Der Lutheraner.

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

1887.



St. Louis, Mo.
Lutherischer Concordia=Verlag.
1887.

den dreiundvierzigsten Jahrgang des „Luther

A.

B.

C.

E.

F.

G.

H.

J.

K.

den dreiundvierzigsten Jahrgang des „Lutheraner“.

T.

U.

W.

Z.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer

43. Jahrgang. St. Louis,

Vorwort.

Die lutherische Kirche, in deren Dienst der „Lutheraner" steht, hat in den Augen der Welt kein großes Ansehen. Das Pabstthum prangt mit seiner großartigen Hierarchie, welche die ganze römische Kirche in allen fünf Welttheilen beherrscht; ihm hofieren und schmeicheln die Großen dieser Welt, es kann auf großen Reichthum, große Macht und Pracht hinweisen und verspricht denen, die zu ihm übertreten, irdische Vortheile, und hat damit schon Manche in seine Netze gelockt. — Reformirte Kirchen rühmen die Großthaten ihrer Väter, die auch das weltliche Schwert zu führen und ihren Einfluß auf die politische Gestaltung von Weltreichen geltend zu machen wußten. In diesem Lande stehen die Sectenkirchen oben an. In den größeren Städten sind die Kirchen der Reformirten, namentlich der Episcopalen, Presbyterianer und Congregationalisten, die Kirchen der Vornehmen und Reichen.

Irdischen Reichthums, irdischer Macht und Pracht und hohen Ansehens kann sich die lutherische, die bekenntnißtreue lutherische Kirche, nicht rühmen. Wir finden sie je und je in armseliger Gestalt, gänzlich verkannt, verachtet namentlich in diesem Lande wegen ihrer, wie man sagt, ausländischen und altmodischen Lehre und Gebräuche, also daß selbst solche, die Lutheraner sein wollen, mit den modischen Secten buhlen.

Aber dennoch gibt es etwas, deß sich die lutherische Kirche rühmen kann, allein rühmen kann. Sie besitzt den allergrößten Reichthum, den es auf Erden geben kann, den ganzen Reichthum der himmlischen Lehre, sie hat die Lehre, die Gott in seinem Wort zu unserer Seligkeit geoffenbaret hat, in völliger Reinheit, in ihrer ganzen Fülle, sie ist, wie der Apostel von der Gemeinde zu Corinth sagt, „an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntniß", 1 Cor. 1, 5.

Ist das nicht zu viel gesagt? Durchaus nicht. Komm und siehe, der du daran zweifelst.

Die lutherische Kirche richtet sich in allem, was sie lehrt, genau nach der heiligen Schrift, sie thut nichts dazu, sie thut nichts davon, sie unterwirft sich unbe-

dingt dem Worte
Offenbarung etw
lichen Traditione
Lehren schöpft,
himmlischen Lehr
ten Secten dies
für die einzige Q
gel und Richtsch
Glaubenssachen,
Schrift, die nicht
ihre Lehren mü
Lehren des göttl
falschen Lehren,
Wort streiten, v
HErrn: „So ih
seid ihr meine re
heit erkennen,
machen", Joh.
hören seine Sti
sie nicht nach, so
nen der Fremd
„Du hast mein
men nicht verleu

Laß uns einig
wichtige, herrlic
fertigung eines
die, wie die So
Christus JEsus,
hat an Statt all
men erfüllt und
Menschen Sünd
Strafe der Sü
„hat nicht die bl
Welt Sünde ge
und sterben, so
selbst wahrh
nen menschlichen
unsers einfältige
tig gestorben
§ 20.) Luthe
das angewönne,
Menschen, für
sähe, so wäre ich
und das Gewich
wahrhaftiger G



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. Januar 1887. **No. 1.**

...rwort.

he, in deren Dienst der „Luthe-
en Augen der Welt kein großes
tthum prangt mit seiner groß-
velche die ganze römische Kirche
eilen beherrscht; ihm hofieren
Großen dieser Welt, es kann
, große Macht und Pracht hin-
denen, die zu ihm übertreten,
d hat damit schon Manche in
Reformirte Kirchen rühmen die
äter, die auch das weltliche
nd ihren Einfluß auf die politi-
Weltreichen geltend zu machen
Lande stehen die Sectenkirchen
ößeren Städten sind die Kirchen
mentlich der Episcopalen, Pres-
cregationalisten, die Kirchen der
hen.
ms, irdischer Macht und Pracht
kann sich die lutherische, die be-
che Kirche, nicht rühmen. Wir
in armseliger Gestalt, gänzlich
mentlich in diesem Lande wegen
ausländischen und altmodischen
e, also daß selbst solche, die
en, mit den modischen Secten

es etwas, deß sich die lutheri-
nn, allein rühmen kann. Sie
n Reichthum, den es auf Erden
gen Reichthum der himmlischen
hre, die Gott in seinem Wort
geoffenbaret hat, in völliger
anzen Fülle, sie ist, wie der
meinde zu Corinth sagt, „an
emacht, an aller Lehre und in
Cor. 1, 5.
viel gesagt? Durchaus nicht.
r du daran zweifelst.
che richtet sich in allem, was sie
heiligen Schrift, sie thut nichts
avon, sie unterwirft sich unbe-
dingt dem Worte Gottes. Sie will von keiner neuen Offenbarung etwas wissen, sie verwirft die menschlichen Traditionen, aus welchen die römische Kirche Lehren schöpft, sie läßt die Vernunft in Sachen der himmlischen Lehre nicht mitreden, wie die reformirten Secten dies thun. Sie hält die heilige Schrift für die einzige Quelle der Lehre, für die einzige Regel und Richtschnur, für den einzigen Richter in Glaubenssachen, sie verwirft alle Auslegung der Schrift, die nicht aus ihr selbst genommen ist. Alle ihre Lehren müssen darum rein sein, weil sie alle Lehren des göttlichen Worts annimmt; sie hat keine falschen Lehren, weil sie alle Lehren, die wider Gottes Wort streiten, verwirft. Von ihr gilt das Wort des HErrn: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen", Joh. 8, 31. 32. „Die Schafe (Christi) hören seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht", Joh. 10, 3. 5. „Du hast mein Wort behalten und hast meinen Namen nicht verleugnet", Offenb. 3, 8.

Laß uns einige ihrer Lehren ansehen. Da ist die wichtige, herrliche Lehre von Christo und der Rechtfertigung eines armen Sünders um Christi willen, die, wie die Sonne, alle andern Lehren erleuchtet: Christus JEsus, der menschgewordene Sohn Gottes, hat an Statt aller Sünder das ganze Gesetz vollkommen erfüllt und durch sein Leiden und Sterben aller Menschen Sünde gebüßt und sie von Schuld und Strafe der Sünden vollkommen erlöst; und zwar „hat nicht die bloße menschliche Natur für der ganzen Welt Sünde gelitten, deren Eigenschaft ist leiden und sterben, sondern es hat der Sohn Gottes selbst wahrhaftig, doch nach der angenommenen menschlichen Natur, gelitten und ist (vermöge unsers einfältigen christlichen Glaubens) wahrhaftig gestorben." (Concordienformel, Decl. VIII, § 20.) Luther schreibt: „Wo er (der Teufel) mir das angewönne, daß ich Christum als einen lauteren Menschen, für mich gekreuzigt und gestorben, ansähe, so wäre ich verloren; wenn ich aber den Schatz und das Gewicht daran hänge, daß Christus, beide wahrhaftiger Gott und Mensch, für mich gestorben ist 2c., das wiegt und schlägt weit über alle Sünde, Tod, Hölle und allen Jammer und Herzeleid." (Erl. Ausg. 49, 140.) Das Lösegeld seines lieben Sohnes, unsers Mittlers, hat der himmlische Vater angenommen und durch die Auferweckung desselben von den Todten die ganze Sünderwelt für erlöst erklärt und frei gesprochen, daß er nun von den Sündern keine weitere Bezahlung, kein Werk zum Seligwerden fordert. Die erworbene Gerechtigkeit und Seligkeit hat Gott in die Gnadenmittel, das Wort, die heilige Taufe und das heilige Nachtmahl hineingelegt und reicht sie durch diese Mittel, und zwar allein durch diese Mittel, den Menschen dar und gibt sie ihnen, und fordert dabei nichts, als daß der Mensch glaube und das, was ihm Christus erworben hat und ihm durch diese Mittel dargereicht wird, annehme. Diesen Glauben will Gott selbst auch — eben durch diese Gnadenmittel — in ihren Herzen wirken. Und welcher Sünder nun an Christum glaubt, der wird — umsonst und aus lauter Gnade, um Christi willen, allein durch diesen Glauben ohne alles Verdienst der Werke gerechtfertigt, von Sünden frei und losgesprochen und für gerecht erklärt.

„Wo diese Sonne", sagt Luther, „scheinet und leuchtet im Herzen, da ist ein rechter Verstand von allen Sachen, daß man kann fest stehen und halten ob allen Artikeln." (50, 29.) „Wo dies Erkenntniß Christi hinweg ist, da hat die Sonne ihren Schein verloren und ist eitel Finsterniß, daß man nichts mehr recht verstehet, und kann sich keines Irrthums noch falscher Lehre des Teufels erwehren; und ob man wohl die Worte vom Glauben und Christo behält (wie sie im Pabstthum blieben sind), so ist doch kein Grund einiges Artikels im Herzen, und was mehr da bleibt, das ist eitel Schaum und ungewisse Dünkel oder ein gemalter, gefärbter Glaube" (ib. 28).

Wie herrlich ist doch die Lehre von der Gnade Gottes, die das Heil allein bereitet hat, die den Sünder allein bekehrt, die den Sünder allein frei spricht, die den Gerechtfertigten im Glauben erhält und ihn auch „züchtigt" (erzieht), daß er verleugne das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt! Tit. 2, 12.

Wie herrlich ist die Lehre von der Kirche! Zur Kirche gehören alle Gläubigen, die Christo anhangen, und Christus herrscht und hat sein Reich auch unter seinen Feinden. Alle Glieder der Kirche sind Könige und Priester vor Gott und haben unmittelbar Theil an allen Gütern und Rechten, die Christus seiner Kirche gegeben hat. Alle genießen die herrlichste Freiheit: sie sind frei vom Joch und Fluch des Gesetzes, frei von Menschensatzungen, frei von den mosaischen Ceremonialgeboten, auch von dem des Sabbaths; sie sind allein Christo, ihrem HErrn, der sie erkauft hat, unterworfen. Dieser ist Alleinherrscher in diesem Reiche; kein Diener der Kirche hat eine andere Gewalt, als nur die Gewalt des Worts, niemand hat ein Recht, einem Christen etwas, wider seinen Willen, als nöthig aufzulegen; sie sind durch den Glauben freie Herren über alle Dinge, aber nach der Liebe jedermanns Knechte; sie brauchen sich nichts zur Sünde machen zu lassen, was Gott nicht dafür erklärt hat, meiden aber mit allem Fleiß, was Gottes Willen zuwider ist.

O wie herrlich ist das, daß die lutherische Kirche die armen Sünder, die gern selig werden möchten, nicht in Zweifel stürzt, auch nicht, wie die römische Kirche, im Zweifel fest hält, sondern sie durch ihre Lehren der Gnade Gottes und ihrer Seligkeit gewiß macht! Dahin gehört die Lehre von der allgemeinen vollkommenen Erlösung der Welt durch Christum, die Lehre von dem ernstgemeinten allgemeinen Berufe, — die Lehre von der Taufe, in welcher Gott dem Getauften schon alle Seligkeit geschenkt hat, daß er sich derselben sein ganzes Leben hindurch trösten und kraft derselben wider die Sünde streiten kann, — die Lehre von der Absolution, die wir annehmen sollen „nicht als des gegenwärtigen Menschen Stimme oder Wort, sondern als Gottes Wort" (Augsb. Confession 25.), als „Gottes klare Stimme" (Apol. 12 § 40.); — die Lehre vom heiligen Abendmahl, in welchem nicht nur durch das Wort Vergebung der Sünden uns verheißen und geschenkt, sondern auch diese Vergebung durch den mündlichen Genuß des Leibes und Blutes Christi als uns geschenkt bestätigt und versiegelt wird.

„Wir haben", sagt Luther, „nie keines Conciliums begehrt, unsere Kirche zu reformiren. Denn Gott der Heilige Geist hat durch sein heiliges Wort unsere Kirche längst geheiligt, ja vielmehr alle päbstliche Hurerei und Abgötterei ausgefegt, daß wir alles (Gott Lob!) rein und heilig haben, das Wort rein, die Taufe rein, das Sacrament rein, die Schlüssel rein, und alles, was zur rechten Kirche gehört, haben wir heilig und rein, ohne allen menschlicher Lehre Zusatz und Unflath." (Wider Hans Wurst. Erl. A. 26, 42.)

Und diese ihre reine Lehre bezeugt und bewahrt sie wider alle Verfälschung in *überaus herrlichen* Bekenntnißschriften.

Unsere Kirche bekennt sich zu den *drei allgemeinen Symbolen* der alten Kirche, um ihre Uebereinstimmung mit dieser Kirche zu bezeugen, und zwar nimmt sie diese Bekenntnisse in ihrem richtigen Verstande an, nicht wie das Pabstthum und Secten, die einen andern Sinn mit den Worten verbinden.

Unser *Hauptbekenntniß* ist das auf dem Reichstage zu Augsburg 1530 übergebene Bekenntniß, die **Augsburgische Confession.** Luther sagt von derselben: „Es freut mich gar sehr, diese Stunde erlebt zu haben, in welcher Christus durch solche Bekenner in solcher Versammlung durch ein *so herrliches Bekenntniß* öffentlich bekannt worden ist." „Der Reichstag zu Augsburg ist mit keinem Gelde zu bezahlen, um des Bekenntnisses des Glaubens und des Wortes Gottes willen, so von den Unsern da gethan ist."

Die **Apologie** ist eine herrliche Vertheidigung und weitere Ausführung der Augsburgischen Confession.

In den **Schmalkaldischen Artikeln,** die im Jahre 1537 gestellt, approbirt und angenommen wurden, wird nicht nur die Lehre der Augsburgischen Confession wiederholt, sondern es werden auch „etliche Artikel aus Gottes Wort weiter erklärt, auch daneben Ursache und Grund, warum man von papistischen Irrthümern und Abgöttereien abgetreten und mit denselben keine Gemeinschaft zu haben, sich auch über solchen mit dem Pabst nicht zu vergleichen wisse noch gedenke, nothdürftiglich angezeigt worden".

Da seit der Annahme dieser Schmalkaldischen Artikel dieses Jahr 350 Jahre verflossen sein werden, werden wir im Laufe desselben noch öfter auf diese Artikel zu sprechen kommen und Gelegenheit haben zu zeigen, welch herrlichen Schatz wir auch an diesem Bekenntniß haben, wie hohe Ursache wir haben, dem HErrn der Kirche dafür zu danken.

Die **beiden Katechismen Luthers** wurden unter die Bekenntnisse aufgenommen, weil „darin alles begriffen, was in heiliger Schrift weitläuftig gehandelt und einem Christenmenschen zu seiner Seligkeit zu wissen vonnöthen ist". Von Luthers Kleinem Katechismus sagte Dr. Jonas, „er sei nur ein kleines Büchlein, das man um 6 Pfennige kaufen könne, aber 6000 Welten vermöchten ihn nicht zu bezahlen". Mathesius sagte: „Wenn Dr. Luther in seinem Laufe sonst nichts Gutes gestiftet und angerichtet hätte, denn daß er beide Katechismos in Häuser, Schulen und auf den Predigtstuhl . . . gebracht, so könnte ihm die ganze Welt das nimmermehr genugsam danken und bezahlen."

Die **Concordienformel,** das letzte Bekenntniß unserer Kirche, — welche Schätze der Erkenntniß birgt sie! Wie hat Gott durch dieselbe so herrlich dafür gesorgt, daß uns die goldlautere Lehre der Augsburgischen Confession und der andern Bekenntnisse erhalten blieb und den Geistern, die sich fälschlich für Bekenner der Augsburgischen Confession ausgaben und den Schatz der reinen Lehre der Kirche rauben wollten, gewehrt wurde!

Dr. Nic. Selnecker sagte in der Leichenrede auf Churfürst August: „Wir können dessen gewiß sein, daß, so lange man in diesen und andern Landen, Kirchen und Schulen über diesem Bekenntniß und Erklärung, so in gemeldetem Christlichen Concordienbuch verfasset, halten wird, so lange werde auch Richtigkeit in Gottes Wort oder in der Lehre ohne Schwärmerei neben anderm Segen Gottes bei uns sein und bleiben; sobald aber von demselben richtigen Bekenntniß wird im Geringsten abgesetzt werden, daß auch Gott, der uns diese große Wohlthat noch zuletzt erzeigt hat, von uns absetzen und allerlei Lästerung und Schwärmerei unter uns einreißen lassen werde."

(Schluß folgt.)

„Unsere Werke sind nie so gut, daß sie nicht sollten verdammliche Sünden sein, wenn Gott wollte mit uns in's Gericht gehen." (Luther, X, 1473.)

(Eingesandt.)

Die Predigerw

Nach Gottes Wort und dem
evangelisch-lutherischen Kirche ha
Ortsgemeinde das Recht, sich ih
wählen. Der HErr hat ihr, nä
an ihn wahrhaft Gläubigen,
Schlüssel des Himmelreichs über
15—20.) und sie zum königlich
salbt (1 Petr. 2, 5. 9.). Dara
auch nur sie allein es sein kann,
das heilige Predigtamt, welches d
sel und der priesterlichen Rechte
Namen Aller öffentlich verwaltet
tüchtige Personen übertragen w
namentlich in unserer rechtgläubi
Kirche so allgemein bekannte Le
nöthig sein dürfte, dieselbe hier n
zulegen.

Wir Lutheraner hier in Ameri
eine preiswürdige Wohlthat Go
diesem unserem göttlichen Rechte
brauch machen dürfen. In der
Deutschland, ist den Gemeinden d
Rechtes aus den Händen genom
gibt es, zumal in den Staatskirch
noch wissen, daß sie ein solches th
Dort sind es meistens die Consist
kirchliche Behörden, die den Gem
ger setzen, und diese, die Gemein
stillschweigend gefallen und sich d
oder gar völlig ungläubige Pre
aufladen. Wir dagegen, wir r
sigen Lutheraner, sind in unsere
legenheiten weder staatlich bevorm
sogenannte geistliche Oberherren
dürfen frei und ungehindert thu
Gottes Wort Recht und Pflicht
Lob! unsere Gemeinden erkennen
gerade auch in dieser Hinsicht gese
ken ihm dafür mit Herzen, Mund

Je lebendiger nun aber eine
wie groß und herrlich die Wohlth
sie ungehindert ihre Predigerwah
darf, desto gewissenhafter wird si
übung dieses ihres heiligen Rech
ist ja fürwahr etwas überaus Wi
um die Wahl und Berufung eine
Pastor ist der einer Gemeinde vor
Hirte und Lehrer, dessen Amt und
einzelnen Gemeindegliede ein Bo
Statt, ein Seelsorger, ein geistl
Wegweiser zu Christo, ein Führ
sein. Wie ein Prediger vor allen
dann aber auch in seinem Leben i
geistliche, ewige Wohl oft der ga
Ist er ein treuer, rechtschaffener T
ein wirklicher Haushalter über G
ein Mann, rein in der Lehre und
del, so wird er sich selbst selig
hören (1 Tim. 4, 16.). Ist er
das Gegentheil, so wird er den f
schaden anrichten und ist des T
Wie nothwendig ist es daher, daß
der Predigerwahl mit heiliger
Weisheit, strenger Gewissenhaftig
Thut sie das nicht, handelt sie
Predigers leichtfertig, gewissenlo
Gelüsten und ohne Gottesfurcht,



en ist.“ „Der
Gelde zu be=
ubens und des
Unsern da ge=

heidigung und
en Confession.
die im Jahre
mmen wurden,
urgischen Con=
auch „etliche
lärt, auch da=
in von papisti=
bgetreten und
aben, sich auch
ergleichen wisse
worden“.
er Schmal=
350 Jahre
den wir im
auf diese
und Ge=
welch herr=
m Bekennt=
wir haben,
zu danken.
wurden unter
darin alles be=
ftig gehandelt
r Seligkeit zu
Kleinem Kate=
ur ein kleines
kaufen könne,
t zu bezahlen“.
n seinem Laufe
tet hätte, denn
, Schulen und
könnte ihm die
m danken und

ekenntniß unse=
ntniß birgt sie!
dafür gesorgt,
Augsburgischen
e erhalten blieb
r Bekenner der
und den Schatz
wollten, ge=

Leichenrede auf
en gewiß sein,
ndern Landen,
Bekenntniß und
en Concordien=
werde auch Rich=
e ohne Schwär=
ei uns sein und
richtigen Be=
gt werden, daß
that noch zuletzt
lerlei Lästerung
lassen werde.“

—

daß sie nicht
, wenn Gott
(Luther, X,

(Eingesandt.)

Die Predigerwahl.

Nach Gottes Wort und dem Bekenntniß unserer evangelisch=lutherischen Kirche hat eine jede christliche Ortsgemeinde das Recht, sich ihre Prediger selbst zu wählen. Der HErr hat ihr, nämlich der Kirche der an ihn wahrhaft Gläubigen, an jedem Orte die Schlüssel des Himmelreichs übergeben (Matth. 18, 15—20.) und sie zum königlichen Priesterthum gesalbt (1 Petr. 2, 5. 9.). Daraus folgt, daß nun auch nur sie allein es sein kann, durch deren Beruf das heilige Predigtamt, welches das Amt der Schlüssel und der priesterlichen Rechte der Einzelnen im Namen Aller öffentlich verwaltet, an gewisse, dazu tüchtige Personen übertragen wird. Dies ist eine namentlich in unserer rechtgläubigen amerikanischen Kirche so allgemein bekannte Lehre, daß es kaum nöthig sein dürfte, dieselbe hier noch ausführlich darzulegen.

Wir Lutheraner hier in Amerika erkennen es als eine preiswürdige Wohlthat Gottes, daß wir von diesem unserem göttlichen Rechte ganz und voll Gebrauch machen dürfen. In der alten Heimath, in Deutschland, ist den Gemeinden die Ausübung dieses Rechtes aus den Händen genommen. Nur wenige gibt es, zumal in den Staatskirchen, die überhaupt noch wissen, daß sie ein solches theures Recht besitzen. Dort sind es meistens die Consistorien oder sonstige kirchliche Behörden, die den Gemeinden ihre Prediger setzen, und diese, die Gemeinden, lassen sich dies stillschweigend gefallen und sich daher oft irrgläubige oder gar völlig ungläubige Prediger ohne Protest aufladen. Wir dagegen, wir reich gesegneten hiesigen Lutheraner, sind in unseren kirchlichen Angelegenheiten weder staatlich bevormundet, noch durch sogenannte geistliche Oberherren geknebelt, sondern dürfen frei und ungehindert thun, wozu wir nach Gottes Wort Recht und Pflicht haben. Und Gott Lob! unsere Gemeinden erkennen, wie reich Gott sie gerade auch in dieser Hinsicht gesegnet hat, und danken ihm dafür mit Herzen, Mund und Händen.

Je lebendiger nun aber eine Gemeinde erkennt, wie groß und herrlich die Wohlthat Gottes sei, daß sie ungehindert ihre Predigerwahl selbst vornehmen darf, desto gewissenhafter wird sie auch bei der Ausübung dieses ihres heiligen Rechtes verfahren. Es ist ja fürwahr etwas überaus Wichtiges und Großes um die Wahl und Berufung eines Predigers. Der Pastor ist der einer Gemeinde von Gott selbst gesetzte Hirte und Lehrer, dessen Amt und Beruf es ist, jedem einzelnen Gemeindegliede ein Botschafter an Christi Statt, ein Seelsorger, ein geistlicher Berather, ein Wegweiser zu Christo, ein Führer zum Himmel zu sein. Wie ein Prediger vor allem nach seiner Lehre, dann aber auch in seinem Leben ist, davon hängt das geistliche, ewige Wohl oft der ganzen Gemeinde ab. Ist er ein treuer, rechtschaffener Diener JEsu Christi, ein wirklicher Haushalter über Gottes Geheimnisse, ein Mann, rein in der Lehre und gottselig im Wandel, so wird er sich selbst selig machen und die ihn hören (1 Tim. 4, 16.). Ist er aber von dem allen das Gegentheil, so wird er den furchtbarsten Seelenschaden anrichten und ist des Teufels Handlanger. Wie nothwendig ist es daher, daß eine Gemeinde bei der Predigerwahl mit heiliger Vorsicht, christlicher Weisheit, strenger Gewissenhaftigkeit zu Werke gehe! Thut sie das nicht, handelt sie bei der Wahl ihres Predigers leichtfertig, gewissenlos, nach fleischlichen Gelüsten und ohne Gottesfurcht, so begeht sie damit



nicht nur eine schwere Sünde, sondern es kann dann auch durch Gottes gerechtes Gericht leicht geschehen, daß sie einen Mann zum Prediger erhält, der ihr entweder geradezu zum Fluche wird, oder doch den Bau des Reiches Gottes in ihrer Mitte eher hindert, als fördert.

Es ist also offenbar ein sehr wichtiger Gegenstand, über den der „Lutheraner" im Folgenden einige Belehrung geben will. Manchen unserer lieben Leser, namentlich in jüngeren Gemeinden, dürfte eine solche auch nicht unwillkommen sein. Was wir hier mittheilen, ist nur die Ausführung und Anwendung dessen, was in den von unserer lieben Synode herausgegebenen Schriften als die rechte Weise, wie man Prediger berufen solle, sich hier und da angedeutet findet und sich in der Praxis vieler Gemeinden längst bewährt hat. —

Daß nach Gottes Wort die Gemeinde es sei, welche das Predigtamt an eine bestimmte Person überträgt, ist schon gesagt worden. Es fragt sich nun zunächst, was hier unter „Gemeinde" zu verstehen sei. Etwa bloß die Versammlung der sogenannten stimmfähigen Glieder? Bekanntlich bezeichnen wir ja diese als Gemeindeversammlung, reden sie mit dem Namen Gemeinde an. Ist es also diese eigentlich und allein, welche Prediger erwählt und beruft? Nicht doch. Der ganzen Gemeinde kommt dies als Recht zu, d. h. eigentlich und ursprünglich der in jeder sichtbaren Ortsgemeinde verborgen liegenden unsichtbaren Kirche der wahrhaft Gläubigen. Dieser hat Christus die Schlüssel des Himmelreichs gegeben, sie ist die Brautgemeinde des HErrn, ein priesterlich Volk, in ihren Händen liegt alle Kirchengewalt, also auch die Macht und das Recht, Prediger zu wählen. Zu dieser Gemeinde gehören nicht etwa nur die Erwachsenen, sondern jung und alt, Mann und Weib, soviel ihrer an Christum gläubig sind. Grundfalsch wäre es also, wenn man meinte, daß nur ein Theil der Gemeinde, etwa die erwachsenen männlichen Mitglieder, einzig und allein die Wählenden und Berufenden, alle übrigen aber dabei nur müßige, unbetheiligte Zuschauer seien, die es sich daher ohne Weiteres gefallen lassen müßten, daß jener Theil oder Ausschuß der Gemeinde ihnen einen beliebigen Prediger setzte. Wir halten vielmehr von vornherein als Grundsatz fest, daß auch die Predigerwahl ein Recht der ganzen Ortsgemeinde sei.

Etwas anderes aber ist es um die Ausübung dieses Rechtes. Die heilige Schrift sagt uns klar und deutlich, daß diese nicht jedermanns Sache sei. Um ihre Rechte pflichtgemäß ausüben zu können, hat ja eine Gemeinde öffentliche Versammlungen nöthig, „in denen sie diejenigen Handlungen berathet, beschließt oder auch vollzieht, welche zu ihrer Selbstregierung erforderlich sind". Nun aber ist es nicht Gottes Wille, daß an solchen öffentlichen Berathungen und an dem damit verbundenen Reden, Abstimmen und Beschließen die Weiber und Kinder sich betheiligen. „Eure Weiber lasset schweigen unter der Gemeinde", gebietet der Apostel 1 Cor. 14, 34. 35., „denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern unterthan seien, wie auch das Gesetz sagt. Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeinde zu reden." Den Jungen aber, d. h. den Unmündigen, noch völlig unter elterlicher Zucht Stehenden, gebietet der Apostel Petrus ausdrücklich: „Seid unterthan den Aeltesten" (1 Petr. 5, 5.); solche Unterthänigkeit sollen sie aber

doch ohne Zweif
sie in der Geme
Demuth regiere
daß die öffentlich
naturgemäßesten
digen männlich
nur sie in den
meinde nöthiger
haben sollten, ku
regiment in
eigentlichen Vo
sie daher als di
gesammten Orts
ser Ordnung bi
schmälert bleiben

Welch hohen
meindeglied aus
zusammenkommt
Wenn je, so han
des Hauptes der
der Jerusalem
es dann als Ver
meinde, denn
der HErr das
lebendig sollte
meindeglied dur
und der schwere
auf ihm ruht, w
Gemeinde dara
wählen! Solle
Namen JEsu u
des göttlichen W
viel mehr dieses
in allem unserem
haft sein, wie v
unsere Personen
präsentanten de
das ewige Heil

Sicherlich soll
meindeglied für
sich dem in Rede
dringendste Noth
Versäumniß der
Sünde, in diese
Maße. Nur w
ist, darf man di
sammlungen ver
du persönlich m
berathen und be
her Gott, daß
entziehest, die d
Gemeindeglied,
zu leisten hast.
Ernste darauf d
Glieder dieser fe
Wie überhaupt
lich die zur Ver
sollten deshalb
öffentlich angekü
lich sich mit Nich
sodann nicht geb
teres sich seines
er durchaus nich
werden, seine
säumt er selbst
Gelegenheit vor
Verhaltens recht
nen Falls aber
derlich bestraft w
nung wegen des

Sünde, sondern es kann dann
echtes Gericht leicht geschehen,
zum Prediger erhält, der ihr
n Fluche wird, oder doch den
es in ihrer Mitte eher hindert,

ein sehr wichtiger Gegenstand,
ner“ im Folgenden einige Be=
Manchen unserer lieben Leser,
Gemeinden, dürfte eine solche
en sein. Was wir hier mit=
Ausführung und Anwendung
n unserer lieben Synode her=
en als die rechte Weise, wie
solle, sich hier und da ange=
in der Praxis vieler Gemein=
t. —

Wort die *Gemeinde* es sei,
t an eine bestimmte Person
esagt worden. Es fragt sich
er unter „Gemeinde“ zu ver=
ß die Versammlung der soge=
gen Glieder? Bekanntlich be=
als Gemeindeversammlung,
nen Gemeinde an. Ist es also
llein, welche Prediger erwählt
och. Der *ganzen* Gemeinde
zu, d. h. eigentlich und ur=
sichtbaren Ortsgemeinde ver=
chtbaren Kirche der wahrhaft
hat Christus die Schlüssel des
, *sie* ist die Brautgemeinde
erlich Volk, in *ihren* Händen
t, also auch die Macht und das
wählen. Zu dieser Gemeinde
ur die Erwachsenen, sondern
nd Weib, soviel ihrer an Chri=
rundfalsch wäre es also, wenn
r ein *Theil* der Gemeinde,
männlichen Mitglieder, einzig
ben und Berufenden, alle übri=
üßige, unbetheiligte Zuschauer
ohne Weiteres gefallen lassen
il oder Ausschuß der Gemeinde
Prediger setzte. Wir halten
in als Grundsatz fest, daß auch
Recht der *ganzen* Orts=

r ist es um die *Ausübung*
heilige Schrift sagt uns klar
e nicht jedermanns Sache sei.
gemäß ausüben zu können, hat
tliche Versammlungen nöthig,
gen Handlungen berathet, be=
lzieht, welche zu ihrer Selbst=
sind“. Nun aber ist es nicht
solchen öffentlichen Berathun=
t verbundenen Reden, Abstim=
ie Weiber und Kinder sich be=
iber lasset schweigen unter der
er Apostel 1 Cor. 14, 34. 35.,
cht zugelassen werden, daß sie
han seien, wie auch das Gesetz
etwas lernen, so lasset sie da=
gen. Es stehet den Weibern
meinde zu reden.“ Den Jun=
Unmündigen, noch völlig unter
nden, gebietet der Apostel Pe=
Seid unterthan den Aeltesten“
Unterthänigkeit sollen sie aber doch ohne Zweifel vor allem auch darin beweisen, daß sie in der Gemeinde nicht regieren, sondern sich in Demuth regieren lassen. Es ist mithin offenbar, daß die öffentliche Ausübung der Gemeinderechte am naturgemäßesten den erwachsenen, bürgerlich mündigen männlichen Gemeindegliedern zukommt, daß nur sie in den öffentlichen, zur Regierung der Gemeinde nöthigen Versammlungen Sitz und Stimme haben sollten, kurz, daß das eigentliche *Gemeinderegiment* in ihren Händen liegt. Auch bei der eigentlichen *Vollziehung* der Predigerwahl sind sie daher als die Vertreter, die Repräsentanten der gesammten Ortsgemeinde anzusehen. Daß bei dieser Ordnung die Rechte der letzteren völlig ungeschmälert bleiben, werden wir nachher sehen.

Welch hohen Beruf hat also ein stimmfähiges Gemeindeglied auszuüben, wenn es mit seinen Brüdern zusammenkommt, um die Predigerwahl vorzunehmen! Wenn je, so handelt es dann im Namen JEsu Christi, des Hauptes der Kirche, denn *er* ist es ja eigentlich, der Jerusalem Prediger gibt. Wenn je, so handelt es dann als Vertreter der Kinder Gottes in der Gemeinde, denn *sie* sind es ja eigentlich, durch welche der HErr das Predigtamt aufrichtet. Wie tief und lebendig sollte darum ein jedes stimmfähiges Gemeindeglied durchdrungen sein von der hohen Würde und der schweren Verantwortung, die zumal dann auf ihm ruht, wenn es im Namen Christi und seiner Gemeinde daran gehen soll, einen Prediger mit zu wählen! Sollen wir überhaupt all unser Werk im Namen JEsu und nach der Regel und Richtschnur des göttlichen Worts anfangen und vollenden, wie viel mehr dieses heilige Werk! Sollen wir überhaupt in allem unserem Reden und Handeln streng gewissenhaft sein, wie viel mehr hier, wo wir nicht bloß für unsere Personen reden und handeln, sondern als Repräsentanten der ganzen Gemeinde in Sachen, die das ewige Heil vieler unsterblicher Seelen betreffen!

Sicherlich sollte daher ein stimmberechtigtes Gemeindeglied für's Erste sich bewußt werden, daß es sich dem in Rede stehenden hohen Berufe nicht ohne dringendste Noth entziehen darf. Die leichtsinnige Versäumniß der Gemeindeversammlungen ist immer Sünde, in diesem Falle ohne Zweifel in besonderem Maße. Nur wenn es schlechterdings unvermeidlich ist, darf man die zur Predigerwahl festgesetzten Versammlungen versäumen. Du mußt dir sagen, daß du persönlich mit haftbar bist für alles, was dort berathen und beschlossen wird. Von dir fordert daher Gott, daß du dich nicht ohne Noth der Pflicht entziehest, die du gerade dann sowohl als einfaches Gemeindeglied, als auch als Vertreter deiner Familie zu leisten hast. Und eine Gemeinde sollte mit allem Ernste darauf dringen, daß jedes ihrer stimmfähigen Glieder dieser seiner Pflicht auch wirklich nachkommt. Wie überhaupt jede Wahlversammlung, so namentlich die zur Berufung eines Predigers bestimmten, sollten deshalb rechtzeitig, wo möglich wiederholt öffentlich angekündigt werden, damit niemand leichtlich sich mit Nichtwissen entschuldigen kann. Es sollte sodann nicht geduldet werden, daß jemand ohne Weiteres sich seines Stimmrechts begeben dürfe. Kann er durchaus nicht zugegen sein, so soll er gehalten werden, seine Stimme schriftlich abzugeben. Versäumt er selbst dies, so soll er sich bei nächster Gelegenheit vor der ganzen Gemeinde wegen seines Verhaltens rechtfertigen oder entschuldigen, gegebenen Falls aber wegen seiner Pflichtversäumniß brüderlich bestraft werden. Wir halten eine solche Ordnung wegen des einem jeden Christen anhängenden trägen Fleisches für höchst wünschenswerth, heilsam, ja nöthig. Das ist keine Gewissenstyrannei, sondern eine heilsame gute Zucht und Ordnung, die sich eine Gemeinde freiwillig auflegt. Daß sie förderlich und dienstlich sei, beweist die langjährige Erfahrung alter Gemeinden. In der St. Louiser Gesammtgemeinde z. B. geht sie seit Alters im Schwange und trägt gute Früchte; es unterwirft sich ihr auch ein Jeder mit Freuden.

Die stimmfähigen Glieder müssen sich ferner darüber klar sein, wer bei der Vollziehung der Wahl handelnd oder doch berathend mit einzugreifen hat. Wir haben hier nur den Fall im Auge, wo eine Gemeinde das erledigte Predigtamt neu besetzen will. Während nämlich eine Gemeinde, die einen zweiten Prediger, oder besser ausgedrückt: einen Hülfsprediger berufen will, dies nicht ohne Zustimmung und Mitwirkung des schon vorhandenen Pastors thun *darf* — thäte sie es dennoch, so würde der Beruf ungültig, null und nichtig sein —, so gestaltet sich hingegen in dem eben erwähnten Falle die Sache etwas anders. Hier ist die Predigerwahl ausschließlich Sache der Gemeinde, und niemand darf sich unberufen einmischen. Nichtsdestoweniger aber ist es je und je in der Kirche Ordnung gewesen, daß die Gemeinden sich bei der Besetzung ihres Pfarramtes der Hülfe und des Rathes bewährter rechtgläubiger Prediger bedienten und diese daher zu ihren Wahlversammlungen herzuzogen. Sehr beherzigenswerth ist, was hierüber Herr Dr. Walther in seinem Buche von „Kirche und Amt“ Seite 251 sagt. Da heißt es: „Gehören keine bereits Amtirenden zu der berufenden Gemeinde, so hat der Beruf der Menge auch ohne Mitwirkung ersterer seine *Gültigkeit*; doch erfordert es 1. die Liebe und Einigkeit, welche nach Christi Willen unter allen Gliedern seines Leibes stattfinden und sich bezeugen soll, 2. die Ehre, welche die Gläubigen den treuen Trägern des Amtes schuldig sind, und 3. die Heiligkeit und Wichtigkeit der Sache selbst: daß auch eine allein stehende Gemeinde hier nicht allein nach ihrer Einsicht handle, sondern bereits vorhandene Kirchendiener, wenn sie solche zuziehen *kann*, auch wirklich zuziehe, ihres Rathes und Unterrichts sich hierbei bediene und ihnen insonderheit die Prüfung und öffentliche feierliche Einsetzung des Gewählten überlasse.“ Es ist dies, wie gesagt, alte Praxis in der Kirche, wie wir, was die apostolische Kirche betrifft, z. B. aus Tit. 1, 5. und Apost. 14, 23., was die spätere Kirche betrifft, aus den Schmalkaldischen Artikeln (Anhang von der Gewalt und Oberkeit des Pabstes, VII, Müller Seite 331) sehen. Auch in unserer Synode ist es daher, Gott sei Dank, von jeher so gehalten worden, doch dürfte die Erinnerung nicht überflüssig sein, daß die lieben Gemeinden die Beobachtung dieser löblichen Ordnung doch ja nicht außer Augen setzen oder für unnöthig und unwichtig ansehen möchten. Nicht nur sollte man die Leitung der Wahlversammlungen einem benachbarten rechtgläubigen Prediger (etwa dem „Vacanzprediger“) übertragen, sondern vor allem auch des Rathes der Synodalbeamten und anderer erfahrener Glieder der Synode sich bedienen. Gerade auch deshalb haben sich ja unsere Gemeinden zu einer rechtgläubigen Synode zusammengeschlossen, damit sie in allen wichtigen Angelegenheiten von ihr sich berathen lassen können, und die bestellten Vertreter der Synode sind eben deren Beamte: die Präsides und Visitatoren. Es ist durchaus nicht zu billigen, daß, wie es leider hin und wieder geschieht, die Gemeinden gerade bei Besetzung ihres Predigt=

amtes die Synodalbeamten links liegen lassen und sich ihres Rathes ungern bedienen. Die Klage ist unter uns schon laut geworden, daß bei der Pfarrwahl unberufene und unerfahrene Personen oft mehr zu Rathe gezogen werden, als die dazu von den Gemeinden selbst gewählten Beamten der Synode. Das heißt gegen die Ordnung und Liebe handeln, auch schädigen sich die lieben Gemeinden dadurch häufig selbst. Der Synodalpräses oder Visitator kennt sowohl die Verhältnisse der Gemeinden als auch die Eigenschaften der Pastoren seines Districts meistens sehr genau und ist daher gewiß wohl befähigt, zu beurtheilen, welche Persönlichkeit für den betreffenden Posten die geeignetste sein dürfte, mag er immerhin in seinem Urtheil sich hier und da irren. Die Gemeinden fahren also ohne Zweifel am besten, wenn sie sich von Beamten der Synode oder auch von den Lehrercollegien unserer Predigerseminare nicht nur Candidaten vorschlagen lassen, sondern auch die gemachten Vorschläge gewissenhaft prüfen und respectiren.

Es ist für die stimmfähigen Gemeindeglieder weiter von größter Wichtigkeit, zu lernen, wie es mit der Aufstellung der Candidaten gehalten werden sollte. Hier ist ein anerkannter Grundsatz, daß jedes stimmberechtigte Gemeindeglied wie in allen anderen Sachen das Recht des Vorschlagens hat. Das ist eigentlich ganz selbstverständlich, denn ohne Zweifel darf doch jeder, der das Recht zu wählen hat, auch diejenige Person namhaft machen, die nach seinem Urtheil für das zu besetzende Amt besonders geeignet ist. Ebenso selbstverständlich ist es aber auch, daß der vorgeschlagene Candidat nach Gottes Wort überhaupt wahlfähig sein muß. Die heilige Schrift gibt ganz klaren Aufschluß darüber, welche Eigenschaften von einem Prediger des Evangeliums gefordert werden sollen. Wir finden die Charakteristik, d. h. die genaue Beschreibung eines evangelischen Predigers vor allem in den sogenannten Pastoralbriefen, nämlich in den Briefen des Apostels Paulus an den Timotheus und Titus. Der christliche Leser wolle die betreffenden Stellen 1 Tim. 3, 2—7. Tit. 1, 6—9. 2 Tim. 2, 15. 24—26. selbst nachschlagen und sich einprägen. Wir können alles dort über die Wahlfähigkeit eines Mannes zum heiligen Predigtamt Dargelegte zusammenfassen in diese drei Stücke: 1. er muß erwiesenermaßen ein reiner Lehrer, 2. gottselig im Wandel, 3. überhaupt fähig zur Verwaltung des Predigtamts sein. Läßt eine Gemeinde bewußterweise einen falschen Lehrer als Candidaten für ihr Predigtamt zu, so trennt sie sich damit von der lutherischen, rechtgläubigen Kirche; nimmt sie einen notorisch gottlosen oder doch bei persönlicher Frömmigkeit anerkanntermaßen zur Führung des heiligen Amtes untüchtigen Menschen als solchen an, so stempelt sie sich dadurch selbst zu einem zuchtlosen oder doch leichtfertigen Haufen. Befindet es sich dagegen nach sorgfältiger Prüfung, daß die drei genannten Stücke einer zum Candidaten vorgeschlagenen Persönlichkeit nicht abzusprechen sind, so darf die Gemeinde dieselbe auch nicht ohne weiteres von der Candidatenliste streichen. Sonst ist ja auch darüber zu berathen, ob jeder der Vorgeschlagenen auch für die eigenthümlichen Verhältnisse der berufenden Gemeinde passend sei. Es kann ja einer für das Predigtamt im allgemeinen ganz befähigt, rechtgläubig und fromm sein, und doch stellt sich's vielleicht heraus, daß er für die berufende Gemeinde nicht der rechte Mann sein kann; vielleicht ist er z. B. für das etwa große Arbeitsfeld nicht körperlich stark genug, oder seine Stimme ist zu schwach für die große Kirche, oder mit dem besonderen Kirchendienst sind noch andere Aemter verbunden (etwa eine Professur), die er auszufüllen nicht im Stande ist. Ueber alle diese und ähnliche Punkte sollte man sich in der Versammlung frei und offen aussprechen.

Es ist nicht anzurathen, daß die entscheidende Wahl in derselben Versammlung vorgenommen werde, in welcher die Candidatenaufstellung erfolgt ist, und zwar aus gutem Grunde. Wir haben oben gehört, daß die Predigerwahl eigentlich Sache der ganzen Gemeinde ist. Zwar das Vorschlags- und Stimmrecht weisen wir guter christlicher Ordnung gemäß nur den erwachsenen männlichen Mitgliedern zu, aber die Entscheidung darüber, ob die vorgeschlagenen Candidaten nach Gottes Wort wahlfähig seien, wollen wir doch nicht ausschließlich ihnen überlassen. Ohne Zweifel können auch nicht stimmfähige Glieder beanspruchen, daß man ihnen nun auch die Namen der Männer mittheile, aus denen der künftige Hirte gewählt werden soll, und sie müssen Gelegenheit erhalten, am gehörigen Ort und zur gehörigen Zeit ihre etwaigen Bedenken gegen die Erwählung des einen oder andern oder auch ihren Protest laut werden zu lassen. Es empfiehlt sich daher, die von der Gemeindeversammlung aufgestellten Candidaten, ehe man zur endgültigen Wahl schreitet, der gesammten Kirchgemeinde erst vorzustellen, sei es nun, daß man die Namen sämmtlicher Vorgeschlagenen nennt, oder daß man bereits aus der Candidatenliste durch absolute Stimmenmehrheit diejenigen ausgesondert hat, welche zur engeren Wahl zugelassen werden sollen. Gleichzeitig kündige man öffentlich an, wann die schließliche Wahl erfolgen soll. Wenn dann auch aus der Mitte der übrigen Gemeinde bis zu dem bestimmten Termine kein stichhaltiger Protest erfolgt, so hat damit die ganze Gemeinde erklärt, daß jeder der namhaft gemachten Candidaten ihr als Prediger und Seelsorger genehm und willkommen ist, und es ist dadurch von vornherein ausgeschlossen, daß nach erfolgter Wahl noch jemand auftreten dürfte und sagen: „Den Pastor will ich nicht, der ist gegen meinen Willen gewählt, die Wahl fechte ich an!" Was sogar manchen Gemeinden in den deutschen Staatskirchen geblieben ist, das sogenannte Votum negativum, d. h. das Recht, die Annahme eines vorgeschlagenen Predigers zu verweigern, wenn sie diese Verweigerung als eine gerechte begründen können, das sollen wir in unserer rechtgläubigen amerikanischen Kirche, in welcher die Gemeinderechte voll und ganz respectirt werden, auch den nicht stimmfähigen Gliedern der Gemeinde unter allen Umständen als ihr Recht belassen. Wir stehen daher nicht an, die angegebene Ordnung, die in der St. Louiser Gesammtgemeinde schon längst zu Recht besteht, als mustergültig zu bezeichnen.

Die eigentliche Wahl endlich vollzieht sich, wenn die angegebenen Stücke gewissenhaft beobachtet worden sind, ganz leicht und einfach. Der Schwerpunkt des ganzen Wahlganges liegt unsers Ermessens eben in der Candidatenaufstellung. Ist diese ohne gegründeten Protest, also einstimmig erfolgt, so ist ja klar, daß auch der schließlich Gewählte den Beruf der ganzen Gemeinde erhalten hat, also einstimmig erwählt ist. Man vergesse nur nicht, immer und wieder den HErrn brünstig anzurufen, daß er selbst die Herzen auf den Mann lenken wolle, den er zum Hirten und Bischof seiner lieben Gemeinde bestimmt hat. Man vollziehe daher auch die eigentliche Wahl mit heiligem Ernst, daß sie [...] zum Heil der Kirche gereichen [...] Art der Politiker, die bei ihre[...] persönlichen Interessen verfo[...] abgabe erfolge schriftlich, da[...] durch den andern, ganz nach [...] Wissen und Gewissen verfa[...] meisten Fällen wird die W[...] Stimmenmehrheit sein und [...] Majorität, d. h. es gilt f[...] Stimmen erhalten hat, als a[...] zusammen.

Mag es immerhin unthunlic[...] wahl eine bis ins Einzelnste g[...] vorzuschreiben, und mag auch [...] nach der einen oder anderen [...] Ort und Umständen diese od[...] fahren —, davon sind wir do[...] sorgfältige Beobachtung der hi[...] sätze für die gewissenhafte und [...] des Gemeindewahlrechts förd[...] wird.

Gebe denn Gott, daß u[...] Zion hier in Amerika bis a[...] unverkümmerten Besitze sein[...] liehenen theuren Rechte bleib[...] ner Schuld durch Untreue in [...] verscherze und endlich gar v[...] uns allen, Lehrern und Hör[...] Kraft, Wollen und Vollbrin[...] unsers einigen Hauptes, Bis[...]

Zur kirchliche[...]

I. Amer[...]

„Zeuge der Wahrheit." [...] die Redaction dieses von der [...] renz herausgegebenen Blattes n[...] Conferenz Herrn Pastor A. C. [...] tragen worden.

General Council. Ein Pa[...] Synode, Pastor Strohdach, ha[...] tagsschulconvention in seiner Ki[...] cher Sectenprediger amtirten [...] prediger das Gebet sprach. „[...] bemerkt der „Zeuge", „seinen [...] Hauptstück erklärt, kann er jetzt [...] Lästerung der heiligen Taufe, [...] fort und fort ausgesprochen [...] Nein! Seine eigenen Confi[...] Wenn du selbst glaubst, was d[...] den Baptistenpastor in unsere[...] öffentlich beten lassen und mit i[...]

Die Generalsynode. Un[...] americanischen Secten werden [...] biblisch-lutherische Lehre vom [...] dargestellt wird. Das ist gewi[...] derholt sind die Americaner d[...] worden. Da kommt nun ein [...] mit Namen Schwartz, und sch[...] New York, daß die americanis[...] rischen Lehre doch richtig sei u[...] (er meint wohl seine Generals[...] der wahren Gegenwart des Lei[...] heiligen Abendmahl glauben. [...] frech, diese theure werthe Leh[...] dung, eine theologische Grille[...] schen Aberglaubens" zu nenne[...] Leser, dazu, daß solche Män[...]



Stimme ist zu
t dem besonde=
iter verbunden
üllen nicht im
hnliche Punkte
frei und offen

heidende Wahl
men werde, in
folgt ist, und
n oben gehört,
e der ganzen
= und Stimm=
rdnung gemäß
iedern zu, aber
orgeschlagenen
hig seien, wol=
ien überlassen.
fähige Glieder
ich die Namen
künftige Hirte
Gelegenheit er=
gehörigen Zeit
rwählung des
otest laut wer=
r, die von der
andidaten, ehe
der gesammten
nun, daß man
en nennt, oder
iste durch abso=
sgesondert hat,
werden sollen.
an, wann die
dann auch aus
u dem bestimm=
erfolgt, so hat
daß jeder der
s Prediger und
ist, und es ist
, daß nach er=
irkte und sagen:
gegen meinen
an!" Was so=
itschen Staats=
: Votum nega=
me eines vor=
, wenn sie diese
ünden können,
igen amerikani=
erechte voll und
ht stimmfähigen
Umständen als
r nicht an, die
t. Louiser Ge=
ht besteht, als

ieht sich, wenn
beobachtet wor=
er Schwerpunkt
Ermessens eben
diese ohne ge=
rfolgt, so ist ja
hlte den Beruf
also einstimmig
ht, immer und
, daß er selbst
le, den er zum
meinde bestimmt
igentliche Wahl

mit heiligem Ernst, daß sie zur Ehre Gottes und zum Heil der Kirche gereichen möge, und ja nicht nach Art der Politiker, die bei ihren Wahlen meist nur ihre persönlichen Interessen verfolgen. Die Stimmenabgabe erfolge schriftlich, damit jeder, unbeeinflußt durch den andern, ganz nach seinem eigenen besten Wissen und Gewissen verfahren könne. In den meisten Fällen wird die Wahl das Ergebniß der Stimmenmehrheit sein und zwar der absoluten Majorität, d. h. es gilt für erwählt, wer mehr Stimmen erhalten hat, als alle übrigen Candidaten zusammen.

Mag es immerhin unthunlich sein, für die Predigerwahl eine bis ins Einzelnste gehende bestimmte Regel vorzuschreiben, und mag auch das von uns Dargelegte nach der einen oder anderen Seite hin je nach Zeit, Ort und Umständen diese oder jene Abänderung erfahren —, davon sind wir doch überzeugt, daß eine sorgfältige Beobachtung der hier angegebenen Grundsätze für die gewissenhafte und gottgefällige Ausübung des Gemeindewahlrechts förderlich und dienstlich sein wird.

Gebe denn Gott, daß unser liebes lutherisches Zion hier in Amerika bis an den jüngsten Tag im unverkümmerten Besitze seiner von Gott ihm verliehenen theuren Rechte bleibe und sie nicht aus eigener Schuld durch Untreue in der Ausübung derselben verscherze und endlich gar verliere. Dazu gebe er uns allen, Lehrern und Hörern, Gnade, Weisheit, Kraft, Wollen und Vollbringen um JEsu Christi, unsers einigen Hauptes, Bischofs und Hirten willen!

E. W. K.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

„Zeuge der Wahrheit." Herr Pastor Sieker hat die Redaction dieses von der New Yorker Pastoralconferenz herausgegebenen Blattes niedergelegt und ist von der Conferenz Herrn Pastor A. E. Frey die Redaction übertragen worden.

General Council. Ein Pastor der Pennsylvanischen Synode, Pastor Strohbach, hat vor kurzem eine Sonntagsschulconvention in seiner Kirche halten lassen, in welcher Sectenprediger amtirten und u. a. ein Baptistenprediger das Gebet sprach. „Wenn Pastor Strohbach", bemerkt der „Zeuge", „seinen Confirmanden das vierte Hauptstück erklärt, kann er jetzt auch noch die schändliche Lästerung der heiligen Taufe, wie sie von den Baptisten fort und fort ausgesprochen wird, ernstlich aufdecken? Nein! Seine eigenen Confirmanden müßten sagen: Wenn du selbst glaubst, was du sagst, so hättest du nicht den Baptistenpastor in unsere Kirche eingeladen und öffentlich beten lassen und mit ihm als Bruder verkehrt."

Die Generalsynode. Unter den Lehrbüchern der americanischen Secten werden wenige sein, in denen die biblisch-lutherische Lehre vom heiligen Abendmahl richtig dargestellt wird. Das ist gewiß sehr zu beklagen. Wiederholt sind die Americaner darauf aufmerksam gemacht worden. Da kommt nun ein Pastor der Generalsynode, mit Namen Schwartz, und schreibt einem Sectenblatt in New York, daß die americanische Darstellung der lutherischen Lehre doch richtig sei und daß wenige Lutheraner (er meint wohl seine Generalsynode) noch die Lehre von der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahl glauben. Dabei ist der Mann so frech, diese theure werthe Lehre „eine thörichte Einbildung, eine theologische Grille, ein Ueberbleibsel römischen Aberglaubens" zu nennen! Was sagst du, lieber Leser, dazu, daß solche Männer sich noch Lutheraner



nennen und daß eine solche Synode, in der solche Männer geduldet werden, sich noch lutherisch nennt?

Generalsynode. Glieder dieser sich lutherisch nennenden Synode, darunter der Editor des „Lutheran Observer", betheiligten sich jüngst an der 50jährigen Jubelfeier eines calvinistischen Seminars, des der Presbyterianer in New York. Sie waren dazu eingeladen worden und achteten es für eine große Ehre und nahmen die Einladung mit Freuden an. O wie ist doch diesen Leuten so sehr daran gelegen, von Secten als ebenbürtig angesehen zu werden.

Bei Gelegenheit der sechzehnten Jahresversammlung des presbyterianischen Frauenvereins für Mission war in New York auch eine zum Christenthum bekehrte Hindufrau anwesend. Dieselbe hatte, als sie noch Heidin war, solchen Fleiß auf ihr Heidenthum verwendet, daß sie die Weisheitsbücher der Hindu-Religion, in ihrer Sprache Vedas genannt, vollständig auswendig hersagen konnte. Wie beschämend ist doch ein solches Beispiel für Christen, die von ihrer Bibel, dem Buch, das Gott selbst der armen Sünderwelt hat aufzeichnen lassen, oft so wenig wissen und gar besorgt sind, ihre Kinder müßten zu viel Sprüche lernen und möchten darüber vielleicht in diesem oder jenem Stück weltlichen Wissens zurückbleiben. Zu bemerken ist noch, daß diese Frau durch eine Bibel, die ihr ein christlicher Missionar in die Hände gab, den Anfang ihrer Erkenntniß des Heils in Christo JEsu gewonnen hat. (Gemeindeblatt.)

Gotteslästerung eines Temperänzpredigers. Bei einer kürzlich in New York gehaltenen Versammlung von Temperänzlern erklärte unter anderem ein gewisser Rev. Hamilton: „Wenn Christus den berauschenden Wein tränke, könnte er heute kein Mitglied desjenigen Zweiges seiner Kirche sein, welchen ich die Ehre habe zu vertreten."

Die Siebenten-Tags-Adventisten, die den Sabbath feiern, sind ungemein eifrig, ihre vielen Schwärmereien zu verbreiten. Sie haben Missionen in allen Welttheilen. Ihre Weihnachtsgaben für ihre Missionen im letzten Jahr beliefen sich auf circa $18,000 baar.

Arbeiterbewegung in der römischen Kirche. Ein irischer Priester, Namens McGlynn, ist nach Rom citirt worden, weil er vor und bei der Wahl in New York für die socialistische Partei agitirt und socialistische Grundsätze vertheidigt hat. — Während der Erzbischof von Canada den Orden der Arbeitsritter verdammt, scheinen die americanischen Erzbischöfe und Bischöfe sich bis jetzt zu weigern, sich mißbilligend gegen den Orden auszusprechen. Mr. Powderly, Großmeister des Ordens der Arbeitsritter, ist ein guter Katholik.

Gerichtliche Entscheidungen. Dem „Christlichen Botschafter" entnehmen wir Folgendes: In Connecticut beanspruchten die Spiritualisten als „Religionsgemeinschaft" Steuerfreiheit für ein Versammlungslocal, in welchem sie am Sonntag „Gottesdienst" mit Geisterspuk und Tischklopfen hielten, während es in der Woche für Tanzvergnügungen und für Rollschuhlaufen benutzt wurde. Das Obergericht wies den Anspruch ab. In New Hampshire waren Mitglieder der „Heilsarmee" verhaftet und in Strafe genommen worden, weil sie am Sonntag mit Trommelschlag und Trompetengeschmetter umhergezogen seien und die Sabbathruhe gestört hätten. Sie appellirten an das höchste Gericht des Staates und beriefen sich auf eine Verfassungsbestimmung, welche allen Menschen „das natürliche und unveräußerliche Recht" zuspricht, „Gott nach den Geboten ihres eigenen Gewissens und Verstandes zu verehren". Das Gericht entschied, daß ihnen das kein Recht gebe, durch Trommeln und Trompeten die Ruhe anderer Menschen zu stören. In Tennessee hatte ein Grobschmied, der einer Secte angehört, welche den Samstag als Feiertag betrachtet und sich an diesem Tag aller Arbeit enthält, am Sonntag lustig auf den Amboß geschlagen und dadurch nicht nur seinen andersgläubigen Nachbarn Aergerniß gegeben, sondern auch das Gesetz des Staates gebrochen, welches alle nicht durchaus

nothwendige Arb
tag, verbietet.
schieden, daß er
anderen Tag fei

In den Kirch
ausschließlich di
allgemeine Beich
lobenswerther A
beichte.

Ein schönes
Dr. Wakley,
schen Zeitschrift
nete er ausdrück
über ihn etwa v
seines christl
wolle nicht zu be
Religion abdank
wissen, daß er
JEsum Christum
den habe und in
erstehung sterbe.

Jesuiten.
deutschen Reiche
papistische Adels
Freunde dieser
Kinder ins Au
Belgien, schicken
stalten erziehen
bare Macht des
den Gewissen
gefangen liegen
Stellvertreter C
aller obrigkeitli
Pabstes und sei
recht daran get
diese sind dem
listen und Anar
gelischen Predig
geliums den Gr
so, so viel an
loszumachen.
allgemein den S

In Hambur
zeitung" schreib
trag des Senats
lich großen Pla
hauses der Gra
Gemeinde dem
geringe Grundm
abgelehnt. Da
schusses ging d
Grauen Schwe
richtet sei, Sie
katholische Pro
Ansicht gründet
„Historisch-poli
chem es sich dir
das alte Erzstift
katholischen Pr
Weg zu diesem
die Krankenpfle
zurückzuführen,
in Hamburg be
Da nun in der
erbauenden Ha
sichtigen, so w
sicht, daß die
„Historisch-poli
wollen, und em
antrag abzuleh
lehnung aller
ten nöthig.

lche Synode, in der solche Män=
h noch lutherisch nennt?
lieder dieser sich lutherisch nen=
nter der Editor des „Lutheran
n sich jüngst an der 50jährigen
nistischen Seminars, des der
York. Sie waren dazu eingela=
i es für eine große Ehre und nah=
Freuden an. O wie ist doch die=
ran gelegen, von Secten als
i werden.

r sechzehnten Jahresversammlung
frauenvereins für Mission war in
m Christenthum bekehrte Hindu=
ie hatte, als sie noch Heidin war,
identhum verwendet, daß sie die
indu=Religion, in ihrer Sprache
ndig auswendig hersagen konnte.
ein solches Beispiel für Christen,
n Buch, das Gott selbst der armen
hnen lassen, oft so wenig wissen
re Kinder müßten zu viel Sprüche
rüber vielleicht in diesem oder
Wissens zurückbleiben. Zu be=
se Frau durch eine Bibel, die ihr
r in die Hände gab, den Anfang
ils in Christo JEsu gewonnen hat.
(Gemeindeblatt.)

es Temperänzpredigers. Bei
ork gehaltenen Versammlung von
unter anderem ein gewisser Rev.
ristus den berauschenden Wein
kein Mitglied desjenigen Zweiges
en ich die Ehre habe zu vertreten."

gs=Adventisten, die den Sab=
ein eifrig, ihre vielen Schwärme=
Sie haben Missionen in allen
ihnachtsgaben für ihre Missionen
sich auf circa $18,000 baar.

in der römischen Kirche. Ein
ıs McGlynn, ist nach Rom citirt
d bei der Wahl in New York für
agitirt und socialistische Grund=
— Während der Erzbischof von
Arbeitsritter verdammt, scheinen
ischöfe und Bischöfe sich bis jetzt
lligend gegen den Orden auszu=
rly, Großmeister des Ordens der
ter Katholik.

eidungen. Dem „Christlichen
i wir Folgendes: In Connecticut
ritualisten als „Religionsgemein=
r ein Versammlungslocal, in wel=
Gottesdienst" mit Geisterspuk und
ährend es in der Woche für Tanz=
Rollschuhlaufen benutzt wurde.
den Anspruch ab. In New
glieder der „Heilsarmee" verhaftet
en worden, weil sie am Sonntag
nd Trompetengeschmetter umher=
Sabbathruhe gestört hätten. Sie
hste Gericht des Staates und be=
fassungsbestimmung, welche allen
che und unveräußerliche Recht" zu=
Geboten ihres eigenen Gewissens
hren". Das Gericht entschied, daß
be, durch Trommeln und Trompe=
Menschen zu stören. In Tennessee
der einer Secte angehört, welche
rtag betrachtet und sich an diesem
ält, am Sonntag lustig auf den
dadurch nicht nur seinen anders=
rgerniß gegeben, sondern auch das
rochen, welches alle nicht durchaus
nothwendige Arbeit am ersten Tage der Woche, am Sonntag, verbietet. Das Obergericht des Staates hat entschieden, daß er dazu kein Recht habe, trotzdem er einen anderen Tag feiert.

II. Ausland.

In den Kirchen Lübecks bestand bis vor wenig Jahren ausschließlich die Privatbeichte. Nun haben einige die allgemeine Beichte eingeführt. Trotzdem beharren in lobenswerther Weise zwei Gemeinden bei der Privatbeichte.

Ein schönes Bekenntniß. Kürzlich starb in England Dr. Wakley, Hauptredacteur der bekannten medicinischen Zeitschrift „Lancette". Kurz vor seinem Tode ordnete er ausdrücklich an, daß jede Lebensbeschreibung die über ihn etwa veröffentlicht würde, auch ein Bekenntniß seines christlichen Glaubens enthalten solle. Er wolle nicht zu den „Gelehrten" gerechnet sein, welche die Religion abdanken, sondern vielmehr der Welt bezeugt wissen, daß er allein in dem Glauben an den HErrn JEsum Christum während seiner Krankheit Trost gefunden habe und in der festen Hoffnung einer herrlichen Auferstehung sterbe. F. P.

Jesuiten. Der Orden der Jesuiten ist bekanntlich im deutschen Reiche als staatsfeindlich verboten. Aber viele papistische Adelsfamilien in Deutschland sind so warme Freunde dieser Leibgarde des Antichrists, daß sie ihre Kinder ins Ausland, nach Oestreich, Frankreich und Belgien, schicken, um sie in von Jesuiten geleiteten Anstalten erziehen zu lassen. Da zeigt sich wieder die furchtbare Macht des Pabstthums. Der Pabst herrscht aber in den Gewissen der Unglücklichen, die in seinem Reich gefangen liegen. So lange diese den Pabst für den Stellvertreter Christi auf Erden halten, bleiben sie trotz aller obrigkeitlichen Erlasse Freunde und Förderer des Pabstes und seiner Schuppen. Die Staatsregierung hat recht daran gethan, die Jesuiten zu vertreiben. Denn diese sind dem Staate ebenso gefährlich wie die Socialisten und Anarchisten. Aber es wäre nun an den evangelischen Predigern, durch die klare Predigt des Evangeliums den Greuel des Pabstthums zu offenbaren und so, so viel an ihnen ist, die Gewissen vom Pabstthum loszumachen. Aber leider! hat man in Deutschland fast allgemein den Schrecken vor dem Pabstthum verloren. F. P.

In Hamburg hat, wie die „Allgem. ev.=luth. Kirchenzeitung" schreibt, der bürgerschaftliche Ausschuß den Antrag des Senats: einen zum Staatsareal gehörigen, ziemlich großen Platz zum Zweck der Erbauung eines Siechenhauses der Grauen Schwestern der römisch=katholischen Gemeinde dem Vorstande des Siechenhauses gegen eine geringe Grundmiethe, im Uebrigen kostenfrei zu überlassen, abgelehnt. Das Hauptbedenken der Mehrheit des Ausschusses ging dahin, daß der eigentliche Zweck, den die Grauen Schwestern verfolgten, nicht sowohl darauf gerichtet sei, Sieche zu verpflegen, als vielmehr die römisch=katholische Propaganda in Hamburg zu fördern. Diese Ansicht gründete sich vor allem auf einen Aufsatz in den „Historisch=politischen Blättern" des Jahres 1882, in welchem es sich direct ausgesprochen findet, daß Hamburg als das alte Erzstift des Ansgar zum Mittelpunkt der römisch=katholischen Propaganda besonders geeignet, der gegebene Weg zu diesem Ziele aber der sei, die Protestanten durch die Krankenpflegerinnen zu der römisch=katholischen Kirche zurückzuführen, und daß gerade die Grauen Schwestern in Hamburg besonders zu solchen Zwecken geeignet seien. Da nun in der That die Grauen Schwestern in dem zu erbauenden Hause eine eigene Kapelle einzurichten beabsichtigen, so war die Mehrheit des Ausschusses der Ansicht, daß die Grauen Schwestern die ihnen in den „Historisch=politischen Blättern" zugedachte Rolle spielen wollen, und empfahl daher der Bürgerschaft, den Senatsantrag abzulehnen. — Auch hier in America wäre Ablehnung aller staatlichen Unterstützuug römischer Anstalten nöthig.

Schweiz. Die Kapuzinermönche erklären im Zuger Amtsblatt: „Wenn in Zukunft die heilige Messe nicht zahlreicher besucht wird, so werden die Patres Kapuziner diese heilige Messe nicht mehr lesen."

Das Haus, in welchem einst König Philipp II. von Spanien, der grimmige Feind der Protestanten, wohnte, ist zu einem protestantischen Waisenhause eingerichtet worden.

In Deutschland, besonders in Sachsen, nimmt der Selbstmord in grauenerregender Weise überhand. In letzterem Lande kamen im Jahre 1885 auf 100,000 Einwohner 36 Selbstmörder! „Angesichts dieser ernsten Thatsache", schreibt das „Stuttg. Sonntagsblatt", „muß es einen widerlichen Eindruck machen, wenn man in einem Volksblatt aus Jsny folgende Anzeige liest: ‚Einladung. Der hiesige Selbstmörderverein feiert am Samstag den 31. Juli den Abschied von drei Mitgliedern im Lamm. Hierzu werden alle Mitglieder, sowie jene, die es noch werden wollen, freundlichst eingeladen. Der Ausschuß.'" In der That, die Gottlosigkeit feiert immer größere Triumphe.

Einziehung geistlicher Güter.

Zur Zeit der Reformation befand sich zu Hayn in Oberhessen unweit Waldeck ein Kloster, in welchem die Mönche ein so schändliches, unzüchtiges Leben führten, daß es stadt= und landrüchtig wurde. Landgraf Philipp von Hessen ließ daher das Kloster aufheben und in ein Spital verwandeln, in welchem nun alljährlich 500 Arme erhalten und verpflegt wurden. Die Mönche, über Kirchenraub schreiend, wandten sich an Pabst Clemens V., und dieser brachte es bei dem Kaiser so weit, daß derselbe Commissarien nach Hayn sandte, die daselbst den Abt sammt den Seinigen in das Kloster, aus dem sie vertrieben waren, wieder einsetzen sollten. Als die Verhandlungen beginnen sollten, erhob sich der Verweser, Herr Heinze von Lüdder, und hielt eine Rede an die Commissarien voll Kraft und Leben, erzählte darin den Verlauf der Sachen, schilderte die stinkende Faulheit und die viehische Unzucht, welcher die gegenwärtigen Mönche sich bis dahin ergaben, gab endlich einem Nahestehenden einen Wink und schwieg. Die Thür wird geöffnet und eine große Schaar von Krüppeln, Blinden, Tauben, Stummen und Irrsinnigen tritt ein. Hierauf fragt nun der Verweser, ob man wohl verlange, daß diese Elenden wieder vertrieben und jene Unfläther wieder eingeführt werden sollten? Alles schwieg. Der Proceß war entschieden. Trotz aller Zorngluth, die in die rothen Gesichter der Mönche mit ihrem Abte trat, zogen dennoch die kaiserlichen Commissarien achselzuckend und unverrichteter Sache wieder ab und wagten nicht zu behaupten, daß auf diese Weise ein Kirchenraub begangen und Güter den „Geistlichen" genommen und den „Weltlichen" gegeben würden.

Epikuräismus und Enthusiasmus.

Ich fürchte mich noch vor zwei Secten, als: vorm Epicurismo und Enthusiasmo; die zwo Secten werden noch regieren.

Denn die ganze Welt gehet in der äußersten höchsten Sicherheit aufs allervermessentlichste daher, als wollte sie ewig hier leben und als wäre kein Gott noch ander Leben nach diesem.

Die andern, die da nicht wollen dafür angesehen sein, als achten sie Gottes nicht, die werden flattern nach hohen Dingen, das mündliche Wort Gottes verachten und mit ihren eigenen Gedanken und Speculationen umgehen, sich des Geistes rühmen und vorgeben, das mündliche und äußerliche Wort sei nichts.

(Luther, 61, 72.)

Fegfeuer.

Der spanische Herzog von Villa Medina trat einmal in eine Kirche, wo man ihm sogleich einen Teller präsentirte mit der Bitte, etwas zur Erlösung der armen Seelen aus dem Fegfeuer aufzulegen. Der Herzog fragt, wie viel es denn sein müsse, eine Seele zu erlösen. Als man ihm antwortete, er möge nach Gefallen geben, legt er zwei Dublonen auf und fragt nun weiter, ob denn die Seele nun auch wirklich frei sei. Man antwortet: Allerdings. Hierauf nimmt der Herzog schnell seine Dublonen wieder vom Teller und spricht: „Das Geld hat nun seine Dienste gethan und die arme Seele aus der Gefahr, wieder in das Fegfeuer zu gerathen, errettet; da aber mein Geld in Gefahr steht, nicht wieder in meinen Beutel zu kommen, so muß ich in Zeiten zugreifen."

Todesnachrichten.

Am 28. December v. J. entschlief Herr Pastor H. Wunderlich von Tolleston, Ind.

Schon wieder hat Gott einen seiner Diener in dem noch frühen Alter von 41 Jahren ausgespannt. Es ist das unser lieber Lehrer an der Mittelschule, H. Wagester, welcher nach viel zeitlicher Trübsal und einem dreimonatlichen Krankenlager am 3. December 1886 sanft und, wie wir zuversichtlich hoffen, selig in seinem Erlöser entschlafen ist.

Geboren zu Niederhone in Kurhessen am 5. Februar 1845, kam er, 12 Jahre alt, nach Canada, bezog mit 22 Jahren unser Lehrerseminar in Addison und wurde nach Beendigung seiner Studien an die zweite Klasse unsrer Gemeindeschule berufen. Hier hat er bis zu seinem Ende nach dem Maße seiner Gaben und Kräfte treu und fleißig 15 Jahre lang gearbeitet, was ihm bei seiner körperlichen Gebrechlichkeit oft sehr sauer geworden ist. — Zweimal war er verehelicht und in diesem zweifachen Ehestand schenkte ihm Gott sieben Kinder. Zwei davon aus erster Ehe sind ihrer Mutter in die Ewigkeit vorausgegangen und nachgefolgt, so daß er deren noch fünf im Alter von 10 Monaten bis zu 10 Jahren mit der zweiten Gattin hinterlassen hat.

Als seine letzte Krankheit sich immer mehr steigerte, beteten wir in der Kirche um seine Genesung. Gott hat dieses unser Gebet nach seiner Weisheit so erhört, daß er ihm bald darauf die ewige Genesung schenkte.

Am zweiten Adventssonntag wurde der entseelte Leichnam unter überaus zahlreicher Betheiligung — auch die Pastoren Trautmann, senior und junior, waren anwesend — auf unserm Gemeinde-Gottesacker christlich zur Erde bestattet, wobei Unterzeichneter über Ps. 126, 5—6. predigte.

Adrian, Mich. J. Fackler.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bilz wurde Herr Pastor C. H. Demetrio am 12. December 1886 in der Kreuz-Gemeinde in La Fayette und Saline Counties, Mo., vom Unterzeichneten unter Assistenz von P. J. H. Hamm eingeführt. A. Bäpler.

Adresse: Rev. C. H. Demetrio,
Concordia, La Fayette Co., Mo.

Am 3. Sonntag des Advents wurde Herr Pastor Jul. Deckmann bei seiner Gemeinde in Cedar Rapids von dem Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. J. Aron eingeführt.

Ph. Studt.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Wunder wurde Herr Pastor L. E. Knief am 3. Sonntag des Advents, den 12. December 1886, in sein neues Amt bei der Gemeinde in Havanna, Ill., vom Unterzeichneten feierlich eingeführt.

Gottlieb Traub, sen.

Adresse: Rev. L. E. Knief, Havanna, Ill.

Am 20. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. C. Bonitz im Auftrag des Präsidiums von Illinois vom Unterzeichneten in seiner neuen Filiale in Humboldt Township, Coles Co., Ill., eingeführt. W. Lewerenz.

Kircheinweihung.

Am 3. Sonntag des Advents wurde die neue Kirche (44×70) der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Utica, N. Y., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Es predigten die PP. C. A. Wiegel, J. P. Beyer, J. Mühlhäuser (englisch) und J. H. Sieker. Das Weihgebet sprach C. A. Germann.

Missionsfest.

Am 2. Sonntag des Advents, den 5. December 1886, feierte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Orange, Cal., ihr erstes Missionsfest. P. G. Runkel und Unterzeichneter predigten. Die Collecte betrug nach Abzug der Auslagen $42.50.

J. Kogler.

Conferenz-Anzeige.

Die Wittenberg Conferenz versammelt sich, s. G. w., am ersten Dienstag im Februar in der Gemeinde des Herrn P. Schilling in Stevens Point, Wis. H. J. Fuhrmann.

(Verspätet.)

Aufforderung.

Serie V unserer Actien ist diesmal durch's Loos getroffen und zur Auszahlung fällig geworden. Alle Inhaber dieser Serie sind gebeten, sich an Unterzeichneten betreffs Auszahlung zu wenden.

H. Frincke.
626 S. 13. Str., Lincoln, Nebraska.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Martens' Gemeinde in Danville $11.70. Erntefest-Collecte von P. Liebes Gem. in Wine Hill 11.40. P. Meyers Gem. in Lincoln 7.00. Synodal-Beitrag von Lehrer Rosen in Addison 2.00. P. Hansens Gem. in Worden 14.25. Coll. am Danksagungstag von P. Krauses Gem. in Sadorus 7.08. (Summa $53.43.)

Zum Neubau in Addison: Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 9.00.

Für innere Mission: P. Wehrs' Gem. in Oak Glen 5.88. Theil der Coll. am Danksagungstag von P. Brüggemanns Gem. in Willow Creek 5.00. Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 10.00, A. Schnake 5.00. Durch P. Sieving in York Centre von H. Kuhlmann 1.00. P. Meyers Gem. in Lincoln 50.00. Durch P. Hansen in Worden von „einer Ungenannten" 1.00. (S. $77.88.)

Für Judenmission: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00 und durch P. Wunder daselbst von N. N. 1.50. (S. $6.50.)

Für Negermission: P. Meyers Gem. in Lincoln 10.00. Durch Lehrer Wüllner in Addison von Herm. Lührs 2.00. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50 und aus der Missionsbüchse der Frauen in sr. Gem. 4.50. (S. $18.00.)

Für das Pilgerhaus in New York: Theil der Coll. am Danksagungstag von P. Brüggemanns Gem. in Willow Creek 3.00. Nachträglich von P. Lewerenz' Gem. in Effingham .40. P. Meyers Gem. in Lincoln 10.00. Durch P. Dietz von seinen Gemm. in Seester und Lansing 9.00. (S. $22.40.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schmidt in Freeport, Hochzeitscoll. bei G. P. Löwenzahmer, 7.30.

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Hansen in Worden von „einer Ungenannten" .50.

Für arme Studenten in Springfield: Erntefest-Coll. von P. Bohlens Gem. in Summit 3.61. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 7.73. Durch P. Müller in Lake View von Frau Wolff 1.00. Durch P. Bünger in New Bremen von Habenicht sen. für C. F. G. Koch 1.00. P. Strieters Gem. in Proviso für Emil Richter 13.00. Aus Chicago: durch P. Succop, Hochzeits-Coll. bei H. Schäfer, für G. Hartmann 8.08; durch P. Wunder für Joh. Rien von Frau C. Otto 10.00, L. Hacker 1.00. (S. $45.42.)

Für arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Succop in Chicago vom Frauen-Verein für C. Abel 15.00. Durch P. Engelbrecht daselbst vom Jüngl.-Verein für P. Eickstädt 5.00. Durch P. Hansen in Worden für A. Merz von der Gem. 7.90 und, ges. auf Cassens Hochzeit, 4.20. Aus Chicago: durch P. Wunder für A. Leutheußer von den Frauen 10.00, den Jungfrauen in sr. Gem. 5.00; durch P. Wagner für P. Eickstädt vom Frauen-Verein 22.00 und für A. Grambauer vom Jungfr.-Verein 25.00. (S. $94.10.)

Für die Waschkasse in Addison: L. Fiene sen. in Addison 4.00.

Für arme Schüler in Addison: N. N. in Chester für Joh. Voigt 4.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für W. Hirsch 18.25. Aus Chicago: durch P. Wunder für Karl Haase von F. Fink 5.00, von den Frauen in sr. Gem. 10.00, von den Jungfrauen 5.00; durch P. Succop für G. Nuoffer, Hochzeits-Coll. bei H. Schäfer, 8.08, für Th. Großmann vom Jüngl.-Verein 15.00; durch P. Engelbrecht für Th. Großmann vom Jungfr.-Verein 15.00; durch P. Wagner für E. Rischow vom Frauen-Verein 21.00, für H. Konow vom Jungfr.-Verein 9.00, vom Jüngl.-Verein 10.00, von C. Marose 1.00, A. Beduhn 1.00.

Durch P. Fuhrmann in Clintonville
(S. $127.33.)
Für Schuldentilgung un
waukee: Reform.-Coll. von P.
7.27. Aus Chicago: durch P. W
N. N. 25.00, L. Nitschkowsky 5.00,
1.00; durch P. Bartling von C. H.
Kemnitz sen. je 10.00, Aug. Röwert,
Fr. Seemann, Gust. Babendererde,
Jak. Kröck, G. Laitsch, Chr. Zuber,
hoff, B. Edwards, H. Washausen
Franz Milbahn, Joach. Schukneck
Stridde, Herm. Wöltjen, Karl Gert
rentz je 3.00, Gottf. Kleiner, Wöltj
Bollmann, W. Giese, Karl Moran
Schreiber, Ferd. Behdke, Joh. Bo
Mamerow, Joh. Lemboke, Fr. S
Baade, Heinr. Rosin, Karl Runge,
Karl Lenz, Fr. Grawe, Joh. Tagel,
Ferd. Remle, Joh. Becker, Lud. W
Nagel, Herm. Samuel, Dr. C. Bern
Heiden, Gotth. Budach, Ernst Jün
Karl Klasen, Joach. Hink je 1.50,
Sophie Fischer, Karl Schulz, Christ
Wolter, Joh. Schmidt, Karl Schul
Wittwe W. Schulz, Joh. Franz, Alt
Herm. Bruder, Heinr. Bruder, W.
Heinr. Kusch, Karl Milz, Herm. Mi
mann, Ferd. Schulz, Joh. Mietzner
G. Battnig, Frau Battnig, Konr.
Rigg, Joh. Fehlhaber, Aug. Schal
mieder, Wittwe Schumacher, Christ.
Karl Kolpin, Karl Butt, Th. Schm
Frau N. N., Heinr. Hamel, Aug.
Wolf, Fritz Börs jun., Ernst Tomm
Juhnker, Aug. Frahm, Fr. Kappheng
Frl. Marie Fründt, Joh. Kasten, W.
Willert, Fritz Willert, Alb. Nottke,
Ludw. Metz, Joh. Kamps, Karl Kal
Gottl. Russow, Th. Reinhardt, Fr
Joach. Stamer, Gottl. Fehniger,
Fehniger, Wittwe N. N., Fr. Heidor
Lewerentz, Frau Marie Masberg,
Frau Johanne Bandemer, Karl Lipp
Wolter, Adam Totzel, Aug. Fromm,
je 1.00, W. Schulz, Frau Anna R
Weiß, Emil Reinhardt, Gust. Lips,
Ludw. Bonin, Frl. Bertha Kutzbach
raro sen., Frau Elise Potzel, Karl Sc
gen Krohn, Heinr. Zorn, And. Beh
Bentler .35, W. Mecklenburg, Lud
Fritz Oestreich, Joh. Reich je .25.
15.52. P. Hilds Gem. in Bethlehem
Dreieinigk.-Gem. in Willow Creek,
renz' Gem. in Effingham 8.43.
Lake von Karl Mollien 1.00, C. B.
der .50, N. N. 1.00. P. Müllers
P. Großes Gem. in Harlem, 5. Zhl
in Niles, 1. Zhlg., 20.00. P. Strie
Durch P. Burfeind in Richton: Coll
1.00, F. Bode 3.00. Durch J. H.
Gem. in Kankakee 85.00. P. Hanse
(S. $617.07.)
Für arme Collegeschüler i
Wunder in Chicago für A. Ullrich
10.00, von den Jungfrauen 5.00.
H. Preckel vom Frauen-Verein 11.0
Für Besoldung in Milwa
Yorkville 15.00. Durch P. Wunder
F. Bückman sen. in Chester 5.00.
von P. Büngers Gem. in New Bren
Für kranke Pastoren und
in Chicago von H. Hedder 5.00.
von Frau N. N. 1.00. F. Bückman
$11.00.)
Für Wittwe Sallmann:
W. Kolb 5.00. P. Hansen in Wor
nannten" 1.00, von einer anderen Un
Für die Wittwenkasse: P.
Coll. bei W. Eilers Hochzeit daselb
Yorkville 18.20. Durch P. Merbitz
3.00. Durch P. Bartling in Chic
Durch P. Hild in Bethlehem von
P. Weyel in Willow Creek 2.00.
Gem. 39.25; durch P. Hölter von
bach 1.00 und von N. N. .50 (im
P. Engelbrechts Gem. 15.00; vo
P. Loßners Gem. in Lake Zurich
von Frau Marie Racher bei Dwigh
Hampton von N. N. 5.00. Lehre
Coll. von P. Bergens Gem. in Prairi
Für die Taubstummen-An
P. Müller in Lake View von F. W
in Chicago von H. Hedder 5.00.
Marie Keller 1.00. (S. $11.00.)
Für das luth. Hospital in
in Bethlehem von Karl Richert 1.0
Für studirende Waisenkna
P. Wunder in Chicago von F. Fink
Coll. der Gem. bei Dwight, 4.25.
Für die Gem. in Rochester
mann in Willow Creek von Wittwe
Für die Gem. in Utica,
Chicago von H. Hedder 5.00.
Für P. Hübeners Gem. in
von P. Schmidts Gem. in Crystal
in Niles von W. Kolb 1.00. (S.
Für die Gem. in Honey
Wunder in Chicago von sr. Gem. 35
1.00. (S. $36.20.)

Addison, Ill., 17. Dec. 1886.

P. C. Ponitz im
Unterzeichneten in
les Co., Ill., ein=
B. Lewerenz.

e Kirche (44×70)
ca, N. Y., dem
predigten die PP.
glisch) und J. H.
A. Germann.

mber 1886, feierte
ange, Cal., ihr
chneter predigten.
42.50.
J. Kogler.

ch, s. G. w., am
s Herrn P. Schil=
Fuhrmann.

oos getroffen und
r dieser Serie sind
hlung zu wenden.
ncke.
coln, Nebraska.

s=Districts:

ens' Gemeinde in
Liebes Gem. in
7.00. Synodal=
P. Hansens Gem.
g von P. Krauses

assirer Roscher in

n Oak Glen 5.88.
üggemanns Gem.
Chicago von H.
Sieving in York
Gem. in Lincoln
ner Ungenannten"

n Chicago von H.
von N. N. 1.50.

in Lincoln 10.00.
ührs 2.00. Durch
aus der Missions=
.00.)
Theil der Coll. am
. in Willow Creek
n Effingham .40.
. Dietz von seinen
2.40.)
Durch P. Schmidt
mer, 7.30.
Durch P. Hansen

d: Erntefest=Coll.
Lewerenz' Gem. in
w von Frau Wolff
Habenicht sen. für
Proviso für Emil
op, Hochzeits=Coll.
ch P. Wunder für
00. (S. $45.42.)
Wayne: Durch
ür C. Abel 15.00.
in für P. Eickstädt
erz von der Gem.
s Chicago: durch
10.00, den Jung=
P. Eickstädt vom
m Jungfr.=Verein

Fiene sen. in Addi=

N. in Chester für
Milwaukee für W.
er für Karl Haase
n. 10.00, von den
uoffer, Hochzeits=
ann vom Jüngl.=
Großmann vom
C. Rischow vom
gfr.=Verein 9.00,
, A. Beduhn 1.00.

Durch P. Fuhrmann in Clintonville, Wis., für G. Brauer 5.00. (S. $127.33.)

Für Schuldentilgung und Baukasse in Milwaukee: Reform.=Coll. von P. Bohlens Gem. in Summit 7.27. Aus Chicago: durch P. Wunder von L. Ehrhardt 5.00, N. N. 25.00, L. Nitschkowsky 5.00, H. Eggert .50, E. Weißner 1.00; durch P. Bartling von E. H. Fischer, Peter Brens und C. Kemnitz sen. je 10.00, Aug. Röwert, Aug. Baumann, Joh. Böske, Fr. Seemann, Gust. Babendererde, Christ. Grawe, Fr. Bornhöft, Jak. Kröck, G. Laitsch, Chr. Zuber, Th. Sodemann, Joh. Bohnhoff, B. Edwards, H. Washausen je 5.00, Franz Fromm 4.00, Franz Milbahn, Joach. Schuknecht, Joh. Volkmann, Aug. Stridde, Herm. Wöltjen, Karl Gerth, Gust. Müller, Karl Lewerentz je 3.00, Gottf. Kleiner, Wöltjen, Frl. Aug. Wojahn, Karl Bollmann, W. Giese, Karl Morawske, Matth. Smarje, Aug. Schreiber, Ferd. Behdke, Joh. Bornhöft, Christ. Börs, Kath. Mamerow, Joh. Lemboke, Fr. Schulz, Karl Hank, Johanne Baade, Heinr. Rosin, Karl Runge, Joh. Fründt, Fr. Börs sen., Karl Lenz, Fr. Grawe, Joh. Tagel, Fr. Malohn, Fr. Heitmann, Ferd. Remle, Joh. Becker, Lud. Wöltjen, Aug. Rethamel, W. Nagel, Herm. Samuel, Dr. C. Bernhard, Heinr. Lewerentz, Aug. Heiden, Gotth. Budach, Ernst Jüngling je 2.00, Fr. Schwarz, Karl Klasen, Joach. Hink je 1.50, Joh. Kasch, Ernst Will, Frl. Sophie Fischer, Karl Schulz, Christ. Zars, Joach. Willet, Karl Wolter, Joh. Schmidt, Karl Schuknecht, Wittwe Kar. Ludwig, Wittwe W. Schulz, Joh. Franz, Alb. Mecklenburg, Karl Bruder, Herm. Bruder, Heinr. Bruder, W. Wargowski, Karl Wegner, Heinr. Kusch, Karl Milz, Herm. Milz, Alb. Katschke, Ferd. Zahlmann, Ferd. Schulz, Joh. Mietzner, Ludw. Lips, Frau Winter, G. Battnig, Frau Battnig, Konr. Weiß, Ferd. Koblenz, Christine Nigg, Joh. Fehlhaber, Aug. Schalk, Fr. Towanz, Jak. Koschmieder, Wittwe Schumacher, Christ. Freundt, Mich. Morawske, Karl Kolpin, Karl Butt, Th. Schmidt, Frau Julie Hoffmann, Frau N. N., Heinr. Hamel, Aug. Buske, Ludw. Leinberg, Joh. Wolf, Fritz Börs jun., Ernst Tommerering, Joh. Bruder, Fritz Juhnker, Aug. Frahm, Fr. Kapphengst, Aug. Kunze, Joh. Tepper, Frl. Marie Fründt, Joh. Kasten, W. Repkow, G. Griesbach, Joh. Willert, Fritz Willert, Alb. Nottke, Christ. Busse, Joh. Johansen, Ludw. Metz, Joh. Kamps, Karl Kalderaro jun., Dav. Nowacka, Gottl. Russow, Th. Reinhardt, Fr. Tapenthien, Alb. Fromm, Joach. Stamer, Gottl. Fehniger, Herm. Fehniger, Frl. Anna Fehniger, Wittwe N. N., Fr. Heidorn, Karl Lewerentz jun., Joh. Lewerentz, Frau Marie Masberg, Karl Rohrbeck, Joh. Jacobs, Frau Johanne Bandemer, Karl Lippmann, Herm. Bohnhoff, W. Wolter, Adam Totzel, Aug. Fromm, Gust. Schmelzer, Karl Becker je 1.00, W. Schulz, Frau Anna Röhl, Jul. Domröse, Heinr. Weiß, Emil Reinhardt, Gust. Lips, Phil. Eickhoff, Karl Krack, Ludw. Bonin, Frl. Bertha Kutzbach, Heinr. Ritzki, Karl Kalderaro sen., Frau Elise Potzel, Karl Schröder, Karl Dehne, P. Jürgen Krohn, Heinr. Zorn, And. Behm, Fr. Wegner je .50, Aug. Bentler .35, W. Mecklenburg, Ludw. Müller, Gottf. Röschke, Fritz Oestreich, Joh. Reich je .25. P. Rabes Gem. bei Yorkville 15.52. P. Hilds Gem. in Bethlehem 30.00. P. Brüggemanns Dreieinigk.=Gem. in Willow Creek, 1. Sdg., 20.00. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 8.43. Durch P. Schmidt in Crystal Lake von Karl Mollien 1.00, C. B. Schmidt 1.00, Joach. Schröder .50, N. N. 1.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg 28.00. P. Großes Gem. in Harlem, 5. Zhlg., 7.50. P. Brauers Gem. in Niles, 1. Zhlg., 20.00. P. Strieters Gem. in Proviso 17.00. Durch P. Burfeind in Richton: Coll. der Gem. 6.25, G. Schulze 1.00, F. Bode 3.00. Durch J. H. Dierking von P. Schröders Gem. in Kankakee 85.00. P. Hansens Gem. in Worden 20.50. (S. $617.07.)

Für arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago für A. Ullrich von den Frauen in sr. Gem. 10.00, von den Jungfrauen 5.00. Durch P. Wagner daselbst für H. Preckel vom Frauen=Verein 11.00. (S. $26.00.)

Für Besoldung in Milwaukee: P. Rabes Gem. bei Yorkville 15.00. Durch P. Wunder in Chicago von F. Fink 5.00. F. Bückman sen. in Chester 5.00. Coll. am 1. Advents=Sonntag von P. Büngers Gem. in New Bremen 6.10. (S. $31.10.)

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00. Durch P. Hansen in Worden von Frau N. N. 1.00. F. Bückman sen. in Chester 5.00. (S. $11.00.)

Für Wittwe Sallmann: Durch P. Brauer in Niles von W. Kolb 5.00. P. Hansen in Worden 1.00, von „einer Ungenannten" 1.00, von einer anderen Ungenannten .50. (S. $7.50.)

Für die Wittwenkasse: P. Liebe in Wine Hill 4.00 und Coll. bei W. Eilers Hochzeit daselbst 3.80. P. Rabes Gem. bei Yorkville 18.20. Durch P. Merbitz in Beardstown von N. N. 3.00. Durch P. Bartling in Chicago von H. Brüdigam 1.00. Durch P. Hild in Bethlehem von Frau Christ. Huhnholz 1.00. P. Weyel in Willow Creek 2.00. Aus Chicago: von P. Succops Gem. 39.25; durch P. Hölter von der Gem. 16.07, W. Kallenbach 1.00 und von N. N. .50 (im Klingelbeutel gefunden); von P. Engelbrechts Gem. 15.00; von P. Uffenbecks Gem. 9.35. P. Loßners Gem. in Lake Zurich 12.00. Durch P. Frederking von Frau Marie Racher bei Dwight 2.50. Durch P. Winter in Hampton von N. N. 5.00. Lehrer Gotsch in Staunton 2.00. Coll. von P. Bergens Gem. in Prairie Town 11.00. (S. $146.67.)

Für die Taubstummen=Anstalt in Norris: Durch P. Müller in Lake View von F. Wolff 5.00. Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00. Durch P. Hölter daselbst von Marie Keller 1.00. (S. $11.00.)

Für das luth. Hospital in St. Louis: Durch P. Hild in Bethlehem von Karl Richert 1.00.

Für studirende Waisenknaben aus Addison: Durch P. Wunder in Chicago von F. Fink 5.00. Durch P. Frederking, Coll. der Gem. bei Dwight, 4.25. (S. $9.25.)

Für die Gem. in Rochester, N. Y.: Durch P. Brüggemann in Willow Creek von Wittwe C. Mihm 1.00.

Für die Gem. in Utica, N. Y.: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00.

Für P. Hübeners Gem. in Hannover: Abendm.=Coll. von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 3.50. Durch P. Brauer in Niles von W. Kolb 1.00. (S. $4.50.)

Für die Gem. in Honey Grove, Texas: Durch P. Wunder in Chicago von sr. Gem. 35.20 und von L. L. in St. Louis 1.00. (S. $36.20.)

Addison, Ill., 17. Dec. 1886. H. Bartling, Kassirer.



Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Hahn aus dem Nachlasse der Beck'schen Eheleute $10.00. Von Wittwe Weidner 10.00. Gemeinde in Frankentrost 17.00. Durch P. Schliepsiek von H. Rühs 1.00. Gem. in Bay City 13.36. Gem. in Montague 5.00. (Summa $56.36.)

Zum Neubau in St. Louis: Durch P. Hahn aus dem Nachlasse der Beck'schen Eheleute 5.00.

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Hahn aus dem Nachlasse der Beck'schen Eheleute 5.00. Gem. in Sturgis 1.00. Gem. in Sherman 1.25. Gem. in Montague 3.30. (S. $10.55.)

Zum Haushalt: 1) In St. Louis: Gem. in Frankenlust 7.50; durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. 2) In Springfield: Gem. in Frankenlust 7.50; durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. 3) In Fort Wayne: Gem. in Frankenlust 7.50; durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. 4) In Addison: Gem. in Frankenlust 7.50; durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. 5) In Milwaukee: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 4.00. (S. $54.00.)

Für arme Studenten und Schüler: In Addison: Gem. an Sandy Creek 6.00. Aus dem Nachlasse der Beck'schen Eheleute 4.00, für St. Louis 4.00, Springfield 5.00, Fort Wayne 4.00, Milwaukee 3.00. (S. $26.00.)

Für arme Zöglinge aus Michigan: Durch P. Hahn aus dem Nachlasse der Beck'schen Eheleute 4.00. Wittwe Weidner 5.00. Gem. in Frankenlust 17.63. Durch P. Sievers sen. bei Reissers Hochzeit ges. 8.00. Gem. in Amelith 9.42. Frauen-Verein in Montague 1.76. Gem. in Waldenburg 11.65. (S. $57.46.)

Für innere Mission: Gem. in Monroe 18.44. Durch P. C. Franke von Frau K. 2.00. Frau G. Schmidt 1.00. Gem. in Burr Oak 3.36. Gem. in Centreville 1.11. Gem. in Turk Lake 1.00. Durch P. Partenfelder von N. N. 1.00. Gem. in Hemlock 2.25. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. Gem. in Amelith 3.50. Durch P. W. Schumacher 6.25. (S. $44.91.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. Hahn aus dem Nachlasse der Beck'schen Eheleute 3.00. Wittwe Weidner 5.00. Gem. an Sandy Creek 4.50. Gem. in Sebewaing 18.34. P. Harsch 3.00. (S. $33.84.)

Für die Taubstummen: Durch P. C. Franke, auf G. Crons silberner Hochzeit ges., 5.65. Gem. in Frankenlust 28.00. Auf der Hochzeit bei J. L. Weiß in Frankenmuth ges. 6.50. Durch P. Sievers sen. von A. Arnold 1.00. Durch P. A. Ch. Bauer von Fiedler 2.00. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. Gem. in Lenox 6.50. Gem. in Benona 1.92. Gem. in Richville 5.00. Gem. in Hadley 4.00. (S. $65.57.)

Für Negermission: Lehrer Harbecks Schüler 2.43. Durch P. A. Ch. Bauer von Bag .54. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. Gem. in Clay Bank 1.60. Gem. in Amelith 5.81. (S. $15.38.)

Für die Judenmission: Gem. in Frankenlust 10.00.

Für Emigr.-Mission: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 2.00 für New York und 1.00 für Baltimore.

Für das Pilgerhaus: Durch P. Cämmerer von K. Froh u. Familie 2.20. Gem. in Tawas City 8.13. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 20.00. Gem. in Richville 5.00. (S. $35.33.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Hahn aus dem Nachlasse der Beck'schen Eheleute 3.00.

Für das Hospital in St. Louis: Gem. an Sandy Creek .78.

Für das Waisenhaus in Addison: Gem. in Frankenlust 28.00. Darch P. Sievers sen. von A. Arnold 1.00. (S. $29.00.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Gem. in Hemlock 4.25. Frau P. Hantel, Dankopfer, 2.00. Gem. in Richville 3.25. Durch P. Schliepsiek, auf M. Heiers Hochzeit ges., 3.86. (S. $13.36.)

Für das Waisenhaus bei Boston: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. Jungfr.-Verein in Big Rapids 10.25. (S. $15.25.)

Für die Gem. in Royal Oak: Gem. in Frankenmuth 19.25. Gem. in Fraser 10.71. (S. $29.96.)

Für die Gem. in Lansing: Gem. in Frankenlust 12.00. Durch Kassirer Bartling 5.00. (S. $17.00.)

Für die Gem. in Columbus und Utica: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner je 5.00. (S. $10.00.)

Für bestimmte Schüler: Gem. an Sandy Creek für Wißmiller in Fort Wayne 1.68. Zions-Gem. in Detroit für W. Maurer in Addison 15.00.

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 3.00. Durch P. Torney von W. Schilling .50.

Für die deutsche Freikirche: Gem. in Frankenlust 12.00.

Für P. Hübeners Kirchbau in Hannover: Durch P. Sievers sen. von Frau A. B. Helmreich 2.00, auf der Kindtaufe bei J. G. Helmreich ges. 2.30. G. M. Appold 2.70. Auf Fr. Staudachers Hochzeit ges. 3.50. P. Torney 1.00. Durch denselben von W. Schilling 1.00. (S. $12.50.) Total $580.43.

Detroit, 20. Dec. 1886. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Hitzemann $2.00.

Zum Seminarbau in Addison: P. Köhlers Gemeinde in Mountville 14.80.

Für das Progymnasium in Milwaukee: Durch P. Mäurer von Vater Bolland 1.00, F. Brinkmann 2.00, F. Mertens und C. Holst je 1.00, F. Bösch .50, F. Burfeind .25. Durch P. F. Pfotenhauer von Hrn. F. Wildung in Odessa 5.00, von sr. Imm.-Gem. 6.42. P. Friedrichs Gem. in Waconia 25.75. (S. $42.92.)

Für den Haushalt in Milwaukee: P. Rolfs Gem. in St. Paul 9.00. P. Horsts Gem. in Courtland 25.80. Durch P. F. Pfotenhauer von Hrn. F. Wildung in Odessa 5.00. (S. $39.80.)

Für das Pilgerhaus in New York: P. Langes Gem. an Hay Creek 6.14.

Für Negermission: P. Langes Gem. an Hay Creek 5.04. P. Hitzemanns Dreieinigkeits-Gem. 3.77. P. Clöters Gem. in

Town Woodbury,
Glied sr. Gem. 2.
Für Judenm
Für Wittwe
Gem. in Sauk Ra
hauer 4.00. P.
einem Gliede sr.
M. in St. Paul
Für das Wai
P. Grabarkewitz,
P. Hitzemann 1.0
P. Köhlers Gem.
von einem Gliede
(S. $28.12.)
Für arme St
3.00. P. J. J. Be
Für P. Hübe
hauer 1.50. P.
bei Lewiston 5.00
Für arme un
Pfotenhauer 1.00.
Für P. Frey
H. Bartling 5.00.
Für Wittwe
Gem. in Town D
Für innere
tain 3.30, in Leaf
Engels Gem. in
von Frau Kresjev
P. Hitzemanns J
8.31. P. W. Bra
ges. in North Bra
in Barnum 2.35,
City 2.00. P. F.
Bernthals Gem.
land 20.00. P.
$89.31.)
St. Paul, 20.

Eingekomme

Für innere
Gemeinde in Kal
5.20. Durch P.
Prairie Star 4.0
Abendmahls-Coll
Omaha von M. K
sr. Gem. .80.
Clear Water 11.50
von der Gem. an
Missionsbüchse 6.
Scotia 10.00.
Für die Syn
von sr. Christus-
Für Predige
Durch P. S. Me
T. Gruber in Ort
A. Leuthäuser in
von N. N. 2.00.
Durch P. W. J.
Durch P. E. Hol
Für arme S
Häßler in Hoag,
G. Lang in Arbor
(S. $14.00.)
Für arme S
H. Biedermann v
Burmeister, Ernte
Für das Wa
mer in Pierce, Er
Für das Wa
Oetting in Oakl
Kipple, ges. auf H
Für das Wai
P. J. G. Lang in
Für das Pil
Oetting in Oaklan
H. B. und J. N.
sr. Gem. 8.00.
Für die Tau
in Seward von O
Für die Frei
Mießler in Colum
Lincoln, 20. De

Eingekomme

(Seit letz

Synodalkas
in Houston, Tex
Gem. collectirt a
sr. Gem. in Mob
bin, Tex., von sr.
P. G. Buchschach
Hochzeit, 3.30.
coll. sr. Gem., 21.
sr. Gem. das. 14.
P. G. W. Behnke
Durch P. C. L. G
Hrn. H. C. Lind
11.00. Von Hrn
Klindworth, Wm.
E. H. Wischmeye
Von der Joh.-Ge
Alp, Tex., von Fr
Wittwen un
Tex., ges. auf Fr.
zeit 7.50, auf P.
Behnken, Cypress
P. P. Klindworth
ihm selbst 2.00.

e Kasse des Michigan-Districts:

ısse: Durch P. Hahn aus dem Nach-
e $10.00. Von Wittwe Weidner 10.00.
17.00. Durch P. Schliepsiek von H.
City 13.36. Gem. in Montague 5.00.

t. Louis: Durch P. Hahn aus dem
jeleute 5.00.
n und Lehrer: Durch P. Hahn aus
jen Eheleute 5.00. Gem. in Sturgis
1.25. Gem. in Montague 3.30. (S.

In St. Louis: Gem. in Frankenlust
Wittwe Weidner 5.00. 2) In Spring-
ist 7.50; durch P. Hahn von Wittwe
ort Wayne: Gem. in Frankenlust 7.50;
Weidner 5.00. 4) In Addison: Gem.
P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00.
P. Hahn von Wittwe Weidner 4.00.

n und Schüler: In Addison: Gem.
is dem Nachlasse der Beck'schen Eheleute
, Springfield 5.00, Fort Wayne 4.00,
6.00.)
e aus Michigan: Durch P. Hahn
'schen Eheleute 4.00. Wittwe Weidner
ist 17.63. Durch P. Sievers sen. bei
). Gem. in Amelith 9.42. Frauen-
. Gem. in Waldenburg 11.65. (S.

n: Gem. in Monroe 18.44. Durch
2.00. Frau G. Schmidt 1.00. Gem.
. in Centreville 1.11. Gem. in Turk
rtenfelder von N. N. 1.00. Gem. in
Hahn von Wittwe Weidner 5.00. Gem.
. W. Schumacher 6.25. (S. $44.91.)
sse: Durch P. Hahn aus dem Nach-
e 3.00. Wittwe Weidner 5.00. Gem.
Gem. in Sebewaing 18.34. P. Harsch

nen: Durch P. C. Franke, auf G.
., 5.65. Gem. in Frankenlust 28.00.
Beiß in Frankenmuth ges. 6.50. Durch
rnold 1.00. Durch P. A. Ch. Bauer
P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00.
ı. in Benona 1.92. Gem. in Richville
00. (S. $65.57.)
Lehrer Harbecks Schüler 2.43. Durch
g .54. Durch P. Hahn von Wittwe
ay Bank 1.60. Gem. in Amelith 5.81.

ion: Gem. in Frankenlust 10.00.
n: Durch P. Hahn von Wittwe Weid-
1.00 für Baltimore.
: Durch P. Cämmerer von K. Froh u.
awas City 8.13. Durch P. Hahn von
Gem. in Richville 5.00. (S. $35.33.)
is bei St. Louis: Durch P. Hahn
'schen Eheleute 3.00.
in St. Louis: Gem. an Sandy

is in Addison: Gem. in Franken-
evers sen. von A. Arnold 1.00. (S.

is in Wittenberg: Gem. in Hem-
, Dankopfer, 2.00. Gem. in Richville
ek, auf M. Heiers Hochzeit ges., 3.86.

is bei Boston: Durch P. Hahn von
jungfr.-Verein in Big Rapids 10.25.

oyal Oak: Gem. in Frankenmuth
.71. (S. $29.96.)
nsing: Gem. in Frankenlust 12.00.
.00. (S. $17.00.)
olumbus und Utica: Durch P.
je 5.00. (S. $10.00.)
iler: Gem. an Sandy Creek für Wiß-
8. Zions-Gem. in Detroit für W.

in Springfield: Durch P. Hahn
). Durch P. Torney von W. Schil-

eikirche: Gem. in Frankenlust 12.00.
irchbau in Hannover: Durch P.
B. Helmreich 2.00, auf der Kindtaufe
2.30. G. M. Appold 2.70. Auf Fr.
3.50. P. Torney 1.00. Durch den-
.00. (S. $12.50.) Total $580.43.
Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

asse des Minnesota- und Dakota-Districts:

sse: Von P. Hitzemann $2.00.
in Addison: P. Köhlers Gemeinde

asium in Milwaukee: Durch P.
1.00, F. Brinkmann 2.00, F. Mertens
Bösch .50, F. Burfeind .25. Durch P.
F. Wildung in Odessa 5.00, von fr.
Friedrichs Gem. in Waconia 25.75.

in Milwaukee: P. Rolfs Gem. in
s Gem. in Courtland 25.80. Durch
n. F. Wildung in Odessa 5.00. (S.

s in New York: P. Langes Gem.

P. Langes Gem. an Hay Creek 5.04.
eits-Gem. 3.77. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.67. Durch P. G. A. Bernthal von einem Glied fr. Gem. 2.00. (S. $16.48.)

Für Judenmission: P. Hitzemanns Imm.-Gem. 3.51.

Für Wittwen und Waisen: P. v. Brandt 1.00, von fr. Gem. in Sauk Rapids 3.02. P. Hitzemann 2.00. P. F. Pfotenhauer 4.00. P. Friedrich 5.00. Durch P. G. A. Bernthal von einem Gliede fr. Gem. 5.00, desgl. 2.00. Dankopfer von Frau M. in St. Paul 5.00. (S. $27.02.)

Für das Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: Durch P. Grabarkewitz, ges. auf der Hochzeit bei Albert Mathews 7.00. P. Hitzemann 1.00. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.27. P. Köhlers Gem. in Mountville 2.85. Durch P. G. A. Bernthal von einem Gliede fr. Gem. 7.00, desgleichen 4.00, desgl. 1.00. (S. $28.12.)

Für arme Studenten: Durch P. Mäurer von Frau Eppen 3.00. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 8.00. (S. $11.00.)

Für P. Hübeners Gem. in Hannover: P. A. Pfotenhauer 1.50. P. F. Pfotenhauer 1.00. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 5.00. (S. $7.50.)

Für arme und kranke Pastoren und Lehrer: P. A. Pfotenhauer 1.00.

Für P. Freys Gem. in Stillwater, Minn.: Kassirer H. Bartling 5.00.

Für Wittwe Däschlein: Durch P. J. F. Rubel von fr. Gem. in Town Delafield 7.50.

Für innere Mission: P. Hertwigs Gem. in Leaf Mountain 3.30, in Leaf Valley 2.00. Durch Präses Sievers von P. Engels Gem. in Town Freiberg 5.45. Durch P. Grabarkewitz von Frau Kresjevski 1.00. P. Mäurers Gem. in Belvidere 4.00. P. Hitzemanns Joh.-Gem. 1.77. P. Fricks Gem. bei Arlington 8.31. P. W. Braunwarth und Familie 5.00. Durch denselben, ges. in North Branch 4.89, in Wyoming 2.48, in Pine City 2.70, in Barnum 2.35, in Rush City 2.27, von Frau Bramles in Pine City 2.00. P. F. Pfotenhauers Imm.-Gem. 6.58. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 10.00. P. Horsts Gem. in Courtland 20.00. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.21. (S. $89.31.)

St. Paul, 20. Dec. 1886. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Für innere Mission: Durch P. W. Rudolph von seiner Gemeinde in Kalamazoo $7.25, in Emerick 3.35, in Humphrey 5.20. Durch P. A. Ude von fr. Gem. in Alexandria 8.00, in Prairie Star 4.05. Durch P. J. Hilgendorf in Arlington, Abendmahls-Coll. fr. Gem., 5.00. Durch P. E. J. Frese in Omaha von M. Klenk 5.00. Durch P. G. Gruber in Utica von fr. Gem. .80. Durch P. W. G. Bullinger von fr. Gem. in Clear Water 11.50, an Cash Creek 12.50. Durch Hrn. A. Schulz von der Gem. an Middle Creek, Erntefest-Collecte, 9.42, aus der Missionsbüchse 6.45. Durch P. E. Holm von der Gemeinde in Scotia 10.00. (S. $88.52.)

Für die Synodalkasse: Durch P. H. Fischer in Columbus von fr. Christus-Gem. 4.47.

Für Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Durch P. S. Meeske, Klingelbeutel-Coll., 6.50. Durch P. K. T. Gruber in Orton, Erntefest-Coll. fr. Gem., 8.00. Durch P. A. Leuthäuser in Cedar Bluffs, Erntefest-Coll. fr. Gem., 4.00, von N. N. 2.00. Von P. G. Gruber in Utica und fr. Gem. 5.50. Durch P. W. J. Gans in York, Erntefest-Coll. fr. Gem., 8.17. Durch P. E. Holm in Scotia von N. N. 3.00. (S. $37.17.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Tr. Häßler in Hoag, Erntefest-Coll. fr. Gem., 12.50. Durch P. J. G. Lang in Arborville, Hochzeits-Coll. von H. Mohrkens, 1.50. (S. $14.00.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. R. H. Biedermann von fr. Gem. in Friedensau 5.90. Durch P. Burmeister, Erntefest-Coll. fr. Imm.-Gem., 7.30. (S. $13.20.)

Für das Waisenhaus in Addison: Durch P. H. Bremer in Pierce, Erntefest-Coll. fr. Gem., 12.92.

Für das Waisenhaus in St. Louis: Durch P. H. Oetting in Oakland von A. R. und A. 1.50. Durch P. J. Kipple, ges. auf H. Jensens silb. Hochzeit, 6.15. (S. $7.65.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. J. G. Lang in Arborville aus der Frauenkasse .55.

Für das Pilgerhaus in New York: Durch P. H. Oetting in Oakland von W. W. und J. R. je 2.00, L. S., G. J., H. V. und J. N. je .50. Durch P. A. Hofius in Fontanelle von fr. Gem. 8.00. (S. $14.00.)

Für die Taubstummen in Norris: Durch P. Fr. König in Seward von O. E. B. 1.00.

Für die Freikirche in Sachsen: Durch P. E. F. H. Mießler in Columbus 2.00. Total $195.48.

Lincoln, 20. Dec. 1886. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts.

(Seit letzter Quittung vom 10. Februar 1886.)

Synodalkasse: Durch P. J. Trinklein von seiner Gemeinde in Houston, Texas, $8.35. Durch P. G. W. Behnken, von fr. Gem. collectirt am 2. Christtage, 3.40. Durch P. L. Wahl von fr. Gem. in Mobile, Ala., 13.25. Durch P. H. T. Kiliar, Serbin, Tex., von fr. Gem. am 5. S. n. Epiphanias 25.40. Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., ges. auf August Schumanns Hochzeit, 3.30. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., Weihnachtscoll. fr. Gem., 21.10. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., von fr. Gem. das. 14.60, ges. auf E. Dubes Hochzeit 2.35. Durch P. G. W. Behnken, Cypress, Tex., von N. N. in fr. Gem. 3.00. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., von fr. Gem. 8.05. Durch Hrn. H. C. Lind in New Orleans von der Joh.-Gem. in N. O. 11.00. Von Hrn. J. Broders in N. O. 1.00. Durch P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., Coll. fr. Gem. 5.45. Durch P. E. H. Wischmeyer, Rose Hill, Tex., Ostercoll. fr. Gem., 17.50. Von der Joh.-Gem. in N. O. 9.90. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., von Fr. Kaase 5.00. (Summa $152.65.)

Wittwen und Waisen: Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., ges. auf Fr. Kaases Hochzeit 5.35, auf Joh. Kieslings Hochzeit 7.50, auf P. M. Leimers Kindtaufe 4.00. Durch P. G. W. Behnken, Cypress, Tex., von Frau N. N. in fr. Gem. 5.00. Durch P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., Coll. fr. Gem. 4.25, von ihm selbst 2.00. Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., ges. auf der Hochzeit des Hrn. P. H. T. Kilian 12.50. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., ges. auf H. Schkades Kindtaufe daselbst, 3.25, Coll. fr. Gem. 3.75. Durch P. Arth. E. Michel, Pensacola, Fla., für Wittwe Emma Sierks: Von Hrn. J. F. Pfeiffer 5.00, Hrn. F. Klein 1.00, Frau J. Klein .50, W. Klein .25, E. Klein .15, N. Klein .10, Hrn. H. Müller .50, durch Hrn. J. M. Pfeiffer coll. 5.00, von Frau M. Peterson 1.25, N. N. .25. Durch P. S. Süß, Schulenburg, Tex., von der Salems-Gem. das. 2.50. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Coll. fr. Gem. 9.00. Durch Hrn. H. C. Lind von der Joh.-Gem. in N. O. 11.10. Durch P. J. Trinklein von fr. Gem. in Houston, Tex., 12.45. Durch J. B. Graupner, Vicarius, Coll. der Salems-Gem. in Gretna, La., am Jubiläum der Wittenberger Concordie, 5.00. Durch P. G. W. Behnken, Cypress, Tex., Theil der Pfingstcoll. fr. Gem. 5.00. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., Pfingstcoll. fr. Gem. 19.60. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., ges. auf P. Birkmanns Hochzeit 10.00. Durch P. E. H. Wischmeyer, Rose Hill, Tex., Pfingstcoll. fr. Gem. 10.10. Von „B." in N. O. 1.00. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., von Frau Schmidt .50, Frau Chr. Knippa .50. Durch P L. Wahl von fr. Gem. in Mobile, Ala., 8.25. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., Coll. fr. Gem. am 10. S. n. Tr., bei der Einführung des Hrn. Lehrer Werner, 22.00. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., ges. auf S. Meißners Kindtaufe, 2.00. (S. $180.60.)

Zum Neubau in Addison: Durch P. H. T. Kilian von fr. Gem. in Serbin, Tex., 25.00. Durch P. G. W. Behnken, Cypress, Tex., von Gliedern seiner Gem. (letzte Zahlung) 6.00. (S. $31.00.)

Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.: Durch Lehrer Keyl in N. O. von seinen Schülern aus der Zions-Gem. 4.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., ges. auf Nerettigs Kindtaufe, 2.00. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., ges. auf J. Noaks Hochzeit, 2.90. (S. $8.90.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., ges. auf der Hochzeit bei Hrn. Ernst Biar, 5.75.

Pilgerhaus in New York City: Von Herrn Martin Stoll in der St. Pauls-Gem. zu N. O. 1.00. Von Jacob Foltmer, McComb City, Miss., 1.00, von H. L. Frantz in N. O. 1.00, Wittwe Waldow in N. O. .50, Lehrer J. F. Thomson .50. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., Coll. fr. Gem. 10.00. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., von J. Theiß sen. daselbst 1.00, G. Schorr, Klein, Tex., 1.00, J. Broders in N. O. 1.00. Durch P. G. W. Behnken, Cypress, Tex., von „N. N." daselbst 5.00. Durch R. Amstein, Vicarius, The Grove, Tex., von der Gem. daselbst 4.00. Durch Hrn. H. C. Lind von der Joh.-Gem. in N. O. 11.10. Coll. der Zions-Gem. in N. O. 20.00. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Pfingstcoll. fr. Gem. 9.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., ges. auf Herm. Röntschs Kindtaufe, 2.50. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 15.00. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., von Frau Schwede in Weimar, Tex., 1.00, Frau Maria Rablwer das. 1.00. Durch P. E. H. Wischmeyer, Rose Hill, Tex., Conferenzcoll. fr. Gem. das., 14.00. Durch P. C. L. Geyer von fr. Gem. in Serbin, Tex., 16.30. Durch P. J. Kaspar von fr. Gem. bei Giddings, Tex., 11.50. (S. $127.40.)

Innere Mission im Süden: Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei M. Krause, 1.50, bei folgenden Trau-Gottesdiensten: Kaspar 2.35, A. Diesner 1.50, Joh. Waltke 1.25. Durch P. C. L. Geyer von fr. Gem. in Serbin, Tex., 36.00. Durch P. H. T. Kilian, ges. bei dem gemeinschaftl. Gottesdienst der St. Petri- und St. Pauls-Gem. während der Synode in Serbin, 24.60. (Gelder, welche an P. Theo. Kohn, Dallas, Tex., eingingen vom 1. Juli bis 31. Dec. 1885 laut s. Berichts vom 1. Febr. 1886:) Aus Arlington, Tex., 2.00, aus Dallas, Tex., 91.00, aus Dennison, Tex., .60, aus Honey Grove, Tex., 32.50, aus Plano, Tex., 9.65, aus Pottsboro, Tex., 15.95, aus Paris, Tex., 1.30, Frau Engelson in Dallas, Tex., 2.00, Frau Zumbrun in Dallas, Tex., 1.00, Frau Meyer in Dallas, Tex., 1.25, von Frau Engart in Dallas, Tex., 1.00. Durch Hrn. H. C. Lind in N. O. von der Joh.-Gem. in N. O. 15.00. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., ges. auf A. Mörbes Kindtaufe, 2.95. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., von Theresa Theiß das. .50. Durch P. G. W. Behnken, Cypress, Tex., Coll. fr. Filialgem., 5.00. Durch P. E. H. Wischmeyer, Coll. in Pottsboro, Tex., 4.85, Coll. in Honey Grove, Tex., 7.00, Coll. in Choctaw, Tex., .75, Coll. in Plano, Tex., 2.70, Coll. in Arlington, Tex., 3.00, Coll. in Dallas, Tex., 12.00. Von N. N. in der Joh.-Gem. 2.00. Gefunden im Klingelbeutel der St. Pauls-Gem., Dankopfer von N. N. zum 68. Geburtstag, 2.50. Durch P. L. Wahl, Mobile, Ala., von Mary Smith daselbst 1.00. Von M. Stoll in der St. Pauls-Gem. 1.00, Joh. Meier das. .25. Durch E. F. W. Meier, Kassirer, St. Louis, Mo., aus der Allg. Inneren Missions-Kasse, 200.00. Durch P. F. Wunderlich, Confirmations-Coll. fr. Gem. bei Bryan, Brazos Co., Tex., 5.55. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., von Fr. Kaase 10.00. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., ges. auf folgenden Kindtaufen: bei E. Zoch 1.00, bei A. Noack .75, bei G. Schmidt 1.10. bei J. Teinert 1.10, bei J. Mrosko 1.60; ges. auf der Hochzeit bei A. Zoch 4.50. Coll. bei dem gemeinsch. Missionsfest der Gemm. in N. O. 40.90. Durch P. J. Trinklein, Missionsfest-Coll. der Gem. in Houston, Tex., 35.75. Durch P. G. W. Behnken, Missionsfest-Coll. der Gemm. in Cypress, Big Cypress und Spr. Creek, 88.00. Durch P. C. L. Geyer, Missionsfest-Coll. der beiden Gemm. der PP. C. L. Geyer und H. T. Kilian, 65.00. Durch E. F. W. Meier, Allg. Kassirer, St. Louis, aus der Allg. Inneren Missionskasse 642.54. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., von Theresa Theis das. .50. Durch Hrn. H. L. Frantz, Kassirer des Missionsvereins in New Orleans, 75.00. Von der Gem. in Gretna, La., zur Deckung der Reisekosten des Stud. Licht aus Springfield, Jll., 10.00. (Summa $1469.24.)

Progymnasium in New Orleans: Ges. auf der Hochzeit des Hrn. G. Marting u. Fräul. L. Pohlmann 12.40. Durch P. G. W. Behnken, Cypress, Tex., von N. N. in fr. Gem. 2.00. Durch Hrn. H. C. Lind in N. O. von der Joh.-Gem. das. 17.00. Jac. Foltmer, McComb City, Miss., 2.50. Durch P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., von N. N. in fr. Gem. 2.50. Vom Jungfrauen-Verein der Zions-Gem. in N. O. 4.00. Durch P. Bakke von der Prediger-Conferenz in N. O. 20.00. Durch P. Pohlmann von der Zions.Gem. in N. O. 20.25. Von der Joh.-Gem. in N. O. 14.15. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex.,

ges. auf E. Symms Kindtaufe, 1.55. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., von K. Knippa .50, W. Placke sr. 1.00, G. Placke .50, Frau Schmidt 1.25, K. Ritter 1.50, A. Knippa 1.00, A. Kiesling .75, Joh. Kiesling 1.00, Frau Chr. Knippa 1.25, Friedr. Kaase 10.00, A. Kiesling .25, P. M. Leimer 2.00. Coll. der Zions-Gem. in N. O. am 5. Sept. 1886 13.20. Durch P. E. H. Wischmeyer, Rose Hill, Tex., Conferenz-Coll. fr. Gem. das., 14.00. Durch P. J. Trinklein von fr. Gem. in Houston, Tex., 7.50. Durch P. G. W. Behnken von fr. Gem. in Cypress, Tex., 2.50. Durch Hrn. Lehrer Leubner, Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei Hrn. J. Becker, 3.00. Von Hrn. Lehrer J. Broders, Waisenvater des Bethlehem-Waisenhauses in N. O., 1.00. Missionsfest-Coll. der Gemm. der PP. C. L. Geyer und H. T. Kilian, Serbin, Tex., 39.20. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., Abendmahls-Coll. fr. Gem., 11.60. (Summa $209.35.)

Negermission in N. O.: Durch P. Süß von Frau N. N. in High Hill, Tex., 1.00. Durch P. L. Wahl in Mobile, Ala., von verkauftem Missionseigenthum, 2.50, an Beitrag .25. Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., ges. auf N. Pietschs Kindtaufe, 1.25. Durch Hrn. H. C. Lind, Kassirer der Missionskommission in N. O., von Hrn. C. Schmalz das. 3.00. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., von F. Kaase 5.00. Durch P. T. Stiemke von C. A. Stiemke in Buffalo, N. Y., 2.00. Coll. bei dem gem. Missionsfest der Gemm. in N. O. 40.85. Missionsfestcoll. der beiden Gemm. der PP. C. L. Geyer und H. T. Kilian, Serbin, Tex., 13.40. Durch P. J. Kaspar von fr. Gem. bei Giddings, Tex., 11.50. (S. $80.75.)

Emigranten-Mission: Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., ges. auf J. Kieschnicks Hochzeit, 4.10, auf A. Symanks Kindtaufe 1.00. (S. $5.10.)

Ev.-luth. Freikirche in Deutschland: Von P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., 1.00.

Gem. in Stillwater, Minn.: Durch P. P. Klindworth, Coll. fr. Gem. in Wm. Penn, Tex., 3.25.

Arme Studenten aus dem Süden. Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., ges. auf A. Lehmanns Kindtaufe bei Winchester, Tex., 1.40. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., ges. auf Hrn. Klemms Hochzeit, 3.05. Durch P. T. Stiemke von der Joh.-Gem. in N. O. 10.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., ges. auf C. Michalks Kindtaufe, 2.00, auf Aug. Weisers Kindtaufe 1.25. Durch P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., von N. N. in fr. Gem. 2.50. Von der Joh.-Gem. in N. O. durch P. T. Stiemke 13.05, 10.00, 7.00 und 7.00. (S. $57.25.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., von Fr. Niemeyer das. 1.00, von G. Schwede das. 2.00. (S. $3.00.)

Stud. Chr. Ambacher in Springfield: Durch Lehrer E. Leubner, Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei E. Michael, 1.30, auf der Hochzeit bei J. Miertschin 9.45. (S. $10.75.)

Gem. in Utica, N. Y.: Durch P. L. Wahl von fr. Gem. in Mobile, Ala., 5.00.

Studenten Förster und Zoch in Fort Wayne: Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., ges. auf E. Hilschers Hochzeit, 10.55.

Stud. Zoch in Fort Wayne: Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei M. Zoch, 2.00, auf der Kindtaufe bei M. Jürks 1.50. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., ges. auf H. Mörbes Kindtaufe, 2.10. (S. $5.60.)

Stud. E. Wilder in Springfield: Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., Ostercoll. fr. Gem., 17.68, Coll. bei Hrn. Th. Krugs Hochzeit 9.70. (S. $27.38.)

Waisenhaus in N. O.: Durch P. G. W. Behnken, Coll. unter dem Christbaum fr. Gem. 10.00. Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., von A. Förster das. .50. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., von A. Theiß das. .50, Karl Klein .50, Adam Klein .50, Joh. Klein .50. Durch P. G. W. Behnken, Cypress, Tex., von N. N. in fr. Gem. 5.00. Durch P. P. Nösener erhalten aus Columbus, Tex., von Frau Schwede daselbst .80, Frau Obenhaus .50. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., ges. auf A. Handricks Kindtaufe, 2.00. Von P. J. Süß, Schulenburg, Tex., .75. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., von A. Theiß das. .50. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., Coll. auf der Kindtaufe bei A. Urban, 2.50. (S. $24.55.) Totalsumma $2419.07.

New Orleans, 28. Dec. 1886. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Schwankovskys Gemeinde in Baden $4.50. Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 3.20. Durch Hrn. M. C. Barthel von der Gem. P. Jungcks in Palmer 2.49. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 6.00. Durch P. A. W. Frese in Lyon von W. Brune 1.00. Durch Hrn. Hörmann von P. Janzows Gem. in St. Louis 17.35. (S. $34.54.)

Für den College-Unterhalt: Durch Hrn. Weinhold von P. Zschoches Gem. in Frohna 35.70.

Für das Progymnasium in Concordia: Durch Hrn. G. Weinrich von P. Matuschkas Gem. in New Melle 9.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kaiser 5.00. Durch Hrn. Weinhold von P. Zschoches Gem. in Frohna 25.00. (S. $39.00.)

Zur Schuldentilgung: Durch Hrn. G. Weinrich von P. Matuschkas Gem. in New Melle 20.25. P. A. W. Freses Gem. in Port Hudson 8.55. Durch Lehrer Hafemeister von der Gem. zum hl. Kreuz bei Concordia 8.30. (S. $37.10.)

Für innere Mission im Westen: P. Griebels Gem. in California 6.20. Durch Hrn. Becht von der Gem. in Pilot Knob 1.70. Durch P. Brandt in Lowell von fr. Gem. 9.30, von der Gem. in Sedalia 5.25. Durch P. Kogler, Theil der Missionsfestcollecte in Orange, 22.50. Durch Hrn. M. C. Barthel von Hrn. H. Günther in Dallas, Tex., 4.00. Durch P. Vetter aus dem Gotteskasten der Gem. in Atchison .36. (S. $49.31.)

Für Negermission: Durch P. Kogler, Theil der Missionsfestcoll. in Orange, 10.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von Hrn. Swenson in Willow, Cal., .50. (S. $10.50.)

Für Judenmission: Durch P. Kogler, Theil der Missionsfestcoll. in Orange, 5.00.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: P. Nützel in West Ely 10.00. Durch Kassirer Spilman 4.00. Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 1.90. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kaiser 5.00. Durch P. A. W. Frese in Lyon, coll. auf L. Breckenkamps Kindtaufe, 9.00. Durch Lehrer Gotsch in Staunton von ihm und s. Schulkindern 3.00, von Heinr. Lotz .50. Durch P. Vetter in Atchison von Frau Thaden 1.00, Frau Hoffmann .50, Fräul. A. Moller 1.00, Fräul. L. Klüpper .50, Anna Mangelsdorf .50, aus der Sparbüchse der Schulkinder 3.21. (S. $40.11.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. Brandt in Lowell vom werthen Frauenverein in fr. Gem. 15.00. P. Nützel in West Ely 4.00. Durch P. A. W. Frese in Lyon, Dankopfer von F. W., 1.00. Durch P. Vetter in Atchison von Frau Thaden 1.00. (S. $21.00.)

Für die Taubstummen: P. Heynes Gem. in Lake Creek 4.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Weihnachtsgeschenk von Hrn. H. Schäperkötter in P. Siecks Gem. in St. Louis 100.00.

Für den Kirchbau der Gemeinde P. Hübeners in Hannover: Durch P. Günther in Mora von fr. Gem. 3.45, von Dietr. Harms 2.00. Durch P. Kogler, Theil der Missionsfestcoll. in Orange, 5.00. P. Heynes Gem. in Lake Creek 5.00. Durch Hrn. Weinhold von P. Zschoches Gem. in Frohna 17.21. (S. $32.66.)

Für die sächsische Freikirche: Durch Hrn. Weinhold von P. Zschoches Gem. in Frohna 15.12.

Für die Gem. in Kansas City: Durch Kassirer Menk 1.50.

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: Durch Kassirer Spilman 22.00.

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: P. Hoyers Gem. in Spring Valley 1.60.

Für die Gem. in Rochester, N. Y.: Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 23.35.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Hoyers Gem. in Spring Valley 1.65.

Für das Luther-Denkmal: Durch Kassirer Spilman 1.00.

Für das Pilgerhaus in New York: Durch Hrn. Becht von der Gem. in Pilot Knob 12.25. P. Grimms Gem. in Washington 20.00. Durch P. Brandt, coll. in fr. Gem. in Lowell, 11.50. P. Sennes Gem. in Alma 20.00. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis nachtr. 1.20. P. A. W. Freses Gem. in Port Hudson 22.00. P. Vetters Gem. in Atchison 20.50. (S. $107.45.)

Für die Bibelgesellschaft: Durch Kassirer Spilman 1.00.

NB. In der Nummer vom 1. December sind $5.00 für das Hospital von Frau Körner zum zweiten Mal quittirt.

St. Louis, 22. Dec. 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Für den College-Haushalt in Fort Wayne

seit 15. November 1886 erhalten: Aus P. St. Hassolds Gemeinde in Huntington, Ind.: Von Diedr. Sündermann 2 Sack Kartoffeln; Gottl. Walter 1 S. do. und 1 S. Bohnen; Joh. Hauenstein 1 S. Kart., 1 S. Korn, 4 Bush. Hafer, 4 Bush. Weizen; Frau W. Hauenstein 8 Pfund frische Butter; Heinr. Starke 2 Gall. Schmalz; Friedr. Schröder 2 S. Kart. und 4 Bush. Weizen; Jak. Röggers 2 S. Kart. und 7 Krautköpfe; Gottlieb Pöhler 2 S. Kart. und 4 Bush. Weizen; Henry Sündermann 2 Bush. Weizen und 1 S. Rüben; John Brandt 1 S. Kart., 1 S. Rüben, 1 Gall. Schmalz; N. N. 1 S. Kart.; Chr. Schöppe 7 Gall. Apfelbutter, 2 Bush. Weizen und 2 Bush. Hafer.

Aus P. M. Michaels Gem.: Von Friedr. Meyer 1 S. Korn, 1 S. Kart.; Heinr. Bode 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Karl Mengerson 1 S. Korn; Friedr. Buhr 1 S. Kart.; Aug. Jürgens 1 S. Hafer; Heinr. Jürgens 1 S. do.; Aug. Dreßler 1 S. Weizen, 1 S. Kart.; Ernst Busche 2 S. Hafer; Aug. Bollmann 2 S. Korn, Heinr. Göglein 2 S. Korn; Friedr. Gerke 7 S. Korn; Ed. Fark 50 Cts.; Jak. Göglein jr. 1 Schinken; H. Gerke 3 S. Korn; Wittwe Kern 1 S. Kart. und Kraut; Jak. Göglein sr. 1 S. Kart. und 1 Gall. Apfelbutter; Joh. Meyer 3 S. Korn; Joh. Nemus 1 S. Korn; W. Prange 2 S. Korn; Diedr. Lampe 1 S. Weizen; Heinr. Meyer 1 S. Korn, 1 S. Hafer; Gottl. Schäfer 1 S. Roggen; Friedr. Buhr jr. 1 S. Weizen; Konr. Römke 1 Bush. Roggen; Joh. Nahmann 1 S. Korn; H. Hauschild ½ Bush. Korn; W. Schäfer 1 S. Korn; Heinr. Nieter 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Diedr. Bischoff 2 S. Korn; Chr. Stolz 2 S. Korn; Joh. Brück 1 S. Weizen; W. M. 1 S. Korn; Christ. Köster 2 S. Weizen, 2 S. Hafer, 2 S. Korn; Joh. Meyer jr. 1 S. Korn; Heinr. Nahrwold 1 S. Weizen für Chr. Bode und 1 S. Korn für den Haushalt; Jak. von der Au 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Joh. Göglein 3 S. Korn; Jak. Baral 1 S. Korn; G. Göglein 1 S. Hafer; H. Jung 2 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Wittwe M. Bartels 1 S. Weizen; Konr. Dannenfelser 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Ant. Kohlmeier 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Jak. Auer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Friedr. Schoppmann ½ Bush. Rüben; Pet. Lahmeier 2 S. Korn; Friedr. Volmer 1 Viertel Rindfleisch.

Aus P. J. Lists Gem.: Von Andr. Werling 1 S. Weizen, 3 Bush. Korn; Joh. Werling 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 3 Bush. Korn; Mart. Fackler 1 S. Weizen, 2 S. Korn.

Von den auf dem Lande wohnenden Gemeindegliedern aus P. C. Groß' Gem.: Von Heinr. Göhring 1 S. Weizen, 2 Gall. Apfelbutter; Herm. Göhring 1 S. Weizen, 1 Gall. Apfelbutter; Diedr. Wiebke 1 S. Weizen. H. Volland & Co. (in der Stadt 1 Bbl. Mehl.

Den freundlichen Gebern herzlichen Dank! A. Schust.
Am 20. December 1886.

Für den Kirchbau in Utica, N. Y.,

erhalten: Von P. J. P. Beyer, Brooklyn, N. Y., $27.00; aus dessen Gemeinde das. von C. Rappold 1.00, Pet. Kruse 5.00, Karl Bonnewitz 3.00, Frau Löhr 1.00, Jak. Höpfer 3.00, Cord. Michaelis 1.00, Conr. Zäh .50, John Büßwanger 2.00, Friedrich Beilstein 1.00, John M. Friedrich 2.00, C. Weyrauch .50, Jak. Geist 1.00, Joh. Neip 2.00, Joh. Hartmann 1.00, Frau Schlichting 1.00, Wittwe Wehrmann 1.00, Wittwe Sondermann 1.00, Pet. Leib 1.00, A. Gnant .50, Joh. Klinck 3.00, Joh. Faber 2.00, Lehrer Oezle 2.00, Wilh. Sarges 1.00, Friedr. Specht 1.00, Friedr. Fries 5.00, Friedr. Stich 5.00, Heinr. Meyer 1.00, Heinr. Bischoff 5.00, Fr. Bischoff 5.00, Gg. Suttmeyer 1.00, Hermann Suttmeyer 1.00, Mich. Kempf 1.00, Wittwe Hillmann 1.00, Heinr. Varney 2.00, Bernh. Georgii .50, Wilh. Stähler .50, Karl Böhm 5.00, W. Dick 10.00, Pet. 1.00, Ferd. Heidenreich 2.00, Joh. W 2.00, C. Crämer 1.00, Ed. Sibberns Heinr. Dick 10.00, Hrn. Otten 5.00, Gg. Frank 10.00, Pet. Wintgen 5.0 Frau Crämer 1.00, Frau Holzberger .2

Aus P. W. Busses Gem., New Yor (geschenkte Actien); Frau Kammer 1. Keitham 1.00, Frau Heinig 1.00, B. K Jak. Tiebken 2.00, Heinr. Ginger 1.00, Dihlefeld 3.00, Andr. Busch 5.00, J. Ginger 2.00, Heinr. Stöber 5.00, Henr 2.00, Henry Otten 2.00, Ludw. Becke John Meyer 2.00, Karl Neumann 1.00, Dreyer 5.00, Jak. Freund 3.00, Frau stede 5.00, Joh. H. Barklage 5.00, Fr Engelken 5.00, Meta Dodenhoff .50, Frau Bell 2.01.

Von H. Vehslage, New York, durch I Aktien); P. R. P. Budach, Luverne Aktien); P. J. P. Fackler, Canton, M Bleecker, N. Y., 1.00; durch P. Schöner von Conr. Hesse 2.00, Joh. Hoffmann

Aus P. Körners Gem., Brooklyn, N. Hugo Hanser jr. 5.00, Karl Eisen 2.00, Halzhäuser 3.00, Herm. Rathjen 5.00, Hutzelmann 5.00, J. H. Haaß 1.00, Eckhardt 5.00, Joh. Eisen 3.00, Theo Elise Jentz 5.00, Heinr. Krieger 2.00 Karl Neidhardt 2.00, Joh. Reeck 3.00,

Aus Ohio City, N. Y., von Joh Fischer 5.00, Phil. Brandstädter .50, 1.00, Paul Ham .50, Frau Herpig 2. Adam Fischer .30, Joh. Fetsch 3.00, P. Frincke in Baltimore, Md., von N. Ruth P. O., Mich., 2.00. P. Dan. G P. J. M. Bühler, San Francisco, Ca Brooklyn, N. Y., von Kasp. Schneider An geschenkten Aktien: von O. Hesse, New York, 30.00, P. Brunn, New St. Louis, Mo., 5.00.

Von meinem Schwager Jak. Theob von dessen Tochter Cath. Fensler, 5.0

Den freundlichen Gebern, sowie alle Abnahme von Aktien (oder Schenkun förderten, sagen wir unter Anwün unsern herzlichen Dank.

Am 18. December 1886.

Für arme Studenten mit herzli Hrn. M. C. Barthel von Ferd. Lüdtke durch Hrn. P. Hebler 5.00 (für Stud Hrn. A. E. Brüning 1 Exemplar von Stud. K.), von Hrn. M. Dietz mehre

Aus meiner Parochie $59.00 mit h die von großer Dürre heimgesuchten Salem, Dak. A

Neue Druck

Sechster Synodal-Bericht des deutschen ev.-luth. Synode Staaten. 1886.

Dieser Synodalbericht enthält ein Referat über die wichtige Lehre vor Christi. Die Sätze lauten: „1. die Erniedrigung und die Erhöhung höchste, wurde durch seine Erniedrig und in seiner Erhöhung stieg er wi Majestät empor. 3. Durch seine Erni dem Besitze, aber auch nicht der bloße Gebrauchs der göttlichen Majestät völligen und unaufhörlichen Gebrau selber entsagt; und durch seine Erhöh erst den Besitz, aber auch nicht die blos Gebrauchs der göttlichen Majestät, so aufhörlichen Gebrauch der göttlichen 4. Christus, die Person, der Gottmen derselbe Christus, die Person, ist auch des, erhöht wie erniedrigt, ist Christ menschlichen Natur. 5. Der Haupt Beschaffung unseres Heils, das uns gung erworben hat und in seiner Erh wahr, so wunderbar sind die Sätze, niedrigten und Erhöhten gelten.“ D fassenden Berichts ist 20 Cts.

Veränderte

G. A. Just, 1500 Salisbury Str.,

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate scriptionspreis von einem Dollar für die denselben vorauszubezahlen haben. Wo d gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cen

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen halten, sind unter der Adresse: Luth. Con Agent), Corner of Miami Str. & Indiana zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilun zeigen, Quittungen, Adreßveränderungen Adresse: „Lutheraner", Concordia Sem senden.

Entered at the Post Office as second-class



ips Kindtaufe, 9.00.
und f. Schulkindern
tter in Atchison von
Päul. A. Moller 1.00,
.50, aus der Spar=
)
randt in Lowell vom
P. Pützel in West Ely
ankopfer von F. W.,
Frau Thadon 1.00.

Gem. in Lake Creek

uis: Weihnachtsge=
Siecks Gem. in St.

P. Hübeners in
von fr. Gem. 3.45,
, Theil der Missions=
. in Lake Creek 5.00.
m. in Frohna 17.21.

urch Hrn. Weinhold

ch Kassirer Menk 1.50.
do.: Durch Kassirer

Minn.: P. Hoyers

Durch Hrn. Schuricht

.: P. Hoyers Gem.

Kassirer Spilman 1.00.
k: Durch Hrn. Becht
mms Gem. in Wash=
fr. Gem. in Lowell,
Durch Hrn. Schuricht
tr. 1.20. P. A. W.
etters Gem. in Atchi=

Kassirer Spilman 1.00.
r sind $5.00 für das
l quittirt.
Meyer, Kassirer.

Fort Wayne

St. Hassolds Ge=
Sündermann 2 Sack
1 S. Bohnen; Joh.
. Hafer, 4 Bush. Wei=
Butter; Heinr. Starke
Kart. und 4 Bush.
Krautköpfe; Gottlieb
Henry Sündermann
Brandt 1 S. Kart.,
. Kart.; Chr. Schöppe
Bush. Hafer.
dr. Meyer 1 S. Korn,
. Korn; Karl Menger=
Aug. Jürgens 1 S.
Dreßler 1 S. Weizen,
Bohlmann 2 S. Korn,
7 S. Korn; Ed. Fark
H. Gerke 3 S. Korn;
Göglein fr. 1 S. Kart.
. Korn; Joh. Remus
. Lampe 1 S. Weizen;
Gottl. Schäfer 1 S.
Conr. Römke 1 Bush.
. Hauschild ½ Bush.
ter 1 S. Weizen, 1 S.
tolz 2 S. Korn; Joh.
Christ. Köster 2 S.
Meyer jr. 1 S. Korn;
ode und 1 S. Korn für
en, 1 S. Hafer; Joh.
rn; G. Göglein 1 S.
, 1 S. Korn; Wittwe
nfelser 1 S. Weizen,
r, 1 S. Hafer, 1 S.
r, 1 S. Korn; Friedr.
ier 2 S. Korn; Friedr.

Berling 1 S. Weizen,
, 1 S. Hafer, 3 Bush.
Korn.
meindegliedern aus P.
. S. Weizen, 2 Gall.
, 1 Gall. Apfelbutter;
& Co. (in der Stadt

k!
A. Schust.

, N. Y.,

N. Y., $27.00; aus
Pet. Kruse 5.00, Karl
pfer 3.00, Cord. Mi=
anger 2.00, Friedrich
. Weyrauch .50, Jak.
n 1.00, Frau Schlich=
e Sondermann 1.00,
.00, Joh. Faber 2.00,
Friedr. Specht 1.00,
r. Meyer 1.00, Heinr.
meyer 1.00, Hermann
ttwe Hillmann 1.00,
Wilh. Stähler .50,

Karl Böhm 5.00, W. Dick 10.00, Pet. Meyer 2.00, Karl Röting 1.00, Ferd. Heidenreich 2.00, Joh. Walther 2.00, Heinr. Clasen 2.00, C. Crämer 1.00, Ed. Sibberns 5.00, Cord. Meyer 5.00, Heinr. Dick 10.00, Hrn. Otten 5.00, Wittwe McDonald 1.00, Gg. Frank 10.00, Pet. Wintgen 5.00, W. M. Wilkens 3.00, Frau Crämer 1.00, Frau Holzberger .25.

Aus P. W. Busses Gem., New York City: Von N. N. 25.00 (geschenkte Actien); Frau Kammer 1.00, J. Kießling 1.00, W. Keitham 1.00, Frau Heinig 1.00, B. Karsch 5.00, F. Karsch 5.00, Jak. Tiebken 2.00, Heinr. Ginger 1.00, Jos. Fausner 1.00, Conr. Dihlefeld 3.00, Andr. Busch 5.00, J. Bahrenberg 5.00, Thom. Ginger 2.00, Heinr. Stöber 5.00, Henry Meyer 5.00, Th. Klinker 2.00, Henry Otten 2.00, Ludw. Becker 5.00, Frau Sperb 1.00, John Meyer 2.00, Karl Neumann 1.00, W. Schmidt 1.00, Heinr. Dreyer 5.00, Jak. Freund 3.00, Frau Gauch 1.00, Heinr. Borgstede 5.00, Joh. H. Barklage 5.00, Fr. W. Maude 2.00, Cord. Engelken 5.00, Meta Dodenhoff .50, Frau Hellenschmidt 2.00, Frau Bell 2.01.

Von H. Behslage, New York, durch P. Sieker, 10.00 (geschenkte Aktien); P. R. P. Budach, Luverne, Jowa, 5.00 (geschenkte Aktien); P. J. P. Fackler, Canton, Mo., .25; Aug. Knoblauch, Bleecker, N. Y., 1.00; durch P. Schöner in Port Richmond, N. Y., von Conr. Hesse 2.00, Joh. Hoffmann 1.00.

Aus P. Körners Gem., Brooklyn, N. Y., von Jul. Behn 10.00, Hugo Hanser jr. 5.00, Karl Eisen 2.00, Friedr. Berg 1.00, Christ. Halzhäuser 3.00, Herm. Rathjen 5.00, Joh. Mäller 5.00, Dan. Hutzelmann 5.00, J. H. Haaß 1.00, W. Brandt 10.00, Franz Eckhardt 5.00, Joh. Eisen 3.00, Theo. Klingelhöfer 1.00, Frau Elise Jentz 5.00, Heinr. Krieger 2.00, Dietr. Tragmann 3.00, Karl Neidhardt 2.00, Jbb. Reeck 3.00, Joh. Kriete 2.00.

Aus Ohio City, N. Y., von Joh. H. Fischer 5.00, Heinr. Fischer 5.00, Phil. Brandstädter .50, Chr. Fickert .50, Joh. Max 1.00, Paul Ham .50, Frau Herpig 2.00, Joh. Degenkolb 1.00, Adam Fischer .30, Joh. Fetsch 3.00, Frau Fetsch 1.00. Durch P. Frincke in Baltimore, Md., von N. N. 1.00. P. W. Schwartz, Ruth P. O., Mich., 2.00. P. Dan. Gräf, Blue Point, Jll., 1.00. P. J. M. Bühler, San Francisco, Cal., 5.00. Durch P. Frey, Brooklyn, N. Y., von Kasp. Schneider 1.00, Frau Reinert 10.00. An geschenkten Aktien: von O. Hesse, New York, 5.00, P. Sieker, New York, 30.00, P. Brunn, New York, 5.00, L. Lange jr., St. Louis, Mo., 5.00.

Von meinem Schwager Jak. Theobald in Peru, Jnd., 25.00, von dessen Tochter Cath. Fensler, 5.00, von N. N. das. 1.00.

Den freundlichen Gebern, sowie allen lieben Christen, die durch Abnahme von Aktien (oder Schenkung derselben) unsere Sache förderten, sagen wir unter Anwünschung göttlichen Segens unsern herzlichen Dank.

Am 18. December 1886. C. A. Germann.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: durch Hrn. M. C. Barthel von Ferd. Lüdtke, Winchester, Wis., $1.75; durch Hrn. P. Hebler 5.00 (für Stud. K.); durch denselben von Hrn. A. E. Brüning 1 Exemplar von Kurtz' Kirchengeschichte (für Stud. K.), von Hrn. M. Dietz mehrere Kleidungsstücke.

F. Pieper.

Aus meiner Parochie $59.00 mit herzlichem Dank erhalten für die von großer Dürre heimgesuchten Glaubensgenossen bei New Salem, Dak. Adolph Pfotenhauer.

Neue Drucksachen.

Sechster Synodal=Bericht des Canada=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1886.

Dieser Synodalbericht enthält ein mit Fleiß ausgearbeitetes Referat über die wichtige Lehre von den beiden Ständen Christi. Die Sätze lauten: „1. Zwei Stände Christi gibt es: die Erniedrigung und die Erhöhung. 2. Christus, der Allerhöchste, wurde durch seine Erniedrigung der Kleinste auf Erden, und in seiner Erhöhung stieg er wieder zur höchsten Höhe der Majestät empor. 3. Durch seine Erniedrigung hat Christus nicht dem Besitze, aber auch nicht der bloßen Offenbarung des völligen Gebrauchs der göttlichen Majestät vor Menschen, sondern dem völligen und unaufhörlichen Gebrauche der göttlichen Majestät selber entsagt; und durch seine Erhöhung hat Christus auch nicht erst den Besitz, aber auch nicht die bloße Offenbarung des völligen Gebrauchs der göttlichen Majestät, sondern den völligen und unaufhörlichen Gebrauch der göttlichen Majestät selber überkommen. 4. Christus, die Person, der Gottmensch, hat sich erniedrigt, und derselbe Christus, die Person, ist auch erhöht worden, — aber beides, erhöht wie erniedrigt, ist Christus nur nach der einen, der menschlichen Natur. 5. Der Hauptzweck beider Stände ist die Beschaffung unseres Heils, das uns Christus in seiner Erniedrigung erworben hat und in seiner Erhöhung uns aneignet. 6. So wahr, so wunderbar sind die Sätze, welche von Christo dem Erniedrigten und Erhöhten gelten." Der Preis des 86 Seiten umfassenden Berichts ist 20 Cts.

Veränderte Adresse:

G. A. Just, 1500 Salisbury Str., St. Louis, Mo.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder ꝛc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen ꝛc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Le

43. Jahrgang. St. Louis,

Vorwort.

(Schluß.)

Zu dem großen Reichthum der lutherischen Kirche gehört auch der unvergleichliche Schatz, den wir in den Schriften Luthers, dieses hochbegnadigten Mannes, haben, der, mit Gottes Gaben ausgerüstet, die Kirche von den Greueln des Pabstthums gereinigt und sie zu apostolischer Lauterkeit zurück geführt hat. Wie klar und deutlich legt er in seinen Schriften die Lehre dar, wie gewaltig bekämpft er das gottlose Pabstthum und alle Rotten, die wider Gottes Wort streiten, wie ernst straft er alles gottlose Wesen der Welt, wie lieblich reizt er zum Eifer in guten Werken, und endlich wie süß tröstet er die armen Gewissen! Mit Recht nannte der lutherische Theolog Tim. Kirchner die Schriften, in denen er die wichtigsten Lehrpunkte aus Luthers Werken zusammen stellte, thesauri, d. i., Schätze. Der „Lutheraner" hat wiederholt Lobsprüche über Luthers Schriften mitgetheilt. Es sei hier nur an einige erinnert.

Nicolaus Amsdorf sagte: „Ich weiß wohl, wie ruhmredig dies geredet scheint und wie viele dieses Lob Luthers ärgert; aber wie auch andere von dieser festen Behauptung urtheilen mögen, ich halte dafür, daß seit den Aposteln niemand mit so großer Weisheit, Glauben, Beständigkeit begabt gewesen ist, noch auch künftig sein wird, wie wir sie in dem Ehrwürdigen Mann Dr. M. Luther gesehen haben, nicht ohne große Bewunderung der Gaben Gottes."

Dr. Hieronymus Weller: „Mir sind alle kirchlichen Schriftstellen, seien sie auch noch so gelehrt, verdächtig, wenn sie sich nicht befleißigen, in Luthers Fußstapfen zu treten. Denn ich bin gewiß, daß niemals einer aufftehen wird, der ihn an glücklicher Lehrgabe, an Geschicklichkeit, die heilige Schrift auszulegen, und an Geist übertreffen wird."

Dr. Joachim Mörlin: „Das erkenne ich als eine große Wohlthat Gottes, daß er nach seiner unendlichen und unbegreiflichen Güte mir dies verliehen hat, daß ich diese seine Gabe (gegen welche alle Schätze dieser Erde Koth sind) nicht nur mit großer Verehrung bewundere und werth halte, sondern auch aufs innigste liebe und herze." — „Luthe-

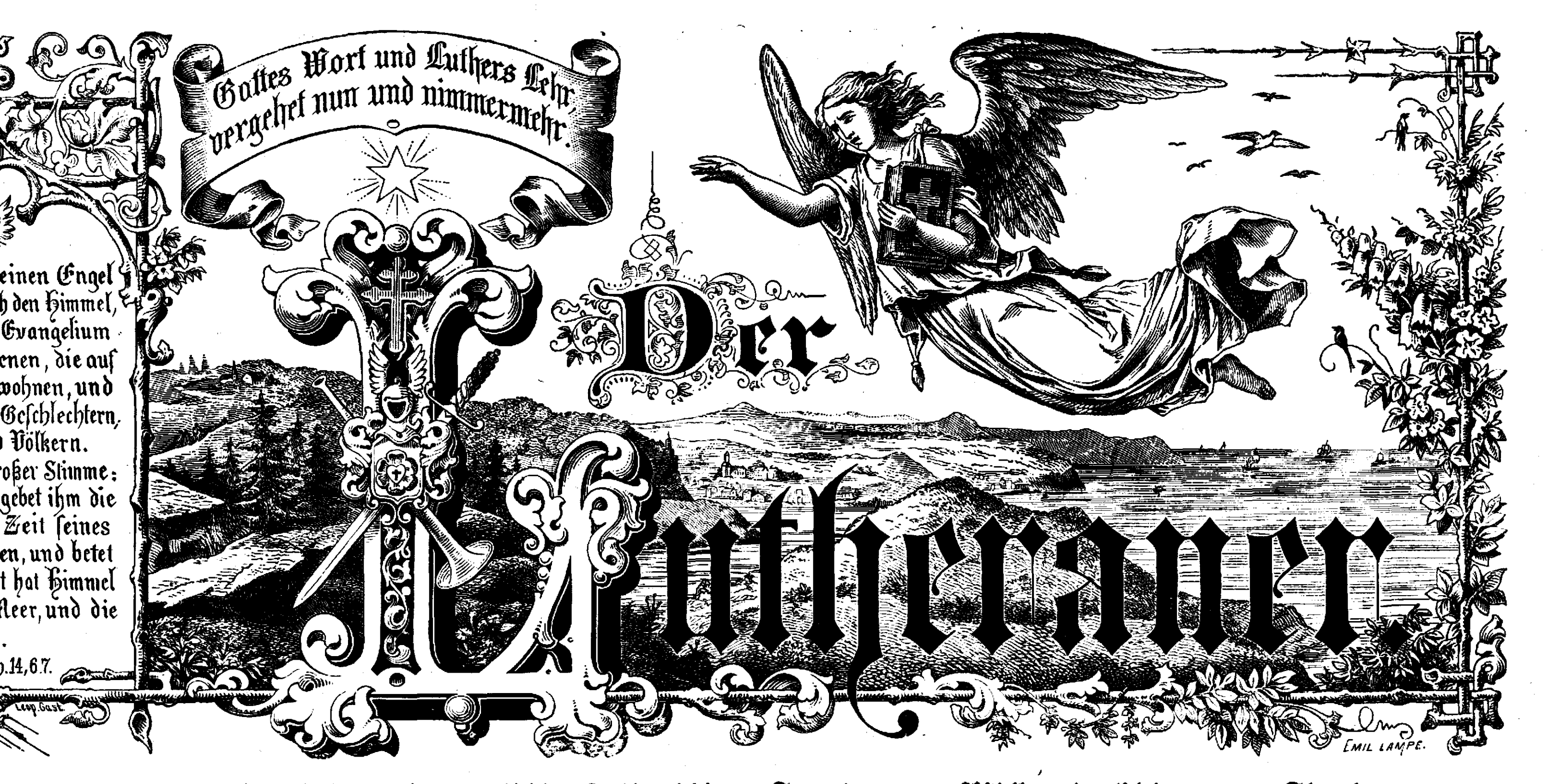
rus ist ein V
Valete und g
jüngsten Tag
so selig, daß
gewesen."

Dr. Albe
findet man n
allen Büchern
und vorhand

Der fromm
der sich wede
durch das üb
durch lange
Lehre auch n
nen, pflegte z
Bücher he
gingen un
er gleich eine
ten läse und n
so befinde er
darin, denn i

Zu dem Re
auch die zahl
treuen Gehül
ren lutherisch
sind dies the
meist in late
sie die heilig
benslehren kl
widerlegen, b
ben und die
recht auszuric
insgemein ge
bücher, Predi

Einen gro
ihren Kirch
Gemeindegese
dienst aus.
das Pabstthu
daß die luth
(d. h. vom P
geführt) habe
Ewigkeit wird
lichen Segen
stiftet haben.



gegeben von der Deutschen Evangelisch=Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer=Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. Januar 1887. No. 2.

rwort.

(Schluß.)

chthum der lutherischen Kirche
gleichliche Schatz, den wir in
, dieses hochbegnadigten Man=
Gottes Gaben ausgerüstet, die
eln des Pabstthums gereinigt
: Lauterkeit zurück geführt hat.
legt er in seinen Schriften die
ltig bekämpft er das gottlose
Rotten, die wider Gottes Wort
ift er alles gottlose Wesen der
er zum Eifer in guten Werken,
tröstet er die armen Gewissen!
utherische Theolog Tim. Kirch=
denen er die wichtigsten Lehr=
rken zusammen stellte, thesauri,
utheraner" hat wiederholt Lob=
Schriften mitgetheilt. Es sei
mert.

orf sagte: „Ich weiß wohl,
geredet scheint und wie viele
gert; aber wie auch andere von
ng urtheilen mögen, ich halte
posteln niemand mit so großer
eständigkeit begabt gewesen ist,
wird, wie wir sie in dem Ehr=
N. Luther gesehen haben, nicht
ung der Gaben Gottes."

s Weller: „Mir sind alle
n, seien sie auch noch so ge=
n sie sich nicht befleißigen, in
treten. Denn ich bin gewiß,
stehen wird, der ihn an glück=
schicklichkeit, die heilige Schrift
eist übertreffen wird."

rlin: „Das erkenne ich als
Gottes, daß er nach seiner un=
eiflichen Güte mir dies ver=
ese seine Gabe (gegen welche
de Koth sind) nicht nur mit
undere und werth halte, son=
e liebe und herze." — „Luthe=rus ist ein Wundermann, den Gott der Welt zum Valete und guter Nacht aus reicher Gnade vor dem jüngsten Tag gegeben hat. Wollte Gott, wir wären so selig, daß wir könnten verstehen, was Lutherus gewesen."

Dr. Alberus: „In einem Buch Dr. Martini findet man mehr Kunst und guter Lehre, denn in allen Büchern, die nach der Apostel Zeit geschrieben und vorhanden sind."

Der fromme Churfürst Johann Friedrich, der sich weder durch den Raub seines Landes, noch durch das über ihn schon gefällte Todesurtheil, noch durch lange Gefangenschaft bewegen ließ, Luthers Lehre auch nur in den geringsten Punkten zu verleugnen, pflegte zu sagen, daß Dr. Martini Lutheri Bücher herzeten, durch Mark und Bein gingen und reichen Geist hätten; denn wenn er gleich einen Bogen von anderer Theologen Schriften läse und nur ein Blättlein Lutheri dagegen hielte, so befinde er mehr Safts und Kraft, auch mehr Trosts darin, denn in ganzen Bogen anderer Scribenten.

Zu dem Reichthum unserer Kirche rechnen wir billig auch die zahlreichen herrlichen Schriften, welche die treuen Gehülfen und Mitarbeiter Luthers und späteren lutherischen Theologen geschrieben haben. Es sind dies theils Bücher, besonders für Theologen, meist in lateinischer Sprache, geschrieben, in denen sie die heilige Schrift deutlich erklären, die Glaubenslehren klar darlegen und die Irrlehren gründlich widerlegen, die Geschichte der Kirche richtig beschreiben und die Kirchendiener treu anweisen, ihr Amt recht auszurichten, — theils Bücher, für alle Christen insgemein geschrieben, Erbauungsschriften, Gebetbücher, Predigtbücher, Katechismuserklärungen.

Einen großen Schatz besitzt unsere Kirche auch in ihren Kirchenliedern. Das Pabstthum schloß Gemeindegesang und die Muttersprache vom Gottesdienst aus. Das deutsche lutherische Kirchenlied hat das Pabstthum helfen stürzen. Die Jesuiten sagen, daß die lutherischen Lieder mehr Seelen getödtet (d. h. vom Pabste abwendig gemacht und Christo zugeführt) haben, als Schriften und Predigten. Die Ewigkeit wird es klar machen, was für unaussprechlichen Segen die lutherischen Lieder auch sonst gestiftet haben. Wegen ihres Reichthums an herrlichen, unvergleichlichen Liedern, dergleichen keine Kirche aufzuweisen hat, nennt man unsere Kirche mit Recht die „singende Kirche".

Wir weisen endlich nur noch hin auf die schönen Gottesdienste der lutherischen Kirche, in welchen die Gemeinde nicht nur das Wort — und zwar rein und lauter — predigen hört, sondern auch sich vereinigt zu gemeinschaftlichem Lob und Preis Gottes, — auf ihre Gemeindeschulen, in denen die Jugend, neben anderm nothwendigen Wissen, in der allernöthigsten Wissenschaft, in der Erkenntniß Gottes und seines Wortes, unterrichtet und auf den Schatz der reinen Lehre hingewiesen wird, — auf ihre kirchliche Katechismusexamina, welche dazu dienen, die confirmirte Jugend in der Erkenntniß der Wahrheit zu gründen und zu behalten. Wir werden auf das eine und andere später zurück kommen.

Hier können wir nun nicht genug beklagen, daß dieses Reichthums nicht alle sich freuen, daran nicht alle Theil haben, die den lutherischen Namen führen. Ach, so Manche, die sich Lutheraner nennen, schleppen sich mit Schlacken, die die lutherische Kirche ausgeworfen hat, mit Synergismus, Chiliasmus, Priesterherrschaft 2c. So manche, die den lutherischen Namen tragen, kennen gar nicht den Reichthum der lutherischen Kirche, sie streben darnach, den armseligen Secten, Reformirten, Methodisten, Unirten ebenbürtig zu erscheinen; sie werfen das reine Gold der lutherischen Lehre dahin und freuen sich des Flittergoldes der Schwärmer. Andere wollen den Reichthum der lutherischen Kirche festhalten, aber sie bleiben doch in Gemeinschaft mit solchen, die mit der Lehre nicht Ernst machen, die über die reine Lehre („pure doctrine") spötteln und mit den Secten buhlen.

O wie hat doch Gott unsere Synode und die mit ihr auf gleichem Grund des Glaubens stehenden Synoden so hoch begnadigt, daß wir das liebe Wort Gottes rein und unverfälscht haben! Wir sagen mit Luther: „Darum sollen wir uns weder unserer Weisheit, Stärke noch Reichthums rühmen, sondern deß, daß wir die köstliche Perle, das liebe Wort, haben, und dadurch Gott, unsern lieben Vater, und JEsum Christum, den er gesandt hat, erkennen. Das ist unser Schatz und Erbe, das gewiß und

ewig ist, und besser, denn aller Welt Gut. Wer nun das hat, der lasse andere Geld sammeln, im Sause leben, stolz sein und hoch herfahren; er aber, wenn er schon vor der Welt verachtet und arm ist, lasse sich solches nicht anfechten, sondern danke Gott für seine unaussprechliche Gabe, und bitte, daß er dabei bleiben möge. Es ist nicht darum zu thun, wie reich und herrlich wir hier auf Erden sein; behalten wir diesen Schatz, so sind wir überaus reich und geehrt genug. St. Paul war ein unwerther, elender Mensch auf Erden, dem der Teufel und die Welt auf's heftigste zusetzte, vor Gott (aber) war er ein theurer, werther Mann. Auch war er so arm, daß er sich seiner Hände Arbeit ernähren mußte, und doch gleichwohl, bei solcher großen Armuth, reicher, denn der Kaiser zu Rom, und hatte doch kein ander Reichthum, denn Christi Erkenntniß. Gegen derselbigen, spricht er Phil. 3., achte ich alles (nichts auf Erden ausgeschlossen) für Schaden und Dreck." (Zu Ps. 23. Erl. A. 39, 81 f.)

Ach, wären wir doch recht dankbar für solche Gnade! „Der liebe Gott", fährt Luther fort, „gebe Gnade, daß wir auch, wie David, Paulus und andere Heilige, unsern Schatz, der eben derselbige ist, den sie gehabt haben, so groß achten und über alle Güter auf Erden heben und Gott von Herzen darum danken, daß er uns vor anderen viel Tausend damit verehret hat. Er hätte uns eben so wohl mögen in der Irre lassen laufen, als Türken, Tataren, Juden und andere Abgöttische, die von dem Schatz nichts wissen; oder verstockt lassen bleiben, als die Papisten, die diesen unsern Schatz lästern und verdammen." ib. 82.)

Laßt uns darum dies Kleinod der reinen Lehre festhalten. „Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme", sagt der Sohn Gottes. Damit ist gesagt, daß Feinde darnach trachten, uns das zu nehmen, was uns geschenkt ist, daß wir darum gegen diese Feinde kämpfen müssen. Wenn man uns ein Kleinod rauben will, kann man es ohne Kampf nicht halten. Wir dürfen daher auch den Kampf nicht scheuen. Wollten wir für das Kleinod der reinen Lehre nicht kämpfen, so würden wir es preisgeben.

Laß es dich darum, lieber Leser, nicht befremden, wenn dein Pastor auch den Irrthum straft und vor Union mit den Secten warnt, wenn der „Lutheraner" auch das Pabstthum, die falschen Lutheraner und die Secten angreift. Es handelt sich bei diesem Kampf um das allerherrlichste Kleinod, die reine Lehre des göttlichen Worts. Der Kampf ist nöthig, um das zu behalten, was wir haben, was uns vertraut ist.

Der „Lutheraner" wird durch Gottes Gnade fortfahren, die Herrlichkeit der lutherischen Kirche, als der Kirche des reinen Bekenntnisses, zu zeigen, wird fortfahren, seine Leser zu ermahnen, den ihnen geschenkten Schatz zu bewahren, und für denselben kämpfen helfen. G.

(Eingesandt.)

Synodalpredigt von Präses H. C. Schwan.

Psalm 84.

Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Githith vorzusingen. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Denn der Vogel hat ein Haus funden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nämlich deine Altäre, HErr Zebaoth, mein König und mein Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. Sela. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln, die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion. HErr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs. Sela. Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich deines Gesalbten. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn Gott, der HErr, ist Sonn und Schild, der HErr gibt Gnade und Ehre; er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Dieser Psalm preist die Lieblichkeit und Herrlichkeit des Hauses Gottes und die Glückseligkeit derjenigen Menschen, welche darin ihre Heimath haben. Nach den Vorhöfen und Altären des HErrn sehnt sich der Psalmist mit großer Begier. — Aber was zieht ihn denn so mächtig dorthin? Etwa die wundervolle Pracht, welche einst in Salomo's Tempel zu sehen war? Oder der süße Klang der Cymbeln und Harfen, der dort gen Himmel scholl? — Ich denke, das alles wird er zwar nicht verachtet haben. Ist auch nicht zu verachten. Aber, wie wir aus dem Psalm selbst sehen, so war es doch eigentlich etwas ganz anderes, weshalb er so sehnlich nach dem Tempel verlangte und sich so glücklich fühlte, wenn er drinnen war. Und was denn? Weil dies Haus das Haus seines Gottes war, weil in diesem Hause der lebendige Gott wohnte, nicht zwar wie ein Götze in seinem Tempel wohnt, aber doch wirklich wohnte, nämlich durch sein Wort, und weil der heilige Sänger dies Wort so herzlich lieb hatte, deshalb, deshalb war ihm auch das Haus so lieblich. Weil so herrliche Dinge dort gepredigt wurden, deshalb war ihm auch die Stätte so herrlich, an welcher diese höchste Ehre seines Gottes wohnte.

Es ist also eigentlich das Wort Gottes, wonach seines Herzens Verlangen geht. Es ist das Wort Gottes, welches er hier mit immer andern Worten und unter mancherlei Bildern als den größten Schatz auf Erden preist. Es ist dies Wort, für dessen Genuß er Gott lobt und dankt, um dessen Erhaltung er bittet; das Wort, zu welchem hin er Alles mit sich locken und ziehen möchte.

Nun, meine Lieben, das ist etwas für uns. Denn wenn wir die Wahrheit sagen wollen, so werden wohl die Meisten gestehen müssen, daß uns dies Wort nicht gerade allezeit ganz so hoch und so herrlich vorkommen will, als es dem Sänger dieses Psalms erschien. Ja, wir werden nicht leugnen können, daß es wohl gar hie und da einmal in uns heißt: „Ei, will man uns denn immer nur das Wort Gottes preisen? Hat Gott nicht noch sonst Dinge, die auch etwas werth sind?" Wir werden dann aber auch wohl dabei erfahren haben, daß solche Gedanken uns nicht etwa Nutzen bringen, sondern daß wir, sobald wir keine rechte Lust am Worte haben, erst recht unlustig zu allen andern guten Dingen werden.

So laßt uns denn jetzt einmal diesen Psalm vor uns nehmen und Stück für Stück betrachten. Ob Gott will (und das will er ja), so wird dieser Psalm uns auf andere Gedanken über sein Wort bringen, ja, unsre Herzen mit heiliger Lust und Begier zu seinem Wort erfüllen und erfrischen. Das aber wird uns mehr, als viel andere Dinge, geschickt machen, die Lehren dieses Wortes, welche wir bei dieser Versammlung zu betrachten haben, recht zu verstehen und zu beherzigen, so wie auch in allen andern

Dingen den guten wohlgef[...]
Gottes zu erkennen und zu v[...]

V. 1—3. „Wie lieblich [...]
HErr Zebaoth! Meine Seel[...]
sich nach den Vorhöfen des [...]
Seele freuen sich in dem lebe[...]
Worte sollen die Kinder Kor[...]
Jerusalem, angestimmt haben[...]
und Harfen in den Händen [...]
hinanschritten, dort ihres Die[...]
sie werden nicht die Einzigen [...]
sind diese Verse auch oft aus [...]
dernden Volksschaaren erschol[...]
Jahre zu den hohen Festen [...]
zusteigen pflegten. Man ha[...]
leicht, wie wir jetzt. Wir kön[...]
alle Tage in das Haus Got[...]
Denn im ganzen Lande gab [...]
Die Reise war weit, der W[...]
wenn nun endlich die müden [...]
Punct erreicht hatten, von [...]
ersten Blick auf Jerusalem [...]
nun den heiligen Berg sahen [...]
Stadt" und den Tempel, d[...]
goldenen Zinnen, o, da mag[...]
tausend Kehlen erschollen sei[...]
deine Wohnungen, HErr Zeb[...]

Nun aber, meine werthesten[...]
Jubelgesang könnten auch w[...]
und zwar allemal anstimme[...]
Gotteshäuser betreten. Zw[...]
derselben nicht gerade ganz di[...]
welche einst von aller Welt [...]
bewundert wurde. Aber in [...]
unser bescheidenstes Kirchlein d[...]
pel in Jerusalem nicht nach. [...]
gepredigt wird, ist wahrlic[...]
das, was einst dort verkündi[...]
in jenem Tempel hörte man [...]
schen-, sondern des lebendige[...]
keineswegs allein das Gese[...]
heißungen des Evangelii. A[...]
auch wir in unsern Gottes[...]
haben wir nun noch etwas [...]
nicht hatten und was viel, [...]
licher ist. Wir haben das [...]
haben nicht bloß einzelne eva[...]
sondern das ganze, volle[...]
gelium, das Evangelium Neu[...]
gern hätten die damaligen [...]
schon gehabt! Der HErr [...]
Propheten und Könige da[...]
Und wahrlich, was hätte w[...]
gethan, wie gern hätte Salo[...]
seines Tempels dafür herg[...]
und Scepter drein geworfe[...]
hören und haben können, wa[...]
Wahrlich, hier ist mehr, den[...]
wer das auch nur einigerm[...]
auch wenn er unser niedri[...]
tritt, von Herzen jubeln u[...]
sind deine Wohnungen, [...]
Seele verlanget und sehnet[...]
des HErrn; mein Leib und [...]
lebendigen Gott!

Aber, fragt nun vielleich[...]
eigentlich das so überaus G[...]
Evangelio haben? — Laßt [...]
ansehen; vielleicht finden w[...]

V. 4. u. 5.: „Denn de[...]



den Menschen, die
dir nachwandeln,
daselbst Brunnen.
ickt. Sie erhalten
uß, der rechte Gott
Gebet; vernimm es,
haue doch; siehe an
n deinen Vorhöfen
er der Thür hüten
t in der Gottlosen
d Schild, der HErr
mangeln lassen den
en, der sich auf dich

t und Herrlich=
ückseligkeit der=
Heimath haben.
s HErrn sehnt
— Aber was
Etwa die wun=
no's Tempel zu
r Cymbeln und
? — Ich denke,
et haben. Ist
: wir aus dem
igentlich etwas
nlich nach dem
h fühlte, wenn
Weil dies Haus
n diesem Hause
zwar wie ein
doch wirklich
, und weil der
erzlich lieb
auch das Haus
e dort gepre=
ch die Stätte
te Ehre seines

ottes, wonach
s ist das Wort
andern Worten
: größten Schatz
ort, für dessen
essen Erhaltung
n er Alles mit

für uns. Denn
len, so werden
daß uns dies
och und so herr=
Sänger dieses
i nicht leugnen
einmal in uns
r nur das Wort
ch sonst Dinge,
r werden dann
ben, daß solche
ringen, sondern
Lust am Worte
i andern guten

iesen Psalm vor
betrachten. Ob
rd dieser Psalm
i Wort bringen,
und Begier zu
Das aber wird
geschickt machen,
r bei dieser Ver=
cht zu verstehen
in allen andern

Dingen den guten wohlgefälligen Willen unseres Gottes zu erkennen und zu vollbringen.

V. 1—3. „Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.“ — Diese Worte sollen die Kinder Korah, die Chorsänger in Jerusalem, angestimmt haben, wenn sie mit Cymbeln und Harfen in den Händen die Stufen zum Tempel hinanschritten, dort ihres Dienstes zu warten. Aber sie werden nicht die Einzigen gewesen sein. Gewiß sind diese Verse auch oft aus dem Munde der wandernden Volksschaaren erschollen, welche dreimal im Jahre zu den hohen Festen gen Jerusalem hinaufzusteigen pflegten. Man hatte es damals nicht so leicht, wie wir jetzt. Wir könnten, wenn wir wollten, alle Tage in das Haus Gottes gehen. Sie nicht. Denn im ganzen Lande gab es nur einen Tempel. Die Reise war weit, der Weg beschwerlich. Aber wenn nun endlich die müden Wanderer den ersehnten Punct erreicht hatten, von welchem aus man den ersten Blick auf Jerusalem thun konnte; wenn sie nun den heiligen Berg sahen und die „hochgebaute Stadt“ und den Tempel, den Tempel mit seinen goldenen Zinnen, o, da mag's denn nun auch aus tausend Kehlen erschollen sein: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth!“

Nun aber, meine werthesten Zuhörer, einen solchen Jubelgesang könnten auch wir und zwar wir alle und zwar allemal anstimmen, so oft wir unsre Gotteshäuser betreten. Zwar ist an den meisten derselben nicht gerade ganz dieselbe Pracht zu sehen, welche einst von aller Welt an Salomo's Tempel bewundert wurde. Aber in einem Stück steht auch unser bescheidenstes Kirchlein dem majestätischen Tempel in Jerusalem nicht nach. Was in unsern Kirchen gepredigt wird, ist wahrlich nicht Geringeres, als das, was einst dort verkündigt ward. Zwar auch in jenem Tempel hörte man nicht etwa bloß Menschen=, sondern des lebendigen Gottes Wort. Auch keineswegs allein das Gesetz, sondern auch Verheißungen des Evangelii. Aber das alles haben ja auch wir in unsern Gotteshäusern. Dann aber haben wir nun noch etwas anderes, was sie noch nicht hatten und was viel, viel größer und herrlicher ist. Wir haben das neue Testament. Wir haben nicht bloß einzelne evangelische Verheißungen, sondern das ganze, volle und erfüllte Evangelium, das Evangelium Neuen Testaments. O wie gern hätten die damaligen Kinder Gottes auch das schon gehabt! Der HErr selbst sagt ja, daß viel Propheten und Könige darnach verlangt hätten. Und wahrlich, was hätte wohl David und Salomo gethan, wie gern hätte Salomo alle die große Pracht seines Tempels dafür hergegeben und noch Krone und Scepter drein geworfen, wenn er das hätte hören und haben können, was wir haben und hören! Wahrlich, hier ist mehr, denn Salomo! Nun denn, wer das auch nur einigermaßen erkennt, der sollte, auch wenn er unser niedrigstes Gotteshüttlein betritt, von Herzen jubeln und singen: Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott!

Aber, fragt nun vielleicht jemand, was ist denn eigentlich das so überaus Große, was wir an diesem Evangelio haben? — Laßt uns die folgenden Verse ansehen; vielleicht finden wir es da.

V. 4. u. 5.: „Denn der Vogel hat ein Haus ge=



funden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nämlich deine Altäre, HErr Zebaoth, mein König und mein Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. Sela." — Dies recht zu verstehen, müßt Ihr euch einmal einen Vogel vorstellen, eine Schwalbe oder einen Sperling, der unversehens vom Sturm, Regen oder Schnee überfallen wird. Die Luft ist so finster geworden, daß er keinen Schlupfwinkel zu finden vermag. Vor Kälte und Nässe kann er kaum noch flattern. Er ist weit von seiner Heimath verschlagen. Der Sturm wirft ihn hin und her. Wo soll er nun hin, der arme Vogel? Was wird aus ihm werden? — Endlich erspähet er sich ein Plätzlein. Dort oben ist es, an der Mauer, unter dem Dach. Und siehe, da ist auch schon Alles für ihn bereit. Da kann er sich bergen, da seine Jungen hecken. Schnell schlüpft er hinein. — Nun sieh dir den Vogel noch einmal an! Wie wohl ist ihm jetzt! Mag's nun draußen noch so viel stürmen, was kümmert's ihn! Er ist sicher. Er sitzt warm. Denn — der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest.

Nun was meint dies Gleichniß? Antwort: Wir Menschen gleichen einem solchen Vogel. So lange wir in der Welt mit weltlichem Sinn umherflattern, sind auch wir nichts als verirrte, verstörte, unstätige und flüchtige Vögel. Scheint uns die Sonne des Glücks, o wie hoch fahren da unsre Gedanken hinauf! Ist es bös Wetter, wie schnell lassen wir da die Flügel hängen und kriechen am Boden! Jeder Wind bewegt uns. Die Stürme der Leidenschaften und Begierden werfen uns bald hier bald dorthin. Ach wahrlich, so lange unser Herz an der Welt klebt, sind und bleiben wir ruhelose, friedlose, von allen Wettern hin und her gejagte Vögel, Vögel, welche endlich der höllische Habicht holt; es sei denn, daß wir vorher noch — das Haus, das Nest finden, worin allein es Rettung und Sicherheit gibt. — Das scheint auch unser Psalmist erfahren zu haben. Auch er mag sich erst einmal eine Weile die Welt besehen haben. Hat aber gefunden, daß die Welt nichts hat, was die Seele auf die Länge wirklich sättigen und befriedigen kann; daß man im Gegentheil mitten unter all ihren Freuden und Genüssen ein geschlagener, elender, unseliger Mensch ist und bleibt, bis man das Haus, das Nest findet. Und was war das Nest, welches er fand? „Deine Altäre, HErr Zebaoth, mein König und mein Gott!" Aber nun weiter, was war es, das ihn zu diesen Altären hinzog? Was brachte ihm dort Rettung, Ruhe zu finden? Das waren doch nicht etwa die Steine, aus welchen diese Altäre gebaut waren? Aber, was dann? Antwort: Es war das Wort, das Wort Gottes, was dort gepredigt wurde und was ihn zur Umkehr und Einkehr lud. Denn da hieß es: „Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen Gott, gesündigt hast!" (Jerem. 3, 12.) Und: „Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes?" Und ob sie desselben vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet." (Jes. 49, 15.) Und: „Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht." (Jes. 43, 25.) „Wenn deine Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden." (Jes. 1, 18.) Seht, dies Wort

zog ihn zurück
mit hinein in
Wort lebendig
diesem Worte
fand die Seele
Konnte nun
ments so groß
Gnade haben
des Neuen T
schon im alten
ungewisse, sor
Aber es war
verdient werd
später völlig
Bunde aber h
kommt! sonde
Gnade Gottes
Sohn Gottes
schienen, die h
ward, so kom
Gnade gepred
das Wort, w
Gott war, da
im Fleisch die
hat, selbst zu
nur in das Al
mal im Jahr
mit Zittern üb
sondern komm
hören; kommt
und nicht bloß
Wohnung zu n
Wahrlich! und
so oft es jetzt b
mühselig und
kommt, den n
steht der Mens
da, streckt sei
die ihm glaub
selige Freistät
Nest, was er
Herzen noch s
Flügeln komm
Sehet, das
lium. Und n
andere Gedan
denn: Wer etr
hin zu dem W
Nest, wo Jun
geboren werde
Wer aber d
nun auch, wie
singe nun aus
deine Wohnun
Seele freuen
deinen Schirm
Feinde frei.
JEsus will m
Nun, was
wohl schon ge
hin zu locken.
Hören wir n
Menschen, die
Herzen dir na
gehen und ma
rer werden mi
einen Sieg n
der rechte Got
Jetzt müßt
stellen lassen.

walbe ihr Nest, da sie Junge
Altäre, HErr Zebaoth, mein
t. Wohl denen, die in deinem
oben dich immerdar. Sela." —
n, müßt Ihr euch einmal einen
Schwalbe oder einen Sperling,
Sturm, Regen oder Schnee
e Luft ist so finster geworden,
winkel zu finden vermag. Vor
er kaum noch flattern. Er ist
nath verschlagen. Der Sturm
er. Wo soll er nun hin, der
wird aus ihm werden? — End-
n Plätzlein. Dort oben ist es,
dem Dach. Und siehe, da ist
ihn bereit. Da kann er sich
gen hecken. Schnell schlüpft er
ir den Vogel noch einmal an!
! Mag's nun draußen noch so
ümmert's ihn! Er ist sicher.
nn — der Vogel hat ein
nd die Schwalbe ihr Nest.
es Gleichniß? Antwort: Wir
em solchen Vogel. So lange
weltlichem Sinn umherflattern,
ls verirrte, verstörte, unstätige
Scheint uns die Sonne des
ren da unsre Gedanken hinauf!
schnell lassen wir da die Flügel
n Boden! Jeder Wind bewegt
r Leidenschaften und Begierden
bald dorthin. Ach wahrlich,
an der Welt klebt, sind und
friedlose, von allen Wettern
ögel, Vögel, welche endlich der
; es sei denn, daß wir vorher
as Nest finden, worin allein es
eit gibt. — Das scheint auch
ren zu haben. Auch er mag
Weile die Welt besehen haben.
daß die Welt nichts hat, was
ge wirklich sättigen und befrie-
n im Gegentheil mitten unter
nd Genüssen ein geschlagener,
ensch ist und bleibt, bis man
findet. Und was war das
? „Deine Altäre, HErr
König und mein Gott!"
s war es, das ihn zu diesen
Was brachte ihm dort Rettung,
as waren doch nicht etwa die
diese Altäre gebaut waren?
ntwort: Es war das Wort,
was dort gepredigt wurde
kehr und Einkehr lud. Denn
wieder, du abtrünnige Israel,
will ich mein Antlitz nicht gegen
ich bin barmherzig, spricht der
wiglich zürnen. Allein erkenne
du wider den HErrn, deinen
t!" (Jerem. 3, 12.) Und:
ihres Kindleins vergessen, daß
über den Sohn ihres Leibes?"
vergäße, so will ich doch deiner
he, in die Hände habe ich dich
, 15.) Und: „Ich, ich tilge
um meinetwillen und gedenke
." (Jes. 43, 25.) „Wenn
lutroth ist, soll sie doch schnee-
1, 18.) Seht, dies Wort zog ihn zurück zu seinem Gott und Heiland und damit hinein in das rettende Nest. Ja, als dies Wort lebendig in sein Herz kam und sein Herz in diesem Worte war, da — war er im Nest. Da fand die Seele die Heimath, die Ruh.

Konnte nun aber schon das Wort Alten Testaments so große Dinge thun, welch eine viel reichere Gnade haben denn wir nun im Wort im Evangelio des Neuen Testaments! Allerdings wurde ja auch schon im alten Bunde Gnade dargeboten. Und keine ungewisse, sondern „die gewissen Gnaden Davids". Aber es war doch eine Gnade, welche uns erst noch verdient werden mußte, die erst kommen, die erst später völlig offenbart werden sollte. — Im neuen Bunde aber heißt es nicht mehr: Sie kommt, sie kommt! sondern: „Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen!" Denn als der Sohn Gottes auf Erden erschien, da war sie erschienen, die heilsame Gnade. Seit das Wort Fleisch ward, so kommt nun, so oft das Wort von der Gnade gepredigt wird, durch dies gepredigte Wort, das Wort, was im Anfang, und bei Gott, und Gott war, das Wort, das Fleisch geworden ist und im Fleisch die große Erlösung bereits vollbracht hat, selbst zu uns herab. Und nicht etwa, wie einst, nur in das Allerheiligste des Tempels, wo nur einmal im Jahre und nur der Hohepriester und nur mit Zittern über den Cherubim seine Herrlichkeit sah; sondern kommt allezeit und zu Allen, die das Wort hören; kommt an alle Herzen, will in alle Herzen und nicht bloß zu flüchtigem Besuch, sondern um da Wohnung zu machen, ja um eins mit uns zu werden. Wahrlich! und o, daß wir das stets bedenken möchten, so oft es jetzt heißt: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid . ." und: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen", so oft steht der Menschgewordene Gottessohn selbst vor uns da, streckt seine Hände nach uns aus, nimmt alle, die ihm glauben, in seine Arme und trägt sie in die selige Freistätte und feste Burg des Heils, in das Nest, was er ihnen bereitet hat. Und wären die Herzen noch so kalt und todt gewesen, unter seinen Flügeln kommt neues, warmes, seliges Leben hinein.

Sehet, das, das thut das Wort, das Evangelium. Und wer davon etwas erfährt, der bekommt andere Gedanken vom Worte Gottes. — Wohlan denn: Wer etwa noch den unstäten Vogel in sich hat, hin zu dem Wort! Hinein in das Wort! Da ist das Nest, wo Junge geheckt, d. h. wo dem HErrn Kinder geboren werden, wie Thau aus der Morgenröthe.

Wer aber dies Nest schon gefunden hat, der thue nun auch, wie der Vogel thut, der im Nest sitzt. Er singe nun aus diesem Neste heraus: Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. „Unter deinen Schirmen bin ich vor dem Stürmen aller Feinde frei. Mag mich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken."

Nun, was wir bisher gehört haben, sollte wahrlich wohl schon genug sein, uns zum lieben Gottes Worte hin zu locken. Aber der Psalmist weiß noch mehr. Hören wir nur weiter. — V. 6—8: Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln, die durch das Jammerthal gehen und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern; daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion."

Jetzt müßt ihr euch nun ein anderes Bild vorstellen lassen. Denkt euch denn einmal eine Anzahl Pilger, die einen weiten Weg zu wandern haben. Der Weg aber geht durch die Wüste. Und in der Wüste ist kein Haus, kein Baum, der Schatten und Obdach böte; kein Bächlein, aus welchem ein frischer Trunk zu haben wäre. Nichts als Sand, loser, tiefer Sand, auf den die heiße Sonne scheint. O, wie brennen da den Wanderern die Füße, wie klebt ihnen die Zunge am Gaumen, wie matt schleppen sie sich dahin! Es scheint, als müßten sie alle verschmachten, sterben, verderben. — Aber siehe da! Sie kommen an ein Plätzchen, wo der Boden feucht aussieht. Sie scharren, sie graben. Endlich quillt es. Wasser, Wasser! Ei, wie sie da schöpfen, wie sie trinken, wie mit jedem Zuge neues Leben in die matten Glieder kommt! An Leib und Seel erquickt, ziehen sie ihres Weges weiter.

Nun ähnlich, wie es solchen Pilgern leiblich geht, geht's den Kindern Gottes geistlich auf ihrem irdischen Lebenswege. Ihr Herz ist ja freilich schon im Neste, ja bereits im Himmel selber. Aber die Füße müssen noch den Staub der Erde treten. Auch Gottes Kinder müssen durch die Welt hindurch, wie andere Leute. Und gerade ihnen ist die Welt ganz besonders eine Wüste, ein Jammerthal. Sie kann ihnen vollends nichts bieten, was die dürstende Seele zu sättigen vermag. So dörrt denn oft die Hitze der Trübsal ihre Herzen aus. Es dünkt sie, als müßten sie sterben und verderben. Sie seufzen mit Elias: Es ist genug, so nimm nun, HErr, meine Seele von mir! — Aber wie denn nun? Hat denn der Gott sie vergessen, der sie doch zu sich gezogen hat aus lauter Güte? Hat er für seine Pilgrime keinen Brunnen in der Wüste? Freilich hat er. Aber ihre Augen sind gehalten. Oder diese Augen sind so voll von Thränen des Kleinmuths, daß sie nicht sehen, was doch vorhanden ist. Erst wenn sie schreien: HErr, hilf uns, wir verderben! sehen sie meist, daß sie schon haben, was sie suchen. Was ist denn aber ihr Brunnen? Ei, das Wort, wieder das Wort, das theuer werthe Wort des lebendigen Gottes. Sobald ihnen das zu Gemüthe geführt wird, sobald sie sich darauf besinnen, darin graben und immer tiefer eindringen, da öffnet sich hier ein Trostbrünnlein, dort eine Heilsquelle, ja endlich „beschwemmt sie die Gnadenfluth". Die müden Kniee und lassen Hände richten sich auf. Haben sie eben noch geschrieen, wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so frohlocken sie jetzt: „Ob mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil."

Wer nun etwa davon bis jetzt selbst noch keine Erfahrung gemacht hätte, der merke sich das auf's Zukünftige. Kommt die nächste Trübsal und Anfechtung, so wisse: dann ist deine Zeit. Dann grabe, bringe dem Evangelio auf den Grund, bis die lebendigen Wasser in deine Seele fließen. Laß nur nicht ab. Es wird nicht vergeblich sein.

Hast du dich aber aus diesem Brunnen schon erquickt und gestärkt, so merke nun auch wohl, was der Psalm gerade dir in dem Folgenden noch weiter zu sagen hat.

Der Heilige Geist hatte ja dem Psalmisten, da er von dem Wandern in der Wüste schreiben sollte, die heiligen Patriarchen vor Augen gestellt, wie sie dort Brunnen gruben. Nun aber erinnert er ihn noch an etwas anderes, was sie ebenfalls zu thun pflegten. Hatten sie nämlich Wasser gefunden und sich daran gelabt, so pflegten sie die Brunnen nicht etwa wieder zuzuschütten, oder doch verfallen zu lassen. Vielmehr haben sie dieselben sehr sorgfältig erhalten.

Sie dachten auch an Andre, die das Wasser nöthig hätten. Aber noch mehr. Wir lesen auch, wo Abraham, Isaak und Jakob sich niederließen und Brunnen gruben, da bauten sie auch Altäre und predigten von dem Namen des HErrn. Und wie sie als Hörer des Wortes nicht ohne Segen blieben, so wurden sie auch als Lehrer desselben, als Prediger, mit viel Segen geschmückt. Mit der Predigt des Worts erhielten sie einen Sieg nach dem andern. Ueber wen? Ueber die, welche das Wort hörten. Wunderbare Siege! Siege, über welche die Besiegten nicht murrten, sondern voll Freude wurden, weil sie dadurch nicht etwa Sclaven, sondern im Gegentheil selbst Sieger und Herren wurden, nämlich über Sünde, Tod und Teufel. Wunderbare Siege, aus denen jedermann „sehen mußte, der rechte Gott sei zu Zion". — Also die heiligen Erzväter haben nicht bloß das irdische Wasser, sondern auch das geistliche Wasser des Lebens Andern mitgetheilt. Erst haben sie selbst getrunken, dann aber auch Andre getränkt. Merken wir das! So war's recht. Beides muß miteinander gehen. So soll es denn aber auch bei uns sein. Waren schon die Kinder des alten Bundes nach Gottes Willen ein priesterlich Volk, so sind wir Christen nun vollends ausdrücklich dazu berufen, als geistliche Priester zu verkündigen die Tugenden deß, der uns berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. Jeder nach Amt, Beruf und Gelegenheit. Ach, weshalb ist denn ein gut Theil von uns so lässig in diesem Dienst? Denkst du etwa, was du Andern mittheilst, gehe dir selbst ab? Keine Sorge! Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. „Wer da glaubt, von deß Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen", spricht der HErr. Und was du auf Andere fließen läßt, kommt dazu noch mit doppeltem Segen wieder zu dir zurück. Aber, nicht zu vergessen: Erst immer selbst getrunken, ehe du Andere tränkst! Ja nicht Andern predigen, und selbst verwerflich werden!

O, was könnte geschehen, wenn jeder Einzelne in all' den Gemeinden unsrer großen Gemeinschaft recht willig und eifrig wäre, von dem, was ihm Gott an geistlichen Gaben gegeben hat, auch Andern mitzutheilen! wenn alle unsre Lehrer in Kirche, Schule und Haus durch Lehre und Beispiel immer einen Sieg nach dem andern erlangten! Müßte, würde da nicht jeder sehen, der rechte Gott sei gewiß in unserm Zion? — Nun, wer das von Herzen wünscht, der lerne beten, wie unser Psalmist betet. Das rechte Wort lehrt nicht bloß, sondern es wirkt auch das rechte Gebet.

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Methodisten hegen bekanntlich den schrecklichen Irrthum, daß Christen es schon hier in diesem Leben zur Vollkommenheit in der Heiligung bringen können. Im „Fröhlichen Botschafter" schreibt ein Prediger der „Vereinigten Brüder" also: „Kann ich Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth, und meinen Nächsten als mich selbst? Das ist die wichtigste aller Fragen. . . . Und ich freue mich, daß ich . . . diese Frage mit einem freudigen Ja! beantworten kann." — Welche Blindheit! Gott fordert zwar in seinem Gesetz eine vollkommene Liebe, aber daraus folgt nicht, daß wir eine solche vollkommene Liebe haben können. Luther macht dies recht klar, wenn er schreibt: „Wenn sie (die Papisten) nicht blind, toll und thöricht wären, so sollten sie sehen, daß Christus nicht spricht, was ich thun könne oder auch gethan habe, sondern (was) ich thun solle. Es folgt nicht, wenn man spricht: Christus heißt uns die Gebote halten, darum so können sie von uns gehalten werden. Er sagt mir, was ich soll thun, so sagen sie: ich kann's thun. Noch lange nicht, Geselle; es ist gar ein großer Unterschied unter Sollen=thun und Können=thun. Als, ich bin einem hundert Gulden schuldig, die soll ich bezahlen, kann ich's darum thun? Wie, wenn ich nicht hundert Gulden vermöchte? Da werde ich lange nicht dazu kommen, daß ich's könnte bezahlen. Ich soll's wohl thun, leider, das weiß ich wohl, aber wo nehmen? Da hebt sich der Bettlerstanz. Man sagt hier nicht, was ich gethan habe, ob ich's bezahlt und gegeben habe, sondern, was ich thun solle, als nämlich die hundert Gulden bezahlen."

Auch ein Knabe von 16 Jahren reist im Lande umher als ein sogenannter Evangelist, der religiöse „Auflebungen" zu Stande bringen soll. Der Prediger der englischen Otterbein=Gemeinde in Reading schreibt über diesen Knaben (the boy Evangelist) nach der Uebersetzung des „Fröhlichen Botschafters" unter Anderm also: „Als der Beamtenbehörde meiner Gemeinde zuerst der Antrag gestellt wurde, die Hilfe dieses Knaben zu sichern, so wurde derselbe mit Zögerung entgegengenommen. Es ist selten, daß die Brüder der Reading Otterbeins=Gemeinde zögern, den Rath ihres Predigers anzunehmen; aber als der Antrag gemacht wurde, einen Knaben zu sichern, um ein Interesse in einer bevorstehenden verlängerten Versammlung zu erwecken, haben von den leitenden Brüdern nicht gezögert, ihrem Zweifel an der Zweckmäßigkeit dieses Vorhabens Ausdruck zu geben. Aus Achtung für ihren Prediger willigten sie aber ein, und am Sonntag=Abend des 21. November erschien Br. Pilgrim in unserer Kanzel. Die Kirche war gedrängt mit Zuhörern, der Knabe hielt eine gute Predigt und alle waren erstaunt und gut zufrieden. Am nächsten Abend und jeden Abend nachher für zwei Wochen, mit zwei Ausnahmen, predigte er zu gedrängten Versammlungen, und jeder successive Versuch schien den vorhergehenden zu übertreffen. Wir waren alle erstaunt und niemand mehr als ich. Alle erwarteten zwar eine zahlreiche Versammlung zum Anfang aus Neugier, aber wir waren erstaunt, daß der Knabe die Versammlung unvermindert halten und mehr denn der Erwartung aller entgegenkommen konnte. Am Schluß der zweiten Woche hatten sich ungefähr 40 Bußfertige am Altar gemeldet, davon 20 sich bekehrt und das Interesse an der Arbeit des Knaben sich mittlerweile gesteigert hatte." — „Br. Pilgrim ist sechzehn Jahre alt und hat das Ansehen und die Stimme eines Knaben, besitzt aber in seinen Reden die Fassung und Freiheit eines Mannes." — So müssen denn die Schwärmer, die Gottes Wege nicht gehen wollen, immer etwas Neues, Aufregendes haben, um ihre Sache aufrecht zu erhalten.

Bei den hiesigen Unirt=Evangelischen scheinen die Gemeindeschulen nicht zu gedeihen. Der „Friedensbote" schreibt: „Das Schmerzenskind unserer Synode ist die Gemeindeschule, ein Schmerzenskind für manchen Prediger und für manche Gemeinde. Nun ist es eine alte Erfahrung: wer Schmerzen hat, denkt daran. Auch der Gemeindeschule wird oft gedacht, große Debatten werden ihrethalben auf den Conferenzen gehalten, lange Beschlüsse gefaßt, und — es bleibt beim Alten, d. h., die Gemeindeschule behält die Schmerzen oder sie verscheidet eines schönen Tages. — Unsere Synode besaß früher an manchen Orten schöne Schulen, wo heute nur noch dürftige Ueberreste derselben zu finden sind oder keine Spur mehr davon vorhanden ist. So fragte ich einmal einen lieben Amtsbruder in einer größeren Stadt: Wie steht es mit den Gemeindeschulen in L., früher befanden sich dort blühende Schulen? Er antwortete: ‚Wir haben in der ganzen Stadt nur noch eine Gemeindeschule, die ein kümmerliches Dasein fristet, di
worden durch Leute, die alles
waren; ich kann gar nicht dara
schule zu gründen, die Gem
wissen ꝛc.' So wie die Sache
vielen Städten und Gemeinden

Römische Priester. Nach de
des Glaubens" „werden in de
viele Priester geweiht, als das
an stehen die rasch wachsende
und St. Paul."

II. Ausl

Weihwasser zur Milchverfä
gericht in Augsburg fand im
liche Verhandlung statt, welche
und dem Aberglauben des römi
Gütlersfrau Namens Marie Er
geklagt, daß sie bei ihren Milchli
besitzer Schaberth in Landsberg e
Milch etwa 1 Liter Wasser beim
die Anklage zu, entschuldigt si
hiebei keine Nahrungsmittelfäls
habe, ihren und den religiösen
Eltern gehorchend, ja nicht gew
aus Gottesfurcht und um w
gegen Gott zu entgehen, Weih
trachte die von ihr begangene
Weihwasser an die Milch, als
ihren Kühen ihr gewordene Ga

Gegen die Leichenverbrenn
schen Minister des Innern und
gesprochen, indem sie dem Ver
Frankfurt a. M. die Erlaubniß
brennungsofens auf dem Friedh
ministeriellen Erlaß heißt es:
Kreise der Bevölkerung an der
Anstand, und bei der vorherrsch
dürfte auch in Zukunft die
großen Anklang finden."

Verfolgung der Luthera
„Reichsbote" entnimmt einem
seeprovinzen folgende Geschich
vor acht Jahren ihren estnische
gehörigkeit getadelt; bald dara
schen Kirche über. Als die D
Manne wieder einen Verweis e
mit dem arglosen Zusatz: „Sei
ist es noch schlimmer mit dir
Jahren wurde sie wegen dieser
bald darauf erschien eines Tag
Edelhof mit einer amtlichen E
die Dame unausgesetzt zu beob
fort da, begab sich in das Zimm
sie von Stunde an wie ihr Sc
ihrer Seite; wohin sie ging,
Dame war nahe daran, info
sinnig zu werden, und ihr G
tung, als sein Gut zu veräuß
anzukaufen.

In den russischen Ostsee
drückung der Lutheraner fort.
Kirchenvermögen der lutheris
der Gouvernementsregierung i
den. Doch scheint diese Bedr
bei Manchen auch gute Früch
heilsamen Züchtigung zu wer
schen Zeitung u. A. aus den
„Wir haben uns an unserer
Gleichgültigkeit schwer versünd
ren, werthen Schatz, den wi
nicht hoch genug geschätzt und
sinnung, welche sich in diesen
weiteren Kreisen in den Ostse



„Wenn sie (die
wären, so sollten
ich thun könne
ich thun solle.
us heißt uns die
on uns gehalten
n, so sagen sie:
selle; es ist gar
n und Können=
en schuldig, die
n? Wie, wenn
werde ich lange
hlen. Ich soll's
ber wo nehmen?
t hier nicht, was
geben habe, son=
hundert Gulden

st im Lande um=
religiöse „Auf=
er Prediger der
ng schreibt über
nach der Ueber=
er Anderm also:
de zuerst der An=
ben zu sichern,
genommen. Es
Otterbeins=Ge=
rs anzunehmen;
inen Knaben zu
orstehenden ver=
ben von den lei=
Zweifel an der
druck zu geben.
en sie aber ein,
ovember erschien
che war gedrängt
Predigt und alle
n nächsten Abend
i Wochen, mit
ngten Versamm=
hien den vorher=
lle erstaunt und
zwar eine zahl=
eugier, aber wir
ammlung unver=
artung aller ent=
zweiten Woche
Altar gemeldet,
se an der Arbeit
hatte." — „Br.
as Ansehen und
in seinen Reden
." — So müssen
nicht gehen wol=
haben, um ihre

chen scheinen die
„Friedensbote"
Synode ist die
ir manchen Pre=
n ist es eine alte
aran. Auch der
Debatten werden
, lange Beschlüsse
., die Gemeinde=
verscheidet eines
s früher an man=
ur noch dürftige
keine Spur mehr
mal einen lieben
Wie steht es mit
fanden sich dort
Wir haben in der
eschule, die ein

kümmerliches Dasein fristet, die andern sind alle ruinirt worden durch Leute, die alles andere, aber keine Lehrer waren; ich kann gar nicht daran denken, eine Gemeindeschule zu gründen, die Gemeinde will nichts davon wissen &c.' So wie die Sache in L., so steht es in gar vielen Städten und Gemeinden."

Römische Priester. Nach der Berechnung des „Herold des Glaubens" „werden in der Union doch beiläufig so viele Priester geweiht, als das Jahr Tage hat. Oben an stehen die rasch wachsenden Diöcesen Leavenworth und St. Paul."

II. Ausland.

Weihwasser zur Milchverfälschung. Vor dem Landgericht in Augsburg fand im October v. J. eine gerichtliche Verhandlung statt, welche recht von der Blindheit und dem Aberglauben des römischen Volkes zeugt. Eine Gütlersfrau Namens Marie Ersinger von Utting war angeklagt, daß sie bei ihren Milchlieferungen an den Käsereibesitzer Schaberth in Landsberg einer Quantität von 7 Liter Milch etwa 1 Liter Wasser beimengte. Die Eisinger gibt die Anklage zu, entschuldigt sich jedoch damit, sie habe hiebei keine Nahrungsmittelfälschung begangen, denn sie habe, ihren und den religiösen Gefühlen ihrer verstorbenen Eltern gehorchend, ja nicht gewöhnliches Wasser, sondern aus Gottesfurcht und um weiter einer Versündigung gegen Gott zu entgehen, Weihwasser beigemischt; sie betrachte die von ihr begangene Handlung, Spendung von Weihwasser an die Milch, als einen Dank für die von ihren Kühen ihr gewordene Gabe Gottes!

Gegen die Leichenverbrennung haben sich die preußischen Minister des Innern und des Cultus wiederum ausgesprochen, indem sie dem Verein für Feuerbestattung in Frankfurt a. M. die Erlaubniß zur Errichtung eines Verbrennungsofens auf dem Friedhof verweigerten. In dem ministeriellen Erlaß heißt es: „Zur Zeit nehmen weite Kreise der Bevölkerung an der Verbrennung der Leichen Anstand, und bei der vorherrschenden religiösen Meinung dürfte auch in Zukunft die Leichenverbrennung keinen großen Anklang finden."

Verfolgung der Lutheraner in Rußland. Der „Reichsbote" entnimmt einem Privatbriefe aus den Ostseeprovinzen folgende Geschichte: Eine Edelfrau hatte vor acht Jahren ihren estnischen Diener wegen einer Ungehörigkeit getadelt; bald darauf trat derselbe zur griechischen Kirche über. Als die Dame nach einiger Zeit dem Manne wieder einen Verweis ertheilen mußte, that sie es mit dem arglosen Zusatz: „Seitdem du übergetreten bist, ist es noch schlimmer mit dir als vorher." Nach sechs Jahren wurde sie wegen dieser Aeußerung angegeben und bald darauf erschien eines Tages ein Gensdarm auf dem Edelhof mit einer amtlichen Erklärung, er sei beauftragt, die Dame unausgesetzt zu beobachten. Derselbe blieb sofort da, begab sich in das Zimmer der Edelfrau, begleitete sie von Stunde an wie ihr Schatten und wich nicht von ihrer Seite; wohin sie ging, ging er auch hin. Die Dame war nahe daran, infolge dieser Quälerei wahnsinnig zu werden, und ihr Gatte sah keine andere Rettung, als sein Gut zu veräußern und sich im Auslande anzukaufen.

In den russischen Ostseeprovinzen dauert die Bedrückung der Lutheraner fort. So ist kürzlich auch das Kirchenvermögen der lutherischen Kirchen in Reval von der Gouvernementsregierung in Beschlag genommen worden. Doch scheint diese Bedrückung durch Gottes Gnade bei Manchen auch gute Früchte zu tragen und zu einer heilsamen Züchtigung zu werden. So wird einer deutschen Zeitung u. A. aus den Ostseeprovinzen geschrieben: „Wir haben uns an unserer (lutherischen) Kirche durch Gleichgültigkeit schwer versündigt. Wir haben den theueren, werthen Schatz, den wir an unserer Kirche besitzen, nicht hoch genug geschätzt und geachtet." Wenn die Gesinnung, welche sich in diesen Worten ausspricht, sich in weiteren Kreisen in den Ostseeprovinzen fände, so wür=



den die Zeiten der Verfolgung wahre Segenszeiten für die Lutheraner daselbst werden. Der Schreiber aus den Ostseeprovinzen führt als ein Zeichen der eingerissenen Gleichgültigkeit an, daß viele Lutheraner Russinnen geheirathet haben, obwohl sie sich dadurch verpflichteten, ihre Kinder im Bekenntniß der griechisch-katholischen Kirche erziehen zu lassen. Das ist allerdings ganz erschrecklich. Nur ein im Herzen vollständig von der Wahrheit abgefallener Lutheraner kann eine solche Verpflichtung eingehen. Aber noch mehr ist der Verfall der lutherischen Kirche in den Ostseeprovinzen dadurch zu Tage getreten, daß theologische Professoren der Universität Dorpat öffentlich leugnen konnten, daß die Bibel Gottes Wort sei. Zwar sind einige Zeugnisse gegen den Unglauben der Professoren laut geworden, aber der größte Theil der Pastoren scheint auf Seiten der Dorpater Professoren zu stehen. Möchte diese Zeit der Verfolgung durch Gottes Gnade auch die Frucht bringen, daß man sich wie ein Mann von dem grundstürzenden Irrthum der Dorpater Professoren lossagt. F. P.

„Ach, Gott, vom Himmel sieh darein."

Im Jahre 1529 sang ein alter blinder Mann in Lübeck vor den Thüren deutsche Lieder. Deswegen wurde er von dem Rath aus der Stadt verwiesen. Am 2. Adventssonntage verrichtete ein Kaplan, Namens Hillebrand, in der Kirche zu St. Jacob die Frühpredigt und da er nach der Predigt anfing, für die Todten zu beten, haben zwei kleine Knaben angefangen zu singen: „Ach, Gott, vom Himmel sieh darein" 2c. und das Volk fiel ein und sang das ganze Lied zu Ende. Das ist der erste deutsche Psalm, der in Lübeck gesungen wurde. Dadurch ward die ganze Stadt für die reine Lehre gewonnen und wenn hernach ein Mönch etwas redete, das der Wahrheit zuwider war, hat man sofort angefangen zu singen: „Ach, Gott, vom Himmel sieh darein" 2c. und der Prediger mußte die Kanzel verlassen.

„Es ist das Heil uns kommen her Von Gnad und lauter Güte."

Ein Bettler kam aus Preußen nach Wittenberg und sang dieses Lied vor Luthers Thüre. Dr. Luther hörte ihm mit Fleiß zu bis zu Ende; dann gab er dem Bettler das einzige Geldstück, das er hatte. Gefragt, woher er komme und wo er das Lied gelernt habe, antwortete der Bettler, er komme aus Preußen, wo dieses Lied in der Kirche oft gesungen würde. Da gingen Dr. Luther die Augen über, daß Gott diesem Lande so gnädig wäre und dasselbe in Erkenntniß seines Worts so weit hätte kommen lassen.

Julitta von Ikonium.

Im Jahre 304 starb Julitta, eine Lykaonierin von königlicher Abkunft, als Blutzeugin JEsu. Als der Befehl, den Göttern zu opfern, in Ikonium, ihrer Vaterstadt, bekannt gemacht wurde, entfernte sie sich aus derselben. Von allen ihren Schätzen nahm sie nur ihr drei Jahre altes Söhnchen, Cyricus, und zwei treue weibliche Dienstboten mit sich. In Tarsus aber wurde sie ergriffen, nach Ikonium zurück gebracht und vor den Statthalter Alexander geführt. Sie gestand freimüthig, daß sie eine Christin sei. Wegen dieses Bekenntnisses wurde sie auf die Folter gebracht, ertrug aber alle Qualen mit großer Geduld. Nur das Kind weinte bitterlich, als es seine Mutter so leiden sah, und wollte durchaus zu ihr hin. Selbst das harte Herz des Statthalters wurde von diesen Thränen gerührt, und da ihn die besondere Schönheit des Knaben anzog, nahm er ihn auf seinen Schooß, und suchte ihn zu beruhigen. Das Kind aber weinte immer heftiger, rief seine Mutter un-

aufhörlich mit N… bracht wurde, f… ahmen und rief … Christ!" Diese… hätte erweichen … Mitleid in plötz… so wüthend zur… umherspritzte.

Die standhaf… ihrem Schmerze… auch ihr Mutter… ter Stimme, da… sie wegen seines… sein brauche. … wilde Statthalt… und ihre Seite … verurtheilte er … Ort geführt, w… Hier fiel sie au… o mein Gott, d… versetzt hast. … würdig sie desse… Führe mich, wi… gen Hochzeit ei… der Henker das …

Theodosia … Tyrus in Phön… ben erzogen, u… ergeben. In i… in der Stadt Cä… halter Urbanus… betrieb. Er h… Namen in Palä… wurden ergriffe… der zarten Jun… ger Geist. Si… gemarterten B… freudiges Beke… theils um in de… den Märtyrern … gen. Diese Au… brechen und fü… Ihren Heldenm… darauf folgend… banus für ein… an, und befahl… würden. Die … lichsten Qualen… Seufzer über i… mehr voll Heit… sprach zu ihrem… zur ewigen G… vollem Herzen, … digt hat." A… ihrer furchtbare… sie ins Meer s…

Am 16. …
Hände un…
unser lieb…
ges Amts…
wird billi…

rfolgung wahre Segenszeiten für
werden. Der Schreiber aus den
ıls ein Zeichen der eingerissenen
ß viele Lutheraner Russinnen ge=
hl sie sich dadurch verpflichteten,
ntniß der griechisch=katholischen
en. Das ist allerdings ganz er=
im Herzen vollständig von der
Lutheraner kann eine solche Ver=
Aber noch mehr ist der Verfall
in den Ostseeprovinzen dadurch zu
logische Professoren der Universität
en konnten, daß die Bibel Gottes
) einige Zeugnisse gegen den Un=
ı laut geworden, aber der größte
int auf Seiten der Dorpater Pro=
löchte diese Zeit der Verfolgung
ıch die Frucht bringen, daß man
on dem grundstürzenden Irrthum
en lossagt. F. P.

m Himmel sieh darein.“

ein alter blinder Mann in Lübeck
che Lieder. Deswegen wurde er
er Stadt verwiesen. Am 2. Ad=
te ein Kaplan, Namens Hillebrand,
Jacob die Frühpredigt und da er
g, für die Todten zu beten, haben
fangen zu singen: „Ach, Gott, vom
c. und das Volk fiel ein und sang
nde. Das ist der erste deutsche
gesungen wurde. Dadurch ward
ie reine Lehre gewonnen und wenn
vas redete, das der Wahrheit zu=
ofort angefangen zu singen: „Ach,
ieh darein“ 2c. und der Prediger
ıssen.

s Heil uns kommen her
ad und lauter Güte.“

us Preußen nach Wittenberg und
Luthers Thüre. Dr. Luther hörte
u Ende; dann gab er dem Bettler
das er hatte. Gefragt, woher er
Lied gelernt habe, antwortete der
s Preußen, wo dieses Lied in der
ürde. Da gingen Dr. Luther die
diesem Lande so gnädig wäre und
z seines Worts so weit hätte kom=

ta von Ikonium.

rb Julitta, eine Lykaonierin von
ls Blutzeugin JEsu. Als der Ve=
opfern, in Ikonium, ihrer Vater=
wurde, entfernte sie sich aus der=
ihren Schätzen nahm sie nur ihr
nchen, Cyricus, und zwei treue
mit sich. In Tarsus aber wurde
konium zurück gebracht und vor
nder geführt. Sie gestand frei=
Christin sei. Wegen dieses Be=
uf die Folter gebracht, ertrug aber
r Geduld. Nur das Kind weinte
Mutter so leiden sah, und wollte
Selbst das harte Herz des Statt=
sen Thränen gerührt, und da ihn
it des Knaben anzog, nahm er ihn
d suchte ihn zu beruhigen. Das
ner heftiger, rief seine Mutter un=

aufhörlich mit Namen, und als es doch nicht zu ihr gebracht wurde, fing es plötzlich an, ihre Worte nachzuahmen und rief laut: „Ich bin ein Christ! Ich bin ein Christ!“ Dieser rührende Ausdruck, der ein Felsenherz hätte erweichen sollen, verwandelte aber des Statthalters Mitleid in plötzliche Wuth. Er schleuderte den Knaben so wüthend zur Erde, daß sein Gehirn auf dem Boden umherspritzte.

Die standhafte Mutter hatte diese gräßliche That von ihrem Schmerzenslager mit ansehen müssen. Aber so sehr auch ihr Mutterherz blutete, dankte sie doch Gott mit lauter Stimme, daß ihr Kind ihr vorausgegangen sei, und sie wegen seines künftigen Schicksals nicht mehr besorgt zu sein brauche. Um ihre Qualen zu vermehren, ließ der wilde Statthalter siedendes Pech auf ihre Füße gießen, und ihre Seite mit spitzigen Haken zerreißen. Endlich verurtheilte er sie zur Enthauptung. Sie wurde an den Ort geführt, wo man die Verbrecher zu begraben pflegte. Hier fiel sie auf ihre Kniee und betete: „Ich danke dir, o mein Gott, daß du meinen Sohn zuerst in dein Reich versetzt hast. Würdige nun auch deine Magd, so unwürdig sie dessen ist, daß sie dort aufgenommen werde! Führe mich, wie die klugen Jungfrauen, zu deiner ewigen Hochzeit ein!“ Als sie dies gesprochen, schlug ihr der Henker das Haupt ab.

Theodosia.

Theodosia war eine fromme Jungfrau aus der Stadt Tyrus in Phönizien, von Kind auf im christlichen Glauben erzogen, und von Herzen ihrem HErrn und Heilande ergeben. In ihrem achtzehnten Lebensjahre hielt sie sich in der Stadt Cäsarea auf, wo damals der grausame Statthalter Urbanus die Christenverfolgung auf das eifrigste betrieb. Er hatte bei sich beschlossen, den christlichen Namen in Palästina völlig zu vertilgen. Viele Christen wurden ergriffen und von ihm zu Tode gemartert. In der zarten Jungfrau Theodosia wohnte ein heldenmüthiger Geist. Sie ließ sich durch keine Furcht abhalten, den gemarterten Brüdern zu nahen, theils um durch deren freudiges Bekenntniß ihren eigenen Glauben zu stärken, theils um in der Gnade und Kraft Gottes, die sie erfüllte, den Märtyrern auf ihrem schweren Gange Trost zu bringen. Diese Aufopferung hielten die Wachen für ein Verbrechen und führten die Jungfrau vor den Landpfleger. Ihren Heldenmuth, den sie beim Verhöre und bei der darauf folgenden Peinigung bewies, sah der wilde Urbanus für eine Verhöhnung seiner richterlichen Gewalt an, und befahl, daß die Martern immer mehr gesteigert würden. Die schwache Jungfrau aber ertrug die gräßlichsten Qualen, ohne daß eine Klage, oder auch nur ein Seufzer über ihre Lippen ging. Ihr Antlitz strahlte vielmehr voll Heiterkeit und himmlischen Friedens, und sie sprach zu ihrem Richter: „Deine Grausamkeit führt mich zur ewigen Glückseligkeit. Gott aber danke ich aus vollem Herzen, daß er mich einer solchen Gnade gewürdigt hat.“ Als Urbanus sah, daß die Jungfrau trotz ihrer furchtbaren Wunden noch immer nicht starb, ließ er sie ins Meer stürzen. Dies geschah im Jahre 308.

Jubiläum.

Am 16. d. M., wenn diese Nummer in die Hände unserer Leser kommt, feiert, w. G., unser lieber Herr Dr. Walther sein 50jähriges Amtsjubiläum. Die nächste Nummer wird billig eine Festnummer sein.

Amtseinführungen.

Im Auftrag unsers Präses wurde Herr P. A. Käselitz in seiner neuen Gemeinde bei Iuka, Marion Co., Ill., eingeführt.
K. A. Meyer.

Herr P. Ch. W. Otto, von meiner Gemeinde zum Hilfsprediger berufen, ist im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Iowa=Districts von mir unter Assistenz des Herrn P. G. Reisinger am 2. Adventssonntag eingeführt worden.
A. D. Greif.

Adresse: Rev. Ch. W. Otto,
1036 West 5th Str., Davenport, Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin=Districts wurde am Sonntag nach dem Neuen Jahr Herr P. Karl Sorg von dem Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. W. Rehwinkel in seiner St. Johannes=Gemeinde zu Ost=Merrill eingeführt. D. Kosche.

Adresse: Rev. Carl Sorg, Box 276, Merrill, Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr P. E. Strölin vom Unterzeichneten in der Gemeinde bei Hillsboro am Reformationsfest eingeführt. J. Frick.

Adresse: Rev. E. Stroelin, Hillsboro, Traill Co., Dakota.

Kircheinweihungen.

Am 2. Weihnachtstag weihte die ev.=luth. St. Paulus=Gemeinde zu Cullman, Ala., ihre neuerbaute Kirche (30×50) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vormittags predigte Herr P. Burkart, Nachmittags Unterzeichneter (englisch). F. Engelbert.

Am 4. Adventssonntag weihte die ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde zu Town Wein, Marathon Co., Wis., ihr neuerbautes Kirchlein (24×34) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vormittags predigte Unterzeichneter, Nachmittags Herr Student H. Restin. F. H. Siebrandt.

Am 3. Adventssonntag weihte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde zu Black Creek Falls, Marathon Co., Wis., ihre erste, neue Kirche (30×50 Fuß groß mit Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren Herr P. F. Otto und
L. G. Dorpat.

Conferenz-Anzeigen.

Die Nord=Illinois Pastoralconferenz hält ihre 55ste Versammlung, s. G. w., am 8. 9. und 10. Februar in Joliet. Anmeldung bei P. Schüßler erwünscht. — Diejenigen Glieder, welche nicht Halbpreis haben zwischen Chicago und Joliet, wollen sich gleich beim Unterzeichneten melden. — Die monatliche Conferenz fällt aus im Februar. Th. Bünger.

Quincy Specialconferenz vom 8. bis 10. Februar in der Gemeinde des Herrn P. Hallerberg zu Quincy, Ill.
E. Schülke.

Aushülfe durch Addisoner Zöglinge

kann im gegenwärtigen Schuljahre unter keinen Umständen mehr gewährt werden.

Addison, 10. Jan. 1887. E. A. W. Krauß.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: Hallerberg in Quincy $10.00, Döderlein in Homewood 8.15, Norden bei Hinckley 5.00, Mennicke in Rock Island 30.00, Bünger in Steeleville 4.50, Dorn in Pleasant Ridge 10.11, Brauer in Beecher 13.18, Göhringer in Staunton 16.70. Hälfte der Weihnachts=Collecte von P. Großes Gem. in Addison 41.32. (S. $138.96.)

Synodalbaukasse: P. Hallerbergs Gem. in Quincy 5.00.

Neubau in Addison: Durch Kassirer Menk in St. Paul 14.80.

Innere Mission in Nebraska: Durch P. Merbitz in Beardstown von W. B. 2.00.

Innere Mission: Durch P. Bartling in Chicago von Emil Reinhardt 1.00. F. L. Krage in Addison 1.00. (S. $2.00.)

Negermission: P. Hallerbergs Gem. in Quincy 5.00. Durch P. Bartling in Chicago vom kleinen Willie Bornhöft 1.00. F. L. Krage in Addison 1.00. (S. $7.00.)

Judenmission: F. L. Krage in Addison 1.00.

Pilgerhaus in New York: Durch Chas. Hänsgen von P. Mennickes Gem. in Rock Island 10.00.

College=Haushalt in Springfield: P. Hallerbergs Gem. in Quincy 4.00.

Arme Studenten in Springfield: Aus Rock Island: durch Chas. Hänsgen für F. Kröger vom Frauen=Verein 5.00; durch P. Mennicke vom Missionsverein für F. Kröger 5.00, für F. Möller 5.00. Durch P. Feiertag in Colehour für R. Seils 5.00, G. Wolter 5.00. Durch P. Hölter in Chicago von H. Kornacker für E. Starck 4.00 und von David Weyer für Maas 2.00. Durch P. Frederking aus dem Klingelbeutel der Gem. bei Dwight für Hempfing 5.00. (S. $36.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Hölter in Chicago vom Jungfr.-Verein für Stephan 10.00. Durch P. Mennicke in Rock Island vom Missionsverein für G. Möller 5.00, für E. Mennicke 5.00. (S. $20.00.)

Seminar-Haushalt in Addison: Durch Kassirer Menk in St. Paul 1.00.

Arme Schüler in Addison: Durch Kassirer E. F. W. Meier in St. Louis 41.35. Durch Kassirer Frye in New Orleans 10.20 u. für Gerh. Pallmer 3.60. Durch P. Wagner in Chicago für E. Müller von C. Lübke 5.00, N. N. 1.00. Durch P. Witte in Pekin vom Jungfr.-Verin für J. Naß 5.00. Durch Kassirer E. F. W. Meier in St. Louis für C. Baral 13.50. (S. $79.65.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Hahn in Lincoln, Kans., ges. auf W. Wiegert und M. Schlacks Hochzeit, 4.50. F. Beck in Secor für Herm. Sieving 6.00. (S. $10.50.)

Schuldentilgung und Baukasse in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von C. Behrens 2.00, K. Kaiser 2.00, L. Hacker 1.00, F. Koplin 5.00, F. W. Puscheck 5.00, H. Rumsfeld 5.00, A. Mascher .50. Durch P. Bartling daselbst von F. Schütte 5.00, Louis Appelt 5.00, Franz Schröder 3.00, Th. Schlorf 3.00, Joach. Plamp 2.00, Fr. Daib 2.00, Joh. Senske .25, W. Kammerar 1.00, Emil Laitsch 1.00, Herm. Ullrich 1.00, W. Nimtz, .50, Ad. Krezyzke 1.00, Joh. Keuer 3.00, Fr. Kolodzick .50. P. Succops Gem. daselbst 108.25. Durch P. Brauer von der Gem. in Crete, 2. Sdg., 27.35. Durch P. Merbitz in Beardstown 2.00. P. Sievings Gem. in York Centre 30.70. P. Wangerins Gem. bei Sollitt 40.00. (S. $257.05.)

Progymnasium und Besoldung in Milwaukee: P. Hallerbergs Gem. in Quincy 25.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 6.86. Durch Chas. Hänsgen von der Gem. in Rock Island 26.00. Hälfte der Weihnachts-Coll. von P. Großes Gem. in Addison 41.32. Durch P. Frederking, Coll. der Gem. bei Dwight, 10.50. P. Hölters Gem. in Chicago 27.59. Durch P. Reinke daselbst von W. Bohl 1.00. (S. $138.27.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Hallerbergs Gem. in Quincy 10.00. Durch P. Döderlein in Homewood von Chr. Hibbing 5.00. P. Weisbrodts Imm.-Gem. in Mount Olive 5.37. F. L. Krage in Addison 1.00. Hälfte der Abendm.-Coll. von P. Cämmerers Gem. in Chandlerville 3.04. (S. $24.41.)

Wittwenkasse: P. Hallerbergs Gem. in Quincy 10.00. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 17.65. Durch P. Bartling in Chicago von Wittwe Pelz 1.00, Frau A. Heiden .50, Rud. Pekie 1.00. Frau W. H. Steinmeyer in Carlinville 2.00. Durch P. Witte in Pekin von J. Homel .50. Durch P. Hölter in Chicago von Frau Dor. Bey 1.00, Frau Marie Keller 1.00. Durch P. Bartling daselbst von Frl. Aug. Wojahn 1.00. Durch P. Schwartz in Mount Carroll, Coll. am Christabend, 4.75. Durch P. Sieving in York Centre von Frau Schuster 1.00. Hälfte der Abendm.-Coll. von P. Cämmerers Gem. in Chandlerville 3.04. P. Löschen in Meredosia 4.00 und Coll. sr. Gem. 6.00. (S. $54.44.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Streckfuß in Chicago vom Frauen-Verein 10.00, Frau Willer 1.00, Frau H. R. 1.00. Frau W. H. Steinmeyer in Carlinville 1.00. Durch Lehrer Lücke in Troy aus Martin und Paul Lückes Sparbüchse 1.50. (S. $14.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Coll. am Christabend, 12.00. Durch Lehrer Lücke in Troy, ges. am Christabend bei der Christbescherung, 8.68. Durch P. Cämmerer in Chandlerville vom Christkindchen 4.00. (S. $24.68.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Wunder in Chicago von L. Nitschkowski 2.00, K. Kaiser 1.00. Aus P. Großes Gem. in Addison von F. L. Krage 3.00, Ch. Heidemann 1.00. (S. $7.00.)

Gemeinde in Alexandria, Va.: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 5.45.

Gemeinde in Honey Grove, Texas: Durch P. Wunder in Chicago von L. Hacker 1.00.

Addison, Ill., 31. Dec. 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in St. Louis: Von Karl Sander aus P. Groß' Gemeinde in Fort Wayne $1.00.

Schuldentilgungskasse: P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 24.20.

Synodalkasse: P. Seuels Gem. in Indianapolis 13.32. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 9.15. P. Dankworths Gem. in Mount Hope 9.23. Durch G. Sprandel von der Gem. in Kendallville 5.92. Reformationsfestcoll. der Gem. in Independence 12.00. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 5.50. P. Querls Gem. in Toledo 10.28. P. Zschoches Gem. in Marion Township 9.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 7.30. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 2.00. Von P. Schönebergs Gem. in La Fayette 40.10. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 63.58. P. Hassolds Gem. in Huntington 8.29. P. Jox' Gem. in Logansport 18.25. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 16.51. Zions-Gem. in Fort Wayne 13.00. P. Daib und Gem. in Friedheim 20.50. P. Michaels Gem. in Göglein 10.60. P. Jüngels Gem. an White Creek 11.80, Wittwe N. N. das. .50. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 64.69. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 23.10. P. Heinzes Gem. in Elkhart 10.00. P. Müllers Gem. in Lanesville 7.15. P. Huges Gem. in Briar Hill 4.00. (S. $395.77.)

Gem. in Rochester, N. Y.: B. Umbach in Inglefield 1.00. P. Schmidts Gem. in Seymour 6.75. (S. $7.75.)

P. Herbsts Gem. in Columbus, O.: Durch Kassirer Schmalzriedt aus dem Michigan-District 5.00.

P. Hübeners Gem. in Hannover, Deutschland: Aus der Missionsbüchse von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. P. Schmidts Gem. in Seymour 6.75. (S. $16.75.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Zschoches Gem. in Marion Township 17.00.

Emigranten-Mission in New York: P. Jungkuntz' Gem. in North Judson 3.82.

Innere Mission: Mutter Skar aus P. Dankworths Gem. in Mount Hope 1.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 14.76. W. Rebber in Seymour 1.00. W. Zimmerly aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. (S. $17.76.)

Negermission: W. in North Dover durch P. Rupprecht .50. P. Schäfers Gem. in Waymansville 1.55. Frau M. Bunsold in Neu-Dettelsau 1.00. P. Zschoches Gem. in Marion Township 7.50. P. Bethkes Gem. in Reynolds 4.80, in Goodland 2.90. P. Schmidts Gem. in Adams County 9.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 30.00. W. Rebber in Seymour .50. (S. $57.75.)

Judenmission: P. Sauers Gem. in Fort Wayne 10.00. W. Rebber in Seymour .50. (S. $10.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Trautmann ges. auf Brandhorst-Stahlhuths Hochzeit in Columbus für Boldt 6.30. Desgl. auf Werling-Schülers Hochzeit in Preble für O. List 9.71. Frauenverein das. für O. List vom 1. Oct. 1885 bis 1. Oct. 1886 18.18. Durch P. Franke coll. auf Fülling-Kleines Hochzeit für M. Zagel 10.00. Aus P. Dankworths Gem. in Mt. Hope 6.26, in Weinsberg 2.25. Durch P. Häfner in Inglefield, ges. auf Röthemeyers Hochzeit, 10.70. Gottlieb Niemann in Fort Wayne für Guckenberger 50.00. Durch P. Trautmann in Columbus von N. N. 1.00. Für Engelbert: N. N. in Neu-Dettelsau 1.00, M. Wolff das. 1.00. (S. $116.40.)

Arme Studenten in Springfield: Für Karl Schleicher: Coll. in einer Gemeindeversf. (P. Seuels Gem. in Indianapolis) 12.82. Einzelne Glieder und Jungfrauen ders. Gem. 15.75, Jünglingsverein 13.90, Dankopfer von Frau Eilert 2.00. P. Niemanns in Cleveland Frauenverein für J. Neubert 10.00. Ges. auf Lehrer O. Gotschs Hochzeit durch P. Häfner 6.25. P. Zschoches Gem. in Marion Township für M. Müller 14.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 40.00. (S. $114.72.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Daib in Friedheim 1.00. Durch P. Hassold beim Stiftungsfest des Jungfr.- und Jüngl.-Vereins in Huntington ges. für Val. Kern 7.11. Von etlichen jungen Leuten aus der Gem. Elyria für Haserodt 15.00, coll. bei einer Abendunterhaltung das. für Haserodt und Rimbach 11.00. Coll. auf Mosen-Schnaibles Hochzeit in La Fayette für Mertz 6.25. Durch P. Bischoff auf Selking-Bulmahns Hochzeit in Bingen ges. 12.14. (S. $52.50.)

Arme Schüler in Addison: Frauenverein in P. Lists Gem. in Preble vom 1. Oct. '85 bis 1. Oct. '86 für A. List 18.17. Für L. Plothe: Durch P. Franke bei Fort Wayne ges. auf F. Westenfelds Hochzeit 6.40, auf Fülling-Kleines Hochzeit 5.00. Lehrerconferenz in Cleveland für A. Krohn 5.25. Aus der Lutherstiftung der St. Paulusschule in Fort Wayne für J. Naß 15.00. P. Querls Gem. in Toledo für H. Wandtke 4.00, für F. Hildebrandt 3.81. Coll. auf Mosen-Schnaibles Hochzeit in La Fayette für Röcker 6.25. P. Niemanns Gem. in Cleveland 43.60. (S. $107.48.)

Haushalt in St. Louis: P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 6.75.

Haushalt in Springfield: P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 6.75.

Waschkasse in Springfield: Frau T. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 2.00.

Haushalt in Fort Wayne: P. Seuels Gem. in Indianapolis 20.27. P. Jüngels Gem. an White Creek 12.05. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 6.75. P. Trautmanns Gem. in Columbus 16.00. P. Müllers Gem. in Lanesville 6.20. P. Daib in Friedheim 1.30. (S. $62.57.)

Haushalt in Addison: P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 6.75. P. Weselohs Gem. in Cleveland 28.30. (S. $35.05.)

Waschkasse in Addison: Frauenverein in P. Niethammers Gem. in La Porte 10.00.

Waisenhaus in Addison: P. Kochs Gem. in Huff 5.50. Lehrer Hormels Schulkinder in Fort Wayne 4.00. Karl Strus' Kinder in La Porte 2.00. Durch Lehrer Zitzlaff in Evansville von s. Schulkindern 4.55. Frau Däuble .25. Joh. und Wilh. Petersheim .50. Vom sel. Joh. Hasendörfer 1.00. Frau Louise Hasendörfer 1.00. (S. $18.80.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Groß in Fort Wayne: von Gliedern sr. Gem. 30.25, von etl. Jungfrauen 6.00 u. 3.00. Ges. im Kindergottesdienst des Lehrer Engelbrecht und sr. Schulkinder bei Columbus 3.75. (S. $43.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 7.54.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Aus Cleveland von den Schulkindern der Lehrer: Leutner 4.50, Gockel 7.00, Lange 6.00, Hörr 4.10. Frau Umbach in Inglefield 1.00. Lehrer Großes Schulkinder in Evansville 4.90. Lehrer Kampes Schulkinder in Fort Wayne 3.90, Lehrer Roschers Schulkinder das. 5.36. P. Weselohs Gem. in Cleveland 12.00. Dankopfer von Frau N. in Neu-Dettelsau 5.00. P. Huges Gem. in Briar Hill 6.00. (S. $59.76.)

Waisenhaus bei St. Louis: Aus Fort Wayne: von den Schulkindern der Lehrer: Riedel 4.90, Grahl 1.33, Strieter .80, Gerberding .50. Frau Schulte in Inglefield 1.50. Ges. im Kindergottesdienst des Lehrer Gotsch und sr. Schulkinder in Columbus 8.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 3.76. Lehrer Zitzlaffs Schulkinder in Evansville 4.50. Aus der Sparkasse von H. Zurstadts Kindern 1.85. (S. $27.14.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Bergs Gem. in Adams Co. 9.00.

Taubstummen-Anstalt: Lehrer Langes Schulkinder in Cleveland 3.00. Durch P. Häfner in Inglefield: ges. auf Kratz' Hochzeit 6.25, auf Fr. Schultes Kindtaufe 1.80. P. Weselohs Gem. in Cleveland 12.05. Aus der Schulmissionsbüchse in Briar Hill 1.50. (S. $24.60.)

Pilgerhaus in New York: P. Rupprechts Gem. in North Dover 36.00. P. Franks Gem. in Zanesville 13.60, Frau G. Tröger das. 10.00, Frl. M. Rehl 1.00, H. Rauh .25. P. Lothmanns Gem. in Akron, 2. Zhlg., 15.00. P. Engelders zwei Gemm. bei Sugar Grove 9.30. P. Schwans Gem. in Cleveland 30.25. Georg Müller in Stony Ridge, O., .50. P. Heids Gem. in South Bend 7.06. P. Schmidts Gem. in Adams Co. 7.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 55.38. P. Husmanns Gem. bei Arcadia 6.55, in Tipton Co. 3.35. P. Schmidts Gem. in Seymour 50.00. P. Mertz' Gem. an der Clifty 11.10. G. Staudacher aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. (S. $257.34.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Rupprecht in North Dover 3.32, dessen Gem. 13.18. P. Franks Gem. in Zanesville 16.80. P. Trautmann und Gem. in Columbus 19.00. P. List in Preble 4.00, dessen Gem. 17.50. P. Kühns Gem. bei Dudleytown 6.61. J. A. Vollrath in
hammers Gem. in La Porte 26.8
Gem. eingelegt 1.50. P. Maisch
Schumm in Kendallville von der
30.00. Dankopfer von N. N. i
Gem. in Fairfield Centre (für F
Denhardt in La Fayette 2.00, J.
büchse der sel. Marie Köhnlein in
Bischoff von Conrad Gallmeyer
aus P. Niemanns Gem. in Clevel
Neu-Dettelsau 4.00. P. Jüngel
P. Kleists Gem. in New Haven 8
$1704.05.

Fort Wayne, 31. Dec. '86.

Eingekommen in die Kasse

Synodalkasse: Durch P.
$2.00. Von der Gemeinde P. Leen
5.50. Aus der geordneten Wohlth
Gem. in New York 200.00. Ge
in Washington 10.67. (Summa

Progymnasium in New Y
Durch P. Lübkert von Frau Heitmi
10.00. Frauenverein der Gem.
5.00. (S. $30.00.)

Seminarbau in Addison:

Innere Mission im Osten:
Sonntagsschule der Gem. P. Stu
11.53. Durch P. Krafft von C.
Lübkert von Frau Heitmüller 5.0
12.00. Gem. P. Walkers 13.00.
in Allegany, N. Y., 2.65. Aus der
der Gem. P. Kraffts 2.45. (S. $

Mission in New York Ci
12.00. Gem. P. Königs 9.50. (

Pilgerhaus: Gem. in Allen
P. Schmidt von Wittwe H. O. 2.
Müller 50.00, H. Meyer 1.25.
Gem. P. Stärkers 9.00. Aus P.
45.50. Gem. P. Leemhuis' 10.80
litzer 2.50. Durch P. Lübkert
P. J. P. Beyer 50.00. Aus P.
5.00, durchs Kinderblatt ges. 1.00.
im Michigan-District 35.33. Ge
P. Stechholz von G. Engelhardt 2

Emigr.-Mission: Durch K
District 9.46. Durch P. Stechh
(S. $10.46.)

Emigr.-Mission in New
im Michigan-District 2.00. Aus
kasse der St. Matth.-Gem. in Ne

Emigr.-Mission in Balti
im Michigan-District 1.00.

Judenmission: Durch Kass.
Durch P. Schulze von Maria S
Baltimore 5.00. Kass. Roscher in
P. Lindemann von C. Jansen 1.0
ville 1.00. Gem. P. Leemhuis'
Frau Heitmüller 5.00. Durchs K
Kass. Schmalzriedt im Michigan-
4.07. Aus der geord. Wohlthätig
New York 50.00. Durch P. S
(S. $114.07.)

Negermission: Durch P. S
3.00. E. Felber in Baltimore 5
Johnny Stengel 1.27. Gem. P.
Leemhuis' 5.50. Durch P. Lübke
Durchs Kinderblatt ges. 12.06.
Maahs 1.00, Otto Hesse 5.00. (

Lehranstalten: Gem. P. Be

Krankenkasse: P. L. Schulz
N. N. 2.00. Durch P. Sörgel v
Durch P. Lübkert von F. Stutz 5.0
Durch P. Stechholz von G. Engel

Luth. Freikirche in Deuts
Mittleren District 2.00.

Gemeinde in Rochester: G
P. Königs 30.00, vom Jüngling
im Minnesota-Distr. 2.00. Ge
Allegany, N. Y., 4.90. Durch P.
Gem. 14.75. (S. $89.40.)

Gemeinde in Utica: Kassir
10.00. Kassirer Schmalzriedt im
$15.00.)

Gemeinde in Columbus:
Heitmüller 10.00.

Gemeinde in Alexandria
Mittleren District 24.10. Durch
Distr. 13.70. Durch P. Stechh
(S. $38.80.)

Gemeinde in Hannover,
5.00. Durch Kassirer Rosch r im
in Baltimore 5.00. B. H. Succ
P. König, Dankopfer von Frau
$23.00.)

Waschkasse in Springfie
3.00. P. S. das. 2.00. Durch
5.00. (S. 10.00.)

Arme Studenten in St.
auf der Hochzeit von H. Putzman
Baltimore: von E. Felber 5.00,
Frauenverein der Gem. P. Stür
5.00. Durch P. Lübkert von Fr
5.00. J. G. Schlerf in Washi
von Frau A. Schäfer 1.00. (S.

Arme Studenten in Sp
von E. Felber 5.00, P. S. 2.
Stürkens 10.00 und 10.00 für
Durch P. Her von E. Millitzer 2.
P. Kraffts 10.00 für H. Dahlke.



P. Rupprecht .50.
Frau M. Bunsold
n Marion Town=
.80, in Goodland
9.00. P. Sauers
in Seymour .50.

ort Wayne 10.00.

rch P. Trautmann
lumbus für Boldt
in Preble für O.
1. Oct. 1885 bis
uf Fülling=Kleines
kworths Gem. in
Häfner in Ingle=
Gottlieb Niemann
ch P. Trautmann
rt: N. N. in Neu=
16.40.)
ir Karl Schleicher:
in Indianapolis)
ers. Gem. 15.75,
lert 2.00. P. Nie=
bert 10.00. Ges.
.25. P. Zschoches
0. P. Niemanns

Daib in Friedheim
des Jungfr.= und
Kern 7.11. Von
r Haserodt 15.00,
odt und Rimbach
in La Fayette für
ulmahns Hochzeit

erein in P. Lists
für A. List 18.17.
Wayne ges. auf F.
es Hochzeit 5.00.
Aus der Luther=
für J. Naß 15.00.
00, für F. Hilde=
zeit in La Fayette
and 43.60. (S.

ns Gem. in Neu=

lmanns Gem. in

aus P. Niemanns

Gem. in India=
Creek 12.05. P.
P. Trautmanns
n Lanesville 6.20.

ns Gem. in Neu=
and 28.30. (S.

P. Niethammers

em. in Huff 5.50.
00. Karl Strus'
aff in Evansville
Joh. und Wilh.
00. Frau Louise

s in Fort Wayne:
uen 6.00 u. 3.00.
ht und fr. Schul=

Sievings Gem. in

leveland von den
.00, Lange 6.00,
Lehrer Großs
es Schulkinder in
r das. 5.36. P.
r von Frau N. in
Hill 6.00. (S.

Wayne: von den
33, Strieter .80,
1.50. Ges. im
Schulkinder in
ield Centre 3.76.
Aus der Spar=
.14.)
P. Bergs Gem.

Schulkinder in
: ges. auf Kratz'
0. P. Weselohs
sbüchse in Briar

s Gem. in North
13.60, Frau G.
h .25. P. Loth=
Engelders zwei
em. in Cleveland
P. Heids Gem.
ldams Co. 7.00.
usmanns Gem.
hmidts Gem. in
1.10. G. Stau=
(S. $257.34.)
pprecht in North
m. in Zanesville
19.00. P. List
Gem. bei Dud=

leytown 6.61. J. A. Vollrath in Neu=Dettelsau .50. P. Niethammers Gem. in La Porte 26.85. In den Gotteskasten ders. Gem. eingelegt 1.50. P. Maisch an Gar Creek 2.00. Durch P. Schumm in Kendallville von der Fort Wayne Pastoralconferenz 30.00. Dankopfer von N. N. in Elyria 1.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre (für Frau P. Steinbach) 9.00. H. Denhardt in La Fayette 2.00, J. Kahl das. 6.00. Aus der Sparbüchse der sel. Marie Köhnlein in Logansport 1.00. Durch P. Bischoff von Conrad Gallmeyer sr. in Bingen 1.00. Frau T. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 1.00. P. Werfelmann in Neu=Dettelsau 4.00. P. Jüngels Gem. an White Creek 10.34. P. Kleists Gem. in New Haven 8.75. (S. $185.35.) Total: $1704.05.

Fort Wayne, 31. Dec. '86. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Durch P. Schmidt von Wittwe H. O. $2.00. Von der Gemeinde P. Leemhuis' 4.10. Gem. P. Hansers 5.50. Aus der geordneten Wohlthätigkeitskasse der St. Matth.=Gem. in New York 200.00. Gem. P. Pechtolds 4.00. Gem. in Washington 10.67. (Summa $226.27.)

Progymnasium in New York: Gem. in Wellsville 5.00. Durch P. Lübkert von Frau Heitmüller 10.00. Gem. P. Walkers 10.00. Frauenverein der Gem. P. Stechholz' für O. Mappes 5.00. (S. $30.00.)

Seminarbau in Addison: Gem. in Ashford 4.85.

Innere Mission im Osten: E. Felber in Baltimore 7.00. Sonntagsschule der Gem. P. Stutz' 15.00. Gem. P. Leemhuis' 11.53. Durch P. Krafft von C. Schmerling 1.00. Durch P. Lübkert von Frau Heitmüller 5.00. Durchs Kinderblatt ges. 12.00. Gem. P. Walkers 13.00. Gem. in Olean 4.50. Gem. in Allegany, N. Y., 2.65. Aus der Sonntagsschulmissionsbüchse der Gem. P. Kraffts 2.45. (S. $74.13.)

Mission in New York City: Durchs Kinderblatt ges. 12.00. Gem. P. Königs 9.50. (S. $21.50.)

Pilgerhaus: Gem. in Allen Centre, N. Y., 5.40. Durch P. Schmidt von Wittwe H. O. 2.00. Durch P. König von J. Müller 50.00, H. Meyer 1.25. Durch P. Stutz von N. N. .25. Gem. P. Stärkers 9.00. Aus P. H. Schröders St. Pauls=Gem. 45.50. Gem. P. Leemhuis' 10.80. Durch P. Her von E. Millitzer 2.50. Durch P. Lübkert von Frau Heitmüller 50.00. P. J. P. Beyer 50.00. Aus P. Beyers Gem. von Hrn. Illers 5.00, durchs Kinderblatt ges. 1.00. Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan=District 35.33. Gem. P. Dorns 34.00. Durch P. Stechholz von G. Engelhardt 2.00. (S. $304.03.)

Emigr.=Mission: Durch Kassirer Meyer im Westlichen District 9.46. Durch P. Stechholz von G. Engelhardt 1.00. (S. $10.46.)

Emigr.=Mission in New York: Kassirer Schmalzriedt im Michigan=District 2.00. Aus der geord. Wohlthätigskeitskasse der St. Matth.=Gem. in New York 50.00. (S. $52.00.)

Emigr.=Mission in Baltimore: Kassirer Schmalzriedt im Michigan=District 1.00.

Judenmission: Durch Kass. Meyer im Westl. Distr. 12.50. Durch P. Schulze von Maria Sudmeyer 3.00. E. Felber in Baltimore 5.00. Kass. Roscher im Mittl. Distr. 4.00. Durch P. Lindemann von C. Jansen 1.00. W. Dornfeld in Martinsville 1.00. Gem. P. Leemhuis' 5.50. Durch P. Lübkert von Frau Heitmüller 5.00. Durchs Kinderblatt ges. 12.00. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 10.00. Gem. in Olean 4.07. Aus der geord. Wohlthätigkeitskasse der Matth.=Gem. in New York 50.00. Durch P. Sieker von Betti Gerdes 1.00. (S. $114.07.)

Negermission: Durch P. Schulze von Maria Sudmeyer 3.00. E. Felber in Baltimore 5.00. Durch P. Hanser von Johnny Stengel 1.27. Gem. P. Lindemanns 3.75. Gem. P. Leemhuis' 5.50. Durch P. Lübkert von Frau Heitmüller 5.00. Durchs Kinderblatt ges. 12.06. Durch P. Sieker von Frau Maahs 1.00, Otto Hesse 5.00. (S. $41.58.)

Lehranstalten: Gem. P. Beyers 12.35.

Krankenkasse: P. L. Schulze 2.00. Durch P. Buch von N. N. 2.00. Durch P. Sörgel von einer Kirchenfreundin 5.00. Durch P. Lübkert von F. Stutz 5.00. D. M. in Baltimore 5.00. Durch P. Stechholz von G. Engelhardt 1.00. (S. $20.00.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Kassirer Roscher im Mittleren District 2.00.

Gemeinde in Rochester: Gem. in Wellsville 1.75. Gem. P. Königs 30.00, vom Jünglingsverein 30.00. Kassirer Menk im Minnesota=Distr. 2.00. Gem. in Olean 6.00. Gem. in Allegany, N. Y., 4.90. Durch P. Johannes aus fr. St. Pauls=Gem. 14.75. (S. $89.40.)

Gemeinde in Utica: Kassirer Menk im Minnesota=Distr. 10.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan=Distr. 5.00. (S. $15.00.)

Gemeinde in Columbus: Durch P. Lübkert von Frau Heitmüller 10.00.

Gemeinde in Alexandria: Durch Kassirer Roscher im Mittleren District 24.10. Durch Kassirer Menk im Minnesota=Distr. 13.70. Durch P. Stechholz von G. Engelhardt 1.00. (S. $38.80.)

Gemeinde iu Hannover, Deutschland: P. F. König 5.00. Durch Kassirer Rosch r im Mittleren Distr. 5.50. D. M. in Baltimore 5.00. B. H. Succop in Pittsburgh 5.00. Durch P. König, Dankopfer von Frau C. Saukenberg, 2.50. (S. $23.00.)

Waschkasse in Springfield: E. Felber in Baltimore 3.00. P. S. das. 2.00. Durch P. Lübkert von Frau Heitmüller 5.00. (S. 10.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Buch, ges. auf der Hochzeit von H. Putzmann und M. Selecke, 3.00. Aus Baltimore: von E. Felber 5.00, P. S. 2.00, F. K. K. 3.00, Frauenverein der Gem. P. Stürkens 10.00, Jungfrauenverein 5.00. Durch P. Lübkert von Frau Schmalzle 3.00, von N. N. 5.00. J. G. Schlerf in Washington 5.00. Durch P. König von Frau A. Schäfer 1.00. (S. $42.00.)

Arme Studenten in Springfield: Aus Baltimore: von E. Felber 5.00, P. S. 2.00, Frauenverein der Gem. P. Stürkens 10.00 und 10.00 für J. Her, Jungfrauenverein 5.00. Durch P. Her von E. Millitzer 2.50 und 2.50 für J. Her. Gem. P. Kraffts 10.00 für H. Dahlke. (S. $47.00.)



Arme Schüler in Fort Wayne: P. S. in Baltimore 2.00. Frauenverein der Gem. P. Stürkens 10.00 und 20.00 für F. Meuschke. Frauenverein der Gem. P. Wambsganß' 10.00 für G. Eifrig. Gem. P. Sennes 35.27 für O. Gräßer. Martini-Gem. in Baltimore 18.01 für T. Fleckenstein. Jungfrauenverein der Gem. P. Stürkens 5.00. (S. $100.28.)

Arme Schüler in Addison: P. S. in Baltimore 2.00. Frauenverein der Gem. P. Stürkens 10.00, Jungfrauenverein 5.00. Gem. P. Stechholz' 10.00 für Max Frieser. Durch P. Pechtold von W. Wilhelm für studirende Waisenknaben 1.00. (S. $28.00.)

Taubstummen-Anstalt: E. Felber in Baltimore 5.00. W. Dornfeld in Martinsville 5.00. Durch P. Stürken, Dankopfer von N. N., 3.00. Durch P. Lübkert von Frau Heitmüller 5.00. Gem. P. Schulzes 10.11. Aus der geord. Wohlthätigkeitskasse der St. Matth.-Gem. in New York 50.00. (S. $78.11.)

Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. Schulze aus N. Sudmeyers Sparbüchse 1.00, aus A. Schulzes Sparbüchse 1.00. Gem. in Wellsville 3.00. Gem. P. Stutz' 45.54. Aus Baltimore: von E. Felber 10.00, D. M. 10.00, P. S. 2.00, Schulkinder der St. Pauls-Gem. 14.54. Durch P. Her von E. Millitzer 2.50. Durch P. Lübkert von Frau Heitmüller 5.00. Durchs Kinderblatt ges. 12.30. Durch P. Pechtold von W. Wilhelm 1.00. Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan-Distr. 15.25. Ges. in der Schule des Lehrer Richert 13.03. Confirmanden P. Königs zur Weihnachtsfeier 12.50. Durch P. Bernreuther von E. Rotschky 1.00, zwei Ungenannten 2.00. Durch G. Schlerf in Washington 5.00. Aus der geord. Wohlthätigkeitskasse der St. Matth.-Gem. in New York 50.00. Gem. P. Kraffts in Southington 5.82, Frauenverein 5.00, in Meriden vom Jünglingsverein 5.00, X. X. 1.00, Frauenverein 5.00, Jungfrauenverein 12.50, von sr. Gem. 17.55, von einer armen Wittwe 2.00, A. Ghelofskis Kinder 2.00, Frau Wilde, Frau Ruflat, Frau Essig, Frau Raschub, J. Greiner je 1.00, P. Greiner, Frau Schröder, Frau Domra, Frau Gehrke, A. Barz, B. Abel je .50, Scharnitzki, A. Schnabel, W. Schnabel, F. Scharnitzki, H. Schmied, N. N. je .25, W. Redmann, W. Schönfeld, B. Schönfeld, A. Schönfeld je .15. Gem. in Ashford .70. Gem. in Mortons Corner 2.50. (S. $275.83.)

Waisenhaus in Union Hill: Gem. P. Schulzes 10.11. Durch denselben aus N. Sudmeyers Sparbüchse 1.00. Gem. P. Königs 29.35, Frauenverein 10.00, durch dens. von E. Hauselt 5.00, N. N. 2.00, N. N. 1.00, Herr Brodsky sr. 3.00, Dankopfer von Frau E. Sankenberg 2.50. Durch P. Stechholz aus G. F. Engelhardts Sparbüchse 1.00, von s. Frauenverein 5.00. Durchs Kinderblatt ges. 15.00. F. Stutz in Washington 2.50. (S. $87.46.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: P. S. in Baltimore 2.00. Durchs Kinderblatt ges. 15.00. (S. $17.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. S. in Baltimore 2.00.

Waisenhaus in Addison: P. S. in Baltimore 2.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Durchs Kinderblatt ges. 10.00.

Wartburg Heimath in East New York: Fürs Hospital: Gem. P. Schulzes 13.20. Gem. in Wellsville 1.50. P. F. König 4.00, von sr. Gem. 31.00. Fürs Altenheim: Durch P. König von Hrn. Brodsky sen. 3.00, von s. Frauenverein 10.00. F. Stutz in Washington 2.50. (S. $65.20.)

Wittwenkasse: Aus Baltimore: E. Felber 5.00, D. M. 10.00, P. S. 2.00. Durch P. Schmidt von Wittwe H. O. 1.00. Durch P. Lindemann von E. Jansen 1.00. Gem. P. Leemhuis' 5.00. Gem. P. Hansers 12.00. P. Dorn 5.00. P. Walker 5.00, durch dens. von Frau M. K. 5.00. Gem. in Allegany, N. Y., 3.40. Durch P. Schulze, Dankopfer von Frau Darwig, 2.00. Aus der geord. Wohlthätigkeitskasse der St. Matth.-Gem. in New York 50.00. Gem. P. Bröckers 5.00. P. J. Weidmann 3.00. Gem. P. J. Siecks 32.00. Jno. N. Niebaum in Pittsburgh 10.00. (S. $156.40.) Total $2011.72.

Baltimore, 31. Dec. 1886. E. Spilman, Kassirer.
619 W. Baltimore Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Hafners Gemeinde in Leavenworth $6.38. P. Nethings Gem. in Lincoln 10.15. P. Pennekamps Gem. in Topeka 11.50. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 4.25. P. Mießlers Gem. in Des Peres 14.00. P. Sennes Gem. in Alma 8.00. P. Maacks Gem. bei St. Charles 12.00. P. Umbachs Gem. in Prairie City 1.60. P. Schülkes Gem. in Palmyra 11.75. P. Schusts Gem. in Lockwood 5.25. P. Lükers Gem. in Aroma 8.25. (S. $93.13.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. Umbach in Prairie City von F. .50.

Schuldentilgung: P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 5.00. Durch P. Jehn in Kansas City von N. N. 10.00. P. Demetrios Gem. bei Concordia 5.00. P. Kellers Gem. in Palmer 11.00. (S. $31.00.)

Innere Mission im Westen: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau W. Schramm aus ihrer Missionsbüchse 4.75. Durch Hrn. E. F. W. Meier, Allg. Kassirer, 79.70. Durch P. Matthes in Jackson von Frau Herzinger 1.50. P. Hafners Gem. Gem. in Leavenworth 3.71. Durch P. Jehn in Kansas City von N. N. 10.00. P. Demetrios Gem. bei Concordia 11.35. Durch P. Keller in Palmer von W. Hornbostel 1.00. Durch P. Nething in Lincoln von Frau Ch. Keuper 1.00. Durch P. Winkler in Central von P. Mörsch 2.50. Durch P. Voit von etl. Gliedern sr. Gem. in Independence 4.70. Epiphaniasfestcoll. der Gem. P. Siecks in St. Louis 23.00. (S. $143.21.)

Negermission: Durch P. Nething in Lincoln von Frau Ch. Keuper 1.00.

Englische Mission: Durch P. Matthes in Jackson von Frau Herzinger 1.00.

Wittwenkasse: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau W. Schramm 6.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 2.75. P. Vetters Gem. in Atchison 7.00. Durch P. Jehn in Kansas City von sr. Gem. 11.00, von N. N. 10.00, von ihm selbst 4.00. P. Kellers Gem. in Palmer 8.00. Durch Hrn. Weinhold von P. Zschoches Gem. in Frohna 23.16. Lehrer Deffner in Ste. Genevieve 2.00. Durch P. Achenbach von P. E. Arnold 5.00. Durch Lehrer Günther von Frau E. Kellermann 5.00, von Hrn. H. Hartmann 1.00, P. Fackler in Canton 4.00. P. Umbach in

Prairie City 1.90.
Matthias in Block
Kranke Pasto
St. Louis von Hrn
in Cape Girardeau
Durch P. Achenba
(S. $46.85.)
Waisenhaus
Haven, coll. beim
Durch Lehrer Deffn
metrios Gem. bei C
coln von Hrn. Frit
Jll., 2.00. Durch
Durch P. Umbach in
Taubstummen
Louis 2.00. Durc
mann 5.00. (S.
Arme Studen
Frye 3.10. Durch
F. Wildknechts Hoch
Arme Studen
Frau W. Schramm
Haushalt in
3.00.
Arme Studen
in New Haven, coll.
1.00. (S. $5.00.)
P. Hübeners
Hanover 8.75.
Gem. in Seba
18.00. Durch P.
von ihm selber 1.0
(S. $27.30.)
Gem. in Utica
Gem. in Roch
35.65.
Gem. in Alex
1.00.
Pilgerhaus i
Janzows Gem. in
Gem. in Cape Gira
7.35. P. Vetters G
von P. Stemmerm
Pieper in St. Louis
St. Louis, 6. Ja

Eingekommen

Arme Studen
ware Co. $20.00.
Arme Schüler
20.00.
Arme Schüler
J. Pritzlaff Hardwa
Arme Studen
ware Co. 25.00.
Taubstummen
Gemeinde 15.40.
in Racine 2.00. J.
Waisenhaus i
2.00.
Arme kranke P
Durch P. Schuma
1.00. P. G. Pleh
Co. 20.00. (S.
Freikirche in
Waschkasse in
2.00. Frau M. D
Synodalkasse
born (Dreieinigk.-G
F. Keller in Racine
Hardware Co. 100.
Professorenge
den der PP.: E. T
Keller in Racine 6.0
G. Löber 22.50, G.
sen in Watertown
Erck in Wausau 7.0
Townline 2.19, D.
ward 2.00, J. Sch
B. Sievers 39.15,
gan Falls 4.60. Fr
dericke Dobberphul
Negermission
Sheboygan 2.00.
aus der Kreuz-Gem.
P. Endeward 1.98
$16.48.)
Judenmission
Flöter in Racine 1
3.00. (S. $5.00.
Kirchbau in H
Hulda Rix 1.00.
Arme Schüler
G. Barth 1.30.
Weihbrecht 2.00.
höfer in Hancock 1.
$111.89.)
Innere Missio
meinden der PP.:
(Filial) 2.60, Chr.
9.50. Frau A. K.
Dobberphul 2.00.
ware Co. 50.00.
Pilgerhaus u
Von den Gemeinde
Wichmann in Frei
Weber in New Lond
(S. $35.43.)
Bau- und Sch
den der PP.: D. K

ort Wayne: P. S. in Baltimore
m. P. Stürkens 10.00 und 20.00 für
der Gem. P. Wambsganß' 10.00 für
es 35.27 für O. Gräßer. Martini=
ir T. Fleckenstein. Jungfrauenverein
. (S. $100.28.)
dison: P. S. in Baltimore 2.00.
Stürkens 10.00, Jungfrauenverein
10.00 für Max Frieser. Durch P.
für studirende Waisenknaben 1.00.

ilt: E. Felber in Baltimore 5.00.
lle 5.00. Durch P. Stürken, Dank=
urch P. Lübkert von Frau Heitmüller
10.11. Aus der georb. Wohlthätig=
m. in New York 50.00. (S. $78.11.)
Roxbury: Durch P. Schulze aus
1.00, aus A. Schulzes Sparbüchse
3.00. Gem. P. Stutz' 45.54. Aus
10.00, D. M. 10.00, P. S. 2.00,
=Gem. 14.54. Durch P. Her von E.
Lübkert von Frau Heitmüller 5.00.
2.30. Durch P. Pechtold von W.
irer Schmalzriedt im Michigan=Distr.
des Lehrer Richert 13.03. Confir=
hnachtsfeier 12.50. Durch P. Bern=
0, zwei Ungenannten 2.00. Durch
5.00. Aus der georb. Wohlthätig=
Gem. in New York 50.00. Gem. P.
.82, Frauenverein 5.00, in Meriden
X. X. 1.00, Frauenverein 5.00, Jung=
Gem. 17.55, von einer armen Wittwe
2.00, Frau Wilde, Frau Ruflat, Frau
Greiner je 1.00, P. Greiner, Frau
rau Gehrke, A. Barz, B. Abel je .50,
W. Schnabel, F. Scharnitzki, H.
Redmann, W. Schönfeld, B. Schön=
Gem. in Ashford .70. Gem. in
. $275.83.)
on Hill: Gem. P. Schulzes 10.11.
Sudmeyers Sparbüchse 1.00. Gem.
rein 10.00, durch dens. von E. Hau=
. 1.00, Herr Brodsky fr. 3.00, Dank=
erg 2.50. Durch P. Stechholz aus
chse 1.00, von s. Frauenverein 5.00.
00. F. Stutz in Washington 2.50.

sburgh: P. S. in Baltimore 2.00.
00. (S. $17.00.)
Louis: P. S. in Baltimore 2.00.
ison: P. S. in Baltimore 2.00.
tenberg: Durch's Kinderblatt ges.

in East New York: Fürs Hos=
13.20. Gem. in Wellsville 1.50.
Gem. 31.00. Fürs Altenheim: Durch
sen. 3.00, von s. Frauenverein 10.00.
0. (S. $65.20.)
Baltimore: E. Felber 5.00, D. M.
P. Schmidt von Wittwe H. O. 1.00.
. Jansen 1.00. Gem. P. Leemhuis'
12.00. P. Dorn 5.00. P. Walker
M. K. 5.00. Gem. in Allegany,
chulze, Dankopfer von Frau Darwig,
thätigkeitskasse der St. Matth.=Gem.
P. Bröckers 5.00. P. J. Weidmann
32.00. Jno. R. Niebaum in Pitts=
.) Total $2011.72.
E. Spilman, Kassirer.
619 W. Baltimore Str.

Kasse des Westlichen Districts:

P. Hafners Gemeinde in Leavenworth
in Lincoln 10.15. P. Pennekamps
Rupprechts Gem. in Cole Camp 4.25.
Peres 14.00. P. Sennes Gem. in
m. bei St. Charles 12.00. P. Um=
1.60. P. Schülkes Gem. in Palmyra
in Lockwood 5.25. P. Lükers Gem.
13.)
Concordia: Durch P. Umbach in

. Schallers Gem. in Cape Girardeau
Kansas City von N. N. 10.00. P.
rdia 5.00. P. Kellers Gem. in Pal=

Westen: Durch P. O. Hanser in
ramm aus ihrer Missionsbüchse 4.75.
r, Allg. Kassirer, 79.70. Durch P.
au Herzinger 1.50. P. Hafners Gem.
Durch P. Jehn in Kansas City von
Gem. bei Concordia 11.35. Durch
. Hornbostel 1.00. Durch P. Nething
Keuper 1.00. Durch P. Winkler in
. Durch P. Voit von etl. Gliedern
4.70. Epiphaniasfestcoll. der Gem.
00. (S. $143.21.)
h P. Nething in Lincoln von Frau

Durch P. Matthes in Jackson von

P. O. Hanser in St. Louis von Frau
Bundenthals Gem. in Augusta 2.75.
n 7.00. Durch P. Jehn in Kansas
on N. N. 10.00, von ihm selbst 4.00.
r 8.00. Durch Hrn. Weinhold von
hna 23.16. Lehrer Deffner in Ste.
. Achenbach von P. E. Arnold 5.00.
Frau E. Kellermann 5.00, von Hrn.
ckler in Canton 4.00. P. Umbach in
Prairie City 1.90. P. C. W. Meyer in Macon City 2.00. P. Matthias in Block 4.00. (S. $96.81.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. W. Ostermeyer 12.00. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 4.00. P. Grupes Gem. in Eisleben 5.85. Durch P. Achenbach in St. Louis von Hrn. A. Gast 25.00. (S. $46.85.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Michels in New Haven, coll. beim Kindergottesdienste am hl. Christabend, 2.70. Durch Lehrer Deffner in Ste. Genevieve, desgl., 4.20. P. Demetrios Gem. bei Concordia 10.65. Durch P. Nething in Lincoln von Hrn. Fritz Böhmer 5.00. Z. E. G. aus Staunton, Ill., 2.00. Durch P. Winkler in Central von P. Mörsch 2.50. Durch P. Umbach in Prairie City von B. S. 1.00. (S. $28.05.)

Taubstummen=Anstalt: Von Hrn. E. Schaap in St. Louis 2.00. Durch P. Sieck in St. Louis von Hrn. F. Brockmann 5.00. (S. $7.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch Hrn. Kassirer Frye 3.10. Durch P. Umbach in Prairie City, ges. auf Herm. F. Wildknechts Hochzeit, 5.00. (S. $8.10.)

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau W. Schramm 5.00.

Haushalt in St. Louis: Z. E. G. aus Staunton, Ill., 3.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Michels in New Haven, coll. bei E. Kißlings Hochzeit, 4.00, von ihm selbst 1.00. (S. $5.00.)

P. Hübeners Gem. in Hannover: P. Freses Gem. in Hanover 8.75.

Gem. in Sedalia, Mo.: P. Siecks Gem. in St. Louis 18.00. Durch P. Michels in New Haven von fr. Gem. 3.30, von ihm selber 1.00. P. Grimms Gem. in Washington 5.00. (S. $27.30.)

Gem. in Utica, N. Y.: Prof. F. Pieper in St. Louis 2.00.

Gem. in Rochester, N. Y.: P. Siecks Gem. in St. Louis 35.65.

Gem. in Alexandria, Va.: Prof. F. Pieper in St. Louis 1.00.

Pilgerhaus in New York: Durch Hrn. Bolz von P. Janzows Gem. in St. Louis, 1. Zhlg., 158.35. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 18.35. P. Meyrs Gem. in Friedheim 7.35. P. Vetters Gem. in Atchison 4.30. Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 7.50. Prof. F. Pieper in St. Louis 2.00. (S. $197.85.)

St. Louis, 6. Jan. 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Arme Studenten in St. Louis: Von J. Pritzlaff Hardware Co. $20.00.

Arme Schüler in Ft. Wayne: J. Pritzlaff Hardware Co. 20.00.

Arme Schüler in Addison: A. K. in Sheboygan 2.00. J. Pritzlaff Hardware Co. 25.00. (Summa $27.00.)

Arme Studenten in Springfield: J. Pritzlaff Hardware Co. 25.00.

Taubstummen=Anstalt in Norris: P. D. Kothes obere Gemeinde 15.40. P. W. Hudtloffs Schüler 1.00. Frau Flöter in Racine 2.00. J. Pritzlaff Hardware Co. 10.00. (S. $28.40.)

Waisenhaus in Addison: Frau A. K. in Sheboygan 2.00.

Arme kranke Pastoren und Lehrer: P. H. Stute 10.00. Durch P. Schumann von J. Bensien 1.00. P. Geo. Prager 1.00. P. G. Plehns Joh.=Gem. 3.50. J. Pritzlaff Hardware Co. 20.00. (S. $35.50.)

Freikirche in Sachsen: Imm.=Gem. in Milwaukee 25.50.

Waschkasse in Springfield: Frau A. K. in Sheboygan 2.00. Frau M. D. in Milwaukee 1.00. (S. $3.00.)

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: H. Sageborn (Dreieinigk.=Gem.) 4.10, Th. Wichmann in Freistadt 18.58, F. Keller in Racine 6.05, Herzer in Plymouth 17.40. J. Pritzlaff Hardware Co. 100.00. (S. $146.13.)

Professorengehalte in Milwaukee: Von den Gemeinden der PP.: E. Theel in Germania 5.50, in Mecan 5.60, F. Keller in Racine 6.06, C. J. Schwan 9.50, H. Sprengeler 75.71, G. Löber 22.50, G. Küchle 37.00, J. Strasen 20.00, C. Strasen in Watertown 46.95, G. Prager in Granville 6.00, H. Erck in Wausau 7.00, H. J. Fuhrmann in Clintonville 9.43, in Townline 2.19, D. Kothe, obere 12.60, untere 7.70, W. Endeward 2.00, J. Schütte 20.27, E. Grothe 6.00, Osterhus 18.00, B. Sievers 39.15, J. M. Hieber in Wilson 10.00, in Sheboygan Falls 4.60. Frau Kath. Weihbrecht 5.00. August und Friedericke Dobberphul 3.50. (S. $382.24.)

Negermission: F. Bartel in Freistadt .50. Frau A. K. in Sheboygan 2.00. N. N. in Milwaukee 1.00. Frau Brandner aus der Kreuz=Gem. 1.00. Aus dem Gotteskasten der Gem. des P. Endeward 1.98. J. Pritzlaff Hardware Co. 10.00. (S. $16.48.)

Judenmission: P. W. Hudtloffs Schüler 1.00. Frau Flöter in Racine 1.00. P. W. Webers Gem. in New London 3.00. (S. $5.00.)

Kirchbau in Hannover: Herm. Meier in Milwaukee 5.00. Hulda Nix 1.00. P. J. Strasen 1.00. (S. $7.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. J. Schlerf 2.00. P. G. Barth 1.30. Hochzeitscollecte bei Arndt 3.59. Frau Kath. Weihbrecht 2.00. Frau A. K. in Sheboygan 2.00. J. Wiedenhöfer in Hancock 1.00. J. Pritzlaff Hardware Co. 100.00. (S. $111.89.)

Innere Mission des Wisconsin=Distr.: Von den Gemeinden der PP.: G. Rosenwinkel 5.75, P. Plaß 3.40, G. Barth (Filial) 2.60, Chr. Reuschel 1.56, A. E. Winter in Logansville 9.50. Frau A. K. in Sheboygan 2.00. Aug. und Friedericke Dobberphul 2.00. Frau J. Pritzlaff 2.00. J. Pritzlaff Hardware Co. 50.00. (S. $78.81.)

Pilgerhaus und Emigrantenmission in New York: Von den Gemeinden der PP.: Herzer in Plymouth 12.01, Th. Wichmann in Freistadt 3.00, Wesemann in Grafton 16.37, W. Weber in New London 3.05. J. Wiedenhöfer in Hancock 1.00. (S. $35.43.)

Bau= und Schuldentilgungskasse: Von den Gemeinden der PP.: D. Kothe (untere) 18.35, G. Barth 5.70. Durch Dir. Ch. H. Löber von Aug. Moldenhauer in Des Plaines 5.00. P. H. Rathjen 4.00. (S. $33.05.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. J. Schlerfs Confirmanden .71. P. G. Pragers Gem. 4.50. P. G. Barths Gem. 3.40. Frau Meyer, Dankopfer, 1.00. P. C. Strasens Gem. in Watertown 35.71. Frau Kath. Weihbrecht 3.00. Joh. Prahl .50. Hochzeitscoll. bei Frau Groth in Freistadt 9.05. Von den Schülern der Lehrer: Weigle 2.00, Witzbeck 6.35, John Schmidt 9.00, A. Kringel 4.00, G. M. F. Scholz 5.11, H. Ahrens 5.25, Frl. Hartmann 3.33, G. Bärlin 5.00, E. Bartelt 6.25, F. Nünzel 7.00, J. Wegner 7.50, F. C. Bunk 3.55, A. Brandenstein 5.00. Frau M. Damköhler 2.00. P. H. W. Leßmanns Gem. 6.90. P. Fr. Kellers Gem. 7.83. P. Chr. Reuschels Gem. 6.00. Imm.=Gem. in Milwaukee 2.46. P. Herzers Gem. in Plymouth 11.70. K. Frömming aus der Kreuz=Gem. 1.00. P. G. Plehns Zions=Gem. 7.50. P. E. Theels Gem. in Crystal Lake 9.50, in Newton 6.80, in Mecan 5.67, in Germania 4.82, in Neitkoro 3.16, in Westfield 3.00. J. Pritzlaff Hardware Co. 20.00. Aus der Imm.=Gem. in Milwaukee von J. L. Semmann 5.00, Emma Jäkel 3.00, A. Thiedt, F. Dobberphul, Fr. Kröning, W. Kröning, W. Pursow, H. Schulz, E. Hafemann, E. Pittelkow je 2.00, A. Buchholz, A. Wille je 1.50, J. Neunübel, A. Wangerin, Fr. Schröder, W. Schneider, J. Benz, Ch. Raasch, A. Siehr, J. Kalm, W. Schneider, E. Maas, W. Brunow, E. Hafemann, F. Teppe, F. Butzlaff, H. Lawonn, E. Spangenberg, E. Schmidt, F. Vonholz, A. Schuhmacher, F. Radmann, F. Hoffmann, C. Waak, A. Bräsel, N. N., Fr. Uecker, W. Lambrecht, F. Butzlaff, W. Sengbusch, Th. Gruel, F. Thranow, A. Schneider, C. Peters, M. Ziese, C. Lüdtke, A. Mitzelfeldt, M. Conrad, C. Teppe, A. Brutz, El. Küchle, El. Küchle je 1.00, Fr. Beyerlein, F. Klug, F. Spangenberg, F. Wergin, H. Dettmann, W. Steffen, F. Wegner, E. Last, A. Hilse, L. Wegner, F. Arndt, E. Reineck, A. Raasch, J. Koplin, W. Vogt, J. Kringel, R. Kringel, H. Kringel je .50, H. Wangerin, F. Winter je .25, W. Rahn .10. (S. $302.15.)

Prediger= und Lehrer=Wittwenkasse: Durch P. A. E. Winter ges. auf d. silbernen Hochzeit von Nic. Haß 5.03. Frau A. K. in Sheboygan 2.00. Aug. und Friedericke Dobberphul 3.50. Frau J. Pritzlaff 4.00. Von den PP.: G. Prager 2.00, H. F. Pröhl 4.00, M. Janke 1.00, G. Barth 4.00, H. Stute 10.00, Osterhus 4.00, J. Strasen 4.00, H. Sprengeler 4.00, B. Sievers 4.00, G. Löber 3.00, J. Schütte 4.00, W. Knuf 4.00, G. Prager 1.00, Prof. G. Huth 2.00, Prof. G. W. Müller 1.00. Von den Lehrern: E. Bartelt 4.00, H. F. Ahrens 4.00, A. Kringel 3.00, G. M. F. Scholz 4.00, J. Wegner 2.00, C. Weigle 4.00, C. E. Schmidt 1.00, G. Steuber 4.00, A. Wilde 4.00, J. G. Hilger 2.00, P. Ruge 4.00, F. Ritz 2.00, J. Partenfelder 2.50, E. Noack .50, Th. Wichmann 2.00. P. Th. Wichmanns Gem. in Freistadt 20.00. J. Pritzlaff Hardware Co. 100.00. (S. $229.53.)

Milwaukee, 31. Decbr. 1886. C. Eißfeldt, Kassirer.

Einnahmen für das Pilgerhaus

vom 1. October bis 31. December 1886.

Von Kassirer E. Spilman $204.52. Kassirer Roscher 390.00. W. C. Farr 100.00. M. Peters 1.50. Grabow 2.00. Pfaffler .25. Kassirer E. Spilman 370.48. Kassirer D. Roscher 306.60. Kassirer H. H. Meyer 141.00. A. Mascher (Chicago) 65.00. P. Heblers Gemeinde 8.00. N. N. in New York am 28. Nov. 6.52. Phil. Weiker 4.00. Frau Seebeck 2.10. Collecte auf der Hochzeit des Hrn. Berth 1.50. Theo. Fischer .50. Kassirer Meier 1322.32. Kassirer Roscher 269.60. Kassirer Spilman 170.05. Kassirer Meyer 374.22. K ssirer Menk 159.39. Kass. Tiarks 135.97. Kass. Frye in New Orleans 74.90. Kass. Spilman durch P. König 50.00. Kass. Renfer 23.50. P. Henkel in Aurora, Ind., 30.00. J. Theobald 10.00. A. Billenberg 72.50. Wittwe Wolf 3.00. P. Engel, aus dessen Gemeinde 2.50, von N. N. 2.49, zus. 4.99. Wm. Miller 2.75. Caspar Schmidt 2.00. Pfarrer Ziller in Sachsen 1.17. Auguste Gandenberger 2.00. (Summa $4422.83.) S. Keyl.

Einnahmen für Emigranten=Mission

vom 1. Oct. bis 31. Dec. 1886.

Kassirer Spilman $41.30. Coll. auf C. Mölkes Hochzeit 6.62. C. Meier 5.00. Frl. Dieffenbach 1.25. Kassirer Spilman 47.44. Frauen=Verein der Gnaden=Gemeinde in Milwaukee 25.00. P. Mennicke 1.00. Kass. Meyer 10.00. Kass. Tiarks 17.00. W. Schubach 1.00. N. N. (P. Fuhrmann) 1.00. W. Kuhfahl 2.00. Kassirer Spilman 25.30. Geschwister Büche 3.00. P. Tramms Gemeinde 8.00. Herr Scharnitzki durch P. Krafft 1.00. J. Röhling 1.00. Kassirer Meier 1002.68. (S. $1199.59.)
S. Keyl.

Für die Prediger= und Lehrer=Wittwen= und Waisen=Kasse

(des Iowa=Districts)

sind eingegangen: Von den PP. Baumhöfener, Ehlers, Ch. F. Herrmann, Fischer, Mallon, Zürrer, Wiegner, v. Strobe, M. Herrmann je $4.00; Bräuer, Thurner, Strobel je 5.00; Aron, C. Crämer, W. Diedrich, Dörfler, Heinicke je 2.00; Meinecke, Haar je 3.00; Lehr, Lauer je 1.00; Deckmann 8.00; Ph. Dornseif 7.00; Goßweiler 2.50; Seßler 4.00. Von Lehrer Bergmann 1.00; Lehrer Fehrmann und Plischke je 2.00; Lehrer Hild 3.00. Collecte während der Synodalsitzung in P. L. Dornseifs Gemeinde 30.64. Durch P. Grafelmann von Frau Eckert 1.50. Durch P. Meinecke von fr. Gem. bei State Centre 5.64, in State Centre 1.87. Durch P. Brammer, Reformationsfestcoll. fr. Gem., 12.44. Durch P. Zürrer, Klingelbeutelgeld fr. Gem., 6.75. Durch P. Bünger von fr. St. Johannis=Gem. 2.00. Von W. B. Hanken 2.50. Durch P. Günther, Abendmahlscoll. fr. Gem., 6.70. Durch P. Grafelmann von P. Roth 1.00. (Summa $169.54.)
Monticello, 27. Dec. 1886. F. v. Strohe, Kassirer.

Für arme Studenten erhalten: Von N. N. aus Cape Girardeau 1 Quilt. Von dem Frauenverein des Kreuzdistricts in St. Louis 6 Blankets. Aus dem Immanuelsdistrict daselbst 8 Paar Socken. Von Frau Dettmer aus P. Lehmanns Gem. 6 Paar wollene Socken. B. Schaller.

Bericht des Kassirers der Allgemeinen Synode

vom 1. Januar 1886 bis 1. Januar 1887.

A. Synodalkasse.

Einnahme:

Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. W. Roscher	$ 3938.27
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	3174.93
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	1705.92
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	1587.39
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	1006.38
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	948.06
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	447.96
Aus dem Südlichen District durch Kassirer G. W. Frye	300.00
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. C. Festner	258.35
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	250.00
Aus dem Canada-District durch Kassirer G. Renfer	64.73
Vermächtniß von C. B. Schulthes durch Kassirer D. W. Roscher	500.00
Sonstige Einnahmen	2.00
	$14183.99
Ueberschuß des Concordia-Verlags	33341.45
	$47525.44
Ausgabe	46585.98
Bestand	$ 939.46

Ausgabe:

Schuld am 1. Januar 1886		$ 8875.12
Gehalte der Professoren u. Hausverwalter:		
in St. Louis		6999.84
in Springfield		4299.84
in Fort Wayne		7462.68
in Addison		7599.60
Gehalt und Hausmiethe für Herrn Präses Schwan		1959.96
Pension für Frau Prof. Lindemann		300.00
Pension für Frau Prof. Biewend		250.00
Pension für Frau Pfau		100.00
Verausgabt von den Aufsichtsbehörden:		
in St. Louis		1978.62
in Addison		2158.71
in Fort Wayne		1651.11
in Springfield		1250.98
Taxen in St. Louis		691.05
Wasserlicenz in St. Louis		171.00
Reisekosten des Allg. Präses und der Deputirten		334.05
Zinsen für geborgtes Geld		253.42
Für die Bibliothek in St. Louis		100.00
Für die Bibliothek in Fort Wayne		100.00
Für die Bibliothek in Addison		50.00
		$46585.98

B. Seminar-Baukasse in St. Louis.

Einnahme:

Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. W. Roscher	$ 339.37
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	138.18
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	60.15
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	51.84
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. C. Festner	46.00
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	3.00
Aus dem Wisconsin-District von Kassirer C. Eißfeldt	3.00
	$ 641.54
Schuld am 1. Januar 1887	14602.21
	$15243.75

Ausgabe:

Schuld am 1. Januar 1886	$15243.75

C. Baukasse.

Einnahme:

Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	$ 44.50
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	39.00
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. W. Roscher	8.00
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	5.00
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	2.50
	$ 99.00
Schuld am 1. Januar 1887	18441.88
	$18540.88

Ausgabe:

Schuld am 1. Januar 1886	$18540.88

D. Seminar-Baukasse in Addison.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. Januar 1886	$1472.52
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. W. Roscher	1250.52
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	1000.12
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	644.28
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	532.50
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	297.45
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	254.50
Aus dem Südlichen District durch Kassirer G. W. Frye	201.25
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. C. Festner	194.76
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	105.55
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	95.01
Aus dem Canada-District durch Kassirer G. Renfer	9.00
	$6057.46

Ausgabe: Keine.

E. Kasse für arme kranke Pastoren und Lehrer.

Einnahme:

Bestand am 1. Januar 1886	$618.93
Von den Districts-Kassirern	191.63
	$810.56

Ausgabe:

Unterstützung von Pastoren und Lehrern	$774.00
Bestand am 1. Januar 1887	36.56
	$810.56

F. Heiden-Missionskasse.

Einnahme:

Bestand am 1. Januar 1886	$12579.64
Durch die Districts-Kassirer	217.36
	$12797.00

Ausgabe: Keine.

G. Allgemeine Innere Mission.

Einnahme:

Bestand am 1. Januar 1886	$ 795.71
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	2800.00
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. W. Roscher	2012.29
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	133.70
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	11.80
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	4.00
Vermächtniß von J. H. P. Willhann durch P. Wunder	718.62
	$6476.12

Ausgabe:

An den Minnesota- und Dakota-District	$2350.00
An den Nebraska-District	1350.00
An den Südlichen District	1342.54
An den Westlichen District	700.00
An den Jowa-District	300.00
	$6042.54
Bestand der Kasse am 1. Januar 1887	433.58
	$6476.12

Zusammenstellung obiger Kassenbestände.

	Dr.	Cr.
A. Synodalkasse, Bestand		$ 939.46
B. Seminarbaukasse in St. Louis, Schuld	$14602.21	
C. Baukasse, Schuld	18441.88	
D. Seminar-Baukasse in Addison, Bestand		6057.46
E. Kasse für arme kranke Pastoren und Lehrer, Bestand		36.56
F. Heiden-Missionskasse, Bestand		12797.00
G. Allgemeine Innere Mission, Bestand		433.58
	$33044.09	$20264.06
	20264.06	
Schuld am 1. Januar 1887	$12780.03	

E. F. W. Meier,
Allgemeiner Kassirer.

Für den Haushalt des Concordia-Seminars in St. Louis erhalten: Von P. M. Meyers Gemeinde in Black Jack, Mo., 60 Bushel Kartoffeln, 30 Bushel Aepfel, 3 Sack Korn, 4 Gall. Apfelbutter, 1 Bush. weiße Rüben, 1 Peck Zwiebeln, nebst $8.75 baar. Von P. E. Lenks Gem. in Millstadt, Jll., 40 Bush. Kartoffeln, 25 Bush. Aepfel, 20 Gall. Apfelbutter, 18 Gall. Schmalz, 1 S. Korn, 3 Enten, 10 Pfd. Zucker, 10 Pfd. Kaffee. Von P. H. F. Grupes Gem. in Eisleben, Scott Co., Mo., 4 Barrel Kartoffeln, 2 Bl. weiße Rüben, 1 Box getrock. Aepfel, 5 Gall. Essig, 5 Gall. Chow-Chow, und $1.00 baar. Von N. N. aus P. Fr. Schwefels Gem. in Evansville, Jll., 1 Box Wurst. Von Herrn W. Kohlfing aus P. O. Hansers Gem. in St. Louis, sowie von den Gliedern aus P. W. Achenbachs Gem. in South St. Louis und aus P. H. Bartels' Gem. in West St. Louis Gemüse während des ganzen Frühjahrs und Sommers.
Herzlichen Dank allen freundlichen Gebern!
St. Louis, Mo., Dec. 1886. B. C. Hoffmann, Hausverwalter.

Bericht der allgemeinen Wittw
Unterstützungskasse fü

A. Einnahme:

Vom allgemeinen Synodal-Kassirer, ...
E. F. W. Meier...
Aus dem Illinois-District...
" " Westlichen District...
" " Wisconsin-District...
" " Oestlichen District...
" " Michigan-District...
" " Jowa-District...
" " Minnesota- und Dakota-Distric...

B. Ausgabe:

Deficit von 1885...
Nachbezahlte Unterstützungen für 1885...
Unterstützungen an 48 Wittwen und
Kinder...
Abgegeben an den Mittleren District an b
deren Gaben...
Bestand in Kasse...

Im Namen der Prediger- und Lehrer
allen lieben Gebern herzlich dankend un
schend und mit der Bitte, derselben auch f
Bloomington, Jll., den 7. Jan. 1887.
C. F
allgemeiner

Für den Zweck unserer Gesellschaft hat
Durch Lehrer J. W. Rosenthal $ .60 voı
tha Müller, Margaretha Baumgärtel,
Grimm, Elisabeth Pieper. Durch P. W
Co., N. Y., 5.15. Durch Kassirer H. Ti
11.20. Durch P. O. Lugenheim, Camer
bei einer Trauung gesammelt, 3.59.
Durch Hrn. Th. Günther sen. von Le
Durch den Dr. Martin Luther-Verein
Summa $47.04.
St. Louis, 12. December 1886.
J. Louis
Kassirer des Dr. Martin
zu St.

Die Dr. Martin Luther Denkmal-Ges
erlaubt sich hiermit, folgenden ersten Jä
zu veröffentlichen:
Collectirt wurden bis zum 10. Juli 188
6. August 18
21. Septembe
23. Januar 1
11. Juli 188
8. August 18
12. Septembe
14. November
12. December

welche Summe der General-Kassirer der
rung hat.
St. Louis, 14. Dec. 1886. J.

Weitere Liebesgaben für meine Gemei
G. Dreß, Breslau, Long Island, N. Y.
lers Gem., Red Bud, Jll., 2.50. P.
Atwater, Minn., 6.11. P. C. Eißfeldts
Jll., 13.00. P. M. Schneiders Zions-C
1.75. Durch P. Imm. Gibring, Puk
sions-Gem. 1.50. Durch Kassirer D.
und 13.25. Durch Kass. T. H. Menk
Durch Kass. H. Tiarks 19.58. Durch
P. Klindworths Gem. in Wm. Penn,
H. H. Meyer 8.50 und 1.60. Gott verg
Stillwater, Minn., 31. Dec. 1886.

Für arme Schüler dankend erhal
Jung in Utica, Nebr., für L. Eigel $10.
mann in Freistadt, Wis., für W. Wetz
Frauenverein 20.00.

Für arme Studenten erhielt mi
P. J. B. Pflantz von seiner Gemeind
$7.00. Durch P. P. Plaß eine Collect
Von Herrn Dittmer in Hrn. P. Lehman

Für arme Studenten erhalten:
von seiner Gemeinde $4.00; durch Hrn
Frauenverein fr. Gem. 40.00 für Stud

☞ Die Quittungen des Herrn A.
Wyneken, sowie die für den College-
Mo., folgen in nächster Nummer.

Veränderte Ad

Rev. Aug. Burgdorf, 563 Baronne S
Rev. J. Deckmann, 453 3d Ave., W.
Rev. A. Kaeselitz, Iuka, Marion Co
Rev. C. Kretzmann, No. 8 Engel Av

Entered at the Post Office at
as second-class m



Addison.

.............$1472.52
. W. Roscher 1250.52
. Bartling... 1000.12
C. Spilman 644.28
H. H. Meyer 532.50
)r. Schmalz=
.... 297.45
: C. Eißfeldt 254.50
G. W. Frye 201.25
F. C. Festner 194.76
urch Kassirer
.... 105.55
Tiarks..... 95.01
Renfer.... 9.00

$6057.46

ren und Lehrer.

.... $618.93
.... 191.63

$810.56

...$774.00
.: 36.56

$810.56

asse.

..........$12579.64
.... 217.36

$12797.00

Mission.

............$ 795.71
. Bartling.. 2800.00
. W. Roscher 2012.29
C. Spilman 133.70
)r. Schmalz=
.... 11.80
H. H. Meyer 4.00
P. Wunder 718.62

$6476.12

$2350.00
1350.00
1342.54
700.00
300.00

$6042.54
433.58

$6476.12

ssenbestände.

Dr.	Cr.
	$ 939.46
14602.21	
18441.88	
	6057.46
	36.56
	12797.00
	433.58
38044.09	$20264.06
20264.06	
12780.03	

F. W. Meier,
Allgemeiner Kassirer.

inars in St. Louis

in Black Jack, Mo.,
Sack Korn, 4 Gall.
Zwiebeln, nebst $8.75
, Jll., 40 Bush. Kar=
er, 18 Gall. Schmalz,
Pfd. Kaffee. Von P.
., Mo., 4 Barrel Kar=
Aepfel, 5 Gall. Essig,
on N. N. aus P. Fr.
; Wurst. Von Herrn
St. Louis, sowie von
in South St. Louis
Louis Gemüse wäh=

n!
C. Hoffmann,
Hausverwalter.

Bericht der allgemeinen Wittwen= und Waisen= Unterstützungskasse für 1886.

A. Einnahme:

Vom allgemeinen Synodal=Kassirer, Herrn C. F. W. Meier	$ 950.52	
Aus dem Jllinois=District	1735.74	
" " Westlichen District	826.18	
" " Wisconsin=District	694.99	
" " Oestlichen District	469.07	
" " Michigan=District	445.47	
" " Jowa=District	367.23	
" " Minnesota= und Dakota=District	186.69	
		$5675.89

B. Ausgabe:

Deficit von 1885	$ .84	
Nachbezahlte Unterstützungen für 1885	180.00	
Unterstützungen an 48 Wittwen und deren Kinder	5053.33	
Abgegeben an den Mittleren District an besonderen Gaben	28.00	
Bestand in Kasse	413.72	
		$5675.89

Jm Namen der Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen allen lieben Gebern herzlich dankend und Gottes Segen wünschend und mit der Bitte, derselben auch ferner zu gedenken,

Bloomington, Jll., den 7. Jan. 1887.

C. F. W. Sapper,
allgemeiner Kassirer obiger Kasse.

Für den Zweck unserer Gesellschaft hat Unterzeichneter erhalten: Durch Lehrer J. W. Rosenthal $ .60 von dessen Schülern: Martha Müller, Margaretha Baumgärtel, Minna Feuerpfeil, Anna Grimm, Elisabeth Pieper. Durch P. W. Dahlke, Reserve, Erie Co., N. Y., 5.15. Durch Kassirer H. Tiarks, Monticello, Jowa, 11.20. Durch P. O. Lugenheim, Cameron, Barron Co., Wis., bei einer Trauung gesammelt, 3.59. Durch P. Hanser .50. Durch Hrn. Th. Günther sen. von Lehrer P. W. Gayer 1.00. Durch den Dr. Martin Luther=Verein (Extrabeisteuer) 25.00. Summa $47.04.

St. Louis, 12. December 1886.

J. Louis Ulrich,
Kassirer des Dr. Martin Luther Denkmal=Vereins
zu St. Louis.

Die Dr. Martin Luther Denkmal=Gesellschaft von St. Louis erlaubt sich hiermit, folgenden ersten Jährlichen Gesammtbericht zu veröffentlichen:

Collectirt wurden bis zum 10. Juli 1883	$ 5.00
6. August 1883	10.60
21. September 1883	1.00
23. Januar 1884	10.00
11. Juli 1886	12.45
8. August 1886	8.15
12. September 1886	13.30
14. November 1886	50.62
12. December 1886	47.04
	$158.16

welche Summe der General=Kassirer der Synode zur Aufbewahrung hat.

St. Louis, 14. Dec. 1886. J. Louis Ulrich, Kass.

Weitere Liebesgaben für meine Gemeinde erhalten: Von P. C. G. Dreß, Breslau, Long Island, N. Y., $1.00. P. F. Schallers Gem., Red Bud, Jll., 2.50. P. C. Kollmorgens Gem., Atwater, Minn., 6.11. P. C. Eißfeldts Gem., South Chicago, Jll., 13.00. P. M. Schneiders Zions=Gem. in Dovray, Minn., 1.75. Durch P. Jmm. Gihring, Pukwana, Dak., von sr. Missions=Gem. 1.50. Durch Kassirer D. W. Roscher 15.00, 12.75 und 13.25. Durch Kass. T. H. Menk 12.30, 14.10 und 5.00. Durch Kass. H. Tiarks 19.58. Durch Kass. G. W. Frye von P. P. Klindworths Gem. in Wm. Penn, Tex., 3.25. Durch Kass. H. H. Meyer 8.50 und 1.60. Gott vergelt's!

Stillwater, Minn., 31. Dec. 1886. L. F. Frey.

Für arme Schüler dankend erhalten: Durch Herrn P. G. Jung in Utica, Nebr., für L. Eigel $10.00; durch Hrn. P. Wichmann in Freistadt, Wis., für W. Wetzel und W. Pipkorn vom Frauenverein 20.00. J. L. Backhaus.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank durch P. J. B. Pflantz von seiner Gemeinde in Gordonville, Mo., $7.00. Durch P. P. Plaß eine Collecte in Betrag von $4.25. Von Herrn Dittmer in Hrn. P. Lehmanns Gem. $5.00.

C. F. W. Walther.

Für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. C. Bock von seiner Gemeinde $4.00; durch Hrn. P. C. C. Schmidt vom Frauenverein sr. Gem. 40.00 für Student Brink.

M. Günther.

☞ Die Quittungen des Herrn A. Schust und Herrn Prof. Wyneken, sowie die für den College=Haushalt in Concordia, Mo., folgen in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Rev. Aug. Burgdorf, 563 Baronne Str., New Orleans, La.
Rev. J. Deckmann, 453 3d Ave., W., Cedar Rapids, Iowa.
Rev. A. Kaeselitz, Iuka, Marion Co., Ill.
Rev. C. Kretzmann, No. 8 Engel Ave., Cleveland, Ohio.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Zeitweilig redigirt von dem L

43. Jahrgang. St. Loui

Der „Lutheraner" erscheint diesmal im Festschmuck, und mit Recht; denn der Mann, der denselben im Jahr 1844 begründete, der Jahre lang denselben allein geführt hat, der, auch nachdem die Redaction in die Hände des hiesigen Lehrercollegiums gelegt worden war, auf das treulichste für denselben gearbeitet und denselben bis heute auf dem Herzen getragen hat, — Herr Doctor C. F. W. Walther, feierte am 16ten Januar sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Ist es nun schon eine große Gnade Gottes, wenn ein Diener der Kirche 50 Jahre an einer oder mehreren Gemeinden gearbeitet hat, so ist es gewiß als besonders große Gnade zu preisen, wenn ein solcher 50 Amtsjahre vollendet hat, der nicht nur als Pfarrer gedient, sondern dessen Dienst sich in weite Kreise erstreckt



Dr

Herr Dr. Walther, welcher schon einige W
an der H



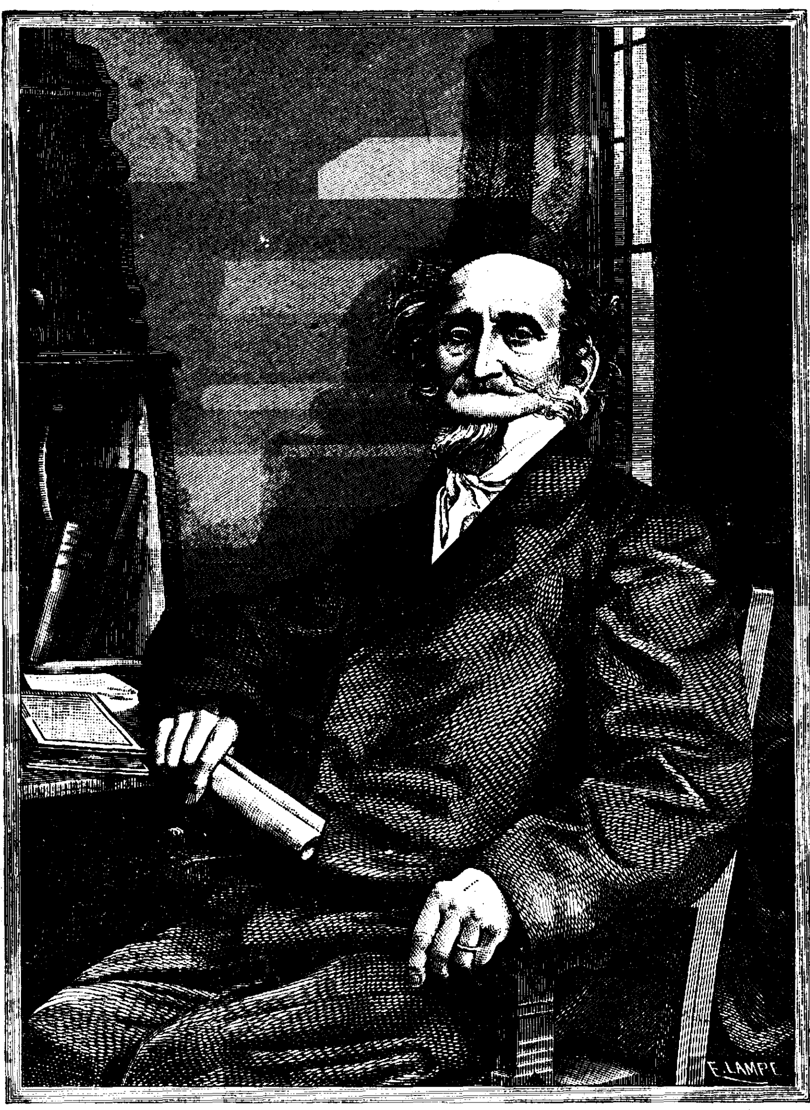
Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

Jahrgang. St. Louis, Mo., den 1. Februar 1887. **No. 3**

Der „Lutheraner“ erscheint diesmal im Festschmuck, und mit Recht; denn der Mann, der denselben im Jahr 1844 begründete, der Jahre lang denselben allein geführt hat, der, auch nachdem die Redaction in die Hände des hiesigen Lehrercollegiums gelegt worden war, auf das treulichste für denselben gearbeitet und denselben bis heute auf dem Herzen getragen hat, — Herr Doctor C. F. W. Walther, feierte am 16ten Januar sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Ist es nun schon eine große Gnade Gottes, wenn ein Diener der Kirche 50 Jahre an einer oder mehreren Gemeinden gearbeitet hat, so ist es gewiß als besonders große Gnade zu preisen, wenn ein solcher 50 Amtsjahre vollendet hat, der nicht nur als Pfarrer gedient, sondern dessen Dienst sich in weite Kreise erstreckt hat. Und dies ist der Fall mit unserm geliebten Jubilar. Von seinem segensreichen Wirken als Pfarrer zu schweigen, hat er als Redacteur des „Lutheraner“, als Verfasser vieler wichtiger Lehr- und Streitschriften, als langjähriger Präses unserer Synode, als Professor und Präses unserer hiesigen Anstalt, als unermüdlicher Referent und Berather auf Synodalversammlungen, als Correspondent und Rathgeber nicht nur hier in America, sondern auch bis in die weitesten Kreise unserer Kirche, nach Europa, Asien, Africa und Australien hin gewirkt. Nicht nur Freunde, auch Gegner müssen diese segensreiche Wirksamkeit anerkennen. Tausende sind ihm nächst Gott zu Dank verbunden. Billig hat daher unser Blatt zu Ehren dieses Freudentages seines Begründers Festschmuck angelegt.

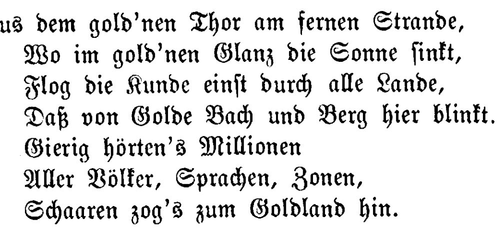


Copyrighted. Chas. Klotter.

Dr. C. F. W. Walther.

Herr Dr. Walther, welcher schon einige Wochen sich an der Redaction nicht hat betheiligen können, hat selbstverständlich an der Herstellung dieser Festnummer keinen Antheil.

Unserem innig geliebten Vater und Lehrer, dem Hochw. Herrn Dr. C. F. W. Walther, zu seinem goldenen Amtsjubiläum.*)



Aus dem gold'nen Thor am fernen Strande,
Wo im gold'nen Glanz die Sonne sinkt,
Flog die Kunde einst durch alle Lande,
Daß von Golde Bach und Berg hier blinkt.
Gierig hörten's Millionen
Aller Völker, Sprachen, Zonen,
Schaaren zog's zum Goldland hin.

2. Doch was nützt das Gold der armen Erde,
Und was hilft der ganzen Welt Gewinn,
Daß ein ängstlich Herz gestillet werde,
Gottes gold'ner Friede throne drin?
Alles Gold aus unsern Gründen
Tilgt nicht Eines Menschen Sünden,
Bannt den Tod, den Richter, nicht!

3. Aber bess're Berge, bess're Schluchten,
Unvergleichlich edlern Goldes voll,
Wo noch alle, die nur treulich suchten,
Reichthum fanden, der wohl helfen soll,
Ließ der HErr selbst uns verkünden,
Ja, in seinem Worte finden,
Wo die reichsten Schätze sind.

4. Und der Geber aller guten Gaben
Rief einst Sie zu dieser Grube hin,
Hier nach seinem reinsten Gold zu graben
Mit dem echten, heilsbegier'gen Sinn;
Mehr als je in Bergwerksgründen
Ließ Gott wahres Gold Sie finden
Fünfzig Segensjahre schon.

5. Doch wie treue Väter ihre Schätze
Sammeln für die theure Kinderschaar,
Daß die Segensfülle sie ergötze,
Vor Verarmungs-Schrecken sie bewahr:
So hat Gott aus Ihren Händen
Uns mit seinen reichsten Spenden
Unermeßlich hoch beglückt.

6. Und gesegnet nun aus Ihrer Fülle,
Aus dem Goldschacht, Gottes theurem Wort,
Sandte Gottes gnäd'ger Ruf und Wille
Ihre Schüler immer weiter fort,
Daß sie, was sie selbst empfingen,
Andern auch in Liebe bringen:
Wahrheit, Trost und Friedensgold.

7. O, geliebter Vater, theurer Lehrer,
Wie erfreut ist heut der Schüler Kreis!
Welch ein Dank, ein heißer, heil'ger, hehrer,
Schallt am gold'nen Amtsfest Gott zum Preis!
Dankerfüllt ist unser Flehen:
Laß ihn, HErr, noch Segen säen,
Froh dann geh'n durch's gold'ne Thor!

In dankbarer Liebe
die California Concordia-Conferenz, San Francisco,

J. M. Bühler. J. H. Theiß.
J. L. P. Dietrichson. O. Grönsberg.
J. H. Schröder.

*) Dem lieben Jubilar in prachtvoller Schönschrift zugesandt.

Die Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des Hochwürdigen Herrn Dr. C. F. W. Walther am 16. Januar 1887.

Diese Feier, die schon seit vielen Monaten die Herzen der meisten Synodalen und der hiesigen Gemeinden beschäftigt hatte, liegt nun hinter uns. Heiße Gebete sind in dieser Zeit zum Throne der göttlichen Gnade emporgestiegen, der treue Heiland wolle doch den theuren Lehrer diesen hohen und seltenen Ehrentag in der alten Geistesstärke und in guter Gesundheit erleben und uns einen recht fröhlichen Jubeltag feiern lassen. Es hat aber dem HErrn in seiner unerforschlichen Weisheit gefallen, die Gebete nicht so zu erhören, wie es unsere Herzen erflehten, sonst würden wir heute von einer größeren öffentlichen Feier berichten können. Wäre alles nach menschlichem Wunsch und Plan ausführbar gewesen, so wäre wohl dieser Tag unter der Leitung der hiesigen Gemeinden ein Jubeltag der ganzen Synode geworden, zu welchem die Präsides und Deputationen aller Lehranstalten und Pastoralconferenzen sich eingefunden hätten. Denn darüber ist, Gott Lob! unter uns nur Eine Stimme, daß wir in dem Jubilar den geistlichen Vater der Synode zu ehren haben, den Gott mit so außerordentlichen Gaben so reich ausgestattet hat, daß unsere Synode in ihrer raschen Ausbreitung, in ihrer Einigkeit des Glaubens und Bekenntnisses mit der entsprechenden Praxis, in ihrer herrlichen, nur durch das klare Wort Gottes beschränkten Freiheit und Selbständigkeit jeder einzelnen Gemeinde — daß dies Werk durch Gottes freie Gnade vornehmlich sein Werk ist. Daher sollte denn auch dieser Tag zu einem Tag der Freude und lauten Dankes und Lobes für Gottes überreiche Gnade gemacht werden, welche er uns durch den Jubilar so unverdient zugewandt hat.

So waren unsere menschlichen Gedanken. Aber anders waren Gottes Gedanken. Die schon im September letzten Jahres auftretende Krankheit unseres lieben Doctors nahm um so mehr überhand, als er sich nach seiner alten selbstverleugnenden Weise nicht Rast noch Ruhe gönnte, sondern in seiner treuen Arbeit angestrengt fortfuhr, bis er endlich völlig erschöpft zusammenbrach. Die Krankheit hatte nun solche Macht bekommen, daß alle Kunst der Aerzte verloren schien und wir schon an seinem Leben verzagten. Doch erhörte Gott die Gebete seiner Kinder, die gewiß in der ganzen Synode für dies theure Leben zu ihm emporgeschickt wurden. Die Krankheit wich langsam, aber eine ganz außerordentliche Schwäche blieb zurück, die uns noch immer für das Leben besorgt sein ließ. Dieser höchstbedenkliche Zustand erschütterte natürlich bald alle Pläne für eine größere Feier und die darüber befragten Aerzte erklärten einstimmig, sie hofften zwar zuversichtlich die endliche Herstellung des theuren Kranken, aber an eine äußere aufregende Feier sei vorläufig auch nicht zu denken; dagegen hofften sie, eine stillere kurze Gratulation von nicht zu vielen Besuchern in seinem Krankenzimmer als der Ausdruck herzlicher Liebe und dankbarer Verehrung würde wohl eher einen heilsamen Einfluß auf ihn ausüben.

So ergaben wir uns denn, mit schwerem Herzen, in die von den Aerzten vorgeschriebene Weise, immerhin dafür noch von Herzen dankbar, wenn Gott uns nur den theuren Jubilar erhielt. Zweierlei aber behielten wir zur Verherrlichung des Freudentages im Auge. Die Pastoren der Synode sammelten unter sich eine Gabe an Geld, welche dem Jubilar am betreffenden Tage zu freier Verfügung für seine eigene Person mit ihren Glück- und Segenswünschen überreicht werden sollte. Sodann hatte eine große Zahl von Gemeinden in der Synode und einzelne Glieder den ersten, aber Umstände halber wieder aufgegebenen Plan aufgefaßt, nämlich einen größeren Fond für eine Stiftung zusammen zu bringen, die den Namen des Jubilars tragen sollte. Und zu beidem gab der HErr Gelingen, denn beides konnte am Jubiläumstage dem ehrwürdigen Jubilar als erfüllte Thatsache mitgetheilt werden. — Außer diesem hatte aber die hiesige Gesammtgemeinde, deren Pfarrer der Jubilar ist, noch beschlossen, daß in ihren vier Kirchen am betreffenden Tage im Vormittagsgottesdienst Jubelpredigten gehalten werden sollten, wovon die lieben Leser Auszüge in diesem Festblatte finden. Sodann beauftragte die Gemeinde eine Committee, das Krankenzimmer mit neuen bequemen Möbeln auszustatten, damit der hochverdiente theure Kranke wenigstens so viel Bequemlichkeit genieße, als dankbare Liebe zu bereiten im Stande ist.

Am Jubeltage früh Morgens begrüßten Studenten vom hiesigen Seminar ihren hochverdienten Herrn Lehrer mit Gesang und brachten ihm durch eine Deputation ihre Glückwünsche dar. Um den lieben Kranken so viel als möglich zu schonen, war bestimmt, daß die auswärtigen Delegaten ihre Gratulation nach dem Morgengottesdienst darbringen sollten. Leider waren, meist in Folge eines irreführenden Zeitungsberichts aus St. Louis, daß keine Feier stattfinden werde, die meisten, zum Theil schon angemeldeten Besucher ausgeblieben. Dennoch waren einige auswärtige Gratulanten erschienen: der ehrwürdige Herr Professor A. Crämer von Springfield in Begleitung von Herrn Uhlig, sowie Herr P. F. Lochner, Herr P. Schieferdecker, Herr P. H. Sauer und Herr Apotheker Meyer von Fort Wayne. Nach dem Nachmittagsgottesdienst versammelten sich die vier Delegaten der Gesammtgemeinde, die Herren F. W. Schuricht, Weise, Hölzel und Schäperkötter, sämmtliche Pastoren von St. Louis, die Glieder der Facultät des Seminars, sowie Herr Prof. Hoppe und Herr M. C. Barthel, um zusammen den Herrn Jubilar zu begrüßen. Derselbe hatte sich in seinen neuen Invalidenstuhl setzen lassen und empfing die Besucher mit freundlichem Gruß. Da der Tag eigentlich das 50jährige Jubiläum des Dienstes im Predigtamt war, so gratulirten zuerst die Delegaten der Gemeinde, welcher der Jubilar seit 1841, also seit 46 Jahren als Hirte in selbstverleugnender Treue gedient hat. Sprecher war Herr Weise, welcher schon der ersten Gemeinde des Jubilars in Bräunsdorf, Königreich Sachsen, angehört und seiner Ordination im Jahre 1837 beigewohnt hatte. Mit tiefer Rührung dankte der Herr Jubilar für die bisher erfahrene Liebe der Gemeinde und rühmte die unverdiente Gnade, womit Gott seine, wie er sich demüthig ausdrückte, so geringe Arbeit gesegnet habe.

Hierauf beglückwünschte der Unterzeichnete im Namen des Ministeriums von St. Louis den theuren Vater in Christo mit folgenden Worten:

„Hochwürdiger Herr Doctor, unser aller Herzen überaus theurer Herr Jubilar!

Mit tiefbewegten Herzen voll innigen Lobes und Dankes gegen Gott erscheinen wir an dem heutigen großen und seltenen Ehrentag Ihres 50jährigen Amtsjubiläums vor Ihnen, um Ihnen unsere Glück- und Segenswünsche darzubringen. Heute vor 50 Jahren hat der Erzhirte und Bischof seiner Kirche, JEsus Christus, Ihnen das heilige Predigtamt anvertraut, das köstliche Amt, wie es St. Paulus nennt, und ein halbes Jahrhundert hat er Ihnen Gnade gegeben, es nicht nur auf's treueste zu verwalten, sondern zu so wunderbarem Segen, daß derselbe weit hinaus über die Grenzen dieser Gemeinde, unserer Synode, ja über die Grenzen dieses Landes hinaus sich ergießen durfte. Mit dankbarer Verwunderung müssen wir daher heute ausrufen: Das ist vom HErrn geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen. Der HErr hat Großes gethan; deß sind wir fröhlich."

(Redner wies nun darauf hin, wie es um die lutherische Kirche stand, als der Jubilar in den Dienst derselben eintrat, und führte darauf weiter aus, wie der zum Dienst in der lutherischen Kirche Berufene in Gottes Hand ein Werkzeug war, die Kirche hierzulande zu einer Stadt auf hohem Berge zu machen.)

„Das ist das Große, das Gott gethan hat — an Ihnen und durch Sie. — Sollten wir uns nun nicht mit Ihnen freuen an diesem Ihrem heutigen Jubeltag und Gott laut preisen? Gewißlich. ‚Denn so ein Glied herrlich gehalten ist, so freuen sich alle Glieder mit.'

„Schon war es daher geplant, diesen seltenen Gnadentag Ihres 50jährigen Jubiläums durch eine würdige öffentliche Feier zu einem Gedenktag des Lobes und Dankes Gottes zu machen, als es Gott gefallen hat, den dunkeln schmerzlichen Schatten Ihres schweren Siechthums in unsere helle Freude zu werfen und uns nur diese heutige stille Feier an Ihrem Krankenbett zu gestatten. Zwar sind wir dem HErrn auch schon dafür innig dankbar. Aber wenn es ihm gefällt, unser Flehen für Ihre theure Gesundheit zu erhören und Sie uns zu neuer Segensarbeit zurückzugeben, so soll eine so viel fröhlichere Feier, ein Doppelfest stattfinden — das Ihres Jubiläums und das Ihrer Wiedergenesung, und durch unsere Gemeinden und durch die ganze Synode soll es dann laut vor Welt und Kirche verkündigt werden: ‚Der HErr hat Großes an Ihnen und durch Sie an uns gethan, deß sind wir fröhlich.' Der HErr JEsus aber, gelobt in Ewigkeit, wolle hiezu sein Amen sprechen: Ja, ja, es soll also geschehen!" —

Nachdem der Herr Jubilar auch darauf mit kurzen, herzlichen Worten gedankt hatte, trat Herr Prof. R. Lange vor und sprach die Segenswünsche der Facultät dem hochwürdigen Präsidenten derselben mit folgenden Worten aus:

Hochwürdiger Herr Doctor!

Die Facultät unseres Seminars feiert heut mit Ihnen den Tag, an welchem Sie Ihre Arbeit in Gottes Weinberg begonnen haben. Zu dieser Arbeit gehörte nach Gottes Bestimmung auch die Bildung unserer theologischen Schule. Durch Ihren Dienst steht diese Schule in völliger Glaubenseinigkeit mit der von Gott durch Luther gereinigten Kirche. Durch Ihren Dienst ist sie auferbaut worden auf den alleinseligmachenden Grund der Apostel und Propheten. Ihrem Pflanzen und Begießen, das nichts als Gottes Ehre suchte, hat Gott Gedeihen gegeben. Dieses von Gott gegebene Gedeihen müssen wir erkennen an der Schaar von Lehrern und Hörern, welche, früher verwahrlost und zerstreut, jetzt durch diese Schule fest gegründet auf demselben Grunde, in derjenigen Einigkeit im Geist, die allein Gott gefällt, Gottes Gnade preisen. Und dankbar muß die Schule für sich selbst auf das Vorbild sehen, das Sie ihr gestellt haben. Es ist das Vorbild der Gottseligkeit, des heiligen Ernstes, auch nicht im Geringsten von Gottes Wort abzuweichen, des unermüdlichen Eifers im Bauen des Reiches Gottes, der Unerschrockenheit im Kampf gegen die Verfälscher des göttlichen Worts, der Treue in der Ausrichtung des uns befohlenen Amtes. Möge darum Gott, das ist unsere Bitte, Ihnen neue Kräfte für die weitere Führung unserer theologischen Schule verleihen! Und möge Gott das, was Sie derselben eingepflanzt haben, unverkürzt und mit seinem Segen gekrönt erhalten bis an den Tag der Offenbarung unseres HErrn JEsu Christi!

Nach dieser Gratulation überreichte Herr P. Achenbach die von den Pastoren und Professoren der Synode gesammelte Summe von $3000 Gold in einem feinen Ledertäschchen.

Große Ueberraschung bereitete diese unerwartete Gabe dem theuren und bescheidenen Herrn Jubilar.* Es wurde ihm auch zugleich mitgetheilt, daß durch freiwillige Entschließung der Gemeinden ein Fond ge-

sammelt werde, jetzt schon $600 betragend, zu einer Stiftung, die seinen Namen tragen, deren Zweck aber er bestimmen solle. — Nachdem sämmtliche Gratulanten dem theuren Jubilar noch mit kurzem Glückwunsch die Hand gereicht, verließ man ihn. Mit Freuden melden wir hiebei noch, daß diese Feier ihm nicht nachtheilig gewesen, daß er vielmehr, Gott sei Dank, in der Nacht darauf einige Stunden sanften Schlafes genoß.

Hiermit haben denn unsere lieben Leser eine Beschreibung der 50jährigen Jubiläumsfeier Dr. Walthers, soweit sie der treue Gott uns unter den Umständen zu feiern gestattet hat. Laßt uns noch fernerhin Herzen und Hände zu Gott aufheben und ihn bitten, uns, so es sein Wille ist, diesen seinen treuen und hochbegnadigten Diener noch einmal mit neuer Gesundheit zu begnaden und seiner alten großen Segensarbeit zurückzugeben. Das walte Gott in Gnaden. Amen. O. H.

Auszug aus der in der Dreieinigkeitskirche gehaltenen Predigt.

Nach Ps. 84, 7. 8. wurde folgendes Thema ausgeführt:

Wofür soll unsere Gemeinde am heutigen 50jährigen Amtsjubiläum ihres Pastors Gott von Herzensgrund danken?

Ich antworte 1. dafür, daß ihn Gott mit so viel Segen geschmückt, 2. dafür, daß ihm Gott einen Sieg nach dem andern gegeben hat.

1. Wenn wir am heutigen 50jährigen Amtsjubiläum des hochverdienten theuern Pfarrers dieser Gemeinde, Dr. Walthers, mit freudigem und lautem Lob und Dank Gottes rühmen, was er an uns und in der Kirche Großes hat wirken dürfen, so fürchten wir dabei nicht, in den Vorwurf der Menschenvergötterung zu fallen, denn unser Rühmen ruht auf dem Wort Gottes in unserm Texte. Derselbe beschreibt uns nämlich zweierlei, sowohl die Aufgabe und Wirksamkeit, als auch den Erfolg des Predigtamtes. „Lehrer“ nennt unser Schriftwort die Prediger und zeigt damit an, daß ihr Amt ist, die Kirche durch Lehren göttlichen Wortes zu bauen. Sodann sagt unser Text, daß diese Lehrer auch „Siege“ erringen: damit zeigt er an, daß die Prediger auch kämpfen müssen. Sehr schön schreibt daher Dr. Luther von treuen Pastoren: „Ein Prediger muß nicht allein weiden, also daß er die Schafe unterweise, wie sie rechte Christen sollen sein, sondern auch daneben den Wölfen wehren, daß sie die Schafe nicht angreifen und mit falscher Lehre verführen.“ Sodann spricht sich unser Text auch über den Erfolg des Lehrens und Wehrens eines rechtschaffenen Predigers aus, nämlich daß Gott ihn mit Segen schmücke und ihm Sieg gebe. Es kommt also bei einem Pastor nicht zuerst darauf an, wie begabt, gelehrt, treu und eifrig er ist, sondern darauf: was Gott durch ihn ausrichten will. Der Erfolg liegt nicht an des Predigers Laufen und Rennen, sondern an Gottes Erbarmen und Segen. Daher geschieht es nicht selten, daß schwachbegabte, aber treue Prediger viel größeren Erfolg im Amte haben, als hochbegabte und gelehrte. Diese göttliche Wahrheit behalten wir im Auge, wenn wir uns heute in kurzen Zügen die große Wirksamkeit unsers hochverehrten Jubilars vergegenwärtigen. Es ist wahr: Gott hat ihn vor andern mit ungewöhnlichen natürlichen Geistesgaben, Verstand, Gedächtniß, Regiergabe 2c., wie mit Gnadengaben seines Heiligen Geistes reich geschmückt. Dennoch dürfen wir in diesen Gaben weder allein noch zuerst eine Erklärung für seine Wirksamkeit suchen. Was ist also die Ursache? Es ist dies, daß es Gott gefallen hat, das Wort unseres **Textes** an ihm in besonderem Maße zu erfüllen: „Die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.“ Laßt mich euch diesen Segen etwas schildern. Ich stelle unsern Jubilar euch nach drei Seiten hin vor: 1. als Pastor, 2. als Lehrer der Synode, 3. als kirchlichen Schriftsteller. (Hier folgte eine eingehende Schilderung seiner außerordentlich segensreichen Wirksamkeit in seinem hiesigen Pfarramt als Prediger, Katechet, Seelsorger und Regierer der Gemeinde.)

Was den Segen betrifft, womit Gott unsern theuren Jubilar als Lehrer der Synode geschmückt hat, so wissen wir wohl, daß Gott ihm hierzu hocherleuchtete, reichbegabte, treue Männer zur Seite gegeben hat, deren Namen in unserer Synode unvergeßlich und hoch gesegnet bleiben. Ich erinnere an die seligen Pastoren Löber und Brohm, Dr. Sihler und Professor Biewend, P. Keyl und vor allen an den Vater in Christo, den seligen Wyneken, der noch lebenden hochgeehrten Väter in Christo zu geschweigen. Aber Dr. Walther ist der Hauptgründer der Synode. Er war es vornehmlich, der es lebendig aus Gottes Wort und den lutherischen Bekenntnißschriften erkannte und darlegte, daß eine lutherische Synode nicht ein deutsches Consistorium, eine Art geistlicher Obrigkeit in der Kirche sei, deren Anordnungen die Gemeinden sich zu fügen hätten, sondern daß jede Gemeinde durchaus frei und selbstständig und niemandem unterworfen sei, als dem einigen Meister JEsu und seinem Worte; daß daher eine Synode ein berathender Körper sei, der durch freiwilligen Anschluß von Gemeinden, Pastoren und Lehrern und zu dem Zweck gebildet sei, Werke auszuführen, welche Pflicht der Kirche sind und doch die Mittel und Kräfte der einzelnen Gemeinden übersteigen, z. B. Gründung rechtgläubiger Lehranstalten, Verbreitung der Bibel und rechtgläubiger Schriften, Sorge für reines Bekenntniß, Mission 2c. Als diese Grundsätze durch Wort und Schrift verkündigt wurden, entstand, wo sie bekannt wurden, lauter und heftiger Widerspruch; und selbst unter den Freunden erhoben sich schwere Bedenken. Ein solcher Bau erschien Vielen kaum mehr, als ein Phantasiegebilde zu sein. Ich frage aber: Was für eine Kirche ist durch diese Grundsätze göttlichen Wortes und reinen Bekenntnisses gebaut worden? Die Missouri-Synode ist ein Kirchenkörper mit nahezu 1200 Gemeinden, nahezu 1000 Pastoren, 700 Lehrern — Zahlen, welche den entsprechenden der protestantischen Staatskirchen Baierns und Sachsens fast gleich sind. Sehet diese Kirchengemeinschaft an in ihrer Glaubenseinigkeit nach Gottes Wort und dem reinen Bekenntniß, in ihrer vollkommenen, durch nichts als das Wort Gottes beschränkten und getragenen Gewissens-Freiheit, in ihrer schriftgemäßen Lehrzucht, die auch nicht die geringste Abweichung vom klaren Buchstaben der Schrift unter sich duldet und durch keine ungöttlichen und weltlichen Mittel nach Vergrößerung oder Sicherung ihres Bestandes trachtet, alles, Großes und Kleines, nach dem Einen Grundsatz ordnend und regierend: „Wie steht geschrieben? Wie

liesest du?" — Sehet diese Kirchengemeinschaft an mit ihren Lehrer= und Predigerseminarien, Gymnasien und Progymnasien, die Gemeindeschulen mit ihren nahezu 100,000 Kindern unter rechtgläubigen Lehrern, mit ihren Waisen= und Krankenhäusern — die beträchtlichen Geldsummen hierzu, ohne Gesetz aus freiwilliger Liebe dargegeben. Dies alles in der kurzen Zeit von 43 Jahren! Ist das nicht die Kirche, wie sie der Reformator Dr. Luther anstrebte, wofür aber zu seiner Zeit Gottes Stunde noch nicht gekommen war? Ist das nicht ein getreues, wenn auch nur schwaches Abbild der alten, freien apostolischen Kirche, mit deren Glaubensstärke, Liebesinbrunst und Gottseligkeit wir uns freilich sonst weit nicht vergleichen dürfen? Und ich achte, daß Gott uns darum das 50jährige Jubiläum des Mannes hat erleben lassen, den er vornehmlich zum Werkmeister dieses kirchlichen Baues gemacht hat, damit wir es doch selbst lebendig erkennen und zu Gottes Ehre freimüthig bekennen und bezeugen, für welchen Segen wir heute Gott zu danken haben.

Auch in seinen schriftlichen Arbeiten hat Gott unsern Jubilar mit Segen geschmückt. Ich schweige der gewissermaßen grundlegenden Werke, in welchen er vergessene lutherische Lehren wieder zur Geltung gebracht hat. Ich erinnere nur an den „Lutheraner" mit seinen 18,000 Lesern, der seit 42 Jahren, und an „Lehre und Wehre", die seit 32 Jahren ihren gesegneten Gang durch die Kirche machen, sowie an seine Evangelienpostille, die in 30,000, und Epistelpostille, die in 6000 Exemplaren verbreitet ist. Sehet da, wie sich das Wort erfüllt hat: „Die Lehrer werden mit **viel** Segen geschmückt." Welchen Dank können wir Gott dafür darbringen am heutigen Tag, der groß und würdig genug wäre?

2. Aber auch dafür sollen wir Gott heute danken, daß er unserm Jubilar einen Sieg nach dem andern gegeben hat. Von seinen Kämpfen wollen wir nur den ersten und letzten erwähnen. Der erste und vielleicht allerschwerste war bald nach glücklicher Landung der Auswanderergemeinde im Jahre 1839, als der Anführer derselben entlarvt wurde. In welchen Abgrund geistlichen und leiblichen Jammers da die ganze betrogene Heerde sammt ihren Hirten versank, schildert keine menschliche Feder. Sie waren an allem irre, was bisher ihr Trost und ihre Hoffnung war. Verstoßen von Gott und Menschen kamen sie sich vor. Sich noch Glieder der Kirche Christi zu nennen, schien ihnen Vermessenheit. Auch unsern Jubilar umgab eitel Finsterniß und Dunkel des Todes. Aber siehe, er war es vornehmlich, den Gott in Luthers Schriften und durch diese in das Wort Gottes und durch das Wort wieder zum Lichte göttlicher Gnade führte. Fröhlich konnte das Häuflein bald wieder das Haupt erheben und ausrufen: „Und wir sind doch Gottes Volk!" O, welchen Sieg hatte der HErr da verliehen! Noch heute müssen wir für die seligen Früchte dieses Sieges danken. — Der letzte Kampf war der um die Lehre von der Gnadenwahl und zwar innerhalb der Synode selbst. Unter seinen eigenen Schülern traten Männer auf und klagten vornehmlich unsern Jubilar calvinistischer Irrlehre an. Groß war für den Augenblick die Aufregung in der Synode. Aber auch in diesem Kampfe durfte er an der Spitze stehen und siegen. Einig und fest steht die Synode in Einem Glauben, in Einem Bekenntniß. Für diese Siege sollen wir Gott heute und alle Tage unseres Lebens danken und sprechen: „Der HErr hat Großes gethan, deß sind wir fröhlich." Amen. O. Hanser.



Auszug aus der in der Immanuels=Kirche gehaltenen Predigt.

Wir feiern heute ein Jubelfest seltener und eigener Art: das 50jährige Amtsjubiläum unseres theuren Lehrers und Pfarrers. Wie aber bisher in allen unsern Gottesdiensten, so wollen wir auch heute nicht einem Menschen, sondern Gott allein alle Ehre geben. Das Wort Gottes aber, welches unsere Festandacht leiten soll, findet sich aufgezeichnet 1 Sam. 7, 12.: „Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn Eben Ezer, und sprach: Bis hieher hat uns der HErr geholfen." In den unserm Text vorhergehenden Versen wird uns erzählt, daß einst Gott das Volk Israel auf eine ganz wunderbare Weise aus den Händen der Philister errettet hatte. Zum Andenken daran errichtete Samuel einen Stein, welchen er EbenEzer nannte; denn, rief er Gott lobend und preisend aus, „Bis hieher hat uns der HErr geholfen." Ein solcher Gedenkstein zu Gottes Ehre möge auch unser heutiges Fest werden. Indem wir heute daran gedenken, was der HErr an seinem treuen Knecht Walther und durch denselben an uns gethan hat, so sagen auch wir Gott lobend und preisend:

Bis hieher hat uns der HErr geholfen!

Wir bedenken hierbei zweierlei: 1. Es ist der HErr, der seinem treuen Knecht und unserm Lehrer bis hieher geholfen hat. 2. Es ist der HErr, der uns durch diesen bis hieher geholfen hat.

1. Der HErr ist es, der seiner Kirche allezeit Hirten und Lehrer gibt bis an's Ende der Welt. Zuweilen aber schenkt er in seiner großen Freundlichkeit seiner Kirche ganz besonders reich begabte Lehrer, die in reicherem Maße der Erbauung des Leibes Christi dienen, als andere.

Der Herr der Kirche hat W. schon in dessen Jugendzeit nicht nur auf wunderbare Weise zum Studium der Theologie, sondern auch zu der seligmachenden Erkenntniß JEsu Christi geführt. (Hier wurden die wunderbaren Wege Gottes erzählt.)

Der HErr ist es ferner, der W. in dies ferne Abendland führte und ihn hier dazu gebrauchte, die Irregeleiteten und Verstörten wieder auf den rechten Weg zu bringen und wieder fröhlich zu machen. (Hier folgte die Erzählung dieser Thatsache.)

Der HErr ist es endlich, der unsern W. hier in unserm neuen Vaterlande zum Segen setzte für viele Tausende. (Hier wurde weiter ausgeführt, daß Gott W. alle die einem Prediger nöthigen Gaben in reichem Maße verliehen, daß daher W. sowohl als Präses unserer Synode, als auch als Professor der Theologie, sowie auch als unser Pfarrer reichen Segen gestiftet habe.)

2. Es ist aber zweitens auch der HErr, der durch W. uns bis hieher geholfen hat. Alles, was Gott durch seinen treuen Knecht Walther an uns gethan hat, läßt sich in dem Satz aussprechen: Er hat vornehmlich durch denselben die Lehre des göttlichen Wortes in der Reinheit und Klarheit, wie sie zur Zeit der Reformation gepredigt wurde, unter uns wieder auf den Plan gebracht. Es gibt keine in der heiligen Schrift enthaltene Lehre, die uns nicht in völliger Reinheit und Lauterkeit gepredigt würde.

Die Lehre von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott durch den Glauben an Christum, das „Aus Gnaden" erschallt allsonntäglich von unsern Kanzeln als die Hauptlehre, als der Kern und Stern der ganzen heiligen Schrift, als die Lehre, welche allein den armen Sünder mit Trost, Ruhe und Frieden erfüllt.

Die Lehre ferner vom geistlichen Priesterthum aller gläubigen Kinder Gottes, die der Apostel Petrus in den Worten lehrt: „Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum" 2c. oder, wie der Apostel Paulus schreibt: „Es ist alles euer; es sei Paulus oder Apollo, — alles ist euer! Ihr aber seid Christi" — diese Lehre wird zur Freude aller wahren Christen jetzt bei uns verkündigt, wie sie einst die Apostel und Luther predigten.

Auch die Lehre ferner von der Giltigkeit und Kraft der Gnadenmittel wird uns verkündigt, wie sie einst Luther verkündigte. Wie einst Luther den Schwärmern gegenüber fort und fort auf's gewisse Wort und die untrüglichen Sacramente verwies, wenn der zagende Sünder der Gnade Gottes gewiß werden wolle, so predigen auch wir: Nicht durch euer Leben, Kämpfen, Ringen, Arbeiten 2c. könnt ihr euch die Gnade erwerben, nein, das ist alles verlorene und vergebliche Mühe — glaubet vielmehr dem Wort eures Gottes, glaubet, was Gott in den Sacramenten zusagt und euch schenkt, das ist gewiß, alles andere aber ungewiß. Auch das bleibe nicht unerwähnt, daß in Folge der reinen Lehre auch ein herrliches Glaubensleben entstanden ist, wovon Zeugniß ablegen unsere Synodalanstalten, unsere Gotteshäuser, Schulen 2c. Durch das reine Evangelium sind die Herzen willig gemacht, auch für das Reich Gottes Opfer zu bringen.

In alle Ewigkeit können wir Gott nicht genug dafür loben und preisen, was er an uns durch den Dienst seines Knechtes gethan hat. So laßt uns, Gott lobend und preisend, schon jetzt sprechen: „Bis hieher hat uns der HErr geholfen."

Laßt uns nun aber auch bewahren, was Gott uns geschenkt hat! Ja, lutherisches Zion, halte, halte in dieser letzten betrübten Zeit, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Laß das herrliche Erbe nun auch auf deine Kinder übergehen. O, welch eine selige Stunde wird es denn einst für uns sein, wenn wir mit unsern Kindern vor Gottes Thron, ihn lobend und preisend, ausrufen können: „Bis hieher, bis hieher hat uns der HErr geholfen."

G. Wangerin.



Auszug aus der in der Zions-Kirche gehaltenen Predigt.

Wir feiern heute das fünfzigjährige Amtsjubiläum unsers lieben Dr. Walther. — Ganz anders wäre die heutige Feier, wenn der geliebte Jubilar gesund und frisch wie bei seinem fünfundzwanzigjährigen Amtsjubiläum vor uns stünde und mit seiner beredten Zunge vor der versammelten Gemeinde die großen Thaten Gottes verkündigte. Blicken wir aber auf das, was der gnädige Gott an ihm während seiner 50jährigen Amtswirksamkeit gethan, wie wunderbar er ihn geführt, mit welchem reichen Segen er seine Amtsführung gekrönt, welche große Dinge er durch ihn an uns und an seiner Kirche gethan hat, so müssen wir jubeln und frohlocken und mit dem Psalmisten (126, 3.) ausrufen:

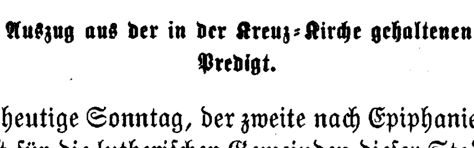
„Der HErr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich."

Großes hat der HErr an ihm gethan. Er hat ihm vor fünfzig Jahren das köstliche Amt anvertraut, dessen Zweck ist, dem HErrn JEsu Seelen zuzuführen. Wunderbar ist es zugegangen, daß er in's Predigtamt kam, zu dem er keine Neigung von Jugend auf hatte, und noch wunderbarer, daß er ein Prediger des reinen Evangeliums wurde. Es wäre alles anders gekommen, wenn Gott sich nicht seiner besonders angenommen hätte. — Gott hat ihn ferner mit hervorragenden Gaben ausgerüstet. Es ist schon etwas Großes, wenn Gott einem Prediger auch nur eine, und zwar nur geringe Gabe verliehen hat, die ihn fähig macht, im Reich Gottes zu arbeiten: etwas viel Größeres ist es, das Gott an einem seiner Diener thut, wenn er in einer Person viele, vortreffliche Gaben vereinigt. — Bei all seinen Gaben und Fähigkeiten hat ihn aber Gott auch in einem einfältigen demüthigen Glauben erhalten. — Sehr klein ist die Zahl der treuen Diener, welche von dem HErrn gewürdigt werden, ein halbes Jahrhundert als Wächter auf der Zinne und als Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse auf ihrem Posten zu stehen. Wahrlich, der HErr hat Großes an ihm gethan! Und deß sind wir fröhlich. Wir freuen uns darüber und danken dem HErrn für diese unverdiente Liebe und Gnade.

Durch ihn hat der HErr aber auch Großes an uns gethan. Er hat Großes durch ihn gethan an unserer Synode. — Vornehmlich an unserer lieben Gemeinde hat der HErr durch diesen theuren Mann gewirkt. Es gab eine Zeit, da stand nichts anderes zu erwarten, als daß alles entweder im Unglauben auseinanderlaufen oder auf den Abweg irgend einer seelenverderblichen Schwärmerei gerathen würde. Aber was hat Gott gethan? Er hat ihr die reine Lehre seines Wortes gegeben und zwar durch den unermüdlichen treuen Dienst ihres Seelsorgers, dessen Jubiläum wir heute feiern. Größeres hätte Gott an uns nicht thun können. Die reine Lehre ist ein Schatz, für den wir Gut und Blut opfern sollten. Christus spricht: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen." Die reine Lehre des Wortes bringt uns dahin, daß unser Herz fest werde, daß wir uns nicht wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit und Täuscherei der Menschen, damit sie uns erschleichen zu verführen. — Durch seinen Dienst hat uns der HErr auch äußerlich wachsen lassen. Aus einer kleinen Kirche, die im Jahre 1842 eingeweiht wurde und $4120 kostete, ist eine Anzahl großer Gotteshäuser und aus einer kleinen Schule sind viele große Gemeindeschulen geworden. Aus einer kleinen Gemeinde von armen Auswanderern, die etwa 120 Seelen zählte, ist ein großes Volk geworden, das heute nach Tausenden zählt. — „Danket dem HErrn und lobsinget seinem Namen. Es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen. Lasset uns gedenken seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder und seiner Worte."

Ihm sei Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

H. Sieck.



Auszug aus der in der Kreuz=Kirche gehaltenen Predigt.

Der heutige Sonntag, der zweite nach Epiphanien, ist für die lutherischen Gemeinden dieser Stadt, für alle Gemeinden unserer Synode ein Gedenktag, an dem wir nicht stumm und still vorübergehen können. Wir feiern heute das 50jährige Amtsjubiläum des Mannes, den wir mit Recht vor Andern als den Vater und Lehrer unserer Synode ansehen, unseres geehrten und geliebten Dr. Walther. Es war am zweiten Epiphaniensonntage des Jahrer 1837, daß der Predigtamtscandidat Ferd. Walther zu Bräunsdorf im Königreich Sachsen ordinirt, in's Predigtamt eingeführt wurde und auch zugleich seine Einführungspredigt hielt. Fünfzig Jahre lang hat also nun unser Dr. Walther Gott am Evangelium gedient, der Gemeinde Gottes mit dem Wort gedient, sie mit dem Wort der reinen Lehre versorgt. Das ist eine Gnade, die wenigen Dienern am Wort zu Theil wird.

Ja, ein halbes Jahrhundert hat er die reine Lehre Luthers Nahen und Fernen, durch Wort und Schrift von Amts und Berufs wegen verkündigt. Vor fünfzig Jahren trat er in das Amt eines lutherischen Predigers ein, und wurde, wie jetzt unsere Pastoren hier, auf die kanonischen Schriften Alten und Neuen Testaments, auf sämmtliche Bekenntnißschriften der lutherischen Kirche verpflichtet, vereidigt. Und diesem Eid gemäß und getreu hat er von Anfang mit dem lauteren Wort, dem Trost des Evangeliums die ihm befohlene Heerde geweidet. Er hatte bis zu seinem Amtsantritt, bis zu seinem 25. Jahr schon viel erfahren, viel Schweres, aber auch reiche Gnade. Schon während seiner Studirzeit hatte Gott sein Herz erweckt. Es war ihm da schon seine Seligkeit ein ganzer Ernst. Er wurde zwar längere Zeit von väterlichen Freunden, von Erbauungsschriften, die ihm in die Hände gekommen waren, noch kreuz und quer geführt, durch allerlei Bußübungen, die ihm den vollen Glanz des Evangeliums noch verdeckten. Gott selbst griff ihn hart an und stellte ihn an den Rand des Grabes. Doch der HErr hatte Lust an seinem Leben. Und während der Genesung seines Leibes kam auch seine Seele zu ihrem vollen Frieden. Er hatte die Schriften Luthers gefunden und wurde durch Luther in die Schrift geführt, lernte durch Luther das Evangelium recht verstehen, und freute und tröstete sich nun ganz allein der freien Gnade Gottes in Christo. So weit war er gekommen, als er das Predigtamt überkam, und hat also als lutherischer Prediger von Anfang an doch den Kern und Stern des Evangeliums, die Gnade JEsu Christi, in's Licht gestellt und den Sündern angepriesen.

Das war eine große Gnade. Denn in der Heimath des Jubilars, im Sächsischen, im Land der Reformation, überhaupt in den deutschen protestantischen Ländern sah es vor 50 Jahren ganz anders aus, als zu der Zeit, da Luther das Evangelium wieder auf den Leuchter gestellt hatte. Der Name Luthers, der Buchstabe des lutherischen Bekenntnisses war stehen geblieben. Aber das protestantische Volk sammt seinen Führern und Lehrern hatte den Glauben der Väter, den Glauben Luthers verleugnet, ja, hatte das ABC des Christenthums vergessen. Der nackteste Unglaube wurde den künftigen Dienern der Kirche in den Schulen, auf den Universitäten eingeprägt, wurde fast von allen Kanzeln dem Volk als Speise der Seele vorgetragen. Die allermeisten Prediger wußten ihren Zuhörern nichts Anderes zu sagen, als was schon die alten Lehrer und Weisen der Heiden wußten und sagten, daß der Mensch tugendhaft und ehrbar wandeln müsse, dann werde es ihm Gott in der Ewigkeit wohl lohnen. Nur hie und da stand noch in der sogenannten lutherischen Christenheit ein einsamer Zeuge, der von Christo etwas sagte, auf seinem Platz. Und noch geringer war die Zahl der Lehrer und Prediger, welche die Lehre Luthers bekannten. In dieses kleine Häuflein trat unser Jubilar nun ein. Nur die Freundschaft eines frommen Gutsherrn und Kirchenpatrons hatte ihm in's Amt geholfen. Denn die kirchlichen Behörden hielten gerade solche junge Theologen, die sich zu dem Glauben der Väter bekehrt hatten, vom Dienst in der Kirche fern. Der junge Prediger erfuhr gar bald, daß in seiner Heimath Luthers Lehre ein Fremdling geworden war. Den ernsten Predigern und Christen, sonderlich den Lutheranern, wurde von den kirchlichen Oberen, wie von den Gemeinden das Leben gar schwer und sauer gemacht. So kam es, durch Gottes wunderbare Fügung, zur sächsischen Auswanderung, welcher sich auch unser Jubilar anschloß. So wurde hier in diese Lande die Kirche und Lehre Luthers eingepflanzt. Welche schwere Kämpfe, und gerade innere Kämpfe, die Gründer und Väter unserer Gemeinden und Synode in den ersten Jahren nach der Einwanderung zu bestehen hatten, ist bekannt. Gerade aber der damalige Pastor Walther hat jenes von ihrem ersten Führer betrogene, verlassene, verzagte, an allem irre gewordene Häuflein sächsischer Lutheraner daran erinnert und aus Luther und Gottes Wort den Nachweis geführt, daß, wo das Wort Gottes lauter gepredigt und das Sacrament nach Christi Einsetzung verwaltet wird, daß da wirklich die Kirche Gottes sei, sodaß die Armen und Elenden wieder ihres Glaubens froh wurden und nun ihre eigentliche Mission in dieser neuen Welt begannen.

Und was nun unsere Synode in ihrem vierzigjährigen Bestand, was die amerikanisch=lutherische, überhaupt die lutherische Kirche dieses Jahrhunderts der Predigt, der Lehre, dem Wort und Dienst unsers Jubilars zu danken hat, das ist in frischem Andenken, das können wir heut nicht alles aufzählen. Nur an die eine große Hauptsache sei nachdrücklich erinnert. Welches war der Gang der lutherischen Kirche Deutschlands in den letzten fünfzig Jahren? Gottes Odem und Geist wehte wieder durch die Todtengebeine. Es erwachte ein neuer Frühling. Der christliche Glaube erhob wieder freudig, muthig sein Haupt. Und auch der Glaube, die Lehre Luthers wurde wieder aus der Vergessenheit hervorgezogen. Aber leider Gottes! da es nun erst recht vorwärts gehen sollte, da die Frucht eingesammelt werden sollte, da folgte Stillstand, da folgte Rückgang. Die Zeugen, die erst ihren Mund weit aufgethan hatten, verstummten und scheuten den letzten entscheidenden Kampf mit dem Unglauben, mit der falschen Lehre. Das ist drüben der Lauf der Kirche: Es geht rückwärts. Ja, das lutherische Bekenntniß ist bereits allenthalben zu Grabe getragen worden. Es gibt dort wohl noch manche liebe Christen. Aber Gottes Wort, Luthers Lehre, ist nicht mehr die Stimme der Kirche. Die Union hat das Lutherthum verschlungen. Und welches war der Lauf

der Dinge in dieser neuen Welt? Hier hat es stetig geheißen „Vorwärts". Die Lehre Luthers hat hier wieder ihren vollen Glanz entfaltet. Die Kirche des reinen Worts und Sacraments hat sich weit, über alles Erwarten weit und rasch ausgebreitet. Tausende sind ihr zugefallen. Aus dem Mund von mehr als tausend Predigern erschallt das lautere Evangelium. In tausend Schulen wird die reine Katechismuslehre der Jugend eingebildet. Unsere Kirche hat Schritt für Schritt den Kampf mit der Lüge siegreich bestanden. Das Gold der reinen Lehre ist durch Kampf und Erfahrung siebenfältig bewährt. Das ist überschwängliche Gnade Gottes. In diesem Lande, dem verschrieenen Lande der Secten, lebt ein großes Volk, das die Fahne des reinen Bekenntnisses hoch hält. Das hat Gott gethan. Und sonderlich war nun auch unser Jubilar in Gottes Händen das Werkzeug, durch welches Gott sein Werk so herrlich hinausgeführt hat. Da haben wir wahrlich alle am heutigen Tage Grund und Ursache, Gott in der Höhe Preis und Ehre zu geben.

Aber welches ist nun der rechte Dank für solche Gnade Gottes, deren wir heute gedenken, welches ist der bleibende Dank? Die Lehre Luthers, die Predigt des reinen Worts ist jetzt unter uns Gemeingut geworden. Diese Predigt, durch welche unser Jubilar weit und breit bekannt geworden ist, erklingt jetzt aus dem Mund von mehr als tausend Predigern. So erkennt recht, was ihr an dieser Predigt habt, an der lautern Predigt des göttlichen Worts, und bewahret dieses theure Gut! Unser Jubilar hat an seinem 25jährigen Jubiläum über die heutige Epistel und auf Grund derselben über die Herrlichkeit des Predigtamts gepredigt. Wir wollen heute die Grenze etwas enger ziehen, und auf Grund des verlesenen Textes die Eingangsworte der heutigen Sonntagsepistel von der reinen Predigt des Worts handeln. Dieser unser Text schärft ja ein, daß alle Weissagung, und gerade die Weissagung, die dem Amt der Kirche befohlen ist, alle Lehre und Ermahnung dem Glauben ähnlich sei, d. h., daß sie schriftgemäß sei. Also erkennt und bedenkt ja recht, was ihr an der reinen Predigt des Worts habt! 1. Die ist eine Kraft Gottes zum Glauben und Seligwerden. 2. Aber auch eine Kraft zu einem heiligen, gottseligen Wandel. G. Stöckhardt.

Auszug aus der in der hiesigen Bethlehems-Kirche gehaltenen Predigt.

Am 13. December v. J. beschloß die ev.-lutherische Bethlehemsgemeinde in St. Louis, Dr. C. F. W. Walthers goldenes Amtsjubiläum zu feiern, und zwar in der Weise, daß eine besondere, auf dieses Ereigniß Bezug nehmende Predigt gehalten werde. Eine derartige Feier wurde von Gliedern der hiesigen Gemeinde beantragt, ohne daß und ehe sie wußten, in welcher Weise die anderen Gemeinden eine Feier veranstalten würden. Am 2. Sonntag nach Epiphanias wurde daher ein Jubelgottesdienst veranstaltet. Zur Erhöhung der Feier trugen beide Singchöre der Gemeinde unter Leitung der Herren Lehrer Paar und Kilz passende Feststücke vor. Die Festpredigt wurde gehalten über Psalm 126, 3. Auch wir dürfen heute einstimmen in das Jubelwort des Psalmisten. Heute wird das goldene Amtsjubiläum des Pfarrers der ersten deutschen ev.-luth. Gemeinde von St. Louis begangen. Fünfzig Jahre hat er als Pastor im Dienste der ev.-luth. Kirche gestanden. Diese Thatsache ist der Grund der heutigen Jubelfeier, an welcher auch wir mit theilnehmen dürfen. Denn obwohl der theure Jubilar nicht Pastor unserer Gemeinde ist, so ist doch die fast 46jährige Wirksamkeit desselben in dieser Stadt auch unserer Gemeinde von großem Segen gewesen. Durch den Jubilar hat Gott auch an uns Großes gethan; aber auch darüber sollen wir uns freuen, was der HErr Großes an ihm gethan hat.

Der HErr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich.

Ich zeige euch: 1. daß der HErr Großes an dem Jubilar, und 2. durch ihn Großes an uns gethan hat.

(Nachdem im ersten Theil gezeigt war, daß Gott den Jubilar wunderbar geführt, zum Studium der Theologie erweckt, mit trefflichen Gaben ausgerüstet, zur Erkenntniß der reinen Lehre gebracht, in dieses Land geführt, um hier als Pastor und Lehrer der Theologie segensreich zu wirken, wurde im zweiten Theil ausgeführt: Durch den Jubilar hat Gott auch Großes an uns gethan.) Ich will nicht davon reden, wie unter der treuen Mitwirkung treuer hochbegabter Männer Gottes, deren etliche noch leben, andre aber schon entschlafen sind, unser Walther an der Gründung der Synode gearbeitet, und was dieselbe ihm durch Gottes Gnade zu verdanken hat; wie er die Gemeinderechte vertheidigt hat, wie die Gemeinden und auch wir ihm eine wahrhaft evangelische Ordnung und Einrichtung zu verdanken haben, wie durch seinen Dienst den Gliedern der hiesigen Gemeinden sonderlich Gelegenheit zur Erlangung einer tiefen klaren Erkenntniß gegeben werde. Nur auf zwei Dinge will ich aufmerksam machen. Einmal, daß Dr. Walther vornehmlich Gottes Werkzeug dazu gewesen ist, daß auch unter uns das reine lutherische Bekenntniß erschallt. Vor mehr als 40 Jahren war die lutherische Kirche eine Nachthütte in den Kürbisgärten, eine verheerte Stadt. Durch Walthers Predigten, durch die von ihm herausgegebenen Zeitschriften „Lutheraner" und „Lehre und Wehre", durch seine Arbeiten über „Kirche und Amt", seine Postillen u. s. w. vornehmlich ist die reine Lehre göttlichen Worts wiederum in weiten Kreisen bekannt und wider alle Angriffe der Un- und Falschgläubigen siegreich vertheidigt worden. Welch ein großes Gut ist die reine Lehre! — Und wir haben diesen herrlichen, unbezahlbaren Schatz, uns geschenkt von Gott, und zwar vornehmlich durch den Dienst jenes theuren Mannes. — Das andre Große, was ich nennen möchte, ist, daß er immer darauf gedrungen, den Glauben einzig und allein auf Gottes Wort zu gründen. Auf diesen alleinigen Grund zu bauen, und nicht auf Aussprüche noch so hoch erleuchteter Männer Gottes und Säulen der Kirche, auch nicht auf seine Aussprüche, hat Walther so fleißig getrieben, seinen Schülern so ernstlich eingeprägt, daß man wohl sagen möchte, daß, wenn er selbst heute von demselben abwiche, man allenthalben in unserer Mitte ihm entgegentreten und zurufen würde: Wo steht das geschrieben? Du weichst vom Wort! Wir folgen dir nicht. Ist das nicht etwas überaus Großes? So haben wir Recht, heute zu jubeln; denn der HErr hat Großes durch den Jubilar an uns gethan; deß sind wir fröhlich. C. L. Janzow.



In Christo geliebte und hochverehrte Brüder, Freunde und Wohlthäter!

In den letzten Tagen, und insonderheit am Tage meines fünfzigjährigen Amtsjubiläums, habe ich Endes-Unterschriebener eine fast unzählige Menge der herrlichsten Gratulationsschreiben erhalten, theils von ganzen Gemeinden, theils von Pastoralconferenzen, theils von einzelnen Pastoren und Lehrern, theils von Lehrer-Collegien sammt ihren Schülern und Studenten, die mich theils auf's tiefste beschämt haben, sodaß ich mich hätte mögen in die Erde verkriechen, theils mich gedrungen haben, über den Ueberschwang der Liebe meiner Brüder laut zu Gott aufzujauchzen.

Mein Herz verlangt es, meinem Danke Ausdruck zu geben. Dies etwas ausführlicher zu thun, hindert mich jedoch noch immer mein leibliches Siechthum. Zwar ist bisher hie und da in den Blättern gemeldet worden, daß es sich mit meinem leiblichen Befinden täglich mehr gebessert habe; dem ist auch wirklich so. Gottes Güte sei dafür brünstig demüthiger Dank! Allein mit meiner Krankheit hat es nicht diese Bewandtniß, daß dieselbe nur große leibliche Schwäche zur Folge hatte, sondern daß eine völlige Auffaugung aller meiner Leibeskräfte die Krankheit selbst war, an der ich nun schon Monate lang leide. Diese meine Schwachheit ist aber immer noch so groß, daß ich, um nur das Einzige anzuführen, ohne Unterstützung kaum drei Schritte gehen kann; ja, daß es, wenn ich, auch von anderen unterstützt, zehn oder mehr Schritte zu thun versuche, mir den Athem versetzt und mich einer Ohnmacht nahe bringt.

Meine theuren Brüder, Freunde und Wohlthäter wollen es mir daher zum Besten deuten, wenn ich die Entwerfung eines ausführlichen Dankschreibens noch aufschiebe, bis ich, wenn es Gott so gefallen sollte, die eingetretene völlige Erschöpfung meiner, namentlich leiblichen, Kräfte überwunden haben werde. Dann gedenke ich ein durch den Druck vervielfältigtes Rundschreiben aufzusetzen und meinen theuren Gratulanten zuzusenden. Darin werde ich dann auch der großen, zum Theil höchst kostbaren Jubiläums-Geschenke gedenken, damit ich unwürdiger und armseliger Mensch bei dieser Gelegenheit beehrt worden bin. Bis dahin mag es genügen, daß Gott diese Gaben unverdienter Liebe in das Buch der Vergeltung eingetragen hat mit unauslöschlicher Schrift.

In tiefster Demuth und dankbar wallendem Herzen unterzeichnet

St. Louis, den 17. Januar 1887.

C. F. W. Walther,
Pfarrer an der evang.-luth. Gesammtgemeinde zu St. Louis, Mo.

(Eingesandt.)

Synodalpredigt von Präses H. C. Schwan.

(Schluß.)

Das rechte Wort lehrt nicht bloß, sondern es wirkt auch das rechte Gebet. So aber betet der Psalmist: V. 9—11.: „HErr Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs. Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich deines Gesalbten! Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten."

Wir werden in d
zu handeln haben.
Muster. Heben wir
vor. Zuerst, worau
lige Sänger sein G
damit er erhört we
Spricht er: Siehe
es lautet anders.
Reich (oder das Ar
Wer ist dieser Gesal
der König David sei
hier, Gott möge se
seiner erbarmen.
men kennt, der wei
Davids Sohn und
der Welt, ist dieser
der heilige Sänger,
dem verbirgt er sich
mein Gebet nicht er
mich Sünder, o, so
als Fürsprecher un
Gilt und taugt mei
men, o, so laß sie
Namen. Seht, auc
wahrhaftigen Anbet
JEsu gebetet. — Ab
was es ist, darum
men betet, betet all
halb, selbst wenn e
lichen Worten sagte
Reich, das Reich
Psalmist: Siehe an
deinen Gesalbten u
an, wie nöthig wir
bald kommen. Laß
auch zu mir. Nu
ist das anders, als
sonderheit die zwei
komme? — Wodu
uns? Dadurch, da
lauter gepredigt wir
seinen Heiligen Geis
Worte durch seine
also auch hier wiede
bitten wir denn in
Wort, so oft wir re
irgend ein anderes
Lernen wir denn a
dann aber auch rech
Gottes Reich komm
ihm selbst. Denno
zu uns komme. De
wollen, weil wir
kommt dies Reich zu
dern, wohl auch an
Dahin kommt es e
gewißlich nicht. D
auch das Wort, w
Wo aber Gottes W
allen Segen Gott
Segen fehlt, da fehl
leicht auch noch irdis
wahres Vergnügen i
schestage, so ist d
sag', möchtest du,
du das gütige Wort
künftigen Welt ein
Lust, wieder zu den
kehren? O nein, s
hie und da einmal

liebte und hochverehrte Brüder,
und Wohlthäter!

en, und insonderheit am Tage
en Amtsjubiläums, habe ich
er eine fast unzählige Menge
ationsschreiben erhalten, theils
n, theils von Pastoralconferen-
en Pastoren und Lehrern, theils
ammt ihren Schülern und Stu-
s auf's tiefste beschämt haben,
nögen in die Erde verkriechen,
haben, über den Ueberschwang
der laut zu Gott aufzujauchzen.
t es, meinem Danke Ausdruck
is ausführlicher zu thun, hin-
immer mein leibliches Siech-
er hie und da in den Blättern
s es sich mit meinem leiblichen
: gebessert habe; dem ist auch
Güte sei dafür brünstig demü-
mit meiner Krankheit hat es
ß, daß dieselbe nur große leib-
olge hatte, sondern daß eine
aller meiner Leibeskräfte die
an der ich nun schon Monate
ine Schwachheit ist aber immer
), um nur das Einzige anzu-
ßung kaum drei Schritte gehen
n ich, auch von anderen unter-
Schritte zu thun versuche, mir
d mich einer Ohnmacht nahe

ber, Freunde und Wohlthäter
zum Besten deuten, wenn ich
ausführlichen Dankschreibens
ch, wenn es Gott so gefallen
e völlige Erschöpfung meiner,
Kräfte überwunden haben
e ich ein durch den Druck ver-
eiben aufzusetzen und meinen
zuzusenden. Darin werde ich
n, zum Theil höchst kostbaren
gedenken, damit ich unwür-
Mensch bei dieser Gelegenheit
Bis dahin mag es genügen,
n unverdienter Liebe in das
eingetragen hat mit unaus-

uth und dankbar wallendem
zeichnet
Januar 1887.
C. F. W. Walther,
n der evang.-luth. Gesammtgemeinde
zu St. Louis, Mo.

Eingesandt.)

n Präses H. C. Schwan.

(Schluß.)

rt nicht bloß, sondern es wirkt
So aber betet der Psalmist:
Gott Zebaoth, höre mein Ge-
t Jakobs. Gott, unser Schild,
das Reich deines Gesalbten!
nen Vorhöfen ist besser, denn
vill lieber der Thür hüten in
, denn lange wohnen in der

Wir werden in diesen Tagen ja auch vom Gebet zu handeln haben. Nun, hier ist ein gutes Gebets-Muster. Heben wir wenigstens die Hauptsachen hervor. Zuerst, worauf stützt und gründet der heilige Sänger sein Gebet? Worauf beruft er sich, damit er erhört werde? Etwa auf seine Tugend? Spricht er: Siehe meine Frömmigkeit an? Nein, es lautet anders. „Schaue an“, spricht er, „das Reich (oder das Angesicht) deines Gesalbten.“ Wer ist dieser Gesalbte? Da mag sagen, wer will, der König David sei dieser Gesalbte und David bete hier, Gott möge sein Angesicht ansehen, d. h. sich seiner erbarmen. Wer Geist und Glauben der Psalmen kennt, der weiß besser. Niemand anders, als Davids Sohn und HErr, als der verheißene Heiland der Welt, ist dieser Gesalbte. Auf den beruft sich der heilige Sänger, den hält er vor sich hin, hinter dem verbirgt er sich und spricht: Kannst du, o Gott, mein Gebet nicht erhören, wenn du mich ansiehst, mich Sünder, o, so sieh Den an, den Du mir selbst als Fürsprecher und Stellvertreter verheißen hast. Gilt und taugt meine Bitte nicht in meinem Namen, o, so laß sie gut sein und gelten in seinem Namen. Seht, auch im alten Testamente haben die wahrhaftigen Anbeter in der That schon im Namen JEsu gebetet. — Aber laßt uns nun auch noch hören, was es ist, darum er bittet? Wer in JEsu Namen betet, betet allemal auch in JEsu Sinn. Deshalb, selbst wenn er es einmal nicht mit ausdrücklichen Worten sagte, bittet er allemal auch um das Reich, das Reich des Gesalbten. So hier der Psalmist: Siehe an, vergiß nicht, Du hast uns ja deinen Gesalbten und sein Reich verheißen. Siehe an, wie nöthig wir ihn haben. Ach, laß sein Reich bald kommen. Laß es zu allen kommen. Aber ja auch zu mir. Nun sagt selbst, meine Lieben, was ist das anders, als das heilige Vaterunser und insonderheit die zweite Bitte desselben: dein Reich komme? — Wodurch aber kommt dies Reich zu uns? Dadurch, daß das Wort Gottes rein und lauter gepredigt wird, und der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben. Es kommt also auch hier wieder auf sein Wort an. Darum bitten wir denn in der That allemal auch um dies Wort, so oft wir recht um das Reich oder um sonst irgend ein anderes geistliches Gut beten mögen. Lernen wir denn also recht beten und beten wir dann aber auch recht fleißig! Wohl ist es wahr, Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet, von ihm selbst. Dennoch sollen wir bitten, daß es auch zu uns komme. Denn wenn wir nicht darum beten wollen, weil wir das Reich nicht wollen, so kommt dies Reich zwar dennoch. Es kommt zu Andern, wohl auch an uns. Aber auch wohl in uns? Dahin kommt es entweder nicht, oder bleibt doch gewißlich nicht. Denn da nimmt uns Gott endlich auch das Wort, weil wir das Reich verschmähen. Wo aber Gottes Wort weggeht, da nimmt es auch allen Segen Gottes mit weg. Und wo Gottes Segen fehlt, da fehlt alles Gute. Bleibt da vielleicht auch noch irdisch Hab und Gut, so ist doch kein wahres Vergnügen dabei. Bleiben etwa gute Fleischestage, so ist doch kein Frieden darin. Nun sag', möchtest du, daß es dir so ginge? Du, der du das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt einmal geschmeckt hast, hättest du Lust, wieder zu den Fleischtöpfen der Welt zurückzukehren? O nein, sprichst du. Es steigen mir wohl hie und da einmal Gedanken auf, welchen es nach dem Glück der Weltkinder gelüstet. Aber wenn ich mich besinne und die Sache recht bedenke, so komme ich doch immer auf's neue zu dem Schluß: Nein, zur Welt möchte ich doch nicht wieder hin; nein, lieber HErr JEsu, ein Tag in deinen Vorhöfen ist dann doch besser, denn sonst tausend; nein, ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten. —

Sprichst du so von Herzen? Wohl dir! Da bete denn getrost weiter um das Reich, wie du vorhin gelernt hast. Und sei gewiß, du wirst erhöret. Siehe, der Psalmist hat ganz und gar keinen Zweifel an der Erhörung seines Gebetes. Er weiß aber auch, warum? Und das ist wieder etwas, was du von ihm lernen kannst. Er weiß es, weil er dem Wort, der Verheißung Gottes, glaubt, und hat deshalb auch schon erfahren, was er im Folgenden sagt:

V. 12. u. 13.: „Denn Gott der HErr ist Sonne und Schild, der HErr gibt Gnade und Ehre; er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt!“ — Der HErr ist Sonne. Wie im Reich der Natur ohne der Sonne Licht alles Lebendige auf Erden sterben und verderben müßte; wie aber, wenn sie uns anlacht, die liebe Sonne, die ganze Creatur warm, lebendig und lustig wird: so ist's auch im Reich der Gnade. Da ist aber Gott selbst die Sonne. Und wo und wie leuchtet uns denn nun diese Sonne? Im Angesichte JEsu Christi, durch das Wort, das Evangelium. So gewiß nun der, welcher sich etwa Mittags in die vollen Strahlen der irdischen Sonne stellt, Licht und Wärme empfangen muß, so gewiß wird auch dem, welcher im Glauben an das Evangelium sein Angesicht bittend zu der himmlischen Sonne aufhebt, das Licht immer wieder aufgehen und Heil unter seinen Flügeln. — Gott ist Sonne, aber auch Schild. Denn besser, wie ein eherner Schild, deckt uns in böser Zeit das Leuchten seines Antlitzes. Es schirmt uns wider alle Fährlichkeit und behütet und bewahrt uns vor allem Uebel. Aber nicht bloß Schutz und Schirm verleiht er, er gibt auch Gnade und Ehre. Gnade hier, Ehre dort. Hier — was wir hier alle und vor Allem und allezeit bedürfen, nämlich Gnade wider unsere Sünde, in all unserer Schwachheit und Untreue; Gnade zur Beständigkeit, zu endlichem Sieg, also Gnade um Gnade. Das allein sollte uns genug sein. „Laß dir an meiner Gnade genügen“, sprach ja der HErr zu Paulo. Aber dieser HErr gibt nicht bloß Gnade, sondern auch Ehre. Was? Ehre? Uns Ehre, die wir nicht einmal der Gnade würdig sind! Und auch gar noch Ehre vor Himmel und Erde, vor Engeln und Erzengeln, vor der ganzen Creatur! O, das ist freilich für uns doch zu viel. Aber Ihm ist auch das noch nicht einmal genug. Er ist ein stets überquellender Springbrunn alles Guten und kann sich nie genugthun, kann sich auch nimmer erschöpfen und leeren. „Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.“ Hört, hört: kein Gutes. Sage nur niemand: ei, hier sind bloß geistliche Güter gemeint. Wer gibt dir das Recht, hier irgendetwas auszunehmen und abzuziehen? Oder könnten die Worte klarer sein, als die sind? Kein Gutes steht da, also kein Gutes irgend einer Art, auch kein irdisches Gut, wenn es vor Gottes Augen wirklich etwas Gutes für sie ist, soll den Frommen mangeln. Und das sind alle die, welche Gott und sein

Wort lieb haben. Wird ihnen auch nicht soviel verheißen, als das natürliche Herz begehrt, fehlen aber, oder auch nur mangeln soll ihnen auch im Irdischen nichts, was ihnen gut ist. Das hat Gott an vielen Orten der Schrift auf's ausdrücklichste verheißen. Das hat unser lieber HErr Christus mit den deutlichsten Worten wiederholt, wenn er spricht: Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. O, so glaub es denn, liebe Seele! Weshalb wolltest du deinem Gott und Heiland mißtrauen, wenn er dir auch irdischen Segen verheißt, da du ihm doch trauest und glaubst, wenn er dir die allerhöchsten und herrlichsten Dinge zusagt, Vergebung der Sünden, Leben, Seligkeit, ja, seinen Himmel selbst? Glaub ihm getrost auch einmal in diesen viel geringeren Dingen. Du wirst nicht zu Schanden werden. Einst wirst auch du sagen, wie hier der Psalmist: HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt. — Amen.

Laßt uns halten, was wir haben.

Lieben Deutschen, kauft, weil der Markt vor der Thür ist, sammelt ein, weil es scheinet und gut Wetter ist, braucht Gottes Gnade und Wort, weil es da ist. Denn das sollt ihr wissen: Gottes Wort und Gnade ist ein fahrender Platzregen, der nicht wieder kommt, wo er einmal gewesen ist. Er ist bei den Juden gewest, aber hin ist hin, sie haben nun nichts. Paulus brachte ihn in Griechenland; hin ist hin, nun haben sie den Türken. Rom und lateinisch Land hat ihn auch gehabt; hin ist hin, sie haben nun den Pabst. Und ihr Deutschen dürft nicht denken, daß ihr ihn ewig haben werdet; denn der Undank und Verachtung wird ihn nicht lassen bleiben. Darum greift zu und haltet zu, wer greifen und halten kann; faule Hände müssen ein böses Jahr haben.

Luther 22, 176.

Amtseinführungen.

Am 1. Sonntag nach Epiphanias wurde im Auftrag des Präsidiums Mittleren Districts Herr Pastor C. Kretzmann bei der St. Johannis-Gemeinde zu Cleveland eingeführt von

C. M. Zorn.

Adresse: Rev. C. Kretzmann, 8 Engel Ave., Cleveland, O.

Im Auftrag des Ehrwürdigen Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde Herr P. J. J. Oetjen am 2. Sonntag nach Epiphanias in der St. Johannis-Gemeinde in Lebanon, Wis., eingeführt. Es assistirte hierbei Herr P. P. Plaß.

M. J. F. Albrecht.

Adresse: Rev. J. J. Oetjen, Ashippun, Dodge Co., Wis.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr Pastor E. W. Kähler am 3. Sonntag nach Epiphanias in seiner Gemeinde in Farmers Retreat, Ind., eingeführt.

C. Zollmann.

Kircheinweihungen.

Am 9. Sonntag nach Trin. weihte die lutherische St. Johannis-Gemeinde bei Cowling, Wabash Co., Ill., ihre Kirche (32×50) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die PP. G. Gößwein, G. Mohr und G. Häfner (englisch).

Phil. Fritze.

Am 1. Sonntag nach Epiphanias weihte die ev.-luth. Christus-Gemeinde zu Mason City, Mason Co., Ill., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die Herren PP. H. Meyer und Witte und Herr Prof. Wyneken (englisch).

C. G. Hähnel.

Am 1. Sonntag nach Epiphanias wurde die neue St. Petri-Kirche in Pawnee County, Nebr., eingeweiht.

A. W. Bergt.

Am 2. Sonntag nach Epiphanias wurde die neue Kirche (20×32) der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Wolsey, Beadle Co., Dak., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Festprediger waren die PP. A. H. Kuntz und E. G. Starck.

O. Clöter, jr.

Conferenz-Anzeigen.

Die allgemeine gemischte Lehrer-Conferenz von Minnesota versammelt sich, w. G., vom 16. bis 18. Februar in der Gemeinde des Herrn P. Gausewitz in St. Paul.

Anmeldung beim Unterzeichneten mindestens zwei Wochen vorher.

F. W. A. Beeskow.
422 East 8th Str., St. Paul.

Am 8. und 9. Februar versammelt sich die Luzerne Specialconferenz in Luzerne, Iowa.

Ph. Studt.

Wahlanzeige.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Gemeinden unserer Synode gebracht, daß Herr Pastor H. H. Walker von York, Pa., einstimmig zum Director unseres Gymnasiums in Fort Wayne, Indiana, gewählt worden ist.

Im Namen des Wahlcollegiums
H. G. Sauer, Secretär.

Fort Wayne, Ind., den 25. Januar 1887.

Bitte.

Unterzeichneter ersucht hiemit alle Diejenigen, welche Berichte an die Allgemeine Synode abzustatten haben, oder Eingaben zu machen gedenken, dieselben [gleichviel, welcher Art sie seien], wenn irgend möglich, schon sechs Wochen vor Beginn der Sitzung einsenden zu wollen.

H. C. Schwan.

Den lieben Gemeinden und Pastoren des Wisconsin-Districts

diene zur Nachricht, daß unsere Kasse für Innere Mission in allernächster Zeit gründlich bedacht werden muß. Wir dürfen und wollen unsere lieben Reiseprediger und ihre Gehilfen (mehrere Studenten aus Springfield haben wir zur Aushlife bitten müssen) nicht im Stiche lassen. Mit wahrhaft bewunderungswürdiger Selbstverleugnung, Fleiß und Treue arbeiten diese Brüder für uns zur Ausbreitung des Reiches Gottes: säumen wir ja nicht in Darreichung unserer Gaben, damit sie dabei nicht auch noch leiblichen Mangel leiden müssen!

J. Strasen.

Bekanntmachung.

Bei der am 9. Januar d. J. vorgenommenen 2ten Ausloosung der Planitzer Kirchbauaktien sind folgende Nummern getroffen worden: Lit. A. 37, **111**, **122**, **125**, 276, 277. Lit. B. 323, 325, 328, 335, 592, 619, 624, 626.

Die Inhaber der (durch den Druck hervorgehobenen) Nummern, welche in Amerika verausgabt wurden, werden gebeten, ihre Scheine an den Kassirer des Oestlichen Districts, Herrn Chas. Spilman in Baltimore, 443 W. Baltimore Str., zu senden, welcher ihnen den Betrag dafür zukommen lassen wird.

Niederplanitz, 10. Jan. 1887.

O. Willkomm, P.

Nachschrift: Bei der ersten Ausloosung (1886) wurden folgende Nummern getroffen: Lit. A. 2, 21, **58**, **68**, **110**, **120**. Lit. B. 308, **350**, **351**, 583, 584, 594, 615, 616. Der Betrag dafür ist, sofern es nicht abgelehnt wurde, ausbezahlt worden.

Zugleich sagen wir nochmals öffentlich allen denen unsern herzlichen Dank, welche uns Aktien geschenkt haben. Es wurden uns geschenkt folgende Nummern: Lit. A. 26, 27, 46, 47, **105** (Rev. H. Wunder), **114** (Mr. Jacob Müller in Rose Hill, Texas); Lit. B. 301, 316, **343** (Mr. W. Holl, Boston), **354** (Mr. J. Rank, Chicago) und **357** (Mr. E. Felber, Baltimore).

D. O.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Weihnachts-Collecten von den Gemeinden der PP.: Eirich in New Minden $11.14, Brunn in Strasburg 12.18, Große in Harlem 15.92 (Hälfte), Ramelow in Elk Grove 16.21, Brüggemann in Willow Springs 10.57, C. Brauer in Eagle Lake 24.94, Schieferdecker in New Gehlenbeck 9.20, Behrens in Manito 3.75 (Theil). Von den Gemm. der PP.: Strieter in Proviso 40.00, Uffenbeck in Chicago 8.00, Wagner in Chicago 53.05, Müller in Chester 9.20, Döderlein in Homewood 11.06, Katthain in Hoyleton 5.60, Succop in Chicago 61.00, Reinke in Chicago 35.30 (Neujahrs-Coll.) und von Frau N. N. 2.00, Mayer in Bremen 7.80, Hild in Bethlehem 15.50, Lochner in Chicago 11.20 (Neujahrs-Coll.) und aus der Synodalbüchse 1.78, Flachsbart in Dorsey 5.25 (Abendm.-Coll.), Heumann in Farina 4.10 (Abendm.-Coll.), Bartling in Chicago 15.00 (Hälfte einer Collecte) und von H. Möller 1.00, Detzer in Niles Centre 9.75, Bergen in Wartburg 12.05, Mangelsdorf in Venedy 6.00, Schrader in Ruma 2.00. (Summa $420.55.)

Neubau in Addison: Durch Lehrer Garbisch in Elk Grove 10.00. P. Katthains Gem. in Hoyleton 9.40. Durch P. Flachsbart in Dorsey 3.75. (S. $23.15.)

Innere Mission im Westen: Weihnachts-Coll. von P. Engels Gem. in Covington 3.30.

Innere Mission: Weihnachts-Coll. von P. Blankens Gem. in Buckley 14.60. P. Heinemanns Gem. bei Okawville 16.25.

P. Succops Gem. in Chicago 42.0
P. Bartling von Th. Reinhardt 1.
P. Reinke von Frau D. Schönfe
Town Rich von H. Kampe 2.50.
6.10. P. Wittes Gem. in Pekin
Ruma 4.00. (S. $92.95.)

Heidenmission: Durch P.
von P. Lorenzen 1.00.

Judenmission: Lehrer Militz
Aus dem Missionskasten von P. Gr
Durch P. Behrens in Manito, We
3.00. Durch P. Bartling in Chic
P. Wittes Gem. in Pekin 5.00.
3.00. (S. $14.00.)

Negermission: Aus dem Mis
in Blue Point 1.95. Durch P.
Reinhardt 1.00, Joh. Bohnhoff 1.
Rich von H. Kampe 2.50. Aus
Albert und Meta Schüßler in Joliet
bei Nashville 4.90. P. Schraders
$22.56.)

Emigr.-Mission in New
Chicago „Ertrag des Raithel'schen
P. Bartling das. von Joh. Bohnh

Pilgerhaus in New York
Addison: durch Lehrer Rosen von
Küker, F. Eickhoff, F. Tonne jr., W
W. Thiemann, D. Krägel je .50,
H. Küker, H. Rittmüller, H. C.
Gehrke je 5.00, H. Oehlerking, H.
durch Lehrer Wüllner von F. Mesen
W. Beier 1.00. Durch P. Döder
.50. Durch P. Schüßler in Jol
11.38, von H. Rub 2.00, Albert H
in Montrose von J. Möller 1.00.
3.00. (S. $46.13.)

Arme Studenten in St.
Addison für W. Bäder 10.00.

College-Haushalt in St
Gem. in Venedy 17.00. P. Sch
(S. $19.50.)

Waschkasse in Springfiel
Crete vom Nähverein 5.00.

College-Haushalt in Spr
ler in Joliet vom Jüngl.- und Ju
P. Bergens Gem. in Prairie To
bart in Dorsey von Wittwe Schwe
in Ruma 2.50. (S. $19.55.)

Arme Studenten in Spri
Chicago von Frau N. N. 2.00.
Wagner für C. Graupmann von
1.00, A. Wendt .85, N. N. 1.00
Bartling für H. Schlobohm von
Wöltjen 5.00 und vom Jungfr.-V
lein in Homewood für Koch 3.67.
für Trappe: Theil der Neujahrs-C
Coll. von P. Heumanns Gem. in
P. Webers Gem. in Bonfield fü
$48.62.)

Waschkasse in Addison:
P. Großes Gem. in Harlem 7.86.

Arme Schüler in Addison
von N. N., F. Krüger, Frau Berent
dorf je .50, C. Bussert, J. Behm,
mann, J. Demien, W. Derichs, F
Frau Beß, J. Pommer, C. Thon
W. Fischer je 1.00, H. Hedder,
5.00, Frau E. Krüger 10.00.
waukee 27.00. Durch P. Schüßl
5.00. Für O. Schneider: durch
Frauen-Verein 10.00 und durch P.
Frauen-Verein 15.00. Durch Kas
H. Backhaus 5.00. Durch P. O
Müller für Eigel 1.00. P. Gro
Roßmann 10.00, für W. Hulke
P. Ganß' Gem. in York, Nebr., f
$127.50.)

Arme Collegeschüler in A
ner in Chicago „aus Willie Norter

Besoldung und Progym
P. Noacks Gem. in Riverdale 10
Engelbrecht von Frau Helms 1.0
Reinke von Karl Baller 1.00; durch
nachtstage, 22.63; Hälfte einer
15.00; P. Wunders Gem. 28.60.
Heights 28.25. P. Hiebers Gem
nachts-Coll. von P. Brauers Gem
dorfs Gem. in Venedy 17.00.
3.00. (S. $163.08.)

Haushaltskasse in Milw
Joliet vom Jüngl.- und Jungfr.-

Schuldentilgung und
Aus Chicago: durch P. Bartling
Gehrs 1.00, Jak. Bernhard 1.25,
.50, H. Brüdigam 6.00, Karl W
H. Möller 2.00; P. Uffenbecks Ge
Gust. Tosch 3.00, F. W. Kopplin
Buhrke 2.00, Ph. Würffel 5.00,
dorf 1.00, Joh. Dittmann 2.00
von Frau Joh. Narten, 2.00, Fr
P. Wunder von G. Schwarz 10.0
P. Röder in Arlington Heights v
M. Blume 2.00, L. und D. Katz
W. Heuer 1.00. Durch P. Döde
.50. Weihnachts-Coll. von P.
Durch P. Hieber in Town Rich v
P. Mayer in Bremen vom Frauen-
ler in Joliet vom Frauen-Verein
in Dorsey 6.20. Coll. von P. Be
Durch P. Schmidt von der Gem.
stock 3.60. Durch P. Brauer i



l.

on Minnesota
: in der Gemeinde

s zwei Wochen
. Beeskow.
ı Str., St. Paul.

uzerne Special=
Ph. Studt.

---

n unserer Synode
York, Pa., ein=
in Fort Wayne,

egiums
ier, Secretär.

a, welche Berichte
oder Eingaben zu
r Art sie seien],
ochen vor Beginn
C. Schwan.

toren des

ere Mission in
uß. Wir dürfen
Gehilfen (mehrere
life bitten müssen)
nderungswürdiger
diese Brüder für
ien wir ja nicht in
cht auch noch leib=
J. Strasen.

a 2ten Ausloosung
nde Nummern ge=
125, 276, 277.
6.
gehobenen) Num=
, werden gebeten,
ricts, Herrn Chas.
Str., zu senden,
n wird.
Willkomm, P.

1886) wurden fol=
68, 110, 120.
5, 616. Der Be=
usbezahlt worden.
denen unsern herz=
. Es wurden uns
27, 46, 47, **105**
ller in Rose Hill,
ll, Boston), **354**
selber, Baltimore).
D. O.

---

is=Districts:

on den Gemeinden
unn in Strasburg
elow in Elk Grove
.57, C. Brauer in
ibeck 9.20, Behrens
r PP.: Strieter in
agner in Chicago
Homewood 11.06,
o 61.00, Reinke in
Frau N. N. 2.00,
15.50, Lochner in
der Synodalbüchse
oll.), Heumann in
cago 15.00 (Hälfte
ser in Niles Centre
rf in Venedy 6.00,
.)
rbisch in Elk Grove
Durch P. Flachs=

chts=Coll. von P.

P. Blankens Gem.
i Okawville 16.25.

P. Succops Gem. in Chicago 42.00. Ferner aus Chicago: durch P. Bartling von Th. Reinhardt 1.00, Joh. Bohnhoff 1.00; durch P. Reinke von Frau D. Schönfeld .50. Durch P. Hieber in Town Rich von H. Kampe 2.50. P. Hilds Gem. in Bethlehem 6.10. P. Wittes Gem. in Pekin 5.00. P. Schraders Gem. in Ruma 4.00. (S. $92.95.)

Heidenmission: Durch P. Röder in Arlington Heights von P. Lorenzen 1.00.

Judenmission: Lehrer Militzer in Arlington Heights 1.00. Aus dem Missionskasten von P. Gräfs Gem. in Blue Point 1.00. Durch P. Behrens in Manito, Weihnachtsgabe von Frau P. B., 3.00. Durch P. Bartling in Chicago von Joh. Bohnhoff 1.00. P. Wittes Gem. in Pekin 5.00. P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. (S. $14.00.)

Negermission: Aus dem Missionskasten von P. Gräfs Gem. in Blue Point 1.95. Durch P. Bartling in Chicago von Th. Reinhardt 1.00, Joh. Bohnhoff 1.00. Durch P. Hieber in Town Rich von H. Kampe 2.50. Aus der Sparbüchse von Heinrich, Albert und Meta Schüßler in Joliet 1.21. P. Kollmorgens Gem. bei Nashville 4.90. P. Schraders Gem. in Ruma 10.00. (S. $22.56.)

Emigr.=Mission in New York: Durch P. Wunder in Chicago „Ertrag des Raithel'schen Vermächtnisses" 50.00. Durch P. Bartling das. von Joh. Bohnhoff 1.00. (S. $51.00.)

Pilgerhaus in New York: Aus P. Großes Gem. in Addison: durch Lehrer Rosen von F. Fedderke, C. Martin, F. Küker, F. Eickhoff, F. Tonne jr., Wittwe Preußner, H. F. Tonne, W. Thiemann, D. Krägel je .50, L. Martin, H. Heuer je .25, H. Küker, H. Rittmüller, H. C. Tonne je 1.00, W. Heuer, F. Gehrke je 5.00, H. Oehlerking, H. Heidorn, F. Rittmüller je 2.00; durch Lehrer Wüllner von F. Mesenbrink 2.00, H. Heitmann 1.00, W. Beier 1.00. Durch P. Döderlein in Homewood von N. N. .50. Durch P. Schüßler in Joliet, Theil der Neujahrs=Coll., 11.38, von H. Rub 2.00, Albert Herrath .25. Durch P. Kowert in Montrose von J. Möller 1.00. P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. (S. $46.13.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Großes Gem. in Addison für W. Bäder 10.00.

College=Haushalt in St. Louis: P. Mangelsdorfs Gem. in Venedy 17.00. P. Schraders Gem. in Ruma 2.50. (S. $19.50.)

Waschkasse in Springfield: Durch Frau P. Brauer in Crete vom Nähverein 5.00.

College=Haushalt in Springfield: Durch P. Schüßler in Joliet vom Jüngl.= und Jungfr.=Verein 5.00. Coll. von P. Bergens Gem. in Prairie Town 10.55. Durch P. Flachsbart in Dorsey von Wittwe Schweizer 1.50. P. Schraders Gem. in Ruma 2.50. (S. $19.55.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Reinke in Chicago von Frau N. N. 2.00. Ferner aus Chicago: durch P. Wagner für C. Graupmann von Frau Kalbow .50, G. Millies 1.00, A. Wendt .85, N. N. 1.00, Frau N. N. 1.00; durch P. Bartling für H. Schlobohm von Ludolph Wöltjen 5.00, Herm. Wöltjen 5.00 und vom Jungfr.=Verein 5.00. Durch P. Döderlein in Homewood für Koch 3.67. Durch P. Schüßler in Joliet für Trappe: Theil der Neujahrs=Coll. 6.00 und von H. Rub 3.00. Coll. von P. Heumanns Gem. in Farina für P. Feddersen 8.00. P. Webers Gem. in Bonfield für Otto Kitzmann 6.60. (S. $48.62.)

Waschkasse in Addison: Theil der Neujahrs=Coll. von P. Großes Gem. in Harlem 7.86.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Succop in Chicago von N. N., F. Krüger, Frau Berenhorst, J. Schramm, F. Wackendorf je .50, C. Bussert, J. Behm, N. N., H. Schäfer, H. Lindemann, J. Demien, W. Derichs, Frau Koch, H. Danker, H. Heuer, Frau Beß, J. Pommer, C. Thoms, C. Keßler, Th. Czech, Frau W. Fischer je 1.00, H. Hedder, W. Thoms je 2.00, A. Schnake 5.00, Frau E. Krüger 10.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 27.00. Durch P. Schüßler in Joliet von Aug. Müller 5.00. Für O. Schneider: durch P. Engelbrecht in Chicago vom Frauen=Verein 10.00 und durch P. Succop daselbst ebenfalls vom Frauen=Verein 15.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für H. Backhaus 5.00. Durch P. Ottmann in Collinsville von C. Müller für Eigel 1.00. P. Großes Gem. in Addison für A. Roßmann 10.00, für W. Hulke 10.00. Weihnachts=Coll. von P. Ganß' Gem. in York, Nebr., für F. Biedermann 7.00. (S. $127.50.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Lochner in Chicago „aus Willie Nortens Sparbüchse" 1.25.

Besoldung und Progymnasium in Milwaukee: P. Noacks Gem. in Riverdale 10.00. Aus Chicago: durch P. Engelbrecht von Frau Helms 1.00, Frau Range 5.00; durch P. Reinke von Karl Baller 1.00; durch P. Lochner, Coll. am 1. Weihnachtstage, 22.63; Hälfte einer Coll. von P. Bartlings Gem. 15.00; P. Wunders Gem. 28.60. P. Röders Gem. in Arlington Heights 28.25. P. Hiebers Gem. in Town Rich 7.00. Weihnachts=Coll. von P. Brauers Gem. in Crete 24.60. P. Mangelsdorfs Gem. in Venedy 17.00. P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. (S. $163.08.)

Haushaltskasse in Milwaukee: Durch P. Schüßler in Joliet vom Jüngl.= und Jungfr.=Verein 5.00.

Schuldentilgung und Baukasse in Milwaukee: Aus Chicago: durch P. Bartling von Christ. Jacobs 1.00, H. Gehrs 1.00, Jak. Bernhard 1.25, Peter Boyens 1.00, H. Schlote .50, H. Brüdigam 6.00, Karl Wesch 1.00, Lehrer Kringel 2.00, H. Möller 2.00; P. Uffenbecks Gem. 15.00; durch P. Reinke von Gust. Tosch 3.00, F. W. Kopplin 2.00, Aug. Weiß 2.00, Ernst Buhrke 2.00, Ph. Würffel 5.00, W. Meyer 2.00, Aug. Friedrichsdorf 1.00, Joh. Dittmann 2.00; durch P. Lochner, Dankopfer von Frau Joh. Narten, 2.00, Frau Th. Deikmann 3.00; durch P. Wunder von G. Schwarz 10.00, Sophie Westphal .25. Durch P. Röder in Arlington Heights von F. Wilke 1.00, H., D. und M. Blume 2.00, L. und D. Katz 2.00, C. Riggert 1.00, E. und W. Heuer 1.00. Durch P. Döderlein in Homewood von N. N. .50. Weihnachts=Coll. von P. Kühns Gem. in Dieterich 6.75. Durch P. Hieber in Town Rich von sr. Filialgem. 4.75. Durch P. Mayer in Bremen vom Frauen=Verein 2.65. Durch P. Schüßler in Joliet vom Frauen=Verein 10.79. Durch P. Flachsbart in Dorsey 6.20. Coll. von P. Bergens Gem. in Wartburg 5.10. Durch P. Schmidt von der Gem. in Crystal Lake 9.00, in Woodstock 3.60. Durch P. Brauer in Crete von F. Bernhard .25.

P. Wegeners Gem. in Altamont 19.00. P. Webers Gem. in Bonfield 20.00. (S. $160.59.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Merbitz in Beardstown von Frau M. Borchardt, Dankopfer für glückl. Entbindung, 2.00. Durch P. Müller in Chester von Frau Dor. Stallmann 2.50. Durch P. Wegener in Altamont, Weihnachts-Coll. fr. Gem., 6.40, von N. N. .60. Weihnachts-Coll. von P. Gräfs Gem. in Blue Point 8.25. Durch P. Succop in Chicago von F. Dabelstein 5.00. Durch P. Hieber von fr. Gem. in Town Rich 8.93, fr. Filialgem. 5.98. Durch P. Heumann in Farina vom Frauen-Verein 8.25. Durch P. Bartling in Chicago von Karl Bornhöft .25. P. Hartmanns Gem. bei Woodworth 15.25. (S. $63.41.)

Wittwenkasse: Coll. von P. Baumgarts Gem. in Darmstadt 5.00. Lehrer Zeile in Woodworth 4.00. Theil der Neujahrs-Coll. von P. Großes Gem. in Harlem 7.86. P. em. A. Weyel in Willow Creek für 1886 2.00. P. Brüggemann daselbst für 1887 2.00. Aus Chicago: P. Wagner 5.00, P. Engelbrecht 5.00, P. Wagners Gem. 35.00; durch P. Succop von H. Danker 1.00, J. Schramm .50; Coll. von P. Lochners Gem. am 1. Adventsonntage 11.75 und durch Lehrer Dörfler von der Chicago Lehrer-Conferenz 25.25. P. Feiertags Gem. in Colehour 10.50, von F. Eggers 5.00. Durch P. Müller in Chester von Frau Car. Gilster 5.00, Anna Stallmann 2.00. P. Heinemanns Gem. bei Okawville 8.50. G. Kühn in Dieterich 3.25. P. Hieber in Town Rich 3.00. Durch P. Heumann in Farina von Ch. Höhne 4.00. Lehrer Rittmüllers Schüler in Bloomington 4.55. P. Heinemann in Geneseo 2.00. Coll. von P. Bergens Gem. in Wartburg 5.65. P. Kowert in Montrose 1.00. P. Blanken in Buckley 5.00. P. Schmidt in Crystal Lake 4.00. P. Schmidt in Freeport 4.00. Durch P. Kollmorgen bei Nashville von Frau Wiese 2.00. P. Schrader in Numa 2.00, dessen Gem. 2.00. P. Webers Gem. in Bonfield 6.60. P. Hartmann bei Woodworth 5.00, dessen Gem. 15.00, Fr. Meyer 9.75. (S. $214.16.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Uffenbecks Gem. in Chicago 13.50. Durch P. Müller in Chester von Frau Dor. Stallmann 2.50. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.00. Durch P. Behrens in Manito, Weihnachtsgabe von Frau P. B., 2.00. Durch P. Lochner in Chicago, Coll. am 2. Weihnachtstage, 20.83. P. Schraders Gem. in Numa 2.00. Durch P. Bartling in Chicago von Karl Bornhöft .25. (S. $42.08.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Merbitz in Beardstown ges. beim Kindergottesdienst am Christabend 12.72. Durch P. Flachsbart in Dorsey von Wittwe N. N. 2.00 und Coll. am Christabend 7.00. P. Schraders Gem. in Numa 3.00. (S. $24.72.)

Studirende Waisenknaben aus Addison: Durch P. Feiertag in Colehour von Louis Scharbach 5.00, von den Schülern der 2. Klasse 3.75. Durch P. Schüßler in Joliet von H. F. Piepenbrink 6.00. Coll. von P. Heumanns Gem. in Farina 6.00. (S. $20.75.)

Gem. in Evanston, Jll.: Durch P. Wunder in Chicago von L. Hacker 1.00.

P. Hübeners Gem. in Hannover: P. Müllers Gem. in Chester 10.00. P. Kowert in Montrose 1.00. (S. $11.00.)

Sächsische Freikirche: Durch P. Ottmann in Collinsville von C. Müller 2.00.

Gem. in Honey Grove, Tex.: Durch P. Wunder in Chicago von H. Döhla .50. Durch P. Traub in Aurora 7.00. (S. $7.50.)

Luther-Denkmal in St. Louis: Durch P. Mayer in Bremen .25.

Berichtigung:

In meiner letzten Quittung („Lutheraner" No. 2) sollte es unter der Rubrik: „Pilgerhaus in New York" heißen: durch Chas. Hänsgen von P. Mennickes Gem. in Rock Island $12.00 (nicht $10.00).

Addison, Jll., 15. Jan. 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: Reformationsfestcollecten: von P. Strobels Gemeinde in Denison $3.83, P. Reinhardts Gem. bei Van Horn 10.00, P. Brusts Gem. in Dubuque 6.00, P. Ph. Dornseifs Gem. bei Alta 8.20, P. Bretschers Gem. in Hanover Tshp. 7.00, P. Heinkes Gem. bei Bauer 5.00, P. Meinickes Gem. bei State Centre, Hälfte der Coll., 5.63, dessen Gem. in State Centre, Hälfte der Coll., 1.86. Von P. A. Lohr in Sherrill und Gem. 9.40. Durch P. F. von Strohe, Weihnachtscoll. fr. Gem. bei Monticello, 16.20. Durch P. F. S. Bünger bei Le Mars von fr. Joh.-Gem. 1.80, Christus-Gem. 3.20. Durch P. Wiegner von fr. Gem. in St. Ansgar 10.00. Durch P. Diederich von fr. Gem. bei Hampton 4.20. Durch P. Dörffler von fr. Gem. in Council Bluffs 3.00. Durch P. Gülker, Coll. fr. Imm.-Gem., 3.25. (S. $97.57.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Studt von fr. Gem. in Luzerne 9.00. Durch P. Brandt, Erntefestcoll. fr. Gem. bei Clarinda, 9.23. Von P. Deckmanns Dreieinigkeits-Gem. bei Gray 7.00. Durch P. Haar von N. N. in Hubbard 1.00, von fr. Gem. in Eldora 3.35. P. Nuoffers Gem. bei Magnolia 6.25. P. Gülkers Imm.-Gem. 3.50, dessen Predigtplatz in Aurelia 7.75. Durch P. Budach, Erntefestcoll. fr. Gem. bei Luverne, 5.10. P. Wiegners Gem. in St. Ansgar 15.50. P. F. v. Strohes Gem. bei Monticello 21.75. Durch P. M. Herrmann, Erntefestcoll. fr. Gem. in Grant Tshp., 7.30. P. Ph. Dornseifs Joh.-Gem. bei Alta 18.00. P. Horns Gem. in Maxfield Tshp. 11.35. Durch P. Zürrer, Erntefestcoll. fr. Gem., 15.00. Durch P. Riedel von der Joh.-Gem. in Colfax Tshp. 7.30. Durch P. Günther in Boone von H. Häger 1.00. P. A. Lohr und Gem. 12.00. Durch P. Strobel, zweite Coll. fr. Gem. in Denison, 4.00. Durch P. Gläß von fr. Gem. bei Waverly 16.69. Durch P. Strobel von Frau Bieber in New Chicago, Mont., 1.50. (S. $183.57.)

Innere Mission in Jowa: Durch P. Reisinger, Reformationsfestcoll. fr. Gem. in Wilson 6.80. Durch P. Zürrer, Reformationsfestcoll. fr. Gem., 9.00. Durch P. F. S. Bünger, Reformationsfestcoll. fr. Christus- u. Joh.-Gem., 10.00. Durch P. Günther in Boone von H. Göppinger 5.00. Durch P. Reisinger von fr. Gem. in Wilton 7.50. Durch P. Studt von fr. Gem. in Luzerne 12.00. Durch P. Horn, Weihnachtscoll. seiner Gem. in Maxfield Tshp., 10.10. Durch W. Blankenbühler von der St. Pauls-Gem. in Webster City 3.00. Durch P. Maaß

von F. Schnuchel …
Reiseprediger 1.00 …
Meseck .25, N. N. …
Gem. in Sioux C…
Zwencke 1.00. (S…
Negermission…
beutel der Joh.-Ge…
Gem., 2.75. Durch…
der Sparbüchse fr. K…
kinder 2.50. Durc…
Strobel von Frau …
Judenmission…
Arme Studen…
mahlscoll. fr. Gem…
der Armenbüchse 1.…
bei Magnolia 5.25…
und bei Garner 7.…
Baumhöfener, Wei…
Durch P. Gläß aus…
Durch P. Studt vo…
von Gg. Staudeme…
Altersschwach…
Durch P. Ph. Dorn…
W. Zwencke 2.00…
Creek 2.50. Durch…
Dexter, 1.03. D…
bei Victor 5.00. …
2.50. Durch P. …
Baumhöfener von…
Durch P. P. Mei…
Centre 9.75, in S…
N. N. .95. Durch…
5.00. Durch P. Ph…
P. Strobel von Fra…
$49.28.)
Für P. C. Wür…
in Luzerne 6.25.
Taubstummen…
an Rock Creek 4.00…
kindern 2.40, Auro…
Waisenhaus …
der Weihnachtscoll…
Händschke aus dem…
Brust von H. Lemke…
(S. $19.33.)
Waisenhaus …
Danktagscoll. fr. …
Strobel in Deniso…
Waisenbüchse 4.71…
(S. $16.76.)
Waschkasse in…
vom Frauenverein …
Waisenhaus …
höfener aus dem G…
P. Wiegner von f…
mer, Theil der Wei…
P. Diederich von fr…
aus der Almosenkas…
Gem. in Balt…
man in Baltimore …
in Detroit 3.68. …
Durch Kassirer Meh…
Gem. in Hubb…
Paul 1.00. Durch…
Waverly 8.00. (S…
Gem. in Stil…
ein Drittel der Refo…
Aron von fr. Gem…
1.00. Durch P. D…
$16.88.)
Gem. in Roch…
Drittel der Reform…
Studt von Fr. Völ…
Gem. in Alleg…
Drittel der Reform…
Aron von fr. Gem…
fr. Gem. bei Hamp…
Gem. in Hann…
Lutherdenkm…
von fr. Gem. bei Sh…
$9.20.)
Monticello, Jow…

Eingekommen-…

Synodalkasse…
Gem. in Bay City …
Wyandotte 5.00. …
muth 35.00. Imm…
10.00. Gem. in Sag…
in Grand Rapids 3…
Belknap 2.75. Ge…
Gem. in Merritt 6…
Detroit 10.00. Ge…
Gem. in Amelith 8…
Neubau in S…
Gem. in Gr. Rapid…
Neubau in Ad…
Saginaw City 1.50…
Arme Studen…
von K. D. 10.00. …
Arme Studen…
2.00.
Arme Schüler…
K. D. 10.00. Leh…
Arme Zögling…
5.00. G. M. Beye…
Torney von Frau E…
(S. $17.00.)
Innere Missi…
Gem. in Detroit 1…

ltamont 19.00. P. Webers Gem. in
0.59.)
nd Lehrer: Durch P. Merbitz in
Borchardt, Dankopfer für glückl. Ent=
P. Müller in Chester von Frau Dor.
P. Wegener in Altamont, Weihnachts=
N. N. .60. Weihnachts=Coll. von P.
t 8.25. Durch P. Succop in Chicago
Durch P. Hieber von sr. Gem. in Town
5.98. Durch P. Heumann in Farina
Durch P. Bartling in Chicago von
rtmanns Gem. bei Woodworth 15.25.

. von P. Baumgarts Gem. in Darm=
in Woodworth 4.00. Theil der Neu=
s Gem. in Harlem 7.86. P. em. A.
: 1886 2.00. P. Brüggemann daselbst
ago: P. Wagner 5.00, P. Engelbrecht
5.00; durch P. Succop von H. Danker
Coll. von P. Lochners Gem. am 1. Ad=
urch Lehrer Dörfler von der Chicago
P. Feiertags Gem. in Colehour 10.50,
urch P. Müller in Chester von Frau
tallmann 2.00. P. Heinemanns Gem.
Kühn in Dieterich 3.25. P. Hieber in
P. Heumann in Farina von Ch. Höhne
Schüler in Bloomington 4.55. P.
00. Coll. von P. Bergens Gem. in
rt in Montrose 1.00. P. Blanken in
t in Crystal Lake 4.00. P. Schmidt
P. Kollmorgen bei Nashville von Frau
r in Numa 2.00, dessen Gem. 2.00.
field 6.60. P. Hartmann bei Wood=
5.00, Fr. Meyer 9.75. (S. $214.16.)
alt in Norris: P. Uffenbecks Gem.
P. Müller in Chester von Frau Dor.
P. Wunder in Chicago von N. N. 1.00.
ito, Weihnachtsgabe von Frau P. B.,
in Chicago, Coll. am 2. Weihnachts=
s Gem. in Numa 2.00. Durch P.
Karl Bornhöft .25. (S. $42.08.)
Louis: Durch P. Merbitz in Beards=
sdienst am Christabend 12.72. Durch
von Wittwe N. N. 2.00 und Coll. am
hraders Gem. in Numa 3.00. (S.

knaben aus Addison: Durch P.
Louis Scharbach 5.00, von den Schü=
urch P. Schüßler in Joliet von H. F.
n P. Heumanns Gem. in Farina 6.00.

Jll.: Durch P. Wunder in Chicago

n Hannover: P. Müllers Gem. in
in Montrose 1.00. (S. $11.00.)
e: Durch P. Ottmann in Collinsville

ve, Tex.: Durch P. Wunder in Chi=
Durch P. Traub in Aurora 7.00.

St. Louis: Durch P. Mayer in

richtigung:
tung („Lutheraner" No. 2) sollte es
aus in New York" heißen: durch Chas.
s Gem. in Rock Island $12.00 (nicht

1887. H. Bartling, Kassirer.

---

ie Kasse des Jowa=Districts:

rmationsfestcollecten: von P. Strobels
3, P. Reinhardts Gem. bei Van Horn
n Dubuque 6.00, P. Ph. Dornseifs
etschers Gem. in Hanover Tshp. 7.00,
r 5.00, P. Meineckes Gem. bei State
5.63, dessen Gem. in State Centre,
on P. A. Lohr in Sherrill und Gem.
Strohe, Weihnachtscoll. sr. Gem. bei
h P. F. S. Bünger bei Le Mars von
stus=Gem. 3.20. Durch P. Wiegner
ar 9.00. Durch P. Diederich von sr.
Durch P. Dörffler von sr. Gem. in
rch P. Gülker, Coll. sr. Imm.=Gem.,

York: Durch P. Studt von sr. Gem.
P. Brandt, Erntefestcoll. sr. Gem. bei
Deckmanns Dreieinigkeits=Gem. bei
aar von N. N. in Hubbard 1.00, von
P. Nuoffers Gem. bei Magnolia 6.25.
50, dessen Predigtplatz in Aurelia 7.75.
stcoll. sr. Gem. bei Luverne, 5.10. P.
Edgar 15.50. P. F. v. Strohes Gem.
rch P. M. Herrmann, Erntefestcoll. sr.
0. P. Ph. Dornseifs Joh.=Gem. bei
m. in Maxfield Tshp. 11.35. Durch
. Gem., 15.00. Durch P. Riedel von
Tshp. 7.30. Durch P. Günther in
P. A. Lohr und Gem. 12.00. Durch
. Gem. in Denison, 4.00. Durch P.
verly 16.69. Durch P. Strobel von
zo, Mont., 1.50. (S. $183.57.)
Jowa: Durch P. Reisinger, Refor=
in Wilson 6.80. Durch P. Zürrer,
em., 9.00. Durch P. F. S. Bünger,
Christus= u. Joh.=Gem., 10.00. Durch
H. Göppinger 5.00. Durch P. Rei=
lton 7.50. Durch P. Studt von sr.
Durch P. Horn, Weihnachtscoll. seiner
0.10. Durch W. Blankenbühler von
Webster City 3.00. Durch P. Maaß

von F. Schnuchel 2.50. Durch P. Studt von Frau Völz für Reiseprediger 1.00. Durch P. Bretscher von P. Timen .50, H. Meseck .25, N. N. .25, Coll. sr. Gem. in Hanover Tshp. 7.00. Gem. in Sioux City 10.00. Durch P. Ph. Dornseif von C. Zwencke 1.00. (S. $85.90.)

Negermission: Durch P. F. v. Strohe aus dem Klingelbeutel der Joh.=Gem. 21.00. Durch P. Gülker, Coll. sr. Imm.=Gem., 2.75. Durch P. Baumhöfener von C. Schürmann aus der Sparbüchse sr. Kinder zur Weihnachtsbescherung für die Negerkinder 2.50. Durch P. Studt von Frau Völz 1.00. Durch P. Strobel von Frau P. Strobel 2.00. (S. $29.25.)

Judenmission: Durch P. Studt von Frau Völz 1.00.

Arme Studenten aus Jowa: Durch P. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem., 4.75, 2.15 u. 4.25. Durch P. Studt aus der Armenbüchse 1.20, von Ph. Studt 1.00. P. Nuoffers Gem. bei Magnolia 5.25. Durch P. Wiegner von s. Predigtplätzen in und bei Garner 7.00. P. Lohr und Gem. 10.00. Durch P. Baumhöfener, Weihnachtscoll. sr. Gem. für O. Kitzmann, 20.00. Durch P. Gläß aus dem Klingelbeutel sr. Gem. bei Waverly 8.00. Durch P. Studt von Frau Völz 1.00. Durch P. M. Herrmann von Gg. Staudemeier 1.00. (S. $65.60.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Ph. Dornseif von Mutter Hans 1.00, C. Zwencke 1.00, W. Zwencke 2.00. Durch P. Wiegner von sr. Gem. an Rock Creek 2.50. Durch P. Goßweiler, Abendmahlscoll. sr. Gem. in Dexter, 1.03. Durch P. Grafelmann von N. N. aus sr. Gem. bei Victor 5.00. Durch P. F. v. Strohe von W. B. Hanken 2.50. Durch P. Zürrer von Joh. Wornke 1.00. Durch P. Baumhöfener von H. Tietje 1.00. P. F. S. Bünger 2.00. Durch P. P. Meinecke, Weihnachtscoll. sr. Gem. bei State Centre 9.75, in State Centre 2.30, von Lehrer Thoma 1.00, N. N. .95. Durch P. J. Horn aus der Almosenkasse sr. Gem. 5.00. Durch P. Ph. Dornseif von sr. Joh.=Gem. 10.00. Durch P. Strobel von Frau Bieber in New Chicago, Mont., 1.25. (S. $49.28.)

Für P. C. Wünsch: Durch P. Ph. Studt von sr. Gemeinde in Luzerne 6.25.

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Wiegner von sr. Gem. an Rock Creek 4.00. Durch Lehrer J. W. Hild von s. Schulkindern 2.40, Aurora Steinmetz .35. (S. $6.75.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Brammer, Theil der Weihnachtscoll. sr. Gem. in Lowden, 7.33. Durch P. Th. Händschke aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 10.00. Durch P. F. Brust von H. Lemke 1.00. Durch P. Studt von Frau Völz 1.00. (S. $19.33.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. F. W. Heinke, Danktagscoll. sr. Gem. bei Bauer, 5.00. Durch P. W. T. Strobel in Denison von s. Sonntagsschülern 4.55, aus der Waisenbüchse 4.71. Durch P. Maaß von F. Schnuchel 2.50. (S. $16.76.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. F. W. Heinke vom Frauenverein sr. Gem. 5.00.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. Baumhöfener aus dem Gotteskasten sr. Gem. bei Homestead .50. Durch P. Wiegner von s. Predigtplatz in Rudd 2.00. Durch P. Brammer, Theil der Weihnachtscoll. sr. Gem. in Lowden, 6.00. Durch P. Diederich von sr. Gem. bei Hampton 2.40. Durch P. J. Horn aus der Almosenkasse sr. Gem. 4.00. (S. $14.90.)

Gem. in Council Bluffs, Jowa: Durch Kassirer Spilman in Baltimore 3.50 und 5.00. Durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit 3.68. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 3.60. Durch Kassirer Menk in St. Paul 2.50. (S. $18.28.)

Gem. in Hubbard, Jowa: Durch Kassirer Menk in St. Paul 1.00. Durch P. Gläß aus dem Klingelbeutel sr. Gem. bei Waverly 8.00. (S. $9.00.)

Gem. in Stillwater, Minn.: Durch P. F. v. Strohe, ein Drittel der Reformationsfestcoll. sr. Gem., 7.00. Durch P. Aron von sr. Gem. bei Atkins 7.88, Frau Gertrud Rinderknecht 1.00. Durch P. Diederich von sr. Gem. bei Hampton 1.00. (S. $16.88.)

Gem. in Rochester, N. Y.: Durch P. F. v. Strohe, ein Drittel der Reformationsfestcoll. sr. Gem., 7.00. Durch P. Ph. Studt von Fr. Völz 1.00. (S. $8.00.)

Gem. in Alexandria, Va.: Durch P. F. v. Strohe, ein Drittel der Reformationsfestcoll. sr. Gem., 7.00. Durch P. J. Aron von sr. Gem. ber Atkins 8.47. Durch P. Diederich von sr. Gem. bei Hampton 1.00. (S. $16.47.)

Gem. in Hannover, Deutschland: P. A. Lohr 1.00.

Lutherdenkmal in St. Louis: Durch P. P. Meinecke von sr. Gem. bei State Centre 6.30, in State Centre 2.90. (S. $9.20.)

Monticello, Jowa, 16. Jan. '87. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Sebewaing $18.71. Gem. in Bay City 22.79. Gem. in St. Clair 5.00. Gem. in Wyandotte 5.00. Gem. in Tawas City 7.03. Gem. in Frankenmuth 35.00. Imm.=Gem. in Detroit 26.85. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Saginaw City 17.50. Gem. in Jonia 5.00. Gem. in Grand Rapids 30.00. Gem. in Cold Water 1.20. Gem. in Belknap 2.75. Gem. in Richville 7.90. Gem. in Fowler 3.87. Gem. in Merritt 6.70. Gem. in Arcadia 9.10. Zions=Gem. in Detroit 10.00. Gem. in Monitor 7.25. Gem. in Monroe 18.16. Gem. in Amelith 8.00. (Summa $257.81.)

Neubau in St. Louis: Gem. in Amelith 40.00 und 6.50. Gem. in Gr. Rapids 1.00. (S. $47.50.)

Neubau in Addison: Gem. in Amelith 6.50. Gem. in Saginaw City 1.50. (S. $8.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. J. Schmidt von K. D. 10.00.

Arme Studenten in Springfield: Gem. in Cold Water 2.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. J. Schmidt von K. D. 10.00. Lehrer Braun 1.00. (S. $11.00.)

Arme Zöglinge aus Michigan: Gem. in Sand Beach 5.00. G. M. Beyerlein sen. in Frankenmuth 5.00. Durch P. Torney von Frau Luhers 1.00. Frauenverein in Montague 6.00. (S. $17.00.)

Innere Mission: Gem. in Amelith 5.50 u. 3.50. Imm.=Gem. in Detroit 14.26. Missionsfestcoll. der Gem. in Jackson 43.00. Gem. in Reed City 4.00. Gem. in St. Clair 4.25. Gem. in Manistee 6.25. Gem. in Frankentrost 9.25. Durch P. Bohn von Frau Meyer 1.25. Wittwe Wiedemann .50. Gem. in Montague 4.00. Gem. in St. Louis 2.00. Gem. in Fowler 2.09. Gem. in St. John .32. Gem. in Petersburgh 6.50. Durch P. Mühlhäuser von Frau Hofer 1.00. J. M. Förster sen. 2.00. Gem. an Sandy Creek 4.00. Gem. in Lansing 5.25. Durch Lehrer Harbeck von N. N. 1.00. (S. $119.92.)

Wittwenkasse: Gem. in Adrian 10.00. Durch P. Fackler von A. Frank 1.00. P. Hagen 4.00. Gem. in Big Rapids 4.00. Durch P. Mahlberg von J. Strieter 2.00. Gem. in Manistee 18.00. Gem. in Cold Water 3.00, und 3.00 für Wittwe Zimmermann. Gem. in Belknap 5.25. Gem. in Frankentrost 14.00. P. Bernthal 4.00. Gem. in Frankenmuth 24.30. Gem. in Montague 7.00. P. Krüger 2.00. Durch P. H. Schmidt von N. N. 1.00. Gem. in Monitor 6.00. Gem. in Moltke 2.50. Gem. in Rogers City 3.50. Lehrer Braun 1.50. (S. $116.05.)

Englische Mission: Gem. in Amelith 8.17.

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Fackler von A. Frank 1.00. Christbaumcoll. der Gem. in Bay City 16.67. Durch P. J. Schmidt von K. D. 10.00. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Allganfee 4.20. Frauenverein in Montague 5.00. Gem. in Roseville 15.26. Durch P. Mühlhäuser von Vater Hammel 2.00. Durch P. Krüger von J. Beland sen. 1.00. Gem. an Sandy Creek 3.60. Gem. in Monitor 9.75. Durch P. C. Franke von Frau M. Löffler 2.00. (S. $80.48.)

Negermission: P. Hagen 1.00. Imm.=Gem. in Detroit 4.27. Durch P. Bernthal von Frau M. Huber .50. Gem. in Frankenmuth 24.34. Gem. in Montague 4.00. Gem. in Monroe 21.65. Gem. in Amelith 4.00. Lehrer Braun 1.00. Durch P. C. Franke von Frau Göbel 2.00. (S. $62.76.)

Judenmission: Durch P. Schwartz von J. Bechmann 1.00. Gem. in Clay Bank 1.20. (S. $2.20.)

Emigr.=Mission: Gem. in Richville 6.35. Lehrer Braun 1.00. (S. $7.35.)

Pilgerhaus: Durch Lehrer Himmler 2.00. Durch P. Stamm von W. Pioter 1.75. Gem. in Sebewaing 42.90. Gem. in Lake Ridge 5.01. Durch P. H. Schmidt von N. N. 2.00. Gem. an Sandy Creek 10.00. Gem. in Monitor 9.00. Durch P. Müller von A. Lutz 1.00. (S. $73.66.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. J. Schmidt von K. D. 10.00. Schulkinder in Montague 3.00. Durch P. C. Franke von Geo. Kronbach 3.00. (S. $16.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Fackler von A. Frank 1.00. Durch P. Müller von M. Buch .50. Gem. in Adrian 8.00. Mittelschul=Klasse in Adrian 1.60. Lehrer Dennigers Schüler 3.50. Gem. in Unionville 3.75. Durch P. Mahlberg bei Abkes Kindtaufe ges. .90. Gem. in Big Rapids 4.33. Schulkinder in Montague 3.00. Gem. in St. Louis 3.00. Durch P. Heinecke, auf Fr. Hammers Hochzeit ges., 3.00. Schulkinder in Merritt 2.50. Frl. Heids Schüler in Adrian 2.00. (S. $37.08.)

Waisenhaus bei Boston: Gem. in Cold Water 2.00.

Gem. in Lansing: Gem. in Fowler 8.25.

Gem. in Royal Oak: Gem. in Roseville 14.24. Gem. in Clarensville 5.87. (S. $20.11.)

Für Stud. Gengerke in Springfield: Gem. in Alpena 9.00.

Für P. Brunn in Steeden: P. Fackler 1.00.

Kirchbau in Hannover: Durch P. Fackler von N. N. 2.50. Durch P. Schwartz, auf C. Peters Hochzeit ges., 4.00. Durch P. Mühlhäuser von Frau Hofer 1.00. J. M. Förster sen. 1.00. (S. $8.50.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Hügli von N. N. 6.00. Durch P. H. Schmidt von N. N. 2.00. (S. $8.00.) Total $933.84.)

NB. Jn meiner Quittung vom 20. November 1886 unter „Gem. in Council Bluffs" lies anstatt $5.00 $3.18 von der Gem. in Manistee.

Detroit, 20. Jan. '87. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Hahns Gemeinde in Lincoln $3.45. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 13.25. Präses Biltz' Gem. in Concordia 20.00. Durch P. Proft von sr. Gem. bei Lohman 5.60, von H. Kuhlmann .50. P. Meyers Gem. in Cole Camp 3.65. Durch Hrn. Mießler von P. Stöckhardts Gem. in St. Louis 66.58. Durch Hrn. Umbach von P. Wangerins Gem. in St. Louis 16.75. Durch P. Nützel in West Ely 7.70. Durch Hrn. Göhmann von P. Siecks Gem. in St. Louis 10.40. Durch P. O. Hanser in St. Louis, Vermächtniß des sel. Friedr. Streutker, 100.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.20. P. Roschkes Gem. in Freistatt 6.80. P. Jbens Gem. in Harvester 6.00. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 2.00. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 26.00. P. Falkes Gem. in Glasgow 2.85. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 5.50. Durch Hrn. Poggemöller von P. Meyers Gem. in Neu=Bielefeld 13.45. P. Griebels Gem. in California 4.90. P. Bocks Gem. in Corning 1.60. P. Rohlfings Gem. in Carrollton 6.50. Durch Hrn. M. C. Barthel von Jul. Reils in Sauk Rapids 2.00, von J. G. Höhne in Metea 1.00. (S. $329.68.)

Neubau in Addison: Durch P. Griebel von G. Houser 1.00.

Progymnasium in Concordia: P. Bartels' Gem. in St. Louis 11.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 15.00. Durch P. Proft in Lohman von K. Kuhlmann 1.00. Durch Hrn. Kühnert von P. Kösterings Gem. in Altenburg 17.60. P. Obermeyers Gem. in Little Rock 15.00. Durch Hrn. Kröncke, Schulgeld von J. Bauer, 7.50. (S. $67.10.)

Schuldentilgung: Durch P. Obermeyer, Weihnachtsgabe von dem armen Tagelöhner N. N., .50. P. Pennekamps Gem. in New Wells 35.00. (S. $35.50.)

Innere Mission im Westen: Ges. von Hrn. Stünkel in P. Lenzschs Gem. in Craig 6.00, von Unbekannt 1.00. Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 10.00, von F. Rabe sen. 2.00, F. Rabe jun. 1.00. Durch Hrn. Kühnert von P. Kösterings Gem. in Altenburg 11.80. P. Grimms Gem. in Washington 8.60. Durch Hrn. Mießler von P. Stöckhardts Gem. in St. Louis 81.75. Durch P. Obermeyer, Weihnachtsgabe von dem Tagelöhner N. N., .50. Durch Hrn. Umbach von P. Wangerins Gem. in St. Louis 34.04. Durch Hrn. Göhmann von P. Siecks

Gem. in St. Louis 1.50. Durch P. O. Hanser in St. Louis, Vermächtniß des sel. Friedr. Streutker, 100.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 4.00. P. Jbens Gem. in Harvester 3.00. P. Sandvoß' Gem. in Appleton City 10.00. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 49.50. Durch P. Fr. Rohlfing in Alma 10.00. P. Bartels' Gem. in St. Louis 7.20. Durch Hrn. Weinhold von P. Zschoches Gem. in Frohna 14.19. Durch Hrn. E. F. W. Meier aus der Allgemeinen Missionskasse 200.00. (S. $556.08.) NB. In No. 1 streiche „von der Gem. in Sedalia 5.25“.

Innere Mission im Nordwesten: Durch Hrn. M. C. Barthel von B. Gehring in Silver City, Mont., 2.00, H. Kruse in Middleton 1.00 und L. F. Sackwitz in Manor .75. (S. $3.75.)

Negermission: Ges. von Hrn. Stünkel in P. Lentzschs Gem. in Craig 3.32. Durch Hrn. Mießler von P. Stöckhardts Gem. in St. Louis 10.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Fräulein Selma und Helena je 1.00. Herr F. W. Schuricht in St. Louis 5.00. P. Pennekamps Gem. in New Wells 4.85. P. Falkes Gem. in Glasgow 1.60. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 7.00. P. Bocks Gem. in Corning 3.75. Durch P. Gümmer von Hrn. Fr. Mehner 1.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von A. Normann in St. Olaf 1.00. (S. $39.52.)

Judenmission: P. Mendes Gem. in Uniontown 7.25.

Heidenmission: P. Matthias' Gem. in Block 6.30.

Wittwenkasse: P. Lentzsch in Craig 3.00. St. Louiser Lehrerconferenz 7.00. Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 10.00, von F. Rabe jun. 1.00. P. J. A. Proft in Lohman 4.00. Durch P. Nützel in West Ely 9.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wittwe Geisel 1.50. Herr J. G. Ehrhardt in California 2.00. P. Roschke in Freistatt 4.00. P. Jben in Harvester 3.00, von sr. Gem. 2.50. Durch P. Germann in Fort Smith coll. unter dem Christbaum 12.35, von Fr. M. Wegmann 1.00. P. Mähr in Ellsworth 2.25, von sr. Gem. 1.75. Durch P. Fr. Rohlfing in Alma 9.80. P. Pennekamps Gem. in New Wells 7.15. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 5.65. Durch P. Alexander in Palmer 4.51. Durch P. Brandt in St. Louis von Hrn. W. Waltke 10.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von J. G. Höbne in Metea 1.00. (S. $102.46.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch Präses Biltz in Concordia von F. Rabe jun. 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wittwe Geisel 1.50. Durch P. Nething in Lincoln von Hrn. Joh. Meuschke 5.00. P. Mendes Gem. in Uniontown 6.00. Durch P. Brandt in St. Louis von Hrn. W. Waltke 10.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von H. Kruse in Middleton .65, von J. G. Höbne in Metea 1.00. Durch P. Achenbach von den PP. A. Claus 2.00, K. Meyer 1.00, G. Göhringer 5.00, von C. Fritz 1.00 und von Frau Beckert sen. 5.00. (S. $39.15.)

Für die Waisen: Durch P. Proft von J. W. Kirchner 1.90, von Alb. Blochberger .50. Durch P. Lange in Feuersville, Hochzeitscoll. bei P. Krämer, 4.50. Durch P. Hoyer in Spring Valley von Frau Wilkening 2.00. P. Heynes Gem. in Lake Creek 2.50. Durch Hrn. Kühnert von P. Köstering's Gem. in Altenburg 13.25. Durch P. Obermeyer, Weihnachtsgabe von dem armen Tagelöhner N. N., .50. Herr J. G. Ehrhardt in California 1.00. Durch P. Nething in Lincoln von Hrn. Joh. Meuschke 5.00. P. Jbens Gem. in Harvester 5.50. Durch P. Germann in Ft. Smith, ges. von den Schulkindern, 13.95. Durch P. Bartels in St. Louis von Friederike und Lina Meuser je .50. Durch P. Sieck in St. Louis von Frau Paschetag 5.00. Durch Hrn. Poggemöller von P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld 6.31. (S. $62.91.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Bartels in St. Louis von Heinr. Meuser .50.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Obermeyer, Weihnachtsgabe von dem armen Tagelöhner N. N., .50. Durch P. Nething in Lincoln von Hrn. Joh. Meuschke 5.00. (S. $5.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Lentzsch in Craig von Unbekannt 1.00. Durch P. Obermeyer, „Weihnachtsgabe von dem armen Tagelöhner N. N., 1.00. Durch Hrn. Göhmann von P. Siecks Gem. in St. Louis 2.15. P. Purzners Gem. in Junction City 6.25. Durch P. Nething in Lincoln von Hrn. Joh. Meuschke 5.00. Durch P. Falke in Glasgow aus der Liebeskasse 1.35. (S. $16.75.)

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. Chr. Seel 1.50.

Haushalt in St. Louis: Durch Hrn. Mießler von P. Stöckhardts Gem. in St. Louis 3.45.

Sächsische Freikirche: Durch Hrn. Mießler von P. Stöckhardts Gem. in St. Louis 22.44.

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Mencke von sr. Gem. in Stover 8.20, von der Gem. in Pyrmont 3.55. Durch Präses Biltz von etlichen Gliedern sr. Gem. 16.50. Durch Hrn. M. C. Barthel von Fr. Werner in Port Oneida 1.00. (S. $29.25.)

Gem. in Sedalia: P. Hahns Gem. in Sylvan Grove 2.85. P. Lentzschs Gem. in Craig 8.51. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 16.25. P. Brandts Gem. in St. Louis 5.25. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 35.50. P. Matuschkas Gem. in New Melle 11.00. (S. $79.36.)

Gem. in Alexandria: Durch P. Obermeyer, Weihnachtsgabe von dem armen Tagelöhner N. N., 1.50.

Pilgerhaus in New York: Präses Biltz' Gem. in Concordia 22.55. Durch P. Proft von H. Kuhlmann, A. B. und J. K. je .50. Durch P. Lange in Feuersville von L. L. sen. .50. P. Hoyers Gem. in Spring Valley 6.36. Durch P. Meyer in Cole Camp, coll. auf M. Lützens Hochzeit, 1.45. P. Heynes Gem. in Lake Creek 12.50. P. Obermeyers Gem. in Little Rock 20.00, Weihnachtsgabe von dem armen Tagelöhner N. N. .50. P. Bocks Gem. in Corning 3.95. P. Walthers Gem. in Brunswick 7.75. P. Gümmers Gem. in Longtown 13.00. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau nachtr. 2.00. (S. $92.06.)

NB. In der letzten Zeit habe ich mehrere Geldbriefe bekommen, nachdem schon etliche andere Meyer sie in Händen gehabt hatten. Bitte darum, die Adresse immer genau zu schreiben. Sonst kann der Brief leicht verloren gehen.

St. Louis, 21. Jan. 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Erhalten durch Hrn. P. H. W. Leßmann von seiner Gemeinde $5.52 für Stud. C. F. W—. Günther.

Für den College-Haushalt in Fort Wayne

seit dem 20. December 1886 erhalten: Aus P. C. Zschoches Gemeinde: Von L. Schlaudraff 1 Sack Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn.

Aus P. M. Michaels Gem.: Von H. Von der Au 2 S. Korn; W. Hollmann 1 S. Korn, 1 S. Hafer; H. Bremer ½ Bush. Weizen; Chr. Scheip 1 S. Korn; Wittwe Rück 1 Bush. Weizen; Konrad Korte 1 S. Weizen; L. Jürgens 2 S. Korn; H. Fark 1 S. Korn; Wittwe Bode 1 S. Hafer; Aug. Bode 1 S. Hafer; W. Gerke 1 S. Weizen, 1 S. Korn; W. Auer 2 S. Hafer; Fr. Bullermann 1 S. Weizen; W. Schoppmann sr. 1 S. Korn; Joh. Meyer 1 S. Korn.

Aus P. Tr. Thiemes Gem. in Columbia City, Ind.: Von Ferd. Waihe 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 Schulter, 1 Seitenstück; Aug. Fischer 1 S. Weizen, 1 S. Korn, 1 S. Hafer, 1 Schulter; Karl Poock 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 Seitenstück; L. Sievers 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 Gall. Apfelbutter; W. Lücke 2 S. Weizen; W. Schaper sr. 1 S. Weizen; Ed. Auer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 3 Gall. Schmalz; Ernst Brüggemann 1 S. Weizen, 3 S. Hafer; Heinr. Brüggemann 2 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 Schinken; Heinr. Ahnemann 1 S. Weizen; Joh. Hollmann 1 S. Hafer, 1 S. Korn; John Trier 1 S. Weizen, 2 S. Hafer, 4 Gall. Apfelbutter.

Aus P. H. Stegers St. Jacobi-Gem. in Archbold, Fulton Co., Ohio: Von Salomon Leiniger 2 Bush. Weizen, 1 Seitenstück, Chr. Krauß 3 Pfd. Kaffee; P. Leininger 2 Bush. Weizen, 1 Schulter, 1 St. Speck; Joh. Hermann ½ Bush. Weizen, 1 St. Rindfleisch; Heinr. Leiniger 4 Bush. Hafer; Fr. Schulz 1 Bush. Weizen, 1 St. Speck; Jakob Leiniger sr. 1 Bush. Weizen; Geo. Kühl ½ Bush. Weizen; Mich. Leininer 1 Bush. Weizen, 2 Gall. Apfelbutter; Jakob Leiniger 1 Gall. Apfelbutter, 1 Bush. Korn, 1 St. Speck; Joh. U. Fankhauser 1 Bush. Weizen; Fr. Fankhauser 2 Bush. Weizen, 1 Gall. Apfelbutter; James Brodbeck 2 Gall. Apfelbutter; Friedr. Leiniger sr. 2 Bush. Weizen, 2 Bush. Hafer, 2 St. Speck, 2 Gall. Apfelbutter; W. Leiniger 1 Bush. Korn, 1 St. Speck; G. Leiniger 1 Gall. Apfelbutter, 1 Bush. Korn; Geo. Leiniger jr. 2 Bush. Weizen, 3 Gall. Schmalz, 1 Gall. Apfelbutter; Daniel Leiniger 2 Bush. Weizen, 1 St. Speck, 2 Gall. Apfelbutter; Friedr. Lorentz 1 Bush. Weizen; Sam. Scheibler 2 Bush. Korn, 1 Gall. Apfelbutter, 1 St. Speck; Joh. Leiniger jr. 1 Bush. Weizen, 5 Gall. Apfelbutter; Joh. Leiniger sr. 3 Gall. Apfelbutter, 1 Bush. Korn, 2 Bush. Hafer, 2 Gall. Schmalz; Friedr. Krauß 1 Bush. Weizen, 1 Schulter; Fr. Leiniger 2 Bush. Weizen; Jakob Neidthart 2 Gall. Schmalz, 1 St. Speck; Fr. Markt 2 Gall. Apfelbutter; Jak. Krauß 1 Bush. Weizen, 5 Bush. Hafer, 1 Schinken; Gg. Leiniger 2 Gall. Schmalz; Dan. Weber 2 Gall. Apfelbutter; P. Weber 2 Gall. Apfelbutter; P. Weber 2 Bush. Hafer; Amos Leiniger 1 Schinken, 1 Gall. Apfelbutter; Joh. Diehlmann 50 Cts.; Jak. Redenbach 25 Cts.; Aron Leiniger 50 Cts.; P. Grub 25 Cts.

Aus P. J. L. Daibs Gem.: Von Karl Ewel 1 S. Weizen, 1 S. Korn; vom werthen Frauenverein für arme Schüler 4 Bettdecken.

Aus P. H. G. Sauers Gem. für arme Schüler: Von Wittwe Blecke 3 Paar wollene Strümpfe.

Den freundlichen Gebern herzlichen Dank!

10. Jan. 1887. A. Schuft.

Für den Haushalt des Progymnasiums in Concordia

sind folgende Gaben mit herzlichem Dank empfangen worden: Von Kammeyer 1 Sack Kartoffeln, 3 S. Aepfel, Kraut, Schmalz, Würste, gedörrtes Obst; Wittwe Niermann 2 S. Aepfel, Rüben, Zwiebeln; F. Ehlers 1 S. Aepfel und Schmalz; H. Flandermeyer 2 S. Aepfel, 50 Pfd. Mehl und Apfelbutter; L. Brockmann Molasses und 100 Pfd. Mehl; F. Brockmann 3 S. Aepfel und Apfelbutter; Wittwe Frerking 1 S. Aepfel; H. Holtzen 1 S. Aepfel, 1 S. Kart.; F. Rabe 1 S. Kart., Schmalz und Zwiebeln; H. Lohmann Molasses; H. Schlesselmann 1 S. Kart., 1 S. Aepfel; J. Frerking 2 S. Aepfel, gedörrte Aepfel und Apfelbutter; W. Flandermeyer 1 Keg Molasses; F. Reith 2 S. Kart.; D. Frerking 2 S. Aepfel; H. Bruns Molasses und 2 S. Aepfel; A. Frerking 2 S. Aepfel; F. Schelp ½ S. Kart., 1 S. Aepfel. Vom Concordia Frauenverein 6 Gall. Apfelbutter. G. Kocker 2 S. Aepfel, trockene Aepfel und Zwiebeln; Wittwe Ziegelbein Butter und Rüben; H. Ehlers Butter; F. Lütjen 1 S. Kart.; H. Kucker Fleisch und Wurst; H. Schelp 1 S. Mehl und Aepfel; Ch. Eckhof 1 S. Mehl; H. Biermann 1 Viertel Rindfleisch; H. Heidorn 1 S. Aepfel, 1 S. Kart.; A. Thiemann 50 Pfd. Mehl, Fleisch, Wurst; H. Röpe Schmalz und Molasses; W. Dierke 1 S. trockene Aepfel, 131 Pfd. Mehl; H. Heermann 1 S. Aepfel und Fleisch; H. Hemme 140 Pfd. Mehl; F. Eckhof 6 Hühner und Fleisch; H. Frerking 1 S. Mehl; J. Päper 1 S. Mehl; H. Deke 2 S. Aepfel; A. Brockmann 1 S. Mehl; W. Schelp 62 Pfd. Mehl; H. Pinkepank 107 Pfd. Mehl; H. Hamm (?). Dedeke (?). Durch die Collectoren der Gemeinde P. Rohlfings in Alma gesammelt von: H. Nordsieck 1 S. Kart., 2 S. Korn; H. Breckhof 1 S. Korn, 1 S. Aepfel; H. Dierker 1 S. Aepfel, 1 S. Weizen und Molasses; H. Torlnemke 1 S. Aepfel, 2 S. Kart.; D. Röpe 1 S. Weizen, ½ S. Korn; H. Greive 2 S. Korn; H. Wißler 1 S. Kart., 1 S. Aepfel und gelbe Rüben; A. Schwever ½ S. Korn, 1 S. Aepfel; C. Bieter 1 S. Weizen; H. Kellermann 1 S. Weizen; H. Keßler 1 S. Korn, 1 S. Kart.; K. Schmidt 1 S. Kart., 1 S. Aepfel; K. Kessing 75 Cts.; J. Rodekohr 1 S. Kart., 1 S. Aepfel und Kraut; H. Kroge 1 S. Kart. und Fleisch, 1 S. Weizen; W. Keßler 2 S. Kart. und Molasses; C. Breckhof 1 S. Weizen, 2 S. Kart.; G. Dederding 1 S. Weizen; H. Rodekohr 1 S. Weizen, 1 S. Kart.; J. Breckhof Kraut; F. Eversmann 2 S. Kart., 1 S. Aepfel; H. Ruge 1 S. Kart. und Rindfleisch; F. Schultz ½ S. Rüben; G. A. Frerking $10.00; F. Jobls, P. Oelrich, G. Kurtz, C. Meving je 50 Cts.; W. Lohrefner 10 Pfd. Kaffee; F. Borchelt Sauerkraut, 1 S. Aepfel; C. H. Kordes Molasses, 2 S. Aepfel; H. Sording 2 S. Kart.; J. K. Herling Bohnen, 1 S. Kart.; H. L. Schmale 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 S. Kart.; H. Limbach 1 S. Kart., Molasses, 1 S. Aepfel, Speck; C. Karsten Molasses. Von Thiemann collectirt 5 S. Weizen, 2 S. Korn; F. Oeting 1 S. Aepfel, 1 Schinken; G. Wagner Apfelbutter, Molasses; G. Schnackenberg Mehl; P. Rohrbohm Speck; W. Gieselmann 2 S. Aepfel, 1 S. Kart., Rüben, Speck; C. Schmidt 1 S. Aepfel, 1 S. Korn; H. Stegemüller 2 S. Kartoffeln, eingemachte Früchte; H. Miek 1 S. Korn; K. Buschmann 1 S. Korn[illegible] Molasses; H. H. Fricke 1 Topf Fett; [illegible] Wittwe Niemann, F. Reit, H. Gieseln[illegible] 1 S. Weizen; H. Büchle Eingemachtes[illegible] Mit herzlichem Dank Elisabeth[illegible]

Für arme Studenten seit dem 1[illegible] erhalten: Durch P. Sieker: für Blum[illegible] $40.00, für Trappe (aus der Kasse für [illegible] 40.00, für Bock (aus derselben Kasse[illegible] und Stubenvoll (aus der Missionskasse[illegible] Gemeinde in Lincoln, Jll., 19.60 fü[illegible] Durch Hrn. Präses Biltz vom Frauenv[illegible] für Gemmingen. Durch P. Sapper [illegible] von G. Ehrlich 5.00 für Schlinkmann[illegible] in Oshkosh 6.00 für Hagelberg und G.[illegible] in Aurora, Ind., 5.00 für Kretzmann[illegible] 1 Ueberrock.

Von folgenden wohllöblichen Frauenv[illegible] 4 Quilts, 12 Pr. Socken; Lincoln, Jll.[illegible] bezüge, 10 Betttücher, 1 Handtuch, 6[illegible] Indianapolis (P. Seuel): 18 Hemde,[illegible] beinkleider, 22 Kissenbezüge, 6 Pr. Sock[illegible] Socken von Frau N. für Schleicher); [illegible] 2 Quilts, 12 Unterhemde, 12 Unterkei[illegible] Kissenbezüge, 32 Handtücher, 15 Hem[illegible] York (P. König): 4 Pr. Socken. — [illegible] New York): ein großes Packet getragen[illegible] Kleider und -Wäsche. Von Frau Se[illegible] deckers Gem. 2 Pr. Socken für Steinm[illegible]

Für die Wittwe des sel. P. M. W[illegible] und sr. St. Johannes-Gem. 2.00.

Durch die Kassirer: Frye 25.10; Rosch[illegible] P. Franke 104.00; Schmalzriedt 45.[illegible] Quittung fehlte der Posten: durch Kas[illegible] Springfield, 10. Jan. 1887.

Für die Studentenkasse seit August 1[illegible] Ed. v. Ette, Boston, Mass., $2.00. [illegible] waukee von Hrn. C. Reineck 1.00. Vo[illegible] 1.00. Durch P. Küchle von C. Hafen[illegible] Von meiner Gemeinde aus der Kasse[illegible] und Collecte für Herm. Engelbert in [illegible] Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 3.00.

Herzlichen Dank und Gott vergelt's![illegible] Bitte aber zugleich wieder für unsere[illegible] deckte lange nicht den Bedarf und nun li[illegible] Bittgesuche vor. Wer will sich dieser 2[illegible] Racine, Wis., 13. Jan. 1887.

Für arme Studenten erhielt mi[illegible] H. G. Buß in Winfield, Kans., $1.00.[illegible] St. Louis von W. C. S. 5.00, und [illegible] 5.00. Von Herrn J. F. Rank in Chi[illegible]

Für arme Studenten mit h[illegible] Durch Hrn. P. W. Hagen, Ludingto[illegible] meinde $4.00; von Hrn. W. Reitzel, [illegible] von Hrn. Jacob Beerweiler, Lock Have[illegible] C. Barthel 10.00.

Neue Druck[illegible]

Vierter Synodal-Bericht des [illegible] deutschen ev.-luth. Synode v[illegible] Staaten. 1886.

Dieser Synodalbericht enthält ein [illegible] volle Zeit wichtiges Referat über die [illegible] nicht in Versuchung.“ Die demselben [illegible] lauten: „1. Gott versucht niemand z[illegible] Guten. 2. Der Teufel hingegen, sa[illegible] eigenen Fleisch, versucht den Christen[illegible] stets zur Sünde, entweder durch Lust [illegible] solcher Versuchung zu bestehen, steht [illegible] Gottes Gnadenwerk; doch sollen wir [illegible] Waffenrüstung Gottes bis zum Tode.[illegible]

Der 48 Seiten umfassende Bericht [illegible] 10 Cts. vom Concordia-Verlag versan[illegible]

☞ Die Quittungen der Herren [illegible] Sievers, Th. Menk, J. C. Bahls un[illegible] nächster Nummer.

Veränderte A[illegible]

Rev. G. W. Behnken, Klein, Harr[illegible]
Rev. H. Juengel sen.,
Cor. Hanna Str. & Creighton[illegible]
Rev. E. W. Kaehler, Farmers Ret[illegible]
Rev. C. A. Mennicke, 1923, 5th A[illegible]
Rev. A. C. Mennicke, 1923, 5th A[illegible]
H. Kaeppel, cand. rev. minist.,
3434 Indi[illegible]
H. W. Gehrke, 412 Hanna Str., F[illegible]
Clemens Kambeiss, Paullina, O'I[illegible]
J. F. Moeller, 1917, 5th Ave., Ro[illegible]
G. H. Schulte, Box 769, Englewo[illegible]
E. L. Selle, 1915, 5th Ave., Rock[illegible]

Entered at the Post Office [illegible]
as second-class [illegible]



t Wayne
?. C. Zschoches
1 S. Hafer, 1 S.

der Au 2 S. Korn;
mer ½ Bush. Wei=
1 Bush. Weizen;
S. Korn; H. Fark
Bode 1 S. Hafer;
: 2 S. Hafer; Fr.
. 1 S. Korn; Joh.

. City, Ind.: Von
lter, 1 Seitenstück;
Hafer, 1 Schulter;
nstück; L. Sievers
r; W. Lücke 2 S.
luer 1 S. Weizen,
iann 1 S. Weizen,
izen, 1 S. Hafer,
S. Weizen; Joh.
rier 1 S. Weizen,

Archbold, Fulton
Weizen, 1 Seiten=
r 2 Bush. Weizen,
ish. Weizen, 1 St.
r. Schulz 1 Bush.
ush. Weizen; Geo.
h. Weizen, 2 Gall.
ter, 1 Bush. Korn,
Weizen; Fr. Fank=
; James Brodbeck
h. Weizen, 2 Bush.
. Leiniger 1 Bush.
felbutter, 1 Bush.
3 Gall. Schmalz,
h. Weizen, 1 St.
1 Bush. Weizen;
utter, 1 St. Speck;
felbutter; Joh. Lei=
n, 2 Bush. Hafer,
Weizen, 1 Schulter;
t 2 Gall. Schmalz,
Jak. Krauß 1 Bush.
Leiniger 2 Gall.
P. Weber 2 Gall.
einiger 1 Schinken,
.; Jak. Redenbach
Cts.
wel 1 S! Weizen,
me Schüler 4 Bett=

hüler: Von Wittwe

A. Schust.

s in Concordia

mpfangen worden:
l, Kraut, Schmalz,
S. Aepfel, Rüben,
z; H. Flandermeyer
L. Brockmann Mo=
S. Aepfel und Apfel=
oltzen 1 S. Aepfel,
und Zwiebeln; H.
Kart., 1 S. Aepfel;
nd Apfelbutter; W.
Kart.; D. Frerking
Aepfel; A. Frerking
Aepfel. Vom Con=
Kucker 2 S. Aepfel,
gelbein Butter und
. Kart.; H. Kucker
Aepfel; Ch. Eckhof
h; H. Heidorn 1 S.
Mehl, Fleisch, Wurst;
S. trockene Aepfel,
Fleisch; H. Hemme
Fleisch; H. Frerking
ke 2 S. Aepfel; A.
Mehl; H. Pinkepank
Durch die Collectoren
melt von: H. Nord=
. Korn, 1 S. Aepfel;
Molasses; H. Torl=
S. Weizen, ½ S.
. Kart., 1 S. Aepfel
. S. Aepfel; C. Bie=
en; H. Keßler 1 S.
S. Aepfel; K. Kessing
pfel und Kraut; H.
n; W. Keßler 2 S.
en, 2 S. Kart.; G.
Weizen, 1 S. Kart.;
t., 1 S. Aepfel; H.
½ S. Rüben; G. A.
. Kurtz, C. Meving
Borchelt Sauerkraut,
Aepfel; H. Sording
art.; H. L. Schmale
Limbach 1 S. Kart.,
olasses. Von Thie=
Oeting 1 S. Aepfel,
sses; G. Schnacken=
lmann 2 S. Aepfel,
. Aepfel, 1 S. Korn;
te Früchte; H. Miek

1 S. Korn; K. Buschmann 1 S. Korn; K. Horstmann 2 Krüge Molasses; H. H. Fricke 1 Topf Fett; Wittwe Schmidt Molasses; Wittwe Niemann, F. Reit, H. Gieselmann, H. Strattmann je 1 S. Weizen; H. Büchle Eingemachtes.

Mit herzlichem Dank Elisabeth Nörper, Verwalterin.

Für arme Studenten seit dem 1. September 1886 dankend erhalten: Durch P. Sieker: für Blumenkranz und Knabenschuh $40.00, für Trappe (aus der Kasse für geordnete Wohlthätigkeit) 40.00, für Bock (aus derselben Kasse) 20.00, für Knabenschuh und Stubenvoll (aus der Missionskasse) 40.00. Von P. Meyers Gemeinde in Lincoln, Jll., 19.60 für Asbeck und Strobmer. Durch Hrn. Präses Biltz vom Frauenverein in Concordia 12.00 für Gemmingen. Durch P. Sapper von sr. Gem. 15.10 und von G. Ehrlich 5.00 für Schlinkmann. Von Georg Nützel jr. in Oshkosh 6.00 für Hagelberg und G. Müller. Von P. Henkel in Aurora, Ind., 5.00 für Kretzmann 1.00, für Schleicher und 1 Ueberrock.

Von folgenden wohllöblichen Frauenvereinen: Jacksonville, Jll.: 4 Quilts, 12 Pr. Socken; Lincoln, Jll.: 7 Federkissen, 13 Kissenbezüge, 10 Betttücher, 1 Handtuch, 6 Quilts, 7 Paar Socken; Indianapolis (P. Seuel): 18 Hemde, 13 Unterhemde, 9 Unterbeinkleider, 22 Kissenbezüge, 6 Pr. Socken, 4 Quilts (dazu 2 Pr. Socken von Frau N. für Schleicher); Indianapolis (P. Schmidt): 2 Quilts, 12 Unterhemde, 12 Unterbeinkleider, 12 Betttücher, 12 Kissenbezüge, 32 Handtücher, 15 Hemde, 5 Pr. Socken; New York (P. König): 4 Pr. Socken. — Von Frau N. in N. (Staat New York): ein großes Packet getragener, fast ganz neuer Herren=Kleider und =Wäsche. Von Frau Schumacher in P. Schieferdeckers Gem. 2 Pr. Socken für Steinmann.

Für die Wittwe des sel. P. M. Wyneken: Von P. Kosche und sr. St. Johannes=Gem. 2.00.

Durch die Kassirer: Frye 25.10; Roscher 295.04; Bartling 5.00; P. Franke 104.00; Schmalzriedt 45.91. (Jn meiner letzten Quittung fehlte der Posten: durch Kassirer Schmalzriedt 25.55.)

Springfield, 10. Jan. 1887. H. Wyneken.

Für die Studentenkasse seit August 1886 erhalten: Von Herrn Ed. v. Ette, Boston, Mass., $2.00. Durch P. Küchle in Milwaukee von Hrn. C. Reineck 1.00. Von P. Döhler in Forestville 1.00. Durch P. Küchle von C. Hafemann 1.00, A. Klug 1.00. Von meiner Gemeinde aus der Kasse fürs Reich Gottes 8.91 und Collecte für Herm. Engelbert in St. Louis 17.79. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 3.00.

Herzlichen Dank und Gott vergelt's!

Bitte aber zugleich wieder für unsere armen Schüler. Obiges deckte lange nicht den Bedarf und nun liegen wieder zwei dringende Bittgesuche vor. Wer will sich dieser Armen erbarmen?

Racine, Wis., 13. Jan. 1887. C. F. Keller.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank von Hrn. H. G. Buß in Winfield, Kans., $1.00. Durch Hrn. P. H. Sieck in St. Louis von W. C. S. 5.00, und von Hrn. Fr. Brockmann 5.00. Von Herrn J. F. Rank in Chicago 5.00.

C. F. W. Walther.

Für arme Studenten mit herzlichem Danke erhalten: Durch Hrn. P. W. Hagen, Ludington, Mich., von dessen Gemeinde $4.00; von Hrn. W. Reitzel, Watertown, Wis., 1.50; von Hrn. Jacob Beerweiler, Lock Haven, Pa., .55; von Hrn. M. C. Barthel 10.00. F. Pieper.

Neue Drucksachen.

Vierter Synodal=Bericht des Nebraska=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1886.

Dieser Synodalbericht enthält ein für unsere so versuchungsvolle Zeit wichtiges Referat über die sechste Bitte: „Führe uns nicht in Versuchung.“ Die demselben zu Grunde liegenden Thesen lauten: „1. Gott versucht niemand zum Bösen, wohl aber zum Guten. 2. Der Teufel hingegen, sammt der Welt und unserm eigenen Fleisch, versucht den Christen nie zum Guten, sondern stets zur Sünde, entweder durch Lust oder durch Furcht. 3. Jn solcher Versuchung zu bestehen, steht nicht bei uns, sondern ist Gottes Gnadenwerk; doch sollen wir getreulich kämpfen in der Waffenrüstung Gottes bis zum Tode.“

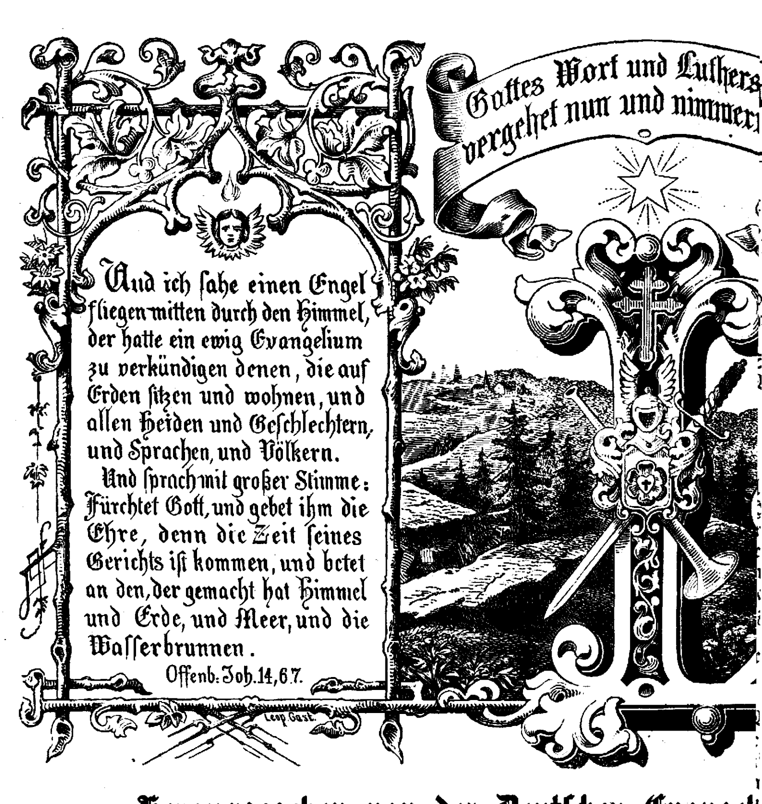
Der 48 Seiten umfassende Bericht wird gegen Einsendung von 10 Cts. vom Concordia=Verlag versandt.

☞ Die Quittungen der Herren Prof. H. Dümling, P. Fr. Sievers, Th. Menk, J. C. Bahls und H. H. Schröter folgen in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Rev. G. W. Behnken, Klein, Harris Co., Texas.
Rev. H. Juengel sen.,
Cor. Hanna Str. & Creighton Ave., Fort Wayne, Ind.
Rev. E. W. Kaehler, Farmers Retreat, Dearborn Co., Ind.
Rev. C. A. Mennicke, 1923, 5th Ave., Rock Island, Ill.
Rev. A. C. Mennicke, 1923, 5th Ave., Rock Island, Ill.
H. Kaeppel, cand. rev. minist.,
3434 Indiana Ave., St. Louis, Mo.
H. W. Gehrke, 412 Hanna Str., Fort Wayne, Ind.
Clemens Kambeiss, Paullina, O'Brien Co., Iowa.
J. F. Moeller, 1917, 5th Ave., Rock Island, Ill.
G. H. Schulte, Box 769, Englewood, Ill.
E. L. Selle, 1915, 5th Ave., Rock Island, Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

43. Jahrgang. St. Louis,

Der Convent zu Schmalkalden und die Schmalkaldischen Artikel.

·1537.

Im Februar vor 350 Jahren ward ein wichtiger Convent zu Schmalkalden gehalten und auf demselben das in der Ueberschrift genannte herrliche Bekenntniß unserer Kirche, die Schmalkaldischen Artikel, angenommen und unterschrieben. Recht und billig ist's, daß wir uns jene Tage in's Gedächtniß zurückrufen.

Die Lutheraner hatten sich auf dem Reichstag zu Augsburg erboten, über ihre in Gottes Wort gegründete Lehre sich auf einem Concil (Kirchenversammlung) weiter auszusprechen. Aber sie verlangten, daß das Concil ein allgemeines, freies und christliches sei.

Das Concil sollte ein allgemeines sein, das heißt, es sollten darin alle Stände Deutschlands, ja auch solche Länder vertreten sein, die mit dem Pabst in keiner Verbindung stehen.

Es sollte ein freies Concil sein, das heißt, keiner der Theilnehmer sollte dem Pabst eidlich verpflichtet, sondern alle im Abgeben ihrer Stimmen frei und ungebunden sein.

Es sollte ein christliches Concil sein, das heißt, alle Fragen sollten nach dem Wort Christi, des einzigen HErrn und Hauptes der Kirche, und nicht vom Pabst (der ja selbst Partei sei und nicht Richter sein könne) und nicht nach den päbstlichen Satzungen entschieden werden.

Kaiser Karl V., dem viel an der Wiedervereinigung lag, hatte auch versprochen, für das Zustandekommen eines allgemeinen Concils zu wirken. Aber ein solches Concil, wie die Lutheraner es begehrten, war nicht nach dem Sinn der Päbste. Es wäre ja mit der angemaßten Macht und Tyrannei des Pabstes zu Ende gewesen, wenn das Concil, als ein freies und christliches, auch den Pabst in Verhör genommen, die eingerissenen Irrthümer und Mißbräuche in Betracht gezogen und alle Fragen nach Gottes Wort entschieden hätte.

Die Päbste suchten daher das Zustandekommen eines solchen Concils zu hintertreiben. Zwar ließ

es der Pabst
Clemens VII.
fehlen, sie dac
zu erfüllen.
bereit, ein Co
im Voraus d
selbst würden
von Rom aus
Leitung vorbe
So stellte er
rechter Ernst
gewandten P
das Pabstthu
nahm) nach
den lutherisch
deln. Auf
Concil in ein
nahm der Pa
schrieb er das
Stadt, aus u
den Jahres.
der Kirche d
Ketzerei, die a
in einer im S
lentialisch

An die Lut
sie sich zu eine
beschicken soll

Um diese
ter des Schm
Friedrich von
Hessen, einen
(Fürsten und
Schmalkalder
vornehmsten
erhielt vom
der Lehre au
müsse. Luthe
ihm aufgesetz
kaldischen
so da hätten
wo es sonst n
unsers Theil
nachgeben kö



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. Februar 1887. No. 4.

n Schmalkalden und die
aldischen Artikel.

·1537.

350 Jahren ward ein wichtiger
lden gehalten und auf demsel=
rschrift genannte herrliche Be=
he, die Schmalkaldischen Artikel,
terschrieben. Recht und billig
ne Tage in's Gedächtniß zurück=

atten sich auf dem Reichstag zu
über ihre in Gottes Wort ge=
auf einem Concil (Kirchenver=
szusprechen. Aber sie verlang=
l ein allgemeines, freies
i.
ein allgemeines sein, das heißt,
Stände Deutschlands, ja auch
ten sein, die mit dem Pabst in
ehen.
s Concil sein, das heißt, keiner
te dem Pabst eidlich verpflichtet,
geben ihrer Stimmen frei und

stliches Concil sein, das heißt,
nach dem Wort Christi, des
nd Hauptes der Kirche, und nicht
elbst Partei sei und nicht Richter
t nach den päbstlichen Satzungen

m viel an der Wiedervereinigung
rochen, für das Zustandekommen
oncils zu wirken. Aber ein sol=
e Lutheraner es begehrten, war
n der Päbste. Es wäre ja mit
acht und Tyrannei des Pabstes
wenn das Concil, als ein freies
den Pabst in Verhör genommen,
rthümer und Mißbräuche in Be=
alle Fragen nach Gottes Wort

ten daher das Zustandekommen
ls zu hintertreiben. Zwar ließ es der Pabst Hadrian VI. und dessen Nachfolger Clemens VII. an unbestimmten Versprechungen nicht fehlen, sie dachten aber gar nicht im Ernst daran, sie zu erfüllen. Endlich erklärte sich Pabst Paul III. bereit, ein Concil zu Stande zu bringen, indem er im Voraus davon überzeugt war, die Protestanten selbst würden ein Concil, zu welchem der Vorschlag von Rom ausginge und auf dem der Pabst sich die Leitung vorbehielte, auf das kräftigste hintertreiben. So stellte er sich denn, als ob es ihm mit dem Concil rechter Ernst sei. Er sandte seinen Botschafter, den gewandten Petrus Paulus Vergerius (der später das Pabstthum verließ und die lutherische Lehre annahm) nach Deutschland, um wegen des Concils mit den lutherischen und papistischen Fürsten zu verhandeln. Auf die Wünsche der Deutschen, daß das Concil in einem Ort in Deutschland gehalten werde, nahm der Pabst keine Rücksicht. Am 2. Juni 1536 schrieb er das Concil nach Mantua, einer italienischen Stadt, aus und zwar auf den 23. Mai des folgenden Jahres. Als Zweck bezeichnete er den Frieden der Kirche durch Ausrottung aller Ketzerei. Als Ketzerei, die ausgerottet werden müsse, bezeichnete er in einer im September erlassenen Bulle die „pestilentialische lutherische“.

An die Lutheraner trat nun die Frage heran, wie sie sich zu einem solchen Concil stellen, ob sie dasselbe beschicken sollten.

Um diese Frage zu besprechen, beriefen die Häupter des Schmalkaldischen Bundes, Churfürst Johann Friedrich von Sachsen und Landgraf Philipp von Hessen, einen Convent aller protestantischen Stände (Fürsten und Städte) auf den 7. Februar nach Schmalkalden, auf welchen die Stände auch ihre vornehmsten Theologen mitbringen sollten. Luther erhielt vom Churfürsten den Auftrag, die Puncte der Lehre aufzusetzen, auf welchen man fest bestehen müsse. Luther unterzog sich dieser Arbeit und die von ihm aufgesetzten Artikel sind eben unsere Schmalkaldischen Artikel, „Artikel christlicher Lehre, so da hätten sollen auf's Concilium zu Mantua, oder wo es sonst worden wäre, überantwortet werden von unsers Theils wegen, und was wir annehmen oder nachgeben könnten oder nicht“.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Unsere Emigrantenmission und das „Lutherische Pilgerhaus“ im Jahre 1886.

Seit ihrem Bestehen ist unsere Emigrantenmission innerhalb und außerhalb unserer Kreise nicht so in den Vordergrund getreten, als im verflossenen Jahre. Als sie vor 18 Jahren durch die Glieder der New Yorker Pastoralconferenz in's Leben gerufen wurde, war sie einem schwachen Pflänzlein gleich, dessen Gedeihen von Vielen in Zweifel gezogen wurde. Es sind seitdem auch manche Wetter über dasselbe hingegangen, aber sie haben ihm unter Gottes Walten keinen Schaden gethan. Im Gegentheil, es hat mit den Jahren nur tiefere Wurzel geschlagen in den Herzen derer, welche das Wort 5 Mos. 10, 17—20.: „Der HErr, euer Gott, hat die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speise und Kleider gebe. Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen“, zu Herzen nehmen. Und so ist denn dieses Pflänzlein, begossen durch die Liebe vieler Christen, unter Gottes Segen nach und nach ein Baum geworden, dessen Frucht und Schatten weit über hunderttausend Wandersleute mit Lob und Dank genossen haben. Wie aber ein guter Baum, wenn er fort und fort versetzt wird und kein entsprechendes Gehege hat, nicht recht gedeihen kann, so hätte auch unser Werk unter den Fremdlingen für die Dauer nur ein kümmerliches Dasein gefristet, wenn uns der treueste Freund der Fremdlinge nicht eine feste Stätte, ein Haus, bescheret hätte, in welchem und durch welches fortan allen Bedürfnissen unserer Ein- und Auswanderer möglichst Genüge geleistet werden kann. Ich meine das Lutherische Pilgerhaus No. 8 State Str. nahe Castle Garden. Mit diesem Haus ist unsere Emigrantenmission seit Jahresfrist so eng verbunden, daß ich über dieselbe nunmehr gleichsam nur in dem Rahmen desselben berichten kann. Wie steht es nun im Pilgerhause? Was hat es geleistet? Was sind seine Bedürfnisse? Darüber erwartet man von mir jedenfalls zunächst Bescheid.

Nachdem am 8. December 1885 der Kauf abgeschlossen worden war, zog ich am folgenden Tage mit

meinen Gehilfen in dasselbe ein. Eine feierliche Einweihung des Hauses konnte aus verschiedenen Gründen nicht stattfinden. Mit dem stillen Seufzer: O HErr, hilf! O HErr, laß wohlgelingen! trat ich über die Schwelle des Hauses. Und als wir uns nach mehrstündiger Arbeit zum ersten Mal in demselben zu Tische setzten, betete ich laut: „Komm, HErr JEsu, sei unser Gast und segne, was du bescheret hast.“ Das war die ganze Einweihungsfeierlichkeit. Und nicht wahr, lieber Leser, wenn Gott dieses kurze Gebet angenehm und erhöret gewesen ist — und daran ist kein Zweifel —, so ist das Pilgerhaus in Gott gefälliger Weise bezogen und recht geweiht? Denn ist und bleibt der HErr JEsus der stete Gast des Pilgerhauses, so wird er das Haus mit Allen, die darin arbeiten und darin ein- und ausgehen, auch segnen, leiblich und geistlich.

Ich gestehe: so sehr ich mich vorher gefreut hatte über die Erwerbung des Pilgerhauses für den Dienst unserer Emigrantenmission, so schwer wurde mir das Herz, als ich die Schlüssel zu dem stattlichen Gebäude mit seinen 27 Zimmern in die Hände gelegt bekam; denn nun sollte ich neben meinen bisherigen ohnehin schwierigen Arbeiten neue verantwortungsvolle Pflichten, deren Ausübung ich mich so gar nicht gewachsen fühlte, übernehmen. Es bewahrheitete sich auch gar bald bei diesem Werk das alte Sprüchwort: Aller Anfang ist schwer. Ich will aber von den erlebten Sorgen, Mühen und Widerwärtigkeiten jetzt schweigen, sondern vielmehr Gottes gnädigen Beistand und Durchhilfe rühmen. Ja, der treue Gott hat geholfen über Bitten und Verstehen. Als meine verehrte Committee den Hauskauf beschloß, wußte man noch nicht, ob unsere Gemeinden damit einverstanden seien und wir auf ihre kräftige Unterstützung würden rechnen können. Aber siehe da! Zu unserer Freude billigte man fast allenthalben unseren in gewisser Beziehung gewagten Schritt. Ja, eine Districts-Synode nach der anderen befaßte sich auch mit der Besprechung dieser Angelegenheit und faßte zustimmende und ermunternde Beschlüsse.

Während die Nachricht von der Erwerbung und Eröffnung des Pilgerhauses innerhalb unserer Kirche Zustimmung und Freude hervorrief, haben sich Leute außerhalb derselben darüber geärgert und ihrem Aerger durch hämische Angriffe auf die junge Anstalt Luft gemacht. Dahin gehören eine Reihe von Artikeln einiger New Yorker Zeitungen, in welchen das Gift schändlicher Verleumdungen gegen alle kirchliche Thätigkeit unter den Einwanderern, und auch gegen die unsrige und unser Pilgerhaus, ausgespritzt wird. Wir haben auf diese Angriffe mit Schweigen geantwortet. Aber auch „lutherische“ Kirchenblätter haben unser Pilgerhaus und seine Begründer rücksichtslos durch die Hechel gezogen. Das ist bedauerlich! Es wird wohl selten eine Wohlthätigkeitsanstalt so schnell und unter so großen Schwierigkeiten in's Leben gerufen worden sein, als das Pilgerhaus. Die Begründer desselben waren sich aber vor Gott bewußt, daß sie damit nur Gottes Ehre und das Wohl der ihnen vertrauten Fremdlinge fördern wollten. Nicht aus Vorwitz oder Oppositionsgelüsten oder von anderen unlauteren Beweggründen getrieben, gingen sie an dies schwere Werk.

Der Fremdenverkehr im Pilgerhaus war für das erste Jahr ein unerwartet zahlreicher. Nicht weniger als 5029 Gäste kehrten nämlich in demselben ein. Manche von ihnen begehrten und erhielten nur eine Mahlzeit oder ein Nachtlager für 25 Cents, während Andere wochen- und monatelang daselbst verweilten und auch dann nur ungern das ihnen lieb gewordene Heim verließen. Und doch haben wir für Kost und Logis von allen eine Einnahme von $5141.91 gehabt. Es war ein buntes Gemisch von allerlei Leuten, diese 5029 Gäste: Prediger, Lehrer, Professoren, Gebildete und Ungebildete, Christen, Juden, Ungläubige, Katholiken, Schwärmer; aber die Meisten gehörten, wenigstens von Haus aus, unserer lutherischen Kirche an. Es ließen sich manche interessante Einzelheiten aus dem Verkehr mit diesen Tausenden von Gästen mittheilen, wenn es der Raum gestattete. Wo sich Gelegenheit bot, habe ich Unglauben, Schwärmerei und ungöttliches Wesen mit Gottes Wort gestraft und die Wahrheit bezeugt. Unter den Gästen befanden sich auch eine nicht geringe Anzahl alleinstehender Frauen und Mädchen, welche hier Stellung suchten und sich freuten, im Pilgerhaus ein sicheres Heim gefunden zu haben. Einmal kehrten auch zwei katholische Geistliche mit drei Candidaten bei uns ein. Sie waren mit der Bewirthung, die sie genossen, so zufrieden, daß sie bei ihrem Weggang unserer Hausmutter, welche aber auch alles aufbietet, um jedem Gast den Aufenthalt im Pilgerhaus so angenehm als möglich zu machen, ein besonderes Dank- und Anerkennungsschreiben aus freien Stücken zurückließen. Kurz, der liebe Gott hat uns mit Gästen so reichlich gesegnet, daß wir ihm dafür billig von Herzen danken. Dieser Umstand beweist aber zugleich, daß das Pilgerhaus nicht überflüssig und unnöthig war.

Es ist Regel unseres Hauses, daß vor und nach Tische gebetet wird. Das ist Vielen verwunderlich vorgekommen. Unser deutsches Volk ist geistlich so tief gesunken, daß nur Wenige unter ihnen noch an's Tischgebet und Beten überhaupt denken. Ja, die Meisten wünschen einander nicht mehr eine „gesegnete Mahlzeit“, sondern rufen den Tischgenossen nur noch das nichtssagende Wort „Mahlzeit“! zu. Wenn der Schein nicht trügt, so hat doch mancher Gast im Pilgerhaus das Beten wieder gelernt; denn ich habe bei Solchen, welche längere Zeit bei uns verweilten, bemerkt, daß sie, wenn sie nach dem Tischgebet zur Tafel kamen, nicht eher aßen, bis sie ein stilles Gebet verrichtet hatten. Leider haben bis jetzt regelmäßige Morgen- und Abendandachten noch nicht eingerichtet werden können wegen Schwierigkeiten, die bis jetzt noch nicht beseitigt werden konnten. Sobald dies möglich ist — und es soll mit Gottes Hilfe ermöglicht werden —, kann das Haus für Viele in geistlicher Beziehung erst recht eine Segensstätte werden. Des Sonntags werden die Gäste, welche Gottes Wort hören wollen, in den öffentlichen Gottesdienst einer unserer benachbarten Kirchen geführt.

Wie stehen nun die Finanzen des Pilgerhauses? Im Großen und Ganzen gut, sie könnten aber besser stehen. Aus dem Bericht unseres Schatzmeisters, Herrn W. C. Farr, den der Leser an einer anderen Stelle dieses Blattes findet, geht hervor, daß bis zum 31. December 1886 an Collecten $9,955.50 eingegangen und an der Gesammtschuld ($45,000) damit $7,000 abbezahlt worden sind. Unsere Schuld beträgt also noch $38,000. Hätten wir geahnt, daß am Jahresschluß und zu Anfang des neuen Jahres noch mehrere tausend Dollars eingehen würden, so hätten wir am 8. December $5,000, anstatt $2,000, an der $10,000 Mortgage abbezahlt. Wir können nun vor dem 8. Juni nichts mehr von den Schulden abtragen. Da nun Ende Juli die $30,000 Mortgage ausläuft, so möchte ich hiermit zugleich im Namen meiner Committee die dringende Bitte an alle

unsere lieben Gemeinden, weld
nichts für das Pilgerhaus gethe
sen, inzwischen alle Anstrengung
bis dahin die Schuldenlast au
herunter bringen. Vielleicht e
Herzen, welche durch ein kleine
verzinsliches Darlehen auf 30
guten Sache helfen wollen.
es ein Leichtes, die noch übrige
diese Weise gesparte Interessen
zahlen. Es sind uns bereits
aufgefordert zugegangen und n
worden. Wer diesen Beispiele
sein Geld sicher an und bekom
Zeit wieder zurück, sondern er
grantenmission einen dankensw
kann, wer will hier helfen?

Eine nicht unbedeutende Ei
fällt dies Jahr weg, weil wir
ersten Stockwerk des Hauses ein
gekauft haben und das Lokal
Zwecke benutzen wollen. Au
dern, welche von den Gästen f
gehen, vorderhand nichts zur
den verwendet werden, weil v
Summe zur Führung des Hau
der Löhne und zur Anschaffung
ständen nöthig sein wird. Es
sehr an Bettstellen, Bettwäsche,
und dergleichen. Hier böte
Jungfrauenvereine eine schöne
gerhaus zu helfen.

Wer da glaubt, im Pilgerha
vor, die Geld haben, der irrt
auch viele Arme als Kostgän
über 600 unentgeltlich theils
bergt. Gleich der erste Gast,
serem Fremdenbuch obenan st
den wir vier Wochen lang dur
er ein Unterkommen fand. D
zu Anfang das Schriftwort: „
bei euch“, in's Gedächtniß ge

Was sonst in und durch uns
überhaupt geschehen ist, fasse
sammen. Mein Kassenumsat
An Unbemittelte wurden $2,
macht, und an Arme $130.77
Briefe und Postkarten liefen
abgeschickt. Ferner hat die Ver
therischen Kalendern unserer S
zahl mir von unbekannter Seit
der Wisconsinsynode, desgleich
therischen Kinderblättern“, 40
len Nummern des „Lutherisch
„Lutherischen Anzeigers“ u
Waisenfreundes“ stattgefunde
dungen dieser Art besten Dank,
daß solche auch in Zukunft f
Dadurch, daß mein seit Jahre
gestörtes Verhältniß zu Castle
ist, bin ich in Stand gesetzt,
oder das Pilgerhaus gewiese
sönlich dort in Empfang zu
durch Schriftenvertheilung de
men unter die Einwanderer
gebührt der Dank Herrn C. Ha
der hiesigen Deutschen Gesellsc
Einwanderungsbehörde es sic
lassen, bis mir meine vollen R
ohne gewissensbeschwerende A



lbst verweilten
lieb gewordene
r für Kost und
$5141.91 ge=
) von allerlei
Lehrer, Pro=
)risten, Juden,
iber die Meisten
nserer lutheri=
he interessante
sen Tausenden
num gestattete.
uben, Schwär=
ttes Wort ge=
ter den Gästen
Anzahl allein=
: hier Stellung
us ein sicheres
rten auch zwei
en bei uns ein.
ie genossen, so
unserer Haus=
tet, um jedem
angenehm als
)ank= und An=
n zurückließen.
sten so reichlich
Herzen danken.
aß das Pilger=
var.

vor und nach
verwunderlich
ist geistlich so
hnen noch an's
ken. Ja, die
eine „geseg=
Tischgenossen
Mahlzeit"! zu.
t doch mancher
gelernt; denn
: Zeit bei uns
nach dem Tisch=
en, bis sie ein
haben bis jetzt
hten noch nicht
chwierigkeiten,
konnten. So=
it Gottes Hilfe
s für Viele in
gensstätte wer=
, welche Gottes
n Gottesdienst
führt.

Pilgerhauses?
nten aber besser
Schatzmeisters,
einer anderen
ervor, daß bis
ten $9,955.50
uld ($45,000)
Unsere Schuld
ir geahnt, daß
neuen Jahres
en würden, so
nstatt $2,000,
. Wir können
i den Schulden
30,000 Mort=
ugleich im Na=
: Bitte an alle

unsere lieben Gemeinden, welche noch wenig oder gar nichts für das Pilgerhaus gethan haben, ergehen lassen, inzwischen alle Anstrengung zu machen, damit wir bis dahin die Schuldenlast auf mindestens $20,000 herunter bringen. Vielleicht erweckt Gott auch einige Herzen, welche durch ein kleineres oder größeres unverzinsliches Darlehen auf 30tägige Kündigung der guten Sache helfen wollen. Auf diese Weise wäre es ein Leichtes, die noch übrigen Schulden durch auf diese Weise gesparte Interessen nach und nach abzuzahlen. Es sind uns bereits solche Darlehen unaufgefordert zugegangen und mit Dank angenommen worden. Wer diesen Beispielen folgt, legt nicht nur sein Geld sicher an und bekommt es zur bestimmten Zeit wieder zurück, sondern erweist dadurch der Emigrantenmission einen dankenswerthen Dienst. Wer kann, wer will hier helfen?

Eine nicht unbedeutende Einnahme durch Miethe fällt dies Jahr weg, weil wir den Wirth, welcher im ersten Stockwerk des Hauses einen Saloon hielt, ausgekauft haben und das Lokal nun selbst für unsere Zwecke benutzen wollen. Auch kann von den Geldern, welche von den Gästen für Kost und Logis eingehen, vorderhand nichts zur Abtragung der Schulden verwendet werden, weil voraussichtlich die ganze Summe zur Führung des Haushalts, zur Bezahlung der Löhne und zur Anschaffung von Haushaltsgegenständen nöthig sein wird. Es fehlt uns nämlich noch sehr an Bettstellen, Bettwäsche, Bettdecken, Matratzen und dergleichen. Hier böte sich für Frauen= und Jungfrauenvereine eine schöne Gelegenheit, dem Pilgerhaus zu helfen.

Wer da glaubt, im Pilgerhause sprächen nur Leute vor, die Geld haben, der irrt sich. Nein, wir haben auch viele Arme als Kostgänger gehabt und deren über 600 unentgeltlich theils gespeist, theils beherbergt. Gleich der erste Gast, dessen Name in unserem Fremdenbuch obenan steht, war ein Armer, den wir vier Wochen lang durchgeschleppt haben, bis er ein Unterkommen fand. Damit wurde uns gleich zu Anfang das Schriftwort: „Arme habt ihr allezeit bei euch", in's Gedächtniß gerufen.

Was sonst in und durch unsere Emigrantenmission überhaupt geschehen ist, fasse ich kurz in Zahlen zusammen. Mein Kassenumsatz betrug $66,346.15. An Unbemittelte wurden $2,506.68 Vorschüsse gemacht, und an Arme $130.77 baar vertheilt. 3015 Briefe und Postkarten liefen ein und 2660 wurden abgeschickt. Ferner hat die Vertheilung von 2500 Lutherischen Kalendern unserer Synode, sowie eine Anzahl mir von unbekannter Seite zugesandter Kalender der Wisconsinsynode, desgleichen von über 5000 „Lutherischen Kinderblättern", 4000 Tractaten und vielen Nummern des „Lutherischen Volksblattes", des „Lutherischen Anzeigers" und des „Pittsburger Waisenfreundes" stattgefunden. Für alle Zusendungen dieser Art besten Dank, mit der Versicherung, daß solche auch in Zukunft stets willkommen sind. Dadurch, daß mein seit Jahren, ohne meine Schuld, gestörtes Verhältniß zu Castle Garden wieder geregelt ist, bin ich in Stand gesetzt, nicht nur die an mich oder das Pilgerhaus gewiesenen Einwanderer persönlich dort in Empfang zu nehmen, sondern auch durch Schriftenvertheilung den unvergänglichen Samen unter die Einwanderer auszustreuen. Dafür gebührt der Dank Herrn C. Hauselt, der als Präsident der hiesigen Deutschen Gesellschaft und Mitglied der Einwanderungsbehörde es sich viel Mühe hat kosten lassen, bis mir meine vollen Rechte in Castle Garden ohne gewissensbeschwerende Anhängsel wiedergegeben



wurden. Es ist überhaupt erfreulich, daß wir in Herrn C. Hauselt einen eifrigen Vertreter der Interessen unserer deutschen Einwanderer und was damit zusammenhängt, noch dazu einen Lutheraner (er ist Glied von Pastor Siekers Gemeinde) in der Einwanderungsbehörde haben. Mit Recht hat ihn neulich sogar der deutsche Kaiser für seine diesbezüglichen treuen Dienste durch Verleihung eines Ordens geehrt und ausgezeichnet.

Unser Verhältniß zur Hamburger Auswanderermission war wie immer das allerfreundschaftlichste. Herr Pastor P. Müller, der dortige Auswandererprediger, welcher letzten Sommer eine Reise nach New York machte, um sich ein möglichst getreues Bild der staatlichen und kirchlichen Thätigkeit auf dem Gebiete der Einwanderung dieser Weltstadt zu verschaffen, hat auch unserem Pilgerhaus wiederholt Besuche abgestattet und wird die Ueberzeugung gewonnen haben einestheils, daß dasselbe nach Lage, Größe, Einrichtung und Führung den Auswanderern mit gutem Gewissen empfohlen werden kann, anderntheils, daß wir dem „Deutschen Emigrantenhaus" nicht entgegen arbeiten, sondern nur unser bescheiden Theil an zugewiesenen Gästen beanspruchen. „Schiedlich, friedlich" ist unsere Losung dem Emigrantenhaus gegenüber.

In Bremen hat Herr Vopel in allbekannter Rührigkeit und Gewissenhaftigkeit seinem schwierigen Posten vorgestanden und unserer Mission und dem Pilgerhaus in's Besondere tüchtig Handlangerdienste geleistet. Möge er nur den Muth nicht sinken lassen, sondern im Vertrauen auf Gottes Beistand und Segen rüstig weiter arbeiten!

Schließlich danke ich meiner verehrten Committee für ihre treue Mithilfe und Unterstützung durch Rath und That, die sie mir so reichlich hat zu Theil werden lassen. Es war für die Brüder auch ein schweres Jahr. Die Pilgerhausangelegenheiten haben ihnen manchen Zeitverlust und manche schwere Sorge verursacht; denn es drängte oft eine Zusammenkunft die andere, wobei wichtige Fragen besprochen und oft folgenschwere Anordnungen getroffen werden mußten. Auch kann ich nicht unterlassen, den Brüdern W. Dick und W. C. Farr zu danken, daß sie in der Stunde der Noth durch ein großes unverzinsliches Darlehen den Kauf des Pilgerhauses mit haben ermöglichen helfen. Auch Herr Advokat J. Prodsky hat durch seine dem Pilgerhaus geleisteten großen Dienste, wofür er so gut wie nichts berechnete, den Dank meiner Committee und unsrer ganzen Synode verdient.

So sei denn das Pilgerhaus mit seinen Angestellten und Gästen für die Zukunft dem treuen Gott befohlen. Er gebe, daß es für und für ein Denkmal der Liebe lutherischer Erdenpilger gegen Ein- und Auswanderer sei und bleibe und von demselben gelte, was der alte B. Schmolk singt:

Wir wollen einen Altar bauen,
Der Eben-Ezer heißen soll;
Daran soll man die Worte schauen:
Gott führet seine Kinder wohl.
So findet diese Losung statt:
Wohl dem, der Gott zum Führer hat.

S. Keyl,
No. 8 State Str., New York.

„Wenn jemand einen Fehltritt thut, und sündigt, so häufe er doch nur nicht seine Sünde damit, daß er verzweifeln wollte." (Luther, IX, 933.)

Was lehrt Go
Gemeindeglied

Es kommt nic
derselben Kirche,
meinde Prozesse
ja nicht bloß das
erkenntnißarmen
dieses für ganz
ein heilsames
Gemeindeglieder
es sich um Geld
den Pastor und
sondern sie sogl
Ein Christ aber
seiner in geistli
nach dem Gelüst
thun nach dem
wegen kann es
der „Lutheraner
nannte Angeleg
göttlichen Wort
es also heißt:

„Wie darf je
hat mit einem a
und nicht vor de
Heiligen die We
Welt soll von eu
gut genug, geri
nicht, daß wir
viel mehr über
wenn ihr über
nehmet ihr die,
und setzet sie z
ich das sagen.
oder doch nicht
Bruder und Br
andern hadert,
schon ein Fehl
rechtet. Waru
recht thun? wa
vervortheilen?
vortheilet, und

Wollen wir
müssen wir ein
gehende thun.
stel St. Paulu
Corinth in Har
gar einen Blu
lassen. Er verk
und nichts zu t
Er erklärt dann
haben auf die
sei ein großer
zwischen denen,
sind. Jene ge
chenzucht — G
unserer Zucht b
nach Gottes W

Nachdem nu
giltigkeit der c
hat, fährt er
und greift im F
niß an, das in
Sünde, daß m
keiten vor die
verhandeln un

Der Apostel
wegen Geld un

upt erfreulich, daß wir in Herrn
igen Vertreter der Interessen
vanderer und was damit zusam=
einen Lutheraner (er ist Glied
Gemeinde) in der Einwande=
Mit Recht hat ihn neulich
aiser für seine diesbezüglichen
erleihung eines Ordens geehrt

zur Hamburger Auswanderer=
er das allerfreundschaftlichste.
er, der dortige Auswanderer=
ten Sommer eine Reise nach
sich ein möglichst getreues Bild
hlichen Thätigkeit auf dem Ge=
ig dieser Weltstadt zu verschaf=
Pilgerhaus wiederholt Besuche
die Ueberzeugung gewonnen
ß dasselbe nach Lage, Größe,
rung den Auswanderern mit
fohlen werden kann, andern=
„Deutschen Emigrantenhaus"
, sondern nur unser bescheiden
Gästen beanspruchen. „Schied=
sere Losung dem Emigranten=

r Bopel in allbekannter Rührig=
igkeit seinem schwierigen Posten
erer Mission und dem Pilger=
tüchtig Handlangerdienste ge=
r den Muth nicht sinken lassen,
en auf Gottes Beistand und
rbeiten!
h meiner verehrten Committee
e und Unterstützung durch Rath
so reichlich hat zu Theil werden
die Brüder auch ein schweres
usangelegenheiten haben ihnen
und manche schwere Sorge ver=
ingte oft eine Zusammenkunft
htige Fragen besprochen und oft
ungen getroffen werden mußten.
terlassen, den Brüdern W. Dick
anken, daß sie in der Stunde
roßes unverzinsliches Darlehen
hauses mit haben ermöglichen
Advokat J. Probsky hat durch
s geleisteten großen Dienste,
nichts berechnete, den Dank
d unsrer ganzen Synode ver=

ilgerhaus mit seinen Angestell=
e Zukunft dem treuen Gott be=
ß es für und für ein Denkmal
Erdenpilger gegen Ein= und
bleibe und von demselben gelte,
nolk singt:

igen Altar bauen,
er heißen soll;
an die Worte schauen:
seine Kinder wohl.
se Losung statt:
er Gott zum Führer hat.

S. Keyl,
No. 8 State Str., New York.

---

en Fehltritt thut, und sündigt,
nicht seine Sünde damit, daß
" (Luther, IX, 933.)

(Eingesandt.)

Was lehrt Gottes Wort über das Rechten der Gemeindeglieder vor der weltlichen Obrigkeit?

Es kommt nicht selten vor, daß Leute einer und derselben Kirche, Glieder einer und derselben Gemeinde Prozesse vor der weltlichen Obrigkeit führen, ja nicht bloß das, sondern es fehlt auch gar nicht an erkenntnißarmen, unverständigen Christen, welche dieses für ganz in der Ordnung halten und meinen ein heilsames Werk zu thun, wenn sie streitenden Gemeindegliedern den Rath geben, besonders wenn es sich um Geld und Gut handelt, mit ihrer Sache den Pastor und die Gemeinde nicht zu beunruhigen, sondern sie sogleich vor die Obrigkeit zu bringen. Ein Christ aber darf nicht handeln nach dem Urtheil seiner in geistlichen Dingen blinden Vernunft und nach dem Gelüsten seines bösen Herzens, sondern soll thun nach dem Wohlgefallen seines Gottes. Deswegen kann es gewiß nur nützlich sein, wenn auch der „Lutheraner" zeigt, was Gottes Wort über genannte Angelegenheit lehrt. Diesen Unterricht des göttlichen Wortes finden wir 1 Cor. 6, 1—8., wo es also heißt:

„Wie darf jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Ungerechten, und nicht vor den Heiligen? Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden, seid ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten? Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wieviel mehr über die zeitlichen Güter? Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt, so nehmet ihr die, so bei der Gemeinde verachtet sind, und setzet sie zu Richtern. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? oder doch nicht Einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder? Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen. Es ist schon ein Fehl unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum lasset ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen? Sondern ihr thut Unrecht und vervortheilet, und solches an den Brüdern."

Wollen wir diese Schriftstelle recht verstehen, so müssen wir einen kurzen Rückblick auf das Vorhergehende thun. Im vorigen Kapitel straft der Apostel St. Paulus die große Laxheit der Christen zu Corinth in Handhabung der Kirchenzucht, daß sie sogar einen Blutschänder ungestraft hatten hingehen lassen. Er verlangt, daß sie den Sauerteig ausfegen und nichts zu thun haben sollen mit den Gottlosen. Er erklärt dann, daß er das Gesagte wolle beschränkt haben auf die Sünder innerhalb der Gemeinde; es sei ein großer Unterschied zwischen Welt und Kirche, zwischen denen, die draußen und denen, die drinnen sind. Jene gehen uns nichts an in Betreff der Kirchenzucht — Gott wird sie richten; diese allein sind unserer Zucht befohlen und unserem Urtheil aus und nach Gottes Wort unterworfen.

Nachdem nun der Apostel diese schreckliche Gleichgiltigkeit der corinthischen Gemeinde ernstlich gestraft hat, fährt er in seiner seelsorgerlichen Arbeit fort und greift im folgenden Kapitel ein anderes Aergerniß an, das in der Gemeinde sich fand, nämlich die Sünde, daß manche Gemeindeglieder ihre Streitigkeiten vor die heidnische Obrigkeit brachten und dort verhandeln und entscheiden ließen.

Der Apostel hat hier besonders die Streitigkeiten wegen Geld und Gut im Auge, wie er das wiederholt ausspricht und andeutet. Im 1. Vers nennt er dasjenige, was zur Beurtheilung vorliegt, „einen Handel" (d. i. Rechts=Handel) „mit einem andern", im 2. Vers „geringere Sachen", im 3. ausdrücklich „zeitliche Güter" und im 4ten „Sachen (d. h. Prozeß=Sachen) über zeitliche Güter". Auch aus dem zweimaligen Ausdruck „vervortheilen" im 7. und 8. Vers sehen wir, was für eine Sache der Apostel zunächst im Auge hat.

Was urtheilt nun der Apostel über jenes Prozessiren der Corinther? Er verbietet es, daß sie ihre Händel vor die heidnische Obrigkeit bringen, sie dort beurtheilen und entscheiden lassen, und verlangt, daß dies vor Brüdern geschehen solle. Daß der Apostel wirklich so urtheilt, wird uns klar werden, wenn wir seine Worte genau ansehen. Vers 1. spricht er: „Wie darf jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Ungerechten, und nicht vor den Heiligen?" Er will sagen: Ihr habt doch gehört, wie die Weltkinder und Gotteskinder so gänzlich geschieden sind, daß jene draußen sind und diese drinnen. Wie darf sich nun jemand unter euch unterstehen, solche Schmach über die Gemeinde zu bringen und Streitsachen, die er mit einem Bruder hat, vor das Gericht jener Ungerechten zu bringen und an den Heiligen, den Mitbrüdern, vorüberzugehen, deren Sache es ist, zu urtheilen, wenn ein Bruder dem andern Unrecht thut? Ihr bezeugt durch solches Thun, daß ihr die Brüder für unfähig haltet, eure Sache zu beurtheilen. Das ist aber unrecht; denn: „Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden, seid ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten? Die Welt richten, d. h. Christi Urtheil bestätigen, ist doch etwas Großes, gegen welches eure Streitigkeiten um Geld und Gut sehr geringe Sachen sind. Ja, noch mehr: „Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wieviel mehr über die zeitlichen Güter?" Also über die Wesen einer andern Welt, über die abgefallenen Engel, werden wir richten, werden Christi Urtheil für gerecht erklären; wie viel mehr geziemt es sich für uns, so geringe Dinge durch Christen schlichten zu lassen? „Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt, so nehmt ihr die, so bei der Gemeinde verachtet sind, und setzet sie zu Richtern." Ihr nehmt den Brüdern, die doch von Gott bestimmt sind, Mitrichter der Welt und der Engel zu sein, das Gericht, das JEsus selbst ihnen gegeben (Matth. 18.), und gebt es den Heiden, die bei euch wegen ihres Unglaubens und wegen ihrer Laster verachtet sind und keine der kirchlichen Ehren genießen dürfen. Diesen Menschen gebt ihr auch ein schreckliches Aergerniß mit euren unchristlichen Streitigkeiten, und ihr lasset euch von ihnen wegen eurer Sünden, die ihr vor ihnen offenbar machet, verspotten und verhöhnen. „Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? oder nicht Einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder? Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen." So arm an geistlichen Gaben könnt ihr unmöglich sein. Es sind ja mancherlei Gaben unter euch, Männer mit großer Weisheit und Erkenntniß, die da Geister unterscheiden können (1 Cor.

12.), die auch gewiß im Stande sind zu erkennen, wer recht oder unrecht hat in einem Streit um irdische Güter, und die euch guten Rath geben können. Im 7. Vers sagt der Apostel, es sollte unter Christen eigentlich gar kein Streit um irdisches Gut vorkommen, sie sollten sich doch lieber Unrecht thun lassen, als Zank und Streit deswegen anfangen, wie auch Christus sagt Matth. 5, 39—42.: „Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel; sondern so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar. Und so jemand mit dir rechten will und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. Und so dich jemand nöthiget eine Meile, so gehe mit ihm zwo. Gib dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will." Es ist schon unrecht, wenn ein Christ niemals einen Schaden tragen will, wenn er jedenfalls auf seinem Recht besteht, auch dann, wenn er sieht, sein Bruder kann es nicht einsehen, daß er ihn übervortheile; wie viel mehr ist es dann unrecht (V. 8.), wenn er seinen Bruder vervortheilet und es mit Hülfe der weltlichen Obrigkeit auszuführen suchet!

Aus dieser Darlegung des heiligen Apostels geht deutlich hervor, daß es den Christen verboten ist, ihre gewöhnlichen Streitigkeiten wegen Geld und Gut, z. B. wenn einer den andern übervortheilt hat im Handel, oder wenn er eine Schuld nicht zur rechten Zeit bezahlt, vor das Gericht zu bringen. Dasselbe gilt auch von allen andern Streitsachen der Christen unter einander. Weil es den Christen zur Schande gereicht, so sollen sie einander nicht vor der Obrigkeit verklagen. Daß wir unter Umständen gegen die Uebelthäter, die „draußen" sind, die Hülfe der Obrigkeit in Anspruch nehmen dürfen, ist uns gewiß allen klar. Das sehen wir sowohl aus den Schriftstellen, die vom Amt der Obrigkeit handeln, als auch aus dem Beispiel St. Pauli selbst, der die Obrigkeit um Schutz anrief und sich auf den Kaiser berief. Apost. 23. ff.; 25, 11.

Doch gibt es auch Fälle, in denen es nicht gegen die Bruderliebe, nicht gegen christliche Ehrbarkeit und daher nicht gegen dieses Urtheil des Apostels ist, wenn Christen gewisse Sachen, nach gegenseitigem Uebereinkommen, welches der Liebe entspricht, da keiner dem andern Unrecht thun will, von der weltlichen Obrigkeit beurtheilen und entscheiden lassen. Es ist wohl möglich, daß Christen in wahrer Liebe eins werden, ihre Angelegenheiten, in denen sie nicht übereinstimmen, der Obrigkeit zur Beurtheilung und Entscheidung vorzulegen. Auch können sie bei der Verhandlung vor Gericht ihre Gründe für und wider, ohne zu „hadern", vorbringen, so daß sie niemand Aergerniß geben.

H. Schlesselmann.

(Eingesandt.)

† P. Hermann Wunderlich. †

Weiland P. H. Wunderlich war am 19. Januar 1839 zu Waldsachsen in Sachsen geboren. Seine Eltern reisten mit dem sel. P. E. F. Gruber nach Amerika, und so kam unser W., 11 Monate alt, nach Perry County, Mo. In der Gemeinde Paitzdorf verlebte er seine Jugend. Da er ein stiller und fleißiger Knabe war, nahm sein Oheim, der sel. Rector Gönner, ihn, 9 Jahre alt, zu sich nach Altenburg. Daselbst besuchte er die Gemeindeschule. Als unser Concordia-College von Altenburg nach St. Louis verlegt wurde, zog er mit Rector G. auch nach St. Louis. Hier trat er in das Gymnasium und später in das theoretische Seminar. Im Jahr 1860 nahm er einen Beruf als Adjunct des sel. P. W. Stubnatzy zu Coopers Grove, Ill., an. Der HErr führte ihn hier sogleich in seine rechte Arbeit ein, nämlich Missioniren. Dies hat er auch bis an sein Ende mit Aufopferung seiner Gesundheit fleißig getrieben. Nachdem er in der Umgegend von Bremen, Ill., eine neue Gemeinde gegründet hatte, berief diese ihn zu ihrem eigenen Pastor. Hierauf verheirathete er sich am 29. September 1862 zu St. Louis, Mo., mit Fräulein Katharine Rühl. Gott segnete diese Ehe mit acht Kindern, davon bereits drei selig entschlafen sind. Im Jahre 1871 nahm er den Beruf der Gemeinde zu Tolleston, Ind., an. Hier hat er 15½ Jahre treu im Weinberg des HErrn mit Predigen, Schulhalten und Missioniren gearbeitet. Jeden Sonntag predigte er zweimal. In seine drei Filiale ging er meist zu Fuße auf dem Eisenbahndamm. Ein Schneesturm konnte ihn im November 1885 nicht abhalten, einige Meilen mit einer „Hand Car" und dann zu Fuß nach Hammond zu gehen, um daselbst seine Abschiedsrede zu halten, da dieses Filial in den letzten Jahren so gewachsen war, daß es sich einen eigenen Pastor berufen hatte. Doch dies sollte sein letzter Missionsgang sein. Von da an fing er an zu kränkeln. Er hatte sich eine starke Erkältung zugezogen und wurde bald so schwach, daß er nur mit großer Anstrengung sein Amt in Tolleston verwalten konnte. Im Sommer schien er sich zu erholen; er besuchte noch die Synode und die Conferenzen. Doch als der Herbst kam, ward er wieder leidend. Husten und Anschwellung der Zunge machten ihm das Reden sehr schwer. Am 21. Sonntag nach Trinitatis hielt er seine letzte Predigt. Obwohl die Aerzte ihm Hoffnung auf Genesung machten, so fühlte er doch sein nahes Ende und ergab sich getrost in Gottes Schickung. „Wie der HErr will", war sein Trostwort. Die Seinen ermahnte er, daß sie treu im Glauben bei JEsu Christo bleiben sollten. Im Glauben an seinen Heiland ist er, wie wir gewiß hoffen können, am 28. December v. J. Morgens 7 Uhr selig eingeschlafen. Freitag, den 31. December, wurde sein Leichnam unter großer Betheiligung seiner Gemeinden zur Erde bestattet. P. G. Heintz redete im Trauerhaus, Unterzeichneter verlas in der Kirche die Personalien und P. Feiertag predigte über Mal. 2, 6. Die PP. A. Reinke, H. Succop und C. Noack fungirten mit den Vorstehern als Träger. Unser entschlafener W. hatte seine Wallfahrt auf 48 Jahre, 11 Monate und 9 Tage gebracht. Er hinterläßt eine hochbetagte Mutter, eine trauernde Wittwe mit 5 Kindern und eine 81jährige Schwiegermutter.

Gott, der HErr alles Trostes, tröste auch die betrübten Hinterbliebenen mit seinem reichen Troste!

B. L.

(Eingesandt.)

Zu nöthiger Warnung.

Es sind kaum drei Jahre vergangen, als die Majorität der Immanuels-Gemeinde in Rockford, Ill., ihren rechtmäßigen, treuen und gewissenhaften Prediger und Seelsorger absetzte, weil er es nicht verstand, zween Herren zu dienen: es mit Gott und Gottes Wort, aber auch mit d[...]
sellen zu halten.

Während nur ein kleines Hä[...]
Wort und ihrem Seelsorger st[...]
Mehrzahl der Gemeinde einen [...]
ger; entwarfen eine „freisinn[...]
führten „freisinnige" Bücher e[...]
beide, Prediger und Gemeinde [...]
von Gottes Wort, frei von a[...]
thum.

Wie sehr besonders der Pr[...]
sinnigkeit" angesteckt war, ben[...]
bald zu den Presbyterianern i[...]
destoweniger in der lutherisch[...]
meinde weiter predigte.

Im Juni '86 ging dieser [...]
fort. Um nun einen andern [...]
besolden zu können, wollte sich [...]
das Häuflein, welches Unterz[...]
verstärken und baten um Vere[...]
den Rath, zu uns zu kommen [...]
ordnung anzunehmen, zu befol[...]
mals einen Pastor (in der [...]
Keiper). Das war nun ein fä[...]
nur auf deutschen Universitä[...]
deutschen Kneipen etwas Tü[...]
Ja, seine Fähigkeit war so g[...]
im „Rockford Register" vo[...]
erklärte, daß er alle Saloonb[...]
„unter den Tisch trinken könn[...]
die Eifersucht dieser guten Le[...]
jener Gemeinde sind, daß sie a[...]
23. Dec. '86) eine Gegenerk[...]
der Pastor für abgesetzt erklär[...]
ger that ihnen nun die Scha[...]
noch ein Vierteljahr lang bei [...]
wie ja die „freisinnige" Kirche[...]
laubte (denn der Contract la[...]
dreimonatliche Vorher-Verkün[...]
gleich ab und verließ Rockford[...]

Es ist schrecklich, wenn man [...]
in einer Kirche (?) hört, und t[...]
Christen wehe, solche Vorgäng[...]
Aber zur Warnung für alle, [...]
mit Gottes Wort, mußte es do[...]
wollten die Schmach Christi ni[...]
sie als gerechte Strafe der [...]
tragen.

Vergl. „Lutheraner", Jahr[...]

Zur kirchlichen [...]

I. Ameri[...]

Lutherische Gemeindeschule[...] den in Chicago gibt es 29 [...]
Lehrern (Lehrerinnen nicht mitge[...]
7300 Kinder in der reinen Leh[...]
richten. Von den Gemeindeschul[...]
sagt der „Synodalbote": „In d[...]
luth. Gemeinden, die zur Syn[...]
hören. Jede dieser Gemeinden [...]
Diese Schulen werden von 433[...]
von 48 Lehrern und 6 Lehrerin[...]
Fürwahr, ein reizendes Exempe[...]
meinden. Möchten doch alle Ge[...]
einer Gemeindeschule recht[...]
ist die Pflanzstätte der Kirche."

Lebensversicherung. Ein H[...]
in einer englischen Zeitung ei[...]



ule. Als unser
nach St. Louis
. auch nach St.
ium und später
ahr 1860 nahm
. W. Stubnatzy
HErr führte ihn
, nämlich Mis=
sein Ende mit
ißig getrieben.
Bremen, Jll.;
berief diese ihn
verheirathete er
t. Louis, Mo.,
tt segnete diese
drei selig ent=
m er den Beruf
. Hier hat er
Errn mit Predi=
arbeitet. Jeden
eine drei Filiale
ahndamm. Ein
ber 1885 nicht
Hand Car" und
en, um daselbst
es Filial in den
ß es sich einen
dies sollte sein
n fing er an zu
Erkältung zu=
daß er nur mit
leston verwalten
zu erholen; er
e Conferenzen.
wieder leidend.
je machten ihm
Sonntag nach
t. Obwohl die
ig machten, so
rgab sich getrost
Err will", war
nte er, daß sie
bleiben sollten.
, wie wir gewiß
o. J. Morgens
den 31. Decem=
er Betheiligung
. P. G. Heintz
er verlas in der
ig predigte über
H. Succop und
ern als Träger.
Wallfahrt auf
gebracht. Er
eine trauernde
rige Schwieger=

ßte auch die be=
reichen Troste!
B. L.

—

ng.

n, als die Ma=
Rockford, Jll.,
issenhaften Pre=
er es nicht ver=
mit Gott und

Gottes Wort, aber auch mit der Welt und ihren Gesellen zu halten.

Während nur ein kleines Häuflein treu bei Gottes Wort und ihrem Seelsorger stand, wählte die große Mehrzahl der Gemeinde einen „freisinnigen" Prediger; entwarfen eine „freisinnige" Kirchenordnung; führten „freisinnige" Bücher ein. Frei, frei waren beide, Prediger und Gemeinde! Frei von Gott, frei von Gottes Wort, frei von allem wahren Christenthum.

Wie sehr besonders der Prediger von der „Freisinnigkeit" angesteckt war, bewies er damit, daß er bald zu den Presbyterianern überging, aber nichtsdestoweniger in der lutherisch sein wollenden Gemeinde weiter predigte.

Im Juni '86 ging dieser „freie" Prediger denn fort. Um nun einen andern Prediger berufen und besolden zu können, wollte sich diese Gemeinde durch das Häuflein, welches Unterzeichneter jetzt bedient, verstärken und baten um Vereinigung. Anstatt aber den Rath, zu uns zu kommen und unsere Kirchenordnung anzunehmen, zu befolgen, wählten sie abermals einen Pastor (in der Person eines gewissen Keiper). Das war nun ein fähiger Mann, der nicht nur auf deutschen Universitäten, sondern auch in deutschen Kneipen etwas Tüchtiges gelernt hatte. Ja, seine Fähigkeit war so groß, daß er öffentlich im „Rockford Register" vom 22. December '86 erklärte, daß er alle Saloonhalter seiner Gemeinde „unter den Tisch trinken könne". Das erweckte nun die Eifersucht dieser guten Leute, die auch Beamte jener Gemeinde sind, daß sie am folgenden Tag (den 23. Dec. '86) eine Gegenerklärung abgaben und der Pastor für abgesetzt erklärt wurde. Der Prediger that ihnen nun die Schande nicht an, daß er noch ein Vierteljahr lang bei ihnen weiter amtirte, wie ja die „freisinnige" Kirchenordnung es ihm erlaubte (denn der Contract lautete: Entlassung auf dreimonatliche Vorher=Verkündigung), sondern ging gleich ab und verließ Rockford.

Es ist schrecklich, wenn man von solchen Zuständen in einer Kirche (?) hört, und thut jedem aufrichtigen Christen wehe, solche Vorgänge mittheilen zu müssen. Aber zur Warnung für alle, die es leicht nehmen mit Gottes Wort, mußte es doch gesagt werden. Sie wollten die Schmach Christi nicht tragen, jetzt müssen sie als gerechte Strafe der Welt Spott und Hohn tragen. Theo. Kohn.

Vergl. „Lutheraner", Jahrg. 40, S. 134.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Lutherische Gemeindeschulen. In unsern Gemeinden in Chicago gibt es 29 Gemeindeschulen mit 71 Lehrern (Lehrerinnen nicht mitgezählt), welche mehr als 7300 Kinder in der reinen Lehre unserer Kirche unterrichten. Von den Gemeindeschulen in Milwaukee, Wis., sagt der „Synodalbote": „In dieser Stadt sind 17 ev.=luth. Gemeinden, die zur Synodal=Conferenz gehören. Jede dieser Gemeinden hat eine Gemeindeschule. Diese Schulen werden von 4335 Schülern besucht, die von 48 Lehrern und 6 Lehrerinnen unterrichtet werden. Fürwahr, ein reizendes Exempel für alle ev.=luth. Gemeinden. Möchten doch alle Gemeindeglieder den Segen einer Gemeindeschule recht erkennen. Die Schule ist die Pflanzstätte der Kirche."

Lebensversicherung. Ein Herr C. C. Harroun macht in einer englischen Zeitung einige Bemerkungen über



Lebensversicherung, welche wir hier im Auszuge wiedergeben. Man darf bei der Beurtheilung der Lebensversicherung die Fürsorge eines Mannes für seine Familie nicht einmischen in das Geschäft der Lebensversicherung, da dieses Geschäft nur ein Mittel ist, wovon jene Fürsorge Gebrauch macht. Schlechte Mittel werden dadurch nicht zu guten, daß ein Mann sie zur Unterstützung der Seinigen anwendet. Im Geschäft der Lebensversicherung wird mit Menschenleben speculirt. Nur der Tod eines Menschen kann dem „Versicherten“ seinen Antheil am Gewinn in dieser Speculation verschaffen. Diese Speculation ist im besten Falle nichts als ein Hazardspiel, bei welchem ein Menschenleben, das man nach dem „gegenwärtigen Werthe“ seiner wahrscheinlichen Dauer abgeschätzt hat, an der Spielbank als Einsatz angeboten und angenommen wird. Je schneller das eingesetzte Leben zu Grunde geht, je eher zieht der, für den es eingesetzt ist, seinen Gewinn. Es ist eine Schändung des menschlichen Lebens, es zu einem Gegenstand des Schachers zu erniedrigen und feil zu bieten. „Der Insurance Commissioner von Massachusetts sagt: Es gibt kein unter Menschen bekanntes Geschäft irgend welcher Art, in dem sich so viele Fallgruben für ehrliche Unwissenheit, oder so viele Schlupfwinkel für hinterlistigen Betrug befänden, wie in dem der Lebensversicherung.“ Von 200 Lebensversicherungs-Gesellschaften hierzulande haben 120 theils Bankerott gemacht, theils sich aufgelöst, 100 seit 1862. Im Staat New York gab es 1879 einunddreißig Lebensversicherungs-Gesellschaften; die bei ihnen versicherte Summe betrug $1,439,661,265, das Einkommen $76,174,954, der Ueberschuß über die Ausgaben $9,996,387. In Massachusetts gab es 1879 dreißig Gesellschaften, der Ueberschuß über die Ausgaben betrug in jenem Jahre $9,775,396. Diese Zahlen zeigen, welchem Edelmuth, welcher Großherzigkeit die „Versicherten“ in diesem Geschäfte anvertraut sind. Man glaubt, daß die Zahl „versicherter“ Menschenleben in unserem Lande nicht weniger beträgt als 1,100,000, während die „versicherte“ Summe völlig $2,705,000,000 ausmacht, eine Summe, welche sich auf ein Zwölftel des gesammten Kapital-Vermögens der Union beläuft. Verhältnißmäßig wenige Leute also, die sich zu Versicherungsgesellschaften organisirt haben, ziehen Steuern von ihren Kunden aus einem Zwölftel des ganzen Kapital-Vermögens der Vereinigten Staaten, während ihre Kunden nur den fünfzigsten Theil der Bevölkerung des Landes bilden. Diese Steuern sammeln sich zu einer ungeheuren Summe an, welche, zu gewöhnlichem Zinsfuß angelegt, den Gesellschaften oder ihren Geschäftsführern ein übermäßig großes Einkommen einbringt, wofür sie im Ganzen keinen gerechten Gegenwerth geben. Was ist der Beweggrund, in solcher Weise Steuern zu zahlen? Die Möglichkeit, eine Geldsumme für etwas, das geringeren Werth hat, als „benefit“, als Wohlthat, zu erlangen! Es ist ein reines Glückspiel. Die Wohlfahrt des Volkes fordert, daß es sich nicht in die Netze dieser Speculation, mit Tod als Gegengabe für schmutzigen Gewinn, verlocken lasse. Wie kann ein Christ in einem Geschäft speculiren, das sich allein auf den Richterspruch der Strafgerechtigkeit Gottes gründet?! R. L.

Grand Army of the Republic (G. A. R.). Ein Correspondent des „Christlichen Botschafters“ schreibt: „Wir lasen kürzlich im ‚Christl. Botschafter‘, daß die G. A. R. nur ein geheimes Losungswort habe, im Uebrigen aber nicht den Charakter einer geheimen Gesellschaft trage. Nun werde ich aber von Mitgliedern der G. A. R. versichert, daß diese Gesellschaft eine wirkliche geheime Gesellschaft, eine Loge für Veteranen sei, mit Eidschwur auf eine geheime Constitution, mit geheimen Verhandlungen und Vereinszwecken, und geheimen Strafen für Verräther: lauter charakteristische Merkmale einer geheimen Gesellschaft. Aehnliches kann auch von den K. of L. (Knights of Labor) gesagt werden.“

Leichenverbrennung. Auch in Milwaukee hat man sich bemüht, eine Leichenbrennergesellschaft zu gründen,

aber ohne Erfo
diesen Tagen le
tungen, daß w
thum zu verspü
werden scheine.
soll das Verbre
und die Leichen
sicht zu haben s
sollen schon mei
wie in Deutschla
hat. Ob aber d
Verstand bei de
der sogenannte
liegt, wagen wi

Die ev.-lut
die mit uns a
zählt 11 Pasto
H. Th. Willko

Der livlän
Monaten von
verwiesen ward
Erlaubniß erha
nicht mehr in
Er wird sich in
geben.

Americanisi
Auch in den itali
man sich zu am
hat nämlich au
kanntmachung,
zu Triest die P
so viele Einkün
nisch und nöthi
müsse, und sch
Heirathsanzeige
gefälligst ihre P

Der Jesuit
demselben sind
60 Cardinäle, 4
Orden 2500 M

Die Regieru
ber 1884, welch
Gebrauch für S
und weigert si
erkennen.

Der Metho
bourne hielt ne
Vortrag über L
„Zwei Stunden
schaft durch sp
theilte den Neu

Derhalben l
Gott in der R
lernen. Denn
unserem HErrn
der er sich halte
Kirche oder so
gesagt, ich woll
geschehen und
winnen. Aber
stracks zuwider
Nun ist ja gleich
sondern wird se
tes geheiligt, s
und daß auch d
breitet werden r
Rath und sehr

lche wir hier im Auszuge wieder-
der Beurtheilung der Lebensver-
eines Mannes für seine Familie
3 Geschäft der Lebensversiche-
: nur ein Mittel ist, wovon jene
t. Schlechte Mittel werden da-
ß ein Mann sie zur Unterstützung
:. Im Geschäft der Lebensver-
Menschenleben speculirt.
nschen kann dem „Versicherten"
winn in dieser Speculation ver-
lation ist im besten Falle nichts
welchem ein Menschenleben, das
wärtigen Werthe" seiner wahr-
schätzt hat, an der Spielbank als
angenommen wird. Je schneller
Grunde geht, je eher zieht der,
t, seinen Gewinn. Es ist eine
ichen Lebens, es zu einem Gegen-
erniedrigen und feil zu bieten.
nissioner von Massachusetts sagt:
nschen bekanntes Geschäft irgend
) so viele Fallgruben für ehrliche
viele Schlupfwinkel für hinter-
1, wie in dem der Lebensversiche-
bensversicherungs-Gesellschaften
theils Bankerott gemacht, theils
362. Im Staat New York gab es
ensversicherungs-Gesellschaften;
Summe betrug $1,439,661,265,
4,954, der Ueberschuß über die
In Massachusetts gab es 1879
er Ueberschuß über die Ausgaben
9,775,396. Diese Zahlen zeigen,
, welcher Großherzigkeit
iesem Geschäfte anvertraut sind.
ahl „versicherter" Menschenleben
weniger beträgt als 1,100,000,
" Summe völlig $2,705,000,000
, welche sich auf ein Zwölftel des
nögens der Union beläuft. Ver-
ite also, die sich zu Versicherungs-
haben, ziehen Steuern von ihren
völftel des ganzen Kapital-Ver-
Staaten, während ihre Kunden
eil der Bevölkerung des Landes
sammeln sich zu einer ungeheuren
gewöhnlichem Zinsfuß angelegt,
ihren Geschäftsführern ein über-
n einbringt, wofür sie im Ganzen
erth geben. Was ist der Beweg-
Steuern zu zahlen? Die Mög-
: für etwas, das geringeren Werth
Wohlthat, zu erlangen! Es ist
die Wohlfahrt des Volkes fordert,
letze dieser Speculation, mit Tod
utzigen Gewinn, verlocken lasse.
inem Geschäft speculiren, das sich
ruch der Strafgerechtigkeit Gottes
R. L.

ne Republic (G. A. R.). Ein
ristlichen Botschafters" schreibt:
‚Christl. Botschafter', daß die
eheimes Losungswort habe, im
n Charakter einer geheimen Ge-
werde ich aber von Mitgliedern
, daß diese Gesellschaft eine wirk-
ft, eine Loge für Veteranen sei,
e geheime Constitution, mit ge-
und Vereinszwecken, und geheimen
lauter charakteristische Merkmale
haft. Aehnliches kann auch von
s of Labor) gesagt werden."
. Auch in Milwaukee hat man
enbrennergesellschaft zu gründen,

aber ohne Erfolg. Das „Gemeindeblatt" schreibt: In diesen Tagen lesen wir erfreulicher Weise in hiesigen Zeitungen, daß wenig Begeisterung für dies Stück Heidenthum zu verspüren sei und aus der Sache wohl nichts zu werden scheine. Auch in anderen Städten der Union soll das Verbrennen der Leichen wenig Anklang finden, und die Leichenöfen, die auf bedeutende Kundschaft Aussicht zu haben schienen, wie z. B. der in Washington, Pa., sollen schon meistens leer stehen, obgleich ja bei uns nicht wie in Deutschland hie und da die Regierung dreingeredet hat. Ob aber der christliche Sinn oder aber der practische Verstand bei dem Americaner seiner ablehnenden Haltung der sogenannten Feuerbestattung gegenüber zu Grunde liegt, wagen wir nicht zu entscheiden.

II. Ausland.

Die ev.-luth. Freikirche von Sachsen u. a. St., die mit uns auf gleichem Grund des Glaubens steht, zählt 11 Pastoren. Präses der Synode ist Herr P. O. H. Th. Willkomm.

Der livländische Pastor Brandt, der vor einigen Monaten von der russischen Regierung nach Smolensk verwiesen ward, ist begnadigt worden, das heißt, er hat Erlaubniß erhalten, Smolensk zu verlassen, darf aber nicht mehr in den Ostseeprovinzen als Pastor amtiren. Er wird sich in die Colonien im Süden des Reichs begeben.

Americanisirung in italienischen kirchlichen Kreisen. Auch in den italienischen protestantischen Gemeinden scheint man sich zu americanisiren. Die „Revista Cristiana" hat nämlich auf der Rückseite ihres Umschlags eine Bekanntmachung, daß bei der Evangelisch-Reformirten Kirche zu Triest die Predigerstelle vacant sei, daß dieselbe so und so viele Einkünfte habe, daß der Prediger deutsch, italienisch und nöthigenfalls auch französisch predigen können müsse, und schließt mit dem sich besonders häufig in Heirathsanzeigen findenden Satze: „Reflectirende wollen gefälligst ihre Photographie beilegen." (Lodzer Kbl.)

Der Jesuiten-Orden ist jetzt 350 Jahr alt. Aus demselben sind bis jetzt hervorgegangen: 13 Päbste, 60 Cardinäle, 4000 Erzbischöfe. Gegenwärtig zählt der Orden 2500 Missionare im activen Dienst.

Die Regierung von Peru hat den Act vom 16. December 1884, welcher den Jesuiten öffentliches Eigenthum zum Gebrauch für Schulen gibt, für null und nichtig erklärt, und weigert sich, sie als einen religiösen Orden anzuerkennen.

Der Methodistenprediger Crisp in Hotham bei Melbourne hielt neulich in der Kirche (!) einen „lustigen Vortrag über Liebschaft und Heirath". Es heißt: „Zwei Stunden lang fesselte der Redner seine Zuhörerschaft durch sprühenden Witz und Scherz, und ertheilte den Neuvermählten die besten Rathschläge."

(Freik.)

Gott regiert.

Derhalben lasset uns diese Regel und Ordnung, so Gott in der Regierung seiner Heiligen zu halten pflegt, lernen. Denn ich habe mich auch oftmals unterstanden, unserem HErrn Gott gewisse Weise vorzuschreiben, nach der er sich halten sollte in der Regierung entweder seiner Kirche oder sonst anderer Dinge. Ach, HErr, habe ich gesagt, ich wollte gern, daß dies nach der Ordnung möchte geschehen und daß es möchte einen solchen Ausgang gewinnen. Aber Gott that, das dem, so ich gebeten hatte, stracks zuwider war. Da gedachte ich dasselbige Mal: Nun ist ja gleichwohl mein Rath nicht wider Gottes Ehre, sondern wird sehr nütze sein, daß dadurch der Name Gottes geheiligt, sein Reich versammelt und gemehrt werde, und daß auch das Erkenntniß seines Worts weiter ausgebreitet werden möchte; kurzum, es ist ja ein sehr schöner Rath und sehr wohl bedacht. Aber Gott hat ohne Zweifel solcher Weisheit gelachet und gesagt: Wohlan, ich weiß wohl, daß du ein verständiger, gelehrter Mann bist; aber ich habe den Gebrauch noch nie gehabt, daß mich weder Petrus oder Doctor Martinus, oder wer es auch sein möchte, lehren, unterrichten, regieren und führen mußte. — Ich bin nicht ein solcher Gott, der ich mich also wolle lehren oder regieren lassen, sondern der da pflegt andere zu führen, regieren und zu lehren. (Luther zu 1 Mos. 39, 21. f.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrwürd. Herrn Präses Sievers wurde am 3. Sonntag nach Epiphanias Herr Candidat H. Naumann durch Unterzeichneten in seiner Gemeinde in Sully County, Dak., ordinirt und eingeführt. O. Clöter, jr.

Adresse: Rev. J. H. Naumann,
Harrold, Hughes Co., Dak.

Am Sonntag Septuagesimä wurde Herr P. H. Jüngel im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses des Mittleren Districts in der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Fort Wayne unter Assistenz Herrn Rector Schicks von dem Unterzeichneten in sein Amt eingeführt.

H. G. Sauer.

Im Auftrag des hochw. Präsidiums Mittleren Districts wurde am Sonntag Septuagesimä Herr P. A. Werfelmann in seiner Gemeinde zu Brazil, Ind., eingeführt. H. Katt.

Adresse: Rev. A. Werfelmann,
Box 310, Brazil, Clay Co., Ind.

Bekanntmachung.

Hiermit die Anzeige, daß Pastor C. Meyer, Herndon, Kans., wegen gegebenen groben Aergernisses aus dem Missionsdienste entlassen wurde.

Concordia, Mo., 10. Febr. 1887. F. J. Biltz.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Schröders Gemeinde in South Litchfield, Abendm.-Collecte am Reformationsfeste $5.50, am Weihnachtsfeste 12.40. Von den Gemm. der PP.: Burfeind in Richton 9.50, Leeb in Chicago 10.35, Mezger bei Okawville 6.65, P. Lücke in Town Jefferson 4.00, Meyer in Hoffmann 4.00, Gose in Grant Park 4.75 und 8.00. Durch P. Kohn von der Joh.-Gem. in Pecatonica 3.61. Abendm.-Coll. von P. Schurichts Gem. in St. Paul 7.75. (S. $76.51.)

Neubau in Addison: Durch P. Schieferdecker von sr. Gem. in Neu-Gehlenbeck 14.25. Durch Kassirer Tiarks in Monticello 10.00. Durch Lehrer Albers in Eagle Lake von P. Nuoffer 3.00. (S. $27.25.)

Innere Mission: Coll. von P. Eirichs Gem. in New Minden 9.50. Durch P. Bartling in Chicago von Ad. Sieckmann 1.00. Ferner aus Chicago: durch P. Succop von N. N. 5.00, W. Streger 3.00; durch P. Brauns 2.50; durch P. Engelbrecht von Frau Köritz 5.00; P. Leebs Gem. 10.50; P. Hölters Gem. 10.00. P. Kühn in Belleville 5.00, Epiphanias-Coll. sr. Gem. 26.55 und von Frl. S. Sahlender 2.00. Coll. von P. Frederkings Gem. bei Dwight 8.00. Coll. von P. Schurichts Gem. in St. Paul 7.00. (S. $95.05.)

Judenmission: Durch P. Wunder in Chicago aus der Missionsbüchse der Frauen in sr. Gem. 4.40.

Heidenmission: Durch P. Norden bei Hinckley, ges. in der Familie am Epiphaniasfeste, 1.21.

Negermission: P. Estels Christus-Gem. in Fountain Bluff 2.00. Durch P. Bartling in Chicago von Ad. Sieckmann 1.00. P. Hölters Gem. das. 6.61, Wittwe Wichmann 1.00. P. Kühn in Belleville .50. N. N. in Nokomis 5.00. Aus Staunton: durch P. Göhringer von H. Bekemeier 2.00 und von Schülern des Lehrers Trettin .40. P. Loßners Gem. in Lake Zurich 14.00. Lehrer Albers' Schüler in Eagle Lake 1.20. Für die neue Station in New Orleans: F. L. Krage in Addison 1.00, J. H. B. daselbst 1.00. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.00. (S. $36.71.)

Pilgerhaus in New York: Coll. von P. v. Schencks Gem. in Algonquin 10.00. Durch P. Reinke in Chicago von F. Beckmann 1.00. (S. $11.00.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Großes Gem. in Addison für W. Bäder 3.20.

Waschkasse in Springfield: Durch P. Frederking, Coll. der Gem. in Dwight, 2.75.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Müller in Lake View von N. N. .50. Durch P. Schröder für F. Westphal von sr. Gem. in South Litchfield 6.40, Filial-Gem. in Litchfield 6.95. Durch P. Göhringer in Staunton, ges. auf Chr. Käsemanns Hochzeit, für Küstemann 4.16. Durch P. Müller in Lake View für C. F. G. Koch vom Jüngl.-Verein 5.00. P. Wangerins Gem. bei Sollitt für J. Molthan 8.65, für E. Starck 8.65. (S. $40.31.)

College Haushalt in Fort Wayne: Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 6.50.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für A. Leutheußer 5.00. Durch P. Schuricht in St. Paul vom Frauen-Verein für K. Albrecht 5.25. (S. $10.25.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Succop in Chicago von Ad. Schmidt 1.00, Frau Felske .25, Vater Bresemann .25. Durch Kassirer Meyer in St. Louis 5.00. P. Großes

Gem. in Addison für A. Roßmann 3.20, für W. Hulke 3.20. (S. $12.90.)

Waschkasse in Addison: H. Matthews in Addison 5.00.

Seminar-Haushalt in Addison: Durch Ch. Küken in Dundee, ges. auf F. Sternbergs Hochzeit, 5.00. Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 6.15. (S. $11.15.)

College-Haushalt in Milwaukee: Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 5.60.

Schuldentilgung und Collegebau in Milwaukee: Aus Chicago: N. N. in P. Wunders Gem. 10.00; durch P. Bartling von Ad. Sieckmann 3.00; P. Succops Gem., 4. Zhlg., 38.25. P. Leebs Gem. 5.80. P. Schieferdecker in New Gehlenbeck 2.00, dessen Gem. 11.00. Durch P. Kohn von der Joh.-Gem. in Pecatonica 7.30. (S. $77.35.)

Besoldung in Milwaukee: Durch P. Bartling in Chicago von N. N. 1.00. Durch P. Engelbrecht daselbst von Frau Köritz 5.00. P. Lückes Gem. in Town Jefferson 5.00. (S. $11.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Müller in Lake View für A. Zitzmann vom Jungfr.-Verein 5.00, Jüngl.-Verein 3.00. (S. $8.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Lenk in Millstadt 2.00. Durch P. Göhringer in Staunton von H. Bekemeier 2.00. (S. $4.00.)

Wittwenkasse: P. Burfeinds Gem. in Richton 6.60. Durch P. Succop in Chicago von W. Streger 2.00. Durch P. Müller in Lake View von Karl Müller 1.00. P. Kühn in Belleville 4.00. P. Lenk in Millstadt 4.00. Lehrer Fathauer in Eagle Lake 4.00. Durch P. Göhringer in Staunton von Lehrer Trettin 5.00, von dessen Frau, Dankopfer für glückl. Entbindung, 5.00. Lehrer Dorn in Beecher 2.00. P. Sievings Gem. in York Centre 9.14. (S. $42.74.)

Taubstummen-Anstalt: Theil des Ueberschusses der Christbaum-Coll. von Lehrer Teichs Schülern in Carlinville 2.25. Aus Chicago: durch P. Succop von W. Streger 3.00; durch P. Reinke von Heinr. Johansen 1.00; durch P. Wunder von dem Knaben F. Wolff 1.00. (S. $7.25.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Kühn in Belleville von Frau Kath. Siegle .50.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Schröder in South Litchfield von Johanna und Martin Heien 1.00, Meta, Anna und Eduard Dieckmann 1.00, Sophie, Hermann und Otto Schröder 1.00. Durch P. Göhringer in Staunton, ges. auf E. Weiß' Hochzeit, 9.16, aus der Waisenbüchse von Lehrer Trettins Schülern 2.60. (S. $14.76.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Succop in Chicago von W. Streger 2.00.

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Reinke in Chicago von F. Beckmann 1.00. Durch Lehrer Fathauer in Eagle Lake, ges. auf D. Meyers Kindtaufe, 4.25. F. Gehrke in Addison 5.00. (S. $10.25.)

Luther-Denkmal in St. Louis: Durch P. Kühn in Belleville von F. Teufel .10, W. Rubel .10. (S. $ .20.)

Berichtigung:

In meiner letzten Quittung (Luth. No. 3) sollte es unter der Rubrik „Arme Studenten in Springfield" nicht heißen: durch P. Wagner für C. Graupmann, sondern: C. Graupner, und durch P. Bartling für H. Schlobohm „vom Jungfr.-Verein", sondern: vom Jüngl.-Verein; unter der Rubrik „Gem. in Honey Grove, Tex." nicht: „durch P. G. Traub in Aurora", sondern: durch P. G. Traub in Peoria.

Addison, Jll., 31. Jan. 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. Schulz' Gemeinde in Faribault $6.42. P. Wichmanns Gem. in Green Meadow 2.33, in Fisher 3.85. P. Facklers Gem. in Maple Grove 8.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 12.15. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 11.50. (S. $44.25.)

Progymnasium in Milwaukee: P. Schulz' Gem. in Faribault 6.00. P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 6.00, in Effington 5.50. P. G. A. Bernthals Gem. bei Cologne 37.25. P. Brandts Imm.-Gem. bei Albany 3.00. P. Facklers Filial bei Elk River 5.88. P. Landecks Gem. bei Hamburg 17.00. P. Horsts Gem. in Courtland 20.00. P. Vetters Gem. in Fairfield 11.00. P. H. Kretzschmars Gem. bei Perham 8.00. (Summa $119.63.)

Lehrergehalte in Milwaukee: P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 3.37. P. Nickels Gem. in Rochester 10.00. P. Schulz' Gem. in Morristown 3.50. P. Horsts Gemeinde in Courtland 15.00. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 15.50. Durch Präses Sievers von A. Scherrer in Minneapolis 1.50. P. Krumsiegs Gem. in Josco 10.25. (S. $59.12.)

Negermission: P. Fricks Gem. bei Arlington 5.32. P. Rolfs Gem. in St. Paul 9.00. P. Rumschs Gem. in Claremont 5.20. P. Clöters Gem. an Valley Creek 4.00. Wittwe Brandhorst in St. Paul 1.00. Durch P. F. Pfotenhauer, Dankopfer von Frau Aug. Müller bei Odessa 1.00. (S. $25.52.)

Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: Durch Lehrer W. Gierke bei Lewiston von s. Schulkindern 5.00. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 3.44. Durch die Lehrer Fischer und Pipkorn in St. Paul von ihren Schülern 3.90. Aus der Sparbüchse von etl. Kindern 1.25. P. Wichmann 2.00. P. Hertwig 5.00. P. Nickels Nähverein in Rochester 5.00. P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 5.73. P. Facklers Gem. in Maple Grove 5.80. P. Kolbes Gem. in Albion 3.00. P. Börneke 1.00. Durch denselben von Fritz Wellnitz in Mazeppa 1.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 2.50. C. S. in St. Paul 1.50. Durch P. Vetter, Kindergottesdienstcoll. am Weihnachtsabend 6.00. Präs. Sievers' Gem. in Minneapolis 11.55. Durch denselben von Kinder daselbst 1.30, Arndt 1.00, Handtke .50. Durch P. Vomhof von sr. Gnaden-Gem. 2.77, s. Confirmanden 1.75, D. W. Vomhof .25. P. Clöters Gemeinde an Valley Creek 2.00. P. Böfches Gem. in Town Stanford 2.50. Alwina Müller in Alma City 1.26. (S. $77.00.)

Wittwen und Waisen: P. Wichmann in Ada, Minn., 3.00. Präs. Sievers' Gem. in Minneapolis 9.00. P. Rumschs Gem. in Claremont 6.35. P. Heyer 1.00, dessen Gemeinde bei Minnesota Lake 4.22. P. Schaafs Gem. in Potsdam 8.50. P. Horst in Courtland 2.50, dessen Gem. 7.00. (S. $41.57.)

Arme kranke Pastoren und Lehrer: Von Hrn. F. L. Dumont in Huron, Dak., 1.00. P. Horst 2.50. P. Vomhofs Joh.-Gem. 7.75. (S. $11.25.)

Pilgerhaus in New York: Durch A. Hertwig, ges. auf Hrn. Alb. Trönings Hochzeit in Leaf Valley, 5.10. P. Friedrichs Gem. in Waconia 15.00. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 4.28. Durch P. Melcher von Jakob Welz in Freemann, Dak., 2.00, Ph. Hertz das. 1.00. (S. $27.38.)

Taubstummen-Anstalt: P. H. J. Müllers Gem. in Town Bergen 7.04. P. Horsts Gem. in Courtland 8.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 5.79. P. Fricks Gem. bei Arlington 5.40. (S. $26.23.)

Judenmission: P. Friedrichs Gem. in Waconia 5.00.

Heidenmission: Durch Präs. Sievers von Hr. Quiel in Minneapolis 1.00.

Arme Studenten: Durch P. Rumsch, ges. auf einer Hochzeit in sr. Gem. 6.75. P. Nickels Gem. in High Forest für A. Bätz in Springfield 6.14. P. Rumschs Gem. in Claremont 5.00. Durch P. Rolf von etl. Frauen und Abendmahlscoll. für Emil Eberhardt in Milwaukee 16.37. (S. $34.26.)

Luther-Denkmal in St. Louis: Durch P. Vomhof von Kath. Reese und Kindern .50.

P. Freys Gem. in Stillwater, Minn.: Durch Kassirer Spilman in Baltimore 12.34.

Innere Mission in Minnesota und Dakota: P. Vomhof 1.99, dessen Joh.-Gem. 8.13, Imm.-Gem. 5.88. Von Hrn. F. L. Dumont in Huron, Dak., 1.00. P. Wichmanns Gem. in Green Meadow 2.82, in Fisher 3.00. Durch Kassirer E. F. W. Meier in St. Louis 1.75. P. Kolbes Gem. in Howard Lake 7.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 4.60. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 5.50. P. Roß' Gem. bei Willow Creek 7.50. P. Zahns St. Petri-Gem. in Elysian 4.00. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 7.50. Durch Präs. Sievers von Aschenbeck in Minneapolis 1.00, Horst Korta das. 1.00. P. H. J. Müllers Gem. in Town Bergen 3.00. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.07. Durch P. F. Pfotenhauer von Herm. Hauer bei Odessa 1.00, von Franz Bentler 1.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek, drei Collecten, 11.60. P. A. Müllers Gem. in Alma City 5.38. (S. $89.72.)

St. Paul, Minn., 20. Jan. '87. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Schuldentilgungskasse: Von P. Bachmanns Gemeinde in Evansville $5.00.

Allgemeine Synodalbaukasse: P. Dröges Gem. bei Fryburgh 9.90.

Neubau in St. Louis: P. Groß' Gem. in Fort Wayne 41.00. Durch P. Kretzmann von Y. Z. aus der Gem. in Farmers Retreat 5.00. (S. $46.00.)

Neubau in Addison: P. Groß' Gem. in Fort Wayne 29.00.

Synodalkasse: P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.52. P. Thiemes St. Petri-Gem. bei Columbia City 4.30, Zions-Gem. in Columbia City 3.41. P. Schlechtes Gemeinde in Otis 12.24. P. Kochs Gem. in Huff 5.50. P. Walkers Gem. in Cleveland 17.47. P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 14.89. P. Eirichs Gem. in Jonesville 4.84. P. Kaisers Gem. in Julietta 9.25. P. Diemers Gem. in Peru 5.00. P. Böses Gem. an South Ridge 11.75. P. Zorns Gem. in Cleveland 78.81. P. Horsts Gem. in und bei Florida 5.00. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 8.25. P. Ernsts Gem. in Euclid 7.65. P. Preuß' Gem. in Avilla 2.56. P. Schulzes Gem. in Ballonia 1.60. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 12.00. P. Dankworths Gem. in Orrville 3.62. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 8.25. P. Bethkes Gem. in Reynolds 8.10, in Goodland 2.50. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 4.08. P. Bachmanns Gem. in Evansville 15.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 19.00. P. Kaisers Gem. in Liverpool 5.50. P. Zschoches Gem. in Marion Township 11.00. P. Gößweins Gem. in Vincennes 13.75. P. Bergs Gem. in Adams Co. 7.00. P. Evers' Gem. bei Convoy 19.06. Frau Marg. Badschuck in Navarre 1.00. P. Kolbes Gem. in Independence 12.00. P. Kunschicks Gem. in Leslie 4.25. P. Querls Gem. in Toledo 7.02. P. Stegers in Archbold Joh.-Gem. 4.07, Jacobi-Gem. 4.09. (S. $364.33.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Daib und Gem. in Friedheim 11.50.

P. Hübeners Gem. in Hannover, Deutschland: W. Muchow aus P. Walkers Gem. in Cleveland 1.00. P. Scheips in Hobart 1.00, N. N. das. .50. P. Schäfers Gem. in Waymansville 5.00. P. Daib und Gem. in Friedheim 11.00. Von etl. Gliedern aus P. Bethkes Gem. in Reynolds 1.50. P. Seuel in Indianapolis 1.00. Durch P. Kretzmann von der Gem. in Farmers Retreat 5.00. (S. $26.00.)

Emigr.-Mission in New York: P. Schmidts Gem. in Indianapolis 7.40.

Innere Mission: W. Schaper in Columbia City 1.00, Elise Schaper .50. Aus P. Kochs Gem. in Huff .50. P. Walkers Gem. in Cleveland 8.57. Aus der Missionsbüchse in P. Zorns Gem. in Cleveland 1.58. P. Schlesselmanns Gem. in Woodland 4.30. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 6.00. Ungenannt durch P. Zorn in Cleveland 5.00. P. Weselohs Gem. das. 14.55. P. Bachmanns Gem. in Evansville 5.00. P. Seuels Gem. in Indianapolis (im Westen) 32.72. Chr. Meierding aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne .25, Elis. Meterding .50. Aus der Missionsbüchse in P. Kolbes Gem. in Independence 5.30. P. Niemanns Gem. in Cleveland 17.50. P. Michaels Gemeinde in Göglein 9.50. Durch P. Kretzmann von der Gem. in Farmers Retreat 8.25, Wittwe B. das. 1.00. A. Weber in Vincennes 2.00. (S. $124.02.)

Negermission: Schulkinder in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 4.48. Aus der Sparbüchse von Martha, Karl und Adele Zollmann in Bear Creek 1.21. Aus der Negermissionskasse in P. Zorns Gem. in Cleveland 7.05. P. Michaels Gem. in Göglein 8.84. Aus der Sparbüchse von Jakob, Louis und Mariechen Goos in Cincinnati 3.00. P. Daib und Gem. in Friedheim 12.00. P. Hassolds Landgem. bei Huntington 2.25. Ungenannt durch P. Zorn in Cleveland 5.00. Aus der Mittwochabendcollecte in P. Weselohs Gem. in Cleveland 14.75. P. Seemeyers Gem. in Schumm 15.00. Frau Dolch in Liverpool .50.

Von etl. Schülern Lehrer Hesses in
Huntington für eine neue Missionssta
Frau Weber in Hilliard 1.00. Aus
Kolbes Gem. in Independence 5.30.
Tracy 2.86. N. N. aus P. Daibs G
Stegers in Archbold Jacobi-Gem. 1.4
P. Bischoff von K. G. bei Bingen 5.
von W. K. aus Farmers Retreat 1.00

Judenmission: P. Daib und
Ungenannt durch P. Kleist in New Ha

Englische Mission: P. Thiem
lumbia City 4.91.

Für Reiseprediger: W. Much
in Cleveland 2.00.

Für Heidenmission: Ungenan
Haven 30.00.

Arme Schüler in Milwauk
Navarre für O. Horn 1.00. Für H.
Fairfield Centre, von N. N. 2.50.
H. Bechts und F. Engelers 5.50.

Arme Studenten in St. L
Hilliard von Frau Weber 1.00, Hochz
Frauenverein in P. Seuels Gem. in In
Hochzeitscoll. bei M. Fuchshuber in
Marion Township für Glaser 7.00.
W. aus P. Sauers Gem. in Fort Wa
$38.35.)

Arme Studenten in Spring
in Waymansville 5.00. P. Schlessel
Filiale 3.14. P. Mohrs Gem. in
Kolbe, ges. auf Tönsing-Walkers Ho
Sallmann 6.00. Durch P. Walker
14.00. Frau Chr. Schneider in Li
Durch P. Henkel in Aurora für Schl

Arme Schüler in Fort Wa
Jonesville für Barbieck 4.09. P. Sch
Durch P. Preuß in Avilla für Val. K
P. Stocks Gem. bei Fort Wayne für
24.50. Dessen Gem. für H. Müller
P. Groß' Gemeinde in Fort Wayne f
Krömer aus P. Sauers Gem. in F
verein in P. Seuels Gem. in Indian
Ges. durch P. Evers auf O. Storm
Evers 3.85. P. Hunzikers Joh.-G
Frauenverein in P. Niemanns Gem.
mann 10.00. Jünglingsverein derse
für Drewes 10.00. Von den Wi
Sauers Gem. in Fort Wayne für
10.00. (S. $178.39.)

Arme Schüler in Addison:
Gem. bei Fort Wayne für L. Ploth
H. Lindhorst aus P. Weselohs Gem.
das. 2.00. Durch Lehrer Lutz von de
für Alb. Krohn 5.25. Für Ch. Eckh
Township 5.00, C. Ferber das. 5.00.
1.00. Frau M. Badschuck in Navar
$31.25.)

Haushalt in Springfield:
der Gem. in Farmers Retreat 5.00.

Waschkasse in Springfield:
Gem. in Indianapolis 1.00. Fraue
das. 6.00. Durch P. Zollmann,
baum in Bear Creek, 2.00. Durch
in Farmers Retreat 5.00. (S. $14

Haushalt in Ft. Wayne: P.
Dover 10.50. P. Seemeyers Gem.
$26.50.)

Haushalt in Addison: P. K
Retreat 5.00.

Waschkasse in Addison: P. K
Retreat 5.00, X. Y. das. 1.00. (S.

Waisenhaus in Addison:
P. Schlesselmann 1.00. Wittwe G.
in Inglefield 10.00. Lehrer Grimms
2.00. (S. $13.00.)

Waisenhaus bei Pittsburg
rora 5.75.

Waisenhaus bei St. Louis
Evansville 3.25. P. Gößweins Ge
$10.25.)

Waisenhaus in Wittenberg
in Otis von einem Freunde der Wa
Liverpool .50. (S. $3.00.)

Hospital in St. Louis: Witt
Gem. in Inglefield 10.00.

Taubstummen-Anstalt: P.
11.34. Nachtr. aus P. Groß' Gem.
P. Zschoche in Marion Township, g
(S. $18.34.)

Pilgerhaus in New York:
Creek 5.00. P. Michaels Gem. in G
Bachmanns Gem. in Evansville 13
Marion Township, 2. Zhlg., 15.00.
Leslie 7.00. B. Hermann in New
in Fort Wayne, 2. Zhlg., 51.00. P
2. Zhlg., 85.25. Durch P. Diemer
1.00, Fr. Homburg, Chr. Ganske,
je .50, Th. Barth .25, Frau G. Con
Nachtr. aus P. Zorns Gem. in Clev
mann: Gem. in Farmers Retreat 5.
.30. (S. $211.90.)

Districts-Unterstützungsk
5.00. P. Thiemes Zions-Gem. in
Muchow aus P. Walkers Gem. in
Gem. in Mishawaka 3.63. P. Zo
dessen Gem. das. 12.40. P. Eirich
P. Diemers Gem. in Peru 7.75.
an South Ridge 13.91. Derselbe
Schulzes Gem. in Ballonia 4.66.
Bremen 14.46. P. Mohrs Gem. in
Gem. bei Fort Wayne 16.55. P.



otsdam 8.50. P.
S. $41.57.)
Von Hrn. F. L.
50. P. Vomhofs

Hertwig, ges. auf
10. P. Friedrichs
i Minnesota Lake
Freemann, Dak.,

ers Gem. in Town
3.00. P. Clöters
i Arlington 5.40.

Baconia 5.00.
on Hr. Quiel in

es. auf einer Hoch=
igh Forest für A.
Claremont 5.00.
hlscoll. für Emil
)
ch P. Vomhof von

.: Durch Kassirer

d Dakota: P.
Gem. 5.88. Von
P. Wichmanns
. Durch Kassirer
Gem. in Howard
4.60. P. Heyers
bei Willow Creek
4.00. P. J. J.
Bräs. Sievers von
das. 1.00. P. H.
Clöters Gem. in
hauer von Herm.
1.00. P. Clöters
. P. A. Müllers

Renk, Kassirer.

ren Districts:

hmanns Gemeinde

Dröges Gem. bei

. in Fort Wayne
Gem. in Farmers

Fort Wayne 29.00.
ort Wayne 10.52.
City 4.30, Zions=
Gemeinde in Otis
Walkers Gem. in
Bear Creek 14.89.
kers Gem. in Ju=
. P. Böses Gem.
Cleveland 78.81.
P. Sievings Gem.
Euclid 7.65. P.
Gem. in Vallonia
12.00. P. Dank=
n. bei Fort Wayne
n Goodland 2.50.
Bachmanns Gem.
Schumm 19.00.
Zschoches Gem. in
em. in Vincennes
P. Evers' Gem.
Navarre 1.00. P.
unschicks Gem. in
2. P. Stegers in
. (S. $364.33.)
P. Daib und Gem.

eutschland: W.
1.00. P. Scheips
rs Gem. in Way=
heim 11.00. Von
s 1.50. P. Seuel
von der Gem. in

Schmidts Gem. in

umbia City 1.00,
uff .50. P. Wal=
ssionsbüchse in P.
elmanns Gem. in
ayne 6.00. Unge=
Weselohs Gem. das.
5.00. P. Seuels
hr. Meierding aus
eierding .50. Aus
ependence 5.30. P.
haels Gemeinde in
Gem. in Farmers
in Vincennes 2.00.

kes Gem. bei Fort
ha, Karl und Adele
germissionskasse in
els Gem. in Gög=
uis und Mariechen
Gem. in Friedheim
ton 2.25. Unge=
us der Mittwoch=
d 14.75. P. See=
h in Liverpool .50.

Von etl. Schülern Lehrer Hesses in Cleveland 2.25. N. N. in Huntington für eine neue Missionsstation in New Orleans 1.00. Frau Weber in Hilliard 1.00. Aus der Missionsbüchse in P. Kolbes Gem. in Independence 5.30. P. Schupmanns Gem. in Tracy 2.86. N. N. aus P. Daibs Gem. in Friedheim .50. P. Stegers in Archbold Jacobi=Gem. 1.40, Joh.=Gem. 2.80. Durch P. Bischoff von K. G. bei Bingen 5.00. Durch P. Kretzmann von W. K. aus Farmers Retreat 1.00. (S. $97.19.)

Judenmission: P. Daib und Gem. in Friedheim 5.00. Ungenannt durch P. Kleist in New Haven 20.00. (S. $25.00.)

Englische Mission: P. Thiemes St. Petri=Gem. bei Columbia City 4.91.

Für Reiseprediger: W. Muchow aus P. Walkers Gem. in Cleveland 2.00.

Für Heidenmission: Ungenannt durch P. Kleist in New Haven 30.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Frau M. Badschuck in Navarre für O. Horn 1.00. Für H. Sieving: durch P. Sieving, Fairfield Centre, von N. N. 2.50. Ges. bei der Verlobungsfeier H. Bechts und F. Engelers 5.50. (S. $9.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Horst in Hilliard von Frau Weber 1.00, Hochzeitscoll. bei M. Fladt 5.35. Frauenverein in P. Seuels Gem. in Indianapolis für Brink 5.00. Hochzeitscoll. bei M. Fuchshuber in P. Zschoches Gemeinde in Marion Township für Glaser 7.00. Von den Wittwen B. und W. aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne für Block 20.00. (S. $38.35.)

Arme Studenten in Springfield: P. Schäfers Gem. in Waymansville 5.00. P. Schlesselmanns in Bremen südliche Filiale 3.14. P. Mohrs Gem. in Inglefield 5.30. Durch P. Kolbe, ges. auf Tönsing=Walkers Hochzeit in Independence für Sallmann 6.00. Durch P. Walker in Cleveland für C. Giese 14.00. Frau Chr. Schneider in Liverpool für R. Gaiser .50. Durch P. Henkel in Aurora für Schleicher 1.00. (S. 34.94.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Eirichs Gem. in Jonesville für Pardieck 4.09. P. Scheips' Gem. in Hobart 9.10. Durch P. Preuß in Avilla für Val. Kern 2.05. Frauenverein in P. Stocks Gem. bei Fort Wayne für Stock 24.50, für H. Müller 24.50. Dessen Gem. für H. Müller 8.30. Jungfrauenverein in P. Groß' Gemeinde in Fort Wayne für Fleckenstein 15.00. Chr. Krömer aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 5.00. Frauenverein in P. Seuels Gem. in Indianapolis für Rupprecht 10.00. Ges. durch P. Evers auf O. Storms Hochzeit bei Convoy für Evers 3.85. P. Hunzikers Joh.=Gemeinde in Edgerton 2.00. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für Brüggemann 10.00. Jünglingsverein derselben Gem. für Dunkel 10.00, für Drewes 10.00. Von den Wittwen B. und W. aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne für Schäfer 30.00, für Buszin 10.00. (S. $178.39.)

Arme Schüler in Addison: C. Frosch aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne für L. Plothe 2.00. Für Th. Weseloh: H. Lindhorst aus P. Weselohs Gem. in Cleveland 10.00, N. N. das. 2.00. Durch Lehrer Lutz von der Clevelander Lehrerconferenz für Alb. Krohn 5.25. Für Ch. Eckhardt: P. Zschoche in Marion Township 5.00, C. Ferber das. 5.00. Paul Bippus in Evansville 1.00. Frau M. Badschuck in Navarre für A. Horn 1.00. (S. $31.25.)

Haushalt in Springfield: Durch P. Kretzmann von der Gem. in Farmers Retreat 5.00.

Waschkasse in Springfield: F. Köppke aus P. Schmidts Gem. in Indianapolis 1.00. Frauenverein in P. Seuels Gem. das. 6.00. Durch P. Zollmann, Dankopfer von Frau Potterbaum in Bear Creek, 2.00. Durch P. Kretzmann von der Gem. in Farmers Retreat 5.00. (S. $14.00.)

Haushalt in Ft. Wayne: P. Rupprechts Gem. in North Dover 10.50. P. Seemeyers Gem. in Schumm 16.00. (S. $26.50.)

Haushalt in Addison: P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 5.00.

Waschkasse in Addison: P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 5.00, X. Y. das. 1.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus in Addison: Grimm sr. in Bremen durch P. Schlesselmann 1.00. Wittwe G. Böhne aus P. Mohrs Gem. in Inglefield 10.00. Lehrer Grimms Schulkinder in Fort Wayne 2.00. (S. $13.00.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Henkel in Aurora 5.75.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Bachmanns Gem. in Evansville 3.25. P. Gößweins Gem. in Vincennes 7.00. (S. $10.25.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. Schlechte in Otis von einem Freunde der Waisen 2.50. Frau Dolch in Liverpool .50. (S. $3.00.)

Hospital in St. Louis: Wittwe G. Böhne aus P. Mohrs Gem. in Inglefield 10.00.

Taubstummen=Anstalt: P. Böses Gem. an South Ridge 11.34. Nachtr. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. Durch P. Zschoche in Marion Township, ges. auf Röges Hochzeit, 6.00. (S. $18.34.)

Pilgerhaus in New York: P. Maischs Gem. an Gar Creek 5.00. P. Michaels Gem. in Göglein, 2. Zhlg., 22.25. P. Bachmanns Gem. in Evansville 13.50. P. Zschoches Gem. in Marion Township, 2. Zhlg., 15.00. P. Kunschiks Gemeinde in Leslie 7.00. V. Hermann in New Haven 2.00. P. Groß' Gem. in Fort Wayne, 2. Zhlg., 51.00. P. Bischoffs Gem. bei Bingen, 2. Zhlg., 85.25. Durch P. Diemer in Peru von: W. Homburg 1.00, Fr. Homburg, Chr. Ganske, Frau Koll, K. Oppenländer je .50, Th. Barth .25, Frau G. Conradt .75, Frl. L. Steinn .25. Nachtr. aus P. Zorns Gem. in Cleveland 1.00. Durch P. Kretzmann: Gem. in Farmers Retreat 5.00, Frau W. das. .35, H. L. .30. (S. $211.90.)

Districts=Unterstützungskasse: P. Michael in Göglein 5.00. P. Thiemes Zions=Gem. in Columbia City 4.18. W. Muchow aus P. Walkers Gem. in Cleveland 2.00. P. Heids Gem. in Mishawaka 3.63. P. Zollmann in Bear Creek 4.00, dessen Gem. das. 12.40. P. Eirichs Gem. in Jonesville 5.33. P. Diemers Gem. in Peru 7.75. P. Böse 2.00, dessen Gem. an South Ridge 13.91. Derselbe (für Stubnatzy) 1.00. P. Schulzes Gem. in Vallonia 4.66. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 14.46. P. Mohrs Gem. in Inglefield 8.70. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 16.55. P. Bethke in Reynolds 4.00,



dessen Gem. das. 5.16. Lehrer G. Schumacher in Vincennes 5.00. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 35.95, F. Köppke das. 1.00. P. Preuß' Gem. in Auburn 3.00. H. aus P. Zorns Gem. in Cleveland .50. P. Weseloh in Cleveland 2.00. Chr. Krömer aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 5.00. P. Bachmanns Gem. in Evansville 10.00. L. Bay aus P. Kaisers Gem. in Liverpool 1.00. P. Zschoche in Marion Township 5.00, dessen Gem. das. 10.00. P. Horst in Hilliard 4.00, dessen Gem. daselbst 7.28, bei Dublin 3.21. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 14.82. Durch P. Sapper in Bloomington 3.00. Lehrer Fedder in Valparaiso 2.00. Durch dens., ges. bei A. Winneguths Geburtstagsfeier 1.55, auf Claus Spechts silberner Hochzeit 3.65. P. Schupmanns Gem. in Tracy 1.00. P. Hunzikers bei Edgerton Zions-Gem. 2.85, Joh.-Gem. 3.90. P. Niemann in Cleveland 5.00. P. Lothmanns Gem. in Akron 5.65. Paul Bippus in Evansville 1.00. Durch P. Bischoff bei Bingen von L. Könemann .50, Conr. Bultemeyer 1.00. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 15.55. Durch dens. von der Gem. in Farmers Retreat 10.00, Aus dem Gotteskasten das. 1.10, W. K. das. 2.00. (Summa $282.24.) Total: $1685.16.

Fort Wayne, 31. Jan. '87. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. C. H. Becker in Falls City von sr. St. Paulus-Gemeinde $6.34. Durch P. J. Burmeister in Sterling, Collecte bei H. Dietrichs Hausweihe, 4.00. Durch P. H. Frincke in Lincoln, Abendmahlscoll. sr. Gem., 4.30. Durch P. E. Holm in Scotia von sr. Gem. 2.50. Durch P. G. Weller in Marysville von N. N. 2.00. Durch P. F. Düver in Kenesaw, Weihnachtscoll. sr. Gem., 3.00. Durch P. C. Huber in Crete, Weihnachtscoll. sr. St. Pauls-Gem., 6.75. Durch P. E. Flach in Minden von sr. Gem. 5.00. Durch P. J. G. Lang in Arborville von sr. Gem. 4.80. Durch P. A. D. Bergt jun. in Hooper von sr. Joh.-Gem. 14.05. Durch P. C. H. Becker in Falls City, Abendmahls-Coll. sr. St. Pauls-Gem., 7.82. Durch Hrn. P. Vogler von der Gem. in Louisville 3.90. Durch P. J. Hilgendorf in Arlington von sr. Gem. 15.54. Von dem allgemeinen Kassirer E. F. W. Meier aus der allg. Kasse 300.00. (Summa $380.00.)

Negermission: Durch P. Joh. Meyer in Kiowa von sr. Bethlehems-Gem. 3.40. Durch P. C. H. Becker in Falls City aus der Missionsbüchse sr. St. Pauls-Gem. 5.79. Durch P. W. Gans in York von W. Heiden 1.00. (S. $10.19.)

Synodalkasse: Durch P. H. Frincke in Lincoln, Klingelbeutel-Coll. sr. Gem., 4.00. Durch P. S. Meeske in Tobias, Coll. sr. Gem., 5.85. Durch P. F. Düver in Kenesaw, Weihnachts-Coll. sr. Gem., 4.00. Durch Hrn. And. Schultz von der Gem. an Middle Creek 8.75. Durch P. M. Adam in West Point, Weihnachts-Coll. sr. Imm.-Gem. 5.00, Zions-Gem. 2.25. Durch P. S. Meeske in Tobias, Klingelbeutel-Coll. sr. Gem., 5.00. Durch P. Aug. Ude in Alexandria von sr. Gem. 2.50. Durch P. A. Hosius in Fontanelle von sr. Gem. 20.00. Durch P. G. Burger in Hampton von sr. Zions-Gem. 9.20. (S. $66.55.)

Wittwen und Waisen: Durch P. H. Biedermann von sr. Gem. in Friedensau 8.33. Durch P. J. Hilgendorf von sr. Gem. in Arlington 13.20, von Willie und Ida Grotelenchsen 1.60. Durch Hrn. P. Vogler, Dankopfer von Frau A. Kraft, 3.00. Von P. J. P. Kühnert in West Point 1.70, von sr. Gem. 3.30. P. G. Burger in Hampton 3.00. (S. $34.13.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Joh. Burmeister in Sterling, Coll. bei H. Dietrichs Hausweihe, 1.00. Durch P. W. C. H. Oetting in Oakland von W. H. G. und F. R. je 2.00, W. B., W. A. G. und J. M. je 1.00, F. R. und L. R. je .50. Durch P. S. Meeske in Tobias, Klingelbeutel-Coll. sr. Gem., 5.00. Durch Hrn. P. Vogler in Louisville von Chr. Kupke 1.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Joh. Burmeister in Sterling, Coll. bei H. Dietrichs Hausweihe, 4.00. Durch P. J. Meyer in Kiowa, coll. auf Frz. Brauer und L. Wagners Hochzeit, 9.50. Durch P. Joh. Burmeister in Sterling, Neujahrscoll. sr. Gem., 5.31. Durch P. G. Weller in Marysville, Klingelbeutelcoll. sr. Zions-Gem., 10.00. (S. $28.81.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. S. Meeske in Tobias, Klingelbeutelcoll. sr. Gem., 5.00. Durch P. L. Huber in Crete, Erntefestcoll. sr. Joh.-Gem., 5.65. Durch P. J. G. Lang in Arborville von Frau Meerkatz 2.00, Joh. Meier .25. Durch P. G. Weller in Marysville, Klingelbeutelcoll. sr. Zions-Gem., 10.00. (S. $22.90.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. H. Wehking in Wayne von sr. Imm.-Gem. 2.00. Durch P. M. Adam in West Point, Coll. beim Kindergottesdienst am heiligen Abend, 6.35. Durch P. F. König in Seward von sr. Gem. 11.55. Durch P. Th. Möllering von sr. Gem. in Bazile Mills 4.75. Durch P. A. Hosius in Fontanelle von s. Schulkindern 4.00. (S. $28.65.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. H. Wehking in Wayne von sr. Imm.-Gem. 2.34. Durch P. J. A. Mayer in Norfolk von sr. Gem. 5.25. Durch P. L. Huber in Crete, Neujahrscoll. sr. Gem., 9.25. (S. $16.84.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. G. Weller in Marysville, Weihnachtscoll. sr. Zions-Gem., 15.66. Durch P. S. Meeske in Tobias, Klingelbeutelcoll. sr. Gem., 2.45. Durch P. L. Huber in Crete, Erntefestcoll. sr. Joh.-Gem., 5.65. (S. $23.76.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. G. Weller in Marysville, Klingelbeutelcoll. sr. Zions-Gem., 10.00. Durch P. Meyer in Kiowa von Vater Freitag 1.00. (S. $11.00.)

Luther-Denkmal in St. Louis: Durch P. Th. Möllering von sr. Gem. in Bazile Mills 2.00.

P. Hübeners Gem. in Hannover, Deutschland: Durch P. J. Burmeister in Sterling, Coll. bei H. Dietrichs Hausweihe, 1.00.

Hospital in St. Louis; Durch P. G. Weller in Marysville, Klingelbeutelcoll. sr. Zions-Gem., 10.00. Total $650.83.

Lincoln, 20. Jan. 1887. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Grams $8.13. Gem. P. Walz' in Sharpsburg 12.56. K. K. in Baltimore 5.00. Gem. in Port Richmond 33.67. St. Pauls-Gem. in Bayonne City 43.54. Gem. P. Weinbachs 10.42. Gem. P. Lauterbachs in Johnsburgh 1.10. Gem. P. Kraffts 13.00. Gem. P. Dorns

11.61. Gem. P.
(Summa $163.03.
Seminarbau
Mission in N
Pilgerhaus:
in Allegheny 2.50.
bachs in Johnsbur
3.00. Kass. Schma
Gem. in County Li
Lußki .25. (S. $1
Emigr.-Missi
Schmalzriedt im M
Emigr.-Missi
Kass. Roscher im M
Judenmission
macher 1.00. Kas
Baltimore: W. Sch
riedt im Michigan-
12.25. Durch P.
$42.03.)
Negermission
Port Richmond 10.0
P. Rademacher 1.00
ker von Frau C. S
Mutter Heinemann
Krankenkasse:
holz' 8.59. Gem.
$21.15.)
Luth. Freikirc
Mittleren Distr. 17.
Washington 14.00.
Gem. in Roche
Kass. Tiarks im Jo
Gem. in Utica
Gem. in Alexa
Gem. in Colu
Gem. in Hann
Gem. P. Großberger
kamp 5.00. Kass. R
Buch von H. Gans
10.00. (S. $46.9
Heidenmission
Innere Missio
Durch P. Ahner von
Innere Missio
ger 1.00, Frau Treit
Port Richmond 10.0
P. Rademacher 2.00
die Neu-England C
New York: Gem. P.
von Mutter Heinema
Taubstummen-
ners Zwillingen 1.0
5.00, N. N. 2.00.
5.00. W. Schaumlö
17.25. Durch P. W
von Mutter Heinema
Altersschwache
niß von Jacob Hebel
Waschkasse in
v. Ette 1.00. A. J.
Arme Student
der St. Matth.-Gem
C. Lichtenberger 5.00
Arme Student
für H. Dahlke 10.00
Arme Schüler
etl. Gliedern sr. Gem
kers 15.00 für John
Arme Schüler
Wartburg Hei
pital: Gem. in Port
mächtniß von Jacob
sen. 2.00, Frau J. N
Ebendick, Vermächtn
Waisenhaus b
6.06. Gem. in Por
der Gem. P. Stürken
Harbor City 1.10.
tungsfestcollecte des
Schulzes 6.80, durch
P. Heblers 8.00, S
Wellsville 5.00. Du
1.00, ges. auf der H
Durch P. Weinbach v
riedt im Michigan-Di
A. Frey von W. G
(S. $77.32.)
Waisenhaus in
4.41. Durch P. Ebe
Gem. P. Heblers 5.
Durch P. F. König v
(S. $45.21.)
Waisenhaus be
timore 2.00.
Waisenhaus in
2.00.
Waisenhaus be
ville 5.00.
Wittwenkasse:
2.00, N. N. 2.00, vo
s. Frauenverein 10.0
4.15. Gem. P. San
St. Pauls-Gem. in
Vermächtniß von Ja
Lehrer J. L. List 3.0
Johannes, ges. auf H
P. F. König von N. N.
1.00, Mutter Heinem
Baltimore, 31. Jan

er G. Schumacher in Vincennes 5.00.
anapolis 35.95, F. Köppke das. 1.00.
3.00. H. aus P. Zorns Gem. in
) in Cleveland 2.00. Chr. Krömer
Fort Wayne 5.00. P. Bachmanns
L. Bay aus P. Kaisers Gem. in
e in Marion Township 5.00, dessen
in Hilliard 4.00, dessen Gem. daselbst
Stocks Gem. bei Fort Wayne 14.82.
ington 3.00. Lehrer Fedder in Val=
ges. bei A. Winneguths Geburtstags=
s silberner Hochzeit 3.65. P. Schup=
. P. Hunzikers bei Edgerton Zions=
0. P. Niemann in Cleveland 5.00.
on 5.65. Paul Bippus in Evansville
bei Bingen von L. Könemann .50,
P. Kretzmanns Gem. in Cleveland
er Gem. in Farmers Retreat 10.00,
1.10, W. K. das. 2.00. (Summa
6.
7. D. W. Roscher, Kassirer.

Kasse des Nebraska=Districts:

urch P. C. H. Becker in Falls City
de $6.34. Durch P. J. Burmeister
Dietrichs Hausweihe, 4.00. Durch
ndmahlscoll. fr. Gem., 4.30. Durch
r. Gem. 2.50. Durch P. G. Weller
)0. Durch P. F. Düver in Kenesaw,
.00. Durch P. C. Huber in Crete,
ls=Gem., 6.75. Durch P. E. Flach
0. Durch P. J. G. Lang in Arbor=
urch P. A. D. Bergt jun. in Hooper
Durch P. C. H. Becker in Falls City,
Pauls=Gem., 7.82. Durch Hrn. P.
uisville 3.90. Durch P. J. Hilgen=
Gem. 15.54. Von dem allgemeinen
s der allg. Kasse 300.00. (Summa

P. Joh. Meyer in Kiowa von fr.
urch P. C. H. Becker in Falls City
St. Pauls=Gem. 5.79. Durch P. W.
n 1.00. (S. $10.19.)
P. H. Frincke in Lincoln, Klingel=
Durch P. S. Meeske in Tobias,
ch P. F. Düver in Kenesaw, Weih=
Durch Hrn. And. Schultz von der
Durch P. M. Adam in West Point,
.=Gem. 5.00, Zions=Gem. 2.25.
obias, Klingelbeutel=Coll. fr. Gem.,
in Alexandria von fr. Gem. 2.50.
tanelle von fr. Gem. 20.00. Durch
fr. Zions=Gem. 9.20. (S. $66.55.)
: Durch P. H. Biedermann von fr.
Durch P. J. Hilgendorf von fr. Gem.
Billie und Ida Grotelenchsen 1.60.
ankopfer von Frau A. Kraft, 3.00.
West Point 1.70, von fr. Gem. 3.30.
.00. (S. $34.13.)
ork: Durch P. Joh. Burmeister in
richs Hausweihe, 1.00. Durch P.
d von W. H. G. und F. R. je 2.00,
R. je 1.00, F. R. und L. R. je .50.
obias, Klingelbeutel=Coll. fr. Gem.,
r in Louisville von Chr. Kupke 1.00.

son: Durch P. Joh. Burmeister in
richs Hausweihe, 4.00. Durch P.
Frz. Brauer und L. Wagners Hoch=
urmeister in Sterling, Neujahrscoll.
G. Weller in Marysville, Klingel=
0.00. (S. $28.81.)
Louis: Durch P. S. Meeske in
. Gem., 5.00. Durch P. L. Huber
Joh.=Gem., 5.65. Durch P. J. G.
u Meerkatz 2.00, Joh. Meier .25.
sville, Klingelbeutelcoll. fr. Zions=
)
enberg: Durch P. H. Wehking in
2.00. Durch P. M. Adam in West
ttesdienst am heiligen Abend, 6.35.
rd von fr. Gem. 11.55. Durch P.
. in Bazile Mills 4.75. Durch P.
. Schulkindern 4.00. (S. $28.65.)
Springfield: Durch P. H. Weh=
m.=Gem. 2.34. Durch P. J. A.
Gem. 5.25. Durch P. L. Huber in
., 9.25. (S. $16.84.)
t: Durch P. G. Weller in Marys=
ons=Gem., 15.66. Durch P. S.
utelcoll. fr. Gem., 2.45. Durch P.
l. fr. Joh.=Gem., 5.65. (S. $23.76.)
Lehrer: Durch P. G. Weller in
. fr. Zions=Gem., 10.00. Durch
r Freitag 1.00. (S. $11.00.)
St. Louis: Durch P. Th. Möl=
Mills 2.00.
n Hannover, Deutschland:
Sterling, Coll. bei H. Dietrichs

s: Durch P. G. Weller in Marys=
ons=Gem., 10.00. Total $650.83.
J. C. Bahls, Kassirer.

Kasse des Oestlichen Districts:

r Gemeinde P. Grams $8.13. Gem.
66. K. K. in Baltimore 5.00. Gem.
St. Pauls=Gem. in Bayonne City
10.42. Gem. P. Lauterbachs in
. Kraffts 13.00. Gem. P. Dorns
11.61. Gem. P. Hochstetters 6.00. Gem. P. Sennes 18.00. (Summa $163.03.)

Seminarbau in Addison: Gem. in Port Richmond 5.50.

Mission in New York City: Gem. P. Körners 6.42.

Pilgerhaus: Aus der Wohlth.=Kasse der St. Matth.=Gem. in Allegheny 2.50. Gem. P. Weinbachs 25.00. Gem. P. Lauterbachs in Johnsburgh 2.00. Nachtr. von der Gem. in Bergholz 3.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 73.66. St. Pauls=Gem. in County Line, N. J., 1.25. Durch P. Senne von Vater Lußki .25. (S. $107.66.)

Emigr.=Mission: Gem. in Port Richmond 10.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 7.35. (S. $17.35.)

Emigr.=Mission in New York: P. Rademacher 1.00. Kass. Roscher im Mittleren Distr. 3.82. (S. $4.82.)

Judenmission: Gem. in Port Richmond 12.08. P. Rademacher 1.00. Kass. Roscher im Mittleren Distr. 10.50. Aus Baltimore: W. Schaumlöffel 2.00, A. J. 1.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 2.20. Kass. Meyer im Westl. Distr. 12.25. Durch P. Senne von Mutter Heinemann 1.00. (S. $42.03.)

Negermission: Emanuel=Gem. in Boston 5.25. Gem. in Port Richmond 10.00. St. Pauls=Gem. in Bayonne City 18.10. P. Rademacher 1.00. A. J. in Baltimore 1.00. Durch P. Walker von Frau C. S. 2.00, Fr. C. .50. Durch P. Senne von Mutter Heinemann 1.00. (S. $38.85.)

Krankenkasse: Gem. P. Pechtolds 6.06. Gem. P. Stechholz' 8.59. Gem. in Allen Centre 5.50, N. N. 1.00. (S. $21.15.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Kassirer Roscher im Mittleren Distr. 17.00. A. J. in Baltimore 1.00. Gem. in Washington 14.00. Gem. P. Körners 5.00. (S. $37.00.)

Gem. in Rochester: Kass. Roscher im Mittleren Distr. 7.75. Kass. Tiarks im Iowa=Distr. 1.00. (S. $8.75.)

Gem. in Utica: Kass. Meyer im Westlichen Distr. 2.00.

Gem. in Alexandria: Kass. Tiarks im Iowa=Distr. 9.47.

Gem. in Columbus: Gem. P. Königs 10.00.

Gem. in Hannover, Deutschland: Weihnachtscoll. der Gem. P. Großbergers 8.20. Durch P. Ahner von J. R. Voskamp 5.00. Kass. Roscher im Mittleren Distr. 16.75. Durch P. Buch von H. Gans 5.00. P. Walker 2.00. Gem. P. Körners 10.00. (S. $46.95.)

Heidenmission: Gem. P. Stutz' 16.35.

Innere Mission: Durch P. Biewend von E. v. Ette 1.00. Durch P. Ahner von Wittwe B. Rabold 5.00. (S. $6.00.)

Innere Mission im Osten: Aus Baltimore: Lehrer Krieger 1.00, Frau Treide 10.00, St. Pauls=Gem. 41.40. Gem. in Port Richmond 10.00. St. Pauls=Gem. in Bayonne City 10.00. P. Rademacher 2.00. Durch P. F. König von N. N. 5.00. Für die Neu=England Staaten: Gem. P. Körners 10.00. Westl. New York: Gem. P. Buchs in Wellsville 2.00. Durch P. Senne von Mutter Heinemann 1.00, Vater Lußki .25. (S. $92.65.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Gram von Joh. Milltners Zwillingen 1.00. Durch P. Stürken von s. Frauenverein 5.00, N. N. 2.00. Durch P. Ahner von F. C. K. Beermann 5.00. W. Schaumlöffel in Baltimore 3.00. Gem. P. F. Königs 17.25. Durch P. Weinbach von K. K. 2.00. Durch P. Senne von Mutter Heinemann 1.00. (S. $36.25.)

Altersschwache Pastoren: Durch P. Ebendick, Vermächtniß von Jacob Hebel, 25.00.

Waschkasse in Springfield: Durch P. Biewend von E. v. Ette 1.00. A. J. in Baltimore 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Aus der Wohlth.=Kasse der St. Matth.=Gem. in Allegheny .50. Durch P. Sieck von C. Lichtenberger 5.00 für K. Boldt. (S. $5.50.)

Arme Studenten in Springfield: Gem. P. Dahlkes für H. Dahlke 10.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Senne von etl. Gliedern fr. Gem. 30.00 für G. Matthaideß. Gem. P. Walkers 15.00 für John Henry. (S. $45.00.)

Arme Schüler in Addison: Lehrer Krieger 1.00.

Wartburg Heimath in East New York: Fürs Hospital: Gem. in Port Richmond 8.51. Durch P. Ebendick, Vermächtniß von Jacob Hebel, 25.00. Durch P. F. König von Hof sen. 2.00, Frau J. Rockfeller 2.00. Fürs Altenheim: Durch P. Ebendick, Vermächtniß von Jacob Hebel, 25.00. (S. $62.51.)

Waisenhaus bei West Roxbury: Gem. P. Pechtolds 6.06. Gem. in Port Richmond 6.00. Von den Schulkindern der Gem. P. Stürkens 12.66. Sonntagsschule der Gem. in Egg Harbor City 1.10. W. Schaumlöffel in Baltimore 2.00. Stiftungsfestcollecte des Jüngl.= und Jungfr.=Vereins der Gem. P. Schulzes 6.80, durch dens. von O. Nitzschmann 1.00. Gem. P. Heblers 8.00, Sonntagsschule 7.20. Gem. P. Buchs in Wellsville 5.00. Durch P. Tilly, Dankopfer von Frl. A. Tilly, 1.00, ges. auf der Hochzeit von G. Stein und R. Müller 1.50. Durch P. Weinbach von K. K. 2.00, J. W. 2.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 2.00. P. Walker 3.00. Durch P. W. A. Frey von W. Glaser 5.00. Gem. P. Zimmermanns 5.00. (S. $77.32.)

Waisenhaus in Union Hill: Gem. in Port Richmond 4.41. Durch P. Ebendick, Vermächtniß von Jacob Hebel, 25.00. Gem. P. Heblers 5.80, durch dens. von G. Stegemann 5.00. Durch P. F. König von Hof sen. 3.00. Frau J. Rockfeller 2.00. (S. $45.21.)

Waisenhaus bei St. Louis: W. Schaumlöffel in Baltimore 2.00.

Waisenhaus in Addison: W. Schaumlöffel in Baltimore 2.00.

Waisenhaus bei Pittsburg: Gem. P. Buchs in Wellsville 5.00.

Wittwenkasse: Durch P. Biewend von W. K. 2.00, H. K. 2.00, N. N. 2.00, von ihm selbst 2.00. Durch P. Stürken von s. Frauenverein 10.00, N. N. 5.00. Gem. in Port Richmond 4.15. Gem. P. Sanders in Otto 6.13, in Little Valley 4.28. St. Pauls=Gem. in Bayonne City 6.20. Durch P. Ebendick, Vermächtniß von Jacob Hebel, 25.00. P. Rademacher 5.00. Lehrer J. L. List 3.00. A. J. in Baltimore 1.00. Durch P. Johannes, ges. auf H. D. Dreyers blech. Hochzeit, 6.00. Durch P. F. König von N. N. 5.00. Durch P. Senne von Frau G. W. F. 1.00, Mutter Heinemann 1.00. (S. $90.76.) Total $1045.53.

Baltimore, 31. Jan. 1887. C. Spilman, Kassirer.
619 W. Baltimore Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. v. Niebelschütz' Gemeinde in Rush Co. $1.87. Durch Hrn. Hörmann von P. Janzows Gem. in St. Louis 13.75. P. Günthers Gem. in Mora 4.00. (Summa $19.62.)

Progymnasium in Concordia (Schuldentilgung): Durch Hrn. Kuntz von der Gem. in Brownsville 7.55.

Innere Mission im Westen: Durch P. H. Sieck in St. Louis von Frau König 1.00. Durch P. Rauh in Denver von Frau H. H. Sampson 5.00. (S. $6.00.)

Negermission: Durch P. Holls in Osage Bluffs von Wittwe B. 1.00.

Judenmission: Durch P. Holls in Osage Bluffs von Wittwe B. 1.00.

Heidenmission: Durch P. Holls in Osage Bluffs von Wittwe B. 5.00.

Wittwenkasse: P. Rohlfings Gem. in Alma 5.00. St. Louiser Lehrerconferenz 4.25. (S. $9.25.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Hinrich G. Buß in Winfield 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Schriefers Gemeinde in Lockwood 2.50. Durch P. Rohlfing in Alma von Frau E. Kellermann 2.00. Durch P. H. Sieck in St. Louis von Frau N. N. 3.00. Durch P. Holls in Osage Bluffs von Wittwe B. 1.00, Jak. Beck 2.00, Chr. Angerer 1.00, Gg. Angerer 1.50, Johann Sommerer 1.00. (S. $14.00.)

Hospital in St. Louis: Durch P. H. Sieck in St. Louis von Frau Wischmeyer .50. Durch P. Holls in Osage Bluffs von Wittwe B. 1.00. (S. $1.50.)

Taubstummen=Anstalt: P. Holls Gem. in Osage Bluffs 2.50.

Arme Studenten in St. Louis: Hinrich G. Buß in Winfield 1.00.

P. Hübeners Gem. in Hannover: P. Lübkemanns Gem. in Templin 4.00.

Gem. in Sedalia: P. Holls Gem. in Osage Bluffs 5.00.

Pilgerhaus in New York: P. Kellers Gem. bei Palmer 6.25. P. Fischers Gem. in Drake und Red Oak 6.00. P. Holls Gem. in Osage Bluffs 5.00. P. Rauh in Denver 5.00. (S. $22.25.)

St. Louis, 6. Febr. 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Arme Schüler in Fort Wayne: Von P. A. Rohrlacks Gemeinde in Reedsburg $8.00. Vom Frauenverein der St. Stephans=Gem. in Milwaukee 15.00. Vom Jungfrauenverein der St. Stephans=Gem. das. 5.00. Von H. Meier jr. 2.00. (S. $30.00.)

Arme Schüler in Addison: P. A. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 5.00.

Arme Schüler aus Wisconsin: F. Köhn jr. in Sheboygan 1.00.

Arme Studenten in Springfield: P. J. Schlerfs Gem. in Janesville 11.63.

Taubstummen=Anstalt in Norris: F. Köhn jr. in Sheboygan 2.00. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 6.15, J. Groth sen. das. .25. Durch P. J. Schlerf aus dem Gotteskasten 3.18. (S. $11.58.)

Arme kranke Pastoren und Lehrer: Von Hrn. Wachendorf 1.00. P. W. J. Friedrich 2.00. P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 3.93 und 73.75 für J. D. F. Meier. (S. $80.68.)

Luth. Freikirche in Sachsen: F. Köhn jr. in Sheboygan 2.00.

Synodalkasse: P. G. Rosenwinkels Gem. 3.75. P. A. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 11.00. P. C. F. Eberts Gem. 5.00. Von den Gemm. des P. W. Friedrich 13.30. P. H. Reichmanns Gem. 3.61. F. Köhn jr. 5.00. P. G. A. Feustels Gem. 5.00. P. F. Kellers Gem. 4.26. P. J. Schlerfs Gem. 6.25. (S. $57.17.)

Negermission: F. Köhn jr. in Sheboygan 2.00. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 3.55. Aus der Büchse für Heidenmission in Kirchhain 7.34. P. Wesemanns Gem. in Grafton 8.07. Paulina Eskau .50. P. G. Barth 1.00. Dir. Ch. H. Löber 1.00. (S. $23.46.)

Judenmission: D. Münchow 2.50. F. Köhn jr. 2.00. Pauline Eskau .50. Wittwe Meibohm 1.00. (S. $6.00.)

Innere Mission des Wisconsin=Districts: P. A. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 7.20. P. W. Friedrichs Gemm. 30.00. D. Münchow 2.50. Frau Bahn in Sheboygan 2.00. Pauline Eskau .50. P. G. Barths Gem. 5.50. P. H. F. Pröhls St. Petri=Gem. 2.22, Joh.=Gem. 3.00. P. J. T. L. Bittners Gem. 5.75. (S. $58.67.)

Pilgerhaus und Emigr.=Mission in New York: Frl. Meta Engelhardt .50. Fr. W. nachträglich .25. F. Köhn jr. in Sheboygan 2.00. (S. $2.75.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Georgiis Gem. 5.80. Frau Emma Lüdtke 16.00. (S. $21.80.)

Professorengehalte in Milwaukee: C. Schubert in Milwaukee 1.00, E. Wilde 1.00. Von den Gemeinden der PP.: W. Rehwinkel 6.75, F. Schumann 6.00, Ledebur, Dreieinigk.=Gem. 3.93 und 4.20, Joh.=Gem. 2.41 und 5.07, L. G. Dorpat in Butternut 2.26, E. Aulich 4.00, A. Rohrlack 12.00, C. Eißfeldt in South Chicago 16.25, Fr. Schneider in Wayside 9.00, C. F. Ebert in Hartland 5.56, J. F. Albrecht 13.75, W. J. Friedrich 30.00, C. Seuel in Portage 14.60, in Lewiston 1.80, Leyhe 6.00, G. A. Feustel 11.50, Ph. Wambsganß in Adell 20.07, in Batavia 4.35, F. Keller in Racine 4.27, J. G. Nützel 18.64, J. C. Heyner in Canton 11.15, in Albany 10.50, in Eau Galla 4.10, Wesemann in Grafton 10.97, G. Barth, Filial 2.75, H. F. Pröhl in Augusta 7.88, C. M. Otto, Imm.=Gem. 4.00, W. C. Schilling in Stevens Point 2.91. Von N. N. in Reedsburg 5.25. P. A. G. Döhler 2.00. F. Köhn jr. 2.00. Fr. Brandt 4.00. (S. $271.92.)

Bau= und Schuldentilgungskasse in Milwaukee: P. A. Rohrlacks Gem. 22.00. P. W. J. Friedrichs Gemeinden 12.50. P. F. Wolbrechts Gem. in Sheboygan 42.13. Aus Cedarburg: von G. Diener 1.00, W. Frödrich .50, J. Brun 5.00, B. Grothe 1.00. P. F. L. Karths Gem. 14.00. (S. $98.13.)

Waisenhaus in Wittenberg: N. N. in Milwaukee 1.75.

P. L. G. Dorpats Gem. in Butternut 3.45, in Glidden 2.20. N. N. .50. Geo. Wehe .25. F. Böder 1.00. N. N. in Reedsburg 5.00. Emma Lüders 1.00. P. J. F. Albrechts Gem. 10.00. P. Baumanns Gem. 8.23. Jüngl.-Verein der Dreieinigk.-Gem. in Milwaukee 10.00. Lehrer G. Steubers Schüler 2.75. P. A. G. Döhler 3.00. Frauenverein in Sheboygan 10.00. Frau Kehl .35. Wittwe Freund 1.00. Frau A. Zimmermann 1.00. P. G. A. Feustels Gem. 8.50. Von den Schülern der Lehrer: A. Wilde 1.85, G. Hilger 1.50, P. Ruge 1.00. Etliche Glieder der Zions-Gem. 18.35. Coll. in Christenlehren in der Zions-Gem. 14.35. P. J. Schlerfs Gem. 14.46, dessen Confirmanden .44. Lehrer Zinks Schüler 1.00. Frau D. Schorf 1.00. Ges. von Fr. Kulisch auf der Hochzeit Schilling-Löffler 1.25. Durch Lehrer Schaup von der unteren Imm.-Gem. 8.50, Fellocks Kindern .75. Durch P. Gruber von Mich. Ley 1.00, A. Scheuher .25. Stiftungsfest des Jüngl.-Vereins der Zions-Gem. 11.60. P. L. G. Dorpats Gem. in Wien 2.51, in Black Creek Falls 1.54. Math. Widenhöfer in Hancock 5.00. P. J. G. Nützels Gem. 15.00. Lehrer L. Pauls Schüler 8.00. Karl und Helene Löber 1.00. (S. $180.33.)

Kirchbau in Hannover: P. A. Rohrlack 5.00. D. Münchow 5.00. P. A. G. Döhler 1.00. F. Köhn jr. 2.00. Pauline Eskau .50. Wittwe Meibohm 1.00. (S. $14.50.)

Prediger- und Lehrer-Wittwenkasse: Frau Wachendorf 1.00. P. E. Aulich 4.00. P. A. Rohrlack 4.00, dessen Gem. in Reedsburg 12.00. P. F. H. Reichmanns Gem. 3.75. P. J. G. Nützels Gem. 3.94. P. J. C. Heyners Gem. in Modena 6.50, in Weston 2.70. Dir. Ch. H. Löber 4.00. Von den PP.: Fr. Schneider 5.00, C. M. Otto 4.00, J. F. Albrecht 5.00, Baumann 5.00, C. Strasen 4.00, W. J. Friedrich 4.00, D. Kothe 4.00. (S. $72.89.)

Haushalt des Concordia-College in Milwaukee: N. N. in Reedsburg 1.00. N. N. aus P. Winters Gem. 1.00. Fr. Gepner 1.70. Heinr. Holz 1.50. (S. $5.20.)

Berichtigung:

In meiner Quittung vom 31. December 1886 soll es unter der Rubrik „Für arme Schüler in Milwaukee" heißen: Von Friedrich Kulisch $2.00 anstatt „von P. J. Schlerf".

Milwaukee, 31. Jan. 1887. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. J. E. A. Müller vom Frauenverein sr. Gemeinde $16.00 für Koch III.; durch Hrn. P. Schütte von der Zions-Gem. in Milwaukee 13.00 für O. Hintz; durch Hrn. P. Nauß, Abendmahlscoll. sr. Gem., 4.50 für Maaß; durch Hrn. P. Ponitz von sr. Gem. 2.39, von A. Dorow 1.00, von F. Kummerow .50, von W. Riemholz .25, von sr. Filiale 1.60; durch Hrn. H. Schröder, ges. auf s. Sohnes Hochzeit, 5.00 für Schicht; auf W. Krafts Hochzeit ges. 5.40 für Feddersen; durch Hrn. A. Göhringer aus Accident von ihm selbst, von A. Göhringer und von Frau Anna Müller je 1.00 für Ambacher; durch Hrn. P. W. Harms 5.75 für Dommer; durch Hrn. P. Matthias, Coll. sr. Gem., 5.00; durch Hrn. P. Schwarz, ges. auf der Hochzeit des A. Schröder in Minden, Mich., 5.75 für Seltz; durch Hrn. J. Weber von ihm selbst 5.00, von seinem Sohn 5.00, N. Weber 15.00 und K. A. Schweerst 10.00 für Schoof; durch Hrn. P. C. F. W. Brandt von sr. Gem. in Page Centre 4.03; durch Hrn. P. Leßmann ges. auf Heinr. Raaschs Hochzeit, 6.10 für H. Westphal; durch Hrn. P. Bangerter von H. Revers 2.00 für Bauer; durch Hrn. P. Jox von sr. Gem. in Delphi 11.00, von der in Hadley 4.25 und von der in Royal Centre 3.00 für Sell; durch Stud. R. Amstein von der Gem. The Grove, Texas, 8.25; durch Hrn. P. W. Zschoche, Hochzeitscoll. von Hrn. F. Hellwege, 11.00 für M. Müller; durch Hrn. P. Hüschen, ges. auf Hrn. Schaks Hochzeit, 7.40 für Herboth und Franke; durch Hrn. Lehrer Hafner 8.17 für Her; von Hrn. P. Löschen 5.00 für Schedler; durch Hrn. P. Knief von sr. früheren Gem. 23.55 für E. Stevens, desgl. 1.50 für Hallerberg; durch Hrn. P. Janzow 9.00 für Franke; durch Hrn. P. Bernreuther, ges. auf Hrn. K. Scheiterles Hochzeit, 10.00 für Dahlke; von Hrn. C. Lorenz aus Lincoln 20.00 zum Weihnachtsgeschenk; durch Hrn. P. Wischmeyer von sr. Gem. 20.00 für Werner und Martens, und für letzteren noch 2.00 von sr. Mutter; von Hrn. F. Döring sen. aus Straßburg, Jll., 1.00; durch Hrn. P. Jox von sr. Gem. 17.50 für Sell; durch Hrn. P. Hild, Coll. am 2. Weihnachtstag, 13.50, ges. auf der Hochzeit des H. Hubrich 4.90, auf der des Fr. Wolf 7.50 und auf der des W. Marten 6.70 für Mundt und Obermove; vom Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Smukal 10.00 für C. F. G. Koch; durch Hrn. P. L. Ernst von sr. Gem. 8.25 für R. Amstein; durch Hrn. P. C. Schröder von sr. Gem. 6.39 für Daberkow; durch Hrn. H. Dierking aus Secor 5.00 für Dommer; durch Hrn. P. Niethammer von den Kindern des Hrn. Kellermann 1.75 für Polster; durch Hrn. P. Brömer von etl. Gliedern sr. Gem. 12.00 für Kretzmann; durch Hrn. P. Michael vom Frauenverein sr. Gem. 15.00 für Her.

Für den Haushalt: Von F. Döring aus Straßburg, Jll., 2.00; durch Hrn. A. Gerner aus Donnelson, Jll., 1.00.

A. Crämer.

Mit herzlichem Dank empfing der Unterzeichnete für A. Neuendorf durch P. J. F. Niethammer von sr. Gemeinde $30.00; für T. Zoch durch P. G. Buchschacher von sr. Gem. in Warda, Tex., 25.00, von G. B. 5.00; für Mertz durch P. E. A. Sieving, ges. auf der Hochzeit Märtz-Kundert 11.00; für V. Kern durch denselben, Collecte der Gemeinde am Danksagungstage, 10.00; für Graupner durch P. W. G. Polack von sr. Gem. 19.00; für Kretzschmar durch Prof. E. Hamann vom Frauenverein der Gem. in Collinsville, Jll., 10.00; für Hudtloff von P. J. H. Fuhrmann und einigen Gemeindegliedern 6.00; für M. Mertz durch P. W. G. Polack von sr. Gem. 22.61; für Chr. Drewes durch P. C. C. Schmidt in Indianapolis 25.00; für denselben durch P. Chr. Hochstetter von einigen Frauen der Gemeinde zu Wollcottsville, N. Y., 4.00; für denselben durch denselben von der Gemeinde in Wolcottsville, N. Y., 8.00.

Fort Wayne, den 25. Jan. 1887. H. Dümling.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank durch P. Achenbach ein Legat von Hrn. Hülskötter in Venedy, Jll., $25.00; durch P. H. Sieck in St. Louis, Mo., von W. C. S. 5.00 und von Fr. Brockmann 5.00; durch P. Pflanz in Gordonville, Mo., 7.00. C. F. W. Walther.

Jahres-Bericht für Mission und Pilgerhaus-Kasse. 1886.

Missions-Conto.

Deficit am 1. Januar 1886	$ 675.61	
Ausgaben	1500.00	
		$2175.61
Einnahmen		1605.61
Deficit am 1. Januar 1887		$ 570.00

Pilgerhaus-Conto vom 8. Dec. 1885 bis 31. Dec. '86.

Einnahmen.

Saldo-Vortrag von Commission Conto		$ 1549.88	
Saldo am 1. Januar '86	$1260.19		
ab Vopels Saldo am 1. Jan. '86	165.96		
		1094.23	
Commission		3033.59	
Miethe		2074.50	
Collecten aus Gemeinden		9955.50	
Kost und Logis		5141.91	
Allgemeines Geschäft		39778.37	
Vorschuß		3718.17	
			$66346.15

Ausgaben vom 8. December 1885 bes 31. December 1886:

Allgemeines Geschäft	$36176.64	
Löhne	2098.76	
Geborgtes Kapital	4200.00	
Haushaltung	3668.40	
Zinsen	2300.00	
Taxen	1091.61	
Unterstützung an Arme	130.77	
Reparaturen	1089.01	
Feuerversicherung	124.27	
Inventar	1392.03	
Vorschuß	2506.68	
Abzahlung am Haus	7000.00	
		$61778.17
Saldo		4567.98
		$66346.15
Saldo am 1. Januar 1887	$4567.98	

New York, 4. Februar 1887. W. C. Farr, Kassirer.
No. 8 State Str.

Für unser Progymnasium

erhalten: Durch Frau P. Küchle von Heinrich und Wilhelm Güßfeld 1 buntes Busenhemd, 1 Paar Unterhosen, 1 Unterhemd. Aus der St. Johannes-Gemeinde des P. W. J. Friedrich in Fall Creek, Wis., von: A. Zimmermann 85 Pfund Mehl, 1 Sack Kartoffeln; A. Zempel 1 S. Mehl, 1 S. Kart.; A. Reetz 1 S. Kart.; J. Kleist 1 S. ditto; G. Stubbe 1 S. Mehl, 1 S. Kart.; M. Zimmermann 85 Pfd. Mehl; M. Kühn ¾ S. Mehl, 1 Sack Kart.; R. Welke 1 S. Kart.; Th. Welke 1 S. do.; G. Kluch 50 Pfd. Mehl; F. Marten 1 S. Mehl, 1 S. Kart., 1 S. Rüben; M. Marten 1 S. Kart., 1 S. Rüben; F. Knuth 1 S. Kart., 1 S. Rüben; S. Welke 1 S. Mehl, 1 S. Kart.; A. Kaatz 1 S. Mehl, 1 S. Kart.; A. Brummund 1 S. Mehl, 1 S. Kart.; C. Brömel 1 S. Kart.; Ludw. Grohn 1 S. Mehl; F. Würg 1 S. Kart.; L. Quandt 1 S. do.; J. Börnke 100 Pfd. Mehl; G. Rau 1 S. Mehl; G. Stetter 40 Pfd. Mehl, 1 S. Kart.; C. Bartz 1 S. Kart.; J. Buchholz 1 S. do.; M. Wettel ½ S. Mehl; L. Bartz 1 S. Kart.; L. Bahr 1 S. Mehl, 1 S. Kart.; D. Haß 1 S. Kart.; J. Konitzke 1 S. Kart., 1 S. Rüben, 1 S. Kohl; A. Klüchmann 1 S. Kart.; M. Klingbeils 1 S. Kart.; A. Matwich 1 S. Kart.; M. Finner 1 S. do.; F. Mathwieg 1 S. Kart.; A. Haß 1 S. Kart., 1 S. Rüben; F. Gepner 50 Pfd. Mehl, 1 S. Kart.; F. Geske 1 S. Mehl, 2 S. Kart.; J. Schmidt 2 S. Kart.; W. Müller 2 S. do.; A. Block ½ S. Mehl, 1 S. Kart.; J. Knuth 1 S. Kart.; F. Haß 50 Pfd. Mehl; W. Welke 50 Pfd. Mehl; H. Hehl 2 S. Kart., 1 S. Rüben; A. Zempel und F. Geske haben Fuhren gethan im Ganzen für 44 S. Kart., 16 S. Mehl. Aus P. C. Strasens Gemeinde in Watertown, Wis., 13 S. Mehl, 1 Box Fleisch.

Allen lieben Gebern Gottes reichen Segen!

Milwaukee, 15. Jan. 1887. H. H. Schröter.

Für arme Studirende aus Minnesota

erhielt ich vom 1. September bis 31. December 1886: $117.69, nämlich durch Kassirer Menk 38.85; Kirchweihcollecte in Hollywood 18.05; Conferenz-Coll. in Carver 14.00; von der Gemeinde in Faribault 8.86; Conferenz-Coll. in Wykoff 8.50; Gem. in Brandenburg, Dak., 7.12; von Steinwehr und Hohenstern's Hochzeit 5.10; Theil von P. Wichmanns Hochzeits-Coll. 5.00; Gem. in Belfort, Dak., 4.78; Gem. in Dundas 2.43; J. Blum in Freeman, Dak., 2.00; P. Hertwig 1.00; W. Dünow in Fergus Falls 1.00; N. N. daselbst 1.00.

Aus unserer Studentenkasse konnte im vorigen Jahre 16 armen Studirenden Hülfe zu Theil werden. Dieselben finden nun augenblicklich hier die Kasse leer; doch können sie von hier aus gewiß auch fernerhin ihren bisherigen liebreichen Wohlthätern zuversichtlich in die Hände sehen. Auch von solchen Wohlthätern heißt es ja: „Der HErr lenket ihnen allen das Herz, Er merket auf alle ihre Werke." (Psalm 33, 15.) Fr. Sievers.

Für die Mission in Newton, Kansas, erhalten: Von P. R. Kaiser $10.00; von P. Chr. Purzner 10.00; von der Gemeinde in Newton 22.50. — Alle, welche noch etwas für die Schuldentilgung des Missionseigenthums in Newton zu thun gedenken, wollen dasselbe von jetzt an an den Districts-Kassirer einsenden. Der Missionar in Newton wird, soweit es nöthig ist, aus der Kasse für innere Mission erhalten. Wer also dafür etwas thun will, braucht es nicht besonders anzugeben.

Spring Valley, 3. Febr. 1887. J. H. F. Hoyer.

Für die englisch-luth. Mission im Westen erhalten: Durch Kassirer H. H. Meyer von Hrn. P. C. L. Janzow $6.00, Ueberschuß von verkauften Predigten, $2.10.

St. Louis, 31. Jan. 1887. C. F. Lange, Kassirer.

Für die hiesige Se[…]

mit herzlichem Dank erhalten von […]
händler in Dresden:
1. Die öffentliche Meinung und […]
Dresden-Leipzig 1840.
2. Schluesselburgius, C. Th[…]
Lehr, Glaub und Bekenntniß der […]
a. M. 1596.

Neue Druc[…]

Sechster Synodal-Bericht […]
deutschen ev.-luth. Synod[…]
Staaten. 1886. St. […]
Verlag.

Der Gegenstand der in diesem […]
handlungen ist die Kirchenzucht. […]
wendig sie sei und wie sie recht geübt […]
Gewiß ein wichtiger Gegenstand na[…]
unter denen sich noch manche finden […]
Kirchenzucht haben, aber auch für […]
Eifer in Uebung der Kirchenzucht ni[…]
faßt 71 Seiten und kostet 15 Cts.

**Siebenundzwanzigster Syn[…]
lichen Districts** der deuts[…]
Missouri, Ohio u. a. Sta[…]
Mo. Luth. Concordia V[…]

Unsere Leser werden sich gewiß fr[…]
kleine Auflage dieses Synodalberi[…]
wegen vieler Bestellungen eine ne[…]
Eine weite Verbreitung desselben […]
großen Segen stiften. O, wie wo[…]
serer Gemeinden, wenn die in diesen […]
gebene Lection wohl gelernt wird, […]
als Gottes Stellvertreter nicht nu[…]
und denselben in allen Dingen un[…]
unterwerfen und bei Gründung eine[…]
Einwilligung zur Wahl eines Ehe[…]
Weib ihrem Manne, als ihrem He[…]
und wenn das Hausgesinde (D[…]
herren und Hausherrinnen als die […]
Vorgesetzten ehren und ihre Befehle […]
Der Bericht wird gegen Einsen[…]
cordia-Verlag portofrei versandt.

**Verhandlungen der 10. […]
Synode der ev.-luth. […]
u. a. St. 1886.** Zr[…]
J. Herrmann. In C[…]
Naumann in Dresden.

In diesem Synodalbericht unsere[…]
sich ein herrliches Referat „übe[…]
rischer Schriftauslegung ge[…]
Zeit hierin herrschenden J[…]
Geistesrichtungen". Es wir[…]
gezeigt, welches die Grundsätze luth[…]
sondern auch, daß sie die allein […]
Der Gegenstand ist ein überaus wic[…]
sondern auch für alle Christen, da[…]
suchen, nach der Schrift die Geister […]
Verantwortung Jedermann, der G[…]
in uns ist. „Nur durch solche ri[…]
Schrift, wie sie nach lutherischen […]
das Ansehen der heiligen Schrift a[…]
unsers Glaubens gewahrt, die Ehr[…]
haftig erhalten und gefördert, und […]
Seligkeit fest und sicher in Gottes […]
gründet." (These 12.)

Möge der Bericht viele Leser find[…]
Derselbe kann vom Concordia-V[…]
sendung entgegensieht, bezogen wer[…]

Euphonia. Sammlung a[…]
Gesänge rc. Heft 8, […]

Dies ist die Fortsetzung der von […]
besorgten Ausgabe kirchlicher Gesä[…]
Titel erscheinen wird. Diese drei […]
No. 8. a. „Ich, der HErr, ich bi[…]
bearbeitet von Rölsch; passend zur […]
ist Gott und keiner mehr", nach […]
No. 9. „Preis und Ehre ihm", […]
girt; ein Lobgesang für Ostern.
No. 10. a. „Ich harrete des […]
Mendelssohn von Rölsch. b. „[…]
Rölsch. — Baß-Solo mit Chor, […]
Es ist ein seltenes Vergnügen, […]
diese. Zwar sind sie etwas schw[…]
wöhnlichen Schlages, aber das […]
recht anfeuern, sich auch einmal […]
suchen; denn „leicht und seicht […]
und einmal die Kraft versucht, gil[…]
Der Preis ist wie bisher: 1[…]
25 % Rabatt. Die ersten 7 Nu[…]
bereits angezeigten Chorgesänge. […]
wünschten Nummern bei Th. Mi[…]
delphia, Pa.

Veränderte[…]

Rev. H. Maack, Grafton, F[…]
Rev. H. Rauh, 912 9th Ave. […]

Entered at the Post Of[…]
as second-c[…]



lgerhaus=Kasse.

675.61
1500.00
——— $2175.61
1605.61
$ 570.00
bis 31. Dec. '86.

1549.88

1094.23
3033.59
2074.50
9955.50
5141.91
9778.37
3718.17
——— $66346.15
December 1886:
36176.64
2098.76
4200.00
3668.40
2300.00
1091.61
130.77
1089.01
124.27
1392.03
2506.68
7000.00
——— $61778.17
.... 4567.98

$66346.15
$4567.98
. Farr, Kassirer.
o. 8 State Str.

um

h und Wilhelm Güß=, 1 Unterhemd. Aus J. Friedrich in Fall Pfund Mehl, 1 Sack Kart.; A. Reeß 1 S. 5. Mehl, 1 S. Kart.; 1 ½ S. Mehl, 1 Sack 1 S. do.; G. Kluch . Kart., 1 S. Rüben; . Knuth 1 S. Kart., Kart.; A. Kaaß 1 S. . Mehl, 1 S. Kart.; . S. Mehl; F. Würg ernke 100 Pfd. Mehl; . Mehl, 1 S. Kart.; do.; M. Wettel ½ S. 5. Mehl, 1 S. Kart.; t., 1 S. Rüben, 1 S. lingbeils 1 S. Kart.; 5. do.; F. Mathwieg en; F. Gepner 50 Pfd. S. Kart.; J. Schmidt ock ½ S. Mehl, 1 S. Pfd. Mehl; W. Welke Rüben; A. Zempel und gen für 44 S. Kart., neinde in Watertown,

Segen!
H. H. Schröter.

Minnesota

mber 1886: $117.69, weihcollecte in Holly= .00; von der Gemeinde Bykoff 8.50; Gem. in ehr und Hohenstern's Hochzeits=Coll. 5.00; undas 2.43; J. Blum W. Dünow in Fergus

origen Jahre 16 armen lben finden nun augen= ie von hier aus gewiß n Wohlthätern zuver= chen Wohlthätern heißt Herz, Er merket auf alle
Fr. Sievers.

alten: Von P. R. Kaiser der Gemeinde in New= ir die Schuldentilgung thun gedenken, wollen s=Kassirer einsenden. nöthig ist, aus der Kasse dafür etwas thun will,

J. H. F. Hoyer.

n erhalten: Durch Kas= Janzow $6.00, Ueber=
F. Lange, Kassirer.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit herzlichem Dank erhalten von Herrn J. Naumann, Buchhändler in Dresden:

1. Die öffentliche Meinung und Pastor St. Ein Fragment. Dresden=Leipzig 1840.
2. Schluesselburgius, C. Theologia Calvinistarum oder Lehr, Glaub und Bekenntniß der Sacramentirer. Frankfurt a. M. 1596.

M. Günther.

Neue Drucksachen.

Sechster Synodal=Bericht des Iowa=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1886. St. Louis, Mo. Concordia=Verlag.

Der Gegenstand der in diesem Bericht mitgetheilten Lehrverhandlungen ist die Kirchenzucht. Es wird gezeigt, wie nothwendig sie sei und wie sie recht geübt und wozu sie geübt werden soll. Gewiß ein wichtiger Gegenstand namentlich für junge Gemeinden, unter denen sich noch manche finden, die falsche Vorstellungen von Kirchenzucht haben, aber auch für ältere Gemeinden, damit ihr Eifer in Uebung der Kirchenzucht nicht erkalte. Der Bericht umfaßt 71 Seiten und kostet 15 Cts.

Siebenundzwanzigster Synodal=Bericht des Westlichen Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1886. St. Louis, Mo. Luth. Concordia Verlag. **Zweite Auflage.**

Unsere Leser werden sich gewiß freuen, zu hören, daß die nicht kleine Auflage dieses Synodalberichts bereits vergriffen ist und wegen vieler Bestellungen eine neue hergestellt werden mußte. Eine weite Verbreitung desselben in den Gemeinden kann nur großen Segen stiften. O, wie wohl steht es in den Häusern unserer Gemeinden, wenn die in diesem Bericht aus Gottes Wort gegebene Lection wohl gelernt wird, wenn die Kinder ihre Eltern als Gottes Stellvertreter nicht nur lieben, sondern auch ehren und denselben in allen Dingen unterthan sind, ihrer Zucht sich unterwerfen und bei Gründung einer eigenen Familie die elterliche Einwilligung zur Wahl eines Ehegemahls einholen; wenn das Weib ihrem Manne, als ihrem Herrn und Haupt, unterthan ist, und wenn das Hausgesinde (Dienstboten, Diener) ihre Hausherren und Hausherrinnen als die ihnen nach Gottes Ordnung Vorgesetzten ehren und ihre Befehle treulich ausrichten!

Der Bericht wird gegen Einsendung von 15 Cts. vom Concordia=Verlag portofrei versandt.

Verhandlungen der 10. Jahresversammlung der Synode der ev.=luth. Freikirche in Sachsen u. a. St. 1886. Zwickau i. S. Druck von J. Herrmann. In Commission bei Heinr. J. Naumann in Dresden.

In diesem Synodalbericht unserer Brüder in Deutschland findet sich ein herrliches Referat „über die Grundsätze lutherischer Schriftauslegung gegenüber den in heutiger Zeit hierin herrschenden Irrthümern und falschen Geistesrichtungen". Es wird nicht nur klar und deutlich gezeigt, welches die Grundsätze lutherischer Schriftauslegung sind, sondern auch, daß sie die allein wahren und richtigen sind. Der Gegenstand ist ein überaus wichtiger, nicht bloß für Pastoren, sondern auch für alle Christen, da ja jeder Christ in der Schrift suchen, nach der Schrift die Geister prüfen und bereit sein soll zur Verantwortung Jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in uns ist. „Nur durch solche richtige Auslegung der heiligen Schrift, wie sie nach lutherischen Grundsätzen geübt wird, wird das Ansehen der heiligen Schrift als alleiniger Quelle und Norm unsers Glaubens gewahrt, die Ehre Gottes in seinem Wort wahrhaftig erhalten und gefördert, und endlich unser Glaube und unsere Seligkeit fest und sicher in Gottes Wort und in der Wahrheit gegründet." (These 12.)

Möge der Bericht viele Leser finden.

Derselbe kann vom Concordia=Verlag, der dessen baldiger Zusendung entgegensieht, bezogen werden.

Euphonia. Sammlung auserlesener kirchlicher Gesänge 2c. Heft 8, 9, 10. Von W. Nölsch.

Dies ist die Fortsetzung der von den Herren Nölsch und Miller besorgten Ausgabe kirchlicher Gesänge, die hinfort unter obigem Titel erscheinen wird. Diese drei Hefte enthalten:

No. 8. a. „Ich, der HErr, ich bin dein Heiland", nach Naumann bearbeitet von Nölsch; passend zur Confirmation. b. „Der HErr ist Gott und keiner mehr", nach André von Nölsch; ein Loblied.

No. 9. „Preis und Ehre ihm", nach Spohr von Nölsch arrangirt; ein Lobgesang für Ostern.

No. 10. a. „Ich harrete des HErrn", Duett mit Chor nach Mendelssohn von Nölsch. b. „Du weinest ob Jerusalem" von Nölsch. — Baß=Solo mit Chor, passend für Bußtag.

Es ist ein seltenes Vergnügen, solche Sachen anzuzeigen, wie diese. Zwar sind sie etwas schwieriger gehalten als Stücke gewöhnlichen Schlages, aber das sollte jeden strebsamen Chor erst recht anfeuern, sich auch einmal an gehaltvoller Musik zu versuchen; denn „leicht und seicht sind selten weit von einander" und einmal die Kraft versucht, gibt Muth zu größerer Leistung.

Der Preis ist wie bisher: 15 Cents einzeln, beim Dutzend 25 % Rabatt. Die ersten 7 Nummern der „Euphonia" sind die bereits angezeigten Chorgesänge. Man bestelle einfach die gewünschten Nummern bei Th. Miller, 1331 N. 6th Str., Philadelphia, Pa.

H.

Veränderte Adressen:

Rev. H. Maack, Grafton, Fillmore Co., Nebr.
Rev. H. Rauh, 912 9th Ave. West, Denver, Colo.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer

43. Jahrgang. St. Louis,

Der Convent zu Schmalkalden und die Schmalkaldischen Artikel.

1537.

(Fortsetzung.)

Luther theilte seine Schrift in drei Theile. Im ersten Theile stellt er ganz kurz die „hohen Artikel der göttlichen Majestät“ auf, nämlich die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit und von der Person des menschgewordenen Sohnes Gottes, und bemerkt dabei, daß diese Artikel „in keinem Zank noch Streit“ sind.

Im zweiten Theile handelt er von den „Artikeln, so das Amt und Werk JEsu Christi oder unsere Erlösung betreffen“. Es wird hier vor allem im 1. Artikel die Hauptlehre unsers christlichen Glaubens, die Lehre von der Rechtfertigung eines armen Sünders allein aus Gnaden durch den Glauben, bekannt. „Von diesem Artikel“, heißt es da, „kann man nichts weichen oder nachgeben, es falle Himmel und Erde oder was nicht bleiben will. . . . Und auf diesem Artikel stehet alles, das wir wider den Pabst, Teufel und Welt lehren und leben. Darum müssen wir deß gar gewiß sein und nicht zweifeln, sonst ist es alles verloren und behält Pabst und Teufel und alles wider uns den Sieg.“

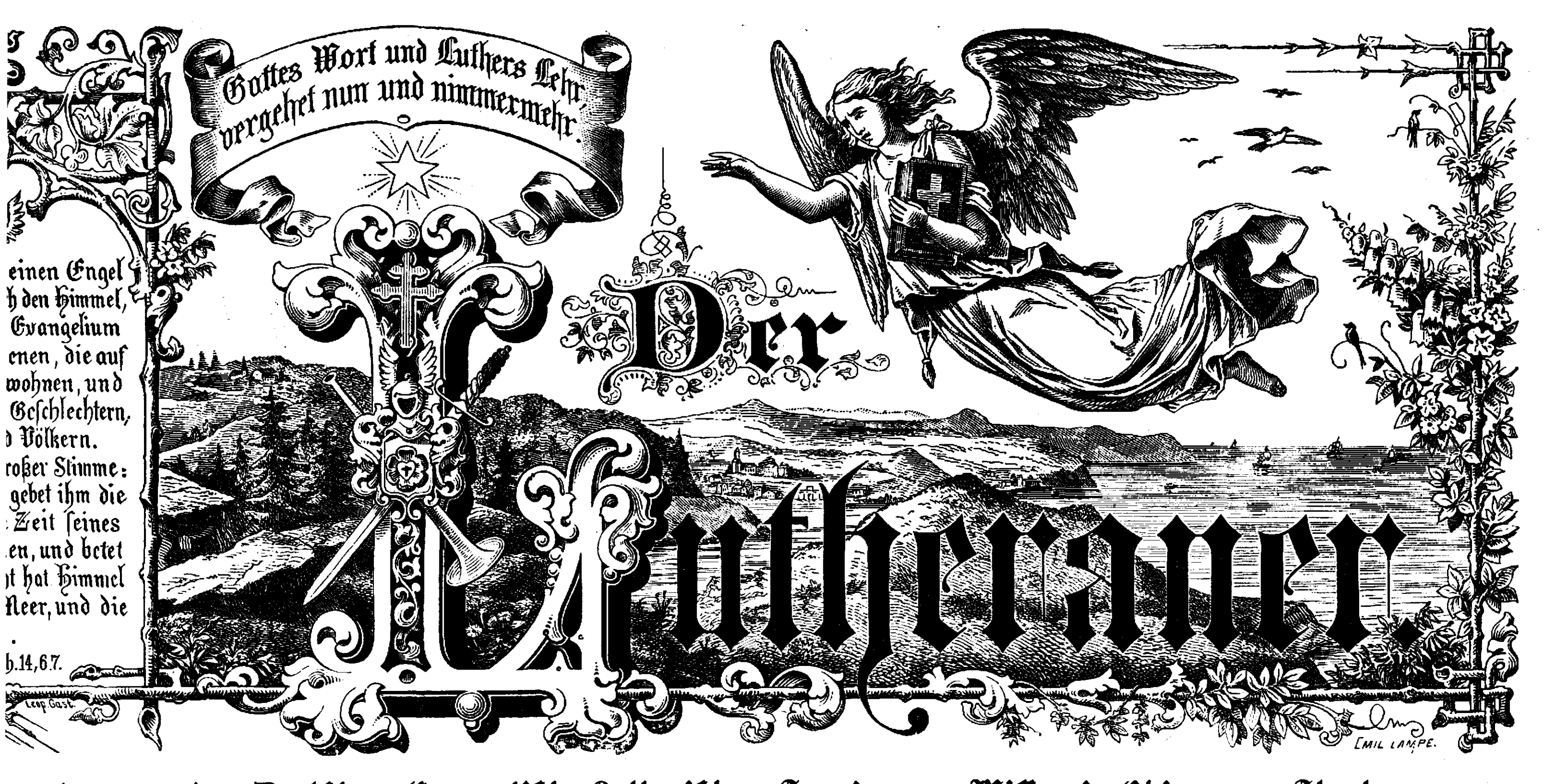
Der 2. 3. und 4. Artikel handelt von päbstischen Greueln, die wider den Hauptartikel streiten. Da wird denn im 2. Artikel zuerst „die Messe im Pabstthum“ als „der größte und schrecklichste Greuel“ genannt, „als die stracks und gewaltiglich wider diesen Hauptartikel strebet, und doch über und vor allen andern päbstlichen Abgöttereien die höchste und schönste gewesen ist“, — ein Greuel, den das Pabstthum nie fallen lassen wird, denn „sie fühlen's wohl, wo die Messe fällt, so liegt das Pabstthum“. Und wir können diesen Meßgreuel nicht annehmen und von dem Hauptartikel nicht weichen. „Also“, heißt es hier, „sind und bleiben wir ewiglich geschieden und wider einander.“ Dieser „Drachenschwanz“, wie Luther die Messe nennt, hat überdies „viel Ungeziefer und Geschmeiß mancherlei Abgötterei gezeuget“. Er zählt dazu das Fegfeuer, den Betrug mit Geistererscheinungen,

die Wallfahr
Reliquienve
Auch die „Anr
wider den ersten
niß Christi“.

Der 3. Artik
und Klöster zu
das ganze papis
den ersten Hau
Christi.“

Der 4. Artikel
da erstlich gezeig
angemaßte sei, „
(nach göttlichem
Haupt der gan
einem allein zu,
allein Bischof o
und derjenigen,
liche Creatur (d
geben haben, n
sondern neben i
zu sein“. Sod
große und eigen
Apostel Paulus
stehen alle seine
wie ein Löwe —
werden, er
unterthan i
was er sagt, n
anders ist, denn
an Christum gla
Seligkeit noth i
sonst, wo du mi
unterthan und g
gewaltiglich, daß
christ sei, der s
und erhöhet hat,
selig sein ohne
von Gott nicht
eigentlich über
St. Paulus sagt

Von diesen v
dann Luther am
werden sie genug
cilio; denn sie n



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. März 1887. No. 5.

Schmalkalden und die ...ldischen Artikel.

1537.

(Fortsetzung.)

e Schrift in drei Theile. Im anz kurz die „hohen Artikel jestät“ auf, nämlich die Lehre ieinigkeit und von der Person Sohnes Gottes, und bemerkt l „in keinem Zank noch Streit“

andelt er von den „Artikeln, Werk JEsu Christi oder betreffen“. Es wird hier l die Hauptlehre unsers christ- Lehre von der Rechtfertigung allein aus Gnaden durch den „Von diesem Artikel“, heißt es weichen oder nachgeben, es falle er was nicht bleiben will. . . . l stehet alles, das wir wider den elt lehren und leben. Darum gewiß sein und nicht zweifeln, en und behält Pabst und Teufel den Sieg.“

Artikel handelt von päbstischen den Hauptartikel streiten. Da el zuerst „die Messe im Pabst- e und schrecklichste Greuel“ ge- s und gewaltiglich wider diesen und doch über und vor allen an- tereien die höchste und schönste Greuel, den das Pabstthum nie nn „sie fühlen's wohl, wo die das Pabstthum“. Und wir euel nicht annehmen und von t weichen. „Also“, heißt es bleiben wir ewiglich ge- ider einander.“ Dieser ie Luther die Messe nennt, hat ieser und Geschmeiß mancherlei . Er zählt dazu das Feg- mit Geistererscheinungen, die Wallfahrten, die Brüderschaften, die Reliquienverehrung, den Ablaßhandel. Auch die „Anrufung der Heiligen“ „streitet wider den ersten Hauptartikel und tilget die Erkenntniß Christi“.

Der 3. Artikel fordert Umgestaltung der Stifte und Klöster zu Erziehungsanstalten und bezeichnet das ganze papistische Klosterwesen als „auch wider den ersten Hauptartikel von der Erlösung JEsu Christi.“

Der 4. Artikel handelt vom Pabstthum. Es wird da erstlich gezeigt, daß die Gewalt des Pabstes eine angemaßte sei, „daß der Pabst nicht sei jure divino (nach göttlichem Rechte) oder aus Gottes Wort das Haupt der ganzen Christenheit (denn das gehöret einem allein zu, der heißt JEsus Christus), sondern allein Bischof oder Pfarrherr der Kirchen zu Rom und derjenigen, so sich williglich oder durch menschliche Creatur (das ist, weltliche Oberkeit) zu ihm begeben haben, nicht unter ihm als einem Herrn, sondern neben ihm als Brüder und Gesellen Christen zu sein“. Sodann wird gezeigt, daß der Pabst der große und eigentliche Antichrist sei, von dem der Apostel Paulus 2 Theff. 2. weissagt. „Denn da stehen alle seine Bullen und Bücher, darin er brüllet wie ein Löwe —, daß kein Christ könne selig werden, er sei denn ihm gehorsam und unterthan in allen Dingen, was er will, was er sagt, was er thut. Welches alles nichts anders ist, denn also viel gesagt: Wenn du gleich an Christum glaubest und alles an ihm hast, was zur Seligkeit noth ist, so ist's doch nichts und alles umsonst, wo du mich nicht für deinen Gott hältst, mir unterthan und gehorsam bist. . . . Dies Stück zeiget gewaltiglich, daß er **der rechte Endechrist oder Widerchrist** sei, der sich über und wider Christum gesetzt und erhöhet hat, weil er will die Christen nicht lassen selig sein ohne seine Gewalt, welche doch nichts ist, von Gott nicht geordnet noch geboten. Das heißt eigentlich **über Gott und wider Gott sich setzen**, wie St. Paulus sagt, 2 Theff. 2, 4.“

Von diesen vier Artikeln des zweiten Theils sagt dann Luther am Schluß: „An diesen vier Artikeln werden sie genugsam zu verdammen haben im Concilio; denn sie nicht das geringste Gliedlein von der Artikel einem uns lassen können noch wollen. . . . Darum müssen wir hie nicht seine Füße küssen oder sagen: Ihr seid mein gnädiger Herr! sondern wie im Zacharia der Engel zum Teufel sprach: Strafe dich Gott, Satan.“

Im dritten Theil, da er die weitern Lehren darlegt, geht er (Art. 1) von der Sünde aus und zeigt, daß die Erbsünde, deren Früchte alle bösen Werke sind, „so gar ein tief böse Verderbung der Natur“ ist, „daß sie keine Vernunft nicht kennet, sondern muß aus der Schrift Offenbarung geglaubt werden“. Nachdem er (Art. 2) vom Gesetz und seinem Amt geredet, handelt er (Art. 3) von der Buße und zeigt, welches die rechte Buße sei und wie die Buße der Papisten eine falsche sei. Am Schluß dieses Artikels straft Luther den Irrthum, „daß die, so einmal den Geist oder Vergebung der Sünden empfangen hätten oder gläubig worden wären, wenn dieselbigen hernach sündigten, so blieben sie gleichwohl im Glauben und schadete ihnen solche Sünde nicht.“ Hierauf redet er von den Gnadenmitteln: vom Evangelio (Art. 4), von der Taufe (Art. 5) und vom Sacrament des Altars (Art. 6). In diesem Artikel wird zuerst die biblische Lehre gegenüber der reformirten Irrlehre bekannt und dann die zwei papistischen Irrthümer von einer Gestalt und von der Transsubstantiation (daß Brod und Wein in Christi Leib und Blut verwandelt werde) verworfen. Sodann handelt er von den Schlüsseln (Art. 7) und von der Beichte (Art. 8). Hieran reiht sich ein wichtiger Abschnitt, in welchem Luther nachweist, „daß Gott niemand seinen Geist oder Gnade gibt, ohne durch oder mit dem vorhergehenden äußerlichen Wort“, „daß Gott nicht will mit uns Menschen handeln, denn durch sein äußerliches Wort und Sacrament“. Hierauf folgen die Artikel vom Bann (Art. 9), von der Weihe und Vocation, von dem Recht der Kirche, sich selbst Diener zu berufen und zu ordiniren (Art. 10), von der Priesterehe (Art. 11). In dem Artikel von der Kirche (Art. 12) weist Luther das Geschrei des Pabstes, er und seine Creaturen seien die Kirche, ab und sagt, daß „ein Kind von sieben Jahren“ wisse, „was die Kirche sei, nämlich die heiligen Gläubigen und die Schäflein, die ihres Hirten Stimme hören“. Die Schluß-

artikel sind: Wie man vor Gott gerecht wird und von guten Werken (Art. 13), von Klostergelübden (Art. 14) und von Menschensatzungen (Art. 15). „Das sind die Artikel", sagt Luther, „darauf ich stehen muß und stehen will bis an meinen Tod, ob Gott will, und weiß darin nichts zu ändern noch nachzugeben; will aber jemand etwas nachgeben, das thue er auf sein Gewissen."

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Wie Pater Jessing den Leuten Sand in die Augen streut.

Ein Kunststück hat die Pabstkirche je und je gut verstanden, nämlich ihren Getreuen Sand in die Augen zu streuen. Den Kniff übte sie aus vor dreihundert Jahren, und wer Luthers Streitschriften wider die Papisten gelesen hat, der wird mir beistimmen. Nur den Leuten ja nicht sagen, was Luther und die lutherische Kirche lehrt; aber alles, was unsinnige Schwärmer und Rationalisten lehren, das tapfer dem Luther untergeschoben! Was unsinnige Secten lehrten, das mußte Luther ausessen. Alles, was Dieser oder Jener, der dem Pabste den großen Fußzehen nicht mehr küssen wollte, lehrte und sagte, dafür wurde dann Luther verantwortlich gemacht. Sehet, sehet, hieß es dann, wie gottlos die Ketzerei Luthers ist!

Genau so machen es die päbstlichen Zeitungsschreiber unserer Tage, und Herr Pater Jessing, der Redacteur des „Ohio Waisenfreund", steht nicht unten an. In einem Leitartikel seines Blattes vom 19. Januar 1887 über „Die Wichtigkeit des Glaubens an die Gottheit Christi" macht der Herr Pater dies Kunststück. Zwei (?) Feinde der Lehre von der Gottheit Christi führt er an. Und wer sind die zwei (?) Feinde? Die Rationalisten und die sogenannten Protestanten. Mit Vorliebe führt er die Cincinnatier rationalistische Zeitung, den „Evangelisch-protestantischen Hausfreund", an, stellt die schändliche Lehre dieser falschen Protestanten als die Lehre auch der wahren Protestanten hin und schreit dann: „Seht, seht, was die Protestanten, die Secteuleute für ungläubige Menschen sind!" Daß der „Hausfreund" und die Rationalisten Ein Ding sind, das verheimlicht er. Daß wir Lutheraner so wenig gemeinsame Sache mit dem „Hausfreund" haben, wie mit dem Pabste zu Rom, das verschweigt der „fromme" Herr; denn wenn er das offenbaren würde, dann würde er ja aus seiner Rolle fallen.

Daß er zwischen den „Rationalisten" und dem „Hausfreund" keinen Unterschied macht, kommt wohl auch daher, daß er tiefen Studien heutzutage obliegt. Der „gute, fromme" Jessing grübelt darüber nach, wie aus derselben Nummer seines Blattes (Seite 5) zu ersehen ist, ob seine selige Mutter wohl wisse, was er für ein herrliches Werk ausgeführt habe. Es heißt so: „Wenn sie doch jetzt sehen könnte, was ihr einziger noch auf Erden lebender Sohn vollbringt! Und jedesmal, wenn uns im Laufe der Jahre ein unschuldiger (?) Waisenknabe gestorben ist, dem wir alle Liebe zugewendet hatten, so ist uns stets der Gedanke gekommen, daß nun die Seele dieses Knaben im Himmel sei, und daß dort unsere gute Mutter von ihm erfahren könne, welche Werke im Dienste Gottes ihr Sohn verrichtet." Das entschuldigt aber den Herrn Jessing nicht.

In dem erwähnten Artikel kommt nun das Kunststück vor. Pater Jessing schreibt: „Dann werden denn wohl manche von unsern Lesern verwundert fragen, wie es möglich sein kann, daß Menschen mit der Bibel in der Hand und unter Berufung auf die Bibel zu dem Ergebniß kommen, es sei Christus nicht Gott, sondern nur ein Mensch." „Jene Sectenprediger, welche von der Gottheit Christi nichts wissen wollen, nehmen es mit der Behandlung der Bibel gar nicht genau."

Heißt das nicht den Leuten Sand in die Augen streuen? Bibel — und es mit der Bibel genau nehmen! Die Bibel ist doch wohl auch dem Herrn Pater, wie dem Jesuiten Bellarmin und anderen großen, angesehenen katholischen Schriftstellern, „das Ketzerbuch; denn alle Ketzereien sind aus der Bibel entstanden". Der Herr Pater glaubt doch wohl auch: „Die Bibel ist ein todter Buchstabe, eine wächserne Nase, die sich bald breit, bald lang drücken, bald zur Adlernase, bald anders formen läßt; gescheite Leute können damit machen, was sie wollen"? So gotteslästerlich sprechen römische Schriftsteller. Pabst, Pabst, Pabst! Concil, Concil, Concil!" so schreit die römische Kirche. Und nun auf einmal spielt der Pater Jessing den Bibelfreund? Heißt das nicht, den Leuten Sand in die Augen streuen? Wahrlich, ja!

Was Luther einst sang, das müssen wir auch noch heute singen:

> Ach Gott, wem sollen wir's klagen,
> Wie erbärmlich ist's zu sagen,
> Daß lange Zeit und manches Jahr
> Verführt ist worden große Schaar
> Aus allen Land und Nation,
> Der man nicht wohl ein Zahl mag han,
> Durch diesen Pabst und Antichrist
> Betrogen, und mit großer List
> Uns vorgewandt ganz frommen Schein.
> (Walch, Band XIX, 784.)

Der römische Pater bezeichnet die Lehren der Rationalisten als „widerliche Früchte, gezeugt vom Protestantismus", obwohl er recht wohl weiß, daß zwischen Luthers Lehre und der Lehre der Rationalisten (auch des Schreibers des „Hausfreund") ein Unterschied ist, wie zwischen Tag und Nacht.

Ich kann darauf nicht besser antworten, als wenn ich dem Herrn Jessing und allen Katholiken, deren Augen noch nicht von dem ausgestreuten Sande blind sind, mittheile, was Luther einst dem König Heinrich VIII. von England in einem Briefe gesagt hat. Luther schreibt: „Indeß gebe Gott, daß, wie er angefangen hat, Eure Königliche Majestät wachse und zunehme, daß sie mit vollem Geist dem Evangelio gehorsam und geneigt sei, und lasse ihr weder die Ohren voll schlagen, noch das Herz einnehmen von den verlipten und vergiften Mäulern der schön und süß redenden Heuchler, die nichts anders können, denn den Luther für Ketzer ausrufen; sondern E. M. wollt vielmehr bei ihr selbst also gedenken: Was kann denn der Luther Böses lehren, weil er anders nicht lehret, denn daß wir durch den Glauben an JEsum Christum, den Sohn Gottes, der für uns gelitten, gestorben und wieder auferwecket ist, selig müssen werden, wie die heiligen Evangelia und der Apostel Schriften klärlich zeugen? Denn das ist das Hauptstück und der Grundfest meiner Lehre, darauf ich nachmals baue, und lehre von der Liebe des Nächsten, von Gehorsam gegen weltliche Obrigkeit, und Kreuzigung des sündlichen Leibes, wie solches auch unsere christliche Lehre vorhält. Was ist nun in diesen Hauptpunkten der Lehre unrecht oder böse?

Man harre doch, und
Warum werde ich wede
verdammet?" (Walch
Lehre der wahren Prote
Leute nicht erfahren.

Endlich will der Her
testanten Sand in die A
„Die katholische Kirch
Herzenswunsch, als daß
der, die in der Nacht un
protestantischen Secten.
kehren zur allein wahren

Nun: „In der Nacht
Lutheraner, Gott sei e
nicht. Noch sind unsere
uns auch die Augen nic
Sand streuen lassen.
Zeitungsschreiber wolle
als das Bekenntniß de
beherzigen: „Ich bitte
ein einiges Mal, ist's e
Luther unverworren, es
den ihr jagt: ihr sollt
Luthers Lehre lassen ste
gleich zehn Welt auf ein
bald aufgerieben; aber
reiben und auffressen.
wenn sie den Luther unt
den Wolken. Die Pa
glaube es schier auch: w
Schwärmer sollten gar
Loch kriechen; sie steh
Beinen, so viel ich noch i
Daß ich meine Lehre nich
wie mich meine Feinde
daß ich je länger je fe
Gottes Gnade) in meine
und Schwärmer, je läng
Zoten schreiben, ihren
XIX, 520.) „Hie stehe
ich und sage: Gottes W
liche Majestät stehet bei
ein Haar drauf, wenn
Heinzen (König Heinrich
dazu wider mich wären,
Kirche mit mir hält an
zen Kirche an Mensche
XIX, 336.)

Zum Schlusse will ic
eine schöne Geschichte
Augsburg fand das
Wirthshause hinter den
kommen ihm die Worte
‚So halten wir es nun,
ohne des Gesetzes Werk
und indem er umschlägt
Eines Sünde die Verd
gekommen ist; also ist
die Rechtfertigung des
kommen.' Röm. 5, 18.
‚Siehe, bist du auch lu

Gottes Wo
Vergehet n

St. Bernhardus s
Teufel auf der Zunge
zuhöre, im Ohre.



nun das Kunst=
„Dann werden
ern verwundert
iß Menschen mit
erufung auf die
ei Christus nicht
„Jene Secten=
t Christi nichts
Behandlung der

d in die Augen
er Bibel genau
auch dem Herrn
in und anderen
riftstellern, „das
aus der Bibel
t doch wohl auch:
, eine wächserne
drücken, bald zur
; gescheite Leute
n"? So gottes=
tsteller. Pabst,
l!" so schreit die
inmal spielt der
Heißt das nicht,
treuen? Wahr=

en wir auch noch

en,

hr
r

ag han,
st

n Schein.
Band XIX, 784.)

die Lehren der
ite, gezeugt vom
wohl weiß, daß
hre der Rationa=
hausfreund") ein
d Nacht.
vorten, als wenn
Katholiken, deren
gestreuten Sande
einst dem König
em Briefe gesagt
e Gott, daß, wie
e Majestät wachse
Geist dem Evan=
d lasse ihr weder
Herz einnehmen
äulern der schön
ts anders können,
1; sondern E. M.
gedenken: Was
, weil er anders
den Glauben an
tes, der für uns
erwecket ist, selig
vangelia und der
Denn das ist das
ner Lehre, darauf
on der Liebe des
eltliche Obrigkeit,
eibes, wie solches
lt. Was ist nun
unrecht oder böse?

Man harre doch, und höre und richte dann erst. Warum werde ich weder verhöret noch überwunden verdammet?" (Walch XIX, 470.) Das ist die Lehre der wahren Protestanten; aber das dürfen die Leute nicht erfahren.

Endlich will der Herr Pater auch noch den Protestanten Sand in die Augen streuen. Er schreibt: „Die katholische Kirche hat keinen dringenderen Herzenswunsch, als daß alle unsere getrennten Brüder, die in der Nacht und Finsterniß der zahlreichen protestantischen Secten ... daß sie Alle wieder zurückkehren zur allein wahren katholischen Kirche."

Nun: „In der Nacht und Finsterniß" sitzen wir Lutheraner, Gott sei ewig Lob und Dank gesagt! nicht. Noch sind unsere Augen offen, und wir wollen uns auch die Augen nicht vom Pater Jessing voller Sand streuen lassen. Der Herr Pater und andere Zeitungsschreiber wollen folgende Worte Luthers als das Bekenntniß der evang.-lutherischen Kirche beherzigen: „Ich bitte aber um Gottes willen noch ein einiges Mal, ist's euch möglich, so seid mit dem Luther unverworren, es ist wahrlich der Luther nicht, den ihr jagt: ihr sollt und müsset und werdet des Luthers Lehre lassen stehen und bleiben, wenn euer gleich zehn Welt auf einander wären. Mein Leib ist bald aufgerieben; aber meine Lehre wird euch aufreiben und auffressen. Die Schwärmer meinen wohl, wenn sie den Luther unten hätten, so führen sie auf den Wolken. Die Papisten aber meinen, und ich glaube es schier auch: wo der Luther nicht wäre, die Schwärmer sollten gar bald dünne werden und zu Loch kriechen; sie stehen wahrlich auf schwachen Beinen, so viel ich noch ihre Schrift gelesen habe.... Daß ich meine Lehre nicht widerrufen habe, noch will, wie mich meine Feinde aus- und umtragen, sondern daß ich je länger je fester und stärker werde (mit Gottes Gnade) in meiner Lehre, weil beide, Papisten und Schwärmer, je länger je mehr lahme, faule, lose Zoten schreiben, ihren Irrthum zu schützen." (Walch XIX, 520.) „Hie stehe ich, hie trotze ich, hie stolzire ich und sage: Gottes Wort ist mir über alles, göttliche Majestät stehet bei mir; darum gebe ich nicht ein Haar drauf, wenn tausend Augustinus, tausend Heinzen (König Heinrichs VIII. von England) Kirchen dazu wider mich wären, und bin gewiß, daß die rechte Kirche mit mir hält an Gottes Wort, und läßt Heinzen Kirche an Menschenworten hangen." (Walch XIX, 336.)

Zum Schlusse will ich dem Herrn Pater doch noch eine schöne Geschichte erzählen. „Ein Bischof von Augsburg fand das Neue Testament in einem Wirthshause hinter dem Tische. Da er's aufmacht, kommen ihm die Worte St. Pauli vor, Röm. 3, 28.: ‚So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben', und indem er umschlägt, die Worte: ‚Wie nun durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist; also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen.' Röm. 5, 18. Da hat er genug und spricht: ‚Siehe, bist du auch lutherisch geworden?'"

Gottes Wort und Luthers Lehr
Vergehet nun und nimmermehr.

Aug. Schüßler.

St. Bernhardus sagt, daß ein Verleumder den Teufel auf der Zunge habe, und derjenige, der ihm zuhöre, im Ohre. (Luther.)



(Eingesandt.)

Wieder ein Wort über unsere Mission in Kansas City, Mo.

Als der „Lutheraner“ das letzte Mal über die hiesige Mission etwas sagte, da erschienen wir in demselben als Bettler. Heute soll den lieben Lesern mit Lob und Dank gegen Gott berichtet werden, was unser Betteln für Frucht getragen und wie es jetzt mit uns steht.

Bekanntlich baten wir vor ein paar Jahren: „Lieben Brüder, helft uns, daß wir eine eigene Gemeindeschule bekommen!“ und diese Bitte an unsere Glaubensbrüder ist keine Fehlbitte gewesen. Dafür unsern herzlichsten Dank und Gott vergelt's! Der zuerst gefaßte Plan, ein neues Grundstück zu kaufen und darauf eine Schule zu bauen, konnte freilich nicht ausgeführt werden, da das Gemeindlein zu schwach war und die auswärtige Unterstützung zu schnell ganz aufhörte. Aber nichts desto weniger sind wir durch Gottes Gnade und die Liebesgaben unserer Brüder doch zu einer Schule gekommen. Als es sich nämlich herausstellte, daß wir nicht im Stande sein würden, eine Lot zu kaufen und darauf eine Schule zu bauen, so haben wir hinten an unsere Kirche angebaut und dadurch den Preis eines Grundstückes erspart. Mit dem eingegangenen und dem in unserer Mitte aufgebrachten Gelde wurde dann das Kircheneigenthum bezahlt und der Neubau ausgeführt. Letzterer konnte leider nicht ganz bezahlt werden. Im Frühjahr '86 berief die Gemeinde einen Seminaristen von Addison zum Lehrer und hat derselbe im September vorigen Jahres sein Amt in unserer Mitte angetreten und seitdem in Segen gewirkt. Mit 23 Schülern eröffnete er die Schule, heute zählt sie bereits 48.

Bald nach Vollendung des Schulbaues organisirte sich die Gemeinde mit 13 Gliedern und letzten Herbst schloß sie sich der Westlichen Districtssynode an. Wir sind also nicht mehr bloß eine Missionsgemeinde, sondern auch eine Synodalgemeinde. Dessen freuen wir uns und danken Gott. — Die Gliederzahl ist nun freilich nicht in dem Maße gewachsen, als wir es gern gesehen hätten, aber doch sind etliche neue Glieder dazu gekommen und beträgt unsere Zahl jetzt 22. Diese kleine Schaar hat nun vor der Hand noch mehr zu thun, als sie zu thun im Stande ist, daher wir uns immer noch zum Theil auf die liebe Synode stützen müssen. Die Schule erhält sich zwar schon selbst, aber da vom Schulbau her noch $215 schuldig blieben, mehrere Reparaturen nöthig wurden und die Gemeinde auch für Actien noch $775 schuldet, so kann sie zum Gehalt des Pastors kaum die Hälfte beitragen. Es sind eben auch hier nicht die Großen und Reichen, die sich um die „köstliche Perle“ drängen, und bereit wären, alles zu verkaufen, um diese nur zu erlangen. Wir haben daher nicht nur Ursache zu rühmen und zu danken, sondern auch zu kämpfen. Beides wollen wir aber auch gern thun und daher, so schwer es uns auch wird, doch anfangen, unsere Schulden abzutragen, nämlich ein Zehntel unserer ausstehenden Actien einlösen. Wenn also die lieben Glaubensbrüder an einer andern Stelle lesen, daß die Gemeinde in Kansas City eine Aufforderung ergehen läßt zur Einsendung der Actien, so wollen sie daraus erkennen, daß es der Gemeinde ein Ernst sei, das angefangene Werk auch an ihrem Theile erhalten zu helfen, und auch daraus abnehmen, daß die Gaben, welche vor zwei Jahren hierher gesandt wurden, ihren Zweck erreicht haben und ohne Zweifel durch Gottes Gnade einst am großen Tage der Vergeltung reiche Zinsen bringen werden. E. Jehn.

Unsere

(

Zwar ist es be
kannt, daß durch
dem fernen Terr
in Angriff genor
richten über den
unseres Gottes
willkommen sein
die hohe Nothwe
immer mehr erk
aller Herzen zun
rene Hülfe, wie
dem seligen We
Darreichung vo
werden.

Es war im
missionar, Herr
len Leuten, mit
einen deutschen
standener Seere
nämlich nach M
dort aus schrieb
„lieben Freund
P. Keyl an die
übersandte. J
zuerst den Dank
treuer Emigrant
nach Montana
klagte er bitter
Noth, daß z. B
welche schon zw
im ersten Jahr
entsendet word
dere Kirchen a
noch keine luth
Prediger weit
und doch seien
sten derselben f
Kirche gingen,
weil sie ihre e
welche der luth
müßten sich an
könnten nicht z
zum Theil ein
ungetaufter Ki

Daß wir ei
tigt lassen solle
wiß nicht zugen
stehen, daß, we
arbeit in Min
zugleich auch u
bensgenossen i
daß vielmehr g
Noth abzuhelfe
daher den dar
Minn., Herrn
reise nach Mo
noch mehrere A
empfangen, sich
und u. A. n
Nähe von Hele
1884 seine Re
sionsreise eine
tana) an, von
später, von Go
der heimkehrte
ser Missionsrei
schränken müß

ingesandt.)

über unsere Mission in
s City, Mo.

" das letzte Mal über die hiesige
a erschienen wir in demselben
soll den lieben Lesern mit Lob
erichtet werden, was unser Bet=
n und wie es jetzt mit uns steht.
ir vor ein paar Jahren: „Lie=
daß wir eine eigene Gemeinde=
d diese Bitte an unsere Glau=
hlbitte gewesen. Dafür unsern
Gott vergelt's! Der zuerst ge=
Grundstück zu kaufen und darauf
konnte freilich nicht ausgeführt
ndlein zu schwach war und die
ung zu schnell ganz aufhörte.
niger sind wir durch Gottes
gaben unserer Brüder doch zu
. Als es sich nämlich heraus=
im Stande sein würden, eine
auf eine Schule zu bauen, so
nsere Kirche angebaut und da=
s Grundstückes erspart. Mit
nd dem in unserer Mitte auf=
de dann das Kircheneigenthum
u ausgeführt. Letzterer konnte
lt werden. Im Frühjahr '86
nen Seminaristen von Addison
erselbe im September vorigen
unserer Mitte angetreten und
irkt. Mit 23 Schülern eröff=
ute zählt sie bereits 48.
ung des Schulbaues organisirte
13 Gliedern und letzten Herbst
lichen Districtssynode an. Wir
loß eine Missionsgemeinde,
Synodalgemeinde. Dessen
danken Gott. — Die Glieder=
nicht in dem Maße gewachsen,
n hätten, aber doch sind etliche
nmen und beträgt unsere Zahl
Schaar hat nun vor der Hand
als sie zu thun im Stande ist,
r noch zum Theil auf die liebe
. Die Schule erhält sich zwar
vom Schulbau her noch $215
rere Reparaturen nöthig wur=
de auch für Actien noch $775
zum Gehalt des Pastors kaum
Es sind eben auch hier nicht
hen, die sich um die „köstliche
bereit wären, alles zu verkau=
erlangen. Wir haben daher
ühmen und zu danken, sondern
ides wollen wir aber auch gern
chwer es uns auch wird, doch
ulden abzutragen, nämlich ein
henden Actien einlösen. Wenn
nsbrüder an einer andern Stelle
nde in Kansas City eine Auf=
t zur Einsendung der Actien, so
nnen, daß es der Gemeinde ein
gene Werk auch an ihrem Theile
d auch daraus abnehmen, daß
r zwei Jahren hierher gesandt
rreicht haben und ohne Zweifel
nst am großen Tage der Vergel=
ngen werden. E. Jehn.

(Eingesandt.)

Unsere Mission in Montana.

Zwar ist es den Lesern dieses Blattes bereits bekannt, daß durch den Dienst unserer Synode auch in dem fernen Territorium Montana die Missionsarbeit in Angriff genommen ist. Aber einige weitere Nachrichten über den Anfang und Fortgang des Werkes unseres Gottes in dortiger Gegend werden gewiß willkommen sein und dazu dienen, daß einestheils die hohe Nothwendigkeit fleißiger Missionsarbeit noch immer mehr erkannt, und daß anderentheils unser aller Herzen zum Lobe Gottes für die bisher erfahrene Hülfe, wie auch zu steter Mitbetheiligung an dem seligen Werke der Mission durch Fürbitte und Darreichung von Liebesgaben auf's Neue ermuntert werden.

Es war im Jahre 1883, als unser Emigrantenmissionar, Herr P. Keyl in New York, unter den vielen Leuten, mit denen er in Berührung kommt, auch einen deutschen Lutheraner fand, welcher nach überstandener Seereise noch fast ebensoweit zu Lande, nämlich nach Montana, weiter reisen wollte. Von dort aus schrieb dieser Mann dann wieder an seinen „lieben Freund Keyl“ einen Brief, welchen Herr P. Keyl an die Missionscommittee unseres Districts übersandte. In diesem Briefe sprach der Schreiber zuerst den Dank eines Mädchens aus, welchem unser treuer Emigrantenmissionar ebenfalls zur Weiterreise nach Montana behülflich gewesen war. Dann aber klagte er bitterlich über die dortige große geistliche Noth, daß z. B. in die Gegend von Helena, Mont., welche schon zwanzig Jahre besiedelt sei, zwar gleich im ersten Jahre von den Römischen ein Missionar entsendet worden sei, daß die Methodisten und andere Kirchen auch bald nachgefolgt seien; daß aber noch keine lutherische Kirche und kein lutherischer Prediger weit und breit gefunden werden könne; und doch seien dort viele Lutherische; aber die Meisten derselben seien, wenn sie überhaupt noch in eine Kirche gingen, zu anderen Kirchen übergegangen, weil sie ihre eigene nicht hatten; diejenigen aber, welche der lutherischen Kirche treu bleiben wollten, müßten sich an ihren Predigtbüchern genügen lassen, könnten nicht zum heiligen Abendmahl gehen, hätten zum Theil eine ganze Reihe heranwachsender, aber ungetaufter Kinder u. s. w.

Daß wir einen solchen Brief hätten unberücksichtigt lassen sollen, würde der geneigte Leser uns gewiß nicht zugemuthet haben. Wir mußten uns gestehen, daß, wenn uns auch reichlich genug Missionsarbeit in Minnesota und Dakota obliege, wir doch zugleich auch unser Herz vor der Noth unserer Glaubensgenossen in Montana nicht verschließen dürften, daß vielmehr gerade wir die nächsten seien, die dieser Noth abzuhelfen versuchen sollten. Wir forderten daher den damaligen Reiseprediger von Perham, Minn., Herrn P. Gläß, auf, einmal eine Missionsreise nach Montana zu machen. Nachdem derselbe noch mehrere Adressen von Lutheranern in Montana empfangen, sich auch an dieselben brieflich gewendet, und u. A. noch einen besonderen Brief aus der Nähe von Helena erhalten hatte, trat er am 17. März 1884 seine Reise (soweit wir wissen, die erste Missionsreise eines lutherischen Predigers nach Montana) an, von welcher Reise er etwa drei Wochen später, von Gottes Schutz und Segen begleitet, wieder heimkehrte. Seine Thätigkeit hatte sich bei dieser Missionsreise noch auf Helena und Umgegend beschränken müssen. Im Court-Hause von Helena hatte er vor 50—60 recht aufmerksamen Zuhörern von dem gekreuzigten Christus gepredigt. Wenngleich die Reichen und Vornehmen meist nichts von unserem Reiseprediger wissen wollten, so fanden sich doch unter den Armen und Geringen noch gar Manche, die ein herzliches Verlangen nach dem Wort göttlicher Predigt offenbarten. Meist aus dem Hessenlande direct nach Helena gezogen, hatten Manche von ihnen schon 18 Jahre keine lutherische Predigt mehr gehört; und von rechter christlicher, geschweige denn lutherischer Erkenntniß war wohl nur sehr wenig mehr zu spüren. Dennoch wünschten sie „mit Leib und Seele“ einen Pastor zu haben, und Einige von ihnen beklagten sich sehr, daß obwohl sie sich schon mehrmals an einen lutherischen Pastor gewendet hätten, sie doch dahin beschieden worden seien, es wären keine Candidaten übrig. Kurz, das Urtheil unseres Reisepredigers war damals: „Welch ein ergiebiges Feld, wenn Gott bald den rechten Mann senden würde! Wenn irgendwo, so ist in Helena ein Prediger nöthig. Kein deutscher Pastor irgendwelcher Denomination ist hier. Wer zuerst kommt, wird das Feld behaupten.“

Nicht so günstig war der Erfolg bei seiner zweiten Missionsreise nach Montana im Juni 1884. Unter großem körperlichen Unwohlsein hatte er seine Reise angetreten und war sehr elend und abgemattet in Helena angekommen. Dennoch besuchte er die Einzelnen persönlich und lud sie auf den Sonntag-Nachmittag zum Gottesdienst, welcher in einer öffentlichen Halle Statt finden sollte, ein. Plötzlich aber wurde ihm am Sonnabend-Abend erklärt, daß die Halle ihm und seinen Freunden erst am Sonntag-Abend offen stehen würde. Nun galt es, noch einmal in der ganzen Stadt herum zu eilen und den Eingeladenen die Zeitveränderung mitzutheilen. Dies that auch Herr P. Gläß. Aber der Abendgottesdienst war trotzdem nur schwach besucht. Es stellten sich nur 4 Männer und 12 Frauen ein. Und als nach der Predigt noch 2 Kindlein getauft worden waren, erfuhr auch unser Reiseprediger, warum von so vielen Geladenen nur so Wenige gekommen waren. Es fand nämlich an jenem Abend ein Tanzvergnügen statt. Nachdem nun der Reiseprediger auf seiner Heimreise noch in verschiedenen Städten von Montana und Dakota abgestiegen, aber fast überall ziemlich kalt und stolz abgewiesen war, langte er, geistig entmuthigt und körperlich zusammengebrochen, wieder bei seiner Gemeinde an. Er hatte, wie sich leicht denken läßt, bei diesem zweiten Besuch noch weit mehr, als bei dem ersten, die furchtbare Feindschaft der sogenannten gebildeten Klasse wider das Evangelium, aber auch die überaus große Unwissenheit und Gleichgültigkeit der Allermeisten unter den Uebrigen kennen gelernt. Doch sprach er die Hoffnung aus, daß aus der Zahl der Letzteren, die noch immer auch durch Zuzug von Deutschland anwachse, im Laufe der Jahre sich eine lutherische Gemeinde mit Gottes Hülfe möchte sammeln lassen. — Hiermit hatten die Dienste des Herrn P. Gläß, als Reiseprediger, überhaupt ihr Ende erreicht, weil er die damit verbundenen körperlichen Anstrengungen nicht mehr ertragen konnte und daher einem Ruf in ein mehr zusammengedrängtes Arbeitsfeld folgte.

Was sollte aber unsere Missionscommittee nun thun? Sollten wir es bereuen, daß zweimal einer unserer Reiseprediger aus seinem gewohnten Wirkungskreis herausgerissen war und so weite, überaus kostspielige Reisen unternommen hatte? Wir mußten uns sagen: Nein, das soll uns niemals gereuen!

Oder waren jene 4 Männer und 12 Frauen, die an jenem Sonntagabend das Wort Gottes hörten, sammt den beiden zur heiligen Taufe gebrachten Kindlein es nicht werth, daß ihnen ein Prediger gesandt war, der doch außerdem noch in gar manchem Hause ein Samenkorn himmlischer Wahrheit hinterließ? Daß aber bei Leuten, die so viele Jahre lang ohne Gottes Wort dahingelebt haben, die Meisten den Tanz lieber hatten, als die Predigt (nachdem durch den ersten Besuch des Reisepredigers ihre Neugierde schon befriedigt war) — war das zum Verwundern? Wie manchmal kommt Aehnliches auch an anderen Orten vor! Unser Entschluß stand also fest: Wir dürfen das in Montana einmal angefangene Werk auch nicht gleich wieder aufgeben, sondern wollen dasselbe mit Gottes Beistand getrost fortsetzen. Wir konnten die lieben Leute, die uns ursprünglich gerufen, und diejenigen, welche sich mit ihnen um den Reiseprediger gesammelt hatten, doch nicht im Stiche lassen. Und in Bezug auf die Anderen, die sich noch fremd und undankbar gestellt hatten, wollten wir doch auch nicht gleich für immer entmuthigt und hoffnungslos drein schauen. Hierzu kam noch, daß auch in Bozeman, Montana, in der Person einer von St. Paul aus dorthin verheiratheten lutherischen Frau ein Anknüpfungspunkt gefunden wurde, und daß auch von Miles City, Montana, aus eine dringende Bitte um geistliche Versorgung an uns gelangte. So richteten wir denn nun an einen anderen Reiseprediger, nämlich an Herrn P. Fr. Pfotenhauer, die Bitte, daß er die dritte Missionsreise nach Montana unternehmen wolle. Nachdem dieser seine Bereitwilligkeit dazu erklärt hatte, wurden im November 1884 die Leser des „Lutheraner" aufgefordert, Adressen von etwaigen Verwandten oder Bekannten lutherischen Glaubens in Montana einzusenden. Da kam denn u. A. auch ein Brief aus Butte City, Mont., von einer lieben Familie, welche einst zur Gemeinde des nun seligen Herrn P. Fick gehört hatte. Der Brief schloß „mit herzlichem Gruße und der Bitte, daß Sie der liebe Gott recht bald und sicher zu uns führen werde". Wer hätte nun noch sagen können: Nein, es soll kein Reiseprediger mehr nach Montana gesandt werden?

Vor Ostern 1885 war es freilich nicht möglich geworden, die Reise anzutreten. Nun aber machte sich Herr P. Pfotenhauer auf, gewißlich begleitet von den Fürbitten vieler Lutheranerleser, denen sein Vorhaben im „Lutheraner" vom 15. April mitgetheilt worden war. Lassen wir nun über seine Reise und den Erfolg derselben ihn selbst reden. Er sagt in seinem Bericht:

„Ich muß mit Lob und Preis bekennen, daß Gottes reicher Segen mich begleitet hat, und die Reise durchaus nicht vergeblich gewesen ist. Ist es mir auch oft bei meinen Wanderungen von Haus zu Haus ergangen, wie Esra und Nehemia, als sie das jüdische Volk aufforderten, wiederum nach Jerusalem zurückzukehren — die Juden hatten Jerusalems vergessen und lieb gewonnen die Sitten Babylons —; ja, bin ich auch hie und da schnöde abgewiesen worden: so habe ich doch auch auf manchen Gesichtern große Freude gelesen bei meinen Worten: ‚Ich bin ein lutherischer Prediger' u. s. w., und habe willige Aufnahme gefunden. Das Wort Gottes habe ich ungefähr 330 Seelen in den wilden Felsengebirgen predigen dürfen. Getrost habe ich da gepredigt von dem Einen, das noth thut, und meinen Zuhörern, welche Leute aller Art waren, Reiche und Arme, Gläubige und Ungläubige, auch Juden, den gezeigt, der, wenn der Feind das Leben verklagt, sie aus solcher Noth frei und ledig machen kann. Und wenn auch bei gar Manchen der Same wohl unter die Dornen gefallen ist, so sind wir doch aus der heiligen Schrift gewiß, daß Gottes Wort nicht leer zurückkommen soll. Und für wie viele Seelen die Stunde des Gottesdienstes eine Stunde von ewigem Werthe geworden ist, in welcher sie genesen und den, der sie bis in den Tod geliebt, finden durften, das wird einst der jüngste Tag offenbaren. Durch das Bad der heiligen Taufe habe ich 15 Kinder dem HErrn JEsu in die Arme gelegt; und 8 nach Gerechtigkeit hungernden und dürstenden Seelen habe ich das heilige Abendmahl gereicht. Außerdem habe ich gegen 80 Tractate vertheilt, und sie werden gewiß Mahnrufe sein. Habe ich auch viele entsetzliche Reden anhören müssen, so hörte ich doch auch manches schöne Bekenntniß, welches mir Zeugniß gab, daß ein liebes Kind Gottes mit mir sprach. So fand ich z. B. in Helena in einem kleinen Blockhause eine liebe Hanna, die sich herzlich sehnte, aufgelöst zu werden. Diese sagte zu mir: ‚Herr Pastor, manche Seele ist hier schon verschmachtet. Warum hat Ihre Synode nicht schon längst einen Prediger gesandt?' Am Sonnabend-Abend, beim Schein der Kerzen, reichte ich ihr das heilige Abendmahl. Wie ich die Hütte verließ, reichte sie mir ein Paquetchen mit den Worten: ‚Ich habe dieses für den HErrn bestimmt; Sie müssen es nun mitnehmen für die innere Mission.' Als ich in mein Logis gekommen war, und das Päckchen geöffnet hatte, fand ich 20 Dollars darin."

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Bericht der Emigrantenmission von Baltimore, Md., für das Jahr 1886.

Die Arbeit unter den Ein- und Auswanderern in Baltimore hat durch Gottes Hülfe auch im verflossenen Jahre ihren gesegneten Fortgang gehabt. Gott sei Dank dafür gesagt! In dem abgelaufenen Jahre 1886 kamen hier auf 43 Dampfern 23,491 Personen an. Unter diesen befanden sich 712, die bereits früher in unserem Lande gewesen waren. Die Einwanderung über Baltimore hat im vorigen Jahre bedeutend zugenommen. Es landeten hier 15,032 Seelen **mehr**, als im Jahre 1885. Wir werden die Ursache dieser Zunahme in der Zahl der im hiesigen Hafen Landenden wohl darin zu suchen haben, daß einmal hier ganz vorzügliche Einrichtungen für die Emigranten getroffen sind, sodann aber auch in dem Umstande, daß die Beförderung über Baltimore billiger ist, als z. B. über New York. Von keinem Hafen unseres Landes ist die Weiterbeförderung der Einwanderer so bequem, wie von Baltimore. Es wird nun bald für die Einwanderer ein geräumiger, neuer Wartesaal fertig sein, in den sie direct vom Schiffe aus eingehen können.

Von mir wurden im vergangenen Jahre 830 Personen in Empfang genommen und weiter befördert. An baarem Gelde wurden bei mir $6325.32 eingezahlt und alles ausbezahlt, bis auf eine Summe, die ich zur Beförderung von 17 Personen noch in Händen habe. Geldvorschüsse machte ich im Betrage von $633.64, wovon nur noch eine kleine Summe aussteht. **Es restirt aber noch ein hübsches Sümmchen aus früheren Jahren.** An Briefen und Postkarten liefen mit verschiedenen Aufträgen 719 ein; geschrieben hab
arme Einwanderer vertheilt
Geschenk aus der Missionska
ser geringen Summe für gen
auskommen, weil ich noch in
Executivbehörde besitze, wel
regierung für diesen Hafen
hörde hat sich der Einwand
das Kopfgeld für dieselben zu
ben bin ich nun bevollmächti
Kopfgelde nothleidende Einw
und zu verpflegen. Sind
wanderern, so sende ich sie,
Hospital-Ambulanz nach dem
dort im letzten Jahre 25 Kin
unter. Sie alle wurden unen
die Mütter kranker Kinder h
im Hospital bei denselben
In dem Hospital besuche ich
sie nach besten Kräften. Ha
nöthig, so sorge ich dafür,
Pastoren ihrer annimmt. U
jeder Stunde im Hospital
unter Umständen Kranke in
No. 8 Towson Street ärztl
Medizin versorgt. Dieses G
tung des Herrn W. Köther,
ren Gemahlin der Einwan
nimmt. Beide sind bemüht,
gute Zucht unter ihren Herbe
In diesem Emigrantenhause
1142 Personen, zum Theil m
und beköstigen lassen, bis sie
Weiterreise erhielten, oder
Umgegend Beschäftigung fa
bergung dieser Leute bezahl
unserer Regierung durch mich

Kranke und Nothleidende
Weise dienen konnte, sind ja
des Beistandes im fremden
nöthigt sind. Der liebe Les
stimmen, wenn ich sage, da
grantenmission die Hauptsach
lingen zuerst mit äußerliche
Werken der Barmherzigkeit
Erst wenn man ihnen den
man sich recht den Weg zum
Gott allein ist es bekannt, wi
leute auf unserer hiesigen
Weg in unsere Gemeinden
denn mit Gottes reinem W
Sacramenten versorgt worde

Es ist gewiß auch nicht zu
nochmals die Bitte auszspre
denen unsere Emigrantenmis
und das sollte doch bei jedem
dalverbandes sein — dieselb
ten, geschähe dies auch nur
solche ihrer Glieder, die Be
von Deutschland kommen las
über Baltimore nach Deuts
an den von der Synode ang
Denn das an Commissionen
fließt ja in die Emigrantenk
außer Frage, daß die Glied
grantenmission viel unterstüt
Besorgung der Schiffsschein
für hier landende Einwand
Agenten legten. Geschähe d
erwünscht ist, so würde der



er Noth frei
uch bei gar
rnen gefallen
chrift gewiß,
n soll. Und
ottesdienstes
orden ist, in
s in den Tod
t der jüngste
iligen Taufe
in die Arme
zernden und
Abendmahl
Tractate ver=
sein. Habe
n müssen, so
nntniß, wel=
Kind Gottes
n Helena in
nna, die sich
Diese sagte zu
er schon ver=
e nicht schon
Sonnabend=
ich ihr das
erließ, reichte
: ‚Ich habe
üssen es nun
s ich in mein
chen geöffnet

von Balti=
886.

wanderern in
im verflosse=
ehabt. Gott
ufenen Jahre
491 Personen
, die bereits
. Die Ein=
origen Jahre
hier 15,032
Wir werden
l der im hie=
suchen haben,
chtungen für
aber auch in
er Baltimore
Von keinem
örderung der
ltimore. Es
geräumiger,
e direct vom

hre 830 Per=
ter befördert.
25.32 einge=
ine Summe,
onen noch in
h im Betrage
leine Summe
n hübsches
n. An Brie=
enen Aufträ=

gen 719 ein; geschrieben habe ich deren 645. Unter arme Einwanderer vertheilte ich nur $12.65, als Geschenk aus der Missionskasse. Ich konnte mit dieser geringen Summe für genannten Zweck deswegen auskommen, weil ich noch immer das Vertrauen der Executivbehörde besitze, welche von der Nationalregierung für diesen Hafen ernannt ist. Diese Behörde hat sich der Einwanderer anzunehmen, auch das Kopfgeld für dieselben zu erheben. Von derselben bin ich nun bevollmächtigt, von dem collectirten Kopfgelde nothleidende Einwanderer zu beherbergen und zu verpflegen. Sind Kranke unter den Einwanderern, so sende ich sie, wenn nöthig, in der Hospital-Ambulanz nach dem Hospital. Ich brachte dort im letzten Jahre 25 Kinder und 52 Erwachsene unter. Sie alle wurden unentgeltlich verpflegt; selbst die Mütter kranker Kinder hatten, während sie sich im Hospital bei denselben befanden, freies Logis. In dem Hospital besuche ich die Kranken und tröste sie nach besten Kräften. Haben sie einen Seelsorger nöthig, so sorge ich dafür, daß sich einer unserer Pastoren ihrer annimmt. Unsere Pastoren haben zu jeder Stunde im Hospital Zutritt. Auch werden unter Umständen Kranke in dem Emigrantenhause No. 8 Towson Street ärztlich behandelt und mit Medizin versorgt. Dieses Gasthaus steht unter Leitung des Herrn W. Köther, der sich mit seiner wackeren Gemahlin der Einwanderer nach Kräften annimmt. Beide sind bemüht, stramme Ordnung und gute Zucht unter ihren Herbergsleuten zu handhaben. In diesem Emigrantenhause habe ich im letzten Jahre 1142 Personen, zum Theil wochenlang, beherbergen und beköstigen lassen, bis sie entweder das Geld zur Weiterreise erhielten, oder hier in der Stadt und Umgegend Beschäftigung fanden. Für die Beherbergung dieser Leute bezahlte die Executivbehörde unserer Regierung durch mich $2862.35.

Kranke und Nothleidende, denen ich in dieser Weise dienen konnte, sind ja gerade diejenigen, die des Beistandes im fremden Lande am meisten benöthigt sind. Der liebe Leser wird mir gewiß beistimmen, wenn ich sage, daß es bei unserer Emigrantenmission die Hauptsache ist, bei den Ankömmlingen zuerst mit äußerlichen Hülfsleistungen und Werken der Barmherzigkeit den Anfang zu machen. Erst wenn man ihnen den Tisch gedeckt hat, kann man sich recht den Weg zum Herzen bahnen. Nun, Gott allein ist es bekannt, wie vielen unserer Landsleute auf unserer hiesigen Pilgerstation der rechte Weg in unsere Gemeinden gezeigt wurde, wo sie denn mit Gottes reinem Wort und unverfälschten Sacramenten versorgt worden sind.

Es ist gewiß auch nicht zu viel verlangt, wenn wir nochmals die Bitte aussprechen, daß alle Brüder, denen unsere Emigrantenmission am Herzen liegt — und das sollte doch bei jedem Bruder unseres Synodalverbandes sein — dieselbe auch unterstützen möchten, geschähe dies auch nur in der Weise, daß sie solche ihrer Glieder, die Bekannte oder Verwandte von Deutschland kommen lassen, oder auch solche, die über Baltimore nach Deutschland reisen, direct an den von der Synode angestellten Agenten wiesen. Denn das an Commissionen von ihm verdiente Geld fließt ja in die Emigrantenkasse der Synode. Es ist außer Frage, daß die Glieder der Synode die Emigrantenmission viel unterstützen könnten, wenn sie die Besorgung der Schiffsscheine und Eisenbahnbillette für hier landende Einwanderer in die Hände **ihres** Agenten legten. Geschähe dies in dem Maße, wie es erwünscht ist, so würde der besorgten Schiffsscheine



und Eisenbahnbillette eine größere Zahl sein, als sie wirklich ist. Es sehen eben leider manche unserer lieben Synodalen die Emigrantenmission mit ganz andern Augen an, als sie wohl sollten. Immer noch treffe ich hier Leute genug an, denen von unseren Synodalgliedern die Freikarten geschickt wurden, wofür aber anderwärts eingezahlt war. Auch erhalte ich Briefe, in denen es einfach heißt: „Lieber Herr S., es kommt eine Familie N. N. dann und dann an. Stehen Sie derselben bei und senden Sie mir eine telegraphische Depesche, die mir ihre Abreise von Baltimore meldet. Es ist alles bei einem hiesigen Agenten freigemacht.“ — So gerne ich mich nun auch dieser Arbeit unterziehe, so lieb würde es mir sein, wenn ich auch von diesen die Commissionen für ihre Schiffsscheine und Eisenbahnbillette in unsere Emigrantenkasse einzahlen könnte.

Zum Schluß möchte ich denjenigen Herren Pastoren und Lehrern unserer Synode, die unsere hiesige Emigrantenmission bisher, besonders durch Aufträge zur Besorgung von Schiffskarten und Eisenbahnbilletten, unterstützt haben, bestens danken. Ich hoffe mit allen Gönnern unseres hiesigen Missionswerkes dessen Fortbestand und empfehle es der schützenden Hand unseres Gottes und Heilandes. Er erhalte und fördere es zur Ehre seines Namens und zum Heile der Fremdlinge. Das wolle er thun um Christi willen. Amen.

Baltimore, im Januar 1887.

W. Sallmann,
1515 East Pratt Street.

Alle Blätter unserer Synodalconferenz sind gebeten, Vorstehendes zu copiren. —

* * *

Unsere Commission muß mit unserem Agenten Gott danken für alles, was Er im verflossenen Jahre hier an Einwanderern ausrichten ließ. Gewiß zollen wir auch Herrn Sallmann freudig unsere Anerkennung für seinen Eifer und Pflichttreue; wir freuen uns auch mit ihm über die vielen bei ihm eingelaufenen Dankbriefe Solcher, denen er dienen konnte. Man muß aber auch hier bei uns in Baltimore die Thätigkeit unserer Angestellten an Ort und Stelle beobachten können, will man sich den rechten Begriff davon machen, wie Fremdlingen damit geholfen wird. Wir wollen ja dem treuen Gott das wichtige Werk unserer hiesigen Mission befehlen und Ihn bitten, demselben warme Freunde und eifrige Gönner zu erwecken. G. Johannes, Secretär.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Statistisches über die Missouri-Synode. Soeben ist das „Statistische Jahrbuch“ unserer Synode für das Jahr 1886 erschienen. Das „Jahrbuch“ ist ein Pamphlet von 80 Großactavseiten und bringt nach einer Liste der Beamten der Allgemeinen Synode und der Districtssynoden die Jahresberichte der Districtspräsides über Ordinationen, Einführungen, Visitationen 2c. Dann folgen die Parochialberichte der sämmtlichen Parochieen (Pfarrbezirke) der 11 Districtssynoden mit Angabe der Zahl der Gemeindeglieder (Seelen, communicirende Glieder, stimmfähige Glieder), der Schulen, Lehrer und Schulkinder, sowie der Getauften, Confirmirten, Communicirten, der copulirten Paare und der Begrabenen. Hieran schließen sich statistische Nachrichten über Missionen (Innere und Neger-Mission), Kirch-Ein-

weihungen, Lehran
stalten, über die im
Concordia-Verlag
des Ganzen macht
auf die im Jahre 1
sondern bis auf da
hier nur aus der
summarische Data
1346, wozu noch
cirende Glieder 248
Vergleicht man die
gibt sich für das
storen, circa 18,0
3800 stimmberechti
len in der Synod
Schulkinder 68,54
wachs von 73 Sch
Schulkindern. H
die Zahl der Lehre
storen Schule halte
theraner“ 1886 q
Davon sind für M
Unterstützung von
$22,715; für die
summe im Jahre 18
Der Minderbetrag
diesem Jahre die
geringer geworden
Baukasse eine Ein
selbe Kasse 1885
Zahlen aus dem
der communiciren
Communicirten 4
Mahnung. Nach
communicirende G
zum heiligen Aben
daß die Durchschn
haben 550 sogena
keine regelmäßige
Aber doch liegt i
und eine solche n
Wir schließen mit
HErr, unser Gott
Werk unserer Hä
Hände wolle er för

Eine Anzahl
melten sich am 1
den „amerikanisch
des Vereins soll s
zu berufenden Ge
liken der Vereinig
jährlichen Genera
fördern und auszu
die Herrschaft
Priesterverein soll
Fundament jener
Es sollen jährlich
stervereins stattfin

Die alte Syno
14 Gemeindes
und 1885 sogar
Schüler hat aller
ist Abnahme statt
tagsschulen be
ist es, daß sie in
lichen“ Sonntags

In der Syno
die Muttersynode
von Pastoren zu
traurig!

Ein römischer
daß der dritte Th
Conventen Söhn
wären. Dies ist
doch, daß es me

eine größere Zahl sein, als sie
ben leider manche unserer lieben
:antenmission mit ganz andern
hl sollten. Immer noch treffe
ı, denen von unseren Synodal=
ı geschickt wurden, wofür aber
: war. Auch erhalte ich Briefe,
ßt: „Lieber Herr S., es kommt
dann und dann an. Stehen
) senden Sie mir eine telegra=
nir ihre Abreise von Baltimore
)ei einem hiesigen Agenten frei=
ne ich mich nun auch dieser
lieb würde es mir sein, wenn
Commissionen für ihre Schiffs=
ıbillette in unsere Emigranten=
.
te ich denjenigen Herren Pasto=
rer Synode, die unsere hiesige
)isher, besonders durch Auf=
von Schiffskarten und Eisen=
ützt haben, bestens danken. Ich
ıern unseres hiesigen Missions=
)estand und empfehle es der
ıseres Gottes und Heilandes.
ere es zur Ehre seines Namens
:emdlinge. Das wolle er thun
Amen.
nuar 1887.

W. Sallmann,
1515 East Pratt Street.

rer Synodalconferenz sind ge=
zu copiren. —

* *

n muß mit unserem Agenten
), was Er im verflossenen Jahre
n ausrichten ließ. Gewiß zollen
lmann freudig unsere Anerken=
er und Pflichttreue; wir freuen
er die vielen bei ihm eingelaufe=
lcher, denen er dienen konnte.
hier bei uns in Baltimore die
Angestellten an Ort und Stelle
vill man sich den rechten Begriff
: Fremdlingen damit geholfen
ja dem treuen Gott das wichtige
en Mission befehlen und Ihn
arme Freunde und eifrige Gön=
G. Johannes, Secretär.

---

hlichen Chronik.

America.

die Missouri=Synode. Soeben
Jahrbuch" unserer Synode für das
Das „Jahrbuch" ist ein Pamphlet
en und bringt nach einer Liste der
einen Synode und der Districts=
erichte der Districtspräsides über
hrungen, Visitationen 2c. Dann
erichte der sämmtlichen Parochieen
l Districtssynoden mit Angabe der
glieder (Seelen, communicirende
: Glieder), der Schulen, Lehrer
wie der Getauften, Confirmirten,
copulirten Paare und der Begrabe=
en sich statistische Nachrichten über
und Neger=Mission), Kirch=Ein=weihungen, Lehranstalten, Private Wohlthätigkeits=Anstalten, über die im „Lutheraner" quittirten Gelder, den Concordia=Verlag und die Zeitschriften. Den Beschluß des Ganzen macht ein Nekrolog, welcher aber nicht bloß auf die im Jahre 1886 gestorbenen Pastoren sich bezieht, sondern bis auf das Jahr 1841 zurückgeht. Wir theilen hier nur aus der großen Menge des Materials einige summarische Data mit. Pastoren: 927, Gemeinden: 1346, wozu noch 550 Predigtplätze kommen; communicirende Glieder 248,000, stimmberechtigte Glieder 64,706. Vergleicht man diese Zahlen mit denen von 1885, so ergibt sich für das Jahr 1886 ein Zuwachs von 46 Pastoren, circa 18,000 communicirenden Gliedern und 3800 stimmberechtigten Gliedern. Die Zahl der Schulen in der Synode beträgt 1010, der Lehrer 609, der Schulkinder 68,546; im Vergleich mit 1885 ein Zuwachs von 73 Schulen, 14 Lehrern und etwas über 4000 Schulkindern. Hält man die Zahl der Schulen gegen die Zahl der Lehrer, so erhellt, daß noch etwa 400 Pastoren Schule halten. Die Gesammtsumme der im „Lutheraner" 1886 quittirten Gelder beträgt $104,718.11. Davon sind für Mission gegeben worden $26,308; zur Unterstützung von Schülern, Seminaristen, Studenten 2c. $22,715; für die Synodalkasse $14,791. Die Gesammtsumme im Jahre 1885 war größer, nämlich $112,285.39. Der Minderbetrag für 1886 erklärt sich daraus, daß in diesem Jahre die Beiträge für die „Baukasse" bedeutend geringer geworden sind. Während in diesem Jahre die Baukasse eine Einnahme von $21,669 hatte, sind in dieselbe Kasse 1885 $34,137 geflossen. — Noch ein paar Zahlen aus dem Jahrbuch setzen wir hierher. Die Zahl der communicirenden Glieder beträgt 245,000, die der Communicirten 446,157. In den Zahlen liegt eine Mahnung. Nach den vorstehenden Zahlen wäre jedes communicirende Glied durchschnittlich 2mal des Jahres zum heiligen Abendmahl gegangen. Wir wissen wohl, daß die Durchschnittsrechnung hier etwas trügt. Wir haben 550 sogenannte Predigtplätze, wo meistens noch keine regelmäßige Abendmahlsfeier stattfinden kann. Aber doch liegt in diesen Zahlen eine ernste Mahnung, und eine solche wollen wir aus denselben entnehmen. Wir schließen mit dem Wort des Jahrbuchs: „Und der HErr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns; ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern", Ps. 90, 17. F. P.

Eine Anzahl deutscher römischer Priester versammelten sich am 16. Februar in Chicago und gründeten den „amerikanisch=deutschen Priesterverein". Der Zweck des Vereins soll sein, die Vorbereitungen der alljährlich zu berufenden Generalversammlung der deutschen Katholiken der Vereinigten Staaten zu treffen und die auf der jährlichen Generalversammlung gefaßten Beschlüsse zu fördern und auszuführen, das heißt mit andern Worten: die Herrschaft in den Händen zu behalten. Der Priesterverein soll, wie ein Redner sagte, „gleichsam das Fundament jener allgemeinen Versammlung bilden". Es sollen jährlich zwei Generalversammlungen des Priestervereins stattfinden.

Die alte Synode von Pennsylvanien hat immer erst 14 Gemeindeschulen, während sie 1879 deren 15 und 1885 sogar 17 zählte. Die Zahl der Lehrer und Schüler hat allerdings etwas zugenommen; sonst aber ist Abnahme statt Zunahme. An „lutherischen" Sonntagsschulen berichtet sie 196. Merkwürdig und traurig ist es, daß sie in ihrem Bericht mit 234 „gemeinschaftlichen" Sonntagsschulen paradirt. (Schulbl.)

In der Synode von Pennsylvanien, die sich gern die Muttersynode nennt, gehören eine bedeutende Anzahl von Pastoren zu geheimen Gesellschaften. Ueberaus traurig!

Ein römischer Priester soll unlängst gepredigt haben, daß der dritte Theil aller Studirenden in den katholischen Conventen Söhne und Töchter protestantischer Eltern wären. Dies ist wohl eine Uebertreibung, wahr ist aber doch, daß es mehr solche thörichte protestantische Eltern gibt, als man denkt, und daß die römische Kirche in dieser Richtung es an lockenden Schmeicheleien nicht fehlen läßt. Es ist übrigens ein weit verbreiteter Wahn, daß der Unterricht in diesen Klöstern ein so ausgezeichneter sein soll, gewöhnlich ist er viel dürftiger und oberflächlicher als in den protestantischen Schulen. (Apol.)

II. Ausland.

Was leset ihr? Unter dieser Ueberschrift findet sich im „Ev.=luth. Kirchenblatt" von Lodz in Polen ein Artikel, in dem auch das Lesen der Schriften Luthers dringend empfohlen wird. Es wird da unter Anderem gesagt: „Kennt ihr Luthers Werke? Diese herrlichen Schriften des Reformators der Kirche, von denen der fromme Churfürst Johann Friedrich sagte: ‚Seine Schriften herzen, gehen durch Mark und Bein und haben reichen Geist in sich!' Von der leider weitverbreiteten Unbekanntschaft mit Luthers Schriften schreibt Georg Hamann: ‚Was für eine Schande für unsere Zeit, daß der Geist dieses Mannes so unter der Asche liegt! Was für eine Gewalt der Beredtsamkeit, was für ein Geist der Auslegung, was für ein Prophet! Wie gut wird ihnen der alte Wein schmecken!' Ach ja, daß dieser alte, edle, köstliche Wein wieder mehr gekannt und gebraucht würde! Das Lutherfest ist ja mit großem Pomp gefeiert worden, aber Luthers Schriften bleiben nach wie vor unbeachtet. Sagt nicht: Sie sind zu theuer! Es gibt billige Sammlungen. Luthers Volksbibliothek kostet das Doppelbändchen jetzt nur 1 Mark 25 Pfg. in gutem Einband. Und von der neuen St. Louiser Ausgabe sämmtlicher Schriften Luthers kostet jetzt der Band im Durchschnitt noch nicht 15 Mark, was bei der trefflichen Ausstattung und dem reichen Inhalte wirklich ein Spottpreis ist, für den das Werk nur geliefert werden kann, weil die Missourisynode, welche diese Ausgabe besorgt, aus Liebe zu dem deutschen Volke, dem sie Luthers Lehre so gerne wieder nahe bringen möchte, auf allen Gewinn verzichtet hat. Und wenn ein Hausvater nur einen, z. B. den kürzlich erschienenen 10. Band, der die katechetischen Schriften Luthers enthält und deshalb zur Lectüre für jedermann sich besonders eignet, anschaffte, so hätte er einen Schatz im Hause, und ein Gegengift gegen vieles Gift, das die Zeitungen in's Haus bringen."

In der Canstein'schen Bibelanstalt zu Halle wurde vor kurzem der letzte Bogen der tausendsten Auflage der Bibel gedruckt. Die erste Auflage der Canstein'schen Bibelausgabe wurde im Jahr 1712 fertig gestellt.

Die Methodisten, d. h. die amerikanischen bischöflichen Methodisten, haben jetzt in Deutschland und der Schweiz 10,833 Mitglieder, außerdem 2,675 Probeglieder und 83 Prediger. Die Evangelische Gemeinschaft hat 5,100 Mitglieder mit 40 Predigern in ihrer Deutschland=Conferenz und 3,906 in der Schweiz.

In Paris wird ein neuer Friedhof errichtet, der 150,000 Todte bergen soll. „Zum ersten Mal soll auf demselben an Stelle der sonst üblichen kirchlichen Gebäude, wie Kapellen und dergleichen, nur eine Empfangshalle erbaut werden, und ebenso sollen alle religiösen Abzeichen, wie das Kreuz, geistliche Sprüche u. s. w., an diesem Empfangsgebäude vermieden werden. In seiner Anlage soll der Friedhof als ein Park eingerichtet werden, in welchem die Denkmäler und Grabsteine durch Pflanzenschmuck verhüllt werden, damit Niemand durch den unerquicklichen Gedanken an den Tod erschreckt und belästigt werde. Wir aber wollen beten: HErr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug und selig werden mögen."

Afrika. Die europäischen Christen richten die Eingebornen in Afrika durch den Branntwein zu Grunde, und diese ergreifen nun theilweise gegen die Einführung in ihr Land scharfe Maßregeln. So schreibt, tief beschämend für die Christen, der Emir von Nupe (vom Niger) in Westafrika an den schwarzen Bischof Crowther: „Die Sache, wegen der ich gern mit dir mündlich reden würde, schreibe ich. Es ist keine lange Angelegenheit.

Es ist nur wegen Barasa (Branntwein). Barasa hat unser Land ruinirt. Es hat unser Volk ganz verdorben. Es hat unsere Leute ganz verrückt gemacht. Ich habe nun ein Gesetz gegeben, daß kein Mensch Barasa kaufen oder verkaufen soll. Wenn jemand sich findet, der Barasa verkauft, dessen Haus soll zerstört werden. Jeder, der betrunken gefunden wird, soll getödtet werden. Um Gottes und des Propheten willen, du, Crowther, mußt uns in dieser Sache helfen. Dir vertrauen wir. Du darfst unser Land nicht durch Barasa zu Grunde richten lassen. Möge Gott dich und dein Werk segnen! Dies ist das Wort aus dem Munde Mdiki's, des Emirs von Nupe." Als ein Bassutohäuptling an den Folgen des Branntweingenusses starb, richtete der Oberhäuptling Letsee auf dringendes Ersuchen der Missionare eine ernste Mahnung an das Volk. Ein Bruder des verstorbenen Königs Moschesch, Paulus Mompeli mit Namen, zog als Mäßigkeitsapostel umher, überall gegen den Branntwein predigend, was den Erfolg hatte, daß Häuptlinge und Volk von der Bewegung ergriffen wurden und die ersteren ganz, das letztere zum allergrößten Theil dem Branntwein gänzlich entsagten. Strenge Gesetze und Maßregeln gegen die Einfuhr wurden erlassen; die Branntweinschenken verschwanden. (Br. Kbl.)

Ein päbstlicher Botschafter in Wittenberg.

In voriger Nummer ward berichtet, daß der Pabst Paul III. einen Botschafter, Vergerius, nach Deutschland sandte, um wegen eines abzuhaltenden Concils mit den Fürsten zu verhandeln. Auf seiner Reise durch Deutschland kam der Botschafter auch nach Wittenberg und lud den Tag nach seiner Ankunft Luther und Bugenhagen zum Frühstück ein. Einem Wittenberger Bericht entnehmen wir Folgendes: Am Sonntage nach Allerheiligen Tage, als die päbstliche Botschaft den Abend zuvor war zu Wittenberg einkommen mit 21 Pferden und einem Esel und gar ehrlich vom Landvogte empfangen und auf's Schloß zur Herberge eingeführet, da ist Dr. Martinus Luther zu einer Unterredung zu ihm gefordert worden. Alsbald den Sonntag frühe hat Dr. Luther nach einem Balbierer geschickt, daß er ihn balbieren und schmücken sollte. Als der Balbierer kommen ist, hat er gesagt: „Herr Doctor, wie kommt's, daß Ihr Euch so frühe wollt balbieren lassen?" Da antwortet Dr. Luther: „Ich soll zu des heiligen Vaters, des Pabsts, Botschaft kommen, so muß ich mich lassen schmücken, daß ich jung scheine, so wird der Legat denken: Ei der Teufel, ist der Luther noch so jung und hat so viel Unheils angerichtet, was wird er denn noch thun?" Und als ihn der Meister Heinrich gebalbieret hat, da zog er an seine besten Kleider und hing sein gülden Kleinod an den Hals; da saget der Balbierer: „Herr Doctor, das wird sie ärgern." Luther sagt: „Darum thue ich's auch. Sie haben uns mehr denn genug geärgert, man muß mit den Schlangen und Füchsen also handeln und umgehen." Da antwortet der Balbierer: „Nun, Herr Doctor, so gehet hin in Gottes Friede und der HErr sei mit Euch, daß Ihr sie bekehret." Dr. Luther sprach: „Das will ich nicht thun; aber das kann wohl geschehen, daß ich ihnen ein gut Capitel lesen werde und lasse sie fahren." Und als Luther solches geredet hat, stieg er auf den Wagen und fuhr zu dem Legaten auf's Schloß; und als er im Wagen saß, lachte er und sprach: „Siehe, da fahren der deutsche Pabst und Cardinal Pomeranus; das sind Gottes Gezeuge und Werk." Und da fuhr er in das Schloß und ließ sich angeben, daß er da wäre; da ward er von Stund an eingelassen und empfangen und er empfing sie wieder, aber nicht also mit herrlichen Titeln, wie man päbstliche Legaten vor Zeiten empfangen hat. — Nachdem sie über das zu haltende Concil gesprochen, sagte der Legat: „Der Pabst würde sich nicht weigern, hieher zu Euch gen Wittenberg zu kommen." Spricht Lutherus: „Nun, wohlan, so komme er her, wir wollen ihn gerne sehen." Da sprach der Legat: „Wie wollt Ihr ihn sehen, mit einem Kriegsheer oder ohne Heer?" Lutherus spricht: „Wie es ihnen geliebet, wir wollen beides gewarten." Da fragt ihn der Legat: „Weihet ihr auch Priester?" Lutherus antwortet: „Freilich thun wir's; denn der Pabst will uns keine weihen oder ordiniren. Und sehet, da sitzt ein Bischof, den wir geweihet haben", und zeiget auf Dr. Pomeranum (Bugenhagen). Dieses und anderes viel mehr redeten sie mit einander, das nicht alles kund worden ist. Aber in Summa: Dr. Martin Luther sagte ihm alles, was er im Herzen hatte und die Nothdurft erforderte, ohne alle Scheu, unerschrocken, mit großem Ernst.

Stephan Schulz und der jüdische Hauslehrer.

Stephan Schulz, der im vorigen Jahrhundert im Dienst der Judenmission weite Reisen machte, war einst im Vorhofe der jüdischen Synagoge zu Hannover von mehr denn 20 Judenknaben umgeben, die ihn Alle fragten, ob er ganz gewiß glaube, daß der Messias gekommen sei. Er antwortete mit „Ja", und erzählte die Geschichte von dem Messias nach dem Alten und Neuen Testament, soweit sie es fassen konnten. Da kam ein Bocher oder Hauslehrer, stieß ihn an die Brust und wollte die Kinder von ihm treiben, die aber doch blieben. Zu Schulz sagte er: „Du verfluchter Ketzer! was machst du mit meinen Kindern? Du verführst mir meine Kinder. Du redest ja von dem Thole" (dem Gehenkten, wie die Juden verhöhnend den HErrn JEsum Christum nennen). Schulz rief ihm nun zu: „Alles hängt an dem Gehängten und du mußt auch an ihm hangen, wo nicht, so gehst du zum Verderben." Er: „Was? ich an dem Thole hangen?" Hiemit strich er mit seiner Hand an die Gurgel, anzuzeigen, daß er sich lieber die Gurgel abschneiden wolle, als an den Gekreuzigten glauben. Hiebei stampfte er mit den Füßen. Schulz rief nun: „Und du mußt an dem Thole hangen, wo nicht, so wirst du mit Füßen zertreten; diese Kinder sollen Zeugen sein." Hiemit gingen die Beiden damals von einander.

Sechs Jahre später, als Schulz in Visbeck sich aufhielt, kam ein Proselyt, wie ein Candidat gekleidet, mit einem Degen an der Seite, zu ihm und fragte ihn, ob er ihn noch kenne. „Nein", war die Antwort. Er: „Seid Ihr nicht vor 6 Jahren in Hannover gewesen?" Schulz: „Ja." Er: „Habt Ihr da nicht, da Ihr in der Synagoge waret, einen Bocher angetroffen, der gesagt hat, er wolle sich lieber den Hals abschneiden lassen, als ein Christ werden?" Schulz: „Nun weiß ich, wer Ihr seid; seht Ihr, daß Ihr doch habt müssen an dem Thole hangen." Er: „Ja, das ist eben die Ursache, warum ich zu Euch komme; Ihr habt mir damals einen solchen Stachel im Gewissen zurückgelassen, daß ich zwei Jahre darnach zu einem Pastor gehen mußte, welcher mich unterrichtet und hernach getauft hat. Nun halte ich mich in Göttingen als Student auf.

Anrufung der Heiligen.

Ein römischer Priester setzte einst einem durch das Evangelium erweckten Bauer zu, er möchte doch die Verehrung und Anrufung der Heiligen nicht beiseitesetzen. Siehe, sagte der Priester, wenn du beim Landrichter was zu thun hast, so machst du dir zuerst seine Frau, seinen Schreiber oder Bedienten zu deinem Freunde; so ist's auch bei Gott. Darauf sagte der Bauer: Wenn ich aber mit dem Landrichter gut Spaß (vertraut) bin, so geh ich nicht erst lang zu seiner Frau, zu seinem Schreiber und Bedienten. So ist's auch bei Gott; weil ich bei Gottes Sohn gut Spaß bin, so geh ich nicht lang zu den Heiligen, sondern gleich zu ihm selbst.

Der Presbyter Pamphilu[s ...] sein Scla[ve ...]

Der Presbyter Pamphilus z[...]
suchte mit besonderem Fleiße die [...]
vervielfältigen und zu verbreite[n ...]
schenkte er, wenn er nur fand, [...]
Lesen derselben eifrig beschäftig[...]
nische Verfolgung auch in Paläs[tina ...]
mit vielen andern Christen vor [...]
gebracht. Dieser gab sich große [...]
des Heidenthums zu bewegen; [...]
seine Versprechungen vergeblich [...]
mancherlei Weise peinigen und [...]
werfen. Bald darauf fiel Urba[nus ...]
gnade und wurde auf dessen [...]
neue Statthalter war aber ein [...]
Christenthums, als sein Vorgä[nger ...]
Pamphilus den Märtyrertod. [...]
309 enthauptet. Als sein Scla[ve ...]
zehnjähriger Jüngling, den er m[...]
erzogen hatte und dessen Herz in[...]
das Todesurtheil über seinen gel[iebten ...]
hörte, bat er um die Erlaubniß, [...]
erweisen zu dürfen, nämlich sein[...]
des Urtheils zu bestatten. Sch[...]
Wuth des Statthalters. Und [...]
kannte, daß er ein Christ sei, un[d ...]
wurde er auf das grausamste [...]
schon ganz zerfleischt, zum Scheite[rhaufen ...]
haft ertrug er alles, nachdem er, [...]
rührte, JEsum, den Sohn Gott[es ...]
hatte. Er starb mit seinem Her[...]

Euphem[ia.]

Die Märtyrerin Euphemia wa[r ...]
die zu Anfang des 4. Jahrhunde[rts ...]
don lebte. Die Liebe Gottes [...]
Herz, und in dieser Liebe immer [...]
das einzige Ziel ihrer Sehnsuch[t ...]
großen Christenverfolgung unte[r ...]
wurde auch sie verhaftet, vor Ge[richt ...]
fehl des Stadtpräfecten Priscus [...]
gepeinigt. Ein Scherge bog ih[r ...]
hinterwärts und ein anderer sc[hlug ...]
sodaß ihr Gesicht, ihre Haare u[nd ...]
aus dem Munde strömenden Blu[t ...]
Nachdem sie noch verschiedene [...]
handlungen mit standhafter Gedu[ld ...]
sie in den Kerker zurückgeführt. [...]
fand sie Freudigkeit in Gott, sod[aß ...]
tern entgegensah. Sie wurde z[...]
urtheilt, und bestieg den Scheiter[haufen ...]
und einer Ruhe, die lebendige[r ...]
Worte bezeugten, daß das Feu[er ...]
ihrem Herzen mächtig genug war[...]
irdische Feuersgluth um seinetwi[llen ...]
tragen.

Wo keine Bibel ist im [...]
Da sieht's gar öd und [...]
Da kehrt der böse [...]
Da mag der liebe [...]
Drum, Menschenkind, [...]
Daß nicht der Böse Ra[...]
Gib deinen blankst[...]
Und kauf ein Bibe[l ...]
Lies mit Gebet und schl[...]
Nur mit des Sarges D[...]
Des Lesens und de[...]
Beginn und höre [...]



nit einem Kriegs-
:: „Wie es ihnen
Da fragt ihn der
therus antwortet:
t will uns keine
sitzt ein Bischof,
Dr. Pomeranum
viel mehr redeten
worden ist. Aber
hm alles, was er
orderte, ohne alle
.

—

: Hauslehrer.

hundert im Dienst
war einst im Vor-
er von mehr denn
le fragten, ob er
kommen sei. Er
eschichte von dem
tament, soweit sie
oder Hauslehrer,
Kinder von ihm
lz sagte er: „Du
meinen Kindern?
edest ja von dem
i verhöhnend den
hulz rief ihm nun
und du mußt auch
zum Verderben."
?" Hiemit strich
eigen, daß er sich
an den Gekreuzig-
i Füßen. Schulz
hole hangen, wo
n; diese Kinder
e Beiden damals

sbeck sich aufhielt,
leidet, mit einem
e ihn, ob er ihn
rt. Er: „Seid
wesen?" Schulz:
ihr in der Syna-
ver gesagt hat, er
i lassen, als ein
ch, wer Ihr seid;
an dem Thole
Ursache, warum
als einen solchen
ß ich zwei Jahre
elcher mich unter-
halte ich mich in

—

l.

inem durch das
hte doch die Ver-
cht beiseitesetzen.
Landrichter was
ine Frau, seinen
reunde; so ist's
: Wenn ich aber
) bin, so geh ich
m Schreiber und
il ich bei Gottes
ng zu den Heili-

Der Presbyter Pamphilus zu Cäsarea und sein Sclave.

Der Presbyter Pamphilus zu Cäsarea in Palästina suchte mit besonderem Fleiße die Abschriften der Bibel zu vervielfältigen und zu verbreiten. Viele Bibeln verschenkte er, wenn er nur fand, daß man sich mit dem Lesen derselben eifrig beschäftigte. Als die Diokletianische Verfolgung auch in Palästina ausbrach, wurde er mit vielen andern Christen vor den Statthalter Urbanus gebracht. Dieser gab sich große Mühe, ihn zur Annahme des Heidenthums zu bewegen; als er aber sah, daß alle seine Versprechungen vergeblich waren, ließ er ihn auf mancherlei Weise peinigen und endlich ins Gefängniß werfen. Bald darauf fiel Urbanus beim Kaiser in Ungnade und wurde auf dessen Befehl enthauptet. Der neue Statthalter war aber ein ebenso großer Feind des Christenthums, als sein Vorgänger. Unter ihm starb Pamphilus den Märtyrertod. Er wurde am 16. Februar 309 enthauptet. Als sein Sclave Porphyrius, ein achtzehnjähriger Jüngling, den er mit der Liebe eines Vaters erzogen hatte und dessen Herz in Liebe zu Christo glühte, das Todesurtheil über seinen geliebten Herrn aussprechen hörte, bat er um die Erlaubniß, demselben die letzte Liebe erweisen zu dürfen, nämlich seinen Leib nach Vollziehung des Urtheils zu bestatten. Schon diese Bitte erregte die Wuth des Statthalters. Und da er nun standhaft bekannte, daß er ein Christ sei, und sich zu opfern weigerte, wurde er auf das grausamste gemartert, und endlich, schon ganz zerfleischt, zum Scheiterhaufen geführt. Standhaft ertrug er alles, nachdem er, als das Feuer ihn berührte, JEsum, den Sohn Gottes, um Hülfe angerufen hatte. Er starb mit seinem Herrn an demselben Tage.

Euphemia.

Die Märtyrerin Euphemia war eine fromme Jungfrau, die zu Anfang des 4. Jahrhunderts in der Stadt Chalcedon lebte. Die Liebe Gottes war ausgegossen in ihr Herz, und in dieser Liebe immer völliger zu werden, war das einzige Ziel ihrer Sehnsucht. Gegen das Ende der großen Christenverfolgung unter dem Kaiser Diocletian wurde auch sie verhaftet, vor Gericht gestellt und auf Befehl des Stadtpräfecten Priscus mit roher Grausamkeit gepeinigt. Ein Scherge bog ihr den Kopf mit Gewalt hinterwärts und ein anderer schlug ihr die Zähne ein, sodaß ihr Gesicht, ihre Haare und ihre Kleider von dem aus dem Munde strömenden Blute ganz überdeckt wurden. Nachdem sie noch verschiedene andere barbarische Mißhandlungen mit standhafter Geduld ertragen hatte, wurde sie in den Kerker zurückgeführt. Im gläubigen Gebete fand sie Freudigkeit in Gott, sodaß sie getrost neuen Martern entgegensah. Sie wurde zuletzt zum Feuertode verurtheilt, und bestieg den Scheiterhaufen mit einem Muthe und einer Ruhe, die lebendiger und kräftiger als alle Worte bezeugten, daß das Feuer der Liebe Christi in ihrem Herzen mächtig genug war, um die augenblickliche, irdische Feuersgluth um seinetwillen mit Freuden zu ertragen.

Wo keine Bibel ist im Haus,
Da sieht's gar öd und traurig aus,
Da kehrt der böse Feind gern ein,
Da mag der liebe Gott nicht sein.
Drum, Menschenkind, o Menschenkind,
Daß nicht der Böse Raum gewinnt,
Gib deinen blanksten Thaler aus
Und kauf ein Bibelbuch in's Haus.
Lies mit Gebet und schlag es du
Nur mit des Sarges Deckel zu.
Des Lesens und des Lebens Lauf
Beginn und höre mit ihm auf.



Trauriges Ende eines Menschen, der sich von einem Zauberer helfen ließ.

Ein Soldat wurde im Kriege schwer an einem Bein verwundet. Alle Künste der Aerzte halfen nichts, denn die Wunde begann zu eitern, es setzte sich faules Fleisch an, und der Mann litt entsetzliche Schmerzen. Der Pfarrer, der ihn oft besuchte, brachte ihm die Kraft des Wortes Gottes, und der Kranke tröstete sich damit und wurde im Gebet gestärkt. Aber wenn der Pfarrer fort war, wurden die Schmerzen oft so groß, daß der Arme sein baldiges Ende wünschte, und doch hätte er so gerne noch länger gelebt, denn er war jung. Da besuchte ihn eines Tages ein Freund und rieth ihm, einen gewissen Mann kommen zu lassen, der habe schon viele geheilt und alles ohne Arzeneien. Als der Pfarrer später kam, sagte ihm der Soldat offen, was ihm gerathen worden war. Aber mit eifrigen und ernsten Worten trat ihm sein Seelsorger entgegen: Es ist Zauberei. Willst du denn, mein Sohn, durch den Teufel gesund werden, um hernach in der Hölle ewige Qual zu leiden? Es ist jetzt Gottes Wille, daß du eine kleine Zeit leidest; halte aus, so wirst du ewigen Trost und Frieden erlangen. Das drang dem Soldaten in's Herz und er versprach's dem Beichtiger in die Hand, jenen Mann nicht kommen zu lassen. Allein nach etlicher Zeit bedachte er, wie er jetzt doch gesund werden könne, und wenn es auch durch Zauberei geschähe, er wolle dann Gott um Vergebung bitten; Gott ist ja gnädig. Dann aber wurde er wieder unruhig, es wurde ihm sehr angst: wenn er vielleicht doch hernach verdammt würde! Endlich beschloß er, da seine Schmerzen ein unerträgliches Maß erreichten, jenes unheimliche Mittel zu gebrauchen. Der Zauberer kam, that seine Sache und nach zwei Tagen war der Fuß geheilt. Der Soldat gedachte jetzt daran, Gott um seine Gnade anzuflehen. Aber er konnte nicht mehr beten. Sein Pfarrer kam. Ueberrascht blieb er in der Thüre stehen, als er den Mann ihm gesund entgegentreten sah. „Um Gottes willen, du hast doch nicht an dir ‚brauchen' lassen?" „Herr Pfarrer, es ist geschehen, leider! Aber Sie haben Recht gehabt, jetzt bin ich verloren." Dann sank er auf einen Stuhl nieder und weinte bitterlich und rief: „O hätte ich mein böses Bein wieder! O Gott, o Gott! Lieber noch ein Jahr Schmerzen leiden, als ewig verloren sein. Ich habe dem Teufel Gewalt über mich gegeben. Ich armer Mensch!" Als der Pfarrer seinen Jammer sah, suchte er ihn aufzurichten. Aber der Mensch schrie in einem fort: „Hätte ich mein böses Bein wieder. Jetzt habe ich die Gesundheit erlangt, aber meinen Heiland verloren." Da der Geistliche sah, daß jetzt nichts zu machen war, ging er und versprach, morgen wieder zu kommen. Des andern Tages fand er den Mann wieder im Bett. Die Aerzte standen umher und schüttelten den Kopf. Denn sie konnten keine Krankheit an ihm finden, und doch sahen sie, daß er Schweres litt. Nach der Entfernung der Aerzte faßte der Kranke die Hand des Pfarrers: „Es ist wie ein Mord in meinen Gebeinen, beten Sie!" Der Pfarrer betete. Mitten hinein ruft der Soldat schluchzend: „Hören Sie auf, es hilft doch nichts. Gott hat mich verworfen." Nach drei Tagen war er todt und sein Gesicht hatte einen so fürchterlichen Ausdruck mit seinen herausgequollenen Augen, daß sich jedermann davor entsetzte.

(H. u. Z.)

Die heilige Taufe

ist von Christo eingesetzt, daß er dadurch seine Gerechtigkeit dir will anziehen, daß seine Heiligkeit dein und seine Unschuld auch dein eigen sein soll. Denn wir sind alle arme Sünder, aber in der Taufe und nachher durch's ganze Leben (so man sich zu Christo bekehret) tröstet er uns und spricht: Gib mir deine Sünde her und habe dir meine Gerechtigkeit und Heiligkeit. (Luther, 1, 89.)

Eine Erkläru
Coburg aus an
selbe lautet: „
günstiger, liebe
zu wissen, ob n
Euch meine erf
schaft, die ich a
Merkzeichen mei
sein, schwarz, in
damit ich mir se
den Gekreuzigte
Herzen glaubet,
ein schwarz Kre
thun, noch läßt
die Natur nicht,
lebendig. Just
(der Gerechte w
bens des Gekreu
einer weißen R
Freude, Trost u
fröhliche Rose se
gibt, und darum
denn weiße Far
Solche Rose ste
Freude im Geist
lischen Freude z
griffen und durc
bar. Und in s
Seligkeit im H
und auch köstlic
Gold das höch
lieber HErr, se
Amen. Ex E
burg), 8. Julii

Ich kann des
mir auch über
das allerbeste G
der rechte Meist
mer über Jamm
also ohne Anda
aller Welt. —
Märtyrer (sow
Erden.

Als einmal
Voltaire speiste
Gegenstand des
Voltaire, „bis
ich will nicht, b
wird!"

Wo die Lehr
das Leben sollte
Lehre muß lasse

In dem Reic
stus als ein S
kranken, armen,
Reiche gehört n
ihre Sünden ve

Menschen, der sich von einem ...er helfen ließ.

...m Kriege schwer an einem Bein ...e der Aerzte halfen nichts, denn ...tern, es setzte sich faules Fleisch ...tt entsetzliche Schmerzen. Der ...uchte, brachte ihm die Kraft des ...r Kranke tröstete sich damit und ...t. Aber wenn der Pfarrer fort ...erzen oft so groß, daß der Arme ...chte, und doch hätte er so gerne ... er war jung. Da besuchte ihn ... und rieth ihm, einen gewissen ... der habe schon viele geheilt und ...lls der Pfarrer später kam, sagte ...vas ihm gerathen worden war. ...nsten Worten trat ihm sein Seel... Zauberei. Willst du denn, mein ...gesund werden, um hernach in der ...ven? Es ist jetzt Gottes Wille, ... leidest; halte aus, so wirst du ...den erlangen. Das drang dem ... er versprach's dem Beichtiger in ... nicht kommen zu lassen. Allein ...te er, wie er jetzt doch gesund ... es auch durch Zauberei geschähe, ... Vergebung bitten; Gott ist ja ...rde er wieder unruhig, es wurde ... vielleicht doch hernach verdammt ...ß er, da seine Schmerzen ein un...en, jenes unheimliche Mittel zu ...erer kam, that seine Sache und ...r Fuß geheilt. Der Soldat ge...m seine Gnade anzuflehen. Aber ...n. Sein Pfarrer kam. Ueber...re stehen, als er den Mann ihm .... „Um Gottes willen, du hast ...en' lassen?" „Herr Pfarrer, es ...ber Sie haben Recht gehabt, jetzt ...n sank er auf einen Stuhl nieder ...o rief: „O hätte ich mein böses ... o Gott! Lieber noch ein Jahr ...vig verloren sein. Ich habe dem ... gegeben. Ich armer Mensch!" ...Jammer sah, suchte er ihn aufzu...ch schrie in einem fort: „Hätte ...ver. Jetzt habe ich die Gesund...en Heiland verloren." Da der ... nichts zu machen war, ging er ...wieder zu kommen. Des andern ...n wieder im Bett. Die Aerzte ...elten den Kopf. Denn sie konn...n finden, und doch sahen sie, daß ... der Entfernung der Aerzte faßte ...Pfarrers: „Es ist wie ein Mord ...ten Sie!" Der Pfarrer betete. ...Soldat schluchzend: „Hören Sie ...s. Gott hat mich verworfen." ... todt und sein Gesicht hatte einen ...ck mit seinen herausgequollenen ...ann davor entsetzte.

(H. u. Z.)

...heilige Taufe

... daß er dadurch seine Gerechtig...ß seine Heiligkeit dein und seine ...n sein soll. Denn wir sind alle ... der Taufe und nachher durch's ...h zu Christo bekehret) tröstet er ...ir deine Sünde her und habe dir ...Heiligkeit. (Luther, 1, 89.)

Luthers Wappen.

Eine Erklärung desselben gibt Luther in einem von Coburg aus an Lazarus Spengler gerichteten Briefe. Derselbe lautet: „Gnade und Friede in Christo. Ehrbarer, günstiger, lieber Herr und Freund! Weil Ihr begehrt zu wissen, ob mein Petschaft recht getroffen sei, will ich Euch meine erste Gedanken anzeigen zu guter Gesellschaft, die ich auf mein Petschaft wollte fassen als in ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erste sollte ein Kreuz sein, schwarz, im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, daß der Glaube an den Gekreuzigten uns selig macht. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht. Ob's nun wohl ein schwarz Kreuz ist, mortificiert und soll auch wehe thun, noch läßt er das Herz in seiner Farbe, verderbt die Natur nicht, das ist, es tödtet nicht, sondern behält lebendig. Justus enim fide vivet, sed fide crucifixi (der Gerechte wird des Glaubens leben, aber des Glaubens des Gekreuzigten). Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzuzeigen, daß der Glaube Freude, Trost und Friede gibt, und kurz in eine weiße fröhliche Rose setzt, nicht wie die Welt Friede und Freude gibt, und darum soll die Rose weiß und nicht roth sein; denn weiße Farbe ist der Engel und aller Geister Farbe. Solche Rose steht im himmelfarbenen Felde, daß solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen Freude zukünftig, jetzt wohl schon darinnen begriffen und durch Hoffnung gefasset, aber noch nicht offenbar. Und in solch Feld einen goldenen Ring, daß solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch köstlich über alle Freude und Güter, wie das Gold das höchste, köstlichste Erz ist. Christus, unser lieber HErr, sei mit Eurem Geist bis in jenes Leben, Amen. Ex Eremo Grubock (aus der Einöde Coburg), 8. Julii, 1530." (Erl. A. 54, 168.)

Des Christen Herz auf Rosen geht,
Obs mitten unterm Kreuze steht.

Das Vater-Unser.

Ich kann des Vater-Unsers nicht satt werden und ist mir auch über den Psalter (den ich doch sehr lieb habe) das allerbeste Gebet. Fürwahr, es findet sich, daß es der rechte Meister gestellt und gelehret hat, und ist Jammer über Jammer, daß solch Gebet solches Meisters soll also ohne Andacht zerplappert und zerklappert werden in aller Welt. — Summa, das Vater-Unser ist der größte Märtyrer (sowohl als der Name und Wort Gottes) auf Erden. (Luther, 23, 223.)

Gottesleugner.

Als einmal einige Atheisten bei dem Religionsspötter Voltaire speisten, schlugen sie vor, den Atheismus zum Gegenstand des Gesprächs zu machen. „Wartet", sagte Voltaire, „bis sich meine Diener zurückgezogen haben; ich will nicht, daß mir heut Nacht der Hals abgeschnitten wird!"

Lehre und Leben.

Wo die Lehre nicht recht ist, da ist's unmöglich, daß das Leben sollte recht und gut sein, welches sich durch die Lehre muß lassen anrichten. (Luther.)

In dem Reich Gottes regiert unser lieber HErr Christus als ein Spittelmeister in einem Spital unter den kranken, armen, siechen Menschen; denn hieher zu diesem Reiche gehört niemand anders, denn eitel Sünder, denen ihre Sünden vergeben werden. (Luther.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Bilz wurde am Sonntag Septuagesimä Herr Pastor M. Claus in der Gemeinde zu Cornelius und am Montag in der Gemeinde zu Middleton eingeführt von

Ed. Döring.

Adresse: Rev. M. Claus,
Cornelius, Washington Co., Oregon.

Am Sonntag Sexagesimä ist im Auftrag des Herrn Präses Schmidt vom Unterzeichneten unter Assistenz der Pastoren A. Claus und G. Link jun. Herr Pastor O. Wüst in sein Amt in Macomb eingeführt worden. Geo. Link.

Adresse: Rev. O. Wuest, Macomb, Macomb Co., Mich.

Am Sonntag Septuagesimä ist Herr P. A. Pfotenhauer im Auftrag des Herrn Präses Wunder vom Unterzeichneten unter Assistenz von Herrn P. J. A. Müller in Palatine eingeführt worden.

Herr P. Pfotenhauer war leider genöthigt, sein wichtiges Missionsfeld in Minnesota aufzugeben. Er war schon seit längerer Zeit körperlich so leidend, daß er erkannte, er müsse sein ihm so lieb gewordenes Arbeitsfeld verlassen. E. Röder.

Adresse: Rev. A. Pfotenhauer, Palatine, Cook Co., Ill.

Im Auftrag des Präsidii Mittleren Districts ist am Sonntage Septuagesimä Herr P. Ph. Wambsganß, jun., früher in Michigan, bei der Zions-Gemeinde in Bedford von Unterzeichnetem eingeführt worden. H. C. Schwan.

Adresse: Rev. Ph. Wambsganss,
Bedford, Cuyahoga Co., Ohio.

Die Allgemeine Synode

von Missouri, Ohio u. a. St. tritt am 4. Mai dieses Jahres in Fort Wayne, Ind., zu ihrer 20sten Versammlung (resp. 5ten Delegatensynode) zusammen.

Delegaten, welche im Auftrage ihres Wahlkreises von bestimmten Gemeinden erwählt worden sind, müssen, um von der Synode anerkannt zu werden, mit einem Beglaubigungsschreiben seitens ihrer betreffenden Gemeinden versehen sein. (Siehe Synodal-Handbuch, 2. Aufl. S. 29.)

Alle, welche Berichte für die nächste Allgemeine Synode abzustatten haben, oder derselben etwas vorzulegen gedenken, sind ersucht, das Betreffende sofort an das Allgemeine Präsidium (Rev. H. C. Schwan, Dibble Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden. Aug. Rohrlack, Secretär.

Zur Beachtung.

Alle diejenigen, welche an den diesjährigen Sitzungen der Delegaten-Synode theilzunehmen gedenken, sei es als Delegaten oder als Gäste, werden gebeten, dies spätestens bis Ostern dem Unterzeichneten anzeigen zu wollen. Diese Bitte wird auch an diejenigen gerichtet, welchen etwa von Bekannten oder Verwandten in unserer oder einer der Schwestergemeinden bereits Quartier zugesagt ist.

Fort Wayne, Ind., 22. Februar 1887. H. G. Sauer.

Den lieben Gemeinden und Pastoren des Iowa-Districts

diene zur Nachricht, daß unsere Kasse für innere Mission ganz leer ist. Wir bitten daher dringend Alle, denen die Förderung und Ausbreitung des Reiches Gottes am Herzen liegt, diese Kasse recht bald und reichlich zu bedenken, damit unsere lieben Missionare, die ja mit großem Fleiß und Treue für uns am Bau des Reiches Gottes arbeiten, erhalten werden können, und wir nicht etwa genöthigt werden, einige wichtige Missionsposten aufzugeben, weil uns die Mittel, sie zu erhalten, fehlen. C. A. Bretscher.
W. T. Strobel.

Bekanntmachung.

Im Auftrag der Missionscommission Westlichen Districts bringt der Unterzeichnete hiermit zur Kenntniß, daß von unsern Actien das fünfte Zehntel zur Einlösung durch das Loos getroffen worden ist, welches die Nummern 61—75 umfaßt. Die Inhaber der betreffenden Nummern wollen dieselben gefälligst an den Unterzeichneten senden, welcher dann dafür sorgen wird, daß ihnen der Betrag per check oder Money-Order zugesandt wird.

C. Jehn.
608 E. 16th Str., Kansas City, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: Lewerenz in Effingham $8.25, Ottmann in Collinsville 4.60, Heinemann bei Okawville 3.50, Flachsbart in Dorsey 3.50 (Abendm.-Collecte), G. Erdmann in Renault 9.00. Von P. C. F. Hartmanns Gem. in Woodworth 20.00. (S. $48.85.)

Neubau in Addison: Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 29.00.

Innere Mission: Durch P. Kühn in Belleville von Frau Tilling .50, Frau Klawonn .50. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 9.20. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 10.05. Aus Chicago: P. Uffenbecks Gem. 9.00; durch P. Hölter von Wittwe S. 2.00; durch P. Reinke vom Frauenverein 5.00. (S. $36.25.)

Negermission: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, ges. in der Missionsstunde, 5.57. Durch P. Damm in Sands Prairie „von einer Ungenannten" 1.00. Durch P. Landgraf in Decatur von Adam Bartl 5.00, Frau Herbrig 1.00. (S. $12.57.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Kühn in Belleville, Coll. bei der Agne-Funcke'schen Hochzeit, 9.40.

Arme Studenten in Springfield: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 4.80. Durch P. Bartling in Chicago von Heinr. Trapp für H. Schlobohm 2.00. Durch P. Hölter daselbst vom Frauenverein für Maas 11.20. Durch P. Martens in Danville: von der Gem. für Hempfing 11.30, vom Jüngl.- und Jungfr.-Verein für A. Brauer 7.00, für Trapp 7.00. (S. $43.30.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Für G. Nuoffer durch P. Succop in Chicago vom Frauenverein 15.00 und durch Lehrer Fathauer in Eagle Lake, Hälfte der Hochzeitscoll. bei Fr. Lücke, 4.32. Durch P. Reinke in Chicago für W. Schönfeld vom Jüngl.-Verein 10.00, vom Jungfr.-Verein 15.00; für H. Bohl vom Jüngl.-Verein 10.00, vom Jungfr.-Verein 15.00. (S. $69.32.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Jungfr.-Verein für K. Kramp 15.00, vom Jüngl.-Verein für Th. Großmann 10.00. Durch P. Martens in Danville von Jünglingen und Jungfrauen für Meinke 10.00, Ch. Schuld 10.00, G. Nuoffer 8.50. Aus der Klingelbeutelkasse von P. Brauers Gem. in Beecher für H. Hillmann 15.00. Durch Lehrer Fathauer in Eagle Lake, Hälfte der Coll. bei Fr. Lücke's Hochzeit, für G. Nuoffer 4.32. (S. $72.82.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Vom Frauenverein in Pilot Knob, Mo., für M. Flachsbart 5.00.

Schuldentilgung und Baukasse in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von H. Kruse 1.00. Durch P. Bartling daselbst von Wittwe Winter 5.00. Aus P. Büngers Gem. in Bremen von Habenicht sen. 3.00, Sturz sen. 2.50, Madlung, Fr. Witt, Küch, G. Schulz, C. F. Vogt je 2.00, H. Breitbarth 1.50, Lehrer Hassenpflug, Wittwe Stöhr, W. Stöhr, A. Gundermann, Ehlers, Ramp, Habenicht jun., W. Schuldte, Abbe, W. Engelhardt, Hase, Kramer, Fr. Rauch, Chr. Gösel, Meihof sen., Joach. Niemann, Menke, Geo. Köhler, Wonnemacher sen., Hahnstock, Rothenberger, Manke, Bauer sen., Joh. Schilling, Mager sen., Knieriem, Gotth. Köhler, P. Bünger je 1.00, Konrad Paul .75, Joh. Schultz, Wittwe Kümmel, Pistof, Breitung, Maunk, Frank, Wonnemacher jun., Fr. Nielsen, Kott sen., Baumgarten jun., Beck, H. Gösel, K. Gösel, Ferd. Storz, Konrad Uthe, Ph. Bormet jun., Chr. Reiker je .50, Chr. Breitbarth .40, Bauer jun., Gundermann sen., H. Köhler, P. Brandt, Frau Großkoff, Guthaus, J. Horn, Kann, Baumgarten sen., Fr. Engelhardt, Ad. Mayer, K. Mayer je .25, Eichler und W. Breitbarth je .10. (S. $63.85.)

Besoldung in Milwaukee: Durch P. Engelbrecht in Chicago von Frau Brandt 2.00. P. Martens' Gem. in Danville 9.00. Durch P. Reinke in Chicago vom Frauenverein 10.00. Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 8.45. (S. $29.45.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Reinke in Chicago vom Frauenverein 5.00. Durch P. Schröder in South Litchfield von N. N. 5.00. (S. $10.00.)

Wittwenkasse: P. Damms Gem. in Sands Prairie 3.58. P. E. A. Brauer in Crete 4.00. P. Brauer in Beecher 4.00. Durch P. Brauer in Niles von N. N. 5.00. Past. emer. P. A. Weyel in Willow Springs für 1887 4.00. Durch P. Reinke in Chicago vom Frauenverein 5.00. Durch P. Schröder in South Litchfield von N. N. 5.00. (S. $30.58.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Frese in Champaign, Christenlehr-Collecten, 3.00.

Luth. Hospital in St. Louis: Durch P. Kühn in Belleville von Frau Charl. Funcke .25.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Flachsbart in Dorsey von Wittwe N. N. 2.00. Durch P. Schröder in South Litchfield, Hälfte der Coll. auf der Whitehouse-Heismannschen Hochzeit, 7.15. (S. $9.15.)

Waisenhaus bei Wittenberg: P. Bünger's Schüler in Steeleville 4.00.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Brüggemann in Willow Springs von den Geschwistern Lisette .50, Edm. .25, Clara .15, Willie .10. Durch Kassirer Spilmann in Baltimore 1.00. Durch P. Reinke in Chicago vom Frauenverein 5.00. (S. $7.00.)

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Reinke in Chicago vom Frauenverein 10.00.

Addison, Ill., 25. Febr. 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Port Hope $6.52. Gem. in Grand Haven 5.50. Gem. in Blendon 5.30. Gem. in Frankenlust 18.13 und 19.00. Durch P. Sievers sen. von J. S. Weiß 5.00. Gem. in Turk Lake 2.00. Gem. in Fraser 9.50. (Summa $70.95.)

Neubau in St. Louis: Durch P. Schumacher von G. K. 5.00.

Heidenmission: Gem. in Frankenlust 12.83.

Kranke Pastoren und Lehrer: Herr E. Kundinger in Detroit 5.00. Durch P. Sievers sen. von J. A. Leinberger 2.00. Collecte beim Begräbniß des J. L. Müller 3.00. Frau Würth sen. 2.05. Frau Helmreich sen. 6.18. Gem. in Waldenburg 12.00. Durch P. Schröder von W. Stein für Hopf 1.00. (S. $31.23.)

Arme Zöglinge aus Michigan: Gem. in Norris 4.25.

Innere Mission: Gem. in Grand Haven 7.00. Gem. in Sturgis 2.25. Durch P. Schumacher von G. K. 2.00. (S. $11.25.)

Wittwenkasse: Herr E. Kundinger in Detroit 5.00. P. G. Markworth 2.00. P. Sievers sen. 5.00. Gem. in Frankenlust 14.10. P. Krüger 2.00. Dankopfer von Frau P. F. Bauer 2.00. (S. $30.10.)

Englische Mission: Durch P. Hügli von A. Stendel 1.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch Kass. H. H. Meyer 17.50. Lehrer Burhops Schüler 2.65. Durch P. Claus 2.00. Gem. in Jonia 5.50. (S. $27.65.)

Negermission: Durch Lehrer Himmler aus der Missionsbüchse sr. Schule 10.00. Gem. in Saginaw City 9.50. Andr. Mittelberger 1.00. (S. $20.50.)

Negermission in New Orleans: Aus dem Gotteskasten in Caledonia 2.00. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. Aus Lisbeths und Theodors Sparbüchse 2.60. (S. $5.60.)

Pilgerhaus: Gem. in Grand Haven 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Markworth von W. Kämmlein 2.00.

Gem. in Royal Oak: Trinitatis-Gem. in Detroit 7.20.

Für den Schüler Arendt in Addison: Durch P. Link sen., auf F.'s Hochzeit ges. 7.00.

Waschkasse in Springfield: Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00.

Kirchbau in Hannover: P. Krüger 1.00. Durch denselben von Fr. Schumacher 1.00. Aus Martha's und Minna's Sparbüchse 3.20. Durch P. Schumacher von G. K. 2.00. (S. $7.20.) Total $254.76.

Detroit, 20. Febr. '87. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. A. Baumhöfener in Grand Island von Jac. Hart $ .50. Durch P. H. Wehking in Wayne 2.00. Durch P. A. H. Cämmerer an Battle Creek, Dankopfer von C. Werner, 1.00. Durch P. J. P. Müller in Scribner von sr. Dreieinigkeits-Gemeinde 3.12, von L. Engelbrecht 1.00, J. Schwanke 1.00. Durch P. C. H. Becker in Falls City von sr. St. Paulus-Gem. 4.00. Durch P. W. G. Bullinger von sr. Gem. zu Clearwater 17.20, an Cash Creek 15.80. Durch P. G. Weller in Marysville von N. N. 3.15. Durch P. F. H. Jahn in Grand Island von sr. Gem. 6.25. (Summa $55.02.)

Negermission: Durch P. F. König in Seward 5.00. Durch P. F. Düver in Kenesaw von H. H. Einspahr, R. Hohlfeld, Jackobitz, G. Einspahr, P. Düver und N. N. je .25, N. Wiegand 1.00.

Baukasse: Durch P. A. H. Cämmerer an Battle Creek, Dankopfer von C. Werner, 1.00. Durch P. H. Wehking in Wayne 1.65. Durch P. R. H. Biedermann von sr. Gem. in Friedensau 3.57. Durch P. K. T. Gruber von sr. Gem. in Orton 6.00. (S. $19.72.)

Synodalkasse: Durch P. R. H. Biedermann von sr. Gem. in Friedensau 3.63. Durch P. W. Harms in Bancroft von sr. Zions-Gem. 5.75. (S. $9.38.)

Wittwen- und Waisenkasse: Durch P. F. König in Seward 3.00. Durch P. A. H. Cämmerer an Battle Creek, Dankopfer der Frau P. Cämmerer, 2.00. Durch P. A. Bergt jun. in Hooper von Wittwe Schürmann 1.00. (S. $6.00.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. A. H. Cämmerer an Battle Creek von H. Jost 1.00. Durch P. F. Düver in Kenesaw von H. Wiegand .30. Durch P. F. König in Seward von sr. Gem. 31.00. (S. $32.30.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. H. Fricke in Lincoln, Collecte auf H. Ottos Kindtaufe, 5.50.

Waschkasse in Springfield: Durch P. H. Wehking in Wayne 1.50.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. L. Huber in Crete, Kindtauf-Coll. bei Hrn. Schönamsgruber, 3.30.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. G. Weller in Marysville, Coll. auf der Ostermeier-Klingelmannschen Hochzeit, 9.41.

Gem. in Alexandria, Va.: Durch P. Becker in Falls City von Hrn. W. Lauppe 1.00. Total $143.13.

Lincoln, 19. Febr. 1887. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch Hrn. Weinrich von Fr. Schiermeier in New Melle $ .50. P. Lükers Gemeinde in Pittsburg 3.55. P. Richters Gem. in Ellisville 4.50. (S. $8.55.)

Innere Mission im Westen: Durch P. Eggert in Strong City von Hrn. C. Bönetz 1.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von N. N. 1.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau N. N. 2.00. Durch Prof. Günther vom Jungfrauenverein in Kirkwood 5.00. Durch Hrn. Göhmann von Wittwe Car. Könemann 1.00. Durch P. Richter von Joh. Heide bei Orrville .50. (S. $10.50.)

Negermission: Durch P. Eggert in Strong City von Hrn. C. Bönetz 1.00.

Emigrantenmission: Durch P. Eggert in Strong City von Hrn. C. Bönetz 1.00.

Wittwenkasse: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau N. N. 5.00. Durch P. Achenbach in St. Louis, Vermächtniß von W. Hülskötter, 25.00. Durch P. Schriefer in Lockwood von Hrn. H. Schnelle 1.00, von N. N. 2.00. Durch P. Sapper von P. Polacks Gem. in Herkimer 15.00. (S. $48.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Wangerin in St. Louis von N. N. 1.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Anna Göddecker 2.00, von Wittwe M. Wolf 5.00, von Fräulein M. H. .65. Durch P. Achenbach in St. Louis, Vermächtniß von W. Hülskötter, 25.00, vom Frauenverein zu Lonaconing, Md., 5.00. (S. $38.65.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Mährs Gem. in Ellsworth 1.75. Durch P. Wangerin in St. Louis von N. N. 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von den Schulkindern der Lehrer Käppel, Zagel und Fräulein Bertram 23.85. (S. $26.60.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von N. N. 1.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch Hrn. Kühnert von P.
Köstering Gem. in Altenburg
P. Grimms Gem. in Washingt
Arme Studenten in St
in St. Louis von N. N. 1.00.
Arme Studenten: Durc
Hrn. Wilh. Bolm 5.00.
Gem. in Sedalia: P. Le
2.85.
Pilgerhaus in New Yor
wick 5.50. Durch P. Wangeri
P. Herings Gem. in Ellinwood
St. Louis, 20. Febr. 1887.

Für das Luther-Denkm
kommen: Durch P. L. Ernst, W
$ .10, J. Neitsch .25, E. Neit
.10, J. Mikan .20, Frau Protte
Meyer, Osnabrück, Clinton C
einigkeits-Gemeinde .80. Dur
Mo., vom Jünglings-Verein de
Hrn. Louis Lange von Hrn. A.
5.00 und von Hrn. Lehrer Ch.
dorf, W. Walzer je .10, Louis J
sirer E. F. W. Meier von Paar
Eißfeldt 1.50, Schmalzriedt .50
feldt 9.33, Menk .50, Bartling
Gemeindeschule zu Richmond, V
J.
Kassirer des Dr.
107 M

Für die Gemeinde in Sedal
T. Richter von seiner Gemeinde
P. F. Drögemüller, Weihnacht
Kans., 3.00; durch P. J. Ma
Prothe 1.00, von ihm selbst 2.
in Humboldt, Kans., von sr. Fil
durch P. W. Heyne, Collecte sr.
von P. F. G. Walther, Brunsw
Herzlichen Dank den lieben G

Erhalten für arme Studenten
Ely, Mo., $5.15 coll. auf der
durch Hrn. P. F. Berg 8.00
Hochzeit für Stud. Lobeck.

Mit Dank erhalten für seine
L. Fischers Gem. $6.00, und vo
South Bend, Ind., 24. Jan.

Berich

In meiner Quittung vom 15.
„Durch Hrn. P. Knief von seiner
Durch Hrn. P. Knief von seiner
Springfield, Ill., 24. Febr. 1

Neue Dr

**Statistisches Jahrbuch der
von Missouri, Ohio u.**
St. Louis, Mo. Lut
Preis 25 Cts.

Inhaltsverzeichniß: 1. Beam
der Districtspräsides; 3. Parochi
einweihungen; 6. Lehranstalte
anstalten; 8. Uebersicht der im
9. Luth. Concordia-Verlag; 10.

**Sendschreiben an die Gem
Pastoren.**

Separat-Abdruck aus dem Be
Districts. 1886. Das Dutzend
raner" Jahrg. 42, S. 160.

Euphonia No. 11. Oster

Ein leichtes und dabei sehr
Orgelvorspiel beginnt der Cho
erinnernd): „Er ward ins Gra
Baritonstimme das Recitativ:
lebendig" 2c., worauf der Chor
standen" anstimmt. — Die Kür
halten, diese Motette noch in A
Seiten sind sehr bald einstudir
mit 25% Rabatt. Zu bezieh
6th Str., Philadelphia, Pa.

Der „Lutheraner" erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar f
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten

Nach Deutschland wird der „Luthe
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Beste
halten, sind unter der Adresse: Lut
Agent), Corner of Miami Str. & I
zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mi
zeigen, Quittungen, Adreßverände
Adresse: „Lutheraner", Concord
senden.

Entered at the Post
as second



7.00. Gem. in
K. 2.00. (S.
oit 5.00. P. G.
. in Frankenlust
u P. F. Bauer
A. Stendel 1.00.
H. Meyer 17.50.
as 2.00. Gem.
s. der Missions-
ty 9.50. Andr.
dem Gotteskasten
schumacher 1.00.
(S. $5.60.)
.
Markworth von
n Detroit 7.20.
: Durch P. Link
Krüger von Fr.
00. Durch den-
's und Minna's
H. K. 2.00. (S.
edt, Kassirer.

a-Districts:

öfener in Grand
ehking in Wayne
Creek, Dankopfer
in Scribner von
elbrecht 1.00, J.
alls City von fr.
Bullinger von fr.
). Durch P. G.
P. F. H. Jahn in
$55.02.)
ard 5.00. Durch
hr, R. Hohlfeld,
je .25, R. Wie-
ttle Creek, Dank-
hking in Wayne
m. in Friedensau
in Orton 6.00.
ann von fr. Gem.
Bancroft von fr.
P. F. König in
ttle Creek, Dank-
A. Bergt jun. in
.00.)
A. H. Cämmerer
. Düver in Kene-
in Seward von
urch P. H. Frincke
50.
. H. Wehking in
Durch P. L. Huber
uber, 3.30.
P. G. Weller in
nnschen Hochzeit,
cker in Falls City
hls, Kassirer.

en Districts:

von Fr. Schier-
nde in Pittsburg
S. $8.55.)
Eggert in Strong
erin in St. Louis
s von Frau N. N.
enverein in Kirk-
e Car. Könemann
rrville .50. (S.
ng City von Hrn.
in Strong City
. Louis von Frau
uis, Vermächtniß
in Lockwood von
ch P. Sapper von
.00.)
P. Wangerin in
in St. Louis von
Wolf 5.00, von
St. Louis, Ver-
enverein zu Lona-
s Gem. in Ells-
s von N. N. 1.00.
Schulkindern der
5. (S. $26.60.)
gerin in St. Louis
Kühnert von P.

Kösterings Gem. in Altenburg 16.85, von Wittwe Löbs 5.00. P. Grimms Gem. in Washington 4.15. (S. $26.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von N. N. 1.00.

Arme Studenten: Durch P. Hanser in St. Louis von Hrn. Wilh. Bolm 5.00.

Gem. in Sedalia: P. Lehmanns Gem. an Sandy Creek 2.85.

Pilgerhaus in New York: P. Weselohs Gem. in Kimmswick 5.50. Durch P. Wangerin in St. Louis von N. N. 1.00. P. Herings Gem. in Ellinwood 3.25. (S. $9.75.)

St. Louis, 20. Febr. 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Für das Luther-Denkmal sind folgende Gelder eingekommen: Durch P. L. Ernst, Walburg, Texas, von Frau Döring $ .10, J. Reitsch .25, E. Reitsch, R. Reitsch, A. Schneider je .10, J. Mikan .20, Frau Protte .10, N. N. .25. Durch P. K. A. Meyer, Osnabrück, Clinton Co., Ill., von Gliedern der Dreieinigkeits-Gemeinde .80. Durch P. G. Schwankovsky, Baden, Mo., vom Jünglings-Verein der Eben Ezer-Gem. 2.55. Durch Hrn. Louis Lange von Hrn. A. F. W. Fedder, Valparaiso, Ind., 5.00 und von Hrn. Lehrer Ch. H. Brase, wie folgt: H. Hattendorf, W. Walzer je .10, Louis Rache, N. N. je .20. Durch Kassirer E. F. W. Meier von Paar 1.75, Birkner 5.00, Renfer .75, Eißfeldt 1.50, Schmalzriedt .50, Bartling 1.05, Bahls .50, Eißfeldt 9.33, Menk .50, Bartling .40. Von den 30 Kindern der Gemeindeschule zu Richmond, Va., $5.00.

J. Louis Ulrich,
Kassirer des Dr. Martin Luther Denkmal-Vereins.
107 Market Str., St. Louis.

Für die Gemeinde in Sedalia, Mo., erhalten: Durch P. E. T. Richter von seiner Gemeinde zu Ellisville, Mo., $7.00; durch P. F. Drögemüller, Weihnachtscollecte der Gem. zu Millwood, Kans., 3.00; durch P. J. Matthias in Block, Kans., von F. Prothe 1.00, von ihm selbst 2.00; durch P. D. Stemmermann in Humboldt, Kans., von fr. Filialgem. 1.60, von ihm selbst .40; durch P. W. Heyne, Collecte fr. Gem. in Lake Creek, Mo., 3.25; von P. F. G. Walther, Brunswick, Mo., 1.50.

Herzlichen Dank den lieben Gebern!

C. F. Gräbner, P.

Erhalten für arme Studenten durch Hrn. P. F. Nützel in West Ely, Mo., $5.15 coll. auf der Hochzeit des Hrn. H. Köhler; durch Hrn. P. F. Berg 8.00 coll. auf Hrn. W. Grobemeyers Hochzeit für Stud. Lobeck. M. Günther.

Mit Dank erhalten für seine Gemeinde dahier von Hrn. P. W. L. Fischers Gem. $6.00, und von der Hrn. P. H. Horsts 6.00.

South Bend, Ind., 24. Jan. 1887. P. Heid.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 15. Februar, Nr. 4., sollte es statt: „Durch Hrn. P. Knief von seiner früheren Gem. $23.55“ heißen: Durch Hrn. P. Knief von seiner früheren Gem. $32.55.

Springfield, Ill., 24. Febr. 1887. A. Crämer.

Neue Drucksachen.

Statistisches Jahrbuch der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. für das Jahr 1886. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag. Preis 25 Cts.

Inhaltsverzeichniß: 1. Beamte der Synode; 2. Jahresberichte der Districtspräsides; 3. Parochialberichte; 4. Missionen; 5. Kircheinweihungen; 6. Lehranstalten; 7. Private Wohlthätigkeitsanstalten; 8. Uebersicht der im „Lutheraner“ quittirten Gelder; 9. Luth. Concordia-Verlag; 10. Zeitschriften; 11. Nekrolog.

Sendschreiben an die Gemeinden unserer berathenden Pastoren.

Separat-Abdruck aus dem Bericht des Minnesota- und Dakota-Districts. 1886. Das Dutzend 20 Cts. portofrei. Siehe „Lutheraner“ Jahrg. 42, S. 160.

Euphonia No. 11. Oster-Motette von W. Nölsch.

Ein leichtes und dabei sehr schönes Osterstück. Nach einem Orgelvorspiel beginnt der Chor in C Moll (noch an Charfreitag erinnernd): „Er ward ins Grab gesenket“ rc. Sodann singt eine Baritonstimme das Recitativ: „Ich war todt und siehe, ich bin lebendig“ rc., worauf der Chor den Ostergesang: „Christ ist erstanden“ anstimmt. — Die Kürze der Zeit sollte keinen Chor abhalten, diese Motette noch in Angriff zu nehmen; denn die sechs Seiten sind sehr bald einstudirt. Preis wie bisher @ 15 Cts. mit 25% Rabatt. Zu beziehen von Theo. Miller, 1331 N. 6th Str., Philadelphia, Pa. H.

Der „Lutheraner“ erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer

43. Jahrgang. St. Louis,

Der Convent zu Schmalkalden und die Schmalkaldischen Artikel.

1537.

(Fortsetzung.)

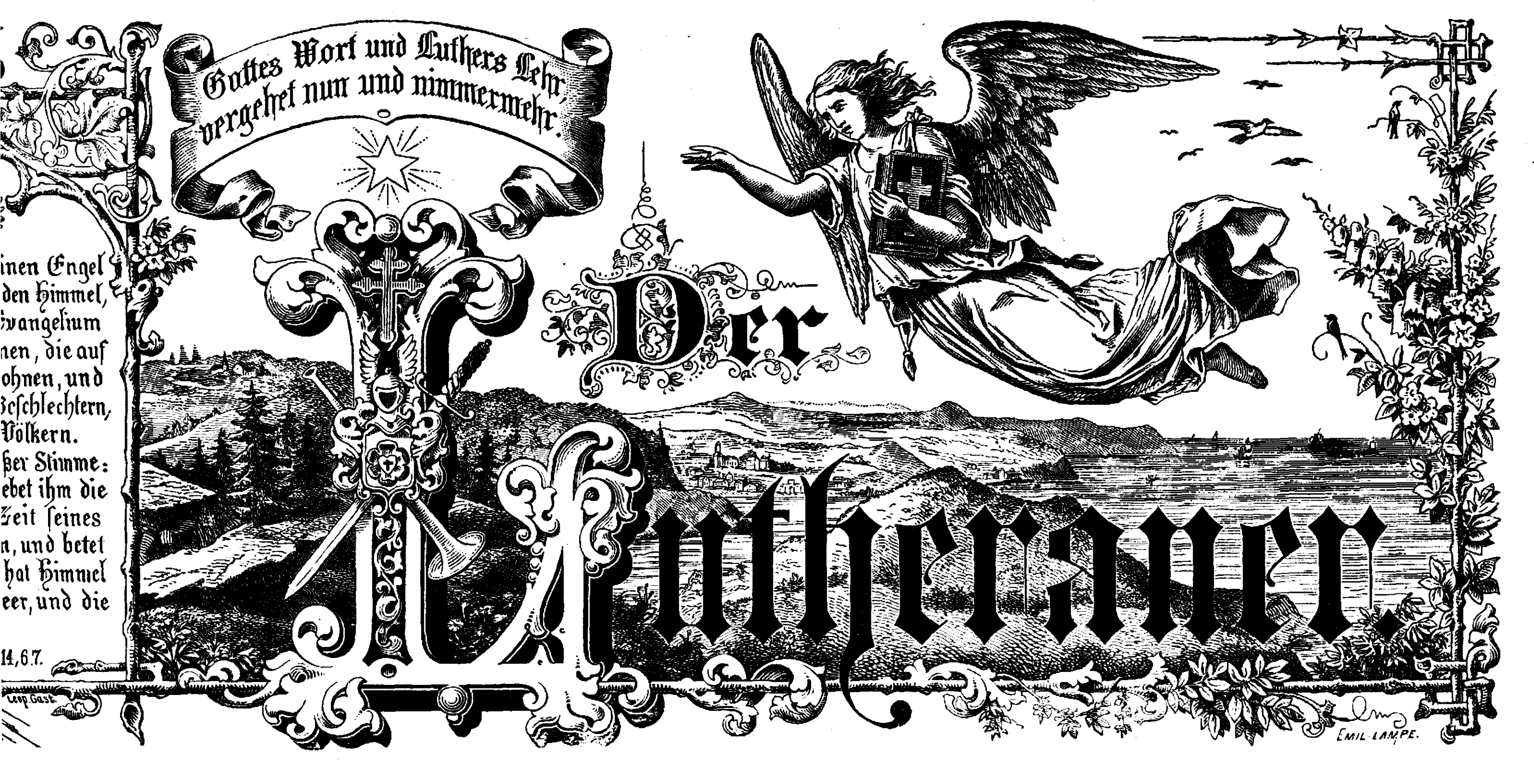
Nachdem Luther seine Arbeit vollendet hatte, besprach er sie — Ende December — mit seinen Wittenberger Collegen und Amsdorf, Agricola und Spalatin. Anfangs Januar übersandte er sie dem Churfürsten. Dieser sprach in seiner Antwort an Luther vom 7. Januar seinen Dank gegen Gott aus, daß er ihm Kraft verliehen, die Artikel so christlich, rein und lauter abzufassen. Er habe die Artikel zweimal gelesen, und obwohl er nur ein Laie sei, sei er doch deß gewiß, daß sie wahr seien und mit dem Augsburger Bekenntniß übereinstimmen. Er wolle sie bekennen, es sei wo es wolle, vor dem Concil und vor aller Welt. „Was die Wagniß und Fahr belanget", setzte er hinzu, „so unserm Land und Leuten, auch Personen derhalben begegnen möchte, die wollen wir Gott heimstellen, nachdem er sagt, daß unsere Haare auf unserem Haupte alle gezählet seien und wir keines ohne seinen göttlichen Willen verlieren mögen."

Am 31. Januar brach Luther mit seinen Freunden (Melanchthon und Bugenhagen) nach Schmalkalden auf. Am Sonntag, den 4. Februar, predigte er in Weimar über das Evangelium vom Säemann. In der Kirche waren auch einige Herren vom Gefolge des päbstlichen Nuntius, von der Vorst, Bischof von Acqui, die mit anhören mußten, wie Luther in seiner Predigt bitterlich klagte, daß die (katholischen) Fürsten und Bischöfe die Bekenner des Evangeliums ärger haßten als die Türken.

Am 7. trafen die Reisenden, zu denen noch Spalatin getreten war, an ihrem Ziele an. Es hatten sich zum Convent außer den beiden Häuptern des Schmalkaldischen Bundes, Churfürst Johann Friedrich von Sachsen und Landgraf Philipp von Hessen, mehr als 20 Herzöge, Fürsten und Grafen, ferner die Bürgermeister und Vertreter von 22 Städten eingefunden. Von Theologen waren gegen 40 erschienen. Luther freute sich, daß so viel treffliche und gelehrte Männer hier zusammen kamen, wie sie nach

Vieler Meinung i
würden, wenn's
Pferde geben wür
den ersten Tagen
14. schrieb Luthe
acht Tage hier s
des Bleibens müs
verlangend. Da
Bei seiner Ankunf
beschwerden, die i
der eingestellt, d
Er predigte inde
seiner Ankunft,
kirche, am folge
wegen seines kör
kleineren Kreis, u
wieder vor einer
der Predigt bekan
nach seiner Aussa
also, daß er sich a
„HErr Gott, siehe
ein Fluch und Ve
christs, des Pabste
in deinem Bann
richtet werden: D
christ zur ewigen
arme Creatur, die
lich bekannt, zur
Nicht lange hernac
Gott in der Fremd
diesem Leben eilen
diese Traurigkeit
und sprach: „Dir
Gott, ich will ge
welche Weise es di
Wille ist der allerb

Rührend war di
und Freunde wette
Schmerzen zu linde
der fürstlichen Leib
den man von Erfur
Luther hatte unter
Ueber die gewaltsa
wandte, hat er sel
Tränke eingegeben,



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. März 1887. No. 6.

Schmalkalden und die
dischen Artikel.

1537.

ortsetzung.)

ne Arbeit vollendet hatte, be-
de December — mit seinen
und Amsdorf, Agricola und
Januar übersandte er sie dem
sprach in seiner Antwort an
seinen Dank gegen Gott aus,
ehen, die Artikel so christlich,
fassen. Er habe die Artikel
obwohl er nur ein Laie sei,
, daß sie wahr seien und mit
nntniß übereinstimmen. Er
sei wo es wolle, vor dem Con-
„Was die Wagniß und Fahr
inzu, „so unserm Land und
derhalben begegnen möchte,
heimstellen, nachdem er sagt,
unserem Haupte alle gezählet
ohne seinen göttlichen Willen

ach Luther mit seinen Freun-
Bugenhagen) nach Schmal-
tag, den 4. Februar, predigte
das Evangelium vom Säe-
e waren auch einige Herren
lichen Nuntius, von der Vorst,
ie mit anhören mußten, wie
igt bitterlich klagte, daß die
nd Bischöfe die Bekenner des
sten als die Türken.
isenden, zu denen noch Spa-
ihrem Ziele an. Es hatten
er den beiden Häuptern des
es, Churfürst Johann Fried-
Landgraf Philipp von Hessen,
Fürsten und Grafen, ferner
Vertreter von 22 Städten
eologen waren gegen 40 er-
sich, daß so viel treffliche und
usammen kamen, wie sie nach

Vieler Meinung in Mantua sich nicht zusammen finden würden, wenn's auch dort mehr Maulesel, Esel und Pferde geben würde. Für die Theologen gab es in den ersten Tagen noch keine Versammlungen. Am 14. schrieb Luther einem Freunde, daß sie nun schon acht Tage hier säßen, allesammt dieses Orts und des Bleibens müde und satt und nach der Heimfahrt verlangend. Dazu kam, daß Luther unwohl ward. Bei seiner Ankunft in Schmalkalden hatten sich Steinbeschwerden, die ihn schon früher geplagt hatten, wieder eingestellt, doch zuerst nur in geringem Grade. Er predigte indessen gleich am zweiten Tage nach seiner Ankunft, an einem Freitage, in der Stadtkirche, am folgenden Sonntag, den 11. Februar, wegen seines körperlichen Befindens nur vor einem kleineren Kreis, und am nächsten Sonntag, den 18., wieder vor einer zahlreichen Versammlung. Nach der Predigt bekam er so heftige Schmerzen, wie er nach seiner Aussage noch nie ausgestanden hatte, also, daß er sich auch seines Todes versah und sprach: „HErr Gott, siehe, ich sterbe ein Feind deiner Feinde, ein Fluch und Verbannter deines Feindes und Antichrists, des Pabstes, auf daß dein Feind wieder sterbe in deinem Bann und wir beide an jenem Tage gerichtet werden: Dieser zwar dein Feind und Widerchrist zur ewigen Schmach und Pein; ich aber, deine arme Creatur, die deinen Namen und Majestät öffentlich bekannt, zur ewigen Glorie und Herrlichkeit." Nicht lange hernach bekümmerte er sich, daß der liebe Gott in der Fremde und auf der Reise so mit ihm aus diesem Leben eilen wollte; doch überwand er endlich diese Traurigkeit und Anfechtung, gab sich zufrieden und sprach: „Dir befehle ich mich, HErr, du getreuer Gott, ich will gerne sterben, wann und wo, auf welche Weise es dir, mein Gott, gefällt. Denn dein Wille ist der allerbeste."

Rührend war die Theilnahme, mit der die Fürsten und Freunde wetteiferten, dem theuren Kranken die Schmerzen zu lindern. Doch waren die Bemühungen der fürstlichen Leibärzte und eines berühmten Arztes, den man von Erfurt hatte kommen lassen, vergebens. Luther hatte unter ihrer Behandlung viel zu leiden. Ueber die gewaltsamen inneren Mittel, die man anwandte, hat er selbst später bemerkt, man habe ihm Tränke eingegeben, als ob er ein Ochs wäre. Eine scheinbare, schnell vorübergehende Besserung trat am 23. Februar ein. Bald darauf aber schien sein Ende wieder nahe.

Als Melanchthon bitterlich zu weinen anfing, sagte Luther zu ihm: „Hans Löser (der sächsische Marschall) pflegt zu sagen, es wäre keine Kunst, gut Bier, sondern böses Bier trinken wäre eine Kunst. Eben also möchtet ihr auch wohl von mir gedenken, daß ich jetzt mit den Apothekerstränken lernen muß dies Stück practiciren. Und Gott-Lob, ich kann auch in diesem Todeskampf und neben meinen großen Schmerzen gutes Herzens sein. Denn haben wir Gutes empfangen von der Hand des HErrn und sollten das Böse nicht auch annehmen? Das reimet sich nicht, und solche Leute kann unser HErr Gott alle Tage kriegen. Es heißt: Der HErr hat's gegeben, der HErr hat's genommen, der Name des HErrn sei gelobet und gebenedeiet. Ich habe ja mich genugsam mit dem Pabst und Teufel überworfen, bin doch durch Gottes Kraft noch immer ungerauft davon kommen. Wenn ich gleich jetzt den Tod leiden muß nach dem Wohlgefallen meines Gottes, so ist doch unser Tod gegen den Tod seines Sohnes, meines Erlösers JEsu Christi, für nichts zu achten. Zu dem sind so viel tapfere und heilige Leute vorangeschickt, denen wir beizuwohnen nicht werth sind, doch so wir begehren um sie zu sein, wie wir's denn gewißlich begehren, müssen wir mit sterben, und wird nichts anders draus. Sehet, wie ich mich verändert habe, der ich doch gestern frisch und gesund war; heute haben mich alle meine Kräfte verlassen. — Ich wäre gestern ohne alle Beschwerung über alle Berge dahin gerauscht. Aber, o du frommer Gott, wie gar nichts sind wir arme Menschen, dazu all unser Thun und Vorhaben, wenn's gleich am besten ist. Ich hätte es unserm HErrn Gott gern abgebetet oder abgemurrt, daß ich in meines Churfürsten Lande stürbe, es geschieht aber darum nicht flugs. Derwegen, wenn's ihm gefällt und an welchem Ort er mir nur ruft, so bin ich bereit, und will sterben ein Feind der Feinde meines Erlösers. Und ob ich gleich sterbe in's Pabstes Bann, so soll der Pabst sterben in meines HErrn Christi Bann immer und ewiglich. Amen."

Am Sonntag, den 25., erhielt er einen Besuch vom Churfürsten. Dieser tröstete ihn u. a. mit

diesen Worten: „Unser lieber HErr Gott wird um seines Worts und Namens willen uns gnädig sein, und Euch, lieber Vater, Euer Leben fristen.“ Als sich Luther nun gegen den Churfürsten höchlich bedankte für den gnädigen Besuch und dazu bemerkte, daß er ihm, dem Churfürsten, der mit ihm so viel über dem Evangelio ausgestanden und gelitten habe, solchen theuern Schatz wolle ferner hiermit befohlen haben, antwortete der Churfürst: „Ich besorge mich, lieber Herr Doctor, wenn Euch Gott hinweg nähme, er würde sein liebes Wort auch mit hinweg nehmen.“ — „Ach nein, mein gnädigster Herr“, sprach Luther, „das wolle Gott nicht. Es sind noch viel gelehrte und getreue Leute, die es herzlich gut meinen und wohl verstehen, und hoffe, Gott werde Gnade geben, daß sie sich zur Mauer machen, darüber halten und es behalten werden; das gebe der allmächtige Gott.“ Der Churfürst sagte darauf zu den anwesenden Pfarrherren: „Liebe Herren, sehet zu, daß ihr über dem reinen Wort Gottes haltet, daß wir mögen bei unserm lieben HErr Gott bleiben.“ Als er nun seinen Abschied nehmen wollte, tröstete er noch einmal den kranken Luther mit vielen holdseligen Worten und schloß mit diesen Worten: „Wo es so Gottes Wille ist, daß er Euch, so ich doch nicht hoffe, hinwegnehme, sollt Ihr doch für Euer Weib und Kind nicht sorgen; denn Euer Weib soll mein Weib und Eure Kinder meine Kinder sein.“

Als die Schmerzen nicht nachließen, sondern immer wüthender wurden, begehrte er dringend, aus Schmalkalden weggeführt zu werden. Obwohl er sehr schwach war, that man ihm doch den Willen. Am 26. ward die Reise unternommen. Luther befahl sich in der Kirchen Gebet und that sein kurzes und christliches Bekenntniß: „Er bleibe beim HErrn Christo und seinem Wort, und wisse keine andere Gerechtigkeit in seinem Herzen, denn das theure Blut JEsu Christi, das ihn und alle, die es glauben, von aller Sünde reinige, aus lauter Gnaden, wie solches seine Bücher neben der Augsburgischen Confession frei bekennen.“ Der Doctor Sturz, Bugenhagen, Spalatin und Mykonius fuhren mit Luther; ferner begleitete ihn, wohl um ihn besonders zu bedienen, ein Magister Joh. Schlainhauffen. Der Churfürst gab dazu seinen eigenen Wagen. In einem andern Wagen ließ er eine eigens angefertigte kupferne Pfanne zu Kohlenfeuer und andere Geräthschaften mitführen, damit man den Kranken wärmen könne. Als Luther im Wagen saß, sagte er zu den umstehenden Freunden: „Gott erfülle euch mit Haß gegen den Pabst.“

Am ersten Tage sollte er nur bis Tampach gebracht werden, wo im Haus des gräflich Henneberg'schen Rentmeisters ein Nachtquartier bereit war. Am Abend langten die Reisenden hier an. Und hier war es, wo Gott endlich, die herzlichen Seufzer und Thränen der Seinen erhörend, dem Kranken während der Nacht Linderung gab. Noch in derselben Stunde um halb 3 Uhr schrieb er an seinen „herzliebsten Magister Philipp Melanchthon“: „Gepriesen sei Gott und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und alles Trostes, mein theuerster Philippe, der jetzt in der zweiten Stunde Nachts eure Gebete und Thränen mit Erbarmen angesehen und mir unverhofft geholfen hat. — Wolle solches alles meinem allerliebsten und gnädigen HErrn anzeigen und den andern allen. Denn ich habe wohl erfahren, wie herzlich gern sie mir geholfen hätten. Es geh nun, wie Gott will, zum Tod oder Leben, so bin ich noch bereit. — Danket mit mir dem Vater der Gnaden und aller Güter, und bittet, daß der allerliebste Gott sein Werk vollenden wolle. Ja, an diesem Beispiele können wir lernen bitten und es wagen, auf die Hülfe vom Himmel zu hoffen. Behüt Euch alle Gott und trete unter Eure Füße den Satan mit seinen Gesellen, den Ungeheuren des römischen Stuhles. Amen. Gegen halb 3 Uhr in der Nacht 1537 aus Tampach, dem Ort, wo mich der HErr gesegnet hat; denn hier ist mein Phanuel [1 Mos. 32, 30.], wo mir der HErr erschienen ist.“

Schlainhauffen eilte sofort mit der Nachricht nach Schmalkalden. Als er an der Wohnung des päbstlichen Gesandten vorbei kam, rief er laut: „Vivit Lutherus! Vivit Lutherus! Gott Lob und Dank, Lutherus lebt, ist frisch und gesund!“ Dann eilte er, dem Churfürst die frohe Botschaft und Melanchthon den Brief zu überbringen. Jubel erfüllte die Stadt. Der Churfürst ordnete ein öffentliches Dankgebet an. Der Bote aber ward mit zehn kostbaren Schaumünzen beschenkt. Auch an seine Gattin, seine „liebe Käthe“, schickte Luther alsbald Botschaft. Er schrieb ihr u. a.: „Summa, ich bin todt gewesen und hab dich mit den Kindlein Gott befohlen und meinem guten Herrn“ (dem Churfürsten), „als würde ich euch nimmermehr sehen; hat mich euer sehr erbarmet, aber ich hatte mich dem Grabe beschieden. — Darum danke Gott, und laß die lieben Kindlein mit Muhme Lene dem rechten Vater danken; denn ihr hättet diesen Vater gewißlich verloren. — Gott hat Wunder an mir gethan diese Nacht und thuts noch durch frommer Leute Fürbitte.“

In Gotha, wohin Luther am 27. weiter reiste, kehrten Tags darauf die Beschwerden wieder; auch Durchfall und Erbrechen hörte nicht auf. In der Nacht fühlte er sich wieder so todesmatt, daß er dem Bugenhagen seine letzten Aufträge gab. Er sprach: „Ich weiß, Gott sei gelobt, daß ich recht gethan, daß ich das Pabstthum gestürmet habe mit Gottes Wort, denn es ist Gottes, Christi und des Evangelii Lästerung.“ — „Grüßet auch meine Käthe, daß sie wolle mit Geduld ertragen meinen tödlichen Abschied, und gedenken, daß sie mit mir zwölf Jahr in Fried und Freude gelebet. Sie hat, wie ein frommes Weib, nicht allein meiner treulich gepflegt und gewartet, sondern mir auch wie eine Magd gedienet, Gott vergelte es ihr an jenem Tage, und Ihr, helfet sie auch versorgen neben meinen Kindern, wie es angehen will. Grüßet mir auch die Diener göttlichen Worts neben den frommen Bürgern zu Wittenberg, die mir oft gedienet haben.“ Nachdem er Grüße an den Churfürsten von Sachsen und den Landgrafen von Hessen bestellt, erklärte er, daß er bereit sei zu sterben, daß er aber, wenn es Gottes Wille wäre, noch so lange leben möchte, um noch eine harte Schrift gegen das Pabstthum zu schreiben, und schloß: „Und nun befehle ich meine Seele in die treue Hand meines Erlösers JEsu Christi, welchen ich gepredigt und der Welt bekannt habe.“ Er beichtete noch und ließ sich von Bugenhagen die Absolution sprechen.

Am andern Morgen war er zu seiner Verwunderung etwas besser. So konnte denn die Reise bald wieder fortgesetzt werden. Am 14. kam er in Wittenberg an und am 21. konnte er seinem Spalatin schreiben, daß er durch Gottes Kraft allmählich genese und wieder essen und trinken lerne, wiewohl Schenkel und Kniee den Körper noch nicht recht tragen wollten; denn es seien mehr Kräfte darauf gegangen, als er sich gedacht hätte. In der Char- und Osterwoche predigte er bereits wieder fleißig.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesand

Ein lutherischer Märt

Folgende schöne Geschichte
delbach-Guerike'schen Zeitschri
Kirche (1862 I.) von Dr. Ed.
getheilt, die werth ist, auch ei
raner“ zu finden.

Wahrhaftige Historie
welcher zu Rom um de
kenntniß getödtet i
5. September im

Ich will dir nicht vorhalten
gangenen Tagen allhie zu R
verklagt sind als Ketzer, in de
geführt hat, auf daß sie allda
näle, so über die Ketzer zu
ihren Glauben verleugneten u
ist diese Sache mit einem groß
lauf sehr viel Volks gehalten

Nun war unter denselbig
Montalcinus, ein Mönch, S
ein sehr trefflicher und ber
hatte gänzlich bei sich beschlosse
ben nicht verleugnen, sondern
männiglich Grund und Ursac
wollen. Derhalben, da nun
Glauben verleugnet hatten, u
gethanen Bekenntniß fest verh
wiederum in's Gefängniß, un
urtheilet, daß man ihn verbr
ihm einen andern, Perusinum
welcher gar nichts hielt vom
nichts auf's Ablaß oder päbstl
öffentlich, daß der Pabst mit
halter wäre, sondern der Wid
Cardinäle wären gleich den
Pharisäern, thäten auch nichts
mit ihrer falschen irrigen Lehr
Verdammiß führten.

Diese beide hat man den
Markt geführt, welchen sie
und gleich wie vor Zeiten die
säern und Schriftgelehrten ga
auch diese zween Märtyrer n
Perusinus ward zum ersten g
sterben sollte, befahl er sich G
vergib's ihnen, denn sie wiss
Diesem folgte Montalcinus na
richt kam, sagte er zum Henker
an ihm thun, was ihm be
fühlete, daß in seinem Herze
zukommen, weil er den Per
sahe. Doch fasset er ihm w
bat, daß man ihm zu reden
nun das Volk stille ward, rede
Worte:

Ewiger, allmächtiger Gott
vor deinen Augen so groß, d
jetzigen zeitlichen Tod des Leib
Verderben meiner Seelen
weil ich sehe und weiß, daß i
meine eigenen Kräfte, meine
unreinen, besudelten Werke ve
zu dir, nicht auf mein Verdi
grundlose Gnade und Barmh
Verheißungen und auf das
bornen allerliebsten Sohns
Christi; schreie zu dir und bi



d aller Güter,
ein Werk voll=
ele können wir
hülfe vom Him=
und trete unter
llen, den Unge=
. Gegen halb
, dem Ort, wo
it mein Phanuel
erschienen ist.“
Nachricht nach
ung des päbst=
r laut: „Vivit
Lob und Dank,
“ Dann eilte
t und Melanch=
bel erfüllte die
entliches Dank=
zehn kostbaren
e Gattin, seine
Botschaft. Er
n todt gewesen
t befohlen und
en), „als würde
ch euer sehr er=
e beschieden. —
en Kindlein mit
nken; denn ihr
n. — Gott hat
und thuts noch

. weiter reiste,
n wieder; auch
t auf. In der
att, daß er dem
ab. Er sprach:
echt gethan, daß
it Gottes Wort,
Evangelii Läste=
e, daß sie wolle
n Abschied, und
hr in Fried und
frommes Weib,
und gewartet,
gedienet, Gott
Ihr, helfet sie
rn, wie es an=
diener göttlichen
zu Wittenberg,
em er Grüße an
den Landgrafen
er bereit sei zu
tes Wille wäre,
ine harte Schrift
nd schloß: „Und
ue Hand meines
predigt und der
och und ließ sich
chen.
iner Verwunde=
die Reise bald
kam er in Wit=
einem Spalatin
t allmählich ge=
lerne, wiewohl
icht recht tragen
rauf gegangen,
har= und Oster=
sig.

(Eingesandt.)

Ein lutherischer Märtyrer in Italien.

Folgende schöne Geschichte finden wir in der Rudelbach=Guerike'schen Zeitschrift für luth. Theol. und Kirche (1862 I.) von Dr. Ed. Böhmer in Halle mitgetheilt, die werth ist, auch ein Plätzlein im „Lutheraner“ zu finden.

Wahrhaftige Historie von Montalcino, welcher zu Rom um des Glaubens Bekenntniß getödtet ist worden, den 5. September im Jahr 1553.

Ich will dir nicht vorhalten, wie daß man in vergangenen Tagen allhie zu Rom eilf Männer, die verklagt sind als Ketzer, in der Minerva=Kirche vorgeführt hat, auf daß sie allda im Beisein der Cardinäle, so über die Ketzer zu urtheilen gesetzt sind, ihren Glauben verleugneten und verschwüren. Und ist diese Sache mit einem großen Gepränge und Zulauf sehr viel Volks gehalten worden.

Nun war unter denselbigen einer mit Namen Montalcinus, ein Mönch, St. Francisci Ordens, ein sehr trefflicher und berühmter Prediger; der hatte gänzlich bei sich beschlossen, daß er seinen Glauben nicht verleugnen, sondern desselbigen vor jedermänniglich Grund und Ursach geben und anzeigen wollen. Derhalben, da nun die andern alle ihren Glauben verleugnet hatten, und er allein in seinem gethanen Bekenntniß fest verharret, führte man ihn wiederum in's Gefängniß, und letzlich ward er verurtheilet, daß man ihn verbrennen sollte; und mit ihm einen andern, Perusinum, einen Seidenweber, welcher gar nichts hielt vom Fegfeuer, gab auch nichts auf's Ablaß oder päbstliche Heiligkeit, ja, sagt öffentlich, daß der Pabst mit nichte Christi Statthalter wäre, sondern der Widerchrist selbst, und die Cardinäle wären gleich den Schriftgelehrten und Pharisäern, thäten auch nichts anderes, denn daß sie mit ihrer falschen irrigen Lehre die Leut zum ewigen Verdammiß führten.

Diese beide hat man den 5. September auf den Markt geführt, welchen sie Campo Flora nennen, und gleich wie vor Zeiten die Apostel von den Pharisäern und Schriftgelehrten gangen sind, also gingen auch diese zween Märtyrer mit fröhlichem Herzen. Perusinus ward zum ersten gehängt und da er jetzt sterben sollte, befahl er sich Gott und sprach: HErr, vergib's ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Diesem folgte Montalcinus nach, und da er zum Gericht kam, sagte er zum Henker, er sollte ohne Verzug an ihm thun, was ihm befohlen wäre, denn er fühlete, daß in seinem Herzen begunnte Furcht anzukommen, weil er den Perusinum schon henkend sahe. Doch fasset er ihm wiederum ein Herz und bat, daß man ihm zu reden gestatten wollte. Da nun das Volk stille ward, redete er die nachfolgenden Worte:

Ewiger, allmächtiger Gott! Meine Sünden sind vor deinen Augen so groß, daß sie nicht allein diesen jetzigen zeitlichen Tod des Leibes, sondern auch ewiges Verderben meiner Seelen verdienet haben. Und weil ich sehe und weiß, daß ich mich mit nichten auf meine eigenen Kräfte, meine Gerechtigkeit, oder meine unreinen, besudelten Werke verlassen könne, komme ich zu dir, nicht auf mein Verdienst, sondern auf deine grundlose Gnade und Barmherzigkeit, und auf deine Verheißungen und auf das Verdienst deines eingebornen allerliebsten Sohns, unsers HErrn JEsu Christi; schreie zu dir und bitte, du wollest dich mei=



ner erbarmen, mir meine Sünde verzeihen und gnädiglich zu Hilfe kommen. Denn ich weiß, daß du nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Siehe, ich bin jetzt von allem menschlichen Schutz und Hilfe verlassen, und kehre mich allein zu dir; du bist mein Fels, du bist meine Ruhe, meine Hoffnung und Schutz wider alle meine Feinde, bekannte und unbekannte. Und das ist gänzlich meine Meinung, weil ich mit dem Glauben auf diesen Felsen stehe und an diese starke Säule mich halte, daß mich weder Trübsal noch Angst, noch Verfolgung oder Fährlichkeit oder Schwert, noch einige Creatur scheiden soll von der Liebe und Hoffnung, so ich zu dir habe, der du deinen allerliebsten Sohn in diese Welt gesandt hast, daß er die Sünder selig mache, unter welchen ich der größeste bin. Ich bringe jetzt in meinem letzten Stündlein nicht vor dich meine guten Werke, Verdienst, oder meine Gerechtigkeit, sondern vielmehr meine Sünde und Missethat, auf daß sie mit dem Blute deines eingebornen Sohnes zugedeckt und gewaschen werden. Jetzt will ich, daß allein Christus meine Genugthuung, Verdienst und Gerechtigkeit sei. Ich danke dir auch, daß du machest, daß mir dies mein Leiden und Tod viel angenehmer und sanfter ist, weil du willst, daß ich um deines Namens und der gemeinen christlichen Kirche willen diese Marter leiden solle.

Da nun etliche, so dabei stunden, diese seine letzten Worte höreten, vermahneten sie ihn, daß er für die gemeine christliche Kirche die römische Kirche nennen sollte. Er aber antwortete: Die Kirche Christi wäre nicht getheilet in die Römische, Neapolitanische, Venedische und Mailändische Kirche. Denn alle wahrhaftige Kirchen, so hin und wieder in die ganze Welt zerstreuet, sind nur Eine gemeine christliche Kirche, in Einigkeit des Glaubens, und Christi geliebte Braut. Weil denn nur Eine Kirche sei, solle man sie nicht in viel Stücke theilen.

Da sie das höreten, schrieen sie laut: Wir sehen, daß dieser Mönch gar und ganz verstockt ist. Montalcinus aber hub seine Augen auf gen Himmel und schrie dreimal: JEsus! mit lauter Stimme, und alsbald stieß ihn der Henker von der Leiter und henkte ihn und machte darnach ein Feuer drunter.

Da er nun gerichtet, war des gemeinen Volks Rede mannigfaltig. Etliche jammert's; die meineten und sagten, es wäre unrecht gehandelt, daß man einen solchen trefflichen Mann getödtet hätte. Die andern aber sagten: er ist ein großer lutherischer Bube und ein großer Ketzer gewesen und wenn er loskommen wäre, hätte er die ganze Welt verführen können. Und ist noch in Rom mancherlei Reden davon. Aber sein christliches Bekenntniß und Gebet zeigen an, daß er einen rechten christlichen Verstand und Glauben gehabt hat. Und ist öffentlich, daß der Pabst ein unfläthiger Tyrann ist. — Rom, 5. September, Anno 1553. A. Ch. B.

(Eingesandt.)

Unsere Mission in Montana.

(Fortsetzung.)

Fahren wir nun fort, den Missionsbericht des Hrn. P. Pfotenhauer den lieben Lesern mitzutheilen. Derselbe berichtet: Am 8. April verließ ich Odessa und reiste über Fargo quer durch Dakota bis nach Miles City, Mont., wo ich in der Baptistenkirche vor 41 Zuhörern allerlei Glaubens predigte. In

dem nahen F
vorgestellt, u
digen. Da
und von diese
das Predigen
nen viele De
sind; auch ha
von der Sta
Am 13. April
war nach 12
genden in B
freundlichste
taufte ich B'
B. und da
Rückkehr mei
kannt zu mac
gen Helena.

Diese Sta
eine reiche S
vor 25 Jahre
In Helena h
gehalten und
lichste und b
finde ich freu
immer um G
Helena sind
gläubig. D
gern in eine b
Von Helena
Camp Union
antraf. Di
Helena zu k
tiefen Schnee
dienst in der
obwohl viel
der Predigt g
schön sangen.
Taufe gebrac

Von Helen
westlich über
und Columbi
Lodge, wo i
lich bewirthet
die sich gerad
als lutherisch
wurde. Hier
Cattle Kings
auch mehrere
auf 8 Tage sp
mir versproc
reiste ich ein
größten Mine
wohner zähle
tier auf, und
im Auffinden
umher fuhr.
familie aus
auch sechs P
konnte. Ich
vor 47 Zuhö
zuvor den T
In den Gotte
Homberg, die
City ist freili
In Sodom k
sein. Die vi
Volk; aber a
durchgebracht
noch Silver B
Anaconda, ei

eine Sünde verzeihen und gnä-
ien. Denn ich weiß, daß du
des Sünders, sondern daß er
Siehe, ich bin jetzt von allem
und Hilfe verlassen, und kehre
i bist mein Fels, du bist meine
ig und Schutz wider alle meine
id unbekannte. Und das ist
ng, weil ich mit dem Glauben
he und an diese starke Säule
weder Trübsal noch Angst, noch
hrlichkeit oder Schwert, noch
n soll von der Liebe und Hoff-
abe, der du deinen allerliebsten
gesandt hast, daß er die Sünder
lchen ich der größeste bin. Ich
m letzten Stündlein nicht vor
rke, Verdienst, oder meine Ge-
elmehr meine Sünde und Misse-
dem Blute deines eingebornen
gewaschen werden. Jetzt will
tus meine Genugthuung, Ver-
eit sei. Ich danke dir auch, daß
dies mein Leiden und Tod viel
fter ist, weil du willst, daß ich
und der gemeinen christlichen
tarter leiden solle.

dabei stunden, diese seine letzten
iahneten sie ihn, daß er für die
rche die römische Kirche nennen
portete: Die Kirche Christi wäre
Römische, Neapolitanische, Vene-
ische Kirche. Denn alle wahr-
in und wieder in die ganze Welt
eine gemeine christliche Kirche, in
ens, und Christi geliebte Braut.
Kirche sei, solle man sie nicht in

i, schrieen sie laut: Wir sehen,
r und ganz verstockt ist. Mon-
ine Augen auf gen Himmel und
s! mit lauter Stimme, und als-
enker von der Leiter und henkte
ach ein Feuer drunter.

htet, war des gemeinen Volks
Etliche jammert's; die meine-
äre unrecht gehandelt, daß man
hen Mann getödtet hätte. Die
er ist ein großer lutherischer
er Ketzer gewesen und wenn er
itte er die ganze Welt verführen
h in Rom mancherlei Reden da-
ristliches Bekenntniß und Gebet
nen rechten christlichen Verstand
t hat. Und ist öffentlich, daß
äthiger Tyrann ist. — Rom,
o 1553. A. Ch. B.

(Eingesandt.)

ission in Montana.

(Fortsetzung.)

fort, den Missionsbericht des
den lieben Lesern mitzutheilen.
Am 8. April verließ ich Odessa
go quer durch Dakota bis nach
, wo ich in der Baptistenkirche
llerlei Glaubens predigte. In
dem nahen Fort Keogh wurde ich den Generälen vorgestellt, und erhielt auch die Erlaubniß zu predigen. Da aber nur zwei Zuhörer sich einstellten, und von diesen noch einer wieder fortlief, so ließ ich das Predigen anstehen. In Miles City selbst wohnen viele Deutsche, die aber meist sehr frei gesinnt sind; auch habe ich nachher erfahren, daß 12 Meilen von der Stadt eine deutsche Ansiedelung sein soll. Am 13. April reiste ich von Miles City weiter, und war nach 12stündiger Fahrt durch prachtvolle Gegenden in Bozeman, wo ich bei der Familie B. die freundlichste Aufnahme fand. Am folgenden Tage taufte ich B's Kind, besuchte einige Leute mit Hrn. B. und da derselbe mir versprach, bis zu meiner Rückkehr meine Einladungen zum Gottesdienst bekannt zu machen, so wanderte ich am Nachmittage gen Helena.

Diese Stadt, im Herzen Montana's gelegen, ist eine reiche Stadt von 10,000 Einwohnern. Schon vor 25 Jahren waren Goldgräber daselbst zu finden. In Helena habe ich mich fast eine ganze Woche aufgehalten und bei einem reichen Kaufmann die freundlichste und beste Bewirthung gefunden. Ueberall finde ich freundliches Entgegenkommen, leider nicht immer um Christi willen. Die reichsten Leute in Helena sind deutsch, sind aber auch meist ganz ungläubig. Doch würden sie, glaube ich, ihre Kinder gern in eine deutsche, auch lutherische, Schule schicken. Von Helena aus besuchte ich das 4 Meilen entfernte Camp Unionville, woselbst ich u. A. zwei Lutheraner antraf. Diese versprachen zum Gottesdienst nach Helena zu kommen, wurden dann aber doch durch tiefen Schnee abgehalten. In Helena hielt ich Gottesdienst in der deutschen Harmonia-Halle, und hatte, obwohl viel Schnee gefallen war, 67 Zuhörer, die der Predigt große Aufmerksamkeit schenkten und recht schön sangen. Auch wurden 4 Kinder zur heiligen Taufe gebracht.

Von Helena fuhr ich am 20. April weiter, zuerst westlich über die wilde Wasserscheide des Missouri- und Columbia River, dann südlich bis nach Deer Lodge, wo ich bei Hrn. S., einem Missourier, gastlich bewirthet und u. A. auch von dessen Schwester, die sich gerade daselbst aufhielt, mit vieler Freude, als lutherischer Reiseprediger, willkommen geheißen wurde. Hier besuchte ich alle Deutschen (auch einige Cattle Kings), und lernte einige recht liebe Leute, auch mehrere Missourier, kennen. Nachdem ich aber auf 8 Tage später Gottesdienst bestimmt, und Hr. S. mir versprochen hatte, die Leute dazu einzuladen, reiste ich einstweilen weiter nach Butte City, der größten Minenstadt von Montana, etwa 12,000 Einwohner zählend. Bei Hrn. N. schlug ich mein Quartier auf, und die Frau desselben war mir behülflich im Auffinden der Leute, indem sie überall mit mir umher fuhr. Hier traf ich auch die liebe Christenfamilie aus P. Ficks Gemeinde, in deren Hause ich auch sechs Personen das heilige Abendmahl reichen konnte. Ich predigte Morgens vor 36 und Abends vor 47 Zuhörern in einer Halle, welche am Abend zuvor den Deutschen als Tanzsaal gedient hatte. In den Gottesdiensten begleitete ein Lehrer, Namens Homberg, die Gesänge auf einem Instrument. Butte City ist freilich, wie alle Minenstädte, sehr gottlos. In Sodom kann es nicht schauerlicher hergegangen sein. Die vielen Bergwerke beschäftigen viel junges Volk; aber alles Geld, welches sie verdienen, wird durchgebracht. Von Butte City aus besuchte ich noch Silver Bow, wo ich 6 Kinder taufte, und ferner Anaconda, eine neue, noch kleinere Minenstadt, in welcher ich auch Einige fand, denen Gottes Wort am Herzen lag. Viel ließ sich aber dort noch nicht anfangen, da meist loses, unverheirathetes Volk sich damals dort aufhielt.

Am 27. April wandte ich mich wieder heimwärts, und hielt, wie versprochen war, in Deer Lodge an. Hier reichte ich einer lieben Christin das heilige Abendmahl, taufte 3 kleine Kinder, und hatte im Abendgottesdienst etwa 75 Zuhörer, darunter die Cattle Kings mit ihren Familien, und 2 englische Prediger. Ueberhaupt waren wohl 25 Zuhörer englischer Sprache und nur aus Neugierde gekommen.

Am 29. April war ich wieder in Bozeman. Hr. B. hatte die Leute treulich eingeladen, ich besuchte auch selbst noch Viele. In einem Abendgottesdienste konnte ich in der dortigen Presbyterianerkirche vor 65 Zuhörern predigen und noch ein Kindlein taufen.

Auf meiner Heimreise noch in Livingston absteigend, fand ich daselbst nur einen Mann, der Gottes Wort lieb hatte; die anderen Deutschen waren ganz verkommen, und wiesen mich zum Theil mit den gemeinsten Spottreden, deren versoffene Menschen fähig sind, ab.

In Billings fand ich 7 erwachsene Lutheraner (die aber wahrscheinlich wieder fortziehen) und taufte ein Kind. In Glendive traf ich mit einem lutherischen Junggesellen zusammen. In Bismarck und Mandan habe ich nichts ausrichten können, da von den wenigen Deutschen daselbst die Meisten Katholische oder Freidenker waren. Somit kam nun das Ende meiner Missionsreise mit ihren vielen interessanten, großentheils recht erfreulichen Erfahrungen heran. Die Engel Gottes hatten mich treulich behütet auf allen meinen Wegen. Nach mehr als 4wöchentlicher Abwesenheit, und nach Zurücklegung von etwa 2200 Meilen, langte ich glücklich und wohlbehalten wieder bei den Meinigen an.

Meine Meinung ist nun, wir sollten dieses Jahr in Montana einen Reiseprediger anstellen, und zwar in Helena, dem Mittelpunkt des Minendistricts, in welchem allein sich Deutsche befinden, und zwar sehr viele. Im ganzen Territorium ist noch kein deutscher, geschweige lutherischer Prediger. Die Leute sind meist sehr gleichgültig und gottlos geworden; aber der HErr sendet ja seine Knechte auch auf die Landstraßen und an die Zäune, und läßt die Leute nöthigen hereinzukommen. Es muß freilich Einer gesandt werden, der brünstige Liebe zu seinem Heilande hat, und auch fähig ist, die Einwürfe der Ungläubigen zu widerlegen; denn die Wohlhabenderen sind in gottloser Schandlectüre (z. B. in Feuerbachs Schriften) ziemlich bewandert. Ferner ist es sehr gut, ja nothwendig, daß der betreffende Prediger der englischen Sprache mächtig ist. Die Skandinavier, die auch hirtenlos sind, werden seine Dienste gebrauchen. Es hat mir recht leid gethan, daß ich nicht englisch predigen konnte. Ob von meinen Zuhörern alle die Gottesdienste ferner besuchen werden, weiß ich nicht, ja bezweifele es; doch werden sich dafür gewiß Andere finden. Vergeblich wird die Arbeit jedenfalls nicht sein, da auch in Montana ein heiliger Same dem HErrn übrig geblieben ist, auch manches Glied aus unserer Synode sich daselbst befindet. Können auch nicht gleich Gemeinden gegründet werden, so kann doch Christus gepredigt, und mancher Seele vom Tode zum Leben geholfen werden. Ich glaube, die Leute in Montana werden annähernd soviel beisteuern, daß ein Prediger ohne Familie leben kann. Nun, der HErr, unser Gott, sei uns gnädig und fördere das Werk unserer Hände,

und lasse uns in unseren Hütten bald singen von Siegen in Montana! —

Was nun den Geldpunkt betrifft, so kann darüber zum Abschluß des obigen Berichts mitgetheilt werden, daß diese Missionsreise unserer Missionskasse keinen Cent gekostet hat; denn unser Reiseprediger konnte die $125.00, mit welchen er zu seiner Reise ausgerüstet war, nach seiner Heimkehr gleich wieder an die Kasse zurückgeben. Wie ging das zu? Wohl hatte er mancherlei Vergünstigungen, z. B. ein Billet zu halbem Preise bis Helena und einen Freipaß für die Rückreise von Helena nach Fargo. Außerdem brauchte er fast gar nicht in Hotels zu sein, brauchte für Locale zur Abhaltung von Gottesdiensten nichts zu bezahlen, für Zeitungsinserate auch nichts, außer 50 Cts. an die deutsche Zeitung in Helena, „die es so billig that, wie sie konnte“. Im Uebrigen aber fand er doch in Montana überall ein theures Pflaster, mußte z. B. auf der Utah & Northern R. R. bis Butte City 12½ Cts. für die Meile bezahlen, und hatte im Ganzen auf seiner Reise die Summa von $103.65 zu verausgaben gehabt. Gewiß immerhin noch eine ganz bedeutende Auslage. Wer erstattete nun dieselbe? Das thaten die lieben Leute in Montana, und zwar thaten sie es ganz von selbst. Hätte der Reiseprediger collectiren wollen, es wäre gewiß noch viel mehr eingekommen, da nach dem Gottesdienst die Leute gewöhnlich fragten: „Warum haben Sie keine Collecte gesammelt? Jeder hätte gewiß gern etwas gegeben.“ Aber er wollte auch den Schein vermeiden, als ob er hinter dem Gelde der Leute her wäre. Darum sagte er vom Gelde gar nichts, sondern ließ es darauf ankommen, was die Leute von selbst thun würden. Und so wurden denn auch wirklich durch eine erhobene Collecte und durch die Gaben, welche Einzelne für vollzogene Amtshandlungen ihm darreichten, seine Reisekosten vollständig gedeckt.

Unsere Missionscommittee hätte nun freilich gern sogleich noch im Jahre 1885 einen der abgehenden Predigtamtscandidaten als Reiseprediger für Montana angestellt. Dieser Wunsch sollte jedoch noch nicht so schnell in Erfüllung gehen. Aber unsere Districtssynode, welche im Juni die Berichte über unsere Mission in Montana mit Freuden entgegen nahm, ermuthigte uns auf's Neue, das einmal begonnene Werk freudig fortzuführen. Denn es wurde von der Synode „beschlossen, die Missionscommittee zu beauftragen, Schritte zu thun, um einen geeigneten Reiseprediger für Helena in Montana zu gewinnen.“

Hierauf wurden den Glaubensgenossen in Montana zunächst brieflich die Anforderungen, welche an sie zu stellen wären, ehe ihnen ein lutherischer Prediger zuzusagen wäre, zur Unterschrift vorgelegt. Bald erhielten wir auch drei der ausgesandten Schriftstücke, in welchen obige Anforderungen ausgesprochen waren, aus Montana zurück, die eine mit 6, eine andere mit 7 und die dritte mit 15 Unterschriften versehen. Alle, welche sich unterzeichneten, legten damit auch zugleich ihre Sache in die Hände unserer Missionscommittee, und ermächtigten diese, ihnen einen Prediger zu senden. In vier Begleitsschreiben wurde die dringende Bitte um recht baldige Zusendung eines Pastors noch besonders ausgesprochen, wurden noch 6 weitere Unterschriften in Aussicht gestellt, wurde auch der Schule, und der zu erwartenden Unterstützung des Pastors Erwähnung gethan. Nun hatten wir wohl die nöthigen Grundlagen, um Schritte zur Berufung eines Reisepredigers für Montana zu thun. Allein unsere Schritte führten noch nicht zum gewünschten Ziel. Es wurde ein bereits im Amte stehender junger Pastor berufen; derselbe sah sich jedoch genöthigt, den Beruf abzulehnen. Und wir selbst sahen dann auch bald ein, daß unsere Bemühungen um einen passenden Mann für den Reisepredigerposten in Montana wohl dann am ehesten mit Erfolg gekrönt werden möchten, wenn wir die lieben Leute in Montana auf die nächste Candidatenvertheilung im Jahre 1886 vertrösteten. Um jedoch die theuren Glaubensgenossen bei gutem Muth und fröhlicher Hoffnung zu erhalten, wurde zugleich Herr P. Pfotenhauer gebeten, dieselben noch einmal zu besuchen.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Die Aufnahme eines Englischen Districtes betreffend.

Bei der im Mai sich versammelnden Delegatensynode wird, so Gott will, eine Petition englischer Pastoren und Gemeinden um Aufnahme in die Synode als ein englischer District eingereicht werden. Weil nun dieses etwas Neues in der Synode ist und Mancher fragen möchte: Wer sind denn diese Leute und wo kommen sie her? so wäre ohne Zweifel eine vorhergehende Erklärung gut und zur Sache dienlich; und weil Schreiber dieses diese Angelegenheit zuerst in Anregung gebracht hat, so erlaubt sich derselbe, Folgendes zur allgemeinen Kenntnißnahme und Beurtheilung vorzulegen.

Die Bittsteller sind etwa acht bis zehn, zumeist kleine, arme Landgemeinden, welche bisher theils zur Englischen Conferenz von Missouri, theils zur Concordia-Synode gehört haben. Es sind dies lauter ganz englische Gemeinden mit Ausnahme einer einzigen, welche aber auch vorwiegend englisch ist und sich voraussichtlich der Bitte anschließen wird. Alle diese Gemeinden sind gegenwärtig ohne Synodalverbindung und sehnen sich nach solcher; denn bei Amerikanern wird es als etwas Selbstverständliches angesehen, daß eine christliche Gemeinde nicht für sich allein stehe, sondern einer geschlossenen Körperschaft angehöre. Nun aber besteht gegenwärtig keine durchaus bekenntnißtreue englische Synode; auch ist, seit Ohio's Abfall, keine Synode in der Synodal-Conferenz, welche einen englischen District hätte. Es wurde daher zuerst der Vorschlag gemacht, eine neue Synode zu gründen. Dieser Vorschlag jedoch fand aus unterschiedlichen Ursachen wenig Anklang, und es ist nun die Absicht, um Aufnahme in die Missouri-Synode zu bitten unter der Benennung: Englischer Missions-District der deutschen evangelisch-lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. St., welche Bitte zu befürworten diese Zeilen dienen sollen.

Schreiber möchte sich nun erlauben, zuerst etlicher Einwände zu erwähnen, welche gegen die Gewährung obiger Bitte vielleicht gemacht werden könnten. Es möchte gesagt werden: Würde nicht durch die Aufnahme eines solchen Districts das Englische in die Synode gebracht und das Englischwerden deutscher Gemeinden befördert und beschleunigt? Es wird dann allerdings ein kleiner englischer District vorhanden sein: aber wie das sprachliche Schwierigkeiten verursachen, oder gar das Englischwerden Deutscher befördern könnte, ist nicht abzusehen. Es möge hier kurz angegeben werden, was Schreiber

für nöthig erachten würde. S
cher würde ausschließlich die
brauchen und seine Verhandl
selben Sprache veröffentlicht r
könnte er nicht abgegrenzt r
Grenzscheide soll die Sprache
oder auch vorwiegend deutsche
nahme finden könnten. Wüns
daß es dem englischen Pro
beiden Seminaren zur Pflich
Sitzungen dieses Districts bei
selbe, was die Lehre betriff
Leiter hätte und gehörig üb
einzige Ort also, wo die
wäre, daß bei dieser Einrichtu
nur zusammentreffen könnten,
lungen der Delegatensynode.
sagen, daß die Bittsteller sich
wußt sind, daß die deutsche S
die allein berechtigte ist, und e
keiten entstehen könnten, mü
Umschwung der Verhältnisse
Die vorgeschlagene Benennu
Synode, welche einen engl
gründet, deutsch ist und deutsch
gegen englische Gemeinden z
gehören, so wäre das ein üble
ches sehr bald Schwierigkeite
Das beklagenswerthe, mancher
werden des jungen Volkes ab
aus örtlichen Verhältnissen, u
weder durch Gewährung, n
unserer Bitte etwas geändert
fragt werden: Warum kommt
so antworten wir: Lieben B
hin? Euch hat Gott nicht a
lauterer Wahrheit, sondern a
schenkt, seine Wahrheit zu beke
Eben denselbigen Schatz liebe
wir und wo anders könnten
— Würde aber jemand wissen
solcher District einbringen we
frei: Geld nicht, oder doch
besagt der Name, daß derselbe
möchte. Es ist aber, wenn be
hernieder und helft uns, in un
noch nie Brauch gewesen, zu
einbringen? sondern allein:
Liebespflicht? Nebst dem Ge
sich uns nun auch in den A
Missionsfeld zu eröffnen. W
aber sind viel zu schwach, die
Gott uns gewiesen, zu treibe
Das ist es, wofür wir anges
einen wirklichen Missions-Dist

Sind nun in Vorstehendem
dürftig dargelegt, so erlauben
hinzuzufügen. In Jahrgang 4
raner" ist ein trefflicher Artik
Frage: „Warum sollen wir
evangelisch-lutherischen Kirche
lich allen deutschen Eltern m
jenen Artikel nachzuschlagen;
wohl werth. An den Eltern
lich, ob den Kindern der Sc
und deutscher Sitte bewahrt
ein edles Erbstück. Sich des
und es baldmöglichst abstreif
dem besseren Theil der ameri
keine Ehre. Vielmehr muß



chritte führten
wurde ein be=
berufen; der=
uf abzulehnen.
in, daß unsere
Mann für den
dann am ehe=
en, wenn wir
nächste Candi=
rösteten. Um
ei gutem Muth
wurde zugleich
en noch einmal

—

n Districtes

en Delegaten=
tion englischer
nahme in die
ngereicht wer=
n der Synode
ind denn diese
e ohne Zweifel
nd zur Sache
se Angelegen=
so erlaubt sich
enntnißnahme

zehn, zumeist
bisher theils
ri, theils zur
ind dies lauter
me einer einzi=
isch ist und sich
rd. Alle diese
ynodalverbin=
nn bei Ameri=
tändliches an=
nicht für sich
n Körperschaft
ig keine durch=
; auch ist, seit
Synodal=Con=
ct hätte. Es
cht, eine neue
ig jedoch fand
Anklang, und
i die Missouri=
Englischer
chen evan=
von Mis=
itte zu befür=

zuerst etlicher
ie Gewährung
könnten. Es
urch die Auf=
nglische in die
den deutscher
gt? Es wird
District vor=
ge Schwierig=
nglischwerden
zusehen. Es
das Schreiber

für nöthig erachten würde. Dieser District als solcher würde ausschließlich die englische Sprache gebrauchen und seine Verhandlungen müßten in derselben Sprache veröffentlicht werden. Geographisch könnte er nicht abgegrenzt werden, sondern seine Grenzscheide soll die Sprache sein, daß also deutsche, oder auch vorwiegend deutsche Gemeinden keine Aufnahme finden könnten. Wünschenswerth wäre noch, daß es dem englischen Professor an einem oder beiden Seminaren zur Pflicht gemacht würde, den Sitzungen dieses Districts beizuwohnen, damit derselbe, was die Lehre betrifft, einen zuverlässigen Leiter hätte und gehörig überwacht würde. Der einzige Ort also, wo die Möglichkeit vorhanden wäre, daß bei dieser Einrichtung die Sprachen auch nur zusammentreffen könnten, wären die Versammlungen der Delegatensynode. Es genüge aber, zu sagen, daß die Bittsteller sich dessen sehr wohl bewußt sind, daß die deutsche Sprache in der Synode die allein berechtigte ist, und ehe darüber Schwierigkeiten entstehen könnten, müßte schon ein völliger Umschwung der Verhältnisse stattgefunden haben. Die vorgeschlagene Benennung besagt, daß die Synode, welche einen englischen Missionsdistrict gründet, deutsch ist und deutsch bleibt. Sollten hingegen englische Gemeinden zu deutschen Districten gehören, so wäre das ein übles Mißverhältniß, welches sehr bald Schwierigkeiten verursachen müßte. Das beklagenswerthe, mancherorts schnelle Englischwerden des jungen Volkes aber entspringt offenbar aus örtlichen Verhältnissen, und daran kann gewiß, weder durch Gewährung, noch durch Abweisung unserer Bitte etwas geändert werden. — Sollte gefragt werden: Warum kommt ihr überhaupt zu uns? so antworten wir: Lieben Brüder, wo sollen wir hin? Euch hat Gott nicht allein den Gnadenschatz lauterer Wahrheit, sondern auch Herz und Muth geschenkt, seine Wahrheit zu bekennen und zu vertreten. Eben denselbigen Schatz lieben und begehren auch wir und wo anders könnten wir hin, als zu Euch? — Würde aber jemand wissen wollen, was denn ein solcher District einbringen werde, so antworten wir frei: Geld nicht, oder doch sehr wenig. Dagegen besagt der Name, daß derselbe allenfalls Geld kosten möchte. Es ist aber, wenn der Ruf erging: Kommt hernieder und helft uns, in unserer Missouri=Synode noch nie Brauch gewesen, zu fragen: Was wird es einbringen? sondern allein: Was ist Beruf und Liebespflicht? Nebst dem Gebiet im Westen scheint sich uns nun auch in den Allegheny=Gebirgen ein Missionsfeld zu eröffnen. Wir wenigen Englischen aber sind viel zu schwach, dieses Werk, auf welches Gott uns gewiesen, zu treiben, wie es sein sollte. Das ist es, wofür wir angesehen sein wollen, für einen wirklichen Missions=District.

Sind nun in Vorstehendem die Verhältnisse nothdürftig dargelegt, so erlauben wir uns, noch Einiges hinzuzufügen. In Jahrgang 41, Nr. 10 des „Lutheraner“ ist ein trefflicher Artikel erschienen über die Frage: „Warum sollen wir an unserer deutschen evangelisch=lutherischen Kirche festhalten?“ Sonderlich allen deutschen Eltern möchten wir empfehlen, jenen Artikel nachzuschlagen; er ist des Wiederlesens wohl werth. An den Eltern liegt es ja hauptsächlich, ob den Kindern der Schatz deutscher Sprache und deutscher Sitte bewahrt bleibe, und es ist das ein edles Erbstück. Sich des Deutschthums schämen und es baldmöglichst abstreifen wollen, bringt bei dem besseren Theil der amerikanischen Bevölkerung keine Ehre. Vielmehr muß gesagt werden: Ist bei



manchen Deutschen das Deutsche gering geschätzt, bei uns Amerikanern steht es in Ehren.

Andererseits möchten wir aus besagtem Artikel die Sätze hervorheben: „Ich sage euch, Gott will, daß ihr an unserer deutschen evangelisch-lutherischen Kirche festhaltet. Denn Gott will, daß ihr, wie alle Christen, Mission treibet. Eure erste und vornehmste Mission ist aber an euren neu einwandernden Brüdern deutscher Zunge." Zur Ehre Gottes und zum Heile vieler Seelen ist die Missouri-Synode eifrig daran, diese ihre „erste und vornehmste Mission" zu erfüllen, und Gott gebe, daß sie darin immer eifriger werde. Auf diese erste und vornehmste Mission muß aber, soll es anders eine erste sein, eine zweite folgen, und diese zweite soll, ob Gott will, in künftigen Jahren, eine noch weit vornehmere werden, und das ist die englische Mission. Ja, das halten wir für die Mission der Missouri-Synode, daß sie nicht allein die Hunderttausende deutscher Einwanderer in Gemeinden sammle, sondern daß sie eine Kirche des lauteren Wortes der Wahrheit pflanze für die Millionen Eingeborener englischer Zunge. Thäte unsere Synode wohl das erstere, würde sich aber des letzteren weigern, so stünde wahrlich zu befürchten, daß sie ihrer Mission nicht nachkomme. Wir fragen: Wozu hat Gott diesen Freistaat gegründet? Sollte Er nicht daran gedacht haben, daß Er hier seine Kirche lauteren Wortes pflanzen wolle? Und wozu hat Gott unsere evangelisch-lutherische Kirche hier gepflanzt? Sollte Er es allein dazu gethan haben, daß sie den Deutschen in deutscher Zunge seine Ehre verkündige? Wir meinen: Gerade dadurch, daß Gott unserer Kirche in diesem Lande eine Freistätte bereitet, sie darin gepflanzt und groß gemacht hat, hat Er ihr eine Schuld der Dankbarkeit auferlegt, eine Schuld, welche sie allein dadurch abtragen kann, so sie dafür Sorge trägt, daß auch in der Landessprache die lautere Wahrheit Gottes verkündiget werde.

Nun will ja die Kirche lauteren Bekenntnisses nie ihre eigenen Wege gehen, sondern allein, wie Gott sie führt. Sie sucht nicht sich eigenwillig einzudrängen, wo Gott ihr keine Thür geöffnet hat; wo aber Gott die Thür aufthut, da geht sie mit Freuden hinein. Nun kommen hier etliche kleine Gebirgs- und Busch-Gemeindlein und bitten: Nehmet uns auf als eure Brüder. Ob wir wohl eure Sprache nicht verstehen, so sind wir doch eures Glaubens. Auf eigenen Füßen können wir nicht stehen; darum kommen wir zu euch und bitten, ihr wollet uns eine Stütze und eine Hülfe sein. Schreiber dieses meint, eine solche Bitte sei der Erwägung nicht unwerth, und erlaubt sich, zum Schluß noch Folgendes hervorzuheben aus den Verhandlungen der ersten Versammlung der Synodal-Conferenz über das Thema: „Was ist unsere Aufgabe der englischen Bevölkerung unseres Landes gegenüber?" Daselbst heißt es (Seite 16): „Wir dürfen nicht sagen: Was wir haben, bedürfen wir selbst; denn es ist mit dem Schatz der reinen Lehre so bewandt, daß er nicht abnimmt, je weiter er verbreitet wird; wohl aber steht es also, daß, wenn man erst engherzig wird und nur für sich sorgen will, der Segen auch denen entschwindet, die ihn hatten. Der Einwand: Wir müssen für die Unsern sorgen, ist weiter auch ganz und gar nicht neutestamentlich. So lange freilich die Synagoge noch nicht ‚mit Ehren begraben' war, hieß es: ‚Wandelt nicht auf der Heiden Straße'. Seit Christi Auferstehung aber gilt der Befehl: ‚Prediget das Evangelium aller Creatur.' Es ist

deshalb Pflicht, [...]
alle die zu sor[...]
Lassen wir die [...]
mehr herausfließ[...]
Segen verbreiten[...]
wird sich auch au[...]

Es wolle die S[...]
lein nicht zurück[...]
Vielleicht ist ein [...]

Die G[...]

Monsignor Ca[...]
papistischer Würd[...]
Dame in Londo[...]
Seele finden kön[...]
und ihr zu sagen[...]
am Kreuz genug [...]
solche unangeneh[...]
Vergnügungsplä[...]
sie einem Haufen,[...]
in der Erwartu[...]
musikalische Unt[...]
wegen der Zukun[...]
staunt, als sie s[...]
sammlung fand. [...]
der hinaus gehe[...]
Redner sprach vo[...]
Kreuz und von d[...]
um Christi willen[...]
am Schluß eine [...]
Herrn, der eben [...]
nun folgenden G[...]
diese Wahrheit oft[...]

„Aber ich habe[...]
Er reichte ihr [...]
mir zur Freude, [...]

Einige Zeit da[...]
den er der Dame[...]
zu ihr, um sich [...]
kundigen. Ansta[...]
sie vielmehr jetzt[...]
Lebens zu führen[...]

Ehe er sie verl[...]
in Exeter Hall g[...]
sie mit Gebet zu[...]
trauen, der unse[...]
Leibe auf dem H[...]

Nicht lange da[...]
Priester, darin e[...]
Da sie gerade da[...]
College zu bringe[...]
nicht an. Als si[...]
sprach, wurde sie [...]
Sarg stand. D[...]
Daneben kniete ei[...]

„Hat er eine [...]
fragte die Dame [...]

„Ja", erwidert[...]
sagen, daß er in [...]
Kirche sterbe und [...]
sah."

Die Dame wa[...]
sich selbst: Wenn [...]
hätte, da er mich[...]
weisen können un[...]
ihn selig werden [...]

*) Nach der englisch[...]

Deutsche gering geschätzt, bei
es in Ehren.
n wir aus besagtem Artikel
„Ich sage euch, Gott will,
utschen evangelisch-lutheri-
Denn Gott will, daß ihr,
ission treibet. Eure erste
n ist aber an euren neu ein-
deutscher Zunge." Zur Ehre
vieler Seelen ist die Missouri-
diese ihre „erste und vor-
zu erfüllen, und Gott gebe,
riger werde. Auf diese erste
muß aber, soll es anders eine
folgen, und diese zweite soll,
gen Jahren, eine noch weit
, und das ist die englische
lten wir für die Mission der
sie nicht allein die Hundert-
inwanderer in Gemeinden
sie eine Kirche des lauteren
flanze für die Millionen Ein-
inge. Thäte unsere Synode
sich aber des letzteren weigern,
ürchten, daß sie ihrer Mission
fragen: Wozu hat Gott diesen
Sollte Er nicht daran gedacht
eine Kirche lauteren Wortes
wozu hat Gott unsere evange-
ier gepflanzt? Sollte Er es
n, daß sie den Deutschen in
re verkündige? Wir meinen:
Gott unserer Kirche in diesem
reitet, sie darin gepflanzt und
Er ihr eine Schuld der Dank-
Schuld, welche sie allein da-
sie dafür Sorge trägt, daß
rache die lautere Wahrheit
de.

e lauteren Bekenntnisses nie
n, sondern allein, wie Gott
nicht sich eigenwillig einzu-
keine Thür geöffnet hat; wo
fthut, da geht sie mit Freu-
men hier etliche kleine Ge-
indlein und bitten: Nehmet
. Ob wir wohl eure Sprache
wir doch eures Glaubens.
nen wir nicht stehen; darum
bitten, ihr wollet uns eine
in. Schreiber dieses meint,
r Erwägung nicht unwerth,
Schluß noch Folgendes her-
rhandlungen der ersten Ver-
Conferenz über das Thema:
e der englischen Bevölkerung
iber?" Daselbst heißt es
fen nicht sagen: Was wir
elbst; denn es ist mit dem
e so bewandt, daß er nicht
verbreitet wird; wohl aber
n man erst engherzig wird
will, der Segen auch denen
atten. Der Einwand: Wir
sorgen, ist weiter auch ganz
entlich. So lange freilich
,mit Ehren begraben' war,
t auf der Heiden Straße'.
ng aber gilt der Befehl:
um aller Creatur.' Es ist
deshalb Pflicht, nicht nur für uns, sondern auch für alle die zu sorgen, welche wir erreichen können. Lassen wir die Quelle nur ja reichlich fließen; je mehr herausfließt, je reichlicher quillt sie und je mehr Segen verbreiten wir nicht nur, sondern um so mehr wird sich auch auf uns selbst wieder zurück ergießen."

Es wolle die Synode dies anklopfende kleine Häuflein nicht zurückweisen, sondern willig aufnehmen. Vielleicht ist ein Segen darin. F. Kügele.

Die Geschichte einer Bibel.*)

Monsignor Capel, ein in letzter Zeit viel genannter papistischer Würdenträger, ward von einer vornehmen Dame in London gefragt, wie sie Frieden für ihre Seele finden könne. Anstatt sie zu Christo zu weisen und ihr zu sagen, daß derselbe für unsere Sünden am Kreuz genug gethan habe, gab er ihr den Rath, solche unangenehme Gedanken fahren zu lassen und Vergnügungsplätze zu besuchen. Eines Tages folgte sie einem Haufen, der sich in die Exeter Hall drängte, in der Erwartung, ihr Gemüth würde durch eine musikalische Unterhaltung von ernsten Gedanken wegen der Zukunft abgelenkt werden. Sie war erstaunt, als sie sich in einer großen religiösen Versammlung fand. Aergerlich darüber wollte sie wieder hinaus gehen, aber sie blieb dann doch. Der Redner sprach von dem Versöhnungstode Christi am Kreuz und von der gnädigen Vergebung der Sünden um Christi willen. Sie ward tief bewegt und fragte am Schluß eine neben ihr sitzende Person, ob sie den Herrn, der eben geredet, sprechen könne. In dem nun folgenden Gespräch sagte der Herr: „Sie werdiese Wahrheit oft in der Bibel ausgesprochen finden."

„Aber ich habe keine Bibel", erwiderte sie.

Er reichte ihr die seinige und sagte: „Es gereicht mir zur Freude, Ihnen die meinige zu geben."

Einige Zeit darauf erinnerte sich Capel des Rathes, den er der Dame gegeben, und sandte einen Priester zu ihr, um sich nach ihrem Gemüthszustand zu erkundigen. Anstatt seiner Hülfe zu bedürfen, war sie vielmehr jetzt im Stande, ihn auf den Weg des Lebens zu führen.

Ehe er sie verließ, gab sie ihm die Bibel, die ihr in Exeter Hall gegeben worden war, und bat ihn, sie mit Gebet zu lesen und auf den allein zu vertrauen, der unsere Sünden getragen hat an seinem Leibe auf dem Holze.

Nicht lange darnach erhielt sie ein Briefchen vom Priester, darin er sie bat, bei ihm vorzusprechen. Da sie gerade daran war, ihren Sohn auf's Eton College zu bringen, nahm sie die Einladung damals nicht an. Als sie dann einige Wochen darnach vorsprach, wurde sie in ein Zimmer gewiesen, worin ein Sarg stand. Darin lag die Leiche des Priesters. Daneben kniete eine Nonne.

„Hat er eine Botschaft für mich hinterlassen?" fragte die Dame die Nonne.

„Ja", erwiderte diese, „er wünschte, ich solle Ihnen sagen, daß er in völligem Glauben der katholischen Kirche sterbe und den Tag verfluche, an dem er Sie sah."

Die Dame wandte sich traurig weg und sagte zu sich selbst: Wenn ich ihn in seiner Krankheit besucht hätte, da er mich einlud, hätte ich ihn zu Christo weisen können und er hätte durch den Glauben an ihn selig werden können; aber, ach, nun ist es zu spät. Ich fürchte, er ist wegen meiner Nachlässigkeit verloren.

Die traurigen Gedanken, die sie nun quälten, suchte sie durch eine Reise in's Ausland zu verscheuchen.

Eines Tages nahte sich ihr in Rom eine Dame und sagte: „Erinnern Sie sich, daß Sie am Sarge von Vater N. N. standen und daß Ihnen da eine schreckliche Botschaft ausgerichtet wurde?"

„Ja", erwiderte sie, „und sie hat mich Tag und Nacht verfolgt."

„Aber es war eine unwahre Botschaft. Die Worte, die ich ausrichten sollte, waren diese: ,Sagen Sie ihr, daß ich den Tag segne, an dem ich sie sah, und daß ich in völligem Glauben an JEsum Christum sterbe. Sagen Sie ihr, daß die Bibel, die sie mir gab, das Mittel ward, daß ich dazu kam, auf ihn allein zu trauen und bei ihm Vergebung zu suchen. Sagen Sie ihr, daß ich sie im Himmel wiedersehen werde.' Und dann", fügte sie hinzu, „gab er mir jene köstliche Bibel, durch welche auch ich dazu gekommen bin, daß ich mich als einen verlorenen Sünder und Christum als meinen alleinigen Heiland erkenne. Wollen Sie mir vergeben, daß ich Ihnen die Unwahrheit sagte?" —

*) Nach der englischen Zeitschrift „Morning Star".

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Judenmission. Herr Landsmann schreibt uns: Am 19. Februar kamen 11 Juden in meinen Vortrag. Ich nahm das 53. Kapitel des Propheten Jesaias vor und zeigte ihnen, daß der Messias für die Sünden der Welt leiden und sterben müsse rc. Als aber einige von ihnen mir widersprachen und sagten, daß das Kapitel vom Volke Israel handle, wies ich sie auf ihren Talmud. Ich citirte zuerst eine Stelle aus den Talkoth über Jer. 31, 20., da es heißt: „Warum stehet zweimal: ,Erbarmen, erbarmen will ich mich seiner, spricht der HErr'? Antwort: Einmal erbarmen ist, wenn Gott sich über den Messias erbarmt, wenn er (Messias) im Gefängnisse sitzen wird. Denn alle Tage werden die Völker beißen mit ihren Zähnen, und glotzen mit ihren Augen (vor Wuth) und schütteln mit ihren Häuptern und werden ihr Maul aufsperren, wie Ps. 22, 8. geschrieben stehet: ,Alle, die mich sehen, spotten meiner, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf' rc. — Das andere Mal erbarmen ist, wenn der Messias aus dem Gefängniß frei werden wird" (ich nehme es von seiner Auferstehung). „Dann wird Gott zu ihm sagen: Ephraim, mein gerechter Messias, fürchte dich nicht vor ihnen, denn diese alle werden durch den Odem deines Mundes getödtet werden, wie geschrieben stehet: ,Und mit dem Odem seines Mundes wird er sie tödten', Jes. 11, 4." — Eine zweite Stelle citirte ich aus ihrer Kabbala (Sohar). „Der Messias ruft alle Leiden, Schmerzen und Drangsale des Volkes Israel, daß sie über ihn kommen sollen; und sie kommen über ihn. Und wenn er, der Messias, die Schmerzen Israels, als Strafe der Gesetzübertretung, nicht hätte auf sich genommen, so wäre kein Mensch im Stande, sie zu tragen, wie geschrieben stehet Jes. 53, 4.: ,Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen' rc." — Ein drittes Stück citirte ich aus Talkoth Simoni über Jes. 60.: „Gott sprach (zum Messias): ,Alle die Seelen, welche in dir verborgen sind, werden durch ihre Sünden dich in ein eisernes Joch bringen und durch alle ihre Sünden wird deine Zunge vor Durst an deinem Gaumen kleben müssen' (Ps. 22, 16.); willst du das? — Der Messias antwortete: HErr der Welt, mit Frohlocken und freudigem Herzen will ich dieses alles auf mich nehmen, damit keine Seele aus Israel verloren gehe. Und

nicht allein die, welche in meiner Zeit oder Tagen leben werden, sollen gerettet werden, sondern auch die, welche schon längst im Staube behalten sind; und nicht allein diese, sondern auch die, welche seit dem ersten Adam gestorben sind bis gegenwärtige Zeit. — Das will ich, dieses nehme ich alles auf mich!" In Psikte stehet: „Die Woche, welche der Sohn Davids, der Messias, erscheinen wird, wird man eiserne Seile bringen, um sie auf seinen Hals zu thun, bis seine Höhe niedergebrochen werden wird; erst dann wird er gen Himmel auffahren, wie geschrieben stehet Ps. 110, 1." — Rabbi Judan sagt: „Künftig wird Gott den König Messias zu seiner Rechten setzen, wie geschrieben stehet Ps. 110, 1.: Jehovah sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten" ꝛc. — Das war ein Schlag für sie und sie konnten nicht mehr antworten; sie gingen alle freundlich, aber im Gewissen getroffen, fort und versprachen wieder zu kommen. Ich gab einem jeden einen Tractat, den sie mit Freuden annahmen.

Die Arbeitsritter machen den Papisten in den Vereinigten Staaten viel zu schaffen. In Canada hat der Cardinal Taschereau mit Gutheißung des römischen Stuhls den Beitritt zum Orden verboten. Die Papisten in den Vereinigten Staaten sind nun in nicht geringer Verlegenheit, da eine so große Anzahl Katholiken zum Orden gehören und auch der Oberste der Arbeitsritter, Powderly, ein so guter Katholik ist und täglich der Messe anwohnt. Vor einigen Monaten hielten deshalb die römischen Erzbischöfe einen Rath. Die Mehrzahl entschied sich dafür, daß der Beitritt zum Orden nicht verwerflich sei. Cardinal Gibbons von Baltimore ist nun nach Rom gereist, um den unfehlbaren Pabst zu bestimmen, daß er den Orden in den Vereinigten Staaten nicht verbiete. Unter den Gründen, die dafür geltend gemacht werden, ist wohl der gewichtigste: „Die Verdammung des Ordens der Arbeitsritter würde für die Finanzen der Kirche und Aufbringung des Peterspfennigs verderblich sein." Was nach Gottes Wort recht ist, darnach fragt man im Pabstthum nichts.

Ein englischer Socialist, der jüngst mit seinem Weibe im Lande herum reiste, um die Grundsätze des Socialismus zu verbreiten, hat nun als „Arbeiter" den Arbeitern, seinen Genossen, seine Rechnung eingereicht, nämlich für „Arbeit" (für seine Reden) $1300, für Theatertickets, Cigarren, Cigaretten und Blumensträuße $600. — Wie lassen sich doch die armen Arbeiter betrügen!

Die Neger in Washington haben sich eine schöne und geräumige katholische Kirche eingerichtet. Wer dieselbe betritt, muß sich über die große Menge schwarzer Heiliger wundern, deren Bilder in den Nischen an den Wänden stehen.

II. Ausland.

Rußland. Der „Luth. Kirchenbote für Australien" hatte auch Berichte über die Verfolgung der Lutheraner in Rußland mitgetheilt. „Die russische Polizei", schreibt derselbe, „welche alle Blätter, die aus- und einlaufen, erst sorgfältig durchsieht, hat auch den ‚Kirchenboten' nicht durchgelassen und schnell dieses Blatt, auf welchem die Sünden der russischen Regierung verzeichnet standen, herausgeschnitten und den armen Boten in solchem verstümmelten Zustande weiter gesandt. Ja, das sind russische Zustände und wir wollen Gott danken, daß wir hier die edle Freiheit genießen, und wollen für unsere lieben lutherischen Glaubensbrüder in Rußland beten, welche nicht bloß auf das härteste bedrückt werden, sondern denen man auch noch den Mund zuhält, daß sie ihre Noth niemand klagen können. Alle Nachrichten von dort über die Bedrückung der lutherischen Kirche kommen meistens nur durch Privatbriefe in die Oeffentlichkeit."

Italien. Im vorigen Jahre wurden in Italien 5071 Bibeln, 16,042 Neue Testamente und 69,140 Theile desselben verbreitet. Nach dem Bericht eines Agenten der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft soll kein Buch leichter Käufer finden, als die Bibel. — In Mailand hatte Signor Ghelfi den glücklichen Gedanken, in dem Schaufenster einer Bibelniederlage eine große Quartbibel aufzulegen, damit die Vorübergehenden sie lesen könnten. Dabei sorgte er dafür, daß täglich das Blatt gewendet wurde. Er bemerkte bald, daß zwei oder drei Männer, deren Geschäft sie täglich vor der Bibelniederlage vorbeiführte, stehen blieben, um die zwei Seiten der Bibel zu lesen, ehe sie an ihre Arbeit gingen. Eines Morgens hörte er, wie einer dieser Männer es beklagte, daß das Blatt nicht umgewendet worden war. Er wendete es sofort um. Es kam zu einer Unterredung. Der Mann verließ das Pabstthum. — In einem Ort der Lombardei verkauften zwei Colporteure viele Evangelien an Leute, die aus der Kirche kamen. Der Priester erschien, ergriff ein Exemplar und zerriß es in Stücke. Einer der Colporteure bemerkte, daß diese Beschimpfung nicht ihm, sondern dem Wort Gottes angethan werde. Der Priester mußte zu seinem Aerger ansehen, wie die Leute die abgerissenen Blätter aufhoben und begierig lasen.

Spanien. In Madrid wurden auf der Straße Blätter verkauft, auf denen der Abdruck des Fußes der Jungfrau Maria zu sehen ist. Wer ein solches Blatt kauft und die Abbildung unter Hersagen von drei Ave Maria an die Lippen drückt, hat Anspruch auf Ablaß.

Bayern. Bei der Versammlung der letzten lutherischen Synode wurde ein Antrag, in Verbindung mit den Synodalsitzungen eine Abendmahlsfeier zu veranstalten, verworfen. Als Grund (?) dafür wurde angegeben, daß die Synodalgeschäfte mit ihren mancherlei Zerstreuungen nicht gut vereinbar seien mit der Feier des heiligen Mahles!

Schreckliches Ende eines Abgefallenen.

Als Laurentius Pascha, Doctor der heiligen Schrift und Prediger in der Mark, seines Amtes entsetzt ward, verdroß es ihn dermaßen, daß er gen Magdeburg kam, sich allda vor dem Dom am neuen Markte mit ausgestreckten Armen auf die Erde legte und Gott dem HErrn seine erlernte Wissenschaft und seinen Dienst mit schrecklichen Worten aufkündigte, sagend: „Schicke dich auf einen anderen Diener, so will ich mich auf einen anderen Herrn schicken!" Das ist, er wollte hinfort Gott nicht mehr mit Predigen, sondern dem Teufel mit allerlei Sünde dienen, ging nachher mit einem grünen Kleide einher, hielt sich zu Straßenräubern und verdingte seinen Sohn zu einem Schnapphahn (Räuber) in die Lehre. Er führte ganz schreckliche, gotteslästerliche Reden, u. a. diese: Er begehre gar nicht in den Himmel, weil so viel Bettler darin seien, die viel Läuse hätten, und viel Kinder, die sich verunreinigten; er wolle lieber in die Hölle, da das Feuer alles reinige ꝛc. Allein er diente seinem neuen Herrn, dem Teufel, hier nicht lange, sondern wurde eingezogen und auf den Giebichenstein gesetzt, wo er im Jahre 1574 aus Verzweiflung sich selbst das Leben nahm, indem er sich die Gurgel mit einem Messer durchschnitt, und — also zu seinem neuen Herrn, dem er sich ergeben, in die Hölle ging.

Was heißt Amen?

Merke, daß du mußt das Amen allewege stark machen, und nicht zweifeln, Gott höre dir zu mit allen Gnaden und sage Ja zu deinem Gebet, und denke ja, daß du nicht allein da kniest und stehest, sondern die ganze Christenheit oder alle frommen Christen bei dir und du unter ihnen in einmüthigem Gebet, welches Gott nicht verachten kann; und gehe nicht vom Gebet, du habest denn gesagt oder gedacht: Wohlan, dies Gebet ist bei Gott erhört, das weiß ich gewiß und fürwahr; das heißt Amen. (Luther, 23, 221.)

Gott läßt sich

Im Jahr 1637 ward auf
ein Hochzeitsgedicht verlesen,
lied: „Nun laßt uns den Le
mißbraucht worden war, inde
umgestaltet hatte in: „Nun
ben" ꝛc. Am dritten Tage
darnach auch der Bräutigam
an der Pest. So erzählt Dr
tendent in Grimma.

Amtseinf

Am Sonntag Reminiscere wu
Unterzeichneten unter Assistenz v
Gemeinde eingeführt.

Adresse: Rev. E. Lehmann,
Brow

Conferenz-

Die Conferenz der Lehrer von
Brown Counties wird am 5. und

Die Cincinnati und Indi
sammelt sich am 19. 20. und 21.
P. Henkel zu Aurora, Indiana.

Die östliche Specialconferenz
melt sich, s. G. w., vom 13. bi
meldung beim Ortspastor erbeten

Die Denison Specialconfere
hier in Arcadia, Jowa. Anmeld

Die Ost-Michigan Pastor
Gott will, am 13. und 14. April

Die Allgeme

von Missouri, Ohio u. a. St.
in Fort Wayne, Ind., zu ih
5ten Delegatensynode) zusammen

Delegaten, welche im Auftrage
ten Gemeinden erwählt worden s
anerkannt zu werden, mit einem
seitens ihrer betreffenden Gemein
nodal-Handbuch, 2. Aufl. S. 29

Alle, welche Berichte für die
statten haben, oder derselben etw
sucht, das Betreffende sofort
(Rev. H. C. Schwan, Dibble
zusenden.

Zur Be

Alle diejenigen, welche an den
legaten-Synode theilzunehmen
oder als Gäste, werden gebeten
Unterzeichneten anzeigen zu wo
diejenigen gerichtet, welchen etw
in unserer oder einer der Schwes
gesagt ist.

Fort Wayne, Ind., 22. Febr

Aufforderung an die G und an unsere G

Da Herr P. H. Walker den
Gymnasiums zu Fort W
fordert der Unterzeichnete im
Aufsichtsbehörde die geehrten
durch zur nochmaligen Cand
bezeichnete Directorat auf, u
welche sie nun aufstellen, mögl
mit dieselben in der Nummer d
veröffentlicht werden können.

Zugleich werden die werthen
daß nach unserer Constitution
datenaufstellung zusteht.

d. E

Fort Wayne, Ind., den 10.



ellschaft soll kein
bel. — In Mai=
jen Gedanken, in
eine große Quart=
ehenden sie lesen
täglich das Blatt
daß zwei oder drei
c der Bibelnieder=
ie zwei Seiten der
t gingen. Eines
inner es beklagte,
n war. Er wen=
nterredung. Der
n einem Ort der
: viele Evangelien
Der Priester er=
riß es in Stücke.
iese Beschimpfung
angethan werde.
ansehen, wie die
und begierig lasen.
der Straße Blätter
ußes der Jungfrau
Blatt kauft und die
lve Maria an die
.

letzten lutherischen
ung mit den Syno=
veranstalten, ver=
angegeben, daß die
Zerstreuungen nicht
heiligen Mahles!

gefallenen.

er heiligen Schrift
ntes entsetzt ward,
n Magdeburg kam,
Markte mit ausge=
o Gott dem HErrn
Dienst mit schreck=
„Schicke dich auf
auf einen anderen
hinfort Gott nicht
Teufel mit allerlei
nem grünen Kleide
nd verdingte seinen
ber) in die Lehre.
rliche Reden, u. a.
mmel, weil so viel
ten, und viel Kin=
lieber in die Hölle,
n er diente seinem
nge, sondern wurde
n gesetzt, wo er im
st das Leben nahm,
Messer durchschnitt,
em er sich ergeben,

—

?

wege stark machen,
mit allen Gnaden
denke ja, daß du
ern die ganze Chri=
t dir und du unter
Gott nicht verachten
habest denn gesagt
bet ist bei Gott
d fürwahr; das
ther, 23, 221.)

Gott läßt sich nicht spotten.

Im Jahr 1637 ward auf einer Hochzeit zu Grimma ein Hochzeitsgedicht verlesen, in welchem das Begräbnißlied: „Nun laßt uns den Leib begraben“, schändlich gemißbraucht worden war, indem man dasselbe zum Spott umgestaltet hatte in: „Nun laßt uns die Braut begraben“ 2c. Am dritten Tage starb die Braut und bald darnach auch der Bräutigam nebst zwei Hochzeitsgästen an der Pest. So erzählt Dr. Bakius, damals Superintendent in Grimma.

Amtseinführung.

Am Sonntag Reminiscere wurde Herr P. E. Lehmann vom Unterzeichneten unter Assistenz von P. G. Polack inmitten seiner Gemeinde eingeführt. E. Schulze.

Adresse: Rev. E. Lehmann,
Brownstown, Jackson Co., Ind.

Conferenz-Anzeigen.

Die Conferenz der Lehrer von Sheboygan, Calumet und Brown Counties wird am 5. und 6. April zu Sheboygan tagen.
C. D. Markworth.

Die Cincinnati und Indianapolis Specialconferenz versammelt sich am 19. 20. und 21. April in der Gemeinde des Herrn P. Henkel zu Aurora, Indiana. J. W. Theiß.

Die östliche Specialconferenz von Süd-Nebraska versammelt sich, s. G. w., vom 13. bis 15. April in Lincoln. — Anmeldung beim Ortspastor erbeten. A. F. Ude.

Die Denison Specialconferenz versammelt sich am 19. April hier in Arcadia, Iowa. Anmeldungen erbeten von
Chr. F. Herrmann.

Die Ost-Michigan Pastoralconferenz versammelt sich, so Gott will, am 13. und 14. April in Mount Clemens.
J. Zuberbier.

Die Allgemeine Synode

von Missouri, Ohio u. a. St. tritt am 4. Mai dieses Jahres in Fort Wayne, Ind., zu ihrer 20sten Versammlung (resp. 5ten Delegatensynode) zusammen.

Delegaten, welche im Auftrage ihres Wahlkreises von bestimmten Gemeinden erwählt worden sind, müssen, um von der Synode anerkannt zu werden, mit einem Beglaubigungsschreiben seitens ihrer betreffenden Gemeinden versehen sein. (Siehe Synodal-Handbuch, 2. Aufl. S. 29.)

Alle, welche Berichte für die nächste Allgemeine Synode abzustatten haben, oder derselben etwas vorzulegen gedenken, sind ersucht, das Betreffende sofort an das Allgemeine Präsidium (Rev. H. C. Schwan, Dibble Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden. Aug. Rohrlack, Secretär.

Zur Beachtung.

Alle diejenigen, welche an den diesjährigen Sitzungen der Delegaten-Synode theilzunehmen gedenken, sei es als Delegaten oder als Gäste, werden gebeten, dies spätestens bis Ostern dem Unterzeichneten anzeigen zu wollen. Diese Bitte wird auch an diejenigen gerichtet, welchen etwa von Bekannten oder Verwandten in unserer oder einer der Schwestergemeinden bereits Quartier zugesagt ist.

Fort Wayne, Ind., 22. Februar 1887. H. G. Sauer.

Aufforderung an die Glieder des Wahlcollegiums und an unsere Synodalgemeinden.

Da Herr P. H. Walker den Beruf zum Director unseres Gymnasiums zu Fort Wayne, Ind., abgelehnt hat, so fordert der Unterzeichnete im Namen und Auftrag der hiesigen Aufsichtsbehörde die geehrten Glieder des Wahlcollegiums hierdurch zur nochmaligen Candidaten-Aufstellung für das bezeichnete Directorat auf, und bittet, die Namen derjenigen, welche sie nun aufstellen, möglichst bald an ihn einzusenden, damit dieselben in der Nummer dieses Blattes vom 15. April d. J. veröffentlicht werden können.

Zugleich werden die werthen Synodalgemeinden daran erinnert, daß nach unserer Constitution auch ihnen das Recht der Candidatenaufstellung zusteht. H. G. Sauer,
d. Z. Secretär des Wahlcollegiums.

Fort Wayne, Ind., den 10. März 1887.



Erinnerung und Bitte.

In den Sitzungen unserer Districts-Synoden im Jahre 1885 kam die Noth unserer lutherischen Glaubensbrüder in Deutschland zur Sprache. Die Besprechung wurde angeregt durch Berichte, die im „Zeuge der Wahrheit“, und dann auch im „Lutheraner“ erschienen waren. Aus diesen Berichten erkannten die einzelnen Districts-Synoden, daß die Nothlage unserer Brüder in der Freikirche von der Art sei, daß ihnen nicht mit einer einmaligen Unterstützung gedient sei; solle die Hilfe wirksam sein, so müsse regelmäßig eine gewisse Summe jährlich hinübergeschickt werden, denn die Noth werde voraussichtlich noch mehrere Jahre andauern. Daß geholfen werden müsse, erkannten alle Synodalen, voran die Deputirten, und so wurde von den einzelnen Districten der Beschluß gefaßt, die ganze Unterstützungssache der Brüder in Deutschland der New York Pastoralconferenz zur Regelung zu übergeben. Diese Conferenz solle sich mit den Brüdern in Deutschland in Verbindung setzen, deren Bedürfnisse kennen lernen, in den Blättern berichten, die Gaben in Empfang nehmen und befördern.

Die New York Pastoralconferenz nahm sich dann auch der Sache an, und wurde sich darüber klar, daß jährlich tausend Dollars, oder 4000 Mark nöthig seien, um dem drückendsten Mangel abzuhelfen. In Folge der Berichte in den Blättern flossen die Gaben auch reichlich, sodaß für die Jahre 1885 und 1886 je tausend Dollars an Unterstützung gewährt werden konnten. Nun aber ist die Kasse leer; daher diese „Erinnerung und Bitte“.

P. O. Willkomm, der Präses der deutschen Freikirche, schreibt an den Unterzeichneten unter dem 11. Januar Folgendes:

„Es fällt mir nicht leicht, mich wieder bittend an Ihre werthe Conferenz, beziehungsweise an die Ehrwürdige Synode zu wenden, zumal kürzlich wieder eine öffentliche Bitte für den Kirchbau in Hannover im „Lutheraner“ gestanden hat. Und dennoch darf ich es nicht unterlassen, da unsere Kasse ziemlich leer ist, und Sie selbst mich aufgefordert haben, Ihnen Mittheilungen über unsere Lage zu machen. Wir brauchen für das laufende Jahr etwa noch 900 Dollars Zuschuß, wenn wir die Unterstützungen in bisheriger Weise fortgewähren wollen. Und das ist nöthig. Denn nirgends haben sich die Verhältnisse zum Bessern gewendet. Im Gegentheil, bei P. H. hat sich durch andauernde Krankheit sowohl seiner selbst, als auch seiner Familie eine außerordentliche Unterstützung nöthig gemacht. In H. hat die Unterstützung noch nicht verringert werden können, da ein wesentliches Wachsthum der Gemeinde noch nicht eingetreten ist, auch alle Kräfte dort mit dem unbedingt nöthigen Kirchbau angespannt sind. In Ch. ist im Herbst so viel Krankheitsnoth gewesen, daß die Unterstützungskasse der Gemeinde endlich nicht mehr im Stande war, alle Noth zu lindern, sodaß hier eine besonders bedrängte Familie 50 Mark von dem amerikanischen Gelde erbeten und erhalten hat. Endlich stehen in Cr. die Dinge so, daß die Unterstützung auch nicht vermindert werden kann, sondern eher vermehrt werden möchte.“

In einem früheren Briefe hatte P. Willkomm berichtet, in welcher Weise die Unterstützungsgelder unter die verschiedenen Gemeinden vertheilt worden waren, und unsere Conferenz konnte nicht anders, als die Art und Weise der Vertheilung gut heißen, da sie erkannte, daß die Brüder mit der äußersten Gewissenhaftigkeit gehandelt hatten.

Wohlan, ihr lieben Gemeinden, so lasset Euch denn diese „Erinnerung und Bitte“ wohlgefallen, und lasset die Gaben für die bedrängten Glaubensbrüder in der lutherischen Freikirche wieder reichlicher fließen.

Alle Collecten für diesen Zweck sind zunächst an die Districts-Kassirer zu senden.

Im Namen und Auftrag der New York Pastoralconferenz

New York, den 28. Febr. 1887. H. C. Steup.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Studentenkasse: Hochzeits-Collecte bei W. Müller, Eganville, $5.25. Desgl. bei Aug. Hoffmeyer, Wellesley, 7.10. Von A. Hammer, Wellesley, .25. Durch P. Frosch aus s. Schulcentkasse in Elmira 4.35. M. Wügner in Howick 1.00. Hochzeits-Coll. bei Heinr. Hoffmeyer in Ellice 5.65. Desgl. bei J. Ratz in Fullarton 3.50. Abendmahls-Coll. in P. Froschs Gemeinde in Salem 4.75. Durch P. Kirmis aus s. Gem. in Wellesley 1.90. Hochzeits-Coll. bei J. Manthe in Middleton 2.55. Abendmahls-Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 8.00. (S. $44.30.)

Innere Mission: N. N. in Sebringville 1.00. Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 8.60. Frau Wahl in Wallace .50. Weihnachts-Coll. in P. Germeroths Gem. in Wallace 2.85. Coll. in P. Andres' Gem. in Petersburg 3.66. Mutter Elligsen in Ellice 2.00. Coll. in P. Lienhardts Gem. in Logan 4.33. Adolph Kahle .25, Fr. Hillebrecht .50, Gottl. Bach .25, sämmtl. in Logan. (S. $24.94.)

Synodalkasse: Coll. in P. Froschs Gem. in Floradale 4.05. Coll. in P. Weinbachs Gem. in Jordan 4.24. (S. $8.29.)

Arme Waisen: Christtags-Coll. in P. Merkels Gem. in Tavistock 5.10. Desgl. in Stratford 5.05. Adam Schmidt in Berlin .50. Frau Hoppe in Eganville 5.00. (S. $15.65.)

Gem. in Hann
bridge 1.00.
Alte Pastoren
man in Carrick 3.25
Prediger- und
opfer von Frau K.
Ellice 1.00. (S.
Taubstummen
Pilgerhaus:
Desgl. in Shantz
(S. $11.65.)
Negermission
P. Ahrendts
ton 5.45.
Wellesley, Ont.,

Eingekommen

Synodalkasse
$6.48 und 8.14.
(S. $23.97.)
Seminar-Bau
Rodenberg von Wit
Neubau in Ad
Schuldistrict 2.37.
Innere Missi
Durch P. Noack in
Reinke in Chicago
daselbst von N. N.
(S. $27.43.)
Negermission
6.46. Aus Chicag
2.00; durch P. Wag
von N. N. 2.00.
bei Hinckley 1.72.
Durch P. Brauer i
Negerkinder“ 1.00.
New Orleans“: aus
zeitscollecte bei Jac.
Prairie 4.00. (S.
Emigr.-Missi
Pilgerhaus in
7.15. P. Drögemi
Gem. in Nokomis 5
Gem. in Crete, 2.
Arme Studen
P. Großes Gem. in
Hochzeit daselbst 1(
Jungfr.-Verein für
Waschkasse in
Lake von N. N. 1.
P. Drögemüllers
hauer in Eagle Lake
3.00. (S. $8.05.)
Arme Studen
Gem. in Lost Prair
opfer von Frau So
tag in Colehour vo
in Des Plaines, Th
für A. Schwenk 5.
Schlobohm von N
(S. $31.00.)
Seminar-Hau
hauer in Eagle Lake
10.00.
Arme Schüler
Lake von F. Wilke
Addison für C. Roß
cago: durch P. Wu
6.00: durch P. Bar
und vom Jungfr.-V
Arme College
in Chicago vom Ju
Besoldung in
von L. Hacker 1.00
P. Nordens Gem. b
cago von N. N. 2.0
Schuldentilg
Durch P. Grupe in
20.00. Durch P.
Diersen vom Creter
Kranke Pastor
Lake „aus dem Go
in Nokomis 5.00.
Wittwenkasse
Hinze 20.00. Dur
Durch P. Wunder i
Fritze in Cowling,
Kirsch 3.50. P. H
daselbst von N. N.
(S. $41.75.)
Taubstummen
cago 4.20. Durch
sionsstunde ges., 6.1
Waisenhaus
town, ges. auf der
Studirende
in Rodenberg von
Wunder von Frau
der Poltrock-Janne
N. N. 2.00. Dur
J. und W. Nickel 1
Gem. in Utic
P. Herbsts Ge
in Eagle Lake 10.0
P. Hübeners
müller in Arenzville
Arme Schüler
Des Plaines, Theil
für Paul Stöppelw
Addison, Jll., 2.

...ung und Bitte.

: Districts-Synoden im Jahre 1885
chen Glaubensbrüder in Deutschland
ung wurde angeregt durch Berichte,
", und dann auch im „Lutheraner"
en Berichten erkannten die einzelnen
Nothlage unserer Brüder in der Frei-
ıen nicht mit einer einmaligen Unter-
Hilfe wirksam sein, so müsse regel-
ne jährlich hinübergeschickt werden,
ısichtlich noch mehrere Jahre an-
en müsse, erkannten alle Synodalen,
o wurde von den einzelnen Districten
ze Unterstützungssache der Brüder in
Pastoralconferenz zur Regelung zu
solle sich mit den Brüdern in Deutsch-
deren Bedürfnisse kennen lernen, in
Gaben in Empfang nehmen und be-

onferenz nahm sich dann auch der
darüber klar, daß jährlich tausend
: nöthig seien, um dem drückendsten
Folge der Berichte in den Blättern
lich, sodaß für die Jahre 1885 und
nterstützung gewährt werden konnten.
daher diese „Erinnerung und Bitte".
ises der deutschen Freikirche, schreibt
dem 11. Januar Folgendes:
leicht, mich wieder bittend an Ihre
hungsweise an die Ehrwürdige Sy-
kürzlich wieder eine öffentliche Bitte
annover im „Lutheraner" gestanden
f ich es nicht unterlassen, da unsere
ıd Sie selbst mich aufgefordert haben,
über unsere Lage zu machen. Wir
ende Jahr etwa noch 900 Dollars
Unterstützungen in bisheriger Weise
Und das ist nöthig. Denn nir-
Verhältnisse zum Bessern gewendet.
H. hat sich durch andauernde Krank-
, als auch seiner Familie eine außer-
ıg nöthig gemacht. In H. hat die
ıt verringert werden können, da ein
n der Gemeinde noch nicht eingetreten
:t mit dem unbedingt nöthigen Kirch-
In Ch. ist im Herbst so viel Krank-
die Unterstützungskasse der Gemeinde
Stande war, alle Noth zu lindern,
ers bedrängte Familie 50 Mark von
lde erbeten und erhalten hat. End-
Dinge so, daß die Unterstützung auch
ı kann, sondern eher vermehrt werden

se hatte P. Willkomm berichtet, in
zungsgelder unter die verschiedenen
waren, und unsere Conferenz konnte
ıd Weise der Vertheilung gut heißen,
der mit der äußersten Gewissenhaftig-

meinden, so lasset Euch denn diese
hlgefallen, und lasset die Gaben für
der in der lutherischen Freikirche wie-

Zweck sind zunächst an die Districts-

z der New York Pastoralconferenz
1887. H. C. Steup.

...Kasse des Canada-Districts:

chzeits-Collecte bei W. Müller, Egan-
ıg. Hoffmeyer, Wellesley, 7.10. Von
. Durch P. Frosch aus s. Schulcent-
Wügner in Howick 1.00. Hochzeits-
in Ellice 5.65. Desgl. bei J. Ratz
mahls-Coll. in P. Froschs Gemeinde
. Kirmis aus s. Gem. in Wellesley
. Manthe in Middleton 2.55. Abend-
Gem. in Elmira 8.00. (S. $44.30.)
N. in Sebringville 1.00. Coll. in P.
0. Frau Wahl in Wallace .50. Weih-
ths Gem. in Wallace 2.85. Coll. in
burg 3.66. Mutter Elligsen in Ellice
rdts Gem. in Logan 4.33. Adolph
0, Gottl. Bach .25, sämmtl. in Logan.

in P. Froschs Gem. in Floradale 4.05.
. in Jordan 4.24. (S. $8.29.)
ttags-Coll. in P. Merkels Gem. in
Stratford 5.05. Adam Schmidt in
ı Eganville 5.00. (S. $15.65.)

Gem. in Hannover, Preußen: Chr. Schröder in Stonebridge 1.00.

Alte Pastoren und Lehrer: Hochzeits-Coll. bei J. Bierman in Carrick 3.25.

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Dankopfer von Frau K. Kahl in Normanby 5.00. Mutter Elligsen in Ellice 1.00. (S. $6.00.)

Taubstummen-Anstalt: Frau Kuhnke in Wallace 1.00.

Pilgerhaus: Coll. in P. Andres' Gem. in Berlin 9.48. Desgl. in Shantz Station 1.17. Ad. Schmidt in Berlin 1.00. (S. $11.65.)

Negermission: Mutter Elligsen in Ellice 1.00.

P. Ahrendts Wittwe: Coll. in P. Karrers Gem. in Middleton 5.45.

Wellesley, Ont., 25. Febr. 1887. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Grupe's Gemeinde in Rodenberg $6.48 und 8.14. P. Meyers Gem. in East St. Louis 9.35. (S. $23.97.)

Seminar-Baukasse in St. Louis: Durch P. Grupe in Rodenberg von Wittwe Hinze 25.00.

Neubau in Addison: Durch J. W. Diersen vom Creter Schuldistrict 2.37.

Innere Mission: P. Grupes Gem. in Rodenberg 9.43. Durch P. Noack in Riverdale von Rau sen. 10.00. Durch P. Reinke in Chicago von Herm. Nagel 1.00. Durch P. Bartling daselbst von N. N. 2.00. P. Wessels Gem. in Nokomis 5.00. (S. $27.43.)

Negermission: P. Grupes Gem. in Rodenberg 5.58 und 6.46. Aus Chicago: Durch P. Wunder von Frau M. Wolff 2.00; durch P. Wagner von H. Millies 1.00; durch P. Bartling von N. N. 2.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Nordens Gem. bei Hinckley 1.72. Lehrer Theiß' Schüler in Danville 3.35. Durch P. Brauer in Eagle Lake von s. Confirmanden „für die Negerkinder" 1.00. Durch denselben „für die neue Station in New Orleans": aus dem Gotteskasten sr. Gem. 10.15 und Hochzeitscollecte bei Jac. Rinker 6.75. P. Holtermanns Gem. in Lost Prairie 4.00. (S. $44.01.)

Emigr.-Mission: P. Müllers Gem. in Chester 8.55.

Pilgerhaus in New York: P. Grupes Gem. in Rodenberg 7.15. P. Drögemüllers Gem. in Arenzville 7.45. P. Wessels Gem. in Nokomis 5.00. Durch J. W. Diersen von P. Brauers Gem. in Crete, 2. Zhlg., 18.70. (S. $38.30.)

Arme Studenten in St. Louis: Für W. Bäder: von P. Großes Gem. in Addison 17.80 und Collecte bei Louis Stellings Hochzeit daselbst 10.50. Durch P. Bartling in Chicago vom Jungfr.-Verein für E. Albrecht 18.00. (S. $46.30.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Brauer in Eagle Lake von N. N. 1.00. Abendmahls-Coll. am 1. Christtage von P. Drögemüllers Gem. in Arenzville 4.05. Durch Lehrer Fathauer in Eagle Lake, Theil einer Coll. bei Aug. Meyers Hochzeit, 3.00. (S. $8.05.)

Arme Studenten in Springfield: P. Holtermanns Gem. in Lost Prairie 8.00. Durch P. Hölter in Chicago, Dankopfer von Frau Sophie Zelms, für Maaß 2.00. Durch P. Feiertag in Colehour von N. Mau für Seils 1.00. Durch P. Gräf in Des Plaines, Theil einer auf Joh. Sennes Hochzeit ges. Coll., für A. Schwenk 5.00. Durch P. Bartling in Chicago für H. Schlobohm von N. N. 10.00 und vom Jungfr.-Verein 5.00. (S. $31.00.)

Seminar-Haushalt in Addison: Durch Lehrer Fathauer in Eagle Lake, Theil einer Coll. bei Aug. Meyers Hochzeit, 10.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Brauer in Eagle Lake von F. Wilke für G. Nuoffer 2.50. P. Großes Gem. in Addison für C. Roßmann 10.00, für W. Hulke 10.00. Aus Chicago: durch P. Wunder von den Frauen in sr. Gem. für C. Hase 6.00: durch P. Bartling für H. Baumann von sr. Gem. 10.00 und vom Jungfr.-Verein 5.00. (S. $43.50.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Succop in Chicago vom Jungfr.-Verein für C. Abel 15.00.

Besoldung in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von L. Hacker 1.00. Vierteljährlicher Beitrag von Gliedern in P. Nordens Gem. bei Hinckley 4.05. Durch P. Bartling in Chicago von N. N. 2.00. (S. $7.05.)

Schuldentilgung und Baukasse in Milwaukee: Durch P. Grupe in Rodenberg 13.61 und 5.90, von Wittwe Hinze 20.00. Durch P. Succop in Chicago 8.00. Durch J. W. Diersen vom Creter Schuldistrict 2.38. (S. $49.89.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Brauer in Eagle Lake „aus dem Gotteskasten sr. Gem." 1.50. P. Wessels Gem. in Nokomis 5.00. (S. $6.50.)

Wittwenkasse: Durch P. Grupe in Rodenberg von Wittwe Hinze 20.00. Durch P. Lenk in Millstadt von W. H. 2.00. Durch P. Wunder in Chicago von W. Köhneke 1.00. Durch P. Fritze in Cowling, Hochzeitscoll. bei F. Strauß 3.25, bei G. B. Kirsch 3.50. P. Hölter in Chicago 5.00. Durch P. Bartling daselbst von N. N. 2.00. P. Wessels Gem. in Nokomis 5.00. (S. $41.75.)

Taubstummen-Anstalt: Lehrer Treides Schüler in Chicago 4.20. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, in der Missionsstunde ges., 6.10. (S. $10.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Merbitz in Beardstown, ges. auf der Vette-Schewe'schen Hochzeit, 6.63.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Grupe in Rodenberg von Wittwe Hinze 10.00. Aus Chicago: durch P. Wunder von Frau S. Fleischer 2.00; durch P. Reinke, Coll. bei der Poltrock-Janneck'schen Hochzeit, 5.05; durch P. Bartling von N. N. 2.00. Durch P. Smukal in Iron Mountain, Mo., für J. und W. Nickel 10.00. (S. $29.05.)

Gem. in Utica, N. Y.: P. Müllers Gem. in Chester 5.00.

P. Herbsts Gem. in Columbus, O.: P. Brauers Gem. in Eagle Lake 10.00.

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Drögemüller in Arenzville von etl. Gliedern sr. Gem. 2.25.

Arme Schüler in Concordia, Mo.: Durch P. Gräf in Des Plaines, Theil einer auf J. Sennes Hochzeit ges. Coll., 5.00 für Paul Stöppelwerth.

Addison, Ill., 2. März 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in St. Louis: Von N. N. aus P. Lists Gemeinde in Preble $5.00.

Synodalkasse: P. Michaels Gem. in Göglein 7.62. Durch P. Frank von Th. Stemler in Zanesville 10.00. Frauenverein in P. Schönebergs Gem. in La Fayette 25.00. P. Sitzmanns Gem. in North Amherst 4.65. P. Kleists Gem. in New Haven 4.90. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.60. P. Langes Gem. in Valparaiso 5.00. (S. $67.77.)

P. Hübeners Gem. in Hannover, Deutschland: Collecte von Frauen und Jungfrauen in P. Schönebergs Gem. in La Fayette 16.75. Durch P. Weseloh in Cleveland von L. Kühne 2.00, H. Schmittker und Martha Jürgenmeier je 1.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 74.65. Etl. Glieder aus P. Schmidts Gem. in Elyria 4.50. (S. $99.90.)

Gem. in Columbus, O.: Durch P. Hassold in Huntington von D. Meyer und Fr. Roßwurm je 1.00.

Emigr.-Mission in New York: P. Hassolds Gem. in Huntington 5.56.

Innere Mission: Durch P. Thieme in Columbia City von Frau C. Hauptmeyer .50. N. N. aus P. Kaisers Gem. in Liverpool 1.00. G. B. aus P. Trautmanns Gem. in Columbus 1.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 7.20, M. Loschky das. 1.00. Durch P. Sauer, ges. in Missionsstunden an Cold Water Road bei Fort Wayne 9.12. (S. $19.82.)

Negermission: N. N. aus P. Kaisers Gem. in Liverpool 1.00. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 5.00. Frauenverein in P. Schönebergs Gem. in La Fayette 10.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von G. K. .25. H. Hermann aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.00. Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau von Chr. Scheiderer 1.00. Für die neue Station in New Orleans: P. Bischoffs Gem. bei Bingen 10.04, von Ungenannt aus P. Niemanns Gem. in Cleveland .50. (S. $29.79.)

Judenmission: N. N. aus P. Kaisers Gem. in Liverpool .50. Frauenverein in P. Schönebergs Gem. in La Fayette 10.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 7.05. (S. $17.55.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenverein in P. Zorns Gem. in Cleveland für Reinhardt 14.00. Frauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 18.00. Jünglingsverein in P. Weselohs Gem. in Cleveland für C. Drögemüller 10.00. Louis Gerke aus P. Frankes Gem. bei Ft. Wayne für M. Zagel 4.00. P. Trautmanns Gem. in Columbus für Guckenberger 15.00. Für Block: P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 17.00, Frauenverein in P. Sauers Gem. in Fort Wayne 20.00, Jungfrauen-Verein ders. Gem. 5.00. (S. $103.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Walker in Cleveland für R. Gaiser 11.00. P. Lothmanns Gem. in Akron für Sallmann 9.50. Für Kleimann: P. Zollmanns Gem. an Bear Creek 13.25, Frau Potterbaum das. 1.00. Frauenverein in P. Heinzes Gem. in Elkhart 5.00. Für G. Runge: P. Schmidts Zions-Gem. in Adams Co. 2.00, Imm.-Gem. 8.00. Durch P. Rupprecht in North Dover, ges. auf F. Albers jr. Hochzeit, für H. Schröder 5.00. (S. $54.75.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Seemeyers Gem. in Schumm für Demzien 9.00. Durch P. Rupprecht in North Dover, ges. auf Fr. Albers jr. Hochzeit, für J. Rupprecht 5.00. Frl. Merz in Elyria für Haserodt 4.00. Frl. Gört das. für Haserodt und Rimbach 1.00. (S. $19.00.)

Arme Schüler in Addison: Für J. Bühler: Ges. durch P. Franke bei Ft. Wayne auf Rodewald-Göbels Hochzeit 6.00, von Louis Gerke das. 4.00. Ders. für L. Plothe 4.00. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für F. Klee 10.00. (S. $24.00.)

Für P. Franks in Zanesville Negerstudenten Verkhalter: Durch P. Dreyer in Lancaster von Andreas Weber .25, Fr. Hiller .10. Coll. in einem engl. Wochengottesdienst das. 5.44. Desgl. im regelm. engl. Sonntagabendgottesdienst 6.01. (S. $11.80.)

Haushalt in Fort Wayne: Durch P. Thieme in Columbia City von Frau C. Hauptmeyer 1.50. P. Niethammers Gem. in La Porte 16.00. (S. $17.50.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Kaiser in Liverpool, ges. auf Georg Litzs Kindtaufe, .61.

Waisenhaus in Addison: Lehrer Backners Schulkinder in Ft. Wayne 2.67. Durch P. Niethammer in La Porte von den Kindern Chr. und Gerh. Schumm 2.00. (S. $4.67.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch W. Bulk von Frau Beam in Hageman 3.00.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau: Kindtaufcoll. bei A. Vollrath 2.50, von M. Jordan das. .25. (S. $2.75.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. Lange in Valparaiso von Frau J. Westphahl 1.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Trautmann in Columbus von W. N. 1.00.

Pilgerhaus in New York: P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 14.30. P. Diemers Filial in Rochester 2.95. Durch dens. von C. Opp .50. P. Kolbes Gem. in Independence 54.25. Durch P. Frank von Th. Stemler in Zanesville 10.00. (S. $82.00.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Zorn in Cleveland 5.00. P. Schönebergs Gem. in La Fayette 5.00. Aus der Sparbüchse der Schulkinder P. Kaisers in Liverpool .41. Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau von M. Loschky 1.00. Durch P. Thieme, Columbia City, Dankopfer von Frau N. N. 5.00. (S. $16.41.) Total $588.88.

Fort Wayne, 28. Febr. 1887. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Dahlkes $13.00. Gem. in Wolcottsburgh 4.00. Gem. P. Siecks 13.41. Gem. P. Walkers 9.63, Ueberschuß von Visitationsreise 1.18. Gem. in Richmond, Va., 6.00. (S. $47.22.)

Seminarbau in Addison: Nachtr. von der Gem. P. H. Schröders 2.00.

Pilgerhaus: Durch P. Hein von John Loresch 5.00. Gem. in Wolcottsburgh 5.00. Matth.-Gem. in New York 299.50 und 194.00. Gem. P. Körners 47.00, durch dens. von J. Tiedjen 20.00, J. Reeck 2.00, G. Meyer 2.00, H. Rathjen 1.00, A. Martens, J. Moller, E. Gräßer je .50. Durch P. F. König von G.

Eiffler 1.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 10.00. Durch P. Salinger von der Gem. in Boston, N. Y., 16.00. A. G. in Venezette, Pa., 1.00. (S. $605.00.)

Progymnasium in New York: Frauen-Missionverein der Gem. P. W. A. Freys 15.00. Gem. P. F. Königs 11.50. Gem. P. Sennes 20.50. (S. $47.00.)

Emigr.-Mission in New York: Kass. Roscher im Mittl. Distr. 7.40. Durch P. Feth von N. N. 1.00. Gem. P. Sennes 18.01. A. G. in Venezette, Pa., 1.00. Durch P. O. Schröder von Frau E. Müll 2.00. (S. $29.41.)

Innere Mission: Von W. Markus in Allegheny, Pa., 1.00.

Innere Mission im Osten: Durch P. Feth von N. N. 1.00. Durch P. Frincke von Frau E. Münch 4.00. P. H. Walker 5.00. (S. $10.00.)

Mission in Lockport: Gem. in Wolcottsburgh 4.00. Gem. P. Dorns 3.27. (S. $7.27.)

Heidenmission: Missionsverein der Gem. P. Busses 50.00.

Judenmission: Gem. in Wolcottsburgh 4.00. Kassirer Roscher im Mittleren District 25.00. Durch P. Sieck von Frl. Blohm 4.00. Durch P. König von G. Eiffler 1.00. A. G. in Venezette, Pa., 1.00. Durch P. O. Schröder von Frau E. Müll 2.00. (S. $37.00.)

Negermission: A. Wohltmann in Chelsea, Mass., 2.00. Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00. A. G. in Venezette, Pa., 1.00. Durch P. O. Schröder von Frau E. Müll 2.00. Missionsverein der Gem. P. Busses 50.00. (S. $56.00.)

Englische Mission: Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00.

Reiseprediger: Missionsverein der Gem. P. Busses 15.00.

Krankenkasse: Durch P. H. Schröder von Frl. M. Bernreuther 1.00. Durch P. O. Schröder von Frau E. Müll 2.00.

Taubstummen-Anstalt: H. H. Bruggeman in Allegheny, Pa., 1.00. Durch P. Stechholz von Frau B. Mappes 2.00. Durch P. Ahner von Nic. Schwartz sen. 10.00. Durch P. F. König von J. Sankenberg 1.00. Durch P. O. Schröder von Frau E. Müll 2.00. (S. $16.00.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. O. Schröder von Frau E. Müll 2.00.

Arme Studenten in St. Louis: Gem. P. H. Schröders 14.00 für K. Boldt.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. W. A. Frey von Frau Bildhäuser 10.00 für Heidelberger.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. F. König von N. N. 5.00 für Mertz.

Arme Schüler in Addison: Gem. P. Leemhuis' 3.22; durch dens., ges. auf Ernst Räders Hochzeit, 3.20 für B. Salchow. Ges. auf W. Mosers Hochzeit in Richmond 6.00 für B. Göpfarth.

Gem. in Hannover, Deutschland: Kassirer Roscher im Mittl. District 26.00. Durch P. O. Schröder von Frau E. Müll 2.00. (S. $28.00.)

Gem. in Honey Grove, Tex.: Durch P. Johannes von G. M. 5.00, H. S., J. B., H. H. je 1.00. (S. $8.00.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Kassirer Roscher im Mittl. District 11.50. Gem. in Richmond 7.93. (S. $19.43.)

Hospital in East New York: Gem. P. Stechholz' 5.49.

Waisenhaus bei West Roxbury: Gem. in Wolcottsburgh 6.70. Frauen- und Jungfr.-Verein der Gem. P. Sennes 10.00. Durch P. Dorn, ges. auf A. Klemers Hochzeit, 3.75, A. Graf 1.00, N. N. 1.00. Frauen-Missionsverein der Gem. P. W. A. Freys 25.00. Frau Gaus in Baltimore 1.00. Gem. P. Walkers 10.00. Durch P. F. König von F. Schäfer 1.00. (S. $59.45.)

Waisenhaus in Union Hill: Frauen- und Jungfrauen-Verein der Gem. P. Sennes 10.00. Durch P. F. König von H. Feldhaus 1.00, N. N. 2.00, F. Schäfer 1.00. (S. $14.00.)

Waisenhaus in Addison: Gem. in Wolcottsburgh 6.00.

Waisenhaus bei Pittsburg: Frauen- und Jungfrauen-Verein der Gem. P. Sennes 10.00.

Walther-Stiftung: Gem. P. Tramms 8.25.

Wittwenkasse: P. Tramm 4.00. Durch P. H. Schröder von Frl. M. Bernreuther 1.00. G. Göbringer in Accident 1.00. Frauen-Missionsverein der Gem. P. W. A. Freys 10.00. P. W. A. Frey 5.00. A. G. in Venezette, Pa., 1.00. Durch P. O. Schröder von Frau E. Müll 2.40. (S. $24.40.) Total $1153.34.

Berichtigung:

In meiner Quittung vom 2. August 1886 ist „Fürs Pilgerhaus“ statt „von der Gem. in Wolcottsville“ von der Gem. in Wolcottsburgh zu lesen.

Baltimore, 28. Febr. 1887. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts.

(Seit 1. November 1886.)

Innere Mission: Durch P. J. Trinklein, Houston, Texas, von P. J. Kaspar, Missionsfestcollecte sr. Gemeinde bei Giddings, Tex., $44.75. Durch P. C. L. Geyer nachträglich zur Missionsfestcoll. in Serbin, Tex., .75. ½ der Reformationsfestcoll. der Joh.-Gem. in New Orleans 10.55. Durch P. G. Buchschacher von sr. Gem. in Warda, Tex., 15.00. Durch P. W. Thomä, Gotha, Fla., Collecten im Monat November, 1.00. Durch P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., Missionsfestcoll. sr. Gem., 12.00. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Abendmahlscoll. sr. Gem., 7.85. Durch P. J. Trinklein, Houston, Tex., von Frau Stöckle 5.00 und 3.00. Durch P. C. Burkart, Birmingham, Ala., Einnahme an Collecten, 5.65. Von J. Foltmer, McComb City, Miss., 2.00. Durch P. C. Burkart, Collecten in Birmingham, Ala., 4.30. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., ges. auf der Hochzeit bei C. Kokel, 8.75, auf der Kindtaufe bei M. Bohrt 1.15. Durch Kassirer E. F. W. Meier, St. Louis, Mo., aus der Allg. Inneren Missionskasse 300.00. Coll. der Joh.-Gem. in New Orleans 12.30. Durch P. C. L. Geyer, Coll. sr. Gem. in Serbin, Tex., 1.35. Durch P. W. Thomä, Gotha, Fla., Geschenke: von Frau De Leo 1.00, N. Ohme .30, C. Busch .25, Coll. in Tampa, Fla., 4.55. Durch P. C. Burkart, Collecten in Birmingham, Ala., 5.75. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Coll. bei Aug. Knippas Kindtaufe 1.55, bei Franz Deterlings Hochzeit 8.70. Von Martin Stoll in New Orleans 1.00. (S. $458.50.)

Für Heinrich List in Addison: Durch G. W. Schleier, Warda, Tex., ges. bei der Taufe seines Söhnchens, 3.25.

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. F. Wunderlich, ges. auf der Hochzeit des Hrn. G. Zülke bei Bryan, Brazos Co., Tex., 3.20. Frau H. Vogt (Zions-Gem. in New Orleans) .50. Durch P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., Coll. seiner Gem., 5.15. Durch P. S. Süß, Schulenburg, Tex., ges. auf der Hochzeit des Hrn. Schütze, 1.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Coll. auf Chr. Donnanns Hochzeit 5.00, bei Schuberts Kindtaufe 2.10. Durch E. F. W. Meier, Kassirer, St. Louis, Mo., 2.50. Durch P. J. Trinklein, Houston, Tex., Coll. sr. Gem. unter dem Christbaum, 10.60. Durch P. E. H. Wischmeyer, Rose Hill, Tex., Coll. sr. Kinder unter dem Christbaum, 5.25. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., von Joh. Klein daselbst .50. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., von s. Schulkindern 1.25. (S. $37.05.)

Progymnasium in New Orleans: Durch P. T. Stiemke von Hrn. Brechtel in der Joh.-Gem. in New Orleans 20.00. ½ der Reformationsfestcoll. der Joh.-Gem. in New Orleans 10.55. Coll. der St. Pauls-Gem. in New Orleans 14.20. Von der Joh.-Gem. in New Orleans durch Lehrer J. H. Schönhardt seit 5. Sept. 1886 10.35. (S. $55.10.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. G. Buchschacher von sr. Gem. in Warda, Tex., 6.25. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Coll. sr. Gem., 7.10, auf J. Dubes Kindtaufe 2.75. (S. $16.10.)

Wittwen und Waisen: Durch P. G. Buchschacher, ges. auf der Kindtaufe bei Karl Mörbe in Warda, 2.25. Durch P. L. Ernst, Walburg, Tex., ges. auf der Hochzeit des Hrn. Schermick, 6.50. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei Joh. Reinhardt, 1.50. Von P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., 3.00. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Coll. auf A. Keßleis Hochzeit, 9.95. (S. $23.20.)

Synodalkasse: Durch Lehrer J. H. Schönhardt von der Joh.-Gem. in New Orleans seit 5. September 1886 6.05. Von der Zions-Gem. in New Orleans 40.50. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., Coll. sr. Gem. am Weihnachtsfest, 9.00. Durch P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., Coll. sr. Gem., 4.10. (S. $59.65.)

Für G. Pallmer in Addison: Durch Lehrer E. Leubner, ges. auf der Kindtaufe des Hrn. M. Mestink, Serbin, Tex., 3.60.

Arme Schüler in Addison: Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Coll. bei der Einführung des Hrn. Lehrer Schleier, 10.20.

Für die Schüler Forster und Zoch in Fort Wayne: Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei E. Zoch 4.00, bei M. Kubitz 2.05. (S. $6.05.)

Gem. in Cullman, Ala.: Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., 5.00. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., Coll. sr. Gem. 33.75. Durch P. G. W. Behnken, Cypress, Tex., Theil der Coll. sr. Joh.-Gem., 3.70, sr. Filialgem. in Neudorf, Tex., 3.75. Durch P. P. Klindworth, Coll. sr. Gem. in Wm. Penn, Tex., 3.50. Durch P. E. H. Wischmeyer, Rose Hill, Tex., Coll. sr. Gem. am 1. Christtag, 14.75. Durch W. Cholcher, Stud. theol., Lincoln, Tex., Coll. der Joh.-Gem., 3.00. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., Weihnachtscoll. sr. Gem., 9.20. Durch P. C. L. Geyer, Coll. sr. Gem. in Serbin, Tex., 12.20. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Weihnachtscoll. sr. Gem., 10.40, Coll. vom Predigtplatz bei Millers Creek 7.65, in Neu-Bielen 3.50. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., ges. auf Joh. Meldes Hochzeit, 7.00. Von J. Broders in New Orleans 2.00. Von der Zions-Gem. in New Orleans 15.00. (S. $134.40.)

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., 3.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei H. Birnbaum, 3.10.

Judenmission in New York: Durch P. S. Süß, Schulenburg, Tex., ges. auf der Hochzeit des Hrn. Schütze, 3.30.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Coll. auf Fr. Sanders Hochzeit, 6.00, auf H. Niemeyers Hochzeit 6.40. (S. $12.40.)

Negermission in New Orleans: Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., von P. Urban daselbst 1.00, N. N. 2.00. Durch P. T. Stiemke in New Orleans, gefunden im Klingelbeutel der Joh.-Gem., 2.00. Durch P. T. Stiemke in New Orleans von „E. C.“ aus Warda, Tex., 5.00, Frau N. N. 1.00. (S. $11.00.)

Arme Studenten: Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., von Wittwe N. N. .50. Durch P. F. Wunderlich, Perry, Tex., Weihnachtscoll. sr. Gem., 2.50. Von Frl. Hermine Birkmann 1.00. (S. $4.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Lehrer E. Leubner, Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei Joh. Handrich, 1.50.

Gem. in Stillwater, Minn: Durch P. Aug. Wilder, Klein, Tex., von N. N. in sr. Gem. 1.30.

Taubstummen in Norris, Mich.: Durch Lehrer E. D. Keyl von s. Schülern 2.95. Durch Lehrer H. L. Hüttmann, desgl., 1.85. (S. $4.80.) Total-Summa $851.50.

New Orleans, 1. März 1887. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Demetrios Gemeinde bei Concordia $5.30. P. Meyers Gem. in Friedheim 4.00. P. Gräbners Gem. in St. Charles 21.80. Durch Hrn. M. C. Barthel von P. Voigts Gem. in Farley 5.00. (S. $36.10.)

Progymnasium in Concordia: Durch Präses Biltz von P. Lüker 1.00, dessen Gem. 4.00. (S. $5.00.)

Innere Mission im Westen: P. Michels' Gem. in New Haven 7.50. P. Gräbners Gem. in St. Charles 3.75. P. Jehns Gem. in Kansas City 7.50. Durch P. Brandt in St. Louis aus der Missionskasse sr. Gem. 17.05. Durch Hrn. M. C. Barthel von F. J. Rank in Chicago .55, C. Ahrens in Palatine .85. Durch Hrn. Göhmann von Heinr. Höhnemann 1.00. (S. $38.20.)

Negermission: Durch Hrn. Kassirer E. Neldner aus der deutschen Freikirche 70.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork für die neue Station in New Orleans 3.50. (S. $73.50.)

Judenmission: Durch Hrn. Kassirer E. Neldner aus der deutschen Freikirche 5.00.

Wittwenkasse: P. Mießler in Des Peres 3.00. P. Michels in New Haven 2.50. Durch P. Hanser in St. Louis von Fräu-

lein El. Prante, Dankopfer für Genesu…
5.00. (S. $10.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: …
Haven von N. N. 1.00.

Arme Studenten in St. Lo…
Palmer von N. N. in sr. Gem. 1.00.

Arme Studenten in Spring…
in Clarks Fork für Herm. Dahlke 10.…

Gem. in Sedalia: P. Mießlers…

Luther-Denkmal: G. Müller…

Pilgerhaus in New York: …
Charles 100.10.

NB. In Nr. 5 waren die $4.15 …
„von P. Grimms Gem.“ sondern a…
collectirt.

St. Louis, 6. März 1887.

Eingekommen in die Kasse des …

Arme Studenten in St. Lo…
Gemeinde in Milwaukee $46.06.

Arme Schüler in Fort Way…
St. Stephans-Gem. in Milwaukee 1…

Arme Schüler in Milwauke…
5.00. N. N. in New London 2.00.

Arme kranke Pastoren: Lehr…
Gem. in Milwaukee 19.39. N. N. i…
$21.39.)

Synodalkasse: P. R. Janks G…
Union 1.67, in Manama .83. Chri…
1.00. (S. $6.72.)

Judenmission: N. N. 1.00. El…
ville 1.00. (S. $2.00.)

Bau und Schuldentilgung …
in Milwaukee: P. R. Janks Gem. …
Paul E. Elbert 1.00. (S. $8.58.)

Kirchbau in Hannover: N. …
in Logansville 1.00. (S. $2.00.)

Prediger- und Lehrer-Witt…
4.00. N. N. in New London 2.00.

Taubstummen-Anstalt: Lehr…
Th. Wichmanns Gem. in Freistadt …
daselbst 4.71. (S. $12.47.)

Negermission: N. N. für die ne…
2.00. Christ. Schmedt in Logansv…
Elbert 1.00. Frau Kickbusch in Milw…

Waisenhaus in Wittenberg …
in Wayside 4.50. Frau P. S. …
Milwaukee 1.25, F. Gundlach dasel…
in Logansville 1.00. Frau Charlot…
Lehrer Paul E. Elbert 4.00. Hochzei…
Watertown 3.75. Durch P. J. M…
Lehrer Bocks Schüler 2.75. (S. $2…

Milwaukee, 28. Febr. 1887.

Berichtigun…

In meiner Quittung vom 19. Febr…
Posten unter „Baukasse“ der Neger…
„Negermission“ speciell der neuen Sta…
schreiben. Ferner ist daselbst zu lesen…
die neue Station, und von P. König …
Lincoln, Nebr., 8. März 1887.

Für arme Studenten mit he…
Hrn. C. Helmoth, Slaughter, W. …
Frenzel, Barton, Mo., 4.00; von Hr…
1.00; durch Hrn. P. M. Lücke, Troy,…

Erhalten durch Hrn. P. L. J. Geh…
$17.25 für Stud. G. A. Müller. …
Joh. Raithels „Studentenfarm“ ($1…
Dallmann.

Erhalten durch Herrn J. T. Rösch…
vers sen., Worden, Ill., $3.00 für…
Orleans, La. A. …

Durch Herrn P. Wangerin 12 B…
denten erhalten vom Frauenverein de…
St. Louis.

Für die hiesige Semi…

mit herzlichem Dank erhalten von Hr…
tini Lutheri Kyrko-Postilla (schwedi…

Veränderte …

Rev. C. L. Wuggazer, Fair Hav…
H. Grote, 859 Cowen Str., N. …
Gus. J. Guettler, 331 N. Paulin…

Der „Lutheraner“ erscheint alle Monate …
scriptionspreis von einem Dollar für die …
denselben vorauszubezahlen haben. Wo d…
gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cen…
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ …
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen…
halten, sind unter der Adresse: Luth. Con…
Agent), Corner of Miami Str. & Indian…
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilu…
zeigen, Quittungen, Adreßveränderungen…
Adresse: „Lutheraner“, Concordia Sem…
senden.

Entered at the Post Office …
as second-class …



ch P. F. Wunder=
ei Bryan, Brazos
in New Orleans)
Tex., Coll. seiner
rg, Tex., ges. auf
P. G. Birkmann,
it 5.00, bei Schu=
ier, Kassirer, St.
ouston, Tex., Coll.
h P. E. H. Wisch=
dem Christbaum,
Joh. Klein daselbst
n s. Schulkindern

urch P. T. Stiemke
o Orleans 20.00.
w Orleans 10.55.
14.20. Von der
). Schönhardt seit

G. Buchschacher
P. G. Birkmann,
es Kindtaufe 2.75.

Buchschacher, ges.
.25. Durch P. L.
s Hrn. Schermick,
ges. auf der Kind=
. Geyer, Serbin,
p, Tex., Coll. auf

chönhardt von der
1886 6.05. Von
urch P. A. Wilder,
elst, 9.00. Durch
sr. Gem., 4.10.

Lehrer E. Leubner,
Serbin, Tex., 3.60.
. G. Buchschacher,
n. Lehrer Schleier,

n Fort Wayne:
auf der Kindtaufe
6.05.)
Kaspar, Giddings,
n, Tex., Coll. sr.
press, Tex., Theil
in Neudorf, Tex.,
m. in Wm. Penn,
se Hill, Tex., Coll.
. Cholcher, Stud.
3.00. Durch P.
em., 9.20. Durch
x., 12.20. Durch
l. sr. Gem., 10.40,
5, in Neu=Bielen
ges. auf Joh. Mel=
ew Orleans 2.00.
(S. $134.40.)
urch P. J. Kaspar,

urch P. J. Kaspar,
Birnbaum, 3.10.
. S. Süß, Schu=
Schütze, 3.30.
Durch P. M. Lei=
rs Hochzeit, 6.00,
.)
urch P. G. Birk=
.00, N. N. 2.00.
inden im Klingel=
iemke in New Or=
Frau N. N. 1.00.

ann, Fedor, Tex.,
lich, Perry, Tex.,
ermine Birkmann

Lehrer E. Leubner,
Sandrich, 1.50.
P. Aug. Wilder,

urch Lehrer E. D.
H. L. Hüttmann,
851.50.

rhe, Kassirer.
t. Andrew Str.

...en Districts:

meinde bei Con=
00. P. Gräbners
. E. Barthel von
.)
rch Präses Bilz
.00.)
s' Gem. in New
3.75. P. Jehns
in St. Louis aus
N. E. Barthel von
tine .85. Durch
(S. $38.20.)
Meldner aus der
n. in Clarks Fork
S. $73.50.)
Meldner aus der

3.00. P. Michels
Louis von Fräu=

lein El. Prante, Dankopfer für Genesung ihrer todkranken Mutter, 5.00. (S. $10.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Michels in New Haven von N. N. 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Keller in Palmer von N. N. in sr. Gem. 1.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork für Herm. Dahlke 10.00.

Gem. in Sedalia: P. Mießlers Gem. in Des Peres 11.00.

Luther=Denkmal: G. Müller in P. Profts Gem. .10.

Pilgerhaus in New York: P. Gräbners Gem. in St. Charles 100.10.

NB. In Nr. 5 waren die $4.15 für die Taubstummen nicht „von P. Grimms Gem." sondern auf Hemminghaus' Hochzeit collectirt.

St. Louis, 6. März 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Arme Studenten in St. Louis: Von der Dreieinigk.=Gemeinde in Milwaukee $46.06.

Arme Schüler in Fort Wayne: Vom Frauenverein der St. Stephans=Gem. in Milwaukee 10.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Karl Ginder in Racine 5.00. N. N. in New London 2.00. (S. $7.00.)

Arme kranke Pastoren: Lehrer von der St. Stephans=Gem. in Milwaukee 19.39. N. N. in New London 2.00. (S. $21.39.)

Synodalkasse: P. R. Janks Gem. in Bear Creek 3.22, in Union 1.67, in Manama .83. Christ. Schmedt in Logansville 1.00. (S. $6.72.)

Judenmission: N. N. 1.00. Christoph Schmedt in Logansville 1.00. (S. $2.00.)

Bau und Schuldentilgung des Progymnasiums in Milwaukee: P. R. Janks Gem. an Bear Creek 7.58. Lehrer Paul E. Elbert 1.00. (S. $8.58.)

Kirchbau in Hannover: N. N. 1.00. Christ. Schmedt in Logansville 1.00. (S. $2.00.)

Prediger= und Lehrer=Wittwenkasse: P. E. Roller 4.00. N. N. in New London 2.00. (S. $6.00.)

Taubstummen=Anstalt: Lehrer Paul E. Elbert 1.00. P. Th. Wichmanns Gem. in Freistadt 6.76, aus dem Gotteskasten daselbst 4.71. (S. $12.47.)

Negermission: N. N. für die neue Station in New Orleans 2.00. Christ. Schmedt in Logansville 1.00. Lehrer Paul E. Elbert 1.00. Frau Kickbusch in Milwaukee 1.00. (S. $5.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Hochzeitscoll. bei Brandt in Wayside 4.50. Frau P. S. .50. Adolph Damköhler in Milwaukee 1.25, F. Gundlach daselbst 1.00. Christ. Schmedt in Logansville 1.00. Frau Charlotte Wille in Freistadt 2.00. Lehrer Paul E. Elbert 4.00. Hochzeitscoll. bei W. Hinzmann in Watertown 3.75. Durch P. J. M. Hieber von N. N. 2.00. Lehrer Bocks Schüler 2.75. (S. $22.75.)

Milwaukee, 28. Febr. 1887. C. Eißfeldt, Kassirer.

Berichtigungen.

In meiner Quittung vom 19. Februar („Luth." No. 5) sind die Posten unter „Baukasse" der Negermission, die Posten unter „Negermission" speciell der neuen Station in New Orleans gutzuschreiben. Ferner ist daselbst zu lesen: **Von** P. König $5.00 für die neue Station, und **von** P. König $3.00 für die Wittwenkasse.

Lincoln, Nebr., 8. März 1887. J. E. Bahls.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten von Hrn. C. Helmoth, Slaughter, W. T., $4.00; von Hrn. A. Frenzel, Barton, Mo., 4.00; von Hrn. J. G. Höhne, Metea, O., 1.00; durch Hrn. P. M. Lücke, Troy, Jll., 8.00.

F. Pieper.

Erhalten durch Hrn. P. L. J. Gehrmann von seiner Gemeinde $17.25 für Stud. G. A. Müller. Das Stipendium von Hrn. Joh. Raithels „Studentenfarm" ($100) erhielt 1886 Stud. W. Dallmann. M. Günther.

Erhalten durch Herrn J. T. Rösch von Herrn Heinrich Sievers sen., Worden, Jll., $3.00 für die neue Station in New Orleans, La. A. C. Burgdorf, Kassirer.

Durch Herrn P. Wangerin 12 Busenhemden für arme Studenten erhalten vom Frauenverein der Immanuels=Gemeinde zu St. Louis. B. Schaller.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit herzlichem Dank erhalten von Hrn. Prof. Hoppe: Dr. Martini Lutheri Kyrko=Postilla (schwedisch), 3 Bände.

M. Günther.

Veränderte Adressen:

Rev. C. L. Wuggazer, Fair Haven, Stearns Co., Minn.
H. Grote, 859 Cowen Str., N. St. Louis, Mo.
Gus. J. Guettler, 331 N. Paulina Str., Chicago, Ill.

Der „**Lutheraner**" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli[...]

Zeitweilig redigirt von dem Lehre[...]

43. Jahrgang. St. Louis, [...]

Danksagung für Christi Leiden.

Wie großen Dank bin ich Dir, o frömmster JEsu, dafür schuldig, daß Du die Strafen meiner Sünden auf Dich genommen und Hunger, Durst, Kälte, Ermattung, Verachtung, Verfolgung, Schmerzen, Armuth, Bande, Geißeln, Dornstiche, ja den bittersten Kreuzestod hast erdulden wollen!

Wie groß ist die Flamme Deiner Liebe, die Dich getrieben hat, Dich für den elendesten und undankbarsten Knecht freiwillig in dieses Meer der Leiden zu versenken! Deine Unschuld und Gerechtigkeit machte Dich von allen Leiden frei, aber Deine unermeßliche und unaussprechliche Liebe hat Dich an unserer Statt zum Schuldner und Schuldigen gemacht. Ich hatte mißgehandelt, Du thust genug dafür. Ich hatte geraubt, Du bezahlst. (Ps. 69, 5.) Ich hatte gesündigt, Du leidest. O gütigster JEsu, ich erkenne Deine herzliche Barmherzigkeit (Luc. 1, 78.) und die Inbrunst Deiner Liebe. Offenbar liebst Du mich mehr, als Dich selbst, weil Du Dich selbst für mich dahin gibst. Was hattest Du, der Unschuldigste, mit dem Todesurtheil zu schaffen? Du, der Schönste unter den Menschenkindern (Ps. 45, 3.), mit dem Speichel? Du, der Gerechteste, mit Geißeln und Banden? Ich hätte das alles leiden sollen: Du aber kommst aus unaussprechlicher Liebe in den Kerker dieser Welt herab, nimmst Knechtsgestalt an und nimmst ganz willig die Strafen auf Dich, die ich verdient hatte. Ich hätte meiner Sünden wegen zu den ewigen Flammen des höllischen Feuers verdammt werden sollen, Du aber lässest Dich auf dem Altare des Kreuzes im Feuer der Liebe braten und machst mich davon frei. Ich hätte meiner Sünden wegen vom Angesicht des himmlischen Vaters verstoßen werden sollen, Du aber klagst Dich um meinetwillen vom himmlischen Vater verlassen. Ich hätte in Ewigkeit vom Teufel und seinen Engeln gequält werden sollen, Du aber übergibst Dich selbst aus unendlicher Liebe an meiner Statt den Dienern des Satans zur Peinigung und Kreuzigung.

So viel Werkzeuge Deines Leidens ich sehe, so viel seh' ich auch Beweise Deiner Liebe zu mir; denn meine Sünden sind ja die Bande, die Geißeln, die Dornen, die Dich geplagt haben und die Du alle

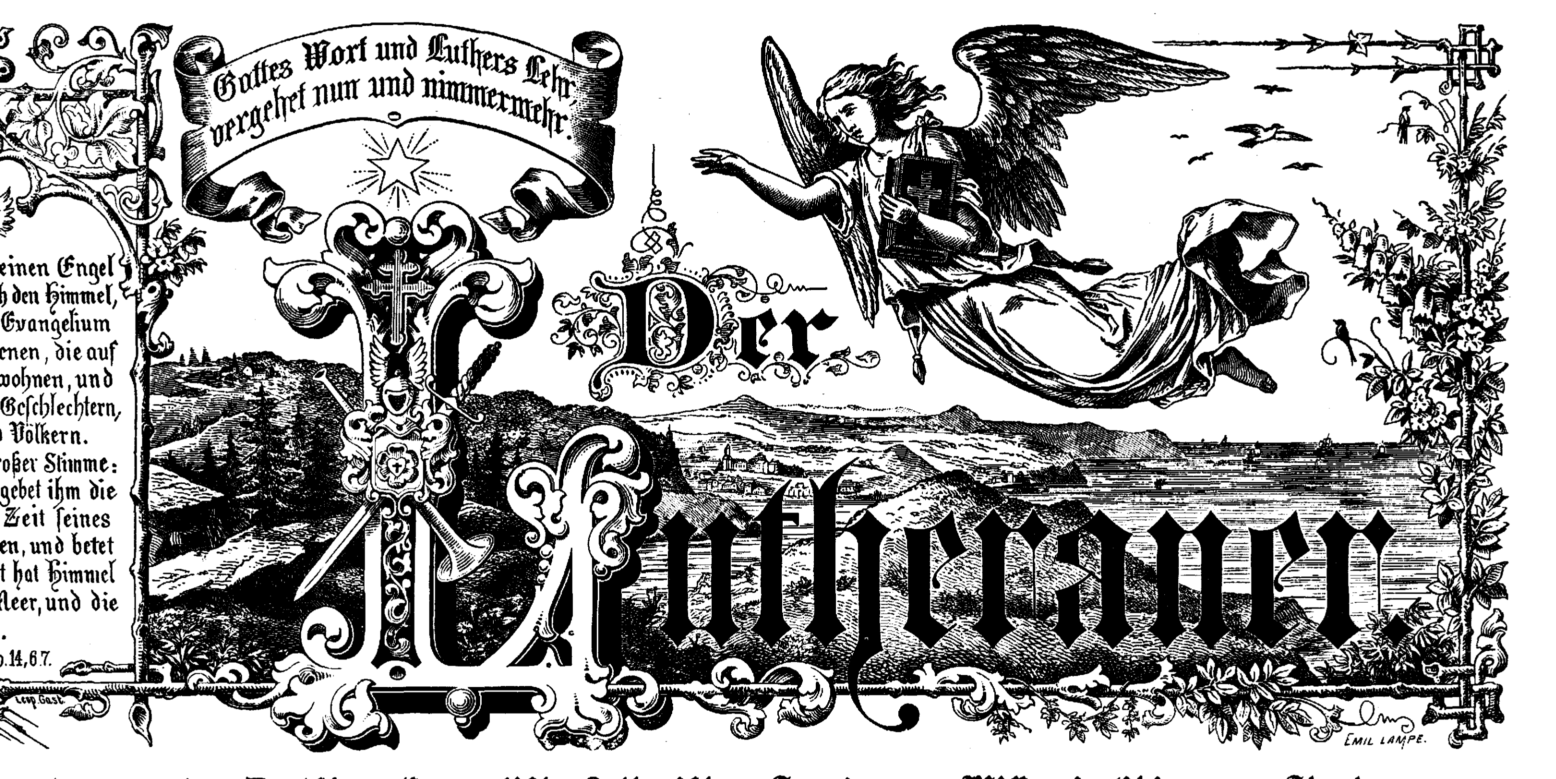
aus unaussprech[...]
hast. Es war [...]
Fleisches noch ni[...]
barer beweisen [...]
ner Seele und [...]
mächtiger HErr[...]
Knechtes willen [...]
Wer bin ich, o[...]
mich, den schä[...]
Buhlen des Sa[...]
weigert hast? [...]
daß Du wegen [...]
des Kreuzes nic[...]
seligster Bräuti[...]
für die Du Dei[...]
bin Dir, schönst[...]
und stechender [...]
drückende Last a[...]
daß Blutstropfe[...]

Dir, HErr J[...]
will ich für dies[...]
Amen.

Der Conve[...] Sch[...]

Nachdem wi[...]
Luther nach Wi[...]
zum Convent in [...]
kehren.

Die Fürsten [...]
Versammlunger[...]
Concil zu beschi[...]
deshalb Gutach[...]
hatte in seinem [...]
ben: „Mir ist [...]
nen fürchten sic[...]
dert sehen; doch[...]
es hätte an ihn[...]
geschrieben, Bo[...]
lassen, wie sie f[...]



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. April 1887. No. 7.

für Christi Leiden.

in ich Dir, o frömmster JEsu,
u die Strafen meiner Sünden
und Hunger, Durst, Kälte, Er-
, Verfolgung, Schmerzen, Ar-
n, Dornstiche, ja den bittersten
en wollen!
lamme Deiner Liebe, die Dich
ür den elendesten und undank-
lig in dieses Meer der Leiden
e Unschuld und Gerechtigkeit
n Leiden frei, aber Deine un-
sprechliche Liebe hat Dich an
Schuldner und Schuldigen ge-
ißgehandelt, Du thust genug
ubt, Du bezahlst. (Ps. 69, 5.)
Du leidest. O gütigster JEsu,
zliche Barmherzigkeit (Luc. 1,
Deiner Liebe. Offenbar liebst
Dich selbst, weil Du Dich selbst
Was hattest Du, der Unschul-
urtheil zu schaffen? Du, der
Menschenkindern (Ps. 45, 3.),
u, der Gerechteste, mit Geißeln
hätte das alles leiden sollen:
unaussprechlicher Liebe in den
rab, nimmst Knechtsgestalt an
lig die Strafen auf Dich, die
h hätte meiner Sünden wegen
en des höllischen Feuers ver-
Du aber lässest Dich auf dem
n Feuer der Liebe braten und
i. Ich hätte meiner Sünden
des himmlischen Vaters ver-
Du aber klagst Dich um meinet-
en Vater verlassen. Ich hätte
fel und seinen Engeln gequält
r übergibst Dich selbst aus un-
einer Statt den Dienern des
g und Kreuzigung.
Deines Leidens ich sehe, so
ise Deiner Liebe zu mir; denn
die Bande, die Geißeln, die
plagt haben und die Du alle aus unaussprechlicher Liebe um meinetwillen erduldet hast. Es war Deine Liebe durch Annahme unseres Fleisches noch nicht befriedigt, Du hast sie noch offenbarer beweisen wollen durch dies bitterste Leiden Deiner Seele und Deines Leibes. Wer bin ich, allmächtiger HErr, daß Du um des ungehorsamen Knechtes willen so viele Jahre hast dienen wollen? Wer bin ich, o schönster Bräutigam, daß Du für mich, den schändlichsten Sclaven der Sünde und Buhlen des Satans, selbst zu sterben Dich nicht geweigert hast? Wer bin ich, o gütigster Schöpfer, daß Du wegen einer so elenden Kreatur das Holz des Kreuzes nicht gescheuet hast? Ich bin Dir, holdseligster Bräutigam, in Wahrheit eine Blutbraut, für die Du Dein Blut so reichlich vergießest. Ich bin Dir, schönste Lilie, in Wahrheit ein verletzender und stechender Dorn. Ich lege Dir eine schwere, drückende Last auf, durch welche Du so gepreßt wirst, daß Blutstropfen von Deinem Leibe reichlich fließen.

Dir, HErr JEsu, einziger Heiland und Mittler, will ich für diese Deine Liebe lobsingen in Ewigkeit. Amen. Johann Gerhard.

Der Convent zu Schmalkalden und die Schmalkaldischen Artikel.

1537.

(Schluß.)

Nachdem wir den in Schmalkalden erkrankten Luther nach Wittenberg zurück begleitet, müssen wir zum Convent in Schmalkalden noch einmal zurückkehren.

Die Fürsten und Stände beschäftigten sich in ihren Versammlungen vor allem mit der Frage, ob das Concil zu beschicken sei. Von den Theologen waren deshalb Gutachten eingefordert worden. Luther hatte in seinem Bedenken u. a. Folgendes geschrieben: „Mir ist kein Zweifel, der Pabst und die Seinen fürchten sich und wollten das Concilium gehindert sehen; doch daß sie mit Glimpf rühmen könnten, es hätte an ihnen nicht gemangelt, weil sie es ausgeschrieben, Boten gesandt und die Stände rufen lassen, wie sie solches wohl würden aufmutzen. Darum haben sie uns einen Teufelskopf scheußlich vorgestellet, damit wir erschrecken und zurückfliehen sollten, nämlich, daß sie ein solch Concilium ausschreiben, darin sie nichts von der Kirche Sachen, nichts von Verhör, nichts von andern Sachen melden rc., sondern allein die Exstirpation (Ausrottung) der giftigen lutherischen Ketzerei. ... Darum wollen sie gerne uns abschrecken, daß wir's weigerten; so wären sie denn sicher und sprächen, wir hätten es gehindert. ... Aber weil wir das Vortheil haben, daß es (wie dieser Zeit Gelegenheit ist) ein lausig verachts Concilium werden wird, ... so wollte ich ... dem Legaten keine abschlägliche Antwort geben, doch auch nicht mich verstricken; denn sie werden (ob Gott will) den großen Narren nach dem kleinen auch herausschütten. So ist auch hie nicht Noth Eilens, und sollen Gottes Weise lernen, der nicht eilet, sondern mit Geduld herauslocket, bis er ein Pflöcklein für die Zunge steckt, daß sie die nicht können wieder in's Maul ziehen." (Erl. Ausg. 55, 169 f.) Andere Gutachten widerriethen die Beschickung des Concils geradezu. Von Gotha aus hatte Luther neben anderen Aufträgen auch diesen gegeben: „Saget den Fürsten von meinetwegen, sie sollen für die Sache des Evangelii in Gott thun, was ihnen der Heilige Geist eingebe; ich schreibe ihnen keine Maße vor; der barmherzige Gott stärke sie, daß sie in dieser reinen Lehre bleiben und Gott danken, daß er sie von dem Antichrist erlöst hat."

So rathschlagten denn die Fürsten und Stände längere Zeit, ohne zu einem Beschluß zu kommen. Doch waren sie alle darin einig, daß man in den Besuch des Concils nicht willigen solle, ohne zuvor wegen der Art und Weise der Verhandlungen und der nöthigen Sicherheit der Abgesandten sich vorgesehen zu haben. Nachdem man auch darüber, was für eine Sicherheit gefordert werden solle, des Längeren gesprochen, vereinte man sich schließlich zu dem Beschluß, die Theilnahme an dem Concil entschieden abzulehnen. In diesem Entschluß konnte sie auch der Gesandte des Kaisers, Dr. Matthias Held, der am 15. Februar vor dem Convent erschien, nicht irre machen; durch seine Drohungen ließen sie sich nicht einschüchtern. Er mußte unverrichteter Sache abziehen. Dem päbstlichen Legaten, Petrus Vorstius,

der am 24. Februar mit 21 Pferden in Schmalkalden einzog, ging es nicht besser. Ihm wurde gar wenig Beachtung geschenkt. Als er am folgenden Tage vor dem Churfürsten erschien und ihm mit schmeichelnden Worten zwei päbstliche Schreiben übergab, legte sie der Churfürst auf den Tisch, ohne sie zu öffnen, und verließ das Zimmer mit der Bemerkung, erst mit seinen Räthen Rücksprache nehmen zu müssen. Bald darnach erschienen die Räthe vor dem Legaten, meldeten ihm, ihr Herr sei eben im Begriff, in den Convent zu gehen, und gaben ihm die päbstlichen Schreiben zurück. Er nahm sie jedoch nicht an und entfernte sich zornig. Einige Tage darnach ließen ihm die Fürsten und Stände die päbstlichen Schreiben durch eine Deputation wieder zustellen mit der Erklärung, sie würden auf dem Concil zu Mantua nicht erscheinen.

Gegen Schluß des Convents ward die Verabfassung einer „an alle Könige, Hoheiten und Potentaten der Christenheit" gerichteten Erklärung beschlossen, in der die Gründe dargelegt werden sollten, warum sie das Concil nicht beschicken könnten. Sie könnten, erklärten sie darin, einem Concil sich nicht fügen, das laut päbstlicher Proclamation zur Austilgung der lutherischen Lehre, die man Ketzerei nenne, bestimmt sei und das nur aus Bischöfen, welche dem Pabst eidlich verpflichtet seien, bestehen, den Pabst, der in dieser Sache Partei sei, zum Vorsitzer haben und nicht frei nach Gottes Wort, sondern nach menschlichen und päbstlichen Satzungen urtheilen werde.

Für den Fall, daß das Concil zu Stande käme und die Papisten den Versuch machen würden, die Beschlüsse des Concils mit Gewalt auszuführen und der Kaiser ihnen dazu helfen würde, hatte man einstimmig beschlossen, bewaffneten Widerstand zu leisten.

Doch wir müssen uns auch noch nach den Theologen umsehen. Dieselben mußten nicht nur abwechselnd Tag für Tag in der Stadtkirche predigen, sondern pflogen auch fleißig *Lehrverhandlungen*.

Es waren nämlich auch einige Vertreter der oberländischen Kirchen erschienen. Diese waren früher zwinglianisch gesinnt gewesen, aber in einer im Jahre zuvor in Wittenberg gehaltenen Zusammenkunft oberländischer und sächsischer Theologen war es zu einer Einigung in der Wahrheit gekommen. Da galt es denn, diese Einigung zu befestigen. Die Augsburgische Confession, namentlich der Artikel vom Abendmahl, wurde durchgesprochen, wobei sich besonders Martin Bucer recht befriedigend aussprach.

Die andere Frage, die den Theologen vorlag, betraf die „Gewalt und Oberkeit des Pabstes", worüber die Fürsten eine genaue Ausführung wünschten. Melanchthon hatte die von Luther verfaßten Artikel mit diesen Worten unterschrieben: „Ich Philippus Melanchthon halte diese obgestellten Artikel auch für recht und christlich. Vom Pabst aber halte ich, so er das Evangelium wollte zulassen, daß ihm um Friedens und gemeiner Einigkeit willen derjenigen Christen, so auch unter ihm sind und künftig sein möchten, seine Superiorität über die Bischöfe, die er sonst hat, jure humano (nach menschlichem Recht) auch von uns zugelassen sei." Er wollte also dem Pabst zwar nicht eine von Gott ihm gegebene Oberherrschaft, aber doch eine Oberherrschaft nach menschlichem Rechte zugestehen, knüpfte aber dies Zugeständniß an eine Bedingung, die gar nicht erfüllt werden konnte, nämlich an die Bedingung: „so er das Evangelium wollte zulassen", das ist, wie Lucas Osiander später bemerkte, „wenn der Teufel ein Apostel würde"; denn wenn der Pabst das Evangelium zuließe, wäre er nicht mehr Pabst, würde sich auch nicht über die andern Bischöfe erheben, sondern Christum hören, der da sagt: ‚Ihr aber nicht also', Luc. 22." Wohl mit Rücksicht auf diese seine Unterschrift beauftragten ihn die Theologen, einen Aufsatz: „Von der Gewalt und Oberkeit des Pabstes und von der Bischöfe Gewalt und Jurisdiction" zu schreiben. Und seine Arbeit ist überaus wohl gerathen. Schärfer als sonst trat er darin gegen das Pabstthum auf. Das Vorgeben des Pabstes, er sei aus göttlichem Rechte der Oberste über alle andern Bischöfe in der ganzen Christenheit, er habe aus göttlichem Rechte beide Schwerter und könne Könige setzen und entsetzen, weltliche Reiche ordnen 2c., und solches sei man bei Verlust der ewigen Seligkeit zu glauben schuldig, — dies Vorgeben des Pabstes wies er ab als „falsch, ungöttlich, tyrannisch und der christlichen Kirche ganz schädlich". Klar und überzeugend beweist er 1. aus der heiligen Schrift und 2. aus der Geschichte, daß der Pabst keine Oberherrschaft aus göttlichem Rechte habe. Hierauf beantwortet er die Einwürfe der Papisten aus Matth. 16. und Joh. 21. Hierbei zeigt er, daß die Schlüssel nicht einem Menschen allein, sondern der ganzen Kirche gehören und daß Christus mit den Worten „Sag's der Kirche", der Kirche das höchste und letzte Gericht gebe. Ferner beweist er, daß dem Pabst keine weltliche Gewalt zukomme, und führt dann aus, daß, wenn gleich der Pabst seine Oberherrschaft aus göttlichem Rechte hätte, man doch den Päbsten, so falsche Gottesdienste, Abgötterei und falsche Lehre wider das Evangelium vorgeben, keinen Gehorsam schuldig sei. Nun sei es aber am Tage, daß die Päbste mit ihrem Anhang gottlose Lehre und falschen Gottesdienst erhalten wollen und handhaben; es *reimen sich auch alle Untugenden*, so in der heiligen Schrift *vom Antichrist* geweissagt sind, mit *des Pabsts Reich* und seinen Gliedern; daher alle Christen vom *Pabst und seinen Gliedern oder Anhang*, als von des Antichrists Reich weichen und es verfluchen sollen. Schwer sei es daß man von so viel Land und Leuten sich trennen solle; aber hier stehe Gottes Befehl, daß jedermann sich solle hüten und nicht mit denen einhellig sein, so unrechte Lehre führen oder mit Wütherei zu erhalten gedenken. Und seien unsere Gewissen deshalb wohl entschuldigt, wenn man die *Greuel des Pabstthums* recht bedenke. Zu diesen Irrthümern kommen zwei große greuliche Sünden: die eine, daß der Pabst solche Irrthümer mit unbilliger Wütherei und grausamer Tyrannei, mit Gewalt vertheidigen und erhalten will, und daß er der Kirche das Urtheil nimmt und will solche Religionssachen ordentlicher Weise nicht richten lassen. Die es mit dem Pabst halten und seine Lehre und falschen Gottesdienst vertheidigen, die beflecken sich mit Abgötterei und gotteslästerlicher Lehre und laden auf sich alles Blut der frommen Christen, die der Pabst und die Seinen verfolgen, und verhindern auch Gottes Ehre und der Kirchen Seligkeit.

Der zweite Abschnitt handelt „*von der Bischöfe Gewalt und Jurisdiction*". Es wird hier gezeigt, daß die Bischöfe keine andere Gewalt haben, als andere Kirchendiener, weil nach göttlichem Recht kein Unterschied ist zwischen Bischöfen und Pastoren; daß das Recht der Ordination, das die römischen Bischöfe beanspruchen, ein Recht sei, welches allen Gemeinden zukomme. „*Denn wo die Kirche ist, da ist je der Befehl, das Evangelium zu predigen.* Darum müssen die Kirchen
die Gewalt behalten
diener fordern, wähl
Und solche Gewalt ist ein
Kirche eigentlich von Gott
menschlichen Gewalt der
werden." „Darum folget,
daß da auch die *Macht* sei,
len und ordiniren." „Sol
meine Brauch der Kirche.
das Volk Pfarrherren und
Bischof am selben Ort oder i
bestätigte den gewählten
der Hände und ist dazumal
anders gewesen, denn solche
dann noch von andern Sache
lichen Bischöfe mit Unrecht
und darauf hingewiesen, da
falsche Gottesdienste mit Gew
Kirchendiener nicht ordiniren
morden helfen, den Pfarrhe
hen 2c., daher die Kirchen U
sie solche nicht als Bischöfe e

Diese Arbeit Melanchthon
von den Theologen angenom
Um dieselbe Zeit wurden a
denen noch unterschrieben,
schrieben hatten. Die Unter
thons Abhandlung galten a
Confession und deren Apolo
schreibern finden wir auch di
länder.

Die von Luther verabfaßt
thons Abhandlung als Anha
schen Artikel — bilden das b
unserer lutherischen Kirche —
feierliche Lossage vom Pabs
Greueln.

Freuen wir uns und dank
Väter geleitet hat, diese Art
gesehen haben, so überaus
werden, unter die Bekenntni
Und lassen wir uns nicht da
es Leute gibt, die sich Luth
dieser herrlichen Bekenntnißs
und denen wichtige darin be
sind, nämlich romanisirende L
nicht für den Antichrist erklä
herrschaftsgelüste tragen und
nach Gottes Wort gelehrte
wollen gelten lassen. Gera
erwehren, laßt uns um so f
kenntniß, wie an den andern

(Eingesa

Eröffnungs

gehalten zum Beginn der Sitzung
16. Juni 1886 zu Chicago, Ill.,
dem Druck überlasse

Psalm 126

Ehrwürdige und gelie
werthe Zuhörer in

Unter den verschiedenen
Christus zur Beschreibung
der Kirche Gottes bedient,
dem Säemann, Luc. 8.
Gott sein Wort einem Sam
es von den Menschen geh



ieße, wäre er
nicht über die
ristum hören,
. 22.“ Wohl
ist beauftrag=
„Von der Ge=
n der Bischöfe
i. Und seine
Schärfer als
im auf. Das
tlichem Rechte
in der ganzen
Rechte beide
und entsetzen,
ches sei man
glauben schul=
dies er ab als
er christlichen
erzeugend be=
nd 2. aus der
herrschaft aus
tworțet er die
und Joh. 21.
t einem Men=
gehören und
s der Kirche“,
gebe. Ferner
he Gewalt zu=
enn gleich der
tlichem Rechte
Gottesdienste,
s Evangelium
i. Nun sei es
ihrem Anhang
ienst erhalten
ich auch alle
Schrift vom
des Pabsts
e Christen vom
er Anhang,
d es verfluchen
so viel Land
r stehe Gottes
und nicht mit
re führen oder
nd seien unsere
wenn man die
bedenke. Zu
roße greuliche
che Irrthümer
ner Tyrannei,
will, und daß
nd will solche
t richten lassen.
ine Lehre und
e beflecken sich
hre und laden
isten, die der
nd verhindern
ligkeit.
der Bischöfe
Es wird hier
Gewalt haben,
öttlichem Recht
und Pastoren;
die römischen
welches allen
die Kirche
Evangelium
die Kirchen

die Gewalt behalten, daß sie Kirchendiener fordern, wählen und ordiniren. Und solche Gewalt ist ein Geschenk, welches der Kirche eigentlich von Gott gegeben und von keiner menschlichen Gewalt der Kirche kann genommen werden.“ „Darum folget, wo eine rechte Kirche ist, daß da auch die Macht sei, Kirchendiener zu wählen und ordiniren.“ „Solches zeugt auch der gemeine Brauch der Kirche. Denn vor Zeiten wählte das Volk Pfarrherren und Bischöfe; dazu kam der Bischof am selben Ort oder in der Nähe gesessen und bestätigte den gewählten Bischof durch Auflegen der Hände und ist dazumal die Ordinatio nichts anders gewesen, denn solche Bestätigung.“ Es wird dann noch von andern Sachen geredet, die die päbstlichen Bischöfe mit Unrecht an sich gezogen haben, und darauf hingewiesen, daß sie gottlose Lehre und falsche Gottesdienste mit Gewalt vertheidigen, fromme Kirchendiener nicht ordiniren, diese dem Pabst ermorden helfen, den Pfarrherren ihre Rechte entziehen 2c., daher die Kirchen Ursache genug haben, daß sie solche nicht als Bischöfe erkennen sollen.

Diese Arbeit Melanchthons ward denn nun auch von den Theologen angenommen und unterschrieben. Um dieselbe Zeit wurden auch Luthers Artikel von denen noch unterschrieben, die sie noch nicht unterschrieben hatten. Die Unterschriften unter Melanchthons Abhandlung galten auch der Augsburgischen Confession und deren Apologie. Unter den Unterschreibern finden wir auch die der anwesenden Oberländer.

Die von Luther verabfaßten Artikel mit Melanchthons Abhandlung als Anhang — die Schmalkaldischen Artikel — bilden das dritte köstliche Bekenntniß unserer lutherischen Kirche — eine offene, bestimmte, feierliche Lossage vom Pabstthum und allen seinen Greueln.

Freuen wir uns und danken Gott, daß er unsere Väter geleitet hat, diese Artikel, in denen, wie wir gesehen haben, so überaus wichtige Lehren bekannt werden, unter die Bekenntnißschriften aufzunehmen. Und lassen wir uns nicht dadurch irre machen, daß es Leute gibt, die sich Lutheraner nennen und an dieser herrlichen Bekenntnißschrift keine Freude haben und denen wichtige darin bekannte Lehren im Wege sind, nämlich romanisirende Lutheraner, die den Pabst nicht für den Antichrist erklären wollen, die Priesterherrschaftsgelüste tragen und die in dem Bekenntniß nach Gottes Wort gelehrten Gemeinderechte nicht wollen gelten lassen. Gerade solcher Geister uns zu erwehren, laßt uns um so fester auch an diesem Bekenntniß, wie an den andern, festhalten. G.

(Eingesandt.)

Eröffnungspredigt,

gehalten zum Beginn der Sitzungen des Illinois=Districts am 16. Juni 1886 zu Chicago, Ill., und auf Beschluß der Synode dem Druck überlassen von C. Groß.

Psalm 126, 5. 6.

Ehrwürdige und geliebte Väter und Brüder, werthe Zuhörer in Christo JEsu!

Unter den verschiedenen Gleichnissen, deren sich Christus zur Beschreibung des Himmelreichs oder der Kirche Gottes bedient, finden wir auch das von dem Säemann, Luc. 8. Dasselbe lehrt uns, daß Gott sein Wort einem Samen gleich ausstreut, damit es von den Menschen gehört, verstanden, in das



Herz aufgenommen und bewahrt werde. Wo immer in der ganzen Welt dies geschieht, da baut Gott seine Kirche, denn da gibt es, mögen auch Viele den Samen zertreten lassen oder ersticken, doch jederzeit rechtschaffen gläubige Seelen.

Auch wir Alle befinden uns auf diesem großen Saatfeld der Kirche, sei es, daß wir als Pastoren und Lehrer das Wort ausstreuen, oder sei es, daß wir als Zuhörer das Wort aufnehmen. Einer hat hier, der andere dort seinen Acker, welchem er seine besondere Aufmerksamkeit und Pflege zu schenken hat.

Gegenwärtig nun sind wir hier versammelt aus allen Theilen dieses Synodal-Districts, um Sachen des Reiches Gottes zu berathen. Unter diesen stehen immer Lehrsachen obenan. Darum geht auch unsere Hauptabsicht dahin, in der Lehre uns zu befestigen, nicht neue Lehren aufzustellen, nicht alte wissenschaftlich fortzuentwickeln, damit sie der menschlichen Vernunft genehm erscheinen, sondern die in heiliger Schrift gegebenen unserem Verständniß und unseren Herzen immer tiefer einzuprägen, und solches zu dem Endzweck, daß wir zu unserer Arbeit auf dem Ackerfeld der Kirche desto geschickter und freudiger werden. Unsere brüderliche Gemeinschaft, die wir in diesen Tagen pflegen, unsere Berathungen, die wir anstellen, unser Gottesdienst, den wir jetzt abhalten, Alles soll dies eine Ziel haben: uns zum Werk des HErrn zu stärken. Möge mir's denn gelingen, jetzt durch Gottes Gnadenbeistand dies Ziel zu erreichen, wenn ich euch auf Grund der verlesenen Textesworte vorstelle:

Unsere Arbeit im Reiche Gottes ein Säen, auf welches die Ernte folgt.

Besehen wir uns

1. das Säen und
2. das Ernten.

1.

Unser Textpsalm redet von den Gefangenen Zions, von deren Trauern und Weinen während des Gefangenseins, sowie von deren Erlösung und damit verbundener Freude. Von wem ist hier die Rede und welche Gefangenschaft ist hier gemeint? Etwa jene assyrische oder babylonische, in welche die Stämme Israels geführt wurden? Keineswegs. Denn als David diesen Psalm dichtete, wohnte das ganze Volk Israel noch ruhig in den Grenzen Canaans. David hat daher eine andere Gefangenschaft Zions im Auge. Welche? das soll er uns selber sagen, denn er ist ja sicherlich seiner eigenen Worte bester Ausleger. Im 14. Psalm redet er in ähnlicher Weise, wenn er V. 7. also spricht: „Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der HErr sein gefangen Volk erlösete, so würde Jakob sich freuen und Israel fröhlich sein." Welches ist nun diese Hülfe aus Zion, um welche David seufzt, und welches ist das gefangene Volk, das durch dieselbe erlöst werden soll? Die Hülfe aus Zion ist Christus, und das gefangene Volk sind die unter der Knechtschaft der Sünde liegenden Menschen. Christus nun ist gekommen und hat die Ketten des Gefängnisses gesprengt. Durch ihn sind die Gefangenen erlöst von der Sünde und von allem, das sie in ihrem Gefolge hat. In dem Evangelium von Christo wird „den Gefangenen eine Erledigung und den Gebundenen eine Oeffnung" gepredigt. Und diese Predigt geht fort bis an den jüngsten Tag, an welchem Christus wiederkommen wird, sein unter mancherlei Noth und Elend schmachtendes geistliches Israel, sein Zion, seine Kirche von allem Uebel zu erlösen. Auf diese endliche vollkom-

mene Erlösung
ohne Zweifel s
ruft: „Wenn d
lösen wird, so
dann wird un
Zunge voll Rü
nun wird in d
Bild veranschau
nen und des
zunächst das S

Die Hauptsa
Ohne guten S
mann dran, ei
Dingen für g
unserer Arbeit
den Samen zu
das sei, ist aus
das Wort Gott
aus vergänglic
Samen, nämli

Dieser Same
Text ein „ed
Samen." Wa
keit, seinen W
edler Same w
Gedanken sind
ist der Quell,
ist. Was der
Barmherzigkeit
und beschlossen
geoffenbart.
nem geringere
ten Gottesherze

Ein edler S
Inhalts. E
stabe oder ein l
ger aller Güter
füllt mit unver
Inhaber und G
in eingeschlosse
an Kostbarkeit
Schätzen nicht g

Ein edler Sa
Wirkungen.
eine Kraft Gott
glauben; es i
Schwert. Au
Todten Lebend
wandelt die H
Sinn, kurz, es
vermag. Sehe
gangener Zeiten
Gottes überall,
rungen hervorg
niedergerissen u
sten und Gewa
Christi gebeugt
dem HErrn J
Eigenthums ge
selbe Wort diese
Alle aus eigene
und Honigseim
Wort, und Gol
als das Wort.
Wort stärkt ih
zum endlichen

Und nun, n
zu tragen und
O, hohe Ehre!
wider unser Be

ıd bewahrt werde. Wo immer es geschieht, da baut Gott seine es, mögen auch Viele den Sa- ɔer ersticken, doch jederzeit recht- len.

inden uns auf diesem großen sei es, daß wir als Pastoren t ausstreuen, oder sei es, daß Wort aufnehmen. Einer hat : seinen Acker, welchem er seine ıkeit und Pflege zu schenken hat. sind wir hier versammelt aus Synodal-Districts, um Sachen beratħen. Unter diesen stehen nan. Darum geht auch unsere in der Lehre uns zu befestigen, zustellen, nicht alte wissenschaft- damit sie der menschlichen Ver- inen, sondern die in heiliger serem Verständniß und unseren inzuprägen, und solches zu dem ı unserer Arbeit auf dem Acker- eschickter und freudiger werden. emeinschaft, die wir in diesen :e Berathungen, die wir anstel- ıst, den wir jetzt abhalten, Alles ɔen: uns zum Werk des HErrn ıir's denn gelingen, jetzt durch nd dies Ziel zu erreichen, wenn er verlesenen Texteswort vor-

che Gottes ein Säen, auf welches Ernte folgt.

und :n.

1.

:det von den Gefangenen Zions, und Weinen während des Ge- ɔon deren Erlösung und damit Von wem ist hier die Rede ıschaft ist hier gemeint? Etwa ɔylonische, in welche die Stämme ɔen? Keineswegs. Denn als dichtete, wohnte das ganze Volk den Grenzen Canaans. David Gefangenschaft Zions im Auge. uns selber sagen, denn er ist ja :n Worte bester Ausleger. Im : ähnlicher Weise, wenn er V. 7. daß die Hülfe aus Zion über :r HErr sein gefangen Volk er- ob sich freuen und Israel fröh- ist nun diese Hülfe aus Zion, :ufzt, und welches ist das ge- urch dieselbe erlöst werden soll? ist Christus, und das gefangene der Knechtschaft der Sünde lie- Christus nun ist gekommen und Gefängnisses gesprengt. Durch :nen erlöst von der Sünde und ı ihrem Gefolge hat. In dem isto wird „den Gefangenen eine Gebundenen eine Oeffnung" ge- Predigt geht fort bis an den elchem Christus wiederkommen cherlei Noth und Elend schmach- ael, sein Zion; seine Kirche von n. Auf diese endliche vollkom-mene Erlösung hat David in unserem Textpsalm ohne Zweifel sein Auge mit gerichtet, wenn er ausruft: „Wenn der HErr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden; dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens sein." Eben dieselbe Sache nun wird in den Versen unseres Textes durch ein Bild veranschaulicht, nämlich des Säens mit Thränen und des Erntens mit Freuden. Besehen wir zunächst das Säen.

Die Hauptsache beim Säen ist immer der Same. Ohne guten Samen keine Ernte. Geht der Landmann dran, ein Feld zu besäen, so sorgt er vor allen Dingen für gutes Saatkorn. Auch wir haben bei unserer Arbeit im Reiche Gottes vor allem zuerst auf den Samen zu sehen, den wir ausstreuen. Welcher das sei, ist aus heiliger Schrift klar. „Der Same ist das Wort Gottes." „Ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes."

Dieser Same, das Wort Gottes, wird in unserem Text ein „e d l e r" genannt. „Sie tragen edlen Samen." Warum wohl das? Um seine Kostbarkeit, seinen Werth anzuzeigen. Das Wort ist ein edler Same wegen seines U r s p r u n g s. Gottes Gedanken sind darin eingekleidet. Das Herz Gottes ist der Quell, aus dem sein Wort hervorgegangen ist. Was der ewige, heilige Gott, der Vater aller Barmherzigkeit, in seinem Rath erwogen, bedacht und beschlossen hat, das hat er uns in seinem Wort geoffenbart. Fürwahr, ein e d l e r Same, der keinem geringeren Boden, als dem reinen, liebeerfüllten Gottesherzen entstammt.

Ein edler Same ist das Wort ferner wegen seines I n h a l t s. Es ist nämlich nicht ein todter Buchstabe oder ein leerer Schall, sondern es ist der Träger aller Güter des Heils, ein güldenes Kästlein, gefüllt mit unvergänglichen Schätzen. Christus, der Inhaber und Erwerber aller Himmelsgaben, ist darin eingeschlossen. Wahrlich, ein e d l e r Same, dem an Kostbarkeit auch die ganze Welt mit allen ihren Schätzen nicht gleichkommt.

Ein edler Same ist das Wort endlich wegen seiner W i r k u n g e n. Es übt göttliche Kraft aus; es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben; es ist schärfer, denn kein zweischneidig Schwert. Aus Sündern macht es Gerechte, aus Todten Lebendige, aus Verdammten Selige. Es wandelt die Herzen um, und schafft einen neuen Sinn, kurz, es richtet aus, was kein Menschenwort vermag. Sehen wir zurück in die Geschichte vergangener Zeiten, so nehmen wir wahr, daß das Wort Gottes überall, wohin es kam, gewaltige Veränderungen hervorgerufen hat. Die Götzenaltäre hat es niedergerissen und Christo Tempel erbaut; auch Fürsten und Gewaltige hat es unter das Königsscepter Christi gebeugt, und aus allen Völkern der Heiden dem HErrn JEsu ein heiliges Volk, ein Volk des Eigenthums gesammelt. Und noch immer übt dasselbe Wort dieselbe göttliche Kraft aus, wie auch wir Alle aus eigener Erfahrung bezeugen können. Honig und Honigseim ist dem Christen so süß nicht, als das Wort, und Gold und Silber ist ihm so köstlich nicht, als das Wort. Das Wort tröstet ihn im Kreuz, das Wort stärkt ihn im Kampf, das Wort verhilft ihm zum endlichen Sieg. Wahrlich, ein e d l e r Same!

Und nun, meine Brüder, diesen edlen Samen zu tragen und auszusäen, sind auch wir gewürdigt. O, hohe Ehre! o, reiche Gnade! Ganz ohne, ja, wider unser Verdienst hat uns Gott sein Wort und dessen rechtes Verständniß so reichlich verliehen und uns damit ein Kleinod anvertraut, das mit nichts aufzuwägen ist. Kein Reicher hat solchen Reichthum, kein König hat solche Schätze, als wir an dem Wort haben, denn alles Irdische vergeht, aber des HErrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das soll uns denn Muth machen und Freudigkeit verleihen, bei unserer Arbeit im Reiche Gottes, beim Säen, unverdrossen vorwärts zu gehen, fest davon überzeugt, wir besitzen den rechten edlen Samen, der eine Ernte für den Himmel ergibt.

Zugleich aber soll uns dies auch zur Aufmunterung gereichen, theils den edlen Samen über Alles werth zu halten, theils ihn vor Vermischungen mit Trespen der Menschenfündlein und Vernunftgedanken zu bewahren. Sobald wir gleichgültig würden gegen die reine Lehre des Wortes Gottes, so bald würden wir auch in Gefahr stehen, sie wieder zu verlieren. Gott kann sie uns wohl wieder nehmen, wenn er unseren Undank und unsere Gleichgültigkeit wahrnimmt. Der Feind feiert nicht. Schlafen wir, so kommt er und säet den Samen des Unkrauts zwischen den Weizen; er mischt Irrthum unter die Wahrheit und will ihm gleiche Anerkennung mit derselben verschaffen. Wehe uns, wenn wir diesen u n e d l e n Samen trügen!

Wohlan denn, meine Brüder, säen wir nur das reine, unverfälschte Gotteswort in die Herzen unsrer Kinder in den Schulen, unsrer Zuhörer in den Kirchen, und unsrer Zöglinge in den Lehranstalten. Beweisen wir Ernst um die Erhaltung desselben in unseren Conferenzen und Synoden, damit es stets und überall von uns heißen möge: „S i e t r a g e n e d l e n S a m e n."

Doch, Geliebte, nicht nur von dem Samen, d e r gesäet wird, sondern auch von der Art und Weise, w i e er gesäet wird, redet unser Text. Es heißt darin: „die m i t T h r ä n e n s ä e n" und „sie gehen hin und w e i n e n". — Wie, ist das nicht auffallend und ganz ungewöhnlich? Merken wir je, daß ein Landmann w e i n e n d seinen Samen ausstreut? Ist's nicht vielmehr also, daß er fröhlich und gutes Muths ein Liedchen dazu singt? Das Säen des e d l e n S a m e n s dagegen soll unter Thränen und mit Weinen geschehen? Sonderbar! Worin mag das seinen Grund haben? — Diesen zu erkennen, gehen wir gewiß am sichersten, wenn wir einen Mann fragen, der des edlen Samens viel gesäet hat. Ich meine den Apostel Paulus. Hören wir, was der sagt. Zu den Aeltesten von Ephesus spricht er, Apost. 20, 31.: „Darum denket daran, daß ich nicht abgelassen habe, drei Jahre lang Tag und Nacht einen jeglichen m i t T h r ä n e n zu ermahnen." Das sind die **Sorge**t h r ä n e n, die er geweint hat bei dem Vortrag und der Einschärfung der Lehre des Evangeliums. Er nahm es also nicht leicht, sondern netzte gleichsam den ausgestreuten Samen mit seiner Augen Thränen, ihn zu befeuchten, damit er desto besser aufkeime. Könnt ihr, meine Brüder, nicht auch etwas davon sagen, wenn ihr euch auf eure Predigten vorbereitetet und dabei an die euch anvertrauten Seelen dachtet? oder wenn ihr, lieben Professoren, an den Anstalten euren Zöglingen, die ihr als künftige Säeleute zurichtet, die reine Lehre gegenüber den mancherlei Irrthümern einzuprägen beflissen waret? Ich zweifle nicht, es ist dabei schon manche Thräne geflossen.

Ferner spricht St. Paulus Apost. 20, 19.: „Ich habe dem HErrn gedienet mit aller Demuth und mit v i e l T h r ä n e n und Anfechtungen, die mir widerfahren sind von den Juden, die mir nachstellten."

Das sind die **Leidensthränen**, die er geweint hat, wenn er während der treuen Ausübung seines Amtes Haß, Anfeindung und Verfolgung von seinen Brüdern nach dem Fleisch erfuhr. Auch diese Thränen bleiben denen nicht erspart, die den edlen Samen tragen. Der Teufel erregt in seiner Feindschaft gegen das Wort den Zorn der Irrgläubigen und der falschen Brüder und bereitet ihnen durch dieselben Hohn und Schmach, sodaß ihnen gar manche Schmerzensthräne ausgepreßt wird. Erfahrungen in dieser Beziehung haben auch wir reichlich gemacht.

Endlich spricht der Apostel Phil. 3, 18.: „Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi.“ Das sind die **Wehmuthsthränen**, die den Abfälligen gelten. Wenn der Apostel an Solche gedachte, die einmal fein liefen, darnach aber die Welt wieder liebgewannen, weil ihnen das Kreuz Christi lästig wurde, so konnte er die Thränen nicht unterdrücken. Und diese Erfahrung machen zu allen Zeiten alle, welche den edlen Samen ausstreuen. Mit tiefer Wehmuth müssen sie so Manchem, der der Welt zufiel, nachsehen und ausrufen: Ach, umsonst, umsonst!

Sehet, meine Brüder, so ist das Säen des edlen Samens ein Säen mit Thränen. Schicken wir uns darum drein, denn es wird so bleiben, so lange noch gesäet wird, ja, anders kanns nicht sein. Einmal jedoch tritt ein Wechsel ein — es kommt die Ernte — da wird's denn anders werden. Hiervon laßt mich nun noch ein Weniges zu euch reden.

2.

„Sie kommen mit Freuden und bringen ihre Garben“, das ist's, was unser Text von der Ernte sagt. Wenig Worte nur, aber sehen wir sie recht an, so finden wir, sie sind alle voll köstlichen Inhalts.

Sie kommen. Wer? — Eben dieselben und sie alle, die weinend hingingen und edlen Samen trugen. Die der HErr der Ernte aus dieser ihrer Arbeit vom Ackerfeld ab- und heimgerufen hat, die kommen alle. Da wird also Keiner fehlen, auch nicht Einer. Freue dich darum, du Träger des edlen Samens, und halte aus auch unter dem Weinen, du, du sollst mit Ernte halten.

„Sie kommen.“ — Bei der Thränensaat hieß es: sie gehen hin. Bei der Freudenernte dagegen wird es heißen: sie kommen. Bei der Thränensaat standen sie vereinzelt auf dem großen, weiten Saatfeld, der Eine hie, der Andere da, und weinten oft in der Stille, von Andern ungesehen. Bei der Ernte dagegen kommen sie Alle zuhauf, Patriarchen, Propheten, Apostel, Märtyrer, Prediger, Lehrer und Christen insgemein. Du und ich, wir werden auch dabei sein. O, fröhliche Ernte! —

„Sie kommen mit Freuden.“ Das Weinen hat dann gänzlich aufgehört, die Thränen ihrer Augen sind alle getrocknet, ihr Antlitz strahlt vor seligem Entzücken. Hatten sie schon hier ab und zu eine Empfindung von Freude, wenn sie den von ihnen ausgestreuten Samen des Wortes angehen und aufkeimen sahen, wie viel größer wird nun die Freude sein beim Anblick der vollgereiften Ernte, die jetzt in die himmlischen Scheunen gesammelt wird! Stelle dir den Landmann vor, der wenige Wochen nach dem Säen seine Felder besieht und an der jungen grünen Saat seine Augen weidet, wie lacht ihm da das Herz! Doch muß er sich die Möglichkeit denken, daß sie durch Unwetter zerstört werden kann, noch ehe sie zur Reife kommt. Wie viel größer ist darum seine Freude, wenn die Zeit kommt, da er die gereifte Frucht einheimsen kann! Also werden auch diejenigen, welche den edlen Samen gesäet haben, zur Erntezeit mit unaussprechlicher Freude erfüllt werden. Während Andere, welche Wicken und Trespen trugen und ausstreuten, dann mit Entsetzen sehen werden, was sie angerichtet haben, so werden sie hingegen, ihre Garben für die himmlischen Scheunen mitbringend, voll Jubel und Frohlocken sein.

„Sie bringen ihre Garben.“ Die Garben sind — nach Matth. 13, 37—43. — die Kinder des Reichs, die durch das Wort der Wahrheit Wiedergeborenen und bis ans Ende gläubig Gebliebenen. Solche bringen sie freudig kommend mit, einer viele, ein anderer wenige, je nachdem sie Gott kürzere oder längere Zeit auf dem Saatfeld hat arbeiten lassen, oder ihr Wirken mit geringerem oder reicherem Segen gekrönt hat; keiner dagegen kommt leer und wenn er nur Eine Garbe brächte.

Und diese Garben werden ihre Garben genannt, d. i. es wird vor Engeln und Menschen gerühmt werden, daß durch ihren Dienst diese Seelen zur Seligkeit geführt worden sind. Es ist ja freilich allein Gottes Gnadenwerk, daß Menschen zum Glauben kommen und — gläubig sterbend — zur Seligkeit gelangen, allein da sich Gott zur Hinausführung dieses Werkes der Gnadenmittel, und deswegen insonderheit derer, die dieselben handhaben, bedient, so will Gott diese an dem Ruhm mit theilnehmen lassen, und darum nennt er die durch ihren Dienst selig Gewordenen ihre Garben.

Wohlauf denn, meine Brüder, die wir jetzt noch mit Thränen säen, lasset uns mit unverwandten Blicken auf die Ernte schauen. Hier ist zwar viel Weinen, dort aber unendlich mehr Freude.

> Gottes Kinder säen zwar
> Traurig und mit Thränen,
> Aber endlich bringt das Jahr,
> Wonach sie sich sehnen;
> Denn es kommt die Erntezeit,
> Da sie Garben machen,
> Da wird all ihr Gram und Leid
> Lauter Freud' und Lachen.

Lasset uns auch nicht sobald müde werden, wenn unsere Arbeit im Reiche Gottes auf Schwierigkeiten stößt. Bedenken wir, was es uns gilt. Wir sollen — und damit spiele ich an auf den der Ehrw. Synode zur Besprechung vorzulegenden Lehrgegenstand*) — Menschen aus der schrecklichen Gefahr herausreißen, als Unkrautsbündel in den Feuerofen geworfen zu werden. Entsetzlich ist das Loos der Verdammten! — Das Wort Gottes ist das einzige Mittel, welches davor bewahrt! — „Wen Gottes Wort nicht rettet, den rettet nichts im Himmel und auf Erden.“ Da wir nun dieses Wort, den edlen Samen, tragen, o, so laßt uns dasselbe reichlich ausstreuen und die Hörer flehentlich, ja, mit Thränen bitten, es mit gläubigem Herzen aufzunehmen, damit sie lernen mit dem gottseligen Dichter die Worte des bekannten Sterbeliedes sprechen:

> „Schreib' meinen Nam' aufs beste
> Ins Buch des Lebens ein;
> Und bind' mein Seel' fein feste
> Ins schöne Bündelein
> Der'r, die im Himmel grünen
> Und vor dir leben frei;
> Da will ich ewig rühmen,
> Daß dein Herz treue sei.“

Wohlan denn, meine Brüder, so wollen wir mit neuer Freudigkeit ans Werk gehen und arbeiten, bis uns der HErr vom Ackerfeld abruft, so werden wir zur Erntezeit unaussprechliche Freude genießen. Amen.

*) Thesen über die Lehre von der Hölle.

(Eingesandt

Unsere Mission i

(Schluß.)

Am 1. März 1886 machte sic auf, um das einmal gewonn Arbeitsfeld nochmals zu bes kehrte er am 2. April glückl wieder heim, und konnte üb Reise etwa Folgendes bericht

Der treue Gott hat mich übe Engel mir gesandt, so daß mei gestoßen ist. Ich habe oft Hülfe erfahren, auch im Aeu Gott, z. B. wenn ich in eine Leuten führte, die mir Auskun dem er auch für gute Bahn sorgte, in einer Zeit, da oft verspäteten 2c.

In Helena habe ich fast eine alles nach Kräften durchsucht. Freude erlebt und schöne Aus Viele baten mich: „Sorgen S Pastor kommt.“ Die Leute sehr nach deutscher Schule f predigte vor 70 sehr aufmerks der alten Wittwe S. erhielt für des HErrn Sache.

In Butte City wurde ich n auf's freundlichste beherbergt zu allen Leuten, so daß ich e Ich predigte zweimal, und ha Hier sowohl, wie in Helena un Gesang mit einem Instrumen recht schön und feierlich war.

In Butte City besuchte i tempel der Chinesen, und fängt man hier nicht Heidenmi bekümmert sich um die vielen und doch könnten durch Miss Dinge ausgerichtet werden. wieder heimkehren, so könnte kehrt würden, das Evangeliu von China getragen werden.

In Deer Lodge habe ich 60

In Bozeman predigte ich r wohnen daselbst ziemlich viele letztem Jahre ein ziemlicher gekommen.

In Miles City spielen die und ist bis jetzt nur wenig gu liebe lutherische Kirche vorhan 25 Zuhörer zu meiner Predig wohl mehr gekommen sein, n sehr schlecht gewesen wären.

Diesmal durfte ich in Mon Kindlein durch die Taufe in HErrn JEsu einführen und Abendmahl reichen.

Etwa 100 Tractate und theilt.

Die Gottesdienste konnte i mir zur Verfügung gestellt wu

In Livingston, Billings un wieder abgestiegen, um nicht versäumen.

Was nun Einnahme und wurde diesmal fast nach jeden Reisekosten collectirt, natürl der Erinnerung meinerseits.



m seine Freude,
iste Frucht ein=
jenigen, welche
r Erntezeit mit
en. Während
rugen und aus=
erden, was sie
egen, ihre Gar=
tbringend, voll

" Die Garben
die Kinder des
hrheit Wieder=
g Gebliebenen.
nit, einer viele,
ott kürzere oder
arbeiten lassen,
eicherem Segen
er und wenn er

arben genannt,
nschen gerühmt
iese Seelen zur
s ist ja freilich
chen zum Glau=
o — zur Selig=
Hinausführung
o deswegen in=
haben, bedient,
nit theilnehmen
ch ihren Dienst

e wir jetzt noch
unverwandten
r ist zwar viel
reude,

hr,
eit,
Leid

werden, wenn
Schwierigkeiten
gilt. Wir sol=
den der Ehrw.
den Lehrgegen=
cklichen Gefahr
den Feuerofen
das Loos der
ist das einzige
„Wen Gottes
m Himmel und
Wort, den edlen
be reichlich aus=
, mit Thränen
nehmen, damit
r die Worte des

beste
ste
n

wollen wir mit
nd arbeiten, bis
o werden wir zur
nießen. Amen.

(Eingesandt.)

Unsere Mission in Montana.

(Schluß.)

Am 1. März 1886 machte sich Herr P. Pfotenhauer auf, um das einmal gewonnene, so weit entlegene Arbeitsfeld nochmals zu besuchen. Mit Freuden kehrte er am 2. April glücklich und wohlbehalten wieder heim, und konnte über den Erfolg seiner Reise etwa Folgendes berichten:

Der treue Gott hat mich überall begleitet und seine Engel mir gesandt, so daß mein Fuß an keinen Stein gestoßen ist. Ich habe oft Gottes Beistand und Hülfe erfahren, auch im Aeußerlichen, indem mich Gott, z. B. wenn ich in eine Stadt kam, alsbald zu Leuten führte, die mir Auskunft geben konnten, indem er auch für gute Bahnverbindung für mich sorgte, in einer Zeit, da oft Züge 40 Stunden sich verspäteten 2c.

In Helena habe ich fast eine Woche zugebracht und alles nach Kräften durchsucht. Ich habe daselbst viel Freude erlebt und schöne Aussprachen hören dürfen. Viele baten mich: „Sorgen Sie doch dafür, daß ein Pastor kommt." Die Leute verlangen aber auch sehr nach deutscher Schule für ihre Kinder. Ich predigte vor 70 sehr aufmerksamen Zuhörern. Von der alten Wittwe S. erhielt ich wieder 20 Dollars für des HErrn Sache.

In Butte City wurde ich wiederum von Frau N. auf's freundlichste beherbergt. Dieselbe fuhr mich zu allen Leuten, so daß ich es recht bequem hatte. Ich predigte zweimal, und hatte 30 und 60 Zuhörer. Hier sowohl, wie in Helena und Bozeman, wurde der Gesang mit einem Instrument begleitet, so daß es recht schön und feierlich war.

In Butte City besuchte ich auch einen Götzentempel der Chinesen, und dachte dabei: Warum fängt man hier nicht Heidenmission an? Kein Mensch bekümmert sich um die vielen Chinesen in Montana, und doch könnten durch Mission unter ihnen große Dinge ausgerichtet werden. Da diese nämlich meist wieder heimkehren, so könnte durch sie, wenn sie bekehrt würden, das Evangelium nach allen Theilen von China getragen werden.

In Deer Lodge habe ich 60 Zuhörer gehabt.

In Bozeman predigte ich vor 45 Zuhörern. Es wohnen daselbst ziemlich viele Pommern, und ist seit letztem Jahre ein ziemlicher Zuzug von Deutschland gekommen.

In Miles City spielen die Cow-Boys die Herren und ist bis jetzt nur wenig gutes Element für unsere liebe lutherische Kirche vorhanden. Doch fanden sich 25 Zuhörer zu meiner Predigt ein, und es würden wohl mehr gekommen sein, wenn nicht die Wege so sehr schlecht gewesen wären.

Diesmal durfte ich in Montana (im Ganzen) 27 Kindlein durch die Taufe in das Gnadenreich des HErrn JEsu einführen und 3 Personen das heilige Abendmahl reichen.

Etwa 100 Tractate und Predigten wurden vertheilt.

Die Gottesdienste konnte ich meist in Kirchen, die mir zur Verfügung gestellt wurden, abhalten.

In Livingston, Billings und Glendive bin ich nicht wieder abgestiegen, um nicht unnützer Weise Zeit zu versäumen.

Was nun Einnahme und Ausgabe anbelangt, so wurde diesmal fast nach jedem Gottesdienst für meine Reisekosten collectirt, natürlich ganz ohne ein Wort der Erinnerung meinerseits. Ich erhielt durch Collec=



ten und an Accidentien die Summe von $128.76. Obwohl ich aber wieder größtentheils für halben Preis, theilweise sogar ganz frei reisen konnte, und außerdem in Hotels noch weniger, als das vorige Mal, zu logiren brauchte, so beliefen sich meine Ausgaben doch wieder auf mehr als 100 Dollars. Doch bin ich durch die obige reichliche Einnahme in Stand gesetzt, dem armen Studenten, der während meiner Abwesenheit mein großes Arbeitsfeld in Minnesota und Dakota treulich versorgt hat, 25 Dollars zu geben; und außerdem kann ich die 100 Dollars, welche mir zur Reise mit gegeben waren, hiermit zurückerstatten, worüber ich mich um so mehr freue, da wir ja in unserer Missions-Kasse wieder Schulden haben.

Aus diesem Bericht sehen Sie, daß der liebe Gott wiederum Segen zu meiner Reise gegeben und ich nicht vergeblich gearbeitet habe. Hoffentlich wird dieses Jahr ein Prediger nach Montana gesandt, um den Weinberg des HErrn zu pflanzen. Freilich sind die Zustände daselbst sehr traurig: wenig ernstes Christenthum, geschweige Lutherthum. Aber dies ist durchaus kein Grund, Montana liegen zu lassen, sondern nur dazu, unser Gebet brünstiger zu machen. Gott hat uns Montana vor die Füße geworfen. Wollen wir drumherum gehen? Nein, wir wollen Samariterdienste thun. Würde recht bald ein wohlbegabter Prediger, der auch tüchtig englisch predigen könnte, dorthin gesandt, es wäre herrlich. Die Hauptsache ist natürlich, daß der Reiseprediger eine brünstige Liebe zu seinem Heilande und zu den armen Seelen mitbringt. Er darf nicht hingehen mit dem Gedanken: Wie lange mußt du wohl dableiben, um mit Anstand einen andern Beruf annehmen zu können? sondern mit dem Gedanken: Hier soll mit Gottes Hülfe durch meinen Dienst die lutherische Kirche eine Stätte finden; hier soll ein Ackerfeld meines Gottes werden. Eher will ich nicht weichen, so Gott will. —

Soweit der Bericht unseres lieben P. Pfotenhauer. Gott sei gelobt, der seine Bemühungen mit lieblichem Segen gekrönt hat!

Nachdem nun also von Minnesota aus vier Missionsreisen nach dem fernen Montana gemacht worden waren, so konnte endlich im Juni 1886 unserer versammelten Districtssynode die freudige Mittheilung gemacht werden, daß der Candidat des heiligen Predigtamts Herr Joh. Meyer nunmehr für das Reisepredigeramt in Montana gewonnen und bereit sei, dem Rufe dorthin zu folgen. Derselbe empfing hierauf in seiner Heimath, Chicago, die Ordination, stärkte sich auf der Durchreise in der Gemeinschaft seiner Amtsbrüder in unserer Pastoral-Conferenz, und trat im September v. J., wenngleich nicht ohne Bangen, doch auch mit Freudigkeit, sein Amt in Montana an. Da arbeitet nun Herr P. Meyer unverdrossen und, Gott sei Dank! auch im Segen, wie wir aus seinen brieflichen Mittheilungen, die den Mangel des mündlichen Verkehrs bei so weiter Entfernung einigermaßen ersetzen müssen, ersehen. Er schildert allerdings die kirchlichen Verhältnisse Montana's im Allgemeinen als höchst beklagenswerth, zumal unter den Deutschen. Er schreibt u. A.:

Alle amerikanischen Secten sind schon lange thätig, an den verschiedensten Plätzen Kirchen zu erbauen und Gemeinden zu gründen, und zwar nicht ohne großen Erfolg. Ich habe noch kein Plätzchen gefunden, wo nicht eine oder mehrere englische Kirchen ständen. Selbst auf dem Lande, in den vielen schönen, fruchtbaren Thälern, wo Farmer sich niederge-

lassen haben, ka
Einem Reisepre
überwiesen, . . .
Kirche zu erbaue
gen, werden alle
genommen, und
Unterschied der
ben es aber auch
. . . Die Presb
größte Ansehen,
ist in Montana,
gehört. Oder
schließt sich bal
nachdem man
Natürlich ist h
Rede, die aus b

Und wo geh
sind sie bis jetzt
die Saufhäuser,
sondern täglich
nur, um Bier,
um vornehmlich
fröhnen. Ja, d
nahmen, haben
nicht mehr um
dem schwachen
nen Fällen Zufl
die Frauen für
kommt, daß ein
einst im alten
und schon da d
mus, Material
Religion und
spottet haben.
ihre Heimath v
nach Montana
anzufangen, so
unerlaubte Wei
den Samen de
ihren Landsleu
den. Bei den
bald eine ausge
nach Montana
Frauen und ei
Wunsch hegten
kommen möchte
lassen, so wagt
sicht an die O
und nach das V
schlief. Man
in der Bibel zu
hier die Losun
gebildeten trat
und der größt
schließlich dahi
gemüthlich zu
zu gehen brauch
ihrem tiefen S
zu machen, daß
brauchen. Hie
Neugierde, we
neuer deutscher
freundschaft, w

Das ist so be
gibt es allerdin
so tiefen Verst
dern noch ein
bet, auch wohl
Mitte hätte; d
Werk zu gehen

n die Summe von $128.76.
ver größtentheils für halben
r ganz frei reisen konnte, und
noch weniger, als das vorige
te, so beliefen sich meine Aus=
mehr als 100 Dollars. Doch
reichliche Einnahme in Stand
udenten, der während meiner
ßes Arbeitsfeld in Minnesota
versorgt hat, 25 Dollars zu
kann ich die 100 Dollars,
mit gegeben waren, hiermit
er ich mich um so mehr freue,
Missions=Kasse wieder Schul=

sehen Sie, daß der liebe Gott
meiner Reise gegeben und ich
eitet habe. Hoffentlich wird
iger nach Montana gesandt,
HErrn zu pflanzen. Freilich
öst sehr traurig: wenig ernstes
ige Lutherthum. Aber dies ist
, Montana liegen zu lassen,
er Gebet brünstiger zu machen.
na vor die Füße geworfen.
m gehen? Nein, wir wollen
. Würde recht bald ein wohl=
auch tüchtig englisch predigen
dt, es wäre herrlich. Die
h, daß der Reiseprediger eine
m Heilande und zu den armen
r darf nicht hingehen mit dem
mußt du wohl dableiben, um
andern Beruf annehmen zu
dem Gedanken: Hier soll mit
meinen Dienst die lutherische
nden; hier soll ein Ackerfeld
. Eher will ich nicht weichen,

unseres lieben P. Pfotenhauer.
ne Bemühungen mit lieblichem

von Minnesota aus vier Mis=
ernen Montana gemacht wor=
endlich im Juni 1886 unserer
synode die freudige Mitthei=
daß der Candidat des heiligen
oh. Meyer nunmehr für das
Montana gewonnen und bereit
zu folgen. Derselbe empfing
ath, Chicago, die Ordination,
urchreise in der Gemeinschaft
unserer Pastoral=Conferenz,
r v. J., wenngleich nicht ohne
nit Freudigkeit, sein Amt in
beitet nun Herr P. Meyer un=
sei Dank! auch im Segen, wie
ichen Mittheilungen, die den
en Verkehrs bei so weiter Ent=
ersetzen müssen, ersehen. Er
e kirchlichen Verhältnisse Mon=
en als höchst beklagenswerth,
schen. Er schreibt u. A.:
Secten sind schon lange thä=
ensten Plätzen Kirchen zu er=
n zu gründen, und zwar nicht
Ich habe noch kein Plätzchen
e oder mehrere englische Kirchen
dem Lande, in den vielen schö=
tern, wo Farmer sich niederge=
lassen haben, kann man sehr oft Kirchthürme sehen. Einem Reiseprediger wird nur ein kleines Feld überwiesen, ... und sein erstes Ziel ist immer, eine Kirche zu erbauen... Um die Mittel dazu aufzubringen, werden alle Bewohner der Gegend in Anspruch genommen, und Alle bezahlen auch ganz willig, ohne Unterschied der Confessionen. Die Katholiken treiben es aber auch hier am stärksten mit ihrer Bettelei. ... Die Presbyterianerkirche besitzt hier wohl das größte Ansehen, und Alles, was reich und vornehm ist in Montana, geht dahin, weil es zum guten Ton gehört. Oder man wechselt auch einmal ab, und schließt sich bald dieser bald jener Gemeinde an, je nachdem man ein neues Kleid 2c. zu zeigen hat. Natürlich ist hier nicht von den Ausnahmen die Rede, die aus Ueberzeugung zur Kirche gehen.

Und wo gehen denn die Deutschen hin, oder wo sind sie bis jetzt hingegangen? Ach, ihre Kirchen sind die Saufhäuser, in denen sie nicht nur Sonntags, sondern täglich zusammen kommen, und zwar nicht nur, um Bier, Schnaps 2c. zu genießen, sondern um vornehmlich auch dem Laster des Spielens zu fröhnen. Ja, die Deutschen, mit nur wenigen Ausnahmen, haben, seitdem sie Montana betraten, sich nicht mehr um Religion gekümmert. Fast nur bei dem schwachen Geschlecht hat die Religion in einzelnen Fällen Zuflucht gefunden; wenigstens zeigen sich die Frauen für dieselbe mehr zugänglich. Dazu kommt, daß eine große Anzahl der hiesigen Deutschen einst im alten Vaterlande höhere Schulen besucht, und schon da das Gift des Rationalismus, Atheismus, Materialismus 2c. eingesogen, schon da die Religion und das Christenthum verlacht und verspottet haben. Aus irgend einem Grunde haben sie ihre Heimath verlassen (oder verlassen müssen), sind nach Montana gekommen, nicht um ein neues Leben anzufangen, sondern, unbeobachtet, auf erlaubte und unerlaubte Weise Geld zu machen, und haben hier den Samen des Unglaubens ausgestreut, und bei ihren Landsleuten einen fruchtbaren Boden gefunden. Bei den meisten Deutschen war es denn auch bald eine ausgemachte Sache, daß eine deutsche Kirche nach Montana nicht hingehöre. Wenn auch viele Frauen und einige Männer wohl noch den stillen Wunsch hegten, daß doch einmal eine Gelegenheit kommen möchte, wenigstens ihre Kinder taufen zu lassen, so wagte man sich doch kaum mit dieser Ansicht an die Oeffentlichkeit. So kam es, daß nach und nach das Verlangen nach Gottes Wort ganz einschlief. Man hatte wichtigere Sachen zu thun, als in der Bibel zu lesen. Gold und Geld war und ist hier die Losung. Bei den Gewöhnlichen und Ungebildeten trat nun das Stadium des Stumpfsinnes und der größten Gleichgültigkeit ein. Man kam schließlich dahin, es als selbstverständlich und ganz gemüthlich zu betrachten, daß man nicht zur Kirche zu gehen brauchte. Es ist sehr schwer, die Leute aus ihrem tiefen Schlaf zu wecken und ihnen begreiflich zu machen, daß sie Gottes Wort und einen Prediger brauchen. Hier muß man aber abrechnen die erste Neugierde, welche Alles erfaßte, als es hieß, ein neuer deutscher Prediger sei da; sowie auch die Gastfreundschaft, welche hier sehr gepflegt wird.

Das ist so der große Haufe der Deutschen. Nun gibt es allerdings einen kleinen Theil, der nicht einer so tiefen Verstocktheit noch anheimgefallen ist, sondern noch ein Bedürfniß nach Gottes Wort empfindet, auch wohl nicht ungern einen Prediger in seiner Mitte hätte; der sich aber nicht recht getraut, an's Werk zu gehen, denn er ahnt, daß der Prediger seine vielen Sünden strafen möchte. Von christlicher Erkenntniß ist also auch da nur noch sehr, sehr wenig übrig geblieben. Nur dunkel erinnern sich die Leute noch des in der Jugend genossenen Religionsunterrichts. Die Lehren des Evangeliums von der Erlösung und stellvertretenden Genugthuung durch Christum, von der Gerechtigkeit und Seligkeit ohne Verdienst der Werke allein durch den Glauben sind fast ganz vergessen. (Lutherisch, reformirt, evangelisch sind hier natürlich gleichbedeutende Begriffe.) So im Allgemeinen weiß man noch etwas von Gott, von Erschaffung der Welt, von JEsu Christo, auch davon, daß man die Kinder taufen lassen und einmal zum Abendmahl gehen sollte. Dies ist ein kleiner Theil. Außerdem finden sich Einige, die sich aus dem reißenden Strom des offenbaren Unglaubens herausgeflüchtet haben, aber leider hinein in die Sandbank der Werkheiligkeit.

Aber findet man hier denn gar keine rechten treuen Lutheraner? Hat der liebe Gott sich nicht auch hier wenigstens einige treue Seelen erhalten? Ja, Ihm sei Dank! daß auch hier einzelne treue Knechte und Mägde ihm dienen und von ihm zeugen. In jeder Stadt habe ich wenigstens einen erkenntnißreichen ernsten Christen und Lutheraner gefunden, der nicht wie die Anderen vom Strudel der Gleichgültigkeit, des Hochmuths und Unglaubens mit fortgerissen ist.

Also im Allgemeinen die hiesigen Verhältnisse noch einmal kurz zusammen zu fassen, so ist meine Erfahrung und Ansicht folgende: Es ist wenig Verlangen nach Gottes Wort, noch viel weniger Erkenntniß in Gottes Wort; und das findet seinen Grund zum großen Theil darin, daß die Leute so lange Jahre das Wort göttlicher Predigt entbehrt haben. Aber doch haben wir hier ein Arbeitsfeld und zwar ein höchstwichtiges; und die Arbeit wird dem Prediger etwas erleichtert von den wenigen treuen Lutheranern, die sich hier finden. Wir dürfen durchaus diesen Theil Amerika's nicht wieder aus den Händen geben; aber hier zu wirken und hier wohl gegründete lutherische Gemeinden in's Leben zu rufen, ist die Aufgabe nicht eines, sondern mehrerer Prediger. —

Wie nun Herr Pastor Meyer das in Umrissen gestaltete Bild etwas deutlicher gestaltet, indem er von den einzelnen Plätzen einige speciellere Mittheilungen macht, darüber mag der „Lutheraner“ vielleicht später einmal berichten. Nur dies Wenige möge diesmal noch hinzugefügt sein: Herr P. Meyer sollte nicht der einzige Reiseprediger in Montana bleiben. Es ist ihm unmöglich, allein das ganze große Gebiet zu bereisen. An einem Orte, wo etwa 20 Familien sich gern und fleißig zur Predigt des Wortes Gottes halten, wird jetzt schon ein eigener Prediger dringend begehrt. Am allerwenigsten aber kann Herr P. Meyer daran denken, in Montana das Amt eines Reisepredigers und Lehrers zu verbinden. Und doch wäre es so dringend nöthig, daß gerade der Jugend ein christlicher Schulunterricht zu theil würde. Es ist jammervoll, wie die armen Kinder ohne rechte Erziehung, ohne Gottes Wort, aufwachsen. Wir sollten daher noch dieses Jahr unserem lieben Reiseprediger einen treuen und in jeder Hinsicht tüchtigen Lehrer zur Seite stellen, der in Helena gleich eine Schule mit 50 Kindern eröffnen könnte. O, möchten nun die lieben Lutheranerleser durch herzliche Fürbitte und durch die dienende Liebe treulich mithelfen, daß solches gelinge und wohlgerathe, daß Gottes Segen in unserer Missionsarbeit erhalten und gemehret werde! Der HErr schenke uns allen täglich neue Kraft, daß wir laufen und

nicht matt werden, daß wir wandeln und nicht müde werden, damit noch recht viele Seelen durch unseren Dienst ihren auch für sie gestorbenen und auferstandenen Heiland erkennen, und durch den Glauben das Leben haben in seinem Namen! Fr. Sievers.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Henry Ward Beecher, dieser Sensationsprediger Brooklyns, ist am 8. März gestorben. Auch kirchliche Blätter sind seines Lobes voll, obwohl derselbe in den letzten Jahren eine biblische Lehre nach der andern über Bord warf, z. B. die Lehre vom erbsündlichen Verderben, von der Erlösung Christi, von der Höllenpein. In seiner vorletzten Predigt erklärte er, daß ein Mensch, der an die Hölle glaube, für das Irrenhaus reif sei.

Sanct Patrick, ihren Schutzheiligen, halten die Irländer natürlich für einen guten Irländer. Seine Abstammung aber ist ungewiß. (Manche Geschichtsschreiber bezweifeln überhaupt seine Existenz.) Einige halten ihn für einen Schottländer, andere für einen Franzosen, andere für einen Holländer. Zur Zeit der Feier des St. Patrick-Tages stellen die irischen Blätter Untersuchungen an über das Geburtsland des Heiligen. Damit ist der „Katholische Glaubensbote" nicht zufrieden. Er schreibt: „Wir rathen der irischen katholischen Presse, diese Controversen über das Geburtsland des heiligen Patrizius einzustellen, da damit nichts Gutes bewirkt werden kann, denn wenn der Irländer nicht mehr daran glauben kann, daß St. Patrick ein geborener Irländer, sondern ein Schottländer, Franzose oder gar ein Dutchman (Holländer) war, wird seine Verehrung des Heiligen geschwächt."

Das General Council. Der vielseitigste und vielgeschäftigste Prediger in Canada ist wohl Pastor Snider (Schneider). An drei verschiedenen Gemeinden ist er Pastor. Daneben ist er Groß-Farmer und Viehzüchter. Daneben Verwalter eines Postamts. Daneben veranstaltet er politische Versammlungen. Daneben hält er, wenn der Wahlkampf tobt, in mehreren Counties viele Wahlreden und macht sich anscheinend wenig daraus, ob sein eigner Name, der Name der Lutheraner und Gottes Name mit Koth beworfen wird. Daneben gab er vor nicht langer Zeit ein politisches Blatt heraus, das sich aber bald die Schwindsucht und den Tod zuzog. Daneben hält er ab und zu anstatt der Passionspredigten in seiner Kirche sogenannte Lectures für Eintrittsgeld. Daneben veranstaltet er „Lutherische Theegesellschaften" in seiner Kirche, bei denen er sich alle Mühe gibt, den Secten zu zeigen, wie gerne er von ihnen geehrt und als Bruder anerkannt werden mag. Was sagt denn die heilige Schrift dazu? Siehe Röm. 12, 7. 1 Petr. 4, 11. 1 Tim. 3. (Volksbl.)

Der römische Priester McGlynn war wegen seiner socialistisch-politischen Agitationen vom Erzbischof von New York abgesetzt worden. Unter den in Rom eingegangenen Gratulationen war auch eine von McGlynn und der Pabst spendete ihm dafür „seinen apostolischen Segen". Da man sich darüber wunderte, daß der Pabst einem abgesetzten Priester den Segen spendete, kam von Rom eine Erklärung: Es seien viele Telegramme eingelaufen und alle Absender erhielten, dem Gebrauche gemäß, aus Höflichkeit eine Antwort. Der päbstliche Segen ist also bloß eine Höflichkeitsformel.

Wie man Missionsgelder aufbringen kann. Im Mai des vorigen Jahres bewog eine der Lehrerinnen in der presbyterianischen Sonntagsschule zu Deerfield, N. Y., sieben ihrer Schulkinder, daß jedes von ihnen sechs Kartoffeln pflanzte und die Pflanzen pflegte, um den Ertrag der Missionskasse zu übergeben. Die Kinder haben nun den Erlös aus ihren Kartoffeln eingeliefert, und die Summe, welche so zusammen kam, belief sich auf $42. (Gemeindebl.)

II. Ausland.

Als der Erzbischof von Köln vorigen Herbst seinen Einzug in Düsseldorf hielt (um zu firmeln), war unter den Papisten großer Jubel. Ein Triumphbogen reihte sich an den anderen, alles war geschmückt und geflaggt, viele Protestanten und Juden feierten so mit. Wer sich nicht von den Bewohnern an den Illuminationen betheiligen würde, dem sollten nach Abreise des Bischofs die Fenster eingeworfen werden. Von den zu Ehren des Bischofs angebrachten Inschriften heben wir folgende gotteslästerliche heraus: „Gelobet und gebenedeiet sei, der da kommt im Namen des Herrn." „Gegrüßet seist du Priester ewiglich, nach der Ordnung Melchisedeks." „Der Bischof kommt, der Tröster werth, der uns den heil'gen Geist beschert."

Die Papisten halten noch jetzt, wie im Mittelalter, die Jungfrau Maria und die Heiligen für Beförderer des Sündendienstes. Hierfür zwei Beispiele aus neuester Zeit aus gut katholischen Ländern. Am 20. October v. J. „fand", wie das „Vereinsblatt" für Oberösterreich berichtet, „im Salon des ‚grünen Baumes' eine Generalversammlung des katholischen Volksvereins in Linz statt, bei welcher Herr von Villau, Statthaltereirath i. P., Landtags-Abgeordneter und Mitglied des Landes-Ausschusses, eine lange, vom clericalen ‚Linzer Volksblatte' abgedruckte Rede hielt, in deren Verlaufe er den Mitgliedern des Volksvereins anrieth, ihre Söhne, Töchter, Dienstboten und Hausgenossen, wenn bei ihnen die Ermahnungen fruchtlos bleiben, ‚dem Schutze der Mutter Gottes, dieser mächtigen Fürsprecherin im Himmel, zu empfehlen.' Zur Bekräftigung dieses Rathes erzählte er eine ‚fromme Sage', welche er vor Kurzem beim Jubiläum der Stadtpfarrkirche von einem ‚ehrwürdigen Priester der Gesellschaft Jesu' gehört hatte, und welche ihm als ein ‚in schönster Weise die unendliche Macht und Barmherzigkeit der Mutter Gottes zeigendes Gleichniß' so schön vorkam, daß er sich nicht enthalten konnte, sie im ‚grünen Baume' zu wiederholen, obwohl er meinte, sie ‚gehöre eigentlich an heilige Stätte'. Diese fromme Sage ist folgende: ‚Christus ging einmal im Himmel spazieren und schaute sich die Leute an, die sich im Himmel befinden; da fand er denn auch einen Sünder; er geht weiter und trifft wieder mehrere Sünder. Er wunderte sich, wie denn diese Leute in den Himmel gekommen sind; er ging zum Himmelspförtner, dem heiligen Petrus, und fragte ihn, wie er diese Leute in den Himmel herein lassen könnte; Petrus antwortete: Das ist nicht meine Schuld; die Mutter Gottes hat sie herein gelassen. Die Mutter Gottes hat nämlich ein kleines Hinterthürl im Himmel und durch dieses Hinterthürl hat sie die Leute hereingelassen.'" — Die Leipziger „Ev.-Luth. Kirchenzeitung" berichtet ferner: „Ueber die Zustände in dem gut katholischen Niederbayern gibt die Ansprache des Präsidenten bei der letzten Schwurgerichtssitzung in Straubing einen nicht sehr erfreulichen Aufschluß. ‚Der unverantwortliche Leichtsinn', sagte der Präsident zu den Geschworenen, ‚mit welchem selbst in ganz unbedeutenden Sachen Meineide geschworen werden; die große erschreckliche Rohheit, mit welcher bei der geringfügigsten Veranlassung das Messer gehandhabt wird, und der das Leben eines Menschen nicht mehr gilt als das eines Wurmes; endlich die immer häufigeren Angriffe auf die weibliche Geschlechtsehre werfen ein schlimmes Licht auf die untersten Bevölkerungsklassen. Es erscheint als Nothwendigkeit, diesen Pestbeulen der menschlichen Gesellschaft mit aller Energie auf den Leib zu rücken und dieselben auszurotten.' Er bat deshalb die Geschworenen, mit der Zuerkennung mildernder Umstände nicht zu freigebig zu sein, da ja in den meisten Fällen bei Annahme mildernder Umstände die Strafe nicht mehr den verbrecherischen Handlungen entsprechen könne. Ein sehr bezeichnender Fall beschäftigte sogleich am Anfang die Geschworenen. Ein 26jähriger Brauknecht, der zugleich Wilderer war und infolge der

Anzeige des Waldaufsehers
Monate Gefängniß erhalten
stark betrunken aus dem W
einem Zaunpfahl nach. U
Crucifix vorbei und sprach d
heiliger Schutzengel, laß es z
ein Paar hinaufhauen kan
weiter, traf den Betrunkenen
zertrümmerte ihm ohne Ge
Wahrscheinlich meinte er, sei
kräftig beigestanden. Er erh

Charfreitag

Wer den stillen Freitag un
keinen guten Tag im Jahr,
daß Christus für ihn gelitte
dem ist es aus. Denn dah
daß wir den Christum könne
HErr, du hast meine Sünde
Martinus, Petrus und Pa
meine Sünde zertreten und v
ich meine Sünde suchen, dahi
Am stillen Freitag sehe ich m
am Ostertage ist ein neuer M
worden, da siehet man keine
hast du mir geschenket und
Sünde, meinen Tod und me

Auf diese Weise predigen
Gnaden, den Nutzen und Bra
— Hütet euch allein davor, da
ihr könnet es. Ich und du,
haben daran zu lernen, so lan
daß wir's wohl lernen. Am

Die heilig

ist ein ander Buch, denn Me
wohl St. Gregorius gesagt,
kommen ist: die Schrift sei
großer Elephant schwimmen
Füßen dadurch gehen kann.
fältigen klar und hell genug
Klugen und Hochverständige
erlangen können.

(Eingesa

Jahresbericht über unsere
Norris, Wayne

(Bericht an den ev.-luth. Taubstu
Detroit,

Am Schlusse des vorigen
unserem Taubstummen-Insti
letzten Jahre 12 entlassen wo
und 4 wurden von ihren E
sachen zurückgezogen. Die Ki
sind, hatten ihren Katechism
christlichen Religion treulich
sie bei den Prüfungen, die
ihnen vorgenommen wurden,

Wir können nun freilich
verflossenen Jahre große, in
erzielt hätten. Es sind nur
in diesem Jahre confirmirt w
häufig vor, daß in einer ein
lich noch mehr Kinder conf
wollen hierbei bedenken: vo
Seele kostbar. Dazu komm
soll ja das Evangelium gepre
zu JEsu geführt werden.
doch eine köstliche und Gott
auch oft bei der Heidenmissi
viel größere Summen Geld

en Herbst seinen
eln), war unter
mphbogen reihte
ickt und geflaggt,
o mit. Wer sich
inationen bethei-
des Bischofs die
n zu Ehren des
en wir folgende
gebenedeiet sei,
„Gegrüßet seist
g Melchisedeks.“
th, der uns den

: im Mittelalter,
ir Beförderer
ei Beispiele aus
rn. Am 20. De-
blatt“ für Ober-
ien Baumes‘ eine
Volksvereins in
u, Statthalterei-
id Mitglied des
:lericalen ‚Linzer
ı deren Verlaufe
s anrieth, ihre
ısgenossen, wenn
i bleiben, ‚dem
tigen Fürspreche-
:kräftigung dieses
:‘, welche er vor
kirche von einem
esu‘ gehört hatte,
ise die unendliche
Gottes zeigendes
h nicht enthalten
derholen, obwohl
;e Stätte‘. Diese
ging einmal im
Leute an, die sich
auch einen Sün-
mehrere Sünder.
: in den Himmel
elspförtner, dem
er diese Leute in
trus antwortete:
Mutter Gottes
ottes hat nämlich
und durch dieses
assen.‘“ — Die
berichtet ferner:
ıolischen Nie-
äsidenten bei der
ıg einen nicht sehr
twortliche Leicht-
schworenen, ‚mit
Sachen Meineide
che Rohheit, mit
ssung das Messer
es Menschen nicht
ıdlich die immer
: Geschlechtsehre
nterſten Bevölke-
vendigkeit, diesen
mit aller Energie
uszurotten.‘ Er
der Zuerkennung
zu sein, da ja in
der Umstände die
Handlungen ent-
Fall beschäftigte
Ein 26jähriger
und infolge der

Anzeige des Waldaufsehers für seinen Wildfrevel sieben Monate Gefängniß erhalten hatte, lief diesem, als er stark betrunken aus dem Wirthshause heimkehrte, mit einem Zaunpfahl nach. Unterwegs kam er an einem Crucifix vorbei und sprach das Gebet vor diesem: Jetzt, heiliger Schutzengel, laß es zu, daß ich dem Waldaufseher ein Paar hinaufhauen kann. Dann ging er getrost weiter, traf den Betrunkenen am Wege eingeschlafen und zertrümmerte ihm ohne Gewissensregung den Schädel. Wahrscheinlich meinte er, sein guter Schutzengel habe ihm kräftig beigestanden. Er erhielt 15 Jahre Zuchthaus.“

Charfreitag und Ostern.

Wer den stillen Freitag und Ostertag nicht hat, der hat keinen guten Tag im Jahr, das ist, wer nicht glaubt, daß Christus für ihn gelitten und auferstanden sei, mit dem ist es aus. Denn daher heißen wir auch Christen, daß wir den Christum können ansehen und sagen: Lieber HErr, du hast meine Sünde auf dich genommen und bist Martinus, Petrus und Paulus worden, und hast alle meine Sünde zertreten und verschlungen; da soll und will ich meine Sünde suchen, dahin hast du mich auch geweiset. Am stillen Freitag sehe ich meine Sünde noch wohl, aber am Ostertage ist ein neuer Mensch und eine gar neue Haut worden, da siehet man keine Sünde nicht mehr; dies alles hast du mir geschenket und gesprochen, du habest meine Sünde, meinen Tod und meinen Teufel überwunden.

Auf diese Weise predigen nur wir allein, von Gottes Gnaden, den Nutzen und Brauch der Auferstehung Christi. — Hütet euch allein davor, daß ihr euch nicht lasset dünken, ihr könnet es. Ich und du, und wir alle mit einander, haben daran zu lernen, so lange wir leben. Gott gebe nur, daß wir's wohl lernen. Amen. (Luther 18, 99.)

Die heilige Schrift

ist ein ander Buch, denn Menschenrede und -Schrift, daß wohl St. Gregorius gesagt, wie er zu dem guten Spruch kommen ist: die Schrift sei ein solch Wasser, darin ein großer Elephant schwimmen muß, und ein Lämmlein mit Füßen dadurch gehen kann. Denn sie redet für die Einfältigen klar und hell genug, aber wiederum auch den Klugen und Hochverständigen so hoch, daß sie es nicht erlangen können. (Luther, 12, 70.)

(Eingesandt.)

Jahresbericht über unsere Taubstummen-Anstalt zu Norris, Wayne Co., Michigan.

(Bericht an den ev.-luth. Taubstummen-Unterstützungs-Verein zu Detroit, Mich.)

Am Schlusse des vorigen Jahres waren 43 Kinder in unserem Taubstummen-Institut. Davon sind in dem letzten Jahre 12 entlassen worden: 8 wurden confirmirt und 4 wurden von ihren Eltern aus verschiedenen Ursachen zurückgezogen. Die Kinder, die confirmirt worden sind, hatten ihren Katechismus und die Hauptstücke der christlichen Religion treulich und fleißig gelernt, so daß sie bei den Prüfungen, die bei der Confirmation mit ihnen vorgenommen wurden, gut antworten konnten.

Wir können nun freilich nicht sagen, daß wir in dem verflossenen Jahre große, in die Augen fallende Resultate erzielt hätten. Es sind nur acht taubstumme Kinder, die in diesem Jahre confirmirt worden sind. Kommt es doch häufig vor, daß in einer einzigen kleinen Gemeinde jährlich noch mehr Kinder confirmirt werden. Aber wir wollen hierbei bedenken: vor Gott ist auch eine einzige Seele kostbar. Dazu kommt: auch den Taubstummen soll ja das Evangelium gepredigt werden; auch sie sollen zu JEsu geführt werden. Unsere Arbeit bleibt daher doch eine köstliche und Gott wohlgefällige. Werden doch auch oft bei der Heidenmission auf eine einzelne Station viel größere Summen Geldes verwendet, und werden



doch damit oft im Anfang verhältnißmäßig viel geringere Resultate erzielt. Der Befehl Gottes ist eben da, wir sollen missioniren, auch wenn wir keine so große, in die Augen fallende Resultate erzielen.

Erfreulich für uns ist, daß unsere Taubstummen, die auf unserer Anstalt unterrichtet worden sind, doch meist dem HErrn JEsu treu bleiben wollen. Es sei erlaubt, ein Beispiel anzuführen. Ein früherer Schüler unserer Anstalt schreibt an Herrn Director Uhlig: „Ich bin allezeit munter und gesund und muß dem lieben Gott vielmals danken, daß er mir die Kraft und Gesundheit gibt. Ich gehe auch immer in die Kirche, lese und lerne fleißig Gottes Wort, wie man fromm leben und im rechten Glauben bis an's Ende festhalten soll. Das will ich gerne. Ich bitte auch den lieben Gott, daß er mich vor Sünden und Lockung der bösen Buben behüten soll. Es gibt hier viele böse Buben, welche am Sonntage im Saloon immer spielen und viel Bier trinken, aber ohne Kirche halten (sich nicht zur Kirche halten). Das ist eine ewige Verdammniß (gereicht ihnen dazu). Dies will ich nicht mitmachen."

Auch an der reinen Lehre wollen sie festhalten. Derselbe Knabe schreibt: „Ich bin einmal in der katholischen Kirche gewesen, um zu sehen, als der Priester das heilige Abendmahl hielt. Zwei Buben mit langen, weißen Kleidern trugen bei ihm die Bücher auf der Linken und Rechten des Priesters wechselnd. Er bat (betete) das Brod an und trank zwei Kelche Wein voll für die Gemeinde aus. Das ist ja eine schreckliche Lehre. Das hat mir nicht gefallen."

Von rechtschaffenem Christenthum zeugt auch der selige Tod eines unserer Schüler, der Tod des Arthur Kranz, den der HErr im December vorigen Jahres heim holte. Unterm 23. Januar berichtet Pastor Röder darüber unter anderem: „Das besonders Erfreuliche bei diesem Todesfall ist das, daß der Dahingeschiedene, der doch nicht das Wort Gottes hat hören können, doch durch den Unterricht in der Anstalt es hat vernehmen lernen, und daß er daraus auch seinen Heiland kennen gelernt und zum Glauben an ihn gekommen ist. Er hat seinen Glauben nicht nur freudig bekannt, sondern denselben auch durch seine Liebe zu Gottes Wort, seine Feindschaft wider allen Irrthum und seinen Haß gegen alles Sündliche kund gethan." — Zwei andere frühere Schüler unserer Anstalt, die der liebe Gott bei guter Gesundheit erhalten hat und von denen jeder schon sein eigenes Heimwesen gegründet hat, L. in Buffalo und B. in Fort Wayne, haben auf Weihnachten unserer Anstalt in Liebe gedacht und für dieselbe Collecten gesammelt und eingesandt, wofür wir ihnen herzlich dankbar sind. —

Eingetreten in unsere Anstalt in dem letzten Jahr sind 7 Kinder; davon sind aber bereits wieder zwei ausgetreten. Eins davon mußte entlassen werden wegen völligen Blödsinns.

Die Zahl der Kinder, die gegenwärtig in der Anstalt sind, ist 35. Davon sind 26 Knaben und 9 Mädchen.

Es sind bis jetzt zwei neue Anmeldungen zur Aufnahme für nächstes Spätjahr eingelaufen. Merkwürdig ist, daß von den Vielen, die voriges Jahr angemeldet waren, so wenige auch wirklich kamen oder auch nur von sich hören ließen.

Aus dem Bericht des Secretärs hebe ich noch folgende Punkte hervor. Die Einnahmen in dem verflossenen Jahre an Beiträgen, Kostgeld, Vermächtnissen u. s. w. betrugen $3769.18. Die Unterhaltungskosten waren $3316.52. Der Schuldenbestand war am 9. März 1886: $3153.73. Abbezahlt wurden $350.00. Schulden sind nun noch $2803.73.

So lasset uns denn auch in diesem Jahre treulich und unermüdlich fortarbeiten für unsere Taubstummen! Wir wissen, daß unsere Arbeit und Mühe nicht vergeblich ist in dem HErrn. Dazu gebe der HErr selbst uns Muth, Freudigkeit und seinen reichen Segen um seiner Liebe willen. Amen.

Detroit im März 1887. J. A. Hügli.

Ordination

Im Auftrag des
Candidat F. W. B.
Gemeinden bei Dayt
geführt.
Adresse: Rev. F. W

Am 3. Sonntag n
vom Unterzeichneten i
dorf in der ev.-luth.
Nebr., eingeführt.

Im Auftrag des H
Wuggazer in seinen
Co., Minn., und in
Oculi vom Unterzeich

Am Sonntag Ocul
Eifert in unsrer Ge
eingeführt.
Adresse: Rev. R. E

Im Auftrag des
Herr P. W. Matt
Unterzeichneten eingef
Adresse: Rev. W.

Kir

Am Sonntag Rem
Gemeinde zu Lake
dem Dienste des dre
Weihpredigt.

Am Sonntag Qui
meinde in Nashvill
Dienste des dreieinig
PP. W. Heinemann,

Co

Am Osterdienstag
Indianapolis und Ci
meldung erbittet sich

Die Winnebag
am Dienstag und M
— Anmeldungen nim
Oshkosh, Wis., ent

Die La Porte
am 13. und 14. April

Die Pastoralconfer
versammelt sich, s. G.

Die gemischte W
sammelt sich, s. G. w
Dauer: Zwei Tage.
von P. Dowidat; „
brauch in unsern Tag
wird gebeten.

Die nördliche Dist
s. G. w., vom 19. bi
C. Runge zu Sioux

Am 20. und 21.
Dakota Pastoralco
Melcher, Freeman,

Der erste District d
nesota versammelt
meiner Gemeinde zu
Anmeldung wird erbe

Die gemischte Pa
gegend versammelt
Domini, am 25. Apr
einigkeitsgemeinde de
der Verhandlungen:
Referent: P. Z. Stie
Meldungen behuf
Präses Sprengeler g

Will's Gott, versa
vom 1. bis 4. Mai in
Zeitige Anmeldung
30. April, Schulenbu

verhältnißmäßig viel geringere
Befehl Gottes ist eben da, wir
wenn wir keine so große, in die
erzielen.
daß unsere Taubstummen, die
richtet worden sind, doch meist
eiben wollen. Es sei erlaubt,
Ein früherer Schüler unserer
Director Uhlig: „Ich bin alle=
nd muß dem lieben Gott viel=
die Kraft und Gesundheit gibt.
ie Kirche, lese und lerne fleißig
fromm leben und im rechten
festhalten soll. Das will ich
n lieben Gott, daß er mich vor
bösen Buben behüten soll. Es
ben, welche am Sonntage im
nd viel Bier trinken, aber ohne
zur Kirche halten). Das ist
(gereicht ihnen dazu). Dies
"
re wollen sie festhalten. Der=
h bin einmal in der katholischen
gen, als der Priester das heilige
i Buben mit langen, weißen
die Bücher auf der Linken und
echselnd. Er bat (betete) das
Kelche Wein voll für die Ge=
a eine schreckliche Lehre. Das

hristenthum zeugt auch der selige
er, der Tod des Arthur Kranz,
ber vorigen Jahres heim holte.
erichtet Pastor Röder darüber
esonders Erfreuliche bei diesem
er Dahingeschiedene, der doch
t hören können, doch durch den
es hat vernehmen lernen, und
en Heiland kennen gelernt und
mmen ist. Er hat seinen Glau=
kannt, sondern denselben auch
es Wort, seine Feindschaft wider
n Haß gegen alles Sündliche
andere frühere Schüler unserer
tt bei guter Gesundheit erhalten
r schon sein eigenes Heimwesen
uffalo und B. in Fort Wayne,
unserer Anstalt in Liebe gedacht
gesammelt und eingesandt, wo=
nbar sind. —
Anstalt in dem letzten Jahr sind
ber bereits wieder zwei ausge=
te entlassen werden wegen völli=

die gegenwärtig in der Anstalt
26 Knaben und 9 Mädchen.
i neue Anmeldungen zur Auf=
ätjahr eingelaufen. Merkwür=
len, die voriges Jahr angemel=
ch wirklich kamen oder auch nur

Secretärs hebe ich noch folgende
Einnahmen in dem verflossenen
ostgeld, Vermächtnissen u. s. w.
Die Unterhaltungskosten waren
nbestand war am 9. März 1886:
urden $350.00. Schulden sind

ch in diesem Jahre treulich und
für unsere Taubstummen! Wir
t und Mühe nicht vergeblich ist
gebe der HErr selbst uns Muth,
reichen Segen um seiner Liebe

7. J. A. Hügli.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Studt wurde Herr Candidat F. W. V. Busse am Sonntag Lätare inmitten seiner Gemeinden bei Dayton und Gowrie, Jowa, ordinirt und eingeführt. J. P. Günther.

Adresse: Rev. F. W. V. Busse, Dayton, Webster Co., Iowa.

Am 3. Sonntag nach Epiphanias wurde Herr P. H. Maack vom Unterzeichneten im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf in der ev.=luth. Zions=Gemeinde bei Geneva, Fillmore Co., Nebr., eingeführt. J. Meyer.

Im Auftrag des Hochw. Präses Sievers wurde Herr P. C. L. Wuggazer in seinen neuen Gemeinden bei Fair Haven, Stearns Co., Minn., und in Corinna, Wright Co., Minn., am Sonntag Oculi vom Unterzeichneten eingeführt. F. H. Kolbe.

Am Sonntag Oculi wurde durch Unterzeichneten Herr P. R. Eifert in unsrer Gemeinde zu Dashwood, Huron Co., Ont., eingeführt. F. Dubpernell.

Adresse: Rev. R. Eifert, Dashwood, Huron Co., Ont.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Biltz ist am Sonntag Lätare Herr P. W. Matthes bei der Gemeinde in Perryville vom Unterzeichneten eingeführt worden. H. Gümmer.

Adresse: Rev. W. Matthes,
Box 30, Perryville, Perry Co., Mo.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Reminiscere weihte die ev.=luth. St. Jacobi=Gemeinde zu Lake Linden, Houghton Co., Mich., ihre Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Unterzeichneter hielt die Weihpredigt. F. B. Arnold.

Am Sonntag Quinquagesimä weihte die neugegründete Gemeinde in Nashville, Washington Co., Ill., ihre Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die Herren PP. W. Heinemann, H. Kollmorgen und Unterzeichneter.
G. Mezger.

Conferenz-Anzeigen.

Am Osterdienstag versammelt sich in Cincinnati, O., die Indianapolis und Cincinnati Lehrerconferenz. — Sofortige Anmeldung erbittet sich Lehrer C. M. Ackermann. H. C. Meier.

Die Winnebago Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., am Dienstag und Mittwoch in der Charwoche zu Oshkosh, Wis. — Anmeldungen nimmt Herr Lehrer H. Gruel, 278 10th Str., Oshkosh, Wis., entgegen. W. H. G. Müller.

Die La Porte Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., am 13. und 14. April in Valparaiso, Ind. W. J. B. Lange.

Die Pastoralconferenz des zweiten Districts von Minnesota versammelt sich, s. G. w., am 19. April zu Rochester, Minn.
C. Nickels.

Die gemischte Winnebago Conferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 19. April 10 Uhr Morgens in Neenah. Dauer: Zwei Tage. Arbeiten: „Ueber die Höllenfahrt Christi" von P. Dowidat; „über die christliche Freiheit und deren Mißbrauch in unsern Tagen" vom Unterzeichneten. — Um Anmeldung wird gebeten. C. Sauer.

Die nördliche Districts=Conferenz von Jowa versammelt sich, s. G. w., vom 19. bis 21. April in der Gemeinde des Herrn P. C. Runge zu Sioux City. — Rechtzeitige Anmeldung erwünscht.
C. F. W. Maaß.

Am 20. und 21. April versammelt sich, s. G. w., die Süd-Dakota Pastoralconferenz in der Gemeinde des Hrn. P. C. F. Melcher, Freeman, D. T. A. H. Kuntz.

Der erste District der nördlichen Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 26. bis 28. April in meiner Gemeinde zu Glencoe, McLeod Co., Minn. — Rechtzeitige Anmeldung wird erbeten. B. Th. Destinon.

Die gemischte Pastoralconferenz von Milwaukee und Umgegend versammelt sich, s. G. w., Montag nach Misericordias Domini, am 25. April, Nachmittags um zwei Uhr in der Dreieinigkeitsgemeinde des Herrn Präses Sprengeler. — Gegenstand der Verhandlungen: Das Lehrstück von der Erniedrigung Christi. Referent: P. Z. Stiemke.

Meldungen behufs Quartier möchten rechtzeitig bei Herrn Präses Sprengeler gemacht werden. T. Sauer.

Will's Gott, versammelt sich die Texas Districts=Conferenz vom 1. bis 4. Mai in der Gemeinde des Hrn. P. M. Leimer. — Zeitige Anmeldung wird begehrt. Zeit und Ort der Abholung: 30. April, Schulenburg, Fayette Co., Texas. F. Wunderlich.

Die Allgemeine Synode

von Missouri, Ohio u. a. St. tritt am 4. Mai dieses Jahres in Fort Wayne, Ind., zu ihrer 20sten Versammlung (resp. 5ten Delegatensynode) zusammen.

Delegaten, welche im Auftrage ihres Wahlkreises von bestimmten Gemeinden erwählt worden sind, müssen, um von der Synode anerkannt zu werden, mit einem Beglaubigungsschreiben seitens ihrer betreffenden Gemeinden versehen sein. (Siehe Synodal=Handbuch, 2. Aufl. S. 29.)

Alle, welche Berichte für die nächste Allgemeine Synode abzustatten haben, oder derselben etwas vorzulegen gedenken, sind ersucht, das Betreffende sofort an das Allgemeine Präsidium (Rev. H. C. Schwan, Dibble Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden. Aug. Rohrlack, Secretär.

Diejenigen Herrn Pastoren, deren Gemeinden einen der Addisoner Abiturienten als Lehrer zu berufen gedenken,

werden von dem ergebenst Unterzeichneten dringend ersucht, Vocationen und Begleitschreiben nicht an ihn, sondern an die betreffenden Ehrw. Herren Districtspräsides einzusenden. Es muß dies beizeiten geschehen, da ohne Zweifel bei Gelegenheit der nächsten Delegatensynode Bestimmung darüber getroffen wird, welche Schulstellen zu besetzen sind.

Gleichzeitig ersuche ich die betreffenden Herren Pastoren dringend, mir durch eine Postkarte, wo möglich noch vor dem 20. April, anzuzeigen, daß ihre Gemeinde einen unserer Schulamtscandidaten als Lehrer zu berufen gedenke. Ich werde dann in einem zugesandten Fragebogen mir Auskunft über diejenigen Punkte erbitten, welche das hiesige Lehrercollegium wissen muß, um für die von den Ehrw. Herren Districtspräsides ausgewählten Schulstellen die rechten Leute in Vorschlag bringen zu können.
E. A. W. Krauß.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Kasse für arme Studenten dahier ist wieder gänzlich leer.

Die lieben Geber wollen etwaige Gaben an die Districtskassirer schicken und diese werden freundlichst ersucht, erhaltene Gaben alsbald einem der Lehrer dahier zu übersenden.

St. Louis, Mo., Das Lehrercollegium.
Concordia=Seminar.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Abendmahls=Collecte von P. Heumanns Gemeinde in Farina $2.97. Von P. Rabes Gem. bei Yorkville 12.00. (S. $14.97.)

Innere Mission: Durch P. Succop in Chicago von F. Kummerow 5.00, Frau H. Meyer 1.00. Durch P. Müller in Lake View von N. N. .25. Durch P. Wunder in Chicago von F. W. Kirchhoff 5.00. P. Wessels Gem. in Nokomis 5.00. (S. $16.25.)

Judenmission: Durch P. Heumann in Farina von F. Rauchmann 1.50.

Heidenmission: Durch P. Heumann in Farina von F. Rauchmann 3.00.

Negermission: Durch P. Succop in Chicago aus der Sparbüchse von Helena und Hedwig Hedder 5.00. Durch P. Heumann in Farina von F. Rauchmann 1.50. Lehrer Wüllners Schüler in Addison 1.00. Durch P. Rabe bei Yorkville von etl. Schülern 2.80. Aus P. Brauers Gem. in Crete von Frau Sophie Racke, Dankopfer für gnädige Genesung nach langem Leiden, 5.00. P. Wessels Gem. in Nokomis 5.00. Für die neue Station in New Orleans: durch P. Lochner in Chicago von Aug. Narten 1.00. Coll. von P. Ramelows Gem. in Elk Grove 31.45. Durch P. Lewerenz von sr. Filialgem. in New Strasburg 2.86. (S. $55.61.)

Emigrantenmission: Durch P. Succop in Chicago von Frau H. Meyer 2.00.

Pilgerhaus in New York: P. Carstens Zions=Gem. in East Wheatland 2.25. Durch P. Bartling in Chicago von Joh. Kolpin 1.00. Durch P. Sieving in York Centre von Frau Schuster 1.00. (S. $4.25.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Merbitz in Beardstown von N. N. für P. Büscher 2.00.

Waschkasse in Springfield: Durch P. Müller in Lake View vom Frauen=Verein 5.00.

Arme Studenten in Springfield: J. D. Piepenbrink in Crete 5.00. Durch P. Hölter in Chicago vom Frauen=Verein für E. Starck 9.25. Durch P. Succop daselbst von Frau H. Meyer für C. F. G. Koch 2.00. Durch P. Heumann in Farina für P. Feddersen: Geschenk der Mutter Borchelt bei der Hochzeit ihrer jüngsten Tochter 5.00 und von etl. Hochzeitsgästen 2.25. Durch P. Liebe für Schlobohm von Frau Regine Melzer in Jonesboro 2.00. (S. $25.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Aus Chicago: durch P. Wunder vom Jüngl.=Verein für A. Leutheußer 5.00; durch P. Wagner vom Frauen=Verein für A. Grambauer 18.00 und vom Jungfr.=Verein für P. Eickstädt 20.00. (S. $43.00.)

Arme Schüler in Addison: J. D. Piepenbrink in Crete 5.00. Aus Chicago: durch P. Wunder vom Jüngl.=Verein für C. Haase 5.00; durch P. Engelbrecht vom Frauen=Verein für Th. Großmann 5.00, für O. Schneider 10.00; durch P. Wagner für E. Rischow vom Frauen=Verein 20.00, für H. Konow vom Jungfrauen=Verein 12.30, C. Marose .50, C. Müller 1.00, A. Heinlein 1.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg für H. Backhaus 15.00. Nachträglich von P. Großes Gem. in Addison für Halke und Roßmann 1.00. Durch P. Sieving in York Centre für H. Hill=

mann von D. Goltermann 2.50, H. Meier 3.00, Louise Ahrens 2.00. (S. $83.30.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Aus Chicago: durch P. Wunder vom Jüngl.-Verein für A. Ulrich 5.00; durch P. Wagner vom Jungfr.-Verein für H. Preckel 15.00. (S. $20.00.)

Besoldung in Milwaukee: P. Strieters Gem. in Proviso 17.00. Durch P. Wunder in Chicago von Frau Kitzler 1.50. (S. $18.50.)

Baukasse in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von Aug. Schwarz 20.00.

Wittwenkasse: P. Müllers Gem. in Schaumburg 10.00. P. Müller selbst 5.00. Durch P. Eißfeldt in South Chicago von W. Scharbach 1.00. Durch P. Wunder in Chicago von Wittwe Kriedemann 2.00. Durch P. Heumann in Farina, Geschenk von Mutter Borchelt bei der Hochzeit ihrer jüngsten Tochter, 10.00. Durch P. Merbitz in Beardstown von N. N. 2.00. (S. $30.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Merbitz in Beardstown von N. N. 2.00.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Frauen-Verein 10.00. P. L. v. Schenck in Ottawa .40. Coll. bei der Braun-Gockel'schen-Hochzeit in Pilot Knob, Mo., für W. Nickel 4.00. (S. $14.40.)

Gem. in Honey Grove, Tex.: Durch P. Bartling von sr. Jacobi-Gem. in Chicago 38.00.

P. Hübeners Gem. in Hannover: P. Müller in Schaumburg 1.00, C. Kruse daselbst 2.00. Aus Crete: P. E. A. Brauer 5.00, P. F. E. Brauer 2.00, Frau P. Brauer 2.00, Frl. Dora Brauer 1.00. H. B. in Addison 1.00. (S. $14.00.)

Arme Schüler in Concordia, Mo.: Aus Kankakee von Lehrer Reifert für Paul Matuschka 5.00.

Addison, Jll., 15. März '87. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Neubau in St. Louis: Gemeinde in Ludington $6.02.

Heidenmission: Durch P. Sievers jun. von J. Schmidt 2.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. J. Schmidt von N. Gremel 1.00.

Innere Mission: Gem. in Reed City 2.75. Gemeinde in Fraser 8.52. Durch P. Müller von Wittwe Kirchhoff 2.00. Gem. in Centreville 1.00. Gem. in Burr Oak 5.50. (S. $19.77.)

Wittwenkasse: Durch P. Krüger von H. Schmidt 5.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Krüger von Fr. Müller 1.00. Durch Lehrer Burhop, auf A. Hoffmeyers Hochzeit ges., 2.37. Durch Kassirer H. H. Meyer 28.50. Gem. in Amelith 8.50. Durch P. Franke von Frau J. Meyer 1.00. Durch P. Sievers jun. von A. Schwab .25. (S. $41.62.)

Negermission: Durch P. Krüger von Frau A. Karcher 1.00. Durch P. Franke von G. Mathes 2.00. Gem. in Ida 4.00. Gem. in Lansing 2.75. Durch P. Sievers jun. von P. Hachtel 1.00. (S. $10.75.)

Pilgerhaus: Gem. in Kilmanagh 3.20. Gem. in Ludington 3.24. Durch P. Müller von J. Knörr 1.00. Wittwe Hitz .75. W. Däschlein .50. Durch P. Sievers jun. von A. Schwab .25. (S. $8.94.)

Schüler in Addison: Zions-Gem. in Detroit für W. Maurer 15.00. Gem. in Frankenmuth für H. List 13.30. (S. $28.30.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. J. Schmidt von N. Gremel 1.00.

Kirchbau in Hannover: Durch P. J. Schmidt von N. Gremel 2.00.

Deutsche Freikirche: Gem. in Monitor 5.25.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Krüger aus der Sparbüchse von Etta und Willie Müller 1.00. Lehrer Meyers Schüler 2.75. P. Müllers Confirmanden 1.50. Durch P. Franke von F. Küpf 1.00. (S. $6.25.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Mahlberg, auf W. Karpels Hochzeit ges., $3.05. Total $140.95.

Detroit, 20. März '87. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. Rupprechts Gemeinde in Hart $7.00, Gem. in Plato 2.00. P. Destinons Gem. in Glencoe 2.65. P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 9.60. Präs. Sievers' Gem. in Minneapolis 11.00. (S. $32.25.)

Wittwen und Waisen: P. Langes Gem. an Hay Creek 5.45. Durch P. G. A. Bernthal von einem Glied sr. Gem. 5.00. P. Hertrich 5.00. P. Kollmorgen 5.00. Lehrer H. Ehlen 4.00. Präs. Sievers 5.00. (S. $29.45.)

Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: Durch P. Fackler von H. Rohlfs in Maple Grove 2.00. Durch P. Mäurer von s. Schülern 2.75. Von den Kindern des Hrn. C. Messerli in St. Paul 3.00. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 4.82. Durch Lehrer H. Ehlen von s. Schülern 5.50. (S. $18.07.)

Arme Studenten: Durch P. G. A. Bernthal von einem Glied sr. Gem. 2.00. Frau Augusta Rank in St. Paul 5.00. (S. $7.00.)

Negermission: P. Langes Gem. an Hay Creek 6.24. P. Mäurers Gem. in Belvidere 2.20. Durch P. G. A. Bernthal von einem Glied sr. Gem. 5.00, desgl. 2.00. Durch P. Kollmorgen von s. Schülern .90. Durch P. Nickels von Ludwig Maas in Rochester 1.00. Durch P. Rolf in St. Paul 1.00. (S. $18.34.)

Gehaltskasse in Milwaukee: P. Langes Gem. an Hay Creek 7.25. P. Rupprechts Gem. in Hart 4.00. (S. $11.25.)

Haushaltskasse in Milwaukee: Theil einer Hauscollecte durch P. G. A. Bernthal 80.00.

Schuldentilgungskasse in Milwaukee: P. Mäurers Gem. in Belvidere 3.00. Durch P. G. A. Bernthal von einem Glied sr. Gem. 5.00. (S. $8.00.)

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Fackler von Hrn. F. C. Schütte in Maple Grove 2.00.

Für die Freikirche in Sachsen: P. Fricks Gem. bei Arlington 4.62.

Heidenmission: Durch Präs. Sievers von Hrn. Reichmuth in Minneapolis 1.00.

Innere Mission in Minnesota und Dakota: P. Landecks Gem. bei Hamburgh 20.00. Theil einer Hauscollecte durch P. G. A. Bernthal 43.40, von einem Glied sr. Gem. 2.00. Durch Präs. Sievers von P. H. Kretzschmar 14.00, Wittwe N. N. in Minneapolis 2.00, von den Herren: Quiel 2.00, Kreckel, Joh. Low, Jack, Horstkorta je 1.00, Reichmuth, Cornelius je .50, Müller und Guderjan je .25, Fr. Jäger in Grants Pass, Oregon, 3.00. P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 3.73, in Manannah 2.29. Durch Hrn. W. Kastner aus P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 18.00. P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 10.02. Wittwe Maria Kuhlmann in St. Paul 2.50. Herrn Albert Wihlborg in Bigstone City, Dak., 3.00. P. v. Brandts Gem. bei Albany, Minn., 4.20. P. Köhlers Gem. in Mountville 4.50. P. Ahners Gem. in Green Isle 16.45. P. F. Pfotenhauers Imm.-Gem. 7.50. Durch P. Landeck, Theil einer Hochzeitscoll. bei Hrn. H. Dreier bei Hamburgh 7.00. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 8.00. P. Rädekes Gem. in Chaska 13.00. Durch P. Vomhof von den Herren: Chr. Albers, H. P. Mathees, G. Benitt, P. Albers, W. Vomhof und Reese sen. je 1.00, Joh. Albers, C. Duden, H. Benitt, P. Roth, J. H. Benitt, R. Lühmann, N. N., Reese jr., J. Hadler, F. Sievers, G. Lohmeyer je .50, H. Hinsch .40, J. Hinsch .15, Chr. Roth u. H. Kann je .25, H. Stahmann u. F. Damman je .50, H. Holsts .25. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.90. Frau Augusta Rank in St. Paul 5.00. P. H. J. Müllers St. Petri-Gem. 5.00. P. E. Th. Claus' Bethlehems-Gem. in Grant Co., Dak., 3.00. Durch P. J. J. Bernthal von Frau K. Janzow, Dankopfer für Genesung aus schwerer Krankheit, 1.00. (S. $226.29.)

St. Paul, Minn., 15. März '87. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. H. Frincke in Lincoln, Abendmahls-Collecte seiner Gemeinde, $3.00. Von P. G. Weller in Marysville 2.00, aus der Klingelbeutel-Kasse seiner Zions-Gem. 20.00. Durch P. A. Bergt von sr. Filialgem. bei Oakland 6.20. Durch P. R. H. Biedermann von sr. Gem. in Friedensau 11.50. Durch P. E. Holm von sr. Gem. in North Loup 10.00, in Scotia 5.00. Durch P. G. J. Burger in Hampton von sr. Zions-Gem. 6.37. Durch P. Joh. Meyer in Kiowa von sr. Bethlehems-Gem. 4.15, Imm.-Gem. 5.00, von Lehrer Leitzke .50. Durch P. H. Wehking in Wayne von sr. Imm.-Gem. 4.20. (S. $77.92.)

Negermission: Durch P. G. Jung in Utica von s. Confirmanden und Schulkindern 6.05, von W. Affelmann 1.00. (S. $7.05.)

Judenmission: Durch P. Joh. Meyer in Kiowa von sr. St. Paulus-Gem. 3.05.

Synodalkasse: Durch P. F. König in Seward, Abendm.-Coll. sr. Gem., 7.00. Durch P. Joh. Meyer in Kiowa von sr. Bethlehems-Gem. 2.00. (S. $9.00.)

Neubau in Addison: Durch P. Joh. Meyer in Kiowa von sr. Bethlehems-Gem. .75.

Kirchbau in Hannover, Deutschland: Durch P. G. Weller in Marysville aus der Klingelbeutel-Kasse sr. Zions-Gem. 10.00. Total $107.77.

Lincoln, 20. März 1887. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Umbachs Gemeinde in Prairie City 1.90. Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 3.03. Von der Gem. in Cole Camp 2.00. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 12.50. (S. $19.43.)

College-Unterhaltskasse: P. Zschoches Gem. in Frohna 16.55.

Progymnasium in Concordia: Durch Hrn. Kröncke, Schulgeld von John Bauer, 7.50. P. Heynes Gem. in Lake Creek 5.50. (S. $13.00.)

Schuldentilgung: P. Demetrios Gem. bei Concordia 6.70.

Innere Mission im Westen: Durch P. Umbach in Prairie City von sr. Gem. 3.10, von T. B. 2.00. Durch P. Hafner in Leavenworth, ges. in der Christenlehre, 2.76, von ihm selber 2.54. P. Matthes' Gem. bei Jackson .85. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. W. Ostermeyer 5.00. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 26.60. (S. $42.85.)

Negermission: Durch Hrn. M. C. Barthel von Vater Reh in Waldenburg .25, von Joh. J. Winke in Freedom .50, von Joh. Langel in Transit 1.25. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Gödeker 1.00. (S. $3.00.)

Englische Mission: Durch Kassirer Spilmann 1.00.

Wittwenkasse: Präses Biltz in Concordia 4.00, von J. D. Bruns 2.00. Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 2.57. (S. $8.57.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Präses Biltz, Coll. auf Ficken-Flandermeyers Hochzeit, 4.30, von F. Rabe sen. 1.00, von H. D. Bruns .75. Durch Kassirer Spilmann 4.00. Durch Kassirer Frye 1.50. Durch Hrn. Wildebrandt in Feuersville, Coll. auf der Hochzeit Dahms-Röhl, 3.00. (S. $14.55.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Germann in Fort Smith von Minna Beck .50.

P. Herbsts Gem. in Columbus: Durch P. O. Hanser in St. Louis von W. Ostermeyer 5.00.

Pilgerhaus in New York: P. Mießlers Gem. in Des Peres, 1. Sendg., 23.85. Durch P. Germann in Fort Smith von Frau Ahrens 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. W. Ostermeyer 5.00, von Wittwe Chr. Hanser 1.00. P. Hüschens Gem. bei Egypt Mills 5.00. Gem. in Cole Camp 8.70. (S. $44.55.)

Neubau in Addison: Durch P. Mießler in Des Peres nachträglich 1.00.

St. Louis, 22. März 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Für die englisch-luth. Mission im Westen erhalten: Von Herrn Kassirer D. W. Roscher in Fort Wayne, Ind., $4.91. Von Hrn. P. C. L. Janzow, Ueberschuß von verkauften Predigten .30. Durch denselben von Hrn. D. Linebarger, Kassirer der Englisch-lutherischen Conferenz von Missouri, 3.30, von Hrn. Lehrer P. Elbert 1.00. C. F. Lange, Kassirer.

513 Franklin Ave., St. Louis, Mo.

Kassenbericht des Ev.-
Unterstützung

vom 9. März 1886 b

Einnal

Beiträge in Baar..............
An Kostgeld..................
Vermächtnisse.................
Verkaufte Producte von der Farm
Angeliehenes Geld.............
Monatsbeiträge der Vereinsgliede

Kassenbestand am 9. März 1886..

Gesammtsumme zur Verfügu

Ausgal

Für Gehalte, Feuerung und sonsti
Für Proviant.................
Für Hausgeräth und Reparatur..
Für Arbeitslöhne, Samen und Vi
Zurückbezahlte Anleihen und Actie

Bleibt Kassenbestand am 8. M

Beiträge in Werthsachen und Acti
Producte der Farm verbraucht...

Schuldbestand am 9. März 1886.
Gesammtschuld am 8. März 1887

Abgetragen im verflossenen J

Für den College-Haushalt
Fort W

dankend erhalten: Aus P. Michae
der Au 1 Sack Weizen, 1 S. Korn.
von Heinr. Thielke 1 Bushel Korn
Kellermeier 2 S. Korn; Joh. Ba
Joh. Knoll 1 S. Weizen, 1 S. Ka
Weizen; Heinrich und Christian K
Wilh. Prange 1 S. Weizen; Fr.
ming 1 S. Weizen. Von Frau
Co., 3 Gall. Schmalz.
Für arme Schüler: vom werth
Gemeinde in La Fayette, Ind.,
15 Handtücher, 2 Bettdecken, 18
7 Paar Strümpfe. Aus P. F. Kl
für den Schüler Boder 1 Barrel M
Für das Krankenzimmer: Vom
sigen St. Paulus-Gemeinde 6 B
4 Kissenüberzüge, sowie auch einen
Fort Wayne, 21. März 1887.

Berichtigung un

In meiner letzten Quittung lies:
Wittwen- und Waisenkasse von Le
statt „für das Waisenhaus in Wi
gessen zu quittiren: Für Innere Mi
von den Gemeinden der PP. Osterl
Adell 11.00, P. Plaß 4.00. Von
C. Lindenschmidt 1.00, J. Jung in
E. Elbert 1.00, N. N. in New L
10.00. (S. $40.00.)
Kassire

Für arme Studenten erha
$2.00 von Frau L. Echternkamp,
bindung.

Neue Dru

Prüfungstafel für Commun
Pastor an der evang.-lu
zu Pittsburg, Pa.

Dies 20 Seiten umfassende Büc
welche den rechten Verstand und
Abendmahl haben und zum Tisch d
das Sacrament sei, was es nütze
wird zuerst kurz mit Luthers W
100 Prüfungsfragen, die sich die
vorlegen sollen, Fragen nach den bei
treffs der Sündenerkenntniß, der Re
Vorsatzes. — Herr Pastor Brand, 7
sendet den Pastoren die gewünsch
portofrei zu.

Veränderte

Rev. Dir. E. Bohm, 341 E. 1
J. C. F. W. Bock, 366 W. La
J. T. J. Fr. Glaser, Prairie
W. Joeckel, 486 White Str.,
G. H. Strasen,
care of Mr. Aug. Nitz,

Entered at the Post Offi
as second-cla



und Dakota: P.
l einer Hauscollecte
Glied fr. Gem. 2.00.
14.00, Wittwe N. N.
l 2.00, Kreckel, Joh.
, Cornelius je .50,
ants Pass, Oregon,
3.73, in Manannah
J. Bernthals Gem.
Gem. bei Gaylord
Paul 2.50. Herrn
.00. P. v. Brandts
s Gem. in Mount=
6.45. P. F. Pfoten=
ck, Theil einer Hoch=
7.00. P. Grabar=
P. Rädekes Gem. in
Herren: Chr. Albers,
. Bomhof und Reese
aitt, Fr. Roth, J. H.
Hadler, F. Sievers,
ch .15, Chr. Roth u.
man je .50, H. Holsts
5.90. Frau Augusta
rs St. Petri=Gem.
in Grant Co., Dak.,
K. Janzow, Dank=
.00. (S. $226.29.)
Menk, Kassirer.

raska=Districts:

fe in Lincoln, Abend=
Von P. G. Weller in
se seiner Zions=Gem.
n. bei Oakland 6.20.
in Friedensau 11.50.
oup 10.00, in Scotia
von fr. Zions=Gem.
von fr. Bethlehems=
eitzke .50. Durch P.
4.20. (S. $77.92.)
Utica von s. Confir=
felmann 1.00. (S.

er in Kiowa von fr.

n Seward, Abendm.=
er in Kiowa von fr.

Meyer in Kiowa von

and: Durch P. G.
Kasse fr. Zions=Gem.

Bahls, Kassirer.

lichen Districts:

meinde in Prairie City
mermanns Gem. in
Camp 2.00. Durch
t. Louis 12.50. (S.

oches Gem. in Frohna

Durch Hrn. Kröncke,
eynes Gem. in Lake

t. bei Concordia 6.70.
P. Umbach in Prairie
Durch P. Hafner in
von ihm selber 2.54.
P. O. Hanser in St.
urch Hrn. Schuricht
(S. $42.85.)
artbel von Vater Neb
reedom .50, von Joh.
eer in St. Louis von

Spilmann 1.00.
rdia 4.00, von J. D.
Stemmermanns Gem.

ch Präses Bilz, Coll.
on F. Rabe sen. 1.00,
ilmann 4.00. Durch
sandt in Feuersville,
(S. $14.55.)
P. Germann in Fort

Durch P. O. Hanser

ehlers Gem. in Des
n in Fort Smith
aser in St. Louis von
r. Hanser 1.00. P.
Gem. in Cole Camp

iester in Des Peres

Meyer, Kassirer.

erhalten: Von Herrn
Ind., $4.91. Von
auften Predigten .30.
Kassirer der Englisch=
on Hrn. Lehrer P.
ge, Kassirer.
ve., St. Louis, Mo.

Kassenbericht des Ev.=Luth. Taubstummen=Unterstützungs=Vereins

vom 9. März 1886 bis 8. März 1887.

Einnahme:

Beiträge in Baar	$1926.86
An Kostgeld	1136.35
Vermächtnisse	125.00
Verkaufte Producte von der Farm	49.48
Angeliehenes Geld	325.00
Monatsbeiträge der Vereinsglieder	28.20
	$3590.89
Kassenbestand am 9. März 1886	55.48
Gesammtsumme zur Verfügung	$3646.37

Ausgaben:

Für Gehalte, Feuerung und sonstige Hausausgaben	$2163.54
Für Proviant	470.08
Für Hausgeräth und Reparatur	32.45
Für Arbeitslöhne, Samen und Vieh für die Farm	199.66
Zurückbezahlte Anleihen und Actien	665.00
	$3530.73
Bleibt Kassenbestand am 8. März 1887	115.64
	$3646.37
Beiträge in Werthsachen und Actien	$ 197.20
Producte der Farm verbraucht	538.58
	$ 735.78
Schuldbestand am 9. März 1886	$3153.73
Gesammtschuld am 8. März 1887	2803.73
Abgetragen im verflossenen Jahr	$ 350.00

C. H. Beyer, Secretär.

Für den College=Haushalt und für arme Schüler in Fort Wayne

dankend erhalten: Aus P. Michaels Gemeinde: von Friedrich v. der Au 1 Sack Weizen, 1 S. Korn. Aus P. C. Groß' Gemeinde: von Heinr. Thielke 1 Bushel Korn, 1 Bush. Kartoffeln; Ludwig Kellermeier 2 S. Korn; Joh. Baals 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Joh. Knoll 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln; Christian Baade 2 S. Weizen; Heinrich und Christian Korte 2 S. Weizen, 2 S. Korn; Wilh. Prange 1 S. Weizen; Fr. Wiebke 1 S. do.; Ernst Bra=ming 1 S. Weizen. Von Frau P. Daib in Friedheim, Adams Co., 3 Gall. Schmalz.

Für arme Schüler: vom werthen Frauenverein der ev.=luth. Gemeinde in La Fayette, Ind., durch Lehrer H. W. Gehrke 15 Handtücher, 2 Bettdecken, 18 Kissenüberzüge, 3 Betttücher, 7 Paar Strümpfe. Aus P. F. Kleists Gemeinde von G. Gothe für den Schüler Boder 1 Barrel Mehl.

Für das Krankenzimmer: Vom werthen Frauenverein der hie=sigen St. Paulus=Gemeinde 6 Betttücher, 10 Handtücher und 4 Kissenüberzüge, sowie auch einen Weißzeug=Schrank.

Fort Wayne, 21. März 1887. A. Schust.

Berichtigung und Nachtrag.

In meiner letzten Quittung lies: Für die Prediger= und Lehrer=Wittwen= und Waisenkasse von Lehrer Paul E. Elbert $4.00 an=statt „für das Waisenhaus in Wittenberg." Außerdem ist ver=gessen zu quittiren: Für Innere Mission des Wisconsin=Districts: von den Gemeinden der PP. Osterhus 5.00, Ph. Wambsganß in Adell 11.00, P. Plaß 4.00. Von Frau Bush in Milwaukee 1.00, C. Lindenschmidt 1.00, J. Jung in Sheboygan 5.00, Lehrer Paul E. Elbert 1.00, N. N. in New London 2.00, W. Borgemann 10.00. (S. $40.00.) C. Eißfeldt,
Kassirer des Wisconsin=Districts.

Für arme Studenten erhalten durch Herrn P. H. Sieck $2.00 von Frau L. Echternkamp, Dankopfer für glückliche Ent=bindung. C. F. W. Walther.

Neue Drucksachen.

Prüfungstafel für Communicanten, von P. Brand, Pastor an der evang.=lutherischen St. Paulskirche zu Pittsburg, Pa.

Dies 20 Seiten umfassende Büchlein ist für solche geschrieben, welche den rechten Verstand und die rechte Lehre vom heiligen Abendmahl haben und zum Tisch des HErrn gehen wollen. Was das Sacrament sei, was es nütze und wer es empfangen soll, wird zuerst kurz mit Luthers Worten gezeigt. Darauf folgen 100 Prüfungsfragen, die sich die Communicanten zur Prüfung vorlegen sollen, Fragen nach den heiligen zehn Geboten, Fragen be=treffs der Sündenerkenntniß, der Reue, des Glaubens und des guten Vorsatzes. — Herr Pastor Brand, 72 S. 18. Str., Pittsburg, Pa., sendet den Pastoren die gewünschte Anzahl — @ 10 Cents — portofrei zu.

Veränderte Adressen:

Rev. Dir. E. Bohm, 341 E. 18th Str., New York City.
J. C. F. W. Bock, 366 W. Laughton Str., Chicago, Ill.
J. T. J. Fr. Glaser, Prairie Town, Madison Co., Ill.
W. Joeckel, 486 White Str., New Orleans, La.
G. H. Strasen,
care of Mr. Aug. Nitz, Dix Ave., Detroit, Mich.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

43. Jahrgang. **St. Louis,**

Unsere Negermission in New Orleans.

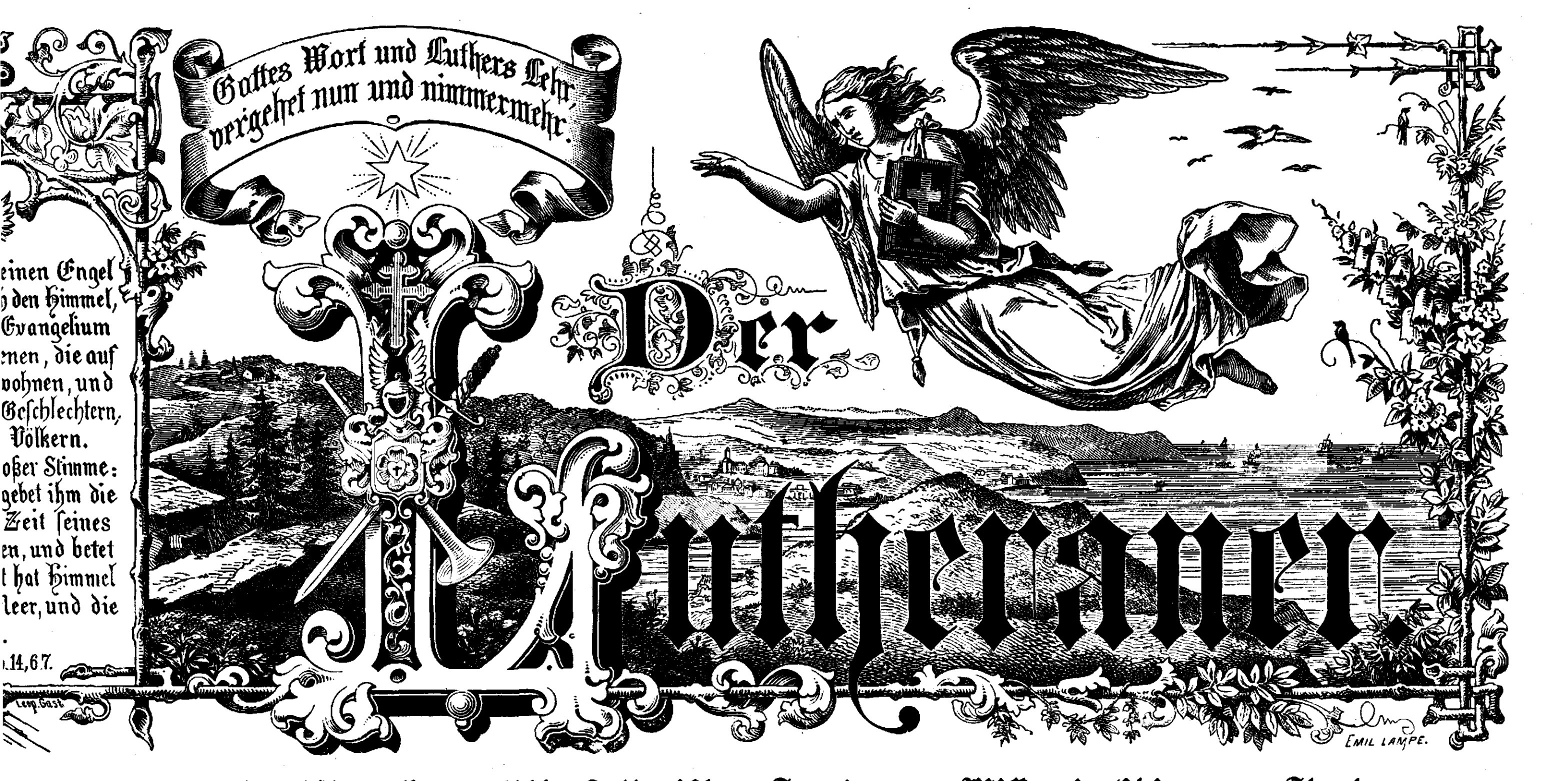
Da diese Mission von Gott so sichtbar gesegnet wird, hat die Synodal-Conferenz beschlossen, eine neue Station zu errichten. Die zur Beschaffung eines Locals nöthigen Gelder sind zwar noch nicht eingegangen, aber unsere eifrigen Missionare haben, obwohl mit Arbeit überladen, doch bereits einen Anfang dazu gemacht und predigen einstweilen in Privathäusern. Die „Missions-Taube" bringt in ihrer letzten Nummer folgendes Schreiben: „Im Vertrauen auf Gottes gnädige Verheißung, daß sein Wort nicht wieder leer zu ihm kommen soll, sondern thun, das ihm gefällt, haben Ihre Missionare zwei neue Stationen hier eröffnet. Eine mir bekannte Familie, welche früher unsere Kirche besuchte, jetzt in einen andern Stadttheil gezogen, hat mir ein Zimmer in ihrem Hause zu gottesdienstlichem Gebrauch zur Verfügung gestellt. Dieser Stadttheil ist von Negern dicht bevölkert und die Katholiken machen große Anstrengungen, sie in ihre Kirche zu sammeln, bis jetzt aber mit wenig Erfolg. In diesem Hause predige ich seit Anfang Februar jeden Sonntag Nachmittag. Die Gottesdienste werden von 5—17 Personen besucht, meistens Erwachsene, die sich keiner Kirche angeschlossen haben. Von nächsten Sonntag an werde ich auch Sonntagsschule mit einigen Kindern anfangen.

„Vor kurzem hat Past. Burgdorf seine neue Station im vierten District eröffnet. Eine uns bekannte Familie hat ihm gütigst erlaubt, vorläufig in ihrem Hause Gottesdienste zu halten. Diese Familie schickt ihre Kinder zur Mount Zion Schule. Der Weg ist aber sehr weit, so daß die Kinder Abends nicht zur Kirche kommen können. Die Familie gehört zu keiner Kirche. Andere von dieser Gegend, die zuweilen in die Mount Zion Kirche kamen, werden auch von jetzt an zum Past. Burgdorf gehen.

„Durch Gottes Hülfe sind wir gesonnen, unter allen Umständen das angefangene Werk auf den neuen Stationen zu halten und zu fördern. Es liegt aber auf der Hand, daß wir nicht lange in einem kleinen Wohnzimmer bleiben können, soll das Werk uns gelingen. Wir bitten daher noch ein Mal die lieben Missionsfreunde in der Synodal-Conferenz,

sobald wie mög
zu kommen, da
Der HErr wolle
New Orleans

Der „Luther
Taube" über
Missionare und
„Freuet ihr eu
serer Negermissi
durch rasche
milden Hand
Muth und Freu
durch, daß ihr
Werkes mit Ge
in den neubego
Kirchlein erricht
Groß ist der S
Werk gelegt, h
unsere Missiona
schon an alten
Wir können
Erfahrungen a
theraner" mitzu
wird sie gewiß
daran erquic
u. a.: „Ein Ju
seinen Katechis
ist, seinem Gebä
auch ganze bibl
wenn der Lehre
die Höhe hält,
Sonntagsschule
Zeit, aber unse
fort. Da plötz
drei ist er aus d
chen, und diese
in der andern H
kleinen Beinche
det in der Son
Tages, als ich d
suchte, um mit
Mutter, sie kön
der wundern; s
thurm läute, se



[Heraus]gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. April 1887. No. 8.

'sion in New Orleans.

von Gott so sichtbar gesegnet
l-Conferenz beschlossen, eine
chten. Die zur Beschaffung
Gelder sind zwar noch nicht
ere eifrigen Missionare haben,
berladen, doch bereits einen
und predigen einstweilen in
„Missions-Taube" bringt in
folgendes Schreiben: „Im
gnädige Verheißung, daß sein
zu ihm kommen soll, sondern
, haben Ihre Missionare zwei
eröffnet. Eine mir bekannte
unsere Kirche besuchte, jetzt in
l gezogen, hat mir ein Zimmer
ttesdienstlichem Gebrauch zur
ieser Stadttheil ist von Negern
Katholiken machen große An-
e Kirche zu sammeln, bis jetzt
z. In diesem Hause predige
r jeden Sonntag Nachmittag.
ben von 5—17 Personen be-
sene, die sich keiner Kirche an-
n nächsten Sonntag an werde
le mit einigen Kindern an-

st. Burgdorf seine neue Sta-
t eröffnet. Eine uns bekannte
st erlaubt, vorläufig in ihrem
halten. Diese Familie schickt
t Zion Schule. Der Weg ist
s die Kinder Abends nicht zur
Die Familie gehört zu keiner
ieser Gegend, die zuweilen in
kamen, werden auch von jetzt
f gehen.
fe sind wir gesonnen, unter
angefangene Werk auf den
lten und zu fördern. Es liegt
aß wir nicht lange in einem
leiben können, soll das Werk
itten daher noch ein Mal die
in der Synodal-Conferenz, sobald wie möglich mit ihren Gaben uns zu Hülfe zu kommen, damit wir ein eigenes Local bekommen. Der HErr wolle es in Gnaden versehen!

New Orleans, La., den 21. März 1887.

N. J. Bakke."

Der „Lutheraner" freut sich mit der „Missions-Taube" über den Eifer und die Treue unserer Missionare und schließt sich der Bitte derselben an: „Freuet ihr euch über den herrlichen Fortgang unserer Negermission, o so bezeuget auch euere Freude durch rasche und reichere Gaben eurer milden Hand. Mehret unsern lieben Missionaren Muth und Freudigkeit zu ihrem schweren Werke dadurch, daß ihr durch kräftigere Unterstützung ihres Werkes mit Geld es möglich machet, daß wir bald in den neubegonnenen Districten unsere lutherischen Kirchlein errichten und neue Arbeiter anstellen können. Groß ist der Segen, den der HErr schon auf unser Werk gelegt, herzerquickend die Erfahrungen, die unsere Missionare von der Kraft göttlichen Wortes schon an alten und jungen Negern machen durften."

Wir können nicht umhin, einige dieser lieblichen Erfahrungen an jungen Negerkindern auch im „Lutheraner" mitzutheilen. Wer sie schon gelesen hat, wird sie gewiß gern noch einmal lesen und sich daran erquicken. Herr Pastor Burgdorf berichtet u. a.: „Ein Junge, der nicht nur ganze Lieder und seinen Katechismus, soweit seine Klasse gekommen ist, seinem Gedächtniß genau eingeprägt hat, sondern auch ganze biblische Geschichten erzählen kann und, wenn der Lehrer Fragen stellt, immer den Finger in die Höhe hält, hätte eines Sonntages beinahe seine Sonntagsschule verschlafen. Immer näher rückt die Zeit, aber unser Alfred schlummert in süßer Ruhe fort. Da plötzlich läutet die Glocke. Eins, zwei, drei ist er aus dem Bett, springt schnell in sein Höschen, und diese mit einer, seine Schuhe und Strümpfe in der andern Hand haltend kommt er, so schnell seine kleinen Beinchen ihn tragen, angerannt und vollendet in der Sonntagsschule seinen Anzug. — Eines Tages, als ich die Eltern einiger unserer Schüler besuchte, um mit ihnen über etwas zu reden, sagte die Mutter, sie könne sich gar nicht genug über ihre Kinder wundern; sobald die Glocke auf unserem Kirchthurm läute, sei es zur Schule, zur Sonntagsschule oder Kirche, dann seien ihre Kinder keine Minute mehr im Hause zu halten. Letzten Sonntag habe der Vater den Kindern gesagt, sie sollten nicht zur Kirche gehen, weil es zu kalt sei, aber ehe sie sich's versehen hätten, wäre einer hinten hinausgeschlüpft, und der Kleinste hätte geweint, weil er seinen Hut nicht finden und mit dem Bruder gehen konnte. Wieder sagte der Vater, er solle zu Hause bleiben. Aber der Kleine muß in die Kirche, der liebe Gott will es so, und da er seinen Hut vergeblich sucht, nimmt er, ohne sich weiter zu bemühen, seines Papas Hut und — fort geht es in die Kirche. — Neulich war ein kleiner Schüler plötzlich bedenklich krank geworden. Wiederholt bat er seine Eltern, mich rufen zu lassen, um ihm Geschichten vom Heiland zu erzählen und mit ihm zu beten. Zuerst schenkten die Eltern den Bitten weiter keine Beachtung. Als aber der Kleine anhielt, mit Bitten seine Eltern zu drängen, sagte ihm die Mutter: gut, sie wolle einen Pastor rufen, aber sie wolle lieber zu ihrem Prediger (einem Methodisten) schicken. Damit aber war der kleine Wesley nicht zufrieden, sondern erklärte seiner Mama frank und frei, er wolle seinen eigenen Pastor haben oder gar keinen. Als ich dann den Kranken besuchte, sagte mir dessen Mama, daß die Kinder so viel über ihren Katechismus sprächen. So hätten sie auch eines Morgens, während sie mit dem Wichsen ihrer Schuhe beschäftigt gewesen wären, und sie selber sich mit einigen anderen Frauen unterhalten hätte, über die Gebote gesprochen. Der eine hätte dieses, der andere jenes Gebot hergesagt; plötzlich habe ihr Wesley gesagt: ,Yes, and our commandment says: Thou shalt not bear false witness against thy neighbor' (Ja, und unser Gebot sagt: Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten), worauf eine Frau bemerkt hätte, jetzt besser brächen sie ihre Unterhaltung ab. Wahrscheinlich hatten die Frauen die Sünde begangen, die im achten Gebot verboten ist, und waren durch den Mund unseres kleinen Schülers, obwohl unbewußter Weise, darüber bestraft worden. — In einem anderen Krankenhause sagte mir eine Frau, die an einigen unserer Schüler Mutterstelle vertritt, daß die Kinder sich jeden Tag in ihrer Stube versammeln, um ihre Morgen- und Abendgebete zu sprechen. An diesem Tage

aber sei sie selber unwohl gewesen und so spät aufgestanden, daß die Kinder ihre Andacht bei ihr nicht hätten verrichten können. Darüber sei nun der Kranke sehr unzufrieden und meine, es sei gar nicht recht, daß an diesem Morgen das gemeinschaftliche Gebet unterlassen worden wäre. — Gewiß sind solche Vorkommnisse dazu angethan, uns in unserem Missionswerk unter den mancherlei Schwierigkeiten, mit denen wir besonders bei den Erwachsenen zu kämpfen haben, mit immer neuer Freudigkeit zu beseelen. Aber nicht allein wir armen Erdenbewohner möchten hierüber voll Frohlocken in die Hände klatschen, nein, noch größere Freude herrscht darüber im Himmel unter der heiligen Engelschaar und bei unserem lieben Heilande."

(Eingesandt.)

Erwiderung.

Im „Lutherischen Hausfreund" vom 15. März wird aus einer lutherischen Gemeinde in Wisconsin berichtet, daß in derselben „alle in Kirchen und Schulen gebräuchlichen Bücher der Missourisynode gebraucht werden, mit Ausnahme der Evangelien-Postille von Herrn Prof. Dr. C. F. W. Walther. Grund dieser Ausnahme ist, daß in dem Predigtbuche Walther's, Seite 92, die Worte stehen: ‚Es ist also ja freilich wahr, Gott hat schon von Ewigkeit beschlossen, gewisse Menschen nicht selig zu machen.' . . . ‚So hat Gott beschließen müssen, viele Menschen verloren gehen zu lassen', und Seite 94 steht: ‚Darum merket euch wohl, daß Gott beschlossen hat, eine große Anzahl Menschen verloren gehen zu lassen', . . . und in den folgenden Worten soll gezeigt werden, warum der gute Gott solche Schändlichkeit beschlossen — merke wohl: beschlossen hätte." So weit der „Hausfreund". Die bezeichneten Worte kommen allerdings vor, aber sie sind gänzlich aus dem Zusammenhange gerissen und darum eine arge Verfälschung; wie jeder, der Dr. Walther's Postille besitzt, leicht nachsehen und lesen kann.

Wenn man Dr. Walther's Worte im Zusammenhange lieset, so muß man verwundert fragen: Was ist es denn, das dem Schreiber im „Hausfreund" so anstößig ist, daß er es „Schändlichkeit, gotteslästerliche Worte, wahrer Teufelsdreck" nennt? Ist es etwa der Ausdruck: „gewisse Menschen nicht selig zu machen"? Das wohl nicht. Denn Dr. W. beschreibt und kennzeichnet diese Menschen als solche, „die hartnäckig dem Heiligen Geiste widerstreben, die Gnadenmittel verwerfen und an sich fruchtlos sein lassen, nicht glauben oder doch nicht im Glauben bleiben und sich selbst verstocken und verhärten". Wie können diese selig werden? Sie wollen es ja nicht werden; es ist ihre eigene Schuld, daß sie verloren gehen. Das Anstößige ist dem Schreiber daher offenbar dieses, daß es Gott schon von Ewigkeit beschlossen hat. Und in der That, dies geben seine eigenen Worte. Er schreibt: „In den folgenden Worten soll gezeigt werden, warum der gute Gott solche Schändlichkeit beschlossen — merke wohl: beschlossen hätte." Das ist es also, daß Gott die Verdammniß der beharrlich Ungläubigen beschlossen hat. Der Beschluß ist hier der Stein des Anstoßes. Wenn ein Mensch auch dem Heiligen Geiste hartnäckig widerstrebt, die Gnadenmittel verwirft und an sich fruchtlos sein läßt, nicht glaubet oder doch nicht im Glauben bleibet und sich selbst verstocket und verhärtet, so soll es doch, nach dem Schreiber im „Hausfreund", noch ungewiß und zweifelhaft sein, ob er auch verdammt wird. Zwar hat Gott selbst gesagt: „Weil ich denn rufe, und ihr weigert euch, ich recke meine Hand aus, und niemand achtet darauf, und lasset fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Strafe nicht, so will ich auch lachen in eurem Unfalle und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet. Wenn über euch kommt als ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter, wenn über euch Angst und Noth kommt: dann werden sie mir rufen, aber ich werde nicht antworten, sie werden mich frühe suchen, und nicht finden. Darum, daß sie hasseten die Lehre und wollten des HErrn Furcht nicht haben, wollten meines Raths nicht und lästerten alle meine Strafe, so sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens und ihres Rathes satt werden." Sprüchw. 1, 24—31. Und der HErr Christus spricht am Schlusse des Gleichnisses vom großen Abendmahle, Luc. 14, 16—24.: „Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind" — und die Einladung verachtet haben —, „mein Abendmahl schmecken wird." Aber der Schreiber im „Hausfreund" will, daß diese und andere dergleichen Drohungen Gottes nicht sollen beschlossene Sache sein. Vielleicht möchte ja Gott seinen Sinn noch ändern und thun wie ein Vater, der seinem beharrlich ungehorsamen Sohne Strafe drohet, aber hernach seine Drohung nicht ausführet; vielleicht möchten auch jene in Unbußfertigkeit verstorbenen Menschen noch nach ihrem Tode Buße thun. Kurz, man soll nicht sagen, daß Gott schon von Ewigkeit beschlossen hat, jene in Unbußfertigkeit verharrenden Menschen nicht selig zu machen, sondern verloren gehen zu lassen. Wer das sagt oder schreibt, der schreibt „Schändlichkeiten, gotteslästerliche Worte, wahren Teufelsdreck". — O siehe doch, lieber Leser, was der Teufel sucht durch diesen Schreiber des „Hausfreund"! Heißt das nicht das ganze Christenthum von Grund aus vertilgen? Denn wenn Gottes Drohungen keine beschlossene Sache sind, wer wird sich denn noch fürchten vor Gottes Zorn und Strafe? Und wenn Gottes Drohungen nicht fest sind, wo bleiben seine Verheißungen? Und wenn beide, Drohungen und Verheißungen Gottes, ungewiß und zweifelhaft sind, wo bleibt da der christliche Glaube? Die Weissagung des Apostels Petrus, 2 Petr. 3, 3. ff., geht vor unsern Augen in Erfüllung. Was ist die Ursache? Daß ihrer keiner mehr glaubt, weder daß die Drohungen Gottes, noch daß die Verheißungen Gottes fest und gewiß sind. Denn welcher Mensch von Herzen glaubt, Gott werde als ein starker eifriger Gott die Unbußfertigen in den Pfuhl werfen, der mit Feuer und Schwefel brennt ewiglich, und werde auch seine Verheißungen an den Gläubigen erfüllen, der wird nicht sitzen, wo die Spötter sitzen, sondern in rechtschaffener Buße und Besserung seines Lebens trachten nach dem ewigen Leben. Das ist gewißlich wahr! Merkest du nun, lieber Leser, wo der Teufel hin will? Darum laß dich nicht verführen mit vergeblichen Worten. Denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens, Eph. 5, 6. Mag der Schreiber im „Hausfreund" diese Wahrheit, daß Gott schon in Ewigkeit beschlossen hat, die in Unbußfertigkeit verharrenden Menschen zur Hölle zu kehren, immerhin eine „Schändlichkeit, gotteslästerliche Worte und wahren Teufelsdreck" nennen, es ist und bleibt doch ewige Wahrheit. Und wenn er keine Buße thut für seine gottlose Schreiberei, so wird ihm Gott seinen Lohn geben mit den Unbuß[...] gewißlich wahr.

Wenn er zum Schlusse u[...] Heiden zu Ephesus, Apost. [...] soll er für diese gottlose Schr[...] sten und gerechten Richter [...] denn sie trifft ihn mehr al[...] allerdings, daß wir die rein[...] sie unser schönster Schmuck [...] sei, um welches willen Gott [...] aufschließt, die niemand zusch[...] 8. ff. Aber wir bekennen a[...] sie ein freies Gnadengeschen[...] Gott zwar insonderheit dur[...] geschmähten Mannes, Dr. W[...] nen wolle — geschenkt habe, [...] allein die Ehre geben. G[...] Amen.

Heinrich Voes und [...]

waren die ersten Märtyrer, [...] schen Bekenntnisses willen vo[...] wurden. Sie waren beide [...] in dem Kloster Antwerpen u[...] ten zur Erkenntniß der reine[...] wurden nach Vilvorden bei [...] papistischen Professoren zu [...] bringen sollten. Man ließ [...] genossen an der Trübsal, [...] die einfache Wahl zwischen [...] Der berüchtigte Ketzermeister [...] inquirirte sie. „Was glaubt[...] „Wir glauben die Artikel des [...] die biblischen Bücher, die evan[...] eine heilige, allgemeine christ[...] die, welche ihr (Ketzermeister [...] ihr an die Satzungen der Kir[...] der alten Väter?" — „So v[...] lichen Schrift gemäß und ih[...] glauben wir." — Heinrich [...] den Dreien, bekannte inson[...] „Der Pabst hat keine Gewalt [...] bieten, was von Gott, dem H[...] verboten ist. — In der Mes[...] dem Menschen zur Arznei u[...] geben, darum kann er nic[...] werden. — Alle Christenm[...] Priester. — Das Sacrame[...] der HErr es eingesetzt hat, [...] gereicht werden. — Es ist [...] boten, daß man alle Todsün[...] ten soll. — Firmelung, Pri[...] letzte Oelung haben keine [...] Leben, darum sie auch keine [...] und keine Sacramente sind. [...] Glaube kann nimmermehr v[...] werden; denn die Liebe ist d[...] ohne Liebe ist der Glaube [...] bekannte Voes, daß ihm sei[...] und reinern Verstand des E[...] denn Augustinus und Hiero[...] Kirchenlehrer. Gefragt, ob [...] sei, antwortete er: „Ja, [...] verführet, wie der HErr u[...] auch verführet hat."

Das ward dem Ketzerme[...] gar zornig, und drohte m[...] Martern, um die Drei zu [...]



„Hausfreund",
ob er auch ver=
gesagt: „Weil
ich recke meine
uf, und lasset
meiner Strafe
m Unfalle und
s ihr fürchtet.
urm, das ihr
ter, wenn über
werden sie mir
en, sie werden
Darum, daß
HErrn Furcht
icht und läster=
essen von den
thes satt wer=
der HErr Chri=
jes vom großen
sage euch aber,
nd" — und die
in Abendmahl
er im „Haus=
ere dergleichen
lossene Sache
en Sinn noch
seinem beharr=
ohet, aber her=
ielleicht möchten
enen Menschen
Kurz, man soll
keit beschlos=
arrenden Men=
verloren gehen
ibt, der schreibt
Worte, wahren
Leser, was der
er des „Haus=
e Christenthum
wenn Gottes
ache sind, wer
ottes Zorn und
ngen nicht fest
n? Und wenn
n Gottes, un=
bt da der christ=
postels Petrus,
n in Erfüllung.
r mehr glaubt,
ch daß die Ver=
d. Denn wel=
t werde als ein
n in den Pfuhl
brennt ewiglich,
an den Gläu=
wo die Spötter
und Besserung
en Leben. Das
n, lieber Leser,
s dich nicht ver=
Denn um dieser
die Kinder des
Schreiber im
Gott schon in
Unbußfertigkeit
kehren, immer=
iche Worte und
und bleibt doch
Buße thut für
m Gott seinen

Lohn geben mit den Unbußfertigen. Das ist auch gewißlich wahr.

Wenn er zum Schlusse uns mit den abgöttischen Heiden zu Ephesus, Apost. 19., zusammenstellt, so soll er für diese gottlose Schmähung Gott, dem höchsten und gerechten Richter aller Welt, antworten; denn sie trifft ihn mehr als uns. Wir bekennen allerdings, daß wir die reine Lehre haben und daß sie unser schönster Schmuck und köstlichstes Kleinod sei, um welches willen Gott uns immer mehr Thüren aufschließt, die niemand zuschließen kann, Offenb. 3, 8. ff. Aber wir bekennen auch vor aller Welt, daß sie ein freies Gnadengeschenk Gottes sei, das uns Gott zwar insonderheit durch die Dienste des vielgeschmähten Mannes, Dr. Walther — den Gott segnen wolle — geschenkt habe, aber dafür wir doch ihm allein die Ehre geben. Gott erhalte uns dabei. Amen. L. E. Knief.

Heinrich Voes und Johannes Esch

waren die ersten Märtyrer, welche um des lutherischen Bekenntnisses willen von den Papisten gemordet wurden. Sie waren beide junge Augustinermönche in dem Kloster Antwerpen und durch Luthers Schriften zur Erkenntniß der reinen Lehre gekommen. Sie wurden nach Vilvorden bei Brüssel gebracht, wo die papistischen Professoren zu Löwen sie wieder zurecht bringen sollten. Man ließ ihnen und ihrem Mitgenossen an der Trübsal, dem Lambertus Thorn, die einfache Wahl zwischen Widerruf oder Feuertod. Der berüchtigte Ketzermeister von Köln, Hoogstraten, inquirirte sie. „Was glaubt ihr?" so hub er an. — „Wir glauben die Artikel des christlichen Bekenntnisses, die biblischen Bücher, die evangelischen Schriften, auch eine heilige, allgemeine christliche Kirche, jedoch nicht die, welche ihr (Ketzermeister) glaubt." — „Glaubet ihr an die Satzungen der Kirchenversammlungen und der alten Väter?" — „So viele derselbigen der göttlichen Schrift gemäß und ihr nicht entgegen sind, die glauben wir." — Heinrich Voes, der jüngste unter den Dreien, bekannte insonderheit noch Folgendes: „Der Pabst hat keine Gewalt, zu gebieten oder zu verbieten, was von Gott, dem HErrn, nicht geboten oder verboten ist. — In der Messe wird der Leib Christi dem Menschen zur Arznei und zum Gedächtniß gegeben, darum kann er nicht von Neuem geopfert werden. — Alle Christenmenschen sind vor Gott Priester. — Das Sacrament des Altars soll, wie der HErr es eingesetzt hat, unter beiderlei Gestalt gereicht werden. — Es ist von Gott nirgends geboten, daß man alle Todsünden einem Priester beichten soll. — Firmelung, Priesterweihe, Ehestand und letzte Oelung haben keine Verheißung zum ewigen Leben, darum sie auch keine Gnade mit sich bringen, und keine Sacramente sind. — Der rechte christliche Glaube kann nimmermehr von der Liebe abgesondert werden; denn die Liebe ist des Glaubens Frucht, und ohne Liebe ist der Glaube todt." — Von Luther bekannte Voes, daß ihm seine Schriften einen bessern und reinern Verstand des Evangelii gegeben hätten, denn Augustinus und Hieronymus und alle andern Kirchenlehrer. Gefragt, ob er durch Luther verführt sei, antwortete er: „Ja, der Luther hat mich also verführet, wie der HErr und Meister seine Apostel auch verführet hat."

Das ward dem Ketzermeister zu viel. Er wurde gar zornig, und drohte mit allen nur erdenklichen Martern, um die Drei zu einem Widerrufe zu be=



wegen. Auf andere Weise suchten die Professoren zum Ziele zu kommen. Mit Schmeichelworten und Listen und Ränken setzten diese den Mönchen zu, aber „die Knaben stunden wie eine Mau'r." Sie erklärten fest, daß sie Gottes Wort nicht verleugnen, sondern viel lieber um des christlichen Glaubens willen sterben würden. Nun bedachten sich die Papisten auch nicht lange mehr. Sie beschlossen, den Jünglingen ein Feuer zur Todesfeier anzumachen.

Als die Dreie das Urtheil hörten, priesen sie den HErrn, daß er ihnen die Gnade gegeben habe, um ihres Glaubens willen zu sterben. Sie wurden nun nach Brüssel gebracht und dort in den Kerker gelegt.

Am 1. Juli 1523 rannte das arme, bethörte Volk von Brüssel in hellen Haufen nach dem Markte, wo die Priester ein Autodafé geben wollten. Die Trabanten der römischen Kirche, welche die Chöre bilden sollten, die drei Bettelorden, Dominikaner, Franziskaner und Augustiner, kamen gezogen mit Kreuzen und Fahnen, wie bei einer feierlichen Procession. Ihnen folgten die Doctoren der Theologie, die Aebte mit den Infuln und den Stäben. Vor dem Rathhause war eine Schaubühne aufgeschlagen. Gegen elf Uhr ward Heinrich Voes im Priesterornate auf das Gerüst geführt. Mitten auf demselben stand ein Tisch, der wie ein Altar geziert war. Vor diesem mußte Heinrich niederknieen, das Angesicht zum Volke gewandt, damit dieses an der Qual des Ketzers sich weiden und auch ein abschreckendes Beispiel nehmen sollte. Aber auf Heinrichs Gesicht sah man keine Furcht, keine Unruhe. Himmlische Klarheit leuchtete darauf, zum Aerger der Meisten, zur Bewunderung nur Weniger. Der Guardian der Barfüßermönche hielt eine geharnischte Ketzerpredigt. Ein Bischof begann darauf die Ceremonien, mit denen man die Priester zu entweihen pflegte. Der Jüngling blieb während dessen in derselben Stellung des Leibes, seine Gesichtsfarbe war unverändert, sein Auge war zum Himmel emporgerichtet. Er achtete nicht des Hohnes und der Schmach, die jetzt über ihn erging.

Gleich darauf wurden auch Johannes Esch und Lambertus Thorn vorgeführt. Sie hatten lange, verwilderte Bärte, und trugen im Gesicht und an der Kleidung die deutlichen Spuren einer harten Gefangenschaft. In ihren Blicken aber strahlten Kraft und himmlischer Friede. Auch sie wurden unter den hergebrachten Ceremonien der Priester- und Mönchswürde entkleidet.

Es war von Alters her bei solchen Gerichten Sitte, daß, ehe man das Todesurtheil vollstreckte, eines Jeden Schuld öffentlich vorgelesen wurde. Diesmal that man das aber nicht. Warum? ist leicht einzusehen. Man schämte sich doch der Ungerechtigkeit, die man an diesen Dreien beging. Lambertus Thorn ward nun wieder abgeführt, weil er noch um vier Tage Bedenkzeit gebeten hatte.

Heinrich Voes und Johannes Esch wurden aber sogleich der weltlichen Obrigkeit überliefert, und diese führte sie wieder dem Henker an Stricken zu. Vier Beichtväter gingen mit ihnen, der Ketzermeister Hoogstraten nebst drei Mönchen. Diese setzten ihnen noch zu, um sie zum Widerrufe zu bewegen. Die Märtyrer schwankten aber nicht. Sie lobten vielmehr auch da noch den HErrn, daß er ihnen die Gnade gegeben hätte, um seines Wortes willen zu sterben.

Als sie zum Feuer kamen, und die vier Beichtväter weinten, sprachen die Zwei: „Weinet nicht um uns, sondern um eure Sünden! Weinet über das große Unrecht, daß ihr die göttliche Gerechtigkeit also verfolget!" Man entkleidete sie. Einer den andern

tröstend, und H
für sie errichtet
fragten noch ein
lichen Glauben
„Wir glauben
aber eure Kirche
noch fast eine h
weil man hoffte
Jünglinge durch
dieses gelang
schüttert und be
sie innige Lust
Christo zu sein.
Beichtväter, sich
Teufel fahren
wollten, antwor
sten um der eva

Ob solcher
endlich den Sch

Heinrich Voe
Füßen sah, spr
sein!" Währen
nahm die Ruhe
linge nur zu.
Auch sprachen
Glaubensbekenn
Gott, dich loben
JEsu, du Sohn
der Holzstoß zu
den Flammen b

—

„Der Apfel

Ich habe mir
1. Daß de
Lehrer
und
2. In we
werden
Kinder,

Gott sagt S
schont, der ha
15.: „Thorheit
die Ruthe der Z
und Spr. 23, 1
zu züchtigen, de
so darf man ih
sind so deutlich
bedürfen. — S
(II. S. 342): „
in der Zucht un
und daß sein V
an seinem Kinde
Willen läßt, un
die Ruthe wehe
Rücken, der die
schaffenen Vater
pfindet auch etw
von. — Aber
manche Leute me
werfen? Nein,
sie soll auch
unsere Kinder b
Verderben. Dr
zu den Schriftw
eure Kinder auf
HErrn", daher
Brechen des

Weise suchten die Professoren
. Mit Schmeichelworten und
ten diese den Mönchen zu, aber
ie eine Mau'r." Sie erklärten
Vort nicht verleugnen, sondern
ristlichen Glaubens willen ster-
edachten sich die Papisten auch
e beschlossen, den Jünglingen
ier anzumachen.
Urtheil hörten, priesen sie den
die Gnade gegeben habe, um
zu sterben. Sie wurden nun
und dort in den Kerker gelegt.
annte das arme, bethörte Volk
Haufen nach dem Markte, wo
afé geben wollten. Die Tra-
Kirche, welche die Chöre bilden
orden, Dominikaner, Franzis-
, kamen gezogen mit Kreuzen
i einer feierlichen Procession.
toren der Theologie, die Aebte
nen Stäben. Vor dem Rath-
tbühne aufgeschlagen. Gegen
h Voes im Priesterornate auf
Mitten auf demselben stand ein
tar geziert war. Vor diesem
nieen, das Angesicht zum Volke
an der Qual des Ketzers sich
bschreckendes Beispiel nehmen
nrichs Gesicht sah man keine
Himmlische Klarheit leuchtete
er Meisten, zur Bewunderung
Guardian der Barfüßermönche
e Ketzerpredigt. Ein Bischof
remonien, mit denen man die
pflegte. Der Jüngling blieb
rselben Stellung des Leibes,
r unverändert, sein Auge war
richtet. Er achtete nicht des
nach, die jetzt über ihn erging.
den auch Johannes Esch und
rgeführt. Sie hatten lange,
nd trugen im Gesicht und an
ichen Spuren einer harten Ge-
en Blicken aber strahlten Kraft
e. Auch sie wurden unter den
nien der Priester- und Mönchs-

her bei solchen Gerichten Sitte,
Todesurtheil vollstreckte, eines
h vorgelesen wurde. Diesmal
ht. Warum? ist leicht einzu-
sich doch der Ungerechtigkeit,
ien beging. Lambertus Thorn
eführt, weil er noch um vier
en hatte.

Johannes Esch wurden aber
Obrigkeit überliefert, und diese
Henker an Stricken zu. Vier
t ihnen, der Ketzermeister Hoog-
ichen. Diese setzten ihnen noch
rufe zu bewegen. Die Mär-
r nicht. Sie lobten vielmehr
rrn, daß er ihnen die Gnade
nes Wortes willen zu sterben.
amen, und die vier Beichtväter
Zwei: „Weinet nicht um uns,
nden! Weinet über das große
göttliche Gerechtigkeit also ver-
eibete sie. Einer den andern
tröstend, und Hand in Hand stiegen sie nun auf den für sie errichteten Scheiterhaufen. Die Beichtväter fragten noch einmal, ob sie nicht wieder in den christlichen Glauben wollten. Die Jünglinge antworteten: „Wir glauben an Gott, auch eine christliche Kirche, aber eure Kirche glauben wir nicht." Man zauderte noch fast eine halbe Stunde, das Feuer anzuzünden, weil man hoffte, den Muth und die Freudigkeit der Jünglinge durch diese Verzögerung zu brechen. Auch dieses gelang nicht. Sie blieben fest und unerschüttert und bezeugten zu wiederholten Malen, daß sie innige Lust hatten, abzuscheiden und bei JEsu Christo zu sein. Auf eine nochmalige Mahnung der Beichtväter, sich zu bekehren, wenn sie nicht zum Teufel fahren und in des Teufels Namen sterben wollten, antworteten sie: „Wir wollen als gute Christen um der evangelischen Wahrheit willen sterben!"

Ob solcher Hartnäckigkeit erzürnt, zündete man endlich den Scheiterhaufen an.

Heinrich Voes, als er das Feuer unter seinen Füßen sah, sprach: „Das scheinen mir Rosen zu sein!" Während die Flammen hell emporloderten, nahm die Ruhe und Glaubenszuversicht der Jünglinge nur zu. Vielen dünkte es, als ob sie lächelten. Auch sprachen sie mitten im Feuer das apostolische Glaubensbekenntniß und sangen das Lied: „HErr Gott, dich loben wir." Man hörte sie rufen: „HErr JEsu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!" bis der Holzstoß zusammenfiel, und ihre Gebeine unter den Flammen begraben wurden.

(Eingesandt.)

„Der Apfel muß immer bei der Ruthe sein."

Ich habe mir vorgenommen zu zeigen:

1. Daß der Gebrauch der Zuchtruthe für Eltern, Lehrer 2c. durchaus nothwendig sei, und
2. In welcher Weise die Zuchtruthe geführt werden muß, soll sie nicht zum Schaden der Kinder, sondern zu ihrer Besserung dienen.

Gott sagt Spr. 13, 24.: „Wer seiner Ruthe schont, der hasset seinen Sohn"; ferner Spr. 22, 15.: „Thorheit steckt dem Knaben im Herzen, aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben"; und Spr. 23, 13. 14.: „Laß nicht ab, den Knaben zu züchtigen, denn wo du ihn mit der Ruthe hauest, so darf man ihn nicht tödten." — Diese Sprüche sind so deutlich und klar, daß sie keiner Erklärung bedürfen. — Scriver sagt in seinem Seelenschatz (II. S. 342): „Ihr wisset wohl, daß ein Kind muß in der Zucht und unter der Ruthe gehalten werden, und daß sein Vater keine unväterlichere That an seinem Kinde thun kann, als wenn er ihm seinen Willen läßt, und der Ruthe schonet." — Wohl thut die Ruthe wehe, und zwar nicht nur des Kindes Rücken, der die Streiche bekommt, sondern des rechtschaffenen Vaters, des treuen Lehrers Gemüth empfindet auch etwas, ja oft wohl das Meiste selbst davon. — Aber soll oder darf man deshalb, wie manche Leute meinen, die Ruthe verachten und wegwerfen? Nein, keineswegs! Wohl schmerzt sie, und sie soll auch schmerzen, aber sie hilft eben damit unsere Kinder bewahren vor zeitlichem und ewigem Verderben. Dr. Besser sagt in seinen Bibelstunden zu den Schriftworten Eph. 6, 4.: „Ihr Väter, ziehet eure Kinder auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn", daher ganz richtig und wahr also: „Ohne Brechen des fleischlichen Willens in den Kindern wird die Zucht nicht bestehen können. . . . Unveraltet im Neu-Testamentlichen Israel gilt der Spruch Salomonis: ‚Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.' (Spr. 13, 24. Vgl. 22, 15.) Gedenkt an Eli." — Des Priesters Eli Geschichte, seine an seinen gottlosen Kindern geübte laxe Zucht und Gottes Strafgerichte, die darob ihn und seine Kinder trafen, sind uns ja allen bekannt; und dem frommen Knaben Samuel, dessen Herz und Wandel Gott wohlgefiel, verkündigte es Gott zuvor, was Er dem Eli und seinem Hause zu thun gedenke. — Wenn aber auch aller Ernst in der Zucht oftmals vergeblich ist, wie z. B. an Samuels, des Propheten, ungerathenen Söhnen, so ist's und bleibt's dennoch wahr, daß die Zuchtruthe, wenn schon (wie Luther recht sagt) „die Ruthe an sich nicht selig macht", nütze, ja „daß sie durchaus nothwendig und heilsam ist"; denn so predigt uns Dr. Luther (XII, 554): „Solch Strafamt ist ein Werk der göttlichen und christlichen Liebe, denn solches hat Gott auch Vater- und Mutter-Stand aufgelegt, da doch die höchste Liebe gegen ihre Kinder von Gott in die Natur gepflanzt ist, und müssen doch, so sie fromme Eltern sind und ihre Kinder recht lieb haben, nicht dazu lachen, noch gut sein lassen, wenn sie sehen ihrer Kinder Ungehorsam, sondern beide mit Worten und scharfen Ruthen strafen". — Und (XI, 1294): „Wiederum ist es eine große Unbarmherzigkeit, ja, ein greulicher Mord, wenn ein Vater sein Kind ungestraft läßt; denn es ist eben so viel, als würgete er's mit seinen Händen. Darum spricht Salomo, Spr. 23, 13. 14.: ‚Laß nicht ab, den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Ruthe hauest, so darf man ihn nicht tödten. Du hauest ihn mit der Ruthe, aber du errettest seine Seele von der Hölle', d. i.: er stirbt nicht davon, wenn du ihn stäupest, sondern (du) machst ihn mit der Ruthe lebendig, und errettest ihm sein Leben, denn wenn du ihn nicht stäupest, so stäupt ihn Meister Hans (d. i. der Scharfrichter), daß er davon stirbt. Als wollte er sagen: Wenn du deinen Sohn nicht stäupest mit der Ruthe, dadurch er bei dem Leben mag bleiben, so bist du sein Mörder; denn du hilfst deinem Kinde dazu, daß es zum Buben wird und Meister Hans ihn mit der tödlichen Ruthe muß strafen; darum nimm du die Ruthe in die Hand und stäupe flugs zu, wenn's noth ist, daß er der tödlichen Ruthe entlaufe; so thust du ein edles Werk der Barmherzigkeit an ihm, da du sonst, wenn du ihm seinen eigenen Willen lässest, ein Mörder an ihm würdest."

Doch von einem gesegneten Erfolg an den Kindern kann die Zuchtruthe nur dann sein, wenn sie in recht christlicher Weise gehandhabt wird, also daß immer der Apfel mit bei der Ruthe sei und bleibe, und zwar daß ihn nicht allein der Zuchtmeister zu haben meint, sondern daß auch der Gezüchtigte ihn deutlich wahrnimmt und schmecken kann. Oder, ohne Bild zu reden, mit dem ernstlichen Verlangen und Begehren, dem Kinde nur zum Heil und Besten dienen zu wollen, in herzlichem Mitleid, und traurig über seinen Fall, der das Streichen mit der Ruthe nothwendig macht. In Summa: In echt väterlichem Sinn, in echt evangelischem Geiste, als einer, der nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade stehet, gebrauche der Vater, der Lehrer 2c. an dem Kinde die Zuchtruthe. Dr. Besser sagt zu Eph. 6, 4.: „Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn" unter Anderem Folgendes: „Reizet eure Kinder nicht zum Zorn, oder, wie es in der Colosserparallelstelle heißt

(Col. 3, 21.): Erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden." Da er an christliche Eltern schreibt, so setzt er voraus, daß sie ihrer Kinder Ungezogenheiten nicht ungestraft lassen, ermahnt sie aber zu evangelischer, wahrhaft väterlicher Kinderzucht. Das Vaterherz gebt euren Kindern durchzufühlen, wo ihr sie züchtigen müßt, dann wird euer ‚Dünken' (Hebr. 12, 10.) sie nicht erbittern, weil es ein Gutdünken der ernsten Liebe sein wird, welche den Schmerz der Züchtigung, die sie übt, vollauf mitleidet. Wenn Eltern ihre Kinder schelten und strafen, weil sie durch deren Unarten sich belästigt oder in ihrem Stolze gekränkt fühlen; wenn also der Egoismus vor dem Elternamte sich hervordrängt, dann reizen sie ihre Kinder zum Zorn, daß diese ihnen gram werden, was um so größere Sünde ist, als sie dadurch das lichte Bild verfinstern, welches der himmlische Vater von sich durch die leiblichen Väter ins Gemüthe der Kinder prägen will. Gott schreckt seine Kinder niemals von sich weg und macht sie nicht scheu, sondern zieht sie kräftig zu sich, indem er streng mit ihnen umgeht und Nichts ohne empfindliche Rüge ihnen durchgehen läßt; auch straft er in herzgewinnender Liebe gern also, daß — wie Dr. Luther sagt — der Apfel bei der Ruthe ist. Nichts Verderbendes und Enterbendes hat Gottes väterliche Züchtigung im Sinne, also soll auch der leiblichen Väter Züchtigung nach der süßen Liebe schmecken, die da bessert. Je kindlicher sich selbst Eltern von dem rechten Vater erziehen lassen (5 Mos. 8, 5.), desto väterlicher und mütterlicher werden sie ihren Kindern dienen nach dem apostolischen Gebot: ‚sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn'." — Weil aber an der rechtschaffenen Art und Weise des Gebrauchs der Ruthe der Zucht so unendlich viel liegt, daß sie unsern Kindern nur zur Besserung 2c. diene, und sie nicht verderbe, so ist, vereinigt mit dem wahrhaft väterlichen Sinn, auch Vorsicht und rechte Klugheit in der Zucht zu beweisen. Unter dem Artikel „Kinderzucht" sagt Chr. Stock in seinem homiletischen Lexikon u. A.: „Ein (zu) hart Gebiß macht das Pferd nicht besser, und ein Bäumlein, das zwischen Mauern eingesperrt steht, wächst nicht, bringt auch wenig Frucht: so richtet auch die allzustrenge Kinderzucht wenig aus, ja, oft werden die Kinder dadurch nur verstockter und boshafter, daß sie weder nach Gott noch Menschen mehr etwas fragen. . . . Denn wie durch allzugroße Gelindigkeit die Kinder verderben, so richtet hingegen die allzugroße Strenge nichts aus, sie verbittert das Gemüth der Kinder und macht sie halsstarrig." So nothwendig also der Gebrauch der Zuchtruthe ist, so hochnöthig ist's auch, daß immer der Apfel bei der Ruthe sei und bleibe, sonst tritt ein zu gesetzlich-rücksichtloses und hartes Zuchtverfahren ein, und das schadet dann ebensoviel, als Eli's Nichtgebrauch der scharfen Zuchtruthe geschadet hat.

Von den Lehrern in der Zeit vor der Reformation, deren Schulen auch Luther als Kind zu besuchen hatte, klagt er später, daß sie die Jugend allzu hart hielten, also, daß man die armen Kinder Märtyrer geheißen habe; und Luther selbst empfing von einem solchen Lehrer fünfzehnmal nach einander in einem Vormittage Schläge. Aber was da den Lehrern an Lehrweisheit und Geschick fehlte, das konnte doch unmöglich der scharfe Stock ersetzen — nein! sondern das Gegentheil mußte folgen: „Mit manchen unnützen Dingen" — so klagt Luther — „wurde die Zeit oft verschwendet, und mancher sonst geschickte Kopf ist da verderbt worden." Hiebei ist auch zu beachten, woran Luther gleichzeitig erinnert, nämlich, daß ein Erzieher müsse die Ingenia (die Gemüthsarten) bei den Kindern zu unterscheiden vermögen, um darnach die Strafe abzumessen; „denn", sagt er, „man muß also strafen, daß der Apfel bei der Ruthe sei."

Auch hüte man sich fleißig vor sich selber, daß man nicht in Zorn, aufgeregt und dadurch aus der Fassung gebracht werde. Geschieht es aber doch einmal, so greife man dann doch ja nicht zur Ruthe, um ein ungehorsames Kind zu züchtigen. Man bedenke: schon ein Heide hat mit Recht den Zorn einen Wahnsinn genannt, der von dem natürlichen nur durch die Dauer unterschieden sei; und: „des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist", sagt die heilige Schrift; keinem andern Zorn und Groll darf Raum gegeben werden, als dem wider die Sünde. Mit dem Gebrauche der Ruthe der Zucht aber muß auch in Verbindung stehen das in ernster, aber zugleich in väterlich-herzgewinnender Weise an das straffällige Kind zu richtende Wort der Ermahnung. Mit dem Gesetz suche man die Erkenntniß der Größe und Schwere der Sünde zu wecken nebst wahrer Reue und Leid über die Sünde, darnach, wenn das geschehen ist, so zeige man auch Christi überschwängliche Liebe und Freundlichkeit. (Hiebei sei sonderlich hingewiesen auf das treffliche Lesestück No. 147 im St. Louiser Lesebuch für Mittelklassen.)

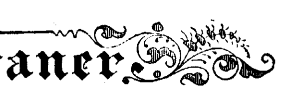
„Der Apfel muß immer bei der Ruthe sein" — das Wort will auch daran erinnern: Wenn du, Vater, Lehrer 2c., im Begriffe stehst, ein ungehorsames Kind zu züchtigen, so denke daran, daß auch du einen Vater im Himmel habest, den auch du mit Sünden schon oft beleidigtest und erzürntest und dergleichen noch täglich thust, und dieser dein himmlischer Vater dir zuruft: „Mit eben dem Maße, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen." Dieses Gotteswort leidet die Anwendung gewißlich auch auf unser Zuchtverfahren gegen unsere Kinder, ebenso wie das Wort: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst", uns auch in Bezug auf unsere Kinder angehet. Zu dem allen aber muß auch kommen und in steter und rechtschaffener Uebung bleiben das Seufzen und Flehen des gläubigen Herzens zu Gott um seinen Segen und Gedeihen zu unserer Kinderzucht. Menschen-Witz und -Geschick, von Menschenkindern erdachte Erziehungsmethoden u. s. w. bewirken allenfalls dieses: dressirte Menschen heranzubilden; Christen aber schafft und macht Gott der HErr allein durch seine Gnade, Wort und Geist; und wie sonst an Gottes Segen alles gelegen ist, so auch bei der Kinderzucht, wenn sie eine in Wahrheit gesegnete sein und heißen soll. Wohlan, so bitte man Ihn auch darum. — Bete man auch ja fleißig mit seinen Kindern zusammen und halte man sie rechtschaffen zum andächtigen Hören und Lernen des heiligen Wortes Gottes; wenn sie dazu recht gewöhnt sind, d. i. wenn sie erst recht sich in das liebe Gotteswort hineingelebt haben, und Gottes Wort in ihnen lebt und wirkt, dann richten wahrlich! oft Worte mehr aus, als sonst Schläge auszurichten vermögen. Endlich unterlaß und vergiß auch nie dieses, daß du dem Kinde mit deinem eigenen guten Exempel vorangehest und immer an die ernsten Worte des HErrn, Matth. 18, 6. f., denkest: „Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt." Th. Siek.

(Eingesan

Wodurch kommt die

Es gibt auch in unseren G
meinen, nicht durch die Verlo
die Trauung komme eine rech
zu Stande. Das ist jedoch e
tes heiligem Worte, das in
wissens unser einiger Leitster
mehr die Verlobung. Ver
sonen, die zur Ehe tüchtig s
wenn die Eltern noch leben,
freiwillig die Ehe, so sind si
dern ebensowohl Mann und
traut worden wären. Erstlic
aus dem Wesen der Ehe her
als ein Bund zwischen einer
weiblichen Person zu gegens
Fortpflanzung des menschl
Einen solchen Bund aber k
diger oder die Obrigkeit für
machen, sondern nur diese
aber ist nichts anderes, al
selben, sowie die Einsegnung
ein Contract, weshalb es s
was den Beginn der Verbindl
verhält, wie mit anderen Co
noch dies, daß die Trauung
von Gott geboten, daß dieselb
liche Ordnung ist wie die G
also das Wesen der Ehe von
abhängig ist.

Daß rechtmäßig Verlobte v
wissen wirklich Eheleute sind,
Stellen der heiligen Schrift.
Knecht Elieser ausgesandt
Sohne ein Weib nehme, tr
dem Brunnen, ging mit ihr
thuel, ihrem Vater, es sei A
seinem Sohne ein Weib von
seines Vaters Hause nehme;
gezeigt, daß Rebekka, seine T
worauf er die Antwort erhie
dir, nimm sie und zeuch hin
Sohnes Weib sei, wie der H
dem sodann Rebekka ihre Ein
zog sie mit Elieser heim. J
er den Bericht Eliesers vern
die Hütte seiner Mutter Sa
Rebekka, und sie ward
die Verlobung allein wurd
Weib. Ein noch deutlicher
durch die Verlobung die G
komme, findet sich 1 Mos. 2
Jakob, daß er Rahel liebge
Laban um sie bat, der sie
sprechen hin, sieben Jahre
zusagte. Als nun diese si
sprach Jakob zu Laban:
Weib", worauf die Hochz
wurde. Schon längst vor d
Jakobs Weib. 5 Mos. 22,
lich gesagt, daß der, der e
Dirne schände, seines Näc
habe. Hos. 4, 13. aber ve
Israel vorher: „eure Br
brecherinnen werden."
möglich, wenn der Brautsta
keit nach Ehestand wäre?
bereits eine vor Gott giltig



nämlich, daß ein
emüthsarten) bei
gen, um darnach
gt er, „man muß
Ruthe sei."
selber, daß man
aus der Fassung
doch einmal, so
r Ruthe, um ein
Man bedenke:
orn einen Wahn=
hen nur durch die
s Menschen Zorn
, sagt die heilige
Groll darf Raum
ie Sünde. Mit
t aber muß auch
, aber zugleich in
n das straffällige
nung. Mit dem
der Größe und
bst wahrer Reue
h, wenn das ge=
isti überschwäng=
ebei sei sonderlich
tück No. 147 im
ssen.)
r Ruthe sein" —
: Wenn du, Va=
ein ungehorsames
n, daß auch du
ben auch du mit
zürntest und der=
ieser dein himm=
n dem Maße, da
er messen." Die=
ung gewißlich auch
ere Kinder, ebenso
ächsten lieben als
uf unsere Kinder
auch kommen und
ung bleiben das
Herzens zu Gott
u unserer Kinder=
k, von Menschen=
den u. s. w. be=
rte Menschen
chafft und macht
Gnade, Wort und
egen alles gelegen
wenn sie eine in
n soll. Wohlan,
Bete man auch ja
en und halte man
hören und Lernen
sie dazu recht ge=
ht sich in das liebe
und Gottes Wort
ten wahrlich! oft
auszurichten ver=
rgiß auch nie die=
em eigenen guten
die ernsten Worte
nkest: „Wer aber
an mich glauben,
in an seinen Hals
n Meer, da es am
gerniß halben. Es
ehe dem Menschen,

Th. Siek.

(Eingesandt.)

Wodurch kommt die Ehe zu Stande?

Es gibt auch in unseren Gemeinden Leute, welche meinen, nicht durch die Verlobung, sondern erst durch die Trauung komme eine rechtmäßige und giltige Ehe zu Stande. Das ist jedoch ein Irrthum. Nach Gottes heiligem Worte, das in allen Fragen des Gewissens unser einiger Leitstern sein soll, ist dies vielmehr die Verlobung. Versprechen sich zwei Personen, die zur Ehe tüchtig sind, vor Zeugen, oder, wenn die Eltern noch leben, mit deren Einwilligung, freiwillig die Ehe, so sind sie nicht mehr ledig, sondern ebensowohl Mann und Weib, als wenn sie getraut worden wären. Erstlich geht dies nämlich schon aus dem Wesen der Ehe hervor, die nichts anderes, als ein Bund zwischen einer männlichen und einer weiblichen Person zu gegenseitigem Dienste und zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes ist. Einen solchen Bund aber können ja nicht der Prediger oder die Obrigkeit für zwei derartige Personen machen, sondern nur diese selbst. Die Trauung aber ist nichts anderes, als die Bestätigung desselben, sowie die Einsegnung dazu. Die Ehe ist also ein Contract, weshalb es sich auch mit derselben, was den Beginn der Verbindlichkeit anbelangt, ebenso verhält, wie mit anderen Contracten. Dazu kömmt noch dies, daß die Trauung nirgends in der Schrift von Gott geboten, daß dieselbe vielmehr eine menschliche Ordnung ist wie die Confirmation und daher also das Wesen der Ehe von derselben gänzlich unabhängig ist.

Daß rechtmäßig Verlobte vor Gott und ihrem Gewissen wirklich Eheleute sind, bezeugen deutlich viele Stellen der heiligen Schrift. Als Abraham seinen Knecht Elieser ausgesandt hatte, damit er seinem Sohne ein Weib nehme, traf derselbe Rebekka bei dem Brunnen, ging mit ihr heim und sprach zu Bethuel, ihrem Vater, es sei Abrahams Wille, daß er seinem Sohne ein Weib von seiner Freundschaft und seines Vaters Hause nehme; Gott aber habe ihm angezeigt, daß Rebekka, seine Tochter, dazu erkoren sei, worauf er die Antwort erhielt: „Da ist Rebekka vor dir, nimm sie und zeuch hin, daß sie deines Herrn Sohnes Weib sei, wie der HErr geredet hat." Nachdem sodann Rebekka ihre Einwilligung gegeben hatte, zog sie mit Elieser heim. Isaak aber führte sie, als er den Bericht Eliesers vernommen hatte, sofort in die Hütte seiner Mutter Sarah, „und nahm die Rebekka, und sie ward sein Weib". Durch die Verlobung allein wurde also Rebekka Isaaks Weib. Ein noch deutlicherer Beweis dafür, daß durch die Verlobung die Ehe wirklich zu Stande komme, findet sich 1 Mos. 29. Da lesen wir von Jakob, daß er Rahel liebgewann und ihren Vater Laban um sie bat, der sie ihm auch auf das Versprechen hin, sieben Jahre für sie dienen zu wollen, zusagte. Als nun diese sieben Jahre um waren, sprach Jakob zu Laban: „Gib mir nun mein Weib", worauf die Hochzeit mit Rahel gehalten wurde. Schon längst vor derselben war also Rahel Jakobs Weib. 5 Mos. 22, 23. 24. wird ausdrücklich gesagt, daß der, der eine vertraute (verlobte) Dirne schände, seines Nächsten Weib geschändet habe. Hos. 4, 13. aber verkündigt Gott dem Volke Israel vorher: „eure Bräute werden zu Ehebrecherinnen werden." Wie wäre das aber möglich, wenn der Brautstand nicht der Verbindlichkeit nach Ehestand wäre? Daß durch die Verlobung bereits eine vor Gott giltige Ehe zu Stande komme,



zeigt uns aber auch ein Blick in's Neue Testament. Denn Joseph heißt Matth. 1, 19. der *Mann* der ihm *vertrauten* oder verlobten Maria, und ausdrücklich sprach der Engel zu ihm, als er mit dem Gedanken umging, sie zu verlassen: Joseph, du Sohn David, fürchte dich nicht, Mariam, dein *Gemahl*, zu dir zu nehmen. Ausdrücklich heißt es daher auch: „Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte, und nahm sein *Gemahl* zu sich.“ Sonnenklar geht aus diesen Stellen hervor, daß rechtmäßig Verlobte vor Gott wirklich Mann und Weib sind.

Was aber die heilige Schrift so klar und deutlich lehrt, ist auch je und je die Lehre unserer lutherischen Kirche gewesen. Hören wir hierüber erstlich den von Gott selbst besiegelten Reformator seiner Kirche, der auch die Christenheit wieder gelehrt, wie sie den Haus- und weltlichen Stand richtig ansehen soll, Dr. *Luther*. Derselbe schreibt in seiner Schrift: *Von Ehesachen*, also: „Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam, spricht St. Johannes der Täufer Joh. 3, 29. Weil nun der erste verlobte Mann die Braut hat, und ist Bräutigam, kann sie sich mit keinem andern hernach verloben, noch der Bräutigam mit einer andern. Daher auch Moses, 5 Mos. 22, 23., eine vertrauete Jungfrau eine eheliche Frau nennet. Also auch Matth. 1, 20. spricht der Engel zu Joseph, da ihm Maria vertrauet war: Joseph, du Sohn David, fürchte dich nicht, dein Gemahl, oder Ehefrau, Maria zu dir zu nehmen. Darum ist dieser Artikel gewiß genug, wenn zwei mit einander öffentlich verlobet sind, und es bei demselbigen Verlöbniß bleibet, daß keines das ander könne sein Lebenlang lassen. . . . Also gehet's hie auch, wenn's bei schlechtem Verlöbniß bleibet, so ist balde geurtheilt, daß hernach kein ander Verlöbniß gelten soll, denn es ist eine rechte Ehe vor Gott und der Welt. . . . Denn vor dem öffentlichen Verlöbniß ist er (der Bräutigam) noch ledig und frei, aber nach dem öffentlichen Verlöbniß ist er nicht ledig, sondern ein Bräutigam und Ehemann. . . . Es ist ebensowohl eine Ehe nach dem öffentlichen Verlöbniß, als nach der Hochzeit. . . .“ Im Trauformular unserer Kirche wird zu den Brautleuten vom Ehestande gesagt: „*welcher stehet in euer beider herzlicher und ungezwungener Verwilligung*.“ Also spricht ferner der große Lehrer unserer Kirche, Joh. Gerhard: „Die priesterliche Einsegnung neuer Eheleute wird nicht zum Wesen der Sache selbst, nämlich der Ehe, erfordert, sondern zur öffentlichen Bezeugung derselben, damit jedermann bekannt sein könne, daß die Ehe in rechtmäßiger und ehrbarer Weise eingegangen worden sei. Vor dem Forum des Gewissens und vor Gott ist die eine wahre und giltige Ehe, welche mit beiderseitigem rechtmäßigen und ehelichen Consens (Einwilligung) eingegangen worden ist, mag immerhin die priesterliche Einsegnung nicht hinzu gekommen sein.“ So erklären ferner die Lehrer der Universität zu Jena: „Weil Gott den heiligen Ehestand dergestalt hat eingesetzt, daß Mann und Weib aus freiwilligem Consens (Einwilligung) sollen in eine unzertrennliche Ehe zusammenkommen, so würde richtig gesagt, Gott füge *mittelbarerweise, vermittelst seiner Einsetzung und der eingehenden Eheleute rechtmäßigem Consens*, alle diejenigen zusammen, die der göttlichen Einsetzung gemäß mit beiderseitigem Consens in eine rechtmäßige Ehe treten, wenn gleich die Ceremonie der Copulation in der Kirche gar nicht eingeführt wäre. Eben wie Röm. 13, 2. Paulus spricht, es

sei keine Obri
keit ist, die sei
vonnöthen, do
die Obrigkeit
weil der Stan
ist, so ist die
der göttlichen
schreiben endl
Wittenberg:
Wesen der E
mäßigen und
billigten Cons
auch gerne, d
Wort und S

Kommt abe
lobung zu Sta
Aufhebung ei
anderes, als
Testamente H
mit dem Tode
Propheten H
Ehebrecher
löbnisses ist
eine grobe Ue
schnöde Verletz
liche Treulosig
ligen Standes
Sünde, die G
und in die en
dieser Sünde
Wort getroffe
„Die Ehebrec
erben.“ Als
öffentlichen V
löbniß als die
löbniß zureiß
den. . . . Da
vermahnen u
sei. Denn e
Sinn noch Er
lieber hat, de
Hochzeit seine
scheidet, so do
lich vertreibe
Er muß ein
Mensch, nicht
eine Ehe sollt

Aber, spric
Verlobten ge
wird und dal
besser, dies z
gebenen Wor
heißt erkläre
gehen, als d
des höllischen
Gottes zu ge
„Du sollst ni
mit gutem G
sich in Gottes
dammniß zu
Gottes tröste
seligen Tod
zu bleiben i
blendung!

Der gnädi
durch seinen
und der Lieb
sie einander
wegen etwa
Wort zu erf

in Blick in's Neue Testament. Ratth. 1, 19. der Mann der er verlobten Maria, und aus= ngel zu ihm, als er mit dem e zu verlassen: Joseph, du dich nicht, Mariam, dein Ge= hmen. Ausdrücklich heißt es Joseph vom Schlaf erwachte, HErrn Engel befohlen hatte, ahl zu sich." Sonnenklar n hervor, daß rechtmäßig Ver= Mann und Weib sind.

ge Schrift so klar und deutlich die Lehre unserer lutherischen n wir hierüber erstlich den von Reformator seiner Kirche, der wieder gelehrt, wie sie den Stand richtig ansehen soll, lbe schreibt in seiner Schrift: lso: „Wer die Braut hat, der richt St. Johannes der Täufer n der erste verlobte Mann die Bräutigam, kann sie sich mit h verloben, noch der Bräuti= . Daher auch Moses, 5 Mos. te Jungfrau eine eheliche Frau atth. 1, 20. spricht der Engel aria vertrauet war: Joseph, chte dich nicht, dein Gemahl, zu dir zu nehmen. Darum ist enug, wenn zwei mit einander , und es bei demselbigen Ver= keines das ander könne sein Also gehet's hie auch, wenn's niß bleibet, so ist balde ge= kein ander Verlöbniß gelten rechte Ehe vor Gott und der dem öffentlichen Verlöbniß ist och ledig und frei, aber nach bniß ist er nicht ledig, sondern Ehemann. . . . Es ist ebenso= em öffentlichen Verlöbniß, als ." Im Trauformular unserer rautleuten vom Ehestande ge= in euer beider herzlicher und willigung." Also spricht cer unserer Kirche, Joh. Ger= he Einsegnung neuer Eheleute der Sache selbst, nämlich der rn zur öffentlichen Bezeugung rmann bekannt sein könne, daß ger und ehrbarer Weise einge= Vor dem Forum des Gewissens eine wahre und giltige Ehe, em rechtmäßigen und ehelichen g) eingegangen worden ist, mag iche Einsegnung nicht hinzu ge= erklären ferner die Lehrer der „Weil Gott den heiligen Ehe= ngesetzt, daß Mann und Weib nsens (Einwilligung) sollen in he zusammenkommen, so würde ge mittelbarerweise, ver= einsetzung und der ein= te rechtmäßigem Con= n zusammen, die der göttlichen beiderseitigem Consens in eine en, wenn gleich die Ceremonie er Kirche gar nicht eingeführt öm. 13, 2. Paulus spricht, es sei keine Obrigkeit ohne von Gott, wo aber Obrig= keit ist, die sei von Gott verordnet, und ist doch nicht vonnöthen, daß eben durch priesterliche Einsegnung die Obrigkeit von Gott geordnet werde; sondern weil der Stand der Obrigkeit von Gott eingesetzt ist, so ist die Obrigkeit von Gott geordnet, weil sie der göttlichen Einsetzung gemäß geordnet ist." So schreiben endlich die Theologen der Universität zu Wittenberg: „Es halten wir für recht, daß das Wesen der Ehe vornehmlich bestehe in dem recht= mäßigen und durch die Zustimmung ihrer Eltern ge= billigten Consens der sich Verbindenden, gestehen auch gerne, daß des Priesters Copulation, Wort und Segen für sich selbst keine Ehe macht."

Kommt aber die Ehe allein durch rechtmäßige Ver= lobung zu Stande, so versteht es sich von selbst, daß Aufhebung eines rechtmäßigen Verlöbnisses nichts anderes, als Ehebruch ist, weshalb auch im Alten Testamente Hurerei mit einer Verlobten als Ehebruch mit dem Tode bestraft wurde, und Gott durch den Propheten Hosea Bräute, die die Treue brachen, Ehebrecherinnen nennt. Aufhebung des Ver= löbnisses ist daher nicht etwas Geringes, sondern eine grobe Uebertretung des sechsten Gebotes, eine schnöde Verletzung eines heiligen Bundes, eine schänd= liche Treulosigkeit und eine freche Entehrung des hei= ligen Standes der Ehe — eine schwere schreckliche Sünde, die Gottes Zorn und Fluch nach sich zieht und in die ewige Verdammniß stürzt. Und die sich dieser Sünde schuldig machen, werden auch von dem Wort getroffen: „Die Ehebrecher wird Gott richten." „Die Ehebrecher werden das Reich Gottes nicht er= erben." Also schreibt Dr. Luther: „Wer nach dem öffentlichen Verlöbniß eine andere berühret mit Ver= löbniß als dieselbige damit zu ehlichen, das erste Ver= löbniß zureißen, das soll ein Ehebruch geacht wer= den. . . . Darum sollen hie die Pfarrherrn fleißig vermahnen und anzeigen, wie groß dieser Ehebruch sei. Denn es ist zu besorgen, daß der ganz keinen Sinn noch Ernst habe zur Ehe, der seine Braut nicht lieber hat, denn also, daß er nach, in und vor der Hochzeit seine Liebe und seinen Leib von seiner Braut scheidet, so doch die Brautliebe sollt billig und natür= lich vertreiben alle ander böse Liebe des Fleisches. Er muß ein Untugend sein und ein loser böser Mensch, nicht werth, daß er lebet, schweige, daß er eine Ehe sollt besitzen."

Aber, spricht man vielleicht, ist es, wenn eins der Verlobten gegen das andere mit Abneigung erfüllt wird und daher das Verlöbniß aufheben will, nicht besser, dies zuzulassen, als auf der Erfüllung des ge= gebenen Wortes zu bestehen? Diese Frage bejahen, heißt erklären, es sei besser, einen Ehebruch zu be= gehen, als die Ehe zu halten; besser, der Stimme des höllischen Bösewichts, als der Stimme des großen Gottes zu gehorchen, der im sechsten Gebote spricht: „Du sollst nicht ehebrechen"; besser, mit bösem, als mit gutem Gewissen durch die Welt zu gehen; besser, sich in Gottes Fluch und Zorn, ja, in die ewige Ver= dammniß zu stürzen, als sich der Liebe und Hilfe Gottes trösten zu dürfen und endlich durch einen seligen Tod mit ihm völlig vereinigt zu werden und zu bleiben in alle Ewigkeit. O, schauerliche Ver= blendung!

Der gnädige und barmherzige Gott lenke darum durch seinen Heiligen Geist, den Geist der Wahrheit und der Liebe, aller Verlobten Herzen, daß sie, was sie einander geloben, auch treulich halten; daß sie wegen etwa entstehender Abneigung, das gegebene Wort zu erfüllen, sich ernstlich strafen, den bösen Willen des Teufels und ihres eigenen Fleisches brechen und hindern, und Gott bitten um ein reines Herz und einen neuen gewissen Geist, damit sie blei= ben auf ebener Bahn. Vor aller Verlobten Augen stehe stets das Beispiel des himmlischen Bräutigams, unseres Heilandes, der zu seiner Braut, der christ= lichen Kirche, spricht: „Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit." H. D.

(Eingesandt.)

Luther über das Monopol.

Im Jahre 1524 hat Luther eine kleine Schrift durch den Druck ausgehen lassen, die den Titel führt: „Dr. Martin Luthers Bedenken von Kaufs= handlung." Dieses Schriftchen ist wie für unsere Zeit gemacht. Luther redet darin ein ernstes Wort mit den Reichen und mit allen, die Handel treiben. „Das heilige Evangelium", hebt Luther an, „nach= dem es an den Tag gekommen ist, straft und zeigt allerlei Werke der Finsterniß, wie die St. Paulus nennet, Röm. 13, 12. Denn es ist ein helles Licht, das aller Welt leuchtet und lehret, wie böse die Werke der Welt sind, und zeiget die rechten Werke, so man gegen Gott und den Nächsten üben soll." Hier gibt Luther die Quelle an, aus der er schöpfen will, näm= lich Gottes Wort. Und nicht aus eigenem Triebe ist er zur Verabfassung dieses Schriftchens gekommen. „Bin ich doch ermahnt und gebeten", heißt es, „solche Finanze zu rühren." Es war eine brennende Frage der damaligen Zeit, eine Frage, die Arme und Reiche bewegte. Vieler Gemüther waren aufgeregt — und man wollte auch gerne des großen Reformators Meinung in der Frage hören. Und wie Luther nie mit seiner Meinung hinter dem Berge hielt, so sagte er auch in dieser äußerlichen und bürgerlichen Sache, die aber, was nicht zu vergessen ist, in das siebente Gebot fällt, seine Meinung frei und offen. Ein Herz hatte Luther, wie kein Zweiter, für das arme und gedrückte Volk und scheute und fürchtete sich nicht, den Monopolisten tüchtig die Wahrheit zu sagen. Und es läßt sich nicht leugnen, daß auch heute unser Volk von den gewaltthätigen und dabei feinthuenden Monopolisten viel zu leiden hat, wenn man auch hinzufügen muß, daß sich ein Theil der Arbeiter von ihren eigenen Agitatoren noch mehr Gewalt gefallen läßt, als ihnen von den Monopo= listen zugefügt wird. Gleichwohl ist das Unwesen der Monopole eine schwere Bedrückung für unser Volk. Von den Monopolisten handelt Luther in dem letzten Abschnitt des erwähnten Schriftchens, unter dem besonderen Titel: „Von Gesellschaften." Darunter versteht aber Luther das Monopol. Diesen Abschnitt nun möchte ich gerne „zu Nutz und From= men" unserer Zeit veröffentlichen. Aber wird denn das auch etwas fruchten? „Wiewohl ich aber denke, dies mein Schreiben werde fast umsonst sein, weil der Unfall so weit eingerissen, und allerdinge über= hand genommen hat in allen Landen" (so hatte auch Luther sein Bedenken), „ob je der Haufe nicht recht wolle, daß doch etliche, wie wenig auch derselben sei, aus dem Rachen des Geizes erlöset würden. Denn es muß ja so sein, daß man noch etliche finde unter den Kaufleuten" (und setzen wir hinzu: Fabrikherren und Arbeitsgebern) „und anderen Leuten, die Christo zugehören, und wollten lieber mit Gott arm, denn mit dem Teufel reich sein."

Hören wir nun Luther über das Monopol.

„Von den Gesellschaften sollte ich wohl viel sagen, aber es ist alles grund- und bodenlos, mit eitel Geiz und Unrecht, daß nichts dran zu finden ist, das mit gutem Gewissen zu handeln sei. Denn wer ist so grob, der nicht siehet, wie die Gesellschaften nichts anders sind, denn eitel rechte Monopolia? welche auch die weltlichen heidnischen Rechte verbieten, als ein öffentlich schändlich Ding aller Welt; ich will des göttlichen Rechts und christliches Gesetz schweigen. Denn sie haben alle Waare unter ihren Händen, und machen's damit, wie sie wollen, und treiben ohne alle Scheu die obberührten Stücke, daß sie steigern oder niedrigen nach ihrem Gefallen, und drücken und verderben alle geringe Kaufleute, gleichwie der Hecht die kleinen Fische im Wasser; gerade als wären sie Herren über Gottes Creatur, und frei von allen Gesetzen des Glaubens und der Liebe.

„Daher kommt es, daß man in aller Welt muß die Würze so theuer kaufen, als sie wollen, und treiben den Wechsel. Heuer steigern sie den Ingber, über ein Jahr den Saffran, oder wiederum: daß allezeit die Krümme in die Beuge komme, und keinen Verlust, Schaden noch Gefahr leiden dürfen: sondern verdirbt oder fehlet der Ingber, so erholen sie sichs am Saffran, und wiederum, auf daß sie ihres Gewinnsts gewiß bleiben. Welches wider die Art und Natur ist, nicht allein der Kaufsgüter, sondern aller zeitlicher Güter, die Gott will unter der Gefahr und Unsicherheit haben. Aber sie haben's funden und troffen, daß sie durch gefährliche, unsichere, zeitliche Waare sichern, gewissen und ewigen Gewinnst treiben. Aber darüber muß gleichwohl alle Welt ganz ausgesogen werden und alles Geld in ihren Schlauch sinken und schwemmen.

„Wie sollte das immer mögen göttlich und recht zugehen, daß ein Mann in so kurzer Zeit so reich werde, daß er Könige und Kaiser auskaufen möchte? Aber weil sie es dahin gebracht haben, daß alle Welt in Gefahr und Verlust muß handeln, heuer gewinnen, über ein Jahr verlieren, aber sie immer und ewiglich gewinnen und ihren Verlust mit ersteigertem Gewinn büßen können; ist's nicht Wunder, daß sie aller Welt Gut zu sich reißen. Denn ein ewiger gewisser Pfennig ist ja besser, denn ein zeitlicher ungewisser Gulden. Nun kaufschlagen nie solche Gesellschaften mit eitel ewigen gewissen Gulden, um unsere zeitlichen ungewissen Pfennige. Wie sollte noch Wunder sein, daß sie zu Königen, und wir zu Bettlern werden?

„Könige und Fürsten sollten hier dreinsehen und nach gestrengem Recht solches wehren; aber ich höre, sie haben Kopf und Theil dran; und gehet nach dem Spruch Jes. 1, 23: ‚Deine Fürsten sind der Diebe Gesellen worden.‘ Dieweil lassen sie Diebe hängen, die einen Gulden oder halben gestohlen haben, und hantieren mit denen, die alle Welt berauben, und stehlen sehrer, denn alle andre, daß ja das Sprüchwort wahr bleibe: Große Diebe hängen die kleinen Diebe; und wie der römische Kato sprach: Schlechte Diebe liegen in Thürmen und Stöcken, aber öffentliche Diebe gehen in Gold und Seiden. Was wird aber zuletzt Gott dazu sagen? Er wird thun, wie er durch Ezechiel spricht, Fürsten und Kaufleute, einen Dieb mit dem andern ineinander schmelzen, wie Blei und Erz, gleich als wenn eine Stadt ausbrennet, daß weder Fürsten noch Kaufleute mehr sein, als ich besorge, daß schon vor der Thür sei. Wir gedenken uns doch nicht zu bessern, wie groß auch die Sünde und das Unrecht sei. So kann er auch Unrecht ungestraft nicht lassen.

„Darum darf niemand fragen, wie er möge mit gutem Gewissen in den Gesellschaften sein. Kein andrer Rath ist, denn: Laß ab; da wird nichts anders aus. Sollen die Gesellschaften bleiben, so muß Recht und Redlichkeit untergehen. Soll Recht und Redlichkeit bleiben, so müssen die Gesellschaften untergehen. Das Bette ist zu enge, spricht Jesaias, eines muß herausfallen, und die Decke ist zu schmal, kann beide nicht zudecken. Nun weiß ich wohl, daß mein Schreiben ihnen übel gefallen wird, und werden vielleicht alles in den Wind schlagen, und bleiben, wie sie sind. Aber ich bin doch entschuldigt, und habe das Meine gethan, auf daß man sehe, wenn Gott nun mit der Ruthe kommen wird, wie redlich wir's verdienet haben. Hätte ich damit eine Seele unterrichtet und erlöset von dem Schlund, so hätte ich nicht umsonst gearbeitet. Wiewohl ich hoffe, es sei durch sich selbst so hoch und schwer worden, wie ich droben auch gesagt habe, daß sich's selbst nicht länger tragen wird, und man zuletzt davon muß ablassen. Summa, ein jeglicher sehe auf sich. Mir zu Liebe oder Dienst darf niemand solches lassen: also darf's auch mir zu Trotz und Leide niemand annehmen oder behalten. Es gilt dir, nicht mir. Gott erleuchte uns und stärke uns, seinen guten Willen zu thun. Amen."

Aug. Schüßler.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Gegen geheime Gesellschaften. Ende März war in Chicago ein „Congreß von Kirchen und Christen" versammelt, der zu dem Zweck berufen war, gegen das Unwesen der geheimen Gesellschaften zu zeugen und zu berathen, wie dasselbe am besten bekämpft werden könne. Es waren gegenwärtig 161 von verschiedenen Kirchengemeinschaften erwählte Delegaten und 190 andere Theilnehmer. Fünfzehn Staaten, der District Columbia und das Territorium Dakota waren vertreten. Alle Redner sprachen sich dahin aus, daß man allen Ernstes den Kampf gegen die geheimen Gesellschaften aller Art aufnehmen müsse. In der ersten Sitzung ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall: Einer der Zuhörer, ein Freimaurer und Knight Templar, ein Presbyterianerprediger aus Wisconsin, bat stürmisch um's Wort. Man gestattete es ihm. Er suchte die Freimaurerei zu vertheidigen, wurde aber durch allerlei Fragen in die Enge getrieben. Man fragte ihn, ob er sich von der Freimaurerei lossagen wolle, wenn man ihm beweise, daß dieselbe den Namen Christi aus der Bibel streiche? Als er die Frage bejahte, brachte man ihm aus einem Handbuch der Freimaurer den Beweis. Er erwiderte, daß die ihm gezeigte Ausgabe des Buchs gedruckt worden sei, ehe er der Loge sich angeschlossen habe. Man entgegnete ihm, daß die Freimaurerei sich rühme, daß sie unveränderlich sei, und erbot sich, eine neuere Ausgabe des Handbuchs holen zu wollen, aber — der Mann hielt es für's Beste, sich zu entfernen. — Ein aus muhamedanischer Familie stammender, aber zum Christenthum bekehrter Africaner war gegenwärtig und redete von dem verderblichen Einfluß der africanischen geheimen Gesellschaften, die der Freimaurerei gleich seien.

Die deutschen Papisten in den Vereinigten Staaten wollen in New York nahe dem Hafen ein Zufluchtshaus für deutsche katholische Einwanderer gründen, das den Namen Leo-Haus führen soll.

Pabstthum. Bischof Ireland von St. Paul, mit dem die protestantischen Pastoren der verschiedensten Secten in genannter Stadt so gern gemeinsam arbeiten und den sie für mindestens $\frac{3}{4}$ evangelisch zu halten scheinen, erklärte

im Jahre 1883: „Luthers A
fertigung des Glaubens ohne
viehisch; Luthers Lehre muß al
geben." — Und ein anderer
aus: „Meiner Meinung nach i
je zusammengebracht und für
den sind, die Lehre von der Re
die allerunsinnigste, die allerlas
lichste, die allerteuflischste."

II. Aus

Schwärmerei. Die „Frank
London schreiben: „Wieder is
giösen Secten Englands, wel
Chatham hat, im Begriffe, sich
Hügel in der Nähe dieser S
Stunde unvollendetes tempelar
seiner Vollendung für die Ueb
d. h. die 144,000, welche in d
erwähnt werden, eine Zufluchts
Tempel soll etwa 50,000 Pfund
zu diesem Zwecke etwa 16,000
wer bringt dieses Geld auf? (
welche sich ‚das neue und let
und von einem gewissen Jezreel
genden Rolle‘, gegründet wur
Dublin und Mutter Girling,
Haupt der englischen Shaker,
die Unsterblichkeit des Leibes
daß sie durch Austrocknen des A
könnten. Nun ist aber dieser
alles Fleisches gegangen, und
gläubigen Gemeinde ausgebro
welche der Mantel des Verstorb
Geschäft ihres Gatten weiterfü
res alle diejenigen, welche glau
der Erde modert, excommunici
dieser aus dem neuen und let
wiesenen Geldopfer für den
bracht, aber die Wittwe des P
Geld zurückzugeben. Obendre
communicirten darüber, daß si
den Rolle‘ verheißene leibliche
rade 1000 Jahre dauern soll,
unsterblicher Sectirer gibt es i
hoffen von der Sünde frei un
weil aber der Tod der Sünde
mit der Sünde aufhören. In
kehrt sich daran nicht, und rafft
der Reihe nach weg, zum Bew
Sünde nicht frei geworden sind

Theographischer Bruderbu
in der sächsischen Landeskirche e
Sitz in Thiendorf in der Paroc
hain hat und dort, mit reichen
communistisches Gemeinwesen
Bericht des sächsischen Consisto
leben sie, einige 40 Köpfe stark
Familiengemeinschaft; sie vern
schaft, führen aber sonst in Ue
und Nächstenliebe kein anstöß
Gottes Wort halten sie die ihr
weiblichen Mediums zukomm
Diese und die auf demselben
‚Anordnungen‘ zur Regelung i
und bürgerlichen Lebens sind d
bens und Lebens. Bis jetzt ha
feindlich gestellt, sie besuchen v
dienste." Aus letzterem Grund
scheint das Consistorium oder
hat, sich um die Leute wenig
scheinlich werden dieselben auch
zugelassen. Wahrlich, eine
kann Gottes Wort als Richt



e er möge mit
n sein. Kein
a wird nichts
en bleiben, so
. Soll Recht
Gesellschaften
pricht Jesaias,
e ist zu schmal,
ich wohl, daß
ird, und wer-
gen, und blei-
h entschuldigt,
aß man sehe,
nen wird, wie
ich damit eine
n Schlund, so
Wiewohl ich
ch und schwer
abe, daß sich's
man zuletzt da-
licher sehe auf
iemand solches
und Leide nie-
gilt dir, nicht
e uns, seinen

Schüßler.

ronik.

de März war in
Christen" ver-
gegen das Un-
gen und zu be-
t werden könne.
edenen Kirchen-
00 andere Theil-
t Columbia und
n. Alle Redner
nstes den Kampf
Art aufnehmen
e sich ein merk-
ein Freimaurer
nerprediger aus
Man gestattete es
heidigen, wurde
etrieben. Man
lossagen wolle,
n Namen Christi
bejahte, brachte
maurer den Be-
gte Ausgabe des
Loge sich ange-
daß die Frei-
lich sei, und er-
obuchs holen zu
s Beste, sich zu
Familie stam-
er Africaner war
rblichen Einfluß
n, die der Frei-

nigten Staaten
n Zufluchtshaus
ünden, das den

. Paul, mit dem
enſten Secten in
iten und den sie
scheinen, erklärte

im Jahre 1883: „Luthers Aussagen über die Rechtfertigung des Glaubens ohne Zuthun der Werke sind viehisch; Luthers Lehre muß aller Tugend den Todesstoß geben." — Und ein anderer Römling spricht sich also aus: „Meiner Meinung nach ist unter allen Lehren, die je zusammengebracht und für Religion ausgegeben worden sind, die Lehre von der Rechtfertigung des Glaubens die allerunsinnigste, die allerlasterhafteste, die allergefährlichste, die allerteuflischste." (Synodalb.)

II. Ausland.

Schwärmerei. Die „Frankf. Zeitung" läßt sich aus London schreiben: „Wieder ist eine der zahlreichen religiösen Secten Englands, welche ihr Hauptquartier in Chatham hat, im Begriffe, sich aufzulösen. Auf einem Hügel in der Nähe dieser Stadt erhebt sich ein zur Stunde unvollendetes tempelartiges Gebäude, das nach seiner Vollendung für die Ueberreste des Volkes Israel, d. h. die 144,000, welche in der Offenbarung Johannis erwähnt werden, eine Zufluchtsstätte abgeben soll. Dieser Tempel soll etwa 50,000 Pfund kosten, und bis jetzt sind zu diesem Zwecke etwa 16,000 Pfund ausgegeben. Und wer bringt dieses Geld auf? Eine der kleinsten Secten, welche sich ‚das neue und letzte Haus Israels' nennt, und von einem gewissen Jezreel, dem Verfasser der ‚fliegenden Rolle', gegründet wurde. Wie Dr. Gregg in Dublin und Mutter Girling, das kürzlich verstorbene Haupt der englischen Shaker, glaubte dieser Jezreel an die Unsterblichkeit des Leibes und lehrte seine Jünger, daß sie durch Austrocknen des Blutes dem Tode entgehen könnten. Nun ist aber dieser Prophet selbst den Weg alles Fleisches gegangen, und eine Spaltung ist in der gläubigen Gemeinde ausgebrochen. Frau Jezreel, auf welche der Mantel des Verstorbenen gefallen ist, will das Geschäft ihres Gatten weiterführen und hat ohne Weiteres alle diejenigen, welche glauben, daß der Prophet in der Erde modert, excommunicirt. Nun haben aber viele dieser aus dem neuen und letzten Hause Israel Ausgewiesenen Geldopfer für den Bau des Tempels aufgebracht, aber die Wittwe des Propheten weigert sich, das Geld zurückzugeben. Obendrein beklagen sich die Excommunicirten darüber, daß sie um die von der ‚fliegenden Rolle' verheißene leibliche Auferstehung, welche gerade 1000 Jahre dauern soll, geprellt sind. Solcher unsterblicher Sectirer gibt es in England mehrere. Sie hoffen von der Sünde frei und vollkommen zu werden; weil aber der Tod der Sünde Sold ist, so muß der Tod mit der Sünde aufhören. Indeß der unerbittliche Tod kehrt sich daran nicht, und rafft sie einen nach dem andern der Reihe nach weg, zum Beweise, daß sie auch von der Sünde nicht frei geworden sind."

Theographischer Bruderbund nennt sich eine neue in der sächsischen Landeskirche entstandene Secte, die ihren Sitz in Thiendorf in der Parochie Schönfeld bei Großenhain hat und dort, mit reichen Geldmitteln versehen, ein communistisches Gemeinwesen zu begründen scheint. Der Bericht des sächsischen Consistoriums sagt weiter: „Hier leben sie, einige 40 Köpfe stark, in einer Art Güter- und Familiengemeinschaft; sie verwerfen die eheliche Gemeinschaft, führen aber sonst in Uebung gegenseitiger Bruder- und Nächstenliebe kein anstößiges Leben. Höher als Gottes Wort halten sie die ihnen durch den Mund eines weiblichen Mediums zukommenden ‚Offenbarungen'. Diese und die auf demselben Wege ihnen zukommenden ‚Anordnungen' zur Regelung ihres häuslichen, kirchlichen und bürgerlichen Lebens sind die Richtschnur ihres Glaubens und Lebens. Bis jetzt haben sie zur Kirche sich nicht feindlich gestellt, sie besuchen vielmehr fleißig die Gottesdienste." Aus letzterem Grunde, bemerkt die „Freikirche", scheint das Consistorium oder wer den Bericht geschrieben hat, sich um die Leute wenig Sorgen zu machen; wahrscheinlich werden dieselben auch zum heiligen Abendmahle zugelassen. Wahrlich, eine traurige Stellung: Man kann Gottes Wort als Richtschnur des Glaubens und



Lebens gering achten und an dessen Stelle Schwärmereien setzen, man kann die von Gott gestiftete eheliche Gemeinschaft verwerfen — das schadet nicht, wenn man nur gegen die — Landeskirche nicht feindlich auftritt. Sonach scheint in der Landeskirche über Gottes Wort eben die Landeskirche zu stehen!

Nachahmenswerth.

Zu einem Prediger kam eine Bauersfrau und brachte für Zwecke des Reiches Gottes 30 Mark. Sie sagte dabei: In früheren Jahren habe ich gewöhnlich 30 Mark jährlich für den Arzt ausgeben müssen. In diesem Jahre ist keinerlei Krankheit in mein Haus eingekehrt. Deshalb opfere ich diese Gabe für den HErrn. Ein anderes Mal brachte sie 12 Mark und sprach: In den letzten Tagen sind viele Bauern vom Gewitter heimgesucht worden, wir sind davon verschont geblieben. Deshalb bringe ich Ihnen diese Gabe als ein Dankopfer für die Förderung des Reiches Gottes.

† Pastor W. R. Bühler,

früher Negermissionar in Virginia, zuletzt, nach kurzem Aufenthalt in Deutschland, Hülfsprediger in der Gemeinde des Herrn P. Halfmann in New York, starb am 7. März an den Blattern.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bilz wurde Herr Pastor H. A. E. Schäfer am Sonntag Judica, den 27. März 1887, in seiner neuen Gemeinde bei Tilsit, Cape Girardeau Co., Mo., vom Unterzeichneten eingeführt. J. G. Pflanz.

Adresse: Rev. H. A. E. Schaefer,
Tilsit, Cape Girardeau Co., Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr P. J. R. L. Lange in meiner Filialgemeinde am Sonntag Judica unter Assistenz des Herrn P. S. Meeske eingeführt von
Tr. Häßler.

Adresse: Rev. J. R. L. Lange,
Plymouth, Jefferson Co., Nebr.

Kircheinweihung.

Am Palmsonntag-Nachmittage weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Roseland, Cook Co., Ill., ihre neue Kirche (30×50) dem Dienst des dreieinigen Gottes. Es predigte
E. Noack.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Conferenz von Watertown, Wis., versammelt sich, s. G. w., am 26. und 27. April bei Herrn P. Brockmann in Watertown. J. J. Meyer.

Die Fairfield Conferenz in Minnesota sitzt, s. G. w., am 4. und 5. Mai bei G. Vetter.

Candidatenwahl-Anzeige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß folgende Personen als Candidaten für das Directorat unseres Gymnasiums zu Fort Wayne, Ind., aufgestellt worden sind:

1. Herr P. H. Niemann in Cleveland, O.,
2. Herr P. H. Walker in York, Pa.,
3. Herr Prof. Fr. Zucker in Fort Wayne, Ind.,
4. Herr Director E. Bohm in New York, N. Y.,
5. Herr P. A. Biewend in Boston, Mass.,
6. Herr P. J. Schmidt in Saginaw City, Mich.

Die Frist für etwa zu erhebende Proteste gegen die Candidatur eines der im Vorstehenden Aufgestellten lauft laut Synodal-Constitution, Cap. V., B., § 4., mit dem 15. Mai 1887 ab.

H. G. Sauer,
d. Z. Secretär des Wahlcollegiums.

Zur Nachricht.

Das nächste Heft von „Lehre und Wehre" wird wegen der bevorstehenden Delegaten-Synode ein Doppelheft sein und daher erst in der dritten Woche des Monats erscheinen.

Die Redaction.

Die unterzeichneten
Berufe für diesjährige
Collegien, sondern ar
den sind. Da die Be
der nahe bevorstehend
finden wird, so mög
didaten zu berufen ge
präsides einsenden.

In der Delegatenl
fehlt der Name von
gelassen wurde. Der
auf der Synode durch
zur Berichtigung.

Die Inhaber der
Gemeinde in Cincin
werden hiermit in K
sechste (6.) Serie i
Alle diejenigen P
mehrerer Actien der se
durch Vermittlung
Martin H. Buettn
Empfang der Actie
Money-order auf d
lassen, bei welchem d
liebene Geld abholen
Cincinnati, 12. A

Eingekommen

Synodalkasse:
Gemeinde in South
Champaign 3.60.
$16.20.)
Neubau in Ad
Wayne 4.50.
Innere Missio
ton Heights von D.
Innere Missio
bei H. Böses Hochzei
K. Mickow 5.00.
Horstmann 2.50.
Negermission:
Kusch 1.00. Durch
Durch P. Döderlein
Lehrer Wildes Schül
Lake Zurich von Frau
.50. P. Brauers G
New Orleans: Durc
stunden, 1.00. Lehr
P. Röder in Arling
Roses Schüler in
Chester 3.50. Durc
1.00. P. Kirchners
Pilgerhaus in
von K. Mickow 5.0
von W. Hinrichs 2.0
Arme Student
Chicago vom Jüngl.
College-Haus
der in South Litchfie
Arme Student
in Chicago von K.
Litchfield von W. D
in Beecher für Selz
Seminar-Hau
in Homewood 7.28.
Arme Schüler
Va., von B. Görfa
Orleans für H. Lic
Witte in Pekin von
Naß. Durch P. Sm
für W. Maurer 5.0
Nischow von A. B
Frauen-Verein 5.00.
Arme College
der in Chicago von
Schuldentilgu
ders Gem. in Sout
Homewood, 1. Sdg.
in Chicago 13.20.
W. Rohn 20.00, Le
Sophie Fieberitz und
Herm. Große je 2.0
mann, Ed. Weilant
Heinr. Stille, Joh.
rad Hörath, Max He
.35, A. Hökendorf .3
Besoldung in
cago von K. Mickow
$23.25.)
Wittwe Wund
Marie Keller 1.00.

an dessen Stelle Schwärmereien
Gott gestiftete eheliche Gemein=
hadet nicht, wenn man nur gegen
nicht feindlich auftritt. Sonach
che über Gottes Wort eben die

menswerth.

m eine Bauersfrau und brachte
Gottes 30 Mark. Sie sagte da=
n habe ich gewöhnlich 30 Mark
geben müssen. In diesem Jahre
mein Haus eingekehrt. Deshalb
den HErrn. Ein anderes Mal
o sprach: In den letzten Tagen
ewitter heimgesucht worden, wir
ieben. Deshalb bringe ich Ihnen
nkopfer für die Förderung des

W. N. Bühler,

n Virginia, zuletzt, nach kurzem
and, Hülfsprediger in der Ge=
lfmann in New York, starb am
n.

nführungen.

Herrn Präses Biltz wurde Herr Pastor
onntag Judica, den 27. März 1887,
bei Tilsit, Cape Girardeau Co., Mo.,
hrt. J. G. Pflantz.
Schaefer,
Tilsit, Cape Girardeau Co., Mo.

räses Hilgendorf wurde Herr P. J. R.
gemeinde am Sonntag Judica unter
Neeske eingeführt von
Tr. Häßler.
Lange,
Plymouth, Jefferson Co., Nebr.

einweihung.

nittage weihte die ev.=luth. Zions=
Cook Co., Ill., ihre neue Kirche
reieinigen Gottes. Es predigte
C. Noack.

enz-Anzeigen.

on Watertown, Wis., versammelt
27. April bei Herrn P. Brockmann in
J. J. Meyer.

nz in Minnesota sitzt, s. G. w., am
G. Vetter.

enwahl=Anzeige.

t gemacht, daß folgende Personen als
ectorat unseres Gymnasiums
aufgestellt worden sind:
ann in Cleveland, O.,
er in York, Pa.,
ucker in Fort Wayne, Ind.,
Bohm in New York, N. Y.,
end in Boston, Mass.,
idt in Saginaw City, Mich.
ehende Proteste gegen die Candidatur
Aufgestellten lauft laut Synodal=Con=
, mit dem 15. Mai 1887 ab.
H. G. Sauer,
. Z. Secretär des Wahlcollegiums.

Nachricht.

Lehre und Wehre" wird wegen der be=
ynode ein Doppelheft sein und daher
s Monats erscheinen.
Die Redaction.

Zur Beachtung.

Die unterzeichneten Lehrer=Collegien erinnern daran, daß die Berufe für diesjährige Predigtamtscandidaten nicht an die Lehrer=Collegien, sondern an die betreffenden Districtspräsides einzusenden sind. Da die Vertheilung der Candidaten wahrscheinlich bei der nahe bevorstehenden Versammlung der Delegatensynode stattfinden wird, so mögen alle Gemeinden, welche Predigtamtscandidaten zu berufen gedenken, die Berufe sofort an die Districtspräsides einsenden.

Die Lehrer=Collegien der Seminare zu
Springfield und St. Louis.

Notiz.

In der Delegatenliste des Westlichen Districts (S. 63 unten) fehlt der Name von P. Bundenthal, welcher aus Versehen weggelassen wurde. Derselbe gehört in die Reihe unter No. 7, welche auf der Synode durch P. Matuschka vertreten sein werden. Dies zur Berichtigung. J. Schaller.

Secretär des Westlichen Districts.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der von der evang.=lutherischen Dreifaltigkeits=Gemeinde in Cincinnati, Ohio, ausgegebenen zinsfreien Actien werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß genannte Gemeinde die sechste (6.) Serie ihrer ausgegebenen Actien einzulösen bereit ist.

Alle diejenigen Personen nun, welche im Besitz einer oder mehrerer Actien der sechsten Serie sind, wollen dieselben gefälligst durch Vermittlung ihres Herrn Pastors an unsern Secretär, Martin H. Buettner, 108 Pleasant Str., einsenden. Nach Empfang der Actien wird Herr Büttner einen Check oder Money-order auf den Namen des betreffenden Pastors ausstellen lassen, bei welchem dann unsere einzelnen Gläubiger das uns geliehene Geld abholen wollen.

Cincinnati, 12. April 1887. Alex. Brömer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Abendmahls=Collecte von P. Schröders Gemeinde in South Litchfield $3.60. Von P. Freses Gem. in Champaign 3.60. P. Müllers Gem. in Chester 9.00. (S. $16.20.)

Neubau in Addison: Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 4.50.

Innere Mission im Westen: Durch P. Röder in Arlington Heights von D. Lührs 5.00.

Innere Mission: Durch H. Matthews in Addison, Coll. bei H. Böses Hochzeit, 6.00. Durch P. Wunder in Chicago von K. Mickow 5.00. Durch P. Döderlein in Homewood von H. Horstmann 2.50. (S. $13.50.)

Negermission: Durch P. Succop in Chicago von Frau Kusch 1.00. Durch P. Wunder daselbst von K. Mickow 5.00. Durch P. Döderlein in Homewood von H. Horstmann 2.50. Lehrer Wildes Schüler in Wine Hill 5.00. Durch P. Loßner in Lake Zurich von Frau Klipp und ihren Kindern 3.78, Frau Knigge .50. P. Brauers Gem. in Beecher 15.00. — Neue Station in New Orleans: Durch P. Frese in Champaign, Coll. in Missionsstunden, 1.00. Lehrer Bäders Schüler in Addison 2.75. Durch P. Röder in Arlington Heights von D. Lührs 5.00. Lehrer Roses Schüler in Addison 6.00. Lehrer Zastrows Schüler in Chester 3.50. Durch P. Wagner in Chicago von Frau N. N. 1.00. P. Kirchners Schüler in Matteson 1.00. (S. $53.03.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Wunder in Chicago von K. Mickow 5.00. Durch P. Röder in Arlington Heights von W. Hinrichs 2.00. (S. $7.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Succop in Chicago vom Jüngl.=Verein für A. Schülke 18.00.

College=Haushalt in Springfield: Durch P. Schröder in South Litchfield von W. D. 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Wunder in Chicago von K. Mickow 5.00. Durch P. Schröder in South Litchfield von W. D. 5.00 für Fr. Westphal. P. Brauers Gem. in Beecher für Seltz 15.00. (S. $25.00.)

Seminar=Haushalt in Addison: P. Döderleins Gem. in Homewood 7.28.

Arme Schüler in Addison: Durch W. B. in Richmond, Va., von B. Görfarth 18.00. Durch Kassirer Frye in New Orleans für H. Licht 3.25, für G. Pallmer 2.25. Durch P. Witte in Pekin von C. S. 1.00, N. N. 1.00, P. A. .50 für Jac. Naß. Durch P. Smukal vom Frauenverein in Pilot Knob, Mo., für W. Maurer 5.00. Durch P. Wagner in Chicago für E. Nischow von A. Beduhn 2.00, Joh. Anders 1.00 und vom Frauen=Verein 5.00. (S. $39.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für A. Ullrich 7.00.

Schuldentilgung in Milwaukee: Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 11.00. P. Döderleins Gem. in Homewood, 1. Sdg., 15.50. Coll. von P. Streckfuß' Petri=Gem. in Chicago 13.20. Aus P. Hölters Gem. daselbst, 1. Zhlg.: W. Rohn 20.00, Lehrer Hattstädts Schüler 12.25, Aug. Schön, Sophie Fieberitz und C. Dannehl je 5.00, C. Jäckel, G. Scholz, Herm. Große je 2.00, G. Merkel, Anna Merkel, Wittwe Wichmann, Ed. Weiland, Rud. Freder, Frau Landeck, Dor. Bog, Heinr. Stille, Joh. Kütz, Lina Müller, Friedr. Roß je 1.00, Conrad Hörath, Max Hennig und Th. Havermann je .50, C. Gomoll .35, A. Hökendorf .30. (S. $106.10.)

Besoldung in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von K. Mickow 5.00. P. Hölters Gem. das. 18.25. (S. $23.25.)

Wittwe Wunderlich: Durch P. Hölter in Chicago von Marie Keller 1.00.

Wittwenkasse: Durch P. Hölter in Chicago von Marie Keller 1.00. Durch P. Schröder in South Litchfield, ges. auf der Fuchs=Schäfer'schen Hochzeit, 10.15. Durch P. Lenk in Millstadt von F. J. 1.00. Durch P. Brunn in Strasburg von N. N. 2.00. Durch P. Wunder in Chicago von K. Mickow 5.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 9.27. (S. $28.42.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: Durch P. Röder in Arlington Heights von D. Lührs 5.00. P. Brauers Gem. in Beecher 15.00. (S. $20.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Brunn in Strasburg von N. N. 2.00.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauenverein 10.00. Durch P. Wunder in Chicago von L. Hacker 1.00. Durch P. Röder in Arlington Heights von D. Lührs 5.00, von der Gem. 11.68. Durch P. Loßner in Lake Zurich, Coll. bei W. Teylers Hochzeit, 10.53. (S. $38.21.)

Gem. in Freeport, Ill.: Gem. in Addison 59.03.

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Röder in Arlington Heights von W. Hinrichs 3.00.

Luth. Freikirche in Sachsen: N. N. in Nokomis 5.00. Durch P. Wunder in Chicago von F. Rank 2.00. (S. $7.00.)

Gem. in Honey Grove, Tex.: Durch P. Bartling in Chicago von N. N. 10.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Brauer in Beecher 2.00.

Addison, Ill., 2. April 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Nachtr. aus P. Daibs Gemeinde in Friedheim, 10. Zahl., $4.50.

Synodalkasse: Von P. Michaels Gem. in Göglein 5.93. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 11.00. Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. Abendmahlscollecte in P. Kaisers Gem. in Julietta 4.75. P. Jox' Gem. in Logansport 14.25. P. Querls Gem. in Toledo 9.48. P. Bergs Gem. in Adams Co. 8.00. (S. $55.41.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Michael in Göglein 1.00. Durch Lehrer Fedder in Valparaiso ges. bei H. Böjes Geburtstagsfeier 4.00. (S. $5.00.)

P. Hübeners Gem. in Hannover, Deutschland: P. Michael in Göglein 1.00. P. Lists Gem. in Adams Co. 6.00. Durch P. Seemeyer in Schumm von G. Weinmann sr. und F. Schumm sr. je 1.00. P. Ernsts Gem. in South Euclid 8.00. G. Bippus durch P. Saupert in Evansville 1.00. (S. $18.00.)

Gem. in Columbus, Ohio: Durch P. Hassold in Huntington von W. Fauerbach .50, Fr. Peting, Just. Gemmer und Chr. Recklau je 1.00. P. Scheips' Gem. in Hobart 21.20. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 17.00. (S. $41.70.)

Für Heidenmission im fernen Heidenlande: Karl Westenfeld aus P. Frankes Gem. bei Ft. Wayne 50.00.

Für Reiseprediger: Durch P. Brömer in Cincinnati ges. vom Männerchor bei Fr. Schröders Geburtstagsfeier 3.75.

Innere Mission: Aus der Missionsbüchse von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. Frau Westenfeld aus ders. Gem. (N. Westen) 1.00. Durch P. Niethammer in La Porte von H. Knippenberg 2.50, Chr. Bielefeld 1.00. Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 3.00. P. Schmidts Gem. in Elyria 12.35. Durch P. Niemann in Cleveland von Wittwe H. 5.00. Durch P. Zorn das. von G. H. Bente 1.50. (S. $36.35.)

Judenmission: P. Kochs Gem. in Huff 2.00. Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.10. (S. $3.10.)

Negermission: Confirmanden P. Michaels in Göglein 2.75. P. Schlesselmanns in Bremen südl. Filiale 2.00. P. Kochs Gem. in Huff 2.00. N. N. in Schumm .25. Aus P. Seemeyers Gem. in Schumm von F. Schumm sr. 1.00. Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. G. Fürhoff aus P. Weselohs Gem. in Cleveland 1.00, F. Pelster daselbst 1.00. Confirmanden aus P. Querls Gem. in Toledo 1.31. Für die neue Station in New Orleans: Durch Frau F. Haker von den Kindern in der Nähschule der Zions=Gem. in Cleveland 10.00. P. Niethammers Gem. in La Porte 24.96, H. Knippenberg das. 2.50. Durch Student Koch: von den Schulkindern an der Cold Water Road bei Fort Wayne 4.00, an der Columbia Road 2.50. Elisabeth Starke, Karl, Fr. und W. Hassold in Huntington je .25. P. Jox' Gem. in Logansport 30.85. Lehrer Kamres Schulkinder in Fort Wayne 2.20. Lehrer Hormels Schulkinder das. 3.00. Lehrer Reschers Schulkinder das. 2.62. Durch Lehrer Fedder in Valparaiso: aus dem Gotteskasten sr. Schule 1.00, ges. bei Cl. Clausens Geburtstag 1.65, bei H. Leetz' Geburtstag 1.90. (S. $101.49.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Lehrer Hafner in Göglein, ges. auf W. Rodenbergs Hochzeit für Schlinkmann 11.28. N. N. aus P. Zollmanns Gem. an Bear Creek für Kleimann .50. Durch P. Daib in Friedheim „Ertrag einer Hundert=Dollars=Stiftung" 6.00. N. N. aus Schumm .25. Etliche Glieder aus P. Seuels Gem. in Indianapolis für Karl Schleicher 50.00. (S. $68.03.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Querl in Toledo, Dankopfer von N. N., 1.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Für W. Deppert: P. Schmidts Gem. in Seymour 12.00, Jungfrauenverein das. 8.00, etliche Glieder ders. Gem. 20.00. Aus P. Seemeyers Gem. in Schumm für Demzien 3.00. Durch P. Sieving in Fairfield Centre, ges. auf Swihart=Ziebells Hochzeit, für Val. Kern 5.25. Jünglingsverein in P. Weselohs Gem. in Cleveland für F. Erthal 14.15. Durch P. Schmidt in Elyria „aus Grafton" für Haserodt 3.25. Durch dens., ges. bei Aug. Jakobs Hochzeit, für Haserodt und Rimbach 5.25. (S. $70.90.)

Arme Schüler in Addison: Für Alb. Krohn: Durch Lehrer Lutz von der Cleveland Lehrerconferenz 14.00, durch P. Zorn in Cleveland aus der Unterstützungskasse sr. Gem. 5.00. Aus der Lutherstiftung der St. Pauls=Schule in Fort Wayne für J. Naß 11.38. Frau R. in Fort Wayne 1.00. (S. $31.38.)

Waisenhaus in Addison: Frau Westenfeld aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.00. Durch P. Heintz in Crown Point von J. Schlemme, M. Fraas und F. Schlemmer je 2.00. (S. $8.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Frau Westenfeld aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.00. Lehrer Riedels Schulkinder in Fort Wayne 1.10. Lehrer Gerberdings Schulkinder das. .80. Lehrer Grahls Schulkinder das. .50. (S. $4.40.)

Waisenhaus bei Pittsburg: Lehrer Hafners Schulkinder in Göglein 4.00. Frau Westenfeld aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: N. N. aus Schumm .25.

Waisenhaus bei Boston: Frau Westenfeld aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 5.25. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 5.20. Frau Westenfeld aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.00. (S. $12.45.)

Pilgerhaus in New York: P. Preuß' Gem. bei Avilla, 1. Zhlg., 10.00. P. Daib und Gem. in Friedheim, 2. Zhlg., 19.00. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 9.10. P. Müllers Gem. in Lanesville 11.00. Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 3.00. P. Kaisers Gem. in Julietta 14.25. (S. $66.35.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Bergs Gem. in Adams Co. 7.50. N. N. aus Schumm .25. Frau Westenfeld aus P. Frankes Gem. bei Ft. Wayne 4.00. Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 4.00. P. Lothmanns Gem. in Akron 14.50. P. Frank in Zanesville 5.00. Durch E. König von P. Kolbes Gem. in Independence 11.00. Durch P. Querl in Toledo, Dankopfer von N. N., 1.50. Durch P. Niemann in Cleveland von Wittwe H. 5.00. Durch P. Saupert in Evansville von G. Bippus 1.50. Durch P. Zorn in Cleveland von Offenhäuser 1.00, Bräunlich .50, D. Stühm und Engelke je 1.00. J. Melcher und H. Schake je 2.00. W. Herbkesmann 1.00. (S. $62.75.) Total $652.81.

Fort Wayne, 31. März 1887. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

(Für März.)

Innere Mission: Durch P. S. Meeske, Tobias, von sr. Gemeinde $6.00. Durch P. H. Fricke, Lincoln, von sr. Gem. 14.53. Durch P. A. Hofius, Fontanelle, von sr. Gem. 8.50. Von P. A. H. Cämmerer, Battle Creek, 1.00, von C. Werner 3.00, G. Seckel, Dankopfer, 2.00. Ges. auf H. Nemöshs Geburtstagsfeier 2.75. Von H. Mantey, H. Jost, A. Mantey, C. Prauner, A. Schott, C. Schultz, H. Wiensk, H. Claus, H. Eyl je 1.00. H. Heuermann, Fr. Miller, Fr. Eyl, N. N., G. Prauner, Ungenannt, H. Gehrts, Chr. Dinkel, Wittwe Eyl je .50. A. Schinkus, O. Borchers, D. Borchers, K. Ketelson je .25. (S. $52.28.)

Wittwen und Waisen: Von P. A. Hofius, Fontanelle, 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. A. H. Cämmerer, Battle Creek, von H. Masmann 2.00.

Lincoln, 12. April 1887. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Steups $9.93. Gem. P. Beyers 14.53 und 14.22. Gem. P. Buchs in Wellsville 5.00. (S. 43.68.)

Pilgerhaus: Durch P. Körner von Lehrer Merker 5.00. Durch P. Steup von H. Springborn .75, L. Obermeyer .75, A. M. Janußkiewicz .50, Frau Merkel 1.00. Gem. P. Sanders in Otto 6.00. St. Matth.-Gem. in New York, 3. Sdng, 200.00. 4. Sdng. 200.00. Durch P. Beyer von J. Morch 50.00. Imm.-Gem. in Danbury 14.00. Durch P. F. König 10.25. Frauenverein der Gem. P. Stutz' 20.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 8.94. (S. 517.19.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Steups 9.93. Gem. P. Beyers 14.15. Gem. P. F. Königs 15.00. Frauenverein der Gem. P. Stutz' 15.00. Gem. in Basswood Hill 2.50. (S. $56.58.)

Emigr.-Mission in New York: Kassirer Roscher im Mittleren District 5.56.

Emigr.-Mission in Baltimore: Gem. P. Bernreuthers in Olean 2.83, in Allegany 2.47. (S. $5.30.)

Innere Mission im Osten: Gem. P. Kraffts für die Neu-England Staaten 9.25. Mission in Lockport: Gem. P. Sanders in Little Valley 3.50, Ueberschuß vom Kinderblatt .50. In Bufalo: Gem. P. Buchs in Wellsville 2.50. (S. $15.75.)

Judenmission: Kassirer Roscher im Mittleren Distr. 17.55. Kassirer Frye im Südlichen Distr. 3.30. (S. $20.85.)

Negermission: Frau J. Taapken in Boston 1.00. Gem. P. Beyers 18.89. Aus der Waisenbüchse der Gem. P. Schulzes für die neue Station in New Orleans 5.00. Durch P. Bröcker aus der Sparbüchse sr. Kinder 1.00. Gem. P. Bernreuthers in Olean 4.45, in Allegany 4.17. (S. $34.51.)

Reiseprediger: Aus der Missionskasse der Gem. P. Biewends 11.69. F. K. K. in Baltimore 2.00. (S. $13.69.)

Krankenkasse: Gem. P. Bernreuthers in Olean 3.00, in Allegany 3.00. (S. $6.00.)

College-Unterhalt: Gem. P. Buchs in Wellsville 2.50.

Arme Studenten in St. Louis: Gem. P. Siecks 13.00 für F. Randt.

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Gem. P. Stürkens 25.00 für F. Meuschke.

Arme Schüler in Addison: Frauenverein der Gem. P. F. Königs 15.00 für Reisig.

Gem. in Rochester: Durch P. Biewend von E. v. Ette 2.00.

Gem. in Hannover, Deutschland: Kassirer Roscher im Mittleren District 99.90.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Steups 9.93.

Wartburg Heimath in East New York: Fürs Hospital: Gem. P. Beyers 35.75.

Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. W. A. Frey von Hrn. Uhl 2.00. Durchs Kinderblatt ges. 35.00. Durch P. Schulze von Eva Kriegmann 1.00. Gem. P. Steups 5.00. (S. $43.00.)

Waisenhaus in Union Hill: Durchs Kinderblatt ges. 35.00. Gem. P. Steups 5.00. (S. $40.00.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durchs Kinderblatt ges. 20.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 3.05. (S. $23.05.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durchs Kinderblatt ges. 20.00.

Waisenhaus in Addison: Durchs Kinderblatt ges. 20.00.

Wittwenkasse: Durch P. W. A. Frey von Hrn. Uhl 2.50. Gem. in Basswood Hill 2.50. (S. $5.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Schulze von Frau Mehlhorn 2.00.

Arme Schüler aus Jowa: Frau P. F. König 2.00. Total $1080.74.

Baltimore, 31. März 1887. C. Spilman, Kassirer.
619 W. Baltimore Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch Hrn. Umbach von P. Wangerins Gemeinde in St. Louis $27.75. P. Griebels Gem. in California 5.20. Durch Hrn. Herrling von P. Rohlfings Gem. in Alma 14.20. (S. $47.15.)

Innere Mission im Westen: Durch P. Roschke in Freistatt von H. Aufdembrink 1.00. P. Herzbergers Gem. in Carson 2.85. (S. $3.85.)

Negermission: Durch P. Stemmermann von Frau N. N. in Humboldt 1.00.

Englische Mission: P. Roschkes Gem. in Freistatt 2.20.

Wittwenkasse: P. Roschkes Gem. in Freistatt 3.80. Durch P. Brandt in St. Louis von L. W. 5.00. P. Griebel in California 4.00. (S. $12.80.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Brandt in St. Louis von L. W. 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Proft in Lohman von A. Müller .50. Lehrer Wendts Schüler in Kansas City 3.40. (S. $3.90.)

Taubstummen: P. Grimms Gem. in Washington 7.65.

P. Hübeners Gem.: P. Grimms Gem. in Washington 6.00. P. Janzows Gem. in St. Louis, Theil der Palmsonntagscollecte, 25.00. (S. $31.00.)

Sächsische Freikirche: Durch P. Brandt in St. Louis von L. W. 5.00.

Gem. in Sedalia, Mo.: P. Profts Gem. bei Lohmann 1.85. P. Janzows Gem. in St. Louis, Theil der Palmsonntagscoll., 20.50. (S. $22.35.)

Gem. in Honey Grove, Tex.: P. Janzows Gem. in St. Louis, Theil der Palmsonntagscoll., 30.00.

St. Louis, 7. April 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Arme Schüler in Fort Wayne: Vom Frauenverein der Stephans-Gemeinde in Milwaukee $15.00. Aus der Gesangbuchskasse derselben Gem. 5.00. (S. $20.00.)

Arme Schüler in Addison: P. F. Wolbrechts Gem. in Sheboygan 22.00.

Arme Studenten in Springfield: Jungfrauenverein in Sheboygan 3.00. W. Krooß sen. 5.00. F. Köhn sen. 5.00. E. Wetzel 2.00. Confirmanden in Hancock 5.60. (S. $20.60.)

Waschkasse in Addison: Frauenverein in Sheboygan 5.00.

Luth. Freikirche in Sachsen: N. N. durch P. L. G. Dorpat 8.00.

Waschkasse in Springfield: Aus der Armenkasse der Gem. in Hancock 4.55. Frauenverein in Sheboygan 5.00. (S. $9.55.)

Emigr.-Mission in New York: P. Osterhus' Gem. 5.00.

Pilgerhaus: P. Kothes obere Gem. 16.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 40.16. Hochzeits-Coll. bei W. Benz in Concord 5.78. (S. $45.94.)

Prediger- und Lehrer-Wittwenkasse: Lehrer Ehmann in Adell 3.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Lehrer Weigles Schüler 1.50. Lätschs Kinder in Milwaukee 2.00. Sing- und Blaschor in Freistadt 4.10. (S. $7.60.)

Negermission: Lehrer Chr. Weigle 3.00. E. Wetzel in Sheboygan 2.00. N. N. in Milwaukee 2.00.

Bau- und Schuldentilgungkasse in Milwaukee: F. W. in Sheboygan 20.00.

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Hochzeitscoll. bei Karl Butschke in Lebanon 7.40. Frau Kohl in Sheboygan 2.50. E. Wetzel 3.00. P. J. Strasens Kreuz-Gem. 18.00. F. J. Rank in Chicago 1.00. P. Osterhus' Gem. 5.00. Frau Theresa Kulisch in Janesville 2.00. P. E. Grothes Gem. 7.28. N. N. in Milwaukee durch P. G. Küchle 1.00. Durch P. Plehn von P. L. 5.00, Frau G. 1.00. P. C. Strasens Gem. in Watertown 36.35. Imm.-Gem. in Milwaukee 24.25. Frau Maria Seidel das. 1.50. A. Müller in Sheboygan 1.00. (S. $116.28.)

Professorengehalte in Milwaukee: P. F. Kellers Gem. 5.20.

Synodalkasse: P. F. Kellers Gem. in Racine 5.90.

Milwaukee, 31. März 1887. C. Eißfeldt, Kassirer.

Erhalten für arme Schüler: Durch P. Sprengeler von Frau Baumann $1.50; vom werthen Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeits-Gemeinde 17 Handtücher, 7 bunte Hemden, 7 Pr. Unterhosen, 1 Pr. wollene Strümpfe; von Frau Meyer in Crete, Jll., 3 bunte Hemden, 1 Unterhemd, 1 Unterhose, 6 Kissenüberzüge: für Karl Lochner von Frau Deckmann in Chicago 5.00, von Frau Wegert daselbst 1.00; für Fr. Sell durch P. Bernthal in Minnesota, Christabendcollecte sr. Gem., 9.50 und Theil einer Hochzeitscoll. bei Wachholz und Hardt 8.00; für Paul Beck und Heinrich Markworth von Jünglingen und Jungfrauen der Gem. des P. C. Strasen in Watertown 22.00; für G. Gotsch durch P. Brömer in Cincinnati 15.00; für Karl Müller durch P. Franke in Monroe, Mich., 15.00; für Dav. Ehmann von der Gem. des P. J. Fr. Müller in Michigan 9.00; für S. Schlacht von der Gem. des P. Grabarkewitz in Minnesota 13.00; für W. Hallerberg durch Lehrer H. R. Charle in Golden, Adams Co., Jll., auf M. Adens Hochzeit ges. 2.40; für Friedr. Jaap von der Dreieinigkeits-Gem. des P. Lochner in Chicago 30.00. Vom Frauenverein der hiesigen Dreieinigk.-Gem. 10 Taschentücher. Für Herm. Brandt, Hochzeitscoll. bei Joh. Schläger in P. Potzgers Gem. 15.00. Für Theod. Schurdel aus der Gem. P. Pröhls 13.50. — Allen Gebern herzlichen Dank und Segenswunsch.

Milwaukee, 29. März 1887. Ch. H. Löber.

Pilgerhaus-(

vom 1. Januar 1887 b

Von den Kassirern: D. W. R
254.03 und 50.00, H. H. Meyer 2
und 150.00, Renfer 11.65, C. Spil
H. H. Meyer 32.00, D. W. Roscher
T. H. Menk 27.38, Neldner in C
Sieglers Dreieinigkeits-Gem. 3.40,
Cohocton durch P. Nauß 8.00. I
F. W. Maaß' Gem. 2.00. P. K
H. B. 1.00. Hrn. W. Kuhphal 1
Hrn. Kleinmann 1.00. Dr. Mül
5.00. Aus Pekin, Jll., von N. N.

Ferner sind folgende Geschenke für
Von Frau Hausheer und Frau B
3 Quilts, 3 Federkissen, 4 doppelte
züge. Von Hrn. Reisinger ein Kero
der St. Pauls-Gem. in Baltimore

Einnahmen für Emig

vom 1. Januar 1887 bi

Von G. Roth $ .50. Gemeinde
C. Spilman 59.84. G. Kühn 5
N. N. .25. Kassirer C. Spilman
Dr. Wagemann .50. Kassirer C.
brecher 1.35. Hrn. Schwerdt .50.
Thamert 2.00. (Total $138.08.)

Für die Prediger- und Lehrer-W

(des Jowa-D

sind eingegangen: Von den PP. L
singer, Bünger je $4.00, Reinhard
2.00, Händschke 3.00, Bretscher 10.
sr. Gemeinde bei Van Meter 3.50
Klingelbeutel sr. Gem. bei Waver
Herrmann, Coll. sr. Gem., 4.00.
sr. Gem., 13.00. Durch P. Bayer,
P. Brust, ges. auf der Kindtaufe
Durch P. Seßler von sr. Gem. in
Grant City 2.00. Durch P. Händs
von s. Predigtplatz in Fayette Co. 2
von Frau Rikowsky 1.50. Durch
Elkport, 5.00. Durch P. C. R. K
Gem., 2.60. Durch P. Zürrer vo
$106.97.)

Monticello, 4. März 1887.

Für arme Studenten mit herzlich
P. Sieck von Frau Cath. Bohlm
Wangerin von Frau N. N. 5.00, v
P. Ph. Gräbner von sr. Gem., Col

Für arme Studenten erhal
in Nebraska $5.00.

Neue Druc

Von der Heilsgewißheit. H
bigen Christen in d
Irrthum und falsche
dargereicht. — Von
Dargun. Dresden 1887.
mann.

Dies ist ein schönes Zeugniß
Landeskirche, der Mecklenburgische
reine Lehre kennt, von Herzen dar
kennt und dagegen die falsche Leh
Zeugniß, das der geehrte Verfasser
Lehre des göttlichen Worts, die nu
rein bekannt, dagegen von der Pab
und von den Schwärmern verkehrt
gewißheit, daß ein in Buße und G
gegenwärtigen Gnadenstandes bei
ewigen Seligkeit gewiß sein kann
geehrte Verfasser hier in Betracht zi
fertigung des Sünders vor Gott,
Hoffnung, 4. von der Erwählung
der Heiligung. Die Sprache ist
und mit Recht, da es sich um eine
den einfältigen Christen angeht.

Das treffliche 66 Seiten umfa
Einsendung von 15 Cts. vom Con

Von den Gerichten Gottes.
Preis 5 Cents. Der C
Zwecke bestimmt. Milw

Bei hereinbrechenden Gerichten
Charleston war, werden von den S
geworfen und den Christen vorgeleg
satzes, der den Lesern bekannte He
solche Fragen beantworten können
Gerichte ansehen sollen.

Veränderte

Rev. W. C. H. Oetting, Gold
Rev. Ch. Aug. Weisel, Three
Rev. B. J. Zahn, Elysian, Le
Wm. M. Spuhler, 216 Bucke

Entered at the Post Offi
as second-cla



erblatt gef. 20.00.
on Hrn. Uhl 2.50.
P. Schulze von
F. König 2.00.
man, Kassirer.
7. Baltimore Str.

hen Districts:

on P. Wangerins
Gem. in California
gs Gem. in Alma
P. Roschke in Frei-
s Gem. in Carson
n von Frau N. N.
in Freistatt 2.20.
statt 3.80. Durch
. Griebel in Cali-
P. Brandt in St.
. Proft in Lohman
r in Kansas City
ashington 7.65.
n. in Washington
er Palmsonntags-
ndt in St. Louis
em. bei Lohmann
eil der Palmsonn-
anzows Gem. in
eyer, Kassirer.

in-Districts:

n Frauenverein der
Aus der Gesang-
)
lbrechts Gem. in
Jungfrauenverein
F. Köhn sen. 5.00.
0. (S. $20.60.)
n Sheboygan 5.00.
rch P. L. G. Dor-
er Armenkasse der
oygan 5.00. (S.
terhus' Gem. 5.00.
0.
nigkeits-Gem. in
s in Concord 5.78.
e: Lehrer Ehmann
Weigles Schüler
ing- und Blaschor
E. Wetzel in She-
n Milwaukee:
istricts: Hoch-
Frau Kohl in She-
asens Kreuz-Gem.
erbus' Gem. 5.00.
E. Grothes Gem.
chle 1.00. Durch
T. Strasens Gem.
ukee 24.25. Frau
oygan 1.00. (S.
P. F. Kellers Gem.
acine 5.90.
feldt, Kassirer.

rengeler von Frau
r der hiesigen Drei-
nden, 7 Pr. Unter-
yer in Crete, Ill.,
6 Kissenüberzüge:
n 5.00, von Frau
ernthal in Minne-
eil einer Hochzeits-
Beck und Heinrich
r der Gem. des P.
h durch P. Brömer
P. Franke in Mon-
r Gem. des P. J.
von der Gem. des
. Hallerberg durch
ll., auf M. Adens
reieinigkeits-Gem.
verein der hiesigen
m. Brandt, Hoch-
Gem. 15.00. Für
0. — Allen Gebern
Ch. H. Löber.

Pilgerhaus-Collecten
vom 1. Januar 1887 bis 1. April 1887.

Von den Kassirern: D. W. Roscher $245.00, C. Spilman 254.03 und 50.00, H. H. Meyer 289.91, D. W. Roscher 80.34, und 150.00, Renfer 11.65, C. Spilman 107.66, H. Tiarks 94.14, H. H. Meyer 32.00, D. W. Roscher 100.00, C. Spilman 605.00, T. H. Menk 27.38, Reldner in Chemnitz, Sachsen, 6.00. P. Sieglers Dreieinigkeits-Gem. 3.40, Joh.-Gem. 4.60. Gem. in Cohocton durch P. Nauß 8.00. P. Bails Gem. 10.80. P. C. F. W. Maaß' Gem. 2.00. P. Kretzmann .75. G. K. 1.51. H. B. 1.00. Hrn. W. Kuhphal 1.50. Hrn. R. Tietjen 1.00. Hrn. Kleinmann 1.00. Dr. Müll 1.00. Frau P. Föhlinger 5.00. Aus Pekin, Ill., von N. N. 37.00. (Total $2131.67.)

Ferner sind folgende Geschenke für das Pilgerhaus eingegangen: Von Frau Hausheer und Frau Bockhaus in La Porte, Ind., 3 Quilts, 3 Federkissen, 4 doppelte Betttücher, 6 Kopfkissenüberzüge. Von Hrn. Reisinger ein Kerosin-Ofen. Vom Frauenverein der St. Pauls-Gem. in Baltimore ein Dutzend Betttücher.

S. Keyl.

Einnahmen für Emigranten-Mission
vom 1. Januar 1887 bis 1. April 1887.

Von G. Roth $ .50. Gemeinde in Bayonne 10.00. Kassirer C. Spilman 59.84. G. Kühn 5.00. P. Petris Gem. 5.20. N. N. .25. Kassirer C. Spilman 17.82. P. Halfmann 4.41. Dr. Wagemann .50. Kassirer C. Spilman 29.41. C. Steinbrecher 1.35. Hrn. Schwerdt .50. Hrn. Obermeyer 1.30. Geo. Thamert 2.00. (Total $138.08.) S. Keyl.

Für die Prediger- und Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse
(des Jowa-Districts)

sind eingegangen: Von den PP. Lohr, Bräuer, Brammer, Reisinger, Bünger je $4.00, Reinhardt, Diederich, Bayer, Haar je 2.00, Händschke 3.00, Bretscher 10.00. Durch P. Goßweiler von sr. Gemeinde bei Van Meter 3.50. Durch P. Gläß aus dem Klingelbeutel sr. Gem. bei Waverley 8.92. Durch P. C. F. Herrmann, Coll. sr. Gem., 4.00. Durch P. Reinhardt, Festcoll. sr. Gem., 13.00. Durch P. Bayer, Coll. sr. Gem., 4.75. Durch P. Brust, ges. auf der Kindtaufe des Hrn. K. Schultz, 2.20. Durch P. Seßler von sr. Gem. in Sheridan Township 6.00, in Grant City 2.00. Durch P. Händschke, Festcoll. sr. Gem., 7.90, von s. Predigtplatz in Fayette Co. 2.60. Durch P. Ph. Dornseif von Frau Rikowsky 1.50. Durch P. Bräuer, Coll. sr. Gem. in Elkport, 5.00. Durch P. C. R. Riedel, Theil einer Coll. seiner Gem., 2.60. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. (?) (S. $106.97.)

Monticello, 4. März 1887. F. v. Strohe, Kassirer.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: durch Hrn. P. Sieck von Frau Cath. Bohlmann $2.00, durch Herrn P. Wangerin von Frau N. N. 5.00, von Frau Kn. 5.00, durch Hrn. P. Ph. Gräbner von sr. Gem., Coll. am 2. Ostertage, 7.88.

F. Pieper.

Für arme Studenten erhalten von einem Ungenannten in Nebraska $5.00. M. Günther.

Neue Drucksachen.

Von der Heilsgewißheit. Heilsbegierigen gläubigen Christen in der Anfechtung durch Irrthum und falsche Lehre zur Stärkung dargereicht. — Von A. Brauer, Pastor zu Dargun. Dresden 1887. Verlag von H. J. Naumann.

Dies ist ein schönes Zeugniß eines Pastors einer deutschen Landeskirche, der Mecklenburgischen, — eines Mannes, der die reine Lehre kennt, von Herzen daran hängt und sie freudig bekennt und dagegen die falsche Lehre haßt und bekämpft. Das Zeugniß, das der geehrte Verfasser hier ablegt, betrifft eine theure Lehre des göttlichen Worts, die nur in unsrer lutherischen Kirche rein bekannt, dagegen von der Pabstkirche geleugnet und verlacht und von den Schwärmern verkehrt wird: die Lehre von der Heilsgewißheit, daß ein in Buße und Glauben stehender Christ seines gegenwärtigen Gnadenstandes bei Gott, sowie seiner künftigen ewigen Seligkeit gewiß sein kann und soll. Die Lehren, die der geehrte Verfasser hier in Betracht zieht, sind die: 1. von der Rechtfertigung des Sünders vor Gott, 2. vom Glauben, 3. von der Hoffnung, 4. von der Erwählung oder der Gnadenwahl, 5. von der Heiligung. Die Sprache ist durchaus schlicht und einfach und mit Recht, da es sich um eine Frage handelt, die jeden, auch den einfältigen Christen angeht.

Das treffliche 66 Seiten umfassende Schriftchen kann gegen Einsendung von 15 Cts. vom Concordia-Verlag bezogen werden.

Von den Gerichten Gottes. Von F. W. W . . . e. Preis 5 Cents. Der Ertrag ist für wohlthätige Zwecke bestimmt. Milwaukee.

Bei hereinbrechenden Gerichten Gottes, wie das Erdbeben in Charleston war, werden von den Spöttern mancherlei Fragen aufgeworfen und den Christen vorgelegt. Der Verfasser dieses Aufsatzes, der den Lesern bekannte Herr Wehle, zeigt, wie Christen solche Fragen beantworten können und überhaupt die göttlichen Gerichte ansehen sollen.

Veränderte Adressen:

Rev. W. C. H. Oetting, Golden, Adams Co., Ill.
Rev. Ch. Aug. Weisel, Three Rivers, Mich.
Rev. B. J. Zahn, Elysian, Le Sueur Co., Minn.
Wm. M. Spuhler, 216 Buckeye Str., Akron, Ohio.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutſchen Evangeliſc

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer

43. Jahrgang. **St. Louis,**

Ein Lied von den zween Märtyrern Chriſti zu Brüſſel von den Sophiſten von Löwen verbrannt.

Geſchehen am 1. Juli 1523.

Ein neues Lied wir heben an,
Das walt' Gott unſer HErre,
Zu ſingen, was Gott hat gethan
Zu ſeinem Lob und Ehre:
Zu Brüſſel in dem Niederland
Wohl durch zween junge Knaben
Hat Er ſein Wundermacht bekannt,
Die Er mit ſeinen Gaben
So reichlich hat gezieret.

Der erſt recht wohl Johannes heißt,
So reich an Gottes Hulden,
Sein Bruder Heinrich nach dem Geiſt,
Ein rechter Chriſt ohn Schulden,
Von dieſer Welt geſchieden ſind,
Sie hab'n die Kron' erworben,
Recht wie die frommen Gottes Kind
Für ſein Wort ſind geſtorben,
Sein Märtyrer ſind ſie worden.

Der alte Feind ſie fangen ließ,
Erſchreckt ſie lang mit Dräuen,
Das Wort Gotts man ſie leugnen hieß,
Mit Liſt auch wollt' ſie täuben;
Von Löwen der Sophiſten viel,
Mit ihrer Kunſt verloren,
Verſammlet er zu dieſem Spiel,
Der Geiſt ſie macht zu Thoren,
Sie konnten nichts gewinnen.

Sie ſungen ſüß, ſie ſungen ſau'r,
Verſuchten manche Liſten,
Die Knaben ſtunden wie ein' Mau'r,
Verachten die Sophiſten.
Den alten Feind das ſehr verdroß,
Daß er war überwunden
Von ſolchen Jungen, er ſo groß,
Er ward voll Zorn von Stunden,
Gedacht ſie zu verbrennen.

Sie raubten ihn'n das Kloſterkleid,
Die Weih' ſie ihn'n auch nahmen;
Die Knaben waren deß bereit,
Sie ſprachen fröhlich: Amen!
Sie dankten ihrem Vater, Gott,
Daß ſie los ſollten werden
Des Teufels Larvenſpiel und Spott,
Darin durch falſche Berden
Die Welt er gar betreuget.

Da ſ
Daß ſie
Sich ſel
Und gef
Der W
Die He
Zum H
Die Mi
Und M

Man
Das hi
Die St
Was ih
Der hö
Man m
Der Me
Dem ſo
Deß mu

Zwei
Die Kn
Es nah
Daß ſie
Mit Fre
Mit Go
Der Mu
Vor dieſ
Daß ſich

Der
Sie wol
Sie dürſ
Sie berg
Die Sch
Und klag
Doch ka
Des Abe
Es muß

Die A
Sie ſtäu
Hier hilf
Sie mac
Die er in
Zu ſchwe
Die muß
Mit aller
Gar fröh

Noch l
Den gro
Sie gebe
Ihr G'n
Die Heil
Von ihn
Sie ſage
Die Kna
Sich ſoll



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. Mai 1887. No. 9.

veen Märtyrern Christi zu Sophisten von Löwen rbrannt.

am 1. Juli 1523.

---

ied wir heben an,
tt unser HErre,
3 Gott hat gethan
und Ehre:
dem Niederland
een junge Knaben
undermacht bekannt,
nen Gaben
t gezieret.

t wohl Johannes heißt,
ottes Hulden,
einrich nach dem Geist,
ist ohn Schulden,
t geschieden sind,
Kron' erworben,
ommen Gottes Kind
sind gestorben,
sind sie worden.

nd sie fangen ließ,
ng mit Dräuen,
tts man sie leugnen hieß,
wollt' sie täuben;
Sophisten viel,
t verloren,
zu diesem Spiel,
acht zu Thoren,
chts gewinnen.

üß, sie sungen sau'r,
iche Listen,
nden wie ein' Mau'r,
Sophisten.
d das sehr verdroß,
erwunden
ngen, er so groß,
orn von Stunden,
verbrennen.

ihn'n das Klosterkleid,
hn'n auch nahmen;
ren deß bereit,
öhlich: Amen!
rem Vater, Gott,
ten werden
rvenspiel und Spott,
lsche Berden
r betreuget.

Da schickt Gott durch sein' Gnad' also,
Daß sie recht Priester worden,
Sich selbst ihm mußten opfern da,
Und gehn im Christenorden,
Der Welt ganz abgestorben sein,
Die Heuchelei ablegen,
Zum Himmel kommen frei und rein,
Die Möncherei ausfegen,
Und Menschentand hier lassen.

Man schrieb ihn'n für ein Brieflein klein,
Das hieß man sie selbst lesen:
Die Stück' sie zeichn'ten alle drein,
Was ihr Glaub' war gewesen.
Der höchste Irrthum dieser war:
Man muß allein Gott glauben;
Der Mensch leugt und treugt immerdar,
Dem soll man nichts vertrauen.
Deß mußten sie verbrennen.

Zwei große Feu'r sie zündten an,
Die Knaben sie herbrachten,
Es nahm groß Wunder Jedermann,
Daß sie solch Pein verachten;
Mit Freuden sie sich gaben drein,
Mit Gottes Lob und Singen,
Der Muth ward den Sophisten klein
Vor diesen neuen Dingen,
Daß sich Gott ließ so merken.

Der Schimpf sie nun gereuet hat,
Sie wollten's gern schön machen,
Sie dürf'n nicht rühmen sich der That,
Sie bergen fast die Sachen:
Die Schand' im Herzen beißet sie,
Und klagen's ihr'n Genossen,
Doch kann der Geist nicht schweigen hie,
Des Abels Blut vergossen,
Es muß den Kain melden.

Die Aschen will nicht lassen ab,
Sie stäubt in allen Landen,
Hier hilft kein Bach, Loch, Grub' noch Grab,
Sie macht den Feind zu Schanden:
Die er im Leben durch den Mord
Zu schweigen hat gedrungen,
Die muß er todt an allem Ort,
Mit aller Stimm' und Zungen,
Gar fröhlich lassen singen.

Noch lassen sie ihr Lügen nicht,
Den großen Mord zu schmücken,
Sie geben vor ein falsch Gedicht,
Ihr G'wissen thut sie drücken;
Die Heil'gen Gott's auch nach dem Tod
Von ihn'n gelästert werden;
Sie sagen: in der letzten Noth
Die Knaben noch auf Erden
Sich soll'n hab'n umgekehret.

Die laß man lügen immerhin,
Sie haben's keinen Frommen.
Wir sollen danken Gott darin,
Sein Wort ist wiederkommen.
Der Sommer ist hart vor der Thür,
Der Winter ist vergangen,
Die zarten Blümlein geh'n herfür.
Der das hat angefangen,
Der wird es wohl vollenden. Amen!

In diesem herrlichen Liede besingt Luther das Martyrium der beiden jungen Märtyrer JEsu Christi, das wir in voriger Nummer beschrieben haben.

Außer diesem Lied ist von ihm auch noch ein köstlicher Brief vorhanden, den er zum Troste und zur Stärkung an die Glaubensgenossen in den dortigen Landen geschrieben hat. Wir fügen auch diesen bei. Er lautet:

> Allen lieben Brüdern in Christo, so in Holland, Brabant und Flandern sind, sammt allen Gläubigen in Christo, Gnade und Friede von Gott unserm Vater und unserm HErrn JEsu Christo!

Lob und Dank sei dem Vater aller Barmherzigkeit, der uns zu dieser Zeit wiederum sehen läßt sein wunderbares Licht, welches bisher um unserer Sünde willen verborgen gewesen, uns der greulichen Gewalt der Finsterniß hat lassen unterworfen sein, und so schmählich irren und dem Antichrist dienen. Aber nun ist die Zeit wiederkommen, daß wir der Turteltauben Stimme hören, und die Blumen aufgehen in unserm Lande (Hohel. 2, 11. 12.). Welcher Freude, meine Liebsten, ihr nicht allein theilhaftig, sondern die Vornehmsten worden seid, an welchen wir solche Freude und Wonne erlebt haben. Denn euch ist vor aller Welt gegeben, das Evangelium nicht allein zu hören und Christum zu erkennen, sondern auch die Ersten zu sein, die um Christi willen jetzt Schande und Schaden, Angst und Noth, Gefängniß und Fährlichkeit leiden, und nun so voller Früchte und Stärke geworden, daß ihr's auch mit eigenem Blute begossen und bekräftigt habt; da bei euch die zwei edlen Kleinode Christi, Henricus und Johannes, zu Brüssel ihr Leben gering geachtet haben, auf daß Christus mit seinem Worte gepreiset würde.

O wie verächtlich sind die zwei Seelen hingerichtet, aber wie herrlich und in ewiger Freude werden sie

mit Christo wiederkommen und recht richten diejenigen, von denen sie jetzt mit Unrecht gerichtet sind! Ach wie gar ein gering Ding ist's, von der Welt geschändet und getödtet werden, denen, so da wissen, daß ihr Blut köstlich und ihr Tod theuer ist vor Gott, wie die Psalmen singen! Was ist die Welt gegen Gott? Welch eine Lust und Freude haben alle Engel gesehen an diesen zwei Seelen! Gott sei gelobt in Ewigkeit und gebenedeiet, daß wir erlebt haben, rechte Heilige und wahrhaftige Märtyrer zu sehen und zu hören, die wir bisher so viele falscher Heiligen erhebt und angebetet haben. Wir hieroben sind noch bisher nicht würdig gewesen, Christo ein solch theures, werthes Opfer zu werden, wiewohl unserer Glieder viele nicht ohne Verfolgung gewesen und noch sind.

Darum, meine Allerliebsten, seid getrost und fröhlich in Christo und lasset uns danken seinen großen Zeichen und Wundern, so er angefangen hat unter uns zu thun! Er hat uns da frisch neue Exempel seines Lebens vorgebildet. Nun ist's Zeit, daß das Reich Gottes nicht in Worten, sondern in der Kraft stehe. Hier lehret sich's, was da gesagt sei: Seid fröhlich in Trübsal! Röm. 12, 12. Es ist eine kleine Zeit (spricht Jesaias 54, 7.), daß ich dich verlasse, aber mit ewiger Barmherzigkeit will ich dich aufnehmen. Und Psalm 91, 14. 15.: Ich bin (spricht Gott) mit ihm in Trübsal: ich will ihn erretten und will ihn zu Ehren setzen; denn er hat meinen Namen erkannt. Weil wir denn die gegenwärtige Trübsal sehen, tröstliche Verheißung haben, so laßt uns unser Herz erneuen, gutes Muthes sein, und mit Freuden dem HErrn uns schlachten lassen! Er hat's gesagt, er wird nicht lügen: Auch die Haare auf eurem Haupte sind alle gezählet. Matth. 10, 30. Und ob wohl die Widersacher diese Heiligen werden Hussitisch, Wikleffisch und Lutherisch ausschreien, und sich ihres Mords rühmen, soll uns nicht wundern, sondern desto mehr stärken; denn Christi Kreuz muß Lästerer haben. Aber unser Richter ist nicht ferne; der wird ein ander Urtheil fällen, das wissen wir und sind's gewiß.

Bittet für uns, lieben Brüder, und untereinander, auf daß wir die treue Hand einer dem andern reichen, und alle in Einem Geist an unserm Haupt, JEsu Christo, halten, der euch mit Gnaden stärke und vollbereite zu Ehren seinem heiligen Namen. Dem sei Preis, Lob und Dank bei euch und allen Creaturen in Ewigkeit!

E. W.

Martin Luther, D.

(Eingesandt.)

Die Berufung Gottes ein gewaltiger Beweis dafür, daß Gott aller Menschen Seligkeit ernstlich wolle.

Die heilige Schrift ist Gottes Offenbarung, sie erschließt uns Gottes Herz, seinen Willen und seine Gesinnung gegen uns Menschen. Und was ist es, das sie uns mit klaren und unzweifelhaften Worten als Gottes Willen eröffnet? Es ist dies, daß er die Bekehrung und Seligkeit aller Menschen ohne Ausnahme und eines jeden Einzelnen ernstlich wolle. Höret St. Paulum: „Gott will, daß allen Menschen geholfen werde", 1 Tim. 2, 4.; höret Petrum: „Gott will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre", 2 Petr. 3, 9.; höret ferner Paulum: „Gott hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich aller erbarme", Röm. 3, 9. Und wie ernstlich Gott nicht den Tod des Sünders, keines Menschen Verdammniß, sondern das Heil und die Seligkeit aller Menschen wolle, geht auch daraus hervor, daß er, der hohe und majestätische Gott, diesen seinen Gnadenwillen sogar mit einem theuren Eide beschwört. Er spricht Hes. 33.: „So wahr als ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe." Der Eid macht ein Ende alles Haders. Wer wollte es noch wagen, Gottes guten und gnädigen Willen von der Seligkeit aller Menschen zu bestreiten und zu bezweifeln, da er, der große und wahrhaftige Gott, selbst schwört? „Er schwört", sagt Hieronymus, „damit wir, wenn wir seiner Verheißung nicht glauben, ihm doch wenigstens glauben, wenn er um unserer Seligkeit willen schwört." Und sollte es gleichwohl noch einen Menschen geben, der daran zweifelte, ob Gott der Menschen Heil und Seligkeit wirklich so ernstlich und dringend wolle, der schaue im Geiste hin nach Jerusalems Thoren, als einst der HErr vor seinem Leiden in dieselben einziehen wollte. „Da", so heißt es Luc. 19., „sahe der HErr die Stadt an und weinete über sie." Was war es, das ihm, dem allerhöchsten Gottessohn, unserem Heiland, Thränen, heiße Thränen des Mitleids und Erbarmens auspreßte? Ach! das war eben die traurige Thatsache, daß die Einwohner Jerusalems ihr Heil, ihre Seligkeit, die ihnen so oft und dringend angeboten worden war, im Unglauben verachteten und von sich stießen, sich selbst nicht werth achteten des ewigen Lebens; es war ihre Verachtung und Verstockung gegen die Gnade, der klägliche Zustand ihrer Seelen, das darauf folgende zeitliche und ewige Strafgericht Gottes, das der HErr betrauerte und beweinte. Die Thränen sind ja, wie ein alter Kirchenvater sagt, Gesandte des Schmerzes, das Blut eines verwundeten Herzens. Sollte nicht also Gott das Heil, die Seligkeit der Menschen ernstlich und dringend wollen, da sein eingeborner Sohn, unser Heiland, über das geistliche und ewige Verderben von Menschen sogar in Thränen ausbricht?

Am allerhellsten leuchtet und strahlt jedoch diese theure Wahrheit hervor aus den großen Heilsthaten Gottes in Christo, aus dem, was Gott zum Heil aller Menschen gethan hat und noch thut. Zunächst aus der durch Christum geschehenen theuren Erlösung aller Menschen. Sie zeigt uns Gott als einen Gott, der da dürstet nach der Sünder Heil und Leben. Sie führt uns in die himmlische Rathskammer der heiligen Dreieinigkeit und zeigt, wie Gott schon von Ewigkeit, da er den unseligen, ewig beweinenswerthen Fall der Menschen voraussah, um deren Rettung besorgt war, wie er den seligen Rathschluß faßte, die Menschen, die in dem Blute ihrer Sünden dalagen, zu erretten und zu erlösen, und zwar durch seinen eingebornen und geliebten Sohn. Gab gab der Welt sein Höchstes und Bestes, seinen Sohn. Er gab ihn dahin in unser Fleisch, ließ ihn Mensch, unsern Bruder und Blutsverwandten werden. Auf ihn warf er aller Menschen, auch meine und deine Sünde, damit er durch seinen thätigen und leidenden Gehorsam alle Uebertretungen und Sünden sühnete und die zeitlichen und ewigen Strafen derselben büßete. Und er, der heilige und unschuldige Gottessohn, hat durch seinen Gehorsam alle Forderungen, welche der heilige Gott in seinem Gesetz an den Menschen stellt, vollkommen erfüllt. Aber er hat auch alle Strafen,

welche die Menschen mit Ueb
dient haben, völlig getragen
wie er den Zorn Gottes in se
wie wir dies aus seinem See
sehen, da er vor Angst seiner
betrübt war bis in den Tod,
im Staube lag und blut
Siehe aber auch, wie er der
Leiden, das die Menschen
wie er vor dem geistlichen u
schuldig angeklagt und zum
wie er verspottet, verspeiet,
blutig gepeitscht, mit Dorn
an Händen und Füßen an d
nagelt wurde, siehe, wie er
schen Himmel und Erde hä
ausbrach: Mein Gott, mei
mich verlassen? und dann se
und verschied! Wie? Sol
an dem Tode des Sünder
Sünder seinen Sohn in de
nicht der Menschen Heil un
da, um dieses zu erringen,
sein Leben läßt? Durch die
tigen und leidenden Gehors
vollkommene Erlösung un
worden; denn Gott war
söhnete die Welt mit ihm s
ihre Sünden nicht zu. Ja,
1900 Jahren, als Christus
Gesetz erfüllte und die Stra
desselben büßte, sprach Got
und ledig aller Schuld und
die Menschen mit ihm selb
Sohnes Gottes, Gehorsam,
eine ewige, völlige Erlösun
dafür seine Auferstehung d
Zeugniß? In der Auferwe
Gott thatsächlich allen Men
jetzt mit euch völlig versöhn
gegen euch. Euer Bürge,
habe, hat Alles gut gemach
absolvirt und gerechtfertigt.
wohl: diese Versöhnu
so durch Christum JE
ist eine allgemeine.
schen gesündigt haben, böse
geworden sind, so sind nun d
ten Adam, alle Menschen e
Jeder, der da sagen kann:
verlorener und verdammter
— und wer könnte und m
kann auch sagen: Ich glau
mich verlorenen und verda
hat, erworben u. s. w. Bli
Schaaren der armen Heiden
niß und Schatten des To
Christum theuer erlöst. S
Schaaren der armen Juden,
streuten und verwahrlosten
nossen, an denen unsere
Christus hat für sie alle
gossen. Blicke hin auf di
umgeben und Christi Wo
und sein Blut mit Füßen tr
ist auch für sie geflossen.
Schaaren derer, die in das
stürzen und in der Hölle e
sich schreien, — sie sind
weil sie nicht erlöst waren

erbarme", Röm.
ht den Tod des
mmniß, sondern
chen wolle, geht
he und majestä=
villen sogar mit
ort. Er spricht
ich habe keinen
ondern daß sich
esen und lebe."
rs. Wer wollte
gnädigen Willen
bestreiten und
und wahrhaftige
", sagt Hierony=
Verheißung nicht
en, wenn er um
Und sollte es
ben, der daran
il und Seligkeit
olle, der schaue
en, als einst der
einziehen wollte.
e der HErr die
ie." Was war
essohn, unserem
es Mitleids und
s war eben die
hner Jerusalems
so oft und drin=
Unglauben ver=
elbst nicht werth
ihre Verachtung
der klägliche Zu=
nde zeitliche und
HErr betrauerte
a, wie ein alter
Schmerzes, das
Sollte nicht also
enschen ernstlich
geborner Sohn,
und ewige Ver=
änen ausbricht?
ahlt jedoch diese
roßen Heils=
dem, was Gott
t und noch thut.
n geschehenen
enschen. Sie
da dürstet nach
führt uns in die
en Dreieinigkeit
gkeit, da er den
all der Menschen
rgt war, wie er
Menschen, die in
zu erretten und
eingebornen und
elt sein Höchstes
b ihn dahin in
ern Bruder und
n warf er aller
ünde, damit er
n Gehorsam alle
te und die zeit=
n büßete. Und
ssohn, hat durch
welche der hei=
Menschen stellt,
ch alle Strafen,

welche die Menschen mit Uebertretung desselben verdient haben, völlig getragen und abgebüßt. O, siehe, wie er den Zorn Gottes in seinem Gewissen empfand, wie wir dies aus seinem Seelenleiden in Gethsemane sehen, da er vor Angst seiner Seele zitterte und zagte, betrübt war bis in den Tod, vor Gott wie ein Wurm im Staube lag und blutigen Schweiß schwitzte! Siehe aber auch, wie er der Sünde Sold und alles Leiden, das die Menschen treffen sollte, erduldete: wie er vor dem geistlichen und weltlichen Gericht unschuldig angeklagt und zum Tode verurtheilt wurde, wie er verspottet, verspeiet, geschlagen, mit Geißeln blutig gepeitscht, mit Dornen gekrönet und endlich an Händen und Füßen an das Holz des Kreuzes genagelt wurde, siehe, wie er dort, als ein Fluch zwischen Himmel und Erde hängend, in den Klageruf ausbrach: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? und dann sein Haupt im Tode neigte und verschied! Wie? Sollte Gott Gefallen haben an dem Tode des Sünders, da er selbst für die Sünder seinen Sohn in den Tod gibt? Sollte er nicht der Menschen Heil und Leben ernstlich wollen, da, um dieses zu erringen, der Sohn Gottes selbst sein Leben läßt? Durch diesen stellvertretenden thätigen und leidenden Gehorsam Christi ist nun eine vollkommene Erlösung und Versöhnung bewirkt worden; denn Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu. Ja, damals, vor nun fast 1900 Jahren, als Christus für die Menschen das Gesetz erfüllte und die Strafen für die Uebertretung desselben büßte, sprach Gott die Menschen frei, los und ledig aller Schuld und Strafe, versöhnte Gott die Menschen mit ihm selber. Durch Christi, des Sohnes Gottes, Gehorsam, Leiden und Sterben ist eine ewige, völlige Erlösung erfunden. Ist nicht dafür seine Auferstehung das sicherste Siegel und Zeugniß? In der Auferweckung seines Sohnes hat Gott thatsächlich allen Menschen zugerufen: Ich bin jetzt mit euch völlig versöhnt, ich habe nichts mehr gegen euch. Euer Bürge, an den ich mich gehalten habe, hat Alles gut gemacht, in ihm habe ich euch absolvirt und gerechtfertigt. — Und nun bedenket es wohl: diese Versöhnung und Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, ist eine allgemeine. Wie in Adam alle Menschen gesündigt haben, böse Schuldner und Sünder geworden sind, so sind nun durch Christum, den zweiten Adam, alle Menschen erlöst und erkauft. Ein Jeder, der da sagen kann: Ich glaube, daß ich ein verlorener und verdammter Mensch bin von Natur — und wer könnte und müßte das nicht? —, der kann auch sagen: Ich glaube, daß JEsus Christus mich verlorenen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben u. s. w. Blicke im Geiste hin auf die Schaaren der armen Heiden, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, — sie sind durch Christum theuer erlöst. Schaue ferner hin auf die Schaaren der armen Juden, der Neger, auf die zerstreuten und verwahrlosten deutschen Stammesgenossen, an denen unsere Missionare arbeiten, — Christus hat für sie alle sein kostbares Blut vergossen. Blicke hin auf die Ungläubigen, die uns umgeben und Christi Wort und Gnade verachten und sein Blut mit Füßen treten, — ach! dieses Blut ist auch für sie geflossen. Denke an die ungezählten Schaaren derer, die in das Gericht der Verdammniß stürzen und in der Hölle ewig Ach und Wehe über sich schreien, — sie sind nicht verloren gegangen, weil sie nicht erlöst waren, sondern weil sie den



HErrn und seine Erlösung im Unglauben verworfen haben. Auch die, die den HErrn verleugnen und daher verloren gehen, hat der HErr erkauft, auch für sie sein theures Blut vergossen.

Doch, lieber Leser, wie ernstlich und dringend Gott aller Menschen Seligkeit will, das erhellt auch auf das herrlichste aus der Berufung Gottes, aus der Thatsache, daß er den Menschen seine Gnade und die Wohlthaten Christi durchs Wort anbietet und sie zur Buße und Bekehrung ernstlich zu bringen sucht. Und damit kommen wir eigentlich zum Nachweise der in der Ueberschrift genannten Wahrheit: Die Berufung Gottes ein gewaltiger Beweis dafür, daß Gott aller Menschen Seligkeit ernstlich wolle. Wie der gnädige und barmherzige Gott Alles gethan hat, die verlorne Menschheit in Christo zu erretten und zu erlösen, so hat er auch Alles gethan und thut er noch Alles, um den Menschen das erworbene Heil, die Seligkeit, durch seine göttlichen Gnadenmittel nahe zu bringen und in ihnen Buße und Glauben, Annahme des Heils zu wirken. Diese gnädige Handlung Gottes, die da geschieht seit dem Sündenfall und fortdauert bis an das Ende der Tage, nennen wir eben die Berufung. Doch wann wird es uns besonders klar und deutlich werden hinsichtlich der Berufung Gottes, daß er aller Menschen Seligkeit so brünstig und ernstlich wolle, daß an ihm die Schuld an keines Menschen Verdammniß liege? Ohne Zweifel dann, wenn wir uns immer bei der Betrachtung der Berufung ein Zweifaches vor Augen halten: Einmal, daß dieselbe eine allgemeine ist und nach Gottes Absicht alle Menschen umfassen soll, sodann, daß es Gott mit derselben bei den Menschen immer ernstlich meine.

Erwäge denn, lieber Leser, zunächst fleißig in deinem Geiste die Allgemeinheit der göttlichen Berufung. Sie ist ein festes und unerschütterliches Fundament deiner gläubigen Gewißheit, daß Gott an aller Menschen, auch an deiner Seligkeit hoch gelegen sei, ein Brunnquell reichen Trostes wider alle Anläufe und Pfeile des Bösewichts. Versenke dich zu dem Ende fleißig in Gottes Wort. Wie sprach einst der Heiland, der allen Menschen das Heil erworben, zu den zwölf erwählten Aposteln, die allen Menschen durchs Wort das Heil bringen sollten? Er gab ihnen, Marc. 16., den Befehl: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur.“ Hier liegt ein starker Nachdruck auf dem Worte „Creatur“. Allen vernünftigen Creaturen, die nur das Evangelium hören können, soll nach diesem Befehl Christi die Predigt desselben gebracht werden. Die Erklärung dieses Nachdrucks finden wir Matth. 28.: „Gehet, lehret alle Völker“, und Luc. 24.: „Also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern.“ Gehet hin, will der Heiland gleichsam sagen, prediget allen Menschen, bringet allen Völkern das Evangelium, im Evangelium die Wohlthaten meines Leidens und Sterbens, in den Wohlthaten meines Leidens und Sterbens die Gnade Gottes, in der Gnade Gottes das ewige Leben. Das hängt ja alles an einander; denn wer das Evangelium im Glauben ergreift, der wird selig. Matth. 11. ruft und ladet der Sünderheiland alle Menschen zum Genuß seiner Gnade mit den Worten: „Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ Alle also, die von der Last ihrer

Sünde gedrückt
ja alle Menschen,
len —, sollen di
ihrer Seelen bei
Paulus: „Zwar
übersehen; nun
allen Enden, Bu
Wille, alle Mensc
zur Buße und zu
sein Befehl an
glaubet an das
nahe herbei geko
der Apostel zur A
das künftige Ge
schließen wir: D
kündigt, Buße z
wird. Das sin
nahme. Es wi
was Petrus Kap
nicht die Verheiß
uns, und will n
sondern daß sich
was bezeugt der
aposteln Col. 1,
digen, und verm
Menschen, mit
einen jeglichen
JEsu.“ Was
„Ihre Schnur ge
an der Welt End
erfüllt; weshalb
es ist je in alle L
in alle Welt ih
Allen, allen Me
rufung Gottes G
schied des Volkes
der Gnadenruf d
zeit, kommet, de
so will ich mein
kommt her zu mi
seid. Ja, Gott
diejenigen, welch
diejenigen, welch
bezeugt uns, daß
welche seiner Ein
23. klagend ausr
habe ich deine K
Henne versamme
und ihr habt nich
und Verlorengeh
rettende Gnaden
recke meine Han
ungehorsamen V
delt auf einem W
das mich entrüste
Es wurde ja den
welche es doch v
widerstrebten.
verstocken ihre He

Urt

war ein treuer A
tion. Luther zä
zu den „höchsten
Zeit“.

Er wurde im
genargen am B

ung im Unglauben verworfen
den HErrn verleugnen und
hat der HErr erkauft, auch
t vergossen.
wie ernstlich und dringend
eligkeit will, das erhellt auch
der Berufung Gottes,
, daß er den Menschen
die Wohlthaten Christi
etet und sie zur Buße
nstlich zu bringen sucht.
r eigentlich zum Nachweise der
annten Wahrheit: Die Be=
in gewaltiger Beweis
aller Menschen Selig=
le. Wie der gnädige und
es gethan hat, die verlorne
zu erretten und zu erlösen, so
n und thut er noch Alles, um
worbene Heil, die Seligkeit,
Gnadenmittel nahe zu bringen
und Glauben, Annahme des
ie gnädige Handlung Gottes,
n Sündenfall und fortdauert
age, nennen wir eben die Be=
wird es uns besonders klar
hinsichtlich der Berufung Got=
chen Seligkeit so brünstig und
n ihm die Schuld an keines
s liege? Ohne Zweifel dann,
bei der Betrachtung der Beru=
or Augen halten: Einmal,
allgemeine ist und nach
le Menschen umfassen
es Gott mit derselben
immer ernstlich meine.
Leser, zunächst fleißig in dei=
meinheit der göttlichen
ein festes und unerschütter=
er gläubigen Gewißheit, daß
en, auch an deiner Seligkeit
unnquell reichen Trostes wider
le des Bösewichts. Versenke
ißig in Gottes Wort. Wie
nd, der allen Menschen das
zwölf erwählten Aposteln, die
Wort das Heil bringen soll=
Marc. 16., den Befehl: „Gehet
predigt das Evangelium aller
ein starker Nachdruck auf dem
llen vernünftigen Creaturen,
m hören können, soll nach die=
e Predigt desselben gebracht
ig dieses Nachdrucks finden wir
lehret alle Völker", und Luc.
ristus leiden und auferstehen
predigen lassen in seinem Na=
bung der Sünden unter allen
, will der Heiland gleichsam
Menschen, bringet allen Völ=
im Evangelium die Wohltha=
d Sterbens, in den Wohltha=
d Sterbens die Gnade Gottes,
das ewige Leben. Das hängt
denn wer das Evangelium im
wird selig. Matth. 11. ruft
eiland alle Menschen zum Ge=
den Worten: „Kommet her zu
elig und beladen seid; ich will
also, die von der Last ihrer

Sünde gedrückt und beladen sind — und das sind ja alle Menschen, obgleich nicht Alle diese Last füh= len —, sollen dies ihr Elend erkennen und die Ruhe ihrer Seelen bei Christo suchen. Apost. 17. bezeugt Paulus: „Zwar hat Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun." Es ist also Gottes Wille, alle Menschen an allen Enden durch sein Wort zur Buße und zum Glauben zu bringen, ja, das ist sein Befehl an alle Menschen: „Thut Buße und glaubet an das Evangelium, das Himmelreich ist nahe herbei gekommen." Im 31. Vers beruft sich der Apostel zur Begründung seines Ausspruchs auf das künftige Gericht am jüngsten Tage. Daraus schließen wir: Denjenigen hat Gott sein Wort ver= kündigt, Buße zu thun, die der HErr einst richten wird. Das sind aber alle Menschen ohne Aus= nahme. Es wird uns also hier dasselbe bezeugt, was Petrus Kap. 3, 9. sagt: „Der HErr verziehet nicht die Verheißung, sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre." Und was bezeugt derselbe Apostel von sich und den Mit= aposteln Col. 1, 9.? Er spricht: „Denn wir verkün= digen, und vermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen, mit aller Weisheit, daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu." Was schon im 19. Psalm geweissagt war: „Ihre Schnur gehet aus in alle Lande und ihre Rede an der Welt Ende", das haben die heiligen Apostel erfüllt; weshalb St. Paulus Röm. 10. sagt: „Zwar es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte." Somit ist denn klar: Allen, allen Menschen wird durch das Wort der Be= rufung Gottes Gnade angeboten, an alle ohne Unter= schied des Volkes, Standes und Geschlechts ergeht der Gnadenruf des Evangeliums: Kommet zur Hoch= zeit, kommet, denn es ist alles bereit; kehret wieder, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen; kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ja, Gottes Gnadenruf ergeht nicht nur an diejenigen, welche wirklich kommen, sondern auch an diejenigen, welche nicht kommen wollen. Christus bezeugt uns, daß er auch diejenigen sammeln wolle, welche seiner Einladung nicht folgen, wenn er Matth. 23. klagend ausruft: „Jerusalem, Jerusalem, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt." Auch den Unbußfertigen und Verlorengehenden bietet Gott durchs Wort seine rettende Gnadenhand, wie er Jes. 65. bezeugt: „Ich recke meine Hand aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwan= delt auf einem Wege, der nicht gut ist. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht." Es wurde ja den Juden das Gnadenwort gepredigt, welche es doch verlästerten und dem Heiligen Geist widerstrebten. Viele, die Gottes Stimme hören, verstocken ihre Herzen. Hebr. 4, 7.

(Fortsetzung folgt.)

Urbanus Rhegius

war ein treuer Mitarbeiter am Werk der Reforma= tion. Luther zählt ihn neben Brenz und Amsdorf zu den „höchsten und vornehmsten Theologen seiner Zeit".

Er wurde im Jahre 1490 gegen Pfingsten zu Lan= genargen am Bodensee geboren. Seine Studien vollendete er in Ingolstadt. Einer seiner Lehrer und Gönner war der berüchtigte Dr. Eck, der ihn einmal, als er sich wegen Armuth unter die Solda= ten hatte anwerben lassen, losgekauft hatte. Eck's Freundschaft konnte ihn nicht abhalten, zu zeugen, als er anfing, die Lehre Luthers als die wahre zu erkennen. Schon 1520 finden wir sein Verhältniß zu Eck gelöst. In Augsburg, wohin er als Prediger berufen worden war, erregte er bei den Papisten großen Anstoß, als er in der Erklärung des Vater= Unsers das Fegfeuer, den Ablaß und die Ehelosigkeit der Priester verwarf, auch das Abendmahl in beider= lei Gestalt ausgetheilt hatte. Eines Tages begann nach der Predigt der Domherr mit ihm einen Streit, der damit endete, daß jener ihm einen Schlüsselbund ins Gesicht schlug. Hierauf verließ Rhegius die Stadt, und obwohl er zur Rückkehr genöthigt wurde, mußte er doch auf päbstlichen Betrieb weichen. 1521 ging er nach Hall in Tyrol und predigte das reine Wort, das von da aus zu den Salzburgern drang. 1523 kehrte er auf den dringenden Wunsch einiger Senatoren nach Augsburg zurück, wo inzwischen Frosch als lutherischer Prediger angestellt war. Beide wirkten von nun an in reichem Segen. Durch seine Streitschriften gegen Papisten, gegen den Schwärmer Carlstadt, gegen die Wiedertäufer und andere er= langte er einen großen Ruf.

Im Jahre 1527 fiel er in eine schwere Anfechtung wegen der Lehre vom Abendmahl, da Zwingli, der Stifter der reformirten Kirche, ihn mit Briefen be= stürmt hatte. Durch Gottes Gnade überwand er die Anfechtung. Am 7. Juli 1528 schrieb ihm Luther: „Gnade und Friede in dem HErrn. Nun kam ein erfreulicheres Gerücht, denn ehemals, zu uns, mein bester Urban! Denn sowohl einiger Freunde Briefe, als auch Zwingli's prahlerisches Vorgeben brachte mich auf den Verdacht, Ihr wäret von uns, in An= sehung der Lehre vom heiligen Abendmahl, gänzlich abwendig gemacht worden. Nun redet man freilich ganz anders von Euch, so daß mein ehemaliger, hoff= nungsloser Gram über Euer Ausreißen mir kaum zu glauben erlaubt ist. Doch wünsche ich es mit jedem heißen Wunsche, daß Christus meine Seufzer um Euch erhöre und uns mit dieser frohen Nachricht er= freue. Das soll für uns eine Osterfeier, ein wahres brüderliches Passahfest sein, wenn Ihr Euch nicht von uns trennt, wenn Ihr Eines Glaubens mit uns seid. Ich schreibe dies nicht ohne Besorgniß. Denn ich weiß es aus der Erfahrung, wie oft wir uns nicht nur mit schlimmen, sondern auch mit frohen Bot= schaften zu täuschen pflegen. Ich bitte Euch daher, beehrt mich mit einem Schreiben, worin Ihr mir zu wissen thut, was für ein Geist Euch beseelt, was für Gesinnungen Ihr hegt. Gehabt Euch recht wohl in Christo."

Auch Eck bestürmte ihn und suchte ihn wieder in's Pabstthum zurückzubringen. Er machte sich sogar auf den Weg nach Augsburg, um ihn persönlich zu be= arbeiten. Aber Rhegius blieb standhaft, so sehr er auch die früher ihm von Eck erzeigten Wohlthaten an= erkannte. Jetzt begann Eck zu schimpfen und zu ver= dammen, und als auch andere Papisten vergebens versucht hatten, Rhegius zu gewinnen, redeten sie allerlei Lügen wider ihn. Durch den Beweis seiner Unschuld und durch seine bald darauf erfolgte Ver= heirathung wurde ihre Wuth noch gesteigert. Rhe= gius verehelichte sich mit Anna Weisbruck aus Augs= burg. Sie war in Sprachen wohl bewandert, da= neben aber auch, nach Melanchthons Urtheil, „mit allen Tugenden echter Weiblichkeit geschmückt". Die

glückliche Ehe wurde mit 14 Kindern gesegnet, deren jüngstes Herzog Ernst der Bekenner von Lüneburg aus der Taufe hob.

Herzog Ernst war einer der Fürsten, welche auf dem Reichstage zu Augsburg 1530 dem Kaiser und Reich das Bekenntniß des Glaubens, die Augsburgische Confession, überantwortet hatten. Von seinem treuen und standhaften Auftreten bei dieser Gelegenheit bekam er den Ehrennamen des „Bekenners“. Hier in Augsburg hatte der Fürst Rhegius kennen gelernt und suchte ihn für sein Land zu gewinnen. Rhegius nahm den Ruf als Hofprediger und als Generalsuperintendent des Fürstenthums an. Auf seiner Reise nach Celle besuchte er in Coburg Luther. Groß war der Eindruck, den Luther auf ihn machte. „Luther“, äußerte er sich, „ist ein so gewaltiger Theolog, dergleichen es keinen jemals gegeben hat. Ich habe ihn immer hoch geschätzt; aber jetzt, da ich ihn selbst gesehen und gehört habe, weiß ich meine Hochachtung keinem Abwesenden auszudrücken. Seine Schriften sind zwar Beweise der Größe seines Geistes; hört man ihn aber selbst von göttlichen Sachen mit apostolischem Geiste reden, so muß man bekennen, er ist über allen Tadel seiner Widersacher erhaben.“

Als Herzog Ernst nach Celle zurück gekehrt war und von seinen Hofleuten gefragt ward, was er Neues und Kostbares vom Reichstag heimgebracht habe, erwiderte er, „er habe einen unvergleichlichen Schatz für das ganze Fürstenthum mit sich gebracht, nämlich einen Mann von großer Gelehrsamkeit und Treue, den er höher achte, als aller Fürsten Kleinodien. Es gereue ihn all das Geld und die Unkosten nicht, so auf die schwere Reise gegangen, weil er diesen vornehmen Mann daselbst bekommen habe.“ Als nach zwei Jahren Rhegius nach Augsburg zurückberufen wurde, ließ ihn der Herzog nicht ziehen, und sagte, indem er auf seine Augen wies: „Weiß ich doch nicht, ob ich lieber ein Auge missen will oder meinen Doctor; denn der Augen habe ich zwei, und nur einen Rhegius.“ Zu diesem aber wandte er sich mit den Worten: „Lieber Urbane, bleibet bei uns. Ihr könnt wohl jemand finden, der Euch mehr Geld gebe als ich, aber keinen, der Euern Predigten lieber zuhöre.“

(Schluß folgt.)

Wie Päbste und Päbstler die Schrift auslegen.

Ein Beispiel einer närrischen und kindischen papistischen Schriftauslegung führt Melanchthon in der Apologie der Augsburgischen Confession an. Er schreibt: „Es ist närrisch und kindisch genug bei Verständigen, den Spruch Salomonis, da er am 27. (Cap.) sagt: Diligenter cognosce vultum pecoris tui, das ist, habe Acht auf deine Schafe 2c., an dem Ort von der Beichte oder Absolution einführen. Denn Salomon redet da gar nicht von der Beichte, sondern gibt ein Gebot den Hausvätern, daß sie sollen mit dem Ihren zufrieden sein und sich fremdes Guts enthalten, und befiehlt mit dem Wort, ein jeder solle seines Viehes und Güter fleißig wahrnehmen, doch soll er aus Geiz Gottes Furcht, Gottes Gebot und Wort nicht vergessen. Aber die Widersacher machen aus der Schrift schwarz und weiß, wenn und wie sie wollen wider alle natürliche Art der klaren Worte an dem Ort: Cognosce vultum pecoris tui etc. Da muß cognoscere (Acht haben) Beicht hören heißen. Vieh oder Schafe muß da Menschen heißen. Stabulum (Stall), achten wir, heißt auch eine Schule, da solche [papistische] Doctores und Oratores innen sein. Aber ihnen geschieht recht, die also die heilige Schrift, alle gute Künste verachten, daß sie so grob in der Grammatica fehlen.“ (VI, § 9.)

Vor kurzem theilten wir mit, wie der Jesuit Bellarmin aus den Worten: „Stehe auf, Petre, schlachte und iß“ (Apost. 10, 13.) beweisen wollte, daß der Pabst Macht habe, die Ketzer zu tödten.

Wir fügen noch einige weitere Beispiele papistischer Schriftauslegung bei.

Im 8. Psalm heißt es: „Alles hast du unter seine Füße gethan, Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thiere, die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer.“ — Dies legt Antonius, ein Bischof von Florenz, also aus: „Gott hat alles unter seine, das ist, des römischen Pabstes, Füße gethan: die Schafe, das ist, die Christen; und Ochsen, das ist, Juden und Ketzer; die wilden Thiere, das ist, die Heiden; die Fische im Meer, das ist, die Seelen im Fegfeuer.“

Mose sagt in seinem 1. Buche, im ersten Kapitel: „Und Gott machte zwei große Lichter, ein groß Licht, das den Tag regiere, und ein klein Licht, das die Nacht regiere.“ Das legt Pabst Innocenz III. also aus: „Gott machte zwei große Lichter, das heißt, er setzte zwei Würden ein, nämlich die päbstliche Hoheit und die königliche Majestät; aber jene, welche den Tag, das ist, das Geistliche, regiert, ist größer als die andere, welche die Nacht, das ist, das Fleischliche, regiert; daß so groß der Unterschied zwischen Sonne und Mond ist, ein so großer (Unterschied) auch zwischen Päbsten und Königen angenommen werde.“ Luther sagt von dieser Auslegung: „Wenn der Pabst sagt, die Sonne bedeute seine päbstliche Hoheit, der Mond aber den Kaiser, da ist nicht allein die Anwendung närrisch und läppisch, sondern es ist auch der Grund schädlich und gottlos. Darum sind solche Allegorien nicht vom Heiligen Geiste, sondern vom Lügengeiste, dem Teufel, erdacht und erfunden.“ (Zu 1 Mos. 9, 12 f.)

Matth. 5, 15. sagt der HErr: „Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es denen allen, die im Hause sind.“ Diese Worte deutet Pabst Eugenius also: Die Heiligen seien zu canonisiren, damit sie angebetet werden mögen.

Zu den Worten des HErrn, die er einst (Luc. 5, 4.) zu Petro sprach: „Fahre auf die Höhe“, — bemerkt Pabst Innocenz III.: „Der HErr sagt zu Petro: Fahre auf die Höhe, das ist, gehe nach Rom und begib dich mit den Deinen in die Stadt, welche die Herrschaft über alle Völker hat, und da sollst du die Netze auswerfen und einen Fang thun.“

Offenb. 4, 2. steht von Gott geschrieben: „Und siehe, ein Stuhl ward gesetzt im Himmel und auf dem Stuhl saß einer, und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis —, und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle, und auf den Stühlen saßen vier und zwanzig Aelteste“ 2c. Der Papist de Torquemada sagt, dieser Stuhl sei der Stuhl, darauf der Pabst sitze, und die vier und zwanzig Aeltesten, die um ihn her sitzen, seien seine Cardinäle.

Im Hohenliede, Cap. 4, 8., spricht Christus, der Bräutigam, zu seiner Braut, der gläubigen Seele: „Komm, meine Braut.“ Dies soll nach des Jesuiten C. Sanctius' Auslegung so viel heißen, als: Kommt, ihr Jünglinge und Jungfrauen, und tretet in den Mönchs- und Nonnenorden und (weil die Auffor-derung, zu kommen, drein
drei Klostergelübde an: C
Gehorsam.

Nach 2 Mos. 19. durfte
rühren. Also, sagt der Pa
lat nicht von jedem ohne
werden. Und weil ein T
rührte, gesteinigt werden s
Erklärung des Pabstes In
die Bibel lesen, gestraft we

Die Worte des HErrn:
höhet sein werde von der E
mir ziehen“, Joh. 12, 32.
rano also: Ich will alle
gewinnen und sie vom Kais
deren Fürsten nehmen und z
leute, die Apostel, und wil
Stellvertreter, unterwerfen.

Die Worte: „Der HErr
fang seiner Wege“ 2c., Sp
Gottes, die ewige Weisheit,
säus von der Jungfrau Ma

Zur kirchlich

I. Ame

Ein Methodistenprediger
den gegenwärtig etliche Eisenb
Jury wurde gestattet, am So
zu besuchen. Der Prediger n
um den Geschwornen in's G
vorliegenden Prozeß zu beha
setzlich ist, daß auf die Gesch
richtssaals ein Einfluß ausge
daß infolge der unberufene
distenpredigers das Erkenntn
werden wird.

Gott erbarm! Eine Da
nischen Sectenprediger und f
den Frieden Gottes erlangen?
hin zu Christo, pries er ihr d
das der Vater angenommen h
auf Werke. Er erinnerte sie
mission (die Blumensträuße i
theilt) Hülfe brauche, daß m
zimmer Beschäftigung zuweise
einiger Zeit wieder zum Pas
was sie gethan habe, fragte er
in dem allen gefunden?“ E
und Frieden.“ — Arme Seele
Rast noch Ruh mit allen sei
Christo Frieden gefunden hat
fällige Werke thun — in seine

II. Aus

Der Pabst kann auch „sü
das Pabstthum „die rechte gro
Rom dürstet noch heute nach
möchte am liebsten die Schei
wie wir letzthin aus einem sp
Doch — das geht nicht meh
Pabst einmal „süß zu singen
nehmen wir Folgendes: Bisch
der vorigen Herbst in Rom g
beim Pabst eines besonderen
erfreut. Bei einem Empfan
der Pabst folgende Ansprach
ein deutscher Bischof. In T
Protestanten und sind auf nä
angewiesen. Sie werden e
Pflicht machen, Ihr heiliges



da solche [papi=
en sein. Aber
ige Schrift, alle
o in der Gram=

wie der Jesuit
he auf, Petre,
eweisen wollte,
zu tödten.
viele papistischer

t du unter seine
mal, dazu auch
em Himmel und
Antonius, ein
hat alles unter
, Füße gethan:
nd Ochsen, das
Thiere, das ist,
ist, die Seelen

ersten Kapitel:
ein groß Licht,
Licht, das die
nocenz III. also
r, das heißt, er
äbstliche Hoheit
ne, welche den
, ist größer als
st, das Fleisch=
rschied zwischen
r (Unterschied)
angenommen
legung: „Wenn
seine päbstliche
a ist nicht allein
, sondern es ist
. Darum sind
Geiste, sondern
cht und erfun=

Man zündet auch
einen Scheffel,
uchtet es denen
rte deutet Pabst
zu canonisiren,

er einst (Luc.
die Höhe", —
HErr sagt zu
gehe nach Rom
e Stadt, welche
und da sollst du
thun."
chrieben: „Und
immel und auf
, war gleich an=
Sardis —, und
zig Stühle, und
nzig Aelteste" 2c.
dieser Stuhl sei
und die vier und
tzen, seien seine

ht Christus, der
läubigen Seele:
ach des Jesuiten
n, als: Kommt,
d tretet in den
weil die Auffor=

derung, zu kommen, dreimal geschieht) nehmet die drei Klostergelübde an: Ehelosigkeit, Armuth und Gehorsam.

Nach 2 Mos. 19. durfte kein Thier den Berg berühren. Also, sagt der Papist Malder, soll ein Prälat nicht von jedem ohne Unterschied angegriffen werden. Und weil ein Thier, das den Berg anrührte, gesteinigt werden sollte, so sollen, nach der Erklärung des Pabstes Innocenz III., Laien, welche die Bibel lesen, gestraft werden.

Die Worte des HErrn: „Und ich, wenn ich erhöhet sein werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen", Joh. 12, 32. — erklärt Jac. de Terrano also: Ich will alle Reiche der Welt wieder gewinnen und sie vom Kaiser, von Königen und anderen Fürsten nehmen und zwar durch meine Kriegsleute, die Apostel, und will sie dem Pabst, meinem Stellvertreter, unterwerfen.

Die Worte: „Der HErr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege" 2c., Spr. 8, 22., die der Sohn Gottes, die ewige Weisheit, redet — erklärt P. Bessäus von der Jungfrau Maria.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Ein Methodistenprediger. In Morris, Ill., werden gegenwärtig etliche Eisenbahnräuber prozessirt. Der Jury wurde gestattet, am Sonntag die Methodistenkirche zu besuchen. Der Prediger nahm die Gelegenheit wahr, um den Geschwornen in's Gewissen zu reden und den vorliegenden Prozeß zu behandeln. Da es nun ungesetzlich ist, daß auf die Geschwornen außerhalb des Gerichtssaals ein Einfluß ausgeübt werde, so ist Gefahr, daß infolge der unberufenen Einmischung des Methodistenpredigers das Erkenntniß der Jury umgestoßen werden wird. (Her. u. Ztschr.)

Gott erbarm! Eine Dame kam zu einem amerikanischen Sectenprediger und fragte ihn: „Wie kann ich den Frieden Gottes erlangen?" — Wies sie der Prediger hin zu Christo, pries er ihr das theure Lösegeld Christi, das der Vater angenommen hat? — Nein. Es wies sie auf Werke. Er erinnerte sie daran, daß die Blumenmission (die Blumensträuße in den Hospitälern 2c. austheilt) Hülfe brauche, daß man ihr auf dem Temperänzzimmer Beschäftigung zuweisen könne 2c. Als sie nach einiger Zeit wieder zum Pastor kam und ihm erzählte, was sie gethan habe, fragte er sie: „Und was haben Sie in dem allen gefunden?" Sie antwortete: „Christum und Frieden." — Arme Seelen! Im Gesetz ist ja weder Rast noch Ruh mit allen seinen Werken. Nur wer in Christo Frieden gefunden hat, kann und wird Gott gefällige Werke thun — in seinem Stand und Beruf.

II. Ausland.

Der Pabst kann auch „süß singen". Luther nennt das Pabstthum „die rechte große Mordgrube" (31, 256). Rom dürstet noch heute nach dem Blut der Märtyrer und möchte am liebsten die Scheiterhaufen wieder errichten, wie wir letzthin aus einem spanischen Blatte mittheilten. Doch — das geht nicht mehr und darum versucht der Pabst einmal „süß zu singen". Der „Freikirche" entnehmen wir Folgendes: Bischof Dr. Klein von Limburg, der vorigen Herbst in Rom geweiht worden ist, hat sich beim Pabst eines besonderen wohlwollenden Empfanges erfreut. Bei einem Empfang am 31. October richtete der Pabst folgende Ansprache an denselben: „Sie sind ein deutscher Bischof. In Deutschland leben Sie unter Protestanten und sind auf näheren Verkehr mit denselben angewiesen. Sie werden es sich darum doppelt zur Pflicht machen, Ihr heiliges Amt so recht im Geiste der



Liebe, der Herrlichkeit, der Bescheidenheit, der Milde, des Wohlwollens gegen jedermann zu verwalten. Denn wenn man wahrnimmt, daß Sie von diesen Gefühlen geleitet werden, und darauf achten, daß Ihre Geistlichkeit sich von Zank und Streit fern hält, wenn Sie in Mitleid mit den Armen, in Sanftmuth, in Ertragung von Widerspruch und Hingebung an den Dienst der Kirche und des göttlichen Heilandes sich immer gleich bleiben und beharrlich darnach streben, den Geist des Evangeliums zu bethätigen: dann werden gar manche Vorurtheile fallen, dann wird man sich veranlaßt finden, den Geist, der Sie und unsere heilige Kirche beseelt, als den Geist Gottes anzuerkennen, dann wird man sich uns nähern und Vertrauen fassen. Es ist ja der sicherste Weg zu den Herzen, wenn man Liebe zeigt, und unser HErr und Heiland hat selbst gesagt: ‚Daran wird man erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr euch unter einander liebet'; und diese Liebe wird auch den Protestanten als das Kennzeichen der wahren Kirche gelten. So werden wir uns einander näher kommen." Das klingt sehr friedlich, wenn nur nicht bei diesem Näherkommen an die Bekehrung der Ketzer von der „Pest des evangelischen Glaubens" zur römischen Glaubenseinheit gedacht wäre. Der „Friedenspabst" läßt uns sonst darüber nicht im Unklaren, und die Thatsachen auf deutschem Boden reden lauter als die Ansprache im Vatikan. Der „Ev. Luth. Friedensbote", dem Vorstehendes entnommen ist, setzt noch hinzu: Schon Luther singt im Lied von den Märtyrern zu Brüssel: „Sie sungen süß, sie sungen sauer". Nachdem der Pabst lange sauer gesungen, flötet er auch einmal auf der Friedenspfeife. Damit kann er nur unwissende und oberflächliche Geister täuschen unter den Protestanten, die längst gerne das Lied von der Liebe auf allen Tönen anstimmen und etwa auch, wie der Pabst, solche Liebe für ein Kennzeichen der wahren Kirche oder der wahren Christen ausgeben. Aber für seine Zwecke braucht der Pabst auch einmal Gottes Wort, wenn es in seinen Kram paßt. Sonst aber kennt er es nicht. Hier ist auch sein Gebrauch ein rechter Mißbrauch. Die Stelle steht Joh. 13, 35. Unser Heiland hat aber im vorhergehenden Vers 34. gesagt: „Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet." JEsus hat aber Seine Jünger so geliebet, daß Er ihnen neben andern Zeugnissen Seiner Liebe auch Sein Wort gegeben hat. Das Wort des HErrn aber, wie es in der Bibel geschrieben steht, das verachtet gerade auch das Pabstthum, indem es dem Volke die Bibel verbietet, und die Bibelgesellschaften auch eine „Pest" nennt.

Theater. Ein merkwürdiges Geständniß eines Schauspielers theilt ein Correspondent einer Zeitschrift mit. Er berichtet: „In El Paso stieg eine Theatergruppe, 58 Personen zählend, in den Zug, unter der auch etliche Deutsche waren. Mit einem von diesen unterhielten wir uns ein wenig. Im Lauf der Unterhaltung stellte es sich heraus, daß er Familienvater war von 6 Töchtern und 2 Söhnen; die Töchter seien jedoch alle jung gestorben. Ich fragte ihn, ob seine Söhne auch auf der Bühne auftreten. Und nun höre die Antwort von einem Manne, der neun Jahre dem Theater diente; ‚Nein, mein Herr,' erwiderte er, ‚es war hart, meine Töchter zu verlieren; aber lieber, als daß meine Söhne die Bühne betreten, würde ich sie auch noch begraben.'"

Feuerbestattung. Der Sitz der deutschen Feuerbestatter ist bekanntlich die Stadt Gotha, wo die Zahl der Feuerbestattungen von Jahr zu Jahr zunimmt. Im Ganzen sind dort vom 10. December 1878 bis zum 11. März 1886, also in nicht ganz acht Jahren 405 Leichen verbrannt. Die Mehrzahl fällt in die drei letzten Jahre. Aus der Stadt Gotha selbst wurden 122 Personen, aus Berlin 36, aus Dresden 27, aus Hamburg 18, aus Coburg 7, aus Leipzig 6 Leichen durch Feuer bestattet. Auch Amerika, Frankreich, England, Schweden lieferte dem Feuerofen einzelne Leichen. Auch in Liegnitz

gibt es einen B
sitzender ein Pro
Dort hielt jüngs
Stuttgart vor H
zur Propaganda
trat offen und un
ung ein und ver
sie einen zweiten
derselbe wegen
Agitation polizei
von dem gedachte
war, so haben w
sogenannten Chri
Gotha für Deuts
der Hauptsitz der
wird in Mailand
verbrennung tag
schon jetzt werbe
verbrennungsgese
Jahren ihres B
genommen hat.
Lire zählt die G
energischen Leitu
Italien 34 Verei

Die neue

Daß in unsere
ler auch für dei
werden sollen, ni
gen Registern, so
niß ist, liegt au
einer Kirchenorge
gut und präcis s
vor allem auch,
brauchen versteh
Fingern eines m
lers nie ihre herr
zu einem einför
würdigen. Es
so große Mannig
ein wahrer Orga
nen Verse eines
Die Gemeinde be
klage ihrem Got
singe Bußlieder,
HErrn Zebaoth;
eines rechten Org
seufzen und flehe
Solche Kunst
ren Seminaristen
zeit alle Gelegenl
orgeln hatten un
Orgel vorhanden
durch die reichen
Seminargebäude
hatte, da hieß
eine große Orgel
uns brieflich an
der Anfrage, ob
wären, dafür et
sonstigen Musikf
die zustimmenden
ger Lehrer war
nur, daß sie auß
zu legen. Viele
eine recht gute u
meinten anfangs
genügen, aber wi
men, als wir ern
vielen Lehrern,
Nachdem nun
ihre Angebote ei
hoff in Salem, L
entworfenen Dis
des ist die

Das Instrum
Pedal. Der Um
Pedals 27 Noten

der Bescheidenheit, der Milde,
jedermann zu verwalten. Denn
, daß Sie von diesen Gefühlen
arauf achten, daß Ihre Geistlich-
Streit fern hält, wenn Sie in
n, in Sanftmuth, in Ertragung
Hingebung an den Dienst der
hen Heilandes sich immer gleich
darnach streben, den Geist des
igen: dann werden gar manche
n wird man sich veranlaßt finden,
unsere heilige Kirche beseelt, als
rkennen, dann wird man sich uns
fassen. Es ist ja der sicherste
venn man Liebe zeigt, und unser
selbst gesagt: ‚Daran wird man
ne Jünger seid, wenn ihr euch
und diese Liebe wird auch den
ennzeichen der wahren Kirche gel-
uns einander näher kommen.“
ich, wenn nur nicht bei diesem
ekehrung der Ketzer von der „Pest
ubens“ zur römischen Glaubens-
Der „Friedenspabst“ läßt uns
Inklaren, und die Thatsachen auf
lauter als die Ansprache im Va-
Friedensbote“, dem Vorstehendes
ch hinzu: Schon Luther singt im
en zu Brüssel: „Sie singen süß,
chdem der Pabst lange sauer ge-
einmal auf der Friedenspfeife.
vissende und oberflächliche Geister
otestanten, die längst gerne das
allen Tönen anstimmen und etwa
lche Liebe für ein Kennzeichen der
wahren Christen ausgeben. Aber
ht der Pabst auch einmal Gottes
en Kram paßt. Sonst aber kennt
ch sein Gebrauch ein rechter Miß-
cht Joh. 13, 35. Unser Heiland
nden Vers 34. gesagt: „Ein neu
ß ihr euch unter einander liebet,
et habe, auf daß auch ihr ein-
sus hat aber Seine Jünger so ge-
neben andern Zeugnissen Seiner
ort gegeben hat. Das Wort
es in der Bibel geschrieben steht,
ch das Pabstthum, indem es dem
t, und die Bibelgesellschaften auch

vürdiges Geständniß eines Schau-
spondent einer Zeitschrift mit. Er
stieg eine Theatergruppe, 58 Per-
zug, unter der auch etliche Deutsche
n diesen unterhielten wir uns ein
Interhaltung stellte es sich heraus,
ar von 6 Töchtern und 2 Söhnen;
alle jung gestorben. Ich fragte
ch auf der Bühne auftreten. Und
von einem Manne, der neun Jahre
Nein, mein Herr,‘ erwiderte er,
ine Töchter zu verlieren;
ß meine Söhne die Bühne
h sie auch noch begraben.‘“
Der Sitz der deutschen Feuer-
die Stadt Gotha, wo die Zahl
von Jahr zu Jahr zunimmt. Im
n 10. December 1878 bis zum
n nicht ganz acht Jahren 405 Lei-
Mehrzahl fällt in die drei letzten
dt Gotha selbst wurden 122 Per-
us Dresden 27, aus Hamburg 18,
eipzig 6 Leichen durch Feuer be-
, Frankreich, England, Schweden
einzelne Leichen. Auch in Liegnitz

gibt es einen Verein für Feuerbestattung, dessen Vorsitzender ein Professor der dortigen Ritteracademie ist. Dort hielt jüngst Frau Hedwig Henrich-Wilhelmi aus Stuttgart vor Hunderten von Zuhörern einen Vortrag zur Propaganda für Leichenverbrennung. Die Rednerin trat offen und unverhüllt für die materielle Weltanschauung ein und verhöhnte Kirche und Christenthum. Als sie einen zweiten Vortrag zu halten beabsichtigte, wurde derselbe wegen der socialdemokratischen Tendenz ihrer Agitation polizeilich untersagt. Da auch dieser Vortrag von dem gedachten Professor der Ritteracademie arrangirt war, so haben wir hierin ein eclatantes Zeichen von der sogenannten Christlichkeit der höheren Lehranstalten. Was Gotha für Deutschland ist, das ist Mailand für Italien, der Hauptsitz der Feurigen. Im September dieses Jahrs wird in Mailand ein internationaler Congreß für Leichenverbrennung tagen, für den die fortschrittlichen Blätter schon jetzt werben. Es wird berichtet, daß die Leichenverbrennungsgesellschaft in Mailand seit den wenigen Jahren ihres Bestehens einen ungeahnten Aufschwung genommen hat. Bei einem Stamm-Kapital von 80,000 Lire zählt die Gesellschaft 400 Mitglieder. Unter der energischen Leitung des Aufsichtsraths wurden im übrigen Italien 34 Vereine für Feuerbestattung gegründet.

(U. d. Kr.)

(Eingesandt.)

Die neue Seminarorgel in Addison.

Daß in unserem Schullehrerseminar, worin die Schüler auch für den späteren Organistendienst ausgebildet werden sollen, nicht bloß kleine Uebungsorgeln mit wenigen Registern, sondern auch eine große Orgel ein Bedürfniß ist, liegt auf der Hand. Es kommt beim Gebrauch einer Kirchenorgel nicht bloß darauf an, daß der Organist gut und präcis spielt, daß er Fingerfertigkeit hat, sondern vor allem auch, daß er die Register der Orgel recht zu gebrauchen versteht. Die schönste Orgel wird unter den Fingern eines mit den Registern nicht vertrauten Spielers nie ihre herrliche Musik entfalten, ja, man kann sie zu einem einförmigen Leier- oder Schreikasten herabwürdigen. Es steckt in einer guten großen Orgel eine so große Mannigfaltigkeit von Stimmen-Harmonien, daß ein wahrer Organist jedem Choral, ja selbst jedem einzelnen Verse eines Liedes den rechten Ausdruck geben kann. Die Gemeinde besinge nun die großen Thaten Gottes oder klage ihrem Gott ihre leibliche oder geistliche Noth, sie singe Bußlieder, bete, seufze oder lobe und danke dem HErrn Zebaoth; immer wird die Orgel unter den Händen eines rechten Organisten mit der Gemeinde klagen, weinen, seufzen und flehen oder mit ihr jauchzen und jubiliren.

Solche Kunst will aber gelernt und geübt sein. Unseren Seminaristen hat aber dazu während ihrer Studienzeit alle Gelegenheit gefehlt, weil wir nur kleine Uebungsorgeln hatten und kein Raum zur Aufstellung einer großen Orgel vorhanden war. Als uns aber Gott der HErr durch die reichen Gaben der Synodalgemeinden ein neues Seminargebäude und damit eine geräumige Aula bescheert hatte, da hieß es: nun bescheert uns Gott auch gewiß eine große Orgel. Und so ist es geschehen. Wir wandten uns brieflich an sämmtliche Lehrer unserer Synode mit der Anfrage, ob sie für das Unternehmen seien und bereit wären, dafür etwa bei Gesang- und Musikchören und sonstigen Musikfreunden Gaben zu erbitten. Sofort liefen die zustimmenden Antworten mit Haufen ein. Kein einziger Lehrer war gegen den Plan, einige wenige beklagten nur, daß sie außer Stande seien, die Hand mit an's Werk zu legen. Viele Lehrer verlangten aber, daß nun auch eine recht gute und große Orgel angeschafft werde. Wir meinten anfangs, eine Orgel für etwa $2000.00 würde genügen, aber wir haben eine bessere und größere bekommen, als wir erwartet hatten, bestürmt und gedrängt von vielen Lehrern, die versprachen: wir schaffen das Geld.

Nachdem nun eine Anzahl bekannter guter Orgelbauer ihre Angebote eingereicht hatten, erhielt Herr Carl Barckhoff in Salem, Ohio, den Auftrag, nach der von ihm selbst entworfenen Disposition eine Orgel zu erbauen. Folgendes ist die

Disposition der Orgel.

Das Instrument enthält 3 Manuale und ein freies Pedal. Der Umfang der Manuale ist 58 Noten, der des Pedals 27 Noten. Die Orgel hat 33 sprechende Register mit 1960 Pfeifen, 7 Combinations-Pedale und 5 pneumatische Combinationen. Sie ist 16′ 6″ weit, 25′ hoch und 12′ tief, Claviaturen nicht eingeschlossen.

Pedal.

1.	16′ Principal, Holz	27 Pfeifen.
2.	16′ Subbaß, Holz	27 „
3.	8′ Violoncello, Metall	27 „
4.	8′ Flötenbaß, Holz	27 „
5.	5⅓′ Quintbaß, Metall	27 „
6.	4′ Octave, Metall	27 „

Hauptwerk.

7.	16′ Principal, Metall	58 Pfeifen.
8.	8′ Octave, Metall	58 „
9.	8′ Rohrflöte, Holz	58 „
10.	8′ Viola di Gamba, Metall	58 „
11.	4′ Octave, Metall	58 „
12.	4′ Gemshorn, Metall	58 „
13.	3′ Quinte, Metall	58 „
14.	2′ Octave, Metall	58 „
15.	3′ Mixtur, 3chörig, Metall	174 „
16.	8′ Trompete, Metall	58 „

Oberwerk.

17.	16′ Bourdon, Holz	58 Pfeifen.
18.	8′ Principal, Metall	58 „
19.	8′ Gedackt, Holz	58 „
20.	8′ Salicional, Metall	58 „
21.	8′ Quintatön, Metall	46 „
22.	4′ Flöte Harmonic, Metall	58 „
23.	4′ Fugara, Metall	58 „
24.	3′ Cornett, 3chörig, Metall	174 „
25.	8′ Cornopean, Metall	58 „
26.	8′ Oboe und Fagott, Metall	58 „

Solowerk.

27.	8′ Viola, Metall	58 Pfeifen.
28.	8′ Dulciana, Metall	58 „
29.	8′ Melodia, Holz	46 „
30.	4′ Flauto D'Amour, Holz	58 „
31.	4′ Violino, Metall	58 „
32.	2′ Piccolo, Metall	58 „
33.	8′ Clarinett, Metall	46 „

Mechanische Register.

34. Koppel, II. Manual zum Pedal.
35. Koppel, III. Manual zum Pedal.
36. Koppel, I. Manual zum Pedal.
37. Koppel III. Manual zum II. Manual.
38. Koppel III. Manual zum I. Manual.
39. Koppel I. Manual zum II. Manual.
40. Calcant.

Combinations-Pedale.

I.	Hauptwerk	Forte.
II.	Hauptwerk	Piano.
III.	Hauptwerk	Mezzo Forte.
IV.	Oberwerk	Forte.
V.	Oberwerk	Piano.
VI.	Reversible Pedal.	
VII.	Swell-Pedal.	

Pneumatische Züge.

I. Rohrwerke im Hauptwerke an.
II. Rohrwerke im Oberwerk ab.
III. Rohrwerke im Oberwerk an.
IV. Rohrwerke im Hauptwerk ab.
V. Wind-Indicator.

Das Gehäuse der Orgel ist in rein gothischem Style von Eschenholz. Die Prospectpfeifen sind von reinem polirten Zinn, alle sprechend, bestehend aus den tiefen Pfeifen des Principal 16′ und Octave 8′. Die Mechanik ist auf's feinste und von origineller Einrichtung, und wird es jeden Orgelfreund interessiren, dieselbe näher zu untersuchen.

Der Preis dieser Orgel ist $4100.00. Herr Barckhoff machte aber dem Seminar ein Geschenk von $1200.00, sodaß wir nur die Summe von $2900.00 zu bezahlen hatten. Am 5. April dieses Jahres wurde dies schöne herrliche Werk von den hiesigen drei Professoren der Musik im Beisein aller Professoren und der Aufsichtsbehörde geprüft und einstimmig gelobt, auch Herrn Barckhoff ein herzlicher Dank abgestattet sowohl für diese Orgel als auch dafür, daß er zu gleicher Zeit alle schadhaften Uebungsorgeln im Seminar unentgeltlich reparirt hatte.

Bezahlt ist nun zwar die Orgel noch nicht ganz. Baar vorhanden war nur die Summe von $1866.25. Davon kommen aus Illinois $1374.39, aus Indiana $61.10, aus Iowa $14.50, aus Kansas $2.00, aus Louisiana $7.00, aus Michigan $136.50, aus Minnesota $42.75, aus Missouri $72.25, aus Nebraska $5.00, aus New

York $15.00, aus Ohio $10.00, aus Pennsylvanien $15.90, aus Wisconsin $92.86, aus Baltimore $17.60, Summa $1866.25. (Siehe die Quittung in diesem Blatt.)

Das fehlende Geld ist uns ohne Zinsen geliehen worden. Diejenigen Lehrer nun, welche die unterschriebenen Gelder noch nicht collectirt haben, werden gebeten, das Geld doch recht bald einzuschicken. Und wer noch nichts gethan hat, der versuche doch, ob er nicht auch noch ein Scherflein dazu sammeln oder beitragen kann. Wenn im Durchschnitt nur jeder Lehrer unserer Synode noch für $2.50 sorgt, ist die Orgel ganz bezahlt und steht da als ein würdiges und schönes Geschenk durch die Hand der Lehrerschaft unserer Synode.

Wer nun die Orgel kennen lernen will und sich an ihrer Musik ergötzen, der komme zu dem diesjährigen Examen der Schüler Ende Juni. Da soll eine musikalische Unterhaltung den Schluß des Examens bilden.

Addison, den 25. April 1887.

T. Johannes Große.

Ein jugendlicher Streiter JEsu Christi.

Das Wort der Schrift: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet“ erfüllte sich in gar wunderbarer Weise in der Stadt Cäsarea in Kappadocien. Hier war das junge Herz eines Knaben, Namens Cyrillus, so von der Liebe Christi durchglüht worden, daß er dessen Namen beständig auf seinen Lippen trug. Weder Drohungen noch Schläge konnten ihn bewegen, von seinem lauten Bekenntnisse abzustehen. Einige heidnische Kinder von gleichem Alter verfolgten ihn auf den Straßen, sein eigener heidnischer Vater schalt und schlug ihn, und jagte ihn endlich aus seinem Hause fort. Das Kind ertrug Alles mit Geduld, ja mit Freudigkeit, und sagte, sein Vater entzöge ihm ein Geringes gegen das, was ihm sein himmlischer Vater böte. Das Gerücht von diesem Knaben kam bis vor den Statthalter. Der ließ ihn vor sich bringen und redete ihm freundlich zu: „Mein Kind, ich will dir verzeihen, und dein Vater soll dich wieder aufnehmen, wenn du vernünftig sein und dein eigenes Bestes bedenken willst. Es steht bei dir, deines Vaters Erbe zu werden.“ Das Kind antwortete unerschrocken: „Ich leide gern: Gott wird mich annehmen. Ich bin nicht betrübt, daß ich aus dem Hause vertrieben worden bin, ich werde eine bessere Wohnung bekommen. Den Tod fürchte ich nicht, denn er führt mich zu einem bessern Leben.“ Jetzt suchte der Statthalter den Knaben durch Drohungen zu schrecken, aber gleichfalls vergeblich. Da gebot er endlich zornig, man möge ihn zur Hinrichtung führen. Insgeheim aber hatte er den Befehl gegeben, man sollte den Knaben nur erschrecken und ihn dann zu ihm zurückbringen; denn er hoffte mit Bestimmtheit, daß der Anblick des Feuers die Entschlossenheit des Kindes besiegen würde. Doch Cyrillus blieb unerschüttert, und sah mit heitrem Blicke in die Flammen. Als er zurückgebracht war, fing der Richter aus Mitleiden seine Vorstellungen von Neuem an. Der Knabe antwortete: „Dein Feuer und Schwert thut mir nichts. Ich gehe zu einem bessern Hause, fertige mich geschwind ab, daß ich bald dahin komme.“ Die Anwesenden weinten vor Mitleid. „Ihr solltet euch lieber freuen“, sagte Cyrillus zu ihnen, „aber ihr wisset nichts von der Stadt, wohin ich gehe.“ Gott gewährte dem Knaben die Freude bald, nach welcher er sich sehnte. Der kurze Schmerz eines grausamen Todes führte ihn in die Arme dessen, der schon in den Tagen seines Fleisches die Kinder geherzt und gesegnet hat.

Allein durch den Glauben.

Als Fürst Georg, Markgraf von Brandenburg, 1541 seine Theologen auf das Religionsgespräch zu Regensburg sandte, band er ihnen ernstlich ein, bei dem Ausspruch der heiligen Schrift, daß wir allein (sola) durch den Glauben gerecht werden, und sprach u. a.: Ziehet hin, aber vergebt mir nicht das Wörtlein „sola“ (allein), oder kommt nicht wieder in mein Land.

Luther stellt ein Zeugniß aus, daß er noch am Leben sei.

Nach Luthers zu Schmalkalden überstandener Krankheit kam bei den Papisten eine Rede aus: Luther wäre gestorben. Es kam daher ein Bote von Hall aus dem Innthal zu ihm und zeigte ihm an, daß die gemeine Sage wäre im wälschen Lande, und sich auch die Papisten sehr freuten, wie Herr Dr. M. Luther gestorben wäre und daß man die Grabschrift mit hebräischen, lateinischen und griechischen Buchstaben verfertigt hätte; von welchem Geschrei viel gottesfürchtige Herzen wären erschreckt worden, und hätten ihn gebeten, er wolle ihnen ja eine Abschrift derselben Grabschrift mitbringen. „Weil ich nun Ew. Achtbar Würde lebendig finde, bitte ich Euch, wollt mir eine Schrift von Euerm Grab geben, damit ich die frommen Leute trösten kann, die sich bekümmert haben.“ Darauf lacht der Doctor: „Das ist eine wunderliche Bitte der Schrift. Habe ich doch mein Tage keine geschrieben von meinem Begräbniß.“ Endlich hat er ihm also geschrieben: „Ich, Doctor Martinus Luther, bekenne mit dieser meiner Handschrift, daß ich mit dem Teufel, Pabst und allen meinen Feinden gar keines Sinnes bin; denn sie wollten gerne fröhlich sein, daß ich gestorben wäre, und ich gönnte ihnen solche Freude von Herzen, und wäre wohl gerne gestorben zu Schmalkalden; aber Gott hat noch nicht solche Freude wollen bestätigen. Er wird's aber thun, ehe denn sie meinen, nicht zu großem Glück, und werden einmal singen: Ach, daß nur der Luther am Leben wäre. Das ist die Abschrift von meinem Grabe, deutsch, gräckisch (griechisch), lateinisch, ebräisch.

Ein westphälischer Bauer,

der die Heidenmission liebgewonnen, schrieb kurz vor seinem Tode auf, daß er für dieselbe 6000 Thaler aus seinem Vermögen bestimme. Es war kein Notar da, der die Sache festmachen konnte. Als jüngst nun die Erbregulirung war und das frühere Testament eröffnet wurde, erschienen die sechs Söhne, brachten den Zettel des Vaters und erklärten, das sei noch ein Nachtrag. Der Richter erwiderte, das sei gerichtlich nicht giltig und sie brauchten das Geld an die Missionsgesellschaft nicht zu zahlen. Da fuhr aber einer der Bauern auf: „Was sagen Sie? das ist nicht giltig, was unser Vater geschrieben hat? Was denken Sie sich unter einem westphälischen Bauern?“ Und alsbald wurde der Missionsinspector gerufen, und ehe die Söhne die Erbschaft theilten, empfing er die 6000 Thaler nach dem Willen des verstorbenen Vaters.

Ein Ungläubiger

redete immer davon, daß ihm die Natur genüge. Der Prediger bat ihn, doch den Leuten gütigst zu sagen, was die Natur sei. Jener erwiderte, daß es jedermann wisse, was die Natur sei. „Nun, dann wird es Ihnen desto leichter werden, es uns zu sagen“, entgegnete der Prediger. Nun fing der Ungläubige an und sagte: „Die Natur, ja die Natur ist eben — die Natur.“ Die Zuhörer lachten natürlich und der weise Mann zog sich zurück.

Trost in Anfechtung.

Dr. N. Selnecker erzählte einmal auf der Kanzel eine kleine Geschichte von einem Studenten, welcher in Wittenberg in schwerer Anfechtung und tiefer Melancholie ganze drei Tage kein Wort geredet habe, sich aber dann mit den Worten aufraffte und siegte: „Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat! (1 Kor. 15, 57.) Wer glaubt, wird das ewige Leben haben. Ich glaube, also werde ich das ewige Leben haben.“

(V. Herbergers Leben, S. 86.)

Als Dr. Lu

auf der Reise nach Schmalkalden
Freund G. Spalatin einkehrte,
einige lateinische Verse, die deuts

Gleichwie, mein Spalatin, dein
So laß auch deine Gäst dir ni
Die Fürsten haben nach Schmalk
Doch dieser Reise Zweck ist G
Du selbst sollst mit uns ziehn und
Auch sonst durch klugen Rath der

Als er krank nach Wittenberg
abermals einige lateinische Vers
man also deutsch übersetzt hat:

Christus der Herr, mein S
Im kranken Luther zeucht
Und sucht bei dir um
Damit er mög sein R
Was dem Luther wirst G
Das wird ihm der HErr
In deß Wort man ges
Daß wir seins Leibes

Was sagt Luther von Predig nicht predig

Es ist keine greulichere Plage
denn ein Prediger, der Gottes W
jetzt, leider, alle Welt voll ist, u
wohl und seien fromm, und ist
Wesen, denn Seelen mor
Abgötterei aufrichten; das
sie wären dieweil Räuber, Mörde
gewesen, so wüßten sie doch, da
nun gehen sie unter dem priester
men und Schein dahin und sind
Schafskleidern, daß gut wäre,
niemand gehört.

Die Absolu

ist wahrhaftig gewiß und ewig
daran nicht glaubest; wie denn
haftig am Himmel scheinet und
Sonne ist, ob du gleich sie ni
Keller kröchest, daß du sie nicht
denn nicht der Sonne, sondern
hält sie gleichwohl für die recht
schaffen der Welt zum Licht.
schlafest oder sitzest in einem fins
thust sonst die Augen zu, daß d
Also weiß Gott auch nichts vom
sondern die Absolution ist ganz g
der Absolution nicht, so ist's ni
deine. Wenn ich Gold oder Sil
es annimmst, so hast du es; wo
schenk verachtest und ausschlägst
das Gold und Silber in seiner
Also fehlet Gott nicht, wir aber
oft die Absolution ohne Glaube
nicht zu Aschen und Dreck, sonde

Ein christlicher

am Hofe des Fürsten zu Liegni
Wentzki, wurde gefragt, mit wel
allermeisten in seinen letzten Tod
werden. Er antwortete: Mit
Gott die Welt geliebet ꝛc.“ Be
hat er öfters gesagt: Hilf, ewige
spruch ist das! Welch tröstliche
habe eine besondere Freude dara
und zweifele gar nicht, daß w
verläßt, des rechten Wegs zum e
könne.



er noch am

ndener Krank=
: Luther wäre
Hall aus dem
: gemeine Sage
: Papisten sehr
ben wäre und
ateinischen und
n welchem Ge=
chreckt worden,
e Abschrift der=
nun Ew. Acht=
wollt mir eine
) die frommen
en.“ Darauf
liche Bitte der
geschrieben von
t also geschrie=
nne mit dieser
fel, Pabst und
bin; denn sie
ben wäre, und
gen, und wäre
aber Gott hat
n. Er wird's
großem Glück,
der Luther am
neinem Grabe,
räisch.

eb kurz vor sei=
Thaler aus sei=
Notar da, der
n die Erbregu=
röffnet wurde,
Zettel des Va=
ag. Der Rich=
und sie brauch=
nicht zu zahlen.
as sagen Sie?
schrieben hat?
ichen Bauern?“
r gerufen, und
mpfing er die
enen Vaters.

genüge. Der
zu sagen, was
dermann wisse,
es Ihnen desto
gnete der Pre=
d sagte: „Die
r.“ Die Zu=
Mann zog sich

er Kanzel eine
cher in Witten=
lancholie ganze
aber dann mit
sei Dank, der
5, 57.) Wer
ch glaube, also

eben, S. 86.)

Als Dr. Luther

auf der Reise nach Schmalkalden in Altenburg bei seinem Freund G. Spalatin einkehrte, widmete ihm Luther einige lateinische Verse, die deutsch also lauten:

Gleichwie, mein Spalatin, dein Thun Gott wohlgefället,
So laß auch deine Gäst dir nicht zuwider sein:
Die Fürsten haben nach Schmalkalden uns bestellet,
Doch dieser Reise Zweck ist Gottes Ehr allein.
Du selbst sollst mit uns ziehn und uns dahin begleiten,
Auch sonst durch klugen Rath der Feinde List bestreiten.

Als er krank nach Wittenberg zurückkehrte, schrieb er abermals einige lateinische Verse für den Freund, die man also deutsch übersetzt hat:

Christus der Herr, mein Spalatin,
Im kranken Luther zeucht dahin,
Und sucht bei dir um Herberg an,
Damit er mög sein Ruhe han.
Was dem Luther wirst Guts erzeigen,
Das wird ihm der HErr selbst zueigen,
In deß Wort man geschrieben findt,
Daß wir seins Leibes Gliedmaß sind.

Was sagt Luther von Predigern, die Gottes Wort nicht predigen?

Es ist keine greulichere Plage, Jammer und Unglück, denn ein Prediger, der Gottes Wort nicht predigt; deren jetzt, leider, alle Welt voll ist, und meinen doch, sie thun wohl und seien fromm, und ist nichts anderes ihr Wesen, denn Seelen morden, Gott lästern, Abgötterei aufrichten; daß ihnen viel seliger wäre, sie wären dieweil Räuber, Mörder und die ärgsten Buben gewesen, so wüßten sie doch, daß sie übel thäten; aber nun gehen sie unter dem priesterlichen — geistlichen Namen und Schein dahin und sind nur reißende Wölfe in Schafskleidern, daß gut wäre, ihre Predigt würde von niemand gehört. (10, 146.)

Die Absolution

ist wahrhaftig gewiß und ewig, wenn du auch gleich daran nicht glaubest; wie denn auch die Sonne wahrhaftig am Himmel scheinet und leuchtet und die rechte Sonne ist, ob du gleich sie nicht siehest, oder du in Keller kröchest, daß du sie nicht sehen könntest, welches denn nicht der Sonne, sondern deine Schuld ist, Gott hält sie gleichwohl für die rechte Sonne, so er hat erschaffen der Welt zum Licht. Es ist seine Sonne, du schlafest oder sitzest in einem finstern tiefen Thurm, oder thust sonst die Augen zu, daß du ihr Licht nicht siehest. Also weiß Gott auch nichts vom Fehlschlüssel des Pabsts, sondern die Absolution ist ganz gewiß. Glaubst du denn der Absolution nicht, so ist's nicht ihre Schuld, sondern deine. Wenn ich Gold oder Silber austheilte, wenn du es annimmst, so hast du es; wo nicht, daß du mein Geschenk verachtest und ausschlägst, so bleibt's gleichwohl das Gold und Silber in seinem Wesen und Würden. Also fehlet Gott nicht, wir aber fehlen; wir empfangen oft die Absolution ohne Glauben, aber sie wird drum nicht zu Aschen und Dreck, sondern ist Gottes Gabe.

(Luther, 44, 167 f.)

Ein christlicher Hofrath

am Hofe des Fürsten zu Liegnitz, mit Namen Johann Wentzki, wurde gefragt, mit welchem Bibelspruch er am allermeisten in seinen letzten Todesnöthen wolle getröstet werden. Er antwortete: Mit dem Spruch: „Also hat Gott die Welt geliebet ꝛc.“ Bei seinen gesunden Tagen hat er öfters gesagt: Hilf, ewiger Gott, welch ein Machtspruch ist das! Welch tröstlicher Spruch ist das! Ich habe eine besondere Freude daran; denn ich weiß gewiß und zweifele gar nicht, daß wer sich auf diesen Trost verläßt, des rechten Wegs zum ewigen Leben nicht fehlen könne.



Amtseinführungen.

Am Sonntag Quasimodogeniti wurde Herr P. W. C. H. Oetting im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder in der ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Golden, Ill., eingeführt von W. Hallerberg.

Adresse: Rev. W. C. H. Oetting,
Golden, Adams Co., Ill.

Am Sonntag Quasimodogeniti wurde im Auftrag des Herrn Präses Studt Herr P. Anton Ehlers in seiner Gemeinde bei Gray, Audubon Co., Iowa, eingeführt von C. A. Bretscher.

Adresse: Rev. A. Ehlers,
Box 25, Gray, Audubon Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz wurde Herr P. H. Wesche am Sonntag Misericordias Domini, den 24. April, in seiner neuen Gemeinde in Ellisville, Mo., vom Unterzeichneten eingeführt. Th. Mießler.

Adresse: Rev. H. Wesche,
Ellisville, St. Louis Co., Mo.

Im Auftrag des Hochwürdigen Herrn Präses Biltz wurde am Sonntag Quasimodogeniti Herr P. Richter in der Point Prairie unter Assistenz des Herrn P. Iben vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. J. H. Ph. Gräbner.

Adresse: Rev. E. T. Richter,
Box 260, St. Charles, Mo.

Am Sonntag Misericordias Domini wurde Herr P. C. A. Weisel im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Schmidt zu Three Rivers, Mich., inmitten seiner Gemeinde unter Assistenz Herrn P. F. Cämmerers eingeführt von F. Dreyer.

Adresse: Rev. C. A. Weisel, Three Rivers, Mich.

Conferenz-Anzeige.

Am 31. Mai tritt die Baltimore Districts-Pastoralconferenz im Hause des Herrn P. C. Stürken in Baltimore, Md., zusammen und bleibt in Sitzung bis zum 2. Juni. A. T. Pechtold.

Den Herren Districtspräsides

zur Nachricht, daß sich die Vertheilungscommission bei Gelegenheit der Delegatensynode versammeln wird.

H. Sprengeler.

Bekanntmachung.

Herr Wilhelm Emil Schreiber aus Westpreußen, mit guten Zeugnissen versehen, seit drei Jahren in Amerika, und jetzt provisorisch im Schuldienst bei der Gemeinde des Hrn. P. Hertrich, hat sich zum Colloquium gemeldet und wünscht in unsere Synode aufgenommen zu werden.

Friedrich Sievers,
Präses des Minnesota- und Dakota-Districts.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Osterfest-Collecten: von den Gemeinden der PP.: Große in Addison $34.94 (Hälfte), Lücke in Troy 17.50, Ramelow in Elk Grove 15.33, Große in Harlem 19.25 (Hälfte), Eirich in New Minden 21.10, Schröder in South Litchfield 10.50 (Abendm.-Coll.). Von den Gemm. der PP.: Weisbrodt in Mount Olive 9.50, Lochner in Springfield 15.25, Erdmann bei Red Bud 50.30, Bartling in Chicago 26.00 (Hälfte der Coll. am Palmsonntag), Heumann in Farina 6.22 (Abendm.-Coll.), Lücke in Jefferson 5.50, Frederking bei Dwight 8.80, in Dwight 3.60, Bergen in Wartburg 8.10, Burfeind in Richton 7.00, Röder in Arlington Heights 21.79, Hölter in Chicago 46.50, Leeb in Chicago 11.25, Landgraf in Decatur 26.00, Lewerenz in Effingham 11.81, Lenk in Millstadt 10.00, Müller in Chester 10.85, Hansen in Worden 8.23, Feddersen in New Berlin 4.25, Döderlein in Homewood 11.25. (S. $420.82.)

Baukasse in Springfield: Durch P. Kohn von der Joh.-Gem. in Pecatonica 7.60. P. Kühn in Belleville 1.00 und durch denselben von Frau N. N. 1.00, C. Funcke 1.00, Brandner 1.00, H. Schipke 1.00 und vom Frauen-Verein 10.00. (S. $22.60.)

Innere Mission in Minnesota und Dakota: Dankopfer für Gottes gnädige Führung von P. A. Pfotenhauer in Palatine 5.00 und Osterfest-Coll. sr. Gem. daselbst 10.56. (S. $15.56.)

Innere Mission im Westen: Ostercoll. von P. Müllers Gem. in Schaumburg 32.25. Durch P. Heumann in Farina von F. Rauckmann 1.00. Durch P. Burfeind in Richton von sr. Gem. 12.75, von H. Stege 2.00. (S. $48.00.)

Innere Mission: Durch P. Noack von sr. Gem. in Dolton 14.35, von N. N. .65. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 45.00. F. Lührs in Addison 5.00. Durch P. Bartling in Chicago von

Chr. Freundt .25.
Algonquin 15.00.
4.06. Durch P. En
Koltz 1.00. Durch
Durch P. Reinke in
Dreckmann 1.00, Ar
von Wittwe Lüker 3.
in Homewood von H.
Judenmission:
Durch P. Hansen in
sens Gem. in New B
Negermission:
F. Lührs in Addison
Th. Reinhardt 2.00.
1.00. Durch P. En
Martha Fadschild .2
Baumgarts Gem. i
Worden von Hrn.
Berlin von F. Kamm
wood von Hch. Bens
von Frau A. Ensinge
Emigr.-Missio
Pilgerhaus in
8.74. Durch P. Mer
opfer für glückl. Gen
Emigr.-Missio
Chicago 20.00.
Emigr.-Missio
Chicago 14.05.
Arme Student
in Mount Olive, ges.
F. Lührs in Addison
Durch P. Feiertag i
Ostersonntag von P.
Döderleins Gem. in
von P. Merbitz' Gem
Großes Gem. in Ad
$74.11.)
Arme Studente
in Mount Pulaski 2
N. N. 1.00. P. Bü
von P. Meyers Gem
Gem. in Prairie To
Berlin von F. Kamm
für F. Feddersen 2.00
G. Hempsing, Hochz
Gem. bei Dwight 8.
Chicago für O. Ma
P. Schröders Gem.
mann, Krenke und A
Berlin für G. Matza
Arme Collegesc
der in Chicago vom
Durch P. Hansen in
N. N. 1.00, Hrn. Be
Heights für M. Dor
Waschkasse in
waukee 5.00.
Neue Seminar
von den vereinigten
Arme Schüler
Milwaukee für W.
City, Mo., ges. bei
Hemmann 6.00. P.
14.21, W. Hulke 14
Jungfr.-Verein für
Town 7.00. (S. $
Arme Schüler
Chicago vom Jungf
Engelbrecht daselbst v
Schuldentilgu
in Mount Pulaski v
Oak Glen 11.50. Au
Frau Rathgeber 10.
Frau Dokt. Michelt
2.00, Frau Adam 1.
Faas, Frau Schneide
Gottf. Krause, Frau
Frau Möller, H. Tef
mann, Joh. Holland
Schallus, Gust. Goij
C. Stenzel, C. Molln
Dreckmann, Fr. Sa
Prochnow, Joh. Bau
Christ. Wockasin, Joh
je 1.00, W. Balwanz
Gottf. Schmidt, Hei
5.00, Aug. Freund, A
Domke, Gust. Bartus
Nagel, P. Bräunling
.25, Fr. Otto 1.00.
Klingelbeutel gefunde
wood, 2. Zhlg., 10.2
Progymnasium
Erdmanns Gem. bei
Ostercoll. von P. He
Ostercoll. von P. Gr
Gem. in Matteson 3.
Durch P. Große in H
P. Wunders Gem. 4
am Palmsonntag, 2
becks Gem. 23.69; P
Gem. in South Chic
11.25. P. Müllers G
lein in Homewood vo
Wittwenkasse:
Dörffler von der Chic
ling in Chicago von
town 4.00. P. Uffe
in Arlington Heights
in Chicago 7.20. P.

...inführungen.

...bogeniti wurde Herr P. W. C. H. ... Ehrw. Herrn Präses Wunder in der ...einde bei Golden, Jll., eingeführt von

W. Hallerberg.

. Oetting,
Golden, Adams Co., Ill.

...ogeniti wurde im Auftrag des Herrn ...ton Ehlers in seiner Gemeinde bei ..., eingeführt von

C. A. Bretscher.

...,
...x 25, Gray, Audubon Co., Iowa.

...räses Bilz wurde Herr P. H. Wesche ...s Domini, den 24. April, in seiner ...le, Mo., vom Unterzeichneten einge...

Th. Mießler.

...he,
Ellisville, St. Louis Co., Mo.

...rdigen Herrn Präses Bilz wurde am ...i Herr P. Richter in der Point ...Herrn P. Iben vom Unterzeichneten

J. H. Ph. Gräbner.

...chter,
Box 260, St. Charles, Mo.

...dias Domini wurde Herr P. C. A. ...hrw. Herrn Präses Schmidt zu Three ...iner Gemeinde unter Assistenz Herrn ...t von F. Dreyer.

...isel, Three Rivers, Mich.

...renz-Anzeige.

...ltimore Districts-Pastoralconferenz ...türken in Baltimore, Md., zusammen ...m 2. Juni. A. T. Bechtold.

...n Districtspräsides

...Vertheilungscommission bei Gelegen... ...sammeln wird.

H. Sprengeler.

...nntmachung.

... Schreiber aus Westpreußen, mit ... seit drei Jahren in Amerika, und jetzt ...bei der Gemeinde des Hrn. P. Hertrich, ...meldet und wünscht in unsere Synode ...

Friedrich Sievers,
des Minnesota- und Dakota-Districts.

...Kasse des Illinois-Districts:

...est-Collecten: von den Gemeinden der ...4.94 (Hälfte), Lücke in Troy 17.50, ...3, Große in Harlem 19.25 (Hälfte), ...1.10, Schröder in South Litchfield ...Von den Gemm. der PP.: Weisbrodt ...ner in Springfield 15.25, Erdmann ...g in Chicago 26.00 (Hälfte der Coll. ...nn in Farina 6.22 (Abendm.-Coll.), ...derking bei Dwight 8.80, in Dwight ....10, Burfeind in Richton 7.00, Röder ..., Hölter in Chicago 46.50, Leeb in ... Decatur 26.00, Lewerenz in Effing... ...dt 10.00, Müller in Chester 10.85, ...ddersen in New Berlin 4.25, Döder... (S. $420.82.)

...gfield: Durch P. Kohn von der ....60. P. Kühn in Belleville 1.00 und ... N. 1.00, C. Funcke 1.00, Brandner ...d vom Frauen-Verein 10.00. (S. ...

...Minnesota und Dakota: Dank... ...Führung von P. A. Pfotenhauer in ...-Coll. fr. Gem. daselbst 10.56. (S. ...

...Westen: Ostercoll. von P. Müllers ...25. Durch P. Heumann in Farina ...Durch P. Burfeind in Richton von fr. ... 2.00. (S. $48.00.)

...rch P. Noack von fr. Gem. in Dolton ... Erdmanns Gem. bei Red Bud 45.00. ... Durch P. Bartling in Chicago von Chr. Freundt .25. Ostercoll. von P. v. Schencks Gemeinde in Algonquin 15.00. Durch P. Detzer von der Gem. in Glencoe 4.06. Durch P. Engelbrecht in Chicago von Fr. Koltz 1.00, C. Koltz 1.00. Durch P. Große in Harlem von Alb. Schneider .25. Durch P. Reinke in Chicago von Herm. Nagel 1.00, Sophie Dreckmann 1.00, Arthur N. .75. Durch P. Hansen in Worden von Wittwe Lüker 3.00, Hrn. Pieper 2.00. Durch P. Döderlein in Homewood von Hch. Bensemann 1.00. (S. $95.31.)

Judenmission: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 12.50. Durch P. Hansen in Worden von Hrn. Pieper 1.00. P. Feddersens Gem. in New Berlin 4.00. (S. $17.50.)

Negermission: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 12.50. F. Lührs in Addison 5.00. Durch P. Bartling in Chicago von Th. Reinhardt 2.00. Durch P. Große in Harlem von Th. Harks 1.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago von Max Fieger, 1.00, Martha Fadschild .25. P. Uffenbecks Gem. daselbst 20.72. P. Baumgarts Gem. in Darmstadt 5.60. Durch P. Hansen in Worden von Hrn. Pieper 2.00. Durch P. Feddersen in New Berlin von F. Kammholz 1.00. Durch P. Döderlein in Homewood von Hch. Bensemann 1.00. Durch P. Kühn in Belleville von Frau A. Eusinger .50. (S. $52.57.)

Emigr.-Mission: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 10.00.

Pilgerhaus in New York: P. Willes Gem. bei Geneseo 8.74. Durch P. Merbitz in Beardstown von Frau N. N., Dankopfer für glückl. Genesung, 2.00. (S. $10.74.)

Emigr.-Mission in New York: P. Hölters Gem. in Chicago 20.00.

Emigr.-Mission in Baltimore: P. Hölters Gem. in Chicago 14.05.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, ges. auf der Arkebauer-Eiler'schen Hochzeit, 5.25. F. Lührs in Addison 5.00. Lehrer Stedingk in Red Bud 2.00. Durch P. Feiertag in Colehour von K. Mau 1.00. Coll. am Ostersonntag von P. Schröders Gem. in Kankakee 17.30. P. Döderleins Gem. in Homewood 8.35. Aus der Missionskasse von P. Merbitz' Gem. in Beardstown für P. Büscher 15.00. P. Großes Gem. in Addison für W. Bäder 6.00 und 14.21. (S. $74.11.)

Arme Studenten in Springfield: P. Böttichers Gem. in Mount Pulaski 25.00. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.00. P. Büngers Gem. in Steeleville 5.00. Ostercoll. von P. Meyers Gem. in East St. Louis 9.60. P. Bergens Gem. in Prairie Town 10.25. Durch P. Feddersen in New Berlin von F. Kammholz 1.00. Von P. Heumann in Farina für F. Feddersen 2.00, von N. N. .55. Durch P. Frederking für G. Hempfing, Hochzeitscoll. bei Hackeneis, 1.65, Coll. von der Gem. bei Dwight 8.00, in Dwight 4.70. Durch P. Hölter in Chicago für O. Maas vom Jüngl.-Verein 15.00. Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield für Daberkow, Dommann, Krenke und Westphal 9.66. P. Feddersens Gem. in New Berlin für G. Matzat 6.75. (S. $100.16.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfrauen-Verein für A. Leutheußer 6.00. Durch P. Hansen in Worden für A. Merz von der Gem. 12.00, N. N. 1.00, Hrn. Bentrup 2.00. P. Röders Gem. in Arlington Heights für M. Dorn 25.00. (S. $46.00.)

Waschkasse in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 5.00.

Neue Seminarorgel in Addison: Durch T. C. Diener von den vereinigten Singchören der Gemm. in Chicago 1031.50.

Arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für W. Hirsch 22.00. Durch P. Zehn in Kansas City, Mo., ges. bei C. Amhaus nach der Confirmation für B. Hemmann 6.00. P. Großes Gem. in Addison für C. Roßmann 14.21, W. Hulfe 14.21. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein für C. Haase 6.00. P. Bergens Gem. in Prairie Town 7.00. (S. $69.42.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein für A. Ullrich 6.00. Durch P. Engelbrecht daselbst von Frau Ehrmann 5.00. (S. $11.00.)

Schuldentilgung in Milwaukee: Durch P. Bötticher in Mount Pulaski von Wittwe Roos 1.00. P. Wehrs' Gem. in Oak Glen 11.50. Aus Chicago: durch P. Hölter, 2. Zhlg., von Frau Rathgeber 10.00, Th. Peters, Frau Haverland je 5.00, Frau Dokt. Michelt 3.00, Dor. Vog, W. Henschel, K. Kelzo je 2.00, Frau Adam 1.50, H. Piegorß, Elise Kreft, A. Kramp, K. Faas, Frau Schneider, Joach. Rossow, K. Lübke, Ch. Wismer, Gottf. Krause, Frau Kohtz je 1.00, J. Schraub, Frau Haushalter, Frau Möller, H. Teßmann je .50; durch P. Reinke von G. Kormann, Joh. Holland, Amalie Neniczeck, Bertha Neitzel, Louise Schallus, Gust. Goisewwe, W. Kuck, Christoph Lehmberg je .50, C. Stenzel, C. Mollnhauer, Chr. Dörfeld, C. Abendroth, Sophie Dreckmann, Fr. Sawusch, Joh. Brüning, W. Ladwig, Ernst Prochnow, Joh. Bauermeister, Franz Kopplin, Minna Schmidt, Christ. Wockasin, Joh. Otto, Heinr. Bohn, Ferd. Spannenberg I. je 1.00, W. Balwanz II., Heinr. Kaiczack, W. Balwanz I. je 1.50, Gottf. Schmidt, Heinr. Höpe, Heinr. Minke, Herm. Paradies je 5.00, Aug. Freund, W. Schiefelbein, Fr. Birr, W. Bohl, Wittwe Domke, Gust. Bartusch, Marie von Horn, Marie Zipperer, Ludw. Nagel, P. Bräunling je 2.00, Alwine Schmidt, Aug. Panske je .25, Fr. Otto 1.00. Durch P. Schröder in South Litchfield, im Klingelbeutel gefunden, 2.00. P. Döderleins Gem. in Homewood, 2. Zhlg., 10.25. (S. $133.25.)

Progymnasium und Besoldung in Milwaukee: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 10.00. F. Lührs in Addison 5.00. Ostercoll. von P. Heyers Gem. in Wheaton 1.80. Hälfte der Ostercoll. von P. Großes Gem. in Addison 34.94. P. Kirchners Gem. in Matteson 3.50. P. Burfeinds Gem. in Richton 7.00. Durch P. Große in Harlem von Fr. Mirow 1.00. Aus Chicago: P. Wunders Gem. 49.50; durch P. Bartling, Hälfte der Coll. am Palmsonntag, 26.00; P. Wagners Gem. 59.00; P. Uffenbecks Gem. 23.69; P. Engelbrechts Gem. 45.00. P. Eißfeldts Gem. in South Chicago 25.00. P. Feiertags Gem. in Colehour 11.25. P. Müllers Gem. in Lake View 15.00. Durch P. Döderlein in Homewood von Hch. Bensemann 1.00. (S. $318.68.)

Wittwenkasse: P. Bergen in Wartburg 5.00. Durch Lehrer Dörffler von der Chicago Lehrerconferenz 20.25. Durch P. Bartling in Chicago von Ferd. Remle 2.00. P. Merbitz in Beardstown 4.00. P. Uffenbecks Gem. in Chicago 15.50. P. Röder in Arlington Heights 4.00, dessen Gem. 10.00. P. Leebs Gem. in Chicago 7.20. P. Werfelmanns Gem. daselbst 10.00. Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 9.25. P. Hansen in Worden 5.00, von einer Ungenannten 5.00, Wittwe Hinz 1.00. P. Feddersens Gem. in New Berlin 4.00. (S. $102.20.)

Taubstummen-Anstalt: P. Erdmanns Gem. in Red Bud 10.00. P. Uffenbecks Gem. in Chicago 11.34. Durch P. Leeb in Chicago von einer Ungenannten 5.00. Durch P. Engelbrecht daselbst von Frida, Ella, Clara, Georg und Willie Treide je .50, P. Lewerenz' Gem. in Effingham 7.16. P. Bergens Confirmanden in Prairie Town 4.40. Durch P. Döderlein in Homewood von Fr. Stelter 1.00. (S. $41.40.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Hansen in Worden von Hrn. Pieper 1.00.

Studirende Waisen aus Addison: Fr. Lührs in Addison 5.00. Durch P. Bartling in Chicago von Alf. Knudsen 4.00. Durch P. Große in Harlem von Fr. Frick 1.00. (S. $10.00.)

Sächsische Freikirche: P. Büngers Gem. in Steeleville 6.35. P. Käselitz in Juka 5.00. (S. $11.35.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Engelbrecht in Chicago von C. 5.00, Frau Faitz 1.00, Frau Piper .50. (S. $6.50.)

P. Herbsts Gem. in Columbus, O.: Durch P. Engelbrecht in Chicago von Aug. Johnske 1.00, Fr. Scheibe 1.00. Durch P. Reinke daselbst von W. Awizzus 5.00, Herm. Paradies 5.00. (S. $12.00.)

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Engelbrecht in Chicago von H. Helms 1.00. Durch P. Lochner in Springfield, Dankopfer für glückliche Entbindung seiner Frau, 5.00. (S. $6.00.)

Luther-Denkmal in St. Louis: Durch P. Kühn in Belleville von F. Endres .25, C. Beck .20. (S. $ .45.)

Arme Schüler in Concordia, Mo.: Fr. Gehrke in Addison für Gotthilf Prancke 5.00.

Addison, Jll., 15. April 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Lenox $6.15. Gem. in Sebewaing 14.61. Gem. in Saginaw City 20.00. Gem. in Amelith 8.80. Gem. in Wyandotte 8.85. Gem. in Frankenmuth 35.78. Gem. in Big Rapids 8.26. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Frankenlust 18.38 und 15.00 für Lehrer-Gehalte. Gem. in Montague 6.92. Gem. in Grand Rapids 30.00. Gem. in Bay City 27.00. Gem. in Roseville 7.69. Gem. in Lisbon 11.00. Gem. in Merritt 8.00. (Summa $236.44.)

Baukasse: Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Montague 8.00. Gem. in Reed City für Springfield 9.00. (S. $27.00.)

Neubau in St. Louis: Gem. in Frankenlust 3.00. Imm.-Gem. in Detroit 21.40. (S. $24.40.)

Neubau in Addison: Gem. in Frankenlust 3.00. Durch P. Müller von Wittwe Kirchhoff 5.00. (S. $8.00.)

Heidenmission: Durch P. Heinecke, auf der Kindtaufe bei H. East ges., 3.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Dankopfer von Frau P. Hügli 5.00. Durch P. Mühlhäuser für Hopf von W. Schröder 1.00. N. N. .25. (S. $6.25.)

Haushalt in St. Louis: Gem. in Amelith 6.88.

Arme Studenten und Schüler: 1) in St. Louis: Gem. in Manistee 8.64. 2) in Springfield: Durch P. Hagen von seinen Gemeinden 4.00. Durch P. Fackler von C. Schneider 1.00. Durch P. Markworth von A. Jobst 1.00. J. Grönwald .25. Durch P. Schliepsiek von fr. Frau 1.00. H. Rühs 1.00. 3) in Addison: Durch P. Hagen von s. Gemm. 3.50. Lehrer Winterstein 1.00. (S. $21.39.)

Zöglinge aus Michigan: Gem. in Amelith 5.00. Gem. in St. Clair 2.70. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Frankenlust 14.17. Lehrer Appold 2.00. (S. $33.87.)

Innere Mission: Durch P. Link von Wittwe Seiferlein 5.00. Durch P. Cämmerer von N. N. 1.00. Gem. in Sherman 1.25. Gem. in Frankenlust 16.50. Gem. in St. Joseph 5.20. Gem. in Sturgis 4.00. Gem. in Sebewaing 5.67. Durch P. Hagen von s. Gemm. 13.30. Gem. in Big Rapids 2.32. Durch P. Hügli von W. Scharf 5.00. G. Minkus jr. 1.00. Gem. in Adrian 12.00. Gem. in Saginaw City 12.50. Gem. in Amelith 6.17. Gem. in Cold Water 2.23. Gem. in Lenox 10.08. Gem. in St. Clair 6.00. Gem. in Wyandotte 7.16. Gem. in Lansing 9.00. Gem. in Sand Beach 3.00. Gem. in Richville 10.50. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Montague 10.00. M. Beyerlein sen. 2.00. Durch P. Sievers von C. Müller 2.30. Gem. in Turk Lake 2.00. Gem. in Bay City 15.75. Gem. in Jonia 9.30. Gem. in Kilmanagh 4.50. Gem. in Rogers City 6.05. Gem. in Moltke 3.35. Imm.-Gem. in Detroit 24.85. Gem. in Caledonia 7.59. Gem. in Lisbon 14.50. Gem. in Merritt 3.00. (S. $254.07.)

Wittwenkasse: P. Lohrmann 2.00. Lehrer Helmreich 3.00. Durch P. Hahn von Wittwe Bach 5.00. Gem. in Hillsdale 8.86. Dankopfer von Frau P. Hügli 5.00. Gem. in Adrian 12.00. Gem. in Frankenmuth 25.75. Gem. in Richville 10.30. Dankopfer von Frau P. C. G. Frank 2.00. Lehrer Winterstein 3.00. Gem. in Gr. Rapids 30.00. (S. $106.91.)

Taubstummen-Anstalt: Lehrer Helmreich 1.00. Durch P. Hahn von Wittwe Bach 3.00. Gem. in Cold Water 2.00. Gem. in Sand Beach 2.40. Gem. bei Forestville 6.30. P. J. H. Ehlers .50. Durch denselben von N. N. .50. Durch P. Partenfelder von den 4 Kindern des W. Kerkau 1.00. (S. $16.70.)

Negermission: Durch Lehrer Helmreich von Frau Mertens 1.00. Gem. in St. Joseph 5.00. Gem. in Lenox 14.00. Lehrer Riedels Schüler .40. Gem. in Montague 8.00. Gem. in Roseville 10.08. Speciell für New Orleans: Durch P. Fackler von L. Schneider 3.00; Frl. Heids Schüler 2.00, durch P. Müller von Andr. Schmidt .40; M. Beyerlein sen. 3.00. (S. $46.88.)

Judenmission: Gem. in St. Joseph 5.00. Gem. in Clay Bank 2.62.

Emigr.-Mission: Gem. in Frankenlust 10.00. Gem. in St. Joseph 5.00.

Pilgerhaus: P. Sievers sen. 2.00. Durch P. Sievers, auf der Geburtstagsfeier von H. Himmler und M. Sievers ges., 4.50. Etl. Glieder der Gem. in Sebewaing 2.20. M. Beyerlein sen. 3.00. Gem. in Frankentrost 14.75. (S. $26.45.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Hahn von Wittwe Bach 1.00.

Waisenhaus: 1) bei St. Louis: Durch Hahn von Wittwe

Bach 1.00. M. Gremel .25. 2) in Addison: Gem. in Frankenlust 2.00. Lehrer Helmreich 1.00. 3) in Wittenberg: Lehrer Müllers Schüler 2.55. Gem. in Frankenlust 3.25. Lehrer Riedels Schüler 4.47. (S. $14.52.)

Deutsche Freikirche: Gem. in Manistee 10.00. Lehrer Winterstein 1.00.

Studenten in Springfield: Durch P. Hügli vom Jungfrauen-Verein fr. Gem. für Heike 10.00. P. Lohrmann für Thrun 1.00. Gem. in St. Clair für denselben 4.00. (S. $15.00.)

Für Prange in Addison: Lehrer Denningers Schüler 2.00. Aus der Mittelklasse in Adrian 2.00. (S. $4.00.)

Gem. in Columbus, O.: Gem. in Saginaw City 12.50. Durch P. J. Schmidt von K. Gräbner 5.00. (S. $17.50.)

Gem. in East Saginaw: Gem. in Frankentrost 13.00. Total $916.88.

Detroit, 20. April '87. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von Präses Biltz' Gemeinde in Concordia $25.00. P. Freses Gem. bei Hanover 7.60. P. Hafners Gem. in Leavenworth 12.55. Durch Hrn. Göhmann von P. Siecks Gem. in St. Louis 11.15. P. Sennes Gem. in Alma 5.00. P. Nethings Gem. in Lincoln 15.00. Durch P. Rupprecht in Cole Camp von D. M. .25. Durch P. Matuschka in New Melle von Wittwe Wulfekötter 1.00. P. Buszins Gem. in Linnwood 3.80. P. Umbachs Gem. in Prairie City 5.00. P. Alexanders Gem. in Palmer 3.86. P. Grupes Gem. in Eisleben 6.80. Durch Hrn. Weinhold von P. Zschoches Gem. in Frohna 19.56. Durch P. Nützel in West Ely 9.50. P. Ibens Gem. in Harvester 5.55. P. Hahns Gem. in Lincoln 3.35. Durch Hrn. Kühnert von P. Kösterings Gem. in Altenburg 17.37. Durch P. Vetter in Atchison von fr. Gem. 16.28, aus dem Gotteskasten .27. P. Heynes Gem. in Lake Creek 7.00. Durch Hrn. Poggemöller von P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld 23.15. (S. $199.04.)

College-Kirchbau in Springfield: Durch P. Jungck in Palmer von Heinrich, Ida und Mina Lebowsky je .50. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 5.00. P. Lükers Gem. in Aroma 11.00. P. Kellers Gem. bei Palmer 6.00. Durch P. Michels in New Haven von fr. Gem. 8.00, von Mutter Helling 2.00. P. Holls' Gem. in Osage Bluffs 8.50. (S. $42.00.)

Progymnasium in Concordia: Präses Biltz' Gem. in Concordia 15.00. Durch Hrn. Kröncke, Schulgeld von Gottf. Hamm, 10.00, von Louis Wolter 30.00. P. Janzows Gem. in St. Louis 28.50. P. Jehns Gem. in Kansas City 20.00. P. Walthers Gem. in und bei Brunswick 13.50. P. Grimms Gem. in Washington 8.50. (S. $125.50.)

Schuldentilgung: Durch Hrn. Kröncke von Präses Biltz' Gem. in Concordia 3.25. P. Janzows Gem. in St. Louis 12.50. (S. $15.50.)

Innere Mission im Westen: Präses Biltz' Gemeinde in Concordia 10.00. Durch Hrn. Schwartz von P. Janzows Gem. in St. Louis 10.00. P. Sandvoß' Gem. in Appleton City 5.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim 7.00. P. Demetrios Gem. bei Concordia 9.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau N. N. 2.00. Durch Hrn. E. F. W. Meier aus der allgemeinen Missionskasse 63.61. Durch P. Achenbach in St. Louis von H. Müller 5.00. Durch P. Vetter in Atchison aus dem Gotteskasten 1.25, von Ungenannt 2.00. P. Freses Gem. in Port Hudson 1.75. (S. $116.61.)

Negermission: Herr Karl Kuhlmann in P. Siecks Gem. in St. Louis 2.00. P. Pflanz' Gem. in Gordonville 10.00. Durch P. Michels in New Haven von s. Confirmanden (N. St.) 2.00, von N. N. (N. St.) .50. Durch P. Buszin in Linnwood von B. Fehner 2.00, Frau Fehner 2.00, G. Fehner 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. Kasp. Moritz 2.00. Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Clausen 3.00. Durch Hrn. May von P. Mendes Gem. in Uniontown (N. St.) 9.00. (S. $33.50.)

Judenmission: P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 2.45. Durch Hrn. Weinhold von P. Zschoches Gem. in Frohna 13.00. (S. $15.45.)

Wittwenkasse: P. Jungck in Palmer 2.58. P. Rohlfings Gem. in Carrollton 7.85. Durch P. Nützel in West Ely von M. B. 1.00, von N. R. 1.00, von H. M. .50. P. Hahn in Lincoln 5.00. St. Louiser Lehrerconferenz 11.75. Durch Herrn Kühnert von P. Kösterings Gem. in Altenburg 19.43. P. Demetrios Gem. bei Concordia 10.00. Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Trampe 2.00. Durch P. Vetter in Atchison von Ungenannt 5.00. P. Freses Gem. in Port Hudson 9.10. P. Grimms Gem. in Washington 5.50. (S. $80.71.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Rauhs Sonntagsschulkinder in Denver 7.60. Durch Kassirer Spilmann 20.00. Durch P. Drögemüller in Millwood, Dankopfer von N. N., 5.00. Durch P. Schaller in Cape Girardeau von Elis. Roth 1.00. P. Rohlfings Gemeinde in Carrollton 7.85. Durch P. Sandvoß in Appleton City, coll. in den Passionsgottesdiensten, 7.90, coll. auf einer Hochzeit 1.35. P. Matuschkas Gem. in New Melle 11.00. P. Profts Gem. bei Lohmann 8.00. P. Ibens Gem. in Harvester 3.45. Durch Dir. A. C. Burgdorf von Christine Thämert in Ellsworth 1.25. P. Hoyers Gem. in Spring Valley 7.87. Durch P. Walther in Brunswick, coll. auf der Hochzeit von Hrn. J. Blunks Töchtern, 4.00. P. Holls' Gem. in Osage Bluffs 6.40. (S. $92.67.)

Hospital in St. Louis: Durch Dir. A. C. Burgdorf von Christine Thämert in Ellsworth 1.25. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Leop. Gast 3.00, von Frau Anselmann 1.00. (S. $5.25.)

Taubstummen-Anstalt: Frau H. M. in Venedy, Ill., 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Herr Karl Kuhlmann in P. Siecks Gem. in St. Louis 3.00. Durch P. Drögemüller in Millwood von F. Knollmann 1.00. Durch P. Sieck in St. Louis vom löbl. Jungfrauenverein fr. Gem. 5.00 für Boldt. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 5.00. Durch P. Sandvoß in Appleton City von fr. Gem. 3.75, von Frau R. .50. Durch P. Achenbach in St. Louis von N. N. 2.00, von Frau Laudel und Frau Brinkmann je 1.00. (S. $22.25.)

Haushalt in St. Louis: Durch P. Achenbach in St. Louis vom Frauenverein fr. Gem. 5.00.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Sieck in St. Louis vom löbl. Jungfrauenverein fr. Gem. 10.00 für Buszin.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Sieck in St. Louis vom löbl. Jungfrauenverein fr. Gem. 15.00 für Hagelberg. Durch P. Jungck in Palmer von Heinrich, Ida und Mina Lebowsky je .50. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 5.00. (S. $21.50.)

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Sieck in St. Louis, Dankopfer von Frau Lehrer Burgdorf, 2.00.

P. Hübeners Gem.: Durch P. Hahn in Lincoln von J. Weseloh 1.00.

Sächsische Freikirche: P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 5.75.

Pilgerhaus in New York: P. Großes Gem. in St. Joseph 20.05. P. Meyers Gem. in Macon City 10.00. P. Michels' Gem. in New Haven 2.50. Durch P. Rupprecht in Cole Camp nachtr. .50. Durch P. Buszin in Linnwood von B. Fehner 2.00, Frau Fehner 2.00 und G. Fehner 1.00. Durch P. Grupe in Eisleben von G. Sturm 1.00. P. Müllers Gem. in Wellsville 7.00. Durch Herrn Poggemöller von P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld 18.50. (S. $64.55.)

St. Louis, 21. April 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Für die neue Seminar-Orgel in Addison

sind eingegangen:

Aus **Illinois.** Aus Chicago: Durch T. C. Diener, Ueberschuß von mehreren Concerten sämmtl. Gesangvereine, $1031.50; durch Lehrer L. Selle 10.00; durch Lehrer F. Rusch vom Gemischten Chor 10.00, Ernst sen. 1.00, Kleinke 2.00, H. Kasch .50; durch Lehrer C. H. Schlüter vom Concordia-Männerchor 20.00, vom Jünglings-Verein 10.00, N. N. 1.00; durch Lehrer F. Krumsieg von L. Höppe 2.00, H. Piepho 2.00; durch Lehrer J. S. Nützel von Maria Keller 1.00, G. Pudewa 1.00; durch Lehrer L. Döring vom Männerchor „Einigkeit" 10.00; von C. Kemnitz 10.00. Aus Arlington Heights: durch Lehrer F. Militzer von F. Brockmanns Hochzeit 6.50, D. Scharnhorst 1.00, J. Hinz 1.00, W. Battermann .50, H. Lorenzen .50, J. Gipp 1.00, H. Heinrich 1.00, N. N. .50; N. N. 10.00. Aus Bloomington: durch Lehrer L. F. Rittmüller vom Männerchor 14.50. Aus Freeport: durch Lehrer O. Kolb vom Gesangverein 4.00. Aus Chester von Lehrer H. Zastrow 5.00. Aus Beardstown: von Lehrer H. W. Witte 3.00, N. N. 2.00. Aus Okawville: durch Lehrer Ph. Müller 16.05, von Lehrer F. A. Weiß 5.00. Aus Beecher: durch Lehrer A. Dorn 5.00. Aus Crystal Lake: durch Lehrer H. Hicken 5.00. Aus Eagle Lake: durch Lehrer F. Fathauer von seinen Schülern 2.25. Aus Crete: durch Lehrer J. Brase 12.25, ges. durch Holsten 8.50. Aus Wine Hill: durch Lehrer A. Wilde, Hochzeitscollecte bei H. Helmer und W. Werre, 4.00. Aus Elgin durch Lehrer R. A. Wismar vom Singchor 5.00. Aus Addison, Hälfte der Collecte bei der Einweihung des Seminargebäudes, 146.84. Aus Homewood durch Lehrer E. A. Eggers von H. Ratke sen. 1.00, D. Vietfeldt 1.00.

Aus **Indiana.** Aus La Fayette durch Lehrer H. W. Gehrke von J. Schnaible 2.00, Ch. Merz 1.00. Aus Evansville durch Lehrer C. Zitzlaff vom Singverein 12.00; durch Lehrer M. Große vom Singverein 5.00. Aus Jonesville durch Lehrer J. C. Vonderau von N. N. 5.00. Aus Fort Wayne durch Lehrer R. Müller 12.60, durch Lehrer W. Roscher 5.00. Aus Julietta von Lehrer M. Conzelmann 2.00. Aus La Porte von Lehrer A. Backhaus 5.00. Aus Columbus durch Lehrer W. M. Spuhler von J. Scheidt .25, C. Scheidt .25, ihm selbst 1.00. Aus Terre Haute durch den Seminaristen Katel, ges. in P. Katts Gem. 10.00.

Aus **Iowa.** Aus Lowden durch Lehrer G. P. Fehrmann 9.50. Aus Paullina durch Lehrer F. Wilde vom Gesangverein 5.00.

Aus **Kansas.** Aus Leavenworth durch Lehrer W. Hempel von W. Schott 2.00.

Aus **Louisiana.** Aus New Orleans durch Lehrer J. H. Schönhardt vom Gesangverein der Johannis-Gem. 3.50, von etlichen guten Freunden 3.50.

Aus **Michigan.** Aus Salzburg durch Lehrer J. Ch. Winterstein von Schulkindern 2.00, ihm selbst 1.00; durch Lehrer J. G. Appoldt 10.00; durch Lehrer J. Himmler 28.00. Aus Manistee durch Lehrer H. Hensick vom Gesangverein 5.00. Aus Waldenburg durch Lehrer W. Falch von J. Posner 1.00, von ihm selbst 2.00. Aus Frankenmuth durch Lehrer S. Riedel 30.00. Aus Monroe durch Lehrer W. Harbeck 10.00. Aus Richville durch Lehrer W. v. Renner 5.25. Aus Sebewaing durch Lehrer E. H. Dreff vom Gemischten Chor 10.00. Aus Detroit durch Lehrer H. Wendt vom Gesangverein 6.00, durch Kassirer Ch. Schmalzriedt 20.00. Aus Adrian durch Lehrer J. G. Denninger vom Singchor 6.25.

Aus **Minnesota.** Aus Arlington durch Lehrer F. W. Kleinschmit von einigen Gliedern 12.50. Aus Willow Creek durch Lehrer C. Voigt von jungen Leuten 19.00, durch Kassirer Th. Menk 10.65.

Aus **Missouri.** Aus St. Louis durch Lehrer B. Barthel 38.00, durch H. Spilker von Harmonia Gesangverein der Bethlehems Gemeinde 5.00. Aus Frohna durch Lehrer M. Wukasch 10.00. Aus Lake Creek durch Lehrer W. Pflug vom Gesangverein 8.00. Aus Alma durch Lehrer A. Eichmann von W. Lohöfener 1.00, H. Brackhoff .75, A. Schön .50. Aus Des Peres durch Lehrer P. W. Gayer 2.00. Aus Central durch den Seminaristen Möller in P. Winklers Gem. ges. 7.00.

Aus **Nebraska.** Aus Norfolk durch Lehrer A. Kirchhoff 5.00.

Aus **New York.** Aus Albany durch Lehrer A. H. F. Breuen vom Männerchor der St. Pauls-Gem. 5.00. Aus Van Buskirk durch Lehrer H. Meißner 10.00.

Aus **Ohio.** Aus Cleveland durch Lehrer L. M. Gotsch vom Jüngl.-Verein 5.00, Singchor 3.00, P. Weseloh 1.00, N. N. 1.00.

Aus **Pennsylvania.** Aus Pittsburgh durch Lehrer J. L. List vom Singchor 5.00, ihm selbst 1.00; durch den Seminaristen Lensner ges. im Waisenhaus 2.40, von Freunden und Verwandten 4.50; durch den Seminaristen E. Monhardt von Frau Burmeister 1.00, ihm selbst 2.00.

Aus **Wisconsin.** Aus Milwau
vom Singchor der Martini-Gem. 6.0
ihm selbst 2.00; durch Lehrer F. Nünz
Gem. 10.00; durch Lehrer G. Scholz v
durch Lehrer H. F. Ahrens vom M
10.00. Aus Germania durch Lehr
Freistadt durch Lehrer Th. F. Wic
durch Lehrer A. Ehmann vom Singc
deren Musikfreunden 10.00. Aus P
Möhlmann vom Singchor 9.00.
Lehrer C. D. Markworth vom Gemis
chor 5.45, Blaschor 7.01, von Lehr
Küchle 3.75.

Aus **Baltimore,** Md., durch Leh
chor 10.00; durch Lehrer L. Krieger
7.60. Summa $1866.25.

Gott vergelte es den freundlich
Addison, 25. April 1887.

Für unser Progy

mit Dank erhalten: Aus P. Küchl
Neunübel in Wauwatosa 2 Sack K
arme Studenten 4 wollene Decken;
Behling 1.00, Bosse .50. Aus P.
Augusta, Wis., 13 S. Weizen und
1 Eimer Schmalz. Aus P. Wichman
140 Pfd. Butter; Hrn. Schönhals d
Milwaukee, 25. April 1887.

Studenten-Unterstützungskasse d
von Missou

Erhalten durch Herrn P. C. L. Jan
in Springfield, Ill., von A. Bischoff
Fr. Schürmann 1.00, Julius Zastr
.50, C. Krömeke 1.00, J. T. Voltz 3.
G. Weinhold 7.00, H. Beumer 2.00,
Schwartz 8.00, Aug. Reller .50, B.
Frau Meinholz 1.00, F. A. Uhlich 20
H. Doht 5.00, W. Schlingmann 4.
W. Waltke 10.00.

Herzlichen Dank im Namen des
St. Louis, Mo., 21. April 1887.

Für arme Studenten erhielt
Herrn L. Schuppan $50.00 als ein
Karl Nagel aus New Wells, Mo.;
sammelt auf der Hochzeit von Herrn

Erhalten durch P. E. J. Frese für
N. N. $5.00, von Frau H. B. 2.50,
M. Dietz durch Hrn. P. Hebler zwei K
Durch Hrn. P. Holls für Stud. G

Neue Druck

Soeben erschienen:

335 Melodien Deutscher Kir
dem 16. und 17. Jahrh
Layriz. Revidirte un
Preis: 35 Cents.

Zwischenspiele zu den Melo
Gesangbuches im Neuen
nutzung von Baum, Herzo
mann u. A. zusammengeste
Erstes Heft. Preis: 75 C

Der Luth

☞ Die Quittung des Herrn Ka
Nummer.

Veränderte

Rev. F. Dubpernell, North Ea
Rev. J. C. L. Frese,
312 East Universit
Rev. H. Kaeppel, Box 58, Jeff
Rev. W. C. H. Luebkert,
307 H Str., N.
Fr. Doepke, 65 Texas Ave., H
A. G. Frincke, 1414 Fetter Av

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate
scriptionspreis von einem Dollar für die
denselben vorauszubezahlen haben. Wo
gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Ce

Nach Deutschland wird der „Lutheraner"
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellunge
halten, sind unter der Adresse: Luth. Cor
Agent), Corner of Miami Str. & Indian
zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilu
zeigen, Quittungen, Adreßveränderunge
Adresse: „Lutheraner", Concordia Se
senden.

Entered at the Post Office
as second-clas



Durch P. Sieck
Gem. 10.00 für

urch P. Sieck in
5.00 für Hagel=
Ida und Mina
Girardeau 5.00.

rch P. Sieck in
, 2.00.
Lincoln von J.

Gem. in Cole

Gem. in St.
City 10.00. P.
P. Rupprecht in
nnwood von B.
.00. Durch P.
Müllers Gem. in
von P. Meyers

er, Kassirer.

Addison

. Diener, Ueber=
eine, $1031.50;
Rusch vom Ge=
0, H. Kasch .50;
nnerchor 20.00,
Lehrer F. Krum=
h Lehrer J. S.
0; durch Lehrer
von C. Kemnitz
hrer F. Militzer
st 1.00, J. Hinz
Gipp 1.00, H.
loomington:
r 14.50. Aus
rein 4.00. Aus
Beardstown:
s Okawville:
A. Weiß 5.00.
Aus Crystal
le Lake: durch
Aus Crete:
ten 8.50. Aus
scollecte bei H.
rch Lehrer R. A.
Hälfte der Col=
, 146.84. Aus
Ratke sen. 1.00,

Lehrer H. W.
Aus Evans=
in 12.00; durch
s Jonesville
0. Aus Fort
hrer W. Roscher
ann 2.00. Aus
s Columbus
C. Scheidt .25,
n Seminaristen

S. P. Fehrmann
om Gesangverein

Lehrer W. Hem=

rch Lehrer J. H.
Gem. 3.50, von

rer J. Ch. Win=
durch Lehrer J.
.00. Aus Ma=
rein 5.00. Aus
Bosner 1.00, von
Lehrer S. Riedel
eck 10.00. Aus
s Sebewaing
or 10.00. Aus
rein 6.00, durch
an durch Lehrer

h Lehrer F. W.
Willow Creek
), durch Kassirer

ehrer B. Barthel
erein der Bethle=
hrer M. Wukasch
ug vom Gesang=
chmann von W.
.50. Aus Des
Central durch
gef. 7.00.
hrer A. Kirchhoff

Lehrer A. H. F.
5.00. Aus Van

er L. M. Gotsch
Weseloh 1.00, R.

durch Lehrer J.
rch den Semina=
nhardt von Frau

Aus **Wisconsin.** Aus Milwaukee durch Lehrer J. H. Beyer vom Singchor der Martini=Gem. 6.00, von Lehrer F. Nix 2.00, ihm selbst 2.00; durch Lehrer F. Künzel von 4 Lehrern der Imm.=Gem. 10.00; durch Lehrer G. Scholz vom Gemischten Chor 10.50; durch Lehrer H. F. Ahrens vom Männerchor der Imm.=Gem. 10.00. Aus Germania durch Lehrer P. C. Elbert 5.00. Aus Freistadt durch Lehrer Th. F. Wichmann 4.75. Aus Adell durch Lehrer A. Ehmann vom Singchor, Schulkindern und anderen Musikfreunden 10.00. Aus Plymouth durch Lehrer G. Möhlmann vom Singchor 9.00. Aus Sheboygan durch Lehrer C. D. Markworth vom Gemischten Chor 5.00, Männerchor 5.45, Blaschor 7.01, von Lehrer Göhringer 2.40, Lehrer Küchle 3.75.

Aus **Baltimore,** Md., durch Lehrer B. Feiertag vom Singchor 10.00; durch Lehrer L. Krieger von Karl Zinks Hochzeit 7.60. Summa $1866.25.

Gott vergelte es den freundlichen Gebern!

Addison, 25. April 1887. T. Johannes Große.

Für unser Progymnasium

mit Dank erhalten: Aus P. Küchle's Gemeinde: von Jakob Neunübel in Wauwatosa 2 Sack Kartoffeln, 1 S. Mehl; für arme Studenten 4 wollene Decken; von Kollege $1.50. Frau Behling 1.00, Bosse .50. Aus P. H. F. Pröhls Gemeinde in Augusta, Wis., 13 S. Weizen und 1 Kiste gesalzenes Fleisch, 1 Eimer Schmalz. Aus P. Wichmanns Gem. in Freistadt, Wis., 140 Pfd. Butter; Hrn. Schönhals daselbst 1 S. Aepfel.

Milwaukee, 25. April 1887. H. H. Schröter.

Studenten=Unterstützungskasse der Pastoral=Conferenz von Missouri:

Erhalten durch Herrn P. C. L. Janzow speciell für Paul Franke in Springfield, Ill., von A. Bischoff $3.00, F. G. Uhlich 2.00, Fr. Schürmann 1.00, Julius Zastrow 1.00, Frau Schürmann .50, C. Krömeke 1.00, J. T. Boltz 3.00, H. Schlingmann 5.00, G. Weinhold 7.00, H. Beumer 2.00, Jobst Krallmann 1.00, F. Schwartz 8.00, Aug. Reller .50, B. Weber .50, J. Ulrich .30, Frau Meinholz 1.00, F. A. Uhlich 20.00, C. W. Alsmeyer 5.00, H. Doht 5.00, W. Schlingmann 4.00, John Krallmann 1.00, W. Waltke 10.00.

Herzlichen Dank im Namen des Unterstützten.

St. Louis, Mo., 21. April 1887. C. C. E. Brandt.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank durch Herrn L. Schuppan $50.00 als ein Legat der Liebe von Herrn Karl Nagel aus New Wells, Mo.; durch P. F. Walther, gesammelt auf der Hochzeit von Herrn J. Blunks Töchtern, 4.00.

C. F. W. Walther.

Erhalten durch P. E. J. Frese für Stud. Spannuth von Frau N. N. $5.00, von Frau H. B. 2.50, von J. F. 2.50. Von Hrn. M. Dietz durch Hrn. P. Hebler zwei Kleidungsstücke für Stud. K. Durch Hrn. P. Holls für Stud. G. Müller (Kostgeld) 10.00.

F. Pieper.

Neue Drucksachen.

Soeben erschienen:

335 Melodien Deutscher Kirchengesänge, meist aus dem 16. und 17. Jahrhundert, nach Dr. Fr. Layriz. Revidirte und vermehrte Ausgabe. Preis: 35 Cents.

Zwischenspiele zu den Melodien des St. Louiser Gesangbuches im Neuen Choralbuch. Mit Benutzung von Baum, Herzog, Zahn, Löwe, Wedemann u. A. zusammengestellt von H. F. Hölter. Erstes Heft. Preis: 75 Cents.

Der Luth. Concordia=Verlag.

☞ Die Quittung des Herrn Kassirer Tiarks folgt in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Rev. F. Dubpernell, North East, Erie Co., Pa.
Rev. J. C. L. Frese,
312 East University Ave., Champaign, Ill.
Rev. H. Kaeppel, Box 58, Jefferson City, Mo.
Rev. W. C. H. Luebkert,
307 H Str., N. W., Washington, D. C.
Fr. Doepke, 65 Texas Ave., Houston, Tex.
A. G. Fruncke, 1414 Fetter Ave., Louisville, Ky.

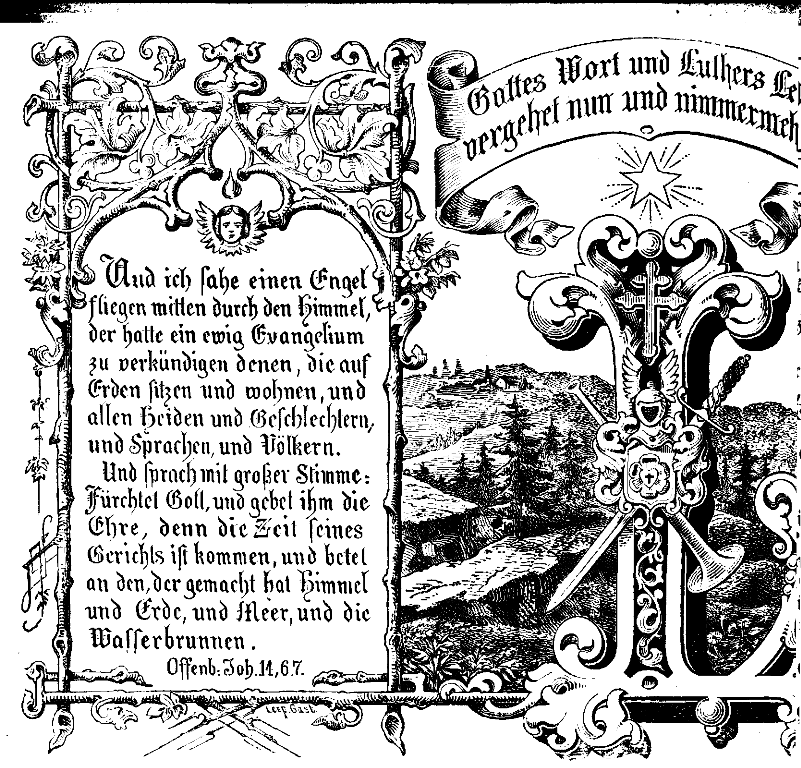
Der „Lutheraner“ erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer=

43. Jahrgang. St. Louis,

† Dr. C. F. W. Walther. †

So ist es denn eingetreten, das traurige Ereigniß, das, obwohl es nicht unerwartet war, dennoch unser aller Herzen mit der tiefsten Betrübniß erfüllt — das Hinscheiden unseres herzlich geliebten und hoch verehrten Vaters und Lehrers, Dr. C. F. W. Walther's.

Was der theure Entschlafene unserer Synode, ja, der Kirche in der Nähe und in der Ferne gewesen ist — und was wir daher nun in ihm verloren haben, ist nicht nöthig, hier hervorzuheben. Was wir ihm nächst Gott zu verdanken haben, ist im „Lutheraner“ bei Gelegenheit des Berichts über sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum hervorgehoben worden; und wie wir billig trauern, und doch auch nicht hoffnungslos trauern, zeigen die in dieser Nummer mitgetheilte Synodalrede und Synodalpredigt.

Wir beschränken uns daher hier auf eine kurze Mittheilung über die letzten Lebenstage unseres seligen Walther und über seinen seligen Hingang.

Von seiner Erkrankung hat die erwähnte Nummer bereits berichtet. Seit jener Zeit schwand mit jeder Woche die Hoffnung immer mehr, der treue, unermüdete Arbeiter werde der Arbeit im Weinberge des HErrn wieder geschenkt werden. Die Kräfte nahmen immer mehr ab. Wohl hegte in der ersteren Zeit der Entschlafene die Hoffnung, er werde noch einmal genesen; wohl meinte der nur an Arbeit für Gottes Reich Gewöhnte, er werde — wenn auch nur theilweise — die gewohnte Arbeit

wieder aufnehm
Gedanken herna
Ausspannung
nach Erlösung

Oft hat er
empfinde, wenn
thaten an seinen
ihm Gott währe
habe. Oft hat
als eine beson
daß er ihn in di
ren geistlichen
ihm in früheren
blieben. Er h
wählung Gotte
lassen. Einma
wohl für einen
sich von seiner
aber er sei gew
dem er an der e
ein donum Dei
besonderen Wün
Zukunft hatte e
nichts Besonder
Angelegenheit,
seinen Wunsch e
erklärte er öfter
bei dem beharrt
überschwänglich
sie nur ein fro
keine unwürdige

In den letzte
und war bewuß
mit ihm reden.
dieses beim Ab



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. Mai 1887. **No. 10.**

. W. Walther. †

...ngetreten, das traurige Er-
...l es nicht unerwartet war,
...r Herzen mit der tiefsten
— das Hinscheiden unseres
...nd hoch verehrten Vaters
... F. W. Walther's.
...ntschlafene unserer Synode,
...er Nähe und in der Ferne
...was wir daher nun in ihm
... nicht nöthig, hier hervor-
...r ihm nächst Gott zu ver-
...im „Lutheraner" bei Ge-
...ts über sein fünfzigjähriges
...vorgehoben worden; und
...iern, und doch auch nicht
...rn, zeigen die in dieser
...te Synodalrede und Syno-

... uns daher hier auf eine
... über die letzten Lebenstage
...lther und über seinen seli-

...rankung hat die erwähnte
...erichtet. Seit jener Zeit
...Woche die Hoffnung immer
...nermüdete Arbeiter werde
...nberge des HErrn wieder
...Die Kräfte nahmen immer
...egte in der ersteren Zeit der
...ffnung, er werde noch ein-
... meinte der nur an Arbeit
...wöhnte, er werde — wenn
... — die gewohnte Arbeit
wieder aufnehmen können, — doch hat er diese Gedanken hernach aufgegeben und sich auf seine Ausspannung aus dem Dienste gefreut und nach Erlösung sich gesehnt.

Oft hat er bekannt, daß er große Freude empfinde, wenn er die vielen großen Wohlthaten an seinem Geist vorübergehen lasse, die ihm Gott während seines langen Lebens erzeigt habe. Oft hat er, bis in die letzte Zeit, das als eine besondere Gnade Gottes gepriesen, daß er ihn in dieser letzten Krankheit vor schweren geistlichen Anfechtungen behütet habe, die ihm in früheren Krankheiten nicht erspart geblieben. Er hat sich auch der gnädigen Erwählung Gottes getröstet und damit trösten lassen. Einmal äußerte er, Viele hielten ihn wohl für einen recht halsstarrigen Mann, der sich von seiner Meinung nicht abbringen ließe, aber er sei gewiß, daß dieser „Eigensinn", mit dem er an der erkannten Wahrheit festgehalten, ein donum Dei (eine Gabe Gottes) sei. An besonderen Wünschen und Besorgnissen für die Zukunft hatte er, wie er etliche Male aussprach, nichts Besonderes auf dem Herzen, — nur eine Angelegenheit, die Herr Pastor Stöckhardt auf seinen Wunsch erledigte. Nur im Allgemeinen erklärte er öfter: Ach, daß nur unsere Synode bei dem beharrt, was sie hat! Gott hat ihr so überschwängliche Gnade erwiesen, — und daß sie nur ein frommes Ministerium behält und keine unwürdigen Personen ins Amt läßt!

In den letzten Wochen lag er oft im Schlafe und war bewußtlos. Besucher konnten wenig mit ihm reden. Als in dieser Zeit Schreiber dieses beim Abschied ihm sagte: Der HErr wird Dich nicht verlassen noch versäumen, er wird Dir mächtiglich beistehen, sagte der Ermattete, sein Haupt etwas wendend: „sonderlich in der letzten Stunde!" Oft entstieg seinem Herzen der Seufzer: „Gott, erbarme dich!" Oft betete er: „Christi Blut und Gerechtigkeit — das ist mein Schmuck und Ehrenkleid" 2c. Als Herr Pastor O. Hanser von ihm Abschied nahm, beantwortete er dessen Frage, ob er sich auf die himmlische Herrlichkeit freue, mit Ja.

Ueber die letzten Tage berichtet Herr Pastor Stöckhardt wie folgt: „Heut Abend (den 7. Mai) ½6 Uhr ist unser Dr. Walther endlich von seinen langen Leiden erlöst und in die Zahl der Ueberwinder versetzt worden. Die letzten Tage waren ein recht friedlicher Abschluß des harten Krankenlagers. Während er vor acht Tagen fast stets ohne Bewußtsein war, konnte man seit Mittwoch wieder verständlich mit ihm reden und er faßte alles, was man ihm sagte. Zu Anfang der Synode erinnerte ihn sein Sohn daran, daß jetzt die Synode beginne, daß er aber in eine andere Versammlung, die der Patriarchen, Propheten und Apostel, bald werde berufen werden. Da entgegnete er: ‚Das wird herrlich sein!' Er hat wohl noch viel geseufzt: ‚Gott, erbarme dich! Ach Gott, verlaß mich nicht!' aber auch den Sterbetrost, den man ihm aus Gottes Wort zusprach, bis zuletzt entweder mit Ja oder mit Kopfnicken oder Händedruck bekräftigt. Als ihn vorgestern ein altes Gemeindeglied besuchte und den 23. Psalm begann, hat er den ganzen Psalm gesagt. Gestern Abend machten wir uns auf das Ende gefaßt. Auf sein Begehr betete ich noch ein-

mal mit ihm und den Angehörigen und sprach ihm dann den Vers des Abendliedes vor: ‚Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, so führ mich, HErr, in Himmel ein zur auserwählten Zahl‘ rc. Er sagte noch: ‚Das gebe Gott!‘ Auf die Frage, die ich ihm noch vorlegte, ob er auf die Gnade des HErrn JEsu Christi, die er sein Leben lang bezeugt habe, nun auch getrost sterben wolle, antwortete er mit einem lauten, deutlichen Ja. Gegen Mitternacht schien er noch einmal arge Schmerzen zu haben und sprach dann: ‚Es ist genug!‘ Seit dem scheint er keine Qual mehr empfunden zu haben. Heute lag er den ganzen Tag, wie man sagt, im Sterben, aber hat bis zuletzt das Bewußtsein behalten und deutlich zu erkennen gegeben, daß er, was sein Sohn, Prof. Schaller und ich ihm sagten, wohl verstand. Eine Stunde vor seinem Tode wurde ich gerade zu einem andern Sterbenden gerufen und fand ihn verschieden, als ich zurückkam. Kurz, es war ein recht friedlicher, stiller, erbaulicher Abschluß der langen, oft düstern Leidenszeit.“

Wir beugen uns unter Gottes Hand. Wir trauern. Ihm ist wohl. Er ist eingegangen in seines HErrn Freude. Mit welchen Freuden wird die Seele dieses frommen und getreuen Knechtes im Himmel empfangen worden sein! O, wie herrlich, wie groß wird sein Lohn sein!

Synodalrede des Hochw. Präses der Allgemeinen Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten H. C. Schwan.

Ehrwürdige, im HErrn geliebte Väter und Brüder!

Unsere vorletzte allgemeine Synodalversammlung fiel mitten in den Lehrstreit hinein und trug viel dazu bei, ihn zum rechten Ende zu bringen. Die letzte Zusammenkunft fand den Kampf bereits beendet. Wir konnten auf uns anwenden, was Apost. 9, 31. von der apostolischen Kirche gesagt wird: „So hatte nun die Gemeinde Frieden durch ganz Judäa und Galiläa und Samarien.“ Denn wir hatten Frieden durch alle Districte, in allen Gemeinden. Nun sollte es aber auch von uns heißen, wie es dort weiter heißt: „und bauete sich und wandelte in der Furcht des HErrn und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes.“ Das begehrten wir, das hofften wir, das nahmen wir uns vor. Damit wollten wir die Gelübde bezahlen, die wir Gott gethan in großer Noth. Nun uns Gott wieder Frieden gegeben, wollten auch wir in aller Stille uns bauen, in Gottesfurcht wandeln und des Trostes des Heiligen Geistes gewärtig sein.

Es wurde damit auch ein rechtschaffener Anfang gemacht. Prediger und Lehrer hatten frischen Muth. Die Gemeinden regten sich. Unsre Anstalten wurden voll zum Ueberfließen. Getrost und mit Freuden sahen wir der diesjährigen Versammlung entgegen.

Aber nun, da wir zusammen sind, ist dieser fröhliche Muth doch sehr gedämpft. Es sind uns Männer genommen, auf die wir gerechnet hatten. Schon unter den acht und zwanzig Dienern am Wort, welche seit der letzten allgemeinen Synode aus unsrer Mitte geschieden sind, waren Arbeiter, die in den vordersten Reihen standen. Ich nenne nur den Namen: Sihler. Dann aber, nachdem im letzten Jahre auch Herr Professor Schaller, vom Schlage gerührt, seine Arbeit hatte niederlegen müssen, traf uns unter allen der schwerste Schlag. Es ward offenbar und gewiß, daß die Leibesschwachheit, welche unsern theuren Dr. Walther befallen hatte, nicht ein vorübergehendes Leiden, sondern daß sie, soweit Menschen sehen, seine letzte Krankheit sein werde. Hat auch bisher die Hoffnung immer noch wider die Furcht gekämpft, dürfen wir doch jetzt seiner Wiedergenesung kaum mehr entgegen sehen. Wir müssen uns darauf gefaßt halten, daß der nächste Augenblick uns die Botschaft von seinem Abscheiden bringt. — O, welch ein Schlag wird das sein! Obgleich lange vorausgesehen, wird er uns mit gleicher Schwere treffen, ja, wird nur noch schwerer werden, je mehr wir darüber nachsinnen. Weiß doch jedermann, was er für unsre Synode war. Denn wie viel Hoffnungen sind damit gefallen! Er hatte den Grund gelegt. Er hatte beim Ausbau mehr gethan als Andere. Er war unser Führer bei der Arbeit und im Streit. Kann man das Wort Elisä beim Scheiden des Elias und das Wort des Joas bei Elisä Hingang auf einen Knecht Gottes von mittelbarer Erleuchtung und Sendung anwenden, so werden auch wir ihm nachrufen müssen: „Mein Vater, mein Vater, Wagen Israel und seine Reiter!“ Er war ja in That und Wahrheit der geistliche Vater wer weiß wie vieler Seelen. Und wie sich die Macht eines weltlichen Reichs in Streitwagen und Reitern darstellt, so war ja in ihm die Macht unserer Synode gleichsam verkörpert. Wie unentbehrlich schien er uns! Wie viel fehlt uns, da er uns fehlt! Wie sehr werden wir ihn noch vermissen! Wie könnten wir ihn jemals vergessen!

Doch — Gott will ihn uns nehmen. Demüthigen wir uns denn unter seine gewaltige Hand. Er ist der HErr, Er thue, was Ihm wohlgefällt. Geben wir Gott die Ehre! Vor ihm ist kein Mensch unentbehrlich. Gott ist unsere Zuflucht für und für. Allein Er bleibt, wie Er ist. Aber dieser Gott ist kein Anderer als unser Gott, ja, um seines lieben Sohnes willen unser Vater. Und seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Mochte Elisa sich verlassen fühlen, Gott verließ sein Israel nicht. Mochte er einen seiner Knechte nach dem andern abrufen, Er blieb. So wird Er auch unser nicht vergessen. Und kann Er etwa nicht auch heute noch sich Kinder erwecken aus den Steinen und aus dem Munde der Unmündigen eine Macht bereiten gegen seine Feinde? Ist nicht seine Kraft in den Schwachen mächtig? Will Er sie nicht festbehalten bis an's Ende? Wie sollte Er denn das Werk liegen lassen, was Er doch selbst unter uns und durch uns angefangen hat?

Trauern wir denn, meine Brüder — aber nicht als die, die keine Hoffnung haben. Legen wir nicht kleinmüthig die Hände in den Schooß. Nein, heben wir unsere Augen auf zu den Bergen, von wannen uns die Hülfe kommt; richten wir die müden Kniee und die lassen Arme auf, greifen wir getrost wieder zur Kelle und, wo es sein muß, zum Schwert. Aber vorsichtiglich, in der Furcht Gottes.

Bis jetzt war es ja eine ausgemachte Sache unter uns, daß auf keinem andern Grunde gebaut werden
solle als auf dem, der da gele
res Mittel als durch das Wo
und bei Christo erhält; auc
Plane, als nach dem, welcher
Reformation der Kirche den
Dabei muß es nun vollends
bleiben. Jetzt gilt es mehr
bitten, daß wir fest beisam
Sinn und Meinung. Denn
wie wir die apostolische Zeit
nur wenn jeder unter uns zue
je nach Gabe, Beruf und Ge
sten erbaut, das heißt, auf der
gründet, festigt und vollberei
HErr auch durch unsere Ar
bauen; wird das, was jeder
sich hin gearbeitet und aufge
vieler Menschenordnungen
zusammen bringen und in ein
mit einander hinanwächst zu
geistlichen Tempel, der Beha

Wohlan denn! Ungefäh
Versammlung wird ein neu
schichte unserer Synode begi
fehlen. Aber treten wir hi
auch in der kommenden Peri
unser Werk zu thun, nur noc
sichtiger als bisher, so werde
wie die apostolischen Gemein
werden in der Furcht Gottes
dann, was da wolle, der Tr
wird uns nicht fehlen.

Das verleihe der gnädig
um seines lieben Sohnes JE

Predigt zur Eröffnung

in Fort Wayne, Ind.,

(Auf Beschluß der Synode eing

Gnade, Barmherzigkeit u
Vater und von unserm HEr
euch. Amen.

Theure und verehrte B

Es war einst in diesen T
40 Jahren unsre Synode ih
Wars auch ein kleines Häu
Vertretern etlicher Gemeind
im Glauben und Bekenntni
hatten, die Freude unter i
daß der erste Schritt gethan
äußerliches Band sie mit ei

Aber was ist in diesen 40
Häuflein geworden? Nie
Ahnung davon. Aus de
Baum geworden, dessen Zw
Land hin erstrecken. Wund
wenn unsre Gegner mit
unsrer Glieder, auf die M
Schulen, auf unsre Anstalt
unser Missionswerk. Wir
insonderheit, die wir den
wir müssen sagen: Das ist
Augen! Aber nicht uns,
bührt dafür Ehre, Preis u
unsrer Hütte weit gemacht,
Nöthen und unter den sch



ist dieser fröh=
nd uns Män=
atten. Schon
Wort, welche
unsrer Mitte
den vordersten
men: Sihler.
uch Herr Pro=
, seine Arbeit
nter allen der
r und gewiß,
nsern theuren
vorübergehen=
enschen sehen,
t auch bisher
rcht gekämpft,
enesung kaum
ns darauf ge=
k uns die Bot=
– O, welch ein
nge vorausge=
re treffen, ja,
r wir darüber
as er für unsre
ngen sind da=
legt. Er hatte
Er war unser
. Kann man
Elias und das
f einen Knecht
und Sendung
hrufen müssen:
srael und seine
rheit der geist=
len. Und wie
chs in Streit=
ja in ihm die
rkörpert. Wie
l fehlt uns, da
ihn noch ver=
vergessen!
en. Demüthi=
ige Hand. Er
gefällt. Geben
Mensch unent=
nd für. Allein
ott ist kein An=
lieben Sohnes
mherzigkeit hat
erlassen fühlen,
te er einen sei=
fen, Er blieb.
en. Und kann
Kinder erwecken
de der Unmün=
ne Feinde? Ist
mächtig? Will
de? Wie sollte
s Er doch selbst
hat?
r — aber nicht
Legen wir nicht
. Nein, heben
n, von wannen
ie müden Kniee
r getrost wieder
Schwert. Aber

hte Sache unter
gebaut werden

solle als auf dem, der da gelegt ist; durch kein anderes Mittel als durch das Wort, das zu Christo führt und bei Christo erhält; auch nach keinem andern Plane, als nach dem, welcher bei der Formation und Reformation der Kirche den Heiligen vorgegeben ist. Dabei muß es nun vollends fest und unverbrüchlich bleiben. Jetzt gilt es mehr als sonst um Weisheit bitten, daß wir fest beisammen stehen in einerlei Sinn und Meinung. Denn nur wenn wir bauen, wie wir die apostolische Zeit zum Vorbilde haben, nur wenn jeder unter uns zuerst sich selbst und dann, je nach Gabe, Beruf und Gelegenheit, seinen Nächsten erbaut, das heißt, auf dem ewigen Fels des Heils gründet, festigt und vollbereitet, nur dann wird der HErr auch durch unsere Arbeit sein Haus weiter bauen; wird das, was jeder an seinem Orte still vor sich hin gearbeitet und aufgerichtet hat, ohne daß es vieler Menschenordnungen bedürfte, auf's schönste zusammen bringen und in einander fügen, so daß es mit einander hinanwächst zu einem und demselben geistlichen Tempel, der Behausung Gottes im Geist.

Wohlan denn! Ungefähr mit der diesjährigen Versammlung wird ein neuer Abschnitt in der Geschichte unserer Synode beginnen. Das kann nicht fehlen. Aber treten wir hinein mit dem Gelübde, auch in der kommenden Periode nach der alten Weise unser Werk zu thun, nur noch eifriger und noch vorsichtiger als bisher, so werden auch wir uns bauen, wie die apostolischen Gemeinden sich erbauten, wir werden in der Furcht Gottes wandeln und, geschehe dann, was da wolle, der Trost des Heiligen Geistes wird uns nicht fehlen.

Das verleihe der gnädige und barmherzige Gott um seines lieben Sohnes JEsu Christi willen. Amen.

Predigt zur Eröffnung der Delegatensynode

in Fort Wayne, Ind., den 4. Mai 1887.

(Auf Beschluß der Synode eingesandt von Ch. H. Löber.)

Gnade, Barmherzigkeit und Friede von Gott dem Vater und von unserm HErrn JEsu Christo sei mit euch. Amen.

Theure und verehrte Brüder in dem HErrn!

Es war einst in diesen Tagen, als vor nunmehr 40 Jahren unsre Synode ihre ersten Sitzungen hielt. Wars auch ein kleines Häuflein von Pastoren und Vertretern etlicher Gemeinden, die sich da — eins im Glauben und Bekenntniß — zusammengefunden hatten, die Freude unter ihnen war dennoch groß, daß der erste Schritt gethan war und nun auch ein äußerliches Band sie mit einander verknüpfte.

Aber was ist in diesen 40 Jahren aus dem kleinen Häuflein geworden? Niemand hatte damals eine Ahnung davon. Aus dem Senfkörnlein ist ein Baum geworden, dessen Zweige sich über das ganze Land hin erstrecken. Wundern dürfen wir uns nicht, wenn unsre Gegner mit Neid sehen auf die Zahl unsrer Glieder, auf die Menge unsrer Kirchen und Schulen, auf unsre Anstalten, unsre Publikationen, unser Missionswerk. Wir können nicht anders, wir insonderheit, die wir den Anfang mit erlebt haben, wir müssen sagen: Das ist ein Wunder vor unsern Augen! Aber nicht uns, sondern dem HErrn gebührt dafür Ehre, Preis und Ruhm, der den Raum unsrer Hütte weit gemacht, der auch in den größten Nöthen und unter den schwierigsten Kämpfen seine



Hand über uns gehalten, seinen Segen so reichlich über uns ausgeschüttet, an uns — den Kindern dieser letzten Zeit — Großes, überschwänglich Großes gethan hat. Wie? sollten wir nicht aus einem dankbaren Herzen ihn immer wieder loben und preisen?

Aber ist's uns diesmal so zu Muthe, als ob wir fröhliche Loblieder anstimmen könnten? Sind nicht bei unserem diesmaligen Zusammentreten unsere Herzen vielmehr mit Wehmuth und mit bangen Sorgen erfüllt, sodaß wir unsre Harfen an die Weiden hängen möchten? Der, dem wir stets so gerne zuhörten, der mit Beweisung des Geistes und der Kraft so überzeugend auch für den Einfältigsten reden konnte, dem jedermann zufallen mußte, jenes auserwählte Rüstzeug, jener tapfre Vorkämpfer, jener unermüdliche Arbeiter, jener weise Regierer und treue Wächter, welcher in diesen 40 Jahren noch auf keiner unsrer gemeinsamen Synodalversammlungen fehlte, der ist diesmal nicht in unsrer Mitte und bald wird er uns für immer genommen sein. Ihm eine Lobrede zu halten, das kommt mir nicht in den Sinn. Er bedarf keiner Lobrede unter uns. Wir wissen's alle, was wir an unserm theuren Walther gehabt haben und was wir an ihm verlieren werden. Aber müssen wir nicht denken an das, was unsre Feinde von der Zeit, wenn er einmal dahin sein würde, uns längst prophezeit haben? Werden wir auch bleiben, was wir gewesen sind? Freilich ist ja die Kirche, auch unsere Synode, nicht auf Menschen gebaut. Trostlos trauern, die Hoffnung sinken lassen dürfen wir nicht. In der Quelle alles Trostes ist dennoch Trost auch für uns. Aber eine ernste Zeit ist es doch, vor welcher wir stehen, und ernste Mahnung ist es, die uns noth thut. Solche auszusprechen, wie gern möchte ich das einem Andern aus unserer Mitte überlassen und selber zuhören! Da ich aber nun einmal heute zuerst an dieser Stätte das Wort ergreifen soll, so laßt mich jene bekannten Worte aus dem hohepriesterlichen Gebet unseres HErrn und Heilandes meiner Predigt zu Grunde legen, die der Evangelist Johannes uns aufgezeichnet hat.

Text: Joh. 17, 20. 21.

Die Worte unsres Textes sind also genommen aus dem 17. Capitel Johannis, welches das unvergleichlich herrliche Gebet unsers lieben HErrn Christi enthält, mit welchem er seinen himmlischen Vater anredete, als er eben im Begriff war, den Weg nach Gethsemane anzutreten. Nicht für sich betet er da, wie bald hernach, daß, so es möglich wäre, er des Kelches überhoben werden möchte, auch nicht, wie er selbst sagt, für die Welt, nicht dafür, daß etwa ihr Thun und Vornehmen einen glücklichen Fortgang haben möge, sondern für seine Jünger, welche er nun verlassen sollte, und welche doch sein Werk in der Welt treiben, Verkündiger seines Wortes in der Welt sein sollten. Aber bei ihnen bleibt er nicht stehen. Sein Blick geht weiter, hinaus bis an's Ende der Tage. Ich bitte nicht allein, spricht er, für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden. Und was hat er denn für die, welche durch das Wort seiner Apostel zum Glauben an ihn gekommen sein würden, zu bitten? Daß sie alle Eines seien, gleichwie Du, Vater, in mir und ich in Dir, daß auch sie in uns Eines seien, auf daß — setzt er hinzu — die Welt glaube, du habest mich gesandt.

Gewiß sind das Worte, die auch wir in dieser unsrer Zeit recht beherzigen sollten. So laßt mich denn unter dem Gnadenbeistand des Heiligen Geistes jetzt mit Wenigem zeigen:

Was diese auch f
unseres lieben
unserer

Ich meine,

1. daß an
uns vie
2. daß gle
Kleinod
daß daher,
3. auch wi
daran
bleiben

Daß sie alle
HErr hier den Se
hin dazu ermahn
darum gar flehen
bittet. Und das
Begriff ist, hinzu
Zunächst war die
maligen Jünger,
können, daß sie
wahrhaftig erkan
ausgegangen un
Heiliger Vat
Namen, daß
wir (V. 11.).
nicht allein f
er nun auch fü
das Wort sei
würden, zum
aufsteigen. O g
nur für seine ein
die Seinen aller
letzten Stunden
daran muß für
legen sein.

Aber noch me
wenn wir nun
in welche der HE
also: Daß sie
Du, Vater, i
sie in uns Ei

Eins der be
Chor hebt an:
ist's, daß Br
wohnen. Mi
fort und vergle
wohnen der Brü
welcher vom Ha
Bart und in sei
quickenden Tha
die Berge Zion.
heißt der HE
und ewiglich.
Widersacher aus
Zwietracht unter
her allzumal B
überaus Traurig
wiß ist Eintrac
Herrliches. Abe
Gibt es doch n
Einigkeit auch i
dieser Fürst der
Zwecken seines
mit einander zu
feind waren, wi
was für Worte
seine Bitte? Wi

ten, seinen Segen so reichlich
, an uns — den Kindern die=
oßes, überschwänglich Großes
lten wir nicht aus einem dank=
er wieder loben und preisen?
mal so zu Muthe, als ob wir
timmen könnten? Sind nicht
igen Zusammentreten unsere
Wehmuth und mit bangen
wir unsre Harfen an die Wei=
Der, dem wir stets so gerne
weisung des Geistes und der
uch für den Einfältigsten reden
n zufallen mußte, jenes aus=
ner tapfre Vorkämpfer, jener
r, jener weise Regierer und
in diesen 40 Jahren noch auf
amen Synodalversammlungen
nicht in unsrer Mitte und bald
er genommen sein. Ihm eine
s kommt mir nicht in den Sinn.
ede unter uns. Wir wissen's.
serm theuren Walther gehabt
n ihm verlieren werden. Aber
ken an das, was unsre Feinde
einmal dahin sein würde, uns
n? Werden wir auch bleiben,
d? Freilich ist ja die Kirche,
nicht auf Menschen gebaut.
Hoffnung sinken lassen dürfen
uelle alles Trostes ist dennoch
Aber eine ernste Zeit ist es doch,
n, und ernste Mahnung ist es,
Solche auszusprechen, wie gern
Andern aus unserer Mitte über=
ren! Da ich aber nun einmal
Stätte das Wort ergreifen soll,
annten Worte aus dem hohe=
unseres HErrn und Heilandes
unde legen, die der Evangelist
eichnet hat.

Joh. 17, 20. 21.

Textes sind also genommen aus
nnis, welches das unvergleich=
nsers lieben HErrn Christi ent=
seinen himmlischen Vater an=
m Begriff war, den Weg nach
n. Nicht für sich betet er da,
ß, so es möglich wäre, er des
rben möchte, auch nicht, wie er
elt, nicht dafür, daß etwa ihr
en einen glücklichen Fortgang
für seine Jünger, welche er
und welche doch sein Werk in
rkündiger seines Wortes in der
Aber bei ihnen bleibt er nicht
geht weiter, hinaus bis an's
bitte nicht allein, spricht er,
für die, so durch ihr Wort an
. Und was hat er denn für
Wort seiner Apostel zum Glau=
ten sein würden, zu bitten?
es seien, gleichwie Du,
dich in Dir, daß auch sie
n, auf daß — setzt er hinzu —
, du habest mich gesandt.
Worte, die auch wir in dieser
erzigen sollten. So laßt mich
enbeistand des Heiligen Geistes
gen:

Was diese auch für uns gethane brünstige Fürbitte unseres lieben HErrn Christi uns, auch in dieser unserer Zeit, zu bedenken gebe.

Ich meine,

1. daß an diesem Einessein auch für uns viel gelegen sein müsse;
2. daß gleichwohl die Gefahr, dies Kleinod zu verlieren, groß sei, und daß daher
3. auch wir hohe Ursache haben, alles daran zu setzen, daß wir Eines bleiben.

1.

Daß sie alle Eines sein möchten, das will der HErr hier den Seinen erbitten. Nicht daß er schlechthin dazu ermahne, sondern das lesen wir, daß er darum gar flehentlich bei seinem himmlischen Vater bittet. Und das thut er jetzt noch, als er bereits im Begriff ist, hinzugehen zu seinem bittern Kreuzestode. Zunächst war dies seine Bitte gewesen für seine damaligen Jünger, denen er das Zeugniß hatte geben können, daß sie sein Wort angenommen und ihn wahrhaftig erkannt hätten als den, der vom Vater ausgegangen und gesandt sei. Für sie bat er: Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, daß sie Eines seien, gleichwie wir (V. 11.). Nun sagt er: Ich bitte aber nicht allein für sie. Eben dieselbige Bitte läßt er nun auch für alle diejenigen, die durch das Wort seiner Apostel an ihn glauben würden, zum Thron seines himmlischen Vaters aufsteigen. O gewiß, um was der HErr selbst, nicht nur für seine einstmaligen Jünger, sondern auch für die Seinen aller Zeiten und zwar jetzt noch in den letzten Stunden vor seinem Tode so brünstig bittet, daran muß für sie alle, auch für uns, gar viel gelegen sein.

Aber noch mehr werden wir das erkennen müssen, wenn wir nun auf die Worte selbst achten, in welche der HErr diese seine Bitte faßte. Er sagt also: Daß sie alle Eines seien, gleichwie Du, Vater, in mir und ich in Dir, daß auch sie in uns Eines seien. —

Eins der bekannten Lieder Davids im höhern Chor hebt an: Siehe, wie fein und lieblich ist's, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen. Mit begeisterten Worten fährt er da fort und vergleicht dies einträchtige Beieinanderwohnen der Brüder dem lieblich duftenden Balsam, welcher vom Haupte Aarons herabfließe in seinen Bart und in sein Kleid, dem erfrischenden und erquickenden Thau, der vom Hermon herabfalle auf die Berge Zion. Denn daselbst, sagt er, verheißt der HErr Segen und Leben immer und ewiglich. So gewiß die von dem höllischen Widersacher ausgehende Feindschaft, Zerrissenheit, Zwietracht unter den Menschen, die doch von Adam her allzumal Brüder und Schwestern sind, etwas überaus Trauriges und Beklagenswerthes ist, so gewiß ist Eintracht etwas Köstliches, Großes und Herrliches. Aber freilich nicht jegliches Einessein. Gibt es doch nach dem Zeugniß des HErrn eine Einigkeit auch im Reiche des Satans. Und wenn dieser Fürst der Finsterniß nur meint, daß es den Zwecken seines Reiches diene, so weiß er auch die mit einander zu vereinigen, die zuvor einander so feind waren, wie ein Pilatus und ein Herodes. In was für Worte faßt denn darum der HErr diese seine Bitte? Wie wir hören, bittet er um ein solches Einessein der Seinen, das dem gleich sei zwischen ihm selbst und dem Vater, ja, um ein Einessein in ihm und also mit ihm und dem Vater. Fürwahr, das ist etwas Großes und Herrliches, denn das ist kein Einessein in der Bosheit, wie bei den Kindern des Unglaubens, oder im Irrthum, wie bei der Menge der Falschgläubigen, auch nicht ein äußerlich scheinbares Einessein, wobei die innere Zwietracht und Zerrissenheit bleibt, sondern ein solches, da man nicht nur unter einander, sondern zugleich auch mit dem Vater und mit dem Sohne und so mit der ganzen heiligen Dreieinigkeit aufs innigste verbunden ist. Es ist das nur bei denen der Fall, welche Eines sind in der Wahrheit und indem sie in dem lebendigen Glauben an diese Wahrheit stehen, allzumal Glieder ein und desselbigen Leibes sind, des Leibes, dessen Haupt Christus ist.

O was Großes, was Herrliches! Sie sind dann nicht solche, die in Finsterniß tappen, indem sie den Weg der Wahrheit verlassen; nicht solche, die im Zweifel dahin gehen und einem wankenden Rohre gleich sind, indem sie sich wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre; auch nicht solche, die kalt an einander vorüber gingen, sondern bei ihnen ist das Wort wahr: „So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit.“ Ja, sie dürfen dessen gewiß sein, daß es bei dem, der droben ist und der alles regiert, auch jetzt noch heißt: „Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an.“

So müssen denn auch die Worte selbst, in welche der HErr diese seine Bitte gefaßt hat, uns davon überzeugen, wie viel auch für uns daran gelegen sei, daß wir alle Eines sein und auch bleiben. —

Aber dazu kommt noch ein Drittes. Einen ganz besondern Beweggrund dieser seiner Bitte für die Seinen fügt der HErr hinzu, wenn er spricht: „Auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt.“ Freilich hat er ja diese seine Bitte vor allen Dingen deshalb gethan, um den Seinen etwas Großes bei seinem himmlischen Vater zu erbitten, aber — wie wir aus diesen Worten sehen — auch um des Eindrucks willen, welchen ihr Einessein machen werde auf die im Unglauben, oder in falschem Glauben, oder in gegenseitigem Haß und in bitterer Feindschaft liegende Welt. Und denken wir nur an die Zeit der ersten Christen, welchen Vorschub mußte es da leisten dem Zeugniß der Wahrheit aus dem Munde der Apostel, wenn jedermann sehen und wahrnehmen konnte, daß die Menge der Gläubigen Ein Herz und Eine Seele war! — Was für ein gewaltiges Aergerniß wird hingegen der Welt gegeben, wenn bei denen, welche des christlichen Namens sich rühmen, die für Bekenner der Wahrheit gelten wollen, das Gegentheil offenbar wird! Was für Hindernisse hat es da dem Lauf des Evangeliums, das Luther wieder an Tag gebracht hatte, in den Weg geworfen, wenn schon damals zur Zeit der Reformation das Heerlager des Antichrists den Vorwurf erheben konnte: Ihr Protestanten seid ja unter einander selbst nicht einig! oder wenn die Gegner der Wahrheit in unsern Tagen uns zurufen: Ihr, die ihr euch absondert und vor andern den Ruhm strenger Rechtgläubigkeit in Anspruch nehmt, seid doch wieder in verschiedene, einander bekämpfende Heerlager zertheilt! Wir, als Glieder unserer Synode, sind durch Gottes Gnade bisher in der rechten Eintracht geblieben. Was uns zusammengehalten hat, das war nicht die äußerliche Gewalt eines sichtbaren Oberhauptes, auch nicht der weite Mantel einer glaubensmengerischen Union,

sondern die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Die hat uns groß, die hat uns stark gemacht und gar viel dazu beigetragen, daß unser Zeugniß auch nach außen nicht umsonst gewesen ist. Soll auch ferner unser bisher so reich gesegnet gewesenes Missionswerk nicht ins Stocken gerathen, wie viel wird da darauf ankommen, daß wir Eines bleiben im Glauben und Bekenntniß der Wahrheit und somit als solche vor der Welt dastehen, die auch Eines sind, als Glieder eines und desselbigen Leibes, in der Liebe.

Aber sollten wir wirklich Ursache haben zu befürchten, daß das auch bei uns leicht anders werden könnte? Daß uns die Fürbitte unsers lieben HErrn Christi eine solche auch für uns vorhandene Gefahr zu bedenken gebe, darauf laßt mich nun

2.

hinweisen.

Ein und dasselbe Gebet, ein und dieselbe Fürbitte thut der HErr für seine damaligen Jünger und auch für die, welche durch ihr Wort an ihn glauben würden. Da kann's ja nicht anders sein, er muß dieselbe für die einen sowohl als für die andern für nöthig erachtet haben. Und wenn er sie für nöthig hielt, worin anders konnte das seinen Grund haben, als darin, daß er, vor dessen Augen nichts verborgen war, dessen Augen auch in die fernste Zukunft schauten, gerade in diesem Stück große Gefahr für die Seinen aller Zeiten erblickte. Er muß vorausgesehen haben, daß für sie die Gefahr vorhanden sei, daß das Band, welches sie so innig unter einander und mit ihm selbst und dem Vater verknüpfte, zerrissen werde. Das bestätigt auch die Geschichte aller Zeiten.

Was zunächst seine damaligen Jünger betrifft, so sagte der HErr es ihnen ja ausdrücklich voraus: „Jetzt glaubet ihr. Siehe, es kommt die Stunde und ist schon kommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine.“ Und ein andermal seinem Petrus: „Der Satan hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen.“ Und wie bald zeigte sich's wirklich, in was für großer Gefahr sie schwebten und wie der arge Feind die Zeit, da ihr HErr Christus von ihnen genommen war, dazu benutzte, sie womöglich für immer zu zerstreuen. Wohin würde es mit ihnen gekommen sein ohne die brünstige Fürbitte unsers HErrn Christi, deren er auch seinen Petrus mit den Worten versicherte, er habe für ihn gebeten, daß sein Glaube nicht aufhöre, auf daß, wenn er sich dermaleins bekehre, er auch seine Brüder stärken könne.

Wie streute ferner der Satan den Samen der Zwietracht aus noch bei Lebzeiten der Apostel, in den ersten Christengemeinden durch falsche Apostel, wider die vornehmlich ein Apostel Paulus auftreten und vor denen er, da viele sich bethören ließen, warnen mußte, als vor solchen, die da Zertrennung und Aergerniß anrichteten, neben der Lehre, die sie gelernet hätten. Ein andermal mußte er schreiben: So ihr euch unter einander beißet und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet. Gal. 5, 15. Aber wie sah es erst aus, als von diesen Säulen der Kirche, von den Aposteln, einer um den andern hinweggenommen war? Wie bald ging da in Erfüllung, was Paulus den Aeltesten von Ephesus vorhersagte: Ich weiß, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.

Und bestätigt das nicht wirklich die Geschichte der Kirche aller Zeiten, daß die Gefahr, welche diese Fürbitte unsers HErrn Christi uns zu bedenken gibt, allezeit groß war und insonderheit dann groß, wenn solche, durch welche er an seiner Kirche Großes gethan hatte, nicht mehr vorhanden waren? — Wie ging es, als der theure Mann Gottes, Dr. Luther, seine Augen geschlossen hatte? Wohl zeigte endlich das Zustandekommen jener letzten unter den herrlichen Bekenntnißschriften unserer Concordia, daß auch hier unsers HErrn Christi Fürbitte nicht umsonst gewesen sei, und daß er den noch immer sende, der da „gibt seinem Volk einerlei Sinn auf Erd“; aber was für ein Bild trauriger Zerrissenheit bietet doch die Geschichte unserer Kirche in den auf Luthers Tod unmittelbar folgenden Jahrzehnten! Wie sind doch da Luthers eigne warnende Vorhersagungen so gar bald in Erfüllung gegangen! „Nach meinem Tode“, das hatte er ja wiederholt ausgesprochen, „wird keiner von diesen Theologen beständig bleiben.“ Und was für großen Schaden und was für greuliche Verwirrung hat doch der alte böse Feind durch sie damals in der Kirche angerichtet!

Sollte denn da die Fürbitte unseres HErrn Christi uns nicht mahnen an die Gefahr, welche auch uns droht? Sollte seine in derselben sich kund gebende Sorge um die, welche durch das Wort seiner Apostel an ihn glauben würden, die Gefahr, in der auch wir schweben in dieser letzten Zeit, uns nicht gar nachdrücklich vor Augen stellen? Wie bald, zumal wenn wir uns sicher dünken würden, dürfte es dem Feinde gelingen, auch aus unserer Synode ein Babel der Zerrüttung und der Verwirrung zu machen und das Band des Friedens, das uns noch zusammenhält, zu zerreißen. Einmal um das andere hat er's schon versucht; auch aus uns selbst sind schon Männer aufgetreten, die verkehrte Lehre redeten, um Andere an sich zu ziehen. Was der Satan, dem unser Eines-sein ein Dorn im Auge war, dabei im Sinn hatte, das ist ihm nicht gelungen. Aber darum wird er den Kampf nicht aufgeben. Vielleicht von ganz anderer Seite her wird er seine Angriffe machen. Wenn nicht über der Lehre, so dürfte er gar wohl auch um anderer, viel geringerer Dinge willen unter uns Spaltung zu machen suchen. — Noch einmal: Die herzliche Fürbitte unseres lieben HErrn Christi für die Seinen aller Zeiten gibt auch uns die Gefahr, in welcher wir schweben, gar nachdrücklich zu bedenken. —

Aber nur um so mehr endlich

3.

auch das noch, wie hohe Ursache wir haben, auch an unserem Theil alles daranzusetzen, daß wir Eines bleiben. —

Hier möchte man wohl einwenden und sagen: Steht es nicht gerade um der theuren Fürbitte unsers HErrn Christi willen vielmehr also, daß wir trotz aller Gefahren hierin ganz ruhig und unbesorgt sein dürfen? Und es ist wahr, seine Fürbitte ist für uns und soll für uns sein ein großer und unaussprechlicher Trost. Der hier bittet, der kann keine Fehlbitte thun, er bittet auch noch immer und kann uns nicht genommen werden, ja, er ist selbst der, welcher seine Kirche bisher erhalten hat und erhalten will,

bis an's Ende. Um seinetwil[...]
an's Ende der Tage ein Häufl[...]
sein, die da Eines sind, und a[...]
bleiben, die haben dies dieser[...]
Vater gewißlich zu verdanken.
auch wir ferner unsere Hoffnun[...]
und er wird uns mit derselbe[...]
werden lassen.

Aber so wenig daraus dies[...]
mand durch eigene Schuld fa[...]
dies, daß wir es nun unterlass[...]
den nachzujagen und über de[...]
Geist mit allem Fleiß zu halt[...]
durch die herzliche Fürsorge f[...]
Seinen, die sich in dieser Fi[...]
HErrn Christi ausspricht, will[...]
gleiche Fürsorge, einen heilige[...]
Kleinod ja nicht zu verlieren.

Und fragen wir nun, was [...]
uns ist, zu thun hätten und t[...]
Eines bleiben, so steht das do[...]
wir uns durch Christi Exempel[...]
seine Bitte auch unsere stete, [...]
Bitte für uns selbst sein zu la[...]
dazu seine eigenen Jünger, [...]
schiedsreden, selbst mit den W[...]
euch nicht, daß ich den V[...]
ten will, denn er selbst [...]
euch lieb. Bittet, so we[...]
daß eure Freude vollko[...]
mehr nun einmal um das ande[...]
nommen werden, die nicht nu[...]
Regierer, treue Wächter, tapf[...]
kämpfer unserer Synode ware[...]
stige Fürbitter, die mit ihrem [...]
machten, um so nöthiger, da[...]
Bitte:

Steh deinem kleinen H[...]
Aus Gnaden Fried und [...]

vor den Riß treten.

Hat aber so Christi treue Fi[...]
bleiben der Seinen eine gleich[...]
weckt, so kann's ja nicht and[...]
auch das für unsere Aufgabe e[...]
ist, hierbei mitzuwirken. Und [...]
fach will man das auf ganz fa[...]
ganz verkehrte Mittel, wie [...]
sehen. Man sucht da ein gen[...]
gehen zur Förderung kirchlicher[...]
durch Weichen und Nachgeben [...]
heit, man will den äußeren S[...]
dadurch aufrecht erhalten, daf[...]
seiner Meinung läßt, vorhan[...]
rirt, auf solche Fragen gar ni[...]
örterung möglicherweise zu Sp[...]
Gott bewahre uns vor solch[...]
dem die innere Zerrissenheit [...]
auch immerhin als Solche v[...]
wohl das Niederreißen, abe[...]
verstünden. Das rechte Eines[...]
unabläßigen Forschens im W[...]
der Lehre, steten Kampfes wid[...]
gemeinsamer demüthiger Un[...]
Wort der Wahrheit. Darin [...]
Theil schon in Gott ruhenden [...]
darin laßt uns ihnen auch fer[...]
wie bisher, ob dem Wort[...]
wiß ist und lehren kann[...]
dann mächtig sein zu er[...]
heilsame Lehre und zu [...]



rde nicht ver-
ch selbst wer-
da verkehrte
r an sich zu

e Geschichte der
hr, welche diese
u bedenken gibt,
ann groß, wenn
rche Großes ge-
waren? — Wie
es, Dr. Luther,
hl zeigte endlich
unter den herr-
Concordia, daß
rbitte nicht um-
ch immer sende,
Sinn auf Erd";
rrissenheit bietet
den auf Luthers
nten! Wie sind
rhersagungen so
„Nach meinem
ausgesprochen,
beständig blei-
n und was für
alte böse Feind
ichtet!

es HErrn Christi.
welche auch uns
ch kund gebende
rt seiner Apostel
in der auch wir
nicht gar nach-
ild, zumal wenn
e es dem Feinde
e ein Babel der
machen und das
sammenhält, zu
e hat er's schon
on Männer auf-
, um Andere an
em unser Eines-
im Sinn hatte,
darum wird er
cht von ganz an-
machen. Wenn
r wohl auch um
illen unter uns
ch einmal: Die
Errn Christi für
uns die Gefahr,
hdrücklich zu be-

e wir haben,
les daranzu-
n. —
den und sagen:
Fürbitte unsers
, daß wir trotz
d unbesorgt sein
rbitte ist für uns
und unaussprech-
kann keine Fehl-
er und kann uns
elbst der, welcher
d erhalten will,

bis an's Ende. Um seinetwillen wird und muß bis an's Ende der Tage ein Häuflein solcher vorhanden sein, die da Eines sind, und alle, welche so erhalten bleiben, die haben dies dieser seiner Fürbitte beim Vater gewißlich zu verdanken. Auf ihn allein wollen auch wir ferner unsere Hoffnung und Zuversicht setzen und er wird uns mit derselben nicht zu Schanden werden lassen.

Aber so wenig daraus dies folgt, daß nun niemand durch eigene Schuld fallen könnte, so wenig dies, daß wir es nun unterlassen dürften, dem Frieden nachzujagen und über der rechten Einigkeit im Geist mit allem Fleiß zu halten. Im Gegentheil, durch die herzliche Fürsorge für das Einessein der Seinen, die sich in dieser Fürbitte unseres lieben HErrn Christi ausspricht, will er auch in uns eine gleiche Fürsorge, einen heiligen Eifer erwecken, dies Kleinod ja nicht zu verlieren.

Und fragen wir nun, was wir denn, so viel an uns ist, zu thun hätten und thun könnten, daß wir Eines bleiben, so steht das doch gewiß obenan, daß wir uns durch Christi Exempel erwecken lassen, nun seine Bitte auch unsere stete, herzliche und brünstige Bitte für uns selbst sein zu lassen. Treibt er doch dazu seine eigenen Jünger, gerade in seinen Abschiedsreden, selbst mit den Worten an: Ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will, denn er selbst, der Vater, hat euch lieb. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Und je mehr nun einmal um das andere solche von uns genommen werden, die nicht nur theure Lehrer, weise Regierer, treue Wächter, tapfere und muthige Vorkämpfer unserer Synode waren, sondern auch brünstige Fürbitter, die mit ihrem Gebet sich zur Mauer machten, um so nöthiger, daß nun Andere mit der Bitte:

Steh deinem kleinen Häuflein bei,
Aus Gnaden Fried und Ruh verleih —

vor den Riß treten.

Hat aber so Christi treue Fürsorge für das Einesbleiben der Seinen eine gleiche Fürsorge in uns erweckt, so kann's ja nicht anders sein, wir werden auch das für unsere Aufgabe erkennen, soviel an uns ist, hierbei mitzuwirken. Und wie denn das? Vielfach will man das auf ganz falsche Weise und durch ganz verkehrte Mittel, wie wir genug vor Augen sehen. Man sucht da ein gemeinsames Zusammengehen zur Förderung kirchlicher Zwecke zu ermöglichen durch Weichen und Nachgeben auf Kosten der Wahrheit, man will den äußeren Schein innerer Eintracht dadurch aufrecht erhalten, daß man einen Jeden bei seiner Meinung läßt, vorhandene Differenzen ignorirt, auf solche Fragen gar nicht eingeht, deren Erörterung möglicherweise zu Spaltung führen könnte. Gott bewahre uns vor solchem Scheinfrieden, bei dem die innere Zerrissenheit bleibt, und wenn wir auch immerhin als Solche verschrieen werden, die wohl das Niederreißen, aber nicht das Aufbauen verstünden. Das rechte Einessein ist nur eine Frucht unablässigen Forschens im Wort, fleißigen Treibens der Lehre, steten Kampfes wider Irrthum und Lüge, gemeinsamer demüthiger Unterwerfung unter das Wort der Wahrheit. Darin sind uns unsere zum Theil schon in Gott ruhenden Väter vorangegangen, darin laßt uns ihnen auch ferner folgen. Laßt uns, wie bisher, ob dem Wort halten, das gewiß ist und lehren kann, und wir werden dann mächtig sein zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Wider-



sprecher. Erbauet euch, so ermahnt St. Judas (Vers 20.), *auf euren allerheiligsten Glauben, durch den Heiligen Geist, und betet.* Und der Gott des Friedens wird mit uns sein.

Hat aber der treue Gott in dem Einen Geist und Glauben uns erhalten, so laßt uns wohl zusehen, daß es dem Feinde nun nicht auf andere Weise gelinge, unsere Herzen zu zerreißen, oder doch zu entfremden, nämlich durch Verletzen der Liebe. Dies theure Band der brüderlichen Liebe werden wir bewahren und pflegen, wenn wir in den Tugenden der Demuth, Sanftmuth und Geduld uns fleißig üben, wenn wir uns sorgfältig hüten vor lieblosem Richten, nicht Einer über den Andern uns erheben, einander unsere Schwachheiten und Gebrechen zu gute halten, dieselben zudecken, nicht alles auf die Goldwage legen, nicht eigne Lieblingspläne durchsetzen wollen, indem wir uns Anhang zu verschaffen suchen, vielmehr uns bereit finden lassen, auch zu weichen und nachzugeben, und nur das zum Zweck und zum Ziel haben, gemeinschaftlich das gemeinsame Beste zu suchen.

Gewiß, dann thun wir, was die Fürbitte unseres lieben HErrn Christi auch in diesem Stück uns zu bedenken gibt. Möchte durch dieselbe allezeit eine herzliche Fürsorge für das Einessein in ihm und unter einander in unser aller Herzen erweckt und gemehret werden!

Er aber, der HErr, unser Gott, wolle seine Hand nicht von uns abziehen, er lasse ihm unsere liebe Synode auch ferner in Gnaden befohlen sein bis auf die Zeit, wo aller Kampf und Streit für immer zu Ende geht und wir eingehen in die Hütten des ewigen Friedens, welche unser lieber HErr Christus zuletzt in seinem hohepriesterlichen Gebet uns auch erbeten hat mit den Worten: *Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.* Dann werden wir, allen Gefahren entrückt, welche hier uns umgeben, *vollkommen Eines sein* mit dem Vater, Sohn und Heiligen Geist und mit allen Engeln und Auserwählten und ihn dann mit Einem Munde loben und preisen ohne Ende, in alle Ewigkeit. Amen. Amen. —

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Synodalversammlung. Am 4. Mai trat in Fort Wayne, Ind., unsere Allgemeine Synode zusammen und ist zur Zeit, da dies geschrieben wird, noch in Sitzung. Die Synode ist zahlreich besucht; nur wenige Delegaten fehlen. Nahe an 40 Pastoren wurden aufgenommen. Viele Gäste sind anwesend. — Die eingereichten und besprochenen Berichte, namentlich über unsere Lehranstalten, erzählen von einem großen Segen des HErrn. — Doch hat es dem wunderbaren Gott gefallen, unsere Herzen mit Trauer zu erfüllen. Diese Sitzung der Synode war die erste seit ihrer Gründung vor 40 Jahren, bei welcher ihr Hauptbegründer und eifrigster Beförderer, Dr. Walther, fehlte! Gleich beim Zusammentritt mußten sich die Synodalen gefaßt halten, die Trauerkunde von seinem Tode zu vernehmen. Am Donnerstag Morgen kam die Nachricht: „Sehr schwach, doch bei Bewußtsein“; am Freitag: „Es neigt sich dem Ende zu“; am Sonnabend: „Letzte Schwäche!“ und am Abend dieses Tages die traurigste Botschaft, daß er entschlafen sei. Das Innere

der St. Paulski
hält, wurde vo
mit Trauerflor b
sprach die Syn
Wünsche aus b
am Montag V
Trauergottesdie
Näheres über

H. W. Bec
rüchtigte, viel ge
ersieht man auc
regung die Kra
sonders befreund

Unirte (Eva
ren Zustände die
Evangelische Sy
im „Independ
Präses, des Pas
die er bei der
ten hat, wird m
meinden allerdi
den könne. Lo
bevölkerung geh
der Gemeinden.
weiß deine Wer
Stuhl ist. — A
dran schuld sin
Wir könnten ei
von Albany bis
Ordnung der lu
nigst von den
notorisch, daß
geübt wird, vie
Der Pastor ist
fens. — Es wir
Beschlüsse gege
welche veransta
Deckung der Ge
men worden sei
dergleichen, we

Aus der Ge
hörende Nebras
lung auch einen
selben ist u. a.,
ihnen, wenn nö
scheint mit dem
viel gemein zu
Auflebungen (r
meinde, in der e
sechsmal und
gliedern.

Der unfehlb
römische Erzbi
kanntlich, mit
den Eintritt in
in den Vereinig
zum Orden ein
Anzahl der Gl
sie, dieselben
auch in den V
Dazu wußte
americanischen
cheln. Und e
und des Pabst
fährdet werden
in Rom weile
seine Pflicht, d
es ist ihm geh
Verdammung d
reau hat daher
scheidung beka
„Im Septemb
consultirt, den

t euch, so ermahnt St. Ju-
f euren allerheiligsten
en Heiligen Geist, und
Gott des Friedens wird mit

Gott in dem Einen Geist und
, so laßt uns wohl zusehen,
n nicht auf andere Weise ge-
u zerreißen, oder doch zu ent-
ch Verletzen der Liebe. Dies
erlichen Liebe werden wir be-
wenn wir in den Tugenden der
und Geduld uns fleißig üben,
g hüten vor lieblosem Richten,
ndern uns erheben, einander
und Gebrechen zu gute hal-
nicht alles auf die Goldwage
lingspläne durchsetzen wollen,
g zu verschaffen suchen, viel-
lassen, auch zu weichen und
das zum Zweck und zum Ziel
ch das gemeinsame Beste zu

wir, was die Fürbitte unseres
auch in diesem Stück uns zu
te durch dieselbe allezeit eine
das Einessein in ihm und
r aller Herzen erweckt und ge-

unser Gott, wolle seine Hand
en, er lasse ihm unsere liebe
Gnaden befohlen sein bis auf
mpf und Streit für immer zu
ngehen in die Hütten des ewi-
unser lieber HErr Christus zu-
esterlichen Gebet uns auch er-
ten: Vater, ich will, daß
ie bei mir seien, die du
daß sie meine Herrlich-
mir gegeben hast. Dann
hren entrückt, welche hier uns
nen Eines sein mit dem
eiligen Geist und mit allen
lten und ihn dann mit Einem
isen ohne Ende, in alle Ewig-

—

lichen Chronik.

America.

ng. Am 4. Mai trat in Fort
llgemeine Synode zusammen und
schrieben wird, noch in Sitzung.
besucht; nur wenige Delegaten
Pastoren wurden aufgenommen.
end. — Die eingereichten und be-
nentlich über unsere Lehranstalten,
ßen Segen des HErrn. — Doch
en Gott gefallen, unsere Herzen
Diese Sitzung der Synode war
ung vor 40 Jahren, bei welcher ihr
rigster Beförderer, Dr. Walther,
Zusammentritt mußten sich die
en, die Trauerkunde von seinem
Am Donnerstag Morgen kam die
ach, doch bei Bewußtsein"; am
dem Ende zu"; am Sonnabend:
nd am Abend dieses Tages die
ß er entschlafen sei. Das Innere
der St. Paulskirche, in der die Synode ihre Sitzung hält, wurde von den Gliedern dieser lieben Gemeinde mit Trauerflor behängt. Am Sonntag Abend um 7 Uhr sprach die Synode in einer kurzen Versammlung ihre Wünsche aus betreffs des Begräbnisses. Die Sitzung am Montag Vormittag wurde mit einem liturgischen Trauergottesdienst begonnen.

Näheres über die Verhandlungen in nächster Nummer.

H. W. Becher. Was für ein Prediger dieser berüchtigte, viel gepriesene Sensationsprediger gewesen ist, ersieht man auch daraus, daß er aus Furcht vor Aufregung die Kranken seiner Gemeinde, auch die ihm besonders befreundeten Kranken, nicht zu besuchen pflegte.

Unirte (Evangelische). Einen Bericht über die inneren Zustände dieser Gemeinschaft, welche sich die Deutsche Evangelische Synode nennt, lasen wir vor etlichen Wochen im „Independent". Aus der Rede des allgemeinen Präses, des Pastor Zimmermann aus Burlington, Iowa, die er bei der letzten Generalsynode in Buffalo gehalten hat, wird mitgetheilt: daß vielen Gliedern ihrer Gemeinden allerdings kein gutes Zeugniß ausgestellt werden könne. Logenleute und solche, welche zur Saloonbevölkerung gehören, bilden einen Theil der Mitglieder der Gemeinden. Manchem Pastor gilt das Wort: Ich weiß deine Werke und wo du wohnest, da des Satans Stuhl ist. — Aber ob die Unirten nicht vielfach selbst dran schuld sind, daß es so in ihren Gemeinden steht? Wir könnten eine ganze Reihe von Gemeinden anführen von Albany bis Buffalo, „welche als zuchtlose Haufen der Ordnung der lutherischen Kirche hohnsprachen und schleunigst von den Unirten „versorgt" worden sind. Es ist notorisch, daß in ihren östlichen Gemeinden keine Zucht geübt wird, vielfach weil eben keine geübt werden kann. Der Pastor ist vielfach der Sklave eines zügellosen Haufens. — Es wird sodann weiter berichtet, daß eine Reihe Beschlüsse gegen Bierpicnics, Bälle und dergleichen, welche veranstaltet zu werden pflegen, um Mittel zur Deckung der Gemeindeausgaben aufzubringen, angenommen worden seien, aber keine gegen die Tanzhallen und dergleichen, welche ihre Kirchenmitglieder halten.

(Herold und Zeitschrift.)

Aus der Generalsynode. Die zu diesem Körper gehörende Nebraskasynode hat seit ihrer letzten Versammlung auch einen „Staatssecretär". Die Pflicht desselben ist u. a., alle Pastoren der Synode zu besuchen und ihnen, wenn nöthig, Hülfe zu leisten 2c. Dies Besuchen scheint mit dem kirchlichen Institut der Visitationen nicht viel gemein zu haben, sondern wohl mehr schwärmerische Auflebungen (revivals) zu bezwecken. In der ersten Gemeinde, in der er als „Staatssecretär" weilte, predigte er sechsmal und machte viele Besuche bei den Gemeindegliedern. G.

Der unfehlbare Pabst und die Arbeitsritter. Der römische Erzbischof Taschereau von Quebec verbot bekanntlich, mit Genehmigung des Pabstes, seinen Leuten den Eintritt in den Orden der Arbeitsritter. Die Bischöfe in den Vereinigten Staaten glaubten eine andere Stellung zum Orden einnehmen zu müssen. Da eine sehr große Anzahl der Glieder des Ordens römisch sind, glaubten sie, dieselben würden rebellisch werden, wenn der Pabst auch in den Vereinigten Staaten den Orden verböte. Dazu wußte sich der Großmeister Powderly bei den americanischen Bischöfen als guter Katholik einzuschmeicheln. Und endlich fürchteten die Bischöfe, daß ihre und des Pabstes Einkünfte durch ein Verbot stark gefährdet werden könnten. Daher hielt es besonders der in Rom weilende Bischof Gibbons von Baltimore für seine Pflicht, den unfehlbaren Pabst umzustimmen. Und es ist ihm gelungen. Der unfehlbare Pabst zieht seine Verdammung des Ordens zurück. Der Erzbischof Taschereau hat daher seinen Priestern die neueste päbstliche Entscheidung bekannt gemacht. Er sagt in seinem Erlaß: „Im September 1884 hat der heilige Vater, von mir consultirt, den Orden der Arbeitsritter verdammt, und den Bischöfen aufgetragen, ihre Diöcesanen von dem Eintritt in diesen Orden abzuhalten, resp. sie zum Austritt aufzufordern, wie ich es in meinem Rundschreiben vom 2. Februar 1885 gethan habe. Nachdem die Bischöfe der Vereinigten Staaten dem heiligen Vater Vorstellungen darüber gemacht haben, ist jenes Verdammungsurtheil bis auf Weiteres suspendirt worden. Infolge davon ermächtige ich die Beichtväter in der Diöcese, Arbeitsritter unter folgenden Bedingungen zu absolviren: 1. Sie müssen die schwere Sünde, welche sie durch Nichtbefolgung des Decrets vom September 1884 begangen haben, bekennen und bereuen. 2. Sie müssen sich bereit erklären, aus dem Orden auszutreten, sobald der heilige Vater dies befiehlt" 2c. — Merke, lieber Leser, den päbstlichen Greuel: Die römischen Arbeitsritter müssen ihren Eintritt in den Orden nicht deshalb als Sünde bekennen und bereuen, weil der Eintritt vor Gott sündlich ist, sondern weil sie das erzbischöfliche vom Pabst gebilligte Decret nicht befolgt haben. Sie werden aufgefordert, auszutreten, sobald es „der heilige (?) Vater" befiehlt, nicht weil es vor Gott unrecht ist! G.

II. Ausland.

Zustände in der bayerschen Landeskirche. Nicht weit von Memmingen liegen zwei reformirte Gemeinden, Herbishofen und Grünenbach. In denselben ist seit Jahren die stillschweigende Uebung, daß jedes Glied der lutherischen Kirche, sobald es in diese Orte eintritt, als zur reformirten Kirche gehörig betrachtet und behandelt wird. Da aber diese beiden Orte mit lutherischen Orten in Verbindung und Verkehr stehen, so ist die Bevölkerung derselben zum weitaus größten Theile aus Gliedern der lutherischen Kirche zusammengesetzt, die, weil sie im reformirten Orte wohnen, für reformirt gelten und reformirt bedient werden, ohne irgendwo oder irgendwie ihren Uebertritt erklärt zu haben! Im umgekehrten Fall, wenn ein reformirtes Kirchenglied in einen lutherischen Ort zieht, so wird es allermeist stillschweigend als lutherisch betrachtet und behandelt. Ein Mann lutherischer Confession, der in einen dieser Orte übersiedelte, wurde sofort ohne Uebertritt in das reformirte Presbyterium gewählt und zur reformirten Synode nach Erlangen entsendet. — Wenn dies nicht Union ist, dann gibt es überhaupt keine Union! Und dies geschieht inmitten der bayerischen lutherischen Landeskirche! Die Generalsynode der lutherischen Kirche Bayerns, die im vorigen Jahre zu Ansbach versammelt war, wurde um sofortige Abhilfe dringend gebeten, aber die Synode that keinen Schritt! Ein weiteres Gebrechen der lutherischen Kirche in Bayern ist dieses, daß die lutherischen Soldaten, welche nach der unirten Rheinpfalz in die dort zahlreichen Garnisonen kommen, ohne alle geistliche Pflege ihrer Mutterkirche bleiben, ja sogar zum unirten Gottesdienst und Sacrament angehalten werden; ein lutherischer Pastor ist in der ganzen bayerischen Rheinpfalz nicht vorhanden! Schon seit 30 bis 40 Jahren baten lutherische Pastoren in dem diesrheinischen Bayern, welche Gemeindeglieder nach der Rheinpfalz ziehen sahen, es möchte diesem schreienden Mißstande durch Entsendung eines lutherischen Pastors nach der Rheinpfalz, besser noch durch ständige Anstellung eines lutherischen Vicars daselbst zur Bedienung lutherischer Soldaten und Beamten in der Pfalz abgeholfen werden! Das Oberconsistorium in München unter Dr. Harleß war auch zur Abhilfe geneigt und bereit. Da protestirte das unirte Consistorium in Speyer ganz entschieden dagegen; denn die Rheinpfalz habe das Lutherthum auch noch in ihrem Schooß (Lutheraner innerhalb der Union), und die Abhilfe unterblieb. In Metz liegen zwei bayerische Regimenter, die viele lutherische Soldaten zählen. Für deren Bedienung geschieht — nichts. Vorschläge zur Abhülfe wurden nicht beachtet. Die vielen lutherischen Soldaten und Beamten aus Altbayern im Reichslande werden ohne Weiteres der Union preisgegeben.

Spanien. In dem kurzen Zeitraum von 18 Jahren sind in Spanien nicht weniger als 150 protestantische Gemeinden entstanden. Man zählt im Ganzen 9000 bis 10,000 Gemeindeglieder. Madrid, Barcelona, Cadix und Malaga haben sogar mehrere Kirchen und Kapellen; überall sind gleichzeitig protestantische Schulen gegründet worden, die sich einer steigenden Frequenz erfreuen. — In Malaga besitzen die Protestanten zwei Kirchen, welche in früheren Zeiten den Jesuiten gedient hatten. Wer würde dies noch vor etwa 20 Jahren für möglich gehalten haben! In Madrid ist das Evangelium, wenn auch nur vorübergehend, an derselben Stelle verkündigt worden, wo der lodernde Scheiterhaufen der Inquisition früher so unzählige Opfer forderte. Daß es, trotz der gegenwärtig herrschenden Toleranz, noch einen gewaltigen Muth für den Spanier braucht, um sich zum Protestantismus zu bekennen, beweist die Thatsache, daß, namentlich in kleineren Ortschaften, kein Katholik einen protestantischen Handwerker oder Arbeiter beschäftigen will. Oft hat man die größte Mühe, gegen gutes Geld ein geeignetes Local zur Abhaltung des Gottesdienstes zu finden, da die Priester die größten Anstrengungen machen, um die Bildung neuer Gemeinden zu verhindern. In verschiedenen Städten haben sich sogar unter den angesehensten Damen sogenannte „Wohlfahrts-Committeen" gebildet, mit dem offenkundigen Programm, dem Protestantismus die größtmöglichen Hindernisse in den Weg zu legen und ihn wo möglich wieder vollständig auszurotten. Ueberhaupt scheinen die Frauen, namentlich aus den höheren Ständen, die bittersten Feinde der jungen, rasch aufblühenden protestantischen Kirche zu sein. (Christl. Botsch.)

Amtseinführungen.

Am Sonntag Misericordias Domini wurde im Auftrag des Herrn Präses Beyer Herr P. Fr. Dubpernell in seiner neuen Gemeinde in North East, Pa., eingeführt. A. Senne.

Adresse: Rev. Fr. Dubpernell, North East, Pa.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz wurde am Sonntag Misericordias Domini Herr P. R. von Niebelschütz in meiner bisherigen Filialgemeinde zu Hillsboro eingeführt.

J. H. F. Hoyer.

Adresse: Rev. R. von Niebelschuetz,
Hillsboro, Marion Co., Kans.

Im Auftrag des Präsidii Mittleren Districts hat Unterzeichneter am Sonntag Misericordias Domini Herrn P. Ph. Wambsganß auch bei der St. Johannis-Gemeinde in Independence eingeführt. Diese und die Zions-Gemeinde in Bedford bilden nun zusammen Eine Parochie. Die Adresse bleibt vorläufig dieselbe.

Cleveland, O., 29. April 1887. H. C. Schwan.

Am Sonntag Misericordias Domini wurde P. G. Markworth im Auftrag des Herrn Präses Niemann in seiner Gemeinde bei Jonesville, Ind., unter Assistenz der Herren PP. A. Trautmann und G. Schäfer eingeführt von R. Eirich.

Adresse: Rev. G. Markworth, Jonesville, Ind.

Wahlergebniß.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnißnahme gebracht, daß unter den im „Lutheraner" vom 15. April aufgestellten Candidaten für das vacante Directorat in Fort Wayne, Ind., Herr Pastor Edmund Bohm von New York einstimmig erwählt worden ist. C. Groß,

Secretär des Wahlcollegiums.

Wahlanzeige.

Da in Folge der wegen anhaltender Krankheit geschehenen Emeritirung des lieben Herrn Prof. Schaller zu St. Louis eine theologische Professur zu besetzen ist, so fordert der Unterzeichnete im Auftrag des Wahlcollegiums alle Betreffenden auf, innerhalb der nächsten vier Wochen die Namen derjenigen, die sie als Candidaten für diese Professur aufgestellt zu sehen wünschen, an ihn einzusenden. Das Recht der Candidatenaufstellung haben laut Synodalconstitution alle Synodalgemeinden sowie das Lehrercollegium sammt Aufsichtsbehörde der betreffenden Anstalt.

Fort Wayne, am 15. Mai 1887. C. Groß,

Secretär des Wahlcollegiums.

Conferenz-Anzeige.

Die südliche Districts-Conferenz von Jowa versammelt sich, s. G. w., am 14. Juni in der Gemeinde des Herrn P. G. Bayer bei Marengo, Jowa Co., Jowa. — Anmeldung erbeten.

H. F. W. Brandes.

* * *

Diejenigen, welche auf der Chicago & Northwestern Eisenbahn zu reisen gedenken, haben in Blairstown auszusteigen. Möchte daher die Herren freundlichst bitten, mir gleich bei ihrer Anmeldung mitzutheilen, mit welcher Bahn sie zu reisen gedenken, damit ich die nöthigen Fuhrwerke an die betreffenden Stationen besorgen kann. Denjenigen, welche des Nachts ankommen, kann kein Fuhrwerk versprochen werden.

Marengo, Jowa, 25. April 1887. Geo. Bayer, P.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Personen, welche im Besitz von den von der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Peoria, Ill., ausgegebenen zinsfreien Actien sind, werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß oben genannte Gemeinde bereit ist, die erste (1.) Serie ihrer ausgegebenen Actien einzulösen. — Man sende daher die Actien gefälligst an den Schatzmeister der hiesigen Gemeinde, Herrn F. Meyer, 313 S. Adams Str., welcher sodann den Actieninhabern ihr Geld zusenden wird.

Peoria, am 1. Mai 1887. Gottlieb Traub.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Collecte in P. Borths Gemeinde in Ottawa $9.85. Heinrich Ruthig in North East Hope 1.00. Abendmahls-Collecte in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 6.18. Desgl. in P. Andres' Gem. in Berlin 11.76. Desgl. in Petersburg 4.83. Desgl. in Shanz Station 3.76. W. Huth in Howick 1.00. Dankopfer von Frau S. Bräutigam in Howick 1.00. Dankopfer von Frau Fr. B. in Humberstone 3.00. Coll. in P. Froschs Gem. in Salem 3.55. Ferd. Reinke in Farmersburg, Jowa, 1.00. (S. $46.93.)

Negermission: Vom Frauen-Verein in Ottawa 4.15. Mina Stover in Berlin .50. (S. $4.65.)

Waisenhaus in Boston: Hochzeits-Coll. bei A. Wendt in Ottawa 4.10.

Pilgerhaus in New York: Coll. in P. Bentes Gem. in Stonebridge 4.00. H. Fleischhauer in Poole 1.00. Hochzeits-Coll. bei F. Oehm in Normanby 3.56, N. N. das. .30, N. N. das. .50. Joh. Groß in Carrick 1.00. P. H. Bruer in Alsfeld 2.00. (S. $12.36.)

Studentenkasse: Hochzeits-Collecte bei Konr. Rüffer in Petersburg 6.25. Collecte in P. Andres' Gem. in Berlin 8.47. Desgl. in Petersburg 2.05. C. F. Ottmann in Wellesley 2.75. Frau Marie Hartwig in Fisherville 2.00. Hochzeits-Coll. bei M. Pauli in Ellice 10.50. Confirmations-Coll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 15.86. Desgl. in Poole 5.69. Desgl. in P. Merkels Gem. in Wartburg 8.10. Conferenz-Abendmahls-Coll. in P. Lienhardts Gem. in Mitchell 5.04. Palmsonntags-Coll. in P. Karrers Gem. in Middleton 4.32. Abendmahls-Collecte in P. Froschs Gem. in Elmira 10.00. Desgl. in Floradale 4.00. Frau Specker in Elmira 1.00. Ostercoll. in P. Germeroths Gem. in Wallace 5.25. Hälfte der Ostercollecte in P. Bruers Gem. in Normanby 10.44. Desgl. in Carrick 3.52. Desgl. in Howick 5.99. Aus P. Froschs Schulcentkasse in Elmira 1.70. Coll. in P. Dubpernells Gemeinde in Sebringville bei dessen Abschieds-Gottesdienste 22.50. (S. $135.43.)

Baukasse in Springfield: H. Luft in Berlin 1.00. Hälfte der Ostercoll. in P. Bruers Gem. in Normanby 10.44. Desgl. in Howick 5.99. Desgl. in Carrick 3.52. Coll. in P. Bentes Gem. in Humberstone 12.00. (S. $32.95.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse: Hochzeits-Coll. bei Chr. Brinkle in Howick 6.16.

Wellesley, Ont., 30. April '87. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Osterfest-Collecten: von den Gemeinden der PP. Brunn in Strasburg $13.50, Krebs in Aurora 30.37, Brauer in Beecher 11.07, Behrens in Manito 5.00, Brauer in Eagle Lake 23.70. Von den Gemm. der PP.: Succop in Chicago 50.25, Göhringer in Staunton 18.50, Meyer in Osnabrück 7.45, Hild in Bethlehem 6.15, Katthain in Hoyleton 3.80, Dorn in Pleasant Ridge 10.00, Schmidt in Crystal Lake 12.70, Strieter in Proviso 28.00, in La Grange 7.00, Lochner in Chicago, Ostercoll., 22.41 und aus der Synodalbüchse 1.01, Loßner in Lake Zurich 10.54, Heinemann bei Okawville 10.40, Ottmann in Collinsville 3.80, Norden bei Hinckley 5.06, Flachsbart in Dorsey, Abendmahlscoll., 8.00, Engel in Covington 3.05, Liebe in Wine Hill, Ostercoll., 10.05, Martens in Danville 8.20. (S. $310.01.)

Baukasse in Springfield: Theil der Ostercoll. von P. Blankens Gem. in Buckley 5.00.

Englische Mission: Durch P. Göhringer in Staunton von Z. E. G. 2.00.

Innere Mission: Durch P. Lochner in Springfield von N. N. 4.00. P. Sievings Gem. in York Centre 16.65. Durch P. Wunder in Chicago von Frau C. Otto 5.00. Durch P. Grupe in Rodenberg von Frau N. N. 5.00. Durch P. Lochner in Chicago von dessen Gem. 9.13, von N. N. .50. Durch P. Heinemann bei Okawville von Wittwe Holt .50. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.35. Durch P. Engelbrecht in Chicago von Frau N. N. 10.00. Durch P. Streckfuß daselbst von Frau Geisemann 1.00. (S. $54.13.)

Judenmission: Durch P. Lochner in Springfield von N. N. 3.55, Frau L. 1.00. (S. $4.55.)

Negermission: P. Sievings
Durch P. Succop in Chicago von F
1.00, Frau Below 1.00, Martha D
ner in Chicago von Joh. Brackman
Red Bud .75, H. Langreehr daselbs
Wartburg 5.00. Neue Station i
Fritze in Cowling 1.65; durch Lehre
H. B. 5.00; Abendmahlscoll. von
Arenzville 2.90. (S. $29.31.)

Pilgerhaus in New York:
cago 16.77.

Emigrantenmission: Durch
Franz Fromm 1.00.

College-Haushalt in St. L
bei Okawville 10.00.

Arme Studenten in St. L
in Staunton von H. Lotz 2.00 und
in Beecher 1.00. Durch P. Fritze
Brauer in Eagle Lake von Frau D
von P. Brüggemanns Dreieinigkei
9.00. P. Bergens Gem. in Wart
ling in Chicago für W. Kohn vom
Gem. 4.50, vom Frauenverein 18.00
verein 17.00, Franz Fromm 1.00.
für A. Schülke vom Frauenverein 1
P. J. Drögemüller in Arenzville a
zeit für Chr. Drögemüller 4.30. (

Waschkasse in Springfiel
Collinsville von Conrad Müller 1.0

College-Haushalt in Spri
ger in Staunton von H. Lotz 5.00
Wheatland 5.10. (S. $10.10.)

Arme Studenten in Sprin
P. Cämmerers Gem. in Chandlervi
in Crystal Lake von F. Thoke .50.
Wheatland von H. Garbelmann 1.0
.50. Durch P. Heyer in Wheato
manns Gem. in Collinsville 3.50.
cago für Joh. Rien von Frau C. O
ner in Altamont, ges. auf der Rehr
Krusche 2.50. Durch P. Bartling i
vom Jungfr.-Verein 15.00, von J
helmann 1.00, G. Kleiner 3.00. T
für Koch sen. vom Frauenverein 5.
Jüngl.-Verein 2.25. (S. $57.55.

Arme Collegeschüler in For
der in Chicago von den Frauen in j
6.00. Durch P. Schuricht in St. A
Hochzeit, 9.15, auf Louis Langes H
vom Frauenverein 7.75. Durch P
Hälfte der Coll. auf P. Drögemüller
4.30, von N. N. daselbst 1.00. (S

Seminarhaushalt in Add
in Hoyleton 7.20.

Arme Schüler in Addison
ton von N. N. 5.00. Lehrer Stedin
Lehrer Lotz in Pekin vom Gesangv
Raß 5.00. Für Th. Wunderlich:
kakee 5.00 und von P. Büngers G
Vom Jüngl.-Verein der Bethlehems
B. Göpfarth 15.00. Durch P.
Frauenverein für K. Kramp 15.00.

Arme Collegeschüler in M
der in Chicago von den Frauen in j

Besoldung in Milwaukee:
cago 66.00. P. Brauers Gem. in
P. Lochners Gem. in Chicago am
Palmsonntag 28.00. P. Loßners
Durch P. Brauns in Chicago ges. 4
Gem. in Lemont 9.25. Coll. von
mont 6.00. P. Hallerbergs Gem. i
Synodalzwecke" 10.00. (S. $167

Schuldentilgung in Milw
von P. Blankens Gem. in Buckley
von P. Hartmanns Gem. in Wor
Gem. in Niles, 2. Zhlg., 11.00. A
3. Zhlg., von H. Riemann 10.00,
5.00, H. Budnick 3.00, F. Arndt
Gresens 1.00, F. Baumann 1.00,
C. Föde 1.00; durch P. Hölter, 4. Z
H. Grottke .50, Tappendorf 1.00;
mann, Ferd. Klopp, Jul. Zühlke
Antipp, Gustav Klotz, Wittwe Gre
W. Doß, Joh. Lange I., Herm. G
hoff, Aug. Weiß, Marie Otte, Alb.
Karl Rohde je 1.00, Heinr. Licht, T
riette Vierke, Frieda Vierke, Albert
und Frau Elise Dreyer je .50, Fr.
Awizzus, Jürgen Lassen, Otto Piatr
Charlotte Schmidt .25, Wittwe
Bünger in New Bremen von Ch.
.50. P. Feltens Gem. in Arlingto
bergs Gem. in Quincy „aus der Ka
Durch P. Bartling in Chicago von
Coll. von P. Krauses Gem. in S
thalto 10.00. (S. $165.13.)

Kranke Pastoren und Leh
Crystal Lake von N. N. 1.00. Lehre
(S. $2.00.)

Für P. F. W. Eggerking:
lerville, ges. auf der Ruppel-Schrim

Wittwenkasse: Durch P. Loc
4.00. P. Behrens in Manito 5.00
Lochners Gem. in Chicago 27.78.
viso 22.00. Durch P. Norden bei
1.00 und von der Gem. in Lindenr
Dorsey 5.00. Durch P. Hölter in
1.00. Durch P. Sieving in York
(S. $78.16.)

Taubstummen-Anstalt: Du
Frau N. N. 2.50. Hälfte der Oster

ge.

wa versammelt sich,
3 Herrn P. G. Bayer
ung erbeten.
F. W. Brandes.

orthwestern Eisen=
stown auszusteigen.
, mir gleich bei ihrer
sie zu reisen gedenken,
treffenden Stationen
chts ankommen, kann

Geo. Bayer, P.

, von den von der ev.=
, Ill., ausgegebenen
Kenntniß gesetzt, daß
(1.) Serie ihrer aus=
daher die Actien ge=
Gemeinde, Herrn F.
in den Actieninhabern

ottlieb Traub.

nada=Districts:

Borths Gemeinde in
rth East Hope 1.00.
. in Wellesley 6.18.
6. Desgl. in Peters-
3.76. W. Huth in
Bräutigam in Howick
aberstone 3.00. Coll.
. Reinke in Farmers=

in in Ottawa 4.15.

=Coll. bei A. Wendt

n P. Ventes Gem. in
ole 1.00. Hochzeits=
. N. das. .30, N. N.
. H. Bruer in Alsfeld

bei Konr. Rüffer in
Gem. in Berlin 8.47.
nn in Wellesley 2.75.
Hochzeits=Coll. bei M.
. in P. Kirmis' Gem.
. Desgl. in P. Mer=
=Abendmahls=Coll. in
nsonntags=Coll. in P.
mahls=Collecte in P.
Floradale 4.00. Frau
Germeroths Gem. in
P. Bruers Gem. in
2. Desgl. in Howick
lmira 1.70. Coll. in
bei dessen Abschieds=

Zuft in Berlin 1.00.
in Normanby 10.44.
ck 3.52. Coll. in P.
$32.95.)
und Waisenkasse:
6.16.
Renfer, Kassirer.

linois=Districts:

on den Gemeinden der
Aurora 30.37, Brauer
, Brauer in Eagle Lake
op in Chicago 50.25,
Osnabrück 7.45, Hild
.80, Dorn in Pleasant
0, Strieter in Proviso
cago, Ostercoll., 22.41
in Lake Zurich 10.54,
in Collinsville 3.80,
rsey, Abendmahlscoll.,
Wine Hill, Ostercoll.,
$310.01.)
der Ostercoll. von P.

hringer in Staunton

r in Springfield von
Centre 16.65. Durch
Otto 5.00. Durch P.
0. Durch P. Lochner
. N. .50. Durch P.
t .50. P. Ottmanns
ngelbrecht in Chicago
kfuß daselbst von Frau

n Springfield von N.

Negermission: P. Sievings Gem. in York Centre 8.76. Durch P. Succop in Chicago von Frau Kusch 1.00, Ida Schnake 1.00, Frau Below 1.00, Martha Danker 1.00. Durch P. Wagner in Chicago von Joh. Brackmann 1.00. Lehrer Stedingk bei Red Bud .75, H. Langreehr daselbst .25. P. Bergens Gem. in Wartburg 5.00. Neue Station in New Orleans: Durch P. Fritze in Cowling 1.65; durch Lehrer A. Albert in Eagle Lake von H. B. 5.00; Abendmahlscoll. von P. Drögemüllers Gem. in Arenzville 2.90. (S. $29.31.)

Pilgerhaus in New York: P. Lochners Gem. in Chicago 16.77.

Emigrantenmission: Durch P. Bartling in Chicago von Franz Fromm 1.00.

College=Haushalt in St. Louis: P. Heinemanns Gem. bei Okawville 10.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Göhringer in Staunton von H. Lotz 2.00 und Z. E. G. 3.00. P. Brauer in Beecher 1.00. Durch P. Fritze in Cowling 1.65. Durch P. Brauer in Eagle Lake von Frau Drangmeister 1.00. Ostercoll. von P. Brüggemanns Dreieinigkeits=Gem. in Willow Springs 9.00. P. Bergens Gem. in Wartburg 2.50. Durch P. Bartling in Chicago für W. Kohn vom Jungfr.=Verein 7.00, von der Gem. 4.50, vom Frauenverein 18.00, für E. Albrecht vom Frauenverein 17.00, Franz Fromm 1.00. Durch P. Succop daselbst für A. Schülke vom Frauenverein 18.00. Hälfte der Coll. durch P. J. Drögemüller in Arenzville auf P. F. Drögemüllers Hochzeit für Chr. Drögemüller 4.30. (S. $89.95.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Ottmann in Collinsville von Conrad Müller 1.00.

College=Haushalt in Springfield: Durch P. Göhringer in Staunton von H. Lotz 5.00. P. Castens' Gem. in East Wheatland 5.10. (S. $10.10.)

Arme Studenten in Springfield: Abendm.=Coll. von P. Cämmerers Gem. in Chandlerville 6.80. Durch P. Schmidt in Crystal Lake von F. Thoke .50. Durch P. Castens in East Wheatland von H. Garbelmann 1.00, A. Abel .50, Joh. Wilkening .50. Durch P. Heyer in Wheaton von N. N. 5.00. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 3.50. Durch P. Wunder in Chicago für Joh. Rien von Frau C. Otto 10.00. Durch P. Wegener in Altamont, ges. auf der Rehwald=Witte'schen Hochzeit, für Krusche 2.50. Durch P. Bartling in Chicago für H. Schlobohm vom Jungfr.=Verein 15.00, von Joh. Fründt 1.00, H. Niederhelmann 1.00, G. Kleiner 3.00. Durch P. Müller in Lake View für Koch sen. vom Frauenverein 5.00 und für Otto Maas vom Jüngl.=Verein 2.25. (S. $57.55.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in seiner Gem. für A. Leuthäuser 6.00. Durch P. Schuricht in St. Paul, ges. auf M. Schurichts Hochzeit, 9.15, auf Louis Langes Hochzeit 7.10, von N. N. 1.00, vom Frauenverein 7.75. Durch P. Drögemüller in Arenzville, Hälfte der Coll. auf P. Drögemüllers Hochzeit, für Franz Buszin 4.30, von N. N. daselbst 1.00. (S. $36.30.)

Seminarhaushalt in Addison: P. Katthains Gem. in Hoyleton 7.20.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Heyer in Wheaton von N. N. 5.00. Lehrer Stedingk bei Red Bud 1.00. Durch Lehrer Lotz in Pekin vom Gesangverein „Concordia" für Jacob Naß 5.00. Für Th. Wunderlich: Von Lehrer Reifert in Kankakee 5.00 und von P. Büngers Gem. in New Bremen 19.62. Vom Jüngl.=Verein der Bethlehems=Gem. in Richmond, Va., für B. Göpfarth 15.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Frauenverein für K. Kramp 15.00. (S. $65.62.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für E. Deffner 4.00.

Besoldung in Milwaukee: P. Succops Gem. in Chicago 66.00. P. Brauers Gem. in Crete 22.50. Collecten von P. Lochners Gem. in Chicago am Sonntag Judica 12.78, am Palmsonntag 28.00. P. Loßners Gem. in Lake Zurich 8.78. Durch P. Brauns in Chicago ges. 4.00. Ostercoll. von P. Kochs Gem. in Lemont 9.25. Coll. von P. Wegeners Gem. in Altamont 6.00. P. Hallerbergs Gem. in Quincy „aus der Kasse für Synodalzwecke" 10.00. (S. $167.31.)

Schuldentilgung in Milwaukee: Theil der Ostercoll. von P. Blankens Gem. in Buckley 5.00. Hälfte der Ostercoll. von P. Hartmanns Gem. in Woodworth 11.83. P. Brauers Gem. in Niles, 2. Zhlg., 11.00. Aus Chicago: durch P. Hölter, 3. Zhlg., von H. Niemann 10.00, A. Thiele 5.00, A. Ganske 5.00, H. Budnick 3.00, F. Arndt 2.00, F. Bochnow 1.00, J. Gresens 1.00, F. Baumann 1.00, J. B. 1.00, J. Prüter 1.00, C. Föde 1.00; durch P. Hölter, 4. Zhlg., vom Frauenverein 9.20, H. Grottke .50, Tappendorf 1.00; durch P. Reinke von Fr. Niemann, Ferd. Klopp, Jul. Zühlke und Eschenhorst je 5.00, W. Antipp, Gustav Klotz, Wittwe Greinke, Aug. Höft, Fr. Palow, W. Doß, Joh. Lange I., Herm. Greinke, C. Palinske, C. Rieckhoff, Aug. Weiß, Marie Otte, Alb. Karnuth, Aug. Friedrichsdor, Karl Rohde je 1.00, Heinr. Licht, Dan. Bohl, Anna Vierke, Henriette Vierke, Frieda Vierke, Albert Vierke, Wittwe Dor. Meyer und Frau Elise Dreyer je .50, Fr. Beckmann, Karl Lagert, W. Awizzus, Jürgen Lassen, Otto Piatraschke, Aug. Beckmann je 2.00, Charlotte Schmidt .25, Wittwe Schönfeld 1.50. Durch P. Bünger in New Bremen von Ch. Bormet sen. 1.00, Aug. Witt .50. P. Feltens Gem. in Arlington Heights 14.35. P. Hallerbergs Gem. in Quincy „aus der Kasse für Synodalzwecke" 10.00. Durch P. Bartling in Chicago von Frau Julia Hoffmann 2.00. Coll. von P. Krauses Gem. in Sadorus 5.00. Gem. in Bethalto 10.00. (S. $165.13.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Schmidt in Crystal Lake von N. N. 1.00. Lehrer Stedingk bei Red Bud 1.00. (S. $2.00.)

Für P. F. W. Eggerking: Durch P. Cämmerer in Chandlerville, ges. auf der Ruppel=Schrimpf'schen Hochzeit, 5.51.

Wittwenkasse: Durch P. Lochner in Springfield von N. N. 4.00. P. Behrens in Manito 5.00. Charfreitags=Coll. von P. Lochners Gem. in Chicago 27.78. P. Strieters Gem. in Proviso 22.00. Durch P. Norden bei Hinckley von Frau Peckmann 1.00 und von der Gem. in Lindenwood 2.38. P. Flachsbart in Dorsey 5.00. Durch P. Hölter in Chicago von W. Kallenbach 1.00. Durch P. Sieving in York Centre von Finke sen. 10.00. (S. $78.16.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Krebs in Aurora von Frau N. N. 2.50. Hälfte der Ostercoll. von P. Hartmanns Gem.



in Woodworth 11.83. P. Lochners Gem. in Chicago 8.43. P. Martens' Gem. in Danville 14.70. (S. $37.46.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Göhringer in Staunton von H. Lotz 1.00. „Bezahlung eines Gelübdes" von Frau P. Elis. Cämmerer in Chandlerville 5.00. (S. $6.00.)

Studirende Waisen aus Addison: Aus dem Klingelbeutel von P. Brauers Gem. in Crete 12.00. P. Grupes Gem. in Rodenberg 16.47. (S. $28.47.)

Gem. in Columbus, O.: Durch P. Succop in Chicago von Karl Thoms 5.00, Fr. Wakendorf 1.00, Aug. Schnake 5.00. Durch P. Reinke das. von A. Friedrichsdor 2.00. (S. $13.00.)

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Schmidt in Crystal Lake von N. N. 1.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago von Frau N. N. 5.00. (S. $6.00.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Engelbrecht in Chicago von Frau N. N. 5.00.

Luther-Denkmal in St. Louis: Durch P. Göhringer in Staunton von N. N. .50 und N. N. .25. Durch Lehrer Tönjes in Strasburg .85. (S. $1.60.)

Berichtigung:

In meiner letzten Quittung („Lutheraner" Nr. 9) soll es unter der Rubrik: „Arme Schüler in Concordia, Mo." nicht heißen: „Gotth. Pranke", sondern: „Gotth. Franke."

Addison, Ill., 1. Mai 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. A. Lohr in Sherrill, Collecte sr. Gemeinde, $7.10. Durch P. F. A. Reinhardt, Coll. sr. Gem. bei Van Horn, 21.10. (S. $28.20.)

Innere Mission in Iowa: Durch Kassirer E. F. W. Meier aus der allgemeinen Missionskasse 150.00. Durch P. Lohr von sr. Gem. in Sherrill 9.00. Durch P. E. Zürrer, Klingelbeutelgeld sr. Gem., 5.50. Durch Hrn. F. Maurer in Wilton aus den Sparkassen von Louise, Klara, Ada, Edna, Hilda und Eduard Maurer 5.13, von deren Eltern 5.00, Lina Wacker .50. Durch P. F. W. Heinke, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Bauer, 4.50. Durch P. Ph. Studt von sr. Gem. in Luzerne 15.15, Fr. Völz 1.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 10.10. Durch P. V. P. Goßweiler, ges. auf der Hochzeit des Hrn. Wehrkamp, 4.00. Durch P. Ph. Studt von H. G. Studt und F. Völz je 1.00. Durch P. E. Zürrer von H. Beermann sen., Joach. Kruse, Karl Neckels je 1.00, H. Grünhagen 2.00. Durch P. F. S. Bünger, Abendmahlscoll. sr. Christus-Gem., 3.00. Durch P. W. T. Strobel von sr. Gem. in Denison 10.00. Durch P. C. A. Bretscher, Coll. sr. Gem. in Hanover Tshp., 11.55, von Peter Timm 1.00, P. C. A. Bretscher 2.45. Durch P. L. A. Müller, Coll. der Gem. zu Wall Lake, 9.00. Durch P. C. F. W. Brandt von sr. Gem. bei Clarinda 5.09, Fr. Sundermann und Frau, Dankopfer bei ihrer silbernen Hochzeit, 5.00. Durch P. M. Herrmann von sr. Landgem. in Grant Tshp., Ida Co., 6.00. Durch P. F. v. Strohe, Coll. sr. Joh.-Gem., 16.25. Durch P. W. T. Strobel in Denison vom Frauenverein 5.00, von N. N. 2.00. Durch P. F. Schug in Grant City 10.00. Durch P. Reinhardt von John Nikkel 2.00. Durch P. A. Grafelmann von N. N. aus sr. Gem. 5.00. Durch P. Händschke, Coll. sr. Gem. bei Sumner, 4.76. Durch P. G. Reisinger, Ostercoll. sr. Gem. in Wilton, 8.70. Durch P. Baumhöfener, Ostercoll. sr. Gem. bei Homestead, 21.25. Durch P. Horn, Ostercoll. sr Gem. in Maxfield Tshp., 12.75. Durch P. E. Zürrer von G. Eggert .20, Chr. Strübing und H. Riedemann je .25, C. Dobbertin, H. Richter jun., Fr. Wornke und H. Ohlrogge je .50, Chr. Küster .75, Hortwig Meier 1.00, H. Richter sen. 2.00, Frau Steinhoff .25, Ed. Beermann .50. Durch P. P. Meinecke, Ostercoll. der Gem. bei State Centre 8.66, in State Centre 2.51, von N. N. .33. Durch P. Brammer in Lowden von sr. Imm.-Gem. 3.50, Dreieinigk.-Gem. 13.00, St. Pauls-Gem. 2.24. Durch P. J. P. Günther, Abendmahlscoll. sr. Gem. in Boone, 10.00. Durch P. E. Wiegner von sr. Gem. in St. Ansgar 9.25, N. N. in Clear Lake 1.00. Durch P. J. Seßler von sr. Gem. in Sheridan Tshp. 9.83, in Grant City 1.75. Durch P. L. W. Dornseif von Vater Richert 2.00. Durch P. E. Zürrer aus dem Klingelbeutel der Joh.-Gem. 10.00, Ostercoll. ders. Gem. 10.35. Durch P. C. A. Bretscher von Aug. Schultz 1.00. Durch Kassirer E. F. W. Meier aus der allgem. Missionskasse 81.61. Durch P. G. Gülker, Ostercoll. sr. Imm.-Gem., 5.25. Durch P. F. S. Bünger von sr. Joh.-Gem. 3.99, St. Pauls-Gem. in Ireton 2.36, von ihm selbst .65. Durch P. H. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 13.05. Durch P. Herrmann in Arcadia, Abendmahlscoll. während der Conferenz, 6.10. Durch P. C. W. Diederich, Hampton, auf der Hochzeit des Hrn. Georg Kaus ges., 4.70. Durch P. Th. Mattfeld von sr. Gemeinde in Centre Tshp. 1.23. Durch P. Fr. Brust von N. N. 1.00. Durch P. Ph. Dornseif von H. Heimsoth und C. Zwemke je 1.00. Durch P. E. Heinicke von der Gem. bei Vancleve 3.55, bei Garwin, Tama Co., 3.29. Durch P. A. C. Dörffler von N. N. 2.50. (S. $581.58.)

Für P. Brunn in Steeden: Von P. Ch. F. Herrmann 2.00.

Für die sächsische Freikirche: Von X. in S. 1.00. N. N. 5.00. (S. $6.00.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. F. W. Grumm, Coll. sr. Gem. in Lyons, 17.73. Durch P. Lohr in Sherrill von Frau Magd. Osthoff .50. Durch P. J. F. Nuoffer in Magnolia nachträglich aus sr. Gem. 1.50. Durch P. C. W. Diederich, auf s. Predigtplatz bei Ackley ges., 3.25. Durch P. Th. Mattfeld von sr. Gem. in Pomeroy 4.83, in Centre Tshp. 1.21. Durch P. Fr. Brust von sr. Gem. in Dubuque 11.50. (S. $40.52.)

Negermission: Durch P. E. Zürrer, Dankopfer von Phil. Richter, 5.00. Durch P. Studt in Luzerne von H. G. Studt und Fr. Völz je 1.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 2.00. Durch P. Studt von sr. Gem. in Luzerne 7.46. Durch P. E. Zürrer von H. Grünhagen 1.00. Durch P. Brammer in Lowden von Wittwe D. 1.00. Durch P. A. Lohr von Frau M. Osthoff für die neue Station in New Orleans 5.00. Von P. C. A. Bretscher für die neue Station in New Orleans 4.00. Von X. in S. für die neue Station 1.00. (S. $28.46.)

Arme Studenten aus Iowa: Durch P. E. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem., 2.35. P. Ph. Studt 3.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 2.00. Durch P. Studt von H. G.

Studt 1.00. Du
Geburtstag, 2.00.
Gem., 19.30. Du
Durch P. Bräuer
C. Dörffler von N.
Arme Studen
Frau Richter sen. 2
beutel der Joh.-Ge
bei Waverly 7.56.
Arme Stude
von Frau Richter s
Arme Schüle
Frau Richter sen. 2
Arme Schüle
H. Richter sen. 2.0
Für den Schü
Aron bei Atkins vo
Happel, W. Müller
J. Schminke, W.
Geo. Rinderknecht,
und Joh. Krug je
Fr. Keiper, C. Kl
Fr. Wilhelm, Geo.
Paul, H. Michel,
Durch P. Fr. Ch
Gem., 11.70. (S
Altersschwach
Durch P. C. F. W
Durch P. W. T.
N. N. 2.00, Frau
Frau Richter sen.
T. Strobel, Oster
J. H. Brammer v
Ostercoll. sr. Gem
P. C. W. Diederic
Taubstumme
ter sen. 3.00. Du
4.00. (S. $7.00
Luth. Hospit
Waisenhaus
Richter sen. 2.00.
Waisenhaus
von sr. Gem. bei
Durch P. A. Loh
(S. $14.20.)
Waisenhaus
kleinen Arnold Se
Waisenhaus
Zürrer von Frau
von N. N. 1.00.
Haushalt in
Ernst Richter und
Haushalt in
Richter 1.00.
Haushalt in
Richter sen. 1.00.
Haushalt in
Richter sen. 1.00.
Haushalt in
Richter 1.00.
P. Hübeners
Weihnachtscoll. sr
von Gerd Maas
Ch. F. Herrmann
(S. $27.00.)
Monticello, 10.

Eingekomme

Neubau in A
Wayne $220.50.
25.50. Durch P
.25. (Summa $
Neubau in C
25.00. Durch P
$29.00.)
Baukasse in
Creek 23.26, Fra
Gem. an der Cli
2.59, durch dens.
burg 1.00. P. K
Fedder in Valpar
Chr. Wollpert du
Synodalkas
P. Hassolds Gem
P. Schönebergs G
lumbia City Zion
2.00, dessen Gem
Fairfield Centre
P. Jüngels Gem
Fort Wayne 11.
P. Schmidts Gem
in Neu-Dettelsau
in Pomeroy 8.2
P. P. Schwans
Preble 9.38. P.
selmanns Gem. i
town 30.00. P.
kers Gem. in Cle
Township 11.00.
Wambsganß' Ge
Farmers Retreat
P. Husmanns G
Bethkes Gem. in
Gem. bei Bingen
P. Dunsings Ge
burgh 5.70. P.
Gem. in Seymo
24.18. P. Schn
und Gemk. in Col
Glaubensbr

ochners Gem. in Chicago 8.43. P.
14.70. (S. $37.46.)
Louis: Durch P. Göhringer in
. „Bezahlung eines Gelübdes“ von
Chandlerville 5.00. (S. $6.00.)
aus Addison: Aus dem Klingel=
. in Crete 12.00. P. Grupes Gem.
$28.47.)
O.: Durch P. Succop in Chicago
Bakendorf 1.00, Aug. Schnake 5.00.
. Friedrichsdor 2.00. (S. $13.00.)
Hannover: Durch P. Schmidt in
. Durch P. Engelbrecht in Chicago
$6.00.)
Durch P. Engelbrecht in Chicago

St. Louis: Durch P. Göhringer
50 und N. N. .25. Durch Lehrer
(S. $1.60.)

ichtigung:
g („Lutheraner“ Nr. 9) soll es unter
in Concordia, Mo.“ nicht heißen:
„Gotth. Franke.“
7. H. Bartling, Kassirer.

: Kasse des Iowa=Districts:

P. A. Lohr in Sherrill, Collecte fr.
P. F. A. Reinhardt, Coll. fr. Gem.
$28.20.)
Iowa: Durch Kassirer E. F. W.
Missionskasse 150.00. Durch P. Lohr
.00. Durch P. E. Zürrer, Klingel=
Durch Hrn. F. Maurer in Wilton
uise, Klara, Ada, Edna, Hilda und
deren Eltern 5.00, Lina Wacker .50.
Weihnachtscoll. fr. Gem. in Bauer,
t von fr. Gem. in Luzerne 15.15, Fr.
W. Baumhöfener von fr. Gem. bei
. B. P. Goßweiler, ges. auf der Hoch=
00. Durch P. Ph. Studt von H. G.
Durch P. E. Zürrer von H. Beer=
Karl Neckels je 1.00, H. Grünhagen
nger, Abendmahlscoll. fr. Christus=
T. Strobel von fr. Gem. in Denison
etscher, Coll. fr. Gem. in Hanover
imm 1.00, P. C. A. Bretscher 2.45.
Coll. der Gem. zu Wall Lake, 9.00.
dt von fr. Gem. bei Clarinda 5.09,
, Dankopfer bei ihrer silbernen Hoch=
errmann von fr. Landgem. in Grant
rch P. F. v. Strohe, Coll. fr. Joh.=
T. Strobel in Denison vom Frauen=
00. Durch P. F. Schug in Grant
hardt von John Nikkel 2.00. Durch
N. aus fr. Gem. 5.00. Durch P.
bei Sumner, 4.76. Durch P. G.
. in Wilton, 8.70. Durch P. Baum=
. bei Homestead, 21.25. Durch P.
Maxfield Tshp., 12.75. Durch P.
0, Chr. Strübing und H. Riedemann
ichter jun., Fr. Wornke und H. Ohl=
75, Hortwig Meier 1.00, H. Richter
.25, Ed. Beermann .50. Durch P.
Gem. bei State Centre 8.66, in State
3. Durch P. Brammer in Lowden
Dreieinigk.=Gem. 13.00, St. Pauls=
. P. Günther, Abendmahlscoll. fr.
urch P. E. Wiegner von fr. Gem. in
Clear Lake 1.00. Durch P. J. Seß=
dan Tshp. 9.83, in Grant City 1.75.
von Vater Richert 2.00. Durch P.
beutel der Joh.=Gem. 10.00, Oster=
Durch P. C. A. Bretscher von Aug.
rer E. F. W. Meier aus der allgem.
P. G. Gülker, Ostercoll. fr. Imm.=
S. Bünger von fr. Joh.=Gem. 3.99,
2.36, von ihm selbst .65. Durch P.
Waverly 13.05. Durch P. Herrmann
während der Conferenz, 6.10. Durch
on, auf der Hochzeit des Hrn. Georg
P. Th. Mattfeld von fr. Gemeinde
rch P. Fr. Brust von N. N. 1.00.
H. Heimsoth und C. Zwemke je 1.00.
er Gem. bei Vancleve 3.55, bei Gar=
urch P. A. C. Dörffler von N. N.

teeden: Von P. Ch. F. Herrmann

eikirche: Von X. in S. 1.00. N.

York: Durch P. F. W. Grumm,
17.73. Durch P. Lohr in Sherrill
0. Durch P. J. F. Nuoffer in Mag=
m. 1,50. Durch P. C. W. Diederich,
ges., 3.25. Durch P. Th. Mattfeld
.83, in Centre Tshp. 1.21. Durch P.
Dubuque 11.50. (S. $40.52.)
P. E. Zürrer, Dankopfer von Phil.
Studt in Luzerne von H. G. Studt
rch P. E. Zürrer von H. Richter sen.
n fr. Gem. in Luzerne 7.46. Durch
hagen 1.00. Durch P. Brammer in
0. Durch P. A. Lohr von Frau M.
n in New Orleans 5.00. Von P. C.
Station in New Orleans 4.00. Von
on 1.00. (S. $28.46.)
s Iowa: Durch P. E. Zürrer,
2.35. P. Ph. Studt 3.00. Durch
n. 2.00. Durch P. Studt von H. G.
Studt 1.00. Durch P. L. W. Dornseif, Coll. bei D. Stolltes Geburtstag, 2.00. Durch P. F. v. Strohe, Ostercoll. der Joh.=Gem., 19.30. Durch P. Studt von fr. Gem. in Luzerne 10.44. Durch P. Bräuer von fr. Gem. in Elkport 7.50. Durch P. A. C. Dörffler von N. N. 2.50. (S. $50.09.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 2.00. Durch P. F. v. Strohe aus dem Klingelbeutel der Joh.=Gem. 15.00. Durch P. H. Gläß von fr. Gem. bei Waverly 7.56. (S. $24.56.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 2.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 2.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 2.00.

Für den Schüler A. Horn in St. Louis: Durch P. J. Aron bei Atkins von L. Köperle und Peter Möller je .25. Heinr. Happel, W. Müller, P. Semmanns Wittwe, A. Schüler, H. Böhl, J. Schminke, W. Rinderknecht, Pet. Krähling, Fr. Kollenkark, Geo. Rinderknecht, Hartmann Happel, Heinr. Krug, H. Gerhold und Joh. Krug je .50, Fr. Trost und Karl Rinderknecht je .75, Fr. Keiper, C. Klüppel, Joh. Rinderknecht, Fr. Rinderknecht, Fr. Wilhelm, Geo. Happel, Lehrer Plischke, M. Schirm, Jakob Paul, H. Michel, M. Rinderknecht je 1.00, Aug. Happel 2.00. Durch P. Fr. Ehlers, Hälfte der Reformationscoll. fr. Joh.=Gem., 11.70. (S. $33.70.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. C. F. W. Brandt, Coll. fr. Gem. bei Clarinda, 4.06. Durch P. W. T. Strobel in Denison vom Frauenverein 5.00, N. N. 2.00, Frau M. Bumann 1.00. Durch P. E. Zürrer von Frau Richter sen. 2.00, von H. Grünhagen 1.00. Durch P. W. T. Strobel, Ostercoll. fr. Gem. in Denison, 8.60. Durch P. J. H. Brammer von W. Klipp .50. Durch P. Th. Händschke, Ostercoll. fr. Gem. bei Sumner, 7.60. Christ. Scheer 5.00. P. C. W. Diederich in Hampton 1.00. (S. $37.76.)

Taubstummenanstalt: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 3.00. Durch P. E. Wiegner von Hrn. Herm. Diederich 4.00. (S. $7.00.)

Luth. Hospital in St. Louis: V. in S. 1.00.

Waisenhaus bei Boston: Durch P. E. Zürrer von Frau Richter sen. 2.00.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. J. Aron von fr. Gem. bei Atkins 8.70, Frau Karl Rinderknecht 1.50. Durch P. A. Lohr aus der Gem. in French Settlement 4.00. (S. $14.20.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Ph. Studt von dem kleinen Arnold Semmann 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: V. in S. 1.00. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 2.00. Durch P. F. W. Grumm von N. N. 1.00. (S. $4.00.)

Haushalt in Springfield: Durch P. E. Zürrer von Ernst Richter und H. Grünhagen je 1.00. (S. $2.00.)

Haushalt in Addison: Durch P. E. Zürrer von Maria Richter 1.00.

Haushalt in Milwaukee: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Haushalt in Fort Wayne: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Haushalt in St. Louis: Durch P. E. Zürrer von Martha Richter 1.00.

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. E. Zürrer, Weihnachtscoll. fr. Gem., 10.25. Durch P. C. W. Baumhöfener von Gerd Maas 3.75, Herm. Wiebold, H. Zahn je 1.00. P. Ch. F. Herrmann 1.00. Christ. Scheer 5.00. N. N. 5.00. (S. $27.00.)

Monticello, 10. Mai 1887. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Von P. Sauers Gemeinde in Fort Wayne $220.50. Von P. Kaisers Gem. in Julietta, letzte Zhlg., 25.50. Durch P. Michael in Göglein von H. B. 1.00, H. M. .25. (Summa $247.25.)

Neubau in St. Louis: P. Sauers Gem. in Fort Wayne 25.00. Durch P. Michael in Göglein von C. M. 4.00. (S. $29.00.)

Baukasse in Springfield: P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 23.26, Frau N. N. das. 2.50, N. N. das. .25. P. Mertz' Gem. an der Clifty 14.56. P. Horsts in Hilliard Filialgem. 2.59, durch dens. ges. auf F. S.' Hochzeit 3.41. C. Strunkenburg 1.00. P. Kaisers Gem. in Julietta 19.32. Durch Lehrer Fedder in Valparaiso, ges. auf J. H. Peters Geburtstag, 2.25. Chr. Wollpert durch P. Horst in Hilliard 4.00. (S. $73.14.)

Synodalkasse: P. Kühns Gem. in Dudleytown 8.03. P. Hassolds Gem. in Huntington 6.74, bei Huntington 1.86. P. Schönebergs Gem. in La Fayette 50.00. P. Thiemes in Columbia City Zions=Gem. 5.25, Petri=Gem. 3.28. P. Lothmann 2.00, dessen Gem. in Akron 29.61. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 14.25. P. Mohrs Gem. in Inglefield 14.60. P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 21.34. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 11.60. P. Daib und Gem. in Friedheim 21.75. P. Schmidts Gem. in Adams Co. 5.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 20.15, M. Wolff das. 1.00. P. Wefels Gem. in Pomeroy 8.25. P. Schäfers Gem. in Waymansville 6.10. P. P. Schwans Gem. in Cleveland 34.82. P. Lists Gem. in Preble 9.38. P. Michaels Gem. in Göglein 11.10. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 14.82. P. Polacks Gem. bei Dudleytown 30.00. P. Gößweins Gem. in Vincennes 18.55. P. Walkers Gem. in Cleveland 19.64. P. Fischers Gem. in Freedom Township 11.00. P. Zorns Gem. in Cleveland 108.37. P. Wambsganß' Gem. in Bedford 11.88. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 16.00. P. Jox' Gem. in Logansport 7.85. P. Husmanns Gem. bei Arcadia 8.90, in Tipton Co. 5.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 14.58, in Goodland 2.15. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 20.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 70.35. P. Dunsings Gem. in Kouts 2.88. P. Dröges Gem. in Fryburgh 5.70. P. Hillers Gem. in Minden 11.00. P. Schmidts Gem. in Seymour 25.00. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 24.18. P. Schmidts Gem. in Elyria 15.15. P. Trautmann und Gemf. in Columbus 20.00. (S. $749.11.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Thiemes in Columbia St. Petri=Gem. 10.08. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 9.25. P. Schmidts Gem. in Adams Co. 7.25. P. Horst in Hilliard 1.00, von Ch. Wollpert 2.00. P. Hillers Gem. in Minden 9.00. Etliche Glieder aus P. Schmidts Gem. in Indianapolis 12.15. P. Trautmann und Gem. in Columbus 14.30. (S. $65.03.)

P. Hübeners Gem. in Hannover, Deutschland: Durch P. Schöneberg in La Fayette von H. Meyer 1.00. Durch P. Kaiser in Liverpool von Frau Ch. Schneider .25. Frauenverein in P. Michaels Gem. in Göglein 15.00. (S. $16.25.)

Gem. in Columbus, Ohio: P. Mohrs Gem. in Inglefield 5.50. Durch P. Gotsch bei Hoagland von W. Meier und N. N. je 1.00. P. Niethammers Gem. in La Porte 27.00, H. Kipp das. 1.00. P. Bauers Gem. bei Weltes 11.20. P. Dankworths Gem. in Mount Hope 9.58, in Weinsberg 3.02. Durch P. Gößwein in Vincennes von Twietmeier und Junghans je 5.00. P. Scheips' Gem. in Hobart nachtr. .25. Durch Kassirer Schmalzriedt aus dem Michigan=District 17.50. (S. $87.05.)

Emigr.=Mission in New York: Durch P. Kunschik in Leslie von Geo. Germann 1.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 4.50, Fr. Scheiderer das. .75. (S. $6.25.)

Emigr.=Mission in Baltimore: P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 1.50, Fr. Scheiderer das. .25. (S. $1.75.)

Innere Mission: Durch P. Kunschik in Leslie von G. Germann .50. Durch P. Schöneberg in La Fayette 4.00. Durch P. Thieme in Columbia City von Frau J. Lücke 2.00. Durch P. Jüngel von W. Tobüren an White Creek .50. Filialgem. P. Schmidts in Adams Co. 2.30. P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 6.00, Fr. Scheiderer das. 1.00. P. Niethammers Gem. in La Porte 25.35. P. Schlesselmanns Gem. in Woodland 4.29. P. Walkers Gem. in Cleveland 6.55. P. Fischers Gem. in Flat Rock Township 7.00. Aus der Büchse für Innere Mission in P. Zorns Gem. in Cleveland 1.82, W. Rekittke fr. 1.00. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 15.21. P. Jox' Gem. in Logansport 12.60. P. Bethkes Gem. in Reynolds 7.50. P. Dröges Gem. in Fryburgh 10.57. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 33.05. Durch P. Kaiser in Liverpool von Wittwe Metzger 1.00. (S. $142.24.)

Heidenmission: Durch P. Werfelmann in Neu=Dettelsau von F. Scheiderer 1.00.

Judenmission: Durch P. Thieme in Columbia City von J. G. Thieme 3.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von L. A. 1.50. P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 6.00, F. Scheiderer das. 1.00. (S. $11.50.)

Negermission: P. Thiemes in Columbia City Zions=Gem. 8.90. P. Rupprechts Gem. in North Dover 12.00, K. das. 1.00. P. Horst in Hilliard 1.00. N. N. in Waymansville durch P. Schäfer 1.00. P. Preuß' Gem. in Avilla 2.60. P. Polacks Gem. in Dudleytown 20.00. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 28.90. Aus der Negermissionskasse in P. Zorns Gem. in Cleveland 18.00. Durch P. Kaiser in Liverpool von J. Weminger 2.00, Frau Chr. Schneider das. .25. Wittwe B. aus P. Kretzmanns Gem. in Cleveland .50. Für die neue Station in New Orleans: Durch P. Werfelmann in Neu=Dettelsau von M. und Fr. Scheiderer je 1.00; Kindtaufcoll. bei M. Rupprecht 6.71; P. Schäfers Gem. in Waymansville 5.20; Confirmanden P. Niethammers in La Porte 9.57; P. Kaisers Gem. in Julietta 15.08; P. Huges Gem. in Briar Hill 11.00; P. Schulzes Gem. in Vallonia 8.00; aus dem Gotteskasten von Lehrer Fedders Schule in Valparaiso 1.00. (S. $154.71.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Werfelmann in Neu=Dettelsau von N. N. für H. Engelbert 5.00. Durch P. Horst in Hilliard von Ch. Wollpert 7.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 112.05. P. Seemeyers Gem. in Schumm 8.00. Durch P. Fischer in Napoleon, ges. auf Brands Hochzeit, 5.00. Frauenverein in P. Zorns Gem. in Cleveland für Reinhardt 19.00. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 18.25. P. Kochs Gem. in Huff 4.15. P. Scheips' Gem. in Hobart 6.00. Durch Lehrer Hafner in Göglein, ges. bei Fr. Vollmer auf W. Lunz's Hochzeit für Block, 10.00. Durch P. Brömer von E. Stahlhut in Cincinnati 5.00. Durch P. Trautmann in Columbus, ges. bei Höltke=Finkes Hochzeit, für Guckenberger 7.00. (S. $206.45.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Groß in Fort Wayne, coll. auf F. Gerkes Hochzeit, 10.00. Durch P. Walker in Cleveland für Rob. Gaiser 18.00. P. Maischs Gem. an Gar Creek 5.00. Durch P. Werfelmann in Neu=Dettelsau von N. N. für H. Jäbker 4.00. P. Eirichs Gem. bei Jonesville für H. Hansen 10.10. P. Dunsings Gem. bei Wanatah 8.89. P. Scheips' Gem. in Hobart 6.00. Jungfrauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für Neubert 10.00. (S. $71.99.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Sieving in Fairfield Centre, coll. auf Becht=Müllers Hochzeit, für V. Kern 8.00. Durch P. Werfelmann in Neu=Dettelsau von N. N. für Fr. Markworth 5.00. P. Bachmanns Gem. in Evansville für Fleckenstein 5.00. Durch P. Zorn in Cleveland für Alf. Möller 15.00. Durch Lehrer Bewie vom Frauenverein in P. Weselohs Gem. in Cleveland für F. Erthal und C. Schulz je 10.00. Durch P. Jüngel in Fort Wayne, coll. auf Höppner=Hellbergs Hochzeit, für Buszin 4.65. Frl. Wassermann in Elyria für Haserodt 4.00. P. Kochs Gem. in Huff 4.15. (S. $65.80.)

Arme Schüler in Addison: P. Daib und Gem. in Friedheim 19.00. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 4.75. H. N. aus P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 1.00. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für F. Bodenstein 10.00. Durch P. Huge in Briar Hill, auf Wellendorf=Zabels Hochzeit coll., für W. Hacker 3.00. (S. $37.75.)

Haushalt in St. Louis: P. Weselohs Gem. in Cleveland 39.00.

Haushalt in Addison: P. Kleists Gem. in New Haven 5.00. Durch dens., auf Scheppelmanns Hochzeit coll., 2.00. (S. $7.00.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Gotsch von C. Selking bei Hoagland 5.00. Durch P. Fischer von Wittwe Schneider in Napoleon 1.00. Durch P. Kähler von H. N. in Farmers Retreat 1.00. (S. $7.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Polack in Dudleytown, ges. auf L. Maschers Hochzeit, 3.50. G. Grau jr. aus P. Dröges Gem. in Fryburgh 1.00. (S. $4.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Ungenannt aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne .50. Wittwe B. aus P. Schönebergs

Gem. in La Fayette .25. Durch P. Thieme in Columbia City von W. Lücke 5.00. Durch P. Horst in Hilliard von Frau Weber 1.00. Confirmanden P. Schlesselmanns in Bremen 3.50. F. S. aus P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 1.00. Durch P. Hassold in Huntington, coll. bei Kohlenberg-Jungs Hochzeit, 10.16. (S. $21.41.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau 1.30. Durch P. Horst in Hilliard von Frau Weber 1.00. (S. $2.30.)

Taubstummen-Anstalt: P. Maischs Gem. an Gar Creek 3.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von K. 1.00. (S. $4.00.)

Pilgerhaus in New York: P. Bergs Gem. in Adams Co. 13.00. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre, erste Zhlg., 20.00. Durch Th. Kobbe von P. Eirichs Gem. bei Jonesville 13.35. (S. $46.35.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Michaels Gem. in Göglein 14.50. P. Wefel in Pomeroy 3.00. Ungenannt aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne .50. P. Kunschik und Gem. in Leslie 10.28. P. Hassolds Gem. in Huntington 5.41. P. Horsts Gem. in Florida 5.84, bei Florida 3.41. P. Jungkuntz' Gem. in North Judson 5.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre (Steinbach) 11.35. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 11.90. P. Schwans Gem. in Cleveland 35.56. P. Bauers Gem. bei Weltes 5.00, etl. Glieder das. (für Zimmermann) 1.25. P. Bachmanns Gem. in Evansville 20.70. Durch P. Polack in Dudleytown von N. N. .50. P. Seemeyer in Schumm 5.00, dessen Gem. das. 20.00. Durch P. Sapper in Bloomington von P. Töwe für Zimmermann 3.00. Durch dens. für Wunderlich 1.00. P. Fischers Gem. in Napoleon 14.00, in Flat Rock Township 3.50. Durch P. Niemann in Cleveland von E. S. 1.00, von der Pastoralconferenz in Cleveland 25.00. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 10.54. P. Hunzikers in Edgerton Zions-Gem. 2.50, Joh.-Gem. 3.87. P. Preuß' Gem. in Avilla 7.32. Dankopfer von Frau P. Zollmann an Bear Creek 5.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 63.00. (S. $298.93.) Total: $2396.76.

Fort Wayne, 30. April 1887. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Brands $27.75. Gem. P. Lindemanns 74.10. Gem. P. Schulzes 16.50. Gem. in Ashford 2.25. Gem. P. Ebendicks 8.00. Gem. P. Großbergers 8.20. Gem. P. Grams 10.87. Gem. P. Hochstetters 6.00. Gem. P. Lübkerts 21.69. Gem. P. Heins 27.30. Gem. P. Stechholz' 6.00. Gem. in Cambria und Wilson 8.00. Gem. P. Bröckers 9.34. Parochie P. Engelders in Jefferson und Clearfield Cos., Pa., 17.11. Gem. P. H. Schröders 11.25. Gem. P. Ahners 43.12. Aus der Kasse für geordn. Wohlthätigkeit der Matth.-Gem. in New York 150.00. (S. $447.48.)

Pilgerhaus: Aus P. Steups Gem. von W. 5.00. Matth.-Gem. in New York, 5. Sdg., 170.00, 6. Sdg., 117.75. Frauenverein der Gem. P. Stürkens für innere Einrichtung 25.00. Gem. P. Lauterbachs an Pine Hill 1.50. Frauenverein der Gem. P. Frinckes 10.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 26.45. Aus der Bethlehems-Gem. in Richmond von N. N. 2.00. (S. $357.70.)

Progymnasium in New York: Aus P. Steups Gem. von W. 5.00. Gem. P. Siecks 20.25. Gem. P. Ebendicks 5.40. F. Stutz in Washington 5.00. Aus der Kasse für geordn. Wohlthätigkeit der Matth.-Gem. in New York 100.00. (S. $135.65.)

Emigr.-Mission: Gem. P. Walz' in Sharpsburg 20.22, durch denselben von H. Prager 5.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 15.00. Kassirer Meyer im Westlichen District 1.00. (S. $41.22.)

Emigr.-Mission in New York: Gem. in Ashford 3.00. Gem. P. Ebendicks 5.00. (S. $8.00.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Bethlehems-Gem. in Richmond 3.75.

Innere Mission: W. Markus in Allegheny, Pa., 2.00. Durch P. Gram von W. Gram 3.00. Durch P. Hömann von sr. Gem. in Accident 12.00, in der Cove 3.00, Frau A. Müller 1.00, Wittwe Burkhardt 1.00. (S. $22.00.)

Mission in Nebraska: Durch P. A. E. Frey von P. Schöner 1.00.

Innere Mission im Osten: Aus der Martini-Gem. von Frau E. Schwaab 2.00. Durch P. Stürken von Ph. Treide 2.00, Frau N. N. 1.00. Durch P. Walz von H. Prager 5.00. Gem. P. Fleckensteins 4.30. Sonntagsschule der Gem. P. Stutz' 20.00. Durch P. F. König von W. Schäfer .50. Bethlehems-Gem. in Richmond 1.16. Aus der Kasse für geordn. Wohlthätigkeit der Matth.-Gem. in New York für die Neu-England Staaten 75.00. (S. $115.96.)

Mission bei Buffalo: Durch P. Senne von Mutter Heinemann 1.00. Gem. P. H. Schröders 8.00. (S. $9.00.)

Judenmission: Kassirer Roscher im Mittleren District 3.10, Schmalzriedt im Michigan-District 7.62, Meyer im Westlichen District 21.45. (S. $32.17.)

Negermission: Durch P. Senne von etl. Confirmanden 1.75, Mutter Heinemann 1.00. Durch P. Gram von W. Gram 1.00. Durch P. Walz von H. Prager 2.50. Sonntagsschule der Gem. P. Biewends 5.05. Paul und Willie Succop in Pittsburgh .50. Aus der Kasse für geordn. Wohlth. der Matth.-Gem. in New York 50.00. Für eine Negerschule von den Confirmanden P. Königs 12.00. Für die neue Station in New Orleans: Durch P. F. König von N. N. 2.50. Gem. in Ashford 4.00. Missionssparbüchse der Schule P. Bröckers .66. Durch P. F. König von P. Trömel 2.00, Bogendörfer 1.00. (S. $83.96.)

Reiseprediger: Durch P. Biewend von H. K. 3.00.

Taubstummen-Anstalt: Frau P. König 2.00. Durch P. F. König von N. N. 2.50, L. Burmester 1.00. Gem. P. Sanders in Otto 7.00. Durch P. Gram von W. Gram 1.00. Durch P. Walz von H. Prager 2.50, P. Prager 2.00. Durch P. Ahner, Nachlaß von Frl. Zillmer, 2.28. Aus der Bethlehems-Gem. in Richmond von N. N. 2.00, ges. auf der Hochzeit von B. Lohmann 11.68. (S. $33.96.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Senne von J. Scheuermann .25. Durch P. Lindemann von J. Otto 1.00, Wittwe Dahrgatz 1.00, Frau Winkler 1.00, H. Schlief 1.00. Durch P. Schulze von Fr. W. Mehlhorn .80, aus der Missionsbüchse sr. Gem. 5.00. Gem. P. Großbergers für F. Randt 4.80. Durch P. Gram von W. Gram 2.00. Gem. P. Pechtolds 6.00. D. M. 5.00. (S. $27.85.)

Arme Studenten in Springfield: Gem. P. Kraffts 35.15. Durch P. Her von E. Millitzer 10.00. Matth.-Gem. in Allegheny 12.69 für Maßmann. Gem. P. Lauterbachs in Johnsburgh 3.64. Durch P. Gram von W. Gram 1.00. Durch P. Ahner, Naßlaß von Frl. Zillmer, 2.27. H. M. in Bayonne, N. J., 2.50. Aus der Bethlehems-Gem. in Richmond von N. N. 2.00. (S. $69.25.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Sennes 23.87 für Otto Gräßer, von etl. Gliedern sr. Gem. 20.00 für G. Matthaideß. Matth.-Gem. in Allegheny 12.69 für G. Eifrig. (S. $56.56.)

Arme Schüler in Addison: Aus der Bethlehems-Gem. in Richmond von N. N. 2.00.

Gem. in Rochester: Durch P. Lindemann von Frau Winkler 2.00, H. Schleif 1.00. Gem. P. Stürkens 50.25. (S. $53.25.)

Gem. in Hannover, Deutschland: Durch P. F. König von Burmester 2.00, Frau P. König 3.00. Kassirer Roscher im Mittleren District 18.00. (S. $23.00.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Kassirer Roscher im Mittleren District 5.00. Durch P. Schulze, Dankopfer von Frau B. Dettbarn, 2.00. Gem. P. Sanders in Otto 7.28, in Little Valley 4.73. Gem. P. Lauterbachs am Kreuzwege 2.00. Gem. P. Nauß' in Cohocton 7.02. Gem. P. Biewends 30.70. Durch P. F. König von W. Schäfer 1.00. Durch P. Sieker von H. Feste 2.00. (S. $61.73.)

Für P. Brunn in Steeden: P. Sander 5.00.

Hospital in East New York: Durch P. Stechholz von L. Hörber 1.00, O. Dobberstein 2.00. (S. $3.00.)

Baukasse in Springfield: Von H. M. in Bayonne, N. Y., 2.50.

Waisenhaus bei West Roxbury: Frau P. Weidmann 2.00. Durch P. Stürken aus der Sparbüchse sr. verst. Enkel Elisab. und Wilh. Stürken 3.00, Frau Treide 1.00. Durch P. F. König von L. Burmester 2.00. Frauenverein der Gem. in Bayonne, N. J., 10.00. Aus der Kasse für geordn. Wohlth. der Matth.-Gem. in New York 50.00. Gem. P. Siecks 9.00.

Waisenhaus in Union Hill: Gem. P. Stechholz' 4.74, durch dens. von s. Confirmanden 1.00. Durch P. A. E. Frey von P. Schöner 1.00. (S. $6.74.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Gem. P. Siecks 10.00.

Wittwenkasse: Durch P. F. König von N. N. 5.00. P. Sander 5.00. Durch P. Gram von W. Gram 1.00. Durch P. Biewend aus Norwood für Frau P. Zimmermann 2.00. Aus der Bethlehems-Gem. in Richmond, ges. auf G. L. Herolds Hochzeit, 3.91. (S. $16.91.) Total $1709.64.

Baltimore, 30. April 1887. C. Spilman, Kassirer.
619 W. Baltimore Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von Prof. Günthers Gemeinde in Kirkwood $4.00. P. Falkes Gem. in Glasgow 2.55. P. Griebels Gem. in California 5.10. P. Schülkes Gem. in Palmyra 6.45. Durch Hrn. Schenkel von P. Brandts Gem. in St. Louis 24.80. P. Gräbners Gem. in St. Charles 26.35. (S. $69.25.)

Collegebau in St. Louis: Durch P. Lentzsch in Craig von sr. Gem. 5.50.

College-Kirchbau in Springfield: P. Johannings Gem. in Goochs Mills 5.25. Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Steffens 1.00. P. Lükers Gem. in Pittsburg 6.00. Durch P. Janzow in St. Louis von J. Karau 2.00. Durch P. Michel in Pensacola, Fla., von F. Klein .50, H. Pfeiffer .50, G. Bauer .25, J. M. Pfeiffer .50, J. F. Pfeiffer 1.00, N. N. 1.00, Frau Eva Pfeiffer .50. (S. $18.50.)

Progymnasium in Concordia: P. Bocks Gem. in Corning 3.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 21.25. Präses Biltz' Gem. in Concordia 20.00. (S. $44.25.)

Schuldentilgung: Durch P. O. Mencke von sr. Filiale in Pyrmont 6.20, von sr. Gem. in Stover 4.80. (S. $11.00.)

Innere Mission im Westen: Durch Hrn. Morgan von der Gem. in Pilot Knob 5.00. Durch P. Lentsch in Craig, coll. durch Hrn. Stünkel, 5.00. P. Pennekamps Gem. in Topeka 15.15. Durch P. O. Mencke in Stover von H. Schröder .50. Durch P. Schülke in Palmyra von L. Quast .50. Durch P. Eggert von sr. Gem. an Middle Creek 3.78, von N. N. 1.22. Durch P. Hanser in St. Louis von Gust. Trömel 5.00, von Ed. Junghans, Dankopfer für glückl. Entbindung sr. Frau, 2.50. P. Frederkings Gem. in Alexander 12.00. (S. $50.65.)

Negermission: Durch P. Bock in Corning von H. Dege .50. Herr Herrmann in St. Louis (N. St.) 2.00. Durch Prof. Günther vom löbl. Jungfrauenverein in Kirkwood 1.50. Durch P. Lentzsch in Craig, coll. durch Hrn. Stünkel, 2.90. Durch P. O. Mencke in Stover von H. Schröder .50. Durch P. Nething in Lincoln von J. Meuschke 1.00. Durch P. Vetter in Atchison von Frau N. Th. (N. St.) 10.00. Durch P. Mießler in Des Peres von G. Merz (N. St.) 1.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Martha Jehling 1.00, von Gust. Trömel 5.00. (S. $25.40.)

Englische Mission: P. Albrechts Gem. in Perry Co. 4.65.

Emigr.-Mission in New York: Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 1.00.

Wittwenkasse: P. Rohlfing in Carrollton 2.50. P. Lükers Gem. in Pittsburg 4.45. Durch P. Germann in Ft. Smith von Frau Wegmann 2.50, von Großmutter Reutzel .50. P. C. J. Otto Hanser in St. Louis 4.00, von Hrn. Gust. Trömel 5.00. P. Gräbner in St. Charles 4.00. (S. $22.95.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. C. J. Otto Hanser in St. Louis 1.00, von Ed. Junghans, Dankopfer für glückl. Entbindung sr. Frau, 2.50, Dankopfer von Frau K. Hoppe 1.00. (S. $4.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Falkes Gem. in Glasgow 1.05. Durch P. Nething in Lincoln von Elis. Kahrs .25. Durch P. Gehrmann in Ft. Smith von Frau Wegmann 2.50. Durch P. Wangerin in St. Louis von Gotth. Telle 2.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Sophia Moser 1.00. Durch P. Frederking von N. N. aus Conway 2.00. (S. $8:80.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Schülke in Palmyra
von M. Stark 1.00. Durch P.
Frau Wegmann 2.50, von Fräul. A

Taubstummen-Anstalt: D
sr. Gem. 5.70.

Arme Studenten in St.
St. Louis 3.00. Durch P. Falk
für Th. Rickel 2.10. Durch P.
Meuschke 2.00. Durch P. Wang
Cassens 2.00, von Frau Emma Ku

Arme Studenten in Spri
in Craig von F. Heine und N. N.
firmanden für Hagelberg 2.40. P
Fork für Herm. Dahlke 20.00.
von Joh. Meuschke 1.00. Durch P
1.00 und von Joh. Huber in Egypt
in Pensacola, Fla., von J. F. Pfei

Pilgerhaus in New York
Jamestown 5.00, in Goochs Mill
Brownsville 3.50. P. Mießlers Ge
G. Weinrich von P. Matuschkas G
20.00. Durch P. Gräbner in St.
1.50. P. Dau's Gem. in Memphi

St. Louis, 6. Mai 1887.

Für Schüler des St. Pa

in Concordia, Mo., erhielt Unter
Gemeinde, Kostgeld fürs Schuljahr
Bunselmeier, Just @ $37.50 — $
selben Gem. 15.00 für Jäger, D
Gem. in Augusta, Mo., 16.35 für
5.00 für denselben. Durch P. G
werth. Vom Frauenverein in W
Stöppelwerth; durch P. Grimm 1
Gräf in Des Plaines 5.00 für dens
für Ruschhaupt; von der Gem. in
Collecte auf Aug. Schmidts Hochze
Mießler; vom Frauenverein in Al
von der Gem. in Alma, Mo., 10.0
ville, Ind., 10.00 für Stünkel. V
Durch Kassirer H. H. Meyer 3.2
J. Führings silberner Hochzeit g
Frauenverein in Concordia 10.00 d

Allen Gebern herzlichen Dank!

Concordia, Mo., 25. April 1887.

Für arme Studirend

erhielt ich vom 1. Januar bis 30.
Kassirer Menk 41.03; von der Gem
Frau Quiel daselbst 1.00; Gem. bei
wood 5.00; N. N. in Lewiston 5.00
F. C. Schütte in Maple Grove 2.0
Tit. 3, 14. Luc. 6, 38.!)

Für Reisegeld eines arme
und abgeliefert $58.25, nämlich vo
12.00. Gem. bei Lewiston 10.50;
8.50; P. Braunwarth 5.00; P. Fr
von Einzelnen in Gaylord 3.50; P.
P. Frick 1.00; P. Köhler 1.00; P
1.00; P. H. J. Müller 1.00; W.

Mit herzlichem Dank

Für arme Studenten mit
P. B. Sievers $5.00 von N. N.

Nachträglich erhalten: durch Hrn
sens Gemeinde in Watertown für v
von Aug. Seefeld, Franz Kressin u

Milwaukee, 26. April 1887.

Berichtig

In meiner letzten Quittung lies
Richter sen. $2.00.

☞ Die Quittungen der Herre
J. C. Bahls und F. Jansen folgen

Veränderte

Prof. A. F. Hoppe, 3457 Tex
H. Engholm, Blue Earth City
C. H. Greve, 524 Muskego A
F. H. Weiss, 849 14th Str., M

Entered at the Post Offic
as second-cla

**☞ Die Veröffentlichung
Wahlcollegiums hat das E
verspätet.**



aus der Missions-
ür F. Randt 4.80.
P. Pechtolds 6.00.

Gem. P. Kraffts
Matth.-Gem. in
erbachs in Johns-
1.00. Durch P.
M. in Bayonne,
chmond von N. N.

P. Sennes 23.87
0.00 für G. Matt-
r G. Eifrig. (S.

Bethlehems-Gem.

n von Frau Winkler
25. (S. $53.25.)
Durch P. F. König
Kassirer Roscher im

Kassirer Roscher im
e, Dankopfer von
in Otto 7.28, in
n Kreuzwege 2.00,
. Biewends 30.70.
Durch P. Sieker

er 5.00.
P. Stechholz von
3.00.)
M. in Bayonne,

au P. Weidmann
hse sr. verst. Enkel
e 1.00. Durch P.
erein der Gem. in
eordn. Wohlth. der
Siecks 9.00.
P. Stechholz' 4.74,
rch P. A. E. Frey

P. Siecks 10.00.
n N. N. 5.00. P.
ram 1.00. Durch
rmann 2.00. Aus
. L. Herolds Hoch-

man, Kassirer.
V. Baltimore Str.

chen Districts:
Gemeinde in Kirk-
2.55. P. Griebels
, in Palmyra 6.45.
n St. Louis 24.80.
S. $69.25.)
. Lentzsch in Craig

: P. Johannings
ing in Lincoln von
burg 6.00. Durch
Durch P. Michel
iffer .50, G. Bauer
N. N. 1.00, Frau

Bocks Gem. in Cor-
ork 21.25. Präses
5.)
ke von sr. Filiale in
(S. $11.00.)
Hrn. Morgan von
ntsch in Craig, coll.
s Gem. in Topeka
H. Schröder .50.
ft .50. Durch P.
von N. N. 1.22.
ömel 5.00, von Ed.
ing sr. Frau, 2.50.
S. $50.65.)
ning von H. Dege
St.) 2.00. Durch
in Kirkwood 1.50.
n. Stünkel, 2.90.
röder .50. Durch
Durch P. Vetter
. Durch P. Mieß-
0. Durch P. Han-
ing 1.00, von Gust.

in Perry Co. 4.65.
urch P. Nething in

on 2.50. P. Lükers
ann in Ft. Smith
eutzel .50. P. C. J.
Just. Trömel 5.00.
95.)
J. Otto Hanser in
pfer für glückl. Ent-
au K. Hoppe 1.00.

ks Gem. in Glas-
von Elis. Kahrs .25.
au Wegmann 2.50.
Telle 2.00. Durch
Roser 1.00. Durch
(S. $8.80.)
Schülke in Palmyra

von M. Stark 1.00. Durch P. Germann in Ft. Smith von Frau Wegmann 2.50, von Fräul. Minna Beck .25. (S. $3.75.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Bock in Corning von sr. Gem. 5.70.

Arme Studenten in St. Louis: Herr Herrmann in St. Louis 3.00. Durch P. Falke von sr. Gem. in Glasgow für Th. Nickel 2.10. Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Cassens 2.00, von Frau Emma Kunz 5.00. (S. $14.10.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Lentzsch in Craig von F. Heine und N. N. je 1.00. P. H. Siecks Confirmanden für Hagelberg 2.40. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork für Herm. Dahlke 20.00. Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 1.00. Durch P. Hüschen von Frau Michaelis 1.00 und von Joh. Huber in Egypt Mills .25. Durch P. Michel in Pensacola, Fla., von J. F. Pfeiffer 1.00. (S. $27.65.)

Pilgerhaus in New York: P. Johannings Gem. in Jamestown 5.00, in Goochs Mills 5.00. P. Hamms Gem. in Brownsville 3.50. P. Mießlers Gem. in Des Peres 5.00. Durch G. Weinrich von P. Matuschkas Gem. in New Melle, 1. Sdg., 20.00. Durch P. Gräbner in St. Charles von sr. Gem. nachtr. 1.50. P. Dau's Gem. in Memphis 28.50. (S. $68.50.)

St. Louis, 6. Mai 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Für Schüler des St. Pauls-Progymnasiums

in Concordia, Mo., erhielt Unterzeichneter: Von P. Jänzows Gemeinde, Kostgeld fürs Schuljahr für die Schüler Jäger, Dahl, Bunselmeier, Just @ $37.50 — $150.00. Vom Nähverein derselben Gem. 15.00 für Jäger, Dahl, Bunselmeyer. Von der Gem. in Augusta, Mo., 16.35 für Matuschka; von Lehrer Reifert 5.00 für denselben. Durch P. Grimm 27.50 für H. Stöppelwerth. Vom Frauenverein in Washington, Mo., 5.45 für P. Stöppelwerth; durch P. Grimm 10.00 für denselben; durch P. Gräf in Des Plaines 5.00 für denselben. Von Karl Posen 5.00 für Ruschhaupt; von der Gem. in Memphis 38.00 für denselben. Collecte auf Aug. Schmidts Hochzeit in Saginaw City 5.44 für Mießler; vom Frauenverein in Alma, Mo., 5.00 für denselben, von der Gem. in Alma, Mo., 10.00 für denselben. Aus Jonesville, Ind., 10.00 für Stünkel. Von Fr. Gehrke 5.00 für Franke. Durch Kassirer H. H. Meyer 3.20 für „arme Schüler“. Auf J. Führings silberner Hochzeit gesammelt 3.25 desgl. Vom Frauenverein in Concordia 10.00 desgl.

Allen Gebern herzlichen Dank!

Concordia, Mo., 25. April 1887. Andr. Bäpler.

Für arme Studirende aus Minnesota

erhielt ich vom 1. Januar bis 30. April $82.12, nämlich durch Kassirer Menk 41.03; von der Gemeinde in Minneapolis 18.09, Frau Quiel daselbst 1.00; Gem. bei Albany 5.00; Gem. in Hollywood 5.00; N. N. in Lewiston 5.00; Gem. in Sauk Rapids 3.00; F. C. Schütte in Maple Grove 2.00; P. Hertwig 2.00. (Vgl. Tit. 3, 14. Luc. 6, 38.!) Fr. Sievers.

Für Reisegeld eines armen Pastors habe ich erhalten und abgeliefert $58.25, nämlich von der Gemeinde in Fairhaven 12.00. Gem. bei Lewiston 10.50; von Einzelnen in Minneapolis 8.50; P. Braunwarth 5.00; P. Friedrich 5.00; P. Rädeke 5.00; von Einzelnen in Gaylord 3.50; P. Hertrich 2.00; P. Abner 1.00; P. Frick 1.00; P. Köhler 1.00; P. Kolbe 1.00; Th. H. Menk 1.00; P. H. J. Müller 1.00; W. Seemann .50; F. Stolp .25.

Mit herzlichem Dank Fr. Sievers.

Für arme Studenten mit Dank erhalten: durch Herrn P. B. Sievers $5.00 von N. N. M. Günther.

Nachträglich erhalten: durch Hrn. H. Pritzlaff aus P. C. Strasens Gemeinde in Watertown für verkaufte Kartoffeln $4.50 und von Aug. Seefeld, Franz Kressin und Franz Schliewe je $1.00.

Milwaukee, 26. April 1887. H. H. Schröter.

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung lies: Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. $2.00. F. v. Strohe.

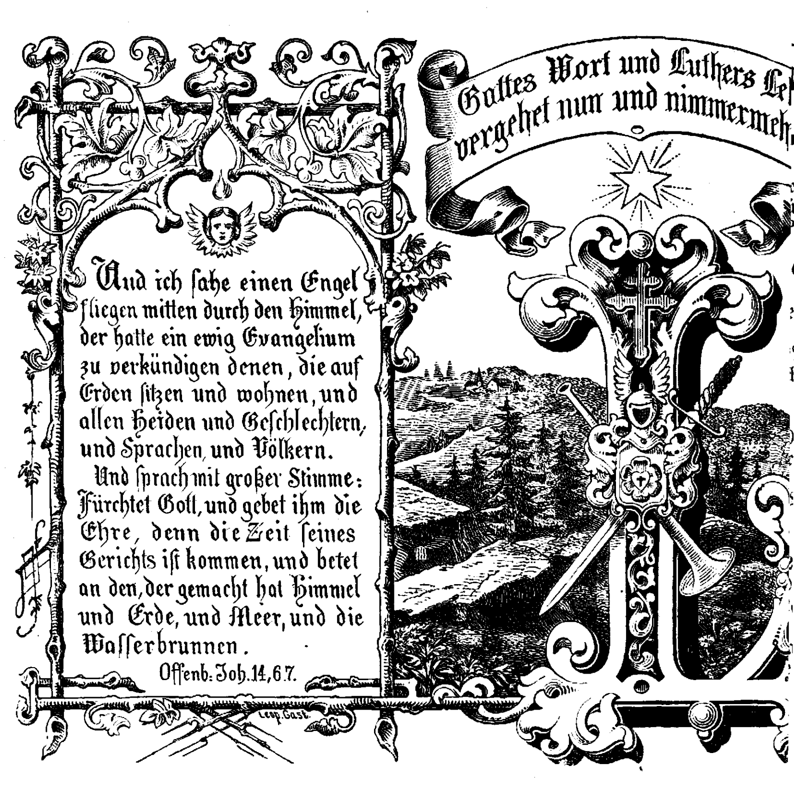
☞ Die Quittungen der Herren P. J. H. Brammer, Kassirer J. C. Bahls und F. Jansen folgen in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Prof. A. F. Hoppe, 3457 Texas Ave., St. Louis, Mo.
H. Engholm, Blue Earth City, Minn.
C. H. Greve, 524 Muskego Ave., Milwaukee, Wis.
F. H. Weiss, 849 14th Str., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.

☞ **Die Veröffentlichung der Bekanntmachung des Wahlcollegiums hat das Erscheinen dieser Nummer verspätet.**



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer=

43. Jahrgang. St. Louis,

Nachruf,

unserm selig heimgegangenen Dr. C. F. W. Walther gewidmet.

Es ist vorbei! Die Todesstunde schlug,
Das Auge brach, es stand das treue Herz!
Der Friedensengel kam und trug
Die selig freie Seele himmelwärts;
Der Geist, entrückt der Sünd und Noth der Welt,
Ist Zions Sieggekrönten zugesellt!

Die Leiche blieb uns nur, so bleich, so starr,
Die Leiche nur, in Sterbekleid gehüllt!
O schau sie an, du Glaubensbrüder=Schaar,
Von Schmerz gebeugt, mit tiefem Weh erfüllt;
O weine laut an diesem Sarg und Grab,
Du senkest unbeschreiblich viel hinab!

Wie strahlten diese Augen einst so klar;
Wie schlug dies Herz so lauter, warm und treu;
Wie sprach der Mund so hell, so hold, so wahr;
Wie schrieb die Hand so glaubensfest und frei;
Wie regte sich des Geistes Allgewalt
In dieser grabbereiteten Gestalt!

Wie lehrte er so rein, was Gott gelehrt;
Wie grub er aus dem Worte Wahrheitsgold;
Wie führte er so fest des Geistes Schwert;
Wie frei war er von Sucht nach Menschensold;
Wie viel hat uns der HErr durch ihn verliehn:
Nach außen Sieg, nach innen herrlich Blühn!

O Vater! Wagen, Reiter Israel;
O Gottes Mann! im heilgen Krieg bewährt;
O Lehrer jener Weisheit ohne Fehl,
Die Gottes Wort und Geist zuerst gelehrt;
Sinkt, was der treue Gott durch dich uns gab,
Mit deiner Leiche auch in's Grab hinab?

O nimmermehr! Das kann und darf nicht sein!
Du starbest wohl, dein Gottes Werk lebt fort;
Zu deiner Sabbathsruh gingst du wohl ein,
Die Saat wächst doch, es redet noch dein Wort,
Und reichlich findet, wer nur treulich sucht,
Von deiner fünfzigjähr'gen Segensfrucht.

Und weint das Aug und blutet auch das Herz,
Daß, Sel'ger, du von uns geschieden bist,
So heilt der Heerde Hirt auch diesen Schmerz
Mit seinem Worte, das wahrhaftig ist:
Es ging der Knecht, es bleibt uns noch der HErr,
Der Seinen Sonne, Schild und Schutz und Wehr.

J. M. Bühler.

bei der Ueberführ
aus dem Semina

Her

„Christus, der
Gewinn." Dies
unsern Trauerhä
unsere Todten a
tragen. Mit di
Namen unserer
geschlafen sind, z
mit Gott versöh
Angst und Noth
nimmt. Dieser
Sterbenden richt
tragenden auf, n
Abschied nehmen
mit dem Bekenn
sagen wir auch je
irdische Behausu
Es sind nicht
den Tod eines F
nur die Kinder
liebten Vater da
wehmüthig stimm
gar leer, ganz au
die durch dieses
kirchliche Gemein
Landes, trägt L
lichen Vaters.
nes war dem Di
Indeß war nun
ganz besondere
diesem Jahrhun
Hand und Vorse
gestellt. St. Lo
er den größten
gebracht. Die l



…egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. Juni 1887. No. 11.

…chruf,
…gegenen Dr. C. F. W. Walther
…ewidmet.

…Todesstunde schlug,
…stand das treue Herz!
…m und trug
…himmelwärts;
…er Sünd und Noth der Welt,
…nten zugesellt!

…s nur, so bleich, so starr,
…terbekleid gehüllt!
…laubensbrüder-Schaar,
…t, mit tiefem Weh erfüllt;
…em Sarg und Grab,
…blich viel hinab!

…Augen einst so klar;
…so lauter, warm und treu;
…so hell, so hold, so wahr;
…so glaubensfest und frei;
…istes Allgewalt
…en Gestalt!

…n, was Gott gelehrt;
…Worte Wahrheitsgold;
…es Geistes Schwert;
…Sucht nach Menschensold;
…HErr durch ihn verliehn:
…ch innen herrlich Blühn!

…Reiter Israel;
…heilgen Krieg bewährt;
…heit ohne Fehl,
…d Geist zuerst gelehrt;
…Gott durch dich uns gab,
…h in's Grab hinab?

…Das kann und darf nicht sein!
…n Gottes Werk lebt fort;
…uh gingst du wohl ein,
…h, es redet noch dein Wort,
…wer nur treulich sucht,
…hr'gen Segensfrucht.

…g und blutet auch das Herz,
…n uns geschieden bist,
…Hirt auch diesen Schmerz
…as wahrhaftig ist:
…, es bleibt uns noch der HErr,
…Schild und Schutz und Wehr.

J. M. Bühler.

Rede

gehalten

bei der Ueberführung der Leiche des sel. Dr. Walther aus dem Seminargebäude in die Dreieinigkeitskirche

von

Herrn P. G. Stöckhardt.

---

1 Cor. 2, 2.

„Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn." Diese bekannte Weise stimmen wir in unsern Trauerhäusern an, wenn wir uns anschicken, unsere Todten aus ihrem irdischen Heim hinauszutragen. Mit diesen Worten bekennen wir uns im Namen unserer Todten, die in Christi Wunden eingeschlafen sind, zu Christo, unserm Bruder, der uns mit Gott versöhnt hat, der die Seinen aus aller Angst und Noth errettet und zu sich in den Himmel nimmt. Dieser einige Trost der Lebenden und Sterbenden richtet die betrübten Herzen der Leidtragenden auf, wenn sie von ihrem geliebten Todten Abschied nehmen. Nach dieser gewohnten Weise, mit dem Bekenntniß unseres christlichen Glaubens sagen wir auch jetzt einem theuren Todten, der seine irdische Behausung verläßt, Lebewohl.

Es sind nicht nur die Anverwandten, die hier um den Tod eines Familiengliedes trauern, es sind nicht nur die Kinder und Enkel, welche einem innig geliebten Vater das Auge zudrücken und welche es ja wehmüthig stimmen muß, daß nun ihr Vaterhaus gar leer, ganz ausgestorben ist. Eine große Familie, die durch dieses weite Land zerstreut ist, eine große kirchliche Gemeinschaft, die lutherische Kirche dieses Landes, trägt Leid um das Abscheiden eines geistlichen Vaters. Das Leben und Wirken dieses Mannes war dem Dienst der Kirche überhaupt gewidmet. Indeß war nun doch dieser Mann, dem Gott eine ganz besondere Mission für die Kirche Luthers in diesem Jahrhundert anvertraut hatte, durch Gottes Hand und Vorsehung gerade in unsere Mitte hineingestellt. St. Louis war seine Vaterstadt, in welcher er den größten Theil seiner irdischen Wallfahrt zugebracht. Die lutherischen Gemeinden dieser Stadt betrachten ihn mit Recht gerade auch als ihren Angehörigen. Und er war insonderheit auch Glied, ein vornehmes Glied unserer Ortsgemeinde, dieser unserer von Alters her sogenannten Collegegemeinde. Vornehmlich um seinetwillen wurde das theologische Seminar unserer Synode vor Jahrzehnten von seinem ersten Sitz nach St. Louis verlegt. Und um diese Anstalt her hat sich diese Gemeinde gesammelt. Wir können es nicht vergessen, was der Verstorbene gerade auch uns gewesen. Wir wollen jetzt, da wir seinen Leichnam über die Grenzen unseres Districts hinüberführen, jetzt und allezeit Gott danken, daß dieser Mann Jahrzehnte in unserer Mitte weilte und heimisch war.

Gewiß, es ist einer von den Unsern, von dem wir jetzt Abschied nehmen. Er hat diesen seinen Mitchristen, die ihm zunächst standen und wohnten, ihre Gebühr gegeben. Er hat über seinem wichtigen, großen, allgemeinen Beruf die nächsten Liebespflichten nicht vergessen. Er, der geistliche Führer und Berather unserer großen Synode, hat sich hier unter uns als Glied unter Gliedern, als Bruder unter Brüdern, als Freund unter Freunden bewegt. Er, der als Prediger der ersten lutherischen Gemeinde dieser Stadt, als Pfarrer unserer Gesammtgemeinde, den Gemeinden die Geheimnisse Gottes verkündigte und bis zuletzt in den Gefahren dieser Zeit den geraden, richtigen Weg Gottes zeigte, er, der als theologischer Professor seine Studenten lehrte, wie sie dereinst predigen und ihre Gemeinden erbauen sollen, er, der als Lehrer der Kirche Tausende nah und fern mit dem Wort des Lebens gespeist, getränkt, erquickt, getröstet hat, er hat sich doch zugleich als Hörer des Worts sonntäglich unter die Zuhörer gesetzt, hat auch regelmäßig der einfältigen Katechismuslehre beigewohnt, auch wenn daheim dringliche, wichtige Berufssachen seiner warteten. Zwei Wege hat er, bis er sich auf's Sterbelager legte, zuletzt noch unter Anspannung aller Kräfte, ja mit Seufzen, Stöhnen, Schmerzen zurückgelegt, den täglichen Berufsweg hierher in's College und den sonntäglichen Kirchgang. Er, der die lutherische Kirche dieses Landes gelehrt hat, sich selbst zu regieren, sich selbst zu erhalten, der die Liebesthätigkeit unserer Synode geweckt hat, ist selbst im Geben und Opfern ein Vorbild gewesen. Und

gerade unsere Gemeinde hat ja sein stilles, einfaches, gottseliges Eheleben und Familienleben, die einfältige Liebe, die ihn mit seiner seligen Gattin, die ihn bis zuletzt mit seinen Kindern verband, zunächst vor Augen gehabt. Wahrlich, solches Exempel muß uns allen beschämend, erweckend in's Herz und Gewissen hineinbrennen!

In dem Gesagten, was sein Verhältniß und sein Verhalten zu seiner nächsten Umgebung anlangt, spiegelt sich aber überhaupt das Bild dieses theuren Mannes. Das ist ein Kennzeichen eines rechtschaffenen Dieners Christi und Lehrers der Kirche, daß er selber das glaubt und lebt, was er andern predigt, daß er selber für seine Person das nimmt, was er andern gibt. Das Wort Gottes, das Evangelium von Christo hat in sich selbst die Kraft, den Glauben zu wecken, selig zu machen, die es hören. Die am Worte dienen, machen mit ihrem Dienst nicht erst das Wort wirksam. Aber es dient gar mächtig zur Erbauung der Gemeinde, der Christenheit, wenn sie inne wird, daß ihre Hirten und Lehrer selber nach der Regel wandeln, die sie andern vorhalten, selber von dem Troste zehren, den sie andern spenden. So war es bei St. Paulus. Der predigte, wie er oft bezeugt, einfältig Christum, den Gekreuzigten, nicht in hohen Worten menschlicher Weisheit. Und er wollte auch für seine Person von nichts anderem wissen, als von Christo, dem Gekreuzigten, wollte sich keines andern rühmen, als des Kreuzes JEsu Christi. So weilte und lebte er unter den Christen, als einer, der nichts anderes wußte, als was auch die andern, die einfältigsten Christen wußten, JEsum den Gekreuzigten. Das gilt auch von dem entschlafenen Lehrer. Was er die Christenheit gelehrt, was er mit lauter Stimme in die Welt hineingerufen hat, das war seines eigenen Lebens, seiner eigenen Seele Licht, Kraft und Halt. Gerade diejenigen, unter denen er aus- und eingegangen, können ihm das bezeugen. So hat dieser Diener Christi unter uns gelebt, als ein Jünger JEsu.

Das war die Summa seiner Lehre: Christus, der Gekreuzigte, die Gnade Gottes in Christo. Es hat in diesem Jahrhundert der Kirche nicht an Zeugen gefehlt, die Christum, das Kreuz Christi predigten. Aber es ist doch ein Unterschied zwischen der Lehre und Predigt, die bei uns im Schwang geht, die der Entschlafene in Schwang gebracht hat, und der Predigt von Christo, die man anderwärts hört. Da findet man neben Christo viel menschliche Zuthaten. Dieser entschlafene Zeuge Christi hat Christum, den Gekreuzigten, lauter und rein gepredigt, hat es bezeugt, daß Christus, Christi Kreuz allein es thut, und daß außer und neben Christo nichts gilt, keine menschliche Weisheit, keine menschliche Tugend und Würdigkeit. Das war der schwere ernste Kampf, der Lehrkampf, der ihm Zeit seines Lebens verordnet war, daß er alle menschliche Weisheit, Kunst und Würdigkeit verurtheilt und vom Kreuze Christi ausgeschlossen hat. Und was er gelehrt, das hat er geglaubt. Er wollte für seine Person von nichts anderem wissen, als von Christo, dem Gekreuzigten, nichts anderes hatte Geltung bei ihm, keine eigene Würdigkeit, Werk und Verdienst. Das hat er uns bei mannigfacher Gelegenheit, durch seine Ansprachen und Gebete in unsern Versammlungen verrathen, wie seine Seele zu Gott stand. Er wollte selig werden und auf keinem andern Wege selig werden, denn allein durch die Gnade JEsu Christi.

Und gerade mit seinem Lebensende, mit seinem Sterben hat er seine Lehre und Theologie bekräftigt. Er hat die Christenheit daran erinnert, daß man auf Christum, auf Christi Blut und Tod fröhlich und getrost sterben könne, ja, daß man in Christo hienieden schon seiner Seligkeit gewiß sein solle, er hat unsere Studenten in der wahren Sterbetheologie unterwiesen, er hat in seinem Leben viele Sterbende zum Tode getröstet und hat nun selber in seinem letzten Leiden und Sterben den einigen Sterbetrost angenommen. Er ist in seinem Leben durch viele Anfechtungen hindurchgegangen, wie sie gerade einem Lehrer und Vorkämpfer der Kirche verordnet sind. Zuletzt ist er noch von dem gemeinen Kreuz und Wehe, leiblicher Schwäche und Krankheit, heimgesucht worden. Und die allgemeine Arznei der Elenden und Betrübten, Christi Kreuz und Blut, war da Stärkung und Labsal seiner Seele. Er war in den ersten Monaten seiner langen Krankheit noch um das Wohl der Kirche, der er gedient, besorgt und bekümmert. Er hat auch noch in einer der letzten Wochen zu erkennen gegeben, was auch in den dunkeln Stunden seine Seele bewegte. Er sagte eines Morgens seinem Sohne, alle Studenten des Seminars sollten eine Arbeit anfertigen über das Thema: „Was muß ein junger Prediger vor allen Dingen predigen, wenn er seine Gemeinde selig machen will?“ Doch trat, je näher dem Ende, das Interesse für seine engere und weitere Umgebung immer mehr zurück. Ja, wenn man ihm gegenüber Angelegenheiten der Gemeinde, der Kirche berührte, schnitt er wohl die Rede ab und wünschte nur, daß es Gott mit ihm gnädig machen möge. Er war hinfort nur noch auf das Wohl seiner eigenen Seele bedacht und barg seine Seele, so oft er flehte und betete, in die Wunden des Erlösers. Es schien, als sollte ihm zu allerletzt die Besinnung ganz entschwinden. Aber sein Geist raffte sich in den letzten Tagen noch einmal auf und war da nur auf das Eine gerichtet, ein seliges Ende durch Christum, den Gekreuzigten. Als seine Kräfte brachen, sein Athem schwer aus- und einging, war das sein letztes Seufzen: „Gott, erbarme dich meiner!“ „Ja, Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid.“ Am Beginn seiner tödlichen Krankheit, bei seiner vorletzten Communion, pries er unter Thränen die Gnade und Barmherzigkeit des HErrn, die ihm widerfahren. In der Mitte seiner Leiden, als er die Jubiläumsgratulationen empfing, wies er ausdrücklich alle Ehre von sich ab und gab sie dem HErrn. Am Ende, kurz vor seinem Scheiden beantwortete er die Frage, ob er auf die Gnade des HErrn JEsu Christi, die er sein Lebenlang verkündigt, fröhlich und getrost sterben wolle, mit einem deutlichen Ja. Mit dem Glauben und Bekenntniß, mit dem alle andern Christen, junge und alte, in den Tod gehen, mit dem Bekenntniß zu Christo, dem Gekreuzigten, ist auch dieser bewährte Streiter Christi seinem Stündlein entgegengegangen und ist also mit Freuden heimgefahren zu Christo, seinem Bruder, und trägt dort nun die Krone des Lebens, welche der HErr verheißen hat allen, die ihn lieb haben, den unverwelklichen Kranz, der insonderheit den treuen Lehrern der Kirche zugesagt ist. Und was entnehmen wir aus diesem Leiden und Sterben für uns? Wir sind dessen von neuem vergewissert, daß das die wahrhaftige Gnade ist, in welcher wir stehen, die dieser verstorbene Lehrer uns bezeugt hat. Wir haben die Wahrheit, die ganze volle Wahrheit, dieweil wir Christum, den Gekreuzigten, wissen und kennen und sonst von nichts anderem wissen wollen. Der Scheidende ruft uns zu: „Halte, was du hast,
daß Niemand deine Krone
wegtem, trauerndem Herzen
das, was uns trauern mach
getröstet, nehmen wir Absch
Mann und lassen ihn von un
sehen in der frohen Ewigkeit

Das Begräbniß des [...]

Während der Sitzungszeit
Sitzungstage, den 7. Mai, i
fen. Damit die Synode ni
und damit recht viele Synod
Theil nehmen könnten, ward
dasselbe verschoben.

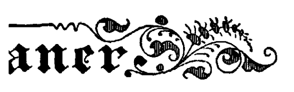
Am Freitag, den 13. Ma
die einbalsamirte Leiche in d
bracht und da in der großen
sälen, aufgebahrt. Beim A
hause hielt Herr P. Stöckha
ein Gebet. Dem Sarge, g
denten, folgten die trauernd
beiden Söhne des Entschlafen
Walther und Herr Constanti
Keyl und dessen Gattin und
Niemann, dessen Gattin, die j
thers, leider durch Krankheit
men; denen sich die übrigen

Das Seminargebäude war
dig schwarz drapirt. Auch di
fessoren, wie der hier wohn
waren schwarz behangen.
abwechselnd Wache.

Am Sonnabend ward Al
Seminars auf Wunsch von
lischer Trauergottesdienst geh
P. Birkner von hier redete.

Am Sonntag Nachmittag
Dreieinigkeitskirche gebracht.
derer, die sich zu dieser F
hatten. Die große Aula konn
P. Stöckhardt hielt dabei die
getheilte Rede. Eine große
der Leiche, trotz des drohende
einigkeitskirche war inwend
Trauerflor bekleidet. Viele,
noch an diesem Tage und an
Vormittag, um noch einma
Antlitz des theuren Todten z

Am Dienstag Mittag wu
letzten Ruhestätte gebracht.
ten sich die Studenten, Pr
hiesige und auswärtige, Le
u. A. im Schulhause an der
hier aus in feierlichem Zug
kirche zu ziehen. Um 12 U
gottesdienst, in welchem He
den 90. Psalm predigte und
2 Kön. 2, 12. am Altar red
bei dieser Feierlichkeit die P
und die Pastoren der Sta
unsers Landes waren Pasto
beigeeilt, um dem geliebten
zu erzeigen. Auch andere S
Die Ehrw. Minnesotasyno
Herrn P. Albrecht; die
durch die Professoren ihres
Notz und Gräbner; die Eh



t, daß man auf
fröhlich und ge-
hristo hienieden
e, er hat unsere
heologie unter-
Sterbende zum
n seinem letzten
terbetrost ange-
durch viele An-
ie gerade einem
verordnet sind.
nen Kreuz und
nkheit, heimge-
Arznei der Elen-
d Blut, war da
Er war in den
eit noch um das
besorgt und be-
iner der letzten
uch in den dun-
Er sagte eines
nten des Semi-
ber das Thema:
r allen Dingen
ig machen will?"
nteresse für seine
er mehr zurück.
elegenheiten der
itt er wohl die
Gott mit ihm
rt nur noch auf
t und barg seine
in die Wunden
ihm zu allerletzt
Aber sein Geist
einmal auf und
ein seliges Ende
Als seine Kräfte
d einging, war
barme dich mei-
chtigkeit, das ist
Am Beginn sei-
vorletzten Com-
die Gnade und
m widerfahren.
die Jubiläums-
usdrücklich alle
rrn. Am Ende,
te er die Frage,
JEsu Christi,
röhlich und ge-
ichen Ja. Mit
it dem alle an-
den Tod gehen,
m Gekreuzigten,
Christi seinem
also mit Freu-
m Bruder, und
ens, welche der
lieb haben, den
heit den treuen
was entnehmen
für uns? Wir
t, daß das die
wir stehen, die
ugt hat. Wir
Wahrheit, die-
en, wissen und
n wissen wollen.
e, was du hast,

daß Niemand deine Krone nehme!" Mit tief bewegtem, trauerndem Herzen, aber doch durch eben das, was uns trauern macht, mächtig gestärkt und getröstet, nehmen wir Abschied von dem theueren Mann und lassen ihn von uns ziehen — auf Wiedersehen in der frohen Ewigkeit! Amen.

Das Begräbniß des sel. Dr. Walther.

Während der Sitzungszeit der Synode am vierten Sitzungstage, den 7. Mai, ist Dr. Walther entschlafen. Damit die Synode nicht unterbrochen würde und damit recht viele Synodalglieder am Begräbniß Theil nehmen könnten, ward auf Wunsch der Synode dasselbe verschoben.

Am Freitag, den 13. Mai, Nachmittags, wurde die einbalsamirte Leiche in das Seminargebäude gebracht und da in der großen Halle, nahe den Lehrsälen, aufgebahrt. Beim Abschied aus dem Trauerhause hielt Herr P. Stöckhardt eine Ansprache und ein Gebet. Dem Sarge, getragen von acht Studenten, folgten die trauernden Hinterbliebenen: die beiden Söhne des Entschlafenen, Herr P. Ferdinand Walther und Herr Constantin Walther, Herr P. St. Keyl und dessen Gattin und Tochter, und Herr P. H. Niemann, dessen Gattin, die jüngste Tochter Dr. Walthers, leider durch Krankheit verhindert war zu kommen; denen sich die übrigen Studenten anschlossen.

Das Seminargebäude war inwendig und auswendig schwarz drapirt. Auch die Wohnungen der Professoren, wie der hier wohnenden Gemeindeglieder waren schwarz behangen. Die Studenten hielten abwechselnd Wache.

Am Sonnabend ward Abends in der Aula des Seminars auf Wunsch von Amerikanern ein englischer Trauergottesdienst gehalten, in welchem Herr P. Birkner von hier redete.

Am Sonntag Nachmittag wurde die Leiche in die Dreieinigkeitskirche gebracht. Groß war die Zahl derer, die sich zu dieser Feierlichkeit eingefunden hatten. Die große Aula konnte nicht alle fassen. Herr P. Stöckhardt hielt dabei die in dieser Nummer mitgetheilte Rede. Eine große Menge folgte zu Fuß der Leiche, trotz des drohenden Wetters. Die Dreieinigkeitskirche war inwendig und auswendig mit Trauerflor bekleidet. Viele, viele betraten dieselbe noch an diesem Tage und am Montag und Dienstag Vormittag, um noch einmal einen Blick auf das Antlitz des theuren Todten zu werfen.

Am Dienstag Mittag wurde die Leiche zu ihrer letzten Ruhestätte gebracht. Um 11 Uhr versammelten sich die Studenten, Professoren und Pastoren, hiesige und auswärtige, Lehrer, Gemeindevorsteher u. A. im Schulhause an der Barry Straße, um von hier aus in feierlichem Zuge in die Dreieinigkeitskirche zu ziehen. Um 12 Uhr begann der Trauergottesdienst, in welchem Herr Präses Schwan über den 90. Psalm predigte und Herr Prof. Crämer über 2 Kön. 2, 12. am Altar redete. Die Träger waren bei dieser Feierlichkeit die Professoren des Seminars und die Pastoren der Stadt. Aus allen Theilen unsers Landes waren Pastoren unserer Synode herbeigeeilt, um dem geliebten Todten die letzte Ehre zu erzeigen. Auch andere Synoden waren vertreten: Die Ehrw. Minnesotasynode durch ihren Präses, Herrn P. Albrecht; die Ehrw. Wisconsinsynode durch die Professoren ihres Seminars in Milwaukee, Notz und Gräbner; die Ehrw. norwegische Synode



durch ihren allgemeinen Präses und Herrn Professor Larsen von Decorah. An keinem Leichenbegängniß eines Theologen in Amerika haben wohl so viel Theologen Theil genommen. Die Stadt St. Louis hat wohl kaum ein größeres Leichenbegängniß gesehen.

Am Grabe hielt Herr P. O. Hanser die Grabrede über Dan. 12, 2. 3. Herr Prof. Larsen (von der norwegischen Synode) konnte sich nicht enthalten, eine kurze Ansprache zu halten, um zu bezeugen, wie viel auch die norwegische Synode dem theuren Entschlafenen verdanke. Wir theilen die herzlichen Worte hier mit:

„Unter der großen Schaar von Leidtragenden, die bei dieser Trauerfeier sich versammelt hat, ist auch eine kleine Anzahl von Pastoren aus der norwegischen Synode, unter denen der allgemeine Präses dieser Synode. Wir wollen gern im Namen so vieler unserer Brüder die herzliche Dankbarkeit ausdrücken, die wir gegen Gott und seinen Diener, den theuren nun seligen Dr. Walther fühlen für alles, was Gutes auch uns durch ihn zugeflossen ist. Und wir können denn nicht umhin, die Gelegenheit zu benutzen, auch der ganzen hier so stark repräsentirten Missouri-Synode, deren erster Mann er war, unsern Dank zu bringen für so große und aufopfernde Liebe, die uns nun beinahe dreißig Jahre lang von Seiten dieser Synode bewiesen worden ist. Seit dem Jahre 1858 haben wir, gewiß ohne Unterbrechung, Studenten in ihren theologischen Seminarien gehabt. Ungefähr die Hälfte unserer Pastoren haben in diesen Seminarien studirt, und die meisten haben Walthers Unterricht genossen. Was für Segen sie, und durch sie ihre Gemeinden und unser Volk davon gehabt haben, wer kann das ermessen? Aber auch wir andern, zum Theil ältere Personen unserer Synode, die nicht eben als eingeschriebene Studenten hier Unterricht bekommen haben, saßen nicht auch wir zu Walthers Füßen? Freilich, das thaten wir, und weit davon, uns darüber zu schämen, achten wir es vielmehr. als eine Ehre und noch mehr als einen großen Segen, der uns dadurch zu Theil geworden ist. Auch hat unser Volk dadurch von Walther und der Missouri-Synode Segen gehabt, daß nicht wenige Schriften von hier aus in unsere Sprache übersetzt und unter unsere Landsleute verbreitet worden sind. Wir nennen besonders Walthers Evangelien-Postille und das herrliche Schriftchen ‚Die rechte Gestalt einer vom Staate unabhängigen evangelisch-lutherischen Ortsgemeinde‘.

„Die Treue sowohl in Bewahrung der göttlichen Wahrheit, als im Streben nach wahrer Heiligkeit, wozu Walther und die Synode, deren erster Mann er war, uns so kräftig angeleitet und ermuntert hat, diese Treue — das sei heute unser Wunsch und Gebet — möge doch den lieben Verstorbenen lange überleben sowohl in unserer als in seiner eigenen Synode! Das geschehe um JEsu willen! Amen.“

Daß die Studenten auch am Grabe ihres geliebten Lehrers, wie bei den voraufgehenden Feierlichkeiten ihre Trauerlieder anstimmten, ist selbstverständlich. Herr P. Sieck sprach Collecte und Segen und Herr P. Wangerin, nach Absingung des Begräbnißliedes „Nun laßt uns den Leib begraben“ 2c. (mit Gegenruf), das Vater-Unser. Die Gruft, in die der Sarg gesenkt ward, ist ausgemauert. Eine starke Steinplatte deckt den Sarg. G.

Laßt uns in der Kirche mit der Kirche für die Kirche beten. (Luther.)

Ur

Nachdem er s
dem, was in kir
ordnet werden n
und demgemäß
hatte, nahm die
Stadt Lüneburg
Wie in ander
Lüneburg die B
Lehre, während
festhielt und de
nun die Bürger
und Gesinde in
Dörfern zogen,
bot der Rath
schwerer Strafe
Thore der Stad
Auf die Bitte de
Prediger erfolgt
sich bedenken w
versprach der P
daß in der Faste
den sollten. Als
Pleban sein Ve
vor den Altar tr
fing die Gemein
daß der Priester
strang ergriff, da
nachdem sich die
vorkam und das
den Sonntag in
hörigen Kirche d
Angriff auf die
plötzlich die Gem
Himmel sieh da
mit lauter Sti
stille, ich will eu
man dessen nicht,
der Mönch den P
kam. Acht Tag
langer Mönch a
auf die Martine
die Gemeinde die
Nach weitern A
dem Rath mußte
aus Hamburg ko
lutherische Predi
und um Himmelf
den Kirchen verb
zurückkehren muß
heiten geordnet
nung und das rö
regen. Da ergi
gius nach Lünel
1531 traf dieser
entbehren konnte,
Pfaffen noch gro
vornehmen Gesch
halb ließ er die
haus fordern un
aussprechen möch
lutherische Lehre
„Liebe Herren, i
dünkt euch nun,
niemand darauf
ein Bürger: „W
des Doctors Pre

n Präses und Herrn Professor
An keinem Leichenbegängniß
Amerika haben wohl so viel
nmen. Die Stadt St. Louis
rößeres Leichenbegängniß ge=

r P. O. Hanser die Grabrede
Herr Prof. Larsen (von der
konnte sich nicht enthalten,
halten, um zu bezeugen, wie
he Synode dem theuren Ent=
Wir theilen die herzlichen

Schaar von Leidtragenden, die
sich versammelt hat, ist auch
Pastoren aus der norwegischen
der allgemeine Präses dieser
n gern im Namen so vieler
zliche Dankbarkeit ausdrücken,
d seinen Diener, den theuren
r fühlen für alles, was Gutes
eflossen ist. Und wir können
Gelegenheit zu benutzen, auch
tark repräsentirten Missouri=
Mann er war, unsern Dank zu
nd aufopfernde Liebe, die uns
Jahre lang von Seiten dieser
en ist. Seit dem Jahre 1858
e Unterbrechung, Studenten
Seminarien gehabt. Unge=
r Pastoren haben in diesen
d die meisten haben Walthers
Was für Segen sie, und durch
nd unser Volk davon gehabt
ermessen? Aber auch wir
re Personen unserer Synode,
ngeschriebene Studenten hier
aben, saßen nicht auch wir zu
eilich, das thaten wir, und
er zu schämen, achten wir es
e und noch mehr als einen
s dadurch zu Theil geworden
olk dadurch von Walther und
egen gehabt, daß nicht wenige
s in unsere Sprache übersetzt
sleute verbreitet worden sind.
Walthers Evangelien=Postille
hriftchen ‚Die rechte Gestalt
bhängigen evangelisch=luthe=

in Bewahrung der göttlichen
eben nach wahrer Heiligkeit,
Synode, deren erster Mann
angeleitet und ermuntert hat,
heute unser Wunsch und Ge=
eben Verstorbenen lange über=
als in seiner eigenen Synode!
willen! Amen."
auch am Grabe ihres gelieb=
en voraufgehenden Feierlich=
er anstimmten, ist selbstver=
eck sprach Collecte und Segen
, nach Absingung des Begräb=
uns den Leib begraben" 2c.
Vater=Unser. Die Gruft, in
ward, ist ausgemauert. Eine
den Sarg. G.

---

irche mit der Kirche für die
(Luther.)

Urbanus Rhegius.

(Schluß.)

Nachdem er sich in Celle einige Wochen lang mit dem, was in kirchlichen Angelegenheiten zuerst angeordnet werden mußte, einigermaßen bekannt gemacht und demgemäß die nöthigen Einrichtungen getroffen hatte, nahm die Ordnung des Kirchenwesens in der Stadt Lüneburg seine Thätigkeit in Anspruch.

Wie in andern deutschen Städten ergriff auch in Lüneburg die Bürgerschaft schon früh die lutherische Lehre, während der Rath streng an der Pabstkirche festhielt und der Reformation sich widersetzte. Als nun die Bürger der Stadt mit Weibern, Kindern und Gesinde in großer Zahl nach den benachbarten Dörfern zogen, wo lutherisch gepredigt wurde, verbot der Rath das Besuchen fremder Kirchen bei schwerer Strafe und ließ, als das nichts half, die Thore der Stadt Sonntags Morgens verschließen. Auf die Bitte der Bürger um Zulassung lutherischer Prediger erfolgte nur der kurze Bescheid, daß man sich bedenken wolle. Zu Anfang des Jahres 1530 versprach der Pleban (Leutpriester) zu St. Nicolai, daß in der Fastenzeit deutsche Lieder gesungen werden sollten. Als nun die erste Fastenwoche kam, der Pleban sein Versprechen nicht hielt und ein Priester vor den Altar trat, um in alter Weise Messe zu lesen, fing die Gemeinde an, deutsche Lieder zu singen, so daß der Priester erschrocken den Kelch und die Monstranz ergriff, damit in die Sacristei eilte und erst, nachdem sich die Menge verlaufen hatte, wieder hervorkam und das Meßopfer feierte. Als am folgenden Sonntag in der zum St. Marien=Kloster gehörigen Kirche der Pfaffe seine Predigt mit einem Angriff auf die lutherische Lehre begann, stimmte plötzlich die Gemeinde das Lied an: „Ach Gott, vom Himmel sieh darein" 2c., und obwohl der Pfaffe mit lauter Stimme dazwischen schrie: „Schweigt stille, ich will euch vom Glauben predigen", achtete man dessen nicht, sondern fuhr fort mit Singen, bis der Mönch den Predigtstuhl verließ und nicht wieder kam. Acht Tage darauf trat in derselben Kirche ein langer Mönch auf die Kanzel und begann abermals auf die Martiner (Lutheraner) zu schelten, worauf die Gemeinde diesen ebenso mit Singen vertrieb.

Nach weitern Verhandlungen der Bürgerschaft mit dem Rath mußte dieser endlich den Magister Steffen aus Hamburg kommen lassen, dem noch fünf andere lutherische Prediger an die Seite gesetzt wurden; und um Himmelfahrt 1530 ward das Messelesen in den Kirchen verboten. Als Steffen nach Hamburg zurückkehren mußte, ehe die kirchlichen Angelegenheiten geordnet waren, gab es wieder viel Unordnung und das römische Wesen begann sich wieder zu regen. Da erging die Bitte an Herzog Ernst, Rhegius nach Lüneburg zu senden. Erst im Frühjahr 1531 traf dieser ein, da der Herzog seiner nicht eher entbehren konnte, und es entging ihm nicht, daß die Pfaffen noch großen Anhang, sonderlich unter den vornehmen Geschlechtern der Stadt, hatten. Deshalb ließ er die Pfaffen und Mönche auf das Rathhaus fordern und etliche Bürger dazu, daß sie sich aussprechen möchten. Rhegius setzte den Paffen die lutherische Lehre auseinander und fragte sie dann: „Liebe Herren, ihr habt meine Worte gehört, was dünkt euch nun, sind sie recht oder unrecht?" Da niemand darauf antwortete, sprach Heinrich Lampe, ein Bürger: „Was dünkt euch nun, ihr Herren, von des Doctors Predigt? Ist es eine teuflische Lehre, wie ihr gesagt habt, oder was sprecht ihr nun?" Da erwiderten die Gefragten, er möge selbst für sie antworten; worauf Heinrich Lampe sich an den dabei sitzenden Rath mit den Worten wandte: „Liebe Herren, hier steht ein Häuflein ungelehrter Pfaffen, die nichts zu erwidern wissen." Das gab ein Lachen im Rath und unter den Bürgern, und Ersterer befahl den Mönchen zu schweigen und keine unnütze Rede gegen die Prediger hören zu lassen, da sie dieselben doch nicht widerlegen könnten.

Nachdem Rhegius nun eine Kirchenordnung entworfen hatte, verließ er Lüneburg und begab sich auf Erfordern des Herzogs nach Celle zurück. Aber während seiner Abwesenheit erhoben die Mönche wieder ihr Haupt, so daß er zurückkehren mußte. Um der Verlästerung der Widersacher zu steuern, ersuchte er auf den Wunsch der Bürger den Rath, ein öffentliches Religionsgespräch in deutscher Sprache in der Hauptkirche zu St. Johannis anzuordnen und die Pfaffen dazu einzuladen. Das geschah. Aber an dem festgesetzten Tage stellten sich nur zwei Pfaffen ein, die nichts weiter zu fragen wußten, als: ob man ohne gute Werke selig werden könne und ob auch Frauen predigen und taufen könnten. Jetzt sah die Bürgerschaft, daß die Römischen selbst ihre Sache verloren gaben. Aller römische Gottesdienst in den Kirchen ward verboten. Schaarenweise zogen die Mönche aus, nur in einem Kloster blieben ihrer fünf zurück, die bis zu ihrem Tode an ihrem Glauben hingen und denen nothdürftiger Unterhalt gewährt wurde.

Ehe Rhegius wegzog, berief er die Bürger nach dem Fürstenhofe und ermahnte sie herzlich, standhaftig bei Gottes heiligem Worte zu bleiben. Die Klostergüter, welche eingezogen waren, wurden auf seinen Betrieb nicht zum städtischen Vermögen, sondern zur Besoldung der Kirchendiener, Unterhalt der Armen= und Krankenhäuser und dergleichen verwandt.

Rhegius wirkte nicht bloß durch seine Predigten, sondern auch durch seine vielen Schriften. Die Fortbildung der Prediger und die Verbesserung des Schulwesens ließ er sich sehr angelegen sein. Segensreich war die im Jahr 1540 vorgenommene Visitation aller Kirchen, Stifter und Klöster im Fürstenthum. Auch außerhalb des lüneburgischen Landes nahm er thätigen Antheil an der Reformation, z. B. in den Städten Hildesheim, Hannover, Minden u. a. Er nahm an mehreren Conventen Theil, zuletzt an dem zu Hagenau im Jahre 1541. Auf der Rückreise zog er sich eine starke Erkältung zu, die nach seiner Ankunft in Celle in eine bedenkliche Krankheit überging. Am 23. Mai 1541 entschlief er unter dem trostreichen Zuspruch seiner Amtsbrüder.

Gleich nach dem Tode des Rhegius erließ der Herzog ein Handschreiben an seinen Kanzler, — ein schönes Zeugniß fürstlicher Freundschaft und Dankbarkeit. Dasselbe lautet: „Nachdem der allmächtige Gott den hochgelehrten Urbanum Rhegium, der heiligen Schrift Doctorn, aus dieser Welt gefordert hat, wollen wir um seiner getreuen und fleißigen Dienste, die er uns und gemeiner Kirchen bewiesen hat, seiner nachgelassenen Wittfrauen Annen die Zeit ihres Lebens jährlich vierzig Gulden, dazu sechs Himten Roggen geben lassen, damit sie sich und ihre Kinder desto besser erhalten möge. Und dieweil sie mit vielen Kindern begabet, so wollen wir vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter, vier Jahre lang unterhalten. So wir auch in solcher Zeit befinden werden, daß der Söhne einer zum Studiren geschickt, so wollen wir demselbigen mit einem geist=

lichen Leben Förderung thun." Außerdem hatte er dem Rhegius bei dessen Lebzeiten schon ein Haus in Celle und seiner ältesten Tochter 50 Goldgulden zum Brautschatze geschenkt.

Wie hoch Luther unsern Rhegius gehalten hat, sehen wir aus der Vorrede, die er im Jahr 1541 zu einem Buch von Rhegius geschrieben hat. Dieselbe beginnt also: „Wie wohl Doctor Urbanus Rhegius seliger weder meiner noch keiner Vorrede bedürfte auf seine Bücher, sintemal er für sich selbst nicht allein hoch genug gelehrt, sondern auch hochberühmt unter den Lehrern der heiligen christlichen Kirche zu unserer Zeit, als ein reiner rechtschaffener Prediger des heiligen, reinen, ungefälschten Evangelii erkannt, von allen Frommen und Rechtgläubigen lieb und werth gehalten ist; denn er dem päbstlichen Greuel und allen Rotten mit Ernst feind gewesen (wie der 139. Psalm sagt: Ich hasse sie in rechtem Ernst, darum sind sie mir feind); das reine Wort Gottes aber hat er herzlich lieb gehabt und mit allem Fleiß und Treuen gehandelt, wie seine Schriften deß ihm hier und dort reichlich Zeugniß geben: Doch weil man's allhie hat sollen drucken, hab ich's wollen mit meinem Zeugniß bestätigt lassen ausgehen."

(Eingesandt.)

Die Berufung Gottes ein gewaltiger Beweis dafür, daß Gott aller Menschen Seligkeit ernstlich wolle.

(Fortsetzung.)

Aber, so wendet man ein, es ergeht ja nicht wirklich das Wort der Berufung zu jeder Zeit an alle Menschen, so wird es auch jetzt nicht in der ganzen Welt gepredigt. Widerspricht das nicht der Allgemeinheit der göttlichen Berufung? Man wirft ferner die Fragen auf: Wie? Hat nicht Gott zur Zeit des alten Bundes allein Israel zu seinem Volk erwählt, dagegen die heidnischen Völkerschaften in Blindheit und Finsterniß dahingehen lassen? Gibt es nicht auch heute ungezählte Schaaren von Heiden, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes? Sehen wir nicht, „daß Gott sein Wort an einem Ort gibt, am andern nicht gibt, von einem Ort hinwegnimmt, am andern bleiben läßt"? Wollen wir hier auf der rechten Bahn bleiben, so müssen wir festhalten an dem Spruch Hoseas: „Israel, du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bei mir." Wohl ist uns in diesen Fragen Manches zu hoch; aber da sollen wir mit Paulo den Finger auf den Mund legen und sagen: „Wer bist du, Mensch, der du mit Gott rechten willst?" Wir können und sollen hier nicht Alles ergründen, wohl aber daran fest halten, daß die Berufung Gottes allgemein ist und bleibt, *was seinen Befehl, seinen gnädigen Willen betrifft, denn er will immerdar, daß allen Menschen das Evangelium gepredigt werde; daß alle es hören und seine Gnade und Seligkeit annehmen.* Wird aber das Evangelium nicht immer unter allen Völkern und an allen Orten verkündigt, so liegt die Schuld nicht in Gott, sondern in den Menschen selbst, die das Wort verachten und von sich stoßen oder durch Schuld ihrer Vorfahren verloren haben.

Zu dreien Malen hat der gnädige und barmherzige Gott, wie die Schrift zeigt, die ganze Welt berufen, allen Menschen sein Wort offenbart: zu Adams, Noahs und der heiligen Apostel Zeit. Woran muß es also liegen, wenn im Laufe der Zeiten so manche Völker und Länder das Wort nicht mehr haben, sondern Finsterniß und Dunkel sie deckt? Muß nicht ihre eigene oder ihrer Vorfahren Undankbarkeit und Verachtung des Gnadenworts Schuld daran sein, welche schreckliche Sünde Gott nach seiner Gerechtigkeit nicht ungestraft lassen kann? Denn durch nichts wird Gott so schwer erzürnt und beleidigt als durch Geringschätzung und Verachtung seines Worts, darin ja nichts Anderes liegt, als eine Verachtung seiner Gnade. Aber auch das erhellt hieraus, daß nie ein Heide von der Verheißung ausgeschlossen war. Adam war erschaffen nach Gottes Ebenbilde. Neben andern Gaben leuchtete also auch in seinem Herzen ein volles Licht göttlicher Erkenntniß. Ohne allen Irrthum erkannte er vollkommen das Wesen und den Willen seines Schöpfers. Aber diese Gaben hatte er nicht nur für sich, sondern auch für seine Nachkommen empfangen, deren Stammvater er war. Als er sich daher freiwillig von Gott abwandte und in Sünde fiel, verlor er dieselben nicht nur für sich, sondern auch für seine Nachkommen. Was that aber nun der gnädige und barmherzige Gott? Aus dem verborgenen Sitz seiner Majestät ging er hervor und gab dem gefallenen Adam die tröstliche Verheißung von dem Weibessamen, welcher der Schlange den Kopf zertreten sollte. Somit zündete er in ihm wiederum das Licht seiner Erkenntniß an; und dieses Licht des Worts, die Reinheit der geoffenbarten Lehre hätten nun alle Nachkommen Adams, durch den Fall ihres Stammvaters gewarnt, treu bewahren müssen. Aber was hören wir? Wir hören, wie Kain aus Haß und Hochmuth Brudermord beging und dann verzweifelnd ausging „von dem Angesicht des HErrn", 1 Mos. 4, 16., das ist, aus der Gemeinschaft der Kirche. Und seinem gottlosen Beispiele folgten nicht nur seine eigenen Nachkommen, sondern auch viele von den Kindern der Patriarchen, obwohl sie noch äußerlich zu der Gemeinschaft der rechtgläubigen Kirche gehörten. Wir lesen von den Söhnen der Patriarchen 1 Mos. 6, 2.: „Da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten." Nicht Religion und Frömmigkeit leitete sie bei der Wahl ihrer Weiber, sondern es trieb sie die blinde Lust, die Wollust ihres unkeuschen Herzens. Daher hören wir V. 5. und 6. die Klage: „Und der HErr sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar. Und es gereute den HErrn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen." Die Bosheit der Menschen stieg höher und immer höher, daher denn Gott beschloß, die Menschen durch die Sündfluth vom Erdboden zu vertilgen. Doch aber gedachte er seiner Barmherzigkeit und aus unendlicher Menschenliebe rettete er *den Noah*, sein Weib und seine Söhne und die Weiber seiner Söhne. Und als diese aus der Arche gingen, zündete ihnen Gott wieder das Licht seines Wortes an und richtete aufs Neue seinen Bund mit ihnen auf. Da war es freilich wieder die Aufgabe der Nachkommen Noahs, das Licht des Wortes, das ihnen vertrauet war, rein und lauter zu bewahren und auf alle Nachkommen zu übertragen. Aber siehe! in Hochmuth, fleischlicher Sicherheit und Eigendünkel unterfingen sie sich, den Thurm zu Babel zu bauen. Gott fuhr hernieder und verwirrte nach gerechtem Gericht ihre Sprache und zerstreute sie in alle Länder. Wiederum aber wurde Abraham von Gott berufen. Mit ihm und seinen Nachkommen machte Gott einen ewigen Bund, 1 Mos. 17, 7., daß bei ihm und seinem Samen das

Licht der Verheißung und der
sein sollte. Daher sagt auch
19, 20.: „Gott zeigte Jakob
Sitten und Rechte. So that
ließ sie wissen seine Rechte."
einen besonders hervorragend
israelitische Kirche durch Zeich
lich und berühmt vor allen V
ren konnten, in Palästina sei e
dienst durch große göttliche
Dies war der Zweck der W
Pharao 2 Mos. 9, 16. zeigt:
erwecket, daß meine Kraft an
Name verkündiget werde in a
war gleichsam im Mittelpunk
gelegen, sodaß die geoffenba
ganze Welt verbreitet werde
lag gleichsam in der Mitte de
also damals alle andern Völ
aller Erkenntniß Gottes ausg
Vielmehr mußten gerade die
gen der Patriarchen, die baby
der Juden und andere Mittel
den zur Gemeinschaft der Kirc
rücht der Wunder, das Licht
Israel aus auch in die Heid
daher nicht auch von so Man
Heidenwelt zu dem Gotte der
Jethro, Rahab, den Gibeoni
Königin aus dem Morgenlan
bucadnezar, Darius, Cyrus u
Schrift uns nennt? Endlich
gen Apostel in alle Wel
allen Menschen, Buße zu thu
sammelte durch sie die Völke
zur Gemeinschaft der christli
digten in Wahrheit das Eva
allen Völkern, erfüllten mit
Erde, sodaß, wie der Apostel
Wort der Wahrheit in aller
Frucht gebracht hat. Haben
derer, denen einst die heilig
Gottes predigten, dieses hell
so haben sie wahrlich alle Ur
dern ihre und ihrer Vorfah
Undankbarkeit anzuklagen.
ja ein heiliges Vermächtniß, ei
dessen Verachtung Gott auf d
kann, sondern strafen muß.
Strafe? Wie die Erfahrung
den Verächtern seines Worts
Licht seines Worts hinwegn
den theuren Schatz des Wort
ren, berauben auch ihre
selben, weshalb einst von
Rechenschaft, ja, das Blut i
von ihrer Hand gefordert wi
die wahre Ursache, warum s
einst das Licht der Wahrheit
gesunken sind in die Nacht
oder dahingegeben sind, zu
ihren Propheten. Was ist e
wir den Schatz des göttlichen
und lauter, haben, stets wohl
wir an solche Völker und L
das Wort unseres Bekenntn
Müller S. 716 f.): „Es
Strafen der Sünden,
Lande oder Volk die Verach
strafet, daß es auch über die



Muß nicht ihre
rkeit und Ver-
m sein, welche
echtigkeit nicht
chts wird Gott
durch Gering-
orts, darin ja
achtung seiner
s, daß nie ein
n war. Adam
. Neben an-
em Herzen ein
hne allen Irr-
Besen und den
e Gaben hatte
ür seine Nach-
vater er war.
abwandte und
t nur für sich,
Was that aber
ott? Aus dem
er hervor und
che Verheißung
Schlange den
er in ihm wie-
n; und dieses
geoffenbarten
Adams, durch
t, treu bewah-
Wir hören, wie
ermord beging
dem Angesicht
t, aus der Ge-
gottlosen Bei-
Nachkommen,
er Patriarchen,
emeinschaft der
r lesen von den
2.: „Da sahen
der Menschen,
Weibern, welche
mmigkeit leitete
rn es trieb sie
uschen Herzens.
lage: „Und der
t groß war auf
ten ihres Her-
es gereute den
atte auf Erden,
en." Die Bos-
er höher, daher
h die Sündfluth
ber gedachte er
icher Menschen-
Weib und seine
Und als diese
n Gott wieder
tete aufs Neue
war es freilich
n Noahs, das
t war, rein und
Nachkommen zu
th, fleischlicher
gen sie sich, den
fuhr hernieder
t ihre Sprache
Wiederum aber
Mit ihm und
n ewigen Bund,
em Samen das

Licht der Verheißung und der Sitz der wahren Kirche sein sollte. Daher sagt auch der Psalmist, Ps. 47, 19, 20.: „Gott zeigte Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte. So that er keinen Heiden noch ließ sie wissen seine Rechte." Gott stellte Israel an einen besonders hervorragenden Ort und machte die israelitische Kirche durch Zeichen und Wunder herrlich und berühmt vor allen Völkern, sodaß sie erfahren konnten, in Palästina sei ein Volk, dessen Gottesdienst durch große göttliche Wunder bestätigt sei. Dies war der Zweck der Wunder, wie Gott dem Pharao 2 Mos. 9, 16. zeigt: „Darum habe ich dich erwecket, daß meine Kraft an dir erscheine und mein Name verkündiget werde in allen Landen." Israel war gleichsam im Mittelpunkte der bewohnten Erde gelegen, sodaß die geoffenbarte Lehre leicht in die ganze Welt verbreitet werden konnte. Jerusalem lag gleichsam in der Mitte der Welt. Wie? Waren also damals alle andern Völker ganz und gar von aller Erkenntniß Gottes ausgeschlossen? Nicht also. Vielmehr mußten gerade die vielfachen Wanderungen der Patriarchen, die babylonische Gefangenschaft der Juden und andere Mittel dazu dienen, viele Heiden zur Gemeinschaft der Kirche zu rufen. Das Gerücht der Wunder, das Licht des Worts drang von Israel aus auch in die Heidenländer. Hören wir daher nicht auch von so Manchen, die sich aus der Heidenwelt zu dem Gotte der Hebräer bekehrten, von Jethro, Rahab, den Gibeoniten, Ruth, Hiram, der Königin aus dem Morgenlande, den Niniviten, Nebucadnezar, Darius, Cyrus und Andern, welche die Schrift uns nennt? Endlich sandte er die heiligen Apostel in alle Welt und gebot durch sie allen Menschen, Buße zu thun, Apost. 17, 30. Er sammelte durch sie die Völker zu Einem Glauben, zur Gemeinschaft der christlichen Kirche. Sie predigten in Wahrheit das Evangelium aller Creatur, allen Völkern, erfüllten mit dessen Schall die ganze Erde, sodaß, wie der Apostel Col. 1, 6. bezeugt, das Wort der Wahrheit in aller Welt gewesen ist und Frucht gebracht hat. Haben nun die Nachkommen derer, denen einst die heiligen Apostel das Wort Gottes predigten, dieses helle Licht wieder verloren, so haben sie wahrlich alle Ursache, nicht Gott, sondern ihre und ihrer Vorfahren Nachlässigkeit und Undankbarkeit anzuklagen. Ach! Gottes Wort ist ja ein heiliges Vermächtniß, ein unbezahlbarer Schatz, dessen Verachtung Gott auf die Länge nicht ertragen kann, sondern strafen muß. Und worin besteht diese Strafe? Wie die Erfahrung lehrt, darin, daß Gott den Verächtern seines Worts und seiner Gnade das Licht seines Worts hinwegnimmt. Alle aber, die den theuren Schatz des Worts verachten und verlieren, berauben auch ihre Nachkommen desselben, weshalb einst von ihnen um so größere Rechenschaft, ja, das Blut ihrer Nachkommenschaft von ihrer Hand gefordert wird. Sehet da, das ist die wahre Ursache, warum so manche Völker, denen einst das Licht der Wahrheit leuchtete, wieder dahingesunken sind in die Nacht heidnischer Finsterniß; oder dahingegeben sind, zu glauben der Lüge und ihren Propheten. Was ist es, das daher wir, die wir den Schatz des göttlichen Wortes, und zwar rein und lauter, haben, stets wohl beherzigen sollen, wenn wir an solche Völker und Länder denken? Es ist das Wort unseres Bekenntnisses (Concordienformel. Müller S. 716 f.): „Es sind wohlverdiente Strafen der Sünden, wann Gott an einem Lande oder Volk die Verachtung seines Worts also strafet, daß es auch über die Nachkommen gehet, wie



an den Juden zu sehen; dadurch Gott den Seinen an etlichen Landen und Personen seinen Ernst zeiget, was wir alle wohl verdienet hätten, würdig und werth wären, weil wir uns gegen Gottes Wort übel verhalten, und den Heiligen Geist oft schwerlich betrüben: auf daß wir in Gottes Furcht leben, und Gottes Güte ohne und wider unser Verdienst, an und bei uns, denen er sein Wort gibt und läßt, die er nicht verstocket und verwirft, erkennen und preisen. Denn weil unsere Natur durch die Sünde verderbet, Gottes Zorn und der Verdammniß würdig und schuldig, so ist uns Gott weder Wort, Geist oder Gnade schuldig, und wenn er's aus Gnaden gibt, so stoßen wir es oft von uns, und machen uns unwürdig des ewigen Lebens, Apost. 13. Und solch sein gerechtes wohlverschuldetes Gericht läßt er schauen an etlichen Ländern, Völkern und Personen, auf daß wir, wann wir gegen ihnen gehalten und mit ihnen verglichen, desto fleißiger Gottes lautere unverdiente Gnade an den Gefäßen der Barmherzigkeit erkennen und preisen lernen. Denn denen geschieht nicht unrecht, so gestrafet werden und ihrer Sünden Sold empfangen; an den andern aber, da Gott sein Wort gibt und erhält und dadurch die Leute erleuchtet, bekehret und erhalten werden, preiset Gott seine lautere Gnade und Barmherzigkeit ohne ihr Verdienst."

Aber, wendet vielleicht Jemand ein, gibt es nicht Stellen in der heiligen Schrift, aus welchen hervorzugehen scheint, daß gewissen Ländern, Völkern und Städten die Mittel des Heils und der Buße verweigert sein sollen? Wohl, aber es geht das Genannte nur scheinbar, nicht in Wahrheit daraus hervor. Betrachten wir den Zusammenhang derselben, andere Thatsachen und Umstände, so sehen wir deutlich, daß durch dergleichen Sprüche die Allgemeinheit der göttlichen Berufung durchaus nicht aufgehoben wird. Laßt uns einige solche Stellen der heiligen Schrift etwas näher betrachten! Matth. 10, 5. befiehlt der HErr den Aposteln: „Gehet nicht auf der Heiden Straße und ziehet nicht in der Samariter Städte." Folgt hieraus, daß den Heiden, insbesondere den Samaritern die Mittel des Heils, die apostolische Predigt durchaus (absolut) und auf immer verweigert sein sollten? Gewiß nicht. Wir hörten bereits, warum so manche Völker das Wort der Wahrheit nicht haben, nämlich nicht weil Gott es so in seinem Rathschlusse verordnet hat, sondern wegen ihrer oder ihrer Vorfahren Verachtung und Geringschätzung des Worts. Daher sendet Gott, Amos 8, 11., einen Hunger nach dem Wort wegen des Ekels der Hörer, 2 Thess. 2, 10 11., kräftige Irrthümer, weil die Menschen die Liebe zur Wahrheit nicht annehmen, daß sie selig werden. Wie zur Zeit des alten Bundes die Heiden nicht schlechterdings von der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossen waren, wie die Beispiele so mancher bekehrten Heiden zeigen, so auch diese Samariter nicht. Hielt doch Christus selbst seine Predigten vor allerlei Volk, gelegentlich auch vor Samaritern, wie aus Joh. 4. erhellt! Ging doch Christus selbst, wie wir Marc. 7, 24. 31. lesen, in die Grenzen von Tyrus und Sidon, bis er kam mitten in die Grenze der zehn Städte! Der Grund jenes Verbots war dieser: Gott wollte, daß der Juden Staat von den andern Völkern geschieden sein sollte, damit ein bestimmter Ort wäre, wo der Messias sollte geboren werden. Und erst Christus sollte bei seiner Ankunft den Zaun abbrechen, Eph. 2, 14., daß nicht mehr sei Jude oder Grieche, Gal.

3, 28. Und so
das Wort des
der Apostel spri
ner der Beschne
Verheißung, de
mußte den Jude
Gnade, verkünd
ihnen zunächst
Heiden. Jene
nur für eine
gab ja Christus
in alle Welt u
Creatur." —
wir Matth. 1
don solche Wun
Sack und in de
hieraus etwa, d
Sidon die Mitte
durchaus verw
Wir lesen 1 Ch
Tyrer Holz in
hernach zum Ba
es fehlte ihnen
kenntniß des wa
sie dem Volk J
ohne Zweifel d
der großen göt
ihnen gedrungen
soeben gesehen,
Tyrus und Sid
kananäischen W
große Menge de
kam, Marc. 3,
kam nach Tyru
Apost. 21, 3.
Daraus erhellt,
die Mittel des H
schlusse Gottes
ähnliche Stelle
zählt wird, daß
Geiste gehindert
das Wort Gotte
Wille, daß jene
den sollten, da
das Predigen a
Mit nichten.
daß auch die A
die großen Thate
lesen wir, daß
befragten, und
in Ephesus war
nus predigte, so
Wort des HErr
1 Cor. 16, 19.
zu Asien. 1 Pet
ten Fremdlinge
War diesen Län
zu ihnen gehen
gelium versagt?
gewisse Wahrhe
das Evangelium
und diese seine
tiger Beweis da
keit ernstlich wo

—

Das Gebet i
wenn der ganze

:n; dadurch Gott den Seinen
nd Personen seinen Ernst
le wohl verdienet hätten,
en, weil wir uns gegen Gottes
und den Heiligen Geist oft
if daß wir in Gottes Furcht
Güte ohne und wider unser
)ei uns, denen er sein
ßt, die er nicht verstocket und
d preisen. Denn weil unsere
e verderbet, Gottes Zorn und
:dig und schuldig, so ist uns
eist oder Gnade schuldig, und
en gibt, so stoßen wir es oft
n uns unwürdig des ewigen
Und solch sein gerechtes wohl=
äßt er schauen an etlichen Län=
ersonen, auf daß wir, wann
ten und mit ihnen verglichen,
lautere unverdiente Gnade an
nherzigkeit erkennen und prei=
enen geschieht nicht un=
: werden und ihrer Sünden
den andern aber, da Gott
ind erhält und dadurch die
cet und erhalten werden, prei=
utere Gnade und Barm=
: Verdienst."
:icht Jemand ein, gibt es nicht
n Schrift, aus welchen hervor=
; gewissen Ländern, Völkern
ttel des Heils und der Buße
n? Wohl, aber es geht das
bar, nicht in Wahrheit daraus
wir den Zusammenhang der=
achen und Umstände, so sehen
ch dergleichen Sprüche die All=
chen Berufung durchaus nicht
Laßt uns einige solche Stellen
was näher betrachten! Matth.
Err den Aposteln: „Gehet nicht
e und ziehet nicht in der Sama=
: hieraus, daß den Heiden, ins=
:itern die Mittel des Heils, die
urchaus (absolut) und auf im=
sollten? Gewiß nicht. Wir
.m so manche Völker das Wort
)aben, nämlich nicht weil Gott
:schlusse verordnet hat, sondern
: Vorfahren Verachtung und Ge=
rts. Daher sendet Gott, Amos
er nach dem Wort wegen des
Theff. 2, 10 11., kräftige Irr=
:nschen die Liebe zur Wahrheit
sie selig werden. Wie zur Zeit
:ie Heiden nicht schlechterdings
der Kirche ausgeschlossen waren,
nancher bekehrten Heiden zeigen,
:iter nicht. Hielt doch Christus
ı vor allerlei Volk, gelegentlich
, wie aus Joh. 4. erhellt! Ging
vie wir Marc. 7, 24. 31. lesen,
Tyrus und Sidon, bis er kam
der zehn Städte! Der Grund
dieser: Gott wollte, daß der
den andern Völkern geschieden
ı bestimmter Ort wäre, wo der
en werden. Und erst Christus
unft den Zaun abbrechen, Eph.
ehr sei Jude oder Grieche, Gal.

3, 28. Und so sollte denn auch zuerst den Juden das Wort des Heils verkündigt werden, weil, wie der Apostel spricht Röm. 15, 8., Christus ein Diener der Beschneidung gewesen sei, zu bestätigen die Verheißung, den Juden geschehen. Erst sollte und mußte den Juden Christi Ankunft, sein Heil und seine Gnade, verkündigt und angetragen werden, weil er ihnen zunächst verheißen war, und dann erst den Heiden. Jenes Verbot Christi galt daher nur für eine ganz kurze Zeit; denn hernach gab ja Christus den Aposteln den Befehl: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur." — Eine andere derartige Stelle haben wir Matth. 11, 21.: „Wenn in Tyrus und Sidon solche Wunder geschehen wären, sie hätten im Sack und in der Asche Buße gethan." Folgt aber hieraus etwa, daß den Einwohnern zu Tyrus und Sidon die Mittel der Buße nach Gottes Rathschluß durchaus verweigert worden seien? Nicht also. Wir lesen 1 Chron. 22, 4., daß die Sidonier und Tyrer Holz in Menge zu David brachten, wie auch hernach zum Bau des zweiten Tempels, Esra 3, 7.; es fehlte ihnen also nicht an Gelegenheit, die Erkenntniß des wahren Gottes zu erlangen. Und weil sie dem Volk Israel benachbart waren, so war ja ohne Zweifel das Gerücht der Wahrheit, der Ruf der großen göttlichen Wunder gewaltig genug zu ihnen gedrungen. Sodann aber ging auch, wie wir soeben gesehen, Christus selber in die Grenzen von Tyrus und Sidon und heilte allda die Tochter des kananäischen Weibes. So hören wir auch, daß eine große Menge der Einwohner dieser Städte zu Christo kam, Marc. 3, 8. Aber auch der Apostel Paulus kam nach Tyrus und verweilte dort sieben Tage, Apost. 21, 3. 4., sowie auch nach Sidon, 27, 3. Daraus erhellt, daß den Einwohnern dieser Städte die Mittel des Heils wahrlich nicht nach einem Rathschlusse Gottes durchaus verweigert waren. — Eine ähnliche Stelle ist auch Apost. 16, 6., wo uns erzählt wird, daß Paulus und Silas vom Heiligen Geiste gehindert wurden, in Asien und Bithynien das Wort Gottes zu verkündigen. War es Gottes Wille, daß jene Länder nicht bekehrt und selig werden sollten, da ja der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes kommt? Mit nichten. Schon aus Apost. 2, 9. sehen wir, daß auch die Asiaten die Apostel in ihren Sprachen die großen Thaten Gottes predigen hörten. Kap. 6, 9. lesen wir, daß sich Etliche aus Asien mit Stephanus befragten, und Kap. 19, 10., daß Paulus zwei Jahre in Ephesus war und täglich in der Schule des Tyrannus predigte, sodaß alle, die in Asien wohnten, das Wort des HErrn hörten, Juden und Heiden, V. 11. 1 Cor. 16, 19. grüßt er im Namen der Gemeinen zu Asien. 1 Pet. 1, 1. schreibt Petrus an die erwählten Fremdlinge in Asien und Bithynien. Wie? War diesen Ländern, weil diese Apostel damals nicht zu ihnen gehen sollten, die Theilnahme am Evangelium versagt? Gewißlich nicht. Es ist und bleibt gewisse Wahrheit: Gott will, daß allen Menschen das Evangelium gepredigt werde, daß alle es hören, und diese seine allgemeine Berufung ist ein gewaltiger Beweis dafür, daß Gott aller Menschen Seligkeit ernstlich wolle.

(Schluß folgt.)

Das Gebet ist nirgend so kräftig und stark, als wenn der ganze Haufe einträchtig mit einander betet.
(Luther.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Aus den Verhandlungen der Synode heben wir, da der Synodalbericht bald erscheinen wird, nur noch Einiges hervor. Viel Zeit verwandte die Synode mit Recht auf die Berathung über das Wohl unserer Lehranstalten in Fort Wayne, hier, in Springfield und in Addison. Das von drei Districten, dem Wisconsin-, Minnesota-Dakota- und Illinois-District gegründete Progymnasium in Milwaukee ward ihr angeboten und von ihr als ihre Anstalt angenommen. Bei der nächsten Synodalversammlung soll entschieden werden, ob es ein volles Gymnasium werden soll. — Die Förderung unserer verschiedenen Missionen faßte die Synode in's Auge, der so wichtigen inneren Mission, der Negermission, der Judenmission und der Emigrantenmission. Das von einigen Lutheranern angekaufte „Pilgerhaus" in New York übernahm die Synode. — Das Verlagsgeschäft soll erweitert werden. Die hiesige Bibelgesellschaft bot der Synode ihr ganzes Eigenthum an, das einen Werth von $17,000 hat, unter der Bedingung, daß die Synode die ordinären, großen und kleinen Bibeln zum Kostenpreise verkaufe und den richtigen Luthertext beibehalte. Die Synode nahm dies herrliche Geschenk mit Dank an. — Zwei neue Synodaldistricte wurden gebildet: der Kansasdistrict und der California-Oregondistrict. — Die englisch-lutherische Conferenz von Missouri, die mit uns in Glaubenseinigkeit steht, wünschte, mit einigen englischen Gemeinden in Virginia, als ein besonderer Missionsdistrict aufgenommen zu werden. Dieser Bitte konnte jedoch nicht willfahrt werden, da unsere Synode eine rein deutsche ist. Es wurden daher diese englisch-lutherischen Gemeinden ermuntert, einen eigenen Körper zu bilden, und wurde ihnen anheimgegeben, sich der von der Synode ernannten Commission für Englische Mission zu unterstellen. Die Commission, die bisher der Westliche District für Englische Mission ernannt hatte, ist nun die Commission der Allgemeinen Synode.

In Cheyenne, Wy., haben die Congregationalisten den etliche Hundert zählenden Lutheranern einen Pastor ihrer Gemeinschaft zugesandt. Sie hatten den Leuten vorgeschwatzt, sie seien auch Lutheraner, weil sie Luther in großen Ehren hielten. Der Congregationalistenpfarrer gründete auch richtig eine Gemeinde, die er lutherisch hieß. Und die Lutheraner waren einfältig und leichtfertig genug, sich von dem Menschen beschwatzen zu lassen, die Gemeinde sei lutherisch, denn sie heiße ja so. Cheyenne ist wohl nicht der einzige Ort, wo die Leute glauben, wenn eine Gemeinde nur lutherisch heiße, so sei sie auch in Wirklichkeit lutherisch. (H. u. Z.)

Rom und die Arbeitsritter. Cardinal Erzbischof Gibbons von Baltimore ist ein warmer Vertheidiger der Arbeitsritter. Dem Vorwurf, daß die Katholiken durch Anschluß an den Orden sich mit Protestanten vermischen, begegnet er also: Er sagt, die Arbeitsritter bestehen zu zwei Dritteln aus Katholiken und ihre Hauptführer seien ebenfalls Katholiken. Die Katholiken vermischen sich also, wenn sie zu den Arbeitsrittern treten, nicht mit Protestanten, sondern die Protestanten werden zu den Vortheilen einer Genossenschaft zugelassen, die vornehmlich aus Katholiken besteht, und der Ausschluß der Protestanten sei in einem Lande, wie das unsrige, unmöglich. Man merke sich das! — Der unfehlbare Pabst ist offenbar in Verlegenheit. In Canada hat er den Orden der Arbeitsritter verdammt. In den Vereinigten Staaten bestimmt ihn Cardinal Erzbischof Gibbons, ihn nicht zu verdammen. Derselbe sagt, eine päbstliche Verurtheilung des Ordens sei 1. nicht gerechtfertigt, 2. nicht nothwendig, 3. nicht klug, 4. gefährlich, würde 5. ohnmächtig und nicht im Stande sein, die katholischen Arbeiter zum Gehorsam zu zwingen, würde 6. zerstörend wirken, würde 7. geradezu ruinös wirken in Bezug auf die finan=

zielle Unterstützung der Kirche in den Vereinigten Staaten und den Peterspfennig, würde 8. die Ergebenheit unseres Volkes gegen den heiligen Stuhl in Argwohn und Feindseligkeit verkehren, würde 9. betrachtet werden als ein grausamer Schlag gegen die Autorität der Bischöfe in den Vereinigten Staaten, welche gegen eine Verurtheilung protestiren. — Man sieht auch hier: mit der päbstlichen Unfehlbarkeit ist es sehr schwach bestellt. Rom dreht sich nach dem Winde.

Die neuste Art der Kirchenparties ist die Eselsparty. Der "Chr. Register" beschreibt eine solche, die in seiner Nähe stattgefunden hat, in folgender Weise: An die Wand malt man einen Esel — einen echten Langohr — jedoch ohne Schwanz. Hierauf werden an die Trustees, Vorsteher, Sonntagsschullehrer und jungen Damen, die natürlich alle mitmachen müssen, Stecknadeln mit papiernen Schwänzen vertheilt. Eins nach dem andern wird nun auf die dem Esel entgegengesetzte Seite des Zimmers geführt, die Augen verbunden, dreimal im Kreise herumgeführt und sodann angewiesen, den papiernen Schwanz mittelst der Nadel an der richtigen Stelle am Bilde des Esels anzubringen. Geschieht dies dann am unrechten Platze, so entsteht große Heiterkeit. An der Thüre wird Eintritt gefordert und somit Geld für die Kirche dabei herausgeschlagen. Und solche Eselspossen werden in „christlichen" Kirchen getrieben. Kein Heide würde den Tempel seines Götzen in solcher Weise entweihen. Die Heiden haben weit mehr Respect vor ihren Götzentempeln als viele christliche Gemeinden — und manche sogenannte lutherische nicht ausgenommen — vor ihren Kirchen. (H. u. Z.)

II. Ausland.

Römischer Bibelhaß. In einer Stadt Peru's, in der ein Agent der Americanischen Bibelgesellschaft wirkte, sammelte der römisch-katholische Bischof die gekauften Bibeln und zündete damit ein Freudenfeuer an. Den Bibelverkäufern wurde mit Gefangenschaft gedroht.

Wird England katholisch? Unter dieser Ueberschrift bringt das Rheinisch-Westphälische G. A. Blatt eine Richtigstellung der Siegesrufe, die vor Kurzem in katholischen Blättern zu lesen waren. Wir heben nur Einiges hervor. Es ist wahr, daß im Lauf der Jahrzehnte in England eine Reihe von Uebertritten zur katholischen Kirche stattgefunden haben. Aber diese Uebertritte, welche beständig nur in der obersten und in der untersten Schicht der Bevölkerung vorkommen, haben in den letzten Jahren bedeutend abgenommen. Auch sind von den Uebergetretenen manche zum Protestantismus zurückgekehrt. Zudem sind die Familien der einzelnen Convertiten durchweg protestantisch geblieben. Welche wenig ausschlaggebende Bedeutung der Katholizismus in England besitzt, geht aus der Thatsache hervor, daß von den 484 Wahlbezirken in England auch nicht ein einziger durch einen Katholiken vertreten ist, in Schottland nur einer. Die Abgeordneten für Irland sind die einzigen Katholiken im Unterhaus. Von den 524 Pairs in der Kammer der Lords sind 38 katholisch, darunter 9 Convertiten; unter 45 katholischen Baronets befinden sich 8 Convertiten. In der „Presbyterian Review" beweist T. Crockery aus Londonderry, daß in Großbritannien innerhalb 40 Jahren die Zahl der Protestanten um fast 10 Millionen sich vermehrt hat, die der Katholiken hingegen um fast 2 Millionen sich vermindert hat. Es gab im Jahr 1841 in Großbritannien 19,563,353, im Jahr 1881 dagegen 29,206,807 Protestanten. Im Jahr 1841 betrug die Zahl der Katholiken 7,214,771, im Jahr 1881 belief sie sich nur noch auf 5,451,881. Es sieht also nicht gerade aus, als ob der Protestantismus in England durch den Katholizismus überflügelt werde.

Japan. Ein buddhistischer Tempel bei Osaka in Japan ist den Missionaren zur Predigt geräumt worden. Die Priester selbst setzen dem Volke die besten Beispiele, indem sie selber kommen. Ein Tempel bei Sendai ist den Missionaren ebenfalls angeboten worden.

Ein zerschnittenes Neues Testament.

Ein Colporteur fand in einem Dorfe eine kalte Aufnahme; jedoch gelang es ihm, einer katholischen Frau ein Neues Testament zu verkaufen. Die Frau zeigt das Buch ihrem Priester. Derselbe verbot ihr, es zu lesen, und erklärte, es müsse vernichtet werden. Darauf gibt sie es sammt einer Scheere in die Hände ihres kleinen Mädchens, um es zur Unterhaltung in Stücke zu zerschneiden. Das Kind zerschneidet spielend mehrere Blätter, wird aber endlich der einförmigen Beschäftigung müde. Am folgenden Tage besucht dasselbe eine kranke Nachbarin und nimmt das verstümmelte Testament mit, um neue Figuren auszuschneiden. Die Kranke nimmt zufällig das Buch ihrer kleinen Besucherin in die Hand, blickt auf die erste Seite, die sich ihr darbot, und geräth über das, was da geschrieben steht, in Erstaunen. Sie liest weiter. Der Inhalt des göttlichen Worts macht einen so tiefen Eindruck auf ihr Herz, daß sie beschließt, durch ein dem Kind dargebotenes Geschenk sich in den Besitz des zum Theil zerschnittenen Buches zu setzen. Das Mädchen ist damit zufrieden und so war die Sache bald abgemacht. Von diesem Augenblicke an findet die Kranke eine immer größere Freude am Lesen des Neuen Testaments; ihr Herz wird von der Kraft des Wortes ergriffen, sie wird gläubig an den HErrn JEsum. Sie ward nun auch eine Missionarin unter ihren Nachbarn. Der Wunsch, ein solches Buch zu besitzen, erwachte in vielen, und als der Colporteur wieder kam, wurde ihm eine große Anzahl vollständiger Exemplare der heiligen Schrift abgekauft.

Eine reformirte Bibel.

In der reformirten Schweiz wurde zwar auch Luthers Bibelübersetzung gebraucht, daneben gab es aber auch eigene reformirte Uebersetzungen. In einer derselben sind die Einsetzungsworte: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut" übersetzt: „Das bedeutet meinen Leib. Das bedeutet mein Blut." Der lutherische Theolog C. Schlüsselburg berichtet in seiner Schrift „Lehr, Glaub und Bekenntniß der Sacramentirer" vom Jahre 1596: „Ich habe Anno 60 (1560) in Sachsen zu Münda bei dem Rectore der Schulen daselbst, mit Namen Huberto, ein Exemplar der deutschen Bibel gesehen, welches zu Zürich gedruckt, darinnen ich nicht ohne Verwunderung und Entsetzung gesehen habe, daß die Worte des Sohnes Gottes, eben wie von Cinglio (Zwingli) auch geschehen, verfälscht waren. Denn an allen vier Orten, da die Worte der Einsetzung des Testaments Christi erzählt werden, war der Text also verfälscht: Das bedeutet meinen Leib, das bedeutet mein Blut.

(Das andere Buch, Seite 79.)

Todesnachricht.

Unser Progymnasium zu Milwaukee hat ein harter Schlag getroffen, indem es dem HErrn gefallen hat, einen vortrefflichen Schüler der Anstalt zu sich zu nehmen, nämlich Gottfried Rösch, Sohn des Herrn Pastor T. Rösch in Worden, Ill. Derselbe trat vor vier Jahren in die Anstalt ein und zeigte sich stets als einen in jeder Beziehung mustergültigen Schüler. Nur mittelmäßig begabt, brachte er es doch durch seinen ungeheuren Fleiß so weit, daß er stets zu den Besten seiner Klasse gerechnet werden mußte. Dabei war er ein ernster, aufrichtiger Christ und übte als solcher einen sehr heilsamen Einfluß auf seine Mitschüler aus, so daß er die größte Achtung derselben genoß.

Er starb an einer Gehirnlähmung, tief betrauert von seinen Lehrern, Mitschülern und Bekannten am Samstag Morgen, den 7. Mai, im Alter von nicht ganz 21 Jahren. Gott tröste seine trauernden Angehörigen. O. H.

Amtseinführ[...]

Am Sonntag Cantate wurde im [...]
Herr P. B. J. Ansorge in der St[...]
Dodge, Iowa, eingeführt von

Die neugegründete und von mir al[...]
Gemeinde zu Hilbert, Wis., berief [...]
Milwaukee zu ihrem Seelsorger. Gen[...]
Rogate im Auftrag des Ehrw. Herrn [...]
eingeführt. [...]
Adresse: Rev. H. Roehrs, Hilber[...]

Im Auftrag des Hochw. Herrn Prä[...]
tag Rogate Herr P. W. Weinbach in[...]
ville unter Assistenz des Herrn P. Me[...]
sein Amt eingeführt.

Auftragsgemäß wurde Herr Candi[...]
tag Cantate in seiner Gemeinde in [...]
zeichneten eingeführt. Herr Pastor [...]

Adresse: Rev. H. Kaeppel, Box 5[...]

Kircheinweih[...]

Am 3. Sonntag nach Ostern weih[...]
Gemeinde an der Plum Creek, Wa[...]
ein hübsches Framegebäude (26×40 [...]
Dienste des dreieinigen Gottes. Herr [...]
predigt. Das Weihgebet sprach

Die ev.-luth. Zions-Gemeinde [...]
Palmdale, bei Alpine, Antelope Val[...]
tag Rogate ihre Kirche (24×36) de[...]
Gottes. Festprediger waren Herr P. [...]

Am Sonntag Exaudi weihte die [...]
Gemeinde in Crown Point, Ind., [...]
Dienste des dreieinigen Gottes. Es[...]
Brauer, C. Brauer und Abends C. F. [...]

Missions[...]

Am 3. Sonntag nach Ostern feier[...]
Gemeinde an der Plum Creek, W[...]
Missionsfest. Herr P. Schulte pr[...]
Innere, Neger- und Judenmission be[...]
lagen $27.50.

Conferenz-A[...]

Die Buffalo Districts-Pastoral[...]
s. G. w., am 7. und 8. Juni zu St. [...]
N. Y. — Nächste Station Tonawand[...]
Wagen bereit stehen werden, die Confe[...]

Bekanntma[...]

Alle Briefe, welche Mi[...]
„Lutheraner" (Anzeigen, [...]
veränderungen rc.) enthalten[...]
Luth[...]
Concordia Semi[...]

Zur Nachr[...]

Quittungen für private Wohlthäti[...]
wieder im „Lutheraner" veröffentlicht [...]
Die Synode hat beschlossen, „daß [...]
nicht mehr solche Quittungen aufgen[...]
eine Reihe von Namen mit Geld[...]
derselben Gemeinde enthalten." [...]

Erklärun[...]

Da sich der Unterzeichnete in Gla[...]
mit der Synode von Missouri, Ohio [...]
und bekennt, seine Verbindung mit der [...]
aufgelöst, sein Amt in seiner bisheri[...]
hörigen Gemeinde niedergelegt hat und [...]
Indianapolis, Ind., No. 443 S. Ea[...]
wolle man gefälligst in Zukunft bemg[...]



ſtament.

eine kalte Auf=
atholiſchen Frau
e Frau zeigt das
ot ihr, es zu
chtet werden.
re in die Hände
Unterhaltung in
chneidet ſpielend
einförmigen Be=
beſucht daſſelbe
ſtümmelte Teſta=
en. Die Kranke
Beſucherin in die
ihr darbot, und
t, in Erſtaunen.
hen Worts macht
aß ſie beſchließt,
t ſich in den Be=
zu ſetzen. Das
: die Sache bald
findet die Kranke
es Neuen Teſta=
des Wortes er=
n JEſum. Sie
ihren Nachbarn.
gen, erwachte in
ſam, wurde ihm
are der heiligen

—

.

var auch Luthers
ub es aber auch
einer derſelben
ein Leib, das iſt
t meinen Leib.
heriſche Theolog
ift „Lehr, Glaub
m Jahre 1596:
u zu Münda bei
Namen Huberto,
hen, welches zu
e Verwunderung
orte des Sohnes
) auch geſchehen,
: Orten, da die
riſti erzählt wer=
bedeutet meinen

h, Seite 79.)

---

hat ein harter
efallen hat, einen
zu nehmen, näm=
Paſtor T. Röſch
er Jahren in die
nen in jeder Be=
mittelmäßig be=
eheuren Fleiß ſo
Klaſſe gerechnet
ſter, aufrichtiger
eilſamen Einfluß
e größte Achtung

ef betrauert von
ten am Samstag
ganz 21 Jahren.
n. O. H.

Amtseinführungen.

Am Sonntag Cantate wurde im Auftrag des Herrn Präſes Herr P. B. J. Anſorge in der St. Pauls=Gemeinde zu Fort Dodge, Jowa, eingeführt von J. P. Günther.

Die neugegründete und von mir als Filial bediente St. Petri=Gemeinde zu Hilbert, Wis., berief Herrn P. H. Röhrs von Milwaukee zu ihrem Seelſorger. Genannter wurde am Sonntag Rogate im Auftrag des Ehrw. Herrn Präſes Sprengeler von mir eingeführt. Hermann Sagehorn.

Adreſſe: Rev. H. Roehrs, Hilbert, Calumet Co., Wis.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präſes Bente wurde am Sonntag Rogate Herr P. W. Weinbach in der Gemeinde bei Sebringville unter Aſſiſtenz des Herrn P. Merkel vom Unterzeichneten in ſein Amt eingeführt. G. Lienhardt.

Auftragsgemäß wurde Herr Candidat H. Käppel am Sonntag Cantate in ſeiner Gemeinde in Jefferſon City vom Unterzeichneten eingeführt. Herr Paſtor J. Proſt aſſiſtirte.

M. T. Holls.

Adreſſe: Rev. H. Kaeppel, Box 58, Jefferson City, Mo.

Kircheinweihungen.

Am 3. Sonntag nach Oſtern weihte die ev.=luth. Trinitatis=Gemeinde an der Plum Creek, Wayne Co., Nebr., ihre Kirche, ein hübſches Framegebäude (26×40 mit Thurmvorſprung), dem Dienſte des dreieinigen Gottes. Herr P. Bullinger hielt die Feſtpredigt. Das Weihgebet ſprach H. Wehking.

Die ev.=luth. Zions=Gemeinde in der neuen Anſiedelung Palmdale, bei Alpine, Antelope Valley, Cal., weihte am Sonntag Rogate ihre Kirche (24×36) dem Dienſte des dreieinigen Gottes. Feſtprediger waren Herr P. Kogler und Unterzeichneter.

G. Runkel.

Am Sonntag Exaudi weihte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde in Crown Point, Jnd., ihre neuerbaute Kirche dem Dienſte des dreieinigen Gottes. Es predigten die PP. E. A. Brauer, C. Brauer und Abends C. F. Th. Eißfeldt (engliſch).

G. Heintz.

Miſſionsfeſt.

Am 3. Sonntag nach Oſtern feierte die ev.=luth. Trinitatis=Gemeinde an der Plum Creek, Wayne Co., Nebr., ihr erſtes Miſſionsfeſt. Herr P. Schulte predigte. Die Collecte für Innere, Neger= und Judenmiſſion betrug nach Abzug der Auslagen $27.50. H. Wehking.

Conferenz-Anzeige.

Die Buffalo Diſtricts=Paſtoralconferenz verſammelt ſich, ſ. G. w., am 7. und 8. Juni zu St. Johnsburgh, Niagara Co., N. Y. — Nächſte Station Tonawanda, wo am 6. Juni Abends Wagen bereit ſtehen werden, die Conferenz=Glieder abzuholen.

H. A. A. Dorn.

Bekanntmachung.

Alle Briefe, welche Mittheilungen für den „Lutheraner" (Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, ſind zu adreſſiren:

Lutheraner,

Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Zur Nachricht.

Quittungen für private Wohlthätigkeitsanſtalten werden nun wieder im „Lutheraner" veröffentlicht werden.

Die Synode hat beſchloſſen, „daß hinfort in dem ‚Lutheraner' nicht mehr ſolche Quittungen aufgenommen werden ſollen, die eine Reihe von Namen mit Geldbeiträgen aus einer und derſelben Gemeinde enthalten."

Erklärung.

Da ſich der Unterzeichnete in Glaube, Lehre und Bekenntniß mit der Synode von Miſſouri, Ohio u. a. St. völlig einig weiß und bekennt, ſeine Verbindung mit der Synode von Ohio u. a. St. aufgelöſt, ſein Amt in ſeiner bisherigen, zur Ohio=Synode gehörigen Gemeinde niedergelegt hat und ſeinen Wohnſitz künftig in Indianapolis, Ind., No. 443 S. East Street haben wird, ſo wolle man gefälligſt in Zukunft demgemäß adreſſiren.

J. G. Kunz.



Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Hiebers Gemeinde in Town Rich $4.00 und 5.25. Collecte von P. Freses Gem. in Champaign 4.50. Ostercoll. von P. Winters Gem. in Hampton 10.00. P. Becks Gem. in Jacksonville 17.40. P. Schieferdeckers Gem. in New Gehlenbeck 10.00. P. Pissels Gem. in Benson 8.00. P. Mangelsdorfs Gem. in Venedy 10.00. (S. $69.15.)

Neubau in Addison: Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 247.25.

Baukasse in Springfield: Durch P. Kühn in Belleville von H. Schiermeyer 1.00.

Innere Mission: Durch P. Bergen in Wartburg, im Klingelbeutel gefunden, 1.00. Durch P. Wunder in Chicago von G. Bäpler 1.00. (S. $2.00.)

Judenmission: Durch P. Hieber in Town Rich von Fr. Harms 1.00.

Heidenmission: Durch P. Hild in Bethlehem von Frl. Caroline Campe 2.50.

Negermission: Durch P. Hieber in Town Rich von Fr. Harms 1.00. Durch P. Wunder in Chicago von Wittwe C. Otto 5.00. Neue Station in New Orleans: P. Müllers Gem. in Chester 12.70. Lehrer L. und dessen Schüler in Chester 3.50. (S. $22.20.)

Negermission in Springfield: Lehrer Bäders Schüler in Addison 1.00.

Emigr.-Mission: Confirmationscoll. durch P. Frederking bei Dwight 10.25.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Hild in Bethlehem von W. Völker 2.00.

Waschkasse in Springfield: Durch P. Frederking bei Dwight, Hochzeitscoll., 3.30.

College-Haushalt in Springfield: P. Pissels Gem. in Benson 8.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Hieber von sr. Gem. in Town Rich 6.56, Filialgem. 8.27. Durch P. Hild in Bethlehem, ges. auf A. Völkers Hochzeit, für A. Mundt 8.00. Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Coll. bei der Leinberger-Harms'schen Hochzeit, für Ferd. Selle 5.00. Durch Lehrer Müller bei Okawville von Hrn. Hasheider für Ferd. Stromer 1.00. Durch P. Hallerberg in Quincy für Karl Düsenberg und Herm. Schwagmeyer von F. Feldmann 12.50, J. H. Heidbreder 5.50 und aus der Missionskasse 4.00. (S. $50.83.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Schuricht in St. Paul für C. Albrecht von Fr. Meyer sen. 12.00 und vom Frauenverein 3.00. Durch P. Drögemüller in Arenzville, Theil der Coll. auf der Lövekamp-Nobis'schen Hochzeit, für Franz Buszin 4.00. (S. $19.00.)

Für das Seminar in Addison: Vermächtniß von weiland Catharine Heuer in Addison 100.00.

Neue Seminarorgel in Addison: J. Brakmann in Addison 2.00. Durch T. C. Diener in Chicago: von Lehrer Karaus Männerchor 22.00, Lehrer Schumms Männerchor 50.00, dessen gemischtem Chor 25.00 und von den Herausgebern des Chorbuchs (W. Burhenn und H. Ilse) 20.00. (S. $119.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Jungfr.-Verein für Th. Großmann 15.00. Durch P. Willner in Quincy, Theil der Coll. bei der Seidel-Herlemann'schen Hochzeit, für G. Hargens 4.00. (S. $19.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Von J. O. Piepenbrink in Crete 5.00. Durch P. Willner in Quincy, Hälfte der Coll. bei der Seidel-Herlemann'schen Hochzeit, für Gottl. Seidel 4.00. (S. $9.00.)

Schuldentilgung in Milwaukee: P. Feltens Gem. in Washington Heights 5.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Hild in Bethlehem von Wm. Völker 2.00.

Wittwenkasse: P. Pissel in Benson 5.00. Durch P. Hild in Bethlehem von Frau Christine Hubnholz 2.00. Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Coll. bei der Leinberger-Harms'schen Hochzeit, 3.50. P. Schieferdecker in Neu-Gehlenbeck 5.00. (S. $15.50.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Müllers Gem. in Chester 15.85. Durch P. Brauer in Beecher, Coll. bei C. H. Hasenjägers Hochzeit, 6.20. P. Pissels Schüler in Benson 2.50. Durch P. Drögemüller in Arenzville, Theil der Coll. bei der Lövekamp-Nobis'schen Hochzeit, 2.00. (S. $26.55.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Kühns Gem. in Belleville 14.11.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Wunder in Chicago von Frau Fleischer 2.00.

Luth. Freikirche in Sachsen: P. Hiebers Gem. in Town Rich 3.22. Durch P. Lenk in Millstadt von H. B. 2.00. Durch P. Drögemüller in Arenzville, Theil der Coll. auf der Lövekamp-Nobis'schen Hochzeit, 2.25. (S. $7.47.)

P. Hübeners Gem. in Hannover: P. Hiebers Gem. in Town Rich 4.92. Durch P. Frederking bei Dwight von N. N. 5.00. (S. $9.92.)

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung („Lutheraner“ No. 10) lies unter „Schuldentilgung in Milwaukee“ anstatt P. Feltens Gem. in Arlington Heights: in Washington Heights 14.35.

Addison, Ill., 17. Mai 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Port Hope $8.40. Gem. in Lake Ridge 2.00. (Summa $10.40.)

Baukasse: Gem. in Monitor 5.70.

Baukasse in Springfield: Gem. in East Saginaw 8.00. Durch J. Becker von Wittwe N. N. 7.00. (S. $15.00.)

Studenten in Springfield: Durch P. Arndt von Fr. Prieß 1.00.

Innere Mission: Gem. an Sandy Creek 4.00 und 10.68. Gem. in Waldenburg 10.65. Gem. in Fowler 3.03. Gem. in Arcadia 7.00. Gem. in Benona 5.10. Gem. in Monitor 3.10. Gem. in Frankenmuth 20.30. Durch P. Arndt von seiner Gem. 9.73. Gem. in Leland 6.00. Durch P. Fackler von Fr. N. 1.00. Gem. in Sebewaing 21.08. Gem. in Walz 3.08. Gem. in New Boston 2.02. Gem. in Lake Ridge 5.00. (S. $111.67.)

Wittwenkasse: Gem. in Norris 5.25. Durch P. Fackler

von Fr. N. .50. Du
(S. $6.75.)
Taubstummen-
Heiß 5.00. B. Fingel
in Belknap 5.55. Got
Negermission:
.63. Durch Lehrer
Orleans: Durch P.
Kundinger 10.00.
(S. $27.20.)
Waisenhaus be
kinder 3.25.
Waisenhaus in
W. Weiß 1.00.
Waisenhaus in
Schulkindern .82.
Pilgerhaus:
Kirchbau in Ha
Gem. in Colum
Für bestimmte
Kirchhoff für Fr. M
in Adrian für Prange
für Gärtner in Addis
field. (S. $19.25.)

Da sich mehrere M
ich aber nicht weiß, w
Geld an mich sandten
solches umgehend
Detroit, 20. Mai

Eingekommen in

Synodalkasse:
$12.83. P. Kollmo
fuß' Gem. in Young
in Benton 28.15. P.
Bernthals Gem. bei
in Waconia 10.75.
P. Rupprechts Gem.
Wittwen und
6.25. P. Destinon 2
Gem. bei Gaylord 6.
City 5.60. P. Hitze
P. C. A. Bernthal,
fr. Gem. 5.00, von
von A. Holter bei A
9.00. P. Hertwigs
P. Dubbersteins Ge
Helvetia 2.00, in Hol
Gem. 4.38, Gnaden
Creek 7.95, in Town
Böjches Gem. in S
1.31. P. H. J. Mül
Negermission:
P. Hertwig 3.00.
Paul 2.41. P. Bet
schmars Gem. bei G
ville 2.14. P. Hors
Gem. in Faribault 1
Gem. in Green Mea
Emigr.-Missi
Minn., 1.00.
Pilgerhaus in
Gem. in Fairfield 5
ley, Dak., 2.00.
Arme Luthera
Paul 17.80. Prä
(S. $45.80.)
Heidenmission
Mountville 1.25.
Judenmission
Progymnasiu
Mountville 11.00.
P. Horst von Aug.
Filial in Pleasant W
Lehrergehalte
Gem. in Town Ely
7.40. P. Horsts G
in Valley Creek 21.
(S. $49.24.)
Waisenhaus b
bei Cologne 4.10.
apolis .25. (S. $
Freikirche in
2.14.
P. Hübeners
1.00.
Altersschwach
an Hay Creek 6.70.
Für Springfi
Paul von N. N. 1.0
Arme Studen
Potsdam 3.25. P.
P. Wichmann, Hoc
Roll bei Ada, Minn
Negermission
N. N. 7.00. (S.
Arme Studen
Durch P. Rolf (fü
P. G. A. Bernthal
von Frau P. A. Dr
zeits-Coll. bei Herm
Arme Studen
für Schlinkmann v
8.30, auf der Hochz
Innere Missi
Schütte in Maple G

Kasse des Illinois-Districts:

. Hiebers Gemeinde in Town Rich
von P. Freses Gem. in Champaign
Winters Gem. in Hampton 10.00.
lle 17.40. P. Schieferdeckers Gem.
P. Pissels Gem. in Benson 8.00.
enedy) 10.00. (S. $69.15.)
Durch Kassirer Roscher in Fort

ield: Durch P. Kühn in Belleville

urch P. Bergen in Wartburg, im
Durch P. Wunder in Chicago von
.)
P. Hieber in Town Rich von Fr.

h P. Hild in Bethlehem von Frl.

P. Hieber in Town Rich von Fr.
aber in Chicago von Wittwe C. Otto
w Orleans: P. Müllers Gem. in
nd dessen Schüler in Chester 3.50.

ingfield: Lehrer Bäders Schüler

ifirmationscoll. durch P. Frederking

St. Louis: Durch P. Hild in
00.
gfield: Durch P. Frederking bei

Springfield: P. Pissels Gem.

Springfield: Durch P. Hieber
6.56, Filialgem. 8.27. Durch P.
A. Völkers Hochzeit, für A. Mundt
in Chandlerville, Theil der Coll. bei
ochzeit, für Ferd. Selle 5.00. Durch
von Hrn. Hasheider für Ferd. Stro-
berg in Quincy für Karl Düsenberg
n F. Feldmann 12.50, J. H. Heid-
ionskasse 4.00. (S. $50.83.)
in Fort Wayne: Durch P. Schu-
precht von Fr. Meyer sen. 12.00 und
urch P. Drögemüller in Arenzville,
amp-Nobis'schen Hochzeit, für Franz
)
Addison: Vermächtniß von wei-
ison 100.00.
in Addison: J. Brakmann in
C. Diener in Chicago: von Lehrer
Lehrer Schumms Männerchor 50.00,
00 und von den Herausgebern des
d H. Ilse) 20.00. (S. $119.00.)
dison: Durch P. Engelbrecht in
für Th. Großmann 15.00. Durch
der Coll. bei der Seidel-Herlemann'-
ns 4.00. (S. $19.00.)
lwaukee: Von J. O. Piepenbrink
Billner in Quincy, Hälfte der Coll.
en Hochzeit, für Gottl. Seidel 4.00.

Milwaukee: P. Feltens Gem. in

Lehrer: Durch P. Hild in Bethle-

fel in Benson 5.00. Durch P. Hild
hristine Huhnholz 2.00. Durch P.
Theil der Coll. bei der Leinberger-
P. Schieferdecker in Neu-Gehlenbeck

lt in Norris: P. Müllers Gem.
. Brauer in Beecher, Coll. bei C. H.
P. Pissels Schüler in Benson 2.50.
Arenzville, Theil der Coll. bei der
eit, 2.00. (S. $26.55.)
Louis: P. Kühns Gem. in Belle-

aus Addison: Durch P. Wunder
er 2.00.
achsen: P. Hiebers Gem. in Town
n Millstadt von H. B. 2.00. Durch
e, Theil der Coll. auf der Lövekamp-
(S. $7.47.)
Hannover: P. Hiebers Gem. in
. Frederking bei Dwight von N. N.

ichtigung.
ag („Lutheraner" No. 10) lies unter
aukee" anstatt P. Feltens Gem. in
ington Heights 14.35.
87. H. Bartling, Kassirer.

Kasse des Michigan-Districts:

der Gemeinde in Port Hope $8.40.
(Summa $10.40.)
onitor 5.70.
ield: Gem. in East Saginaw 8.00.
e N. N. 7.00. (S. $15.00.)
gfield: Durch P. Arndt von Fr.

m. an Sandy Creek 4.00 und 10.68.
. Gem. in Fowler 3.03. Gem. in
nona 5.10. Gem. in Monitor 3.10.
). Durch P. Arndt von seiner Gem.
. Durch P. Fackler von Fr. N. 1.00.
. Gem. in Walz 3.08. Gem. in
n Lake Ridge 5.00. (S. $111.67.)
in Norris 5.25. Durch P. Fackler von Fr. N. .50. Durch P. Müller von Wittwe Kirchhoff 1.00. (S. $6.75.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. A. Ch. Bauer von G. Heiß 5.00. W. Fingel 3.00. Kassirer H. H. Meyer 12.65. Gem. in Belknap 5.55. Gotteskasten in Petersburgh .65. (S. $26.85.)

Negermission: Gem. in Monitor 8.07. Gem. in Beaver .63. Durch Lehrer Weiß von s. Schulkindern 1.50. Für New Orleans: Durch P. K. L. Moll von M. Schermann 4.00. C. Kundinger 10.00. Durch P. L. Fürbringer von N. N. 3.00. (S. $27.20.)

Waisenhaus bei St. Louis: Lehrer E. Strieters Schulkinder 3.25.

Waisenhaus in Addison: Durch Lehrer Weiß von L. u. W. Weiß 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Witte von etl. Schulkindern .82. Gem. in Argyle 2.26. (S. $3.08.)

Pilgerhaus: Gem. in Fowler 4.15.

Kirchbau in Hannover: Durch P. Fackler von N. N. 2.00.

Gem. in Columbus: Gem. in Amelith 10.00.

Für bestimmte Schüler: Durch P. Müller von Wittwe Kirchhoff für Fr. Müller in St. Louis 1.00. Jungfr.-Verein in Adrian für Prange in Addison 10.00. Gem. in Petersburgh für Gärtner in Addison 5.00 und 3.25 für E. Polster in Springfield. (S. $19.25.) Total $247.30.

Aufforderung.

Da sich mehrere Money Orders für mich auf der Post befinden, ich aber nicht weiß, wer sie gesandt hat, so ersuche ich Alle, welche Geld an mich sandten, aber keine Quittung dafür erhielten, mir solches umgehend mitzutheilen.

Detroit, 20. Mai '87. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. Rolfs Gemeinde in St. Paul $12.83. P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 5.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 8.00. P. G. A. Bernthals Gem. in Benton 28.15. P. Mäurers Gem. in Belvidere 4.40. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 10.75. P. W. Friedrichs Gem. in Waconia 10.75. P. Clöters Gem. an Valley Creek 1.67. P. Rupprechts Gem. in Hart 6.70. (S. $88.25.)

Wittwen und Waisen: P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 6.25. P. Destinon 2.00. P. Ahner 3.00. P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 6.40. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 5.60. P. Hitzemanns Imm.-Gem. bei Long Prairie 7.00. P. C. A. Bernthal, 5.00; durch denselben von einer Wittwe in sr. Gem. 5.00, von N. N. 5.00. P. Frick 1.00, durch denselben von A. Holter bei Arlington 1.00, von sr. Gem. bei Arlington 9.00. P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley und Effington 6.64. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 3.45. P. Hertrichs Gem. in Helvetia 2.00, in Hollywood 3.00. P. Bomhof 4.00, dessen Joh.-Gem. 4.38, Gnaden-Gem. 2.93. P. Clöters Gem. an Valley Creek 7.95, in Town Woodbury 7.45. P. Rupprecht 4.00. P. Böschés Gem. in St. Francis 2.69, Dankopfer von sr. Frau 1.31. P. H. J. Müllers Gem. bei Bergen 3.60. (S. $109.65.)

Negermission: Für die neue Station in New Orleans: P. Hertwig 3.00. Lehrer Fischer und Pipkorns Schüler in St. Paul 2.41. P. Vetters Gem. in Fairfield 7.00. P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 7.00. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 2.14. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. P. H. Schulz' Gem. in Faribault 13.32, in Morristown 4.02. P. P. Wichmanns Gem. in Green Meadow 3.40. P. v. Brandt .25. (S. $47.54.)

Emigr.-Mission in New York: H. Wiese in Dundas, Minn., 1.00.

Pilgerhaus in New York: P. Melcher 1.50. P. Vetters Gem. in Fairfield 5.00. Durch P. Laux von Karl Höfs in Hurley, Dak., 2.00. (S. $8.50.)

Arme Lutheraner in Dakota: P. Rolfs Gem. in St. Paul 17.80. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 28.00. (S. $45.80.)

Heidenmission: Durch P. Köhler von Frau Krüger in Mountville 1.25.

Judenmission: P. Fricks Gem. bei Arlington 1.65.

Progymnasium in Milwaukee: P. Köhlers Gem. in Mountville 11.00. P. Mäurers Gem. in Belvidere 4.20. Durch P. Horst von Aug. Stott bei Nicollet 5.00. P. Wichmanns Filial in Pleasant View 2.80. (S. $24.65.)

Lehrergehalte in Milwaukee: P. Zahns St. Petri-Gem. in Town Elysian 3.25. P. Rumschs Gem. in Claremont 7.40. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Clöters Gem. in Valley Creek 21.65. P. Langes Gem. an Hay Creek 6.94. (S. $49.24.)

Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: Lehrer E. Kemnitz bei Cologne 4.10. Durch Präses Sievers von Quiel in Minneapolis .25. (S. $4.35.)

Freikirche in Sachsen: P. Mäurers Gem. in Jacksonville 2.14.

P. Hübeners Gem. in Hannover: N. N. in St. Paul 1.00.

Altersschwache Pastoren und Lehrer: P. Langes Gem. an Hay Creek 6.70.

Für Springfield, Ill.: Durch Hrn. Stud. Lübke in St. Paul von N. N. 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Schaafs Gem. in Potsdam 3.25. P. Mäurers Dreieinigkeits-Gem. 3.21. Durch P. Wichmann, Hochzeits-Coll. bei J. Widenhöfer und Frl. L. Roll bei Ada, Minn., 5.00. (S. $11.46.)

Negermission: Durch P. G. A. Bernthal von C. H. 5.00, N. N. 7.00. (S. $12.00.)

Arme Studenten aus Minnesota und Dakota: Durch P. Rolf (für Eberhardt in Milwaukee) 20.75. Durch P. G. A. Bernthal von C. B. 10.00, N. N. 5.00. Dankopfer von Frau P. A. Dubberstein 2.00. Durch P. Krumsieg, Hochzeits-Coll. bei Herm. Frank, 10.65. (S. $48.40.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Krumsieg für Schlinkmann von sr. Gem. in Janesville 4.95, in Josco 8.30, auf der Hochzeit des Hrn. A. Flitter 8.85. (S. $22.10.)

Innere Mission in Minnesota und Dakota: F. C. Schütte in Maple Grove 2.00. P. Grabarkewitz' Gem. in Elmore 3.65, bei Blue Earth City 2.35. P. H. Schulz' Gem. in Faribault 12.52. P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 7.95. P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 5.77, in Effington 4.05. P. Melcher 1.50. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 3.53, an Valley Creek 8.73. P. Vetters Gem. in Fairfield 25.00. Durch denselben von Hrn. Knopf 1.00. P. Braunwarths Gem. in Rush City 4.20, in Pine City 9.55, in North Branch 3.54. Durch denselben von Frau Overmann in Rush City 2.00, von ihm selbst und Familie 5.00. P. Roß' Gem. bei Willow Creek 14.75, in Lake Crystal 2.75. Durch dens. von Frau Ritz in Luverne .50. P. Landecks Gem. in Hamburgh 13.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 10.00. Durch P. Mäurer von Peter Cornles, Chr. Rusch, John Haack je .50, John Burfeind und Vater Brunkhorst je .25. P. Köhlers Gem. in Mountville 20.00. P. Horsts Gem. in Courtland 25.00. Durch denselben von N. N. 3.00. Durch Lehrer Pipkorn in St. Paul .50. P. Nickels Gem. in Rochester 8.50. Durch Hrn. C. F. Wendt von John Weber in Morristown 2.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 16.75, in Watertown 5.50. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 2.65. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 10.00, in Helvetia 5.00. P. Claus' St. Paulus- und Bethlehems-Gem. in Grant Co., Dak., 8.00. P. Wichmanns Gem. bei Fisher 3.80. P. Krumsiegs Gem. in Josco 14.25. P. Facklers Gem. in Maple Grove 8.43. P. Rolfs Gem. in St. Paul beim Abschieds-Gottesdienst aus der alten Kirche 29.18. (S. $307.90.)

St. Paul, 10. Mai 1887. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. G. Weller in Marysville, Collecte sr. Zions-Gemeinde $26.29, von H. Hartmann 1.00. Durch P. M. Adam, West Point, Coll. auf H. Rogers Hochzeit, 8.20, Frau Elsholz .50. Durch P. C. H. Becker, Falls City, von sr. St. Paulus-Gem. 17.00. Durch P. A. Baumhöfener, Grand Island, von J. Ruff, A. Peterson, Gust. Bergt je 2.00, A. Schröder 1.50, N. Miedenstein, J. Pohlman, D. Liedke, Louise Oestreicher, Maria Pruner, Claus Schmitt je 1.00, Aug. Quant, Alb. Quant, Jak. Hart, Aug. Oberschulte, Chas. Scherberg, J. Schinkel, J. Wilbers, H. Mencke und Vater Lohmann je .50, J. Felsker, H. Ernst je .25. Durch P. E. Flach, Minden, Palmsonntagscoll. sr. Gem., 8.50. Durch P. J. G. Lang, Arborville, aus dem Klingelbeutel sr. Gem., 5.00. Durch P. H. Bremer, Pierce, Coll. sr. Joh.-Gem., 17.06. Von P. H. Wehking, Wayne, 2.50. Durch P. R. H. Biedermann von sr. Gem. in Friendsau 14.00. Durch P. E. Holm von sr. Gem. in Scotia 12.50. Durch Hrn. W. Müller, Osterfest-Coll. von P. Bodes Gem., 20.52. Durch P. Kipple, Palmsonntags-Coll. sr. Gem., 7.18. Durch Hrn. Peter Vogler von der Gem. in Louisville 12.60. Durch P. G. Jung von sr. Gem. an Beaver Creek 21.51. Durch P. F. König, Seward, Abendmahls-Coll. sr. Gem., 12.62. Durch Stud. Helberge, Abendmahls-Coll. der Zions-Gem. in Germantown, 2.65. Durch P. L. Huber, Crete, von sr. Joh.-Gem. 16.25. Durch P. W. C. H. Oetting von sr. Gem. 10.70, C. Klotz 1.00. Durch P. G. Gruber von sr. Gem. 8.90. Durch P. A. W. Bergt von sr. Gem. in Tecumseh 2.30, Petri-Gem. in Pawnee Co. 9.20. Durch P. F. Düver, Kenesaw, Osterfest-Coll. sr. Gem., 10.00. Durch P. J. A. Mayer, Norfolk, Coll. sr. Gem., 8.00. Durch P. J. Hilgendorf, Arlington, Charfreitags- und Osterfest-Coll. sr. Gem., 30.45. Durch P. A. H. Cämmerer, Battle Creek, von Frau Guderjan .25, A. Wendt .50. Durch P. Th. Mölleriug, Coll. sr. Gem. in Bazile Mills 4.00. Durch P. W. Gans, York, von sr. St. Paulus-Gem. 9.20, von Unbekannt 2.00. Durch P. J. P. Müller, Scribner, von sr. Dreieinigkeits-Gem. 14.80, Zions-Gem. 3.20, W. Hamann 5.00. Durch P. H. Frincke, Lincoln, Passionsgottesdienst-Coll. sr. Gem., 7.03, Osterfest-Coll. 5.48. Durch P. W. Harm, Bancroft, von sr. Zions-Gem. 11.00. Durch P. A. Leuthäuser, Cedar Bluffs, von sr. Gem. 3.75, N. N. 2.00. Durch P. H. Wehking, Wayne, von sr. Imm.-Gem. 2.55. Durch Hrn. C. F. W. Meier in St. Louis aus der Allgm. Missionskasse 120.00. Durch P. Tr. Häßler, Hoag, von sr. Gem. 36.50, Joh. Wieting 10.00. Durch P. M. Adam, West Point, von sr. Zions-Gem. 4.00. Von P. A. Hofius, Fontanelle, 5.00. Durch P. A. Baumhöfener, Grand Island, von Ernst Gräfe 5.00. Durch P. J. Hoffmann, Madison, von A. B. 5.00, Dankopfer von B. C. 5.00. (Summa $566.19.)

Negermission: Durch P. A. W. Bergt von sr. Gem. in Long Branch 10.00. Durch P. C. H. Becker, Falls City, von sr. Pauls-Gem. 10.00. Durch P. M. Adam, West Point, coll. auf F. Beerbohms Hochzeit, 5.00. (S. $25.00.)

Neue Station in New Orleans: Durch P. G. Weller, Marysville, aus der Wohlthätigkeits-Kasse sr. Zions-Gem. 10.00. Durch P. A. H. Cämmerer, Battle Creek, von C. Werner 1.00. (S. $11.00.)

Judenmission: Durch P. J. Meyer, Kiowa, von sr. Bethlehems-Gem. 6.25.

Emigr.-Mission in New York: Durch P. M. Adam, West Point, Coll. auf F. Beerbohms Hochzeit, 5.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. R. H. Biedermann von Ungenannt 5.00. Durch P. F. Düver von H. Einspahr .50. (S. $5.50.)

Synodalkasse: P. H. Wehking, Wayne, 2.50. Durch P. H. Frincke, Lincoln, Osterfest-Coll. sr. Gem., 5.11. P. Tr. Häßler in Hoag 10.00. Durch P. M. Adam, West Point, von sr. Imm.-Gem. 7.00. (S. $24.61.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Durch P. M. Adam 5.00, von Frau Elsholz 2.60. Durch P. G. Jung, 2.00. Coll. auf der Nedeger-Lybaldschen Hochzeit, 3.67. P. A. W. Bergt in Tecumseh 4.00. P. Tr. Häßler in Hoag 10.00. (S. $27.27.)

Arme und kranke Pastoren und Lehrer: P. M. Adam, West Point, 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. P. Schulte von sr. Gem. in Martinsburg 5.54, an West Creek 2.46. Durch P. A. H. Cämmerer, Battle Creek, von C. Werner 2.00. Durch P. Th. Möllering, Coll. sr. Gem. in Bazile Mills, 5.00. Durch P. G. J. Burger in Hampton von sr. Zions-Gem. 9.08. Durch P. A. Hofius in Fontanelle von sr. Gem. 9.00, Joh. Zahrte 5.00. Durch P. J. G. Lang in Arborville, Kindtauf-Coll. bei Hrn. H. Knecht, 3.00. Durch P. A. D. Bergt, Abendmahls-Coll. sr. Gem., 3.00. Joh. Rink .50. (S. $44.58.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. A. H. Cämmerer von C. Werner 2.00. P. Tr. Häßler 10.00, C. Elmsheuser 2.00. Durch P. A. Hosius von sr. Gem. 9.00. (S. $23.00.)

Stud. Crämer in Fort Wayne: P. A. W. Bergt 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. P. Schulte von sr. Gem. in Martinsburg 4.00.

Waisenhaus in Addison: Durch P. A. Baumhöfener von Ernst Gräfe 5.00. Durch P. H. Fischer, Columbus, von sr. Gem. 12.39. (S. $17.39.)

Waisenhaus in Boston: Durch P. H. Fricke in Lincoln, Kindtauf-Coll. bei Hrn. A. Dörr, 2.25.

Proseminar in Concordia: Durch P. A. H. Cämmerer, Battle Creek, von J. Bredehöft 1.00.

Collegekirche in Springfield: Durch P. J. Hoffmann in Madison von D. Knapp, G. Schilling, S. Kurbgeweit je 2.00, C. Schlien, L. Preuß je 1.00, C. Preuß, Ad. Schilling je .50, von fr. St. Paulus-Gem. in St. Bernhardt 5.12. (S. $14.12.)

Baukasse in Springfield: Durch P. S. Meeske in Tobias von sr. Gem. 9.00. Durch P. A. D. Bergt von J. Rink .50. (S. $9.50.)

Waschkasse in Springfield: P. M. Adam, West Point, 1.00.

Luther-Denkmal in St. Louis: Durch P. F. Düver, Kenesaw, von H. H. Einspahr .50.

Kirchbau in Hannover, Deutschland: P. H. Dannenfeld 1.00.

Freikirche in Sachsen: Durch P. A. H. Cämmerer, Battle Creek, von C. Werner 2.00. Total $802.16.

Lincoln, Nebr., 1. Mai 1887. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Bundenthals Gemeinde in Augusta $5.00. Durch Hrn. May von P. Obermeyers Gem. in Little Rock 20.00. (S. $25.00.)

Collegebau in St. Louis: Durch P. Köstering in Altenburg von N. 10.00.

Neubau in Springfield: P. Mährs Gem. in Ellsworth 6.25.

Progymnasium in Concordia: P. Herzbergers Gem. in Carson 4.87. Durch P. Köstering von N. 3.00. P. Günthers Gem. in Mora 7.80. (S. $15.67.)

Schuldentilgung: Durch Hrn. C. G. G. in Humboldt von N. N. 3.00.

Innere Mission im Westen: Durch P. Köstering von N. 2.00. J. N. Renken in Albany, Oreg., 1.00. Durch Hrn. May von P. Obermeyers Gem. in Little Rock 10.00. P. Günthers Gem. in Mora 4.00. (S. $17.00.)

Negermission: Durch P. Köstering von N. 1.00. J. N. Renken in Albany, Oreg., 1.00. Durch P. Günther in Mora, coll. auf Claus Mießners Hochzeit, 4.30. P. Heynes Gem. in Lake Creek 4.50. Durch C. G. G. in Humboldt von N. N. 2.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Gödbecker 2.00. (S. $14.80.)

Englische Mission: J. N. Renken in Albany, Oreg., 2.00.

Emigr.-Mission in New York: Durch P. Köstering von N. 5.00.

Wittwenkasse: St. Louiser Lehrerconferenz 5.65. Durch Hrn. May von P. Obermeyers Gem. in Little Rock 6.35. Durch Hrn. C. G. G. in Humboldt von N. N. 2.00. (S. $14.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Hanser in St. Louis von Fräul. Maria Hellwege 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Hrn. Schuricht von Frau Clara Lotbman in Cleveland, O., 2.00. P. Günthers Gem. in Mora 1.50. Durch Hrn. Höck in Atchison von Wittwe Th. 2.50, von Frau Th. 1.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Gödbecker 1.00. Durch P. Schriefer in Lockwood von Hrn. H. Schnelle 1.00. (S. $9.00.)

Hospital in St. Louis: Durch Hrn. Höck in Atchison von Wittwe Th. 2.50.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Köstering von N. 1.00. Durch Hrn. C. G. G. in Humboldt von N. N. 1.00. Durch Hrn. Höck in Atchison von Wittwe Th. 1.00. Durch P. Schriefer in Lockwood von Hrn. H. Schnelle 1.00. (S. $4.00.)

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Bundenthal, coll. auf Hrn. H. Weßlers Hochzeit, 7.70. Durch Hrn. C. G. G. in Humboldt von N. N. 2.00. (S. $9.70.)

P. Hübeners Gem. in Hannover: J. N. Renken in Albany, Oreg., 1.00.

Sächsische Freikirche: Durch P. Köstering von N. 1.00.

Lutherdenkmal: Durch P. Matthes von etl. Gliedern der Gem. in Tilsit .30.

Orgel in Addison: Durch P. Köstering von N. 1.00.

St. Louis, 21. Mai 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Heidenmission: Von Emma Bäpler $ .25.

Bau in St. Louis: Joh. Lochner, Racine, 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. A. G. Döbler 1.00. Frauenverein in Freistadt 10.00. E. Bollmann, Opecheek, 10.00. (S. $21.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: E. Bollmann, Opecheek, 10.00. Hochzeitscoll. bei A. Kagel, Milwaukee, 11.15. (S. $21.15.)

Arme Schüler in Addison: E. Bollmann 10.00.

Arme Studenten in Springfield: Frauenverein in Hancock 5.00. Confirmationscoll. in Plymouth 11.50. P. A. E. Winter 2.00. E. Bollmann, Opecheek, 20.00. P. W. Endewardt 2.25, dessen Kinder 1.75. (S. $42.50.)

Freikirche in Sachsen: P. Th. Wichmanns Gemeinde in Freistadt 14.00.

Haushalt in Springfield: P. Th. Wichmanns Gem. in Freistadt 13.35. P. E. Aulich 8.50. (S. $21.85.)

Judenmission: Frauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 13.00. Ferd. Keup in Theresa 2.00. (S. $15.00.)

Emigr.-Mission in New York: P. P. Plaß' Gem. 9.50. P. W. Rehwinkels Gem. 2.00. (S. $11.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Georgiis Gem. in Cedarburg 3.25. Frau Maria Seidel 2.00. Ferd. Keup in Theresa 5.00. Hochzeitscoll. bei F. Drews 5.00. E. Bollmann in Opecheek 10.00. (S. $25.25.)

Kirchbau in Hannover: F. S. in Reedsburg 1.00. E. Schneider in Freistadt 1.00. (S. $2.00.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen: Von den PP.: F. Siebrandt 4.00, F. Schumann 4.00, G. A. Feustel 4.00, A. E. Winter 2.00. Von der Gem. des P. H. Rathjen 5.50. Coll. bei der silbernen Hochzeitsfeier von F. Nagel in Sheboygan 9.30. E. Bollmann in Opecheek 25.00. (S. $53.80.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. G. Küchle 6.70. Von den Schülern der Frl. Elisa Mayer 3.55. Von den Schülern des Lehrer F. H. Meyer in Watertown 1.70. P. Wambsganß' Gem. in Adell 10.13, in Batavia 5.75. P. F. Leyhes Gem. in Grant 7.00. Lehrer C. C. H. Suhrs Schüler 1.68. Karl und Anna Suhr 1.32. P. F. Kellers Confirmanden 5.80. Friedr. Klewenaw 1.00. P. C. Seuels Confirmanden 5.10. Etl. Zuhörer in Adams Co. 1.50. (S. $51.23.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Wambsganß' Gem. in Adell 8.66, in Batavia 2.80. P. W. Hudtloffs Martini-Gem. 4.00. E. Bollmann in Opecheek 10.00. (S. $25.46.)

Negermission in New Orleans: P. F. Schumanns Schulkinder 2.26. Durch P. L. G. Dorpat von der kleinen Marie .50, deren Vater .50. Imm.-Gem. in Milwaukee 4.25, deren Frauenverein 14.00. P. C. J. Schwans Gem. in Pella 8.00. P. A. E. Winter 1.00. C. Lindenschmidt in Milwaukee 10.00. P. G. Schillings Joh.-Gem. 4.70. Ferd. Keup in Theresa 3.00. P. J. Strasen 1.00. Ges. auf der Hochzeit Dettmann-Jörß 3.50. P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 14.00. Durch P. Baumann von Karl Menzel 1.00. P. Endewards Kinder 1.76. Aus dem Gotteskasten in Boaz und Muscoda 1.64. Ges. in Singstunden in Boaz 1.51. Frau Barbara Wens .25. (S. $72.87.)

Baukasse in Milwaukee: Durch P. F. Schumann von Joach. Bensin 5.00. Aus Cedarburg von W. Groth sen. 1.00, H. Kolath .75. Aus der Gesangbuchskasse des P. G. Löber in Milwaukee 5.00. P. W. Hudtloffs Joh.-Gem. 1.95, St. Pauls-Gem. 2.62, Martini-Gem. 3.43. P. C. Strasens Gem. in Watertown 41.19. P. F. Leyhes beide Gemm. 2.00. P. G. Schillings Joh.-Gem. 5.00, in Dundee 1.80. (S. $69.74.)

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Joach. Bensin in Waterford 5.00. Von den Gemm. der PP.: F. Schumann 5.82, J. Schütte 28.00, G. Küchle 26.42, Georgii in Cedarburg 5.20, in Fredonia 2.25, G. Rosenwinkel 6.75, H. Erck 7.00, A. G. Döbler 1.00, G. A. Feustel 7.00, F. Keller 10.05, H. Stute 4.00, Wesemann 10.00, L. Schütz 8.00, W. Gräf 7.90. Aus P. G. Löbers Gesangbuchskasse 5.00, Jungfrauenverein 3.00, W. Ott .57. P. G. Prager 1.00. E. Bollmann 10.00. J. Michels in Milwaukee .50. C. Schubert 1.00. (S. $155.46.)

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: Herzer 14.50, F. Schumann in Waterford 7.00, Georgii in Cedarburg 4.37, R. Janks an Bear Creek 2.65, in Union 1.38, in Manama .82, F. Keller 5.32, Ledebur, Dreieinigkeits-Gem. 3.90, Joh.-Gem. 1.77, H. W. Leßmann 8.00, Wesemann 11.80. (S. $61.51.)

Professorengehalte in Milwaukee: Von den Gemm. der PP.: F. Schumann in North Prairie 2.52, H. Sprengeler 77.00, J. Strasen 17.00, B. Sievers 45.43, Osterbus 20.00, G. Prager 7.00, Georgii in Cedarburg 6.30, in Fredonia 2.00, Ph. Wambsganß in Adell 15.73, in Batavia 3.70, J. M. Hieber in Wilson 9.43, in Sheboygan Falls 8.23, G. Löber 20.75, F. B. Arnold 9.50, W. Rehwinkel 4.20, A. Rohrlack 11.00, C. Grothe 7.00, Kothe, obere Imm.-Gem. 9.80, F. L. Karth 15.27, A. G. Döbler 3.00, C. Baumann 9.50, J. Schütte 31.50, G. Küchle 36.00, Th. Wichmann 18.76. Von den Gemm. der PP.: F. Leyhe 5.00, C. Theel an Crystal Lake 5.00, G. A. Feustel in Bloomfield 10.72, an Wolf River 2.68, C. Roller in Almond 2.72, in Buena Vista 3.68, F. Keller 5.33, F. Wolbrecht 27.05, G. Schilling 13.00, Wesemann 13.00, C. Seuel in Portage 14.25, in Lewiston 1.60, F. Schneider 7.00, L. G. Dorpat 6.91, H. Dicke, St. Pauls-Gem. 5.03, Imm.-Gem. in Scott 4.00, P. C. Seuel .50. Karl Radipet .60. (S. $518.69.)

Milwaukee, 30. April 1887. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Studirende aus Iowa

erhielt der Unterzeichnete seit dem 13. October 1887 folgende Gaben: Durch P. Horn für dessen Söhne aus der Almosenkasse seiner Gemeinde $8.75, von Ch. Kehn 1.00. Durch P. Reissinger auf einer Hochzeit ges. 9.00. Durch P. Händschke von sr. Gem. 10.11, von s. Filial 3.89, davon 5.00 für O. Horn. Von P. Gläß durch P. Horn für dessen Söhne in Milwaukee 3.00. Durch P. Brust, Collecte sr. Gem. am Danksagungstage, 6.76. Von der St. Pauls-Gem. zu Fort Dodge 11.07 und von W. W. .93 für Dämmler, Kolb und Böhm. Von der St. Pauls-Gem. zu Webster City 3.05. Von den Jünglingen und Jungfrauen der Dreieinigkeitsgem. zu Lowden für F. Kröger 41.50, für denselben von Wittwe Vetter 2.00 und von Lehrer Fehrmann .50. Durch P. Ehlers, Weihnachtscoll. sr. Gem., 7.50. Von N. N. durch P. Horn für dessen Söhne in Milwaukee 5.00. Durch P. Maaß, Weihnachtscoll. sr. Gem., 6.00. Durch P. L. Dornseif für P. Horns Söhne in Milwaukee, bei Joh. Leiningers Kindtaufe ges., 2.50 u. von den Schulkindern 2.60. Von P. Haar 1.00. Coll. auf der Luzerne Specialconferenz 7.00. Durch P. Mattfeld von sr. Gem. in Pomeroy 5.96, von sr. Gem. in Lincoln Township 3.06. Von Wittwe Kopp im Filial des Unterzeichneten 1.00. Durch P. Haar von sr. Gem. in Eldora 2.10, von ihm selbst .40. Durch P. Horn für dessen Söhne von F. Bock 5.00. Durch Lehrer Plischke, auf der Hochzeit der Tochter des Hrn. W. Rinderknecht ges., 7.00. Durch A. Nieting von P. Mattfelds Gem. in Lincoln Township 2.40. Durch P. Bünger, ges. auf der Hochzeit des Hrn. L. Pflüger, 5.00. Von P. Dörffler 1.00. Durch P. Meinecke, von den Jünglingen und Jungfrauen sr. Gemeinden bei und in State Centre ges. durch L. Hartwig jun., Th. Wengert, Maria Schmidt und Maria Armbrecht 22.55. Durch P. Ch. F. Herrmann, Coll. sr. Gem. 6.75, von ihm selbst 2.00. Durch P. Brandes von sr. Gem. bei What Cheer 9.08. Durch P. Ch. F. Herrmann, Ostercoll. sr. Gem. in Carroll, 2.77, von ihm selbst .73. Durch P. Horn aus der Almosenkasse sr. Gem. 7.65 für A. Lehmkuhl, von F. Kreft 1.00 für W. Horn. Durch P. Lehr, Coll. sr. Gem., für arme Studenten in Springfield 6.00.

Durch P. Grafelmann von sr. Joh.-G[...]
P. Kitzmann 27.50. Durch P. Ph. D[...]
für O. v. Gemmingen 20.50. Durch[...]
Gem. in Waterloo 3.48. Durch P. G[...]
sr. Joh.-Gem. für P. Horns Söhne [...]
von sr. Christus Gem. und von ihm[...]
Grafelmann, im Klingelbeutel sr. Ge[...]
mann und M. Schedler je 1.00. D[...]
Denison Specialconferenz 7.50. D[...]
Gem. während der nördl. Districtscon[...]
Herrn Kassirer Tiarks: 21.35, 44.25, 7[...]
$425.98.)

Im Namen der Empfänger obiger G[...]
ich die Gönner unserer lieben armen[...]
Schuljahr noch um die Mittel zur Be[...]
Kostgeld, welches jetzt fällig ist.

J. H[...]

Für den College-Haushalt in[...]

dankend erhalten: Von P. Schieferdeck[...]
5 Gall. Apfelbutter. Von F. A. Be[...]
2 Faß Sauerkraut. Von George Perb[...]
Butter und 1 Topf Apfelbutter. Aus[...]
Lincoln, Jll., von: W. Werth 4 Sa[...]
3 S. do., F. Werth 1 S. do., Ch. L[...]
1 S. Buchweizenmehl.

Springfield, 30. April 1887.

Für arme Studenten erhalten[...]
$2.00 von Frau Schmidt in Vincenne[...]

Für arme Studenten mit herz[...]
Frau F. Oebler, Iron Mountain, [...]
Roos, St. Louis, Mo., 3.00, durch [...]
für S. (Quittung verspätet.)

Erhalten durch Herrn P. F. A. Rein[...]
in Van Horne, Iowa, $14.25 für den[...]
St. Louis, Mo., 5. Mai 1887.

Neue Druck[...]

Proceedings of the 13th [...] English Lutheran Conf[...]

Dieses 32 Seiten umfassende Pamp[...]
lungen der englisch lutherischen Confer[...]
Herbst vorigen Jahres in Barton Co[...]
Wer gern sehen will, wie die englische[...]
sich den Conferenzbericht kommen. Er[...]
dieselben auf gleichem Grund des Gla[...]
daß ihre Sache der Unterstützung werth[...]
Mission dann auch nicht ganz vergessen[...]
Secretär der Conferenz, wird gegen [...]
ein Exemplar der „Proceedings" v[...]
Rev. Wm. Dallmann, Marshfield, [...]

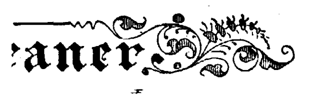
Die so nöthige Sorge der C[...] mirte Jugend. Predigt, g[...] Dreieinigkeits-Kirche in M[...] auf Begehr seiner Gemeinde[...] von H. Sprengeler.

Eine treffliche Predigt, die eine weit[...]
sie einen wichtigen Gegenstand behan[...]
Glieder unserer Gemeinden bewegt.

Veränderte A[...]

Rev. B. J. Ansorge, Fort Dodge[...]
Rev. G. Birkmann, Box 24, Gid[...]
Rev. Ph. Laux, Wentworth, La[...]
Rev. E. Leemhuis, Cor. 8th & [...]
Rev. A. E. Michel,
Box 443, No. 22 N. W. Gar[...]
Rev. C. C. Morhart, 147 E. 12th[...]
Rev. R. v. Niebelschuetz, Hills[...]
Rev. H. Sagehorn, Potter, Calu[...]
Rev. W. Weinbach, Sebringvill[...]
J. G. Kunz, 1844 O'Fallon Str., [...]
C. Steege, Bremen, Marshall C[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate [...]
scriptionspreis von einem Dollar für die [...]
denselben vorauszubezahlen haben. Wo d[...]
gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cen[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" p[...]
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen [...]
halten, sind unter der Adresse: Luth. Conc[...]
Agent), Corner of Miami Str. & Indiana [...]
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilun[...]
zeigen, Quittungen, Adreßveränderungen [...]
Adresse: „Lutheraner", Concordia Sem[...]
senden.
Entered at the Post Office [...]
as second-class [...]



'. Georgii's Gem. in
.00. Ferd. Keup in
5.00. E. Bollmann

Reedsburg 1.00. E.

: Von den PP.: F.
1. Feustel 4.00, A. E.
Rathjen 5.50. Coll.
l in Sheboygan 9.30.
3.80.)
rch P. G. Küchle 6.70.
5. Von den Schülern
70. P. Wambsganß'
P. F. Leyhe's Gem. in
hüler 1.68. Karl und
nanden 5.80. Friedr.
inden 5.10. Ctl. Zu-

:s: P. Wambsganß'
W. Hudtloffs Martini-
.00. (S. $25.46.)
: P. F. Schumanns
orpat von der kleinen
. in Milwaukee 4.25,
swans Gem. in Pella
schmidt in Milwaukee
). Ferd. Keup in The-
uf der Hochzeit Dett-
in Caledonia 14.00.
. P. Endewards Kin-
tz und Muscoda 1.64.
u Barbara Wens .25.

P. F. Schumann von
n W. Groth sen. 1.00,
se des P. G. Löber in
Gem. 1.95, St. Pauls-
3. Strasens Gem. in
Gemm. 2.00. P. G.
.80. (S. $69.74.)
:=Districts: Joach.
m. der PP.: F. Schu-
hle 26.42, Georgii in
senwinkel 6.75, H. Eck
7.00, F. Keller 10.05,
tz 8.00, W. Gräf 7.90.
Jungfrauenverein 3.00,
Bollmann 10.00. J.
1.00. (S. $155.46.)
er PP.: Herzer 14.50,
zii in Cedarburg 4.37,
1.38, in Manawa .82,
Gem. 3.90, Joh.-Gem.
1.80. (S. $61.51.)
kee: Von den Gemm.
ie 2.52, H. Sprengeler
5.43, Osterbus 20.00,
.30, in Fredonia 2.00,
via 3.70, J. M. Hieber
G. Löber 20.75, J. B.
rlack 11.00, E. Grothe
L. Karth 15.27, A. G.
hütte 31.50, G. Küchle
Gemm. der PP.: F.
5.00, G. A. Feustel in
E. Roller in Almond
3, F. Wolbrecht 27.05,
E. Seuel in Portage
00, L. G. Dorpat 6.91,
-Gem. in Scott 4.00,
5. $518.69.)
Eißfeldt, Kassirer.

is Iowa

October 1887 folgende
e aus der Almosenkasse
00. Durch P. Reisinger
Handschke von sr. Gem.
für D. Horn. Von P.
Milwaukee 3.00. Durch
lungstage, 6.76. Von
07 und von W. W. .93
ver St. Pauls-Gem. zu
en und Jungfrauen der
ger 41.50, für denselben
Fehrmann .50. Durch
50. Von N. N. durch
5.00. Durch P. Maaß,
P. L. Dornseif für P.
ningers Kindtaufe ges.,
n P. Haar 1.00. Coll.
Durch P. Mattfeldt von
t. in Lincoln Township
s Unterzeichneten 1.00.
2.10, von ihm selbst .40.
F. Bock 5.00. Durch
ter des Hrn. W. Rinder-
n P. Mattfelds Gem. in
nger, ges. auf der Hoch-
Dörffler 1.00. Durch
Jungfrauen sr. Gemein-
L. Hartwig jun., Th.
urch 22.55. Durch
75, von ihm selbst 2.00,
hat Eheer 9.08. Durch
. in Carroll, 2.77, von
Almosenkasse sr. Gem.
) für W. Horn. Durch
ten in Springfield 6.00.

Durch P. Grafelmann von sr. Joh.-Gem. für M. Schedler und P. Kitzmann 27.50. Durch P. Ph. Dornseif von sr. Joh.-Gem. für O. v. Gemmingen 20.50. Durch Hrn. Kretzschmar von der Gem. in Waterloo 3.48. Durch P. Ehlers, Confirmationscoll. sr. Joh.-Gem. für P. Horns Söhne 11.70. Durch P. Bünger von sr. Christus Gem. und von ihm selbst 10.00. Durch P. Grafelmann, im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden, für O. Kitzmann und M. Schedler je 1.00. Durch P. Bretscher von der Denison Specialconferenz 7.50. Durch P. Runge, in dessen Gem. während der nördl. Districtsconferenz ges., 13.00. Durch Herrn Kassirer Tiarks: 21.35, 44.25, 7.35 und 32.74. (Summa $425.98.)

Im Namen der Empfänger obiger Gaben herzlich dankend, bitte ich die Gönner unserer lieben armen Studirenden für dieses Schuljahr noch um die Mittel zur Bezahlung des 4ten Quartals Kostgeld, welches jetzt fällig ist.

J. H. Brammer, Kassirer.

Für den College-Haushalt in Springfield, Ill.,
dankend erhalten: Von P. Schieferdecker in New Gehlenbeck, Ill., 5 Gall. Apfelbutter. Von F. A. Beißer in Champaign, Ill., 2 Faß Sauerkraut. Von George Perbax in Chapin, Ill.: 1 Kiste Butter und 1 Topf Apfelbutter. Aus P. Meyers Gemeinde in Lincoln, Ill., von: W. Werth 4 Sack Weizenmehl, Fr. Werth 3 S. do., H. Werth 1 S. do., Ch. Lorenz 3 S. do., L. Richter 1 S. Buchweizenmehl.

Springfield, 30. April 1887. Fr. Janssen.

Für arme Studenten erhalten durch Hrn. P. Göhwein $2.00 von Frau Schmidt in Vincennes. Günther.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten von Frau F. Oebler, Iron Mountain, Mo., $3.00, von Hrn. L. Roos, St. Louis, Mo., 3.00, durch Hrn. P. Hilgendorf 14.25 für S. (Quittung verspätet.) F. Pieper.

Erhalten durch Herrn P. F. A. Reinhardt von dessen Gemeinde in Van Horne, Iowa, $14.25 für den Schüler Arthur Horn.

St. Louis, Mo., 5. Mai 1887. A. C. Burgdorf.

Neue Drucksachen.

Proceedings of the 13th Convention of the English Lutheran Conference of Missouri.

Dieses 32 Seiten umfassende Pamphlet enthält die Verhandlungen der englisch lutherischen Conferenz von Missouri, die im Herbst vorigen Jahres in Barton County ihre Sitzungen hielt. Wer gern sehen will, wie die englischen Brüder stehen, der lasse sich den Conferenzbericht kommen. Er wird sich überzeugen, daß dieselben auf gleichem Grund des Glaubens mit uns stehen und daß ihre Sache der Unterstützung werth ist; er wird die Englische Mission dann auch nicht ganz vergessen. Herr P. W. Dallmann, Secretär der Conferenz, wird gegen Einsendung von 15 Cents ein Exemplar der „Proceedings" verschicken. Man adressire: Rev. Wm. Dallmann, Marshfield, Mo.

Die so nöthige Sorge der Eltern für ihre confirmirte Jugend. Predigt, gehalten in der ev.-luth. Dreieinigkeits-Kirche in Milwaukee, Wisc., und auf Begehr seiner Gemeinde dem Druck übergeben von H. Sprengeler.

Eine treffliche Predigt, die eine weite Verbreitung verdient, da sie einen wichtigen Gegenstand behandelt, der wohl alle treuen Glieder unserer Gemeinden bewegt.

Veränderte Adressen:

Rev. B. J. Ansorge, Fort Dodge, Iowa.
Rev. G. Birkmann, Box 24, Giddings, Lee Co., Texas.
Rev. Ph. Laux, Wentworth, Lake Co., Dak.
Rev. E. Leemhuis, Cor. 8th & Holland Sts., Erie, Pa.
Rev. A. E. Michel,
Box 443, No. 22 N. W. Garden Str., Pensacola, Fla.
Rev. C. C. Morhart, 147 E. 12th Str., Erie, Pa.
Rev. R. v. Niebelschuetz, Hillsboro, Marion Co., Kans.
Rev. H. Sagehorn, Potter, Calumet Co., Wis.
Rev. W. Weinbach, Sebringville, Perth Co., Ont., Can.
J. G. Kunz, 1844 O'Fallon Str., St. Louis, Mo.
C. Steege, Bremen, Marshall Co., Kans.

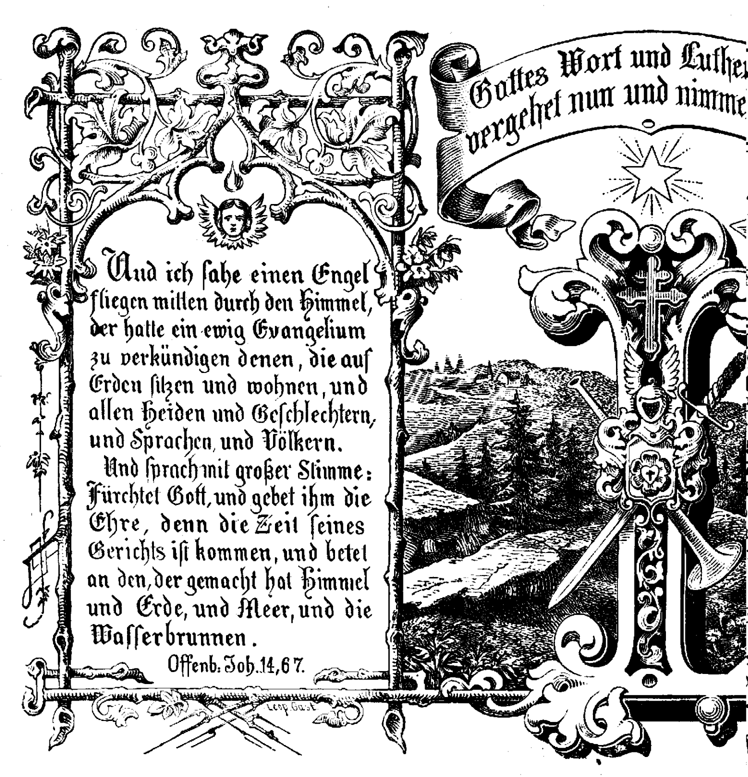
Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Le

43. Jahrgang **St. Loui**

(Eingesandt.)

Mission im Westen.

Ueber diese Mission wurde im Herbst 1886 im „Lutheraner" Bericht erstattet. Seit jener Zeit ist nun das Werk rüstig weiter geführt worden. Der erwähnte Bericht hatte unter anderem die Wirkung, uns für den westlichen Theil von Oregon einen zweiten Prediger zuzuführen und also einen Mangel zu ersetzen, den wir damals herzlich beklagten. Nun hat es sich freilich herausgestellt, daß wir auch für das östliche Oregon eine dritte Kraft anstellen müssen, die auch Idaho mit dem Worte Gottes nothdürftig versehen soll. Dies wird denn auch in wenigen Wochen geschehen, wenn uns die Missionsfreunde nicht im Stich lassen. Doch, was füge ich noch eine Bedingung bei! Die lieben Leser wissen, daß wir nicht aus Vorwitz hier und da zu missioniren anfangen, sondern daß ein solcher Anfang nichts ist, als die von Gott gebotene Antwort auf den Nothschrei, der an uns — an die Commission und an alle unsere lieben Christen — geht. Da werden wohl die Herzen willig werden, nach Kräften das angefangene oder anzufangende Werk zu unterstützen.

Doch, wir gehen weiter. Die Noth unserer Glaubensgenossen war zum Theil so groß, daß aus jedem der beiden Predigerseminare ein Candidat noch vor Schluß des Schuljahrs sein Examen machen mußte, um Missionsposten zu übernehmen. Einen dieser Candidaten sandten wir nach Chattanooga, Tenn., damit er dort das reine Wort predige. Dies geschah auch nicht aus Vorwitz, sondern war nur die Antwort auf einen sehr lauten, ängstlichen Nothschrei. Der andere der erwähnten Candidaten mußte eins unserer Felder in Kansas übernehmen. Dort hatten wir zwei unserer Missionare verloren. Den Arbeitskreis des einen besetzten wir durch einen Seminaristen aus Springfield, den des anderen durch den erwähnten Candidaten.

Für die Stadt Newton hatten wir bisher keine Hilfe, als die uns durch die Güte eines aushelfenden Seminaristen gewährt wurde. Zu Ende dieses Monats wird aber ein Candidat sein Examen ablegen und diese Stadt zusammen mit Wichita bedienen.

Von anders
und zum Th
wir vorläufig
Aus dem
daß verhältn
werden mußt
gegeben werd
gaben der Mi
worden sind.
wir erwähne
Districts vor
kurzen Brief
$200.00 in
$1000.00 ha
mission das
Nun, die M
allein, sonde
ist die Sache
ralkassirer se
nöthigen leibl
unsern Chris
Hand und T
Districtskassi
diese Sache
himmlischen
oder werdet
Reisepredigen
euch ausgesc
Arbeitslust n
versprochene
obgleich er so
ten das Erste
Für solche,
erwähnen, da
H. H. Me

Möge der
bereits alles
reichen Gnad

Lieber Mer
schon selig sei



...egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. Juni 1887. No. 12.

...ingesandt.)

...i im Westen.

...i wurde im Herbst 1886 im ...erstattet. Seit jener Zeit ist ...weiter geführt worden. Der ...unter anderem die Wirkung, ...Theil von Oregon einen zwei...n und also einen Mangel zu ...als herzlich beklagten. Nun ...usgestellt, daß wir auch für ...e dritte Kraft anstellen müssen, ...m Worte Gottes nothdürftig ...wird denn auch in wenigen ...nn uns die Missionsfreunde ...Doch, was füge ich noch eine ...lieben Leser wissen, daß wir ...und da zu missioniren anfan... solcher Anfang nichts ist, als ...Antwort auf den Nothschrei, ...e Commission und an alle ...isten — geht. Da werden ...g werden, nach Kräften das ...angende Werk zu unterstützen. ...ter. Die Noth unserer Glau... Theil so groß, daß aus jedem ...ninare ein Candidat noch vor ...sein Ex...en machen mußte, ...übernehmen. Einen dieser ...ir nach Chattanooga, Tenn., ...ne Wort predige. Dies ge... ...Vorwitz, sondern war nur die ...lauten, ängstlichen Nothschrei. ...nten Candidaten mußte eins ...as übernehmen. Dort hatten ...nare verloren. Den Arbeits... ...n wir durch einen Seminari... ...en des anderen durch den er...

...oton hatten wir bisher keine ...ch die Güte eines aushelfen... ...ihrt wurde. Zu Ende dieses ...n Candidat sein Examen ab... ...t zusammen mit Wichita be...

Von andern Missionsplätzen, die uns offen stehen und zum Theil in Angriff genommen sind, wollen wir vorläufig schweigen.

Aus dem Berichteten kann der Leser schließen, daß verhältnißmäßig viel an Reisegeld ausgegeben werden mußte und in den nächsten Tagen wird ausgegeben werden müssen und daß die laufenden Ausgaben der Mission nicht geringer, sondern größer geworden sind. Und im Zusammenhang damit wollen wir erwähnen, daß der Kassirer unseres Westlichen Districts vor einigen Tagen der Commission einen kurzen Brief schrieb des Inhalts, daß er noch gegen $200.00 in Kasse habe, aber bis zum 1. Juli $1000.00 haben müsse. Natürlich soll die Commission das Geld liefern. Aber woher nehmen? Nun, die Mission ist nicht Sache der Commission allein, sondern Sache aller unserer Christen — sie ist die Sache Gottes. Da mag denn Gott der Generalkassirer sein und seinen Agenten, denen er die nöthigen leiblichen Mittel anvertraut hat — ich meine unsern Christen — an's Gewissen klopfen, daß sie Hand und Tasche aufthun und sogleich an den Districtskassirer nach Vermögen eine Beisteuer für diese Sache senden. Werdet ihr dem Wink eures himmlischen HErrn gehorchen, liebe christliche Leser, oder werdet ihr es von euch sagen lassen, daß die Reiseprediger, die als Boten des Evangeliums von euch ausgesandt sind, sich durch Nahrungssorge die Arbeitslust nehmen lassen müssen, weil ihnen der versprochene Gehalt nicht rechtzeitig gesandt wird, obgleich er so wie so gering genug ist? Wir erwarten das Erstere.

Für solche, die es nicht wissen, wollen wir noch erwähnen, daß die Adresse des Kassirers also lautet:

H. H. Meyer, No. 1328 North Market St.,
St. Louis, Mo.

Möge der liebe Gott, der euch um Christi willen bereits alles geschenkt hat, eurem Liebeswerke einen reichen Gnadenlohn zu Theil werden lassen!

Die Commission des Westlichen Disticts
für Innere Mission.

Lieber Mensch, du mußt den Himmel haben und schon selig sein, ehe du gute Werke thust. (Luther.)

Die evangelisch-lutherische Märtyrerkirche unter den Slowaken in Ungarn.

(G. Schaller.)

Die Slaven in Ungarn und Mähren empfingen das Evangelium in ihrer Muttersprache schon um das Jahr 870 nach Christo durch zwei Brüder aus der slavisch-griechischen Stadt Thessalonich in Macedonien. Diese Brüder hießen Kyrillus und Methodius. Da sie von Jugend auf neben der griechischen auch der slavischen Sprache kundig waren, so predigten sie in Bulgarien, Ungarn und dem damaligen großen Mährischen Reiche als Heilsboten zum Entzücken ihrer Zuhörer das Wort vom Kreuz in der Landessprache. Sie haben die christliche Kirche bis nach Böhmen hin fest begründet und werden daher gewöhnlich die Apostel der Slaven genannt. Die Slowaken, welche heute noch das karpathische Waldgebirge in Ungarn bewohnen, sind Nachkommen jener alten, weitverbreiteten slavischen Völkerschaften, die schon im Alterthum als ein sehr großes Volk erwähnt werden.

Zur Zeit der Reformation drang die Lehre Luthers auch nach Ungarn und fand daselbst großen Anklang. Selbst die ungarische Königin Maria, die Gemahlin Ludwigs II., eine Schwester Kaiser Karls V., war Luther zugethan, der ihr auch nach dem unglücklichen Ende, welches ihr Gemahl 1526 in der Schlacht bei Mohacs gegen die Türken fand, einen Trostbrief und die Auslegung der vier Trostpsalmen, nämlich des 37. 62. 94. und 109. Psalms, übersandte.

Aus der schwersten Zeit ihres Lebens, als sie während des Türkenkrieges im Jahre 1526 in Wien wegen ihrer lutherischen Gesinnung mancherlei Kränkungen zu erdulden hatte, ist uns von ihr das bekannte schöne Lied „Mag ich Unglück nicht widerstan“ erhalten, welches ihren Glaubensmuth und ihr Gottvertrauen in einer herrlichen Weise bekundet. Unter ihrer Begünstigung entstanden schon frühzeitig auf ihren Gütern zahlreiche lutherische Gemeinden. Das Meiste indeß wurde für die Ausbreitung der reinen Lehre, wie in andern Ländern so auch in Ungarn, durch den lebhaften Verkehr bewirkt, der zwischen Luther und den Studirenden aus allerlei Na-

tionen auf der Universität Wittenberg bestand. Von 1522 bis 1564 allein studirten in Wittenberg gegen 200 Slowaken.

Nach Ludwig II. kam sein Schwager Ferdinand I. von Oesterreich, Bruder Kaiser Karls V., zufolge eines Erbvertrags auf den ungarischen Thron. Mit ihm beginnt die Reihe der ungarischen Könige aus dem österreichischen Hause, das noch heute die Herrschaft über Ungarn besitzt. Bald brach, wie in Deutschland, in den Niederlanden u. s. w., so auch in Ungarn die Verfolgung der Lutheraner aus.

Schon im Jahre 1527 ließ der Gegenkönig Ferdinands I., Johann von Zapolya, zwei Slowaken, den Pfarrer Gregori und den Lehrer Nikolaj, die mit aller Entschiedenheit im Sinne Luthers öffentlich lehrten, lebendig verbrennen, um sich die Gunst der noch immer mächtigen katholischen Bischöfe Ungarns zu verschaffen.

Doch diese Greuelthat schreckte die treuen Bekenner der reinen seligmachenden Lehre so wenig ab, daß die Reformation sich vielmehr immer mächtiger ausbreitete und im Jahre 1557 bereits über zwei Drittel von Ungarns Bewohnern zu ihren Anhängern zählte, von den Magnaten (Großen) aber nur noch drei bei der römischen Kirche blieben. Und obgleich es sich bald zeigte, daß es den Magyaren (den eigentlichen Ungarn) und ihren Magnaten mit der reinen Lehre Luthers durchaus nicht Ernst war, da sie sich schon im Jahre 1563 auf der Synode zu Tarczal zum großen Theil für Zwingli und Calvin erklärten, so hielten doch die Slowaken und die Mehrzahl der Deutschen mit aller Treue zu Luther. So war denn die evangelisch-lutherische Kirche Ungarns von den magyarisch-reformirten Elementen gereinigt, und zählte noch immer über drei Millionen Bekenner, meist Slowaken, mit 900 Kirchengemeinden und unzähligen Filialen. Allein sie hatte auch gleich mit zwei mächtigen Gegnern zu kämpfen, mit den Jesuiten, die bereits unter Ferdinand I. im Jahre 1561 nach Ungarn gekommen waren, und mit den reformirten Magyaren.

Unter Ferdinand II. (1619—1637) nahmen in Ungarn die Umtriebe der Jesuiten, jener Haupturheber des dreißigjährigen Krieges, erst ihren eigentlichen Anfang. Sie und die durch sie zur katholischen Kirche zurückgeführten Magnaten setzten ungehindert die Verfolgungen der Lutheraner in Ungarn fort.

Die verfolgungsreichste Zeit für die Evangelischen Ungarns überhaupt, wie namentlich für die Slowaken, fällt jedoch in die lange Regierung des Kaisers Leopold I. (1657—1705). Diese letztere war eigentlich das goldene Zeitalter der Todfeinde des Protestantismus, der Jesuiten, welche von jetzt an die evang.-lutherische Kirche Ungarns planmäßig zu vernichten suchten. Und dieses ist ihnen auch so gut gelungen, daß am Ende der Regierung Leopolds nur noch einige wenige Trümmer von ihr übrig waren. Die Verfolgung begann gleich in den ersten Jahren der Regierung des jungen Königs. Man nahm den Evangelischen an mehreren Orten Kirchen und Schulen gewaltsam weg, verjagte Prediger und Lehrer und zwang das Volk durch bewaffnete Hajduken zur Theilnahme an den katholischen Prozessionen und Gottesdiensten. Die hierüber erhobenen Klagen der protestantischen Stände wurden nicht gehört.

Im Jahre 1667 entstand eine Verschwörung einiger ungarischen Magnaten gegen den König. Die Verschwornen waren anfänglich sämmtlich Katholiken, aber später gesellten sich leider auch einige mißvergnügte protestantische Adelige dazu. Nach Entdeckung der Verschwörung im Jahre 1670 wurden die Rädelsführer hingerichtet, die ganze Schuld aber den Lutheranern zur Last gelegt. Dies war die nächste Veranlassung oder der Vorwand zu der verhängnißvollen zehnjährigen Religionsverfolgung 1670—1680. Die reformirten Magyaren, welche zu dieser Zeit noch immer größtentheils unter türkischer Oberhoheit standen, wurden von dieser schrecklichen Verfolgung weniger betroffen, da hingegen die unschuldigen, ruhigen und dem kaiserlichen Hause stets treu ergebenen evang.-lutherischen Slowaken das ganze Gewicht der Leiden tragen mußten. Während dieser Schreckenszeit wurden ihnen gegen 800 Kirchen, alle niederen und höheren Schulen mit all' ihrem Eigenthum auf gewaltsame Weise weggenommen, die Geistlichen und Lehrer vor ein außerordentliches Hofgericht geladen, und die tüchtigsten von ihnen, gegen 300 an der Zahl, verurtheilt, die dann größtentheils im Gefängnisse ein elendes Ende nahmen, während der Rest, in Ketten geschmiedet, unter furchtbaren Mißhandlungen durch Soldaten nach Neapel geschleppt, dort für eine geringe Geldsumme auf die Galeeren verkauft, gleich den übrigen Sclaven gezeichnet und angeschmiedet wurden. Ihre Freilassung geschah erst nach 7 Monaten durch Vermittlung des berühmten holländischen Admirals Reuter und eines Nürnberger Arztes. Sie kehrten heim unter dem Frohlocken ihres Mundes und dem Absingen der drei Psalmen 46, 114 und 125. Die übrigen noch im Lande verbliebenen Pfarrer und Lehrer der evang.-lutherischen Slowaken wurden schwer gemißhandelt, ihres Eigenthums beraubt, dann aus dem Lande gejagt; einige von ihnen an die Wand oder auf die Erde in der Gestalt eines Kreuzes angenagelt, andere verbrannt, noch andere gleich türkischen Gefangenen geschlagen. In den bedeutendsten Städten wurden ihre Kirchen, Schulen und Pfarreien, selbst Privathäuser, den Jesuiten übergeben. Das arme Volk war somit meist ohne kirchlichen Gottesdienst und Sacramente. Die muthigen Bekenner des Evangeliums vertrieb man mit roher Gewalt von ihren Besitzungen und gab ihnen nichts als einen Stab in die Verbannung mit. Auf diese Art wurden ganze Ortschaften ausgeplündert und verwüstet. Es waren dies Tage voll des höchsten Jammers und Elends, denen nicht ungleich, welche die Kirche Christi in den heidnischen Verfolgungen erlebt hat.

(Schluß folgt.)

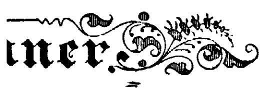
(Eingesandt.)

Die Berufung Gottes ein gewaltiger Beweis dafür, daß Gott aller Menschen Seligkeit ernstlich wolle.

(Schluß.)

Die Berufung Gottes ist allgemein, aber sie ist auch immer und überall ernstlich, d. h., Gott hat, wenn er die Menschen durch's Wort beruft, immer und überall die ernstliche Absicht, dieselben zur Buße und zum Glauben zu bringen, sie zu bekehren und selig zu machen. Und darum, weil die Berufung Gottes immer eine ernstliche ist, ist dieselbe zum andern ein gewaltiger Beweis dafür, daß Gott aller Menschen Seligkeit ernstlich wolle. Wir verwerfen von Herzensgrund die schädliche Lehre der Reformirten, als berufe Gott diejenigen, die nicht auserwählt seien, nur zum Schein, oder um sie noch mehr zu verstocken, nicht a[...] kehren. Mit dieser Lehre wi[...] und Lügner gemacht, als d[...] meine, als er durch's Wort[...] Wir glauben, lehren und[...] Herzen, was unsre theure Co[...] S. 710 f.) sagt: „Solchen[...] die Predigt des Worts ge[...] kein Spiegelfechten ha[...] daß dadurch Gott seinen W[...] in denen, die er also berufe[...] wolle, daß sie erleuch[...] selig werden mögen. [...] durch wir berufen werden, i[...] das den Geist gibt, oder da[...] wird, 2 Cor. 3., und eine [...] machen, Röm. 1. Und [...] durch's Wort kräftig sein, [...] mögen geben will, so ist Got[...] Wort annehmen, gläuben [...] sollen. . . . Daß aber viel [...] auserwählet, kommt nicht d[...] Beruf, so durch's Wort g[...] haben soll, als spreche Gott[...] Wort berufe ich euch wohl al[...] gebe, zu meinem Reich, ab[...] ich's nicht mit allen, son[...] wenigen; denn es ist mein [...] Theil von denen, so ich dur[...] sollen erleuchtet noch bekehre[...] dammt sein und bleiben, o[...] Wort im Beruf anders gege[...] esset Deo contradictorias vol[...] ist, solchergestalt wür[...] Gott, der doch die en[...] ihm selbst zuwider se[...] Gott solche Untugend, [...] Dinges erkläret, un[...] Herzen gedenket und [...] Menschen strafet, Ps. [...] uns auch der nöthige, tröstli[...] gewiß und zu nichte gemacht, [...] und vermahnet werden, daß [...] Wort, dadurch er mit uns h[...] lernen und schließen sollen, [...] uns sei, und was uns solche[...] daß wir das gewiß gläuben [...] sollen."

Wohl ist es wahr, nicht a[...] und zu den Berufenen gehöre[...] erleuchtet und bekehrt, viel[...] geistlichen Tode und in ihrer[...] liegen. Das Wort, das All[...] sein soll, wird Etlichen ein [...] Tode, 2 Cor. 2, 16. Aber [...] nun und nimmer an dem [...] Gottes, sondern an den Me[...] ihrer hartnäckigen Verachtun[...] muthwilligen Widerstreben [...] Heiligen Geistes. Gott w[...] jeden Menschen, dem er se[...] dadurch zur Buße und zum [...] doch Gott, daß allen Mensc[...] zur Erkenntniß der Wahrh[...] doch das Wort das einzige [...] Buße und Bekehrung! Nur [...] Seelen Seligkeit läßt Got[...] Wort predigen, auch den U[...] die verloren gehen. Wie [...] barmherzige Gott in seinem [...]



1670 wurden
ze Schuld aber
Dies war die
id zu der ver-
onsverfolgung
yaren, welche
ls unter türki-
dieser schreck-
a hingegen die
erlichen Hause
n Slowaken
ußten. Wäh-
ien gegen 800
chulen mit all'
ise weggenom-
ı außerordent-
üchtigsten von
erurtheilt, die
ı elendes Ende
n geschmiedet,
ırch Soldaten
geringe Geld-
ch den übrigen
vurden. Ihre
en durch Ver-
hen Admirals
. Sie kehrten
ndes und dem
nd 125. Die
Pfarrer und
vaken wurden
ums beraubt,
n ihnen an die
eines Kreuzes
andere gleich
In den bedeu-
, Schulen und
Jesuiten über-
eist ohne kirch-
Die muthigen
nan mit roher
ıb ihnen nichts
it. Auf diese
eplündert und
ll des höchsten
ngleich, welche
Verfolgungen

—

Beweis dafür,
rnstlich wolle.

.n, aber sie ist
, d. h., Gott
Wort beruft,
sicht, dieselben
gen, sie zu be-
varum, weil
eine ernst-
ern ein ge-
Gott aller
wolle. Wir
oliche Lehre der
igen, die nicht
der um sie noch

mehr zu verstocken, nicht aber, damit sie sich bekehren. Mit dieser Lehre wird ja Gott zum Heuchler und Lügner gemacht, als der es im Herzen anders meine, als er durch's Wort öffentlich predigen läßt. Wir glauben, lehren und bekennen vielmehr von Herzen, was unsre theure Concordienformel (Müller, S. 710 f.) sagt: „Solchen Beruf Gottes, so durch die Predigt des Worts geschieht, sollen wir für kein Spiegelfechten halten, sondern wissen, daß dadurch Gott seinen Willen offenbaret, daß er in denen, die er also berufet, durch's Wort wirken wolle, daß sie erleuchtet, bekehrt und selig werden mögen. Denn das Wort, dadurch wir berufen werden, ist ein Amt des Geistes, das den Geist gibt, oder dadurch der Geist gegeben wird, 2 Cor. 3., und eine Kraft Gottes selig zu machen, Röm. 1. Und weil der Heilige Geist durch's Wort kräftig sein, stärken, Kraft und Vermögen geben will, so ist Gottes Wille, daß wir das Wort annehmen, gläuben und demselben folgen sollen. . . . Daß aber viel berufen sind, und wenig auserwählet, kommt nicht daher, daß es mit Gottes Beruf, so durch's Wort geschieht, die Meinung haben sollt, als spreche Gott: Aeußerlich durch's Wort berufe ich euch wohl alle, denen ich mein Wort gebe, zu meinem Reich, aber im Herzen meine ich's nicht mit allen, sondern nur mit etlichen wenigen; denn es ist mein Wille, daß der größte Theil von denen, so ich durch's Wort berufe, nicht sollen erleuchtet noch bekehret werden, sondern verdammt sein und bleiben, ob ich mich gleich durch's Wort im Beruf anders gegen sie erkläre. Hoc enim esset Deo contradictorias voluntates affingere. Das ist, solchergestalt würde gelehret, daß Gott, der doch die ewige Wahrheit ist, ihm selbst zuwider sein sollte; so doch Gott solche Untugend, da man sich eines Dinges erkläret, und ein anders im Herzen gedenket und meinet, auch an Menschen strafet, Ps. 5. und 12. Dadurch uns auch der nöthige, tröstliche Grund gänzlich ungewiß und zu nichte gemacht, da wir täglich erinnert und vermahnet werden, daß wir alleine aus Gottes Wort, dadurch er mit uns handelt und uns beruft, lernen und schließen sollen, was sein Wille gegen uns sei, und was uns solches zusagt und verheißet, daß wir das gewiß gläuben und daran nicht zweifeln sollen."

Wohl ist es wahr, nicht alle, die das Wort hören und zu den Berufenen gehören, werden durch's Wort erleuchtet und bekehrt, vielmehr bleiben viele im geistlichen Tode und in ihrem natürlichen Verderben liegen. Das Wort, das Allen ein Wort des Lebens sein soll, wird Etlichen ein Geruch des Todes zum Tode, 2 Cor. 2, 16. Aber die Schuld davon liegt nun und nimmer an dem Willen des berufenden Gottes, sondern an den Menschen selbst, nämlich an ihrer hartnäckigen Verachtung des Worts, an ihrem muthwilligen Widerstreben gegen die Wirkung des Heiligen Geistes. Gott will immer und überall jeden Menschen, dem er sein Wort predigen läßt, dadurch zur Buße und zum Glauben bringen. Will doch Gott, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen! Und ist doch das Wort das einzige Mittel des Heils, der Buße und Bekehrung! Nur zum Heil, nur zu seiner Seelen Seligkeit läßt Gott jedem Menschen sein Wort predigen, auch den Unbußfertigen und denen, die verloren gehen. Wie spricht der gnädige und barmherzige Gott in seinem Wort? Er spricht Jes.



65, 2.: „Ich recke meine Hand aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk", und V. 12.: „Ich rief, und ihr antwortetet nicht, ich redete, und ihr höretet nicht, sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähletet, was mir nicht gefiel." Mit ernstlichen und wahrhaftigen Thränen beweinte der Heiland gerade die Bosheit des jüdischen Volkes, daß es sich größtentheils gegen das Wort der Gnade verhärtete und verstockte. Gerade darüber, daß es dem Rufe der Gnade nicht folgen, sich nicht sammeln lassen wollte, klagt er Matth. 23, 37.: „Jerusalem, Jerusalem, — wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt." Wahrlich, die Unbußfertigen und Ungläubigen thun durch Zurückweisung der Gnade, durch Verstockung gegen die bekehrende Gnade, nicht das, was Gott will; denn durch Langmuth ladet Gott auch die zur Buße, welche sich den Zorn häufen, Röm. 2, 4.

So gewiß Gott aller Menschen Seligkeit will — und das bezeugt die Schrift doch deutlich und gewaltig genug —, so gewiß will er auch, daß sein Wort in allen Hörern kräftig und wirksam sei zur Seligkeit. Es ist in Bezug auf jeden Menschen, der unter dem Schalle des Worts steht, immer seine ernste Absicht, in sein Herz zu kommen und ihn rechtschaffen zu bekehren von der Finsterniß zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott. Wohl liegt es ja nicht im Geringsten in des unwiedergebornen Menschen Kräften, daß er die angebotene Gnade annehme, die Thür seines Herzens aufthue und irgend etwas thun oder unterlassen könne, damit das Werk der Bekehrung in ihm zu Stande komme. Dagegen kann und will aber Gott alles thun durch Kraft und Wirkung seines Heiligen Geistes, und sein Wort ist ja Geist und Leben. Er bietet nicht nur Allen das Wort an, sondern er will auch durch dieses Wort in ihren Herzen kräftig und wirksam sein. Mit seinem Wort, ob wir es lesen oder hören, ist ja immer die Wirksamkeit des Heiligen Geistes verbunden. Derselbe will immer durch's Wort bekehren. Er will unsere Augen öffnen, daß sie sich von der Finsterniß zum Lichte kehren. Er will Wollen und Vollbringen, alles Gute in uns wirken und unsern Leib zu Gottes Tempel machen, 1 Cor. 6, 19. Gott gebraucht, wenn er uns sein Wort verkündigen lässet, nie keine arge List, sondern hat nur Gedanken des Friedens über uns, Jer. 29, 11. Er saget dann ernstlich, was zu unserm Frieden dienet, Luc. 19, 20. Er will das steinerne Herz wegnehmen und ein fleischernes Herz geben, Hesek. 36, 26. In Summa: Gott, der Heilige Geist, will unser Widerstreben, unsers Herzens Härtigkeit und Bosheit brechen, Wollen und Vollbringen in uns wirken, uns durch sein Evangelium berufen, sammeln, erleuchten, bekehren zu unserer Seelen Seligkeit; das ist gewißlich wahr.

Aber wo ist denn der Grund dafür zu suchen, daß das Wort bei so vielen Hörern keine Frucht bringt, daß sie nicht dadurch thatsächlich gezogen, erleuchtet, bekehrt, wiedergeboren und umgewandelt werden? Wo liegt die Schuld? Da Gottes Berufung immer ernstlich ist und er an jedem Hörer alles thut, um in sein Herz zu kommen, so muß der Grund allein in dem Menschen gesucht werden. An ihm liegt die Schuld, wenn das Wort keine Frucht bringt, an ihm allein. Wohl hat der Mensch nicht die geringste Kraft, die angebotene Gnade anzunehmen, wohl aber hat er das traurige Vermögen, der Wirkung des Heiligen Geistes zu widerstreben und sein

Herz gegen die be
dem Gleichniß C
über welches a
wird, wird uns
der Same des
Frucht bringt, o
der verschüttet w
aber der Teufel
ihrem Herzen, d
den; andere hör
ständig und habe
daß sie, sobald sic
wieder abfallen;
Sorgen dieses Le
ersticken bald wie
Ja, diese Vögel,
unzähligen Höre
Auf diese Gründ
HErr und Mund
Christ nimmt di
jenem Gleichniß
großes Mahl a
warum nicht all
annehmen, in d
dem berufenden
aber noch andere
des Worts hande
warum das krä
Gottes keine Fr
selben dadurch
Der Apostel beze
nun der Glaube
durch das Wort
Zahl derjenigen
gesinnten Mensc
einmal hören w
von sich stoßen,
hören das Wort,
merksamkeit, ind
etwa bei irdische
Einen hören nu
Andern, indem
Gewinn im Au
um sich Waffen
ohne die Absich
nur den Eltern,
oder aus Besorg
Schaden leiden,
Ueberdruß im H
Hesek. 33, 32.
dem Mammon,
an der geringen
Predigers und
13, 54. 55., an
hören, daß gera
entfremden sich
30, 10. Einige
Beredtsamkeit u
nicht finden, en
1, 22., andere
Wahrheit ab, 2
Art und Weise,
und der gnaden
widerstrebt wird
die wir gar nicht
der bekehrenden
widerstrebt und
Satan hat ja t
schäftiger, als d
des göttlichen W

ne Hand aus den ganzen Tag
n Volk", und V. 12.: „Ich
etet nicht, ich redete, und ihr
thatet, was mir übel gefiel,
mir nicht gefiel." Mit ernst-
en Thränen beweinte der Hei-
t des jüdischen Volkes, daß es
en das Wort der Gnade ver-
Gerade darüber, daß es dem
t folgen, sich nicht sammeln
Matth. 23, 37.: „Jerusalem,
t habe ich deine Kinder ver-
eine Henne versammelt ihre
lügel, und ihr habt nicht ge-
e Unbußfertigen und Ungläu-
rückweisung der Gnade, durch
bekehrende Gnade, nicht das,
durch Langmuth ladet Gott
welche sich den Zorn häufen,

er Menschen Seligkeit will —
Schrift doch deutlich und ge-
gewiß will er auch, daß sein
kräftig und wirksam sei zur
Bezug auf jeden Menschen, der
es Worts steht, immer seine
Herz zu kommen und ihn recht-
von der Finsterniß zum Licht
des Satans zu Gott. Wohl
ringsten in des unwiedergebor-
, daß er die angebotene Gnade
nes Herzens aufthue und irgend
rlassen könne, damit das Werk
zu Stande komme. Dagegen
ott alles thun durch Kraft und
en Geistes, und sein Wort ist ja
bietet nicht nur Allen das Wort
uch durch dieses Wort in ihren
rksam sein. Mit seinem Wort,
hören, ist ja immer die Wirk-
Geistes verbunden. Derselbe
ort bekehren. Er will unsere
e sich von der Finsterniß zum
ill Wollen und Vollbringen,
ken und unsern Leib zu Gottes
. 6, 19. Gott gebraucht, wenn
kündigen lässet, nie keine arge
Gedanken des Friedens über
Er saget dann ernstlich, was zu
t, Luc. 19, 20. Er will das
men und ein fleischernes Herz
. In Summa: Gott, der
er Widerstreben, unsers Herzens
eit brechen, Wollen und Voll-
n, uns durch sein Evangelium
rleuchten, bekehren zu unserer
s ist gewißlich wahr.

Grund dafür zu suchen, daß das
ern keine Frucht bringt, daß sie
ich gezogen, erleuchtet, bekehrt,
ngewandelt werden? Wo liegt
ttes Berufung immer ernstlich
rer alles thut, um in sein Herz
er Grund allein in dem Men-
An ihm liegt die Schuld,
keine Frucht bringt, an
. hat der Mensch nicht die ge-
gebotene Gnade anzunehmen,
traurige Vermögen, der Wir-
istes zu widerstreben und sein

Herz gegen die bekehrende Gnade zu verhärten. In dem Gleichniß Christi vom viererlei Acker, Luc. 8., über welches am Sonntag Sexagesimä gepredigt wird, wird uns der wahre Grund gezeigt, warum der Same des Worts bei unzähligen Hörern keine Frucht bringt, oder der Segen des Worts doch wieder verschüttet wird. Viele hören zwar das Wort, aber der Teufel kommt und nimmt es wieder von ihrem Herzen, daß sie nicht glauben und selig werden; andere hören das Wort, aber sie sind unbeständig und haben keine Wurzel, und so geschieht es, daß sie, sobald sich Anfechtung und Verfolgung erhebt, wieder abfallen; andere hören das Wort, aber die Sorgen dieses Lebens und der Betrug des Reichthums ersticken bald wieder die Frucht des Wortes im Herzen. Ja, diese Vögel, Dornen und Felsen sind es, die bei unzähligen Hörern die Frucht des Worts hindern. Auf diese Gründe weist uns Christus, der allwissende HErr und Mund der Wahrheit, hin, und ein wahrer Christ nimmt dieselben an. So wird uns auch in jenem Gleichniß vom Hausvater, Luc. 14., der ein großes Mahl anrichtete, gezeigt, daß der Grund, warum nicht alle die im Wort angebotene Gnade annehmen, in den Berufenen selbst, nicht aber in dem berufenden Hausvater liegt. Vergleichen wir aber noch andere Stellen der Schrift, die vom Hören des Worts handeln, so finden wir noch mehr Gründe, warum das kräftige und lebendigmachende Wort Gottes keine Frucht schafft und so viele Hörer desselben dadurch nicht rechtschaffen bekehrt werden. Der Apostel bezeugt uns Röm. 10, 17.: „So kommt nun der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes." Da ist ja nun freilich die Zahl derjenigen ungeistlichen, ungöttlichen und irdisch gesinnten Menschen Legion, welche das Wort nicht einmal hören wollen, sondern dasselbe lästern und von sich stoßen, Apost. 13, 45. 46. Viele dagegen hören das Wort, aber nur oberflächlich, ohne alle Aufmerksamkeit, indem ihre Herzen weit abschweifen und etwa bei irdischen Dingen weilen, Apost. 20, 9. Die Einen hören nur aus Neugierde, Luc. 23, 8., die Andern, indem sie dabei nur irdischen Vortheil und Gewinn im Auge haben, Apost. 24, 26., Andere, um sich Waffen des Spottes zu holen. Einige hören, ohne die Absicht, die Wahrheit anzunehmen, oder nur den Eltern, Freunden und Oberen zu Gefallen, oder aus Besorgniß, sie möchten sonst im Irdischen Schaden leiden, Joh. 6, 26., Andere hören mit Ueberdruß im Haß gegen die Person des Predigers, Hesek. 33, 32. Einige hängen mit ihrem Herzen an dem Mammon, Matth. 19, 22., einige ärgern sich an der geringen und verächtlichen Erscheinung des Predigers und verachten daher sein Wort, Matth. 13, 54. 55., andere lassen sich verbittern, wenn sie hören, daß gerade ihre Sünden gestraft werden, und entfremden sich so dem Worte immer mehr, Jes. 30, 10. Einige suchen bei den Predigern weltliche Beredtsamkeit und Weisheit, und wenn sie dieselben nicht finden, entziehen sie sich dem Worte, 1 Cor. 1, 22., andere aber fallen wieder von der erkannten Wahrheit ab, 2 Petr. 2, 21. O wie vielfach ist die Art und Weise, wie die Frucht des Wortes gehindert und der gnadenreichen Wirkung des Heiligen Geistes widerstrebt wird! Wie viele Gründe mag es geben, die wir gar nicht kennen, warum so mancher Mensch der bekehrenden Gnade muthwillig und beharrlich widerstrebt und so im geistlichen Tode liegen bleibt! Satan hat ja tausend Künste und ist niemals geschäftiger, als dann, wenn ihm durch die Predigt des göttlichen Worts eine Seele entrissen werden soll. Es kann ja auch nicht geleugnet werden, daß viele nicht nur das Wort hören, sondern auch eine gewisse Neigung haben, dasselbe zu hören. Wie manche Hörer des Worts werden durch die Predigt des Gesetzes oft tief erschüttert und durch die Predigt des Evangeliums oft tief gerührt; aber bei diesen bald wieder schwindenden Rührungen bleibt es auch ihr Leben lang, oder es kommt bei ihnen, weil es niemals weiter kommt, nach und nach dahin, daß Gottes Wort auf sie keinen Eindruck mehr macht. Ja, wie manche waren wohl hie und da in ihrem Leben nahe am Scheidewege und standen innerlich wie Agrippa, der zu Paulo sprach: „Es fehlt nicht viel; du überredest mich, daß ich ein Christ würde." Wie manche waren also auf diese Weise, wie die Schrift redet, nicht ferne vom Reiche Gottes und kommen doch nicht hinein! So hörte Herodes den Johannes gern, Marc. 6, 20., aber weil er in der Liebe zu seinem unkeuschen und gottlosen Weibe gefangen war, leistete er doch den Ermahnungen des Johannes keinen Gehorsam. Desgleichen begehrten die Athener Paulum zu hören, Apost. 17, 20.; als sie aber von der Auferstehung der Todten hörten, verlachten ihn die einen. Der Landpfleger Felix forderte Paulum vor sich und erschrak allerdings, als dieser vor ihm von der Gerechtigkeit, von der Keuschheit und vom Gericht redete, Apost. 24, 24., aber er zog den in's Gewissen gedrückten Stachel bald wieder heraus und hörte nur aus schändlicher Geldgier. So bleibt es denn in allen Fällen dabei, daß der Grund, warum viele nicht durch's Wort bekehrt und gerettet werden, allein im Menschen liegt, nämlich in seiner Verachtung des Worts und in seinem Widerstreben gegen die bekehrende Gnade des Heiligen Geistes. Es bleibt immer wahr: Israel, du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bei mir; wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, und ihr habt nicht gewollt; sie wollten nicht kommen.

Aber wie? Gibt es nicht auch hier Stellen der heiligen Schrift, aus welchen hervorzugehen scheint, daß in Gott eine Ursache sei, warum die Herzen einiger Menschen verstockt und verhärtet bleiben und nicht erleuchtet und bekehrt werden? Wohl, aber das eben Genannte geht nicht in Wahrheit daraus hervor. Mancher denkt hier vielleicht daran, wie von Pharao ausdrücklich gesagt wird, daß Gott sein Herz verstockt habe. Darüber hören wir wohl am besten unser Bekenntniß, welches (Concordienformel, Müller S. 722 f.) also sagt: „Daß aber Gott Pharaonis Herz verhärtet, daß nämlich Pharao immer fort und fort sündigt, und je mehr er vermahnet, je verstockter er wird, das ist eine Strafe seiner vorgehenden Sünde und greulichen Tyrannei gewesen, die er an den Kindern Israel viel und mancherlei, ganz unmenschlich und wider das Anklagen seines Herzens geübet hat. Und weil ihm Gott sein Wort predigen und seinen Willen verkündigen ließ, und aber Pharao sich muthwillig stracks wider alle Vermahnung und Warnung auflehnte, hat Gott die Hand von ihm abgezogen, und ist also das Herz verhärtet und verstocket, und hat Gott sein Gericht an ihm erzeiget; denn er anders nichts, denn des höllischen Feuers schuldig war. Wie denn der heilige Apostel das Exempel Pharaonis auch anders nicht einführet, denn hiermit die Gerechtigkeit Gottes zu erweisen, die er über die Unbußfertigen und Verächter seines Worts erzeiget; keineswegs aber dahin gemeinet noch verstanden, daß Gott ihm oder einigem Menschen die Selgkeit nicht gönnete,

sondern also in seinem heimlichen Rath zur ewigen Verdammniß verordnet, daß er nicht sollt können oder mögen selig werden."

Wohlan, lieber Leser, so lasset uns denn einerseits wohl erkennen, wie die Berufung Gottes ein gewaltiger Beweis dafür sei, daß Gott aller Menschen Seligkeit ernstlich wolle, andrerseits aber auch, da wir alle zu den Berufenen gehören, die Mahnung unsers Heilandes recht beherzigen, Luc. 8, 8. 18.: „Wer Ohren hat zu hören, der höre. So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret." A. G. G.

(Eingesandt.)

Antwort an einen Angefochtenen,

der große Seelenangst hat, weil er sich oft schwach im Glauben, in der Liebe, in der Andacht und Gebet fühlt und das für ein Zeichen hält, daß er die gnädige Einwohnung des Heiligen Geistes verloren habe.

Merke Dir, lieber angefochtener Freund, zunächst, daß solche Anfechtung von Gott selbst herrührt. Denn es steht geschrieben 1 Sam. 2, 6.: „Der HErr tödtet und macht lebendig, führt in die Hölle und wieder heraus." Daher redet auch David in seiner Seelenangst Gott selbst an, Ps. 71, 20.: „Du läßt mich erfahren viel und große Angst", und Ps. 88, 7. und 8.: „Du hast mich in die Grube hinunter gelegt, in Finsterniß und in die Tiefe." —

Daß aber Gott bei solchen Verhängnissen, Anfechtungen seiner Kinder, sich doch als gnädigen Gott beweist, kannst Du erkennen aus dem herrlichen Nutzen solcher geistlichen Anfechtungen. Ein gottseliger Theologe hat solche Angst mit Recht genannt einen „Wetzstein des Christenthums". Denn „Anfechtung lehret auf's Wort merken", worin ein Angefochtener allein die Arznei gegen seine Seelenangst und Krankheit antrifft; sein Glaube wird geprüft, damit derselbe „rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde als das vergängliche Gold, das durch's Feuer bewährt wird", 1 Petr. 1.; er erkennt nun immer lebendiger, dankbarer den unschätzbaren Werth des Leidens Christi; denn da ihm seine Angst, die doch zeitlich ist, schon so schwer fällt, wie unendlich viel schwerer würde die ewige Höllenangst sein, davon ihn sein Heiland befreit hat; und endlich schmeckt einem Angefochtenen der nach der Angst folgende Trost viel besser, süßer, köstlicher als anderen Christen, die dergleichen schwere Angst nicht erfahren haben. Das erkannte der königliche Prophet David, als er nach jener Klage über große und viele Angst schreibt: „Du machst mich, HErr, wieder lebendig und hebst mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf . . . und tröstest mich wieder", Ps. 71, 20.

Du wolltest an der Gnadengegenwart des Heiligen Geistes zweifeln und rufst doch in Deiner Noth so oft und brünstig JEsum an, daß er sich Deiner erbarme, Dir helfen möge. Aber das ist ja eben ein gewisses Zeichen, daß Du den Heiligen Geist nicht verloren hast. Denn es steht geschrieben 1 Cor. 12, 3., daß „Niemand JEsum einen HErrn heißen kann, ohne durch den Heiligen Geist". Ja, gesetzt, Du könntest nicht beten, so wünschest Du doch, daß Du es könntest, und betrübst Dich, daß Du es nicht kannst. Aber dieser Wunsch und diese Betrübniß sind etwas Gutes, kommen nicht aus dem Fleisch, sind etwas Gott Wohlgefälliges, sind Wirkungen des Heiligen Geistes, denn 1 Cor. 12, 11.: „Alles", was gut ist, „wirkt in uns der einige Geist und theilt einem jeglichen das Seine zu, nachdem er will." Ungläubige Weltmenschen haben weder solchen Wunsch noch solche Betrübniß.

Du machst nun aber folgende Einwürfe:

1. Ich spüre keine Wirkung des Heiligen Geistes, wie sollte er denn bei mir sein? Antwort: Du siehst im Winter kein Leben in den Bäumen, kein grünes Blatt, keine Blüthe, die das Leben anzeigen, Du spürst kein Feuer, wenn es unter der Asche verdeckt liegt. Ist darum Beides nicht vorhanden? Wenn ein Mensch in einer Ohnmacht liegt und zu der Zeit das Leben und Wirken seiner Seele nicht fühlt, ist darum seine Seele nicht in ihm vorhanden? — Wundere und ängstige Dich nicht, Du lieber, angefochtener Freund, daß Du nicht immer in Dir des Heiligen Geistes gewahr wirst, denn „er ist ein verborgener Gott", Jes. 45, 15. Wenn Du meinst, er sei ferne von Dir, so hast Du ihn in Deinem Herzen, und er „vertritt Dich auf's beste mit unaussprechlichem Seufzen", Röm. 8, 26.

2. Du sagst: Wäre der Heilige Geist bei mir, wie könnte ich traurig sein? Ich muß mit Assaph klagen: „meine Seele will sich nicht trösten lassen." Das wird doch bei Keinem geschehen, der den Tröster, den Heiligen Geist, hat. — Antwort: Eine säugende Mutter entzieht zuweilen ihrem lieben Kinde die Brust, damit es hernach dieselbe um so begieriger erfasse. So macht es auch der Heilige Geist oft mit uns. Er läßt uns eine Zeitlang zappeln und zagen, aber es währt nicht immer. Zur rechten Zeit erscheint er und macht, daß der vorher Betrübte, wenn er eben durch die Kraft des Heiligen Geistes den Trost aus Gottes Wort in sich gesogen, mit David bekennt Ps. 94, 19.: „Ich hatte viele Bekümmernisse in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele."

3. Du rufst in Deiner Angst: Wenn nun aber meine Schwermuth nicht aufhört und ich in meiner Seelenangst sterbe? — Antwort: Ein alter, erfahrener Gottesgelehrter schreibt: „Ich halte es dafür, daß ein Christ unter der Anfechtung nicht sterbe; und vertraue wahrhaftig, der liebe Gott lasse ihn vor seinem Absterben gewiß zu guten Gedanken wieder kommen. Zumalen ich zu vielen Malen erfahren, auch nimmer das Gegentheil gehört oder gespürt habe." — Gesetzt aber, daß Deine Schwermuth in diesem Leben nicht aufhörte, was wäre daran gelegen, weil Deine Anfechtung, wie oben bewiesen, von einem gnädigen Gott herrührt. Du stehst ja um JEsu willen in Gottes Gnade, der Heilige Geist ist beständig bei Dir, daß Du auch beim Sterben mit Assaph sagen kannst und sollst Ps. 73, 26.: „Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil!"

Und nun höre noch einige Aussprüche von unserm Dr. Luther. „Wenn der Glaube da ist, so kommen hundert böse Gedanken, hundert Anfechtungen mehr, denn zuvor." — „Es ist kein schwerer Leiden, denn Traurigkeit des Herzens, denn das ist der Tod und die Hölle selbst." — „Wo nicht, wenn uns Noth und Anfechtung übergeht, die Tage verkürzt würden und Trost folgte, so würde kein Mensch selig." — „Eine trostlose Seele, die nichts in sich findet, die ist Gott das liebste Opfer, sonderlich wenn sie zu seiner Gnade schreiet. Denn Gott nichts lieber hört, denn Geschrei und Durst nach seiner Barmherzigkeit." — „Was sind doch alle herrliche Gebäude in der Welt zu rechnen gegen ein zerknirschtes und geängstetes Herz? Ja, was ist dagege[n]
Denn solches ist der Sitz der g[...]
„Je mehr der Mensch die Ve[...]
es mit ihm steht. Je mehr[...]
je stärker er Christum faßt."
solchen Schatz, der von Anfecht[...]
keit stärker wird." — „O! we[...]
ist das, zu Gott reden, we[...]
schreien, der einen schlägt, be[...]
der ihn von sich treibt, densel[...]
Aufnehmer und Erhörer, wel[...]
pfindet, daß er sein Verlasser,
drücker ist."

(Eingesand[t.])

Ist sie hoffnu[...]

Wer, — was denn? Wen[...]
über's Herz bringen könntest,
bis zu Ende zu lesen, wirst du
geben können. Also zur Sac[he]

Der jüngst zu Fort Wayne ve[...]
synode lag ein Bittgesuch eige[...]
gesuch, wie es noch nie, so la[...]
steht, an dieselbe gerichtet [...]
dasselbe von einer kleinen A[...]
englischer Gemeinden aus.

Wie bekannt, hat unser [...]
Dr. Walther es sich sehr angel[...]
kleine englisch-lutherische G[...]
Missouri zu einer Conferenz z[...]
regstem Eifer die „englische [...]
Die Gemeinden der kleinen, a[...]
englisch-lutherischen Conferen[...]
traten nun an unsere Synod[...]
lichen, dringenden Bitte um A[...]
dalverband als englischer [...]
Auch einige englisch-lutheris[...]
sprachen dieselbe Bitte aus; si[...]
lischen Brüdern hier im We[...]
der unseres Synodalkörpers [...]
natürlich den Brüdern gar nich[...]
deutsche Missourisynode etwa [...]
machen oder die deutsche Spra[...]
Mission irgendwie beeinträchti[...]
der Grund war ein ganz and[...]
selbst nämlich für viel zu schwa[...]
schäft zu gründen und auf e[...]
englischen Bevölkernng dieses [...]
sche Kirche reinen Bekenntniss[...]
es billig geschehen sollte. Zud[...]
uns in vollster Einigkeit des [...]
einige dieser englischen Pasto[...]
ihren Gemeinden das Bittgesu[...]
auf unsern Anstalten ausgebild[...]
wollten sie nun auch unserer Ki[...]
gehören, und zwar in einer so[...]
ihre äußerliche Zugehörigkeit [...]
sammlungen der Delegaten [...]
Sprache nicht im mindesten [...]
könnte. Allein die Ehrw. [...]
derartige Verbindung und V[...]
rathsam; ermunterte vielmeh[...]
Brüder herzlich und dringen[...]
englisch-lutherischen Synode i[...]
conferenz in Gottes Namen [...]
auch sogleich geeignete Schrit[...]
Brüdern zu kräftiger Hülfe [...]
dem sie eine Committee für [...]



ch noch solche
dürfe:
des Heili-
nn bei mir
ter kein Leben
keine Blüthe,
Feuer, wenn
darum Beides
in einer Ohn-
n und Wirken
ne Seele nicht
ängstige Dich
nd, daß Du
eistes gewahr
r Gott", Jes.
e von Dir, so
o er „vertritt
em Seufzen",

ge Geist bei
n? Ich muß
Seele will
s wird doch
n Tröster,
twort: Eine
n lieben Kinde
m so begieri-
ilige Geist oft
zappeln und
r rechten Zeit
her Betrübte,
eiligen Geistes
ogen, mit Da-
viele Bekküm-
ne Tröstungen

Wenn nun
aufhört und
be? — Ant-
ehrter schreibt:
unter der An-
ahrhaftig, der
rben gewiß zu
umalen ich zu
as Gegentheil
tzt aber, daß
nicht aufhörte,
e Anfechtung,
gen Gott her-
en in Gottes
bei Dir, daß
gen kannst und
ch Leib und
och, Gott, alle-
theil!"

he von unserm
ist, so kommen
htungen mehr,
Leiden, denn
der Tod und
uns Noth und
zt würden und
ig." — „Eine
t, die ist Gott
u seiner Gnade
ört, denn Ge-
herzigkeit." —
e in der Welt
nd geängstetes

Herz? Ja, was ist dagegen Himmel und Erde? Denn solches ist der Sitz der göttlichen Majestät." — „Je mehr der Mensch die Versuchung hat, je besser es mit ihm steht. Je mehr er der Püffe gewinnt, je stärker er Christum faßt." — „Wir haben einen solchen Schatz, der von Anfechtung und Widerwärtigkeit stärker wird." — „O! welch ein starker Glaube ist das, zu Gott reden, wenn er zürnt, zu dem schreien, der einen schlägt, bei dem Zuflucht suchen, der ihn von sich treibt, denselben preisen für einen Aufnehmer und Erhörer, welchen er gleichsam empfindet, daß er sein Verlasser, Betrüber und Unterdrücker ist." E. B.

(Eingesandt.)

Ist sie hoffnungslos?

Wer, — was denn? Wenn du, lieber Leser, es über's Herz bringen könntest, diese Zeilen geduldig bis zu Ende zu lesen, wirst du dir die Antwort selber geben können. Also zur Sache.

Der jüngst zu Fort Wayne versammelten Delegatensynode lag ein Bittgesuch eigener Art vor; ein Bittgesuch, wie es noch nie, so lange unsere Synode besteht, an dieselbe gerichtet worden ist. Es ging dasselbe von einer kleinen Anzahl treu lutherischer englischer Gemeinden aus.

Wie bekannt, hat unser theurer unvergeßlicher Dr. Walther es sich sehr angelegen sein lassen, einige kleine englisch-lutherische Gemeinden im Staate Missouri zu einer Conferenz zu vereinigen, und mit regstem Eifer die „englische Mission" zu fördern. Die Gemeinden der kleinen, an Gliederzahl schwachen englisch-lutherischen Conferenz, acht an der Zahl, traten nun an unsere Synode heran mit der herzlichen, dringenden Bitte um Aufnahme in den Synodalverband als englischer Missions-District. Auch einige englisch-lutherische Brüder im Osten sprachen dieselbe Bitte aus; sie wollten mit den englischen Brüdern hier im Westen verbunden, Glieder unseres Synodalkörpers werden. Nun kam es natürlich den Brüdern gar nicht in den Sinn, unsere deutsche Missourisynode etwa nach und nach englisch machen oder die deutsche Sprache und deutsche innere Mission irgendwie beeinträchtigen zu wollen. Nein, der Grund war ein ganz andrer. Sie hielten sich selbst nämlich für viel zu schwach, eine eigene Körperschaft zu gründen und auf eigene Hand unter der englischen Bevölkerung dieses Landes für die lutherische Kirche reinen Bekenntnisses zu missioniren, wie es billig geschehen sollte. Zudem wußten sie sich mit uns in vollster Einigkeit des Geistes. (Sind doch einige dieser englischen Pastoren, die zugleich mit ihren Gemeinden das Bittgesuch unterzeichnet hatten, auf unsern Anstalten ausgebildet worden!) Darum wollten sie nun auch unserer Körperschaft gliedlich angehören, und zwar in einer solchen Weise, daß durch ihre äußerliche Zugehörigkeit zu uns, bei den Versammlungen der Delegatensynode, die deutsche Sprache nicht im mindesten beeinträchtigt werden könnte. Allein die Ehrw. Synode erkannte eine derartige Verbindung und Verschmelzung nicht für rathsam; ermunterte vielmehr die lieben englischen Brüder herzlich und dringend, zur Bildung einer englisch-lutherischen Synode innerhalb der Synodalconferenz in Gottes Namen zu schreiten, und that auch sogleich geeignete Schritte, um den englischen Brüdern zu kräftiger Hülfe die Hand zu bieten, indem sie eine Committee für englische Mission er-



wählte. Also, die **Allgemeine Synode** hat die englische Mission in die Hand genommen. Das ist ein Schritt, welchen doch alle Gemeinden und Pastoren beachten möchten! Aber war denn dieser Schritt nicht höchst unnöthig? Ist denn die „englische Mission" nicht hoffnungslos? Nun, es mag das wohl öfters gesagt worden sein von solchen, die die Sache nicht kannten oder in Vorurtheil befangen waren. Wir wollen **Thatsachen** reden lassen. Vor nun fast zwei Jahren erhielt eine arme kleine treu lutherische englische Gemeinde in Missouri auf ihre dringende Bitte einen Candidaten aus unserm Seminar in St. Louis, Herrn A. Meyer, zu ihrem Pastor. Die Gemeinde erlaubte ihrem Pastor, einen großen Theil seiner Zeit dem Missionsdienst zu widmen, wozu von der englischen Missionscommittee des Westlichen Districts ein kleiner Zuschuß und Erstattung der Reisekosten gewährt wurde. Die Missionsreisen Herrn Pastor Meyers waren sichtbar gesegnet. In kurzer Zeit hatte er eine ganze Anzahl von englischen Predigtplätzen zu bedienen. Seine Arbeit häufte sich so, daß nach Jahresfrist ihm Hülfe geschafft werden mußte, wenn nicht ein Theil des in Angriff genommenen Feldes aufgegeben werden sollte. So wurde denn im Frühling vorigen Jahres von einer kleinen zur englisch-lutherischen Conferenz von Missouri gehörenden Gemeinde Herr Candidat W. Dallmann von St. Louis zum Pastor berufen. Auch diese Gemeinde ließ sich willig finden, ihrem Pastor zu erlauben, einen Theil seiner Zeit zum auswärtigen Missionsdienst zu verwenden. Auch Herrn Pastor Dallmann wurde ein geringer Zuschuß und Erstattung der Reisekosten gewährt. Mit großem Eifer und Aufopferung, unter vielen Entbehrungen und Strapazen haben die Brüder nun das Werk ein Jahr weiter geführt. Und das Resultat? Außer ihren Gemeinden, von welchen sie berufen worden sind, bedienen die Brüder 15 Plätze mit etwas über 700 Seelen. Einer dieser bisherigen Predigtplätze hat als organisirte Gemeinde einen Beruf eingeschickt, und wird einen eignen Pastor aus den in St. Louis dieses Jahr abgehenden Candidaten erhalten, welcher ebenfalls einen Theil seiner Zeit, mit Erlaubniß seiner Gemeinde, dem englischen Missionsdienst widmen wird. Also werden allein im Westen von diesem Sommer an drei Brüder in der englischen Mission thätig sein! Dazu kommt, daß auch einer der von Springfield abgehenden Candidaten eine englische Gemeinde in Virginia übernimmt und dort missioniren wird. Nun, lieber Leser, dies beweist dir doch zur Genüge, wie es mit der englischen Mission steht, und wie du dir die Frage: **Ist sie hoffnungslos?** — mit vollem Recht, mit Freuden beantworten kannst, ja mußt. Dies wäre eins. Aber wir sind noch nicht zu Ende. Ich möchte noch ein paar Worte und Fragen ganz im Vertrauen an dich richten. Wie stehst du zu **dieser Missionssache**? Liegt sie dir auch recht am Herzen? Hat der nichtige Ausspruch: Hoffnungslos! — bisher dir auch Ohr und Herz verschlossen gegen die Bitten um Unterstützung der englischen Mission? — Diese Aussprüche zeigen, mit welcher „Grundlosigkeit" öfters in guter Meinung verkehrte Urtheile in Sachen des Reiches Gottes gefällt werden. Nun, da die **Allgemeine Synode** die Sache der englischen Mission in die Hand genommen hat, sollte doch wohl die Aussicht nicht mehr so ganz hoffnungslos sein, und nun auch die Sache energisch betrieben und jede Gelegenheit benützt werden, die Gott uns gibt. Oder sollte es wirklich unter uns trotzdem noch Vorurtheil, theilnahmloses Herab-

sehen oder gar En...
doch zu traurig, ...
Wort Gottes: „P...
tur", und dem ...
Schreiber der Of...
Himmel fliegen, ...
verkündigen allen ...
Völkern. Das ...
der englischen Sp...
werden. — Ist ...
tung, daß ein reg...
sion, ja Begeister...
und alles Entgeg...
Sollte dies mögli...
Lande wohnen, ...
herrscht; trotzdem ...
wenigen in englis...
dem, daß wir un...
er mit der reinen ...
zu dem Zwecke i...
durch uns das ...
trotzdem, daß wir ...
tet sind, auch de...
vielleicht der engl...
das Erbe der re...
könnten wir der ...
beten: Dein Rei...
Mission ausschlie...

Doch noch ein ...
müssen Mittel be...
Reiseprediger in ...
obzuliegen. Ge...
nicht die von de...
leeren Händen ste...
denken, daß es be...
die vier Brüder, ...
Mission arbeiten ...
werden, wie die ...
der inneren deut...
ten die liebe...
doch bei den ...
der vor der ...
der Gelder ...
etwas reichli...
doch auf warme ...
gedacht worden! ...
sion nicht auch ei...
Hast du schon e...
gethan für die ...
thue es von jetzt ...
oder Glied, für ...
an den betreffen...
werden, der wi...
in die Hände d...
Mr. C. Lange, ...
gelangt. Gott ...
daß allenthalben ...
das Wort rein ...
wie bei uns. ...

Nun, lieber L...
schrift gemeint i...

—

Meiner Lehre...
König, Fürsten ...
hoffährtig; abe...
einem jeglichen ...
Wer das nicht ...

gemeine Synode hat die
Hand genommen. Das ist
h alle Gemeinden und Pasto-
Aber war denn dieser Schritt
Ist denn die „englische Mis-
s? Nun, es mag das wohl
in von solchen, die die Sache
Vorurtheil befangen waren.
n reden lassen. Vor nun fast
e arme kleine treu lutherische
Missouri auf ihre dringende
n aus unserm Seminar in
Meyer, zu ihrem Pastor. Die
m Pastor, einen großen Theil
sdienst zu widmen, wozu von
nscommittee des Westlichen
Zuschuß und Erstattung der
wurde. Die Missionsreisen
waren sichtbar gesegnet. In
e ganze Anzahl von englischen
enen. Seine Arbeit häufte
sfrist ihm Hülfe geschafft wer-
ein Theil des in Angriff ge-
gegeben werden sollte. So
ng vorigen Jahres von einer
herischen Conferenz von Mis-
inde Herr Candidat W. Dall-
zum Pastor berufen. Auch
h willig finden, ihrem Pastor
l seiner Zeit zum auswärtigen
venden. Auch Herrn Pastor
geringer Zuschuß und Erstat-
gewährt. Mit großem Eifer
ter vielen Entbehrungen und
rüber nun das Werk ein Jahr
s Resultat? Außer ihren Ge-
sie berufen worden sind, be-
Plätze mit etwas über 700
bisherigen Predigtplätze hat
nde einen Beruf eingeschickt,
Pastor aus den in St. Louis
n Candidaten erhalten, wel-
eil seiner Zeit, mit Erlaubniß
englischen Missionsdienst wid-
n allein im Westen von diesem
ber in der englischen Mission
mmt, daß auch einer der von
n Candidaten eine englische
übernimmt und dort missio-
er Leser, dies beweist dir doch
t der englischen Mission steht,
ge: Ist sie hoffnungslos? —
Freuden beantworten kannst,
ins. Aber wir sind noch nicht
e noch ein paar Worte und
rauen an dich richten. Wie
Missionssache? Liegt sie dir
Hat der nichtige Ausspruch:
er dir auch Ohr und Herz ver-
ten um Unterstützung der eng-
Diese Aussprüche zeigen, mit
it" öfters in guter Meinung
Sachen des Reiches Gottes ge-
a die Allgemeine Synode
hen Mission in die Hand ge-
h wohl die Aussicht nicht mehr
sein, und nun auch die Sache
o jede Gelegenheit benützt wer-
. Oder sollte es wirklich unter
urtheil, theilnahmloses Herab-

sehen oder gar Entgegenarbeiten geben? Das wäre doch zu traurig, weil im Widerspruch zu dem klaren Wort Gottes: „Prediget das Evangelium aller Creatur", und dem Wort von dem Engel, welchen der Schreiber der Offenbarung sahe mitten durch den Himmel fliegen, der ein ewiges Evangelium hatte zu verkündigen allen Geschlechtern und Sprachen und Völkern. Das reine lutherische Bekenntniß **muß** in der englischen Sprache verkündigt und ausgebreitet werden. — Ist vielleicht auch die berechtigte Erwartung, daß ein reges Interesse für die englische Mission, ja Begeisterung für dieselbe unter uns entstehe, und alles Entgegenarbeiten aufhöre, hoffnungslos? Sollte dies möglich sein trotzdem, daß wir in einem Lande wohnen, in welchem die englische Sprache herrscht; trotzdem, daß die reine Lehre von nur sehr wenigen in englischer Sprache gepredigt wird; trotzdem, daß wir uns sagen müssen, daß Gott uns, die er mit der reinen Lehre so hoch begnadet hat, gerade zu dem Zwecke in dies Land gesetzt hat, damit er durch uns das lautere Bekenntniß ausbreite; ja, trotzdem, daß wir zugeben müssen, daß wir verpflichtet sind, auch denjenigen unserer Nachkommen, die vielleicht der englischen Sprache sich bedienen werden, das Erbe der reinen Lehre zu hinterlassen? Und könnten wir denn wirklich aufrichtig von Herzen beten: Dein Reich komme, wenn wir die englische Mission ausschließen wollen?

Doch noch ein Drittes möchte ich hinzufügen: Es müssen Mittel beschafft werden, um die vier englischen Reiseprediger in den Stand zu setzen, ihrem Berufe obzuliegen. Gewiß, die lieben Gemeinden werden nicht die von der Synode ernannte Committee mit leeren Händen stehen lassen. Es ist aber wohl zu bedenken, daß es bedeutende Auslagen verursacht, wenn die vier Brüder, die nun im Dienste der englischen Mission arbeiten sollen, auch nur annähernd so gestellt werden, wie diejenigen Brüder, welche im Dienste der inneren deutschen Mission thätig sind. O möchten die lieben Gemeinden und Pastoren doch bei den Missionsfesten, die jetzt wieder vor der Thür sind, bei Vertheilung der Gelder auch der englischen Mission etwas reichlich gedenken. Wie reichlich ist doch auf warme Fürsprache hin der Judenmission gedacht worden! Wie, sollte denn die englische Mission nicht auch eine thatkräftige Unterstützung finden? Hast du schon einen kräftigen Griff in deine Tasche gethan für die „Englischen"? Wenn nicht, dann thue es von jetzt an. Was eine jede Gemeinde, Pastor oder Glied, für diese Sache geben will, braucht nur an den betreffenden Districtskassirer eingeschickt zu werden, der wird dann schon dafür sorgen, daß es in die Hände des Kassirers für englische Mission, Mr. C. Lange, 513 Franklin Ave., St. Louis, Mo., gelangt. Gott wolle die Herzen und Hände lenken, daß allenthalben auch unter den englisch Redenden das Wort rein und lauter gepredigt werden könne, wie bei uns. Er segne alle, die dafür arbeiten.

Nun, lieber Leser, weißt du, was mit der Ueberschrift gemeint ist. C. L. J.

Meiner Lehre halben bin ich dem Teufel, Kaiser, König, Fürsten und aller Welt viel zu stolz, steif und hoffährtig; aber meines Lebens halber bin ich auch einem jeglichen Kinde demüthig und unterworfen. Wer das nicht gewußt hat, der höre es jetzt.

(Luther.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Synode von Pennsylvanien hat folgenden Paragraph betreffs Geheimer Gesellschaften in ihre Constitution aufgenommen: „§ 11. Es wird einem jeden Geistlichen, der diesem Ministerium angehört, zur Pflicht gemacht, daß er keine Gemeinschaft habe mit irgend einer Gesellschaft oder Orden, die moralische oder religiöse Zwecke verfolgen und nicht auf Gottes Wort gegründet sind, oder den Herrn Jesum Christum als Gottmenschen und einigen Mittler zwischen Gott und Menschen nicht anerkennen, oder welche Lehren halten oder Gebräuche üben oder Formen der Anbetung haben, die in heiliger Schrift und den lutherischen Bekenntnißschriften verworfen sind, oder die sich anmaßen, was Gott nur Seiner Kirche und deren Dienern anvertraut hat. Insbesondere solche Gesellschaften oder Orden, die zu unbestimmten Verpflichtungen durch Eidesleistung verbinden ohne Berechtigung vor Gott. Ein jeder Geistlicher dieses Ministeriums, der nach gehöriger Vermahnung in Gemeinschaft und Mitwirkung mit solcher widerchristlichen Gesellschaft oder Orden, ob sie geheim seien oder nicht, verharret, fällt dem Strafverfahren anheim." Das Kirchenblatt bemerkt dazu: „Das wäre also wieder ein Schritt vorwärts. Zu verwundern ist's ja freilich, daß erst im Jahre des Heils 1887, ein ganzes Jahrhundert nach Mühlenbergs Tod, solch ein Beschluß in der Pennsylvania-Synode gefaßt wurde. Da eine Anzahl Pastoren diesen Gesellschaften angehören, mitmarschieren, Reden halten 2c., so wird jetzt erwartet, daß sie austreten."

In Kansas ist ein Herr H. Thäte verhaftet worden, weil er seine Kinder nicht in eine Staatsschule, sondern in eine lutherische Gemeindeschule schickte. Als jedoch der Friedensrichter, welcher den Haftbefehl ausgestellt hatte, darüber zur Rechenschaft gezogen wurde, erfolgte die Freilassung des Angeklagten, und der Friedensrichter mußte die Kosten des Prozesses, ungefähr $100, bezahlen. Es wird dies voraussichtlich eine Lection sein, aus der nicht nur dieser, sondern auch mancher andere Beamte lernen wird, daß die Verfolgung der Gemeindeschulen unangenehme Folgen nach sich ziehen kann.

Generalsynode. Eine Behörde dieses Körpers hat in fünfzig der aufblühenden Städte von Kansas und Nebraska Kaufbriefe für Bauplätze zur Errichtung von Kirchen erhalten.

In einem Methodistenblatt, „Methodist Review", wird die Lehre angezweifelt, daß unser HErr am jüngsten Tage wiederkommen werde, zu richten die Lebendigen und die Todten. — Das ist nicht zu verwundern. Ein Irrthum gebiert den andern.

Ein Methodistenprediger, Namens Griffith, hat in einem Methodistenblatt, „Northern Christian Advocate", einen Artikel über „Luthers Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben" geschrieben. Darin spricht dieser blinde Mensch aus, Luther habe durch seine Darstellung der Rechtfertigungslehre mehr geschadet als genutzt, er habe die Lehre von der Buße und Heiligung übersehen, seine Darstellung führe zur Zügellosigkeit und habe ein Volk von Sabbathschändern und Biertrinkern erzogen!! — So können nur Schwärmer urtheilen und Leute, die Luthers Lehre nicht kennen. O, sollten wir nicht alles thun, was wir können, um die reine Lutherlehre unter den Amerikanern bekannt zu machen?

In der Methodistenkirche dürfen die Gemeinden ihre Prediger nicht selbst berufen, sondern diese werden von den Bischöfen auf den Conferenzen alle zwei oder drei Jahre vertheilt. Manche Methodistenprediger gehen mit Bangen auf die Conferenz, da ihnen wieder ein neuer Platz angewiesen wird, ein Platz, der ihnen vielleicht nicht zusagt. Auch der Gemeinden werden immer mehr, die mit diesem System nicht zufrieden sind. Der „Lutheraner" hat schon von mehreren solcher Fälle berichtet. So

wünschte jüngst wieder eine Gemeinde in Boston den Prediger Everett. Der Bischof schickte ihr aber einen andern. Den nahm sie nicht an, sondern berief den Herrn Everett und will nun aus der Methodistenkirche austreten.

Am eifrigsten in Verbreitung von Schriften, Zeitschriften und Tractaten, in denen sie ihre gottlose Lehre darlegen, sind die Unitarier, die Swedenborgianer und Siebentags-Adventisten, — Leute, die das Geheimniß der heiligen Dreieinigkeit leugnen. Tausende und aber Tausende von Dollars verwenden sie, um ihr Gift unter die Leute zu bringen. — Wollen wir, die wir die reine Gotteserkenntniß, den Schatz der reinen Lehre haben, ihnen nachstehen? Leider muß Christus klagen: „Die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht."

II. Ausland.

Eine israelitische Lehrerin in Deutschland suchte kürzlich in einer Zeitung eine Stelle in einer israelitischen oder protestantischen Familie mit dem Bemerken, „sie sei bereit, wenn es verlangt werde, auch den Unterricht in der christlichen Religion zu ertheilen."

In Paris besteht ein Verein, der sich die Aufgabe gestellt hat, Priestern, welche um des Gewissens willen aus der katholischen Kirche austreten wollen, beizustehen. Aus dem zweiten Bericht, der kürzlich über diese Thätigkeit veröffentlicht worden, geht hervor, daß, ohne irgend einen Priester zum Austritt aus seiner Kirche zu drängen, die Committee über sechs katholischen Geistlichen mit Rath und That, beim Abschütteln des römischen Jochs, beistehen konnte. Sechs derselben sind nach gehörigen Studien und nach geliefertem Beweis ihrer Sittlichkeit in den Dienst der reformirten Kirche getreten. Einige andere Priester, die hiezu nicht geeignet schienen, wurden in den Stand gesetzt, auf ihren Wunsch ihr Brod in irgend einer bürgerlichen Stellung auf ehrliche Weise zu verdienen. (Chr. B.)

Aus der Zeit der päbstlichen Inquisition.

In Holland zeigt man einen finsteren Kerker, in welchem man zur Zeit der Greuel der römischen Inquisition die Ketzer marterte. In der Mitte des Fußbodens ist ein großer glatter Stein, in dem sich ein kleines Loch befindet, das aussieht, als wäre es gebohrt, das aber in Wirklichkeit dadurch entstanden ist, daß jede Sekunde von einem an der Decke angebrachten Wasserbehälter ein Wassertropfen herniederfiel. Man hatte diese Einrichtung getroffen, um die Gefangenen auf das furchtbarste zu quälen. Der Unglückliche wurde so gebunden, daß er kein Glied rühren konnte, und so auf jenen Stein gelegt, daß der Wassertropfen seinen Kopf traf, Sekunde für Sekunde, genau dieselbe Stelle des Kopfes. Am Ende des ersten Tages stellte sich ein heftiger Schmerz ein. Am Ende des zweiten war die Qual eine solche, als wäre es ein schwerer Hammer, der unablässig auf das Haupt herniederdröhnte, doch ohne es zu zermalmen. Die Schlaflosigkeit vermehrte die entsetzliche Erregung von Leib und Seele. Am Ende des dritten Tages war der Verurtheilte wie wahnsinnig oder auch in der That wahnsinnig; er schrie und tobte in seiner namenlosen Angst und Qual. Im Laufe des vierten Tages machte ein grauenhafter Todeskampf dem Jammer ein Ende.

Luther nannte den 118. Psalm seinen Psalm.

Herrlich sind die Worte, die er darüber schreibt: Wie wohl der ganze Psalter und die heilige Schrift gar mir auch lieb ist, als die mein einiger Trost und Leben ist; so bin ich doch sonderlich an diesen Psalm gerathen, daß er muß mein heißen und sein; denn er sich auch redlich um mich gar oft verdienet und mir aus manchen großen Nöthen geholfen hat, da mir sonst weder Kaiser, Könige, Weise, Kluge, Heilige hätten mögen helfen, und ist mir lieber, als des Pabsts, Türken, Kaisers und aller Welt Ehre, Gut und Gewalt; wollt auch gar ungerne um diesen Psalm mit ihnen allesammt beuten.

Ob aber jemand mich seltsam würde ansehen, daß ich diesen Psalm für meinen Psalm rühme, der doch aller Welt gemein ist, der soll wissen, daß der Psalm damit niemand genommen ist, daß er mein ist. Christus ist auch mein, bleibt gleichwohl allen Heiligen derselbige Christus. Ich will nicht eifern, sondern ein fröhlicher Mittheiler sein. Und wollte Gott, daß alle Welt den Psalm also für den seinen anspräche, wie ich. Das sollte der freundlichste Zank werden, dem kaum eine Einträchtigkeit und Liebe zu vergleichen sein sollte. Es ist, leider, derer wenig, auch unter denen, die es billig vor andern thun sollten, die zur heiligen Schrift oder zu einigem Psalm ihr Lebenlang einmal von Herzen sprechen: Du bist mein liebes Buch, du sollst mein eigen Psalmlein sein. (41, 8.)

Der Herzschmelzer.

Etliche hundert Lieder der lutherischen Kirche sind sehr treu und gut in die Tamulsprache übersetzt. Ziegenbalg, der erste lutherische Missionar in Indien, machte den Anfang, und Missionar Fabricius legte die letzte Hand daran.

Eines Tages kam ein indischer Heiliger zu einem englischen Missionar, und deklamirte im Laufe des Gespräches den Vers:

„Wachet auf! ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne;
Wach' auf, du Stadt Jerusalem!" 2c.

Der erstaunte Missionar fragte, woher er diesen Vers habe. „O", antwortete der Hindu, „ich habe ein Buch: ‚der Herzschmelzer', das enthält viel solcher schönen Verse." Der Missionar, dem kein Buch unter diesem Namen bekannt war, wünschte es zu sehen. Da holte der Alte das sorgfältig eingewickelte Buch hervor, küßte es ehrerbietig und legte es dem Missionar in die Hände. Und was war es? Ein altes Gesangbuch der lutherischen Missionsgemeinden im Tamullande, dem, weil das Titelblatt fehlte, der Hindu, der die herzerweichende Kraft des Inhalts an sich selber erfahren haben mußte, den Namen „Herzschmelzer" beigelegt hatte.

Friedrich der Weise,

Churfürst von Sachsen, unter welchem Luther das Werk der Reformation begann, war ein gottseliger Fürst. Als er am Tage seines Todes, den 5. Mai 1525, das heilige Abendmahl empfangen hatte, wandte er sich zu seinen umstehenden Räthen und Dienern und sprach: „Liebe Kindlein, ich bitte euch um Gottes willen, wenn ich einen unter euch mit Worten oder Werken erzürnt habe, es mir um Gottes willen zu vergeben, und bittet auch andere Leute, sie möchten mir um Gottes willen alles vergeben; denn wir Fürsten thun den armen Leuten allerlei Beschwerden, und das taugt nicht." Er verschied dann bald darauf im Frieden.

Austrittserklärung.

Nachdem ich durch Unterredungen und eingehenderes Studium der mir zugänglichen Schriften über die Lehre von der Gnadenwahl zu der Ueberzeugung gekommen bin, daß die Ehrw. Missouri-Synode die reine Lehre von der Gnadenwahl verkündigt und vertheidigt, erkläre ich hiermit meinen Austritt aus der Ohio-Synode.

Christ. C. Kössel,
evangelisch-lutherischer Pastor.

Ordinationen und

Im Auftrag des Herrn Präses
Julius Friedrich am Sonnt
in Chattanooga, Tenn., vom Un
geführt.

Im Auftrag des Herrn Präses
am Sonntag Rogate von Unterz
meinde zu Wentworth, Lake Co.,
worden.

Adresse: Rev. Ph. Laux, Went

Im Auftrag des Herrn Präses
Exaudi Herr P. J. E. Baumgär
bei Green Dale, Nebr., eingeführt.

Adresse: Rev. J. E. Baumgaer
Green

Im Auftrag des Herrn Präses
Justus Blumenkranz am Pf
bei Ida, Michigan, eingeführt.

Adresse: Rev. J. Blumenkranz

Die von Unterzeichnetem bisher
bei High Forest, Minn., berief H
Ehrwürdigen Minnesotasynode zu
wurde am Trinitatissonntag im
führt von

Adresse: Rev. J. Koehler,
High Fo

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiu
Herr P. A. Kaumeier am Trinit
eingeführt von

Adresse: Rev. A. Kaumeier, L

Im Auftrag des Präsidiums de
P. C. G. Hähnel am Sonntag
mittags in der St. Paulus-Geme
Unterzeichneten unter Assistenz des
Nachmittags in der St. Stephans-
von Hrn. P. Ph. Wambsganß u
Otto eingeführt worden.

Adresse: Rev. C. G. Haehnel,
Casca

Kircheinwe

Am Sonntag Exaudi wurde das
luth. St. Jacobi-Gemeinde zu
Dienste des dreieinigen Gottes g
Unterzeichneter in deutscher, Nach
lischer Sprache. — Indem wir dies
wir auch allen lieben Gebern, die
hauses so reichlich geholfen haben,
ihnen Gottes reichen Segen.

Am Pfingstmontag weihte die
zu Fremont, Fayette Co., Io
(16×24) dem Dienste des dreieinig
und Unterzeichneter predigten.

Am Sonntag Rogate weihte d
lutherische Gemeinde in Richfie
hübsches Framegebäude (28×40),
Gottes. Festgottesdienste wurden
halten; Unterzeichneter predigte.

Conferenz-

Die gemischte Wittenberg C
11. bis 14. Juli in New London,
Herrn P. W. Weber.

Die Fort Wayne Pastoral- u
sich nicht, wie bestimmt, in La Por
und zwar vom Donnerstag, den 7.
den 11. Juli. — Sofortige An
erwünscht.

Cincinnati und Indianapoli
Juli in Farmers Retreat, Ind.
Knights of Labor. — Abholun
5. Juli Abends 7 Uhr. — Sofort
verlangt.



nanchen großen
Kaiser, Könige,
n, und ist mir
und aller Welt
r ungerne um

nsehen, daß ich
, der doch aller
r Psalm da-
s er mein ist.
allen Heiligen
n, sondern ein
Gott, daß alle
räche, wie ich.
nk werden,
zu vergleichen
ig, auch unter
ollten, die zur
ihr Lebenlang
in liebes Buch,
(41, 8.)

Kirche sind sehr
t. Ziegenbalg,
en, machte den
die letzte Hand

r zu einem eng-
des Gespräches

ne
nne;
' 2c.

er diesen Vers
habe ein Buch:
solcher schönen
h unter diesem
en. Da holte
h hervor, küßte
in die Hände.
der lutherischen
weil das Titel-
hende Kraft des
te, den Namen

uther das Werk
ger Fürst. Als
25, das heilige
sich zu seinen
sprach: „Liebe
wenn ich einen
nt habe, es mir
et auch andere
alles vergeben;
en allerlei Be-
verschied dann

.

o eingehenderes
über die Lehre
ung gekommen
die reine Lehre
heidigt, erkläre
-Synode.
Kössel,
erischer Pastor.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz wurde Herr Candidat Julius Friedrich am Sonntag Rogate in seiner Gemeinde in Chattanooga, Tenn., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. O. Prätorius.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers ist Herr P. Ph. Laux am Sonntag Rogate von Unterzeichnetem inmitten seiner Gemeinde zu Wentworth, Lake Co., Dak., in sein Amt eingeführt worden. E. G. Starck.

Adresse: Rev. Ph. Laux, Wentworth, Lake Co., Dak.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde am Sonntag Exaudi Herr P. J. E. Baumgärtner in seiner neuen Gemeinde bei Green Dale, Nebr., eingeführt. E. Flach.

Adresse: Rev. J. E. Baumgaertner,
Green Dale, Buffalo Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses J. Schmidt wurde Candidat Justus Blumenkranz am Pfingstmontag in der Gemeinde bei Ida, Michigan, eingeführt. C. Franke.

Adresse: Rev. J. Blumenkranz, Ida, Monroe Co., Mich.

Die von Unterzeichnetem bisher als Filial bediente Gemeinde bei High Forest, Minn., berief Herrn P. J. Köhler aus der Ehrwürdigen Minnesotasynode zu ihrem Seelsorger. Genannter wurde am Trinitatissonntag im Auftrag unsers Präses eingeführt von C. Nickels.

Adresse: Rev. J. Koehler,
High Forest, Olmsted Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Mittleren Districts wurde Herr P. A. Kaumeier am Trinitatissonntage in Lancaster, O., eingeführt von C. A. Frank.

Adresse: Rev. A. Kaumeier, Lancaster, Fairfield Co., O.

Im Auftrag des Präsidiums des Wisconsin-Districts ist Herr P. C. G. Hähnel am Sonntag Cantate, den 8. Mai, Vormittags in der St. Paulus-Gemeinde zu Cascade, Wis., vom Unterzeichneten unter Assistenz des Hrn. P. Ph. Wambsganß und Nachmittags in der St. Stephans-Gemeinde zu Batavia, Wis., von Hrn. P. Ph. Wambsganß unter Assistenz des Hrn. P. M. Otto eingeführt worden. J. Herzer.

Adresse: Rev. C. G. Haehnel,
Cascade, Sheboygan Co., Wis.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Exaudi wurde das neuerbaute Kirchlein der ev.-luth. St. Jacobi-Gemeinde zu Honey Grove, Tex., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Vormittags predigte Unterzeichneter in deutscher, Nachmittags P. A. Wilder in englischer Sprache. — Indem wir dieses zur Anzeige bringen, sagen wir auch allen lieben Gebern, die uns zum Bau dieses Gotteshauses so reichlich geholfen haben, herzlichen Dank und wünschen ihnen Gottes reichen Segen. H. Ruhland.

Am Pfingstmontag weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde zu Fremont, Fayette Co., Iowa, ihr neuerbautes Kirchlein (16×24) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Herr P. J. Horn und Unterzeichneter predigten. Th. Händschke.

Am Sonntag Rogate weihte die neugegründete evangelisch-lutherische Gemeinde in Richfield, N. J., ihre Kirche, ein hübsches Framegebäude (28×40), dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festgottesdienste wurden Vor- und Nachmittags gehalten; Unterzeichneter predigte. H. C. W. Stechholz.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Wittenberg Conferenz versammelt sich vom 11. bis 14. Juli in New London, Wis., in der Gemeinde des Herrn P. W. Weber. H. J. Fuhrmann.

Die Fort Wayne Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich nicht, wie bestimmt, in La Porte, sondern in Lafayette, Ind., und zwar vom Donnerstag, den 7. Juli, Morgens bis Montag, den 11. Juli. — Sofortige Anmeldung bei P. Schöneberg ist erwünscht. F. W. Dröge.

Cincinnati und Indianapolis-Conferenz vom 6. bis 11. Juli in Farmers Retreat, Ind. Gegenstände: Röm. 9 und Knights of Labor. — Abholung von Dillsboro Station am 5. Juli Abends 7 Uhr. — Sofortige Anmeldung bei P. Kähler verlangt. J. W. Theiß.



Die nächste Eintagsconferenz von St. Louis findet am ersten Mittwoch im September statt.

Die Districts-Conferenz von Arkansas und Tennessee versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis 7. Juli in Little Rock, Ark.

Die Specialconferenz von Südost-Nebraska versammelt sich, w. G., vom 5. bis 7. Juli bei P. C. H. Becker, Falls City, Richardson Co., Nebr. — Rechtzeitige Anmeldung erbeten.

Aug. F. Ude.

Wahlanzeigen.

I.

Für die vacante theologische Professur in St. Louis sind nachstehende Personen als Candidaten aufgestellt worden:

1. Herr Prof. A. Gräbner von Milwaukee, Wis.
2. Herr Prof. A. Bäpler von Concordia, Mo.
3. Herr P. C. C. Schmidt von Indianapolis, Ind.

An die Glieder des Wahlcollegiums ergeht nun die Aufforderung, falls kein gegründeter Protest gegen einen der hier genannten Candidaten einläuft, innerhalb der nächsten vier Wochen von dem heutigen Datum ihre Stimmen an den Unterzeichneten einzusenden, damit im „Lutheraner" vom 15. Juli das Resultat der Wahl publicirt werden kann.

Fort Wayne, Ind., 15. Juni 1887. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

II.

Da Herr Dir. C. Bohm den Beruf an das Directorat des Gymnasiums zu Fort Wayne definitiv abgelehnt hat, so ergeht hiermit die Aufforderung, neue Candidaten für dieses Amt aufzustellen. Laut der Synodalconstitution haben außer dem Wahlcollegium alle Synodalgemeinden, sowie Aufsichtsbehörde und Lehrercollegium der betreffenden Anstalt das Recht der Candidatenaufstellung.

Der Unterzeichnete bittet daher alle Betreffenden, innerhalb der nächsten vier Wochen vom heutigen Datum die Namen derer an ihn einzusenden, welche sie als Candidaten für das erledigte Directorat in Fort Wayne aufgestellt zu sehen wünschen.

Fort Wayne, Ind., 15. Juni 1887. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Amtliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Anzeige gebracht, daß Herr H. W. Gehrke, bisher Lehrer an der Zionsgemeinde zu Fort Wayne, Ind., sein Amt niedergelegt hat und aus unserm Synodalverband ausgeschieden ist, weil er sich des Amtes unwürdig gemacht hat.

Cleveland, O., den 27. Mai '87. J. H. Niemann,
Präses des Mittleren Districts.

Aufforderung zur Subscription für ein Wirthschaftsgebäude des Progymnasiums in Milwaukee.

Nachdem die Ehrw. allgemeine Synode von Missouri, Ohio u. a. St. das ihr von dem Illinois-, Wisconsin- und Minnesota-District angebotene Progymnasium in Milwaukee angenommen, so hat sie bewilligt, das schon voriges Jahr für nöthig erachtete Wirthschaftsgebäude zu errichten. Zu diesem Zwecke hat die Synode die Summe von 8000 Dollars ausgesetzt, welche Summe aber zu zwei Drittheilen gezeichnet sein muß, ehe zum Bau geschritten werden darf. Es ergeht deshalb an alle unsere lieben Gemeinden die dringende und herzliche Bitte, baldmöglichst Unterschriften zu sammeln und das Resultat an Herrn Kassirer C. Eißfeldt dahier (418 & 420 East Water Str.) bis zum 1. Juli d. J. einberichten zu wollen.

Die Noth ist wirklich vorhanden. Wir haben kein Zimmer, groß genug, um alle Schüler bei der täglichen Andacht und andern Zusammenkünften bequem zu fassen. Unser jetziger Speisesaal ist so klein und eng, daß unsere Schüler wie eingepfercht sind, wenn sie zu Tische sitzen. Auch die Localitäten für die Wirthschaft und die Familie des Hausverwalters sind allzu eng und beschränkt.

Wollet denn, liebe Synodalgemeinden, euch auch diese Anstalt in Liebe befohlen sein lassen. Ihr lieben Gemeinden der Districte, welche bisher Eigenthümer der Anstalt waren, wollet der Anstalt die alte Liebe bewahren und jetzt nochmals dieselbe mit der That durch eine reiche Beisteuer beweisen, und ihr lieben Gemeinden der andern Districte, wendet eure thätige Liebe nun auch dieser neuen und jungen Anstalt zu. Es thut ja recht noth, daß unsere Anstalten sich füllen. Es ist dann aber auch bei uns in Milwaukee nöthig, daß auch für mehr Raum gesorgt werde. —

So bitte ich denn die lieben Amtsbrüder, die Sache ihren Gemeinden recht dringend an's Herz zu legen, und die lieben Ge-

meindeglieder, daß sie
wollen. Wollet aber
suchen, damit der Ba
den kann.

Unser HErr JEsus
Herzen willig und ber
Brüder, bringet dem
diese Anstalt etwas g
gelten nach seiner Verh

Im Namen der
Milwaukee, 24. Ma

Wer

Da Ende Juli die
rischen Pilgerhause ru
bereits in meinem letz
recht baldige Ein
Darlehen zu erneu
für obige Summe, w
jährlich zahlen und da
Gemeinden wieder ja
unter uns finden, we
Synode, denn die S
das ihrige übernomm
30tägige Kündigung
sind bereits eingesand
diese Erinnerung auch
mitzuhelfen an der Sc
es nicht möglich, es
an nur höchstens $1
möglich, wenn alle Fr
und jeder ein Darlehe
senden möchte. Da w
müssen, auf wie viel w
sichtigen zu wollen.
bekommt eine Note, u
W. C. Farr.

A

Die neue Serie un
das neue zweite erschie
und das für Oberklass
auf Beschluß der Ehr
der Cleveland Lehrerco
ein erstes und ein
zweite, dieses für das
Im Auftrag der Lehr
Fort Wayne tagten,
gesammte Lehrerperson
Bücher betreffend, inne
netem kund zu geben.

---

die dem „Lutheraner"
sichtigt.

In voriger Numm
Pastoren anstatt: „Per

Eingekommen im

Synodalkasse:
PP.: Strieter in Pr
Große in Harlem 16.1
in Addison 47.54.
Grove 12.55, Norden,
35.50, Lücke in Jeffer
(S. $165.79.)

Innere Mission
Golden, Pfingstcoll.
Nebr. .25. (S. $8.6

Innere Mission
N. 2.00. Aus Chicag
verein 5.00, durch P.
P. Lochner von Frau
Okawville 7.38. P.
der Coll. am Missionsf
und Umgegend 84.50.

Negermission:
P. Bartling in Chicag
Lochner in Springfield
am Missionsfest in Ad
gegend 42.25. Neue
in Eagle Lake von H.
und Heinr. Tatge sen
Olive 6.25; durch P.
Schülern im Westbezirk
P. Mezgers Gem. bei

3conferenz von St. Louis findet
tember statt.

von Arkansas und Tennessee ver=
5. bis 7. Juli in Little Rock, Ark.

n Südost=Nebraska versammelt
Juli bei P. C. H. Becker, Falls City,
echtzeitige Anmeldung erbeten.
Aug. F. Ude.

lanzeigen.

I.

he Professur in St. Louis sind nach=
daten aufgestellt worden:
äbner von Milwaukee, Wis.
pler von Concordia, Mo.
hmidt von Indianapolis, Ind.

lcollegiums ergeht nun die Auffor=
ter Protest gegen einen der hier ge=
, innerhalb der nächsten vier Wochen
re Stimmen an den Unterzeichneten
heraner" vom 15. Juli das Resultat
nn.

uni 1887. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

II.

a den Beruf an das Directorat des
te definitiv abgelehnt hat, so ergeht
eue Candidaten für dieses Amt auf=
constitution haben außer dem Wahl=
einden, sowie Aufsichtsbehörde und
den Anstalt das Recht der Candidaten=

aher alle Betreffenden, innerhalb der
eutigen Datum die Namen derer an
s Candidaten für das erledigte Direc=
llt zu sehen wünschen.

uni 1887. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Bekanntmachung.

nzeige gebracht, daß Herr H. W.
der Zionsgemeinde zu Fort Wayne,
hat und aus unserm Synodalverband
des Amtes unwürdig gemacht hat.
ai '87. J. H. Niemann,
Präses des Mittleren Districts.

cription für ein Wirthschafts=
mnasiums in Milwaukee.

neine Synode von Missouri, Ohio
llinois=, Wisconsin= und Minnesota=
nasium in Milwaukee angenommen,
i voriges Jahr für nöthig erachtete
chten. Zu diesem Zwecke hat die
0 Dollars ausgesetzt, welche Summe
eichnet sein muß, ehe zum Bau ge=
rgeht deshalb an alle unsere lieben
herzliche Bitte, baldmöglichst Unter=
s Resultat an Herrn Kassirer C. Eiß=
Water Str.) bis zum 1. Juli d. J.

handen. Wir haben kein Zimmer,
bei der täglichen Andacht und andern
fassen. Unser jetziger Speisesaal ist
Schüler wie eingepfercht sind, wenn
Localitäten für die Wirthschaft und
ers sind allzu eng und beschränkt.
algemeinden, euch auch diese Anstalt
Ihr lieben Gemeinden der Districte,
er Anstalt waren, wollet der Anstalt
etzt nochmals dieselbe mit der That
veisen, und ihr lieben Gemeinden der
thätige Liebe nun auch dieser neuen
thut ja recht noth, daß unsere An=
nn aber auch bei uns in Milwaukee
aum gesorgt werde. —
n Amtsbrüder, die Sache ihren Ge=
Herz zu legen, und die lieben Ge=
meindeglieder, daß sie auch für diesen Zweck ein Opfer bringen wollen. Wollet aber ja den festgesetzten Zeitpunkt inne zu halten suchen, damit der Bau in diesem Jahre noch ausgeführt werden kann.

Unser HErr JEsus mache durch seine Liebe gegen uns unsere Herzen willig und bereit zu allem Guten. Wohlan denn, lieben Brüder, bringet dem HErrn JEsu ein Dankopfer, indem ihr für diese Anstalt etwas gebet. Der reiche HErr wird es auch vergelten nach seiner Verheißung.

Im Namen der Aufsichtsbehörde genannter Anstalt
Milwaukee, 24. Mai 1887. G. Küchle.

Wer kann und will helfen?

Da Ende Juli die $30.000 Mortgage, welche auf dem Lutherischen Pilgerhause ruht, fällig ist, so erlaube ich mir hiermit, die bereits in meinem letzten Jahresbericht ausgesprochene Bitte um recht baldige Einsendungen von unverzinslichen Darlehen zu erneuern. Es wäre doch betrübend, wenn wir für obige Summe, wie bisher, auch künftig $1800 Interessen jährlich zahlen und dann diese Summe durch Collecten in unseren Gemeinden wieder sammeln müßten! Sollten sich nicht Leute unter uns finden, welche dem „Pilgerhause" oder vielmehr der Synode, denn die Synode hat das Haus bekanntlich nun als das ihrige übernommen, eine größere oder kleinere Summe auf 30tägige Kündigung leihen möchten? Ueber tausend Dollars sind bereits eingesandt worden; aber vielleicht lassen sich durch diese Erinnerung auch noch Andere bewegen, an ihrem Theile mitzuhelfen an der Schuldentilgung unseres Pilgerhauses. Wäre es nicht möglich, es dahin zu bringen, daß wir von Ende Juli an nur höchstens $15,000 verzinsen müßten? Ja, das wäre möglich, wenn alle Freunde der Fremdlinge Hand ans Werk legen und jeder ein Darlehen von wenigstens $5.00 bis $10.00 einsenden möchte. Da wir aber spätestens bis zum 10. Juli wissen müssen, auf wie viel wir rechnen können, so bitte ich, dies berücksichtigen zu wollen. Jeder, der eine Summe an mich einsendet, bekommt eine Note, unterzeichnet von unserem Kassirer, Herrn W. C. Farr. S. Keyl,
8 State Str., New York.

Aufforderung.

Die neue Serie unserer deutschen Lesebücher, von der bereits das neue zweite erschienen (siehe „Lutheraner" Jahrg. 43, No. 10) und das für Oberklassen schon seit Jahren im Gebrauch ist, soll auf Beschluß der Ehrwürdigen Delegatensynode nun auch von der Cleveland Lehrerconferenz vervollständigt werden. Dazu ist ein erstes und ein drittes Buch nöthig. Jenes ist für das zweite, dieses für das fünfte und sechste Schuljahr bestimmt. Im Auftrag der Lehrerdelegaten, die zur Zeit der Synode in Fort Wayne tagten, ergeht nunmehr die Aufforderung an das gesammte Lehrerpersonal unserer Synode, ihre Wünsche, beide Bücher betreffend, innerhalb der nächsten drei Monate Unterzeichnetem kund zu geben. F. M. F. Leutner.

Anonyme Briefe,

die dem „Lutheraner" zugesendet werden, werden nicht berücksichtigt. Die Redaction.

Druckfehler.

In voriger Nummer, S. 87, Spalte 1 in der Mitte, lies: Pastoren anstatt: „Personen."

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Pfingstfest=Collecten von den Gemeinden der PP.: Strieter in Proviso $20.00, Burfeind in Richton 7.00, Große in Harlem 16.15 (Hälfte), Käselitz in Juka 4.00, Große in Addison 47.54. Von den Gemm. der PP.: Ramelow in Elk Grove 12.55, Norden bei Hinckley 3.05, Wunder in Chicago 35.50, Lücke in Jefferson 12.00, Frederking bei Dwight 8.00. (S. $165.79.)

Innere Mission in Nebraska: Durch P. Oetting in Golden, Pfingstcoll. fr. Gem. 8.35 und von F. Rehwinkel in Nebr. .25. (S. $8.60.)

Innere Mission: Durch P. Brauer in Eagle Lake von N. N. 2.00. Aus Chicago: durch P. Streckfuß vom Jungfrauenverein 5.00, durch P. Bartling von C. Neubauer 2.00 und durch P. Lochner von Frau N. N. 1.00. P. Heinemanns Gem. bei Okawville 7.38. P. Rabes Gem. bei Yorkville 11.85. Hälfte der Coll. am Missionsfest in Addison von den Gemm. in Addison und Umgegend 84.50. (S. $113.73.)

Negermission: P. Rabes Gem. bei Yorkville 14.60. Durch P. Bartling in Chicago von Auguste Wojahn 1.00. Durch P. Lochner in Springfield von L. Vogel 1.00. Ein Viertel der Coll. am Missionsfest in Addison von den Gemm. in Addison und Umgegend 42.25. Neue Station in New Orleans: durch P. Brauer in Eagle Lake von H. Waßmann jun. 2.00, Frau D. Meyer 2.00 und Heinr. Tatge sen. 1.00; P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 6.25; durch P. Traub sen. in Peoria 2.90; von etlichen Schülern im Westbezirk der Gem. in Addison 2.53; Ostercoll. von P. Mezgers Gem. bei Okawville 8.50. (S. $84.03.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Gose in Grant Park von W. Hötzemann 1.00.

Emigr.=Mission in New York: Ein Viertel der Coll. am Missionsfest in Addison von den Gemm. in Addison und Umgegend 42.25.

College=Haushalt in Springfield: P. Gose's Gem. in Grant Park 3.00. Durch P. Müller in Lake View von Völkert .50. (S. $3.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. Goses Gem. in Grant Park 5.00. Durch P. Wessel in Nokomis von F. Longpine 1.50. Durch P. Kirchner in Matteson, Coll. bei L. Schulzes Hochzeit, 9.50. P. Wessels Gem. in Nokomis für Louis Schmidt 10.00. (S. $26.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Succop in Chicago vom Jungfr.=Verein für C. Nuoffer 15.00.

Seminar=Haushalt in Addison: P. Goses Gem. in Grant Park 3.00.

Arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 10.00. Durch Kassirer H. H. Meyer in St. Louis 2.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Nordens Gem. bei Hinckley 5.02. Coll. von P. Streckfuß' Gem. in Chicago für Gust. Brauer 20.35. (S. $37.37.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für E. Deffner 6.00.

Besoldung in Milwaukee: Coll. von P. Müllers Gem. in Lake View 17.50. Pfingstcoll. von P. Müllers Gemeinde in Schaumburg 24.00. Viertelj. Beiträge von P. Nordens Gem. bei Hinckley 4.80. (S. $46.30.)

Wittwenkasse: Durch P. Brauer in Eagle Lake „im Klingelbeutel gefunden" 1.00. P. Becks Gem. in Jacksonville 5.00. P. Frederking bei Dwight 4.00. P. Schröders Gem. in Kankakee 8.75. (S. $18.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Wessel in Nokomis von Frau Redecker 2.00.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Bartling in Chicago von Aug. Schreiber 1.00, und Karl Murawske 1.00. (S. $2.00.)

Gem. in Cincinnati, O.: Durch P. Brauer in Eagle Lake von Fr. Schweppe 5.00.

Glaubensgenossen in Sachsen: Durch P. Mezger bei Okawville von Hrn. Brockschmidt 1.00.

Berichtigung.

Die im „Luth." Nr. 10 von der Gem. in Bethalto quittirten $10.00 sind nicht für Schuldentilgung in Milwaukee, sondern für den Schüler M. Flachsbart daselbst bestimmt.

Addison, Ill., 1. Juni 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Durch P. Schwan in Cleveland von E. L. 1.00. Nachtr. aus P. Daibs Gem. in Friedheim 2.50 und 5.00. (S. $8.50.)

Neubau in St. Louis: Nachtr. aus P. Daibs Gem. in Friedheim 6.00.

Synodalkasse: P. Heinzes Gem. in Elkhart 3.00. Durch R. Zimmermann von der Gem. in Terre Haute 16.50. P. Diemers Gem. in Peru 10.50. P. Seuels Gem. in Indianapolis 28.67. P. Lehmanns Gem. in Jackson Co. 14.40. P. Evers' Gem. bei Convoy 10.34. P. Bergs Gem. in Adams Co. 6.50. P. Stegers Joh.=Gem. in Archbold 6.22, Jacobi=Gem. 4.15. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 15.00. P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 14.50. P. Zuckers Gem. in Defiance 9.00. (Summa $138.78.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 12.35. Nachtr. aus ders. Gem. .75. Lehrer Conzelmann in Julietta 2.00. (S. $15.10.)

P. Hübeners Gem. in Hannover, Deutschland: H. Burdorff aus P. Weselohs Gem. in Cleveland 1.00.

Gem. in Columbus, O.: Durch F. Peters von N. Dellrich aus Elyria 5.00. Durch P. Michael in Göglein von Köster und N. N. je 5.00. Durch P. Berg in Adams Co., ges. auf H. Speckmanns Hochzeit, 16.50. Durch Kassirer Schmalzriedt (Michigan=Distr.) 10.00. (S. $41.50.)

Innere Mission: Durch P. Sauer, ges. in Missionsstunden an der Cold Water Road bei Fort Wayne, 2.12. P. Niemanns Gem. in Cleveland 19.00, Frau K. aus ders. Gem. 2.00. P. Seuels Gem. in Indianapolis (für den Westen) 23.17. Lehrer Conzelmann in Julietta 1.00. P. Stegers in Archbold Joh.=Gem. 3.35. Durch Lehrer Fedder in Valparaiso, ges. auf Chr. Grünerts Geburtstag, (für Reiseprediger) 1.25. (S. $51.89.)

Negermission: Aus der Missionsbüchse von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. Durch P. Niemann in Cleveland von Frau K. 2.00, G. H. A. und Jgfr. D. je 1.00. Durch P. Rupprecht, North Dover, von Frau N. 5.00. M. jr. aus P. Michaels Gem. .50. H. Burdorff aus P. Weselohs Gem. in Cleveland 1.00. P. Schmidts Gem. in Seymour 11.00, W. Rebber aus ders. Gem. 1.00.

Für die neue Station in New Orleans: Durch P. Lothmann in Akron von K. Felten und J. Schumacher je 1.00. Georg Schüler aus P. Lists Gem. in Preble 4.00. N. N. aus P. Michaels Gem. 5.00. Aus der Waisenbüchse von Lehrer Drewes Schulkindern in La Porte 2.80. Lehrer Conzelmann in Julietta 2.50. (S. $48.80.)

Judenmission: Frau Chr. Keßler aus P. Diemers Gem. in Peru 2.00. Ungenannt aus P. Niemanns Gem. in Cleveland .50. (S. $2.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Sauer in Fort Wayne, coll. auf P. E. Arndts Hochzeit, 11.21. Durch P. Fischer in Napoleon, ges. auf Bajens Hochzeit, für Schöde 6.00. Durch P. Berg in Adams Co., auf W. Tiemanns Hochzeit ges., für Lobeck 14.00. (S. $31.21.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Huge in Briar Hill von N. N. .50. P. Siek in Taylors Creek 2.00, dessen Gem. das. 11.00. P. Franks Gem. in Zanesville 6.00, für Graupner 10.00. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für Aug. Brüggemann 10.00. Jungfrauenverein in P. Jox' Gem. in Logansport für F. Selle 5.00, Frauenverein desgl. 5.00. Durch P. Jüngel in Fort Wayne für Jul. Kretzmann: ges. auf Nitzsche-Benekes Hochzeit 5.00, auf Oetting-Lagemanns 5.00. (S. $59.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Rupprecht

in North Dover, ges. auf Brauer-Stockhaus' Hochzeit für Ruprecht 4.00, für Alf. Möller 4.00. Auf Fr. Meyers Hochzeit in P. Stocks Gem. bei Fort Wayne ges. für Ferd. Stock 9.16, für H. Müller 9.16. Auf Konr. Kohlenbergs Hochzeit daselbst für Ferd. Stock 6.80, für H. Müller 6.81. Durch P. Fischer, ges. auf Gerkens Hochzeit in Napoleon, für Demzien 6.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland für C. Schulz 36.00. Durch P. Bischoff bei Bingen, auf Prange-Aumanns Hochzeit, 3.00. (S. $84.93.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Stock bei Fort Wayne von N. N. 1.25.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Aus P. Preuß' Gem. in Auburn 2.88. Durch Frau F. Haker von den Kindern in der Nähschule der Zions-Gem. in Cleveland 5.00. (S. $7.88.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: P. Weselohs Gem. in Cleveland 10.00. Durch Frau F. Haker von den Kindern in der Nähschule der Zions-Gem. in Cleveland 5.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: Aus der Sparbüchse von Lehrer Rickmeyers Schulkindern in La Porte 5.60.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Heinze in Elkhart von Frau N. N. 1.00. P. Franks Gem. in Zanesville 10.20. Lehrer Conzelmann in Julietta 2.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 10.25. (S. $23.45.)

Pilgerhaus in New York: Gem. in Terre Haute durch R. Zimmermann 27.75. Durch P. Diemer in Peru von Frau Chr. Keßler 3.00, Fr. Braun 1.00. Durch P. Niemann in Cleveland von Frau H. 2.00. Aus P. Daibs Gem. in Friedheim, 3. Zhlg., 2.75. Durch P. Schmidt in Seymour .75. (S. $37.25.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Bethke in Reynolds 5.00. P. Franks Gem. in Zanesville 10.65. Durch P. Ruprecht in North Dover von Frau N. 5.00. P. Langes Gem. in Valparaiso 5.25. P. Ernsts Gem. in Euclid 10.00. (Summa $35.90.) Total: $616.04.

Fort Wayne, 31. Mai '87. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. H. Wehking, Missionsfest-Collecte fr. Trinitatis-Gemeinde, $21.00. Durch P. L. Bendin von fr. St. Pauls-Gem. 8.00. Durch P. Joh. Meyer von fr. Bethlehems-Gem. 1.87. Durch P. W. G. Bullinger von fr. Clear Water Gem. 12.00, Gem. an Cash Creek 10.50. Durch P. A. H. Cämmerer, Dankopfer von C. Prauner, 2.00. (S. $55.37.)

Judenmission: Durch P. H. Wehking, Missionsfest-Coll. fr. Trinitatis-Gem., 3.25.

Negermission: Durch P. H. Wehking, Missionsfest-Coll. fr. Trinitatis-Gem., 3.25. Aus P. M. Adams Gem. von Frau Schierloch .50. (S. $3.75.)

Neue Station in New Orleans: Durch P. Fr. König, Hochzeits-Coll. von A. Brochnow und Ther. Bernecker, 7.60.

Synodalkasse: Durch P. H. Fischer von fr. Christus-Gem. 6.51, Joh.-Gem. 3.32. (S. $9.83.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. A. H. Cämmerer, Dankopfer von H. Eyl, 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. J. P. Kühnert, Oster-Coll., 5.50. Durch P. H. Wehking von C. Siege, H. Hennerichs, H. Meyer, D. Leßmann je 1.00, W. Bramer .50. (S. $10.00.)

Seminar in Springfield: Durch P. Joh. Meyer von Frau N. N. 8.25.

Kirchbau in Springfield: Durch P. A. H. Cämmerer, Dankopfer von Karl Pruner, 2.00.

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Durch P. J. P. Kühnert von N. N., im Klingelbeutel gefunden, 1.00. Coll. auf Schröders Hochzeit in der Oakland Gem., 8.10. Durch P. W. G. Bullinger von Fred. Buchholz 1.00. (S. $10.10.) Total $111.15.

Lincoln, Nebr., 1. Juni 1887. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der St. Pauls-Gemeinde in Baltimore $39.01. Gem. P. Dubpernells 2.25. Gem. in Bergholz 8.95. Gem. P. Dorns 10.00. (S. $60.21.)

Neubau in Springfield: Von etl. Gliedern der Gem. in Wellsville 11.25, aus der Armenkasse 4.44, vom Frauenverein 10.00. (S. $25.69.)

Pilgerhaus: Gem. P. Dubpernells 3.00. Gem. in Wellsville 2.50. Durch P. F. König von F. Koldewai 5.00. Durch P. Walker von N. N. 1.00. (S. $11.50.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Stürkens 27.11. P. Walker 2.00, durch dens. von N. N. 1.00. (S. $30.11.)

Emigr.-Mission: Gem. in Basswood Hill 2.00.

Emigr.-Mission in New York: Kassirer Roscher im Mittleren District 6.25.

Innere Mission im Osten: Durch P. F. König von Frau Köllner 1.00, G. Eiffler 1.00. P. Walker 3.00, durch dens. von N. N. 2.00. (S. $7.00.)

Judenmission: Gem. P. Dubpernells 3.00. Gem. in Basswood Hill 1.50. Durch P. Walker von N. N. 1.00. (S. $5.50.)

Negermission: Durch Dir. Bohm von H. Denninger in Danbury 1.50, Frau Gandenberger in Union Hill 1.00. Durch P. Ahner von J. H. Succop 5.00. Durch P. Senne von Vater Lußki .25, N. N. .50, N. N. 1.00. Gem. P. Lindemanns 6.07. Durch P. Dorn von Scheibert 5.00. Gem. in Wellsville 2.50. Durch P. F. König von N. N. 1.00. (S. $23.82.)

Reiseprediger: Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00.

Krankenkasse: Gem. in Wellsville 2.50.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Buch von A. Gans .50.

Seminarorgel in Addison: Aus Emma Abels Sparbüchse .50.

Arme Studenten in St. Louis: Durch Dir. Bohm von Frau Gandenberger in Union Hill 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Ahner von J. H. Succop 3.00, Frau M. S. Fraumann 1.00. (S. $4.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00.

College-Unterhalt: Gem. P. F. Königs 12.00.

Gem. in Hannover: Kassirer Roscher im Mittleren District 16.25.

Luth. Freikirche in Deutschland: Kassirer Roscher im Mittleren District 65.03. Gem. P. Sennes 27.07. Gem. in Wellsville 2.50. Gem. P. F. Königs 15.25. (S. $109.85.)

Hospital in East New York: Gem. in Wellsville 2.50.

Waisenhaus bei West Roxbury: Gem. P. Dubpernells 3.00. Gem. in Bergholz 2.00. Gem. in Wellsville 2.50. Gem. P. Steups 5.00. Zum Ankauf eines Pferdes: Durch P. Steup von C. Mann 2.00; Gem. P. Buchs in Wellsville 5.00. (S. $19.50.)

Waisenhaus in Union Hill: Gem. P. Steups 5.00.

Waisenhaus bei Pittsburg: Gem. in Bergholz 3.55. Gem. in Wellsville 2.00. (S. $5.55.)

Wittwenkasse: Durch P. Steup von G. A. Brücker 1.00. Total $354.23.

Baltimore, 31. Mai 1887. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Buszin in Linnwood von J. H. Hartwick $1.00. Von P. Demetrios Gemeinde bei Concordia 4.60. Durch Hrn. Oberdiek von P. Voigts Gem. bei Farley 8.00. P. Matthes' Gem. in Block 7.25. P. Pennekamps Gem. in Topeka 12.25. P. Nethings Gem. in Lincoln 12.25. P. Nützels Gem. in West Ely 8.60. (S. $53.95.)

Neubau in Springfield: Durch P. Michel in Pensacola von C. Sezauer und N. N. je .50. Durch P. Nething von Joh. Eckhoff 1.00, L. Kunolt .75. P. Freses Gem. bei Hanover 9.00. (S. $11.75.)

Progymnasium in Concordia: P. Gümmers Gem. bei Longtown 5.00. P. Sennes Gem. in Alma 18.20. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 12.36. (S. $35.56.)

Innere Mission im Westen: Durch Lehrer Lindörfer in Cape Girardeau von s. Schülern 4.80. Durch Präses Biltz in Concordia von Ad. Bergmann .50. P. Matuschkas Gem. in New Melle 6.00. (S. $11.30.)

Negermission: Durch Präses Biltz in Concordia von fr. Gem. 4.00, Ad. Bergmann .50. Durch P. Nething in Lincoln von Wittwe Eckhoff 1.00. (S. $5.50.)

Wittwenkasse: P. Lüker in Aroma 3.00, von fr. Gem. 7.00. P. Jehn in Kansas City .50. St. Louiser Lehrerconferenz 4.75. (S. $15.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Müller in Wellsville, coll. auf Herm. Busses Hochzeit, 4.60. Durch P. Rohlfing in Carrollton von Ch. Gerling 5.00. (S. $9.60.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. C. C. E. Brandt in St. Louis, Dankopfer von N. N., 2.00. Durch Hrn. Weinhold von P. Zschoches Gem. in Frohna 17.40. Durch P. Rohlfing in Carrollton von Chr. Gerling 5.00, von fr. Gem. 6.50. (S. $30.90.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Lehrer Hafemeister, coll. auf H. Fr. Schelps Hochzeit, 5.70. Durch P. Hüschen in Cape Girardeau Co., coll. auf W. Meyers Hochzeit, 6.55, von Hrn. Staußing .25. (S. $12.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Jehn in Kansas City für Mart. Audtloff 3.00.

St. Louis, 6. Juni 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Arme Schüler in Fort Wayne: Vom Frauenverein der St. Stephans-Gemeinde in Milwaukee $14.25.

Arme Studenten in Springfield: Von W. Rieck 1.00, W. Lucht jr. 1.00. P. J. J. Oetjens Joh.-Gem. 6.00, H. Linse 1.00, Herm. Lucht und Frau 2.00. (S. $11.00.)

Arme kranke Pastoren und Lehrer: N. N. in Milwaukee 3.00.

Bau in Milwaukee: P. M. J. F. Albrechts Gem. in Lebanon 9.50.

Judenmission: F. Köhn sen. in Sheboygan 25.00.

Lehrmittel des Concordia College in Milwaukee: Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee 64.00.

Prediger- und Lehrer-Wittwen: Hochzeitscoll. bei Kuphal, Granville, 6.00. Lehrer G. Grothmann 3.00. P. F. Wolbrecht 5.00. N. N. in Milwaukee 5.00. (S. $19.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. A. G. Döhler 1.00, Mich. Ley 2.50. (S. $3.50.)

Schuldentilgung in Milwaukee: Aus P. C. Seuels Gem. in Portage 17.55. P. Holsts Gem. 30.00. (S. $47.55.)

Waisenhaus in Wittenberg: Mich. Ley 2.50. P. J. G. Nützels Gem. 13.10. P. Schröders Schüler in Oshkosh 1.62. (S. $17.22.)

Professorengehalte in Milwaukee: Joh. Lucht 2.00. P. A. E. Winter 1.00. Aus P. Kothes unterer Gem. 7.30. (S. $10.30.)

Bau in Springfield: Aus P. J. C. Heyners Gem. in Mondovi 3.50. Joh.-Gem. in Golden Lake 4.00. (S. $7.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. J. L. Daib 8.30. Aus P. Kothes unterer Gem. 15.00. (S. $23.30.)

Synodalkasse: P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 19.06.

Milwaukee, 31. Mai 1887. C. Eißfeldt, Kassirer.

Quittung und Dank.

Für arme Studenten erhalten: Durch Herrn P. Achenbach von W. Hülskötter aus seiner früheren Gemeinde $25.00; durch Hrn. P. Schütte aus der Zions-Gem. 20.00 für O. Hinz; durch Hrn. P. C. C. E. Brandt aus der Unterstützungskasse 11.00 für Gemmingen; durch Hrn. P. Hallerberg 16.00 für Düsenberg und 11.00 für Schwagmeyer; durch Hrn. P. H. Schmidt ges. auf der Hochzeit von Rubels Schwester 8.01 für Rubel; durch Hrn. P. Nauß von fr. Gem. 13.45 für Maaß und Extracoll. 5.25 für Dürr; durch Hrn. P. M. Große vom Frauenverein fr. Gem. 2 Quilts, 1 Pr. Strümpfe, 6 Unterhosen, 13 Kissenüberzüge (verspätet); durch Hrn. P. F. Schaller vom Frauenverein aus fr. Gem. 9 Unterhosen, 5 Betttücher, 15 Kissenüberzüge, 8 Pr. wollene Strümpfe, 6 Taschentücher, 1 Comfort und 1.00; durch Hrn. P. A. Müller von fr. Gem. 5.40 und von ihm selber 5.00 für Wolfram; durch Hrn. P. Sörgel vom Jünglings- und Jungfrauen-Verein fr. Gem. 10.00 für Markus Wagner; durch Hrn. P. Brömer von Gliedern fr. Gem. 23.61, vom Jungfrauen-Verein 15.00 und vom Frauenverein 9.00 für Obermove; durch Herrn P. Smukal vom Frauenverein in P[...] durch Hrn. P. Knief 2.00 für Hinke[...] Hrn. Ed. v. Ette 1.00, desgl. zu[...] 1.00; durch Hrn. P. C. F. W. Bra[...] durch Hrn. P. F. Cämmerer, Coll. [...] P. Ponitz von fr. Gem. 4.78, de[...] 12.07, durch Hrn. P. G. Kühn 8.[...] J. G. B. Keller von fr. Gem. 1.0[...] von fr. Gem. 7.65 für Herdtmann; [...] von Matth. Gundel 1.00; von C. [...] N. Y., 1.00; aus der Gem. in L[...] 2.00, H. Dede 1.00 und Anna un[...] Mt. Olive, dann von Hrn. P. G[...] und einem Ungenannten 2.00 aus [...] Hrn. P. Beck von etl. Gliedern fr. G[...] für Kilian; von F. W. aus Linn, [...] durch Hrn. P. C. J. Schwan von [...] P. Leimer, Ostercoll. fr. Gem., 9.[...] 1.00; durch Hrn. P. Daniel Lochn[...] 3.00; durch Hrn. C. Janselmann [...] 5.00 für Seltz; durch Hrn. P. Wisc[...] 21.00 für Martens; durch Hrn. [...] 5.00; durch Hrn. P. Halfmann 15[...] Restin; durch Hrn. P. Pfeifer, G[...] Ostern 10.55; von Hrn. P. Chr. H[...] K. A. Mayer von Frau Kuhlmann [...] kus jr. von Caledonia Station 1.[...] aus Buffalo 1.00; durch Hrn. P[...] Cascade, 5.20; aus der Gem. de[...] Ungenannten 5.00; durch Hrn. P.[...]

Für die Haushaltskasse: [...] Hillsboro 2.00; durch Hrn. P. W[...] 12.00; durch Hrn. P. Fritze von K.[...]

Für die bedrängte Gemeinde in [...] Dank von P. A. K. W. Th. Siek [...] Gem. 4.00. Von P. W. J. Kai[...] Elbracht 1.00. Von P. Wefels G[...] in P. Michaels Gem. .50. Von [...] Von Gust. Bedur, Wittwe Dietrich[...] in Akron, O., je 1.00. Von A. St[...] Von Ungenannt in Newburgh, O. [...] Daibs Gem. 7.50. Von Kassirer D. [...] 45.50, 33.95 und 36.50. Von [...] Engelders 5.50. Von Friedr. Me[...] Von der Filialgem. des P. H. Horst [...] 2.00. Von Heinr. Schmidt 1.00. [...] Von Friedr. Harris 2.00. Von C. [...] Kienker 2.00. Von der Gem. des [...] Kassirer D. W. Roscher 12.60. [...] tington, Ind., 15.05. Von H. S[...] 5.00. Aus P. Daibs Gem. von [...] 5.00. Von P. O. Kolbe, Louis K[...] land, O., dem Concordia Jüngling[...] und W. S. in Fort Wayne, Ind., j[...]

Cleveland, O., 27. Mai 1887.

Erhalten mit herzlichem Dank f[...] einer Frau aus P. H. F. Grupes [...] 2 Gallonen eingemachte Rüben. [...] P. Buszins Gem. in Chamois, [...] trocknete Aepfel, 1 Box Schinken. [...] O. Hansers Gem. dahier 2 S. [...] Hoffmann aus Jacksonville, Ill., [...] meister in Chicago, Ill., $5.00.

St. Louis, Mo.

Für arme Studenten mit [...] Hrn. Gatsche, St. Louis, Mo., $[...] Gemeinde in St. Charles, Mo., [...]

Für den Seminar-Haushalt [...]

Für die Gemeinde in Seb[...] netem seit 1. März eingegangen: [...] in Cole Camp, Mo., $3.00; durch [...] H. Meyer in Lake Creek, Mo., $3.[...]

Herzlichen Dank!

Für die englisch-luth. Mission e[...] Janzow von Herrn M. C. Barthel [...] H. H. Meyer 9.85.

St. Louis, 4. Juni 1887.

Für unser Pr[...]

dankend erhalten: Von Herrn J[...] Rosinen. Hrn. F. Käppel in M[...] Friederike Dobberphul aus Wauw[...]

Für arme Studenten erh[...] Ely $4.65 coll. bei L. Troskens [...]

Veränderte [...]

Rev. G. Jung, Waco, York [...]
Rev. Chr. Kuehn, No. 16 N. [...]
Rev. W. Mallon, Herndon, [...]
Rev. J. H. Schroeder, 430 2[...]
Rev. M. A. Treff, 54 Slater [...]
R. Erdmann, Lone Elm, Co[...]
Gustav J. Guettler, 386 We[...]
A. M. Reinhart, Waco, Yor[...]

Entered at the Post Of[...]
as second-cl[...]

Kassirer Roscher im
s 27.07. Gem. in
5. (S. $109.85.)
in Wellsville 2.50.
em. P. Dubpernells
llsville 2.50. Gem.
s: Durch P. Steup
ellsville 5.00. (S.

P. Steups 5.00.
. in Bergholz 3.55.

J. A. Brücker 1.00.

ilman, Kassirer.

lichen Districts:

Buszin in Linnwood
etrios Gemeinde bei
P. Voigts Gem. bei
25. P. Pennekamps
. in Lincoln 12.25.
53.95.)
Michel in Pensacola
P. Nething von Joh.
n. bei Hanover 9.00.

Gümmers Gem. bei
18.20. P. Schallers
56.)
Lehrer Lindörfer in
durch Präses Bilz in
Ratuschkas Gem. in

n Concordia von sr.
. Nething in Lincoln

0, von sr. Gem. 7.00.
Lehrerconferenz 4.75.

P. Müller in Wells-
Durch P. Rohlfing
$9.60.)
C. C. E. Brandt in
Durch Hrn. Weinhold
Durch P. Rohlfing
sr. Gem. 6.50. (S.

: Durch Lehrer Hafe-
it, 5.70. Durch P.
W. Meyers Hochzeit,
50.)
Jehn in Kansas City

Meyer, Kassirer.

onsin-Districts:

Vom Frauenverein der
.25.
: Von W. Rieck 1.00,
-Gem. 6.00, H. Linse
11.00.)
cer: N. N. in Mil-

. Albrechts Gem. in

boygan 25.60.
ge in Milwaukee:

n: Hochzeitscoll. bei
hmann 3.00. P. F.
. (S. $19.00.)
Döhler 1.00, Mich.

: Aus P. C. Seuels
30.00. (S. $47.55.)
ch Len 2.50. P. J.
Schüler in Oshkosh

ee: Joh. Lucht 2.00.
unterer Gem. 7.30.

C. Heyners Gem. in
e 4.00. (S. $7.50.)
P. J. L. Daib 8.30.
$23.30.)
m. in Oshkosh 19.06.
ißfeldt, Kassirer.

kt.

urch Herrn P. Achen-
en Gemeinde $25.00;
. 20.00 für O. Hinz;
terstützungskasse 11.00
16.00 für Düsenberg
. P. H. Schmidt ges.
.01 für Rubel; durch
ß und Extracoll. 5.25
Frauenverein sr. Gem.
n, 13 Kissenüberzüge
n Frauenverein aus sr.
überzüge, 8 Pr. wol-
und 1.00; durch Hrn.
n ihm selber 5.00 für
inglings- und Jung-
Wagner; durch Hrn.
m Jungfrauen-Verein
ermore; durch Herrn

P. Smukal vom Frauenverein in Pilot Knob für Koch III ($?); durch Hrn. P. Knief 2.00 für Hinke; durch Hrn. P. Biewend von Hrn. Ed. v. Ette 1.00, desgl. zur Besorgung an die Baukasse 1.00; durch Hrn. P. C. F. W. Brandt, Ostercoll. sr. Gem. 7.28; durch Hrn. P. F. Cämmerer, Coll. sr. Gem., 7.50; durch Hrn. P. Ponitz von sr. Gem. 4.78, desgl. von s. Filial für Weiler 12.07, durch Hrn. P. G. Kühn 8.25 für Krusche; durch Hrn. P. J. G. B. Keller von sr. Gem. 1.00; durch Hrn. P. C. A. Frese von sr. Gem. 7.65 für Herdtmann; durch Hrn. P. Oscar Hanser von Matth. Gundel 1.00; von C. H. Gallmann aus Wellsville, N. Y., 1.00; aus der Gem. in Litchfield 2.50; von H. Monke 2.00, H. Dede 1.00 und Anna und Lena Schepker je 1.00 aus Mt. Olive, dann von Hrn. P. Göhringer 3.00, Faulstich 1.00 und einem Ungenannten 2.00 aus Staunton für Potratz; durch Hrn. P. Beck von etl. Gliedern sr. Gem. 14.60, von ihm selbst 1.00 für Kilian; von F. W. aus Linn, Washington Co., Kans., 20.00; durch Hrn. P. C. J. Schwan von sr. Gem. 12.00; durch Hrn. P. Leimer, Ostercoll. sr. Gem., 9.25 und von Heinr. Niemeyer 1.00; durch Hrn. P. Daniel Lochner von Frau Dorothea Haller 3.00; durch Hrn. C. Janselmann von der Gem. in Ruth, Mich., 5.00 für Seltz; durch Hrn. P. Wischmeyer von Gliedern sr. Gem. 21.00 für Martens; durch Hrn. P. Großberger von Chr. Fritz 5.00; durch Hrn. P. Halfmann 15.00 für Dürr und 10.00 für Restin; durch Hrn. P. Pfeifer, Coll. am Charfreitag und an Ostern 10.55; von Hrn. P. Chr. Herrmann 2.00; durch Hrn. P. K. A. Mayer von Frau Kuhlmann 1.00; durch Hrn. Gottl. Minkus jr. von Caledonia Station 1.00, von Hrn. H. J. Stöcker aus Buffalo 1.00; durch Hrn. P. Hähnel, Coll. sr. Gem. in Cascade, 5.20; aus der Gem. des Hrn. P. Hüschen von einer Ungenannten 5.00; durch Hrn. P. Fritze von K. Zschokke 1.00.

Für die Haushaltskasse: Von Hrn. Schneidewind in Hillsboro 20.00; durch Hrn. P. Matthias, Ostercoll. sr. Gem., 12.00; durch Hrn. P. Fritze von K. Zschokke 1.00.

A. Crämer.

Für die bedrängte Gemeinde in Columbus, O., erhielt mit Dank von P. A. K. W. Th. Siek $5.00. Von P. Großbergers Gem. 4.00. Von P. W. J. Kaisers Gem. 6 35. Von Aug. Elbracht 1.00. Von P. Wesels Gem. 17.50. Von Ungenannt in P. Michaels Gem. .50. Von Kassirer D. W. Roscher 5.00. Von Gust. Bedur, Wittwe Dietrich, Karl Dietrich und W. Wolf in Akron, O., je 1.00. Von A. Steudler in Decatur, Ind., 1.00. Von Ungenannt in Newburgh, O., 1.50. Von Gliedern in P. Daibs Gem. 7.50. Von Kassirer D. W. Roscher 2.50, 22.20, 19.00, 45.50, 33.95 und 36.50. Von den zwei Gemeinden P. Th. Engelders 5.50. Von Friedr. Melcher sen. in Euclid, O., 2.00. Von der Filialgem. des P. H. Horst 12.00. Von Heinr. Lahmering 2.00. Von Heinr. Schmidt 1.00. Von Wittwe Schameloh 1.00. Von Friedr. Harris 2.00. Von C. Nullmann 1.00. Von Helena Kienker 2.00. Von der Gem. des P. F. W. Müller 10.70. Von Kassirer D. W. Roscher 12.60. Vom Jünglingsverein zu Huntington, Ind., 15.05. Von H. Stoll in Farmers Retreat, Ind., 5.00. Aus P. Daibs Gem. von C. Sch. 1.29 und von F. K. 5.00. Von P. O. Kolbe, Louis Kühne, Friedr. Stark in Cleveland, O., dem Concordia Jünglingsverein zu Huntington, Ind., und W. S. in Fort Wayne, Ind., je eine Actie im Werth von 5.00.

Cleveland, O., 27. Mai 1887. J. H. Niemann.

Erhalten mit herzlichem Dank für den College-Haushalt: Von einer Frau aus P. H. F. Grupes Gemeinde in Eisleben, Mo., 2 Gallonen eingemachte Rüben. Von Hrn. H. F. Niewald aus P. Buszins Gem. in Chamois, Mo., 1 Box Eier, 1 Sack getrocknete Aepfel, 1 Box Schinken. Von Frau Schramm aus P. O. Hansers Gem. dahier 2 S. Kartoffeln. Von Frau J. W. Hoffmann aus Jacksonville, Ill., $1.00. Von Hrn. H. Zuttermeister in Chicago, Ill., $5.00.

St. Louis, Mo. B. C. Hoffmann.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: von Hrn. Gatsche, St. Louis, Mo., $10.00; von Hrn. P. Gräbners Gemeinde in St. Charles, Mo., Pfingstmontagscollecte $7.45.

Für den Seminar-Haushalt von Hrn. Gatsche $20.00.

F. Pieper.

Für die Gemeinde in Sedalia, Mo., ist bei Unterzeichnetem seit 1. März eingegangen: Von der Gem. P. F. Rupprechts in Cole Camp, Mo., $3.00; durch Frau W. Behrens von Hrn. H. Meyer in Lake Creek, Mo., $3.00.

Herzlichen Dank! C. F. Gräbner, P.

Für die englisch-luth. Mission erhalten: Durch Herrn P. C. L. Janzow von Herrn M. C. Barthel $5.00. Durch Herrn Kassirer H. H. Meyer 9.85.

St. Louis, 4. Juni 1887. C. F. Lange, Kassirer.

Für unser Progymnasium

dankend erhalten: Von Herrn J. Stoffel in Racine 2 Boxen Rosinen. Hrn. F. Käppel in Milwaukee 4 Sack Mehl. Von Friederike Dobberphul aus Wauwatosa 7½ Dutzend Eier.

H. H. Schröter.

Für arme Studenten erhalten durch P. Nützel in West Ely $4.65 coll. bei L. Troskens Hochzeit. M. Günther.

Veränderte Adressen:

Rev. G. Jung, Waco, York Co., Nebr.
Rev. Chr. Kuehn, No. 16 N. Church Str., Belleville, Ill.
Rev. W. Mallon, Herndon, Guthrie Co., Iowa.
Rev. J. H. Schroeder, 430 23d Str., San Francisco, Cal.
Rev. M. A. Treff, 54 Slater Ave., Cleveland, O.
R. Erdmann, Lone Elm, Cooper Co., Mo.
Gustav J. Guettler, 386 West Huron Str., Chicago, Ill.
A. M. Reinhart, Waco, York Co., Nebr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

43. Jahrgang. St. Loui

(Eingesandt.)

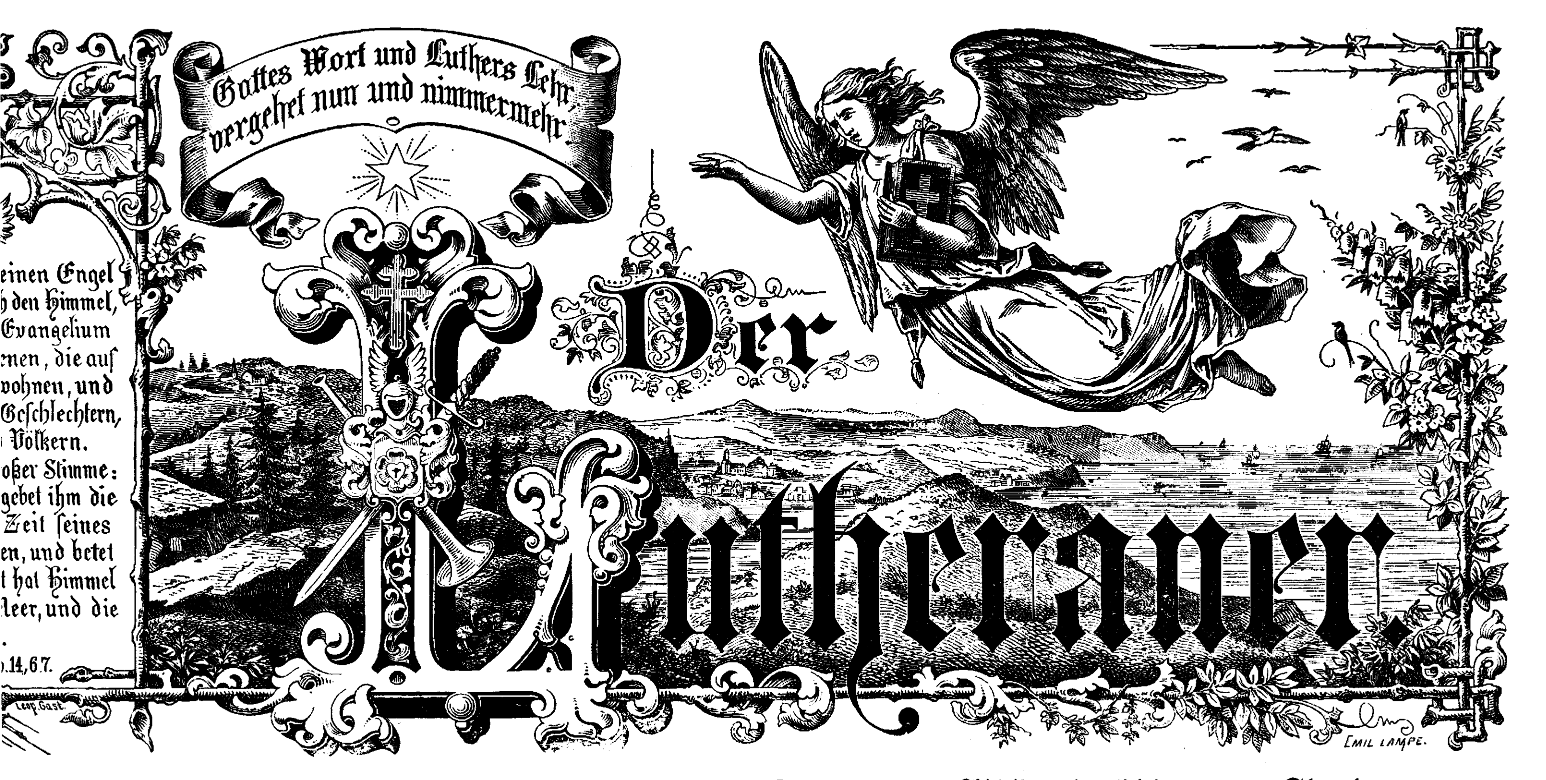
Dürfen Christen das gegenseitige Ermahnen unterlassen?

„Ermahnet euch unter einander, lieben Brüder", ist ein Wort des HErrn, was namentlich in den Episteln des Apostels Paulus häufig wiederkehrt. Es ist damit den Christen ausdrücklich als ihre Pflicht bezeichnet, andern mit sanftmüthigem Geist zurechtzuhelfen, sobald sie von dem rechten Weg abirren, in Gefahr stehen, durch offenbare, unbereute Sünde den Heiligen Geist aus ihrem Herzen zu vertreiben und so Schiffbruch am Glauben zu leiden. Damit ist keineswegs — so zu sagen — den ermahnungssüchtigen Heuchlern das Wort geredet, die da die Balken in ihrem eigenen Auge nicht sehen und sich daher mit Vorliebe mit den Splitterchen in anderer Augen beschäftigen. Soll doch das Ermahnen, wo es sich nicht um ärgerliche, mehr oder weniger bekannte, der Kirche und dem Namen Christi zur Schande gereichende Dinge handelt, still ohne Aufsehen, stets aber in rechter christlicher Demuth, auch ohne alle Frommthuerei geschehen. Und zwar geschehe es nicht wegen jeder Kleinigkeit, sondern nur wo es sich um Dinge handelt, die gewiß oder doch sehr leicht den betreffenden Bruder vom Weg des Lebens abbringen und in die Verdammniß stürzen.

Sehr oft ist aber dies Ermahnen dem Fleisch, dem alten Adam des Christen, durchaus nicht angenehm. Hier wie in andern Stücken sucht er nach seichten Entschuldigungen, womit er sich decken möchte, wenn er sich ungeachtet der Stimme seines Gewissens dieser Pflicht entzieht. Da ist z. B. mancher, der sich von seinem Pastor wohl sonst ganz gerne über das Ermahnen eine Predigt halten läßt, wenn man aber von ihm im einzelnen verlangt, einen Bruder wegen dieser oder jener Uebertretung zu ermahnen, so hört man die Abweisung: das geht mich nichts an; das sind nicht meine Sachen; ein jeder hat mit sich selbst zu thun. Solche Ansichten können sich aber nur bei sehr schwachen Christen finden; sie zeugen von grobem Unverstand. Wer war es, der einst auch sprach: Soll ich meines Bruders Hüter sein? Es war Kain, der Brudermörder. Solcher Kainssinn darf sich

unter Christen
den. Und wer
läßt, deinen B
warnen, und d
so ruft Gott
schreiet zu mir
Gefahr, die de
daß er im Weg
gehe dich nicht
ner Familieng
Tochter in Gef
oder geradezu
gehen, würdest
Sachen nicht;
wenig soll es
lichen etwas
schehen könnte
deinem christli
Weise deinen
Schrift sagt:
aber seid un
sind wir Brü
Christus das
nicht viele Ei
ist einer des a
1 Cor. 12, 26
Glieder mit."
Recht fort —
ben, so kümm
mit, daß das
fen alle Gliede
Glied, das etr
zueilen, diese
Das geht mi
nicht. Ebens
Schwestern in
Leibes Christi
in Gefahr ste
Gedanken vor
lassen, so wiss
der dich gerne
geben und zu
Kirche Schade

Bei einem
nicht gerne de



[...]gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. Juli 1887. **No. 13.**

(Eingesandt.)

as gegenseitige Ermahnen terlassen?

ter einander, lieben Brüder",
rrn, was namentlich in den
Paulus häufig wiederkehrt.
hristen ausdrücklich als ihre
dern mit sanftmüthigem Geist
d sie von dem rechten Weg ab=
n, durch offenbare, unbereute
Geist aus ihrem Herzen zu ver=
bruch am Glauben zu leiden.
— so zu sagen — den ermah=
ern das Wort geredet, die da
eigenen Auge nicht sehen und
mit den Splitterchen in ande=
n. Soll doch das Ermahnen,
ärgerliche, mehr oder weniger
und dem Namen Christi zur
Dinge handelt, still ohne Auf=
chter christlicher Demuth, auch
rei geschehen. Und zwar ge=
jeder Kleinigkeit, sondern nur
handelt, die gewiß oder doch
fenden Bruder vom Weg des
in die Verdammniß stürzen.
es Ermahnen dem Fleisch, dem
ten, durchaus nicht angenehm.
Stücken sucht er nach seichten
mit er sich decken möchte, wenn
Stimme seines Gewissens dieser
ist z. B. mancher, der sich von
sonst ganz gerne über das Er=
halten läßt, wenn man aber
verlangt, einen Bruder wegen
rtretung zu ermahnen, so hört
das geht mich nichts an; das
en; ein jeder hat mit sich selbst
sichten können sich aber nur bei
n finden; sie zeugen von grobem
ar es, der einst auch sprach:
ers Hüter sein? Es war Kain,
Solcher Kainssinn darf sich
unter Christen, die sich lieben sollen, keineswegs finden. Und wenn du aus solchem Kainssinn es unterläßt, deinen Bruder vor einer drohenden Gefahr zu warnen, und er geht also deinetwegen verloren, so ruft Gott auch dir zu: „Deines Bruders Blut schreiet zu mir von der Erde.“ — Du sprichst: Die Gefahr, die der Seele deines Bruders dadurch droht, daß er im Begriff ist, der Sünde zum Opfer zu fallen, gehe dich nichts an. Wie aber, wenn etwa eins deiner Familienglieder, dein Bruder, dein Sohn, deine Tochter in Gefahr ständen, von Giftbeeren zu naschen oder geradezu in einen lebensgefährlichen Sumpf zu gehen, würdest du dann auch sprechen: das sind meine Sachen nicht; das geht mich nichts an? Eben so wenig soll es dir gleichgiltig sein, wenn im Geistlichen etwas Aehnliches mit deinem Bruder geschehen könnte. Bedenke, du stehst geistlicher Weise deinem christlichen Bruder ebenso nahe wie leiblicher Weise deinem nächsten Blutsverwandten. Die Schrift sagt: „Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid unter einander alle Brüder.“ — Und sind wir Brüder in Christo nicht der Leib Christi, Christus das Haupt, wir die Glieder? Sind wir nicht viele Ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied?“ Röm. 12, 4. 5. Und 1 Cor. 12, 26.: „So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit.“ Und — so fahren wir mit vollem Recht fort — so ein Glied in Gefahr ist zu verderben, so kümmern sich alle Glieder darum und helfen mit, daß das eine Glied nicht verderbe. So helfen alle Glieder am Leibe Christi mit, daß das eine Glied, das etwa in Gefahr steht, dem Verderben zuzueilen, dieser Gefahr entgeht, und keines spricht: Das geht mich nichts an; das sind meine Sachen nicht. Ebensowenig darf dieses bei Brüdern und Schwestern in Christo, als Gliedern des geistlichen Leibes Christi, der Fall sein. Und wenn du etwa in Gefahr stehst, durch solche unchristliche weltliche Gedanken vom rechten Ermahnen dich abhalten zu lassen, so wisse: es sind Einflüsterungen des Bösen, der dich gerne dazu bringen möchte, ihm Gehör zu geben und zu deinem und anderer, ja, der ganzen Kirche Schaden das Ermahnen zu unterlassen.

Bei einem Andern sucht sich der alte Adam, der nicht gerne dem Gebot der gegenseitigen Ermahnung Folge leistet, wieder in anderer Weise zu entschuldigen. So denkt mancher: „Freilich, dieser oder jener Bruder, der da anfängt, die Kirche zu versäumen, der es mit dem Afterreden sehr leicht nimmt, oder sich in ärgerlicher sündlicher Spöttergesellschaft herumtreibt, sollte ermahnt werden; aber ich mag es nicht thun; der oder jener paßt besser dazu, der sollte es thun; von dem sollte man das viel mehr erwarten.“ Aber weit gefehlt! Denn von dir erwartet Gott das ebensowohl, wie von dem andern Bruder, von dem es nach deiner Meinung eher zu erwarten sei. Du sollst deine Pflicht thun und er soll seine nicht lassen. Unterläßt du deine Pflicht, wie es vielleicht mit jenem der Fall ist, und willst ihm darin folgen, so handelst du ja, als ob seine Sünde dich in deiner Sünde entschuldigen könnte. — Du sprichst, ich passe nicht dazu. Aber frage nur, wenn Jemand, den du sehr lieb hättest, sich im Walde auf einem Steig befände, von dem du gewiß wüßtest, er führt schließlich in einen schrecklichen Sumpf, — würdest du nicht ganz von selber ihn in der freundlichsten, liebevollsten Weise mit allen Mitteln und Ueberredungskünsten davon abzubringen suchen, auf diesem Pfade weiter zu wandeln? Ganz dasselbe ist, was du im Geistlichen an deinem Bruder in Christo, den du ja in Christo von Herzen liebst, nach dem Wort: Ermahnet euch unter einander, lieben Brüder! thun sollst und auch, je tiefer du vom christlichen Geist durchdrungen bist, gerne thun wirst. Und wie du in jenem Falle schon beredt würdest, so wird dich Gott, wenn du in schlichtem Gehorsam gegen Gott deiner Pflicht nachkommst, schon beredt machen. Fühlst du dich hiezu nicht tüchtig, so laß dir gesagt sein: Wen Gott schickt, den macht er auch geschickt. Thue nur nach seinem Wort, so wird er dir auch schon, wenn du ihn darum bittest, die rechte Geschicklichkeit geben, nach seinem Wort zu handeln. Ferne aber sei es von dir, dich durch vermeintliche Ungeschicklichkeit oder Verlassen auf Andere davon abhalten zu lassen, eine etwa nöthige Ermahnung bei Zeiten vorzunehmen. Wie viel Unheil hat solches verkehrtes Zuwarten schon hie und da gestiftet! Und während du durch zeitiges Ermahnen einen Bruder hättest vom Versinken im Sumpf der Sünde retten können, ist er durch deine und an=

derer Nachlässigkeit und Zögern mit der ersten Ermahnung immer tiefer in Sünde verstrickt, immer fester in den Sündenbanden gefangen worden, und so schließlich fest in des Teufels Armen geworden, daß er sich als für Zeit und Ewigkeit verloren erweist. Und vielleicht das alles nur wegen einer nicht bei Zeiten vorgenommenen Ermahnung!

Die gewöhnlichste Weise aber, womit sich der alte Mensch bei schwachen Christen gerne entschuldigt, wenn er sich seiner Ermahnungspflicht entzieht, finden wir im Folgenden. Man spricht: Freilich, Ermahnung sollte hier stattfinden; aber ich mag es nicht thun, ich kann mir die Leute nicht zu Feinden machen, ich mag mich nicht mit den Leuten überwerfen und vielleicht gar Schaden an meiner Nahrung leiden, mir diese oder jene Gönner verfeinden, mich anfahren oder doch über mich spötteln lassen. Ein jeder lutherische Christ sollte sich aber einmal fragen: Wenn Dr. Luther so gedacht, ob er dann wohl Pabst, Kaiser und Reich wegen falscher Lehre gestraft hätte, und zwar ganz unbekümmert um die auf der Hand liegenden Folgen. — Ein lutherischer Christ frage sich, ob wir dann wohl den schönen Vers hätten:

„Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib,
Laß fahren dahin" rc.

Du fürchtest dich, durch Ermahnen ohne Ansehen der Person dein Brod zu verlieren. Aber wenn du dein Brod verlierst, indem du Gottes Willen thust, so wird er dich auch erhalten. Du sprichst: Ja, da verliere ich meine Freunde, meine Gönner in der Gemeinde, von denen ich mehr oder weniger Nutzen habe. „Laß fahren dahin", wenn du nur deinen Gott zum Gönner hast. — Du bist vielleicht schon, wenn du Miene gemacht, einen Angeseheneren, einen Mundfertigeren zu ermahnen, grob angefahren worden. Aber tröste dich mit deinem HErrn JEsu Christo! Wie ist der öfters, wenn er die Pharisäer ermahnt, nicht nur angefahren und bespöttelt, sondern mit Steinwürfen bedroht worden! Doch hat der HErr deswegen das Ermahnen nicht unterlassen, und auch darin hat er dir ein Beispiel gelassen, daß du solltest nachfolgen seinen Fußstapfen. — Hüte dich vor Menschenfurcht. Wenn dir solche klugen (?) Gedanken kommen wollen und dich abhalten möchten, deine Pflicht zu thun, so wisse: dann redet in dir nur der alte Mensch. Bedenke, du mußt Gott mehr gehorchen, denn den Menschen (Apost. 5, 29.) und deinem menschlichen, ungeistlichen alten Adam. Und wie sagt Christus Matth. 10, 28.? Er spricht: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle." Das heißt: Habt auch keine Menschenfurcht und unterlaßt ja nicht aus Menschenfurcht des rechtzeitige Ermahnen, weil die Menschen euch etwa böse werden und euch wegen eurer Freimüthigkeit hie und da ein wenig schaden könnten. Fürchtet euch vielmehr vor Gott, der euch das gegenseitige Ermahnen zur Pflicht gemacht und der euch für muthwilliges Unterlassen des Ermahnens aus Menschenfurcht, wenn ihr nicht Buße thut, ganz gewiß zeitlich und ewig strafen kann und strafen wird. Mit diesem Schriftwort vor Augen sprechen daher Christen in ehrfurchtsvoller Scheu vor Gott: Wie sollt ich ein solch groß Uebel thun und wider Gott sündigen und muthwillig unterlassen, nach dem Wort zu handeln: „Ermahnet euch unter einander, lieben Brüder"! C. D.

(Eingesandt.)

Noah.

In einer bösen und gefahrvollen Zeit leben wir. Der Unglaube breitet seine Herrschaft immer mehr unter den Menschen aus. Der Namenchristen sind auch nicht wenige, die unter diese Herrschaft sich begeben. Alles Heiligen spottet man ganz ungeniert. Viele von unseren Christen kommen in tägliche Berührung mit den großmäuligen Ungläubigen. Zuerst wenden sie ihre Ohren ab von den Gesprächen, die bekannte Spötter führen. Aber wie die Schwärmer oft, leider Gottes! eifriger sind, als die Bekenner der wahren Religion, so sind auch die Spötter eifriger bemüht, ihr höllisches Gift an die Christen zu bringen, als die Christen sind, sich vor dem Einflusse des genannten Giftes zu wahren.

Wer offene Augen und Ohren hat, weiß, daß ich nicht phantasiere, sondern Thatsachen berichte. Viele lassen sich vom Zeitgeiste bethören. Gott im Himmel sei's geklagt!

Ungefähr 2300 Jahre vor Christi Geburt war eine Zeit, die der unsrigen in vieler Beziehung ganz ähnlich ist. Ich meine die Zeit unmittelbar vor der Sündfluth. Spotten über das Heilige war das Tagesgespräch. In Gottlosigkeit that es einer dem anderen zuvor. In den Wohnungen der Reichen und Armen war ein Mann der Gegenstand, an dem man seinen Witz versuchte. Der Mann, der von allen Seiten bespöttelt wurde, war **Noah**, der Prediger der Gerechtigkeit, wie ihn St. Petrus, 2 Ep. 2, 5., nennt. Noah, der auf Gottes Befehl die Arche bauen mußte, war in den Augen seiner Mitmenschen der große Narr seiner Zeit. Aber Noah ließ sich durch das gottlose Gespräch, das seine Zeitgenossen führten, nicht irre machen. Er glaubte dem Worte seines Gottes und führte das gewissenhaft aus, was ihm von seinem Gott aufgetragen worden war. „Darum", sagen wir mit Luther, „ist Noah ein sehr herrlich und schön Exempel des Glaubens, der sich mit Beständigkeit, wie ein Held, wider aller Welt Urtheil gesetzt hat und glauben können, daß er gerecht wäre, der andere Haufe aber der ganzen Welt hätte unrecht. Wenn ich bedenke die theuren Männer Johannes Huß und Hieronymus von Prag, so muß ich mich zum höchsten verwundern über ihren unverzagten Muth und Beständigkeit, daß sich diese Zwei wider der ganzen Welt Urtheil, wider den Pabst, Kaiser, Bischöfe, Fürsten, Collegien und alle Schulen im ganzen Reich haben setzen dürfen. Und ist sehr nütze, daß man solche Exempel oft ansieht und betrachtet. Denn weil dieser Kampf mit der Welt vom Fürsten der Welt gestärkt und geschärft wird und er sich mit seinen feurigen Pfeilen Verzweiflung im Herzen anzurichten untersteht, so müssen wir gerüstet sein, daß wir dem grimmigen Feinde nicht weichen, sondern mit Noah sagen: Ich weiß, daß ich vor Gott recht habe, ob mich wohl die ganze Welt als einen Ketzer und Ungerechten verdammt und von mir abfällt. Denn so fielen die Apostel Christo auch ab und ließen ihn allein, Matth. 26, 56., er spricht aber: ‚Ich bin nicht alleine', Joh. 16, 32. So verließen Paulum die falschen Brüder, 2 Tim. 4, 16. Darum ist dies keine neue oder ungewöhnliche Gefahr. Derhalben man auch darin nicht verzweifeln soll, sondern über der reinen Lehre keck und unverzagt halten, wie sie auch die Welt verflucht und verdammt." (Walch, St. Louiser Ausgabe, I, S. 538.)

Laßt mich euch Noah und sei
An dem Worte Gottes rüttel
gläubige Tag für Tag. Da
lästig. Er will das nicht g
offenbaret hat. So ist's,
Noah's Zeit. Die größte S
der Welt verkündigt worden
Welt mittheilen. Welche B
„Gott sprach: Ich will die
schaffen habe, vertilgen von d
schen an bis auf das Vieh,
würme, und bis auf die Vög
denn es reuet mich, daß ich sie
aber fand Gnade vor dem HE
dann Gott unter anderem a
einen Kasten von Tannenholz
drinnen, und verpiche sie m
auswendig." Die Länge u.
auch beschrieben. „Und",
alles, was ihm Gott gebot."

Diese Botschaft verkündigt
dert und zwanzig Jahre lan
mahnte das Volk zur Buße.
Jahr und den Tag, wann di
solle. Diese Rede verlachte
den die Leute gesagt haben
alle im Wasser umkommen?
wohl bei gesundem Verstand
lungen der Ungläubigen w
Tagesgespräch gewesen sein.
schrecken lassen durch Noah'
Mond stehen noch am alten
uns denken können, ist es
Jahren. Die Welt macht ja
großartige Fortschritte. Mei
Leser, daß die Leute damals
den? Wie mögen die Leute
freien Lauf gelassen haben,
Baue der Arche thätig waren
gewiß oft verspottet worden,
ling arbeiteten. Aber sie lie
ergehen, weil sie wohl für il
den, und lachten ohne Zwei
über Noah. Noah aber lie
machen. Er hatte die ganze
er besprach sich nicht mit Flei
alles, was ihm Gott zu thun
schreibt: „Und weil Noah z
verheißt und droht, glaubt,
fleißig aus, was ihm Gott vo
von den Thieren darein zu
Speise geboten hatte. Es w
uns zum Exempel, daß er nic
welcher in Wahrheit kein rec
einen lebendigen und thätige
denn er ist Gottes Gebot g
zugleich dem, was Gott verh
so richtet er das alles fleißig
dem Kasten zu bauen, von
sammeln, und von der Spe
dem wird aber Noah's Gla
daß er in der rechten Mittel
hinzu thut zu Gottes Gebot
von nimmt; sondern bleibt
hört, daß es ihm Gott gebi
Ausg., I, S. 526.)

Endlich ist das große G
Gebrauch fertig. Noah muß
er und sein ganzes Haus, d.
Zeit der Gnade war verstr

len Zeit leben wir.
:schaft immer mehr
Namenchristen sind
e Herrschaft sich be=
ıan ganz ungeniert.
nen in tägliche Be=
Ungläubigen. Zu=
on den Gesprächen,
)er wie die Schwär=
ind, als die Beken=
d auch die Spötter
lift an die Christen
, sich vor dem Ein=
ahren.

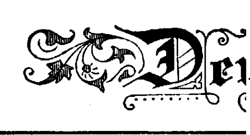
hat, weiß, daß ich
chen berichte. Viele
ı. Gott im Himmel

isti Geburt war eine
Beziehung ganz ähn=
nmittelbar vor der
Heilige war das
it that es einer dem
ungen der Reichen
Gegenstand, an dem
er Mann, der von
war Noah, der
e ihn St. Petrus,
er auf Gottes Be=
war in den Augen
Narr seiner Zeit.
ttlose Gespräch, das
t irre machen. Er
und führte das ge=
seinem Gott aufge=
", sagen wir mit
ich und schön Exem=
eständigkeit, wie ein
gesetzt hat und glau=
, der andere Haufe
echt. Wenn ich be=
nnes Huß und Hie=
mich zum höchsten
zten Muth und Be=
wider der ganzen
t, Kaiser, Bischöfe,
len im ganzen Reich
ehr nütze, daß man
betrachtet. Denn
lt vom Fürsten der
rd und er sich mit
lung im Herzen an=
ir gerüstet sein, daß
ht weichen, sondern
ß ich vor Gott recht
Welt als einen Ketzer
d von mir abfällt.
auch ab und ließen
pricht aber: ‚Ich bin
o verließen Paulum
6. Darum ist dies
Gefahr. Derhalben
n soll, sondern über
zagt halten, wie sie
rdammt.“ (Walch,
8.)

Laßt mich euch Noah und seine Zeit etwas schildern. An dem Worte Gottes rüttelt und schüttelt der Ungläubige Tag für Tag. Das Wort Gottes ist ihm lästig. Er will das nicht glauben, was Gott geoffenbaret hat. So ist's, und so war es auch zu Noah's Zeit. Die größte Schreckensbotschaft, die je der Welt verkündigt worden war, mußte Noah der Welt mittheilen. Welche Botschaft war es denn? „Gott sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, von den Menschen an bis auf das Vieh, und bis auf das Gewürme, und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reuet mich, daß ich sie gemacht habe.“ Noah aber fand Gnade vor dem HErrn. Und zu ihm sprach dann Gott unter anderem auch dieses: „Mache dir einen Kasten von Tannenholz, und mache Kammern drinnen, und verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig.“ Die Länge u. s. w. wird dem Noah auch beschrieben. „Und“, heißt es, „Noah that alles, was ihm Gott gebot.“

Diese Botschaft verkündigte Noah der Welt. Hundert und zwanzig Jahre lang predigte er und ermahnte das Volk zur Buße. Er bestimmte auch das Jahr und den Tag, wann diese Sündfluth kommen solle. Diese Rede verlachte das Volk. Wie? werden die Leute gesagt haben, die Menschen sollen alle im Wasser umkommen? Ist dieser Noah auch wohl bei gesundem Verstande? In den Versammlungen der Ungläubigen wird Noah's Rede das Tagesgespräch gewesen sein. O, wer wird sich erschrecken lassen durch Noah's Rede! Sonne und Mond stehen noch am alten Platze. So lange wir uns denken können, ist es heute wie vor hundert Jahren. Die Welt macht ja noch immer große und großartige Fortschritte. Meinst du nicht auch, lieber Leser, daß die Leute damals so geredet haben werden? Wie mögen die Leute vollends ihrem Spotte freien Lauf gelassen haben, als die Zimmerleute am Baue der Arche thätig waren! Die Zimmerleute sind gewiß oft verspottet worden, daß sie für den Sonderling arbeiteten. Aber sie ließen den Spott über sich ergehen, weil sie wohl für ihre Arbeit bezahlt wurden, und lachten ohne Zweifel auch im Geheimen über Noah. Noah aber ließ sich dadurch nicht irre machen. Er hatte die ganze Welt gegen sich. Aber er besprach sich nicht mit Fleisch und Blut. Er that alles, was ihm Gott zu thun befohlen hatte. Luther schreibt: „Und weil Noah zugleich dem, das Gott verheißt und droht, glaubt, so richtet er das alles fleißig aus, was ihm Gott von dem Kasten zu bauen, von den Thieren darein zu sammeln, und von der Speise geboten hatte. Es wird aber Noah gepreiset uns zum Exempel, daß er nicht einen todten Glauben, welcher in Wahrheit kein rechter Glaube ist, sondern einen lebendigen und thätigen Glauben gehabt habe; denn er ist Gottes Gebot gehorsam. Und weil er zugleich dem, was Gott verheißt und droht, glaubt, so richtet er das alles fleißig aus, was ihm Gott von dem Kasten zu bauen, von den Thieren darein zu sammeln, und von der Speise geboten hatte. In dem wird aber Noah's Glaube sonderlich gerühmt, daß er in der rechten Mittelstraße bleibt und nichts hinzu thut zu Gottes Gebot, noch ändert, noch davon nimmt; sondern bleibt einfach bei dem, daß er hört, daß es ihm Gott gebietet.“ (Walch, St. L. Ausg., I, S. 526.)

Endlich ist das große Gebäude erbaut und zum Gebrauch fertig. Noah muß nun in die Arche gehen, er und sein ganzes Haus, d. h. seine Familie. Die Zeit der Gnade war verstrichen und die Zeit der



Sündfluth nun vorhanden. Als nun Noah sammt den Seinigen in den großen Kasten ging, über den die Gottlosen schon manches unnütze Wort verloren hatten, da wird der Spott seinen Höhepunkt erreicht haben; aber als sie bald darauf sahen, wie das Vieh, das reine und das unreine, je von dem reinen sieben und sieben, von dem unreinen aber je ein Paar, das Männlein und sein Fräulein; desgleichen von den Vögeln unter dem Himmel je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein, auch in den Kasten gingen, da werden sie doch angefangen haben sich zu verwundern, und zu sagen: Was soll denn das bedeuten? Das Volk läuft hin zu den Gelehrten und bittet um Aufklärung. Die Weisheit der Weisen vermag das nicht zu erklären, aber bethört doch mit klug scheinenden Worten das Volk.

Doch — es ist nun die Gnadenzeit vorbei für die vorsündfluthliche Welt. Gott schließt hinter Noah zu. Die Sündfluth bricht herein. Es wird kein Mensch mehr aufgenommen. Kein Millionär kann für seine Millionen eine Stätte in der Arche bekommen. Es ist die Gnadenzeit für die Leute dahin, dahin auf ewig. In kurzer Zeit war alles, was einen lebendigen Odem im Trocknen hatte, dahingestorben. Alles war vertilget, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis auf das Vieh, und auf das Gewürm, und auf die Vögel unter dem Himmel, das war alles von der Erde vertilgt. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kasten war. So erzählt uns das Wort Gottes, wie wir 1 Mos. 7. lesen.

Wollen wir, liebe Christen, in dieser Zeit vor dem Abfall zum Unglauben und falschen Glauben bewahrt werden, so laßt uns an dem Worte Gottes festhalten. „Auf das Wort aber", wie Luther sagt, „soll man sehen und sich darauf allein verlassen. Die dies nicht thun, sondern fallen vom Wort ab und verlassen sich auf das Gegenwärtige, ob sie gleich groß, mächtig, und ihrer sehr viel sind, wird ihnen doch solcher Abfall vom Glauben nicht ungestraft hingehen, ob sie wohl stark, groß und gewaltig sind; wie da anzeigt die Sündfluth" rc. (Walch, St. Louiser Ausg., I, S. 553.)

Noah ist ein schön Exempel des Glaubens für eine böse und gefahrvolle Zeit. In einer solchen leben wir. Wie Noah sich nicht durch das Gespött der Leute — der Vornehmen und Geringen — an dem Worte seines Gottes irre machen ließ, so ist auch noch heute unser einziges Rettungsmittel das Festhalten an dem Worte Gottes, an der Bibel, die von allen Seiten angegriffen wird. „Also gar strebt die Welt", sagt Luther, „mit ganzem Fleiß nach einer solchen Zeit, die Noah's Zeit möchte gleich und ähnlich sein, darin das helle Licht des Evangeliums ausgelöscht und jedermann in Irrthum und Finsterniß gottlos leben möge. Denn wenn die Predigt wird aufgehoben sein, so wird weder der Glaube, noch das Gebet, noch rechtschaffener Gebrauch der Sacramente bestehen können." O, liebe Christen, laßt uns in dieser Zeit oft dem alten David Denike diese Worte nachbeten:

Hilf, daß der losen Spötter Hauf
Uns nicht vom Wort abwende;
Denn ihr Gespött, sammt ihnen drauf,
Mit Schrecken nimmt ein Ende.
Gib du selbst deinem Donner Kraft,
Das deine Lehre in uns haft,
Auch reichlich bei uns wohne.

Aug. Schüßler.

Gott grüßet alle Welt, aber wenig danken ihm. (Luther.)

Die evang[...]
unte[...]

So groß
neue Bedrü
noch vermeh
Blutgeric
Aeppäriäsch.
welches heut
bank von
Die Verai
die vermeint
Der Genera
dem Kaiser (
sehr alten,
Spur gekom
hielt Caraff
leiten und h
sichtigung je
allgemeinen
1684, der si
früheren Au
Gehorsam be
aber, dem e
zu thun war,
ließ ohne W
ner aus dem
ihnen die re
ihre Körper
Stadt aufzu
ten am 22.
lutherische
9. Mai no
alle diese M
ergeben, wi
Verschwörun
war. Diese
des von teu
füllten Gene
Durch sc
unter Leopo
den Slowak
auf unsere
selten beim
die guten al
ten in slavisc
folgten Väte
diese Schätz
noch immer
jener Zeiten
treuen Väte
pilgerten, u
Thälern un
gebirgs dem
wohnen zu f
men Mütter
noch unter
väter Alles
Glaubens w
die Namen
gern die Na
auch in der
beschreiben i
muth und z
Und das ist
schen Glaub
Volke in alle

nden. Als nun Noah sammt
großen Kasten ging, über den
nches unnütze Wort verloren
pott seinen Höhepunkt erreicht
daraus sahen, wie das Vieh,
ine, je von dem reinen sieben
reinen aber je ein Paar, das
räulein; desgleichen von den
mel je sieben und sieben, das
räulein, auch in den Kasten
doch angefangen haben sich zu
ngen: Was soll denn das be-
ft hin zu den Gelehrten und
Die Weisheit der Weisen
lären, aber bethört doch mit
n das Volk.
die Gnadenzeit vorbei für die
Gott schließt hinter Noah zu.
erein. Es wird kein Mensch
Kein Millionär kann für seine
in der Arche bekommen. Es
die Leute dahin, dahin auf
war alles, was einen lebendi-
hatte, dahingestorben. Alles
f dem Erdboden war, vom
das Vieh, und auf das Ge-
ögel unter dem Himmel, das
vertilgt. Allein Noah blieb
in dem Kasten war. So er-
tes, wie wir 1 Mos. 7. lesen.
risten, in dieser Zeit vor dem
und falschen Glauben bewahrt
dem Worte Gottes festhalten.
wie Luther sagt, „soll man
llein verlassen. Die dies nicht
m Wort ab und verlassen sich
, ob sie gleich groß, mächtig,
, wird ihnen doch solcher Ab-
t ungestraft hingehen, ob sie
gewaltig sind; wie da anzeigt
Walch, St. Louiser Ausg., I,

empel des Glaubens für eine
eit. In einer solchen leben
nicht durch das Gespött der
en und Geringen — an dem
e machen ließ, so ist auch noch
ettungsmittel das Festhalten
an der Bibel, die von allen
. „Also gar strebt die Welt",
zem Fleiß nach einer solchen
nöchte gleich und ähnlich sein,
es Evangeliums ausgelöscht
thum und Finsterniß gottlos
enn die Predigt wird aufge-
er der Glaube, noch das Ge-
r Gebrauch der Sacramente
liebe Christen, laßt uns in
n David Denike diese Worte

losen Spötter Hauf
Wort abwende;
pött, sammt ihnen drauf,
nimmt ein Ende.
deinem Donner Kraft,
re in uns haft,
bei uns wohne.

Aug. Schüßler.

---

lt, aber wenig danken ihm.
(Luther.)

Die evangelisch-lutherische Märtyrerkirche unter den Slowaken in Ungarn.

(G. Schaller.)

(Schluß.)

So groß dieses Unglück war, es wurde doch durch neue Bedrückungen und schreckliche Verfolgungen noch vermehrt; namentlich durch das schauderhafte Blutgericht des Italieners Anton Caraffa zu Aeppäriäsch (Eperjes) im Jahre 1687, ein Ereigniß, welches heute noch unter dem Namen „der Fleischbank von Aeppäriäsch" bekannt ist.

Die Veranlassung zu der neuen Schreckensthat gab die vermeintliche Entdeckung einer Verschwörung. Der General Caraffa meldete aus Oberungarn dem Kaiser (Könige) Leopold nach Wien, er sei einer sehr alten, weitverzweigten Verschwörung auf die Spur gekommen. Zur Unterdrückung derselben erhielt Caraffa Vollmacht, eine Untersuchung einzuleiten und die Schuldigen zu bestrafen mit Berücksichtigung jedoch des von dem König verkündeten allgemeinen Gnadenerlasses (Amnestie) vom Jahre 1684, der sich auf Alle erstrecken sollte, die, an einem früheren Aufstand betheiligt, sich freiwillig in den Gehorsam des Königs zurückbegeben würden. Caraffa aber, dem es nur um Verfolgung der Protestanten zu thun war, überschritt diese seine Vollmacht. Er ließ ohne Weiteres am 5. März 1687 vier Lutheraner aus dem Adel zuerst foltern und befahl hierauf, ihnen die rechte Hand, dann den Kopf abzuhauen, ihre Körper zu viertheilen und in den Straßen der Stadt aufzustecken. Dieses schreckliche Schicksal theilten am 22. März noch fünf andere treue, evangelisch-lutherische Bekenner, ebenfalls Adelige, denen am 9. Mai noch mehrere Andere nachfolgten. Aber alle diese Männer waren dem Könige (Kaiser) treu ergeben, wie überhaupt von der ganzen angeblichen Verschwörung in Wirklichkeit keine Spur vorhanden war. Dieselbe war vielmehr eine reine Erdichtung des von teuflischem Haß gegen die Lutheraner erfüllten Generals Caraffa.

Durch solche schreckliche Verfolgungen empfing unter Leopold I. die evang.-lutherische Kirche unter den Slowaken ihre Bluttaufe, deren Segen sich bis auf unsere Zeit erstreckt. Noch jetzt findet man nicht selten beim Abbruch alter Gebäude viele Bibeln und die guten alten evang.-lutherischen Erbauungsschriften in slavischer Sprache, welche die unglücklichen verfolgten Väter unter den Dielen versteckt hatten, um diese Schätze für die Zukunft zu retten. Es lebt noch immer unter den Slowaken das Gedächtniß jener Zeiten lebendig fort, in denen ihre glaubenstreuen Väter und Mütter sogar 10—20 Meilen weit pilgerten, um in den entlegensten Wäldern, in tiefen Thälern und verfallenen Burgen des Karpathengebirgs dem lutherischen Gottesdienste ungestört beiwohnen zu können. Besonders sind es die alten frommen Mütterchen, die ihren Kindern und Enkeln heute noch unter großer Rührung erzählen, was die Altväter Alles um des theuren evang.-lutherischen Glaubens willen gelitten haben. Sie nennen ihnen die Namen der Verfolgten und erwähnen besonders gern die Namen derjenigen Pastoren und Lehrer, die auch in der größten Gefahr standhaft geblieben; sie beschreiben ihnen ihre Leiden, wie auch ihren Zeugenmuth und zeigen ihnen deren Wege und Verstecke. Und das ist es vor allen Dingen, was den lutherischen Glauben der Väter unter dem slowakischen Volke in aller Treue erhält, trotz der gottlosen Strömung, welche seit Ende des 18. Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit herab den Adel und leider auch die Prediger und Lehrer Ungarns, mit nur geringen Ausnahmen, immer mehr überfluthet.

Rührend und erbaulich ist das Bild namentlich zweier von diesen Märtyrern auf der sogenannten Fleischbank von Aeppäriäsch (Eperjes, im nordöstlichen Theile Ungarns), das uns ein Augenzeuge entwirft, der beiden slowakischen Gutsbesitzer von Käzer (Keczer), die, einer alten Adelsfamilie angehörig, Vater und Sohn, den grausamsten Tod mit Freudigkeit erduldeten.

Der 64jährige ehrwürdige Andreas von Käzer, der Vater, legte vor seinem Martertode am 5. März 1687 folgendes Bekenntniß ab: „Ich bekenne mit Seufzen und aufrichtigem Schmerz, daß ich mit vielen Sünden befleckt bin. Alle Gebote des heiligen Gottes habe ich übertreten. Ich bitte dich, gütiger, himmlischer Vater, laß deinen Zorn nicht über mich entbrennen. Sei meiner Seele barmherzig, o Vater, sieh nicht auf die Größe meiner Sünden, sondern auf deine dem Sünder offene Barmherzigkeit. Schenke mir einen Platz in den Wohnungen, welche mein Heiland Christus denen bereitet hat, die an ihn glauben. Schenke mir aus lauter Gnade um meines JEsu Wunden willen das ewige Leben. Was aber das neue Verbrechen gegen Se. Majestät anlangt, um dessen willen ich dem Tode und der Schande nun übergeben werden soll, so erkläre ich mit vollem Bewußtsein vor Gott, dem Kenner und Rächer aller Schandthaten, vor den Engeln, den reinen Geistern, vor euch allen, so viele ihr Zeugen meines Hintritts sein werdet, mit lauter Stimme, daß ich von dem mir schuldgegebenen Verbrechen ganz rein bin. Nichts habe ich begangen, nichts gebilligt, was neue Unruhen in Ungarn, was Sr. Majestät Verkleinerung und Schaden bezweckt hätte. Ihr, die ihr jetzt mich zum letzten Male reden hört, ihr werdet an jenem letzten, für Alle furchtbaren Tage des Gerichts die Zeugen meiner Unschuld sein."

Dieses öffentliche Bekenntniß blieb bei den im Gewissen verhärteten Richtern gänzlich unbeachtet; das Urtheil ward gesprochen und der Unglückliche durfte seinen Kindern nur noch durch einen Boten seine letzten Wünsche mittheilen. Er ließ sie ermahnen, allewege im Glauben standhaft zu verharren und Gott allein die Ehre zu geben; über seinen schmachvollen Tod aber sollten sie sich nicht betrüben, denn glücklich wären die, welche die Todesstrafe unschuldig um ihres Glaubens willen erduldeten.

Ueber die letzten Augenblicke seines einzigen Sohnes Gabriel von Käzer gibt uns ein Augenzeuge folgende Mittheilungen. Derselbe wurde, 30 Jahre alt, wenige Tage nach der Hinrichtung seines Vaters, ebenfalls verhaftet und erlitt am 22. März 1687 den Tod durch Henkershand. In den letzten Tagen seines Lebens fragte ihn ein Beisitzer des Gerichts, der einst selbst der evang.-lutherischen Kirche angehört hatte, ob er nicht gesonnen sei, sein Leben zu retten durch den Uebertritt zur katholischen Kirche. Käzer schlug diese Zumuthung des Rathsherrn entschieden ab, indem er erklärte, daß das Leben in derartigen Fällen nur dann einen Werth für den Menschen habe, wenn es mit Gott und Ehren erhalten werden könne. An seinem Todestage ließ er den Prediger der slavischen evang.-lutherischen Gemeinde zu Aeppäriäsch, Johann Andritius, zu sich rufen und empfing aus seiner Hand andächtig das heilige Abendmahl. Nach vollbrachter heiliger Handlung wird er, umgeben von Soldaten und begleitet von dem Prediger,

aus dem Gefängniß zu dem Richtplatz geführt. Da eilt seine trauernde Schwester bei seinem letzten Gange auf ihn zu, umarmt ihn und redete mit wenigen Worten, welche der tiefe Schmerz ihr erpreßte, also an: „Bruder, du letzter, liebster Theil unseres Herzens, wie können wir, wenn wir auch dich verlieren, noch sicher sein? Du solltest, nachdem das schmähliche Schwert uns den Vater entriß, unser Vater sein. Von dem geliebten Vater ist uns nichts geblieben, als das auf dem Gerüst rauchende, zum Himmel schreiende Blut, das sich nun in dieser unglücklichen Stunde mit dem deinigen vermischen soll. Nun wird jeder verwegene Wolf uns wie wehrlose Schafe mit gierigem Zahn anfallen.“ Er erwiderte: „Gott lebt in unsern Vätern! Hast du diesen, so darfst du nichts befürchten. Ihm befehle ich euch. Mäßige deine Thränen. Halte die Freuden nicht auf, zu welchen ich hineile! Nichts erwarte ich sehnlicher, als daß die Stunde herannahe, die mich mit meinem und eurem Christus vereinigen wird.“

Die Umstehenden aus der Stadt Aeppäriäsch (Eperjes), die das Gespräch mit angehört hatten, konnten sich der Thränen nicht enthalten. Die Militärwache aber stieß die Schwester von seiner Seite fort und stellte den Verurtheilten in den Hof des Rathhauses, wo das letzte Urtheil über ihn und seine Leidensgenossen gesprochen werden sollte. Vor den andern Verurtheilten war er da, mit den Gedanken an die Ewigkeit sich beschäftigend, seufzend und betend. Da sich aber die Vollziehung des Hinrichtungsactes durch irgend einen Umstand um etwas verzögerte, so gewann er Zeit zu einer nochmaligen Unterredung mit seinem Seelsorger. Er sagte unter Anderem: „Ehrwürdiger Vater, ich rechne diesen Tag für Gewinn. Den Heiland, den ich liebe und verehre, werde ich sehen, wie er ist. Eins beunruhigt mich, die Furcht vor der Folter.“ Der Geistliche antwortete: „Unnöthig ist diese Furcht, mein Herr. Vor der Folter sind Sie sicher. Aber so nahe am Lebensziele lassen Sie uns die Sorge für das Ewige nicht vernachlässigen.“ Käzer wünscht noch ungestört in Einsamkeit ein Gebet zu thun und bittet daher um die Erlaubniß, den Hof der Weinschenke, die in der Nähe war, betreten zu dürfen. Die Soldaten gewährten ihm diese Bitte. Er fällt auf seine Kniee und bittet mit Inbrunst den HErrn, die Strafen der Ewigkeit von ihm abzuwenden. Seine des Lebens müde Seele befiehlt er Gott dem Vater, als dem Schöpfer, Christo dem Heiland und dem Heiligen Geiste, als dem Erquicker der Ermatteten. Man erinnert ihn, die letzte Stunde sei da. Schnell steht er auf. Ohne irgend ein Zeichen der Trauer zu verrathen, vernimmt er furchtlos das über ihn gesprochene Todesurtheil. Darauf fängt er an, den Heiland mit dem bekannten Liede von Martin Behemb, „HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht“, zu preisen, welches köstliche Lied schon damals in einer trefflichen slavischen Uebersetzung vorhanden war. Mit gehobener Stimme sang er:

HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht,
Mein höchster Trost, mein Zuversicht!
Auf Erden bin ich nur ein Gast,
Und drückt mich sehr der Sünden Last.

Ich hab' vor mir ein' schwere Reis'
Zu dir ins himmlisch Paradeis;
Da ist mein rechtes Vaterland,
Daran du dein Blut hast gewandt.

Zur Reis' ist mir mein Herz sehr matt,
Der Leib gar wenig Kräfte hat;
Allein mein Seele schreit in mir:
HErr, hol' mich heim, nimm mich zu dir.

Drum stärk' mich durch das Leiden dein
In meiner letzten Todespein,
Dein Blutschweiß mich tröst' und erquick',
Mach mich frei durch dein Band und Strick 2c.

Die übrigen Mitverurtheilten stimmten in seinen Gesang mit ein und beschlossen so unter den glaubensfreudigen Worten dieses herrlichen Liedes ihr irdisches Leben.

Erhebend war der Lebensausgang Käzers. Ohne Furcht bestieg er das Blutgerüst und erlitt den Tod mit christlicher Ergebenheit und Freudigkeit. Sein kostbares, von den Schultern herabhängendes Kleid übergibt er dem Knechte, welcher den Teppich, worein sein Leichnam gewickelt werden soll, ausbreitet. Die Augen werden ihm verbunden. Mit Anstand und gefalteten Händen, unter heißem, ununterbrochenem Gebet kniet er nieder und empfängt so den Todesstreich, der das Haupt vom Rumpfe trennt. Aus besonderer Vergünstigung wurde der Leichnam der jungen Gattin und den Schwestern des durch Henkersbeil Gefallenen übergeben und in der Käzer'schen Familiengruft bestattet.

Auf eine so grauenhafte, unmenschliche Weise wüthete Caraffa in Ungarn, bis er durch Kaiser Leopold I. von Aeppäriäsch entfernt und das Blutgericht aufgehoben wurde. Leopold belohnte diesen Wütherich, anstatt ihn zur verdienten Rechenschaft zu ziehen, mit der Würde eines Feldmarschalls. Vergeblich waren die Klagen der Lutheraner Ungarns auf dem Landtage zu Preßburg im Herbst desselben Jahres. Nach wiederholten Beschwerden erreichten sie nur, daß eine im April 1691 gegebene königliche Erklärung ihre Freiheiten noch mehr beschränkte.

Hieraus ist ersichtlich: die lutherischen Slowaken in Ungarn sind ein wahres Märtyrervolk. Und noch ist ihr Glaube nicht ausgetilgt, noch streiten und dulden sie für denselben. Ihr Glaubenstrost macht sie stark und muthig. Das arme Volk erquickt sich an den alten Kernliedern der lutherischen Kirche, die von Geschlecht zu Geschlecht überliefert werden und neben der trefflichen slavischen Bibelübersetzung die Einfalt des christlichen Glaubens unter demselben erhalten und pflegen.

(Eingesandt.)

Ist Ackerbau, Viehzucht und der Ehestand am Reiche Gottes hinderlich?

Ein Gemeindeglied fragte neulich, wie man einen katholischen Priester am besten widerlegen könne, der behauptet habe, der **Mönchsstand** sei auch darum um so erhabener, ja der allervollkommenste Stand, weil der HErr JEsus im Gleichniß vom großen Abendmahl lehre, daß die Geladenen sich entschuldigt hätten mit Ackerbau, Viehzucht und Ehestand und darum nicht gekommen seien, die Mönche sich aber mit solchen weltlichen Dingen nicht befaßten und dieselben ihnen darum nicht hinderlich seien am Reiche Gottes?

Diesem katholischen Windmacher ist zu antworten, daß man einen Unterschied machen müsse zwischen einer Sache selbst und dem Mißbrauche dieser Sache. Jene drei Dinge sind an sich nicht unrecht. Abraham kaufte ja einen Acker von Ephron und das wird nicht als Sünde bezeichnet, 1 Mos. 23, 9. ff. Isaak baute auch den Acker und suchte seine Nahrung davon, 1 Mos. 26, 12. Jeremias mußte auf Gottes Befehl einen Acker kaufen, Jer. 32, 9. Von Lot, Jakob, Hiob lesen wir, daß sie viel klein und groß

Vieh gehabt und damit ihr
betrieben. Und Gott selb
gesetzt, 1 Mos. 2, 18. 1 (
Allein wenn man dieser
Ochsenhandel und Weibern
man sich dadurch von der
halten läßt, die irdischen G
zieht, für seine Nahrung fle
sorgt, Handel und Wandel
Gottes Wort, mehr auf zei
auf Wachsthum in der Gott
ersten nach dem Reiche Got
6, 23., so ist es unrecht un
Was aber die Erhaben
des Mönchsstandes anbetrif
unter anderm Folgendes:
anderes, denn nur eine Ver
himmlischen Stände und de
selbst eingesetzt und bestätig
oder Werkheiliger, er sei od
sich bereden, daß eines Ehem
Magd u. s. w. Werke, im
Gehorsam gethan, besser un
denn die abergläubischen
die sie thun.“ — „Es thut
glaubt, mehr Gutes, erlang
auch mehr darauf lassen, w
Esel nimmt, denn alle Pfaff
sich Tag und Nacht zu Tod
marterten.“ — „Wir können
wiß und recht Urtheil sprech
gesindes oder Dienstbotenst
Ständen in der Welt für
achtetsten gehalten wird, vie
für Gott ist, denn aller Mi
auf Erden, denn unser HE
der armen Knechte und Mä
er ihn durch sein Wort best
welches er dem Mönche-
thut.“ — „Es kann nicht
einem Stande und Beruf
verordnet und eingesetzt h
und wenn es im Glauben
übertrifft es weit aller Päbs
und ist besser, denn diese a

(Eingesa

Christliche Eltern sollen ih
gen Taufe solche Namen g
Erinnerun

Es ist eine uralte Gen
ihren Kindern Namen ge
ihren erstgebornen Sohn
ist nachher beim Volke Got
sonderlich nachdem Gott d
bei welcher der Vater den
geben, dessen Bedeutung i
Erinnerung dienen konnte.
Sohn Isaak, das ist Lach
seiner Sara durch die Ge
in ihrem hohen Alter, ei
Söhne Jakobs bekamen all
wie 1 Mos. 30. und 31.
seinen Namen daher, weil
Wasser gezogen war, 2
Salomo bekam den Name
seiner Regierung Friede



iden dein

nd erquickt',
d und Strick 2c.

mmten in seinen
) unter den glau=
rlichen Liedes ihr

ng Käzers. Ohne
und erlitt den Tod
reudigkeit. Sein
bhängendes Kleid
n Teppich, worein
, ausbreitet. Die
Mit Anstand und
ununterbrochenem
ngt so den Todes=
pfe trennt. Aus
der Leichnam der
des durch Henkers=
n der Käzer'schen

menschliche Weise
s er durch Kaiser
nt und das Blut=
ld belohnte diesen
ten Rechenschaft zu
marschalls. Ver=
therauer Ungarns
n Herbst desselben
hwerden erreichten
gegebene königliche
hr beschränkte.
erischen Slowaken
rervolk. Und noch
noch streiten und
laubenstrost macht
Volk erquickt sich
erischen Kirche, die
liefert werden und
ibelübersetzung die
s unter demselben

——

hestand am Reiche
?

ich, wie man einen
verlegen könne, der
nd sei auch darum
lkommenste Stand,
chniß vom großen
enen sich entschul=
ucht und Ehestand
, die Mönche sich
gen nicht befaßten
hinderlich seien am

r ist zu antworten,
en müsse zwischen
auche dieser Sache.
unrecht. Abraham
und das wird nicht
9. ff. Isaak baute
Nahrung davon,
te auf Gottes Be=
32, 9. Von Lot,
iel klein und groß

Vieh gehabt und damit ihren Wandel und Haushalt betrieben. Und Gott selbst hat den Ehestand eingesetzt, 1 Mos. 2, 18. 1 Cor. 7, 9.

Allein wenn man diesen Dingen, dem Ackerbau, Ochsenhandel und Weibernehmen so ergeben ist, daß man sich dadurch von der Predigt des Evangelii abhalten läßt, die irdischen Güter den himmlischen vorzieht, für seine Nahrung fleißiger als für seine Seele sorgt, Handel und Wandel sich lieber sein läßt als Gottes Wort, mehr auf zeitlichen Gewinn denkt als auf Wachsthum in der Gottseligkeit, da man doch am ersten nach dem Reiche Gottes trachten soll, Matth. 6, 23., so ist es unrecht und sündlich.

Was aber die Erhabenheit und Vollkommenheit des Mönchsstandes anbetrifft, so sagt darüber Luther unter anderm Folgendes: „Die Möncherei ist nichts anderes, denn nur eine Verachtung der göttlichen und himmlischen Stände und der Werke, welche Christus selbst eingesetzt und bestätigt hat." — „Kein Mönch oder Werkheiliger, er sei oder heiße wie er wolle, läßt sich bereden, daß eines Ehemanns, Eheweibs, Knechts, Magd u. s. w. Werke, im Glauben und göttlichen Gehorsam gethan, besser und Gott angenehmer seien, denn die abergläubischen sonderlichen Narrenwerke, die sie thun." — „Es thut eine Müllersmagd, so sie glaubt, mehr Gutes, erlangt auch mehr, wollte mich auch mehr darauf lassen, wenn sie nur den Sack vom Esel nimmt, denn alle Pfaffen und Mönche, wenn sie sich Tag und Nacht zu Tod singen und auf's Blut marterten." — „Wir können aus Gottes Wort ein gewiß und recht Urtheil sprechen, daß des armen Hausgesindes oder Dienstbotenstand, der doch unter allen Ständen in der Welt für den geringsten und verachtetsten gehalten wird, viel angenehmer und werther für Gott ist, denn aller Mönche und Nonnen Orden auf Erden, denn unser HErr Gott thut dem Stande der armen Knechte und Mägde ja die Ehre an, daß er ihn durch sein Wort bestätigt, weihet und heiligt, welches er dem Mönche= und Nonnen=Orden nicht thut." — „Es kann nichts so gering sein, das in einem Stande und Beruf geschieht, welchen Gott verordnet und eingesetzt hat, es gefällt Gott wohl, und wenn es im Glauben und Wort geschieht, so übertrifft es weit aller Päbste, Mönche Wunderwerke, und ist besser, denn diese alle sein können."

E. A. B.

(Eingesandt.)

Christliche Eltern sollen ihren Kindern bei der heiligen Taufe solche Namen geben, die ihnen zu guter Erinnerung dienen.

Es ist eine uralte Gewohnheit, daß die Eltern ihren Kindern Namen geben. Schon Eva nannte ihren erstgebornen Sohn Kain. Diese Gewohnheit ist nachher beim Volke Gottes beständig beibehalten, sonderlich nachdem Gott die Beschneidung eingesetzt, bei welcher der Vater dem Kinde einen Namen gegeben, dessen Bedeutung ihm hernach zu einer guten Erinnerung dienen konnte. Abraham nannte seinen Sohn Isaak, das ist Lachekind, weil Gott ihm und seiner Sara durch die Geburt dieses Sohnes, noch in ihrem hohen Alter, ein Lachen zugerichtet. Die Söhne Jakobs bekamen alle gar denkwürdige Namen, wie 1 Mos. 30. und 31. zu sehen. Moses bekam seinen Namen daher, weil er als ein Kind aus dem Wasser gezogen war, 2 Mos. 2, 10. Der König Salomo bekam den Namen vom Frieden, weil unter seiner Regierung Friede und Ruhe im Lande sein



würde, welches auch eintraf, 2 Sam. 12, 24. Und unser hochgelobter Heiland bekam bei seiner Beschneidung den schönen JEsus-Namen, denn er sollte sein Volk selig machen von ihren Sünden. Sonderlich gaben die frommen Israeliten ihren Kindern gern solche Namen, darin der Name Gottes El oder Jah stand, welcher ihnen zur fleißigen Erinnerung ihres Gottes dienen sollte, z. B. Eleazar, Eliakim, Elisabeth, Samuel, Ezechiel, Daniel; Asarja, Hananja, Jesaja, Sacharja, Zephanja u. s. w.

So sollten christliche Eltern ihren Kindern auch solche Namen geben, die ihnen zu einer guten Erinnerung oder Aufmunterung dienen könnten. Z. B. Johannes (Gnadenkind), Christian (Christ), Christoph (der Christum im Herzen trägt), Gottlieb, Gotthelf, Friedrich (der Friedfertige), Hermann (der Tapfere), Peter (der Felsenmann), Ferdinand (der Verdienstvolle), Dorothea (Gottesgabe), Beata (die Selige), Johanna (das Gnadenkind), Katharina (die Züchtige), Klara (die Reine), Agnes (die Keusche), Alwina (die Allgeliebte), Julia (die Jungfrau), Sophia (die Weise). Hierher gehören auch die Namen der Frommen, die in der heiligen Schrift vorkommen, Sara, Elisabeth, Maria, Martha, Magdalena, Salome, Lydia, Tabea u. s. w. Solche Namen der Frommen in der Bibel und andere feine Namen dienen, wie gesagt, einmal den Kindern zu einer erbaulichen Erinnerung und Aufmunterung, daß sie ihrem Namen gemäß zu leben suchen. Dann geben sie aber auch ein Zeugniß, was christliche Eltern bei der Taufe ihrer Kinder für Gedanken, Wünsche und Hoffnungen von denselben gehabt. Wie es etwa der fromme Lamech bei der Geburt seines Sohnes zu erkennen gab, da er sprach: „Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf Erden, die der HErr verflucht hat, und ihn daher Noah nannte, 1 Mos. 5, 29. —

Es gehört demnach zu weltförmiger Eitelkeit und Thorheit, wenn manche Eltern, besonders sentimentale Frauen, Gevatterinnen und sonstige Tanten darauf ausgehen und lange drüber nachdenken, wie sie dem Kinde allerhand schön und vornehm klingende, prächtige, ausländische, wohl gar heidnische Namen geben, damit die Kinder ja schon durch ihre Namen etwas vor anderen voraus haben. — Auf dem Concil zu Nicäa ward unter andern auch der Beschluß gefaßt, es sollten die Christen ihren Kindern keine heidnischen, sondern vielmehr christliche Namen geben. Der selige Dr. Walther berichtet in seiner Pastoraltheologie folgenden Fall: „Einem unserer Amtsbrüder (Pastor Keyl) im alten Vaterlande kam es vor, daß der Nachtwächter seines Dorfes von ihm begehrte, sein Kind Rinaldo Rinaldini (ein italienischer Räuberhauptmann) zu taufen, was Ersterer natürlich absolut abschlug." E. A. B.

(Eingesandt.)

„Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan."

Matth. 25, 40.

Unterzeichneter bereist nun seit einigen Jahren das Missionsfeld an der Wisconsin Central Eisenbahn und sieht sich genöthigt, seinen lieben Glaubensbrüdern ein dringendes Anliegen vorzulegen.

Bei der großen Ausdehnung des Missionsfeldes können einzelne kleinere Plätze, an denen nur wenige Lutheraner wohnen, bloß alle 4—8 Wochen bedient werden, weil die wichtigeren Plätze schon allein fast alle Kräfte in Anspruch nehmen. Solche arme ein-

zeln unter
nende Glau
sie nicht öf
gläubige P
gegen diese
ihre liebe K
aber jene ze
Kinder nich
Dieselben k
Welchen Ge
jedem Luth
sie diesen Ge
vom lieben
zur Seligkei
verloren.
wenn wir d
Ja, möch
denn die Elt
fehlt vielen
armen Leut
und Monat
beschäftigt,
verbleiben n
Familie her
richtet sie n
viel er kann
wenn derse
von seinen
Tag hin fo
sucht und da
laubt, die K
dabei lesen,
prägen und
der Unmögl
Um diese
helfen, sind
im Pfarrha
bracht word
schon ist, k
ärmlichen
ist aber nich
der aufzune
Wie kann
da, wenn n
rung vorha
ternut nebe
der Raum g
der Aufsicht
schule besud
zum Theil
meinde, zu
Glaubensg
kann die h
führen; we
willige Her
finden lass
Liebe helfen
Wer ein
und sein S
an unseren
Milwaukee
Möge der
daß sie mit
führen!
kauft, er h
men in sei
thun wir C
Auf Am
Buttern

ıtraf, 2 Sam. 12, 24. Und
ınd bekam bei seiner Beschnei-
ıs-Namen, denn er sollte sein
ihren Sünden. Sonderlich
fraeliten ihren Kindern gern
er Name Gottes El oder Jah
ır fleißigen Erinnerung ihres
B. Eleazar, Eliakim, Elisa-
l, Daniel; Asarja, Hananja,
janja u. s. w.
Eltern ihren Kindern auch
ie ihnen zu einer guten Er-
erung dienen könnten. Z. B.
), Christian (Christ), Christoph
n trägt), Gottlieb, Gotthelf,
ige), Hermann (der Tapfere),
), Ferdinand (der Verdienst-
tesgabe), Beata (die Selige),
ıkind), Katharina (die Züch-
, Agnes (die Keusche), Alwina
(die Jungfrau), Sophia (die
en auch die Namen der From-
n Schrift vorkommen, Sara,
artha, Magdalena, Salome,
Solche Namen der Frommen in
ine Namen dienen, wie gesagt,
einer erbaulichen Erinnerung
aß sie ihrem Namen gemäß zu
geben sie aber auch ein Zeug-
ern bei der Taufe ihrer Kinder
he und Hoffnungen von den-
s etwa der fromme Lamech bei
hnes zu erkennen gab, da er
s trösten in unserer Mühe und
e der HErr verflucht hat, und
e, 1 Mos. 5, 29. —
zu weltförmiger Eitelkeit und
e Eltern, besonders sentimen-
erinnen und sonstige Tanten
lange drüber nachdenken, wie
schön und vornehm klingende,
e, wohl gar heidnische Namen
er ja schon durch ihre Namen
aus haben. — Auf dem Concil
andern auch der Beschluß ge-
isten ihren Kindern keine heid-
nehr christliche Namen geben.
r berichtet in seiner Pastoral-
Fall: „Einem unserer Amts-
n alten Vaterlande kam es vor,
eines Dorfes von ihm begehrte,
aldini (ein italienischer Räuber-
, was Ersterer natürlich absolut
E. A. B.

Eingesandt.)

bt einem unter diesen meinen , das habt ihr mir gethan."

tth. 25, 40.

---

eist nun seit einigen Jahren das
Wisconsin Central Eisenbahn
t, seinen lieben Glaubensbrü-
nliegen vorzulegen.
usdehnung des Missionsfeldes
re Plätze, an denen nur wenige
bloß alle 4—8 Wochen bedient
tigeren Plätze schon allein fast
ch nehmen. Solche arme ein-
zeln unter un- und falschgläubigen Nachbarn wohnende Glaubensgenossen sind schon zu bedauern, daß sie nicht öfter eine Gelegenheit haben, eine rechtgläubige Predigt zu hören. Wie glücklich sind dagegen diejenigen zu preisen, welche jeden Sonntag ihre liebe Kirche besuchen können! Mehr noch sind aber jene zerstreuten Christen zu bedauern, weil ihre Kinder nicht ordentlich unterrichtet werden können. Dieselben können höchstens die Freischulen besuchen. Welchen Gefahren sie dabei ausgesetzt sind, ist wohl jedem Lutheranerleser bekannt. Aber selbst, wenn sie diesen Gefahren entgehen, so lernen sie doch nichts vom lieben Gott, von ihrem Heiland und dem Weg zur Seligkeit, sie gehen also wohl für's Reich Christi verloren. Unsere Mission ist nur halb vollbracht, wenn wir da nicht helfen.

Ja, möchte jemand fragen, warum unterrichten denn die Eltern ihre Kinder nicht? Antwort: Erstens fehlt vielen das Geschick dazu; zweitens sind die blutarmen Leutchen oft Tage (die Väter sogar Wochen und Monate lang) von Hause weg oder doch sonst so beschäftigt, daß der Unterricht ihrer armen Kinder verbleiben muß, wenn nur das nöthige Brod für die Familie herbeigeschafft werden soll. — Warum unterrichtet sie nicht der Reiseprediger? Das thut er, so viel er kann. Aber was ist das für ein Unterricht, wenn derselbe nur alle 4—8 Wochen (öfter kann er von seinen größeren Gemeinden nicht weg) auf einen Tag hin kommt, predigt, tauft, neue Ansiedler aufsucht und dann, soviel es eben die kurze Zeit noch erlaubt, die Kinder vornimmt? Wie sollen die Kinder dabei lesen, den Katechismus dem Gedächtniß einprägen und verstehen lernen? Es ist fast ein Ding der Unmöglichkeit!

Um diesem großen Nothstand einigermaßen abzuhelfen, sind schon jährlich einige Kinder in Butternut im Pfarrhause und bei anderen Familien untergebracht worden. Wie schwierig dies an und für sich schon ist, kann nur der begreifen, der die hiesigen ärmlichen Verhältnisse und Blockhütten kennt. Es ist aber nicht Raum genug vorhanden, um alle Kinder aufzunehmen.

Wie kann da geholfen werden? Ein Plan ist schon da, wenn nur auch die nöthigen Mittel zur Ausführung vorhanden wären. Wir könnten hier in Butternut neben dem Pfarrhaus einen Bau aufrichten, der Raum genug böte. Die Kinder könnten da unter der Aufsicht des Pastors wohnen und die Gemeindeschule besuchen. Die nöthigen Lebensmittel würden zum Theil von den Eltern der Kinder und der Gemeinde, zum Theil für die Liebesgaben auswärtiger Glaubensgenossen herbeigeschafft werden. Allein kann die hiesige Gemeinde diesen Plan nicht ausführen; wenn es aber Gottes Wille ist, und sich willige Herzen und offene Hände in unserer Synode finden lassen, welche aus Mitleid und christlicher Liebe helfen, so mag's wohl geschehen.

Wer ein Erbarmen mit den armen Kindern hat und sein Scherflein beisteuern will, der kann es ja an unseren Districts-Kassirer, Herrn C. Eißfeldt in Milwaukee, oder an den Unterzeichneten einsenden. Möge der treue Gott recht viele Herzen erwecken, daß sie mit helfen, diese Kinder zu ihrem Heiland zu führen! Er hat sie ja mit seinem Blut theuer erkauft, er hat sie durch die heilige Taufe aufgenommen in sein Reich, und was wir ihnen thun, das thun wir Christo selbst.

Auf Anrathen der Missionscommittee

L. S. Dorpat.

Butternut, Ashland Co., Wisconsin.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Synode der Reformirten Presbyterianerkirche hat bei ihrer letzten Sitzung wieder darüber gesprochen, daß die Constitution der Vereinigten Staaten dahin geändert werden müsse, daß darin das Dasein Gottes anerkannt werde. Man beschloß daher, daß, so lange die Constitution nicht dahin verändert sei, kein Glied ein bürgerliches Amt annehmen dürfe, da jeder Erwählte vor Antritt seines Amtes schwören müsse, daß er die Constitution aufrecht erhalten wolle. Alte Schwärmerei in neuer Gestalt! Ferner beschloß die Synode, Niemand als Prediger anzustellen, der Tabak brauche, und überhaupt Niemand ein Amt innerhalb der Reformirten Presbyterianerkirche anzuvertrauen, der Tabak rauche.

McGlynn, der für socialistische Grundsätze agitirende römische Priester in New York, ist wiederholt aufgefordert worden, nach Rom zu kommen und da zu büßen; er will aber nicht gehen.

Der Orden der Arbeitsritter scheint im Rückgang begriffen. In New York und Umgegend z. B. hat der Orden in den letzten drei Monaten über 54,000 Glieder verloren. Möchten andere socialistische Vereine nicht zunehmen!

Pabstthum. Ein New Yorker Blatt hatte aus einem hiesigen Jesuitenblatt „Western Watchman" folgende Worte angeführt: „Der Protestantismus. Wir würden ihn gerne ausweiden und viertheilen. Wir würden ihn gerne spießen und als Rabenfutter aufhängen. Wir würden ihn mit Folterzangen zerreißen und mit glühendem Eisen sengen. Wir würden ihm geschmolzenes Blei eingießen und hundert Klafter tief in das höllische Feuer versenken." Der Schreiber, von einem Protestanten gefragt, ob die Worte richtig angeführt seien, bejahte dies, bemerkte aber dabei: „Wir würden aber keine unsanfte Hand auf ein einziges Haar auf dem Haupte eines Protestanten legen." Niemand meine, daß der Jesuit nun fromm geworden ist. Dem Protestanten kann er doch wohl nicht schreiben, daß er ihn gern „spießen", „zerreißen" ꝛc. möchte, aber ihm genügt, daß er Haß und Blutdurst gegen die Protestanten bei seinen, namentlich irischen, Lesern, mit seinem Satz erweckt; denn die wissen gar wohl, daß man den Protestantismus nicht wohl „spießen", „zerreißen" ꝛc. kann, ohne daß die Bekenner desselben mit dabei sind.

Geheime Gesellschaften. Eine deutliche Sprache, und zwar lediglich vom weltlichen Standpunkte aus, führt der wohlbekannte „Public Ledger" in Philadelphia über das Unwesen der geheimen Gesellschaften. Er sagt: „Obwohl Tausende sonst unschuldiger Leute zur Freimaurer-Loge gehören, so ist es doch wohlbekannt, daß dieselbe von einem Ring in einem Ring beherrscht wird. Die Freimaurer beherrschen wiederum andere Gesellschaften, wie die Good Templars, Rothmänner und beinahe, wenn nicht ganz alle, die sogenannten geheimen Unterstützungs-Vereine. Die Gefahr, welche aus solchen verschworenen Vereinen droht, ist keine erdichtete, sondern eine wirkliche. Wäre die Wahrheit genügend bekannt, so würden die Leute zur Erkenntniß kommen, daß wir von nichts so sehr zu leiden haben, als von diesem Unwesen der geheimen Gesellschaften. Und das Schlimmste ist, daß gute, respectable Männer, die den Logen beigetreten sind, sich als Werkzeuge für Erreichung von Zwecken brauchen lassen, von denen sie wenig ahnen." — Wir brauchen diesem ganz vom weltlichen Standpunkte aus gefällten Urtheile nichts beizufügen. Seine Sprache ist deutlich genug. Und das Gebiet, auf dem diese Verschwörungen am meisten thätig sind, ist unser öffentliches Gerichtswesen. (H. u. Z.)

Loge und Kirche. Auch den baptistischen Negerkirchen des Südens machen die Logen viel zu schaffen. Nach

einem Wechselblatt haben viele von ihnen biblische Namen, und so gelingt es ihnen, die Neger hineinzuziehen. Andrerseits erklärt das Wechselblatt diese Logensucht der Neger daraus, daß sie eben zum Theil wie große Kinder seien. „Der Neger,“ heißt es, „fühlt eine natürliche Neigung zu Pomp und Flitterstaat, und darum ist er eine leichte Beute.“ An den armen, meist gänzlich unwissenden Negern ist das wohl kaum zu verwundern. Was soll man aber von den vielen unserer weißen Mitbürger, ja, von vielen Namenlutheranern sagen, auf die der Pomp und das Gepräge der Logen eine ebenso unwiderstehliche Anziehungskraft auszuüben scheint? C. D.

II. Ausland.

Hannover. Die kleine Gemeinde in der Stadt Hannover, die zur sächsischen Freikirche gehört, hat am Sonntag Jubilate, den 1. Mai, ihr neuerbautes Kirchlein einweihen können. Herr P. W. Hübener schreibt in der „Freikirche“: „So steht sie nun da, die liebliche Bethlehemskapelle, in gothischem Stile erbaut, versehen mit einem schlanken Dachreiter und gar mit einem Glöcklein darin, in dem Garten des an der Gr. Barlinge Nr. 47 belegenen Hauses, in dessen Erdgeschoß zugleich die Pfarrwohnung eingerichtet ist. Trotzdem liegt unser Kirchlein nicht etwa ganz versteckt zwischen hohen Häusern, sondern mit der Giebelseite der Straße zugekehrt und auch von andern Seiten her über dazwischenliegende Gärten sichtbar und zum Besuche einladend. Sie hat eine Länge von 45, eine Breite von 24, eine Höhe (bis zur Thurmspitze) von etwa 54—60 Fuß und bietet Raum für etwa 150 Sitzplätze. Ueber dem Altar befindet sich ein — vom Baumeister gestiftetes — gemaltes Fenster, die Krippe zu Bethlehem darstellend, über dem Eingange eine bunte Rosette mit Luthers Wappen. Taufstein mit Becken haben wir dem Frauenverein unserer lieben Dresdener Gemeinde zu verdanken; die übrigen heiligen Geräthe wurden uns schon früher von anderen unserer lieben Schwestergemeinden geschenkt. Die schöne Bekleidung des Altars und der Kanzel haben die Frauen unserer Gemeinde gestiftet. — Eine ausführlichere Beschreibung unseres Kirchleins zu geben müssen wir uns versagen, jedoch nicht ohne den Wunsch auszusprechen, es möchten recht oft und recht viele liebe Gäste aus den Schwestergemeinden, sei es aus Deutschland oder aus Amerika oder wo sonst her, persönlich hierherkommen und sich mit uns freuen.“

Aus Bethlehem. Wie der „Augustana och Miss.“ berichtet, haben zu Bethlehem neulich 30 Personen dem Mohamedanismus entsagt und sind zur lutherischen Kirche übergetreten. Eine gleiche Anzahl Mohamedaner hat sich auch der lutherischen Kirche in Beit Djala angeschlossen, was, wie jenes Blatt mit Recht hinzufügt, um so erfreulicher ist, da der Widerstand seitens der Mohamedaner jetzt größer ist wie je zuvor. C. D.

Ein griechisch-katholischer, Lutherthumsfeindlicher Ukas. Was gewiß sonst noch keinem lutherischen Blatte unseres Landes passirt ist, hat sich mit dem „Augustana och Missionären“ ereignet. Schon mehrmal ist das „Einfuhrverbot“ in Finnland gegen einzelne Nummern desselben ausgesprochen worden, natürlich auf Betrieb der „heiligen griechisch-katholischen Kirche“. Was Rußland, respective die russische Kirche, an demselben auszusetzen hat, sehen wir an folgendem, den neuesten Zeiten angehörigen „Ukas“, den ein Freund obigen Blattes demselben im Wortlaut mittheilt. Er lautet wie folgt: „Auf Grund seiner“ (nämlich des Aug. och Missionären) „gegen die Grundsätze der heiligen russischen Synode streitenden Tendenz und seines für die innere Sicherheit des russischen Reichs gefahrbringenden Charakters und besonders wegen seiner wohlwollenden Haltung gegen die Judenproselyten hat die Ober-Preß-Direction im Fürstenthum Finnland bei seiner letzten Sitzung nach ernstlicher Prüfung sich befugt gefunden, aus Sorge für das geistliche und leibliche Wohl seiner Unterthanen zu gebieten und verordnen, daß alle in den drei ersten Monaten des Jahres erschienene Nummern der in den Vereinigten Staaten Nordamerikas herausgegebenen, von Prof. T. N. Hasselquist und Pastor Abrahamson unter dem Namen ‚Augustana och Missionären‘ redigirten Zuschrift (gegen welche Nummern von den Herren Censoren Bemerkungen gemacht sind), confiscirt und verbrannt werden sollen, ihnen“ (nämlich wohl den Herausgebern) „zur Strafe und anderen zur Warnung.“ Das ist diesmal nicht römisch-katholische, sondern griechisch-katholische Unduldsamkeit. C. D.

Portugal ist ein katholisches Land, aber Pabst und Priester stehen dort in schlechtem Credit. Amtshandlungen, wie z. B. Trauungen und Beerdigungen, läßt man viel lieber civil verrichten, als daß man die römischen Priester dazu nimmt, wegen ihrer grenzenlosen Habsucht und Geldgier. Ein Portugiese sagte: „Unsere Religion ist gut, aber die Priester haben sie verdorben.“ Nonnen gibt es in dem römischen Portugal weniger als in dem protestantischen Schottland; Klöster gehören zu den vergangenen Dingen. Die Macht der römischen Kirche in Portugal ist gebrochen. Man kann das Evangelium irgendwo predigen und findet überall Hörer. — Wie unbeliebt die römische Kirche ist, zeigen einige kleine Beispiele: Ventura tritt in einen Laden ein, in dem eine Frau an der Nähmaschine sitzt, und offerirt ihr einige Bücher zum Kauf. „Packen Sie sich fort,“ ist der derbe Empfang, „ich will keine Jesuiten hier haben.“ „Ich bin kein Jesuit“, sagt der Missionar, „ich arbeite gegen dieselben.“ „O, das ändert die Sache; gegen Sie habe ich nichts, aber die Jesuiten mag ich nicht leiden.“ — Der Missionar tritt in eine Schreinerwerkstätte, wird aber abgewiesen mit einem rauhen: „Ich mag nichts von Eurem jesuitischen Unsinn.“ „Ich bin kein Jesuit, sondern ein Verkündiger des Evangeliums, im Gegensatz zu jenen.“ „O, wenn das ist, müssen wir ein wenig mit einander sprechen“, und sich auf einen Holzblock setzend, hört er aufmerksam den Worten des Missionars zu. Hocherfreut hört er das Evangelium und kauft ein Testament.

Japan. Großes Aufsehen erregt in Japan eine „gemeinsame Anbetung des Buddha (eines indischen Abgottes) seitens der Heiden und Christen“ bei Gelegenheit der Begräbnißfeier der Gemahlin des Gouverneurs von Nangasaki in dem großen Buddhatempel zu Kotaiji am Sonntag dem 12. December vorigen Jahres. Ein christlicher Missionar entblödete sich nicht, der Verstorbenen eine europäische Grabrede zu halten, und christliche Herren und Damen warfen im Verein mit den japanischen Heiden Weihrauch in das brennende Rauchfaß auf dem Altar, falteten die Hände und machten „zur Ehre der Verstorbenen und der abgeschiedenen Geister überhaupt“ eine tiefe Verbeugung, der englische Konsul immer an der Spitze. Nur zwei der Geladenen beachteten den Protest eines anderen anwesenden Missionars, die übrigen vermochten sich dem Banne des Beispiels und der gesellschaftlichen Etikette nicht zu entziehen. Mit Recht erhob am folgenden Sonntag der englische Missionar von der Kanzel der englischen Kirche seinen Protest gegen die Verleugnung des Namens Christi, die seiner Kirche und Gemeinde angethane Schmach, die schamlose Betheiligung an einem heidnischen Gottesdienst und den Anstoß, der damit allen eingeborenen Christen gegeben worden sei.

Der Jesuit Scherer

spottet also über die Herrschaft des Wortes Gottes in der lutherischen Kirche: „‚Des HErrn Wort bleibt ewig‘, schreiben sie an alle Thore, Fenster und Wände, ja, ihre Reit- und Stallknechte haben ihnen diesen Spruch auf die schmutzigen Aermel nähen lassen. Die Prädicanten (Prediger) nennen sich Diener am Wort und auf den Kanzeln schütten sie oft ganze weite Aermel voll Schriften (Schriftsprüchen) herfür.“

Ueberschriften über

Der Jurist Johann Stromer,
war ein gottseliger Mann un
Lutheraner. Er hatte in Witt
und Luther hatte ihm einmal b
gesagt, er werde ein großer M
dern vielen Zeugnissen für
man auch die Ueberschriften an,
angebracht hatte. Es sind folge
1. Uebe eine gute Rittersch
gut Gewissen, 1 Tim. 1.
2. Ringet darnach, daß ihr s
schaffet, 1 Theß. 4.
3. Bete: HErr, zeige mir de
deine Steige; denn des Mensch
seiner Gewalt und stehet in n
wandele, Jer. 10. Ps. 25.
4. Trage das liebe Kreuz ged
erwählet, die hat er auch verord
den dem Ebenbild seines Sohnes
zeichen an ihrem Leibe und gehen
Reich Gottes, Matth. 10. Röm
5. Wachet, denn ihr wisset n
der HErr kommen wird, Luc.
jeder Christ muß wachen, daß i
unvorbereitet finde. — An dies
innerte er sich des Morgens, wen
Abends, wenn er zu Bette ging.
In seine Bücher pflegte er zu
gewiß, der Tag ungewiß, die S
O hätten wir viele solcher gott
Sein Leichenredner, Dr. Joh.
Krone des Landes, eine Zierd
Säule dieser Stadt, einen Pfeil
der Aeltesten, der Lutherum geh

Päbstliche Ueber

Als man in Nürnberg im J
Neuen Spitals über das Wasser
man den Pabst gebeten, einen
legen und zu verstatten, daß j
Sacrament gehe, zum Spitalba
solle. Der Pabst bewilligte dies
ner nach Nürnberg, um das fäll
zukassiren. Da dies ungefähr 4
schickte der Rath den Doctor Jo
mit dem Ersuchen, doch wenig
den Spitalbau und die Findel z
Leute nicht anders gewußt
den besagten Anstalten gehöre.
Innocenz VIII. ließ darauf 14
lichen Ceremonien Ablaß predige
nur in der kurzen Zeit von M
6500 Gulden eintrug, und von
nun die päbstlichen Ablaßhändler
dem Spital 500 und den Findel

Will nicht ta

Als dem Regierungsrath Joh
von einem papistischen Prälaten
wurden, wenn er die römische Re
antwortete er: „Der Handel kon
er bietet mir gleichbald auf mei
Wenn er gesagt hätte, ob ich
hätte ich es noch in Ueberlegung
aber gegen Vertauschung meiner
so viel zulegt, muß seine Waare
meinige.

ordnen, daß alle in
schienene Nummern
dameritas heraus=
st und Pastor Abra=
a och Missionären'
Nummern von den
gt sind), confiscirt
(nämlich wohl den
en zur Warnung."
atholische, sondern
:. C. D.
). aber Pabst und
cedit. Amtshand=
Beerdigungen, läßt
aß man die römi=
grenzenlosen Hab=
agte: „Unsere Re=
en sie verdorben."
rtugal weniger als
Klöster gehören zu
cht der römischen
an kann das Evan=
überall Hörer. —
zeigen einige kleine
n ein, in dem eine
offerirt ihr einige
ort," ist der derbe
er haben." „Ich
„ich arbeite gegen
; gegen Sie habe
nicht leiden." —
erwerkstätte, wird
„Ich mag nichts
h bin kein Jesuit,
ums, im Gegensatz
wir ein wenig mit
Holzblock setzend,
s Missionars zu.
n und kauft ein

ı Japan eine „ge=
nes indischen Ab=
ten" bei Gelegen=
des Gouverneurs
itempel zu Kotaiji
jen Jahres. Ein
nicht, der Ver=
zu halten, und
ı im Verein mit
n das brennende
ände und machten
er abgeschiedenen
ung, der englische
bei der Geladenen
wesenden Missio=
ı Banne des Bei=
nicht zu entziehen.
ıtag der englische
hen Kirche seinen
mens Christi, die
ne Schmach, die
dnischen Gottes=
llen eingeborenen

tes Gottes in der
ort bleibt ewig',
Wände, ja, ihre
iesen Spruch auf
Die Prädicanten
ort und auf den
nel voll Schriften

Ueberschriften über einem Bette.

Der Jurist Johann Stromer, gestorben 1607 zu Jena, war ein gottseliger Mann und dabei ein entschiedener Lutheraner. Er hatte in Wittenberg und Leipzig studirt und Luther hatte ihm einmal bei einer Mahlzeit vorhergesagt, er werde ein großer Mann werden. Unter andern vielen Zeugnissen für seine Gottseligkeit führt man auch die Ueberschriften an, die er bei seinem Bette angebracht hatte. Es sind folgende:

1. Uebe eine gute Ritterschaft, habe Glauben und gut Gewissen, 1 Tim. 1.

2. Ringet darnach, daß ihr stille seid und das Eurige schaffet, 1 Thess. 4.

3. Bete: HErr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige; denn des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt und stehet in niemands Macht, wie er wandele, Jer. 10. Ps. 25.

4. Trage das liebe Kreuz geduldig; denn welche Gott erwählet, die hat er auch verordnet, daß sie ähnlich werden dem Ebenbild seines Sohnes und tragen seine Malzeichen an ihrem Leibe und gehen durch viel Trübsal in's Reich Gottes, Matth. 10. Röm. 8. Gal. 6. Apost. 14.

5. Wachet, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde der HErr kommen wird, Luc. 21. Matth. 22. Denn jeder Christ muß wachen, daß ihn der jüngste Tag nicht unvorbereitet finde. — An diese gottseligen Regeln erinnerte er sich des Morgens, wenn er aufstand, und des Abends, wenn er zu Bette ging.

In seine Bücher pflegte er zu schreiben: „Der Tod ist gewiß, der Tag ungewiß, die Stunde keinem bekannt."

O hätten wir viele solcher gottseligen Advocaten!

Sein Leichenredner, Dr. Joh. Major, nennt ihn „eine Krone des Landes, eine Zierde der Universität, eine Säule dieser Stadt, einen Pfeiler dieses Landes, einen der Aeltesten, der Lutherum gehöret."

Päbstliche Ueberlistung.

Als man in Nürnberg im Jahr 1487 den Bau des Neuen Spitals über das Wasser zu führen beschloß, hatte man den Pabst gebeten, einen Ablaß in die Stadt zu legen und zu verstatten, daß jeder Mensch, der zum Sacrament gehe, zum Spitalbau zwei Pfennige geben solle. Der Pabst bewilligte dies, schickte aber auch Diener nach Nürnberg, um das fällige Geld für ihn einzukassiren. Da dies ungefähr 4500 Gulden betrug, so schickte der Rath den Doctor Johann Letscher nach Rom mit dem Ersuchen, doch wenigstens 1000 Gulden für den Spitalbau und die Findel zurück zu lassen, weil die Leute nicht anders gewußt hätten, als daß alles den besagten Anstalten gehöre. Allein vergebens. Pabst Innocenz VIII. ließ darauf 1490 mit ganz ungewöhnlichen Ceremonien Ablaß predigen, der auch in Nürnberg nur in der kurzen Zeit von Michaeli bis Martini an 6500 Gulden eintrug, und von diesem Gelde schenkten nun die päbstlichen Ablaßhändler gleichsam aus Gnaden dem Spital 500 und den Findelkindern 100 Gulden.

Will nicht tauschen.

Als dem Regierungsrath Johann Jakob von Moser von einem papistischen Prälaten große Ehren angeboten wurden, wenn er die römische Religion annehmen würde, antwortete er: „Der Handel kommt mir verdächtig vor; er bietet mir gleichbald auf meinen Luther so viel auf. Wenn er gesagt hätte, ob ich nicht tauschen wolle, so hätte ich es noch in Ueberlegung nehmen können. Da er aber gegen Vertauschung meiner Religion mit der seinigen so viel zulegt, muß seine Waare schlechter sein, als die meinige.



Wie ein römischer Pfaffe die Anrufung der Heiligen beweist.

Zu Bopfingen wurde der Prediger Jacob Jedler im Jahre 1526 verjagt und kamen dagegen wieder solche Pfaffen an, welche den alten Aberglauben anzurichten suchten; unter denen einer so dumm war, daß er in einer Predigt die Anrufung der Heiligen damit behaupten wollte, weil der Gebrauch sei, daß ein Nachbar dem andern, wenn er ein Schwein schlachte, Würste schicke; demnach man um so viel mehr die Heiligen ehre und um ihre Fürbitte sich bewerbe. Seckendorf.

Kircheinweihungen.

Am 1. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde in Saline County bei Little Rock, Mo., ihr Kirchlein (24×30) dem dreieinigen Gott. Festprediger waren P. R. Falke und Prof. A. Bäpler (englisch). Fr. Rohlfing.

Am 1. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Christus-Gemeinde zu Clinton, Wis., ihre vergrößerte Kirche (24×74) und neuerbaute Schule (22×24) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die PP. M. Albrecht und J. Schlerf. E. Bäse.

Missionsfeste.

Am Pfingstmontag, den 30. Mai, feierten die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde von San Francisco und die Zions-Gemeinde von Oakland, Cal., Missionsfest. Morgens predigte Herr P. Schröder und Nachmittags hielten Herr P. Bühler und Lehrer Hargens geschichtliche Vorträge. Collecte für innere Mission an der Pacific Küste $110.00. J. H. Theiß.

Am Sonntag nach Pfingsten feierte meine Gemeinde an der Boeuf Creek, Mo., mit den Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. Bartels, Frese, Grimm (letzterer englisch). Collecte: $62.00. H. E. Michels.

Am 1. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Sheboygan Falls, Wilson und Town Herman Missionsfest, und zwar in der Kirche der letztgenannten Gemeinde. Festprediger waren: Herr P. G. Löber von Milwaukee und Herr P. P. Lücke von Mayfair, Ill. Collecte: $77.95. F. L. Karth.

Am 1. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Sandusky, Westfield und Reedsburg, Wis., am letztgenannten Orte Missionsfest. Festprediger waren die PP. Strasen sen., F. Leyhe und G. Barth. Collecte: $111.00. A. Rohrlack.

Am 1. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Gemeinde zu Minden, Nebr., unter Betheiligung von Gästen aus Adams und Franklin County ihr Missionsfest. Collecte: $25.75. Ernst Flach.

Am 1. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde zu Alma City, Minn., ihr Missionsfest. In Folge schweren Regens war die Betheiligung gering und die Collecte schwach: $15.15. A. Müller, P.

Am 1. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des Herrn P. Andres und des Unterzeichneten zu Elmira, Ont., ihr Missionsfest. Vormittags predigte Herr P. Eifert, Nachmittags Herr P. Andres. Collecte: $74.00. J. Frosch.

Am 2. Sonntag nach Trin. feierte die Zions-Gemeinde zu Benton, Minn., mit einigen Nachbargemeinden Missionsfest. Festredner waren die Pastoren Rädeke, Landeck und Streckfuß. Collecte: $155.63. G. A. Bernthal.

Die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Elmore, Minn., feierte am 2. Sonntag nach Trin. mit ihrer Muttergemeinde Missionsfest. Gepredigt haben die Herren PP. Krumsieg, Schulenburg und Herr Stud. G. Hoffmann. Collecte für innere, Neger- und Emigranten-Mission: $31.50. J. Grabarkewitz.

Die Gemeinden in und um Crete, Ill., feierten am 2. Trinitatissonntag ihr Missionsfest. Vormittags predigte P. H. Gose, Nachmittags P. J. Streckfuß. Collecte für innere Mission: $142.00. E. A. Brauer.

Am 12. Juni feierte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Oshkosh, Wis., ihr Missionsfest mit der Gemeinde des Herrn P. Dowidat und den Gemeinden des Herrn P. Schütz. Festprediger waren der Unterzeichnete und Herr P. G. Schröder. Collecte: $53.00. G. Nützel.

Die gemischte ...
versammelt sich, ...
bei Herrn P. Web...

Die Ost-Mich...
am 12. u. 13. Ju...
der zu St. Clair, ...

Die gemischte ...
boygan Co., Wis...
Juli (Donnerstag...
side, Wis. — Rech...

Die Golfstaa...
Lehrern in Alaba...
s. G. w., vom 19...
Gemeinde zu New...
bei Herrn P. Stie...

Die Kansas ...
3. bis 7. August ...
rechtzeitige Anmel...
Reise.

Die Pastoral- u...
versammelt sich, ...
Anmeldungen bei...
Hauptarbeit: ...
Referent P. G. T...

Die Nordwe...
s. G. w., vom 19...
Gemeinde, Ecke H...
Vorlagen: 1. Ho...
in such a way ...
(Lehrer Markwort...
Wilde.) 3. Da...
Conferenz.) 4. ...
(Lehrer Zutz.) ...
Wiedmann.) 6. ...
Wismar.) 7. ...
kommt es, daß vi...
richt besuchen, da...
an Unarten in be...
Mittel läßt sich di...
ist die Ursache, da...
und wessen sollen ...
Alle diejenigen, ...
beten, sich späteste...
melden. Besuche...
fahrende „18. St...
zu fahren.
Chicago.

Die allgemeine ...
wird, s. G. w., in ...
19. bis 22. Juli. ...
14 Tage vorher. ...

Es wird hiermi...
Kössel, nachdem...
Synode durch öffe...
aufgehoben hat, s...
Chicago, den 2...

Da Unterzeichn...
Wis., übersiedelt...
Kasse inskünftige ...
Herrn Pro...
C...
senden, da derselbe...
hat. Möge man ...
jahr dieser nothw...
HErr aber sei und...
willigen Gebern!

Pfaffe die Anrufung der
gen beweist.

der Prediger Jacob Jedler im
) kamen dagegen wieder solche
alten Aberglauben anzurichten
ner so dumm war, daß er in
ng der Heiligen damit behaupten
h sei, daß ein Nachbar dem an=
n schlachte, Würste schicke; dem=
r die Heiligen ehre und um ihre
Seckendorf.

nweihungen.

:n. weihte die ev.=luth. St. Paulus=
nty bei Little Rock, Mo., ihr Kirch=
en Gott. Festprediger waren P. R.
englisch). Fr. Rohlfing.

ein. weihte die ev.=luth. Christus=
s., ihre vergrößerte Kirche (24×74)
×24) dem Dienste des dreieinigen
die PP. M. Albrecht und J. Schlerf.
E. Bäse.

ionsfeste.

30. Mai, feierten die ev.=luth. St.
Francisco und die Zions=Gemeinde
onsfest. Morgens predigte Herr P.
hielten Herr P. Bühler und Lehrer
ige. Collecte für innere Mission an
J. H. Theiß.

sten feierte meine Gemeinde an der
)en Nachbargemeinden Missionsfest.
PP. Bartels, Frese, Grimm (letzterer
H. E. Michels.

. feierten die Gemeinden Sheboygan
Herman Missionsfest, und zwar in
n Gemeinde. Festprediger waren:
waukee und Herr P. P. Lücke von
7.95. F. L. Karth.

n. feierten die Gemeinden zu San=
sburg, Wis., am letztgenannten
iger waren die PP. Strasen sen.,
llecte: $111.00. A. Rohrlack.

n. feierte die ev.=luth. Gemeinde zu
theiligung von Gästen aus Adams
ssionsfest. Collecte: $25.75.
Ernst Flach.

ı. feierte meine Gemeinde zu Alma
fest. In Folge schweren Regens war
die Collecte schwach: $15.15.
A. Müller, P.

ı. feierten die Gemeinden des Herrn
)neten zu Elmira, Ont., ihr Mis=
te Herr P. Eifert, Nachmittags Herr
0. J. Frosch.

in. feierte die Zions=Gemeinde zu
jen Nachbargemeinden Missionsfest.
en Rädeke, Landeck und Streckfuß.
G. A. Bernthal.

is=Gemeinde in Elmore, Minn.,
) Trin. mit ihrer Muttergemeinde
en die Herren PP. Krumsieg, Schu=
. Hoffmann. Collecte für innere,
ion: $31.50.
J. Grabarkewitz.

Crete, Ill., feierten am 2. Trini=
. Vormittags predigte P. H. Gose,
uß. Collecte für innere Mission:
E. A. Brauer.

.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde zu
)nsfest mit der Gemeinde des Herrn
inden des Herrn P. Schütz. Fest=
chnete und Herr P. G. Schröder.
G. Nützel.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Wittenberg Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 5. 6. und 7. Juli in New London bei Herrn P. Weber. — Um zeitige Anmeldung wird gebeten.
J. Diehl.

Die Ost=Michigan Specialconferenz versammelt sich, w. G., am 12. u. 13. Juli in der Gemeinde des Herrn P. H. W. Schröder zu St. Clair, Mich. P. Stamm.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan Co., Wis., versammelt sich, s. G. w., vom 26. bis 28. Juli (Donnerstag Mittag) bei Herrn P. F. Schneider in Wayside, Wis. — Rechtzeitige Anmeldung wird verlangt.
J. Herzer.

Die Golfstaaten=Conferenz, bestehend aus den Pastoren und Lehrern in Alabama, Florida und Louisiana, versammelt sich, s. G. w., vom 19. bis 21. Juli innerhalb der St. Johannes=Gemeinde zu New Orleans. — Anmeldungen mögen rechtzeitig an Herrn P. Stiemke gerichtet werden. P. Rösener.

Die Kansas Pastoralconferenz versammelt sich, w. G., vom 3. bis 7. August zu Aroma, Kans. — Herr P. Lüker bittet um rechtzeitige Anmeldung und ertheilt gern Auskunft in Betreff der Reise. C. R. Kaiser.

Die Pastoral= und Lehrerconferenz von Peoria und Umgegend versammelt sich, s. G. w., vom 26. bis 28. Juli in Peoria. — Anmeldungen beliebe man bei Herrn P. G. Traub zu machen.

Hauptarbeit: die Lehre „von den beiden Ständen Christi." Referent P. G. Traub. E. L. Selle.

Die Nordwestliche Lehrer=Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 19. bis 21. Juli in der Schule der St. Matthäus=Gemeinde, Ecke Hoyne Avenue und 21. Straße (P. Engelbrecht). Vorlagen: 1. How can Geography and History be combined in such a way as to make it effective in our schools? (Lehrer Markworth.) 2. Ziel und Quantum im Rechnen. (Lehrer Wilde.) 3. Das Zeichnen in unseren Schulen. (Milwaukee Conferenz.) 4. Eine praktische Lection über ein Katechismusstück. (Lehrer Zutz.) 5. Rechnen. Eine praktische Lection. (Lehrer Wiedmann.) 6. Das Auge des Lehrers in der Schule. (Lehrer Wismar.) 7. Ein Referat der Creter Conferenz. 8. Woher kommt es, daß viele Kinder, sobald sie den Confirmanden=Unterricht besuchen, das Interesse an den Schularbeiten verlieren und an Unarten in beklagenswerther Weise zunehmen? Durch welches Mittel läßt sich dieses Uebel bekämpfen? (Lehrer Bock.) 9. Was ist die Ursache, daß wir so wenig Frucht von unserer Arbeit sehen, und wessen sollen wir uns dabei getrösten? (Lehrer Garbisch.)

Alle diejenigen, welche die Conferenz besuchen wollen, sind gebeten, sich spätestens 14 Tage vorher bei dem Unterzeichneten zu melden. Besucher haben an der Randolph Str. in eine westlich fahrende „18. Straßen=Car" zu steigen und bis Hoyne Avenue zu fahren.

Chicago. F. Rusch,
960 W. 18th Str.

Die allgemeine gemischte Lehrer=Conferenz von Minnesota wird, s. G. w., in Waconia ihre Sitzungen halten, und zwar vom 19. bis 22. Juli. — Anmeldungen erwartet Herr Lehrer H. Ehlen 14 Tage vorher. W. E. A. Gierke.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Anzeige gebracht, daß Herr P. Chr. C. Kössel, nachdem er seine bisherige Gemeinschaft mit der Ohio=Synode durch öffentliche Erklärung seines Austrittes aus derselben aufgehoben hat, sich an unsere Synode anzuschließen begehrt.

Chicago, den 25. Juni 1887. H. Wunder,
Präses des Illinois=Districts.

Springfielder Waschkasse.

Da Unterzeichneter nunmehr von Springfield nach Milwaukee, Wis., übersiedelt ist, so wolle man alle Liebesgaben für die obige Kasse inskünftige an

Herrn Prof. A. Craemer,
Concordia College, Springfield, Ill.,

senden, da derselbe die Verwaltung der Waschkasse übernommen hat. Möge man in den Gemeinden auch für das neue Schuljahr dieser nothwendigen Kasse wieder freundlich gedenken! Der HErr aber sei und bleibe Vergelter allen bisherigen und ferneren willigen Gebern! F. Lochner.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Pfingstcollecten von den Gemeinden der PP.: Hartmann in Woodworth $19.56, Schröder in South Litchfield 10.70 (Abendm.=Coll.), Witte in Pekin 34.70, Brauer in Crete 23.00, Brauer in Eagle Lake 27.00, Schieferdecker in New Gehlenbeck 12.00, Liebe in Wine Hill 8.65, Eirich in New Minden 17.60, Bünger in New Bremen 12.36, Wagner in Chicago 37.00. Von den Gemm. der PP.: Müller in Chester 7.85, Göhringer in Staunton 12.25, Flachsbart in Dorsey 5.30, Katthain in Hoyleton 7.00, Döderlein in Homewood 12.25, Bartling in Chicago 39.00, Meyer in Osnabrück 2.56, Heyer in Wheaton 1.25, Lochner in Chicago 15.41 (Pfingstcoll.) und aus der Synodalbüchse 1.21, Lewerenz in Effingham 6.27, Bergen in Prairie Town 10.00, Mayer in Bremen 5.00, Frese in Champaign 6.00 und Hensley 7.75, Hild in Bethlehem 35.80, Bergen in Wartburg 5.55, Gräf in Des Plaines 11.50, Bünger in Steeleville 4.00. Beiträge: Von Lehrer Albers in Eagle Lake 2.00 und Prof. E. Homann in Addison 2.00. (S. $402.52.)

Baukasse in Springfield: Durch P. Kohn von der Gem. in Rockford 8.25. Durch Prof. Crämer in Springfield von Ed. Ette 1.00 und K. Zschokke 1.00. (S. $10.25.)

Innere Mission im Westen: Durch P. Hölter in Chicago von N. N. 3.00 (im Klingelbeutel gefunden). Durch P. Döderlein in Homewood von Frau Helberg 1.00. (S. $4.00.)

Innere Mission: Pfingstcollecten von den Gemm. der PP.: Dorn in Pleasant Ridge 11.00, Blanken in Buckley 12.65, Brauer in Beecher 11.80. Durch P. Bartling in Chicago von August Fromm 1.00. P. Kochs Gem. in Lemont 4.50. Durch P. Wagner in Chicago von F. Topel .50. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 9.18. Durch P. Sippel von der Gem. in Varna 5.13, Gem. in La Rose 4.43. Durch P. Wunder in Chicago von Wittwe Gils 1.00. (S. $61.19.)

Negermission: Durch P. Müller in Chester, Coll. bei Elise Hartjes Hochzeit, 3.00. P. Feddersens Gem. in New Berlin 6.80. Durch P. Bartling in Chicago von N. N. 5.00. Durch Lehrer Albers in Eagle Lake von etl. Schülern 1.40. P. Mayers Gem. in Bremen 1.00. Neue Station in New Orleans: Durch P. Wagner in Chicago von C. Timian 1.00. (S. $18.20.)

Emigr.=Mission: P. Röders Gem. in Arlington Heights 27.69.

Pilgerhaus in New York: Pfingstcoll. von P. Pfotenhauers Gem. in Palatine 8.11. Durch P. Witte in Pekin von J. H. 1.00. P. Martens' Gem. in Danville 13.00. (S. $22.11.)

Emigr.=Mission in Baltimore: Pfingstcollecte von P. Wegeners Gem. in Altamont 6.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Großes Gem. in Addison für W. Bäder 30.00.

College=Haushalt in Springfield: Durch P. Göhringer in Staunton von H. Bekemeier sen. 2.00. Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 10.25. P. Hansens Gem. in Worden 11.25. P. Döderleins Gem. in Homewood 6.11. (S. $29.61.)

Arme Studenten in Springfield: Pfingstcoll. von P. Engels Gem. in Covington 3.26. P. Mayers Gem. in Bremen 1.00. Durch P. Bartling in Chicago von etl. Gliedern für H. Schlobohm 14.75. Durch P. Hölter daselbst vom Jungfrauen=Verein für Otto Maas 20.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg für Schwenk 11.00. Durch P. Döderlein in Homewood für Herm. Wacker: Hochzeitscoll. bei W. Struhs 9.00 und von der Gem. 12.40. Durch P. Sippel von der Gem. in Varna für Hempfing 5.00. (S. $76.41.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Aus dem Klingelbeutel von P. Brauers Gem. in Crete für Aug. Winter 24.00. Aus Chicago: durch P. Hölter vom Jungfr.=Verein für Stephan 15.00; durch P. Wagner von etl. Gem.=Gliedern für A. Grambauer 9.50; durch P. Wunder vom Züngl.=Verein für A. Leutheußer 5.00. (S. $53.50.)

Neue Seminarorgel in Addison: Lehrer Lücke in Troy 1.00. Aus Chicago: durch P. Hölter von Frau M. Keller 1.00; durch T. C. Diener, ges. von Lehrer Rusch in der Matthäus=Gem., 26.00. (S. $28.00.)

Arme Schüler in Addison: P. Brüggemanns Gem. in Willow Springs 9.40. Aus Chicago: durch P. Succop vom Jüngl.=Verein für Großmann 15.00, P. Werfelmanns Gem. für B. Hemmann 10.00, durch P. Engelbrecht vom Frauen=Verein für Osc. Schneider 13.00; durch P. Wunder vom Jüngl.=Verein für C. Haase 5.00. Durch P. Bünger in New Bremen von Frau Fr. Witt für Th. Wunderlich 1.00. P. Großes Gem. in Addison für W. Hulke und C. Roßmann je 20.00. (S. $93.40.)

Schuldentilgung in Milwaukee: Durch P. Reinke in Chicago von Joh. Ewald .75, Karl Dräger 1.00, Heinr. Mäschke 1.00, Karl Jeschke 1.00, Herm. Herse 1.00, Karl Sylvester 3.00, Aug. Kramp 1.00, Aug. Palinske .50, Christ. Karneboge 2.00, Herm. Karschnick 1.00. (S. $12.25.)

Neubau in Milwaukee: Durch Lehrer Albers in Eagle Lake von W. O. 5.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Göhringer in Staunton vom Frauenverein für Th. Hahn 9.50. Durch P. Wunder in Chicago vom Jüngl.=Verein für A. Ullrich 5.00. (S. $14.50.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Müller in Chester, Coll. bei Sophie Jutzis Hochzeit, 4.10. Durch P. Hölter in Chicago von Frau M. Keller 1.00. (S. $5.10.)

Wittwenkasse: Durch P. Engel in Covington von E. .74. Durch P. Göhringer in Staunton, ges. auf Lichs Hochzeit, 9.20. P. Feddersen in New Berlin 4.00. P. Willes Gem. bei Geneseo 6.00. Durch Lehrer Dörfler von der Chicago Lehrer=Conferenz 16.00. Durch P. Hölter in Chicago von Frau M. Keller 1.00. P. Martens' Gem. in Danville 14.25. Durch P. Döderlein in Homewood von Frau Helberg 2.00. Durch P. Bergen in Prairie Town „von einem Gemeindegliede" 5.00. Lehrer Albers in Eagle Lake 4.00. (S. $62.19.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: Durch P. Hölter in Chicago von Frau M. Keller 1.00. Pfingstmontagscoll. von P. Lochners Gem. in Chicago 5.94. (S. $6.94.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Schröder in South Litchfield von Heinr. und Louis Niemann 1.00.

Nothleidende in der deutschen Freikirche: P. Succops Gem. in Chicago 73.00.

Freikirche in Hannover: P. Lochners Gem. in Chicago 13.57.
Gem. in Fremont, Nebr.: Coll. von P. Bergens Gem. in Wartburg 5.10. P. Großes Gem. in Addison 10.00. (S. $15.10.)
P. Traubs Gemeinde in Peoria: E. H. W. Leseberg in Addison 5.00.
Addison, Jll., 15. Juni '87. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Frankenmuth $35.30. Gem. in Bay City 24.51. Gem. in Grand Rapids 33.00. Gem. in Frankenlust 17.71. Durch P. Sievers sen. von J. G. Weiß 5.00. Gem. in Petersburgh 7.25. Gem. in St. Clair 10.00. Gem. in Riverton 2.65. Gem. in Venona 4.29. Gem. in Richville 10.20. Gem. in Monitor 6.82. Gem. in Beaver 2.20. Gem. in Wyandotte 2.20. Gem. in Frankentrost 14.15. Gem. in Big Rapids 3.39. Gem. in Fraser 8.00. (Summa $186.67.)
Baukasse in Springfield: Durch P. Hügli von G. Zeller 3.00. A. Heyer 1.00. Lutheraner-Leser 2.00. Durch P. Hagen 2.00. (S. $8.00.)
Baukasse in St. Louis: Durch P. Sievers sen. von M. Neumeyer 1.00.
Baukasse in Addison: Gem. in Montague 5.75. Durch P. Sievers sen. von M. Neumeyer 2.00. C. J. W. Förster .50. (S. $8.25.)
Heidenmission: Durch P. Heinecke von K. Hubner 5.00. Durch P. Sievers sen. .37. (S. $5.37.)
Kranke Pastoren und Lehrer: Gem. in Frankenmuth 22.67. Durch P. Sievers sen. 1.25. Durch P. Hagen 1.00. (S. $24.92.)
Arme Studenten in Springfield: Durch Lehrer Gruhl von drei Gliedern 1.80, etl. Gliedern der Gem. in Richville 2.00. (S. $3.80.)
Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Häuser von N. N. 5.00. Gem. in Ludington 4.90. (S. $9.90.)
Arme Zöglinge aus Michigan: Durch P. Sievers sen. von Frau M. Keit 1.00.
Innere Mission: Durch P. Hantel 8.00. Gemeinde in Unionville 2.20. Durch P. Wüst 4.75. Durch P. Sievers sen. 4.71. Gem. in Lake Ridge 3.75. Gem. in Monroe 21.35 und 22.15. Frau N. N. 2.00. G. Mathes 5.00. Gem. in Alpena 7.62. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. Durch Herrn Zulauf 4.80. Gem. in Fraser 30.00. (S. $117.33.)
Wittwenkasse: Imm.-Gem. in Detroit 17.60. Gem. in Merritt 7.50. Gem. in Sand Beach 3.89. (S. $28.99.)
Englische Mission: Durch P. Hagen von N. 1.00.
Taubstummen-Anstalt: Durch Kassirer H. H. Meyer 9.70. Durch P. Hügli von Frau Deinzer 5.00. Auf J. Leibels Hochzeit in Frankenmuth ges. 10.00. Durch P. Krüger von G. Müller 1.00. Gem. in Tawas 6.75. Gem. an Sandy Creek 6.64. Gem. in Grand Rapids 25.00. Gotteskasten in Caledonia 3.95. Durch P. Torney von Ertol 3.00. Durch P. H. W. Schröder von Frau Klingler 1.50. (S. $72.54.)
Negermission: Gem. in Sebewaing 15.76. Gemeinde in Unionville 2.20. Gem. in Clay Bank 1.40. Durch P. Sievers sen. von G. Lang 1.00. Durch P. Krüger von G. Müller 1.00. Durch P. K. L. Moll von Frau Haak 1.00. Frl. C. Haak 2.00. Gem. in Richville 5.50, etl. Glieder dieser Gem. .50. Lehrer Brunn und Schüler 1.05. Durch Lehrer Helmreich von Frau Mertens 1.00. (S. $32.41.)
Negermission in New Orleans: Durch P. Hügli von Frl. Lenz 2.00. Trinitatis-Gem. in Detroit 10.00. Lehrer Bernthals Schüler 4.00. Durch Herrn Zulauf 1.00. Durch Lehrer Harbeck von N. N. 1.00. Gem. in Ruth 4.00. (S. $22.00.)
Waisenhaus in Addison: Durch P. Krüger von H. und H. und F. Gärtner .50. Lehrer Braun und Schüler 1.05. (S. $1.55.)
Waisenhaus bei Boston: Trinitatis-Gem. in Detroit 14.55.
Waisenhaus in Wittenberg: Lehrer Harbecks Schüler 5.75. Frau A. Cron in Monroe 1.00. Trinitatis-Gem. in Detroit 15.00. (S. $21.75.)
Waschkasse in Springfield: Gotteskasten in Caledonia .50.
Deutsche Freikirche: Durch P. Hagen 1.00. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. (S. $2.00.)
Gem. in Columbus: Gem. in Frankenlust 10.71.
Gem. in Royal Oak: Durch P. Arendt, Hochzeitscoll., 3.44.
Pilgerhaus: Gem. in Montague 5.00. Durch P. Sievers sen., auf H. Deneckes Hochzeit ges., 7.25, bei Fr. Ferd. Schramms Taufe ges. .75. Gem. an Sandy Creek 7.40. Gem. in East Saginaw 5.18. Gem. in Sand Beach 4 00. (S. $29.58.)
Für bestimmte Schüler: 1. In Springfield: Jungfr.-Verein der Trinitatis-Gem. in Detroit für Heike 15.00. Durch P. Krüger, auf L. Barkenquasts Hochzeit ges., für C. Polster 1.75. 2. In Fort Wayne: Auf J. Bierleins Hochzeit in Frankenmuth ges. für J. Meyer 6.67. 3. In Addison: Gem. in Lansing für Osc. Schneider 5.00. Gem. in Frankenmuth für H. List 14.50, auf J. Bierleins Hochzeit ges. für H. List ges. 6.66. G. Roller 6.67. (S. $56.25.) Total $663.51.
Detroit, 18. Juni '87. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Schusts Gemeinde in Lockwood $3.50. P. Schwankovskys Gem. in Baden 7.30. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.47. P. Falkes Gem. in Glasgow 1.65. Durch Hrn. M. C. Barthel von P. Mendes Gem. in Uniontown 5.50. P. Tönjes' Gem. in Farmington 8.00. Durch P. Vetter in Atchison aus dem Gotteskasten 2.00. P. Hafners Gem. in Leavenworth 5.80. (S. $36.22.)
Neubau in Springfield: Durch P. Eckhardt in Anderson von etl. Gliedern sr. Gemeinde 5.50. P. Daus Gem. in Memphis 13.50. Durch P. Hoyer in Spring Valley .50. (S. $19.50.)
Progymnasium in Concordia: P. Mießlers Gem. in Des Peres 14.00. P. Daus Gem. in Memphis 10.00. Durch Hrn. Krönke in Concordia, Coll. auf J. Iselts Kindtaufe 1.35, auf W. Kißmanns Kindtaufe 2.00, Schulgeld 48.00. Durch P. Bock in Corning von J. Slacik 1.00. (S. $76.35.)
Schuldentilgung: P. Schusts Gem. in Lockwood 6.50. P. Demetrios Gem. bei Concordia 14.80. Durch P. Hoyer in Spring Valley 4.71. (S. $26.01.)
Innere Mission im Westen: Durch P. Brandt in St. Louis aus der Missionskasse sr. Gem. 10.00. Durch P. Umbach in Prairie City von C. B. 2.00, von H. 4.53. Durch P. Michels, Theil der Missionsfestcollecte in New Haven, 30.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von Herm. Brundiek in Wisner 5.00. Durch P. Vetter in Atchison aus dem Gotteskasten 1.56. Durch P. Mende in Uniontown, Kindtaufcoll. 1.60. P. Sandvoß' Gemeinde in Appleton City 5.75. P. Roschkes Gem. in Freistatt 4.25. Durch P. Hanser in St. Louis von Hrn. W. Ostermeyer 10.00, von Frau K. Kellermann 5.00. Herr H. W. Bünger in St. Louis 5.00. P. Ibens Gem. in Harvester 5.50. (S. $90.19.)
Negermission: Durch P. Brandt in St. Louis aus der Missionskasse sr. Gem. 6.80. Durch P. Michels, Theil der Missionsfestcoll. in New Haven, 10.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von Joh. Brundieck .50, P. J. C. Albrecht in Belle Plaine .70, Joh. Eckhoff und H. Peters in Brownsville je 1.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 3.00. Durch P. Bock in Corning von J. Slacik 1.00. (S. $24.00.)
Judenmission: Durch P. Michels, Theil der Missionsfestcollecte in New Haven, 5.00.
Englische Mission: Durch P. Michels, Theil der Missionsfestcoll. in New Haven, 10.00.
Wittwenkasse: Durch P. Germann, coll. auf Gust. Fuhrmanns Hochzeit, 6.25. P. Bocks Gem. in Corning 3.72. P. Stöckhardts Gem. in St. Louis 6.00. (S. $15.97.)
Kranke Pastoren und Lehrer: P. Grupes Gem. bei Cape Girardeau 10.00.
Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Sieck in St. Louis von Car. Burkow .25. Durch P. Umbach in Prairie City von Frau L. F. 1.00. Durch P. Michels für verkaufte Butter vom Missionsfeste 3.00, von H. Uphoff 2.00. Durch P. Falke in Glasgow, ges. auf Joh. Hs. Hochzeit, 4.90. Durch P. Vetter in Atchison von Frau Th. 5.00. Durch P. Sandvoß in Appleton City, Hochzeitscoll., 9.50. Durch P. Roschke in Freistatt von sr. Gem. 5.25, von etl. Schulkindern 1.90. Durch P. Buszin, coll. auf Chr. Tiedes Hochzeit in Feuersville, 5.50. (S. $38.30.)
Hospital in St. Louis: Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Summer .50.
Taubstummen-Anstalt: Durch P. Michels in New Haven von H. Uphoff 1.50.
Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Falke in Glasgow aus der Liebeskasse sr. Gem. 1.10.
Arme Studenten: Durch P. Hanser in St. Louis von Hrn. W. Ostermeyer 5.00.
Arme Studenten in Springfield: P. Daus Gem. in Memphis 2.00. Durch P. Roschke in Freistatt von H. Aufdembrink 1.00, von N. Quade .50. (S. $3.50.)
Arme Schüler in Concordia: Durch P. Michels in New Haven von H. Uphoff 1.50.
Sächsische Freikirche: Durch P. Michels, Theil der Missionsfestcoll. in New Haven, 2.00. P. Mährs Gem. in Ellsworth 2.50. (S. $4.50.)
Pilgerhaus: P. Bundenthals Gem. in Augusta 3.50. P. Matuschkas Gem. in New Melle, 2. Sdg., 10.00. Durch P. Michels, Theil der Missionsfestcoll. in New Haven, 5.00. Durch P. Sandvoß in Appleton City von Ch. B. bei Clinton 2.00, von M. H. .75. P. Daus Gem. in Memphis 5.50. (S. $26.75.)
St. Louis, 21. Juni 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Für arme Seminaristen in Addison

seit dem 30. Juni 1886 erhalten: Durch Hrn. Kassirer H. Bartling: Für E. Riedel $10.00; Biedermann 7.50, 7.00; D. Schneider 15.00, 10.00, 25.00, 10.00, 13.00; K. Haase 7.00, 8.00, 5.00, 15.00, 6.00, 5.00, 6.00; Kramp 15.00 (4mal); Konow 13.50, 5.00, 21.00, 14.80; Rischow 20.00, 21.00, 20.00, 8.00; Göpfarth 19.00, 10.00, 18.00, 15.00; Nuoffer 15.00, 8.25, 8.08, 8.50, 4.32, 2.50; G. Brauer 11.90, 26.75, 3.85, 5.00, 20.35; Roßmann 10.00, 22.90, 10.00, 3.20, 10.00, .50, 14.21, 20.00; Wunderlich 5.00, 5.00, 19.62, 1.00; L. Eigel 10.00, 11.00, 1.00; Hulke 22.90, 10.00, 3.20, 10.00, .50, 14.21, 20.00; Hillmann 9.00, 15.00, 7.50; Hargens 19.50, 4.00; Voigt 5.00, 4.00; Großmann 30.00, 10.00, 5.00, 15.00; E. Müller 6.00; J. Naß 5.00, 2.50, 5.00; Baral 13.50; H. Backhaus 5.00, 15.00; Meinke 10.00; Schult 10.00; R. Baumann 15.00; R. List 3.25; P. Pallmer 2.25; W. Maurer 5.00; B. Hemmann 6.00, 10.00. — Durch Hrn. Kassirer Spilman: Für alle Schüler insgemein: 25.00, 10.00, 17.00, 1.00; für Rosenberg 1.00; Frieser 10.00; Salchow 6.42; Göpfarth 6.00; Reisig 15.00. Durch Hrn. Kassirer Roscher (per Prof. Backhaus): Für alle Schüler insgemein: 18.41, 2.00, 19.00, 5.75. Durch Hrn. Kassirer Schmalzriedt (per Prof. Backhaus): Für alle Schüler insgemein: 10.00, 11.00, 4.50. Durch P. Sieker in New York: Für Rosenberg, Miller, Merkenschlager und Frieser: 80.00, 60.00, 60.00, 60.00. Durch P. Leemhuis: Für Salchow 42.08. Durch Hrn. Leutwein für Zehender 4.85. Durch P. Stiemke für Döhre 15.00. Durch Lehrer Probl für G. Brauer 6.00; für alle Schüler insgemein, Ostercoll., 11.00. Durch Hrn. Brandenstein für Brust 4.00 (Hochzeitscoll.). Durch P. Sauer für Elkhardt 10.00. Durch P. Gräbner für Möller 15.00, 12.00. Durch P. Polack für Nemmann 9.00. Von P. Mäurers Gemeinde für Stülpnagel 5.15. Von P. Fackler in Canton, Mo., 1.00. Durch Lehrer Feußner in Peru für G. Brauer 5.75. Durch Lehrer Lehr. Meyer für Rosenberg 4.40 (Gröne'sche Hochzeitscoll.). Durch P. Martens für Kölling 5.00. Durch Lehrer E. Schultz für Biedermann 4.60. Durch P. Querl für Wandtke 5.00, für Hildebrandt 5.00.
Ferner für die Waschkasse erhalten: Von Prof. Selle persönlich 5.00, 5.00; durch ihn 20.00. Von Hrn. H. Bartling persönlich 3.00. Von Hrn. Kundinger in Detroit 2.00. Von Hrn. E. W. Leseberg 1.00. Von P. Schüßler 1.00. P. A. Brauer 1.00. P. Röder 1.00 (durch Hrn. Bartling). Durch Hrn. Bartling ferner 3.75, 5.50 (1.00 P. Engelbrecht; Hochzeitscoll. 4.50), 5.35 (Hochzeit in Crete), 4.00 (L. Fiene), 7.86 (aus Harlem), 5.00 (Herr Matthews), 5.00 (Kassirer Eißfeldt).
Dann durch P. Kretzmann 1.00 (
L. Stünkel 1.00; von dem Schül
sirer Roscher 10.00, 6.00 (per P
Laufer in Schaumburg durch Prof
Bemerkung. Ich habe es nam
Kassirer an mich gelangten Beträg
führen, bei welcher Gelegenheit un
wurden. — Grund: Wenn z. B.
Louis für den Schüler Meier in A
so quittirt der Kassirer des Westlich
ersten Male; er sendet ihn an Kas
zweites Mal namhaft macht; zu
drittes Mal thun? Genug, daß b
durch den Schüler beim Geber dafü
welche meine Kasse revidirt, Geleger
lich zu thun. — Sonst würde die C
Raum einnehmen und doch wenig
ein bis zweimal gelesen hätte.
Für alle diese reichen Gaben der
dargereicht, sei den fröhlichen Ge
Gott vergelte ihnen ihre Wohlthat
Addison, Du Page Co., Jll., ar

Mit herzlichem Dank erhalten
barkewitz' Gemeinde $15.00. E.
20.75. H. Markworth von N. N
von P. Leyhe 3.00, aus dessen G
vom Jungfr.-Verein in P. Küchle
P. H. J. Müller, Hochzeitscoll. b
6.50. S. Schlacht durch P. Grab
durch P. Frincke in Gr. Rapids 10
der Gem. in Freistadt 1.00. H.
Küchles Gem. 2 Pr. Unterhosen,
Concordia College, Milwaukee,

Neue Dru

Enchiridion. Handbüchle
stücke der christlichen Lehr
aus Gottes Wort einfältig
fänglich gestellet zum Un
Visitation des Fürstenth
von neuem überlesen und
Chemnicium, D. Neu
Gräbner. Milwauk
Brumder.

Dies Buch bedarf keiner Empf
hat es doch den großen Theolog
Hauptverfasser der Concordienforn
Wie der Titel anzeigt, war es
Braunschweiger Kirche verabfaßt.
Ordnung, „daß die Examina nich
wenn jemand zum Predigtamt soll
sondern daß die Superintendenten
ordneten Pastores examiniren soll
terricht und Unterweisung sei vom
der reinen Lehre, wie einfältige
vor falscher Lehre sich hüten, und
fein einfältig vortragen mögen,
die ganze Kirche bei Predigern und
Frommen durch Gottes Segen er
Es enthält daher das Buch manche
Es darf sich aber dadurch keiner, de
kauf des Buches abhalten lassen;
selben in Anmerkungen verdeutsch
einer überaus schlichten Sprache
Artikel der christlichen Lehre sind d
fältig" und doch „gründlich" erklä
reinen Lehre fest gegründet und in
falsche Lehre zu erkennen und zu u
dire dies Buch.
Es enthält 216 Seiten und ko
gebunden, 75 Cents. Es kann v
werden.

Die in Nr. 11 des „Lutherane
P. H. Sprengeler über
**„Die so nöthige Sorge der
Jugend"**
ist im Concordia-Verlag zu haben

Veränderte

Rev. E. Beck, 228 E. College
Rev. W. Knuf, 1223 Prairie S
Rev. Dan. Lochner,
German Luth. Church, F
Rev. F. Lochner, No. 412 22
Rev. J. M. Maisch, Oakland,
Rev. H. J. Mueller, Bergen,
Rev. E. Rolf, 772 Courtland
Rev. Jos. Schmidt, 620 Court
C. F. Braun, 612 Court Str.,
W. H. Klenke, 614 Court Str.

Der „Lutheraner" erscheint alle Mo
scriptionspreis von einem Dollar für
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten 2
Nach Deutschland wird der „Lutherar
sandt.

Entered at the Post Of
as second-c

felts Kindtaufe 1.35,
ld 48.00. Durch P.
$76.35.)
. in Lockwood 6.50.
Durch P. Hoyer in

h P. Brandt in St.
Durch P. Umbach
Durch P. Michels,
30.00. Durch Hrn.
ner 5.00. Durch P.
6. Durch P. Mende
ndvoß' Gemeinde in
reistatt 4.25. Durch
termeyer 10.00, von
ünger in St. Louis
(S. $90.19.)
St. Louis aus der
chels, Theil der Mis=
Hrn. M. C. Barthel
in Belle Plaine .70,
je 1.00. P. Roschkes
in Corning von J.

heil der Missionsfest=

hels, Theil der Mis=

coll. auf Gust. Fuhr=
Corning 3.72. P.
. $15.97.)
P. Grupes Gem. bei

rch P. Sieck in St.
nbach in Prairie City
für verkaufte Butter
. Durch P. Falke in
0. Durch P. Vetter
. Sandvoß in Apple=
Roschke in Freistatt
.90. Durch P. Bus=
ersville, 5.50. (S.

Hanser in St. Louis

Michels in New Haven

Durch P. Falke in

r in St. Louis von

: P. Daus Gem. in
tatt von H. Aufdem=
.)
Durch P. Michels in

ichels, Theil der Mis=
Lährs Gem. in Ells=

n Augusta 3.50. P.
., 10.00. Durch P.
Haven, 5.00. Durch
bei Clinton 2.00, von
5.50. (S. $26.75.)
Meyer, Kassirer.

Addison

rn. Kassirer H. Bart=
50, 7.00; D. Schnei=
haase 7.00, 8.00, 5.00,
mal); Konow 13.50,
0.00, 8.00; Göpfarth
0, 8.25, 8.08, 8.50,
5, 5.00, 20.35; Roß=
14.21, 20.00; Wun=
10.00, 11.00, 1.00;
21, 20.00; Hillmann
; Voigt 5.00, 4.00;
Müller 6.00; J. Naß
s 5.00, 15.00; Meinke
0; N. List 3.25; P.
nann 6.00, 10.00. —
Schüler insgemein:
1.00; Frieser 10.00;
0. Durch Hrn. Kas=
e Schüler insgemein:
Kassirer Schmalzriedt
gemein: 10.00, 11.00,
ür Rosenberg, Miller,
30.00, 60.00. Durch
ch Hrn. Leutwein für
Döhre 15.00. Durch
e Schüler insgemein,
stein für Brust 4.00
khardt 10.00. Durch
ch P. Polack für Nem=
für Stülpnagel 5.15.
Durch Lehrer Feußner
hrer Lehr. Meyer für
. Durch P. Martens
für Biedermann 4.60.
debrandt 5.00.
Von Prof. Selle per=
on Hrn. H. Bartling
Detroit 2.00. Von
hüßler 1.00. P. A.
. Bartling). Durch
ngelbrecht; Hochzeits=
00 (L. Fiene), 7.86
0 (Kassirer Eißfeldt).

Dann durch P. Kretzmann 1.00 (X in Farmers Retreat); von L. Stünkel 1.00; von dem Schüler Albrecht 2.00. Durch Kassirer Roscher 10.00, 6.00 (per Prof. Backhaus). Von Lehrer Laufer in Schaumburg durch Prof. Homann 1.60.

Bemerkung. Ich habe es namentlich bei den durch die Herrn Kassirer an mich gelangten Beträgen absichtlich unterlassen anzuführen, bei welcher Gelegenheit und von wem dieselben gesammelt wurden. — Grund: Wenn z. B. auf Müllers Hochzeit in St. Louis für den Schüler Meier in Addison 10.00 collectirt wurden, so quittirt der Kassirer des Westlichen Districts diesen Betrag zum ersten Male; er sendet ihn an Kassirer Bartling, welcher ihn ein zweites Mal namhaft macht; zu welchem Ende sollte ich es ein drittes Mal thun? Genug, daß der Betrag gebucht, ausbezahlt, durch den Schüler beim Geber dafür gedankt und der Committee, welche meine Kasse revidirt, Gelegenheit gegeben wird, dies ordentlich zu thun. — Sonst würde die Quittung sicher 8—10 mal mehr Raum einnehmen und doch wenig bringen, was man nicht schon ein bis zweimal gelesen hätte.

Für alle diese reichen Gaben der Liebe, armen Gliedern Christi dargereicht, sei den fröhlichen Gebern herzlich Dank gesagt. — Gott vergelte ihnen ihre Wohlthat!

Addison, Du Page Co., Ill., am 12. Juni 1887.

E. A. W. Krauß.

Mit herzlichem Dank erhalten für: S. Schlacht von P. Grabarkewitz' Gemeinde $15.00. E. Eberhardt von P. Rolfs Gem. 20.75. H. Markworth von N. N. in P. Küchles Gem. 10.00, von P. Leyhe 3.00, aus dessen Gem. in Sigel 2.00. G. Rösch vom Jungfr.=Verein in P. Küchles Gem. 9.00. A. Hoppe durch P. H. J. Müller, Hochzeitscoll. bei H. Emme und A. Schröder, 6.50. S. Schlacht durch P. Grabarkewitz 16.00. W. Schneider durch P. Fricke in Gr. Rapids 10.00. Kasse armer Schüler aus der Gem. in Freistadt 1.00. H. Markworth von N. N. in P. Küchles Gem. 2 Pr. Unterhosen, 2 Unterhemden.

Concordia College, Milwaukee, Wis., 9. Juni 1887.

Ch. H. Löber.

Neue Drucksachen.

Enchiridion. Handbüchlein der vornehmsten Hauptstücke der christlichen Lehre, durch Frage und Antwort aus Gottes Wort einfältig und gründlich erkläret, anfänglich gestellet zum Unterricht der Pastoren in der Visitation des Fürstenthums Braunschweig, jetzund von neuem überlesen und gebessert durch Martinum Chemnicium, D. Neu herausgegeben von A. L. Gräbner. Milwaukee, Wis., Verlag von G. Brumder.

Dies Buch bedarf keiner Empfehlung, es empfiehlt sich selbst; hat es doch den großen Theologen Dr. Martin Chemnitz, den Hauptverfasser der Concordienformel, zum Verfasser.

Wie der Titel anzeigt, war es anfänglich für die Pastoren der Braunschweiger Kirche verabfaßt. In dieser bestand nämlich die Ordnung, „daß die Examina nicht allein gehalten sollen werden, wenn jemand zum Predigtamt soll auf= und angenommen werden, sondern daß die Superintendenten alle Jahre zweimal ihre zugeordneten Pastores examiniren sollen, also daß es zugleich ein Unterricht und Unterweisung sei vom Grunde und rechten Verstande der reinen Lehre, wie einfältige Pastores ihre Studia anstellen, vor falscher Lehre sich hüten, und wie sie ihren Zuhörern die Lehre fein einfältig vortragen mögen, daß also durch solche Examina die ganze Kirche bei Predigern und Zuhörern mit großem Nutz und Frommen durch Gottes Segen erbauet kann werden“. (S. 6 f.) Es enthält daher das Buch manche lateinische Ausdrücke und Sätze. Es darf sich aber dadurch keiner, der nicht Latein versteht, vom Ankauf des Buches abhalten lassen; denn der Herausgeber hat dieselben in Anmerkungen verdeutscht. Das Buch ist überdies in einer überaus schlichten Sprache geschrieben. Die vornehmsten Artikel der christlichen Lehre sind darin in Frage und Antwort „einfältig“ und doch „gründlich“ erklärt. Wer in der Erkenntniß der reinen Lehre fest gegründet und immer tüchtiger werden will, die falsche Lehre zu erkennen und zu widerlegen, der kaufe und — studire dies Buch.

Es enthält 216 Seiten und kostet, in Leinwand mit Golditel gebunden, 75 Cents. Es kann vom Concordia=Verlag bezogen werden.

Die in Nr. 11 des „Lutheraner“ angezeigte Predigt des Hrn. P. H. Sprengeler über

„Die so nöthige Sorge der Eltern für ihre confirmirte Jugend“

ist im Concordia=Verlag zu haben. Preis: 5 Cents.

Veränderte Adressen:

Rev. E. Beck, 228 E. College Str., Jacksonville, Ill.
Rev. W. Kuuf, 1223 Prairie Str., Milwaukee, Wis.
Rev. Dan. Lochner,
German Luth. Church, Francis Str., Annapolis, Md.
Rev. F. Lochner, No. 412 22d Str., Milwaukee, Wis.
Rev. J. M. Maisch, Oakland, Burt Co., Nebr.
Rev. H. J. Mueller, Bergen, McLeod Co., Minn.
Rev. E. Rolf, 772 Courtland Str., Saint Paul, Minn.
Rev. Jos. Schmidt, 620 Court Str., Saginaw, Mich.
C. F. Braun, 612 Court Str., Saginaw City, Michigan.
W. H. Klenke, 614 Court Str., Saginaw, Mich.

Der „Lutheraner“ erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

43. Jahrgang. **St. Louis**

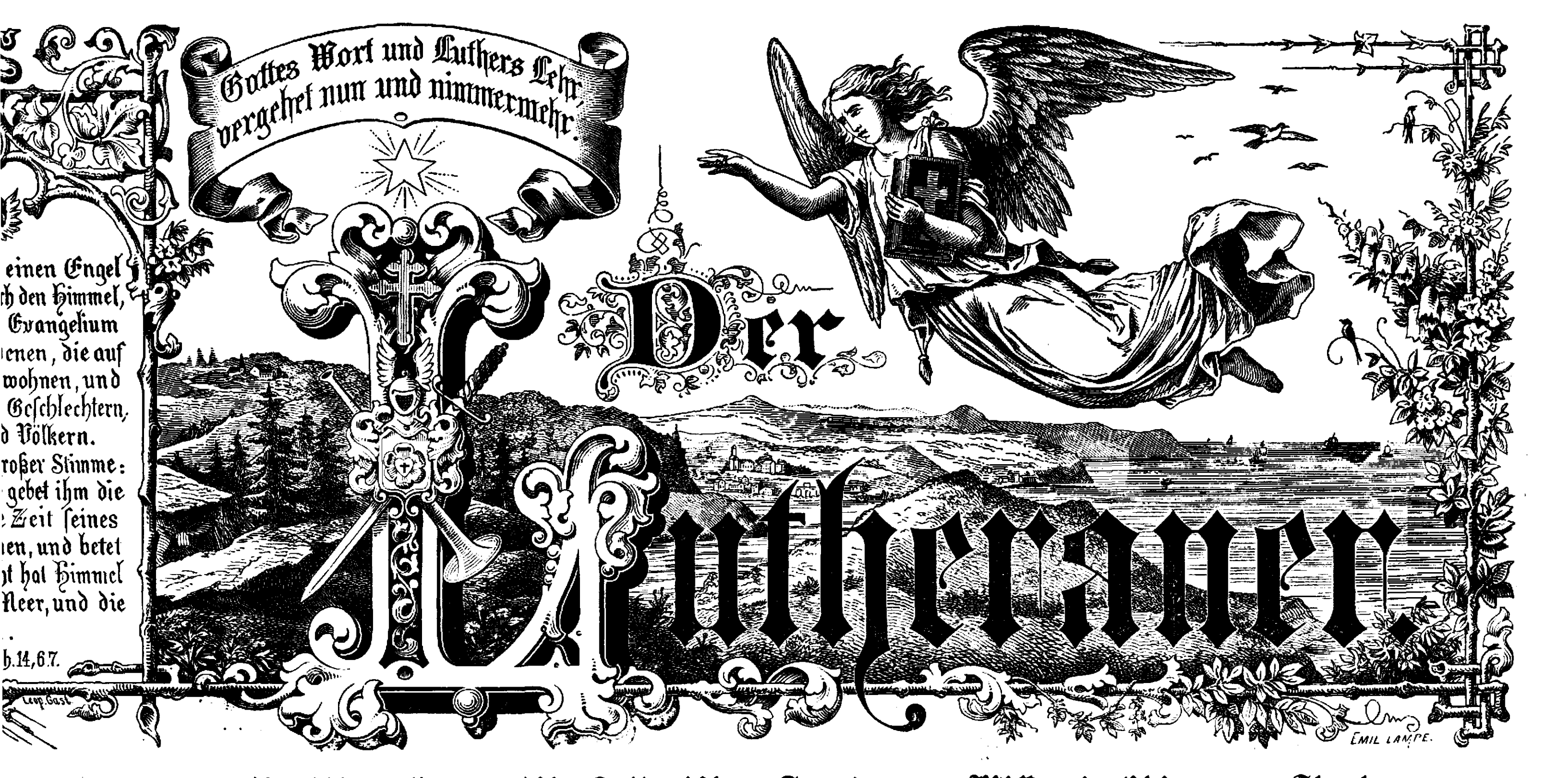
(Eingesandt.)

Einige Worte über unsere Innere Mission im Staate Texas.

Da unsere Allgemeine Synode bei ihrer letzten Versammlung in Fort Wayne beschlossen hat, daß von Zeit zu Zeit Berichte über die Arbeit auf dem Felde unserer Inneren Mission im „Lutheraner“ erscheinen sollen, so mögen über den Staat Texas einige kurze Nachrichten hiermit gegeben werden.

Schon vor mehr als 40 Jahren hatte Texas eine starke deutsche Einwanderung. Tausende wurden durch den sogenannten deutschen Adelsverein zur Ansiedlung in diesem Staate bewogen und auch sonst kam Jahr für Jahr eine nicht geringe Anzahl Deutscher dorthin. Diese Deutschen nun, soweit sie nicht schon dem Un- und Vernunftglauben verfallen waren oder demselben noch verfielen und ganz in's Weltwesen versanken oder auch von den Schwärmern in deren Netz gezogen wurden, wurden zunächst von Pastoren der Texassynode (jetzt zum Generalconcil gehörig) kirchlich bedient. Als dann aber in den fünfziger Jahren wendisch-lutherische Ansiedler nach Texas kamen, so schloß sich deren Pastor, der selige P. J. Kilian, an unsere Synode an, da er auch mit mehreren unserer Pastoren persönlich bekannt und befreundet war. Der erste deutsche Pastor, welcher in der Folge dann von einer Gemeinde in Texas von unserer Synode begehrt wurde, war der sel. Pastor J. Zimmermann, der im Jahr 1868 an der Gemeinde in Rose Hill, Harris Co., angestellt wurde. Von da an nahm die Zahl unserer Pastoren in Texas immer zu, indem theils die wendischen und deutschen Ansiedlungen, die mit uns in Verbindung standen, sich vergrößerten und neue Gemeinden bei ihnen organisirt wurden, theils auch sonst an anderen Orten Pastoren unserer Synode durch Gemeinden berufen wurden. Soweit es nämlich möglich war, suchten unsere Pastoren unter den deutschen Ansiedlern hin und her zu missioniren und Predigtplätze zu errichten. Als deshalb im Jahr 1882 unser Südlicher District gegründet wurde, belief sich die Zahl unserer Pastoren in Texas schon auf elf. Gleich bei der ersten Versammlung unseres Südlichen Districts wurde be-

schlossen, nun
anzustellen.
und der ande
der HErr auch
meinden und
den sind.
Daß diese M
lichen Segen
nämlich Mensc
weisen wohl d
Herrn Pastor
licher Reisepre
Pastor in der
Derselbe schrei
„In dem S
Predigtplatz ge
versammelte si
alle vier Woc
Wochentagen
schen ließen es
Die Folge wa
stand, wie ma
und die Bibel
Herzen wurde
den Zustand
nämlich von M
Heilandes bedü
dige, aufgefaß
gen, als ob di
abgewiesen.
ihre Werbung
lang ihnen sog
Aber ehe sich
schließen wollte
seine Meinung
diese Sache kan
Worten ihren
der Logen aus
bewahrt bliebe
christlicher Erk
meinten sie, d
allen Dingen e
sein wolle.
zeigte ich die gr
Sündliche an



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. Juli 1887. No. 14.

(Eingesandt.)

er unsere Innere Mission
Staate Texas.

ieine Synode bei ihrer letzten
rt Wayne beschlossen hat, daß
richte über die Arbeit auf dem
n Mission im „Lutheraner" er-
nögen über den Staat Texas
en hiermit gegeben werden.
ls 40 Jahren hatte Texas eine
anderung. Tausende wurden
n deutschen Adelsverein zur An-
iate bewogen und auch sonst kam
nicht geringe Anzahl Deutscher
schen nun, soweit sie nicht schon
iftglauben verfallen waren oder
elen und ganz in's Weltwesen
von den Schwärmern in deren
wurden zunächst von Pastoren
tzt zum Generalconcil gehörig)
ls dann aber in den fünfziger
herische Ansiedler nach Texas
deren Pastor, der selige P. J.
node an, da er auch mit mehre-
n persönlich bekannt und be-
erste deutsche Pastor, welcher in
einer Gemeinde in Texas von
hrt wurde, war der sel. Pastor
er im Jahr 1868 an der Ge-
Harris Co., angestellt wurde.
Zahl unserer Pastoren in Texas
ls die wendischen und deutschen
it uns in Verbindung standen,
d neue Gemeinden bei ihnen
eils auch sonst an anderen Orten
node durch Gemeinden berufen
nämlich möglich war, suchten
r den deutschen Ansiedlern hin
n und Predigtplätze zu errichten.
: 1882 unser Südlicher District
lief sich die Zahl unserer Pasto-
auf elf. Gleich bei der ersten
s Südlichen Districts wurde beschlossen, nun auch eigentliche Reiseprediger in Texas anzustellen. Deren (meistens waren es ihrer zwei) und der anderen Pastoren Bemühungen hat Gott der HErr auch so gesegnet, daß seitdem 8 neue Gemeinden und über 20 Predigtplätze gegründet worden sind.

Daß diese Mission aber von wirklich wahrem, geistlichen Segen für viele Seelen gewesen ist, so weit nämlich Menschen das beurtheilen können, das beweisen wohl die nachfolgenden Zeilen aus der Feder Herrn Pastor Trinkleins, der mehrere Jahre eigentlicher Reiseprediger war und auch jetzt noch, obgleich Pastor in der Stadt Houston, für die Mission arbeitet. Derselbe schreibt:

„In dem Städtchen S. wurde im Jahr 1883 ein Predigtplatz gegründet. Eine kleine Anzahl Familien versammelte sich in einem Stübchen. Es wurde etwa alle vier Wochen, theils an Sonntagen, theils an Wochentagen gepredigt. Die ungläubigen Deutschen ließen es an Spott und Lästerung nicht fehlen. Die Folge war, daß ein Forschen und Fragen entstand, wie man sich gegen solche Ungläubige wehren und die Bibel vertheidigen könne. Mit begierigem Herzen wurde die Unterweisung, wie Gottes Wort den Zustand des Menschen recht beschreibe, daß er nämlich von Natur blind und verderbt sei und eines Heilandes bedürfe, und es also die Wahrheit verkündige, aufgefaßt und so der Vorwurf der Ungläubigen, als ob die Bibel nicht die Wahrheit offenbare, abgewiesen. Bald darauf fingen auch die Logen ihre Werbung unter diesem Häuflein an. Es gelang ihnen sogar, alle für ihre Sache einzunehmen. Aber ehe sich diese lutherischen Christen fest anschließen wollten, fragten sie doch ihren Pastor um seine Meinung. Nach gründlichem Unterricht über diese Sache kam es denn dahin, daß sie mit starken Worten ihren Abscheu vor dem ungöttlichen Wesen der Logen aussprachen und glücklich vor demselben bewahrt blieben. Da sie aber auch sonst noch an christlicher Erkenntniß dazumal schwach waren, so meinten sie, das Tanzen müsse aber ein Pastor vor allen Dingen erlauben, wenn er recht lutherisch sein wolle. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit zeigte ich die große Seelengefahr und das eigentlich Sündliche an demselben, und meine Worte waren nicht vergeblich. Eine Anzahl dieser lieben Leute kommen aus einer Gegend von drüben, in welcher der grobe Nationalismus eine Heimstätte gefunden hat. Oft erzählten sie von dem Superintendenten Schwartz in Gotha. Besonders fiel ihnen das Lied: „Was frag ich nach der Welt" in unserm Gesangbuch auf. An diesem Lied, meinten sie, hätten Leute, wie Schwartz, kein Gefallen haben können. Oft wurden die Gesangbücher des Abends hervorgeholt und gerade dieses Lied gesungen. Von einem andern Liede hatten sie drüben auch nichts gehört, das sie aber mit besonderer Liebe in's Herz und Gedächtniß faßten. Es war dies das kostbare Lied von J. A. Rothe: „Ich habe nun den Grund gefunden." Mit Lust und Liebe arbeite ich noch heute an diesen lieben Leuten, die es auch mit dankbarem Herzen erkennen, welche selige Wohlthat des treuen Gottes es ist, sein Wort rein und lauter zu haben.

„Eine andere Station, auf welcher etwa zur selben Zeit mit der Predigt des Worts begonnen wurde, ist in der Nähe der Stadt B. Etliche Jahre zuvor hatten sich einzelne Familien daselbst niedergelassen. Eins fehlte ihnen aber, deß sie jedoch nicht entrathen wollten, nämlich das liebe Wort der Predigt von JEsu Christo. Auch ihre Kindlein blieben ungetauft. Sie fragten nach einem lutherischen Prediger, aber in der Nähe war keiner. Sie forschten immer wieder. Da sagte ihnen ein Kaufmann, etwa 60 Meilen südlich befände sich ein solcher. Nun beschlossen sie, alle einmal gemeinschaftlich den Weg dorthin mit dem Wagen zurückzulegen. Alles war auch schon angeordnet, da hieß es eines Tages unter ihnen, es sei ein lutherischer Pastor da, der würde am Abend predigen. Bald sahen sie ihn auch im Sattel von Hütte zu Hütte reiten. Jene schlichten Leute nahmen das Wort mit willigem Herzen auf. Oft bezeugten sie, sie hätten in eine andere Gegend ziehen müssen, wenn sie nicht das Wort Gottes bekommen hätten. Im Jahr darauf konnte ich die ersten fünf Confirmanden einsegnen und es war ergreifend, wie kein Auge thränenleer blieb, als ich die Kinder ernstlich zur Treue gegen ihren Heiland ermahnte. Gegen die Logen, die um diese Zeit hier auch zu werben begannen, stellten sie sich auch nicht gleichgiltig. Leider waren schon etliche verführt,

ehe ein die Logen schilderndes Zeugniß abgelegt wurde. Ob die schon Verleiteten hernach wieder ausgetreten sind, habe ich freilich nicht erfahren. Auch an diesem Orte ist der Same des Wortes Gottes nicht vergeblich ausgestreut worden.

„Eine andere Stelle, an welcher in demselben Jahr mit der Mission begonnen wurde, ist bei P. Leider hatten sich hier die Methodisten schon festgesetzt. Es blieb uns nur noch die Nachlese übrig. An diesem Orte galt es, dabei auch noch vor allen Dingen dem Unionsgeiste entgegenzuwirken. Doch nahm man Lehre und Unterricht an und machte eine gute Gemeindeordnung. Hier zeigte sich denn die Lust und Liebe zu Gottes Wort nicht allein dadurch, daß die Gottesdienste fleißig besucht wurden, sondern daß man auch die Kinder recht bald mit christlichem Schulunterricht versorgen wollte und daß, wenn der Pastor auch nicht zugegen war, doch allsonntäglich Zusammenkünfte gehalten wurden, um Gottes Wort zu hören. Als die lieben Leute an diesem Ort nun sich sehr darnach sehnten, einen eigenen Pastor in ihrer Mitte zu haben, da wäre denn ein gewisser Unirter gerne eingedrungen. Er ritt öfters in die Ansiedlung, die Leute abwendig zu machen. Aber er richtete nichts aus. Auch der bekannte v. Schlümbach wandte seine Künste an, das Gemeindlein an sich zu ziehen. Er ließ sich sogar herbei, den Leuten auch predigen zu wollen. Doch sie blieben standhaft bei dem reinen Worte Gottes, ob sie auch manchen Unglimpf darüber erdulden mußten.

„Nun will ich nur noch auf eine Gemeinde hinweisen, die durch den Dienst unserer Mission entstanden ist. Dieselbe befindet sich in der Nähe des Städtchens H. Außer unserer Synode findet sich noch eine Synode (die oben bereits erwähnt worden ist) in Texas. Diese Synode bietet ein recht trauriges Bild der Zerfahrenheit in Lehre und Praxis, obgleich einige Pastoren in derselben angefangen haben, für die Wahrheit zu kämpfen. Aus Gemeinden dieser Synode wanderte nun eine ziemliche Anzahl Familien nach der oben genannten Gegend. Obwohl diese Leute Jahre lang zu Gemeinden jener Synode gehört hatten, so nahmen sie es doch nicht nur mit der Lehre nicht genau, sondern waren auch gegen das Wort Gottes überhaupt lau. Sie sprachen eben gelehrig ihren früheren Lehrern nach: Das steht wohl geschrieben, aber so genau kann man das nicht nehmen. Nur in einem Punkte schienen sie gewappnet zu sein, nämlich sich vor der ‚nördlichen Synode' in Acht zu nehmen. Warum sollten sie sich denn vor dieser (d. h. unserer Synode) in Acht nehmen? Das konnten sie selbst nicht sagen. Sie ließen es sich jedoch gefallen, daß ich ihnen predigte. Sie kamen fleißig. Sie forschten auch und schenkten mir Zutrauen. Ein Mütterchen brachte mir einmal die Bibel und begehrte Bescheid. Sie war auf eine Stelle gekommen, die auf den ersten Blick dunkel zu sein schien. Es waren die Worte des Predigers (Cap. 3, 18. bis Cap. 4, 4.). Vergnügt ging sie davon, als sie in der ersten Zeile V. 18. und in der letzten Zeile des vierten Verses den Schlüssel zu der ganzen Stelle hatte. Oft mußte ich auf ähnliche Fragen Bescheid ertheilen. So wirkte ich ein ganzes Jahr unter ihnen. Es mußte nothwendiger Weise auch die Sprache auf die Synode, zu der sie einst gehörten, kommen. Da hatte ich denn Gelegenheit, ihnen das Gewissen zu schärfen. Sie kannten manche Zustände in der Texas-Synode besser, als ich selbst, daher sie wußten, daß ich bei der Wahrheit blieb und nur die Sache aus Gottes Wort beleuchtete. Mit der Zeit konnte ich auch wahrnehmen, daß es ihnen ernstlich um Gottes Wort zu thun war. Ehe ich den Posten abtrat, erklärten sie auch auf die Frage, ob sie nicht wieder zur Texas-Synode zurück wollten, sich wie ein Mann dagegen. Es kam auch zur Bildung einer Gemeinde, die sich eines recht gedeihlichen Fortgangs erfreut." Soviel aus dem Schreiben Herrn Pastor Trinkleins.

Zum Schluß mögen noch einige Bemerkungen aus den allerletzten Berichten unserer Reiseprediger Aufnahme finden. Herr Pastor J. Barthel, der zehn Plätze in 7 Counties im Nordwesten des Staates mit über 500 Seelen bedient, schreibt in Bezug auf den von ihm zuletzt gegründeten Predigtplatz: „Derselbe ist vom Süden aus 65 und vom Osten aus 55 Meilen von der Eisenbahn entfernt. Es wohnen dort 7 Familien, von denen eine bereits vor 9, zwei vor 6 und die andern vor 4 Jahren dorthin gezogen sind. Schon lange wollten diese Leute uns zu sich rufen, unterließen es aber meistens, weil sie das für eine zu große Zumuthung hielten. Um die Reisekosten so gering als möglich zu machen, sind mir die Leute 30 Meilen entgegengekommen. Während meines Aufenthaltes dort habe ich alle einmal in ihren Häusern aufgesucht, dreimal gepredigt und 11 Kinder getauft. Sie halten meistens Morgen- und Abendandachten. Sie erkannten es alle als eine Gnadenheimsuchung Gottes, nach langen Jahren einmal wieder Gottes Wort hören zu dürfen. Dr. Walthers Postille und den ‚Dietrich' habe ich bei einem gefunden, aus denen er Speise und Trost für seine Seele schöpfte" u. s. w.

Ueber die Aussichten in seinem ganzen Gebiet, das freilich längere Zeit von großer Trockenheit und Dürre heimgesucht war, weshalb einzelne Familien jene Gegend wieder verlassen hatten, schreibt Herr Pastor Barthel so: „Ich bezweifle nicht, daß die Lücken bald wieder ausgefüllt sein werden, denn der Nordwesten des Staates bietet zu viele Vortheile, als daß bei besseren Zuständen nicht mancher geneigt sein sollte, sein Heim hier zu gründen. Gutes und billiges Land, gutes Wasser und eine der Gesundheit ersprießliche Luft findet man hier überall."

Herr Pastor H. Ruhland in Dallas, der 8 Plätze zu bedienen hat, schreibt: „Im Großen und Ganzen geht es mit der Mission hier langsam, aber sicher voran. Verloren haben wir noch sehr wenige (einige sind freilich auf dem Kirchhofe); dagegen das Vierfache wieder gewonnen." In Bezug auf die Gemeinde in Honey Grove, nahe der Grenze des Indianer-Territoriums, die dieses Jahr einen Beruf an die Vertheilungscommission eingesandt hatte, aber keinen Pastor bekommen hat, und die nun so sehnlichst wünscht, doch wenigstens einen Vicar zu haben, sagt er: „Man ist sehr niedergeschlagen. . . . Die Kinder werden größer, der Unterricht bleibt derselbe geringe. Da wird es kein Wunder sein, wenn die Secten bald reiche Beute unter unserer Jugend machen, und doch ist Honey Grove der hoffnungsvollste Platz für uns."

Wer möchte da nicht laut schreien: O HErr, sende doch Arbeiter in deine Ernte!

Unser lieber Vater im Himmel aber möge ferner seinen reichen Segen zu unserer Mission in Texas geben zum Heile vieler unsterblicher Seelen. Amen.

T. Stiemke.

Eine offenbarliche Lüge ist keiner Antwort werth. (Luther XIV, 303.)

(Eingesandt.

Mission in Co

Denver, C

An die freundlichen Leser des

Colorado ist ein großer Staa ziehung sieht es in diesem Sta insonderheit was die lutheris Denn es gibt nur zwei rechtgl rische Gemeinden in ganz Col Gemeinde in Denver und Past in Blumenau nahe bei West-Cli len südwestlich von hier. Wa nöthigsten braucht, ist eine gro rischer Prediger, um das heil zu treiben. „Darum bittet d daß er Arbeiter in seine Ernte s

Ich bin nun zehn Monate Gottes Gnade macht das Werk Fortschritte; die Gemeinde ist griffen. Auch habe ich zwei nommen, eine kleinere nach Go lich von hier, und, im Mona nach Durango und Umgegend ecke des Staates, 450 Meilen letztere soll nun ein kleiner Be

Die Missionsreise nach Du nommen theils auf Bitten eini früher in Pomeroy, Ohio, dann gewohnt, aber vor etwa sieben Col., sich angesiedelt haben, t ehrwürdigen Präses des West wurde sechsmal Gottesdienst einer englischen Kirche in Dur entgeltlich zu Gebote stand, schule 20 Meilen östlich von deutscher und englischer Spr und einmal in einem Priva waren es zwischen 50 und 60 zum Gottesdienst einfanden. raner, denen dieses Schreibe würden sich über die Maßen v es würde ihnen zu großer h gereicht haben, wenn sie mit mit welcher Aufmerksamkeit L Socialisten und Ungläubige hörten. Daß es einigen von war, geht auch aus dem Un nicht nur meine Reisekosten, w pelt so groß sind als weiter i sondern außerdem noch weitere die Missionskasse des Westlichen

Zwar gibt es auch englis Durango und Umgegend; ab in der Regel fast weiter nich diese falschen Propheten in d für persönliche Erfahrungen was sich in der politischen We Werklehre. Auf die grüne A tes führen sie die armen Se von solchen falschen Propheten der HErr zu dem Propheten spricht: „Du Menschenkind, ten Israel, weissage und spric der HErr HERR: Wehe d die sich selbst weiden! die Heerde weiden? Aber ih kleidet euch mit der Wolle, mästete; aber die Schafe



ehmen, daß es
hun war. Ehe
e auch auf die
s=Synode zurück
Es kam auch
) eines recht ge=
oviel aus dem

emerkungen aus
sepredigier Auf=
rthel, der zehn
en des Staates
ot in Bezug auf
digtplatz: „Der=
vom Osten aus
nt. Es wohnen
eits vor 9, zwei
dorthin gezogen
eute uns zu sich
s, weil sie das
lten. Um die
u machen, sind
kommen. Wäh=
ich alle einmal
l gepredigt und
eistens Morgen=
ten es alle als
ach langen Jah=
ören zu dürfen.
eich' habe ich bei
fe und Trost für

nzen Gebiet, das
Trockenheit und
nzelne Familien
n, schreibt Herr
nicht, daß die
erden, denn der
viele Vortheile,
mancher geneigt
en. Gutes und
der Gesundheit
erall."
as, der 8 Plätze
zen und Ganzen
sam, aber sicher
r wenige (einige
gegen das Bier=
ug auf die Ge=
Grenze des In=
hr einen Beruf
sandt hatte, aber
die nun so sehn=
Vicar zu haben,
gen. . . . Die
ot bleibt derselbe
sein, wenn die
unserer Jugend
der hoffnungs=

O HErr, sende

ber möge ferner
Mission in Texas
Seelen. Amen.
C. Stiemke.

—

Antwort werth.

(Eingesandt.)

Mission in Colorado.

Denver, Col., 2. Juli 1887.

An die freundlichen Leser des „Lutheraner".

Colorado ist ein großer Staat. In christlicher Beziehung sieht es in diesem Staate sehr traurig aus, insonderheit was die lutherische Kirche anbelangt. Denn es gibt nur zwei rechtgläubige deutsch=lutherische Gemeinden in ganz Colorado, das ist meine Gemeinde in Denver und Pastor Müllers Gemeinde in Blumenau nahe bei West=Cliffe, zweihundert Meilen südwestlich von hier. Was Colorado am allernöthigsten braucht, ist eine große Schaar treu lutherischer Prediger, um das heilige Werk der Mission zu treiben. „Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende." Matth. 9, 38.

Ich bin nun zehn Monate in Denver. Durch Gottes Gnade macht das Werk des HErrn hier gute Fortschritte; die Gemeinde ist in stetem Wachsen begriffen. Auch habe ich zwei Missionsreisen unternommen, eine kleinere nach Golden, 16 Meilen westlich von hier, und, im Monat Juni, eine größere nach Durango und Umgegend ganz in der Südwestecke des Staates, 450 Meilen von hier. Ueber diese letztere soll nun ein kleiner Bericht folgen.

Die Missionsreise nach Durango wurde unternommen theils auf Bitten einiger Lutheraner, welche früher in Pomeroy, Ohio, dann später in Fort Wayne gewohnt, aber vor etwa sieben Jahren bei Durango, Col., sich angesiedelt haben, theils im Auftrag des ehrwürdigen Präses des Westlichen Districtes. Es wurde sechsmal Gottesdienst gehalten, viermal in einer englischen Kirche in Durango, welche uns unentgeltlich zu Gebote stand, einmal in einer Freischule 20 Meilen östlich von Durango, woselbst in deutscher und englischer Sprache gepredigt wurde, und einmal in einem Privathause. Im Ganzen waren es zwischen 50 und 60 Personen, welche sich zum Gottesdienst einfanden. Die werthen Lutheraner, denen dieses Schreiben zu Gesichte kommt, würden sich über die Maßen verwundert haben, und es würde ihnen zu großer herzergreifender Freude gereicht haben, wenn sie mit hätten ansehen dürfen, mit welcher Aufmerksamkeit Lutheraner, Katholiken, Socialisten und Ungläubige dem Worte Gottes zuhörten. Daß es einigen von ihnen ein rechter Ernst war, geht auch aus dem Umstande hervor, daß sie nicht nur meine Reisekosten, welche in Colorado doppelt so groß sind als weiter im Osten, aufbrachten, sondern außerdem noch weitere 18 Dollars, welche in die Missionskasse des Westlichen Districts geflossen sind.

Zwar gibt es auch englische Sectenprediger in Durango und Umgegend; aber die Leute bekommen in der Regel fast weiter nichts zu hören, als was diese falschen Propheten in der vergangenen Woche für persönliche Erfahrungen gemacht haben, oder was sich in der politischen Welt zugetragen hat, oder Werklehre. Auf die grüne Weide des Wortes Gottes führen sie die armen Seelen nicht. Wahrlich, von solchen falschen Propheten gilt das Wort, welches der HErr zu dem Propheten Hesekiel redet, wenn er spricht: „Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israel, weissage und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Wehe den Hirten Israel, die sich selbst weiden! Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollet ihr nicht



weiden. Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holet ihr nicht, und das Verlorene suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie." Hesek. 34, 2—4.

Die Leute in Durango und Umgegend sitzen mit nur wenigen Ausnahmen in Finsterniß und Schatten des Todes; manche unter ihnen haben eine große Begierde nach dem Wort Gottes, in andern wird diese Begierde erweckt werden durch die Predigt eben dieses Wortes in seiner Reinheit und Lauterkeit. Dies kann und soll geschehen; denn Gott spricht: „Mein Wort soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende." Jes. 55, 11. Und wenn Christus jetzt sichtbar bei uns wäre, so würde er, wie einst zu den Aposteln in Hinsicht auf die Samariter, so auch zu uns in Hinsicht auf die Mission im weiten Westen sagen: „Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld; denn es ist schon weiß zur Ernte." Joh. 4, 35. Darum lasset uns auch der Mission in Colorado gedenken mit milden freudigen Gaben und mit anhaltendem Gebet zum Herrn der Ernte, daß er auch in dieses Erntefeld Arbeiter senden wolle.

H. Rauh.

(Eingesandt.)

Von den Schwachheitssünden der Wiedergebornen.

Man kann dieselben in vier Klassen eintheilen. 1. Die Schwachheit des Glaubens. Wenn man den Verheißungen Gottes nicht fest glaubt, dieselben nicht mit aller Zuversicht des Herzens ergreift, sondern schwankt und zweifelt, und daher den Muth zwar nicht ganz, aber doch in Etwas sinken läßt. Dergleichen Schwachheit des Glaubens fand sich bei Moses. Als sich Gott gegen ihn vernehmen ließ, er wolle seinem Volk einen Monat lang Fleisch zu essen geben, da sprach Moses: „Sechshundert tausend Mann Fußvolks ist, darunter ich bin, und du sprichst: ich will euch Fleisch geben, daß ihr esset einen Monden lang?" Moses schwankt, sündigt, hält sich am Wort nicht fest, fällt aufs Rechnen, seine Vernunft fängt ihm an mehr gelten zu wollen, als die Verheißung seines Gottes. Darum spricht Gott zu Moses: „Ist denn die Hand des HErrn verkürzt? Aber du sollst jetzt sehen, ob meine Worte dir können etwas gelten oder nicht." 4 Mos. 11, 21. ff. Die Jünger Christi haben diese Schwachheit, diesen Fehler, oft an sich spüren lassen, sonderlich als sie sich bekümmerten, daß sie nicht Brod mit sich genommen, da sie mit JEsu über den See fuhren, welche Kleingläubigkeit er ihnen mit den Worten verwies: „Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brod mit euch genommen! Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die 5000, und wie viel Körbe ihr da aufhubet?" Matth. 16, 7. ff. Desgleichen als sie auf dem Meere bei entstandenem Sturmwinde schrieen: „HErr, hilf uns, wir verderben!" und Christus ihnen antwortete, „O ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam!" Der Vater des Mondsüchtigen bekannte auch seine Glaubensschwachheit: „Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben!" Zwar ist der schwache Glaube auch ein Glaube. Die anklebende Schwachheit aber ist doch vor Gott Sünde. —

2. Diejenigen Sünden, welche die Wiedergebornen aus einer solchen Unwissen=

heit begeh
den Glaub
unerkannten
Fehler, die m
Seele sündig
„Wenn aber
wird, die so
bringen, und
wissende Seel
heit, vor dem
ihr vergeben
schlossen werd
heit in den m
seligmachende

3. Die
danken un
dergeborner
gereizt und g
nicht willigt,
selben vielme
lus von sich
sondern das
Gute, das
das Böse, d
Röm. 7, 15.
lus rede diese
unbekehrt ge
blinden Schw
bekehrter noc
ein Bekehrter
Wiedergebor
Böse. Der
und „fleischl
wider Gott"
„todt durch
2, 1. Und
nichts Gutes
allein Got
Menschen.
beide das W
nem Wohlge

4. Die
Worten u
mannigfaltig
der auch in
leicht wird m
Wie leicht fü
„Wer will ei
Hiob 14, 4.
Knechte, der
gerecht",
einem Trunk
daß er herna
9, 21. Al
jungen Soh
Uebereilung
pflegen, und
Jeremias ve
ihren Gebur
Petrus über
statt zu beten
zu fechten un
20, 10.

Sobald al
heitssünde a
bereut er si
Glauben de
wer kann m
auch die verb
aufsteigende

...achen wartet ihr nicht, und die ...icht, das Verwundete verbindet ...e holet ihr nicht, und das Ver= ...; sondern streng und hart herr= ...esek. 34, 2—4.

...ungo und Umgegend sitzen mit ...men in Finsterniß und Schatten ... unter ihnen haben eine große ...Wort Gottes, in andern wird ...t werden durch die Predigt eben ...iner Reinheit und Lauterkeit. ... geschehen; denn Gott spricht: ...ht wieder zu mir leer kommen, ...r gefällt, und soll ihm gelingen, ...es. 55, 11. Und wenn Christus ... wäre, so würde er, wie einst zu ...icht auf die Samariter, so auch ...f die Mission im weiten Westen ...ugen auf und sehet in das Feld; ...eiß zur Ernte." Joh. 4, 35. ... auch der Mission in Colorado ... freudigen Gaben und mit an= ...n Herrn der Ernte, daß er auch ...rbeiter senden wolle.

H. Rauh.

(Eingesandt.)

...hheitssünden der Wieder=geborenen.

...den in vier Klassen eintheilen.

...eit des Glaubens. Wenn ...en Gottes nicht fest glaubt, die= ...Zuversicht des Herzens ergreift, ...o zweifelt, und daher den Muth ...er doch in Etwas sinken läßt. ...heit des Glaubens fand sich bei ...tt gegen ihn vernehmen ließ, er ...nen Monat lang Fleisch zu essen ...Moses: „Sechshundert tausend ..., darunter ich bin, und du ...h Fleisch geben, daß ihr esset ...?" Moses schwankt, sündigt, ...cht fest, fällt aufs Rechnen, seine ... an mehr gelten zu wollen, als ...s Gottes. Darum spricht Gott ... die Hand des HErrn verkürzt? ...hen, ob meine Worte dir können ...cht." 4 Mos. 11, 21. ff. Die ... diese Schwachheit, diesen Feh= ...n lassen, sonderlich als sie sich ... nicht Brod mit sich genommen, ... den See fuhren, welche Klein= ... mit den Worten verwies: „Ihr ... bekümmert ihr euch doch, daß ...mit euch genommen! Vernehmet ...edenket ihr nicht an die 5000, ...ihr da aufhubet?" Matth. 16, ...ls sie auf dem Meere bei ent= ...de schrieen: „HErr, hilf uns, ...d Christus ihnen antwortete, ...en, warum seid ihr so furcht= ... des Mondsüchtigen bekannte ...chwachheit: „Ich glaube, lieber ... Unglauben!" Zwar ist der ...) ein Glaube. Die anklebende ...doch vor Gott Sünde. —

... Sünden, welche die Wie= ... einer solchen Unwissenheit begehen, die neben dem seligmachenden Glauben noch sein kann. Das sind die unerkannten Sünden, Ps. 90, 9., die verborgenen Fehler, die man nicht merkt, Ps. 19, 15. Denn die Seele sündigt oft aus Unwissenheit. 4 Mos. 15, 2.: „Wenn aber eine Seele aus Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen, und der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele mit dem Sündopfer für die Unwissenheit, vor dem HErrn, daß er sie versöhne, so wird ihr vergeben werden." Es muß hier aber ausgeschlossen werden die grobe und muthwillige Unwissenheit in den nöthigsten Glaubensartikeln, daraus der seligmachende Glaube geschöpft wird. —

3. Die aufsteigenden sündlichen Gedanken und Begierden, wozu auch ein Wiedergeborner von seiner innewohnenden bösen Lust gereizt und gelockt wird, Jac. 1, 14., darein er aber nicht willigt, noch Gefallen daran hat, sondern dieselben vielmehr haßt. Wie der wiedergeborne Paulus von sich sagt: „Ich thue nicht, was ich will, sondern das ich hasse, das thue ich. Das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich." Röm. 7, 15. 19. (Die Methodisten meinen, Paulus rede dieses von sich, als er noch unwiedergeboren, unbekehrt gewesen sei. Das kommt daher, weil diese blinden Schwärmer nicht wissen, weder was ein unbekehrter noch was ein bekehrter Mensch ist. Nur ein Bekehrter, vom Heiligen Geist Erleuchteter und Wiedergeborner will das Gute und haßt das Böse. Der Unwiedergeborne ist Fleisch vom Fleisch, und „fleischlich gesinnt sein ist eine Feindschaft wider Gott". Der unwiedergeborene Mensch ist „todt durch Uebertretungen und Sünden", Ephes. 2, 1. Und ein Todter, ein geistlich Todter kann nichts Gutes wollen. Das Gutes Wollen wirkt allein Gott durch den Heiligen Geist im bekehrten Menschen. Denn „Gott ist es, der in euch wirkt beide das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen", Phil. 2, 13.)

4. Die Uebereilung mit Geberden, Worten und Werken. Hierin fehlen wir alle mannigfaltig. Wo ist ein so vollkommener Mann, der auch in keinem Worte fehlt? Jac. 3, 2. Wie leicht wird man von einem Fehl übereilt? Gal. 6, 1. Wie leicht sündigt man aus Versehen? 4 Mos. 4. 2. „Wer will einen Reinen finden, da keiner rein ist?" Hiob 14, 4. „Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht", Ps. 143, 2. So übereilte sich Noah mit einem Trunk Weins, dessen Kraft er nicht überlegte, daß er hernach in der Hütte aufgedeckt lag, 1 Mos. 9, 21. Als der Sohn Gottes der Sarah einen jungen Sohn versprach, lachte sie und sprach aus Uebereilung: „Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und mein Herr auch alt ist?" Hiob und Jeremias verfluchten aus Uebereilung der Ungeduld ihren Geburtstag, Hiob 3, 1. ff. Jer. 20, 14. ff. Petrus übereilte sich sehr, als er im falschen Eifer, statt zu beten, was ihm sein Meister befohlen, anfing zu fechten und dem Malchus das Ohr abhieb. Joh. 20, 10.

Sobald aber ein Wiedergeborner solche Schwachheitssünde an sich inne wird, erkennt, merkt, so bald bereut er sie herzlich, bittet sie Gott in wahrem Glauben demüthig ab, seufzt mit David: „HErr, wer kann merken, wie oft er fehle? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehle!" Er kämpft wider die aufsteigenden Lüste, wider sein Fleisch, und nimmt sich ernstlich vor, sich künftig vor solchen Fehlern und Schwachheitssünden durch Beistand des Heiligen Geistes zu hüten. Und weil nun Wiedergeborne wegen ihrer täglichen Buße in der Gnade Gottes stehen, so vergibt ihnen auch Gott täglich ihre Fehler und Schwachheitssünden um JEsu willen, und rechnet ihnen solche nicht zur Verdammniß zu. „Denn es ist nichts Verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind." Röm. 8, 1.

Dr. Luther schreibt über die Schwachheitssünden der Wiedergebornen Folgendes:

1. Daß Christen nicht ganz und gar ohne Mangel, also keine methodistische Heilige sind.

„Der Geist soll herrschen, das Fleisch unterthan sein, die Gerechtigkeit regieren, die Sünde aber dienen. Wer das nicht weiß, sondern denkt, ein Christ müsse gar keinen Fehl oder Gebrechen an ihm haben, und siehet doch an ihm viel und mancherlei Gebrechen, der muß endlich durch Schwermuth und Traurigkeit des Herzens verzehrt werden und verzweifeln. Wer es versteht und sich darein recht zu schicken weiß, dem muß solche Anfechtung des Fleisches, das ist, das Böse, zum Besten dienen." —

2. Daß ein Christ sündigt und nicht sündigt.

„Wer aus Gott geboren, der sündigt nicht, und sündigt auch. Er sündigt in einerlei Werk von wegen des Willens des Fleisches. Er sündigt nicht wegen des widerstrebenden Willens des Geistes." (Z. B. ein Christ fühlt sich träge zum Beten, zur Versöhnlichkeit, das kommt aus dem Fleisch, ist Sünde. Aber er überwindet diese Trägheit, betet und versöhnt sich dennoch; das kommt aus dem Geist.)

„Ein Christenmensch ist zugleich gerecht und ein Sünder, liebt und ruft Gott an, zürnt und murrt auch wohl wider ihn. Das läßt kein Sophist (und kein Schwarmgeist) zugleich wahr sein, denn sie wissen es nicht, vielweniger haben sie es erfahren, wie einem Christ zu Sinne ist."

3. Daß ein Christ in Christo heilig, an sich selbst ein Sünder ist.

„Im Reiche Christi ist's mit uns halb Sünde und halb Heiligkeit. Denn was des Glaubens und Christus in uns ist, das ist ganz rein und vollkommen, als nicht unser, sondern Christi, welcher durch den Glauben unser ist, und in uns lebt und wirkt. Aber was noch unser eigen ist, das ist eitel Sünde, doch unter und in dem Christo durch Vergebung der Sünde zugedeckt und vertilgt, dazu täglich durch dieselbe Gnade des Geistes getödtet, bis wir gar diesem Leben absterben."

4. Daß in den Gläubigen nicht allein Sünde ist, sondern auch oft in ihnen wüthet.

„In den Wiedergebornen und Heiligen ist nicht allein die Sünde, lebt nicht allein in ihrem Willen, nicht allein in ihren Werken, widerstrebt ihnen nicht allein, sondern wüthet auch und nimmt gefangen. Ja, darüber du dich verwundern möchtest, in den Gottlosen wüthet sie nicht also. Denn sie widerstehen ihr nicht, sondern weichen und leisten ihr Gehorsam.

„Viel stärker sind die bösen Gedanken in den Frommen, als in den Gottlosen, verdammen aber diese, jene nicht". — (Weil die Gottlosen unbuß=

fertig sind und wie die heilig und ganz vollkommen sein wollenden methodistischen Schwarmgeister böse Gedanken nicht für Sünde halten; die Frommen aber auch jeden bösen Gedanken für Sünde erkennen, darüber traurig sind und Buße thun.)

5. Einem gläubigen Christen wendet Gott auch seine Gebrechen zum Besten.

„Also geht es unser ganzes Leben durch und durch, wir thun oft viel, rathen und sagen viel, das nicht taugt, aber dadurch demüthigt Gott seine Heiligen und wendet es zum Guten und Besserung, welches er vielleicht nicht gethan hätte, wo nicht solcher Gebrechen und Mangel wären an uns gefunden worden.“ —

„Die Sünde bleibt an ihr selbst böse, aber an den Heiligen wird's eine Ursache zum Guten, nach dem Spruch: Bei den Heiligen bist du heilig. Denn alles, was die Heiligen thun, wird geheiligt, das ist, wenn die, so da heilig und gerecht sind, oder glauben und Gott fürchten, schon fallen, so wird doch gleichwohl dadurch ihr Glaube geübt und gemehrt. So gar wunderlich ist Gott in seinen Heiligen.“

„Ja, wir müssen auch etwa einen sündlichen groben Fall thun, daß wir unsern Jammer und Schwachheit erkennen lernen.“ —

6. Buße muß eines Christen, eines Heiligen stete Uebung sein.

„Das ganze Leben eines Christen ist eine stete Buße, die Reue hat ihren Anfang in den Bußfertigen, aber sie hört nicht auf durch sein ganzes Leben bis in den Tod.“ — E. A. B.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Wisconsin-Synode. Der Gegenstand der Lehrverhandlungen auf der letzten Sitzung dieser unserer Schwestersynode war die Lehre von der letzten Zeit. Die Thesen waren die folgenden: „1. Wir haben jetzt die letzte Zeit; 2. die letzte Zeit ist eine für alle Christen überaus gefährliche Zeit; 3. jeder Christ kann auch in dieser letzten gefährlichen Zeit bewahrt bleiben zur Seligkeit.“ Eine Ordnung des Hauptgottesdienstes, des Nachmittags- und Wochengottesdienstes, der Christenlehre und der Beichtgottesdienste wurde angenommen. Der Bericht über die Anstalten in Watertown und Milwaukee war ein sehr günstiger. 13 Pastoren, 6 Gemeindeschullehrer und mehrere Gemeinden wurden aufgenommen. Die Committee für Heidenmission berichtete, „daß jetzt zwei junge Männer in der Watertowner Anstalt aus der Missionskasse erhalten werden, die sich für den Dienst der Heidenmission vorbereiten lassen wollen; auch sei Aussicht vorhanden, daß von Seiten der Ehrw. Missouri-Synode in nicht ferner Zeit eine Heidenmission werde in Angriff genommen werden, bei der wir uns dann mit unsern Beiträgen betheiligen könnten.“ Gott lege auf die Arbeit der Synode ferner seinen Segen.

Mariä Himmelfahrt. „Mariä Tod fand statt zwölf oder, wie manche meinen, achtzehn Jahre nach der Himmelfahrt unsers HErrn, wahrscheinlich in Jerusalem. Es ist allgemeiner Glaube unter den Katholiken, wiewohl es nicht ausdrücklich von der Kirche (das ist, vom Pabst natürlich) als Glaubensartikel festgestellt ist, daß bald nach dem Tode der Leib der Maria wieder lebendig gemacht und gen Himmel genommen worden ist.“ So schreibt der Herausgeber des „Catholic American“. Aber, mein Lieber, warum in einer solchen hochwichtigen (!) Angelegenheit das Volk in Ungewißheit halten? Der „heilige Vater“ zu Rom kann ja kraft seiner „Unfehlbarkeit“ in dieser Sache gar bald Aufklärung geben. Doch jetzt ist derselbe gerade zu sehr beschäftigt mit der Politik in Deutschland, Italien, Frankreich, England und den Vereinigten Staaten, als daß er sich ausschließlich „religiösen“ Sachen widmen könnte. —R.—

II. Ausland.

Eine seltsame Kunde gelangt aus Lauenburg zu uns herüber. Dort ist vor einigen Monaten bekanntlich ein schleswig-holsteinischer Pastor zum Superintendenten der lutherischen Kirche des Herzogthums und Mitglied des Consistoriums zu Kiel berufen und durch den weltlichen Vorsitzenden des letzteren, Dr. jur. Mommsen, in sein Amt eingeführt worden. Die Art, wie diese Einführung geschah, ist in hohem Grade seltsam und beachtenswerth durch die Nebenumstände, die sie begleiteten. Das Ereigniß vollzog sich nämlich in der Stadtkirche von Ratzeburg am Sonntage im Hauptgottesdienste vor dem Altare. Der einführende Dr. jur. Mommsen fungierte allein ohne geistliche Assistenz und hielt auch die Einführungsrede vor versammelter Gemeinde, in Galauniform gekleidet, mit dem zugehörigen Degen an der Seite. Charakteristisch aber ist dieses Zeichen der Zeit. Ein Laie mit dem Staatsdegen Introducent eines Geistlichen im öffentlichen Hauptgottesdienst der Gemeinde! Ein Geistlicher, der zu einem höheren kirchlichen Aufsichtsamte berufen ist, verschmäht es, bei seiner Einführung ins geistliche Amt von seinen Amtsbrüdern sich die Hand auflegen zu lassen! Nur weiter auf diesem Wege! — So tritt's wenigstens deutlich vor Augen, daß die Kirche durch den Degen regiert wird, und daß ihr Cultus den Zweck hat, vornehmlich auch den Herrendienst zu pflegen. (Hannov. Past.-Corresp.)

Ein Preßproceß. In Frankenstein in Schlesien ist, wie das Kreuzblatt berichtet, ein römischer Caplan Namens Pagel wegen „Beschimpfung“ der evangelischen Landeskirche angeklagt und verurtheilt worden. Derselbe hatte geschrieben, es sei „nur die Negative, der Haß gegen Rom, das belebende Element im Protestantismus“. Wir wissen zur Genüge, was wir von solchen papistischen Auffassungen und Darstellungen zu halten haben, müssen aber, wenn wirklich das „Preßvergehen“ kein anderes war als dieses, es entschieden als einen Mißbrauch der weltlichen Gewalt und als einen Uebergriff auf ein ihr gar nicht zuständiges Gebiet bezeichnen, wenn sie derartige, doch nicht staatsgefährliche Aeußerungen strafrechtlich zu verfolgen sich erlaubt. Armer „Protestantismus“, der keine andern als solche Waffen gegen des Pabstes Mord und Lügen hat; armer „Protestantismus“, der sein eigenstes Princip: die Unterscheidung geistlicher und weltlicher Gewalt, also gröblich verleugnet und damit sich selbst aufgibt. (Freik.)

In Schottland fühlen die Protestanten das Bedürfniß, sich zu einigen und ernste Maßregeln zu ergreifen, um dem katholischen Proselytismus in wirksamer Weise entgegenzutreten. Vor einigen Monaten ist ein protestantischer Pfarrer vom Gericht verurtheilt worden, weil er den Ort nicht anzeigen wollte, wo er seine zwei Enkel verborgen hielt. Nachdem diese Kinder Jahre lang unter seinem Dach geborgen gewesen, ohne daß der Vater sich im Geringsten um sie kümmerte, hatte er sie plötzlich begehrt, um sie in ein Jesuiten-College zu bringen. Der alte Pfarrer erklärte dem Richter mit ebenso viel Würde als Festigkeit, daß er bereit sei, in's Gefängniß zu gehen, daß er aber niemals die Kinder, welche ihm seine sterbende Tochter anvertraut, ausliefern werde. Das Gericht verordnete, die Kinder polizeilich aufzusuchen und dem Vater zu übergeben. Außer solchen und ähnlichen Thatsachen muß daran erinnert werden, daß die katholische Hierarchie in Schottland wieder hergestellt worden, und daß die Katholischen allenthalben sich eifrig bemühen, in die Verwaltungsbehörden Englands und Schottlands einzudringen.

Der Pabst und das Kön

Der Pabst beansprucht bekann
ein- und abzusetzen. Als Churf
Brandenburg im Jahre 1701 sic
setzte, schrieb Pabst Clemens XI. a
reich folgendes Breve: „Pabst
liebsten Sohne in Christo Heil un
Obwohl Wir überzeugt sind, d
keiner Weise den Beschluß billig
grafen Friedrich von Brandenburg
spiele in der Christenheit gefaßt i
lichen Namen öffentlich in Ans
angemaßt hat, so zwar, daß sol
ordnung der apostolischen Satzu
eine Beleidigung des Ansehens
erkannt werden muß, indem nämli
Würde von einem nichtkatholisch
Verachtung der Kirche angenomm
denn der Markgraf kein Bedenke
nennen von dem Theile Preußen
Recht zur Kriegswehr der Deutsch
Wir diese Sache nicht mit Stillschw
Wir nicht in unserem Amt saumseli
Wir anerkennen, daß es ohnedies d
Deines Geistes ganz fern liegt,
auch durch diese unsre Ermahnung,
daß Du diesem nicht königliche E
sich allzu unvorsichtig der Zahl d
welche jenes göttliche Wort zugle
‚Sie machen Könige, aber ohne m
und ich muß es nicht wissen.‘
über diese Sache, wird der ehrw
Anton, Erzbischof von Athen, in
Majestät weitläufiger auseinande
Fülle göttlichen Segens erbitten
Segen in herzlicher Liebe ertheil
bei Sanct Petrus unter dem Fisc
1701, im ersten Jahre Unsers P
der unfehlbare Pabst 1701, und j

Der Pabst ist der

Zu dem schönen Spruch: „S
Lamm, welches der Welt Sünde t
Darum soll ein Christ einfältig au
und ihm denselbigen nicht nehmen
kein ander Trost weder im Himm
mit wir wider alle Anfechtungen b
lich aber in Todesnöthen; un
daß der ganzen Welt Sün
dies Lamm, dem muß der
der Endechrist sein. Denn
gelehret, daß ein Christ muß fo
seine Sünde trage und lösche die
sengeben und dergleichen; wie sie
unverschämt lügen. Aber so das
Sünden mir auf dem Halse u
Lamm; und da müßte ich verdam

Es ist eine schwere Sünde, zu lassen.

Die Taufe ist ein ewiger Bund
Gnade und Barmherzigkeit sollen
noth, daß man sich wieder lasse
schwere Sünde. Denn sich wied
so viel, als beschuldigte man G
halten, das er uns einmal in d
hat zugesagt.



n ja kraft seiner
Aufklärung ge=
ır beschäftigt mit
nkreich, England
r sich ausschließ=
—R.—

ıuenburg zu uns
bekanntlich ein
rintendenten der
ıd Mitglied des
h den weltlichen
ommsen, in sein
diese Einführung
beachtenswerth
teten. Das Er=
kirche von Ratze=
enste vor dem
mmsen fungierte
lt auch die Ein=
inde, in Gala=
n Degen an der
Zeichen der Zeit.
cent eines Geist=
der Gemeinde!
hlichen Aufsichts=
iner Einführung
ern sich die Hand
iesem Wege! —
n, daß die Kirche
ß ihr Cultus den
dienst zu pflegen.
ast.=Corresp.)

in Schlesien ist,
cher Caplan Na=
er evangelischen
orden. Derselbe
e, der Haß gegen
antismus". Wir
chen papistischen
en haben, müssen
n" kein anderes
n Mißbrauch der
griff auf ein ihr
, wenn sie der=
ußerungen straf=
er „Protestantis=
affen gegen des
rotestantismus",
eidung geistlicher
leugnet und da=
(Freik.)

ıten das Bedürf=
eln zu ergreifen,
wirksamer Weise
en ist ein prote=
ilt worden, weil
seine zwei Enkel
Jahre lang unter
ıß der Vater sich
r sie plötzlich be=
u bringen. Der
enso viel Würde
ängniß zu gehen,
ihm seine ster=
erde. Das Ge=
aufzusuchen und
n und ähnlichen
, daß die katho=
rgestellt worden,
eifrig bemühen,
und Schottlands

Der Pabst und das Königreich Preußen.

Der Pabst beansprucht bekanntlich das Recht, Könige ein= und abzusetzen. Als Churfürst Friedrich III. von Brandenburg im Jahre 1701 sich die Königskrone aufsetzte, schrieb Pabst Clemens XI. an den König von Frankreich folgendes Breve: „Pabst Clemens XI. seinem liebsten Sohne in Christo Heil und Apostolischen Segen! Obwohl Wir überzeugt sind, daß Deine Majestät in keiner Weise den Beschluß billigt, der von dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg zum schlechtesten Beispiele in der Christenheit gefaßt ist, indem er den königlichen Namen öffentlich in Anspruch zu nehmen sich angemaßt hat, so zwar, daß solches Vorgehen der Anordnung der apostolischen Satzungen zuwider und als eine Beleidigung des Ansehens dieses heiligen Stuhls erkannt werden muß, indem nämlich die heilige königliche Würde von einem nichtkatholischen Manne nicht ohne Verachtung der Kirche angenommen werden kann, wie denn der Markgraf kein Bedenken trägt, sich König zu nennen von dem Theile Preußens, welcher nach allem Recht zur Kriegswehr der Deutschen gehört — so können Wir diese Sache nicht mit Stillschweigen übergehen, damit Wir nicht in unserem Amt saumselig zu sein scheinen. Wie Wir anerkennen, daß es ohnedies der einsichtsvollen Größe Deines Geistes ganz fern liegt, so verlangen Wir doch auch durch diese unsre Ermahnung, Du wollest dich hüten, daß Du diesem nicht königliche Ehren erweisest, welcher sich allzu unvorsichtig der Zahl derer angeschlossen hat, welche jenes göttliche Wort zugleich schilt und verwirft: ‚Sie machen Könige, aber ohne mich, sie setzen Fürsten, und ich muß es nicht wissen.' Unsere Meinung aber über diese Sache, wird der ehrwürdige Bruder Philipp Anton, Erzbischof von Athen, in unserem Namen Deiner Majestät weitläufiger auseinandersetzen, der Wir reiche Fülle göttlichen Segens erbitten und den Apostolischen Segen in herzlicher Liebe ertheilen. Gegeben zu Rom bei Sanct Petrus unter dem Fischerringe, den 16. April 1701, im ersten Jahre Unsers Pontificats. So schrieb der unfehlbare Pabst 1701, und jetzt? —

Der Pabst ist der Antichrist.

Zu dem schönen Spruch: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt", bemerkt Luther: Darum soll ein Christ einfältig auf diesem Spruch bleiben und ihm denselbigen nicht nehmen lassen. Denn es ist kein ander Trost weder im Himmel, noch auf Erden, damit wir wider alle Anfechtungen bestehen können, sonderlich aber in Todesnöthen; und wer da glaubet, daß der ganzen Welt Sünde gelegt sind auf dies Lamm, dem muß der Pabst und Türke der Endechrist sein. Denn der Pabst hat also gelehret, daß ein Christ muß fortan gedenken, wie er seine Sünde trage und lösche die Sünde ab durch Almosengeben und dergleichen; wie sie denn noch heut zu Tage unverschämt lügen. Aber so das wahr ist, so liegen die Sünden mir auf dem Halse und nicht Christo, dem Lamm; und da müßte ich verdammt und verloren sein.
46, 101.

Es ist eine schwere Sünde, sich wiedertaufen zu lassen.

Die Taufe ist ein ewiger Bund, dabei wir uns Gottes Gnade und Barmherzigkeit sollen erinnern, und ist nicht noth, daß man sich wieder lasse taufen; ja, es ist eine schwere Sünde. Denn sich wieder taufen lassen ist eben so viel, als beschuldigte man Gott, er wolle das nicht halten, das er uns einmal in der ersten rechten Taufe hat zugesagt. (Luther, 6, 297.)



Todesnachricht.

Abermals hat der HErr nach seinem unerforschlichen Rath einen treuen Arbeiter aus seinem Weinberg genommen und in die ewige Ruhe versetzt. Am 18. Juni starb im fröhlichen Glauben an seinen Heiland unser bisheriger treuverdienter Lehrer, weiland Georg Heinrich Grupe. Derselbe kam als dreijähriger Knabe aus Hannover herüber und lebte bei seinen Eltern bei Crete, Jlls., kam nach seiner Confirmation in unser Seminar in Addison und folgte, nachdem er im Jahre 1871 sein Examen wohlbestanden, dem Rufe der Gemeinde in East St. Louis. Im Jahre 1876 wurde er nach dem sogenannten Butchertown in St. Louis versetzt und im folgenden Jahr von unserer Gemeinde in Harlem, Cook Co., Jll., berufen. Zehn Jahre hat er nun bei uns sein Amt in aller Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet. Obgleich von einer fast beispiellosen Schweigsamkeit im sonstigen Umgange, war er doch in seiner Schule ganz anders; da konnte er reden; da war er an seinem Platze, ein recht frommer und getreuer Lehrer und Erzieher. Und welchen Segen der HErr auf seine Arbeit legte, hat sich allzeit schon hier offenbart, wird aber erst recht droben sich zeigen.

Unser lieber Grupe war auch ein in der Kreuzesschule geprüftes Kind Gottes. Selbst körperlich schwächlicher Natur, hat er oft nur unter äußerster Anstrengung seine an 100 Schüler zählende Klasse unterrichten können. Vor vier Jahren traf ihn der Schmerz, daß seine treue Gattin, eine geborne Militzer aus Frohna, Perry Co., Mo., an der Schwindsucht hinzusiechen begann und nach zweijährigem Leiden im September 1885 starb, drei zarte Kindlein hinterlassend. Elf Wochen später starb auch in seinem Hause eine Schwester seiner Frau, welche ihm in seinem Kreuze eine Unterstützung sein wollte. Doch demüthigte er sich unter des HErrn Hand und es wurde das Gold seines Glaubens immer reiner. Im Januar dieses Jahres mußte auch er an sich selbst merken, daß der HErr ihn ausspannen wollte; seine schwachen Kräfte brachen gänzlich zusammen, und es zeigte sich, daß er an der Auszehrung seinem gewissen Ende entgegen ging. Doch keine Spur von Todesfurcht! vielmehr immer treuere Vorbereitung auf einen seligen Tod. Er hat sein Alter gebracht auf 36 Jahre, 6 Monate und 2 Tage, und wurde am 21. Juni unter großer Betheiligung auch von Seiten der Nachbargemeinden und seiner Anverwandten an der Seite seiner lieben Gattin und Schwägerin auf dem hiesigen Chicagoer Concordia-Kirchhofe beerdigt. Unterzeichneter legte seiner Leichenpredigt zu Grunde die beiden Sprüche: Matth. 25, 21. und 1 Mos. 48, 21. Gott der HErr tröste die trauernden Anverwandten und sei der drei nun ganz verwaisten Kinderlein rechter Vater. Er erbarme sich auch seiner lieben Kirche, welcher er jetzt so manchen treuen Diener nimmt, daß sie recht erkennen lerne, wie nöthig das fleißige Gebet um Sendung treuer Arbeiter in seinen Weinberg sei, und erhöre ihr täglich Seufzen und Flehen um JEsu Christi willen. Amen. F. M. Große.

Ordinationen und Einführungen.

Am 2. Sonntag nach Ostern wurde Herr Cand. H. G. Kranz in der Gemeinde bei Herndon, Kansas, von dem Unterzeichneten ordinirt und als Reiseprediger eingeführt. F. J. Biltz.

Adresse: Rev. H. G. Kranz, Traer, Decatur Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde der Candidat Herr Emil Schlinkmann am 5. Sonntag nach Trin. ordinirt und in seiner Gemeinde in Columbia, Jll., eingeführt von Chr. Kühn.

Adresse: Rev. Emil Schlinkmann,
Columbia, Monroe Co., Ill.

Eingeführt wurde am 4. Sonntag nach Trin. Herr P. W. Thomä Vormittags in Southington, Nachmittags in New Britain, Conn., durch Unterzeichneten. A. Krafft.

Erhaltenem Au
Gemeinde zu Sil
Sieck eingeführt
Adresse: Rev. V

Am 24. April
Kirche mit Thur
Dienste des dreiein

Am 4. Sonnta
Gemeinde an der
Kirche (28×50) b
waren Herr Präse

Am Sonntag, d
con, Wis., Miss
Kothe und Rathje
die PP. Ramelow

Am 2. Sonnta
Hay Creek, Mi
Festprediger waren
lecte: $71.01.

Am 3. Sonnta
in den Towns G
an letztgenanntem
A. Rohrlack und

Am 3. Sonnta
meinden Mission
innere Mission $
waren P. Claus,

Am 3. Sonnta
Gemeinde zu C
Basswood Hill
J. Mühlhäuser u
5.00 an die Gem.
Lockport und 7.50
22 Cents) vertheil

Am 3. Sonnta
ville, Wis., i
Festprediger: PP.

Am 3. Sonnta
Gemeinde zu Be
fest. Herr P. Ha
Mission: $14.00

Am 26. Juni,
Cascade, Wis
und Batavia Mi
Schneider und K
schichtlichen Vor
granten-Mission:

Am 3. Sonnta
Sheboygan,
PP. C. A. Braue

Am 4. Sonnta
zu Josco, Min
kewitz, P. emer.

Am 4. Sonnt
Gemeinde in S
waren die Herren

Die ev.-luth.
feierte am 4. So
zeichneter predigt

Die Pastoralc
Sheboygan vom
um 9 Uhr. —
Wolbrecht.

...nachricht.

...rr nach seinem unerforschlichen ...er aus seinem Weinberg genom- ...ihe versetzt. Am 18. Juni starb ... seinen Heiland unser bisheriger ...weiland Georg Heinrich ... als dreijähriger Knabe aus ...ebte bei seinen Eltern bei Crete, ...onfirmation in unser Seminar ...achdem er im Jahre 1871 sein ...em Rufe der Gemeinde in East ... 1876 wurde er nach dem so- ...in St. Louis versetzt und im ...nserer Gemeinde in Harlem, ... Zehn Jahre hat er nun bei ...eue und Gewissenhaftigkeit ver- ...ner fast beispiellosen Schweig- ...gange, war er doch in seiner ... konnte er reden; da war er an ...ommer und getreuer Lehrer und ...Segen der HErr auf seine Ar- ...schon hier offenbart, wird aber ...n.

...r auch ein in der Kreuzesschule ... Selbst körperlich schwächlicher ...ter äußerster Anstrengung seine ...e Klasse unterrichten können. ... der Schmerz, daß seine treue ...litzer aus Frohna, Perry Co., ...ucht hinzusiechen begann und ... im September 1885 starb, drei ...nd. Elf Wochen später starb ... Schwester seiner Frau, welche ...ine Unterstützung sein wollte. ...unter des HErrn Hand und es ... Glaubens immer reiner. Im ...ßte auch er an sich selbst merken, ...annen wollte; seine schwachen ...sammen, und es zeigte sich, daß ...einem gewissen Ende entgegen ...r von Todesfurcht! vielmehr ...ng auf einen seligen Tod. Er ...uf 36 Jahre, 6 Monate und ... 21. Juni unter großer Bethei- ...r Nachbargemeinden und seiner ...eite seiner lieben Gattin und ...gen Chicagoer Concordia-Kirch- ...neter legte seiner Leichenpredigt ...Sprüche: Matth. 25, 21. und ...er HErr tröste die trauernden ...er drei nun ganz verwaisten ... Er erbarme sich auch seiner ... jetzt so manchen treuen Diener ...kennen lerne, wie nöthig das ...ung treuer Arbeiter in seinen ... ihr täglich Seufzen und Flehen ... Amen. F. M. Große.

...nd Einführungen.

...n wurde Herr Cand. H. G. Kranz ... Kansas, von dem Unterzeichneten ... eingeführt. F. J. Biltz.
...z, Traer, Decatur Co., Kans.

... Präsidiums des Illinois-Districts ...il Schlinkmann am 5. Sonn- ... seiner Gemeinde in Columbia, Ill., ... Chr. Kühn.
...nkmann,
Columbia, Monroe Co., Ill.

... Sonntag nach Trin. Herr P. W. ...outhington, Nachmittags in New ...zeichneten. A. Krafft.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde P. W. Bröcker in der Gemeinde zu Silver Creek, N. Y., unter Assistenz von P. H. Sieck eingeführt von J. Sieck.
Adresse: Rev. W. Broecker,
Silver Creek, Chautauqua Co., N. Y.

Kircheinweihungen.

Am 24. April wurde in Pine City, Minn., eine liebliche Kirche mit Thurm von P. E. Rolf und Unterzeichnetem dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. W. Braunwarth.

Am 4. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde an der Rock Creek, Cuming Co., Nebr., ihre neue Kirche (28×50) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren Herr Präses Hilgendorf und P. Müller. M. Adam.

Missionsfeste.

Am Sonntag, den 19. Juni, feierte unsere Gemeinde in Horicon, Wis., Missionsfest. Die Gemeinden der PP. Leßmann, Kothe und Rathjen waren dazu eingeladen. Festpredigten hielten die PP. Ramelow und Schütte. Collecte: $72.55.
C. Holst.

Am 2. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Gemeinde zu Hay Creek, Minn., mit ihren Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger waren die PP. Schaaf, Bernthal und Schulz. Collecte: $71.01. W. Lange.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierten die ev.-luth. Gemeinden in den Towns Grant, Sigel, Rudolph und Grand Rapids an letztgenanntem Orte Missionsfest. Festprediger waren die PP. A. Rohrlack und G. Barth. Collecte: $36.41.
J. T. L. Bittner.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierten P. Claus' und meine Gemeinden Missionsfest in Yellow Bank, Minn. Collecte für innere Mission $33.50, für Negermission $16.60. Festprediger waren P. Claus, Stud. G. Ferber und Fr. Pfotenhauer.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Cohocton, N. Y., Missionsfest. Gäste aus Basswood Hill waren anwesend. Festprediger waren Herr P. J. Mühlhäuser und Unterzeichneter. Collecte: $18.53; wovon 5.00 an die Gem. in Fremont, Nebr., 6.25 an den Missionar in Lockport und 7.50 an Stud. O. Maas (mit einem Mehrbetrag von 22 Cents) vertheilt wurden. H. Rauß.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Janesville, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Collecte: $90.40. Festprediger: PP. Hölter und Bäse. J. Schlerf.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Stephanus-Gemeinde zu Benona, Oceana Co., Mich., ihr erstes Missionsfest. Herr P. Hagen und Unterzeichneter predigten. Collecte für Mission: $14.00. Th. F. F. Finck.

Am 26. Juni, 3. Sonntag nach Trin., feierte die Gemeinde zu Cascade, Wis., mit den Gemeinden Plymouth, Sherman und Batavia Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. Schneider und Karth. Herr P. Hieber hielt einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Collecte für Innere, Neger- und Emigranten-Mission: $92.00. E. G. Hähnel.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Gemeinde zu Sheboygan, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. C. A. Brauer und H. Sprengeler. Collecte: $167.12.
Fr. Wolbrecht.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte die St. Johannis-Gemeinde zu Josco, Minn., Missionsfest. Festredner waren P. Grabarkewitz, P. emer. Sprengeler und Unterzeichneter. Collecte $37.85.
Th. Krumsieg.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in St. Ansgar, Iowa, Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. Bräuer und Gläß. Collecte: $30.40.
E. Wiegner.

Die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Dubuque, Iowa, feierte am 4. Sonntag nach Trin. ihr erstes Missionsfest. Unterzeichneter predigte. Collecte: $19.00. Fr. Brust.

Conferenz-Anzeigen.

Die Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich in Sheboygan vom 16. bis 18. August. Die Sitzungen beginnen um ½9 Uhr. — Rechtzeitige Anmeldung geschehe an Herrn P. Wolbrecht. W. Knuf.

Die gemischte Mississippi Pastoralconferenz versammelt sich, w. G., vom 26. bis 28. Juli bei Herrn P. von Rohr in Winona, Minn. J. Jenny.

Die allgemeine Pastoralconferenz des Minnesota- und Dakota-Districts wird, s. G. w., vom 5. bis 9. August allhier versammelt sein. Anmeldung ist nicht nöthig; wer sich nicht abmeldet, wird erwartet. Herr Prof. Stöckhardt wird wahrscheinlich ein Referat liefern über den Brief St. Pauli an Titum.
Minneapolis, Minn. Fr. Sievers.

Vom 9. bis 11. August versammelt sich die Nord-Illinois Pastoralconferenz in der Gemeinde des Herrn P. Döderlein zu Homewood. — Anmeldung erwünscht. Th. Bünger.

Die Süd-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich vom 1. bis 5. September in der Gemeinde des Hrn. P. B. Mießler in Carlinville, Ill. — Anmeldung bis zum 20. August.
Chr. Kühn.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich in Chandlerville, Ill., in der Gemeinde des Herrn P. Cämmerer vom 2. bis 4. August. E. Schülke.

Die Süd-Nebraska Districtsconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 17. bis 22. August in der Gemeinde des Herrn P. Tr. Häßler bei Hoag, Gage Co., Nebr. — Um frühzeitige Anmeldung und Angabe, ob man per Fuhrwerk, oder per Bahn zu reisen gedenkt, wird dringend gebeten. Hoag ist die Absteige-Station. Wer in Beatrice absteigen will, hat dies dem Ortspastor anzuzeigen. G. Weller.

Wahlanzeigen.

I.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr Prof. A. Gräbner von Milwaukee durch absolute Stimmenmehrheit zum theologischen Professor des Seminars in St. Louis erwählt worden ist.
Fort Wayne, Ind., 15. Juli 1887. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

II.

Gemäß der im „Lutheraner“ vom 15. Juni ergangenen Aufforderung sind für das vacante Directorat am Gymnasium zu Fort Wayne von dem Lehrercollegium und der Aufsichtsbehörde dieser Anstalt, von einem Glied des Wahlcollegiums und von vier Synodalgemeinden folgende Personen als Candidaten aufgestellt worden:

1. Herr Prof. A. Bäpler von Concordia, Mo.
2. Herr Prof. F. Zucker von Ft. Wayne, Ind.
3. Herr Prof. A. Crull von Ft. Wayne, Ind.
4. Herr P. J. Streckfuß von Chicago, Ill.
5. Herr P. C. Groß von Ft. Wayne, Ind.

Die Glieder des Wahlcollegiums werden nun ersucht, falls kein Protest gegen irgend einen der genannten Candidaten einläuft, innerhalb der nächsten vier Wochen ihre Stimmen an den Unterzeichneten einzusenden.
Fort Wayne, 15. Juli 1887. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Bekanntmachung.

In dem Bericht über die Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des sel. Dr. Walther (siehe „Lutheraner“ vom 1. Febr.) heißt es: Es wurde dem Jubilar auch zugleich mitgetheilt, daß durch freiwillige Entschließung von Gemeinden ein Fond gesammelt werde, jetzt schon $600 betragend, zu einer Stiftung, die seinen Namen tragen, deren Zweck er aber bestimmen solle.“ Im Anschluß hieran theilen wir nun mit, daß der sel. Dr. Walther sich sehr bestimmt dahin aussprach, daß die Stiftung zur Unterstützung armer Theologie Studirender verwendet werden möge. Wir erinnern nun daran, daß unserer „Waltherstiftung“ nunmehr Beiträge zugewendet werden können. D. R.

Concordia-College zu Fort Wayne, Ind.

Gemäß Synodalbeschluß beginnt das neue Schuljahr am 1. September. Anmeldungen sind zeitweilig an den Unterzeichneten zu richten.

In Betreff der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeinde-Schule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und im Rechtschreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze ins Lateinische.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, mit Stepp- und Wolldecke und Handtüchern. Matratzen ($2.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Das Kostgeld beträgt für Schüler, die sich dem Kirchendienst widmen wollen, **$15.00** pro Quartal. Für Licht und Feuerung sind von jedem Schüler zu Anfang des Schuljahrs $10.00 und für Arzt und Apotheke $2.00 zu entrichten. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00.

Das Kostgeld ist am Anfang eines jeden Quartals zu entrichten und wird, um Unannehmlichkeiten und Verdruß zu vermeiden, am besten direct (nicht durch die Schüler) an Herrn Dr. Dümling eingesandt. Die Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, zahlen $40.00 jährliches Schulgeld. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden.

Im Namen der Aufsichtsbehörde und des Lehrer-Collegiums
G. Schick.

Schullehrerseminar in Addison.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, welche einen Zögling zur Aufnahme in Addison anmelden wollen, sind freundlichst gebeten, dies bis zum 15. August zu thun. Nach Empfang einer Postkarte sende ich einen Fragebogen und alle nothwendige Auskunft zu. —

Immer voran, und nur nicht ängstlich, wenn es gilt, den Eltern eines fähigen, gesunden und frommen Knaben zuzureden, daß sie ihn zum Schulamt vorbereiten lassen. „Insonderheit treibe auch „die Eltern, daß sie Kinder ziehen zur Schule, mit Anzeigung, „wie sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, „welch eine verfluchte Sünde sie thun; denn sie stürzen und verwüsten damit beide, Gottes und der Welt Reich, als die ärgsten „Feinde beide Gottes und der Menschen. Und streiche wohl aus, „was für greulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen Kinder „ziehen zu Pfarrherren, Schreibern, [Lehrern] u. s. w., daß Gott „sie schrecklich darum strafen wird, denn es ist hie noth zu predigen; die Eltern sündigen jetzt hierinne, daß nicht zu sagen ist; „der Teufel hat auch ein Grausames damit im Sinne.“ — So sagt Luther. Laßt uns ihm folgen!

Addison, 7. Juli 1887. E. A. W. Krauß.

Progymnasium zu Milwaukee.

Am 7. September, so Gott will, wird das neue Schuljahr beginnen. Am Tage vorher hat sich ein jeder Schüler in der Anstalt einzufinden. Neu Eintretende sollten sofort angemeldet werden. Die Anstalt umfaßt bis jetzt die vier untersten Klassen eines Gymnasiums: Sexta, Quinta, Quarta und Tertia. Zur Aufnahme ist ein gutes schriftliches Zeugniß und sind die Kenntnisse einer guten Gemeindeschule erforderlich.

Für Kost — Feuerung mit eingeschlossen — werden $15.00 pro Quartal, also $60.00 das Jahr, bezahlt. Zu dieser Summe kommen nur noch hinzu: $2.00 für Arzt, $1.00 für Licht, $1.00 für Schülerbibliothek, macht im Ganzen $64.00 oder $16.00 das Quartal. Diese Summe von $16.00 ist zu Anfang eines jeden Quartals nicht an die Schüler, sondern immer direct an den Unterzeichneten einzusenden. Ebenso sollte es auch mit den übrigen Geldern der Schüler, jedenfalls in den beiden unteren Klassen, gehalten werden.

Diejenigen Schüler, welche sich dem Dienst unsrer Kirche widmen wollen, haben den Unterricht umsonst; andere haben für denselben $20.00 das Jahr zu entrichten.

Einen Koffer, Leib- und Bettwäsche hat ein jeder Schüler mitzubringen. Tisch, Stuhl, Matratze, Lampe, sowie die nöthigen Schulbücher werden am besten hier gekauft und wird der Betrag dafür die Summe von $14.00 nicht übersteigen.

Th. H. Löber, Director.

Anzeige.

Pastor Alex. Arronet, ausgebildet im Hause der Berliner Missionsgesellschaft und zuletzt Glied des „New York-Canada Ministeriums“, wünscht in unsere Synode aufgenommen zu werden. J. P. Beyer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: Kollmorgen bei Nashville $3.20, Mennicke in Rock Island 30.00, Heinemann in Geneseo 14.06, Dietz in Seester u. Lansing 10.00 (Pfingstcollecte), Heumann in Farina 4.27 (Abendm.-Coll.). (S. $61.53.)

Englische Mission: F. J. Rank in Chicago 5.00. P. Engelbrechts Gem. in Chicago 10.00. Durch P. Th. Bünger, Theil der Coll. am Missionsfest der Gemm. in Coopers Grove, Bremen und Joliet, 15.18. P. Bartlings Gem. in Chicago 20.00. (S. $50.18.)

Innere Mission: Durch P. Norden von s. Filial in Lindenwood 3.65. P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 14.00. Aus Chicago: F. J. Rank 5.00; P. Wagners Gem. 16.00; durch P. Uffenbeck von Ed. Bartels 1.00, H. Petersen 1.00, N. N. .50; durch H. C. Zuttermeister, Ueberschuß beim Missionsfest der S. und S. W. Chicago Gemm., 1028.58 ($\frac{9}{10}$); durch P. Reinke von K. Baller 1.00, Frau N. K. 1.00; durch P. Bartling von Fr. Bornhöft 5.00; durch P. Wunder, Ertrag beim Missionsfest der Gemm. in N. und N. W. Chicago, Des Plaines und Umgegend, 685.04 (Theil) und von Frau Gils 2.00. Durch P. J. A. Detzer von Frau N. N. in Glencoe 3.00. Coll. am Missionsfest der Gemm. in Crete und Umgegend durch J. W. Diersen 138.46. Durch P. Th. Bünger, Theil der Coll. am Missionsfest der Gemm. in Coopers Grove, Bremen und Joliet, 73.00 und von Frau Dan. Herschlerger in Joliet 2.00. N. N. in Arlington Heights 1.00. Durch P. Streckfuß in Chicago von Math. Dettmann 1.00. (S. $1982.23.)

Heidenmission: F. J. Rank in Chicago 5.00. Durch P. Große in Harlem von N. N. 1.00. (S. $6.00.)

Judenmission: Aus Chicago: durch P. Wunder von N. N. 1.50 und Theil des Ertrags beim Missionsfest der Gemm. in N. und N. W. Chicago, Des Plaines und Umgegend 109.66. F. J. Rank in Chicago 5.00. (S. $116.16.)

Negermission: Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50, und Theil des Ertrags beim Missionsfest der Gemm. in N. und N. W. Chicago, Des Plaines und Umgegend 219.34. Ferner aus Chicago: F. J. Rank 5.20; durch H. C. Zuttermeister, Ueberschuß am Missionsfest der S. und S. W. Chicago Gemm., 114.29 ($\frac{1}{10}$). Durch P. Bünger in Steeleville von Heini und Marie Brisner .50. Durch P. Th. Bünger, Theil der Coll. am Missionsfest der Gemm. in Coopers Grove, Bremen und Joliet, 15.00. P. Kirchners Schüler in Matteson 1.00. Neue Station in New Orleans: Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.00; durch P. Succop das. von Helene Hedder 5.00. (S. $362.83.)

Pilgerhaus in New York: P. Müllers Gem. in Shiloh Hill 5.00, durch P. Leeb in Chicago von N. N. 2.00, durch P. Wunder das. von Frau C. Otto 5.00 und von P. Kollmorgens Gem. bei Nashville 5.00. (S. $17.00.)

Emigr.-Mission: F. J. Rank in Chicago 5.00. P. Engelbrechts Gem. das. 7.00. P. Wessels Gem. in Nokomis 13.00. (S. $25.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Brunn in Strasburg von F. Döring 1.00, von der Filialgem. bei Shelbyville 2.00. Durch P. Mayer in Bremen vom Frauenverein für O. von Gemmingen 6.00. (S. $9.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Aus Chicago: durch P. Wagner vom Frauenverein für A. Grambauer 10.50; durch P. Streckfuß für P. Eickstädt vom Jungfr.-Verein 5.00; durch P. Succop für C. Abel vom Frauenverein 15.00, für C. Nuoffer vom Frauenverein 10.00 und vom Jungfr.-Verein 5.00; durch P. Reinke vom Jüngl.-Verein für W. Schönfeld 8.00 und für H. Bohl 8.00 und durch P. Wagner vom Frauenverein für P. Eickstädt 20.00. (S. $81.50.)

Waschkasse in Addison: Durch P. Röder in Arlington Heights von Frau Grünberg 3.00.

Neue Seminarorgel: Durch Dir. Krauß, Coll. bei der Einweihung der neuen Orgel, 77.97. Durch T. C. Diener von Lehrer Ilses Chor in Brooklyn, N. Y., 15.00. (S. $92.97.)

Arme Schüler in Addison: Aus Chicago: durch P. Wagner für E. Rischow vom Frauenverein 6.00, Jungfr.-Verein 1.00; durch P. Succop vom Jungfr.-Verein für O. Schneider 15.00. (S. 22.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Wagner in Chicago vom Jungfr.-Verein für H. Preckel 17.00. Durch P. Drögemüller in Arenzville für Ludw. Dorpat: Abendm.-Coll. am Pfingstfest 2.85, von M. 1.00, D. 1.00. (S. $21.85.)

Schuldentilgung in Milwaukee: Durch P. Hölter in Chicago von M. Hemmrich .50, O. Märker jr. 2.00. Durch P. Bünger in New Bremen von Kruspe 1.00, Ch. Schilling .50. (S. $4.00.)

Wittwenkasse: P. Nachtigall und Gem. in Bethalto 4.00. F. J. Rank in Chicago 5.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, ges. in der Missionsstunde, 6.40. P. Kollmorgen 5.00, dessen Gem. bei Nashville 5.25. P. Mennickes Gem. in Rock Island 10.00. Durch P. Heumann in Farina von W. Borchelt als Dankopfer für glückl. Entbindung sr. Frau 5.00. Durch Lehrer Meder von der Addison Lehrer-Conferenz 7.23. (S. $47.88.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Aus Chicago: F. J. Rank 5.00, durch P. Uffenbeck 7.60 und durch P. Hölter von H. Teßmann .50. (S. $13.10.)

Waisenhaus bei St. Louis: F. J. Rank in Chicago 5.00. P. Drögemüllers Schüler in Arenzville 1.35. Durch P. Brunn in Strasburg von F. Döring 1.00, N. N. 1.00. (S. $8.35.)

Waisenhaus bei Wittenberg: P. Drögemüllers Schüler in Arenzville 1.00.

Studirende Waisen aus Addison: F. J. Rank in Chicago 5.00.

Gem. in Stillwater, Minn.: Durch P. Sippel in La Rose von W. Schumacher 1.00, W. Zilm 1.00. (S. $2.00.)

Kirchbau in Hannover: Durch P. Bergen in Wartburg von L. Büttner .50. Durch P. Hölter in Chicago von H. Teßmann 2.00. (S. $2.50.)

Sächsische Freikirche: Durch P. Brunn in Strasburg von F. Döring 1.00.

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Wessels Gem. in Nokomis 10.00.

P. Brunn in Steeden: F. Döring in Straßburg 1.00.

Lutherdenkmal in St. Louis: Durch P. Kirchner in Matteson von etl. Gemeindegliedern .40.

Addison, Jll., 2. Juli 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. Horsts Gemeinde in Courtland $10.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 11.00. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 4.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 11.70. P. Wichmanns Gem. in Green Meadow 3.70, in Polk Centre 3.40. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 9.10. P. Ruprechts Gem. in Hart 8.35. P. Vomhofs St. Johannes-Gem. 6.41. P. Vetters Gem. bei Fairfield 7.69. (S. $75.35.)

Baukasse in Springfield:
Paul .50. Von Hrn. Chr. Döpke bei
Gem. bei Stanford 3.20. Durch
Hollywood 8.50, in Helvetia 4.50,
Müllers Gem. bei Winsted 4.09. (

Pilgerhaus in New York:
Woodbury 6.37. P. Rumschs Gem.
P. G. A. Bernthal, Theil einer gem
Cologne, 25.63; durch denselben vo
(S. $43.30.)

Negermission (für die neue St
von N. N. in Goodhue 5.00. Von
1.00, P. C. Metz 2.00. Durch P. F
Maple Grove 2.00. Durch P. H.
Gliedern 1.00. P. Roß' Gem. bei
Jäger in Minneapolis 5.00. Theil
P. Vetters Gem. bei Fairfield 26.68
St. Paul .25. P. Grabarkewitz'
G. A. Bernthal, Theil der Missions
(S. $87.43.)

Judenmission: Von H. M. i
P. Vetters Gem. bei Fairfield 4.00.

Heidenmission: Durch Lehre
Krüger 1.00.

Emigr.-Mission in New Yo
Gem. 5.00.

Wittwen und Waisen: P. J
Nickels' Nähverein in Rochester 5.00.
videre 4.50. P. Köhler 3.00. (S.

Waisenhaus bei Wittenber
büchse von P. Hitzemanns Kindern.
von N. N. bei Mazeppa 1.25. (S.

Arme Studenten aus Mi
P. Fricks Gem. bei Arlington 5.94.
Hochzeitscoll. bei H. Bergmann, 4.8
manns Dreieinigkeits-Gem. 5.80.
9.09. (S. $28.63.)

Arme Studenten in Sprin
fuß von etl. Gliedern sr. Gem. 10.00

P. Hübeners Gem. in Hann
N. N. in Courtland 2.00.

Freikirche in Sachsen: Alb.
Dak., 2.30.

Progymnasium in Milwau
Gem. in Detroit 3.50, in Germanto
(S. $9.75.)

Lehrergehalte in Milwauke
Alma City 3.85, in Wilton 3.25.

P. Langes Gem. in Fremont
mars Gem. bei Gaylord 4.50. P.
8.70. (S. $13.20.)

Taubstummen-Anstalt: P.
2.40. Durch P. C. Börneke von N.

Innere Mission in Minnes
Kassirer H. Bartling 15.56. P. Marti
Durch Lehrer Arndt von N. N. in
Menk 5.00. P. Metz' Gem. bei Gro
mann 5.00. P. Grabarkewitz' Gem.
und 20.00. P. Facklers Filial-Gem.
Schütte bei Maple Grove 3.00. P.
16.50. P. Böckes Gem. bei Princ
schmars Gem. bei Gaylord 3.67.
Wykoff 3.35. P. Mätzes Nord-Gem.
Präses Sievers von Reichmuth in M
festcoll. in P. Vetters Gem. bei Fairfi
in Town Woodbury 5.36. Missions
bei Alma City 15.15. Durch P. La
lichen Missionsfestcoll. bei Hay Creek,
vers, Theil der Missionsfestcoll. der
Albion, Bergen und Hollywood, 60.
thal von sr. Gem. bei Cologne 30.00
festcoll. daselbst 100.00. (S. $425.

St. Paul, Minn., 5. Juli '87.

Eingekommen in die Kasse de

Allgemeine Synodalbauk
Gemeinde in North Judson $4.83.

Neubau in St. Louis: Aus
Wayne 5.00.

Baukasse in Springfield:
manns Gem. in Jackson Co. 10.00.
Neu-Dettelsau 10.00. P. Horsts
Dublin 2.11. Durch P. Querl in
1.00, Fr. Sonntag und Aug. Kran
Gem. in Tracy 5.00. P. Lübkers
(S. $41.16.)

Baukasse in Addison: Durch
von H. Richter 2.00.

Synodalkasse: P. Horsts Ge
P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 1
an White Creek 11.60. P. Schö
44.00. P. Hassolds Gem. in Hun
Gem. in Göglein 14.97. P. Daib u
P. Böses Gem. an South Ridge 1
Hobart 11.70. P. Werfelmanns G
P. Gößweins Gem. in Vincennes
Aurora 35.00. P. Ernsts Gem.
manns Gem. in Cleveland 23.60.
La Porte 24.81. P. Schmidts Zion
P. Kunschicks Gem. in Leslie 3.35.
3.20. P. Zollmanns Gem. an Be
Gem. in Toledo 6.45. P. Thiem
Gem. 3.80, Zions-Gem. 3.60. P.
Township 27.00. P. Kaisers Gem.
prechts Gem. in North Dover 10.
North Amherst 3.95. P. Groß'
P. Sauers Gem. daselbst 52.00. P
ville 25.60. P. Schumms Gem. in
Dunsings Gem. in Kouts 2.97.
Fairfield Centre 1.50. (S. $513.6



ı. 16.00; durch P.
1.00, N. N. .50;
Missionsfest der S.
urch P. Reinke von
Bartling von Fr.
m Missionsfest der
es und Umgegend,
Durch P. J. A.
ll. am Missionsfest
V. Diersen 138.46.
n Missionsfest der
et, 73.00 und von
. N. in Arlington
o von Math. Dett-

o 5.00. Durch P.
90.)
Wunder von N. N.
t der Gemm. in N.
gend 109.66. F. J.

Chicago von N. N.
fest der Gemm. in
Umgegend 219.34.
H. C. Zuttermeister,
S. Chicago Gemm.,
ille von Heini und
Theil der Coll. am
Bremen und Joliet,
.00. Neue Station
go von N. N. 1.00;
0. (S. $362.83.)
rs Gem. in Shiloh
N. 2.00, durch P.
on P. Kollmorgens

go 5.00. P. Engel-
in Nokomis 13.00.

: Durch P. Brunn
lialgem. bei Shelby-
m Frauenverein für

yne: Aus Chicago:
Grambauer 10.50;
ungfr.-Verein 5.00;
erein 15.00, für C.
Jungfr.-Verein 5.00;
Schönfeld 8.00 und
m Frauenverein für

Röder in Arlington

Krauß, Coll. bei der
ch T. C. Diener von
0. (S. $92.97.)
cago: durch P. Wag-
Jungfr.-Verein 1.00;
D. Schneider 15.00.

ee: Durch P. Wag-
Breckel 17.00. Durch
rpat: Abendm.-Coll.
(S. $21.85.)
Durch P. Hölter in
fr. 2.00. Durch P.
, Ch. Schilling .50.

m. in Bethalto 4.00.
Weisbrodt in Mount
P. Kollmorgen 5.00,
nickes Gem. in Rock
ina von W. Borchelt
Frau 5.00. Durch
nferenz 7.23. (S.

: Aus Chicago: F.
durch P. Hölter von

J. Rank in Chicago
ille 1.35. Durch P.
, N. N. 1.00. (S.

Drögemüllers Schü-

: F. J. Rank in Chi-

rch P. Sippel in La
.00. (S. $2.00.)
Bergen in Wartburg
Chicago von H. Teß-

Brunn in Strasburg

els Gem. in Nokomis

n Straßburg 1.00.
urch P. Kirchner in

rtling, Kassirer.

sota- und Dakota-

meinde in Courtland
11.00. P. Mäurers
. in Faribault 11.70.
3.70, in Polk Centre
ston 9.10. P. Rup-
St. Johannes-Gem.
(S. $75.35.)

Baukasse in Springfield: Durch Lehrer Pipkorn in St. Paul .50. Von Hrn. Chr. Döpke bei Arlington 3.00. P. Bösches Gem. bei Stanford 3.20. Durch P. Hertrich von fr. Gem. in Hollywood 8.50, in Helvetia 4.50, von N. N. 2.00. P. H. J. Müllers Gem. bei Winsted 4.09. (S. $25.79.)

Pilgerhaus in New York: P. Clöters Gem. in Town Woodbury 6.37. P. Rumschs Gem. bei Claremont 6.30. Durch P. G. A. Bernthal, Theil einer gemein. Missionsfest-Collecte bei Cologne, 25.63; durch denselben von Frau D. P. daselbst 5.00. (S. $43.30.)

Negermission (für die neue Station): Durch Lehrer Arndt von N. N. in Goodhue 5.00. Von H. M. in Beardsley, Minn., 1.00, P. C. Metz 2.00. Durch P. Fackler von F. C. Schütte bei Maple Grove 2.00. Durch P. H. Kretzschmar von etl. Gem.-Gliedern 1.00. P. Roß' Gem. bei Willow Creek 8.00. Wittwe Jäger in Minneapolis 5.00. Theil einer Missionsfest-Coll. in P. Vetters Gem. bei Fairfield 26.68. Durch Lehrer Pipkorn in St. Paul .25. P. Grabarkewitz' Joh.-Gem. 6.50. Durch P. G. A. Bernthal, Theil der Missionsfestcoll. bei Cologne, 30.00. (S. $87.43.)

Judenmission: Von H. M. in Beardsley, Minn., 1.00. P. Vetters Gem. bei Fairfield 4.00. (S. $5.00.)

Heidenmission: Durch Lehrer Chr. Rödiger von Frau Krüger 1.00.

Emigr.-Mission in New York: P. Grabarkewitz' Joh.-Gem. 5.00.

Wittwen und Waisen: P. J. C. H. Martin 5.00. P. Nickels' Nähverein in Rochester 5.00. P. Mäurers Gem. in Belvidere 4.50. P. Köhler 3.00. (S. $17.50.)

Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: Aus der Sparbüchse von P. Hitzemanns Kindern .50. Durch P. C. Börneke von N. N. bei Mazeppa 1.25. (S. $1.75.)

Arme Studenten aus Minnesota und Dakota: P. Fricks Gem. bei Arlington 5.94. Durch P. G. A. Bernthal, Hochzeitscoll. bei H. Bergmann, 4.80, von N. N. 3.00. P. Hitzemanns Dreieinigkeits-Gem. 5.80. P. Vetters Gem. bei Fairfield 9.09. (S. $28.63.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Streckfuß von etl. Gliedern fr. Gem. 10.00.

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Horst von N. N. in Courtland 2.00.

Freikirche in Sachsen: Alb. Wihlborg in Bigstone City, Dak., 2.30.

Progymnasium in Milwaukee: P. H. Kretzschmars Gem. in Detroit 3.50, in Germantown 2.75, bei Perham 3.50. (S. $9.75.)

Lehrergehalte in Milwaukee: P. A. Müllers Gem. in Alma City 3.85, in Wilton 3.25. (S. $7.10.)

P. Langes Gem. in Fremont, Nebr.: P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 4.50. P. Ahners Gem. bei Green Isle 8.70. (S. $13.20.)

Taubstummen-Anstalt: P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 2.40. Durch P. C. Börneke von N. N. 1.25. (S. $3.65.)

Innere Mission in Minnesota und Dakota: Durch Kassirer H. Bartling 15.56. P. Martins Gem. bei Waltham 5.25. Durch Lehrer Arndt von N. N. in Goodhue Co. 5.00. C. F. Menk 5.00. P. Metz' Gem. bei Groton, Dak., 13.00. P. Hitzemann 5.00. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 5.50 und 20.00. P. Facklers Filial-Gem. bei Elk River 6.83. F. C. Schütte bei Maple Grove 3.00. P. Landecks Gem. bei Hamburgh 16.50. P. Bösches Gem. bei Princeton 3.80. P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 3.67. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 3.35. P. Mäßes Nord-Gem. bei Fairmont 3.00. Durch Präses Sievers von Reichmuth in Minneapolis 1.00. Missionsfestcoll. in P. Vetters Gem. bei Fairfield 28.43. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.36. Missionsfestcoll. in P. Müllers Gem. bei Alma City 15.15. Durch P. Lange, Theil der gemeinschaftlichen Missionsfestcoll. bei Hay Creek, 71.01. Durch Präses Sievers, Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. bei Howard, Winsted, Albion, Bergen und Hollywood, 60.00. Durch P. G. A. Bernthal von fr. Gem. bei Cologne 30.00 und Theil der gem. Missionsfestcoll. daselbst 100.00. (S. $425.41.)

St. Paul, Minn., 5. Juli '87. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Allgemeine Synodalbaukasse: Von P. Jungkuntz' Gemeinde in North Judson $4.83.

Neubau in St. Louis: Aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 5.00.

Baukasse in Springfield: Etl. Glieder aus P. Lehmanns Gem. in Jackson Co. 10.00. Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau 10.00. P. Horsts Gem. in Hilliard 6.75, bei Dublin 2.11. Durch P. Querl in Toledo von Ferd. Gillmann 1.00, Fr. Sonntag und Aug. Krantz je .25. P. Schupmanns Gem. in Tracy 5.00. P. Lübkers Gem. in Hammond 5.80. (S. $41.16.)

Baukasse in Addison: Durch P. Niethammer in La Porte von H. Richter 2.00.

Synodalkasse: P. Horsts Gem. in und bei Florida 5.35. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 11.00. P. Markworths Gem. an White Creek 11.60. P. Schönebergs Gem. in Lafayette 44.00. P. Hassolds Gem. in Huntington 8.30. P. Michaels Gem. in Göglein 14.97. P. Daib und Gem. in Friedheim 21.50. P. Böses Gem. an South Ridge 14.04. P. Scheips' Gem. in Hobart 11.70. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 20.62. P. Gößweins Gem. in Vincennes 12.70. P. Henkels Gem. in Aurora 35.00. P. Ernsts Gem. in Euclid 11.30. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 23.60. P. Niethammers Gem. in La Porte 24.81. P. Schmidts Zions-Gem. in Adams Co. 2.00. P. Kunschicks Gem. in Leslie 3.35. P. Wefels Gem. in Pomeroy 3.20. P. Zollmanns Gem. an Bear Creek 12.47. P. Querls Gem. in Toledo 6.45. P. Thiemes in Columbia City Petri-Gem. 3.80, Zions-Gem. 3.60. P. Zschoches Gem. in Marion Township 27.00. P. Kaisers Gem. in Julietta 10.72. P. Ruprechts Gem. in North Dover 10.00. P. Sitzmanns Gem. in North Amherst 3.95. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 69.59. P. Sauers Gem. daselbst 52.00. P. Sauperts Gem. in Evansville 25.60. P. Schumms Gem. in Kendallville 5.00. Aus P. Dunsings Gem. in Kouts 2.97. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 1.50. (S. $513.69.)



Glaubensbrüder in Deutschland: Durch P. Niethammer von Chr. Herpolsheimer in La Porte 5.00. P. Zorns Gem. in Cleveland 52.00. (S. $57.00.)

Gem. in Hannover, Deutschland: H. Gerken aus P. Michaels Gem. 2.50. G. Bippus aus P. Sauperts Gem. in Evansville 2.00. (S. $4.50.)

Gem. in Columbus, O.: P. Bachmanns Gem. in Evansville 9.00 und 1.00. Durch Kassirer Schmalzriedt aus dem Michigan-District 10.71. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 28.00. N. N. das. 4.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von M. Deuder 2.00. (S. $54.71.)

Emigr.-Mission in New York: P. Böses Gem. an South Ridge 11.05. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Kendallville, Fairfield Centre und bei Avilla 7.50. (S. $18.55.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Durch P. Schöneberg von Schürmann in Lafayette 2.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Kendallville, Fairfield Centre und bei Avilla 2.50. (S. $4.50.)

Innere Mission: Frau A. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 1.00. P. Lothmanns Gem. in Akron 22.00. Durch P. Schöneberg von Schürmann in Lafayette 3.00. P. Jungkuntz in North Judson 1.00. Durch P. Frank in Zanesville von Wittwe Bonret 2.00. P. Husmanns Gem. bei Arcadia 6.57. P. Lists Gem. in Preble 8.00. N. N. durch P. Ernst in Euclid 2.00. Durch P. Niethammer von Chr. Herpolsheimer in La Porte 5.00. Aus der Missionsbüchse in P. Zorns Gem. in Cleveland 2.00. P. Schwans Gem. in Cleveland 10.00. P. Schmidts Emanuels-Gem. in Adams Co. 8.50. P. Zschoches Gem. in Marion Township 10.00. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 25.50. H. Schulte aus P. Häfners Gem. in Darmstadt 1.50. Jgfr. M. A. aus P. Rupprechts Gem. in North Dover für Mission im Westen 2.00. Hans Stühm aus P. Zorns Gem. in Cleveland, desgl., 5.00. Ungenannt (Poststempel Vincennes) desgl. 3.00. Karl Westenfeld desgl. 1.00. Durch P. Bischoff bei Bingen, coll. auf Hormann-Bultemeyers Hochzeit, 12.43. P. Daib und Gem. in Friedheim 20.50. P. Wambsganß' Gem. in Independence 13.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 25.00. Von ders. Gem. Coll. in einem Abendgottesdienst während der Delegaten-Synode 104.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Kendallville, Fairfield Centre und bei Avilla 52.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 7.65. (S. $353.65.)

Negermission: Durch P. Schöneberg von Schürmann in Lafayette 2.09, Kohtz das. 1.00. P. Jungkuntz in North Judson 1.00. Durch P. Kaiser in Liverpool von Frau Chr. Schneider (für Springfield) .25. Durch P. Ernst von N. N. in Euclid 2.00. Durch P. Niethammer von Chr. Herpolsheimer in La Porte 5.00. P. Zorns Gem. in Cleveland 11.00. P. Schwans Gem. daselbst 10.00. P. Zschoches Gem. in Marion Township 12.00, H. Müller das. 3.00. H. P. aus P. Schäfers Gem. in Waymansville 1.00. P. Schmidts Gem. in Elyria 15.00. P. Daib und etl. Jünglinge sr. Gem. 1.50. P. Wambsganß' Gem. in Independence 4.50. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 15.00. Dankopfer von N. N. durch P. Berg in Adams Co. 1.00. G. Bippus in Evansville 1.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Kendallville, Fairfield Centre und bei Avilla 26.50. Schulkinder des Lehrer Zitzlaff in Evansville 6.85. Schulkinder des Lehrer Große daselbst 3.55. Neue Station in New Orleans: Fr. Schumm in Schumm 5.00; 4 Schüler des Lehrer Appel in Lafayette 1.95; Schulkinder aus P. Thiemes Zions-Gem. in Columbia City 2.40; Ungenannt (Poststempel Vincennes) 2.00; Lehrer Meyers Schulkinder in Elyria 3.25. (S. $137.75.)

Heidenmission: Durch P. Heinze von Frau Kunder in Elkhart 1.00. Durch P. Seemeyer von N. N. in Schumm 1.00. (S. $2.00.)

Englische Mission: P. Schwans Gem. in Cleveland 8.71. Karl Westenfeldt 1.00. P. Daib in Friedheim 1.00. (S. $10.71.)

Studenten in St. Louis: Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau für Engelbert 3.08. Durch P. Thieme in Columbia City von Frau E. Schaper 2.00. D. Hauptmeyer das. .50. Von Gliedern aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne für Block 32.00. (S. $37.58.)

Studenten in Springfield: P. Horsts Gem. in Hilliard 6.75, bei Dublin 2.11. Aus P. Gößweins Gem. in Vincennes für Gaiser 1.00. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für Neubert 10.00. Frauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 12.00. P. Kochs Gem. in Huff 8.30. Durch P. Jüngel in Fort Wayne für Kretzmann: ges. auf Kramer-Scheumanns Hochzeit 7.17, Gerding-Pahls Hochzeit 6.38. Durch P. Zschoche in Marion Township, ges. auf Gicks goldener Hochzeit für Ferber, 10.50. Durch H. Busse ges. auf Heines Hochzeit bei Blombach in Michaels Gem. für Her 10.50. Durch P. Dunsing auf F. Findlings Hochzeit in Wanatah 8.89. (S. $83.60.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Niemanns Gem. in Cleveland 113.70. Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau für Markworth 3.07. Frauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 12.00. Frauenverein in P. Schmidts Gem. in Elyria für Hasenrodt und Rimbach 10.00. Frau Wassermann das. für Hasenrodt 5.00. Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau, coll. auf Groß' Kindtaufe für Rimbach, 2.65. Durch dens. für dens. 1.35. Durch P. Jüngel in Fort Wayne, ges. auf Maisch-Müllers Hochzeit, 2.00. Durch P. Bischoff bei Bingen, coll. auf Bradtmüller-Landre Hochzeit, 10.51, auf Winte-Meyers Hochzeit 9.06. (S. $169.34.)

Arme Schüler in Addison: Jünglingsverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für Klee 15.00. Frauenverein ders. Gem. für Krohn 10.00. Lutherstiftung der St. Pauls-Schule in Fort Wayne für Naß 11.00. Durch P. Zschoche in Marion Township, ges. auf H. Petzolds Hochzeit für Eckardt, 9.00. Frauenverein in P. Sauers Gem. in Fort Wayne für Großmann 10.00. (S. $55.00.)

Studirende Waisenknaben aus dem Addisoner Waisenhaus: Jungfrauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 10.00.

Haushalt in St. Louis: P. Häfners Gem. in Darmstadt 4.55.

Haushalt in Springfield: P. Häfners Gem. in Darmstadt 5.85.

Haushalt in Fort Wayne: P. Müllers Gem. bei Lanesville 9.10. P. Weselohs Gem. in Cleveland 31.75. (S. $43.85.)

Haushalt in Addison: P. Häfners Gem. in Darmstadt 5.20.

Waisenhaus i
Township, ges. auf
Waisenhaus i
in La Porte von Ch
in Waymansville 5.
Waisenhaus b
in Neu-Dettelsau 5.
Waisenhaus be
ville 7.30. Schulki
Wayne 1.00. Schu
Columbia City 4.36
Durch dens. ges. auf
berg das. 1.00. (S.
Taubstummen-
Township, ges. auf
in Inglefield 11.50.
Pilgerhaus in
White Creek von Fr
berg von Schürmar
mann in Neu-Dettels
Gem. in Fort Way
Gem. in Marion To
Gem. in Darmstadt 1
Districts-Unte
in Neu-Dettelsau .50
5.00. P. Kaisers G
bei Hoagland 5.00.
P. Zorns Gem. in C
Durch P. Thieme vo
P. Zschoche in Mari
Darmstadt 5.20. D
mann) 1.00. Ungen
(für kranke Pastoren
Daib in Friedheim 1
P. Sievings Gem. i
N. N. durch P. Bisch
$1834.45.
Fort Wayne, 30.

Da ich, so Gott wi
werde bitte ich, mir i

Eingekommen i

Innere Mission
collecte sr. Gemeinde
Gem., 3.12, C. H.
J. Hilgendorf, Pfing
Gem. 3.75, A. F. U
opfer von C. Werner
F. König, Pfingstcoll
A. Hosius, desgl.,
G. J. Burger von
J. Hilgendorf von s
sr. Gem., 25.60, A.
dorfs Gem. 95.70,
Dankopfer von Frau
Negermission:
.50. P. Brakhage v
Emigr.-Missio
bei A. L., 4.00. D
Creek 3.28, Gem. an
Englische Missi
Synodalkasse:
Gem., 6.30, M. Ad
Pfingstcoll. sr. Gem.,
von sr. Joh.-Gem. 1
einigkeits-Gem., 5.0
dem Klingelbeutel 5.0
Wittwen und W
8.00.
Arme Student
Lang, Klingelbeutelco
taufe ges. 2.50. Du
von P. Freese .50.
(S. $14.00.)
Arme Collegesc
Weller aus der Wohlt
Arme Schüler
der Wohlthätigkeitska
Arme Student
aus der Wohlthätigke
Pilgerhaus: D
aus P. Bodes Gem.,
von Frau Sackschewsk
fahrtsfestcoll. sr. Drei
Waisenhaus be
Dankopfer von Frau
Schulkindern 3.20.
Waisenhaus in
sr. Joh.-Gem. 6.55.
Progymnasium
von Hrn. Karl Ed. Ki
Seminar in S
von sr. Gem. 5.47.
Gem. in Fremo
Hrn. Jac. Fröster 4.
Gem. 27.90. Aus Pa
Lincoln, Nebr., 1.

Eingekommen i

Synodalkasse:
Gem. P. Sörgels 15
Großbergers 7.00.
Brands in Braddock
in Mount Vernon, N
Gem. in Boston 3.61

utschland: Durch P. Nietham=
La Porte 5.00. P. Zorns Gem.
.00.)
eutschland: H. Gerken aus P.
ppus aus P. Sauperts Gem. in
)
P. Bachmanns Gem. in Evans=
Kassirer Schmalzriedt aus dem
Stocks Gem. bei Fort Wayne
rch P. Sauer in Fort Wayne von
.)
w York: P. Böses Gem. an
r Missionsfestcoll. der Gemm. in
nd bei Avilla 7.50. (S. $18.55.)
ltimore: Durch P. Schöneberg
2.00. Theil der Missionsfestcoll.
rfield Centre und bei Avilla 2.50.

A. aus P. Niemanns Gem. in
s Gem. in Akron 22.00. Durch
n in Lafayette 3.00. P. Jung=
Durch P. Frank in Zanesville von
smanns Gem. bei Arcadia 6.57.
N. N. durch P. Ernst in Euclid
von Chr. Herpolsheimer in La
büchse in P. Zorns Gem. in Cleve=
in Cleveland 10.00. P. Schmidts
. 8.50. P. Zschoches Gem. in
Schmidts Gem. in Indianapolis
äfners Gem. in Darmstadt 1.50.
s Gem. in North Dover für Mis=
Stühm aus P. Zorns Gem. in
enannt (Poststempel Vincennes)
desgl. 1.00. Durch P. Bischoff
n=Bultemeyers Hochzeit, 12.43.
n 20.50. P. Wambsganß' Gem.
uers Gem. in Fort Wayne 25.00.
n Abendgottesdienst während der
eil der Missionsfestcoll. der Gemm.
e und bei Avilla 52.00. P. Sie=
7.65. (S. $353.65.)
Schöneberg von Schürmann in
P. Jungkuntz in North Judson
erpool von Frau Chr. Schneider
h P. Ernst von N. N. in Euclid
on Chr. Herpolsheimer in La Porte
eland 11.00. P. Schwans Gem.
Gem. in Marion Township 12.00,
aus P. Schäfers Gem. in Way=
Gem. in Elyria 15.00. P. Daib
1.50. P. Wambsganß' Gem. in
rs Gem. in Fort Wayne 15.00.
. Berg in Adams Co. 1.00. G.
eil der Missionsfestcoll. der Gemm.
e und bei Avilla 26.50. Schul=
vansville 6.85. Schulkinder des
Neue Station in New Orleans:
); 4 Schüler des Lehrer Appel in
us P. Thiemes Zions=Gem. in
at (Poststempel Vincennes) 2.00;
Elyria 3.25. (S. $137.75.)
. Heinze von Frau Kunder in Elk=
er von N. N. in Schumm 1.00.

Schwans Gem. in Cleveland 8.71.
in Friedheim 1.00. (S. $10.71.)
: Durch P. Werfelmann in Neu=
Durch P. Thieme in Columbia
.00. O. Hauptmeyer das. .50.
Gem. in Fort Wayne für Block

eld: P. Horsts Gem. in Hilliard
P. Gößweins Gem. in Vincennes
in P. Niemanns Gem. in Cleve=
verein in P. Groß' Gem. in Fort
in Huff 8.30. Durch P. Jüngel
: ges. auf Kramer=Scheumanns
Hochzeit 6.38. Durch P. Zschoche
Vicks goldener Hochzeit für Ferber,
f Heines Hochzeit bei Blombach
50. Durch P. Dunsing auf F.
8.89. (S. $83.60.)
Wayne: P. Niemanns Gem. in
Werfelmann in Neu=Dettelsau für
in P. Groß' Gem. in Fort Wayne
hmidts Gem. in Elyria für Hase=
u Wassermann das. für Haserodt
n Neu=Dettelsau, coll. auf Groß'
Durch dens. für dens. 1.35.
e, ges. auf Matsch=Müllers Hoch=
ei Bingen, coll. auf Bradtmüller=
nte=Meyers Hochzeit 9.06. (S.

on: Jünglingsverein in P. Nie=
Klee 15.00. Frauenverein ders.
erstiftung der St. Pauls=Schule
Durch P. Zschoche in Marion
ds Hochzeit für Eckardt, 9.00.
. in Fort Wayne für Großmann

iben aus dem Addisoner
rein in P. Groß' Gem. in Fort

P. Häfners Gem. in Darmstadt

ld: P. Häfners Gem. in Darm=

e: P. Müllers Gem. bei Lanes=
Cleveland 34.75. (S. $43.85.)
P. Häfners Gem. in Darmstadt

Waisenhaus in Addison: Durch P. Zschoche in Marion Township, ges. auf W. Böses Hochzeit, 5.50.

Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Niethammer in La Porte von Chr. Herpolsheimer 5.00. P. Schäfers Gem. in Waymansville 5.38; dessen Filial 2.07. (S. $12.45.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Werfelmann in Neu=Dettelsau 5.31.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Müllers Gem. bei Lanesville 7.30. Schulkinder der Lehrer Strieder und Grabl in Fort Wayne 1.00. Schulkinder der St. Petri=Gem. P. Thiemes in Columbia City 4.36. P. Zschoche in Marion Township 2.00. Durch dens. ges. auf H. Nahrwolds Hochzeit 9.00, Frau Scharpenberg das. 1.00. (S. $24.66.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Zschoche in Marion Township, ges. auf Rohrlacks Hochzeit, 6.00. P. Mohrs Gem. in Inglefield 11.50. P. Daib in Friedheim 1.00. (S. $18.50.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Markworth an White Creek von Frau L. Averweser 1.00. Durch P. Schöneberg von Schürmann in Lafayette 2.00. Durch P. Werfelmann in Neu=Dettelsau 20.81. Louis Griebel sr. aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 7.00. F. Röhlinger aus P. Zschoches Gem. in Marion Township 1.00. B. Umbach aus P. Häfners Gem. in Darmstadt 1.00. (S. $32.81.)

Districts=Unterstützungskasse: Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau .50; durch dens. (kranke Pastoren und Lehrer) 5.00. P. Kaisers Gem. in Liverpool 6.00. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 5.00. Durch P. Ernst von N. N. in Euclid 2.00. P. Zorns Gem. in Cleveland 52.00. P. Querl in Toledo 1.50. Durch P. Thieme von W. Schaper jr. in Columbia City 1.00. P. Zschoche in Marion Township 4.00. P. Häfners Gem. in Darmstadt 5.20. Durch Kassirer E. F. W. Meier (für Sallmann) 1.00. Ungenannt (Poststempel Vincennes) 2.50; derselbe (für kranke Pastoren und Lehrer) 2.50. Ungenannt durch P. Daib in Friedheim 1.00. P. Bergs Gem. in Adams Co. 7.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre (für Steinbach) 12.00. N. N. durch P. Bischoff bei Bingen 2.00. (S. $110.20.) Total $1834.45.

Fort Wayne, 30. Juni '87. D. W. Roscher, Kassirer.

Anzeige:

Da ich, so Gott will, vom 15. Juli bis 10. August verreist sein werde bitte ich, mir in der Zeit keine Gelder zuzusenden.

D. W. Roscher,
Kassirer des Mittleren Districts.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch die PP.: J. P. Kühnert, Pfingstcollecte sr. Gemeinde, $6.50, H. Fricke, Abendmahlscoll. sr. Gem., 3.12, C. H. Becker von sr. St. Paulus=Gem. 7.00, J. Hilgendorf, Pfingstcoll. sr. Gem., 14.15, P. Schulte von sr. Gem. 3.75, A. F. Ude, desgl., 5.00, A. H. Cämmerer, Dankopfer von C. Werner, 2.00, desgl. von Gottfr. Schlack, 1.00, F. König, Pfingstcoll., 13.14, Brakhage von sr. Gem. 10.64, A. Hofius, desgl., 8.60, A. Bergt von sr. Joh.=Gem. 7.15, G. J. Burger von Hrn. Jac. Fröster in Hamilton Co. 4.00, J. Hilgendorf von sr. Gem. 8.34, E. Flach, Missionsfestcoll. sr. Gem., 25.60, A. Hofius von sr. und von Präses Hilgendorfs Gem. 95.70, A. Baumhöfener von Aug. Schröder 1.00, Dankopfer von Frau L. B. 4.00. (S. $220.69.)

Negermission: Aus P. Adams Gem. von Frau Schierloch .50. P. Brakhage von V. Burdorf 1.00. (S. $1.50.)

Emigr.=Mission: Durch P. W. J. Gans, Kindtaufcoll. bei A. L., 4.00. Durch P. G. Jung von sr. Gem. an Beaver Creek 3.28, Gem. an Blue Creek 3.32. (S. $10.60.)

Englische Mission: Aus Papillion 1.00.

Synodalkasse: Durch die PP.: H. Harms, Pfingstcoll. sr. Gem., 6.30, M. Adam von sr. Imm.=Gem. 7.00, H. Fricke, Pfingstcoll. sr. Gem., 5.25, S. Meeske, desgl., 7.80, L. Huber von sr. Joh.=Gem. 12.12, J. P. Müller, Pfingstcoll. sr. Dreieinigkeits=Gem., 5.00, J. G. Lang, Coll. sr. Gem., 5.56, aus dem Klingelbeutel 5.00. (S. $54.03.)

Wittwen und Waisen: Durch P. A. Hofius von sr. Gem. 8.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. J. G. Lang, Klingelbeutelcoll. sr. Gem., 5.00, auf E. Wellmanns Kindtaufe ges. 2.50. Durch P. L. Bendin von sr. Joh.=Gem. 5.00, von P. Freese .50. Durch P. A. Hofius von Louis Thies 1.00. (S. $14.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. G. Weller aus der Wohlthätigkeitskasse sr. Zions=Gem. 10.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. G. Weller aus der Wohlthätigkeitskasse sr. Zions=Gem. 10.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. G. Weller aus der Wohlthätigkeits=Kasse sr. Zions=Gem. 10.00.

Pilgerhaus: Durch Hrn. D. Zimmermann, Pfingstcoll. aus P. Bodes Gem., 13.56. Durch P. W. Gans, Dankopfer von Frau Sackschewsky, 5.00. Durch P. J. P. Müller, Himmelfahrtsfestcoll. sr. Dreieinigkeits=Gem., 4.50. (S. $23.06.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. A. H. Cämmerer, Dankopfer von Frau Dinkel, 1.00. Durch P. A. Bergt von s. Schulkindern 3.20. (S. $4.20.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. H. Brandt von sr. Joh.=Gem. 6.55.

Progymnasium in Nebraska: Durch P. J. Hilgendorf von Hrn. Karl Ed. Kühnert in Chemnitz, Deutschland, 25.00.

Seminar in St. Louis: Durch P. A. H. Biedermann von sr. Gem. 5.47.

Gem. in Fremont, Nebr.: Durch P. G. J. Burger von Hrn. Jac. Fröster 4.00. Durch P. G. Weller von sr. Zions=Gem. 27.90. Aus Papillion 1.00. (S. $32.90.) Total $437.00.

Lincoln, Nebr., 1. Juli 1887. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Lübkerts $15.78. Gem. P. Sörgels 15.41. Gem. P. Pechtolds 5.00. Gem. P. Großbergers 7.00. Gem. P. Wambsganß' 27.90. Gem. P. Brands in Braddock 8.40. Gem. P. Stutz' 21.25. Frl. N. S. in Mount Vernon, N. Y., 5.00. Gem. P. Grams 9.37. Em.=Gem. in Boston 3.61. Gem. P. Hochstetters 6.60. Gem. in Bergholz 3.06. Gem. P. Dorns 9.20. Gem. P. Ahners 33.18. Gem. P. Tramms 6.75. (S. $177.55.)

Baukasse: Gem. P. Siecks 20.00.

Kirchbau in Springfield: Aus Allegheny, Pa., von C. Pfeffer und A. Hopf je 1.00.

Pilgerhaus: Aus P. Höhmanns Joh.=Gem. 2.75. Gem. P. Heinz' 25.10. Kassirer Schmalzriedt im Michigan=District 33.73. (S. $61.58.)

Progymnasium: Gem. P. Körners 15.00. P. Walker 1.00; durch dens. von N. N. 2.00. (S. $18.00.)

College=Unterhalt: Gem. P. F. Königs 13.50.

Innere Mission: Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Stutz' 18.00. Frl. N. S. in Mount Vernon, N. Y., 2.00. (S. $20.00.)

Innere Mission im Osten: Durch P. F. König von W. Schäfer 1.00. Durch P. Stürken von Frau Treide 2.00. Durch P. Walker von N. N. 2.00 und 1.00. Gem. P. Körners 25.00 für die Neu=England Staaten. (S. $31.00.)

Lockporter Mission: Durch P. Nauß, Theil der Missionsfestcoll., 6.25.

Judenmission: Durch P. Walker von N. N. 1.00.

Negermission: Durch P. Fricke von G. Frank .50. Durch P. F. König von N. N. 1.50. Gem. P. Körners 10.00. Durch P. Walker von N. N. 2.00 und 2.00. (S. $16.00.)

Englische Mission: P. Walker 1.00; durch denselben von N. N. 1.00.

Krankenkasse: G. Schellhaas in Allegheny, Pa., 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Gem. P. Kraffts 5.00 für Dahlke. Frauenverein der Gem. P. Stürkens 15.00 für Her. Gem. P. Sanders in Otto 5.50, in Little Valley 5.00 für Maas. Frauenverein der Gem. P. F. Königs 7.00 für Dörr. Gem. P. Dorns 2.75. Durch P. Stürken von F. M. 5.00. Frau Fraumann in Pittsburgh 1.00. (S. $46.25.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Gem. P. Stürkens 20.00 für Meuschke.

Arme Schüler in Addison: Gem. in Bergholz 3.31.

Gem. in Hannover, Deutschland: Gem. P. Heblers 5.00. Durch P. W. A. Frey von Mr. Henze 3.00. Durch P. Walker von N. N. 1.00 und 1.00. (S. $10.00.)

Gem. in Rochester: Gem. P. Ebendicks 5.00.

Gem. in Alexandria: Gem. P. Ebendicks 2.00.

Gem. in Fremont, Nebr.: Gem. P. Ebendicks 3.00. Gem. P. Walkers 13.38. Gem. P. Hansers 12.25. Durch P. Nauß, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. (S. $33.63.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Heblers 5.00.

Wartburg=Heimath in East New York: Durch P. F. König von J. E. Brodsky 5.00 fürs Altenheim, 5.00 fürs Hospital. (S. $10.00.)

Waisenhaus bei West Roxbury: Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Grams 1.15; durch dens., ges. auf F. Kopps Hochzeit, 2.36. St. Pauls=Gem. in Bayonne 10.00. Durch P. Stürken aus der Sparbüchse des verst. H. Dienstbach 6.00. P. Walker 2.00, von sr. Gem. 13.38. Kass. Schmalzriedt im Michigan=District 14.55. St. Pauls=Gem. in Baltimore 10.00. Durch P. Walker von Frau N. N. 1.00, Frl. N. N. 1.00. Zum Ankauf eines Pferdes: Durch P. Krafft von X. 1.00. Durch P. F. König 3.00. Gem. P. Kraffts 6.25. Durch P. Stürken von etl. Gliedern sr. Gem. 4.10. (S. $75.79.)

Waisenhaus in Union Hill: Durch P. F. König von J. E. Brodsky 5.00, N. N. .50, Wößner 2.00. Durch P. Steup von 3 Gliedern sr. Gem. 11.00. (S. $18.50.)

Wittwenkasse: P. A. Krafft 16.00. Gem. P. Nauß' 5.00. Frl. N. S. in Mount Vernon, N. Y., 1.00. Durch P. Biewend von W. K. 2.00. Gem. P. Pechtolds 5.10. Gem. P. Sennes 19.53. (S. $48.63.)

Seminarorgel in Addison: Frl. N. S. in Mount Vernon, N. Y., 2.00. Total $653.95.

Baltimore, 30. Juni 1887. C. Spilman, Kassirer.
619 W. Baltimore Str.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts.

Synodalkasse: Von der Johannis=Gemeinde in New Orleans $10.15. Durch P. J. Trinklein von sr. Gem. in Houston 14.10. Durch P. G. Birkmann von sr. Gem. in Fedor, Texas, 11.50. Durch P. E. H. Wischmeyer von sr. Gem. in Rose Hill, Texas, 19.00. (S. $54.75.)

Innere Mission im Süden: Durch P. C. Burkart, Collecten in Birmingham, Ala., 4.00. Dankopfer von Lehrer E. D. Keyl in New Orleans, 5.00. Durch P. C. Burkart, Collecten in Birmingham, Ala., 8.15, 5.10, 5.10. Durch P. W. Thomä, Collecten in Tampa, Fla., 1.00 und 2.25. Durch P. J. Trinklein von Frau C. Stökli in Houston 2.00. Von Frau Coyg in New Orleans 1.00. Durch E. F. W. Meier, Kassirer, aus der allg. inneren Missionskasse 120.00. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Texas, Conferenzcollecten sr. Gem., 14.15 und 5.25. Durch P. J. Trinklein, Houston, Tex., gefunden im Klingelbeutel sr. Gem., 1.00. Durch P. F. Wunderlich, Pfingstcoll. sr. Gem. in Perry, Texas, 3.50. (S. $177.50.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., Coll. auf der Hochzeit des Hrn. A. Lingnau, 7.60. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., ges. auf A. Patschkes Kindtaufe .90, nachträglich von s. Schulkindern .30. (S. $8.80.)

G. Pallmer in Addison: Durch Lehrer E. Leubner, Serbin, Tex., Coll. auf der Kindtaufe bei J. Dunk, 2.25.

Negermission in New Orleans: von Lehrer E. Leubner, Serbin, Tex., .50. Durch P. L. Ernst, Walburg, Tex., ges. auf W. Andres Kindtaufe, 2.45. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., ges. auf A. Behrends' Kindtaufe, 1.00. (S. $3.95.)

Stud. P. Zoch in Fort Wayne: Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., ges. auf Aug. Lehmans Kindtaufe, 3.25. auf Hermann Lehmans Kindtaufe, 2.50. (S. $5.75.)

Gem. in Cullman, Ala.: Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., von sr. Gem. daselbst 10.35, vom Missionsverein in New Orleans 25.00. (S. $35.35.)

Progymnasium in New Orleans: Von der Joh.=Gem. in New Orleans 13.70, von der Zions=Gem. in New Orleans 18.50.

P. G. W. Behnken: Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., ges. auf P. H. Kilians Kindtaufe, 6.50, von „B“ in New Orleans 5.00.

Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.: Von Hrn. J. Broders in New Orleans 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. L. Ernst, Walburg, Tex., ges. auf W. Korts Kindtaufe, 2.55. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., ges. auf A. Behrends' Kindtaufe, 2.00. (S. $4.55.)

Kindergarten in New Orleans: Von „B" in New Orleans 1.00.

Pilgerhaus in New York City: Von „B" in New Orleans 1.00.

Wittwen und Waisen: Von „B" in New Orleans 3.00. Durch P. L. Ernst, Walburg, Tex., ges. auf der Kindtaufe seines Söhnleins, 1.55. (S. $4.55.)

Lutherdenkmal in St. Louis: Durch P. P. Rösener von Julius Hennig in New Orleans .25.

Progymnasium in Concordia, Mo.: Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., ges. auf A. Behrends' Kindtaufe, 2.00. Total $346.40.

New Orleans, 1. Juli 1887. G. W. Frye, Kassirer. 38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Rupprechts Gemeinde in Cole Camp $2.10. Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 3.60. P. Hahns Gem. in Lincoln 2.54. Durch Hrn. M. C. Barthel von P. Günthers Gem. in Mora 4.45. Prof. Günthers Gem. in Kirkwood 5.00. P. Alexanders Gem. in Palmer 3.70. (S. $21.39.)

Neubau in Springfield: Durch P. Smukal in Iron Mountain von Louis Arnoldy 2.00.

Progymnasium in Concordia: P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 5.00.

Schuldentilgung: P. Heynes Gem. in Lake Creek 7.25.

Innere Mission im Westen: Herr Gottl. Walter in Huntington 1.00. Frau N. N. in P. Siecks Gem. in St. Louis 3.00. P. Jehns Gem. in Kansas City 6.35. P. Hafner in Leavenworth 2.44, von sr. Gem. 2.39. Durch Hrn. M. C. Barthel von P. Günthers Gem. in Mora 3.90, von Unbekannt in Leavenworth 1.00. P. Lükers Gem. in Pittsburgh 3.20. Herr Ad. Unser in Merrill 1.00. Durch P. Rauch von den Lutheranern in und bei Durango 18.00. Herr H. W. Möfta in Richmond 2.00. Herr Gottl. Minkus jun. in Caledonia 1.00. Durch P. Keller in Palmer von Hrn. J. C. Hornbostel 5.00. Herr Wm. Hillmer in Sylvan Grove 5.00. (S. $55.28.)

Englische Mission: Durch P. Hanser in St. Louis von Fräulein Gödeker 1.00.

Wittwenkasse: Durch Hrn. M. C. Barthel von Ungenannt in Leavenworth 1.00. NB. Die $6.00 in letzter Nummer waren von P. Stöckhardt, nicht von dessen Gem.

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch Hrn. M. C. Barthel von Ungenannt in Leavenworth 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Jehn in Kansas City von N. N. 10.00. Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 3.15. Durch Hrn. M. C. Barthel von Ungenannt in Leavenworth 1.00. (S. $14.15.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Jehn in Kansas City von N. N. 10.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch Hrn. M. C. Barthel von Ungenannt in Leavenworth 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 5.80.

Orgel in Addison: Durch Hrn. M. C. Barthel von Alfred Dietrich in Leavenworth 1.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Smukal in Iron Mountain von Louis Arnoldy 2.50, Alex. Deinzer und Blandina Smukal je .25. Durch P. Hanser in St. Louis von Hrn. W. Ostermeyer 25.00. P. Falkes Gem. in Glasgow 10.40. (S. $38.40.)

Hochschule in St. Louis: Herr K. Kuhlmann in P. Siecks Gem. in St. Louis 5.00.

St. Louis, 5. Juli 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Emigr.-Mission in Baltimore: Theil der Missionsfestcollecten der Gemeinden in Sheboygan Falls, Wilson und Herman 5.00, in Reedsburg 5.00, in Oshkosh 5.00, in Plymouth, Cascade, Sherman, Batavia, Dundee und Lima 6.04. (Summa $21.04.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Hochzeitscoll. bei H. Klug, Freistadt, 9.05. Vom Frauenverein der Stephans-Gem. in Milwaukee 13.00. (S. $22.05.)

Arme Schüler in Addison: Vom Frauenverein in Sheboygan 20.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Osterhus, Hochzeitscoll. bei G. Grunewald, 7.50. Aus P. G. Barths Filial 3.50. Aus P. J. C. Heyners Gem. in Canton 3.00. Theil der Missionsfestcoll. in Reedsburg 11.00. (S. $25.00.)

Gem. in Fremont: Von P. Osterhus' Gem. 3.00.

Gem. in Honey Grove, Texas: Von der Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee 53.51.

Waschkasse in Springfield: P. Ph. Wambganß' Gem. in Batavia 5.30.

Bau in Addison: P. A. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 12.00.

Bau in Milwaukee: P. J. M. Hiebers Gem. in Sheboygan Falls 6.60. P. G. Eylers Gem. in Ashland 7.00. P. H. Rathjens zwei Gemm. 5.70. P. G. Barths Gem. 4.55. P. C. F. Eberts Gem. in Hartland 5.50. P. Fr. Wolbrechts Gem. in Sheboygan 15.00. H. S. in St. Paul 5.00. P. W. Braunwarth 2.00. (S. $51.35.)

Judenmission: Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Plymouth, Cascade, Sherman 2c. 18.11, in Reedsburg 10.00. (S. $28.11.)

Emigr.-Mission in New York: Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Sheboygan Falls, Wilson und Herman 10.00, Reedsburg 15.00, Oshkosh 5.00, Plymouth, Cascade, Dundee 2c. 12.08. (S. $42.08.)

Lutherdenkmal in St. Louis: Durch P. Osterhus .50.

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: P. Ph. Wambganß' Gem. in Adell 9.37. Durch P. Erck von Frau N. N., Dankopfer, 5.00. (S. $14.37.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Lehrer C. Greves Schüler .31.

Schuldentilgung in Milwaukee: P. Plaß' Gem. 7.60. P. F. Schumann und Gem. in Waterford 12.00. (S. $19.60.)

Negermission: C. Schubert in Milwaukee 1.00. P. W. Rehwinkel 1.00. P. F. L. Karths Gem. 10.27. Aus den Gemm.: Westfield 5.18, Richford 1.37, Springfield 4.01. Wittwe Weseloh .50. Frau Anklamm .25. Imm.-Gem. in Milwaukee 2.70. P. Plaß' Gem. 2.50. Joach. Bensien 3.00. Frau Theide .50. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Sheboygan Falls, Wilson und Herman 9.95, in Reedsburg 20.00, in Horicon 12.55, in Oshkosh 5.00, in Plymouth, Cascade, Batavia 2c. 18.12, in Grand Rapids 8.00. (S. $105.90.)

Innere Mission des Wisconsin-Districts: P. E. Aulichs Gem. 2.60. P. W. Rehwinkels Gem. 4.00. P. Jul. T. L. Bittners Gem. in Centralia 3.90. P. H. W. Leßmanns Gem. 7.50. P. G. Barths Gem. 4.60. P. C. Baumann 7.50. P. H. F. Pröhls Gem. in Honey Creek 2.75, an Bears Grass Creek 5.40, in Garden Valley 1.25. A. Brüsewitz in Milwaukee 5.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Sheboygan Falls, Wilson und Herman 40.00, Reedsburg 50.00, Horicon 50.00, Oshkosh 20.00, Plymouth, Cascade, Lima 2c. 36.23, Grand Rapids 15.25. (S. $255.98.)

Synodalkasse: P. W. Webers Gem. in und um New London 5.00. P. D. Kothes obere Imm.-Gem. 10.00. P. H. Ercks Gem. 6.00. P. G. Rosenwinkels Gem. 3.25. P. Herzers Gem. in Plymouth 11.50. Kreuz-Gem. in Milwaukee 15.00. Von den Gemm. der PP.: Ph. Wambsganß in Adell 14.85, J. M. Hieber in Wilson 8.60, G. Löber in Milwaukee 17.00, C. Seuel in Portage 15.30, in Lewiston 1.70, C. Strasen in Watertown 41.31, W. Hudtloff in Belle Plaine und Richmond 5.80, J. Schütte in Milwaukee 27.00, Geo. Prager 5.00, B. Sievers 36.50, Osterhus 13.50, J. G. Nützel 19.03, C. F. Ebert in Hartland 5.00, F. Wolbrecht 14.52, G. Küchle 27.86, R. Jank an Bear Creek 3.40, in Union 1.15, in Manawa .95, Fuhrmann in Clintonville 2.00, G. Grothe 8.10, Ledebur (Dreieinigkeits-) 3.26, Joh.- 2.13, F. Schumann in Waterford 6.10, Th. Wichmann in Freistadt 14.46. (S. $345.27.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. A. G. Döhler 4.45. Maria Seidels Kinder 2.00. P. C. M. Otto's Gem. in Scott 3.10. (S. $9.55.)

Bau in Springfield: P. P. Plaß' Gem. 8.50. P. J. C. Heyners Gem. in Albany 5.00. (S. $13.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: Hochzeitscoll. bei G. Hubrig in Batavia 5.00. P. Osterhus' Gem. 5.00. Hochzeitscoll. bei A. Barthel in Freistadt 6.90. (S. $16.90.)

Für P. Brunn in Steeden: P. Osterhus' Gem. 5.00.

Waltherstiftung: Durch P. Osterhus 1.00.

Englische Mission: P. A. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 5.35. H. Meier in Milwaukee 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in Horicon 10.00. (S. $16.35.)

Pilgerhaus in New York: Theil der Missionsfestcoll. in Oshkosh 18.00, in Grand Rapids 8.00. P. Wesemanns Gem. 10.40. N. N. in Grafton 2.00. (S. $38.40.)

Milwaukee, 30. Juni 1887. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Pilgerhaus

erhalten vom 1. April bis 30. Juni 1887.

Durch Kassirer H. H. Meyer $202.31, 144.65, 64.55, 68.50, 26.75. Durch Kassirer C. Spilman 467.19, 357.70, 11.50. Durch Kassirer D. W. Roscher 88.60, 50.00. Von Fr. Tiemann 5.00, L. Becker 1.00, N. N. durch Rev. Thiele 5.00, Hermann Springhorn 1.00, A. Bossert 2.00, W. Krohn 1.00, Geo. Flage 10.00, Frau Heimann 5.00, Frau P. Föhlinger 5.00, Frau Behrmann 5.00, C. B. und M. Lange 3.00. Frau Wegemann 2.50. Frau Kramer 2.00. P. Ch. Probst 2.00, P. C. H. Lüker .75. P. A. Müllers Gemeinde 3.52, Otto Hesse 5.00, Schamel 2.00, Frau Bamberger 1.00, Frau Seebeck 1.00, Hochzeits-Coll. bei Natzke 6.35, Garabed H. Keropian 1.00. H. Köhn 5.00. F. J. Rank 5.00, H. Schröder 5.00. Dankopfer von Frau D. durch P. Bohm 5.00, Doris Jüssen 1.00, Fräulein Anna Müller 1.00, Fräul. Stöckhardt 5.00. (Summa $1578.82.) S. Keyl.

Für Emigranten-Mission

erhalten vom 1. April bis 30. Juni 1887.

Durch Kassirer H. H. Meyer $59.91, 6.00. Durch Kassirer C. Spilman 37.67, 7.75, 5.56. Von A. Zühlke 2.00. August Schöverling 1.00. Joh. Röhrs 1.00. (Summa $120.89.)

Unverzinsliche Darlehen fürs Pilgerhaus sind bis zum 9. Juli $5495.10 eingegangen. Allen Freunden des Pilgerhauses diene zur Nachricht, daß auch nach dem 10. Juli, ja, das ganze Jahr hindurch unverzinsliche Darlehen mit Dank entgegengenommen werden. Die betreffenden Namen werden nicht veröffentlicht. Wer irgend ein Sümmchen zeitweilig sicher anlegen und dadurch zugleich ein gutes Werk thun will, dem bietet sich hier eine gute Gelegenheit. S. Keyl.

Für das Martin Luther Waisenhaus

sind folgende Liebesgaben eingegangen: An Geld: Von P. H. Rathjen $10.00. Hans Buschbauer, Jefferson, Wis., 10.00. Durch P. Erck von sr. Gemeinde in Wausau, Wis., 5.00. Durch P. J. S. Hertrich von H. Narr 1.00, von N. N. 1.00. Von P. Küchles Gem. in Alpena, Mich., 8.00. P. Rudolph in Kalamazoo, Nebr., 1.00. Durch Kassirer Tiarks 14.90. P. Schwans Gem. in Pella, Wis., 1.49. Durch P. Dicke von W. Dammeyer 2.00 und von Gust. Wolläger 5.00. P. Schütz' Gem. in Caledonia, Wis., 14.00. P. Webers Gem. in Maple Creek, Wis., 1.80. Wilh. Reuter sen. 5.00. Durch P. Leyhe, Ueberschuß an Reisegeld, .27. P. Leyhe, P. Weber, P. Jank je .50. P. Bergholz, P. R. C. je .25. P. C. W. Schilling 3.85. Etl. Pastoren 1.20. Durch Kassirer Eißfeldt 275.13, 22.75, 65.80, 61.50, 17.22. P. Schwans Gem. in Pella und Opening 5.00. Frau Johanna Bauer, Danksagung für gnädige Errettung aus großer Gefahr, 2.00. P. Weber in New London .50. Aus P. Runges Gem. ges. von Gust. Volz 3.00 und 2.00. Durch Kass. Roscher 4.00 und 8.13. Durch Kass. C. F. W. Meier 32.50. P. Dowidats Gem. in Oshkosh, Theil der Confirmationscollecte, 6.00. P. Holsts Gem. in Horicon, Wis., 8.50. P. Ebert 1.00; durch

denselben von etl. Gliedern in ...
in Shawano .50. P. Webers ...
Döhler in Ahnapee, Wis., .75. ...
Lehrer Fröhlich und die Schulki...
Creek, Minn., 2.00. Durch ...
Beversdorf, 5.00. P. Dicke 5...
Schütz' Gemeinde in Caledonia...
Doppelhochzeit bei W. Lemke 4...
land, Minn., 2 Actien (10.00).

An Lebensmitteln, Kleidungs...
1 Hose, 1 Shawl, 4 Taschent...
Hudtloff von M. Preuß etl. ...
Mehlhorn 1 Sack Mehl. Frl. ...
eine Bettdecke. Lehrer P. Elber...
bücher. Durch P. Ebert von Fr...
etwas Hopfen. Durch P. Dicke ...
6½ Pfd., B. Weißnicht 4 Pfd., ...
Mayer 1 S. Kartoffeln, K. ...
J. Rossow je 1 S. Mehl, J. M...
1 S. Mehl, C. Marquardt 1 ...
Detroit 3 Strang Wolle. Joh...
24 Dutz. Eier. Durch P. De...
Golden, Ill., je einen getragene...
verein in Oshkosh, Wis., 12 Be...

Gottes reichen Segen all...

Wittenberg, 8. Juli 1887.

Unterstützungskasse der Pasto... arme St...

Erhalten durch P. C. L. Janzo... pold 1.00, Hochzeitscoll. bei A. ... 3.00. Durch P. F. W. Pennel... seiner Gemeinde 7.00.

Der HErr sei den freundliche...

St. Louis, Mo., 25. Juni 18...

NB. Gaben für diese Kasse ... aus derselben sind bis auf Weite...

3508...

Kansas Unterstützungska...

Erhalten durch P. F. Penneka... schütz 1.00; P. Jungck 2.00; ... P. Jehn .75. Durch P. Polack ... Lüker 4.50; P. Hoyer 2.50; P. ... Kaiser 10.75; P. Hoyer 2.33; ... am 25jährigen Jubiläum der ...

Leavenworth, Kans., 30. Juni...

Mit herzlichem Dank zur U... meinde erhalten durch: P. F. ... 4.50; P. G. Bernthal 4.00, auf ... von ihm selber; P. W. Thomä... Wichmann 3.80; P. A. Rohrla... J. Lang 5.28; P. C. Küffner 3....

Für die englisch-luth. Missio... Janzow von Fräul. B. Moser, ... Hrn. Ed. v. Ette, Boston, Mass... Francisco, Cal., $2.00. Von ... Nebr., $5.00.

St. Louis, 9. Juli 1887.

Für arme Studenten mit ... Hrn. P. O. Hanser, St. Louis, ... kert $100.00; durch Hrn. P. Ba... meinde $12.00; durch Hrn. ... Uniontown, Mo., $1.00.

Von dem werthen Frauenve... Louis für arme Studenten mi... Unterhemden, 12 Paar Unterho... Socken.

Verändert...

Rev. J. A. Detzer, 514 Gro...
Rev. J. Fackler, 39 Frank ...
Rev. L. v. Schenck, 622 Jo...
Rev. J. Schlerf, 105 Acade...
Rev. Aug. F. Ude, Gladsto...
Phil. Bonnoront, Cor. 46th...
J. J. Brust, 141 Cross Str. ...
B. Feiertag, 1016 Saratoga ...
H. F. Hoelter, 3403 S. Jeff...
G. J. W. Hoerber, 301 S. First Str., co...
O. Kolb, 112 Union Str., ...
L. Krieger, 44 N. Caroline ...
W. Rach, 224 N. Chester ...
Alwin Wilk, 314 W. Maso...
W. Zierfuss, 619 W. Balti...

Der „Lutheraner" erscheint alle ... scriptionspreis von einem Dollar f... denselben vorauszubezahlen haben. ... gebracht wird, haben die Abonnenten ...
Nach Deutschland wird der „Luther... sandt.

Entered at the Post ... as second-...

ris: Lehrer C. Greves
e: P. Plaß' Gem. 7.60.
:b 12.00. (S. $19.60.)
Milwaukee 1.00. P. W.
10.27. Aus den Gemm.:
eld 4.01. Wittwe Wese-
Gem. in Milwaukee 2.70.
3.00. Frau Theide .50.
Sheboygan Falls, Wil-
0.00, in Horicon 12.55,
e, Batavia 2c. 18.12, in

in-Districts: P. C.
ls Gem. 4.00. P. Jul.
0. P. H. W. Leßmanns
P. C. Baumann 7.50.
2.75, an Bears Grass
Brüsewitz in Milwaukee
nm. in Sheboygan Falls,
g 50.00, Horicon 50.00,
Lima 2c. 36.23, Grand

Gem. in und um New
m.-Gem. 10.00. P. H.
Gem. 3.25. P. Herzers
m. in Milwaukee 15.00.
ganß in Adell 14.85, J.
in Milwaukee 17.00, C.
70, C. Strasen in Water-
ine und Richmond 5.80,
Prager 5.00, B. Sievers
.03, C. F. Ebert in Hart-
üchle 27.86, R. Jank an
nawa .95, Fuhrmann in
ur (Dreieinigkeits-) 3.26,
rd 6.10, Th. Wichmann

P. A. G. Döhler 4.45.
. Otto's Gem. in Scott

laß' Gem. 8.50. P. J.
5. $13.50.)
e: Hochzeitscoll. bei G.
' Gem. 5.00. Hochzeits-
(S. $16.90.)
Osterhus' Gem. 5.00.
erhus 1.00.
lacks Gem. in Reedsburg
Theil der Missionsfestcoll.

eil der Missionsfestcoll. in
0. P. Wesemanns Gem.
$38.40.)
. Eißfeldt, Kassirer.

haus

0. Juni 1887.
1, 144.65, 64.55, 68.50,
467.19, 357.70, 11.50.
50.00. Von Fr. Tiemann
v. Thiele 5.00, Hermann
Krohn 1.00, Geo. Flage
öhlinger 5.00, Frau Behr-
Frau Wegemann 2.50.
00, P. C. H. Lüker .75.
esse 5.00, Schamel 2.00,
1.00, Hochzeits-Coll. bei
H. Köhn 5.00. F. J.
opfer von Frau O. durch
äulein Anna Müller 1.00,
1578.82.) S. Keyl.

Mission

0. Juni 1887.
1, 6.00. Durch Kassirer
A. Zühlke 2.00, August
(Summa $120.89.)

s Pilgerhaus sind bis zum
Freunden des Pilgerhauses
10. Juli, ja, das ganze
n mit Dank entgegenge-
Namen werden nicht ver-
n zeitweilig sicher anlegen
thun will, dem bietet sich
S. Keyl.

Waisenhaus

: An Geld: Von P. H.
Jefferson, Wis., 10.00.
usau, Wis., 5.00. Durch
on P. N. N. 1.00. Von P.
P. Rudolph in Kala-
arks 14.90. P. Schwans
Dicke von W. Dammeyer
P. Schütz' Gem. in Cale-
n. in Maple Creek, Wis.,
P. Leybe, Ueberschuß an
P. Jank je .50. P. Berg-
lling 3.85. Etl. Pastoren
3, 22.75, 65.80, 61.50,
nd Opening 5.00. Frau
dige Erntefeier aus großer
on .50. Aus P. Runges
00. Durch Kass. Roscher
nfirmationscollecte, 6.00.
50. P. Ebert 1.00; durch

denselben von etl. Gliedern in Hartland 1.09, von etl. Gliedern in Shawano .50. P. Webers Gem. in New London 2.00. P. Döhler in Ahnapee, Wis., .75. P. Diehls Gem. in Grant 3.50. Lehrer Fröhlich und die Schulkinderſs. II. Districts in Willow Creek, Minn., 2.00. Durch P. Hudtloff, Hochzeitscoll. bei J. Beversdorf, 5.00. P. Dicke 5.00. Kass. Eißfeldt 35.38. P. Schütz' Gemeinde in Caledonia 8.00. Durch P. Jank auf der Doppelhochzeit bei W. Lemke 4.25. P. Horsts Gem. in Courtland, Minn., 2 Actien (10.00).

An Lebensmitteln, Kleidungsstücken 2c.: durch Lehrer Künzel 1 Hose, 1 Shawl, 4 Taschentücher, 1 Unterrock. Durch P. Hudtloff von M. Preuß etl. getragene Kleidungsstücke, von G. Mehlhorn 1 Sack Mehl. Frl. Lizzie Bauer in Monroe, Mich., eine Bettdecke. Lehrer P. Elbert 12 gebrauchte u. 9 neue Rechenbücher. Durch P. Ebert von Frau Behling 60 Pfd. Bohnen und etwas Hopfen. Durch P. Dicke von A. Kregel 9 Pfd., S. Meyer 6½ Pfd., B. Weißnicht 4 Pfd., P. D. eine Rolle Butter, W. Mayer 1 S. Kartoffeln, H. Lemke 1 Sack Rüben, W. Kühl und J. Rossow je 1 S. Mehl, J. Marquardt 1 Bush. Kartoffeln und 1 S. Mehl, C. Marquardt 1 S. Kartoffeln. J. A. Wendt in Detroit 3 Strang Wolle. Joh. Kiefer in Bear Creek zu Ostern 24 Dutz. Eier. Durch P. Oetting von N. N. und N. N. in Golden, Ill., je einen getragenen Muff. Vom werthen Frauenverein in Oshkosh, Wis., 12 Betttücher und 13 Schürzen.

Gottes reichen Segen allen lieben Gebern!

Wittenberg, 8. Juli 1887. S. W. H. Daib.

Unterstützungskasse der Pastoralconferenz von Missouri für arme Studirende.

Erhalten durch P. C. L. Janzow von J. Karau $1.00; C. Dippold 1.00, Hochzeitscoll. bei A. Willhardt 7.00; von A. Bischoff 3.00. Durch P. F. W. Pennekamp in New Wells, Mo., von seiner Gemeinde 7.00.

Der HErr sei den freundlichen Gebern ein gnädiger Vergelter.

St. Louis, Mo., 25. Juni 1887. C. C. E. Brandt.

NB. Gaben für diese Kasse und Anfragen um Unterstützung aus derselben sind bis auf Weiteres zu senden an:

Rev. M. Martens,
3508½ Harper Str., St. Louis, Mo

Kansas Unterstützungskasse für arme Studenten.

Erhalten durch P. F. Pennekamp $15.00. Von P. v. Niebelschütz 1.00; P. Jungck 2.00; P. Mähr 3.00; P. Eggert 5.00; P. Jehn .75. Durch P. Polack 16.90; P. Lüker 3.65; P. C. H. Lüker 4.50; P. Hoyer 2.50; P. Keller von H. W. H. 2.00; P. Kaiser 10.75; P. Hoyer 2.33; P. Große 6.75; aus der Collecte am 25jährigen Jubiläum der Gemeinde in Leavenworth 32.00.

Leavenworth, Kans., 30. Juni 1887. C. Hafner.

Mit herzlichem Dank zur Unterstützung unserer Missionsgemeinde erhalten durch: P. F. Biltz $2.00; P. M. Herrmann 4.50; P. G. Bernthal 4.00, auf einer Hochzeit gesammelt, 1.00, von ihm selber; P. W. Thomä 2.00; P. E. Beck .50; P. P. Wichmann 3.80; P. A. Rohrlack 2.00; P. J. Brandt 2.88; P. J. Lang 5.28; P. C. Küffner 3.75. Aug. Lange.

Für die englisch-luth. Mission erhalten: Durch Hrn. P. C. L. Janzow von Fräul. V. Moser, Gravelton, Mo., $1.00. Von Hrn. Ed. v. Ette, Boston, Mass., $1.00. Von N. G. S., San Francisco, Cal., $2.00. Von Hrn. C. Abrahams, Marysville, Nebr., $5.00.

St. Louis, 9. Juli 1887. C. F. Lange, Kassirer.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: durch Hrn. P. O. Hanser, St. Louis, Vermächtniß des sel. F. Streuffert $100.00; durch Hrn. P. Bartels, St. Louis, von dessen Gemeinde $12.00; durch Hrn. M. C. Barthel von N. N. aus Uniontown, Mo., $1.00. F. Pieper.

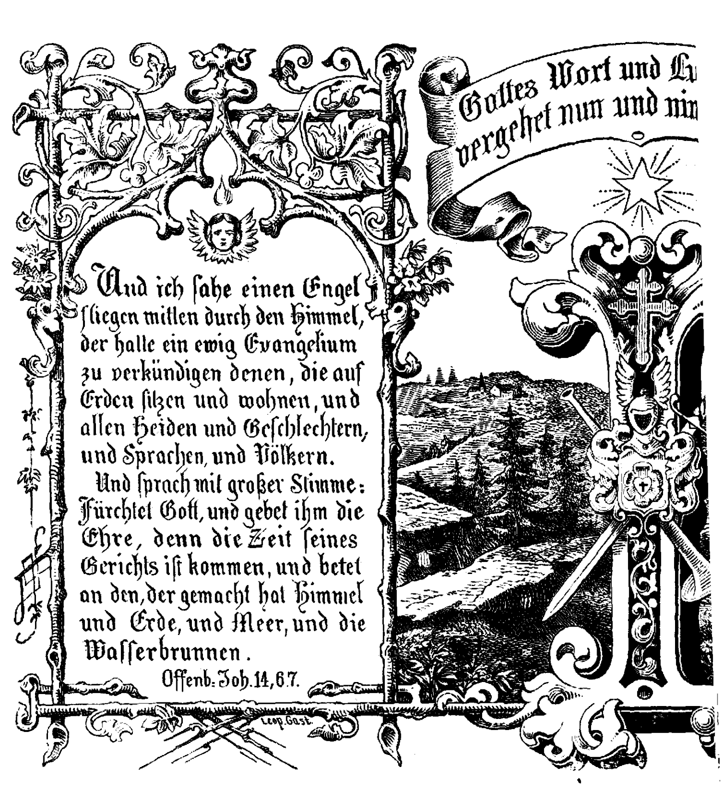
Von dem werthen Frauenverein der Zionsgemeinde in St. Louis für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: 12 Unterhemden, 12 Paar Unterhosen, 12 Busenhemden, 12 Paar Socken. B. Schaller.

Veränderte Adressen:

Rev. J. A. Detzer, 514 Grove Str., Evanston, Ill.
Rev. J. Fackler, 39 Frank Str., Adrian, Mich.
Rev. L. v. Schenck, 622 Jefferson Str., Ottawa, Ill.
Rev. J. Schlerf, 105 Academy Str., Janesville, Wis.
Rev. Aug. F. Ude, Gladstone, Jefferson Co., Nebr.
Phil. Bonnoront, Cor. 46th & School Sts., Chicago, Ill.
J. J. Brust, 141 Cross Str., Baltimore, Md.
B. Feiertag, 1016 Saratoga Str., Baltimore, Md.
H. F. Hoelter, 3403 S. Jefferson Ave., St. Louis, Mo.
G. J. W. Hoerber,
301 S. First Str., cor. Church Str., Belleville, Ill.
O. Kolb, 112 Union Str., Freeport, Ill.
L. Krieger, 44 N. Caroline Str., Baltimore, Md.
W. Rach, 224 N. Chester Str., Baltimore, Md.
Alwin Wilk, 314 W. Mason Str., Springfield, Ill.
W. Zierfuss, 619 W. Baltimore Str., Baltimore, Md.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Zeitweilig redigirt von dem

43. Jahrgang. **St. Lou**

Zur Geschichte der Zerstörung Jerusalems.

(G. Schaller.)

Es war am 10. August des Jahres 70 nach Christi Geburt, als der Tempel zu Jerusalem in Flammen aufging, worauf bald (am 7. September) die völlige Eroberung und Zerstörung der Stadt selbst erfolgte. Der Jahrestag des erstgenannten Ereignisses trifft mit dem 10. Sonntag nach Trinitatis nahe zusammen; so ward denn ganz passend das Evangelium von der durch Christum unter Thränen geweissagten Zerstörung auf diesen Sonntag verlegt. Zugleich ist es kirchliche Sitte geworden, am genannten Sonntag die Geschichte von der Zerstörung Jerusalems, die ja auch für uns Christen von außerordentlicher Bedeutung ist, nach dem Bericht des jüdischen Geschichtsschreibers Flavius Josephus in den Kirchen vorzulesen. Da nun aber bei dem Verlesen dieser Geschichte, wie dieselbe auch in unsrem St. Louiser Gesangbuch sich findet, den andächtigen Hörern hie und da etwas dunkel und unverständlich bleiben möchte, so wollen wir in dem Folgenden einige erläuternde Bemerkungen dazu geben.

Die Stadt Jerusalem war von drei Seiten, nämlich von Osten, Süden und Westen, durch tiefe Abgründe und Thalschluchten vor feindlichen Ueberfällen gesichert. Nur gegen Norden stieß sie an wellenförmiges Land; nur von dieser Seite war sie darum auch den Angriffen der Feinde ausgesetzt. Von Norden her kamen alle feindlichen Kriegsheere, zuletzt auch die Römer. Wenn es daher in unsrer Lection unter Anderem heißt: „Die Stadt Jerusalem war sehr fest an dem Ort, da man zur Stadt kommen konnte, und hatte drei Mauern", so ist damit eben die Nordseite der Stadt gemeint; denn von allen andern Seiten war sie unangreifbar. Wie verhält es sich aber mit den erwähnten drei Mauern der Stadt? Befanden sich dieselben auch auf der Nordseite und waren sie etwa dicht hintereinander aufgerichtet? Keineswegs. Diese drei Mauern durchkreuzten Jerusalem in verschiedenen Richtungen und schlossen je einen besonderen Stadttheil ein. Jerusalem umfaßte nämlich vier Hügel; im Südwesten lag der Berg Zion, nörd-

lich von ihr
Moriah f
und nördlic
erste und
her und sch
Antonia mi
so den höch
schon die
Festung m
sodann die
Hügel Akra
Die dritt
den und b
weiten Bog
demselben e
war 25 Elle
also, der
diese starke
sitz der Neu
zweite Maue
nehmen.
schwerste St
Tempel, un
auf dem Be
und erstaun
Daß dieses
Wunder vor

Das Klein
Morgenland
Gottes selbst
hatte ihn v
geführt.
Anfahren de
fahrne Arbei
allein an de
mit Priesterg
Grund wurd
welchem der
Länge von 1
führt wurde.
25 Ellen la
Daher die
siehe, welche
(Marc. 13, 1
Goldplatten



[...]gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. August 1887. No. 15.

[...] Zerstörung Jerusalems.

[...] Schaller.)

[...]ust des Jahres 70 nach Christi
[...]pel zu Jerusalem in Flammen
[...] (am 7. September) die völlige
[...]rung der Stadt selbst erfolgte.
[...]rstgenannten Ereignisses trifft
[...] nach Trinitatis nahe zusam-
[...]ganz passend das Evangelium
[...]m unter Thränen geweissagten
[...] Sonntag verlegt. Zugleich ist
[...]orden, am genannten Sonntag
[...]r Zerstörung Jerusalems, die
[...]ten von außerordentlicher Be-
[...]m Bericht des jüdischen Ge-
[...]ius Josephus in den Kirchen
[...] aber bei dem Verlesen dieser
[...]e auch in unsrem St. Louiser
[...]t, den andächtigen Hörern hie
[...]l und unverständlich bleiben
[...] in dem Folgenden einige er-
[...]en dazu geben.
[...]em war von drei Seiten, näm-
[...]n und Westen, durch tiefe Ab-
[...]hten vor feindlichen Ueberfällen
[...] Norden stieß sie an wellen-
[...]on dieser Seite war sie darum
[...]r Feinde ausgesetzt. Von Nor-
[...] feindlichen Kriegsheere, zuletzt
[...]enn es daher in unsrer Lection
[...] „Die Stadt Jerusalem
[...] dem Ort, da man zur
[...]konnte, und hatte drei
[...]damit eben die Nordseite der
[...] von allen andern Seiten war
[...]ie verhält es sich aber mit den
[...]ern der Stadt? Befanden sich
[...] Nordseite und waren sie etwa
[...]ufgerichtet? Keineswegs. Diese
[...]uzten Jerusalem in verschiede-
[...] schlossen je einen besonderen
[...]usalem umfaßte nämlich vier
[...]n lag der Berg Zion, nörd-
lich von ihm der Berg Akra, im Südosten der Berg Moriah mit dem Tempel und der Burg Antonia und nördlich von diesem der Hügel Bezetha. Die erste und älteste Mauer nun lief um den Berg Zion her und schloß auch den Tempelberg und die Burg Antonia mit ein. Sie hatte 60 Thürme und schützte so den höchsten und ältesten Theil der Stadt, den schon die Natur zu einer fast uneinnehmbaren Festung machte. Die zweite Mauer umschloß sodann die sogenannte untere Stadt auf dem Hügel Akra und war mit 14 Thürmen bewehrt. Die dritte Mauer endlich, die äußerste nach Norden und die jüngste unter allen, lief in einem weiten Bogen um den Berg Bezetha und die auf demselben erbaute Neustadt; sie hatte 90 Thürme, war 25 Ellen hoch und 10 Ellen dick. Ein Feind also, der Jerusalem erobern wollte, mußte erst diese starke Mauer durchbrechen, um sich in den Besitz der Neustadt zu bringen, hernach mußte er die zweite Mauer durchbrechen und die untere Stadt einnehmen. War das geschehen, so lag ihm noch das schwerste Stück Arbeit ob, die Burg Antonia, den Tempel, und die obere Stadt, die Stadt Davids auf dem Berg Zion, mit ihren gewaltigen Palästen und erstaunlich festen hohen Thürmen zu erobern. Daß dieses den Römern wirklich gelang, war ein Wunder vor aller Augen.

Das Kleinod Jerusalems und die Zierde des ganzen Morgenlandes war der Tempel, in dem der Sohn Gottes selbst aus- und eingegangen war. Herodes hatte ihn von Grund aus neu und prachtvoll aufgeführt. Es wurden tausend Wägen besorgt zum Anfahren der Steine; es wurden zehntausend erfahrne Arbeiter angestellt und tausend Priester, die allein an dem inneren Heiligthum arbeiten durften, mit Priestergewanden von ihm geschmückt. Der alte Grund wurde aufgerissen und ein neuer gelegt, auf welchem der Tempel aus weißem Marmor zu einer Länge von 100, und einer Höhe von 120 Ellen aufgeführt wurde. Die einzelnen Werkstücke waren gegen 25 Ellen lang, 8 hoch und gegen 12 Ellen breit. Daher die Verwunderung der Jünger: „Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das!" (Marc. 13, 1.) Das Dach war durchaus mit dichten Goldplatten belegt, und gab besonders bei Aufgang der Sonne einen majestätischen Glanz. Dies war der eigentliche Tempel; rings um ihn herum wurden Säulenhallen von großer Ausdehnung und Pracht erbaut. Nur die äußersten Hallen durften Fremde (Heiden) betreten bis zu einer 6 Fuß hohen Scheidewand, wo ihnen durch Inschriften das weitere Eindringen bei Todesstrafe untersagt war. Auf 14 Stufen stieg man zu der zweiten Reihe der Säulengänge empor. Zwölf Stufen führten von da zu dem dritten innersten Raum, den nur die Priester betreten durften. Unter den Säulenhallen war die „königliche" auf der Südseite am bewundernswürdigsten. Sie bestand aus 4 Reihen, die zusammen 162 Corinthische Säulen umfaßten und 3 Hallen bildeten. Von den beiden äußersten Hallen war jede 30 Fuß breit, 600 Fuß lang und über 50 Fuß hoch; die mittelste aber war anderthalbmal so breit und doppelt so hoch. So ragte der mittlere Theil dieser Tempelhalle sehr hervor. Das ganze Gebäude stand auf einem hohen, steilen Felsen, dessen Seiten schon seit alter Zeit mit ungeheurer Mühe bis zum Gipfel ummauert worden waren. Stand man nun auf dem höchsten Dach (Zinne) dieser königlichen Halle, so glaubte man schwindelnd in einen Abgrund von unermeßlicher Tiefe zu blicken. Kam man aus der Ferne, und sah nach Jerusalem hin, so glänzte einem das große Marmorgebäude des Tempels auf seiner Felsenhöhe wie ein fernes Schneegebirge entgegen. „Dieser Tempel ist in 46 Jahren erbaut", hielten die Juden dem HErrn entgegen (Joh. 2, 20.). So lang also war es her, seit Herodes denselben neu aufführen ließ; es wurde aber noch fortwährend und zwar bis an die Zeit kurz vor der Zerstörung hin daran gebaut.

Da nun die Juden sich gegen ihre Gewalthaber, die Römer, insonderheit gegen die unsägliche Grausamkeit und Tyrannei des römischen Landpflegers Gessius (nicht: Cestius) Florus*) empört hatten und der Aufstand eine sehr drohende Gestalt anzunehmen begann, so sandte der Kaiser den Feldherrn Vespasianus mit einem starken Heer nach Palästina. Dieser erstürmte unter anderen festen Orten auch die

*) Cestius Gallus ist der Name des gleichzeitigen Statthalters von Syrien, welchem Gessius Florus untergeordnet war.

nördlich von Nazareth gelegene Felsenburg Jotapata, machte den Befehlshaber derselben, Josephus, zu seinem Gefangenen, tödtete viele Tausende der Empörer mit dem Schwert, verwüstete und verheerte ganz Galiläa und rückte endlich vor die Stadt Jerusalem. Von den Legionen zum Kaiser ausgerufen, begab sich hierauf Vespasianus nach Rom und überließ die Beendigung des jüdischen Krieges seinem Sohne Titus. Am 7. Mai gelang es dem letzteren, mit Kriegsmaschinen in die nördliche Stadtmauer eine große Bresche zu machen. Die Juden wichen zurück, die Römer zogen in die Neustadt hinein, rissen die genannte Mauer nieder und hatten nun den nördlichen Stadttheil inne. Titus schlug hier sein Hauptquartier auf und begann mit Erstürmung der zweiten Mauer, welche ihn von der unteren Stadt trennte. Die Belagerer durchbrachen schon nach 5 Tagen auch diese Mauer, und während die vielen Tausende zusammengedrängter Bewohner der unteren Stadt ihre letzte Zuflucht auf den Berg Zion d. i. in die obere Stadt nahmen und daselbst den Menschenknäuel und das ungeheuere Gewühl vergrößerten, zogen die Römer nun weiter in die verlassene untere Stadt ein. Titus ließ auch die zweite Mauer niederreißen und schritt hierauf zur Belagerung und Erstürmung der dritten Mauer, welche die Burg Antonia und den Tempelberg links, den Berg Zion oder die obere Stadt rechts umschloß.

Auf einen so kleinen und beschränkten Raum waren nun mehrere Millionen von Juden mit Weibern und Kindern und ihrer geflüchteten Habe zusammengedrängt. Der Hunger fing an, seine Macht zu beweisen. Die ungeheuren Vorräthe von Getreide, mittels deren die Stadt sich Jahre lang hätte halten können, waren längst im inneren Krieg der ruchlosen und tyrannischen Partheiführer Johannes von Giscala auf dem Tempelberg und Simon in der oberen Stadt durch wahnsinniges Wüthen, aus gegenseitigem Neide, mit Feuer vernichtet worden. Natürlich fehlte es jetzt an Lebensmitteln. Nur die Reichsten konnten einige erlangen. Die Armen schlichen des Nachts durch die Thore und suchten in den Gärten und Feldern nach Wurzeln, um ihre verschmachtenden Weiber und Kinder damit zu ernähren. Die Zahl dieser nächtlichen Kräutersucher wurde zuletzt so groß, daß Titus eine Kriegslist argwöhnte, sie von Reitern überfallen und schaarenweise kreuzigen ließ, so daß die Kreuze wie ein Wald neben dem römischen Lager standen. „Kreuzige, kreuzige ihn! Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!" hatten sie in höllischer Verblendung gerufen (Matth. 27, 25.).

Die Belagerungsarbeiten waren schon nahezu vollendet, die römischen Wälle und Thürme erhoben sich drohend gegen die Burg Antonia; da zerstörten die Juden plötzlich alle Werke mit Feuer. Um Jerusalem stand kein Baum mehr, es war kein Holz in der Nähe zu finden. Den Römern entfiel fast der Muth. Da hielt Titus einen Kriegsrath und man beschloß, bevor man sich wieder an die Arbeit machte, die ganze Stadt Jerusalem dicht mit einer „Wagenburg", einem Wall, einer Ringmauer zu umzingeln, wodurch jedes Thor, jeder Zugang versperrt und die nächtlichen Streifereien verhindert würden. Binnen drei Tagen stand eine Ringmauer mit 13 festen Thürmen, von den Legionen erbaut, dicht um das gedrangsalte Jerusalem. Nun wüthete der Hunger unter den Belagerten in entsetzlicher Weise. Die flachen Dächer, die inneren Gemächer, die Gassen, die öffentlichen Plätze der ganzen oberen Stadt waren mit Leichen bedeckt. Männer und Jünglinge schwankten gleich Schatten einher. Stieß ihr Fuß nur an einen Stein, so fielen sie zu Boden und vermochten vor Schwäche nicht, sich wieder zu erheben; die Sterbenden streckten sich neben die Todten nieder und erwarteten ihr Ende. Die glühende Hitze des Sommers, der Pestqualm brütete über der Stadt. Da trug sich denn auch jene unerhörte Gräuelthat zu, daß eine Mutter ihr eigenes Söhnlein schlachtete und sich zur Mahlzeit zubereitete.

Doch nun ging es mit der unglücklichen Stadt rasch zu Ende. Am 9. Juli fiel die Burg Antonia. Johannes von Giscala zog sich aus derselben in den befestigten Tempel zurück und wollte von Uebergabe nichts hören. Nun wurde der Tempel, dieses herrliche Wunderwerk, selbst belagert. Die Säulenhallen rings umher wurden eine nach der anderen ein Raub der Flammen. Endlich warf ein Soldat aus Ungeduld einen lodernden Feuerbrand durch ein Fenster in die Reihe der Gemächer, welche das Heilige umgaben. Aus dem Getäfel von Cedernholz schlug sogleich die lichte Flamme empor und ein ungeheures Wehgeschrei der Juden verkündete ihr allgemeines Entsetzen. Titus eilte herbei, befahl Ruhe, Ordnung, dem Kampfe und Feuer Einhalt zu thun. Umsonst, in dem Getümmel verhallte sein Befehl. Als Titus endlich sah, daß kein Mittel übrig war, die Raserei der Soldaten zu hemmen, so ging er in das Heilige, betrachtete dasselbe und sah, daß die Pracht und der Reichthum, der sich darin befand, Alles weit überstieg, was man ihm davon gesagt hatte. Kaum war er aus dem Tempel gegangen, so sank der glorreiche Bau in Schutt und Asche zusammen. Inzwischen raubte jeder Soldat, was er bekommen konnte; und so unermeßliche Schätze waren hier aufgespeichert, so groß war die Beute, daß jeder Soldat reich ward, und daß in ganz Syrien der Werth des Goldes auf die Hälfte herab sank. Die Juden im Innern des Tempels erlitten eine große Niederlage. Die Römer machten Alles nieder und kannten kein Erbarmen. Die Blutströme schienen die Macht des Feuers hemmen zu wollen. Berge von Todten lagen um den Brandopferaltar, Ströme von Blut flossen über die Stufen.

Mitten durch den heillosen Tumult brach sich Johannes von Giscala mit seinen Anhängern Bahn und entkam auf der Brücke über das sogenannte Käsemacherthal zu Simon in die obere Stadt. Hiernach verstehe man die etwas dunkeln Worte unsrer Lection, wo es heißt: „Die Juden, so den oberen Ort der Stadt (nämlich den Tempel und dessen hochragende Säulenhallen) inne hatten, sind zum Theil in die Stadt entflohen — (nämlich nicht etwa in die untere Stadt, die bereits eingeäschert und überdies in den Händen der Römer war — sondern in die allein noch eine kümmerliche Zuflucht bietende obere Stadt auf dem Berg Zion), aber viel mehr sind durchs Feuer und Schwert umgekommen."

Nun begann man aber mit allem Ernst und Eifer die Belagerung und Bestürmung der oberen Stadt. Da verzweifelten endlich die beiden gottvergessenen Führer Johannes von Giscala und Simon. Sie warfen sich aus Bestürzung auf die Erde und hielten einander ihre Thorheit vor. Die sichere Schutzwehr ihrer Thürme verließen sie und versteckten sich in unterirdische Gänge und Höhlen, wo alles voll Leichen Verhungerter lag. Johannes ergab sich, von Hunger genöthigt, zuerst. Er flehte um Gnade, und wirklich wurde ihm das Leben geschenkt, mit lebenslänglicher Gefangenschaft. Simon dagegen hatte Steinmetzen und Lebensmittel mitgenommen und wollte sich einen
sicheren Ausgang bahnen.
die Lebensmittel aus; da zog
rock und purpurnes Oberkleid
spenst stieg er Ende October,
längst ein großer rauchender
der Brandstätte des Tempe
wachthabenden Soldaten hera
und mit Johannes und 700
Römern in Ketten aufbewah
Rom mit seinem Vater Vespas
Triumph über Judäa. In
nes und Simon mit aufgefü
dem Dankopfer hingerichtet.
Tempelgefäße, die goldenen
Becher wurden zur Schau ge
res Ende nahm durch Gott
Stadt, in welcher der schöne
der Ort, welchen der HErr e
Name daselbst wohnen sollte,
heidnischer Schriftsteller (Pli
berühmteste Stadt des ganzen

Wie Luther die Eltern ernf
ihre begabten Söhne studire
Schullehrer werd

In der herrlichen Schrift:
Kinder zur Schule halten s
Eltern, die begabte Söhne ha
vor, den sie stiften, wenn sie
Schullehrer werden lassen, un
den sie anrichten, wo sie es n
da u. A. also:

Wer will oder kann alle Eh
eines rechten, treuen Pfarrher
Es ist ja kein theurer Schatz,
Erden und in diesem Leben,
Pfarrherr oder Prediger.

Denn, rechne du selbst,
Predigtamt und die liebe
selbige schaffet gewißlich auc
Amt treulich führet; als, da
durch ihn gelehret, bekehret,
gebracht und selig gemacht we
Tod, Hölle und Teufel erlöset
keit, zum ewigen Leben und
men, daß wohl Daniel am 12
so andere lehren, sollen leuc
und die, so viel zur Gerechtig
wie die Sterne, in Ewigkeit.
Wort und Amt, wo es recht
laß große Dinge thun, und
ben, so muß dein Sohn au
und eitel Wunder thun vor
erwecken, Teufel austreiben,
hörend, Aussätzige rein, S
gehend machen: ob's nicht
schieht's doch geistlich in der

Wenn du gewiß wärest,
Werke eines an einem einige
nämlich, daß er nur einen
machen, einen Todten aufer
Teufel nehmen, einen Mens
retten, oder welches der eine
billig mit allen Freuden dein
er zu solchem Amt und Werke
und vor großen Freuden sprin
Gelde vor Gott so ein groß



n einen Stein,
n vor Schwäche
benden streckten
teten ihr Ende.
der Pestqualm
sich denn auch
ine Mutter ihr
) zur Mahlzeit

ücklichen Stadt
Burg Antonia.
erselben in den
von Uebergabe
el, dieses herr=
e Säulenhallen
deren ein Raub
oldat aus Un=
urch ein Fenster
s Heilige um=
nholz schlug so=
ein ungeheures
hr allgemeines
l Ruhe, Ord=
zu thun. Um=
n Befehl. Als
war, die Rase=
er in das Hei=
die Pracht und
lles weit über=
te. Kaum war
k der glorreiche
n. Inzwischen
en konnte; und
fgespeichert, so
at reich ward,
es Goldes auf
m Innern des
ge. Die Römer
ein Erbarmen.
s Feuers hem=
lagen um den
flossen über die

ult brach sich
hängern Bahn
genannte Käse=
adt. Hiernach
unsrer Lection,
beren Ort der
en hochragende
n Theil in die
a in die untere
iberdies in den
die allein noch
bere Stadt auf
d durchs Feuer

nst und Eifer die
ren Stadt. Da
gessenen Führer
Sie warfen sich
en einander ihre
r ihrer Thürme
rirdische Gänge
rhungerter lag.
genöthigt, zu=
klich wurde ihm
icher Gefangen=
teinmetzen und
ollte sich einen

sicheren Ausgang bahnen. Aber bald gingen ihm die Lebensmittel aus; da zog er einen weißen Leibrock und purpurnes Oberkleid an, und wie ein Gespenst stieg er Ende October, als Jerusalem schon längst ein großer rauchender Schutthaufen war, auf der Brandstätte des Tempels zum Entsetzen der wachthabenden Soldaten heraus, ward nun gefangen und mit Johannes und 700 andern Juden von den Römern in Ketten aufbewahrt. Titus feierte in Rom mit seinem Vater Vespasianus einen prächtigen Triumph über Judäa. In diesem wurden Johannes und Simon mit aufgeführt; Simon ward vor dem Dankopfer hingerichtet. Auch die heiligen Tempelgefäße, die goldenen Leuchter, Tische und Becher wurden zur Schau getragen. Ein so finsteres Ende nahm durch Gottes Gericht die heilige Stadt, in welcher der schöne Glanz Gottes anbrach, der Ort, welchen der HErr erwählt hatte, daß sein Name daselbst wohnen sollte, und welchen selbst ein heidnischer Schriftsteller (Plinius) die bei weitem berühmteste Stadt des ganzen Orients nennt.

Wie Luther die Eltern ernstlich ermahnt, daß sie ihre begabten Söhne studiren und Prediger oder Schullehrer werden lassen.

In der herrlichen Schrift: „Predigt, daß man die Kinder zur Schule halten soll“, hält Luther den Eltern, die begabte Söhne haben, den großen Nutzen vor, den sie stiften, wenn sie dieselben Prediger oder Schullehrer werden lassen, und den großen Schaden, den sie anrichten, wo sie es nicht thun. Er schreibt da u. A. also:

Wer will oder kann alle Ehre und Tugend erzählen eines rechten, treuen Pfarrherrn, so er vor Gott hat? Es ist ja kein theurer Schatz, noch edler Ding auf Erden und in diesem Leben, denn ein rechter, treuer Pfarrherr oder Prediger.

Denn, rechne du selbst, was Nutzens das liebe Predigtamt und die liebe Seelsorge schaffet, dieselbige schaffet gewißlich auch dein Sohn, der solch Amt treulich führet; als, daß so viel Seelen täglich durch ihn gelehret, bekehret, getauft und zu Christo gebracht und selig gemacht werden und von Sünden, Tod, Hölle und Teufel erlöset, zur ewigen Gerechtigkeit, zum ewigen Leben und Himmel durch ihn kommen, daß wohl Daniel am 12. V. 3. sagt, „daß die, so andere lehren, sollen leuchten, wie der Himmel, und die, so viel zur Gerechtigkeit weisen, sollen sein, wie die Sterne, in Ewigkeit.“ Denn weil Gottes Wort und Amt, wo es recht gehet, muß ohne Unterlaß große Dinge thun, und eitel Wunderwerke treiben, so muß dein Sohn auch ohne Unterlaß große und eitel Wunder thun vor Gott, als Todte auferwecken, Teufel austreiben, Blinde sehend, Taube hörend, Aussätzige rein, Stumme redend, Lahme gehend machen: ob's nicht leiblich geschieht, so geschieht's doch geistlich in der Seele. —

Wenn du gewiß wärest, daß dein Sohn dieser Werke eines an einem einigen Menschen sollte thun, nämlich, daß er nur einen Blinden sollte sehend machen, einen Todten auferwecken, eine Seele dem Teufel nehmen, einen Menschen aus der Hölle erretten, oder welches der eines wäre: solltest du nicht billig mit allen Freuden dein Gut daran wagen, daß er zu solchem Amt und Werke möchte erzogen werden, und vor großen Freuden springen, daß du mit deinem Gelde vor Gott so ein groß Ding hättest gestiftet? —



Nun siehe, dein Sohn thut solcher Werke nicht eins allein, sondern viel, ja allesammt, dazu täglich; und das das Allerbeste ist, vor Gott thut er sie; derselbige siehet sie dafür an, und hält sie so theuer und hoch, wie gesagt ist, ob's gleich die Menschen nicht erkennen noch achten; ja, wenn ihn die Welt gleich einen Ketzer, Verführer, Lügner, Aufrührer schilt, das ist so viel desto besser, und ein gutes Zeichen, daß er ein rechtschaffener Mann ist, und seinem HErrn Christo ähnlich. Mußte doch Christus selbst auch ein Aufrührerischer, Mörder, Verführer sein, und also mit den Mördern gerichtet und gekreuziget werden. Was läge mir daran, wenn ich ein Prediger wäre, daß mich die Welt einen Teufel hieße, wenn ich weiß, daß mich Gott seinen Engel heißt? Die Welt heiße mich einen Verführer, wie lange sie will, indeß heißt mich Gott seinen treuen Diener und Hausknecht, die Engel heißen mich ihren Gesellen, die Heiligen heißen mich ihren Bruder, die Gläubigen heißen mich ihren Vater, die elenden Seelen heißen mich ihren Heiland, die Unwissenden heißen mich ihr Licht, und Gott spricht Ja dazu, es sei also; die Engel auch sammt allen Creaturen. Ei, wie hübsch hat mich denn die Welt sammt dem Teufel getäuscht, mit ihrem Lästern und Schmähen? Ei, wie groß hat sie an mir gewonnen? Wie großen Schaden hat sie mir gethan, die liebe Traute!

Das ist nun gesagt von den Werken und Wundern, die dein Sohn thut gegen die Seelen, von Sünden, Tod und Teufel zu helfen. Ueber das thut er auch gegen der Welt eitel große, mächtige Werke, nämlich daß er alle Stände berichtet und unterweiset, wie sie äußerlich in ihren Aemtern und Ständen sich halten sollen, damit sie vor Gott recht thun; kann die Betrübten trösten, Rath geben, böse Sachen schlichten, irrige Gewissen entrichten, Friede helfen halten, söhnen, vertragen, und der Werke ohne Zahl viel und täglich. Denn ein Prediger bestätiget, stärket und hilft erhalten alle Obrigkeit, allen zeitlichen Frieden, steuret den Aufrührerischen, lehret Gehorsam, Sitten, Zucht und Ehre, unterrichtet Vateramt, Mutteramt, Kinderamt, Knechtamt, und Summa, alle weltliche Aemter und Stände. Dies sind wohl die geringsten guten Werke eines Pfarrherrn, noch sind sie so hoch und edel, daß sie noch nie keine Weisen unter allen Heiden erkannt noch verstanden, viel weniger zu thun vermocht haben, auch noch nicht kein Jurist, keine hohe Schule, Stift noch Kloster solche Werke weiß, und weder in geistlichem noch weltlichem Recht gelehret werden. Denn da ist niemand, der solche weltliche Aemter Gottes große Gaben oder gnädige Ordnung heiße, sondern das Wort Gottes und Predigtamt allein preiset, und ehret sie so hoch. —

Das heißt nun Menschen an Leib und Seele, an Gut und Ehre gedienet von einem rechten Pfarrherrn. Ueber das siehe nun, wie er Gott dienet, und was für herrliche Opfer und Gottesdienste er übet: denn durch sein Amt und Wort wird erhalten das Reich Gottes in der Welt, die Ehre, der Name und Ruhm Gottes, die rechte Erkenntniß Gottes, der rechte Glaube und Verstand Christi, die Frucht des Leidens und Bluts und Sterbens Christi, die Gaben, Werke, Kraft des Heiligen Geistes, der rechte, selige Brauch der Taufe und Sacrament, die rechtschaffene, reine Lehre des Evangelii, die rechte Weise den Leib zu züchtigen und kreuzigen, und dergleichen viel. Und wer könnte dieser jetzt gesagten Stücke eines immermehr genugsam preisen? Und was ist davon noch zu sagen, wie viel er damit thut, daß er wider Teufel, Welt, Weisheit und fleischlichen Dünkel

so viel Streit
viel Irrthum
Denn er mu
kämpfen, un
auch; nicht e
sind alles u
Wunder des
Gott selbst a
und Predigt
und Wort.

Wenn du
du doch dich
nen Sohn m
solchem Amt
Ist nicht hie
solchen Soh
lich gesegnet,
kein Königrei
gerechnet?
nig an der A
er sollte dase
den. Und
deinem Scho
legen. Pfui,
rer blinden
nicht sehen,
thun, ja, w
Gott mit ge
Geld und G

Wiederum
den thust, w
so dir Gott
schickt zu so
dazu, siehest
rung, so ni
stellet, und d
guten Werke
finden, wel
Denn so vie
Engel, eine
seinem Reich
schen an Le
Hauptmann
einräumest
also daß er
hält, und v
halben oblie
friede, Krie
wird; dazu
Frucht des
Heiligen Ge
dienst unter
glauben üb
mögen nach
bessert werde
men wäre.

Wie willf
bette oder j
und sagen:
nacket, kran
nicht gedien
und meinem
sondern hast
verderben,
hättest wohl
und Gut da
mich und m
leiden und
seinem Reich
dienet, der

hn thut solcher Werke nicht eins
ı allesammt, dazu täglich; und
vor Gott thut er sie; derselbige
ıd hält sie so theuer und hoch,
leich die Menschen nicht erken=
wenn ihn die Welt gleich einen
igner, Aufrührer schilt, das ist
d ein gutes Zeichen, daß er ein
ist, und seinem HErrn Christo
Christus selbst auch ein Auf=
Verführer sein, und also mit
und gekreuziget werden. Was
n ich ein Prediger wäre, daß
Teufel hieße, wenn ich weiß,
Engel heißt? Die Welt heiße
wie lange sie will, indeß heißt
en Diener und Hausknecht, die
en Gesellen, die Heiligen heißen
ie Gläubigen heißen mich ihren
elen heißen mich ihren Heiland,
zen mich ihr Licht, und Gott
ei also; die Engel auch sammt
, wie hübsch hat mich denn die
fel getäuscht, mit ihrem Lästern
, wie groß hat sie an mir ge=
n Schaden hat sie mir gethan,

gt von den Werken und Wun=
ı thut gegen die Seelen, von
eufel zu helfen. Ueber das thut
lt eitel große, mächtige Werke,
tände berichtet und unterweiset,
ren Aemtern und Ständen sich
sie vor Gott recht thun; kann
n, Rath geben, böse Sachen
wissen entrichten, Friede helfen
agen, und der Werke ohne Zahl
Denn ein Prediger bestätiget,
alten alle Obrigkeit, allen zeit=
et den Aufrührerischen, lehret
Zucht und Ehre, unterrichtet
ıt, Kinderamt, Knechtamt, und
he Aemter und Stände. Dies
ften guten Werke eines Pfarr=
hoch und edel, daß sie noch nie
len Heiden erkannt noch verstan=
thun vermocht haben, auch noch
e hohe Schule, Stift noch Kloster
d weder in geistlichem noch welt=
werden. Denn da ist niemand,
emter Gottes große Gaben oder
eiße, sondern das Wort Gottes
n preiset, und ehret sie so hoch. —
enschen an Leib und Seele, an
enet von einem rechten Pfarr=
siehe nun, wie er Gott dienet,
he Opfer und Gottesdienste er
n Amt und Wort wird erhalten
der Welt, die Ehre, der Name
die rechte Erkenntniß Gottes,
nd Verstand Christi, die Frucht
luts und Sterbens Christi, die
des Heiligen Geistes, der rechte,
aufe und Sacrament, die recht=
e des Evangelii, die rechte Weise
n und kreuzigen, und dergleichen
nte dieser jetzt gesagten Stücke
nugsam preisen? Und was ist
, wie viel er damit thut, daß er
Weisheit und fleischlichen Dünkel

so viel Streit erhält, so viel Sieg davon bringet, so viel Irrthum niederschläget, so viel Ketzereien wehret? Denn er muß wider die Höllenpforten streiten und kämpfen, und dem Teufel abgewinnen, und thut's auch; nicht er, sondern sein Amt und Wort. Das sind alles unzählige, unaussprechliche Werke und Wunder des Predigtamts. Summa, wenn man Gott selbst ausloben wird, so wird man sein Wort und Predigt auch ausloben; denn es ist Gottes Amt und Wort.

Wenn du nun gleich ein König wärest, so solltest du doch dich nicht werth lassen dünken, daß du deinen Sohn mit allem deinem Gut daran gewagt, zu solchem Amt und Werk geben und ziehen möchtest. Ist nicht hie dein Pfennig oder Arbeit, so du an solchen Sohn wendest, allzuhoch geehret, allzu herrlich gesegnet, allzu köstlich angelegt, und besser, denn kein Königreich noch Kaiserthum ist vor Gottes Augen gerechnet? Auf den Knieen sollte einer solchen Pfennig an der Welt Ende tragen, wenn er wüßte, daß er sollte daselbst so herrlich und theuer angelegt werden. Und siehe, du hast's in deinem Hause und in deinem Schooß, daran du es so herrlich kannst anlegen. Pfui, und aber pfui, und wieder pfui, unserer blinden und schändlichen Undankbarkeit! daß wir nicht sehen, wie trefflich schönen Gottesdienst wir thun, ja, welche große Herren wir sein könnten vor Gott mit geringem Thun, dazu mit unserm eignen Geld und Gut. —

Wiederum auch sollst du wissen, was du für Schaden thust, wo du hierin das Widerspiel thust. Denn so dir Gott ein Kind gegeben hat, tüchtig und geschickt zu solchem Amte, und du erziehest es nicht dazu, siehest allein auf den Bauch und zeitliche Nahrung, so nimm vor dich das Register, droben gestellet, und durchlauf dasselbige in seinen angezeigten guten Werken und Wundern, so wirst du sehen und finden, welch Frömmlein und Kräutlein du bist. Denn so viel an dir ist, so entziehst du Gott einen Engel, einen Diener, einen König und Fürsten in seinem Reich, einen Heiland und Tröster der Menschen an Leib und Seele, an Gut und Ehre, einen Hauptmann und Ritter wider den Teufel, damit du einräumest dem Teufel, und förderst ihm sein Reich, also daß er die Seelen in Sünden, Tod, Hölle behält, und vielmehr hinein täglich bringt, und allenthalben obliegt, die Welt in Ketzerei, Irrthum, Unfriede, Krieg und Haber bleibt, und täglich ärger wird; dazu Gottes Reich, christlicher Glaube, die Frucht des Leidens und Bluts Christi, das Werk des Heiligen Geistes, das Evangelium und aller Gottesdienst untergehet und aller Teufelsdienst und Mißglauben überhand nimmt. Welches alles hätte mögen nachbleiben und verhindert, dazu auch gebessert werden, wo dein Kind dazu gezogen und kommen wäre.

Wie willst du bestehen, wenn dich Gott am Todbette oder jüngsten Gericht hiemit wird ansprechen, und sagen: Ich bin hungrig, durstig, ein Gast, nacket, krank, gefangen gewesen, und du hast mir nicht gedienet; denn was du den Leuten auf Erden und meinem Reich oder Evangelio nicht gethan hast, sondern hast es helfen unterdrücken, die Seelen lassen verderben, das hast du mir selbst gethan; denn du hättest wohl helfen können. Ich hatte dir auch Kind und Gut dazu gegeben; aber du hast muthwilliglich mich und mein Reich, und alle Seelen lassen Noth leiden und verschmachten, damit dem Teufel und seinem Reich, mir und meinem Reich zuwider, gedienet, der sei auch nun dein Lohn, fahre mit ihm hin in der Höllen Abgrund; mein Himmelreich und Erdreich hast du nicht helfen bauen und bessern, sondern zerstören und schwächen; dem Teufel aber hast du seine Hölle helfen bauen und mehren: so wohne auch nun in dem Hause, das du dir gebaut hast 2c.

Wie meinest du, ob dich hie nicht überfallen werden plötzlich, nicht allein Tropfen, sondern eitel Wolkenbrüche mit Sünden, derer du jetzt nichts achtest, und sicher dahin gehest, als thätest du gar wohl, daß du dein Kind nicht zur Lehre ziehest. Aber alsdenn wirst du müssen sagen, daß du billig in Abgrund der Höllen verdammt seist, als der ärgsten, schädlichsten Menschen einer, so auf Erden gelebt haben. Und zwar, wenn du es auch jetzt im Leben wolltest bedenken, müßtest du, wahrlich, vor dir selbst erschrecken; denn es vermag's kein Gewissen ertragen, wo es an der obgenannten Stücken einem sich schuldig findet; wie vielweniger kann's ertragen, so solche Stücke allesammt plötzlich daher fallen, die nicht zu zählen sind? Daß dein Herz denn schreien muß, deiner Sünden seien mehr denn Laub und Gras, dazu größer denn Himmel und Erde, und wirst mit Manasse, dem Könige Juda, sagen: Meiner Sünde ist mehr denn des Sandes am Meer, und meine Missethat ist groß 2c.

Denn das sagt auch das natürliche Recht: Wer Schaden verhüten kann, und thut's nicht, der ist auch selbst schuldig an solchem Schaden, als der gewißlich Lust und Willen dazu hat, und thät's selber, wo er Ursachen oder Gelegenheit dazu hätte.

E. A. 20, 12 ff.

Geheime Gesellschaften.

Die folgenden Mittheilungen über die geheimen Gesellschaften dieses Landes sollen ein Beitrag sein zur Kenntniß der Zeit, in der wir leben. Sie sind eine Auslese aus den letzten Nummern von „Christian Cynosure", einer Zeitschrift, die leider allen modernen amerikanischen, sich über und wider das Wort Gottes erhebenden Schwärmereien mit Begeisterung huldigt, jedoch trotz ihrer Schwärmereien schon seit beinahe zwanzig Jahren einen unabläßigen und männlichen Kampf gegen die geheimen Gesellschaften als Feinde der Kirche und des Staates geführt hat.

Eine in Amerika vom Ausland neu eingeführte geheime Gesellschaft veröffentlicht in ihrem Organ, „The National Protestant", einen Aufruf an die amerikanischen Protestanten. Dieser Aufruf ist unterzeichnet von dem „Urkunden=Bewahrer des höchsten schwarzen Lagers Amerika's, dem in diesem Lande ursprünglichen Haupte des Ordens der Ritter von Malta". Dieser Orden behauptet, er sei im Jahre 1118 gegründet worden. Er sei weder national, noch politisch, noch gehöre er einer Secte an. Er bestehe aus einer Verbindung von Männern, welche sich unter bindenden Formen der strengsten Art vereinigt haben, um einander in der Ausübung der christlichen Religion zu trösten und zu stärken, in Zeiten der Noth sich gegenseitig beizustehen, protestantische Einigkeit zu fördern und den protestantischen Glauben gegen jeden Feind, wer er auch sein möge, zu vertheidigen. Die Erfahrung, so behauptet der Aufruf, habe bewiesen, daß die beste Weise, den Ränken der römischen Priesterschaft erfolgreich entgegenzutreten, in geheimen Gesellschaften bestehe, da die Glieder derselben ihre Ansichten unter dem Schleier des Geheimnisses frei auszutauschen im

Stande seien und in ihren Versammlungen Rom weder seine Stimme erheben, noch ihren Untergang anzetteln könne. Da dieser Orden einer der wenigen militärischen Orden des Mittelalters sei, welche die gesellschaftlichen Umwälzungen überlebt haben, und daher sowohl den Geist als die Formen christlicher Ritterschaft besitze, so sei er ein die Menschen durchaus erhebender und hervorragend christlicher Orden, ja, der wahre evangelische Bund für die Ausbreitnng des Glaubens. Darum sollten alle Protestanten, unter welchem Namen sie auch bekannt sein mögen, wenn sie unsern HErrn JEsum Christum in Aufrichtigkeit und Wahrheit lieben, unter dem Banner dieses Ordens als Kämpfer eintreten und ihren Theil an der religiösen Wiedergeburt der Welt ausrichten. — Der bisherige Sclave des Pabstes erbietet sich also gnädigst, von jetzt an den Oberfeldherrn im Kampfe wider den Pabst zu spielen!

In einer großen, aus Farbigen bestehenden Baptistengemeinde in Baltimore wurden neulich die Glieder derselben von ihrem Pastor vor der Feier des heiligen Abendmahls ernstlich darauf hingewiesen, daß Brod und Wein die wahren und alleinigen Sinnbilder des letzten Passah seien, und einige der Glieder wurden darüber ernstlich getadelt, daß sie das Passah auf jüdische Weise feierten. Diese Glieder gehören einer geheimen Gesellschaft an, welche die Feier des jüdischen Passah in die Gebräuche ihres Ordens aufgenommen hat. Diese Gesellschaft erhebt von allen ihren Gliedern und Freunden einen Beitrag von fünfundzwanzig Cents, wofür Lämmer und Schafe gekauft werden, die dann als die rechte Feier des Passah des HErrn geschlachtet werden.

In Birmingham, Jowa, hat eine Anzahl von Gegnern der Logen das Ritual der Freimaurer eingeübt und eine heimliche Loge gebildet, welche ihre Versammlungen öffentlich anzeigt und gelegentlich Nachbarstädte besucht, um den Leuten zu zeigen, wie man Menschen aus amerikanischen Bürgern zu Freimaurern umbildet. Neulich besuchte diese Loge Libertyville und producirte den dritten Grad zum Ergötzen und Staunen einer großen Menge von Zuschauern. Sie erbietet sich, als Mitbewerber um die Meisterschaft in der Geschicklichkeit, Freimaurer zu höheren Graden zu erheben, mit echten Logen aufzutreten, und beabsichtigt, auch anderen mit Logen heimgesuchten Städten zu zeigen, auf welche Weise angesehene Bürger zu Einfluß gelangen.

Die modernen geheimen Orden finden große Verbreitung unter denjenigen Heiden, an welchen christliche Missionare arbeiten. Da diese Orden eine Verbindung moderner Civilisation mit dem alten heidnischen Götzendienst, aus dem sie entsprungen sind, hergestellt haben, so scheinen sie das Bedürfniß der gebildeten und höheren Klassen der Eingebornen in heidnischen Ländern vollständig zu befriedigen. Diese Orden sind eine Nachahmung des Geheimnißvollen im alten Götzendienst, welches die Gemüther der Heiden von jeher beherrscht hat. Da sie die Auswüchse der groben Abgötterei beseitigt haben, so meinen diejenigen, welche an die unvernünftigen Fabeln ihrer alten Religion nicht mehr glauben, den Wahrheitskern derselben in den modernen geheimen Gesellschaften zu finden. Dazu kommt als Mittel, das Volk zu gewinnen, wie der „India Watchman" in Bombay bemerkt, daß die Logen von Gott nie als von einer heiligen, die Sünde hassenden Person reden, sondern nur von einem „großen Baumeister" „der ersten Ursache" und dergleichen, wobei jeder von dem „großen Unerkennbaren" denken und glauben kann, was er will; daß die Logen von Christo nur als von einem „großen Lehrer", einem „guten Menschen", einem „gewaltigen Reformator" reden; namentlich aber, daß die Logen die Volksgunst auf ihrer Seite haben und der Anschluß an sie persönliche Vorzüge mit sich bringt. Leute, die durch ihren Stand, ihre Abstammung, Religion und dergleichen abgesondert sind, können durch Bitten und Bestechung sich in diese Zauberkreise den Weg bahnen und da „Brüder" finden, welche sich verpflichtet haben, in Recht und Unrecht einander beizustehen bis in den Tod.

In der vom 1. bis 8. Juni dieses Jahres in Newburg, N. J., abgehaltenen Synode der Reformed Presbyterians wurden einmüthig Beschlüsse gegen die geheimen Gesellschaften gefaßt, in denen die Synode erklärte, daß die geheimen Orden, welche beständiges Geheimniß zum Merkmal haben, gerade um dieser Heimlichkeit willen unmoralisch, selbstsüchtig und ungerecht sind, daß sie die Gewissen ihrer Glieder entehren und verstricken, daß viele von ihnen, abgesehen von der Heimlichkeit, Christum nicht anerkennen und doch den Gottesdienst der Kirche fälschlich nachahmen und das Werk der Kirche hindern. Darum dürfe kein Glied einer solchen Gesellschaft zur Gemeinschaft der Kirche und zu ihren Rechten zugelassen werden, und Solche, die sich etwa in der Kirche eingeschlichen haben, müßten von ihr ausgeschlossen werden. Die Synode wolle um so mehr bei diesem ihrem Zeugniß beharren, da es offenbar geworden sei, daß Etliche dadurch ermuthigt wurden, die Loge zu verlassen, und Viele, die den Muth der Entsagung nicht haben, doch andeuten, daß sie es gern sehen, wenn freie Leute den Kampf fortführen, bis der Sieg gewonnen sei. — In Vertheidigung dieser Sätze wurde unter Anderem ausgeführt, daß kein Christ in eine Gesellschaft treten oder eine Gesellschaft dulden kann, welche das Christenthum, dessen Gesetz und Stifter von ihren Grundsätzen ausgeschlossen haben will; denn ein solcher Ausschluß Christi sei nicht Neutralität, sondern geradezu eine Auflehnung gegen Christum. Freimaurerei sei eine Religion. Das beweisen ihre religiösen Gebräuche bei Begräbnissen, das beweise das Zeugniß so vieler ihrer Glieder, welche erklären, daß die Maurerei eine für sie ausreichende Religion sei; das beweisen ihre Bücher, welche die Menschen für den heiligen Tempel, der droben ist, vorbereiten zu können beanspruchen. Diese Religion erkenne Christum nicht an, nehme die Bibel vor und schneide jede Beziehung auf Christum heraus, weil ihre Grundlage eine solche sei, daß Christen, Juden, Ungläubige, Muhammedaner und überhaupt jedes Individuum aufgenommen werden müßten. Die heilige Schrift der Logen sei eine Schrift ohne Christum. Diese Religion vergebe die Sünden, erbiete sich, dem Menschen zu einer Wiedergeburt zu verhelfen und ihn zu einem neuen Leben heranzubilden. Sie hat Altäre und Gebete, aber keine Gebete im Namen JEsu. Wenn ein christlicher Prediger an dem gotteslästerlichen Spiel dieser falschen Religion sich betheilige, so sei das ganz entsetzlich, ein solcher Mensch bete zu gleicher Zeit zum Teufel und zu Christo.

R. L.

Anfang, Mittel und Ende aller Irrthümer ist, daß man aus den einfältigen Worten Gottes tritt und will mit der Vernunft in göttlichen Wundern handeln und die Sache bessern. (Luther.)

(Eingesan

Das New Yorker

Auf der letzten New Yor
Districtsconferenz geschah au
siums Erwähnung, und es n
gehoben, es sollte sobald a
„Zeugen der Wahrheit", wie
ein kurzer Bericht über Best
werden, damit unser ganzer
wieder erführe, daß wir au
haben, und daß die lieben
östlichen Districts ihren Ver
Synodalanstalt besser als bis
Dies geschehe. Unser Prog
bereits seit sechs Jahren,
unsere ersten Schüler in das
zu St. Louis ein. Die Za
trug im letzten Jahre 25, n
in Quinta und 14 in Sexta
den letzten Jahren ungefähr
nicht zurückgegangen.
einer solchen Anstalt hier im
Das ist ganz natürlich, denn
immer mehr Prediger, um
sehen, die uns zur Mission dri
ner erweckt der liebe Gott au
welche bereit sind, in seinen
woher kommt es, daß man da
legenheit, wie hier in New Y
besser benutzt? Wenn die Noth
Material vorhanden ist, junge
heranzuziehen, da sollte man
fleißiger auch für dies Werk
manche Scrupel, die bloß äuße
wegkommen. Groß kann
nicht sein; daß sie aber in den
mehr Schüler hat, daran ist
Man lege nicht schon vor Begi
zu hohen Maßstab an. Viele
rend des Studiums tüchtig
verhilft wesentlich zu Talente
auch die Gescheitesten verkom
ihre Fähigkeiten allein verlass
in die Ordnung der Dinge
daß aber die mittelmäßig Be
Ziel erreichen, denn sie müsse
und wenn sie das thun, gela
ten Ziele. Die Welt nicht blo
mäßig Begabten regiert, sond
sind sie es, welche es zu etw
Beruf später ausfüllen. D
mit mehr jungen Leuten, al
studiren zu lassen. Wenn
sind und sie ihre Kinder auch
mag's mit manchem Knaben
mit Erfolg das Gymnasium u
absolvirt, bei dem man vorh
talent entdecken konnte. Ja,
behaupten, welches Kind die
Ist es nicht immer erst ein Be

Hoffentlich ermuntern dies
Pastoren und Gemeindeglied
Kinder geschenkt hat, und die
auch eins dem HErrn v
ein District darin vermag, h
in Milwaukee gezeigt, und w
im Osten auch versuchen, wir
nothwendig, und haben soviel
wir nun hinzufügen, daß



von Christo nur
, einem „guten
ormator" reden;
Volksgunst auf
ß an sie persön=
Leute, die durch
eligion und der=
urch Bitten und
e den Weg bah=
e sich verpflichtet
ander beizustehen

dieses Jahres in
Synode der Re=
nüthig Beschlüsse
gefaßt, in denen
en Orden, welche
al haben, gerade
moralisch, selbst=
ie Gewissen ihrer
s viele von ihnen,
ristum nicht aner=
der Kirche fälsch=
Kirche hindern.
lchen Gesellschaft
zu ihren Rechten
sich etwa in der
von ihr ausge=
olle um so mehr
, da es offenbar
ermuthigt wur=
le, die den Muth
ndeuten, daß sie
den Kampf fort=
. — In Verthei=
Anderem ausge=
schaft treten oder
che das Christen=
on ihren Grund=
denn ein solcher
tät, sondern ge=
Christum. Frei=
s beweisen ihre
sen, das beweise
, welche erklären,
eichende Religion
che die Menschen
n ist, vorbereiten
Religion erkenne
vor und schneide
raus, weil ihre
ten, Juden, Un=
haupt jedes Indi=
ten. Die heilige
ohne Christum.
en, erbiete sich,
urt zu verhelfen
nzubilden. Sie
Gebete im Namen
er an dem gottes=
igion sich bethei=
n solcher Mensch
) zu Christo.

R. L.

—

rthümer ist, daß
Gottes tritt und
Wundern han=
(Luther.)

(Eingesandt.)

Das New Yorker Progymnasium.

Auf der letzten New York= und New England=Districtsconferenz geschah auch unseres Progymnasiums Erwähnung, und es wurde besonders hervorgehoben, es sollte sobald als möglich in unserm „Zeugen der Wahrheit", wie auch im „Lutheraner" ein kurzer Bericht über Bestand und Kasse erstattet werden, damit unser ganzer Synodalkreis einmal wieder erführe, daß wir auch ein Progymnasium haben, und daß die lieben Synodalgemeinden des östlichen Districts ihren Verpflichtungen gegen ihre Synodalanstalt besser als bisher nachkommen sollten. Dies geschehe. Unser Progymnasium besteht nun bereits seit sechs Jahren, und dies Jahr treten unsere ersten Schüler in das theologische Seminar zu St. Louis ein. Die Zahl unserer Schüler betrug im letzten Jahre 25, nämlich 5 in Quarta, 6 in Quinta und 14 in Sexta; diese Zahl ist sich in den letzten Jahren ungefähr gleich geblieben, also nicht zurückgegangen. Also das Bedürfniß einer solchen Anstalt hier im Osten ist nach wie vor. Das ist ganz natürlich, denn einmal brauchen wir immer mehr Prediger, um alle die Plätze zu versehen, die uns zur Mission dringend veranlassen; ferner erweckt der liebe Gott auch immer noch Herzen, welche bereit sind, in seinen Dienst einzutreten; und woher kommt es, daß man da eine solche günstige Gelegenheit, wie hier in New York geboten wird, nicht besser benutzt? Wenn die Noth so groß und doch mehr Material vorhanden ist, junge Leute zu diesem Dienste heranzuziehen, da sollte man auch mehr dafür reden, fleißiger auch für dies Werk beten, leichter über so manche Scrupel, die bloß äußerlicher Natur sind, hinwegkommen. Groß kann ja unsere Anstalt noch nicht sein; daß sie aber in den sechs Jahren noch nicht mehr Schüler hat, daran ist unsere Lauheit Schuld. Man lege nicht schon vor Beginn des Studiums einen zu hohen Maßstab an. Viele Schüler sind erst während des Studiums tüchtig geworden, denn Fleiß verhilft wesentlich zu Talenten! Man bedenke, daß auch die Gescheitesten verkommen, wenn sie sich auf ihre Fähigkeiten allein verlassen und sich damit nicht in die Ordnung der Dinge hineinfügen wollen, daß aber die mittelmäßig Begabten gewöhnlich ihr Ziel erreichen, denn sie müssen consequent arbeiten, und wenn sie das thun, gelangen sie zu dem gesteckten Ziele. Die Welt nicht bloß wird von den mittelmäßig Begabten regiert, sondern auch in der Kirche sind sie es, welche es zu etwas bringen und ihren Beruf später ausfüllen. Darum versuche man es mit mehr jungen Leuten, als bisher geschehen, sie studiren zu lassen. Wenn nur die Eltern Christen sind und sie ihre Kinder auch so erzogen haben, dann mag's mit manchem Knaben gelingen, daß er selbst mit Erfolg das Gymnasium und später das Seminar absolvirt, bei dem man vorher z. B. kein Sprachtalent entdecken konnte. Ja, wer kann's überhaupt behaupten, welches Kind dies Ziel erreichen wird? Ist es nicht immer erst ein Versuch?

Hoffentlich ermuntern diese Worte unsere lieben Pastoren und Gemeindeglieder, denen Gott viel Kinder geschenkt hat, und die doch zum Dank dafür auch eins dem HErrn verehren sollten. Was ein District darin vermag, hat das Progymnasium in Milwaukee gezeigt, und wohlan! laßt's uns hier im Osten auch versuchen, wir brauchen's gerade so nothwendig, und haben soviel Material. Und wenn wir nun hinzufügen, daß unser Progymnasium,



welches 25 Schüler hat, von 5 Lehrern unterrichtet wird, ja, daß diese geringe Schülerzahl 3 auf einander folgende Klassen: Sexta, Quinta und Quarta hat, und hierzu uns zu bemerken erlauben, daß unsere Schüler in Fort Wayne, wo sie in Tertia eintreten, gut fortkommen, dann sollte man sich noch mehr veranlaßt fühlen, diese Anstalt zu unterstützen.

Auch das diesjährige Schlußexamen, welches am 1. Juli Morgens von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr abgehalten wurde, zeigte, daß unsere Schüler in allen Hauptfächern: Religion, Latein, Griechisch, Deutsch, Englisch und Mathematik, gründlich unterrichtet werden. Ja, es wird auch Bookkeeping gelehrt, damit Solche, die nicht studiren wollen, eine gute Vorbildung für's Geschäftsleben bekommen, und ebenso wird besondere Aufmerksamkeit der Physik geschenkt, sodaß es an nichts fehlt, worin junge Leute dieses Alters gefördert werden sollten. Ich darf hier nicht selbst die Leistungen unseres Progymnasiums rühmen, unterrichte ja selbst, aber die anwesenden Pastoren unserer Conferenz, die Glieder der Aufsichtsbehörde können darüber besser berichten, und gewiß wird ihnen auch nicht der Umstand entgangen sein, daß unsere Schüler im Declamiren und freien Auftreten genügende Anleitung und Ausbildung erhalten. Damit aber muß ein Schüler bald anfangen, soll er einmal später recht unbefangen auftreten und recht deutlich sprechen.

Doch will ich heute mit meinem Berichte schließen und nur noch bemerken, daß das neue Schuljahr Montag, den 5. September 1887, Morgens 9 Uhr beginnt. Rechtzeitige Anmeldungen erbittet sich vorher der Director E. Bohm,

341 E. 18th Street.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Missionsfeste. Einer Beschreibung eines im Freien gehaltenen Missionsfestes fügt der „Zeuge der Wahrheit“ folgende ernste Mahnworte bei: „In der Hoffnung, durch ein freundlich ernstes Wort bessern zu helfen, sei mit schmerzlicher Bewegung erwähnt, daß eine Anzahl, besonders junger, Leute nicht weiß, wozu Gottes Wort gepredigt wird. Ihnen war das Fest im Freien eine Gelegenheit, ihren kindischen Vergnügungen nachzugehen. Am Festplatz war der HErr JEsus nach seiner Verheißung: wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Diese himmlische Gesellschaft behagte diesen jungen Leuten nicht, darum gingen sie auch so auffällig nach Beendigung des Chorgesanges in langer Reihe hinaus und trieben in ihrer Gesellschaft, was ihnen behagte. Nicht bloß bekümmerte Christen haben ihnen schmerzlich nachgeschaut, ein Höherer hat das auch gethan: JEsus Christus, der sie erlöst hat und der sie zu segnen in diese Christengemeinschaft gekommen war. Gottes Gnade verhüte, daß ihr Leichtsinn nicht noch andern, als ihnen selbst, schweren Schaden zugefügt hat.

Die große St. Matthäuskirche in Chicago, an der die Pastoren Engelbrecht und Brauns stehen, brannte am 23. vorigen Monats ab. Drei Schulräume unter der Kirche brannten mit aus. Der Verlust ist ein nicht geringer, da noch Schulden auf der Kirche ruhten.

Norwegisch=lutherische Synode. Ueber die letzte Versammlung dieser Synode schreibt Herr P. Koren jun. im „Lutherischen Anzeiger“: „Es war bei weitem die zahlreichste Versammlung der Glieder der Synode, die je gehalten worden ist. Man wußte schon im Voraus,

daß gerade d
jährigen Lehr
würde. Und
Synode als f
nannte ‚Miss
kehrung als d
und den luth
mende, durch
aus dem allge
sich es doch, da
lutherisch‘ heiß
schen Synode.
(missourische)
Schmidt und
solchen gespalt
Delegation ein
daß die Spalt
war, wurde gl
Gemeinden als
somit factisch
Synode festges
Beschluß betref
ten Seminars z
drittel=Mehrhei
‚Antimissourier
unter keinen U
werden könnte.
eigene Synode
sammlung geha

Die lutheri
verlautete, daß
seine Stellung,
heißt, verbesser
fand keine Zeit
gestellt wurde.
Wäre dies der
Sache vorbring
tig bemerkt, d
auf Anhörung
Leuten und auf
Jahre 1845 fa
worin sie frei
erklärte. Dar
ansichten anbel
bekennen es l
von uns nicht
in den mehrste
meinschaftlichen
lands. Die
lutherischen un
unwesentlich;
lutherischen P
zu sein. . . L
Gegenwart des
Mehrheit unse
dert es denn so
rufen? Doch
Absicht auf di
kann man von
Sitzungszeit ih
ließ, die einen
rianerkirche, al
pfing und von
ließ: „In den
die Hand brü
sammlung ihre
ausdrückte? A
die einen Dele
welcher vor di
klärte: „Wir
Euch diese b
ich nicht ei
sondern dr
aus“? Was
einem ihrer Pa

von 5 Lehrern unterrichtet
ige Schülerzahl 3 auf einan=
Sexta, Quinta und Quarta
merken erlauben, daß unsere
. wo sie in Tertia eintreten,
nn sollte man sich noch mehr
Anstalt zu unterstützen.
Schlußexamen, welches am
—12 Uhr und Nachmittags
n wurde, zeigte, daß unsere
fächern: Religion, La=
Deutsch, Englisch und
ch unterrichtet werden. Ja,
ing gelehrt, damit Solche,
eine gute Vorbildung für's
n, und ebenso wird beson=
r Physik geschenkt, sodaß
ı junge Leute dieses Alters
Ich darf hier nicht selbst
Progymnasiums rühmen,
r die anwesenden Pastoren
Glieder der Aufsichtsbehörde
berichten, und gewiß wird
nstand entgangen sein, daß
miren und freien Auftreten
Ausbildung erhalten. Da=
iler bald anfangen, soll er
fangen auftreten und recht

it meinem Berichte schließen
, daß das neue Schuljahr
ptember 1887, Morgens
eitige Anmeldungen erbittet
C. Bohm,
341 E. 18th Street.

---

chen Chronik.

nerica.

eschreibung eines im Freien
ügt der „Zeuge der Wahrheit"
te bei: „In der Hoffnung,
s Wort bessern zu helfen, sei
g erwähnt, daß eine Anzahl,
icht weiß, wozu Gottes Wort
var das Fest im Freien eine
n Vergnügungen nachzugehen.
Err JEsus nach seiner Ver=
i versammelt sind in meinem
ı unter ihnen. Diese himm=
diesen jungen Leuten nicht,
uffällig nach Beendigung des
Leihe hinaus und trieben in
nen behagte. Nicht bloß be=
hnen schmerzlich nachgeschaut,
gethan: JEsus Christus, der
u segnen in diese Christenge=
Gottes Gnade verhüte, daß
dern, als ihnen selbst, schwe=

uskirche in Chicago, an der
d Brauns stehen, brannte am
Drei Schulräume unter der
Der Verlust ist ein nicht ge=
uf der Kirche ruhten.

Synode. Ueber die letzte
e schreibt Herr P. Koren jun.
': „Es war bei weitem die
der Glieder der Synode, die
lan wußte schon im Voraus, daß gerade diese Versammlung doch endlich dem vieljährigen Lehrstreit innerhalb der Synode ein Ende machen würde. Und so ist es auch geschehen. Wohl hat die Synode als solche nicht, wie Viele wünschten, die sogenannte ‚Missouri=Lehre' von der Gnadenwahl und Bekehrung als die einzig richtige, mit dem Wort Gottes und den lutherischen Bekenntnißschriften übereinstimmende, durch eine besondere Abstimmung erklärt, aber aus dem allgemeinen Resultat der Verhandlungen ergibt sich es doch, daß, was nicht ‚missourisch', oder lieber ‚altlutherisch' heißt, keinen Platz mehr hat in der norwegischen Synode. In vielen Gemeinden sind rechtgläubige (missourische) Pastoren durch die Thätigkeit des Prof. Schmidt und seiner Anhänger abgesetzt worden. Aus solchen gespaltenen Gemeinden war nun eine doppelte Delegation eingetroffen. Wo nun die Synode fand, daß die Spaltung nur durch den Lehrstreit eingetreten war, wurde gleich der missourische Theil der betreffenden Gemeinden als der zur Synode gehörende anerkannt und somit factisch die missourische Lehre als die Lehre der Synode festgestellt. Von besonderer Wichtigkeit war der Beschluß betreffs des von den ‚Schmidtianern' gegründeten Seminars zu Northfield, Minn. Mit mehr als Zweidrittel=Mehrheit der Stimmen wurde das Seminar der ‚Antimissourier' als eine Aufruhrschule gestempelt, die unter keinen Umständen innerhalb der Synode geduldet werden könnte." Die Schmidtianer werden wohl eine eigene Synode bilden und haben auch schon eine Versammlung gehalten.

Die lutherisch sich nennende Generalsynode. Es verlautete, daß dieser Körper auf seiner letzten Sitzung seine Stellung zum lutherischen Bekenntniß ändern, das heißt, verbessern würde. Allein es kam nicht dazu, man fand keine Zeit, da der Antrag kurz vor der Vertagung gestellt wurde. Man hatte also offenbar keine Lust dazu. Wäre dies der Fall gewesen, so hätte man ja früher die Sache vorbringen und wie „Our Church Paper" richtig bemerkt, die Zeit dazu verwenden können, die man auf Anhörung von Speeches von fremden unlutherischen Leuten und auf deren Bewillkommnung verwendete. Im Jahre 1845 sandte sie nach Deutschland ein Schreiben, worin sie frei und offen ihren Abfall von Luthers Lehre erklärte. Darin heißt es: „Was nun unsere Lehransichten anbelangt, so bekennen wir unverhohlen, ja, bekennen es laut und offen, daß die große Mehrzahl von uns nicht altlutherisch sind. Wir stehen überhaupt in den mehrsten unserer kirchlichen Grundsätze auf gemeinschaftlichem Boden mit der unirten Kirche Deutschlands. Die Unterscheidungslehren zwischen der altlutherischen und der reformirten Kirche achten wir als unwesentlich; und die Richtung der sogenannten altlutherischen Partei scheint uns hinter unserm Zeitalter zu sein. . . Luthers besondere Ansicht über die leibliche Gegenwart des HErrn im Abendmahl ist von der großen Mehrheit unserer Prediger längst aufgegeben." Erfordert es denn so viel Zeit, eine solche Erklärung zu widerrufen? Doch was für eine Wendung zum Besseren in Absicht auf die Stellung zum lutherischen Bekenntniß kann man von einer Synode erwarten, die während der Sitzungszeit ihre Pastoren in 20 Sectenkirchen predigen ließ, die einen „brüderlichen Delegaten" der Presbyterianerkirche, also einer calvinistischen Gemeinschaft, empfing und von dem Vorsitzer mit den Worten begrüßen ließ: „In dem Namen unserer Kirche reiche ich Ihnen die Hand brüderlicher Gemeinschaft", wobei die Versammlung ihre Zustimmung durch lebhaften Applaus ausdrückte? Was kann man von einer Synode erwarten, die einen Delegaten an die Presbyterianersynode schickt, welcher vor dieser calvinistischen Synode u. a. erklärte: „Wir sind Eure Brüder, und wenn ich Euch diese brüderlichen Grüße bringe, mache ich nicht eine bloße Höflichkeitserklärung, sondern drücke wirkliche Herzensmeinung aus"? Was kann man von einer Synode erwarten, die einem ihrer Pastoren gestattet, bei der Einführung eines Baptistenpredigers, also eines calvinistischen Predigers, thätig zu sein und dabei mit Predigern anderer Secten Gemeinschaft zu pflegen, wie jüngst in Grand Island, Nebr., geschah?

In der Episcopalkirche hierzulande muß es in Bezug auf die Predigt des Gekreuzigten und Auferstandenen wirklich sehr traurig aussehen, wenn ein Bischof besagter Kirche in einer öffentlichen Rede vor Pastoren bitterlich darüber zu klagen sich veranlaßt sieht. Er sagt: „Wir brauchen Pastoren, die an JEsum Christum glauben. Damit meine ich Leute, die an Christum glauben der ganzen Welt zum Trotz; die nicht nur glauben, daß JEsus Christus eine Kraft sei, sondern daß ihm alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben sei; die nicht nur glauben, daß er König sei, sondern König aller Könige und Herr aller Herren. Wir brauchen Prediger, die glauben, daß, wenn sie die Kanzel betreten, um Christum als unser Heil zu verkündigen, nicht nur Segen folgen könne, sondern folgen müsse, eben weil solch Evangelium eine Kraft Gottes sei, selig zu machen alle, die daran glauben. Weil dieser Glaube leider fehlt, so haben viele unserer Pastoren Christum faktisch aus ihren Predigten verbannt. Weil sie selber die wundervolle Kraft des Evangeliums noch nicht erfahren haben, hören sie auf, evangelische Predigten zu halten, sondern wollen nur noch fesseln oder aufregen. Um letzteres zu erzielen, werden allerlei unheilige Mittel ergriffen und angewandt, die Künste der Beredtsamkeit, allerlei politische Fragen, die Spitzfindigkeit der Wissenschaft, kurz, alles, was möglicherweise eine Gemeinde interessiren und unterhalten und ihre schlaffe Aufmerksamkeit anfachen könnte. Die Wahrheit ist: unsere Prediger schämen sich des Meisters und seines Evangeliums; nicht, als ob sie ihn nicht liebten — denn viele lieben wirklich ihn, den Liebenswürdigsten —, sondern weil für sie das herrliche Wort Evangelium nicht mehr gleichbedeutend ist mit ‚göttlicher Kraft'. Darum, Brüder, predigt Christum und nur Christum!" —
(Luth. Kbl.)

Spiritualismus. Im Jahre 1884 hatte ein reicher Herr, Namens Henry Seibert, der Universität von Pennsylvania die hübsche Summe von $60,000 unter der Bedingung vermacht, daß genannte Lehranstalt eine Commission einsetze, „welche auch den modernen Spiritualismus zu prüfen habe". Zehn als wissenschaftlich tüchtig bekannte Männer wurden zu dieser Commission ernannt. Dieselbe hat nun soeben ihren Bericht, der auf einer dreijährigen Arbeit fußt, den Verwaltern der Universität unterbreitet. Wie der „Philadelphia Record" berichtet, wurden die berühmtesten Medien des Landes einer strengen Prüfung unterworfen und die Commission kam bald zu der Ueberzeugung, daß alle Kunststücke und Kunstgriffe dieser Medien von ihr auf sehr einfache und natürliche Art erklärt werden könnten. Ja, ein bekannter Taschenspieler machte mühelos alle Kunststückchen der Medien nach und stellte dann in jedem einzelnen Falle den Betrug an's Licht. (Christ. Apologete.)

Der Turnverein von Princeton, Wis., hat sich von dem Nordamerikanischen Turnerbund wegen dessen Feindschaft gegen die christliche Religion losgesagt.

II. Ausland.

Rom. In dem amtlichen Organ der römischen Kurie, Nr. 129, bettelt ein Kanonikus für eine Landkapelle bei Frascati um Beiträge mit folgender wörtlicher Begründung: „Jede Beihülfe kann der Allerheiligsten Jungfrau nur lieb sein, die immer bereit ist, die ihr von Gott verliehene ungeheure Macht im Himmel und auf Erden zu Gunsten dessen anzuwenden, der ein ihr wohlgefälliges Werk thut."

Wenn die Jugend nicht rechte Schulmeister und Lehrer bekommt, so hat der Teufel bald gewonnen Spiel mit seinen Rotten. (Luther 44, 64.)

An die Synodalgemeinden.

Die Committee, welche bei der letzten Synodalversammlung über die Vorlage zu einer neuen Ausgabe des Synodalhandbuchs berichtete, machte darauf aufmerksam, daß einige Beschlüsse der Allgemeinen Synode, durch welche Bestimmungen der Synodalconstitution verändert wurden, in den Text gekommen seien, ohne zuvor von den Gemeinden angenommen worden zu sein. Es sind folgende Bestimmungen:

daß in dem Jahre, in welchem sich die Delegatensynode versammelt, alle Districtssynoden ihre Sitzungen ausfallen lassen,

daß die allgemeine Synode zwei Vicepräsides wähle, einen für den östlichen, den andern für den westlichen Theil der Synode,

daß die Districtssynoden die Wahl sämmtlicher Beamten immer in dem der Delegatensynode unmittelbar folgenden Jahre vornehmen,

daß zu jeder Aufsichtsbehörde für die Lehranstalten 3 Glieder aus der Hörerschaft der Gemeinde (anstatt 2) gehören sollen,

daß jeder Pastor und Lehrer, der Mitglied der Synode ist, mindestens 2 Dollars (anstatt 1) in die Synodalkasse zahle.

Dazu kommen die Bestimmungen betreffend die Delegatensynode, S. 29 f. des Synodalhandbuchs.

Obwohl nun diese Aenderungen bisher keinen Widerspruch gefunden haben (weshalb man in der bevorstehenden neuen Ausgabe keine Aenderung hat machen mögen), so werden doch nun nach Beschluß der Synode und nach Cap. VII der Constitution die lieben Synodalgemeinden hierdurch aufgefordert, sich über die betreffenden Synodalbeschlüsse auszusprechen, resp. dieselben jetzt nachträglich zu bestätigen.

Die lieben Synodalgemeinden wollen, damit die neue Ausgabe des Synodalhandbuchs nicht verzögert werde, ihre Meinung **recht bald** an den Hochw. Präses H. C. Schwan gelangen lassen.

Was ein chinesischer Christ zu dulden und zu verleugnen hat.

Die Verfolgung der Christen in China hat noch nicht aufgehört. Die Proclamationen des Kaisers und seiner Statthalter können der Verfolgung im bürgerlichen Leben wohl Abbruch thun — jedoch erst allmählich ihr ein Ende machen — aber im gesellschaftlichen und häuslichen Leben dauern deshalb die Verfolgungen noch fort. Welcher Art dieselben sind und wie sie in alle Lebensverhältnisse eindringen, ist aus folgender Aufzählung der verschiedenen, einem chinesischen Christen stets drohenden Anfeindungen zu ersehen, die einer dieser Christen aufgezeichnet hat. Wir entnehmen sie dem „Evangelischen Monatsblatt für Westfalen". Sie lautet:

1. Wir beten den wahren Gott an und weigern uns, die Götzen zu verehren; darum hassen uns die Weltleute.

2. Wir müssen mit heidnischen Nachbarn leben. Alljährlich werden Geldsammlungen veranstaltet für Theater, für Götzenfeste, für Tempelreparaturen, für Opfer und dergleichen. Tragen wir für diese Zwecke nichts bei, so werden wir gescholten, geschimpft und geschlagen, ja, zuweilen mit Speeren, Messern und Schießgewehren angegriffen oder aber auch durch heimliche Intriguen verfolgt.

3. Jedes Dorf hat seinen Feldgott und Getreidegott, den alle Einwohner verehren müssen. Die Ausgaben werden einfach auf die Familien oder auch auf die einzelnen Personen vertheilt. Weigern wir uns, unsern Antheil zu bezahlen, so werden unsere Reisfelder nicht mehr vom Dorfwächter bewacht, oder man zündet uns unsere Häuser an.

4. Baut jemand ein Haus, so muß er einen Glückstag wählen und durch einen Priester die bösen Geister vertreiben lassen. Weigern wir uns dessen, und es erkrankt oder stirbt ein Dorfbewohner, so werden wir dafür verantwortlich gemacht und müssen Schadenersatz zahlen.

5. Bei einer Hochzeit kommt's wieder auf den Glückstag an, und überdies müssen bei dieser Gelegenheit die Ahnentafeln verehrt werden. Lassen wir uns hierzu nicht bewegen, so laden wir die bittersten Vorwürfe unserer Eltern und Geschwister auf uns.

6. Sterben unsere Eltern, so erwartet man, daß wir einen Priester anstellen, um ihre Seele aus der Hölle zu befreien, Weihrauch anzuzünden 2c. Thun wir das nicht, so werden wir von unsern Angehörigen geschlagen, unseres Viehes und sonstigen Eigenthums beraubt 2c.

7. Bei der jährlichen Vertheilung von Geld oder Naturalien an die Stammesgenossen aus dem gemeinsamen Vermögen sucht man uns Christen zu übergehen, und gibt man uns doch etwas, so geschieht es unter Fluchen und Schimpfen.

8. Treiben wir Handel, so verlieren wir unsere Kunden, falls wir nicht gewisse abergläubische und götzendienerische Gewohnheiten mitmachen.

9. Sind wir Tagelöhner, so werden unsere Arbeitgeber uns oft beauftragen, Kerzen und Weihrauch für den Gott des Reichthums anzuzünden, Sonntagsarbeit zu thun und dergleichen mehr. Gehorchen wir nicht, so werden wir arbeitslos.

10. Halten wir Schule, so müssen wir die Bilder der alten chinesischen Weisen — zum Zweck der Anbetung — im Schulzimmer aufstellen; sonst kriegen wir keine Schüler, oder verlieren die, welche wir haben. (Sendb.)

Fürbitte für einen ungerathenen Sohn.

Der fromme Prediger Spener (gest. 1705) hatte einen ungerathenen Sohn. Alle Mittel der Liebe und des Ernstes waren fruchtlos geblieben. Unablässig betete der Vater für die Rettung des Sohnes. Da erkrankte der verlorne Sohn sehr heftig und lag mehrere Wochen, aber beinahe stumm und bewegungslos, in großen innerlichen Kämpfen da. Auf einmal erhob er mit Gewalt die Hände und rief aus gepreßter Brust: „Die Gebete meines Vaters umringen mich wie Berge." Nach einiger Zeit hörten die innerlichen Kämpfe auf, Ruhe verbreitete sich über sein ganzes Wesen; auch die Gewalt der Krankheit war gebrochen. Er war leiblich und geistlich gerettet. Kurz vor seinem Tode hatte Spener noch die Freude, seinen Sohn als einen rechtschaffenen Mann in einem bedeutenden Amte zu sehen.

Ein deutscher Christenknabe

fiel im Kriege in die Hände der Türken und mußte unter ihnen aufwachsen; aber er verleugnete seinen Christenglauben nicht. Schon war er Mann geworden, da mußte er einst am Osterfest den Acker seines Herrn pflügen, doch feierte er, auch bei dieser Arbeit, während er hinter dem Pfluge herging, Ostern, indem er mit heller Stimme in deutscher Sprache sang: „Christ ist erstanden" 2c. und: „Also heilig ist der Tag" 2c. Gerade fuhr der Gesandte des deutschen Kaisers in Constantinopel vorbei, der, verwundert, hier ein deutsches geistliches Lied zu hören, aus dem Wagen sprang, um bei ihm selbst hierüber Aufschluß zu holen. Ihm erzählte der Sclave seine Geschichte und schloß mit den Worten: In mein Vaterland kehre ich wohl nimmer zurück, aber meinen Christenglauben werde ich auch unter den Türken bewahren. Ich weiß, es ist heute Ostern, und ob ich schon von meinen Glaubensbrüdern dem Leibe nach so weit entfernt bin, feiere ich doch mit ihnen in Gemeinschaft das Fest der Auferstehung unsers HErrn.

Gewissensunruhe b

„Ich bezeuge bei den
ich jedes Mal fast u
wissensanfechtung gef
Messe halten, das Abe
Gestalt verwalten und b
sollen." So schrieb zu Anf
ein Magister, der zur Pabst
reuig zur lutherischen Kirche zu
ren Lehrer und Wohlthäter in

Wenn wir in höchs

Am 30. März 1588 früh b
drei Männer auf dem großen
Brandenburg ein geistliches Lie
Lied: „Wenn wir in höchsten
hatten sie dasselbe vollendet,
ungeheurem Krachen ein. S
aber blieben nicht nur am Le
nicht im Geringsten beschädig
ihnen geschehen war.

Ordinationen und

Im Auftrag des Herrn Präses
R. F. G. Koch am 5. Sonntag n
Purcells, Ind., ordinirt und einge
Adresse: Rev. R. F. G. Koch,

Am 6. Sonntag nach Trin. hab
Wunders Herrn Pastor C. F. W.
Hensley eingeführt.
Adresse: Rev. C. F. W. Schol

Kircheinw

Am 7. Sonntag nach Trin. w
Gemeinde in Antigo, Langlade
(26×40) dem Dienste des dreieini
P. H. Erck. Das Weihgebet sprach

Mission

Am 3. Sonntag nach Trin. fei
water, Minn., Missionsfest. G
und Herr P. Hitzemann. Herr P.
des sel. Dr. Walthers Leben und

Das in Dubuque, Iowa, gef
jährliche.

Am 3. Sonntag nach Trin. feie
ville, Ind., sammt den Gemeind
Avilla Missionsfest. Es predigten
Unterzeichneter. Collecte: $88.50

Am 3. Sonntag nach Trin. feie
Präses Hilgendorf und des Unte
Sheridan, Nebr. Es predigte
Collecte $95.70.

Am 5. Sonntag nach Trin. fei
dam, High Forest und Rocheste
Orte Missionsfest. Festprediger w
J. Martin und J. Kohler. Colle

Am 10. Juli feierten die luth
York und Umgegend ihr jährlich
Park in Brooklyn. Festredner w
J. P. Schöner. Die Collecte bet

P. Zollmanns und meine Gem
nach Trin. Missionsfest in Far
Gäste aus der Gemeinde zu Auror
waren P. Zorn und Prof. Zucke
Unkosten: $112.00.

Die Gemeinden von Forest
Wis., feierten am 6. Sonntag na
digten die PP. Stute und Döhl
richtete über unsere Mission. Col

muß er einen Glückstag
die bösen Geister ver=
dessen, und es erkrankt
werden wir dafür ver=
Schadenersatz zahlen.
wieder auf den Glücks=
dieser Gelegenheit die
sen wir uns hierzu nicht
sten Vorwürfe unserer

erwartet man, daß wir
Seele aus der Hölle zu
c. Thun wir das nicht,
hörigen geschlagen, un=
zums beraubt 2c.
ng von Geld oder Natu=
aus dem gemeinsamen
zu übergehen, und gibt
t es unter Fluchen und

rlieren wir unsere Kun=
rgläubische und götzen=
hen.
werden unsere Arbeit=
und Weihrauch für den
en, Sonntagsarbeit zu
orchen wir nicht, so wer=

üssen wir die Bilder der
Zweck der Anbetung —
kriegen wir keine Schü=
r haben. (Sendb.)

...rathenen Sohn.

(gest. 1705) hatte einen
tel der Liebe und des
. Unabläßig betete der
nes. Da erkrankte der
g mehrere Wochen, aber
s, in großen innerlichen
ob er mit Gewalt die
st: „Die Gebete meines
je." Nach einiger Zeit
f, Ruhe verbreitete sich
e Gewalt der Krankheit
h und geistlich gerettet.
pener noch die Freude,
nen Mann in einem be=

...istenknabe

Türken und mußte unter
eugnete seinen Christen=
Mann geworden, da
ter seines Herrn pflügen,
beit, während er hinter
m er mit heller Stimme
hrist ist erstanden" 2c.
2c. Gerade fuhr der
Constantinopel vorbei,
ches geistliches Lied zu
um bei ihm selbst hier=
n erzählte der Sclave
den Worten: In mein
er zurück, aber meinen
unter den Türken be=
Ostern, und ob ich schon
em Leibe nach so weit
ihnen in Gemeinschaft
HErrn.

Gewissensunruhe beim Messelesen.

„Ich bezeuge bei den Wunden Christi, daß ich jedes Mal fast unüberwindliche Gewissensanfechtung gefühlt, wenn ich habe Messe halten, das Abendmahl unter Einer Gestalt verwalten und das Pater noster beten sollen." So schrieb zu Anfang des 18. Jahrhunderts ein Magister, der zur Pabstkirche abgefallen war, aber reuig zur lutherischen Kirche zurückkehrte, an seinen früheren Lehrer und Wohlthäter in Leipzig.

Wenn wir in höchsten Nöthen sein.

Am 30. März 1588 früh bliesen, wie jeden Morgen, drei Männer auf dem großen Kirchthurm in der Neustadt Brandenburg ein geistliches Lied. Diesmal bliesen sie das Lied: „Wenn wir in höchsten Nöthen sein" 2c. Kaum hatten sie dasselbe vollendet, so stürzte der Thurm mit ungeheurem Krachen ein. Sie stürzten mit ihm herab, aber blieben nicht nur am Leben, sondern waren auch nicht im Geringsten beschädigt. Sie wußten nicht, wie ihnen geschehen war.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr Candidat R. F. G. Koch am 5. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde bei Purcells, Ind., ordinirt und eingeführt. G. Gößwein.
Adresse: Rev. R. F. G. Koch, Purcells, Knox Co., Ind.

Am 6. Sonntag nach Trin. habe ich im Auftrag Herrn Präses Wunders Herrn Pastor C. F. W. Scholz in der Gemeinde zu Hensley eingeführt. L. Frese.
Adresse: Rev. C. F. W. Scholz, Box 497, Champaign, Ill.

Kircheinweihung.

Am 7. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. Friedens Gemeinde in Antigo, Langlade Co., Wis., ihr erstes Kirchlein (26×40) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger war P. H. Erck. Das Weihgebet sprach S. W. H. Daib.

Missionsfeste.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Atwater, Minn., Missionsfest. Gepredigt haben Unterzeichneter und Herr P. Hitzemann. Herr P. Vetter hielt einen Vortrag über des sel. Dr. Walthers Leben und Wirken. Collecte: $28.55.
C. Kollmorgen.

Das in Dubuque, Iowa, gefeierte Missionsfest war das erste jährliche.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Kendallville, Ind., sammt den Gemeinden bei Fairfield Centre und bei Avilla Missionsfest. Es predigten die PP. Sieving, Preuß und Unterzeichneter. Collecte: $88.50. G. W. Schumm.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des Herrn Präses Hilgendorf und des Unterzeichneten ihr Missionsfest zu Sheridan, Nebr. Es predigten die PP. Wehking und Adam. Collecte $95.70. A. Hofius.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Potsdam, High Forest und Rochester, Minn., am letztgenannten Orte Missionsfest. Festprediger waren die PP. G. A. P. Schaaf, J. Martin und J. Kohler. Collecte: 33.83. C. Nickels.

Am 10. Juli feierten die lutherischen Gemeinden von New York und Umgegend ihr jährliches Missionsfest im Broadway Park in Brooklyn. Festredner waren die PP. E. T. Körner und J. P. Schöner. Die Collecte betrug $280.00. C. Bohm.

P. Zollmanns und meine Gemeinde feierten am 6. Sonntag nach Trin. Missionsfest in Farmers Retreat, Ind. Viele Gäste aus der Gemeinde zu Aurora waren anwesend. Festprediger waren P. Zorn und Prof. Zucker. Collecten nach Abzug aller Unkosten: $112.00. C. W. Kähler.

Die Gemeinden von Forestville, Ahnapee, Nasewaupee, Wis., feierten am 6. Sonntag nach Trin. Missionsfest. Es predigten die PP. Stute und Döhler jun., der Unterzeichnete berichtete über unsere Mission. Collecte: $73.23.
A. G. Döhler.



Conferenz-Anzeigen.

Die Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich in Sheboygan vom 16. bis 18. August. Die Sitzungen beginnen um ½9 Uhr. — Rechtzeitige Anmeldung geschehe an Herrn P. Wolbrecht. W. Knuf.

Die allgemeine gemischte Prediger- und Lehrerconferenz von Iowa versammelt sich vom 25. bis 30. August in der Gemeinde des Herrn P. F. W. Grumm zu Lyons. Folgende Arbeiten — für die sich ein jeder vorbereiten wolle — liegen zur Besprechung vor: 1. die von Herrn Präses Schwan gestellten „Thesen über das rechte Verhältniß einer rechtgläubigen Gemeinde zu allerlei Vereinen in und außerhalb derselben", und zwar von der 13ten These an, und 2. eine Arbeit über „lautes und artikulirtes Sprechen während des Unterrichts in der Schule". Herr P. Grumm wünscht, daß alle Anmeldungen bis zum 13. August einlaufen.

NB. Folgende Bahnen können benutzt werden: Nach Lyons die C. M. & St. P. R. R. und nach Clinton — an Lyons grenzend — die C. & N. W. und die B. C. R. & N. R. R. Die in Clinton absteigen, können mit der Street-Car nach Lyons hinüberkommen. C. F. W. Maaß.

Wahlanzeige.

Für das vacante Directorat am Gymnasium in Fort Wayne ist von einer Synodalgemeinde Herr P. C. L. Janzow als Candidat aufgestellt worden. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Concordia-College zu Fort Wayne, Ind.

Gemäß Synodalbeschluß beginnt das neue Schuljahr am **7.** September. Anmeldungen sind zeitweilig an den Unterzeichneten zu richten.

In Betreff der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeinde-Schule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und im Rechtschreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze ins Lateinische.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, mit Stepp- und Wolldecke und Handtüchern. Matratzen ($2.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Das Kostgeld beträgt für Schüler, die sich dem Kirchendienst widmen wollen, **$15.00** pro Quartal. Für Licht und Feuerung sind von jedem Schüler zu Anfang des Schuljahrs $10.00 und für Arzt und Apotheke $2.00 zu entrichten. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00.

Das Kostgeld ist am Anfang eines jeden Quartals zu entrichten und wird, um Unannehmlichkeiten und Verdruß zu vermeiden, am besten direct (nicht durch die Schüler) an Herrn Dr. Dümling eingesandt. Die Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, zahlen $40.00 jährliches Schulgeld. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden.

Im Namen der Aufsichtsbehörde und des Lehrer-Collegiums
G. Schick.

Das Schuljahr in Fort Wayne

beginnt nicht, wie in letzter Nummer angegeben ist, am 1. September, sondern am ersten Mittwoch des September, also am 7. September.

Schullehrerseminar in Addison.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, welche einen Zögling zur Aufnahme in Addison anmelden wollen, sind freundlichst gebeten, dies bis zum 15. August zu thun. Nach Empfang einer Postkarte sende ich einen Fragebogen und alle nothwendige Auskunft zu. —

Immer voran, und nur nicht ängstlich, wenn es gilt, den Eltern eines fähigen, gesunden und frommen Knaben zuzureden, daß sie ihn zum Schulamt vorbereiten lassen. „Insonderheit treibe auch „die Eltern, daß sie Kinder ziehen zur Schule, mit Anzeigung, „wie sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, „welch eine verfluchte Sünde sie thun; denn sie stürzen und ver„wüsten damit beide, Gottes und der Welt Reich, als die ärgsten „Feinde beide Gottes und der Menschen. Und streiche wohl aus, „was für greulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen Kinder „ziehen zu Pfarrherren, Schreibern, [Lehrern] u. s. w., daß Gott

„sie schrecklic
„digen; die
„der Teufel
sagt Luther.
Addison, 7

Am 7. Sep
ginnen. Am
einzufinden.
Die Anstalt u
nasiums: Se
ist ein gutes
guten Gemein
Für Kost —
Quartal, also
kommen nur n
für Schülerbi
Quartal. Di
Quartals nic
an den Unte
mit den übrig
unteren Klassen
Diejenigen
men wollen, ha
selben $20.00
Einen Koffer
zubringen. Di
Schulbücher w
dafür die Sum

Progymnasiu

Das neue Sc
beginnt, s. G.
sucht ihre Zögl
Wayne und für
bilden. Die A
welche Lehrer w
unentgeltlich ert
Zur Aufnah
ein gutes Zeugn
nöthig.
Das Kostgeld
fürs Schuljahr
nern geschenkt w
Kirchendienst zu
Schuljahr mögl
Die Anstalt st
hier gekauft werd
Waschbecken, Bü
Schüler selbst so
Zöglinge, wel
haben den Unter
das Jahr.
Anmeldungen
Im Auftrag

Die Luthe

Diese Anstalt
dem Grunde des
zueignen und s
gründlich vorzub
Der Unterrich
Englisch, Latein,
männischen Rech
Weltgeschichte, N
und Zeichnen. —
Jahre.
Latein ist unter
ben aufgenomme
(Gymnasium) be
gefördert, daß sie
Am Schlusse e
linge ein schriftli
schiedenen Fächer
gestellt.
Das Schulgeld
licher Vorausbeza
zu schwer fällt, f
bewilligt das Dir
Logis wende man
Die Aufnahme
tember stattfinden
sind zu richten an

z-Anzeigen.

Wisconsin versammelt sich in
August. Die Sitzungen beginnen
Anmeldung geschehe an Herrn P.
W. Knuf.

rediger- und Lehrerconferenz von
5. bis 30. August in der Gemeinde
zu Lyons. Folgende Arbeiten —
n wolle — liegen zur Besprechung
Schwan gestellten „Thesen über
chtgläubigen Gemeinde zu allerlei
selben“, und zwar von der 13ten
it über „lautes und artikulirtes
richts in der Schule“. Herr P.
nmeldungen bis zum 13. August

nen benutzt werden: Nach Lyons
nach Clinton — an Lyons gren-
ie B. C. R. & N. R. R. Die in
der Street-Car nach Lyons hin-
C. F. W. Maaß.

nzeige.

am Gymnasium in Fort Wayne
Herr P. C. L. Janzow als Can-
C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

zu Fort Wayne, Ind.

eginnt das neue Schuljahr am
sind zeitweilig an den Unterzeich-

Folgendes zu beachten:
über das sittliche Verhalten, die
des Aufzunehmenden ist zugleich
:.
sind die Elementarkenntnisse einer
ig; für Quinta im Deutschen
m Lesen und im Rechtschreiben der
ateinischen sichere Kenntniß der
und Conjugationen, sowie einige
Sätze ins Lateinische.
jen sein mit einem Koffer, mit der
, mit Stepp- und Wolldecke und
0), Stuhl (75 Cents) und Lampe
nstalt gekauft.
Schüler, die sich dem Kirchendienst
Quartal. Für Licht und Feuerung
fang des Schuljahrs $10.00 und
zu entrichten. Die Ausgabe für
$7.00 bis $10.00.
ng eines jeden Quartals zu ent-
mlichkeiten und Verdruß zu ver-
ht durch die Schüler) an Herrn
. Die Schüler, welche sich nicht
erden, zahlen $40.00 jährliches
nigen Schüler, deren Eltern es
der Herren Professoren verwaltet
geschickt werden.
hörde und des Lehrer-Collegiums
G. Schick.

in Fort Wayne

mmer angegeben ist, am 1. Sep-
ttwoch des September, also am

inar in Addison.

und Lehrer, welche einen Zögling
elden wollen, sind freundlichst ge-
t zu thun. Nach Empfang einer
zogen und alle nothwendige Aus-

ingstlich, wenn es gilt, den Eltern
mmen Knaben zuzureden, daß sie
assen. „Insonderheit treibe auch
hen zur Schule, mit Anzeigung,
g sind, und wo sie es nicht thun,
e thun; denn sie stürzen und ver-
d der Welt Reich, als die ärgsten
Menschen. Und streiche wohl aus,
thun, wo sie nicht helfen Kinder
ern, [Lehrern] u. s. w., daß Gott
„sie schrecklich darum strafen wird, denn es ist hie noth zu pre-
„digen; die Eltern sündigen jetzt hierinne, daß nicht zu sagen ist;
„der Teufel hat auch ein Grausames damit im Sinne.“ — So
sagt Luther. Laßt uns ihm folgen!

Addison, 7. Juli 1887. E. A. W. Krauß.

Progymnasium zu Milwaukee.

Am 7. September, so Gott will, wird das neue Schuljahr beginnen. Am Tage vorher hat sich ein jeder Schüler in der Anstalt einzufinden. Neu Eintretende sollten sofort angemeldet werden. Die Anstalt umfaßt bis jetzt die vier untersten Klassen eines Gymnasiums: Sexta, Quinta, Quarta und Tertia. Zur Aufnahme ist ein gutes schriftliches Zeugniß und sind die Kenntnisse einer guten Gemeindeschule erforderlich.

Für Kost — Feuerung mit eingeschlossen — werden $15.00 pro Quartal, also $60.00 das Jahr, bezahlt. Zu dieser Summe kommen nur noch hinzu: $2.00 für Arzt, $1.00 für Licht, $1.00 für Schülerbibliothek, macht im Ganzen $64.00 oder $16.00 das Quartal. Diese Summe von $16.00 ist zu Anfang eines jeden Quartals nicht an die Schüler, sondern immer direct an den Unterzeichneten einzusenden. Ebenso sollte es auch mit den übrigen Geldern der Schüler, jedenfalls in den beiden unteren Klassen, gehalten werden.

Diejenigen Schüler, welche sich dem Dienst unsrer Kirche widmen wollen, haben den Unterricht umsonst; andere haben für denselben $20.00 das Jahr zu entrichten.

Einen Koffer, Leib- und Bettwäsche hat ein jeder Schüler mitzubringen. Tisch, Stuhl, Matratze, Lampe, sowie die nöthigen Schulbücher werden am besten hier gekauft und wird der Betrag dafür die Summe von $14.00 nicht übersteigen.

Ch. H. Löber, Director.

Progymnasium zu Concordia, Lafayette Co., Mo.

Das neue Schuljahr des Progymnasiums zu Concordia, Mo., beginnt, s. G. w., Mittwoch, den 7. September. Die Anstalt sucht ihre Zöglinge für die Tertia des Gymnasiums in Fort Wayne und für die Seminare in Springfield und Addison vorzubilden. Die Aufsichtsbehörde sorgt dafür, daß den Schülern, welche Lehrer werden wollen, der nöthige Unterricht in der Musik unentgeltlich ertheilt wird. —

Zur Aufnahme ist die Vorbildung einer Gemeindeschule und ein gutes Zeugniß über den christlichen Charakter des Applicanten nöthig.

Das Kostgeld — einschließlich Licht und Feuerung — beträgt fürs Schuljahr $50.00. Gaben, welche dem Haushalt von Gönnern geschenkt werden, kommen allen Schülern zu gute, die in den Kirchendienst zu treten gedenken. Dieselben machten es im letzten Schuljahr möglich, das Kostgeld für $37.50 zu liefern.

Die Anstalt stellt den Schülern Bettstellen. Matratzen können hier gekauft werden. Für Bettdecken und Bettwäsche, Handtücher, Waschbecken, Bürsten, Lampen, sowie für einen Koffer muß jeder Schüler selbst sorgen.

Zöglinge, welche sich dem Dienst der Kirche widmen wollen, haben den Unterricht umsonst; andere Schüler bezahlen $30.00 das Jahr.

Anmeldungen sollten sobald als möglich gemacht werden.

Im Auftrage der Aufsichtsbehörde A. Bäpler.

Die Lutherische Hochschule zu St. Louis, Mo.

Diese Anstalt bietet ihren Zöglingen Gelegenheit, sich eine auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen und sich zur Ergreifung irgend eines Lebensberufes gründlich vorzubereiten.

Der Unterricht umfaßt folgende Fächer: Religion, Deutsch, Englisch, Latein, Arithmetik (die gewöhnlichen und die kaufmännischen Rechnungsarten), Algebra, Geometrie, Geographie, Weltgeschichte, Naturgeschichte, Physik, Buchführung, Schreiben und Zeichnen. — Die Dauer des regelmäßigen Cursus ist zwei Jahre.

Latein ist unter die Unterrichtsfächer namentlich für solche Knaben aufgenommen worden, welche später eine lateinische Schule (Gymnasium) besuchen wollen. Diese Zöglinge werden so weit gefördert, daß sie in die Quarta eintreten können.

Am Schlusse eines jeden Quartals wird den Eltern der Zöglinge ein schriftliches Zeugniß über deren Leistungen in den verschiedenen Fächern und über das sittliche Verhalten derselben zugestellt.

Das Schulgeld beträgt $40.00 jährlich und ist in vierteljährlicher Vorausbezahlung zu entrichten. Solchen Eltern, denen es zu schwer fällt, für ihre Kinder das volle Schulgeld zu bezahlen, bewilligt das Directorium eine Ermäßigung. — Wegen Kost und Logis wende man sich an den Unterzeichneten.

Die Aufnahme neuer Zöglinge wird, so Gott will, am 1. September stattfinden. Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind zu richten an A. C. Burgdorf, Director.
1041 Allen Ave., St. Louis, Mo.

Erinnerung.

In Nummer 12 des „Lutheraner“ vom 15. Juni 1887 richteten wir die Bitte an die lieben Gemeinden unserer Synode, uns doch recht bald mitzutheilen, wie viel sie zum Bau unsers Wirthschaftsgebäudes beitragen wollen, da wir laut Synodalbeschluß nicht mit dem Bau anfangen dürfen, bis zwei Drittel der Summe, 8000 Dollars, gezeichnet sind. Leider haben bis jetzt nur sehr wenige Gemeinden den Betrag ihrer Unterschriften für diesen Zweck eingesendet. Es ist aber höchst nöthig, daß wir den Bau so bald als möglich ausführen, da es uns an dem nöthigen Raum fehlt, und bitten wir deshalb alle unsere lieben Gemeinden recht herzlich und dringend, doch ihre Unterschriften so rasch als irgend möglich an Unterzeichneten einzusenden.

Im Auftrag der Aufsichtsbehörde des Concordia College
Milwaukee, Wis. C. Eißfeldt, Kass.
418 East Water Street.

Die Kasse zur Unterstützung kranker Pastoren und Lehrer ist leer. Um schnelle Beisteuer bittet herzlich im Namen der Committee W. Achenbach.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Synodalkasse: Collecte in P. Borths Gemeinde in Ottawa $9.57.

Studentenkasse: Hochzeitscoll. bei R. Semmler in Tavistock 5.00. Von A. Hitzeroth in Tavistock .25. W. Nowack in Wartburg .25. C. K. in W. 1.00. P. J. Kirmis in Wellesley 2.00. Aus der Schulcentkasse von P. Frosch in Elmira .75. Theil der Missionsfestcoll. in Elmira 20.00. Wittwe Herbert in Sebringville 2.00. Hochzeits-Coll. bei Jac. Ottmann in Wellesley 2.50. Desgl. bei C. Günzler in Berlin 2.00. (S. $35.75.)

Innere Mission: Von P. Schmidt in Tawistock 1.00. J. Hornberger in Salem .25. Pfingstcoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 10.95. Desgl. in Linnwood 1.75. Desgl. in P. Weinbachs Gem. in Sebringville 18.50. P. J. Kirmis in Wellesley 1.00. Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 8.65. Theil der Missionsfestcoll. ebendaselbst 25.00. J. G. Reiner in Wellesley 4.00. Frau N. N. in Normanby 2.00. Durch P. Bruer in Alsfeld 3.02. Frau G. Allemang in Elmira 1.00. Coll. in P. Lienhardts Gem. in Logan 3.10. Desgl. in Mitchell 2.48. (S. $81.83.)

Pilgerhaus in New York: J. Seip in Linnwood 1.00. C. Hergert in Elmira .50. Coll. in P. Froschs Gem. in Floradale 5.60. J. G. Reiner in Wellesley 2.00. Theil der Missionsfestcoll. in Elmira 10.00. (S. $19.10.)

Negermission: Frau C. Hergert in Elmira .50. J. Herr in Wartburg 2.00. Theil der Missionsfestcoll. in Elmira 15.00. Abendmahlscoll. in P. Germeroths Gem. in Wallace 3.86. G. Weber in Carrick .25. (S. $21.61.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: B. Zick in Elmira .50. J. G. Reiner in Wellesley 2.00. (S. $2.50.)

Allgemeine Baukasse: A. Schlender in Berlin 6.00.

Baukasse in Addison: P. Wolfhard in Berlin 1.00.

Baukasse in Springfield: Von Verschiedenen durch P. Bente in Humberstone 9.00.

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: P. J. Kirmis in Wellesley 2.00. Wittwe Herbert in Sebringville 2.00. Hochzeitscoll. bei Jak. Siefert in Minto 7.01. (S. $11.01.)

Waisenhaus in Addison: J. G. Reiner in Wellesley 2.00.

Waisenhaus bei Boston: Geo. Denker in East New York 5.00.

Emigr.-Mission in New York: Dankopfer von Frau A. Ries in Howick 1.00. Dankopfer von Frau G. Buhrow in Carrick .50.

Wellesley, Ont., 12. Juli 1887. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Burfeinds Gemeinde in Richton $10.05. P. E. Hiebers Gem. in Town Rich 6.86. (S. $16.91.)

Neubau in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 12.00. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 10.50. (S. $22.50.)

Innere Mission im Westen: P. Liebes Gem. in Wine Hill 7.60.

Englische Mission: Durch P. Succop in Chicago, Collecte am Missionssonntag, 18.55. Durch P. Eißfeldt in South Chicago, Dankopfer von Frau Nisle, 1.00. (S. $19.55.)

Innere Mission: P. Sappers Gem. in Bloomington 11.40. Durch P. Lewerenz von s. Filial in New Schaumburg 3.04. Durch P. Burfeind in Richton von Frau Dettmering 2.00. Durch P. Streckfuß in Chicago von Alb. Geisemann 1.00. Durch P. Bartling daselbst von C. Kemnitz sen. 2.00. Durch P. Bünger in New Bremen nachträglich zur Missionsfestcoll. .42. (S. $19.86.)

Mission in Butternut, Wis.: P. Merbitz' Gem. in Beardstown 4.00.

Negermission: Durch Lehrer Theiß in Danville von W. Schuld .50. Durch P. Burfeind in Richton von Frau Dettmering 1.00 (für neue Station in New Orleans). Durch P. Liebe in Wine Hill von W. Büscher 1.00. Durch P. Hieber in Town Rich aus der Schulcentkasse 2.40. Durch P. Holtermann in Conant 4.00. (S. $8.90.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Castens in East Wheatland von fr. Zions-Gem. 3.45. Durch P. Wagner in Chicago von N. N. 1.00. (S. $4.45.)

Arme Studenten in St. Louis: Theil der Coll. bei der Redecker-Busse'schen Hochzeit in Schaumburg für Th. Steege 10.00. Vom Jüngl.- und Jungfr.-Verein in Addison für W. Bäder 10.00. (S. $20.00.)

Arme Schüler in Addison: Theil der Collecte bei der Redeker-Busse'schen Hochzeit in Schaumburg 20.00. Durch Kassirer C. F. W. Meier in St. Louis 10.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für W. Hirsch 20.00. (S. $50.00.)

Bau in Milwaukee: Durch P. Bartling in Chicago von G. Laitsch 2.00. P. Wagners Gem. in Chicago 55.00. (S. $57.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Hiebers Gem. in Town Rich 6.03.

Wittwenkasse: P. Müller in Chester 2.00, dessen Gem. 8.00. P. Heymanns Gem. in Farina 6.89. Durch P. Mießler in Carlinville von Frau Brinkmann 2.00. Durch P. Holtermann in Conant 6.00. (S. $24.89.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Burfeind in Richton von Frau Dettmering 1.00. P. Hiebers Gem. in Town Rich 8.66, dessen Filial 3.18. (S. $12.84.)

Studirende Waisen in Addison: Durch P. Wunder in Chicago von Frau Fleischer 2.00.

Gem. in Columbus, O.: P. Engelbrechts Gem. in Chicago 13.25.

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Engelbrechts Gem. in Chicago 13.25. P. Müllers Gem. in Chester 5.00. P. Meyers Gem. in Osnabrück 4.10. P. Merbitz' Gem. in Beardstown 5.00. (S. $27.35.)

Addison, Jll., 15. Juli 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Port Hope $6.25. Gem. in Merritt 5.50. Gem. in Amelith 7.00. Gem. an Sandy Creek 6.66. Gem. in Saginaw City 18.02. Gem. in Adrian 8.00. (Summa $51.43.)

Baukasse in Addison: Gem. in Manistee 50.00.

Baukasse in Milwaukee: Gem. in Manistee 50.00.

Heidenmission: Durch P. Müller von Frau Kleemann 1.00.

Allgem. innere Mission: Durch P. L. Fürbringer von W. Beyerlein 1.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Link von Wittwe Seifferlein 5.00.

Arme Zöglinge aus Michigan: Durch P. Müller von Frau A. Eichinger 2.00.

Innere Mission: Gem. in Belknap 4.75. Durch P. Botzger von Frau Kalk .75. Gem. in Tawas City 7.44. Theil der Missionsfestcoll. in Benona 5.00. Gem. in Grand Rapids 16.50. Gem. in Saginaw City 15.38. Durch P. J. Schmidt, auf H. Schmidts Hochzeit gesammelt, 5.00; von Ros. Gremel 1.00. (S. $55.82.)

Wittwenkasse: Gem. in Frankenmuth 23.53.

Englische Mission: Gem. in Kilmanagh 3.25. Theil der Missionsfestcoll. in Benona 4.00. Durch P. Müller von A. Scheuerlein 1.00. Durch P. J. Schmidt von N. N. .50. Durch P. Fürbringer von W. Beyerlein 1.00. (S. 9.75.)

Taubstummen-Anstalt: Durch Kass. H. H. Meyer 32.40. M. Stern in Frankenmuth 2.50.

Negermission: Gem. in Reed City 3.25. Theil der Missionsfestcoll. in Benona 5.00. Durch P. G. Bernthal von F. Popp 5.00. (S. 13.25.)

Emigranten-Mission in Baltimore: Gem. in Frankenmuth 18.75.

Pilgerhaus: Gem. in Manistee, zweite Sendung, 50.00.

Für bestimmte Schüler: 1) Müller in Milwaukee: Durch P. Müller von etl. Gliedern 2.50; auf Fr. Burks Hochzeit ges. 4.27. 2) Prange in Addison: Frauenverein in Adrian 14.50; Frl. Heids Schüler 3.00; Lehrer Denningers Schüler 2.15.

Gem. in Columbus: Durch P. Fürbringer, auf J. A. Sohns Hochzeit ges., 10.00.

Gemeinde in Royal Oak: Gem. in Lenox 8.00. Gem. in Mt. Clemens 6.44. (S. 14.44.) Total $417.29.

Detroit, 20. Juli '87. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Sennes Gemeinde in Alma $5.00. Durch Herrn Umbach von P. Wangerins Gem. in St. Louis 25.05. P. Griebels Gem. in California 4.75. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 3.50. Durch Hrn. Schenkel von P. Brandts Gem. in St. Louis 17.50. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 24.00. (S. $79.80.)

Progymnasium in Concordia: P. Albrechts Gem. in Perry Co. 3.75.

Schuldentilgung: P. Griebels Gem. in California 4.55. P. Menckes Filiale in Pyrmont 5.00, Gem. in Stover 2.50. P. Pennekamps Gem. in Topeka 10.00. (S. $22.05.)

Innere Mission im Westen: Herr N. G. S. in San Francisco 2.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 30.00. P. Grimms Gem. in Washington 9 75. Unbekannt in Leavenworth 1.00. Durch Hrn. Kassirer E. F. W. Meier 57.00. Durch P. Griebel in California von Hrn. G. H. Meyer 1.00. P. Pfaffes Gem. in Haven 5.50. P. Heynes Gem. in Lake Creek 5.40. P. Holls' Gem. in Osage Bluffs 5.00. Durch P. Polack in Herkimer, Dankopfer von Frau Sophie Stohs 5.00, Dankopfer von Frau Marie Stettnitsch 3.00. Durch P. Ehlers in Norborne von Frau Hanns 1.00, von ihm selber 1.00. Durch P. Proft bei Lohmann, Theil der Coll. bei einer Missionspredigt, 10.00. Prof. Günthers Gem. in Kirkwood 4.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von H. Brundieck in Wisner 5.00, von H. Baden in Independence 2.00. (S. $147.65.)

Negermission: Durch Hrn. Schenkel vom löbl. Jungfrauenverein in P. Brandts Gem. in St. Louis 6.25. Durch P. Nething in Lincoln von Hrn. Heinr. Noack 1.00. Durch P. Proft bei Lohman, Theil der Coll. bei einer Missionspredigt, 5.00. (S. $12.25.)

Judenmission: Durch Kassirer Burk .95. Durch Prof. Günther vom löbl. Jungfrauenverein in Kirkwood 1.50. (S. $2.45.)

Emigrantenmission: Durch Hrn. M. C. Barthel von H. Baden in Independence 2.00.

Englische Mission: Frau Fanny Sienknecht in Wartburg 5.00. Unbekannt in Leavenworth 1.00. P. Holls' Gemeinde in Osage Bluffs 3.20. Durch P. Nething in Lincoln von Hrn. Heinr. Noack 1.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von H. Baden in Independence 2.00. (S. $12.20.)

Wittwenkasse: P. Sennes Gem. in Alma 6.25. Durch Präses Biltz in Concordia von Wittwe Henke 1.00. Dankopfer von Frau Prof. Lange 5.00. (S. $12.25.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch Herrn M. C. Barthel von Hrn. J. N. Raithel in Pierce City 200.00. Durch P. Holls in Osage Bluffs von Frau B. 1.20. (S. $201.20.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Roschke in Freistatt, ges. auf Mart. Biermanns Kindtaufe 3.25.

Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. Rehwaldt in Clark's Fork, Ueberschuß vom Kinderfest, 11.50.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Rohlfing in Alma, ges. auf Hrn. Wilh. Klinkermanns Hochzeit, 5.45.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Albrecht in Perry Co., ges. bei Oswalds Geburtstagsfeier, 3.20.

Schulbau in Butternut: Unbekannt in Leavenworth 1.00.

Pilgerhaus in New York: Frau Fanny Sienknecht in Wartburg 5.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von Hrn. Heinr. Drecktrah in Krügerville 1.00. Durch P. Mießler in Des Peres aus sr. Gem. nachtr. 1.25. Durch P. C. C. E. Brandt von zwei Gliedern sr. Gem. .75. Durch P. Griebel in California von Hrn. G. H. Meyer 1.00. Durch Hrn. Herrling von P. Rohlfings Gem. bei Alma 34.00. Durch P. Koch in Lutherville, ges. auf Hrn. Woltmanns Hochzeit, 5.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 3.30. (S. $51.30.)

Hochschule in St. Louis: Aus P. Siecks Gem. in St. Louis von Karl May jun., Dr. Bosse und Fr. Haueisen je 5.00. (S. $15.00.)

St. Louis, 23. Juli 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Für den Seminar-Haushalt in Addison, Jll.,

erhalten: Aus der Gemeinde in Schaumburg, Jll.: Von J. Homeier 1 Sack Hafer; J. Lichthardt 1 S. do., 1 S. Kartoffeln und 1 S. Korn; H. Dorn 2 S. Hafer; W. Lichthardt 3 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln; H. Thies 3 S. Hafer, 3 S. Kartoffeln, 2 S. Korn, 1 S. Aepfel; W. Becker 10 S. Kartoffeln; H. Nerge 2 S. Korn; C. Winkele 2 S. Hafer, 1 S. Korn; H. Meier 5 S. Hafer; W. Buchmann 2 S. Hafer; C. Pahne 1 S. Hafer; H. Pfingsten 1 S. Kartoffeln; W. Pfingsten 2 S. Weizen; F. Thies 1 S. Hafer; F. Sahlert 4 S. Korn, 2 S. Kartoffeln; H. Fasse 2 S. Hafer; H. Roders 1 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln; H. Müller 1 S. Hafer; C. Barthel 2 S. Hafer; A. Wede 2 S. Hafer; F. Hauke 2 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln, 30 Krautköpfe; W. Scharinghausen 1 S. Hafer; W. Mumme 1 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln; J. Fasse 3 S. Hafer; W. Behrens 1 S. Hafer; Wittwe Krihl 1 S. Hafer; F. Bricke 1 S. Kartoffeln, 1 S. Korn; W. Helfert 2 S. Hafer; H. Barthel 2 S. Hafer, 1 S. Korn; Wittwe Buttermann 3 S. Hafer; L. Albrecht 3 S. Hafer, 1 S. Korn; H. Klausing 1 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln, 1 S. Korn; H. F. Becker 3 S. Hafer; Wittwe M. König 2 S. Hafer, 2 S. Kartoffeln; F. Albrecht 2 S. Hafer; J. Rohling 1 S. Hafer, 1 S. Korn; A. Popp 1 S. Kartoffeln; H. Freise 4 S. Hafer; F. Kasting 3 S. Hafer, 2 S. Korn; C. Grindling 3 S. Hafer; H. Bone 1 S. Hafer; H. Winkelhagen 2 S. Hafer, 1 S. Korn; C. A. Kasting 1 S. Hafer, 1 S. Korn; W. Sporleder 2 S. Hafer, 2 S. Korn; H. Botz 1 S. Kartoffeln, 2 S. Hafer; H. Salge 3 S. Korn, 1 S. Hafer; J. Gieseke 2 S. Hafer, 2 S. Korn; H. Gieseke 2 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln; W. Scharge 2 S. Hafer, 3 S. Kartoffeln. H. Kasting 1 S. Hafer; C. Wille 1 S. Hafer, 1 S. Korn; D. Meier 3 S. Hafer; F. Scharge 2 S. Hafer; H. Freise 2 S. Hafer, 1 S. Leinsamen; H. Winkle 2 S. Hafer, 2 S. Kartoffeln; G. Fasse 2 S. Korn, 1 S. Kartoffeln; C. Witthägen 2 S. Hafer; F. Steinmeier 2 S. Hafer; H. Fens 1 S. Hafer; G. Binderoth 2 S. Hofer; F. Harning 1 S. Hafer.

Von der Gemeinde in Proviso, Jll.: Von C. Peter 1 S. Hafer; C. Degener 2 S. Hafer, 1 S. Korn; F. Haas 2 S. Kartoffeln; C. Mesenbrink 3 S. Hafer; H. Mesenbrink 2 S. Hafer; F. Puscheck 2 S. Hafer; D. Mahler 1 S. Hafer; G. Puscheck 2 S. Hafer, 2 S. Kartoffeln; H. Schröder 2 S. Hafer, 2 S. Korn; H. Heidorn 4 S. Kartoffeln; C. Heidorn 3 S. Korn; Wittwe Ahrens 4 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 S. Kartoffeln; F. Hohne 1 S. Kartoffeln, 1 S. Korn; L. Ahrens 2 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln; H. Müller 2 S. Hafer, 2 S. Korn; A. Degener 2 S. Hafer; H. Volberding 2 S. Hafer, 1 S. Korn; C. Puscheck 2 S. Kartoffeln, 1 S. Aepfel; Chr. Seegers $1.00; F. Meinke 2 S. Kartoffeln; H. Rathe 1 S. Hafer, 1 S. Korn; H. Meier 2 S. Hafer; H. Schulze 3 S. Kartoffeln; H. Mandel 1 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln, 1 S. Korn.

Von einigen Gärtnern bei Chicago: C. Kemnitz 20 Krautköpfe, 1 S. Rüben; J. Maut 800 Krautköpfe, 1 S. Zwiebeln; A. Jacobs 100 Krautköpfe, 1 S. Rüben; C. Deu 25 Krautköpfe; P. Priß 30 Krautköpfe.

Möge der HErr den freundlichen Gebern ein reicher Vergelter sein! Valentin v. Dissen.

Kassenbericht des Schatzmeisters des Progymnasiums in New York

vom 2. Juli 1886 bis 7. Juli 1887.

Einnahme:

Am 2. Juli 1886 Saldo $70.43. Beiträge von Einzelnen und Collecten von Gemeinden: Aus der Missionsbüchse der Gemeinde in Schenectady 10.00. Von der Gem. P. Kanolds in Ellicottsville 4.00. Gem. P. Steups in Harlem 12.09. St. Marcus-Gem. in Brooklyn 25.00. Gem. P. Kraffts in Meriden 10.00. St. Johannes-Gem. in Brooklyn 17.65. Gem. P. Walkers in York, Pa., 16.76. Gem. in Allen Centre, N. Y., 5.00. Gem. in Wellsville, N. Y., 14.17. Missionsfestcollecte der Gemm. von New York und Umgegend 75.00. Gem. P. O. Hansers in Rockville 12.25. St. Matthäus-Gem. in New York aus der Geordneten Wohlthätigkeitskasse 100.00. Durch P. Walker von W. B. 2.50. Durch P. Lindemann 1.00. Frau Backelt .50, W. Oblandt 5.00. Zwei Collecten der Gem. in Bayonne City 13.00. D. Tragmann 1.00. W. Bauer in Danbury 1.00. Gem. in Richmond, Va., 4.65. Gem. P. Grams in Tonawanda 7.77. Gem. P. Freys in Brooklyn 20.00. Durch P. A. C. Frey von Henze 1.00. Gem. P. Lauterbachs am Kreuzwege 2.00. Durch P. A. Tilly, Collecten der Gemm. in Haverstraw und Tomkins Cove 5.15. Frauenverein von St. Marcus in Brooklyn 15.00. Gem. P. Königs in New York 11.50. Gem. P. Sennes in Buffalo 20.50. Gem. P. Steups in Harlem 9.93. St. Johannes-Gem. in Brooklyn 14.15. Gem. P. Königs in New York 15.00. Frauenverein der Gem. P. Stutz' in Albany 15.00.

Gem. in Basswood Hill 2.50.
New York 25.00. Durch P. S
Sieks in Buffalo 20.25. Gem.
5.40. F. Stutz in Washington
New York aus der Geordneten Wo
P. Stürkens in Baltimore 27.11.
selben von N. N. 1.00. Coll. de
Coll. der St. Johannes-Gem. in
Hrn. J. Moller 10.00. Gem. in
P. Lübkert von Frau Heitmüller
York, Pa., 10.00. — Summa...
Schulgeld von vier Quartalen...

Gesammteinnahme........

Ausga

Lehrergehälter..........
Bücher und Drucksachen........

Deficit am 7. Juli 1887....

C

Für das Waisenhaus

erhalten: Von Gemeinden rc. in
Gemeinde in Addison durch Cd.
Harmening von Frau Böske 1.00
Hochzeit 5.00. Durch P. Müller i
bei der Redeker-Busse'schen Hochzei
aus Decatur von Jakob Danzeise
Golembiewski .25, N. N. .50.
von N. N. 1.00. Durch H. Ehle
verein 13.75. Durch P. Rameldon
Durch P. Pfotenhauer in Palati
von Hrn. und Frau Holste, 8.00
mington von J. Teske 8.00. P
7.00. Durch Joh. Harmening v
Heinr. Stünkel in Richton und de
$79.85.)
Von Gemeinden rc. außerh
Schmalzriedt in Detroit, Mich.,
in Fort Wayne, Ind., 5.50.
in St. Louis, Mo., 17.39. (S.
Von Kindern: Durch Lehrer G
f. Schülern 3.20 und durch Karl
Grupes Schüler in Harlem, Jll.,
Lehrer Zeiles Schüler in Wood
Kemnitz' Schüler in Cologne, Mi
in Chicago, Christenlehr-Collecten
ler daselbst 3.63. Lehrer Theiß'
(S. $36.89.)
An Kostgeld: Von J. Steffe
Wittwe Hoppe in Crown Point,
Addison, Jll., 15. Juli 1887.

Für arme Schüler des Progym

erhielt Unterzeichneter durch Kassi
P. Joh. Gräbner 10.00 für P.
ein in Concordia 10.00 für Habek
Concordia 5.00 für Franke, 4.75 f
verein in P. Janzows Gemeinde
für Jäger, Dahl und Bunselmeye
Jll., 2.00 für Stünkel. Auf Di
melt 7.30 für Franke.

Erhalten für M. Mertz $5.00
Hrn. P. C. Schulze's in Balloni

Neue Dru

Zwanzigster Synodalberich
ev.-luth. Synode von
Staaten, versammelt a
Synode zu Fort Way
St. Louis, Mo. Luth
1887. Preis 20 Cts.

Dr. Martin Luthers Säm
gegeben von Dr. J. G.
loquia oder Tisch
berichtigt und erneuert
Hauptquellen der Tisch
Originalen, nämlich de
Cordatus über Dr. M.
buchs des M. Anton La
St. Louis, Mo. Luth
Preis $4.00.

D

Veränderte

Rev. J. J. Bernthal, Box 275
Rev. J. A. Friedrich,
German Ev. Luth.
Rev. J. H. Jox, cor. Spear &
Rev. W. Rudolph, Lindsay,
C. Gross, 18 Overhill Str.,
E. D. Keyl, 453 Chippewa S
F. A. Klein, 412 Hanna Str.,
H. C. Meier, Box 281, Oak
G. H. Schulte, 6012 Halstea
G. Schumacher, 829 cor. 9. &

Entered at the Post O
as second-



Durch Herrn M. C.
Sity 200.00. Durch
0. (S. $201.20.)
ch P. Roschke in Frei=
3.25.
Durch P. Rehwaldt
, 11.50.
. Rohlfing in Alma,
t, 5.45.
d: Durch P. Albrecht
gsfeier, 3.20.
t in Leavenworth 1.00.
Fanny Sienknecht in
:thel von Hrn. Heinr.
Mießler in Des Peres
J. C. Brandt von zwei
bel in California von
Herrling von P. Rohl=
:och in Lutherville, ges.
P. Roschkes Gem. in

. Siecks Gem. in St.
Fr. Haueisen je 5.00.

). Meyer, Kassirer.

Addison, Jll.,

urg, Jll.: Von J. Ho=
. do., 1 S. Kartoffeln
, Lichthardt 3 S. Hafer,
3 S. Kartoffeln, 2 S.
toffeln; H. Nerge 2 S.
; H. Meier 5 S. Hafer;
S. Hafer; H. Pfingsten
Weizen; F. Thies 1 S.
:toffeln; H. Fasse 2 S.
offeln; H. Müller 1 S.
2 S. Hafer; F. Hauke
fe; W. Scharinghausen
S. Kartoffeln; J. Fasse
ittwe Krihl 1 S. Hafer;
W. Helfert 2 S. Hafer;
:ttwe Buttermann 3 S.
orn; H. Klausing 1 S.
F. Becker 3 S. Hafer;
Kartoffeln; F. Albrecht
S. Korn; A. Popp 1 S.
sting 3 S. Hafer, 2 S.
Bone 1 S. Hafer; H.
A. Kasting 1 S. Hafer,
, 2 S. Korn; H. Botz
3 S. Korn, 1 S. Hafer;
Dieseke 2 S. Hafer, 1 S.
. Kartoffeln. H. Kasting
. Korn; D. Meier 3 S.
:eise 2 S. Hafer, 1 S.
S. Kartoffeln; G. Fasse
:n 2 S. Hafer; F. Stein=
:r; G. Binderoth 2 S.

Von C. Peter 1 S. Hafer;
. Haas 2 S. Kartoffeln;
ink 2 S. Hafer; F. Pu=
hafer; G. Puscheck 2 S.
S. Hafer, 2 S. Korn;
rn 3 S. Korn; Wittwe
S. Kartoffeln; F. Hohne
2 S. Hafer, 1 S. Kar=
Korn; A. Degener 2 S.
Korn; C. Puscheck 2 S.
$1.00; F. Meinke 2 S.
S. Korn; H. Meier 2 S.
H. Mandel 1 S. Hafer,

E. Kemnitz 20 Krautköpfe,
S. Zwiebeln; A. Jacobs
25 Krautköpfe; P. Priß

dern ein reicher Vergelter
alentin v. Dissen.

s Progymnasiums in

Juli 1887.

Beiträge von Einzelnen
er Missionsbüchse der Ge=
der Gem. P. Kanolds in
in Harlem 12.09. St.
Gem. P. Kraffts in Meri=
Brooklyn 17.65. Gem.
n. in Allen Centre, N. Y.,
4.17. Missionsfestcollecte
end 75.00. Gem. P. O.
thäus=Gem. in New York
se 100.00. Durch P. Wal=
nann 1.00. Frau Backelt
en der Gem. in Bayonne
Bauer in Danbury 1.00.
P. Grams in Tonawanda
.00. Durch P. A. E. Frey
chs am Kreuzwege 2.00.
. in Haverstraw und Tom=
St. Marcus in Brooklyn
k 11.50. Gem. P. Sen=
ps in Harlem 9.93. St.
Gem. P. Königs in New
. Stutz' in Albany 15.00.

Gem. in Basswood Hill 2.50. St. Lucas=Missionsverein von New York 25.00. Durch P. Steup von W. 5.00. Gem. P. Sieks in Buffalo 20.25. Gem. P. Ebendicks in College Point 5.40. F. Stutz in Washington 5.00. St. Matthäus=Gem. in New York aus der Geordneten Wohlthätigkeitskasse 100.00. Gem. P. Stürkens in Baltimore 27.11. P. Walker 2.00. Durch denselben von N. N. 1.00. Coll. der Gem. in Port Richmond 6.56. Coll. der St. Johannes=Gem. in Brooklyn 22.00. Geschenk von Hrn. J. Moller 10.00. Gem. in Wellsville, N. Y., 5.00. Durch P. Lübkert von Frau Heitmüller 10.00. Gem. P. Walkers in York, Pa., 10.00. — Summa........................$ 724.39.
Schulgeld von vier Quartalen........................ 499.00.

Gesammteinnahme........................$1293.82.

Ausgaben:

Lehrerergehälter........................$1440.00
Bücher und Drucksachen........................ 22.50 $1462.50.

Deficit am 7. Juli 1887........................$ 168.68.

Ed. Hauselt, Schatzmeister.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten: Von Gemeinden 2c. in Illinois: Aus P. Großes Gemeinde in Addison durch Ed. Rotermund $12.75, durch Joh. Harmening von Frau Böske 1.00 und Collecte bei Lehrer Meders Hochzeit 5.00. Durch P. Müller in Schaumburg, Theil der Coll. bei der Redeker=Busse'schen Hochzeit, 10.10. Durch F. Kuhlmann aus Decatur von Jakob Danzeisen .50, Fr. Salogga 1.00, Karl Golembiewski .25, N. N. .50. Durch P. Brunn in Strasburg von N. N. 1.00. Durch H. Ehlers in Homewood vom Waisenverein 13.75. Durch P. Ramelow in Elk Grove von N. N. 1.00. Durch P. Pfotenhauer in Palatine, ges. auf der silb. Hochzeit von Hrn. und Frau Holste, 8.00. Durch P. Sapper in Bloomington von J. Teske 8.00. P. Heumanns Gem. in Farina 7.00. Durch Joh. Harmening von Hrn. Kasch in Chicago 5.00. Heinr. Stünkel in Richton und dessen Ehefrau Marie 5.00. (S. $79.85.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit, Mich., 5.55. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne, Ind., 5.50. Durch Kassirer E. F. W. Meier in St. Louis, Mo., 17.39. (S. $28.44.)

Von Kindern: Durch Lehrer G. Bartelt in Chicago, Jll., von s. Schülern 3.20 und durch Karl Mußmann ges. 3.10. Lehrer Grupes Schüler in Harlem, Jll., durch P. Große daselbst 3.00. Lehrer Zeiles Schüler in Woodworth, Jll., 3.60. Lehrer E. Kemnitz' Schüler in Cologne, Minn., 3.30. Durch P. Succop in Chicago, Christenlehr=Collecten, 15.81. Lehrer Treides Schüler daselbst 3.63. Lehrer Theiß' Schüler in Danville, Jll., 1.25. (S. $36.89.)

An Kostgeld: Von J. Steffens in Chicago, Jll., 10.00. Wittwe Hoppe in Crown Point, Ind., 5.00. (S. $15.00.)

Addison, Jll., 15. Juli 1887. H. Bartling, Kassirer.

Für arme Schüler des Progymnasiums zu Concordia, Mo.,

erhielt Unterzeichneter durch Kassirer H. H. Meyer $9.70. Von P. Joh. Gräbner 10.00 für P. Stöppelwerth. Von Frauenverein in Concordia 10.00 für Habekost. Vom Jungfrauenverein in Concordia 5.00 für Franke, 4.75 für Kaspar. Vom Jungfrauenverein in P. Janzows Gemeinde 15.00 und vom Nähverein 5.00 für Jäger, Dahl und Bunselmeyer. Von H. W. in Beardstown, Jll., 2.00 für Stünkel. Auf Diedr. Frerkings Hochzeit gesammelt 7.30 für Franke. A. Bäpler.

Erhalten für M. Mertz $5.00 Pfingstcollecte der Gemeinde Hrn. P. E. Schultze's in Vallonia, Ind. Günther.

Neue Drucksachen.

Zwanzigster Synodalbericht der allgemeinen deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten, versammelt als Fünfte Delegaten=Synode zu Fort Wayne, Ind., im Jahre 1887. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia=Verlag. 1887. Preis 20 Cts.

Dr. Martin Luthers Sämmtliche Schriften, herausgegeben von Dr. J. G. Walch. 22. Band. Colloquia oder Tischreden. Zum ersten Male berichtigt und erneuert durch Uebersetzung der beiden Hauptquellen der Tischreden aus den lateinischen Originalen, nämlich des Tagebuchs des Dr. Conrad Cordatus über Dr. M. Luther 1537 und des Tagebuchs des M. Anton Lauterbach auf das Jahr 1538. St. Louis, Mo. Luth. Concordia=Verlag. 1887. Preis $4.00.

Der Luth. Concordia=Verlag.

Veränderte Adressen:

Rev. J. J. Bernthal, Box 275, Wyandotte, Mich.
Rev. J. A. Friedrich,
German Ev. Luth. Church, Chattanooga, Tenn.
Rev. J. H. Jox, cor. Spear & Ninth Strs., Logansport, Ind.
Rev. W. Rudolph, Lindsay, Platte Co., Nebr.
C. Gross, 18 Overhill Str., Pittsburgh, Pa.
E. D. Keyl, 453 Chippewa Str., New Orleans, La.
F. A. Klein, 412 Hanna Str., Fort Wayne, Ind.
H. C. Meier, Box 281, Oak Park, Cook Co., Ill.
G. H. Schulte, 6012 Halstead Str., Englewood, Ill.
G. Schumacher, 829 cor. 9. & Harrison Str., Vincennes, Ind.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Leh

43. Jahrgang. St. Louis,

Dr. Martin Luthers
Colloquia oder Tischreden.

Zum ersten Male

berichtigt und erneuert

durch Uebersetzung der beiden Hauptquellen der Tischreden aus den lateinischen Originalen, nämlich des Tagebuchs des Dr. Conrad Cordatus über Dr. M. Luther 1537 und des Tagebuchs des M. Anton Lauterbach auf das Jahr 1538.

Dieser neueste Band unserer Lutherausgabe — der 22ste — enthält Luthers Tischreden, d. h., die Reden, die er im Umgange mit seinen Hausgenossen und Freunden, namentlich bei Tische, gethan hat. Mathesius sagt in seinem Leben Luthers: „Wie sein Amt und Lehre heilig und tröstlich war: also sah man auch in seinem Leben viel schöner und großer Tugenden, und die um ihn waren, hörten viel guter Sprüche und Historien; wie er auch am Tische viel schöner köstlicher Texte erklärte, und viel guten Berichts fiel, wenn man nach Gelegenheit etwas aus der Schrift zu fragen hatte. — Obwohl unser Doctor oftmals schwere und tiefe Gedanken mit sich an den Tisch nahm, auch bisweilen die ganze Mahlzeit sein alt Klostersilentium (Schweigen) hielt, daß kein Wort am Tische fiel, doch ließ er sich zu gelegener Zeit sehr lustig hören; wie wir denn seine Reden condimenta mensae (Tischwürze) pflegten zu nennen, die uns lieber waren, denn alle Würze und köstliche Speise. Wenn er uns wollte Rede abgewinnen, pflegte er einen Anwurf zu thun: ‚Was höret man Neues?‘ Die erste Vermahnung ließen wir vorübergehen; wenn er wieder anhielt: ‚Ihr Prälaten, was Neues im Lande?‘ da fingen die Alten am Tische an zu reden. Doctor Wolf Severus, so der Römischen Königlichen Majestät Präceptor gewesen, saß oben an, der brachte was auf die Bahn, wenn niemand Fremdes vorhanden, als ein gewanderter Hofmann. Wenn das Gedöber (Gespräch), doch mit gebührlicher Zucht und Ehrerbietigkeit, anging, schossen andere bisweilen ihren Theil auch dazu, bis man den Doctor anbrachte; oftmals legte man gute Fragen ein aus der

Schrift, die
da einer einm
und mit gesc
kamen ehrlich
fremden Orte
Reden und H

Diese Red
oder bald b
meln. Sie
verfuhren ab
Sie bedachter
großer Män
Tische oder
eignen. Au
die Gehörtes
oder faßt es
beim spätern
Worte, die
in die „Tisc
richtige gefo
kamen dann
bei den späte

Elias Fric
„Geschichte
seinem Beric
hat dem lieb
und sonst ge
mögen die,
über Tische u
nung zu ihre
Hause aufge
wohl, daß es
Gedächtniß z
man sie hern
sein zumal bi
ungleich gew
einer den Si
nicht allezeit
Papier bring
Collectanea v
wodurch, wi
schriften geht,
indessen hat
mancherlei M
schriebene Co



...egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. August 1887. No. 16.

...rtin Luthers

...der Tischreden.

...rsten Male

...gt und erneuert

...iden Hauptquellen der Tischreden ...nalen, nämlich des Tagebuchs des ...r Dr. M. Luther 1537 und des ... Lauterbach auf das Jahr 1538.

...) unserer Lutherausgabe — ...uthers Tischreden, d. h., die ...inge mit seinen Hausgenossen ...tlich bei Tische, gethan hat. ...m Leben Luthers: „Wie sein ... und tröstlich war: also sah ...ben viel schöner und großer ... ihn waren, hörten viel guter ...; wie er auch am Tische viel ... erklärte, und viel guten Be... nach Gelegenheit etwas aus ...itte. — Obwohl unser Doctor ...efe Gedanken mit sich an den ...eilen die ganze Mahlzeit sein ...hweigen) hielt, daß kein Wort ...; er sich zu gelegener Zeit sehr ...enn seine Reden condimenta ...flegten zu nennen, die uns ... Würze und köstliche Speise. ...ede abgewinnen, pflegte er ... ‚Was höret man Neues?‘ ...) ließen wir vorübergehen; ... ‚Ihr Prälaten, was Neues ...e Alten am Tische an zu reden. ... so der Römischen Königlichen ...esen, saß oben an, der brachte ...n niemand Fremdes vorhan... ...r Hofmann. Wenn das Ge... ... mit gebührlicher Zucht und ..., schossen andere bisweilen ... bis man den Doctor an... ...an gute Fragen ein aus der Schrift, die lösete er fein rund und kurz auf; und da einer einmal Part hielt, konnte er es auch leiden und mit geschickter Antwort widerlegen. Oftmals kamen ehrliche Leute von der Universität, auch von fremden Orten an den Tisch; da fielen sehr schöne Reden und Historien.“ (S. 208. 212.)

Diese Reden pflegten nun seine Freunde sofort oder bald darnach niederzuschreiben und zu sammeln. Sie meinten es damit wohl recht gut, sie verfuhren aber dabei nicht recht weise und umsichtig. Sie bedachten nicht, daß nicht alle Aussprüche auch großer Männer, die sie im vertrauten Kreise, bei Tische oder sonst, gethan, zur Veröffentlichung sich eignen. Auch ist es ihnen ergangen, wie andern, die Gehörtes niederschreiben: man überhört etwas oder faßt es nicht richtig auf, oder erinnert sich beim spätern Niederschreiben nicht mehr genau der Worte, die gebraucht worden sind. So ist denn in die „Tischreden“ manches Mißverstandene, Unrichtige gekommen. Bei dem vielen Abschreiben kamen dann weitere Fehler in dieselben, sowie auch bei den späteren Bearbeitungen für den Druck.

Elias Frick, der Uebersetzer der Seckendorf'schen „Geschichte des Lutherthums“, schreibt daher in seinem Bericht von den Schriften Luthers: „Man hat dem lieben seligen Mann, was er über Tische und sonst geredt, gar zu genau aufgefangen, und mögen die, so um ihn gewesen sein und mit ihm über Tische und sonst geredet haben, aus guter Meinung zu ihrem Nutzen, was sie von ihm gehöret, zu Hause aufgezeichnet haben; da weiß aber ein jeder wohl, daß es nicht wohl möglich, alle Worte so im Gedächtniß zu behalten, wie sie geredet worden, daß man sie hernach auch also könnte aufschreiben; und sein zumal die, welche solche Dinge aufgefangen, gar ungleich gewesen; ingleichen geschiehet öfters, daß einer den Sinn und Meinung eines andern im Reden nicht allezeit recht fasset, mithin auch nicht recht zu Papier bringen kann. Ueber dieses sein dergleichen Collectanea von andern wieder abgeschrieben worden, wodurch, wie es durchgehends bei dergleichen Abschriften geht, noch mehr Unrichtiges mit eingeflossen; indessen hat doch Johann Aurifaber dergleichen von mancherlei Männern zusammen getragene und abgeschriebene Collectanea unter gewisse Titel gebracht und unter dem Namen der Tischreden Lutheri Anno 1569 in Druck gegeben“ 2c.

Die „Tischreden“ werden daher gern von den Papisten angeführt, um Luthers Person und Leben zu verlästern; natürlich ohne Grund. Walch schreibt: „Man hält billig dafür, daß aus den ‚Tischreden‘ nichts zu beweisen sei, was Luthero nachtheilig sein könnte. Denn ob sie wohl an sich von ihm hergekommen, wie ich vorher angemerkt habe, so sind und bleiben es doch Tischreden: Reden, die er ohne vorhergegangene Ueberlegung gesprochen, die man ohne sein Wissen und Willen aufgeschrieben und nach seinem Tode davon ein besonderes Buch ans Licht gestellt, welches er weder sehen noch durchlesen können. Das haben schon längst unsere Gottesgelehrten nicht ohne Grund erinnert. Ich beziehe mich auf Johann Gerhard, Leonhard Hutter, Johann Adam Schertzer, Johann Adam Osiander, Georg Zeämann, anderer nicht zu gedenken.“

Obwohl nun diese erst nach Luthers Tode herausgekommenen „Tischreden“ denjenigen Schriften Luthers an Werth und Geltung nicht gleichkommen, die aus seiner eigenen Feder geflossen oder von seinen Freunden nachgeschrieben und mit seiner Gutheißung — zum Theil nach vorgenommener Durchsicht — veröffentlicht worden sind, so sind und bleiben sie doch — bei einer sorgfältigen Sichtung — eine dankenswerthe Gabe. Sie enthalten herrliche Erklärungen der Hauptstücke des christlichen Glaubens (von der heiligen Schrift, Gottes Werken, von Christo, von der Sünde, vom Gesetz und Evangelio, vom Glauben, von guten Werken, vom Pabst, von Schwärmern, von der Ehe, von Königen, Fürsten und Herren, von Schulen 2c.), schöne sinnreiche, kernige Aussprüche, weitblickende Prophezeiungen, belehrende Geschichten und besonders einen Schatz von einzelnen Zügen aus seinem Leben.

Wir sagten, die „Tischreden“ seien eine dankenswerthe Gabe bei einer sorgfältigen Sichtung. Eine solche Sichtung ist in der vorliegenden Ausgabe vorgenommen worden. Herr Prof. Hoppe, ein tüchtiger Lutherkenner, hat langjährigen Fleiß auf diese

neue Ausgabe verwendet. Mit Recht heißt es in der Einleitung: „Unsere Ausgabe ist die beste und vollständigste von allen bisher erschienenen Ausgaben. Die vollständigste, weil wir die erst jüngst ans Licht gekommenen Hauptquellen der ‚Tischreden‘, die Tagebücher des Lauterbach über das Jahr 1538 und des Cordatus vom Jahre 1537, vertrauter Freunde und Tischgenossen Luthers, in deutscher Uebersetzung ganz unverkürzt mittheilen; die beste, weil wir aus den ‚Tischreden‘ viel Nichtdazugehöriges, theils Duplicate, theils aus anderen Schriften Luthers Entlehntes, theils nicht von Luther Herrührendes, ausgeschieden haben, dagegen einen großen Theil der ‚Tischreden‘ aus diesen beiden Hauptquellen erneuert. Beide Männer haben aus Luthers eigenem Munde, an seinem Tische und sonst nachgeschrieben, was er geredet.“ (S. 1.) In dieser überaus interessanten Einleitung gibt der Verfasser weiteren Aufschluß über die verschiedenen bisherigen Ausgaben, in denen viel fremde Sachen beigemischt und die Originale willkürlich behandelt worden sind, falsche Uebersetzungen vorkommen 2c., sowie über das, wodurch sich die neue Ausgabe von den früheren unterscheidet.

Wohl manchem lutherischen Christen liegt der Wunsch nahe: „Könnte ich doch nur Einen Abend bei unserem lieben Vater Dr. Martin Luther zugebracht haben, dem größten Manne und Glaubenshelden nach der Apostel Zeit! Dieser Wunsch, mein lieber Leser, kann und wird dir reichlich, ja, für Tage und Wochen erfüllt werden durch das, was in diesem Bande geboten wird. Er bringt dir nämlich zum ersten Male Luthers Tischreden aus den Originalen übersetzt.“ (Einl. S. 1.)

Keiner, der sich diese herrliche Ausgabe der Tischreden Luthers anschafft, wird es bereuen. Er wird nicht eher aufhören zu lesen, als bis er damit zu Ende gekommen ist. Die Frucht wird sein: Wachsthum in der heilsamen Erkenntniß und Erbauung in dem allerheiligsten Glauben.

(Eingesandt.)

Einiges über das Lied: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“ und dessen Sänger.

Im Jahre 1626 erschien eine Schrift, deren Titel lautet: „Tuba novissima, das ist: Von den vier letzten Dingen des Menschen, nämlich von dem Tod, jüngsten Gericht, ewigen Leben und Verdammniß. Vier unterschiedliche Predigten, gehalten zu Coburg bei gegebener Gelegenheit, durch Johannem Matthäum Meyfartum, der heiligen Schrift Doctor und des Casimirianischen Gymnasii daselbst Director.“ Die dritte Predigt handelt auf Grund von Matth. 17, 1—9. „von der Freude und Herrlichkeit, welche alle Auserwählte in dem ewigen Leben zu gewarten haben“. Gegen das Ende dieser Predigt heißt es: „Sehet, fromme Christen, sollte diese Betrachtung des ewigen Lebens Einen in diesen betrübten Läuften nicht fröhlich, in gefährlichen Läuften in Gott ganz sicher machen?“ In den hierauf folgenden Predigtschluß verflicht der Verfasser ein von ihm gedichtetes Lied, das mit Recht Gemeingut der Kirche geworden ist, indem es „nicht allein um des Inhalts willen, sondern schon wegen des seltenen Wohllauts der Sprache zu den hervorragendsten Dichtungen unserer Kirche zu rechnen ist“, und das, wie von Zezschwitz sagt, „in seinen melodischen Klängen selbst schon ganz so anmuthet, wie Lobgesang der himmlischen Chöre“. Es ist dies das obengenannte Lied, „der wunderfrohe Willkommen in dem himmlischen Jerusalem“, wie es nach dem Liedercommentar des Schamelius unser Gesangbuch unter Nr. 443 überschreibt. Vielleicht wird es daher manchem Leser nicht unlieb sein, das Lied in seiner Verflechtung mit dem Schluß jener Predigt vor sich zu sehen. Wolle man denn, da wir des Raumes wegen nur den Anfang der Verse wiedergeben, das Gesangbuch zur Hand nehmen. Und so heißt es denn in dem betreffenden Predigtschluß:

„Sollte Einer nicht herausbrechen und sagen: Plorate prae gaudio, qui prae gaudio jubilare non vultis! Weinet doch vor Freuden, die ihr vor Freuden nicht triumphiren wollet, erseufzet doch vor Freuden, die ihr vor Freuden nicht jauchzen wollet, erstummet doch vor Freuden, die ihr vor Freuden nicht reden wollet!

1. Jerusalem, du hochgebaute Stadt,
Wollt Gott, ich wär in dir!
Mein sehnlich Herz 2c.

Also erseufzen betrübte Christen, wenn sie den heutigen Zustand, wo nicht ansehen, doch erfahren. Sie wünschen:

2. O schöner Tag und noch viel schönre Stund,
Wann wirst du kommen schier!
Da ich mit Lust 2c.

Nun wohlan, es wird zwar unserer Seele lang, zu wohnen bei denen, die den Frieden hassen: jedoch wird der schöne Tag und noch viel schönste Stund' dermaleins anbrechen, und alsdann

3. Im Augenblick wird sie erheben sich
Bis an das Firmament,
Wann sie verläßt 2c.

Mit was fröhlichem Gesicht, mit was heiligen Gedanken muß doch die abgeholte Seel' die Himmelstadt ansehen, wenn sie derselbigen sich nahet? Sie kann fürwahr nicht schweigen, das Herz schüttet sie aus, der Mund gehet über, sie spricht:

4. O Ehrenburg, sei nun gegrüßet mir,
Thu auf der Gnaden Pfort:
Wie große Zeit 2c.

Wird aber auch bei demselbigen nicht verbleiben, sondern:

5. Was für ein Volk, was für ein edle Schaar
Kommt dort gezogen schon? 2c.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch,
Auch Christen insgemein 2c.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin
Ins schöne Paradeis 2c.

8. Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön,
Auf Chören ohne Zahl 2c.

„Wer dahin begehret und dermaleins nur eine Note mitsingen oder doch der Thür hüten will in dem Hause unseres Gottes, der sage im Herzen Amen. Hilf aber, HErr JEsu Christe, daß Viel diese ewige Freude wohl fassen, an ihrem Todtenbett ihrer eingedenk werden und durch diese liebliche Betrachtung allhier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Amen, o JEsu, Amen.“

Zur Zeit, da Meyfart, der Dichter dieses Liedes, als Director des Gymnasium Casimirianum wirkte, hatte der Herzog einen frommen Capellmeister aus des großen Tonmeisters Eccard Schule, Namens Melchior Frank, geboren zu Zittau um das Jahr 1580, gestorben am 1. Ju[...]
schon gar manchem geistlich[...]
lodie gegeben hatte, schuf [...]
vom wunderfrohen Willkom[...]
Jerusalem eine Melodie. [...]
ist dem Texte völlig angeme[...]
sten und tiefinnigsten unse[...]
dienschatzes und nimmt da[...]
sprechende Stellung ein. [...]
andere, Lied und Melodie, [...]
gerne gesungen!

Doch wir wollen vornehm[...]
näher kennen lernen.

Johann Matthäus [...]
am 9. November 1590, [...]
Hause seines Großvaters, [...]
am Thüringer Walde, wo[...]
Nachdem er auf der Sch[...]
gezeichnete Bildung erhalte[...]
tenberg weiter studirt hat[...]
gister geworden, zum Stud[...]
Als er auch dieses Studiu[...]
er bei einem Edelmann Er[...]
der philosophischen Facultä[...]

Inzwischen war eine vie[...]
den sächsischen Landen err[...]
dies das durch den Herzog [...]
1605 zu Coburg errichtete[...]
num. Nach der Absicht [...]
aber sollte sich dieses Gym[...]
Halten auf strenge Zucht u[...]
nen und stellte es zu dem [...]
geistliche Leitung Johann [...]
1606 bis 1616 als Professo[...]
Anstalt angestellt war und [...]
setzung an die Universität [...]
Herzog und seiner Hochsch[...]
Verbindung blieb.

In demselben Jahre n[...]
von dieser Hochschule schied[...]
selbe als Professor berufen[...]
dem Directorat derselben [...]
Zeit mehrere theologische [...]
desgleichen auch gegen die [...]
vertheidigte, so erlangte er [...]
die theologische Doctorwür[...]
er sich die ihm anbefohlene [...]
Er suchte seine Schüler nic[...]
sondern auch zu Christe[...]
schreibt von Meyfart: „[...]
dieser Stellung die Förder[...]
seiner Schüler angelegen [...]
academisches lateinisches [...]
täten und Arten der Stu[...]
unterhielt er einen liebreich[...]
den besseren unter ihnen a[...]
zeit in brieflicher Verbindu[...]
simirianer vor den Zumut[...]
von den größeren Universi[...]
roheren Studenten, best[...]
streng und führte bei gerin[...]
bitte ein.“

Im Jahre 1634 folgt[...]
Professor der Theologie a[...]
neugegründete lutherische [...]
ein Jahr darauf der Rec[...]
auch Pastor an der Predig[...]
er von Anfang an denselb[...]
der Lehre und gründliches [...]
seligkeit der Studenten,

hen Klängen selbst
gesang der himm=
bengenannte Lied,
mmen in dem
wie es nach dem
unser Gesangbuch
eicht wird es daher
ıs Lied in seiner
uß jener Pre=
nan denn, da wir
g der Verse wieder=
nehmen. Und so
Predigtschluß:
echen und sagen:
audio jubilare non
, die ihr vor Freu=
ıfzet doch vor Freu=
auchzen wollet, er=
c vor Freuden nicht

ute Stadt,
in dir!

en, wenn sie den
hen, doch erfahren.

viel schönre Stund,
nen schier!

unserer Seele lang,
ieben hassen: jedoch
viel schönste Stund'
nn
erheben sich
ent,

it was heiligen Ge=
Seel' die Himmel=
en sich nahet? Sie
das Herz schüttet sie
richt:
gegrüßet mir,
n Pfort:

en nicht verbleiben,

für ein edle Schaar
schon? 2c.
atriarchen hoch,
mein 2c.
angelanget bin
s 2c.
nstrumenten schön,
ahl 2c.

aleins nur eine Note
hüten will in dem
im Herzen Amen.
daß Viel diese ewige
odtenbett ihrer ein=
ebliche Betrachtung
od und Leben zu dir
n."
ichter dieses Liedes,
simirianum wirkte,
n Capellmeister aus
Schule, Namens
Zittau um das Jahr

1580, gestorben am 1. Juni 1639. Dieser, der schon gar manchem geistlichen Liede eine schöne Melodie gegeben hatte, schuf auch dem Liede Meyfarts vom wunderfrohen Willkommen in dem himmlischen Jerusalem eine Melodie. Und was für eine! Sie ist dem Texte völlig angemessen, ist eine der erhabensten und tiefinnigsten unseres reichen Kirchenmelodienschatzes und nimmt daher in demselben die entsprechende Stellung ein. Wer hätte nicht eins wie's andere, Lied und Melodie, immer wieder von neuem gerne gesungen!

Doch wir wollen vornehmlich den Dichter etwas näher kennen lernen.

Johann Matthäus Meyfart wurde geboren am 9. November 1590, nach Einigen zu Jena im Hause seines Großvaters, nach Andern zu Walwinkel am Thüringer Walde, wo sein Vater Pastor war. Nachdem er auf der Schule zu Gotha eine ausgezeichnete Bildung erhalten und in Jena und Wittenberg weiter studirt hatte, ging er, 1611 Magister geworden, zum Studium der Theologie über. Als er auch dieses Studium absolvirt hatte, wurde er bei einem Edelmann Erzieher und dann Adjunct der philosophischen Facultät in Jena.

Inzwischen war eine vierte höhere Lehranstalt in den sächsischen Landen errichtet worden. Es war dies das durch den Herzog Johann Casimir im Jahre 1605 zu Coburg errichtete Gymnasium Casimirianum. Nach der Absicht seines fürstlichen Stifters aber sollte sich dieses Gymnasium auch durch sein Halten auf strenge Zucht und gute Sitten auszeichnen und stellte es zu dem Ende der Herzog unter die geistliche Leitung Johann Gerhards, der vom Jahre 1606 bis 1616 als Professor der Theologie an dieser Anstalt angestellt war und der auch nach seiner Versetzung an die Universität Jena dennoch mit dem Herzog und seiner Hochschule zu Coburg in engster Verbindung blieb.

In demselben Jahre nun, in welchem Gerhard von dieser Hochschule schied, wurde Meyfart an dieselbe als Professor berufen und hernach 1623 mit dem Directorat derselben betraut. Da er in dieser Zeit mehrere theologische Schriften ausgehen ließ, desgleichen auch gegen die Papisten die reine Lehre vertheidigte, so erlangte er ein Jahr darauf zu Jena die theologische Doctorwürde. Aber vor allem ließ er sich die ihm anbefohlene Hochschule angelegen sein. Er suchte seine Schüler nicht nur zu Gelehrten, sondern auch zu Christen zu erziehen. Tholuck schreibt von Meyfart: „Mit Eifer ließ er sich in dieser Stellung die Förderung des geistlichen Lebens seiner Schüler angelegen sein. Er verfaßte ein academisches lateinisches Gebetbuch für alle Facultäten und Arten der Studien. Mit den Schülern unterhielt er einen liebreichen Umgang und blieb mit den besseren unter ihnen auch noch nach der Studienzeit in brieflicher Verbindung. Er schützte seine Casimirianer vor den Zumuthungen und Insulten der von den größeren Universitäten dorthin gekommenen roheren Studenten, bestrafte gröbere Verbrechen streng und führte bei geringeren eine schriftliche Abbitte ein."

Im Jahre 1634 folgte Meyfart dem Rufe als Professor der Theologie an die von Gustav Adolph neugegründete lutherische Universität Erfurt, wurde ein Jahr darauf der Rector derselben und zugleich auch Pastor an der Predigerkirche. Auch hier zeigte er von Anfang an denselben Eifer, wie für Reinheit der Lehre und gründliches Wissen, so auch für Gottseligkeit der Studenten, sonderlich der Studenten



der heiligen Theologie. Charakteristisch ist daher seine akademische Antrittsrede in Erfurt. Ihr Gegenstand war das „Bildniß eines wahren Studenten der heiligen Schrift, genommen aus dem ehrlichen Leben des Propheten Daniel auf der königlichen Akademie zu Babylon“. Als nun aber die durch den dreißigjährigen Krieg herbeigeführte Verwilderung der Sitten auch unter der studirenden Jugend sich immer mehr zeigte, erhob er seine Stimme wie eine Posaune, indem er eine Schrift ausgehen ließ, die den Titel führte: „Christliche Erinnerung von denen aus den evangelischen hohen Schulen in Deutschland an manchen Orten entwichenen Ordnungen und ehrbaren Sitten und bei diesen elenden Zeiten eingeschlichenen Barbareien. 1636.“ Zu diesen „eingeschlichenen Barbareien“, d. i. Rohheiten der deutschen Studentensitten, gehörte vor allem der Pennalismus, d. h. der mit den schmählichsten Insulten verbundene Despotismus der älteren Studenten gegen die jüngern, der ihm sonderlich zu Herzen gegangen war und gegen den endlich ernstlich öffentlich aufzutreten ihn sein Gewissen nur um so mehr zwang, als er bereits einige Jahre hindurch Mittheilungen über dieses Unwesen von ehemaligen Schülern des Casimirianums gesammelt hatte.

Leider stieß er in solchem Feuereifer auf Opposition. Schon in Erfurt fand er unter Collegen und Pastoren Widerstand. Wegen einer gelehrten Abhandlung über Kirchenzucht war er sogar von dem ganzen Lehrercollegium mit Ausnahme eines einzigen Gliedes desselben bei der Regierung verklagt und von dieser mit Gefängnißstrafe bedroht worden, wo er keinen Widerruf leiste. Es kam zu keinem von beiden, indem er an die unter anderer Regierung stehende Universität Erfurt zu derselben Zeit berufen wurde, und jetzt nun sogar Mühe hatte, vom Herzog die begehrte Entlassung zu erlangen. Aber auch in Erfurt fand er's nicht besser. Zwar hatte er hier eine Anzahl Freunde und Geistesgenossen zur Seite und soll ihn bei seinem Eifer für strengere Kirchen- und Sittenzucht Rath und Bürgerschaft rühmlich unterstützt haben. Dagegen fand er auch hier unter seinen Collegen Opposition, an deren Spitze namentlich einen gewissen Professor Zapf, durch dessen Verdächtigungen Meyfarts Gegenpartei gestärkt und ihm so, wie durch viele sonstige Anfechtungen, die ihm seine oben erwähnte Schrift gegen die Akademien eintrug, der Rest seines Lebens nur um so mehr verbittert wurde. Der HErr nahm ihn dann bald aus dem Jammerthal in's himmlische Jerusalem, wohin ja längst sein brünstiges Verlangen stand. Er starb am 26. Januar 1642.

Wenn je Meyfarts Lied vom „wunderfrohen Willkommen in dem himmlischen Jerusalem“ von einer großen Versammlung mit tiefbewegtem Herzen und mit manchem thränenden Auge gesungen worden ist, so war dies am 17. Mai dieses Jahres der Fall, wo sich zur Beerdigung eines Großen in Israel in der geräumigen lutherischen Dreieinigkeitskirche zu St. Louis, Mo., eine ungeheure Menge von dankbaren Freunden aus der Nähe und aus den verschiedensten Theilen der Union zusammengefunden hatte. Es war unser theurer Vater in Christo, unser Lehrer, Vorkämpfer und Vorgänger, Professor Dr. Walther, der vor dem Altar im Sarge lag. Als der zweite der Leichenredner, des Seligen alter intimer Freund und bis zum Jahre 1875 langjähri-

ger Mitarb
Prof. Crä
mein Vate
trat, sang
der Rede 2
Schon d
dem Schre
Heimgegan
des bei sic
das nicht
dachte, wie
kampfes- u
immer mä
Eifer für
und sonder
Schülern i
allem Unge
mit seinem
heit der L
diesem geb
zur Seite
Schluß se
Geisteseini
er aber vo
zwiefältig
in unserer
unseren Le
Synode a
Lehrern be
eben so re
eifrig und
Den Blick
bauten St
Gott, ich
Worte des
mächtniß f
vom Jahr
Erkennt
göttliche
Zuhörern
ist, daß wi
Erkenntniß
brauchen;
Eifer unbe
nod erhalte
wahrer Bi
stehen und
getrieben n
nur um de
die unsicht
Gott erh
Tag und
Wort, den
Trost.“

Intoler

In Deu
genannte
fördert di
denn in ih
vereinler,
genannte
und Grad
Rom setzt
Ländern,
streuten „

e. Charakteristisch ist daher
rittsrede in Erfurt. Ihr Ge=
Bildniß eines wahren
eiligen Schrift, genom=
rlichen Leben des Pro=
if der königlichen Aka=
i". Als nun aber die durch
rieg herbeigeführte Verwilde=
unter der studirenden Jugend
, erhob er seine Stimme wie
er eine Schrift ausgehen ließ,
„Christliche Erinnerung
en evangelischen hohen
hland an manchen Orten
nungen und ehrbaren
sen elenden Zeiten ein=
bareien. 1636." Zu die=
Barbareien", d. i. Rohheiten
ensitten, gehörte vor allem der
h. der mit den schmählichsten
Despotismus der älteren Stu=
rn, der ihm sonderlich zu Her=
id gegen den endlich ernstlich
ihn sein Gewissen nur um so
bereits einige Jahre hindurch
ieses Unwesen von ehemaligen
anums gesammelt hatte.
hem Feuereifer auf Opposition.
er unter Collegen und Pasto=
egen einer gelehrten Abhand=
t war er sogar von dem gan=
mit Ausnahme eines einzigen
i der Regierung verklagt und
nißstrafe bedroht worden, wo
eiste. Es kam zu keinem von
die unter anderer Regierung
rfurt zu derselben Zeit berufen
sogar Mühe hatte, vom Herzog
ig zu erlangen. Aber auch in
it besser. Zwar hatte er hier
und Geistesgenossen zur Seite
m Eifer für strengere Kirchen=
h und Bürgerschaft rühmlich
agegen fand er auch hier unter
ition, an deren Spitze nament=
ofessor Zapf, durch dessen Ver=
s Gegenpartei gestärkt und ihm
onstige Anfechtungen, die ihm
Schrift gegen die Akademien
nes Lebens nur um so mehr
er HErr nahm ihn dann bald
il in's himmlische Jerusalem,
brünstiges Verlangen stand.
iar 1642.

Lied vom „wunderfrohen Will=
nlischen Jerusalem" von einer
mit tiefbewegtem Herzen und
den Auge gesungen worden ist,
Mai dieses Jahres der Fall,
ng eines Großen in Israel in
erischen Dreieinigkeitskirche zu
e ungeheure Menge von dank=
der Nähe und aus den verschie=
nion zusammengefunden hatte.
Vater in Christo, unser Leh=
id Vorgänger, Professor
vor dem Altar im Sarge lag.
ichenredner, des Seligen alter
is zum Jahre 1875 langjähri=
ger Mitarbeiter in der Ausbildung von Predigern, Prof. Crämer, mit seinem Elisaruf: „Mein Vater, mein Vater, Wagen Israel und seine Reiter" auftrat, sang man nach dessen Anordnung vor und nach der Rede Meyfarts Lied.

Schon damals und noch mehr nachmals kam es dem Schreiber dieses an, zwischen dem theueren Heimgegangenen und dem Dichter des köstlichen Liedes bei sich eine Parallele zu ziehen. Und es war das nicht die Himmelssehnsucht allein, an die er dachte, wie sie auch in dem ersteren in seinem arbeits=, kampfes= und trübsalsvollen Leben die Schwingen immer mächtiger regte, sondern auch der glühende Eifer für Heiligkeit des Lebens in den Gemeinden, und sonderlich unter den Dienern der Kirche und den Schülern in unseren Lehranstalten, der, frei von allem Ungestüm und aller Einseitigkeit, so wunderbar mit seinem ausgezeichneten glühenden Eifer für Reinheit der Lehre sich paarte. Gott Lob, daß ihm in diesem gedoppelten Eifer eine ganze Synode treu zur Seite stand und er sich insbesondere bis zum Schluß seines akademischen Wirkens in völliger Geisteseinigkeit mit seinen Mitarbeitern wußte! Nun er aber von uns genommen ist, so möge sein Geist zwiefältig auf denen ruhen, die nach ihm sein Werk in unserer hohen Schule zu St. Louis, ja, in allen unseren Lehranstalten treiben, auf daß es unserer Synode auch nach ihm nicht an Predigern und an Lehrern der hohen und niederen Schulen fehle, die eben so rein und fest gegründet in der Lehre, als eifrig und rechtschaffen sind in der Gottseligkeit. Den Blick unverwandt nach Jerusalem, der hochgebauten Stadt, mit dem Wunsch gerichtet: „Wollt Gott, ich wär' in dir!" wollen wir deshalb jene Worte des Heimgegangenen uns ein theures Vermächtniß sein lassen, da er, in einer Synodalpredigt vom Jahre 1865 von der reinen Lehre und Erkenntniß als einer freien Gabe der göttlichen Gnade handelnd, schließlich seinen Zuhörern zurief: „Das Allerwichtigste aber hierbei ist, daß wir alle die uns geschenkte reine Lehre und Erkenntniß zu unserer eigenen Seelen Seligkeit gebrauchen; denn keine Klugheit und kein äußerlicher Eifer unbekehrter Herzen kann und wird dieses Kleinod erhalten, kurz, nichts, wenn wir dabei nicht in wahrer Buße und lebendigem Glauben vor Gott stehen und von seinem Heiligen Geist erleuchtet und getrieben werden. Denn wie Gott sein reines Wort nur um der Auserwählten willen gibt, so sind sie, die unsichtbare Kirche, es auch allein, durch die es Gott erhält, die da in tiefster Demuth zu Gott Tag und Nacht schreien: HErr, erhalte uns dein Wort, denn dasselbe ist unseres Herzens Freude und Trost." F. L.

(Eingesandt.)

Intoleranz der sogenannten Protestanten.

In Deutschland besteht seit langen Jahren der sogenannte Gustav=Adolf=Verein. Dieser Verein befördert die allergreulichste, gottmißfällige Union; denn in ihm sind brüderlich vereinigt: Protestantenvereinler, diese Apostel des Unglaubens, Unirte, sogenannte Lutheraner von allen möglichen Farben und Graden, kurz Alles, was angeblich sich gegen Rom setzt. Er baut daher, meist in katholischen Ländern, kostspielige, prächtige Kirchen für die zerstreuten „Protestanten" und hegt und pflegt so ein Kirchenwesen, welches im besten Fall unirt=gläubig, in den meisten Fällen aber protestantenvereinlich geartet ist. Trotz der, oder vielmehr gerade wegen dieser Gott mißfälligen Weitherzigkeit ist dieser Verein ein rechtes Schooßkind der deutschen Staatskirchen=Consistorien, besonders auch derjenigen in Bayern, die öffentlich und sonderlich zur Theilnahme an diesem großartigen Geldgeschäfteverein auffordern. Nun gibt es aber in den deutschen Landeskirchen doch noch viele Christen, denen ein solcher Verein „zu heiß und zu hart" ist. Diese haben denn auch schon vor Jahren angefangen, einen Verein zu gründen, welcher sich zur Aufgabe macht, die Kirche des reinen Worts, d. i. die lutherische Kirche zu bauen und so „allermeist den Glaubensgenossen" in der Zerstreuung zu helfen. Dieser Verein heißt „der lutherische Gotteskasten" und streckt seine Aeste über Bayern, Hannover, Mecklenburg, Sachsen u. s. w. Freilich haftet auch diesem lutherischen Gotteskastenverein die Krankheit dieser Zeit an: Mangel an entschiedener Geltendmachung des lutherischen Bekenntnisses, weshalb unsre theuren Glaubensbrüder in Deutschland nicht, wie andere freikirchliche Lutheraner thun, an diesem Werk sich betheiligen können; aber trotzdem freuen wir uns über das wirklich Gute, was der Gotteskasten leistet. Wie stellen sich aber die vom Gustav=Adolf=Verein unterstützten „Protestanten" gegen diesen wahrhaftig nicht übertrieben strengen, vielmehr oftmals nur all zu leise tretenden und in Sachen des Bekenntnisses oft zu unentschiedenen Gotteskasten? Das zeigt das Organ des bayrisch=lutherischen Gotteskasten vom 1. Juli 1887 an einem haarsträubenden Beispiel aus dem in Klagenfurt in Kärnten erscheinenden Kirchenblatt „der österreichische Protestant" Nr. 7, 1887. Diesem Blatte war in Nr. 6 eine wohlwollende Besprechung des Ahner'schen Schriftchens über den Gotteskasten zugegangen, worauf in der folgenden Nummer „ein Warnungswort an die Evangelischen Oesterreichs" vor dem lutherischen Gotteskasten erschien, in dem es hieß: Der Gotteskasten sei ein Lebenszeichen der starren Orthodoxie und es genüge vollkommen zu wissen, daß der erste Gotteskasten im Lande der Schwarzheit, Hannover, entstanden ist, und daß Mecklenburg und Sachsen darin folgten und hoffentlich sei dereinst im Himmelscentrum für die Herren Gotteskastenmänner ein geschlossener Bezirk reservirt, damit sie mit keinem der „Weiteren" in Berührung kommen. Der Warnungsruf schließt mit den Worten: „Laßt euch, ihr Lutheraner Oesterreichs, nicht durch eine Hand voll hingeworfenes Geld bestimmen, um reformirten Brüdern den Judaskuß zu geben. Der Gustav=Adolf=Verein läßt euch nicht im Stich, er hat unendlich mehr Lebensmacht als ein Häuflein kurzsichtiger Schwarzer. Uns gilt das Wort des sterbenden Attinghausen: Seid einig, einig, einig! Wenn wir es beherzigen und geloben: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr! so mögen die Wölfe in Schafskleidern" (d. i. die Lutheraner) „kommen, um unter der Larve der Wohlthätigkeit Zwist zu säen, so mögen tausend Gotteskästen — wie schade um den schönen Namen für die schlechte Sache! — entstehen, sie werden uns nicht bewegen, unsere christlichen Brüder zu verrathen. Aber wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet." In einer Zuschrift aus Holstein heißt es dann weiter: „Ich meine, man kann den Gotteskasten nicht scharf genug abfertigen. Seit Jahr und Tag haben wir auch in unserer Provinz einen Ableger dieses Gottes=

kastens hieher verpflanzt in nicht scharf genug zu verurtheilender Opposition gegen den gerade in seiner weitherzigen evangelischen Liebe so außerordentlich segensreich wirkenden Gustav-Adolf-Verein, dessen Kieler Hauptverein allein 194 Zweigvereine umfaßt. Meines Erachtens ist dieser lutherische Verein eher ein Teufelskasten als ein Gotteskasten und zwar insbesondere:

1) weil er in seiner Opposition gegen den Gustav-Adolf-Verein der aus dem Geist JEsu geborenen Liebe entgegen tritt und ein Werk schädigt, das in dem Evangelio JEsu begründet ist;

2) weil er mit römischer Anmaßung ein evangelisches Richteramt über den Glauben der Gemeinden ausübt und durch seinen Eifer um die Reinheit der Lehre katholisches Wesen in der evangelischen Kirche einführt; und

3) weil er die unter dem Walten des Heiligen Geistes der Wahrheit in der evangelischen Kirche allmählich ausgefüllte Kluft zwischen ‚lutherisch‘ und ‚reformirt‘ wieder ausgräbt und die evangelische Bruderliebe verleugnet." *)

Der „Gotteskasten" bemerkt nach diesen Mittheilungen: „Wenn irgend Jemand in Oesterreich ganz stille sein sollte, und in Buße auf der Erde sitzen, so sind es die 17,000 Protestanten in Kärnten. Von 34 confessionellen Schulen, die sie besaßen, waren im Jahre 1881 noch 3 übrig, die andern hat man eingehen lassen. Von 533 evangelischen Kindern, die im Jahre 1878 geboren sind, waren 267 eheliche und 266 außereheliche Kinder." Und vorher heißt es, daß „die evangelische Gemeinde in Klagenfurt etwa 700 Seelen zähle und im Jahre 1886 zu ihrem Kirchenwesen 1552 Gulden Unterstützung von auswärtigen Glaubensgenossen erhalten habe".

Es ist eben immer die alte Geschichte. So lange die Un- oder Falschgläubigen noch empor zu kommen trachten, schreien sie überlaut: Toleranz, Toleranz! Ist aber der Toleranzfuchs erst im Kaninchenbau drin, so frißt er das Kaninchen mit Haut und Haar mit echt füchsischer Intoleranz. J. F.

*) Dieser dritte Punkt rührt wohl den Hauptgrund des fanatischen Ausfalls. Man will Union und wer da nicht mitthut, von dem heißt's aus allen Ecken: Hinweg mit diesem!

(Eingesandt.)

Allerlei sehr Römisches direct aus einem Tageblatt des heutigen Rom.

Es wird gewöhnlich nicht recht geglaubt, daß es wirklich im heutigen Rom noch so mittelalterlich römisch hergeht, wie es wirklich der Fall ist. Um unsern Lesern und etwaigen katholischen Wechselblättern dies recht klar vorstellig zu machen, theilen wir Folgendes aus dem in Rom erscheinenden, erzkatholischen Tageblatt „Moniteur de Rome" mit. Auf der letzten Seite findet sich nämlich stets ein längerer „Wegweiser für Rompilger", dessen Abdruck ungefähr fünf Spalten des „Lutheraner" füllen würde. Dieser „Wegweiser", der voll ist von dem gröbsten Aberglauben, ist programmmäßig abgetheilt. Der erste Theil bringt weniger interessante Einzelheiten darüber, was man beim Besuch des Vaticans zu beobachten hat. Der nächste Theil gibt Aufschlüsse über die „christlichen Andenken" (Monuments chrétiens). Da ist aufgeführt zunächst das Gewölbe des heiligen Petrus (wozu die Frauen aber erst beim Secretariat Erlaubniß holen müssen). Dann folgen die herrlichen Reliquien der heiligen Passion, und dann heißt es: man kann sich hier „Facsimiles von dem Nagel und der Aufschrift des Kreuzes besorgen". Dann kommen noch außer dem Pfahl, an dem Christus gegeißelt worden sein soll, die Ketten des heiligen Petrus und die des heiligen Paulus. Und dann heißt es: „In den beiden Sacristeien" (d. h. der Kirchen, wo die Ketten zu sehen sind) „verkauft man Facsimiles jener Ketten der Apostel, — Facsimiles, die jene Ketten berührt haben und mit einer Garantie der Echtheit versehen sind." Dann kommt die Rubrik „Grabstätten", wo von dem Grabe des heiligen Sebastian, der heiligen Agnes und des heiligen Pancratius die Rede ist. Nach einigen weniger interessanten Abtheilungen in jenem „Wegweiser für Rompilger" folgt dann die letzte Abtheilung mit der Ueberschrift „Apostolischer Segen", der, wie wir gleich sehen werden, mit einem mehr als dutzendfachen Ablaß verbunden ist. Derselbe ist ganz leicht zu erlangen. Es ist alles ganz bequem gemacht; nur ein flüchtiger Namenszug und ein paar Cents Postgebühren, das ist alles, was zur Erlangung des apostolischen Segens einschließlich des mehr als dutzendfachen Ablasses nöthig ist. Unser „Wegweiser" schreibt darüber wörtlich wie folgt: „Die nach Rom gekommenen Pilger dürfen für sich und ihre Familien, sowie für zwölf Personen, die sie im Einzelnen bezeichnen, um den apostolischen Segen und den Ablaß *in articulo mortis* nachsuchen. Sie werden bei allen Heiligenbilderhändlern (eigentlich: marchands d'objets de dévotion) gedruckte Formulare für dieses Gesuch vorfinden und brauchen nur ihren Namen hineinzuschreiben. Man schickt dann dieses Blatt in's Secretariat für Andenken (Sécrétairerie des Mémoriaux), von wo es nach einigen Tagen mit dem Rescript, welches die gewünschte Gunst gewährt, zurückkommt." So täglich zu lesen auf der vierten Seite des Tageblatts „Moniteur de Rome", — ein Zeichen, daß das heutige papistische Rom so ziemlich dasselbe ist wie das, welches Dr. Luther einst bekämpfte.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Ein papistisches Emigrantenhaus wollen die deutschen Papisten in New York errichten. Aber die Gelder gehen langsam ein. Die deutschen papistischen Blätter haben daher beschlossen, im August zu Ehren des goldenen Priesterjubiläums des Pabstes Leo XIII. eine Jubiläumsnummer zu veröffentlichen und als Pabst-Jubiläums-Album zum Besten des Emigrantenhauses (Leo-Hauses) zu verkaufen; aber es haben sich verhältnißmäßig wenig Subscribenten für dies Zeitungs-Album gefunden.

Die Eintracht unter den hiesigen Papisten ist nicht sehr groß. Abgesehen von dem schrecklichen Brodneid der deutschen römischen Blätter unter einander, ist die Freundschaft der Deutschen und Irländer nicht gerade sehr intim. Dazu kommt, daß jüngst ein deutscher Priester, Namens Gmeiner, sich dafür ausgesprochen hat, daß die deutschen katholischen Gemeinden englisch werden sollten. Dieser Herr Gmeiner wird nun nicht gerade sehr glimpflich behandelt. So schreibt u. a. der „Kath. Glaubensbote": „Gemein, gemeiner, am gemeinsten. Daß Rev. Gmeiner, ein Deutscher, der in deutschen Anstalten erzogen worden und Professor an einer Anstalt war, die hauptsächlich mit deutschem Gelde zu dem Zwecke errichtet worden, daß deutsche Priester in derselben erzogen würden, sich dazu verleiten ließ, in
schaffung der deutschen Sprache
das Wort zu reden, war gemei
noch, daß er in einer kurzen Erk
von Milwaukee die Stirn hat,
sei gar nicht verstanden worde
katholischen Presse respectire er
drei Londoner Schneider! Am
daß Rev. Gmeiner erklärt, die
schöfe und Priester seien mit sei
den und das sei ihm genug! D
Gemeinheit."

**Wie Farmer Geld für kirch
können.** Ein Glied einer Bap
hat der Kirche ein Stück Land
andere Gemeindeglieder haben
im Frühjahr soll es eingesät w
Weizenernte im Werthe von m
für kirchliche Zwecke zu erzielen.

Ein hervorragender Adve
hat die Irrlehre seiner Secte vo
Feier des Sabbaths am siebente
gende Erklärung abgegeben: „
Tag als Sabbath 28 Jahre lan
eintausend Personen überredet
nachdem ich meine Bibel zwa
durchgelesen habe, wobei ich jed
testen auf diesen Gegestand Be
Sorgfältigste untersucht, und
und in vielen Uebersetzungen
einen großen Haufen von Comm
Concordanzen und Abhandlunge
Frage zu Rathe gezogen und du
ich ferner jede Zeile in den Kirch
gelesen, und mehrere Bücher z
Tages geschrieben habe, welche
Brüder empfingen; nachdem ic
mal darüber Debatten gehalten;
von der Feier des siebenten T
alle Beweisgründe dafür in de
ewigen Gerichts untersucht hab
Geiste und meinem Gewissen zu
gelangt, daß die Feier des sie
länglich begründet ist."

II. Ausl

Protestantenverfolgung in
Spanien der römische Priester
um ihm „die heilige Hostie" zu b
Oelung zu ertheilen, sollen die
knieen, bis der Priester vorbei g
Frau, Protestantin, die durch d
einer Straßenecke angekommen,
wahrte, begab sich eiligst in eine
knieen zu müssen. Aber der Pr
sie heraus und versuchte mit G
zu bringen. Da ihm dies nich
zweien Polizisten und klagte si
beschimpft zu haben. Der Ri
sich zu erklären, und ließ sie in's
lange wird die arme Frau darin

Missionsdirector Harms u
Oepke bewerben sich um die Wi
sionscollecte der Landeskirch

Ein reformirter Prediger,
kürzlich in der lutherischen Th
in sein Amt eingeführt. Das „
Augsburgischer Confession" bem
nicht nach St. Thomä ernannt
Diener der reformirten Kirche;
burg ist ernannt worden, verläß
und tritt das lutherische Kirche
Versprechen, der Kirche Augsbu
zu lehren und zu leben. Ein
redlich und ist durchaus nicht



juien der heiligen
an kann sich hier
der Aufschrift des
en noch außer dem
: worden sein soll,
nd die des heiligen
i den beiden Sacri-
e Ketten zu sehen
jener Ketten der
tten berührt haben
eit versehen sind."
tten", wo von dem
er heiligen Agnes
e Rede ist. Nach
heilungen in jenem
gt dann die letzte
„Apostolischer
ehen werden, mit
Ablaß verbunden
ingen. Es ist alles
lüchtiger Namens-
hren, das ist alles,
schen Segens ein-
jen Ablasses nöthig
: darüber wörtlich
kommenen Pilger
n, sowie für zwölf
bezeichnen, um den
blaß *in articulo*
bei allen Heiligen-
hands d'objets de
ire für dieses Ge-
ir ihren Namen
chickt dann dieses
nken (Sécrétairerie
einigen Tagen mit
hte Gunst gewährt,
jen auf der vierten
de Rome", — ein
he Rom so ziemlich
r. Luther einst be-

Chronik.

us wollen die deut-
n. Aber die Gelder
papistischen Blätter
t zu Ehren des gol-
tes Leo XIII. eine
jen und als Pabst-
s Emigrantenhauses
s haben sich verhält-
dies Zeitungs-Album

en Papisten ist nicht
eklichen Brodneid der
ander, ist die Freund-
cht gerade sehr intim.
er Priester, Namens
iat, daß die deutschen
rden sollten. Dieser
de sehr glimpflich be-
ath. Glaubensbote":
emeinsten. Daß
n deutschen Anstalten
iner Anstalt war, die
u dem Zwecke errichtet
erselben erzogen wür-

den, sich dazu verleiten ließ, in einer Broschüre der Abschaffung der deutschen Sprache in der katholischen Kirche das Wort zu reden, war gemein. Gemeiner ist es aber noch, daß er in einer kurzen Erklärung in der ‚Columbia' von Milwaukee die Stirn hat, zu sagen, seine Broschüre sei gar nicht verstanden worden und die Proteste der katholischen Presse respectire er nicht mehr als die der drei Londoner Schneider! Am gemeinsten ist es aber, daß Rev. Gmeiner erklärt, die englisch-sprechenden Bischöfe und Priester seien mit seiner Broschüre einverstanden und das sei ihm genug! Das ist der Superlativ der Gemeinheit."

Wie Farmer Geld für kirchliche Zwecke aufbringen können. Ein Glied einer Baptistengemeinde in Dakota hat der Kirche ein Stück Land zum Geschenk gemacht; andere Gemeindeglieder haben das Land gepflügt und im Frühjahr soll es eingesät werden. Man hofft eine Weizenernte im Werthe von mehreren tausend Dollars für kirchliche Zwecke zu erzielen.

Ein hervorragender Adventist, D. M. Canright, hat die Irrlehre seiner Secte von der Nothwendigkeit der Feier des Sabbaths am siebenten Tage erkannt und folgende Erklärung abgegeben: „Nachdem ich den siebenten Tag als Sabbath 28 Jahre lang gefeiert und mehr als eintausend Personen überredet habe, dasselbe zu thun; nachdem ich meine Bibel zwanzigmal Vers für Vers durchgelesen habe, wobei ich jede Stelle, die im Entferntesten auf diesen Gegestand Bezug haben könnte, auf's Sorgfältigste untersucht, und solche Stellen im Urtext und in vielen Uebersetzungen aufgesucht; nachdem ich einen großen Haufen von Commentaren, Wörterbüchern, Concordanzen und Abhandlungen über beide Seiten der Frage zu Rathe gezogen und durchgelesen habe; nachdem ich ferner jede Zeile in den Kirchenvätern über diese Frage gelesen, und mehrere Bücher zu Gunsten des siebenten Tages geschrieben habe, welche die Anerkennung meiner Brüder empfingen; nachdem ich mehr als ein Dutzendmal darüber Debatten gehalten; nachdem ich die Früchte von der Feier des siebenten Tages wahrgenommen und alle Beweisgründe dafür in der Furcht Gottes und des ewigen Gerichts untersucht habe — bin ich in meinem Geiste und meinem Gewissen zur völligen Ueberzeugung gelangt, daß die Feier des siebenten Tages nicht hinlänglich begründet ist."

II. Ausland.

Protestantenverfolgung in Spanien. Wenn in Spanien der römische Priester zu einem Kranken geht, um ihm „die heilige Hostie" zu bringen und ihm die letzte Oelung zu ertheilen, sollen die Vorübergehenden niederknieen, bis der Priester vorbei gegangen ist. Eine arme Frau, Protestantin, die durch die Straßen ging und, an einer Straßenecke angekommen, eine solche Procession gewahrte, begab sich eiligst in einen Gang, um nicht niederknieen zu müssen. Aber der Priester ging ihr nach, zog sie heraus und versuchte mit Gewalt, sie auf ihre Kniee zu bringen. Da ihm dies nicht gelang, übergab er sie zweien Polizisten und klagte sie an, die Staatsreligion beschimpft zu haben. Der Richter gestattete ihr nicht, sich zu erklären, und ließ sie in's Gefängniß werfen. Wie lange wird die arme Frau darin schmachten müssen?

Missionsdirector Harms und sein Conrector Pastor Oepke bewerben sich um die Wiederbewilligung der Missionscollecte der Landeskirche.

Ein reformirter Prediger, Namens Stern, wurde kürzlich in der lutherischen Thomaskirche zu Straßburg in sein Amt eingeführt. Das „Monatsblatt für Christen Augsburgischer Confession" bemerkt: „Wäre Herr Stern nicht nach St. Thomä ernannt worden, so wäre er noch Diener der reformirten Kirche; nun er aber nach Straßburg ist ernannt worden, verläßt er die reformirte Kirche und tritt das lutherische Kirchenamt an, mit oder ohne Versprechen, der Kirche Augsburgischer Confession gemäß zu lehren und zu leben. Ein solches Verfahren ist nicht redlich und ist durchaus nicht zu rechtfertigen. Hätten



die Ueberläufer aus der lutherischen in die reformirte, und die aus der reformirten in die lutherische Kirche, hätten sie lutherischen Glauben und Ueberzeugung, so müßten sie überhaupt den Dienst in der reformirten Kirche aufgeben, und würden nicht in ihr bleiben oder gehen, je nachdem sie in der lutherischen Kirche an bessere Stellen ernannt werden oder nicht. Heute nicht reformirt sein in der reformirten Kirche, morgen nicht lutherisch sein in der lutherischen Kirche, das sind Dinge, die nur in den verworrenen Zuständen der jetzigen Zeit auf kirchlichem Gebiet möglich sind." — Solche Ueberläufer finden sich auch und werden angenommen in den fälschlich sich lutherisch nennenden Synoden hiesigen Landes.

Die Adventisten des siebenten Tags (die den Sonnabend als Sabbath feiern) haben ihre erste „Lagerversammlung" in Moß, Norwegen, gehalten. Im Bericht eines Adventistenblattes heißt es: „Um das große (Pavillion) Zelt, welches den Sprechsaal bildet, in dem sich die Zuhörer versammeln, herum sind hie und da die kleineren Zelte aufgeschlagen, welche als Wohnstätten der zum Lager gehörigen Anwesenden dienen. Diese Zelte sind gewöhnlich von genügender Größe, um je zwei Familien ganz bequem in ein Zelt aufnehmen zu können. In den größeren Zusammenkünften dieser Art, wie sie in den Vereinigten Staaten abgehalten werden, ist das Lager ganz systematisch abgesteckt, so daß es ein regelmäßiges Dorf oder eine Stadt von Zelten darstellt. Ungefähr 150 unserer Geschwister haben sich auf diese Weise hier eingerichtet. — In Verbindung mit dieser Versammlung fanden auch die fünften Jahres-Sitzungen des europäischen Concils statt.

Papistische Frechheit. Einer Correspondenz des „Luth. Kirchenblattes" entnehmen wir Folgendes: „In Posen finden während der Zeit, in welche das Fronleichnamsfest fällt, eine Woche lang tägliche Processionen durch die Stadt statt. — Bis jetzt waren wenigstens die Straßen, in welchen die protestantischen Kirchen und Pfarrhäuser liegen, von diesen Processionen befreit geblieben. Jetzt jedoch ist dies anders geworden. — Ein enragirter polnischer Propst hiesiger Stadt hat für dieses Jahr zum ersten Male von der Stadt die Erlaubniß erlangt, auch durch die Petristraße, welche nach der lutherischen Petrikirche benannt ist, in Procession zu ziehen. Auf dem Petriplatze, auf welchem keine katholische, sondern nur die obengenannte Petrikirche steht, und in der Petristraße, gerade herüber von dem Pfarrhause dieser Kirche, waren Altäre von der polnisch-katholischen Bevölkerung errichtet worden, an beiden machte die Procession zu den üblichen Ceremonien Halt. Der im privaten Besitze der Petrigemeinde befindliche Platz vor der Kirche war mit Knieenden dicht angefüllt, der Verkehr in der sehr engen Petristraße eine Stunde lang unterbrochen, das Pfarrhaus selbst mußte verschlossen werden, weil die Menge sonst in dasselbe hineingedrungen wäre, um in dem Hausflur, vis-à-vis dem auf der Straße erbauten Altar, Posto zu fassen, und ein Hinausweisen zu den ärgsten Conflicten Veranlassung gegeben hätte. Der eine Geistliche der Petrikirche mußte eine halbe Stunde warten, bevor er zu seiner Wohnung gelangen konnte, und auch dann war ihm dies nur dadurch möglich, daß ein Polizeicommissarius ihm durch die dichtgedrängte Menschenmenge Platz machte und ihn vor sonst schwerlich zu vermeidenden gewesenen Insulten durch seine Begleitung schützte. Wäre zu dieser Zeit in der Kirche eine Trauung oder Taufe angesetzt gewesen, die Wagen hätten nicht über den der Kirche gehörigen von Katholiken aber dicht besetzten Platz zur Kirche gelangen können und hätten eine Stunde warten müssen; es wäre ferner unmöglich gewesen, die Geistlichen zu einem Sterbenden zu rufen, dieselben waren völlig von ihrer Gemeinde abgeschnitten, niemand konnte zu ihnen gelangen. Die Polizei war zu helfen außer Stande. Die Menge hatte sich auf dem Petriplatze angesammelt und staute sich bei dem Einzug in die Petristraße, die so eng ist, daß die Procession die ganze Breite derselben einnahm.

Im Anfan
Paderborn se
geliums anhi
er sie hervor
gen, stand se
dem Tode d
Da nun keine
wollte, that'
weigerte er si
Diebe, Mörd
dem Rechte v
Sachen keine
nieder vor de
auch unter d
Jungfrauen
Bischof die
Verurtheilten
Bürger erbar
Jahrlang ein

Bi

Die Papist
einigen Schri
auf welchem
Haupt oder m
Haupte schw
Luther habe s
ligen des HEr
haben, um si
geben. Das
davon entfern
dessen Sache
er ein solches
Wir antworte
Wir wollen j
Deutschland n
sich nicht auf
gedruckt word
Nachdrucken.
sei auch auf W
Das hilft abe
nie darum bek
dem Titel od
Im Jahre 151
Sacrament b
für den Genu
aussprach.
angebracht, b
die Papisten n
lich auch wege
der für beider
einer zu Anfa
Schrift unter
stranzen gedru
selben Lieben,
ich fürwahr
sehen, was
Dinte oder
geschehen, hab
mir solch beg
etlicher Artikel

werden, leider
angesehen, als
G. C. Rieger
derlehre, a
daß sie daraus

lutherischen in die reformirte,
ırten in die lutherische Kirche,
Glauben und Ueberzeugung, so
Dienst in der reformirten Kirche
nicht in ihr bleiben oder gehen,
herischen Kirche an bessere Stel=
r nicht. Heute nicht reformirt
Kirche, morgen nicht lutherisch
Kirche, das sind Dinge, die nur
änden der jetzigen Zeit auf kirch=
nd." — Solche Ueberläufer fin=
n angenommen in den fälschlich
Synoden hiesigen Landes.
siebenten Tags (die den Sonn=
n) haben ihre erste „Lagerver=
rwegen, gehalten. Im Bericht
heißt es: „Um das große (Pa=
n Sprechsaal bildet, in dem sich
, herum sind hie und da die
gen, welche als Wohnstätten der
nwesenden dienen. Diese Zelte
ügender Größe, um je zwei Fa=
ein Zelt aufnehmen zu können.
nenkünften dieser Art, wie sie in
abgehalten werden, ist das Lager
ckt, so daß es ein regelmäßiges
von Zelten darstellt. Ungefähr
haben sich auf diese Weise hier
indung mit dieser Versammlung
Jahres=Sitzungen des europäi=

it. Einer Correspondenz des
ntnehmen wir Folgendes: „In
er Zeit, in welche das Fronleich=
oche lang tägliche Processionen
Bis jetzt waren wenigstens die
ie protestantischen Kirchen und
diesen Processionen befreit ge=
t dies anders geworden. — Ein
pst hiesiger Stadt hat für dieses
on der Stadt die Erlaubniß er=
triftraße, welche nach der luthe=
nt ist, in Procession zu ziehen.
f welchem keine katholische, son=
te Petrikirche steht, und in der
ber von dem Pfarrhause dieser
on der polnisch=katholischen Be=
en, an beiden machte die Pro=
Ceremonien Halt. Der im pri=
meinde befindliche Platz vor der
en dicht angefüllt, der Verkehr
straße eine Stunde lang unter=
selbst mußte verschlossen werden,
dasselbe hineingedrungen wäre,
s-à-vis dem auf der Straße er=
assen, und ein Hinausweisen zu
eranlassung gegeben hätte. Der
Kirche mußte eine halbe Stunde
ner Wohnung gelangen konnte,
dies nur dadurch möglich, daß
ihm durch die dichtgedrängte
ichte und ihn vor sonst schwer=
nen Insulten durch seine Beglei=
dieser Zeit in der Kirche eine
esetzt gewesen, die Wagen hätten
e gehörigen von Katholiken aber
irche gelangen können und hätten
ssen; es wäre ferner unmöglich
zu einem Sterbenden zu rufen,
n ihrer Gemeinde abgeschnitten,
gelangen. Die Polizei war zu
Die Menge hatte sich auf dem
und staute sich bei dem Einzug
eng ist, daß die Procession die
nahm.

Ein Henker.

Im Anfang der Reformation ließ der Bischof von Paderborn sechzehn Bürger, weil sie der Lehre des Evangeliums anhingen, in's Gefängniß werfen; darnach ließ er sie hervorziehen, befahl ihnen die Köpfe abzuschlagen, stand selber und sah aus dem Fenster, um sich an dem Tode der unschuldigen Schlachtopfer zu ergötzen. Da nun keiner für die armen Leute ein Zeugniß ablegen wollte, that's der Henker. Da er sie sollte hinrichten, weigerte er sich dessen, indem er sprach: er wäre bestellt, Diebe, Mörder, Buben zu richten, die ihr Leben nach dem Rechte verwirkt hätten, von diesen aber wüßte er der Sachen keines. Er ging hin und legte das Richtschwert nieder vor der Obrigkeit. Da solches geschah, erhob sich auch unter dem Volk ein großes Klagen: Frauen und Jungfrauen hoben zu dem aus dem Fenster sehenden Bischof die Hände empor, weinten und baten für die Verurtheilten, bis der Bischof endlich sich der sechzehn Bürger erbarmte, sie zur Büßung in ihre Häuser auf ein Jahrlang einlegen und eine Geldstrafe zahlen ließ.

Bilder auf Luthers Schriften.

Die Papisten machen viel Wesen daraus, daß auf einigen Schriften Luthers ein Holzschnitt angebracht sei, auf welchem er als Heiliger mit einer Glorie um das Haupt oder mit dem in Gestalt einer Taube über seinem Haupte schwebenden Heiligen Geiste dargestellt werde. Luther habe sich also, sagen sie, als „einen neuen Heiligen des HErrn" ausgegeben. Das könne er nur gethan haben, um sich bei dem einfältigen Volk ein Ansehen zu geben. Das ist aber höchst lächerlich. Luther war weit davon entfernt. Er gab Gott alle Ehre und ließ Gott, dessen Sache er führte, allein walten. Doch warum hat er ein solches Bild auf seine Schriften drucken lassen? Wir antworten einfach: Das hat er nicht gethan. Wir wollen jetzt nicht davon reden, daß den Papisten in Deutschland nachgewiesen worden ist, dieses Bild befinde sich nicht auf Schriften Luthers, die in Wittenberg gedruckt worden sind, sondern auf auswärts besorgten Nachdrucken. Wir wollen einmal annehmen, das Bild sei auch auf Wittenberger Exemplaren angebracht gewesen. Das hilft aber den Papisten gar nichts. Luther hat sich nie darum bekümmert, was für Bilder die Drucker (auf dem Titel oder am Ende seiner Schriften) anbrachten. Im Jahre 1519 gab er einen Sermon vom hochwürdigen Sacrament des Altars heraus, in welchem er sich auch für den Genuß des Abendmahls unter beiderlei Gestalt aussprach. Auf dieser Schrift war auch ein Holzschnitt angebracht, der zwei Monstranzen darstellte. Als ihn die Papisten wegen dieser Schrift angriffen und namentlich auch wegen des Bildes als einen „böhmischen Ketzer", der für beiderlei Gestalt sei, verlästerten, erwiderte er in einer zu Anfang des folgenden Jahrs herausgegebenen Schrift unter anderm Folgendes: „Daß aber zwo Monstranzen gedruckt sind, bitt ich meine Hochsinnigen, dieselben Lieben, daß sie mir gnädig wollten sein. Denn ich fürwahr die Zeit nicht habe, daß ich möge sehen, was der Drucker für **Bild**, Buchstaben, Dinte oder Papier nimmt; und ist mir vor nie geschehen, hab's mich auch nicht versehen, daß man von mir solch begehren würde." (Erklärung Dr. Luthers etlicher Artikel rc. Erl. A. Bd. 27, 76.)

Die Katechismusexamina

werden, leider, von vielen nicht für so nöthig und wichtig angesehen, als es sein sollte. Der lutherische Prediger G. C. Rieger sagte: „Sie heißen zwar bei uns Kinderlehre, aber die Eltern haben mir vielmal bezeugt, daß sie daraus mehr lernen, als aus Predigten."

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

Unter der Regierung Herzogs Karl von Würtemberg ward ein Mann, der in hohen Ehren stand, durch die herzoglichen Räthe seines Amts entsetzt und verlor sein Brod. Er zog sich in sein Heimathsdörfchen zurück und wußte nicht, was anzufangen. Endlich ward er gar Nachtwächter, um sich nur durchzubringen. Da rief er nun hinter jeder Stunde, die er zu rufen hatte, als Schlußwort den schönen Refrain, womit jeder Vers des Paul Gerhardt'schen Liedes: „Sollt' ich meinem Gott nicht singen" rc., schließt:

„Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit."

Diese Worte, die er festiglich glaubte, waren sein Stecken und Stab im Elend, und wie manches Herz er in der Nacht getröstet hat, weiß ich nicht; denn er hatte es mehrere Jahre so getrieben. Da übernachtete einstmals ein hoher Beamter des Herzogs in dem Dorf. Er hörte stündlich den Vers, der ihm auffiel, und nachdem er sich nach der Sache genauer erkundigt, hinterbrachte er sie bei seiner Rückkehr nach Stuttgart dem Herzoge. Der Mann kam wieder in Amt und Brod und sang Zeitlebens zu seinem Morgensegen mit herzlicher Andacht:

„Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit."

Eine gottselige Fürstin

war Anna, die Gemahlin Churfürst Augusts I. Von ihrem Krankenbett ordnete sie folgende kirchliche Fürbitte für sich an: „Es wird begehrt, ein gemein christlich Gebet zu thun für eine arme Sünderin, deren Sterbestündlein vorhanden. Gott wolle ihr gnädig sein um JEsu Christi, seines lieben Sohnes, willen." Als sie geduldig und schweigend ihr Ende erwartete und gefragt wurde, ob sie auch Anfechtungen habe, erwiderte sie: „Mir ist weh, aber ich verzage nicht; denn ich gedenke an die Wunden des HErrn und traue dem, der gesagt hat: ‚Seid getrost, ich habe die Welt überwunden; wo ich bin, werdet ihr auch sein; ich will wieder kommen und euch zu mir nehmen.'" Zuletzt wiederholte sie mehrmals die Worte: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, du getreuer Gott."

Johann Brenz.

Johann Sebastian Pfauser reiste nach Stuttgart, um den berühmten, württembergischen Theologen Johann Brenz kennen zu lernen. Da er hörte, daß Brenz am folgenden Morgen predigen würde, ging er schon beim ersten Läuten in die Kirche, weil er fürchtete, später keinen Platz mehr zu finden. Aber siehe, der größte Theil der Kirche blieb leer. Die Predigt hatte ihn vollkommen befriedigt. Da er es aber für unmöglich hielt, daß die Bewohner Stuttgarts die Predigt eines solchen Mannes nicht dankbarer benützen sollten, zweifelte er, ob der, welcher gepredigt hatte, auch Brenz sei. Er ging daher nach dem Gottesdienst in die Sakristei und hörte zu seiner großen Freude, daß er wirklich Brenz gehört habe. Brenz nahm ihn mit sich in seine Wohnung. Unterwegs äußerte Pfauser sein Befremden über die geringe Zahl von Zuhörern, welche Brenz gehabt hatte, und versicherte, so wenig Menschen zu lieb würde er kaum die Kanzel bestiegen haben. Da sie gerade an einem Brunnen vorbeigingen, fragte Brenz, ob Pfauser wohl wüßte, was die größte Tugend dieses Brunnens sei. Und als dieser solches verneinte, sagte Brenz: „Das ist das Lob dieses Brunnens, daß er immer gleich reichlich Wasser gibt, es mögen viele oder wenige aus ihm schöpfen. Er ist ein Bild der Prediger des göttlichen Wortes. Auch diese müssen immer, unbekümmert, ob sich viele oder wenige Durstige um sie her versammeln, das Wasser des Lebens quellen lassen."

Todesnachrichten.

Am 10. August entschlief Herr Pastor J. P. Baumgart, treuverdienter Pastor zu Darmstadt, Ills.

Am Sonntag-Abend, den 7. August 1887, entschlief, wie wir zuversichtlich hoffen, im Glauben an seinen Heiland Herr Ludwig Schmidt, treuverdienter Lehrer der zweiten Klasse der hiesigen evang.-luth. St. Petri-Gemeinde, am Herzschlag im Alter von 38 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen. Zwölf Jahre diente er der genannten Gemeinde als Lehrer und Protokollführer. Joliet war sein zweites Arbeitsfeld. Vorher war er drei Jahre lang Lehrer in Willshire, O. Dort fand er auch seine ihn nun überlebende Gattin, Margaretha, geb. Bienz. Acht Kinder gingen aus dieser Ehe hervor, von denen zwei dem Vater in die selige Ewigkeit vorausgegangen sind.

Die Betheiligung am Begräbnisse war eine überaus große. Alle Kosten des Begräbnisses wurden aus der Gemeindekasse bestritten. Die Lehrer Johann Brase, Chr. Brase, Hassenpflug, Geisemann, Albers und Mertens fungirten als Träger. Lehrer R. Treiber spielte die Orgel. Unterzeichneter hielt die Leichenrede über den Spruch: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines HErrn Freude."

Gott sei der Wittwe und den sechs Kindern Sonne und Schild. „Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne, immer und ewiglich." Amen.

Joliet, Ill., 10. Aug. 1887. Aug. Schüßler.

Ordinationen und Einführungen.

Am 7. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Präsidiums der Candidat des heiligen Predigtamts Alexander L. Rohlfing in seiner Gemeinde bei Johnson, Bigstone Co., Minn., ordinirt und eingeführt durch T. Hinck.

Adresse: Rev. A. L. Rohlfing,
Johnson, Bigstone Co., Minn.

Am 7. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat Ernst Müller im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz in der evangelutherischen Gemeinde an der Clear Creek, Kansas, unter Assistenz des Herrn P. v. Niebelschütz ordinirt und eingeführt von C. H. Lüker.

Adresse: Rev. Ernst Mueller,
Lincolnville, Marion Co., Kans.

Im Auftrag des Hochw. Präsidii des Minnesota- und Dakota-Districts wurde am 7. Sonntag nach Trin. der Candidat Herr Leopold Krüger in der neugebildeten Gemeinde in Sauk Rapids, Minn., durch Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. Herr P. Krüger ist dazu bestimmt, auch den Polen, resp. Masuren, in und um Sauk Rapids zu dienen. J. v. Brandt.

Adresse: Rev. L. Krueger, Box 64, Sauk Rapids, Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Nebraska-Districts wurde Herr Candidat Konrad Jahn am 8. Sonntag nach Trin. ordinirt und in seiner Gemeinde an Plum Creek, Nebr., eingeführt von H. Wehking.

Adresse: Rev. Konrad Jahn, Wayne, Wayne Co., Nebr.

Am 8. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat J. Schinnerer vom Unterzeichneten im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Iowa-Districts in der Gemeinde bei Ocheyedan, Iowa, ordinirt und als Reiseprediger eingeführt. J. W. Hesse.

Adresse: Rev. J. Schinnerer,
Ocheyedan, Osceola Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums wurde der Candidat des heiligen Predigtamts Herr A. Mundt am 8. Sonntag nach Trin. ordinirt und in seiner Gemeinde bei Ellendale eingeführt von G. J. Fischer.

Adresse: Rev. A. Mundt, Ellendale, Dickey Co., Dak.

Im Auftrag des Herrn Präses Studt wurde Herr Candidat Albert Dommann am 8. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde in Ireton, Sioux Co., Iowa, von mir ordinirt und eingeführt. F. S. Bünger.

Adresse: Rev. Albert Dommann, Ireton, Sioux Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde der Candidat Herr Edmund Hübner in seiner Gemeinde zu Hancock, Houghton Co., Mich., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. F. B. Arnold.

Adresse: Rev. E. Huebner, Hancock, Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Michigan-Districts ist Herr Candidat W. Boritzki am 8. Sonntag nach Trin. unter Assistenz der Herren PP. G. Link jun. und O. Wüst vom Unterzeichneten ordinirt und in sein Amt eingeführt worden. C. Lohrmann.

Adresse: Rev. W. Boritzki,
New Haven, Macomb Co., Mich.

Am 8. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat J. B. Graupner im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder in seiner Gemeinde zu Broadland, Ill., unter Assistenz des Herrn P. O. Döderlein durch Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. C. Martens.

Adresse: Rev. J. B. Graupner,
Box 128, Sidney, Champaign Co., Ill.

Am 8. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann der Candidat Herr A. Rump unter Assistenz des Herrn P. A. H. Brauer in der Gemeinde zu Tolleston, Ind., ordinirt und installirt von W. J. B. Lange.

Adresse: Rev. A. Rump, Tolleston, Lake Co., Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bente wurde Herr Candidat Ludwig Schmidt am 8. Sonntag nach Trin. inmitten seiner drei Gemeinden in der ev.-luth. Gnadenkirche in Alice Township, Renfrew Co., Ont., vom Unterzeichneten feierlich ordinirt und in sein Amt eingeführt. R. F. Kretzmann.

Adresse: Rev. L. Schmidt, Pembroke, Renfrew Co., Ont.

Im Auftrag des Präsidiums Oestlichen Districts wurde Herr P. G. Franke (bisher Hilfspastor in New Orleans) am 8ten Sonntag nach Trin. in seiner neuen Gemeinde zu Closter, N. J., vom Unterzeichneten eingeführt. Fr. König.

Adresse: Rev. G. Franke, Closter, N. J.

Missionsfeste.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Gemeinde zu Omaha, Nebr., ihr Missionsfest, zu welchem sich auch aus den Gemeinden zu Council Bluffs, Iowa, und Papillion, Nebr., Gäste eingefunden hatten. Im Vormittagsgottesdienste hielt unser Hochw. Präses Hilgendorf die Festpredigt. Nach derselben geschah von ihm die Ordination und Einführung des zum Missioniren in unserer Stadt berufenen Hülfspredigers John F. S. Her. Im Nachmittagsgottesdienste hielt Herr P. Her seine Antrittspredigt. Die Collecten für unsere hiesige Mission betrugen $85.00.

Herr P. Her ist im Auftrag des Nebraska-Districts unserer Synode von der hiesigen Gemeinde zu ihrem Hülfsprediger berufen worden, um das Werk der Mission in unserer Stadt und dem benachbarten South-Omaha zu betreiben. Seine Hauptaufgabe wird zunächst sein, im nördlichen Theile unserer Stadt eine Gemeinde zu gründen. Zu diesem Zweck wird er in dem bezeichneten Theile der Stadt nicht nur zu predigen, sondern auch Schule zu halten haben. Dieses würde indeß wohl schwerlich zu erreichen gewesen sein, wenn es uns nicht durch die entgegenkommende Liebe der hiesigen norwegisch-lutherischen Gemeinde möglich gemacht worden wäre. Dieselbe will nämlich Herrn P. Her nicht nur in ihrem eigenen Kirchlein predigen lassen, sondern sie hat uns auch aufgefordert, ihr Grundstück, obgleich dasselbe nur klein ist und ihre eigenen Gemeindegebäude (Kirche und Pfarrhaus) auf demselben stehen, zur Errichtung einer Missionsschule zu benutzen, ohne irgend welche Vergütung dafür zu fordern. Dieses Anerbieten hat unsere Gemeinde mit Dank angenommen und es im Vertrauen auf des HErrn freundliche Durchhülfe gewagt, das nöthige Schulhaus zu errichten. Der hintere Theil des Schulhauses ist zu einer kleinen Wohnung für den Missionar hergerichtet worden. Die l. Leser des „Lutheraner" dürfen nun aber nicht denken, daß wir diesen Bau aus unserem Ueberfluß aufgeführt und ihn schon bezahlt hätten; einstweilen hat derselbe vielmehr unsere Schuldenlast, die wir ohne ihn noch hatten, nur um circa tausend Dollars vermehrt. Und wir wissen nicht, wie wir uns dieser Last entledigen wollen. Wir sind nämlich selbst noch eine kleine, aus etwa 40 stimmfähigen Gliedern, die zum größten Theile unbemittelt sind, bestehende Gemeinde, der es noch überaus schwer fällt, ihre eigenen Ausgaben zu decken. Diese Darlegung unserer Lage sei dem HErrn der Kirche befohlen. Vielleicht gefällt es ihm, l. Leser, durch diese Zeilen an dein Herz zu klopfen und dich zu bewegen, uns unsere Last etwas erleichtern zu helfen und so dazu beizutragen, daß wir das hier begonnene Missionswerk mit freudigem Eifer fortsetzen.

In South-Omaha hat sich bereits eine kleine lutherische Gemeinde gebildet, welcher von einem Gliede derselben, Herrn B. Jetter, ein Grundstück geschenkt worden ist, auf welchem ebenfalls ein Schulhaus errichtet wird. Auch dieses Gemeinlein wird unser Missionar einstweilen mit Gottes Wort zu versorgen haben.

Die Adresse unseres Missionars ist:

Rev. John F. S. Her, 1016 North 26th Str.,
betw. Caldwell & Hamilton Strs., Omaha, Nebr.

E. J. Frese.

Am 1. Sonntag nach Trin. fei
Fairfield, Swift Co., Minn
PP. Kollmorgen und Pfotenhau
zeichneter hielt einen Vortrag ü
Wirken. Collecte: $55.11.

Am 6. Sonntag nach Trin. f
in den Towns Washington und
Wis., dahier ihr Missionsfest.
Jank und K. W. Weber. Collect

Am 6. Sonntag nach Trin. fe
meindlein in Stringtown und C
ren Orte ihr Missionsfest. Coll

Am 7. Sonntag nach Trin. f
in Montague und Claybank,
Missionsfest. Aus Benona war
ger: PP. Burmester, Finck und T

Am 8. Sonntag nach Trin. fei
Gemeinde zu Edgerton, Roc
Festprediger war P. A. Detzer.
Mission in Wisconsin.

Die Gemeinden zu Otto und L
am 28. Juli an letztgenanntem O
auch Festgäste aus Plato theiln
winckel und Senne waren Festpre

Das Resultat der Wa
Fort

kann erst in nächster Nummer ver

Adressenveränderungen f

Diejenigen Herren Pastoren u
mehr so lauten, wie im Kalender
ersucht, uns per Postal Card u
Schema ihre neue Adresse behufs
zusenden.

Ein Gleiches gilt von jenen H
des diesjährigen Kalenders ins A

Vor- und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig auch
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

Bitten dringend, auf erbetene P
Fragen deren Antworten zu setzen

L

Anze

Auch hier beginnt, dem Beschl
Studienjahr mit dem 1. Mittw
tember.

Springfield, Ill.

Das lutherisch

Am 28. Juli konnten wir an
des Pilgerhauses $20,000 abbe
welche noch $8,000 beträgt, ist
eingerichtet ist daß sie jederzeit abl
zinsliche Schuld des Pilgerha
die unverzinsliche auf $1
auf $28,564. Wir sind also n
vorwärts gekommen. Währen
Interessen entrichten mußten, l
zu bezahlen. Sollten sich in uns
mehr Brüder und Schwestern fin
unverzinslichen Darlehen helfe
sind solche Darlehen mit verschw
der lieben Armuth eingesandt wo
nun auch die hier zu Wohlstand.
rischen Einwanderer nach dieser
wollten? Dann würden wir b
zahlen brauchen, sondern könnte
haus einkommt, zur Abtragung
last verwenden.



Michigan=Districts ist
ntag nach Trin. unter
O. Wüst vom Unter=
hrt worden.
C. Lohrmann.

acomb Co., Mich.

Herr Candidat J. B.
rn Präses Wunder in
er Assistenz des Herrn
dinirt und eingeführt.
C. Martens.

hampaign Co., Ill.

m Auftrag des Ehrw.
Herr A. Rump unter
er Gemeinde zu Tolle=
W. J. B. Lange.
Lake Co., Ind.

Bente wurde Herr Can=
ag nach Trin. inmitten
Gnadenkirche in Alice
zeichneten feierlich ordi=
R. F. Kretzmann.
, Renfrew Co., Ont.

a Districts wurde Herr
lew Orleans) am 8ten
einde zu Closter, N. J.,
Fr. König.
. J.

ste.

e ev.-luth. Gemeinde zu
elchem sich auch aus den
und Papillion, Nebr.,
ttagsgottesdienste hielt
redigt. Nach derselben
ührung des zum Missio=
spredigers John F. S.
ielt Herr P. Her seine
e hiesige Mission betru=

raska=Districts unserer
hrem Hülfsprediger be=
n in unserer Stadt und
treiben. Seine Haupt=
en Theile unserer Stadt
Zweck wird er in dem be=
predigen, sondern auch
indeß wohl schwerlich zu
cht durch die entgegen=
-lutherischen Gemeinde
lbe will nämlich Herrn
ein predigen lassen, son=
rundstück, obgleich das=
indegebäude (Kirche und
richtung einer Missions=
ergütung dafür zu for=
meinde mit Dank ange=
Errn freundliche Durch=
errichten. Der hintere
nen Wohnung für den
er des „Lutheraner“ dür=
esen Bau aus unserem
ahlt hätten; einstweilen
, die wir ohne ihn noch
mehrt. Und wir wissen
wollen. Wir sind näm=
stimmfähigen Gliedern,
bestehende Gemeinde, der
hen Ausgaben zu decken.
Errn der Kirche befohlen.
diese Zeilen an dein Herz
ere Last etwas erleichtern
wir das hier begonnene
gen.

ne kleine lutherische Ge=
ebe derselben, Herrn B.
st, auf welchem ebenfalls
dieses Gemeinlein wird
Wort zu versorgen haben.

26th Str.,
Strs., Omaha, Nebr.
E. J. Frese.

Am 1. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Gemeinde zu Fairfield, Swift Co., Minn., Missionsfest. Die Herren PP. Kollmorgen und Pfotenhauer waren Festprediger. Unterzeichneter hielt einen Vortrag über Dr. Walthers Leben und Wirken. Collecte: $55.11. H. Vetter, P.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierten die ev.-luth. Gemeinden in den Towns Washington und Hartland, Shawano Co., Wis., dahier ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. R. Jank und K. W. Weber. Collecte: $36.61. C. F. Ebert.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierten des Unterzeichneten Gemeindlein in Stringtown und Cornelius, Oregon, am letzteren Orte ihr Missionsfest. Collecte: $18.00 für Negermission. M. Claus.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierten die ev.-luth. Gemeinden in Montague und Claybank, Mich., an letztgenanntem Orte Missionsfest. Aus Benona waren Gäste anwesend. Festprediger: PP. Burmester, Finck und Torney. Collecte: $65.75. H. Torney.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Edgerton, Rock Co., Wis., ihr Missionsfest. Festprediger war P. A. Detzer. Collecte: $24.00 für Innere Mission in Wisconsin. G. Wildermuth.

Die Gemeinden zu Otto und Little Valley, N. Y., feierten am 28. Juli an letztgenanntem Orte ein Missionsfest, an welchem auch Festgäste aus Plato theilnahmen. Die Herren PP. Hanewinckel und Senne waren Festprediger. Collecte: $37.56. E. J. Sander.

Das Resultat der Wahl eines Directors in Fort Wayne

kann erst in nächster Nummer veröffentlicht werden.

Adressenveränderungen für den Kalender 1888.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1887 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von jenen Herren, die erst nach Herausgabe des diesjährigen Kalenders ins Amt traten.

Vor- und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

Bitten dringend, auf erbetene Postal Card nur auf vorstehende Fragen deren Antworten zu setzen.

Luth. Concordia Verlag.

Anzeige.

Auch hier beginnt, dem Beschluß der Synode gemäß, das neue Studienjahr mit dem 1. Mittwoch im September, den 7. September.

Springfield, Ill. A. Crämer.

Das lutherische Pilgerhaus.

Am 28. Juli konnten wir an der ersten ($30,000) Mortgage des Pilgerhauses $20,000 abbezahlen. Die zweite Mortgage, welche noch $8,000 beträgt, ist stehen geblieben, weil dieselbe so eingerichtet ist daß sie jederzeit abbezahlt werden kann. Die verzinsliche Schuld des Pilgerhauses beläuft sich nun auf $18,000, die unverzinsliche auf $10,564, die Gesammtschuld also auf $28,564. Wir sind also wieder einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Während wir bisher $2200 jährliche Interessen entrichten mußten, haben wir nun nur noch $900 zu bezahlen. Sollten sich in unseren vielen Gemeinden nicht noch mehr Brüder und Schwestern finden, welche dem Pilgerhaus mit unverzinslichen Darlehen helfen können und wollen? Bisher sind solche Darlehen mit verschwindender Ausnahme fast nur von der lieben Armuth eingesandt worden. Wie schön wäre es, wenn nun auch die hier zu Wohlstand und Reichthum gelangten lutherischen Einwanderer nach dieser Seite hin Hand ans Werk legen wollten? Dann würden wir bald gar keine Interessen mehr zu zahlen brauchen, sondern könnten jeden Dollar, der fürs Pilgerhaus einkommt, zur Abtragung der immer noch großen Schuldenlast verwenden. S. Keyl.



Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Beitrag von Lehrer J. Brakmann in Chicago $4.00. Von den Gemeinden der PP.: Döderlein in Homewood 11.12, Ottmann in Collinsville 3.40, Merbitz in Beardstown 12.34. (S. $30.86.)

Baukasse in Springfield: Durch Kassirer Renser in Wellesley, Ont., 40.00. Durch P. Grupe in Rodenberg von Frau Hinze 10.00. Durch P. Polack sen. in Herkimer, Kans., Theil einer Hauscollecte, 50.00. (S. $100.00.)

Neubau in Addison: Durch P. Grupe in Rodenberg von Frau Hinze 25.00.

Mission in Butternut, Wis.: Coll. von P. Feddersens Gem. in New Berlin 6.55.

Innere Mission im Westen: Durch P. Hansen in Worden von Wittwe Lüker 2.00.

Innere Mission: Durch P. Wunder in Chicago von Frau Kriedemann 3.00. Durch P. Bünger in Steeleville von J. M. 5.00. Coll. von P. Feddersens Gem. in New Berlin 5.00. Durch P. Reinke in Chicago von Wittwe Bode 1.50, Joh. Brüning 1.00. Durch P. Hölter daselbst von N. N. 2.50 (im Klingelbeutel gefunden). Durch P. Döderlein in Homewood von Fr. Sickmann 5.00, H. B. Stelter 5.00, Frau K. Helberg .50. Durch P. Grupe in Rodenberg von Frau Hinze 10.00. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.20. (S. $40.70.)

Englische Mission: Durch P. Bünger in Steeleville von J. M. 5.00. Durch P. Hansen in Worden von Wittwe Lüker 1.00. (S. $6.00.)

Negermission: Durch P. Wunder in Chicago von Frau Kriedemann 1.00. Durch P. Döderlein in Homewood von Frau K. Hellberg .50. (S. $1.50.)

Judenmission: Durch P. Wunder in Chicago von Frau Kriedemann 1.00. Durch P. Grupe in Rodenberg von Frau Hinze 10.00. (S. 11.00.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Willner in Quincy von N. N. 1.00. Durch P. Hölter in Chicago von N. N. 2.50 (im Klingelbeutel gefunden). Durch P. Döderlein in Homewood von Dietr. Nietfeldt 2.00. Durch P. Sieving in York Centre von Ad. Fiene 1.50. P. Wangerins Gem. bei Sollitt 14.76. (S. $21.76.)

Arme Studenten in St. Louis: Abendmahls-Coll. von P. Döderleins Gem. in Homewood 10.48. Durch P. Müller in Chester vom Frauenverein 7.00. (S. $17.48.)

Arme Studenten in Springfield: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 3.55.

Waschkasse in Springfield: Aus dem Klingelbeutel von P. Wangerins Gem. bei Sollitt 4.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Müller in Chester vom Frauenverein für Emil Oeffner 7.00. P. Hansens Gem. in Worden für A. Merz 5.85. (S. $12.85.)

Neue Seminarorgel in Addison: Durch Kassirer H. H. Meyer in St. Louis 2.00. Durch Lehrer F. Kringel in Chicago: Ueberschuß vom Verkauf des Dr. Walther-Bildes 10.00 und von Zastrow .50. (S. $12.50.)

Arme Schüler in Addison: P. Sievings Gem. in York Centre für H. Hillmann 14.50.

Waschkasse in Addison: Aus dem Klingelbeutel von P. Wangerins Gem. bei Sollitt 4.00.

Schuldentilgung in Milwaukee: Durch P. Döderlein in Homewood 9.00.

Baukasse in Milwaukee: P. Hansens Gem. in Worden 12.68. P. Schieferdeckers Gem. in New Gehlenbeck 10.36. (S. $23.04.)

Frau P. Heitmüller: Durch P. Grupe in Rodenberg von Frau Hinze 15.00.

Wittwenkasse: Lehrer J. Brase in Crete 3.00. Lehrer Eggers in Homewood 4.00. P. H. Sieving in York Centre 4.00. Durch P. Döderlein in Homewood von Dietr. Nietfeldt 3.00. P. Großes Gem. in Addison 52.32. Durch H. Arbeiter, ges. auf Joh. Brunkhorsts Kindtaufe in Fountain Bluff, 2.68. Aus dem Klingelbeutel von P. Wangerins Gem. bei Sollitt 10.00. (S. $79.00.)

Taubstummen-Anstalt: Frau W. Rabe in Addison 5.00. Lehrer Hattstädts Schüler in Chicago 14.50. (S. $19.50.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Schaller in Red Bud, ges. auf P. Röhrs Hochzeit, 7.35.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Heinemann bei Okawville von Frau Dor. Rennegarbe 1.50.

Studirende Waisen aus Addison: Abendm.-Coll. von P. Döderleins Gem. in Homewood 6.66.

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Schallers Gem. in Red Bud 12.00. P. Baumgarts Gem. in Darmstadt 5.05. (S. $17.05.)

Walther-Denkmal in St. Louis: Aus P. Lochners Gem. in Chicago 13.87.

Addison, Ill., 1. Aug. 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. A. C. Dörffler, Pfingstcollecte sr. Gemeinde in Council Bluffs, $4.00. Durch P. Th. Händschke, Coll. sr. Gem. bei Sumner, 7.30. Durch P. C. F. W. Brandt, Coll. sr. Gem. bei Clarinda, 5.55. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 12.60. Durch P. J. Horn, Coll. sr. Gem. in Maxfield Tshp., 8.50. (S. $37.95.)

Innere Mission in Iowa: Durch P. E. W. Heinicke von sr. Gem. in Dillon 4.54. Durch P. Thurner in Iowa City, ges. auf der Hochzeit des Herrn Joh. Emde, 2.50. Durch P. J. Deckmann von der Dreieinigkeitsgem. in Cedar Rapids 6.50, von Frau Krumbholz 2.00. Durch Lehrer Geisemann, Ostercoll. der Gem. in Sioux City, 18.50. Durch P. Reinhart, Pfingstcoll. seiner Gem. bei Van Horn, 11.75. Durch P. Reisinger, Pfingstcoll. sr. Gem. in Wilton, 8.00. Durch P. G. Bayer, Coll. während der Conferenz in sr. St. Martinsgem., 15.50. Durch P. E. Zürrer, Pfingstcoll. der Joh.-Gem., 12.00, von Johann Warnke 1.00. Durch P. Maaß, Pfingstcoll. sr. Gem. in Fenton, 4.75. Durch P. Bretscher von N. N. 3.50. Durch P. F. Brust, Theil einer Coll. sr. Gem. in Dubuque, 14.00. Durch P. Wiegner, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in St. Ansgar, 18.00. Durch P. E. Zürrer von sr. Joh.-Gem. 7.60, von H. Richter jun. 1.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead zur Anschaffung eines Missionsfuhrwerkes

70.00. Durch
P. C. A. Bretsc
sr. Gem. bei Ho
bei Atkins, 10.6
P. Geo. Reising
15.00. Durch
inneren Mission
Gem. in C
der Coll. beim
Allgemein
von W. R. für
Zürrer von H.
(S. $2.00.)
Englische
jun. 1.00.
Negermissi
Dillon 4.54.
4.00. Durch P.
Durch P. Fr. Bi
Durch P. E. Z
St. Ansgar, 7
1.00. Durch P
von H. Richter
Pilgerhau
Pfingstcoll. sr.
ther, Abendmah
Bayer von sr.
von H. Richter j
Atkins 9.50.
Baukasse:
den Neubau in
Gem. in Eldora
$17.62.)
Taubstumm
von F. Stohlm
Altersschw
Durch P. Günth
von seinem Pred
von der Gem.
Centre 2.57.
aus der Almosen
Coll. sr. Gem. b
Coll. sr. Gem. b
Arme Stu
von sr. Gem. bei
Krumbholz 1.00
Bauer, 5.00.
6.25, sm. Predi
der Gem. in St
$29.69.)
Arme Stu
Heinicke von Hr
Arme Stu
Goßweiler von s
Bayer von sr. S
Waisenhau
Frau Krumbhol
Gem. bei Page
ter Strücker .50
Gem. in F
Abendmahlscoll.
Durch P. W. T
(S. $16.04.)
Monticello, J

Eingekomm

Baukasse i
Porte von Dr.
Baukasse i
Peru 2.60.
Neubau in
Aufdemberge 1.0
Neubau in
Filialgemeinde 1
Synodalka
P. Seuels Gem.
Gar Creek 5.00.
Gem. in Logans
in Zanesville 20
$65.55.)
Gem. in F
Etl. Glieder aus
schuß vom Jahr
$14.80.)
Gem. in C
aus dem Michig
Missionssch
Durch P. Gößw
Emigr.-Mi
Gem. in Zanesv
Emigr.-Mi
Gem. in Zanesv
Innere Mis
2.00. Nähverei
Hillers Gem. in
aus P. Frankes
in Reynolds 7.3
in La Porte 20.0
paraiso ges. 2.55
in Vincennes 7.1
Negermissi
1.00. Nähverei
P. Hiller in Min
Frl. Bornemann
teskasten von Le
Station in New
Englische
Zanesville 7.50.
Möller 1.00.
5.00. (S. $13

Kasse des Illinois-Districts:

g von Lehrer J. Brakmann in Chi-
inden der PP.: Döderlein in Home-
ollinsville 3.40, Merbitz in Beards-

field: Durch Kassirer Renfer in
Durch P. Grupe in Rodenberg von
P. Polack sen. in Herkimer, Kans.,
00. (S. $100.00.)
Durch P. Grupe in Rodenberg von

t, Wis.: Coll. von P. Feddersens

Westen: Durch P. Hansen in Wor-

ch P. Wunder in Chicago von Frau
P. Bünger in Steeleville von J. M.
s Gem. in New Berlin 5.00. Durch
Wittwe Bode 1.50, Joh. Brüning
elbst von N. N. 2.50 (im Klingel-
. Döderlein in Homewood von Fr.
r 5.00, Frau K. Helberg .50. Durch
Frau Hinze 10.00. P. Ottmanns
(S. $40.70.)
Durch P. Bünger in Steeleville von
nsen in Worden von Wittwe Lüker

P. Wunder in Chicago von Frau
. Döderlein in Homewood von Frau
.)
P. Wunder in Chicago von Frau
Grupe in Rodenberg von Frau Hinze

ork: Durch P. Willner in Quincy
Hölter in Chicago von N. N. 2.50
Durch P. Döderlein in Homewood
Durch P. Sieving in York Centre
Bangerins Gem. bei Sollitt 14.76.

St. Louis: Abendmahls-Coll. von
ewood 10.48. Durch P. Müller in
00. (S. $17.48.)
Springfield: P. Ottmanns Gem.

gfield: Aus dem Klingelbeutel von
llitt 4.00.
rt Wayne: Durch P. Müller in
r Emil Deffner 7.00. P. Hansens
g 5.85. (S. $12.85.)
n Addison: Durch Kassirer H. H.
Durch Lehrer F. Kringel in Chicago:
Dr. Walther-Bildes 10.00 und von

dison: P. Sievings Gem. in York
0.
n: Aus dem Klingelbeutel von P.
4.00.
Milwaukee: Durch P. Döderlein

kee: P. Hansens Gem. in Worden
em. in New Gehlenbeck 10.36. (S.

Durch P. Grupe in Rodenberg von

J. Brase in Crete 3.00. Lehrer
P. H. Sieving in York Centre 4.00.
newood von Dietr. Nietfeldt 3.00.
52.32. Durch H. Arbeiter, ges. auf
in Fountain Bluff, 2.68. Aus dem
rins Gem. bei Sollitt 10.00. (S.

t: Frau W. Rabe in Addison 5.00.
Chicago 14.50. (S. $19.50.)
s: Durch P. Schaller in Red Bud,
7.35.
Louis: Durch P. Heinemann bei
ennegarbe 1.50.
us Addison: Abendm.-Coll. von
ewood 6.66.
br.: P. Schallers Gem. in Red Bud
n Darmstadt 5.05. (S. $17.05.)
n St. Louis: Aus P. Lochners

87. H. Bartling, Kassirer.

Kasse des Iowa-Districts:

P. A. C. Dörffler, Pfingstcollecte
fs, $4.00. Durch P. Th. Händschke,
7.30. Durch P. C. F. W. Brandt,
n, 5.55. Durch P. C. W. Baum-
mestead 12.60. Durch P. J. Horn,
Tshp., 8.50. (S. $37.95.)
Iowa: Durch P. E. W. Heinicke
. Durch P. Thurner in Iowa City,
errn Joh. Emde, 2.50. Durch P.
inigkeitsgem. in Cedar Rapids 6.50,
Durch Lehrer Geisemann, Ostercoll.
3.50. Durch P. Reinhart, Pfingst-
Horn, 11.75. Durch P. Reisinger,
ilton, 8.00. Durch P. G. Bayer,
g in fr. St. Martinsgem., 15.50.
tcoll. der Joh.-Gem., 12.00, von
rch P. Maaß, Pfingstcoll. fr. Gem.
n Bretscher von N. N. 3.50. Durch
Coll. fr. Gem. in Dubuque, 14.00.
er Missionsfestcoll. fr. Gem. in St.
E. Zürrer von fr. Joh.-Gem. 7.60,
Durch P. C. W. Baumhöfener von
nschaffung eines Missionsfuhrwerkes

70.00. Durch P. A. Lohr von fr. Gem. in Sherrill 4.40. Von P. C. A. Bretscher 1.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von fr. Gem. bei Homestead 7.23. Durch P. J. Aron, Coll. fr. Gem. bei Atkins, 10.68, von Vater und Mutter Happel je 1.00. Durch P. Geo. Reisinger, Theil der Coll. beim Missionsfeste in Wilton, 15.00. Durch Kassirer E. F. W. Meier aus der allgemeinen inneren Missionskasse 122.79. (S. $364.24.)

Gem. in Council Bluffs: Durch P. G. Reisinger, Theil der Coll. beim Missionsfest in Wilton, 5.00.

Allgemeine innere Mission: Durch P. A. C. Dörffler von W. R. für die Mission in Montana 1.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter jun. für die Mission im Westen 1.00. (S. $2.00.)

Englische Mission: Durch P. E. Zürrer von H. Richter jun. 1.00.

Negermission: Durch P. E. W. Heinicke von fr. Gem. in Dillon 4.54. Durch P. F. W. Heinke, Coll. fr. Gem. in Bauer, 4.00. Durch P. G. Bayer von Joh. Bühler in Blairstown 1.00. Durch P. Fr. Brust, Theil einer Coll. fr. Gem. in Dubuque, 5.00. Durch P. E. Wiegner, Theil der Missionsfestcoll. fr. Gem. in St. Ansgar, 7.85. Durch P. E. Zürrer von H. Richter jun. 1.00. Durch P. E. Zürrer für die neue Station in New Orleans von H. Richter sen. 1.00. (S. $24.39.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. C. F. Herrmann, Pfingstcoll. fr. Gem. in Arcadia, 5.15. Durch P. J. P. Günther, Abendmahlscoll. fr. Gem. in Boone, 9.30. Durch P. G. Bayer von fr. St. Martins-Gem. 5.30. Durch P. E. Zürrer von H. Richter jun. 1.00. Durch P. J. Aron von fr. Gem. bei Atkins 9.50. (S. $30.25.)

Baukasse: Durch P. Gläß von fr. Gem. bei Waverly für den Neubau in Addison 16.12. Durch P. G. Haar von seiner Gem. in Eldora für Springfield 1.00, von ihm selbst .50. (S. $17.62.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. C. W. Baumhöfener von F. Stohlmann 1.00.

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Günther in Boone von N. N. 4.00. Durch P. Wiegner von seinem Predigtplatz in Garner 2.90. Durch P. P. Meinecke von der Gem. bei State Centre 8.43, von der Gem. in State Centre 2.57. Von P. C. A. Bretscher 2.00. Durch P. J. Horn aus der Almosenkasse fr. Gem. 9.00. Durch P. F. A. Reinhardt, Coll. fr. Gem. bei Van Horn, 6.25. Durch P. F. W. Heinke, Coll. fr. Gem. bei Bauer, 4.00. (S. $39.15.)

Arme Studenten aus Iowa: Durch P. E. Wiegner von fr. Gem. bei Clear Lake 6.25. Durch P. Deckmann von Frau Krumbholz 1.00. Durch P. F. W. Heinke, Coll. fr. Gem. in Bauer, 5.00. Durch P. E. Wiegner von fr. Gem. an Rock Creek 6.25, fm. Predigtplatz in Rudd 2.00. Durch P. J. Seßler aus der Gem. in Sheridan Tshp. 7.94, in Grant City 1.25. (S. $29.69.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. E. W. Heinicke von Hrn. H. Wolken 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. V. P. Goßweiler von seiner Gem. bei Van Meter 4.00. Durch P. G. Bayer von fr. St. Martins-Gem. 4.25. (S. $8.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Deckmann von Frau Krumbholz 1.00. Durch P. C. F. W. Brandt, Coll. der Gem. bei Page Centre, 2.70. Durch P. W. Faulstich von Mutter Strücker .50. (S. $4.10.)

Gem. in Fremont, Nebr.: Durch P. F. S. Bünger, Abendmahlscoll. fr. Christus-Gem. 6.00, von ihm selbst 2.00. Durch P. W. T. Strobel, Coll. seiner Gem. in Denison, 8.04. (S. $16.04.)

Monticello, Iowa, 10. Aug. '87. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Baukasse in St. Louis: Durch P. Niethammer in La Porte von Dr. Ludwig $5.00.

Baukasse in Springfield: Durch Lehrer Feußner in Peru 2.60.

Neubau in Milwaukee: Durch P. Markworth von W. Aufsemberge 1.00.

Neubau in Addison: Nachtr. aus P. Horsts in Hilliard Filialgemeinde 1.10.

Synodalkasse: Von P. Heids Gem. in South Bend 6.10. P. Seuels Gem. in Indianapolis 13.95. P. Maischs Gem. an Gar Creek 5.00. Durch P. Kleist in New Haven 6.00. P. Jox' Gem. in Logansport 6.00. Th. Stemler aus P. Franks Gem. in Zanesville 20.00. P. Heids Gem. in Mishawaka 8.50. (S. $65.55.)

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Horst in Hilliard 1.00. Etl. Glieder aus P. Seuels Gem. in Indianapolis 3.80. Ueberschuß vom Jahresfest des Jungfrauenvereins das. 10.00. (S. $14.80.)

Gem. in Columbus, O.: Durch Kassirer Schmalzriedt aus dem Michigan-District 10.00.

Missionsschule der Gem. in Butternut, Wis.: Durch P. Gößwein in Vincennes von Frau Schmidt 2.00.

Emigr.-Mission in New York: Nähverein in P. Franks Gem. in Zanesville 5.00.

Emigr.-Mission in Baltimore: Nähverein in P. Franks Gem. in Zanesville 2.50.

Innere Mission: Durch P. Horst in Hilliard von A. Rumer 2.00. Nähverein in P. Franks Gem. in Zanesville 7.50. P. Hillers Gem. in Minden (für den Westen) 10.80. H. Hormann aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 7.35, in Monticello 2.00. P. Niethammers Gem. in La Porte 20.60. Auf Claus Bornholts silb. Hochzeit in Valparaiso ges. 2.55. Aus dem Gotteskasten in P. Gößweins Gem. in Vincennes 7.10. (S. $61.90.)

Negermission: Durch P. Horst in Hilliard von Frau Weber 1.00. Nähverein in P. Franks Gem. in Zanesville 7.50. Durch P. Hiller in Minden von C. Meyer 2.00. Durch Lehrer Lutz von Frl. Bornemanns Nähschule in Cleveland 5.00. Aus dem Gotteskasten von Lehrer Fedders Schulkindern in Valparaiso (Neue Station in New Orleans) 1.55. (S. $17.05.)

Englische Mission: Nähverein in P. Franks Gemeinde in Zanesville 7.50. Durch P. Jungkunz, North Judson, von H. Möller 1.00. Durch P. Kleist in New Haven für P. Wagner 5.00. (S. $13.50.)

Arme Studenten in St. Louis: H. Hormann aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne für M. Zagel 2.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Zollmanns Gem. in Bear Creek für Kleimann 14.53.

Arme Schüler in Addison: H. Hormann aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne für J. Bühler und L. Plothe je 2.00. P. Kochs Gem. in Huff 6.50. (S. $10.50.)

Haushalt in Fort Wayne: P. Maischs Gem. an Gar Creek 5.05.

Waschkasse in Springfield: Frauenverein in P. Michaels Gem. 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Lehrer Kampes Schulkinder in Fort Wayne 1.50. Lehrer Roschers Schulkinder daselbst 2.88. (S. $4.38.)

Taubstummen-Anstalt: Frauenverein in P. Michaels Gemeinde 10.00. Sonntagsschüler in Valparaiso 6.00. (S. $16.00.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Markworth von W. Aufsemberge 1.00. P. Hillers Gem. in Minden 10.80. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 7.50. P. Markworths Gem. an White Creek 6.65. (S. $25.95.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Seuel in Indianapolis 4.00, dessen Gem. daselbst 19.76. P. Niethammer in La Porte 4.00. Durch P. Thieme in Columbia City von Wittwe Kerch 10.00. P. Jox in Logansport 5.00; durch dens. coll. auf J. Stolls Hochzeit 6.35. P. Husmanns Gem. in Tipton 5.00. P. Heinze in Elkhart 2.00. P. Jungkuntz in North Judson 2.00. Lehrer Klein in Logansport 2.00. Ungenannt aus P. Franks Gem. in Zanesville 5.00. (S. $65.11.) Total: $350.52.

Fort Wayne, 31. Juli '87. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. A. Baumhöfner von einem Freunde der Mission aus New York $5.00. Durch P. F. H. Jahn von fr. Prairie Creek-Gemeinde 12.50. Durch P. C. Holm von fr. Scotia-Gem. 6.25, von f. Predigtplatz bei Werna 4.00. Durch P. C. H. Becker von fr. St. Paulus-Gem. 6.80. Durch P. H. Wehking von seiner Imm.-Gem. 4.05. Durch P. Joh. Meyer von fr. Bethlehems-Gem. 3.11. Durch Herrn Peter Vogler von der Louisville-Gem. 9.50. (S. $51.21.)

Negermission: Durch P. R. H. Biedermann von seiner Gem. 6.00.

Heidenmission: Durch P. Joh. Meyer von fr. St. Paulus-Gem. 2.49.

Wittwen und Waisen: Durch P. Joh. Meyer von N. N. bei Byron 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Joh. Meyer, Dankopfer von Frau Kath. Harms, 3.00.

Synodalkasse: Durch P. Joh. Meyer von fr. Bethlehems-Gem. 4.40.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. C. H. Becker von fr. St. Paulus-Gem. 10.50.

Daberkow in Springfield: Durch P. M. Adam, coll. auf H. Maukes Hochzeit, 6.50.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. S. Meeske von Ungenannt in fr. Gem. 5.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Joh. Meyer von G. Poppe 1.00.

Gem. in Fremont: Durch P. G. Jung von fr. Beaver Creek-Gem. 12.00. Durch P. F. König 7.28. (S. $19.28.)

Total $110.38.

Lincoln, Nebr., 1. August '87. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Olean $7.00. Durch P. Bernreuther von G. Arend 5.00. Gem. P. Sennes 27.21. (S. $37.21.)

Baukasse in Springfield: Gem. in Olean 8.18. Gem. in Allegany, N. Y., 7.00. Durch P. Bernreuther von G. Arend 3.00. Gem. in Wellsville 1.00. (S. $19.18.)

Pilgerhaus: Durch P. Stürken von N. N. 5.00. Matth.-Gem. in New York, 7. Sdg., 40.50. Kassirer Schmalzriedt im Michigan-Distr. 50.00. Gem. in Port Richmond, N. Y., 135.00. (S. $230.50.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Stechholz' 8.42.

Emigr.-Mission: Kass. Meyer im Westlichen District 2.00.

Emigr.-Mission in Baltimore: Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 18.75.

Innere Mission im Osten: Aus Baltimore: von J. A. 1.00, A. F. Sieck 1.00; durch P. Stürken von J. Z. 2.50. Gem. in Allegany, N. Y., 3.22. Gem. P. Dubpernells 3.50. (S. $11.22.)

Englische Mission: Aus Baltimore: von J. A. 2.00, A. F. Sieck 1.00. F. Stutz in Washington 5.00. (S. $8.00.)

Judenmission: J. A. in Baltimore 1.00. Durch P. Sieker von H. Fick 5.00. Kassirer Meyer im Westlichen District 7.45. (S. $13.45.)

Negermission: Gem. P. H. Schröders 13.00. Durch P. Sieker von Frau Lucie Ernst 2.50. Durch P. Stürken von J. Z. 2.50. Durch P. Dahlke, ges. auf C. Hoffmanns Hochzeit, 8.50. Durch P. H. Schröder von Frl. M. Bernreuther 1.00 für neue Station in New Orleans. (S. $27.50.)

Mission bei Buffalo: Gem. in Wellsville 1.00. Gem. in Basswood Hill 4.00. (S. $5.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Gem. P. Siecks 19.00 für F. Randt. Gem. in Olean 3.00. Gem. P. Pechtolds 5.05. (S. $27.05.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Stechholz von V. Wilhelmi 1.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Gem. in Olean 3.00. Durch P. W. A. Frey von N. N. 5.00 für T. Fleckenstein. (S. $8.00.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Aus Baltimore: Gem. P. Stürkens 30.00, J. A. 1.00. Aus der Matth.-Gem. in New York 11.00. (S. $42.00.)

Gem. in Hannover: P. H. Schröder 1.00, durch denselben von Frl. M. Bernreuther 1.00.

Gem. in Rochester: Gem. in Wellsville 10.00.

Gem. in Fremont, Nebr.: Durch P. Stürken von etl. Gliedern fr. Gem. 29.60.

Hospital in East New York: Durch P. Stechholz von B. Wilhelmi 2.00.

Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. Bernreuther von Elis. Rotschky 1.00. Durch P. Sieker von H. Feste 2.00. Kassirer Meyer im Westlichen District 11.50. (S. $14.50.)

Wirthschaftsgebäude in Milwaukee: J. A. in Baltimore 5.00. Total $522.38.

Baltimore, 30. Juli 1887. C. Spilman, Kassirer. 619 W. Baltimore Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Arme Studenten in St. Louis: Von P. J. Schlerfs Gemeinde $5.00. Hochzeitscollecte bei Zimmermann-Arndt in Sheboygan 4.00. Wittwe Gabel 1.00. Durch P. A. G. Döhler 3.50. (S. $13.50.)

Arme Schüler in Addison: P. J. Schlerfs Gem. 5.00.

Arme Studenten in Springfield: P. J. Schlerfs Gem. 5.00. Durch P. A. G. Döhler 3.50. (S. $8.50.)

Judenmission: P. J. Schlerfs Gem. in Janesville 5.00. Durch P. A. G. Döhler 5.00. (S. $10.00.)

Emigranten-Mission in New York: Missionsfestcoll. in Sheboygan 25.00. Durch P. A. G. Döhler 4.50. (S. $29.50.)

Waisenhaus in Wittenberg: Hochzeitscoll. bei Behns in Bloomfield 3.50. N. N. in Wilson 2.00. F. Lauersdorf in Lebanon 5.00. (S. $10.50.)

Bau in Springfield: P. W. Hudtloffs Gem. in Belle Plaine 3.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. J. Schlerfs Gem. 5.00.

Innere Mission des Wisconsin-Districts: P. J. Schlerfs Gem. 25.00. Frauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 15.00. Missionsfestcoll. in Sheboygan 90.00. Durch P. A. G. Döhler 17.00. Wittwe Hannah Viergatz in Belle Plaine, Dankopfer, 5.00. (S. $152.00.)

Englische Mission: Hochzeitscoll. bei Hendrich in Bloomfield 2.77. Frau P. Prager 1.00. (S. $3.77.)

Neubau in Milwaukee: P. G. A. Feustels Gem. 16.00. N. N. in Wilson 1.00. P. J. Schlerfs Gem. in Janesville 30.00. P. G. Plehns Gem. in Chippewa Falls 4.02, in Tilden 1.71, in Sigel 2.52, in Edson 3.75. P. G. A. Feustels Gem. 6.33. P. M. J. F. Albrechts Gem. 8.50. (S. $73.83.)

Negermission: N. N. in Wilson 1.00. P. J. Schlerfs Gem. in Janesville 5.00. Frauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 8.00. Nachträglich Missionsfestcoll. in Sheboygan Falls 2c. 6.50. Durch P. Barth von Riedel .25, Lasso .25. Theil der Missionsfestcoll. in Sheboygan 27.29. Wittwe Laubenstein in Grafton 2.00. Lehrer Ruge in Milwaukee 1.00. Durch P. A. G. Döhler 38.00. (S. $89.29.)

Pilgerhaus in New York: Hochzeitscoll. bei Gotsch in Bloomfield 1.70. N. N. in Wilson 1.00. P. J. Schlerfs Gem. 5.40. Theil der Missionsfestcoll. in Sheboygan 25.00. Durch P. A. G. Döhler 4.50. (S. $37.60)

Prediger- u. Lehrer-Wittwenkasse: Hochzeitscoll. bei Rahl in Bloomfield 5.50. P. W. Hudtloff 8.00. Coll. bei der silbernen Hochzeit von J. Winter 12.00. Ernst Hahn in Milwaukee 1.00. (S. $26.50.)

Synodalkasse: P. G. A. Feustels Gem. in Bloomfield 12.00. P. Reichmanns Gem. 8.50. P. D. Kothes untere Gem. 5.00. P. G. A. Feustels Gem. an Wolf River 2.36. (S. $27.86.)

Milwaukee, 30. Juli 1887. C. Eißfeldt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Lükers Gemeinde in Aroma $4.00. P. Schülkes Gem. in Palmyra 6.00. (S. $10.00.)

Neubau in Springfield: Durch P. Schwankovsky von der Eben Ezer Schule in Baden 3.00.

Innere Mission im Westen: P. Kaisers Gem. in Junction City, Missionscollecte, 22.00. Durch P. Hassold in Huntington von Hrn. Just. Gemmer 1.00. Durch P. Rupprecht in Cole Camp von J. M. 1.00. Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 20.00, von Hrn. Pet. Baden in Winfield 5.00. Durch P. Lentzsch in Craig, coll. von Hrn. Stünkel 5.04, ges. auf W. Heynes Hochzeit 5.00. (S. $59.03.)

Englische Mission: Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 5.00.

Wittwenkasse: Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 10.00. Durch P. Lentzsch in Craig von sr. Gem. 4.80. (S. $14.80.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermann und sr. Gem. in Humboldt 3.30. Durch P. Schwankovsky von der Eben Ezer Schule in Baden 4.40. (S. $7.70.)

Arme Schüler in Concordia: Durch Hrn. Geißler in Humboldt, ges. auf Hrn. Laßmanns Hochzeit, 5.60.

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Schwankovsky in Baden von Hrn. F. Siemers 5.00.

Kirchbau in Wichita: Durch P. Schülke in Palmyra von Marg. Stark 5.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Mießler in Des Peres .50.

Hochschule in St. Louis: Herr Fr. Kröger in P. Siecks Gem. in St. Louis 5.00.

St. Louis, 8. August 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Für arme Studenten erhalten: Durch Herrn P. Dreyer von Gliedern seiner Gemeinde $10.70, von einem Lutheranerleser in Detroit 2.00; durch Hrn. P. F. W. B. Busse von N. N. 5.00 und von K. Grabenhorst 1.00; durch Hrn. P. Landgraf von N. N. 5.00; durch Hrn. P. Oetting von sr. Gem. 5.55 für Stevens; durch Hrn. P. H. Ehlers von sr. Gem. 7.00; durch Hrn. P. O. Wüst von der St. Petri-Gem. in Macomb, Mich., 6.10; von der Immanuels-Gem. in Butler Co., Nebr., 14.00 für C. Schmidt; durch Hrn. P. J. Merkel von Ph. Groß und S. Mohr je .20, P. Klein und Kath. Henrich je .25, Frau Emmerich .50, Frau Gläser 1.00, Geburtstagscoll. vom Singchor 1.75; durch Hrn. P. Schumm 8.00 für Hartmann; durch Hrn. P. Stark von K. Janke 1.00 und von H. Scheve 4.00; durch Hrn. P. Bangerter 2.40; durch Hrn. P. H. Schwarz vom Frauenverein sr. Gem. 5.00 für Seltz; von Hrn. Fr. Werfelmann aus Fort Smith, Ark., 2.00; durch Hrn. P. Bernreuther 6.50 für Dahlke; durch Hrn. P. J. C. A. Müller vom Jungfrauen-Verein 10.00 für Maas; Dankopfer von Frau Lange dahier 10.00 in die Waschkasse; durch Hrn. P. Fritze, Coll. sr. Gem., 4.35; durch Hrn. P. Polack sen., Theil einer Hauscoll., 40.00; durch Hrn. Damschröder und Grote vom Frauenverein der St. Louiser Zions-Gem. ½ Dutzend weiße Hemden, ½ Dutzend Unterhemden, ½ Dutzend Paar Socken und ½ Dutzend Unterhosen; durch Hrn. P. Dreyer 1.00; von Hrn. P. G. Schröder für die Waschkasse 5.00; durch Hrn. P. Kühnert von Hrn. P. Hosius 5.00, von Hrn. P. Adam 5.00 und von ihm selbst 5.00 für Daberkow; durch Hrn. Leonh. Vogel dahier 1.00 für die Waschkasse. A. Crämer.

Für die englisch-luth. Mission erhalten: Durch Herrn P. C. L. Janzow, Missionscollecte der Gemeinde des Herrn P. A. Proft in Stringtown, Mo., $5.00.

St. Louis, 10. Aug. 1887. C. F. Lange, Kassirer.

Neue Drucksachen.

Wie sollen Christen die mit besonderem Segen geschmückten Männer Gottes in der Kirche auch nach ihrem Tode Gott gefällig ansehen und ehren? Gedächtnißpredigt auf den selig vollendeten **Dr. C. F. W. Walther,** auf Veranlassung der Evang.-luth. St. Matthäus-Gemeinde in New York am Trinitatissonntage 1887 gehalten und auf deren Beschluß dem Druck überlassen von J. H. Sieker. (Der Ueberschuß ist für arme Studenten bestimmt.)

Der geehrte Verfasser beantwortet die Frage, welche sein Thema bildet, auf Grund von 1 Cor. 3, 5—9. 21—23. mit Dreierlei: Christen sollen die mit besonderem Segen geschmückten Lehrer der Kirche auch nach ihrem Tode ansehen und ehren 1. „als Gaben Gottes, die Er zu seinem Zweck erwählt und ausgerüstet hat; 2. als Diener Gottes, durch welche Er viele Seelen gesegnet hat: 3. als Segnungen Gottes, die fortwirken sollen zum Heile der Kirche und zum Preise Gottes, der da bleibet.“ Aus der reichen Fülle der Gedanken heben wir hier einige Hauptgedanken hervor: Große Lehrer der Kirche „sind mit ihrer gesegneten Wirksamkeit Gaben, Geschenke Gottes an seine Kirche, die Er in Zeiten der Noth bereitet und sendet. . . . Wer dürfte es leugnen, daß auch Dr. Walther in dieser letzt' betrübten Zeit eine solche Gabe Gottes war, durch welche der treue HErr seiner Kirche unberechenbaren Segen zngedacht und geschenkt hat? . . . Zwar bestand noch hier in America die lutherische Kirche, als Walther im fernen Westen zu lehren anfing, aber wie entstellt war ihre Erscheinung! Wo sie nicht im tiefen Schlaf der Gleichgültigkeit versunken war, buhlte sie mit den irrigen Secten und hatte das köstliche Erbgut der unverfälschten Lehre nahezu verloren. Die heranwachsende Jugend wurde ganz vernachlässigt. Die Mauern des Bekenntnisses waren niedergerissen und über die Trümmer pflog man Verhandlungen mit den Feinden des reinen Wortes, wie man am füglichsten in einer großen Unionsgemeinschaft aufgehen könne. In diese Zeit der größesten Gefahr für unsere Kirche fällt der Anfang von Walthers Wirken, das erweckend, lehrend, sammelnd und bauend in weiten Kreisen sich erweisen sollte, wie die Folgezeit bewiesen hat.“ Doch die mit viel Segen geschmückten Lehrer sind nur „Diener Gottes“. „Gottes Liebe richtet sich auf seine theuer erworbene Braut, die Gemeinde. Ist diese verunziert, ist sie in Gefahr, will er sie schmücken, so erweckt und befähigt er ‚Diener‘, ‚durch welche‘ seiner geliebten Gemeinde der zugedachte Segen werden kann.“ „So wahr es ist, daß Dr. Walther die reine göttliche Wahrheit gelehrt hat, die er in der Schule des heiligen Geistes, vorzüglich unter Dr. Luthers Anleitung, gelernt hatte, so folgen wir ihm doch nicht und glauben ihm nicht, weil er sie gelehrt hat, sondern weil wir durch seinen Dienst erkannt haben, daß er Gottes Wahrheit uns gelehrt hat. Würden wir ihm folgen, weil er ein so großer, bedeutender, gesegneter Mann war, so würden wir ihn, den so demüthigen Jünger Christi, aufs höchste verunehren und Gottes Ehre schmälern.“ „Segnet“ (aber) „Gott seine Kirche“ (mit großen Lehrern), „so geschieht das in der Absicht, daß fort und fort, auf alle kommenden Geschlechter, sein Segen als köstliches Erbe sich fortpflanzen soll. . . Auch mit Walther wollte Gott mehr erreichen, als daß wir eine kleine Zeit in seinem Glanze fröhlich wären. Was Gott durch ihn geschenkt hat, sollen wir durch fleißigen Gebrauch als eine Gabe Gottes erkennen und gebrauchen zu unserer Freude und es treu bewahren für unsere Nachkommen.“ Mit Recht legt der Verfasser den Hauptnachdruck gerade auf diesen Punkt. Er erinnert zwar daran, daß es auch solche geben möchte, „die ihre Treue dadurch zu beweisen suchen, daß sie auf unchristliche Weise dies edle Werkzeug Gottes erheben und dadurch, so viel an ihnen liegt, das Werk selbst, das Gott durch ihn gebaut hat, verderben“. „Vor allem aber“ — fährt der Verfasser fort — „ist die Versuchung nahe, den wunderbaren Segen, welchen Gott seiner Kirche durch Dr. Walther gegeben hat, zu vergessen.“ So ist es. Gottes Wort ist, wenn wir auf unsere Kirche sehen, jetzt billig im Lande. Alle Artikel der christlichen Lehre liegen dem gröberen und feineren Irrthum gegenüber in ihrer tröstlichen Reinheit klar und deutlich bezeugt vor. In unseren niederen und höheren Schulen vernimmt die Jugend nichts Anderes als die unverfälschte Lehre des Wortes Gottes. Welch' ein unaussprechlicher Segen ist das! So haben wir uns vornehmlich vor der Sünde der Sattheit und der Gleichgültigkeit der großen Gnadenfülle gegenüber zu hüten. Sonst kann Gott es aus gerechtem Gericht bald dahin kommen lassen, daß Gottes Wort unter uns wieder „theuer“ werde (1 Sam. 3, 1. Amos 8, 11.). Mit Recht sagt Herr P. Sieker: „Das ist von jeher eine höchst schädliche Sünde der Menschen gewesen, daß sie nicht treu bewahrten, was ihnen anvertraut war, und also die Kinder der an himmlischen Schätzen Reichen später als arme Bettler erfunden wurden.“ Die Predigt, der wir eine weite Verbreitung und vor allen Dingen eine allseitige Beherzigung wünschen, ist vom Concordia-Verlag zu beziehen. Preis: ein Exemplar 10 Cts., das Dutzend $1.00. F. P.

(Eingesar

Vorspielbuch. Ein Magazin
alter und neuer Zeit zu d
der ev. luth. Kirche. Ges
von Dietrich Meiboh
Mo. Selbstverlag von T
bury Str., St. Louis, M

Von diesem seit dem Jahre 188
des 40. Jahrgangs des „Lutheran
angezeigten und so günstig beurth
mehr das vierte Heft an die O
Plane des Herrn Herausgebers P
rälen gegeben werden und diese d
folge erscheinen, so bringt dieses
61 Nummern von Nr. 186 bis 246
von „Herzliebster JEsu“ bis „Kyrie
sem Hefte finden sich etliche Origi
Herren Lehrern H. Grote, J. G.
dem Herausgeber; es sind ihrer 15,
Präludien in der Orgelliteratur zie
Das hier fortgesetzte Orgelwerk h
aus der empfehlenden Anzeige D
Durchsicht des vorliegenden Heftes
holte Durchspielen auf dem Pianc
von Dr. Walther den damals ersc
Lob und ihn im Interesse der Befö
talität und Opernstil freien, wahrh
gegenwärtigem Hefte einen weiterer
Ende sei noch auf ein Zwiefaches hi
ber dieses auf Grund liturgischer
Hauptgottesdienst das erste Präludi
(das Kyrie), als vielmehr wie ei
Hauptgottesdienst einzuleiten habe
des Sonn- oder Festtags entspreche
er der Meinung, daß in allen übr
betreffenden Choral sich möglichst
schieht nun ohne Zweifel am best
gängig in allen Nummern des vorli
indem der Hauptsatz des Chorals d
und das meist auch für den Laien
In dieser Beziehung sind auch etli
trefflich gelungen. Sodann hat d
nahme einer Anzahl auch kurzer
tragen und damit einen besonderen
geleistet. So passend nämlich ein
öffnung des Gottesdienstes, sei es
ist, so unpassend ist ein solches fü
genannte Hauptlied mit eingeschlo
Liturgie, wo alles klipp, klapp gehe
spiel zu dem Zwischenliede eine zu
Frische leidet und die Zuhörer, sang
Hand, auch bei einem schönen Vorsp
sie nach Aufschlagen des Liedes mit
warten müssen.
Möge denn auch dieses Heft a
sprechenden Gebrauch finden. De
Originalbeiträge mit ihrer Gabe i
haben, ruft Schreiber dieses ein „F
noch ein paar Fragen: 1. Sollte nic
im Alt und Tenor des Schlußakko
B Akkord austönen, wie es der Fal
in dem sechsstimmigen Akkord im 7
nicht ein gis besser als ein g?
Druck und Papier sind trefflich.
richtung getroffen, daß der Spiele
nöthig hat, umzuwenden, und ist
dort der übrig gebliebene größere
Choral gleich ausgefüllt. Der P
Mit den bisher erschienenen drei He
die drei noch folgenden Hefte sollen

Veränderte

Rev. H. C. Kuechle, Box 434,
Rev. E. Martens, 129 N. Jack
Rev. Ph. Wambsganss jr., Ne
Rev. J. Zuberbier, Hadley, L
G. E. Brauer, Willow Spring
Ferd. Erck, 600 Sixth Str., D
Theo. H. Grossmann, Fairfie
A. Hiller, 137 E. 119th Str.,
Aug. Janz, Williamsburg Sta
H. Lueker, Logansville, Saul
C. P. E. Lutz, Bedford, O.
E. H. Rolf, Farmers Retreat,

Der „Lutheraner“ erscheint alle Mona
scriptionspreis von einem Dollar für d
denselben vorauszubezahlen haben. W
gebracht wird, haben die Abonnenten 25
Nach Deutschland wird der „Lutheraner
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun
halten, sind unter der Adresse: Luth. C
Agent), Corner of Miami Str. & India
zusenden.
**Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil
zeigen, Quittungen, Adreßveränderung
Adresse: „Lutheraner“, Concordia S
senden.**

Entered at the Post Offic
as second-cla

☞ **Wegen Wartens a
Secretärs des Wahlcollegiu
mer verspätet.**



ı aus Fort Smith, Ark.,
ür Dahlke; durch Hrn.
erein 10.00 für Maas;
in die Waschkasse; durch
rch Hrn. P. Polack sen.,
Damschröder und Grote
-Gem. ½ Dutzend weiße
tzend Paar Socken und
Dreyer 1.00; von Hrn.
durch Hrn. P. Kühnert
Adam 5.00 und von ihm
onh. Vogel dahier 1.00
A. Crämer.

: Durch Herrn P. C. L.
des Herrn P. A. Proft

F. Lange, Kassirer.

:chen.

besonderem Segen
tes in der Kirche
tt gefällig ansehen
ßpredigt auf den
W. Walther, auf
ıth. St. Matthäus-
n Trinitatissonntage
Beschluß dem Druck
r. (Der Ueberschuß
mt.)

Frage, welche sein Thema
21—23. mit Dreierlei:
ı geschmückten Lehrer der
d ehren 1. „als Gaben
hlt und ausgerüstet hat;
Er viele Seelen gesegnet
ie fortwirken sollen zum
der da bleibet.“ Aus der
er einige Hauptgedanken
it ihrer gesegneten Wirk-
seine Kirche, die Er in
Wer dürfte es leugnen,
etrübten Zeit eine solche
HErr seiner Kirche un-
enkt hat? . . . Zwar be-
Kirche, als Walther im
ie entstellt war ihre Er-
hlaf der Gleichgültigkeit
n Secten und hatte das
e nahezu verloren. Die
nachlässigt. Die Mauern
und über die Trümmer
tben des reinen Wortes,
Unionsgemeinschaft auf-
iesten Gefahr für unsere
Wirken, das erweckend,
ten Kreisen sich erweisen
Doch die mit viel Segen
Gottes“. „Gottes Liebe
aut, die Gemeinde. Ihr
er sie schmücken, so er-
welche seiner geliebten
ı kann.“ „So wahr es
Wahrheit gelehrt hat, die
züglich unter Dr. Luthers
m doch nicht und glauben
fern weil wir durch ihnen
Wahrheit uns gelehrt
n so großer, bedeutender,
ihn, den so demüthigen
und Gottes Ehre schmä-
irche“ (mit großen Leh-
aß fort und fort, auf alle
köstliches Erbe sich fort-
lte Gott mehr erreichen,
Glanze fröhlich wären.
at, sollen wir durch
be Gottes erkennen
ude und es treu be-
.“ Mit Recht legt der
af diesen Punkt. Er er-
geben möchte, „die ihre
sie auf unchristliche Weise
dadurch, so viel an ihnen
n gebaut hat, verderben“.
er fort — „ist die Ver-
welchen Gott seiner Kirche
ssen.“ So ist es. Gottes
en, jetzt billig im Lande.
em gröberen und feineren
einheit klar und deutlich
d höheren Schulen ver-
ie unverfälschte Lehre des
rechlicher Segen ist das!
Sünde der Sattheit und
ülle gegenüber zu hüten.
ıt bald dahin kommen
„theuer“ werde (1 Sam.
Herr P. Sieker: „Das ist
Menschen gewesen, daß
ertraut war, und also die
Reichen später als arme
t, der wir eine weite Ver-
eitige Beherzigung wün-
. Preis: ein Exem-
F. P.

(Eingesandt.)

Vorspielbuch. Ein Magazin von Orgelvorspielen aus alter und neuer Zeit zu den gebräuchlichen Chorälen der ev. luth. Kirche. Gesammelt und herausgegeben von Dietrich Meibohm. Heft 4. St. Louis, Mo. Selbstverlag von D. Meibohm, 1431 Salisbury Str., St. Louis, Mo.

Von diesem seit dem Jahre 1884 erscheinenden, in Nummer 6 des 40. Jahrgangs des „Lutheraner“ von dem sel. Dr. Walther angezeigten und so günstig beurtheilten Vorspielbuch tritt nunmehr das vierte Heft an die Oeffentlichkeit. Da nach dem Plane des Herrn Herausgebers Präludien zu bestimmten Chorälen gegeben werden und diese daher in alphabetischer Reihenfolge erscheinen, so bringt dieses vierte Heft als Fortsetzung in 61 Nummern von Nr. 186 bis 246 die Vorspiele zu den Chorälen von „Herzliebster JEsu“ bis „Kyrie, Gott Vater“. Auch in diesem Hefte finden sich etliche Originalbeiträge und zwar von den Herren Lehrern H. Grote, J. G. Kunz und D. Meibohm, dem Herausgeber; es sind ihrer 15, „da zu mehreren Chorälen die Präludien in der Orgelliteratur ziemlich rar sind“.

Das hier fortgesetzte Orgelwerk hat Schreiber dieses bisher nur aus der empfehlenden Anzeige Dr. Walthers gekannt. Die Durchsicht des vorliegenden Heftes und noch mehr das wiederholte Durchspielen auf dem Piano läßt ihn einstimmen in das von Dr. Walther den damals erschienenen Vorspielen gespendete Lob und ihn im Interesse der Beförderung eines von Sentimentalität und Opernstil freien, wahrhaft kirchlichen Orgelspiels in gegenwärtigem Hefte einen weiteren Beitrag begrüßen. Zu dem Ende sei noch auf ein Zwiefaches hingewiesen. Zwar hält Schreiber dieses auf Grund liturgischer Studien dafür, daß bei dem Hauptgottesdienst das erste Präludium weniger das Anfangslied (das Kyrie), als vielmehr wie eine Art Introitus den ganzen Hauptgottesdienst einzuleiten habe und daher dem Hauptcharakter des Sonn- oder Festtags entsprechen müsse, aber um so mehr ist er der Meinung, daß in allen übrigen Fällen das Vorspiel dem betreffenden Choral sich möglichst anschließen müsse. Dies geschieht nun ohne Zweifel am besten auf dem Weg, der durchgängig in allen Nummern des vorliegenden Heftes eingehalten ist, indem der Hauptsatz des Chorals das Motiv des Vorspiels bildet und das meist auch für den Laien in sehr vernehmbarer Weise. In dieser Beziehung sind auch etliche der Originalbeiträge vortrefflich gelungen. Sodann hat der Herr Herausgeber für Aufnahme einer Anzahl auch kurzer derartiger Vorspiele Sorge getragen und damit einen besonderen nöthigen Dienst der Liturgie geleistet. So passend nämlich ein längeres Präludium zur Eröffnung des Gottesdienstes, sei es Haupt- oder Nebengottesdienst, ist, so unpassend ist ein solches für die Zwischenlieder, das sogenannte Hauptlied mit eingeschlossen, da in dem Gefüge der Liturgie, wo alles klipp, klapp gehen muß, durch ein langes Vorspiel zu dem Zwischenliede eine zu große Dehnung eintritt, die Frische leidet und die Zuhörer, saugbereit, das Gesangbuch in der Hand, auch bei einem schönen Vorspiele mißmuthig werden, wenn sie nach Aufschlagen des Liedes mit dem Weitersingen noch lange warten müssen.

Möge denn auch dieses Heft allüberall Aufnahme und entsprechenden Gebrauch finden. Den Brüdern aber, welche durch Originalbeiträge mit ihrer Gabe insonderheit der Kirche gedient haben, ruft Schreiber dieses ein „Fahret fort!“ zu. — Schließlich noch ein paar Fragen: 1. Sollte nicht Nr. 192 nach der Bewegung im Alt und Tenor des Schlußakkords besser einen nochmaligen B Akkord austönen, wie es der Fall bei Nr. 191 ist? 2. Klänge in dem sechsstimmigen Akkord im 7. Takt rückwärts vom Schluß nicht ein gis besser als ein g?

Druck und Papier sind trefflich. Auch ist hier wieder die Einrichtung getroffen, daß der Spieler während des Spielens nie nöthig hat, umzuwenden, und ist daher sehr zweckmäßig da und dort der übrig gebliebene größere Raum mit dem betreffenden Choral gleich ausgefüllt. Der Preis dieses Heftes ist $1.00. Mit den bisher erschienenen drei Heften bildet es den ersten Band, die drei noch folgenden Hefte sollen den zweiten Band bilden.

F. L.

Veränderte Adressen:

Rev. H. C. Kuechle, Box 434, Alpena, Alpena Co., Mich.
Rev. E. Martens, 129 N. Jackson Str., Danville, Ill.
Rev. Ph. Wambsganss jr., Newburgh, Cuyahoga Co., O.
Rev. J. Zuberbier, Hadley, Lapeer Co., Mich.
G. E. Brauer, Willow Springs, Cook Co., Ill.
Ferd. Erck, 600 Sixth Str., Detroit, Mich.
Theo. H. Grossmann, Fairfield, Swift Co., Minn.
A. Hiller, 137 E. 119th Str., New York City, N. Y.
Aug. Janz, Williamsburg Station, Milwaukee, Wis.
H. Lueker, Logansville, Sauk Co., Wis.
C. P. E. Lutz, Bedford, O.
E. H. Rolf, Farmers Retreat, Dearborn Co., Ind.

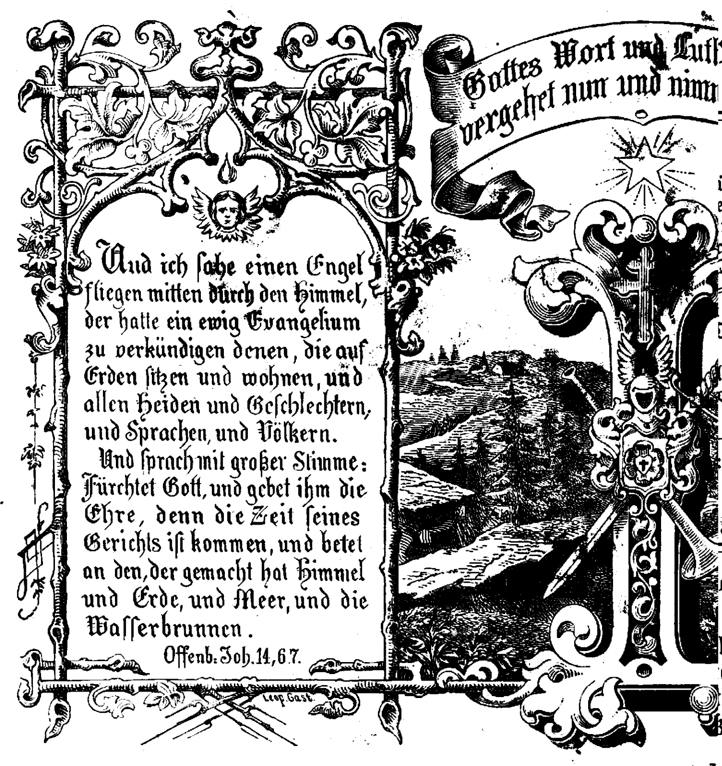
Der „Lutheraner“ erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.

☞ **Wegen Wartens auf die Mittheilung des Secretärs des Wahlcollegiums erscheint diese Nummer verspätet.**



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Zeitweilig redigirt von dem L

43. Jahrgang. St. Louis

Die Lehre von den Gnadenmitteln.

Eine überaus herrliche, tröstliche und darum wichtige Lehre, die unsere lutherische Kirche auf Grund des göttlichen Worts lehrt und festhält, — eine Lehre, die von ihr allein bekannt wird, die daher, wenn man nach den Unterscheidungslehren fragt, namentlich hervorgehoben muß, — ist die Lehre von den Gnadenmitteln. Dieselbe ist kurz diese: Gott hat die durch Christum den Menschen erworbene Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit in die Gnadenmittel, Wort, Taufe und Abendmahl, gelegt, und niemand kann Gnade erlangen, als nur durch diese Mittel. Das Wort des Evangeliums ist nicht eine bloße Erzählung von Christo und von dem, was er uns erworben hat, sondern das, was er uns erworben hat, ist darin niedergelegt, wird uns dadurch angeboten und dargereicht. Die Verheißung des Evangeliums ist nicht ein leerer Schall, nicht ein inhaltsloses Versprechen, sondern eine kräftige Darreichung und Schenkung aller der Güter, die Gott darin verheißt. Diese Verheißung des Evangeliums ist auch in den Sacramenten, in der heiligen Taufe und im heiligen Nachtmahl und daher sind auch diese nicht leere Zeichen und Bilder, sondern Mittel, durch welche uns der Schatz der Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit gebracht und dargereicht wird. Wort und Sacramente sind also Gottes Hände, durch welche uns alles das dargereicht wird, was uns Christus durch Thun und Leiden erworben und bei seiner Auferstehung aus dem Grab gebracht hat. Und zur Ergreifung dieses durch Christum erworbenen und in den Gnadenmitteln niedergelegten Schatzes ist nichts weiter nöthig, als der Glaube, des Menschen Nehmehand, und diesen Glauben wirkt, erhält und stärkt Gott selbst eben durch diese Gnadenmittel.

Diese Lehre hat kein Kirchenlehrer seit der Apostel Zeit so richtig verstanden, so klar und deutlich dargelegt, als unser lieber Luther. Unsere Leser werden es daher gewiß gern sehen, wenn wir ihnen seine herrliche, köstliche Darstellung mittheilen.

In einer Predigt über das Evangelium am Sonntage nach Ostern sagt er: „Laßt uns das fleißig merken, daß Christus Vergebung der Sünden hier in sein

Wort faß
mosen oder
wolle. So
gehrt, der g
sten Christer
und findet
gewiß finde
mit keinem
dern alles,
gleich zu T
Wie man in
Gewissen g
men oder a
geholfen un
kennen, da
deres Mart
helfen.

„Was ist
hier steht:
oder vergeb
in dies Wo
der muß i
den behalte
rer Weg
Sünden,
was man n
behalten, d
Werken sich
hat Vergeb
wir thun;
gelitten ha
aber hat er
ner Kirchen
Mund gele
den austhei
digen sollen

„Willst d
so sollst du
da, daß m
aber nicht d
ten, du thu
sagt, auße
der Sünd
nen Apostel
Wer es nich



[..]egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. September 1887. No. 17.

[..] den Gnadenmitteln.

[..]he, tröstliche und darum wich-
[..] lutherische Kirche auf Grund
[..]rt und festhält, — eine Lehre,
[..]kannt wird, die daher, wenn
[..]eidungslehren fragt, nament-
[..]ß, — ist die Lehre von
[..]ln. Dieselbe ist kurz diese:
[..]stum den Menschen erworbene
[..] Sünden, Leben und Selig-
[..]el, Wort, Taufe und Abend-
[..]mand kann Gnade erlangen,
[..]ittel. Das Wort des Evan-
[..] bloße Erzählung von Christo
[..] uns erworben hat, sondern
[..]rben hat, ist darin niederge-
[..] angeboten und dargereicht.
[..]angeliums ist nicht ein leerer
[..]ltloses Versprechen, sondern
[..]ng und Schenkung aller der
[..] verheißt. Diese Verheißung
[..]uch in den Sacramenten, in
[..] im heiligen Nachtmahl und
[..]icht leere Zeichen und Bilder,
[..]velche uns der Schatz der Ver-
[..]eben und Seligkeit gebracht
[..] Wort und Sacramente sind
[..], durch welche uns alles das
[..]uns Christus durch Thun und
[..] bei seiner Auferstehung aus
[..]. Und zur Ergreifung dieses
[..]enen und in den Gnadenmit-
[..]atzes ist nichts weiter nöthig,
[..]s Menschen Nehmehand,
[..]virkt, erhält und stärkt Gott
[..]Gnadenmittel.

[..] Kirchenlehrer seit der Apostel
[..]n, so klar und deutlich darge-
[..]ther. Unsere Leser werden es
[..], wenn wir ihnen seine herr-
[..]ng mittheilen.

[..]er das Evangelium am Sonn-
[..]r: „Laßt uns das fleißig mer-
[..]bung der Sünden hier in sein Wort faßt, und nicht in Wallfahrten, Messen, Almosen oder andere Werke, man heiße sie, wie man wolle. So nun jemand Vergebung der Sünden begehrt, der gehe zu seinem Pfarrherrn, oder zum nächsten Christenmenschen, da er Gottes Wort bei weiß und findet; da soll er auch Vergebung der Sünden gewiß finden. Denn das ist beschlossen, daß wir mit keinem Werk die Sünde können überwinden, sondern alles, was wir thun können, wenn wir uns gleich zu Tode marterten, ist umsonst und vergebens. Wie man im Pabstthum erfahren hat: Wer ein blödes Gewissen gehabt, und darum in ein Kloster gekommen oder andere Werke hat vorgenommen, daß ihm geholfen und er zufrieden würde, der hat müssen bekennen, daß weder Orden, Beten, Fasten noch anderes Martern, ihm solches Leiden hat können abhelfen.

„Was ist die Ursache? Anderes nichts, denn das hier steht: daß die Sünden durchs Wort behalten, oder vergeben werden. Darum, wer da nicht kommt in dies Wort, da Vergebung der Sünden innen ist, der muß in das andere kommen, dadurch die Sünden behalten werden; denn es ist sonst kein anderer Weg noch Mittel zur Vergebung der Sünden, denn das Wort. Darum, man thue, was man wolle, so werden doch denen ihre Sünden behalten, die zum Wort nicht gehen und mit eignen Werken sich helfen wollen. Denn unser HErr Gott hat Vergebung der Sünden in kein Werk gelegt, das wir thun; sondern in das einige Werk, daß Christus gelitten hat und auferstanden ist. Dasselbe Werk aber hat er durch das Wort in der Apostel und seiner Kirchendiener, ja, zur Noth in aller Christen Mund gelegt, daß sie dadurch Vergebung der Sünden austheilen und allen, die es begehren, verkündigen sollen.

„Willst du nun Vergebung der Sünden da holen, so sollst du sie gewiß finden. Denn der Befehl ist da, daß man Sünden vergeben soll. Willst du sie aber nicht da holen, so werden deine Sünden behalten, du thuest, was du wollest. Denn, wie oft gesagt, außer dem Wort ist keine Vergebung der Sünden. Dasselbe Wort hat Christus seinen Aposteln, ja, allen Christen in den Mund gelegt. Wer es nicht daraus nehmen und dem Wort glauben will, der mache und thue, was er wolle, so werden ihm seine Sünden behalten. Denn da ist der starke Befehl, daß der HErr die Vergebung der Sünde wegnimmt aus aller Welt und allen Werken, und legt sie in das Wort, da soll man sie finden.

„Nun aber soll man solches nicht allein von der Absolution verstehen, damit man von Sünden entbindet, sondern — der HErr faßt hier das ganze Predigtamt oder Kirchenamt mit diesem Befehl zusammen, daß Vergebung der Sünden in der Predigt und in den heiligen Sacramenten verkündet und ausgetheilt soll werden. Denn darum predigt man das Evangelium, daß die Menschen ihre Sünde erkennen, und fromm und gerecht sollen werden. Also tauft man darum, daß uns durch den Tod Christi unsere Sünden sollen vergeben sein. Item, der HErr setzt darum sein Nachtmahl ein, daß wir glauben sollen, sein Leib sei für uns gegeben und sein Blut für unsere Sünde vergossen, und also an Vergebung der Sünden nicht zweifeln. Auf daß nun der Glaube fest werde, daß dir und mir unsere Sünden vergeben sind, darum hat es Christus so geordnet, daß nicht einer für den andern sich taufen lassen oder zum Sacrament gehen soll; sondern ein jeglicher soll's thun für sich selber. Also soll auch ein jeglicher für sich selber das Wort hören und die Absolution suchen und begehren. Und soll ja nicht zweifeln, wie er das Wort von Vergebung der Sünden im Namen JEsu hört, es sei also, daß seine Sünden von ihm genommen, und er von denselben auch im Himmel und vor Gottes Augen entbunden sei.

„Also soll man das Wort und die Sacramente nicht scheiden. Denn Christus hat die Sacramente auch in das Wort gefasset. Und wo es ohne das Wort wäre, könnte man sich der Sacramente nicht trösten; ja, man könnte nicht wissen, was die Sacramente wären. Darum ist es nicht allein eine große Blindheit und Irrthum, sondern auch ein greulicher Jammer, daß die Papisten von Vergebung der Sünden predigen und doch des Worts, da es alles an liegt, vergessen, und die Leute auf ein Affenspiel weisen, daß sie mit eigner Andacht und Werken Vergebung der Sünden suchen sollen.

„Weil aber unser lieber HErr Christus die

Vergebung der Sünden in das Wort gefasset, und, wie oft gemeldet, den Kirchendienern, und zu Noth allen Christen, hat in den Mund gelegt; aus dem folgt, daß man Vergebung der Sünden glauben muß und allein durch den Glauben mag dazu kommen. Wie denn der Grund unserer Lehre dieser ist, daß wir allein durch den Glauben an Christum gerecht und selig werden.

„Denn du mußt je bekennen, daß man das Wort unsers lieben HErrn JEsu Christi, welches er seinen lieben Jüngern in den Mund legt, nicht fassen kann mit den Händen, noch mit Werken, es heiße gleich Fasten, Beten, Almosen geben, oder was es für Werke können sein. Der Glaube ist's allein, der solches Wort kann fassen; und das Herz ist allein das rechte Kästlein dazu, darein es sich läßt schließen. Daß es also lauter und gewiß ist, daß wir allein durch den Glauben müssen gerecht werden; sintemal Vergebung der Sünden allein in das Wort gefasset, das Wort aber allein durch den Glauben kann angenommen werden." (Hauspostille.)

In der Predigt über das Evangelium am 19. Sonntag nach Trinitatis sagt er: „Darum lerne hier, daß du könnest so von der Sache reden: Ich weiß wohl, bekenne auch, daß Gott allein die Sünde vergibt. Aber ich muß auch dies wissen, wobei ich's merken könne, daß die Sünden mir vergeben sind, oder welches das Mittel sei, dadurch die Sünden mir vergeben werden. Da lehrt die heilige Schrift mich und alle Christen, wenn ich Vergebung der Sünden will haben, müsse ich mich nicht in den Winkel setzen und sagen: Mein Gott, vergib mir meine Sünden; und alsdann warten, wenn ein Engel vom Himmel komme und mir sage: Deine Sünden sind dir vergeben. Denn Gott verheißt, er wolle sich zu mir herunter finden und selbst Vergebung der Sünden mir zusagen.

„Solches geschieht erstlich in der heiligen Taufe; denn daselbst ist sein Befehl, daß man mich taufen soll im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und steht ferner bei solchem Befehl diese Zusagung: ‚Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden.' Ja, sprichst du, ist doch die Taufe nur Wasser! Wahr ists; aber solch Wasser ist nicht allein, es ist Gottes Wort dabei.

„Also, wenn du zu deinem Seelsorger gehst, der solches einen sonderlichen Befehl hat, oder sonst zu einem Christen, und begehrst, daß er dich tröste und absolvire von deinen Sünden, und er zu dir spricht: Ich, an Statt Gottes, verkündige dir durch Christum Vergebung aller deiner Sünden; hier sollst du gewiß sein, daß dir deine Sünden durch solch äußerlich Wort wahrhaftig und gewiß vergeben sind; denn die Taufe und das Wort werden dir nicht lügen.

„Darum so du willst Vergebung der Sünden haben, so gehe hin, laß dich taufen, so du nicht getauft bist; oder bist du getauft, so erinnere dich derselben Zusagung, welche Gott dir dazumal gethan hat, und sei nicht ungläubig. Item, gehe hin und versöhne dich mit deinem Nächsten, begehre darnach die Absolution. Und wie du hörst, daß man dir im Namen JEsu Vergebung der Sünden zusagt, also glaube du es; so hast du sie wahrhaftig. Gehe darnach auch zum hochwürdigen Sacrament und empfange da den Leib und das Blut Christi, auf daß du gewiß werdest, solcher theurer Schatz gelte dir, und sei dein eigen, daß du sein sollst genießen &c.

„Daß man also Taufe, Absolution, Predigt und Sacrament nicht verachten, sondern Vergebung der Sünden dabei suchen und holen soll. Denn dazu hat Gott deinen Pfarrherrn, deinen Vater und Mutter, und deinen nächsten Christenmenschen berufen und geordnet, und sein Wort in ihren Mund gelegt, daß du Trost und Vergebung der Sünden bei ihnen suchen sollst. Denn ob es gleich Menschen reden, so ist es doch nicht ihr, sondern Gottes Wort. Darum soll man fest dran glauben und es nicht verachten.

„Wenn nun ein Kirchendiener ein Kind tauft nach dem Befehl Christi, da hörst du wohl einen Menschen reden, der für seine Person ebensowohl ein Sünder ist, als du; aber er thut's aus Gottes Befehl. Darum wenn er spricht: Ich taufe dich im Namen des Vaters &c., sollst du dieselben Worte nicht anders hören noch annehmen, denn als hätte sie Gott selbst geredet. Also wenn man dir in der Absolution deine Sünde vergibt, da zweifle ja so wenig, als hätte Gott selbst solche Worte geredet. Denn Gott selbst spricht solch Urtheil über dich, daß du sollst von Sünden los sein.

„Daß man solches lerne und wisse, ist hoch vonnöthen um der schändlichen, verdrießlichen Rottengeister willen, die da nicht mehr können, denn daß sie schreien: Wasser ist Wasser. Solches wissen wir vorhin wohl, bedürfen nicht, daß sie es uns lehren. Das aber wissen sie nicht, daß bei solchem Wasser das Wort Gottes ist. Darum ist's nicht mehr schlecht Wasser, sondern ein göttlich Wasser, welches der Kirchendiener nicht gibt von sich selbst, sondern Gott hat's also befohlen zu geben, dazu, daß man zum Reich Gottes wiedergeboren und von Sünden ledig werden soll.

„Gleichwie nun Gott das Wort gibt, das sein, nicht unser Wort ist, also gibt er auch den Glauben an das Wort; denn es ist beides Gottes Werk, Wort und Glaube. Darum muß Vergebung der Sünden auch Gottes Werk sein, ob es wohl Gott durch die Menschen ausrichtet. Also soll man Vergebung der Sünden im Wort, welches in der Menschen Mund liegt, und in den Sacramenten, die durch die Menschen gereicht werden, suchen, sonst nirgends; denn man wird's sonst nirgends finden.

„Darum so merket diesen Unterricht wohl, und lernet, was eigentlich Vergebung der Sünden sei und wie man der könne gewiß werden und wo man sie suchen und finden soll, nämlich, daß du nirgends hinlaufen sollst, denn nur zu der christlichen Kirche, die das Wort und das Sacrament hat. Da sollst du sie gewiß finden, und nicht im Himmel; wie die Pharisäer hier meinen und denken: Christus lästere Gott, daß er Sünde vergibt; Sünde könne niemand denn Gott vergeben. Da hüte dich vor und sprich: Gott hat Vergebung der Sünden in die heilige Taufe gesteckt, in das Abendmahl und in das Wort; ja, er hat's einem jeden Christenmenschen in den Mund gelegt; wenn der dich tröstet, und dir Gottes Gnade durch das Verdienst Christi JEsu zusagt, sollst du es annehmen und glauben, nicht anders, denn so es Christus selbst mit seinem Mund dir hätte zugesagt, wie hier dem Gichtbrüchigen." (Hauspostille.)

Das Gebet ist nirgend so kräftig und stark, als wenn der ganze Haufe einträchtig mit einander betet. (Luther.)

Die römische Kirche eine

Die Pabstkirche nennt sich
Sie beansprucht, durch unve
zur Zeit der Apostel in der S
Gemeinde herzukommen. Si
gern das Lob zu, das der Ap
an diese Gemeinde ihr gibt:
Glauben in aller Welt sagt."
mit Unrecht. Denn die jetzi
kennt nicht mehr den Glaub
meinde der apostolischen Zeit,
Glauben abgefallen. Davon
überzeugen, der den Brief Pa
zur Hand nimmt und den Gl
mit den Lehren der jetzigen
gleicht. Viele unserer Theol
diesem Briefe den Abfall der j
nachgewiesen. Unter andern
Gerhard gethan in einer Wi
schen Schrift, „Morgenstern"
schreibt daselbst:

Da wir anjetzo nicht von
heiligen Propheten und Ap
denselben der heutigen römi
bekenntniß und Lehre examin
diesmal allein die Epistel St
zur Hand nehmen; da wird
heutige römische Kirche von
katholischen Lehre in vielen

Von dem Wort Gottes,
predigt und hernach in Schri
er, daß es sei „eine Kraft Go
die daran gläuben", Röm. 1
lich, daß „Alles, was vorher
serer Lehre geschrieben, auf
und Trost der Schrift Hoffnu
nennt die heutige römi
schriebene Wort Gottes ein
gibt auch vor, die heilige Sc
welches ihr eigentlicher recht
unvollkommen und dunkel,
tionen, welche sie das unges
nennen, dazukommen.

Der heilige Apostel hat s
„an alle, die zu Rom sind, b
berufenen Heiligen", Röm. 1
zu dem Ende, daß sie diesel
die heutige römische Ki
daß die Laien ohne Erlaub
Epistel oder auch andere Büc
lesen sollen.

Der heilige Apostel sagt
welches er und andere Apo
hernach in Schrift verfaßt,
nach demselben dermaleinst d
Tage soll gehalten werden,
das geschriebene Wort am jü
schnur sein wird, nach we
alle Menschen soll und kann g
auch Christus bezeugt Joh.
welches ich geredet habe, wi
sten Tage", so kann es ja auc
Richterstelle vertreten. Da
tige römische Kirche,
Propheten und Apostel keine
Richtschnur des Glaubens se

Der heilige Apostel beruft
derselben Epistel auf die Sc
und beweist aus denselben

in eigen, daß

olution, Pre=
erachten, sondern
)ei suchen und
ott deinen Pfarr=
nd deinen nächsten
ordnet, und sein
)u Trost und Ver=
hen sollst. Denn
es doch nicht ihr,
oll man fest dran

in Kind tauft nach
wohl einen Men=
n ebensowohl ein
s aus Gottes Be=
Jch taufe dich im
dieselben Worte
ı, denn als hätte
n man dir in der
da zweifle ja so
)e Worte geredet.
ıeil über dich, daß

)isse, ist hoch von=
rießlichen Rotten=
ınnen, denn daß sie
es wissen wir vor=
uns lehren. Das
ı Wasser das Wort
hr schlecht Wasser,
s der Kirchendiener
Gott hat's also be=
zum Reich Gottes
ledig werden soll.
ıs Wort gibt,
so gibt er auch
denn es ist beides
Darum muß Ver=
Werk sein, ob es
richtet. Also soll
Wort, welches in
den Sacramenten,
rden, suchen, sonst
nirgends finden.
erricht wohl, und
der Sünden sei
iß werden und
den soll, näm=
ollst, denn nur zu
Wort und das
t du sie gewiß
wie die Pharisäer
lästere Gott, daß
niemand denn Gott
) sprich: Gott hat
lige Taufe gesteckt,
Wort; ja, er hat's
den Mund gelegt;
ottes Gnade durch
t, sollst du es an=
s, denn so es Chri=
)ätte zugesagt, wie
spostille.)

— —

stig und stark, als
mit einander betet.
(Luther.)

Die römische Kirche eine abgefallene Kirche.

Die Pabstkirche nennt sich auch römische Kirche. Sie beansprucht, durch unverrückte Folge von der zur Zeit der Apostel in der Stadt Rom gegründeten Gemeinde herzukommen. Sie eignet sich daher auch gern das Lob zu, das der Apostel Paulus im Brief an diese Gemeinde ihr gibt: „daß man von euerm Glauben in aller Welt sagt." Cap. 1, 8. Jedoch mit Unrecht. Denn die jetzige römische Kirche bekennt nicht mehr den Glauben der römischen Gemeinde der apostolischen Zeit, sondern ist von deren Glauben abgefallen. Davon kann sich jeder leicht überzeugen, der den Brief Pauli an diese Gemeinde zur Hand nimmt und den Glauben dieser Gemeinde mit den Lehren der jetzigen römischen Kirche vergleicht. Viele unserer Theologen haben allein aus diesem Briefe den Abfall der jetzigen römischen Kirche nachgewiesen. Unter andern hat dies Dr. Johann Gerhard gethan in einer Widerlegung einer papistischen Schrift, „Morgenstern" genannt, 1629. Er schreibt daselbst:

Da wir anjetzo nicht von andern Schriften der heiligen Propheten und Apostel reden und nach denselben der heutigen römischen Kirche Glaubensbekenntniß und Lehre examiniren, so wollen wir für diesmal allein die Epistel St. Pauli an die Römer zur Hand nehmen; da wird sich's befinden, daß die heutige römische Kirche von der alten apostolisch-katholischen Lehre in vielen Stücken abgewichen.

Von dem Wort Gottes, welches der Apostel gepredigt und hernach in Schriften verfaßt hat, lehret er, daß es sei „eine Kraft Gottes zur Seligkeit allen, die daran gläuben", Röm. 1, 16., und spricht klärlich, daß „Alles, was vorher geschrieben, sei zu unserer Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben". Hingegen nennt die heutige römische Kirche das geschriebene Wort Gottes einen todten Buchstaben, gibt auch vor, die heilige Schrift könne nicht sagen, welches ihr eigentlicher rechter Verstand sei; sie sei unvollkommen und dunkel, wenn nicht die Traditionen, welche sie das ungeschriebene Wort Gottes nennen, dazukommen.

Der heilige Apostel hat seine Epistel geschrieben „an alle, die zu Rom sind, den Liebsten Gottes und berufenen Heiligen", Röm. 1, 7., ohne allen Zweifel zu dem Ende, daß sie dieselbe lesen sollten; aber die heutige römische Kirche will nicht zugeben, daß die Laien ohne Erlaubniß des Bischofs diese Epistel oder auch andere Bücher der heiligen Schrift lesen sollen.

Der heilige Apostel sagt von dem Wort Gottes, welches er und andere Apostel anfangs gepredigt, hernach in Schrift verfaßt, daß laut desselben und nach demselben dermaleinst das Gericht am jüngsten Tage soll gehalten werden, Röm. 2, 16.; so nun das geschriebene Wort am jüngsten Tage die Richtschnur sein wird, nach welcher das Gericht über alle Menschen soll und kann gehalten werden, welches auch Christus bezeugt Joh. 12, 48.: „Das Wort, welches ich geredet habe, wird ihn richten am jüngsten Tage", so kann es ja auch in diesem Leben solche Richterstelle vertreten. Dagegen lehrt die heutige römische Kirche, daß die Schriften der Propheten und Apostel keineswegs die vollkommene Richtschnur des Glaubens seien.

Der heilige Apostel beruft sich hin und wieder in derselben Epistel auf die Schriften der Propheten und beweist aus denselben seine Lehre: Röm. 1,



2. 17. Cap. 2, 24. Cap. 3, 4. 10. 21. und anderswo zum öftern. Aber *die heutige römische Kirche* bekennt freiwillig, daß nicht alle und jede Glaubensartikel, welche sie lehrt, aus den Schriften der Propheten und Apostel können erwiesen werden.

Von der *Erbsünde* lehrt St. Paulus, daß sie sei eine jämmerliche Verderbung aller menschlichen Kräfte, welche von Adam her auf alle Nachkommen werde fortgepflanzt, daß sie nicht allein begreife die Verlierung des Guten, so Gott den ersten Menschen in der Schöpfung gegeben, sondern auch die Einführung des Bösen, nämlich der bösen, sündlichen Lust; daß auch die Erbsünde so tief bei allen Nachkommen Adams eingewurzelt, daß auch die Wiedergebornen und Erneuerten derselben in dieser Welt nicht gänzlich können los werden, wie er denn gar sehnlich über sich selber klagt Röm. 7, 14.: „Das Gesetz ist geistlich; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft"; V. 18.: „Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, nichts Gutes wohnet"; V. 22—24.: „Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen, ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?" Hingegen lehrt *die heutige römische Kirche*, daß die Erbsünde nicht proprie oder eigentlich Sünde sei, sondern analogice et abusive (nur nach ihrer Aehnlichkeit mit der Sünde und uneigentlich), daß sie geringer sei als irgend eine andere wirkliche, thätliche oder läßliche Sünde; daß sie allein hafte und bestehe in Verlierung der übernatürlichen Gaben, so Gott den ersten Menschen gegeben, weil die natürlichen Kräfte im Menschen noch gut, recht und richtig; daß durch die heilige Taufe in den Wiedergebornen von Grund aus und mit der Wurzel hinweggenommen werde, was nur eigentlich Sünde heißet; daß die hochgelobte Jungfrau Maria und etliche andere Menschen nicht seien in Sünden empfangen und geboren.

Die böse Lust im Menschen, welche auch nach der Wiedergeburt sich bei ihm regt, *nennt* der Apostel nicht allein Sünde, sondern beschreibt sie auch also, daß daraus genugsam abzunehmen, daß sie wahrhaftig und eigentlich vor Gott Sünde und Uebertretung sei, wenn schon der Mensch nicht in dieselbe williget und sie vollbringet. Röm. 7, 7. 8.: „Die Sünde erkannte ich nicht ohne das Gesetz; denn ich wußte nichts von der Lust, wo nicht das Gesetz hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Da nahm aber die Sünde Ursach, und erregte in mir allerlei Lust." Aber *die heutige römische Kirche* lehrt, daß die böse Lust in den Wiedergebornen nicht eigentlich Sünde sei, sondern nur von der Sünde komme und zur Sünde reize.

Von dem *freien Willen* des Menschen nach dem Sündenfall lehrt der heilige Apostel, Röm. 8, 7., daß „fleischlich gesinnet sein sei eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetz nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht", welches er 2 Cor. 2, 14. also erklärt: „Der natürliche Mensch (welcher durch den Geist Gottes noch nicht wiedergeboren) vernimmt nichts vom Geist Gottes (und von geistlichen Geheimnissen); es ist ihm eine Thorheit und kann es nicht begreifen, denn es muß geistlich gerichtet sein." Aber *die heutige römische Kirche* lehrt, daß in dem Menschen auch noch vor der Wiedergeburt solche Kräfte übrig seien, dadurch er sich zur Bekehrung könnte bereiten und im Werk der

Bekehrung zu
wirken.
Von dem
Apostel, es w
schwächt, daß
nicht könne vo
Röm. 8, 3.,
Exempel bew
das Gesetz ge
die Sünde ver
ich wohl, abe
Denn das G
sondern das
V. 25.: „So
Gesetze Gottes
Sünden." H
Kirche diese
Trident verda
das Gesetz Go
Ja, es lehrt d
noch mehr thu
fordert, welche
man andern z
Von dem
Röm. 3, 21.
Gott gilt, in
offenbart wer
den Glauben
alle, die da g
daß das Eva
Lehre vom G
wir allein in
Werke des Ge
rechtfertigt we
römische Ki
zu reden, nich
an Christum,
durch welche s
stum der Mens
Von der R
Gott lehrt der
mal Sünder
wir an Gott
werden ohne
durch die Erlö
schehen ist", V
zu einem Gnad
Blut, damit e
darbiete in de
Kürzlich: „daß
Gesetzes Werk,
Hingegen verd
Kirche diese
den Glauben a
vor Gott gerech
Also auch leh
fertigung vo
den. Röm. 4,
Ungerechtigkeite
bedeckt sind."
Gott keine Sün
heutige röm
tigung nicht alle
sondern auch in
Werken (in just
operum justitia)
Die Vergeb
heilige Apostel
deckt und nicht
die heutige r

. 3, 4. 10. 21. und anders=
die heutige römische
ig, daß nicht alle und jede
sie lehrt, aus den Schriften
tel können erwiesen werden.
lehrt St. Paulus, daß sie
rderbung aller menschlichen
n her auf alle Nachkommen
sie nicht allein begreife die
so Gott den ersten Menschen
en, sondern auch die Ein=
mlich der bösen, sündlichen
ünde so tief bei allen Nach=
rzelt, daß auch die Wieder=
n derselben in dieser Welt
s werden, wie er denn gar
klagt Röm. 7, 14.: „Das
er bin fleischlich, unter die
.: „Ich weiß, daß in mir,
he, nichts Gutes wohnet";
Lust an Gottes Gesetz nach
en, ich sehe aber ein ander
n, das da widerstreitet dem
e und nimmt mich gefangen
ches ist in meinen Gliedern.
wird mich erlösen von dem
ingegen lehrt die heutige
die Erbsünde nicht proprie
, sondern analogice et abu-
nlichkeit mit der Sünde und
ringer sei als irgend eine
e oder läßliche Sünde; daß
he in Verlierung der über=
ott den ersten Menschen ge=
en Kräfte im Menschen noch
aß durch die heilige Taufe
on Grund aus und mit der
werde, was nur eigentlich
ochgelobte Jungfrau Maria
hen nicht seien in Sünden

Menschen, welche auch nach
ei ihm regt, nennt der
, sondern beschreibt sie auch
sam abzunehmen, daß sie
ch vor Gott Sünde und
schon der Mensch nicht in
ollbringet. Röm. 7, 7. 8.:
ch nicht ohne das Gesetz;
n der Lust, wo nicht das
ich nicht gelüsten. Da nahm
und erregte in mir allerlei
e römische Kirche lehrt,
Wiedergebornen nicht eigent-
nur von der Sünde komme

len des Menschen nach dem
lige Apostel, Röm. 8, 7.,
sein sei eine Feindschaft
dem Gesetz nicht unterthan
h nicht", welches er 2 Cor.
natürliche Mensch (welcher
noch nicht wiedergeboren)
ist Gottes (und von geist=
ist ihm eine Thorheit und
nn es muß geistlich gerich=
tige römische Kirche
schen auch noch vor der
e übrig seien, dadurch er
bereiten und im Werk der

Bekehrung zugleich mit der Gnade Gottes dieselbe wirken.

Von dem Gesetz Gottes lehrt der heilige Apostel, es werde durch das Fleisch solchergestalt geschwächt, daß es in der Schwachheit dieses Fleisches nicht könne vollkömmlich gehalten und erfüllt werden, Röm. 8, 3., welches er auch mit seinem eigenen Exempel beweist, Röm. 7, 14.: „Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft." V. 18. und 19.: „Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich." V. 25.: „So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetze Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden." Hingegen hat die heutige römische Kirche diese Lehre als eine Ketzerei im Concilio zu Trident verdammt, daß ein wiedergeborner Christ das Gesetz Gottes nicht könne vollkömmlich halten. Ja, es lehrt die heutige römische Kirche, man könne noch mehr thun, als Gott in seinem Gesetz von uns fordert, welches sie überlei Werk nennen, mit welchen man andern zu Hülfe kommen könne.

Von dem Evangelio lehrt der heilige Apostel Röm. 3, 21. 22.: „Daß die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, in demselben ohne Zuthun des Gesetzes offenbart werde, welche Gerechtigkeit komme durch den Glauben an JEsum Christ zu allen und auf alle, die da glauben"; woraus denn klärlich folgt, daß das Evangelium, eigentlich zu reden, sei die Lehre vom Glauben, welche uns unterrichte, daß wir allein in Christo ohne das Gesetz und ohne die Werke des Gesetzes durch den Glauben vor Gott gerechtfertigt werden. Hingegen lehret die heutige römische Kirche, daß das Evangelium, eigentlich zu reden, nicht allein sei eine Lehre vom Glauben an Christum, sondern auch von guten Werken, als durch welche sowohl als durch den Glauben an Christum der Mensch vor Gott gerecht werde.

Von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott lehrt der heilige Apostel also, daß „wir allzumal Sünder seien und mangeln des Ruhms, den wir an Gott haben sollten", Röm. 3, 23., „und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist", V. 24., „welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde vergibt", V. 25. Kürzlich: „daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben", V. 28. Hingegen verdammt die heutige römische Kirche diese Lehre, daß der Mensch allein durch den Glauben an Christum, ohne des Gesetzes Werk, vor Gott gerecht werde.

Also auch lehrt der heilige Apostel, daß die Rechtfertigung vor Gott bestehe in Vergebung der Sünden. Röm. 4, 7.: „Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, welchen ihre Sünden bedeckt sind." V. 8.: „Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet." Hingegen lehrt die heutige römische Kirche, daß die Rechtfertigung nicht allein bestehe in Vergebung der Sünden, sondern auch in der eingegossenen Gnade und guten Werken (in justitiae habitualis infusione et actuali operum justitia).

Die Vergebung der Sünden beschreibt der heilige Apostel also: Daß „die Sünde dadurch bedeckt und nicht zugerechnet" werde. Hingegen lehrt die heutige römische Kirche, daß die Sünde in der Rechtfertigung nicht allein bedeckt, sondern auch aus dem Menschen völlig und gänzlich getilgt und weggenommen werde.

Der heilige Apostel lehrt, daß die Gerechtigkeit ohne Zuthun der Werke uns zugerechnet werde, Röm. 4, 6. Die heutige römische Kirche verwirft solche Zurechnung der Gerechtigkeit Christi.

Der heilige Apostel schließt aus von der Rechtfertigung vor Gott alle Werke, auch die, welche die Wiedergebornen haben. Röm. 4, 2—5.: „Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. Was sagt aber die Schrift? Abraham hat Gott geglaubet und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit." Hingegen verdammt die heutige römische Kirche diejenigen, welche die Werke der Wiedergebornen von der Rechtfertigung vor Gott ausschließen.

Der heilige Apostel setzt in dem Artikel von der Rechtfertigung gegen einander Gnade und Verdienst der Werke, Röm. 11, 6.: „Ist's aus Gnaden, so ist's nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist's aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst." Hingegen lehrt die heutige römische Kirche, daß Gnade und Verdienst der Werke in der Rechtfertigung vor Gott beisammen stehen.

Von dem Glauben lehrt der heilige Apostel, daß er sei nicht allein eine Wissenschaft und Beifall, sondern auch ein gewisses Vertrauen des Herzens, und will, daß wir wandeln sollen in den Fußstapfen des Glaubens Abrahams, Röm. 4, 12., welchen er also beschreibt, daß er geglaubt habe auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, V. 18., daß er nicht sei schwach worden im Glauben, habe auch nicht angesehen seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war. V. 19. Er habe nicht gezweifelt an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern sei stark worden im Glauben, und habe Gott die Ehre gegeben. V. 20. Er habe aufs allergewisseste gewußt, daß was Gott verheißt, das könne er auch thun. V. 21. Von solchem Glauben lehret er auch ferner, daß seine Frucht sei Friede und Freude des Gewissens, Röm. 5, 1.: „Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott durch unsern HErrn JEsum Christum." Aber die heutige römische Kirche lehrt, daß man an der Gnade Gottes und Vergebung der Sünden zweifeln solle, mit welchem Zweifel die gewisse Zuversicht des Herzens umgestoßen wird.

Der heilige Apostel lehrt, daß der Geist Gottes gebe Zeugniß unserm Geiste, daß wir seine Kinder seien, Röm. 8, 16. „Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben." V. 17. Hingegen lehrt die heutige römische Kirche, daß die Gläubigen in diesem Leben nicht können allerdings gewiß sein, daß sie Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens seien.

(Schluß folgt.)

Franziscus und Nicolaus Matthys.

In der Stadt Mecheln in Brabant lebte um die Mitte des 16. Jahrhunderts Andreas Matthys (Thys) mit seiner frommen Hausfrau Catharina. Der HErr segnete ihre Ehe mit drei Söhnen und

einer Tochter. Die beiden ältesten Söhne hießen Franziscus und Nicolaus. Andreas war in seinem Hause ein rechter Priester; er stand allezeit mit betendem Herzen vor seinem HErrn, und unterwies Weib, Kinder und Gesinde in dem Worte des Lebens. Hierbei blieb er jedoch nicht stehen; auch seine Vaterstadt lag ihm am Herzen. Als er sah, daß hier die Abgötterei sehr im Schwange war und die Ehre des HErrn JEsu Christi mit Füßen getreten wurde, da redete er, so viel an ihm war, mit allem Ernste dagegen. Die römischen Priester konnten dies nicht lange ertragen. Er wurde gezwungen, die Stadt zu verlassen und nach England zu entfliehen. Hier ist er in die ewigen Wohnungen des Friedens hinüber gegangen.

Andreas' Wittwe blieb mit ihrem jüngsten Sohn und ihrer Tochter in Mecheln. Franziscus und Nicolaus jedoch, die beiden älteren Brüder, zogen nach Deutschland und erstarkten hier in der Erkenntniß der reinen Lehre. Nach langer Abwesenheit ergriff sie eine unwiderstehliche Sehnsucht nach ihrem Vaterlande und ihren Verwandten. Als sie nun nach Mecheln zurückgekehrt waren, mußten sie mit betrübtem Herzen sehen, daß sich die verlassene Mutter und ihre beiden jüngsten Kinder von Rom hatten umgarnen lassen. Sie boten Alles auf, sie wieder auf den rechten Weg zu leiten, unterwiesen sie mit rechtem Eifer im Evangelium, daß wir nicht durch Werke, sondern allein aus Gnaden durch den Glauben um Christi willen selig werden. Durch ihre fortgesetzten Bemühungen gelang es ihnen auch, daß das Licht der Wahrheit ihre Herzen erleuchtete. Als die römischen Priester davon Nachricht erhielten, strengten sie sich an, die beiden Brüder in ihre Hände zu bekommen. Der Eifrigste von ihnen schrieb an Dr. Ruard Tappärt, den Dechanten in Löwen, einen wüthenden Feind des Evangeliums, daß er zur Ehre Roms schleunigst nach Mecheln kommen sollte. Hier angekommen, erfuhr Tappärt mit Ingrimm die ganze Geschichte, und vermochte durch sein Ansehen die Obrigkeit, die ganze Familie der Matthys, die Mutter sammt den vier Kindern, gefänglich einzuziehen. Der jüngste Bruder und die Schwester ließen sich trotz der ernsten Ermahnungen ihrer alten, frommen Mutter, um irdischen Vortheils willen, zur Verleugnung ihres Glaubens bringen und wurden in Freiheit gesetzt. Die Mutter, welche sich ihre beiden jüngsten Kinder durch den geistlichen, die beiden ältesten durch den leiblichen Tod entrissen sah, blieb ungeachtet des großen Wehes standhaft. Sie wankte zwar einmal, wurde dann aber von der größten Glaubensfreudigkeit beseelt, und hielt fest den sichern Anker ihrer Seele. Die wüthenden Priester verurtheilten die Greisin zu lebenslänglicher Kerkerhaft. —

Franziscus und Nicolaus hatten den schwersten Kampf zu bestehen. „Was glaubst du?“ fragte man den Erstern. „Alles, was im Alten und Neuen Testament geschrieben steht“, war die Antwort. „Wer hat dich“, fuhren die Priester fort, „solches gelehrt?“ Franz erwiderte: „Ich habe die heilige Schrift in Deutschland gelesen und gehört und der HErr hat mir das Verständniß gegeben.“ So gab er auch bei den einzelnen Glaubenslehren treffende Antworten, wie er z. B. auf die Frage in Betreff der Heiligen und der Maria entgegnete: „JEsus Christus ist die alleinige Thür. Wer durch sie nicht eingeht, ist ein Dieb und ein Mörder.“ Franz wurde nun in eine besondere Zelle abgeführt, und die Priester begaben sich zu Nicolaus. „Gehet von mir“, sagte er, „und lasset mich in Frieden! Denn ich will bei der Wahrheit bleiben und eure Fabeln und Lügen Nichts achten, sollte es mir auch das Leben kosten!“ Als die Inquisitoren sahen, daß ihre Künste an diesem starken Brüderpaar scheiterten, schnitten sie dieselben als „faule Glieder“ von der römischen Kirche ab und übergaben sie der weltlichen Obrigkeit. Auf die Folter gebracht, wurde Franz von einem Jesuiten angeredet: „Du gedenkst, uns mit zweizüngigen Reden zu überlisten, aber nun fühle, wie dich die römische Kirche, deine Mutter, züchtigen kann!“ Der Gemarterte entgegnete: „Wir haben euch nicht überwunden mit Doppelzüngigkeit, sondern durch das lautere Wort Gottes, um dessen willen wir auch gern alle Pein leiden wollen, die ihr uns anthun möget!“ Darauf wurde auch Nicolaus auf die Folterbank gelegt. „Nun bekennt“, fuhr ihn der Richter an, „wer der Meister und welche die Genossen eurer Ketzerei sind!“ „Unser Meister“, riefen die Brüder, „ist JEsus Christus. Aber ehe wir euren gierigen Händen auch die Brüder ausliefern, zerreißt uns in kleine Stücke!“

Sie wurden ins Gefängniß abgeführt und erhielten bald darauf vor einer großen Menge Volks ihr Todesurtheil. Da tröstete Einer den Andern: „Mein Bruder! wir haben einen guten HErrn und Hirten, welcher sein Leben für uns gelassen hat. Laß uns nicht von seiner Seite weichen; sonst zerreißen uns die Wölfe und schleppen uns in das ewige Feuer. Laß sie den Leib nehmen, damit uns die Seele bleibe!“ Viele aus den Umstehenden weinten; die Priester aber lachten und hatten ihr Gespött darüber. Als die Brüder sich noch fernere Worte des Trostes zusprachen, und Manche aus dem Volke davon ergriffen wurden, rief der oberste Bürgermeister: „Haltet das Maul, ihr Ketzer! Euer teuflischer Same ist allzuweit ausgebreitet.“ „Wir sind keine Ketzer“, erwiderte Nikolaus, „sondern wir glauben an den Gott, deß Stuhl der Himmel, und deß Fußbank die Erde ist.“ „Nun“, lästerte der Bürgermeister, „so muß euer Gott lange Schenkel haben.“

Als man sie zur Hinrichtung abführen wollte, baten sie um die Erlaubniß, ihrer Mutter gute Nacht zu sagen. „Fort mit ihnen“, rief der Bürgermeister dem Henker zu, „und leget ihnen einen Knebel ins Maul, damit sie nicht zum Volke reden können!“ Dies geschah. Bei dem Hochgericht angelangt, wurden sie an den Pfosten des Scheiterhaufens angebunden. Da fielen ihnen die Knebel aus dem Munde, und Nikolaus sagte zu seinem Bruder: „Lieber Bruder, laß uns getrost sein! Denn heute gehen wir mit einander in das Reich unsers Vaters.“ Darauf sangen sie in deutscher Sprache das Lied: „Wir glauben all an einen Gott“ 2c. Nun baten sie ihre Richter um Verzeihung. Als der Scheiterhaufen angezündet war und das Feuer Nikolaus ergriffen hatte, rief ihm Franz zu: „Mein Bruder! mein Bruder! halt noch eine kleine Weile stille, so ist's vorüber!“ Nikolaus wandte sein Angesicht gen Himmel und rief: „Mein Gott! mein Gott!“ und war erlöst aus diesem Jammerthal. Der Andere mußte etwas länger leiden. Man hörte noch, wie er aus der Flamme mit Inbrunst für seine Feinde betete. Die Leichname der beiden Brüder konnten aber den ganzen Tag durch kein Feuer, so groß es auch war, zu Asche verbrannt werden. Man zerschlug ihre Gebeine mit eisernen Haken und Gabeln; aber auch die zerhackten Stücke wurden an diesem Tag nicht vom Feuer verzehrt. Sie gingen am 23. December in die Wohnstätten des ewigen Lebens ein.

(Eingesan[dt])

Können diejenigen, welche v[...] bürgerlich schändend und in [...] heit, Diebstahl, Hurerei und D[...] mit kirchlichen Aemtern bekl[...] wieder zurückgeru[...]

In weltlichen Zeitungen [...] Folgendes berichtet: Ein „ev[...] St. Louis wurde von einer G[...] Ohio, zu ihrem Seelsorger [...] Dagegen aber erhoben mehre[...] diger Einsprache, und zwar [...] treffende Prediger früher ein [...] begangen habe. Der berufen[...] das ihm zur Last Gelegte nich[...] wurde er von der Gemeinde [...] Seelsorger berufen. — Da[...] Wichtigkeit ist, daß christlich[...] hohen und wichtigen Angel[...] rufung eines Predigers ist, [...] Gebotene thun, so mögen h[...] solche Personen, die vor de[...] haben, mit kirchlichen Aem[...] können, einige Zeugnisse vo[...] logen folgen. Luther schr[...] solchen in der Gemeine Got[...] der unsträflich sei und einen [...] führe. Nicht, daß ein Men[...] Sünde leben; sondern daß [...] einhergehen und ehrbar wand[...] schreibt: „Unsträflich (1[...] niemand um eines schweren [...] Recht strafen kann. Untad[...] ches Wort der Gerichtssprac[...] zeichnet eigentlich denjenigen, [...] hat, um dessentwillen er ger[...] könne, oder wer von einer Str[...] welchem kein Verbrechen mit [...] den kann. . . . Der Heiden[...] Bischof muß sündlos sein, das [...] keine Sünde habe, sonst müßt[...] dern Engel der Kirche vorgese[...] Johann Gerhard nachgew[...] tenheit eine nach Gottes Wort [...] eines Bischofs sei, antwortet [...] diejenigen, welche in ein schw[...] nachdem sie Buße gethan hab[...] tern bekleidet oder in dieselbe[...] werden können“, unter And[...] sorgfältige und genaue Erwä[...] es offenbar machen, was in s[...] Vor allem ist der Nothfall v[...] zu unterscheiden. Wenn m[...] Kirchendiener haben ka[...] eines schweren Vergehens schu[...] nach gethaner Buße keines[...] noch wieder zu berufen; ist di[...] ist es besser, solche zuzulassen, [...] die nöthigen Diener sei.“ [...] S. 382 f.)

Zur kirchliche[...]

I. Ame[...]

Waisenhaus in Addison, [...] Waisenhaus veröffentlichten B[...] gendes: „52 Kinder begehrten [...] Aufnahme. Da wir aber ni[...]



und eure Fabeln
es mir auch das
oren sahen, daß
erpaar scheiterten,
Glieder" von der
sie der weltlichen
cht, wurde Franz
Du gedenkst, uns
n, aber nun fühle,
Mutter, züchtigen
ete: „Wir haben
üngigkeit, sondern
um dessen willen
llen, die ihr uns
auch Nicolaus auf
kennt", fuhr ihn
r und welche die
„Unser Meister",
ristus. Aber ehe
die Brüder aus-
ke!"
bgeführt und er-
ßen Menge Volks
einer den Andern:
guten HErrn und
uns gelassen hat.
veichen; sonst zer-
ppen uns in das
ehmen, damit uns
den Umstehenden
n und hatten ihr
er sich noch fernere
Manche aus dem
ef der oberste Bür-
Ketzer! Euer teuf-
eitet." „Wir sind
us, „sondern wir
der Himmel, und
Nun", lästerte der
ott lange Schenkel

ühren wollte, baten
tter gute Nacht zu
Bürgermeister dem
Knebel ins Maul,
önnen!" Dies ge-
elangt, wurden sie
fens angebunden.
dem Munde, und
r: „Lieber Bruder,
gehen wir mit ein-
." Darauf sangen
„Wir glauben all
sie ihre Richter um
haufen angezündet
rgriffen hatte, rief
mein Bruder! halt
's vorüber!" Niko-
Himmel und rief:
war erlöst aus die-
nußte etwas länger
r aus der Flamme
betete. Die Leich-
n aber den ganzen
auch war, zu Asche
g ihre Gebeine mit
auch die zerhackten
cht vom Feuer ver-
mber in die Wohn-

(Eingesandt.)

Können diejenigen, welche vor der Welt sträflich, bürgerlich schändend und in Lastern, wie Trunkenheit, Diebstahl, Hurerei und dergleichen gelebt haben, mit kirchlichen Aemtern bekleidet oder in dieselben wieder zurückgerufen werden?

In weltlichen Zeitungen wurde vor kurzer Zeit Folgendes berichtet: Ein „evangelischer" Prediger in St. Louis wurde von einer Gemeinde in Cincinnati, Ohio, zu ihrem Seelsorger gewählt und berufen. Dagegen aber erhoben mehrere „evangelische" Prediger Einsprache, und zwar deswegen, weil der betreffende Prediger früher ein entehrendes Verbrechen begangen habe. Der berufene Prediger selbst schien das ihm zur Last Gelegte nicht zu leugnen. Dennoch wurde er von der Gemeinde in Cincinnati als deren Seelsorger berufen. — Da es von der größten Wichtigkeit ist, daß christliche Gemeinden in solcher hohen und wichtigen Angelegenheit, wie die Berufung eines Predigers ist, allezeit das von Gott Gebotene thun, so mögen hier über die Frage, ob solche Personen, die vor der Welt sträflich gelebt haben, mit kirchlichen Aemtern bekleidet werden können, einige Zeugnisse von rechtgläubigen Theologen folgen. Luther schreibt: „Man solle einen solchen in der Gemeine Gottes zum Bischof setzen, der unsträflich sei und einen untadelhaften Wandel führe. Nicht, daß ein Mensch könnte ohne alle Sünde leben; sondern daß er ohne Beschuldigung einhergehen und ehrbar wandeln soll. Quenstedt schreibt: „Unsträflich (1 Tim. 3, 2.) ist, welchen niemand um eines schweren Verbrechens willen mit Recht strafen kann. Untadelich (Tit. 1, 6., welches Wort der Gerichtssprache entnommen ist) bezeichnet eigentlich denjenigen, welcher nichts begangen hat, um dessentwillen er gerichtlich verklagt werden könne, oder wer von einer sträflichen Schuld frei ist, welchem kein Verbrechen mit Recht vorgeworfen werden kann. . . . Der Heidenapostel sagt nicht: Ein Bischof muß sündlos sein, das ist, so beschaffen, daß er keine Sünde habe, sonst müßten nicht Menschen, sondern Engel der Kirche vorgesetzt werden." Nachdem Johann Gerhard nachgewiesen hat, daß Unbescholtenheit eine nach Gottes Wort erforderliche Eigenschaft eines Bischofs sei, antwortet er auf die Frage: „Ob diejenigen, welche in ein schweres Verbrechen fallen, nachdem sie Buße gethan haben, mit kirchlichen Aemtern bekleidet oder in dieselben wieder zurück gerufen werden können", unter Anderem Folgendes: „Eine sorgfältige und genaue Erwägung der Umstände wird es offenbar machen, was in solchen Fällen zu thun sei. Vor allem ist der Nothfall von der ordentlichen Regel zu unterscheiden. Wenn man andere taugliche Kirchendiener haben kann, sind die, welche sich eines schweren Vergehens schuldig gemacht haben, auch nach gethaner Buße keinesweges weder zu wählen, noch wieder zu berufen; ist dies aber nicht der Fall, so ist es besser, solche zuzulassen, als daß die Kirche ohne die nöthigen Diener sei." (Americ. Pastoraltheol., S. 382 f.) G. W—n.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Waisenhaus in Addison, Jll. Dem über dies Waisenhaus veröffentlichten Bericht entnehmen wir Folgendes: „52 Kinder begehrten in dem verflossenen Jahre Aufnahme. Da wir aber nicht mehr als 110 Kinder



aufnehmen können und dürfen und da diese Zahl gewöhnlich schon im September erreicht ist, so konnte auch dies Jahr nur 19 Kindern die Aufnahme gestattet werden." „Gegenwärtig sind in der Anstalt 91 Kinder, nämlich 54 Knaben und 37 Mädchen. Doch gehören hierzu noch 10 Kinder, die jüngst aufgenommen wurden, aber noch nicht angekommen sind.*) Demnach ist die eigentlich vorhandene Zahl 101 Kinder."

Methodistische Lagerversammlungen. Eine solche beschreibt der „Fröhliche Botschafter" also: „Eine Conferenz, oder eine Anzahl Personen, bildet sich zu einer Lagerversammlung-Association, und sucht einen meist nächst an einer Eisenbahn gelegenen Wald oder Hain, der guten Schatten gibt, etwa 20 bis 30 Acker groß. Man wählt, wenn möglich, einen etwas abhängenden Boden und wo gutes Trinkwasser ist. Ein solcher Wald oder Hain wird gekauft oder für etliche Jahre gemiethet. Am passendsten Platz wird ein Viereck von etwa 300 bis 400 Fuß Quadrat ausgesondert, am niederen Theil eine Platform errichtet für den Predigerstand, auf welcher etwa 25 Prediger sitzen können. Vor dem Stand und bergauf werden schlichte Bänke ohne Lehnen errichtet für die Zuhörer. Um dieses Viereck herum sind Tuchzelte, 12×12, größer oder etwas kleiner, aufgeschlagen, oder auch permanente Bretterhäuser gebaut, in welchen die Leute während der Versammlungszeit, und oft auch schon vorher und auch nachher, wohnen. Es sieht aus wie ein Städtchen, und an etlichen „Gründen", näher an großen Städten, werden prächtige permanente „Cottages" errichtet, wo die Leute den Sommer durch im schönen Schatten wohnen. Heilmandale zählte dieses Jahr etwa 85 bewohnte Zelte, und sind nur 2 Bretterhäuser allda. Der Besuch und die Beiwohnung der Gottesdienste war gut. Es waren etwa 30 Prediger da, und an einem Tage in der Woche zwischen 4000 bis 5000 Personen auf dem Lagergrund. Ich zählte etwa 400 Buggies und Wagen im Walde." „Morgens, 5 Uhr etwa, wurde geläutet zum Aufstehen, 6 Uhr zum Familiengebet, 8½ Uhr Betstunde, 10 Uhr Predigt, 2 Uhr Bet- und Bekenntnißstunde, 8 Uhr Predigt; dann, wenn Bußfertige da sind, fortgesetzt bis etwa 10 Uhr, und so alle Tage für 8 bis 10 Tage oder so lange die Versammlung dauert." . . Es „war des ‚Shoutens'" (Freudengeschreies) „stets viel, so ging's erst recht los am letzten Abend beim Fußwaschen. Es war eine große Freude im Lager. Und das muß man sagen, diese Pennsylvanier bieten alles im Singen. Es geht freilich nicht immer nach Noten, noch singt man aus Büchern, sondern aus dem Gedächtniß; aber Klein und Groß singt, deutsch und englisch, wie's kommt." — Auf der Lagerversammlung in Pitman Grove, N. J., wollte der „Gaischt" gar nicht kommen. „Guter Rath war theuer", schreibt der „Weltbote". „Doch der Vorsteher war ein Mann von Erfahrung und er brachte ein Verfahren in Anwendung, woran er sich nicht verrechnet hatte. Eine Bewegung entstand und in kurzer Zeit glich die Versammlung einem Kornfeld, wenn der Sturmwind darüber geht. Dies wurde folgendermaßen zu Stande gebracht: Nachdem der Vorsteher, Ehrw. David Updegraff, auf die Verlesung eines Textes etliche Worte der Ermahnung an die Versammlung gerichtet hatte, fing inmitten der Versammlung eine Person mit scharfer Stimme an zu singen, und dies waren die Worte, die er sang: I'll be there! (Ich werde dort sein!) Ein halbes Dutzend Andere fallen ein: I'll be there!—I'll be there! Immerzu und immerzu werden in einer und derselben Weise die Worte wiederholt: I'll be there!—I'll be there! Schon singen Hundert — Zweihundert — Fünfhundert — es singt die ganze Versammlung, Groß und Klein, Jung und Alt: I'll be there!—I'll be there! Mit lächelndem Antlitz und Thränen in den Augen singen sie in einem fort: I'll be there!—I'll be there! Auf einmal tritt eine junge Dame vor und schreitet unter allerlei Geberden, singend und jubilirend,

*) 8 dieser Kinder sind jetzt eingezogen.

den Gang au
ihrer Freund
stehen auf un
und Männer,
einander die
lachend, wein
Eine echte me
— So wirkt

Ein angef
an methodisti
ner Blätter,
ner Lehrstelli
Lehrpunkten
an den Ratio
lich der Aufe
letzten Dinge
meinte er, h
stellung derse
neuerer Forsc
Exegese" (Sp
zeitgemäß."
Methodistenk
übte, so kann
der Wahrheit,

Das heilig
katholische) K
sie es segnet,
während sie e
jagen, Krank
Eigenthum b
besprengt we
und von alle
stern, von sc
Einflüssen."
1887 in dem
Vereinigten
römischen Ze
in neuerer Ze
fallen lassen,
in großem Ji
ist heute eben
als es zu Lut
mal eine röm
lese sie durch
sich von der S

Ein Chin
einer amerika
view", eine
schrift: „W
darin die Gr
annehmen kö
sagt er: „De
auch sei, dies
Blut des La
und gar wide
Heide das, w
wie wir kürzl
rische Lehre v
wir uns dam
nie die recht
das nicht an
Sprache, die

Ueber die
Deutschland
Versammlun
gen Monats
halten. Lei
Gliedern uns
Hempfing un
sundheitszust
gehalten war

ürfen und da diese Zahl gewöhn-
erreicht ist, so konnte auch dies
ie Aufnahme gestattet werden.“
der Anstalt 91 Kinder, nämlich
chen. Doch gehören hierzu noch
ufgenommen wurden, aber noch
*) Demnach ist die eigentlich
nder.“

:versammlungen. Eine solche
Botschafter“ also: „Eine Con-
l Personen, bildet sich zu einer
ciation, und sucht einen meist
hn gelegenen Wald oder Hain,
t, etwa 20 bis 30 Acker groß.
zlich, einen etwas abhängenden
inkwasser ist. Ein solcher Wald
oder für etliche Jahre gemiethet.
ird ein Viereck von etwa 300 bis
sondert, am niederen Theil eine
den Predigerstand, auf welcher
können. Vor dem Stand und
Bänke ohne Lehnen errichtet für
es Viereck herum sind Tuchzelte,
was kleiner, aufgeschlagen, oder
rhäuser gebaut, in welchen die
mmlungszeit, und oft auch schon
, wohnen. Es sieht aus wie ein
en „Gründen“, näher an großen
tige permanente „Cottages“ er-
Sommer durch im schönen Schat-
dale zählte dieses Jahr etwa 85
d nur 2 Bretterhäuser allda. Der
nung der Gottesdienste war gut.
diger da, und an einem Tage in
00 bis 5000 Personen auf dem
e etwa 400 Buggies und Wagen
s, 5 Uhr etwa, wurde geläutet
um Familiengebet, 8½ Uhr Bet-
t, 2 Uhr Bet- und Bekenntniß-
dann, wenn Bußfertige da sind,
Uhr, und so alle Tage für 8 bis
ie Versammlung dauert.“ . . Es
(Freudengeschreies) „stets viel,
n letzten Abend beim Fußwaschen.
de im Lager. Und das muß man
ier bieten alles im Singen. Es
: nach Noten, noch singt man aus
dem Gedächtniß; aber Klein und
englisch, wie's kommt.“ — Auf
in Pitman Grove, N. J., wollte
t kommen. „Guter Rath war
Weltbote“. „Doch der Vorsteher
fahrung und er brachte ein Ver-
. woran er sich nicht verrechnet
entstand und in kurzer Zeit glich
Kornfeld, wenn der Sturmwind
urde folgendermaßen zu Stande
Vorsteher, Ehrw. David Upde-
g eines Textes etliche Worte der
sammlung gerichtet hätte, fing in-
g eine Person mit scharfer Stimme
waren die Worte, die er sang:
werde dort sein!) Ein halbes
ein: I'll be there!—I'll be
immerzu werden in einer und der-
wiederholt: I'll be there!—I'll
gen Hundert — Zweihundert —
gt die ganze Versammlung, Groß
Alt: I'll be there!—I'll be
em Antlitz und Thränen in den
em fort: I'll be there!—I'll be
tritt eine junge Dame vor und
Geberden, singend und jubilirend,

etzt eingezogen.

den Gang auf und ab. Sie neigt sich nieder zu einer ihrer Freundinnen, umarmt sie und küßt sie. Beide stehen auf und mit ihnen eine ganze Anzahl junger Frauen und Männer, alle singend, jubilirend die Hände ringend, einander die Hände reichend; auf und ab marschirend, lachend, weinend, betend, in Entzückung hinsinkend u. s. w. Eine echte methodistische Erweckung war hervorgerufen.“ — So wirkt der Geist Gottes nicht.

Ein angesehener Methodistenprediger, früher Lehrer an methodistischen Anstalten, zuletzt Schreiber verschiedener Blätter, Dr. Curry, ist jüngst gestorben. Von seiner Lehrstellung sagt der „Apologete“: „In manchen Lehrpunkten streifte er, nach unserer Ansicht, zu nahe an den Rationalismus hin. Dies war besonders bezüglich der Auferstehung, der Wiederkunft Christi und den letzten Dingen der Fall. Die alten Lehrbegriffe, meinte er, haben sich überlebt und eine neue Darstellung derselben, mehr im Einklang mit den Ergebnissen neuerer Forschungen auf dem Gebiete der Philologie und Exegese“ (Sprachwissenschaft und Schrifterklärung) „sei zeitgemäß.“ Da Dr. Curry in hohem Ansehen in der Methodistenkirche stand und einen großen Einfluß ausübte, so kann man sich denken, wie vielen er Zweifel an der Wahrheit der heiligen Schrift beigebracht haben mag!

Das heilige Wasser im Pabstthum. „Die (römisch-katholische) Kirche segnet auch Wasser, und dadurch, daß sie es segnet, macht sie heiliges Wasser daraus, und während sie es segnet, bittet sie, daß es böse Geister verjagen, Krankheiten vertreiben und die Häuser und das Eigenthum der Gläubigen überall, wo dieselben damit besprengt werden, befreien möge von aller Unsauberkeit und von allem Schaden, von Pestilenz bringenden Geistern, von schädlicher Luft und von anderen schädlichen Einflüssen.“ So lesen wir unter dem Datum 30. Juli 1887 in dem „Cath. American“, einer in den ganzen Vereinigten Staaten weit verbreiteten politisch-religiösen römischen Zeitung. Wer da glaubt, daß das Pabstthum in neuerer Zeit seinen alten heidnischen Aberglauben hat fallen lassen, sieht aus oben angeführtem Citat, daß er in großem Irrthum sich befindet. Nein, das Pabstthum ist heute ebenso abergläubisch und ebenso christusfeindlich, als es zu Luthers Zeit gewesen ist. Man nehme nur einmal eine römisch-katholische Zeitung in die Hand und lese sie durch, so wird man keine Schwierigkeit finden, sich von der Richtigkeit dieser Behauptung zu überzeugen.
H. R.

Ein Chinese, mit Namen Wong Chin Foo, hat in einer amerikanischen Zeitschrift, „North American Review“, einen Aufsatz veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Warum bin ich ein Heide?“ Er gibt darin die Gründe an, warum er das Christenthum nicht annehmen könne. Von der Lehre von der Rechtfertigung sagt er: „Der Gedanke, daß der Sünder, so gottlos er auch sei, dieselbe Aussicht auf Seligkeit habe durch das Blut des Lammes, als der Gottesfürchtigste, ist ganz und gar widersinnig.“ Woher hat dieser arme, blinde Heide das, was er von der christlichen Lehre weiß? Wenn, wie wir kürzlich zeigten, Methodisten die biblisch-lutherische Lehre von der Rechtfertigung nicht erfassen, können wir uns dann wundern, wenn ein Heide so urtheilt, dem nie die rechte Lehre dargelegt worden ist? Sollte uns das nicht antreiben, die reine Lehre auch in englischer Sprache, die viele Chinesen verstehen, zu verbreiten?

II. Ausland.

Ueber die Synodalversammlung unserer Brüder in Deutschland schreibt die „Freikirche“: „Die diesjährige Versammlung unserer Synode wurde vom 6.—12. vorigen Monats in Frankenberg (Königreich Sachsen) gehalten. Leider mußten wir die Abwesenheit von drei Gliedern unsers Ministeriums, der Herren Pfarrer Brunn, Hempfing und Meyer, beklagen, die alle durch ihren Gesundheitszustand von der Theilnahme an der Synode abgehalten waren. Doch hatten wir dafür die Freude, sonstige liebe Gäste, besonders auch die amerikanischen Herren Pastoren Lenk, Harms und Lübkert als unsere theuren Glaubensgenossen in unserer Mitte zu sehen und ihrer Mitarbeit zu genießen. Außer den wenigen geschäftlichen Gegenständen waren es Thesen über Gesetz und Evangelium, worüber in den acht Synodalsitzungen auf Grund des Wortes Gottes verhandelt wurde. . . Ein besonderer Fest- und Freudentag war dann noch der Synodalsonntag mit seinen herrlichen Gottesdiensten, besonders auch durch die große Menge der aus den übrigen sächsischen Gemeinden unserer Freikirche herbeigeeilten Festgenossen. Am Morgen predigte Herr Pastor Kern über das Evangelium des Tages, Nachmittags wurde ein Missionsfest gehalten, wobei Herr Pastor Eikmeier die Festpredigt hielt, worauf dann noch eine freie Vereinigung mit Ansprachen von den Herren Pastoren Willkomm, Lenk und Hübener folgte.

„Der Lutherische Kirchenbote für Australien“ bringt in der Nummer vom Juli die Nachricht vom Tode des sel. Dr. Walther. Er schreibt: „Die mit der letzten deutschen Post soeben eingelaufene Nummer der sächsischen „Freikirche“ bringt uns die tiefbetrübende Nachricht, daß am 7. Mai der ehrwürdige Dr. Walther in St. Louis, Amerika, im Alter von 75 Jahren an Nervenschwindsucht gestorben ist. Da ist abermals ein Held in Israel gefallen! Ein treuer Zeuge und Bekenner der Wahrheit, wie es derselben in unseren Tagen nur wenige gibt, ist eingegangen zu seines HErrn Freude; aber nicht nur die Missourisynode in Amerika, sondern die ganze lutherische Kirche hat durch den Heimgang dieses theuren Gottesmannes viel verloren. Billig erfüllt auch unser Herz tiefes Weh und tiefe Trauer, da wir wissen, wie er auch stets unserer lieben Synode fürbittend vor dem HErrn gedacht hat und wir ihm und seinen Schriften durch Gottes Gnade so viel zu verdanken haben.“ Hierauf folgt einiges das Leben des Seligen Betreffende aus der „Freikirche“. Der Bericht schließt mit den Worten: „Mögen denn diese Schriften des sel. Dr. Walther auch in unserer Synode immer mehr Leser und Freunde finden und also das Gedächtniß des Gerechten bei uns im Segen bleiben. So hat denn der HErr seinen treuen Knecht ausgespannt, Feierabend für ihn gemacht, und ihm, dem vielgeschmähten und gehaßten Bekenner der Wahrheit, die Krone der Ehren aufs Haupt gesetzt. Dafür wollen wir Ihm danken! Uns aber, die wir hier noch stehen im Kampf und Streit, mache der HErr gleichfalls treu und erwecke in dieser letzten Zeit noch viele solche treue Zeugen für die Wahrheit seines göttlichen Worts.“

Papisten segnen das Meer. Der hiesige „Herold des Glaubens“ schreibt: „Der alte Gebrauch der Segnung des Meeres wurde am 3. Juli in Ostende, Belgien, feierlich begangen. Ein Altar war am Meeresstrande errichtet und das Hochwürdigste Gut durch den Pfarrer aus der nahen Kirche in feierlicher Procession hinausgetragen. Weißgekleidete Mädchen trugen Banner, Statuen und kleine Schiffsmodelle; die religiösen Brüderschaften zogen in corpore mit. Der Priester gab dann von dem temporären Altare aus den Segen unter dem Donner der Kanonen zuerst den Umherknieenden und hob dann das Allerheiligste segnend gegen das Meer empor. Lauter Trompetenklang gab das Zeichen, daß die Ceremonie beendigt sei. Nachdem die Procession zur Kirche zurückgekehrt war, eilten alle Anwesenden auf die See zu, um das erste Bad der Saison zu genießen. Der Segen bedeutet auch die officielle Eröffnung des Seebades.“ — Von solchem Segnen weiß Gottes Wort nichts.

Eine papistische Springprocession. Am 31. Mai wurde in Echternach im Großherzogthum Luxemburg die alljährliche Springprocession in altherkömmlicher Weise abgehalten. Der Zudrang von Wallfahrern, welche sich hauptsächlich aus Luxemburg, der Eifel- und Moselgegend zu rekrutiren pflegen, war geradezu ungeheuer. Es betheiligten sich an der Procession 19 Fahnenträger, 61 Geistliche, 1588 Beter, 8347 Springer, 1475 Sänger, 180 Musiker &c., zusammen 11,797 Personen. Hierzu

kamen noch 15—16,000 Zuschauer, welche die Neugierde hergetrieben hatte. Unter den Klängen der bekannten Melodie: „Adam hatte sieben Söhn'", durchtanzte die Procession die Hauptstraßen der Stadt. Ihren Höhepunkt erreichte die Ceremonie in dem in der Wallfahrtskirche um das Grab des heiligen Willibrord aufgeführten Schlußtanz. Unmittelbar an die wunderliche religiöse Feier reihten sich Volksbelustigungen aller Art, die bis tief in die Nacht hinein dauerten.

In Rheine in Westphalen wurde im Juni eine neue Judenschule (Synagoge) eingeweiht. An dem Festzug betheiligte sich nicht nur der Landrath, der Bürgermeister, eine Anzahl von Stadtverordneten und andere, die den christlichen Namen trugen, sondern auch der „evangelische Geistliche". Der die Einweihung vollziehende Rabbiner konnte „das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Confessionen" nicht genug rühmen. Der HErr Christus aber spricht: „Wer mich verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater." Matth. 10, 33.

Wozu braucht Gott die reichen Leute?

Reiche Leute sollen sich vor dem Gedanken hüten, als wollte sie Gott darum, daß sie reich sind, nicht in seinem Reiche haben; er will sie nur gern haben, sofern sie Buße thun und seiner Gnade und Trost von Herzen begehren. Er bedarf ihrer auch wohl,

erstlich dazu, daß, weil Gott ihnen seinen Segen reichlich hat widerfahren lassen, sie der Kirche sich annehmen und dieselbe fördern sollen, daß sie desto besser bestellt werde, wie Jes. 49. stehet: „Die Könige sollen deine Pfleger und ihre Fürstinnen deine Säugammen sein." Denn weil das Kirchenamt ein schwer Amt ist, dabei man weltlicher Händel und sonderlich die Nahrung nicht abwarten kann, ist's hoch vonnöthen, nach des Apostels Rede, daß solche Personen ihre ziemliche Versehung haben und ihrem Amte fleißig obliegen können. Da sollen nun reiche Leute das Beste bei thun. Denn die Armen vermögen's nicht; es geschieht ohne Zweifel Gott ein sonderlicher Dienst und Wohlgefallen daran.

Zum andern bedarf unser HErr Christus der Reichen auch dazu, daß sie helfen, daß feine geschickte Knaben zur Lernung und Gottesfurcht auferzogen werden. Denn das erfahren wir gemeiniglich, daß armer Leute Kinder zum Lernen tauglicher sind. Wo aber denselben, weil es in ihrem Vermögen nicht ist, von reichen Leuten dazu nicht geholfen wird, müssen sie dahinten bleiben und können nicht fortkommen.

Zum dritten findet man sonst auch arme nothdürftige Leute, die Krankheit oder andern Unfalls halb ihre Nahrung nicht schaffen können. Da sollen reiche Leute auch das Beste bei thun und gern helfen. Denn darum hat ihnen Gott mehr, denn andern, gegeben, daß sie treue Haushalter sein und solchen Segen gottselig und wohl gebrauchen sollen. (Luther, 6, 435 f.)

Was hält Luther von den sich in erschreckender Weise mehrenden Unglücksfällen.

„Und sind vom Anfang der Welt allezeit gewesen mancherlei schreckliche Exempel des Zornes Gottes, die nicht beschrieben sind; die aber beschrieben sind, sind sehr merkwürdig, daß wir daraus lernen sollen die Sünde fliehen, dieweil Gott die Sünder so greulich und schrecklich straft. Wie dieses Jahr in der Neapolitaner Felde bei Puteola ein groß Stück Landes durch ein Erdbeben und Gewässer ist untergangen, nicht zufälliger Weise, wie die Papisten meinen, sondern um der Leute Sünde willen, welcher kein Ende noch Aufhören ist." (I, 1277.) G. W—n.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler wurde Herr Cand. C. Jobst am 8. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde zu Deer Park vom Unterzeichneten ordinirt und zugleich als Reiseprediger für das nordwestliche Wisconsin eingeführt.
Georg Eyler.

Adresse: Rev. C. Jobst, Deer Park, St. Croix Co., Wis.

Am 8. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Hochw. Präsidiums des Michigan-Districts Candidat F. Tresselt vom Unterzeichneten unter Assistenz der Herren PP. J. A. Hügli (welcher die Ordinationspredigt hielt) und Geo. Link sen. feierlich ordinirt zum Pastor der neugebildeten Bethlehems-Gemeinde zu Detroit, Mich.

Adresse: Rev. Ferdinand Tresselt,
care of Mr. Aug. Nitz, Dix Ave., Detroit, Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder ist Herr Candidat H. Pflug, berufen von der Gemeinde in El Paso, Ill., daselbst am 9. Sonntag nach Trin. vom Unterzeichneten ordinirt und in sein Amt eingeführt worden. L. Zahn.

Adresse: Rev. H. Pflug, El Paso, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Schmidt wurde am 9. Sonntag nach Trin. Herr Candidat Ferdinand Koch vom Unterzeichneten in seiner St. Johannes-Gemeinde zu Burr Oak und Colon, Mich., ordinirt und eingeführt.
Fr. Cämmerer.

Adresse: Rev. Ferd. Koch,
Burr Oak, St. Joseph Co., Mich.

Am 9. Sonntag nach Trin. ist der Candidat des heil. Predigtamtes Herr Eduard Albrecht inmitten der ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde in St. Paul, Minn., im Beisein vieler Amtsbrüder und unter Assistenz der Herren PP. Rolf und Biedermann jun. von mir ordinirt und eingeführt worden. Fr. Sievers.

Adresse: Rev. Ed. Albrecht,
1033 Point Douglas Str., St. Paul, Minn.

Am 9. Sonntag nach Trin. habe ich im Auftrag Hrn. Präses Wunders Hrn. Candidat H. H. Hansen und, von Hrn. Präses Biltz beauftragt, zugleich Hrn. Candidat Ferd. Selle (zum Reiseprediger für Oregon und Idaho bestimmt) in Petersburg, Ill., ordinirt und ersteren als Pastor eingeführt.

Am 10. Sonntag nach Trin. fand durch mich, unter Assistenz Hrn. P. F. Selles, die Einführung Hrn. P. Hansens in Tallula, Ills., statt. H. C. Wyneken.

Adressen: Rev. H. H. Hansen,
Box 52, Petersburg, Menard Co., Ill.
Rev. Ferdinand Selle, Pendleton, Oregon.

Am 10. Sonntag nach Trin. wurde Herr Cand. M. Wächter in seiner Gemeinde in Douglas County, Dak., auftragsgemäß ordinirt und eingeführt. E. J. Melcher.

Adresse: Rev. M. Waechter,
Plainview P. O., Douglas Co., Dak.

Am 10. Sonntag nach Trin. wurde der Candidat der Theologie Herr H. Obermowe in der neugegründeten Gemeinde bei Ingalls im Auftrag des Präses vom Unterzeichneten ordinirt und in sein Amt eingeführt. J. M. Hahn.

Adresse: Rev. H. Obermowe, Ingolls, Lincoln Co., Kans.

Am 10. Sonntag nach Trin. habe ich im Auftrag Herrn Präses Beyers den Herrn Candidaten des heil. Predigtamtes J. F. W. Kuhlmann in seiner Gemeinde zu Cumberland, Md., ordinirt und eingeführt. Carl Lauterbach, P.

Adresse: Rev. J. F. W. Kuhlmann,
232 N. Centre Str., Cumberland, Allegheny Co., Md.

Im Auftrag des Herrn Präses F. J. Biltz wurde Herr Candidat Ad. Schmid am 11. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde bei Onaga, Pottawatomie Co., Kansas, ordinirt und eingeführt.
C. Vetter.

Adresse: Rev. Ad. Schmid,
Onaga, Pottawatomie, Co., Kans.

Am 11. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat Georg Hempfing im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Schmidt in seiner Gemeinde zu Leland, Mich., vom Unterzeichneten ordinirt und eingewiesen. Nachmittags fand die Einführung im Filial Good Harbor statt. Joh. Harsch.

Adresse: Rev. G. Hempfing, Leland, Leelenaw Co., Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses Schmidt wurde P. J. Bernthal am 9. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde zu Wyandotte, Mich., eingeführt von C. Franke.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf ist am 8. Sonntag nach Trin. Herr P. J. M. Maisch in seiner Gemeinde bei Lyons, Nebr., eingeführt worden von A. Hofius.

Adresse: Rev. J. M. Maisch, Oakland, Burt Co., Nebr.

Herr C. C. Kössel, bisher Glied d[...] wohlbestandenem Colloquium vor den[...] gium im Auftrag des Ehrw. Präses A[...] in seiner Gemeinde zu Taylorville, [...] Unterzeichneten feierlich in sein Amt [...] 9. Sonntag nach Trinitatis.

Adresse: Rev. C. C. Koessel,
Taylorvi[...]

Am 10. Sonntag nach Trin. ist im[...] des Jowa-Districts Herr P. F. J. O[...] ehrw. Wisconsin-Synode, in der G[...] Jowa, in sein Amt eingeführt worden[...]

Im Auftrag des Ehrw. Präsidium[...] wurde Herr P. H. Hamm am 11. So[...] neuen Gemeinde bei Spearville, Ford [...] zeichneten eingeführt.

Adresse: Rev. H. Hamm, Offerle, [...]

Die in letzter Nummer berichtete [...] C. Hübner geschah am 8. Sonntag [...] des Herrn P. C. Engelder.

Kircheinweih[...]

Am 8. Sonntag nach Trin. wurde d[...] steingebäude 109 Fuß, Schiff 53×88, [...] der ev.-luth. Gemeinde zum heil. Kre[...] Dienste des dreieinigen Gottes geweih[...] beiden vorigen Seelsorger der Gemei[...] Döderlein, und außerdem noch P. A. [...]

Am 9. Sonntag nach Trin. wurde [...] an der Lyons Creek, Dickinson Co[...] dreieinigen Gottes geweiht. Festredne[...] Vetter, R. v. Niebelschütz und J. Kelle[...] Conferenz (25 Pastoren und 2 Lehrer) [...]

Am 9. Sonntag nach Trin. weiht[...] Gemeinde zu Deer Lake, Ont., Ca[...] kirchlein dem Dienste des dreieinigen [...] hielt der zur Visitation der Muskoka[...] P. Jul. Kirmis von Wellesley, Ont. [...] Unterzeichneter.

Am 10. Sonntag nach Trin. weihte [...] Gemeinde bei Deshler, Thayer Co. [...] Kirche (20×36) dem Dienste des drei[...] zeichneter predigte.

Am 10. Sonntag nach Trin. weihte [...] Gemeinde zu Porter, Ind., ihre sch[...] dem Dienste des dreieinigen Gottes. [...] Niethammer und Scheips. Das Weih[...]

Am 10. Sonntag nach Trin. weihte [...] Gemeinde bei Cape Girardeau, M[...] (30×50) dem Dienste des dreieinig[...] waren die PP. J. Schaller und H. F. [...] Nachmittags auch englisch.

Am 11. Sonntag nach Trin. weiht[...] meinde zu Luverne, Kossuth Co., Jo[...] 50) dem Dienste des dreieinigen Gottes [...] Maaß, Ansorge und Unterzeichneter (e[...]

Missionsf[...]

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte me[...] Hope, Holmes Co., O., Missionsfes[...] Lothmann und Unterzeichneter, erster[...] Collecte für innere Mission: $41.00.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierten [...] son, Niles, Glencoe, Evanston und Ni[...] sionsfest in Niles Centre, Cook Co., [...] die PP. A. Detzer und P. Lücke. Colle[...]

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten [...] in Stringtown, Honey Creek, Jefferso[...] son City, Mo., Missionsfest an letzg[...] tags predigte Prof. Bäpler deutsch, Na[...] englisch. P. Proft hielt einen missio[...] Collecte: $78.13.



...ührungen.

...er wurde Herr Cand.
... seiner Gemeinde zu
...d zugleich als Reise-
...geführt.
Georg Eyler.
... Croix Co., Wis.

... Auftrag des Hochw.
...at F. Tresselt vom
... PP. J. A. Hügli
... Geo. Link sen. feier-
... Bethlehems-Gemeinde

..., Detroit, Mich.

... Wunder ist Herr Can-
...de in El Paso, Jll.,
...nterzeichneten ordinirt
L. Zahn.

... Schmidt wurde am
...dinand Koch vom
...emeinde zu Burr Oak

Fr. Cämmerer.
...oseph Co., Mich.

...dat des heil. Predigt-
... der ev.-luth. Beth-
... Beisein vieler Amts-
...olf und Biedermann
... Fr. Sievers.

..., St. Paul, Minn.

... Auftrag Hrn. Präses
...nd, von Hrn. Präses
... Selle (zum Reise-
... in Petersburg, Jll.,

...mich, unter Assistenz
... Hansens in Tallula,
... C. Wyneken.

... Menard Co., Ill.
...eton, Oregon.

... Cand. M. Wächter
...ak., Auftragsgemäß
C. J. Melcher.

...uglas Co., Dak.

...ndidat der Theologie
...n Gemeinde bei Jn-
...neten ordinirt und in
J. M. Hahn.
... Lincoln Co., Kans.

... Auftrag Herrn Präses
...bigtamtes J. F. W.
...land, Md., ordinirt
Lauterbach, P.

...llegheny Co., Md.

...lz wurde Herr Can-
...rin. in der Gemeinde
...inirt und eingeführt.
C. Vetter.

...mie, Co., Kans.

...r Candidat Georg
... Präses Schmidt in
...terzeichneten ordinirt
...inführung im Filial
Joh. Harsch.
...elenaw Co., Mich.

...wurde P. J. Bern-
...einde zu Wyandotte,
C. Franke.

...ilgendorf ist am 8.
...) in seiner Gemeinde
A. Hofius.
... Burt Co., Nebr.

Herr C. C. Kössel, bisher Glied der Ohiosynode, wurde nach wohlbestandenem Colloquium vor dem Springfielder Lehrercollegium im Auftrag des Ehrw. Präses Wunder vom Unterzeichneten in seiner Gemeinde zu Taylorville, Christian Co., Jll., vom Unterzeichneten feierlich in sein Amt eingewiesen, und zwar am 9. Sonntag nach Trinitatis. G. Landgraf.

Adresse: Rev. C. C. Koessel,
Taylorville, Christian Co., Ill.

Am 10. Sonntag nach Trin. ist im Auftrag des Präsidiums des Jowa-Districts Herr P. F. J. Oehlert, bisher Glied der ehrw. Wisconsin-Synode, in der Gemeinde zu Webster City, Jowa, in sein Amt eingeführt worden von
C. F. W. Maaß.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts wurde Herr P. H. Hamm am 11. Sonntag nach Trin. in seiner neuen Gemeinde bei Spearville, Ford Co., Kansas, vom Unterzeichneten eingeführt. Aug. Hering.

Adresse: Rev. H. Hamm, Offerle, Edwards Co., Kans.

Die in letzter Nummer berichtete Ordination des Candidaten C. Hübner geschah am 8. Sonntag nach Trin. unter Assistenz des Herrn P. C. Engelder. F. B. Arnold.

Kircheinweihungen.

Am 8. Sonntag nach Trin. wurde die neuerbaute Kirche (Backsteingebäude 109 Fuß, Schiff 53×88, Thurm 165 Fuß, 3 Glocken) der ev.-luth. Gemeinde zum heil. Kreuz zu Chicago, Jlls., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Festprediger waren die beiden vorigen Seelsorger der Gemeinde: L. Lochner und F. Döderlein, und außerdem noch P. A. Reinke.
W. Uffenbeck.

Am 9. Sonntag nach Trin. wurde die zweite ev.-luth. Kirche an der Lyons Creek, Dickinson Co., Kans., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Festredner waren die Herren PP. C. Vetter, R. v. Niebelschütz und J. Keller. Die Kansas Pastoral-Conferenz (25 Pastoren und 2 Lehrer) nahm an der Feier Theil.
C. H. Lüker.

Am 9. Sonntag nach Trin. weihte die evang.-luth. Zions-Gemeinde zu Deer Lake, Ont., Can., ihr bescheidenes Blockkirchlein dem Dienste des dreieinigen Gottes. Die Festpredigt hielt der zur Visitation der Muskoka-Mission hierher gesandte P. Jul. Kirmis von Wellesley, Ont. Das Weihgebet sprach Unterzeichneter. H. C. Landsky.

Am 10. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Jmmanuels-Gemeinde bei Deshler, Thayer Co., Nebr., ihre neuerbaute Kirche (20×36) dem Dienste des dreieinigen Gottes. — Unterzeichneter predigte. Joh. Meyer.

Am 10. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Porter, Jnd., ihre schöne neue Kirche (40×60) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die PP. Niethammer und Scheips. Das Weihgebet sprach
F. W. Schlechte.

Am 10. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Hannover-Gemeinde bei Cape Girardeau, Mo., ihre neuerbaute Kirche (30×50) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die PP. J. Schaller und H. F. Grupe. Ersterer predigte Nachmittags auch englisch. O. R. Hüschen.

Am 11. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Luverne, Kossuth Co., Jowa, ihre neue Kirche (30×50) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Es predigten die PP. Maaß, Anforge und Unterzeichneter (englisch).
R. P. Budach.

Missionsfeste.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Mount Hope, Holmes Co., O., Missionsfest. Festprediger waren P. Lothmann und Unterzeichneter, ersterer in englischer Sprache. Collecte für innere Mission: $41.00. Aug. Dankworth.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Jefferson, Niles, Glencoe, Evanston und Niles Centre ihr erstes Missionsfest in Niles Centre, Cook Co., Jll. Festprediger waren die PP. A. Detzer und P. Lücke. Collecte: $192.75.
Fr. Detzer.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten die ev.-luth. Gemeinden in Stringtown, Honey Creek, Jefferson Township und Jefferson City, Mo., Missionsfest an letztgenanntem Orte. Vormittags predigte Prof. Bäpler deutsch, Nachmittags Unterzeichneter englisch. P. Proft hielt einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Collecte: $78.13. H. Käppel.



Am 9. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Martinsville, Bergholz und St. Johnsburgh, Niagara Co., N. Y., gemeinschaftlich ihr Missionsfest. Collecte: $120.23.
H. A. A. Dorn.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten die ev.-luth. Gemeinden von Port Hope und Sand Beach, Mich., ihr gemeinschaftliches Missionsfest. Vormittags predigte P. Stamm, Nachmittags Unterzeichneter. Collecte: $37.25. Th. Schöch.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Wellsville, Olean und Basswood Hill, N. Y., ihr Missionsfest. Festredner waren Student H. Nestin von Springfield, Ill., und Unterzeichneter. Collecte: $78.00. G. Buch, P.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des P. Löschen und des Unterzeichneten ihr Missionsfest hier in Arenzville, Ill. Zahlreiche Gäste aus den Gemeinden in Beardstown und Bethel waren anwesend. Festprediger waren die PP. Haake und Feddersen. Collecte: $104.63. G. Drögemüller.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Crämer, Dornseif und Günther ihr Missionsfest in Boone, Iowa. Festprediger waren die PP. L. Dornseif und Unterzeichneter. Collecte: $47.50. J. P. Günther.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Pierce, Nebr., Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. H. Fischer und J. A. Mayer. Collecte: $52.50, wovon $35.00 für innere und $17.50 für Emigranten-Mission bestimmt wurden. H. Bremer.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierte die St. Pauls-Gemeinde zu Fort Dodge, Iowa, Missionsfest. Auch die Nachbargemeinden waren vertreten. Festprediger waren die PP. Bubach und Ansorge. Collecte: $71.00.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Herrn P. A. Bretscher von Hanover Township, Iowa, und meine Gemeinde in Grant Township, Iowa, Missionsfest. Vormittags predigte P. Bretscher, Nachmittags Unterzeichneter. Collecte: $46.00. M. Herrmann.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde zu Pella, Shawano Co., Wis., ihr Missionsfest. Es predigten P. J. Schlerf und Unterzeichneter. Collecte: $40.00.
E. J. Schwan.

Die Gemeinden von Bethlehem, Blue Point und Altamont, Ill., feierten ihr Missionsfest am 11. Sonntag nach Trinitatis. Festprediger waren die PP. J. G. Göhringer, H. W. Heumann und W. Lewerenz. Collecte: $100.50. G. J. Wegener.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die St. Petersgemeinde zu Lebanon, Wis., Missionsfest. Von den benachbarten Schwestergemeinden hatten sich zahlreiche Gäste eingestellt. Festprediger waren E. A. Grothe und J. J. Oetjen. Collecte: $57.53.
M. J. F. Albrecht.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die luth. Gemeinde zu Warsaw, Ill., Missionsfest. Am Morgen predigte Herr P. Drögemüller, und am Abend Unterzeichneter. Des schweren Unwetters wegen war die Betheiligung nur schwach. Collecte: $25.17. H. W. Rabe.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte des Unterzeichneten Gemeinde bei Newell, Iowa, Missionsfest. Collecte: $28.45, für Innere und Negermission. W. E. Lauer.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Böse, Fischer, Zucker, Steger und Horst ihr Missionsfest in Florida, Ohio. Die PP. Jüngel und Schumm predigten. Collecte: $114.26. Th. Horst.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Bloomfield, Wis., Missionsfest. Es predigten die PP. Roller und Diehl. Collecte: $60.00. G. A. Feustel.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde bei Caledonia, Mich., ihr erstes Missionsfest, zu welchem sich aus der Gemeinde zu Grand Rapids, Mich., recht viele Gäste eingefunden hatten. Es predigten P. Speckhard und Unterzeichneter (englisch). P. Frincke hielt einen geschichtlichen Vortrag. Collecte: $87.20. J. G. Schliepsiek.

Conferenz-Anzeigen.

Die Pastoral- und Lehrerconferenz des südlichen Michigan versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis 9. October in der Parochie des Herrn P. Link in Fraser. — Man säume nicht, sich in Zeiten zu melden. G. Mühlhäuser.

Buffalo D...
Eden, Erie Co., ...
mögen am 26. ...
das Erie Depot i...

Die Texas ...
21. September i...

Herr Prof. A., ...
Stimmenmehrh...
erwählt worden....
Ft. Wayne, 1...

Die Pastoren ...
und Oregon ...
sammen, um de...
Hochw. Präses ...

Liebe B...

Die Noth der ...
Iowa, drängt m...
mit der Bitte: ...
Wie?! wird Ma...
und wieder eine ...
Geld dahin geflo...
dankbar für die ...
gangen sind. — ...
von $939, und ...
Erhöhung unser...
So belaufen sic...
allein $220 ne...
Feuerung für ...
diese Nebenaus...
Jahre beständig...
Aber, wird vi...
Summe, die ...
Dieses kann die ...
Summe überste...
und ungefähr 2...
Glieder und unt...
und junge Mäd...
ist die Schulden...
Deshalb, ih...
reicher gesegnet...
um Christi wil...
hier in der Sta...
hat sich ja eine ...
lieben Heilande...
Kämpfe von in...
Es reihen sich ...
mehr der klein...
wir nun die Mi...
die Glieder arm...
Wie würde sich ...
mehr erschallen...
haben ja die f...
zurückkommen ...
diesen himmlis...
auch hier! D...
einen kleinen G...
brauchte nicht z...
wer ein Herz f...
helfe mit einem ...
Alle etwaiger...
H. Tiarks.

Die unterzei...
wortet ...

Alle Schüler...
tretenden haben...
Diejenigen, we...
Alle anderen...
eintreffen. W...
niß vom vorige...
Stellvertreter, ...
Gott gebe ...
Arbeit!
Addison, 18. ...

feierten die Gemeinden von Mar=
. Johnsburgh, Niagara Co.,
issionsfest. Collecte: $120.23.
H. A. A. Dorn.

n. feierten die ev.=luth. Gemeinden
Beach, Mich., ihr gemeinschaftliches
redigte P. Stamm, Nachmittags
7.25. Th. Schöch.

n. feierten die Gemeinden Wells=
od Hill, N. Y., ihr Missionsfest.
Nestin von Springfield, Jll., und
8.00. G. Buch, P.

in. feierten die Gemeinden des P.
en ihr Missionsfest hier in Arenz=
aus den Gemeinden in Beardstown
Festprediger waren die PP. Haake
4.63. G. Drögemüller.

in. feierten die Gemeinden der PP.
ther ihr Missionsfest in Boone,
die PP. L. Dornseif und Unter=
J. P. Günther.

Trin. feierte meine Gemeinde bei
t. Festprediger waren die Herren
Mayer. Collecte: $52.50, wovon
) für Emigranten=Mission bestimmt
H. Bremer.

in. feierte die St. Pauls=Gemeinde
Missionsfest. Auch die Nachbar=
Festprediger waren die PP. Bubach
.00.

in. feierte die Gemeinde des Herrn
er Township, Jowa, und meine
, Jowa, Missionsfest. Vormittags
mittags Unterzeichneter. Collecte:
M. Herrmann.

n. feierte die ev.=luth. Bethlehems=
vano Co., Wis., ihr Missionsfest.
b Unterzeichneter. Collecte: $40.00.
C. J. Schwan.

hem, Blue Point und Altamont,
am 11. Sonntag nach Trinitatis.
J. G. Göhringer, H. W. Heumann
$100.50. G. J. Wegener.

n. feierte die St. Petersgemeinde zu
st. Von den benachbarten Schwester=
iche Gäste eingestellt. Festprediger
J. Oetjen. Collecte: $57.53.
M. J. F. Albrecht.

Trin. feierte die luth. Gemeinde zu
st. Am Morgen predigte Herr P.
nd Unterzeichneter. Des schweren
theiligung nur schwach. Collecte:
H. W. Rabe.

in. feierte des Unterzeichneten Ge=
, Missionsfest. Collecte: $28.45,
W. C. Lauer.

in. feierten die Gemeinden der PP.
er und Horst ihr Missionsfest in
Jüngel und Schumm predigten.
Th. Horst.

n. feierte die Gemeinde zu Bloom=
Es predigten die PP. Roller und
G. A. Feustel.

in. feierte die ev.=luth. St. Pauls=
Mich., ihr erstes Missionsfest, zu
de zu Grand Rapids, Mich., recht
. Es predigten P. Speckhard und
. Fricke hielt einen geschichtlichen
J. G. Schliepsiek.

...z-Anzeigen.

...nferenz des südlichen Michigan
n 5. bis 9. October in der Parochie
— Man säume nicht, sich in Zeiten
G. Mühlhäuser.

Buffalo Districtsconferenz am 27. und 28. September in Eden, Erie Co., N. Y. — Die über Buffalo reisenden Glieder mögen am 26. September mit dem Abendzug, der kurz vor 6 Uhr das Erie Depot in Buffalo verläßt, nach Eden Valley kommen.

Henoch Schröder.

Die Texas Districtsconferenz versammelt sich vom 18. bis 21. September in Houston. J. Eckhardt.

Bekanntmachungen.

Herr Prof. A. Bäpler von Concordia, Mo., ist durch absolute Stimmenmehrheit zum Director des Gymnasiums in Ft. Wayne erwählt worden.

Ft. Wayne, 1. Sept. 1887. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Die Pastoren und Vertreter der Gemeinden in Californien und Oregon treten am 21. September in San Francisco zusammen, um den neuen Synodaldistrict zu organisiren. Der Hochw. Präses der Allgemeinen Synode wird gegenwärtig sein.

J. M. Bühler.

Liebe Brüder in Christo!

Die Noth der lieben Missionsgemeinde in Council Bluffs, Jowa, drängt mich noch einmal, mich an Eure Liebe zu wenden mit der Bitte: Helft derselben ihre Schuldenlast abzutragen. Wie?! wird Mancher denken und sprechen: Wieder Council Bluffs und wieder eine Bitte um Geldunterstützung! Ist nicht schon viel Geld dahin geflossen? — Freilich, und die Gemeinde ist von Herzen dankbar für die Liebesgaben, die bereits so reichlich für sie eingegangen sind. — Es waren $768. — Aber noch ist eine Schuld von $939, und noch kommen $235 außer den Zinsen hinzu für Erhöhung unseres Gebäudes und Taxen für Gradieren der Straße. So belaufen sich die Ausgaben der Gemeinde für dieses Jahr auf allein $220 neben dem, was die Gemeinde an Pastorgehalt, Feuerung für Kirche und Schule 2c. aufzubringen hat. Und diese Nebenausgaben wird die Gemeinde noch für vier bis fünf Jahre beständig haben.

Aber, wird vielleicht Mancher denken, das ist doch nur eine kleine Summe, die die Gemeinde wohl selbst aufbringen könnte. — Dieses kann die Gemeinde nun mit den besten Willen nicht. Die Summe übersteigt ihre Kräfte. Es sind nämlich 7 stimmfähige und ungefähr 26 beitragende Glieder. Und alles arme, sehr arme Glieder und unter den 26 Beitragenden sind die meisten arme Frauen und junge Mädchen, die hier dienen. Für diese kleine arme Schaar ist die Schuldenlast eine ihre Kräfte bei weitem übersteigende.

Deshalb, ihr lieben Brüder, die ihr von Gott im Irdischen reicher gesegnet seid, als diese kleine Heerde, helft ihnen ihre Last um Christi willen tragen! Und bedenkt: Mission ist es, die hier in der Stadt getrieben wird, und bereits 3½ Jahre! Und es hat sich ja eine kleine treue Bekennerschaar um das Panier unseres lieben Heilandes gesammelt und ist bis jetzt trotz vieler heftiger Kämpfe von innen und außen durch Gottes Gnade treu geblieben. Es reihen sich auch in jedem Jahre doch etliche junge Streiter mehr der kleinen Schaar durch ihre Confirmation an. Sollten wir nun die Mission aufgeben? Sollten wir, weil die Zahl klein, die Glieder arm sind, dieselben in ihrer Noth stecken lassen?! — Wie würde sich Satan freuen, wenn Gottes reines Wort hier nicht mehr erschallen würde! Aber das darf nicht geschehen! Wir haben ja die feste Verheißung: Gott will sein Wort nicht leer zurückkommen lassen. — Es werden immer doch Einige durch diesen himmlischen Samen zu Christen geboren. So gewißlich auch hier! Darum helft, lieben Brüder! Hilft jeder mit nur einen kleinen Gabe, unsere in Gottes Namen angefangene Mission brauchte nicht zurückzugehen oder aufgegeben zu werden! Darum, wer ein Herz für Mission und die Noth seiner Mitchristen hat, der helfe mit einem Scherflein und mit Gebet um Christi willen. Amen.

Alle etwaigen Gaben sende man an den Districtskassirer, Herrn H. Tiarks. A. C. Dörffler.

* * *

Die unterzeichnete Missionsbehörde des Jowa=Districts befürwortet obiges Gesuch aufs herzlichste.

C. A. Bretscher,
W. T. Strobel,
Ph. Studt.

Seminar in Addison, Jll.

Alle Schüler der ersten Seminarklasse und alle Neueintretenden haben sich am 6. September hier einzufinden; desgleichen Diejenigen, welche Nachprüfungen zu bestehen haben. —

Alle anderen Schüler müssen Donnerstag den 8. September eintreffen. Wer bisher Zögling der Anstalt war, hat sein Zeugniß vom vorigen Semester, unterschrieben vom Vater oder dessen Stellvertreter, mitzubringen.

Gott gebe uns fröhliches Wiedersehen und Segen zur neuen Arbeit!

Addison, 18. August 1887. Dir. E. A. W. Krauß.

Adressenveränderungen für den Kalender 1888.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1887 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von jenen Herren, die erst nach Herausgabe des diesjährigen Kalenders ins Amt traten.

Vor= und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

Bitten dringend, auf erbetene Postal Card nur auf vorstehende Fragen deren Antworten zu setzen.

Luth. Concordia Verlag.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Durch P. Merbitz in Beardstown $ .50 (nachträglich eingegangen). Von P. Müllers Gemeinde in Chester 5.85. Abendm.=Collecten: von P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 4.60, P. Schurichts Gem. in St. Paul 18.38. P. Martens' Gem. in Danville 10.40. (S. $39.73.)

Synodalbaukasse: P. Martens' Gem. in Danville 12.40.

Mission in Butternut, Wis.: Durch P. Merbitz in Beardstown „ein Wittwenscherflein" 2.00.

Englische Mission: Durch P. Müller in Chester von H. Bode 5.00.

Innere Mission: Robert Müller in Sigel 2.50. Durch P. Müller in Lake View von F. C. Labahn 1.00, Frau Pfeifer 1.00, H. Herchenröder .25. Coll. am Missionsfest der Gemm. in Jefferson, Evanston, Niles, Glencoe und Niles Centre 192.75. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 20.00. P. Strieters Gem. in Proviso 15.00. Durch P. Döderlein in Homewood von H. Benzemann 1.00. Durch P. Große in Harlem von G. Amling 1.00. (S. $234.50.)

Judenmission: P. Lewerenz' Gem. in Effingham 5.00.

Negermission: P. Loßners Schüler in Lake Zurich 1.70. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 8.76. Durch P. Döderlein in Homewood von H. Benzemann 1.00. Durch P. Schuricht in St. Paul von Vater Rebbe „für Negermission in New Orleans" 1.00. (S. $12.46.)

Pilgerhaus in New York: P. Loßners Gem. in Lake Zurich 8.70. Durch P. Flachsbart in Dorsey 5.00. (S. $13.70.)

Emigr.=Mission in New York: P. Lewerenz' Gem. in Effingham 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 3.50 und für Schoof 5.00. (S. $8.50.)

Arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 5.00. Durch P. Hölter in Chicago, Coll. bei Lehrer Rupprechts Hochzeit, 14.00. Durch Kassirer Spilman in Baltimore 5.31. Durch P. Wagner in Chicago, ges. bei einer Hochzeit für E. Rischow, 13.00. (S. $37.31.)

Seminarorgel in Addison: Durch Kassirer Spilman in Baltimore 2.50.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Müller in Lake View vom Jüngl.=Verein für Aug. Zitzmann 2.25.

Schuldentilgung in Milwaukee: Durch J. C. Kalbfleisch aus P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.00.

Bau in Milwaukee: Durch P. Bartling in Chicago von Frau A. Heiden 3.00. Durch P. Flachsbart in Dorsey 10.00. (S. $13.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Noack in Riverdale 5.00. Durch P. Gräf in Blue Point von Vater Becker 1.00. Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Abendm.=Coll., 4.00. Desgleichen von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 2.50. (S. $12.50.)

Wittwenkasse: Robert Müller in Sigel 2.50. Durch Lehrer Dörfler von der Chicago Lehrer=Conferenz 20.00. H. B. in Addison 2.00. P. Wehrs in Oak Glen 4.00. P. Castens in East Wheatland 5.00. P. Burfeind in Richton 2.00. Durch P. Döderlein in Homewood von H. Benzemann 1.00. (S. $36.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Flachsbart in Dorsey, ges. auf Ch. Kriegers Kindtaufe, 2.50.

Studirende Waisen aus Addison: Durch Lehrer Herter in Proviso, Coll. bei H. Rambs Hochzeit, 13.33. Coll. bei der Rosenwinckel=Buchholz'schen Hochzeit in Addison 8.00. Durch P. Brauer in Beecher, Dankopfer von N. N., 5.00. (S. $26.33.)

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 6.46.

P. Alexanders Gem. in Kansas: P. Liebes Gem. in Wine Hill 4.40.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Gräf in Blue Point für G. Ziegler, Coll. bei der Zander=Oldenburg'schen Hochzeit, 3.82 und Coll. bei der Hofflicker=Wendling'schen Hochzeit 5.93. (S. $9.75.)

Addison, Jll., 15. Aug. '87. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Jonia $7.00. Gem. in St. Joseph 10.00. Durch P. Mühlhäuser von J. M. Förster sen. 1.00. Gem. in Caledonia 4.40. Gem. in Grand Haven 9.25. Gem. in Blendon 7.72. Gem. in Fowler 3.80. (S. $43.17.)

Allgemeine innere Mission: Gotteskasten in Caledonia 1.65.

Baukasse in Milwaukee: Durch P. Hagen 6.00. Gem. in Bay City 31.20. (S. $37.20.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Dreyer von Frau R. Emmers 2.00. Durch P. Krüger von G. Müller in Lake Ridge 2.00. (S. $4.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Schöch von N. N. 4.00.

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in St. Joseph 5.00.

Innere Mission: Durch P. Fackler auf G. M. Gempels Hochzeit ges. 3.00. Durch P. Hagen 2.00. Herr C. Wischow 1.00. Theil der Missionsfestcollecte der Gemeinden in Montague und Clay Bank 30.00. Gem. in St. Joseph 5.00. Durch P. Mühlhäuser von J. M. Förster sen. 1.00. Durch P. Krüger von G. Müller in Lake Ridge 2.00. Gem. in Grand Haven 7.53. Theil der Missionsfestcoll. in Port Hope 27.25. Durch P. Schöch von N. N. 3.00. (S. $81.78.)

Wittwenkasse: Gem. in Bay City 11.05. P. Partenfelder 2.00. Gem. in Montague 7.05. (S. $20.10.)

Englische Mission: Durch P. Krüger von H. Schmidt 5.00. G. Minkus jr. 1.25. Gem. in Lansing 3.50. Theil der Missionsfestcoll. in Montague und Clay Bank 5.00. Durch P. Hügli von A. Stendel 1.00. Durch P. Schöch von N. N. 3.00. (S. $18.75.)

Taubstummen-Anstalt: Durch Kassirer H. H. Meyer 6.45. Gem. in Frankenmuth 66.75 und 1.75. Durch Lehrer Mosel auf seiner Hochzeit in Chester ges. 9.05. (S. $84.00.)

Negermission: Theil der Missionsfestcoll. in Montague u. Clay Bank 16.00. Gem. in Grand Haven .50. (S. $16.50.)

Judenmission: Theil der Missionsfestcoll. in Montague u. Clay Bank 5.75. Gem. in Frankenmuth 20.00. (S. $25.75.)

Emigr.-Mission: Theil der Missionsfestcoll. in Montague und Clay Bank 10.00. Gem. in St. Joseph 7.70. (S. $17.70.)

Waschkasse in Springfield: Gotteskasten in Caledonia .50.

Kirchbau in Hannover: Durch P. Mühlhäuser von J. M. Förster sen. 1.00.

Pilgerhaus: Gem. in Roseville 13.66. Durch P. Krüger von G. Müller in Lake Ridge 1.00. Gem. in Reed City 4.25. Theil der Missionsfestcoll. in Port Hope 10.00. (S. $28.91.)

Für Student Donner in Springfield: Gem. in Waldenburg 10.37. Gem. in Utica 4.00. (Summa $14.37.)

Total $404.38.

NB. In meiner Quittung („Lutheraner", 1. Juli) lies anstatt „A. Heyer" Frau A. Heier.

Detroit, 20. August '87. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Baukasse in Milwaukee: Von P. Horsts Gemeinde in Courtland $30.00 und 1.50. Durch P. Melcher von Jak. Walz, Freeman, Dak., 1.50. Durch P. F. Pfotenhauer von F. Wildung, Odessa, Minn., 3.00, von sr. Imm.-Gem. in Yellow Bank 11.30. Durch Präses Sievers von Groth in Minneapolis 1.00. P. M. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 5.00. (S. $53.30.)

Haushalt in Milwaukee: P. Langes Gem. an Hay Creek 6.90.

Wittwen und Waisen: P. Landecks Gem. bei Hamburgh 10.00. Durch P. Roß, ges. auf F. Arnolds Hochzeit, 2.00. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 2.25. P. Martin 4.00. P. A. Müller 5.00. P. Streckfuß 4.00. (S. $28.25.)

Waisenhaus bei Wittenberg: Durch P. Pfotenhauer, ges. auf Emil Schultzes Hochzeit, 4.65. Durch Lehrer Chr. Rödiger, Kinderfestcollecte in Dryden, 7.00. Aus der Sparbüchse von Alwina Müller, Alma City, 1.40. (S. $13.05.)

P. Langes Gem. in Fremont, Nebr.: P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 4.40, in Effington 2.20. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 1.75. P. Köhlers Gem. in Mountville 7.75. P. Langes Gem. an Hay Creek 6.10. (S. $22.20.)

Taubstummen-Anstalt: P. Mäurers Gem. in Belvidere 1.30. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.85. Frau P. A. Müller 1.00. (S. $8.15.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Melcher von Jakob Walz, Freeman, Dak., 1.50. Theil einer Missionsfestcoll. von P. Nickels' Gem. in Rochester 5.00. P. Fricks Gem. bei Arlington 4.11. P. Clöters Gem. an Valley Creek 5.50. (S. $16.11.)

Englische Mission: Durch P. Pfotenhauer von F. Wildung in Odessa 2.00, sr. Imm.-Gem. in Yellow Bank 11.00. P. Hertwig 1.00. Theil einer Collecte auf der Conferenz in Minneapolis 13.00. Von Hrn. Siegmann daselbst 1.00. (S. $28.00.)

Negermission: Theil einer Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Pfotenhauer und Claus 16.60. P. Krumsiegs Gem. in Josco 4.00, Theil einer Missionsfestcoll. 4.00. P. Nickels' Gem. in Rochester (Theil einer Missionsfestcoll.) 5.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 3.48, in Town Woodbury 4.26. Theil einer Missionsfestcoll. in P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 11.60. Theil einer Coll. auf der Conferenz in Minneapolis 9.00. (S. $57.94.)

Judenmission: P. Krumsiegs Gem. in Josco 3.85.

Heidenmission: Durch Lehrer Chr. Rödiger von Frau Krüger 1.00. Durch P. C. Börneke aus sr. Gem. von N. N. 1.00. (S. $2.00.)

Arme Studenten aus Minnesota und Dakota: Durch P. Landeck, ges. auf Wittenbergs Hochzeit, 10.75. P. Clöters Gem. an Valley Creek 4.75. (S. $15.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. C. Strölins Gem. an Goose River, D. T., 3.00, an Elm River 7.00. (S. $10.00.)

Seminarbau in Addison: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 5.00.

Emigranten-Mission: Theil einer Coll. auf der Conferenz in Minneapolis 6.00.

Waisenhaus bei Addison: P. Kollmorgens Gem. zu Mannanah 3.56.

Für P. Wagner: Von Frau P. A. Müller 1.00.

Für die ärmste Gem. der sächs. Freikirche: Durch P. Kollmorgen von einem Glied sr. Gem. 5.00, desgleichen 1.00. (S. $6.00.)

Innere Mission in Minnesota und Dakota: P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. Durch P. Melcher von Jak. Walz in Freeman, Dak., 2.00. Theil einer Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Pfotenhauer und Claus 33.50. P. Krumsiegs Gem. in Josco 10.00. Durch denselben, Theil einer Missionsfestcoll. daselbst, 31.00. Durch P. H. Schulz, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Morristown, 38.00. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 2.00. Durch P. Nickels, Theil einer Missionsfestcoll. sr. Gem. in Rochester, 17.50. Durch Student G. Ferber 6.65. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 4.67, an Valley Creek 12.26. Durch P. Hertwig .25. Durch P. Horst von Anna Bode in Courtland 1.00. Durch P. Kollmorgen, Theil einer Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Atwater, 16.95. Theil einer Coll. auf der Conferenz in Minneapolis 17.00. Durch P. Eickhoff, ges. auf W. H.'s Hochzeit in Scotland, Dak., 3.00. (S. $205.78.)

St. Paul, 20. Aug. 1887. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch Hrn. Göhmann von P. H. Siecks Gemeinde in St. Louis $15.90. P. Germanns Gem. in Fort Smith 3.25. (S. $19.15.)

Neubau in Springfield: P. Demetrios Gem. bei Concordia 5.45.

Progymnasium in Concordia: P. Mährs Gem. in Ellsworth 2.75.

Innere Mission im Westen: Durch Hrn. C. F. W. Meier aus der allgemeinen Missionskasse 400.00. Durch P. Zehn in Kansas City aus seiner Gem. 1.00. P. Demetrios Gem. bei Concordia 10.25. Durch P. Achenbach in St. Louis von seiner Gem. 11.00, von Frau Laudel 1.00. P. Mährs Gem. in Ellsworth 1.75. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau N. N. 4.00. P. Herzbergers Gem. in Carson 2.20. Durch Prof. Bäpler von der Gem. in Sweet Springs 5.90. (S. $437.10.)

Negermission: Vom löbl. Jungfrauenverein in P. Siecks Gem. in St. Louis 10.00.

Wittwenkasse: Durch P. Bartels in St. Louis, ges. auf Hrn. Heinr. Pauls Hochzeit, 21.00. Durch P. Achenbach in St. Louis, Coll. auf Hrn. H. Thielkers Hochzeit, 18.00. (S. $39.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Prof. Günthers Gem. in Kirkwood 3.30. Durch P. Achenbach von der Gem. zu Nokomis 10.00, von N. N. 1.00 und von P. Bartels 2.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Göbecker 2.00, von Hrn. W. Ostermeyer 6.00, Frau Summer 1.00 und von Frau Nonnemacher 2.50. (S. $27.80.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Achenbach in St. Louis von W. Trampe 2.00 und von Frau Lahrmann 2.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis, Dankopfer von Frau S. Moser, .50. (S. $4.50.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Lahrmann 2.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis, Dankopfer von Frau S. Moser, 1.00, von Frau Nonnemacher 2.50 und von Frau K. St. 1.00. (S. $6.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Lahrmann 2.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Fräulein N. N. 1.00.

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Wesches Gem. in Ellisville 6.75. Durch P. O. Hanser in St. Louis vom löbl. Jungfrauenverein in sr. Gem. 15.00. (S. $21.75.)

St. Louis, 23. August 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Für arme Studenten seit dem 10. Januar dankend erhalten: Von P. Sappers Gemeinde für Schlinckmann $31.00, 20.00, 15.00; von P. Diehl 1.50 und von seiner Gem. 3.50 für Grimm; P. Sieker 20.00 für Bock und Stubenvoll; Dankopfer von Frau P. Smukal 2.00 (Waschkasse); G. F. Melcher, Euclid, Ohio, aus dem Nachlaß seines Sohnes, Stud. F. Melcher, 5.00. Durch P. Sieker: aus der Missionskasse sr. Gem. 100.00 für Knabenschuh, Stubenvoll und Blumenkranz; aus der Kasse für „geordnete Wohlthätigkeit" 90.00 für Bock, Hoffmann u. Troppe; von ihm selbst 20.00 für H. Schröder; von Frau Bräutigam 25.00 für Knabenschuh, und von Joh. Böhling, Dankopfer, 50.00 für Schumacher. Von Präses Biltz' Gem. 10.00 für Gemmingen; durch P. Smukal vom Frauen-Verein in Pilot Knob 5.00 (Waschkasse); durch P. Böttcher 2.15 (Waschkasse); P. Hannewinckels Gem. 15.00 für Polster; P. Döhler sen. 1.00; P. A. Müllers Gem. nachträglich .75 für Wolfram; P. Langes Gem. in Valparaiso 6.00 für Starck; P. Lauterbachs Gem. 3.20 für Bloß.

Durch P. Sievers in Minneapolis: von Schwend und Städe 5 Paar Hosen, 1 Weste, 1 Rock; von ihm selbst 2 Quilts, 1 Kopfkissen. Durch P. Frese vom Frauenverein in Omaha 3 Hemden, 8 Paar Socken, 1 Paar Handschuhe. Durch P. G. König, Brooklyn, N. Y., von N. N. 4 Hemden.

Durch die Kassirer: Roscher 397.52; Schmalzriedt 61.55; Frye 4.55.

Springfield, 25. Aug. 1887. H. Wyneken.

Für die Studenten-Waschkasse in Springfield

vom 10. Nov. 1886 bis 2. Juni 1887 erhalten:

Vom Frauenverein des Hrn. P. Schwarz $5.00; des Hrn. P. Daib in Friedheim 8.00; des Hrn. P. Theel in Mecan 1.00; der Springfielder Gemeinde 10.00; P. Traubs in Peoria 6.00; P. Heinkes in Bauer 5.00; P. Ottmanns in Collinsville 5.00; P. Becks in Jacksonville 6.00.

Von oder aus Gemeinden: Springfield, einzelne Glieder 23.94; P. Theels Gem. in Westfield 1.00; Newton 1.00; Crystal Lake 1.00; Neshkoro 1.00; Mecan 1.00; Germania 3.00; Leaf Valley, P. Herting, 3.00; Hampton, P. Winter, 8.00; Proviso, P. Strieter, 15.00.

Durch die Herren Kassirer: Bartling 18.65; Menk 1.00; Spilman 8.00; Eißfeldt 12.45; Meier 1.50.

Von Einzelnen: Durch Hrn. Prof. Wyneken 27.41; von Hrn. Pritzlaff 10.00; von Hrn. P. Böttcher 2.15; durch Hrn. P. Beyl von einem Gemeindeglied 5.00.

Weiterer Erlös von „Liturgische Monatsschrift" 39.25.

Indem ich mit Dank nachträglich auch auf diesem Wege für diese Gaben quittire, bitte ich nochmals die lieben Geber, auch im neuen Schuljahre dieser Kasse freundlich zu gedenken, sowie die Herren Pastoren, für die Darreichung dieser Wohlthat noch weiter zu wirken, daß die Zahl der Geber nicht abnehme, sondern sich mehre, was sehr noth thut.

Hierbei erlaube ich mir nochmals daran zu erinnern, daß in Folge meiner Uebersiedlung hierher Herr Prof. Crämer die Verwaltung auch dieser Kasse übernommen hat und alle Sendungen daher an diesen zu adressiren sind.

Milwaukee, August 1887. F. Lochner.

Für den Seminar-Haush

erhalten: Aus der Gemeinde in
12 Sack Kornhusks; L. Fiene 2 S
Hafer, 2 S. Korn; W. Leeseberg
2 S. Kart.; W. Buchholz 2 S. K
C. Leeseberg 2 S. Kart., 1 S. Haf
Wittwe Stünkel 3 S. Kart., 2 S
H. Hulke 1 S. Kart.; A. Wolkenh
holz 2 S. Kart.; Wittwe Rosenwi
H. Helfers 1 S. Kart.; Wittwe S
mann 1 S. Kart., 1 S. Korn, 1
Hafer; J. Brackmann $1.00; H.
Grege 1 S. Hafer; H. Marquardt
Marquardt 3 S. Hafer; E. Hachm
H. Hachmeister 2 S. Hafer, 1 S.
D. Rosenwinkel 2 S. Hafer, 2 S.
2 S. Hafer; A. Plaß 2 S. Hafer;
bemer 1 S. Kart.; F. Rave 1 S. K
H. Plagge 3 S. Kart.; W. Ascher
Kart.; C. Graue 1 S. Hafer, 1 S
Kart.; C. Blievernicht $2.00; F.
Korn, 2 S. Hafer; H. Tonne 2 S.
fer; W. Tonne 3 S. Kart.; H.
Grote 1 S. Korn; H. Küker 2 S
Bartling 2 S. Korn, 1 S. Hafer,
Hafer; H. Heidorn 4 S. Kart., 2
Kart.; C. F. Tonne 2 S. Hafer, 2
Kart., 3 S. Hafer; F. Rittmüller
Precht 1 S. Kart.; H. Hahn 2 S
Kart., 1 S. Korn; H. Heuer 4 S.
2 S. Kart., 2 S. Korn; F. Gehrk
Hafer; W. Böske 2 S. Hafer; W
Lührs 1 S. Hafer, 2 S. Korn; H
Korn; F. Göllner 2 S. Hafer, 1 S
Hafer, 1 S. Korn; G. Kuhlmann
Niehus 1 S. Kart., 2 S. Hafer;
Mesenbrink 4 S. Korn, 2 S. Hafer
Hafer; W. Rotermund 2 S. Kart
Stünkel 1 Käse; L. Blecke 2 S. K
E. Fiene 2 S. Hafer, 1 S. Kart.
1 S. Kart.; W. Backhaus 1 S. H
C. Karnstett 1 S. Hafer, 1 S. Kor
Hafer.

Aus der Gemeinde in York Cen
2 S. Hafer, 1 S. Kart.; F. Fiene
Kart.; D. Goltermann 2 S. Haf
Meier 1 S. Hafer, 1 S. Korn; F.
mann 1 S. Hafer; Wittwe Golter
A. Liegh 1 S. Korn; H. Bade 3
Hafer.

Aus der Gemeinde in Rodenber
Hafer, 1 S. Kart.; H. Thiemann
Korn; A. Hasselmann 1 S. Kart.;
1 S. Kart.; J. Meusching 2 S.
1 S. Hafer; H. Lichthardt 3 S.
1 S. Weizen, 1 S. Salat; A. Mei
Gottes reichen Segen allen lieben

Für die Taubstummen-An

empfing Unterzeichneter mit herzlich
Detroit, zur Anschaffung von Unte
P. Meyer, Hoffmann, Jll., Collec
für Huge 5.00. Durch Kassirer F
und 1.00. Durch E. Anger, Wa
Joh.-Gem. daselbst als Kostgeld f
Schwankovsky, Norris, von P. B
mächtniß Hrn. Jacob Becks, 25.00
Wells, Mo., Hochzeits-Coll. bei G
Starrenger 2.90. Durch P. Rö
aus Arthur Kranz' (eines früher
Durch P. Weidmann, Springville
Corner, N. Y., als Kostgeld für F
Frau Germer, Detroit, 30 Yd.
Detroit, 4 Dutz. Cakes. Von Hr
Weste. Von Hrn. Fuchs, Detroi
Vom Frauenverein in Detroit 3 D
vorhänge, 1 Rolle Wachstuch, 2 D
eimer, 1 Lampe. Von E. Kundin
eine Anzahl Fuhren Dünger für di
Norris, August 1887.

Veränderte

Rev. Ed. Albrecht, 1035 Keane
Rev. W. Hudtloff, Belle Plaine
Rev. B. P. Nommensen,
1231 Kinnickinnick Ave. (B
Rev. H. Rauh, 1326 S. 13th Str
Rev. C. Seuel, Box 206, Portag
R. T. H. Dorn, Box 150, Varn
Aug. E. Ch. Fathauer,
Box 168, Cro
J. H. W. Helmkamp, 3143 Uln
W. A. Hirsch, Box 206, Portag
H. A. Laufer, Box 206, Portag
C. W. Sauer, Schaumburg, Co
B. F. Zismer, 54 Penn Str., Cl

Der „Lutheraner" erscheint alle Mon
scriptionspreis von einem Dollar für
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten 25
Nach Deutschland wird der „Lutherane
sandt.

Entered at the Post Off
as second-cl



udent G. Ferber 6.65.
4.67, an Valley Creek
, Horst von Anna Bode
, Theil einer Missions=
heil einer Coll. auf der
h P. Eickhoff, ges. auf
0. (S. $205.78.)
H. Menk, Kassirer.

---

estlichen Districts:

ann von P. H. Siecks
rmanns Gem. in Fort

netrios Gem. bei Con=

: P. Mährs Gem. in

Durch Hrn. E. F. W.
.00.00. Durch P. Jehn
P. Demetrios Gem. bei
n St. Louis von seiner
Mährs Gem. in Ellis=
Louis von Frau N. N.
1 2.20. Durch Prof.
5.90. (S. $437.10.)
auenverein in P. Siecks

in St. Louis, ges. auf
rch P. Achenbach in St.
it, 18.00. (S. $39.00.)
Prof. Günthers Gem. in
der Gem. zu Nokomis
els 2.00. Durch P. O.
er 2.00, von Hrn. W.
und von Frau Nonne=

Durch P. Achenbach in
1 Frau Lahrmann 2.00.
ankopfer von Frau S.

P. Achenbach in St.
h P. O. Hanser in St.
1.00, von Frau Nonne=
(S. $6.50.)
: Durch P. Achenbach

Hanser in St. Louis von

Wesches Gem. in Ellis=
Louis vom löbl. Jung=
21.75.)
H. Meyer, Kassirer.

10. Januar dankend er=
Schlinckmann $31.00,
von seiner Gem. 3.50 für
Stubenvoll; Dankopfer
G. F. Melcher, Euclid,
Stud. F. Melcher, 5.00.
se sr. Gem. 100.00 für
ranz; aus der Kasse für
ck, Hoffmann u. Troppe;
n Frau Bräutigam 25.00
, Dankopfer, 50.00 für
10.00 für Gemmingen;
Pilot Knob 5.00 (Wasch=
asse); P. Hannewinckels
n. 1.00; P. A. Müllers
Langes Gem. in Valpa=
m. 3.20 für Bloß.
von Schwend und Städe
selbst 2 Quilts, 1 Kopf=
in Omaha 3 Hemden,
Durch P. G. König,

; Schmalzriedt 61.55;

H. Wyneken.

---

in Springfield

1887 erhalten:
chwarz $5.00; des Hrn.
. Theel in Mecan 1.00;
Traubs in Peoria 6.00;
s in Collinsville 5.00;

ngfield, einzelne Glieder
; Newton 1.00; Crystal
; Germania 3.00; Leaf
Winter, 8.00; Proviso,

ing 18.65; Menk 1.00;
50.
. Wyneken 27.41; von
tcher 2.15; durch Hrn.

onatsschrift" 39.25.
ch auf diesem Wege für
die lieben Geber, auch
olich zu gedenken, sowie
ung dieser Wohlthat noch
nicht abnehme, sondern

an zu erinnern, daß in
Prof. Crämer die Ver=
hat und alle Sendungen

F. Lochner.

Für den Seminar=Haushalt in Addison, Ill.,

erhalten: Aus der Gemeinde in Addison: Von H. Matthews 12 Sack Kornhusks; L. Fiene 2 S. Hafer; L. Heidemann 2 S. Hafer, 2 S. Korn; W. Leeseberg 6 S. Kartoffeln; W. Stünkel 2 S. Kart.; W. Buchholz 2 S. Kart.; F. Buchholz 2 S. Kart.; E. Leeseberg 2 S. Kart., 1 S. Hafer; C. Heitmann 2 S. Kart.; Wittwe Stünkel 3 S. Kart., 2 S. Korn; H. Fiene 2 S. Kart.; H. Hulke 1 S. Kart.; A. Wolkenhauer 1 S. Kart.; H. E. Buchholz 2 S. Kart.; Wittwe Rosenwinkel 2 S. Kart., 1 S. Hafer; H. Helfers 1 S. Kart.; Wittwe Schabe 2 S. Hafer; C. Schlomann 1 S. Kart., 1 S. Korn, 1 S. Hafer; H. Heinberg 2 S. Hafer; J. Brackmann $1.00; H. Wichtendahl 1 S. Hafer; C. Grege 1 S. Hafer; H. Marquardt 2 S. Hafer, 1 S. Korn; H. Marquardt 3 S. Hafer; E. Hachmeister 1 S. Hafer, 1 S. Kart.; H. Hachmeister 2 S. Hafer, 1 S. Kart.; W. Fiene 2 S. Hafer; D. Rosenwinkel 2 S. Hafer, 2 S. Korn, 1 S. Kart.; A. Kruse 2 S. Hafer; A. Plaß 2 S. Hafer; F. Kruse 1 S. Kart.; J. Bausemer 1 S. Kart.; F. Rave 1 S. Kart.; H. Holstein 2 Faß Mehl; H. Plagge 3 S. Kart.; W. Ascher 2 S. Hafer; A. Graue 3 S. Kart.; E. Graue 1 S. Hafer, 1 S. Korn; L. Balgemann 1 S. Kart.; C. Bliesernicht $2.00; F. Fedderke 4 S. Kart., 3 S. Korn, 2 S. Hafer; H. Tonne 2 S. Kart., 2 S. Korn, 1 S. Hafer; W. Tonne 3 S. Kart.; H. Trätow 2 S. Hafer; Wittwe Grote 1 S. Korn; H. Küker 2 S. Hafer, 2 S. Korn; Wittwe Bartling 2 S. Korn, 1 S. Hafer, 1 S. Aepfel; H. Fuhrt 2 S. Hafer; H. Heidorn 4 S. Kart., 2 S. Hafer; H. Thimm 3 S. Kart.; C. F. Tonne 2 S. Hafer, 2 S. Korn; H. Rittmüller 4 S. Kart., 3 S. Hafer; F. Rittmüller 7 S. Kart., 2 S. Hafer; F. Precht 1 S. Kart.; H. Hahn 2 S. Korn; W. Thiemann 1 S. Kart., 1 S. Korn; H. Heuer 4 S. Hafer; W. Heuer 3 S. Hafer, 2 S. Kart., 2 S. Korn; F. Gehrke 4 S. Korn; F. Tonne 4 S. Hafer; W. Böske 2 S. Hafer; W. Dammeier 2 S. Kart.; H. Lührs 1 S. Hafer, 2 S. Korn; H. Saborth 1 S. Hafer, 1 S. Korn; F. Göllner 2 S. Hafer, 1 S. Kart.; H. Heitmann 1 S. Hafer, 1 S. Korn; G. Kuhlmann 2 S. Korn, 1 S. Hafer; H. Niehus 1 S. Kart., 2 S. Hafer; H. Mesenbrink 4 S. Kart.; F. Mesenbrink 4 S. Korn, 2 S. Hafer; L. Rathje 1 S. Kart., 1 S. Hafer; W. Rotermund 2 S. Kart.; F. Krage 4 S. Kart.; L. Stünkel 1 Käse; L. Blecke 2 S. Korn, 1 S. Kart., 1 S. Hafer; E. Fiene 2 S. Hafer, 1 S. Kart.; H. Bergmann 1 S. Hafer, 1 S. Kart.; H. Backhaus 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 S. Kart.; C. Karnstett 1 S. Hafer, 1 S. Korn; A. Fiene 1 S. Kart., 1 S. Hafer.

Aus der Gemeinde in York Centre, Ill.: Von H. W. Meier 2 S. Hafer, 1 S. Kart.; F. Fiene 2 S. Hafer; F. Ahrens 1 S. Kart.; D. Goltermann 2 S. Hafer; L. Fiene 2 S. Hafer; H. Meier 1 S. Hafer, 1 S. Korn; F. Deike 1 S. Korn; F. Goltermann 1 S. Hafer; Wittwe Goltermann 1 S. Hafer, 1 S. Kart.; A. Liegh 1 S. Korn; H. Bade 3 S. Kart.; F. Nordbruck 2 S. Hafer.

Aus der Gemeinde in Rodenberg, Ill.: Von J. Fraas 1 S. Hafer, 1 S. Kart.; H. Thiemann 1 S. Hafer; F. Kruse 2 S. Korn; A. Hasselmann 1 S. Kart.; A. Pfortmüller 1 S. Hafer, 1 S. Kart.; J. Meusching 2 S. Hafer, 2 S. Korn; L. Beisner 1 S. Hafer; H. Lichthardt 3 S. Hafer; Gh. Knief 2 S. Kart., 1 S. Weizen, 1 S. Salat; A. Meier 2 S. Hafer.

Gottes reichen Segen allen lieben Gebern!

Valentin v. Dissen.

Für die Taubstummen=Anstalt in Norris, Mich.,

empfing Unterzeichneter mit herzlichstem Danke: Von F. Runge, Detroit, zur Anschaffung von Unterrichtsmitteln $1.35. Durch P. Meyer, Hoffmann, Ill., Collecte sr. Gemeinde als Kostgeld für Huge 5.00. Durch Kassirer Frye, New Orleans, La., 4.80 und 1.00. Durch E. Anger, Watertown, Wis., von der St. Joh.=Gem. daselbst als Kostgeld für Laatsch 30.00. Durch P. Schwankovsky, Norris, von P. Belser, Ann Arbor, Mich., Vermächtniß Hrn. Jacob Becks, 25.00. Durch P. Pennekamp, New Wells, Mo., Hochzeits=Coll. bei G. Meyer, 3.50, desgl. bei A. Starrenger 2.90. Durch P. Röder, Arlington Heights, Ill., aus Arthur Kranz' (eines früheren Schülers) Nachlaß 2.00. Durch P. Weidmann, Springville, Coll. der Gem. in Martins Corner, N. Y., als Kostgeld für Forestthier 3.85. Ferner: Von Frau Germer, Detroit, 30 Yd. Kattun. Von Frau Rösener, Detroit, 4 Dutz. Cakes. Von Hrn. Dezur, Detroit, 1 Rock und Weste. Von Hrn. Fuchs, Detroit, Drechslerarbeit, werth .40. Vom Frauenverein in Detroit 3 Dutzend Tassen, 1 Dutz. Fenstervorhänge, 1 Rolle Wachstuch, 2 Quilts, 3 Regenschirme, 2 Blecheimer, 1 Lampe. Von E. Kundinger, Detroit, 1 Faß Mehl und eine Anzahl Fuhren Dünger für die Anstaltsfarm.

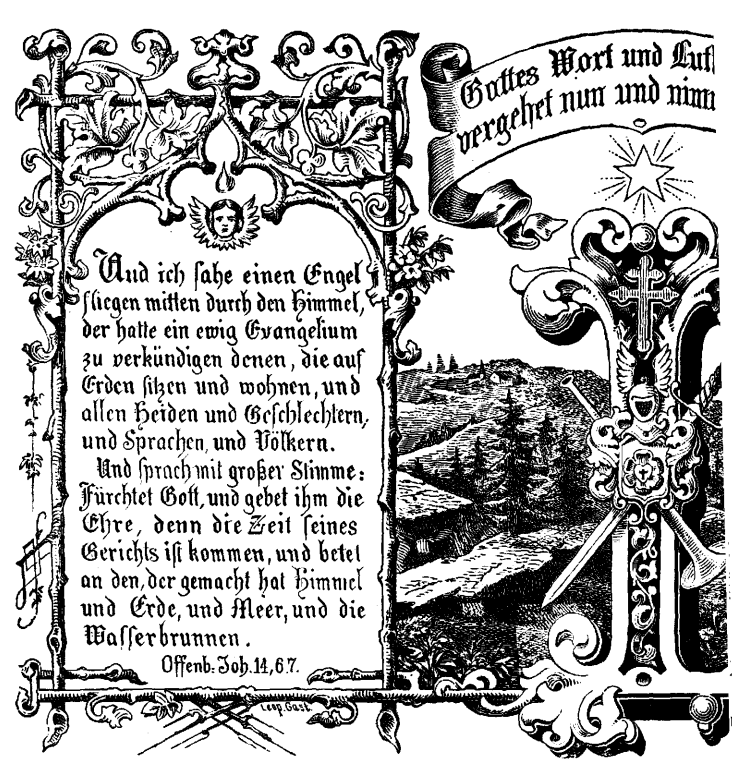
Norris, August 1887. H. Uhlig.

Veränderte Adressen:

Rev. Ed. Albrecht, 1035 Reaney Str., St. Paul, Minn.
Rev. W. Hudtloff, Belle Plaine, Shawano Co., Wis.
Rev. B. P. Nommensen,
1231 Kinnickinnick Ave. (Bay View), Milwaukee, Wis.
Rev. H. Rauh, 1326 S. 13th Str., Denver, Colo.
Rev. C. Seuel, Box 206, Portage, Wis.
R. T. H. Dorn, Box 150, Varna, Marshall Co., Ill.
Aug. E. Ch. Fathauer,
Box 168, Crown Point, Lake Co., Ind.
J. H. W. Helmkamp, 3143 Ulman Str., Chicago, Ill.
W. A. Hirsch, Box 206, Portage, Wis.
H. A. Laufer, Box 206, Portage, Wis.
C. W. Sauer, Schaumburg, Cook Co., Ill.
B. F. Zismer, 54 Penn Str., Cleveland, O.

Der „Lutheraner“ erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Zeitweilig redigirt von dem Le

43. Jahrgang. St. Louis,

Die Schwärmer und die Lehre von den Gnadenmitteln.

Die Lehre von den Gnadenmitteln, wie wir sie uns in voriger Nummer haben von unserm lieben Vater Luther darlegen lassen, hält nur die treu lutherische Kirche fest. Im Pabstthum und in den Secten will man nichts von der Lehre wissen, daß Gott die durch Christum erworbene Seligkeit in die Gnadenmittel, Wort, Taufe und Abendmahl gelegt habe und sie uns durch dieselben darreiche, und daß allein der Glaube, der durch dieselben gewirkt, gestärkt und erhalten wird, sie daraus hole und nehme. So sehr das Pabstthum wider die Secten, und die Secten wider das Pabstthum zu sein scheinen, so stimmen sie doch in diesem Stück überein. Wenn daher Luther vor falscher Lehre in diesem Stück warnt, so nimmt er gewöhnlich beide, Papisten und Schwärmer, zusammen vor und bekämpft sie als solche, die diese Lehre nicht leiden wollen, als Enthusiasten.

Wichtig ist sein Ausspruch in den Schmalkaldischen Artikeln, die unsere Kirche als Bekenntnißschrift angenommen hat. Er sagt da: „Und in diesen Stücken, so das mündliche, äußerliche Wort betreffen, ist fest darauf zu bleiben, daß Gott niemand seinen Geist oder Gnade gibt, ohne durch oder mit dem vorgehenden äußerlichen Wort. Damit wir uns bewahren vor den Enthusiasten, das ist, Geistern, so sich rühmen, ohne und vor dem Wort den Geist zu haben, und darnach die Schrift oder mündlich Wort richten, deuten und dehnen ihres Gefallens; wie der Münzer that und noch viel thun heutiges Tages, die zwischen dem Geist und Buchstaben scharfe Richter sein wollen, und wissen nicht, was sie sagen oder setzen. Denn das Pabstthum auch ein eitel Enthusiasmus ist, darin der Pabst rühmet, alle Rechte sind im Schrein seines Herzens, und was er mit seiner Kirche urtheilt und heißt, das soll Geist und Recht sein, wenn's gleich über und wider die Schrift oder das mündliche Wort ist. . . Summa, der Enthusiasmus steckt in Adam und seinen Kindern von Anfang bis zum Ende der Welt, von dem alten Drachen in sie gestiftet und gegiftet, und ist aller Ketzerei,

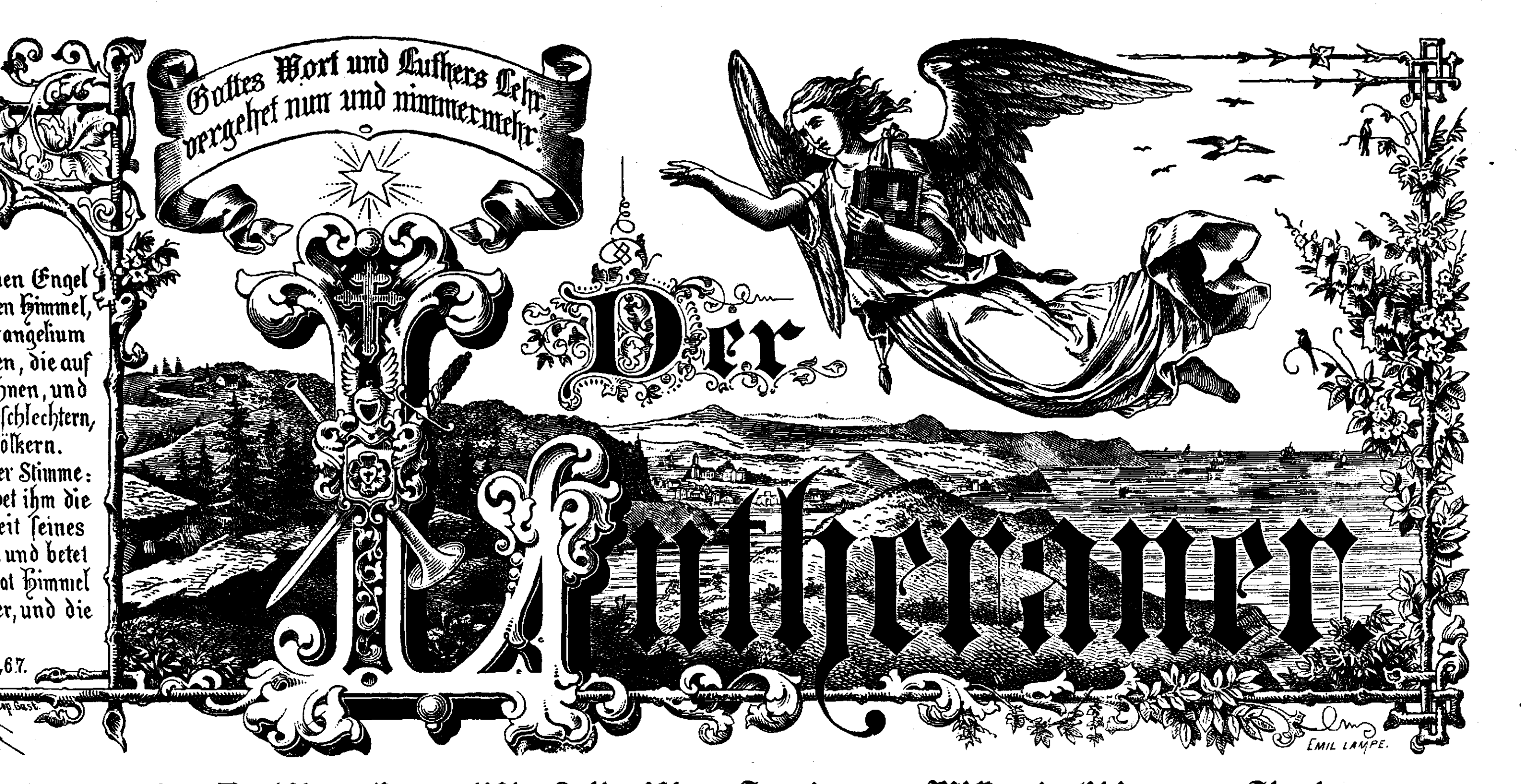
auch des P
sprung, K
müssen wir
mit uns Men
lich Wort un
solch Wort un
das ist der T

In der in
über das Ev
tatis sagt er
Pabstthum:
gegossen dur
kommen wolle
thun. So m
die Schlüssel
liche Ordnun
Stellen also d
Wort und der
werden; sond
nugthuung.
Lehre, dadur
rechten Weg g

„Also sage
die Taufe zur
doch nur eine
es thun. Z
den auch vo

„Die Sacra
sei im Sacram
man Vergebu
Geist müsse
nütze. In
kein Pfaffe
sehen, daß A
den Menschen
gelium.

„Wie komm
dahin, daß sie
nen Werken zu
Tage mit ihre
vortrollen, da
Wo ist denn
Kirche Taufe,
bestellt, daß di
Sünden komm



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. September 1887. No. 18.

nd die Lehre von den nmitteln.

Gnadenmitteln, wie wir sie r haben von unserm lieben ssen, hält nur die treu luthe- Pabstthum und in den Sec- der Lehre wissen, daß Gott rbene Seligkeit in die Gna- und Abendmahl gelegt habe ben darreiche, und daß allein eselben gewirkt, gestärkt und s hole und nehme. So sehr ie Secten, und die Secten sein scheinen, so stimmen sie rein. Wenn daher Luther sem Stück warnt, so nimmt ipisten und Schwärmer, zu- pft sie als solche, die diese , als Enthusiasten.

uch in den Schmalkaldischen he als Bekenntnißschrift an- da: „Und in diesen Stücken, liche Wort betreffen, ist fest Gott niemand seinen Geist urch oder mit dem vorgehen- Damit wir uns bewahren 1, das ist, Geistern, so nd vor dem Wort den darnach die Schrift oder euten und dehnen ihres Ge- er that und noch viel s, die zwischen dem Geist Richter sein wollen, und n oder setzen. Denn das eitel Enthusiasmus hmet, alle Rechte sind im nd was er mit seiner Kirche soll Geist und Recht sein, wider die Schrift oder das Summa, der Enthusiasmus Kindern von Anfang bis dem alten Drachen in sie nd ist aller Ketzerei, auch des Pabstthums und Mahomets Ursprung, Kraft und Macht. Darum sollen und müssen wir darauf beharren, daß Gott nicht will mit uns Menschen handeln, denn durch sein äußerlich Wort und Sacrament. Alles aber, was ohne solch Wort und Sacrament vom Geist gerühmet wird, das ist der Teufel." (S. 237 f.)

In der in voriger Nummer angeführten Predigt über das Evangelium am 19. Sonntag nach Trinitatis sagt er: „Auf dieser Lehre besteht das ganze Pabstthum: Die Gnade werde dem Menschen eingegossen durch eine heimliche Wirkung; wer dazu kommen wolle, der müsse reuen, beichten und genugthun. So man aber fragt, was die Absolution und die Schlüssel thun, sprechen sie, es sei eine äußerliche Ordnung, die in der Kirche gehalten werde. Stellen also die Vergebung der Sünden nicht auf das Wort und den Glauben, da sie doch muß auf gestellt werden; sondern auf unsere Reue, Beichte und Genugthuung. Aber solches ist durchaus eine erlogene Lehre, dadurch die Leute verführt und auf den unrechten Weg gewiesen werden.

„Also sagen die Wiedertäufer auch: Was sollte die Taufe zur Vergebung der Sünden thun? Ist's doch nur eine Hand voll Wassers! Der Geist muß es thun. Ziehen also Vergebung der Sünden auch vom Worte hinweg.

„Die Sacramentsschwärmer sagen auch also: Es sei im Sacrament nur Brod und Wein, darum könne man Vergebung der Sünden da nicht finden, der Geist müsse es geben, das Fleisch sei kein nütze. In Summa, keine Rottengeister, kein Pfaffe noch Mönch hat das können sehen, daß Vergebung der Sünden sei eine Macht, den Menschen gegeben, wie es hier steht im Evangelium.

„Wie kommen denn die heillosen Papisten dahin, daß sie Vergebung der Sünden in ihren eigenen Werken suchen? Darum, wenn sie am jüngsten Tage mit ihren Werken und Verdienst werden hervortrollen, da wird Christus sie fragen und sagen: Wo ist denn mein Wort? Hab ich doch in meiner Kirche Taufe, Sacrament, Absolution und Predigt bestellt, daß die Menschen dadurch zu Vergebung der Sünden kommen und meiner Gnade sollen gewiß werden. Warum habt ihr euch nicht dahin gehalten? Da hätte es euch nicht können fehlen; mit euren Werken soll und muß es euch fehlen.

„Darum irren die Rottengeister und Schwärmer sehr fährlich, daß sie das Wort von Vergebung der Sünden wegreißen. Solches möchte man thun, so es eines Menschen Wort oder eines Menschen Wasser wäre, aber hier ist Gottes Wort und Gottes Wasser. Wer dasselbe den Leuten nehmen oder ausreden will, der nimmt ihnen Vergebung der Sünden, da hilft nichts für.

„Darum haben die Wiedertäufer und andere Rotten zugleich Vergebung der Sünden, Taufe, Sacrament, die christliche Kirche und alle christliche Werke verloren, weil sie das Wort, so sie von ihrem Nächsten hören, wegwerfen, und für anderes nicht halten, denn so irgend eine Kuh blökete. Nun, wenn denn Gott gleich durch eine Kuh oder ander Thier redete, wie er einmal durch eine Eselin geredet hat, sollte man gleichwohl sein Wort nicht verachten, sondern gelten lassen; warum will man's denn verachten, da es die Menschen aus Gottes Befehl und Ordnung reden? Denn ob du wohl eines Menschen Stimme hörst, so hörst du doch nicht eines Menschen Wort, sondern Gottes Wort, und findest gewißlich Vergebung der Sünden dabei, wenn du es nur mit Glauben annimmst.

„Im Pabstthum weiß man von solcher Predigt weniger denn nichts. Denn sie halten und lehren, wenn der Mensch in Sünde fällt, so sei ihm die Taufe kein nütz mehr. Wolle er aber Vergebung der Sünden haben, so müsse er beichten, reuen und für die Sünde mit guten Werken genugthun. Also haben sie von der Buße geredet. Die Lehre ficht der Teufel nicht an; denn sie thut ihm keinen Schaden und ist eine lautere Lüge.

„Wohl ist es wahr, ich soll reuen und mir meine Sünde herzlich lassen leid sein; aber dadurch komme ich nicht zur Vergebung der Sünden. Wodurch denn? Allein dadurch, daß ich auf das Wort und Verheißung Achtung habe und es glaube; und daß ich dem HErrn Christo, der durch seine verordneten Diener, ja, in der Noth auch durch alle Christen, mit mir redet, auf den Mund sehe, und nicht auf mein Reuen und Büßen.

„So kehren sie es um, das Wort lassen sie fahren, sehen nicht drauf, was der Kirchendiener oder ein Christ aus Befehl unsers HErrn Christi sagt; sehen allein auf ihre Reue und Buße. Damit aber verlieren sie Christum, und alles, was Christus ist. Und ist unmöglich, daß sie einem einigen Gewissen recht rathen oder helfen könnten. Denn das Wort, da man allein mit helfen kann, haben sie verloren, und weisen die Leute auf eigene Reue und Frömmigkeit.

„Wer stirbt, wie man im Pabstthum lehrt, auf der Heiligen Fürbitte, auf seine und anderer Menschen Verdienst, der stirbt unselig und übel; denn er hat die Geleitsleute nicht, die ihm unser HErr Gott gegeben und hier auf Erden bestellt hat, nämlich, er hat kein recht Wort noch rechte Absolution. Und ob er schon die Taufe hat, so weiß er doch sich ihrer nicht zu trösten. Diesen Jammer hat der Teufel durch den Pabst angerichtet und hebt's jetzt mit den Rotten wieder auf ein neues an. Denn er kann das Wort nicht leiden, es sticht ihn in die Augen und blendet ihn.

„Darum hat's der Pabst, als des Satans lieber und getreuer Diener, gar hinweg gethan, und dieweil Mönchsorden, Messen, Wallfahrten, Ablaß und anderes angerichtet. Das kann der Teufel wohl leiden, denn es thut ihm keinen Schaden. Die Wiedertäufer helfen auch dazu, so verächtlich vom Wasser oder der Taufe reden; die Sacramentsschwärmer auch, so verächtlich vom Sacrament reden, gerade als wäre nichts denn Brod und Wein da. Diese alle haben das Wort verloren. Darum hütet euch vor ihnen." (Hauspostille.)

Ganz gewaltig sind die Worte, die Luther in der „Auslegung über etliche Kapitel des 5. Buchs Mose" redet: „Sehet, was thun unsere neuen Rotten und Schwärmer anders, denn daß sie die Leute auf die Werke führen? . . . Die Wiedertäufer, was thun sie, was lehren sie? Sie sagen, die Taufe sei nichts; nehmen aus der Taufe rein hinweg die Gnade, daß keine Gnade und Barmherzigkeit Gottes, keine Vergebung der Sünden drinnen sei; sondern nur ein Zeichen, daß du fromm seist, und du mußt zuvor fromm sein, ehe du getauft wirst 2c., oder die Taufe sei ein Zeichen, daß du dieselbige Frömmigkeit habest. Sie sondern die Gnade ab von der Taufe und lassen mir da ein bloß äußerlich Zeichen; da ist kein Fünklein der Gnade, sondern sie ist gar herausgeschnitten. Wenn also die Gnade Christi aus der Taufe hinweg ist, so bleibet ein pur Werk. Also, im Sacrament des Abendmahls des HErrn nehmen die Schwärmer heraus die Verheißung, die uns angeboten wird; sagen, es ist Brod und Wein, wenn du es issest oder trinkest. Da ist die Gnade, so uns darin angeboten wird, auch hinweg geschnitten und verleugnet. Denn so lehren sie: Du thust ein gut Werk daran, wenn du allein Christum bekennest; und wenn du das Brod und Wein nur issest und trinkest im Abendmahl, so muß da keine Gnade sein. Also gehet es: wenn einer von dem ersten Gebot abfällt, der richtet bald einen Abgott und ein Werk an, darauf er trauet. Darum saget Moses: Lieben Kinder, sehet euch wohl vor, bleibet bei Gott, dem folget nach, sonst ist euch Abgötterei unvermeidlich, ihr müsset in Abgötterei gerathen, ihr könnet es euch nicht erwehren; denn die Gnade wird allezeit vom Teufel angefochten, es kann keine Ketzerei die Gnade Gottes leiden. . . Die Schwärmer heutiges Tages treiben auch alle das erste Gebot; sagen: Wir verkündigen auch Gnade und Barmherzigkeit durch Christum und verwerfen nicht den Artikel des ersten Gebotes, und sagen, ich, Lutherus, lüge sie an. Aber siehe ihnen darauf: sie bekennen den gestorbenen Christum, der am Kreuz gehangen und uns selig gemachet, das ist wahr; aber sie leugnen das, wodurch wir ihn bekommen, das ist, das Mittel, den Weg, die Brücke und Steig, den brechen sie ein. Es ist gleich und gehet mit ihnen, als wenn ich einem predigte: Da habe ich einen Schatz; und hielt ihm doch den Schatz nicht vor die Nase, gäbe ihm auch nicht die Schlüssel dazu, was hülfe ihm dieser Schatz? Sie schließen uns den Schatz zu, den sie uns sollten vor die Nase stellen, und führen mich auf einen Affenschwanz: den Zutritt und die Ueberreichung, den Brauch und Besitzung des Schatzes weigert und nimmt man mir. Darum sagen die Schwärmer auch viel von Gott, von Vergebung der Sünden und der Gnade Gottes, auch daß Christus gestorben sei; aber wie ich Christum erlange und wie die Gnade zu mir kommt, daß ich sie kriege, daß wir zusammenkommen, da sagen sie: der Geist muß es alleine thun; führen mich auf den Affenschwanz; sagen, das äußerliche und mündliche Wort, die Taufe und Sacrament sei kein nütze, und predigen doch von der Gnade.*) Das heißet mir den Schatz verkündigen und fein davon sagen; aber den Schlüssel und die Brücke weggenommen, darauf ich zum Schatze kommen soll. Nun hat es Gott also geordnet, daß dieser Schatz durch die Taufe, das Sacrament des Abendmahls und äußerliche Wort uns gegeben und dargereichet wird. Denn das sind die Mittel und Instrumente, dadurch wir zu Gottes Gnade kommen. Das verleugnen sie. Das sage ich darum, daß der Teufel so geschwinde ist und bekennet diese Worte, aber er verleugnet das

*) So schreibt z. B. Zwingli in seinem an den Kaiser Karl V. nach Augsburg gesandten Bekenntniß: „Ich glaube, ja, ich weiß, daß alle Sacramente, weit entfernt, die Gnade zu ertheilen, dieselbe nicht einmal herzubringen oder verwalten. Hierin werde ich dir, mächtigster Kaiser, zu kühn erscheinen. Aber es bleibt dabei. Denn wie die Gnade vom göttlichen Geiste kommt und gegeben wird (ich nehme aber nach lateinischer Redeweise das Wort Gnade für Verzeihung, Nachsicht und gnädige Wohlthat), so gelangt jenes Geschenk allein an den Geist. Dem Geist ist aber kein Führer oder Fahrzeug nöthig, denn er ist selbst die Kraft und der Träger, von welchem alles getragen wird, der nicht nöthig hat, getragen zu werden. Wir haben es auch nie in der heiligen Schrift gelesen, daß sinnliche Dinge, dergleichen die Sacramente sind, den Geist gewiß mit sich bringen, sondern wenn sinnliche Dinge je mit dem Geist gebracht worden sind, so war es der Geist, welcher brachte, nicht die sinnlichen Dinge. So als ein heftiger Wind wehete, wurden zugleich die Sprachen herzugebracht durch die Kraft des Windes, nicht wurde der Wind durch Kraft der Sprachen gebracht . . ., Kurz, der Wind bläset, wo er will, d. i. der Wind bläs't so, wie seine Natur ist, und du hörest sein Sausen wohl, aber du weißt nicht, von wannen er kommet, und wohin er fähret. Also ist ein Jeglicher, der aus dem Geist geboren ist, d. i., er wird unsichtbar und nicht-sinnlicher Weise erleuchtet und gezogen. Dies hat die Wahrheit geredet; die Gnade des Geistes wird daher nicht durch diese Eintauchung, nicht durch diesen Trunk, nicht durch jene Oelung herzugebracht; denn wäre dem so, so wüßte man schon, wie, wo, worin und wohin der Geist getragen würde; denn wenn die Gegenwart und Wirksamkeit der Gnade an die Sacramente gebunden ist, so wirken sie, wohin sie gebracht werden, wo sie nicht angewendet werden, da verwelkt alles. . . Hieraus wird dieses geschlossen (was ich im Punct der Sacramente willig und gern zulasse), daß die Sacramente zu einem öffentlichen Zeugniß derjenigen Gnade gegeben werden, die jeder einzelne vorher hat. So wird die Taufe von der Kirche dem gegeben, welcher, ehe er jene empfängt, entweder die Religion Christi bekannt hat oder das Wort der Verheißung hat, woraus in Erfahrung gebracht wird, daß er zur Kirche gehöre. . . Die Kirche nimmt daher denjenigen öffentlich durch die Taufe auf, der vorher durch die Gnade aufgenommen ist. Die Taufe bringt daher die Gnade nicht, sondern bezeugt der Kirche, daß dem Gnade geworden sei, dem sie ertheilt wird. Ich glaube daher, o Kaiser, daß das Sacrament das Zeichen einer heiligen Sache, d. i. der geschehenen Gnade sei".

Mittel, dadurch wir da
leugnen nicht den Schatz, s
Nutz des Schatzes; sie neh
die Weise, Mittel und Weg
und des Schatzes genießen
kommen sollen und mögen
den Geist haben; aber w
kann, das wollen sie mir
kann ich den Geist überkom
man mir nicht prediget da
Sacramente reichet? Ich
denn der Glaube kommt a
hör aber durch das mündli
Summa Summarum: Es
men, sie muß wider das ers
Christum JEsum sich stoßen
sem Artikel alle Ketz
gesammlet. Darum las
Artikel: Du sollst nicht an
auf diesen Zweck und Scopu
Denn lassen wir es uns aus
allen Rottengeistern Thor
Gott hat nie ohne äußerlic
dienst in der Welt haben w
Band 36, 226 ff.)

Die römische Kirche ein

(Schl

Der heilige Apostel leh
Glauben gehet, das sei
von welchem Glauben er
„daß er komme aus der Pr
durch das Wort Gottes";
die Gottesdienste, welche de
Gottes Wort, aus eigener
Meinung, erdichtet und vor
die heutige römische Kirch
Werke gut und gottgefällig
dienstlich.

Von den guten Werken
daß wir dieselben zu thun al
Röm. 8, 12. 13, 8., daß
und daß das Böse uns
wenn wir schon Gutes thu
daraus denn folgt, daß den
zu reden, kein Verdienst kön
denn wie könnte man mit
Gott verdienen, welche n
welche auch daneben unvoll
befleckt? Hingegen streitet
heftig, daß die guten Werk
lohnung, sondern auch den
verdienen.

Der heilige Apostel lehr
Sold sei der Tod, aber
Gabe oder Gnadengeschenk
unserm HErrn, Röm. 6,
satz er deutlich bezeugt, da
verdienter Sold unserer g
oder die Verdammniß ist
bösen Werke, sondern es
geschenk Gottes, so in Chr
uns geschenkt werde. Hin
römische Kirche, daß
Hölle verdienen, also ve
guten Werke den Himmel

Der heilige Apostel l
Richtschnur der guten W



sten Gebotes, und
Aber siehe ihnen
torbenen Chri=
ngen und uns
ahr; aber sie
ihn bekommen,
Weg, die Brücke
sie ein. Es ist
wenn ich einem pre=
und hielt ihm doch
äbe ihm auch nicht
hm dieser Schatz?
tz zu, den sie uns
) führen mich auf
t und die Ueber=
Besitzung des
nmt man mir.
uch viel von Gott,
der Gnade Gottes,
aber wie ich Chri=
zu mir kommt, daß
kommen, da sagen
n; führen mich auf
ßerliche und münd=
ment sei kein nütze,
be.*) Das heißet
fein davon sagen;
ücke weggenommen,
soll. Nun hat es
hatz durch die Taufe,
und äußerliche Wort
d. Denn das sind
durch wir zu Gottes
nen sie. Das sage
chwinde ist und be=
er verleugnet das

em an den Kaiser Karl V.
Ich glaube, ja, ich weiß,
Gnade zu ertheilen, die=
halten. Hierin werde ich
n. Aber es bleibt dabei.
iste kommt und gegeben
deweise das Wort Gnade
Wohlthat), so gelangt
Geist ist aber kein Führer
ie Kraft und der Träger,
cht nöthig hat, getragen
heiligen Schrift gelesen,
cramente sind, den Geist
nliche Dinge je mit dem
r Geist, welcher brachte,
ftiger Wind wehete, wur=
rch die Kraft des Windes,
achen gebracht... Kurz,
Wind bläs't so, wie seine
hl, aber du weißt nicht,
ähret. Also ist ein Jeg=
d. i., er wird unsichtbar
) gezogen. Dies hat die
s wird daher nicht durch
Trunk, nicht durch jene
o, so wüßte man schon,
ragen würde; denn wenn
nade an die Sacramente
racht werden, wo sie nicht
. . Hieraus wird dieses
ramente willig und gern
öffentlichen Zeugniß der=
einzelne vorher hat. So
ben, welcher, ehe er jene
ti bekannt hat oder das
Erfahrung gebracht wird,
nimmt daher denjenigen
r durch die Gnade aufge=
die Gnade nicht, sondern
orden sei, dem sie ertheilt
s Sacrament das Zeichen
en Gnade sei".

Mittel, dadurch wir dazu kommen, das ist, sie leugnen nicht den Schatz, sondern den **Brauch** und **Nutz** des Schatzes; sie nehmen und entziehen uns die Weise, Mittel und Wege, wie wir dazu kommen und des Schatzes genießen und wie wir zur Gnade kommen sollen und mögen. Du mußt, sagen sie, den **Geist** haben; aber wie ich den Geist **haben** kann, das wollen sie mir nicht lassen. Nun, wie kann ich den Geist überkommen und glauben, wenn man mir nicht prediget das Wort Gottes und die Sacramente reichet? Ich muß das Mittel haben; denn der Glaube kommt aus dem Gehör, das Gehör aber durch das mündliche Wort, Röm. 10, 17. Summa Summarum: Es kann keine Rotte aufkommen, sie muß wider das erste Gebot laufen und an Christum JEsum sich stoßen und **werden in diesem Artikel alle Ketzer in einer Summa gesammlet**. Darum lasset uns bleiben bei dem Artikel: Du sollst nicht andere Götter haben; und auf diesen Zweck und Scopum fleißig Achtung haben. Denn lassen wir es uns aus den Augen thun, so ist allen Rottengeistern Thor und Thür aufgesperret. Gott hat nie ohne äußerliche Mittel seinen Gottesdienst in der Welt haben wollen." (Erlanger Ausg. Band 36, 226 ff.)

Die römische Kirche eine abgefallene Kirche.

(Schluß.)

Der heilige Apostel lehrt, was nicht aus dem Glauben gehet, das sei Sünde, Röm. 14, 23., von welchem Glauben er zeuget, Röm. 10, 18.: „daß er komme aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes"; womit er denn verwirft die Gottesdienste, welche der Mensch außer und ohne Gottes Wort, aus eigenem Gutdünken und guter Meinung, erdichtet und vornimmt. Hingegen heißt die heutige römische Kirche solche selbsterdichteten Werke gut und gottgefällig, ja auch vor Gott verdienstlich.

Von den **guten Werken** lehrt der heilige Apostel, daß wir dieselben zu thun allewege vor Gott schuldig, Röm. 8, 12. 13, 8., daß sie seien unvollkommen, und daß das Böse uns noch immerdar anhange, wenn wir schon Gutes thun, Röm. 7, 14. 21. 25., daraus denn folgt, daß den guten Werken, eigentlich zu reden, kein Verdienst könne zugeschrieben werden; denn wie könnte man mit solchen Werken etwas bei Gott verdienen, welche wir ihm vorhin schuldig, welche auch daneben unvollkommen und mit Sünden befleckt? Hingegen streitet die heutige römische Kirche heftig, daß die guten Werke nicht allein zeitliche Belohnung, sondern auch den Himmel selbst vor Gott verdienen.

Der heilige Apostel lehrt, daß zwar der Sünden Sold sei der Tod, aber das ewige Leben sei eine Gabe oder Gnadengeschenk Gottes in Christo JEsu, unserm HErrn, Röm. 6, 23., mit welchem Gegensatz er deutlich bezeugt, das ewige Leben sei nicht ein verdienter Sold unserer guten Werke, wie der Tod oder die Verdammniß ist ein verdienter Sold der bösen Werke, sondern es sei ein lauteres Gnadengeschenk Gottes, so in Christo und um Christi willen uns geschenkt werde. Hingegen lehret die **heutige römische Kirche**, daß wie die bösen Werke die Hölle verdienen, also verdienen im Gegentheil die guten Werke den Himmel und die Seligkeit.

Der heilige Apostel lehrt, daß die Norm und Richtschnur der guten Werke sei das Gesetz Gottes,



denn als er die Römer und alle Gläubigen will ermahnen zu guten Werken, so weiset er sie aufs Gesetz Gottes, Röm. 13, 8., und als er gesagt, daß er nach dem inwendigen Menschen bereit und willig sei, das Gute zu thun, Röm. 7, 21., setzet er sobald hinzu, daß er Lust habe am Gesetz Gottes, V. 22. *Die heutige römische Kirche* aber hält auch *die Werke* für gut und gottwohlgefällig, welche aus guter Meinung vorgenommen werden, wenn sie schon im Gesetz Gottes uns nicht vorgeschrieben.

Der heilige Apostel lehrt, daß keineswegs die Lehre von der Rechtfertigung des Glaubens ohne die Werke zur Sünde Anlaß gebe, oder der Fleiß zu guten Werken niedergelegt werde, wenn er schreibt, Röm. 6, 1.: „Was wollen wir hiezu sagen, sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde?" V. 2.: „Wie sollten wir in Sünden wollen leben, der wir abgestorben sind?" Und abermals, Cap. 3, 8.: „Wir werden gelästert, daß wir sagen sollen: lasset uns Uebels thun, auf daß Gutes daraus komme." Aber *die heutige römische Kirche* hält dafür, es werde der Fleiß zu guten Werken dadurch verringert, wenn man lehrt, daß der Mensch allein durch den Glauben an Christum, ohne Zuthun der Werke, gerecht werde.

Von den *heiligen Sacramenten* lehrt der Apostel, daß sie seien Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welche Gott der HErr zu den evangelischen Verheißungen hinzugethan, unsern Glauben dadurch zu stärken, Röm. 4, 11. Dagegen will *die heutige römische Kirche* nicht zugeben, daß die heiligen Sacramente zu dem Ende von Gott eingesetzt seien, daß sie die evangelischen Verheißungen versiegeln und unsern Glauben stärken sollen.

Von der *heiligen christlichen Kirche* lehrt der Apostel, daß es sei der Haufe derer, welche Gott verordnet, berufen, gerecht und herrlich gemacht, Röm. 8, 30. Hingegen ist, auf Anstiftung der römischen Kirche, Joh. Huß auf dem Concilio zu Kostnitz unter andern auch darum zum Feuer verdammt worden, daß er gelehret, die Kirche sei der Haufe derer, welche Gott zur Seligkeit erwählet und verordnet.

Der heilige Apostel lehrt, Röm. 11, 4., daß Gott der HErr sich einen heiligen Samen erhalten könne, wenn schon das öffentliche Predigtamt der sichtbaren Kirche mit Irrthum befleckt, welches wir denn die unsichtbare Kirche nennen. Aber *die heutige römische Kirche* verwirft diese Lehre, und hält dafür, wenn wir behaupten wollen, daß die römische Kirche mit Irrthümern eingenommen, so müssen wir auch zugeben, daß keine Kirche und heiliger Same mehr überblieben.

Der heilige Apostel lehrt, daß Christus sei das Haupt und Bräutigam der Kirche, Röm. 7, 2. 4. Cap. 12, 5. *Die heutige römische Kirche* ist mit diesem Haupt und Bräutigam nicht begnügt, sondern will auch den Pabst zum Haupt und Bräutigam haben.

Der heilige Apostel zählt namentlich viele fromme Christen zu Rom auf, die er zu grüßen befiehlt, Röm. 16, 3.; wenn nun dazumal der heilige Petrus seinen päbstlichen Stuhl zu Rom hätte aufgerichtet, und ganzer 25 Jahre auf demselben über die allgemeine Kirche geherrscht, wie die heutige römische Kirche lehrt, so würde der heilige Apostel in diesem Register ihn nicht übergangen, sondern auch zu grüßen befohlen haben, weil er auch wohl Personen geringeren Standes namentlich aufzählt.

Der heilige Apostel warnt die Römer, daß sie sich vor dem Abfall und aller Gottlosigkeit hüten, und

an dem Exem
11, 18.: „J
V. 20.: „Si
willen, du ab
„Sei nicht sto
natürlichen Z
auch dein nich
tige römis
zug nicht allei
Testaments,
cularkirchen
irren, noch v
Von der n
lige Apostel,
wolle, derselb
Röm. 13, 1.:
keit, die Ger
Obrigkeit ohn
älten griechisc
auch die Geist
wohl als die
sollen. Hinge
römischen
Könige und
aus der Obr
gehoben.
Wider die
so in der heut
mit allem Fu
der Spruch d
„Wie sollen s
da er die An
trauen des
aber kann un
ligen das Ver
sondern allein
demnach soll n
anrufen.
Aus dem
Lehre der he
Lehre der alte
heiligen Apost
melt worden,
Apostels Paul
Stücken übere
und mag für
halten werden
Hingegen a
der Augsburg
lig sagen, daß
und solches be
und jedem Gl
liger Schrift
Lehre der Pro
allein im Geri
lehrt, sondern
Glaubenssache
billig für die r
zu halten; m
der Augsburgi
beschaffen, daß
die heilige Sch
nichts annimm
katholische un
ten sei.

„Was den G
und gewiß sei
lassen darf."

und alle Gläubigen will er-
en, so weiset er sie aufs Ge-
., und als er gesagt, daß er
enschen bereit und willig sei,
m. 7, 21., setzet er sobald
e am Gesetz Gottes, V. 22.
che Kirche aber hält auch
gottwohlgefällig, welche aus
nmen werden, wenn sie schon
cht vorgeschrieben.
lehrt, daß keineswegs die
tigung des Glaubens ohne
nlaß gebe, oder der Fleiß zu
egt werde, wenn er schreibt,
llen wir hiezu sagen, sollen
beharren, auf daß die Gnade
" V. 2.: „Wie sollten wir
, der wir abgestorben sind?"
8.: „Wir werden gelästert,
lasset uns Uebels thun, auf
me." Aber die heutige
dafür, es werde der Fleiß zu
verringert, wenn man lehrt,
durch den Glauben an Chri-
Werke, gerecht werde.
Sacramenten lehrt der
Siegel der Gerechtigkeit des
er HErr zu den evangelischen
an, unsern Glauben dadurch
Dagegen will die heutige
t zugeben, daß die heiligen
de von Gott eingesetzt seien,
en Verheißungen versiegeln
rken sollen.
christlichen Kirche lehrt
er Haufe derer, welche Gott
recht und herrlich gemacht,
ist, auf Anstiftung der römi-
auf dem Concilio zu Kostnitz
n zum Feuer verdammt wor-
ie Kirche sei der Haufe derer,
eit erwählet und verordnet.
hrt, Röm. 11, 4., daß Gott
igen Samen erhalten könne,
che Predigtamt der sichtbaren
fleckt, welches wir denn die
en. Aber die heutige rö-
t diese Lehre, und hält dafür,
llen, daß die römische Kirche
ommen, so müssen wir auch
che und heiliger Same mehr

lehrt, daß Christus sei das
der Kirche, Röm. 7, 2. 4.
tige römische Kirche ist
Bräutigam nicht begnügt,
Pabst zum Haupt und Bräu-

ählt namentlich viele fromme
die er zu grüßen befiehlt,
n dazumal der heilige Petrus
l zu Rom hätte aufgerichtet,
auf demselben über die all-
ht, wie die heutige römische
der heilige Apostel in diesem
ergangen, sondern auch zu
weil er auch wohl Personen
mentlich aufzählt.
arnt die Römer, daß sie sich
ler Gottlosigkeit hüten, und

an dem Exempel der Juden bespiegeln sollen, Röm. 11, 18.: „Rühme dich nicht wider die Zweige"; V. 20.: „Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen, du aber stehest durch den Glauben"; V. 21.: „Sei nicht stolz, sondern fürchte dich. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschont, daß er vielleicht auch dein nicht verschone." Hingegen lehrt die heutige römische Kirche, sie habe einen solchen Vorzug nicht allein vor der israelitischen Kirche des alten Testaments, sondern auch vor allen andern Particularkirchen des neuen Testaments, daß sie nicht irren, noch von Gott verworfen werden könne.

Von der weltlichen Obrigkeit lehrt der heilige Apostel, daß ein jeder, er sei welches Standes er wolle, derselben unterthänig und gehorsam sein solle, Röm. 13, 1.: „Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott"; über welche Worte die alten griechischen Kirchenlehrer schreiben, daß damit auch die Geistlichen gemeint seien, daß dieselben sowohl als die Weltlichen der Obrigkeit unterthan sein sollen. Hingegen setzt sich der Pabst, der heutigen römischen Kirche Haupt, über alle Fürsten, Könige und Kaiser, hat auch seine ganze Klerisei aus der Obrigkeit Gewalt und Botmäßigkeit ausgehoben.

Wider die Anrufung der verstorbenen Heiligen, so in der heutigen römischen Kirche bräuchlich, kann mit allem Fug und gutem Grund geführet werden der Spruch des heiligen Apostels, Röm. 10, 14.: „Wie sollen sie anrufen, an den sie nicht glauben"? da er die Anrufung mit dem Glauben oder Vertrauen des Herzens unauflöslich verbindet. Nun aber kann und soll man auf die verstorbenen Heiligen das Vertrauen des Herzens keineswegs setzen, sondern allein auf Gott den HErrn, Jer. 17, 5.; demnach soll man auch die verstorbenen Heiligen nicht anrufen.

Aus dem allen geht klar genug hervor, daß die Lehre der heutigen römischen Kirche mit der Lehre der alten römischen Kirche, welche zur Zeit der heiligen Apostel dem HErrn Christo zu Rom gesammelt worden, wie auch mit der Lehre des heiligen Apostels Paulus, keineswegs in allen Punkten und Stücken überein komme, daher sie auch nicht kann und mag für die reine und rechtgläubige Kirche gehalten werden.

Hingegen aber können wir von der evangelischen, der Augsburgischen Confession zugethanen Kirche billig sagen, daß sie die reine, rechtgläubige Kirche sei, und solches dergestalt beweisen: Welche Kirche in all und jedem Glaubensartikel bei Gottes Wort, in heiliger Schrift verfaßt, und also bei der katholischen Lehre der Propheten und Apostel verbleibt, und nicht allein im Geringsten nichts wider die heilige Schrift lehrt, sondern auch außer der heiligen Schrift in Glaubenssachen nichts annimmt, dieselbe Kirche ist billig für die rechtkatholische und rechtgläubige Kirche zu halten; nun aber ist es mit der evangelischen, der Augsburgischen Confession zugethanen Kirche so beschaffen, daß sie in Glaubensartikeln nichts wider die heilige Schrift lehrt, auch ohne die heilige Schrift nichts annimmt; daraus folgt, daß sie für die rechtkatholische und rechtgläubige Kirche billig zu halten sei.

„Was den Glauben lehren soll, muß so gegründet und gewiß sein, daß man auch das Leben darüber lassen darf." (Luther III, 221.)

Für den Aberglauben unter den Protestanten

glauben römische Blätter — zu ihrer großen Freude — nun auch einmal einen Beweis gefunden zu haben. Das Pabstthum ist ja voll Aberglaubens und wahren Protestanten fällt es nicht schwer, das zu beweisen. Den römischen Pfaffen ist es aber nicht angenehm, wenn die Protestanten immer von römischem Aberglauben reden. Um das Zeugniß der Protestanten bei ihren Lesern zu entkräften, suchen römische Zeitschriften auch bei Protestanten Aberglauben nachzuweisen. Hocherfreut sind daher der hiesige „Herold des Glaubens" und der „Katholische Glaubensbote", daß sie ihren Lesern auch einmal einen Beweis für Aberglauben unter den Protestanten vorlegen können.

Wie verhält es sich nun damit? Ein Iowaer Blatt hat ausgefunden, daß ein Hausirer unter der Bevölkerung des Muscatine County „eine Anzahl Exemplare" von einem sogenannten „Himmelsbrief" abgesetzt haben „soll". In demselben sei gesagt: „Wer diesen Brief bei sich trägt, der soll vor allen Gefahren, Kugeln, Dieben und Mördern geschützt sein." „Wer diesen Brief nicht glauben will, der schreibe ihn ab, hänge ihn einem Hunde um den Hals und schieße auf ihn, so wird er sehen, daß der Hund nicht getroffen und daß es wahr ist. Auch wird derjenige, der an ihn glaubt, von den Feinden nicht gefangen genommen werden." „Wenn Jemand die Nase blutet, oder sonst blutigen Schaden hat, und das Blut nicht stillen kann, so nehme er diesen Brief und lege ihn darauf, so wird er das Blut gleich stillen. Wer dieses nicht glauben will, der schreibe die Buchstaben auf einen Degen oder Gewehr, so wird er sich nicht verwunden können; auch kann derjenige nicht bezaubert werden, und seine Feinde können ihm keinen Schaden zufügen."

Was haben wir nun dazu zu sagen?

Erstlich sagen wir, daß Leute, die solchen Aberglauben hegen, keine wahren Protestanten sind. Wahre Protestanten sind nicht abergläubisch, sondern richten sich nur nach Gottes Wort, der einzigen Regel und Richtschnur des Glaubens und Lebens.

Zum andern sagen wir, daß dieser Aberglaube betreffend den „Himmelsbrief" nichts anders als **papistischer Aberglaube** ist. Das wollen wir auch beweisen. Vor uns liegt ein papistisches Gebetbüchlein, in welchem sich neben Gebeten an die Heiligen, neben Gebeten bei der heiligen Messe auch Zauberformeln finden. So findet sich darin auch die abergläubische Geschichte von dem „Himmelsbrief". Wir theilen den „Segen" wortgetreu mit:

„Das ist eine Abschrift, so der Pabst Leo dem Carolo, seinem Bruder, gesendet; auch hat diesen Brief der würdige Abt Colomanus seinem Vater, dem König von Yberien, gesendet. Und wer diesen Brief bei sich trägt, und Gott zu Lob und Ehr täglich fünf Vater Unser und ein Glauben, auch U. L. Frauen zu Ehren und Gedächtniß ihres Herzenleid widerfahren; er wird selben Tag behütet vor Feuers- und Wassersnoth, wird auch in keinem Streit umkommen, oder erschlagen werden; es schadet ihm kein Gift, und thut allen seinen Feinden Widerstand; ihm schadet keine Zauberei, wird auch von keinem Geschoß mörderischer Weis getroffen; er wird nicht leicht in große Armuth gerathen, und Gott wird ihn behüten vor schweren Sünden. So aber ein schwangeres Weib diesen heiligen Segen bei sich trägt und mit Andacht betet, wie vorgemeldet, die erlanget ab-

sonderliche Hülf und Beistand in ihrer Geburtsstund. Auch welcher Mensch das Gebet mit Andacht betet sein Lebtag, der wird an seinem Ende keine schwere Versuchung von den bösen Geistern ausstehen, noch hart angefochten werden.

„In dem Lande Yberien war ein König, der hatte einen Sohn mit Namen Colomanus, war eines heiligen Lebens, war in einem vornehmen Kloster auferzogen und zum Abten erwählet, als sichs aber begab, daß der König, sein Vater, in fremde Land in einen Streit ziehen mußte, bat er seinen Sohn Colomanum, daß er ihm seinen Segen gebe, damit er behütet würde vor allen seinen Feinden, und vor allem dem, was ihm schaden möchte. Also bat der H. Colomanus Gott den Allmächtigen, daß er ihm offenbaren thäte, wie er seinen Vater segnen sollte, daß er behütet würde. Gott erhöret sein Gebet und sendet Colomano einen Brief vom Himmel, denselbigen soll er geben seinem Vater, damit würde er behütet in dem Streit, und vor dem, so ihm schaden möchte. Weilen aber gar wenig Glauben solchem Brief anfänglich beigemessen wurde, daß er so große Kraft habe, wurde dem König gerathen, er sollte den Brief an einem verurtheilten Menschen probiren lassen, welches auch der König befahl zu thun. Der Malefiz-Person wurde solches angedeutet und ermahnet, das Gebet mit Andacht zu verrichten, welches alles geschahe. Als ihm nun der Züchtiger das Haupt wollte abschlagen, konnte er ihn nicht verwunden oder verschneiden. Derselbe Uebelthäter wurde mit dem Brief in einem alten Stadel angezündet; sehet Wunder! dem Menschen wurde mitten in dem Feuer nicht ein Härlein versengt. Diesemnach wurde dieser Mensch mit dem H. Brief in ein tief fließend Wasser gesenket, aber nach einer guten Weil auch wieder frisch und gesund herausgezogen. Dieses alles hätte ja sollen genug sein, diesem Brief zu glauben, und sich durch die Gnade Gottes darauf zu verlassen; aber man gab diesem Menschen noch Gift ein, schoß mit Büchsen und Pfeilen auf ihn mit scharfen Waffen 2c., doch dies alles schadete ihm nicht das Geringste. Als nun dieses der König samt vielen Andern mit Verwunderung gesehen, ließ der König den Brief mit seinem Namen abschreiben, und ein jeglicher besonders mit seinem Namen; sie behielten den Brief in großen Ehren, und zogen dahin in den Streit und überwanden alle ihre Feinde. Daher soll sich ein jeder Christ befleißen, daß er allezeit diesen Brief bei sich trage, und das Gebet mit Andacht verrichte, so wird er von aller Gefahr erledigt werden. In welchem Haus dieser Brief andächtiglich aufbehalten wird, schlägt kein wildes Feuer ein, und wird auch demselben kein großes Unglück widerfahren."

Ist es hiernach nicht klar, daß die sogenannten Protestanten in Jowa, von welchen die römischen Blätter reden, nichts als papistischen Aberglauben treiben? Das blödeste Auge kann das sehen.

Verborgene Bekenner der Wahrheit

im Pabstthum vor der Reformation gab es eine nicht geringe Anzahl.

In England predigte ein Mönch über die Worte: „Was ist Wahrheit?" Nachdem er die mancherlei Systeme menschlicher Weisheit durchgegangen und ihre Unsicherheit dargethan hatte, zog er schließlich mit einer gewissen ängstlichen Vorsicht ein Neues Testament aus der Tasche und sagte: „Nur das will ich noch sagen: ich habe endlich die Wahrheit in diesem Buche gefunden; aber —" fügte er, indem er es wieder einsteckte, hinzu — „es ist verboten!"

Der Bischof zu Basel, Christoph von Uttenheim, ließ seinen Namen in ein noch vorhandenes Glasgemälde einschreiben und umgab es mit der Inschrift, die er immer vor Augen haben wollte: „Meine Hoffnung ist das Kreuz Christi, ich suche die Gnade, nicht die Werke."

Als man in Kleinbasel am 21. December 1776 ein altes Gebäude abbrach, das dem Karthäuserkloster zugehörte, entdeckte man in einem Loch in der Mauer eine hölzerne Lade, in welcher vor etwa 4—500 Jahren ein armer Karthäuser, der Bruder Martin, sein Bekenntniß in folgendem Gebet niedergelegt hatte: „O allbarmherziger Gott, ich weiß, daß ich nicht selig werden kann anders, als durch das Verdienst, das unschuldige Leiden und den Tod deines vielgeliebten Sohnes. Frommer JEsu, all mein Heil ist in deinen Händen. Du kannst die Hände deiner Liebe nicht von mir wenden, denn sie haben mich erschaffen, mich gebildet, mich erkauft. Du hast meinen Namen mit eisernem Griffel, mit großer Barmherzigkeit und in unauslöschlicher Weise auf deine Seite, in deine Hände und Füße geschrieben." Und unten standen noch die Worte: „Kann ich dies nicht laut bekennen, so bekenne ich es doch im Herzen und mit der Feder."

Der Mönch Engelbert Arnoldi um 1480 betete täglich in seiner Zelle: „Ich glaube, daß du, mein HErr JEsu Christe, allein bist meine Gerechtigkeit und Erlösung."

Erzbischof Ernst von Magdeburg, gestorben 1476, bekannte auf seinem Todbette, als man ihm des ganzen Franciscanerordens Verdienste zutheilen wollte: „Meines HErrn JEsu Christi Werke müssen's allein thun; darauf verlaß ich mich."

Im Jahr 1512 sang ein Vicar zu Grimmenstein:

> Sint (seit) daß Christus ist geboren,
> Ist keine gläubige Seel verloren;
> Wüßte das die ganze Christenheit,
> Das wäre uns Mönchen und Pfaffen leid."

Im Jahre 1463 ist in Leipzig ein erschreckliches Sterben gewesen, daran in und außer der Stadt über 8000 Menschen und unter denselbigen allein im Paulinerkloster 29 Mönche gestorben. Da denn ein alter Mönch mit Namen Martinus Drenzigk gewesen, welcher den Tag und die Stunde seines Ablebens vorher verkündigt, und als er vom Abt gefragt worden, woher er denn vermeinte, einen gnädigen Gott zu haben, geantwortet: „Lieber Vater, ich bin sehr ungelehrt, doch habe ich eine Gewohnheit gehabt, daß, wenn die andern Brüder gesungen, ich unterdeß einen Theil vom Leiden und Sterben Christi für mich genommen, dasselbige herzlich betrachtet und meinem Erlöser und Seligmacher für sein Verdienst inbrünstiglich Dank gesagt habe. An desselbigen Gerechtigkeit und Genugthuung für der ganzen Welt Sünde will ich allein gedenken. Ich halte alle meine Gerechtigkeit und guten Werke für Koth auf der Gassen gegen den ewigen Schatz, den mir mein HErr Christus durch seinen Tod erworben hat." Dem Abt sind die Augen übergegangen, als er solches Bekenntniß von dem Mönche gehört, hat ihn darauf ferner getröstet und gesagt: „Lieber Bruder, du hast einen guten Grund der Seligkeit, und weil du auf die Gerechtigkeit deines Heilandes dich inniglich verlässest, wirst du mit deiner Hoffnung gewißlich nicht zu Schanden werden. — Darauf ist gedachte
und selig verschieden.

In dem Kloster Rorhalden
in einen Stein lateinische Ve
besagten, daß wir allein dur
selig werden, und die Kloste
sollten, daß sie nicht auf eige
setzen sollten. Als zur Zei
Mönche auf die Inschrift bi
und andern aufmerksam gem
sie den Stein.

Selnecker berichtet, Luthe
Mönch in Erfurt erzählt, der
Vergebung der Sünden" so
nicht genug, daß du im All
Gott Einigen, David, Petro
den vergebe; denn solchen G
Teufel; sondern es ist Gott
fehl, daß du glaubest, dir s
geben, und daß du deiner Gl
deiner Seligkeit gewiß seiest.

Zur kirchliche

I. Amer

Bei den „Evangelischen" (
natürliche Verhältniß, daß die E
nicht zur Synode gehören
für sich selbst bilden. Der Ver
an die unirte Synode, und die
an den Verein. Der Verein f
ein „reges Interesse" an den (
und hofft, daß dieses Intere
Der Verein will seine jetzige
beibehalten und der Vertreter
„Segen" zu reden, „der der eva
erwachse", wenn der Verein „(
— also abgesondert von der S

Von Sam. P. Jones,
weckungs"-Prediger, wird ber
Predigt gehalten, „die auch n
liches Wort, noch einen einziger
hielt". Das war also eine A
Regel ist, daß er in seinen
unschickliche Worte brau
Witze macht.

In dem puritanischen St
mehr als 30 Jahren der Bra
des Staats in dem Jesuiten
den jährlichen Prüfungen die P

II. Aus

Ein Pastor der lutherisch
synode, mit Namen Stuckenb
Berlin aufhält, hat in dieser
aufhaltenden Americanern ein
gegründet, deren Glieder z
Kirchengemeinschaften
großartige Union!

Schweiz. Eine wichtige E
Religions- und Gewissensfreihe
rische Bundesrath abgegeben.
Vater, Glied der römisch-kat
weigert, seine Tochter in de
unterricht zu senden; derselbe w
beim Regierungsrath verklagt,
zwingen, sein Kind in den Rel
Auf den durch den Vater erho
der Bundesrath das Urtheil der
indem es der Regierung von



Wahrheit in
—“ fügte er,
– „es ist ver=

von Uttenheim,
handenes Glas=
it der Inschrift,
llte: „Meine
ti, ich suche die

December 1776
em Karthäuser=
nem Loch in der
lcher vor etwa
er, der Bruder
n Gebet nieder=
Gott, ich weiß,
ders, als durch
n und den Tod
mer JEsu, all
en. Du kannst
r wenden, denn
t, mich erkauft.
m Griffel, mit
löschlicher Weise
Füße geschrie=
Worte: „Kann
, so bekenne
t der Feder.“
m 1480 betete
, daß du, mein
eine Gerech=

gestorben 1476,
n ihm des gan=
utheilen wollte:
Werke müs=
ß ich mich.“
Grimmenstein:
en,

ffen leid.“
n erschreckliches
ußer der Stadt
nselbigen allein
ben. Da denn
s Dreyßigk ge=
Stunde seines
ls er vom Abt
inte, einen gnä=
„Lieber Vater,
h eine Gewohn=
rüber gesungen,
n und Sterben
bige herzlich be=
Seligmacher für
sagt habe. An
o Genugthuung
ch allein ge=
erechtigkeit und
ssen gegen den
Christus durch
t sind die Augen
ntniß von dem
er getröstet und
en guten Grund
Gerechtigkeit bei=
t, wirst du mit
Schanden wer=

den. — Darauf ist gedachter Mönch in Gott sanft und selig verschieden.

In dem Kloster Rorhalden in Würtemberg waren in einen Stein lateinische Verse eingegraben, welche besagten, daß wir allein durch das Verdienst Christi selig werden, und die Klosterbrüder daran erinnern sollten, daß sie nicht auf eigene Werke ihr Vertrauen setzen sollten. Als zur Zeit der Reformation die Mönche auf die Inschrift dieses Steins von Brenz und andern aufmerksam gemacht wurden, beseitigten sie den Stein.

Selnecker berichtet, Luther habe öfter von einem Mönch in Erfurt erzählt, der die Worte: „Ich glaube Vergebung der Sünden“ so erklärt habe: „Es ist nicht genug, daß du im Allgemeinen glaubest, daß Gott Einigen, David, Petro und andern ihre Sünden vergebe; denn solchen Glauben haben auch die Teufel; sondern es ist Gottes unwandelbarer Befehl, daß du glaubest, dir seien deine Sünden vergeben, und daß du deiner Glaubensgerechtigkeit und deiner Seligkeit gewiß seiest.“

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Bei den „Evangelischen“ (Unirten) besteht das unnatürliche Verhältniß, daß die Lehrer der Gemeindeschulen nicht zur Synode gehören, sondern einen Verein für sich selbst bilden. Der Verein schickt einen Delegaten an die unirte Synode, und die Synode einen Delegaten an den Verein. Der Verein freut sich, daß die Synode ein „reges Interesse“ an den Schulangelegenheiten hat, und hofft, daß dieses Interesse immer größer werde. Der Verein will seine jetzige Gestalt und Constitution beibehalten und der Vertreter der Synode wußte von „Segen“ zu reden, „der der evangelischen Synode daraus erwachse“, wenn der Verein „auf dem betretenen Wege“ — also abgesondert von der Synode — fortarbeite.

Von Sam. P. Jones, diesem berüchtigten „Erweckungs“=Prediger, wird berichtet, daß er jüngst eine Predigt gehalten, „die auch nicht ein einziges unschickliches Wort, noch einen einzigen unanständigen Witz enthielt“. Das war also eine Ausnahme von der Regel. Regel ist, daß er in seinen „Erweckungs“=Predigten unschickliche Worte braucht und unanständige Witze macht.

In dem puritanischen Staat Massachusetts ist seit mehr als 30 Jahren der Brauch, daß der Gouverneur des Staats in dem Jesuitencollege zu Worcester bei den jährlichen Prüfungen die Preise austheilt!

II. Ausland.

Ein Pastor der lutherisch sich nennenden Generalsynode, mit Namen Stuckenberg, der sich zur Zeit in Berlin aufhält, hat in dieser Stadt unter den sich da aufhaltenden Americanern eine „americanische Kirche“ gegründet, deren Glieder zu 15 verschiedenen Kirchengemeinschaften gehören. Gewiß, eine großartige Union!

Schweiz. Eine wichtige Entscheidung in Sachen der Religions= und Gewissensfreiheit hat kürzlich der schweizerische Bundesrath abgegeben. In St. Gallen hatte ein Vater, Glied der römisch=katholischen Kirche, sich geweigert, seine Tochter in den katholischen Religionsunterricht zu senden; derselbe wurde von der Schulbehörde beim Regierungsrath verklagt, und dieser wollte den Mann zwingen, sein Kind in den Religionsunterricht zu senden. Auf den durch den Vater erhobenen Rekurs hin kassirte der Bundesrath das Urtheil der Regierung von St. Gallen, indem es der Regierung von St. Gallen nicht zustehe,



sich über die Gründe zu vergewissern, warum dieser Vater sein Kind vom Religionsunterricht fern halten wolle. Aus der Zugehörigkeit des Vaters zur katholischen Kirche könne die Regierung kein Recht ableiten, auf denselben Zwang auszuüben in Glaubenssachen. (Apol.)

Wie erfinderisch die katholische Geistlichkeit ist, um sich für kirchliche Zwecke Geld zu verschaffen, können wir aus einem in Frankreich gedruckten Büchlein entnehmen, dessen Titel lautet: „Verzeichniß der Gelübde für den Bau der Kirche zur unbefleckten Empfängniß — in Toulouse." Da heißt es z. B.: „Sechs Damen, denen die Zukunft ihrer Kinder am Herzen liegt, versprechen 60 Franks für diesen Kirchbau zu spenden, wenn ihre Söhne vortheilhafte Stellungen erlangen." „Ein Mädchen verspricht 50 Fr., wenn sie als Posthalterin angenommen wird." „Frl. T. . . . . verspricht 10 Fr., wenn ein gewisser junger Mann eine Stellung erlangt, die für seinen Unterhalt ausreicht." Erheblich ist die Anzahl derjenigen, welche der „Unbefleckten Empfängniß" Prozente versprechen, wenn sie zweifelhafte Schuldposten zurückerlangen. Eine Dame will nur 5 Fr. geben, wenn es ihr gelingt, ihr zerrüttetes Vermögen herzustellen. Eine andere ist freigebiger: 200 Fr. sollen fließen, „wenn ihre Tante ihre Hoffnungen nicht täuscht, und sie in ihrem Testament bedenkt". Dann kommt eine lange Reihe Solcher, die Prozesse gewinnen möchten. Dann die Ackersleute, welche sich gegen Hagel und Reblaus zu versichern meinen, indem sie der unbefleckten Empfängniß 13, 19, 5 Fr. u. s. w. bewilligen. Ein reicher Gutsbesitzer verspricht 10,000 Fr. zu opfern, wenn seine Weinberge vollständig von der Reblaus verschont bleiben, und 1000 Fr., wenn die Verschonung eine unvollständige ist. Ein Post-Scriptum belehrt uns, daß der letztere Fall in der That eingetreten ist und daß der Betreffende sich nicht genöthigt gefühlt, mehr als 1000 Fr. herzugeben. Der „Messager de l'Eglise", dem wir diese Einzelheiten entnehmen, fügt hinzu: „Sollte man da nicht eine Geißel machen und die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel treiben?" (Monatsbl.)

Wie methodistische Missionare in Japan verfuhren. Der „Evang. Botschafter", Blatt der methodistischen „Evang. Gemeinschaft", schreibt: „Wie wir aus Japan erfahren, hat die Verwaltungs-Committee unserer Mission daselbst sich endlich genöthigt gesehen, die Bestellung Hinoyeki aufzugeben. Bekanntlich ist dieses die Landbestellung, wo vor mehreren Jahren die sogenannte große Erweckung stattfand und kurz nacheinander 82 Heiden getauft wurden. Bald genug stellte es sich jedoch heraus, daß die Leute von wahrem Christenthum nichts wußten und die meisten nicht einmal mehr die Gottesdienste besuchten. Und trotz aller Mühe, welche sich später die Missionare gaben, ging die Sache zu Grunde, weil — sie kein Fundament hatte. Hätte man die Leute vor der Taufe gehörig unterrichtet, so hätte der Mission diese Schmach erspart bleiben können. Hier ist also ein praktisches Beispiel von den Folgen der sofortigen Taufe ohne Unterricht, und handelt es sich dabei nicht um Ansichten und Theorien, sondern um vorliegende Thatsachen." — Eben so fruchtlos sind die ohne gründlichen, rechten Unterricht in Gottes Wort durch menschliches Treiben hervorgebrachten „Erweckungen und Auflebungen" (revivals) der Secten auch in christlichen Ländern. Die meisten so „Aufgeregten" werden rückfällig und viele sinken sogar in einen viel elenderen Zustand.

Falsche Hoffnung eines Selbstmörders.

Es kann Fälle geben, da auch ein Selbstmörder noch eines seligen Todes stirbt, nämlich dann, wenn zwischen seiner verruchten That und dem Eintritt seines Todes noch ein solcher Zeitraum liegt, daß er sich zu Gott bekehren kann, und er dies auch wirklich thut. Denn Gottes Gnade und Christi Verdienst sind ja größer als aller

Menschen Sün
noch in der Gr
Sünder zu ver
an ihn wendet.
wenige geben.
hat, daß er ih
mordes treibt,
fahren. Die
den Abgrund
letzten Augenbl
aber Viele, nic
licher Erkennt
welche, wenn
vor ihrer scheu
Gottes appelli
selig gestorben.
radezu zur Lüg
St. Louiser G
Mordes in we
schrieb kurz vo
u. a. Folgende
Vater ist, Er,
ihr mühselig u
Weib und mein
Ihm bete ich i
und Schirm zu
herzigeren Rich
Kann es etwa
Schreiben?
griff, gröblich
die ihm von
und — tröstet si
muß der Teufel
haben! Aber
können, ein so
scheinender Wo
doch selig gesto

Um des verd
auf Erden verh
wird doch im
nährt; denn ih
behren können.
liebt; denn ih
thue, sauer und
Ein Arzt wird
fühlen's an ihr
Schmerzen lind
weil sie einem
und in Sachen
strafen die Sün
sie der Welt F
Paulus sagt 1

„Ich

Zu diesem Li
Kirchenliedes"
In dem wü
der schon seit m
wohlbetagte Sc
heit. Da gesch
Jahres 1852 a
an diesem Tage
ten in Calw be
und Vorsänger
Darauf freute
ihm nach so la
sein sollte, mit
und äußern So

vergewissern, warum dieser Vater
nsunterricht fern halten wolle.
es Vaters zur katholischen Kirche
n Recht ableiten, auf denselben
laubenssachen. (Apol.)

e katholische Geistlichkeit ist,
ecke Geld zu verschaffen, können
itreich gedruckten Büchlein ent-
utet: „Verzeichniß der Gelübde
zur unbefleckten Empfängniß —
ißt es z. B.: „Sechs Damen,
: Kinder am Herzen liegt, ver-
iesen Kirchbau zu spenden, wenn
: Stellungen erlangen.“ „Ein
Fr., wenn sie als Posthalterin
Frl. T. . . . . verspricht 10 Fr.,
r Mann eine Stellung erlangt,
t ausreicht.“ Erheblich ist die
: der „Unbefleckten Empfängniß“
nn sie zweifelhafte Schuldposten
ame will nur 5 Fr. geben, wenn
rüttetes Vermögen herzustellen.
iger: 200 Fr. sollen fließen,
offnungen nicht täuscht, und sie
nkt“. Dann kommt eine lange
esse gewinnen möchten. Dann
ch gegen Hagel und Reblaus zu
sie der unbefleckten Empfängniß
bewilligen. Ein reicher Guts-
Fr. zu opfern, wenn seine Wein-
Reblaus verschont bleiben, und
schonung eine unvollständige ist.
ehrt uns, daß der letztere Fall
st und daß der Betreffende sich
mehr als 1000 Fr. herzugeben.
glise“, dem wir diese Einzel-
nzu: „Sollte man da nicht eine
Käufer und Verkäufer aus dem
(Monatsbl.)

Missionare in Japan ver-
Botschafter“, Blatt der metho-
einschaft“, schreibt: „Wie wir
die Verwaltungs-Committee un-
) endlich genöthigt gesehen, die
geben. Bekanntlich ist dieses die
nehreren Jahren die sogenannte
nd und kurz nacheinander
wurden. Bald genug stellte es
ie Leute von wahrem Christen-
und die meisten nicht einmal
suchten. Und trotz aller Mühe,
ionare gaben, ging die Sache
: kein Fundament hatte. Hätte
Taufe gehörig unterrichtet, so
Schmach erspart bleiben können.
ches Beispiel von den Folgen
ufe ohne Unterricht, und
ht um Ansichten und Theorien,
Thatsachen.“ — Eben so frucht-
chen, rechten Unterricht in Got-
iches Treiben hervorgebrachten
bungen“ (revivals) der Secten
en. Die meisten so „Aufgereg-
nd viele sinken sogar in einen

eines Selbstmörders.

da auch ein Selbstmörder noch
, nämlich dann, wenn zwischen
und dem Eintritt seines Todes
ı liegt, daß er sich zu Gott be-
auch wirklich thut. Denn Got-
erdienst sind ja größer als aller
Menschen Sünden zusammen, und so lange ein Mensch noch in der Gnadenzeit lebt, ist Gott stets bereit, jedem Sünder zu vergeben, der sich im Glauben an Christum an ihn wendet. Allein solcher Fälle wird es gewiß sehr wenige geben. Denn wen der Teufel so in seinen Stricken hat, daß er ihn zu der schauerlichen Sünde des Selbstmordes treibt, den läßt er auch so leicht nicht wieder fahren. Die allermeisten Selbstmörder fahren daher in den Abgrund der Hölle zum Teufel, dem sie noch im letzten Augenblick ihres Lebens gedient haben. Es gibt aber Viele, nicht nur Weltkinder, sondern auch, in christlicher Erkenntniß allerdings sehr schwache, Christen, welche, wenn sie hören oder lesen, daß Selbstmörder vor ihrer scheußlichen That noch an die Barmherzigkeit Gottes appellirt haben, meinen, solche seien doch wohl selig gestorben. Aber heißt das nicht, Gottes Wort geradezu zur Lüge machen? — Ein Selbstmörder in dem St. Louiser Gefängniß, der wegen eines grauenvollen Mordes in wenigen Tagen hingerichtet werden sollte, schrieb kurz vor seiner That an seine Gattin und Kinder u. a. Folgendes: „Er, der der Wittwen und Waisen Vater ist, Er, der da sagt: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid — Er wird mein armes Weib und meine vaterlosen Kinder nicht verlassen. Zu Ihm bete ich in meinem letzten Athemzuge, euer Schutz und Schirm zu sein. . . . Bald hoffe ich vor einem barmherzigeren Richter zu stehen, als vor Richter N.“ u. s. w. Kann es etwas Gotteslästerlicheres geben, als dieses Schreiben? Man denke sich, ein Mensch steht im Begriff, gröblich das fünfte Gebot zu übertreten, sich selbst die ihm von Gott geschenkte Gnadenzeit abzuschneiden und — tröstet sich dabei der Gnade Gottes! Wie greulich muß der Teufel einen solchen armen Menschen verblendet haben! Aber verblendet sind auch die, welche glauben können, ein solcher Selbstmörder werde infolge fromm scheinender Worte, die doch Gotteslästerung sind, wohl doch selig gestorben sein. G. W—n.

Prediger verhaßt.

Um des verdrießlichen Strafamts willen ist kein Mensch auf Erden verhaßter, denn ein Seelsorger. Ein Sauhirt wird doch im Dorf von den Bauern geduldet und genährt; denn ihr Vieh sagt ihnen, daß sie sein nicht entbehren können. Ein Koch wird von den Banketirern geliebt; denn ihr Bauch sagt ihnen, daß er ihnen gütlich thue, sauer und süß anrichte, wie es ihnen wohl schmecke. Ein Arzt wird von den ärgsten Buben geehrt; denn sie fühlen's an ihrer Haut, daß sein Rath und Arznei oft die Schmerzen lindert und vertreibt. Allein die Seelsorger, weil sie einem solchen Herrn dienen, den niemand siehet, und in Sachen der Seele, die schier niemand glaubt, und strafen die Sünde, die jedermann gern thut, darum müssen sie der Welt Fluch und aller Leute Fegopfer sein, wie Paulus sagt 1 Cor. 4, 9. (Sim. Musäus.)

„Ich bin ein Gast auf Erden.“

Zu diesem Liede erzählt Koch in seiner „Geschichte des Kirchenliedes“ folgende Begebenheit:

In dem württembergischen Pfarrdorfe Altburg lebte der schon seit mehreren Jahren in den Ruhestand versetzte, wohlbetagte Schulmeister Schulz in stiller Zurückgezogenheit. Da geschah es, daß er am ersten Maisonntag des Jahres 1852 auf die Bitte seines Amtsnachfolgers, der an diesem Tage der Confirmation eines nahen Verwandten in Calw beiwohnte, die Geschäfte eines Organisten und Vorsängers beim Gottesdienst zu übernehmen hatte. Darauf freute er sich denn recht wie ein Kind, daß es ihm nach so langer Entbehrung einmal wieder vergönnt sein sollte, mitten unter der Gemeinde, die im innern und äußern Sonntagsschmuck sich versammelte, seine liebe alte Orgel zu regieren. Mit heller, kräftiger Stimme, die ihm bis in sein hohes Alter eigen war, begann er denn, als der freudig ersehnte Tag herangekommen war, mit der Gemeinde das für den Gottesdienst bestimmte Lied: „Ich bin ein Gast auf Erden.“ Aber siehe, da, mitten im zweiten Vers, der ihn so stark und wahr an sein verflossenes, von Dornen so reich durchflochtenes Leben erinnerte, neigte der in die höchste Begeisterung und Wehmuth zugleich versetzte Mann das Haupt auf's Choralbuch — und war verschieden.

Von der Gewißheit unserer Seligkeit.

Gott hat uns die Verheißung des Evangelii und die Seligkeit nicht können höher fest und gewiß machen, denn mit dem Leiden und Sterben seines eingebornen Sohnes. Wenn wir nun von Herzen glauben, daß er, der Sohn Gottes, für uns gestorben ist, die Sünde und Tod überwunden hat, und trösten uns der Verheißung des Vaters, so haben wir den Brief vollkömmlich, und die Siegel, die heiligen Sacramente der Taufe und des Leibs und Bluts Christi, dran hangend, und sind wohl versichert und versorgt. Der Himmel ist uns umsonst gegeben und geschenkt, denn wir haben nichts dazu gethan, noch können thun. Christus, unser HErr, hat ihn uns durch sein theuer Blut erkauft. Darüber haben wir Briefe, die ewige unwandelbare Verheißung des Evangelii, und Siegel, das ist, wir sind getauft und empfahen nach Christus Befehl seinen Leib und Blut im Abendmahl, wenn wir unsere Schwachheit und Noth fühlen. Gott gebe nun Gnade und helfe, daß wir die Briefe wohl verwahren, daß sie uns der Teufel nicht zerreiße, das ist, daß wir in Wohlfahrt nicht sicher, in Trübsalen nicht traurig und verzagt seien, sondern immer in Gottesfurcht leben, fest und beständig im Glauben und Bekenntniß JEsu Christi bleiben und das heilige Vater-Unser mit Munde und Herzen stets sprechen und bitten, daß Gott um seines lieben Sohnes willen uns und unsere Nachkommen bei der seligen Lehre des Evangelii wolle erhalten. Amen. (Luther, 52, 394.)

Ein Methodist,

William F. Warren, führt in seiner Schrift „Systematische Theologie“ folgende herrliche Worte Scrivers, des Verfassers des „Seelenschatzes“, an: „O selige Stunde, darin ich getauft bin und Christum angezogen habe! O gewünschter und herrlicher Tag, da mir die Gemeinschaft JEsu geschenkt ist! Meine Ehre, meine Pracht, mein Reichthum, meine Freude ist meine Taufe! Drei Hände voll Wassers achte ich höher, als alle königliche Kronen, allen Reichthum, allen Schmuck und alle Ehre der Eitelkeit. Dies Wasser ist mir ein güldenes Lebenswasser, ein kräftiges Labsal, ein Gegengift, ein Präservativ gegen den ewigen Tod. Gelobet sei der dreieinige, ewige Gott, auf dessen Namen ich getauft bin. — Ich bin reich, mächtig, geehrt und selig um meiner Taufe willen; der Himmel steht mir offen Tag und Nacht. Gelobt sei Gott!“

Sind das nicht herrliche, köstliche Worte? Stimmt aber der Methodist Warren ihnen bei? Leider nicht. Er findet sie lächerlich. Er macht drei Ausrufungszeichen dazu, nennt sie „abergläubisch“ und bemerkt spöttisch dabei: „Man sollte denken, das Taufwasser sei ein Zaubermittel gegen Tod und Verdammniß.“

Lieber Leser, willst du dir von den Methodisten den Trost deiner heiligen Taufe nehmen lassen?

„Soll die christliche Kirche wieder aufkommen, so muß der Anfang gemacht werden mit rechter Unterweisung der Kinder.“ (Luther III, 1928.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf wurde am 8. Sonntag nach Trin. Herr Candidat Otto v. Gemmingen von Unterzeichnetem inmitten seiner Gemeinde in Douglas County, Nebr., ordinirt und eingeführt. W. Hüsemann.
Adresse: Rev. Otto v. Gemmingen,
Irvington, Douglas Co., Nebr.

Am 11. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Schmidt der Candidat Friedrich Müller in seiner Zions-Gemeinde zu Town Beaver, Bay Co., Mich., unter Assistenz der PP. Fr. Müller sen. und Ferd. Sievers jun. ordinirt und eingeführt von F. Sievers sen.
Adresse: Rev. Friedr. Mueller jun.,
Willard, Bay Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sprengeler wurde Candidat A. Müller am 11. Sonntag nach Trin. in seinen Gemeinden zu Wittenberg und Tigerton und am 12. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde zu Town Almon, Wis., vom Unterzeichneten ordinirt, resp. eingeführt. S. W. H. Daib.
Adresse: Rev. Aug. Mueller,
Wittenberg, Shawano Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Jowa-Districts wurde am 11. Sonntag nach Trin. Herr Candidat C. G. Unteutsch vom Unterzeichneten in seinen Gemeinden zu Atlantic und bei Wiota ordinirt und eingeführt; später am 13. Sonntag nach Trin. eingeführt in seinen Gemeinden in Prussia und Walnut Township, Adair Co. Fr. Ehlers.
Adresse: Rev. C. G. Unteutsch,
Box 44, Atlantic, Cass Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz wurde Herr Candidat F. E. Rothe am 12. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde in Pevely eingeführt. P. Weseloh.
Adresse: Rev. F. E. Rothe, Pevely, Jefferson Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Districtspräses wurde am 12. Sonntag nach Trin. Herr Candidat C. H. Seltz ordinirt und zu Lodge Pole und Sidney, Nebr., am Sonntag darauf bei Big Springs eingeführt. C. Seuel.
Adresse: Rev. C. H. Seltz,
Lodge Pole, Cheyenne Co., Nebr.

Am 12. Sonntag nach Trin. ist Herr Candidat Th. Wolfram in der St. Johannis-Gemeinde auf der San Antonio Prairie, Lee Co., Tex., unter Assistenz der PP. Buchschacher, Kaspar und Kilian, von mir ordinirt und eingeführt worden.
G. Birkmann.
Adresse: Rev. Th. Wolfram, Giddings, Lee Co., Tex.

Am 12. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat Georg Kreth im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz in der zweiten ev.-luth. Gemeinde an Lyons Creek, Dickinson Co., Kansas, unter Assistenz des Herrn P. C. Purzner ordinirt und eingeführt von C. H. Lüker.
Adresse: Rev. G. Kreth, Aroma, Dickinson Co., Kans.

Am 28. August wurde Herr P. J. Zuberbier im Auftrag des Ehrw. Präsidiums unter Assistenz des P. A. Arendt in sein Amt in Hadley, Mich., eingeführt. C. Lohrmann.
Adresse: Rev. J. Zuberbier, Hadley, Lapeer Co., Mich.

Am 13. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat W. C. Brink im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler vom Unterzeichneten ordinirt und in seiner Gemeinde in Black Creek Falls, Marathon Co., Wis., eingeführt. Montag und Dienstag wurde der Missionsposten Thorpe besucht. L. G. Dorpat.
Adresse: Rev. W. C. Brink,
Black Creek Falls, Marathon Co., Wis.

Am 13. Sonntag nach Trin. wurde der Candidat Herr Wilhelm Kohn, von der Gemeinde des Unterzeichneten zum Hilfsprediger berufen, im Auftrag des Herrn Präses Wunder unter Assistenz des Herrn P. H. L. Felten von mir ordinirt und eingeführt. W. Bartling.
Adresse: Rev. W. Kohn, 177 Fremont Str., Chicago, Ill.

Am 13. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat Heinrich Woltmann im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler in seiner Gemeinde zu Springfield, Wis., vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. Theel ordinirt. Am Nachmittag fand die Einführung in Westfield und am Montag-Vormittag in Richford statt. H. W. Leßmann.
Adresse: Rev. H. Woltmann,
Liberty Bluff, Marquette Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde am 13. Sonntag nach Trin. Herr Candidat E. P. Block in seiner Gemeinde zu Stockton, Cal., ordinirt und eingeführt. J. M. Bühler.
Adresse: Rev. E. P. Block, Stockton, Cal.

Im Auftrag des Herrn Präses Schmidt wurde am 13. Sonntag nach Trin. Herr P. Dan. Lochner in seinen Gemeinden Clarenceville und Royal Oak vom Unterzeichneten eingeführt.
J. Zuberbier.
Adresse: Rev. Dan. Lochner,
Plank Road, Wayne Co., Mich.

Kircheinweihungen.

Am 28. August wurde die neuerbaute Kirche der Gemeinde in Hadley, Lapeer Co., Mich., „zum Kripplein Christi“ (30×50, mit Thurm, 75 Fuß hoch) von Unterzeichnetem und P. A. Arendt dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht.
C. Lohrmann.

Am 13. Sonntag nach Trin. wurde das Framekirchlein der Zionsgemeinde in Avilla, Ark., dem Dienst des dreieinigen Gottes geweiht. Festprediger waren die PP. Obermeyer und Allenbach (Letzterer in englischer Sprache).
Aug. Frederking.

Am Sonntag Lätare wurde unsere neue Kirche in Dundee, Ill., (aus Backsteinen, 60×90 Fuß, Thurm 160 Fuß) eingeweiht.
C. Steege.

Missionsfeste.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Portage, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger waren Herr Dir. Löber und Unterzeichneter. Collecte: $31.81. C. Seuel.

Unter reger Theilnahme der Gemeinde P. Polacks feierte die Gemeinde in Seymour, Ind., am 8. Sonntag nach Trin. ihr jährliches Missionsfest, bei welchem $78.65 eingingen. Es predigten die PP. C. W. Kähler, W. G. Polack und
Ph. Schmidt.

Am 10. Sonntag nach Trin. hielten die Gemeinden South Wanatah, Kouts und Hanna, Ind., Missionsfest. Festprediger waren Prof. Zucker und P. Jungkuntz. Collecte: $22.73.
J. Dunsing.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. W. v. Schenck, K. Schmidt, L. Crämer, H. F. Früchtenicht und die des Unterzeichneten in Dundee, Ill., Missionsfest. Die PP. K. Schmidt und H. F. Früchtenicht predigten. Collecte: $165.00.
C. Steege.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten P. H. Weselohs und meine Gemeinde Missionsfest gemeinschaftlich in Dover, O. $179.40 wurden für Mission gesammelt. J. J. Walker.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Norfolk, Nebr., ein Missionsfest, bei dem auch Gäste aus den Nachbargemeinden sich betheiligten. Die PP. Bullinger und Möllering predigten. Die Collecte betrug $90.50 und wurde den Kassen für Innere, Neger- und Emigrantenmission zugetheilt.
J. A. Mayer.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Hoag, Gage Co., Nebr., ihr Missionsfest bei Gelegenheit der Districtsconferenz allhier. Gäste aus den Nachbargemeinden nahmen daran Theil. Festprediger waren die Herrn PP. W. Brakhage und W. J. Gans; die Herren Reiseprediger E. Klawitter und J. Brauer hielten Ansprachen. Collecte: $136.00. Tr. Häßler.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von South Chicago, Colehour und Dolton ihr Missionsfest in Riverdale, Ill. Festprediger waren die PP. H. Hölter und Th. Bünger. Collecte: $131.00. C. Noack.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis feierte meine Gemeinde in Akron, Ohio, Missionsfest. Festprediger: P. J. Walker und Unterzeichneter. Collecte: $41.25. W. Lothmann.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Lansing, Seester und Thornton, Cook Co., Ill., Missionsfest. Es predigten Unterzeichneter und P. Fr. Döderlein. Collecte: $59.75. C. Keller.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierten die zur Missourisynode gehörenden Gemeinden zu Milwaukee, Wis., ihr Missionsfest auf dem Concordia-Platz. Festprediger waren die PP. Ramelow und Osterhus. Collecte: $462.35. J. Strasen.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Central, Ellisville, Kirkwood und Des Peres, St. Louis Co., Mo., an letztgenanntem Orte ihr Missionsfest, an welchem auch viele Festgäste von St. Louis theilnahmen. Festprediger waren die PP. O. Hanser und Chr. Kühn. Collecte: $148.75.
Th. Mießler.

Die Gemeinden bei Strawberry, Li… feierten am 21. August am letztgena… Festprediger waren die PP. G. Pol… Collecte: $42.00.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte… Minden und Julietta, Ind., Missi… deutsch und englisch. Unterzeichneter … Einnahme: $97.40.

Am 12. Sonntag nach Trin. feiert… Kiowa, Thayer Co., Nebr., ihr M… zu Friedensau, der bei Deshler und b… waren die Herren PP. Maack und Ub…

Am 12. Sonntag nach Trin. feier… meinden in den Towns Yellowhe… Co., Ill., Missionsfest. Festprediger… Unterzeichneter. Collecte: $50.89.

Am 12. Sonntag nach Trin. feier… Gemeinde zu Kingsville, Md., mit… Gemeinde in Dulaneys Valley ihr … waren Herr P. A. L. Bechtold und… $53.35.

Die beiden ev.-luth. Gemeinden … feierten ihr Missionsfest am 12. Son… digten die Herren PP. M. Große u… schloß mit einer englischen Predigt … $45.33.

Am 12. Sonntag nach Trin. feiert… Woodford Co., Ill., mit der Gemeind… Missionsfest. Gäste aus Peoria u… Festprediger waren die Herren PP. S… $125.00.

Am 12. Sonntag nach Trin. feiert… Hobart, Lake Co., Ind., mit der … Missionsfest. Die PP. Schlechte u… Collecte: $48.93.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte … lerville, Ill., Missionsfest. Festpre… und Bergen sen. Collecte: $55.00.

Die ev.-luth. St. Johannes-G… Minn., feierte am 12. Sonntag n… Festprediger waren die PP. Th. Krun… lecte: $40.00.

Am 12. Sonntag nach Trin. feiert… roll County, Mo., Missionsfest. … Rohlfing, Prof. A. Bäpler (englisch… Collecte: $57.60.

Am 12. Sonntag nach Trin. feiert… Gemeinde bei Golden, Adams Co., … predigten die Herren PP. C. Schülke, … Collecte: $60.26.

Conferenz-A…

Die Pastoralconferenz des mittlere… jährigen Sitzungen halten in der Au… Springfield vom 4. bis 7. October, … Freitag-Abend. — Man melde sich f…

Die südwestliche Indiana Distri… vom 4. bis 6. October in Cowling, …

Die Süd-Dakota Pastoralconfer… am 5. und 6. October beim Unterzeich… Co., Dak.

Die Cincinnati und Indianapo… ferenz versammelt sich vom 15. bis 20. … Um rechtzeitige Anmeldung bei He… beten.

Die Districts-Conferenz von Mis… Sitzungen vom 13. bis 17. October … Gegenstand der Verhandlung: Das … Gesetz Mosis.
Alle Pastoren, welche sich zu diese… denken, sind auf das dringendste er… möglich bei dem Ortspastor, J. H. …



urde am 13. Sonn-
1 seinen Gemeinden
ieten eingeführt.
J. Zuberbier.

ayne Co., Mich.

n.

he der Gemeinde in
n Christi" (30×50,
m und P. A. Arendt

C. Lohrmann.

Framekirchlein der
ienst des dreieinigen
P. Obermeyer und

g. Frederking.

kirche in Dundee,
60 Fuß) eingeweiht.
C. Steege.

meinde zu Portage,
Herr Dir. Löber und
C. Seuel.

. Polacks feierte die
Sonntag nach Trin.
3.65 eingingen. Es
lack und
Ph. Schmidt.

Gemeinden South
onsfest. Festprediger
llecte: $22.73.
J. Dunsing.

Gemeinden der PP.
F. Früchtenicht und
issionsfest. Die PP.
. Collecte: $165.00.
C. Steege.

. H. Weselohs und
lich in Dover, O.
J. J. Walker.

e Gemeinde in Nor-
Gäste aus den Nach-
linger und Möllering
d wurde den Kassen
zugetheilt.
J. A. Mayer.

Gemeinde in Hoag,
enheit der Districts-
einden nahmen daran
B. Brakhage und W.
itter und J. Brauer
Tr. Häßler.

emeinden von South
sfest in Riverdale,
r und Th. Bünger.
C. Noack.

meine Gemeinde in
: P. J. Walker und
W. Lothmann.

Gemeinden zu Lan-
, Jll., Missionsfest.
Döderlein. Collecte:
C. Keller.

e zur Missourisynode
Wis., ihr Missionsfest
en die PP. Ramelow
J. Strasen.

emeinden in Central,
Louis Co., Mo., an
lchem auch viele Fest-
diger waren die PP.
3.75.
Th. Mießler.

Die Gemeinden bei Strawberry, Linn und Palmer, Kansas, feierten am 21. August am letztgenannten Ort ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. G. Polack sen. und J. Matthias. Collecte: $42.00. T. G. B. Keller.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die beiden Gemeinden von Minden und Julietta, Jnd., Missionsfest. P. Kaiser predigte deutsch und englisch. Unterzeichneter hielt einen Missionsvortrag. Einnahme: $97.40. Chr. G. Hiller.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Gemeinde zu Kiowa, Thayer Co., Nebr., ihr Missionsfest mit der Gemeinde zu Friedensau, der bei Oeshler und der bei Byron. Festprediger waren die Herren PP. Maack und Ude. Collecte: $66.00.
Joh. Meyer.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die beiden ev.-luth. Gemeinden in den Towns Yellowhead und Summer, Kankakee Co., Jll., Missionsfest. Festprediger waren Herr P. Keller und Unterzeichneter. Collecte: $50.89. A. Wangerin.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Kingsville, Md., mit der ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde in Dulaneys Valley ihr Missionsfest. Festprediger waren Herr P. A. T. Pechtold und Unterzeichneter. Collecte: $53.35. J. Her.

Die beiden ev.-luth. Gemeinden in Holt County, Mo., feierten ihr Missionsfest am 12. Sonntag nach Trin. Es predigten die Herren PP. M. Große und Chr. Bock. Die Feier schloß mit einer englischen Predigt von P. Große. Collecte: $45.33. C. H. Lentzsch.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Secor, Woodford Co., Jll., mit der Gemeinde zu Benson im Secor Park Missionsfest. Gäste aus Peoria und Pekin waren anwesend. Festprediger waren die Herren PP. Sapper und Witte. Collecte: $125.00. L. Zahn.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Gemeinde zu Hobart, Lake Co., Jnd., mit der Gemeinde zu Crown Point Missionsfest. Die PP. Schlechte und Niethammer predigten. Collecte: $48.93. E. H. Scheips.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Chandlerville, Jll., Missionsfest. Festprediger waren die PP. Löschen und Bergen sen. Collecte: $55.00. M. Cämmerer.

Die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde bei Claremont, Minn., feierte am 12. Sonntag nach Trin. ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. Th. Krumsieg und C. Nickels. Collecte: $40.00. G. Rumsch.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Carroll County, Mo., Missionsfest. Festprediger waren P. Fr. Rohlfing, Prof. A. Bäpler (englisch) und P. H. C. Rohlfing. Collecte: $57.60. J. H. Ehlers.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Jmmanuels-Gemeinde bei Golden, Adams Co., Jll., ihr Missionsfest. Es predigten die Herren PP. E. Schülke, G. Wolf und J. P. Fackler. Collecte: $60.26. W. C. H. Oetting.

Conferenz-Anzeigen.

Die Pastoralconferenz des mittleren Jllinois wird ihre diesjährigen Sitzungen halten in der Aula des Concordia-College zu Springfield vom 4. bis 7. October, vom Dienstag-Morgen bis Freitag-Abend. — Man melde sich sogleich bei Prof. Crämer an.
E. Heinemann.

Die südwestliche Jndiana Districtsconferenz versammelt sich vom 4. bis 6. October in Cowling, Wabash Co., Jll.
W. C. Koch.

Die Süd-Dakota Pastoralconferenz versammelt sich, w. G., am 5. und 6. October beim Unterzeichneten in White Lake, Aurora Co., Dak. A. H. Kuntz.

Die Cincinnati und Jndianapolis Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich vom 15. bis 20. October in Columbus, Jnd.
Um rechtzeitige Anmeldung bei Herrn P. Trautmann wird gebeten. P. Seuel.

Die Districts-Conferenz von Missouri hält ihre diesjährigen Sitzungen vom 13. bis 17. October in St. Charles, Mo., ab. Gegenstand der Verhandlung: Das Verhältniß der Christen zum Gesetz Mosis.
Alle Pastoren, welche sich zu dieser Conferenz einzufinden gedenken, sind auf das dringendste ersucht, sich sobald als irgend möglich bei dem Ortspastor, J. H. Ph. Gräbner, anzumelden.
J. Schaller, Secretär.



Aufforderung.

Die Gemeinde zu Council Bluffs ist nun bereit, von den zinsfreien Actien Serie No. I. einzulösen. Die Eigenthümer einer Nummer dieser Serie No. I. sind hiermit freundlichst ersucht, dieselbe an Unterzeichneten einzusenden, wofür dann das Geld geschickt werden wird.

Den 4. Sept. 1887. A. E. Dörffler, P.
627 7th Ave., Council Bluffs, Iowa.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Für die Studentenkasse: Hochzeits-Collecte bei Ludw. Schmidt in Poole $8.50. Von Verschiedenen in P. Kretzmanns Gemeinde in Eganville 29.15. Durch P. Chr. Merkel aus dessen Gem. in Wartburg 1.80. Aus P. Froschs Gem. in Elmira 9.75, in Floradale 5.00. Durch P. Andres in Berlin .45. Coll. bei der Hochzeit P. Bruers in Buffalo 8.00. Von G. Schmetzer .50, Frau X. (beide in Linwood) 2.00. (S. $65.15.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Von Frau W. Huras in Wellesley .50. Dankopfer von Frau G. Weißmüller in Elmira 1.00. Dankopfer von G. N. in W. 1.00. (S. $2.50.)

Innere Mission: Durch P. Kirmis aus Linwood 1.00. Coll. in P. Bentes Gem. in Humberstone 5.80, in Stonebridge 7.20. Von P. Gans in York, Nebr., .50. (S. $14.50.)

Für Springfield Baukasse: Von Verschiedenen in P. Kretzmanns Gem. in Eganville 40.20.

Pilgerhaus in New York: Coll. in P. Kretzmanns Gem. in Wilberforce 8.75, in Grattan 3.85. Coll. auf der Doppel-Hochzeit der PP. Kretzmann und Germeroth 13.10. (S. $25.70.)

Waisenhaus in Boston: Hochzeits-Coll. bei Born in Alice 3.30. Dankopfer von G. N. in W. 1.00. (S. $4.30.)

Heidenmission: Von Joh. Gold in Alice 1.00.

Synodalkasse: Von Hedke in Wilberforce .75.

Für Magnetawan Baukasse: Von J. Wurm in Magnetawan 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Ueberschuß einer Kinderfestcoll. in Floradale 2.05. Dankopfer von G. N. in W. 1.00. (S. $3.05.)

Gem. in Haverstraw, N. Y.: Coll. in P. Andres' Gem. in Berlin 10.40, in Petersburg 4.80, in Shantz Station 6.40. (S. $21.60.)

Waisenhaus in Addison: Dankopfer von G. N. in W. 1.00.

Wellesley, Ont., 30. Aug. 1887. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Meyers Gemeinde in Lincoln $5.50. Durch P. Noack, Theil der Collecte am Missionsfeste der Gemm. in South Chicago, Colehour und Riverdale, „für Gehalt der Professoren in Milwaukee" 25.00. Abendm.-Coll. von P. Drögemüllers Gem. in Arenzville 4.75. (S. $45.25.)

Innere Mission im Westen: Frau E. L. in Troy 2.50.

Englische Mission: Durch P. Rabe in Warsaw, Theil einer Missions-Coll., 5.00. Durch P. Drögemüller, Theil der Missionsfest-Coll. der Gemm. „an Indian Creek und Arenzville", 10.00. (S. $15.00.)

Innere Mission: Durch P. Detzer in Evanston von Joh. B. Feth in Glencoe 1.00, Karl Trümpler .50. Durch P. Kühn in Belleville von Frau A. M. Teufel .50, Frau C. Funcke .50. Durch P. Haake in Chapin von J. Ommen 5.00. Durch P. Bartling in Chicago von Wittwe S. Harm 1.00. Durch P. Wegener, Theil der Missionsfest-Coll. der Gemm. in Bethlehem, Blue Point und Altamont, 65.00. Durch P. Noack, Theil der Missionsfest-Coll. der Gemm. in South Chicago, Colehour und Riverdale, 50.00. Durch P. Wessel in Nokomis von Frau Kück 2.00. Durch P. Rabe in Warsaw, Theil einer Miss.-Coll., 8.15. Durch P. Uffenbeck in Chicago, Dankopfer von Frau N. N., 5.00. Durch P. Engelbrecht daselbst von H. Ahrens .50. Durch P. Zahn, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Secor und Benson, 45.00. Miss.-Coll. von P. Goses Gem. in Grant Park und P. Wangerins Gem. bei Sollitt 50.89. Durch P. Steege in Dundee, Theil der Miss.-Coll., 82.50. Durch P. Drögemüller, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. „an Indian Creek und Arenzville", 16.00. (S. $333.54.)

Judenmission: Durch P. Zahn, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Secor und Benson, 10.00. Durch P. Steege in Dundee, Theil der Miss.-Coll., 20.62. Durch P. Drögemüller, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. „an Indian Creek und Arenzville", 5.00. (S. $35.62.)

Negermission: Durch P. Bartling in Chicago: aus der Sparbüchse des kl. Willie Bornhöft 1.50 und von Frl. Karoline Bornhöft 1.00. Durch P. Noack, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in South Chicago, Colehour und Riverdale, 31.00. Durch P. Wegener, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Bethlehem, Blue Point und Altamont, 20.00. Durch P. Zahn, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Secor und Benson, 30.00. Durch P. Steege in Dundee, Theil der Miss.-Coll., 41.25. Durch P. Drögemüller, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. „an Indian Creek und Arenzville", 10.00. (S. $134.75.)

Negermission in Springfield: Durch P. Rabe in Warsaw, Theil einer Miss.-Coll., 5.00. Durch P. Zahn, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Secor und Benson, 10.00. Durch P. E. Brauer in Eagle Lake von D. Meyer, Dankopfer für glückl. Genesung, 5.00. (S. $20.00.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Krebs in Aurora von Frau C. Meyer 1.00. Durch P. Kühn in Belleville von sr. Gem. 2.50. Durch P. Rabe in Warsaw, Theil einer Miss.-Coll., 5.00. Durch P. Zahn, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Secor und Benson, 22.00. (S. $30.50.)

Emigranten-Mission: Durch P. Noack, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in South Chicago, Riverdale und Colehour, 25.00. Durch P. Steege in Dundee, Theil der Miss.-Coll., 20.63. (S. $45.63.)

Emigr.-Mission in New York: Durch P. Drögemüller, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. „an Indian Creek und Arenzville", 5.00.

Emigr.-M... Theil der Mis... ville," 4.00.
Arme St... Chicago vom ... Mennicke sen. ... verein 5.00, v... Coll. 5.00, für ... verein 5.00 u... Drögemüller, ... und Arenzvill... 8.00. (S. $...
Arme St... müller, Theil ... Arenzville", 10... 5.00, für Str... mer 4.50. D... Secor und Be... Mennicke sen. ... 10.00, vom F... für F. Möller ... und Theil der ... vom Jungfr.-...
Waschkas... Theil der Mis... ville", 4.95.
Arme Co... Gem. in Ches... in Rock Islan... Frauenverein ... Wunder in Ch... Durch P. Dr... Indian Creek ... Buzzin 8.00. ...
Arme Sch... Crete, ges. auf ... 11.00. Durch ... 3.00, von den ... 9.00. Durch ... Frauenverein ...
Baukasse ... von Frau S. ... Durch P. Ba... Schmidt, H. ... Ferd. Kadew, ... .30, G. Fehni... N. N. (im K... Nigg, Alb. S... und Heinr. B... Bornhöft, A. ... P. Büngers ... cago von N. ... 16.75. (S. ...
Arme Col... der in Chicag... und 9.00. ... für Aug. Zitz...
Kranke P... von P. Maye... P. Bergens ... Gem. in Neu...
Wittwen... L. N. 1.00. ... P. Rabe in W... P. Löber in C... in Troy 3.00...
Taubstum... von Frau Fr. ... Tetzmann .75...
Waisenh... von P. Maye... Strasburg v...
P. Alexa... Coll. von P. ...
Nothleid... in Chicago, ...
Gem. in ... Gem. in Plea... Troy 16.50. ...
Arme ... Jüngl.- und ... Gotth. Franc... Addison, J...

Eingekom...

Baukasse... land von Fr...
Neubau ... Fort Wayne ... (S. $30.25.)...
Synodal... Frankes Gem... port 9.75. P... in Adams Co... P. Engelbers... schicks Gem. i... (S. $84.28.)...
Gem. in ... H. Schake ser...
Gem. in ... Sattler in La... 4 Glieder der... Göglein 6.10 ...
P. Schup... sionsbüchse i...
Glauben... Cleveland vo...
Emigr.-... collecte in P. ... Horst, Theil d...

orderung.

cil Bluffs ist nun bereit, von den
o. I. einzulösen. Die Eigenthümer
No. I. sind hiermit freundlichst ersucht,
einzusenden, wofür dann das Geld ge-

A. C. Dörffler, P.
7 7th Ave., Council Bluffs, Iowa.

Kasse des Canada-Districts:

kasse: Hochzeits-Collecte bei Ludw.
Von Verschiedenen in P. Kretzmanns
5. Durch P. Chr. Merkel aus dessen
Aus P. Froschs Gem. in Elmira 9.75,
P. Andres in Berlin .45. Coll. bei
Buffalo 8.00. Von G. Schmetzer .50,
) 2.00. (S. $65.15.)
er-Wittwen und Waisen: Von
sley .50. Dankopfer von Frau G.
. Dankopfer von G. R. in W. 1.00.

Durch P. Kirmis aus Linwood 1.00.
n Humberstone 5.80, in Stonebridge
ork, Nebr., .50. (S. $14.50.)
aukasse: Von Verschiedenen in P.
ville 40.20.
York: Coll. in P. Kretzmanns Gem.
rattan 3.85. Coll. auf der Doppel-
und Germeroth 13.10. (S. $25.70.)
ston: Hochzeits-Coll. bei Born in
1 G. R. in W. 1.00. (S. $4.30.)
Joh. Gold in Alice 1.00.
Hecke in Wilberforce .75.
aukasse: Von J. Wurm in Magne-

. Louis: Ueberschuß einer Kinder-
Dankopfer von G. R. in W. 1.00.

, N. Y.: Coll. in P. Andres' Gem.
burg 4.80, in Shantz Station 6.40.

dison: Dankopfer von G. R. in

g. 1887. G. Renfer, Kassirer.

Kasse des Illinois-Districts:

P. Meyers Gemeinde in Lincoln $5.50.
Collecte am Missionsfeste der Gemm.
our und Riverdale, „für Gehalt der
25.00. Abendm.-Coll. von P. Dröge-
4.75. (S. $45.25.)
Westen: Frau E. L. in Troy 2.50.
Durch P. Rabe in Warsaw, Theil
Durch P. Drögemüller, Theil der
n. „an Indian Creek und Arenzville“,

Durch P. Detzer in Evanston von Joh.
Karl Trümpler .50. Durch P. Kühn
M. Teufel .50, Frau C. Funcke .50.
n von J. Ommen 5.00. Durch P.
Wittwe S. Harm 1.00. Durch P.
nsfest-Coll. der Gemm. in Bethlehem,
, 65.00. Durch P. Noack, Theil der
m. in South Chicago, Colehour und
P. Wessel in Nokomis von Frau Kück
Warsaw, Theil einer Miss.-Coll., 8.15.
hicago, Dankopfer von Frau N. N.,
it daselbst von H. Ahrens .50. Durch
oll. der Gemm. in Secor und Benson,
. Goses Gem. in Grant Park und P.
t 50.89. Durch P. Steege in Dun-
32.50. Durch P. Drögemüller, Theil
. „an Indian Creek und Arenzville“,

ch P. Zahn, Theil der Miss.-Coll. der
n, 10.00. Durch P. Steege in Dun-
20.62. Durch P. Drögemüller, Theil
. „an Indian Creek und Arenzville“,

h P. Bartling in Chicago: aus der
Bornhöft 1.50 und von Frl. Karoline
P. Noack, Theil der Miss.-Coll. der
o, Colehour und Riverdale, 31.00.
der Miss.-Coll. der Gemm. in Beth-
mont, 20.00. Durch P. Zahn, Theil
in Secor und Benson, 30.00. Durch
il der Miss.-Coll., 41.25. Durch P.
ss.-Coll. der Gemm. „an Indian Creek
S. $134.75.)
ringfield: Durch P. Rabe in War-
l., 5.00. Durch P. Zahn, Theil der
Secor und Benson, 10.00. Durch
von D. Meyer, Dankopfer für glückl.
).00.)
York: Durch P. Krebs in Aurora
Durch P. Kühn in Belleville von fr.
e in Warsaw, Theil einer Miss.-Coll.,
Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in
(S. $30.50.)
n: Durch P. Noack, Theil der Miss.-
h Chicago, Riverdale und Colehour,
in Dundee, Theil der Miss.-Coll.,

New York: Durch P. Drögemüller,
Gemm. „an Indian Creek und Arenz-

Emigr.-Mission in Baltimore: Durch P. Drögemüller, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. „an Indian Creek und Arenzville,“ 4.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Bartling in Chicago vom Jüngl.-Verein für W. Köpchen 7.00. Durch P. Mennicke sen. in Rock Island für F. Lothringer vom Missionsverein 5.00, vom Frauenverein 5.00 und Theil der Missionsfest-Coll. 5.00, für G. Möller vom Missionsverein 5.00, vom Frauenverein 5.00 und Theil der Missionsfest-Coll. 5.00. Durch P. Drögemüller, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. „an Indian Creek und Arenzville“, für Chr. Drögemüller 14.00, für G. Büscher 8.00. (S. $59.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Drögemüller, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. „an Indian Creek und Arenzville“, 10.00. P. Müllers Gem. in Chester für Knabenschuh 5.00, für Stromer 5.00. P. Meyers Gem. in Lincoln für Stromer 4.50. Durch P. Zahn, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Secor und Benson, „für den Negerstudenten“ 8.00. Durch P. Mennicke sen. in Rock Island für F. Kröger vom Missionsverein 10.00, vom Frauenverein 5.00 und Theil der Miss.-Coll. 5.00, für F. Möller vom Missionsverein 5.00, vom Frauenverein 5.00 und Theil der Miss.-Coll. 5.00. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein für W. Licht 9.00. (S. $76.50.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Drögemüller, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. „an Indian Creek und Arenzville“, 4.95.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Müllers Gem. in Chester für C. Deffner 5.00. Durch P. Mennicke sen. in Rock Island für E. Mennicke vom Missionsverein 5.00, vom Frauenverein 5.00 und Theil der Miss.-Coll. 5.00. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein für A. Leutheußer 9.00. Durch P. Drögemüller, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. „an Indian Creek und Arenzville“, für Ludw. Dorpat 8.00, für F. Buszin 8.00. (S. $45.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. F. E. Brauer in Crete, ges. auf Ch. Behrens' Hochzeit, „für einen armen Schüler“ 11.00. Durch P. Wunder in Chicago für Karl Haase von D. G. 3.00, von den Frauen in sr. Gem. 6.00 und vom Jungfr.-Verein 9.00. Durch P. Mennicke sen. in Rock Island für E. Selle vom Frauenverein 5.00 und Theil der Miss.-Coll. 5.00. (S. $39.00.)

Baukasse in Milwaukee: Durch P. Reinke in Chicago von Frau S. W. 5.00. P. Müllers Gem. in Chester 25.00. Durch P. Bartling in Chicago von D. Nowack sen., Frau Elis. Schmidt, H. Meyer, Joach. Stammer, Quetschke, Ferd. Schulz, Ferd. Kabew, M. Morawske und Fr. Heidorn je .50, Chr. Freundt .30, G. Fehniger, Fr. Schröder, G. Wittke je .25, Herm. Samuel, N. N. (im Klingelbeutel gefunden), Fr. Bornhöft, Frau Christ. Nigg, Alb. Simon und H. Jochim sen. je 1.00, H. Washausen und Heinr. Baade je 2.00, Chr. Zuber 5.00, C. Bruder, Joh. Bornhöft, A. Baumann, H. Trapp und H. Gajewski je 1.00. P. Büngers Gem. in Steeleville 4.00. Durch P. Hölter in Chicago von N. N. 2.00. Coll. von P. Brauers Gem. in Crete 16.75. (S. $78.30.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für Alex. Ullrich 6.00 und 9.00. Durch P. Müller in Lake View vom Jüngl.-Verein für Aug. Zitzmann 9.00. (S. $24.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Theil der Abendm.-Coll. von P. Mayers Gem. in Bremen .50. H. B. in Addison 1.00. P. Bergens Gem. in Prairie Town 6.00. P. Schieferdeckers Gem. in Neu-Gehlenbeck 8.00. (S. $15.50.)

Wittwenkasse: Durch P. Kühn in Belleville von Frau L. R. 1.00. P. Heinemanns Gem. bei Okawville 6.65. Durch P. Rabe in Warsaw, ges. auf Konr. Bornscheuers Hochzeit, 5.50. P. Löber in Chicago 3.00. P. Lücke in Troy 3.00. Lehrer Lücke in Troy 3.00. (S. $22.15.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Uffenbeck in Chicago von Frau Fr. Thurn 2.00. Durch P. Hölter daselbst von Lisette Teßmann .75. Joh. Keiser in Nokomis 5.00. (S. $7.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: Theil der Abendm.-Coll. von P. Mayers Gem. in Bremen 5.00. Durch P. Brunn in Strasburg von Großvater Pfeifer 1.00. (S. $6.00.)

P. Alexanders Gem. in Kansas: Theil der Abendm.-Coll. von P. Mayers Gem. in Bremen 1.05.

Nothleidende in Hamilton, Tex.: Durch L. Brauns in Chicago, Coll. bei P. Ruhlands Hochzeit, 18.38.

Gem. in Fremont, Nebr.: Abendm.-Coll. von P. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 11.00. Desgl. von P. Lückes Gem. in Troy 16.50. (S. $27.50.)

Arme Collegeschüler in Concordia, Mo.: Vom Jüngl.- und Jungfr.-Verein in Addison durch L. Krage für Gotth. Francke 25.00.

Addison, Ill., 31. Aug. 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Baukasse in Springfield: Durch P. Walker in Cleveland von Frau Gaiser $1.00.

Neubau in Milwaukee: Von P. Frankes Gemeinde bei Fort Wayne 20.25. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 10.00. (S. $30.25.)

Synodalkasse: P. Heinzes Gem. in Elkhart 6.09. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 9.25. P. Jox' Gem. in Logansport 9.75. P. Michaels Gem. in Göglein 8.61. P. Bergs Gem. in Adams Co. 7.25. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 24.98. P. Engelders beide Gemm. bei Sugar Grove 10.10. P. Kunschicks Gem. in Leslie 4.50. P. Zagels Gem. in Van Wert 3.75. (S. $84.28.)

Gem. in Columbus, O.: Durch P. Zorn in Cleveland von H. Schake sen. 4.00.

Gem. in Fremont, Nebr.: Durch P. Schöneberg von J. Sattler in Lafayette 5.00. Durch dens. von Frl. Burkhardt 2.00. 4 Glieder der Gem. in Seymour 3.25. P. Michaels Gem. in Göglein 6.10. (S. $16.35.)

P. Schupmanns Filialgem. in Tracy: Aus der Missionsbüchse in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch P. Zorn in Cleveland von H. Schake sen. 2.00.

Emigr.-Mission in New York: Theil der Missionsfestcollecte in P. Schmidts Gem. in Seymour 7.50. Durch P. Horst, Theil der Missionsfestcoll. in Florida, 10.00. (S. $17.50.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Theil der Missionsfestcoll. in Seymour 2.50. Durch P. Horst, Theil der Missionsfestcoll. in Florida, 5.00. Aus der Missionsbüchse in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. (S. $12.50.)

Englische Mission: Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau für P. Wagner 5.00. Theil der Missionsfestcoll. in Seymour 8.65. Durch P. Hassold in Huntington von Frl. B. Strobel 1.00. Durch P. Ernst in Euclid von Ed. Schröder 2.00. Durch P. Schmidt in Indianapolis von Fr. Köpke 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in Florida 10.00. (S. $27.65.)

Judenmission: P. Schönebergs Gem. in Lafayette 7.50. Durch P. Horst, Theil der Missionsfestcoll. in Florida, 9.26. (S. $16.76.)

Innere Mission: P. Trautmanns Gem. in Columbus für Dakota 15.23. P. Walkers Gem. in Cleveland 5.30. Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau von J. A. Rausch für Reiseprediger 1.50. Durch P. Dankworth in Mount Hope von Mutter Sear 2.00. P. Polacks Gem. in Dudleytown 25.10. Theil der Missionsfestcoll. in Seymour 50.00, W. Rebber das. 1.00. Missionsfestcoll. in P. Dankworths Gem. in Mount Hope 41.00. Concordia Jünglingsverein in P. Hassolds Gem. in Huntington 10.00, Frl. Barbara Strobel das. 3.00. Aus P. Ernsts Gem. in Euclid 5.75. Theil der Missionsfestcoll. in P. Dunsings Gem. in Wanatah 17.73. Geye sen. aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 1.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Ernst, Kretzmann, Ruppreecht, Zorn und Niemann in Cleveland 445.02. Durch Frau Haker von der Nähschule der Zions-Gem. in Cleveland 8.00. Durch P. Horst, Theil der Missionsfestcoll. in Florida, 60.00. Missionsfestcoll. in P. Lothmanns Gem. in Akron 41.25. Durch P. Kähler, Theil der Missionsfestcoll. in Farmers Retreat, 82.00. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 18.67. Durch P. Kaumeyer in Lancaster von Frau Blinke 1.00. Aus der Missionsbüchse in P. Niemanns Gem. in Cleveland 5.00. Missionsfestcoll. von P. Walkers und P. Weselohs Gem. in Cleveland 179.40. Mittwochabend-Coll. von P. Weselohs Gem. das. 27.20. Theil der Missionsfestcoll. in Hobart 30.00. Durch P. Lothmann in Akron von N. N. 1.00. (S. $1077.15.)

Negermission: Theil der Missionsfestcoll. in Seymour 10.00. Frl. Barbara Strobel in Huntington 1.00. Aus der Schulmissionsbüchse P. Huges in Briar Hill für New Orleans 2.30. Theil der Missionsfestcoll. in Wanatah 5.00. P. Schlesselmanns Gem. in Woodland 2.35. Durch dens. von Frau W. Hummel 2.00. Geye sen. aus P. Sauers Gem. in Ft. Wayne 1.00. Durch P. Horst, Theil der Missionsfestcoll. in Florida, 15.00. Für Springfield Negermission von Maria Schneider in Liverpool .50, Hulda Kaiser das. .18. Durch P. Kähler, Theil der Missionsfestcoll. in Farmers Retreat, 30.00. Ungenannt durch P. Niemann in Cleveland 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in Hobart 18.93. (S. $89.26.)

Arme Studenten in Springfield: N. N. durch P. Gotsch bei Hoagland 1.00. Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau für Berkhalter: von M. Jordan Coll. auf J. Bunzolds Hochzeit 3.27. N. N. durch P. Lothmann in Akron 1.00. Ges. bei der Ordination und Einführung P. Rumps in Tolleston 15.15. B. durch P. Niemann in Cleveland 1.00. Durch P. Walker in Cleveland für Rob. Gaiser und Karl Giese je 18.00. Frauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 10.00. (S. $67.92.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Coll. auf Falcks Kindtaufe in Huntington für Val. Kern 1.50.

Arme Schüler in Addison: N. N. durch P. Gotsch bei Hoagland .50. Durch P. Zorn in Cleveland ges. auf der Verlobung H. Arings mit Joh. Gunschke für W. G. 10.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland für Klee 49.35. (S. $59.85.)

Waisenhaus in Addison: Schulfestcoll. von P. Trautmanns Gem. in Columbus 9.03. Durch P. Kaumeyer in Lancaster von Frau Blinke 1.00. (S. $10.03.)

Waisenhaus bei Boston: P. Michaels Gem. in Göglein 6.11.

Waisenhaus in Indianapolis: N. N. durch P. Groß in Fort Wayne .25.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Lehrer Schumacher in Vincennes, ges. auf der silb. Hochzeit von F. Kuhlmeyer, 2.75.

Taubstummen-Anstalt: P. Walkers Gem. in Cleveland 6.56. Durch P. Zorn in Cleveland von H. Kahle 1.21. Durch P. Kaiser in Liverpool, ges. auf Fr. Ruffs Kindtaufe, .32. B. durch P. Niemann in Cleveland 1.00. (S. $9.09.)

Pilgerhaus in New York: P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 33.25. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 13.00. Durch P. Schöneberg von J. Sattler in Lafayette 5.00. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 14.04. P. Franks Gem. in Zanesville 130.00. P. Lothmanns Gem. in Akron 14.35. P. Zagels Gem. in Van Wert 4.00. Durch P. Kaumeyer in Lancaster von Frau Blinke 1.00. Durch P. Niemann in Cleveland von B. 1.00. (S. $215.64.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Mertz und Gem. bei Columbus 9.50. P. Walkers Matth.-Gem. in Cleveland 10.00. Durch P. Franke bei Fort Wayne, coll. bei C. Triers Geburtstagsfeier, 5.25. Durch P. Schöneberg in Lafayette von J. Sattler 5.00, Frau Kampermann 1.00. P. Hassolds Gem. in Huntington 5.11. P. Huge und Gem. in Briar Hill 9.00. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 13.25. P. J. G. Kunz in Indianapolis 5.00. P. Thiemes in Columbia City Zions-Gem. 10.50, dessen St. Petri-Gem. 5.28. Durch J. Orstadt von der Gem. in Kendallville 10.00. Durch P. Zorn in Cleveland von H. Schake sen. 2.00. Derselbe (für kranke Pastoren und Lehrer) 2.00. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 16.33. P. List in Preble 2.00, dessen Gem. das. 3.50. P. Zagels Gem. in Van Wert 4.30. Durch P. Niemann in Cleveland von K. 2.00. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 12.00. Durch dens. von Mutter Mailand 1.00. (S. $134.02.) Total: $1890.86.

Fort Wayne, 31. Aug. '87. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch Hrn. E. F. W. Meier aus der Allg. Missionskasse $400.00. Durch P. G. Jung von W. 5.00. Durch Lehrer Albrecht, coll. auf sr. Kindtaufe, 2.60. Durch P. E. Flach von J. Schneider .50. Durch P. H. Bremer, Missionsfestcoll. sr. Johannis-Gemeinde, 35.00. Durch P. J. A. Mayer, desgl. von sr. Christus-Gem., 60.50. Durch P. Tr. Häßler von

fr. Gem. 100.00. Durch P. A. Baumhöfener von fr. Dreieinigkeits-Gem. 24.50. (S. $6281.00.)

Mission in Omaha: Von Adolf Unser in Merrill, Wis., 1.00.

Negermission: Durch P. F. A. Jahn von Frl. Lucy Dankert 3.00. Durch P. J. Meyer von fr. Bethlehems-Gem. 3.53. Durch P. J. A. Mayer, Missionsfestcoll. fr. Christus-Gem., 15.00. (S. $21.53.)

Emigranten-Mission: Durch P. J. A. Mayer, Missionsfestcoll. fr. Christus-Gem., 15.00.

Neue Station in New Orleans: Durch Lehrer Albrecht aus der Sparkasse fr. Schulkinder 1.40.

Wittwen und Waisen: Durch P. J. A. Mayer von Frau B. W. Jonas, Dankopfer für Gottes gnädigen Beistand bei der Geburt eines Kindes, 5.00.

Waisenhaus in Boston: Durch P. H. Frincke, Kindtauf-Coll. bei H. Kistinger in Crete, 1.90.

Waisenhaus in Addison: Durch Lehrer Albrecht aus Th. und Roberts Sparbüchse 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. H. Frincke, Kindtauf-Coll. bei H. Kistinger in Crete, 1.90.

Waisenhaus in Pittsburgh: Durch P. H. Frincke, Kindtauf-Coll. bei H. Kistinger in Crete, 1.90.

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. A. Baumhöfener von Wittwe Amalia Siebert 5.00. P. M. Adam 2.00. Fr. Elsholz 2.60. Durch P. G. Weller aus der Wohlthätigkeitskasse fr. Gem. 10.00. (S. $19.60.)

Für Stud. Daberkow in Springfield: P. A. Hosius 6.00.

Für Stud. Jäger in Springfield: Von der Battle Creek Gem. 5.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. H. Bremer, Missionsfestcoll. fr. Joh.-Gem., 17.68. Durch P. Tr. Häßler von fr. Gem. 36.00. (S. $53.68.)

Gem. in Fremont: Durch P. Ad. Bergt von fr. Joh.-Gem. 25.20. Total $788.21.

Lincoln, Nebr., 1. Sept. 1887. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Steups $11.15. Gem. P. Beyers 10.21. Gem. P. Walkers 21.00. (S. $42.36.)

Neubau in Addison: Gem. P. Dubpernells 4.25.

Pilgerhaus: Aus der Matth.-Gem. in New York, 8. Sdg., 60.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 28.91. (S. $88.91.)

Progymnasium in New York: Frauenverein der Gem. P. Steups 6.00. Gem. P. Beyers 22.50. St. Pauls-Gem. in Baltimore 32.25. Durch P. Hanser von Frau Schmeiske .25, H. Knappe .50, Missionsfestcoll. der Gemeinden in New York 100.00. (S. $161.50.)

College-Unterhalt: Gem. P. F. Königs 9.00.

Emigr.-Mission: Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 17.70. Gem. P. Sanders in Little Valley 5.05. (S. $22.75.)

Innere Mission im Osten: Gem. P. Engelbers in Brady 14.00. Gem. in Punxsutawney 8.00. Durch P. F. König 6.00, von H. Schäfer 3.00. Christ. Krieger in Baltimore 2.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York 65.00. Durch P. Steup, ges. auf Hochheimers Kindtaufe, für N. E. Staaten 2.00. (S. $100.00.)

Mission in Nebraska: Durch P. F. König 12.00.

Heidenmission: Durch P. Sieck von den kleinen Schülern seiner Gem. 1.05.

Lockporter Mission: Missionsfestcoll. in Little Valley 10.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Martinsville, St. Johnsburgh und Bergholz 60.00. (S. $70.00.)

Judenmission: Missionsfestcoll. in Little Valley 7.50. F. K. K. in Baltimore 1.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Martinsville, St. Johnsburgh und Bergholz 30.23. Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 25.75. (S. $64.48.)

Mission in New York City: Missionsfestcoll. der Gemm. in New York 100.00.

Negermission: Missionsfestcoll. in Little Valley 10.00. F. K. K. in Baltimore 1.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Martinsville, St. Johnsburgh und Bergholz 30.00. (S. $41.00.)

Reiseprediger: F. K. K. in Baltimore 2.00.

Gem. in Fremont, Nebr.: St. Pauls-Gem. in Martinsville 5.00.

Gem. in Haverstraw: St. Pauls-Gem. in Baltimore 25.00. Gem. P. Walkers 25.00. (S. $50.00.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Beyers 20.40.

Arme Studenten in St. Louis: F. K. K. in Baltimore 2.00. Gem. P. Sennes 29.57 für Otto Gräßer. Durch P. Sieck, Reisegeld-Ueberschuß der Gem. in Niagara Co., N. Y., 7.50 für F. Randt. (S. $39.07.)

Arme Studenten in Springfield: Missionsfestcoll. in Little Valley 10.00, Gem. P. Sanders in Otto 12.10, Jungfrauenverein 5.45, Gem. in Little Valley 6.38 für H. Dahlke. F. K. K. in Baltimore 2.00. (S. $35.93.)

Krankenkasse: Gem. P. Pechtolds 5.00. Gem. P. Nauß' 5.00. (S. $10.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durchs Kinderblatt ges. 10.00.

Waisenhaus in West Roxbury: Durchs Kinderblatt ges. 15.00.

Waisenhaus in Union Hill: Durch P. Steup von E. W. 5.00. Gem. P. Beyers 28.50. Durchs Kinderblatt ges. 20.00. (S. $53.50.)

Wittwenkasse: P. G. Johannes 3.00. Durch P. Biewend 1.00. (S. $4.00.) Total $962.20.

Baltimore, 31. August 1887. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Grimms Gemeinde in Washington $4.25. Durch Hrn. Horstmann von P. Fischers Gem. in Drake 6.65. Prof. Günthers Gem. in Kirkwood 4.25. (S. $15.15.)

Neubau in Springfield: P. Demetrios Gem. bei Concordia 7.25. Durch Hrn. Horstmann von P. Fischers Gem. in Drake 6.00. Durch P. Proft in Lohman von B. H. 1.00. Durch P. Nützel in West Ely von Frau E. B. 1.00. (Summa $15.25.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. Käppel, Theil der Missionsfestcollecte in Jefferson City, 25.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemeinden der PP. Bock und Lentzsch 15.11. (S. $40.11.)

Innere Mission im Westen: Durch P. Matthes, Theil einer Missionscoll. fr. Gem. in Perryville, 10.50, Kindtaufcoll. bei G. Roß in Perryville 4.30. Herr Ed. v. Ette in Boston 1.00. Durch P. Mießler, Theil einer Missionsfestcoll. in Des Peres, 93.75. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 12.75. Durch P. Käppel, Theil der Missionsfestcoll. in Jefferson City 40.00. Durch P. Albrecht in Perry County von Joh. Miesner 1.00. Durch P. Mießler in Des Peres .50. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Bock und Lentzsch 15.11. Durch Hrn. Herrling, Theil der Missionsfestcoll. in Alma, 100.00. Durch P. Matuschka, Missionsfestcoll. in New Melle, 40.00. (S. $318.91.)

Negermission: Durch P. Matthes, Theil einer Missionsfestcoll. fr. Gem. in Perryville, 4.00. Durch P. Mießler, Theil der Missionsfestcoll. in Des Peres, 15.00. Durch P. Käppel, Theil der Missionsfestcoll. in Jefferson City, 10.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Bock und Lentzsch 15.11. Durch Hrn. Herrling, Theil der Missionsfestcoll. in Alma, 20.00. (S. $64.11.)

Judenmission: Durch P. Mießler, Theil der Missionsfestcoll. in Des Peres, 5.00. Durch Hrn. Herrling, Theil der Missionsfestcoll. in Alma, 14.00. (S. $19.00.)

Englische Mission: Durch P. Matthes, Theil einer Missionsfestcoll. fr. Gem. in Perryville, 5.00. Durch P. Mießler, Theil der Missionsfestcoll. in Des Peres, 25.00. Durch Hrn. Herrling, Theil der Missionsfestcoll. in Alma, 5.00. (S. $35.00.)

Emigrantenmission: Durch P. Matthes, Theil einer Missionsfestcoll. fr. Gem. in Perryville, 4.00. Durch Hrn. Herrling, Theil der Missionsfestcoll. in Alma, 5.00. (S. $9.00.)

Emigrantenmission in New York: Durch P. Mießler, Theil der Missionsfestcoll. in Des Peres, 5.00.

Emigrantenmission in Baltimore: Durch P. Mießler, Theil der Missionsfestcoll. in Des Peres, 5.00.

Wittwenkasse: St. Louiser Lehrerconferenz 14.25.

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Matthes in Perryville 2.00. Durch P. Pennekamp, coll. auf Roth's Hochzeit in Shawneetown, 5.00. (S. $7.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 3.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Wangerin in St. Louis von F. N. für Kiunka 5.00.

Gem. in Fremont: P. Albrechts Gem. in Perry County 4.10. P. Müllers Gem. in Wellsville 4.50. (S. $8.60.)

P. Alexanders Gem. in Kansas: P. Nützels Gem. in West Ely 8.20.

P. Wagner in Gravelton: P. Müller in Wellsville .50.

St. Louis, 6. Sept. 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Seit Neujahr habe ich für arme Studenten erhalten: Durch Kassirer Eißfeldt, Milw., $3.00; von Heinr. Fischer dahier, speciell für H. Engelbert, .50, für denselben von E. Eickhorst .25, C. Felgenhauer 1.00, A. Barz .50, J. Stoffel sen. 2.00. Von P. Aulich, Ellisville, 1.00; Joh. Stecher sen. dahier 1.00; Lehrer P. E. Elbert, Germania, 1.00; Jakob Stoffel jun. dahier 1.00; Collecte beim Stiftungsfest des Jungfrauenvereins dahier 9.33. (Summa $20.58.)

Indem ich hiemit den lieben Gebern herzlich danke und Gottes reichen Segen wünsche, bringe ich zur Kenntnißnahme, daß diese Kasse aufgehoben wurde und daher alle milden Gaben für diesen Zweck künftig an den Herrn Districtskassirer gesandt werden sollten. Möchten recht Viele der armen Studenten fleißig gedenken, da so manche derselben unserer Hilfe sehr bedürftig sind.

Racine, Wis., 31. August 1887. C. F. Keller.

Mit herzlichem Dank erhalten für E. Georgii, Hochzeitscollecte bei Herm. Kolath in Cedarburg, Wis., $4.57; für denselben aus P. G. Löbers Gesangbuchskasse 5.00. Für H. Markworth aus P. Leybes Gemeinde 2.41. Vom löblichen Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeits-Gem. für arme Schüler durch Frau Pritzlaff: 16 bunte Hemden, 16 Kissenüberzüge, 9 Betttücher, 1 Unterhose, 2 Paar wollene Strümpfe. Ch. H. Löber.

(Verspätet.)

Unterzeichneter bescheinigt dankend den Empfang folgender Gaben, die nachträglich noch für unsern Kirchbau eingegangen sind: Von P. A. L. Arndt, Saginaw, Mich., $5.00; Jakob Morch, Brooklyn, N. Y., 20.00; P. O. Kolbe, Newburgh, O., 1.00; P. H. Hebler, New York, 1.00; Aug. Herrlich, New York, 10.00; A. M. Januskiewitz, New York, (geschenkte Actie) 5.00; P. E. A. Wiegel, Rome, N. Y., (geschenkte Actien) 10.00; H. Feste, New York, (geschenkte Actie) 5.00; P. Tramm, Rondout, N. Y., (geschenkte Actie) 5.00; Missionskasse des Oestlichen Distr. 8.50; N. N. in Buffalo, N. Y., (durch P. Senne) .50; P. Braunwarth, Rush City, Minn., 5.00; L. Wiegand, New York, (geschenkte Actie) 5.00; C. und J. Schabacker, Bleeker, N. Y., 4.00. P. W. Friedrich, Waconia, Minn., 5.00.

Die lieben Geber segne Gott!

Im Anschluß hieran die dringende Bitte meiner Gemeinde an alle Pastoren 2c., die Actien erhielten, dieselben aber weder bezahlen noch zurückschicken, sie möchten doch umgehends mir dieselben zuschicken oder, falls sie verloren sind, mir solches melden. Man verarge uns diese Bitte nicht; denn so lange diese Actien ausstehen (und ihre Zahl geht in die Tausende), können wir unsere Actienangelegenheit nicht recht ordnen.

Utica, N. Y., 4. Juli 1887. C. A. Germann.

☞ Ein Theil der Anzeigen von stattgehabten Missionsfesten mußte für diesmal zurückgestellt werden.

Für das Refor

bringt der „Lutheraner“ folgende bere
ten in Erinnerung:

Fick, C. J. H. Das Lutherbuch
des theuren Mannes Got
Preis: Illustrirt 30 Cts.

Mathesius, Joh. Dr. Martin
nach den Originaldrucken n
ständigen Register versehen
das Jubeljahr 1883. Pre

Junius, Chr. F. Kurz gefaßt
aus des Herrn Veit Ludw
storia Lutheranismi. Be

Möller, Johann. Der verth
Gründliche Widerlegung
Dr. Martin Luthers Perso
Eltern, Geburt, Beruf, Or
stand, Unzucht, Meineid,
Hoffarth, Saufen, Unflä
Aufruhr, Lügen, Gemein
Verfälschung der Schrift,
was sonst seine Schriften,
betrifft. Geb. Preis: 7

Fick, C. J. H. Das Geheimn
schen Pabstthum, aus sei
dargethan. Preis: 75 Ct

Hoe von Hoenegg, Matth.
lein, darinnen unwiderleg
Schrift erwiesen wird, wi
recht katholisch, der Päbstl
irrig und wider das Wort
der himmlischen Wahrheit.

Passional Christi und Antich
Luther. Mit Bildern v
Aelteren. Preis: Brosch

Pfeiffer, Dr. Aug. Lutherth

Frey, A. E. Luther und sei
bunden $1.00.

Lutherbild. Lithographie.
" Photographie.
" Brustbild. Oelfa
" "
" von G. Pfau.

Ficks Lutherbuch ist eine kurze,
Lebens Luthers. Wer Ausführlich
thers Leben von Mathesius.
Werk über Luthers Leben und die
zu lesen wünscht, dem kann Ju
geschichte, ein Auszug aus der
schichte Seckendorfs, empfohlen werd
trefflichen Schrift: Der „verthe
Ehre gegen die Lügen und Lästeru
Geheimniß der Bosheit deckt
auf. Hoe's Handbüchlein wid
der Pabstkirche. „Passional C
der einen Seite den Hochmuth 2c. de
die Demuth 2c. unsers HErrn JEsu
therthum vor Luther“ beantwo
Papisten: Wo war eure lutherische
Schrift: „Luther und seine Freun
Luthers im Lichte seiner Beziehung
seines mündlichen und schriftlichen
Wer sein Zimmer mit einem schön
kann ein solches in Steindruck, Oel
bekommen. Man wende sich an
Louis, Mo.

Veränderte

Rev. C. A. Bretscher, Charter
Rev. G. Gösswein, Cor. 9th &
Rev. W. Hallerberg, 723 S. 8t
Rev. J. P. Karrer, C. R. M., El
Rev. J. J. Oetjen, Ashippun,
Rev. H. Roehrs, Hilbert, Calu
Rev. F. Wolbrecht, 916 New Y
Rev. H. Wunder, 122 Sigel St
M. E. Bittner, 504 Sherman A
C. A. Burgdorf, Box 185, Mer
Simon F. Gempel, 389 Tod St
E. v. Koscielski, 727 S. 8th S
A. J. Krohn, Box 36, Lewisto
A. W. Th. Kuechle, 517 Ninth
Wm. Maurer, Box 732, Waus
A. Paessler, Sheboygan, Wis.
G. A. Weisel, 13 Linden Str.,
Wm. A. G. Wolf, Box 1598, F

Entered at the Post Offic
as second-clas



von B. H. 1.00.
B. 1.00. (Summa

Durch P. Käppel,
City, 25.00. Theil
Bock und Lenzsch

P. Matthes, Theil
10.50, Kindtaufcoll.
Stte in Boston 1.00.
coll. in Des Peres,
12.75. Durch P.
fferson City 40.00.
Joh. Mießner 1.00.
der Missionsfestcoll.
Durch Hrn. Herr=
100.00. Durch P.
.00. (S. $318.91.)
heil einer Missions=
h P. Mießler, Theil
Durch P. Käppel,
, 10.00. Theil der
und Lenzsch 15.11.
oll. in Alma, 20.00.

heil der Missionsfest=
ling, Theil der Mis=

es, Theil einer Mis=
Durch P. Mießler,
35.00. Durch Hrn.
5.00. (S. $35.00.)
atthes, Theil einer
. Durch Hrn. Herr=
00. (S. $9.00.)
: Durch P. Mießler,
0.
e: Durch P. Mieß=
5.00.
erenz 14.25.
Matthes in Perry=
Roth's Hochzeit in

Durch P. Wangerin

Durch P. Wangerin

n. in Perry County
(S. $8.60.)
P. Nützels Gem. in

er in Wellsville .50.
Meyer, Kassirer.

---

udenten erhalten:
n Heinr. Fischer da=
ben von E. Eickhorst
. Stoffel sen. 2.00.
ier sen. dahier 1.00;
Stoffel jun. dahier
Frauenvereins dahier

ch danke und Gottes
nißnahme, daß diese
en Gaben für diesen
esandt werden sollten.
eißig gedenken, da so
sind.
E. F. Keller.

---

gii, Hochzeitscollecte
7; für denselben aus
H. Markworth aus
Frauenverein der hie=
durch Frau Pritzlaff:
ttücher, 1 Unterhose,
Ch. H. Löber.

Empfang folgender
irchbau eingegangen
ich., $5.00; Jakob
lbe, Newburgh, O.,
Herrlich, New York,
schenkte Actie) 5.00;
e Actien) 10.00; H.
. Tramm, Rondout,
des Oestlichen Distr.
nne) .50; P. Braun=
nd, New York, (ge=
Bleeker, N. Y., 4.00.

meiner Gemeinde an
lben aber weder be=
umgehends mir die=
mir solches melden.
o lange diese Actien
de), können wir un=

. A. Germann.

abten Missionsfesten

Für das Reformationsfest

bringt der „Lutheraner" folgende bereits früher empfohlene Schriften in Erinnerung:

Fick, C. J. H. Das Lutherbuch, oder Leben und Thaten des theuren Mannes Gottes Dr. Martin Luther. Preis: Illustrirt 30 Cts.

Mathesius, Joh. Dr. Martin Luthers Leben. Neue, nach den Originaldrucken revidirte, mit einem vollständigen Register versehene Ausgabe. Festgabe für das Jubeljahr 1883. Preis: $1.25.

Junius, Chr. F. Kurz gefaßte Reformationsgeschichte, aus des Herrn Veit Ludwigs von Seckendorf Historia Lutheranismi. Baltimore. Preis: $5.00.

Möller, Johann. Der vertheidigte Luther, das ist: Gründliche Widerlegung dessen, was die Päbstler Dr. Martin Luthers Person vorwerfen von seinen Eltern, Geburt, Beruf, Ordination, Doctorat, Ehestand, Unzucht, Meineid, Gotteslästerung, Ketzerei, Hoffarth, Saufen, Unfläthereï, Unbeständigkeit, Aufruhr, Lügen, Gemeinschaft mit dem Teufel, Verfälschung der Schrift, Tod, Begräbniß 2c., und was sonst seine Schriften, Werke, Sitten und Reden betrifft. Geb. Preis: 75 Cts.

Fick, C. J. H. Das Geheimniß der Bosheit im römischen Pabstthum, aus seinen Lehren und Werken dargethan. Preis: 75 Cts.

Hoe von Hoenegg, Matth. Evangelisches Handbüchlein, darinnen unwiderleglich aus einiger heiliger Schrift erwiesen wird, wie der lutherische Glaube recht katholisch, der Päbstler Lehre aber im Grunde irrig und wider das Wort Gottes sei. Zur Rettung der himmlischen Wahrheit. Preis: 60 Cts.

Passional Christi und Antichristi. Von Dr. Martin Luther. Mit Bildern von Lucas Kranach dem Aelteren. Preis: Brosch. 20 Cts.; geb. 30 Cts.

Pfeiffer, Dr. Aug. Lutherthum vor Luther. 75 Cts.

Frey, A. E. Luther und seine Freunde. Schön gebunden $1.00.

Lutherbild.	Lithographie. Nach Wehle.	$1.00.
"	Photographie. Cabinet Size.	50 Cts.
"	Brustbild. Oelfarbendr. 20×15½.	75 Cts.
"	" " 35×19.	$1.00.
"	von G. Pfau.	35 Cts.

Ficks Lutherbuch ist eine kurze, aber getreue Darstellung des Lebens Luthers. Wer Ausführlicheres begehrt, der kaufe Luthers Leben von Mathesius. Und wer noch ein größeres Werk über Luthers Leben und die ganze Reformationsgeschichte zu lesen wünscht, dem kann Junius' Reformationsgeschichte, ein Auszug aus der herrlichen Reformationsgeschichte Seckendorfs, empfohlen werden. Möller rettet in seiner trefflichen Schrift: Der „vertheidigte" Luther, Luthers Ehre gegen die Lügen und Lästerungen der Papisten. Fick's Geheimniß der Bosheit deckt die Greuel des Pabstthums auf. Hoe's Handbüchlein widerlegt die greulichen Irrlehren der Pabstkirche. „Passional Christi" zeigt in Bildern auf der einen Seite den Hochmuth 2c. des Antichrists, auf der andern die Demuth 2c. unsers HErrn JEsu Christi. Pfeiffers „Lutherthum vor Luther" beantwortet gar trefflich die Frage der Papisten: Wo war eure lutherische Kirche vor Luther? Frey's Schrift: „Luther und seine Freunde" ist eine Charakterisirung Luthers im Lichte seiner Beziehungen zu seinen Freunden und seines mündlichen und schriftlichen Verkehrs mit denselben. — Wer sein Zimmer mit einem schönen Lutherbild zieren will, kann ein solches in Steindruck, Oelfarbendruck und Photographie bekommen. Man wende sich an den Concordia=Verlag, St. Louis, Mo.

Veränderte Adressen:

Rev. C. A. Bretscher, Charter Oak, Crawford Co., Iowa.
Rev. G. Gösswein, Cor. 9th & Scott Sts., Vincennes, Ind.
Rev. W. Hallerberg, 723 S. 8th Str., Quincy, Ill.
Rev. J. P. Karrer, C. R. M., Elbridge, Oceana Co., Mich.
Rev. J. J. Oetjen, Ashippun, Dodge Co., Wis.
Rev. H. Roehrs, Hilbert, Calumet Co., Wis.
Rev. F. Wolbrecht, 916 New York Ave., Sheboygan, Wis.
Rev. H. Wunder, 122 Sigel Str., Chicago, Ill.
M. E. Bittner, 504 Sherman Ave., Evanston, Ill.
C. A. Burgdorf, Box 185, Meriden, Conn.
Simon F. Gempel, 389 Tod Str., Cleveland, Ohio.
E. v. Koscielski, 727 S. 8th Str., Quincy, Ill.
A. J. Krohn, Box 36, Lewiston, Winona Co., Minn.
A. W. Th. Kuechle, 517 Ninth Str., Sheboygan, Wis.
Wm. Maurer, Box 732, Wausau, Wis.
A. Paessler, Sheboygan, Wis.
G. A. Weisel, 13 Linden Str., Allegheny, Pa.
Wm. A. G. Wolf, Box 1598, Fort Wayne, Ind.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Leh

43. Jahrgang. **St. Louis**

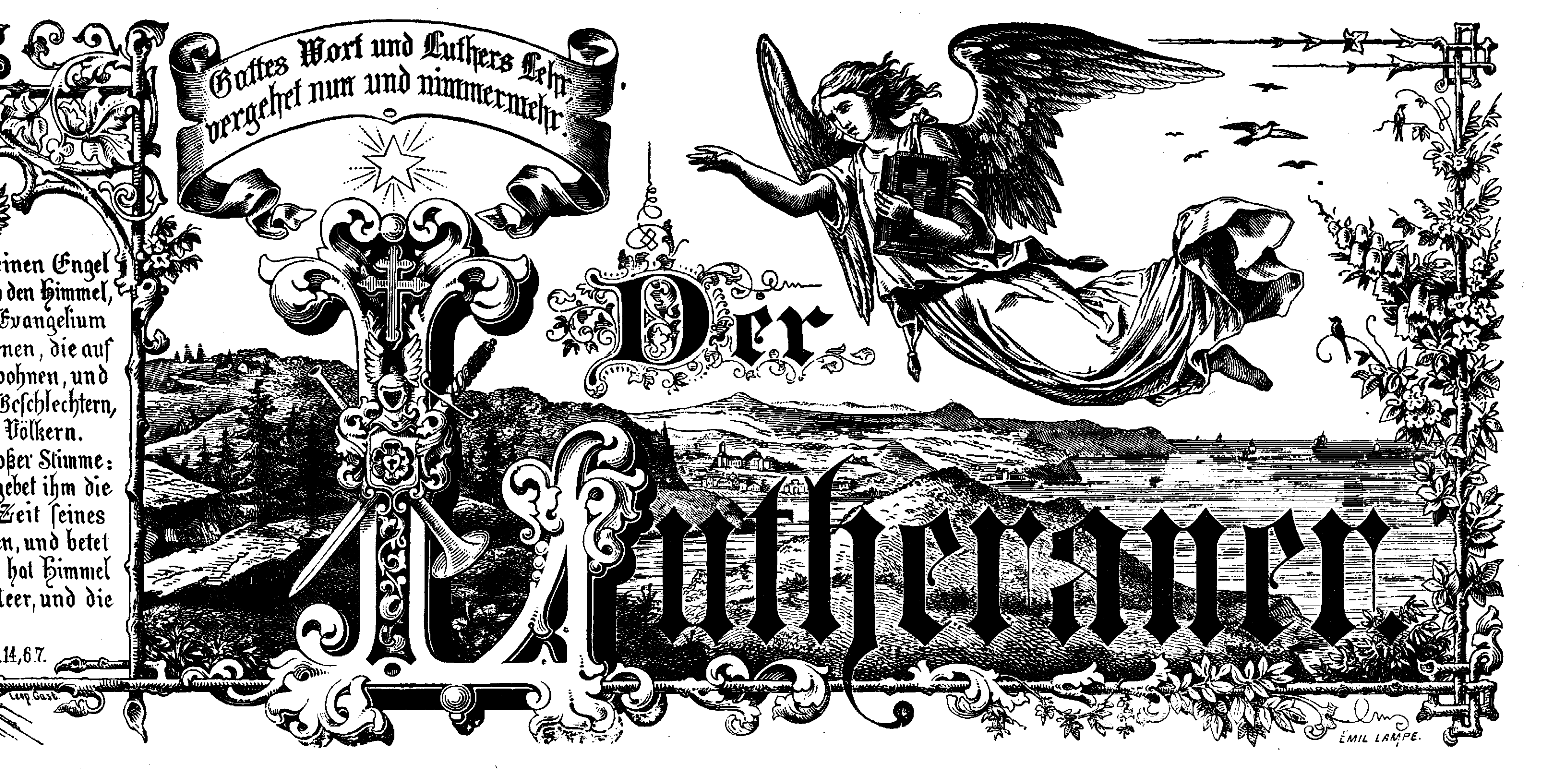
Vom rechten Gebrauch der Lehre von den Gnadenmitteln.

Wir haben uns in der vorletzten Nummer des „Lutheraner" die Lehre von den Gnadenmitteln von unserm lieben Vater Luther darlegen lassen, und in der letzten Nummer haben wir gesehen, wie er zeigt, daß Pabstthum und Schwärmer von dieser Lehre nichts wissen wollen. Nun ist es aber, lieber Leser, nicht genug, daß du diese Lehre kennst, es ist nicht genug, daß du sie für wahr hältst und die Gegenlehre verwirfst, sondern du mußt nun auch diese Lehre recht gebrauchen, in dieser Lehre leben. So laß dir denn Folgendes gesagt sein.

Danke vor allem Gott von Grund deines Herzens für diese herrliche Lehre. Dieselbe ist der heiligen Schrift gemäß. Um nur einige Sprüche in Betreff des Wortes anzuführen, so spricht der HErr: „Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mir zeuget", Joh. 5, 39. Der Apostel Paulus schreibt: „Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben", Röm. 1, 16. „Es gefiel Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben", 1 Cor. 1, 21. Er nennt das Evangelium „Wort des Heils", Apost. 13, 26., „das Wort seiner Gnade", 14, 3. Er schreibt der Gemeinde zu Rom, daß, wenn er zu ihnen komme, er „mit vollem Segen des Evangelii Christi" kommen werde, Röm. 15, 29. Petrus nennt die Worte des HErrn „Worte des ewigen Lebens", Joh. 6, 68. Jacobus sagt vom Wort, „welches kann eure Seelen selig machen", Jac. 1, 21.

Diese Lehre von den Gnadenmitteln gibt aber auch Gott alle Ehre. Denn sie besagt, daß Christus alles für uns gethan und gelitten hat, daß wir nichts weiter zu büßen und zu verdienen haben; sie sagt uns, daß alles, was Christus uns erworben hat, in das Wort und die Sacramente gelegt ist; sie sagt uns, daß, um diesen Schatz zu erlangen, nichts nöthig ist, als der Glaube, kein Werk, kein Verdienst des Menschen, und daß Gott selbst diesen Glauben durch die Gnadenmittel wirkt, stärkt und erhält.

Wo bleibt da
Gott wird all
Diese Lehr
den armen S
Die Papist
herrlichen Sc
mitteln liegt,
schatz, zu den
Zu diesem A
serm HErrn
von Menschen
nichts umson
leisten. Die
hast nach der
Taufe nichts
mußt dich na
ist das Sacra
erwecken, du
beichten und
wenn du sie
büßest, mußt
Ach, wie trost
Die Sch
ringen und k
langst; wenn
kannst du er
Wir, die n
mitteln festha
Was quälst
Des HErrn
kannst selig
Taufe und N
keit. Greif
du ihn. O,
ein Christ der
gewiß sein, w
Gnade und S
der ganz gen
daraus mit d
tröstlich ist di
Mittel seine
wiß machen i
cherlei Weise.
nicht einerlei
Sünde; denn



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. October 1887. No. 19.

auch der Lehre von den enmitteln.

der vorletzten Nummer des e von den Gnadenmitteln von uther darlegen lassen, und in ben wir gesehen, wie er zeigt, Schwärmer von dieser Lehre Nun ist es aber, lieber Leser, diese Lehre kennst, es ist nicht wahr hältst und die Gegenlehre mußt nun auch diese Lehre ser Lehre leben. So laß dir sein.

tt von Grund deines Herzens re. Dieselbe ist der heiligen r einige Sprüche in Betreff des o spricht der HErr: „Suchet hr meinet, ihr habt das ewige ie ist's, die von mir zeuget", postel Paulus schreibt: „Ich gelii von Christo nicht; denn s, die da selig macht alle, die . 1, 16. „Es gefiel Gott Predigt selig zu machen die, Cor. 1, 21. Er nennt das es Heils", Apost. 13, 26., de", 14, 3. Er schreibt der ß, wenn er zu ihnen komme, des Evangelii Christi" kom- 29. Petrus nennt die Worte ewigen Lebens", Joh. 6, 68. ort, „welches kann eure See- . 1, 21.

en Gnadenmitteln gibt aber Denn sie besagt, daß Christus nd gelitten hat, daß wir nichts zu verdienen haben; sie sagt hristus uns erworben hat, in acramente gelegt ist; sie sagt Schatz zu erlangen, nichts nö- be, kein Werk, kein Verdienst ß Gott selbst diesen Glauben el wirkt, stärkt und erhält.

Wo bleibt da der Ruhm des Menschen? Er ist aus. Gott wird alle Ehre allein gegeben.

Diese Lehre von den Gnadenmitteln gibt endlich den armen Sündern wahren, beständigen Trost.

Die Papisten sagen dem Sünder nichts von dem herrlichen Schatz der Seligkeit, der in den Gnadenmitteln liegt, sondern weisen ihn hin auf den Ablaßschatz, zu dem der Pabst allein den Schlüssel habe. Zu diesem Ablaßschatz rechnen sie aber auch — unserm HErrn Christo zu großer Schmach — Verdienste von Menschen. Und aus diesem Schatz kann man nichts umsonst haben, sondern muß Entgelt dafür leisten. Die Papisten sagen zu dem Sünder: Du hast nach der Taufe gesündigt, nun nützt dir deine Taufe nichts mehr, das Schiff ist zerbrochen, du mußt dich nach einer Rettungsplanke umsehen; das ist das Sacrament der Buße, du mußt Reue in dir erwecken, du mußt dem Priester alle deine Sünden beichten und für deine Sünde genugthun — und wenn du sie hier in diesem Leben nicht völlig abbüßest, mußt du es in der Pein des Fegfeuers thun. Ach, wie trostlos ist diese Lehre!

Die Schwärmer sagen dem Sünder: Du mußt ringen und kämpfen und schreien, bis du Gnade erlangst; wenn du die Gnade fühlst und empfindest, kannst du erst glauben, daß du Gnade erlangt hast.

Wir, die wir die biblische Lehre von den Gnadenmitteln festhalten, sagen zum erschrockenen Sünder: Was quälst du dich mit deinem eigenen Wirken. Des HErrn JEsu Werk allein, das macht's, daß du kannst selig sein. Siehe, hier im Wort, in der Taufe und Nachtmahl, liegt der Schatz deiner Seligkeit. Greif mit der Hand des Glaubens zu, so hast du ihn. O, wie tröstlich ist diese Lehre! O, wie kann ein Christ der Gnade Gottes und seiner Seligkeit so gewiß sein, wenn er diese Lehre fest hält! Denn liegt Gnade und Seligkeit in den Gnadenmitteln, so muß der ganz gewiß Gnade und Seligkeit haben, der sie daraus mit der Hand des Glaubens holt. Und o wie tröstlich ist dies, daß Gott uns nicht bloß durch Ein Mittel seine Gnade schenken und derselben uns gewiß machen will, sondern durch mehrere, auf mancherlei Weise. Luther sagt: „Das Evangelium gibt nicht einerlei Weise, Rath und Hülfe wider die Sünde; denn Gott ist überschwänglich reich in seiner Gnade. Erstlich durch's mündliche Wort, darin gepredigt wird Vergebung der Sünden in aller Welt, welches ist das eigentliche Amt des Evangelii; zum andern durch die Taufe; zum dritten durch's heilige Sacrament des Altars; zum vierten durch die Kraft der Schlüssel, und auch durch gegenseitiges Gespräch und Tröstung der Brüder, Matth. 18.: Wo zwei versammelt sind" rc. (Schmalk. Art. Theil 3. Art. 4.)

Halte darum diese Lehre fest, damit dir der darin liegende Trost nicht geraubt werde. Satan gönnt dir diesen Trost nicht. Darum läßt er durch Schwärmer diese Lehre anfechten. Luther schreibt zu Joh. 1, 6.: „Dies ist abermals ein starker Donnerschlag wider die Rotten und Schwärmer zu unserer Zeit, welche Phantasten das mündliche Wort verachten. Aber merke diese Worte wohl, zu Ehren dem äußerlichen Wort. Die verzweifelten Schälke, die Schwärmer, wollen uns gern dahin bringen, daß uns das Licht, Christus, soll verborgen bleiben, sagen, der Geist, der Geist müsse es thun. — Der Satan ist ein listiger Schalk, er will durch seine Schwärmer den Einfältigen einbilden, es sei nichts mit der Predigt des Evangelii, wir müssen uns anders angreifen, als, einen heiligen Wandel führen, das Kreuz tragen und viel Verfolgung leiden, und durch solchen falschen Schein der selbsterwählten Heiligkeit, so wider Gottes Wort ist, wird mancher verführt." 45, 350. 360.

Laß dich durch die Schwärmer nicht irre machen. Sie verstehen es, unsere biblische Lehre falsch darzustellen. So sagen sie auch, die lutherische Kirche lehre: Wer nur das Wort höre, wer rechtmäßig getauft sei, wer zum Abendmahl gehe, der sei selig, er mag glauben, was er wolle. Nein, so lehrt die lutherische Kirche nicht, sondern sie bekennt, daß die Gnadenmittel Glauben fordern und auch Glauben wirken.

Halte fleißig die rechte Lehre und die falsche Lehre gegen einander. Was Luther von der päbstischen Lehre sagt, gilt auch von der der Schwärmer: „Es ist hoch vonnöthen, daß wir immerdar solche päbstische Lehre gegen unsere rechte Lehre halten und des päbstischen Greuels nicht vergessen, auf daß wir nicht wieder darein gerathen und Vergebung der Sünden außer dem Wort in unsern eigenen Werken suchen. Denn

der HErr weiset uns nicht auf Werke, sondern auf sein Wort.“ (3, 373.)

Wenn du nun Gott recht von Herzen dankest für diese herrliche Lehre von den Gnadenmitteln, so wirst du diese Gnadenmittel auch hochachten und sie fleißig gebrauchen. Luther sagt in der Predigt über das Evangelium am Tage St. Petri und Pauli: „Weil nun die Kirche den Befehl hat, Vergebung der Sünden auf diese Weise auszutheilen, soll niemand solche Gnadenmittel verachten, sondern dieselben gerne und oft brauchen. Denn es je nicht ohne Ursache ist, daß Christus dieselben hat eingesetzt. Er hat wohl gewußt, daß wir solcher Arznei bedürfen; denn es doch je bald geschehen, daß der Teufel und unser Fleisch uns übereilen und in Sünde werfen. Wo will man alsdann hin? Denn was der Sünde Lohn sei, wissen wir wohl, und müssen derhalben uns fürchten. Anderswo nirgends soll man hin, denn zu dem Haufen, dem Christus solchen Befehl gegeben hat, daß er Sünde vergeben soll durch das Wort, Taufe und Sacrament.“ (Hauspostille.)

In der Predigt über das Evangelium am 21. Sonntag nach Trinitatis sagt er: „Darum sollen wir lernen Gottes Wort in Ehren halten, und demselben glauben. Dasselbe Wort haben wir in der Predigt des Evangelii, in der Taufe, im Sacrament, in der Absolution. Darum sollen wir die Taufe, das Sacrament und die Absolution nicht verachten, sondern hoch und herrlich halten. Glauben wir dem Wort, so wird uns geschehen, . . . was uns im Wort zugesagt ist.“ (Hauspostille.)

Lies darum fleißig Gottes Wort, höre es gern, versäume ohne Noth keine Predigt. Luther sagt in der Predigt über das Evangelium am 19. Sonntag nach Trinitatis: „Wir sollen wissen, daß Gott so geordnet hat, daß niemand soll zur Erkenntniß Christi kommen, noch die Vergebung, durch ihn erworben, oder den Heiligen Geist empfahen ohne äußerlich öffentlich Mittel; sondern hat solchen Schatz in das mündliche Wort oder Predigtamt gefasset. . . . Derhalben soll man solches mit nichten verachten, sondern in allen Ehren halten, gern damit umgehen und ohn Unterlaß treiben und bläuen, als das nimmer ohne Frucht abgeht, dazu nimmer genugsam kann verstanden und gelernt werden. Und hüte sich nur jedermann vor den schändlichen Geistern, die es so gering achten, als sei es nicht noth oder nutz zum Glauben; oder die es so bald ausgelernt haben und überdrüssig werden, bis sie zuletzt davon fallen und nichts vom Glauben und Christo behalten.“ (Kirchenpostille.)

Denke fleißig, täglich an deine Taufe, in der dir Gott bereits den ganzen Schatz der Seligkeit geschenkt hat. Luther schreibt: „Wir haben an Christi, ja, an unserer Taufe, da wir in Christo getauft werden, ohne Unterlaß Vergebung der Sünden, also, daß wenn du gleich aus Schwachheit fällest und sündigest (wie das denn, leider, oft und sehr viel geschiehet ohn Unterlaß), daß du denn hinlaufest, zu der Taufe kriechest, darinnen dir alle deine Sünden vergeben und abgewaschen sein, holest Trost, richtest dich wieder auf und glaubest, daß du in der Taufe nicht von einer Sünde, sondern von allen deinen Sünden abgewaschen seiest.“ (16, 119.) In der obenangeführten Predigt sagt Luther: „Die Taufe ist ein ewiger Bund, dabei wir uns Gottes Gnade und Barmherzigkeit sollen erinnern, und ist nicht Noth, daß man sich wieder lasse taufen; ja, es ist eine schwere Sünde. Denn sich wieder taufen lassen, ist ebensoviel, als beschuldigte man Gott, er wolle das nicht halten, das er uns einmal in der ersten rechten Taufe hat zugesagt. Bei solcher Taufe hat unser lieber HErr Christus beides, das Wort und sein Testament geordnet, das uns immerdar solches Bundes und der Vergebung der Sünden im Namen Christi erinnern und vergewissern soll.“ (Hauspost.)

Begehre endlich oft die heilige Absolution und gehe oft zum heiligen Abendmahl. Luther sagt in der obenangeführten Predigt: „Darum ist es nicht genug, wenn du dich ein- oder zweimal zur Absolution und dem Sacrament im Jahr finden wolltest. So oft dein Herz der Sünden halben will blöde und furchtsam werden, so nimm den Bund vor dich, welchen Gott mit dir in der Taufe anfänglich gemacht hat, und halte dich zum Wort und hochwürdigen Sacrament, dadurch Gott solchen Bund dir vergewissert hat, daß du an der Zusage von Vergebung der Sünden nichts zweifeln sollst. Da wirst du einen gewissen, rechtschaffenen Trost finden.“ (Hauspost.) In seinem Großen Katechismus findet sich eine überaus herrliche Ermahnung und Reizung, das hochwürdige Sacrament oft zu empfangen. (Concordienbuch, St. Louiser Ausgabe, S. 345 ff.) Wir heben daraus folgende Worte hervor: „Da beut er uns an alle den Schatz, so er uns vom Himmel gebracht hat, dazu er uns auch sonst locket auf's allerfreundlichste, als da er spricht Matth. am 11.: ‚Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.‘ Nun ist's je Sünde und Schande, daß er uns so herzlich und treulich fordert und vermahnt zu unserm höchsten und besten Gut, und wir uns so fremd dazu stellen und so lange hingehen, bis wir gar erkalten und verharten, daß wir keine Lust noch Liebe dazu haben. Man muß je das Sacrament nicht ansehen als ein schädlich Ding, daß man davor laufen solle, sondern als eitel heilsame, tröstliche Arznei, die dir helfe und das Leben gebe beide an Seele und Leib. Denn wo die Seele genesen ist, da ist dem Leibe auch geholfen; wie stellen wir uns denn dazu, als sei es ein Gift, daran man den Tod fresse? Das ist wohl wahr, daß, die es verachten und unchristlich leben, nehmen's ihnen zu Schaden und Verdammniß; denn solchen soll nichts gut noch heilsam sein, eben als einem Kranken, der aus Muthwillen isset und trinket, das ihm vom Arzt verboten ist. Aber denen, so ihre Schwachheit fühlen und ihrer gerne los wären und Hülfe begehren, sollen's nicht anders ansehen und brauchen, denn als ein köstlich Theriak wider das Gift, so sie bei sich haben. Denn hie sollst du im Sacrament empfahen aus Christus Mund Vergebung der Sünden, welche bei sich hat und mit sich bringt Gottes Gnade und Geist mit all seinen Gaben, Schutz, Schirm und Gewalt wider Tod und Teufel und alles Unglück.“

(Eingesandt.)

2 Thess. 2, 3–12.

oder:

Der Pabst zu Rom der Antichrist.

Das heilige Reformationsfest, der lutherischen Kirche Dank- und Siegesfest für die Errettung aus den Banden des Pabstthums, rückt wieder heran. Billig begehen wir mit allen treuen Lutheranern dasselbe alljährlich mit dankbarer Freude, obwohl mit dem 31. October dieses Jahres bereits 370 Jahre seit dem Beginn des gesegneten Reformationswerkes

verflossen sind. Wir halten
einen der Reformatoren,
gen, von Gott selbst erwe
gesandten Reformator seine
Ja, wir glauben, daß Lu
Schrift geweissagte Reform
Engel, der mit dem ewigen
den Kirchenhimmel flog und
rief: „Fürchtet Gott, und g
die Zeit seines Gerichts ist
den, der gemacht hat Himm
und die Wasserbrunnen.“
tion geschah nicht plötzlich
dern nach und nach. Lut
verzagte Mönch, glaubte a
dessen Vollbringung das W
sollte. Aber Gott bereitete
unter mancherlei schweren A
kämpfen vor, bis er endlich
Durch das Lesen der heilige
Kloster fand, erkannte er i
Vieles im Pabstthum wid
Dagegen fing er an zu zeuge
heit, die sein Gewissen ge
verkündigen. Die Schäden
thums wurden enthüllt, d
heit brach sich Bahn und g
hielt seine schützende Hand ü
und — so wurde das geseg
tion vollendet. Und daher
ein Werk menschlicher Weis
ein von Gott selbst gewei
hinausgeführtes, kurz, ein

Ueberaus merkwürdig ist
Luther für den Reformat
aber den Pabst nicht
den Erzfeind Christi und s
mit dem Schwert des G
Schauen wir hinüber nach
da auf dessen Universitäten
sonst als gläubig geltenden,
den römischen Pabst für „d
derchristen“ erkennt und geg
der, daß es daher unter den
kirchen überhaupt wenige, ja
Lehre vom Antichrist, das
Pabst zu Rom derselbe sei,
Zeugniß ablegen. Das ma
gegen den Pabst und das
stumpf, ja, stumm geworde
mehr daran und meint, je
„Erhalt uns, HErr, bei dei
Pabsts und Türken Mord“
schroff. Man liebäugelt
meint, gegenüber dem Ung
listischen Richtung unserer
und Protestantismus diese
äußerte sich ein lutherische
(nach „Lehre und Wehre“
„Wer Rom bekämpft, un
stantismus. Wir können
Es ist der Grundbaß im C
ist man auf dem besten We
steht es in dieser Beziehung
hier ist, abgesehen von den
vielen Kirchengemeinschafte
nen, die Lehre vom Antich
Schrulle“. Außer unsere
nur sehr wenige lutherisch
rechte Erkenntniß haben

mal in der ersten
solcher Taufe hat
, das Wort und
immerdar solches
ünden im Namen
oll." (Hauspost.)
solution und gehe
uther sagt in der
n ist es nicht ge=
mal zur Absolution
en wolltest. So
n will blöde und
und vor dich, wel=
nfänglich gemacht
und hochwürdigen
Bund dir ver=
ge von Vergebung
Da wirst du einen
en." (Hauspost.)
findet sich eine
nd Reizung, das
pfangen. (Con=
S. 345 ff.) Wir
vor: „Da beut er
vom Himmel ge=
locket auf's aller=
Matth. am 11.:
mühselig und be=
n.' Nun ist's je
s so herzlich und
unserm höchsten
fremd dazu stellen
erkalten und ver=
Liebe dazu haben.
t ansehen als ein
ufen solle, sondern
, die dir helfe und
d Leib. Denn wo
eibe auch geholfen;
s sei es ein Gift,
s ist wohl wahr,
ch leben, nehmen's
niß; denn solchen
, eben als einem
t und trinket, das
er denen, so ihre
ne los wären und
ders ansehen und
Theriak wider das
n hie sollst du im
s Mund Vergebung
nd mit sich bringt
all seinen Gaben,
er Tod und Teufel

12.

Antichrist.

, der lutherischen
die Errettung aus
ückt wieder heran.
euen Lutheranern
er Freude, obwohl
s bereits 370 Jahre
eformationswerkes

verflossen sind. Wir halten ja Luther nicht etwa für einen der Reformatoren, sondern für den alleinigen, von Gott selbst erweckten, ausgerüsteten und gesandten Reformator seiner Kirche und Christenheit. Ja, wir glauben, daß Luther der in der heiligen Schrift geweissagte Reformator der Kirche ist, jener Engel, der mit dem ewigen Evangelium mitten durch den Kirchenhimmel flog und mit großer Stimme ausrief: „Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen." Das Werk der Reformation geschah nicht plötzlich und auf ein Mal, sondern nach und nach. Luther selbst, der arme und verzagte Mönch, glaubte am wenigsten, daß er zu dessen Vollbringung das Werkzeug sein könnte und sollte. Aber Gott bereitete ihn in der Stille und unter mancherlei schweren Anfechtungen und Seelenkämpfen vor, bis er endlich auf den Kampfplatz trat. Durch das Lesen der heiligen Schrift, die Luther im Kloster fand, erkannte er immer deutlicher, wie so Vieles im Pabstthum wider Gottes Wort streite. Dagegen fing er an zu zeugen und die göttliche Wahrheit, die sein Gewissen gebunden hatte, kräftig zu verkündigen. Die Schäden und Greuel des Pabstthums wurden enthüllt, das helle Licht der Wahrheit brach sich Bahn und gewann die Herzen, Gott hielt seine schützende Hand über Luther, seinen Knecht, und — so wurde das gesegnete Werk der Reformation vollendet. Und daher ist dasselbe wahrlich nicht ein Werk menschlicher Weisheit und Kraft, sondern ein von Gott selbst geweissagtes, begonnenes und hinausgeführtes, kurz, ein wahrhaft göttliches Werk.

Ueberaus merkwürdig ist es nun, daß zwar viele Luther für den Reformator halten und erklären, aber den Pabst nicht für den Antichrist, den Erzfeind Christi und seiner Kirche, den Luther mit dem Schwert des Geistes überwunden hat. Schauen wir hinüber nach Deutschland, finden wir da auf dessen Universitäten noch einen lutherischen, sonst als gläubig geltenden, Professor, der mit Luther den römischen Pabst für „den rechten Ende- und Widerchristen" erkennt und gegen ihn zeugt? Was Wunder, daß es daher unter den Theologen in den Landeskirchen überhaupt wenige, ja, sehr wenige gibt, die die Lehre vom Antichrist, das heißt, die Lehre, daß der Pabst zu Rom derselbe sei, glauben und demgemäß Zeugniß ablegen. Das mannhafte, muthige Zeugniß gegen den Pabst und das Pabstthum ist fast überall stumpf, ja, stumm geworden. Man stößt sich vielmehr daran und meint, jener bekannte Liedervers: „Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort und steur' des Pabsts und Türken Mord" klinge doch zu hart und schroff. Man liebäugelt vielmehr mit Rom und meint, gegenüber dem Unglauben und der materialistischen Richtung unserer Zeit hätten Katholizismus und Protestantismus dieselben Interessen. Daher äußerte sich ein lutherischer Reichstagsabgeordneter (nach „Lehre und Wehre", 28, 413) sogar also: „Wer Rom bekämpft, untergräbt auch den Protestantismus. Wir können Rom gar nicht entbehren. Es ist der Grundbaß im Conzert der Kirchen." So ist man auf dem besten Wege nach Rom. Und wie steht es in dieser Beziehung in diesem Lande? Auch hier ist, abgesehen von den Secten, Unirten u. A., vielen Kirchengemeinschaften, die sich lutherisch nennen, die Lehre vom Antichrist nur eine „missourische Schrulle". Außer unserer Missourisynode gibt es nur sehr wenige lutherische Synoden, die hier die rechte Erkenntniß haben und das rechte Zeugniß



führen. Was sieht man aber daraus? Daraus sieht man deutlich, daß auch viele sogenannte Lutheraner nicht treue Lutheraner sind. Sie halten Luther in Wahrheit nicht für den von Gott erweckten und gesandten Reformator seiner Kirche. Es fehlt ihnen an der rechten, dankbaren Erkenntniß des Werkes der Reformation, dessen Segnungen und Wohlthaten. Sie sind keine dankbaren Kinder der Reformation, und obschon sie auch das Reformationsfest festlich begehen, so fehlt bei solcher Feier doch das rechte Verständniß dessen, was einst Gott durch Luther ausgerichtet hat. Wohl wissen wir, daß die Lehre vom Antichrist kein Fundamentalartikel des Glaubens ist, der zur *Seligkeit* zu *wissen* und zu glauben nöthig ist. Doch aber ist dieselbe von hoher Wichtigkeit. Diese Lehre ist zunächst in *Gottes Wort* klar und deutlich geschrieben. Wie uns die heilige Schrift in ihren Weissagungen lehrt, ist mit der Entdeckung und Offenbarung des Antichrists die Errettung und Reformation der Kirche verbunden, ja, gerade *darin besteht* das Werk der Reformation. Wer daher leugnet, daß der Pabst der Antichrist sei, der muß auch leugnen, daß die Reformation Lutheri jenes geweissagte göttliche Werk sei. Aber auch in unseren *Bekenntnißschriften*, besonders in den Schmalkaldischen Artikeln, wird diese Lehre klar und deutlich bezeugt. Da bezeugt u. A. Luther: „Dies Stück zeiget gewaltiglich, daß er (der Pabst) *der rechte Endechrist oder Widerchrist sei*, der sich über und wider Christum gesetzt und erhöhet hat, weil er will die Christen nicht lassen selig sein ohne seine Gewalt, welche doch nichts ist, von Gott nicht geordnet noch geboten." (Müller, Schmalk. Art., S. 308.) Sind wir *treue Lutheraner*, so werden wir dieses Zeugniß ohne Rückhalt annehmen und uns mit unsern lutherischen Vätern von Herzen dazu bekennen. Bedenket ferner: Die heilige Schrift zeigt auch, besonders in der oben angeführten Stelle, wie der Antichrist so überaus gefährlich und verderblich sein und unzählige Seelen an sich reißen und verführen werde. Sie spricht den Fluch aus über diejenigen, die das Malzeichen des Thieres annehmen und sich vom Antichrist verführen lassen. Wir lesen Offenb. 14., wo vom Sturz des Antichrists geredet wird: „So jemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimmt das Malzeichen an seine Stirn, oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zorns Gottes trinken . . . und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit." Wir werden endlich in der Schrift gemahnt, an der Offenbarung des Antichrists zu erkennen, daß der jüngste Tag nahe sei. Wie nun? Wollten und sollten wir alle diese Mahnungen und Warnungen der Schrift durch Leugnung der Lehre vom Antichrist in den Wind schlagen und nichts achten? Das sei ferne! Vielmehr wollen und sollen wir als treue lutherische Christen auch in der Erkenntniß dieser Lehre immer klarer und fester werden. So werden wir für die großen Wohlthaten und Segnungen der Reformation immer dankbarer werden, dieselben recht gebrauchen und treu bewahren und in dieser Zeit der Gleichgültigkeit in Religionssachen und des Abfalls als standhafte Zeugen und Bekenner erfunden werden. Zu diesem Zwecke möge uns denn eine *Betrachtung über die in der Ueberschrift genannte Stelle*, 2 Thess. 2, 3—12., dienen. (Der Leser schlage sie in seiner Bibel auf und lese sie im Zusammenhang.)

Wie, lieber Leser, ohne Zweifel von dem Reformator der Kirche in der Schrift geweissagt worden

ist, so auch
Kirche, von
verderben u
heit in Kne
würde. Sc
Testaments
Reformator
durch die g
auch auf de
dessen Greue
Stellen (Da
13. und 17.
(2 Thess. 2.
Antichrist.
besonderer
Widerchrist
Es ist hier k
christlichen G
schaft und C
lobten Gott
schon damal
„Und das ist
ihr habt ge
Es wird hier
christ im all
unter alle K
wie es z.
„Nun sind
nen wir, d
uns ausgeg
Nein, wie u
von einem
Widersacher
walt bekämp
thut. Die
Manche mei
irdischer He
Nero oder
Apostel rede
heißt, die K
den sich
alle die
Schrift v
wir auch
christ zu h
wie Paulus
deutlichen u
den dann n
gemeint un

St. Paul
Geistes: „
kunft Chris
daß zuvo
baret we
das Kind
Widerwä
alles, da
also, daß
tes, als
sei Gott.
zeichen des
der Abfall,
ner Abfall
das andere
barung des
auch die En
reien, wom
verführt ha
großen Anti
Farben, daß

n aber daraus? Daraus sieht
ch viele sogenannte Luthera=
raner sind. Sie halten Lu=
ht für den von Gott erweck=
formator seiner Kirche. Es
chten, dankbaren Erkenntniß
rmation, dessen Segnungen
e sind keine dankbaren Kinder
obschon sie auch das Refor=
ehen, so fehlt bei solcher Feier
ndniß dessen, was einst Gott
htet hat. Wohl wissen wir,
tichrist kein Fundamentalarti=
der *zur Seligkeit zu* wissen
g ist. Doch aber ist dieselbe
Diese Lehre ist zunächst in
und deutlich geschrieben. Wie
in ihren Weissagungen lehrt,
; und Offenbarung des Anti=
und Reformation der Kirche
e *darin besteht* das Werk
r daher leugnet, daß der Pabst
muß auch leugnen, daß die
nes geweissagte göttliche Werk
nseren *Bekenntnißschrif=*
n Schmalkaldischen Artikeln,
nd deutlich bezeugt. Da be=
Dies Stück zeiget gewaltiglich,
r rechte Endechrist oder
r sich über und wider Chri=
et hat, weil er will die Chri=
in ohne seine Gewalt, welche
ott nicht geordnet noch gebo=
alk. Art., S. 308.) Sind
r, so werden wir dieses Zeug=
nehmen und uns mit unsern
n Herzen dazu bekennen. Be=
lige Schrift zeigt auch, beson=
führten Stelle, wie der Anti=
lich und verderblich sein und
) reißen und verführen werde.
us über diejenigen, die das
annehmen und sich vom Anti=
Wir lesen Offenb. 14., wo
sts geredet wird: „So jemand
d sein Bild, und nimmt das
tirn, oder an seine Hand, der
es Zorns Gottes trinken . . .
al wird aufsteigen von Ewig=
: werden endlich in der Schrift
barung des Antichrists zu er=
e Tag nahe sei. Wie nun?
ir alle diese Mahnungen und
t durch Leugnung der Lehre
Wind schlagen und nichts
! Vielmehr wollen und sollen
he Christen auch in der Er=
mmer klarer und fester werden.
großen Wohlthaten und Seg=
on immer dankbarer werden,
en und treu bewahren und in
gültigkeit in Religionssachen
ndhafte Zeugen und Bekenner
diesem Zwecke möge uns denn
iber die in der Ueber=
telle, 2 Theff. 2, 3—12.,
hlage sie in seiner Bibel auf
anhang.)

hne Zweifel von dem Refor=
er Schrift geweissagt worden

ist, so auch von dem Erzfeind Christi und seiner Kirche, von dem Antichrist, der den Tempel Gottes verderben und Jahrhunderte lang die arme Christenheit in Knechtschaft und Tyrannei gefangen halten würde. Sowohl die Schrift Alten als auch Neuen Testaments weist nicht nur hin auf den Erretter oder Reformator der Kirche, nicht nur auf die Errettung durch die gesegnete Reformation Luthers, sondern auch auf den großen Erzfeind und Widersacher und dessen Greuel, auf den Antichrist. Neben anderen Stellen (Dan. 11. 1 Tim. 4. 1 Joh. 2. Offenb. 13. und 17.) haben wir besonders in unserer Stelle (2 Theff. 2.) den eigentlichen Sitz der Lehre vom Antichrist. Wie daraus hervorgeht, sollte einst ein besonderer großer Erzfeind Christi, ein Anti= oder Widerchrist in ganz besonderem Sinne auftreten. Es ist hier keineswegs nur die Rede von dem widerchristlichen Geiste, von dem Sinn und Geist der Feindschaft und Empörung gegen Christum, den hochgelobten Gottessohn. Dieser Geist war allerdings schon damals vorhanden, wie Johannes bezeugt: „Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehöret, und ist schon jetzt in der Welt.“ Es wird hier ferner nicht der Name Anti= oder Widerchrist im allgemeinen Sinne genommen, sodaß darunter alle Ketzer und Irrlehrer zu verstehen wären, wie es z. B. in jener Stelle Johannis geschieht: „Nun sind viel Widerchristen worden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen; aber sie waren nicht von uns.“ Nein, wie unsere Stelle klar zeigt, redet der Apostel von einem besonders großen und hervorragenden Widersacher Christi, der Christum mit List und Gewalt bekämpft und allermeist seinem Reiche Schaden thut. Dieser eine große Antichrist ist nicht, wie Manche meinen, der Lügenprophet Muhammed, kein irdischer Herrscher und Tyrann, etwa der Kaiser Nero oder Napoleon; denn derjenige, von dem der Apostel redet, soll sich ja in den Tempel Gottes, das heißt, die Kirche setzen und darin herrschen. *Finden sich an einer Person in der Kirche alle die Kennzeichen, die die heilige Schrift vom Antichrist angibt, so haben wir auch dieselbe gewißlich für den Antichrist zu halten.* Sehen wir daher zunächst zu, wie Paulus in unserer Stelle den Antichrist mit deutlichen und lebendigen Farben abmalt; wir werden dann nicht lange im Zweifel bleiben, wer damit gemeint und abgemalt ist.

St. Paulus spricht aus Eingebung des Heiligen Geistes: „*Denn er — nämlich der Tag der Zukunft Christi — kommt nicht, es sei denn, daß zuvor der Abfall komme und offenbaret werde der Mensch der Sünde, und das Kind des Verderbens; der da ist ein Widerwärtiger, und sich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, also, daß er sich setzt in den Tempel Gottes, als ein Gott, und gibt sich vor, er sei Gott.*“ Der Apostel redet hier von zwei Vorzeichen des jüngsten Tages. Das erste Zeichen ist der Abfall, das heißt, ein großer und fast allgemeiner Abfall der Christen vom Glauben. Damit hängt das andere Zeichen zusammen, nämlich die Offenbarung des großen Antichrists, seine Erscheinung, aber auch die Enthüllung aller seiner Lügen und Betrügereien, womit er fast den ganzen christlichen Erdkreis verführt hat. Und wie malt nun der Apostel diesen großen Antichrist ab? Wahrlich, mit solch lebendigen Farben, daß wir, wenn wir Weissagung und Erfüllung vergleichen, leicht erkennen, von wem er redet. Er gibt ihm zunächst drei Benennungen. Er nennt ihn den „Menschen der Sünde“, das heißt, einen, der die größte Sünde begeht, die begangen werden kann, der nämlich die Leute nicht durch Christum gerecht werden lassen will, und zu dieser größten Sünde verführt, einen Menschen, der nicht nur selbst am greulichsten sündigt, sondern auch unzählige andere Menschen zur Sünde verführt. St. Paulus nennt ihn ferner „*das Kind des Verderbens*“, das heißt, einen Menschen, der selbst in's Verderben geht und auch andere in's Verderben führt; daher wird er Offenb. 9. der Verderber genannt. Endlich nennt ihn der Apostel einen „*Widerwärtigen*“ oder Widersacher, nämlich Christi und seines Worts; gerade daher wird er Anti= oder Widerchrist genannt. Sodann stellt der Apostel den hohen und stolzen Geist des Antichrists dar. Er bezeugt von ihm, daß er sich „*überheben werde über alles, was Gott und Gottesdienst heißt*“, das heißt, er wird sich um die Ordnung und Gebote Gottes nicht kümmern, dieselben mit Füßen treten und keine Macht und göttliche Majestät scheuen, wie auch Daniel weissagt: „Er wird thun, was er will, und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das Gott ist; und wider den Gott aller Götter wird er greulich reden.“ Er wird sich erheben wider diejenigen, die ihres Amtes wegen Götter genannt werden, wider weltliche Könige und Fürsten, und deren Macht sich anmaßen. Er wird sich erheben über alles, was Gottesdienst heißt, die wahre Religion, den Dienst des wahren Gottes ändern und mit Füßen treten, um so selbst gleichsam als ein irdischer Gott geehrt zu werden. Ja, er wird sich eine solche Macht und Majestät zuschreiben, wie sie kein Mensch auf Erden je gehabt hat, und sich zum Herrn aufwerfen über Himmel und Erde. Der Ort aber, wo er sitzen und seine Macht ausüben wird, ist „*der Tempel Gottes*“. Mitten in der Kirche, in der Christenheit, wird er thronen und herrschen als ein Gott, ja, auch ausdrücklich „*sich vorgeben, er sei Gott*“. Endlich zeigt hierauf der Apostel, wann und wie der Antichrist hervortreten und offenbart werden sollte. Zwar sei noch etwas im Wege; wenn aber das hinweg sei, dann werde der Antichrist offen mit dem Geheimniß seiner Bosheit hervortreten. Doch aber solle er auch „*offenbaret*“, das heißt, mit dem Geheimniß seiner Bosheit und Lügen an's Licht gebracht, entdeckt und enthüllt werden, daß er nicht mehr schaden könne. Der HErr JEsus werde ihn umbringen durch den „*Geist seines Mundes*“, nämlich durch sein Wort, und endlich sein gänzlich „*ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunft*“.

Das ist in kurzen Zügen die Weissagung des heiligen Apostels von dem Antichrist. Wie nun, lieber Leser? Kann denn eine Weissagung klarer und deutlicher sein, als diese? Können wir auch nur einen Augenblick im Zweifel sein, ob und an wem dieselbe erfüllt ist, an wem sich alle diese Kennzeichen des Antichrists finden? Wahrlich nicht! Dieser große Antichrist, wie er uns hier beschrieben und abgemalt ist, *kann* kein anderer sein, als der Pabst zu Rom. Er ist der in der Schrift, besonders in unsrer Stelle, deutlich geweissagte Antichrist, wie eine Vergleichung dieser Weissagung mit der Erfüllung unzweifelhaft zeigt. Wir hören hier von einem großen *Abfall*, der mit dem Kommen des Antichrists verbunden ist. Derselbe ist durch den römischen Pabst, in und mit seiner Kirche geschehen. Dieser Abfall ist kein äußer=

licher, sondern ein innerlicher, nicht ein Abfall von der äußerlichen Kirchengemeinschaft, sondern vom Glauben. Wohl befindet sich die Pabstsecte noch in den Grenzen der Kirche, aber eben darum ist sie so überaus gefährlich. Obwohl der Pabst von dem wahren Glauben abgefallen, bewahrt er sich doch den Schein, als ob er die apostolische Lehre hätte, um eben die Christen desto sicherer zu verführen. — Auf ihn, den römischen Pabst, passen die Benennungen des Antichrists: Mensch der Sünde, Kind des Verderbens, ein Widerwärtiger.

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf der Aufsichtsbehörde des Schullehrerseminars in Addison an die Gemeinden unserer Synode.

Wie bekannt, hat die obgenannte Aufsichtsbehörde an die Allgemeine Synode in diesem Jahre die Bitte gestellt, den Bau eines Wirthschaftsgebäudes, inclusive Wohnungen für den Hausverwalter und für das Dienstpersonal, sowie Krankenzimmer und endlich den Bau einer Wohnung für den Director zu genehmigen und zu beschließen. Die Aufsichtsbehörde erklärte damals der Synode: „Nun fehlt uns fast der Muth, schon wieder eine solche Summe von den lieben Synodalgemeinden zu erbitten.“ Nur die offen zu Tage getretene und schon vier Jahre lang getragene Noth trieb die Behörde, mit solcher Bitte vor die Synode zu kommen. Die Allgemeine Synode hat sich nun von der Nothwendigkeit dieser Bauten überzeugt und folgende Beschlüsse gefaßt:

1. „Beschlossen, daß die Aufsichtsbehörde beauftragt werde, durch einen Aufruf im ‚Lutheraner‘ von unseren Gemeinden die für die Errichtung eines Wirthschaftsgebäudes, resp. anderer damit verbundener Räumlichkeiten, nöthige Summe im Betrage von ca. $8000.00 zu erbitten.“

2. „Beschlossen, daß, da das Wirthschaftsgebäude 2c. auf $14,000.00 veranschlagt ist, jene ca. $6000.00, welche als Ueberschuß vom letzten Bau noch vorhanden sind, zu obgenannter Summe von $8000.00 geschlagen und zum Neubau mit verwendet werden dürfen. — Mit dem Bau kann begonnen werden, sobald zwei Drittel der Gesammtsumme durch Unterschrift vorhanden sind.“

3. „Beschlossen, daß die Aufsichtsbehörde ermächtigt werde, eine neue, für den Director der Anstalt passende Wohnung im Betrage von ca. $3000.00 zu erbauen, wenn die Collecten aus den Gemeinden $1500.00 mehr ergeben, als zum Bau des Wirthschaftsgebäudes erforderlich ist.“

Gott für seine Güte dankend kehrten wir fröhlich von der Synode heim. Aber nun trat im Laufe des Sommers zu Tage, daß vieler Orten die Ernte ein Fehlschlag sein würde, in größeren Städten wurden die Arbeiter durch „strikes“ brachgelegt und beim College in Milwaukee war die Noth noch größer und schreiender, als in Addison. Es entfiel der Aufsichtsbehörde aller Muth, vor die Gemeinden mit ihrer Bitte zu treten. Sie beschloß daher zu warten, bis das neue Schuljahr würde eröffnet sein. War doch die Möglichkeit da, daß vielleicht in diesem Jahre nur wenig neue Schüler ins Seminar eintreten würden und man sich, wenn auch kläglich, durchschlagen könnte, bis Gott der HErr bessere Zeiten gebe. Aber siehe da, eine stattliche Schaar neuer Schüler ist angekommen. 80 haben sich angemeldet und von ihnen sind heute 59 wirklich eingetreten, sodaß jetzt das Seminar seine 212 Schüler zählt. Wer wollte aber, etwa um des Bauens willen, über solchen Segen Gottes trauern? Nein, freuen wir uns, daß Gott, der HErr, selbst uns dadurch deutlich zeigt: ihr lutherischen Christen sollt vorwärts mit euren Anstalten und ihr könnt es auch selbst in dieser Zeit wohl ausrichten.

Wohlan denn, in Gottes Namen ans Werk, ihr lieben Gemeinden! Sagt uns **recht bald**, was ihr für den Bau in Addison zu geben gedenkt. Bezahlen braucht ihr es erst, wenn ihr jetzt nicht könnt, im nächsten Frühjahr und Sommer. Denn nun hindert uns der kommende Winter am Bau. Aber aus den Baukosten vor drei Jahren werdet ihr euch noch erinnern, daß wir etwa $1000.00 mehr für Fuhren ausgeben mußten, weil wir das Material nicht im Winter, sondern erst im Frühjahr bei schlechten Wegen herbeischaffen konnten. Es ist also für die Synode ein ganz bedeutendes Ersparniß, wenn wir in etwa sechs Wochen erfahren können, ob die Summe durch Unterschriften von den Gemeinden bewilligt wird. Wir können dann sofort das Material herbeifahren lassen und ersparen der Synode viel Geld. **Daher bitten wir dringend darum, die lieben Gemeinden möchten bis zum 15. November, wenn möglich noch vorher, an den Unterzeichneten ihre Unterschriften einsenden.** Damit aber auch einem Jeden die Nothwendigkeit dieser Bauten einleuchten möge, so erlauben wir uns noch einmal, die Begründung vorzulegen, welche wir an die Allgemeine Synode eingereicht hatten. Es ist folgende:

„a. Sämmtliche Räumlichkeiten, die zur Wirthschaft gehören, befinden sich in den Erdgeschossen oder ‚basements‘. Diese ‚basements‘ sind aber bei der niedrigen Lage des Seminarlandes für einen fast beständigen Aufenthalt des betreffenden Personals höchst ungeeignet. Unsere liebe Hausverwalter-Familie ist schon vielfach von rheumatischen und mancherlei anderen Leiden heimgesucht worden, und diese hat sie sich nach dem Urtheil des Arztes durch beständiges Verweilen im ‚basement‘ zugezogen. Alle bisher angelegte ‚drainage‘ schützt zwar nun vor Ueberfluthung der ‚basements‘ (früher stand bei starkem Regenguß das Wasser oft zwei bis drei Zoll hoch in der Küche und Speisesaal), aber die allgemeine Feuchtigkeit des sumpfigen Erdbodens kann keine ‚drainage‘ beseitigen.

„b. Dazu kommt, daß sowohl Küche als Speisesaal längst zu klein geworden sind. Die Seminaristen können schon seit vier Jahren schlechterdings nicht mehr im Speisesaal placirt werden, wie wir dies ja bei der letzten Delegatensynode schon darlegten. Weil aber damals schon große Opfer von der Synode begehrt wurden, so erklärten wir, daß wir uns durchzuschlagen versuchen wollten. Zu dem Ende mußten zwei Wohnzimmer der Schüler, welche oberhalb der Küche liegen, zugleich mit zu Speisesälen verwendet werden, was nicht nur für die Hausleute ungemein viel Beschwerlichkeit mit sich brachte und ebenso störend und hinderlich für die Studirzeit der Schüler in den betreffenden Zimmern ist, sondern bei noch wachsender Schülerzahl auch nicht mehr ausreichend ist. — Die Küche, welche auch im ‚basement‘ liegt, ist selbst für die nöthigsten Kochapparate und für das vermehrte Dienstpersonal nun vollends zu klein geworden.

„c. Ferner ist des Hausverwalters Wohnung mitten unter den Schülern, und dieselbe ist, da die Familie fünf Mägde bei sich haben muß, so beschränkt, daß in jedem Zimmer ein Bett stehen muß. Knecht und Bäcker haben in einem Vorrathshäuschen durch
Bretterverschlag eine schmale
raum erhalten; sonst müssen
aufhalten.

„d. Und hierzu kommt n
welchen der Hausverwalter m
den Mägden im Seminar e
für die Schüler verwendet n
hatten wir noch auf dem S
Framehaus, das frühere alte
die Synode mit einem Stück
Illinois Waisenhausgesellschaf
ist aber nun so alt geworden,
paraturen nur Geldverschwend
det wurde das Haus bisher
Uebung für die Schüler. Die
jetzt, wenn sie nicht völlig unbr
aus dem Hause entfernt wer
Wohnzimmer und Schlafräu
ohnedies schon genügend bese
Zahl der Schüler, so müssen bi
über Gebühr besetzt werden.
der Wohnung des Hausverw
die Pianos.

„e. Endlich ist noch zu erwä
Kranken im Seminar ein einz
merchen haben, worin zu äuße
stehen können, und daß der
Kranke geradezu unerträglich
zimmer hat nur halbe Fenster:
geeignet zur Aufnahme von
bisher das einzige Zimmer ger
dem vielen musikalischen Lärm
doch einigermaßen entrückte.
vorkommen, daß Tagelang d
Uebung in der Musik theilwe
was von nicht geringem Scha
Kamen aber mehr Krankheit
Wohnzimmer der Schüler ger
Uebelstände für Kranke und
größer.“

Die Aufsichtsbehörde hat
entworfen, der zwar nicht b
hoch kömmt als der Plan, w
Synode im Auge hatte, aber
theil, daß wir ganz und gar
herauskommen. Der neue au
anschlagte Plan enthält ein
Speisesaal, eine große Küche
Vorrathsräumen, Wohnung
walter, für Mägde, Knecht
Krankenzimmer und endlich
und Brodkammer, alles unte
in den Hofraum hinter das S

Was nun endlich die Woh
betrifft, so ist zu bedenken, da
einzige unter allen Professore
Seminargebäuden wohnt, wa
seine Familie bei dem best
Orgeln, Pianos und Geige
Krankheitsfällen dem Kranke
Unterricht hinderlich ist, son
Schülern der so nöthige R
Waren wir doch schon bald na
baus genöthigt, im ‚Luthera
daß in dem betreffenden Ja
Raum nur in einzelnen dring
Schüler aufgenommen werde

Im Namen und Auftra
Addison, den 21. Septem
T.

ıens willen, über
Nein, freuen wir
uns dadurch deut=
en sollt vorwärts
ıt es auch selbst in

en ans Werk, ihr
cht bald, was ihr
gedenkt. Bezah=
etzt nicht könnt, im
Denn nun hindert
u. Aber aus den
t ihr euch noch er=
hr für Fuhren aus=
rial nicht im Win=
. schlechten Wegen
so für die Synode
wenn wir in etwa
die Summe durch
en bewilligt wird.
terial herbeifahren
viel Geld. **Daher**
lieben Gemeinden
wenn möglich noch
hre Unterschriften
n Jeden die Noth=
jten möge, so er=
Begründung vor=
eine Synode einge=

n, die zur Wirth=
den Erdgeschossen
ents' sind aber bei
ndes für einen fast
ffenden Personals
e Hausverwalter=
rheumatischen und
sucht worden, und
des Arztes durch
ement' zugezogen.
schützt zwar nun
s' (früher stand bei
zwei bis drei Zoll
l), aber die allge=
ı Erdbodens kann

Küche als Speise=
ıd. Die Semina=
ren schlechterdings
: werden, wie wir
synode schon dar=
ı große Opfer von
erklärten wir, daß
ı wollten. Zu dem
der Schüler, welche
ich mit zu Speise=
t nur für die Haus=
eit mit sich brachte
ch für die Studir=
ıden Zimmern ist,
ülerzahl auch nicht
he, welche auch im
ie nöthigsten Koch=
Dienstpersonal nun

walters Wohnung
dieselbe ist, da die
muß, so beschränkt,
ehen muß. Knecht
athshäuschen durch

Bretterverschlag eine schmale Kammer zum Schlafraum erhalten; sonst müssen sie sich in der Küche aufhalten.

„d. Und hierzu kommt noch, daß der Raum, welchen der Hausverwalter mit seiner Familie und den Mägden im Seminar einnimmt, nothwendig für die Schüler verwendet werden muß. Bisher hatten wir noch auf dem Seminarhof ein kleines Framehaus, das frühere alte Waisenhaus, welches die Synode mit einem Stück Land von der Nord-Illinois Waisenhausgesellschaft kaufte. Dieses Haus ist aber nun so alt geworden, daß alle ferneren Reparaturen nur Geldverschwendung wären. Verwendet wurde das Haus bisher für fünf Pianos zur Uebung für die Schüler. Diese Pianos müssen aber jetzt, wenn sie nicht völlig unbrauchbar werden sollen, aus dem Hause entfernt werden. Wohin damit? Wohnzimmer und Schlafräume der Schüler sind ohnedies schon genügend besetzt, ja, mehrt sich die Zahl der Schüler, so müssen die vorhandenen Räume über Gebühr besetzt werden. Nur durch Räumung der Wohnung des Hausverwalters wird Platz für die Pianos.

„e. Endlich ist noch zu erwähnen, daß wir für die Kranken im Seminar ein einziges kleines Dachkämmerchen haben, worin zu äußersten Noth drei Betten stehen können, und daß der Aufenthalt darin für Kranke geradezu unerträglich ist. Dies Krankenzimmer hat nur halbe Fenster; kurz, es ist ganz ungeeignet zur Aufnahme von Kranken. Es ist aber bisher das einzige Zimmer gewesen, das die Kranken dem vielen musikalischen Lärm, wenn auch nicht ganz, doch einigermaßen entrückte. Und dennoch kann es vorkommen, daß Tagelang der Unterricht und die Uebung in der Musik theilweise unterbleiben muß, was von nicht geringem Schaden für die Schüler ist. Kamen aber mehr Krankheitsfälle vor, so mußten Wohnzimmer der Schüler geräumt werden, und die Uebelstände für Kranke und Gesunde wurden noch größer."

Die Aufsichtsbehörde hat nun einen neuen Plan entworfen, der zwar nicht billiger, sondern ebenso hoch kömmt als der Plan, welchen sie noch vor der Synode im Auge hatte, aber er gewährt den Vortheil, daß wir ganz und gar aus den „basements" herauskommen. Der neue auch auf $14,000.00 veranschlagte Plan enthält einen großen geräumigen Speisesaal, eine große Küche nebst Keller und zwei Vorrathsräumen, Wohnungen für den Hausverwalter, für Mägde, Knecht und Bäcker, vier schöne Krankenzimmer und endlich Backstube, Mehlraum und Brodkammer, alles unter Einem Dach, separat in den Hofraum hinter das Seminar gebaut.

Was nun endlich die Wohnung für den Director betrifft, so ist zu bedenken, daß der Director, als der einzige unter allen Professoren, „noch immer in den Seminargebäuden wohnt, was nicht nur für ihn und seine Familie bei dem beständigen Gebrauch von Orgeln, Pianos und Geigen höchst lästig und in Krankheitsfällen dem Kranken schädlich, auch dem Unterricht hinderlich ist, sondern wodurch auch den Schülern der so nöthige Raum geschmälert wird. Waren wir doch schon bald nach Vollendung des Neubaus genöthigt, im ‚Lutheraner' bekannt zu machen, daß in dem betreffenden Jahre wegen Mangels an Raum nur in einzelnen dringenden Fällen noch neue Schüler aufgenommen werden könnten."

Im Namen und Auftrag der Aufsichtsbehörde
Addison, den 21. September 1887

T. Johannes Große.



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Synode von Pennsylvanien. Von den Sonntagsschulen dieser alten „Muttersynode" sind nur 221 lutherisch mit 45,583 Kindern und 270 unlutherisch mit 25,583 Kindern. Die Synode hat nur 14 Gemeindeschulen.

Eine Methodistengemeinde in Boston hat eine vierzig Jahr alte Jungfer, Miss Annie Shaw, zum „Prediger". Dieselbe „stumpt" auch für Frauenstimmrecht. Der „Fröhliche Botschafter" sagt: „Fräulein Shaw, die Rednerin, ist ein Prediger in der Methodisten-Kirche, — hat sieben Jahr einer Boston-Gemeinde als Prediger gedient."

Dem römischen Bischof Hogan von St. Joseph geht es nicht gut. Er beklagt sich in einem Schreiben darüber, daß ihm die Bischöfe im Osten so viele unsaubere Priester zuschickten. Er bemerkt, daß er in einem Zeitraum von 7 Jahren 22 Priester wegen grober Unsittlichkeit habe wegschicken müssen. Er will hinfort keine Priester mehr aufnehmen, die man anderswo nicht gebrauchen kann.

II. Ausland.

Hinderung der Heidenmission. Während von christlichen Ländern aus Mission unter den Heiden getrieben wird, um sie aus dem Götzendienst zu erlösen, gibt es in England, von wo aus so viel für Heidenmission geschieht, auch Fabriken von Götzenbildern, welche um schändlichen Gewinnes willen in die Heidenländer verkauft werden. Und manchmal befinden sich auf demselben Schiffe Missionare und innerhalb der Christenheit für die Heiden angefertigte Götzenbilder. Aber nun haben sich auch die Vereinigten Staaten Amerika's an England ein Muster genommen. Nicht nur daß in Sacramento eine Götzenbilderfabrik eines Chinesen steht, in Boston befindet sich auch eine solche im Besitze eines, der Christ sein will. Es stehet Röm. 2, 24. geschrieben: „euerthalben wird der Name Gottes gelästert unter den Heiden." Was sollen sich denn die armen Heiden denken, wenn aus demselben Lande Missionare und Götzenbilder ankommen? (Kbl. a. L.)

Ein Colporteur im Lande Moab bot unlängst eine Bibel zum Verkaufen, und gab zu verstehen, daß er Mehl als Bezahlung annehme. Am Abend war sein Bibelvorrath erschöpft, aber sein Haus eine förmliche Mehlkammer.

Ein Methodist hat auf seiner Reise auch die Wartburg gesehen und in einer Stube die Worte gefunden: „Gottes Wort und Luthers Lehr' vergehen nun und nimmermehr." Er bemerkt in seinem Reisebrief: „Es klingt ganz schön, dies stolze Wort, aber ist dem auch so?" — Freilich, sagen wir, ist dem so; denn der Methodist wird doch glauben, daß Gottes Wort nicht vergehen wird; darum wird auch Luthers Lehre nicht vergehen; denn er bekennt kurz vorher selber: „Hier ist die Kanzel, auf der Luther stand und das Wort Gottes ohne Furcht und Zagen verkündigte." Oder kann der Methodist beweisen, daß auch nur eine Lehre des lutherischen Bekenntnisses wider Gottes Wort streitet?

Ein Geständniß. Die äußere Repräsentation der katholischen Kirche, auf die man so großen Werth legt, trägt zur Bekehrung der Ungläubigen, Protestanten wenig bei, und hält auch nicht den katholischen Glauben, sonst würde sie der gotterleuchtete (??) heilige Franz Xaver und seine Nachfolger sicherlich gefördert haben. Italien (mit seinen glänzenden Domen und Kirchen) ist vom Atheismus ausgebrannt, sagte ein Italiener Feliri auf dem Gustav-Adolf-Tage im September 1886. Ich fragte einen Franziskaner, Superior in Rom, ob das wahr sei. Leider, erwiderte er, nur zu wahr. Ist nicht Frankreich selbst Zeugin, daß die außerordentliche Pracht niemand bekehrt? Es steckt viel Prunksucht, Eigenliebe, Empor-

streben, Sell
Unternehmun
Bonifacius-
Aberglaub
Bote, ein rö
eine kirchlich
am Niederrh
gehalten wa
wirkt auch a
Sturm, Don
schaden. D
Glocken: ,W
Meeres besch
Jericho's M
Einhalt thun
des Hagels
Stürme, Bli
Winde in mi
Römischen
soll im Jah
Maria erschi
stern haben
eine Kirche
Erscheinung
hin angeblich
Man verkau
Wasser, durc
handlung L.
Inserat: „
Wasser wird
langt. Aus
wiederholt z
Tropfen b
Andacht a
Hülfe durch
zu erlangen.
Quantum,
Das Oeff
lich beschloss
erlaubt sei,
Capellen ab
andachten"

Da

Daß dem
Stirn und d
eine gute V
unter die Z
gekreuzigten
Mensch sam
gekreuzigt n
Wahn dazu
und für sich
habe, sonde
bleiben.

Welches
Nicht vergä
Blut Christ
köstlich u
Vernunft b
von diesem
für aller W
so reichlich
stehen lasse
sein Blut
ganz gesche
Gnade nich
sondern un
auf daß bi

ichen Chronik.

merica.

nnsylvanien. Von den Sonn-
„Muttersynode" sind nur 221
ndern und 270 unlutherisch mit
Synode hat nur 14 Gemeinde-

neinde in Boston hat eine vierzig
Annie Shaw, zum „Prediger".
) für Frauenstimmrecht. Der
sagt: „Fräulein Shaw, die
ediger in der Methodisten-
hr einer Boston-Gemeinde als

hof Hogan von St. Joseph geht
zt sich in einem Schreiben dar-
öfe im Osten so viele unsaubere
bemerkt, daß er in einem Zeit-
Priester wegen grober Unsitt-
müssen. Er will hinfort keine
, die man anderswo nicht ge-

Ausland.

nmission. Während von christ-
ion unter den Heiden getrieben
Götzendienst zu erlösen, gibt es
s so viel für Heidenmission ge-
von Götzenbildern, welche um
villen in die Heidenländer ver-
hmal befinden sich auf demselben
innerhalb der Christenheit für
Götzenbilder. Aber nun haben
Staaten Amerika's an England
Nicht nur daß in Sacramento
ines Chinesen steht, in Boston
lche im Besitze eines, der Christ
öm. 2, 24. geschrieben: „euret-
ottes gelästert unter den Heiden."
armen Heiden denken, wenn aus
are und Götzenbilder ankommen?
(Kbl. a. L.)

Lande Moab bot unlängst eine
d gab zu verstehen, daß er Mehl
Am Abend war sein Bibelvor-
haus eine förmliche Mehlkammer.
uf seiner Reise auch die Wart-
er Stube die Worte gefunden:
thers Lehr' vergehen nun und
erkt in seinem Reisebrief: „Es
stolze Wort, aber ist dem auch
ir, ist dem so; denn der Metho-
daß Gottes Wort nicht vergehen
Luthers Lehre nicht vergehen;
her selber: „Hier ist die Kanzel,
und das Wort Gottes ohne
digte." Oder kann der Metho-
nur eine Lehre des lutherischen
tes Wort streitet?

Die äußere Repräsentation der
die man so großen Werth legt,
Ungläubigen, Protestanten wenig
den katholischen Glauben, sonst
htete (??) heilige Franz Xaver
erlich gefördert haben. Italien
Domen und Kirchen) ist vom
, sagte ein Italiener Feliri auf
im September 1886. Ich fragte
erior in Rom, ob das wahr sei.
r zu wahr. Ist nicht Frankreich
ußerordentliche Pracht niemand
Prunksucht, Eigenliebe, Empor-
streben, Selbstgefälligkeit in vielen anscheinend frommen Unternehmungen." So schreibt das römisch-katholische Bonifacius-Blatt.

Aberglaube in der römischen Kirche. Der Xantener Bote, ein römisches Kaplansblatt, enthielt am 16. Juli eine kirchliche Ansprache an die Gemeinde in Twisteden am Niederrhein, die bei Gelegenheit der Glockenweihe gehalten war: „Der Klang der geweihten Glocke wirkt auch auf die Natur, reinigt die Luft, bannt Hagel, Sturm, Donner, Platzregen, daß sie der Gemeinde nicht schaden. Darum betet die Kirche bei der Weihe der Glocken: ‚Wie die Stimme des HErrn den Sturm des Meeres beschwichtigte, wie der Klang der Posaunen Jericho's Mauern stürzte, so soll der Schall der Glocke Einhalt thun der Gewalt der Elemente, das Geprassel des Hagels die Wuth der Winde, den Andrang der Stürme, Blitz und Ungewitter verscheuchen und stürmische Winde in milde Lüfte verwandeln.'"

Römischer Aberglaube. Bei Lourdes in Frankreich soll im Jahr 1858 einem Landmädchen die Jungfrau Maria erschienen sein und durch sie den römischen Priestern haben sagen lassen, an dem Ort der Erscheinung eine Kirche zu erbauen. Nach dem Verschwinden der Erscheinung will man am Fuße der Grotte eine bis dahin angeblich nicht vorhandene Quelle gefunden haben. Man verkauft das Wasser derhalben als heiliges Wasser, durch welches Maria Hülfe ertheile. Die Buchhandlung L. Auer in Donauwörth erläßt nun folgendes Inserat: „Zur gefälligen Kenntnißnahme. Lourdes-Wasser wird sehr häufig in übermäßiger Quantität verlangt. Aus diesem Grunde sehen wir uns veranlaßt, wiederholt zu bemerken, daß im Bedarfsfalle einige Tropfen dieses heiligen Wassers, mit wahrer Andacht angewandt, genügen, um in einem Leiden Hülfe durch die gnadenreiche Himmelsmutter zu erlangen. Fünf bis sechs Fläschchen ist das höchste Quantum, welches wir für die Folge abgeben können."

Das Oestreichsche Ministerium (katholisch) hat kürzlich beschlossen, daß es amerikanischen Missionaren nicht erlaubt sei, öffentliche Versammlungen in Hallen oder Capellen abzuhalten, sondern daß diese sich auf „Hausandachten" beschränken müssen.

Das Kreuzeszeichen bei der Taufe.

Daß dem Kindlein das Zeichen des Kreuzes an die Stirn und an die Brust gemacht wird, solches kann auch eine gute Bedeutung haben, daß nämlich der Täufling unter die Zahl derer aufgenommen werde, welche an den gekreuzigten Christum glauben, ja auch daß der alte Mensch sammt Christo in und durch die heilige Taufe gekreuzigt werde, Röm. 6, 6.; jedoch muß nicht der Wahn dazu kommen, daß das Zeichen des Kreuzes an und für sich selbst sonderliche Kraft wider den Teufel habe, sondern es muß eine Erinnerung und Bedeutung bleiben. J. Gerhard.

Das theure Blut Christi.

Welches ist denn der Schatz, damit wir erlöset sind? Nicht vergänglich Gold oder Silber, sondern das theure Blut Christi, des Sohnes Gottes. Der Schatz ist so köstlich und edel, daß es keines Menschen Sinn und Vernunft begreifen kann, also, daß nur ein Tröpflein von diesem unschuldigen Blut übrig genug gewesen wäre für aller Welt Sünde; noch hat der Vater seine Gnade so reichlich wollen über uns ausschütten und sich's so viel stehen lassen, daß er seinen einigen Sohn, Christum, hat sein Blut alles vergießen lassen, und uns den Schatz ganz geschenkt. Darum will er, daß wir solche große Gnade nicht in Wind schlagen und für gering achten, sondern uns bewegen lassen, daß wir mit Furcht leben, auf daß dieser Schatz nicht von uns genommen werde.

(Luther 52, 51.)

Predigerwahl.

Der Evangelist Lucas erzählt uns Cap. 6, 12., daß der HErr JEsus, ehe er die zwölf Apostel wählte, die vorhergehende ganze Nacht hindurch gebetet habe. Dazu bemerkt D. Martin Chemnitz:

„Zweierlei lehrt uns dies Exempel Christi:

1. Wie besorgt auch noch jetzt der Sohn Gottes sei, der zur Rechten des Vaters sitzt und Hirten und Lehrer gibt, Eph. 4, 11., daß die Kirche heilsamlich versorgt werde mit treuen und tüchtigen Dienern, damit er durch ihren Dienst mit seiner Gnade und Segen die Kirche baue. Und groß ist der Trost in dieser letzten Zeit, daß der, welcher damals vor der Wahl seiner Apostel die Nacht mit Gebet zubrachte, nun zur Rechten des Vaters sitzt, kräftig für uns bittet und den Menschen solche Gaben gibt.

2. Christus hat uns mit seinem Exempel eine Regel vorgeschrieben, mit welcher Sorge und Bedachtsamkeit man an die Wahl oder Berufung der Diener der Kirche gehen müsse, daß man besonders mit ernster und brünstiger Anrufung den Anfang mache. Denn wenn Christus vor der Wahl der Apostel so brünstig gebetet hat, daß er die Nacht über im Gebet blieb, der doch wußte, was im Menschen war, Joh. 2, 25., was sollten wir thun, die wir im Urtheil so leicht fehlen, und uns oft mehr durch Affecten, als durch Urtheil leiten lassen!"

Von Maria, der Jungfrauen,
Ist (er) ein wahrer Mensch geboren,
Durch den Heil'gen Geist im Glauben
Für uns, die wir warn verloren.

Ich habe gottselige Herzen gekannt, welche bezeugten, daß sie diese Worte fast nie ohne sonderliche Bewegung ihres ganzen Herzens und ohne Thränen hatten mitsingen können. Denn, sagten sie, was ist es doch für eine unerhörte, unbegreifliche Liebe, daß Gott Mensch wird um der Menschen willen. O, wer es doch von ganzem Herzen und von ganzer Seele glauben und Gott dafür danken könnte!

Aber wie viel sind derer, die also gesinnt sind? Bei dem größten Haufen ist dies eine gewohnte Sache, die sie oft gehört haben, darum es ihnen, wie Luther redet, so viel ist, „als wenn ein Bauer hört, daß ein Huhn ein Ei gelegt hat." (Scriver.)

Gewißheit der Seligkeit.

„Drei Dinge betrachte ich, in denen meine ganze Hoffnung besteht: 1. die Liebe Gottes in meiner Annehmung zu seinem Kinde; 2. die Treue und Wahrheit Gottes in seiner gnadenvollen Verheißung; 3. die Allmacht Gottes in der Erfüllung seiner Verheißungen. Es murre denn meine thörichte Vernunft, wie sie will, so werde ich ihr zuversichtlich entgegnen: Ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiß, daß er in höchster Liebe zu seinem Kinde mich angenommen, daß er in der Verheißung treu und wahrhaftig, und in der Erfüllung vollkommen mächtig sei. Dies ist die dreifältige Schnur, die mir nicht reißen wird." (Bernhard.)

Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

Ein frecher Spötter ward gefragt, was er von der Hölle hielte. Er gab zur Antwort: „Warte, bis ich hineinkomme, so will ich dir's mit dem ersten Boten in einem Briefe schreiben." Aber er konnte selbst nicht so lange warten: ehe denn er hinein kam, empfand er die Hölle in seinem eigenen Gewissen. Denn als er in den letzten Zügen lag, und man ihm warme Tücher auflegen wollte, wehrte er und sagte: „O, ich werde an einen Ort kommen, da mir schon heiß genug sein wird."

Was für Taufpathen sollen Eltern wählen?

Ich besorge, daß darum die Leute nach der Taufe so übel auch gerathen, daß man so kalt und lässig mit ihnen umgegangen und sogar ohne Ernst für sie gebetet hat in der Taufe. — Derhalben es auch wohl billig und recht ist, daß man nicht die trunkenen und rohen Pfaffen taufen lasse, auch nicht lose Leute zu Gevattern nehme, sondern feine, sittige, ernste, fromme Priester und Gevattern, zu denen man sich versehe, daß sie die Sache mit Ernst und rechtem Glauben handeln, damit man nicht dem Teufel das hohe Sacrament zum Spott setze und Gott verunehre, der darin so überschwänglichen und grundlosen Reichthum seiner Gnade über uns schüttet, daß er's selbst eine neue Geburt heißt, damit wir aller Tyrannei des Teufels ledig, von Sünden, Tod und Hölle los, Kinder des Lebens und Erben aller Güter Gottes und Gottes selbst Kinder und Christus Brüder werden. (Luther, Taufbüchlein.)

Es soll auch Niemand zur Gevatterschaft gestattet werden, der eines unzüchtigen und unehrlichen Lebens ist, der unsere Lehre verachtet oder lästert und niemals zum Sacrament gewesen; denn die Gevattern tragen das Kind von wegen der ganzen christlichen Kirche, antworten und bekennen den Glauben von des Kindes wegen; derhalben müssen sie ja einen guten Verstand haben und rechte Christen sein, die da recht beten können und auch erhört werden von Gott. (Goslar'sche K. O. 1531.)

Die Gevattern thun nicht anders, als die gutherzigen Mütter, die dem HErrn JEsu ihre liebe Herzlein zutragen und in seine Arme legen. — Daraus ist offenbar, daß nicht unbescheidene Kinder, nicht trunkene Laffen, nicht gottlose Leute, die zum Gebet untüchtig sind, zur Gevatterschaft gehören. (Val. Herberger.)

Dem Geiz

ist unser HErr Gott darum sonderlich feind, daß sonst kein Laster ist, welches das Evangelium mehr hindert und den Christen mehr Schadens thut. Und dennoch sehen wir, daß die ganze Welt darin ersoffen ist; denn jedermann sorget Tag und Nacht, wie er wolle ernähret werden. Und fördert das den Geiz sonderlich wohl, daß keiner sich an dem genügen läßt, das ihm Gott gönnet und gegeben hat; alle wollen sie mehr haben und höher fahren. — Wer nun ein Christ ist, der bedenke sich besser, und lasse sich den Geiz nicht übergehen, sondern lerne Gott trauen. (Luther 5, 82.)

Ordinationen und Einführungen.

Am 11. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Präses Oestlichen Districts Herr Candidat G. Bartling ordinirt und in seinen Gemeinden zu Medina und County Line, N. Y., eingeführt. A. T. Hanser.

Adresse: Rev. G. Bartling, Medina, N. Y.

Im Auftrag der Ehrw. Commission für englische Mission wurde am 13. Sonntag nach Trin. der Predigtamtscandidat A. Brüggemann ordinirt und in sein Amt eingeführt. F. Kügele.

Adresse: Rev. A. Brueggemann, Brandywine, Pendleton Co., West Va.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz ist am 13. Sonntag nach Trin. Herr Candidat F. Hahn, berufen von der Gemeinde in Otis, Rush Co., Kans., vom Unterzeichneten ordinirt und in sein Amt eingeführt worden. J. H. Hamm.

Am 14. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Beyer Herr Candidat J. Kretzmann in seiner Gemeinde zu Richfield, N. J., ordinirt und eingeführt von H. C. W. Stechholz.

Adresse: Rev. J. Kretzmann, Richfield, Passaic Co., N. J.

Am 15. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat J. V. Kauffeld von mir in meinem bisherigen Filial zu Newton ordinirt und eingeführt. J. H. F. Hoyer.

Adresse: Rev. J. V. Kauffeld, Newton, Kans.

Herr Candidat C. Wurl wurde am 15. Sonntag nach Trin. als Missionar und Reiseprediger und zugleich als Pastor der Immanuels-Gemeinde in East Boston, Mass., im Auftrag eines Ehrw. Präsidiums Oestlichen Districts unter Assistenz P. H. Kanolds von mir ordinirt und eingeführt. F. Lindemann.

Adresse: Rev. C. Wurl, 22 Chelsea Str., E. Boston, Mass.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Schmidt wurde Herr P. F. Müller jun. am 13. Sonntag nach Trin. in den mit Beaver Eine Parochie bildenden Gemeinden Midland und Sanford, Midland Co., Mich., eingeführt von F. Sievers jun.

Am 14. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler Herr P. W. C. Schilling in der St. Pauls-Gemeinde bei Woodland von mir eingeführt. C. Holst.

Adresse: Rev. W. C. Schilling, Woodland, Dodge Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz wurde Herr P. H. H. Norden am 15. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde an Sandy Creek unter Assistenz von P. Rothe durch den Unterzeichneten eingeführt. P. Weseloh.

Adresse: Rev. H. H. Norden, Horine, Jefferson Co., Mo.

Unter der Anzeige der Ordination des Herrn P. Tresselt in No. 17 ist der Name des Ordinators P. K. L. Moll aus Versehen weggeblieben.

Kircheinweihungen.

Am 12. Sonntag nach Trin. wurde in Tecumseh, Nebr., die Kirche eingeweiht, wobei Vor- und Nachmittags deutscher und Abends englischer Gottesdienst stattfand. Festprediger waren P. L. Lange und Unterzeichneter. A. W. Bergt.

Am 13. Sonntag nach Trin. wurde die neuerbaute Bethlehems-Kapelle in Roslindeln, einem Stadttheile Bostons, von dem Unterzeichneten und den PP. Kanold und Lindemann dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. A. Biewend.

Am 14. Sonntag nach Trin. weihte die vor einem halben Jahre neugebildete ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Town Poysippi, Waushara Co., Wis., ihr neuerbautes Kirchlein (20×30) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Die Festpredigt hielt P. G. A. Feustel. Das Weihgebet sprach G. Rosenwinkel.

Am 14. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu North Prairie, Waukesha Co., Wis., ihre erste Kirche (28×46) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren P. G. Prager und P. J. Schlerf. F. Schumann.

Am 15. Sonntag nach Trin. weihte die evang.-luth. Zions-Gemeinde in Bismarck Precinct, Cuming Co., Nebr., ihre neuerbaute Kirche ein. Festprediger waren die PP. Bendin und Kühnert. M. Adam.

Einweihung.

Am 14. Sonntag nach Trin. Nachmittags wurde unsere Missionsschule in South Omaha, in welcher einstweilen auch die Gottesdienste abgehalten werden sollen, eingeweiht. Nach der Predigt wurde Herr Louis Rullmann als Lehrer eingeführt. Collecte: $34.00. E. J. Frese.

Missionsfeste.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierte die Immanuels-Gemeinde in Mount Olive, Ill., Missionsfest. Gäste aus South Litchfield und Staunton waren zahlreich erschienen. Herr P. H. Bartels und Herr P. Göhringer predigten. Collecte: $90.00. H. Weisbrodt.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Berlin, Wis., Missionsfest. Festprediger waren die PP. G. A. Feustel und H. Katt. Collecte: $19.50. G. Rosenwinkel.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierten die beiden Gemeinden in Buffalo, N. Y., ihr Missionsfest. Festprediger waren P. Wiegel und P. Morhardt. Die Collecte, für eine neu zu gründende Gemeinde in Buffalo bestimmt, belief sich auf $334.00. J. Sieck.

Missionsfest feierten am 28. August die Gemeinden der PP. Winter, Heinemann und Wille in der Gemeinde des Unterzeichneten. Festprediger waren die PP. Winter und Heinemann. Collecte für Innere Mission: $127.00. Außerdem ein Ueberschuß von $34.40 — aus dem Verkauf von Erfrischungen — für arme Studirende.

Geneseo, Ill., 5. Sept. 1887. H. Ph. Wille.

Am 12. Sonntag nach Trin. fei[…] ton, Macoupin Co., Ill., ihr Mi[…] aus den Nachbargemeinden einge[…] die PP. Janzow und Weisbrodt.

Am 12. Sonntag nach Trin. fe[…] Wert County, Ohio, in der […] Missionsfest. Festprediger waren […] R. F. Kunschick. Collecte: $74.0[…]

Am 28. und 29. August feierten […] ties Benton und Morgan, Mo., […] Cole Camp. Festprediger waren […] Sandvoß, Heyne und Mencke. C[…]

Am 13. Sonntag nach Trin. […] des Unterzeichneten ihr Missions[…] Festprediger waren Herr Prof. F[…] Collecte: $37.50.

Am 13. Sonntag nach Trin. fei[…] Bluffs, Jowa, Missionsfest, w[…] Omaha, Nord- und Süd-Omah[…] gefunden hatten. Festprediger w[…] J. S. Her. Collecte: $65.35.

Am 13. Sonntag nach Trin. f[…] Gemeinde bei Brownstown, […] sich auch aus den Nachbargemeinden […] Festprediger waren die PP. F. W[…] Collecte: $44.70.

Am 4. September feierten die […] Biltz, P. Demetrio und P. R. R[…] meinde zu Brownsville Missionsfe[…] Festprediger waren Herr Prof. B[…] Collecte: $145.50.

Am 13. Sonntag nach Trin. fei[…] coln und Ellsworth Coun[…] Schatten des Waldes, wobei Herr […] zeichneter einen geschichtlichen Vor[…]

Am 13. Sonntag nach Trin. f[…] Wabaunsee Co., Kans., ein Missi[…] Pastor loci predigten. Collecte: […]

Am 13. Sonntag nach Trin. fei[…] pendence, Kans., Missionsfest. […] PP. Klindworth aus Texas und […] Collecte für Mission in Kansas: $[…]

Am 13. Sonntag nach Trin. fei[…] Gemeinden ihr jährliches Missior[…] PP. H. Jüngel (Vormittags) und […] mittags). Collecte: $820.00.

Am 13. Sonntag nach Trin. […] C. Bode, F. König jun., H. Frin[…] in Lancaster County, Neb[…] waren die PP. H. Frincke, H. F. C[…] nenfeldt. Collecte: $105.26.

Am 13. Sonntag nach Trin. f[…] Polack und die des Unterzeichneten […] Kansas. Festprediger waren die […] Collecte: $87.07.

Am 13. Sonntag nach Trin. f[…] County, Mo., mit den Gemeinde[…] Missionsfest zu Uniontown, […] Schaller und W. Matthes. Di[…] schließlich einer Gabe von $10.0[…] Altenburger Gemeinde, das dem […] gesandt worden war.

Die ev.-luth. Gemeinden an […] York County, Nebr., feierten […] am erstgenannten Orte Missionsfe[…] und G. Weller. Collecte: $55.2[…]

Am Nachmittag des 13. Son[…] Filialgemeinde zu Janesville, […] wobei Unterzeichneter die Festpred[…]

Am 13. Sonntag nach Trin. […] zeichneten in Arborville, Nebr[…] Gemeinde Missionsfest. Vormi[…] Nachmittags P. Burger.



Sonntag nach Trin.
leich als Pastor der
j., im Auftrag eines
r Assistenz P. H. Ka-
F. Lindemann.
, E. Boston, Mass.

Schmidt wurde Herr
ch Trin. in den mit
Midland und San-
F. Sievers jun.

Auftrag des Ehrw.
Schilling in der
eingeführt.
C. Holst.

Dodge Co., Wis.

urde Herr P. H. H.
Gemeinde an Sandy
Unterzeichneten ein-
P. Weseloh.
Jefferson Co., Mo.

Herrn P. Tresselt in
Moll aus Versehen

en.

Tecumseh, Nebr.,
mittags deutscher und
Festprediger waren P.
A. W. Bergt.

uerbaute Bethlehems-
Bostons, von dem
ndemann dem Dienste
A. Biewend.

r einem halben Jahre
de in Town Poy-
s Kirchlein (20×30)
Festpredigt hielt P.
H. Rosenwinkel.

-luth. St. Johannis-
Co., Wis., ihre erste
Gottes. Festprediger
F. Schumann.

evang.-luth. Zions-
ning Co., Nebr., ihre
die PP. Bendin und
M. Adam.

gs wurde unsere Mis-
er einstweilen auch die
ngeweiht. Nach der
ls Lehrer eingeführt.
E. J. Frese.

e.

Immanuels-Gemeinde
Gäste aus South Litch-
en. Herr P. H. Bar-
llecte: $90.00.
H. Weisbrodt.

-luth. St. Johannis-
. Festprediger waren
cte: $19.50.
H. Rosenwinkel.

beiden Gemeinden in
rediger waren P. Wie-
eine neu zu gründende
uf $334.00.
J. Sieck.

Gemeinden der PP.
einde des Unterzeich-
ter und Heinemann.
Außerdem ein Ueber-
Erfrischungen — für

H. Ph. Wille.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Staunton, Macoupin Co., Jll., ihr Missionsfest, wozu sich viele Gäste aus den Nachbargemeinden eingefunden hatten. Festprediger: die PP. Janzow und Weisbrodt. Collecte: $105.25.
J. G. G.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Van Wert County, Ohio, in der Gemeinde des Unterzeichneten Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. S. Hassold und R. F. Kunschick. Collecte: $74.00. G. F. C. Seemeyer.

Am 28. und 29. August feierten die Gemeinden von den Counties Benton und Morgan, Mo., Missionsfest in der Gemeinde zu Cole Camp. Festprediger waren die Herren PP. M. Martens, Sandvoß, Heyne und Mencke. Collecte: $96.00.
F. Rupprecht.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die beiden Gemeinden des Unterzeichneten ihr Missionsfest in Huntington, Ind. Festprediger waren Herr Prof. F. Zucker und Unterzeichneter. Collecte: $37.50. St. Hassold.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Council Bluffs, Jowa, Missionsfest, wozu sich sehr viele Gäste aus Omaha, Nord- und Süd-Omaha und Boomer Township eingefunden hatten. Festprediger waren die PP. E. J. Frese und J. S. Her. Collecte: $65.35. A. C. Dörffler.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde bei Brownstown, Ind., Missionsfest, zu welchem sich auch aus den Nachbargemeinden viele Gäste eingefunden hatten. Festprediger waren die PP. F. W. Müller und W. G. Polack. Collecte: $44.70. E. Lehmann.

Am 4. September feierten die Gemeinden der Herren Präses Biltz, P. Demetrio und P. R. Rohlfing, sowie die vacante Gemeinde zu Brownsville Missionsfest in der Nähe von Alma, Mo. Festprediger waren Herr Prof. Bäpler und Herr P. Demetrio. Collecte: $145.50. Fr. Rohlfing.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Lincoln und Ellsworth County, Kansas, Missionsfest im Schatten des Waldes, wobei Herr P. Mähr predigte und Unterzeichneter einen geschichtlichen Vortrag hielt. J. M. Hahn.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Alma, Wabaunsee Co., Kans., ein Missionsfest. P. Polack sen. und Pastor loci predigten. Collecte: $50.00. H. C. Senne.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Independence, Kans., Missionsfest. Festprediger waren die Herrn PP. Klindworth aus Texas und Schlesselmann aus Indiana. Collecte für Mission in Kansas: $40.00. G. Voit.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die drei Fort Wayner Gemeinden ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die PP. H. Jüngel (Vormittags) und H. Sauer und C. Groß (Nachmittags). Collecte: $820.00. C. Groß.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP E. Bode, F. König jun., H. Fricke und die des Unterzeichneten in Lancaster County, Nebr., Missionsfest. Festprediger waren die PP. H. Fricke, H. F. Eggert, H. Fischer und H. Dannenfeldt. Collecte: $105.26. W. Brakhage.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Polack und die des Unterzeichneten ihr Missionsfest in Hanover, Kansas. Festprediger waren die PP. Hafner und Pennekamp. Collecte: $87.07. E. A. Frese.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Perry County, Mo., mit den Gemeinden New Wells und Friedheim Missionsfest zu Uniontown, Mo. Es predigten die PP. J. Schaller und W. Matthes. Die Collecte betrug $145.90 einschließlich einer Gabe von $10.00, welche von einem Gliede der Altenburger Gemeinde, das dem Feste nicht beiwohnen konnte, gesandt worden war. K. Mende.

Die ev.-luth. Gemeinden an Lincoln und Beaver Creek in York County, Nebr., feierten am 13. Sonntag nach Trin. am erstgenannten Orte Missionsfest. Prediger waren: G. Jung und G. Weller. Collecte: $55.20. W. J. Gans.

Am Nachmittag des 13. Sonntags nach Trin. feierte meine Filialgemeinde zu Janesville, Minn., ihr erstes Missionsfest, wobei Unterzeichneter die Festpredigt hielt. Collecte: $23.40.
Th. Krumsieg.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Arborville, Nebr., mit Gliedern von P. Burgers Gemeinde Missionsfest. Vormittags predigte P. Biedermann, Nachmittags P. Burger. J. G. Lang.



Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in und um Caledonia Township, O'Brien Co., Iowa, Missionsfest. Festprediger: die Herren PP. E. Schüßler und A. Dommann. Collecte: $31.41. E. Zürrer.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Nord-St. Louis ihr jährliches Missionsfest im O'Fallon Park. Festprediger waren die PP. H. Birkner und R. Winkler. Die Collecte betrug $502.86, welche für die innere, englische und Negermission vertheilt wurden. E. L. J.

Die Zions-Gemeinde bei Marysville, Nebr., und die Gemeinden der PP. G. und Theo. Gruber feierten am 14. Sonntag nach Trin. am genannten Ort Missionsfest. Festprediger waren die PP. W. Gans und G. Gruber. Collecte: $80.00.
G. Weller.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten bei Atkins, Iowa, Missionsfest mit den Gemeinden der Herren PP. F. A. Reinhardt und J. Deckmann. Von der Collecte, $77.00, wurden $\frac{2}{3}$ der innern Mission in Iowa, der Rest der Gemeinde in Council Bluffs und der Negermission zugewiesen. Festprediger waren die Herren PP. J. Horn und Th. Händschke. J. Aron.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die St. Johannis-Gemeinde zu Watertown, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. E. Seuel und Barth. Collecte: $98.19. C. Strasen.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Gray, Iowa, unter Betheiligung der Gemeinde bei Adair Missionsfest. Festprediger waren P. Fr. Ehlers und Unterzeichneter. Collecte: $80.00, wovon $50.00 für innere, $10.00 für Emigranten-, $10.00 für Neger-, $5.00 für Judenmission und $5.00 für Council Bluffs bestimmt wurden. A. Ehlers.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Elkhart, Mishawaka und South Bend an letztgenanntem Orte ihr Missionsfest. Auch von La Porte hatten sich Viele eingefunden. Festprediger waren die PP. Niethammer, Schuppmann und Heinze (englisch). Collecte: $95.00, Ueberschuß von der La Porte-Excursion $82.75; zusammen: $177.75. J. P. Heid.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte des Unterzeichneten Gemeinde bei Nokomis, Ill., Missionsfest. Festprediger P. L. Zahn. Collecte: $51.63. L. Wessel.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des Herrn P. H. Fischer und die des Unterzeichneten in Columbus, Nebr., Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. H. Jahn und J. A. Mayer. Collecte: $46.50. H. Mießler.

Am 14. Sonntag nach Trin. war Missionsfest der Gemeinden in Prairie City und Appleton. Festprediger: PP. W. Sandvoß und H. Lüker. Collecte: $32.85. C. J. Umbach.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in New Melle, Mo., Missionsfest, wozu sich auch Glieder der Gemeinden in Augusta und Wentzville eingefunden hatten. Es predigten die PP. Beil und Bundenthal. Collecte für innere Mission: $40.00.
W. Matuschka.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde bei Eganville, Ont., unter Theilnahme der Gemeinde bei Pembroke ein Missionsfest. Festprediger waren Herr P. L. Schmidt und Unterzeichneter. Die Collecte, $53.77, wurde also vertheilt: $30.00 für innere, $13.77 für Neger- und $10.00 für Emigrantenmission.
R. F. Kretzmann.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Louisville, Ky., und Lanesville, Ind., Missionsfest bei Lanesville. Die PP. C. C. Schmidt, F. W. Pohlmann und Unterzeichneter predigten. Collecte: $59.60. F. W. Müller.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Lauterbach, Kuhlmann und Hömann ihr Missionsfest zu Accident, Md. Festprediger waren die PP. Fleckenstein, Kuhlmann und Lauterbach. Collecte: $56.77. H. W. Hömann.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierten die zwei Gemeinden des Unterzeichneten Missionsfest in Columbia City, Ind. Festprediger waren Prof. F. Zucker und P. F. Kleist. Collecte: $46.30.
Tr. Thieme.

Am 18. September, den 15. Sonntag nach Trin., feierten die Gemeinden von Süd-Cape Girardeau County ihr jährliches Missionsfest bei Cape Girardeau, Mo. P. Hüschen und Unterzeichneter predigten. Collecte: $73.69. J. Schaller.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte meine kleine Gemeinde bei Lyons, Nebr., Missionsfest. Festprediger mußte Unterzeichneter selber sein. Collecte: $33.00. J. M. Maisch.

Am 15. Sonn
cock, Calumet un
Missionsfest. F
Hübner. Collect

Am 15. Sonnt
ville, Ill., ihr
müller und A. W

Die Dreieinigk
15. Sonntag nac
waren P. Thuror

Am 15. Sonnt
wood, Kans., A
H. Th. E. Hengi
für den Kirchbau-
Kansas).

Die Gemeinden
den 18. Septemb
Wall Lake, Io
und Herr P. M.
geschichtlichen V
innere Mission in
wurden.

Am 15. Sonnt
ington Heigh
lecte: $37.00. U

Die Gemeinder
feierten am 15.
paign, Ill., bei
predigten. Colle

Am 15. Sonnt
P. S. Meeske un
Nebr.) ein Missio
und S. Meeske.

Die nächste V
des nördlichen u
waing, und zwar
des October bis z
Alle, welche zu
Ortspastor anmel

Die Cincinn
ferenz versammelt
Indiana.

Die La Port
am 19. und 20.

Die östliche Sp
sich, s. G. w., vo
P. Bode. — Rech

Die Nord-Il
sammlung in H
der ersten Sitzung
der letzten Sitzun
meldung erwünsch

Die New Yo
melt sich, s. G. w
Herrn P. Krafft i
Folgende A
1. Kann ein
werden? (P. S
2. Was liegt
fernerhin zu bewa
3. Katechese üb
Prediger: P. E
Beichtredner:
Zeitige Anm

Eingekomm

Synodalkas
$2.00.
Neubau in
1.10.
Englische M
Theil der Missio
Staunton, Theil
Innere Mis
Reinhardt 1.00,
Chandlerville, T

. feierte die ev.=luth. St. Johannis=
onia Township, O'Brien Co.,
diger: die Herren PP. E. Schüßler
: $31.41. E. Zürrer.

Trin. feierten die Gemeinden von
ches Missionsfest im O'Fallon Park.
H. Birkner und R. Winkler. Die
lche für die innere, englische und
. C. L. J.

Marysville, Nebr., und die Ge=
o. Gruber feierten am 14. Sonntag
t Missionsfest. Festprediger waren
uber. Collecte: $80.00.
G. Weller.

n. feierte die Gemeinde des Unter=
, Missionsfest mit den Gemeinden
ardt und J. Deckmann. Von der
der innern Mission in Iowa, der
l Bluffs und der Negermission zu=
die Herren PP. J. Horn und Th.
J. Aron.

. feierte die St. Johannis=Gemeinde
Missionsfest. Festprediger waren die
ollecte: $98.19. C. Strasen.

. feierte meine Gemeinde bei Gray,
r Gemeinde bei Adair Missionsfest.
lers und Unterzeichneter. Collecte:
innere, $10.00 für Emigranten=,
für Judenmission und $5.00 für
den. A. Ehlers.

n. feierten die Gemeinden von Elk=
Bend an letztgenanntem Orte ihr
Worte hatten sich Viele eingefunden.
ethammer, Schuppmann und Heinze
Ueberschuß von der La Porte=Excur=
7.75. J. P. Heid.

in. feierte des Unterzeichneten Ge=
, Missionsfest. Festprediger P. L.
L. Wessel.

n. feierten die Gemeinden des Herrn
rzeichneten in Columbus, Nebr.,
aren die Herren PP. H. Jahn und
.50. H. Mießler.

n. war Missionsfest der Gemeinden
ton. Festprediger: PP. W. Sand=
$32.85. C. J. Umbach.

rin. feierte die Gemeinde in New
wozu sich auch Glieder der Gemeinden
gefunden hatten. Es predigten die
Collecte für innere Mission: $40.00.
W. Matuschka.

n. feierte die Gemeinde bei Egan=
me der Gemeinde bei Pembroke ein
ren Herr P. L. Schmidt und Unter=
3.77, wurde also vertheilt: $30.00
und $10.00 für Emigrantenmission.
R. F. Kretzmann.

. feierten die Gemeinden von Louis=
d., Missionsfest bei Lanesville.
W. Pohlmann und Unterzeichneter
F. W. Müller.

n. feierten die Gemeinden der PP.
Hömann ihr Missionsfest zu Acci=
ten die PP. Fleckenstein, Kuhlmann
56.77. H. W. Hömann.

n. feierten die zwei Gemeinden des
n Columbia City, Ind. Fest=
und P. F. Kleist. Collecte: $46.30.
Tr. Thieme.

. Sonntag nach Trin., feierten die
rardeau County ihr jährliches Mis=
au, Mo. P. Hüschen und Unter=
: $73.69. J. Schaller.

n. feierte meine kleine Gemeinde bei
Festprediger mußte Unterzeichneter
J. M. Maisch.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Hancock, Calumet und Lake Linden, Mich., am letztgenannten Orte Missionsfest. Festprediger waren die PP. C. Engelder und E. Hübner. Collecte: $37.00. F. B. Arnold.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Neelyville, Ill., ihr Missionsfest. Es predigten die PP. J. Drögemüller und A. Willner. Collecte: $53.31. J. H. Haake.

Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Freistatt, Wis., feierte am 15. Sonntag nach Trin. ihr Missionsfest im Freien. Festprediger waren P. Thurow und Prof. Hamann. Collecte: $137.05.
Th. Wichmann.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde zu Ellinwood, Kans., Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. H. Th. C. Hengist und Otto Pfaffe. Collecte: $35.00 ($15.00 für den Kirchbau in Clay Center, $20.00 für innere Mission in Kansas). A. Hering.

Die Gemeinden zu Arcadia und Wall Lake hielten am Sonntag, den 18. September (15. Sonntag nach Trin.) Missionsfest bei Wall Lake, Iowa. Es predigten Herr P. Ch. F. Herrmann und Herr P. M. Herrmann. Unterzeichneter hielt einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Collecte: $25.00, wovon $20.00 für innere Mission in Iowa und $5.00 für arme Studenten bestimmt wurden. L. A. Müller.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Washington Heights, Ill., Missionsfest in Hemmrichs Park. Collecte: $37.00. Unterzeichneter predigte. H. T. Felten.

Die Gemeinden der Missouri-Synode von Champaign County feierten am 15. Sonntag nach Trin. Missionsfest in Champaign, Ill., bei welchem die PP. O. Döderlein und L. Graupner predigten. Collecte: ca. $65.00. L. Frese.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des Herrn P. S. Meeske und die des Unterzeichneten allhier (Alexandria, Nebr.) ein Missionsfest. Festprediger: die Herren PP. J. Meyer und S. Meeske. Collecte: $42.80. A. F. Ude.

Conferenz-Anzeigen.

Die nächste Versammlung der Pastoral- und Lehrerconferenz des nördlichen und westlichen Michigan findet statt zu Sebewaing, und zwar vom Donnerstag in der ersten vollen Woche des October bis zum darauffolgenden Montag incl.

Alle, welche zu kommen gedenken, sollten sich sogleich beim Ortspastor anmelden. E. L. Arndt.

Die Cincinnati-Indianapolis Prediger- und Lehrerconferenz versammelt sich vom **18.** bis 20. October in Columbus, Indiana. P. Seuel.

Die La Porte Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., am 19. und 20. October in Otis, Ind. F. W. Schlechte.

Die östliche Specialconferenz von Süd-Nebraska versammelt sich, s. G. w., vom 25. bis 27. October in der Gemeinde des Hrn. P. Bode. — Rechtzeitige Anmeldung erbeten. A. F. Ude.

Die Nord- Illinois Pastoralconferenz hält ihre nächste Versammlung in Hrn. P. Hölters Gemeinde in Chicago. Beginn der ersten Sitzung am 1. November, 10 Uhr Vormittags. Schluß der letzten Sitzung am 3. November, 4 Uhr Nachmittags. Anmeldung erwünscht. Th. Bünger.

Die New York und New England Districtsconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 1. bis 3. November in der Gemeinde des Herrn P. Krafft in Meriden, Conn.

Folgende Arbeiten sollen zur Besprechung vorgelegt werden:

1. Kann ein Mensch ohne Gebrauch der Gnadenmittel selig werden? (P. Schulze.)

2. Was liegt uns ob, um die Einigkeit, die wir jetzt haben, fernerhin zu bewahren? (P. Beyer.)

3. Katechese über das 7. Gebot. (P. Renz.)

Prediger: P. Schöner; Ersatzmann: P. Franke.

Beichtredner: P. Lindemann; Ersatzmann: P. Kanold.

Zeitige Anmeldung ist nöthig. C. A. Germann.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von Lehrer Riemer in Chicago, Beitrag, $2.00.

Neubau in Addison: Durch Kassirer Roscher in Ft. Wayne 1.10.

Englische Mission: Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Missions-Collecte, 5.00. Durch P. Göhringer in Staunton, Theil der Miss.-Coll., 11.56. (S. $16.56.)

Innere Mission: Durch P. Bartling in Chicago von Th. Reinhardt 1.00, F. Milhahn 1.00. Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 10.00. Durch P. Wille bei Geneseo, Miss.-Coll., 127.00. Durch P. Eißfeldt in South Chicago von H. Wüstenfeld 2.00, Rühle 1.00. Durch P. Keller, Coll. am Missionsfeste der Gemm. in Lansing, Seester und Thornton, 59.75. Durch P. Göhringer in Staunton, Theil der Miss.-Coll., 69.32. Theil der Miss.-Coll. von P. Oettings Gem. in Golden 35.00. P. Kniefs Gem. in Havana 17.50. (S. $323.57.)

Negermission: Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 5.00. Durch P. Göhringer in Staunton, desgl., 11.56. Durch P. Oetting in Golden, desgl., 6.50. P. Kniefs Gem. in Havana 5.00. (S. $28.06.)

Judenmission: Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 5.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Oettings Gem. in Golden 5.00. (S. $10.00.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 5.00. P. Müllers Gem. in Chester 10.00. P. Kniefs Gem. in Havana 15.00. P. Strieters Gem. in Proviso 15.00. (S. $45.00.)

Emigranten-Mission: Durch P. Göhringer in Staunton, Theil der Miss.-Coll., 11.56. Theil der Miss.-Coll. von P. Oettings Gem. in Golden 7.06. (S. $18.62.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Reinke in Chicago für W. Schönfeld vom Jüngl.-Verein 45.00 und für Herm. Bohl vom Jungfr.-Verein 45.00. Durch P. Merbitz in Beardstown für Gerh. Büscher von der „Liturg. Monatsschrift" 4.00. (S. $94.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Bartling in Chicago vom Jungfr.-Verein für H. Schlobohm 10.00, von der Gem. 20.00.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Aus P. Traubs Gem. in Peoria für Heinr. Traub von F. Meyer 5.00, D. Meyer 1.50, vom Frauen- und Jungfr.-Verein je 5.00. Durch P. Hölter in Chicago vom Jungfr.-Verein für H. O. Starck 5.00. (S. $21.50.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 5.00. Durch P. Brüggemann in Willow Springs von N. N. 1.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Frauen-Verein für Karl Kramp 15.00. Durch P. Bartling daselbst vom Frauenverein für H. Gehrs 15.00. Für G. H. Nuoffer aus P. Brauers Gem. in Eagle Lake: Hälfte der Coll. bei der Bruns-Lücke'schen Hochzeit, ges. durch Lehrer Fathauer, 7.07, vom Jüngl.- und Jungfr.-Verein 5.00 und von etl. Gem.-Gliedern 27.90. (S. $75.97.)

Bau in Milwaukee: Durch P. Bartling in Chicago von Th. Reinhardt, Aug. Buske, Joh. Klitzke, C. Seeger und F. Milhahn je 1.00, H. Milz .50, Jac. Bernhardt und Ch. Brüdigam je 2.00. Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 5.00. Abendm.-Coll. von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 3.75. P. Kniefs Gem. in Havana 15.00. (S. $33.25.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Willes Gem. bei Geneseo für Herm. Wille 34.40. Durch P. Bartling in Chicago vom Jüngl.-Verein für Alf. Schwarz 30.00. Durch P. Hölter daselbst vom Jungfr.-Verein für L. Freund 5.00. (S. $69.40.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Ponitz in Sigel .50, dessen Schwiegermutter .50, von der Gem. 3.51. P. Nachtigalls Gem. in Bethalto 2.00. Durch P. Loßner in Lake Zurich von Frau M. Klipp 1.00. (S. $7.51.)

Wittwenkasse: Durch Lehrer Fathauer in Eagle Lake, Hälfte der Coll. bei der Bruns-Lücke'schen Hochzeit, 7.07.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Reinke in Chicago von Frau N. N. 2.00.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Bartling in Chicago von Wittwe W. Schulz 1.00, F. Milhahn 1.00, Mich. Morawske .25. Lehrer Fathauers Schüler in Eagle Lake 3.20. Durch P. Röder in Arlington Heights von W. Dyas 1.00. Durch P. Wunder in Chicago von F. Fink 10.00, Frau U. Jerusalem 2.00, Frau Busack 1.00, Frau Redell .50. Am Waisenfeste: Durch P. T. J. Große 207.30; mir wurden eingehändigt: von P. Strieter in Proviso .25, H. Matthews jr. in Addison 1.00, aus Lake View von Frau Alb. Labinski .25, Frau Louise Kratz .50, aus P. Hölters Gem. in Chicago von Frau Ehlers 1.00, F. A. Denzin 1.00, Emma Rieke .50, aus P. Bartlings Gem. in Chicago von Aug. v. Gappert 1.00, aus P. Reinkes Gem. in Chicago von Herm. Paradies .50, Gottf. Schmidt 1.00, A. Freund 1.00, D. Scharnhorst in Arlington Heights 1.00, aus P. Succops Gem. in Chicago von Frau Charl. Krüger 1.50, Dor. Breitsprecher in South Chicago 1.00, Claus Löptin in Sycamore 1.00, F. Rackow in Dundee .50, von den Kindern Clara und Martha Klipp in Lake Zurich 2.00, aus P. Wagners Gem. in Chicago von Heinr. Millies 1.00, N. N. .50, Frau Marie Knigge in Lake Zurich 1.00, aus P. Succops Gem. in Chicago von Frau Martens .25, Heinr. Busse in Elk Grove 1.00, aus P. Wunders Gem. in Chicago von A. Böckler 1.00, Heinr. Marokowski in Lemont .50, W. Thiemann in Rodenberg .50, aus P. Lochners Gem. in Chicago von Fr. Heidorn .25, Frau Harder .25, Frau Miller .25, Frau P. Strieter in Proviso und dessen Schwester Frau Rabe in Cleveland, O., 1.25, Frau Em. Ahrens in York Centre .50 und durch Aug. Scheffler in Chicago 2.50. Durch P. Bartling in Chicago für Ed. Hanley von Frau N. N. 105.00. (S. $358.00.)

Gem. in Fremont, Nebr.: Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 5.00.

Gem. in Council Bluffs, Iowa: Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 5.00. P. Müllers Gem. in Chester 5.00. Durch P. Merbitz in Beardstown von N. N. 1.00. (S. $11.00.)

Berichtigung:

In meiner letzten Quittung (Luth. No. 18) soll es unter der Rubrik: „Synodalkasse" heißen: Von P. Meyers Gem. in Lincoln 15.50 (nicht 5.50).

Addison, Ill., 15. Sept. '87. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Lisbon $7.20. Zions-Gem. in Detroit 10.00. Gem. in Fraser 10.67. (S. $27.87.)

Baukasse in Springfield: Durch P. Hügli von Frl. C. Haak 5.00.

Baukasse in Addison: Gem. in Monitor 5.76.

Baukasse in Milwaukee: Gem. in Manistee, 2. Sdg.,

50.00. Trinitatis-Gem. in Detroit 38.49. Gem. in Monitor 10.00. Gem. in St. Joseph 13.00. (S. $111.49.)

Allgemeine innere Mission: Theil der Missionsfestcoll. in Caledonia 30.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: P. O. Fürbringer 2.00. Durch P. L. Fürbringer von N. N. 2.00. Gem. in Burr Oak 7.00. Gem. in Richville 6.50. P. G. Bernthal 1.00. Jul. Becker in Detroit 10.00. (S. $28.50.)

Innere Mission in Michigan: Durch P. Franke von Frau N. N. 1.00. Frau Göbel 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in Caledonia 30.00. Gem. in Monitor 4.00. Gem. in Jonia 4.15. Missionsfestcoll. bei Norris 122.03. Für Blumen daselbst eingenommen 3.10. Nachträglich 31.63. Theil der Missionsfestcoll. in Rogers City 16.93. Theil der Missionsfestcoll. in Ruth 20.00. Gem. in Lansing 5.25. Durch P. Speckhard von W. 1.00, N. .50. (S. $240.59.)

Wittwenkasse: P. H. O. Schmidt 5.00. Jul. Becker in Detroit 30.00.

Englische Mission: Durch P. Hügli von Frl. M. Lentz 1.00. Durch P. L. Fürbringer, Ueberschuß der Reisekosten der Delegaten, 4.23. (S. $5.23.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Franke, auf Pinzels Geburtstag ges., 5.55. Gem. in Monroe 11.25 und 5.00 für Schüler Boon. Gesangverein in Frankenmuth 15.00. Gem. in Ludington 4.52. Zions-Gem. in Detroit 5.00. (S. $46.32.)

Negermission: Durch P. Franke von Frau N. N. 5.00. Frau J. Meier 1.00. W. Gutmann 5.00. Theil der Missionsfestcoll. in Caledonia 32.00. Durch P. G. Bernthal von A. Schwab 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in Rogers City 16.92. Theil der Missionsfestcoll. in Ruth 5.14. (S. $66.26.)

Emigranten-Mission: Durch P. Franke von Frau N.-N. 5.00.

Waisenhaus in Addison: Durch Lehrer Appold aus der Missionsbüchse seiner Schüler 2.05. Aus der Sparbüchse des sel. J. Müller .25. (S. $2.30.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gem. in Ludington 5.00.

Deutsche Freikirche: Gem. in Frankenmuth 34.10.

Kirchbau in Hannover: Durch P. Mühlhäuser von Frau Streeb 1.00.

Pilgerhaus: Gem. in Manistee, 3. Sdg., 50.00. Theil der Missionsfestcoll. in Ruth 15.00. Gem. in Amelith 3.75. Gem. in Beaver 8.00. (S. $76.75.)

Für den Schüler H. List in Addison: Gem. in Frankenmuth 15.00.

Für den Schüler Buchheimer in Ft. Wayne: Durch P. Hügli vom Frauenverein sr. Gem. 13.00. Jung-Männer-Verein 5.00. (S. $18.00.) Total $759.17.)

Detroit, 19. Sept. '87. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Schaller $10.00. P. Bundenthals Gemeinde in Augusta 5.10. Durch Präses Biltz von sr. Gem. in Concordia 20.00. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.15. (S. $37.25.)

Neubau in Milwaukee: Durch P. Hahn in Lincoln, Missionsfestcollecte, 5.00.

Progymnasium in Concordia: Missionsfestcoll. der Gem. P. Ehlers' in Norborne 29.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim 4.00. Durch Hrn. Kröncke, Schulgeld, 7.50, von G. W. Frye in New Orleans 2.00. (S. $42.50.)

Schuldentilgung: P. Roschkes Gem. in Freistatt 7.25. Durch Hrn. Lehmann, Missionsfestcoll. der Gemm. zu Humboldt, Le Roy und Owl Creek, 10.00. (S. $17.25.)

Innere Mission im Westen: Dr. Schade durch Prof. Schaller 10.00. Durch P. Hahn, Missionsfestcoll. in Lincoln, 20.47. Durch P. Rupprecht, Missionsfestcoll. der Gemm. in Benton und Morgan Cos., 45.00. Durch Hrn. L. Lange von Chr. Volkmann in Clinton 3.00. Durch P. Ehlers, Missionsfestcoll. in Norborne, 30.00. Durch Präses Bilz in Concordia von W. L. Frerking 2.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Boits in Independence 40.00. Durch P. Mende, Missionsfestcoll. in Uniontown, 100.00. Durch P. Umbach, Missionsfestcoll. in Prairie City, 20.00. Durch P. Frese, Missionsfestcoll. in Hanover, 40.00. Durch P. v. Niebelschütz, Missionsfestcoll. sr. Gem. und der Gem. in Spring Valley, 33.00. Durch Hrn. Poggemöller, Missionsfestcoll. der Gem. P. Meyers in Black Jack, 41.70. Durch Lehrer Hafemeister, coll. auf Heinr. Wienberg und Clara Oettings Hochzeit, 5.30. Durch Hrn. Lehmann, Missionsfestcoll. der Gemm. zu Humboldt, Le Roy und Owl Creek, 30.00. Durch P. Schaller, Missionsfestcoll. der Gemm. im südl. Cape Girardeau Co., 36.00. (S. $456.47.)

Innere Mission im Nordwesten: Dr. Schade durch Prof. Schaller 20.00.

Negermission: Durch P. Rupprecht, Missionsfestcoll. der Gemm. in Benton und Morgan Cos., 15.00. Durch Hrn. L. Lange von Chr. Volkmann in Clinton 1.00. Durch P. Mende, Missionsfestcoll. in Uniontown, 20.00. Durch P. Umbach, Missionsfestcoll. in Prairie City, 6.85. Durch P. Frese, Missionsfestcoll. in Hanover, 15.00. Durch P. Schaller, Missionsfestcoll. der Gemm. im südl. Cape Girardeau Co., 18.00. (S. $75.85.)

Judenmission: Durch P. Mende, Missionsfestcoll. in Uniontown, 5.90.

Englische Mission: Durch Präses Biltz in Concordia von Th. Jungklaus .85. Durch Kassirer Spilman 10.00. Durch P. Mende, Missionsfestcoll. in Uniontown, 10.00. Durch P. Umbach, Missionsfestcoll. in Prairie City, 6.00. Durch Hrn. Poggemöller, Missionsfestcoll. der Gem. P. Meyers in Black Jack, 10.00. Durch Hrn. Lehmann, Missionsfestcoll. der Gemm. zu Humboldt, Le Roy und Owl Creek, 6.94. Durch P. Schaller, Missionsfestcoll. der Gemm. im südl. Cape Girardeau Co., 18.84. (S. $62.63.)

Emigrantenmission: Durch Hrn. L. Lange von Chr. Volkmann in Clinton 1.00. Durch P. Mende, Missionsfestcoll. in Uniontown, 10.00. (S. $11.00.)

Emigrantenmission in New York: Dr. Schade durch Prof. Schaller 10.00.

Wittwenkasse: Dr. Schade durch Prof. Schaller 20.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Dr. Schade durch Prof. Schaller 10.00. Durch P. Nething in Lincoln von Hrn. und Frau Kreißler sen. 2.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Dr. Schade durch Prof. Schaller 10.00. Durch P. Roschke, Coll. auf Biermanns Hochzeit, 8.85. Durch Kassirer Spilman 5.00. Durch P. H. Sieck, Dankopfer von Frau Marie Helwig, 1.00. (S. $24.85.)

Hospital in St. Louis: Dr. Schade durch Prof. Schaller 10.00.

Taubstummen-Anstalt: Dr. Schade durch Prof. Schaller 10.00. Durch P. Keller, coll. auf Meyer-Dittmers Hochzeit, 5.00. (S. $15.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Dr. Schade durch Prof. Schaller 10.00. Durch Hrn. L. Lange von Chr. Volkmann in Clinton 4.60. (S. $14.60.)

Arme Schüler in Ft. Wayne: Dr. Schade durch Prof. Schaller 10.00.

Arme Studenten in Springfield: Dr. Schade durch Prof. Schaller 10.00. Vom löbl. Jünglingsverein in P. H. Siecks Gem. für Kiunka 5.00. (S. $15.00.)

Arme Schüler in Addison: Dr. Schade durch Prof. Schaller 10.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 4.30. (S. $14.30.)

Gem. in Council Bluffs: Herr F. Göckeler in Norwood 2.00. P. Demetrios Gem. bei Concordia 5.45. (S. $7.45.)

P. Alexanders Gem. in Clay Centre: Durch P. Frese, Missionsfestcoll. in Hanover, 25.00.

P. Hers Gem. in Omaha: Herr F. Göckeler in Norwood 3.00.

P. Tillys Gem. in Haverstraw: Herr F. Göckeler in Norwood 3.00.

St. Louis, 21. Sept. 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Für die neue Seminar-Orgel in Addison

erhalten aus Chicago: Von Lehrer L. Karaus Männerchor $22.00; von Lehrer C. Schumms Männerchor 50.00; von dessen „Gemischtem Chor" 25.00; von den Herausgebern des Chorbuches, den Lehrern W. Burhenn und H. Ilse, 20.00; von Lehrer Rusch in der St. Matthäus-Gemeinde 26.00; durch Lehrer F. Kringel von Zastrow .50 und vom Verkauf des Walther-Bildes 10.00; von Frau M. Keller aus P. Hölters Gem. 1.00.

Aus Addison: Collecte am Tage der Einweihung der Orgel 77.97; Ueberschuß vom Verkauf von Cigarren, Sodawasser ꝛc. 7.84; von J. Brakmann 2.00.

Ferner: von Lehrer H. C. Meier aus Farmers Retreat, Ind., 1.00; Lehrer H. Erck aus St. Louis, Mo., 3.00; durch Lehrer Grupe von Oak Park, Jll., von F. L. Weiß .50 und von N. N. .50; durch Lehrer L. Kanke aus Mt. Olive, Jll., von J. Kraufchaar, Th. Koch, F. Renter, Lehrer Kanke je 1.00, H. H. Monke, C. J. Kaiser je 2.00; von Lehrer Chr. Lücke aus Troy, Jll., 1.00; Lehrer H. F. Kirsch aus Worden, Jll., 1.00; Lehrer Ilses Chor in Brooklyn 15.00; durch Kassirer H. H. Meyer in St. Louis 2.00 und durch Kassirer Spilman 2.50. — Summa $276.81.

Auf der neuen Orgel im Seminar zu Addison lastet nun noch eine Schuld von $756.94. Wie leicht und schnell wäre diese Schuld getilgt, wenn alle Lehrer unserer Synode nur für eine Collecte von $2.00 Sorge tragen wollten!

Addison, 13. September '87. T. Johannes Große.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten von Gemeinden ꝛc. in Illinois: Durch P. Weber in Bonfield: Ostercollecte $14.24, Himmelfahrtscoll. 2.41, Pfingstcoll. 7.35 und von Louis Betz 1.00. Aus Chicago: durch P. Wunder von N. N. 10.00 und N. N. 10.00; durch P. Reinke von Joh. Brüning .50; durch P. Hölter vom Frauenverein 11.00; durch P. Uffenbeck von sr. Gem. 17.30 und für verkaufte Waisenhausberichte 6.71; durch P. Bartling 11.50; durch P. Wagner von sr. Gem. 25.00, J. Anders 1.00, F. Topel 1.00. Durch Herm. Marquardt in Addison von Prof. Selle 2.00. Von P. Lewerenz' Gem. in Effingham 7.06. Durch P. Kirchner in Matteson vom Frauenverein 5.00. Durch P. Krebs in Aurora von sr. Gem. 24.18. Von P. Meyers Gem. in Lincoln 7.00. Durch P. Brunn in Strasburg, Dankopfer von N. N., 2.00. Durch P. F. E. Brauer von Heinr. Schulz in Matteson 5.00. Von P. Noacks Gem. in Dolton 19.00. Durch P. Felten in Washington Heights von P. Jacob 1.00. Aus P. Brauers Gem. in Beecher 3.60. Einnahme am Waisenfeste: Collecten 1039.98, Ueberschuß vom Kaffeestand 148.02, Soda- und Cigarrenstands 190.94, und von der „R. R. fare" der Festgäste 543.60. Aus Chicago: aus P. Bartlings Gem. von Nic. Herrig 1.00, C. W. Westphal 2.00, Bertha Stridde 1.00, Otto Stridde 1.00; aus P. Succops Gem. von Fritz Trappe 2.00, W. Ganschow 2.50, N. N. .25; aus P. Hölters Gem. von F. A. Denzin 1.00; aus P. Reinkes Gem. von Frau Krebs .25. Für verkaufte Waisenhausbilder 11.50. (S. $2139.84.)

Von Gemeinden ꝛc. außerhalb Illinois: Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 10.03. Durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit 2.30. Durch P. Meinecke in State Centre, Iowa, von Frau Schilling 1.25. (S. $13.58.)

Von Kindern: Aus Crete, Jll., von den Schülern der Lehrer Ch. H. Brase 1.20, J. Brase 1.00. Aus Chicago: Christenlehr-Collecten durch P. Wunder 7.72, durch P. Bartling 9.00, durch P. Succop 22.10; von den Schülern der Lehrer Nagel .80, Bock 1.38, durch Wißmar von Karl Ebert .35, von Frl. Stephans Schülern 1.65. Von Lehrer Amlings Schülern in Defiance 3.50. Von Frl. Bertha Sallmanns Schülern in Akron, O., 4.30. Von Lehrer Militzers Schülern in Arlington Heights, Jll., 2.25. Am Waisenfeste: Aus Chicago, von den Schülern der Lehrer Rubland 10.55, Richter 5.82, Riemer 3.25, Brakmann 10.00, Burhenn 8.75, Hintze 4.00, A. Müller 9.00; aus der Sparbüchse von Lillie Diener 2.00, Rosa Diener 2.00, Walter Diener 1.00; von Frl. Lossaus Schülern 8.00. Von Lehrer Büttners Schülern in Evanston, Jll., 3.50. (S. $123.12.)

An Kostgeld: Aus P. Spiegels Gem. in Jackson, Mich., für Plantikows vom Frauenverein 5.00, von den Gebrüdern Nicolay 2.00 und von den Schulkindern 7.15. Von P. Trautmann in Columbus, O., für Wagester 1.00. Vom Vormund C. Schmelzer in Monroe, Mich., für Wilhelm und Walter Röder 100.00. Am Waisenfeste: durch P. Leeb in Chicago: Vermächtniß der verst. Frau Anna Peters 100.00; von Christian Steigleder in Harlem, Jll., für s. Bruder 3.00; von Joh. Steffens in Chicago 20.00, Adam Wurst daselbst 10.00. (S. $248.15.)

Addison, Jll., 20. Sept. 1887. H. Bartling, Kassirer.

Für die englisch-luth. Mission ...
ner, Altamont, Jll., Theil der ...
Hrn. Ed. v. Ette, Boston, Mass...
Frank von Hrn. Philipp C. Treibe...
Hrn. P. Rupprecht, Theil der M...
in Benton und Morgan County, ...

Für arme Studire...

erhielt ich vom 1. Mai bis 31. ...
durch Kassirer Menk 66.33; von ...
durch P. Bernthal 3.45; von P. ...
von Reichmuth in Minneapolis 1...

Mit Dank erhalten durch P. R...
Für Ch. L. Orbach Collecte der ...
Dudleytown $20.00.

Erhalten mit Dank für die ...
$2.00 von N. N. in Leavenworth ...
J. ...

Neue Dru...

Euphonia. Sammlung aus...
für gemischten Chor, c...
Wm. Nölsch. Philad...
N. Sixth Str. Preis ...

No. 12. Psalm 51. Gott sei m...
HErr, neige deine Ohren zu mir. ...
den Bergen. b. Choral. So la...
Psalm 103. No. 16. Psalm 100. ...
O JEsu süß.

Als vor längerer Zeit das erste ...
ließ der sel. Dr. Walther Herrn N...
fortfahren, die schöne ihm von ...
seiner Kirche zu gebrauchen. Di...
gewesen. Trotz des geringen A...
haben die Herren Miller und Nölsch...
rüstig weiter zu arbeiten, so daß ...
liegen. Ein Singchor, welcher ...
Sachen anschafft, hat nicht mehr ...
zu singen und dadurch etwas in d...
nur stört, statt zu erbauen. No. ...
der Sünden, in welchem die M...
würdigkeit und zugleich das Ver...
In No. 13 hört man bei dem Ge...
die Zuversicht der Erhörung bu...
mit einem Danklied schließt. ...
Vortrag bei der Einführung ein...
Trauung oder zu einem Geburts...
was die Worte des 103. Psalms ...
ist das Sopran-Solo: Barmher...
Vom 100. Psalm, der No. 16 zu ...
schöne Bearbeitungen, die aber ...
Schwierigkeit halben nur von ...
Hier ist eine sehr brauchbare Co...
mancher anderen mit Recht zur ...
Musik ist dem Texte durchaus ...
No. 17; durch die ganze Numm...
Lachens und die Zunge voll R...
ewigen Lebens. No. 18 endlich ...
sangbuches (Vers 1. 14. 16. 18) ...
Süßigkeit des Heilandes. In ...
Chor- und Sologesang mit ein...
begleitung unterstützt und hebt ...
ist gut, die Ausstattung splendid, ...
in Partien. — Schließlich sei fü...
einmal an folgende Nummern ...
Cantate fürs Reformationsfest. ...
Deum. No. 7. Weihnachtscanta...

Ein schönes ...

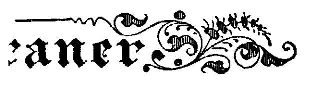
Herr F. Dette, Buchhändler u...
nes Bild des sel. Dr. Walther ...
Selige noch bei Lebzeiten die ...
eine wohlgelungene Lithographie, ...
Seligen — ein Buch in der Han...
dierstube stehend dar. Das Bil...
dant (Gegenbild) zu einem Luthe...
Es wird ohne Zweifel viel Abneh...
Bei Einsendung des Preises wird ...
sich an Mr. F. Dette, 710 Fra...

Veränderte...

Rev. J. Bernreuther, Farnha...
Rev. P. F. Germann, 1120 As...
Rev. H. Koch, Bergholz, Nia...
Rev. F. Lochner, 534 24th Str...

Rev. J. M. Maisch, Box 134, ...
H. R. Charlé, 1112 Lyon Str...
J. Feussner, 122 Dana Str., ...
H. Garbisch, 23 Frank Str., ...

Entered at the Post O...
as second-c...



. Schade durch Prof.
auf Biermanns Hoch=
. Durch P. H. Sieck,
(S. $24.85.)
e durch Prof. Schaller

de durch Prof. Schaller
er=Dittmers Hochzeit,

Dr. Schade durch Prof.
on Chr. Volkmann in

r. Schade durch Prof.

d: Dr. Schade durch
lingsverein in P. H.
00.)
. Schade durch Prof.
tt 4.30. (S. $14.30.)
. Göckeler in Norwood
5.45. (S. $7.45.)
itre: Durch P. Frese,

. Göckeler in Norwood

Herr F. Göckeler in

. Meyer, Kassirer.

el in Addison

. Karaus Männerchor
chor 50.00; von dessen
gebern des Chorbuches,
0.00; von Lehrer Rusch
durch Lehrer F. Kringel
Walther-Bildes 10.00;
1.00.
Einweihung der Orgel
garren, Sodawasser 2c.

Farmers Retreat, Ind.,
o., 3.00; durch Lehrer
eiß .50 und von N. N.
we, Jll., von J. Krau=
je 1.00, H. H. Monke,
e aus Troy, Jll., 1.00;
00; Lehrer Ilses Chor
. Meyer in St. Louis
- Summa $276.81.
ddison lastet nun noch
und schnell wäre diese
Synode nur für eine

Johannes Große.

dison, Jll.,

s: Durch P. Weber in
hrtscoll. 2.41, Pfingst=
lus Chicago: durch P.
0; durch P. Reinke von
m Frauenverein 11.00;
d für verkaufte Waisen=
.50; durch P. Wagner
F. Topel 1.00. Durch
. Selle 2.00. Von P.
rch P. Kirchner in Mat=
. Krebs in Aurora von
n Lincoln 7.00. Durch
n. N. N., 2.00. Durch
Mattesen 5.00. Von P.
. Felten in Washington
rauers Gem. in Beecher
llecten 1039.98, Ueber=
Cigarrenstands 190.94,
543.60. Aus Chicago:
1.00, C. W. Westphal
1.00; aus P. Succops
how 2.50, N. N. .25;
1.00; aus P. Reinkes
aufte Waisenhausbilder

nois: Durch Kassirer
Kassirer Schmalzriedt in
tate Centre, Jowa, von

den Schülern der Lehrer
s Chicago: Christen=
urch P. Bartling 9.00,
n der Lehrer Nagel .80,
.35, von Frl. Stephans
hülern in Defiance 3.50,
in Akron, O., 4.30.
on Geghts, Jll., 2.25.
n Schülern der Lehrer
.25, Brakmann 10.00,
00; aus der Sparbüchse
Walter Diener 1.00;
hrer Büttners Schülern

m. in Jackson, Mich.,
.10, von den Gebrüdern
7.15. Von P. Traut=
1.00. Vom Vermund
helm und Walter Röder
n Chicago: Vermächt=
; von Christian Steig=
von Joh. Steffens in
). (S. $248.15.)
Bartling, Kassirer.

Für die englisch=luth. Mission erhalten: Durch Herrn P. Wegener, Altamont, Jll., Theil der Missionscollecte, $10.00. Von Hrn. Ed. v. Ette, Boston, Mass., 1.00. Durch Hrn. P. C. A. Frank von Hrn. Philipp C. Treide, Baltimore, Md., 3.00. Durch Hrn. P. Rupprecht, Theil der Missionsfestcollecte der Gemeinden in Benton und Morgan County, Mo., 6.00.
C. F. Lange, Kassirer.

Für arme Studirende aus Minnesota

erhielt ich vom 1. Mai bis 31. August d. J. $105.28, nämlich durch Kassirer Menk 66.33; von der Gem. in Lewiston 32.50; durch P. Bernthal 3.45; von P. Hincks St. Joh.=Gem. 2.00; von Reichmuth in Minneapolis 1.00. (Siehe Gal. 6. 9.!)
Fr. Sievers.

Mit Dank erhalten durch P. R. Cirich für Stud. Boldt $3.00. Für Ch. L. Orbach Collecte der Gemeinde Hrn. P. Polacks in Dudleytown $20.00.
M. Günther.

Erhalten mit Dank für die Mission in Nord=Omaha, Nebr., $2.00 von N. N. in Leavenworth, Kansas.
J. F. S. Her, Stadtmissionar.

Neue Drucksachen.

Euphonia. Sammlung auserlesener kirchlicher Gesänge für gemischten Chor, componirt und arrangirt von Wm. Nölsch. Philadelphia. Th. Miller. 1331 N. Sixth Str. Preis per Heft: 15 Cts.

No. 12. Psalm 51. Gott sei mir gnädig. No. 13. Psalm 86, HErr, neige deine Ohren zu mir. No. 14 a. Wie lieblich sind auf den Bergen. b. Choral. So lang ich hier noch walle. No. 15. Psalm 103. No. 16. Psalm 100. No. 17. Psalm 126. No. 18. O JEsu süß.

Als vor längerer Zeit das erste Heft obiger Chorgesänge erschien, ließ der sel. Dr. Walther Herrn Nölsch bitten, er möge nur fleißig fortfahren, die schöne ihm von Gott verliehene Gabe zum Dienste seiner Kirche zu gebrauchen. Diese Mahnung ist nicht vergebens gewesen. Trotz des geringen Absatzes der bisherigen Nummern haben die Herren Miller und Nölsch es sich nicht verdrießen lassen, rüstig weiter zu arbeiten, so daß nun 18 Hefte der Euphonia vorliegen. Ein Singchor, welcher sich neben dem Chorbuch diese Sachen anschafft, hat nicht mehr nöthig, fade, sentimentale Lieder zu singen und dadurch etwas in den Gottesdienst zu bringen, was nur stört, statt zu erbauen. No. 12 ist ein Gebet um Vergebung der Sünden, in welchem die Musik sehr treffend die eigene Unwürdigkeit und zugleich das Vertrauen auf die Gnade ausdrückt. In No. 13 hört man bei dem Gebet um die Führung Gottes stets die Zuversicht der Erhörung durch; weshalb das Chorstück auch mit einem Danklied schließt. Von No. 14 eignet sich a. zum Vortrag bei der Einführung eines Predigers und b. bei einer Trauung oder zu einem Geburtstage. No. 15 gibt sehr schön, was die Worte des 103. Psalms ausdrücken. Besonders köstlich ist das Sopran=Solo: Barmherzig und gnädig ist der HErr. — Vom 100. Psalm, der No. 16 zu Grunde liegt, haben wir mehrere schöne Bearbeitungen, die aber theils ihrer Länge, theils ihrer Schwierigkeit halben nur von wenig Chören einstudirt werden. Hier ist eine sehr brauchbare Composition, die trotz ihrer Kürze mancher anderen mit Recht zur Seite gestellt werden kann; die Musik ist dem Texte durchaus entsprechend. Ganz herrlich ist No. 17; durch die ganze Nummer hindurch ist der Mund voll Lachens und die Zunge voll Rühmens über die Freuden des ewigen Lebens. No. 18 endlich preist nach No. 258 unseres Gesangbuches (Vers 1. 14. 16. 18) in einem kindlichen Lobliede die Süßigkeit des Heilandes. In sämmtlichen Nummern wechseln Chor= und Sologesang mit einander. Die beigegebene Orgelbegleitung unterstützt und hebt den Chorgesang. — Das Papier ist gut, die Ausstattung splendid, der Preis sehr billig, besonders in Partien. — Schließlich sei für die kommenden Festtage noch einmal an folgende Nummern der „Euphonia" erinnert: No. 6. Cantate fürs Reformationsfest. No. 1. Lobgesang. No. 2. Te Deum. No. 7. Weihnachtscantate. No. 9. Preis und Ehre ihm.
H.

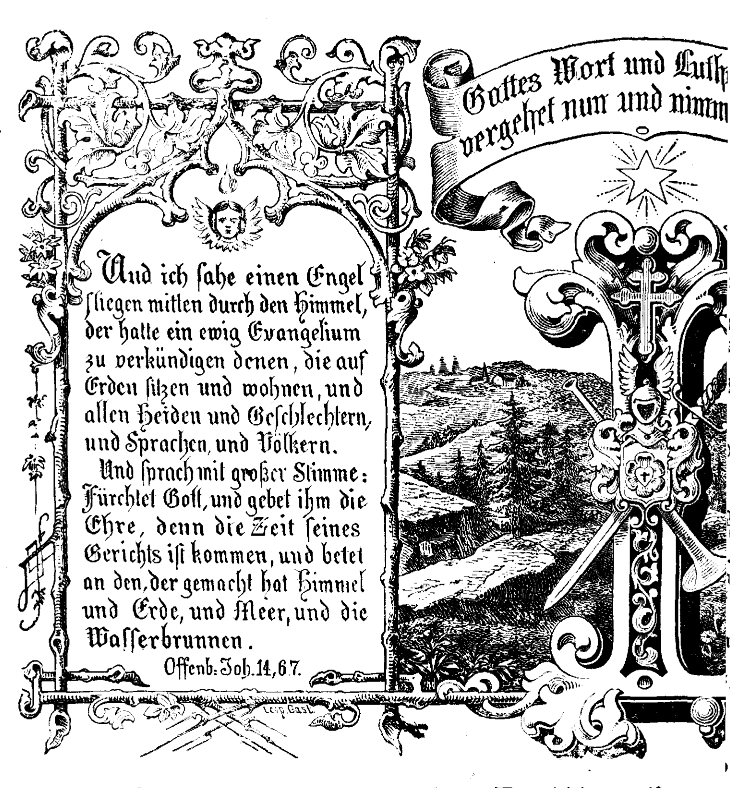
Ein schönes Waltherbild.

Herr F. Dette, Buchhändler und Verleger dahier, hat ein schönes Bild des sel. Dr. Walther anfertigen lassen, wozu ihm der Selige noch bei Lebzeiten die Erlaubniß gegeben hatte. Es ist eine wohlgelungene Lithographie, 22×28 Zoll groß, und stellt den Seligen — ein Buch in der Hand — an einem Tisch in der Studierstube stehend dar. Das Bild eignet sich vortrefflich als Pendant (Gegenbild) zu einem Lutherbild, das Luther stehend darstellt. Es wird ohne Zweifel viel Abnehmer finden. Der Preis ist $1.00. Bei Einsendung des Preises wird es portofrei gesandt. Man wende sich an Mr. F. Dette, 710 Franklin Ave., St. Louis, Mo.

Veränderte Adressen:

Rev. J. Bernreuther, Farnham, Erie Co., N. Y.
Rev. P. F. Germann, 1120 Ash Str., Ft. Smith, Ark.
Rev. H. Koch, Bergholz, Niagara Co., N. Y.
Rev. F. Lochner, 534 24th Str., betw. Galena & Walnut Sts., Milwaukee, Wis.
Rev. J. M. Maisch, Box 134, Lyons, Burt Co., Nebr.
H. R. Charlé, 1112 Lyon Str., Hannibal, Mo.
J. Feussner, 122 Dana Str., Cleveland, O.
H. Garbisch, 23 Frank Str., Adrian, Mich.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Zeitweilig redigirt von dem L

43. Jahrgang. St. Louis

(Eingesandt.)

2 Thess. 2, 3—12.

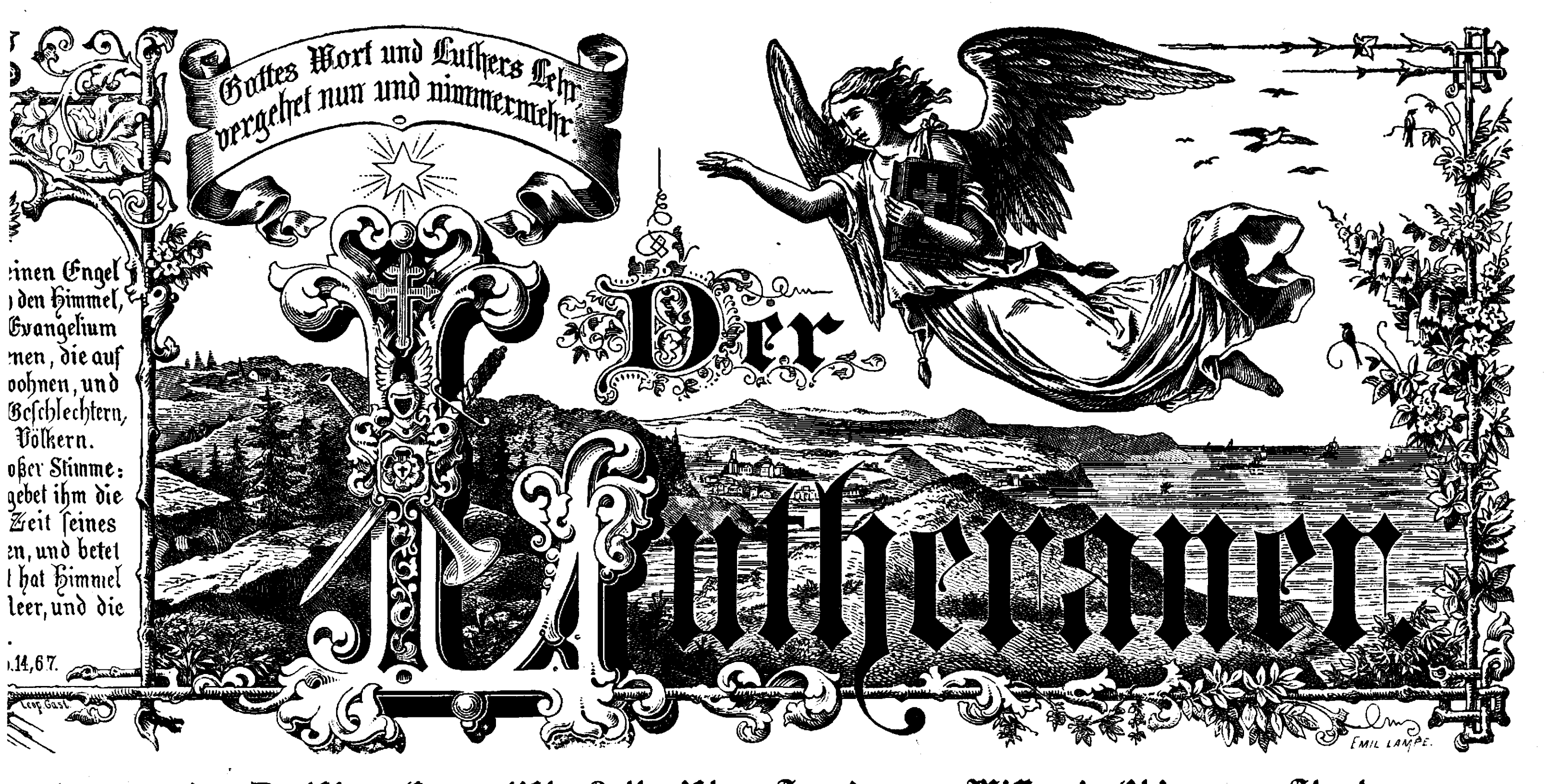
oder:

Der Pabst zu Rom der Antichrist.

(Fortsetzung.)

Auf den römischen Pabst passen die Benennungen des Antichrists: Mensch der Sünde, Kind des Verderbens, ein Widerwärtiger. Christus beruft sich den Pharisäern und Sadducäern gegenüber auf die Schrift, als die alleinige Richterin in Sachen des Glaubens; der Pabst läßt die Schrift nicht als solche gelten. Christus rühmt die Schrift und fordert, daß alle darin suchen und forschen sollen; der Pabst verbietet den Laien das Lesen derselben. Christus bezeugt, daß man Gott vergeblich diene mit Menschengeboten; der Pabst erklärt auch menschliche und kirchliche Gebote für göttlich und gewissensbindend und fordert, daß man die Ueberlieferungen der römischen Kirche mit gleicher Ehrerbietung ansehen solle, als die heilige Schrift. Christus verheißt denen, die an ihn glauben, das ewige Leben; der Pabst fordert im Handel der Rechtfertigung die Werke und vernichtet so den rechtfertigenden Glauben. Christus verwirft alles Vermögen des natürlichen Menschen in geistlichen Dingen, wenn er z. B. spricht: „Ohne mich könnet ihr nichts thun“; der Pabst schreibt dem Menschen außer Christo die Kräfte zu, sich zur Gnade zu schicken. Christus hat sich selbst und allein zu unserem Mittler gestellt; der Pabst macht und hat noch andere Heilande, Mittler und Fürsprecher. Christus fordert von seinen Gläubigen gewisse Zuversicht und verheißt ihnen mit einem Eide die Erhörung ihres Gebets; der Pabst aber lehrt an der Gnade Gottes und der gewissen Erhörung des Gebets zweifeln. Christus hat uns nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem kostbaren Blute von Sünden erlöst; der Pabst macht die Absolution oder Vergebung der Sünden um Gold und Silber käuflich. Christus befiehlt bei der Einsetzung des heiligen Abendmahls, daß alle aus dem Kelche trinken sollen; der Pabst versagt den Laien den Kelch und verstümmelt so des HErrn hochheiliges Sacrament. Christus spricht:

Mein Reich
spricht von
sein soll: E
und erkenn
Pabst zu Ro
und Wider
gesagt, daß
Gottesdiens
mische P
weltlichen
Amtes weg
nannt werd
Herrschaft
sei untertha
Darum ist
Nach seiner
sondern auc
denn Pabst
Konstantino
die gesamm
tragen.“
sie doch w
Petri und
sei. Und e
Pabst war
thanen Hei
entbinden.
Laufe der
16. Jahrhu
kommen wä
Bischöfen u
ven gemac
„Heu und
Antichrist n
alles, was
hebe. Th
das nicht b
sprechung
Kelchentzieh
wenn er G
fiehlt, alle
Kirche, d.
nicht, wen
Schrift göt
Apokryphen



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. October 1887. No. 20.

(Eingesandt.)

...ss. 2, 3–12.

oder:

Rom der Antichrist.

(Fortsetzung.)

...Pabst passen die Benennun-
...Mensch der Sünde, Kind des
...rwärtiger. Christus beruft
...nd Sadducäern gegenüber auf
...leinige Richterin in Sachen des
...läßt die Schrift nicht als solche
...rühmt die Schrift und fordert,
...und forschen sollen; der Pabst
...s Lesen derselben. Christus
...ott vergeblich diene mit Men-
...bst erklärt auch menschliche und
...göttlich und gewissensbindend
...n die Ueberlieferungen der rö-
...gleicher Ehrerbietung ansehen
...Schrift. Christus verheißt
...auben, das ewige Leben; der
...handel der Rechtfertigung die
...so den rechtfertigenden Glau-
...verwirft alles Vermögen des
...in geistlichen Dingen, wenn er
...mich könnet ihr nichts thun";
...m Menschen außer Christo die
...nade zu schicken. Christus
...ein zu unserem Mittler gestellt;
...nd hat noch andere Heilande,
...cher. Christus fordert von
...wisse Zuversicht und verheißt
...e die Erhörung ihres Gebets;
...an der Gnade Gottes und der
...es Gebets zweifeln. Chri-
...mit Gold oder Silber, sondern
...Blute von Sünden erlöst; der
...bsolution oder Vergebung der
...d Silber käuflich. Christus
...ung des heiligen Abendmahls,
...lche trinken sollen; der Pabst
...n Kelch und verstümmelt so des
...acrament. Christus spricht:
Mein Reich ist nicht von dieser Welt; der Pabst spricht von seinem Reich und Regiment, das Christi sein soll: Es ist auch von dieser Welt. Wer sieht und erkennt aus diesen Beispielen nicht, daß der Pabst zu Rom der „Widerwärtige, der rechte Ende- und Widerchrist" ist? Vom Antichrist wird ferner gesagt, daß er sich erhebe über alles, was Gott und Gottesdienst heißt. Das thut aber der römische Pabst. Er erhebt sich zunächst über die weltlichen Fürsten und Obrigkeiten, die ja auch von Amtes wegen, das Gott geordnet hat, Götter genannt werden. Er maßt sich weltliche Macht und Herrschaft an. Er achtet das Wort: „Jedermann sei unterthan der Obrigkeit" nur dann, wenn er muß. Darum ist er der größte Revolutionär in der Welt. Nach seiner Lehre gehört ihm nicht nur das geistliche, sondern auch das weltliche Schwert und Gericht, wie denn Pabst Innocenz III. an den Patriarchen von Konstantinopel schrieb: „Christus habe dem Pabste die gesammte irdische Weltordnung zu regieren übertragen." Gregor VII. schrieb an die Spanier, daß sie doch wohl wüßten, daß Spanien Eigenthum Petri und daher dem päbstlichen Stuhl unterworfen sei. Und eben dieser herrschsüchtige und anmaßende Pabst war es auch, der es wagen durfte, die Unterthanen Heinrichs IV. von ihrem Eid der Treue zu entbinden. Ja, die Anmaßung der Päbste stieg im Laufe der Zeit so hoch, daß selbst Römische im 16. Jahrhundert bekannten: wenn Luther nicht gekommen wäre, so hätte endlich der Pabst mit seinen Bischöfen und Priestern die ganze Welt sich zu Sclaven gemacht und so ausgesogen, daß sie endlich „Heu und Stroh hätten fressen müssen". Von dem Antichrist wird aber auch gesagt, daß er sich über alles, was Gott heißt, also über Gott selbst, erhebe. Thut das nicht der Pabst zu Rom? Thut er das nicht durch sein Bibelverbot, durch seine Lossprechung von göttlichen Geboten und durch seine Kelchentziehung im Abendmahl? Thut er das nicht, wenn er Gottes Wort deutet, wie er will, und befiehlt, alle anderen sollen die Schrift im Sinne der Kirche, d. h. des Pabstes, auslegen? Thut er das nicht, wenn er lehrt, erst durch ihn bekomme die Schrift göttliches Ansehen, und er habe Macht, die Apokryphen und gewisse Bibelübersetzungen dem Worte Gottes gleichzustellen? Thut er das nicht, wenn er seine Satzungen nicht bloß Gottes Geboten gleich, sondern noch höher stellt, z. B. die Gebote von der sogenannten freiwilligen Armuth, von der Ehelosigkeit und dem Gehorsam, und wenn er, um seine Ziele zu erreichen, sogar Gottes Gebot aufhebt und davon entbindet? Wie? Sollte da Luther zu schroff urtheilen, wenn er das Pabstthum als „vom Teufel gestiftet" bezeichnet? Ja, da muß man in das Wort Luthers einstimmen: „Gott erfülle euch mit Haß wider den Pabst!" — Der Pabst, als der rechte Antichrist, gibt sich aber auch „vor, er sei Gott", der Statthalter Christi; denn lehrt und gebietet er nicht ohne Grund der Schrift? Er stellt neue Dogmen, d. h. Glaubenslehren, auf, und setzt neue Gnadenmittel ein unter Androhung des Bannes, wie es denn in Bezug auf die sieben Sacramente im Pabstthum in den Tridentinischen Beschlüssen heißt: „Wer nicht sieben Sacramente glaubt, . . der sei verflucht!" Er fordert bei Seelenseligkeit Glauben und Gehorsam gegenüber den Beschlüssen und Satzungen des päbstlichen Stuhls, ja, er macht die Seligkeit von sich abhängig; denn er wird im päbstlichen Recht Gott unter den Menschen genannt, von dem die Seligkeit aller abhängt. Der Pabst läßt sich nicht bloß Verehrung durch Kniebeugung und Fußkuß, sondern auch göttliche Verehrung gefallen. Läßt er sich doch gar einen sichtbaren Gott, den Bräutigam der Kirche und dergleichen nennen. Ist das nicht entsetzlich? Was soll man dazu sagen? Wir sagen mit Luther: „Der Pabst will nicht lassen glauben, sondern spricht, man solle ihm gehorsam sein, so werde man selig. Das wollen wir nicht thun oder drüber sterben in Gottes Namen. . . So wenig wir den Teufel selbst für einen Herrn oder Gott anbeten können, so wenig können wir auch seinen Apostel, den Pabst oder Endechrist, in seinem Regiment zum Haupt oder Herrn leiden." (Schmalk. Art., Müller, S. 508 f.)

Aber, so wendet man ein, hat sich nicht Rom doch im Laufe der Zeiten wesentlich geändert? Tritt es denn noch heute mit seinen groben Irrlehren und hierarchischen Ansprüchen so offen heraus? Befleißigt es sich nicht auch wider die Andersgläubigen, die „Ketzer", der Friedensliebe? Ist nicht jetzt sein ganzes Streben auf Frieden und Versöhnung gerichtet?

Hierauf gilt als Antwort: Von einer wesentlichen Veränderung, geschweige Besserung Roms kann gar keine Rede sein. Die in den päbstlichen Beschlüssen des Tridentinums dargelegte Lehre ist ja, wie eine päbstliche Bulle ausdrücklich bezeugt, irreformabel, kann keine Aenderung und Besserung erfahren. Darnach lehrt man noch heute „Gebühr-Verdienst und rechtes ganzes Verdienst“ (Apol. S. 90), Werk und Verdienst ohne Glaube (opus operatum) und „die vermaledeite Abgötterei der Messe“. Danach lehrt man noch heute die Anrufung der Heiligen, besonders der „gebenedeiten Jungfrau“; ja, gerade heute ist der Mariendienst auf das Höchste gekommen und hat in dem Dogma von der unbefleckten Empfängniß Maria's (1854) seinen höchsten Triumph gefeiert. Noch in diesem Jahrhundert haben zwei Päbste, Pius VII. und Leo XII., die Gründung von Bibelgesellschaften „als ein schändliches Unternehmen und eine Befleckung des Glaubens“ verdammt. Und was die Anmaßung der Päbste betrifft, so hat dieselbe erst im Jahre 1870 durch das Dogma von der „Unfehlbarkeit des Pabstes“ wohl ihren höchsten Gipfel erreicht. Und was die Friedensliebe Roms gegen „die Ketzer“ betrifft, so fragen wir: Ist auch je von Rom jene päbstliche Gründonnerstagsbulle widerrufen worden, durch welche wir Lutheraner in den Bann gethan werden? Das ist nie geschehen. Eins thut freilich Rom heute nicht mehr: es geht nicht mehr so allgemein gegen „die Ketzer“ vor mit Daumenschrauben, Gefängniß, Henkerbeil und Scheiterhaufen, wie einst zur Zeit der spanischen Inquisition. Es gebraucht jetzt andere Kampfesmittel gegen dieselben. Die Ursache aber ist: es muß. Gott hindert zur Zeit die babylonische Hure, nach allem Belieben zu morden; der Pabst nimmt nicht mehr die äußere Machtstellung ein. Er muß zur Zeit die Rolle eines Märtyrers spielen und gegen die weltlichen Mächte eine Friedenspolitik zur Schau tragen. Aber sein stetes und ernstlichstes Trachten geht dahin, an politischem Einfluß zu gewinnen und wieder einmal, wie manche seiner Vorgänger, eine Weltrolle zu spielen. Was aber die Friedensliebe Roms gegen „die Ketzer“ betrifft, so vergesse man doch nicht, daß es uns alle nur als seine abtrünnigen Unterthanen, als Revolutionäre und Hochverräther an seiner Majestät ansieht. Wir haben alle Ursache, den wohlwollenden Absichten Roms nicht zu glauben, es wäre denn, daß der jetzige Pabst, Leo XIII., sich von seinem unfehlbaren Vorgänger, Gregor XIII., der 1572 eine Denkmünze mit der Inschrift „Niederlage der Hugenotten“ ausgehen ließ, lossagte, das Concil von Constanz verdammte, weil es den frommen Johann Huß verbrannte, und feierlich den Satz aufstellte: Jede Hinrichtung, auch Folterung und Gefangensetzung um Glaubens und Lehre willen ist verboten. Das wird aber nie geschehen, und daher sagen wir: Rom ist Rom und wird Rom bleiben. Daher bitten wir Gott: „Und steur' des Pabsts und Türken Mord“; denn wenn Gottes Hand es nicht hinderte, so würde „die babylonische Hure“ gar bald wieder vom Blute der Heiligen triefen und in der Peterskirche zu Rom für Massenmorde der Ketzer ein Te deum nach dem andern gesungen werden.

Der Apostel spricht weiter: „Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit. Denn es reget sich bereits die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden.“ Hier haben wir eine Weissagung von der Art und Weise der Entwickelung des Pabstthums. Wir sehen sie durch die Geschichte erfüllt. Wohl regte sich schon zu der Apostel Zeit in den falschen Aposteln das Geheimniß der Bosheit; in ihren Irrlehren von der Rechtfertigung, von der Ehe, von Fasten und dergleichen finden sich die Wurzeln und Anfänge des Pabstthums. Doch aber hinderte noch zur Zeit die römische Weltherrschaft die Machtentfaltung des Antichrists. Das Pabstthum begann so recht seine Macht zu entfalten und sein Haupt höher und höher zu heben, seit es nicht mehr unter dem kaiserlichen Scepter des alten römischen Reichs stand, sondern im Abendland ein neues Reich unter Begünstigung seitens der Päbste erstanden war, dessen Fürsten sie mehr und mehr ihren Zwecken dienstbar zu machen und unter ihre Gewalt zu bringen suchten, wie wir das bei Gregor VII. und Innocenz III. sehen. Und mit der Macht des Pabstthums wuchs dessen Bosheit, Greuel und Tyrannei, bis endlich Gott durch die Reformation Luthers die Greuel des Antichrists enthüllte und seine Macht zu Schanden machte. Wohl regiert derselbe auch jetzt noch in den Herzen von viel hundert Millionen Katholiken; aber in unzähligen Herzen ist er vom Thron gestoßen, Unzählige — Gott sei Dank! wir gehören auch dazu — durchschauen im Lichte des Worts das Geheimniß seiner Bosheit und erkennen und erklären ihn für das, was er ist, für „den Menschen der Sünde, das Kind des Verderbens, den Widerwärtigen, den rechten Ende- und Widerchrist“.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

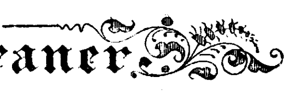
† Paul Israel Baumgart, †

dessen sel. Heimgang der „Lutheraner“ vom 15. August meldete, war keiner von den „Großen in Israel“, sondern nur einer von den Löhe'schen „Nothhelfern“ und zwar aus allererster Zeit. Seiner Gesinnung nach aber war er „ein rechter Israelit, in dem kein Falsch war“.

Es dürfte wohl vielen Lesern nicht bekannt sein, daß Baumgart aus dem Volke Israel, den Juden, abstammte. Wie er zur Erkenntniß Christi gekommen ist, hat er selbst beschrieben, als er noch bei Löhe zu seiner weitern Ausbildung für Nordamerika sich befand. Er schrieb:

„Ich bin am 21. Februar 1815 von jüdischen Eltern geboren. Meine Mutter starb mir, als ich kaum drei Jahre alt war. Mein Vater, nun bereits 80 Jahre alt, ist noch am Leben. Neben vielen anderen Wohlthaten, die mir seine väterliche Liebe und Fürsorge angedeihen ließ, verpflichtet mich insonderheit die zur kindlichen Dankbarkeit gegen ihn, daß er um meinen Jugendunterricht große Sorge trug. Als ich 6 Jahre alt war, schickte er mich zu meinen Großeltern nach R . . . Ich sollte daselbst die jüdische und christliche Schule besuchen. Ich war daselbst bis zu meinem zehnten Jahre. Mittlerweile wurden auch die Schulen unseres Ortes (Oberlauringen) mit guten Lehrern besetzt; ich kam nach Hause, um sie zu besuchen. Im Alter von 13 Jahren wurde ich aus denselben entlassen. Ich genoß nach meinem Austritt noch eine Zeit lang den besonderen Unterricht des damaligen Herrn Pfarrers Hänlein von Oberlauringen. Dann kam ich auf eine jüdische Schule nach Hürben bei Augsburg und von da nach Hause, um mich bei einem Lehrer unweit unseres Ortes zum Lehrfache vorzubereiten, wozu mich mein Vater bestimmt hatte. Diesen Unterricht genoß ich ein Jahr, und trat [...] und Fertigkeiten für das Se[...] eine Privatlehrerstelle in E. [...] mals 17 Jahre alt. Ungefäh[...] genannter Stelle, verließ sie [...] nach Hause, um eine andere z[...]

„Während dieser Zeit meines [...] lichen Hause schenkte mir der [...] dessen Schein ich großen Irrth[...] heit erkannte: den Irrthum [...] jüdischen, die Wahrheit der [...] Der HErr führte mich zu sein[...] war mein Licht. Er führte [...] Als ich ungefähr 11 Jahr al[...] mein Vater einige alte Büch[...] Laden; unter ihnen befand si[...] sche Bibel. Ich hielt es für [...] so übel angewendet werden sol[...] sie verschone, was auch gesch[...] auf meinem Schränkchen — u[...] wieder zu Hause war, kam sie [...] Mehr aus Neugierde, als au[...] nahm ich sie und las zum e[...] Testament, im Evangelium M[...] daß der Evangelist bei seiner [...] das Alte Testament mit den W[...] daß erfüllet werde, [...] durch den Propheten rc. [...] fand zu meiner nicht geringe[...] Weissagungen, welche ich bis [...] weil in den jüdischen Schulen [...] nur theilweise gelesen wird, i[...] len aber die jüdischen Kinder [...] biblischen Geschichtsunterricht, [...] testamentlichen, nicht zugegen [...] schen gebracht, las ich die Ev[...] die Parallelstellen nach, eine [...] nach und nach erhielt ich ein[...] sagungen, aus welcher ich erka[...] sias verheißen ist, 2. daß die [...] sollte, 3. daß die Zeit der Erf[...] über, 4. daß JEsus dieser M[...] erkannte es, aber es war mi[...] unglaublich, — ich traute mir [...] lich erregte mir der Gedanke g[...] andere gelehrtere Männer u[...] gleicher Erkenntniß hätten g[...] es eine richtige wäre. Der [...] setzung nicht trauend, schlug i[...] der hebräischen Bibel nach, in [...] zugleich eine jüdisch-deutsche [...] schalteten Erklärungen enthiel[...] die stärksten Stellen zum Th[...] andere so erklärt waren, daß [...] Auslegung sogleich in die Au[...] nun noch mehr zweifelhaft. [...] herigen (jüdischen) Glaubens [...] Hoffnung, daß das Christent[...] fing an zu schimmern. Jedo[...] gesogene Vorurtheile waren m[...] derniß. Ich war in Noth. [...] und bat um Licht und Erke[...] Er, der Treue und Barmherz[...] bezeugt. Herr Dr. Schenk, [...] res Orts, ward mir, als ich [...] und meine Zweifel offenbar[...] Unter andern guten Schrifte[...] selben Bekehrungsgeschichten, [...] Aus diesen ersah ich, was [...] daß aufrichtige, gelehrte Män[...]



e erfüllt. Wohl
t in den falschen
eit; in ihren Irr=
on der Ehe, von
die Wurzeln und
ber hinderte noch
ft die Machtent=
stthum begann so
sein Haupt höher
mehr unter dem
chen Reichs stand,
Reich unter Be=
nden war, dessen
Zwecken dienstbar
bringen suchten,
nd Innocenz III.
abstthums wuchs
nnei, bis endlich
s die Greuel des
cht zu Schanden
jetzt noch in den
Katholiken; aber
ron gestoßen, Un=
oren auch dazu —
das Geheimniß
erklären ihn für
der Sünde, das
ärtigen, den rech=

---

gart, ✝

:" vom 15. August
ßen in Israel",
en „Nothhelfern"
Seiner Gesinnung
elit, in dem kein

cht bekannt sein,
rael, den Juden,
ß Christi gekom=
s er noch bei Löhe
Nordamerika sich

5 von jüdischen
arb mir, als ich
Vater, nun be=
en. Neben die=
seine väterliche
, verpflichtet mich
ankbarkeit gegen
unterricht große
t war, schickte er
. . . Ich sollte
Schule besuchen.
zehnten Jahre.
en unseres Ortes
t besetzt; ich kam
Im Alter von 13
klassen. Ich ge=
ne Zeit lang den
n Herrn Pfarrers
nn kam ich auf
i Augsburg und
inem Lehrer un=
rzubereiten, wozu
Diesen Unterricht

genoß ich ein Jahr, und trat sodann, an Kenntnissen und Fertigkeiten für das Seminar noch nicht reif, eine Privatlehrerstelle in E. . . an. Ich war damals 17 Jahre alt. Ungefähr 1½ Jahr blieb ich an genannter Stelle, verließ sie aber dann und ging nach Hause, um eine andere zu übernehmen.

„Während dieser Zeit meines Aufenthalts im väterlichen Hause schenkte mir der HErr ein Licht, durch dessen Schein ich großen Irrthum und große Wahrheit erkannte: den Irrthum meiner angeborenen jüdischen, die Wahrheit der christlichen Religion. Der HErr führte mich zu seinem Worte; sein Wort war mein Licht. Er führte mich folgendermaßen. Als ich ungefähr 11 Jahr alt war, kaufte einmal mein Vater einige alte Bücher zum Verbrauch im Laden; unter ihnen befand sich auch eine alte deutsche Bibel. Ich hielt es für Schaden, daß dieselbe so übel angewendet werden sollte, und bat, daß man sie verschone, was auch geschah. Seitdem lag sie auf meinem Schränkchen — unbenützt. Als ich nun wieder zu Hause war, kam sie mir einmal zur Hand. Mehr aus Neugierde, als aus wahrem Verlangen nahm ich sie und las zum ersten Male im Neuen Testament, im Evangelium Matthäi. Hier fand ich, daß der Evangelist bei seiner Erzählung immer auf das Alte Testament mit den Worten hindeutet: Auf daß erfüllet werde, das da gesagt ist durch den Propheten 2c. Ich schlug nach und fand zu meiner nicht geringen Verwunderung die Weissagungen, welche ich bis dahin nicht kannte, weil in den jüdischen Schulen die Schrift nur wenig, nur theilweise gelesen wird, in den christlichen Schulen aber die jüdischen Kinder beim Religions= und biblischen Geschichtsunterricht, namentlich dem neutestamentlichen, nicht zugegen waren. So zum Forschen gebracht, las ich die Evangelien durch, schlug die Parallelstellen nach, eine wies auf die andere; nach und nach erhielt ich eine Uebersicht der Weissagungen, aus welcher ich erkannte, daß 1. ein Messias verheißen ist, 2. daß dieser ein leidender sein sollte, 3. daß die Zeit der Erscheinung desselben vorüber, 4. daß JEsus dieser Messias sein müsse. Ich erkannte es, aber es war mir zu überraschend, zu unglaublich, — ich traute mir selber nicht. Namentlich erregte mir der Gedanke großes Mißtrauen, daß andere gelehrtere Männer unseres Volkes schon zu gleicher Erkenntniß hätten gelangen müssen, wenn es eine richtige wäre. Der deutschen Bibelübersetzung nicht trauend, schlug ich die Weissagungen in der hebräischen Bibel nach, in einer Ausgabe, welche zugleich eine jüdisch=deutsche Uebersetzung mit eingeschalteten Erklärungen enthielt. Hier fand ich, daß die stärksten Stellen zum Theil gar nicht übersetzt, andere so erklärt waren, daß das Gezwungene der Auslegung sogleich in die Augen sprang. Ich wurde nun noch mehr zweifelhaft. Der Grund meines bisherigen (jüdischen) Glaubens war erschüttert. Die Hoffnung, daß das Christenthum wahr sein könne, fing an zu schimmern. Jedoch von Jugend auf eingesogene Vorurtheile waren mir noch ein großes Hinderniß. Ich war in Noth. Ich wandte mich zu Gott und bat um Licht und Erkenntniß der Wahrheit. Er, der Treue und Barmherzige, ließ sich nicht unbezeugt. Herr Dr. Schenk, damals Geistlicher unseres Orts, ward mir, als ich ihm meinen Glauben und meine Zweifel offenbarte, ein treuer Lehrer. Unter andern guten Schriften erhielt ich von demselben Bekehrungsgeschichten, z. B. die des Augusti. Aus diesen ersah ich, was ich früher nicht wußte, daß aufrichtige, gelehrte Männer unseres Volkes die=



selbe Wahrheit erkannt, dieselbe Perle gefunden hatten. Dies stärkte meinen Glauben, bis ich später, durch innere Erfahrung überzeugt, mit den Samaritern sagen konnte: Ich glaube nun fort nicht um deiner Rede willen; ich habe selbst gehört und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland. Joh. 4, 42.

„Je mehr aber durch fortgesetztes Lernen, Lesen und Forschen in der heiligen Schrift mein Glaube wuchs, desto stärker wurde auch das Verlangen, den falschen Gottesdienst zu verlassen und durch die Taufe ein Glied des neuen Bundes, seiner Gnadenmittel und Gnadengüter theilhaftig zu werden. Ich hätte es so bald als möglich gewünscht; aber der HErr sandte zuvor noch Prüfungen und Läuterungen. Erst nach einem halben Jahre ward mir, durch die gütige Verwendung theurer Freunde, eine Thür geöffnet. Ich verließ die Meinigen, welche um mein Vorhaben wußten und demselben auf's strengste entgegen waren, mit schwerem Herzen, jedoch getrost in Hinsicht auf das Wort des HErrn: Wer Vater oder Mutter 2c.

„In Nürnberg war mir Aufnahme bereitet. Ich fand sie, und nach dem Worte des HErrn alles reichlich wieder, was ich verlassen hatte: Väter, Mütter, Brüder, Schwestern. Christliche Wohlthäter sorgten für die leiblichen Bedürfnisse, treue Lehrer für die geistlichen. Ich erhielt einen geordneten Unterricht. Jedoch, zur Taufe zu gelangen, mußte ich noch zwei Jahre warten, weil ich, erst 19 Jahre alt, zum Uebertritt das gesetzliche Alter noch nicht erreicht hatte. Desto besser konnte ich bis dahin befestigt und im Glauben gegründet werden. Ich hatte gewünscht, was im ersten Eifer des Christenthums so oft gewünscht wird, mein Leben der Heidenmission zu weihen; aber dem Rathe theurer Freunde zufolge sollte ich bei meinem schon früher erwählten Berufe bleiben und mich zum Schullehrer ausbilden, worein ich auch gerne willigte. Zu diesem Zwecke besuchte ich die Vorbereitungsschule zu Nürnberg. — Nach Verlauf zweier Jahre rückte die Zeit meiner Taufe heran. Ich erhielt den besondern Unterricht dazu von Herrn Pfarrer Löhe, damaligem Pfarrverweser zu Altdorf und hernach zu Berthelsdorf, welcher sich schon vorher als Pfarrverweser in Nürnberg meiner geistlichen Wohlfahrt angenommen hatte. Am Nachmittag des ersten Pfingsttages 1836 wurde ich von demselben in der Kirche zu Windsbach im Beisein mehrerer Taufzeugen und einer versammelten Menge getauft. Der HErr ließ mich hier seine Freundlichkeit schmecken und fühlen. Doch will ich nicht davon reden; es ist Heiligthum, das durch Enthüllen leicht entweiht wird."

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Umtriebe der Papisten in Stearns County, Minnesota.

Folgende Erfahrungen hat die lutherische Immanuels-Gemeinde dieses Countys in den letzten fünf Jahren gemacht an den Papisten, welche hier nicht nur einen deutschen Bischof, „apostolischen Vikar von Nord-Minnesota", sondern auch ein großes Nonnenkloster, und ihr St. Johns-College haben, welches in letzter Zeit zu einer Universität erhoben worden ist und Staatseinkünfte bezieht.

Die Papisten tauften Kinder, die wir getauft haben, auch Erwachsene, noch einmal, und thun

dies nach ihre
treibend, bedi
auch die gen
zweifelhaft m
in gemischte
sich herüberzu
klugheit gesch
J. Gibbons
Väter" ein.
nicht gefallen
wehrte, so si
stehen, und f
Bibel und d
wir uns daz
Ihrigen zum
lehnten, und
Sachen keine
Wort Schieds
rück. Die öf
sie, soweit i
schulen zu
cher eingefüh
lung des Pa
Uebergehung
solcher Verge
gionsfreiheit
Superintende
solches Schul

Auf ein
römischen Pr
zwar eine An
sondern, mit
dem officie
veröffentl
senshalber g
ster kurz absch
ten in dem
lange Artikel
keiten, zu
bauung a
Stearns C
Rev. O. E
Lutheranern
Wahrheit zu
und aufgetis
kehrung ihre
Verleumdun
tin Luther,
dargestellt u
giftige, Seel
hoheit des
und der Ver
vertheidigt
directe Frag
Pastörchen?"
betete). O
St. Johns-
Die Redac
konnte nicht
frage die A
Verantwo
bigen Verfas
teten Leser je
und zwar in
freilich nicht
digkeit zu stel
von Seiten
war. Als j
antwortung
dieselbe wied

, dieselbe Perle gefunden
nen Glauben, bis ich später,
überzeugt, mit den Samari=
glaube nun fort nicht um
habe selbst gehört und er=
wahrlich Christus, der Welt

fortgesetztes Lernen, Lesen
eiligen Schrift mein Glaube
de auch das Verlangen, den
verlassen und durch die Taufe
undes, seiner Gnadenmittel
aftig zu werden. Ich hätte
gewünscht; aber der HErr
üfungen und Läuterungen.
Jahre ward mir, durch die
rer Freunde, eine Thür ge=
Meinigen, welche um mein
demselben auf's strengste ent=
erem Herzen, jedoch getrost
ort des HErrn: Wer Vater
nir Aufnahme bereitet. Ich
Worte des HErrn alles reich=
lassen hatte: Väter, Mütter,
Christliche Wohlthäter sorg=
Bedürfnisse, treue Lehrer für
hielt einen geordneten Unter=
ufe zu gelangen, mußte ich
, weil ich, erst 19 Jahre alt,
liche Alter noch nicht erreicht
nnte ich bis dahin befestigt
ndet werden. Ich hatte ge=
Eifer des Christenthums so
ein Leben der Heidenmission
athe theurer Freunde zufolge
hon früher erwählten Berufe
Schullehrer ausbilden, worein
Zu diesem Zwecke besuchte
hule zu Nürnberg. — Nach
rückte die Zeit meiner Taufe
n besondern Unterricht dazu
e, damaligem Pfarrverweser
zu Berthelsdorf, welcher sich
verweser in Nürnberg meiner
igenommen hatte. Am Nach=
fttages 1836 wurde ich von
e zu Windsbach im Beisein
d einer versammelten Menge
ß mich hier seine Freundlich=
n. Doch will ich nicht davon
n, das durch Enthüllen leicht

luß folgt.)

---

ngesandt.)

ten in Stearns County,
nnesota.

n hat die lutherische Imma=
Countys in den letzten fünf
Papisten, welche hier nicht
hof, „apostolischen Vikar von
ern auch ein großes Nonnen=
hns=College haben, welches
niversität erhoben worden ist
ieht.
en Kinder, die wir getauft
, noch einmal, und thun dies nach ihrer Art, ein Spiel mit der heiligen Taufe treibend, bedingungsweise, wobei sie mit ihrer Kunst auch die gewisseste Taufe durch Menschenfündlein zweifelhaft machen können. Ferner schmuggelten sie in gemischte Ehen, um den rechtgläubigen Theil zu sich herüberzuziehen, das mit raffinirter Schlangenklugheit geschriebene Buch des jetzigen Kardinals J. Gibbons in Baltimore: „Der Glaube unserer Väter“ ein. Als sich der Pastor solche Schliche nicht gefallen lassen wollte und diesem Unternehmen wehrte, so sprachen sie uns das Recht ab, zu bestehen, und forderten uns auf, unser Recht aus der Bibel und der Kirchengeschichte zu beweisen. Als wir uns dazu erboten, so schlugen sie einen der Ihrigen zum Schiedsrichter vor. Als wir das ablehnten, und uns darauf beriefen, daß in diesen Sachen keine Kreatur, sondern nur Christus und sein Wort Schiedsrichter sein könne, zogen sie sich feig zurück. Die öffentlichen Staatsschulen suchen sie, soweit ihr Einfluß reicht, zu ihren Kirchenschulen zu machen. In die Schulen wurden Bücher eingeführt mit dem Bildniß und der Empfehlung des Pabstes Leo XIII. Wir mußten uns mit Uebergehung des County=Superintendenten wegen solcher Vergewaltigung und Verletzung der Religionsfreiheit Beschwerde führend an den Staats=Superintendenten wenden, wobei wir als Probe ein solches Schulbuch mit einsandten.

Auf ein Schreiben, welches der Pastor an den römischen Priester richten zu müssen glaubte, erfolgte zwar eine Antwort, aber nicht auf demselben Wege, sondern, mit Randglossen versehen, im „Nordstern“, dem officiellen Organ für Stearns County, veröffentlicht. Nachdem dies Gebahren gewissenshalber gebührendermaßen und mit jenem Priester kurz abschließend zurückgewiesen worden, so folgten in dem genannten Zeitungsblatte zwei weitere lange Artikel, betitelt: „Luther=Denkwürdigkeiten, zur besonderen Einsicht und Erbauung allen ehrlichen Lutheranern von Stearns County appetitlich vorgelegt von Rev. O. E., O. S. B.“ Hier wird gerade den Lutheranern zur „Erleuchtung des Geistes, um die Wahrheit zu erkennen“, als Seelenspeise vorgesetzt und aufgetischt: gewissenlose Mißdeutung und Verkehrung ihrer lutherischen Lehre, Lüge, Lästerung, Verleumdung ihres selig entschlafenen Lehrers Martin Luther, der als der unheilbringendste Mensch dargestellt und mit Koth beworfen wird, dazu die giftige, Seelen verderbende Pabstlehre von der Oberhoheit des Pabstes, dem Verbot der Priester=Ehe und der Verstümmelung des Sacraments, aufs neue vertheidigt und hoch erhoben. Dabei werden auch directe Fragen gestellt, z. Ex.: „Betest du auch so, Pastörchen?“ (nämlich wie Luther wider den Pabst betete). Ohne Zweifel wurden diese Artikel im St. Johns=College wider uns wenigstens geplant. Die Redaction des „Nordstern“ in St. Cloud konnte nicht umhin, auf geschehene persönliche Anfrage die Aufnahme einer kurzen nothgedrungenen Verantwortung, gerichtet nicht an jenen unwürdigen Verfasser, sondern an die von ihm übel berichteten Leser jenes Zeitungsblattes, uns zu versprechen, und zwar in Gegenwart von Zeugen, wobei sie sich freilich nicht entblödete, die Bedingung der Anständigkeit zu stellen, es nichts achtend, wie grob dieselbe von Seiten unserer Gegner schon übertreten worden war. Als jedoch hierauf die Einsendung der Verantwortung wirklich erfolgt war, sandte man uns dieselbe wieder zurück; der Artikel könnte, so schrieb man uns, „wegen Verstoß gegen unsere eigenen Principien“, nicht aufgenommen werden. Hierbei beweisen die Papisten wiederum aufs Neue, daß sie, wie vor Alters, die Wahrheit wohl verleumden und lästern können, aber kaum den Muth haben, sie anzuhören; vor dem öffentlichen Bekenntniß der Wahrheit fürchten sie sich vollends als vor einer Pestilenz. So werden wir wohl wiederholt zur Verantwortung herausgefordert, aber, sobald wir uns wirklich verantworten wollen, schneidet man uns das öffentliche Wort ab. Es geht ferner hier auch, wie Luther von den damaligen Papisten sang: „Wir haben Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein, wer ist, der uns soll meistern?“ (Gesangb. 166, 3.) Christus, der HErr, aber wird dennoch Weg und Weise finden, daß seine verleumdete Wahrheit zu Wort komme.

J. v. B.

Bericht über die erste Versammlung des California= und Oregon=Districts.

Nachdem auf der letzten Delegatensynode in Fort Wayne einige Gemeinden in California und Oregon in den Verband der Synode aufgenommen worden waren und die Synode den Wunsch derselben, einen eigenen District zu bilden, nicht nur gebilligt, sondern sie auch ausdrücklich dazu ermuntert hatte, wurde die erste Versammlung des California= und Oregon=Districts am Mittwoch=Morgen, den 21. September, in der St. Paulus=Kirche in San Francisco eröffnet durch einen feierlichen Gottesdienst und eine ganz unseren Umständen entsprechende Predigt des Ehrw. Allgemeinen Präses über das Gleichniß vom Senfkorn, Matth. 13, 31. 32. Ja, Gott sei Lob und Dank! was vor Jahren als ein Ding der Unmöglichkeit hätte erscheinen müssen, daß in diesem fernen Abendland, wo der Boden zwar für alles andere fruchtbar ist, wo dagegen der edle Same des Wortes Gottes viel harten und unfruchtbaren Boden findet, daß hier mehrere Gemeinden gegründet werden könnten, die in voller Einigkeit des Glaubens und der Liebe sich zusammenfänden, beseelt von dem einen Wunsch, treu zusammen zu stehen zur Erhaltung und Befestigung der Einigkeit des Geistes und zur Förderung seines Reiches an dieser Küste, das ist, in geringem Maße freilich, aber nichtsdestoweniger wirklich und thatsächlich nun geschehen. Wohl sind wir uns dessen bewußt: wir sind nicht nur der jüngste, sondern auch der kleinste und schwächste District unserer Synode, aber das soll unser Trost sein, daß Gott auch etwas Kleines und Schwaches nicht verachtet, sondern es gebraucht, große Dinge auszuführen.

Mit 4 stimmberechtigten Pastoren, 4 Gemeinde=Deputirten, 5 berathenden Pastoren und 2 Lehrern organisirte sich der District; doch hatten außerdem 3 Gemeinden Committeen erwählt und gesandt, um den Berathungen der Synode beizuwohnen. 3 Gemeinden und 1 Prediger wurden denn auch im Laufe der Sitzungen in den Verband der Synode aufgenommen. Die Wahl hatte folgendes Resultat: Präses: P. J. M. Bühler; Vicepräses: P. G. Runkel; Kassirer: Lehrer J. H. Hargens; Secretär: Unterzeichneter.

Recht erbaulich und glaubensstärkend waren die Verhandlungen über Kirchengemeinschaft, die uns in den Vormittagssitzungen beschäftigten. Da

zeigte der Referent, Herr P. Bühler, zunächst, daß Rettung der eigenen Seele ja freilich die allerwichtigste Angelegenheit eines jeden Menschen sei. Die persönliche Gemeinschaft mit Christo durch den Glauben soll darum eines jeden Menschen vornehmste Sorge sein und bleiben. Durch diese Gemeinschaft mit Christo ist der Christ aber innerlich zugleich durch Bande des Glaubens und der Liebe verbunden mit allen Gläubigen in der ganzen Welt. Und aus dieser innerlichen Gemeinschaft aller Christen mit Christo fließt denn nach dem klaren Willen des HErrn und nach der Natur des in der Liebe thätigen Glaubens die äußerliche Kirchengemeinschaft, daß Christen nun auch mit ihren Glaubensgenossen zu sichtbaren Kirchen oder Ortsgemeinden sich zusammenthun. — Ist nun auch kein ausdrückliches Gebot Gottes vorhanden, daß die einzelnen Gemeinden wiederum sich zu einem geordneten und dauernden Verband vereinigen sollen, so treibt doch nicht nur dieselbe Gemeinschaft mit Christo und der Christen unter einander eben auch zu solcher weiteren Verbindung der Gemeinden zu Synoden, sondern es treiben auch besondere Ursachen zu solcher Kirchengemeinschaft hin, z. B. das herrliche Vorbild der apostolischen Kirche; dann der Wille des HErrn, daß sich die mancherlei Gaben zum gemeinen Nutzen erzeigen sollen; ferner die Ausbreitung des Reiches Gottes und andere Werke, welche einzelne Gemeinden allein entweder gar nicht oder doch nicht so erfolgreich betreiben könnten. Wie aber jene innerliche Gemeinschaft aus dem Glauben fließt, so kann diese äußerliche Kirchengemeinschaft nicht ohne Glaubensbekenntniß sein, wodurch sie sich kennzeichnet und wonach ihr gemeinschaftliches Wirken sich richtet. Und da Satan, Welt und Fleisch falsche Lehren und falsche Ziele eingeführt haben, so müssen treue Gemeinden allen Ernstes darauf sehen, daß das rechte Band sie bindet, nämlich der Glaube, der einmal den Heiligen vorgegeben ist, und die diesem Glauben gemäße Arbeit der Liebe. In einer weiteren These wurde denn gesagt: Das Wort Gottes ist und bleibt ja die alleinige Regel und Richtschnur für Glauben und Wirken der rechten Kirchengemeinschaft; da aber die evangelisch-lutherische Kirche in ihren Glaubensbekenntnissen die rechte Auslegung des Wortes Gottes dargelegt hat, so sind diese Bekenntnißschriften, insonderheit die Augsburgische Confession, das rechte äußerliche Gemeinschaftsband zwischen den einzelnen lutherischen Gemeinden. Dann wurde hingewiesen auf den reichen Segen nach innen und außen, der aus einer solchen Verbindung fließt, und schließlich wurde in der letzten These gesagt: Es ist daher recht und heilsam, wenn die bekenntnißtreuen deutschen lutherischen Gemeinden dieser Westküste unseres Landes sowohl unter einander zu einem geordneten kirchlichen Verbande sich vereinigen, wie auch als District der bekenntnißtreuen evangelisch-lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten eintreten. — Das waren segensreiche Verhandlungen besonders auch für solche, die etwa noch mit Vorurtheilen gegen unsere Synode und synodale Einrichtung erfüllt waren. Da mußte es ihnen klar werden, daß wir nicht Priesterherrschaft, nicht eigene Ehre und Ansehen, nicht Beeinträchtigung der Rechte der Gemeinden und andere falsche und fleischliche Ziele suchen und verfolgen bei der Gründung und Ausbreitung von Synoden, sondern nur die Ehre unseres Gottes und die Förderung und Ausbreitung seines Reiches.

In den Nachmittagssitzungen beschäftigte uns eine Arbeit des Herrn P. Kogler über Gemeindeschule. Es wurde dargelegt, wie einerseits die hochheilige Pflicht der Eltern, ihre in der Taufe Christo dargebrachten Kinder in der Zucht und Vermahnung zum HErrn zu erziehen, und andererseits die heilige Pflicht der Prediger, die Lämmlein Christi zu weiden auf der grünen Aue seines Wortes, die Wurzel sei, woraus die christliche Gemeindeschule entsprungen sei und überall entspringen sollte. Und wie wichtig ist es doch, daß wir uns immer wieder die Nothwendigkeit und den Nutzen und Segen der Gemeindeschule vergegenwärtigen und die Herzen dafür erwärmen!

Zwei volle Sitzungen waren ferner den Berathungen über die Mission in unserem großen Gebiete gewidmet. Da hörten wir Berichte über die Missionsthätigkeit aller unserer Prediger, und da sonderlich in dem nördlichen und mittleren Theile von Californien noch große Städte mit vielen deutschen Einwohnern und zahlreiche deutsche Ansiedlungen sich befinden, die bis jetzt von unsern Predigern bei ihrer vielen Arbeit nicht aufgesucht werden konnten und können, so erkannte die Synode die dringende Nothwendigkeit eines eigenen Reisepredigers für den Staat Californien und beschloß daher einstimmig, ihre Missions-Commission zu beauftragen, sobald als möglich einen solchen zu berufen und anzustellen. Auch in Oregon, sonderlich in der Stadt Portland, welche nicht allein in stetem Wachsthum sich befindet, sondern auch weithingehenden Einfluß auf den ganzen Staat ausübt, ist die Noth groß. Entweder muß P. Döring seine ganze Aufmerksamkeit dieser Stadt widmen und dann wird die Mission im westlichen Theile des Staates vernachlässigt, oder er muß auch in dem Staate Missionsreisen unternehmen und dann kann er Portland nicht genügend versorgen. Auch dort sollte darum Hilfe geschafft werden, sobald als nur immer möglich.

Interessant dürfte es auch den lieben Lesern des „Lutheraner“ sein, daß ein lutherischer Japanese an den Sitzungen der Synode theilnahm, welcher fließend deutsch spricht; und da derselbe nicht nur von dem Wunsche beseelt ist, sich zu einem Prediger des Evangeliums ausbilden zu lassen, sondern auch zu den besten Hoffnungen berechtigt, so ermunterte die Synode die St. Paulus-Gemeinde in San Francisco, an deren Gottesdiensten er regelmäßig theilnimmt, und insonderheit deren Jünglingsverein, sich dieses jungen Mannes treulich anzunehmen und es ihm zu ermöglichen, in eine unserer Anstalten einzutreten.

So verflossen schnell die gesegneten Tage unserer ersten Synodalversammlung an der Küste des Stillen Meeres. Gott erhalte und vermehre diesen Segen und wenn wir, dem Beschluß der Synode gemäß, im Januar des Jahres 1889 wieder zusammentreten, so trete auch er, unser hochgelobter Heiland, wieder in unsere Mitte ein und segne uns.

J. H. Theiß.

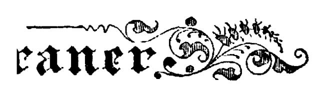
Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die englisch-lutherische Conferenz von Missouri hielt ihre diesjährigen Sitzungen den 2. September und die folgenden Tage in der Gemeinde des Rev. S. Bartholomew zu Springdale, Ark. Rev. R. L. Goodman hielt die Eröffnungspredigt. Derselbe wurde auch zum Präses gewählt und Herr Pastor C. Spannuth, ein neuaufgenommenes Glied, einer unserer diesjährigen hie-
sigen Candidaten, wurde zum Se
Umbaugh war als berathendes Gli
Pastoren waren Krankheits halber
verhandlungen, die Herr Pastor D
zum Gegenstand folgende Thesen:
Gemeinde stellt die Lehre höher
„Eine echt lutherische Gemeinde n
als Glieder auf, die 1. mit ihr
übereinstimmen, und die 2. ein
führen.“ Die Conferenz beschlo
Tractaten über die Lehre von der
Amt der Schlüssel. — Nächstes J
ferenz (im August) hier in St.
zwar in der Gemeinde des Herrn
Zu dieser Sitzung sollen die Brüde
Mission im Osten und Süden ar
den, um die Bildung einer engl
sprechen. Eine Commission soll
Organisation im ,,Lutheran Wi
Die der Conferenz mitgetheilten
sionsthätigkeit waren höchst erfreu
der Ortsgemeinde waren die Co
Festzeit. Sehr viele Glieder ware
gen anwesend und folgten mit
Verhandlungen und freuten sich
Gedeihen ihrer lieben Conferenz.
Verhandlungen wird bald im D
Zweifel werden viele sich denselb
möchten wir noch Folgendes in
1. Bei der Gründung der
schen Conferenz von Mis
seliger Dr. Walther thätig
Wohl dieser englisch-luthe
als eines theuern Pflegeki
zen. Drei unserer hiesigen Candi
halb dieser Conferenz. 2. Der W
Synode hat zur Förderung
lutherischen Conferenz eine englis
und eine Commission dafür einge
die Allgemeine Synode zu der ihr
im Südosten, in Virginien, ist
gegründet worden. 4. Unsere en
digen auch in deutscher Sprach
lungen. 5. Der Eifer für Ausbr
rischen Lehre in englischer Sprach
die Beiträge fließen reichlicher u
mehr Orten englische Mission in
den können. — „Und ich sahe ein
durch den Himmel, der hatte ei
verkündigen denen, die auf Erd
und allen Heiden und Geschle
und Völkern.“ Offenb. 14.

Englisch! Ein englisches Bla
sure“, brachte in der Nummer v
Aufsatz über den seligen Dr. Wa
Einen Auszug aus demselben neb
ein in New Market, N. H., ersch
auch gegen die Geheime Gesells
Christian Witness“, in der Oct
den theilen wir unsern Lesern
uns die Nothwendigkeit zeigt,
englischer Sprache zu verbreiten.
ist zu bedauern, daß seine (Dr.
deutscher Sprache geschah. Des
mäßig wenig bekannt außerhalb
und die americanischen Kirchen
nicht beeinflußt durch seine kräf
träge.“

Eine traurige Statistik. E
ington, W. J. Armstrong mit
der Bundesregierung mehrere
Wis., zugebracht, um aus den
Acten festzustellen, wie sich hie
waukee das Verhältniß der Ehe
schließungen in den letzten zwan



vie einerseits die
re in der Taufe
r Zucht und Ver=
und andererseits
Lämmlein Christi
eines Wortes, die
e Gemeindeschule
ingen sollte. Und
ns immer wieder
n und Segen der
und die Herzen

ter den Berathun=
großen Gebiete ge=
über die Missions=
nd da sonderlich in
le von Californien
tschen Einwohnern
gen sich befinden,
n bei ihrer vielen
nten und können,
gende Nothwendig=
ür den Staat Cali=
nig, ihre Missions=
o als möglich einen
. Auch in Oregon,
welche nicht allein
sondern auch weit=
zen Staat ausübt,
ß P. Döring seine
widmen und dann
Theile des Staates
ch in dem Staate
dann kann er Port=
Auch dort sollte
ald als nur immer

lieben Lesern des
rischer Japanese an
nahm, welcher flie=
elbe nicht nur von
inem Prediger des
, sondern auch zu
so ermunterte die
nde in San Fran=
r regelmäßig theil=
inglingsverein, sich
nzunehmen und es
erer Anstalten ein=

teten Tage unserer
er Küste des Stillen
nehre diesen Segen
er Synode gemäß,
ieder zusammentre=
hgelobter Heiland,
egne uns.

J. H. Theiß.

Chronik.

1.

renz von Missouri
n 2. September und
e des Rev. S. Bar=
ev. R. L. Goodman
lbe wurde auch zum
Spannuth, ein neu=
rer diesjährigen hie=

sigen Candidaten, wurde zum Secretär gewählt. Rev. Umbaugh war als berathendes Glied gegenwärtig. Zwei Pastoren waren Krankheits halber abwesend. Die Lehrverhandlungen, die Herr Pastor Dallmann leitete, hatten zum Gegenstand folgende Thesen: „Eine echt lutherische Gemeinde stellt die Lehre höher als das Leben", und „Eine echt lutherische Gemeinde nimmt nur solche Leute als Glieder auf, die 1. mit ihr in der Lehre gänzlich übereinstimmen, und die 2. einen christlichen Wandel führen." Die Conferenz beschloß die Publication von Tractaten über die Lehre von der Rechtfertigung und dem Amt der Schlüssel. — Nächstes Jahr wird sich die Conferenz (im August) hier in St. Louis versammeln und zwar in der Gemeinde des Herrn Pastor C. L. Janzow. Zu dieser Sitzung sollen die Brüder, die in der englischen Mission im Osten und Süden arbeiten, eingeladen werden, um die Bildung einer englischen Synode zu besprechen. Eine Commission soll eine Vorlage für die Organisation im „Lutheran Witness" veröffentlichen. Die der Conferenz mitgetheilten Berichte über die Missionsthätigkeit waren höchst erfreulich. Für die Glieder der Ortsgemeinde waren die Conferenztage eine wahre Festzeit. Sehr viele Glieder waren immer in den Sitzungen anwesend und folgten mit höchstem Interesse den Verhandlungen und freuten sich von Herzen über das Gedeihen ihrer lieben Conferenz. Der Bericht über die Verhandlungen wird bald im Druck erscheinen. Ohne Zweifel werden viele sich denselben anschaffen. Hierbei möchten wir noch Folgendes in Erinnerung bringen: 1. Bei der Gründung der englisch=lutherischen Conferenz von Missouri war unser seliger Dr. Walther thätig und es lag ihm das Wohl dieser englisch=lutherischen Conferenz, als eines theuern Pflegekindes, stets am Herzen. Drei unserer hiesigen Candidaten wirken jetzt innerhalb dieser Conferenz. 2. Der Westliche District unserer Synode hat zur Förderung dieser kleinen englisch=lutherischen Conferenz eine englische Mission unterhalten und eine Commission dafür eingesetzt. Diese Arbeit hat die Allgemeine Synode zu der ihrigen gemacht. 3. Auch im Südosten, in Virginien, ist eine englische Mission gegründet worden. 4. Unsere englischen Missionare predigen auch in deutscher Sprache in deutschen Ansiedlungen. 5. Der Eifer für Ausbreitung der reinen lutherischen Lehre in englischer Sprache regt sich immer mehr, die Beiträge fließen reichlicher und bald wird an noch mehr Orten englische Mission in Angriff genommen werden können. — „Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern." Offenb. 14.

Englisch! Ein englisches Blatt in Chicago, „Cynosure", brachte in der Nummer vom 22. September einen Aufsatz über den seligen Dr. Walther nebst dessen Bild. Einen Auszug aus demselben nebst Bild bringt nun auch ein in New Market, N. H., erscheinendes Blatt, welches auch gegen die Geheime Gesellschaften arbeitet, „The Christian Witness", in der Octobernummer. Aus beiden theilen wir unsern Lesern einen Passus mit, der uns die Nothwendigkeit zeigt, die reine Lehre auch in englischer Sprache zu verbreiten. Derselbe lautet: „Es ist zu bedauern, daß seine (Dr. Walthers) Arbeit nur in deutscher Sprache geschah. Deswegen war er verhältnißmäßig wenig bekannt außerhalb der Kreise seiner Kirche, und die americanischen Kirchen wurden im Allgemeinen nicht beeinflußt durch seine kräftigen und beredten Vorträge."

Eine traurige Statistik. Ein Statistiker aus Washington, W. J. Armstrong mit Namen, hat im Auftrage der Bundesregierung mehrere Wochen in Milwaukee, Wis., zugebracht, um aus den bezüglichen gerichtlichen Acten festzustellen, wie sich hier und im County Milwaukee das Verhältniß der Ehescheidungen zu den Eheschließungen in den letzten zwanzig Jahren gestaltet hat.



Seinen Ermittelungen zufolge haben in dem genannten Zeitraum im ganzen County 30,000 Eheschließungen und 1515 Ehescheidungen stattgefunden. In den meisten Fällen hatte die Frau auf Scheidung geklagt, und gleichfalls in den meisten Fällen hatte die Ehe noch nicht fünf Jahre gedauert. Als häufige Scheidungsgründe sind angegeben: Verlassung, Nichtunterstützung, grausame Behandlung, Trunksucht. Andere Scheidungsgründe sind verhältnißmäßig selten. Eine Ehescheidung auf je zwanzig Eheschließungen! Das gibt zu denken. — Ein Wunder freilich ist es nicht, wenn man die entsetzliche Leichtsinnigkeit beim Eingehen der Ehe heutzutage in Betracht nimmt. Auf dem Tanzboden und bei ähnlichen Gelegenheiten werden die Bekanntschaften angeknüpft; hinter dem Rücken der Eltern — oder auch mit Vorwissen solcher Eltern, die sich um das Treiben ihrer Söhne und Töchter wenig kümmern, — treiben sich die jungen Leute eine Zeit lang miteinander herum, dann wird geheirathet mit oder ohne Einwilligung der Eltern. Das Elend läßt dann meistens nicht lange auf sich warten. Ihr lieben lutherischen Eltern, lasset euch doch warnen: wachet über den Umgang eurer Kinder! Junge Leute suchen ja freilich Gesellschaft und Unterhaltung, und es wäre ganz verkehrt, sie ihnen ganz wehren zu wollen; man fordere und erwarte doch ja nicht von ihnen den gesetzten Ernst der Alten. Aber haltet eure Kinder unter allen Umständen aus allen leichtfertigen Gesellschaften, Kränzchen, Parties u. s. w. fern. Ihr seid dem HErrn verantwortlich dafür, wie ihr euer Amt an euren Kindern ausgerichtet habt. Ebenso sollen aber auch christliche Kinder nie vergessen, daß die Eltern ihnen vom lieben Gott selbst zu Führern und Berathern gestellt sind, daß sie also, auch wenn schon erwachsen, denselben kindliche Ehrfurcht und Gehorsam schulden. J. Strn.

Ein Methodistenprediger hält einem Pferd eine Leichenpredigt. Die Shenango Valley (Pa.) „News" berichtet: „Col. W. O. Colt, welcher im Bürgerkrieg das 83ste pennsylvanische Freiwilligen-Regiment befehligte, hat heute das Pferd begraben lassen, welches er in mehreren Schlachten ritt. Das alte Streit-Roß war in die americanische Flagge gewickelt. Das Gefolge bestand aus einer Musikbande und einer großen Procession. Das Pferd war 37 Jahre alt. Am Grabe hielt ein Methodisten-Pfarrer eine Leichenrede, worauf das Pferd mit militärischen Ehren bestattet wurde." Ist das nicht entsetzlich?

II. Ausland.

Bayern. Die in Bayern mehrfach angeregte Frage, ob Methodisten als Taufpathen bei evang.-lutherischen Kindern zugezogen werden dürfen, ist durch Beschluß der obern Kirchenbehörde verneint worden.

Die Britische und ausländische Bibelgesellschaft hat bei ihrer letzten Generalversammlung einen Rückblick auf die letzten 50 Jahre geworfen und dabei folgende Mittheilungen gemacht. Vor 50 Jahren beliefen sich die Einnahmen auf 2 Millionen Mark, jetzt beinahe auf 4 Millionen. Damals gab es 2370 Hülfsgesellschaften, heute 5300. Damals veröffentlichte die Gesellschaft alljährlich 600,000 Exemplare der heiligen Schrift, jetzt 4 Millionen. Das billigste Exemplar kostete damals 1 Mark 60 Pfennige, jetzt 50 Pfennige, das billigste Neue Testament verkaufte man zu 80 Pfennigen, jetzt zu 10 Pfennigen. Vor 50 Jahren war die Bibel in 136 Sprachen übersetzt, jetzt in 280; demnächst wird auch eine Uebersetzung ins Japanische hinzukommen. Auch die Bibelkolportage, die zu jener Zeit durch zwei französische Bankiers in Angriff genommen wurde, ist seitdem so ausgedehnt, daß heute 300 Colporteure in Europa und 200 in Indien arbeiten. Die 4 Millionen Exemplare der heiligen Schrift, die im vorigen Jahre gedruckt wurden, sind folgendermaßen versandt: 1,400,000 nach England (Schottland und Irland haben ihre besonderen Bibelgesellschaften), 600,000 nach Australien und Kapland;

124,000 na
nach Hollant
130,000 na
nach Dänem
Türkei, ung
nach Indien
Einnahmen
es über 300
auch die Ve
früher.

Caroline
die Carolin
den Vereini
vorhandener
würden.
Steuern auf
der 79jähri
erhob, wurd

Der HErr

In Swe
des Unterz
Ein schon i
schon seit
immer mehr
er werde nu
für den Kr
immer hofft
dem Gedan
den Rath de
rufen lassen
tete der un
öffnete sein
In schreckli
mit Gott
Grauen an
habe leiden
wegnähme,
Jahren hätt
auf die scha
voll; Gott
Als wie
fahren war
er blieb we
starr und
die Augen
schwachen
Leben in i
Mensch so
fuhr und s
Eine alt
Tode aus:
ihn gestra
getroffen.
den die He
digte, dan
Gott läßt

Wir so
uns wede
rühmen,
das lie
lieben Va
erkennen.
gewiß un
Wer nun
Sause le
wenn er

ıfolge haben in dem genannten
ıty 30,000-Eheschließungen und
attgefunden. In den meisten
f Scheidung geklagt, und gleich=
en hatte die Ehe noch nicht fünf
ıfige Scheidungsgründe sind an=
ichtunterstützung, grausame Be=
Andere Scheidungsgründe sind
Eine Ehescheidung auf je
ıngen! Das gibt zu denken.
ist es nicht, wenn man die ent=
eim Eingehen der Ehe heutzutage
f dem Tanzboden und bei ähn=
rden die Bekanntschaften ange=
ten der Eltern — oder auch mit
, die sich um das Treiben ihrer
ıig kümmern, — treiben sich die
lang miteinander herum, dann
r ohne Einwilligung der Eltern.
istens nicht lange auf sich warten.
Eltern, lasset euch doch warnen:
ıg eurer Kinder! Junge Leute
chaft und Unterhaltung, und es
ihnen ganz wehren zu wollen;
e doch ja nicht von ihnen den ge=
Aber haltet eure Kinder unter
illen leichtfertigen Gesell=
arties u. s. w. fern. Ihr seid
ich dafür, wie ihr euer Amt an
htet habt. Ebenso sollen aber
e vergessen, daß die Eltern ihnen
u Führern und Berathern gestellt
wenn schon erwachsen, denselben
Gehorsam schulden. J. Strn.

ediger hält einem Pferd eine
henango Valley (Pa.) „News“
Colt, welcher im Bürgerkrieg das
reiwilligen=Regiment befehligte,
begraben lassen, welches er in
tt. Das alte Streit=Roß war
ıgge gewickelt. Das Gefolge be=
ınde und einer großen Procession.
ahre alt. Am Grabe hielt ein
e Leichenrede, worauf das Pferd
bestattet wurde.“ Ist das nicht

Ausland.

ayern mehrfach angeregte Frage,
aufpathen bei evang.=lutherischen
en dürfen, ist durch Beschluß der
erneint worden.

ausländische Bibelgesellschaft
neralversammlung einen Rückblick
re geworfen und dabei folgende
. Vor 50 Jahren beliefen sich
Millionen Mark, jetzt beinahe auf
gab es 2370 Hülfsgesellschaften,
veröffentlichte die Gesellschaft all=
mplare der heiligen Schrift, jetzt
illigste Exemplar kostete damals
jetzt 50 Pfennige, das billigste
ıfte man zu 80 Pfennigen, jetzt zu
50 Jahren war die Bibel in 136
t in 280; demnächst wird auch
Japanische hinzukommen. Auch
e zu jener Zeit durch zwei fran=
griff genommen wurde, ist seitdem
te 300 Colporteure in Europa und
. Die 4 Millionen Exemplare der
n vorigen Jahre gedruckt wurden,
ersandt: 1,400,000 nach England
nd haben ihre besonderen Bibel=
0 nach Australien und Kapland; 124,000 nach Frankreich, 7000 nach Belgien, 30,000 nach Holland, 363,000 nach Deutschland und der Schweiz, 130,000 nach Italien, 56,000 nach Spanien, 46,000 nach Dänemark, 450,000 nach Rußland, 50,000 nach der Türkei, ungefähr ebenso viel nach Egypten und 250,000 nach Indien. Indeß nehmen seit einigen Jahren die Einnahmen der Gesellschaft ab; im letzten Jahre waren es über 300,000 Mark weniger als im vorhergehenden; auch die Vermächtnisse der Gesellschaft sind weniger als früher.

Carolinen=Inseln. Als die Spanier vor zwei Jahren die Carolinen=Inseln in Besitz nahmen, versprachen sie den Vereinigten Staaten, daß sie die auf den Inseln vorhandenen protestantischen Missionen nicht belästigen würden. Die Spanier legten jedoch denselben hohe Steuern auf und als einer der einflußreichsten Missionare, der 79jährige Dekan von Ponape, dagegen Einsprache erhob, wurde er verhaftet.

Der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

In Sweet Air, Md., nicht weit von dem Wohnorte des Unterzeichneten, hat sich folgender Fall ereignet. Ein schon im vorgeschrittenen Alter stehender Mann litt schon seit langer Zeit an der Auszehrung und siechte immer mehr dahin, daß ihm endlich der Arzt eröffnete, er werde nur noch kurze Zeit zu leben haben. Dies war für den Kranken eine furchtbare Botschaft, denn noch immer hoffte er auf Wiedergenesung und konnte sich mit dem Gedanken an den Tod nicht vertraut machen. Auf den Rath des christlichen Arztes, er solle einen Seelsorger rufen lassen und sich auf sein Ende vorbereiten, antwortete der unselige Mensch mit lautem Hohnlachen und öffnete seinen Mund zu den greulichsten Lästerungen. In schrecklichen Flüchen und Verwünschungen haderte er mit Gott und Menschen, daß den Umstehenden ein Grauen ankam. Er fluchte Gott, daß er ihn so lange habe leiden lassen und nun auch noch von der Erde hinwegnähme, auf der er doch noch immer eine Reihe von Jahren hätte leben können, und mißbrauchte seinen Namen auf die schauerlichste Weise. Endlich aber war das Maß voll; Gott selber brachte ihn zum Schweigen!

Als wieder ein gräßlicher Fluch seinen Lippen entfahren war, konnte er seinen Mund nicht mehr schließen; er blieb weit offen stehen; die Zunge war gelähmt, ganz starr und steif, daß er sie nicht mehr bewegen konnte; die Augen waren krampfhaft geschlossen. Nur an dem schwachen Athmen konnte man erkennen, daß noch etwas Leben in ihm war. Eine ganze Woche hat der unselige Mensch so liegen müssen, bis ihm endlich der Geist ausfuhr und seine Seele hinging vor ihren Richter.

Eine alte Negerin, die im Hause war, rief bei seinem Tode aus: „Ein Gericht Gottes! Der Allmächtige hat ihn gestraft!“ Und wir meinen, sie hat das Richtige getroffen. Wir müssen diesen Mann ansehen als einen, den die Hand des HErrn geschlagen hat. Womit er sündigte, damit wurde er gestraft. Ja, „irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten!“ P. P. im „Z. d. W.“

Die köstliche Perle.

Wir sollen als die lieben Kinder und Erben Gottes uns weder unserer Weisheit, Stärke noch Reichthums rühmen, sondern deß, daß wir die köstliche Perle, das liebe Wort, haben und dadurch Gott, unsern lieben Vater, und JEsum Christum, den er gesandt hat, erkennen. Das ist unser Schatz und Erbe, das gewiß und ewig ist und besser, denn aller Welt Gut. Wer nun das hat, der lasse andere Geld sammeln, im Sause leben, stolz sein und hoch herfahren; er aber, wenn er schon vor der Welt verachtet und arm ist, lasse sich solches nicht anfechten, sondern danke Gott für seine unaussprechliche Gabe, und bitte, daß er dabei bleiben möge. Es ist nicht darum zu thun, wie reich und herrlich wir hier auf Erden seien; behalten wir diesen Schatz, so sind wir überaus reich und geehrt genug. — Der liebe Gott gebe Gnade, daß wir auch, wie David, Paulus und andere Heilige, unsern Schatz, der eben derselbige ist, den sie gehabt haben, so groß achten und über alle Güter auf Erden heben und Gott von Herzen darum danken, daß er uns vor andern viel Tausenden damit verehret hat. Er hätte uns ebensowohl mögen in der Irre lassen laufen, als Türken, Tattern, Juden und andere Abgöttische, die von dem Schatz nichts wissen, oder verstockt lassen bleiben, als die Papisten, die diesen unsern Schatz lästern und verdammen. Daß er uns aber in seine grüne Aue gesetzt und so reichlich mit guter Weide und frischem Wasser versorgt hat, ist eitel Gnade. Darum haben wir ihm desto mehr zu danken.

(Luther, 39, 81 f.)

Er setzet sich in den Tempel Gottes als ein Gott.

Als Pabst Clemens der Sechste, welcher im Jahre 1352 starb, den König Johann von Frankreich für sich gewinnen wollte, stellte er ihm unter anderen folgenden Indulgenz= oder Ablaßbrief aus:

„Für alle Zeiten gewähren wir den Ablaß, daß Euer Beichtvater diejenigen Gelübde, welche Ihr etwa schon gethan haben möget und welche von Euch und Euren Nachfolgern in Zukunft gethan werden mögen, sowie die Eide, welche Ihr geleistet habt und von Euch und von jenen in Zukunft werden geleistet werden, und die Ihr und jene nicht bequemer Weise (non commode) halten könnet, Euch und jenen in andere Werke der Frömmigkeit umzuwandeln Macht habe.“ So konnten denn von da an die Könige irgend etwas ohne alles Bedenken mit einem Eide bestätigen; denn wenn ihnen die Haltung ihres Eides „unbequem“ wurde, konnten sie denselben ja getrost brechen, da der Pabst sie für diesen so oft vorkommenden Fall schon vorher von der Haltung ihres Eides entbunden hatte!

Tischgebet.

Zu den Worten 5 Mos. 8.: „Wenn du gegessen hast und satt bist, daß du den HErrn, deinen Gott, lobest für das gute Land, das er dir gegeben hat“ — macht Luther diese Bemerkung:

Das lasset uns auch gesagt sein, die wir Christen heißen und sein, auch dafür gehalten wollen sein, daß wir die Gaben mit Ehrerbietung und Danksagung von Gott, dem Allmächtigen, empfangen, und nicht zum Tische, wie die Sau zum Troge, und wiederum vom Tische, wenn wir uns gefüllt haben, laufen, unserm lieben Gott nicht mit dem geringsten Gebetlein oder Seufzer danken, ja, nie gedenken an unsern HErrn Gott, der uns Undankbare aus lauter Barmherzigkeit und milder Güte gespeiset; vergessen also unsers lieben Gottes, der uns allerlei reichlich dargibt zu genießen. (52, 289.)

Gott siehet auf das Niedrige.

Gottes Art ist, daß er herunter sehe. Er kann nicht über sich sehen; denn er hat nichts über ihm. Kann auch nicht neben sich sehen; denn er hat niemand, der ihm gleich ist. Darum siehet er allein unter sich. Derhalben je tiefer du bist und je geringer du bist, je heller Gottes Augen auf dich sehen. (Luther 15, 408.)

Ordinationen und Einführungen.

Am 14. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat H. Ch. H. Lühr, in meiner St. Johannesgemeinde zu Brooklyn, N. Y., als Hülfsprediger und Stadtmissionar für Brooklyn von mir unter Assistenz der Herren PP. E. Bohm und A. Brunn ordinirt und abgeordnet. J. P. Beyer.

Herr Candidat A. C. W. Brauer wurde vom Unterzeichneten im Auftrag des Herrn Präses Wunder am 16. Sonntag nach Trin. inmitten seiner Gemeinde ordinirt und eingeführt.
Fr. C. Behrens.
Adresse: Rev. A. C. W. Brauer, Bishop, Mason Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präses der Englischen Conferenz von Missouri wurde am 12. Sonntag nach Trin. der Predigtamtscandidat Karl Spannuth in Sarcoxie, Mo., ordinirt und in sein Amt eingeführt. W. Dallmann.
Adresse: Rev. Carl Spannuth, Sarcoxie, Jasper Co., Mo.

Herr Candidat Ernst Stark ist im Auftrag Herrn Präses Stiemkes am 17. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde bei Cypress, Harris Co., Tex., vom Unterzeichneten unter Assistenz Herrn P. Wilders ordinirt und eingeführt worden.
An demselben Tage ist er auch zu Neudorf eingeführt worden durch Herrn P. Wilder, wobei Unterzeichneter assistirte.
E. H. Wischmeyer.
Adresse: Rev. E. Starck, Cypress, Harris Co., Tex.

Am 17. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat L. Orbach im Auftrag des Ehrw. Präses des Nebraska-Districts von mir ordinirt und eingeführt; und zwar Vormittags in der Gemeinde bei McCook, Nachmittags in der bei Indianola, und denn auch in den Predigtplätzen. Jos. Oesch.
Adresse: Rev. Ch. L. Orbach, McCook, Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr Pastor J. Hoffmann inmitten seiner Gemeinde zu Battle Creek, sowie in der Filiale zu Burnett vom Unterzeichneten eingeführt.
H. Bremer.
Adresse: Rev. J. Hoffmann, Battle Creek, Nebr.

Im Auftrag Herrn Präses Beyers wurde am 17. Sonntag nach Trin. Herr P. H. Koch in sein Amt an der Gemeinde zu Bergholz, N. Y., unter Assistenz von P. Großberger, von dem Unterzeichneten eingeführt. H. A. A. Dorn.
Adresse: Rev. H. Koch, Bergholz, Niagara Co., N. Y.

Kircheinweihungen.

Am 10. Sonntag nach Trin. wurde die Kirche der evang.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Madison, Nebr., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Vormittags predigte Herr P. W. Rudolph in deutscher, Nachmittags P. H. Mießler in englischer Sprache. J. Hoffmann.

Am 16. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde zu Town Delafield, Jackson Co., Minn., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die PP. Schulze von Mankato und Schneider von Rose Hill. J. F. Rubel.

Am 16. Sonntag nach Trin. wurde in Olean, N. Y., die neuerbaute Kirche eingeweiht, wobei Vormittags und Abends deutscher und Nachmittags englischer Gottesdienst stattfand. Festprediger waren die PP. A. Senne, J. Mühlhäuser und Unterzeichneter. G. Buch.

Am 17. Sonntag nach Trin. weihte die evang.-luth. Zions-Gemeinde in Roberts County, Dak., ihr neuerbautes Kirchlein (20 × 30 mit Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren P. Rohlfing und Stud. Ferber.
E. Th. Claus.

Missionsfeste.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Effingham, Ill., ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. W. Brügmann, Val. Hornung und W. Kowert. (Vortrag.) Collecte: $44.73. W. Lewerenz.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Havana, Mason Co., Ill., Missionsfest. Festprediger waren die PP. G. Traub sen. und Th. Bötticher. Collecte: $56.18.
L. E. Knief.

Die ev.-lutherischen Gemeinden zu Moltke, Rogers City und Belknap, Mich., feierten am 13. Sonntag nach Trin. Missionsfest. Festprediger: die PP. H. Küchle, J. D. Druckenmiller und Unterzeichneter. Collecte: $36.00. Br. Potzger.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis feierte die St. Johannis-Gemeinde in Belle Plaine, Wis., mit den umliegenden Gemeinden Missionsfest. — Es predigten die PP. Rehwinkel und Ebert. Collecte: $28.60. Durch Verkauf von Obst u. s. w. $5.00 durch Martin Hudtloff. W. Hudtloff.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die beiden Gemeinden von Indianapolis, Ind., ein Missionsfest, bei welchem Herr Prof. Wyneken und Herr P. Kähler predigten. Collecte: $173.00.
C. C. Schmidt.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Dubpernell und Morhart in Erie, Pa., Missionsfest. P. Dubpernell von North East und Unterzeichneter predigten. Collecte: $41.10. C. C. Morhart.

Am 4. September feierten meine Gemeinden zu Ruth, Mich., Missionsfest. Festprediger war Herr P. Fr. Schröder. Collecte: $50.37. W. Schwarz.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Humboldt und Owl Creek, Kansas, am letztgenannten Orte Missionsfest. Festprediger waren die PP. G. Voit und H. Lüker. Collecte: $46.94. D. Stemmermann.

Die Gemeinden in Pleasant Ridge, Ill., Troy, und Collinsville, Ill., feierten am 15. Sonntag nach Trin. Missionsfest. P. Janzow und P. M. Meyer predigten. Die Collete (für Neger-, englische und innere Mission) betrug $129.00. W. Dorn.

Am 15. Sonntag nach Trin. wurde in meiner Gemeinde in der Kirche Missionsfest gehalten. Vormittags predigte P. Becker, Nachmittags P. Burmeister. Collecte: $43.00. A. W. Bergt.

Die Gemeinden zu Bazile Mills und Plainview, Nebr., feierten am 15. Sonntag nach Trin. an letzterem Orte ein Missionsfest, wobei die Herren PP. Hoffmann und Rudolph predigten. Collecte: $32.50. Th. Mölleriug.

Am 16. Sonntag nach Trin. hielt die Gemeinde des Unterzeichneten in Bonfield, Ill., Missionsfest in der Kirche. Glieder von Dwight und Umgegend wohnten bei. Es wurde Vormittags gepredigt, Nachmittags ein kirchengeschichtlicher Vortrag gehalten. Collecte: $48.50. C. Weber.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die St. Paulus-Gemeinde zu El Paso, Woodford Co., Ill., ein Missionsfest. Collecte: $36.64. H. Pflug.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des P. A. Willner und die des Unterzeichneten in Quincy, Ill., Missionsfest. Die Herren PP. W. C. H. Oetting, C. W. Meyer, G. Wolf und L. Zahn predigten. Collecte: $107.13.
W. Hallerberg.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu St. Paul und Farina, Fayette Co., Ill., Missionsfest. Festprediger waren die PP. Hild und Wegener. Collecte: $68.00.
H. W. Heumann.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis feierte meine Gemeinde zu Beardstown, Ill., in ihrer Kirche Missionsfest. Es betheiligten sich eine schöne Anzahl Gäste aus den Schwestergemeinden von Arenzville und Indian Creek, nebst deren Pastoren. Festprediger waren die Herren PP. A. Mennicke sen., G. Traub sen. und J. Löschen. Collecte: $135.00. F. P. Merbitz.

☞ Wegen Mangel an Raum mußten mehrere Anzeigen von stattgehabten Missionsfesten zurückbleiben.

Conferenz-Anzeigen.

Der zweite District der ev.-lutherischen Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., am 18. October in der Gemeinde des Herrn P. Schulz in Faribault, Minn.
G. P. A. Schaaf.

Die gemischte Pastoralconferenz des ersten Districts von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 15. bis 17. November in St. Paul. — Man versäume nicht, sich wenigstens 14 Tage vorher bei dem Unterzeichneten zu melden.
M. Tirmenstein.

Die Denison Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 1. bis 3. November in Council Bluffs, Jowa. — Anmeldungen sind erbeten von A. E. Dörffler.

Die Baltimore Districtsconferenz versammelt sich vom 8. bis 10. November bei Herrn P. C. H. F. Fricke. — Arbeiten: „Inspiration der heiligen Schrift“ (P. O. Schröder) und „Amt der Schlüssel“, (P. A. T. Pechtold). J. H. Schwoy.

Die gemischte südwestliche Pastoral
strictsconferenz) versammelt sich, s. (
vember in der Gemeinde des Herrn P
Ulm, Minn. — Lehrgegenstand: 1.) D
(Fortsetzung). Referent: P. Schul
2.) Exegese über 1 Petri 1. Refere
Prof. Burk. Prediger: P. Krumsieg;
Beichtredner: P. J. Frey; Ersatzman

Warnu

Auf besondern Beschluß der Pastor
dem sich die Conferenz von Chicago
vor P. D. Kosche, in Merrill, Wis.
des heiligen Predigtamtes unwürdig
Weg in die Ohio-Synode zu bahnen,
wahlslehre der Missouri-Synode ir
wohl auch sein ganz unverantwortlic
in Sachen seiner Verlobung auf alle
und die Schuld des geschehenen gro
wälzen; er wird dadurch aber nur weite
Milwaukee, Wis., 10. Oct. 1887.

Anzeig

Serie IV der Actien der Dreieinigke
Nebr., ist durchs Loos zur Auszahlun
dieser Actien mögen dieselben, sofern
schen, an Unterzeichneten senden, w
werden.
13

Aufforder

In unserer letzten Gemeindeversam
entschieden, daß in diesem Jahre Seri
zinsfreien Actien zur Einlösung kom
Actien wollen dieselben an Herrn W.
Ave., Omaha, Nebr., einsenden, ur
zurückzuerhalten.

Eingekommen in die Kasse de

Synodalkasse: Collecte am
meinde in Bethlehem $7.30. Durch
Theil der Miss.-Collecte der St. J
Gem., 10.00. (S. $17.30.)
Bau in Addison: Durch P. A
Theil der Miss.-Coll., 10.00.
Innere Mission: Miss.-Coll.
Nokomis 40.00. Durch P. Bartlin
100.00. Theil der Miss.-Coll. von
ville 15.00. Von P. Feltens Gem. in
Durch P. Kirchner von sr. Gem. in
P. Große in Harlem von F. L. Weiß
gen in Rock Island, Theil der Miss
Bartling in Chicago von Ad. Siekma
berg in Quincy, Theil der Miss.-Col
Joh.-Gem. 20.00. Durch P. J. Be
der Gemm. in New Gehlenbeck, Worde
Durch P. Weisbrodt in Mount Olive,
Durch P. Pflug in El Paso, desgl.,
in Farina, desgl., 35.00. (S. $368
Englische Mission: Theil der
Gem. bei Neelyville 2.50. Durch P.
der Miss.-Coll. der St. Jacobi- und S
P. Weisbrodt in Mount Olive, Th
Durch P. Heumann in Farina, desgl
Negermission in Springfi
in Quincy, Theil der Miss.-Coll. der
Gem., 5.00.
Negermission: Durch P. Wun
1.50. Durch P. Bartling daselbst vo
Siekmann 1.00. Theil der Miss.-Co
Neelyville 10.00. Durch P. J. Ber
der Gemm. in New Gehlenbeck, Worde
Durch P. Weisbrodt in Mount Ol
10.00. Durch P. Heumann in Farin
$53.50.)
Judenmission: Durch P. Wur
1.50. Theil der Miss.-Coll. von P.
2.50. Durch P. J. Bergen, Theil de
New Gehlenbeck, Worden und Prairi
Weisbrodt in Mount Olive, Theil de
P. Heumann in Farina, desgl., 5.00.
Heidenmission: Durch P. Pf
Miss.-Coll., 6.64.
Pilgerhaus in New York: T
Haakes Gem. bei Neelyville 5.00. Dur
Theil der Miss.-Coll. der St. Jacobi-
Durch P. J. Bergen, Theil der Miss
Gehlenbeck, Worden und Prairie To
Emigranten-Mission in Ne
Coll. von P. Wessels Gem. in Nokom
brodt in Mount Olive, Theil der Miss.-
Emigranten-Mission in Bal
brodt in Mount Olive, Theil der Miss
Emigranten-Mission: Theil
Haakes Gem. bei Neelyville 5.00. D



die St. Johannis-
n umliegenden Ge-
PP. Rehwinkel und
von Obst u. s. w.
W. Hudtloff.

nden Gemeinden von
welchem Herr Prof.
llecte: $173.00.
C. Schmidt.

Gemeinden der PP.
ssionsfest. P. Dub-
redigten. Collecte:
C. Morhart.

n zu Ruth, Mich.,
Schröder. Collecte:
W. Schwarz.

emeinden von Hum-
nannten Orte Mis-
Boit und H. Lüker.
temmermann.

Jll., Troy, und Col-
Trin. Missionsfest.
Collete (für Neger-,
W. Dorn.

ner Gemeinde in der
predigte P. Becker,
00. A. W. Bergt.

lainview, Nebr.,
teren Orte ein Mis-
Rudolph predigten.
h. Möllering.

emeinde des Unter-
er Kirche. Glieder
s wurde Vormittags
er Vortrag gehalten.
C. Weber.

t. Paulus-Gemeinde
ssionsfest. Collecte:
H. Pflug.

Gemeinde des P. A.
uincy, Jll., Mis-
ng, C. W. Meyer,
$107.13.
B. Hallerberg.

Gemeinden zu St.
onsfest. Festprediger
$68.00.
W. Heumann.

meine Gemeinde zu
onsfest. Es bethei-
Schwestergemeinden
Pastoren. Festpre-
G. Traub sen. und
F. P. Merbitz.

ehrere Anzeigen von

en.

storalconferenz von
18. October in der
Minn.
P. A. Schaaf.

Districts von Min-
. bis 17. November
wenigstens 14 Tage

Tirmenstein.

elt sich, s. G. w.,
s, Jowa. — An-
. C. Dörffler.

melt sich vom 8. bis
– Arbeiten: „Inspi-
er) und „Amt der
J. H. Schwoy.

Die gemischte südwestliche Pastoralconferenz (früher die 2. Districtsconferenz) versammelt sich, s. G. w., vom 15. bis 17. November in der Gemeinde des Herrn Präses C. J. Albrecht zu New Ulm, Minn. — Lehrgegenstand: 1.) Mittheilung der Eigenschaften (Fortsetzung). Referent: P. Schulze; Ersatzmann: P. Roß. 2.) Exegese über 1 Petri 1. Referent: P. Rubel; Ersatzmann: Prof. Burk. Prediger: P. Krumsieg; Ersatzmann: P. A. Müller. Beichtredner: P. J. Frey; Ersatzmann: P. Fick. J. Baur.

Warnung.

Auf besondern Beschluß der Pastoralconferenz von Wisconsin, dem sich die Conferenz von Chicago anschließt, wird hierdurch vor P. D. Kosche, in Merrill, Wis., gewarnt, weil sich derselbe des heiligen Predigtamtes unwürdig gemacht hat. Um sich den Weg in die Ohio-Synode zu bahnen, ist er kürzlich an der Gnadenwahlslehre der Missouri-Synode irre geworden und wird nun wohl auch sein ganz unverantwortliches Handeln und Verhalten in Sachen seiner Verlobung auf alle Weise zu rechtfertigen suchen und die Schuld des geschehenen großen Aergernisses auf Andere wälzen; er wird dadurch aber nur weitere Enthüllungen veranlassen.

Milwaukee, Wis., 10. Oct. 1887. H. Sprengeler,
Präses des Wisconsin-Districts.

Anzeige.

Serie IV der Actien der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Lincoln, Nebr., ist durchs Loos zur Auszahlung fällig geworden. Inhaber dieser Actien mögen dieselben, sofern sie deren Auszahlung wünschen, an Unterzeichneten senden, worauf sie das Geld erhalten werden. H. Frincke,
1309 E Str., Lincoln, Nebr.

Aufforderung.

In unserer letzten Gemeindeversammlung wurde durchs Loos entschieden, daß in diesem Jahre Serie V der uns abgenommenen zinsfreien Actien zur Einlösung kommen soll. Inhaber solcher Actien wollen dieselben an Herrn W. J. Hamann, 807 Georgia Ave., Omaha, Nebr., einsenden, um das darauf geliehene Geld zurückzuerhalten. C. J. Frese.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Collecte am Bußtage von P. Hilds Gemeinde in Bethlehem $7.30. Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Collecte der St. Jacobi- und St. Johannis-Gem., 10.00. (S. $17.30.)

Bau in Addison: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil der Miss.-Coll., 10.00.

Innere Mission: Miss.-Coll. von P. Wessels Gem. in Nokomis 40.00. Durch P. Bartling in Chicago von N. N. 100.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Haakes Gem. bei Neelyville 15.00. Von P. Feltens Gem. in Washington Heights 20.00. Durch P. Kirchner von sr. Gem. in Hogan, Ind., 5.00. Durch P. Große in Harlem von F. L. Weiß 1.00. Durch Chas. Hänsgen in Rock Island, Theil der Miss.-Coll., 21.50. Durch P. Bartling in Chicago von Ad. Siekmann 1.00. Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. der St. Jacobi und St. Joh.-Gem. 20.00. Durch P. J. Bergen, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in New Gehlenbeck, Worden und Prairie Town, 60.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil der Miss.-Coll., 40.15. Durch P. Pflug in El Paso, desgl., 10.00. Durch P. Heumann in Farina, desgl., 35.00. (S. $368.65.)

Englische Mission: Theil der Miss.-Coll. von P. Haakes Gem. bei Neelyville 2.50. Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. der St. Jacobi- und St. Joh.-Gem., 3.55. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil der Miss.-Coll., 5.00. Durch P. Heumann in Farina, desgl., 5.00. (S. $16.05.)

Negermission in Springfield: Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. der St. Jacobi- und St. Joh.-Gem., 5.00.

Negermission: Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50. Durch P. Bartling daselbst von Th. Reinhardt 1.00, Ad. Siekmann 1.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Haakes Gem. bei Neelyville 10.00. Durch P. J. Bergen, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in New Gehlenbeck, Worden und Prairie Town, 15.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil der Miss.-Coll., 10.00. Durch P. Heumann in Farina, desgl., 15.00. (Summa $53.50.)

Judenmission: Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50. Theil der Miss.-Coll. von P. Haakes Gem. bei Neelyville 2.50. Durch P. J. Bergen, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in New Gehlenbeck, Worden und Prairie Town, 8.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil der Miss.-Coll., 5.00. Durch P. Heumann in Farina, desgl., 5.00. (S. $22.00.)

Heidenmission: Durch P. Pflug in El Paso, Theil der Miss.-Coll., 6.64.

Pilgerhaus in New York: Theil der Miss.-Coll. von P. Haakes Gem. bei Neelyville 5.00. Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. der St. Jacobi- und St. Joh.-Gem., 5.00. Durch P. J. Bergen, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in New Gehlenbeck, Worden und Prairie Town, 15.00. (S. $25.00.)

Emigranten-Mission in New York: Theil der Miss.-Coll. von P. Wessels Gem. in Nokomis 8.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil der Miss.-Coll., 5.00. (S. $13.00.)

Emigranten-Mission in Baltimore: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil der Miss.-Coll., 5.00.

Emigranten-Mission: Theil der Miss.-Coll. von P. Haakes Gem. bei Neelyville 5.00. Durch P. Pflug in El Paso,



Theil der Miss.-Coll., 10.00. Durch P. Heumann in Farina, desgl., 8.00. (S. $23.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Theil der Miss.-Coll. von P. Haakes Gem. bei Neelyville 5.00. Durch P. Wagner in Chicago vom Jungfr.-Verein für P. Eickstädt 10.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Haakes Gem. bei Neelyville für Chr. Drögemüller 4.00. (S. $19.00.)

Waschkasse in Springfield: Theil der Miss.-Coll. von P. Haakes Gem. bei Neelyville 1.95.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Succop in Chicago von W. Streger für M. Gericke 3.00.

Haushaltskasse in Springfield: Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. der St. Jacobi- und St. Joh.-Gem., 5.00.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Wagner in Chicago vom Frauen-Verein für A. Grambauer 27.00, vom Jungfr.-Verein für H. Preckel 15.00. Durch P. Wunder daselbst von den Frauen sr. Gem. für A. Leutheußer 8.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Brauers Gem. in Crete für August Winter 40.00. (S. $90.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch Kassirer H. H. Meyer in St. Louis 14.30. Durch P. Wagner in Chicago vom Jungfr.-Verein für E. Nischow 15.00, vom Frauen-Verein für H. Konow 22.00 und für E. Müller vom Frauen-Verein 1.00, von C. Lübke 2.00, A. Wendt 2.00. Durch W. G. in Richmond, Va., für B. Göpfarth 10.00. (S. $66.30.)

Haushaltskasse in Addison: Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. der St. Jacobi- und St. Joh.-Gem., 5.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Feddersens Gem. in New Berlin 6.00. Durch P. Hölter in Chicago von Frau M. Keller 1.00. Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. der St. Jacobi- und St. Joh.-Gem., 10.00. (S. $17.00.)

Wittwenkasse: Durch Lehrer Dörfler von der Chicago Lehrer-Conferenz 21.00. P. Th. Bünger in New Bremen 2.00 und Erntefest-Coll. von dessen Gem. 12.50. Durch P. Bartling in Chicago von Ad. Siekmann 1.00. Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. der St. Jacobi- und St. Joh.-Gem., 10.00. (S. $46.50.)

Taubstummen-Anstalt: P. Feddersens Gem. in New Berlin 6.00. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.00. Durch P. Hölter daselbst von Frau M. Keller 1.00. Durch P. Große in Harlem von F. L. Weiß 1.00. Durch P. W. von Schenck in Algonquin, ges. auf Joh. Bankoski's Hochzeit, 12.50. Durch P. Hallerberg in Quincy von N. N. 10.00. (S. $31.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. der St. Jacobi- und St. Joh.-Gem., 5.00.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Wunder in Chicago von L. Nitschkowski 3.00. Durch P. Bartling daselbst von Aug. Schreiber 1.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Brauers Gem. in Crete 20.00. (S. $24.00.)

Gem. in Hegewisch, Jll.: Von P. W. v. Schencks Gem. in Algonquin 11.00.

Gem. in Council Bluffs, Jowa: P. Lewerenz' Gem. in Effingham 7.28. Durch P. Succop in Chicago von H. Hebber 5.00. W. Hülskötter in Venedy 5.00. (S. $17.28.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Werfelmann in Chicago vom Frauen-Verein für G. Gotsch 15.00.

Bau in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von L. Nitschkowski 2.00. P. Engels Gem. in Covington 1.80. Durch P. Bartling in Chicago von Ad. Siekmann 1.00, Fr. Schwarz .50. Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. der St. Jacobi- und Joh.-Gem., 15.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil der Miss.-Coll., 10.00. (Summa $30.30.

Addison, Jll., 1. Oct. '87. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Baukasse in St. Louis: Durch P. Mohr in Inglefield von N. N. $5.00.

Neubau in Milwaukee: Von P. Horst in Hilliard 3.00.

Synodalkasse: P. Seemeyers Gemeinde in Schumm 25.00, Fr. Schinnerer das. 10.00. P. Preuß' Gem. bei Avilla 1.75. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 7.75. P. Jox' Gemeinde in Logansport 12.10. P. Walkers Gem. in Cleveland 25.60. P. Hunzikers in Edgerton Joh.-Gem. 4.10. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 5.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 240.25. (S. $331.55.)

Gem. in Columbus, O.: Durch P. Frank in Zanesville, Aktien von J. M. Bonnet jr., 10.00. H. C. Werner 2.50. David Schmid 3.00. Durch P. Hassold in Huntington von H. Gleich .25, W. Sündermann das. .50, H. Käse das. .50. (S. $16.75.)

Gem. in Council Bluffs, Jowa: Durch P. Hunziker in Edgerton von Joh. Müller 5.00. P. Daib und Gem. in Friedheim 9.40. (S. $14.40.)

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Schmidts Gem. bei Decatur 6.25. P. Daib und Gem. in Friedheim 9.40. (S. $15.65.)

Gem. in Hamlet, Jnd.: Theil der Missionsfestcollecte in P. Hassolds Gem. in Huntington 5.00. Desgl. der Gemeinden in Van Wert Co. 10.00. Aus der Missionsbüchse von P. Groß' Gem. in Fort Wayne 5.00. P. Horst in Hilliard 1.00. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 8.30. P. Lists Gem. in Preble 5.70. P. Michaels Gem. in Göglein 14.84. P. Dunsings Gem. in Wanatah 4.00. P. Daib und Gem. in Friedheim 9.40. (S. $63.24.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Seemeyers Gem. in Schumm 11.00. Erntedankfestcoll. in P. Hassolds Gem. in Huntington 8.00. (S. $19.00.)

Emigr.-Mission in New York: Theil der Missionsfest-coll. der Gemeinden in Van Wert Co. 10.00. Desgl. der Gemeinden der PP. Hiller und Kaiser 7.50. Desgl. in South Bend 59.00. Desgl. der PP. Schmidt und Seuel in Indianapolis 20.00. Desgl. von P. Müllers Gem. in Lanesville 4.00. Desgl. in Fort Wayne 50.00. (S. $150.50.)

Emigr.-Mission in Baltimore: P. Ernsts Gem. in Euclid 5.67. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Hiller und Kaiser 2.50. Desgl. der PP. Schmidt und Seuel in

Indianapolis 5.…
2.00. Desgl. i…

Englische M…
in Van Wert C…
Mich. Lude 1.00…
Gem. in Lanesvi…
Point, 1.00. (…

Heidenmissi…
M. Ungemach 5.…
Kratz 2.00. P. H…

Judenmissi…
Gem. in Hunting…
4.00. Desgl. d…
Desgl. der Gem.…

Negermissi…
5.50. Aus P. S…
und jr. je 2.00. …
Desgl. der Gemn…
Orleans 15.00. …
31.20. Theil d…
Theil der Missio…
Gemm. der PP. …
Schwans Gem. …
von P. Huges …
Logansport von …
von P. Müllers …
25.00. (S. $20…

Innere Miss…
Theil der Mission…
20.00. Desgl. …
Werfelmanns Ge…
sionsfestcoll. der …
Horsts Gem. bei …
perts Gem. in Cr…
Fort Wayne 5.0…
59.75. Desgl. d…
napolis (für den …
land 41.00. Th…
Mohrs Gem. in…
von P. Müllers …
Crown Point (fü…
coll in Fort Way…

Arme Stud…
in Göglein, ges.…
Nandt, 12.70. …
berger 14.13. F…
J. Reinhardt 3…
Elyria von etl. …
Geburtstagscoll.…
Fort Wayne von…

Arme Stud…
Durch P. Jüngel…
zeit 4.00, auf Rei…
das. für dens. vo…
Schwan von der …
Runge: P. Schn…
manns Hochzeit …
coll. auf Becht-C…
P. Bischoff bei …
Hochzeit, 13.40. …
H. durch P. Nien…
$90.60.)

Arme Schü…
Cleveland für K.…
H. Lindhorst un…
durch Lehrer Ben…
für B. Kern: Ki…
beutel der Gem.…
Gem. in Fort W…
15.00, für Ruhl…
5.00. Durch P. …
auf Göhring-L…
Gem. gefunden …

Arme Schü…
ville 1.00. Dur…
Wittwe Elisabeth…
Durch P. Huge i…
zeit für W. Hack…
in Fort Wayne 1…

Studirende…
haus: P. Hein…

Haushalt …
Joh.-Gem. 5.34 …

Haushalt i…
County 3.00. …
Wolter durch P.…
1.00. Durch P. …

Waisenhau…
von Wittwe Elis.…

Waisenhau…
durch P. Zorn in…
(S. $7.35.)

Waisenhau…
Cleveland 6.25. …

Waisenhau…
field von Wittwe…
in Fort Wayne 1…

Taubstumm…
3.00. Lehrer S…
das. 3.00. P. …
Gem. in Fort W…

Pilgerhaus…
Daibs Gem. in …
2. Zhlg., 10.00. …
2.00. (S. $15.…

Districts-…
in Crown Point …
der Kindtaufe bei…
Gem. an White …
Niethammers Ge…
Decatur 8.00. …

). Durch P. Heumann in Farina,

St. Louis: Theil der Miss.-Coll.
lyville 5.00. Durch P. Wagner in
für P. Eickstädt 10.00. Theil der
Gem. bei Neelyville für Chr. Dröge-

gfield: Theil der Miss.-Coll. von
le 1.95.
Springfield: Durch P. Succop
für M. Gericke 3.00.
pringfield: Durch P. Hallerberg
Coll. der St. Jacobi- und St. Joh.-

in Fort Wayne: Durch P.
uen-Verein für A. Grambauer 27.00,
Preckel 15.00. Durch P. Wunder
Gem. für A. Leutheußer 8.00. Aus
Brauers Gem. in Crete für August
.)
ison: Durch Kassirer H. H. Meyer
P. Wagner in Chicago vom Jungfr.-
, vom Frauen-Verein für H. Konow
t Frauen-Verein 1.00, von C. Lübke
h W. G. in Richmond, Va., für B.
30.)
ddison: Durch P. Hallerberg in
ll. der St. Jacobi- und St. Joh.-

Lehrer: P. Feddersens Gem. in
. Hölter in Chicago von Frau M.
erberg in Quincy, Theil der Miss.-
. Joh.-Gem., 10.00. (S. $17.00.)
Lehrer Dörfler von der Chicago
Th. Bünger in New Bremen 2.00
Gem. 12.50. Durch P. Bartling
nn 1.00. Durch P. Hallerberg in
ll. der St. Jacobi- und St. Joh.-
)
t: P. Feddersens Gem. in New
under in Chicago von N. N. 1.00.
Frau M. Keller 1.00. Durch P.
. Weiß 1.00. Durch P. W. von
if Joh. Bankoski's Hochzeit, 12.50.
ey von N. N. 10.00. (S. $31.50.)
Louis: Durch P. Hallerberg in
l. der St. Jacobi- und St. Joh.-

us Addison: Durch P. Wunder
ki 3.00. Durch P. Bartling daselbst
s dem Klingelbeutel von P. Brauers
$24.00.)
ll.: Von P. W. v. Schencks Gem.

ffs, Iowa: P. Lewerenz' Gem.
. Succop in Chicago von H. Hedder
edy 5.00. (S. $17.28.)
n Milwaukee: Durch P. Werfel-
n-Verein für G. Gotsch 15.00.
Durch P. Wunder in Chicago von
Engels Gem. in Covington 1.80.
ago von Ad. Siekmann 1.00, Fr.
lerberg in Quincy, Theil der Miss.-
h.-Gem., 15.00. Durch P. Weis-
der Miss.-Coll., 10.00. (Summa

H. Bartling, Kassirer.

asse des Mittleren Districts:

s: Durch P. Mohr in Inglefield

:: Von P. Horst in Hilliard 3.00.
meyers Gemeinde in Schumm 25.00,
P. Preuß' Gem. bei Avilla 1.75.
Wayne 7.75. P. Jox' Gemeinde in
ers Gem. in Cleveland 25.60. P.
-Gem. 4.10. Aus P. Sievings
, P. Niemanns Gem. in Cleveland

).: Durch P. Frank in Zanesville,
jr., 10.00. H. C. Werner 2.50.
P. Hassold in Huntington von H.
das. .50, H. Käse das. .50. (S.

ffs, Iowa: Durch P. Hunziker
er 5.00. P. Daib und Gem. in
.)
r.: P. Schmidts Gem. bei Decatur
Friedheim 9.40. (S. $15.65.)
.: Theil der Missionsfestcollecte in
ton 5.00. Desgl. der Gemeinden
s der Missionsbüchse von P. Groß'
P. Horst in Hilliard 1.00. P.
30. P. Lists Gem. in Preble 5.70.
n 14.84. P. Dunsings Gem. in
d Gem. in Friedheim 9.40. (S.

eutschland: P. Seemeyers Gem.
tfestcoll. in P. Hassolds Gem. in
00.)
ew York: Theil der Missionsfest-
Wert Co. 10.00. Desgl. der Ge-
iser 7.50. Desgl. in South Bend
midt und Seuel in Indianapolis
s Gem. in Lanesville 4.00. Desgl.
$150.50.)
altimore: P. Ernsts Gem. in
sionsfestcoll. der Gemm. der PP.
gl. der PP. Schmidt und Seuel in

Indianapolis 5.85. Desgl. von P. Müllers Gem. in Lanesville 2.00. Desgl. in Fort Wayne 50.00. (S. $66.02.)

Englische Mission: Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Van Wert Co. 5.00. Durch P. Frank in Zanesville von Mich. Lude 1.00. Theil der Missionsfestcoll. von P. Müllers Gem. in Lanesville 5.00. P. Germann durch P. Heintz, Crown Point, 1.00. (S. $12.00.)

Heidenmission: Durch P. Frank in Zanesville von Wittwe M. Ungemach 5.00. Durch P. Saupert in Evansville von H. Kratz 2.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. (S. $9.00.)

Judenmission: Theil der Missionsfestcoll. von P. Hassolds Gem. in Huntington 2.50. Desgl. der Gemm. in Van Wert Co. 4.00. Desgl. der Gemm. der PP. Hiller und Kaiser 10.00. Desgl. der Gem. P. Müllers in Lanesville 5.00. (S. $21.50.)

Negermission: P. Stegers in Archbold St. Jacobi-Gem. 5.50. Aus P. Schwans Gem. in Cleveland von Fr. Wachs sr. und jr. je 2.00. Theil der Missionsfestcoll. in Huntington 10.00. Desgl. der Gemm. in Van Wert Co. für Neue Station in New Orleans 15.00. Desgl. der Gemm. der PP. Hiller und Kaiser 31.20. Theil derselben Collecte für Springfield, Jll., 5.00. Theil der Missionsfestcoll. in South Bend 59.00. Desgl. der Gemm. der PP. Schmidt und Seuel in Indianapolis 25.00. P. Schwans Gem. in Cleveland 9.20. Theil der Missionsfestcoll. von P. Huges Gem. in Briar Hill 7.00. Durch P. Jox in Logansport von H. Potthoff sr. 1.00. Theil der Missionsfestcoll. von P. Müllers Gem. in Lanesville 8.00. Desgl. in Fort Wayne 25.00. (S. $204.90.)

Innere Mission: P. Daib und Gem. in Friedheim 15.00. Theil der Missionsfestcoll. von P. Hassolds Gem. in Huntington 20.00. Desgl. der Gemeinden in Van Wert Co. 30.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 14.87. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Hiller und Kaiser 31.20. P. Horsts Gem. bei Dublin 4.00, Frau W. daselbst 1.00. P. Sauperts Gem. in Evansville 12.65. N. N. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 5.00. Theil der Missionsfestcoll. in South Bend 59.75. Desgl. der Gemm. der PP. Schmidt und Seuel in Indianapolis (für den Westen) 75.00. P. Schwans Gem. in Cleveland 41.00. Theil der Missionsfestcoll. in Briar Hill 7.00. P. Mohrs Gem. in Inglefield 14.00. Theil der Missionsfestcoll. von P. Müllers Gem. in Lanesville 30.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point (für Reiseprediger) 2.00. Theil der Missionsfestcoll in Fort Wayne 700.00. (S. $1062.47.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch Lehrer Hafner in Gögle in, ges. auf Dannenfelser-Hollmanns Hochzeit für F. Randt, 14.70. P. Trautmanns Gem. in Columbus für Guckenberger 14.13. Frauenverein in P. Zorns Gem. in Cleveland für J. Reinhardt 37.05. Für Haserodt: Durch P. Schmidt in Elyria von etl. Gliedern der Gem. 26.75, Männerchor das. 5.00, Geburtstagscoll. 5.00, aus Grafton 2.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von den Wittwen B. und W. 15.00. (S. $117.63.)

Arme Studenten in Springfield: Für G. H. Koch: Durch P. Jüngel in Fort Wayne, coll. auf Such-Barthels Hochzeit 4.00, auf Reinke-Biedenwegs Hochzeit 8.10. Durch P. Sauer das. für dens. von den Wittwen B. und W. 15.00. Durch P. Schwan von der Gem. zu Bedford für Sallmann 7.10. Für G. Runge: P. Schmidts Gem. bei Decatur 3.00, ges. auf W. Lothmanns Hochzeit das. 8.00. Durch P. Sieving in Fairfield Centre, coll. auf Becht-Engelers Hochzeit für A. Zirbell 20.00. Durch P. Bischoff bei Bingen, Hochzeitscoll. bei Rodenbeck-Füllings Hochzeit, 13.40. P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. Wittwe H. durch P. Niemann, Cleveland, für Hemann 10.00. (Summa $90.60.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Weselohs Gem. in Cleveland für K. Schulz 34.00. Durch dens. für K. Horsch von H. Lindhorst und H. Schürbaum je 20.00, dessen Frauenverein durch Lehrer Bewie 18.82. Durch P. Sieving in Fairfield Centre für B. Kern: Kindtaufcoll. bei Ph. Pfaffmann 4.50, im Klingelbeutel der Gem. gefunden 5.00. Chr. Krömer aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 10.00, Wittwe B. und W. das. für Bnßzin 15.00, für Ruhland 15.00. Männerchor in Elyria für Rimbach 5.00. Durch P. Sieving in Fairfield Centre für H. Bügel: coll. auf Göhring-Lohmanns Hochzeit 7.26, im Klingelbeutel der Gem. gefunden 5.00. (S. $159.58.)

Arme Schüler in Addison: Frau G. Bippus in Evansville 1.00. Durch P. Franke bei Fort Wayne für L. Plothe: von Wittwe Elisabeth Meyer 2.00, H. Franke und M. Frosch je 5.00. Durch P. Huge in Briar Hill, ges. auf Klemm-Behrendts Hochzeit für W. Hacker 3.50. Lutherstiftung der St. Pauls-Schule in Fort Wayne 10.22. (S. $26.72.)

Studirende Waisen aus dem Addisoner Waisenhaus: P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00.

Haushalt in Springfield: P. Stegers in Archbold Joh.-Gem. 5.34.

Haushalt in Fort Wayne: P. Bergs Gem. in Adams County 8.00. Wittwe M. Ungemach in Zanesville 2.00. Gottl. Wolter durch P. Hassold in Huntington 1.00, Mich. Weber das. 1.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne 4.50. (S. $16.50.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Mohr in Inglefield von Wittwe Elis. Böhne 5.00, Christine Böhne 2.00. (S. $7.00.)

Waisenhaus bei Boston: Dankopfer einer armen Wittwe durch P. Zorn in Cleveland 4.00. P. Kochs Gem. in Huff 3.35. (S. $7.35.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: P. Weselohs Gem. in Cleveland 6.25.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Mohr in Inglefield von Wittwe El. Böhne 5.00. Aus der St. Pauls-Schule in Fort Wayne 1.58. (S. 6.58.)

Taubstummen-Anstalt: P. Heintz' Gem. in Crown Point 3.00. Lehrer Schumachers Schüler in Vincennes 2.00, C. G. das. 3.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 6.50. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 60.63. (S. $75.13.)

Pilgerhaus in New York: Nachtr. von H. B. aus P. Daibs Gem. in Friedheim 3.00. P. Preuß' Gem. bei Avilla, 2. Zhlg., 10.00. Durch P. Horst in Hilliard von Chr. Wollpert 2.00. (S. $15.00.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Heintz' Gemeinde in Crown Point 3.10. Durch P. Steger in Archbold, ges. auf der Kindtaufe bei J. Kruße, 5.46. Durch P. Markworth von der Gem. an White Creek 9.40, Gem. in Waymansville 6.00. P. Niethammers Gem. in La Porte 27.35. P. Schmidts Gem. bei Decatur 8.00. Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau, Dankopfer von J. Ph. Bunsold, 3.00. Durch P. Zorn in Cleveland von H. Stühm 3.60. P. Sauperts Gem. in Evansville 10.00. N. N. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 5.00. P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 17.60. P. Bethkes Gem. in Reynolds 6.30. Durch J. Beck aus P. Husmanns Gem. bei Arcadia 10.02, in Tipton Co. 3.80. Aus dessen Gem. bei Kokomo von C. Sander 2.00. P. Dunsings Gem. in Wanatah 4.62. H. Hoppe aus P. Jox' Gem. in Logansport 5.00. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 20.56. Collecte beim 25jährigen Jubiläum der Gem. P. Henkels in Aurora 28.38. P. Schmidts Gem. in Elyria 14.00. P. Hassolds Gem. bei Huntington 2.50, P. Hassold 1.00. P. Schlechte in Otis 3.00. Zions-Gem. P. Hunzikers in Edgerton 2.40. P. Horst in Florida 1.00, dessen Gem. das. 4.50. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre (für Steinbach) 11.50. P. Niemann in Cleveland 5.00, durch dens. von Wittwe H. 10.00, W. B. 1.00. P. Preuß in Avilla 1.00. P. Daib in Friedheim (für 1888) 5.00. P. Lothmanns Gem. in Akron 17.80. P. Müllers Gem. in Lanesville 4.30. (S. $263.19.) Total: $2793.85.

Berichtigung:

In meiner letzten Quittung lies unter „Arme Studenten in Springfield": Für Berkhalter: von M. Jordan **.50 und** Collecte u. s. w.

Fort Wayne, 30. Sept. '87. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. H. Frinke von sr. Gemeinde $1.46. P. Joh. Meyer, Missionsfest-Collecte, 44.00. P. H. Fischer, Conferenz-Coll., 20.00. P. H. Wehking von sr. Imm.-Gem. 5.40. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Bode und Brakhage, König, Dannenfeld und Frincke 79.05. P. W. G. Gans, Missionsfestcoll. sr. Gem., 27.60. P. C. Holm von sr. Gem. bei Scotia 10.00. P. J. Hilgendorf, Abendm.-Coll. sr. Gem., 14.20. P. G. Weller, Missionsfestcoll. sr. Gem. u. der der PP. Th. und G. Gruber, 40.00. P. J. G. Lang, Missionsfestcoll. 16.00. Kassirer Spilman 12.00. P. A. Baumhöfener, Missionsfestcoll. sr. Gem., 62.00. P. W. G. Bullinger von sr. Clearwater-Gem. 10.75, von seiner Cash Creek-Gem. 6.00. P. Th. Mölle ring, Missionsfestcoll. sr. Plainview-Gem., 24.50. P. C. H. Becker, Missionsfestcoll. sr. St. Pauls-Gem. 17.00. (S. $389.96.)

Negermission: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Bode, Brakhage, König, Dannenfeld und Frincke 13.18. P. W. G. Gans, Missionsfestcoll. sr. Gem., 13.80. P. G. Weller, Missionsfestcoll. sr. Gem. sowie der der PP. Th. und G. Gruber, 20.00. P. J. G. Lang, Missionsfestcoll., 5.00. P. Th. Möllering, Missionsfestcoll. sr. Plainview-Gem., 8.00. P. C. H. Becker, Missionsfestcoll. sr. St. Pauls-Gem., 15.00. (S. $74.98.)

Judenmission: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Bode, Brakhage, König, Dannenfeld und Frincke 13.18. P. J. G. Lang, Missionsfestcoll., 5.00. (S. $18.18.)

Heidenmission: P. Joh. Meyer, Missionsfestcoll., 22.00.

Emigrantenmission: P. W. J. Gans, Missionsfestcoll. sr. Gem., 13.80. P. G. Weller, Missionsfestcoll. sr. Gem. und der Gemm. der PP. Th. und G. Gruber 20.00. P. J. G. Lang, Missionsfestcoll., 5.00. (S. $38.80.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. G. J. Burger von sr. Zions-Gem. 20.00.

Arme Studenten in Addison: P. R. H. Biedermann von sr. Gem. 4.03.

Taubstumme in Norris: P. J. P. Kühnert von seinem Predigtplatz bei Howells 4.00.

Kranke Prediger und Lehrer: P. A. Hofius von seiner Gem. 10.00.

Für P. A. H. Cämmerer: P. J. P. Müller von P. Frese 5.00, P. Düver 2.00. (S. $7.00.)

Gem. in Fremont, Nebr.: P. H. Frincke, Coll. seiner Gem., 16.44.

Progymnasium in Concordia, Mo.: P. C. H. Becker, Missionsfestcoll. sr. St. Pauls-Gem., 15.00. Total: $620.30.

Lincoln, 30. Sept. 1887. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Ebendicks $9.20. P. Wilhelms St. Lucas-Gem. 3.00. P. Hömanns Zions-Gem. 4.60. Durch P. Walker, Vermächtniß von F. Emmel, 10.00. Gem. P. W. A. Freys, Beitrag für 1887, 23.00. (S. $49.80.)

Neubau in Milwaukee: Gem. P. F. Königs 10.00.

College-Unterhalt: Gem. P. F. Königs 11.00.

Pilgerhaus: Durch P. Sieker von J. Häffer 10.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 76.75. (S. $86.75.)

Progymnasium: Durch P. Stürken von Frau Treide 5.00. Gem. P. H. Schröders 11.50. Durch P. Walker, Vermächtniß von F. Emmel, 5.00. (S. $21.50.)

Emigranten-Mission: Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 5.00. Kassirer Meyer im Westlichen District 20.00. P. Wilhelms St. Lucas-Gem. 5.00, Zions-Gem. 1.00. (S. $31.00.)

Emigr.-Mission in New York: Missionsfestcollecte der Gemeinden der PP. Her und Pechtold 5.00. Wohlth.-Kasse der Matth.-Gem. in New York 50.00. (S. $55.00.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Her und Pechtold 3.00. Kassirer Meyer im Westlichen District 5.00. (S. $8.00.)

Innere Mission: Durch P. Stürken von Frau Treide 5.00. Missionsfestcoll. in Wellsville, N. Y., 18.00. (S. $23.00.)

Innere Mission im Osten: Sontagsschule der Gem. P. Stutz' 13.00. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 10.00. Wohlth.-Kasse der Matth.-Gem. in New York 75.00. Durch P. Lindemann von M. G. 1.50, E. Lorenzen 2.00, Prof. Kissel 1.50. P. Wilhelms St. Lucas-Gem. 5.00. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Stutz' 9.00. Durch P. Krafft von Karl Schmerling 1.50. Durch P. Hömann, Missionsfestcoll. in Accident, 56.77. Theil der Missionsfestcoll. in Erie 5.00. Durch P. Walker, Vermächtniß von F. Emmel, 5.00. (S. $185.27.)

Mission in New York City: Wohlth.-Kasse der Matth.-Gem. in New York 50.00.

Mission in Erie: Theil der Missionsfestcoll. in Erie 21.00.

Mission bei Buffalo: Theil der Missionsfestcoll. in Erie 10.00. Missionsfestcoll. in Wellsville 25.00. (S. $35.00.)

Englische Mission: Theil der Missionsfestcoll. in Erie 5.10.

Heidenmission: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Her und Pechtold 8.00. P. Wilhelms St. Lucas-Gem. 2.00. (S. $10.00.)

Judenmission: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Her und Pechtold 5.00. Kassirer Meyer im Westlichen District 24.90. Missionsfestcoll. in Wellsville, N. Y., 5.00. (S. $34.90.)

Negermission: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Her und Pechtold 8.00. P. Wilhelms St. Lucas-Gem. 3.00. Missionsfestcoll. in Wellsville, N. Y., 10.00. (S. $21.00.)

Missionsschule in Omaha: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Her und Pechtold 8.00.

Gem. in Fremont: P. Sörgel 1.00, durch dens. von L. Mieländer 2.00, H. Pöckler 1.00. M. in Baltimore .50. Gem. P. Oelschlägers 5.98. (S. $10.48.)

Gem. in Haverstraw: Durch P. Lindemann 2.00. M. in Baltimore .50. Kassirer Meyer im Westlichen District 3.00. Gem. P. Stürkens 25.00. (S. $30.50.)

Gem. in Palmer, Kansas: M. in Baltimore .50.

Gem. in Wien, Wis.: Missionsfestcoll. in Wellsville, N. Y., 10.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Ebendicks 6.00.

Arme Studenten in St. Louis: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Her und Pechtold 6.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Johannes, ges. auf P. O. Hansers Hochzeit, 19.00, St. Pauls-Gem. in Baltimore 13.50 für Wockenfuß. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Her und Pechtold 5.00. (S. $37.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Gem. P. Stürkens 40.00 für F. Meuschke. Frauen- und Jungfr.-Verein der Gem. P. Sennes 10.00, von einzelnen Gliedern sr. Gem. 26.00 für G. Matthaideß. Durch P. A. T. Hanser von F. Schulze .50, Gem. in Medina 5.25, coll. bei Frau Weises Leichenfeier 2.25. P. Wilhelms Zions-Gem. 1.85. (S. $85.85.)

Arme Schüler in Addison: P. Wilhelms St. Lucas-Gem. 4.00. Gem. P. Dubpernells 20.00 für P. Salchow. (S. $24.00.)

Krankenkasse: P. Schulze 2.00, durch dens. von M. und E. Mehlhorn 1.00. (S. $3.00.)

Taubstummen-Anstalt: Wohlth.-Kasse der St. Matth.-Gem. in New York 50.00. Gem. P. Siecks 14.50. Durch P. Krafft von sr. Gem. 12.82, von X. 1.00. (S. $78.32.)

Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. Stürken von Frau Treide 5.00. M. in Baltimore .50. Gem. P. Stutz' 13.00. Durch P. Krafft von X. .50. (S. $19.00.)

Waisenhaus in Union Hill: Durch P. Stürken von Frau Treide 5.00. Gem. P. Stutz' 13.00. (S. $18.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Stürken von Frau Treide 5.00.

Waisenhaus in Addison: Durch P. Stürken von Frau Treide 5.00.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Stürken von Frau Treide 5.00. P. Wilhelms St. Lucas-Gem. 2.85, Zions-Gem. 1.00. (S. $8.85.)

Wittwenkasse: Durch P. Stürken von Frau Treide 5.00. Durch P. Biewend von H. K. 5.00, W. K. 2.00, L. Jäger 1.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Her und Pechtold 5.35 für Frau Sommer. Wohlth.-Kasse der St. Matth.-Gem. in New York 50.00. P. H. Schmidt 4.00. Durch P. Walker, Vermächtniß von F. Emmel, 5.00. (S. $77.35.) Total $1091.67.

Baltimore, 30. Sept. 1887. C. Spilman, Kassirer.
619 W. Baltimore Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: 0 —

Neubau in Milwaukee: Durch P. Nützel in West Ely $6.50.

Progymnasium in Concordia: Durch Hrn. Kühnert von P. Köstерings Gemeinde in Altenburg 33.40. Von P. Lükers Gem. in Aroma 4.00. Missionsfestcollecte der beiden Gemm. P. Lükers in Pittsburg 10.40. (S. $47.80.)

Innere Mission im Westen: Durch P. Hering, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Ellinwood, 20.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. G. Hasecoster 6.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Sennes in Alma 40.00. P. C. W. Meyers Gem. in Macon City 9.70. Durch Hrn. Poggemöller nachtr. vom Missionsfest in Black Jack 1.25. Missionsfestcoll. der Gemm. in Nord-St. Louis durch Hrn. Schwartz 325.00. Missionsfestcoll. der Gem. Zum hl. Kreuz in St. Louis durch Hrn. Mießler 100.00. Durch P. Rauh, Ueberschuß von einer Missionsreise nach Golden, 6.50. Missionsfestcoll. der Gem. P. Germanns in Ft. Smith 50.00. P. Purzners Gem. in Junction City 7.36. Missionsfestcoll. der Gem. P. Kellers in und bei Palmer 30.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Großes in St. Joseph 18.65. Missionsfestcoll. der beiden Gemm. P. Lükers in Pittsburg 20.00. (S. $634.46.)

Negermission: Missionsfestcoll. der Gem. P. Sennes in Alma 10.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Nord-St. Louis durch Hrn. Schwartz 76.86, nachtr. ddrch P. Sieck 2.00. Missionsfestcoll. der Gem. Zum hl. Kreuz durch Hrn. Mießler 35.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Kellers in und bei Palmer 13.50. Missionsfestcoll. der Gem. P. Großes in St. Joseph 18.65. (S. $156.01.)

Englische Mission: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. G. Hasecoster 4.00. Durch Hrn. Schwartz, Missionsfestcoll. der Gemm. in Nord-St. Louis, 100.00. Durch Hrn. Mießler, Missionsfestcoll. der Gem. Zum hl. Kreuz, 25.35. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. G. Trömel 5.00. (S. $134.35.)

Wittwenkasse: P. Jungck in Palmer 7.00. St. Louiser Lehrerconferenz 5.00. Durch P. Walther in Brunswick von F. W. 2.00. (S. $14.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wittwe M. Wolf 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von N. N. .50, Coll. auf der Hochzeit Schäfer-Dürr 11.25. P. Jungck in Palmer 2.00. (S. $13.75.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von N. N. .50, Frau Leop. Gast 3.00, Frau Summer .50. (S. $4.00.)

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis, Dankopfer von Frau N. N. 5.00, von Hrn. M. Sch. 5.00, vom löbl. Jünglingsverein der Dreieinigkeits-Gem. für F. Bangert 25.00. (S. $35.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Walther in Brunswick von N. N. 1.00.

Gem. in Council Bluffs, Jowa: Durch P. Walther in Brunswick von N. N. 1.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Germann in Ft. Smith vom Concordia-Verein sr. Gem. 5.00.

Hochschule in St. Louis: Aus P. H. Siecks Gem. in St. Louis von H. Schäperkötter, Konr. Grote, Konr. Behrens, Ch. Querl, H. Schütz je 5.00, H. Dicke und R. Bramsch je 2.00. (S. $29.00.)

St. Louis, 6. Oct. 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Heidenmission: Missionsfestcollecte in P. W. Gräfs Gemeinde $18.65.

Arme und kranke Pastoren und Lehrer: Von P. Osterhus' Gem. 5.00.

Gem. in Fremont, Jowa: P. Th. Wichmanns Gem. 12.00.

Judenmission: Missionsfestcoll. in Belle Plaine 3.60.

Emigranten-Mission in New York: Missionsfestcoll. in Freistadt 20.00.

Taubstummen-Anstalt in Norris: J. H. Rullmann, Milwaukee, 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Ph. Wambsganß' Gem. 14.33. Ernst Fischer, Hancock, 2.00. P. E. Aulichs Gem. 8.25. Jungfrauen-Verein in Sheboygan 10.00. (S. $34.58.)

Arme Schüler in Milwaukee: J. H. Rullmann 1.00. Durch P. G. A. Feustel, Hochzeitscoll. bei G. Bartelt, 11.50. Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 52.28. (S. $64.78.)

Arme Studenten in Springfield: P. Ph. Wambsganß' Gem. 9.48.

Neubau in Milwaukee: F. W. Wehle, Milwaukee, 10.00. G. Kranz, Milwaukee, 5.00. P. Osterhus' Gem. 15.00. P. J. J. Oetjens Gem. 6.30. P. W. Hudtloff 5.00, dessen Joh.-Gem. 1.50 und .92, dessen Martini-Gem. 3.10, dessen St. Pauls-Gem. 2.26. P. F. Kellers Gem. in Racine 13.11. F. E. Krüger, Milwaukee, 25.00. Ernst Fischer, Hancock, 3.00. P. A. Rohrlacks Gem. 14.00. P. F. Wolbrechts Gem. in Sheboygan 38.70. (S. $141.89.)

Negermission: P. Wambsganß' Gem. in Adell 8.19. N. N. in Grafton 1.00. Missionsfestcollecten: in Kirchhain 14.25, Scott und Auburn 16.75, Belle Plaine 5.00, Calumet 14.20, Freistadt 17.05, Watertown 23.32. (S. $100.76.)

Pilgerhaus in New York: P. Georgiis Gem. in Cedarburg 5.38. Martin Hudtloff, Erlös aus verkauftem Zuckerwerk 2c., 5.00. (S. $10.38.)

Prediger- und Lehrer-Wittwenkasse: Lehrer A. Frankenstein 3.00. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 5.00. P. Geo. Küchle 4.00. (S. $12.00.)

Freikirche in Sachsen: P. E. Roller 2.00.

Innere Mission des Wisconsin-Districts: P. F. Schumanns Gem. in Waterford 4.55. P. Jul. T. L. Bittner 5.25. P. E. Bäses Gem. 8.00. P. P. Plaß' Gem. 5.10. W. F. Köhn sen. in Sheboygan durch P. G. F. Schilling 1.50 und durch P. Leßmann 1.50. P. Georgiis Gem. in Fredonia 1.70. P. J. J. Oetjens Gem. 7.30. W. Berger .50. Karl Schattschneider, Milwaukee, 1.00. Ernst Fischer, Hancock, 2.00. Aus der Stephans-Gem. nachträglich zur Missionsfestcoll. in Milwaukee 4.00. P. F. Wesemanns Gem. in Grafton 9.04. Missionsfestcollecten: in Union 30.00, Scott und Auburn 30.00, P. W. Gräfs Gem. 18.65, Belle Plaine 20.00, Calumet 22.80, Freistadt 100.00, Watertown 69.97. (S. $342.86.)

Milwaukee, 30. Sept. 1887. C. Eißfeldt, Kassirer.

Seit dem 12. Juni 1887 erhalten:

a. Für arme Schüler insgemein: Durch Kassirer Bartling $5.00, 1.00, 14.30. Durch Prof. Selle 74.71, 15.50. Durch Prof. Backhaus (Kassirer Roscher) 7.00. Durch Kassirer Bahls (Nebr.) 4.03. Durch Lehrer C. Voit in Willow Creek, Minn., auf der Hochzeit des Hrn. Fr. Schulz und der Tochter des Hrn. C. Nibbe gesammelt, 6.10.

b. Für einzelne Schüler: Durch Kassirer Bartling für Haase 5.00, 9.00, 9.00; für E. Selle 10.00; für Fehner 10.00; für Kramp 15.00; für Gehrs 15.00; für Rischow 6.00, 13.00, 15.00; für O. Schneider 15.00; für Konow 22.00; für E. Müller 5.00; für Hillmann 14.50; für Göpfarth 10.00; für Nuoffer 11.00. Durch P. Kähler für Beinke 13.00. Durch Lehrer Militzer für Hildebrandt 10.00. Durch P. Schöneberg für Röcker 10.00; für Burkhardt und Estel je 15.00. Durch P. Sieker für Merkenschlager, Miller und Rosenberg je 20.00. Durch P. N. Eirich in Jonesville, O., für Eirich 4.00, 11.39. Durch Lehrer Kirsch in Faribault, Minn., für Giese 5.00.

c. Für die Waschkasse: Durch Kassirer Bartling 3.00; 4.00. Durch Prof. Selle von Omega 10.00.

Ferner durch Hrn. P. Dröge in Freyburgh, O., erhalten von Frau Luise Lunz und Frau Franziska Lunz je 1 Bettdecke, und von Frau Barb. Ruck 1 Bettdecke und 1 Betttuch.

Indem ich im Namen der bedürftigen Empfänger für alle diese Spenden den lieben Gebern und Geberinnen herzlichst danke und denselben Gottes reiche Vergeltung anwünsche, bin ich zugleich so frei, auf ein Doppeltes aufmerksam zu machen.

1. Obwohl ich eine Anzahl bemittelterer Schüler angewiesen habe, ihre Wäsche auf eigene Kosten waschen zu lassen, so muß doch für 24 arme Schüler, die keine Waschleute finden konnten, die Waschkasse aufkommen. Diese muß also in diesem Schuljahr $240.00 Einnahme haben; denn die Rechnung für jeden Schüler kommt per Jahr auf $10.00. — Ich habe aber nur $20.00 zur Verfügung. Da thut also Hülfe dringend noth.

2. Durch die Güte verschiedener, namentlich der Chicagoer Frauenvereine sind wir vor zwei Jahren mit Bettdecken so reichlich versorgt worden, daß daran zunächst kein Mangel ist. Die Schüler erhalten dieselben geliehen und müssen sie am Schluß des Schuljahrs gewaschen wieder abliefern. Auch Betttücher und Kissenüberzüge sind in zureichender Anzahl vorhanden. Dagegen ist jedes Jahr sehr starke Nachf[...] Strümpfen, ebenso nach Hemden, [...] Ich theile dies mit, damit die lie[...] mit ihren Gaben zu erfreuen geden[...]

Addison, 5. Oct. 1887.

Mit herzlichem Dank erhalten: [...] Müllers Gemeinde $10.51. Für G[...] verein der hiesigen Dreieinigkeits[...] Schlegel 3.00. Für H. Ohldag [...] in Williamsburgh 6.00. Für F[...] Lochner in Chicago 16.00. Für C[...] verein derselben Gem. 30.00. Für [...] gem. des P. Rüdiger 10.50. Für [...] P. Kothe durch Hrn. C. Steinbach [...] werthen Frauenverein des P. Nütz[...] Schüler überhaupt, Collecte beim [...] Jünglingsvereins allhier, 41.54, [...] in Crete, Jll., 3.00, desgl. vom w[...] Dreieinigkeitsgem. 2 weiße Hemden [...]

Milwaukee, 26. Sept. 1887.

Erhalten durch Hrn. P. C. Koll[...] Frau A. Krenz $1.00 für die Miss[...]

J. F[...]

Für die englisch-luth. Mission [...] Linebarger, Springdale, Ark., Kass[...] von Missouri, $9.85.

St. Louis, 6. Sept. 1887.

Für die Gemeinde in Brazil, In[...] Brüdern in Indianapolis $25.00.

Für die hiesige Se[...]

mit Dank erhalten von Herrn [...] Gottesdienstordnung . . . des Kön[...]

Neue Dru[...]

Amerikanischer Kalender [...] auf das Jahr 1888 [...] HErrn JEsu Christi. St. Louis, Mo.

Dieser bekannte Gast klopft wie[...] Freunde und er wird wohl von all[...] und auch viele neue gewinnen. [...] reichen Inhalt aufmerksam mache[...] ersten Lutheraner am Delaware. [...] (mit Bild). Ein treffliches Wort [...] Karkutschi, und andere kürzere Arti[...]

Der Concordienformel Ker[...] geschichtlichen Einleitung [...] Anmerkungen versehen. [...] [...]olke im Auftrag der [...] lutherischen Synodalcon[...] dargeboten von C. F. [...] Mo. Luth. Concordia-[...]

Es gereicht uns zu großer Freu[...] von dieser herrlichen Arbeit des sel[...] lage nöthig geworden ist. Die S[...] im Jahr 1877 und enthält den Te[...] formel mit trefflichen Erläuterung[...] werthvollen geschichtlichen Einleit[...] noch nicht haben, sei dieselbe dring[...] passende Lectüre für die kommend[...] Einsendung von 40 Cents wird d[...] portofrei versandt.

Tractat No. 9. Thut alle[...] Von erlaubten und u[...]

Dies ist ein neuer vom evang.-[...] ausgegebener Tractat. Der Gege[...] gemäß und es wird daher der Tra[...]

Die Glieder des Tractatvereins [...] Exemplare in Commission.

Missionare, die denselben gewi[...] gratis bekommen.

Der Preis für Nichtmitglieder i[...] bestelle bei Mr. F. Dette, 710 Fr[...] Auch die früheren Tractate sind n[...]

Veränderte [...]

Rev. Chr. Bock, Elk Creek, [...]
Rev. H. Frincke, 1309 E Str[...]
Rev. Jos. Oesch, Imperial, [...]
Rev. J. Schwoy, 207 N. Alfr[...]
Rev. W. Uffenbeck, 3116 Ul[...]
Fr. Doepke, 110½ Port Str., [...]
Paul E. Elbert, Salters, Wa[...]
F. Hellmann, 1309 E Str., I[...]
A. Paar, 3709 N. 11th Str., [...]
Geo. J. Schwanke,
1049 Jefferson Str.
A. G. G. Semmann, Marysv[...]

Entered at the Post Of[...] as second-cl[...]



Hanser in St. Louis,
n. M. Sch. 5.00, vom
=Gem. für F. Bangert
Walther in Brunswick
: Durch P. Walther in
ch P. Germann in Ft.
.00.
P. H. Siecks Gem. in
Grote, Konr. Behrens,
nd R. Bramsch je 2.00.
H. Meyer, Kassirer.

sconsin=Districts:
e in P. W. Gräfs Ge=
Lehrer: Von P. Oster=
Th. Wichmanns Gem.
Belle Plaine 3.60.
York: Missionsfestcoll.
is: J. H. Nullmann,
Ph. Wambsganß' Gem.
E. Aulichs Gem. 8.25.
(S. $34.58.)
J. H. Nullmann 1.00.
bei G. Bartelt, 11.50.
. (S. $64.78.)
eld: P. Ph. Wambs=
ehle, Milwaukee, 10.00.
s' Gem. 15.00. P. J.
5.00, dessen Joh.=Gem.
dessen St. Pauls=Gem.
13.11. F. E. Krüger,
ock, 3.00. P. A. Rohr=
n. in Sheboygan 38.70.
m. in Adell 8.19. N. N.
Kirchhain 14.25, Scott
alumet 14.20, Freistadt
.)
eorgiis Gem. in Cedar=
aus verkauftem Zucker=
.kasse: Lehrer A. Fran=
barburg 5.00. P. Geo.
oller 2.00.
in=Districts: P. F.
P. Jul. T. L. Bittner
Plaß' Gem. 5.10. W.
. F. Schilling 1.50 und
Gem. in Fredonia 1.70.
ger .50. Karl Schatt=
er, Hancock, 2.00. Aus
Missionsfestcoll. in Mil=
in Grafton 9.04. Mis=
ott und Auburn 30.00,
20.00, Calumet 22.80,
5. $342.86.)
Eißfeldt, Kassirer.

erhalten:
a: Durch Kassirer Bart=
of. Selle 74.71, 15.50.
) 7.00. Durch Kassirer
Voit in Willow Creek,
Schulz und der Tochter
h Kassirer Bartling für
0.00; für Fehner 10.00;
ür Rischow 6.00, 13.00,
ow 22.00; für E. Müller
rth 10.00; für Nuoffer
.00. Durch Lehrer Mi=
. Schöneberg für Röcker
). Durch P. Siefer für
je 20.00. Durch P. N.
0, 11.39. Durch Lehrer
00.
Kassirer Bartling 3.00;
0.00.
burgh, O., erhalten von
Lunz je 1 Bettdecke, und
Betttuch.
Empfänger für alle diese
inen herzlichst danke und
ünsche, bin ich zugleich so
achen.
erer Schüler angewiesen
ischen zu lassen, so muß
aschleute finden konnten,
also in diesem Schuljahr
hnung für jeden Schüler
be aber nur $20.00 zur
nd noth.
amentlich der Chicagoer
mit Bettdecken so reichlich
Mangel ist. Die Schü=
ssen sie am Schluß des
. Auch Betttücher und
hl vorhanden. Dagegen

ist jedes Jahr sehr starke Nachfrage nach warmen, wollenen Strümpfen, ebenso nach Hemden, besonders nach Unterzeug. — Ich theile dies mit, damit die lieben Frauenvereine, welche uns mit ihren Gaben zu erfreuen gedenken, einen Anhaltspunkt haben.
Addison, 5. Oct. 1887. E. A. W. Krauß.

Mit herzlichem Dank erhalten: Für D. Ehmann von P. J. F. Müllers Gemeinde $10.51. Für E. Georgii vom werthen Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeitsgemeinde 3.00, desgl. für G. Schlegel 3.00. Für H. Ohlbag von der Gem. des P. Osterhus in Williamsburgh 6.00. Für Fr. Jaap von der Gem. des P. Lochner in Chicago 16.00. Für E. Lochner vom werthen Frauenverein derselben Gem. 30.00. Für A. Hoppe von der Immanuelsgem. des P. Rüdiger 10.50. Für F. Pasche von der Gem. des P. Kothe durch Hrn. E. Steinbach 30.00. Für G. Gotsch vom werthen Frauenverein des P. Nützel in Oshkosh 5.00. Für arme Schüler überhaupt, Collecte beim Stiftungsfest des allgemeinen Jünglingsvereins allhier, 41.54, desgl. von Hrn. Joh. Meyer in Crete, Ill., 3.00, desgl. vom werthen Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeitsgem. 2 weiße Hemden, 10 Handtücher, 3 Steppdecken.
Milwaukee, 26. Sept. 1887. Th. H. Löber.

Erhalten durch Hrn. P. E. Kollmorgen, Atwater, Minn., von Frau A. Krenz $1.00 für die Mission in Omaha.
J. F. S. Her, Stadtmissionar.

Für die englisch=luth. Mission erhalten: Durch Hrn. D. M. Linebarger, Springdale, Ark., Kassirer der englisch=luth. Conferenz von Missouri, $9.85.
St. Louis, 6. Sept. 1887. E. F. Lange, Kassirer.

Für die Gemeinde in Brazil, Ind., dankend erhalten von den Brüdern in Indianapolis $25.00. A. Werfelmann.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit Dank erhalten von Herrn Lehrer H. Ilse: Melodien zur Gottesdienstordnung ... des Königreichs Sachsen, 1880. G.

Neue Drucksachen.

Amerikanischer Kalender für deutsche Lutheraner auf das Jahr 1888 nach der Geburt unsers HErrn JEsu Christi. Luth. Concordia=Verlag. St. Louis, Mo.

Dieser bekannte Gast klopft wieder an die Thüren seiner alten Freunde und er wird wohl von allen mit Freuden begrüßt werden und auch viele neue gewinnen. Es genügt, wenn wir auf den reichen Inhalt aufmerksam machen: Kirchliche Rundschau. Die ersten Lutheraner am Delaware. Aus dem Leben Dr. Walthers (mit Bild). Ein treffliches Wort über christliche Kindererziehung. Karkutschi, und andere kürzere Artikel. Der Preis ist 10 Cts.

Der Concordienformel Kern und Stern. Mit einer geschichtlichen Einleitung und mit kurzen erklärenden Anmerkungen versehen. Dem lutherischen Christenvolke im Auftrag der Hochwürdigen evangelisch-lutherischen Synodalconferenz von Nord=America dargeboten von C. F. W. Walther. St. Louis, Mo. Luth. Concordia=Verlag. 1887.

Es gereicht uns zu großer Freude, mittheilen zu können, daß von dieser herrlichen Arbeit des sel. Dr. Walther eine dritte Auflage nöthig geworden ist. Die Schrift erschien bekanntlich zuerst im Jahr 1877 und enthält den Text der Epitome der Concordienformel mit trefflichen Erläuterungen und einer vorausgeschickten werthvollen geschichtlichen Einleitung. Allen, die diese Schrift noch nicht haben, sei dieselbe dringend empfohlen. Eine überaus passende Lectüre für die kommende Reformationsfestzeit! Gegen Einsendung von 40 Cents wird dasselbe vom Concordia=Verlag portofrei versandt.

Tractat No. 9. Thut alles zu Gottes Ehre oder: Von erlaubten und unerlaubten Spielen.

Dies ist ein neuer vom evang.=lutherischen Tractatverein herausgegebener Tractat. Der Gegenstand desselben ist gewiß zeitgemäß und es wird daher der Tractat schnellen Absatz finden.

Die Glieder des Tractatvereins erhalten die ihnen zugesandten Exemplare in Commission.

Missionare, die denselben gewissenhaft vertheilen, können ihn gratis bekommen.

Der Preis für Nichtmitglieder ist 20 Cts. das Dutzend. Man bestelle bei Mr. F. Dette, 710 Franklin Ave., St. Louis, Mo. Auch die früheren Tractate sind noch zu haben.

Veränderte Adressen:

Rev. Chr. Bock, Elk Creek, Johnson Co., Nebr.
Rev. H. Fricke, 1309 E Str., Lincoln, Nebr.
Rev. Jos. Oesch, Imperial, Chase Co., Nebr.
Rev. J. Schwoy, 207 N. Alfred Str., Alexandria, Va.
Rev. W. Uffenbeck, 3116 Ullman Str., Chicago, Ill.
Fr. Doepke, 110½ Port Str., New Orleans, La.
Paul E. Elbert, Salters, Washington Co., Wis.
F. Hellmann, 1309 E Str., Lincoln, Nebr.
A. Paar, 3709 N. 11th Str., St. Louis, Mo.
Geo. J. Schwanke,
1049 Jefferson Str., cor. Best, Buffalo, N. Y.
A. G. G. Semmann, Marysville, Union Co., Ohio.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Zeitweilig redigirt von dem Le

43. Jahrgang. **St. Louis,**

Von der Einwilligung der Eltern zur Verehelichung ihrer Kinder.

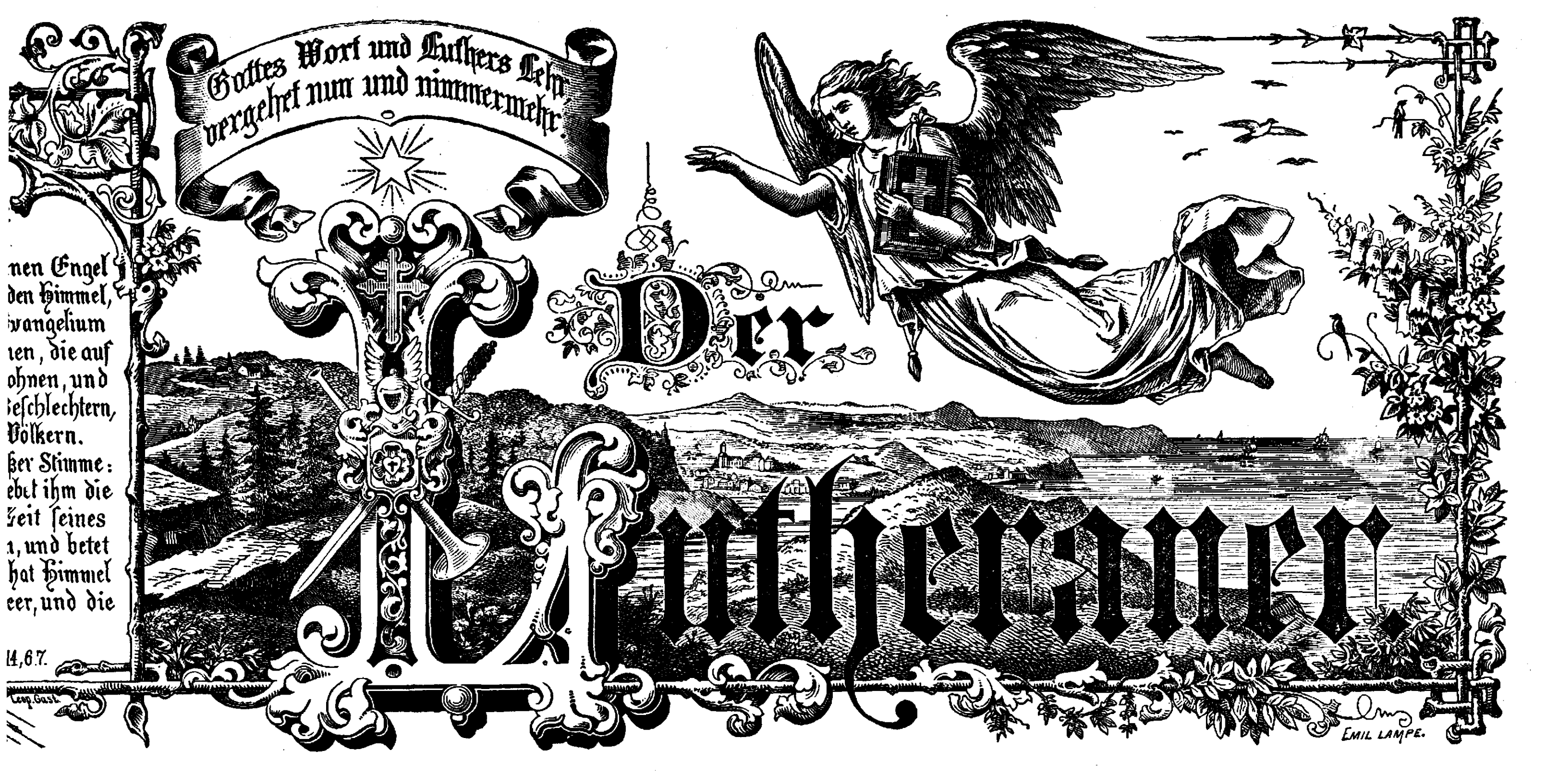
„Mein Werk will ich mit Gott anfangen
Und meinem HErren JEsu Christ" —

so singen wohl christliche Brautleute sammt denen, welche an ihrem hochzeitlichen Ehrentage als Zeugen ihrer Eheschließung und Gehilfen ihrer Freude bei der Trauung sich eingefunden haben. So können aber mit Wahrheit nur solche Brautleute singen und sagen, welche ihre Ehe so schließen, daß auch Gott zu ihrer Vermählung als einer nach seinem Willen und Wohlgefallen und im Gehorsam gegen seine heiligen Gebote eingerichteten sich bekennen kann, während hingegen ein Brautpaar, das mit bewußter Uebertretung und Hintansetzung der Gebote Gottes in die Ehe zu treten vorhätte, mit solchem Bekenntniß nur ein lügnerisches Spiel und ein Gespötte treiben würde.

Zu den Geboten nun, auf welche ein christlicher Jüngling und eine christliche Jungfrau bei ihrer Eheschließung zu achten haben, gehört auch das vierte Gebot: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren." Wenn ein Sohn oder eine Tochter zu sonst einem Zweck, und wäre es auch nur, um einen Freund oder eine Freundin zu besuchen, zeitweilig das elterliche Haus verlassen wollte und ohne ein Wort zu sagen, und sich zu vergewissern, ob solches Wegziehen auch den Eltern genehm wäre, das Bündel schnürte und davon zöge, so wäre schon das gewiß nicht ein Zeugniß großer Ehrerbietigkeit gegen Vater und Mutter. Von der Eheschließung aber ist schon im Paradiese gesagt: „Darum wird ein Mann seinen Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen." 1 Mos. 2, 24. Ein Kind, das in die Ehe tritt, verläßt Vater und Mutter, die den Sohn oder die Tochter von Kindesbeinen an genährt und gepflegt, in gesunden und in kranken Tagen und Nächten treu und sorgsam behütet und mit Liebe überschüttet haben, verknüpft sein Wohl und Wehe, an dem die Eltern auf's innigste Antheil nehmen, mit dem einer andern Person, die durch solche Verbindung eintritt in die Familie und Verwandtschaft, der solches Kind angehört, und die nun unvermeidlich

Ehre und Sch
Anverwandte
Alles Unhei
schließung a
nen Eltern
seine Schwie
mer in die G
einem Geschä
sich, ohne se
Einwilligung
läßt, die, m
Schaden bri
menschlich b
ohne der Elt
gegen ihren
zu bösen Zie
leid bereiten
seine Eltern
weder Liebe
wie sie bei
suchen könne

Wie aber
gegen den b
Ehe tritt, d
und Mutter,
Augen setzt,
etwa eine J
ihrer Eltern
Unter allen
Artikel und
leicht das ei
höchste. De
als einen Na
sinken und i
der gierigen
noch glücklic
gluthen ode
Arme schließ
einem Man
Pferde aus
Bösewicht,
schickt und d
ist, hinter
muß erst de
ohne sein W



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. November 1887. No. 21.

…ng der Eltern zur Ver… ihrer Kinder.

[ich mit Gott anfangen
rren JEsu Christ" —

he Brautleute sammt denen,
tlichen Ehrentage als Zeugen
d Gehilfen ihrer Freude bei
efunden haben. So können
solche Brautleute singen und
so schließen, daß auch Gott
ils einer nach seinem Willen
im Gehorsam gegen seine hei-
eten sich bekennen kann, wäh-
rautpaar, das mit bewußter
ansetzung der Gebote Gottes
rhätte, mit solchem Bekennt-
hes Spiel und ein Gespötte

n, auf welche ein christlicher
ristliche Jungfrau bei ihrer
haben, gehört auch das vierte
einen Vater und deine
Wenn ein Sohn oder eine
Zweck, und wäre es auch nur,
eine Freundin zu besuchen,
e Haus verlassen wollte und
1, und sich zu vergewissern, ob
den Eltern genehm wäre, das
avon zöge, so wäre schon das
ß großer Ehrerbietigkeit gegen
Zon der Eheschließung aber ist
igt: „Darum wird ein Mann
tter verlassen und an seinem
s. 2, 24. Ein Kind, das in
Vater und Mutter, die den
von Kindesbeinen an genährt
en und in kranken Tagen und
gsam behütet und mit Liebe
rknüpft sein Wohl und Wehe,
f's innigste Antheil nehmen,
Person, die durch solche Ver-
Familie und Verwandtschaft,
rt, und die nun unvermeidlich

Ehre und Schande, Glück und Unglück mit dem neuen Anverwandten zu einem gewissen Maße theilen muß. Alles Unheil, das sich ein Kind durch seine Eheschließung auflabet, legt es in einem Theil auch seinen Eltern auf. Wie mancher Schwiegersohn hat seine Schwiegereltern an den Bettelstab, ja mit Kummer in die Grube gebracht! Wenn man nun schon einem Geschäftsmann es mit Recht verargt, falls er sich, ohne seinen Geschäftstheilhaber um Rath und Einwilligung anzugehen, in Unternehmungen einläßt, die, wenn sie fehlschlagen sollten, demselben Schaden bringen würden, was soll man, schon rein menschlich betrachtet, von einem Kinde sagen, das ohne der Eltern Rath und Einwilligung, ja wohl gar gegen ihren Willen einen Schritt thut, der, wenn er zu bösen Zielen führt, den Eltern das bitterste Herzeleid bereiten muß? Bei einem Kind, das so gegen seine Eltern handelt, wird man vernünftigermaßen weder Liebe noch Ehrerbietung gegen seine Eltern, wie sie bei einem rechten Kinde sich finden sollten, suchen können.

Wie aber ein Kind, das ohne Vorwissen oder gar gegen den berechtigten Willen seiner Eltern in die Ehe tritt, die Liebe und Ehrerbietung gegen Vater und Mutter, die das vierte Gebot erheischt, aus den Augen setzt, so versündigt sich auch derjenige, welcher etwa eine Jungfrau ohne Wissen oder wider Willen ihrer Eltern zur Ehe nehmen will, an denselbigen. Unter allen Gütern, die ein Mensch nach dem ersten Artikel und der vierten Bitte haben kann, ist, vielleicht das eigene Leben ausgenommen, sein Kind das höchste. Der Mann, der seine sauer erworbene Habe als einen Raub der gefräßigen Feuersbrunst in Asche sinken und in Rauch aufgehen, oder als eine Beute der gierigen Wasserwogen versinken sieht, schätzt sich noch glücklich, wenn er seine Kindlein den Flammengluthen oder den Wasserfluthen entrissen in seine Arme schließen kann. Gilt also der schon, welcher einem Manne sein Geld aus dem Kasten oder die Pferde aus dem Stall geraubt hat, als ein arger Bösewicht, dem man die Polizei auf die Fersen schickt und den man, wenn er ergriffen und überführt ist, hinter Mauern, Schloß und Riegel setzt, was muß erst der werth sein, welcher demselben Mann ohne sein Wissen und wider seinen wohlberechtigten Willen ein viel höher geschätztes Gut und Eigenthum, sein Kind, sein Fleisch und Blut aus dem Hause und von seinem Herzen stiehlt? Wohl recht sagt Doctor Luther: „Wer wollte das billigen, daß ich eine Tochter hätte auferzogen mit so viel Kosten und Mühe, Sorge und Gefahr, Fleiß und Arbeit, und hätte all mein Leben mit Leib und Gut daran gewagt so viele Jahre, und sie sollte mir nicht besser verwahrt sein, denn als wäre sie meine Kuh, im Walde verirrt, die ein jeglicher Wolf möchte fressen: also auch sollte mein Kind da frei stehen, daß ein jeglicher Bube, der mir nicht bekannt oder vielleicht auch mein Feind gewesen, Macht und einen freien Zutritt hätte, mir dieselbige heimlich abzustehlen und hinter meinem Wissen und Willen dahin nehmen? Ist doch niemand, der sein Geld und Gut wollte so frei offen stehen lassen, daß es nehme, wer am ersten dazu käme. Nun aber nimmt mir der Bube nicht allein mein Geld und Gut, sondern mein Kind, das mir sauer geworden ist zu erziehen, und kriegt dazu mein Gut und Geld mit der Tochter; muß ihm also lohnen und für das Leid und Untugend, an mir begangen, mein Erbe lassen sein im Gut, das ich mit Mühe und Arbeit erworben habe. Das heißt freilich Bosheit mit Ehren belohnt; das heißt Thür und Thor aufgethan und Raum gegeben, Leides und Schaden zu thun." (St. Louiser Ausg. X, 759.)

Daß zu einer gültigen Eheschließung die Einwilligung der Eltern vonnöthen sei, so weit die Rechtsgültigkeit der elterlichen Gewalt anzuerkennen ist, halten denn auch selbst die bürgerlichen Gesetze unseres Landes fest. So lange nämlich ein Sohn oder eine Tochter der Gewalt der Eltern unterstellt ist, das heißt, bis zum Alter bürgerlicher Volljährigkeit, kann nach den Gesetzen der Staaten, in denen solche Gesetze bestehen, die Ehe nur dann rechtmäßig geschlossen werden, wenn die Einwilligung der Eltern des minderjährigen Theils nachgewiesen ist. Vor Gott aber gibt es keine Minderjährigkeit, keine Volljährigkeit, mit der ein Kind dem vierten Gebot entwachsen wäre; das Wort: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren", gilt dem bürgerlichen Manne ebensowohl wie dem Knaben, der mit Fibel und Schiefertafel zur Kinderschule wandert, und die Tochter, zu der gesagt ist: „Verachte deine Mutter

nicht, wenn sie alt wird", Spr. 23, 22., kann die Zeit nie erleben, die es ihr gestatten würde, die Ehrerbietung aus den Augen zu setzen, die das vierte Gebot verlangt. Das hat auch von Alters her sowohl die natürliche als die erleuchtete Vernunft erkannt. Luther schreibt: „Zum vierten thut hierzu auch das Exempel des alten Gesetzes und aller Väter, bei welchen ist beides, Recht und Gewohnheit, gewesen, daß die Eltern ihre Kinder verehelichten aus väterlicher Obrigkeit, wie 2 Mos. 22, 17. klärlich steht und das Exempel Isaaks, Jakobs, Josephs, Samsons 2c. beweisen. Zum fünften ist's auch bei den Heiden ein natürlich Recht gewesen, als bei den Griechen, welche die weisesten Leute auf Erden gewesen sind. Denn man liest im griechischen Poeten Euripides also: ‚Mein Vater hat für meine Heirath zu sorgen, mir gebührt davon nicht zu handeln.' Dieser Spruch gefällt St. Ambrosius sehr wohl, lib. I. de Abraham, und vermahnt damit alle Weibsbilder, daß sie dem Exempel der Rebekka nach nicht selbst sich verloben, noch Männer wählen sollen, sondern den Eltern die Sorge und Macht lassen." (St. L. Ausg. X, 758.)

Aber, könnte vielleicht jemand sagen, die Eltern müssen doch für die Verweigerung ihrer Einwilligung zur ehelichen Verbindung ihres Kindes mit dieser oder jener Person einen genügenden Grund haben, wenn die Kinder ihrer Einsprache Gehör geben und Rechnung tragen sollen. Darauf wäre zu antworten: Allerdings sind Eltern, die einem Kinde die Ehe mit einer ihnen mißfälligen Person verbieten, Gott für die Beweggründe ihres Verhaltens verantwortlich. Wenn sie z. B. nur deshalb ihre Tochter einem Werber abschlagen, weil ihnen derselbe nicht reich oder nicht angesehen genug ist, so werden sie von Gott um ihres geizigen, habsüchtigen irdischen Sinnes willen sicherlich zur Rechenschaft gezogen werden. Auch darf wohl ein Kind oder dessen Seelsorger den Eltern über solche sündhafte Gesinnung, wenn dieselbe zu Tage tritt und sich geltend machen will, Vorhalt thun und sie bitten und ermahnen, diesen vor Gott verwerflichen Grund ihrer Weigerung, die Ehe zu bewilligen, fallen zu lassen. Gar verkehrt gerathen und gehandelt würde es aber sein, wenn man, falls Vater und Mutter solcher Bitte und Ermahnung nicht Gehör schenkten, zu einem Kinde sagen wollte: Nun heirathe du nur zu, auch ohne und wider den Willen deiner Eltern, und das Kind die von den Eltern ihm untersagte Ehe ihrer Einsprache ungeachtet eingehen wollte. Das Recht der Eltern gründet sich ja nicht darauf, daß sie in der rechten Gesinnung handeln; sonst dürfte ja ein Sohn und eine Tochter dem Vater auch Dienst und Arbeit kündigen, wenn derselbe die Früchte ihrer Arbeit zusammengeizte oder sonst mißbrauchte, ja dann brauchte ein Kind, das ungläubige oder gar lasterhafte Eltern hätte, denselben überhaupt nicht mehr zu gehorchen oder sonst kindliche Ehrerbietung zu erweisen. Solcher Verkennung der göttlichen Ordnung hat sich der fromme Jakob nicht schuldig gemacht, der vielmehr dem geizigen, unehrlichen, wortbrüchigen, abgöttischen Laban sein Vaterrecht unverkürzt ließ und nicht die Rahel, die er zum Weibe begehrte, ihrem Vater stahl und mit ihr auf und davon ging, ohne sich um die väterliche Einwilligung zu bemühen oder deren Verweigerung zu respectiren. Das Recht der Eltern, von den Kindern Gehorsam zu fordern, beruht ja nicht erst auf der Art und Weise, in der, oder auf der Gesinnung, aus der sie dies ihr Recht gebrauchen, sondern auf ihrem Elternstand und auf dem heiligen Gebot, damit Gott den Elternstand selber gestützt und geschützt haben will: „Du sollst deinen Vater und Mutter ehren." Kein Mensch hat Fug und Macht, solch göttliches Gebot abzuschwächen, sich über dasselbe hinwegzusetzen oder andere vom Gehorsam gegen dasselbe zu dispensiren, wie es im Pabstthum geschehen ist und noch geschieht, und wie auch außerhalb des Pabstthums nicht nur von ungläubigen Weltmenschen, sondern hie und da auch von solchen, welche Christen sein wollen, ja selbst von Pastoren, die es wahrlich besser wissen könnten und sollten, gehandelt wird.*)

Während aber Gott keinem Menschen auf Erden das Recht, sich oder andere vom Gehorsam gegen irgend ein göttliches Gebot zu dispensiren, gegeben hat, so hat doch er, der Gesetzgeber selber, eine Regel gegeben, nach welcher der Gehorsam gegen das vierte Gebot einzurichten ist, und welche lautet: „Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen." Apost. 5, 29. Verlangen die Eltern, verlangt die Obrigkeit etwas, das Gott selber in seinem Gesetz verboten hat, so muß der Gehorsam gegen Gottes eigenes Gebot höher stehen als der Gehorsam gegen Menschen, so viel Gott höher steht als die Menschen, auch als solche, welche er mit Hoheit anderen gegenüber angethan hat, und die zwar befehlen und Gehorsam fordern dürfen, aber nicht ursprünglich festsetzen können, was vor Gott recht und unrecht sein soll. Wenn also ein Vater, der seinem Kinde zuerst die Einwilligung zu der beabsichtigten Ehe gegeben hätte, dann aber nach geschehener Verlobung seine Zustimmung ohne genügenden Grund zurückzöge und verlangte, die Verlobung solle rückgängig gemacht werden, so dürfte das Kind diesem Verlangen oder Befehl nicht nachkommen, denn dadurch würde eine vor Gott zu Recht bestehende, in der Verlobung thatsächlich geschlossene Ehe gebrochen und gegen das klare Gebot Gottes gesündigt, welches lautet: „Du sollst nicht ehebrechen." Oder wenn ein Vater seinen Sohn oder seine Tochter zur Ehelosigkeit zwingen wollte, etwa weil er die Aussteuer nicht leisten, oder weil er das Kind als Knecht oder Magd um billigen oder gar keinen Lohn ausnutzen wollte, so wäre das Kind gewiß nicht gehalten, das klare Wort Gottes aus den Augen zu setzen: „Um der Hurerei willen habe ein jeglicher sein eigen Weib, und eine jegliche habe ihren eigenen Mann", 1 Cor. 7, 2., das heißt: Kannst du der Ehe nicht entbehren, ohne in Gefahr schwerer Sündenfälle zu stehen, so nimm dir ein Ehegemahl. — In welchen Fällen die Versagung einer bestimmten Heirath einem Eheverbot schlechthin gleichkommt, läßt sich nur mit Besichtigung der einzelnen Fälle beurtheilen, und so gewiß Eltern wohl zusehen sollen, daß sie nicht durch fleischlich eigensinniges Vorenthalten ihrer Einwilligung sich an ihren Kindern, besonders an ihren Töchtern versündigen mit Knechtung ihrer Gewissen und schwerer Gefährdung ihres Leibes und ihrer Seele, so gewiß sollen andererseits auch die Kinder sich wohl hüten, daß sie nicht selbstklug und leichtfertig zufahren und sich vorsagen, sie wären im Gewissen gebunden, über der Eltern Widerspruch hinweg zur Ehe zu eilen. Es gibt im Ehestand so wie so Noth und Trübsal genug; welcher Christ sollte nicht ängstlich darauf bedacht sein, sich ein gutes Ge-

wissen zu bewahren, wenn er
gibt, in welchem er so manche
tig sein muß?

Also du, Vater und Mutte
deine Tochter, indem er sie
so gehe gewissenhaft und als
zu Werke. Laß dich durch Ge
den; ein reicher Wüstling kar
machen, wohl aber sehr ungli
noch am Waschbrett mag ern
das Schlimmste, was der be
zum Ehegatten nimmt. La
scheidene Vermögensumstände
benden einnehmen; der wahr
läßt sich nicht nach Dollars
Ist der Mann rechtschaffen,
zu ernähren ehrlich und redl
des rechten Glaubens und
und die Deinen, so rufe in G
und frage sie: „Willst du mit
und antwortet sie, wie Rebek
mit ihm", so sei's zufrieden
wohl gemeint hat mit deine
Gott und Ehren ist Braut
aber, daß der Mann der Art
ihm übel aufgehoben sein w
schwach; wisse, daß dich Go
hast du mit dem Kinde geth
traut habe? Wozu habe ich d
liehen? Warum hast du ni
Amtes war? Sei auch nich
Entschuldigung: Es hilft ja
eben zugeben, was man nich
len dich die Kinder nicht hör
stens dein Gewissen rein. Lie
rig, so frage bei Zeiten deine
Gott wird sich, wo du treu
auch zu dir bekennen.

Und du, christliche Jungfra
der dich mit Hintansetzung d
Ehe nehmen will, nur frisc
seine Mutter verachtet, der
nicht lieben und ehren, wie e
meinen Eltern aufs Herz tre
nicht von Liebe und Treue re
Gott mein Herz behüten.

Und du, junger Christ, de
Ehe begehrst, meine nicht,
Tochter Herz und Jawort
immer noch Zeit, mit den Elt
zeuge dich vielmehr zuerst,
oder jene Schwiegertochter g
ihre Eltern um die Tochter
scheiden, ob du auch von i
darfst, falls sie es dir geben
die Zeit kommen, wo ihr zu

„Mein Werk will ich
Und meinem HErren

und am Altar in Gottes Na
ander legt.

Unser ganzes Leben rühre
haltung und Bewahrung, d
wir auch hinwiederum unse
Ehren und Dienst anwenden
und sind wir natürlich, de
wir auch in ihm leben, webe

*) Ein solcher Fall, der sich vor kurzem im Staate New York zugetragen hat, und bei welchem Pastoren einer lutherisch genannten Synode stark betheiligt waren, ist Veranlassung zu gegenwärtiger kurzen Abhandlung geworden.



Gebot, damit Gott
nd geschützt haben
nd Mutter ehren."
ht, solch göttliches
dasselbe hinweg-
am gegen dasselbe
thum geschehen ist
ach außerhalb des
äubigen Weltmen-
on solchen, welche
n Pastoren, die es
sollten, gehandelt

enschen auf Erden
Gehorsam gegen
spensiren, gegeben
r selber, eine Regel
m gegen das vierte
lautet: „Man muß
Menschen." Apost.
erlangt die Obrig-
em Gesetz verboten
en Gottes eigenes
orsam gegen Men-
als die Menschen,
eit anderen gegen-
r befehlen und Ge-
t ursprünglich fest-
t und unrecht sein
seinem Kinde zuerst
igten Ehe gegeben
er Verlobung seine
und zurückzöge und
ückgängig gemacht
m Verlangen oder
adurch würde eine
in der Verlobung
rochen und gegen
ht, welches lautet:
er wenn ein Vater
r zur Ehelosigkeit
ie Aussteuer nicht
als Knecht oder
en Lohn ausnutzen
nicht gehalten, das
en zu setzen: „Um
er sein eigen Weib,
en Mann", 1 Cor.
Ehe nicht entbeh-
idenfälle zu stehen,
In welchen Fällen
heirath einem Ehe-
ßt sich nur mit Be-
urtheilen, und so
daß sie nicht durch
ten ihrer Einwil-
esonders an ihren
ung ihrer Gewissen
Leibes und ihrer
ts auch die Kinder
bstklug und leicht-
sie wären im Ge-
Widerspruch hin-
n Ehestand so wie
elcher Christ sollte
sich ein gutes Ge-

1 im Staate New York
en einer lutherisch ge-
Veranlassung zu gegen-

wissen zu bewahren, wenn er sich in den Stand begibt, in welchem er so manchen sauren Tritts gewärtig sein muß?

Also du, Vater und Mutter, wirbt ein Mann um deine Tochter, indem er sie von dir zur Ehe bittet, so gehe gewissenhaft und als vor Gottes Angesicht zu Werke. Laß dich durch Geld und Gut nicht blenden; ein reicher Wüstling kann keine Frau glücklich machen, wohl aber sehr unglücklich, und daß sie ihn noch am Waschbrett mag ernähren müssen, ist nicht das Schlimmste, was der bevorstehen mag, die ihn zum Ehegatten nimmt. Laß dich auch durch bescheidene Vermögensumstände nicht gegen den Werbenden einnehmen; der wahre Werth eines Mannes läßt sich nicht nach Dollars und Cents berechnen. Ist der Mann rechtschaffen, im Stande, sein Weib zu ernähren ehrlich und redlich, ist er insonderheit des rechten Glaubens und Bekenntnisses, wie du und die Deinen, so rufe in Gottes Namen dein Kind und frage sie: „Willst du mit diesem Manne ziehen?" und antwortet sie, wie Rebekka that: „Ja, ich will mit ihm", so sei's zufrieden und danke Gott, der's wohl gemeint hat mit deinem Kinde, daß sie mit Gott und Ehren ist Braut geworden. Siehst du aber, daß der Mann der Art ist, daß dein Kind bei ihm übel aufgehoben sein würde, so sei auch nicht schwach; wisse, daß dich Gott fragen wird: Was hast du mit dem Kinde gethan, das ich dir anvertraut habe? Wozu habe ich dir denn Vaterrecht verliehen? Warum hast du nicht gethan, das deines Amtes war? Sei auch nicht schnell fertig mit der Entschuldigung: Es hilft ja doch nichts; man muß eben zugeben, was man nicht hindern kann. Wollen dich die Kinder nicht hören, so halte du wenigstens dein Gewissen rein. Liegt aber der Fall schwierig, so frage bei Zeiten deinen Seelsorger um Rath. Gott wird sich, wo du treu deines Amtes wartest, auch zu dir bekennen.

Und du, christliche Jungfrau, sage du dem Manne, der dich mit Hintansetzung des vierten Gebotes zur Ehe nehmen will, nur frisch vor die Stirn: Wer seine Mutter verachtet, der wird auch sein Weib nicht lieben und ehren, wie es Gott gefällt, und wer meinen Eltern aufs Herz treten kann, der soll mir nicht von Liebe und Treue reden, und vor dem wolle Gott mein Herz behüten.

Und du, junger Christ, der du eine Jungfrau zur Ehe begehrst, meine nicht, du müssest zunächst der Tochter Herz und Jawort abgewinnen, dann sei immer noch Zeit, mit den Eltern zu handeln. Ueberzeuge dich vielmehr zuerst, ob deinen Eltern diese oder jene Schwiegertochter genehm wäre; dann bitte ihre Eltern um die Tochter und laß dieselben entscheiden, ob du auch von ihr das Jawort nehmen darfst, falls sie es dir geben will. Und so mag dann die Zeit kommen, wo ihr zusammen singt:

„Mein Werk will ich mit Gott anfangen
Und meinem HErren JEsu Christ",

und am Altar in Gottes Namen eure Hände in einander legt. A. G.

Unser ganzes Leben rühret her aus göttlicher Erhaltung und Bewahrung, derwegen ist's billig, daß wir auch hinwiederum unser ganzes Leben Gott zu Ehren und Dienst anwenden. In ihm leben, weben und sind wir natürlich, derwegen ist's billig, daß wir auch in ihm leben, weben und sind geistlich.

(J. Gerhard.)



(Eingesandt.)

2 Theſſ. 2, 3—12.

oder:

Der Pabſt zu Rom der Antichriſt.

(Schluß.)

Die folgenden Worte der Schriftſtelle zeigen uns nunmehr, wozu uns lutheriſchen Chriſten dieſe Lehre, daß der Pabſt zu Rom der Antichriſt ſei, dienen ſolle. Sie ſoll uns vor allem erwecken und ermuntern zu brünſtigem und beſtändigem Dank gegen Gott für ſeine gnädige Errettung aus der geiſtlichen Zwingherrſchaft und greulichen Tyrannei des Pabſtthums durch Dr. Martin Luther. „Und alsdann“, ſagt Paulus, „wird der Boshaftige offenbaret werden, welchen der HErr umbringen wird mit dem Geiſt ſeines Mundes, und wird ſein ein Ende machen durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft.“ Gott erhörte das Seufzen ſeiner Kirche und Chriſtenheit. Er erweckte und ſandte ſeinen Knecht Luther. Durch ihn wurde der Pabſt als der Boshaftige, als der Antichriſt offenbar. Je mehr Luther die Schäden und Greuel des Pabſtthums erkannte, deſto mehr zeugte und kämpfte er dagegen, bis er endlich erkannte und erklärte: Der Pabſt zu Rom iſt nicht der Statthalter Chriſti, ſondern der in der Schrift geweiſſagte Antichriſt. Er enthüllte und offenbarte nun ſeine Bosheit, ſeine Greuel, das ganze Geheimniß ſeiner Lügen und Betrügereien. So wurde der Pabſt in kurzer Zeit in unzähligen Herzen vom Thron geſtoßen. Und ſo ſteht noch heute der Pabſt zu Rom als der Antichriſt entdeckt und enthüllt vor unſern Augen. Er iſt ein gerichteter und gefällter Feind, ſeine Macht und Tyrannei iſt zerbrochen. Nur wer muthwillig die Augen gegen die Wahrheit verſchließt, glaubt nunmehr noch ſeiner Lüge. Der HErr hat ihn umgebracht mit dem Geiſt ſeines Mundes, nicht mit irdiſcher Macht und Waffengewalt, ſondern mit dem Schwert des Geiſtes, mit ſeinem Wort. Durch das Zeugniß der Wahrheit wurde dem Pabſt ſeine Larve abgeriſſen, ſeine wahre Geſtalt gezeigt und das Geheimniß ſeiner Bosheit enthüllt. Wir fragen nichts nach ſeinen Beſchlüſſen und Erlaſſen und verlachen ſeine Bannſtrahlen und Flüche, die er auf uns ſchleudert. O, wie können wir Gott je genugſam danken für dieſe große Gnade, die uns durch die Reformation Luthers widerfahren iſt! Ja, wer als lutheriſcher Chriſt den Werth des reinen, lautern Evangeliums aus Erfahrung kennt, wer die Schrecken eines geängſteten Gewiſſens und darnach den ſüßen Troſt der lutheriſchen Rechtfertigungslehre an ſeinem Herzen erfahren hat, und dagegen weiß, wie die Pabſtlehre die armen Gewiſſen nicht tröſtet, ſondern in Aengſten und Nöthen läßt; wer als lutheriſcher Chriſt durch die Gnadenlehre des Heils und ſeines Gnadenſtandes gewiß und froh geworden iſt und dagegen weiß, wie im Pabſtthum die armen Sünder zum Zweifel am Gnadenſtande angeleitet werden und ſo gewiß Unzählige, denen es um das Seligwerden ein Ernſt iſt, in Ungewißheit, ja, ſtummer Verzweiflung dahin fahren: der iſt für immer rein und gründlich von Rom geſchieden, der ſpricht noch heute mit Luther: „Gott erfülle uns mit Haß wider den Pabſt!“

Doch aber ſollen wir lutheriſchen Chriſten uns nicht ſicher wähnen, ſondern fleißig alle Verführung zur Lehre und Kirche des Pabſtes fliehen und meiden. Dazu ſoll uns zum An-

dern die Wa
der Antichriſt
führen in
Apoſtel, inde
barung des A
nung ſeiner Z
ſein ein Ende
ner Verführ
geſchieht“,
uns, „nach
allerlei l
Zeichen un
Kräfte, Zeich
und je ſeine
thört. Aber
dung und V
zur Verführu
zählige arme
Irrthümer,
thum, Mach
durch äußerli
der „alleinſe
Alle Verführ
lich. Derſel
Glauben vor
gerechtes Ger
führen laſſen,
gehen. Dah
des Antichri
Verführu
denen, di
ſie die Li
angenom
Darum w
thümer ſe
auf daß
Wahrheit
Luſt an de
ihr Väter un
traurige Erf
vor der Ver
O ſehet doch
wachſenen S
nicht — etw
ſtricke des A
linge und J
lebenslänglic
daß ihr in d
det und wo
annehmet!

Und endli
wiß, daß d
laſſet uns a
Wort und
Zeugniß
daran, d
noch bei
unſerer Sch
ſtets daran
Antichriſt iſt
bekennen.
verleugnen.
lutheriſche
laſſung in k
mitmachen
Wie manche
Städten vor
denträger, e
auch lutheri
leute, ſich ve

gesandt.)

2, 3–12.

oder:

Rom der Antichrist.

schluß.)

der Schriftstelle zeigen uns
erischen Christen diese Lehre,
der Antichrist sei, dienen
vor allem erwecken und er=
zem und beständigem
für seine gnädige Errettung
ngherrschaft und greulichen
us durch Dr. Martin Luther.
agt Paulus, „wird der
aret werden, welchen
en wird mit dem Geist
nd wird sein ein Ende
Erscheinung seiner Zu=
das Seufzen seiner Kirche
erweckte und sandte seinen
ihn wurde der Pabst als der
ntichrist offenbar. Je mehr
Greuel des Pabstthums er=
te und kämpfte er dagegen,
und erklärte: Der Pabst zu
halter Christi, sondern der in
Antichrist. Er enthüllte und
heit, seine Greuel, das ganze
und Betrügereien. So wurde
t in unzähligen Herzen vom
so steht noch heute der Pabst
ist entdeckt und enthüllt vor
ein gerichteter und gefällter
d Tyrannei ist zerbrochen.
Augen gegen die Wahrheit
mehr noch seiner Lüge. Der
acht mit dem Geist seines
ischer Macht und Waffenge=
Schwert des Geistes, mit
das Zeugniß der Wahrheit
Larve abgerissen, seine wahre
Geheimniß seiner Bosheit
ichts nach seinen Beschlüssen
chen seine Bannstrahlen und
schleudert. O, wie können
anken für diese große Gnade,
mation Luthers widerfahren
rischer Christ den Werth des
liums aus Erfahrung kennt,
geängsteten Gewissens und
st der lutherischen Rechtfer=
Herzen erfahren hat, und
Pabstlehre die armen Ge=
ern in Aengsten und Nöthen
er Christ durch die Gnaden=
eines Gnadenstandes gewiß
und dagegen weiß, wie im
Sünder zum Zweifel am Gna=
den und so gewiß Unzählige,
erden ein Ernst ist, in Unge=
rzweiflung dahin fahren: der
ründlich von Rom geschieden,
it Luther: „Gott erfülle uns
st!"

r lutherischen Christen uns
dern fleißig alle Ver=
und Kirche des Pabstes
l. Dazu soll uns zum An=
dern die Wahrheit dienen, daß der Pabst zu Rom der Antichrist ist. „Lasset euch niemand verführen in keinerlei Weise", ermahnt der Apostel, indem er von dem Abfall und von der Offenbarung des Antichrists redet. Erst mit der Erscheinung seiner Zukunft am jüngsten Tage wird der HErr sein ein Ende machen. Indeß aber ist die Macht seiner Verführung noch groß. „Seine Zukunft geschieht", das heißt, er kommt und macht sich an uns, „nach der Wirkung des Satans, mit allerlei lügenhaftigen Kräften, und Zeichen und Wundern." Durch lügenhaftige Kräfte, Zeichen und Wunder hat das Pabstthum je und je seine Macht gestärkt und die Einfältigen bethört. Aber das ist Satans Wirkung, Verblendung und Bethörung. Satan ist es, der noch jetzt zur Verführung zum Pabstthum wirkt oder darin unzählige arme Katholiken gefangen hält durch kräftige Irrthümer, durch den Ruhm hohen Alters, Reichthum, Macht und Ansehen der römischen Kirche, durch äußerliche Pracht und Pomp, durch den Titel der „alleinseligmachenden Kirche" und dergleichen. Alle Verführung zum Pabstthum ist immer erschrecklich. Derselben geht in der Regel der Abfall vom Glauben vorher, und nachher erfolgt dann Gottes gerechtes Gericht, daß diejenigen, die sich haben verführen lassen, endlich der Lüge glauben und verloren gehen. Daher fährt der Apostel in der Beschreibung des Antichrists also fort: „Und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verloren werden, dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge; auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit." O, ihr Eltern, ihr Väter und Mütter, die ihr diese Zeilen leset, die traurige Erfahrung zeigt, daß unsere Jugend auch vor der Verführung zum Pabstthum nicht sicher ist. O sehet doch darauf, mit wem namentlich eure erwachsenen Söhne und Töchter umgehen, damit sie nicht — etwa durch Verheirathung — in die Fallstricke des Antichrists gerathen! Und o, ihr Jünglinge und Jungfrauen, die ihr der lutherischen Kirche lebenslängliche Treue gelobt habt, hütet euch doch ja, daß ihr in dieser Zeit des Abfalls nicht abfällig werdet und wohl gar das Malzeichen des Pabstthums annehmet!

Und endlich: glauben wir nach Gottes Wort gewiß, daß der Pabst zu Rom der Antichrist ist, so lasset uns auch als treue lutherische Christen mit Wort und That dem Pabstthum gegenüber Zeugniß ablegen. „Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bei euch war?" so klingt es mahnend in unserer Schriftstelle. Wir lutherischen Christen sollen stets daran gedenken, daß der Pabst zu Rom der Antichrist ist, und daher, wo es noth thut, auch treu bekennen. Ach! viele bekennen nicht recht, sondern verleugnen. Wie manchmal mag es geschehen, daß lutherische Christen durch diese oder jene Veranlassung in katholische Kirchen gerathen und dann alles mitmachen und sich gerade gebärden als Katholiken! Wie manches Mal mag es auch besonders in den Städten vorkommen, daß, wenn ein römischer Würdenträger, etwa ein Erzbischof, seinen Einzug hält, auch lutherische Einwohner, besonders Geschäftsleute, sich verleiten lassen, etwa ihre Häuser zu illuminiren oder sonstigen Antheil zu nehmen! Wie oft mögen letztere „aus Geschäftsrücksichten" sich auch bewegen lassen, den bettelnden „Schwestern" zum Bau einer Kirche, eines Waisenhauses, Hospitals, oder wohl gar eines Klosters Geldbeiträge einzuhändigen, anstatt ihnen die Thür zu weisen! Aber wie? Ist das recht gehandelt? Heißt das der Pabstkirche gegenüber treu bekennen?

Ach, so lasset uns denn, ihr lieben lutherischen Christen, die Stimme der Warnung vor Verführung und Verleugnung in dieser Zeit ja nicht überhören; lasset uns wacker und standhaft sein, ob auch viele erlahmten im Kampf und Zeugniß der Wahrheit gegen die Falschgläubigen, besonders auch gegen die römische Kirche; lasset uns zusehen, daß wir stets recht dankbar bleiben für die Schätze und Segnungen der Reformation und die gute Beilage, die Gott uns anvertraut hat, treu bewahren! Der treue Gott erhalte uns in rechtem Glauben bei seinem reinen und alleinseligmachenden Wort und erhöre unser Gebet, das fleißig und brünstig aus unserm Herzen zu ihm aufsteigen sollte:

Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort,
Und steur' des Pabsts und Türken Mord,
Die JEsum Christum, deinen Sohn,
Wollten stürzen von deinem Thron.

Beweis dein Macht, HErr JEsu Christ,
Der du HErr aller Herren bist,
Beschirm dein arme Christenheit,
Daß sie dich lob in Ewigkeit.

A. G. Grimm.

(Eingesandt.)

† Paul Israel Baumgart. †

(Schluß.)

Nach erhaltener Taufe bekleidete Baumgart noch etliche Schulstellen in Bayern, zuletzt eine in dem Dorfe Wattenbach, nahe Neuendettelsau, wo er häufig Gelegenheit hatte, seinen väterlichen Freund Löhe besuchen zu können. Wie er nun zu dem Entschluß kam, nach Amerika zu gehen, das beschreibt er weiter also:

„Während dieser Zeit meines Aufenthalts in Wattenbach wurde die nordamerikanische Mission angeregt. Von meinem genannten väterlichen Freunde wurden zwei junge Männer, die sich hiezu erboten hatten, angenommen und unterrichtet. Sie gingen hinüber und der HErr war mit ihnen. Es kamen gute Nachrichten; man freute sich; — ich lebte Alles mit durch. Eines Abends, als wir beisammen saßen, trafen wieder Briefe ein mit der Nachricht, daß A. E. in Columbus, Ohio, eine Schule gesammelt habe, welche guten Anklang finde, daß er aber gesonnen sei, diese nach einiger Zeit einem Andern zu überlassen und anderwärts Schulen anzurichten. Ich äußerte den Gedanken: ‚Wenn ich wüßte, daß es vor Gott recht wäre, so ginge ich hin und übernähme diese Schule, da gerade kein Anderer da ist, welchem man dieselbe übergeben könnte.' — Ich fühlte sogleich die Bedeutung der ausgesprochenen Worte, überlegte sie aber reiflich vor Gott; erwog das Für und Wider und kam endlich zu dem Entschlusse, zu gehen, wofern Gott es nicht hindern würde, bat ihn aber, er wolle es hindern, so es sein Wille nicht wäre. Ich suchte bei der königlichen Regierung um meine Entlassung aus dem mittelfränkischen Schuldienste nach und erhielt sie, und zugleich die Gewährung einer zweiten Bitte, wieder eintreten zu dürfen,

im Falle ich einmal wieder zurückkehren sollte. Am 1. Mai 1843 verließ ich meine Stelle, nachdem ich 2 Jahre, 4 Monate daselbst gewesen war, und begab mich nach N., um mich zum Berufe eines nordamerikanischen Schullehrers weiter vorzubereiten. Anfangs glaubte man, meine Abreise möchte sich bis zum Frühling verziehen; gewisse Umstände aber machten Beschleunigung räthlich. So gehe ich denn heute am 6. September. Ich gehe in Gottes Namen. Ich walle an seiner Hand. Er wolle mich leiten nach seinem Rath. Er hat sich bisher in meiner Lebensführung gnädig und barmherzig erwiesen; er wolle ferner seine Gnade und Barmherzigkeit nicht von mir wenden! Ihm sei Dank und Preis für meine bisherige Führung und im Voraus Dank und Preis für die weitere! Ihm sei Dank für Alles!"

Am 31. October 1843 kam Baumgart mit unserm unvergeßlichen Dr. Sihler in New York an. Von da begab er sich nach Columbus, Ohio, um die oben erwähnte Schule wieder aufzunehmen. Anfangs ging alles gut. Da aber die dortigen kirchlichen Verhältnisse höchst trauriger Art waren — die Gemeinde führte den Namen: „Lutherisch und Reformirte St. Paulus-Gemeinde" —, so sah sich Baumgart überall gehemmt, und konnte daher die Schule in die Länge sich nicht eines gesegneten Gedeihens erfreuen. Die Schule wurde für „zu deutsch, zu christlich, zu confessionell" angesehen. Baumgart mußte sie schweren Herzens schließlich aufgeben. Er folgte einem Ruf als Lehrer an die Gemeinde des seligen Wyneken in Baltimore. Aber auch da sollte er nicht lange bleiben. Der Mangel an Pastoren war zu der Zeit überaus groß, und es fügte sich, daß er einen Beruf ins Predigtamt erhielt und zwar an die Gemeinde in Logan, Hocking Co., Ohio. Er folgte diesem Ruf nicht aus Veränderungslust, sondern auf den Rath Pastor Wynekens. So hat er denn von der Zeit an, innerhalb 40 Jahre, an verschiedenen Gemeinden in aller Bescheidenheit und nach den Kräften, die Gott darreichte, seinem HErrn treulich gedient. Er war allezeit einer von den Stillen im Lande und lebte mehr zurückgezogen, als sich hervorthuend, daher es auch wohl kam, daß er mannigfach verkannt wurde.

Seine letzte Gemeinde war die zu Darmstadt, Ill.: ein kleines Gemeindlein von nur 13 Gliedern, wo er sich gegen 8 Jahre lang nothdürftig durchschlagen mußte; aber er hielt aus und ließ sich nicht bewegen, einem äußerlich vortheilhaftern Rufe zu folgen. Als ihm einmal hiezu Aussicht gegeben wurde, schrieb er als Antwort:

„Ich habe bisher bei einem jedesmaligen Beruf, den ich erlangt habe, die Gewißheit gehabt, daß es recht und gottgefällig ist, solchem Rufe zu folgen. An meiner jetzigen Gemeinde hätte ich, im Falle eines Berufes, diese Gewißheit nicht. Es würde auch der Gemeinde herzlich leid thun, wenn ich sie verlassen würde. Wenn ich ginge, dann wäre es mit dem kleinen Gemeindlein wohl zu Ende. Die Leute würden keinen Prediger mehr berufen. Ich habe 300 Dollars Gehalt und Brennmaterial. Dabei einen Garten und ein Stückchen für Kartoffeln. Wir haben nicht allein unser Auskommen, sondern auch Manches auf Interessen angelegt! Wie Interessen? — Ja, ich habe meiner armen Tochter, Wittwe N. N., und ihren Kinderlein hie und da beigestanden. Ich habe also in dieser Hinsicht keine Ursache, einen Wechsel vorzunehmen. Ich sehe von hier aus den Kirchhof vor mir, hoffentlich werde ich selbst mein Ruheplätzchen bald darauf finden. Bis dahin wollen wir an unserm lieben HErrn Christo mit Glauben festhalten, für Alles, insonderheit für sein Leiden und Sterben, ihm danken und in Geduld ferner seiner Führung uns übergeben. Ich halte aus, so lange es geht und der liebe Gott will. Ich liege auf unseres Gottes Schultern, welche noch einen armen Prediger tragen können."

In seinen Predigten hielt es Baumgart mit dem Apostel Paulus: „Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein JEsum Christum, den Gekreuzigten." 1 Cor. 2, 2. Christus, sein gefundener Messias und Heiland, war ihm sein Ein und sein Alles, und ihn einst in seiner Herrlichkeit zu schauen, war seine feste und seligste Hoffnung. Davon mögen einige Auszüge aus seinen Briefen, die er zu verschiedenen Zeiten an den Unterzeichneten schrieb, Zeugniß geben. Sie lauten:

„Im nächsten Monat werde ich 71 Jahre alt. Gott Lob, der Lauf ist bald vollendet und wird, wie ich hoffe und bitte, mit Freuden vollendet werden. Gott hat mich treulich geführt. Er hat mich aus der Finsterniß des Unglaubens herausgerissen und mir die Erkenntniß seines lieben Sohnes geschenkt. Welche Gnade! Welche Barmherzigkeit! Seine Treue, Liebe und Barmherzigkeit sei ewig gepriesen! Wir wollen ihm, dem treuen Heiland, so lange wir noch leben, dienen, ihn loben und preisen, wenn auch in Schwachheit; im Himmel wollen wir es besser machen."

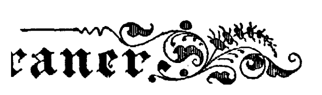
„. . . Wenn aber den ungläubigen Juden die Wahrheit, daß JEsus der von Gott verheißene Messias ist, noch so sehr in die Augen blitzt, so glauben sie doch nicht. Sie verschließen ihr Herz gegen die Wahrheit. Ach, wie danke ich dem lieben Gott, daß er mich solches hat erkennen lassen, daß ich von ganzem Herzen sagen kann: Ich glaube, daß JEsus Christus, Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch ist. Ich habe es nicht durch ‚Selbstentscheidung' — es ist Gnade, freie Gnade. ‚Die Wahl erlangt es, die andern sind verstockt.' Der HErr wolle mich im Glauben und der Erkenntniß seines lieben Sohnes bewahren bis an mein seliges Ende. Der HErr muß Alles thun, und er ist ein Gott, der auf das Niedrige siehet, der die Elenden aus dem Koth erhebt. Ihm sei Lob und Preis."

„Die alte Hütte will nicht mehr recht zusammenhalten, sie knackt bei jedem Windstoß. Wohlan, wenn der Bau dieser Hütte zerbrochen wird, so wissen wir, was uns verheißen ist. Je eher sie zusammenbricht, desto besser. Wollen wir bis dahin im Glauben und Geduld warten, damit wir bereit seien, wenn der liebe HErr JEsus kommt, uns heimzuholen! Er wolle uns ferner im Glauben erhalten bis an unser seliges Ende. Und daß wir solches durch seine Gnade erlangen werden, daran wollen und können wir nicht zweifeln. Denn erstens sind wir Sünder und erkennen uns als arme, elende Sünder und suchen und begehren seine Gnade. — Den Armen aber wird das Evangelium gepredigt. — Der HErr JEsus ist ein Arzt für die Kranken und nicht für die Gesunden. Er ist gekommen, selig zu machen, was verloren ist. Zum andern, glauben wir an JEsum Christum, daß er ist wahrer Gott und Mensch, und daß wir an ihm haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Solchen Glauben hat der Heilige Geist in uns gewirket und wird uns auch in solchem Glauben bis an unser Ende behalten. Wenn unsere Seligkeit in unsern Händen läge, so stünde es schlimm damit. Sie liegt aber, Gott sei Dank, in seinen Händen, da ist sie sicher. ,
mermehr umkommen. Ni
Hand reißen.' Zum drit
der alte Herberger sagt, u
hat sein theures Blut fü
man aber theuer erkauft ha
sein, daß es nicht verlorer
er treu und hält Zusage;
an den Sohn Gottes gla
Leben. Darum sprechen n
ansicht, mit Paulo: ‚Ich w
und bin gewiß, daß er mir
kann bis an jenen Tag.' (
selige Leute, daß wir gewi
werden, und dessen versicher
die Taufe, durch Christi Le
mahl, und durch den Hei
Unterpfand unserer Kindsch
wir getrost sein, lieber Brud
und werden es gewiß noch
und ob auch der liebe HErr
Tropfen seines Kelches zu
doch auch nur Gnade, Ehr
und drinnen verborgen."

„Unsere Alten sind nun
und wir sind noch hier.
auch nicht mehr fern. De
gangenen wieder sehen und
— Da wird man herrliche G
liche Lobgesänge werden e
wir mit einstimmen werden
groß sein, denn der Preis i
ewigen Leben erkauft sind.
Erste, was wir thun wollen
men, soll das sein, daß wi
Christo niederfallen und i
armen Sündern zu gut M
Kreuze für uns gestorben ist
Gott zu versöhnen; daß er
gebracht, den Glauben und
sern Herzen angezündet und
unserm Stündlein uns er
Tausende von Jahren nehm
werden; und so wollen wir
Auserwählten loben und pr
wird uns die Zeit nicht zu
ein Tausend Jahr nach den
vergehen. Siehe, ich komm

Unser lieber Baumgart
HErrn und schaut, was
Ende war ein leichtes und s
war er leidend. Drei Ta
las er seiner Gemeinde noch
vor, weil zu einer freien Pr
war seine letzte Kraft ers
10. August, entschlief er sa
brachte sein Alter auf 72
5 Tage. — Schreiber dies
kennen, daß, als er die Tod
nem ältesten Freunde eine
und in seinem Herzen spr
dich, mein Bruder Jonathe
und Wonne an dir gehabt.

Es ist alles Gottes Gr
was ich bin und habe, ja e
und sauren Schweißes. T
will, alles ihm zu Ehren
von Herzen.



en HErrn Christo
, insonderheit für
:en und in Geduld
;eben. Ich halte
e Gott will. Ich
, welche noch einen

aumgart mit dem
:icht dafür, daß ich
lein JEsum Chri=
2, 2. Christus,
ind, war ihm sein
in seiner Herrlich=
seligste Hoffnung.
s seinen Briefen,
en Unterzeichneten
en:
ch 71 Jahre alt.
bet und wird, wie
vollendet werden.
Er hat mich aus
erausgerissen und
Sohnes geschenkt.
ierzigkeit! Seine
sei ewig gepriesen!
and, so lange wir
nd preisen, wenn
el wollen wir es

ubigen Juden die
tt verheißene Mes=
blitzt, so glauben
hr Herz gegen die
n lieben Gott, daß
, daß ich von gan=
laube, daß JEsus
Gott und Mensch
bstentscheidung' —
Wahl erlangt es,
HErr wolle mich im
nes lieben Sohnes
Ende. Der HErr
Gott, der auf das
aus dem Koth er=

r recht zusammen=
ndstoß. Wohlan,
hen wird, so wissen
eher sie zusammen=
is dahin im Glau=
wir bereit seien,
amt, uns heimzu=
Glauben erhalten
d daß wir solches
ben, daran wollen
Denn erstens sind
als arme, elende
n seine Gnade. —
ngelium gepredigt.
t für die Kranken
Er ist gekommen,
st. Zum andern,
, daß er ist wahrer
an ihm haben die
ich die Vergebung
n hat der Heilige
ns auch in solchem
ten. Wenn unsere
o stünde es schlimm
i Dank, in seinen

Händen, da ist sie sicher. ‚Meine Schafe sollen nimmermehr umkommen. Niemand soll sie aus meiner Hand reißen.' Zum dritten haben wir ihm, wie der alte Herberger sagt, viel zu viel gekostet. Er hat sein theures Blut für uns vergossen. Was man aber theuer erkauft hat, das bewahrt man auch fein, daß es nicht verloren geht. Zum vierten ist er treu und hält Zusage; und die haben wir: Wer an den Sohn Gottes glaubet, der hat das ewige Leben. Darum sprechen wir, trotz Allem, was uns anficht, mit Paulo: ‚Ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiß, daß er mir meine Beilage bewahren kann bis an jenen Tag.' Sind wir nicht reiche und selige Leute, daß wir gewiß sind, wir werden selig werden, und dessen versichert sind durchs Wort, durch die Taufe, durch Christi Leib und Blut im Abendmahl, und durch den Heiligen Geist, welcher das Unterpfand unserer Kindschaft ist! Darum wollen wir getrost sein, lieber Bruder. Wir sind schon selig und werden es gewiß noch vollkommener erlangen; und ob auch der liebe HErr JEsus hie und da einen Tropfen seines Kelches zu schmecken gibt, so ist da doch auch nur Gnade, Ehre und Seligkeit darunter und drinnen verborgen."

„Unsere Alten sind nun bald alle weggestorben und wir sind noch hier. Aber unser Stündlein ist auch nicht mehr fern. Da werden wir die Hingegangenen wieder sehen und den HErrn JEsum sehen. — Da wird man herrliche Gottesdienste feiern, herrliche Lobgesänge werden erschallen, in welche auch wir mit einstimmen werden. Die Herrlichkeit muß groß sein, denn der Preis ist groß, dadurch wir zum ewigen Leben erkauft sind. Mein lieber E., das Erste, was wir thun wollen, wenn wir dorthin kommen, soll das sein, daß wir vor dem lieben HErrn Christo niederfallen und ihm danken, daß er uns armen Sündern zu gut Mensch geworden und am Kreuze für uns gestorben ist, uns zu erlösen und mit Gott zu versöhnen; daß er uns zu seiner Erkenntniß gebracht, den Glauben und die Liebe zu ihm in unsern Herzen angezündet und bei solcher Gnade bis zu unserm Stündlein uns erhalten hat. Das wird Tausende von Jahren nehmen, bis wir damit fertig werden; und so wollen wir ihn in Ewigkeit mit allen Auserwählten loben und preisen. Ich denke, dabei wird uns die Zeit nicht zu lange werden, und wird ein Tausend Jahr nach dem andern wie Augenblicke vergehen. Siehe, ich komme bald, spricht der HErr."

Unser lieber Baumgart ist nun daheim bei dem HErrn und schaut, was er geglaubet hat. Sein Ende war ein leichtes und schnelles. Nur eine Woche war er leidend. Drei Tage vor seiner Auflösung las er seiner Gemeinde noch eine Predigt aus Luther vor, weil zu einer freien Predigt zu schwach. Damit war seine letzte Kraft erschöpft. Mittwoch, den 10. August, entschlief er sanft im Wiegenstuhl. Er brachte sein Alter auf 72 Jahre, 6 Monate und 5 Tage. — Schreiber dieses schämt sich nicht zu bekennen, daß, als er die Todesnachricht gelesen, er seinem ältesten Freunde eine stille Thräne nachweinte und in seinem Herzen sprach: „Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt." A. Ernst.

Es ist alles Gottes Gnade und Barmherzigkeit, was ich bin und habe, ja es ist seines theuren Blutes und sauren Schweißes. Darum soll's auch, ob Gott will, alles ihm zu Ehren dienen mit Freuden und von Herzen. (Luther.)



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die 100jährige Gedächtnißfeier des Todes des sel. Dr. Heinrich Melchior Mühlenberg, des Gründers der Synode von Pennsylvanien, wurde am 7. October zu New Providence oder Trappe von Gliedern dieser Synode gefeiert. Die Gottesdienste wurden in der neuen Kirche gehalten. Die alte Kirche, welche unter Mühlenberg 1742 gebaut wurde, steht noch; es wird jedoch kein Gottesdienst mehr darin gehalten. Die Einrichtung derselben ist wie in einer deutschen Dorfkirche: Bänke mit sehr hohen steifen Rücklehnen 2c. Hinter dieser Kirche liegt Mühlenberg und seine Familie begraben.

Wie in den Methodistenkirchen oft die Bekehrungen zu Stande gebracht werden. Bischof Bowman zeigte dies in seiner Rede, mit der er die Generalconferenz der Evangelischen Gemeinschaft (Albrechtsbrüder) eröffnete. Er redete von einer „Richtung“, die er als „Oberflächlichkeit“ bezeichnete, „welche sich in verschiedener Weise offenbart.“ „Manchmal erscheint sie in lärmenden Demonstrationen, bestehend in fleischlicher Aufregung, wobei nicht einmal guter Anstand, noch viel weniger die Kraft des heiligen Geistes gefunden wird. Man berichtet beides an der Conferenz und in den Zeitungen eine große Anzahl Bekehrungen; aber wenn der nächste Prediger von der Conferenz kommt, sind die, welche sich unlängst zur Pilgerreise aufmachten, nirgends mehr zu finden, als auf den hinteren Kirchenbänken, und ‚sitzen, da die Spötter sitzen‘. Die sogenannten Neubekehrten waren entweder vor oder nach ihrer Bekehrung nicht gründlich belehrt und unterrichtet, und hielten Aufregung irrthümlicherweise für Herzensänderung. Solche Erweckungen hinterlassen stets böse Folgen und sind ein großer Schaden für eine Nachbarschaft. — Eine andere Gefahr bietet die moderne Bekehrungsweise, die so sehr leicht und so herrlich einfach vor sich geht. Man zeigt durch Aufstehen an, daß man die Fürbitte der Gemeinde wünscht, dann wird ein= oder zweimal gebetet und der Heilsuchende gefragt, ob er den Heiland liebe, und seine schüchterne Antwort lautet: „Ja, ich denke, ich liebe JEsus.“ Schon gut, dann bist du gerettet; und auf diese Weise werden Viele als Bekehrte einberichtet, ohne göttliche Traurigkeit von wegen ihrer Sünden oder göttliche Freude infolge innerer Erneuerung erfahren zu haben.“

In den americanischen Kirchen nimmt die „neue Theologie“, das ist, der Unglaube, immer mehr überhand. So verbreitet jetzt auch ein Episcopalprediger, Rev. Bray von Boonwille, Mo., den greulichsten Unglauben. Er hält die Lehre von der Entwickelung des Menschen fest; er scheut sich nicht zu sagen, daß die Bücher anderer Religionen auch von Gott eingegeben seien, daß in der Bibel sich auch Irrthümer vorfinden. Weil er so von Jugend auf gelehrt worden ist, glaubt er die Gottheit Christi, sagt aber, daß es zur Seligkeit nicht nothwendig sei, dieselbe zu glauben.

II. Ausland.

Aus Canton in China ist eine an das Lehrercollegium des theologischen Seminars in St. Louis gerichtete Postkarte mit folgender Aufschrift eingelaufen: „Ehrwürdige liebe Herren und Brüder! Die letzte Nummer des ‚Lutheraner‘ brachte mir die Nachricht von dem seligen Heimgang des theuren Gottesmannes Dr. Walther. Ein tiefes Weh erfüllt unsere Herzen, daß ein Großer in Israel gefallen und die Stimme dieses gewaltigen Rufers im Streit stille geworden ist. Der HErr hat ihn zu Seiner Gemeinde im Siegerschmuck gerufen, die aus allen Völkern, Sprachen und Zungen um Seinen Thron sich sammelt. Was der große Todte in Beweisung des Geistes und der Kraft in der lieben lutherischen Kirche gewirkt hat, — es liegt vor Aller Augen. Mitten in

dem Gewog…
über Gottes
wahre Kirche
eine eiserne
und Banger
die lutherisch
eine Insel ir
des HErrn.
lustig bleibe
Wohnungen
in ihr viele
lebendigen
tiefen Blick
Tiefen des
auf endlicher
Canton.

Im Sal…
römisches)
wo ein einzi
hörlich die
steigend.
der Gemeind
eine Spende
tare liegt ei
brannte Bib
liegt da als
der Evangeli
stammt aus
gegen zwanz
des Toleran
vorgeholt w
aus kleinen
Liebe, Sittli
und Eifer ur

„Heilige…
bote von St
Bamberg (
des heiligen
worin sich
für uns!‘“,

Das jäh…
gendermaßen
lien, die Pi
Banken auf
kommen aus
pfennige bel
Petrus, des
„Silber un

Der „hei…
zur Verehru
Jahr 1814
möchten ihn
Darüber fre
er, „die Zu
Gott selbst
Weltereigni
erforderten.
ich nicht.
Gott den A
gestellt werd
lichsten Lege
von der Ju
Helena (!
JEsusknabe
wachsen sei
Kreuzigung
reinigen ve
Nach vielen
Pilger gefu
geworfen h
habe, den
Wallfisch v
Jahren hab
Rock an der

...ichen Chronik.

America.

...ächtnißfeier des Todes des sel.
Mühlenberg, des Gründers der
nien, wurde am 7. October zu
Trappe von Gliedern dieser Sy=
ttesdienste wurden in der neuen
lte Kirche, welche unter Mühlen=
, steht noch; es wird jedoch kein
gehalten. Die Einrichtung der=
deutschen Dorfkirche: Bänke mit
lehnen 2c. Hinter dieser Kirche
ine Familie begraben.

istenkirchen oft die Bekehrungen
rden. Bischof Bowman zeigte
t der er die Generalconferenz der
haft (Albrechtsbrüder) eröffnete.
ichtung", die er als „Oberfläch=
elche sich in verschiedener Weise
l erscheint sie in lärmenden De=
in fleischlicher Aufregung, wobei
and, noch viel weniger die Kraft
nden wird. Man berichtet beides
n den Zeitungen eine große An=
r wenn der nächste Prediger von
ind die, welche sich unlängst zur
nirgends mehr zu finden, als auf
iken, und sitzen, da die Spötter
en Neubekehrten waren entweder
ekehrung nicht gründlich be=
tet, und hielten Aufregung
Herzensänderung. Solche Er=
tets böse Folgen und sind ein
e Nachbarschaft. — Eine andere
erne Bekehrungsweise, die
rlich einfach vor sich geht. Man
n, daß man die Fürbitte der Ge=
wird ein= oder zweimal gebetet
efragt, ob er den Heiland liebe,
Antwort lautet: „Ja, ich denke,
chon gut, dann bist du gerettet;
verden Viele als Bekehrte einbe=
Traurigkeit von wegen ihrer Sün=
be infolge innerer Erneuerung er=

schen Kirchen nimmt die „neue
Unglaube, immer mehr überhand.
ch ein Episcopalprediger,
ville, Mo., den greulichsten Un=
Lehre von der Entwickelung des
eut sich nicht zu sagen, daß die
ionen auch von Gott eingegeben
l sich auch Irrthümer vorfinden.
auf gelehrt worden ist, glaubt er
gt aber, daß es zur Seligkeit nicht
e zu glauben.

Ausland.

ina ist eine an das Lehrercollegium
inars in St. Louis gerichtete Post=
iffschrift eingelaufen: „Ehrwürdige
rüder! Die letzte Nummer des
ir die Nachricht von dem seligen
Gottesmannes Dr. Walther. Ein
sere Herzen, daß ein Großer in
Stimme dieses gewaltigen Rufers
rden ist. Der HErr hat ihn zu
Siegerschmuck gerufen, die aus
en und Zungen um Seinen Thron
er große Todte in Beweisung des
t in der lieben lutherischen Kirche
gt vor Aller Augen. Mitten in
dem Gewoge und Getriebe der menschlichen Meinungen über Gottes Wort, der Wuth und des Hasses gegen die wahre Kirche Gottes hat er gestanden wie eine feste Stadt, eine eiserne Säule und eine eherne Mauer. Unter Gebet und Bangen, in Geduld und Glauben der Heiligen ist die lutherische Kirche aufgestiegen vor seinen Blicken wie eine Insel im Weltmeer und grünt und blüht zum Preise des HErrn. Wir wissen, daß die Stadt Gottes fein lustig bleiben soll mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Der HErr erwecke Sich in ihr viele Männer, die da erfüllt sind mit dem starken lebendigen Glauben des lieben Entschlafenen, mit dem tiefen Blick des Geistes in die Nöthe der Zeit und in die Tiefen des Wortes Gottes mit der lebendigen Hoffnung auf endlichen völligen Sieg.

Canton. Voskamp, Missionar.

Im Salzburgischen existirt ein evangelisches (nicht=römisches) Kirchspiel von 100 Quadratmeilen Größe, wo ein einziger alter Pfarrer die Seelsorge übt, unaufhörlich die 11,000 Fuß hohen Tauern auf= und absteigend. Den Bau des schönen, praktischen Kirchleins der Gemeinde hat der Kaiser vor einigen Jahren durch eine Spende von 3,000 Mk. ermöglicht. Auf dem Altare liegt eine große, alte, halb vermoderte und verbrannte Bibel. Dieselbe, obwohl nicht mehr benutzbar, liegt da als ehrwürdiges Andenken an die Glaubenstreue der Evangelischen in den Zeiten der Verfolgung. Sie stammt aus dem Jahr 1548, ist fünfmal im Brande und gegen zwanzigmal vergraben gewesen, bis sie nach Erlaß des Toleranzediktes Joseph's II. wieder endgültig hervorgeholt werden konnte. Die Gemeinde besteht meist aus kleinen armen Holzarbeitern, aber es herrscht in ihr Liebe, Sittlichkeit, Gastfreundlichkeit und ein großer Ernst und Eifer um Gottes Wort.

„Heiliger Nagel, bitte für uns!" Der „Kirchenbote von St. Denis" berichtet: „In einer Kirche von Bamberg (Bayern) kann man einen angeblichen Nagel des heiligen Kreuzes sehen und vor demselben ein Gebet, worin sich die Worte befinden: ‚Heiliger Nagel, bitte für uns!'"

Das jährliche Einkommen des Pabstes wird folgendermaßen angegeben: Jährliche Zinsen von Capitalien, die Pius IX. ihm hinterlassen und die in englischen Banken auf Zinsen liegen: $540,000; jährliches Einkommen aus Miethen: circa $2,000,000; die Peterspfennige belaufen sich auf $3,000,000. — Der Apostel Petrus, dessen Nachfolger der Pabst sein will, sagte: „Silber und Gold habe ich nicht."

Der „heilige Rock" zu Trier wird wohl bald wieder zur Verehrung ausgestellt werden. Zuletzt wurde er im Jahr 1844 zur Verehrung ausgestellt. Die Papisten möchten ihn gern wieder einmal sehen und verehren. Darüber freut sich der Bischof zu Trier. „Aber", sagt er, „die Zukunft ist nicht in der Hand eines Menschen. Gott selbst bestimmt den Augenblick. Es waren immer Weltereignisse, welche die Ausstellung des heiligen Rockes erforderten. Ob dieses Weltereigniß schon da ist, weiß ich nicht. Ich kann nur versprechen, wenn der liebe Gott den Augenblick herbeiführt, dann soll der Rock ausgestellt werden." — Von diesem Rock gehen die wunderlichsten Legenden (Lügenden). Der Rock, heißt es, soll von der Jungfrau Maria gesponnen, von der Kaiserin Helena (!) auf dem Oelberg gewirkt und von dem JEsusknaben schon getragen und mit dem Körper gewachsen sein; blutbefleckt habe Herodes ihn nach der Kreuzigung einem Juden geschenkt, der ihn vergeblich zu reinigen versucht und dann in's Meer geworfen habe. Nach vielen Jahren sei der Rock am Strande von einem Pilger gefunden worden, der ihn aber wieder in's Meer geworfen hätte, weil er sich nicht für würdig gehalten habe, den Rock zu besitzen. Nun sei der Rock von einem Wallfisch verschlungen worden; nach einer Reihe von Jahren habe ein Fischer den Wallfisch gefangen und den Rock an den König Orendel von Trier für jene 30 Goldstücke verkauft, für welche Judas JEsum verrathen hätte; Maria sollte dem Könige die Goldstücke geschickt haben. Orendel soll den Rock angezogen haben und nicht bloß unbesiegbar, sondern auch unverwundbar geworden sein 2c. — Die erste Ausstellung und Verehrung fand 1512 statt und sollte dazu dienen, durch Aberglauben und ersonnene Wunder das fallende Pabstthum zu stützen. Luther rechnete zu dem „verfährlichen, lügenhaftigen, schändlichen Narrenspiel", das mit Reliquien und Wallfahrten getrieben wurde, auch die neue Betrügerei zu Trier.

Wie Luther den Pabst darnieder gelegt hat.

Zu den Worten des 8. Psalms: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet" 2c., bemerkt Luther: Der Pabst richtet nichts aus wider uns. Wir thun nichts mehr, denn daß wir den Mund aufthun und das Wort getrost treiben. Solche Schlacht halten wir mit dem Pabst. Wir zucken kein Schwert, schießen keine Büchsen ab, sondern mit dem Wort, Vater=Unser, Kinderglauben, Evangelio richten wir eine Macht zu, welche so stark und kräftig ist, daß sie Pfafferei, Möncherei, Nonnerei und das ganze Pabstthum darnieder legt. Er hält unser Evangelium für Narrenpredigt, ja für Ketzerei; aber er muß davor erschrecken und zu Boden gehen. Denn der HErr, unser Herrscher, ist viel stärker, denn der Teufel, Pabst und Welt. Der kann die Kunst, wenn er sich schwach stellet, so ist er am stärksten. Mit Schwachheit und Unkräften fähet er's an, lässet sein Wort predigen, welches die Welt für Kinderwerk, Narrheit und Thorheit hält. Aber durch solche Schwachheit und Unkraft ist er so kräftig, daß er all ander Wort, Gewalt und Weisheit in der Welt zu Schanden macht. Das ist die Weise, daß der HErr, unser Herrscher, sein Reich stiftet durch das äußerliche mündliche Wort, so die Apostel gepredigt haben, und wir auch nun durch Gottes Gnade predigen, hören, annehmen und glauben. Viele hören's und nehmen's an mit uns. Wir zwingen niemand mit Gewalt herzu, sie dringen sich selbst herzu, daß ihnen niemand wehren kann, wie Christus sagt Matth. 11.: Das Himmelreich leidet Gewalt und die Gewalt thun, reißen es zu sich. Der Pabst und sein Anhang zürnen, sind unsinnig und rasend, wüthen und toben; aber sie richten nichts aus mit ihrem Zorn und Grimm. Der HErr, unser Herrscher, gründet eine Macht, stiftet ein stark, mächtig Reich, welches den Teufel, Pabst und Welt zu Schanden macht. Und das thut er durch den Mund der jungen Kinder und Säuglinge, das ist, der Albernen und Einfältigen, die an dem reinen Wort halten. Denn wer in diesem Reich sein will und selig werden, der muß sich umkehren und werden wie ein Kind. (39, 28 f.)

Verspielt!

Der Magistrat der Stadt Barcelona wollte einmal im Nothfall etliche Galeeren oder Ruderschiffe lassen ausrüsten, und zwar in geschwinder und möglichster Eile. Weil man nun hierzu vieler Ruderknechte bedurfte, keine Sclaven aber oder Leibeigene vorhanden waren, so erfand man dieses Mittel: es war ein Tisch auf den Markt gesetzt, mit vielem Gelde und Würfeln belegt; wer nun Lust hatte, der mochte mit dem, welcher dazu bestellt war, spielen; gewann er, so erhielt er eine ziemliche Summe Geldes, verspielte er, so war die Freiheit verspielt und er mußte also fort zu Schiff. Nun ist derorten besser bekannt, als bei uns, was dies für ein mühseliges, elendes Leben sei, auf den Galeeren am Ruder ziehen; darum denn auch viele, die eine böse That begangen und wohl das Leben verwirkt, zu solcher Strafe verdammt werden, deren viele lieber sterben wollen, als in solchem elenden Zustande leben. Nichtsdestoweniger fanden sich ihrer genug, die es auf dieses gefährliche Spiel wagten und in Hoffnung eines geringen Gewinns ihre zeitliche Wohl=

fahrt und Freiheit verspielten, also daß in wenigen Tagen die begehrte Anzahl erfüllt ward. Sind das nicht Narren gewesen, wird mancher denken, die ihre Freiheit so lüderlich verscherzt haben? Sind es denn nicht vielmehr die größten Narren, mein Christ, welche um zeitlichen Gewinns, vergänglicher Ehre, Lust und Freude willen ihre Seligkeit verspielen und in die Schanze setzen? Und es sind ihrer doch so viel, die es täglich thun. Dieses alles aber rührt daher, daß diese Leute nicht verstehen und bedenken die hohe Würdigkeit ihrer unsterblichen Seelen; sie halten dieselbe für eine schlechte Sache; dagegen scheint ihnen der weltliche Stand gewaltig in die Augen, wobei eine kräftige Wirkung des Satans mit unterläuft zu ihrer Verblendung. (Scriver.)

Bitte um Erhaltung der reinen Lehre.

Die Rottengeister laufen nicht hin unter die Türken und Tattern, daß sie allda neue Lehre anrichteten, sondern wo Gott hat angefangen eine Kirche und den rechten Gottesdienst zu bauen, da setzt der Teufel alsbald seine Kapelle an die Seite, da sind die Rottengeister bemüht, daß sie ihre falsche Lehre hervorthun und das Volk von der rechten Lehre abziehen. Derhalben wenn du Gottes Wort hast gehört, so thue auch das dazu, nämlich, bete fleißig, daß Gottes Name geheiligt werde, und sprich: Lieber Gott, erhalte mich in der reinen Lehre. Behüte uns, daß solche Lehre nicht verfälscht werde und daß dein Reich die Ketzer nicht verstören noch hindern. (Luther, 44, 50.)

Die Bibel in Rom.

Es war am 20. September 1870. Seit 5 Uhr Morgens wurde die Stadtmauer von den Italienern beschossen; bald war an der Porta Pia eine Bresche gelegt und das siegreiche Heer hielt seinen Einzug durch die Straße, welche jetzt die Straße des 20. September heißt. Da bot sich nun den Römern, welche ihren Befreiern entgegenjubelten, ein seltsamer Anblick dar. Zwischen den Kanonen kam ein von einem Hunde gezogener Karren; zur Seite gingen zwei junge Männer. Es waren Colporteure der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft. Sie wollten so rasch als möglich die Bibel nach Rom hinein bringen. So verschafften sie sich einen Karren, kauften einem Schäfer seinen Hund ab und spannten ihn an das mit Bibeln beladene Fuhrwerk.

Jetzt ist die Bibel nicht mehr aus Rom zu vertreiben. Sie wird öffentlich verkauft. Man braucht sie auch nicht aus England einzuführen oder gar einzuschmuggeln, sondern sie wird in Rom selbst gedruckt. Die der Bibelverbreitung dienende Druckerpresse aber steht in der Folterkammer eines ehemaligen Gefängnisses. Im Jahr 1885 sind in Italien mehr als 90,000 Bibeln, Neue Testamente und Bibeltheile verkauft worden.

Glaube und Liebe

ist das ganze Wesen eines Christen. Der Glaube empfähet, die Liebe gibt. Der Glaube bringt den Menschen zu Gott, die Liebe bringt ihn zu den Menschen. Durch den Glauben läßt er ihm wohlthun von Gott, durch die Liebe thut er wohl den Menschen; denn wer da glaubt, der hat alle Dinge von Gott und ist selig und reich; darum bedarf er hinfort nichts mehr, sondern alles, was er lebt und thut, das ordnet er zu Gut und Nutz seinem Nächsten und thut demselben durch die Liebe, wie Gott ihm gethan hat durch den Glauben. Also schöpfet er Gut von oben durch den Glauben und gibt Gut von unten durch die Liebe. (Luther.)

Ordinationen und Einführungen.

Am 18. Sonntag nach Trin. wurde der neuberufene Reiseprediger für die Südstaaten, Herr Candidat S. Hörnicke, in der St. Johannis-Kirche zu New Orleans, La., vom Unterzeichneten unter Assistenz der PP. P. Rösener, R. J. Bakke, A. Burgdorf und Ad. Gahl ordinirt. T. Stiemke.

Adresse: Rev. S. Hoernicke, c. o. Rev. T. Stiemke, 30 N. Prieur Str., New Orleans, La.

Am 18. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf Herr Candidat H. Voß in der Immanuels-Gemeinde bei Deshler, Nebr., ordinirt und eingeführt. Joh. Meyer.

Adresse: Rev. H. Voss, Deshler, Thayer Co., Nebr.

Am 18. Sonntag n. Trin. wurde Herr Candidat E. Scheibe im Auftrage des Ehrw. Herrn Präses Stiemke in der Gemeinde zu Birmingham, Ala., vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. F. F. W. Engelbert ordinirt und eingeführt. C. Burkart.

Adresse: Rev. E. Scheibe, Box 673, Birmingham, Ala.

Am 18. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Oestlichen Districts Herr P. J. Bernreuther in seiner neuen Gemeinde zu Farnham, Erie Co., N. Y., vom Unterzeichneten eingeführt. W. Bröcker.

Adresse: Rev. J. Bernreuther, Farnham, Erie Co., N. Y.

Kircheinweihungen.

Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Howick Township, Ontario, durfte am 17. Sonntag nach Trin. ihre neuerbaute Backsteinkirche einweihen. Festprediger waren die PP. Andres, Frosch und Dubpernell. Letzterer hat vor 20 Jahren obige Gemeinde gegründet. Die Gemeinde ist ein Filial Hrn. P. Bruers. F. D.

Am 17. Sonntag nach Trin. wurde die ev.-luth. St. Petri-Kirche (24×36) zu Coal City, Grundy Co., Jll., (Filial der St. Petri-Kirche zu Joliet) dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. P. Aug. Frederking und Unterzeichneter predigten, letzterer in englischer Sprache. A. Schüßler.

Am 18. Sonntag n. Trin. weihte die erste deutsche ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Eldora, Jowa, ihre neuerbaute Kirche (30×50) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die PP. Diederich und Händschke. G. Haar.

Am 18. Sonntag nach Trin. weihte die Gemeinde zu Tigerton, Shawano Co., Wis., ihr nettes Kirchlein (30×40 mit Altarnische und Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vormittags predigte P. H. Erck (deutsch), Nachmittags Unterzeichneter (englisch). J. W. H. Daib.

Am 18. Sonntag nach Trin. wurde die neuerworbene Kirche der Dreieinigkeits-Gemeinde zu South Brooklyn, N. Y., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Festprediger waren die PP. Beyer, Sieker und G. Franke (letzterer englisch). G. König.

Missionsfeste.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Gehlenbeck und Worden in Prairie Town, Jll., Missionsfest. Festprediger waren Herr Prof. Pieper und die PP. F. Bergen und Göhringer. Collecte: $98.00. J. Bergen.

Die Gemeinde P. A. Baumhöfeners und die des Unterzeichneten feierten am 15. Sonntag nach Trin. in Grand Island, Nebr., Missionsfest. Die PP. Baumgärtner und Bergt jun. predigten. Collecte: $64.30 für Innere Mission. F. H. Jahn.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die luth. St. Johannis-Gemeinde nahe Golden Lake, Wis., Missionsfest. Festprediger waren die PP. J. J. Oetjen und W. Gräf. Collecte: $44.40. J. G. Gruber.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Union Township, Effingham Co., Jll., Missionsfest. Festprediger waren die PP. H. Kowert und G. Kühn. Collecte: $31.00. B. Hornung.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Huff, Ind., Missionsfest. Die PP. Häfner und Bauer predigten. Collecte: $30.60. W. C. Koch.

Am 16. Sonntag nach Trin. feier
Sheridan Township, Jowa, M
auch Glieder aus Grant City und Ca
diger waren Herr P. Ch. F. Herr
Collecte: $23.38.

Am 16. Sonntag nach Trin. feier
burg, Jll., Missionsfest. Die PP. G
mann predigten. Collecte: $37.80.

Am 16. Sonntag nach Trin. feier
zeichneten (St. Charles, Mo.)
Vormittags predigte Herr P. Sieck
Gräbner einen missionsgeschichtlichen

Am 16. Sonntag nach Trin. feier
Hill, Jll., mit den Nachbargemein
J. A. F. W. Müller und C. Müller
A. H. Mayer hielten Vorträge. Coll

In Washington Township,
am 16. Sonntag nach Trin. P. H. K
Unterzeichneten Missionsfest. Aus d
Schmidt und E. Lehmann hatten sich
PP. H. Kühn und E. Lehmann pred

Am 16. Sonntag nach Trin. feier
zeichneten in Giddings, Lee Co.,
bargemeinden (Hrn. P. Kaspars und
sionsfest. Es predigten die PP. L.
Collecte: $64.50.

Am 17. Sonntag nach Trin. feier
zeichneten (Ashippun, Dodge Co.,
sich auch Glieder aus den benachbart
hatten. Es predigten die PP. Kn
$39.00.

Am 17. Sonntag nach Trin. fe
Kimmswick, Sandy Creek und Pevel
Orte ihr Missionsfest. Festprediger
und M. Meyer. Collecte: $37.00.

Am 17. Sonntag nach Trin. feier
saw, Adams Co., Nebr.) unter rege
Gemeinde und meines Filials Mission
predigte. Herr P. E. Flach hielt ein
Collecte: $29.00.

Am 17. Sonntag nach Trin. feiert
Missionsfest in Pittsburg, Kans.
Stemmermann und Unterzeichneter.

Am 17. Sonntag n. Trin. feierte d
zu Renault, Jll., Missionsfest, zu
Nachbargemeinden viele Gäste eingef
waren die Herren PP. Fr. Erdmann
$40.72.

Die St. Pauls-Gemeinde bei Bo
Sonntag nach Trin. Missionsfest.
Mission.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte
Jroquois Co., Jll., Missionsfest. F
F. Ave-Lallemant und O. Döderlein.

Am 18. Sonntag nach Trin. feier
Pattison, Texas, Missionsfest. C
$7.25 für Heidenmission und $10.00
wurden.

Am 18. Sonntag n. Trin. feierten
und die des Unterzeichneten in West
fest. Festprediger waren die Herren
J. F. S. Her. Collecte: $41.00.

Am 18. Sonntag nach Trin. feiert
Red Bud, Jll., Missions- und Ernt
A. H. Mayer und E. O. Lenk. Colle

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte
Hampton, Hamilton Co., Nebr., A
C. F. Burmeister und Herr P. J. G.
$55.50.

...ührungen.

neuberufene Reisepre=
. Hörnicke, in der
vom Unterzeichneten
Bakke, A. Burgdorf
T. Stiemke.
T. Stiemke,
ew Orleans, La.

Auftrag des Ehrw.
Voß in der Imma=
und eingeführt.
Joh. Meyer.
er Co., Nebr.

ndidat E. Scheibe
ake in der Gemeinde
unter Assistenz des
ngeführt.
C. Burkart.
mingham, Ala.

Auftrag des Ehrw.
Bernreuther in
, N. Y., vom Unter=
W. Bröcker.
n, Erie Co., N. Y.

...n.

Township, On=
re neuerbaute Back=
PP. Andres, Frosch
cen obige Gemeinde
, P. Bruers.
F. D.

ev.=luth. St. Petri=
o., Jll., (Filial der
dreieinigen Gottes
neter predigten, letz=
A. Schüßler.

te deutsche ev.=luth.
a, ihre neuerbaute
Gottes. Festprediger
G. Haar.

emeinde zu Tiger=
chlein (30×40 mit
dreieinigen Gottes.
Nachmittags Unter=
J. W. H. Daib.

neuerworbene Kirche
rooklyn, N. Y.,
Festprediger waren
er englisch).
G. König.

Gemeinden Gehlen=
Missionsfest. Fest=
PP. F. Bergen und
J. Bergen.

des Unterzeichneten
d Island, Nebr.,
ergt jun. predigten.
F. H. Jahn.

th. St. Johannis=
nsfest. Festprediger
Collecte: $44.40.
J. G. Gruber.

meinde in Union
sfest. Festprediger
llecte: $31.00.
B. Hornung.

emeinde zu Huff,
er predigten. Col=
W. C. Koch.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die ev.=luth. Gemeinde in Sheridan Township, Jowa, Missionsfest, an welchem sich auch Glieder aus Grant City und Carroll betheiligten. Festprediger waren Herr P. Ch. F. Herrmann und Unterzeichneter. Collecte: $23.38. J. Seßler.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Wartburg, Jll., Missionsfest. Die PP. G. Erdmann und E. Schlinkmann predigten. Collecte: $37.80. F. Bergen.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten (St. Charles, Mo.) Missionsfest in der Kirche. Vormittags predigte Herr P. Sieck, Nachmittags hielt Prof. Gräbner einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Collecte: $48.31. J. H. Ph. Gräbner.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Wine Hill, Jll., mit den Nachbargemeinden Missionsfest. Die PP. J. A. F. W. Müller und C. Müller predigten, A. Bünger und A. H. Mayer hielten Vorträge. Collecte: $49.50. C. F. Liebe.

In Washington Township, Jackson Co., Ind., feierten am 16. Sonntag nach Trin. P. H. Kühns Gemeinde und die des Unterzeichneten Missionsfest. Aus den Gemeinden der PP. Ph. Schmidt und E. Lehmann hatten sich viele Gäste eingestellt. Die PP. H. Kühn und E. Lehmann predigten. Collecte: $110.50. W. G. Polack, jun.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Giddings, Lee Co., Tex., mit den beiden Nachbargemeinden (Hrn. P. Kaspars und Hrn. P. Wolframs) Missionsfest. Es predigten die PP. L. Ernst und Th. Wolfram. Collecte: $64.50. G. Birkmann.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten (Ashippun, Dodge Co., Wis.) Missionsfest, wozu sich auch Glieder aus den benachbarten Gemeinden eingefunden hatten. Es predigten die PP. Knuf und Oetjen. Collecte: $39.00. P. Plaß.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Kimmswick, Sandy Creek und Pevely, Mo., am letztgenannten Orte ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. H. Norden und M. Meyer. Collecte: $37.00. F. E. Rothe, P.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde (Kenesaw, Adams Co., Nebr.) unter reger Theilnahme der Mindener Gemeinde und meines Filials Missionsfest. Herr P. J. G. Lang predigte. Herr P. E. Flach hielt einen geschichtlichen Vortrag. Collecte: $29.00. F. Düver.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierten meine beiden Gemeinden Missionsfest in Pittsburg, Kans. Festprediger waren P. D. Stemmermann und Unterzeichneter. Collecte: $30.40. H. Lüker.

Am 17. Sonntag n. Trin. feierte die ev.=luth. Kreuz=Gemeinde zu Renault, Jll., Missionsfest, zu welchem sich auch aus den Nachbargemeinden viele Gäste eingefunden hatten. Festprediger waren die Herren PP. Fr. Erdmann und Fr. Bergen. Collecte: $40.72. G. Erdmann.

Die St. Pauls=Gemeinde bei Boone, Jowa, feierte am 17. Sonntag nach Trin. Missionsfest. Collecte: $21.00 für innere Mission. L. H. Dornseif.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Buckley, Iroquois Co., Jll., Missionsfest. Festprediger: die Herren PP. F. Ave=Lallemant und O. Döderlein. Collecte: $52.82. G. Blanken.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierten meine Predigtplätze in Pattison, Texas, Missionsfest. Collecte: $17.25, von welcher $7.25 für Heidenmission und $10.00 für innere Mission bestimmt wurden. J. Trinklein.

Am 18. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden des P. Adam und die des Unterzeichneten in West Point, Nebr., Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. J. M. Maisch und J. F. S. Her. Collecte: $41.00. J. P. Kühnert.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die ev.=luth. Gemeinde zu Red Bud, Jll., Missions= und Erntefest. Es predigten die PP. A. H. Mayer und E. O. Lenk. Collecte: $69.30. F. Schaller.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte meine Zions=Gemeinde bei Hampton, Hamilton Co., Nebr., Missionsfest. Herr P. Joh. C. F. Burmeister und Herr P. J. G. Lang predigten. Collecte: $55.50. G. J. Burger.



Am 18. Sonntag nach Trinitatis feierte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde bei **Fort Wayne** Missionsfest. Es predigten Herr P. Sauer und Unterzeichneter. Collecte: 33.52.

F. W. Franke.

Die Gemeinde des Unterzeichneten (Red Bud, Ill.) feierte am Sonntag, den 16. October, Missionsfest und Tages vorher Erntedankfest. Festprediger für beide Tage waren die PP. C. F. Liebe und H. Kollmorgen. Die Collecte ergab etwas über $163.00.

Fr. Erdmann.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde am **Big Cypress**, Tex., mit Gliedern der Nachbargemeinden Missionsfest. Es predigten die PP. Stark und Kilian deutsch, Unterzeichneter englisch. Collecte: $83.00. A. Wilder.

Am 19. Sonntag nach Trin. wurde zu **Freeman**, Dak., Vor- und Nachmittags Missionsgottesdienst gehalten. Es predigten die Herren PP. Eickhoff und Wächter. Collecte: $93.65.

E. F. Melcher.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde in **Toledo**, O., Missionsfest in der Kirche. Es wurde Vormittags und Abends gepredigt. Collecte: $33.94. H. W. Querl.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in **Warda**, Tex., Missionsfest, an dem auch Gäste aus den Nachbargemeinden sich betheiligten. Die PP. Ernst und Wolfram predigten. Collecte (für innere Mission in Texas): $84.00.

G. Buchschacher.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten bei **Sterling**, Nebr., Missionsfest. Collecte: $30.90. Vor- und Nachmittags predigte Joh. Burmeister.

Die allgemeine Wittwen- und Waisen-Kasse.

Die Wittwenkasse ist in den letzten sechs Monaten sehr spärlich bedacht worden. Fast scheint es, als stünden Viele unter dem Eindruck, dieselbe sei bereits aufgehoben. Sie soll jedoch laut Synodalbeschluß bis zum 1. Januar 1889 in ihrer jetzigen Form fortbestehen; erst dann wird in ihrer Verwaltung etwas geändert werden, sie aber auch dann noch nicht aufhören. Wie könnte sie auch? Wer wollte oder könnte uns der Pflicht entbinden, die Bedürftigen unter den Wittwen und Waisen unserer heimgegangenen Pastoren und Lehrer zu versorgen? Wer sollte es auch nur wünschen, daß uns diese herrliche Gelegenheit, uns für die Gabe des reinen Gottesworts in Kirche und Schule dankbar zu erweisen, entzogen würde?

Aus der allgemeinen Wittwen- und Waisen-Kasse sind gegenwärtig 44 Wittwen und über 50 Waisen zu unterstützen. Dazu fehlen aber, obgleich das Jahr bereits seinem Ende entgegeneilt, für dies Jahr noch $1600.00. Gelder zu vertheilen, wo keine sind, ist aber eine Aufgabe, welche der Unterzeichnete nicht lösen kann, und bitte daher alle lieben Christen im Namen unserer armen Wittwen und Waisen, doch diese Kasse zu bedenken und recht bald ihre Gaben an die betreffenden Districts-Kassirer einsenden zu wollen.

Bloomington, Ill., im October 1887.

C. F. W. Sapper,
Allgem. Kassirer der Wittwen- und Waisen-Kasse.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Erntefest-Collecte von P. Brauers Gemeinde in Niles $21.46. Abendmahls-Coll. von P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 3.75. Theil der Erntefest-Coll. von P. Engels Gem. in Covington 2.00. Von Lehrer Steinbach in Chicago, Synodalbeitrag, 2.00. Erntefest-Coll. von P. Müllers Gem. in Schaumburg 44.00. P. Bergens Gem. in Wartburg 6.45. (S. $79.66.)

Synodalbaukasse: Durch P. Flachsbart in Dorsey von N. N. .25.

Bau in Addison: P. Becks Gem. in Jacksonville 4.00. Durch P. Schüßler in Joliet, ges. auf Päsolds Kindtaufe, 4.00. P. Braunwarth in Rush City, Minn., 2.00. Durch P. Herrmann in Ida Grove, Minn., von H. Schröder 5.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Blankens Gem. in Buckley 10.00. P. Ehlers' Gem. in Norborne, Mo., 10.00. Schulweih-Coll. von P. Schwartz' Gem. in Mount Carroll 5.00. (S. $40.00.)

Englische Mission: Durch P. L. Dorn, Theil der Miss.-Coll. von den Gemm. in Pleasant Ridge, Troy und Collinsville, 20.00. Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 5.00. (S. $25.00.)

Mission in Hegewisch: P. Röders Gem. in Arlington Heights 15.00. P. Burfeinds Gem. in Richton 5.00. Erntefest-Coll. von P. Pfotenhauers Gem. in Palatine 10.65. P. Wagners Gem. in Chicago 29.00. (S. $59.65.)

Innere Mission: P. Becks Gem. in Jacksonville 5.15. Durch P. Landgraf in Decatur von C. Jeworowski 1.00. Durch P. Dorn, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Pleasant Ridge, Troy und Collinsville, 80.00. Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 25.00. P. Martens' Gem. in Danville 14.00. P. Röschs Gem. in Neu-Braunschweig 7.00. Theil der Erntefest-Coll. von P. Engels Gem. in Covington 2.50. Durch F. M. Wascher, Coll. am Missionsfeste in Champaign, 45.00 (Theil). Durch P. Frederking bei Dwight, aus dem Klingelbeutel, 1.00.

Durch P. Mülle
Miss.-Coll. von
Miss.-Coll. von
P. Hornung in
P. Liebe in Wine
272.47.)

Negermissi
Beardstown, Th
Theil der Miss.-

Judenmissi
der Miss.-Coll.,
Durch F. M. W
Theil der Miss.-
(S. $24.00.)

Negermissi
N. N. 5.00. D
in Pleasant Rid
Merbitz in Beard
Gem. in Arlingt
ville 7.50. The
Buckley 10.00.
Wartburg 8.00.
Miss.-Coll., 8.00
Coll., 15.00.
$114.10.)

Emigrante
Coll. der Gemm.
Durch P. Merbi
(S. $18.35.)

Pilgerhaus
town, Theil der
Dorsey 6.75.
Miss.-Coll., 5.00

Arme Stud
Beardstown, T
Chr. Drögemüll
Frauenverein für
P. Eickstädt von
Lübke 1.00, H.

Waschkasse
P. Blankens Ge

Arme Stud
in Beardstown,
Gem. in Homew
der in Chicago v
$31.00.)

College-H
Gem. in Homew
8.00. Erntefest
Gehlenbeck 15.25

College-Ha
in Beardstown,

Arme Colle
bitz in Beardston
P. Martens' Ge
Wunder in Chic
Durch P. Wagn
Mahnke 7.00.

Seminar-H
Beardstown, Th
in New Braunsch

Arme Schü
Homewood 6.50
Miss.-Coll., für
Chicago vom J
B. in Richmond
in Beecher „aus
G. Rump für G
linsville für L. E
5.00 und von F
Chicago vom J

P. Wagner

Frau P. En
Kolb 5.00.

Wittwenka
Fretus 2.00. P.
lein in Homewo
Lehrer Dörffler
Brauer in Niles
schweig 10.00.
von sr. Gem. i
Hill, Dankopfer

Taubstumm
in Danville von
Engels Gem. in
Gem. bei Dwig
Holz 1.00, N.
Ufken jun. .25,
Simons Schüle

Studirend
in Chicago von
ton Heights 10.
Labahn 5.00.
L. Stünkel in A

Gem. in Fr
13.42.

Gem. in Co
Lake View von
Lange .50. Du
Durch P. Dorn,
10.00. (S. $1

College-Ha
in Beardstown,

Schuldenti
in Dorsey 9.25.

Arme Colle
der in Chicago v
je 5.00. (S. $

Bau in Mil
Warneke 5.50.
Burfeinds Gem.

rinitatis feierte die ev.-luth. Drei-
rt Wayne Missionsfest. Es pre-
nterzeichneter. Collecte: 33.52.
F. W. Franke.

zeichneten (Red Bud, Ill.) feierte
ber, Missionsfest und Tages vorher
für beide Tage waren die PP. C. F.
ie Collecte ergab etwas über $163.00.
Fr. Erdmann.

rin. feierte die Gemeinde am Big
ern der Nachbargemeinden Missions-
Stark und Kilian deutsch, Unter-
$83.00. A. Wilder.

rin. wurde zu Freeman, Dak.,
ionsgottesdienst gehalten. Es pre-
ff und Wächter. Collecte: $93.65.
C. F. Melcher.

n. feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde
t in der Kirche. Es wurde Vormit-
ollecte: $33.94. H. W. Querl.

rin. feierte meine Gemeinde in
, an dem auch Gäste aus den Nach-
en. Die PP. Ernst und Wolfram
ere Mission in Texas): $84.00.
G. Buchschacher.

rin. feierte die Gemeinde des Unter-
br., Missionsfest. Collecte: $30.90.
gte Joh. Burmeister.

...twen- und Waisen-Kasse.

n letzten sechs Monaten sehr spärlich
es, als stünden Viele unter dem Ein-
ehoben. Sie soll jedoch laut Syno-
ar 1889 in ihrer jetzigen Form fort-
ihrer Verwaltung etwas geändert
och nicht aufhören. Wie könnte sie
te uns der Pflicht entbinden, die Be-
und Waisen unserer heimgegangenen
rgen? Wer sollte es auch nur wün-
Gelegenheit, uns für die Gabe des
he und Schule dankbar zu erweisen,

twen- und Waisen-Kasse sind gegen-
r 50 Waisen zu unterstützen. Dazu
hr bereits seinem Ende entgegeneilt,
00. Gelder zu vertheilen, wo keine
welche der Unterzeichnete nicht lösen
en Christen im Namen unserer armen
iese Kasse zu bedenken und recht bald
den Districts-Kassirer einsenden zu

ctober 1887.
C. F. W. Sapper,
Kassirer der Wittwen- und Waisen-Kasse.

...Kasse des Illinois-Districts:

est-Collecte von P. Brauers Gemeinde
hls-Coll. von P. Flachsbarts Gem.
Erntefest-Coll. von P. Engels Gem.
rer Steinbach in Chicago, Synodal-
. von P. Müllers Gem. in Schaum-
n. in Wartburg 6.45. (S. $79.66.)
urch P. Flachsbart in Dorsey von

Becks Gem. in Jacksonville 4.00.
, ges. auf Päsolds Kindtaufe, 4.00.
Minn., 2.00. Durch P. Herrmann
H. Schröder 5.00. Theil der Miss.-
in Buckley 10.00. P. Ehlers' Gem.
Schulweih-Coll. von P. Schwartz'
. (S. $40.00.)
urch P. L. Dorn, Theil der Miss.-
asant Ridge, Troy und Collinsville,
Beardstown, Theil der Miss.-Coll.,

h: P. Röders Gem. in Arlington
s Gem. in Richton 5.00. Erntefest-
em. in Palatine 10.65. P. Wagners
$59.65.)
Becks Gem. in Jacksonville 5.15.
r von C. Jeworowski 1.00. Durch
oll. der Gemm. in Pleasant Ridge,
. Durch P. Merbitz in Beardstown,
. P. Martens' Gem. in Danville
Neu-Braunschweig 7.00. Theil der
Gem. in Covington 2.50. Durch F.
msfeste in Champaign, 45.00 (Theil).
ight, aus dem Klingelbeutel, 1.00.

Durch P. Müller in Shiloh Hill von N. N. 1.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Blankens Gem. in Buckley 20.82. Theil der Miss.-Coll. von P. Bergens Gem. in Wartburg 22.00. Durch P. Hornung in Bible Grove, Theil der Miss.-Coll., 18.00. Durch P. Liebe in Wine Hill, Theil der Missions-Collecte, 30.00. (S. 272.47.)

Negermission in Springfield: Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 4.45. Durch F. M. Wascher, Theil der Miss.-Coll. in Champaign, 5.00. (S. $9.45.)

Judenmission: Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 5.00. P. Martens' Gem. in Danville 7.00. Durch F. M. Wascher, Theil der Miss.-Coll. in Champaign, 5.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Bergens Gem. in Wartburg, 7.00. (S. $24.00.)

Negermission: Durch P. Döderlein in Homewood von Fr. N. N. 5.00. Durch P. Dorn, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Pleasant Ridge, Troy und Collinsville, 13.35. Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 10.00. P. Röders Gem. in Arlington Heights 27.80. P. Martens' Gem. in Danville 7.50. Theil der Miss.-Coll. von P. Blankens Gem. in Buckley 10.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Bergens Gem. in Wartburg 8.00. Durch P. Hornung in Bible Grove, Theil der Miss.-Coll., 8.00. Durch P. Liebe in Wine Hill, Theil der Miss.-Coll., 15.00. P. Heinemanns Gem. bei Okawville 9.45. (S. $114.10.)

Emigranten-Mission: Durch P. Dorn, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Pleasant Ridge, Troy und Collinsville 13.35. Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 5.00. (S. $18.35.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 5.00. P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 6.75. Durch P. Hornung in Bible Grove, Theil der Miss.-Coll., 5.00. (S. $16.75.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., für G. Büscher 30.00, für Chr. Drögemüller 10.00. Durch P. Succop in Chicago vom Frauenverein für Schülke 18.00. Durch P. Wagner daselbst für P. Eickstädt von Auguste Wendt 2.50, A. Beduhn 1.00, Frau Lübke 1.00, H. Bülow .50. (S. $63.00.)

Waschkasse in Springfield: Theil der Miss.-Coll. von P. Blankens Gem. in Buckley 10.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 10.00. P. Döderleins Gem. in Homewood für Herm. Wacker 16.00. Durch P. Wunder in Chicago vom Jünglings-Verein für W. Licht 5.00. (S. $31.00.)

College-Haushalt in Springfield: P. Döderleins Gem. in Homewood 8.92. P. Röschs Gem. in New Braunschweig 8.00. Erntefest-Coll. von P. Schieferdeckers Gem. in Neu-Gehlenbeck 15.25. (S. $32.17.)

College-Haushalt in Fort Wayne: Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 5.00.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., für Ludw. Dorpat 5.00. P. Martens' Gem. in Danville für Nuoffer 12.45. Durch P. Wunder in Chicago vom Jüngl.-Verein für A. Leutheußer 5.00. Durch P. Wagner daselbst, ges. auf F. Fischers Hochzeit, für F. Mahnke 7.00. (S. $29.45.)

Seminar-Haushalt in Addison: Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 5.00. Aus P. Röschs Gem. in New Braunschweig 8.00. (S. $13.00.)

Arme Schüler in Addison: P. Döderleins Gem. in Homewood 6.50. Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., für Paul Buszin 5.00. P. Engelbrechts Gem. in Chicago vom Jungfr.-Verein für Christopher 15.00. Von W. B. in Richmond, Va., für B. Göpfarth 5.00. Durch P. Brauer in Beecher „aus dem Klingelbeutel“ für Röcker 15.00 und von P. G. Rump für G. H. Nuoffer 5.00. Durch Lehrer Jung in Collinsville für L. Eigel vom Frauenverein 5.00, vom Jungfr.-Verein 5.00 und von Frau M. Eberhart 5.00. Durch P. Wunder in Chicago vom Jüngl.-Verein für C. Haase 5.00. (S. $71.50.)

P. Wagner in Missouri: P. Brauer in Niles 1.00.

Frau P. Engelbert: Durch P. Brauer in Niles von W. Kolb 5.00.

Wittwenkasse: Durch P. Landgraf in Decatur von Mägd. Fretus 2.00. P. Th. Kohn in Belvidere 1.00. Durch P. Döderlein in Homewood, Coll. bei Hibbings Hochzeit, 9.26. Durch Lehrer Dörffler von der Chicago Lehrer-Conferenz 23.00. P. Brauer in Niles 3.00. Von und durch P. Rösch in New Braunschweig 10.00. P. Engel in Covington 1.00. Durch P. Gose von fr. Gem. in Yellowhead 5.00. Durch P. Liebe in Wine Hill, Dankopfer von Frau D. B., 1.00. (S. $55.26.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch Lehrer Theiß in Danville von N. N. 1.00. Theil der Erntefest-Coll. von P. Engels Gem. in Covington 1.00. Durch P. Frederking von der Gem. bei Dwight 8.00. Durch P. Lußky in Sterling von H. Holz 1.00, N. Strößner .25, Frau M. Großmann .25, Frau J. Uffen jun. .25, Frau H. Ditz .25, Frau Pedersen .25. Lehrer Simons Schüler in Schaumburg 4.25. (S. $16.50.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Bartling in Chicago von Karl Gülzow 2.00. P. Röders Gem. in Arlington Heights 10.00. Durch P. Müller in Lake View von F. C. Labahn 5.00. Durch P. Succop in Chicago von H. Heuer 2.00. L. Stünkel in Addison 5.00. (S. $24.00.)

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Lückes Gem. in Jefferson 13.42.

Gem. in Council Bluffs, Iowa: Durch P. Müller in Lake View von N. N. 1.00. Durch P. Lücke in Jefferson von J. Lange .50. Durch P. Succop in Chicago von J. Düsing 1.00. Durch P. Dorn, Abendm.-Coll. von der Gem. in Pleasant Ridge, 10.00. (S. $12.50.)

College-Haushalt in Milwaukee: Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 10.00.

Schuldentilgung in Milwaukee: P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 9.25.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago vom Jüngl.-Verein für A. Ullrich und J. Burkart je 5.00. (S. $10.00.)

Bau in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von C. Warneke 5.50. P. Kohns Imm.-Gem. in Belvidere 10.15. P. Burfeinds Gem. in Richton 13.00. P. Martens' Gem. in Danville 13.70. Aus P. Röschs Gem. in New-Braunschweig 10.00. Durch F. M. Wascher, Theil der Miss.-Coll. in Champaign, 10.00. Durch P. Eißfeldt in South Chicago, Kirchencollecte 12.50 und von einzelnen Gliedern 7.50. Durch P. Bartling in Chicago von Ferd. Zahlmann .50, Fr. Schütte 1.00, Chr. Grawe 1.00, F. Papenthien .50, Joh. Reich .25, W. Kobow .25. (S. $85.85.)

Addison, Ill., 15. Oct. '87. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Reed City $3.25. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Big Rapids 3.15. (Summa $16.40.)

Baukasse in Addison: Gem. in Kilmanagh 3.00.

Baukasse in Milwaukee: Durch P. Cämmerer von seiner Dreieinigkeits-Gem. 3.75. Gem. in Richville 14.13. Frau M. Huber .50. Gem. in Lake Ridge 6.37. Gem. in Arcadia 9.37. Gem. in Sebewaing 25.00. (S. $59.12.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Gem. in Manistee 5.00. Gem. an Sandy Creek 4.00. Durch P. C. Franke von N. N. .25. (S. $9.25.)

Haushalt in Addison: Gemeinde in Sebewaing 18.90. Gem. in Manistee 5.00. (S. $23.90.)

Haushalt in Springfield: Gem. in Manistee 5.00.

Studenten in Springfield: Durch P. A. Ch. Bauer von Wittwe Grauf 1.00.

Zöglinge aus Michigan: Durch P. Hantel von seiner Gem. 4.00. Durch P. Hahn von Wittwe Bach 4.00. Gem. in Manistee 8.67. Durch P. Speckhard von Frau S. 2.00. Gem. in Centreville 1.36. Gem. in Three Rivers 1.60. (S. $21.63.)

Innere Mission: Durch P. Hahn von Fr. Auch 2.00. Gem. in Manistee 10.00. Durch P. Speckhard von Frau N. .50. Durch P. G. Bernthal von Frau M. Kamm 5.00. Wittwe M. Pump 1.00. Gem. in Fabius 4.00. Gem. an Sandy Creek 6.50. (S. $29.00.)

Wittwenkasse: Durch P. Hantel von fr. Gem. 4.00. Durch P. Hahn, auf der Hochzeit von K. Heinitz ges., 2.10. Gem. in Frankenmuth 21.75. Gem. an Sandy Creek 5.70. P. Lohrmann 5.00. Gem. in Arcadia 10.00. (S. $48.55.)

Taubstummen-Anstalt: Durch Kassirer H. H. Meyer 15.00. Durch P. Hahn von Wittwe Bach 5.00. Durch P. Partenfelder, auf Quasts Hochzeit ges., 9.42. Gem. in Frankenmuth 15.75. Durch P. L. Fürbringer, auf J. S. Ehrlingers Hochzeit, 4.91. Durch P. H. W. Schröder von N. N., welcher einen taubstummen Bruder in Deutschland hatte, 10.00. Emilie Feldmeier 1.50. Durch P. C. Franke von G. Kronbach 2.00. (S. $63.58.)

Negermission: Durch P. Hahn von Wittwe Bach 5.00. Gem. in Manistee 5.00. Durch P. C. Franke von N. N. 5.00. (S. $15.00.)

Judenmission: Gem. in Manistee 5.00.

Emigranten-Mission in New York: Gem. in Frankenmuth 20.17.

Emigr.-Mission in Baltimore: Gem. in Frankenmuth 10.08.

Hospital in St. Louis: Durch P. Hahn von Wittwe Bach 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Hahn von Wittwe Bach 2.00.

Pilgerhaus: Durch P. Hahn von Wittwe Bach 5.00. Gem. in Tawas City 7.23. Gem. in Venona 5.00. (S. $17.23.)

Für einzelne Schüler: 1) Für Fr. und H. Hahn: Gem. in Sebewaing 40.00, C. W. Licken 5.00, W. Emmert sen. 5.00. 2) Für Donner: Jungfr.-Verein der Trinitatis-Gem. in Detroit 10.00; durch Lehrer Falch, auf H. Jüngels Hochzeit ges., 4.70. 3) Für Selle: Gem. in Jonia 8.00. 4) Für L. Wißmüller: Durch P. L. Fürbringer, auf J. S. Ehrlingers Hochzeit ges., 4.91. (S. $77.61.)

Gem. in Council Bluffs: Durch P. Hahn von Fr. Auch 3.00, durch P. Fackler von N. N. 1.00, durch P. Krüger von J. Beland 1.50. (S. $5.50.)

Gem. in Omaha: Durch P. Schwartz, auf Regenthüms Hochzeit ges., 3.28. Total: $438.30.

Detroit, 20. Oct. '87. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. O. Hansers Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Schuricht $18.50. P. Gräbners Gem. in St. Charles 19.25. P. Sennes Gem. in Alma 4.65. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 28.25. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 1.25. P. Gümmers Gem. in Longtown 11.10. P. Pennekamps Gem. in New Wells 9.75. Von der St. Paulus-Gem. in St. Louis durch Hrn. Schenkel 20.20. P. Freses Gem. in Port Hudson 3.00. P. Zimmermanns Gem. in Columbia Bottom 17.00. P. Demetrios Gem. bei Concordia 7.80. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 2.00. (S. $142.75.)

Bau in Milwaukee: P. O. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht 300.00. P. Griebels Gem. in California 4.70. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 5.00. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 50.40. (S. $360.10.)

Bau in Addison: P. O. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht 240.00. Durch Prof. Günther von der Gem. in Kirkwood 5.50. (S. $245.50.)

Progymnasium in Concordia: P. Jehns Gem. in Independence 8.00.

Schuldentilgung: P. Profts Gem. in Stringtown 8.60.

Hochschule in St. Louis: Herr F. Brockmann in P. H. Siecks Gem. in St. Louis 4.00.

Innere Mission im Westen: P. O. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht, Missionsfestcollecte, 132.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Gräbners in St. Charles 40.00. Frau Flottmann durch P. Wangerin in St. Louis 3.00. Durch P. Pennekamp in New Wells, ges. auf C. Meyr's Kindtaufe, 2.75. Von der St. Paulus-Gem. in St. Louis durch Hrn. Schenkel 17.80. Aus der allg. Missionskasse durch Hrn. C. F. W. Meier 150.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Johannings 20.70. Durch P. Heyne in Lake Creek von N. N. 1.00. Durch Prof. Günther vom löbl. Jungfrauenverein in Kirkwood 2.90. (S. $370.15.)

Negermission: P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht, Missionsfestcoll., 35.50. Missionsfestcoll. der Gem.

P. Gräbners in St. Charles 8.31. Missionsfestcoll. der Gem. P. Johannings 20.70. (S. $64.51.)

Englische Mission: P. O. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht, Missionsfestcoll., 35.00. Durch P. Schaller in Cape Girardeau nachtr. vom Missionsfest .85. Durch P. Heyne in Lake Creek von N. N. 1.00. (S. $36.85.)

Wittwenkasse: P. Frese in Hanover 2.00, von fr. Gem. 6.35. Durch Hrn. Herrling von P. Rohlfings Gem. in Alma 9.50. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 11.00. P. Meyr in Friedheim 1.55, Hochzeitscoll. 3.45. Durch P. Frese in Port Hudson, Dankopfer von B. F., 5.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von P. Gehrmann in Babbtown 1.00. (S. $39.85.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch Prof. Günther, Coll. am Stiftungsfest des Jungfrauenvereins in Kirkwood, 4.25. Durch P. Holls in Osage Bluffs von Frau Otto 1.00. (S. $5.25.)

Hospital in St. Louis: Frau Flottmann durch P. Wangerin in St. Louis 2.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch Hrn. Herrling von P. Rohlfings Gem. in Alma 9.45.

Arme Studenten in St. Louis: P. Freses Gem. in Port Hudson 3.00. Durch P. Zimmermann in Columbia Bottom von N. N. 1.00. P. Holls' Gem. in Osage Bluffs 7.50. (S. $11.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Jehns Gem. in Independence für Hudtloff 8.60.

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Heynes Gem. in Lake Creek 3.00.

Gem. in Clay Centre, Kansas: P. Heynes Gem. in Lake Creek 3.25.

Pilgerhaus in New York: P. Lükers Gem. in Pittsburg 3.40.

St. Louis, 22. Oct. 1887. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 North Market Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Arme Studenten in St. Louis: Von W. Kroos in Sheboygan $5.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Vom Frauenverein der St. Stephans-Gemeinde 32.00, vom Jungfrauenverein 10.00. (Summa $42.00.)

Arme kranke Pastoren: L. W., Milwaukee, 1.00.

P. Langes Gem. in Fremont: P. A. C. W. 1.00.

Judenmission: Von einem Glied der Gem. des P. J. C. Heyner 5.00.

Emigrantenmission in New York: Theil der Missionsfestcollecte in Lebanon 5.00, in Milwaukee 48.00. (S. $53.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Imm.-Gem. in Milwaukee 3.50. Durch P. Sprengeler von N. N. 2.00, Fräulein N. N. 10.00, Fräulein Schröder 1.00, C. Schubert 1.00, P. A. C. W. 1.00. Durch P. Wesemann, ges. auf der Hochzeit von Laubenstein-Götter, 5.79. (S. $24.29.)

Professorengehalte in Milwaukee: P. A. C. W. 1.00. H. Gade 1.00. (S. $2.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Wehrs' Gem. in New London 5.00.

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Frau Marie Seidel, Milwaukee, 1.00. Missionsfestcollecten: in Hartland 25.00, Edgerton (Joh.-Gem.) 24.00, Portage 29.01, P. Feustels Gem. 58.00, Lebanon 48.03, Milwaukee 318.35. Durch P. O. Hanser von Ehrlinger 1.00, Fechtner .25. Durch P. G. Küchle in Milwaukee von N. N. 5.00, Frau N. N. 1.00, N. N. .50, Frau Rohe .50. Durch P. B. Sievers von N. N. 5.00. P. C. Grothes Gem. 7.00. Ueberschuß an Reisekosten der Wisconsin-Pastoralconferenz 8.61. Durch Lehrer Beyer, ges. auf der Hochzeit von Krenke-Meyer, 3.02. F. Köhn sen., Sheboygan, 1.50 u. 1.50. P. C. J. Schwans Gem. 21.00. P. G. Rosenwinkels Gem. 19.50. P. A. C. Winter .50. Durch P. F. Wolbrecht von A. K., Sheboygan, 15.00. P. C. Baumanns Gem. 6.50. (S. $594.27.)

Englische Mission: Theil der Missionsfestcollecte in Milwaukee 48.00.

Negermission: Missionsfestcollecten: in Hartland 8.71, Lebanon 5.00, Milwaukee 48.00, P. C. J. Schwans Gem. 15.00. Durch P. G. Küchle von Frau Weylich 5.00. Glied der Gem. des P. J. C. Heyner 5.00. Durch P. F. Wolbrecht von A. K., Sheboygan, 5.00. (S. $91.71.)

Neubau in Milwaukee: F. J. Rank in Chicago 5.00. Glied der Gem. des P. J. C. Heyner 5.00. Von den Gemeinden der PP.: Wesemann in Grafton 14.47, Herzer in Plymouth 36.00, Hänel 10.20, C. J. Schwan 8.00. Gust. Küchle in Milwaukee 5.00. Frau Kleinbuche 5.00. C. Schubert 2.00. Karl Klann 25.00. Gem. in Springfield, Ill., 15.00. Durch P. Leyhe von Karl Göks 1.00. (S. $131.67.)

Pilgerhaus in New York: Glied der Gem. des P. J. C. Heyner 5.00.

Prediger- u. Lehrer-Wittwen u. Waisen: Durch P. G. Küchle von N. N. 5.50, Lehrer Beyers Schüler 1.27, C. Wetzel, Sheboygan, 5.00. (S. 11.77.)

Synodalkasse: P. F. Kellers Gem. in Racine 20.44. P. Rennikes Gem. 6.50. (S. $26.94.)

Milwaukee, 31. Aug. 1887. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für den College-Haushalt in Fort Wayne

erhalten: Von John Oesh 100 Pfd. Mehl, Friedrich Blecke desgl. (P. Sauer), Karl Prange 50 Pfd. do. (P. Groß), Frau Louisa Reinking 1 Bettdecke für die Krankenzimmer (P. Groß), vom Nähverein der Emanuels-Gemeinde (P. Groß) 2 gefüllte und 3 ungefüllte Kopfkissen. Aus P. Hassolds Gem. in Huntington, Ind., von: Friedrich Schröder 2 Sack Weizen, 2 S. Kartoffeln; Friedr. Rohlfing 1 S. Weizen; Joh. Brand 1 S. do.; Frau G. Gerken 1 Sack Kartoffeln; Heinr. Sündermann 1 Sack Weizen; Christ. Schöpper 2 S. do.; Joh. Hauenstein 2 S. do., 2 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln; Karl Hauenstein 1 S. Weizen; Heinr. Starke 1 S. Korn, 1 S. Kartoffeln; Gottlieb Pöhler 1 S. Weizen, 10 Gall. Molasses; Wilh. Feuerbach ½ S. Weizen; L. Hecker 1 S. do.; Henry Hartmann 1 S. Kartoffeln, 1 S. Hafer; Henry 1 S. Weizen; Mich. Wilhelm 1 S. do.; Joh. Hartmann 1 S. do.; Frau Kath. Hartmann 2 S. do.; Jakob Lusch 1 S. Weizen. A. Aehnelt, Hausverwalter.

Für Emigranten-Mission

erhalten vom 1. Juli bis 30. September:

Von N. N. $ .83. Frau Müller 2.50. Albert Schulz .50. N. N. .37. Dr. Scheffler 1.00. Durch Kassirer C. F. W. Meier 185.04. Marie Bogner 1.25. N. N. .75. N. N. 5.00. N. N. .40. Kassirer C. Spilmann 1.50. Kassirer Renfer 1.50. Anna Bowald .25. Durch Kassirer Roscher 41.05. Durch Kassirer C. Spilmann 17.07. W. Schubach 1.00. Durch Kassirer H. H. Meyer 15.00. S. Tiede .50. F. R. Köhn 2.00. (Summa $277.51.) S. Keyl.

Für das Pilgerhaus

erhalten vom 1. Juli bis 30. September:

Von Christian Döpke $2.00. Durch Kassirer Menk 14.87. Prof. G. Burk 3.45. Kassirer Freye 1.00. W. Preger 1.00. Herr Deubler 2.50. Durch Kassirer C. F. W. Meier 161.83. Durch Kassirer C. Spilmann 61.58. J. C. Hornbostel 5.00. Vom Frauenverein in P. Mödingers Gemeinde 25.00. Von N. N. 5.00. Bielenberg .25. N. N. 1.00. Durch Kassirer H. H. Meyer 80.70. Durch Kassirer Tiarks 70.00. Preger 1.00. P. Ernsts Gem. in Euclid 15.00. Aug. Pieper 5.00. Durch Kassirer C. Spilman 230.50. Frau Kuppel 1.50. J. G. Faber 3.50. Otto Lund 1.00. P. O. Lenk 1.00. Lehrer Nützel 1.00. H. F. Kirchhoff 2.00. H. H. Niemann 3.00. B. Knopf 1.00. Durch Kassirer Roscher 256.65. Durch Kassirer Renfer 57.16. Frau Sarah Birkner 15.00. Durch Kassirer C. Spielman 88.91. P. J. v. Brandt 2.00. Joh. Müll 5.00. P. Holz' Gem. in Bayonne 50.00. Frau Block 1.00. Durch Kassirer C. Spilman 14.14. Durch Kassirer H. H. Meyer .50. (Summa $1191.04.) S. Keyl.

Für die Prediger- und Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse

(des Jowa-Districts)

sind eingegangen: Von den PP. Mattfeld, Heinke, F. Ehlers, Gülker, Seßler je $4.00, Strobel, Gläß je 5.00, Budach 3.00, Haar, Hesse, L. Dornseif, Aron je 2.00, Lohr 2.50, L. Dornseif 1.00, Goßweiler 1.00. Von Lehrer Thoma 2.00. Durch P. M. Herrmann, Dankopfer fr. Frau, 2.00. Durch P. Deckmann von Frau Krumbholz 1.00. Collecte der St. Johannis-Gemeinde bei Monticello 18.75. Durch P. M. Herrmann, Hälfte der Pfingstcollecte fr. Gem. in Grant Township, Ida Co., 4.50. Durch Herrn G. Kretschmar, Dankopfer von N. N., 5.00. (Summa $78.75.)

Monticello, 10. Oct. 1887. F. v. Strohe, Kassirer.

Für den Haushalt des Progymnasiums in Concordia

sind folgende Gaben eingekommen: Von Lehrer Hamm 1 Topf Apfelbutter und Wurst; Fr. Debeke 2 Gall. Essig, 1 Sack Aepfel; J. Weber 1 S. Kartoffeln, 1 S. Aepfel; F. Weber 2 Schultern; W. Weber, 1 do.; J. Ekkob 1 Seite Speck; C. Brandt, F. Kuhlmann, J. Brunkhorst, W. Fricke, F. Schwehr je 1 Schulter; J. Kücker 1 Schulter, 10 Würste; Chr. Finke Fleisch, 1 Sack Aepfel; W. Vogt 1 Schulter; A. Thiemann 1 Schinken, 1 Huhn, Wurst, Backäpfel; Dannenbrink 1 Schinken, Wurst; H. Bohnenstab, F. Schilp, G. Ekkob, W. Schilp, H. Heidorn je 1 Schulter; F. Weber 1 Schulter, 6 Würste; J. Hemme 1 Schulter, Wurst; J. Brandt 1 Schulter; E. Häsemeyer 1 do.; Wittwe Decke 1 S. Weizen, 1 S. Aepfel; H. Häsemeyer 1 Schinken, 1 Schulter, 1 Seite Speck, 61 Pfd. Mehl; A. Häsemeyer 50 Pfd. Mehl; J. Steffens 1 Schinken; H. Brödehöfer 1 Schinken, 1 Gans; J. Brödehöfer Fleisch; Wittwe Hemme 1 Schinken; H. Steinkuhler 1 Seite Speck; J. Saß 1 Schulter; W. Schlüter $1.00; W. Oehlschläger 1 Schinken, 1 S. Aepfel; D. Oetieng 2 Schultern; Chr. Brödehöfer 1 S. Aepfel, 1 S. Kart., 50 Pfd. Mehl; F. Brockmann 75 Pfd. Mehl, 1 S. Aepfel, 1 S. Kart.; J. Stürmer Fleisch, Schmalz, 8 Hühner, 1 S. Kart.; J. Sylvester 1 S. Kart.; E. Stünkel Backäpfel, Zwiebeln; G. Kücker 1 S. Aepfel; Ad. Frerking 1 S. do., 1 S. Mehl; F. Rabe 1 S. Mehl; Wittwe Ziegelbein 1 Schinken, Eier, Butter; J. Lange Backäpfel; H. Röber 1 S. Kart.; J. Kammeyer Schmalz; J. Frerking 1 S. Aepfel, 1 S. Kart., Molasses; F. Ehlers 1 S. Aepfel, 1 S. Kart.; Wittwe Niermann 1 S. Aepfel, 1 Bush. Kart.; H. Schüsselmann 1 S. Kart., 1 S. Aepfel; H. Kücker 1 S. Kart., Backäpfel; J. Runge 1 S. Mehl, Molasses; H. Flannemeyer 2 Gall. Molasses; H. Bruns Fleisch; M. Bruns Kartoffeln, Aepfel; vom Frauenverein in Concordia 6 Gall. Apfelbutter.

Elisabeth Nörper, Verwalterin.

Mit Dank erhielt für den Kirchbau seiner Gemeinde in Hamlet, Ind., von der Gemeinde des Hrn. P. Bethke $6.25

A. Schupmann.

Für die Mission in Coal City, Ill., dankend erhalten: $10.25 von der Gemeinde bei Dwight, $4.50 von der Gemeinde in Dwight. Aug. Schüßler.

Neue Drucksachen.

Adventspredigten. Auslegung der vornehmsten Weissagungen des Alten Testaments. Von G. Stöckhardt, Professor am Concordia-Seminar zu St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag. 1887. **Preis: $1.25.**

In der Adventszeit betrachtet die Kirche von Alters her die Verheißungen und Weissagungen von Christo, die Gott im alten Bunde den Vätern gegeben hat. Dies soll zur Vorbereitung auf die freudenreiche Weihnachtszeit dienen. Die Kirche singt:

„Was der alten Väter Schar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.
Zions Hülf und Abrams Lohn,
Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn,
Der wohl zweigestammte Held
Hat sich treulich eingestellt.“

„Dieweil das Heil vorzeiten verheiß[…]
schreibt Luther, „nun aber erfüllet u[…]
noch jetzt das Gedächtniß der alten [...]
künftigen Heils; denn weil wir gleich[…]
leben, sollen wir billig loben Gottes [...]
verheißen, und Gottes Wahrheit, d[…]
hat und endlich im ewigen Leben erf[…]

Nun werden ja in den Wochengo[…]
ventszeit die alttestamentlichen We[…]
Reihe nach erklärt, aber schon läng[…]
gehabt, in dem diese Weissagunger[…]
lieben Christen auch bei ihren Hausa[…]
um auch zu Hause an den herrlichen [...]
ments sich zu erquicken.

Ein solches Buch wird nun in der v[…]
unsern Christen geboten. Dieselbe [...]
und 6 Festpredigten über alttestame[…]
hat die Gabe von Gott empfange[…]
Texte klar und deutlich zu entfalten. [...]
der alttestamentlichen Prophetie“, s[…]
„daß sie zumeist als in kurzer Sum[…]
von unserer Seligkeit darlegt, daß [...]
das in Christo vorhanden, beschreib[…]
der Gnade JEsu Christi, die auch u[…]
weissagt. Oberflächliche Hörer und [...]
scheinbaren Einerlei, das ihnen in d[…]
in der Auslegung der Weissagung e[…]
begierige Seelen dagegen freuen sic[…]
finden, was noth thut, den Einen, [...]
sie würden sich nicht befriedigt fühle[…]
und Schrifterklärung etwas Andere[…]
würde, als Christus, der HErr. U[…]
nachdenken, erkennen sie auch in de[…]
Reichthum der göttlichen Gedanken. [...]
lichen Weissagungen hat der Heili[…]
Gnade und Wahrheit in den mannig[…]
lieblichsten, reichsten Farben, Bilder [...]
gemalt und will dadurch herzliche [...]
dem einigen Heiland der Sünder, de[…]
in uns erwecken und die eine große [...]
uns recht fest und gewiß machen.“

So sei denn dies Buch allen Leser[…]
ventszeit Erbauung suchen und in [...]
wachsen begehren, dringend empfoh[…]

Der Kalender unserer B[…]

ist für das kommende Jahr wiede[…]
„Der evang.-luth. Hausfreund.“ [...]
reichen Inhalt. Wir heben von de[…]
gende hervor: „Sympathie un[…]
Ferdinand Wilhelm Waltl[…]
lutherische Kirchlein zu Stee[…]
„Was von Träumen zu halten sei.“ [...]
dern finden sich noch andere vor, u[…]
bild „Der gute Hirte.“ Denjenige[…]
neben unserem „Americanischen“ au[…]
guten Kalender haben wollen, sei d[…]
wenn sie gelegentlich an ihre Freun[…]
könnten sie dieselben auf diesen Kale[…]
Deutschland kostet er 40 Pfennige u[…]
Heinr. J. Naumann in Dresden z[…]
Hier können ihn unsere Leser v[…]
Preis von 20 Cts. beziehen.

Macht hoch die Thür! Fe[…]
für gemischten Chor von [...]
21. Str., Chicago, Ill. [...]
Cents, per Dutzend $1.5[…]

Dirigenten von gemischten Chö[…]
des Herrn Burhenn für's Christfest [...]
gefällig und ansprechend; dabei le[…]
folge der einzelnen Theile ist: Vor[…]
V. 1; Tenor-Solo, No. 42, V. 2; [...]
Chor wiederholt; Vers 3 desselbe[…]
und Alt; der Chor wiederholt abern[…]
Darauf folgt Baß-Solo mit dem V[…]
Duett für Sopran und Alt: „Ach [...]
Nachdem der Chor die Worte: „[…]
Schrein“ wiederholt hat, schließt [...]
Schlußchor mit Halleluja. — Bes[…]
Duette. Wer irgendwie kann, sol[…]
sich dies Stück anzuschaffen. Die [...]
billig.

Veränderte [...]

Rev. Ph. Bechtel, Browntow[…]
Rev. G. J. Fischer, Millard, [...]
Rev. Fr. Lindemann, 290 Sh[…]
Rev. A. Schupmann, Gar Cre[…]
Rev. B. J. Zahn, Past. emer. [...]
Ernst Aulich, Gainesville, G[…]
Karl Decker, Box 78, Palatin[…]
W. Kammann, 3039 Lyman S[…]
John D. Mangelsdorf,
420 Hann[…]
C. W. Schlueter, 3141 Ulmar[…]
P. Wendt, c. o. Rev. E. Jehn[…]
608 East 1[…]

Entered at the Post Offi[…]
as second-cla[…]

on

ptember:
Albert Schulz .50.
ssirer C. F. W. Meier
N. N. 5.00. N. N.
Renfer 1.50. Anna
. Durch Kassirer C.
Durch Kassirer H. H.
hn 2.00. (Summa
S. Keyl.

eptember:
Kassirer Menk 14.87.
). W. Preger 1.00.
. W. Meier 161.83.
C. Hornbostel 5.00.
nde 25.00. Von N.
Durch Kassirer H. H.
). Preger 1.00. P.
r 5.00. Durch Kas-
1.50. J. G. Faber
Lehrer Nützel 1.00.
)0. B. Knopf 1.00.
assirer Renfer 57.16.
: C. Spielman 88.91.
P. Holz' Gem. in
h Kassirer C. Spil-
ver .50. (Summa
S. Keyl.

und Waisen-Kasse

, Heinke, F. Ehlers,
e 5.00, Budach 3.00,
ohr 2.50, L. Dornseif
na 2.00. Durch P.
Durch P. Deckmann
. Johannis-Gemeinde
ermann, Hälfte der
hip, Ida Co., 4.50.
: von N. N., 5.00.

Strohe, Kassirer.

ms in Concordia

Lehrer Hamm 1 Topf
Essig, 1 Sack Aepfel;
. Weber 2 Schultern;
C. Brandt, F. Kuhl-
owehr je 1 Schulter;
Finke Fleisch, 1 Sack
1 Schinken, 1 Huhn,
, Wurst; H. Bohnen-
Heidorn je 1 Schulter;
ne 1 Schulter, Wurst;
.; Wittwe Decke 1 S.
inken, 1 Schulter, 1
er 50 Pfd. Mehl; J.
chinken, 1 Gans; J.
nken; H. Steinkuhler
Schlüter $1.00; W.
Oetieng 2 Schultern;
., 50 Pfd. Mehl; F.
5. Kart.; J. Stürmer
; J. Sylvester 1 S.
). Kücker 1 S. Aepfel;
e 1 S. Mehl; Wittwe
Lange Backäpfel; H.
5; J. Frerking 1 S.
5. Aepfel, 1 S. Kart.;
art.; H. Schüsselmann
Kart., Backäpfel; J.
ver 2 Gall. Molasses;
Aepfel; vom Frauen-

cper, Verwalterin.

Gemeinde in Hamlet,
e $6.25
A. Schupmann.

lend erhalten: $10.25
on der Gemeinde in
Aug. Schüßler.

gen.

vornehmsten Weis-
Von G. Stöck-
n-Seminar zu St.
dia-Verlag. 1887.

on Alters her die Ver-
), die Gott im alten
zur Vorbereitung auf
die Kirche singt:
r
n war,

ohn,
Sohn,
ld

„Dieweil das Heil vorzeiten verheißen und geglaubt ist worden", schreibt Luther, „nun aber erfüllet und angefangen, so hält man noch jetzt das Gedächtniß der alten Verheißung und damals zukünftigen Heils; denn weil wir gleichsam zwischen beiden Adventen leben, sollen wir billig loben Gottes Barmherzigkeit, der es weiland verheißen, und Gottes Wahrheit, der seine Verheißung gehalten hat und endlich im ewigen Leben erfüllen will."

Nun werden ja in den Wochengottesdiensten während der Adventszeit die alttestamentlichen Weissagungen von Christo der Reihe nach erklärt, aber schon längst hätte man gern ein Buch gehabt, in dem diese Weissagungen erklärt werden, das unsere lieben Christen auch bei ihren Hausandachten gebrauchen könnten, um auch zu Hause an den herrlichen Weissagungen des alten Testaments sich zu erquicken.

Ein solches Buch wird nun in der vorliegenden Predigtsammlung unsern Christen geboten. Dieselbe enthält 22 Adventspredigten und 6 Festpredigten über alttestamentliche Texte. Der Verfasser hat die Gabe von Gott empfangen, den reichen Inhalt dieser Texte klar und deutlich zu entfalten. „Es ist das Eigenthümliche der alttestamentlichen Prophetie", sagt der Verfasser im Vorwort, „daß sie zumeist als in kurzer Summa den ganzen Rath Gottes von unserer Seligkeit darlegt, daß sie in großen Zügen das Heil, das in Christo vorhanden, beschreibt. Alle Propheten haben von der Gnade JEsu Christi, die auch uns zu Theil geworden ist, geweissagt. Oberflächliche Hörer und Leser werden etwa von dem scheinbaren Einerlei, das ihnen in der Weissagung und also auch in der Auslegung der Weissagung entgegentritt, ermüdet. Heilsbegierige Seelen dagegen freuen sich, wenn sie überall das Eine finden, was noth thut, den Einen, außer dem sonst kein Heil ist; sie würden sich nicht befriedigt fühlen, wenn ihnen in der Schrift und Schrifterklärung etwas Anderes und Geringeres dargeboten würde, als Christus, der HErr. Und wenn sie der Schrift näher nachdenken, erkennen sie auch in dem Einen den unerschöpflichen Reichthum der göttlichen Gedanken. Gerade in den alttestamentlichen Weissagungen hat der Heilige Geist die neutestamentliche Gnade und Wahrheit in den mannigfaltigsten Wendungen, in den lieblichsten, reichsten Farben, Bildern und Gleichnissen vor Augen gemalt und will dadurch herzliche Freude und Wohlgefallen an dem einigen Heiland der Sünder, dem Gottes- und Menschensohn, in uns erwecken und die eine große Hauptsache, an der Alles liegt, uns recht fest und gewiß machen."

So sei denn dies Buch allen Lesern, die in der kommenden Adventszeit Erbauung suchen und in der heilsamen Erkenntniß zu wachsen begehren, dringend empfohlen.

Der Kalender unserer Brüder in Deutschland

ist für das kommende Jahr wieder erschienen unter dem Titel: „Der evang.-luth. Hausfreund." Derselbe bringt wieder einen reichen Inhalt. Wir heben von den längeren Abhandlungen folgende hervor: „Sympathie und Zauberei." „D. Carl Ferdinand Wilhelm Walther" (mit Bild). „Das lutherische Kirchlein zu Steeden in Nassau (mit Bild). „Was von Träumen zu halten sei." Außer den angeführten Bildern finden sich noch andere vor, unter andern ein schönes Titelbild „Der gute Hirte." Denjenigen unserer lieben Leser, welche neben unserem „Americanischen" auch einen deutschländischen guten Kalender haben wollen, sei dieser bestens empfohlen. Und wenn sie gelegentlich an ihre Freunde und Verwandten schreiben, könnten sie dieselben auf diesen Kalender aufmerksam machen. In Deutschland kostet er 40 Pfennige und ist von Herrn Buchhändler Heinr. J. Naumann in Dresden zu beziehen.

Hier können ihn unsere Leser vom „Concordia-Verlag" zum Preis von 20 Cts. beziehen.

Macht hoch die Thür! **Festgesang auf Weihnachten für gemischten Chor von W. Burhenn, 112 West 21. Str., Chicago, Ill. Preis per Exemplar 20 Cents, per Dutzend $1.50, portofrei.**

Dirigenten von gemischten Chören sollten obige Composition des Herrn Burhenn für's Christfest berücksichtigen. Sie ist sehr gefällig und ansprechend; dabei leicht einzuüben. Die Reihenfolge der einzelnen Theile ist: Vorspiel; Chor: Gesangb. No. 31, V. 1; Tenor-Solo, No. 42, V. 2; die zwei letzten Strophen vom Chor wiederholt; Vers 3 desselben Liedes als Duett für Tenor und Alt; der Chor wiederholt abermals die letzten zwei Strophen. Darauf folgt Baß-Solo mit dem vierten Verse als Text, und ein Duett für Sopran und Alt: „Ach mein herzliebstes Jesulein" rc. Nachdem der Chor die Worte: „zu ruhn in meines Herzens Schrein" wiederholt hat, schließt das Ganze in einem kräftigen Schlußchor mit Halleluja. — Besonders lieblich sind die beiden Duette. Wer irgendwie kann, sollte seinen Chor dazu bewegen, sich dies Stück anzuschaffen. Die Ausstattung ist gut; der Preis billig.
H.

Veränderte Adressen:

Rev. Ph. Bechtel, Browntown, McLeod Co., Minn.
Rev. G. J. Fischer, Millard, Faulk Co., Dak.
Rev. Fr. Lindemann, 290 Shawmut Ave., Boston, Mass.
Rev. A. Schupmann, Gar Creek, Ind.
Rev. B. J. Zahn, Past. emer., Redfield, Spink Co., Dak.
Ernst Aulich, Gainesville, Green Co., Ark.
Karl Decker, Box 78, Palatine, Cook Co., Ill.
W. Kammann, 3039 Lyman Str., Chicago, Ill.
John D. Mangelsdorf, 420 Hanna Str., Fort Wayne, Ind.
C. W. Schlueter, 3141 Ulman Str., Chicago, Ill.
P. Wendt, c. o. Rev. E. John, 608 East 16. Str., Kansas City, Mo.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Zeitweilig redigirt von dem Leh

43. Jahrgang. **St. Louis,**

(Eingesandt.)

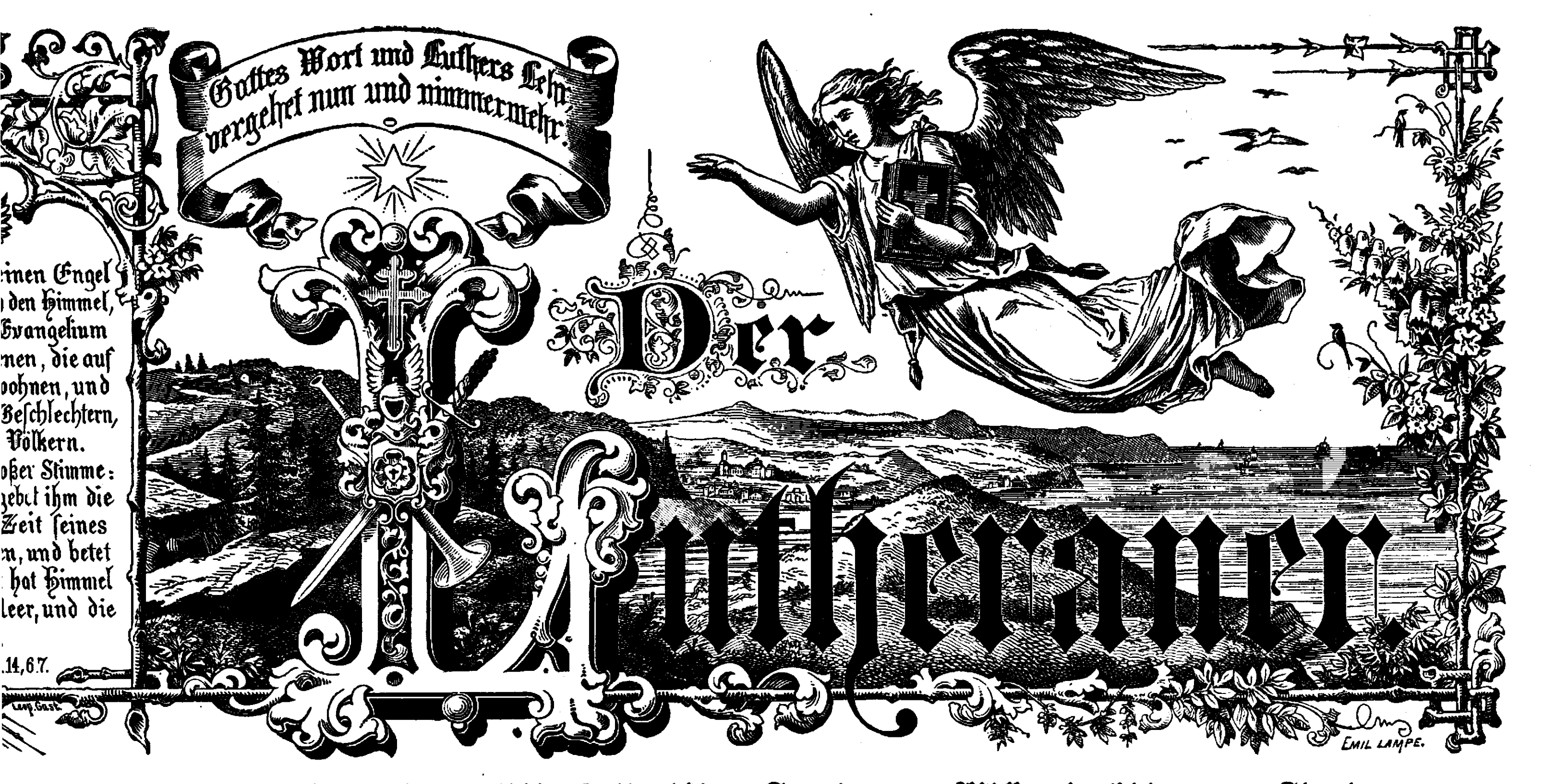
Die sogenannte Bruderliebe der Geheimen Gesellschaften.

Wer hätte nicht schon aus dem Munde von Gliedern geheimer Gesellschaften die „Bruderliebe“ derselben hoch rühmen hören? Kaum kann man den Mund aufthun, um wider die geheimen Verbindungen zu zeugen, so werden dieselben nach Kräften auf Kosten der Kirche herausgestrichen. „Wie?“, heißt es da, „gegen diese Verbindungen will man etwas sagen? Die üben doch noch rechte Bruderliebe, welche man bei den Kirchenmitgliedern vergeblich sucht. Wie spärlich und unwillig unterstützen die Gemeinden ihre Armen, Wittwen und Waisen! Wie viele anzügliche und rohe Reden müssen die von den Gemeinden unterstützten Armen über sich ergehen lassen! Da machen es die geheimen Gesellschaften doch ganz anders. Die Wittwen und Waisen von verstorbenen Mitgliedern werden reichlich versorgt, und während der Krankheit können Glieder geheimer Gesellschaften ganz ohne Sorge leben. Sie bekommen dann alles, was sie nöthig haben. Und gegen solche Gesellschaften will man noch etwas sagen?“ —

Nun ist es ja leider wahr und sehr zu beklagen, daß auch öfters in lutherischen Gemeinden die Armen, die Wittwen und Waisen nicht so versorgt werden, wie es billig sein sollte, oder doch von Gliedern, die nicht recht stehen, scheel angesehen werden, weil sie der Gemeinde nach ihrer Meinung zur Last fallen. Aber die geheimen Gesellschaften dürfen sich darum mit ihrer Bruderliebe noch gar nicht brüsten. Denn einmal lassen sie nur solchen Kranken, Wittwen und Waisen Unterstützung zukommen, deren Gatten oder Brüder erst Beiträge, und zwar regelmäßig nach Vorschrift der Constitution, e i n b e z a h l t haben. Was das aber für eine Liebe ist, die B e z a h l u n g verlangt, mag sich jedermann, welcher noch einen einigermaßen richtigen Begriff von wirklicher Nächstenliebe hat, selber sagen. Es ist das nämlich für Jeden, der die Sache als ehrlicher Mann beim richtigen Namen nennt, G e s c h ä f t — und keine Liebe. Sodann aber suchen die geheimen Gesellschaften, wie gewisse Geschäftsleute es gerne thun, auch die Hinter-

bliebenen sol
um die cont
bringen, wen
dem Schein
können. Ein
derliebe“ geh
einem politisch

„Eine inte
gericht des S
Eine Frau M
town verstorbe
Fellows Geg
schaft‘ auf Au
ihres Gatten.
Zahlung seine
Er ließ häufig
streichen, bez
Beiträge. A
Assessments i
Rückstände be
die Annahme
— $1000 —
und das Kre
Police nebst
die Entscheidu
nachdem die
trägliche Zahl
men, sie jetzt
Police wegen
zu erklären.
schon anderwä
für das Publ
übrigens, gan
richterlichen
ressante Seite.
zu Lande. A
Stylow ein se
nicht neues, L
der Odd Fe
rühmte ‚Br
betreffende Ge
Jahre lang ge
nicht so genau
fassung festges
— offenbar au



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. November 1887. No. 22.

ingesandt.)

ruderliebe der Geheimen
llschaften.

n aus dem Munde von Glie-
haften die „Bruderliebe" der-
ören? Kaum kann man den
über die geheimen Verbindun-
en dieselben nach Kräften auf
usgestrichen. „Wie?", heißt
erbindungen will man etwas
och noch rechte Bruderliebe,
Kirchenmitgliedern vergeblich
ind unwillig unterstützen die
, Wittwen und Waisen! Wie
he Reden müssen die von den
n Armen über sich ergehen
die geheimen Gesellschaften
ie Wittwen und Waisen von
rn werden reichlich versorgt,
keit können Glieder geheimer
e Sorge leben. Sie bekom-
ie nöthig haben. Und gegen
l man noch etwas sagen?" —
wahr und sehr zu beklagen,
rischen Gemeinden die Armen,
en nicht so versorgt werden,
oder doch von Gliedern, die
l angesehen werden, weil sie
er Meinung zur Last fallen.
sellschaften dürfen sich darum
och gar nicht brüsten. Denn
lchen Kranken, Wittwen und
ukommen, deren Gatten oder
und zwar regelmäßig nach
ution, einbezahlt haben.
e Liebe ist, die Bezahlung
ermann, welcher noch einen
Begriff von wirklicher Näch-
gen. Es ist das nämlich für
ls ehrlicher Mann beim rich-
eschäft — und keine Liebe.
geheimen Gesellschaften, wie
s gerne thun, auch die Hinter-bliebenen solcher Glieder, welche bezahlt haben, um die contractlich versprochene Unterstützung zu bringen, wenn sie es nur irgendwie, sei es unter dem Schein des Rechts oder nicht, fertig bringen können. Ein Beispiel für diese letzte Art der „Bruderliebe" geheimer Gesellschaftler entnehmen wir einem politischen Blatt. Dasselbe schreibt wie folgt:

„Eine interessante Entscheidung hat das Obergericht des Staates Wisconsin kürzlich abgegeben. Eine Frau Mary Stylow, die Wittwe des in Watertown verstorbenen F. Stylow, klagte gegen die ‚Odd Fellows Gegenseitige Lebensversicherungs-Gesellschaft' auf Auszahlung der Lebensversicherungspolice ihres Gatten. Es erhellt, daß Stylow mit der Zahlung seiner Assessments nicht sehr pünktlich war. Er ließ häufig die gesetzliche Frist von 60 Tagen verstreichen, bezahlte aber nachher noch die fälligen Beiträge. Als er starb, war er ebenfalls mit zwei Assessments im Rückstande. Die Wittwe wollte die Rückstände bezahlen, aber die Gesellschaft verweigerte die Annahme und wollte auch den Betrag der Police — $1000 — nicht auszahlen. Die Wittwe klagte, und das Kreisgericht sprach ihr den Betrag der Police nebst Zinsen zu. Das Obergericht bestätigte die Entscheidung und stellte den Grundsatz auf, daß, nachdem die Gesellschaft schon mehrere Male nachträgliche Zahlung überfälliger Assessments angenommen, sie jetzt auch nicht mehr das Recht habe, eine Police wegen unpünktlicher Zahlung für verfallen zu erklären. Aehnliche Entscheidungen sind auch schon anderwärts abgegeben worden. Für uns und für das Publikum im Allgemeinen hat die Sache übrigens, ganz abgesehen von der sehr erfreulichen richterlichen Entscheidung, noch eine andere interessante Seite. Diese betrifft das Logenwesen hier zu Lande. Auf dieses wirft der Fall der Wittwe Stylow ein sehr bezeichnendes, wenn auch durchaus nicht neues, Licht. Wo bleibt dem Vorgehen der Odd Fellows gegenüber die vielgerühmte ‚Brüderlichkeit' der Logen? Die betreffende Gesellschaft hat den verstorbenen Stylow Jahre lang geradezu in der Idee bestärkt, es komme nicht so genau auf die Einhaltung der in ihrer Verfassung festgesetzten Zahlungstermine an, sie nahm, — offenbar aus reiner ‚Brüderlichkeit' — sein gutes Geld noch lange nach der Verfallzeit. Als der Mann aber todt und begraben war, da hatte es auch mit der ‚Brüderlichkeit' ein Ende. Da stand man nicht mehr auf dem Boden der vielgerühmten ‚Brüderlichkeit', sondern auf dem starren Buchstaben der Verfassungsbestimmungen. ‚Dein Mann ist mit seinen Beiträgen im Rückstande, wir zahlen dir keinen Heller!' So herrschte man die Wittwe an. Eine schöne Brüderlichkeit das."

So urtheilt eine weltliche Zeitung. Das hier Erzählte ist freilich nur ein Fall, aber einer aus vielen, wie diejenigen wissen, welche die Gerichtsverhandlungen in den weltlichen Zeitungen durchlesen. Da kann man oft solche Prozesse aufgeführt finden, in welchen geheime Gesellschaften, oder Verbindungen, die aus lauter Gliedern solcher Gesellschaften bestehen, aus purer „Brüderlichkeit" eine Wittwe nicht nur um das Versprochene, wofür ihr Mann bezahlt hat, zu bringen suchen, sondern ihr auch noch schwere Prozeßkosten aufladen. Bekannt ist ferner, daß gar manche Logenmitglieder, welche Jahre lang den festgesetzten Betrag in ihrer Loge bezahlt haben, doch schließlich noch um alles, was sie einbezahlt haben, betrogen werden. Sie haben ihrer Familie das Nothwendigste entzogen — um nur das Logengeld bezahlen zu können; sie haben Geld geborgt, Schulden gemacht — um nur an dem von der Logenconstitution bestimmten Termin den Betrag entrichten zu können. Endlich aber können sie das Geld nicht mehr auf Tag und Datum schaffen. Was ist die Folge? Sie verlieren alles, was sie bisher einbezahlt haben, ihre Familien haben noch Schulden dazu auf den Hals bekommen. Auch noch ein anderer „brüderlicher Kniff" der Logen wird mehr und mehr bekannt. Zwei Fälle sind dem Schreiber mitgetheilt worden. Es stirbt ein Logenmitglied. Die Beamten der Loge kommen zur Wittwe und übernehmen mit der größten Freundlichkeit die Beerdigung des „Bruders". Nach dem Leichenbegängniß eröffnen die Herren der Wittwe des Mannes, der vielleicht 30—35 Jahre seine regelmäßigen Beiträge gezahlt hat, — daß die Loge ihr eigentlich $1500 auszuzahlen verpflichtet sei. Aber dazu wäre die Loge nicht gut in der Lage. Man wolle ihr (der Wittwe) etwa $450 auszahlen und

die Kosten für das Leichenbegängniß übernehmen, wenn sie die Güte haben wolle, eine Quittung für $1500 zu unterschreiben und öffentlich in einer Zeitung mit herzlichem Dank den Empfang von $1500 zu bescheinigen. Wolle sie sich nicht dazu verstehen, möge sie mit Prozessiren ihr Heil versuchen. Mehr bekomme sie nicht. Ein anderer Fall ist folgender: Wenn eine Loge einer Wittwe $1800 auszuzahlen verpflichtet ist, läßt sich der Schatzmeister von der betreffenden Wittwe eine Quittung für den vollen Betrag (receipt in full) ausstellen, zahlt ihr aber nur $400 oder $450 aus. Und manche Wittwe bescheinigt mit herzlichem Dank den Empfang einer Summe, wovon sie nicht ein Drittheil erhalten hat. Das ist doch wirklich eine überaus sonderbare „Brüderlichkeit“.

O, wenn doch die Leute sich nicht immer und immer wieder von den Logen durch die Stichworte: Unterstützung, Nächstenliebe, Menschenfreundlichkeit hinter's Licht führen lassen wollten! Das ist aber noch das Allerwenigste, daß die geheimen Gesellschaften derartige „Bruderliebe“ üben. Das Schlimmste ist, daß sie so Viele um ihren Glauben und Seligkeit bringen, sie nicht nur in zeitliches, sondern in ewiges Unglück und Verderben stürzen. O Christen, meidet die geheimen Gesellschaften als des Teufels Netz!

C. L. J.

(Eingesandt.)

Darf man gering begabte Prediger verachten?

Neulich hörte ich Leute aus verschiedenen Gemeinden sich über ihre Prediger unterhalten. Ein treuer, lieber Pastor, der aber durchaus keine glänzenden, sondern nur geringe Gaben hat, kam dabei schlecht weg. Da dachte ich, es ist gut und nützlich, wenn diese Sünde, einen geringbegabten Prediger zu verachten, einmal recht aufgedeckt und ernstlich vor derselben gewarnt wird. Und das sollen die folgenden Zeilen, die meistens der Schrift eines alten Theologen entnommen sind, bezwecken.

Prediger sind nicht tüchtig, von ihnen selber etwas Gutes zu denken noch zu predigen, als von ihnen selber, sondern daß sie tüchtig sind, ist von Gott, welcher sie tüchtig macht, das Amt des Neuen Testaments zu führen, 2 Cor. 3, 5. 6. Soll der Mond scheinen, so muß er sein Licht von der Sonne empfangen. Sollten die Brüder Josephs in ihren Kornsäcken Silber finden, so mußte ihr Bruder es in dieselben stecken lassen. So muß Gott die Prediger mit Gaben ausrüsten, wenn sie das heilige Predigtamt recht verwalten sollen. Er muß ihnen Mund und Weisheit geben. Aber solche Gaben theilt Gott nicht gleich, sondern ungleich aus. Soll ein Haus aufgebaut werden, so wird den Arbeitern nicht einerlei Arbeit zu thun befohlen. Die Einen müssen dies, die Andern jenes thun. So macht es auch Gott beim Bau seiner Kirche. Er theilt seine Gaben unter die, so daran arbeiten sollen, nach seinem Belieben aus; dem Einen gibt er die Gabe, die heilige Schrift herrlich zu erklären, dem Andern die Gabe, den Widersachern den Mund zu stopfen, dem Dritten die Gabe, die Gottlosen mit Nachdruck zu strafen, dem Vierten die Gabe, die Betrübten kräftig zu trösten. So lehrt Paulus 1 Cor. 12.

Ein alter Prediger schreibt: „Der heilige Chrysostomus hatte von Gott ein vortreffliches Mundwerk bekommen und wußte die Predigten mit schönen Worten und anmuthigen Gleichnissen zu schmücken. Hingegen aber konnte Athanasius nur wenig Worte machen, aber in denselben war mehr Kraft und Saft. Augustinus hatte von Gott die Gabe empfangen herrlich zu disputiren, aber diese Gabe hatte Hieronymus nicht, hingegen war er besser in den Hauptsprachen geübt. Der selige Lutherus war in gewissen Stücken nicht so gelehrt als Ph. Melanchthon, dieser konnte aber durchaus nicht predigen, und ob er es gleich etlichemal versuchte, so wollte es doch nicht angehen, sondern er blieb allemal stecken. Darum sagte er auch: ‚Wenn Predigen eine Kunst wäre, so könnte ich es auch, aber so ist es eine Gabe Gottes.‘ Hingegen war Lutherus ein vortrefflicher Prediger. Als Justus Jonas den anwesenden Predigern zu Nordhausen die Epistel Pauli an den Titum las und erklärte, und nach gehaltener Lection mit seinen Zuhörern von Predigern redete, wie Gott in dieser letzten Zeit so vortreffliche Prediger gegeben, auch etliche mit Namen nannte, und da auch des Lutheri gedacht wurde, antwortete er: Ach, lieben Brüder, wenn wir von Predigern reden, sollen wir Lutherum unter uns nicht zählen noch rechnen, denn das war viel ein anderer Mann. Solche seine Rede beschloß er mit diesen Worten: ille vir potuit, quod voluit, d. h. der Mann konnte, was er wollte. Der alte Hieronymus Weller war ein sehr gelehrter Theologe, aber er konnte weder predigen noch disputiren, er hatte aber von Gott die Gabe empfangen, die Schrift sehr herrlich auszulegen und die Betrübten nachdrücklich zu trösten, wie solches seine Kernschriften beweisen.“ —

Wem aber Gott herrliche Gaben mitgetheilt, der soll nicht mit denselben prangen und groß thun, sondern gedenken an die Worte Pauli: „Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich, denn, als der es nicht empfangen hätte.“ 1 Cor. 4, 7. Hat ein Prediger geringe Gaben empfangen, so soll er damit zufrieden sein und nicht mit Gott hadern, sondern solche Gaben zu Gottes Ehre und zur Erbauung der Gemeinde anwenden. Jener alte Prediger sagt: „Kannst du nicht Gold, Silber, Edelsteine zu dem Bau der Hütte des Stifts bringen, so ist es genug, wenn du nach deinem Vermögen Ziegenhaare dazu gibst.“ Denn Gott fordert von keinem mehr, als er von ihm empfangen hat.

Die Welt will meistens ganz auserlesene, vortreffliche Prediger haben, obwohl sie selbst nichts weniger als auserlesen und vortrefflich ist. Und hat auch Mancher von Gott feine Gaben, so weiß doch die Welt bald diesen, bald jenen Tadel anzugeben. Die Welt will vollkommene Prediger. Man sagt, eine Stadt habe an Luther geschrieben, er sollte ihr einen solchen vollkommenen Mann schicken, einen Prediger, der lang von Person wäre, ein tapfer Ansehn und Aussprache hätte, der in der griechischen, lateinischen, hebräischen Sprache wohl erfahren und ein liebenswürdiger, glimpflicher Mann wäre und sich mit den Papisten wohl vertragen könne. Luther habe nun einen Prediger auf Papier malen lassen und ihnen solchen in einem Briefe geschickt mit diesen Worten: da hätten sie einen Prediger, wie sie ihn gern haben wollten. So machte es auch der Theologe Andreä, als eine Reichsstadt einen Prediger begehrte, der alle Qualitäten, alle guten Gaben haben sollte. Er schickte ihnen einen Prediger von Pfefferkuchen und ließ hierbei sagen: hier hätten sie einen süßen Honigprediger, wenn sie seiner überdrüssig wären, möchten sie ihn essen. Dergleichen Prediger, wie sie ihn

verlangten, wüßte er nirgen
eitel Augustinos haben.

Bekommt eine Gemeinde ei
nicht besonders herrliche Gab
Viele denselben zu verachten.
laut genug, dem Andern nic
Dritten predigt er zu scharf,
bald soll er zu lang, bald zu
bald zu schläfrig predigen, und
mehr ist. Allein ist der Predi
Gaben treu, arbeitet er seine
mit größtem Fleiß aus, läß
arbeit sein, wie sie es denn i
soll, so hüte, hüte man sich ja
ringen, schwachen Gaben zu
ihn deshalb verachtet, der

1. verachtet Gott im
Mensch kann ihm selbst nichts
denn vom Himmel gegeben, J
Gabe und alle vollkommene
herab vom Vater des Lichts“,
herrlichen Gaben, die ein P
kommen, so auch die geringen
diger wegen dieser geringen
verachtet nicht sowohl den P
ihm nicht bessere Gaben geg
Prediger kann nichts dafür, d
ben hat, es würde ihm ja vi
gleich anderen größere, herrli

2. Man offenbart da
stand. Denn nicht die Ga
hat, machen die Zuhörer from
dern das thut das Wort Gott
lauter gelehrt und gepredigt
Kraft Gottes selig zu machen a
Röm. 1, 16. Predigt nun gl
glänzend und gelehrt, sonder
gleich nicht hoch sein sollende
reichen süßen Tönen, predigt
rein und lauter in klarer, d
so kann er dadurch mehr erb
hochtrabenden Worten einhe
Paulus zu Corinth predigte
ten oder hoher Weisheit“, 1
christlicher Einfalt. So nu
diger, weil er einfältig Gotte
gering schätzen wollte, der gä
stand an den Tag. War gl
mit Silber beschlagen und
Knopf, so that er doch große
braucht nicht von Gold und S
eine Thür aufschließen soll,
thut es auch. Die Welt spi
hochtrabenden, besonders po
waltig die Ohren, aber nich
Waare auch in noch so schön
so hilft doch solches nichts zu

3. Man offenbart d
keinen rechten Hunger
hat. Ist einer recht hungrig
ihm die Speise, wenn sie gut i
darin sie ist, nicht silbern, so
schmeckt ihm der Trank, wenn
goldenen Becher gereicht wird
satt, so hat er natürlich keinen
Mensch rechtschaffen hungrig
tes Wort, so ist er auch sehr
es mag ein Prediger, der s
glänzende oder geringe und
Man sieht das oft an Luthera



u schmücken. Hin-
nur wenig Worte
r Kraft und Saft.
Gabe empfangen
Gabe hatte Hiero-
ser in den Haupt-
erus war in ge-
Ph. Melanchthon,
predigen, und ob
so wollte es doch
allemal stecken.
redigen eine Kunst
so ist es eine Gabe
s ein vortrefflicher
anwesenden Pre-
auli an den Titum
tener Lection mit
bete, wie Gott in
Prediger gegeben,
und da auch des
te er: Ach, lieben
reden, sollen wir
noch rechnen, denn
Solche seine Rede
le vir potuit, quod
as er wollte. Der
hr gelehrter Theo-
n noch disputiren,
e empfangen, die
und die Betrübten
s seine Kernschrif-

n mitgetheilt, der
nd groß thun, son-
li: „Was hast du
t? So du es aber
dich dem, als der
r. 4, 7. Hat ein
n, so soll er damit
tt hadern, sondern
zur Erbauung der
lte Prediger sagt:
Edelsteine zu dem
, so ist es genug,
Ziegenhaare dazu
keinem mehr, als

serlesene, vortreff-
elbst nichts weniger
Und hat auch Man-
doch die Welt bald
n. Die Welt will
t, eine Stadt habe
einen solchen voll-
Prediger, der lang
hn und Aussprache
nischen, hebräischen
liebenswürdiger,
mit den Papisten
abe nun einen Pre-
d ihnen solchen in
Worten: da hätten
ern haben wollten.
Andreä, als eine
te, der alle Quali-
sollte. Er schickte
ferkuchen und ließ
inen süßen Honig-
üssig wären, möch-
rediger, wie sie ihn

verlangten, wüßte er nirgends, man könnte nicht eitel Augustinos haben.

Bekommt eine Gemeinde einen Prediger, der eben nicht besonders herrliche Gaben hat, so pflegen ihrer Viele denselben zu verachten. Einem predigt er nicht laut genug, dem Andern nicht gelehrt genug, dem Dritten predigt er zu scharf, dem Vierten zu lau, bald soll er zu lang, bald zu kurz, bald zu heftig, bald zu schläfrig predigen, und was dergleichen Tadel mehr ist. Allein ist der Prediger mit seinen geringen Gaben treu, arbeitet er seine Predigten gewissenhaft mit größtem Fleiß aus, läßt er das seine Hauptarbeit sein, wie sie es denn in der That ist und sein soll, so hüte, hüte man sich ja, ihn wegen seiner geringen, schwachen Gaben zu verachten. Denn wer ihn deshalb verachtet, der

1. verachtet Gott im Himmel. Denn ein Mensch kann ihm selbst nichts nehmen, es werde ihm denn vom Himmel gegeben, Joh. 3, 27. „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab vom Vater des Lichts", Jac. 1, 17. Wie die herrlichen Gaben, die ein Prediger hat, von Gott kommen, so auch die geringen. Wer nun den Prediger wegen dieser geringen Gaben verachtet, der verachtet nicht sowohl den Prediger, als Gott, der ihm nicht bessere Gaben gegeben hat. Denn der Prediger kann nichts dafür, daß er nicht bessere Gaben hat, es würde ihm ja viel lieber sein, wenn er gleich anderen größere, herrlichere Gaben hätte.

2. Man offenbart damit seinen Unverstand. Denn nicht die Gaben, die ein Prediger hat, machen die Zuhörer fromm, gerecht, selig, sondern das thut das Wort Gottes, wenn es rein und lauter gelehrt und gepredigt wird; dasselbe ist eine Kraft Gottes selig zu machen alle, die daran glauben. Röm. 1, 16. Predigt nun gleich ein Prediger nicht glänzend und gelehrt, sondern einfältig, predigt er gleich nicht hoch sein sollende Sachen mit salbungsreichen süßen Tönen, predigt er aber Gottes Wort rein und lauter in klarer, durchsichtiger Ordnung, so kann er dadurch mehr erbauen, als die, so mit hochtrabenden Worten einherfahren. Daher auch Paulus zu Corinth predigte nicht mit „hohen Worten oder hoher Weisheit", 1 Cor. 2, 1., sondern in christlicher Einfalt. So nun Jemand einen Prediger, weil er einfältig Gottes Wort predigt, darum gering schätzen wollte, der gäbe damit seinen Unverstand an den Tag. War gleich Mosis Stab nicht mit Silber beschlagen und hatte keinen goldenen Knopf, so that er doch große Wunder. Ein Schlüssel braucht nicht von Gold und Silber zu sein, wenn er eine Thür aufschließen soll, ein eiserner Schlüssel thut es auch. Die Welt spitzt zwar bei künstlichen, hochtrabenden, besonders politischen Predigten gewaltig die Ohren, aber nicht das Herz. Ist eine Waare auch in noch so schönes Papier eingewickelt, so hilft doch solches nichts zu ihrer innerlichen Güte.

3. Man offenbart dadurch, daß man keinen rechten Hunger nach Gottes Wort hat. Ist einer recht hungrig oder durstig, so schmeckt ihm die Speise, wenn sie gut ist, obgleich die Schüssel, darin sie ist, nicht silbern, sondern töpfern ist; auch schmeckt ihm der Trank, wenn er auch nicht in einem goldenen Becher gereicht wird. Ist aber ein Mensch satt, so hat er natürlich keinen Appetit. Ist daher ein Mensch rechtschaffen hungrig und durstig nach Gottes Wort, so ist er auch sehr begierig nach demselben, es mag ein Prediger, der solches predigt, herrliche, glänzende oder geringe und schlichte Gaben haben. Man sieht das oft an Lutheranern, die zerstreut woh-



nen und selten einen Prediger hören. Wie begierig sind sie nach einer Predigt, wie weite Wege müssen sie gehen, mit welch gespannter Aufmerksamkeit hören sie der Predigt zu, wenn gleich der Prediger nur geringe Gaben hat! Wie satt hingegen sind einige Leute oft in unsern alten Gemeinden, und da geht dann das Kritisiren und Mäkeln und Verachten über den geringbegabten Prediger im Schwange.

4. **Man macht damit, daß auch andere Leute die Prediger, welche geringe Gaben haben, verachten.** Verachtet Jemand, zumal wenn man ihn für sehr klug und verständig hält, einen Arzt, oder einen Schuster oder Schneider, so werden auch leicht die, welche das hören, einen solchen gering, verächtlich halten. So macht auch derjenige, welcher über einen Prediger, wegen dessen geringer Gaben, verächtlich redet und die Achseln zuckt, daß die, so solches von so klugen und angesehenen Leuten hören, auch anfangen, ihn deshalb verächtlich zu halten. Und dadurch begehen sie große Sünde, indem sie andere Leute zum Bösen verführen.

5. **Man ladet dadurch Gottes Zorn und Strafe auf sich.** Der Höchste wird dadurch bewogen, daß er solchen Leuten ihren erbaulichen Prediger nimmt und an ihrer Statt solche Prediger gibt, die entweder noch geringere Gaben haben, oder welche zwar große Gaben haben, welche aber nicht eigentlich auf die Erbauung der Gemeinde sehen, sondern nur ihre große Beredtsamkeit zeigen wollen und ihre eigene Ehre suchen, und so nur wenig erbauen. Ihre Predigten bestehen dann oft nur in bloßen Worten, die zwar in die Ohren, aber nicht in's Herz fallen, oder in hohen, sehr gelehrten Dingen, davon die Gemeinde wenig oder nichts versteht. So wie die Leute in die Kirche gegangen sind, just so gehen sie auch wieder hinaus. Und das ist eine Strafe Gottes, welches sie auch dann zu ihrem Schaden kennen lernen. Sie fangen an zu seufzen: ach! wenn wir doch unsern vorigen Prediger wieder hätten. — Folgende zwei Geschichten stehen in einem Buche, betitelt: „Bestrafte Zungensünden.“ Ein vornehmer Mann hörte einen Prediger ungern, weil dessen Sprache nicht lieblich war. Einst schickte er seinen Diener in die Sacristei, daß er den Küster fragen sollte, wer predigen würde; denn an der Kirche waren mehrere Prediger angestellt. Es war aber der Prediger bereits in der Sacristei, als der Diener ankam und darnach fragte. Da er nun solches hörte und ihm auch bekannt war, daß der vornehme Herr in seine Predigten nicht gehen wollte, so sagte er dem Diener: Grüßet euren Herrn von mir, und will er mich nicht hören, so mag er den Teufel hören. Nun waren zwar diese Worte, im Zorn gesprochen, durchaus nicht zu loben. Allein es geschah doch nachher, daß dieser vornehme Mann vom Satan heftig angefochten wurde. In solcher Anfechtung trug er ein sehnlich Verlangen grade nach diesem Prediger; er ließ ihn zu sich bitten und bereute schmerzlich, daß er ihn bisher wegen seiner Predigten gering, verächtlich gehalten habe, bat ihm auch solches mit Thränen ab, und ersuchte ihn, er möchte ihn in sein Gebet einschließen und ihm treulich beistehen, welches auch der Prediger that. — Die andere Geschichte lautet so: Ein böser Bube pflegte, wo er hinkam, einen Prediger nachzuspotten und machte damit die Leute lachen. Dem fiel durch Gottes Verhängniß ein Dachziegel vom Kirchthurm auf den Kopf, gerade da er wieder spottete, und schlug ihn todt.

6. **Man bringt sich damit muthwillig um Glauben und Seligkeit.** Wer seinen Prediger wegen der geringen Gaben verachtet, der

bleibt entwe
wenn er in d
nicht Acht, c
den ihm mi
ächtlich zu w
noch Glaube
verlöschen,
die Predigt
Glauben du
verloren, so
Worts, wei
des Prediger
annimmt, i
bleibt, nicht
ihn plötzlich
um den Gla
Seligkeit. —

Diese sech
her seinen ge
nau sich anse

Fünfzigjäh
G

Der „Luth
Leser Berich
oder die Ei
schon Mitth
treuer Diene
wiß werden
freuen, wen
scheint über
einer Syn
Ursache zur
mals an ein
niß gestiftet
Wort gegebe
meinem freu
HErr einem
hat, das We
kündigen zu
meiner Freu
vorhanden,
reines Wort
dasselbe sie
Gemeinden
Freude, die
aber hat Go
Gemeinde
Und um zu
ihres Gottes
meinde, das
feier in beso
gehen. Um
Ferne an die
beschloß unse
unserer Jubi
zeichneten ei

Der erste
den 14. Oct
50 Jahren,
als die Geme
der Generals
schon im folg
allen wohl
schlafene Pa
weiter. Un

}rediger hören. Wie begierig
digt, wie weite Wege müssen
pannter Aufmerksamkeit hören
m gleich der Prediger nur ge=
Sie satt hingegen sind einige
lten Gemeinden, und da geht
id Mäkeln und Verachten über
rediger im Schwange.

damit, daß auch andere
r, welche geringe Gaben
Verachtet Jemand, zumal
ehr klug und verständig hält,
i Schuster oder Schneider, so
welche das hören, einen sol=
) halten. So macht auch der=
einen Prediger, wegen dessen
ichtlich redet und die Achseln
hes von so klugen und ange=
auch anfangen, ihn deshalb
Und dadurch begehen sie große
re Leute zum Bösen verführen.
adurch Gottes Zorn und
Der Höchste wird dadurch be=
Leuten ihren erbaulichen Pre=
hrer Statt solche Prediger gibt,
ngere Gaben haben, oder welche
len, welche aber nicht eigentlich
Gemeinde sehen, sondern nur
eit zeigen wollen und ihre eigene
ur wenig erbauen. Ihre Pre=
oft nur in bloßen Worten, die
er nicht in's Herz fallen, oder in
Dingen, davon die Gemeinde
teht. So wie die Leute in die
just so gehen sie auch wieder
eine Strafe Gottes, welches sie
Schaden kennen lernen. Sie
: ach! wenn wir doch unsern
ider hätten. — Folgende zwei
nem Buche, betitelt: „Bestrafte
vornehmer Mann hörte einen
il dessen Sprache nicht lieblich
seinen Diener in die Sacristei,
gen sollte, wer predigen würde;
en mehrere Prediger angestellt.
ger bereits in der Sacristei, als
darnach fragte. Da er nun fol=
uch bekannt war, daß der vor=
Predigten nicht gehen wollte, so
Grüßet euren Herrn von mir,
: hören, so mag er den Teufel
zwar diese Worte, im Zorn ge=
ht zu loben. Allein es geschah
er vornehme Mann vom Satan
de. In solcher Anfechtung trug
gen grade nach diesem Prediger;
en und bereute schmerzlich, daß
iner Predigten gering, verächt=
t ihm auch solches mit Thränen
er möchte ihn in sein Gebet ein=
lich beistehen, welches auch der
e andere Geschichte lautet so:
te, wo er hinkam, einen Pre=
und machte damit die Leute
urch Gottes Verhängniß ein
thurm auf den Kopf, gerade
und schlug ihn todt.

sich damit muthwillig
b Seligkeit. Wer seinen
geringen Gaben verachtet, der bleibt entweder ganz aus seinen Predigten, oder wenn er in die Kirche kommt, gibt er entweder gar nicht Acht, oder paßt nur auf, wo er etwas gegen den ihm mißliebigen Prediger findet, um ihn ver=ächtlich zu machen. Hat nun ein solcher anfänglich noch Glauben, so wird derselbe wie ein Licht bald verlöschen, dem es an Nahrung fehlt. Dies ist ja die Predigt des göttlichen Worts. Hat er aber den Glauben durch herrschende und wissentliche Sünde verloren, so kann er durch die Predigt des göttlichen Worts, weil er solche wegen der geringen Gaben des Predigers nicht hört oder nicht mit Sanftmuth annimmt, in ihm, so lange er in der Verachtung bleibt, nicht wieder entzündet werden. Gott kann ihn plötzlich abrufen. Wer sich aber muthwillig um den Glauben bringt, bringt sich damit um die Seligkeit. —

Diese sechs Punkte möge doch ein jeder, der bis=her seinen geringbegabten Prediger verachtet hat, ge=nau sich ansehen, wohl erwägen und tief einprägen.

E. A. B.

(Eingesandt.)

Fünfzigjähriges Jubiläum der St. Pauls=Gemeinde zu Fort Wayne.

Der „Lutheraner“ bringt stets zur Freude seiner Leser Berichte über die Gründung neuer Gemeinden oder die Einweihung neuer Kirchen. Er hat auch schon Mittheilungen gebracht über Amtsjubiläen treuer Diener am Wort in Kirche und Schule. Ge=wiß werden sich daher die Leser des „Lutheraner“ freuen, wenn auch in seinen Spalten ein Bericht er=scheint über das fünfzigjährige Jubiläum einer Synodalgemeinde. Denn ist das schon Ursache zur allgemeinen Freude, wenn Gott aber=mals an einem neuen Ort seines Namens Gedächt=niß gestiftet und einer Gemeinde sein seligmachend Wort gegeben hat, ist das schon Ursache zu allge=meinem freudigem Lob und Preis Gottes, wenn der HErr einem einzelnen Menschen die Gnade erwiesen hat, das Wort des Lebens Jahrzehnte hindurch ver=kündigen zu dürfen: wie viel mehr Ursache zu allge=meiner Freude, Lob und Dank gegen Gott ist dann vorhanden, wenn er fünfzig Jahre hindurch sein reines Wort in einer Gemeinde erhalten und durch dasselbe sie hat wachsen, zunehmen und sich in viele Gemeinden hat ausbreiten lassen. Diese große Freude, diese unaussprechliche, unverdiente Gnade aber hat Gott der evang.=lutherischen St. Pauls=Gemeinde zu Fort Wayne, Ind., erwiesen. Und um zu beweisen, daß sie diese Gnadenwohlthat ihres Gottes wohl erkenne, beschloß denn die Ge=meinde, das Gedächtniß derselben durch eine Jubel=feier in besonderen Festgottesdiensten würdig zu be=gehen. Um nun unsere Glaubensgenossen auch in der Ferne an dieser unserer Freude theilnehmen zu lassen, beschloß unsere Gemeinde, nachträglich einen Bericht unserer Jubelfeier in den „Lutheraner“ durch Unter=zeichneten einzusenden.

Der erste Jubelgottesdienst wurde am Freitag, den 14. October, gehalten. An diesem Tage vor 50 Jahren, am 14. October 1837, war es nämlich, als die Gemeinde durch Pastor Jesse Hoover, Glied der Generalsynode, gegründet wurde. Als derselbe schon im folgenden Jahre starb, führte der unter uns allen wohl bekannte, bereits im HErrn selig ent=schlafene Vater Wyneken das angefangene Werk weiter. Und als dieser im Jahre 1845 einem Rufe nach Baltimore folgte, wurde der gleichfalls heim=gegangene Dr. W. Sihler sein Nachfolger. Unter den beiden Letzteren namentlich hat der HErr unserer Gemeinde eine Zeit großer Gnadenheimsuchung ge=schenkt. Und dies wurde der Gemeinde in ihrem ersten Festgottesdienste in einem geschichtlichen Vor=trage, in dem die Geschichte derselben von dem Tage ihrer Gründung an erzählt wurde, eingehend ge=schildert.*) Schon bei diesem ersten Gottesdienst, einem Abendgottesdienst, war die mit Blumen, Guir=landen, Bannern und Inschriften reich geschmückte alte St. Pauls=Kirche bis auf den letzten Platz be=setzt und mächtig erschallten die Loblieder der zahl=reich Versammelten. Eine besondere Zierde dieses Gottesdienstes war auch der 150. Psalm in Musik gesetzt von Breitenbach, den ein größerer Männer=chor unserer Gemeinde sang. Den noch lebenden Gründern der Gemeinde — es waren deren nur noch zehn — waren in diesem, wie in den folgenden Gottesdiensten Ehrenplätze am Altare eingeräumt.

Die Hauptjubelfeier fand jedoch am Sonntag statt. War schon im ersten Gottesdienst die Kirche fast über=füllt, so konnte sie beim Hauptgottesdienst Sonntag früh die in großen Schaaren Herbeiströmenden kaum fassen. Und wahrhaft erhebend und das Herz mit freudiger Rührung erfüllend, ja zu Lob und Preis Gottes entzündend war es, als nun diese Menge der ganzen Gemeinde in den schönen kräftigen Chorälen unserer Kirche ihre Lobgesänge anstimmte. Nicht minder erhebend aber war es, als ein Jubelchor, der aus jungen Gliedern unserer Gemeinde eigens für diese Jubelfeier gebildet worden war, ein Massen=chor aus etwa 100 Stimmen bestehend, unter Instru=mentalbegleitung aus Mozarts herrlicher II. Messe das „Kyrie“, „Gloria“ und „Credo“ („Wir gläuben all an einen Gott“) sang. Hierauf hielt sodann Unterzeichneter über Eph. 1, 3. die Festpredigt, in welcher er „den überschwänglich reichen Segen, mit welchem Gott unsere Gemeinde seit nunmehr fünfzig Jahren gesegnet hat, als den Gegenstand unserer Jubelfeier“ darstellte und zu stetem Lob und Dank für solchen Segen ermunterte.

Weil aber im Lauf der Jahre aus unserer Ge=meinde sechs andere blühende, große Gemeinden entstanden waren, nämlich die Immanuels=Ge=meinde des Herrn Pastor Groß und die Zions=Gemeinde des Herrn Pastor Jüngel in der Stadt, sodann die Dreieinigkeits=Gemeinde des Herrn Pastor Franke, die Martini=Gemeinde des Herrn Pastor Stock und die St. Petri=Gemeinde des Herrn Pastor Michael auf dem Lande, und weil wir wünschten, daß auch diese theilnehmen möchten an unserer Jubelfeier und großen Freude, so hielten wir am Sonntag=Nachmittag in dem schönen Park unseres Concordia=College zusammen mit jenen Ge=meinden einen gemeinschaftlichen Jubelgottesdienst, wobei Herr Pastor Jüngel vor der großen, mehrere Tausende zählenden Versammlung mit weithin tönen=der Stimme über den hundertsten Psalm von der rechten Jubelfeier predigte.

Weil wir aber von Herzen wünschten, daß vor allen anderen unsere Kinder Genossen unserer Freude sein und auch ihnen recht eingeprägt werden möchte, welch große Gnade sie sammt uns bisher ge=nossen haben, so sollte den Schluß unserer Jubelfeier ein Kindergottesdienst bilden. Derselbe fand

*) Die Geschichte der Gemeinde ausführlicher zu berichten, leidet der Raum nicht. Sie ist enthalten in einem von der Ge=meinde herausgegebenen, vom Concordia=Verlag gedruckten Büch=lein: „Die Geschichte der ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde.“

Sonntag-Abend statt. Dies war denn in der That ein besonders lieblicher und schöner Gottesdienst. Wir hätten gewünscht, daß noch viel mehr, ja, daß alle unsere Glaubensgenossen an demselben hätten theilnehmen und davon Zeuge sein können, wie der HErr auch in dieser unserer Gemeinde sich aus dem Munde vieler Hunderte von jungen Kindern und Unmündigen Lob zugerichtet hat. Zu diesem Schlußgottesdienst fand allerdings ein solcher Andrang statt, daß nicht nur alle Kirchenstühle besetzt, sondern alle Gänge und Treppen und die Vorhalle mit Stehenden angefüllt waren, ja, daß Hunderte wieder umkehren mußten, weil sie keinen Raum in der Kirche fanden. Weil aber Gott uns zu unserem Jubiläum gar herrliches Wetter beschert hatte, so konnten doch auch Hunderte, draußen an den geöffneten Fenstern der Kirche stehend, an dieser Schlußfeier theilnehmen.

Auch diesen Gottesdienst eröffnete ein Loblied der ganzen Gemeinde. Darauf sang der seit Jahren bestehende Gemeindechor ein Tedeum von einem neueren Componisten, und ein Doppel-Quartett den Choral: „Allein Gott in der Höh sei Ehr". Hatten auch diese beiden herrlichen Chöre aufs neue in die rechte Feststimmung versetzt und derselben Ausdruck gegeben, so folgte nun jedoch der schönste, der Haupttheil dieses Gottesdienstes. Es erhoben sich die 530 Kinder der St. Pauls-Gemeinde und bekannten die sechs Hauptstücke des Kleinen Katechismus Luthers in der Weise, wie dies bei den Christenlehren in unserer Synode geschieht. Darauf erhoben sie ihre Kinderstimmen im Gebet zu Gott, daß er ihnen diese Katechismuslehr auch fernerhin erhalten möge, indem sie das Katechismuslied 179 in unserm Gesangbuch sangen: „HErr Gott, erhalt uns für und für" u. s. w. Hieran schloß sich ein Zwiegespräch, in welchem die Kinder der Oberklasse vor versammelter Gemeinde mit lauter Stimme bezeugten, welche reiche Gnade Gott auch den Kindern der Gemeinde bisher erwiesen und welche hohe Ursache daher auch sie, die Kinder, zum Lob und Dank gegen Gott haben. Hierauf folgte ein liturgischer Wechselgesang zwischen dem Pastor und den Kindern der Oberklasse; und den Schluß des Gottesdienstes bildete sodann das Lied: „Lobe den HErrn, o meine Seele", dessen erste Verse abwechselnd von den Kindern und dem Gemeindechor und dessen letzte Verse von der ganzen Gemeinde gesungen wurden. Jedem Schulkinde aber wurde nicht nur zum Andenken an diese Jubelfeier, sondern auch zur bleibenden dankbaren Erinnerung an die bisher erwiesene Gnade ein hübsch gebundenes und mit den Bildern der beiden Pastoren Wyneken und Sihler, sowie der St. Pauls-Kirche geschmücktes Büchlein, die Geschichte der Gemeinde enthaltend, zum Geschenk gemacht. Daß bei dieser Jubelfeier auch eine Jubelcollecte, und zwar für die Kassen unserer Synode, erhoben wurde, ist selbstverständlich. Dieselbe betrug etwas über 300 Dollars.

Gewiß werden allen Theilnehmern die schönen Gottesdienste dieses Jubelfestes unvergeßlich sein. Möge Gott aber auch Gnade geben, daß unsere ganze Gemeinde durch das während desselben verkündigte Wort, sowie durch Betrachtung der großen Thaten Gottes, die unter uns bisher geschehen sind, indem er so lange Zeit sein reines Wort und Sacrament unter uns erhalten hat, möge entzündet worden sein zu neuer Dankbarkeit, neuem Eifer und neuer Treue in Bewahrung dieses ihr bisher vertrauten herrlichen Kleinods! Allen Synodalgemeinden aber, alten und jungen, wolle der HErr eine gleiche Jubelfeier schenken, bei welcher auch sie ihn für die Erhaltung bei dem Wort der Wahrheit preisen können, auf daß in unserer Synode stets ein Geschlecht dem anderen das Panier des reinen lutherischen Bekenntnisses unversehrt überliefere und so bis an das Ende der Tage der HErr sich sein lutherisches Zion auch in unserer Synode erhalte.

H. G. Sauer.

(Eingesandt.)

Unsere Kirche in Nord-Alabama.

Noch vor wenigen Jahren hatten wir in Nord-Alabama keine einzige Gemeinde. Ein Versuch war in Tuscumbia gemacht worden, schlug aber fehl. Nur bei Hanceville hielt sich ein Häuflein erkenntnißreicher Lutheraner auf, welches still und im Verborgenen der reinen Lehre anhing, sie bekannte, sich zu gemeinsamen Lesegottesdiensten versammelte und der heranwachsenden Jugend die lautere Milch der Katechismuslehre beibrachte. Herr Präses Stiemke besuchte auf einer längeren Erforschungsreise diese Gegend und stärkte die alleinstehenden Brüder. Sein Aufenthalt in jener Gegend ward ruchbar und führte zu einem Bittgesuch mehrerer Lutheraner in dem nahegelegenen Städtchen Garden City, ihrer zu gedenken und sie, wo möglich, zu versorgen. Das waren zwei schwache Anhaltspunkte, die nimmermehr zu solchen Hoffnungen berechtigen konnten, als nun über Bitten und Verstehen erfüllt worden sind. Ein Student aus Springfield begann die Arbeit in Garden City und Hanceville, und nun ist schon aus dem kleinen Senfkörnlein ein tüchtiges, vielversprechendes Bäumlein herangewachsen. Schreiber dieser Zeilen (Past. P. Rösener), welcher kürzlich eine Visitationsreise nach Nord-Alabama unternahm, kann sich nicht enthalten, seinen Mitchristen zur Glaubensstärkung einige der freudenreichen Erfahrungen mitzutheilen. Von Garden City aus begann Herr Pastor Burkhart das schwierige Werk, in der merkwürdig aufblühenden Stadt Birmingham zu missioniren. Schwierig war das Werk, weil die Christen in dieser Stadt schon so oft von geldgierigen, unmoralischen Abenteurern, welche sich für Pastoren ausgaben, auf das schändlichste hintergangen und betrogen worden waren. Schwierig war das Werk ferner, weil schon ein anderer deutscher Pastor diejenigen, welche trotz aller traurigen Erfahrungen noch am Worte hingen, um sich gesammelt hatte und in dieses Arbeitsfeld eingedrungen war, ehe wir so weit waren, denjenigen, mit welchen wir in Verbindung standen, das Wort zu bringen. Schwierig war endlich das Werk, weil in solchen rasch aufschießenden Städten, wie Birmingham, die Speculationswuth herrscht und die Gier nach Reichthum leicht das letzte Glaubensfünklein erstickt. Und dennoch hat das gepredigte Wort herrliche Frucht geschafft. Obwohl viele der Zuhörer in Arbeit und Geschäften, viele auch durch Krankheit abgehalten waren, so war der Gottesdienst zu einer ungünstigen Zeit, nämlich Nachmittags zwei Uhr, sehr gut besucht. Es besteht jetzt eine Gemeinde, die sich organisirt hat und voll brennenden Eifers ist, Kirche und Schule zu erbauen. Ein Glied der Gemeinde versprach nach beendigtem Gottesdienst, ein Stück Land zu diesem Zwecke zu schenken, welches Opfer um so mehr zu würdigen ist, da alles Grundeigenthum in der Stadt fabelhafte Preise erschwingt. Wurde doch ein [...] der bedeutendsten Straßen vo[...] an eine Bank verkauft. Ein[...] befragt, ob man nicht billig ei[...] vorläufig eine Schule darauf[...] klärte, daß im Centrum der[...] unter $10,000 zu kaufen, und[...] $800 jährlich zu miethen sei[...] strömen Leute herbei, um A[...] erzielen. So überfüllt war z[...] der Reisende sich glücklich prie[...] lung von einem Dollar die [...] einem Stuhle im Hausflure [...] dürfen. Und an diesem Pla[...] meinde ernster, williger Chri[...] sammelt, was unter den Deut[...] tern, als nach vergänglichem [...] eingedrungene Pastor hat se[...] und ist Baucontractor gewor[...] Birmingham ist schon berufe[...] will, in wenigen Tagen dasel[...] führt werden. (Dies ist, seit[...] schrieben worden ist, nun [...] guter Anfang ist da, und wen[...] trügen, wird diese Gemeinde [...] selbständig werden.

In Garden City gehört n[...] meinde, was dort wohnt. [...] sehr reich ist, kann doch jederm[...] er arbeitsam ist. Ein Vorzu[...] gend ist die köstliche, reine [...] kühle Quellenwasser, sowie [...] wechselnde Scenerie. Die G[...] Garden City haben trotz ihre[...] schritte im Kirchenwesen gem[...] großes, geräumiges Gottesh[...] binetorgel, und ein äußerst he[...] derschönes Pfarrhaus, von w[...] schier das ganze Städtchen üb[...] da droben auf seinem Berge [...] bäumen, wie die alten Ritter a[...] nur daß er seine Ausfälle [...] nicht um Gold und Silber [...] arm), sondern um unsterblich[...] len dem Satan zu rauben.

Drei Meilen von Garden [...] Hier ist die Gemeinde zusehen[...] mit eigener Hand ihr Gottes[...] Acker Land in dem Städtchen [...] geschenkt. Unverdrossen arbe[...] Gemeinde, manche 40 Tage [...] Kirchlein fertig dastand. In[...] ausgezeichnete Sänger, welche[...] lodieen vierstimmig einüben. [...] arm, aber gesund. Einige a[...] kommene Farmer wollten di[...] lassen, weil weder Kirche noch[...] sahen sich anderswo um. Ab[...] und Schule erblühte, blieben[...] kommen auch immer mehr e[...] Eisenindustrie neue Städte i[...] nender wird auch der Absatz i[...] Daß bisher die Armuth bei G[...] und Cullman drückend war, l[...] mer seine Producte nicht ander[...] verkaufen konnte. Das ände[...]

Zehn Meilen von Hanceville[...] begann Pastor Engelbert vor[...] beit, unterstützt von einem [...] raner, in dessen Hause er ga[...]

le der HErr eine
lcher auch sie ihn
er Wahrheit prei-
Synode stets ein
anier des reinen
rt überliefere und
er HErr sich sein
Synode erhalte.
H. G. Sauer.

Alabama.

ten wir in Nord-
Ein Versuch war
schlug aber fehl.
uflein erkenntniß-
till und im Ver-
sie bekannte, sich
versammelte und
lautere Milch der
r Präses Stiemke
schungsreise diese
en Brüder. Sein
uchbar und führte
theraner in dem
City, ihrer zu ge-
versorgen. Das
kte, die nimmer-
igen konnten, als
füllt worden sind.
ann die Arbeit in
nun ist schon aus
üchtiges, vielver-
chsen. Schreiber
welcher kürzlich eine
unternahm, kann
ten zur Glaubens-
Erfahrungen mit-
egann Herr Pastor
der merkwürdig
zu missioniren.
Christen in dieser
en, unmoralischen
ren ausgaben, auf
betrogen worden
ferner, weil schon
igen, welche trotz
am Worte hingen,
dieses Arbeitsfeld
t waren, denjeni-
ung standen, das
endlich das Werk,
en Städten, wie
uth herrscht und
s letzte Glaubens-
at das gepredigte
Obwohl viele der
viele auch durch
r der Gottesdienst
Nachmittags zwei
ht jetzt eine Ge-
voll brennenden
bauen. Ein Glied
endigtem Gottes-
Zwecke zu schenken,
digen ist, da alles
belhafte Preise er-

schwingt. Wurde doch ein Bauplatz an einer Ecke der bedeutendsten Straßen vor Kurzem für $90,000 an eine Bank verkauft. Ein deutscher Landagent, befragt, ob man nicht billig einen Platz miethen und vorläufig eine Schule darauf errichten könnte, erklärte, daß im Centrum der Stadt kein Bauplatz unter $10,000 zu kaufen, und kein leerer Platz unter $800 jährlich zu miethen sei. Von allen Seiten strömen Leute herbei, um Antheil am Gewinn zu erzielen. So überfüllt war zuweilen die Stadt, daß der Reisende sich glücklich pries, welcher für die Zahlung von einem Dollar die Erlaubniß erhielt, auf einem Stuhle im Hausflure die Nacht zubringen zu dürfen. Und an diesem Platze besteht nun eine Gemeinde ernster, williger Christen, um die sich alles sammelt, was unter den Deutschen nach edleren Gütern, als nach vergänglichem Gelde, trachtet. Jener eingedrungene Pastor hat seine Arbeit aufgegeben und ist Baucontractor geworden. Ein Pastor für Birmingham ist schon berufen und wird, so Gott will, in wenigen Tagen daselbst ordinirt und eingeführt werden. (Dies ist, seitdem dieser Artikel geschrieben worden ist, nun schon geschehen.) Ein guter Anfang ist da, und wenn nicht alle Aussichten trügen, wird diese Gemeinde rasch aufblühen und selbständig werden.

In Garden City gehört nun fast alles zur Gemeinde, was dort wohnt. Obwohl das Land nicht sehr reich ist, kann doch jedermann dort leben, wenn er arbeitsam ist. Ein Vorzug jener gebirgigen Gegend ist die köstliche, reine Luft und das frische, kühle Quellenwasser, sowie die wundervolle, abwechselnde Scenerie. Die Glieder der Gemeinde in Garden City haben trotz ihrer Armuth schöne Fortschritte im Kirchenwesen gemacht. Sie haben ein großes, geräumiges Gotteshaus, mit schöner Cabinetorgel, und ein äußerst herrlich gelegenes, wunderschönes Pfarrhaus, von welchem aus der Pastor schier das ganze Städtchen übersehen kann. Er sitzt da droben auf seinem Berge unter schattigen Waldbäumen, wie die alten Ritter auf ihren Bergschlössern, nur daß er seine Ausfälle von oben herab macht, nicht um Gold und Silber (daran ist die Gegend arm), sondern um unsterbliche, theuer erkaufte Seelen dem Satan zu rauben.

Drei Meilen von Garden City liegt Hanceville. Hier ist die Gemeinde zusehends gewachsen und hat mit eigener Hand ihr Gotteshaus errichtet. Zwei Acker Land in dem Städtchen wurden der Gemeinde geschenkt. Unverdrossen arbeiteten die Glieder der Gemeinde, manche 40 Tage lang, bis ihr schmuckes Kirchlein fertig dastand. In dieser Gemeinde sind ausgezeichnete Sänger, welche unsere herrlichen Melodieen vierstimmig einüben. Auch diese Gegend ist arm, aber gesund. Einige aus Indiana hierher gekommene Farmer wollten die Gegend wieder verlassen, weil weder Kirche noch Schule hier war, und sahen sich anderswo um. Aber nachdem hier Kirche und Schule erblühte, blieben sie lieber hier. Sie kommen auch immer mehr empor, und je mehr die Eisenindustrie neue Städte in's Leben ruft, je lohnender wird auch der Absatz ihrer Bodenerzeugnisse. Daß bisher die Armuth bei Garden City, Hanceville und Cullman drückend war, lag daran, daß der Farmer seine Producte nicht anders, als zu Spottpreisen, verkaufen konnte. Das ändert sich jetzt gewaltig.

Zehn Meilen von Hanceville liegt Cullman. Hier begann Pastor Engelbert vor zwei Jahren seine Arbeit, unterstützt von einem treuen, betagten Lutheraner, in dessen Hause er gastfreundliche Aufnahme



fand. In Cullman bestand schon lange eine deutsche Gemeinde, aber was für eine! Die elendesten Subjecte, offenbare Säufer, unverhohlene Weltkinder wirkten dort in rascher Reihenfolge, um den letzten Rest des Christenthums zu zerstören. Kam es doch vor, daß der Pastor von der Kanzel die Zeit des nächsten Balles und Tanzvergnügens abkündigte. Die leitenden Häupter der Stadt waren Freigeister und wollten solche Männer haben. Mit zitterndem Herzen trat Pastor Engelbert seinen Missionsversuch an. Und heute? Die Gemeinde zählt weit über 40 Glieder und ist fortwährend im Wachsen. Wohl tobten die Feinde; diejenigen, die sich zu Pastor Engelbert hielten, wurden aus Arbeit und Verdienst gejagt, weil sie nicht ferner an dem gottlosen Treiben der anderen Gemeinde theilnehmen wollten, aber sie standen fest und bekannten ihren Heiland. Noch bis auf den heutigen Tag sind Glieder der Gemeinde gezwungen, in den umliegenden Städten Birmingham, Decatur, Sheffield u. s. w. zu arbeiten, und das, was von Kost und Wohnung übrig bleibt, ihren in Cullman wohnenden Familien zu schicken. Das war ja ein schwerer Anfang, in drückender Armuth, Spott und Verfolgung. Und dennoch ist kein einziger abgefallen. Wie die Löwen arbeiten sie. Ihre Kirche ist eine der schönsten des ganzen südlichen Districts, ihr Pfarrhaus ebenso, erbaut im Schweiße des Angesichts und abgedarbt unter den drückendsten Nahrungssorgen. Wohl haben sie einige hundert Dollars Schulden machen müssen, weil so Viele um ihres Bekenntnisses willen aus Arbeit und Verdienst kamen, aber sie haben frohen Muth und sind auch von Herzen dankbar für die geringe Unterstützung, welche ihnen aus unserem südlichen Districte zu Theil wurde.

Nach der Visitation beschloß die Gemeinde einstimmig, ich sollte den Brüdern unseres südlichen Districtes den herzlichsten Dank auf irgend eine Weise zukommen lassen, und dieselben versichern, daß ihre Liebesgaben eine große Hilfe in der Noth und mächtige Glaubensstärkung gewesen seien. Ich unterziehe mich hiermit dieser Aufgabe, nur mit dem Bedauern, daß unsere lieben, gar sehr in Anspruch genommenen Gemeinden für diese wackeren Bekenner des Heilandes nicht mehr haben thun können. Jetzt steht die Sache in Cullman so, daß es nur noch eine Frage der Zeit ist, wann alle rechtschaffenen Bewohner Cullmans zur Gemeinde gehören werden. Pastor Engelbert bedient noch zwei Filiale, etwa 10 bis 12 Meilen entfernt, deren Glieder aber in Cullman eingepfarrt sind. Eine dritte, bedeutende Niederlassung von Farmern hatte sich kurz vor meinem Besuche ihres unwürdigen Pastors entledigt und sich ebenfalls an Pastor Engelbert gewandt, so daß derselbe bald seine volle Kraft allein auf Cullman und Umgegend wird verwenden müssen. Die alte, einst aufgegebene Mission in Tuscumbia und Umgegend soll wieder in Angriff genommen, sowie ein neuer Anfang in Decatur versucht werden. Gott gebe ferner seinen Segen. Gar lieblich ist das Verhältniß zwischen unseren Gemeinden und Pastoren in Nord-Alabama und das Herz schwillt vor Freude, welch herrlich Zeugniß die Pastoren ihren Gemeinden geben, und wie die Gemeinden von ihren Pastoren offen rühmen, daß sie von ihren bittersten Gegnern öffentlich um solche Seelsorger und Hirten beneidet werden. Möge das uns allen ein Ansporn sein, immer demüthiger, eifriger, treuer zu werden, und das reiche Feld der Mission immer entschiedener und opferfreudiger zu bearbeiten!

Zur

Generalsyn
einen Beruf a
angenommen,
lassen, war na
Beruf an eine
angenommen.
ralsynode mit a
begreiflich ist's
ihr Verwunder
aussprechen.
Sitzung, wie g
chengemeinscha
daß Pastor Bu
da dieser doch
virten Kirche 3
1 Episcopal- u
Heißt das ni
treiben?

Generalsyn
wollenden Kör
ner Plätze das A
ling beauftragt
Häuptling kam
sionar? Er n
brauchte er ein
mer einer New
Ein zerbrochene
als Abendmahl,
daß der Missi
Wein für's Ab
nicht erhalten

Eine falsch
In dem „Chri
vom 10. Sept
mitgetheilt, di
hat. In ders
Reformation
einen Vergleic
des Gründers
daß er entwe
auch nicht im
dieselbe unehrl
„Die Reforme
einer Reforma
hatte es große
der Völker, ha
zu thun." —
die Leser des
Luther gewin
Reformer war
Lebens nichts
stellung? Na
mation etwas
König, den P
Wahrheit ergr
und um Gnad
von neuem ge
Gottes nicht se
und können d
nehmen als:
und Vergebun
werden müssen,
Reformation"
nach welcher
wir in diesem
doch wahre Ch
In dieser The
ganze Lebens
und am Ende
muß sich nicht
nicht weiter ke

stand schon lange eine deutsche
ür eine! Die elendesten Sub=
er, unverhohlene Weltkinder
r Reihenfolge, um den letzten
s zu zerstören. Kam es doch
von der Kanzel die Zeit des
Tanzvergnügens abkündigte,
der Stadt waren Freigeister
ner haben. Mit zitterndem
elbert seinen Missionsversuch
e Gemeinde zählt weit über
während im Wachsen. Wohl
ejenigen, die sich zu Pastor
en aus Arbeit und Verdienst
ner an dem gottlosen Treiben
theilnehmen wollten, aber sie
ten ihren Heiland. Noch bis
sind Glieder der Gemeinde
liegenden Städten Birming=
d u. s. w. zu arbeiten, und
Wohnung übrig bleibt, ihren
Familien zu schicken. Das
fang, in drückender Armuth,
Und dennoch ist kein einzi=
ie Löwen arbeiten sie. Ihre
önsten des ganzen südlichen
s ebenso, erbaut im Schweiße
edarbt unter den drückendsten
hl haben sie einige hundert
en müssen, weil so Viele um
len aus Arbeit und Verdienst
frohen Muth und sind auch
r die geringe Unterstützung,
m südlichen Districte zu Theil

beschloß die Gemeinde ein=
Brüdern unseres südlichen
n Dank auf irgend eine Weise
dieselben versichern, daß ihre
Hilfe in der Noth und mäch=
gewesen seien. Ich unterziehe
gabe, nur mit dem Bedauern,
sehr in Anspruch genommenen
ackeren Bekenner des Heilan=
thun können. Jetzt steht die
daß es nur noch eine Frage
lle rechtschaffenen Bewohner
de gehören werden. Pastor
zwei Filiale, etwa 10 bis
ren Glieder aber in Cullman
e dritte, bedeutende Nieder=
atte sich kurz vor meinem Be=
n Pastors entledigt und sich
gelbert gewandt, so daß der=
raft allein auf Cullman und
nden müssen. Die alte, einst
Tuscumbia und Umgegend
genommen, sowie ein neuer
ersucht werden. Gott gebe
Gar lieblich ist das Verhält=
Gemeinden und Pastoren in
s Herz schwillt vor Freude,
die Pastoren ihren Gemeinden
emeinden von ihren Pastoren
von ihren bittersten Gegnern
elsorger und Hirten beneidet
s allen ein Ansporn sein, im=
er, treuer zu werden, und das
n immer entschiedener und
beiten!

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Generalsynode. Ein gewisser Pastor Swartz hatte einen Beruf als Missionar der Generalsynode in Indien angenommen, hatte aber den Dienst bald wieder verlassen, war nach America zurück gekommen und hat einen Beruf an eine calvinistische, presbyterianische, Gemeinde angenommen. Das ist nicht zu verwundern, da die Generalsynode mit allen möglichen Schwärmern schwärmt. Unbegreiflich ist's daher, wenn Glieder der Generalsynode ihr Verwundern über diesen Schritt des Pastor Swartz aussprechen. Hat doch dieser Körper auf seiner letzten Sitzung, wie gewöhnlich, auch mit Presbyterianern Kirchengemeinschaft gepflogen. Und was soll man dazu sagen, daß Pastor Butler von Washington diesen Schritt beklagt, da dieser doch selbst bei der Wiedereröffnung seiner renovirten Kirche 3 Presbyterianer=, 1 Congregationalisten=, 1 Episcopal= und 1 reformirten Prediger zugezogen hat? Heißt das nicht mit dem lutherischen Namen Spott treiben?

Generalsynode. Ein Missionar dieses lutherisch sein wollenden Körpers wollte vor einiger Zeit auf einem seiner Plätze das Abendmahl austheilen. Er hatte den Häuptling beauftragt, **ungegohrenen** Wein zu holen. Der Häuptling kam ohne denselben zurück. Was that der Missionar? Er nahm **Wasser** anstatt Wein. Als Altar gebrauchte er eine alte Kiste und breitete darüber eine Nummer einer New Yorker Zeitung, die er in der Tasche hatte. Ein zerbrochener Wasserkrug und eine alte Theetasse dienten als Abendmahlsgefäße. — Ist das nicht echt schwärmerisch, daß der Missionar der Generalsynode ungegohrenen Wein für's Abendmahl bestellt und dann, da er denselben nicht erhalten kann, Wasser anstatt Wein nimmt?

Eine falsche Darstellung der reinen Lehre Luthers. In dem „Christlichen Botschafter“ (der Albrechtsbrüder) vom 10. September wird eine Rede des Herrn Lauer mitgetheilt, die er vor einer Missionsgesellschaft gehalten hat. In derselben kommt er auch auf Luther und die Reformation des 16. Jahrhunderts zu reden, und zieht einen Vergleich zwischen Luthers Lehre und Wesleys, des Gründers des Methodismus. Herr Lauer zeigt, daß er entweder Luthers Lehre und Wirken gar nicht, auch nicht im geringsten versteht und kennt, oder daß er dieselbe unehrlicher Weise entstellt hat. Er sagt nämlich: „Die Reformation unter Wesley . . . bestand mehr in einer Reformation des Herzens und des Lebens. Luther hatte es großentheils mit den Rechten der Fürsten und der Völker, hauptsächlich mit denen des deutschen Volkes zu thun.“ — Hiernach konnten seine Zuhörer und können die Leser des „Botschafters“ keine andere Meinung von Luther gewinnen, als daß er eigentlich ein weltlicher Reformer war und auf die Besserung des Herzens und Lebens nichts gab. Ist das nicht eine schändliche Entstellung? Nachdem hierauf Herr Lauer Luthers Reformation etwas gelobt, fährt er fort: „Wesley läßt den König, den Priester und Bettler, von der Macht der Wahrheit ergriffen, als arme Kinder neben einander knien und um Gnade und Vergebung beten. Alle müssen hier von neuem geboren werden, oder sie können das Reich Gottes nicht sehen.“ — Auch hieraus konnten die Zuhörer und können die Leser des „Botschafters“ nichts anderes nehmen als: Luther lehrte, daß nicht alle gleiche Gnade und Vergebung bedürfen, daß nicht alle wiedergeboren werden müssen. Weiter sagte Herr Lauer: „Aus der ersten Reformation“ (Luthers) „ist die Theorie hervorgegangen, nach welcher erforscht werden soll, wie viel Sündliches wir in diesem Leben noch an und in uns behalten, und doch wahre Christen und Nachfolger JEsu sein können. In dieser Theorie wird sogar behauptet, daß wir unsere ganze Lebenszeit Sünder bleiben können oder müssen, und am Ende doch aus Gnaden selig werden.“ Wie, muß sich nicht ein jeder vor Luthers Lehre entsetzen, der sie nicht weiter kennt, als aus dieser Rede des Herrn Lauer? Aber schon unsere Schulkinder können Herrn Lauer eines Besseren belehren und ihm beweisen, daß Luther nicht so gelehrt und geglaubt hat und daß kein Lutheraner so lehrt und glaubt. Herrn Lauers Darstellung beruht entweder auf Unwissenheit oder ist bösliche Entstellung.

H. R.

Ein eigenthümlicher Prozeß ist gegen die bekannte bischöfliche Trinity=Gemeinde in New York angestrengt worden. Es handelt sich um die Gültigkeit eines Gesetzes, welches der Congreß vor etlichen Jahren gegen das Importiren von Arbeitern, mit welchen zuvor ein Contract abgeschlossen worden ist, passirt hat. Jenes Gesetz vom 20. Februar 1885 verbietet nämlich „das Importiren und Einwandern von Ausländern und Nichtbürgern unter Contract oder Verständniß, Arbeit in den Vereinigten Staaten zu verrichten“ und setzt auf jede Uebertretung des Gesetzes eine Strafe von ein Tausend Dollars. Ausgenommen davon sind nur „professionelle Theaterspieler, Künstler, Sänger und Personen, welche das Land bereisen um Vorträge zu halten“. Nun hat die bischöfliche Trinity=Gemeinde einen gewissen Rev. E. W. Warren aus England zum Hilfsprediger berufen. Ein Ruf in den Augen des Staates ist aber ein Contract. Es hat deshalb der Vereinigte Staaten=Anwalt Herr S. A. Walker gegen benannte Gemeinde einen Prozeß behufs Eintreibung der Strafe von $1000 angestrengt, weil die Gemeinde mit einem Nichtbürger der Vereinigten Staaten einen Contract gemacht habe, um solche Arbeit für dieselbe zu verrichten, welche vom Gesetz nicht ausgenommen ist.

(H. u. Z.)

Für das papistische Emigrantenhaus, das „Leo-Haus“, sind erst $20,000 zusammen. Der „Katholische Glaubensbote“ bezeichnet dies in Anbetracht der großen Zahl deutscher Katholiken als „ein winziges Sümmchen“.

Der Unitarierprediger Blake behandelte an einem der letzten Sonntage in seinem Vortrage das Thema: „Die Gründe, warum die Anarchisten nicht gehängt werden sollten.“

Indianer. In den Vereinigten Staaten gibt es noch 68 Indianerstämme ohne Missionen.

II. Ausland.

Zwei römische Priester traten am 14. Juni in das Zimmer des Colporteurs Antonio Cocca, im Wirthshaus zu Carpino Gorganico, und befahlen ihm mit barschen Worten, das Land zu verlassen und es auf immer zu meiden. Schließlich bemächtigten sie sich eines Sacks, der heilige Schriften enthielt, öffneten ihn und begannen, sie in Stücke zu reißen. Der Colporteur widersetzte sich und auf den entstandenen Lärm kamen Leute herzu, auch Gensdarmen und der Syndicus. Es wurde eine Klage gegen die Priester erhoben, und etwa einen Monat darauf verurtheilte sie das Tribunal zu Lucera zu 36 Tagen Gefängniß, einer Geldbuße von 51 Francs für jeden, und außerdem zum Schadenersatz und zu den Prozeßkosten.

(Chr. Botsch.)

In Bulgarien sollen, wie der Pabst vor Kurzem ankündigte, ganze Parochien von der griechischen zur römischen Kirche übertreten. Der Pabst sucht die katholischen Mächte, ja, selbst den Sultan für den (katholischen) Prinzen Ferdinand zu gewinnen und hofft so, das ganze bulgarische Volk in die Pabstkirche zu bringen.

Der „heilige Rock zu Trier“. In der letzten Katholikenversammlung in Trier hat Bischof Koppes von Luxemburg den Bischof von Trier aufgefordert, den heiligen Rock wieder zur Verehrung öffentlich auszustellen.

„Dornen und Disteln stechen sehr,
Falsche Zungen noch viel mehr.
Doch will ich lieber in Dornen und Disteln waten,
Als mit falschen Zungen sein beladen.“

(Val. Herberger.)

Ordinationen und Einführungen.

Am 19. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat R. Krenke inmitten seiner Gemeinde in Gretna, La., von dem Unterzeichneten unter Assistenz der PP. P. Rösener, R. Bakke, A. Burgdorf und A. Gahl ordinirt und in sein Amt eingewiesen. T. Stiemke.

Adresse: Rev. R. Krenke, Gretna, Jefferson Parish, La.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis wurde Herr Candidat Ernst Meichsner im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers in seiner Gemeinde zu Tintah, Traverse Co., Minn., ordinirt und eingeführt von A. C. Rohlfing.

Adresse: Rev. E. Meichsner, Tintah, Traverse Co., Minn.

Am 19. Sonntag nach Trin. wurde Pastor C. Bock in Long Branch, Nemaha Co., Nebraska, im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf von mir eingeführt. A. W. Bergt.

Adresse: Rev. C. Bock, Elk Creek, Johnson Co., Nebr.

☞ Wegen Mangel an Raum mußten die Anzeigen von mehreren stattgehabten Amtseinführungen, Kirchweihen und Missionsfesten zurückgestellt werden.

Aufruf und Bitte.

Von dem Directorium des Concordia-Verlags ist vor etlichen Wochen an die Pastoren ein Circular geschickt worden, in welchem dieselben gebeten werden, die in ihrem Besitz befindlichen Gutachten der Facultät von St. Louis und die Briefe des sel. Dr. Walther, in denen derselbe ein Gutachten oder Bedenken in schwierigen Gewissensfällen abgegeben hat, an das Directorium zur Veröffentlichung einzusenden. Da nun bei vielen die Sache wieder in Vergessenheit gerathen zu sein scheint und da sich gewißlich auch in den Händen mancher Gemeindeglieder, die am besten durch den „Lutheraner“ von unserm Vorhaben in Kenntniß gesetzt werden, noch Briefe von dem sel. Dr. Walther befinden, die in der beabsichtigten Sammlung von Gutachten nicht fehlen sollten, so ergeht hiermit nochmals an alle diejenigen, welche ein solches Gutachten besitzen, die dringende Bitte, die Manuscripte sobald als möglich einzusenden. Es wäre doch schade, wenn diese köstlichen Schätze, durch welche in Zukunft so manchem gedient werden könnte, sowohl die Gutachten der ganzen Facultät als auch die treffenden Rathschläge, welche der sel. Dr. Walther speciell so manchem Pastor und so manchem Gemeindegliede brieflich gegeben hat, verloren gehen oder nur in kleineren Kreisen bekannt bleiben sollten. Sie sollten in Buchform gedruckt und dadurch Gemeingut der ganzen Kirche werden. Es denke niemand, daß die beabsichtigte Sammlung auch ohne das in seinem Besitz Befindliche vollständig genug werden würde. Wir möchten so viele Gutachten haben, als wir nur bekommen können. Wenn ein jeder die Manuscripte einsendet, welche sich in seinem Besitze befinden, so werden wir eine vortreffliche americanisch-lutherische Casuistik bekommen. Es sind wohl viele, welche sich nicht gerne von dem Manuskript trennen, sondern dasselbe als ein theures Andenken des Seligen behalten wollen. Aber auch für diesen Fall ist gesorgt. Auf Verlangen wird der Präses des Directoriums, Pastor Janzow, die ihm zugeschickten Schriftstücke dem Einsender gewissenhaft wieder zustellen. Es versteht sich von selbst, daß keine Privatnachrichten und persönlichen Angelegenheiten, wie sie in solchen Briefen mitunter vorkommen, mit veröffentlicht werden. Der hiesigen Facultät sollen alle Manuscripte, welche einkommen, eingehändigt werden, um sie zu ordnen und zum Druck vorzubereiten.

Alle Einsendungen und Anfragen sind zu richten an: Rev. C. L. Janzow, 3613 N. 19th Str., St. Louis, Mo.

H. Sieck, Secretär des Directoriums.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Für die Studentenkasse: Collecte in P. Kirmis' Gemeinde in Poole $4.10. Desgl. in Wellesley 17.05. Hochzeits-Coll. bei H. Pollex in Ottawa 3.25. Coll. in P. Kirmis' Gem. in Linwood 1.75. Von J. Seip in Linwood 1.00. Hochzeits-Coll. bei J. Wegner jr. in North East, Pa., 5.50. Theil der Missionsfestcoll. in P. Bruers Gem. in Normanby 20.00. A. Lautenschläger in Petersburg 1.00. Durch P. Weinbach in Sebringville .25. W. Pretznow in Carrick 1.00. Erntedankfest-Coll. in P. Weinbachs Gem. bei Sebringville 29.00. (S. $82.90.)

Innere Mission: Coll. in P. Borths Gem. in Ottawa 10.00. J. Schönherr in Ottawa .50. Hochzeits-Coll. bei A. Sylvester in Ottawa 2.31. Theil der Missionsfest-Coll. in P. Weinbachs Gem. bei Sebringville 95.11. Verschiedene in P. Kirmis' Gem. in Poole 8.80, desgl. in Wellesley 5.75. Theil der Missionsfest-Coll. in P. Kretzmanns Gem. in Eganville 30.00. Desgl. in P. Bruers Gem. in Normanby 20.00. Hochzeits-Coll. bei H. Feick in Normanby 5.62. Frau Maria Carter in Wallace 1.00. (S. $189.09.)

Emigranten-Mission: Hochzeits-Coll. bei H. Holz in Ottawa 1.94. Theil der Missionsfest-Coll. in P. Kretzmanns Gem. in Eganville 10.00. Desgl. in P. Bruers Gem. in Normanby 10.00. (S. $21.94.)

Pilgerhaus in New York: Theil der Missionsfest-Coll. in P. Weinbachs Gem. bei Sebringville 10.00.

Judenmission: Theil der Missionsfest-Coll. in Normanby 5.00.

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Hochzeits-Coll. bei Wilh. Witt in Alice 5.41. Caspar Sutter in Poole 1.00. (S. $6.41.)

Negermission: Theil der Missionsfest-Coll. in P. Kretzmanns Gem. in Eganville 13.77. Desgl. in P. Bruers Gem. in Normanby 5.00. (S. $18.77.)

Baukasse in Milwaukee: Coll. in P. Kretzmanns Gem. in Gratton 6.80. Desgl. in Wilberforce 8.70. (S. $15.50.)

Wellesley, Ont., 26. Oct. 1887. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Böttcher in Mount Pulaski $10.00. Von den Gemeinden der PP.: Erdmann in Renault 6.00, Hieber in Town Rich 6.40, Hansen in Worden 8.00, Eirich in New Minden 24.44 (Erntefest-Collecte), Bartling in Chicago 37.00. Reformationsfest-Collecten von P. Großes Gemeinde in Addison 42.00 und P. Großes Gem. in Harlem 15.62 (Hälfte). (S. $149.46.)

Bau in Addison: Hälfte der Erntefest-Coll. von P. Brauers Gem. in Eagle Lake 18.40. Durch P. Böttcher in Mount Pulaski 20.00. P. Hiebers Gem. in Town Rich 5.63. Durch P. Schröder in South Litchfield, Theil der Missionsfestcoll., 15.00. Durch Kassirer Frye von der Gem. in Houston, Tex., 1.60. Durch P. Bartling in Chicago von C. Kemnitz sen. 2.50. (S. $63.13.)

Innere Mission im Westen: Durch P. Weber in Bonfield, Theil der Missionsfestcoll., 20.50.

Englische Mission: P. Schröders Gem. in South Litchfield 6.00. P. Meyers Gem. in Lincoln 10.00. (S. $16.00.)

Mission in Hegewisch, Ill.: Durch P. Bartling in Chicago von Fr. Bornhöft .50 und Coll. der Gem. 31.00. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 10.00. P. Noacks Gem. in Dolton 10.00. Durch P. Weber in Bonfield, Theil der Missionsfestcoll., 10.00. Durch P. Bartling in Chicago von Fr. Heidorn .20, A. Stridde .25. (S. $61.95.)

Innere Mission: Durch P. Brunn in Strasburg, Theil der Missionsfestcollecte, 30.75. Durch P. Böttcher in Mount Pulaski 20.00. Durch P. Erdmann in Renault, Theil der Missionsfestcoll., 13.58. Durch P. Hieber von sr. Gem. in Town Rich 7.12, sr. Filialgem. 5.00. Durch P. Schröder in South Litchfield, Theil der Missionsfestcoll., 50.00. Missionsfestcoll. von P. Kowerts Gem. in Harvel 24.50. Durch P. Hansen in Worden von Frau N. N. 1.00, C. N. 1.00. Theil der Missionsfestcoll. von P. Traubs Gem. in Peoria 100.00. Durch P. Große in Harlem von Christ. Bergmann 1.00. Durch P. Graupner von G. Marquardt in Broadland 1.00. P. Meyers Gem. in Lincoln 20.00. (S. $274.95.)

Negermission in Springfield: Durch P. Brunn in Strasburg, Theil der Missionsfestcoll., 10.00. Theil der Missionsfestcoll. von P. Traubs Gem. in Peoria 18.00. (Summa $28.00.)

Judenmission: Durch P. Böttcher in Mount Pulaski 7.00. Theil der Missionsfestcoll. von P. Traubs Gem. in Peoria 15.00. (S. $22.00.)

Negermission: Durch P. Böttcher in Mount Pulaski 20.00. Durch P. Erdmann in Renault, Theil der Missionsfestcoll., 13.57. Durch P. Schröder in South Litchfield, Theil der Missionsfestcoll., 11.50. Theil der Missionsfestcoll. von P. Traubs Gem. in Peoria 15.00. Durch P. Succop in Chicago von H. Lindemann 2.00. (S. $62.07.)

Heidenmission: Durch P. Böttcher in Mount Pulaski .50. P. Meyers Gem. in Lincoln 10.00. (S. $10.50.)

Emigranten-Mission: Durch P. Böttcher in Mount Pulaski 7.00. Durch P. Erdmann in Renault, Theil der Missionsfestcoll., 13.57. Durch P. Schröder in South Litchfield, Theil der Missionsfestcoll., 11.50. (S. $32.07.)

Pilgerhaus in New York: Theil der Missionsfestcoll. von P. Traubs Gem. in Peoria 15.00. Durch P. Weber in Bonfield, Theil der Missionsfestcoll., 10.00. (S. $25.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauen-Verein 5.00. P. Großes Gem. in Addison 30.00. (S. $35.00.)

College-Haushalt in St. Louis: Erntefestcoll. von P. Katthains Gem. in Hoyleton 17.00. P. Schröders Gem. in South Litchfield 8.25. Durch P. Noack in Riverdale von Fr. Bachmann 1.00. (S. $26.25.)

College-Haushalt in Springfield: Erntefestcoll. von P. Göhringers Gem. in Staunton 21.65. Durch P. Noack in Riverdale von Fr. Bachmann 1.00. (S. $22.65.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Brunn in Strasburg, Theil der Missionsfestcoll., 1.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauen-Verein 5.00. Durch P. Meyer in Lincoln von sr. Gem. 6.00 und von F. Wittkopf 4.00. Durch P. Sapper in Bloomington, ges. auf J. Gottschalks Hochzeit, 6.08. Durch P. Böttcher in Mount Pulaski für Schedler 6.20. Durch P. Reinke in Chicago vom Frauen-Verein für Karl Hubert 20.00. P. Schröders Gem. in South Litchfield für Fr. Westphal 7.65 und 12.10. Durch P. Noack in Riverdale für C. Hubert, ges. auf Ad. Pohlers Hochzeit 7.95 und von N. N. 2.05. Durch P. Weber in Bonfield für Heinr. Schröder, Theil der Missionsfestcoll., 10.00. Abendm.-Coll. von P. Cämmerers Gem. in Chandlerville für Düsenberg 4.00. Theil der Coll. bei J. Eberleins Hochzeit in Mishawaka, Ind., für Licht 4.00. P. Döderleins Gem. in Homewood für H. Wacker 14.00. P. Mezgers Gem. bei Okawville für Stromer 9.00. (S. $119.03.)

College-Haushalt in Fort Wayne: Durch P. Noack in Riverdale von Fr. Bachmann 1.00.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Böttcher in Mount Pulaski für C. Fleckenstein 3.00. Durch P. Uffenbeck in Chicago, Coll. am Stiftungsfest des Jüngl.- und Jungfr.-Vereins, für Paul und Th. Döderlein 15.00. Durch P. Müller in Lake View vom Jüngl.-Verein für Aug. Zitzmann 2.00. Durch P. Succop in Chicago vom Jungfr.-Verein für C. Abel 27.00, für Nuoffer 23.00. (S. $70.00.)

Seminar-Haushalt in Addison: Durch P. Noack in Riverdale von Fr. Bachmann 1.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauen-Verein 5.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 7.00. P. Großes Gem. in Addison für F. Mandanz 30.00. Durch P. Mangelsdorf in Venedy von W. Hülskötter für B. Mangelsdorf 5.00. Durch Kassirer Frye in New Orleans für G. Pallmer 9.00. (S. $56.00.)

Kranke Pastoren und Leh
Carlinville von der Süd-Illinois P
in Addison 1.00. (S. $2.75.)

Wittwenkasse: Erntefestcoll.
Elk Grove 17.33. Durch P. Bru
1.00. Durch P. Böttcher in Mo
Hansen in Worden von Frau N. N.
in Mount Olive, ges. in einer Missi
in Chicago 5.00. P. Mangelsdorf
(S. $41.54.)

Taubstummen-Anstalt in
in Eagle Lake von D. Meyer 3.00.
Pulaski 5.00. Durch P. Rabe bei
W. Freise, 5.00. Durch P. Schr
N. N. 2.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus bei St. Louis
burg, Hälfte der Erntefestcoll., 9.
Renault von Frau Schmidt 1.00.
Litchfield 8.51, von L. S. .85. D
ton, Hochzeits-Coll. bei E. Werner,
in Mount Olive, Dankesgabe von
$29.76.)

Studirende Waisen aus A
in Chicago von Ferd. Remle 1.00
Lehmann'schen Hochzeit 8.38. D
ges. auf der Kindtaufe bei W. C.
Große in Harlem von Mutter Berg
Pilot Knob, Mo., für W. Nickel 1.

P. Alexanders Gem. in Ka
Eagle Lake 10.00.

Gem. in Council Bluffs,
in Mount Pulaski 5.00. Durch
Frau Bostedt 1.00. (S. $6.00.)

College-Haushalt in Mil
Riverdale von Fr. Bachmann 1.00.

Arme Collegeschüler in Mil
in Chicago von den Frauen in sr.

Bau in Milwaukee: Durch
Ferd. Remle 1.00, Aug. Beutler .2
Müller 2.00, C. Kemnitz sen. 2.50.
P. Brauers Gem. in Eagle Lake 1
Mount Pulaski 20.00. Durch P.
Theil der Missionsfestcoll., 15.00.
Staunton 20.00. Durch P. Len
10.25, sr. Kreuz-Gem. bei Millstadt
in Chicago von Frau Köritz 10.00.
mington 26.75. P. Mezgers Gem.
mationsfest-Coll. (Hälfte) von P.
(S. $161.32.)

Berichtig

In meiner letzten Quittung („Lu
in Addison“: durch P. Herrmann in
Minn.) von H. Schröder $5.00.

Addison, Ill., 31. Oct. '87.

Eingekommen in die Kasse

Synodalkasse: Durch Hrn.
meinde in Waterloo $4.50. Durch
collecte sr. Imm.-Gem., 2.00.
einer Collecte zur Deckung der Reis
Durch P. Bretscher, Reformationsfe
P. Strobel, desgl., 5.00. Durch P
P. Zürrer, desgl., 10.00. (S. $3

Gem. in Council Bluffs:
Gem. bei Clarinda 4.65. Von H.
H. Elbrecht in South Euclid, O., 1
2.00. P. Schneider in Lenzburg, Il
Wis., 1.00. B. H. Succop, Pitt
P. Baumhöfener von sr. Gem. bei
J. Aron, Theil der Missionsfestcoll.,
Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem.
F. v. Strohe von N. N. 1.00. N.
2.00. E. v. Ette in Boston 2.00.
W. Reese 2.00, A. Prochnow 5.00
St. Louis 7.45. Frau Treide in B
H. Brammer von K. 1.00. Gottl.
1.00. P. Fr. Ehlers 1.00, durch d
Durch P. G. Gülker von H. Bolte
Durch P. Horn, Coll. sr. Gem. i
Durch P. J. Seßler, Coll. sr. G
6.50, in Grant City 1.78. Durch
Wayne 14.40. Durch P. G. Bayer
town 1.00. Durch P. Ph. Studt,
Fr. Völz 1.00. (S. $112.09.)

Innere Mission in Iowa
Theil der Missionsfestcoll., 14.50.
festcoll. sr. und P. M. Herrmanns
ther, Theil der Missionsfestcoll. der
32.50. Durch P. Ph. Dornseif vo
Bünger .47, Abendmahlscoll. sr. Ch
1.27. Durch P. L. Dornseif von
1.00. Durch P. Grumm, Conferen
P. Heinke, Coll. sr. Gem. bei Baue
von sr. Gem. in Centre Tshp. 2.44
Gem. bei Waverly 12.93. Durch
Missionsfestcoll., 51.34. Durch
sionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray, 50
aus sr. Gem. 3.16, Theil der Missi
L. A. Müller, Theil der Missionsfe
Händschke, Erntefestcoll. sr. Gem.
E. Zürrer, ⅓ der Missionsfestcoll.
Neckels 1.00. Durch P. M. Herrma
Durch P. G. Gülker, Coll. sr. Im
von s. Predigtplatz in Aurelia 6.1
Missionsfestcoll. sr. Joh.-Gem., 3
von H. Cordes 1.50, im Klingelbe
Durch P. W. C. Lauer, Theil d
Durch P. J. Seßler, Theil der
Sheridan Tshp. 17.38. Durch Ka
Durch P. C. F. W. Brandt, Ernte



en und Waisen:
11. Caspar Sutter in

fest=Coll. in P. Kretz-
l. in P. Bruers Gem.

: P. Kretzmanns Gem.
8.70. (S. $15.50.)
Renfer, Kassirer.

---

linois=Districts:

r in Mount Pulaski
Erdmann in Renault
n Worden 8.00, Eirich
, Bartling in Chicago
'. Großes Gemeinde in
Harlem 15.62 (Hälfte).

st=Coll. von P. Brauers
icher in Mount Pulaski
.63. Durch P. Schrö=
festcoll., 15.00. Durch
Tex., 1.60. Durch P.
2.50. (S. $63.13.)
rch P. Weber in Bon=

Gem. in South Litch=
10.00. (S. $16.00.)
Durch P. Bartling in
. der Gem. 31.00. P.
Noacks Gem. in Dolton
il der Missionsfestcoll.,
on Fr. Heidorn .20, A.

n in Strasburg, Theil
P. Böttischer in Mount
Renault, Theil der Mis=
von sr. Gem. in Town
P. Schröder in South
0.00. Missionsfestcoll.
Durch P. Hansen in
0. Theil der Missions=
00.00. Durch P. Große
Durch P. Graupner von
Meyers Gem. in Lincoln

: Durch P. Brunn in
10.00. Theil der Mis=
oria 18.00. (Summa

her in Mount Pulaski
Traubs Gem. in Peoria

er in Mount Pulaski
t, Theil der Missions=
South Litchfield, Theil
Missionsfestcoll. von P.
P. Succop in Chicago

: in Mount Pulaski .50.
. $10.50.)
P. Bötticher in Mount
Renault, Theil der Mis=
er in South Litchfield,
$32.07.)
eil der Missionsfestcoll.
. Durch P. Weber in
00. (S. $25.00.)
: Durch P. Weisbrodt
0. P. Großes Gem. in

s: Erntefestcoll. von P.
P. Schröders Gem. in
k in Riverdale von Fr.

ield: Erntefestcoll. von
5. Durch P. Noack in
. $22.65.)
eld: Durch P. Brunn
1.00. Durch P. Weis=
5.00. Durch P. Meyer
. Wittkopf 4.00. Durch
j. Gottschalks Hochzeit,
laski für Schedler 6.20.
=Verein für Karl Hubert
tchfield für Fr. Westphal
iverdale für C. Hubert,
on N. N. 2.05. Durch
er, Theil der Missions=
'. Cämmerers Gem. in
il der Coll. bei J. Eber=
Licht 4.00. P. Döder=
4.00. P. Mezgers Gem.
119.03.)
yne: Durch P. Noack

ayne: Durch P. Böt=
nstein 3.00. Durch P.
gsfest des Jüngl.= und
öderlein 15.00. Durch
rein für Aug. Zitzmann
Jungfr.=Verein für C.
0.00.)
n: Durch P. Noack in

Durch P. Weisbrodt in
P. Döderleins Gem. in
Addison für F. Mandanz
edy von W. Hülskötter
er Frye in New Orleans

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Mießler in Carlinville von der Süd-Illinois Pastoralconferenz 1.75. H. B. in Addison 1.00. (S. $2.75.)

Wittwenkasse: Erntefestcoll. von P. Ramelows Gem. in Elk Grove 17.33. Durch P. Brunn in Strasburg von N. N. 1.00. Durch P. Bötticher in Mount Pulaski 5.00. Durch P. Hansen in Worden von Frau N. N. 1.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, ges. in einer Missionsstunde, 5.21. P. Succop in Chicago 5.00. P. Mangelsdorfs Gemeinde in Venedy 7.00. (S. $41.54.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: Durch P. Brauer in Eagle Lake von D. Meyer 3.00. Durch P. Bötticher in Mount Pulaski 5.00. Durch P. Rabe bei Yorkville, Dankopfer von Frau W. Freise, 5.00. Durch P. Schröder in South Litchfield von N. N. 2.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Brunn in Strasburg, Hälfte der Erntefestcoll., 9.50. Durch P. Erdmann in Renault von Frau Schmidt 1.00. P. Schröders Gem. in South Litchfield 8.51, von L. S. .85. Durch P. Göhringer in Staunton, Hochzeits=Coll. bei E. Werner, 4.90. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Dankesgabe von H. Gehner, 5.00. (Summa $29.76.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Bartling in Chicago von Ferd. Remle 1.00 und Coll. bei der Siekmann=Lehmann'schen Hochzeit 8.38. Durch P. Brauer in Eagle Lake, ges. auf der Kindtaufe bei W. C. Wilkening, 3.58. Durch P. Große in Harlem von Mutter Bergmann 1.00. Aug. Gockel in Pilot Knob, Mo., für W. Nickel 1.00. (S. $14.96.)

P. Alexanders Gem. in Kansas: P. Brauers Gem. in Eagle Lake 10.00.

Gem. in Council Bluffs, Iowa: Durch P. Bötticher in Mount Pulaski 5.00. Durch P. Succop in Chicago von Frau Bostedt 1.00. (S. $6.00.)

College=Haushalt in Milwaukee: Durch P. Noack in Riverdale von Fr. Bachmann 1.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für J. Burkart 5.00.

Bau in Milwaukee: Durch P. Bartling in Chicago von Ferd. Remle 1.00, Aug. Beutler .25, Joh. Bohnhoff 5.00, Gust. Müller 2.00, C. Kemnitz sen. 2.50. Hälfte der Erntefestcoll. von P. Brauers Gem. in Eagle Lake 18.40. Durch P. Bötticher in Mount Pulaski 20.00. Durch P. Schröder in South Litchfield, Theil der Missionsfestcoll., 15.00. P. Göhringers Gemeinde in Staunton 20.00. Durch P. Lenk von sr. Gem. in Millstadt 10.25, sr. Kreuz=Gem. bei Millstadt 4.75. Durch P. Engelbrecht in Chicago von Frau Köritz 10.00. P. Sappers Gem. in Bloomington 26.75. P. Mezgers Gem. bei Okawville 9.80. Reformationsfest=Coll. (Hälfte) von P. Großes Gem. in Harlem 15.62. (S. $161.32.)

Berichtigung:

In meiner letzten Quittung („Luth." No. 21) lies unter „Bau in Addison": durch P. Herrmann in Ida Grove, Iowa, (nicht Minn.) von H. Schröder $5.00.

Addison, Ill., 31. Oct. '87. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa=Districts:

Synodalkasse: Durch Hrn. G. Kretzschmar von der Gemeinde in Waterloo $4.50. Durch P. Brammer, Abendmahlscollecte sr. Imm.=Gem., 2.00. Durch P. Seßler, Ueberschuß einer Collecte zur Deckung der Reisekosten des Visitators, 2.18. Durch P. Bretscher, Reformationsfest=Coll. sr. Gem., 8.00. Durch P. Strobel, desgl., 5.00. Durch P. Brust, desgl., 7.00. Durch P. Zürrer, desgl., 10.00. (S. $38.68.)

Gem. in Council Bluffs: Durch P. Brandt von der Gem. bei Clarinda 4.65. Von H. Hanken bei Monticello 2.00. H. Elbrecht in South Euclid, O., 1.00. F. J. Rank in Chicago 2.00. P. Schneider in Lenzburg, Ill., 2.00. A. Unser in Merrill, Wis., 1.00. B. H. Succop, Pittsburgh, Pa., 1.00. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 11.66. Durch P. J. Aron, Theil der Missionsfestcoll., 12.83. Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray, 5.00. Durch P. F. v. Strohe von N. N. 1.00. N. N. in Leavenworth, Kansas, 2.00. E. v. Ette in Boston 2.00. Durch P. A. C. Dörffler von W. Reese 2.00, A. Prochnow 5.00. Durch Kassirer Meyer in St. Louis 7.45. Frau Treide in Baltimore 5.00. Durch P. J. H. Brammer von K. 1.00. Gottl. Minkus, Caledonia, Mich., 1.00. P. Fr. Ehlers 1.00, durch denselben von G. Grauer 1.00. Durch P. G. Gülker von H. Bolte 1.00, von N. Hanken 1.50. Durch P. Horn, Coll. sr. Gem. in Maxfield Township, 4.17. Durch P. J. Seßler, Coll. sr. Gem. in Sheridan Township, 6.50, in Grant City 1.78. Durch Kass. D. W. Roscher in Fort Wayne 14.40. Durch P. G. Bayer von Joh. Bühler in Blairstown 1.00. Durch P. Ph. Studt, Coll. sr. Gem. in Luzerne von Fr. Bölz 1.00. (S. $112.09.)

Innere Mission in Iowa: Durch P. W. T. Strobel, Theil der Missionsfestcoll., 14.50. Durch P. Bretscher, Missionsfestcoll. sr. und P. M. Herrmanns Gem., 46.00. Durch P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. der drei Gemm. in Boone Co., 32.50. Durch P. Ph. Dornseif von Chr. Otto 2.50. P. F. S. Bünger .47, Abendmahlscoll. sr. Christus=Gem. 5.26, Joh.=Gem. 1.27. Durch P. L. Dornseif von Cl. Murken und H. Murken je 1.00. Durch P. Grumm, Conferenzcoll. in Lyons, 18.33. Durch P. Heinke, Coll. sr. Gem. bei Bauer, 7.00. Durch P. Mattfeld von sr. Gem. in Centre Tshp. 2.44. Durch P. H. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 12.93. Durch P. Aron bei Atkins, ⅔ der Missionsfestcoll., 51.34. Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray, 50.00. Durch P. J. F. Nuoffer aus sr. Gem. 3.16, Theil der Missionsfestcoll. 10.00. Durch P. L. A. Müller, Theil der Missionsfestcoll., 20.00. Durch P. Th. Händschke, Erntefestcoll. sr. Gem. bei Sumner, 13.94. Durch P. E. Zürrer, ⅔ der Missionsfestcoll. sr. Gem., 20.20, von Karl Neckels 1.00. Durch P. M. Herrmann von Heinr. Schröder 5.00. Durch P. G. Gülker, Coll. sr. Imm.=Gem. am Erntefest, 3.75, von s. Predigtplatz in Aurelia 6.10. Durch P. Ph. Dornseif, Missionsfestcoll. sr. Joh.=Gem., 38.66. Durch P. Grafelmann von H. Cordes 1.50, im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden 2.00. Durch P. W. C. Lauer, Theil der Missionsfestcollecte, 13.70. Durch P. J. Seßler, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Sheridan Tshp. 17.38. Durch Kassirer E. F. W. Meier 200.00. Durch P. C. F. W. Brandt, Erntefestcoll. sr. Gem. bei Clarinda,



7.84. Durch P. C. W. Baumhöfener von N. N. 1.00. Durch P. Zürrer von sr. Joh.-Gem. 8.75. Durch P. L. W. Dornseif, Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Boone, 21.00. Durch P. J. F. Nuoffer von sr. Gem. 4.55. (S. $646.07.)

Englische Mission: Durch P. W. T. Strobel, Theil der Missionsfestcoll., 4.00. Durch P. E. W. Heinicke von G. Wolken 5.00. (S. $9.00.)

Negermission: Durch P. W. T. Strobel, Theil der Missionsfestcoll., 4.00. Durch P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. der drei Gemm. in Boone County, 5.00. Durch P. Grafelmann, im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden, 1.00. Durch P. Aron bei Atkins, Theil der Missionsfestcoll., 12.83. Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray, 10.00. Durch P. J. F. Nuoffer, Theil der Missionsfestcoll., 5.20. Durch P. E. Zürrer, ⅓ der Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.10, von Frau Richter sen. für die neue Kirche in New Orleans 1.00. Durch P. W. C. Lauer, Theil der Missionsfestcoll., 13.70. Durch P. C. F. W. Brandt, Erntefestcoll. sr. Gem. bei Page Centre, 2.76. (S. $65.59.)

Judenmission: Durch P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. der drei Gemm. in Boone County, 5.00. Durch P. Grafelmann, im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden, 1.00. Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray, 5.00. (S. $11.00.)

Emigrantenmission in New York: Durch P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. der drei Gemm. in Boone Co., 5.00. Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray, 10.00. (S. $15.00.)

Heidenmission: Durch P. Grafelmann, im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden, 2.00. Durch P. Goßweiler, Coll. sr. Gem. bei Van Meter, 6.62. (S. $8.62.)

Baukasse in Milwaukee: Durch F. L. Weiß von der St. Pauls-Gem. in Fort Dodge 13.50. Durch P. Strobel, Collecte seiner Gem. in Denison, 4.00. P. A. Lohr u. Gem. in Sherrill 5.25. Durch P. Horn, Coll. sr. Gem. in Maxfield Township, 10.00. (S. $32.75.)

Baukasse in Addison: Durch P. A. Lohr, Coll. sr. Gem. in Sherrill, 9.00. Durch P. H. F. Herrmann, Reformationsfestcoll. sr. Gem. 4.00. Durch P. Ansorge, Abendmahlscoll. sr. Gem. in Fort Dodge, 10.00. (S. $23.00.)

Arme Studenten aus Jowa: Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead für O. Kitzmann 16.71. Durch P. L. A. Müller, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. Aus dem Klingelbeutel der Joh.-Gem. bei Monticello 16.00. Durch P. Günther, Abendmahlscoll. sr. Dreieinigkeits-Gem. 6.25. Durch P. Seßler, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Sheridan Tshp., 6.00. Durch P. Zürrer, Theil der Erntefestcoll., 4.50. Durch P. Wiegner von sr. Gem. bei Clear Lake 6.00. (S. $60.46.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Grafelmann, im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden, 1.00. Durch P. Reinhardt, Coll. sr. Gem. bei Van Horn, 13.50. (S. $14.50.)

Taubstummenanstalt: Durch P. Brandt, Ueberschuß beim Kinderfest sr. Gem. bei Clarinda, 2.28. Durch P. E. Wiegner von sr. Gem. in St. Ansgar 7.00. Durch P. P. Meinecke, auf L. Eckhardts Hochzeit bei H. Fricke ges., 9.44. Durch P. F. W. Heinke, Coll. sr. Gem. bei Bauer 4.00. (S. $22.72.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. F. v. Strohe von W. B. Hanken 5.00. Durch P. Ph. Dornseif von Karl Zwemke 2.00, Christoph Otto 2.50. P. Th. Mattfeld 2.00. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00. Durch P. Ph. Dornseif aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 17.63. Durch P. G. Reisinger, Coll. sr. Gem. in Wilton, 9.15. Durch P. P. Meinecke, Coll. der Gem. bei State Centre 5.91, in State Centre 1.40. Durch P. Wiegner von s. Predigtplatz in Garner 2.00. Durch P. F. S. Bünger, Abendmahlscoll. sr. Christus-Gem., 8.00. (S. $56.59.)

Gem. in Fremont, Nebr.: Durch P. J. F. Nuoffer aus sr. Gem. 2.75.

Gem. in Cedar Rapids: Durch Kass. H. H. Meyer in St. Louis 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Eugen Suter in Sioux City, coll. auf d. Hochzeit von Eugen Suter und Amalie Kruck, 5.00.

Collegekirche in Springfield: Durch P. Th. Mattfeld von J. Lembke, Th. Zierke, C. Bahls u. C. Berner je .50.

P. J. Horns Söhne: Durch P. Th. Händschke, Erntefestcoll. sr. Filiale bei Westgate, Fayette Co., 3.56.

Monticello, Jowa, 10. Nov. '87. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. Nickels' Gemeinde in Rochester $5.45. P. Fricks Gem. bei Arlington 4.24. P. Rupprechts Gem. bei Hart 7.00. P. Landecks Gem. bei Hamburg 15.00. Durch P. Mäurer, auf einem Predigtplatz ges., 2.00. (Summa $31.69.)

Progymnasium in Milwaukee: P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 3.35. P. Landecks Gem. in Hamburg 5.00. P. Streckfuß' Gem. bei Young America 10.00. P. Hitzemanns Imm.-Gem. 4.57. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 8.50, in Helvetia 6.50. P. Facklers Gem. bei Maple Grove 8.40. P. Köhlers Gem. bei Mountville 11.51. P. Brandts Gemeinde in Albany 2.51. P. Mäurers Gem. in Belvidere 4.75. P. Horsts Gem. in Courtland 20.00. (S. $85.09.)

Haushalt in Milwaukee: P. H. J. Müllers Gem. bei Bergen 4.83.

Baukasse in Springfield: Durch P. Grabarkewitz von etl. Gliedern sr. Gem. bei Blue Earth City 25.00.

Baukasse in Addison: P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 5.55. P. Landecks Gem. bei Hamburg 5.00. P. Hitzemanns Dreieinigkeits-Gem. 5.66. (S. $16.21.)

Taubstummen-Anstalt: P. Rädeke .50. Durch denselben von Frau Peters .50. P. Brandts Gemeinde bei Albany 4.40. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 9.15. P. Clöters Gem. an Valley Creek 3.54. (S. $18.09.)

Negermission: P. Rumschs Gem. bei Claremont 5.00. Durch P. Roß, Dankopfer von Frau Tucholl, 2.00. Durch P. Schulenburg, Theil einer Missionsfest-Collecte, 10.00. P. Rädekes Gem. in Chaska 9.43. Durch P. E. L. Kretzschmar von Frau

Gütschoff 3.50
(S. $31.93.)
Gem. in S
Judenmiss
Heidenmis
Gem. in S
Plainview 2.00.
Wittwen u
Waisenhau
Gierke von s. S
ders Hochzeit, 2
Gem. 3.29. Du
(S. $33.16.)
Waisenhau
Brandt 1.00.
Englische M
P. Langes Gem.
Pilgerhaus
11.25.
Waisenhau
Creek 3.60.
Arme Stu
Durch P. Kolbe,
P. Rädekes Gem
bault 7.17. Du
bei Cologne, 28.
Rochester 5.00.
Arme Schü
für W. Bobsin 1
Innere Mi
Rumschs Gem.
Janesville 23.40
6.65. P. Rädek
Albion 6.50. P
Rupprechts Gem
Hamburg 6.00.
Clöters Gem. i
Dodge, Brown
bei Young Amer
P. Destinons G
Gem. bei Arling
P. Hertrichs G
Rolfs Gem. in
Paul 5.00. P.
Fackler von F. C
1.00. P. Lange
in Belvidere 4.8
P. Hinck, Confe
Creek 4.25, 2.25,
St. Paul, 8.

Eingekomm

Neubau in
White Creek $12
P. Langes Gem
Neubau in
napolis 50.00.
Baukasse i
Dreieinigkeits-G
Schwiersch je 1
Liverpool von F
Von etl. Glieder
$19.30.)
Synodalka
P. Kleists Gem.
La Porte 25.09
manns Gem. i
Marion Towns
24.43. P. Jor
Gem. in Ha
P. Zschoches Ge
bei Fort Wayne
Gem. in C
Inglefield von
5.00. H. Horm
Ch. Schneider
1.00. (S. $8.
Emigr.-Mi
collecte in P. Le
P. Frankes Gem
Emigr.-Mi
coll. in P. Lehm
Englische
manns Gem. in
bei Fort Wayne
town 12.85.
Judenmiss
Gem. in Colum
North Dover 1.
Negermissi
City 19.00.
6.00. Desgl.
N. N. durch P.
Innere Mi
in Florida 7.25
Minden 1.50.
Columbia City
1.00. Theil der
town 25.00.
in P. Frankes G
Polacks Gem. i
Haute 5.00.
Dover 1.00.
Dakota und Mi
Arme Stud
Haven für F. L.
Arme Stu
Horst in Hilliar
Twietmeier für
in Friedheim für

umhöfener von N. N. 1.00. Durch
. 8.75. Durch P. L. W. Dornseif,
ei Boone, 21.00. Durch P. J. F.
(S. $646.07.)
Durch P. W. T. Strobel, Theil der
rch P. E. W. Heinicke von G. Wol=

) P. W. T. Strobel, Theil der Mis=
P. Günther, Theil der Missionsfest=
ne County, 5.00. Durch P. Grafel=
Gem. gefunden, 1.00. Durch P.
Missionsfestcoll., 12.83. Durch P.
sfestcoll. fr. Gem. bei Gray, 10.00.
il der Missionsfestcoll., 5.20. Durch
sfestcoll. fr. Gem., 10.10, von Frau
rche in New Orleans 1.00. Durch
Missionsfestcoll., 13.70. Durch P.
oll. fr. Gem. bei Page Centre, 2.76.

h P. Günther, Theil der Missions=
Boone County, 5.00. Durch P.
l fr. Gem. gefunden, 1.00. Durch
issionsfestcoll. fr. Gem. bei Gray,

in New York: Durch P. Gün=
oll. der drei Gemm. in Boone Co.,
Theil der Missionsfestcoll. fr. Gem.
00.)
h P. Grafelmann, im Klingelbeutel
Durch P. Goßweiler, Coll. fr. Gem.
$8.62.)
ee: Durch F. L. Weiß von der St.
13.50. Durch P. Strobel, Collecte
). P. A. Lohr u. Gem. in Sherrill
l. fr. Gem. in Maxfield Township,

: Durch P. A. Lohr, Coll. fr. Gem.
P. H. F. Herrmann, Reformations=
ch P. Ansorge, Abendmahlscoll. fr.
(S. $23.00.)
Iowa: Durch P. Baumhöfener
für O. Kitzmann 16.71. Durch P.
ionsfestcoll., 5.00. Aus dem Klin=
Monticello 16.00. Durch P. Gün=
eieinigkeits=Gem. 6.25. Durch P.
stcoll. fr. Gem. in Sheridan Tshp.,
eil der Erntefestcoll., 4.50. Durch
Clear Lake 6.00. (S. $60.46.)
York: Durch P. Grafelmann, im
nden, 1.00. Durch P. Reinhardt,
, 13.50. (S. $14.50.)
: Durch P. Brandt, Ueberschuß beim
nda, 2.28. Durch P. E. Wiegner
7.00. Durch P. P. Meinecke, auf
Fricke gef., 9.44. Durch P. F. W.
uer 4.00. (S. $22.72.)
ranke Pastoren und Lehrer:
B. B. Hanken 5.00. Durch P. Ph.
.00, Christoph Otto 2.50. P. Th.
ürrer von Frau Richter sen. 1.00.
dem Klingelbeutel fr. Gem. 17.63.
. fr. Gem. in Wilton, 9.15. Durch
m. bei State Centre 5.91, in State
egner von f. Predigtplatz in Garner
iger, Abendmahlscoll. fr. Christus=

ebr.: Durch P. J. F. Nuoffer aus

os: Durch Kass. H. H. Meyer in

Louis: Durch Eugen Suter in
hzeit von Eugen Suter und Amalie

ingfield: Durch P. Th. Mattfeld
L. Bahls u. C. Berner je .50.
Durch P. Th. Händschke, Erntefest=
Fayette Co., 3.56.
v. '87. H. Tiarks, Kassirer.

se des Minnesota= und Dakota= Districts:

P. Nickels' Gemeinde in Rochester
i Arlington 4.24. P. Rupprechts
andecks Gem. bei Hamburg 15.00.
Predigtplatz gef., 2.00. (Summa

ilwaukee: P. Heyers Gem. bei
ndecks Gem. in Hamburg 5.00. P.
America 10.00. P. Hitzemanns
richs Gem. in Hollywood 8.50, in
Gem. bei Maple Grove 8.40. P.
11.51. P. Brandts Gemeinde in
Gem. in Belvidere 4.75. P. Horsts
(S. $85.09.)
kee: P. H. J. Müllers Gem. bei

ield: Durch P. Grabarkewitz von
ue Earth City 25.00.
: P. E. L. Kretzschmars Gem. bei
Gem. bei Hamburg 5.00. P. Hitze=
5.66. (S. $16.21.)
t: P. Rädeke .50. Durch denselben
randts Gemeinde bei Albany 4.40.
inneapolis 9.15. P. Clöters Gem.
$18.09.)
umschs Gem. bei Claremont 5.00.
on Frau Tucholl, 2.00. Durch P.
sionsfest=Collecte, 10.00. P. Rädekes
rch P. E. L. Kretzschmar von Frau

Gütschoff 3.50. Durch P. Mäurer von Jakob Ehlers 2.00. (S. $31.93.)

Gem. in Stillwater: Kass. H. Bartling in Addison 2.00.

Judenmission: P. Rumschs Gem. bei Claremont 5.00.

Heidenmission: P. Fricks Gem. bei Arlington 4.00.

Gem. in Sioux City, Iowa: P. Schaafs Gemeinde in Plainview 2.00.

Wittwen und Waisen: Frau P. J. v. Brandt 2.00.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch Lehrer W. Gierke von s. Schülern 5.00. Durch P. Claus, gef. auf F. Kunders Hochzeit, 2.00, von fr. St. Paulus=Gem. 6.62, Bethlehems=Gem. 3.29. Durch P. Horst, gef. auf F. Gieseke's Hochzeit, 16.25. (S. $33.16.)

Waisenhaus bei West Roxbury, Mass.: Frau P. J. v. Brandt 1.00.

Englische Mission: F. C. Schütte in Maple Grove 1.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.37.

Pilgerhaus in New York: P. Rolfs Gem. in St. Paul 11.25.

Waisenhaus bei Addison: P. Clöters Gem. an Valley Creek 3.60.

Arme Studenten aus Minnesota und Dakota: Durch P. Kolbe, gef. auf P. Gahls Hochzeit in Winsted, 7.00. P. Rädekes Gem. in Chaska 3.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 7.17. Durch P. Bernthal, gef. auf H. Brüsehoffs Hochzeit bei Cologne, 28.00. P. Fackler 2.00. P. Nickels' Nähverein in Rochester 5.00. (S. $52.17.)

Arme Schüler in Addison: P. Horsts Gem. in Courtland für W. Bobsin 15.00.

Innere Mission in Minnesota und Dakota: P. Rumschs Gem. in Claremont 30.00. P. Krumsiegs Gem. in Janesville 23.40. P. Schaafs Gem. in Potsdam und Plainview 6.65. P. Rädekes Gem. in Chaska 15.57. P. Kolbes Gem. in Albion 6.50. P. Metz' Gem. in Webster City, Dak., 9.00. P. Rupprechts Gem. bei Hart, Minn., 6.88. P. Landecks Gem. bei Hamburg 6.00. P. Köhlers Gem. bei High Forest 7.05. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 6.28. P. Metz' Gem. bei Dodge, Brown County, Dak., 6.25. P. Streckfuß' Gemeinde bei Young America 11.00. P. Rädekes Gem. in Carver 10.00. P. Destinons Gem. in Glencoe 6.60, in Plato 4.00. P. Fricks Gem. bei Arlington 13.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 41.50. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 2.60, in Helvetia 2.40. P. Rolfs Gem. in St. Paul 22.54. Herr Kirchner in West St. Paul 5.00. P. Claus' St. Paulus=Gem. 3.35. Durch P. Fackler von F. C. Schütte in Maple Grove 2.00, von H. Rolfs 1.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.21. P. Mäurers Gem. in Belvidere 4.80. P. Horsts Gem. in Courtland 15.00. Durch P. Hinck, Conferenz=Coll., 10.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 4.25, 2.25 und 5.00. (S. $295.08.)

St. Paul, 8. Nov. 1887. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Von P. Markworths Gemeinde an White Creek $12.00. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 50.00. P. Langes Gem. in Valparaiso 10.00. (S. $72.00.)

Neubau in Milwaukee: P. Schmidts Gem. in Indianapolis 50.00.

Baukasse in Springfield: P. Häfners in Inglefield Dreieinigkeits=Gem. 8.10. Durch dens. von B. Umbach und A. Schwiersch je 1.00, Frau Berger 2.00. Durch P. Kaiser in Liverpool von Frau Chr. Schneider und Maria Schneider je .25. Von etl. Gliedern aus P. Kochs Gemeinde in Huff 6.70. (S. $19.30.)

Synodalkasse: P. Häfners in Inglefield Petri=Gem. 2.50. P. Kleists Gem. in New Haven 5.75. P. Niethammers Gem. in La Porte 25.09. P. Kaisers Gem. in Julietta 7.25. P. Sitzmanns Gem. in North Amherst 4.30. P. Zschoches Gem. in Marion Township 16.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 24.43. P. Jox' Gem. in Logansport 5.70. (S. $91.02.)

Gem. in Hamlet, Ind.: P. Hillers Gem. in Minden 5.00. P. Zschoches Gem. in Marion Township 13.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 16.50. (S. $34.50.)

Gem. in Council Bluffs, Iowa: Durch P. Häfner in Inglefield von B. Umbach 1.00. P. Hillers Gem. in Minden 5.00. H. Hormann aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 1.00. Ch. Schneider aus P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 1.00. (S. $8.00.)

Emigr.=Mission in New York: Theil der Missionsfestcollecte in P. Lehmanns Gem. in Brownstown 4.00. Desgl. in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. (S. $14.00.)

Emigr.=Mission in Baltimore: Theil der Missionsfestcoll. in P. Lehmanns Gem. in Brownstown 2.00.

Englische Mission: Theil der Missionsfestcoll. in P. Lehmanns Gem. in Brownstown 6.00. Desgl. in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. Desgl. in P. Polacks Gem. in Dudleytown 12.85. (S. $23.85.)

Judenmission: Theil der Missionsfestcoll. in P. Thiemes Gem. in Columbia City 5.05. N. N. durch P. Rupprecht in North Dover 1.00. (S. $6.05.)

Negermission: Theil der Missionsfestcollecte in Columbia City 19.00. Desgl. der Gem. P. Lehmanns in Brownstown 6.00. Desgl. der Gemeinde P. Polacks in Dudleytown 24.00. N. N. durch P. Rupprecht in North Dover 1.00. (S. $50.00.)

Innere Mission: Durch P. Horst nachtr. vom Missionsfest in Florida 7.25. Durch P. Hiller nachtr. vom Missionsfest in Minden 1.50. Theil der Missionsfestcoll. in P. Thiemes Gem. in Columbia City 25.00. W. H. durch P. Kretzmann in Cleveland 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in P. Lehmanns Gem. in Brownstown 25.00. Desgl. in P. Kochs Gem. in Huff 17.20. Desgl. in P. Frankes Gemeinde bei Fort Wayne 18.52. Desgl. in P. Polacks Gem. in Dudleytown 73.70. Frau W. Meißel in Terre Haute 5.00. Zwei Glieder aus P. Rupprechts Gem. in North Dover 1.00. P. Zschoches Gem. in Marion Township (für Dakota und Minnesota) 8.00. (S. $183.17.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Kleists Gem. in New Haven für F. L. 7.00.

Arme Studenten in Springfield: Frau W. durch P. Horst in Hilliard 1.00. Durch P. Gößwein in Vincennes von Twietmeier für Gayser 5.00. Frauenverein in P. Daibs Gem. in Friedheim für Jäbker 10.00. (S. $16.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Für W. Deppert: durch P. Schmidt in Seymour vom Jungfrauenverein 10.00, aus der Gemeinde 23.50. P. Thiemes in Columbia City Zions=Gem. 3.35. Durch P. Zorn, gef. auf der silb. Hochzeit von G. Zapf, 8.54. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne für H. Müller 8.14. Durch dens., gef. auf Böse=Heines Hochzeit, für H. Müller und F. Stock 7.60. (S. $61.13.)

Arme Schüler in Addison: Durch Lehrer Fedder in Valparaiso, gef. auf Fr. Buucks Geburtstagsfeier, 2.50.

Haushalt in Springfield: Durch P. Häfner in Inglefield von fr. Petri=Gem. 1.00.

Haushalt in Fort Wayne: Durch P. Häfner in Inglefield von fr. Petri=Gem. 3.25.

Waschkasse in Springfield: Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland 10.00.

Waisenhaus in Addison: Lehrer Grimms Schüler in Fort Wayne 3.00.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Zschoches Gem. in Marion Township 3.25.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Gößwein in Vincennes von Fremder .50.

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Häfner in Inglefield von Frl. M. Kreft 1.00.

Pilgerhaus in New York: Dreieinigkeits=Gem. P. Häfners in Inglefield 5.75. Theil der Missionsfestcoll. in P. Kochs Gem. in Huff 10.00. C. Nahrwold durch P. Zschoche in Marion Township 1.50. (S. $17.25.)

Districts=Unterstützungskasse: Frauenverein in P. Seuels Gem. in Indianapolis 15.00. P. Kunschiks Gem. in Leslie 1.00. P. Böse 4.00, dessen Gem. an South Ridge 10.43. P. Häfners in Inglefield Petri=Gem. 2.75, Dreieinigkeits=Gem. 4.65. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 8.50. P. Hillers Gem. in Minden 8.00. Durch P. Thieme, Dankopfer von Frau Fr. Auer in Columbia City, 3.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 16.00. P. Horst in Hilliard 5.00. P. Ernst in South Euclid 3.00, dessen Gem. das. 5.53. P. Kretzmann in Cleveland 4.12, dessen Gem. das. 18.88. P. Gößwein und Gem. in Vincennes 15.25. Ges. bei der Geburtstagsfeier Lehrer Fedders in Vaparaiso 2.50. P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 27.56. Durch Lehrer Lange von der Lehrer=Conferenz in Cleveland 25.00. P. Kaisers Gem. in Liverpool 6.00. Frauenverein in P. Michaels Gem. in Göglein 20.00. P. Kleists Gem. in New Haven 8.00. P. Lehmanns Gem. bei Brownstown 8.75. P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 13.00. P. List in Preble 2.00, dessen Gem. das. 6.84. P. Kühns Gem. in Dudleytown 3.89. P. Schumms Gem. in Kendallville 9.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne, coll. auf Joh. Messerschmidts Hochzeit, 6.50. Durch P. Gößwein in Vincennes von der Südwest=Indiana Conferenz 157.50. P. Rupprecht in North Dover 3.00, etl. Glieder aus dessen Gem. das. 3.00. W. Herbkesmann durch P. Zorn in Cleveland 1.00. P. Koch und Gem. in Huff 5.00. P. Zschoches Gem. in Marion Township 28.00. N. N. aus P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 2.00. Durch P. Stock von der Gem. in Gar Creek 3.30. H. Steinmann in Logansport durch P. Jox 1.00. Durch dens., coll. auf Lehrer Kleins Hochzeit daselbst, 8.40. (S. $476.35.) Total: $1156.12.

Fort Wayne, 31. Oct. '87. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. J. M. Maisch, Missionsfestcollecte fr. Joh.=Gemeinde, $22.00. Durch P. A. F. Ude, Missionsfestcoll. fr. Gem., 30.00. Durch Hrn. Peter Vogler, Coll. der Gem. in Louisville, 6.40. P. H. Mießler, Missionsfestcoll., 50.50. P. Joh. Meyer von fr. St. Paulus=Gem. 2.03. P. G. J. Burger, Missionsfestcoll. fr. Zions=Gem., 49.50. Kassirer C. F. W. Meier aus der Allgem. Missionskasse 350.00. P. J. P. Kühnert, Missionsfestcoll. fr. und P. Adams Gem., 16.00. P. F. Düver, Missionsfestcoll., 20.00. P. L. Bendin, desgl., 17.35. P. J. Burmeister, Missionsfestcoll. seiner Imm.=Gem., 30.90. P. E. Holm von s. Predigtplatz bei Werna 3.05. P. A. Bergt sen., Missionsfestcoll. fr. Gem., 40.00. P. A. Bergt jun. von fr. Joh.=Gem. 4.50. P. H. Frincke aus der Abendmahlsbüchse 4.42. (S. $646.65.)

Mission in Omaha: Durch P. J. P. Kühnert, Missionsfestcoll. fr. und P. Adams Gem., 15.00. Durch Kassirer Spilmann 8.00. (S. $23.00.)

Negermission: Durch P. J. P. Kühnert, Missionsfestcoll. fr. und P. Adams Gem., 5.00. P. F. Düver, Missionsfestcoll., 6.00. P. A. Bergt sen., desgl., 3.00, von H. Büthe 2.00. (S. $16.00.)

Neue Station in New Orleans: Durch P. A. Bergt sen. von H. Küster 5.00.

Judenmission: Durch P. J. P. Kühnert, Missionsfestcoll. fr. und P. Adams Gem., 5.00.

Heidenmission: Durch P. J. Meyer von Frau Wenke 6.00, W. Guh 1.00. P. J. M. Maisch, Missionsfestcoll. fr. Joh.=Gem., 11.00. (S. $18.00.)

Emigr.=Mission in New York: Durch P. F. Düver, Missionsfestcoll. fr. Gem., 3.00.

Waisenhaus in Addison: Durch P. R. H. Biedermann von fr. Gem. 6.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. F. König, Abendmahls=Coll., 9.15. Durch P. C. H. Becker, coll. auf der Wesel=Lauppe'schen Hochzeit, 12.00. (S. $21.15.)

Synodalkasse: Durch P. J. Meyer von fr. Bethlehems=Gem. 3.00. P. A. Hofius von fr. Gem. 10.00. P. H. Frincke, Klingelbeutel=Coll., 4.02. (S. $17.02.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. S. Meeske, Klingelbeutel=Coll., 7.00.

Stud. Oesterling in Springfield: P. Tr. Häßler 10.00, coll. auf Hrn. Th. Königs silb. Hochzeit, 15.00. (S. $25.00.)

Stud. Eigel in Addison: Durch P. G. Jung aus dem Klingelbeutel 10.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. A. F. Ude, Missionsfestcoll., 12.80. Durch Hrn. P. Vogler, Coll. der Gem. in Louisville, 65.50. P. F. König, Abendm.=Coll., 8.75. P. W. J. Gans, Dankopfer von Frau W. Heiden, 5.00. (S. $92.05.)

Neubau in Addison: Durch P. A. Bergt sen., Coll. bei Long Branch, 11.00. Total: $905.87.

Lincoln, 1. Nov. 1887. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Großbergers $7.00. Gem. P. Wambsganß' 20.57. Gem. P. Oehlschlägers 12.00. Erntedankfestcollecte der Gem. P. Sanders in Otto 8.20, desgl. in Little Valley 5.60. Gem. P. Hers 4.50. Gem. P. Lauterbachs an Pine Hill 1.90. Durch P. Weidmann von der Gem. in Mortons Corner 3:30. (S. $63.07.)

Neubau in Addison: Jüngl.-Verein der Gem. P. Frinckes 5.00. Gem. P. Lauterbachs am Kreuzwege 3.10. Durch P. Stürken von Frau Treide 20.00, Philipp Treide 5.00. (S. $33.10.)

Neubau in Milwaukee: Gem. P. Sennes 42.75. Gem. P. Oehlschlägers 4.77. Gem. P. Zimmermanns 5.00. Jüngl.-Verein der Gem. P. Frinckes 5.00. Gem. P. H. Schröders 11.25, von etl. Lutheranern in North Collins, N. Y., 1.75. Fürs Progymnasium: Gem. P. Biewends 11.70. (S. $82.22.)

Pilgerhaus: Durch P. Steup von Frau Merkel 1.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 17.23. Missionsfestcoll. der Baltimorer Gemeinden 25.00. P. Weidmann 1.50. (S. $44.73.)

Progymnasium in New York: Durch P. Steup von Frau Merkel 1.00. Missionsfestcoll. der Baltimorer Gemeinden 25.00. Durch P. Weidmann von der Gem. in Ashford 5.25, Gem. in Mortons Corner 2.75. (S. $34.00.)

Emigr.-Mission in New York: Gem. P. Dahlkes 7.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 20.17. (S. $27.17.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 10.08.

Innere Mission: Missionsfestcoll. der Baltimorer Gemm. 50.00.

Mission im Osten: Peter Gompf in Baltimore 2.00. Gem. P. Sörgels 19.30, durch dens. von Louis Nieländer 10.00. Gem. P. Walkers 14.10. Erntedankfestcoll. der Gem. in Bergholz 14.25. Missionsfestcoll. der Baltimorer Gemm. 100.00. Durch P. Steup von Frau Merkel für die Neu-England Staaten 1.00. (S. $160.65.)

Lockporter Mission: Dankfestcoll. der Gem. in Cambria und Wilson 11.50.

Mission bei Buffalo: Missionsfestcoll. zu Silver Creek für die neu zu gründende Gem. in Buffalo 339.97.

Heidenmission: Durch P. Ahner, Vermächtniß des sel. Caspar H. Nierste, durch seine hinterlassene Wittwe Maria Elis. Nierste ausbezahlt, 200.00.

Judenmission: Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 5.00.

Negermission: Missionsfestcoll. der Baltimorer Gemeinden 25.97. St. Pauls-Gem. in Baltimore 21.00. (S. $46.97.)

Gem. in Haverstraw: Gem. P. Stürkens 33.02.

Luth. Freikirche in Deutschland: St. Pauls-Gem. in Baltimore 21.00.

Arme Studenten in Springfield: Gem. P. Walkers 14.00 für C. Rüßkamp, von s. Frauenverein 25.00 für W. Bulk. (S. $39.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Jungfr.-Verein der Gem. P. Frinckes 5.00. Gem. P. Johannes' 5.00 für T. Fleckenstein, von s. Frauenverein 10.00 für F. Buszin. (S. $20.00.)

Für P. L. M. Wagner: Gem. P. Dahlkes 3.50.

Waisenhaus bei West Roxbury: Gem. P. Dubpernells 3.00. Jungfr.-Verein der Gem. P. Frinckes 10.00. (S. $13.00.)

Waisenhaus in Union Hill: Gem. P. Ebendicks 15.50. Durch P. Sander von J. Busekisch .25. (S. $15.75.)

Wittwenkasse: Durch P. Biewend von W. K. 2.00. Total: $1255.73.

Baltimore, 31. Oct. 1887. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Michels' Gemeinde in New Haven $5.25. P. Hüschens Gem. bei Cape Girardeau, Reformationsfestcollecte, 7.25. P. Winklers Gem. in Central 8.70. P. Richters Gem. bei St. Charles 16.00. Durch Hrn. Sieving von der Gem. Zum hl. Kreuz in St. Louis, Reformationsfestcoll., 35.45. (S. $82.55.)

Neubau in Milwaukee: P. Winklers Gem. in Central 8.70.

Neubau in Addison: P. Mährs Gem. in Ellsworth 5.50. P. Günthers Gem. in Mora 7.10. P. Winklers Gem. in Mokeville, Erntefestcoll., 4.85. Durch P. Rothe in Pevely, Missionsfestcoll., 10.00. P. Pennekamps Gem. in Topeka 15.25. P. Freses Gem. in Hanover 4.10. P. Michels' Gem. in New Haven 4.00. (S. $50.80.)

Innere Mission im Westen: Reformationsfestcoll. der Gem. P. Rohlfings in Carrollton 10.20. Durch P. Hafner in Leavenworth von Hrn. P. Schott 2.00, von anderen 3.30. Durch P. Winkler in Central von M. Neff und A. Wagner je 1.00. P. Grupes Gem. in Eisleben, Missionsfestcollecte, 15.00. P. Nützels Gem. in West Ely, Missionsfestcoll., 30.00. P. Friedrichs Gem. in Chattanooga 6.68. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Hölzer .50, Frau Krüger 1.00. (S. $70.68.)

Englische Mission: P. Grupes Gem. in Eisleben, Missionsfestcoll., 14.25.

Emigrantenmission: Durch P. Achenbach in St. Louis vom Frauenverein fr. Gem. 8.00. P. Nützels Gem. in West Ely, Missionsfestcoll., 9.00. (S. $17.00.)

Wittwenkasse: Durch Hrn. O. Wüst von der St. Petri-Gem. in Macomb 5.25. P. Alexanders Gem. in Palmer 3.60. St. Louiser Lehrerconferenz 6.00. Fräulein Ida Gödeker durch P. O. Hanser in St. Louis 1.00. (S. $15.85.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Breihan 2.00, F. S. in Neu-Braunschweig 3.00. P. Albrecht 1.00. P. Arnold 5.00. P. Gräbner sen. 1.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Jungck in Palmer, ges. auf Hrn. H. Bergmanns Hochzeit, 5.43. P. Griebels Gem. in California 4.15. Durch P. Michels in New Haven, ges. auf F. Beckmanns Hochzeit, 4.00. (S. $13.58.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis, ges. auf Günther-Pechmanns Hochzeit, 11.00.

Taubstummen-Anstalt: Herr Fr. Brockmann durch P. H. Sieck in St. Louis 5.00. W. Stello durch C. H. S. 1.00. (S. $6.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Stemmermann in Humboldt, Coll. auf H. Bayers Hochzeit, 2.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wittwe Geisel 2.00, Hrn. Ed. Junghans 5.00. (S. $7.00.)

Arme Schüler in Addison: Herr Fr. Brockmann durch P. H. Sieck in St. Louis für L. Huber 5.00.

P. Herbsts Gem. in Columbus: Durch P. O. Hanser in St. Louis vom löbl. Jungfrauenverein fr. Gem. 15.00.

P. Alexanders Gem. in Clay Centre: Durch P. O. Hanser in St. Louis vom löbl. Jungfrauenverein fr. Gem. 15.00.

P. Tillys Gem. in Haverstraw: Durch P. O. Hanser in St. Louis vom löbl. Jungfrauenverein fr. Gem. 15.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Brinkmann 1.00.

St. Louis, 8. Nov. 1887. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 North Market Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Arme Schüler in Fort Wayne: Hochzeitscollecte bei Rob. Stolper $10.00. Desgl. bei Fr. Brun in Freistadt 10.00. (S. $20.00.)

Arme Schüler aus Wisconsin: Coll. auf der Hochzeit Rusch-Goschen 7.70.

Arme kranke Pastoren und Lehrer: Missionsfestcoll. in P. J. G. Grubers Joh.-Gemeinde 5.00. Durch P. Osterhus von Frau Ohldag und F. Muster 3.00. (S. $8.00.)

Orgel in Addison: Vom gemischten Chor der Imm.-Gem. in Milwaukee 10.00.

P. Alexanders Gem. in Palmer: P. Osterhus' Gem. daselbst 4.00.

Haushalt in Springfield: Coll. in Whittlesey 2.00. Durch P. L. G. Dorpat von A. Tetzlaff 1.00. (S. $3.00.)

Neubau in Addison: Missionsfestcoll. in P. J. G. Grubers Gem. 5.00. Ernst Fischer und Th. Wiedenhöfer in Hancock je 5.00. C. H. Lindenschmidt, Milwaukee, 5.00. (S. $20.00.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Missionsfestcoll. in P. J. G. Grubers Gem. 4.20. Hochzeitscoll. bei L. Hilgendorf 7.00. F. Schössow in Freistadt 1.00. (S. $12.20.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. H. F. Pröhls Gem. in Fairchild 5.19, in Augusta 12.94. Hochzeitscoll. bei Ferd. Woller in Merrill 4.75. P. Fr. Schneider 2.00. N. N. durch P. H. Sprengeler 5.00. Missionsfestcoll. in P. J. G. Grubers Gem. 5.00. Frau Weinhold in Adell 1.75. P. A. E. Winter 1.31, dessen Gem. 8.69. Hochzeitscoll. durch P. Plaß 4.50. P. H. Rathjens Gemeinde 7.00. Hochzeitscoll. bei F. Stolper 6.00. Desgl. bei W. Weinhold in Adell 6.45. Coll. bei P. Trülzschs Hochzeit im Pfarrhaus zu Freistadt 8.25. F. Schössow 2.00. Lehrer H. A. Laufers Schüler 3.28. Lehrer W. Hirschs Schüler 1.63. Imm.-Gem. in Milwaukee 5.00. (S. $90.74.)

Professorengehalte in Milwaukee: P. J. G. Grubers Joh.-Gem. 5.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Nachträglich aus der Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 1.00. P. Fr. Schneider 3.00. Hochzeitscoll. bei F. Stolper in Adell 10.00. (S. $14.00.)

Prediger- und Lehrer-Wittwenkasse: P. H. F. Pröhl 4.00. Missionsfestcoll. in P. J. G. Grubers Gem. 5.00. P. Herzers Gem. in Plymouth 19.05. Frau John Pritzlaff 3.00. P. E. F. Eberts Gem. in Hartland 6.52, in Shawano 2.29. (S. $39.86.)

Neubau in Milwaukee: P. F. Leyhes Gem. 5.00. P. F. L. Karths Gem. 35.00. Kreuzgem. in Milwaukee 40.00. P. J. M. Hiebers Gem. in Wilson 12.80, Zions-Gem. in Jackson 7.30. Missionsfestcoll. in P. J. G. Grubers Gem. 5.00. H. Affeldt in Portage 3.00, A. Thiel 2.00. P. A. E. Winter 2.00. P. G. Prager 1.00, dessen Gem. 7.50, 2.50 und 1.00. Missionsfestcoll. in P. P. Plaß' Gem. 18.25. C. H. Lindenschmidt in Milwaukee 5.00, W. Willer das. 50.00. P. Th. Wichmanns Gem. in Freistadt 60.50. P. H. Sagehorns Gem. in Rantoul 8.62. (S. $266.47.)

Synodalkasse: P. F. L. Karths Gem. 18.35. P. J. M. Hiebers Gem. in Sheboygan Falls 7.00. P. J. Rennicke 1.00. Schulgeld vom Concordia College 20.00. Missionsfestcoll. in P. J. G. Grubers Joh.-Gem. 5.00. P. C. Baumanns Gem. 16.60. P. Th. Wichmanns Gem. in Freistadt 45.70. P. F. Kellers Gem. in Racine 11.23. Stephans-Gem. in Milwaukee 19.25. (S. $144.13.)

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Hochzeitscoll. bei Reinh. Schmidt in Milwaukee 5.20. P. A. G. Döhler 2.50. P. Fr. Schneiders Gem. in Wayside 7.00. Missionsfestcoll. in P. J. G. Grubers Joh.-Gem. 5.00. Frau Pager in Milwaukee 1.00. Von den Gemm. der PP.: Ph. Wambsganß in Adell 19.05, E. Hübner 3.25, P. Plaß 18.25, Ledebur, Dreieinigkeitsgem. 5.63, Joh.-Gem. 2.42, G. Barth 8.23, dessen Filial 2.79. P. H. Sagehorns Gem. 8.00. John Wiedenhöfer in Hancock 2.00. Durch P. H. Rathjen von F. Köhn sen. in Sheboygan 1.50. Friederike Dobberphul 1.00. Frau John Pritzlaff 2.00. C. H. Lindenschmidt für die Schule in Butternut 5.00. (S. $99.82.)

Haushalt in Milwaukee: Durch P. L. G. Dorpat von E. Bausner 1.00, C. Kramer 1.00, R. Töller 1.00. (S. $3.00.)

Milwaukee, 31. Oct. 1887. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten von Gemeinden rc. in Illinois: Aus Chicago: Durch P. Reinke von P. Bräunling $1.00, Wittwe Bade 1.00; durch P. Engelbrecht, Collecte am 11. September, 13.50 und bei Karl Michaels Hochzeit ges. 8.25; durch P. Uffenbeck für verkaufte Waisenhausberichte 8.50 und von Karoline Schönbeck 1.00; durch P. Hölter von Emil Wendlandt 5.00, Frau Maria Keller 2.00, Aug. Thiele 1.00, für verkaufte Waisenhausberichte 9.03, Frau M. Keller 2.00; durch P. Succop von Minna Mack 1.00, Anna Holz 1.00, Frau Klopp 1.00 und Coll. bei H. Müllers Hochzeit 10.00; durch P. Werfelmann, Coll. am 11. Sept. 8.00, Frau Ewert 1.00, Frau Graf .35, Frau Hunnemann .50, Frau A. Adam 1.00; durch P. Wunder von Frau N. N. .50; durch P. Bartling von Ernst Jüngling 2.00. Durch P. Müller in Lake View von Fr. Vinzien 1.50, Heinr. Staffeld 1.50. P. Noacks Gem. in Roseland 6.10. P. Wehrs' Gem. in Oak Glen 10.00. Durch P. Große in Harlem von Ernst Harks 1.00, Fritz Harks .75, Alwine Harks .25. Durch P. v. Schenck in Algonquin von
N. N. 1.00. Durch J. W. Diers
District in Crete 10.45. Durc
Magd. Fretus 2.00. Durch P.
4.00. Durch P. Rösch in New
Durch P. Detzer in Niles Cent
H. Lange 1.00, Karl Bruhn 1.0
Böhl sen. 1.00, Karl Luhr 1.
Wolters .50, Christ. Klamfoth .
W. Godemann 1.00, Karl H. R
Joh. Meier .50, Fr. Neetz 1.0
Eggert 1.00, Heinrich und Ka
Gem. in Yellow Head 5.00. H
Brunns Gem. in Strasburg 9.
manns Gem. in Renault 5.50.
Litchfield 8.50. Durch P. Felt
Frau Schröder 1.00. Durch P.
bei Hibbings Hochzeit, 9.34. (
Von Gemeinden rc. außerha
Bahls in Lincoln, Nebr., 1.00.
leins Hochzeit in Mishawaka, I
fer in Wellesley, Ont., 3.00. (
Von Kindern: Lehrer Nü
Durch P. Succop in Chicago,
Kruses Kindern 3.00. C. Lutzee
2.00. Durch P. Wunder in Chic
Lehrer Kolbs Schüler in Freepor
in Addison, Ill., 1.00. (S. $1
An Kostgeld: Durch Karl W
scher von dessen Schwester 5.00.
Ill., 48.00. (S. $53.00.)
Addison, Ill., 1. Nov. 1887.

Für arme Studenten mit
Hrn. P. Schwankovsky, auf de
gesammelt $9.00; durch Hrn.
Hochzeitscollecte $4.20 (für St
von Frau Marg. Hollenbacher, D
Holls, Osage Bluffs, Mo., $10.

Bericht

In meiner Quittung („Lut
„John Oesch“: John Orff; ansta
anstatt „Henry“ (1 Sack Weizen)
Fort Wayne.

☞ Die Quittungen der He
mann und Schröder folgen in nä

Neue Dru

Geschichte der deutschen
Gemeinde zu Fort
1837 bis 1887. — Zu
der Gemeinde aufgezei
St. Louis, Mo. Dru
Verlags. 1887.

An einer anderen Stelle diese
einen Bericht über die Feier, wel
Fort Wayne anläßlich ihres 50
hat. Wir können es uns jedoch
vorstehendes, von Hrn. P. Sauer
welches die 50jährige Geschicht
hält. Wie die Lebensbeschreibung
Diener Gottes für alle Christen e
reiche Lectüre sind, so auch die G
meinden. Und die St. Pauls-G
nicht nur zu den Gemeinden, wel
Synode zusammentraten, sonder
cher so hochbegabte und treue Got
ken und der sel. Dr. Sihler
teten, ist auch ein reicher Segen s
als auch auf die ganze Synode
hört mit zur Geschichte der Mis
daher dieses Büchlein allen unser
daß sie dasselbe nicht nur mit hö
ihrer reichen Belehrung, Ermahn
Zu beziehen von Siemon Bros.
25 Cts.

Lochner, Fr. Liturgie fü
zur Feier der heil. Wei
per Dutz. 30 Cts. — E
10 Cts., per Dutz. $1.
Concordia-Verlag.

Veränderte

Rev. J. W. H. Daib, Antig
Rev. C. A. Huxhold, Tracy
Rev. Conr. Jaeger, 734 Vil
Rev. J. V. Kauffeld, 323 W
Rev. H. W. Lessmann, Sh
Rev. H. Ch. Luehr,
356 Central
Rev. W. Rehwinkel, Burne
Rev. F. L. Schroeder, 1515
Prof. E. Seuel, 716 Barry
Rev. G. J. Wegener, 86 Po
Aug. Kringel, 1630 Brown
H. K. Malich,
Cor. Calhoun & Jeffe
G. M. Schleier, Warda, Fa

Entered at the Post O
as second-



:: Durch P. Stemmer=
3 Hochzeit, 2.00.
Hanser in St. Louis von
3 5.00. (S. $7.00.)
:r Fr. Brockmann durch
5.00.
: Durch P. O. Hanser
in fr. Gem. 15.00.
Centre: Durch P. O.
enverein fr. Gem. 15.00.
): Durch P. O. Hanser
in fr. Gem. 15.00.
rch P. Achenbach in St.

H. Meyer, Kassirer.
328 North Market Str.

isconsin=Districts:
ie: Hochzeitscollecte bei
Brun in Freistadt 10.00.

: Coll. auf der Hochzeit

:hrer: Missionsfestcoll.
00. Durch P. Osterhus
(S. $8.00.)
en Chor der Imm.=Gem.

er: P. Osterhus' Gem.

oll. in Whittlesey 2.00.
1.00. (S. $3.00.)
stcoll. in P. J. G. Gru=
. Wiedenhöfer in Hancock
kee, 5.00. (S. $20.00.)
ris: Missionsfestcoll. in
itscoll. bei L. Hilgendorf
(S. $12.20.)
'. H. F. Pröhls Gem. in
zeitscoll. bei Ferd. Woller
00. N. N. durch P. H.
P. J. G. Grubers Gem.
P. A. E. Winter 1.31,
h P. Plaß 4.50. P. H.
ll. bei F. Stolper 6.00.
. Coll. bei P. Trülzschs
25. F. Schössow 2.00.
ehrer W. Hirschs Schüler
. (S. $90.74.)
ukee: P. J. G. Grubers

: Nachträglich aus der
. P. Fr. Schneider 3.00.
.00. (S. $14.00.)
nkasse: P. H. F. Pröhl
Grubers Gem. 5.00. P.
rau John Pritzlaff 3.00.
5.52, in Shawano 2.29.

Leyhes Gem. 5.00. P.
in Milwaukee 40.00. P.
Zions=Gem. in Jackson
Grubers Gem. 5.00. H.
P. A. E. Winter 2.00.
.50 und 1.00. Missions=
. H. Lindenschmidt in
0. P. Th. Wichmanns
:horns Gem. in Rantoul

Gem. 18.35. P. J. M.
0. P. J. Rennicke 1.00.
.00. Missionsfestcoll. in
P. C. Baumanns Gem.
Freistadt 45.70. P. F.
ans=Gem. in Milwaukee

i=Districts: Hochzeits=
5.20. P. A. G. Döhler
yside 7.00. Missionsfest=
i. 5.00. Frau Pager in
: PP.: Ph. Wambsganß
aß 18.25, Ledebur, Drei=
, G. Barth 8.23, dessen
1.00. John Wiedenhöfer
jen von F. Köhn sen. in
pbul 1.00. Frau John
: die Schule in Butternut

:ch P. L. G. Dorpat von
Töller 1.00. (S. $3.00.)
. Eißfeldt, Kassirer.

ddison, Jll.,
s: Aus Chicago: Durch
Wittwe Bade 1.00; durch
nber, 13.50 und bei Karl
. Uffenbeck für verkaufte
ine Schönbeck 1.00; durch
Frau Maria Keller 2.00,
ahausberichte 9.03, Frau
Minna Mack 1.00, Anna
bei H. Müllers Hochzeit
m 11. Sept. 8.00, Frau
unnemann .50, Frau A.
au N. N. .50; durch P.
Durch P. Müller in Lake
Staffeld 1.50. P. Noacks
Gem. in Oak Glen 10.00.
Harks 1.00, Fritz Harks
Schenck in Algonquin von

N. N. 1.00. Durch J. W. Diersen aus dem Black Walnut Schul=District in Crete 10.45. Durch P. Landgraf in Decatur von Magd. Fretus 2.00. Durch P. Brauer in Niles von W. Kolb 4.00. Durch P. Rösch in New Braunschweig von N. N. 1.00. Durch P. Detzer in Niles Centre von Fr. Hartig 1.00. Joh. H. Lange 1.00, Karl Bruhn 1.00, Christ. Poppenhagen 1.00, Fr. Böhl sen. 1.00, Karl Luhr 1.00, Franz Hinrichs 1.00, Karl Wolters .50, Christ. Klamfoth .50, Fr. Laß .50, Fr. Jenßen .20, W. Godemann 1.00, Karl H. Rohde 1.00, Karl Prachnow 1.00, Joh. Meier .50, Fr. Neetz 1.00, Fr. Poppenhagen 1.00, W. Eggert 1.00, Heinrich und Karl Elsholz je 1.00. P. Goses Gem. in Yellow Head 5.00. Hälfte der Erntefest=Coll. von P. Brunns Gem. in Strasburg 9.50. Erntefest=Coll. von P. Erdmanns Gem. in Renault 5.50. P. Schröders Gem. in South Litchfield 8.50. Durch P. Felten in Washington Heights von Frau Schröder 1.00. Durch P. Döderlein in Homewood, Coll. bei Hibbings Hochzeit, 9.34. (S. $174.22.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer Bahls in Lincoln, Nebr., 1.00. Theil der Coll. bei Joh. Eberleins Hochzeit in Mishawaka, Ind., 6.25. Durch Kassirer Renfer in Wellesley, Ont., 3.00. (S. $10.25.)

Von Kindern: Lehrer Nützels Schüler in Chicago 2.00. Durch P. Succop in Chicago, aus der Sparbüchse von Christ. Kruses Kindern 3.00. C. Lutzes Kinder in Sheboygan, Wis., 2.00. Durch P. Wunder in Chicago, Christenlehr=Collecten, 5.33. Lehrer Kolbs Schüler in Freeport, Jll., 5.00. Reinh. Kuhlmann in Addison, Jll., 1.00. (S. $18.33.)

An Kostgeld: Durch Karl Wesch in Chicago für Kath. Bretscher von dessen Schwester 5.00. Gottf. Marquardt in Broadland, Jll., 48.00. (S. $53.00.)

Addison, Jll., 1. Nov. 1887. H. Bartling, Kassirer.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten durch Hrn. P. Schwankovsky, auf der Hochzeit von Hrn. Joh. Pott gesammelt $9.00; durch Hrn. P. J. G. Fischer, Drake, Mo., Hochzeitscollecte $4.20 (für Stud. N.); durch Hrn. P. Dröge von Frau Marg. Hollenbacher, Dankopfer, $2.00; durch Hrn. P. Holls, Osage Bluffs, Mo., $10.00 (für Stud. G. M.).

F. Pieper.

Berichtigung.

In meiner Quittung („Luth." vom 1. Nov.) lies anstatt „John Oesch": John Orff; anstatt „Friedrich Blecke": Fr. Bleke; anstatt „Henry" (1 Sack Weizen): Henry Heitz.

Fort Wayne. A. Aehnelt, Hausverwalter.

☞ Die Quittungen der Herren PP. Dorpat, Her, Schupmann und Schröder folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Geschichte der deutschen evang.=luth. St. Pauls=Gemeinde zu Fort Wayne, Ind., vom Jahre 1837 bis 1887. — Zum fünfzigjährigen Jubiläum der Gemeinde aufgezeichnet von H. G. Sauer. St. Louis, Mo. Druckerei des Luth. Concordia=Verlags. 1887.

An einer anderen Stelle dieses Blattes findet der liebe Leser einen Bericht über die Feier, welche die St. Pauls=Gemeinde zu Fort Wayne anläßlich ihres 50jährigen Bestehens veranstaltet hat. Wir können es uns jedoch nicht versagen, hier noch auf vorstehendes, von Hrn. P. Sauer verfaßtes, Büchlein hinzuweisen, welches die 50jährige Geschichte der genannten Gemeinde enthält. Wie die Lebensbeschreibungen einzelner Christen und treuer Diener Gottes für alle Christen eine höchst interessante und lehrreiche Lectüre sind, so auch die Geschichte ganzer christlicher Gemeinden. Und die St. Pauls=Gemeinde zu Fort Wayne gehört nicht nur zu den Gemeinden, welche im Jahre 1847 zur Missouri=Synode zusammentraten, sondern von dieser Gemeinde, an welcher so hochbegabte und treue Gottesmänner, wie der sel. Wyneken und der sel. Dr. Sibler waren, das Predigtamt verwalteten, ist auch ein reicher Segen sowohl auf die nächste Umgebung als auch auf die ganze Synode gekommen. Ihre Geschichte gehört mit zur Geschichte der Missouri=Synode. Wir empfehlen daher dieses Büchlein allen unseren Lesern mit der Versicherung, daß sie dasselbe nicht nur mit höchstem Interesse, sondern auch zu ihrer reichen Belehrung, Ermahnung und Erbauung lesen werden. Zu beziehen von Siemon Bros. in Fort Wayne zum Preis von 25 Cts.

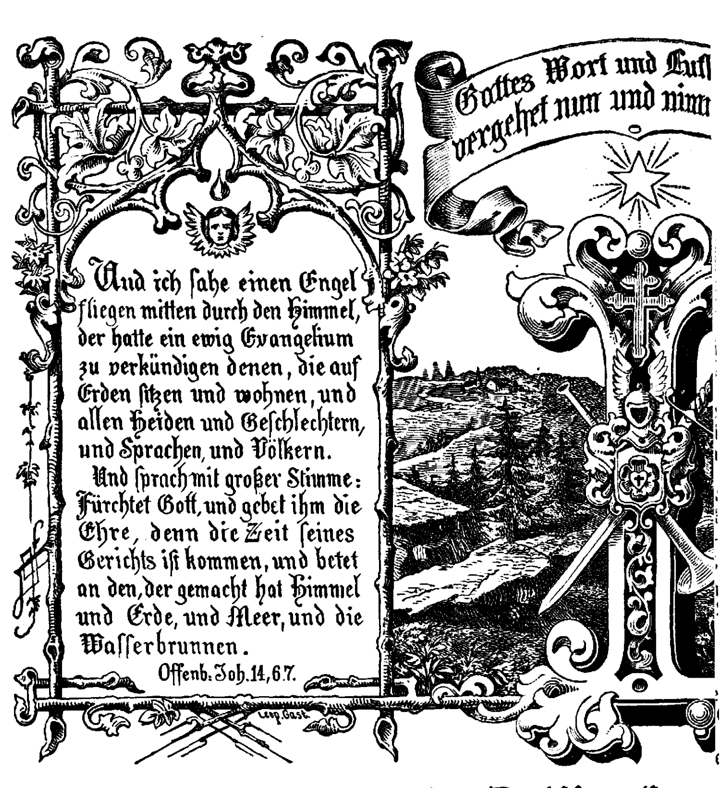
F. P.

Lochner, Fr. Liturgie für einen Kindergottesdienst zur Feier der heil. Weihnacht. Das Stück 5 Cts., per Dutz. 30 Cts. — **Gesänge hierzu.** Das Stück 10 Cts., per Dutz. $1.00. Zu beziehen vom Luth. Concordia=Verlag.

Veränderte Adressen:

Rev. J. W. H. Daib, Antigo, Langlade Co., Wis.
Rev. C. A. Huxhold, Tracy, La Porte Co., Ind.
Rev. Conr. Jaeger, 734 Villa Str., Racine, Wis.
Rev. J. V. Kauffeld, 323 W. First Str., Newton, Kans.
Rev. H. W. Lessmann, Sherrill, Dubuque Co., Iowa.
Rev. H. Ch. Luehr,
356 Central Ave., Brooklyn, E. D., N. Y.
Rev. W. Rehwinkel, Burnett Station, Dodge Co., Wis.
Rev. F. L. Schroeder, 1515 10th Str., Port Huron, Mich.
Prof. E. Seuel, 716 Barry Str., St. Louis, Mo.
Rev. G. J. Wegener, 86 Port Str., New Orleans, La.
Aug. Kringel, 1630 Brown Str., Milwaukee, Wis.
H. K. Malich,
Cor. Calhoun & Jefferson Strs., Fort Wayne, Ind.
G. M. Schleier, Warda, Fayette Co., Tex.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Zeitweilig redigirt von dem L

43. Jahrgang. **St. Louis**

† Prof. G. Schaller. †

Wieder müssen wir unsern Lesern eine überaus traurige Kunde bringen. Wieder hat unsere Kirche, unsere Synode, unsere hiesige Anstalt einen schweren Verlust erlitten. Es hat dem Herrn der Kirche gefallen, unsern theuern Herrn Professor Gottlieb Schaller von uns zu nehmen.

Vor etwa 1 1/2 Jahren wurde derselbe, wie unsere Leser wissen, vom Schlage gerührt. Zwar erholte er sich wieder, aber man mußte doch immer befürchten, daß die Krankheit — früher oder später — wiederkehren werde. Und so ist es denn gekommen. Frisch und lebhaft hatte er sich noch am Mittwoch, den 16. November, an den Verhandlungen einer Pastoralconferenz in der Stadt betheiligt, als er Abends auf dem Heimwege wieder vom Schlage gerührt wurde. Er erkannte sofort seine Lage und seufzte zu Gott um Hülfe und Erbarmen. Er erlangte zwar bald wieder das Bewußtsein, jedoch nicht die Fähigkeit, sich deutlich auszudrücken. Er erkannte die Seinen und konnte die Gebete und tröstlichen Zuspruch vernehmen. Die Hoffnung, daß er wieder genesen werde, schwand immer mehr. Wohl vorbereitet auf den Tod, entschlief er Sonnabend, den 19. November, Abends 9 1/2 Uhr, „fein sanft und stille“.

Prof. Schaller war ein altes Glied unserer Synode. Schon im November 1848 kam er nach America, nachdem er bereits in Bayern ein kirchliches Amt bekleidet hatte. Zuerst wirkte er im Osten, in Philadelphia und Baltimore, und einige Jahre in Detroit. Im

Jahre 18
einigkeits
segensrei
Professor
seminar.
streckte si
rend sein
Jahre P
als Lehre
weisen, d
dort dien

Er wa
ziert. W
Sprachke
hebräisch
Gott das
ben lasse
seine Pre
Doch pr
dern wa
alle Ehre
Dienst G
tung sein
lichen W
zierte er
Wandel.

Einen
in unser
Verlust!
ihm Gew
ser „from
gegangen
neben de
auch eine
Hand sei

Die Le



usgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ıg. St. Louis, Mo., den 1. December 1887. No. 23.

rof. G. Schaller. †

nüssen wir unsern Lesern eine über-
e Kunde bringen. Wieder hat un-
unsere Synode, unsere hiesige An-
schweren Verlust erlitten. Es hat
der Kirche gefallen, unsern theuern
essor Gottlieb Schaller von uns zu

1 1/2 Jahren wurde derselbe, wie
er wissen, vom Schlage gerührt.
te er sich wieder, aber man mußte
befürchten, daß die Krankheit —
später — wiederkehren werde. Und
in gekommen. Frisch und lebhaft
) noch am Mittwoch, den 16. No-
den Verhandlungen einer Pastoral-
der Stadt betheiligt, als er Abends
eimwege wieder vom Schlage ge-
e. Er erkannte sofort seine Lage
zu Gott um Hülfe und Erbarmen.
zwar bald wieder das Bewußtsein,
die Fähigkeit, sich deutlich auszu-
r erkannte die Seinen und konnte
ind tröstlichen Zuspruch vernehmen.
ıg, daß er wieder genesen werde,
ner mehr. Wohl vorbereitet auf den
ief er Sonnabend, den 19. Novem-
9 1/2 Uhr, „fein sanft und stille“.
haller war ein altes Glied unserer
Schon im November 1848 kam er
a, nachdem er bereits in Bayern
es Amt bekleidet hatte. Zuerst
Osten, in Philadelphia und Bal-
einige Jahre in Detroit. Im
Jahre 1854 ward er Pastor der hiesigen Dreieinigkeitsgemeinde und nach achtzehnjährigem segensreichen Wirken — im Jahre 1872 — Professor der Theologie am hiesigen Concordiaseminar. Seine gesegnete Wirksamkeit erstreckte sich daher in weite Kreise. Schon während seines hiesigen Pastorats war er mehrere Jahre Präses des westlichen Districts und nun als Lehrer am Seminar hatte er viele zu unterweisen, die dem HErrn im Predigtamt da und dort dienen sollten.

Er war von Gott mit herrlichen Gaben geziert. Wir nennen unter anderem seine reichen Sprachkenntnisse, namentlich die Kenntniß der hebräischen und griechischen Sprache, in denen Gott das Alte und Neue Testament hat schreiben lassen, seine Kenntniß der Kirchengeschichte, seine Predigtgabe, die schöne Gabe, zu dichten. Doch prangte er nie mit diesen Gaben, sondern war überaus demüthig und gab Gott alle Ehre, und stellte seine Gaben ganz in den Dienst Gottes und war treu in der Ausrichtung seines Amtes. Die reine Lehre des göttlichen Worts, der er von Herzen ergeben war, zierte er durch einen musterhaften gottseligen Wandel.

Einen solchen vortrefflichen Mann haben wir in unserm Schaller verloren. O ein großer Verlust! Aber was uns Verlust ist, das ist ihm Gewinn. Und das tröstet uns, daß dieser „fromme und getreue Knecht“ nun eingegangen ist in seines HErrn Freude und neben der aus Gnaden geschenkten Seligkeit auch einen herrlichen Gnadenlohn aus der Hand seines HErrn erlangt hat.

Die Leiche des theuern Entschlafenen ward am Dienstag-Nachmittag 3 Uhr unter Begleitung der Professoren, Studenten und anderer Freunde in das Seminar gebracht und in der schwarz behangenen großen Halle aufgebahrt; bei welcher Gelegenheit Herr Prof. F. Pieper in der Aula eine Ansprache an die Studenten hielt, in der er ihnen den Entschlafenen als Muster der Nachfolge darstellte. Am Mittwoch-Vormittag 8 Uhr fand, nachdem Herr Prof. Stöckhardt in einer kurzen Abschiedsrede in der Aula den Entschlafenen als eine rechte Nathanaelsseele geschildert hatte, die Ueberführung der Leiche in die Dreieinigkeitskirche statt, an der der Entschlafene achtzehn Jahre als Pastor gestanden hatte, damit die Glieder der Gemeinde Gelegenheit hätten, noch einmal einen Blick auf die Züge des früheren theuren Seelsorgers zu werfen. Am Nachmittag fand unter großer Betheiligung die Beerdigung statt. Herr Pastor Achenbach als Stellvertreter des Präses des westlichen Districts und der Aufsichtsbehörde des Seminars, und Herr Pastor O. Hanser, als Nachfolger des Seligen im Pastorat, hielten Leichenpredigten in der mit Trauerflor bekleideten Dreieinigkeitskirche, ersterer über Klagel. 3, 32., letzterer über Hebr. 13, 7. Am Grabe fungirte Herr Pastor Wangerin. Bei den verschiedenen Trauerfeierlichkeiten (im Trauerhause, in der Aula, in der Dreieinigkeitskirche und am Grabe) stimmten Studenten Trauerlieder an.

Der Selige erreichte ein Alter von 68 Jahren, 9 Monaten und 7 Tagen.

„Die Lehrer werden leuchten, wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.“

(Eingesandt.)

Wie verhält sich ein christliches Gemeindeglied in Hinsicht auf die äußerlichen Bedürfnisse seiner Gemeinde?

Da die Kirche Christi auf dieser Erde aus Menschen besteht und durch Menschen gebaut wird, so hat sie auch irdische Bedürfnisse. Die Diener der Kirche, Prediger und Lehrer, müssen versorgt, Gebäude hergerichtet und im Stande gehalten werden. Und zwar sollte eine jede Gemeinde ihren eigenen Haushalt versorgen, und Pflicht eines jeden Gemeindegliedes ist es, an seinem Theil treulich dabei zu helfen.

Obwohl es nun wahr ist, daß auch in diesem Stücke der Allerbeste vor Gott nie sagen kann, er habe gethan, was er zu thun schuldig ist, sich vielmehr auch hier fort und fort mit Christi Blut waschen und in die fünfte Bitte des heiligen Vater-Unsers verkriechen muß, so ist doch ebenso gewiß, daß bei einem Christen auch in diesem Stück der Erfüllung seiner Christenpflicht ein stetes Wachsthum vor sich gehen soll, daß er immer völliger werde. Und zwar soll der zunehmende Fleiß, die wachsende Treue auch hierin sich bei allen finden, gleichviel ob stimmberechtigt oder nicht, Arbeitsgeber oder Arbeiter, begütert oder arm, Herr oder Knecht, Frau oder Magd, Jüngling oder Jungfrau, förmlich angeschlossen oder noch Gast der Ortsgemeinde.

Und da auch in unsern Kreisen in diesem Stück das Fleisch dem Geist noch hinderlich ist und ein stetes Wachsthum in der Heiligung gefördert werden soll, so möge auch dies Wort der Ermahnung und Ermunterung unter uns eine gute Stätte finden.

Zunächst wird unserm Zwecke dienlich sein, daß einige Fingerzeige gegeben werden, wie das rechte Verhalten in der Ausübung dieses Stücks unseres Christenberufs anzustellen sei.

Zum Ersten also bekümmere sich ein jeder Christ auch um die äußerlichen Bedürfnisse seiner Gemeinde. Er lasse sich es angelegen sein, mit der ganzen Lage der Gemeinde recht vertraut zu werden. Ist er ein volljähriger Mann, so lasse er, falls dies noch nicht geschehen ist, sich in die Zahl der Stimmfähigen aufnehmen und besuche dann mit allem Fleiß die Gemeindeversammlung; nur die dringendste Noth halte ihn von dem Besuch derselben zurück.

Zum Andern reiche er zur Versorgung des Predigers und Lehrers, sowie zu dem Ankauf von Grundstücken, dem Aufrichten und Erhalten der Gebäude, welche für die Gemeinde nöthig sind, das Seine willig und von Herzen gerne dar. Er sei ein „fröhlicher Geber". Und da sei kein Unterschied, ob er eine ledige Person ist, oder im Ehestand lebt, ob er Kinder in die Gemeindeschule zu schicken hat, oder nicht; ob er ein langjähriges Gemeindeglied ist, das schon viele Lasten getragen, oder ob er erst vor kurzem aufgenommen worden ist.

Zum Dritten kümmere er sich aber nicht bloß rechtschaffen um die Bedürfnisse der Gemeinde, reiche er zur Bestreitung derselben das Seine nicht nur gerne dar, sondern er gebe auch nach Vermögen. Der liebe Gott hat die irdischen Güter sehr verschieden ausgetheilt, dem Einen mehr, dem Andern weniger gegeben. Je nachdem nun der liebe Gott dem Christen gegeben, gebe er wieder. Bei seinem Geben lasse er sich weder von dem alten Adam, der auch in den Christen noch sich findet, regieren, noch richte er sich nach andern Leuten, sondern er frage sich stets gewissenhaft vor Gott, was er zu dieser und jener Sache wohl darreichen könne. Ein Christ gebe also zu den Bedürfnissen der Gemeinde als vor dem Angesichte Gottes.

Zum Vierten reiche ein Christ seine Gabe zur rechten Zeit dar. Wie ein ernster, verständiger und wohlgeübter Christ in seinem ganzen Leben, überall, pünktlich zu sein sucht, so sei er es auch den Gemeindebedürfnissen gegenüber. Er warte nicht, bis man ihm nachlaufe und ihn mahne, sondern er stelle sich zur rechten Zeit mit seinem Beitrag ein, oder wo das Geld in den Häusern gesammelt wird, lege er das Seine, wenn fällig, bereit, damit nicht die, welche sich der Mühe des Einsammelns unterziehen müssen, den Weg zu ihm umsonst machen.

Aber, möchte jemand fragen, wie, wenn einer wohl möchte, aber nicht kann? Es kommen doch Zeiten der Verlegenheit, wohl auch der Noth vor, längere Arbeitslosigkeit, schwere Verluste durch Feuer oder Wasser, Hagel und Ungewitter. Mancher ist auch dauernd nicht im Stande, etwas beizutragen. Wie da? Hierauf wäre zu antworten: wenn jemand in Zeiten vorübergehender Verlegenheit kein Geld im Hause hat und zur Versorgung seiner Hausgenossen Ausgaben machen muß, so entlehnt er entweder das nöthige Geld, oder er borgt da, wo er bezahlen sollte, im Kaufladen, beim Schuster und Schneider. So mache er es auch der Gemeinde gegenüber. Er gehe entweder zu einem Bekannten und spreche: Leihe mir doch auf einige Tage oder Wochen so viel; die Gemeindebeiträge sind fällig, und ich habe gerade nicht so viel in Händen. Oder er bitte wenigstens bei der Gemeinde oder deren Beamten um Nachsicht und bleibe sich dann bewußt, daß ihm die Gemeinde geborgt hat auf die Zeit, da er bezahlen kann, und er darum auch so bald als möglich seine Schuld tilgen soll. Sieht er sich aber dauernd außer Stande, einen versprochenen Beitrag, oder überhaupt einen Beitrag zu entrichten, so schäme er sich nicht, seinen Brüdern solches frei offen zu sagen, so wird die Gemeinde den Bruder seine Armuth nicht entgelten lassen, sondern ihn bereitwillig entschuldigen.

Aber was bewegt einen Christen also zu handeln? Zum Ersten Gottes klarer Befehl. Der liebe Gott will zur Erhaltung des rechten Gottesdienstes die Darreichung, die willige und reichliche Darreichung unserer irdischen Güter haben. Dieses sehen wir schon im alten Testament; dort mußte nach Gottes ausgesprochenem Willen jeder Israelit den zehnten Theil seines jährlichen Einkommens den Priestern und Leviten geben, nebendem mußte er auch noch allerlei andere Opfer für den Gottesdienst bringen. Dieses Gebot gilt nun in seiner Art und Weise freilich nicht für die Zeit des neuen Testaments. Aber die Pflicht, welcher die Israeliten durch Entrichtung des Zehnten nachkommen sollten, haben wir auch; denn wir haben auch Gottes Wort und Sacrament und die öffentliche Verwaltung dieser Gnadenmittel, haben das erste, zweite und dritte Gebot, nach denen wir Gott dienen, seinen Namen heiligen, sein Wort hören sollen. Soll aber das alles bei uns im Schwange gehen, so müssen eben Prediger und Lehrer, Kirchen und Schulen da sein und erhalten werden. Und durch wen soll das geschehen? Denken wir nur einmal an den wiederholten Befehl Christi: „Prediget das Evangelium." Zu wem sagt er dieses? Zu seiner Kirche, also auch zu einem jeden einzelnen Christen. Gilt nun das Wort Christi: „Prediget das Evangelium" der ganzen

Kirche, jedem Christen, wie so
kann, so liegt es auch auf der
Unterstützung der Gemeinde
von dem HErrn ebenso ernstl
das rechtschaffene Hören des W
was der HErr Christus lehr
vom Heiligen Geist erfüllten A
schreibt St. Paulus: „Der H
die, so das Evangelium verkü
Evangelio nähren." Und Gal
richtet wird mit dem Wort,
Gutes dem, der ihn unterrich
Gott läßt sich nicht spotten."

Der andere Beweggrund
Stück ist unseres himml
barmende Liebe. Diese
mehr bewegen als der göttlich
weiß es nicht bloß, sondern e
nem Herzen, daß all da
welches er dem Leib und de
und Ewigkeit, besitzt, allein
gegeben ist, und dieses nicht w
und seiner Würdigkeit, sonde
väterlicher, göttlicher Güte u
steht ihm lebendig vor den
Gott ihn nicht bloß erschaffen
Augen und Ohren, und alle G
alle Sinne gegeben hat und
auch dieses gethan, daß er ih
verdammten Sünder, ihn, d
HErrn, erlöset hat, erworbe
allen Sünden, vom Tod un
Teufels, und dieses nicht n
sondern mit seinem heiligen,
seinem unschuldigen Leiden
er sich gegen ihn also gestell
sein Bruder geworden und ih
auch die Cherubim und Sera
men, gesetzt. Ebenso ist es
daß der treue Gott ihn durch
seiner Barmherzigkeit förmlich
lich alle Sünden vergibt, ihn
ja, zu einem solchen Mensc
auch die Hölle vor ihm erzit
schmeckte erbarmende Liebe G
den Glauben heiße Gegenlieb
kennt nun auch kein seligere
Gott dafür zu danken und
herrlichen. Wie sollte er als
auch seines Gottes Willen
der Pflichten, von denen wir

Der dritte Grund, wel
Treue in der in Rede stehend
und soll, ist die Liebe zu d
ein Christ seinen Heiland lie
seine Brüder, sonderlich seine
da wiederum vor Allen sei
Wo diese treue Bruderliebe
ist, da wird man es nicht
die Brüder mit der zu trag
abmühen zu lassen, währen
leicht als möglich macht; da
meinde nicht in Noth bringen
da wird man sich auch hüte
Es wird aber der Gemeind
macht, es wird auch Aerger
Gemeindeglied seinen Pflicht
lichen Bedürfnisse nicht treul

Das Vierte, das einen
und soll, für die äußerlich

was er zu dieser
könne. Ein Christ
Gemeinde als vor

st seine Gabe zur
nster, verständiger
em ganzen Leben,
) sei er es auch den
Er warte nicht,
nahne, sondern er
inem Beitrag ein,
n gesammelt wird,
bereit, damit nicht
nsammelns unter=
msonst machen.
wie, wenn einer
Es kommen doch
uch der Noth vor,
erluste durch Feuer
tter. Mancher ist
twas beizutragen.
ten: wenn jemand
egenheit kein Geld
ung seiner Haus=
so entlehnt er ent=
borgt da, wo er
beim Schuster und
uch der Gemeinde
einem Bekannten
einige Tage oder
eiträge sind fällig,
n Händen. Oder
meinde oder deren
sich dann bewußt,
auf die Zeit, da er
h so bald als mög=
Sieht er sich aber
prochenen Beitrag,
ntrichten, so schäme
lches frei offen zu
Bruder seine Ar=
ern ihn bereitwillig

en also zu handeln?
Befehl. Der liebe
hten Gottesdienstes
nd reichliche Dar=
r haben. Dieses
t; dort mußte nach
jeder Israelit den
Einkommens den
ebendem mußte er
ir den Gottesdienst
in seiner Art und
des neuen Testa=
die Israeliten durch
men sollten, haben
Gottes Wort und
Verwaltung dieser
zweite und dritte
nen, seinen Namen
n. Soll aber das
en, so müssen eben
nd Schulen da sein
ch wen soll das ge=
ual an den wieder=
das Evangelium."
er Kirche, also auch
en. Gilt nun das
gelium" der ganzen

Kirche, jedem Christen, wie solches Niemand leugnen kann, so liegt es auch auf der Hand, daß die rechte Unterstützung der Gemeinde mit irdischen Gütern von dem HErrn ebenso ernstlich verlangt wird, wie das rechtschaffene Hören des Worts. Ganz dasselbe, was der HErr Christus lehrt, predigen auch seine vom Heiligen Geist erfüllten Apostel. 1 Cor. 9, 14. schreibt St. Paulus: „Der HErr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren." Und Gal. 6, 6. 7.: „Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten."

Der *andere* Beweggrund zur Treue in diesem Stück ist *unseres himmlischen Vaters erbarmende Liebe*. Diese soll und kann uns noch mehr bewegen als der göttliche Befehl. Ein Christ weiß es nicht bloß, sondern *es lebt auch in seinem Herzen*, daß all das unermeßliche Gute, welches er dem Leib und der Seele nach, für Zeit und Ewigkeit, besitzt, allein von seinem Gott ihm gegeben ist, und dieses nicht wegen seines Verdienstes und seiner Würdigkeit, sondern *allein* aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit. Es steht ihm lebendig vor den Augen, daß der liebe Gott ihn nicht bloß erschaffen, ihm Leib und Seele, Augen und Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält, sondern auch dieses gethan, daß er ihn, den verlornen und verdammten Sünder, ihn, den größten Feind des HErrn, erlöset hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, und dieses nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; ja, daß er sich gegen ihn also gestellt, daß er, Gott selbst, sein Bruder geworden und ihn somit über alle Engel, auch die Cherubim und Seraphim nicht ausgenommen, gesetzt. Ebenso ist es ihre Herzensgewißheit, daß der treue Gott ihn durch die Gnadenmittel mit seiner Barmherzigkeit förmlich überschüttet, ihm täglich alle Sünden vergibt, ihn in aller Noth tröstet, ja, zu einem solchen Menschen gemacht hat, daß auch die Hölle vor ihm erzittern muß. — Diese geschmeckte erbarmende Liebe Gottes hat bei ihm durch den Glauben heiße Gegenliebe angezündet und er erkennt nun auch kein seligeres Geschäft, als seinem Gott dafür zu danken und seinen Namen zu verherrlichen. Wie sollte er also nicht gern und willig auch seines Gottes Willen thun in der Ausübung der Pflichten, von denen wir hier handeln?

Der *dritte* Grund, welcher einen Christen zur Treue in der in Rede stehenden Sache bewegen kann und soll, ist die *Liebe zu den Brüdern*. Weil ein Christ seinen Heiland liebt, darum liebt er auch seine Brüder, sonderlich seine Glaubensgenossen, und da wiederum vor Allen seine Mitgemeindeglieder. Wo diese treue Bruderliebe recht brennt und kräftig ist, da wird man es nicht über das Herz bringen, die Brüder mit der zu tragenden Last sich weidlich abmühen zu lassen, während man sich die Sache so leicht als möglich macht; da wird man auch die Gemeinde nicht in Noth bringen und ihr Arbeit machen; da wird man sich auch hüten, Aergerniß zu geben. Es wird aber der Gemeinde Noth und Arbeit gemacht, es wird auch Aergerniß gegeben, wenn ein Gemeindeglied seinen Pflichten in Betreff der äußerlichen Bedürfnisse nicht treulich nachzukommen sucht.

Das *Vierte*, das einen Christen bewegen kann und soll, für die äußerlichen Gemeindebedürfnisse



treulich einzutreten, ist sein tägliches Vater-Unser. In demselben bittet er in der zweiten Bitte um das Kommen des Reiches Gottes. Solches Bitten und Flehen sind bei ihm aber keine leeren Worte, sondern es ist ihm damit Herzenssache. Da das Reich Gottes nun aber allein durch die Gnadenmittel kommt, so wird ihm sein Gebet eine stete Mahnung sein, allen Fleiß anzuwenden, daß Wort und Sacrament, zunächst in seiner Nähe, aufs allerbeste im Schwange gehen.

Nun, wie sieht es hier mit dir aus, lieber Leser? Bekümmerst du dich treulich um die Bedürfnisse deiner Gemeinde? — Gibst du deine Beiträge gerne? Gibst du nach Vermögen? — Reichst du das Deine zur rechten Zeit dar? — Befleißigst du dich auch christlicher Ordnung und Gewissenhaftigkeit, wenn du zur rechten Zeit deine Beiträge nicht entrichten kannst oder gar nicht zu bezahlen im Stande bist? — Prüfe dich ernstlich, und wo du findest, du habest es an der rechten Treue fehlen lassen, bitte Gott um Verzeihung, sodann um seines Geistes gnädigen und kräftigen Beistand, daß du durch denselben immer völliger werdest. Das wird dir selber zum Segen gedeihen und der Gemeinde, in deren Mitte du aus deines Gottes Fülle hinnimmst Gnade um Gnade und wiederum Gott und deinen Brüdern in Liebe und Treue dein Leben zu widmen berufen bist.

J.

(Eingesandt.)

Methodisten-Geschwätz und Lügen über die Missouri-Synode.

Ein Herr K. (wahrscheinlich der Methodistenpastor Keller) von Chicago hat nicht unterlassen können, an den „Apologeten" vom 10. November eine Correspondenz einzuschicken, worin er sich über unsere Synode ausläßt. Zieht man von diesem seinem Geschreibsel das Unwahre und Unsinnige ab, so bleibt fast nichts als die methodistische Heiligkeit übrig, die aber erst recht nichts ist, weil sie Lügen zu schreiben erlaubt, wie Herr K. selbst und auch der „Apologete" weiß oder doch wissen könnte und sollte. Daß er „die lutherische Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten" von der Nord-Illinois-Pastoralconferenz, die Anfangs November in Chicago tagte, nicht zu unterscheiden versteht, soll ihm nicht hoch angerechnet werden. Dann sagt K.: „Wie bekannt" — er ist also nicht unbekannt mit unserer Weise und darum um so weniger entschuldigt — „verhandeln sie gewöhnlich bei solchen Zusammenkünften über Thesen, welche entweder einen Lehrpunkt in ihrer eigenen Kirche, oder vermeintliche Irrthümer anderer Kirchen anbetrifft." „Daß sie so viel an ihrer eigenen Lehre immer herumdoctern müssen, hat mich" (den heiligen K.) „schon längst in dem Glauben bestärkt, daß sie in manchem Lehrpunkt nicht koscher sind." Das soll Spott sein, ist aber sehr albernes Gerede. Das Bemühen, in der Erkenntniß der heilsamen Lehre zu wachsen, soll ein Herumdoctern an der Lehre sein! K. sollte doch wissen, daß schon alle Christen in der Erkenntniß wachsen und nicht Kinder am Verständniß bleiben sollen, daher auch ihnen an vielen Stellen in der Schrift geboten ist, sich unter einander zu lehren, zu strafen, zu ermuntern, zu trösten 2c. Daß aber die Diener des Worts das vor allen nöthig haben, daher auch allein und in Gemeinschaft fortstudiren und in der Schrift forschen sollen, wie der Apostel Paulus dem Bischof Timotheus mit großem

Ernst zuruft
4, 13.), dan
auch andere
„recht the
sei, zu ermo
strafen die
Timotheus u
Methodisten
Dünkel hält
distenlehre ist
juden das S
Die Method
Adam. K.
ganze Synod
sie nun au
biete ihre A
rische Herr K
besprochen,
Religion un
hinzu: „Das
sagen, da
wachsen."
rische getauft
leugnen. A
unsere Kinde
zu lassen, so
liche Lüge,
sagen wollen
Religion au
souri lehrt i
„zu viele
Methodist K.
ist, daß wir
entsteht, ja i
immer, scho
ist bekannt,
schulen fünf
von tüchtigen
stunde jeden
den. Es ist
Wochenschule
Kinder zähle
sere stimmbe
Abendmahls
wachsen lasse
daß unsere
an 5 Tagen
ertheilen.
ihren Schul
er noch Schar
„Amtsbrüder
von der recht
die Bibel le
der Methodi
sche Synode
Grabreden w
und nicht me
nen". Das
letzten Verfa
„nun" thu
Von unserer
K. weiter sa
oder die ih
dere Laster
in den dr
schon häufig
Menschen.
der am Galg
tauft war,
eine grausige

in tägliches Vater=Unser.
in der zweiten Bitte um das
Gottes. Solches Bitten und
ber keine leeren Worte, son=
Herzenssache. Da das Reich
in durch die Gnadenmittel
n Gebet eine stete Mahnung
nden, daß Wort und Sacra=
er Nähe, aufs allerbeste im

er mit dir aus, lieber Leser?
reulich um die Bedürfnisse
ibst du deine Beiträge gerne?
en? — Reichst du das Deine
— Befleißigst du dich auch
ıd Gewissenhaftigkeit, wenn
ine Beiträge nicht entrichten
bezahlen im Stande bist? —
b wo du findest, du habest es
fehlen lassen, bitte Gott um
seines Geistes gnädigen und
ß du durch denselben immer
wird dir selber zum Segen
einde, in deren Mitte du aus
innimmst Gnade um Gnade
nd deinen Brüdern in Liebe
zu widmen berufen bist.

J.

ngesandt.)

väß und Lügen über die ri=Synode.

heinlich der Methodistenpastor
hat nicht unterlassen können,
vom 10. November eine Cor=
, worin er sich über unsere
t man von diesem seinem Ge=
und Unsinnige ab, so bleibt
odistische Heiligkeit übrig, die
, weil sie Lügen zu schreiben
bst und auch der „Apologete"
könnte und sollte. Daß er
e von Missouri, Ohio und
der Nord=Illinois=Pastoral=
November in Chicago tagte,
versteht, soll ihm nicht hoch
ann sagt K.: „Wie bekannt"
kannt mit unserer Weise und
ntschuldigt — „verhandeln sie
sammenkünften über Thesen,
Lehrpunkt in ihrer eigenen
he Irrthümer anderer Kirchen
o viel an ihrer eigenen Lehre
rn müssen, hat mich" (den
gst in dem Glauben bestärkt,
ehrpunkt nicht koscher sind."
t aber sehr albernes Gerede.
r Erkenntniß der heilsamen
n Herumdoctern an der Lehre
ssen, daß schon alle Christen
en und nicht Kinder am Ver=
daher auch ihnen an vielen
eboten ist, sich unter einander
zu ermuntern, zu trösten 2c.
s Worts das vor allen nöthig
und in Gemeinschaft fort=
hrift forschen sollen, wie der
schof Timotheus mit großem

Ernst zuruft: „Halte an mit Lesen (1 Tim. 4, 13.), damit er „lehrhaftig" und „tüchtig sei, auch andere zu lehren", auch sich „befleißige", daß er „recht theile das Wort der Wahrheit", „mächtig sei, zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher", wie derselbe Apostel an Timotheus und Titus schreibt: — das kümmert einen Methodisten wie K. nicht; in seinem Wahne und Dünkel hält er sich für vollkommen, und seine Methodistenlehre ist ihm dann so „koscher", wie dem Reformjuden das Schweinefleisch, weil es ihm gut schmeckt. Die Methodistenreligion schmeckt auch dem alten Adam. K. schreibt weiter von uns (er meint die ganze Synode): „Bei der letzten Versammlung haben sie nun auch einmal" (!) „dem practischen Gebiete ihre Aufmerksamkeit geschenkt." Der lügnerische Herr K. fährt sogleich fort: „Sie haben erstens besprochen, daß sie die getauften Kinder besser in der Religion unterrichten lassen wollen", und er setzt hinzu: „Das will wohl auch einschließen, oder sagen, daß sie zu viel ohne Religion aufwachsen." Daß K. damit uns und unsere „lutherische getaufte Kinder" meint, das wird er selbst nicht leugnen. Aber selbst wenn wir besprochen hätten, unsere Kinder noch besser in der Religion unterrichten zu lassen, so wäre es nichtsdestoweniger eine abscheuliche Lüge, daß wir damit hätten einschließen oder sagen wollen, unsere Kinder wachsen zu viel ohne Religion auf, d. h. nach K., die Synode von Missouri lehrt ihre Kinder zu wenig Religion, ja läßt „zu viele ohne Religion aufwachsen". Herr Methodist K. muß nämlich wissen, weil es „bekannt" ist, daß wir sogleich, wo nur eine unserer Gemeinden entsteht, ja in Städten wie Chicago oft, wenn nicht immer, schon vorher mit der Schule anfangen. Es ist bekannt, daß unsere Kinder in unseren Gemeindeschulen fünf Tage wöchentlich Vor= und Nachmittags von tüchtigen Lehrern unterrichtet und in der Frühstunde jeden Tages in der Religion unterwiesen werden. Es ist nicht unbekannt, daß unsere lutherischen Wochenschulen in Chicago gegenwärtig bald 8000 Kinder zählen. Es ist bekannt, daß nicht nur unsere stimmberechtigten Glieder, sondern auch unsere Abendmahlsgäste die Kinder nicht ohne Religion aufwachsen lassen wollen und dürfen. Es ist bekannt, daß unsere Pastoren fast durchweg 6 Monate lang an 5 Tagen in der Woche Confirmandenunterricht ertheilen. Vergleicht nun Herr Methodist K. hiermit ihren Schulunterricht, so muß er sich schämen, wenn er noch Schamgefühl hat. Derselbe K. ermahnt uns „Amtsbrüder": „Nur mehr Religion gelehrt, aber von der rechten, wie die Bibel lehrt." Gewiß, „wie die Bibel lehrt", nicht aber nach dem Wischwasch der Methodisten. — Dann sagt K., unsere „lutherische Synode von Missouri 2c." „wolle von nun bei Grabreden mehr Gewicht auf Gottes Wort legen, und nicht mehr so viel auf Lobsprüche der Verstorbenen". Das soll unsere Synode in Chicago „bei der letzten Versammlung zweitens besprochen haben" und „nun" thun „wollen". O unheiliger Methodist! Von unserer Missouri=Synode ist es gemeint, wenn K. weiter sagt: „Leute, die in keine Kirche gehen, oder die ihr Leben durch Saufen und andere Laster verkürzten, in der Leichenrede bis in den dritten Himmel erheben, wie das schon häufig geschah, ist eine Sünde gegen Gott und Menschen. Selbst einen Mörder selig zu preisen, der am Galgen endete, weil er lutherisch getauft war, wie das in diesem Staat geschah, ist eine grausige Grabrede." Wenn K., wie aus seinen Schlußworten: „Also vorwärts in dieser Sache, und nicht nur beschlossen, sondern auch gethan" 2c. hervorgeht, damit sagen will, in unserer Synode sei es bisher auch nur geduldeter Gebrauch gewesen und nicht für Sünde gehalten worden, bei Begräbnissen von solchen Säufern und Mördern, die unbußfertig verendeten, derartig zu predigen, so wird hiermit sein Geschwätz für ein ganz unsinniges, verleumderisches, lügen= und boshaftes erklärt. Wenn nur alle Methodisten solche „grausige Grabreden" unterlassen wollten, so hätten ihnen die Lutheraner auch hierin längst als Vorbild dienen können. Um mit einem guten Rathe zu schließen, sei noch gesagt: Wie wäre es, wenn Herr K., obwohl Methodistenprediger, noch einige Jährchen in eine unserer Schulen ginge? Es kostet nicht viel, nämlich außer den nöthigen Schulbüchern 75 Cents monatlich. K. könnte dann noch viel lernen, besonders in der rechten Religion, „wie die Bibel lehrt", aber auch verlernen, z. B. sein Lügen und Verleumden. A. W.

(Eingesandt.)

Eine römische Gegenreformation in Franken.

Der fränkische Adel stand größten Theils schon am Anfang der Reformation auf Luthers Seite. Der fränkische Ritter Sylvester von Schaumberg schrieb schon am 11. Juni 1520 an Dr. Luther, wenn der Churfürst ihn nicht mehr schützen wolle, so solle er sich nur nach Franken begeben; „denn ich und sonst meines Versehens hundert von Adel, die ich, ob Gott will, aufbringen will, Euch redlich zu halten und gegen Euren Widerwärtigen vor Gefahr schützen wollen, so lange bis Eure Wohlmeinung durch gemein christliche Berufung und Versammlung oder unverdächtige verständige Rechtsprecher unwidertrieben und unwiderlegt und Ihr besser unterrichtet würdet." Als der vielfach schwankende Markgraf Casimir das im Jahre 1525 abgeschaffte Frohnleichnamsfest dem Kaiser zu Gefallen im folgenden Jahre wieder einführen wollte, schrieb Hans von Waldenfels an dessen Kanzler, er habe mit den Statthaltern und Räthen auf dem Gebirge (im Bayreuther Oberlande) berathen, ob nicht in allen Kirchen für den Fürsten um den göttlichen Geist gebetet werden solle; denn es werde das von der Nothdurft hoch erfordert. Die freien Reichsstädte führten die Reformation frühzeitig durch, und der Markgraf Georg, der mit seinem Bruder Casimir gemeinsam regierte, gehörte auch zu den ersten Fürsten der Reformationszeit, die vom HErrn sich weisen und züchtigen ließen. Da die beiden Bischöfe von Bamberg und Würzburg dem Laufe des Evangeliums zuerst ruhig zusahen, so konnten die fanatischen Papisten nicht einschreiten, wie sie gerne wollten. Das Land zählte noch wenige selbstständige Pfarreien und mußte vielfach nur von den Mönchen bedient werden. Wo nicht ein Burgkaplan, d. i. ein adeliger Hofprediger mit aushalf, da hatte ein Kloster oft im Umfange von 10—12 Stunden alle Pfarreien zu versehen oder auszunutzen. Die lutherischen Adeligen erbauten nun vielfach in Gemeinschaft mit ihren Untergebenen Gemeindekirchen, welche sie mit lutherischen Predigern versehen konnten. Die Burgkapellen wurden ohnehin dem Evangelium geöffnet. Zu Strößendorf im Bisthum Bamberg versah der Meßpriester Jahre lang seinen Dienst, ohne eine Gemeinde vor sich zu haben. Die adelige von Schaum=

berg'sche Familie daselbst hatte sich ein Zimmer des Schlosses zur Kirche eingerichtet. Als der Meßpriester starb, duldete der Bischof nicht, daß ein lutherischer Prediger, und der Ritter nicht, daß ein römischer Pfaffe angestellt werde. So stand denn die Kirche öde und unbenutzt vom Jahre 1532 bis zum Jahre 1606. Der Gottesdienst wurde im Schlosse gehalten und die Gemeinde hatte sich trotz des bischöflichen Verbots einen lutherischen Lehrer berufen. Im Jahre 1597 sandte der Bischof einen Commissär mit dem gemessenen Befehle, daß der lutherische Lehrer fortgeschickt, die Kirche renovirt und der Meßdienst wieder hergestellt werde. Allein es blieb alles, wie es war. Die adelige Famile renovirte die Kirche und verlegte sogar im Jahre 1606 den lutherischen Gottesdienst darein. Der Bischof war entrüstet, mußte aber den lutherischen Pfarrer ruhig sitzen lassen.

Im 17. Jahrhunderte wurden jedoch die Zeiten für das Pabstthum wieder günstiger. Sobald eine lutherische Adelsfamilie ausstarb, so zog der Fürstbischof von Bamberg oder Würzburg als Oberlehensherr das Land ein und ließ alsbald eine Gegenreformation vornehmen. So geschah es zu Moggast, Wichsenstein, Truppach, Pottenstein und anderen Orten. In der Zeit des dreißigjährigen Kriegs wurden ganze Gegenden mit Gewalt unter das päbstliche Joch gebracht. Franken zählt heutzutage viele katholische Dörfer, denen es niemand ansieht, daß sie einst ganz lutherisch waren. Wo man noch milde vorgehen wollte, da wurde den Alten erlaubt, daß sie lutherisch bleiben durften, die jungen Leute aber mußten, wenn sie nicht mit Zurücklassung ihres Vermögens auswanderten, Papisten werden. Ein Commando bischöflicher Soldaten, in deren Zug sich zugleich Priester und Küster befanden, rückte in das Dorf ein, die Kirche wurde „gereinigt" und alles nach päbstlichen Regeln hergestellt. Wo man noch schonend verfahren wollte, da wurde der lutherische Pfarrer zuerst von dem, was bevorstand, in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, den Ort schleunigst zu verlassen. Traf man ihn mit Weib und Kind noch an, so wurde er gefangen gesetzt und von den Papisten oft noch verhöhnt, verspottet und mißhandelt. Eine große Anzahl solcher vertriebenen Pfarrer erschien vor dem schwedischen Könige Gustav Adolph zu Schweinfurt, um ihm während seines Durchzugs durch Franken ihre Noth zu klagen. In dieser Zeit ermannten sich manche Gemeinden und jagten die ihnen aufgedrungenen Meßpfaffen wieder davon. Kaum aber hatten sie den lutherischen Gottesdienst wieder eingerichtet, so nahm der Bischof eine fürchterliche Rache. Bischof Philipp Adolph von Würzburg ließ alle Lutherischen von Haus und Hof vertreiben. Als er auf die Klage der fränkischen Ritterschaft beim Kaiser inne halten mußte, ließ er in den lutherischen Orten Feuerbrände anlegen und sie den Ketzern zuschreiben. Darauf wurden die Lutheraner im Würzburgischen in den Jahren 1627—1631 unter der Anklage der Zauberei gefänglich eingezogen und, wo sie nicht während des Hexenprozesses sich in die alleinseligmachende Kirche des Antichrists flüchteten, öffentlich als Zauberer verbrannt. Aus der bischöflichen Residenzstadt selbst mußte eine ganze Anzahl Bürger den Flammentod erleiden.

Ein Beispiel, wie bei der römischen Gegenreformation verfahren wurde, bietet die Geschichte des obenerwähnten v. Schaumberg'schen Dorfes Strößendorf bei Lichtenfels in Oberfranken. Am 22. April 1629 erschien plötzlich eine zahlreiche Commission fürstbischöflicher Beamten, vertrieben den lutherischen Pfarrer und richteten in der Kirche wider den Willen des überraschten Ritters und der Gemeinde den abgöttischen Greuel wieder auf. Als nach zwei Jahren die Schweden in die Nähe kamen, bekamen die Strößendorfer Muth, schickten die Meßpfaffen nach Bamberg und hielten lutherische Kirchweihe. Im Jahre 1632 schickte der Bischof jedoch hundert Bewaffnete zu Fuß und zu Pferd, welche die lutherischen Ketzer bekehren sollten. Der Ritter hatte von dem nahenden Heere Kunde erhalten, schleunigst die waffenfähige Mannschaft des Ortes vom Aeltesten bis zum Jüngsten aufgeboten, so gut es gehen wollte, ausgerüstet und an den wichtigsten Plätzen aufgestellt. Die Eingänge des Ortes waren verrammelt und mit Wachtposten besetzt. Die auf erhöhten Plätzen stehenden Strößendorfer fochten unter der Führung des Herrn von Schaumberg männlich für Kirche, Haus und Hof und schlugen den ersten Ansturm ihrer Feinde zurück. Die Belagerer behielten aber doch die Oberhand und nun begann eine jammervolle Scene. Frauen und Kinder wurden mißhandelt, Schloß und Dorf rein ausgeplündert; auch die ärmste Hütte blieb nicht verschont. Pferde, Rindvieh, Schafe, Futter, Getreide, Wagen, Hausgeräthe, Kleider, Werkzeuge und alles, was fortzubringen war, sogar die Kirchenuhr, die Orgel, der Taufstein, die drei Glocken wurden weggeschafft. Man hatte den Meßgreuel glücklich wieder nach Strößendorf verpflanzt. Doch nur wenige Jahre, so stellte sich Schaumberg wieder einen lutherischen Pfarrer an und die Gemeinde schüttelte das Pabstthum wieder ab. Gemäß des westphälischen Friedens vom Jahre 1648 durften die Lutheraner die Kirche auch behalten, weil sie im Jahre 1624 in lutherischen Händen gewesen war, welches als Normaljahr festgesetzt wurde. G. G.

(Eingesandt.)

Aus der deutschen Freikirche

sei den lieben Lutheranerlesern, die am Aufbau unseres lutherischen Zion in der alten Heimath warmen Antheil nehmen, die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß da, wo man es am wenigsten gedacht hätte, im äußersten Osten Deutschlands, nahe der russischen Grenze, unter den Lithauern das Panier des reinen Bekenntnisses der rechtgläubig lutherischen Freikirche aufgepflanzt worden ist.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis durfte Unterzeichneter den Candidaten des heiligen Predigtamts von unserem Seminar in Springfield, Herrn Georg Matzat, von der deutsch-lithauischen, vom Staate unabhängigen evang.-lutherischen Gemeinde des Herrn Pastor Lauckandt in Rucken bei Stonischken in Ostpreußen zum Hilfsprediger berufen, ordiniren und in sein Amt einführen. Zwar ist derselbe zum zweiten Pastor an der genannten Gemeinde berufen, aber doch hauptsächlich in der Absicht, durch Bedienung auswärtiger Predigtplätze eine eigene Gemeinde zu sammeln. Und man darf hoffen, daß dies bald geschehen werde. Denn die Lithauer sind ein Völkchen, das Gottes Wort zu hören begehrt, unter dem der Unglaube unserer Tage verhältnißmäßig noch wenig Verwüstung angerichtet hat. Leider sind sie, mit Recht unbefriedigt von dem, was die unirte Staatskirche zu ihrer geistlichen Versorgung thut, auf andere recht gefährliche Irrwege gerathen. Bei der Größe der Kirchspiele, indem oft eine Unzahl von Dörfern in meilenweitem Umkreise z
bei der weiten Entfernun
Pastor nicht selten, der Le
sein weltförmiges Leben sch
unter den Lithauern das U
in einer Weise zur Herrsch
anderswo inmitten der G
Bauern, Holzhacker u. s. w.
der vom HErrn selbst betr
amts gemachten Ordnung, ü
Prediger geworden sind; zi
innerlichen Beruf, von O
Privathäusern zahlreich bes
oft an einem Tage in vie
Irgendwelche theologische
Leuten überflüssig. Niema
die Tüchtigkeit besitzen, and
heilsamen Lehre zu unterri
Widersacher. Das einzige
ein gutes Mundwerk besitzen
bearbeiten wissen, daß won
ßen. Auf einer kürzlich in O
Laienpredigern abgehaltene
nicht weniger als 60 zugege
lichen Pastoren lassen diese
gewähren, wenn sie nur ni
Staatskirche auffordern.
gar die Kirchen zur Abhaltu
ein. Welch heillose Verwi
stände herrscht und wie di
diese Gelegenheit, im Trübe
machen, bedarf wohl kaum

Diesen seinen Volksgenoss
lich, P. Matzat als ein geb
rische Wahrheit in ihrer Mu
wie dies P. Lauckandt, na
kenntniß, bisher schon getha
seit einiger Zeit in lithauis
Exemplaren verbreitetes,
kirchliches Blatt unter dem
ist, „der Lutheraner") hera
Lesern zumeist aus dem „Lu
lutherischen Erbauungsschr
bringt.

Zwar ist die für unser frei
dort begonnene Arbeit auch
keiten verbunden, nicht nur
gestachelt durch die um de
Mischmasch-Kirche besorgten
ren, fort und fort durch Gel
Wahrheit zu unterdrücken v
sächlich weil das Volk in
wähnten Winkelprediger ül
Gott der HErr kann und wi
seligkeiten und Schwierigkei
Verheißung, Jes. 55, 10. 1
Werk fördern, daß seine Ki
und Fesseln, in welche so
Staatskirchenregiment heut
haben, sich daselbst auf d
lutherischen Wahrheit erba

Welcher Lutheraner, d
Vaterunsers mit Ernst be
freuen über die Aussicht, d

---

*) So ist beispielsweise P. Lau
des Confirmandenunterrichts an
in Summa zu 360 Mark verurt
Ertheilung von Schulunterricht'
verfügung appellirt worden; ob
bleibt dahingestellt.

ı den lutherischen
wider den Willen
emeinde den ab=
ıach zwei Jahren
n, bekamen die
Meßpfaffen nach
Kirchweihe. Im
och hundert Be=
e die lutherischen
: hatte von dem
leunigst die waf=
om Aeltesten bis
es gehen wollte,
lätzen aufgestellt.
ammelt und mit
n Plätzen stehen=
er Führung des
ür Kirche, Haus
Ansturm ihrer
ielten aber doch
ine jammervolle
den mißhandelt,
ıdert; auch die
Pferde, Rind=
en, Hausgeräthe,
ıs fortzubringen
el, der Taufstein,
fft. Man hatte
ach Strößendorf
re, so stellte sich
chen Pfarrer an
Pabstthum wie=
n Friedens vom
: die Kirche auch
l in lutherischen
Normaljahr fest=
G. G.

---

eikirche

am Aufbau unse=
Heimath warmen
theilung gemacht,
gedacht hätte, im
he der russischen
Panier des reinen
erischen Freikirche

tis durfte Unter=
gen Predigtamts
eld, Herrn Georg
gen, vom Staate
: Gemeinde des
ı bei Stonischken
erufen, ordiniren
: ist derselbe zum
emeinde berufen,
cht, durch Bedie=
eigene Gemeinde
daß dies bald ge=
ind ein Völkchen,
, unter dem der
mäßig noch wenig
der sind sie, mit
ie unirte Staats=
g thut, auf andere
Bei der Größe
zahl von Dörfern

in meilenweitem Umkreise zu einer Parochie gehören, bei der weiten Entfernung bis zur Kirche, deren Pastor nicht selten, der Lehre zu geschweigen, durch sein weltförmiges Leben schweres Aergerniß gibt, ist unter den Lithauern das Unwesen der Laienprediger in einer Weise zur Herrschaft gekommen, wie kaum anderswo inmitten der Christenheit. Da stehen Bauern, Holzhacker u. s. w. auf, die, in Mißachtung der vom HErrn selbst betreffs des heiligen Predigtamts gemachten Ordnung, über Nacht, wie im Schlafe Prediger geworden sind; ziehen, pochend auf ihren innerlichen Beruf, von Ort zu Ort und halten in Privathäusern zahlreich besuchte Versammlungen ab, oft an einem Tage in vier verschiedenen Dörfern. Irgendwelche theologische Bildung erscheint diesen Leuten überflüssig. Niemand fragt darnach, ob sie die Tüchtigkeit besitzen, andere nach dem Vorbild der heilsamen Lehre zu unterrichten und zu strafen die Widersacher. Das einzige Erforderniß ist, daß sie ein gutes Mundwerk besitzen und ihre Zuhörer so zu bearbeiten wissen, daß womöglich die Thränen fließen. Auf einer kürzlich in Ostpreußen von derartigen Laienpredigern abgehaltenen Conferenz waren ihrer nicht weniger als 60 zugegen. Und die staatskirchlichen Pastoren lassen diese Winkelprediger vielfach gewähren, wenn sie nur nicht zum Austritt aus der Staatskirche auffordern. Ja, sie räumen ihnen sogar die Kirchen zur Abhaltung ihrer Versammlungen ein. Welch heillose Verwirrung infolge dieser Zustände herrscht und wie die verschiedensten Secten diese Gelegenheit, im Trüben zu fischen, sich zu Nutze machen, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Diesen seinen Volksgenossen soll nun, so viel möglich, P. Matzat als ein geborner Lithauer die lutherische Wahrheit in ihrer Muttersprache nahe bringen, wie dies P. Lauckandt, nach dem Maße seiner Erkenntniß, bisher schon gethan hat. Letzterer gibt auch seit einiger Zeit in lithauischer Sprache ein in 500 Exemplaren verbreitetes, wöchentlich erscheinendes kirchliches Blatt unter dem Namen „Luterons“ (das ist, „der Lutheraner“) heraus, in welchem er seinen Lesern zumeist aus dem „Lutheraner“ und aus guten lutherischen Erbauungsschriften übersetzte Artikel bringt.

Zwar ist die für unser freikirchlich lutherisches Zion dort begonnene Arbeit auch mit großen Schwierigkeiten verbunden, nicht nur weil die Obrigkeit, angestachelt durch die um den Bestand ihrer unirten Mischmasch-Kirche besorgten staatskirchlichen Pastoren, fort und fort durch Geldstrafen das Zeugniß der Wahrheit zu unterdrücken versucht,*) sondern hauptsächlich weil das Volk in Ostpreußen durch die erwähnten Winkelprediger übel zugerichtet ist. Aber Gott der HErr kann und wird auch dort, aller Feindseligkeiten und Schwierigkeiten ungeachtet, nach seiner Verheißung, Jes. 55, 10. 11., das begonnene heilige Werk fördern, daß seine Kirche, frei von den Banden und Fesseln, in welche sowohl die Union als das Staatskirchenregiment heutzutage dieselbe geschlagen haben, sich daselbst auf dem Grunde der lautern lutherischen Wahrheit erbaue.

Welcher Lutheraner, der die zweite Bitte des Vaterunsers mit Ernst betet, sollte sich nicht hoch freuen über die Aussicht, daß dort eine rechtgläubige

*) So ist beispielsweise P. Lauckandt kürzlich wegen Ertheilung des Confirmandenunterrichts an sechs Tagen zu je 60 Mark, also in Summa zu 360 Mark verurtheilt worden „wegen unbefugter Ertheilung von Schulunterricht“. Zwar ist gegen diese Strafverfügung appellirt worden; ob er aber das Geld wieder erhält, bleibt dahingestellt.



Gemeinde im Entstehen begriffen ist? Wohlan denn, ihr lieben americanischen Glaubensbrüder, so werdet mit uns Gottes Mithelfer an diesem seligen Werke und laßt es euch zu fleißiger Fürbitte und herzlicher Liebessorge empfohlen sein. Der Synodalkasse unserer deutschen Freikirche erwächst aus dem begonnenen Werk die Aufgabe, P. Matzat, bis er sich eine eigene Gemeinde gesammelt hat, zu unterstützen, sowie ihm die Mittel zur Beschaffung eines Kirchsaals an einem der Außenorte zu gewähren, da die Verhältnisse in P. Lauckandts Gemeinde noch so wenig geordnet sind, daß derselbe bis jetzt mit seiner zahlreichen Familie von den Gemeindegliedern wohl hinreichend mit Lebensmitteln versehen worden ist, aber einen regelmäßigen Gehalt nicht empfängt. Wir haben die Aufgabe der Unterstützung P. Matzats auf uns genommen, in der Hoffnung, daß eure Liebe, die wir schon so reichlich erfahren haben, uns auch hier nicht im Stiche lassen werde. Der HErr aber spricht von den Arbeitern in seinem Reiche: „Wer euch tränket mit einem Becher Wasser in meinem Namen, darum, daß ihr Christo angehöret; wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.“ Marc. 9, 41.

Chemnitz. P. Kern.

* * *

Hierzu erlaubt sich Unterzeichneter zu bemerken:

1. daß die, sonst so liberalen, Gaben für die deutsche Freikirche sich dies Jahr nur auf die Hälfte der früheren Summen belaufen haben;

2. daß also — — Doch die Nutzanwendung werden die lieben Lutheranerleser schon selber machen. Genug, daß sie erfahren, wie die Sache steht.

H. C. Schwan.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Methodisten und Juden. In El Paso, Texas, war der Sohn eines reichen jüdischen Kaufmannes gestorben. Da der Rabbi abwesend war, baten die Juden den Methodistenprediger des Ortes, am Grabe eine Rede zu halten. Der Methodistenprediger willfahrte der Bitte.

Dem „Fröhlichen Botschafter“, Blatt der Vereinigten Brüder, einer methodistischen Gemeinschaft, entnehmen wir Folgendes: „Die Prediger springen die ganze Woche den Gliedern nach, damit die sich nicht beißen und zerreißen; schöne Geschichte das! Nach den armen Sündern schaut Niemand; wer hätte Zeit, die Gemeinde liegt sich in den Haaren, der Prediger lebt in beständiger Angst, daß seine Schafe sich einander die Köpfe abreißen; er kann sein Augenmerk nicht auf die Welt richten, seine Gemeinde macht ihm zu große Sorgen und Herzeleid. So kommt es, daß mit knapper Noth so viele aus der Sonntagschule oder sonstwo her bekommen werden, um doch die Gliederzahl zu erhalten, damit es doch keine Abnahme gibt; oft ist es aber dennoch nicht zu verhüten. — Die Laxheit in der Uebung der Kirchenzucht bringt oft solche traurige Folgen über die Gemeinden. Leute bleiben Glieder, obgleich sie gemäß ihres Charakters ein Schandfleck sind; sie bezahlen noch, und die Beamten glauben, es ist eine Unmöglichkeit, jemand zu züchtigen, der noch bezahlt. Die Beamten greifen oft selbst nicht gern in die Tasche, so ist es ihnen lieb, wenn von Seiten solcher Sünder etwas nachgeholfen wird.“ — Man merke: Die Methodisten sehen gern mit Verachtung auf Andere.

In Mexico wurden kürzlich drei protestantische Missionare von einem erregten Pöbelhaufen, durch den Fanatismus und den Haß der Priester dazu getrieben, erschla-

gen. Hierzu
daß, wenn so
Missionare v
könnten, daß

Geheime G
waukee Senti
Milwaukee, ei
nicht weniger
Logen!

Polen. A
rischer Cantor
tigen Gouverne
„Kämpfer“ bes
der halb platt=
Wahne erhalte
nen Hause, so
Buße thun kön
auf der Erde
und Seufzen.
nehmen, verbie
Branntweintri
Bekehrung zu e
seine Anhänger
verachten sie u
sie in der Reg
wenn zu dem
schweige, es ke
scheinung die b

Auch unter
„neue Theolog
„Baptist Uni
Seit einigen J
Redner sich hö
heiten bestritte
Eingebung der
ligen Geistes,
nach dem Tode
Spurgeon prot
stattet sei, ihr
sammlungen d
wünschte Unte
Austritt aus
melden, aus de

Der Pabst
läum. Sein
schreibt, begin
des neuen Ja
die Feier Uns
freuen sich all
der Gesellschaft
inmitten der s
göttlichem Wil
einnehmen, m
Zeugnisse ihre
furcht in den
Gerührt vo
Anhänglichkeit
fahrend, die a
Kinder aus de
ihr ewiges Hei
entschlossen, di
genden werden
er „vollkomm
aller Sün
„Wir gestatten
Nachlassun
denstrafen,
den können.“
Pabstthum bet

In Madra
der Straße ei
er sich in einig

n begriffen ist? Wohlan denn, ien Glaubensbrüder, so werdet elfer an diesem seligen Werke ißiger Fürbitte und herzlicher sein. Der Synodalkasse unse= erwächst aus dem begonnenen Matzat, bis er sich eine eigene)at, zu unterstützen, sowie ihm ung eines Kirchsaals an einem ähren, da die Verhältnisse in nde noch so wenig geordnet s jetzt mit seiner zahlreichen eindegliedern wohl hinreichend sehen worden ist, aber einen nicht empfängt. Wir haben stützung P. Matzats auf uns offnung, daß eure Liebe, die rfahren haben, uns auch hier verde. Der HErr aber spricht ı seinem Reiche: „Wer euch jer Wasser in meinem Namen, sto angehöret; wahrlich, ich ı nicht unvergolten bleiben."

P. Kern.

* *

Unterzeichneter zu bemerken: liberalen, Gaben für die deut= Jahr nur auf die Hälfte der aufen haben; och die Nutzanwendung werden eser schon selber machen. Ge= wie die Sache steht.

H. C. Schwan.

---

lichen Chronik.

America.

iden. In El Paso, Texas, war jüdischen Kaufmannes gestorben. war, baten die Juden den Me= tes, am Grabe eine Rede zu hal= rediger willfahrte der Bitte.

Botschafter", Blatt der Ver= methodistischen Gemeinschaft, ent= : „Die Prediger springen die dern nach, damit die sich nicht schöne Geschichte das! Nach den Niemand; wer hätte Zeit, die en Haaren, der Prediger lebt in seine Schafe sich einander die nn sein Augenmerk nicht auf die neinde macht ihm zu große Sor= So kommt es, daß mit knapper Sonntagschule oder sonstwo her doch die Gliederzahl zu erhalten, nahme gibt; oft ist es aber den= . — Die Laxheit in der Uebung oft solche traurige Folgen über bleiben Glieder, obgleich sie ge= ein Schandfleck sind; sie bezahlen glauben, es ist eine Unmöglich= n, der noch bezahlt. Die Beam= icht gern in die Tasche, so ist es Seiten solcher Sünder etwas nach= ın merke: Die Methodisten sehen f Andere.

kürzlich drei protestantische Mis= ten Pöbelhaufen, durch den Fana= er Priester dazu getrieben, erschla=gen. Hierzu bemerkt ein prominentes katholisches Blatt, daß, wenn so etwas, wie dieser dreifache Mord, andere Missionare von Mexico fernhalte, Papisten wünschen könnten, daß man damit fortfahre! (Sendb.)

Geheime Gesellschaften. Nach der Angabe des „Milwaukee Sentinel", eines politischen Blattes, gibt es in Milwaukee, einer Stadt von circa 160,000 Einwohnern, nicht weniger als 250—300 geheime Gesellschaften und Logen!

II. Ausland.

Polen. Aus der Lubliner Gemeinde schreibt ein lutherischer Cantor an das Lodzer „Kirchenblatt", daß im dortigen Gouvernement außer den Baptisten noch sogenannte „Kämpfer" bestehen; ihr Führer sei ein gewisser Tiede, der halb platt=, halb hochdeutsch spreche und die Leute im Wahne erhalte, daß sie weder in der Kirche noch im eignen Hause, sondern lediglich in seinen Versammlungen Buße thun könnten; die Buße bestehe im längern Liegen auf der Erde mit ausgestreckten Gliedern, im Stöhnen und Seufzen. Tiede gestatte wohl 12 Prozent Zinsen zu nehmen, verbiete aber das Rauchen, das Barttragen, das Branntweintrinken 2c., suche überhaupt nur eine äußer Bekehrung zu erzielen. Zu seinen Versammlungen fahren seine Anhänger oft 10 Meilen weit, die Kirche dagegen verachten sie und wenn sie dieselbe besuchen, so schlafen sie in der Regel. Der Cantor bemerkt mit Recht, daß, wenn zu dem Tiede'schen Treiben die Kirche länger schweige, es kein Wunder sei, wenn diese ungesunde Erscheinung die dortigen Kolonien überwuchere.

Auch unter den Baptisten Englands findet die „neue Theologie" Anhänger. Es besteht daselbst eine „Baptist Union", eine Art Baptistenprediger=Verein. Seit einigen Jahren haben in den Jahresversammlungen Redner sich hören lassen, welche wichtige Schriftwahrheiten bestritten oder leichtfertig behandelten, z. B. die Eingebung der heiligen Schrift, die Gottheit des Heiligen Geistes, den Sündenfall, und eine Prüfungszeit nach dem Tode lehrten. Der bekannte Baptistenprediger Spurgeon protestirte dagegen, daß solchen Rednern gestattet sei, ihren Unglauben bei Gelegenheit der Versammlungen der Union vorzutragen. Da er die gewünschte Unterstützung nicht fand, erklärte er seinen Austritt aus dem Verein, nicht, wie einige Blätter melden, aus der Baptistenkirche.

Der Pabst feiert bald sein 50jähriges Priesterjubiläum. Sein Schreiben, worin er dafür Ablaß ausschreibt, beginnt: „Beim Herannahen des ersten Tages des neuen Jahres, an welchem Wir mit Gottes Gnade die Feier Unseres Priesterjubiläums begehen werden, freuen sich alle Völker der Erde (?) und alle Classen der Gesellschaft in gemeinsamem Jubel und bringen Uns inmitten der so schwierigen Zeiten, in denen Wir nach göttlichem Willen den hehren Sitz des heiligen Petrus einnehmen, mit ihren Glückwünschen die feierlichsten Zeugnisse ihres Glaubens, ihrer Liebe und ihrer Ehrfurcht in den bewunderungswürdigsten Formen dar. . . Gerührt von diesen aufrichtigen Kundgebungen fester Anhänglichkeit und Frömmigkeit und den Bitten willfahrend, die an Uns gerichtet wurden, damit alle Unsere Kinder aus dem Feste ihres Vaters einige Vortheile für ihr ewiges Heil daraus schöpfen können, haben Wir Uns entschlossen, die Schätze der Kirche zu öffnen." Im Folgenden werden die Bedingungen genannt, unter welchen er „vollkommenen Ablaß und die Nachlassung aller Sünden" gewährt. Gegen Schluß sagt er: „Wir gestatten ferner, daß alle und jeder dieser Ablässe, Nachlassung der Sünden und Erlaß der Sündenstrafen, den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden können." — O, wie werden doch die armen Leute im Pabstthum betrogen!

In Madras begegnete ein eingeborener Missionar auf der Straße einem Hindu, dem man ansehen konnte, daß er sich in einiger Verlegenheit befand. Er war nämlich in die Stadt gekommen, um eine Schuld einzufordern. Wider Erwarten wurde ihm die große Summe ausbezahlt und er trug nun das viele Geld bei sich. Er hatte große Angst, er möchte in der fremden Stadt bestohlen und ermordet werden. Jenem Manne sah er nun schon an seinen Kleidern an, daß er ein Christ sein müsse. So redete er ihn an: Es wäre mir lieb, wenn ich die nächste Nacht in deinem Hause zubringen dürfte. Der Missionar antwortete: Mein lieber Mann, ich bin ja ein Christ, und du bist ein Hindu. Es gibt hier Tausende von Hindu. Darauf erwiderte der Heide: Gerade weil du ein Christ bist, möchte ich bei dir bleiben. Einem Christen kann ich trauen, einem Hindu nicht.

(Eingesandt.)

† P. F. W. Sandvoß. †

Es hat dem HErrn nach seinem weisen Rathschlusse gefallen, wieder einen Arbeiter aus seinem Weinberge abzurufen in die ewige, selige Ruhe, daß er empfange den Gnadenlohn aus der Hand dessen, dem er gedient. Es ist dies Pastor Friedrich Wilhelm Sandvoß, zuletzt Prediger und Seelsorger der Gemeinde in und um Appleton City, Mo., welcher am 8. November selig entschlafen ist.

Weiland P. F. W. Sandvoß wurde am 28. Februar 1842 in Erfurt, Thüringen, geboren. In Erfurt verlebte er auch seine Jugendjahre und besuchte, als er das gehörige Alter erreicht hatte, das dortige Gymnasium. Da er im Sinne hatte, ein Prediger des Evangeliums zu werden, begab er sich Anfangs der sechziger Jahre nach Steeden, um sich in der Anstalt des Herrn P. Fr. Brunn theologisch auszubilden. Im Jahre 1864 wanderte er nach Amerika aus und trat noch in demselben Jahre in unser St. Louiser Seminar ein, woselbst er im Frühjahr des folgenden Jahres 1865 sein Candidatenexamen ablegte. Bald darauf, am 2. Juli 1865 (3. Sonntag nach Trin.), wurde er inmitten der Zionsgemeinde bei Jefferson City, Mo., welche ihn zu ihrem Prediger berufen hatte, von weiland M. Wege ordinirt und eingeführt. Am 24. April 1866 verheirathete er sich mit Fräulein Elise Frentz, einer Pflegetochter des seligen P. Brohm.

Nachdem der Entschlafene etwa drei Jahre in seinem ersten Arbeitsfelde gewirkt hatte, folgte er einem Berufe an die Gemeinde zu Port Hudson, Franklin Co., Mo. Im Jahre 1877 erging an ihn ein Beruf von der Gemeinde zu Point Prairie, St. Charles Co., Mo., den er auch annahm. Nach zwei Jahren berief ihn die Gemeinde in Augusta, St. Charles Co., Mo., und er leistete dem Rufe Folge. Ungefähr 6 Jahre und 6 Monate wirkte er hier in Segen und nahm dann, im Herbste des Jahres 1885, einen Beruf an an die Gemeinde in und um Appleton City, Mo. Dies sollte sein letztes Arbeitsfeld sein.

Im October dieses Jahres nahm er noch an den Sitzungen der Pastoralconferenz in St. Charles, Mo., Theil und klagte schon da einigen Amtsbrüdern gegenüber über Unwohlsein. Er hatte sich eine heftige Erkältung zugezogen, die sich, nachdem er nach Hause zurückgekehrt war, stetig verschlimmerte. Dessen ungeachtet lag er seinen Amtsarbeiten noch bis zum 28. October ob. Da aber warf ihn sein Unwohlsein auf das Krankenlager, das er lebend nicht wieder verlassen sollte. Ein Herzleiden stellte sich ein, welches aller ärztlichen Kunst spottete. Gott hatte beschlossen, seinen treuen Knecht heimzuholen. Nachdem er 11 Tage unter großen Schmerzen krank gelegen, entschlief er selig in seinem Heilande am Dienstag, den 8. November, Morgens um 9 Uhr, im Alter von 45 Jahren, 8 Monaten und 10 Tagen. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und zwei Pflegekinder.

Am 10. November fand das Leichenbegängniß statt. Herr P. C. J. Umbach leitete den Trauergottesdienst im Hause und hielt in der Kirche eine für die trauernden

Hinterbliebenen sowohl als auch für die verwaiste Gemeinde höchst tröstliche Predigt über Sprüche 14, 32.: „Der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost." Bei der Trauerfeierlichkeit am Grabe redete Unterzeichneter über Offenb. 2, 10.

Gott beschere uns allen auch einst ein seliges Todesstündlein, damit wir aus diesem Jammerthale zu ihm in den Himmel gelangen, um JEsu Christi, unseres Heilandes, willen. Amen. C. F. Gräbner.

Ordinationen und Einführungen.

Am 22. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Biltz der Candidat des heiligen Predigtamts Reinhold Ludwig vom Unterzeichneten ordinirt und in seiner Gemeinde in Russell County eingeführt. Fr. Hahn.

Adresse: Rev. R. Ludwig, Russell, Russell Co., Kansas.

Am 22. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat Ludwig Achenbach als Hülfsprediger meiner Gemeinde von mir ordinirt und eingeführt. Fr. Sievers.

Vorläufige Adresse: Rev. L. Achenbach, 409 South 9th Ave., Minneapolis, Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz wurde Herr Pastor C. Müller am 20. Sonntag nach Trinitatis in meiner bisherigen Filialgemeinde an Middle Creek von mir eingeführt. H. F. Eggert.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde am 22. Sonntag nach Trin. Herr Pastor A. Schupmann vom Unterzeichneten inmitten seiner neuen Gemeinde eingeführt. S. F. Stock.

Adresse: Rev. A. Schupmann, Gar Creek, Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Districts-Präses Biltz wurde am 23. Sonntag nach Trin. Herr Pastor C. C. E. Brandt unter Assistenz des Herrn P. Richter vom Unterzeichneten in sein Amt an hiesiger Gemeinde eingeführt. J. H. Ph. Gräbner.

Adresse: Rev. C. C. E. Brandt, St. Charles, Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz wurde am 23. Sonntag nach Trin. Herr P. J. F. Köstering in der St. Pauls-Gemeinde zu Lowell, Nord-St. Louis, unter Assistenz des Herrn P. M. Martens eingeführt von C. L. Janzow.

Adresse: Rev. J. F. Koestering, 853 Prairie Ave., North St. Louis, Mo.

Da der frühere P. C. A. Dautenhahn von der St. Pauls-Gemeinde in Antonia, Jefferson Co., Mo., einen Beruf erhalten und angenommen hatte, ist derselbe am 23. Sonntag nach Trin. im Auftrag des Herrn Präses Biltz von dem Unterzeichneten unter Assistenz des Hrn. P. F. E. Rothe in sein Amt eingeführt worden. H. H. Norden.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde Herr P. G. Traub jun. in seiner Gemeinde bei Matenzas am 23. Sonntag nach Trin. von mir eingeführt. L. E. Knief.

Adresse: Rev. G. Traub jr., Bath, Mason Co., Ill.

Am 16. November wurde Herr Pastor H. W. Bähr im Auftrag des Herrn Präses Beyer in seiner neuen Gemeinde in Town of Boston, Erie Co., N. Y., eingeführt von Henoch Schröder.

Adresse: Rev. H. W. Baehr, Colden, Erie Co., N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses H. Sprengeler ist am 24. Sonntag nach Trin. Herr Pastor W. Rehwinkel in seiner neuen Gemeinde, der Immanuels-Gemeinde in Town Burnett, Dodge Co., Wis., von mir eingeführt worden. C. Holst.

Kircheinweihungen.

Am 17. Sonntag nach Trin. wurde die neue Kirche der St. Johannis-Gemeinde zu Town Wausau, Marathon Co., Wis., eingeweiht. Prediger waren die Herren PP. Weber und Diehl. M. Bürger.

Am 18. Sonntag nach Trin. wurde die neuerbaute Kirche (28×54 mit 75 Fuß hohem Thurm) in Brandenburg, Dak., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Festprediger waren P. J. v. Brandt und Unterzeichneter. J. Hinck.

Am 20. Sonntag nach Trin. weihte die evang.-luth. Zions-Gemeinde in Jefferson Precinct, Douglas Co., Nebr., ihr neuerbautes Kirchlein (24×40) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die PP. C. J. Frese und W. Hüsemann. O. v. Gemmingen.

Am 20. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Kreuzgemeinde zu Lake Creek, Benton Co., Mo., ihr neuerbautes Gotteshaus (40×70 mit 4 Fuß Thurmvorsprung) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren Herr Präses F. J. Biltz und Herr P. J. A. Proft. W. Heyne.

Am 20. Sonntag nach Trin. wurde in Town Nasewaupee, Door Co., Wis., die erste lutherische Kirche (26×36) eingeweiht. Festprediger waren Herr P. Stute und Unterzeichneter. A. G. Döhler.

Am 20. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Martini-Gemeinde in Milwaukee, Wis., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren Dir. Ch. H. Löber und die PP. B. Sievers und F. Lochner. G. H. A. Löber.

Am 20. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde in Bergen, McLeod Co., Minn., ihre neuerbaute Kirche (32×54, mit Thurmvorsprung und Altarnische 71 Fuß lang; Thurm 95 Fuß). Es predigten die PP. F. H. Kolbe und Fr. Streckfuß. H. J. Müller.

Am 6. November, den 22. Sonntag nach Trin., weihte die Missionsgemeinde des Unterzeichneten in Evansville, Ind., ihre neuerbaute Kirche (28×60) ein. Es predigten Vormittags Herr P. H. Bauer, Nachmittags Herr P. J. G. Gößwein und Abends Herr P. J. G. Häfner (englisch). G. Bachmann.

Am 22. Sonntag nach Trin. wurde in Princeton Town, Mille Lacs County, Minn., die neue Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Unterzeichneter predigte. F. Bösche.

Am 22. Sonntag nach Trin. weihte die St. Paulus-Gemeinde an der Clifty bei Columbus, Ind., ihre neue Backsteinkirche (60×40 mit Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die PP. C. A. Trautmann und Ph. Schmidt. Unterzeichneter hielt eine Abschiedsrede in der alten Kirche. M. Merz.

Am 23. Sonntag nach Trin. weihte meine evang.-lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde in Boone, Iowa, ihre neuerbaute Kirche (36×61 mit Altarnische und 91 Fuß hohem Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die PP. Ph. Studt, L. W. Dornseif und C. J. Crämer (englisch). J. P. Günther.

Am 23. Sonntag nach Trin. wurde die fast zerfallene und verlassen gewesene ev.-luth. Kirche bei Winesburgh, O., nachdem sie innen und außen renovirt worden war, unter Loben und Danken dem Dienste Gottes wieder geweiht. Unterzeichneter hielt die Weihpredigt. A. Dankworth.

Nachdem die St. Johannes-Kirche zu La Porte, Ind., in einen Kreuzbau umgewandelt und verschönert worden war, wurde sie am 24. Sonntag nach Trin. dem Dienst des dreieinigen Gottes geweiht. Die Herren Pastoren Schlechte, Schlesselmann und Heinze (englisch) predigten. J. F. Niethammer.

Am 24. Sonntag nach Trin. wurde in meinem Filial zu Wilton, Minn., dem Dienste des dreieinigen Gottes ein Kirchlein geweiht. Es predigten R. Gaiser und A. Müller.

Am 24. Sonntag nach Trin. weihte die Erste deutsche ev.-luth. Gemeinde zu Millard, Douglas Co., Nebr., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger war P. F. S. Her, Liturg P. O. v. Gemmingen, Beichtredner: W. Hüsemann.

Missionsfeste.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde bei Goochs Mills, Mo., Missionsfest, zu welchem sich auch Gäste aus den Nachbargemeinden eingefunden hatten. Festprediger waren die Herren PP. M. Holls und A. Rehwaldt. Collecte: $41.40. C. F. J. Johanning.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Fort Smith, Ark., Missionsfest. Unterzeichneter predigte in deutscher, P. Bartholomew von Springdale, Ark., in englischer Sprache. Collecte: $50.00. P. F. Germann.

Die Gemeinden an Logan und Pebble Creek, Nebr., feierten am letztgenannten Ort am 17. Sonntag nach Trin. Missionsfest. Festprediger: PP. Bergt und Müller. Collecte: $60.00. J. P. Müller.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Mount Olive, Ill., Missionsfest. Festprediger waren die PP. W. Kowert und Göhringer. Collecte: $103.00. C. Schröder.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis Eisleben, Scott Co., Mo., Missi Köstering und J. G. Pflantz predigten

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte ton, Canada, in der Kirche Mission und Unterzeichneter predigten. Colle

Am 19. Sonntag nach Trin. feierten gehörigen Gemeinden in Baltimo Vormittagsgottesdienste in der Imm C. Bohm aus New York; bei dem A Pauls-Kirche P. W. C. H. Lübkert.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte zu Chester, Ill., Missionsfest. Fes Mezger und A. J. Bünger. Collecte

Am 20. Sonntag nach Trin. feie Ely, Mo., Missionsfest. Es predig berg und Schülke.

Am 20. Sonntag nach Trin. feiert Randolph Co., Ill., Missionsfest. C. Schröder und F. Schwefel. Coll

Am 20. Sonntag nach Trin. feier Heinemann, Kollmorgen, Mangelsd shington County, Ill., Missio A. Gräbner und P. J. Merkel. Coll

Am 21. Sonntag nach Trin. feie cennes, Ind., unter Betheiligung Missionsfest. Die Collecte betrug $ P. G. Koch und

Am 22. Sonntag nach Trin. feier Bancroft, Cuming Co., Nebr., A und P. Müller predigten. Collecte:

Am 22. Sonntag nach Trin. feierte Gemeinde in Los Angeles, Cal., waren P. Runkel und Unterzeichneter. in Californien): $46.50.

Am 23. Sonntag nach Trin. feie faltigkeits-Gemeinde Missionsfest in hiesige St. Andreas-Gemeinde eingel digte P. H. Schröder; Nachmittags Katechese über Mission gehalten, un einen Vortrag: „Dr. Walther als Miss Buffalo, N. Y.

Conferenz-A

Es wird hiermit zur Anzeige gebr Lehrer in und um New York ihre di am 28., 29. und 30. December in Cor. Graham Ave. and Ten Eyc abhalten werden. Anmeldungen hier F. W. C. Grützemacher, 147 Ten Ey N. Y., entgegengenommen werden, u zuvor eingetroffen sein. Folgende Ref für die Verhandlungen grundlegend Zeichenunterrichts in der Gemeinde Schuljugend. 3. Das prophetische of Decimals. 5. Analysis of Wo K.

Bekanntmach

Auf Begehr wiederholt Unterzeichn Spalten des „Lutheraners" das Zeug gelegenheit P. Karrers während der Synode im Mai dieses Jahres zu F abgelegt hat, dahin lautend, daß die verhängte Suspension von der Syn begründete und darum unger keineswegs P. Karrer seit der Zei Synode beraubt ist.

Fort Wayne, Ind., 18. Nov. '87.

Vorsitz



o.=luth. Kreuzgemeinde
euerbautes Gotteshaus
Dienste des dreieinigen
F. J. Biltz und Herr P.
W. Heyne.

own Nasewaupee,
e (26×36) eingeweiht.
erzeichneter.
A. G. Döhler.

ev.=luth. St. Martini=
neuerbaute Kirche dem
ger waren Dir. Ch. H.
hner.
G. H. A. Löber.

e ev.=luth. St. Petri=
Minn., ihre neuerbaute
nd Altarnische 71 Fuß
PP. F. H. Kolbe und
H. J. Müller.

nach Trin., weihte die
Evansville, Ind.,
predigten Vormittags
. J. G. Gößwein und
G. Bachmann.

Princeton Town,
he dem Dienste des drei=
predigte.
F. Bösche.

St. Paulus=Gemeinde
hre neue Backsteinkirche
reieinigen Gottes. Fest=
nn und Ph. Schmidt.
der alten Kirche.
M. Mertz.

meine evang.=lutherische
Jowa, ihre neuerbaute
ß hohem Thurm) dem
ger waren die PP. Ph.
r (englisch).
J. P. Günther.

fast zerfallene und ver=
burgh, O., nachdem
unter Loben und Dan=
Unterzeichneter hielt
A. Dankworth.

La Porte, Ind., in
iert worden war, wurde
des dreieinigen Gottes
te, Schlesselmann und
F. Niethammer.

meinem Filial zu Wil=
n Gottes ein Kirchlein
A. Müller.

Erste deutsche ev.=luth.
Nebr., ihre neuerbaute
es. Festprediger war
en, Beichtredner:
W. Hüsemann.

te.

Gemeinde bei Goochs
ch auch Gäste aus den
Festprediger waren. die
Collecte: $41.40.
F. J. Johanning.

ie Gemeinde zu Fort
neter predigte in deut=
e, Ark., in englischer
P. F. Germann.

Creek, Nebr., feierten
ach Trin. Missionsfest.
llecte: $60.00.
J. P. Müller.

e Gemeinde des Unter=
sionsfest. Festprediger
r. Collecte: $103.00.
C. Schröder.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis feierte meine Gemeinde zu Eisleben, Scott Co., Mo., Missionsfest. Die PP. J. F. Köstering und J. G. Pflantz predigten. Collecte: $29.25.

H. F. Grupe.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Middleton, Canada, in der Kirche Missionsfest. Herr P. M. Halboth und Unterzeichneter predigten. Collecte: $23.82.

J. Karrer.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierten die drei zur Missourisynode gehörigen Gemeinden in Baltimore Missionsfest. Bei dem Vormittagsgottesdienste in der Immanuels=Kirche predigte Dir. E. Bohm aus New York; bei dem Abendgottesdienst in der St. Pauls=Kirche P. W. C. H. Lübkert. Collecte: $225.97.

G. Johannes.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die St. Johannisgemeinde zu Chester, Ill., Missionsfest. Festprediger waren die PP. G. Mezger und A. J. Bünger. Collecte: $58.50.

J. A. F. W. Müller.

Am 20. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu West Ely, Mo., Missionsfest. Es predigten die Herren PP. Hallerberg und Schülke. F. Nützel.

Am 20. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde bei Ruma, Randolph Co., Ill., Missionsfest. Festprediger waren die PP. C. Schröder und F. Schwefel. Collecte: $40.60.

C. Schrader.

Am 20. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Heinemann, Kollmorgen, Mangelsdorf und Mezger in Washington County, Ill., Missionsfest. Festprediger: Prof. A. Gräbner und P. J. Merkel. Collecte: $99.02.

G. Mezger.

Am 21. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Vincennes, Ind., unter Betheiligung der Gemeinde zu Purcells Missionsfest. Die Collecte betrug $40.13. Festprediger waren P. G. Koch und G. Gößwein.

Am 22. Sonntag nach Trin. feierte meine Zionsgemeinde in Bancroft, Cuming Co., Nebr., Missionsfest. P. Leuthäuser und P. Müller predigten. Collecte: $38.00. W. Harms.

Am 22. Sonntag nach Trin. feierte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde in Los Angeles, Cal., Missionsfest. Festprediger waren P. Runkel und Unterzeichneter. Collecte (für die Mission in Californien): $46.50. J. Kogler.

Am 23. Sonntag nach Trin. feierte die Erste ev.=luth. Dreifaltigkeits=Gemeinde Missionsfest in der Kirche, wozu auch die hiesige St. Andreas=Gemeinde eingeladen war. Vormittags predigte P. H. Schröder; Nachmittags wurde mit den Kindern eine Katechese über Mission gehalten, und Abends hielt P. J. Sieck einen Vortrag: „Dr. Walther als Missionar.“ — Collecte $107.89.

Buffalo, N. Y. A. Senne.

Conferenz-Anzeige.

Es wird hiermit zur Anzeige gebracht, daß die Missourischen Lehrer in und um New York ihre diesjährigen Versammlungen am 28., 29. und 30. December in der St. Johannes=Schule, Cor. Graham Ave. and Ten Eyck Str., Brooklyn, E. D., abhalten werden. Anmeldungen hierzu werden von Herrn Lehrer F. W. E. Grützemacher, 147 Ten Eyck Str., Brooklyn, E. D., N. Y., entgegengenommen werden, und sollten dieselben 14 Tage zuvor eingetroffen sein. Folgende Referate, resp. Praktika, werden für die Verhandlungen grundlegend sein: 1. Die Bedeutung des Zeichenunterrichts in der Gemeindeschule. 2. Die Spiele der Schuljugend. 3. Das prophetische Amt Christi. 4. Division of Decimals. 5. Analysis of Words.

K. Seibel, Schriftführer.

Bekanntmachung.

Auf Begehr wiederholt Unterzeichneter noch einmal durch die Spalten des „Lutheraners“ das Zeugniß, welches er in der Angelegenheit P. Karrers während der Sitzungen der Allgemeinen Synode im Mai dieses Jahres zu Fort Wayne, Ind., mündlich abgelegt hat, dahin lautend, daß die seiner Zeit über P. Karrer verhängte Suspension von der Synodalgemeinschaft eine unbegründete und darum ungerechte war, und daß daher keineswegs P. Karrer seit der Zeit seiner Gliedschaft an der Synode beraubt ist.

Fort Wayne, Ind., 18. Nov. '87. C. Groß,

Vorsitzer der Untersuchungscommission.



Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das Statistische Jahrbuch 1887 einzusenden haben, werden dringend gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1888 zu thun. Die

Districtspräsides,

Pastoren (Parochialberichte),

Directoren der Lehranstalten,

Vorsitzer der Missionscommissionen,

Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte in Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben in den ersten Tagen des Januar absenden können.

Statistische Berichte haben nur Werth, wenn sie vollständig sind. Die Parochialberichte sollten doch einmal vollständig gegeben werden. Es ist ja auch eine kleine Mühe und keiner Gemeinde wird es lieb sein, wenn ihr Bericht nicht auch veröffentlicht oder nicht vollständig gegeben wird. Ein Schema für Parochialberichte wird den Pastoren zugesandt werden. Die Missionare werden gebeten, ihre Berichte rechtzeitig an ihre betreffenden Committeen zu senden.

Hoffentlich bedarf es diesmal keiner Postkarten „zur Erinnerung". M. Günther,

Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Anzeige.

Da die bislang eingelaufenen Antworten auf die in Nr. 15 des „Lutheraner" enthaltene Aufforderung — etliche dreißig — sämmtlich zustimmend lauten; da ferner anzunehmen ist, daß die lieben Gemeinden, welche keine Antwort gegeben haben, eben damit auch ihre Zustimmung haben ausdrücken wollen; und da es endlich wünschenswerth ist, daß die neue Ausgabe des „Handbuchs" bald erscheine: so wird, falls bis zum ersten Februar 1888 kein Protest einläuft, mit dem Druck desselben vorangegangen werden. H. C. Schwan.

Aufforderung.

Da Herr Prof. A. Bäpler den Ruf nach Fort Wayne angenommen hat, so ergeht hiermit im Namen und Auftrag der Aufsichtsbehörde sowie der Glieder des Wahlcollegiums der Anstalt in Concordia, Mo., an die lieben Synodalgemeinden des Westlichen Districts die Aufforderung, für die am St. Pauls-Progymnasium zu Concordia vacante Professur Candidaten in Vorschlag zu bringen. C. L. Janzow.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission des Districts: Von P. J. Koglers Gemeinde in Orange $12.60. P. P. Blocks Gem. in Stockton 7.20. P. J. M. Bühlers Gem. in San Francisco 58.40. P. G. Runkels Gem. in Los Angeles 51.00. Aus dem Missionsdistrict der St. Paulus-Gemeinde in San Francisco (P. J. H. Schröder) 5.00. Missionsfestcollecte der Gem. P. J. H. Theiß', Oakland, Cal., 33.05. (S. $167.25.)

Seminar in Addison: J. Schwerdt in San Francisco für die neue Orgel 1.00.

San Francisco, 12. Nov. '87. J. H. Hargens, Kassirer.
400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Wegener, Erntefest-Collecte von der Gemeinde in Altamont, $8.50. Von P. Sievings Gem. in York Centre 18.69. Durch M. Timm von der Trinitatis-Gem. in Springfield 14.85. Reformationsfest-Coll. von P. Göbringers Gem. in Staunton 11.79. P. Wagners Gem. in Chicago 31.28. Aus der Synodalbüchse von P. Lochners Gemeinde daselbst 1.87. Beitrag von Lehrer Schwanke in Niles 2.00. P. Müllers Gem. in Chester 8.50. P. Heinemanns Gem. bei Okawville 8.25. Reform.-Coll. von P. Werfelmanns Gem. in Chicago 25.20. P. Katthains Gem. in Hoyleton 6.00. P. Steeges Gem. in Dundee 22.50. (S. $159.43.)

Baukasse in Springfield: Durch Kassirer Renfer in Wellesley, Ont., 42.15.

Bau in Addison: Durch Kassirer Renfer in Wellesley, Ont., 7.00 und 14.44. P. Merbitz' Gem. in Beardstown 17.00. P. Büngers Gem. in Steeleville 5.50. P. Lückes Gemeinde in Jefferson 10.55. Durch P. Schmidt in Crystal Lake von J. Köppen 2.00. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 72.00. Durch P. Schüßler in Joliet, ges. auf Rubs Kindtaufe, 11.07. Durch J. W. Diersen von P. Brauers Gem. in Crete 28.00. Durch P. Jobst in Deer Park, Wis., von s. Missionsplätzen 5.50. Hälfte der Reform.-Coll. von P. Brauers Gem. in Eagle Lake 10.04. Durch P. Succop in Chicago von F. Klußmann 2.00. (S. $185.10.)

Mission in Hegewisch, Ill.: Aus Chicago: P. Wunders

Gem. 40.00, I
P. Leebs Gem.
Schmidt in C
Kirchner in M
P. Müllers G
Colehour 12.
Brauers Gem.
Gem. in Niles
P. Büngers in
Innere M
P. Uffenbecks
von W. Walk
Heinemann, K
P. Müllers G
Kowerts Gem.
von Frau H. N
Englische
PP. Heineman
P. Erdmanns
der Miss.-Coll.
Theil der Miss
Innere M
Theil der Miss
Negermiss
Heinemann, K
„Theodore" in
Miss.-Coll. in
Negermiss
Chester, Theil
Negermiss
Chester, desgl.
Pilgerhau
Coll. bei der S
Succop in Chi
sens Gem. in
Arme Stu
Bremen vom F
College-
in Niles 5.75.
Ridge 7.00. (
Arme Stu
in Altamont f
1.06. Durch
Louis Hagelbe
in Buckley für
Washburn für
Arme Co
Wagner in Chi
schen Hochzeit,
von Frau N. N
für E. Deffner
Seminar
Milwaukee 10.
Waschkass
Heights von
5.00. (S. $1
Arme Sch
cago von G. M
in Schaumburg
Renfer in Well
$35.00.)
Kranke P
Past. P. A.
5.00.
Wittwenk
lebem 12.25.
Reform.-Coll.
11.00. Lehrer
Mount Pulask
Coll. bei F. M
Homewood, ge
A. Detzer von
Gem. in Golde
dore" in York
P. Dörfler von
Bartling in C
Schulz .50. (
Taubstum
Waisenha
Beardstown, „
Moormann ge
Pulaski: Theil
S. O. Kasse 2.
mann bei Okan
P. Lenk in Mil
bei der Schreib
Erdmann 6.40.
Verein 6.00.
Studiren
P. Streckfuß v
Trapp 2.00, Fr
$4.50.)
Gem. in C
in Crystal Lake
Gem. in F
wood 8.39.
P. Alexan
in Homewood
(S. $14.39.)
Bau in Mi
in Effingham
Ferner aus Chi
und Coll. von
Kühns Gem. in
land 2.65. H
Eagle Lake 10.
Elk Grove 15.2
ters Gem. in P
Arme Coll
Coll. in Washb
Addison, Ill.

rinnerung.

: das Statistische Jahrbuch 1887
dringend gebeten, dies gleich in
ats Januar 1888 zu thun. Die

chte),
stalten,
commissionen,
ätigkeitsanstalten
gebeten, ihre Berichte in Zeiten
ieselben in den ersten Tagen des

n nur Werth, wenn sie vollständig
e sollten doch einmal vollständig
auch eine kleine Mühe und keiner
, wenn ihr Bericht nicht auch ver=
ndig gegeben wird. Ein Schema
den Pastoren zugesandt werden.
beten, ihre Berichte rechtzeitig an
en zu senden.
iesmal keiner Postkarten „zur
M. Günther,
rdia Seminary, St. Louis, Mo.

zeige.

ien Antworten auf die in Nr. 15 des
orderung — etliche dreißig — sämmt=
da ferner anzunehmen ist, daß die
eine Antwort gegeben haben, eben
ng haben ausdrücken wollen; und
ist, daß die neue Ausgabe des „Hand=
, falls bis zum ersten Februar 1888
dem Druck desselben vorangegangen
H. C. Schwan.

rderung.

r den Ruf nach Fort Wayne ange=
it im Namen und Auftrag der Auf=
er des Wahlcollegiums der Anstalt
die lieben Synodalgemeinden des
fforderung, für die am St. Pauls=
vacante Professur Candidaten in
C. L. Janzow.

des California= und Oregon= istricts:

Districts: Von P. J. Koglers
. P. P. Blocks Gem. in Stockton
em. in San Francisco 58.40. P.
geles 51.00. Aus dem Missions=
einde in San Francisco (P. J. H.
tcollecte der Gem. P. J. H. Theiß',
$167.25.)
: J. Schwerdt in San Francisco

7. J. H. Hargens, Kassirer.
400 Sixth Str.

Kasse des Illinois=Districts:

P. Wegener, Erntefest=Collecte von
$8.50. Von P. Sievings Gem. in
M. Timm von der Trinitatis=Gem.
tationsfest=Coll. von P. Göhringers
. Wagners Gem. in Chicago 31.28.
P. Lochners Gemeinde daselbst 1.87.
in Niles 2.00. P. Müllers Gem.
nanns Gem. bei Okawville 8.25.
tanns Gem. in Chicago 25.20. P.
6.00. P. Steeges Gem. in Dundee

ield: Durch Kassirer Renfer in

rch Kassirer Renfer in Wellesley,
erbitz' Gem. in Beardstown 17.00.
ille 5.50. P. Lückes Gemeinde in
Schmidt in Crystal Lake von J.
r Roscher in Fort Wayne 72.00.
ges. auf Rubs Kindtaufe, 11.07.
P. Brauers Gem. in Crete 28.00.
Wis., von s. Missionsplätzen 5.50.
P. Brauers Gem. in Eagle Lake
Chicago von F. Klußmann 2.00.

Ill.: Aus Chicago: P. Wunders Gem. 40.00, P. Succops Gem. 90.00, P. Lochners Gem. 16.21, P. Leebs Gem. 20.00 und durch P. Wagner von N. N. 1.00. P. Schmidt in Crystal Lake 1.00, Lehrer Hicken daselbst 1.00. P. Kirchner in Matteson 1.00. P. Stephans Gem. in Austin 11.08. P. Müllers Gem. in Lake View 26.55. P. Feiertags Gem. in Colehour 12.55. P. Gojes Gem. in Grant Park 6.00. P. Brauers Gem. in Beecher 11.30. Reform.=Coll. von P. Brauers Gem. in Niles 10.35. P. Döderleins Gem. in Homewood 12.00. P. Büngers in New Bremen 10.46. (S. $270.50.)

Innere Mission: P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 9.50. P. Uffenbecks Gem. in Chicago 14.25. Durch P. Wagner daselbst von W. Walk 5.00. Theil der Miss.=Coll. der Gemm. der PP. Heinemann, Kollmorgen, Mangelsdorf und Mezger 45.00. Aus P. Müllers Gem. in Schaumburg 32.00. Erntefest=Coll. von P. Kowerts Gem. in Montrose 8.25. Durch P. Strieter in Proviso von Frau H. Wesemann 2.00. (S. $116.00.)

Englische Mission: Theil der Miss.=Coll. der Gemm. der PP. Heinemann, Kollmorgen, Mangelsdorf und Mezger 15.00. P. Erdmanns Gem. in Renault 2.00. Durch P. Ehlen, Theil der Miss.=Coll. in Washburn, 11.00. Durch P. Müller in Chester, Theil der Miss.=Coll., 8.50. (S. $36.50.)

Innere Mission im Westen: Durch P. Müller in Chester, Theil der Miss.=Coll., 30.00.

Negermission: Theil der Miss.=Coll. der Gemm. der PP. Heinemann, Kollmorgen, Mangelsdorf und Mezger 30.00. Von „Theodore" in York Centre .25. Durch P. Ehlen, Theil der Miss.=Coll. in Washburn, 9.00. (S. $39.25.)

Negermission in New Orleans: Durch P. Müller in Chester, Theil der Miss.=Coll., 15.00.

Negermission in Springfield: Durch P. Müller in Chester, desgl., 5.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Burfeind in Rich, Coll. bei der Stünkel=Klünder'schen Hochzeit, 18.00. Durch P. Succop in Chicago von F. Nemitz 1.00. Coll. von P. Feddersens Gem. in New Berlin 6.00. (S. $25.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Mayer in Bremen vom Frauenverein für Drögemüller 4.00.

College=Haushalt in Springfield: P. Brauers Gem. in Niles 5.75. Reform.=Coll. von P. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 7.00. (S. $12.75.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Wegener in Altamont für Krusche: Reform.=Coll. 12.94, von ihm selbst 1.06. Durch P. Wunder in Chicago von Frau C. Otto für Louis Hagelberg 10.00. Reform.=Coll. von P. Blankens Gem. in Buckley für Langehennig 10.00. Theil der Miss.=Coll. in Washburn für H. E. 14.00. (S. $48.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Wagner in Chicago, Coll. bei der Frederking jun.=Schachameyer'schen Hochzeit, für H. Preckel 12.50. Durch P. Hölter daselbst von Frau N. N. für Starck 5.00. P. Müllers Gem. in Chester für E. Deffner 5.00. (S. $22.50.)

Seminarorgel in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 10.00.

Waschkasse in Addison: Durch P. Röder in Arlington Heights von D. Lührs 5.00, Ch. Teyler 1.00. L. in Addison 5.00. (S. $11.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Wagner in Chicago von G. Millies für E. Müller 1.00. Aus P. Müllers Gem. in Schaumburg für O. und H. Martin 15.00. Durch Kassirer Renfer in Wellesley, O., für Wm. Weinbach 19.00. (Summa $35.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: L. in Addison 5.00.

Past. P. A. Weyel: Durch P. Brauer in Niles von W. Kolb 5.00.

Wittwenkasse: Erntefest=Coll. von P. Hilds Gem. in Bethlehem 12.25. P. Sippel in La Rose 4.00. L. in Addison 5.00. Reform.=Coll. von P. Schieferdeckers Gem. in New Gehlenbeck 11.00. Lehrer Mertens in Joliet 3.00. Durch P. Bötticher in Mount Pulaski, ges. auf P. Rothes Hochzeit, 4.75 und Theil der Coll. bei F. Maurers Hochzeit 5.25. Durch P. Döderlein in Homewood, ges. auf Kollmanns Hochzeit, 7.20. Durch P. J. A. Detzer von Paul Feth in Shermerville 1.00. P. Oettings Gem. in Golden 7.25. N. N. in Nokomis 5.00. Von „Theodore" in York Centre .75. P. Kowert in Montrose 1.75. Durch P. Dörfler von der Chicago Lehrer=Conferenz 30.00. Durch P. Bartling in Chicago von Frl. Auguste Wojahn 2.00, Ferd. Schulz .50. (S. $100.70.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: L. in Addison 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Merbitz in Beardstown, „in der Sparbüchse der entschlafenen Frau Cath. Moormann gefunden", 1.00. Durch P. Bötticher in Mount Pulaski: Theil der Coll. bei Fr. Maurers Hochzeit 1.35, aus der S. O. Kasse 2.65 und von Frau Hanna 1.00. Durch P. Heinemann bei Okawville, Dankopfer von Frau N. N., 1.00. Durch P. Lenk in Millstadt, ges. auf P. Mappe's Hochzeit, 6.25. Coll. bei der Schreiber=Erdmann'schen Hochzeit in Red Bud durch P. Erdmann 6.40. Durch P. Müller in Chester vom Jungfrauen=Verein 6.00. (S. $25.65.)

Studirende Waisen aus Addison: Aus Chicago: durch P. Streckfuß von Frau Müller 1.00; durch P. Bartling von H. Trapp 2.00, Frl. Auguste Wojahn 1.00, Ferd. Schulz .50. (S. $4.50.)

Gem. in Council Bluffs, Iowa: Durch P. Schmidt in Crystal Lake von C. W. Schröder 1.00.

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Döderleins Gem. in Homewood 8.39.

P. Alexanders Gem. in Kansas: P. Döderleins Gem. in Homewood 8.39. P. Katthains Gem. in Hoyleton 6.00. (S. $14.39.)

Bau in Milwaukee: Reform.=Coll. von P. Lewerenz' Gem. in Effingham 12.00. P. Streckfuß' Gem. in Chicago 20.00. Ferner aus Chicago: Reform.=Coll. von P. Lochners Gem. 14.62 und Coll. von P. Hölters Gem. 27.50. Reform.=Coll. von P. Kühns Gem. in Dieterich 3.50. P. Castens' Gem. in East Wheatland 2.65. Hälfte der Reform.=Coll. von P. Brauers Gem. in Eagle Lake 10.04. Reform.=Coll. von P. Ramelows Gem. in Elk Grove 15.26. P. Brauers Gem. in Beecher 8.00. P. Strieters Gem. in Proviso 20.00. (S. $133.57.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Theil der Miss.=Coll. in Washburn für Th. S. 14.00.

Addison, Ill., 15. Nov. '87. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Fraser $16.77. Durch P. Mühlhäuser von J. M. Förster sen. 1.00. Gem. in Benona 2.36. Gem. in Mount Clemens 6.10. Durch Lehrer Backhaus, auf Kusravs Hochzeit ges., 5.00. Gem. in Clay Bank 2.00. Gem. in Monitor 9.00. Gem. in Grand Rapids 29.50. Gem. in Grand Haven 6.00. Gem. in Cold Water 2.00. Gem. in Saginaw City 10.65. Gem. in Monroe 16.63. (S. $107.01.)

Baukasse in Springfield: Trinitatis=Gem. in Detroit 5.00.

Baukasse in Addison: Gem. in Reed City 5.50. Gem. in Petersburgh 8.74. Durch P. Krüger von N. N. 5.00. Durch P. Schliepsiek von F. W. Rüß 1.00. Gem. in Bay City 24.42. Gem. in Montague 10.75. Gem. in Clay Bank 1.50. Gem. in Amelith 9.80. Gem. in Hillsdale 5.50. Durch P Hempfing von 11 Gliedern sr. Gem. 9.75. (S. $81.96.)

Baukasse in Milwaukee: Trinitatis=Gem. in Detroit 25.75. Gem. in Amelith 23.02. Gem. in Cold Water 2.90. (S. $51.67.)

Innere Mission: J. F. Erb 1.00. Gem. in Burr Oak 4.57. Lehrer Braun 1.00. Gem. in Roseville 14.40. F. M. Förster sen. 2.00. Gem. in Frankenmuth 25.56. Gem. in Merritt 5.60. Gem. in Amelith 6.45. Durch P. Fricke von C. F. 1.00. Frau S. 5.00. Mutter S. 3.00. (S. $69.58.)

Wittwenkasse: Lehrer Braun 1.00. G. Minkus jun. 1.00. Gem. in Sebewaing 14.45. Gem. in Lake Ridge 4.50. Durch P. Sievers jun. von Frau Quintel 1.00. Durch P. Fricke von Mutter S. 3.00. P. Hempfing 1.25. Gem. in Cold Water 2.00. (S. $28.20.)

Englische Mission: Durch P. L. Fürbringer von N. N. .50.

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Link sen., Hochzeitscollecte, 10.00. Aus dem Gotteskasten in Petersburgh 2.73. Auf P. Gugels Hochzeit in Frankenmuth ges. 6.50. Gem. in Richville 7.80. Aus dem Gotteskasten in Caledonia 1.51. Gem. in Big Rapids 3.16. Gem. in Grand Haven 6.00. Durch Kassirer H. H. Meyer in St. Louis 16.45. (S. $54.15.)

Negermission: Durch P. Sievers jun. von A. Quintel 1.00. Frau Hill .25. (S. $1.25.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Heinecke, auf A. Arndts Hochzeit ges., 3.10. Durch P. Krüger, auf M. Hagens Hochzeit ges., 6.47. Auf P. Gugels Hochzeit in Frankenmuth ges. 6.00. (S. $15.57.)

Waschkasse in Springfield: Gotteskasten in Caledonia .50.

Deutsche Freikirche: P. Hempfing 1.00.

Pilgerhaus: Gem. in Saginaw City 21.00.

Bestimmte Schüler: Durch P. Hügli vom Frauenverein sr. Gem. für Buchheimer 9.00, Jungfrauenverein für Donner 10.00. Durch P. Krüger, auf H. Wunderlichs Geburtstag coll., für H. Gärtner 1.73. Durch Lehrer Backhaus, auf Kusravs Hochzeit ges., für A. Reßmann 4.00. A. Weisse 3.00. Gem. in Petersburgh für Chr. Drögemüller 6.52. (S. $34.25.)

Gem. in Lansing: Gem. in Roseville 5.00.

Gem. in Fremont, Nebr.: Gem. in Roseville 5.00.

Gem. in Council Bluffs: Durch P. Torney von W. Schilling 1.00. Durch P. J. Schmidt vom Jungfrauenverein sr. Gem. 10.00. (S. $11.00.)

Arme Zöglinge aus Michigan: Durch P. L. Fürbringer, auf J. H. Arbürs Hochzeit ges., 10.50, auf J. S. Trinkleins Hochzeit 8.50. Durch P. Zlomke von N. N. 5.00. (S. $24.00.) (Total: $516.64.)

Detroit, 19. Nov. '87. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts

seit letzter Quittung vom 1. Juli 1887.

Synodalkasse: Von der Joh.=Gemeinde in New Orleans $10.15. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., Coll. sr. Gem., 8.05; von W. Meißner daselbst 2.00. (Summa: $20.20.)

Progymnasium in New Orleans: Joh.=Gem. in New Orleans 12.50. Durch B. Pohlmann in New Orleans von der Zions=Gem. 9.15. (S. $21.65.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. H. Ruhland, Dallas, Texas, ges. auf Hrn. Thedens' Hochzeit in Arlington, Tex., 1.00. Durch P. H. Wilder, Klein, Tex., Ueberschuß vom Kinderfest, .75. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Taufcoll. bei Hrn. J. Kiesling, 2.90. Durch P. T. Stiemke in New Orleans von Frau Prötzel in Houston, Tex., 5.00. (S. $9.65.)

Negermission in New Orleans (neue Station): Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Texas, Taufcoll. bei Hrn. Aug. Schulz, 2.20. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Taufcoll. bei Hrn. A. Melde, 2.65. Peter Urban, Fedor, Tex., 1.00. Durch P. L. Wahl, Mobile, Ala., Coll. sr. Gem., 5.00. Vom Missionsverein in New Orleans 50.00. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Texas, Abendmahlscoll. sr. Gem., 3.00. Durch P. T. Stiemke in New Orleans von „C. E." in Warda, Texas, 5.00. (S. $68.85.)

Innere Mission: Durch P. L. Wahl, Mobile, Ala., Coll. sr. Gem., 5.00. Durch P. C. Burkhart, Collecten in Birmingham, Ala., 4.60. Vom Missionsverein in New Orleans 116.55. Gelder, welche an P. H. Ruhland in Dallas eingegangen vom 1. Jan. bis 30. Juni 1887: aus Dallas, Tex., 103.00; aus Plano, Tex., 40.00; aus Honey Grove, Tex., 43.00; aus Pottsboro, Tex., 12.15; aus Choctaw, Texas, 1.00; aus Arlington, Texas, 7.75; aus Mesquite, Tex., 2.00; aus Big Springs, Tex., 20.00. Durch E. F. W. Meier, Allg. Kassirer, aus der Allg. Inneren Missionskasse 300.00. Durch P. P. Rösener in New Orleans von Frau Wendt daselbst .50, Frau Bennet .50. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Texas, Taufcoll. bei Hrn. W. Leubner, 1.55. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei G. Zoch, 1.50, bei J. Matthiza 1.25, bei J. Bohot 1.00, bei A. Drüßner 1.10, bei M. Jakobik .75, bei H. F. Beisert .85, von Frl. Maria Jannasch 2.00. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Abendmahlscoll. sr. Gem. 2.00. Durch P. J. Trinklein, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Houston, Tex., 18.65, von Frau C. Döpke 1.00 und von Frau C. Stökli 1.00. Durch P. G. Birkmann, Missionsfestcoll. in Fedor, Lee Co., Tex., 64.50. Durch P. C. L. Geyer, Coll. sr. Gem. in Serbin, Tex., 6.35; Missionsfestcoll. in Pattison, Tex., 10.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Texas, ges. bei Hrn. Baltins Hochzeit in Thorndale, 3.40; von Hrn. J. Jank .25. Durch E. F. W. Meier, Allg. Kassirer,

aus der Allg. Inneren Missionskasse 550.00. Durch P. G. Buchschacher, Miss.-Coll. in Warda, Tex., 84.00. Durch Lehrer G. A. Kilian, Miss.-Coll. der St. Pauls- und St. Petri-Gem. in Serbin, Tex., 106.30. Durch P. H. Ruhland, Dallas, Texas, Collecten in Mesquite, Texas, 3.00; in Arlington, Texas, 4.25; in Pottsboro, Texas, 2.95; in Choctaw, Texas, 1.20; in Salt Creek Prairie 6.00; Beitrag in Dallas, Texas, 80.00; in Plano, Texas, 40.00; in Honey Grove, Texas, 28.00. (S. 1678.90.)

Für P. G. W. Behnken (Unterstützung): Von P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., 2.00; Tauscoll. bei Hrn. Fr. Kaase sen. 2.00. Durch P. J. Trinklein, Houston, Tex., Conferenzcoll. der Gem. in Houston, 26.50; von P. S. Süß, speciell, 2.00; von Fr. Arvesen, speciell, 1.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Tauscoll. bei Hrn. Grützner, 2.05; Tauscoll. bei Hrn. Chr. Domann, 2.10. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Pfingstcoll. sr. Gem., 4.85. Von P. Leimers Kindtaufe 1.65. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., von P. Hermann Kilian, Serbin, Tex., 3.00. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., Taufcoll. bei Hrn. A. Mörbe, 1.95. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Texas, H. Kaslans Kindtaufcoll., 2.75; C. Felses Hochzeitscoll., 4.55; C. Exners Kindtaufcoll., 1.65. (S. $58.05.)

Baukasse in St. Louis: Durch P. J. Trinklein, Houston, Tex., Coll. sr. Gem., 1.60.

Baukasse in Fort Wayne: Durch P. J. Trinklein, Houston, Tex., Coll. sr. Gem., 1.60.

Baukasse in Addison: Durch P. J. Trinklein, Houston, Tex., Coll. sr. Gem., 1.60.

Gem. in Fremont, Nebr.: Durch P. L. Wahl, Mobile, Ala., Coll. sr. Gem., 8.50.

Gem. in Houston, Texas (Schuldentilgung): Durch P. J. Trinklein, Houston, Texas, von Hrn. F. Robbert in New Orleans 5.00; von Herrn L. Lambert in New Orleans 5.00. (S. $10.00.)

Stud. G. Palmer: Durch Lehrer Leubner, Serbin, Tex., von P. G. Birkmann 5.00; Fräul. Maria Jannasch 3.00; Hrn. A. Mattiegtz 1.00; ges. auf der Hochzeit bei H. Schatte 2.65. (S. $11.85.)

Heidenmission: Durch P. J. Trinklein, Miss.-Coll. in Pattison, Tex., 7.25.

Stud. Zoch in Springfield: Durch P. G. Buchschacher, Warda, Texas, von N. N. in Warda, Texas, 5.00; ges. auf der Kindtaufe des Chr. Schulz, 1.65. (S. $6.65.)

Taubstumme in Norris, Mich.: Durch P. G. Buchschacher in Warda, Texas, Taufcoll. bei Hrn. A. Bernstein, 2.00.

Gem. in Cullman, Ala.: Durch P. T. Stiemke, ges. bei der Ordination des Reisepredigers Hrn. S. Hörnike, in der St. Joh.-Gem. in New Orleans, 22.20; vom Missionsverein in New Orleans 10.00. (S. $32.20.)

Neubau in Springfield: Durch P. L. Wahl, Mobile, Ala., Coll. sr. Gem., 14.50. Durch P. J. Trinklein, Houston, Texas, Coll. sr. Gem., 1.60. Durch P. L. Wahl, Mobile, Ala., von sr. Gem. daselbst .50. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., von W. Meißner 1.00. (S. $17.60.)

Arme Studenten: Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei J. Matthiez 1.20; bei A. Noack 1.05. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., von Frau Schwede bei Weimar, Tex., 2.00. Durch P. A. E. Michel von sr. Gem. in Pensacola, Fla., 7.40. (S. $11.65.) Totalsumme $1969.80.

New Orleans, 1. November 1887. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. H. Siecks Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Göbmann $11.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 4.00. Herr Fr. Meier in Hollybrook durch P. Flach 2.00. P. Griebels Gem. in California 4.30. P. Demetrios Gem. bei Concordia 4.75. Durch Lehrer Sohn in New Wells, ges. auf Hrn. Müllers Hochzeit, 5.00. P. Hoyers Gem. in Spring Valley 5.50. (S. $36.55.)

Neubau in Addison: P. Germanns Gem. in Fort Smith 16.25. P. Falkes Gem. in Glasgow 3.80. P. Müllers Gem. in Blumenau, Theil der Erntedankfestcollecte, 4.15. (S. $24.20.)

Progymnasium in Concordia: Durch Hrn. Kröncke in Concordia, Schulgeld, 30.00.

Hochschule in St. Louis: Von der Gem. Zum hl. Kreuz in St. Louis 72.50. P. O. Hansers Gem. 99.21. P. Wangerins Gem. 75.00. P. Kösterings Gem. 35.00. P. Martens' Gem. 5.00. (S. $286.71.)

Innere Mission im Westen: Herr H. Schäperkötter in P. H. Siecks Gem. in St. Louis 15.00. P. Lieses Gemeinde in Hannibal durch Prof. Pieper 15.00. P. Ibens Gem. in Harvester 8.10. Gem. in Altenburg durch Hrn. Kübnert 9.50. P. Lübkemanns Gem. in Templin 2.00. Herr J. Steffens durch P. Gräbner in Sedalia .50. (S. $50.10.)

Negermission: Herr H. Schäperkötter in P. H. Siecks Gem. in St. Louis 10.00. Herr H. Heimsoth durch P. Heyne in Lake Creek 25.00. Herr A. Krause in Centreville, Dak., durch Hrn. L. Lange .45. P. Tönjes in Farmington 1.00. (Summa $36.45.)

Englische Mission: Durch Kassirer Spilman 5.10.

Heidenmission: Frau P. Mathias in Block 2.00. Ferd. Matthias 1.00. (S. $3.00.)

Emigrantenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 10.14.

Wittwenkasse: P. Mathias' Gem. in Block 4.00. Frau P. Mattbias 3.00. P. Iben in Harvester 3.00, dessen Gem. 4.40. P. Polacks Gem. bei Herkimer, Reformationsfestcoll., 15.14. Herr G. H. Meyer in California durch P. Griebel 5.00. P. Mendes Gem. in Uniontown, Erntedankfestcollecte, 9.00. P. Grimms Gem. in Washington 6.00. P. Demetrios Gem. bei Concordia 8.05. (S. $57.59.)

Waisenhaus bei St. Louis: Fr. Matthias in Block 1.00. Herr Joh. H. Niehaus durch P. H. Sieck in St. Louis 5.00. Legat des sel. verstorbenen Friedr. Streutker durch P. O. Hanser in St. Louis 300.00. (S. $306.00.)

Taubstummen-Anstalt: Frau Schaap in St. Louis 1.50.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von M. S. 5.00.

Gem. in Clay Centre: P. Lübkemanns Gem. in Templin 8.00.

P. Wagner in Gravelton: Durch Kassirer Spilman 3.50.

P. Kranz' Gem. in Rawlins County: P. Matthias' Gem. in Block 4.00.

Für die vom gelben Fieber Heimgesuchten in Tampa: Lehrer Hölter in St. Louis 1.00.

Berichtigung:

In der letzten Nummer lies unter Synodalkasse: Von der Gem. Zum hl. Kreuz $45.35 anstatt $35.45. Die Summa $82.55 ist richtig, weil der betreffende Posten in meinem Manuscript auch richtig war.

St. Louis, 22. Nov. 1887. H. H. Meyer, Kassirer.

Für den College-Haushalt in Fort Wayne

erhalten: Vom Frauenverein in Lafayette, Ind., (P. Schöneberas Gemeinde) 2 Quilts, 4 Betttücher, 12 Paar Strümpfe, 7 Handtücher; für den Schüler Lüssenhop: 2 Paar Strümpfe, 3 Handtücher, 2 wattierte Bettdecken, 1 Quilt. Aus Hrn. P. Groß' Gem. in Fort Wayne: von H. Paul eine Kuh. Aus Hrn. P. Daibs Gem. in Adams Co.: von Hrn. P. Daib selbst $1.00 und 2 Sack Korn; Hrn. Lehrer Ries 1.75; C. Heckmann 2 S. Weizen, 1 S. Korn; Ernst Bultemeyer 1 S. Weizen; W. Conrad 1 Bushel Weizen, 1 S. Korn; Dr. Buuck 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Konr. Stubbenhagen 3 S. Korn; Ernst Stubenhagen 2 S. Weizen, 2 S. Hafer, 2 S. Korn; F. W. Gallmeyer 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 Gall. Apfelbutter, 3 Peck Aepfel; W. Gallmeyer 1 S. Hafer; Chr. Fuhrmann 1 S. Hafer; Ernst Buuck 1 S. Korn, 1 S. Weizen; Konrad Scheumann 1 Bushel Weizen, ½ Bushel Kartoffeln, 1 Peck Mohrrüben; W. Witte 1 S. Kartoffeln; Frau Wittwe Meier 1 S. Kartoffeln; N. N. 1 S. Weizen; Chr. Krefft 4 S. Korn, 2 S. Hafer; Jakob C. Kiefer 1 S. Weizen, 2 S. Hafer; Fr. und W. Koldewey 2 S. Weizen; Chr. Blumenberg 1 S. Weizen, 1 S. Korn; W. Böse 3 Pfund Butter, 1 Sack Hafer; Wittwe Friederike Gallmeyer 1½ Bush. Weizen; J. Fuhrmann 1 S. Hafer; E. Reese 1 S. Weizen, 2 S. Korn, 1 S. Hafer, 1 S. Kart.; E. C. Gallmeyer 1 S. Korn; Chr. Homeier 1 S. Weizen, 1 S. Korn; E. Gallmeyer 1 S. Hafer, 1 S. Korn; G. Müller 2 S. Korn; Konr. Reinking 1 S. Weizen, 1 Sack Kart.; W. Jebke 2 Rollen Butter; Louis Buuck 2 S. Weizen, 1 S. Korn; H. Prange 1 S. Weizen; W. Bultemeyer 1 Sack Weizen, 1 S. Hafer; J. Wehrling 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; J. D. Dettmer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; J. C. Dettmer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; W. Geble 2 S. Korn; Konr. Dörmann jr. 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Konr. Dörmann sen. 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Karl Ewel 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Fr. Gallmeyer 1 S. Weizen; C. Eickhoff 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 2 S. Korn; H. Könemann 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; J. Kieß 1 S. Korn, 1 S. Hafer; N. N. 1 S. Hafer, 1 S. Korn; W. Hockemeyer 1 S. Weizen; H. Fuhrmann 1 S. Korn, 1 Bush. Aepfel; F. Scheumann 1 S. Weizen; W. Wehrling 1 S. Weizen; A. Fuhrmann 1 S. Weizen; W. Eickhoff 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Fr. Könemann 2 S. Korn. Aus Hrn. P. J. Lists Gem. in Adams Co.: von J. Kiefer 1 S. Hafer, 1 S. Korn; C. Könemann 1 S. Weizen; Adam Bley 1 S. Kart.; Fr. Schröder 1 S. Korn; Wittwe Meier 1 S. Weizen; David Wehrling 1 S. Weizen, 2 S. Korn; N. N. 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Aug. Bley 1 S. Korn; Louis Goldener 2 S. Korn; M. Breiner 1 S. Korn; Chr. Hoffmann 1 S. Korn; H. Hoffmann 1 S. Korn; Chr. Bieberich 1 S. Korn; H. Wefel 1 S. Korn; Chr. Ehlerding 2 S. Korn; W. Schekel 1 S. Weizen, 2 S. Hafer; Nic. Wehrling 1 S. Weizen; J. Wefel 1 S. Weizen, 1 S. Korn; H. Wefel 1 Bush. Weizen; J. Wehrling 1 S. Korn, 1 S. Hafer, 1 S. Weizen; D. Wehrling 1 S. Korn; A. Wehrling 2 S. Weizen, 2 S. Hafer; M. Fackler 1 Bush. Weizen, 1 S. Korn; Chr. Wehrling 1 S. Hafer, 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Geo. Schüler 4½ Bush. Weizen; Fr. Schüler 1 S. Korn, 1 S. Hafer; H. Bieberick 1 S. Korn.

A. Aehnelt, Hausverwalter.

Mit herzlichem Dank gegen Gott und die lieben Geber empfangen: Für L. Buchheimer durch P. Hügli von dem Jungmännerverein $10.00, von dem Jungfrauenverein 5.00; für Chr. Drewes, gesammelt auf Hrn. H. Dietrichs Hochzeit in Sommerset, N. Y., 8.21; für B. Kern durch P. J. H. Bethke von sr. Gem. in Reynolds, Ind., 7.75, von sr. Gem. in Goodland, Ind., 6.75; für J. Klausing durch P. Brömer vom Frauenverein der Gem. 20.00, von Hrn. F. Schröder 1.00, Hrn. Schmitthorst 6.00, Hrn. Goos 4.00, Hrn. Schuh 2.00, Hrn. Moormann 2.00, Hrn. J. Knopp 2.50, Hrn. W. Klausing 5.00, Frau Landwehr 2.00, Frau Hallmann 1.00, vom Jungmännerverein 20.00; für Buchheimer durch P. A. Hügli vom Frauenverein sr. Gem. 15.00; für F. Geffert durch Hrn. Lehrer A. Wardin in Reedsburg, Wis., 4.00; für C. Albrecht von Frau S. Schaller in Lansing, Mich., .60; für C. Demzien von Ungenannt 20.00, von Hrn. Chr. Hergelsheimer 5.00; für F. Verwiebe durch P. L. Schulze von jungen Leuten sr. Gem. 20.00; für A. Zitzmann durch P. Mühlhäuser vom Frauenverein sr. Gem. 35.00; für Theo. Hahn durch P. M. Herrmann, gesammelt auf dem Erntefest in Grant Twp., Ida Co., Iowa, 10.00; für A. Kollmann, gesammelt auf der Hochzeit des Hrn. A. Wollenweber in Kendall Co., Jll., (?).

Fort Wayne, 22. Nov. 1887. H. Dümling.

Für unsere Missionsschule in Butternut mit Dank erhalten: von J. W. Doming, St. Louis, $2.00, F. J. Rank, Chicago, 1.00, Ad. Unser, Merrill, 2.00, H. H. Meyer, St. Louis, 1.00. Durch Hrn. Kassirer C. Eißfeldt 15.05. (Summa $21.05.)

L. G. Dorpat.

Mit Dank erhalten für die Mission in Nord-Omaha von Frau N. N. in Nebraska $2.00, von N. N. in Irvington, Douglas Co., Nebr., 1.00, von N. N. in Omaha, Nebr., 1.00.

J. F. C. Her, Stadtmissionar.

Von meiner lieben bisherigen Gemeinde $48.75 zu meiner Unterstützung erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank Battle Creek, Nebr., 9. Nov. 1887. A. H. Cämmerer.

$16.25, gesammelt auf der Hochzeit des Herrn P. Obermoyer, für ein Abendmahlsgeräth der hiesigen Gemeinde dankend erhalten. Ingalls, Lincoln Co., Kans. Chas. Fischer, Vorsteher.

Für den Kirchbau in Hamlet, Ind. ... bergs Gemeinde in Lafayette, Ind. ... Gem. in Auburn, Ind., $5.00.

NB. Von jetzt an wolle man all... den Districtskassirer senden.

Mit herzlichem Dank erhalten von ... Mich., für die Mission bei Marlette, ...

Berichtig...

In meiner Quittung („Luth." ... Pilgerhaus: von P. Ernsts Gemein... „$15.00".

☞ Die Quittung des Herrn P. ... Meßner folgen in nächster Nummer.

Neue Druck...

Warum sollen wir den chri... unserer Kinder hoch und ... predigt, gehalten ... in ... Dreifaltigkeitskirche zu B... Beschluß der Gemeinde d... A. Senne.

Obwohl das Gemeindeschulwesen ... kann wohl sagen — blüht, obwohl ... haltung dieser christlichen Schulen, ... allem in der heilsamen Lehre unterw... so kann doch nicht geleugnet werden ... zelne gibt, die den Segen solcher S... kennen. Wir dürfen darum nicht ... zu zeigen, „welch eine köstliche Wohl... liche Schule" ist. Wir empfehlen da... digt unsern Lesern. In derselben ... „Warum sollen wir den christlichen ... der hoch und theuer achten?" Folge... geführt: „1. weil Gott einen solcher ... rer Kinder fordert, 2. weil unsern K... wird, was sie bedürfen, 3. weil wir ... eine schwere Verantwortung auf uns...

Die Predigt wird gegen Einsend... Concordia-Verlag versandt.

Kirchbaupredigt, gehalten am ... 1887 von H. Engelbrec... St. Matthäusgemeinde zu ...

Wie unsere Leser wissen, brannte ... St. Matthäuskirche in Chicago nie... ging alsbald daran, nicht nur wie... räume zu sorgen, sondern auch eine ... sie in solchem Eifer zu ermuntern, ha... nannte Predigt gehalten. Er stellt... „Warum sollen wir mit Freuden ... zum Wiederaufbau unserer abgebran... Und legte ihr folgende Beweggrün... Gottes Wille ist; 2. weil ein große... ist; 3. weil Gott einen ewigen Gna... Die Predigt enthält Wahrheiten, die ... wichtig sind, deren Kirchgebäude a... für solche, bei denen der Bau einer ... größerung einer Kirche nöthig ist. ... weite Verbreitung finden. Noch sei... Reinertrag zum Wiederaufbau der a... kirche mit verwendet werden" soll. ... versendet dieselbe Herr P. B. Braun... Chicago, Ills.

Die Kinderwelt. I. Heraus... Cor. Miami Str. & Texa...

Dies ist ein schönes Bilderbuch ... kindlichen Liedern und Versen. Die... tentheils aus der Feder unsers sel. ... dichten konnte. Das schön ausg... Eltern, Lehrern und andern, die de... nachtsgabe reichen wollen, bestens en...

Preis: Einzeln 10 Cts., das D... $5.50.

50 biblische Bilder aus dem ... mente nach Originalen erst... bendruck. Preis 50 Cts.

Herr E. Kaufmann in New York ... Serie biblischer Bilder (3 bei 4) her... pfohlen werden können. Der Text ... der Rückseite.

Veränderte ...

H. Rohde, Fedor, Lee Co., Tex...
J. D. Rass, 100 W. Wright Str., ...

☞ **Hierzu eine ...**

Der „Lutheraner" erscheint alle Monat... scriptionspreis von einem Dollar für di... denselben vorauszubezahlen haben. We... gebracht wird, haben die Abonnenten 25 C... Nach Deutschland wird der „Lutheraner" ... sandt.

Entered at the Post Offic... as second-clas...



Kassirer Spilman 3.50.
unty: P. Matthias'

heimgesuchten in
0.

alkasse: Von der Gem.
Die Summa $82.55 ist
inem Manuscript auch

. Meyer, Kassirer.

Fort Wayne

Ind., (P. Schönebergs
iar Strümpfe, 7 Hand-
ar Strümpfe, 3 Hand-
Aus Hrn. P. Groß'
e Kuh. Aus Hrn. P.
. Daib selbst $1.00 und
Beckmann 2 S. Weizen,
n; W. Conrad 1 Bushel
zen, 1 S. Korn; Konr.
nbagen 2 S. Weizen,
eyer 1 S. Hafer, 1 S.
l; W. Gallmeyer 1 S.
nst Buuck 1 S. Korn,
ushel Weizen, ½ Bushel
1 S. Kartoffeln; Frau
S. Weizen; Chr. Krefft
er 1 S. Weizen, 2 S.
zen; Chr. Blumenberg
Pfund Butter, 1 Sack
Bush. Weizen; J. Fuhr-
en, 2 S. Korn, 1 S.
5. Korn; Chr. Homeier
1 S. Hafer, 1 S. Korn;
1 S. Weizen, 1 Sack
is Buuck 2 S. Weizen,
W. Bultemeyer 1 Sack
5. Weizen, 1 S. Hafer,
en, 1 S. Hafer; J. C.
Heble 2 S. Korn; Konr.
; Konr. Dörmann sen.
S. Weizen, 1 S. Korn;
ff 1 S. Weizen, 1 S.
5. Weizen, 1 S. Hafer,
afer; N. N. 1 S. Hafer,
n; H. Fuhrmann 1 S.
S. Weizen; W. Wehr-
. Weizen; W. Eickhoff
1 2 S. Korn. Aus Hrn.
J. Kiefer 1 S. Hafer,
Adam Bley 1 S. Kart.;
r 1 S. Weizen; David
N. 1 S. Weizen, 1 S.
n; Louis Goldener 2 S.
ffmann 1 S. Korn; H.
1 S. Korn; H. Wesel
W. Schekel 1 S. Weizen,
; J. Wesel 1 S. Weizen,
J. Wehrling 1 S. Korn,
1 S. Korn; A. Wehr-
er 1 Bush. Weizen, 1 S.
5. Weizen, 1 S. Korn;
chüler 1 S. Korn, 1 S.

ielt, Hausverwalter.

die lieben Geber empfan-
von dem Jungmänner-
1 5.00; für Chr. Drewes,
t in Sommersett, N. Y.,
von sr. Gem. in Rey-
oland, Ind., 6.75; für
nverein der Gem. 20.00,
ittborst 6.00, Hrn. Goos
nn 2.00, Hrn. J. Knefo
ndwehr 2.00, Frau Hall-
0; für Buchheimer durch
. 15.00; für F. Geffert
urg, Wis., 4.00; für C.
ing, Mich., .60; für C.
orn. Chr. Hergelsheimer
lze von jungen Leuten fr.
Mühlhäuser vom Frauen-
durch P. M. Herrmann,
Tshp., Ida Co., Iowa,
der Hochzeit des Hrn. A.

H. Dümling.

nut mit Dank erhalten:
), F. J. Rank, Chicago,
Meyer, St. Louis, 1.00.
(Summa $21.05.)
L. G. Dorpat.

Nord-Omaha von Frau
in Irvington, Douglas
, Nebr., 1.00.
Her, Stadtmissionar.

einde $48.75 zu meiner
nigt mit herzlichem Dank
A. H. Cämmerer.

des Herrn P. Obermoove,
emeinde dankend erhalten.
. Fischer, Vorsteher.

Für den Kirchbau in Hamlet, Ind., erhalten: Von P. Schönebergs Gemeinde in Lafayette, Ind., $19.25. Von P. Preuß' Gem. in Auburn, Ind., $5.00.

NB. Von jetzt an wolle man alle Gelder für Hamlet an den Districtskassirer senden. A. Schupmann.

Mit herzlichem Dank erhalten von der Gemeinde zu St. Clair, Mich., für die Mission bei Marlette, Mich., $9.42.
F. L. Schröder.

Berichtigung.

In meiner Quittung („Luth." vom 1. Nov.) lies: Für das Pilgerhaus: von P. Ernsts Gemeinde in Euclid $30.00 anstatt „$15.00". S. Keyl.

☞ Die Quittung des Herrn P. Brammer und die des Herrn Meßner folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Warum sollen wir den christlichen Schulunterricht unserer Kinder hoch und theuer achten? Schulpredigt, gehalten . . . in der ersten evang.-luth. Dreifaltigkeitskirche zu Buffalo, N. Y., und auf Beschluß der Gemeinde dem Druck überlassen von A. Senne.

Obwohl das Gemeindeschulwesen in unserer Synode — man kann wohl sagen — blüht, obwohl für die Errichtung und Erhaltung dieser christlichen Schulen, in denen unsere Jugend vor allem in der heilsamen Lehre unterwiesen wird, viel gethan wird, so kann doch nicht geleugnet werden, daß es da und dort Einzelne gibt, die den Segen solcher Schulen nicht recht lebendig erkennen. Wir dürfen darum nicht müde werden, immer wieder zu zeigen, „welch eine köstliche Wohlthat eine rechtgläubige christliche Schule" ist. Wir empfehlen daher auch die vorliegende Predigt unsern Lesern. In derselben wird die Frage behandelt: „Warum sollen wir den christlichen Schulunterricht unserer Kinder hoch und theuer achten?" Folgende drei Gründe werden ausgeführt: „1. weil Gott einen solchen christlichen Unterricht unserer Kinder fordert, 2. weil unsern Kindern nur dadurch gegeben wird, was sie bedürfen, 3. weil wir durch Unterlassung desselben eine schwere Verantwortung auf uns laden."

Die Predigt wird gegen Einsendung von 5 Cts. auch vom Concordia-Verlag versandt. G.

Kirchbaupredigt, gehalten am 10. Sonntag nach Trin. 1887 von H. Engelbrecht, Pastor der ev.-luth. St. Matthäusgemeinde zu Chicago, Ills.

Wie unsere Leser wissen, brannte im Juli die schöne, große St. Matthäuskirche in Chicago nieder. Die eifrige Gemeinde ging alsbald daran, nicht nur wieder für die nöthigen Schulräume zu sorgen, sondern auch eine neue Kirche zu erbauen. Um sie in solchem Eifer zu ermuntern, hat Herr P. Engelbrecht die genannte Predigt gehalten. Er stellte darin der Gemeinde vor: „Warum sollen wir mit Freuden von unseren irdischen Gütern zum Wiederaufbau unserer abgebrannten Kirche Opfer bringen?" Und legte ihr folgende Beweggründe an's Herz: „1. Weil es Gottes Wille ist; 2. weil ein großer Segen davon zu erwarten ist; 3. weil Gott einen ewigen Gnadenlohn dafür geben will." Die Predigt enthält Wahrheiten, die nicht nur für eine Gemeinde wichtig sind, deren Kirchgebäude abgebrannt ist, sondern auch für solche, bei denen der Bau einer neuen Kirche oder die Vergrößerung einer Kirche nöthig ist. Möchte daher die Predigt weite Verbreitung finden. Noch sei bemerkt, daß „der etwaige Reinertrag zum Wiederaufbau der abgebrannten St. Matthäuskirche mit verwendet werden" soll. Gegen Einsendung von 10 Cts. versendet dieselbe Herr P. P. Brauns, 1119 S. California Ave., Chicago, Ills. G.

Die Kinderwelt. I. Herausgegeben von L. Lange, Cor. Miami Str. & Texas Ave., St. Louis, Mo.

Dies ist ein schönes Bilderbuch mit 32 schönen Bildern und kindlichen Liedern und Versen. Die Lieder und Verse sind größtentheils aus der Feder unsers sel. Prof. Schaller, der so schön dichten konnte. Das schön ausgestattete Büchlein sei allen Eltern, Lehrern und andern, die den Kleinen eine schöne Weihnachtsgabe reichen wollen, bestens empfohlen.

Preis: Einzeln 10 Cts., das Dutzend 75 Cts., das Hundert $5.50.

50 biblische Bilder aus dem Alten und Neuen Testamente nach Originalen erster Muster in feinem Farbendruck. Preis 50 Cts.

Herr E. Kaufmann in New York hat wieder eine neue schöne Serie biblischer Bilder (3 bei 4) heraus gegeben, die bestens empfohlen werden können. Der Text zu den Bildern findet sich auf der Rückseite.

Veränderte Adressen:

H. Rohde, Fedor, Lee Co., Texas.
J. D. Rass, 100 W. Wright Str., Pensacola, Fla.

☞ Hierzu eine Beilage. ☜

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Zeitweilig redigirt von dem Le

43. Jahrgang. **St. Louis,**

(Eingesandt.)

Weihnachtslied.

In dunkler Nacht hat einst gebracht
Ein Engel frohe Kunde:
Geboren ist der HErr, der Christ,
Des Nachts in stiller Stunde!

Die Engelschaar, so licht und klar,
Preist laut in frohen Chören
Die Wunderthat in Davids Stadt,
Daß alle Menschen hören,

Wie Gottes Sohn vom Himmelsthron
In diese Welt gekommen
Und Gottes Kind der Menschen Sünd'
Aus Lieb' auf sich genommen.

Das Paradies, das einst verließ
Der Mensch mit Weh' und Weinen,
Das hat hinfort ein' offne Pfort'
Für dich und all' die Deinen.

Ein Kindlein zart, doch Gott von Art,
Ein Fürst in dunklem Stalle,
Der reichste HErr, und hat nicht mehr
Als arme Kinder alle.

So ward vollbracht in heil'ger Nacht,
Darauf die Väter harrten.
Nun darfst auch du des Himmels Ruh
Im Glauben froh erwarten.

Drum, Christenherz, laß allen Schmerz:
Sing' hohe Freudenlieder
Und leg' mit mir am Kripplein hier
All' deinen Jammer nieder.

Virtil.

Zum fröhlichen Weihnachtsfest.

„Uns ist ein Kind geboren, Ein Sohn ist uns gegeben.“

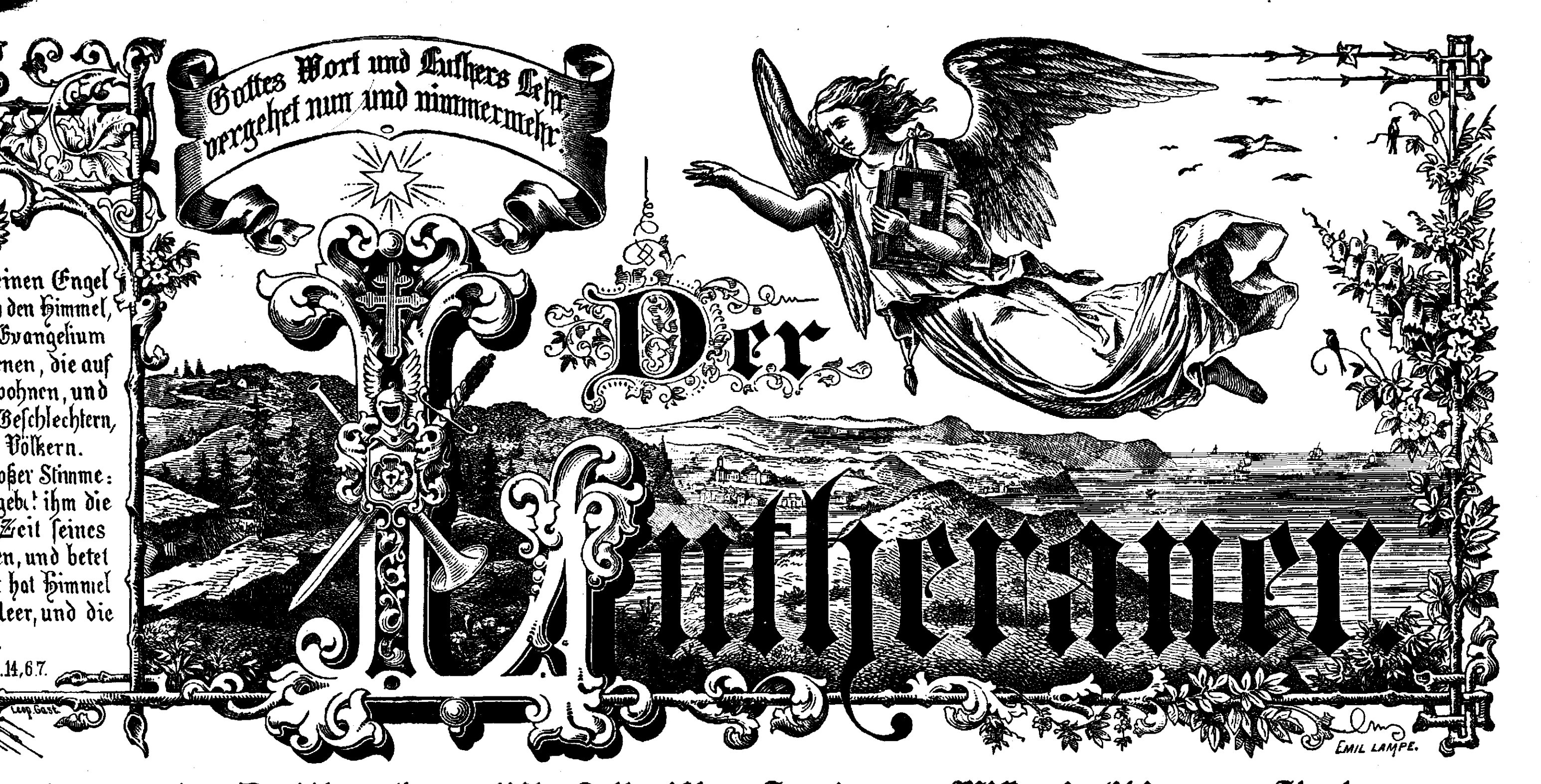
Jes. 9, 6.

Das erste in dieser Weissagung des Propheten Jesaiä ist, daß du lernest, das geborne Kindlein sei dir geboren und dein Kindlein; wie wir auch singen: „Ein Kindelein so löbelich ist uns geboren heute.“ Das Wort „uns“ mußt du dir sehr wohl nütze machen, und mit Fleiß ausstreichen. Darum, wenn du hörst: Ein Kind ist uns geboren, so mache die drei Buchstaben U N S so groß als Himmel und Erde, und sprich: Das Kind ist geboren, das ist wahr; aber wem ists ge
der Prophe
Mutter, der
seiner Freu
den Juden;
boren, der
sondern es i
will nun de
insgemein
Höre, Brud
und will dir
ein junges
zu Bethlehe
dir geschenkt

Ach, HEr
thun, zugrei
annehmen.
trotzen kann
mein, sei u
boren, auf d

Die Wei
nachtslied l
Wer sind d
Oder was
Kindes ann

Nach der
Gott rechnen
heilig, wah
Gute; dage
recht, lügen
Bei Gott is
Teufel und
und bleibt
und lebt m
voll Gnade
Gottes Zor
rechnen.
einander re
Gott ist un
lein „uns“
groß werde
abmalen, n
den wir bes
schen ein g
zwischen Hi



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. December 1887. No. 24.

(Eingesandt.)

hnachtslied.

acht hat einst gebracht
e Kunde:
HErr, der Christ,
stiller Stunde!

uar, so licht und klar,
ohen Chören
t in Davids Stadt,
hen hören,

Sohn vom Himmelsthron
ekommen
id der Menschen Sünd'
ch genommen.

s, das einst verließ
t Weh' und Weinen,
t ein' offne Pfort'
l' die Deinen.

n zart, doch Gott von Art,
unklem Stalle,
Err, und hat nicht mehr
der alle.

bracht in heil'ger Nacht,
er harrten.
du des Himmels Ruh
oh erwarten.

enherz, laß allen Schmerz:
udenlieder
r am Kripplein hier
imer nieder.

Virtil.

---

hen Weihnachtsfest.

in Kind geboren,
ist uns gegeben."

Jes. 9, 6.

: Weissagung des Propheten
ieft, das geborne Kindlein sei
Kindlein; wie wir auch singen:
elich ist uns geboren heute."
t du dir sehr wohl nütze machen,
hen. Darum, wenn du hörst:
oren, so mache die drei Buch-
s als Himmel und Erde, und
geboren, das ist wahr; aber wem ists geboren? Uns, uns ists geboren, spricht der Prophet. Es ist nicht allein geboren seiner Mutter, der Jungfrauen Maria; auch nicht allein seiner Freundschaft, seinen Brüdern und Vettern, den Juden; viel weniger ists Gott im Himmel geboren, der der Geburt dieses Kindes nicht bedarf: sondern es ist geboren uns Menschen auf Erden. So will nun der Prophet zu mir und dir, zu uns allen insgemein und zu einem jeden insonderheit sagen: Höre, Bruder, ich will dir ein lustig Liedlein singen und will dir fröhliche Zeitung verkündigen. Dort ist ein junges Kind, ein feines Knäblein in der Krippe zu Bethlehem liegend; dasselbe Kindlein soll dein, dir geschenkt und gegeben sein.

Ach, HErr Gott, wer hier könnte die Hand aufthun, zugreifen und sich dieses Kindleins mit Freuden annehmen. — Ei, daß ich darauf nicht pochen und trotzen kann, daß der Prophet sagt, dies Kindlein sei mein, sei um meinet- und um unser aller willen geboren, auf daß es mein und unser aller Heiland sei. —

Die Weissagung des Propheten und das Weihnachtslied lautet also: „Uns ist ein Kind geboren." Wer sind die Uns, denen dies Kind geboren ist? Oder was sind wir Menschen, die wir uns dieses Kindes annehmen sollen? —

Nach der Theologie müssen wir den Menschen gegen Gott rechnen, und also sprechen: Gott ist ewig, gerecht, heilig, wahrhaftig, und in Summa, Gott ist alles Gute; dagegen aber der Mensch ist sterblich, ungerecht, lügenhaftig, voll Untugend, Sünde und Laster. Bei Gott ist alles Gute, bei dem Menschen ist Tod, Teufel und höllisch Feuer. Gott ist von Ewigkeit und bleibt in Ewigkeit; der Mensch steckt in Sünden und lebt mitten im Tode alle Augenblicke. Gott ist voll Gnade; der Mensch ist voll-Ungnade und unter Gottes Zorn. Das ist der Mensch gegen Gott zu rechnen. Wenn man also Gott und Menschen gegen einander rechnet, und recht örtert und beschreibt, was Gott ist und was der Mensch ist, so wird das Wörtlein „uns" groß werden, und der Trost wird auch groß werden. Denn wenn wir Menschen uns recht abmalen, was wir sind vor und gegen Gott, so werden wir befinden, daß zwischen Gott und uns Menschen ein großer Unterschied ist, und größer denn zwischen Himmel und Erden, ja, es kann keine Vergleichung gegeben werden. Und da wollte uns der Prophet Jesaia gern hinführen, daß wir erkennen und bedenken sollen, wie tief sich Gott zu uns armen Menschen herunter läßt, und wie väterlich und herzlich er sich unser annimmt.

Darum soll man wohl merken, was da heißt das Wörtlein „uns" oder Mensch. — Nach der heiligen Schrift ist der Mensch eine solche Creatur, welche sich von Gott abgekehrt hat, gottlos und böse ist, der Gewalt des Teufels unterworfen, schuldig des Zornes Gottes und des ewigen Todes. Denselben verzweifelten Bösewichtern, das ist, den Menschen, welche verloren und verdammt sind, ist Christus zu gut geboren.

Da greife nun zu, wer da kann. Ich sage noch eins: Gott läßt dies Kindlein geboren werden denen, die verdammt und verloren sind; darum so halte die Hand her, und greife zu, und sprich: Ich bin freilich gottlos und böse, bei mir ist nichts Gutes, sondern eitel Untugend, Sünde, Laster, Tod, Teufel und höllisch Feuer. Aber gegen dies alles setze ich dies Kindlein, welches die Jungfrau Maria hat in ihrem Schooß und an ihrer Brust. Denn weil es mir geboren ist, daß es mein Schatz sein soll, so nehme ich mich auch dieses Kindleins an, und setze es wider alles, das ich nicht habe. Bin ich nicht gerecht und fromm, so finde ich in diesem Kindlein eitel Gerechtigkeit und Frömmigkeit. Ist bei mir Tod und alles Unglück, so finde ich bei diesem Kindlein das Leben und alles Gute. Und das ist so gewiß, als sähe ichs schon vor mir mit meinen Augen. Das heißt zugreifen, wenn wir durch den Glauben uns diesen Schatz nütze machen.

Wer ein Christ sein will, der soll solche Predigt mit Freuden hören, und glauben, daß es gewiß wahr sei, das der Prophet Jesaia sagt: „Uns ist ein Kind geboren." Denn welcher Christ diese Worte mit Ernst und festem Glauben faßt, was kann dem thun der Teufel mit allen seinen bösen Tücken? Denn obschon ein solcher Christ vom Teufel angefochten wird, so kann er doch dem Teufel bald begegnen und sagen: Hörst du, Teufel, weißest du auch, daß ein Kindlein geboren ist? Ja. Weißt du denn auch, daß es uns, das ist, mir, geboren ist? Da muß der Teufel weichen. Darum soll man wohl Achtung haben auf das Wört-

lein „uns", auf daß man das „Kindlein", und „uns geboren", fein im Glauben zusammenbringe; so ist man denn wohl gerüstet wider alle Anläufe des Teufels. (Luther XIII, S. 2591 f.)

Solches predigen und treiben wir darum so fleißig und ohne Unterlaß, auf daß wir diese zwei Artikel: „Empfangen vom Heiligen Geist, geboren aus der Jungfrau Maria", wohl verstehen lernen, und zu einem jeden Stück setzen das Wörtlein „uns": Uns empfangen vom Heiligen Geist, uns geboren aus der Jungfrauen, und also fortan: gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Wem? „Uns." Also daß der ganze Christus unser sei und bleibe.

Rechne du, wer kanns mit Gedanken ergründen, schweige denn mit Worten ausreden, daß wir arme, elende Menschen uns so vermessen sollen und uns dieses Kindes annehmen, und nicht daran zweifeln, sondern gewiß glauben, dies Kind sei uns nicht allein geboren, sondern derselbe Sohn sei uns auch gegeben? Keines Menschen Herz kanns ergründen und keines Menschen Zunge kanns aussprechen.

Denn „geben" heißt ja, frei dahinschenken, umsonst und ohne Geld. Nun sagt der Prophet: Dieser Sohn sei uns gegeben; das ist so viel gesagt: Er sei unser Geschenk und Gabe, er sei mein und dein; und also mein und dein, daß wir ihn nicht kaufen, noch Geld darum geben dürfen, sondern daß er ein lauter Geschenk und Gabe ist. (Ebendas., S. 2597.)

(Eingesandt.)

Wie ein Methodist seine Kirche wider den Vorwurf falscher Lehre zu retten sucht.

Wenn man den schwärmerischen Secten ihre Irrlehren vorhält und sie darauf hinweist, daß sie mit denselben von dem klaren Wortlaut der heiligen Schrift abgehen, suchen sie sich gewöhnlich damit zu helfen, daß sie theils leugnen, theils Gottes Wort verkehren und die ihnen entgegenstehende Lehre verdrehen, entstellen und lästern. So erging es Luther in seinem Kampf mit Zwingli. Wie greulich verkehrte dieser Irrgeist die Schrift, um seine falsche Lehre zu retten, daß Christi Leib und Blut nicht im Abendmahl sei. Scheute Zwingli sich doch nicht, jene Worte des Heilandes Joh. 6, 63.: „Das Fleisch ist kein nütze", wo Christus von der fleischlichen Vernunft der Jünger redet, so auszulegen, als habe Christus damit sein eigenes heiliges Fleisch gemeint! Und wie entstellte und lästerte er die lutherische Abendmahlslehre, als glaubten die Lutheraner eine räumliche Gegenwart und ein natürliches Essen und Trinken des Leibes und Blutes Christi, als werde Christi Leib, wie andere Speise, mit den Zähnen zermalmt und zerrissen, und schalt sie Fleischfresser und Blutsäufer!

So machen es die Secten noch heute. Vor uns liegt das Schreiben eines Methodistenpredigers, welchem bezeugt worden war, daß seine Kirche unter anderem in der Lehre von der vollkommenen Heiligung, von der heiligen Taufe und vom heiligen Abendmahl im Widerspruch mit der heiligen Schrift sich befinde, also falsche Lehre führe und eine irrende Gemeinschaft sei. Wie sucht derselbe nun hiergegen sich zu vertheidigen? — Gegen die falsche Lehre von der vollkommenen Heiligung war ihm vorgehalten worden, daß nach 2 Cor. 4, 16. Eph. 4, 15. Phil. 3, 12. und 1 Thess. 4, 1. die Heiligung und Erneuerung der Gläubigen in diesem Leben unvollkommen ist und bleibt. Darauf antwortet er mit einer starken Leugnung: „Dies braucht gar keinen Beweis, wenigstens nicht gegen die Methodisten, denn die verneinen es nicht." Und das wagt er zu sagen, obgleich ihm die betreffende Irrlehre der Methodisten mit deren eigenen Worten dargestellt worden war. Sie sagen von der gänzlichen Heiligung, die Christen schon in diesem Leben erlangen können, in ihrem Katechismus (No. 3. S. 36): „Frage: Was ist gänzliche Heiligung? Antwort: Der Zustand, in dem wir ganz von der Sünde gereinigt sind, so daß wir Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und ganzem Gemüth, und unsern Nächsten als uns selbst lieben können." Ist es nach dieser Frage mit ihrer Antwort nicht eine freche Leugnung, zu sagen: die Methodisten verneinen es gar nicht, daß die Heiligung und Erneuerung der Gläubigen in diesem Leben unvollkommen ist und bleibt?

Zwar wendet er ein: „Wo finden Sie die Frage: ‚Was ist gänzliche Heiligung' in unserm Katechismus? Es steht weder so im kleinen noch im großen Katechismus der Methodistenkirche." Aber das ist eine leere Ausflucht. Denn es steht so, wie schon bemerkt, in ihrem Katechismus No. 3. Die Erbärmlichkeit jener Ausflucht springt aber noch mehr in die Augen, wenn man bedenkt, daß ihr Katechismus No. 1. und 2. hierbei nicht etwa eine Ausnahme macht, sondern ebenso lehrt. In ihrem Katechismus No. 1. heißt es Frage 58: „Kann jeder Gläubige völlig geheiligt werden in diesem Leben? Ja; Gottes Befehl ist: ‚Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig', und seine Verheißung ist, daß, wenn wir unsere Sünde bekennen, will er uns reinigen von aller unserer Untugend." Frage 59: „Was schließt es in sich, ein vollkommener Christ oder gänzlich geheiligt zu sein? Daß wir Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und aus allen Kräften, und unsern Nächsten als uns selbst." Und im Katechismus No. 2. lauten die beiden Fragen ebenso. Im Katechismus No. 3. werden die Fragen des Katechismus No. 1. und No. 2. wiederholt; darauf folgt eine Zusammenfassung, in welcher es heißt: „Es ist das Vorrecht jedes Gläubigen, gänzlich geheiligt zu werden und Gott von ganzem Herzen in diesem gegenwärtigen Leben zu lieben." Und in der „Methodistischen Kirchenordnung" wird ¶ 149 der aufzunehmende Prediger gefragt: „Erwartest du in diesem Leben vollkommen in der Liebe gemacht zu werden?", worauf eine bejahende Antwort folgt. Ist's hiernach nicht eine unverschämte Lüge, zu sagen: Die Methodisten verneinen es gar nicht, daß die Heiligung und Erneuerung der Gläubigen in diesem Leben unvollkommen ist und bleibt?

Die Methodisten suchen, wie die angeführten Stellen zeigen, gewöhnlich damit die Möglichkeit der vollkommenen Heiligung zu beweisen, daß Gott befiehlt: Ihr sollt heilig sein. Du sollst lieben Gott, deinen HErrn, u. s. w. Auch in dem vorliegenden Schreiben heißt es: „Die betreffende Frage" (in unserm Katechismus) „lautet einfach: Was ist die Heiligung? Und die Antwort darauf ist doch gewiß rechtgläubig und biblisch; denn es sind Worte, die unser HErr und Heiland ja selbst geredet hat: Du sollst Gott, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen" u. s. w. Aber welche Thorheit ist es doch, daraus, daß Gott den Menschen etwas befiehlt, schließen zu wollen, daß also der Mensch dies auch könne und vermöge! Gott sagt: Du sollst Gott, deinen HErrn, lieben von
ganzem Herzen rc. Lieg
Mensch dies thun könne und
hierüber: „Wenn sie" (die P
disten gilt dasselbe) „nicht
wären, so sollten sie sehen, da
was ich thun könne oder au
(was) ich thun solle. Es
spricht: Christus heißt uns d
so können sie von uns gehalte
was ich soll thun, so sagen sie:
lange nicht, Geselle; es ist ga
unter Sollen-thun und Könn
einem hundert Gulden schuld
kann ich's darum thun? A
dert Gulden vermöchte? da
dazu kommen, daß ich's könn
thodisten können daher ihre K
daß sie über die Heiligung f
durch den Hinweis auf Gotte
lig sein" ebenso wenig als d

Wider seine Irrlehre wa
Briefschreiber auch die Spr
worden: „Wir fehlen alle
kein Mensch auf Erden, der
sündige". Diesen gegenübe
auf's Leugnen. Er fragt:
Gewißlich nicht die Methodi
man unter den Methodisten g
es in der Heiligung so weit
sie nicht mehr sündigten. —
zu vertheidigen ist, wie ma
kommenheit bekennenden S
keit. —

Auch die Irrlehre seiner
heilige **Taufe** war dem Sch
Briefes vorgehalten worden.
er seine Kirche zu retten, in
und Verdrehungen der lut
Verkehrungen des göttlichen
nimmt. Er schreibt: „Ite
taufe, noch die Confirmation
Wiedergeburt, wie die eva
irrthümlicher Weise lehrt."
Kirche je gelehrt: die Tauf
Nirgends. Wohl lehren w
mit dem Worte Gottes, da
die Wiedergeburt gewirkt
sie die Wiedergeburt selbst
auch ein Methodistenpredige
ein Mittel, wodurch etwas
kung, welche durch dies Mit
zweierlei ist. Jene Behaup
Verdrehung und Entstellung
weder einer grenzenlosen Un
heit entstammt.

Was soll man nun aber
unserer lutherischen Kirche a
die Beichte und die Confir
geburt? Wir sind davon
beide nicht einmal für ein
Wiedergeburt, wie die heilig
Confirmation halten wir für
same, aber freie kirchliche O
nicht mit den Römischen zu
die Weise der Beichte, wie s
halten wir nicht für von G
für ein Sacrament, sonder
richtung, obgleich wir nicht
bei der Beichte gesprochene
nichts anders als eine beso



Leben unvoll-
f antwortet er mit
ies braucht gar kei-
n die Methodisten,
nd das wagt er zu
ende Irrlehre der
Worten dargestellt
er gänzlichen Hei-
em Leben erlangen
(No. 3. S. 36):
igung? Antwort:
on der Sünde ge-
on ganzem Herzen,
müth, und unsern
nen.“ Ist es nach
: nicht eine freche
isten verneinen es
d Erneuerung der
ollkommen ist und

en Sie die Frage:
unserm Katechis-
en noch im großen
e.“ Aber das ist
steht so, wie schon
No. 3. Die Er-
gt aber noch mehr
, daß ihr Katechis-
wa eine Ausnahme
ihrem Katechismus
nn jeder Gläubige
eben? Ja; Gottes
enn ich bin heilig‘,
wenn wir unsere
gen von aller unse-
s schließt es in sich,
nzlich geheiligt zu
n ganzem Herzen,
Gemüthe und aus
en als uns selbst.“
die beiden Fragen
werden die Fragen
o. 2. wiederholt;
ng, in welcher es
Gläubigen, gänz-
von ganzem Herzen
lieben.“ Und in
ung“ wird ¶ 149
gt: „Erwartest du
r Liebe gemacht zu
de Antwort folgt.
nte Lüge, zu sagen:
ar nicht, daß die
läubigen in diesem
t?

angeführten Stel-
Möglichkeit der voll-
daß Gott befiehlt:
ieben Gott, deinen
rliegenden Schrei-
Frage“ (in unserm
s ist die Heiligung?
gewiß rechtgläubig
e, die unser HErr
t: Du sollst Gott,
Herzen“ u. s. w.
daraus, daß Gott
ßen zu wollen, daß
nd vermöge! Gott
Errn, lieben von

ganzem Herzen rc. Liegt denn darin, daß der Mensch dies thun könne und thue? Luther schreibt hierüber: „Wenn sie“ (die Papisten, und den Methodisten gilt dasselbe) „nicht blind, toll und thöricht wären, so sollten sie sehen, daß Christus nicht spricht, was ich thun könne oder auch gethan habe, sondern (was) ich thun solle. Es folgt nicht, wenn man spricht: Christus heißt uns die Gebote halten, darum so können sie von uns gehalten werden. Er sagt mir, was ich soll thun, so sagen sie: ich kann's thun. Noch lange nicht, Geselle; es ist gar ein großer Unterschied unter Sollen-thun und Können-thun. Als, ich bin einem hundert Gulden schuldig, die soll ich bezahlen, kann ich's darum thun? Wie, wenn ich nicht hundert Gulden vermöchte? da werde ich lange nicht dazu kommen, daß ich's könnte bezahlen.“ Die Methodisten können daher ihre Kirche wider die Anklage, daß sie über die Heiligung falsch lehre, nicht retten; durch den Hinweis auf Gottes Befehl „Ihr sollt heilig sein“ ebenso wenig als durch Ableugnen.

Wider seine Irrlehre waren dem methodistischen Briefschreiber auch die Sprüche entgegen gehalten worden: „Wir fehlen alle mannigfaltig“, „es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue und nicht sündige“. Diesen gegenüber legt er sich abermals auf's Leugnen. Er fragt: „Wer bestreitet dies? Gewißlich nicht die Methodisten!“ Und doch findet man unter den Methodisten genug, welche behaupten, es in der Heiligung so weit gebracht zu haben, daß sie nicht mehr sündigten. — Mit Leugnen seine Kirche zu vertheidigen ist, wie man sieht, für einen Vollkommenheit bekennenden Schwärmer eine Kleinigkeit. —

Auch die Irrlehre seiner Gemeinschaft über die heilige **Taufe** war dem Schreiber des vorliegenden Briefes vorgehalten worden. Dem gegenüber sucht er seine Kirche zu retten, indem er zu Entstellungen und Verdrehungen der lutherischen Lehre und zu Verkehrungen des göttlichen Wortes seine Zuflucht nimmt. Er schreibt: „Item: Weder die Wassertaufe, noch die Confirmation, noch die Beichte ist die Wiedergeburt, wie die evang.-lutherische Kirche es irrthümlicher Weise lehrt.“ Wo hat die lutherische Kirche je gelehrt: die Taufe ist die Wiedergeburt? Nirgends. Wohl lehren wir in Uebereinstimmung mit dem Worte Gottes, daß in der heiligen Taufe die Wiedergeburt gewirkt werde, aber nicht, daß sie die Wiedergeburt selbst sei. So viel sollte doch auch ein Methodistenprediger begreifen können, daß ein Mittel, wodurch etwas geschieht, und die Wirkung, welche durch dies Mittel hervorgebracht wird, zweierlei ist. Jene Behauptung ist daher eine arge Verdrehung und Entstellung unserer Lehre, die entweder einer grenzenlosen Unwissenheit oder der Bosheit entstammt.

Was soll man nun aber vollends dazu sagen, daß unserer lutherischen Kirche angedichtet wird, sie lehre, die Beichte und die Confirmation sei die Wiedergeburt? Wir sind davon so weit entfernt, daß wir beide nicht einmal für ein Mittel der Gnade und Wiedergeburt, wie die heilige Taufe, erklären. Die Confirmation halten wir für eine zwar gute und heilsame, aber freie kirchliche Ordnung. Wir machen sie nicht mit den Römischen zu einem Sacrament. Auch die Weise der Beichte, wie sie unter uns geübt wird, halten wir nicht für von Gott geboten, auch nicht für ein Sacrament, sondern für eine kirchliche Einrichtung, obgleich wir nicht leugnen, daß durch die bei der Beichte gesprochene Absolution, welche nichts anders als eine besondere Form der Verkün-



digung des Evangeliums ist, die Gläubigen allerdings Gnade und Vergebung der Sünden erlangen. Wir beanspruchen für Beichte und Confirmation noch nicht einmal göttliche Einsetzung, und doch wird uns vorgeworfen, wir lehrten, die Beichte und Confirmation sei die Wiedergeburt?! Ist das nicht eine elende Erfindung, schmähliche Entstellung und Verdrehung unserer lutherischen Lehre, eines Schwarmgeistes würdig? Zu solchen Mitteln muß greifen, wer eine böse Sache vertritt; wer wider das klare Schriftwort leugnen will, daß die heilige Taufe das Bad der Wiedergeburt ist.

Auch einer argen Verkehrung des göttlichen Wortes macht unser Methodist sich schuldig, um seine Kirche wider die Beschuldigung falscher Lehre zu retten. Er schreibt: „Sie führen noch besonders Tit. 3, 5. an, wo Paulus die Taufe ein Bad der Wiedergeburt nennt. . . . Daß Paulus damit die Taufe nicht als die Wiedergeburt selbst (!!), sondern bloß als deren Symbol (?) und Zeichen der Gnade Gottes in Christo JEsu bezeichnen will, zeigt der dortige Nachsatz (!) auf's deutlichste, worin er ausdrücklich sagt, daß die Wiedergeburt in der Erneuerung des Heiligen Geistes besteht." Daß der Apostel die Taufe nicht als die Wiedergeburt selbst bezeichnet, war nicht nöthig, zu sagen; aber der Methodist sollte das stehen lassen, daß der Apostel die Taufe als Bad der Wiedergeburt bezeichnet, also als ein Mittel, dadurch wir wiedergeboren werden, und kein Mensch, auch kein Methodist, hat ein Recht, aus einem Bad der Wiedergeburt ein bloßes „Symbol", Bild und Zeichen zu machen. Daß aus dem „Nachsatz": „Erneuerung des Heiligen Geistes" zu ersehen sei, daß die Taufe ein bloßes „Symbol", Bild und „Zeichen der Gnade" sei, kann auch nur ein Methodist sehen. Uebrigens sagt der Apostel nicht: Die Wiedergeburt ist die Erneuerung, sondern er nennt die Taufe „das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes".

Bei dem dritten Punkt endlich, bei der Lehre vom heiligen Abendmahl, begnügt sich unser Widersacher nicht damit, unsere lutherische Lehre zu verdrehen, sondern er fängt an, auf dieselbe zu schelten und sie zu lästern. Er verdreht sie, denn er straft an uns die Transsubstantiation, als ob wir lehrten, daß das Brod und der Wein sich in den Leib und das Blut Christi verwandle. Er schreibt: „Die Transsubstantiation kann durch die heilige Schrift nicht bewiesen werden." Was geht uns Lutheraner die römische Verwandlungslehre an? Die verwerfen wir von ganzem Herzen und strafen sie an denen, da wir sie finden, nämlich an den Römischen. Heißt es aber nicht, die lutherische Lehre, daß Christi Leib und Blut sich mit dem gesegneten Brod und Wein vereinige, heillos verdrehen, wenn man es so darstellt, als lehrten wir mit den Papisten: Brod und Wein verwandelt sich in den Leib und das Blut Christi?

Aber unser Widerpart entstellt nicht nur, sondern schilt und lästert auch. Er schreibt: „Sie sagen, das Wort Gottes in klaren deutlichen Worten lehre, daß im heiligen Abendmahl in, mit und unter dem gesegneten Brod und Wein Christi Leib und Blut gegenwärtig ist und von den Abendmahlsgästen mit dem Munde genossen wird. O, wie absurd lehren sie doch von dem heiligen Sacramente!! Wie sinnlich, natürlich und irdisch ist doch diese Auffassung!" — Damit zeigt der Methodist wieder nur, daß er eben die einfachen Worte der lutherischen Lehre nicht versteht. Denn nicht ein „sinnlicher" Genuß wird mit den

Worten „in,"
gelehrt. Ab
des Leibes u
haupt absurd
er versteht v
ein Geheimn
nunft steht u
den soll! A
Christi: Neh
trinket alle d
Unser Wi
meistern und
klären: „Bei
konnten die J
den natürlich
HErrn verstel
schen Leibe n
Weil wir nich
man es einfa
Christus dies
er dies habe
Gesprächs m
Auf meine F
und Blut im
und mit dem
das glaube er
Heiland nicht
mein Leib;
wortete: Ja,
meint. Ich
Worten des
wie sie lauten
So machen di
rin über Gott
Es heißt i
„Wie kann d
Blut, wie S
Munde genos
konnte der S
Weibe gebore
Wesen und d
Weise wären
„Wenn dem
lehrter weiter
fort von einer
der Leib ist ja
dist weiß nich
nach seiner Me
gen hat. Er
wie absurd, s
einmal, ist do
Kirche!! Und
Lehre — (Lee
Damit neh
schied. Durch
kann er nimme
freien, daß sie
fende Lehre fü
schaft ist. Wi
wollen fröhlich
gehören, die n
Gottes Wort z
mit David spre
Gebot weiser,
ewiglich mein

Der Unglaub
verdammt wer
seligt alle Men

; ist, die Gläubigen allerdings
der Sünden erlangen. Wir
und Confirmation noch nicht
ng, und doch wird uns vorge-
Beichte und Confirmation sei
st das nicht eine elende Er-
ntstellung und Verdrehung
ehre, eines Schwarmgeistes
litteln muß greifen, wer eine
er wider das klare Schrift-
; die heilige Taufe das Bad

rkehrung des göttlichen
Methodist sich schuldig, um
Beschuldigung falscher Lehre
„Sie führen noch besonders
ulus die Taufe ein Bad der
. . Daß Paulus damit die
dergeburt selbst (!!), sondern
l (?) und Zeichen der Gnade
u bezeichnen will, zeigt der
's deutlichste, worin er aus-
Wiedergeburt in der Erneue-
eistes besteht." Daß der
: als die Wiedergeburt selbst
nöthig, zu sagen; aber der
ehen lassen, daß der Apostel
r Wiedergeburt bezeich-
, dadurch wir wiedergeboren
ich, auch kein Methodist, hat
Bad der Wiedergeburt ein
ld und Zeichen zu machen.
": „Erneuerung des Heiligen
, daß die Taufe ein bloßes
Zeichen der Gnade" sei, kann
sehen. Uebrigens sagt der
dergeburt ist die Erneuerung,
Taufe „das Bad der Wieder-
; des Heiligen Geistes".

kt endlich, bei der Lehre vom
gnügt sich unser Widersacher
herische Lehre zu verdrehen,
auf dieselbe zu schelten und
dreht sie, denn er straft an
iation, als ob wir lehrten,
Wein sich in den Leib und
andle. Er schreibt: „Die
nn durch die heilige Schrift
Was geht uns Lutheraner
ngslehre an? Die verwerfen
n und strafen sie an denen,
ich an den Römischen. Heißt
ische Lehre, daß Christi Leib
gesegneten Brod und Wein
erdrehen, wenn man es so
ir mit den Papisten: Brod
lt sich in den Leib und das

t entstellt nicht nur, sondern
Er schreibt: „Sie sagen,
ren deutlichen Worten lehre,
ahl in, mit und unter dem ge-
Christi Leib und Blut gegen-
Abendmahlsgästen mit dem
O, wie absurd lehren sie doch
nente!! Wie sinnlich, natür-
iese Auffassung!" — Damit
er nur, daß er eben die ein-
rischen Lehre nicht versteht.
her" Genuß wird mit den

Worten „in, mit und unter dem Brod und Wein" gelehrt. Aber daß das Geheimniß der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi dem Methodisten überhaupt absurd vorkommt, ist ja kein Wunder; denn er versteht viel einfachere Dinge nicht; wie will er ein Geheimniß begreifen, das hoch über alle Vernunft steht und nicht begriffen, sondern geglaubt werden soll! Wir Lutheraner bleiben bei dem Wort Christi: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut.

Unser Widerpart fährt fort, also uns zu schulmeistern und vernünftiger Weise die Sache zu erklären: „Bei der Feier des heiligen Abendmahls konnten die Jünger unmöglich unter Brod und Wein den natürlichen Leib und das natürliche Blut des HErrn verstehen; denn Christus war mit seinem irdischen Leibe noch unter ihnen." So, da haben wir's. Weil wir nicht begreifen können, wie es zugeht, stellt man es einfach in Abrede; weil wir nicht wissen, wie Christus dies thun konnte, leugnet man einfach, daß er dies habe thun wollen. Ich erinnere mich eines Gesprächs mit einem andern Methodistenprediger. Auf meine Frage: ob er glaube, daß Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahl gegenwärtig sei und mit dem Munde genossen werde? antwortete er, das glaube er nicht. Ich entgegnete: Sagt aber der Heiland nicht deutlich: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib; trinket, das ist mein Blut? Er antwortete: Ja, aber wir wissen, daß er das nicht meint. Ich frug: Sollten wir aber nicht bei diesen Worten des Heilandes bleiben und sie annehmen, wie sie lauten? Er: "No, I don't think we should." So machen die Methodisten ihre Vernunft zur Richterin über Gott und sein heiliges Wort!

Es heißt in dem vorliegenden Schreiben ferner: „Wie kann der Leib Christi, d. i. sein Fleisch und Blut, wie Sie lehren, von den Gästen mit dem Munde genossen werden?" Wir antworten: Wie konnte der Sohn Gottes ein Mensch und von einem Weibe geboren werden? Wie kann in Gott nur Ein Wesen und doch drei Personen sein? Auf diese Weise wären bald alle Glaubensartikel abgethan. „Wenn dem so wäre", demonstrirt unser Schriftgelehrter weiter, „so müßte der Leib Christi ja immerfort von einer Gemeinde zur andern wandern, denn der Leib ist ja localer Natur." Der blinde Methodist weiß nicht oder will nicht wissen, daß Christus nach seiner Menschheit göttliche Allgegenwart empfangen hat. Er schließt mit erneutem Schelten: „O, wie absurd, schrift- und naturwidrig, sage ich noch einmal, ist doch die Abendmahlslehre der lutherischen Kirche!! Und dann rühmen sie sich noch, die reine Lehre — (Leere) — zu besitzen!"

Damit nehmen wir von unserm Methodisten Abschied. Durch sein Schelten über die lutherische Lehre kann er nimmermehr seine Kirche von der Anklage befreien, daß sie falsche, dem Worte Gottes zuwiderlaufende Lehre führt und also eine irrgläubige Gemeinschaft ist. Wir aber, ihr lieben lutherischen Christen, wollen fröhlich darob sein, daß wir zu einer Kirche gehören, die nicht die menschliche Vernunft, sondern Gottes Wort zu ihren Rathsleuten macht und darum mit David sprechen kann: „Du machst mich mit deinem Gebot weiser, denn meine Feinde sind: denn es ist ewiglich mein Schatz." Chr. K.

Der Unglaube allein verdammt alle Menschen, die verdammt werden, wiederum auch der Glaube allein seligt alle Menschen. (Luther.)

(Eingesandt.)

Einige Worte über Hausandachten.

Gewiß ein schönes Zeichen der ersten Christen zu Jerusalem war es, daß es von ihnen heißt: „Sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel", Apost. 2, 46. Die Liebe des HErrn war also ausgegossen in ihre Herzen, daß sie nicht oft genug erscheinen konnten vor seinem Angesichte, um Lobopfer zu bringen, um Psalmen und Lobgesänge und geistliche liebliche Lieder anzustimmen. Wovon ihr Herz voll war, davon mußte ihr Mund übergehen, sie mußten predigen von den großen Thaten Gottes, sie konnten es nicht unterlassen, zu verkündigen die Tugenden deß, der sie berufen hatte von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. Darum kam die ganze Gemeinde gleichsam wie eine große Familie täglich im Tempel zusammen, erbaute sich, stärkte sich, tröstete sich, um dann mit fröhlichem Herzen ihrem Berufe nachzugehen. Ja, die ersten Christen wußten es und handelten auch darnach, daß der Mensch nicht vom Brod allein lebt, sondern von einem jeglichen Worte, das durch den Mund Gottes geht. — Wie jedes Gottes-Wort, so ist uns aber auch das oben angeführte zur Lehre, zur Nachahmung geschrieben. Wie jene Christen fleißig und täglich sich in Gottes Wort übten, so sollen auch wir hingehen und dasselbe thun. Aber es gehört leider zu den traurigen Zeichen unserer Zeit, daß das Ueben im Worte Gottes immer mehr zurückgedrängt, immer mehr in den Winkel geschoben wird. „Des Sonntags eine Predigt thut es für die ganze Woche", heißt es bei Vielen, und so verläuft die ganze Woche unter Sorgen und Mühen des irdischen Berufes, ohne den Blick himmelwärts zu richten, ohne Morgensegen, ohne Abendsegen. Ist das wohl ein lebendiges Christenthum? Ist das wohl ein fleißiges Wandeln auf der Aue des Wortes Gottes? Gewiß nicht. Dabei muß die Seele verkommen und zu Grunde gehen. Der Leib will und muß seine tägliche Nahrung haben, und wie? unserer Seele sollten wir das Brod des Lebens versagen oder sie doch so knapp halten, daß sie verderben muß? Es sollte wahrlich nicht also sein. Wollen wir das himmlische Ziel nicht verlieren, so gilt es, anzuhalten und zu beharren in dem, das unsere Seelen selig machen kann; so gilt es, nicht mit der des Sonntags gehörten Predigt für die ganze Woche auskommen zu wollen, sondern jeden Tag, Morgens und Abends, die Seele hinzuführen an den Brunnen, aus dem lebendiges Wasser quillt; kurz, es gilt, tägliche Hausandachten einzurichten, um mit der ganzen Familie, mit den Jungen und Alten, mit den Kindern und Dienstboten Gottes Wort zu lesen, zu hören und zu betrachten. Wie darum die ersten Christen täglich im Tempel zusammenkamen, so soll noch heute jeder Familienvater täglich seine Hausgenossen um sich versammeln — denn jedes Christenhaus ist ein Tempel Gottes —, um dem HErrn zu dienen. Da würde dann der Hausvater ein rechter Priester des Allerhöchsten, seine Familie eine Gemeinde, Gott zum Lobe, sein Haus ein Gotteshaus und eine Pforte des Himmels. Und Zeit dazu sollte wahrlich ein jeder Christ haben. Es wird so manche Stunde und Minute vertrödelt mit unnützen Dingen, mit überflüssigen Worten, mit ungeziemenden Scherzen, was alles unterbleiben sollte; wäre es da nicht besser und heilsamer, die Zeit recht auszukaufen und sich dafür Morgens und Abends vor Gottes Angesicht zu versammeln? Und wo Lust und Liebe

zu Gottes Wort ist, da findet sich auch die Zeit, und sollte man auch Morgens ein wenig früher aufstehen oder Abends ein wenig später zu Bett gehen müssen. Die Kinder dieser Welt, die ungerechten Haushalter, handeln so klüglich in ihrer Art, rennen und jagen, wirken und arbeiten, um dieser Welt Güter zu erlangen, wie viel mehr sollten wir Christen dem himmlischen Kleinode nachjagen, um uns Schätze zu sammeln, die die Motten und der Rost nicht fressen, welches geschieht, wenn wir Tag für Tag mit dem Worte umgehen und dasselbe unsers Herzens Freude und Wonne sein lassen! — Und welches ist der Nutzen solcher täglichen Hausandachten? Ein doppelter, herrlich großer. Zuerst für den Hausvater selbst. Einem wahren Christen muß doch gewiß daran gelegen sein, stark zu werden an seinem inwendigen Menschen. Und siehe! zu diesem Starkwerden tragen die Hausandachten einen nicht geringen Antheil bei. Liest ein Christ jeden Tag in seiner Bibel, unter fleißiger Anrufung des Heiligen Geistes, so geht es ihm wie einst den Emmaus-Jüngern. Wie denselben, je länger der HErr mit ihnen redete, die Augen geöffnet wurden, so daß sie nachher bekennen mußten: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege? so öffnet der HErr noch heute das Verständniß allen denen, die Lust haben zu seinen Zeugnissen. Solche werden je länger je mehr reich an allen Stücken, an aller Lehre und in aller Erkenntniß. Je fleißiger sie eindringen in den Sinn der heiligen Schrift, um so mehr werden ihnen die Augen aufgethan, daß sie sehen die Wunder an dem Gesetze des HErrn. Und welch ein köstlich Ding ist es, wenn das Herz fest wird, wenn man in allen Lagen des Lebens eine Stütze hat, die nicht wankt, einen Stab, der nicht bricht! Mag Noth und Trübsal hereinbrechen, Gottes Wort, das im Herzen Wurzel gefaßt hat, richtet wieder auf; mögen Teufel, Welt und Fleisch uns unseren Schatz rauben wollen, Gottes Wort ist unsere Rüstung, in der wir getrost kämpfen können, wie einst David gegen Goliath, wie Christus gegen den Satan; des HErrn Zeugnisse machen uns gelehrter, denn alle unsere Feinde; kurz, Gottes Wort wird in Wahrheit — und so soll es sein — eine Leuchte unserer Füße und ein Licht auf allen unseren Lebenswegen. — Aber der Segen solcher Hausandachten erstreckt sich nicht nur über den Hausvater selbst, sondern auch über alle Familienglieder, Frau, Kinder und Gesinde. Gerade ein Kinderherz ist so recht empfänglich für den Samen des Wortes Gottes und je reichlicher und fleißiger derselbe ausgestreut wird, um so besser kann er aufgehen und viel Frucht schaffen; auch in dieser Beziehung heißt es: jung gewohnt, alt gethan. Woher kommt wohl die in unseren Tagen immer schrecklicher werdende Verwilderung unserer Jugend? Ohne Zweifel daher, daß die Gottesfurcht fehlt, weil viele Eltern nur auf die weltliche Bildung sehen, die Unterrichtung aber in Gottes Wort ganz links liegen lassen, in der Meinung, das sei Sache der Lehrer und Pastoren. O, wie theuer kann den Eltern diese Vernachlässigung zu stehen kommen, wenn durch ihre Schuld die Seelen der Kinder verloren gehen! — Und auch die Dienstboten sollten bei der Andacht zugegen sein. Auch sie bedürfen gerade in unseren Tagen der Lehre, der Ermahnung, der Strafe, der Besserung, der Züchtigung in der Gerechtigkeit und des Trostes. Das Verhältniß zwischen Herren und Dienstboten würde vielfach ganz anders, und zwar besser sein, wenn in allen Christenhäusern fleißig Gottes Wort getrieben würde. Das Wort Gottes, als ein lebendiges und kräftiges Wort, würde auch ihre Herzen so gestalten, daß sie immer mehr ihren Beruf verrichteten, nicht allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern in Einfältigkeit des Herzens und in Gottesfurcht. O, welch ein seliges Haus, in dem es also steht, in dem Mann und Frau, Kinder und Gesinde sich täglich um Gottes Wort schaaren und sich daraus Speise und Nahrung holen für ihr Leben, Leiden und Sterben! Ja, wie würden sich die Engel im Himmel freuen, wenn ein jeder Hausvater zu seinem Motto wählte das Wort Josuas: Ich und mein Haus wollen dem HErrn dienen. Aus solchen Häusern würden Ströme des Segens fließen auf die ganze Gemeinde, auf Stadt und Land. Darum, ihr lieben Christen, beherzigt fleißig das Wort des Apostels: Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen. Col. 3, 16. A. Pf.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Zu einem Vorschlag, daß der Geburtstag des sel. Dr. Walther von allen Gliedern der Synodalconferenz alljährlich gefeiert werde, bemerkt der „Synodalbote“, das Blatt der Minnesota-Synode, unter Anderem: „So hoch wir den sel. Dr. Walther in Ehren halten und von ganzem Herzen wünschen, auch an unserem sehr geringen Theil dazu helfen wollen, daß ‚die großen Wohlthaten, die Gott durch diesen seinen hocherleuchteten Knecht unserer Kirche hat angedeihen lassen‘, uns auch erhalten bleiben, so können wir doch diesem Vorschlag nicht beistimmen. ... Wir glauben nicht, daß durch eine solche Feier der hiesigen lutherischen Kirche viel gedient wäre, sondern, daß im Gegentheil unseren Feinden nur Gelegenheit zum Lästern gegeben würde. Und endlich glauben wir auch keineswegs, daß es dem demüthigen Sinn des selig Verstorbenen entspricht. Wir können ihn ja doch nach Gottes Wort in Ehren halten, an ihn gedenken und uns in dem HErrn freuen, daß er uns einen solchen Lehrer gegeben hat. Wir feiern auch nicht alljährlich Dr. M. Luthers Geburtstag, sondern nur den unsers lieben HErrn und Heilandes und an dieser Feier wollen wir nüchterne Lutheraner es vorläufig genug sein lassen.“ — Wir stimmen dem bei und fügen hinzu, daß der Selige öfter, besonders seit der Feier des 400jährigen Geburtstags Dr. Luthers, ausgesprochen hat, daß es nicht kirchlicher Brauch sei, die Geburtstage kirchlicher Personen öffentlich zu feiern.

Lutherische Statistik. Nach dem Allentowner (Brobst'schen) Kalender für 1888, welcher wieder die bekannte Statistik bringt, gibt es in America: 4202 lutherische Prediger mit 7336 Gemeinden und 994,405 Communicanten. Wollte Gott, daß alle den lutherischen Namen in Wahrheit führten!

In der norwegischen Indianer-Missionsschule zu Wittenberg, Wis., befinden sich, wie der Hausvater dieser Anstalt berichtet, gegenwärtig achtzehn Kinder, 12 Knaben und 6 Mädchen. Die Verwaltung hätte noch mehr Indianerkinder unter ihre Obhut bringen können, wenn sie die Mittel in Händen gehabt hätte, sie nothdürftig mit Betten und Kleidern zu versehen, und beabsichtigt, weiteren Zuzug nachzuholen, sobald es die Kasse gestattet. Bei Gelegenheit einer in dem Anstaltsgebäude abgehaltenen Missionsversammlung wurden in einem Abendgottesdienst am 26. October zwei Indianerkinder, ein Knabe von sieben und ein Mädchen von fünf Jahren getauft; es waren dies, wie gemeldet wurde, die ersten Indianer, welche je von norw[...] tauft worden sind.

„Die evangelisch-lutherisch[...] ist der bescheidene Name, den si[...] Körperschaft beilegt, als deren [...] schen Folkekalender vier Pastor[...] hat diese „Kirche“ ihr eigenes B[...] über die letzte Synodalversamm[...] während derselben der Vorschla[...] gewissen Ole Bangsnäs für ei[...] Pastor zu machen, damit er, [...] könne ordinirt werden. Die [...] Stimmzetteln und fiel einstimm[...] schlags aus, und der einjährige [...] meinden aufsuchen, die mit Got[...] bedient sein wollen.

Ein schreckliches Zeichen der[...] keit, mit der in unsern Tagen [...] Theil ebenso leichtfertig geschlo[...] obrigkeitlicher Genehmigung auf[...] aus Chicago neuerdings beri[...] Richtern an einem einzigen Vo[...] Fällen auf die geringfügigsten U[...] dert Ehescheidungen ausgespro[...] ist dies ein trauriges Zeichen sit[...] falls, einer mit dem Schwind[...] nehmenden Fäulniß, die wieder[...] Wirkung das Verderben unse[...] hilft. Möchten doch wir Christ[...] jungen Leute, wie in anderen [...] sonders in dieser Hinsicht dem [...] nach ein Salz sein, das dieser u[...] entgegenwirkt.

Gegen die geheimen Gesell[...] der Reformirten Presbyterianer [...] ihrer letzten Versammlung in [...] schlüsse angenommen und folg[...] geben: „Daß geheime Gesellsch[...] lichen Eigenthümlichkeiten das [...] eben deshalb unsittlich, selbstisch [...] sie das Gewissen ihrer Glieder [...] ten; daß zu viele derselben zu i[...] Christuslos sind und doch den [...] fälschlich nachmachen, ihr Wer[...] diesem Grunde wie um ihrer Ge[...] der solcher Gesellschaften nicht [...] zulassen sind, und daß die Sy[...] Kirche zur Pflicht mache, den [...] Orden den Zutritt zu den Priv[...] weigern und die von der Gliedsch[...] zu solchen Gesellschaften gehören [...] Kirche wären, die sich unvermer[...]

„In keinem andern Land[...] englischen Blätter, „ist das Ge[...] der Herzlichkeit gegen zuwider [...] in dem Juden so schnell entwick[...] in New York eine Episcopalki[...] worden war, wurde der Tempe[...] zur Benutzung angeboten. Als [...] zum Theil verbrannt war, wur[...] College der Facultät und den [...] gestellt. Beispiele solcher f[...] zahlreich und bahnen den Weg [...] Gemeinschaft, welche, wie wir [...] daß sie den Messias annehmen, [...] haben.“ Wenn nur diese Ho[...] vielmehr die freundschaftliche [...] und Christen vielmehr darin [...] eben die Juden mehr und me[...] wie die Christen vielfach me[...] Christenthum preisgeben, bis [...] samen Boden der natürlichen [...] mit einer ungenügenden, der [...]



nd kräftiges Wort,
:en, daß sie immer
it allein vor Augen,
idern in Einfältig=
furcht. O, welch
teht, in dem Mann
ch täglich um Got=
s Speise und Nah=
und Sterben! Ja,
amel freuen, wenn
Motto wählte das
Haus wollen dem
ern würden Ströme
ize Gemeinde, auf
ieben Christen, be=
postels: Lasset das
h wohnen in aller
iet euch selbst mit
geistlichen lieblichen
in eurem Herzen.
A. Pf.

Chronik.

Geburtstag des sel.
der Synodalconferenz
der „Synodalbote“,
unter Anderem: „So
hren halten und von
unserem sehr geringen
großen Wohlthaten,
euchteten Knecht unse=
ns auch erhalten blei=
rschlag nicht beistim=
durch eine solche Feier
l gedient wäre, son=
feinden nur Gelegen=
Und endlich glauben
demüthigen Sinn des
: können ihn ja doch
an ihn gedenken und
is einen solchen Lehrer
ht alljährlich Dr. M.
n unsers lieben HErrn
wollen wir nüchterne
lassen.“ — Wir stim=
aß der Selige öfter,
jährigen Geburtstags
aß es nicht kirchlicher
cher Personen öffent=

Allentowner (Brobst'=
wieder die bekannte
ca: 4202 lutherische
994,405 Communi=
n lutherischen Namen

er=Missionsschule zu
wie der Hausvater
itig achtzehn Kinder,
Verwaltung hätte noch
bhut bringen können,
habt hätte, sie noth=
verfehen, und beab=
n, sobald es die Kasse
dem Anstaltsgebäude
g wurden in einem
zwei Indianerkinder,
ochen von fünf Jahren
ldet wurde, die ersten

Indianer, welche je von norwegischen Lutheranern ge= tauft worden sind. A. G.

„Die evangelisch=lutherische Kirche in America“ ist der bescheidene Name, den sich eine kleine norwegische Körperschaft beilegt, als deren Mitglieder im norwegischen Folkekalender vier Pastoren aufgeführt sind. Doch hat diese „Kirche“ ihr eigenes Blättchen, in welchem auch über die letzte Synodalversammlung berichtet wird, daß während derselben der Vorschlag gemacht wurde, einen gewissen Ole Bangsnäs für ein Jahr auf Probe zum Pastor zu machen, damit er, wo möglich, übers Jahr könne ordinirt werden. Die Abstimmung geschah mit Stimmzetteln und fiel einstimmig zu Gunsten des Vorschlags aus, und der einjährige Probepastor soll nun Gemeinden aufsuchen, die mit Gottes Wort und Sacrament bedient sein wollen. A. G.

Ein schreckliches Zeichen der Zeit ist die Leichtfertigkeit, mit der in unsern Tagen vielfach die zum großen Theil ebenso leichtfertig geschlossenen Ehen wieder mit obrigkeitlicher Genehmigung aufgelöst werden. So wird aus Chicago neuerdings berichtet, wie dort von fünf Richtern an einem einzigen Vormittage, und in vielen Fällen auf die geringfügigsten Ursachen hin, volle hundert Ehescheidungen ausgesprochen worden seien. Es ist dies ein trauriges Zeichen sittlichen und socialen Verfalls, einer mit dem Schwinden der Gottesfurcht zunehmenden Fäulniß, die wiederum mit ihrer zersetzenden Wirkung das Verderben unseres Volks beschleunigen hilft. Möchten doch wir Christen, besonders auch unsere jungen Leute, wie in anderen Beziehungen, so auch besonders in dieser Hinsicht dem Willen unseres Heilandes nach ein Salz sein, das dieser um sich greifenden Fäulniß entgegenwirkt. A. G.

Gegen die geheimen Gesellschaften hat die Synode der Reformirten Presbyterianer von Nord=America auf ihrer letzten Versammlung in Newburg, N. Y., Beschlüsse angenommen und folgende Erklärungen abgegeben: „Daß geheime Gesellschaften, zu deren wesentlichen Eigenthümlichkeiten das Geheimnißwesen gehört, eben deshalb unsittlich, selbstisch und ungerecht sind; daß sie das Gewissen ihrer Glieder herabwürdigen und knechten; daß zu viele derselben zu ihrer Geheimheit auch noch Christuslos sind und doch den Gottesdienst der Kirche fälschlich nachmachen, ihr Werk hindern, und daß aus diesem Grunde wie um ihrer Geheimheit willen die Glieder solcher Gesellschaften nicht zur Kirchengliedschaft zuzulassen sind, und daß die Synode den Gerichten dieser Kirche zur Pflicht mache, den Gliedern aller geheimen Orden den Zutritt zu den Privilegien der Kirche zu verweigern und die von der Gliedschaft auszuschließen, welche zu solchen Gesellschaften gehören, falls irgendwelche in der Kirche wären, die sich unvermerkt eingeschlichen hätten. A. G.

„In keinem andern Lande“, schreibt eins unserer englischen Blätter, „ist das Gefühl der Toleranz und der Herzlichkeit gegen zuwiderstehende Religionssysteme in dem Juden so schnell entwickelt worden wie hier. Als in New York eine Episcopalkirche durch Feuer zerstört worden war, wurde der Tempel Emanuel der Gemeinde zur Benutzung angeboten. Als die Cincinnati=University zum Theil verbrannt war, wurde das hebräische Union College der Facultät und den Studenten zur Verfügung gestellt. Beispiele solcher freundlichen Gefühle sind zahlreich und bahnen den Weg zu noch engerer religiöser Gemeinschaft, welche, wie wir hoffen, darin gipfeln wird, daß sie den Messias annehmen, den sie so lange verworfen haben.“ Wenn nur diese Hoffnung nicht eitel ist, und vielmehr die freundschaftliche Annäherung der Juden und Christen vielmehr darin ihre Erklärung hat, daß eben die Juden mehr und mehr von ihrem Judenthum, wie die Christen vielfach mehr und mehr von ihrem Christenthum preisgeben, bis sie eben auf dem gemeinsamen Boden der natürlichen Religion, mit der aber, als mit einer ungenügenden, der Mensch zum Teufel fahren



muß, sich zu gemeinsamer Fahrt die Hände reichen! Davor bewahre Gott die Christenheit. In unsern kirchlichen Kreisen aber, in die der Geist des Indifferentismus auch einzudringen suchen wird, gilt es wachsam sein und beten gegen dies Zeichen der Zeit. A. G.

II. Ausland.

Wie tief reicht die geweihte Erde auf dem papistischen Gottesacker? Diese Frage, lieber Leser, kommt dir auffallend vor, nicht wahr? Doch ist sie gestellt und gelöst worden, anders als du dir denken magst. Ende vorigen Jahres starb ein österreichischer evangelischer (nicht papistischer) Offizier in Galizien. Er sollte eigentlich auf dem den Selbstmördern angewiesenen Platze begraben werden; es gelang aber dem energischen Einschreiten des Bezirkshauptmanns, einen Begräbnißplatz auf dem Kirchhof selbst gewährt zu erhalten. Den bei der Feierlichkeit des Begräbnisses Betheiligten fiel die ungewöhnliche Tiefe des Grabes auf. Aber man erinnerte sich, daß vor Jahren in einem ähnlichen Falle das bischöfliche Ordinariat entschieden hatte, die geweihte Erde reiche 3 Fuß tief, ein Protestant müsse also tiefer begraben werden! (Frb.)

Türkei. Der Sultan hat 32 Ausgaben der Bibel in arabischer Sprache und 290 aus 300 protestantischen Schriften zu Beirut genehmigt; somit dürfen dieselben im ganzen Reich ungehindert verkauft werden.

Ein Christ soll die Hand aufthun, nicht immer zu nehmen, sondern auch zu geben.

Wer ein Christ will sein, soll nicht immerdar seine Hand aufthun zu nehmen, und zu geben so hart zuthun, daß ihm nicht ein Pfennig dadurch triefe; sondern er soll gern, willig und mildiglich dem Dürftigen helfen und geben, wo er kann. Das heißt Gott gedient, der wird dir auch lohnen. Dagegen die Geizhälse und Wucherer, die nichts können, denn alles zu sich scharren, niemand nichts oder gar kärglich geben, dem leidigen Teufel dienen; der wird ihnen auch lohnen. (Luther. 4, 411.)

Christi erste und andere Zukunft.

Wie Christus in seiner ersten Zukunft zu dem Ende auf Erden zu uns gekommen, daß er das Werk der Erlösung verrichte und ewiges Heil uns erwerben möchte, also wird er in seiner andern Zukunft zu dem Ende kommen, daß er uns in den völligen Besitz der erworbenen himmlischen Güter setzen möge. (J. Gerhard.)

Lutherische Gemeindeschulen.

Luther schrieb im Jahr 1530 an den Churfürsten von Sachsen: „Es wächst jetzund daher die zarte Jugend von Knäblein und Mägdlein, mit dem Katechismus und Schrift wohl zugericht, daß mir's in meinem Herzen sanfte thut, daß ich sehen mag, wie jetzt junge Knäblein und Mägdlein mehr lernen, glauben und reden können von Gott, von Christo, denn zuvorhin und noch alle Stifte, Klöster und Schulen gekonnt haben und noch können. Es ist fürwahr solches junge Volk in Ew. Ch. Gn. Lande ein schönes Paradies, desgleichen auch in der Welt nicht ist."

Zu Philipp Melanchthon schickte einmal ein großer Gelehrter seinen Diener und ließ ihn fragen, warum man stets um Weihnachten zu singen pflegte: „Ein Kindelein so löbelich ist uns geboren ‚heute', da doch der HErr JEsus vor etlichen hundert Jahren Mensch geboren worden?" Darauf sagte Melanchthon: „Sage deinem Herrn, ob er nicht auch heute Trost bedarf?" Und das war eine gute christliche Antwort, denn wir können des lieben Christkindleins keinen Tag, ja keine Stunde entrathen, müssen's noch heute, einen Tag und alle Tage haben.

Bayerisch
Zeit noch ei
auch als di
äußeren An
selbst nicht
nicht zu T
sie aber nur
und Gerste
ner von den
auch jährlic
wie in der
die Klosterb
vertheilte er
der nebst G
— wer wag
brummte m
durften, we
Stück trocke
bekam; alle
und auch e
leider nicht
etwa 14 ode
und Schrift
leugnung n
daß sie den
ernte des Ja
dem Mönch
abzulegen.
Kapuziner e
Mann, der
hatte sich a
aber schlug
nehmen hät
liefen davo
seine Bitte
„Nein; wi
Mönch nich
sagen, und
„Nein, wir
um die Fals
ren für ihre
chem Geschä
steher seiner
leer gehen
Methodisten
Christum

Am 23. S
an der St.
Unterzeichnet
node in New

Adresse:

Am 17. No
des Herrn Pr
Ind., von mi

Am 1. Son
vom Unterzei
der Gemeinde

Adresse: R

Am 2. Ad
Sievers Herr
ten inmitten
Adresse: R

Im Auftrag
mann am 2
stenz des Her
Wert, Ohio,
Adresse: R

er Fahrt die Hände reichen! Da-
hristenheit. In unsern kirchlichen
Geist des Indifferentismus auch
d, gilt es wachsam sein und beten
Zeit. A. G.

Ausland.

geweihte Erde auf dem papisti-
Diese Frage, lieber Leser, kommt
t wahr? Doch ist sie gestellt und
als du dir denken magst. Ende
österreichischer evangelischer (nicht
Galizien. Er sollte eigentlich auf
angewiesenen Platze begraben wer-
n energischen Einschreiten des Be-
Begräbnißplatz auf dem Kirchhof
en. Den bei der Feierlichkeit des
en fiel die ungewöhnliche Tiefe des
n erinnerte sich, daß vor Jahren
e das bischöfliche Ordinariat ent-
eihte Erde reiche 3 Fuß tief, ein
efer begraben werden! (Frb.)
n hat 32 Ausgaben der Bibel in
o 290 aus 300 protestantischen
nehmigt; somit dürfen dieselben
ndert verkauft werden.

and aufthun, nicht immer zu ndern auch zu geben.

sein, soll nicht immerdar seine
en, und zu geben so hart zuthun,
nig dadurch triefe; sondern er soll
glich dem Dürftigen helfen und
Das heißt Gott gedient, der wird
egen die Geizhälse und Wucherer,
alles zu sich scharren, niemand
geben, dem leidigen Teufel die-
uch lohnen. (Luther. 4, 411.)

und andere Zukunft.

er ersten Zukunft zu dem Ende
mmen, daß er das Werk der Er-
iges Heil uns erwerben möchte,
andern Zukunft zu dem Ende
n den völligen Besitz der erwor-
er setzen möge. (J. Gerhard.)

e Gemeindeschulen.

ahr 1530 an den Churfürsten von
etzund daher die zarte Jugend von
, mit dem Katechismus und Schrift
r's in meinem Herzen sanfte thut,
e jetzt junge Knäblein und Mägd-
ben und reden können von Gott,
rhin und noch alle Stifte, Klöster
haben und noch können. Es ist
Volk in Ew. Ch. Gn. Lande ein
leichen auch in der Welt nicht ist."

elanchthon schickte einmal ein
en Diener und ließ ihn fragen,
Weihnachten zu singen pflegte:
elich ist uns geboren ‚heute', da
or etlichen hundert Jahren Mensch
Darauf sagte Melanchthon: „Sage
nicht auch heute Trost bedarf?"
ute christliche Antwort, denn wir
ristkindleins keinen Tag, ja keine
ssen's noch heute, einen Tag und

Ein kurzes Bekenntniß.

Bayerische Kapuzinerklöster besaßen bis in die letzte Zeit noch eigene Bierbrauereien. Die Mönche waren auch als die besten Bierbrauer berühmt. Nach ihrem äußeren Ansehen zu urtheilen, hat bei ihnen ihr Gebräu selbst nicht übel angeschlagen; sie haben sich jedenfalls nicht zu Tode gefastet. Ihrem Vorwande nach brauten sie aber nur aus Liebe zu den armen Wanderern. Hopfen und Gerste bettelten sie jährlich zusammen. Ein Kapuziner von dem Kloster Schwarzenberg in Franken kam auch jährlich nach Neustadt an der Aisch, um da, wie in der ganzen protestantischen Umgegend, Hopfen für die Klosterbrauerei zu betteln. Wo er etwas bekam, da vertheilte er Heiligenbildchen unter die anwesenden Kinder nebst Gebeten zur Maria und andern Heiligen. Und — wer wagte es, den grauen Mann abzuweisen! Man brummte wohl über die Faulenzer, welche frei betteln durften, während ein armer Handwerksbursche, der ein Stück trocken Brod gebettelt hatte, dafür einen Tag Arrest bekam; allein seinen Korb voll Hopfen erhielt er doch und auch eine höfliche Entschuldigung dazu, daß man leider nicht mehr geben könne. Ein Lateinschüler von etwa 14 oder 15 Jahren hatte manche lutherische Tractate und Schriften Luthers gelesen und konnte zu solcher Verleugnung nicht schweigen, sondern trieb seine Eltern an, daß sie den Mönch fortschicken sollten. Als die Hopfenernte des Jahres 1865 oder 1866 kam, nahm er sich vor, dem Mönche gegenüber selbst ein lutherisches Bekenntniß abzulegen. In feierlichem, gemessenem Schritte kam der Kapuziner eines Tages auf das Haus zu, hinter ihm der Mann, der ihm den Hopfensack nachtrug. Der Junge hatte sich auf einen kleinen Kampf vorbereitet; das Herz aber schlug ihm, als ob er es mit einem Goliath aufzunehmen hätte. Alle, die mit am Hopfenpflücken waren, liefen davon und ließen ihn allein. Der Mönch hatte seine Bitte kaum ausgesprochen, so begann der Knabe: „Nein; wir sind Lutheraner —". Mehr begehrte der Mönch nicht zu hören. Er ging hinaus, ohne Ade zu sagen, und schlug im Aerger die Thür noch gehörig zu. — „Nein, wir sind Lutheraner", das würde gar oft genügen, um die Falschgläubigen abzuweisen, welche bei den Unseren für ihre Kirchen und Anstalten betteln. Gar manchem Geschäftsmanne wird es aber leichter, einem Vorsteher seiner eigenen Gemeinde viel vorzuklagen und ihn leer gehen zu lassen, als einen unverschämten Mönch, Methodisten oder Unirten abzuweisen. Das heißt auch Christum verleugnen. G. G.

Amtseinführungen.

Am 23. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. G. J. Wegener an der St. Paulus-Gemeinde in New Orleans, La., von dem Unterzeichneten unter Beisein aller anderen Pastoren unserer Synode in New Orleans in sein Amt eingeführt.

C. G. Mödinger.

Adresse: Rev. G. J. Wegener,
86 Port Str., New Orleans, La.

Am 17. November wurde Herr P. C. A. Huxhold im Auftrag des Herrn Präses Niemann in Tracy und Wellsboro, La Porte Co., Ind., von mir in sein Amt eingeführt. J. F. Niethammer.

Am 1. Sonntag des Advents ist Herr P. G. W. Brügmann vom Unterzeichneten im Auftrag des Herrn Präses Wunder in der Gemeinde bei Jamestown eingeführt worden.

C. G. Schuricht.

Adresse: Rev. G. W. Bruegmann,
Jamestown, Clinton Co., Ill.

Am 2. Adventssonntag wurde im Auftrag des Herrn Präses Sievers Herr P. Friedrich Pfotenhauer vom Unterzeichneten inmitten seiner neuen Gemeinde eingeführt. C. W. Nickels.

Adresse: Rev. Fr. Pfotenhauer,
Lewiston, Winona Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr P. E. Sitzmann am 2. Adventssonntag vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. G. F. C. Seemeyer in der Gemeinde zu Van Wert, Ohio, eingeführt. R. F. Kunschik.

Adresse: Rev. E. Sitzmann, Van Wert, Ohio.

Am 2. Adventssonntag wurde Herr P. C. C. Schmidt, bisher in Indianapolis, in sein neues Amt an der Kreuzgemeinde allhier im Auftrag des Hochw. Präses des Westlichen Districts, unter Assistenz von Hrn. Prof. Pieper und P. Wangerin, von dem Unterzeichneten eingeführt.

St. Louis, Mo., 12. December 1887. G. Stöckhardt.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Sprengeler wurde Herr P. E. Roller am 2. Sonntag des Advents in sein neues Amt vom Unterzeichneten eingeführt, und zwar am Vormittag in Stevens Point, am Nachmittag in Amherst. F. H. Siebrandt.

Adresse: Rev. E. Roller,
Box 350, Stevens Point, Portage Co., Wis.

Kirchweihe und Einführung.

Am 2. Adventssonntag wurde die ev.-luth. St. Matthäus-Kirche (20×30) zu Hamlet, Ind., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. P. C. A. Huxhold, dessen Filial diese Gemeinde ist, wurde an demselben Tage im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann daselbst eingeführt von

W. J. B. Lange.

Kircheinweihungen.

Am 23. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Christus-Gemeinde zu St. Louis, Mo., ihr neuerbautes Gotteshaus (44×80 mit 90 Fuß hohem Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren: Herr Prof. F. Pieper, Herr P. O. Hanser und Herr Prof. A. Bäpler (englisch). H. Birkner.

Am 1. Advents-Sonntag weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde bei Kokomo, Ind., ihr neuerbautes Kirchlein (28×38) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren P. H. Schlesselmann (deutsch) und Unterzeichneter (englisch).

F. W. Husmann.

Missionsfest.

Am 24. Sonntag nach Trin. feierte die lutherische Gemeinde zu William Penn, Texas, Missionsfest. Festprediger waren P. J. Eckhardt und Unterzeichneter. Collecte: $13.05 für innere Mission in Texas. P. Klindworth.

Conferenz-Anzeigen.

Die La Porte Specialconferenz versammelt sich vom 28. bis 29. December in South Bend, Ind.. P. Heid.

Die Buffalo Districtsconferenz versammelt sich, s. G. w., am 3. und 4. Januar in Tonawanda, N. Y. — Anmeldungen erbeten. J. W. Große.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan County versammelt sich vom 3. bis 5. Januar 1888 in Two Rivers bei Herrn P. Köhler. — Anmeldung erwünscht.

M. Denninger.

Die Conferenz der Lehrer von Sheboygan und Calumet County versammelt sich am 28. und 29. December 1887 zu Sheboygan.

C. D. Markworth, 917 New York Ave., Sheboygan, Wis.

Der Südliche District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten wird sich laut Beschlusses am 1. Februar 1888, s. G. w., innerhalb der St. Paulusgemeinde in New Orleans, La., versammeln. Gegenstand der Lehrbesprechung: Die zweite Bitte des heiligen Vater-Unsers. Alle, die Quartier wünschen, sind gebeten, sich spätestens bis zum 15. Januar bei dem Ortspastor, Herrn P. G. J. Wegener, 86 Port Str., anzumelden. T. Stiemke.

Bekanntmachung.

Herr Lehrer Hermann Rohde, aus dem Großherzogthum Oldenburg, wünscht in unseren Synodalverband aufgenommen zu werden. Derselbe ist mit guten Zeugnissen aus seiner Heimath versehen, wird von Herrn P. St. Keyl angelegentlichst empfohlen, hat im Sommer des letzten Jahres ein Colloquium vor der Pastoral- und Lehrerconferenz in New Orleans bestanden und ist gegenwärtig an der Schule in Fedor, Lee Co., Texas, thätig. Die Gemeinde daselbst gedenkt ihn nun definitiv als Lehrer anzustellen. T. Stiemke, Präses.

Bitte.

Alle, welche Bücher aus der hiesigen Seminarbibliothek entlehnt haben, werden freundlichst ersucht, dieselben zurückzusenden und zu adressiren:

Library Concordia Seminary,
care of Concordia Verlag, St. Louis, Mo.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das Statistische Jahrbuch 1887 einzusenden haben, werden dringend gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1888 zu thun. Die

Districtspräsides,

Pastoren (Parochialberichte),

Directoren der Lehranstalten,

Vorsitzer der Missionscommissionen,

Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte in Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben in den ersten Tagen des Januar absenden können.

Statistische Berichte haben nur Werth, wenn sie vollständig sind. Die Parochialberichte sollten doch einmal vollständig gegeben werden. Es ist ja auch eine kleine Mühe und keiner Gemeinde wird es lieb sein, wenn ihr Bericht nicht auch veröffentlicht oder nicht vollständig gegeben wird. Die Missionare werden gebeten, ihre Berichte rechtzeitig an ihre betreffenden Committeen zu senden.

Schema für Parochialberichte liegt „Lehre und Wehre" und „Magazin" bei. Wer keins erhalten hat, wolle es umgehend melden.

Hoffentlich bedarf es diesmal keiner Postkarten „zur Erinnerung". **M. Günther,**

Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Erklärung.

Nachdem meine Gemeinde bei der Aprilversammlung dieses Jahres um verschiedener Gründe willen beschlossen hatte, keine seelsorgerische Bedienung von der Ohiosynode mehr annehmen zu wollen, so erklärte auch der Unterzeichnete gehörigen Orts seinen Austritt aus genannter Synode, zumal er sich seit geraumer Zeit bei derselben nicht mehr heimisch fühlte, und begehrte Aufnahme bei der Ehrwürdigen Synode von Missouri, mit der er sich schon seit längerer Zeit in Lehre und Praxis einig wußte.

Bennett, Allegheny Co., Pa., 18. November 1887.

Chr. Fr. Meyer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Reform.-Collecte von P. Kühns Gemeinde in Belleville $15.05. Von P. Engelbrechts Gem. in Chicago 16.50, von der abgezweigten neuen Gem. 2.31. Abendm.-Coll. von P. Schurichts Gem. in St. Paul 15.00. P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 5.04. Coll. am 1. Adventssonntag von P. Großes Gem. in Addison 24.00. Durch H. Arbeiter, Reform.-Coll. der Gem. in Fountain Bluff, 3.20. (S. $81.10.)

Bau in Addison: P. Kochs Gem. in Lemont 5.75. Durch P. Jobst von sr. Christus-Gem. in Perley, Wis., 4.50 und von s. Missionsplätzen 6.50. P. Wessels Gem. in Nokomis 10.00. Durch P. Hild in Bethlehem von Gliedern sr. Gem. 11.75. P. Bergens Gem. in Prairie Town 8.50. Durch H. Arbeiter von der Gem. in Fountain Bluff 9.00. Danktagscoll. von P. Dietz' Gemm. in Seester u. Lansing 8.00. (S. $64.00.)

Innere Mission: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 7.00, W. Thoms 5.00. Durch P. W. v. Schenck von s. Gemm. in Harvard 10.25, Alden 10.50, Algonquin 8.25. Durch P. Landgraf von Johanna Heinz in Argenta 3.00. P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 5.60. Durch P. Große in Harlem von H. Hillmer 1.00. Durch P. Müller in Lake View von Karl Neubauer 1.50. (S. $52.10.)

Mission in Hegewisch, Ill.: P. Uffenbecks Gem. in Chicago 20.25. P. Eißfeldts Gem. in South Chicago 14.50. Durch P. Frederking von der Gem. in Dwight 2.00, bei Dwight 6.50. Coll. von P. Großes Gem. in Addison 27.53. Nachträglich durch P. Brauer in Niles 1.10. (S. $71.88.)

Judenmission: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 3.00, W. Thoms 2.00. (S. $5.00.)

Negermission: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00, W. Thoms 2.00. Durch P. Wunder das. von K. Mickow 10.00. (S. $17.00.)

Heidenmission: N. N. in Homewood 2.00.

Negermission in New Orleans: Aus Chicago: durch P. Engelbrecht von Jul. Zessin 1.00, durch P. Hölter von G. Merkel 1.00, Anna Merkel .50, durch P. Succop von Joh. Schramm .50. (S. $3.00.)

Negermission in Springfield, Ill.: P. Rösch und Gem. in New Braunschweig 13.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schuricht in St. Paul für Karl Albrecht vom Frauenverein 17.00, M. Zink 2.00, J. Kaiser 1.00. Durch P. Brauer in Niles für H. Müller von W. Kolbe 5.00. Durch P. Succop in Chicago vom Frauenverein für A. Schülke 18.00. (S. $43.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Reinke in Chicago vom Jungfr.-Verein für Heinr. Bode 20.00. Durch P. Succop daselbst für M. Gericke vom Jungfr.-Verein 20.00, W. Thoms 2.00, Omega 1.00, H. Hedder 3.00. Durch P. Wunder daselbst von den Frauen in seiner Gem. für W. Licht 6.00. (S. $52.00.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Haake in Chapin von Kath. u. Lizzie Perbix je .50. (S. $1.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Aus Chicago: durch P. Hölter von N. N. für Starck 2.00; durch P. Succop für W. Ritthamel 45.00 und vom Frauenverein für M. Ilse 15.00. (S. $62.00.)

Seminarorgel in Addison: Durch Kassirer Hargens in San Francisco von J. Schwerdt 1.00. Durch T. C. Diener in Chicago von den Lehrern F. Rünzel u. H. Ahrens je 2.50. (S. $6.00.)

Waschkasse in Addison: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 3.00. Coll. bei der Stünkel-Böske'schen Hochzeit in Addison 11.26. (S. $14.26.)

Arme Schüler in Addison: Durch Kassirer G. W. Frye, ges. durch Lehrer Leubner auf Herm. Schattes Hochzeit in Serbin, Tex., für Gerh. Pallmer 2.85. Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Frauenverein für Karl Kramp 15.00. (S. $17.85.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 2.00.

P. Wagner in Missouri: Durch P. Lochner in Chicago von G. Leßmann 2.00, C. Esemann 1.00, R. Lüning 1.00, C. Jörn 1.00, Ph. Lawall 1.00, Ferd. Korn 1.25, C. Klein .50, Carol. Lutter .25, Carol. Arp .25. (S. $8.25.)

Wittwe Hoppe: Durch P. Brauer in Niles von W. Kolb 5.00.

Wittwenkasse: P. Koch in Lemont 4.00. Aus Chicago: durch P. Reinke von Frau Marie Hörmann 1.00; durch P. Succop von W. Bostedt 2.00, Joh. Schramm .50, Gem. 38.00; durch P. Wunder, Coll. sr. Gem., 35.10 u. von Wittwe Schwartz 2.00; P. Engelbrechts Gem. 10.00; durch P. Hölter von M. Keller 1.00; P. Uffenbecks Gem. 12.17; F. J. Rank 5.00. Durch P. Merbitz in Beardstown von N. N. 1.00. Durch P. Hild in Bethlehem von Wittwe Huhnholz 1.00. P. Drögemüller in Arenzville 2.00 und Abendm.-Coll. sr. Gem. 1.80. N. N. in Homewood 1.00. P. Löschen in Meredosia 4.00 u. Coll. sr. Gem. 6.30. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Dankesgabe von Fritz Reuter, 5.00. Durch H. Arbeiter, Erntedankfest-Coll. der Gem. in Fountain Bluff 3.36 und von einem Ungenannten 1.00. Durch P. Rabe in Warsaw, ges. auf der Hochzeit bei Joh. Knoche, 3.75. (S. $140.98.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 7.00. Durch P. Uffenbeck daselbst von Geo. Hornbostel .50. (S. $7.50.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Wunder in Chicago von Frau Fleischer 2.00. Durch P. Hölter daselbst von M. Keller 2.50. (S. $4.50.)

Arme Glaubensbrüder in Tampa, Fla.: Aus dem Klingelbeutel von P. Brauers Gem. in Eagle Lake 12.50.

Gem. in Council Bluffs, Iowa: Durch P. Haake in Chapin von Dor. Perbix 1.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Bartlings Gem. in Chicago für Alfred Schwarz 16.00. Aus P. Müllers Gem. in Lake View und durch P. Bartling in Chicago vom Jungfr.-Verein für Aug. Zitzmann 35.00. (S. $51.00.)

Bau in Milwaukee: Durch P. Eißfeldt in South Chicago, Dankopfer von Frau Klose, 5.00. Durch P. Wunder in Chicago von L. Hacker 2.00, J. Güsloff 1.00. Durch P. Wessel in Nokomis, Dankopfer von N. N., 1.00 und von sr. Gem. 10.00. Durch P. Hild in Bethlehem von Gliedern sr. Gem. 11.75. Reform.-Coll. von P. Drögemüllers Gem. in Arenzville 7.00. Durch H. Arbeiter von der Gem. in Fountain Bluff 5.00. (S. $42.75.)

Addison, Ill., 30. Nov. '87. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Von P. Bergs Gemeinde in Adams County $10.00. Nachträgl. aus P. Daibs Gem. in Friedheim 4.00. Durch Lehrer Fedder in Valparaiso, ges. auf W. Harbecks Geburtstagsfeier, 1.65, auf Fr. Findlings Geburtagsfeier .80. (S. $16.45.)

Neubau in Milwaukee: P. Bergs Gem. in Adams Co. 12.00. P. Hillers Gem. in Minden 12.50. P. Michaels Gem. in Göglein 33.50. P. Schäfers Gem. in Waymansville 10.00. P. Schmidts Gem. in Elyria 26.00. Durch Kobbe von der Gem. P. Eirichs in Jonesville 2.58. Theil der bei der Feier des 50jährigen Jubiläums der St. Pauls-Gem. in Fort Wayne ges. Collecte 100.00. (S. $196.58.)

Synodalkasse: P. Schönebergs Gem. in Lafayette 51.10. P. Lothmanns Gem. in Akron 22.50. P. Bergs Gem. in Adams Co. 7.00. P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 7.50. P. Huges Gem. in Briar Hill 9.20. P. Wefels Gem. in Pomeroy 7.03. P. Werfelmanns Gem. in Neu Dettelsau 26.22. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 20.05. P. Hillers Gem. in Minden 9.50. P. Michaels Gem. in Göglein 12.50. P. Hassolds Gem. in Huntington 5.26. P. Mertz' Gem. an der Clifty 7.16. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 12.00. P. Zorns Gem. in Cleveland 90.07. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 13.88. P. Horsts Gem. in und bei Florida 5.25. Durch König von P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 17.00. P. Daib und Gem. in Friedheim 18.00. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 16.00. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 58.62. P. Weselohs Gem. in Cleveland 47.50. P. Querls Gem. in Toledo 6.55 und 11.18. P. Lists Gem. in Preble 6.64. P. Bethkes Gem. in Reynolds 6.75. P. Schmidts Gem. in Elyria 14.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 37.30. P. Markworths Gem. an White Creek 7.25. (S. $553.01.)

Gem. in Hamlet, Ind.: Durch P. Schöneberg in Lafayette von Mertz und Theurer je 1.00, E. Schüßler .50. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 6.20. P. Schmidts Gem. in Adams Co. 6.00. Durch P. Berg in Adams Co., coll. auf Becker-Füllings Hochzeit, 18.00. Durch P. Querl in Toledo 2.00. (S. $34.70.)

Gem. in Columbus, O.: Durch P. Querl in Toledo von H. 1.00.

Gem. in Council Bluffs, Iowa: Durch P. Kähler in Farmers Retreat von H. N. 1.00.

Emigranten-Mission in New York: P. Lothmanns Gem. in Akron 9.50.

Innere Mission: Theil der Missionsfest-Coll. in P. Lists Gem. in Preble 8.00. P. Michaels Gem. in Göglein 33.50. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 13.40. Aus der Missionsbüchse von P. Zorns Gem. in Cleveland 3.55, Joh. Dremann das. 1.00. Theil der Missionsfest-Coll. in P. Göhweins Gem. in Vincennes (für den Westen) 20.15. P. Niemanns Gem. in Cleveland 13.00. H. M. durch P. Schäfer in Waymansville
1.00. Theil der Missionsfest-Coll. i
20.00. F. H. in Elyria durch P. G
der Feier des 50jähr. Jubiläums d
Wayne ges. Coll. 23.34. (S. $13

Negermission: Theil der Missi
in Preble 8.00. Durch Lehrer Rech
.15. Durch P. Niemann daselbst
3.00. Durch P. Häfner in Inglefi
Theil der Missionsfest-Coll. in P. D
Für New Orleans: Frau A. Conzelm
der Missionsfest-Coll. in P. Göhwein
Durch P. Hassold von J. Gemmer
der bei der Feier des 50jähr. Jubilä
Fort Wayne ges. Coll. 40.00. Für
Missionsfest-Coll. in P. Göhweins
P. Kählers Gem. in Farmers Retrea

Judenmission: Durch P. Wes
und Jerohn je 1.00. (S. $2.00.)

Englische Mission: Theil d
Querls Gem. in Toledo 5.00.

Arme Studenten in St. Lo
verein in P. Lists Gem. in Preble
Hochzeit das. ges. 7.62. Durch P.
W. 1.00. Durch P. Häfner in Ing
Hochzeit, 4.60. Durch P. Querl in
Kunschiks Gem. in Leslie 4.05. D
für Haserodt: bei Schrides 20jähr. H
2.00, J. Ps. 1.00, von den Fräulei
(S. $56.42.)

Arme Studenten in Sprin
Briar Hill für G. Koch 4.65. Durch
ges. auf Fr. Thiemes Hochzeit für
durch P. Sauer in Fort Wayne, ge
zeit, 4.25. Theil derselben Coll. fü
P. Walker in Cleveland für C. Gie
P. Wambsganß' Gem. in Bedford
Aug. Sallmann 5.00. Für denselb
Cleveland 19.65, P. Ernsts Gem. in
durch dens. 1.00. P. Schwans Ge
10.00. (S. $96.35.)

Arme Schüler in Fort Wa
Sauperts Gem. in Evansville für E
Gliedern aus Seymour für W. Dep
Tielkers bei Fort Wayne Geburtstags
Durch P. Schmidt in Elyria von Fra
(S. $24.00.)

Arme Schüler in Watertow
P. Nützels Gem. in Oshkosh, Wis.,

Arme Schüler in Addison:
Gem. in Preble für A. List 16.00. F
Gem. in Cleveland für F. Klee 10.0
Jungmännerverein in P. Trautman
H. Engelbrecht 7.00. (S. $102.30.

Haushalt in St. Louis: D
in Inglefield 9.90.

Haushalt in Fort Wayne:
Indianapolis 19.70. Dreieinigk.-Ge
11.25. (S. $30.95.)

Waschkasse in Addison: Fra
Gem. in Cleveland 10.00.

Waisenhaus in Addison: N.
2.00. P. Kunschiks Gem. in Leslie
South Bend, coll. auf H. Domkes
Missionsbüchse von P. Frankes Ge
(S. $10.50.)

Waisenhaus bei Boston: P.
Retreat 5.15.

Waisenhaus in Indianapo
in Akron 10.00.

Waisenhaus bei Pittsburgh
von P. Frankes Gem. bei Fort Wayn

Waisenhaus bei St. Louis
Evansville von C. Schünemann 1.00
Joh.-Gem. 5.20. P. Querls Gem. in

Taubstummen-Anstalt: N.
2.00. Frau N. N. aus P. Mertz'
P. Kählers Gem. in Farmers Retreat
büchse von P. Frankes Gem. bei Fort W

Pilgerhaus in New York:
50jähr. Jubiläums der St. Pauls-
Coll. 50.00.

Districts-Unterstützungskas
in Lafayette von M. Schnaible 1.00.
Hope 1.00, dessen Gem. das. 4.00.
Evansville 16.00. P. Stegers in A
P. Steger das. 2.00. P. Heinze u
P. Sievings Gem. in Fairfield Centr
11.40. Ferd. Köpke aus P. Schmid
1.00. P. Schmidt in Seymour 4.2
P. Eirichs Gem. in Jonesville 4.6
2.00, dessen Gem. das. 7.58, dessen G
Creek 3.45. P. Schlesselmann in Br
Woodland 3.60. P. Schmidt in Ad
bei Monroeville 3.00. P. Dröges Jo
Prof. H. W. Diederich in Fort Wayn
in Farmers Retreat 10.00. Durch
Dieselbe (für kranke Pastoren und Leh
in Hilliard 7.65, bei Dublin 4.63. P.
9.00. P. Sauperts Gem. in Evansv
Gem. in Crown Point 10.00. P. A
28.50. Lehrer M. Conzelmann in
Gem. in Dudleytown 17.65. P. Sc
ville 6.00. Etliche Glieder aus P. B
(für H. D. Schröder) 71.25, Gesang
P. Trautmanns Gem. in Columbus
des 10jähr. Amtsjubiläums P. Häfne
Querl in Toledo 3.00. Durch dens
P. Treffs Gem. in Cleveland 10.00.
9.00. P. Bethkes Gem. in Goodla
North Amherst 5.00. (S. $384.49.)

Fort Wayne, 30. Nov. 1887. T



durch P. Succop für
n für M. Ilse 15.00.

; Kassirer Hargens in
urch T. C. Diener in
Ahrens je 2.50. (S.

Succop in Chicago
-Böske'schen Hochzeit

Kassirer G. W. Frye,
s Hochzeit in Serbin,
ngelbrecht in Chicago
(S. $17.85.)
Durch P. Succop in

. Lochner in Chicago
N. Lüning 1.00, C.
1.25, C. Klein .50,
3.25.)
les von W. Kolb 5.00.
1.00. Aus Chicago:
.00; durch P. Succop
Gem. 38.00; durch
Wittwe Schwartz 2.00;
ölter von M. Keller
und 5.00. Durch P.
Durch P. Hild in
P. Drögemüller in
m. 1.80. N. N. in
.00 u. Coll. fr. Gem.
ve, Dankesgabe von
rntedankfest-Coll. der
n Ungenannten 1.00.
)zeit bei Joh. Knoche,

: Durch P. Succop
Uffenbeck daselbst von

:: Durch P. Wunder
ch P. Hölter daselbst

a, Fla.: Aus dem
le Lake 12.50.
Durch P. Haake in

ikee: P. Bartlings
0. Aus P. Müllers
ng in Chicago vom
(S. $51.00.)
)t in South Chicago,
. Wunder in Chicago
ch P. Wessel in Noko-
on fr. Gem. 10.00.
rn fr. Gem. 11.75.
. in Arenzville 7.00.
in Bluff 5.00. (S.

rtling, Kassirer.

tleren Distrikts:

Gemeinde in Adams
s Gem. in Friedheim
ges. auf W. Harbecks
Geburtagsfeier .80.

Gem. in Adams Co.
P. Michaels Gem.
Waymansville 10.00.
Kobbe von der Gem.
er bei der Feier des
. in Fort Wayne ges.

. in Lafayette 51.10.
ergs Gem. in Adams
reek 7.50. P. Huges
. in Pomeroy 7.03.
26.22. P. Schmidts
em. in Minden 9.50.
. Hassolds Gem. in
lifty 7.16. P. Fran-
Gem. in Cleveland
at 13.88. P. Horsts
önig von P. Wambs-
und Gem. in Fried-
en 16.00. P. Groß'
s Gem. in Cleveland
und 11.18. P. Lists
. in Reynolds 6.75.
Sauers Gem. in Fort
White Creek 7.25.

chöneberg in Lafayette
er .50. P. Sievings
dts Gem. in Adams
o., coll. auf Becker-
uerl in Toledo 2.00.

Querl in Toledo von

Durch P. Kähler in

ork: P. Lothmanns

sfest-Coll. in P. Lists
. in Göglein 33.50.
Aus der Missions-
3.55, Joh. Dremann
n P. Gößweins Gem.
. Niemanns Gem. in
er in Waymansville

1.00. Theil der Missionsfest-Coll. in P. Querls Gem. in Toledo 20.00. F. H. in Elyria durch P. Schmidt 1.00. Theil der bei der Feier des 50jähr. Jubiläums der St. Pauls-Gem. in Fort Wayne ges. Coll. 23.34. (S. $137.94.)

Negermission: Theil der Missionsfest-Coll. in P. Lists Gem. in Preble 8.00. Durch Lehrer Rechlin von Sabine in Cleveland .15. Durch P. Niemann daselbst von C. H. 1.00, von C. K. 3.00. Durch P. Häfner in Inglefield von Frau Umbach 1.00. Theil der Missionsfest-Coll. in P. Querls Gem. in Toledo 8.94. Für New Orleans: Frau A. Conzelmann in Julietta 2.00. Theil der Missionsfest-Coll. in P. Gößweins Gem. in Vincennes 10.00. Durch P. Hassold von J. Gemmer in Huntington 1.00. Theil der bei der Feier des 50jähr. Jubiläums der St. Pauls-Gem. in Fort Wayne ges. Coll. 40.00. Für Springfield, Ill.: Theil der Missionsfest-Coll. in P. Gößweins Gem. in Vincennes 10.00. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 5.27. (S. $90.36.)

Judenmission: Durch P. Weseloh in Cleveland von Böster und Jerohn je 1.00. (S. $2.00.)

Englische Mission: Theil der Missionsfest-Coll. in P. Querls Gem. in Toledo 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Für O. List: Frauenverein in P. Lists Gem. in Preble 17.00, auf Witte-Bieberichs Hochzeit das. ges. 7.62. Durch P. Horst in Hilliard von Frau W. 1.00. Durch P. Häfner in Inglefield, ges. auf H. Krachts Hochzeit, 4.60. Durch P. Querl in Toledo von M. 2.00. P. Kunschiks Gem. in Leslie 4.05. Durch P. Schmidt in Elyria für Haferodt: bei Schrides 20jähr. Hochzeit ges. 7.15, von K. Gg. 2.00, J. Ps. 1.00, von den Fräulein L. M. und T. W. 10.00. (S. $56.42.)

Arme Studenten in Springfield: P. Huges Gem. in Briar Hill für G. Koch 4.65. Durch P. Schmidt in Adams Co., ges. auf Fr. Thiemes Hochzeit für G. Runge 6.75. Für dens. durch P. Sauer in Fort Wayne, ges. auf H. Gerberdings Hochzeit, 4.25. Theil derselben Coll. für G. H. Koch 4.25. Durch P. Walker in Cleveland für C. Giese und R. Gaiser je 12.00. P. Wambsganß' Gem. in Bedford für Aug. Gresens 5.00, für Aug. Sallmann 5.00. Für denselben: P. Schwans Gem. in Cleveland 19.65, P. Ernsts Gem. in Euclid 11.80, F. Melcher sen. durch dens. 1.00. P. Schwans Gem. in Cleveland für W. B. 10.00. (S. $96.35.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Ungenannt aus P. Sauperts Gem. in Evansville für Ed. Georgii 7.00. Von zwei Gliedern aus Seymour für W. Deppert 10.00. Ges. auf Conr. Tielkers bei Fort Wayne Geburtstagsfeier für T. Fleckenstein 6.00. Durch P. Schmidt in Elyria von Frau F. Ps. für Rimbach 1.00. (S. $24.00.)

Arme Schüler in Watertown, Wis.: Frauenverein in P. Nützels Gem. in Oshkosh, Wis., für D. Markworth 5.00.

Arme Schüler in Addison: Frauenverein in P. Lists Gem. in Preble für A. List 16.00. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für F. Klee 10.00, dessen Gem. das. 69.30. Jungmännerverein in P. Trautmanns Gem. in Columbus für H. Engelbrecht 7.00. (S. $102.30.)

Haushalt in St. Louis: Dreieinigk.-Gem. P. Häfners in Inglefield 9.90.

Haushalt in Fort Wayne: P. Schmidts Gemeinde in Indianapolis 19.70. Dreieinigk.-Gem. P. Häfners in Inglefield 11.25. (S. $30.95.)

Waschkasse in Addison: Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland 10.00.

Waisenhaus in Addison: N. N. aus P. Michaels Gem. 2.00. P. Kunschiks Gem. in Leslie 3.50. Durch P. Heid in South Bend, coll. auf H. Domkes Hochzeit, 2.50. Aus der Missionsbüchse von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.50. (S. $10.50.)

Waisenhaus bei Boston: P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 5.15.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Lothmanns Gem. in Akron 10.00.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Aus der Missionsbüchse von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.50.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Bachmann in Evansville von C. Schünemann 1.00. P. Stegers in Archbold Joh.-Gem. 5.20. P. Querls Gem. in Toledo 8.33. (S. $14.52.)

Taubstummen-Anstalt: N. N. aus P. Michaels Gem. 2.00. Frau N. N. aus P. Mertz' Gem. an der Clifty 2.15. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 5.00. Aus der Missionsbüchse von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. (S. $14.15.)

Pilgerhaus in New York: Theil der bei der Feier des 50jähr. Jubiläums der St. Pauls-Gem. in Fort Wayne ges. Coll. 50.00.

Districts-Unterstützungskasse: Durch P. Schöneberg in Lafayette von M. Schnaible 1.00. P. Dankworth in Mount Hope 1.00, dessen Gem. das. 4.00. P. Bachmanns Gem. in Evansville 16.00. P. Stegers in Archbold Jakobi-Gem. 6.80, P. Steger das. 2.00. P. Heinze und Gem. in Elkhart 6.77. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre (für Frau P. Steinbach) 11.40. Ferd. Köpke aus P. Schmidts Gem. in Indianapolis 1.00. P. Schmidt in Seymour 4.25, dessen Gem. das. 15.75. P. Eirichs Gem. in Jonesville 4.62. P. Scheips in Hobart 2.00, dessen Gem. das. 7.58, dessen Gem. in Lake 1.20, an Salt Creek 3.45. P. Schleisselmann in Bremen 2.00, dessen Gem. in Woodland 3.60. P. Schmidt in Adams Co. 5.00, dessen Filial bei Monroeville 3.00. P. Dröges Joh.-Gem. bei Fryburgh 9.64. Prof. H. W. Diederich in Fort Wayne 10.00. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 10.00. Durch dens. von Frau R. 3.00. Dieselbe (für kranke Pastoren und Lehrer) 2.00. P. Horsts Gem. in Hilliard 7.65, bei Dublin 4.63. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 9.00. P. Sauperts Gem. in Evansville 26.00. Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 10.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 28.50. Lehrer M. Conzelmann in Julietta 4.00. P. Polacks Gem. in Dudleytown 17.65. P. Schäfers Gem. in Waymansville 6.00. Etliche Glieder aus P. Brömers Gem. in Cincinnati (für H. D. Schröder) 71.25, Gesangverein das. für dens. 10.00. P. Trautmanns Gem. in Columbus 14.50. Ges. bei der Feier des 10jähr. Amtsjubiläums P. Häfners in Inglefield 5.25. P. Querl in Toledo 3.00. Durch dens. von H. und M. je 1.00. P. Treffs Gem. in Cleveland 10.00. P. Kaisers Gem. in Julietta 9.00. P. Bethkes Gem. in Goodland 4.00. P. Sitzmann in North Amherst 5.00. (S. $384.49.) Total: $1873.77.

Fort Wayne, 30. Nov. 1887. **D. W. Roscher, Kassirer.**



Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. G. Bullinger von sr. Clearwater-Gemeinde $7.75. P. J. P. Müller, Missionsfestcollecte sr. und P. Bergts Gem., 55.00. P. W. Hüsemann von seiner Gem. 8.22. P. H. Dannenfeldt, Reform.-Coll. sr. Gem., 3.60. P. W. Harms, desgl., von sr. Zions-Gem. 35.00. P. C. H. Becker, desgl., von sr. St. Paulus-Gem. 7.20. P. M. Adam, desgl., von sr. Imm.-Gem., 15.00, Zions-Gem. 3.65. P. J. G. Lang von J. Meier 1.85. P. J. Hilgendorf, Abendmahls-Coll., 7.52. P. G. Bullinger von sr. Clearwater-Gem. 5.25. P. J. C. Bode, Erntefestcoll. sr. Gem. 11.86. P. H. Fricke aus der Abendmahls-Büchse 2.85. P. A. Hofius von sr. Gem. 22.50. (S. $187.25.)

Negermission: P. J. P. Müller, Missionsfestcoll. sr. und P. Bergts Gem., 5.00.

Neue Station in New Orleans: P. Fr. König von s. Schulkindern 5.65.

Judenmission: P. W. Harms, Missionsfestcoll. sr. Zions-Gem., 3.00.

Heidenmission: P. M. Adam von N. N. 1.00.

Emigranten-Mission: P. G. Jung, Abendmahlscoll. sr. Gem., 10.00.

Wittwen und Waisen: P. J. Hilgendorf, auf H. Storks goldener Hochzeit ges., 30.10. Von P. M. Adam 2.00. P. A. Hofius 2.50. P. Chr. Bock 4.00. P. G. Jung, Erntefestcoll., 14.66. (S. $53.26.)

Waisenhaus in Addison: P. A. Hofius von s. Schulkindern und etl. Andern 6.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. A. Hofius von seinen Schulkindern und etl. Andern 7.35. Lehrer Döring, bei sr. Geburtstagsfeier ges., 2.15, von H. Maßmann .50. (S. $10.00.)

Synodalkasse: P. F. König, Reform.-Festcoll., 7.50. P. H. Bremer, desgl. von sr. Joh.-Gem. 10.30. P. J. Hilgendorf, Ref.-Festcoll., 10.85. P. A. Leuthäuser, desgl., 6.50. P. G. Weller, Erntefestcoll., 20.00. P. Tr. Häßler von sr. Gemeinde 18.25. (S. $73.40.)

Arme Studenten in St. Louis: P. P. Schulte von Hrn. Alb. Döring in Coleridge, Nebr., 5.00.

Arme Schüler in Addison: P. S. Meeske, Erntefestcoll., 9.50. P. Tr. Häßler von sr. Gem. 12.00. (S. $21.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. J. G. Lang von sr. Gem. 5.55.

Kranke Pastoren und Lehrer: P. A. Leuthäuser 2.00. P. Chr. Bock 2.00. (S. $4.00.) Total: $390.61.

Berichtigung:

In No. 22. des „Luth." lies anstatt „Für Neubau in Addison": Neubau in Milwaukee $11.00.

Lincoln, 1. Dec. 1887. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Senne's $38.15. Gem. P. Wurls 6.31. Gem. P. Biewends 13.07. Gem. P. Beyers 19.40. Gem. P. Pfeiffers 8.00. Gem. P. Pechtolds 6.00. Gem. P. Hers 4.50. (S. $95.43.)

Neubau in Addison: Gem. P. Heblers 5.00. Gem. P. O. Hansers 19.00. Gem. P. Sanders in Otto 10.00, in Little Valley 5.37. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 10.00. Gem. P. Walkers, 1. Zahl., 36.67. (S. $86.04.)

Neubau in Milwaukee: Gem. P. Lindemanns 54.00. Gem. P. Heblers 5.00. Gem. P. Stürkens 100.00. Gem. P. Oelschlägers nachtr. 1.25. Gem. P. Großbergers 3.25. (S. $163.50.)

Lehranstalten: Gem. P. Beyers 12.95.

Progymnasium in New York: Gem. P. Nauß' 7.00. Gem. P. Siecks 12.00. Gem. P. Beyers 15.35. Theil der Missionsfestcollecte der Gem. P. Sennes 16.50. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 8.00. (S. $58.85.)

Pilgerhaus: Durch P. Steup von Frau Bleuler 1.00. Durchs Kinderblatt ges. 14.14. Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 21.00. (S. $36.14.)

Emigr.-Mission: Kass. Meyer im Westlichen Distr. 17.00.

Emigr.-Mission in New York: Gem. P. A. E. Freys 20.00. Gem. P. Dubpernells 3.50. Gem. P. Oelschlägers 3.50. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. P. Sennes 25.00. Durch P. Sieker von H. Fick 5.00. (S. $57.00.)

Innere Mission: Gem. P. Pfeiffers für Dakota 5.00.

Innere Mission im Osten: Durch P. Sieker von P. Feth 7.00 und 2.00. Durch P. Schmidt, Dankopfer von Vater M. Krebs, 3.00. Gem. P. Oelschlägers 2.86. E. Felber in Baltimore 5.00. (S. $19.86.)

Mission in Lockport: Durch Lehrer Robert, ges. auf H. Schröders Hochzeit 4.00, auf A. Lohrkes silb. Hochzeit 3.48, Collecte in Wolcottsburg 5.00. (S. $12.48.)

Mission bei Buffalo: Gem. P. Siecks 13.00. Durch P. Senne von E. Hentschel .78. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. P. Sennes 25.00. (S. $38.78.)

Englische Mission: Durch P. F. König von G. Eiffler 1.50.

Heidenmission: Durch P. Koch von J. Hoffmeister 10.00.

Judenmission: Durch P. Sieker von H. Feste 2,00, H. Fick 5.00. E. Felber in Baltimore 2.50. Gem. P. Pfeiffers 5.00. (S. $14.50.)

Negermission: Durch P. A. E. Frey von sr. Gem. 25.00, ges. in der Kinderlehre 10.50, von s. Confirmanden 8.50. Durch P. Senne von Mutter Wieser .50. Gem. P. Lindemanns 5.88. Gem. P. Oelschlägers 3.95. E. Felber in Baltimore 5.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. P. Sennes 25,00. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes zur Vergrößerung der St. Pauls Chapel 3.00. (S. $87.33.)

Gem. in Rochester: Gem. P. A. E. Freys 25.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Lindemann von N. N. 1.00. Durch P. Koch, ges. auf der Hochzeit von Bröcker-Dall, 2.75. E. Felber in Baltimore 10.00. (S. $13.75.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Lindemann von N. N. 1.00, Frau M. 1.00 für M. Wagner. St. Pauls-Gem. in Baltimore 19.65, ges. auf der Hochzeit von Bennett-Sieck 10.35 für G. Wockenfuß. (S. $32.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Gem. P. F. Königs 10.00 für Merz. Gem. P. Frinckes 20.50 für T. Fleckenstein. (S. $30.50.)

Kasse des Nebraska-Districts:

)urch P. G. Bullinger von sr. Clear=
?. J. P. Müller, Missionsfestcollecte
55.00. P. W. Hüsemann von seiner
nfeldt, Reform.=Coll. fr. Gem., 3.60.
n fr. Zions=Gem. 35.00. P. C. H.
. Paulus=Gem. 7.20. P. M. Adam,
t., 15.00, Zions=Gem. 3.65. P. J.
85. P. J. Hilgendorf, Abendmahls=
nger von sr. Clearwater=Gem. 5.25.
oll. fr. Gem. 11.86. P. H. Frincke
se 2.85. P. A. Hofius von fr. Gem.

. P. Müller, Missionsfestcoll. fr. und

:w Orleans: P. Fr. König von s.

3. Harms, Missionsfestcoll. fr. Zions=

N. Adam von N. N. 1.00.
n: P. G. Jung, Abendmahlscoll. fr.

n: P. J. Hilgendorf, auf H. Storks
10. Von P. M. Adam 2.00. P. A.
k 4.00. P. G. Jung, Erntefestcoll.,

ison: P. A. Hofius von s. Schul=
0.
. Louis: P. A. Hofius von seinen
rn 7.35. Lehrer Döring, bei fr. Ge=
)n H. Maßmann .50. (S. $10.00.)
König, Reform.=Festcoll., 7.50. P.
Joh.=Gem. 10.30. P. J. Hilgendorf,
A. Leuthäuser, desgl., 6.50. P. G.
0. P. Tr. Häßler von fr. Gemeinde

: St. Louis: P. P. Schulte von
idge, Nebr., 5.00.
)tson: P. S. Meeske, Erntefestcoll.,
r. Gem. 12.00. (S. $21.50.)
Springfield: P. J. G. Lang von

d Lehrer: P. A. Leuthäuser 2.00.
4.00.) Total: $390.61.
ichtigung:
ies anstatt „Für Neubau in Addison":
)0.

J. C. Bahls, Kassirer.

Kasse des Oestlichen Districts:

der Gemeinde P. Senne's $38.15.
em. P. Biewends 13.07. Gem. P.
Pfeiffers 8.00. Gem. P. Pechtolds
(S. $95.43.)
: Gem. P. Heblers 5.00. Gem. P.
P. Sanders in Otto 10.00, in Little
issionsbüchse der Gem. P. Schulzes
l. Zahl., 36.67. (S. $86.04.)
kee: Gem. P. Lindemanns 54.00.
em. P. Stürkens 100.00. Gem. P.
Gem. P. Großbergers 3.25. (S.

P. Beyers 12.95.
New York: Gem. P. Nauß' 7.00.
Gem. P. Beyers 15.35. Theil der
. P. Sennes 16.50. Aus der Mis=
hulzes 8.00. (S. $58.85.)
P. Steup von Frau Bleuler 1.00.
4. Kass. Schmalzriedt im Michigan=
4.)
ff. Meyer im Westlichen Distr. 17.00.
New York: Gem. P. A. E. Freys
8 3.50. Gem. P. Oelschlägers 3.50.
er Gem. P. Sennes 25.00. Durch
(S. $57.00.)
m. P. Pfeiffers für Dakota 5.00.
)sten: Durch P. Sieker von P. Feth
Schmidt, Dankopfer von Vater M.
lschlägers 2.86. E. Felber in Bal=

: Durch Lehrer Robert, ges. auf H.
f A. Lohrkes silb. Hochzeit 3.48, Col=
(S. $12.48.)
: Gem. P. Siecks 13.00. Durch P.
78. Theil der Missionsfestcoll. der
S. $38.78.)
)urch P. F. König von G. Eiffler 1.50.
h P. Koch von J. Hoffmeister 10.00.
P. Sieker von H. Feste 2.00, H. Fick
ore 2.50. Gem. P. Pfeiffers 5.00.

P. A. E. Frey von sr. Gem. 25.00,
, von s. Confirmanden 8.50. Durch
er .50. Gem. P. Lindemanns 5.88.
E. Felber in Baltimore 5.00. Theil
1. P. Sennes 25.00. Aus der Mis=
Schulzes zur Vergrößerung der St.
87.33.)
Gem. P. A. E. Freys 25.00.
St. Louis: Durch P. Lindemann
?. Koch, ges. auf der Hochzeit von
r in Baltimore 10.00. (S. $13.75.)
Springfield: Durch P. Linde=
n M. 1.00 für M. Wagner. St.
).65, ges. auf der Hochzeit von Ben=
kenfuß. (S. $32.00.)
t Wayne: Frauenverein der Gem.
rz. Gem. P. Frinckes 20.50 für T.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Lindemann von N. N. 1.00.

Krankenkasse: Frau N. N. in Richmond 1.00.

Taubstummen=Anstalt: Gem. P. A. E. Freys 25.00. Ges. auf R. Zacharias' Hochzeit 6.69. E. Felber in Baltimore 5.00. (S. $36.69.)

Hospital in East New York: Frauenverein der Gem. P. Beyers 20.00. Gem. P. Schulzes 11.69. (S. $31.69.)

Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. Senne von Vater Lußki 1.05. E. Felber in Baltimore 10.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. P. Sennes 16.39. Gem. P. Pfeiffers 5.00. Durch P. Schulze von Frau Klaumünzer 1.00. Durch P. W. A. Frey von W. Glaser 5.00, L. Henze 1.00. (S. $39.44.)

Waisenhaus in Union Hill: Durch P. Steup von fr. Gem. 10.00. S. Wehrenberg 5.00, Prof. Dr. E. Sihler 1.00. Durch P. Beyer, Vermächtniß der sel. Frau Dankelmann, 12.00, F. Sibberns 2.00. Gem. P. Pechtolds 7.00. Durch P. Schulze von Frau Klaumünzer 2.00. (S. $39.00.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Senne von H. Balke 1.00, F. Scheuermann .50, N. N. .75. E. Felber in Baltimore 2.50. (S. $4.75.)

Bibelgesellschaft: Durch P. Schmidt, Dankopfer von Vater Krebs, 1.00.

Wittwenkasse: Gem. P. F. Königs 20.00. Durch P. Schmidt, Dankopfer von Vater Krebs, 1.00. P. Rademacher 5.00. J. R. Niebaum in Pittsburgh 10.00. Durch P. Biewend von W. K. 2.00. E. Felber in Baltimore 5.00. P. Walker 5.00, durch dens. von N. N. 1.00. (S. $49.00.) Total: $1021.18.

Baltimore, 30. Nov. 1887. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Aus dem Gotteskasten der Gemeinde P. Vetters in Atchison $ .80. Von der Gem. in Kirkwood durch Prof. Günther 4.75. (S. $5.55.)

College=Unterhaltskasse: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Seibel $40.00.

Bau in Addison: P. Bartels' Gem. in St. Louis 14.25. P. Buszins Gem. in Linnwood, Reformationsfestcollecte, 2.30. (S. $16.55.)

Bau in Milwaukee: P. Matuschkas Gem. in New Melle 15.00. P. Vetters Gem. in Atchison 7.63. (S. $22.63.)

Progymnasium in Concordia: P. Grubers Gem. bei Orton, Reformationsfestcoll., 11.00. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Seibel 25.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 20.00. (S. $56.00.)

Innere Mission im Westen: Frau N. N. durch P. Wangerin in St. Louis 2.00. Aus dem Gotteskasten der Gem. P. Vetters in Atchison 4.15, von Christ Brune 2.00, von Frau Stägemann 1.00. P. Wolfs Gem. in La Grange 14.00. Durch Präses Biltz in Concordia von J. R. 1.00, von J. M. 1.00. P. Schriefers Gem. in Lockwood 2.75. (S. $27.90.)

Negermission: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold für die St. Pauls=Kapelle 13.86. P. Wolfs Gem. in La Grange 6.00. Gem. in Kirkwood durch Prof. Günther für den Bau einer Negerkirche in New Orleans 4.00. (S. $23.86.)

Judenmission: P. Wolfs Gem. in La Grange 4.00.

Heidenmission: Durch P. Herzberger von Hrn. John Matthes in Seneca 3.00.

Wittwenkasse: Durch P. Bundenthal in Augusta von fr. Gem. 3.50, Dankopfer von J. Stelzer .50. Durch P. Wangerin in St. Louis von den Frauen: N. N. .50, M. R. 1.00, M. .50, K. 5.00; von den Herren: L. N. .50, G. M. 5.00, H. B. 2.00, E. H. Sch. 5.00, C. B. 3.00, A. W. 5.00, F. D. 2.00, N. N. 1.00, A. G. 1.00, P. Kellers Gem. in Palmer 10.00. Durch Präses Biltz in Concordia von fr. Gem. 10.00, von Fr. Br. 5.00, Wittwe N. N. 1.00. Durch P. Nützel in West Ely 10.00, von ihm selber 4.00. St. Louiser Lehrerconferenz 8.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Hrn. J. Schäfer 5.00, Frau Brauns und Frau Cassens je 2.00. P. Pflanz' Gem. in Gordonville 5.00. P. Schriefers Gem. in Lockwood 2.75. (S. $100.25.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch Präses Biltz in Concordia von A. Fr. und Br. je 1.00. (S. $2.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Frau N. N. durch P. H. Sieck in St. Louis 40.00. F. Windhorst in New Melle durch P. Matuschka zur Weihnachtsbescherung 5.00. Durch P. Vetter in Atchison von Hannchen .50. Durch Präses Biltz in Concordia vom Jungfr.=Verein 10.00, von J. R. und Br. je 1.00. Durch P. Nützel in West Ely 8.00. (S. $65.50.)

Arme Schüler in Ft. Wayne: Reformationsfestcoll. der Gem. in Feuersville für Fz. Buszin 6.80.

Arme Schüler in Addison: Ges. auf der Hochzeit Nethemeyer=Göttling in Feuersville für Paul Buszin 3.20.

Sächsische Freikirche: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 10.00.

Gem. in Clay Centre: P. Vetters Gem. in Atchison 7.63.

Gem. in Nashville, Ill.: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 18.90.

Gem. in Mascoutah, Ill.: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 16.90.

Melodium für das Progymnasium in Concordia: Durch Präses Biltz vom Jungfr.=Verein 8.00.

Pilgerhaus in New York: Durch Präses Biltz von fr. Gem. in Concordia 10.00.

St. Louis, 6. Dec. 1887. H. H. Meyer, Kassirer
1328 North Market Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Arme Studenten in St. Louis: Von P. P. Plaß' Gemeinde $4.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Hochzeitscollecte bei Capelle in Freistadt 7.38. Frauenverein der St. Stephans=Gem. in Milwaukee 28.00. Frau Niemann das. 2.00. (S. $37.38.)

Arme Schüler in Addison: P. F. Leyhes Gem. 5.00.

Waschkasse in Springfield: P. G. Barth .50.

Neubau in Addison: P. Fr. Wesemanns Gem. in Grafton 10.75. P. G. A. Feustels Gem. in Bloomfield 8.50. Durch P. G. Prager von Karl Hackbarth 1.00. P. J. G. Grubers Gem. 3.00. P. F. Wesemanns Gem. 13.01. P. C. J. Schwans zwei Gemm. 8.50. (S. $44.76.)

Judenmission: Von einem dankbaren Vater in Sheboygan 2.00.

Emigrantenmission in New York: P. E. Grothes Gem. 6.50.

Taubstummen=Anstalt in Norris: P. Osterhus' Gem. 4.00. Lehrer Elbert 5.00. (S. $9.00.)

Schuldentilgung in Milwaukee: Dreieinigkeits=Gem. in Milwaukee 62.02. P. F. L. Karths Gem. 12.25. (S. $74.27.)

Arme Schüler in Milwaukee: Hochzeitscoll. bei H. Amelung in Pilot Knob 2.40. Zwei Gemeindeglieder in Kilbourn 2.25. P. F. W. Herzbergers Gem. in Carson, Kansas, 5.00. (S. $9.65.)

Waltherstiftung: P. J. Schlerfs Gem. 5.08.

Englische Mission: Durch P. E. Theel von Fräul. A. Kluck 2.11.

Negermission: Von einem dankbaren Vater in Sheboygan 2.00. H. Meier, Milwaukee, für New Orleans 1.00, für Springfield 1.00. (S. $4.00.)

Pilgerhaus in New York: P. C. Sorg 3.00. P. Schüttes Zions=Gem. 10.05. P. J. G. Grubers Gem. 3.42. P. F. Wesemanns Gem. 17.10. (S. $33.57.)

Prediger rc. Wittwenkasse: P. A. E. Winter 2.00. P. F. Leyhe 4.00. N. N. in Milwaukee 1.00. Chr. Lindenschmidt, Milwaukee, 2.00. P. Th. Wichmanns Gem. 18.03. P. A. G. Döhler 2.00. Frau N. N. in Jackson 1.00. P. E. Roller 2.59. P. J. M. Hiebers Gem. in Sheboygan Falls 5.30. Herm. Lucht und Frau 2.00. P. E. Pragers Gem. 4.40. Dreieinigkeits=Gem. in Milwaukee 52.30. N. N. in Watertown 10.00. (S. $106.62.)

Synodalkasse: Imm.=Gem. in Milwaukee 33.00. P. J. Schlerfs Gem. 8.06. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 6.50. P. G. Löbers Gem. in Milwaukee 15.40. P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 14.95. Kreuzgem. in Milwaukee 13.25. P. F. Wolbrechts Gem. in Sheboygan 30.07. P. Osterhus' Gem. 12.50. Zions=Gem. in Milwaukee 17.35. P. G. Barths Gem. 3.70, dessen Filial 1.65. P. W. Gräf 2.00. P. C. Seuels Gem. in Portage 11.00. (S. $169.43.)

Freikirche in Sachsen: Von einem dankbaren Vater in Sheboygan 3.00.

Neubau in Milwaukee: Durch P. G. Prager von Karl Hackbarth 1.00. P. A. E. Winter 1.70, dessen Dreieinigk.=Gem. 3.20, Joh.=Gem. 9.10. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 6.05, in Fredonia 7.00. P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 15.48. P. J. T. L. Bittners Gem. in Grand Rapids 4.75. P. F. Schneiders Gem. 6.00. K. Hinz in Wayside 1.00. Aus der Dreieinigk.=Gem. in Milwaukee von Alb. Tews 2.00, E. Eggert u. Söhne 15.00, C. Eißfeldt Co. 100.00. Durch P. G. Prager von Karl Hackbarth 1.00. P. J. Müllers Gem. in Blumenau, Colorado, 4.15. P. H. Nauß' Gem. in Cohocton 17.50. P. W. Rehwinkels Gem. 6.12. P. A. E. Winter 1.75. W. Schulz .25. (S. $202.05.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. G. A. Feustels Gem. in Bloomfield 15.00, an Wolf River 7.00. P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 17.28. P. F. Leyhes Gem. 1.00. P. C. Strasens Gem. in Watertown 44.53. P. F. Schumann 4.00. J. Bensien 1.00. Durch P. Ledebur von Frau M. Schneider 1.00. Hochzeitscoll. bei A. Maas 5.48. Frau Sievers .50. P. A. G. Döhler 1.00. P. J. M. Hiebers Gem. in Wilson 7.50. Hochzeits=Coll. bei G. Maaß in Sandusky 2.45. P. W. Gräf 2.00, dessen Gemeinde 9.80. Frauenverein in Hancock 13.50. (S. $134.24.)

Innere Mission des Wisconsin=Districts: P. H. Ercks Gem. 4.00. Wittwe Voß in Watertown 1.00. P. J. T. L. Bittners Predigtplatz in New Rome .65, O. A. Georgas 2.50. Von einem dankbaren Vater in Sheboygan 3.00. P. F. L. Karths Gem. 8.16. N. N. aus der Zions=Gem. in Milwaukee 2.00. P. E. Rollers Gem. in Buena Vista 4.17, in Almond 4.24. P. A. E. Winters Gem. 8.00. (S. $37.72.)

Haushalt in Milwaukee: N. N. in Grafton 1.00. Aus Sheboygan von Fr. Köhn, W. Ronnow, H. Pfrenger, W. Krüger, C. Grade je 1.00, J. Jäger 2.00, H. Rennert, A. Hersing je .25, J. Mendel und H. Höft je .50. (S. $9.50.)

Milwaukee, 30. Nov. 1887. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Studirende aus Iowa

erhielt Unterzeichneter vom 17. Mai dieses Jahres an folgende Liebesgaben: Pfingst=Collecte meiner Dreieinigkeitsgemeinde in Lowden $13.23; von der St. Paulusgem. in Mechanicsville 1.95, von der Immanuelsgem. in Olive Township, Clinton Co., 2.78. Durch P. Strobel von fr. Gemeinde 7.30. Durch P. Bretscher, Pfingstcollecte seiner Gemeinde, 8.50, im Klingelbeutel gefunden 5.00. Coll. auf der Hochzeit des Hrn. Karl Täge 10.25. Durch P. Gülker, Pfingstcoll. fr. Gem., 3.50. Durch Hrn. F. L. Weiß von der St. Paulusgem. zu Fort Dodge 25.00. Durch P. Ph. Dornseif von etl. Gliedern fr. Gem., 5.00. Durch P. Aron, Coll. fr. Gem., 14.14. Von P. Brandt 2.00. Durch P. Reisinger, Theil einer Missionsfestcollecte fr. Gem. und der Gem. in Davenport, 10.00. Auf der Hochzeit des Hrn. W. Lührmann durch Unterzeichneten coll. für F. Kröger 3.65. Durch P. Studt für den Genannten, auf Hrn. Krügers Hochzeit ges., 5.00. Durch P. Horn, Coll. fr. Gem. am Kinderfest, 7.00, von H. Otto 1.00. Durch P. Haar, Rest eines Fonds für Reisegeld, 25.25. Von P. Brandt 3.00. Durch P. Mattfeldt von Joh. Lübke 1.50. Durch Hrn. F. L. Weiß von der Missionscoll. der St. Paulusgem. zu Fort Dodge 68.84. Durch P. Ansorge vom Frauenverein seiner Gem. 13.75 u. von einzelnen Gemeindegliedern 7.60 für Schlacht und Däumler. Coll. bei der nordwestlichen Specialconferenz für H. Wind 8.00. Durch P. Reisinger, auf der Hochzeit fr. Tochter ges., 10.00. Durch P. Bretscher, Erntefestcoll. fr. Gem., 13.50. Von P. Strobel für H. Knust 5.00. Durch P. Bünger, ges. bei der Hausweihe des Hrn. Jansen, 4.50. Durch P. Herrmann, Ueberschuß einer Coll. für Reisegeld bei der allgem. Pastoral= und Lehrerconferenz, 2.00. Von H. Licht und F. Wiebel für F. Kröger je 5.00. Durch P. Horn für dessen Söhne aus der Almosenkasse fr. Gem. 9.67, von H. Otto 2.00. Durch Hrn. Kassirer Tiarks 10.00, 20.50, 9.19.

Die Kasse ist leer und unsere Pfleglinge bitten um das zweite Quartal Kostgeld. Möge der HErr Herzen und Hände willig machen, damit bald der größten Noth abgeholfen werde!

Lowden, 14. Nov. 1887. J. H. Brammer.

Für den College-Haushalt in Springfield, Ill.,

dankend erhalten: Aus der Gemeinde des Hrn. P. J. Nachtigall in Bethalto, Ill.: von H. Manshalt, G. Schubert, J. M. Aljets je $3.00, J. Deye, D. Balster, B. Schubert, R. Hinrichs, A. Heintze, Ch. Glaßmeier, R. Kelsey, W. Gill, A. Betterson, F. S. Stahlhut, Joh. Heeren, Fr. Heeren, El. Nachtigall, B. Klein, B. Pickert, W. Ohley je 1.00, A. Behrends, W. Kruse, T. Neumann, F. Feldjes, E. Plegge, J. Klein, F. Hinrichs, A. K. Bischoff, G. Renken, Ph. Spitz, E. Tobias, J. D. Hutchins, J. F. Zimmermann, H. Müller, G. Albers, E. Bowmann je .50, G. Westhof, H. Tücken, J. Buß, Herm. Heeren, B. Gerrits, H. Reimers, Sch. Sarges, Fr. Meier, H. Langhorst je .25, E. Klopmeier .75, H. Renken, B. Hill, J. Albers, H. Neunaber je 2 Bush. Weizen, G. Heeren 1½ Bush. Weizen, B. Glaßmeier, H. E. Heeren, G. Neunaber, F. H. Heeren, J. Neunaber, R. Mühler, H. Meinken, J. Verhusen, W. Meiners, H. Klopmeier, G. Wiemers je 1 Bush. Weizen, J. F. Kruse 50 Pfd. Mehl, J. Bruns 25 Pfd. do., E. Süssen 1½ Bush. Kartoffeln. Aus der Gem. des Hrn. P. C. Schröder in South Litchfield, Ill.: von Hrn. Fritz Niemann 6 Bushel Weizen, Frau W. Whitehouse 6 Bushel do. Aus der Gem. des Hrn. P. H. Weisbrodt in Mount Olive, Ill.: von Heinr. Monke sen. 2 Sack Weizen, 1 S. Kart., M. Manski 2 S. Weizen, 2 S. Kart., Meint Arkebauer 3 S. Weizen, Herm. Blanke 2 S. do., Herm. Monke 6 Bush. Weizen, Heinr. Gehner sen. 3 Bushel Weizen, 2 Gänse, Heinr. Gehner jun. 3 Bushel Weizen, 1 S. Kart., Heinr. Monke jun. 1 S. Kart., Joh. Keiser 6 Bush. Weizen, Rich. Moritz 1½ Bush. do., P. Weisbrodt 1 S. gelbe Rüben, 1 S. Kart., 1 Schinken, 2 Pfd. Butter, 2 Gall. Schmalz, C. Saßmannshausen 1 Seite Speck, C. J. Keiser 5 Pfd. Thee, 10 Pfd. Kaffee, 20 Pfd. Zucker, 10 Pfd. Butter, 4 Gall. Schmalz, P. H. Weisbrodt 1.00, Louis Simmering 1.50, Wittwe G. Keiser 2.00, Heinr. Renken .50, John Kraushaar 2.00, Th. Wilde 1.00, Frank Balke 1.00, Franz Simmering .50, Herm. Bartels 1.00, Heinr. Sies .50, Fritz Hitmeier 1.00, W. Wellenbrink 5.00, W. Mehl 1.00, Fried. Droste 2.00, Fritz Wessel 1.00, H. H. Droste 1.00, Frank Rüter 1.00, Karl Neuenlist 1.00, Fritz Reuter 2.00, Karl Küneth 1.00, H. Leischenring 1.00, Eugen Kühneth 1.00, M. Gunther .50, Paul Theis 1.00, Fritz Brandhorst 1.00, Aug. Helmbold 1.00, Th. Peine 1.00, Lehrer E. Kanke 2.00, Karl Schönfelder 1.00, Th. Koch 1.25, Franz Geirgi .25, Frauenverein 1 Quilt, 1 Dtz. Unterhosen, Aug. Blumenroth .50, Joh. Martens .50, W. Hooßheider 1.00. Aus der Gem. des Hrn. P. P. Hansen in Worden, Ill.: von L. Lüker sen. 6 Bush. Weizen, H. Pieper 3 Bush. do., L. Lüker jun. 2 Bush. do., H. Gerdan 2 Bush. do., H. Mautz 1½ Bush. do., H. Nobbe 1 Bush. do., H. Roffmann und H. Döding je 1½ Bush. do., C. Nobbe ½ Bush. do., H. Neuhaus, L. Pieper, W. Bormann, P. Emerich, H. H. Lüker je 50 Pfd. Mehl, Wittwe Lüker 1 Bush. Kart., H. Böhmer 1½ Bush. do., J. Brase 1 Bush. do., H. L. Schultze 1 Box Seife, H. C. Picker 1 Box String Beans, H. Knollmann 1 Bush. Rüben, 1 Box Groceries, A. Hubert, Joh. Englisch, F. W. Pötting, J. Ditis, J. Dornseif, Wittwe Tausch je .50, R. Lorch .25, Jan Schaf .25, W. Schütte .50, Wittwe Schlipsiek .50, W. Winter .25, Wittwe Hubert .25, S. Mertz 1.00, F. Müller .10, F. Schmidt .50, F. Quade 1.00, A. Schumacher .50, E. Brüggemann .25, H. Tausch .25, R. Wilde .50, H. Schlüter .50, F. Fricke .25, M. Schmidt .25. Aus P. Löschens Gem. in Meredosia, Ill., 7 Seiten Speck, 3 Schinken, 10 Schultern. Von Andr. Rohrer 2 Schweine. Von H. Harms aus Salisbury, Ill., 1 Schwein.

Fr. Jansen, Hausverwalter.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

an Liebesgaben seit 1. Juli d. J. erhalten: Durch P. Meinecke in State Centre, Iowa, am 9. Juli vom Jungfrauen-Verein 16 Kleider, 1 Schürze, 5 Pr. Strümpfe, von Frau Oehlsen 2 Pr. Strümpfe, Frau Hartwig 1 Kleid; am 28. September vom Jungfrauen-Verein 11 Unterhemden, 7 Unterhosen; am 1. December 12 Paar wollene Strümpfe und 5 Stück Wollgarn. Aus P. Brauers Gem. in Crete, Ill., vom Frauen-Verein 3 Hemden und 2 Schürzen. Aus Chicago, Ill.: durch P. Wunder von N. N. 3 Kleider, 2 Schürzen, 1 Hemd, Frau Dikmann 1 Rest Kattun, 1 Rest Muslin, W. Griese 25 Kämme, Sophie Fleischer 12 Stück Wollgarn, 1 Rest Kattun, Frank Howe 1 Bündel getragene Kleider, Jakob Stumpfhaus 25 Schürzen, 14 Hemden, 18 Kleider, 8 Stück Wollgarn, 3½ Dutzend Taschentücher, 6 Yd. Hosenzeug, 2 Pr. woll. Strümpfe, 6 Unterröcke, 1 woll. Mütze, 1 Corset, 1 woll. Tuch, 1 Dtz. Bleifedern, 10 Bücher und einige getragene Kleider und Hüte; aus P. Bartlings Gem. von F. Wilke 1 Quilt, 1 Rest Kattun, von Millhahn 2 Röcke für Knaben; aus P. Succops Gem. von Joh. Schäfer 1 Pr. Stiefeln, 1 Mütze, 2 Nachthosen und Knöpfe, Frau Schramm 1 Hut, 1 Unterrock, 2 Kragen, 1 Pr. Strümpfe; aus P. Werfelmanns Gem. von Wagner 1 Rest Kattun; aus P. Wagners Gem. von Dr. Mießler 6 Flaschen Medicin, Emilie Hundt 1 Rest Hosenzeug und Knöpfe; aus der Kreuz-Gem. von Frau Limberg 1 Rest Muslin; aus P. Lochners Gem. von einem Unbekannten 1 Hose; aus P. Müllers Gem. (Lake View) von Karl Kemnitz 1 Sack Zwiebeln, 1 S. Wurzeln, ½ S. Porree, Ludw. Wenzel 1 S. Wurzeln, 1 S. Pastinaks, 1 S. rothe Rüben, 1 S. Sellerie, F. Jakobs 2 S. Wurzeln, W. Jakobs 1 S. rothe Rüben, 1 S. Zwiebeln, 1 S. Sellerie, W. Huchsholt 2 S. rothe Rüben, 2 S. Wurzeln, Aug. Jakobs 1 S. Wurzeln, 1 S. rothe Rüben, 1 S. Sellerie; von H. Dreier 1 Pr. Schuhe; durch L. Brauns von Unbekannten 1 Packet getragene Kleidungsstücke, 1 Ueberrock, 1 Mantel, 2 Shawls, 1 Schürze; von Unbekannten 1 Packet getr. Kleidungsstücke. Von Frau Henriette Wudke aus P. Huxholdts Gem. in Gundrum, Ind., 15 Yd. Kattun. Von Frau Kimmet aus P. Pfotenhauers Gemeinde in Palatine, Ill., 7 Hüte, 5 Taschentücher. Von Lucian Weiß aus P. Ansorges Gem. in Fort Dodge, Iowa, 1 Quilt. Aus P. Großes Gem. in Harlem, Ill.: von Frau Schwaß 1 Unterhose, 1 Hemd, 1 Mütze, 2 Pr. Strümpfe, 2 Taschentücher, Frau Frick 1 Rest Kleiderzeug, 1 Pr. Strümpfe, 1 Shawl, 1 Yd. Rubber, Christine A. Amling 1 Shawl. Aus P. Großes Gemeinde in Addison, Ill.: von F. Krage 10 S. Kartoffeln, H. Hulke 2 Sack Aepfel, F. Kuhlmann 6 Pr. Handschuhe, 2 Stück Wollgarn. Aus P. Grupes Gem. in Rodenberg, Ill., von F. Heine 2 Sack Hafer, 1 S. Korn, 1 S. Kartoffeln.

Allen lieben Gebern herzlichen Dank und Gottes reichen Segen!

Addison, Ill., 1. Dec. 1887.

Joh. Harmening, Waisenvater.

Hamann'sche Stiftung. — Bericht 1. December 1887.

Einnahmen.

	Miethe	$495.00

	Ausgaben.	
1886.		
Dec. 20.	Steuern	$ 43.00
1887.		
Juni 1.	Prof. M. Günther	35.00
	Prof. Dr. H. Dümling	17.50
	Prof. E. Hamann	17.50
	Prof. C. A. T. Selle	17.50
	Porto	.60
Juni 20.	Steuern	43.00
Juli 1.	Reparaturen	10.37
Aug. 6.	Desgleichen	11.10
Nov. 16.	Prof. M. Günther	42.25
	Prof. Dr. H. Dümling	21.13
	Prof. E. Hamann	21.12
	Prof. C. A. T. Selle	21.13
	4 Wittwen @ $19.31	77.24
	G. Bracher	50.00
	Baufond	65.86
	Porto	.70
		$495.00

Baufond.

1886.	Dec. 1.	Bestand	$282.55
1887.	Nov. 16.	Erhalten von der Stiftungskasse	65.86
		Bestand	$348.41

Cincinnati, O., 1. Dec. 1887. G. Bracher, Verwalter.

Liebesgaben für das Martin Luther Waisenhaus zu Wittenberg, Wis.

(Vom 15. Juli bis 1. December 1887.)

An Geld: Durch Lehrer Trupke, ges. auf der Kindtaufe bei Louis Bode, $7.80. Durch Kassirer C. Eißfeldt 15.85, 24.29, 49.58, 90.74. Durch P. G. Plehn von der Gemeinde an Yellow River 5.25. Durch P. F. Pröbl von E. Hofmann 1.00, B. und E. Schumacher .40. Durch J. Meisner von B. Möller aus Milwaukee 1.00, von K. Hebling in Bear Creek 1.00. Durch P. Ebert, auf dem Kinderfest in Hartland ges., 4.03. Durch P. Dicke von Joh. Lemke 1.00. Von P. F. Otte 2.50; P. C. M. Otto 2.00; P. E. Aulich .30; P. L. Winter .75; P. C. Engelders Jungfrauenverein 12.00. Durch P. L. G. Dorpat 1.27; durch Lehrer L. Schlacht aus der Missionsbüchse fr. Schule 3.00. Lehrer A. Brandensteins Schulkinder 1.60. Durch P. W. Hinnenthal, auf Joh. Haas' Hochzeit ges., 5.00. Durch P. Fuhrmann, ges. auf Fred. Töpkes Hochzeit, 9.10. Durch P. F. Bauer, Abendmahlcollecte fr. Gem. in Turk Lake, 2.00. Durch P. Heyner in Mondovi, Wis., ges. auf der Heeke-Machmeierschen Hochzeit, 12.25. Durch P. Hähnel, Ernte-Dankfest-Collecte fr. Gem. in Cascade und Bolivia, Wis., 16.50. P. Arnolds Christenlehrcollecten in Calumet, Mich., 5.00. Durch P. Hudtloffs Schulkinder in Belle Plaine, Wis., 2.00, von N. N. daselbst 1.00. Durch P. Dicke von Frau S. Meyer in Cecil, Wis., 1.00 und von N. N. in Mayville, Wis., 2.00. Johannes Dicke .40. C. Vogel in Scotland, Dak., 1.00. Durch P. Kothe aus der obern Imm.-Gem. bei Mayville, Wis., 17.15. S. H. in Wittenberg, Wis., 1.50. W. Zellmer in Tigerton, Wis., 1.00.

An Lebensmitteln, Kleidungsstücken rc.: Durch P. Küchle von Frau Lawerenz ein Kleidchen. Von Frau Ohm aus Bear Creek eine Hose mit Blouse. Bei Gelegenheit des Waisenfestes von Unbekannten abgegeben: 1 Blouse, 1 Unterrock, 2 Kleider, 1 Knabenhose. P. Dicke 1 Faß Aepfel. H. Knorr 1 Dtz. Flaschen Hien-Fong-Essenz. P. Christ. Döblers Frauenverein in Ahnapee 27 Pr. Strümpfe und Stopfwolle. Von „403" in Dakota 2 Hosen, 2 Röcke, 1 getragene Weste. Von P. P. H. Dicke und Heinr. Dicke je 1 S. Mehl. Durch P. Hudtloff von Anna Vorbal 1½ Yd. Kattun. Von P. H. Dicke 5 S. Aepfel. Durch P. Engelder in Marquette, Mich., vom Jungfrauenverein 3 Waists, 6 Schürzen, 5 Kleidchen, 4 Unterröcke, 5 Leibchen, 6 Mädchenhosen, 4 Mädchenhemden, 2 Pr. Strümpfe. Aus P. Hudtloffs Gem. in Belle Plaine 18 S. mit Kart., Kraut und Rüben und 3 S. Mehl. Aus P. Leyhes Gem. bei Grand Rapids, Wis., 33 S. Kartoffeln, 3 S. Rüben, 7 S. Mehl. Aus P. Schütz' Gem. in Caledonia 12 S. Mehl. Von Ernst Jung in Shawano, Wis., 1 Waschständer. Aus P. Diehls Gem. bei Marion, Wis., 4 S. Mehl, 2 S. Kraut, 3 S. Kartoffeln. Aus P. Eberts Gem. in Hartland, Wis., 6 S. Mehl, 15 S. Weizen, 12 S. Kartoffeln, 1 S. Kohl, 1 S. Rüben. Aus Shawano, Wis., 2 S. Mehl, 2 S. Rüben, 1 S. Kartoffeln. Aus der Gem. in Tigerton, Wis., von F. Krenke 2 S. Kartoffeln; A. Oestreich, H. Leitzke, J. Lehmann, A. Klug, P. Michaelis, A. Nebben, C. Klug, A. Spiegel, F. Laars, Chr. Höft, C. Höft je 1 S. Kartoffeln; A. Oestreich 1½ Bush. Erbsen; H. Leitzke 1 S. Rüben. Durch P. B. Sievers von dem Frauenverein der St. Stephans-Gem. in Milwaukee 1 Quilt, 4 Kleider, 2 woll. Jacken, 3 woll. Mützen, 1 Shawl, 1 Pr. Schuhe, 18 Pr. Strümpfe.

Gottes reichen Segen allen lieben Gebern!

Antigo, Wis., 1. Dec. 1887. S. W. H. Daib.

Folgende Gaben der Liebe mit herzlichem Dank für Schüler unsres Progymnasiums erhalten: Durch Hrn. P. Pröbl für Th. Schurdel $11.25. Durch Hrn. P. Rüdiger für A. Hoppe 1.00. Durch Hrn. P. Rolf für E. Eberhardt 16.00. Durch Hrn. P. Rennicke, ges. auf der Hochzeit des Hrn. Lehrer Janz, für S. Schlacht 7.25. Durch Hrn. P. Baumann, Reformationsfestcollecte, 7.75. Durch Hrn. P. Nützel vom werthen Frauenverein der Gemeinde in Oshkosh für H. Markworth 5.00. Von etl. Frauen der hiesigen Dreieinigkeitsgemeinde für Baumann 8.00. Durch Hrn. Plötz vom werthen Frauenverein der Gem. in Oshkosh 1 Dtz. Betttücher, 1 Dtz. Kissenüberzüge, 1 Dtz. Handtücher, 1 Dtz. Pr. wollene Strümpfe und 14 weiße Busenhemden. Durch Frau Pritzlaff vom werthen Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeitsgem. 7 Pr. wollene Strümpfe, 6 Taschentücher, 7 Unterhosen, 6 Unterhemden.

Concordia College, Milwaukee, 1. Dec. 1887. Th. H. Löber.

Für unser Prog

mit herzlichem Dank erhalten: Von
Freistadt, Reste vom Missionsfest, B
und 5 Pfd. Kaffee. Aus P. Pragers
Kartoffeln, 1 S. Aepfel, 1 S. Gurk
Lemke 1 S. Aepfel; W. Knoll 50
Bölke 2 S. Kart.; Fr. Treichel 2 S
1 Bush. Rüben, 2 Kürbisse; W. S
Aepfel, 1 Kürbis; Fr. Bölke 1 S.
Bölke 1 S. Kart.; W. Hackbarth
Rüben. Aus der Gem. in Sheboy
Kart.; Rahn 1 S. Mehl, 1 S. Kra
Bohnen; Neujacht 1 S. Erbsen, 1 S
F. Kaufmann 3 S. Rüben, 2 S.
1 S. Kart.; F. Schmidt 1 S. Ka
J. E. Hinz 1 S. Mehl; Schachtsch
Hudtloffs Gemm., 1. Sdg., 11 S.
1 S. Rüben; 3. Sdg., 2 S. Kart.
Koch 1 Bush. Zwiebeln und roth
Kürbisse. Aus P. Leyhes Gem.: 3
u. Rüben. Aus P. Osterhus' Gem.:
5 Krautköpfe; A. Häuser 24 Krautk
16 Krautköpfe; F. Kipp ½ Bush. Su
Kart.; C. Oldenburg 1 S. Kart.,
Döblers Gem. 14 S. Kart. Aus P
20 S. Kart., 4 S. Korn, ½ Bush
Gem. in Milwaukee: von F. Vollm
rothe Rüben; R. W. Fröming 1 S
R. H. Witt 1 S. Kart.; F. Gipp
Krautköpfe, 1 Bush. Kart., 2 Bus
F. Rahn 2 S. Rüben, 1 Dutzd. Po
1 S. Rüben; A. Schlüter 3 S. Rü
1 Bush. Rüben; J. Lützke 1 S. Ka
köpfe; L. Bicker 1 S. Kart., ½ B
20 Krautköpfe, 2 Bush. Rüben; J.
Rüben; H. Roloff 1 S. Kart., 2 Bu
50 Porree und 25 Stück Sellerie;
zien 2 S. Rüben, 1 S. Zwiebeln, 5
D. Meier 1 S. Kart., 1 S. Rübe
A. Bischoff 2 S. Kart. Aus P. A
6 S. Kohl, 7 S. Rüben, 12 S. Kart
1 S. getrocknete Aepfel. Aus P.
10 S. Rüben, 2 S. Kohl, 2 S. M
Dorpats Gem. in Glidden 9 S. Ka
nut 9 S. Kart., 3 S. Rüben; in
Rüben, 2 Kürbisse; in Whitlessey 8
P. Otto's Gem. in Dorchester 12
Aus P. Baumanns Gem. 3 S. Ka
2 Rollen Butter, 5 Krautköpfe. A
in Milwaukee: von Karl Gudert 5
Sellerie. Ferner, zur Unterstützun
P. Oetjens Gem. 15 S. Kart., 1 S
Gem. 10 S. Mehl, 14 S. Kart., 1

Milwaukee, 16. Nov. 1887.

J.

Kansas Schü

Auf der Conferenz in Aroma collec
Frauenverein 10.00. Von P. D
Missionsfestcollecte in St. Joseph
2.50. Von Fräulein S. Schott 1
verein 5.00.

Leavenworth, Kan., 15. Decembe

Zur Verbreitung eng

erhalten durch Herrn Prof. Zucker 5
Fort Wayne.

Neue Druc

Erster Synodalbericht des C
Districts der deutschen e
Missouri, Ohio u. a. St.
Luth. Concordia-Verlag.

Dieser Bericht enthält Lehrver
gemeinschaft nach neun von
Thesen, — ein wichtiger Gegenstan
passend für eine erste Versammlung e
Der Bericht umfaßt 40 Seiten und

Veränderte

Rev. C. C. E. Brandt, St. Char
Rev. G. P. Fehrmann,
Box 279, Sharpsburg
Rev. A. G. Grimm, Altenburg,
Rev. Fr. Pfotenhauer, Lewisto
Rev. C. Roller, Box 350, Steve

Der „Lutheraner" erscheint alle Mon
scriptionspreis von einem Dollar für d
denselben vorauszubezahlen haben. W
gebracht wird, haben die Abonnenten 25
Nach Deutschland wird der „Lutherane
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun
halten, sind unter der Adresse: Luth. C
Agent), Corner of Miami Str. & Indi
zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mitthe
zeigen, Quittungen, Adreßveränderun
Adresse: „Lutheraner", Concordia S
senden.

Entered at the Post Offi
as second-cl

: Stiftung. — Bericht 1. December 1887.

Einnahmen.

......................................$495.00

Ausgaben.

iern	$ 43.00
. M. Günther	35.00
. Dr. H. Dümling	17.50
. E. Hamann	17.50
. C. A. T. Selle	17.50
o	.60
iern	43.00
raturen	10.37
gleichen	11.10
. M. Günther	42.25
. Dr. H. Dümling	21.13
. E. Hamann	21.12
. C. A. T. Selle	21.13
ittwen @ $19.31	77.24
Bracher	50.00
fond	65.86
to	.70
	$495.00

Baufond.

Bestand	$282.55
. Erhalten von der Stiftungskasse	65.86
Bestand	$348.41

O., 1. Dec. 1887. G. Bracher, Verwalter.

en für das Martin Luther Waisenhaus zu Wittenberg, Wis.

Vom 15. Juli bis 1. December 1887.)

Durch Lehrer Trupke, ges. auf der Kindtaufe bei 7.80. Durch Kassirer C. Eißfeldt 15.85, 24.29, Durch P. G. Plehn von der Gemeinde an Yellow Durch P. F. Pröhl von E. Hofmann 1.00, B. und .40. Durch J. Meisner von B. Möller aus 0, von K. Hebling in Bear Creek 1.00. Durch dem Kinderfest in Hartland ges., 4.03. Durch P. h. Lemke 1.00. Von P. F. Otte 2.50; P. C. M. C. Aulich .30; P. L. Winter .75; P. C. Engelbers ein 12.00. Durch P. L. G. Dorpat 1.27; durch cht aus der Missionsbüchse fr. Schule 3.00. Lehrer ns Schulkinder 1.60. Durch P. W. Hinnenthal, ' Hochzeit ges., 5.00. Durch P. Fuhrmann, ges. kes Hochzeit, 9.10. Durch P. F. Bauer, Abend- Gem. in Turk Lake, 2.00. Durch P. Heyner in s., ges. auf der Heefe-Machmeierschen Hochzeit, P. Hähnel, Ernte-Dankfest-Collecte fr. Gem. in Bolivia, Wis., 16.50. P. Arnolds Christenlehr- lumet, Mich., 5.00. Durch P. Hudtloffs Schul- Plaine, Wis., 2.00, von R. R. daselbst 1.00. von Frau S. Meyer in Cecil, Wis., 1.00 und Mayville, Wis., 2.00. Johannes Dicke .40. C. land, Dak., 1.00. Durch P. Kothe aus der obern ei Mayville, Wis., 17.15. S. H. in Wittenberg, W. Zellmer in Tigerton, Wis., 1.00.

smitteln, Kleidungsstücken rc.: Durch P. au Lawerenz ein Kleidchen. Von Frau Ohm aus Hose mit Blouse. Bei Gelegenheit des Waisen- ekannten abgegeben: 1 Blouse, 1 Unterrock, 2 Klei- ekse. P. Dicke 1 Faß Aepfel. H. Knorr 1 Dutz. Fong-Essenz. P. Christ. Döblers Frauenverein in Strümpfe und Stopfwolle. Von „403" in Dakota öcke, 1 getragene Weste. Von P. P. H. Dicke und 1 S. Mehl. Durch P. Hudtloff von Anna Vor- ttun. Von P. H. Dicke 5 S. Aepfel. Durch P. arquette, Mich., vom Jungfrauenverein 3 Waists, Kleidchen, 4 Unterröcke, 5 Leibchen, 6 Mädchenhosen, den, 2 Pr. Strümpfe. Aus P. Hudtloffs Gem. in 8 S. mit Kart., Kraut und Rüben und 3 S. Mehl. es bei Grand Rapids, Wis., 33 S. Kartoffeln, 7 S. Mehl. Aus P. Schütz' Gem. in Caledonia Von Ernst Jung in Shawano, Wis., 1 Wasch- P. Diehls Gem. bei Marion, Wis., 4 S. Mehl, 3 S. Kartoffeln. Aus P. Eberts Gem. in Hart- S. Mehl, 15 S. Weizen, 12 S. Kartoffeln, 1 S. üben. Aus Shawano, Wis., 2 S. Mehl, 2 S. artoffeln. Aus der Gem. in Tigerton, Wis., von Kartoffeln; A. Oestreich, H. Leitzke, J. Lehmann, Michaelis, A. Nedden, C. Klug, A. Spiegel, F. öft, C. Höft je 1 S. Kartoffeln; A. Oestreich 1½ Leitzke 1 S. Rüben. Durch P. B. Sievers enverein der St. Stephans-Gem. in Milwaukee eider, 2 woll. Jacken, 3 woll. Mützen, 1 Shawl, 18 Pr. Strümpfe.

reichen Segen allen lieben Gebern!

s., 1. Dec. 1887. S. W. H. Daib.

aben der Liebe mit herzlichem Dank für Schüler nasiums erhalten: Durch Hrn. P. Pröbl für Th. .25. Durch Hrn. P. Rüdiger für A. Hoppe 1.00. . Rolf für E. Eberhardt 16.00. Durch Hrn. P. auf der Hochzeit des Hrn. Lehrer Janz, für S. Durch Hrn. P. Baumann, Reformationsfest- Durch Hrn. P. Nützel vom werthen Frauenverein in Oshkosh für H. Markwerth 5.00. Von etl. Dreieinigkeitsgemeinde für Baumann 8.00. lötz vom werthen Frauenverein der Gem. in Osh- Bettücher, 1 Dutz. Kissenüberzüge, 1 Dutz. Hand- Pr. wollene Strümpfe und 14 weiße Busenhemden. riggaff vom werthen Frauenverein der hiesigen Drei- 7 Pr. wollene Strümpfe, 6 Taschentücher, 7 Unter- hemden.

College, Milwaukee, 1. Dec. 1887.

Th. H. Löber.

Für unser Progymnasium

mit herzlichem Dank erhalten: Von P. Wichmanns Gemeinde in Freistadt, Reste vom Missionsfest, Brod, Kuchen, 4 Gall. Butter und 5 Pfd. Kaffee. Aus P. Pragers Gem.: von C. Bölke 1 Sack Kartoffeln, 1 S. Aepfel, 1 S. Gurken, 1 Bush. rothe Rüben; C. Lemke 1 S. Aepfel; W. Knoll 50 Cents und 1 S. Aepfel; H. Bölke 2 S. Kart.; Fr. Treichel 2 S. Kart., 1 Dutzd. Krautköpfe, 1 Bush. Rüben, 2 Kürbisse; W. Schmechel 1 S. Mehl, 1 Sack Aepfel, 1 Kürbis; Fr. Bölke 1 S. Kart., 1 Bush. Aepfel; W. Bölke 1 S. Kart.; W. Hackbarth 1 S. Kart., 1 Bush. rothe Rüben. Aus der Gem. in Sheboygan von H. Krenzien 1 Sack Kart.; Rahn 1 S. Mehl, 1 S. Kraut; Brege 1 S. Kraut, 1 S. Bohnen; Neujacht 1 S. Erbsen, 1 S. Rüben; Torsch 1 S. Kart.; F. Kaufmann 3 S. Rüben, 2 S. Kart., 1 S. Mehl; Gorsege 1 S. Kart.; F. Schmidt 1 S. Kart.; Matthias 1 S. Rüben; J. G. Hinz 1 S. Mehl; Schachtschneider 1 S. Kart. Aus P. Hudtloffs Gemm., 1. Sdg., 11 S. Kart., 2. Sdg., 1 S. Mehl, 1 S. Rüben; 3. Sdg., 2 S. Kart. Aus Milwaukee: von H. J. Koch 1 Bush. Zwiebeln und rothe Rüben; von H. Wehle 20 Kürbisse. Aus P. Leyhes Gem.: 35 S. mit Mehl, Kart., Kraut u. Rüben. Aus P. Osterbus' Gem.: von D. Quabius 1 S. Kart., 5 Krautköpfe; A. Häuser 24 Krautköpfe; J. Jäger 1 Sack Kart., 16 Krautköpfe; F. Kipp ½ Bush. Suppenkraut; W. Jens 1 Bush. Kart.; C. Oldenburg 1 S. Kart., Porree und Rüben. Aus P. Döblers Gem. 14 S. Kart. Aus P. Feustels Gem. 26 S. Mehl, 20 S. Kart., 4 S. Korn, ½ Bush. Erbsen. Aus P. Sievers' Gem. in Milwaukee: von F. Vollmann 12 Krautköpfe, 1 Bush. rothe Rüben; R. W. Fröming 1 S. Kart., 1 S. gelbe Rüben; R. H. Witt 1 S. Kart.; F. Gipp 1 S. Kart.; K. Rehfeld 12 Krautköpfe, 1 Bush. Kart., 2 Bush. Rüben, 1 Dutzd. Porree; F. Rahn 2 S. Rüben, 1 Dutzd. Porree; M. Koplien 2 S. Kart., 1 S. Rüben; A. Schlüter 3 S. Rüben; G. Schulz 2 S. Kart., 1 Bush. Rüben; J. Lützke 1 S. Kart., 1 S. Rüben, 26 Krautköpfe; L. Vicker 1 S. Kart., ½ Bush. rothe Rüben; K. Braße 20 Krautköpfe, 2 Bush. Rüben; J. Burmeister 1 S. Kart., 3 S. Rüben; H. Roloff 1 S. Kart., 2 Bush. Rüben, 1 Bush. Zwiebeln, 50 Porree und 25 Stück Sellerie; J. Brimmer $1.00; G. Budzien 2 S. Rüben, 1 S. Zwiebeln, 5 Dtzd. Porree, 16 Krautköpfe; D. Meier 1 S. Kart., 1 S. Rüben; J. Schröder 1 S. Mehl; A. Bischoff 2 S. Kart. Aus P. Wesemanns Gem. 8 S. Mehl, 6 S. Kohl, 7 S. Rüben, 12 S. Kart., 2 S. Möhren, 1 S. grüne, 1 S. getrocknete Aepfel. Aus P. Rohrlacks Gem. 17 S. Kart., 10 S. Rüben, 2 S. Kohl, 2 S. Mehl, 3 S. Weizen. Aus P. Dorpats Gem. in Glidden 9 S. Kart., 5 S. Rüben; in Butternut 9 S. Kart., 3 S. Rüben; in Philipps 9 S. Kart., 1 Sack Rüben, 2 Kürbisse; in Whitlessey 8 S. Kart., 6 S. Rüben. Aus P. Otto's Gem. in Dorchester 12 S. Kart. und etwas Kraut. Aus P. Baumanns Gem. 3 S. Kart., 2 S. Mehl, 2 S. Rüben, 2 Rollen Butter, 5 Krautköpfe. Aus P. Löbers Martini-Gem. in Milwaukee: von Karl Gudert 5 S. Rüben, 6 Dutzd. Stück Sellerie. Ferner, zur Unterstützung eines armen Schülers aus P. Oetjens Gem. 15 S. Kart., 1 S. Rüben. Aus P. Albrechts Gem. 10 S. Mehl, 14 S. Kart., 1 S. Rüben.

Milwaukee, 16. Nov. 1887.

J. Meßner, Hausverwalter.

Kansas Schülerkasse.

Auf der Conferenz in Aroma collectirt $10.30. Von P. Großes Frauenverein 10.00. Von P. Drögemüller 3.00. Theil der Missionsfestcollecte in St. Joseph 18.67. P. Mährs Gemeinde 2.50. Von Fräulein S. Schott 1.18. Von hiesigem Frauenverein 5.00.

Leavenworth, Kan., 15. December 1887. C. Hafner.

Zur Verbreitung englischer Tractate

erhalten durch Herrn Prof. Zucker 50 Dollars vom Bibelverein in Fort Wayne. M. Günther.

Neue Drucksachen.

Erster Synodalbericht des California- und Oregon-Districts der deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1887. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag.

Dieser Bericht enthält Lehrverhandlungen über Kirchengemeinschaft nach neun von Herrn P. Bühler gestellten Thesen, — ein wichtiger Gegenstand überhaupt und insonderheit passend für eine erste Versammlung eines neuorganisirten Districts. Der Bericht umfaßt 40 Seiten und kostet 10 Cts.

Veränderte Adressen:

Rev. C. C. E. Brandt, St. Charles, Mo.

Rev. G. P. Fehrmann, Box 279, Sharpsburgh, Allegheny Co., Penn.

Rev. A. G. Grimm, Altenburg, Perry Co., Mo.

Rev. Fr. Pfotenhauer, Lewiston, Winona Co., Minn.

Rev. C. Roller, Box 350, Stevens Point, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.